

# DAS WORT GOTTES

*Elberfelder Lesebibel*

AT-1871 - Psalmen-1859 - NT-1855

## Inhaltsverzeichnis

1. Mose.....	3	Jona.....	790
2. Mose.....	52	Micha.....	792
3. Mose.....	92	Nahum.....	796
4. Mose.....	122	Habakuk.....	798
5. Mose.....	163	Zephanja.....	800
Josua .....	199	Haggai.....	802
Richter.....	222	Sacharja.....	804
Ruth.....	246	Maleachi.....	812
1. Samuel.....	250	Matthäus.....	815
2. Samuel.....	281	Markus.....	846
1. Könige.....	308	Lukas.....	866
2. Könige.....	340	Johannes.....	900
1. Chronik.....	369	Apostelgeschichte.....	924
2. Chronik.....	396	Römer.....	957
Esra.....	429	1. Korinther.....	970
Nehemia.....	439	2. Korinther.....	982
Esther.....	453	Galater.....	991
Hiob.....	460	Epheser.....	995
Die Psalmen - Erstes Buch.....	484	Philipper.....	999
Die Psalmen - Zweites Buch.....	505	Kolosser.....	1002
Die Psalmen - Drittes Buch.....	521	1. Thessalonicher.....	1005
Die Psalmen - Viertes Buch.....	532	2. Thessalonicher.....	1008
Die Psalmen - Fünftes Buch.....	541	1. Timotheus.....	1009
Sprüche Salomo´s.....	561	2. Timotheus.....	1012
Prediger.....	588	Titus.....	1015
Hohelied.....	595	Philemon.....	1016
Jesaja.....	599	Hebräer.....	1017
Jeremia.....	648	Jakobus.....	1027
Klagelieder.....	704	1. Petrus.....	1030
Hesekiel.....	708	2. Petrus.....	1033
Daniel .....	758	1. Johannes.....	1036
Hosea .....	774	2. Johannes.....	1039
Joel.....	781	3. Johannes.....	1039
Amos.....	784	Judas.....	1040
Obadja.....	789	Offenbarung.....	1041

# 1. Mose

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

Und die Erde war wüste und leer, und Finsternis war auf der Tiefe, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern.

Und Gott sprach. Es werde Licht! Und es war Licht. Und Gott sah das Licht, daß es gut war; und Gott schied zwischen dem Licht und der Finsternis. Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es ward Abend und es ward Morgen, ein Tag.

Und Gott sprach: Es werde eine Ausdehnung inmitten der Wasser, und sie scheide zwischen Wassern und Wassern! Und Gott machte die Ausdehnung und schied zwischen den Wassern, die unter der Ausdehnung und den Wassern, die über der Ausdehnung sind. Und es war also. Und Gott nannte die Ausdehnung Himmel. Und es ward Abend und es ward Morgen, der zweite Tag.

Und Gott sprach: Es sammeln sich die Wasser unter dem Himmel an e i n e n Ort, und es werde sichtbar das Trockne! Und es war also. Und Gott nannte das Trockne Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meere. Und Gott sah, daß es gut war.

Und Gott sprach: Es lasse die Erde hervorsprossen: Gras, Kraut, das sich besamet, Fruchtbäume, die da Frucht tragen, nach ihrer Art, worin ihr Samen ist auf der Erde! Und es war also. Und die Erde brachte hervor Gras, Kraut, das sich besamet, nach seiner Art, und Bäume, die da Frucht tragen, worin ihr Samen ist, nach ihrer Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und es ward Abend und es ward Morgen, der dritte Tag.

Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Ausdehnung des Himmels, zu scheiden zwischen dem Tage und der Nacht, und sie seien zu Zeichen und zu bestimmten Zeiten und zu Tagen und Jahren, und seien zu Zeichen und zu bestimmten Zeiten und zu Tagen und Jahren, und seien zu Lichtern an der Ausdehnung des Himmels, zu leuchten auf die Erde! Und es war also. Und Gott machte die zwei großen Lichter: das große Licht zur Beherrschung des Tages, und das kleine Licht zur Beherrschung der Nacht, und die Sterne. Und Gott setzte sie an die Ausdehnung des Himmels, zu leuchten auf die Erde, und zu herrschen am Tage und in der Nacht, und zu scheiden zwischen dem Licht und der Finsternis. Und Gott sah, daß es gut war. Und es ward Abend und es ward Morgen, der vierte Tag.

Und Gott sprach: Es wimmeln die Wasser vom Gewimmel lebendiger Seelen, und das Gevögel fliege über der Erde im Angesicht der Ausdehnung des Himmels! Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und jede lebendige sich regende Seele, wovon die Wasser wimmeln, nach ihrer Art, und alles gefiederte Gevögel nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Wasser in den Meeren, und das Gevögel mehre sich auf der Erde! Und es ward Abend und es ward Morgen, der fünfte Tag.

Und Gott sprach: Es bringe die Erde hervor lebendige Seelen nach ihrer Art: Vieh und Gewürm und wildes Getier der Erde nach seiner Art! Und es war also. Und Gott machte das wilde Getier der Erde nach seiner Art und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war.

Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen in unserm Bilde, nach unserm Gleichnis; und daß sie herrschen über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht. Und Gott schuf den Menschen in seinem Bilde, im Bilde Gottes schuf er ihn; Mann und Weib schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und macht sie euch untertan, und herrschet über die Fische des Meeres und über das Gevögel des Himmels und über alles Getier, das auf der Erde kriecht. Und Gott sprach: Siehe, ich habe euch gegeben alles sich besamende Kraut,

das auf der ganzen Erde ist, und jeglichen Baum, an welchem sich besamende Baumfrucht ist; es sei euch zur Speise; und allem Getier der Erde und allem Geflügel des Himmels und allem, was sich regt auf der Erde, worin eine lebendige Seele ist, alles grüne Kraut zur Speise. Und es war also. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Und es ward Abend und es ward Morgen, der sechste Tag.

Und also sind vollendet worden die Himmel und die Erde und all ihr Heer. Und Gott hatte vollendet am siebenten Tage sein Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebenten Tage von all seinem Werke, das er gemacht hatte. Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, denn an demselben ruhte er von all seinem Werke, das Gott geschaffen hatte, es zu machen.

Dies sind die Geschichten des Himmels und der Erde, da sie geschaffen wurden, an dem Tage, als Jehova Gott Erde und Himmel machte, und alles Gesträuch des Feldes, ehe es auf der Erde war, und alles Kraut des Feldes, ehe es sproßte; denn Jehova Gott hatte nicht regnen lassen auf die Erde, und kein Mensch war da, den Erdboden zu bauen. Ein Dunst aber stieg auf von der Erde und befeuchtete die ganze Oberfläche des Erdbodens. Und Jehova Gott bildete den Menschen, Staub von der Erde, und hauchte in seine Nase den Odem des Lebens; und der Mensch ward zu einer lebendigen Seele. Und Jehova Gott pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten, und setzte dahin den Menschen, den er gebildet hatte. Und Jehova Gott ließ aus der Erde sprossen allerlei Bäume, lieblich zum Ansehen und gut zur Speise, und den Baum des Lebens in der Mitte des Gartens und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Und ein Strom ging aus von Eden, zu wässern den Garten; und von dannen teilte er sich und ward zu vier Hauptflüssen. Der Name des einen ist Pison; dieser ist es, der das ganze Land Hevila umfließt, woselbst das Gold ist; und das Gold dieses Landes ist gut; es ist daselbst Bdelion und der Stein Onyx. Und der Name des zweiten Flusses ist Gihon; dieser ist es, der das ganze Land Kusch umfließt. Und der Name des dritten Flusses ist Hiddekel; dieser fließt gegen Osten von Assyrien. Und der vierte Fluß ist der Phrath.

Und Jehova Gott nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Edens, ihn zu bauen und ihn zu bewahren. Und Jehova Gott gebot dem Menschen und sprach: Von jeglichem Baume des Gartens sollst du freilich essen; aber von dem Baume der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

Und Jehova Gott sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, seines Gleichen. Und Jehova Gott hatte gebildet aus der Erde alles Getier des Feldes und alles Geflügel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und so wie der Mensch jede lebendige Seele nennen würde, das sollte ihr Name sein. Und der Mensch nannte die Namen von allem Vieh und von dem Geflügel des Himmels und von allem Getier des Feldes; aber für den Menschen fand er keine Hilfe seines Gleichen. Und Jehova Gott ließ einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und schloß Fleisch an ihrer Statt. Und Jehova Gott baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einem Weibe, und er brachte sie zu dem Menschen. Und der Mensch sprach: Dieses Mal ist es Gebein von meinen Gebeinen und Fleisch von meinem Fleische. Diese soll Männin heißen, denn vom Manne ist diese genommen. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und sie werden ein Fleisch sein. Und sie waren beide nackt, der Mensch und sein Weib, und schämten sich nicht.

Und die Schlange war listiger, denn alles Getier des Feldes, das Jehova Gott gemacht hatte; und sie sprach zu dem Weibe: Ist es wirklich so, daß Gott gesagt hat: Ihr sollt nicht essen von jeglichem Baume des Gartens? Und es sprach das Weib zu der Schlange. Von

der Frucht der Bäume des Gartens dürfen wir essen; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Ihr sollt nicht davon essen, und ihn nicht anrühren, auf daß ihr nicht sterbet. Und die Schlange sprach zu dem Weibe: Ihr werdet nicht des Todes sterben; sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esst, so werden eure Augen aufgetan und ihr werdet sein wie Gott, erkennend Gutes und Böses. Und das Weib sah, daß der Baum gut zur Speise, und daß er eine Lust für die Augen, und der Baum lieblich wäre, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und gab auch ihrem Manne mit ihr, und er aß. Und es wurden ihrer beiden Augen aufgetan, und sie wurden gewahr, daß sie nackt waren; und sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich Schürzen.

Und sie hörten die Stimme Jehova's Gottes, wandelnd im Garten bei der Kühle des Tages. Und der Mensch und sein Weib versteckten sich vor dem Angesicht Jehova's Gottes, in die Mitte der Bäume des Gartens. Und Jehova Gott rief den Menschen und sprach zu ihm: Wo bist du? Und er sprach: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt, und ich versteckte mich. Und er sprach: Wer hat dir's kund getan, daß du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baume, von dem ich dir geboten, nicht davon zu essen? Und der Mensch sprach: Das Weib, das du mir beigegeben, die gab mir von dem Baume, und ich aß. Und Jehova Gott sprach zu dem Weibe: Was ist das, das du getan hast? Und das Weib sprach: Die Schlange betrog mich, und ich aß. Und Jehova Gott sprach zu der Schlange: Weil du dies getan hast, seiest du verflucht vor allem Vieh und vor allem Getier des Feldes! Auf deinem Bauche sollst du gehen, und Staub essen alle Tage deines Lebens. Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zermalmen, und du wirst ihm die Ferse zermalmen. Zu dem Weibe sprach er: Ich will sehr mehren deine Mühsal und dein Schwangerschaft; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären, und nach deinem Manne wird dein Verlangen sein, und er wird über dich herrschen. Und zu Adam sprach er: Weil du gehört hast auf die Stimme deines Weibes und gegessen von dem Baume, von dem ich dir geboten und gesprochen: Du sollst nicht davon essen, so sei verflucht der Erdboden um deinetwillen; mit Mühsal sollst du davon essen alle die Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln soll er dir sprossen, und du sollst das Kraut des Feldes essen. Im Schweiß deines Angesichts sollst du das Brot essen, bis daß du zurückkehrst zur Erde, denn von ihr bist du genommen. Denn Staub bist du und zum Staube sollst du zurückkehren. Und der Mensch nannte den Namen seines Weibes Heva, weil sie die Mutter ist aller Lebendigen. Und Jehova Gott machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fell und bekleidete sie.

Und Jehova Gott sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie u n s e r e i n e r, zu erkennen Gutes und Böses; und nun, daß er nicht ausstrecke seine Hand und nehme auch vom Baume des Lebens und esse und lebe ewiglich.... Da schickte ihn Jehova Gott aus dem Garten Edens, den Erdboden zu bauen, davon er genommen worden. Und er trieb den Menschen aus, und ließ wohnen gegen Osten vom Garten Edens die Cherubim und die Flamme des zuckenden Schwertes, zu bewahren den Weg zum Baume des Lebens.

Und Adam erkannte Heva, sein Weib, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe erhalten einen Mann mit Jehova. Und sie gebar ferner seinen Bruder Habel. Und Habel ward ein Schafhirt und Kain ward ein Ackersmann. Und es geschah nach Verlauf einer Zeit, da brachte Kain dem Jehova ein Opfer von der Frucht des Landes. Und Habel, er brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und Jehova blickte auf Habel und auf sein Opfer; aber auf Kain und auf sein Opfer blickte er nicht. Und Kain ergrimmete sehr und sein Antlitz senkte sich. Und Jehova sprach zu Kain: Warum ergrimmtst du und warum senkt sich dein Antlitz? Ist's nicht also, wenn du wohl tust, so erhebt es sich? (und wenn du nicht wohl tust, so lagert ein Sündopfer vor der Tür)

und sein Verlangen wird nach dir sein und du wirst über ihn herrschen.

Und Kain sprach zu Habel, seinem Bruder. Und es geschah, als sie auf dem Felde waren, da erhob sich Kain wider Habel, seinen Bruder, und erschlug ihn. Und Jehova sprach zu Kain: Wo ist Habel, dein Bruder? Und er sprach: Ich weiß nicht; bin ich meines Bruders Hüter? Und er sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir vom Erdboden. Und nun verflucht seiest du vom Erdboden, der seinen Mund aufgetan, zu empfangen das Blut deines Bruders von deiner Hand. Wenn du den Erdboden bauen wirst, soll er dir hinfort seine Kraft nicht geben; unstät und flüchtig sollst du sein auf der Erde. Und Kain sprach zu Jehova: Meine Sündenschuld ist größer, denn daß sie vergeben werden möge. Siehe, du hast mich heute vom Erdboden vertrieben, und ich werde verborgen sein vor deinem Angesicht, und ich werde unstät und flüchtig sein auf der Erde; und es wird geschehen, jeglicher, der mich findet, wird mich erschlagen. Und Jehova sprach zu ihm: Darum jeglicher, der Kain erschlägt - siebenfältig soll es gerächt werden. Und Jehova machte an Kain ein Zeichen, auf daß ihn nicht erschläge, wer ihn fände. Und Kain ging weg von dem Angesicht Jehova's, und wohnte im Lande Nod, gegen Osten von Eden.

Und Kain erkannte sein Weib, und sie ward schwanger und gebar Hanoth. Und er baute eine Stadt und nannte den Namen der Stadt nach dem Namen seines Sohnes Hanoth. Und dem Hanoth ward geboren Irad, und Irad zeugte Mehujael, und Mehujael zeugte Methusael, und Methusael zeugte Lamech. Und Lamech nahm sich zwei Weiber; der Name der einen war Ada und der Name der andern Zilla. Und Ada gebar Jabal; dieser war der Vater derer, die in Zelten wohnen und Vieh ziehen. Und der Name seines Bruders war Jubal; dieser war der Vater derer, die mit der Laute und Pfeife umgehen. Und Zilla, auch sie gebar den Thubalkain, den Hämmerer von allerlei Werkzeug aus Erz und Eisen. Und die Schwester des Thubalkain war Naema. Und Lamech sprach zu seinen Weibern: Ada und Zilla, höret meine Stimme; Weiber Lamechs, nehmet zu Ohren meine Rede! Fürwahr, einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Beule. Denn Kain soll siebenfältig gerächt werden, aber Lamech sieben und siebenzigfältig.

Und Adam erkannte abermal sein Weib, und sie gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Seth: denn Gott hat mir einen andern Samen gesetzt anstatt Habel, weil ihn Kain erschlagen hat. Und auch dem Seth ward ein Sohn geboren, und er nannte seinen Namen Enos. Damals fing man an den Namen Jehova's anzurufen.

Dies ist das Buch von Adams Geschlecht. An dem Tage, da Gott den Menschen schuf, machte er ihn im Gleichnis Gottes. Mann und Weib schuf er sie, und segnete sie und nannte ihren Namen Mensch, an dem Tage, da sie geschaffen wurden.

Und Adam lebte hundert und dreißig Jahre und zeugte einen Sohn in seinem Gleichnis, nach seinem Bilde, und nannte seinen Namen Seth. Und die Tage Adams, nachdem er Seth gezeugt, waren acht hundert Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Adams, die er lebte, waren neunhundert und dreißig Jahre, und er starb. Und Seth lebte hundert und fünf Jahre und zeugte Enos. Und Seth lebte, nachdem er Enos gezeugt, achthundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Seths waren neun hundert und zwölf Jahre, und er starb. Und Enos lebte neunzig Jahre und zeugte Kenan. Und Enos lebte, nachdem er Kenan gezeugt, acht hundert und fünfzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage des Enos waren neun hundert und fünf Jahre, und er starb. Und Kenan lebte siebenzig Jahre und zeugte Mahalaleel. Und Kenan lebte, nachdem er Mahalaleel gezeugt, acht hundert und vierzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Kenans waren neun hundert und zehn Jahre, und er starb. Und Mahalaleel lebte fünf und sechzig Jahre und zeugte Jared. Und Mahalaleel lebte, nachdem er Jared gezeugt, acht hundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Mahalaleels waren acht hundert fünf und neunzig Jahre, und er starb. Und Jared lebte hundert zwei und sechzig Jahre und zeugte Henoch. Und Jared

lebte, nachdem er Henoch gezeugt, acht hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Jareds waren neun hundert zwei und sechzig Jahre, und er starb. Und Henoch lebte fünf und sechzig Jahre und zeugte Methusalah. Und Henoch wandelte mit Gott, nachdem er Methusalah gezeugt, drei hundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Henochs waren drei hundert fünf und sechzig Jahre. Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht mehr, denn Gott nahm ihn hinweg. Und Methusalah lebte hundert sieben und achtzig Jahre und zeugte Lamech. Und Methusalah lebte, nachdem er Lamech gezeugt, sieben hundert zwei und achtzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Methusalahs waren neun hundert neun und sechzig Jahre, und er starb. Und Lamech lebte hundert zwei und achtzig Jahre und zeugte einen Sohn. Und er nannte seinen Namen Noah, indem er sprach: Dieser wird uns trösten über unser Tun und über die Mühsal unsrer Hände wegen des Erdbodens, den Jehova verflucht hat. Und Lamech lebte, nachdem er Noah gezeugt, fünfhundert fünf und neunzig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und alle Tage Lamechs waren siebenhundert sieben und siebenzig Jahre, und er starb. Und Noah war fünfhundert Jahre alt, und Noah zeugte Sem, Ham und Japhet.

Und es geschah, da die Menschen begannen sich zu mehren auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden, da sahen die Söhne Gottes die Töchter der Menschen, daß sie schön waren, und nahmen sich Weiber aus allen, die sie erwählten. Und Jehova sprach: Mein Geist soll nicht ewiglich rechten mit dem Menschen, denn er ist auch Fleisch; und seine Tage seien hundert und zwanzig Jahre. In jenen Tagen waren die Riesen auf Erden, und auch hernach, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingegangen waren und diese ihnen gebaren. Dies sind die Helden, die von Alters her Männer von Ruhm gewesen sind. Und Jehova sah, daß des Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse den ganzen Tag. Und es reute Jehova, daß er den Menschen gemacht hatte auf Erden, und es schmerzte ihn in sein Herz hinein. Und Jehova sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und bis zum Geflügel des Himmels; denn es reut mich, daß ich sie gemacht habe. Noah aber fand Gnade in den Augen Jehova's.

Dies ist die Geschichte Noahs: Noah war ein gerechter Mann, vollkommen unter seinen Geschlechtern; mit Gott wandelte Noah. Und Noah zeugte drei Söhne, Sem, Ham und Japhet. Und die Erde war verderbt vor dem Angesicht Gottes, und die Erde war voll Gewalttat. Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.

Und Gott sprach zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist vor mich gekommen; denn die Erde ist voll Gewalttat durch sie; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde. Mache dir eine Arche von Gopherholz; mit Kammern sollst du die Arche machen, und verpiche sie von innen und außen mit Pech. Und also sollst du sie machen: Drei hundert Ellen sei die Länge der Arche, fünfzig Ellen ihre Breite und dreißig Ellen ihre Höhe. Ein Fenster sollst du der Arche machen und bis zu einer Elle hoch sollst du es fertigen von oben; und die Tür der Arche sollst du in ihre Seite setzen; mit einem untern, zweiten und dritten Stockwerk sollst du sie machen. Denn ich, siehe, ich bringe eine Wasserflut über die Erde, zu verderben alles Fleisch, darin ein Odem des Lebens ist, unter dem Himmel, alles, was auf Erden ist, soll verscheiden. Aber mit dir will ich meinen Bund errichten, und du sollst in die Arche gehen, du und deine Söhne und dein Weib und die Weiber deiner Söhne mit dir. Und von allem Lebendigen, von allem Fleische, zwei von jeglichem sollst du in die Arche bringen, um sie am Leben zu erhalten mit dir; Männlein und Weiblein sollen sie sein. Von dem Geflügel nach seiner Art und von dem Vieh nach seiner Art, von allem Gewürm der Erde nach seiner Art, zwei von jeglichem sollen zu dir eingehen, um sie am Leben zu erhalten. Und du nimm dir von aller Speise, die gegessen wird, und sammle sie zu dir, daß

sie dir und ihnen zur Speise sei. Und Noah tat es; nach allem, wie Gott ihm geboten hatte, also tat er.

Und Jehova sprach zu Noah: Gehe in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht ersehen vor meinem Angesicht in diesem Geschlecht. Von allem reinen Vieh sollst du zu dir nehmen, je sieben und sieben, ein Männlein und sein Weiblein; von dem Vieh aber, das nicht rein ist, je zwei, ein Männlein und sein Weiblein. Auch von dem Gevögel des Himmels je sieben und sieben, ein Männlein und das Weiblein, um Samen am Leben zu erhalten auf dem ganzen Erdboden. Denn in noch sieben Tagen, so will ich regnen lassen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nächte; und ich will vertilgen vom Erdboden jegliches Wesen, das ich gemacht habe. Und Noah tat nach allem, wie ihm Jehova geboten hatte.

Und Noah war sechshundert Jahre alt, als die Flut der Wasser auf der Erde war. Und es ging Noah und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm in die Arche, vor den Wassern der Flut. Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, das nicht rein ist, und von dem Gevögel, und von allem, was auf dem Erdboden kriecht, kamen je zwei und zwei zu Noah in die Arche, Männlein und Weiblein, wie Gott Noah geboten hatte.

Und es geschah nach sieben Tagen, da waren die Wasser der Flut auf der Erde. Im sechshundertsten Jahre des Lebens Noahs im zweiten Monat, am siebenzehnten Tage des Monats, an diesem Tage brachen auf alle Brunnen der großen Tiefe, und die Fenster des Himmels taten sich auf. Und der Regen war auf der Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. An eben demselben Tage ging Noah und Sem und Ham und Japhet, die Söhne Noahs, und das Weib Noahs und die drei Weiber seiner Söhne mit ihnen in die Arche; sie und alles Getier nach seiner Art und alles Vieh nach seiner Art und alles Gewürm, das auf der Erde kriecht, nach seiner Art, und alles Gevögel nach seiner Art, alles Gevögel, alles Gefieder. Und es gingen zu Noah in die Arche je zwei und zwei von allem Fleische, darin ein Odem des Lebens war. Und die da kamen, die kamen ein Männlein und ein Weiblein von allem Fleische, wie Gott ihm geboten hatte. Und Jehova schloß hinter ihm zu.

Und die Flut war vierzig Tage auf der Erde; und die Wasser wurden groß und hoben die Arche; und sie ward erhöht über der Erde. Und die Wasser nahmen überhand, und wurden sehr groß auf der Erde; und die Arche fuhr auf den Wassern. Und die Wasser nahmen gar sehr überhand auf der Erde, und es wurden bedeckt alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel sind. Fünfzehn Ellen hoch nahmen die Wasser überhand und die Berge wurden bedeckt. Und es verschied alles Fleisch, das sich regt auf Erden, an Gevögel und an Vieh und an Getier und an allem Gewimmel, das auf Erden wimmelt, und alle Menschen; alles, in dessen Nase ein Odem des Geistes des Lebens war, von allem, was auf dem Trocknen war, starb. Und vertilgt ward jegliches Wesen, das auf dem Erdboden war, vom Menschen bis zum Vieh, bis zum Gewürm und bis zum Gevögel des Himmels; und sie wurden vertilgt von der Erde. Und es blieb nur Noah übrig und was mit ihm in der Arche war. Und die Wasser hatten überhand auf der Erde hundert und fünfzig Tage.

Und Gott gedachte des Noah und alles Getiers und alles Viehes, das mit ihm in der Arche war; und Gott ließ einen Wind über die Erde fahren, und die Wasser sanken. Und es wurden verschlossen die Brunnen der Tiefe und die Fenster des Himmels, und dem Regen vom Himmel ward gewehrt. Und die Wasser wichen von der Erde, fort und fort weichend; und die Wasser nahmen ab nach Verlauf von hundert und fünfzig Tagen. Und die Arche ruhte im siebenten Monat, am siebenzehnten Tage des Monats auf dem Gebirge Ararat. Und die Wasser nahmen fort und fort ab bis zum zehnten Monat; im zehnten Monat, am ersten des Monats wurden die Häupter der Berge sichtbar.

Und es geschah nach Verlauf von vierzig Tagen, da öffnete Noah das Fenster der Arche, das er gemacht hatte. Und er ließ den Raben aus, der flog immer hin und her, bis die



Wasser vertrockneten von der Erde. Und er ließ die Taube von sich aus, um zu sehen, ob die Wasser niedrig geworden auf dem Erdboden. Aber die Taube fand keinen Ruheplatz für ihren Fuß und kehrte zu ihm zurück in die Arche; denn die Wasser waren auf der ganzen Erde; und er streckte seine Hand aus und nahm sie und brachte sie zu sich in die Arche. Und er harrte noch sieben andere Tage, und ließ die Taube abermals aus der Arche. Und die Taube kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe, ein abgerissenes Ölblatt war in ihrem Schnabel. Und Noah erkannte, daß die Wasser niedrig geworden auf der Erde. Und er harrte noch sieben andere Tage und ließ die Taube aus; aber sie kehrte nicht wieder zu ihm zurück.

Und es geschah im sechshundert und ersten Jahre, im ersten Monat, am ersten des Monats, da vertrockneten die Wasser von der Erde. Und Noah tat die Decke von der Arche und sah, und siehe, der Erdboden war trocken. Und im zweiten Monat, am sieben und zwanzigsten Tage des Monats, war die Erde trocken.

Und Gott redete zu Noah und sprach: Gehe aus der Arche, du und dein Weib und deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir. Alles Getier, das bei dir ist, von allem Fleische, an Geflügel und an Vieh und an allem Gewürm, das sich regt auf Erden, laß hinausgehen mit dir, daß sie wimmeln auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden. Und Noah ging hinaus, und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm. Alles Getier, alles Gewürm und alles Geflügel, alles, was sich regt auf Erden, nach ihren Geschlechtern gingen aus der Arche.

Und Noah baute Jehova einen Altar, und nahm von allem reinen Vieh und von allem reinen Geflügel und opferte Brandopfer auf dem Altar. Und Jehova roch den lieblichen Geruch, und Jehova sprach in seinem Herzen: Nicht mehr will ich hinfort die Erde verfluchen um des Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von seiner Jugend an; und nicht mehr will ich hinfort schlagen alles Lebendige, wie ich getan habe. Fortin, alle Tage der Erde, soll nicht aufhören Saat und Ernte, und Frost und Hitze, und Sommer und Winter, und Tag und Nacht.

Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde. Und eure Furcht und euer Schrecken sei auf allem Getier der Erde und auf allem Geflügel des Himmels, in allem, was sich regt auf dem Erdboden, und in allen Fischen des Meeres; in eure Hand sind sie gegeben. Alles, was sich reget, was da lebet, sei euch zur Speise; wie das Grüne des Krautes gebe ich euch alles. Doch das Fleisch mit seiner Seele, seinem Blute, sollt ihr nicht essen. Und wahrlich, euer Blut, das Blut eurer Seelen will ich fordern; von der Hand alles Getiers will ich es fordern, und von der Hand des Menschen, von der Hand eines jeglichen, seines Bruders, will ich die Seele des Menschen fordern. Wer eines Menschen Blut vergießt, durch Menschen soll sein Blut vergossen werden; denn im Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht. Ihr aber seid fruchtbar und mehret euch, wimmelt auf Erden und mehret euch auf ihr.

Und Gott sprach zu Noah und zu seinen Söhnen mit ihm und sagte: Und ich, siehe, ich errichte meinen Bund mit euch und mit eurem Samen nach euch; und mit jeglicher lebendigen Seele, die bei euch ist, an Geflügel, an Vieh und an allem Getier der Erde bei euch, von allem, das aus der Arche gegangen, bis zu allem Getier der Erde. Und ich errichte meinen Bund mit euch, daß hinfort nicht alles Fleisch soll ausgerottet werden durch die Wasser der Flut, und hinfort keine Flut sein soll, die Erde zu verderben. Und Gott sprach: Dies ist das Zeichen des Bundes, das ich setze zwischen mir und euch und jeglicher lebendigen Seele, die bei euch ist, auf ewige Geschlechter: Meinen Bogen setze ich in die Wolken, und er soll zum Zeichen des Bundes sein zwischen mir und der Erde. Und es wird geschehen, wenn ich Wolken über die Erde führe und dieser Bogen gesehen wird in den Wolken, so will ich meines Bundes gedenken, der zwischen mir und euch ist und jeglicher lebendigen Seele in allem Fleische; und nicht sollen hinfort die Wasser zu

einer Flut werden, alles Fleisch zu verderben. Und der Bogen wird in den Wolken sein; und ich will ihn ansehen, um zu gedenken des ewigen Bundes zwischen Gott und jeglicher lebendigen Seele in allem Fleische, das auf Erden ist. Und Gott sprach zu Noah: Dies ist das Zeichen des Bundes, den ich errichtet habe zwischen mir und allem Fleische, das auf Erden ist.

Und die Söhne Noahs, die aus der Arche gingen, waren Sem und Ham und Japhet; und Ham ist der Vater Kanaans. Diese drei sind die Söhne Noahs, und von diesen wurde ausgebreitet die Bevölkerung der ganzen Erde. Und Noah fing an, ein Ackerbauer zu werden und pflanzte einen Weinberg. Und er trank von dem Wein und ward trunken und entblößte sich in seinem Zelte. Und Ham, der Vater Kanaans, sah die Blöße seines Vaters und berichtete es seinen beiden Brüdern draußen. Und es nahmen Sem und Japhet ein Gewand und legten es beide auf ihre Schultern und gingen rücklings und bedeckten die Blöße ihres Vaters; und ihre Angesichter waren abgewandt, daß sie ihres Vaters Blöße nicht sahen. Und Noah erwachte von seinem Wein und erfuhr, was ihm sein jüngster Sohn getan hatte; und er sprach: Verflucht sei Kanaan, ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! Und er sprach: Gepriesen sei Jehova, der Gott Sems, und Kanaan sei sein Knecht! Weit mache es Gott dem Japhet, und er wohne in den Zelten Sems, und Kanaan sei sein Knecht. Und Noah lebte nach der Flut dreihundert und fünfzig Jahre; und alle Tage Noahs waren neunhundert und fünfzig Jahre, und er starb.

Und dies sind die Geschlechter der Söhne Noahs: Sem, Ham und Japhet. Und es wurden ihnen Söhne geboren nach der Flut. Die Söhne Japhets: Gomer und Magog und Madai und Javan und Thubal und Mesech und Thiras. Und die Söhne Gomers: Askenas und Riphath und Thogarma. Und die Söhne Javans: Elisa und Tharsis, die Kithim und Dodanim. Von diesen sind verteilt die Inseln der Völker in ihren Ländern, ein jegliches nach seiner Sprache, nach ihren Familien, in ihren Nationen. Und die Söhne Hams: Kusch und Mizraim und Put und Kanaan. Und die Söhne Kuschs: Seba und Havila und Sabtha und Raema und Sabtecha. Und die Söhne Raema's: Scheba und Dedan. Und Kusch zeugte Nimrod; der fing an ein Gewaltiger zu sein auf Erden. Er war ein gewaltiger Jäger vor Jehova; darum spricht man: Wie Nimrod, ein gewaltiger Jäger vor Jehova. Und der Anfang seines Reiches war Babel und Erech und Akad und Kalne im Lande Sinear. Von diesem Lande ging Assur aus und baute Ninive, und Rehoboth-Ir und Kalah, und Resen zwischen Ninive und Kalah; dies ist die große Stadt. Und Mizraim zeugte die Ludim und die Anamim und die Lehabim und die Naphthuhim und die Pathrusim und die Kasluhim, (woher die Philistim ausgegangen sind) und die Kaphthorim. Und Kanaan zeugte Zidon, seinen Erstgeborenen, und Heth und Jebusi und Amori und Girgasi und Hivi und Arki und Sini und Arvadi und Zemari und Hamathi; und nachher haben sich ausgebreitet die Geschlechter des Kanani. Und die Grenze des Kanani war von Zidon, da man nach Gerar geht, bis gen Gasa, da man nach Sodom und Gomorra und Adama und Zeboim geht, bis gen Lasa. Dies sind die Söhne Hams nach ihren Geschlechtern, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern, in ihren Nationen.

Und dem Sem, auch ihm wurden Söhne geboren, dem Vater aller Söhne Hebers, dem Bruder Japhets, des ältesten. Die Söhne Sems: Elam und Assur und Arphachsad und Lud und Aram. Und die Söhne Arams: Uz und Hul und Gether und Mas. Und Arphachsad zeugte Selah, und Selah zeugte Heber. Und Heber wurden zwei Söhne geboren; der Name des einen war Pelech, weil in seinen Tagen die Erde verteilt wurde; und der Name seines Bruders war Joktan. Und Joktan zeugte Almodad und Saleph und Hazarmaveth und Jarah und Hadoram und Usal und Dikla und Obal und Abimael und Scheba und Ophir und Hevila und Jobab; diese alle waren Söhne Joktans. Und ihre Wohnung war von Mesa, da man nach Sephar geht, das Gebirge gegen Osten. Dies sind die Söhne Sems nach ihren Geschlechtern, nach ihren Sprachen, in ihren Ländern, nach ihren Nationen. Dies sind die Familien der Söhne Noahs, nach ihren Geschlechtern, in ihren Nationen; und von

diesen sind ausgebreitet die Nationen auf der Erde nach der Flut.

Und es hatte die ganze Erde e i n e Sprache und e i n e r l e i Worte. Und es geschah, als sie nach Osten zogen, da fanden sie eine Ebene im Lande Sinear und wohnten daselbst. Und sie sprachen einer zum andern: Wohlan, lasset uns Ziegel streichen und brennen zum Brande! Und der Ziegel war ihnen statt des Steines und das Erdharz war ihnen statt des Lehms. Und sie sprachen: Wohlan, lasset uns eine Stadt für uns bauen und einen Turm, dessen Spitze bis in den Himmel reiche, und lasset uns uns einen Namen machen, damit wir nicht zerstreut werden über die ganze Erde! Und Jehova fuhr hernieder, die Stadt und den Turm zu sehen, welche die Kinder der Menschen bauten. Und Jehova sprach: Siehe, es ist e i n Volk und haben alle e i n e Sprache; und dieses haben sie angefangen zu tun; und nun, sollte ihnen nicht verwehrt werden alles, was sie ersinnen zu tun? Wohlan, lasset uns hernieder fahren und ihre Sprache daselbst verwirren, daß sie nicht verstehen einer des andern Sprache. Und Jehova zerstreute sie von dannen über die ganze Erde; und sie hörten auf die Stadt zu bauen. Daher nannte man ihren Namen Babel; denn daselbst verwirrte Jehova die Sprache der ganzen Erde, und von dannen zerstreute sie Jehova über die ganze Erde.

Dies sind die Geschlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt und zeugte Arphachsad, zwei Jahre nach der Flut. Und Sem lebte, nachdem er Arphachsad gezeugt, fünfhundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und Arphachsad lebte fünf und dreißig Jahre und zeugte Selah. Und Arphachsad lebte, nachdem er Selah gezeugt, vierhundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und Selah lebte dreißig Jahre und zeugte Heber. Und Selah lebte, nachdem er Heber gezeugt, vierhundert und drei Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und Heber lebte vier und dreißig Jahre und zeugte Peleg. Und Heber lebte, nachdem er Peleg gezeugt, vierhundert und dreißig Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und Peleg lebte dreißig Jahre und zeugte Regu. Und Peleg lebte, nachdem er Regu gezeugt, zweihundert und neun Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und Regu lebte zwei und dreißig Jahre und zeugte Serug. Und Regu lebte, nachdem er Serug gezeugt, zweihundert und sieben Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und Serug lebte dreißig Jahre und zeugte Nahor. Und Serug lebte, nachdem er Nahor gezeugt, zweihundert Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und Nahor lebte neun und zwanzig Jahre und zeugte Tharah. Und Nahor lebte, nachdem er Tharah gezeugt, hundert und neunzehn Jahre, und zeugte Söhne und Töchter. Und Tharah lebte siebenzig Jahre und zeugte Abram, Nahor und Haran.

Und dies sind die Geschlechter Tharah's: Tharah zeugte Abram, Nahor und Haran; und Haran zeugte Lot. Und Haran starb vor dem Angesicht seines Vaters Tharah, in dem Lande seiner Geburt, zu Ur in Chaldäa. Und Abram und Nahor nahmen sich Weiber; der Name des Weibes Abrams war Sarai und der Name des Weibes Nahors Milka, eine Tochter Harans, des Vaters der Milka und des Vaters der Jiska. Und Sarai war unfruchtbar, sie hatte kein Kind. Und Tharah nahm Abram, seinen Sohn und Lot, Harans Sohn, seines Sohnes Sohn, und Sarai, seine Schwiegertochter, das Weib Abrams, seines Sohnes, und sie zogen mit ihnen aus Ur in Chaldäa, um in das Land Kanaan zu gehen, und kamen bis Haran und wohnten daselbst. Und die Tage Tharahs waren zweihundert und fünf Jahre, und Tharah starb in Haran.

Und Jehova hatte zu Abram gesprochen: Gehe aus deinem Lande und aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause, in das Land, das ich dir zeigen werde. Und ich will dich zu einer großen Nation machen und dich segnen und deinen Namen groß machen; und du sollst ein Segen sein. Und ich will segnen, die dich segnen, und wer dir flucht, den will ich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde. Und Abram zog hin, wie Jehova zu ihm geredet hatte, und Lot zog mit ihm; und Abram war fünf und siebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog. Und Abram nahm Sarai,

sein Weib, und Lot, seines Bruders Sohn, und alle ihre Habe, die sie erworben, und die Seelen, die sie gewonnen hatten in Haran, und zogen aus, zu gehen in das Land Kanaan; und sie kamen in das Land Kanaan. Und Abram durchzog das Land bis an den Ort Sichem, bis an die Eiche More. Und es waren zu der Zeit die Kananiter im Lande. Und Jehova erschien dem Abram und sprach: Deinem Samen will ich dieses Land geben. Und er baute daselbst Jehova, der ihm erschienen war, einen Altar. Und er brach auf von dannen gegen das Gebirge ostwärts von Bethel und schlug sein Zelt auf, Bethel gegen Westen und Ai gegen Osten; und er baute daselbst Jehova einen Altar und rief an den Namen Jehova's. Und Abram zog fort, immer weiter ziehend nach Süden.

Und es war Hungersnot im Lande; und Abram zog hinab nach Ägypten, daselbst als Fremdling zu weilen; denn die Hungersnot war schwer im Lande. Und es geschah, als er nahte, um in Ägypten einzugehen, da sprach er zu Sarai, seinem Weibe: Siehe doch, ich weiß, daß du ein Weib schön von Angesicht bist. Und es wird geschehen, wenn dich die Ägypter sehen, so werden sie sagen: Sie ist sein Weib; und sie werden mich erschlagen und dich am Leben erhalten. Sage doch, du seiest meine Schwester, auf daß es mir wohl gehe um deinetwillen, und meine Seele am Leben bleibe deinethalben.

Und es geschah, als Abram in Ägypten kam, da sahen die Ägypter das Weib, daß sie sehr schön war. Und die Fürsten Pharao's sahen sie und priesen sie dem Pharao; und das Weib ward geholt in das Haus Pharao's. Und er tat Abram Gutes um ihretwillen; und er hatte Schafe und Rinder und Esel und Knechte und Mägde und Eselinnen und Kamele. Und Jehova plagte Pharao mit großen Plagen und sein Haus wegen Sarai, des Weibes Abrams. Und Pharao rief Abram und sprach: Was ist das, das du mir getan hast? Warum hast du mir's nicht kundgetan, daß sie dein Weib ist? Warum hast du gesagt: Sie ist meine Schwester, so daß ich sie mir zum Weibe nahm? Und nun siehe, da ist dein Weib, nimm sie und gehe hin. Und Pharao entbot seinetwegen Männer, und sie geleiteten ihn und sein Weib und alles, was er hatte.

Und Abram zog herauf aus Ägypten, er und sein Weib und alles, was er hatte, und Lot mit ihm, nach dem Süden des Landes. Und Abram war sehr reich an Vieh, an Silber und an Gold. Und er ging auf seinen Wanderungen von Süden bis gen Bethel, bis an den Ort, wo im Anfang sein Zelt gewesen, zwischen Bethel und Ai, an den Ort des Altars, den er zuerst daselbst gemacht hatte. Und Abram rief daselbst den Namen Jehova's an.

Und auch Lot, der mit Abram zog, hatte Schafe und Rinder und Zelte. Und das Land trug sie nicht, daß sie beisammen wohnten; denn ihre Habe war groß, und sie konnten nicht beisammen wohnen. Und es war Zank zwischen den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh. Und die Kananiter und Pheresiter wohnten damals im Lande. Und Abram sagte zu Lot: Laß doch kein Gezänk sein zwischen mir und dir, und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind Brüder. Ist nicht das ganze Land vor dir? Scheide dich doch von mir! So du willst zur Linken, so wende ich mich zur Rechten, und so du willst zur Rechten, so wende ich mich zur Linken. Und Lot hob seine Augen auf, und sah die ganze Ebene des Jordan, daß sie ganz bewässert war, bevor Jehova Sodom und Gomorra verderbt hatte, wie ein Garten Jehova's, wie das Land Ägypten, da man nach Zoar geht. Und Lot erwählte sich die ganze Ebene des Jordan, und Lot zog gen Osten; und sie schieden einer von dem andern. Abram wohnte im Lande Kanaan, und Lot wohnte in den Städten der Ebene und schlug Zelte auf bis nach Sodom. Und die Leute von Sodom waren böse, und große Sünder gegen Jehova.

Und Jehova sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm geschieden hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Orte, wo du bist, gen Norden und gen Süden und gen Osten und gen Westen. Denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir geben und deinem Samen ewiglich. Und ich will deinen Samen machen wie den Staub der Erde, daß, wenn Jemand vermag den Staub der Erde zu zählen, auch dein Same gezählt werden wird. Mache dich auf und durchwandle das Land nach seiner Länge und nach seiner

Breite; denn dir will ich's geben. Und Abram schlug Zelte auf, und kam und wohnte unter den Eichen Mamre's, die bei Hebron sind; und er baute daselbst Jehova einen Altar.

Und es geschah in den Tagen Amraphels, des Königs von Sinear, Ariochs, des Königs von Elasar, Kedorlaomers, des Königs von Elam, und Thideals, des Königs der Nationen, daß sie Krieg führten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birsa, dem Könige von Gomorra, Sineab, dem Könige von Adama, und Semeber, dem Könige von Zeboim, und dem Könige von Bela, das ist Zoar. Alle diese verbündeten sich und kamen in das Tal Siddim, das ist das Salzmeer. Zwölf Jahre hatten sie Kedorlaomer gedient, und im dreizehnten Jahre fielen sie ab. Und im vierzehnten Jahre kam Kedorlaomer und die Könige, die mit ihm waren, und schlugen die Rephaim zu Astharoth-Karnaim, und die Susim zu Ham, und die Aemim zu Save-Kiriathaim, und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis Ael-Paran, die an der Wüste ist. Und sie wandten sich und kamen nach En-Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Gefilde der Amalekiter und auch die Amoriter, die zu Hazazon-Thamar wohnten. Und es zog aus der König von Sodom und der König von Gomorra und der König von Adama und der König von Zeboim und der König von Bela, das ist Zoar, und stellten sich gegen sie in Schlachtordnung im Tal Siddim, gegen Kedorlaomer, den König von Elam, und Thideal, den König der Nationen, und Amraphel, den König von Sinear, und Arioch, den König von Elasar, vier Könige gegen die fünf. Und das Tal Siddim hatte viele Quellen von Erdharz. Und die Könige von Sodom und Gomorra flohen und fielen daselbst, und die übrigen flohen auf das Gebirge. Und sie nahmen alle Habe von Sodom und Gomorra und all ihre Speise und zogen davon. Und sie nahmen Lot und seine Habe, Abrams Bruders Sohn, und zogen davon; denn er wohnte in Sodom.

Und es kam ein Entronnener und berichtete es Abram, dem Hebräer; er wohnte aber unter den Eichen Mamre's, des Amoriters, des Bruders von Escol und des Bruders von Aner, und diese waren Abrams Verbündete. Und Abram hörte, daß sein Bruder gefangen war, und ließ ausrücken seine Geübten, seine Hausgeborenen, dreihundert und achtzehn, und jagte ihnen nach bis nach Dan. Und er teilte sich wider sie des Nachts, er und seine Knechte, und schlug sie und jagte sie bis nach Hoba, die zur Linken von Damaskus ist. Und er brachte alle Habe zurück, und auch Lot, seinen Bruder, und dessen Habe brachte er zurück, und auch die Weiber und das Volk.

Und der König von Sodom zog aus ihm entgegen, nachdem er zurückgekehrt war von der Schlacht des Kedorlaomer und der Könige, die mit ihm gewesen, in das Tal Save, das ist das Königstal. Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war ein Priester Gottes des Höchsten. Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott dem Höchsten, der Himmel und Erde besitzt! Und gepriesen sei Gott, der Höchste, der deine Feinde in deine Hand geliefert hat! Und er gab ihm den Zehnten von allem. Und der König von Sodom sprach zu Abram: Gib mir die Seelen, und die Habe nimm für dich. Und Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine Hand auf zu Jehova, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzt: Wenn vom Faden bis zum Schuhriemen, ja wenn ich von allem, was dein ist, etwas nehme...! auf daß du nicht sagest: Ich habe Abram reich gemacht; außer nur was die Jünglinge verzehrt haben, und das Teil der Männer, die mit mir gezogen sind, Aner, Escol und Mamre, sie laß ihr Teil nehmen.

Nach diesen Dingen geschah das Wort Jehova's zu Abram in einem Gesicht und sprach: Fürchte dich nicht, Abram; ich bin dir ein Schild, dein sehr großer Lohn. Und Abram sprach: Herr, Jehova, was willst du mir geben, da ich hingehe ohne Kinder? und der Besitzer meines Hauses ist dieser Elieser von Damaskus. Und Abram sprach: Siehe, mir hast du keinen Samen gegeben, und siehe, der Sohn meines Hauses wird mich beerben. Und siehe, das Wort Jehova's geschah zu ihm und sprach: Nicht dieser wird dich beerben, sondern der aus deinem Leibe kommen wird, der wird dich beerben. Und er

fürhte ihn hinaus und sprach: Siehe jetzt gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst. ... Und er sprach zu ihm: Also soll dein Samen sein. Und er glaubte Jehova; und er rechnete es ihm zur Gerechtigkeit. Und er sprach zu ihm: Ich bin Jehova, der dich herausgeführt aus Ur in Chaldäa, um dir dieses Land zu geben, es zu besitzen. Und er sprach: Herr, Jehova, woran soll ich erkennen, daß ich es besitzen werde? Und er sprach zu ihm: Hole mir eine dreijährige Färse und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Wider und eine Turteltaube und eine junge Taube. Und er holte ihm diese alle und zerteilte sie in der Mitte, und legte die Hälfte von jedem gegenüber der andern; aber das Geflügel zerteilte er nicht. Und das Raubgevägel fiel auf die Aase; und Abram scheuchte sie hinweg. Und es geschah, als die Sonne am Untergehen war, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, ein Schrecken, eine große Finsternis fiel auf ihn. Und er sprach zu Abram: Gewißlich sollst du wissen, daß dein Same ein Fremdling sein wird in einem Lande, das nicht das ihre ist; und sie werden ihnen dienen, und sie werden sie bedrücken vierhundert Jahre. Aber auch ich werde richten das Volk, dem sie dienen werden; und darnach sollen sie ausziehen mit großer Habe. Und du wirst zu deinen Vätern gehen in Frieden, du wirst begraben werden in gutem Alter. Und im vierten Geschlecht sollen sie hierher zurückkehren; denn die Ungerechtigkeit der Amoriter ist bis hierher noch nicht voll. Und es geschah, als die Sonne untergegangen und Finsternis war, und siehe, da war ein rauchender Ofen und eine Feuerflamme, die zwischen jenen Stücken hindurch fuhr. An selbigem Tage machte Jehova einen Bund mit Abram und sprach: Deinem Samen gebe ich dieses Land, vom Strome Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom Phrath, die Keniter und die Kenisiter und die Kadmoniter und die Hethiter und die Pheresiter und die Rephaim und die Amoriter und die Kananiter und die Girgasiter und die Jebusiter.

Und Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nicht; und sie hatte eine ägyptische Magd, und ihr Name war Hagar. Und Sarai sprach zu Abram: Siehe doch, Jehova hat mich verschlossen, daß ich nicht gebäre; gehe doch ein zu meiner Magd, vielleicht werde ich aus ihr erbaut. Und Abram hörte auf die Stimme Sarai's. Und Sarai, Abrams Weib, nahm die ägyptische Hagar, ihre Magd, nach Verlauf von zehn Jahren, die Abram im Lande Kanaan gewohnt hatte, und gab sie Abram, ihrem Manne, ihm zum Weibe. Und er ging ein zu Hagar, und sie ward schwanger; und als sie sah, daß sie schwanger war, da ward ihre Herrin gering in ihren Augen. Und Sarai sprach zu Abram: Mein Unrecht komme auf dich! Ich habe meine Magd in deinen Schoß gegeben; und nun sie sieht, daß sie schwanger geworden, so bin ich gering in ihren Augen. Jehova richte zwischen mir und dir! Und Abram sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist in deiner Hand, tue ihr, was gut ist in deinen Augen. Und Sarai demütigte sie, und sie floh von ihrem Angesicht.

Und es fand sie der Engel Jehova's an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Wege nach Sur. Und er sprach: Hagar, Magd Sarai's woher kommst du, und wohin willst du gehen? Und sie sprach: Ich fliehe von dem Angesicht meiner Herrin Sarai. Und der Engel Jehova's sprach zu ihr: Kehre um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hände. Und der Engel Jehova's sprach zu ihr: Sehr will ich mehren deinen Samen, daß er nicht soll gezählt werden vor Menge. Und der Engel Jehova's sprach zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären, und seinen Namen sollst du Ismael heißen, denn Jehova hat auf dein Elend gehört. Und er wird ein Wildesel von Mensch sein; seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und vor dem Angesicht aller seiner Brüder wird er wohnen. Und sie nannte den Namen Jehova's, der zu ihr redete: Du bist der Gott, der sich schauen läßt; denn sie sprach: Auch hier habe ich geschaut, nachdem er sich hat schauen lassen. Darum nannte man den Brunnen: Ber-Lachai-Roi; siehe, er ist zwischen Kades und Bared.

Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn; und Abram nannte den Namen seines Sohnes, den Hagar gebar, Ismael. Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt, als Hagar dem Abram Ismael gebar.

Und Abram war neun und neunzig Jahre alt, da erschien dem Abram Jehova und sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, wandle vor meinem Angesicht und sei vollkommen. Und ich will meinen Bund setzen zwischen mir und dir, und will dich sehr, sehr mehren. Und Abram fiel auf sein Angesicht, und Gott redete mit ihm und sprach. Ich bin's, siehe, mein Bund ist mit dir, und du sollst zum Vater einer Menge Nationen werden. Und nicht soll hinfort dein Name Abram genannt werden, sondern Abraham soll dein Name sein, denn zum Vater einer Menge Nationen habe ich dich gemacht. Und ich will dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ich will dich zu Nationen machen, und Könige sollen aus dir hervorkommen. Und ich errichte meinen Bund zwischen mir und dir und deinem Samen nach dir, in ihren Geschlechtern, zu einem ewigen Bunde, um dir ein Gott zu sein und deinem Samen nach dir. Und ich gebe dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Fremdlingschaft, das Land Kanaan, zur ewigen Besetzung, und ich werde ihnen zum Gott sein. Und Gott sprach zu Abraham: Du nun sollst meinen Bund halten, du und dein Same nach dir, in ihren Geschlechtern. Dies ist mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir, daß alles Männliche unter euch beschnitten werde. Und ihr sollt das Fleisch eurer Vorhaut beschneiden, und das soll zum Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch. Und acht Tage alt soll unter euch beschnitten werden alles Männliche in euren Geschlechtern, das Hausgeborne und der für Geld Erkaufte von jeglichem Fremden, der nicht von deinem Samen ist. Allerdings werde beschnitten dein Hausgeborner und der für dein Geld Erkaufte; und mein Bund soll an eurem Fleische sein zu einem ewigen Bunde. Und der unbeschnittene Männliche, der am Fleische seiner Vorhaut nicht beschnitten worden ist, selbige Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volke; er hat meinen Bund gebrochen.

Und Gott sprach zu Abraham: Dein Weib Sarai - du sollst ihren Namen nicht Sarai nennen, sondern Sarah soll ihr Name sein. Und ich will sie segnen, und sie soll zu Nationen werden; Könige der Völker sollen aus ihr werden. Und Abraham fiel auf sein Angesicht und lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll einem Hundertjährigen geboren werden, und soll Sarah, soll die Neunzigjährige, gebären? Und Abraham sprach zu Gott: Möchte doch Ismael leben vor dir! Und Gott sprach: Fürwahr, Sarah, dein Weib, soll dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Isaak nennen; und mit ihm will ich meinen Bund errichten zu einem ewigen Bunde für seinen Samen nach ihm. Und um Ismael habe ich dich erhört. Siehe, ich werde ihn segnen und ihn fruchtbar machen und sehr, sehr mehren. Zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich will ihn zu einer großen Nation machen. Aber meinen Bund will ich errichten mit Isaak, den Sarah dir gebären soll um diese bestimmte Zeit im andern Jahre. Und er hörte auf mit ihm zu reden; und Gott fuhr auf von Abraham.

Und Abraham nahm Ismael, seinen Sohn, und alle seine Hausgebornen und alle für sein Geld Erkauften, alles Männliche unter den Leuten des Hauses Abrahams, und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an diesem selbigen Tage, wie Gott mit ihm geredet hatte. Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, da er beschnitten wurde am Fleische seiner Vorhaut. Und Ismael, sein Sohn, war dreizehn Jahre alt, da er beschnitten wurde am Fleische seiner Vorhaut. An diesem selbigen Tage wurde Abraham beschnitten und Ismael, sein Sohn; und alle Männer seines Hauses, der Hausgeborne und der für Geld Erkaufte von Fremden, wurden mit ihm beschnitten.

Und es erschien ihm Jehova bei den Eichen Mamre's; und er saß an der Tür des Zeltes bei der Hitze des Tages. Und er hob seine Augen auf und sah, und siehe, drei Männer standen vor ihm; und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür des Zeltes, und bückte sich zur Erde und sprach: Herr, wenn ich doch Gnade gefunden in deinen Augen, so gehe doch nicht vor deinem Knechte vorüber. Es werde doch ein wenig Wasser geholt, daß ihr eure Füße waschet, und lehnet euch unter dem Baume. Und ich will einen Bissen

Brot holen, und stärket euer Herz; darnach möget ihr weiter gehen, denn darum seid ihr vorüber gezogen bei eurem Knechte. Und sie sprachen: Tue also, wie du geredet hast. Und Abraham eilte in's Zelt zu Sarah und sprach. Eile, knete drei Maß Semmelmehl und mache Kuchen. Und Abraham lief zu den Rindern und nahm ein Kalb, zart und gut, und gab's dem Knaben, der eilte es zuzubereiten. Und er holte dicke und süße Milch und das Kalb, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor; und er stand vor ihnen unter dem Baume, und sie aßen.

Und sie sprachen zu ihm: Wo ist Sarah, dein Weib? Und er sprach: Siehe, im Zelte. Und er sprach: Gewißlich will ich wieder zu dir kommen um diese Zeit des Jahres, und siehe Sarah, dein Weib, wird einen Sohn haben. Und Sarah hörte es an der Tür des Zeltes, das hinter ihm war. Und Abraham und Sarah waren alt und wohlbetagt; es hatte aufgehört, Sarah zu gehen nach der Weiber Weise. Und Sarah lachte in ihrem Innern und sprach: Nachdem ich alt geworden, soll ich Wollust pflegen, und mein Herr alt ist! Und Jehova sprach zu Abraham: Warum doch lacht Sarah und sagt: Werde ich auch wirklich gebären, da ich alt geworden bin? Sollte für Jehova eine Sache zu wunderbar sein? Zur bestimmten Zeit will ich wieder zu dir kommen, um diese Zeit des Jahres, und Sarah soll einen Sohn haben. Und Sarah leugnete und sprach: Ich habe nicht gelacht, denn sie fürchtete sich. Und er sprach: Nein, du hast gelacht.

Und die Männer erhoben sich von dannen und wandten den Blick gen Sodom; und Abraham ging mit ihnen, sie zu geleiten. Und Jehova sprach: Soll ich vor Abraham verbergen, was ich tue? Wird doch Abraham gewißlich zu einer großen und mächtigen Nation werden, und in ihm sollen gesegnet werden alle Nationen der Erde. Denn ich kenne ihn, daß er seinen Kindern befehlen wird und seinem Hause nach ihm, und sie werden den Weg Jehova's halten, Gerechtigkeit und Recht zu tun, auf daß Jehova komme lasse auf Abraham, was er über ihn geredet hat. Und Jehova sprach: Weil das Geschrei Sodoms und Gomorra's groß und ihre Sünde sehr schwer ist, so will ich nun hinabgehen und sehen, ob sie nach ihrem Geschrei, das vor mich gekommen ist, völlig getan haben, und wenn nicht, so werde ich's wissen. Und die Männer wandten sich von dannen und gingen nach Sodom, und Abraham blieb noch stehen vor Jehova. Und Abraham trat hinzu und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gesetzlosen wegraffen? Es sind vielleicht fünfzig Gerechte innerhalb der Stadt; willst du sie denn wegraffen und dem Orte nicht vergeben um der fünfzig Gerechten willen, die darin sind? Fern sei es von dir, solches zu tun, den Gerechten zu töten mit dem Gesetzlosen, daß der Gerechte sei wie der Gesetzlose; fern sei es von dir! Sollte der Richter der ganzen Erde nicht Recht tun? Und Jehova sprach: Wenn ich zu Sodom innerhalb der Stadt fünfzig Gerechte finde, so will ich um ihretwillen dem ganzen Orte vergeben. Und Abraham antwortete und sprach: Siehe doch, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, und ich bin Staub und Asche. Vielleicht mögen an den fünfzig Gerechten fünf fehlen; willst du denn um der fünf willen die ganze Stadt verderben? Und er sprach: Ich will sie nicht verderben, so ich fünf und vierzig daselbst finden werde. Und er fuhr fort weiter mit ihm zu reden und sprach: Vielleicht mögen vierzig daselbst gefunden werden. Und er sprach: Ich will es nicht tun, um der vierzig willen. Und er sprach: Möge doch der Herr nicht zürnen, daß ich rede. Vielleicht mögen dreißig daselbst gefunden werden. Und er sprach: Ich will es nicht tun, so ich dreißig daselbst finde. Und er sprach: Siehe doch, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn; vielleicht mögen zwanzig daselbst gefunden werden. Und er sprach: Ich will nicht verderben um der zwanzig willen. Und er sprach: Möge doch der Herr nicht zürnen, daß ich nur noch diesmal rede. Vielleicht mögen zehn daselbst gefunden werden. Und er sprach: Ich will nicht verderben um der zehn willen. Und Jehova ging weg, als er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrte zurück an seinen Ort.

Und die beiden Engel kamen nach Sodom am Abend; und Lot saß im Tore Sodoms. Und



Lot sah sie, und er stand auf ihnen entgegen und bückte sich, das Angesicht zur Erde, und sprach: Ach siehe, meine Herren, kehret doch ein zum Hause eures Knechtes, und übernachtet und waschet eure Füße; und ihr stehet morgen früh auf und gehet eures Weges. Und sie sprachen: Nein, sondern auf der Gasse wollen wir übernachten. Und er nötigte sie sehr; und sie kehrten bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl und backte ungesäuerte Kuchen, und sie aßen. Ehe sie sich niederlegten, so umgaben die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, vom jüngsten bis zum ältesten, das ganze Volk insgesamt. Und sie riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen. Und Lot ging hinaus zu ihnen an den Eingang und schloß die Tür hinter sich zu und sprach: Tut doch nicht übel, meine Brüder! Ach siehe, ich habe zwei Töchter, die keinen Mann erkannt haben, ich will sie jetzt zu euch herausbringen, und tut ihnen, wie es gut ist in euren Augen; allein diesen Männern tut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Daches eingegangen. Und sie sprachen: Zurück da! Und sie sprachen: Der Eine ist gekommen, als Fremdling zu weilen, und will stets den Richter machen? Nun, wir wollen dir ärger tun, denn jenen. Und sie drangen hart ein auf den Mann, auf Lot, und traten hinzu, die Tür zu erbrechen. Und die Männer streckten ihre Hand aus und brachten Lot zu sich herein in's Haus und verschlossen die Tür. Und die Männer, die am Eingang des Hauses waren, schlugen sie mit Blindheit, vom kleinsten bis zum größten; und sie ermüdeten, den Eingang zu finden.

Und die Männer sprachen zu Lot: Wen du noch hier hast - einen Eidam und deine Söhne und deine Töchter und alle, die du in der Stadt hast - bringe hinaus aus diesem Orte. Denn wir werden diesen Ort verderben, weil ihr Geschrei groß ist vor dem Angesicht Jehova's, und Jehova hat uns gesandt, ihn zu verderben. Und Lot ging hinaus und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter geheiratet hatten und sprach: Machet euch auf, gehet aus diesem Orte, denn Jehova wird diese Stadt verderben. Aber er war in den Augen seiner Eidame, als triebe er Scherz. Und als die Morgenröte aufging, da drängten die Engel Lot und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwei Töchter, die vorhanden sind, damit du nicht umkommest in der Ungerechtigkeit der Stadt. Und als er verzog, ergriffen die Männer seine Hand und die Hand seines Weibes und die Hand seiner zwei Töchter, weil Jehova ihm barmherzig war; und sie führten ihn hinaus, und ließen ihn außerhalb der Stadt. Und es geschah, als sie sie hinausgebracht hatten nach außen, sprach er: Rette dich um deines Lebens willen, siehe nicht hinter dich, und stehe nicht in der ganzen Ebene; rette dich auf das Gebirge, damit du nicht umkommest. Und Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr! Siehe doch, dein Knecht hat Gnade gefunden in deinen Augen, und du hast deine Güte groß gemacht, die du an mir getan hast, meine Seele am Leben zu erhalten; aber ich kann mich nicht retten auf das Gebirge, es möchte mich das Unglück erhaschen, daß ich stürbe. Siehe doch, diese Stadt ist nahe, um dahin zu fliehen, und sie ist klein; laß mich doch dahin gerettet werden, (ist sie nicht klein?) daß meine Seele lebe. Und er sprach zu ihm: Siehe, ich habe dich auch in diesem Stücke angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, von der du geredet hast. Eile, rette dich dahin, denn ich kann nichts tun, bis du dahin gekommen bist. Daher nennt man den Namen dieser Stadt Zoar.

Die Sonne ging auf über der Erde, da Lot nach Zoar kam. Und Jehova ließ Schwefel und Feuer regnen auf Sodom und auf Gomorra von Jehova aus dem Himmel, und kehrte diese Städte um und die ganze Ebene und alle Bewohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens. Und sein Weib sah sich um hinter ihm und ward zur Salzsäule. Und Abraham machte sich des Morgens früh auf an den Ort, wo er gestanden hatte vor dem Angesicht Jehova's, und er blickte hin nach Sodom und Gomorra und nach dem ganzen Lande der Ebene, und er sah, und siehe, ein Rauch stieg auf von dem Lande, wie der Rauch eines Ofens. Und es geschah, als Gott die Städte der Ebene verderbte, da gedachte Gott an Abraham und entsandte Lot aus der Mitte der Umkehrung, da er die Städte umkehrte, in welchen Lot wohnte.

Und Lot zog hinauf von Zoar und wohnte auf dem Berge, und seine beiden Töchter mit ihm, denn er fürchtete sich, in Zoar zu wohnen. Und er wohnte in einer Höhle, er und seine beiden Töchter. Und die erstgeborene sprach zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und kein Mann ist im Lande, um zu uns einzugehen nach der Weise aller Welt. Komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben und bei ihm liegen, auf daß wir von unserm Vater Samen am Leben erhalten. Und sie gaben ihrem Vater Wein zu trinken in selbiger Nacht, und die erstgeborene ging hinein und lag bei ihrem Vater; und er wußte weder um ihr Niederlegen, noch um ihr Aufstehen. Und es geschah am Morgen, da sprach die erstgeborene zu der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bei meinem Vater gelegen; laß uns ihm auch diese Nacht Wein zu trinken geben, und gehe du ein, liege bei ihm, daß wir von unserm Vater Samen am Leben erhalten. Und sie gaben auch in selbiger Nacht ihrem Vater Wein zu trinken, und die jüngste stand auf und lag bei ihm; und er wußte weder um ihr Niederlegen, noch um ihr Aufstehen. Und die beiden Töchter Lots wurden schwanger von ihrem Vater. Und die erstgeborene gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Moab; dieser ist der Vater der Moabiter bis auf diesen Tag. Und die jüngste, auch sie gebar einen Sohn, und nannte seinen Namen Ben-Ammi; dieser ist der Vater der Kinder Ammon bis auf diesen Tag.

Und Abraham brach auf von dannen nach dem Lande des Südens und wohnte zwischen Kades und Sur, und weilte als Fremdling zu Gerar. Und Abraham sagte von Sarah, seinem Weibe: Sie ist meine Schwester. Und es sandte Abimelech, der König von Gerar, und nahm Sarah weg. Und Gott kam zu Abimelech im Traume des Nachts und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes um des Weibes willen, das du genommen hast, denn sie ist eines Mannes Eheweib. Abimelech aber hatte sich ihr nicht genaht, und er sprach: Herr, willst du denn auch eine gerechte Nation töten? Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie, auch sie hat gesagt: Er ist mein Bruder. In Vollkommenheit meines Herzens und in Unschuld meiner Hände habe ich dies getan. Und Gott sprach zu ihm im Traume: Auch ich wußte, daß du in Vollkommenheit deines Herzens dies getan hast, und ich habe dir auch nicht zugelassen, gegen mich zu sündigen; darum habe ich dir nicht gestattet, sie zu berühren. Und nun gib das Weib des Mannes zurück; denn er ist ein Prophet und wird für dich bitten, daß du lebest; und wenn du sie nicht zurück gibst, so wisse, daß du des Todes sterben wirst, du und alles, was dein ist. Und Abimelech stand des Morgens früh auf und rief alle seine Knechte und redete alle diese Worte vor ihren Ohren; und die Männer fürchteten sich sehr. Und Abimelech rief Abraham und sprach zu ihm: Was hast du uns getan? Und was habe ich wider dich gesündigt, daß du über mich und über mein Reich eine große Sünde gebracht hast? Taten, die man nicht tun sollte, hast du an mir getan. Und Abimelech sprach zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du dies getan hast? Und Abraham sprach: Weil ich dachte, gewiß ist keine Gottesfurcht an diesem Orte, und sie werden mich töten um meines Weibes willen. Und auch ist sie wahrhaftig meine Schwester; sie ist die Tochter meines Vaters, aber nicht die Tochter meiner Mutter; und sie ist mein Weib geworden. Und es geschah, als Gott mich umher wandern hieß aus meines Vaters Hause, da sprach ich zu ihr: Dies sei deine Güte, die du an mir tun mögest: an allen Orten, wohin wir kommen werden, sage von mir: Er ist mein Bruder. Und Abimelech nahm Schafe und Rinder, und Knechte und Mägde, und gab sie dem Abraham, und gab ihm Sarah, sein Weib, zurück. Und Abimelech sprach: Siehe, mein Land ist vor dir, wo es gut ist in deinen Augen, wohne. Und zu Sarah sprach er: Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben, siehe, das sei dir eine Augendecke vor allen, die bei dir sind, und in allem; und die Sache war rechtlich geschlichtet. Und Abraham betete zu Gott, und Gott heilte Abimelech und sein Weib und seine Mägde, daß sie gebären. Denn Jehova hatte hart verschlossen jeglichen Mutterleib des Hauses Abimelechs, um Sarahs, des Weibes Abrahams willen.

Und Jehova suchte Sarah heim, wie er gesagt hatte, und Jehova tat der Sarah, wie er geredet hatte. Und Sarah ward schwanger und gebar dem Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die bestimmte Zeit, die ihm Gott gesagt hatte. Und Abraham nannte den Namen seines Sohnes, der ihm geboren wurde, den ihm Sarah gebar, Isaak. Und Abraham beschnitt Isaak, seinen Sohn, der acht Tage alt war, wie ihm Gott geboten hatte. Und Abraham war hundert Jahre alt, als ihm Isaak, sein Sohn, geboren wurde. Und Sarah sprach: Gott hat mir ein Lachen gemacht; ein jeder, der es hört, wird mit mir lachen. Und sie sprach: Wer sollte dem Abraham gesagt haben: Sarah säugt Söhne? Denn ich habe einen Sohn geboren in seinem Alter. Und das Kind wuchs und ward entwöhnt, und Abraham machte ein großes Mahl an dem Tage, da Isaak entwöhnt ward.

Und Sarah sah den Sohn Hagers, der Ägyptischen, den sie Abraham geboren hatte, spotten; und sie sprach zu Abraham: Treibe diese Magd aus und ihren Sohn; denn der Sohn dieser Magd soll nicht erben mit meinem Sohne, mit Isaak. Und das Wort war sehr übel in den Augen Abrahams um seines Sohnes willen. Und Gott sprach zu Abraham: Laß es nicht übel sein in deinen Augen wegen des Knaben und wegen deiner Magd; alles, was Sarah zu dir gesagt hat - höre auf ihre Stimme; denn in Isaak soll dein Same genannt werden. Doch auch den Sohn der Magd werde ich zu einer Nation machen, weil er dein Same ist. Und Abraham stand des Morgens früh auf und nahm Brot und einen Schlauch Wasser, und gab es der Hagar, indem er es auf ihre Schulter legte, und den Knaben, und entließ sie. Und sie ging hin und irrte umher in der Wüste von Bersaba. Und das Wasser war ausgegangen aus dem Schlauche, und sie warf das Kind unter einen der Sträucher, und ging hin und setzte sich gegenüber von ferne, einen Bogenschuß weit; denn sie sprach: Ich kann das Sterben des Kindes nicht ansehen, und sie saß gegenüber und erhob ihre Stimme und weinte. Und Gott hörte die Stimme des Knaben; und der Engel Gottes rief der Hagar zu vom Himmel und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht! denn Gott hat die Stimme des Knaben gehört, da wo er ist. Stehe auf, nimm den Knaben und fasse ihn mit deiner Hand, denn ich will ihn zu einer großen Nation machen. Und Gott öffnete ihre Augen, und sie sah einen Wasserbrunnen; und sie ging hin und füllte den Schlauch mit Wasser und tränkte den Knaben. Und Gott war mit dem Knaben, und er wuchs; und er wohnte in der Wüste und ward ein Bogenschütze. Und er wohnte in der Wüste Paran, und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus dem Lande Ägypten.

Und es geschah zu selbiger Zeit, da redete Abimelech und Pichol, sein Kriegsoberster, mit Abraham und sprach: Gott ist mit dir in allem, was du tust. Und nun schwöre mir hier bei Gott: Wenn du trüglich handeln wirst an mir und meinem Sohne und meinem Enkel...! Nach der Güte, die ich an dir getan, sollst du an mir tun und an dem Lande, darin du als Fremdling weilst. Und Abraham sprach: Ich will schwören. Und Abraham strafte Abimelech wegen eines Wasserbrunnens, den Abimelechs Knechte mit Gewalt genommen hatten. Und Abimelech sprach: Ich weiß nicht, wer dieses getan hat; und auch hast du es mir nicht berichtet, und ich habe es auch nicht gehört außer heute. Und Abraham nahm Schafe und Rinder und gab sie Abimelech, und sie machten beide einen Bund. Und Abraham stellte sieben Lämmer der Herde besonders. Und Abimelech sprach zu Abraham: Was sollen diese sieben Lämmer hier, die du besonders gestellt hast? Und er sprach: Daß du die sieben Lämmer von meiner Hand nimmest, damit es mir zu einem Zeugnis sei, daß ich diesen Brunnen gegraben habe. Daher nannte man diesen Ort Bersaba, weil sie beide daselbst geschworen hatten. Und sie machten einen Bund zu Bersaba. Und Abimelech machte sich auf und Pichol, sein Kriegsoberster, und kehrten zurück in das Land der Philister. Und Abraham pflanzte eine Tamariske zu Bersaba und rief daselbst an den Namen Jehova's, des ewigen Gottes. Und Abraham weilte als Fremdling im Lande der Philister viele Tage.

Und es geschah nach diesen Dingen, daß Gott den Abraham versuchte; und er sprach zu

ihm: Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den du lieb hast, den Isaak, und ziehe hin in das Land Morija, und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem der Berge, den ich dir sagen werde. Und Abraham stand des Morgens früh auf und sattelte seinen Esel, und nahm mit sich zwei von seinen Knaben und Isaak, seinen Sohn; und er spaltete Holz zum Brandopfer, und machte sich auf und zog hin an den Ort, den ihm Gott gesagt hatte. Am dritten Tage, da erhob Abraham seine Augen und sah den Ort von ferne. Und Abraham sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Esel, und ich und der Knabe wollen gehen bis dorthin und anbeten, und zu euch zurückkehren. Und Abraham nahm das Holz des Brandopfers und legte es auf Isaak, seinen Sohn; und in seine Hand nahm er das Feuer und das Messer; und sie gingen beide mit einander. Und Isaak sprach zu Abraham, seinem Vater, und sagte: Mein Vater! Und er sprach: Hier bin ich, mein Sohn! Und er sprach: Siehe, das Feuer und das Holz, wo aber ist das Schaf zum Brandopfer? Und Abraham sprach: Gott wird sich ersehen das Schaf zum Brandopfer, mein Sohn. Und sie gingen beide mit einander. Und sie kamen an den Ort, den ihm Gott gesagt hatte; und Abraham baute daselbst einen Altar und schichtete das Holz, und er band Isaak, seinen Sohn, und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz. Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. Und der Engel Jehova's rief ihm vom Himmel und sprach: Abraham Abraham! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Strecke deine Hand nicht aus nach dem Knaben, und tue ihm nichts; denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten. Und Abraham hob seine Augen auf und sah, und siehe, ein Widder war dahinten im Dickicht verwickelt mit seinen Hörnern; und Abraham ging hin und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt. Und Abraham nannte den Namen dieses Ortes: Jehova wird ersehen; daher heutiges Tages gesagt wird: Auf dem Berge Jehova's wird ersehen werden. Und der Engel Jehova's rief Abraham zum zweiten Male vom Himmel und sprach: Ich schwöre bei mir, spricht Jehova, daß, weil du dieses getan und deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten hast, daß ich dich reichlich segnen werde, und sehr mehren deinen Samen, wie die Sterne des Himmels und wie den Sand, der am Ufer des Meeres ist, und dein Same soll besitzen das Tor seiner Feinde, und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Nationen der Erde, darum, daß du meiner Stimme gehorcht hast. Und Abraham kehrte zurück zu seinen Knaben, und sie machten sich auf und zogen mit einander nach Bersaba, und Abraham wohnte zu Bersaba.

Und es geschah nach diesen Dingen, da wurde dem Abraham berichtet und gesagt: Siehe, Milka, auch sie hat Nahor, deinem Bruder, Söhne geboren: Uz, seinen Erstgeborenen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, den Vater Arams, und Kesed und Haso und Pildas und Jidlaph und Bethuel. (Und Bethuel zeugte Rebekka.) Diese acht gebar Milka dem Nahor, dem Bruder Abrahams. Und sein Kebsweib, ihr Name Rehuma, auch sie gebar Thebah und Gaham und Thahas und Maacha.

Und es war das Leben Sarahs hundert sieben und zwanzig Jahre; dies waren die Lebensjahre Sarahs. Und Sarah starb zu Kiriath-Arba, das ist Hebron im Lande Kanaan. Und Abraham kam herbei, zu klagen um Sarah und sie zu beweinen. Und Abraham erhob sich weg von seiner Toten, und redete mit den Kindern Heth und sprach: Ich bin ein Fremdling und Beisasse bei euch; gebet mir ein Erbbegräbnis bei euch, daß ich meine Tote begrabe vor meinem Angesicht hinweg. Und die Kinder Heth antworteten dem Abraham und sprachen zu ihm: Höre uns, mein Herr: Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deine Tote in dem auserlesensten unserer Gräber; niemand von uns wird sein Grab dir verwehren, deine Tote zu begraben. Und Abraham stand auf und bückte sich vor dem Volke des Landes, vor den Kindern Heth, und redete mit ihnen und sprach: Wenn es euer Wille ist, daß ich meine Tote begrabe vor meinem Angesicht hinweg, so höret mich, und sprecht für mich bei Ephron, dem Sohne Zoars, daß er mir gebe die Höhle

Machpela, die sein ist, die am Ende seines Feldes ist; um das volle Geld gebe er sie mir, zum Erbbegräbnis in eurer Mitte. Und Ephron saß mitten unter den Kindern Heth; und Ephron, der Hethiter, antwortete dem Abraham vor den Ohren der Kinder Heth, vor allen, die zum Tore seiner Stadt eingingen und sprach: Nein, mein Herr, höre mich. Das Feld gebe ich dir und die Höhle, die darin ist, die gebe ich dir, vor den Augen der Kinder meines Volkes gebe ich sie dir; begrabe deine Tote. Und Abraham bückte sich vor dem Volke des Landes, und redete zu Ephron vor den Ohren des Volkes des Landes und sprach: Doch, wenn du nur auf mich hören wolltest! Ich gebe das Geld für das Feld, nimm es von mir, und ich will meine Tote daselbst begraben. Und Ephron antwortete dem Abraham und sprach zu ihm: Mein Herr, höre mich. Ein Feld von vierhundert Sekel Silbers, was ist das zwischen mir und dir? So begrabe deine Tote. Und Abraham gehorchte dem Ephron; und Abraham wog dem Ephron das Geld dar, das er gesagt hatte vor den Ohren der Kinder Heth, vierhundert Sekel Silbers, gangbar beim Kaufmann. So ward bestätigt das Feld Ephrons, das zu Machpela war, das Mamre gegenüber lag, das Feld und die Höhle, die darin war, und alle Bäume, die auf dem Felde, die in seiner ganzen Grenze ringsum standen, dem Abraham zum Eigentum vor den Augen der Kinder Heth vor allen, die zum Tore seiner Stadt eingingen. Und darnach begrub Abraham Sarah, sein Weib, in der Höhle des Feldes zu Machpela, Mamre gegenüber, das ist Hebron im Lande Kanaan. So ward bestätigt das Feld und die Höhle, die darin war, dem Abraham zum Erbbegräbnis von den Kindern Heth.

Und Abraham war alt und wohlbetagt, und Jehova hatte Abraham gesegnet in allem. Und Abraham sprach zu seinem Knechte, dem ältesten seines Hauses, der alles verwaltete, was er hatte: Lege doch deine Hand unter meine Hüfte, und ich werde dich schwören lassen bei Jehova, dem Gott des Himmels und dem Gott der Erde, daß du meinem Sohne nicht ein Weib nimmest von den Töchtern der Kananiter, in deren Mitte ich wohne; sondern in mein Land und zu meiner Verwandtschaft sollst du ziehen, und ein Weib nehmen meinem Sohne, dem Isaak. Und der Knecht sprach zu ihm: Vielleicht willigt das Weib nicht ein, mir zu folgen in dieses Land, soll ich dann deinen Sohn jedenfalls zurückbringen in das Land, aus welchem du weggezogen bist? Und Abraham sprach zu ihm: Hüte dich, daß du nicht meinen Sohn dahin zurückbringest! Jehova, der Gott des Himmels, der mich aus dem Hause meines Vaters und aus dem Lande meiner Verwandtschaft genommen, und der zu mir geredet und der mir geschworen und gesagt hat: Deinem Samen will ich dieses Land geben; der wird seinen Engel senden vor dir her, daß du meinem Sohne ein Weib nimmest von dannen. Und wenn das Weib nicht einwilligt, dir zu folgen, so sollst du dieses meines Eides ledig sein; allein bringe meinen Sohn nicht dorthin zurück. Und der Knecht legte seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm über dieser Sache.

Und der Knecht nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn, und zog hin, und allerlei Gut seines Herrn war in seiner Hand; und er machte sich auf und zog nach Mesopotamien, zu der Stadt Nahors. Und er ließ die Kamele niederknien draußen vor der Stadt beim Wasserbrunnen, um die Abendzeit, um die Zeit, da die Wasserschöpferinnen heraus kommen. Und er sprach: Jehova, Gott meines Herrn Abraham, laß mir's doch begegnen heute, und tue Güte an meinem Herrn Abraham! Siehe, ich stehe hier bei der Wasserquelle, und die Töchter der Männer dieser Stadt kommen heraus, Wasser zu schöpfen; und es geschehe, daß die Dirne, zu der ich sagen werde: Neige doch deinen Krug, daß ich trinke, und sie sagen wird: Trinke, und auch deine Kamele will ich tränken, diejenige sei, die du deinem Knechte, dem Isaak, bestimmt hast, und ich an ihr erkenne, daß du Güte getan hast an meinem Herrn. Und es geschah, ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebekka, die dem Bethuel geboren worden, dem Sohne der Milka, des Weibes Nahors, des Bruders Abrahams, und hatte ihren Krug auf ihrer Schulter. Und die Dirne war sehr schön von Angesicht, eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt;

und sie stieg hinab zur Quelle und füllte ihren Krug und stieg herauf. Und der Knecht lief ihr entgegen und sprach: Laß mich doch ein wenig Wasser schlürfen aus deinem Krüge. Und sie sprach: Trinke, mein Herr. Und sie eilte und ließ ihren Krug hernieder auf ihre Hand und gab ihm zu trinken. Und als sie ihm genug zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will auch deinen Kamelen schöpfen, bis sie genug getrunken haben. Und sie eilte und goß ihren Krug aus in die Tränke und lief abermal zum Brunnen, zu schöpfen; und sie schöpfte allen seinen Kamelen. Und der Mann erstaunte über sie, schweigend, um zu wissen, ob Jehova Glück gegeben habe zu seinem Wege oder nicht. Und es geschah, als die Kamele genug getrunken hatten, da nahm der Mann einen goldnen Ring, ein halber Sekel sein Gewicht, und zwei Spangen an ihre Arme, zehn Sekel Goldes ihr Gewicht, und sprach: Wessen Tochter bist du, sage mir's doch? Ist in deines Vaters Hause auch Raum, uns zu beherbergen? Und sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes der Milka, den sie dem Nahor geboren hat. Und sie sprach zu ihm: Es ist Stroh und auch viel Futter bei uns, auch Raum zu herbergen. Und der Mann neigte sich und betete Jehova an und sprach: Gepriesen sei Jehova, der Gott meines Herrn Abraham, dessen Güte und Wahrheit nicht abgelaßen hat von meinem Herrn; Jehova hat mich geführt auf dem Wege zum Hause der Brüder meines Herrn. Und die Dirne lief und berichtete diese Dinge dem Hause ihrer Mutter. Und Rebekka hatte einen Bruder, sein Name war Laban; und Laban lief zu dem Manne hinaus zur Quelle. Und es geschah, als er den Ring sah und die Spangen an den Armen seiner Schwester, und als er hörte die Worte Rebekka's, seiner Schwester, welche sagte: Also hat der Mann zu mir geredet, da kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bei den Kamelen, an der Quelle. Und er sprach: Komm herein, Gesegneter Jehova's! warum stehst du draußen? denn ich habe das Haus aufgeräumt, und Raum ist für die Kamele. Und der Mann kam in das Haus; und man sattelte die Kamele ab, und gab den Kamelen Stroh und Futter, und Wasser, seine Füße zu waschen, und die Füße der Männer, die bei ihm waren. Und es wurde ihm zu essen vorgesetzt; aber er sprach: Ich will nicht essen, bis ich meine Worte geredet habe. Und er sprach: Rede! Und er sprach: Ich bin Abrahams Knecht; und Jehova hat meinen Herrn sehr gesegnet, daß er groß geworden ist; und er hat ihm gegeben Schafe und Rinder, und Silber und Gold, und Knechte und Mägde, und Kamele und Esel. Und Sarah, das Weib meines Herrn, hat meinem Herrn einen Sohn geboren in ihrem Alter; und er hat ihm alles gegeben, was er hat. Und mein Herr hat mich schwören lassen und gesagt: Du sollst meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Kananiter, in deren Lande ich wohne; wenn du nicht zu meines Vaters Hause ziehest und zu meinem Geschlecht, und meinem Sohne ein Weib nimmest...! Und ich sprach zu meinem Herrn: Vielleicht wird das Weib mir nicht folgen? Und er sprach zu mir: Jehova, vor dessen Angesicht ich gewandelt habe, wird seinen Engel mit dir senden und Glück geben zu deinem Wege, daß du meinem Sohne ein Weib nimmest von meinem Geschlecht und aus dem Hause meines Vaters. Alsdann sollst du ledig sein meines Eides, wenn du zu meinem Geschlecht gekommen sein wirst, und wenn sie dir keine geben, so sollst du meines Eides ledig sein. Und ich kam heute zur Quelle und sprach: Jehova, Gott meines Herrn Abraham, wenn du doch Glück geben willst zu meinem Wege, auf dem ich gehe: Siehe, ich stehe bei der Wasserquelle, und es geschehe, daß die Dirne, die heraus kommt zu schöpfen, und zu der ich sagen werde: Gib mir doch ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Krüge, und sie zu mir sagen wird: Sowohl du trinke, als auch deinen Kamelen will ich schöpfen, daß sie das Weib sei, das Jehova dem Sohne meines Herrn bestimmt hat. Ehe ich ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kam Rebekka heraus mit ihrem Krüge auf ihrer Schulter, und stieg hinab zur Quelle und schöpfte; und ich sprach zu ihr: Gib mir doch zu trinken! Und sie eilte und ließ ihren Krug von ihrer Schulter hernieder und sprach: Trinke, und auch deine Kamele will ich tränken; und ich trank, und sie tränkte auch die Kamele. Und ich fragte sie und sprach: Wessen Tochter bist du? Und sie sprach: Die Tochter Bethuels, des Sohnes Nahors, den ihm Milka geboren hat; und ich legte den Ring an ihre

Nase und die Spangen an ihre Arme; und ich neigte mich und betete Jehova an; und ich pries Jehova, den Gott meines Herrn Abraham, der mich den rechten Weg geführt, um die Tochter des Bruders meines Herrn zu nehmen für seinen Sohn. Und nun, wenn ihr Güte und Treue an meinem Herrn tun wollt, so tut mir's kund, und wenn nicht, so tut mir's kund, und ich werde mich wenden zur Rechten oder zur Linken. Und es antworteten Laban und Bethuel und sprachen: Von Jehova ist die Sache ausgegangen; wir können dir nichts sagen, weder Böses noch Gutes. Siehe, Rebekka ist vor dir, nimm sie und ziehe hin, und sie sei ein Weib dem Sohne deines Herrn, wie Jehova geredet hat. Und es geschah, als Abrahams Knecht ihre Worte hörte, da bückte er sich zur Erde vor Jehova. Und der Knecht zog hervor silberne Geräte und goldne Geräte und Kleider, und er gab sie Rebekka; und Kostbarkeiten gab er ihrem Bruder und ihrer Mutter. Und sie aßen und tranken, er und die Männer, die bei ihm waren, und übernachteten. Und des Morgens standen sie auf, und er sprach: Entlasset mich zu meinem Herrn! Und es sprach ihr Bruder und ihre Mutter: Laß doch die Dirne einige Tage oder zehn bei uns bleiben, darnach magst du ziehen. Und er sprach zu ihnen: Haltet mich nicht auf, da Jehova Glück gegeben hat zu meinem Wege; entlasset mich, und ich werde zu meinem Herrn ziehen. Und sie sprachen: Lasset uns die Dirne rufen und ihren Mund befragen. Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Und sie antwortete: Ich will ziehen. Und sie entließen Rebekka, ihre Schwester, und ihre Amme, und Abrahams Knechte und seine Männer. Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Du, unsere Schwester, werde zu tausendmal Zehntausenden, und dein Same besitze das Tor deiner Feinde! Und Rebekka machte sich auf und ihre Dirnen, und sie ritten auf den Kamelen und folgten dem Manne; und der Knecht nahm Rebekka, und zog hin. Und Isaak kam von einem Gange nach Ber-Lachai-Roi, denn er wohnte im Lande des Südens. Und Isaak war ausgegangen zu sinnen auf dem Felde gegen Anbruch des Abends; und er hob seine Augen auf und sah, und siehe, Kamele kamen. Und Rebekka hob ihre Augen auf und sah Isaak; und sie warf sich herab vom Kamele. Und sie sprach zu dem Knechte: Wer ist der Mann, der auf dem Felde uns entgegen wandelt? Und der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier und verhüllte sich. Und der Knecht erzählte Isaak alle Dinge, die er ausgerichtet hatte. Und Isaak führte sie in das Zelt Sarahs, seiner Mutter, und nahm Rebekka; und sie ward sein Weib, und er hatte sie lieb. Und Isaak ward getröstet nach dem Tode seiner Mutter.

Und Abraham nahm wieder ein Weib, ihr Name Ketura. Und sie gebar ihm Simrom und Joksan und Medan und Midian und Jisbak und Suah. Und Joksan zeugte Seba und Dedan; und die Söhne Dedans waren die Assurim und Letusim und Leumim. Und die Söhne Midians: Epha und Epher und Hanoch und Abida und Eldaa. Diese alle waren Söhne der Ketura. Und Abraham gab alles, was er hatte, dem Isaak; und den Söhnen der Keksweiber, die Abraham hatte, gab Abraham Geschenke, und entließ sie von seinem Sohne Isaak, während er noch lebte, ostwärts in das Land des Ostens. Und dies sind die Tage der Lebensjahre Abrahams, die er gelebt hat, hundert fünf und siebenzig Jahre. Und Abraham verschied und starb in gutem Alter, alt und lebenssatt, und ward versammelt zu seinen Völkern. Und Isaak und Ismael, seine Söhne, begruben ihn in der Höhle Machpela, auf dem Felde Ephrons, des Sohnes Zohars, des Hethiters, das Mamre gegenüber ist, dem Felde, das Abraham von den Kindern Heth gekauft hatte; dorthin ist Abraham begraben und Sarah, sein Weib. Und es geschah nach dem Tode Abrahams, da segnete Gott Isaak, seinen Sohn; und Isaak wohnte bei Ber-Lachai-Roi.

Und dies sind die Geschlechter Ismaels, des Sohnes Abrahams, den Hagar, die ägyptische Magd Sarahs, dem Abraham geboren hat. Und dies sind die Namen der Söhne Ismaels mit ihren Namen, nach ihren Geschlechtern: Der Erstgeborne Ismaels: Nebajoth, und Kedar und Abdeel und Mibsam und Misma und Duma und Massa, Hadad und Thema, Jetur, Naphis und Kedma. Dies sind die Söhne Ismaels, und dies sind ihre Namen, in ihren

Gehöften und Lagern; zwölf Fürsten ihrer Völker. Und dies sind die Lebensjahre Ismaels: hundert und sieben und dreißig Jahre; und er verschied und starb und ward versammelt zu seinen Völkern. Und sie wohnten von Hevila bis Sur, das Ägypten gegenüber ist, da man nach Assyrien geht. Er ließ sich nieder vor dem Angesicht aller seiner Brüder.

Und dies sind die Geschlechter Isaaks, des Sohnes Abrahams: Abraham zeugte Isaak. Und Isaak war vierzig Jahre alt, als er Rebekka, die Tochter Bethuels, des Syrrers aus Mesopotamien, die Schwester Labans, des Syrrers, sich zum Weibe nahm. Und Isaak bat Jehova sehr für sein Weib, denn sie war unfruchtbar; und Jehova ließ sich von ihm erbitten, und Rebekka, sein Weib, ward schwanger. Und die Kinder stießen sich einander in ihr; und sie sprach: Wenn es so ist, warum bin ich dies? Und sie ging hin, Jehova zu fragen. Und Jehova sprach zu ihr: Zwei Nationen sind in deinem Leibe, und zwei Völkerschaften werden sich scheiden aus deinem Eingeweide; und ein Volk wird stärker sein als das andere, und der ältere wird dem jüngern dienen. Und als ihre Tage erfüllt waren, daß sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. Und es kam der erste heraus, rötlich, ganz wie ein härener Mantel; und man nannte seinen Namen Esau. Und darnach kam sein Bruder heraus, und seine Hand hielt die Ferse Esau's; und man nannte seinen Namen Jakob. Und Isaak war sechzig Jahre alt, da sie geboren wurden.

Und die Knaben wuchsen, und Esau ward ein Mann, kundig der Jagd, ein Mann des Feldes; und Jakob war ein schlichter Mann, wohnend in Zelten. Und Isaak hatte Esau lieb, denn Wildbret war nach seinem Munde; und Rebekka hatte Jakob lieb. Und Jakob hatte ein Gericht gekocht, und Esau kam vom Felde und war matt. Und Esau sprach zu Jakob: Laß mich doch kosten von dem roten, dem roten da, denn ich bin matt; darum nannte man seinen Namen Edom. Und Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt. Und Esau sprach: siehe, ich gehe hin zu sterben, und wozu mir dann die Erstgeburt? Und Jakob sprach: Schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und verkaufte seine Erstgeburt dem Jakob. Und Jakob gab dem Esau Brot und das Gericht Linsen; und er aß und trank, und stand auf und ging davon. Also verachtete Esau die Erstgeburt.

Und es war Hungersnot im Lande, außer der vorigen Hungersnot, die in den Tagen Abrahams gewesen war. Und Isaak zog zu Abimelech, dem Könige der Philister, nach Gerar. Und Jehova erschien ihm und sprach: Ziehe nicht hinab nach Ägypten, wohne in dem Lande, das ich dir sagen werde. Weile als Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben, und ich will den Eid bestätigen, den ich Abraham, deinem Vater, geschworen habe. Und ich will deinen Samen mehren, wie die Sterne des Himmels, und deinem Samen geben alle diese Länder; und in deinem Samen sollen gesegnet werden alle Nationen der Erde. Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorcht und bewahret hat meine Hut, meine Gebote, meine Satzungen und meine Gesetze. Und Isaak wohnte zu Gerar.

Und die Männer des Ortes fragten nach seinem Weibe und er sprach: Sie ist meine Schwester, denn er fürchtete sich zu sagen: mein Weib, - damit nicht die Männer des Ortes mich töten um Rebekka's willen; denn sie war schön von Angesicht. Und es geschah, als er längere Zeit daselbst gewesen war, da blickte Abimelech, der König der Philister, durch's Fenster und sah, und siehe, Isaak scherzte mit Rebekka, seinem Weibe. Da rief Abimelech den Isaak, und sprach: Siehe fürwahr, sie ist dein Weib, und wie hast du gesagt: Sie ist meine Schwester? Und Isaak sprach zu ihm: Weil ich dachte, damit ich nicht sterbe um ihretwillen. Und Abimelech sprach: Was ist das, das du uns getan hast? Leicht hätte einer aus dem Volke bei deinem Weibe gelegen, und du hättest eine Schuld über uns gebracht. Und Abimelech gebot allem Volke und sprach: Wer diesen Mann und sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

Und Isaak säte in selbigem Lande, und gewann in selbigem Jahre das Hundertfältige; und Jehova segnete ihn. Und der Mann ward groß und immerfort wurde er größer, bis er sehr groß war. Und er war im Besitz von Schafen und im Besitz von Rindern und hatte ein



großes Gesinde, und die Philister beneideten ihn. Und alle die Brunnen, welche die Knechte seines Vaters gegraben hatten in den Tagen Abrahams, seines Vaters, die verstopften die Philister und füllten sie mit Erde. Und Abimelech sprach zu Isaak: Ziehe von uns, denn du bist viel mächtiger geworden als wir. Und Isaak zog von dannen und schlug sein Lager auf im Tale Gerar und wohnte daselbst.

Und Isaak grub die Wasserbrunnen wieder auf, welche sie in den Tagen Abrahams, seines Vaters, gegraben, und welche die Philister nach dem Tode Abrahams verstopft hatten, und er nannte ihre Namen, nach den Namen, womit sein Vater sie benannt hatte. Und die Knechte Isaaks gruben im Tal und fanden daselbst einen Brunnen lebendigen Wassers. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks und sprachen: Dies Wasser ist unser! Und er nannte den Namen des Brunnens Esek, weil sie mit ihm gezankt hatten. Und sie gruben einen andern Brunnen, und sie zankten auch über diesen, und er nannte seinen Namen Sitna. Und er brach auf von dannen und grub einen andern Brunnen, und über diesen zankten sie nicht; und er nannte seinen Namen Rehoboth und sprach: Denn nun hat Jehova uns Raum gemacht, und wir werden fruchtbar sein im Lande. Und er zog von dannen hinauf nach Bersaba. Und Jehova erschien ihm in selbiger Nacht und sprach: Ich bin der Gott Abrahams, deines Vaters, fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir und will dich segnen und deinen Samen mehren um Abrahams willen, meines Knechtes. Und er baute daselbst einen Altar und rief den Namen Jehova's an; und er schlug daselbst sein Zelt auf, und die Knechte Isaaks gruben daselbst einen Brunnen. Und Abimelech zog zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein Freund, und Pichol, sein Kriegsoberster. Und Isaak sprach zu ihnen: Warum seid ihr zu mir gekommen, da ihr mich hasset, und habt mich von euch weggetrieben? Und sie sprachen: Wir haben deutlich gesehen, daß Jehova mit dir ist; darum haben wir gesagt: Laß doch einen Eid sein zwischen uns, zwischen uns und dir, und laß uns einen Bund mit dir machen, daß du uns nichts übles tust, wie wir dich nicht angetastet und wie wir an dir lauter Gutes getan und dich haben ziehen lassen in Frieden. Du bist nun ein Gesegneter Jehova's. Und er machte ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken. Und sie standen des Morgens früh auf und schwuren einer dem andern; und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm in Frieden. Und es geschah an selbigem Tage, da kamen Isaaks Knechte und berichteten ihm wegen des Brunnens, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden. Und er nannte ihn Sibeä; daher der Name der Stadt Bersaba bis auf diesen Tag.

Und Esau war vierzig Jahre alt, da nahm er zum Weibe Judith, die Tochter Beeris, des Hethiters, und Basmath, die Tochter Elons, des Hethiters. Und sie waren ein Herzeleid für Isaak und Rebekka.

Und es geschah, als Isaak alt geworden und seine Augen dunkel waren zu sehen, da rief er Esau, seinen ältern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Und er sprach zu ihm: Hier bin ich! Und er sprach: Siehe doch, ich bin alt geworden, ich weiß nicht den Tag meines Todes. Und nun nimm doch dein Gerät, deinen Köcher und deinen Bogen, und gehe hinaus auf's Feld und jage mir ein Wildbret und bereite mir schmackhafte Gerichte, wie ich sie gern habe, und bringe mir sie her, daß ich esse, auf daß meine Seele dich segne, ehe ich sterbe. Und Rebekka hörte es, als Isaak zu Esau, seinem Sohne, redete. Und Esau ging auf's Feld, ein Wildbret zu jagen, um es zu bringen. Und Rebekka redete mit Jakob, ihrem Sohn, und sprach: Siehe, ich habe gehört deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sprechen: Bringe mir ein Wildbret und bereite mir schmackhafte Gerichte, daß ich esse, und ich will dich segnen vor dem Angesicht Jehova's vor meinem Tode. Und nun, mein Sohn, höre auf meine Stimme in dem, was ich dich heiße. Gehe doch hin zur Herde und hole mir von dannen zwei gute Ziegenböcklein, und ich will sie zu schmackhaften Gerichten bereiten für deinen Vater, wie er sie gern hat. Und du sollst es deinem Vater bringen, daß er esse, auf daß er dich segne vor seinem Tode. Und Jakob sprach zu Rebekka, seiner Mutter: Siehe, Esau, mein Bruder, ist ein haariger Mann, und

ich bin ein glatter Mann. Vielleicht wird mein Vater mich betasten, und ich werde in seinen Augen sein wie ein Spottender, und ich werde Fluch auf mich bringen und nicht Segen. Und seine Mutter sprach zu ihm: Dein Fluch sei auf mir, mein Sohn! Höre nur auf meine Stimme, und gehe, hole mir.

Und er ging und holte und brachte es seiner Mutter. Und seine Mutter bereitete schmackhafte Gerichte, wie sein Vater sie gern hatte. Und Rebekka nahm die Kleider Esau's, ihres ältern Sohnes, die köstlichen, die bei ihr im Hause waren, und zog sie Jakob, ihrem jüngern Sohne, an; und die Felle der Ziegenböcklein zog sie über seine Hände und über die Glätte seines Halses, und gab die schmackhaften Gerichte und das Brot, das sie bereitet hatte, in die Hand Jakobs, ihres Sohnes.

Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Und er sprach: Hier bin ich; wer bist du, mein Sohn? Und Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein Erstgeborner; ich habe getan, wie du zu mir geredet hast. Stehe doch auf, setze dich und iß von meinem Wildbret, auf daß deine Seele mich segne. Und Isaak sprach zu seinem Sohne: Wie ist das, daß du es so bald gefunden hast, mein Sohn? Und er sprach: Weil Jehova, dein Gott, es mir begegnen ließ. Und Isaak sprach zu Jakob: Tritt doch herzu, daß ich dich betaste, mein Sohn, ob du wirklich mein Sohn Esau bist oder nicht. Und Jakob trat zu Isaak, seinem Vater, und er betastete ihn und sprach: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esau's Hände. Und er erkannte ihn nicht, denn seine Hände waren haarig, wie die Hände Esau's seines Bruders; und er segnete ihn. Und er sprach: Bist du wirklich mein Sohn Esau? Und er sprach: Ich bin's. Und er sprach: Stelle er mir her, daß ich esse vom Wildbret meines Sohnes, auf daß dich meine Seele segne. Und er stellte es ihm hin und er aß, und er brachte ihm Wein und er trank. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Tritt doch herzu und küsse mich, mein Sohn. Und er trat hinzu und küßte ihn; und er roch den Geruch seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch eines Feldes, das Jehova gesegnet hat. Und Gott gebe dir vom Tau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erde, und Fülle von Korn und Most. Völker werden dir dienen und Völkerschaften sich vor dir bücken. Sei Herr über deine Brüder, und die Söhne deiner Mutter sollen sich vor dir bücken. Die dir fluchen, seien verflucht, die dich segnen, gesegnet.

Und es geschah, als Isaak vollendet hatte, den Jakob zu segnen, und es geschah, da Jakob nur eben hinausgegangen war von Isaak, seinem Vater, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd. Und auch er bereitete schmackhafte Gerichte und brachte sie hinein zu seinem Vater und sprach zu seinem Vater: Mein Vater stehe auf und esse vom Wildbret seines Sohnes, auf daß deine Seele mich segne. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Wer bist du? Und er sprach: Ich bin dein Sohn, dein erstgeborner, Esau. Da erschrak Isaak mit großem Schrecken über die Maßen und sprach: Wer war denn der, welcher ein Wildbret gejagt und mir gebracht hat? und ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und habe ihn gesegnet; er wird auch gesegnet sein. Als Esau die Worte seines Vaters hörte, schrie er mit einem großen und bitterlichen Geschrei über die Maßen und sprach zu seinem Vater: Segne mich, auch mich, mein Vater! Und er sprach: Dein Bruder ist gekommen mit Betrug und hat einen Segen hinweggenommen. Und er sprach: Ist es nicht darum, daß man seinen Namen Jakob nannte, daß er mich nun zweimal hintergangen hat? Meine Erstgeburt hat er hinweggenommen, und siehe, nun hat er meinen Segen hinweggenommen. Und er sprach: Hast du mir denn keinen Segen aufbehalten? Und Isaak antwortete und sprach zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gegeben, und mit Korn und Most habe ich ihn versehen, und dir nun, was kann ich tun, mein Sohn? Und Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur e i n e n Segen, mein Vater? Segne mich, auch mich, mein Vater! Und Esau erhob seine Stimme und weinte. Und Isaak, sein Vater, antwortete und sprach zu ihm: Siehe, von Fettigkeit der Erde wird deine Wohnung sein und vom Tau des Himmels von oben her; und von deinem Schwerte wirst du leben und deinem Bruder

dienen; und es wird geschehen, wenn du umherschweifst, so wirst du zerbrechen sein Joch von deinem Halse.

Und Esau feindete Jakob an wegen des Segens, womit ihn sein Vater gesegnet hatte, und Esau sprach in seinem Herzen: Es nahen die Tage der Trauer um meinen Vater, und ich werde Jakob, meinen Bruder, erschlagen. Und es wurden Rebekka berichtet die Worte Esau's, ihres ältern Sohnes; und sie sandte hin und ließ Jakob, ihren jüngern Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, Esau, dein Bruder, tröstet sich über dich, daß er dich erschlagen will. Und nun, mein Sohn, höre auf meine Stimme und mache dich auf, fliehe zu Laban, meinem Bruder, nach Haran, und bleibe einige Tage bei ihm, bis der Grimm deines Bruders sich wendet von dir, und er vergißt, was du ihm getan hast; dann will ich hinsenden und dich von dannen holen. Warum sollte ich beraubt werden sogar euer beider an e i n e m Tage?

Und Rebekka sprach zu Isaak: Ich bin des Lebens überdrüssig wegen der Töchter Heths; wenn Jakob ein Weib nähme von den Töchtern Heths, wie diese, von den Töchtern des Landes, wozu sollte mir das Leben?

Und Isaak rief dem Jakob und segnete ihn, und gebot ihm und sprach zu ihm: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaans. Mache dich auf, ziehe nach Padan-Aram, zum Hause Bethuels, des Vaters deiner Mutter, und nimm dir von dannen ein Weib von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. Und Gott, der Allmächtige, segne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du zu einem Haufen Völker werdest. Und er gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, auf daß du besitzest das Land deiner Femdlingschaft, das Gott dem Abraham gegeben hat. Und Isaak entließ Jakob, und er zog nach Padan-Aram zu Laban, dem Sohne Bethuels, des Syrsers, dem Bruder Rebekka's, der Mutter Jakobs und Esau's. Und als Esau sah, daß Isaak den Jakob gesegnet und ihn entlassen hatte nach Padan-Aram, sich von dannen ein Weib zu nehmen, indem er ihn segnete und ihm gebot und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaans, und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorcht und nach Padan-Aram gezogen war: da sah Esau, daß die Töchter Kanaans übel waren in den Augen Isaaks, seines Vaters; und Esau ging hin zu Ismael und nahm Mahalath, die Tochter Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nebajoths, zu seinen Weibern sich zum Weibe.

Und Jakob zog aus von Bersaba und ging nach Haran. Und er gelangte an einen Ort und übernachtete daselbst, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen von den Steinen des Orts, und machte ihn zu seinem Kopflager und legte sich nieder an selbigem Orte. Und er träumte, und siehe, eine Leiter war gestellt auf die Erde und ihre Spitze rührte an den Himmel, und siehe, Engel Gottes stiegen auf und nieder an ihr. Und siehe, Jehova stand über ihr und sprach: Ich bin Jehova, der Gott Abrahams, deines Vaters, und der Gott Isaaks; das Land, auf dem du liegest, dir will ich es geben und deinem Samen. Und dein Same soll werden wie Staub der Erde, und du wirst dich ausbreiten gegen Westen und gegen Osten und gegen Norden und gegen Süden; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde, und in deinem Samen. Und siehe, ich bin mit dir, und will dich behüten überall, wo du hinziehst, und will dich zurückbringen in dieses Land; denn ich will dich nicht verlassen, bis daß ich getan, was ich zu dir geredet habe. Und Jakob erwachte von seinem Schlafe und sprach: Gewißlich, Jehova ist an diesem Orte, und ich wußte es nicht. Und er fürchtete sich und sprach: Wie erschrecklich ist dieser Ort! Dies ist nichts anders, denn Gottes Haus, und dies ist die Pforte des Himmels. Und Jakob stand des Morgens früh auf und nahm den Stein, den er zu seinem Kopflager gemacht hatte, und richtete ihn auf zu einem Denkmal und goß Öl auf seine Spitze. Und er nannte den Namen selbigen Ortes Bethel; aber zuerst war Lus der Name der Stadt. Und Jakob gelobte ein Gelübde und sprach: Wenn Gott wird mit mir sein und mich behüten auf diesem Wege, den ich gehe, und wird mir Brot zu essen geben und ein Kleid anzuziehen,

und ich im Frieden zurückkehren werde zum Hause meines Vaters, so soll Jehova mein Gott sein. Und dieser Stein, den ich zu einem Denkmal aufgerichtet, soll ein Gotteshaus sein, und von allem, was du mir geben wirst, davon werde ich dir gewißlich den Zehnten geben.

Und Jakob erhob seine Füße und ging nach dem Lande der Kinder des Ostens. Und er sah, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und siehe, daselbst waren drei Herden Schafe gelagert an demselben, denn aus selbigem Brunnen tränkten sie die Herden; und es war ein großer Stein auf der Öffnung des Brunnens. Und es wurden dahin alle Herden zusammengetrieben, und sie wälzten den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkten die Schafe, und brachten den Stein wieder auf die Öffnung des Brunnens an seinen Ort. Und Jakob sprach zu ihnen: Meine Brüder, woher seid ihr? Und sie sprachen: Wir sind von Haran. Und er sprach zu ihnen: Kennet ihr Laban, den Sohn Nahors? Und sie sprachen: Wir kennen ihn. Und er sprach zu ihnen: Geht es ihm wohl? Und sie sprachen: Es geht ihm wohl, und siehe, da kommt Rahel, seine Tochter, mit den Schafen. Und er sprach: Siehe, es ist noch hoch am Tage, es ist nicht Zeit, das Vieh zusammenzutreiben, tränket die Schafe und gehet hin, weidet. Und sie sprachen: Wir können nicht, bis daß alle Herden zusammengetrieben sind, und sie den Stein von der Öffnung des Brunnens wälzen und wir die Schafe tränken.

Noch redete er mit ihnen, da kam Rahel mit den Schafen, die ihres Vaters waren, denn sie war eine Hirtin. Und es geschah, als Jakob die Rahel sah, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter, da trat Jakob hinzu, und wälzte den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte die Schafe Labans, des Bruders seiner Mutter. Und Jakob küßte Rahel und erhob seine Stimme und weinte. Und Jakob tat Rahel kund, daß er ein Bruder ihres Vaters, und daß er der Sohn Rebekka's wäre; und sie lief und tat es ihrem Vater kund. Und es geschah, als Laban die Kunde hörte von Jakob, dem Sohne seiner Schwester, da lief er ihm entgegen und umarmte ihn und küßte ihn, und führte ihn in sein Haus; und er erzählte dem Laban alle diese Dinge. Und Laban sprach zu ihm: Fürwahr, du bist mein Bein und mein Fleisch. Und er bleibt bei ihm einen Monat lang.

Und Laban sprach zu Jakob: Solltest du, weil du mein Bruder bist, mir umsonst dienen? tue mir kund, was soll dein Lohn sein? Und Laban hatte zwei Töchter; der Name der ältern war Lea, und der Name der jüngern Rahel. Und die Augen der Lea waren blöde, Rahel aber war schön von Gestalt und schön von Angesicht. Und Jakob liebte Rahel und sprach: Ich will dir sieben Jahre dienen um Rahel, deine jüngere Tochter. Und Laban sprach: Es ist besser, ich gebe sie dir, als daß ich sie einem andern Manne gebe; bleibe bei mir. Und Jakob diente um Rahel sieben Jahre; und sie waren in seinen Augen wie einzelne Tage, weil er sie liebte.

Und Jakob sprach zu Laban: Gib mir mein Weib, denn meine Tage sind erfüllt, daß ich zu ihr eingehe. Und Laban versammelte alle Männer des Ortes und machte ein Mahl. Und es geschah am Abend, da nahm er Lea, seine Tochter, und brachte sie zu ihm, und er ging zu ihr ein. Und Laban gab ihr Silpa, seine Magd, der Lea, seiner Tochter, zur Magd. Und es geschah am Morgen, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Was ist das, das du mir getan hast? Habe ich nicht um Rahel bei dir gedient? und warum hast du mich betrogen? Und Laban sprach: Es geschieht nicht also an unserm Orte, die jüngere auszugeben vor der erstgeborenen. Vollende die Woche mit dieser, so wollen wir dir auch diese geben, um den Dienst, den du bei mir dienen sollst noch andere sieben Jahre. Und Jakob tat also, und vollendete die Woche mit dieser; und er gab ihm Rahel, seine Tochter, ihm zum Weibe. Und Laban gab der Rahel, seiner Tochter, Bilha, seine Magd, ihr zur Magd. Und er ging auch ein zu Rahel, und liebte auch Rahel mehr als Lea; und er diente bei ihm noch andere sieben Jahre.

Und als Jehova sah, daß Lea gehaßt war, da öffnete er ihren Mutterleib; Rahel aber war

unfruchtbar. Und Lea ward schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Ruben; denn sie sprach: Weil Jehova mein Elend angesehen hat, denn nun wird mein Mann mich lieben. Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn und sprach: Weil Jehova gehört hat, daß ich gehaßt bin, darum hat er mir auch diesen gegeben; und sie nannte seinen Namen Simeon. Und sie ward wiederum schwanger, und gebar einen Sohn und sprach: Nun, diesmal wird sich mein Mann an mich anschließen, denn ich habe ihm drei Söhne geboren; darum nannte man seinen Namen Levi. Und sie ward wiederum schwanger, und gebar einen Sohn und sprach: Diesmal will ich Jehova preisen; darum nannte sie seinen Namen Juda. Und sie hörte auf zu gebären.

Und als Rahel sah, daß sie dem Jakob nicht gebar, da beneidete Rahel ihre Schwester und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder! wo nicht, so sterbe ich. Und es entbrannte der Zorn Jakobs wider Rahel, und er sprach: Bin ich denn an Gottes Statt, der dir die Leibesfrucht versagt hat? Und sie sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha, gehe zu ihr ein, damit sie auf meinen Knieen gebäre, und auch ich aus ihr erbauet werde. Und sie gab ihm Bilha, ihre Magd, zum Weibe, und Jakob ging zu ihr ein. Und Bilha ward schwanger und gebar Jakob einen Sohn. Und Rahel sprach: Gott hat mich gerichtet, und auch auf meine Stimme gehört und mir einen Sohn gegeben; darum nannte sie seinen Namen Dan. Und Bilha, die Magd Rahels ward wiederum schwanger, und gebar dem Jakob den zweiten Sohn. Und Rahel sprach: Kämpfe Gottes habe ich gekämpft mit meiner Schwester, habe auch die Oberhand gehabt; und sie nannte seinen Namen Naphthali.

Und als Lea sah, daß sie aufhörte zu gebären, da nahm sie Silpa, ihre Magd, und gab sie dem Jakob zum Weibe. Und Silpa, Lea's Magd, gebar dem Jakob einen Sohn. Und Lea sprach: Zum Glück! und sie nannte seinen Namen Gad. Und Silpa, die Magd Lea's, gebar dem Jakob den zweiten Sohn. Und Lea sprach: Zu meiner Glückseligkeit! denn glücklich preisen mich die Töchter; und sie nannte seinen Namen Aser.

Und Ruben ging aus in den Tagen der Weizenernte und fand Dudaim auf dem Felde; und er brachte sie zu Lea, seiner Mutter. Und Rahel sprach zu Lea: Gib mir doch von den Dudaim deines Sohnes. Und sie sprach zu ihr: Ist es zu wenig, daß du meinen Mann genommen, daß du auch die Dudaim meines Sohnes nehmen willst? Und Rahel sprach: Darum mag er bei dir liegen diese Nacht für die Dudaim deines Sohnes. Und als Jakob des Abends vom Felde kam, da ging Lea hinaus ihm entgegen und sprach: Zu mir sollst du eingehen, denn ich habe dich gewißlich gedungen um Lohn, um die Dudaim meines Sohnes. Und er lag bei ihr in selbiger Nacht. Und Gott hörte auf Lea, und sie ward schwanger und gebar dem Jakob den fünften Sohn. Und Lea sprach: Gott hat mir meinen Lohn gegeben, daß ich meine Magd gegeben meinem Manne; und sie nannte seinen Namen Isaschar. Und Lea ward wiederum schwanger und gebar Jakob den sechsten Sohn. Und Lea sprach: Gott hat mir, ja mir geschenkt ein schönes Geschenk; diesmal wird mein Mann bei mir wohnen, da ich ihm sechs Söhne geboren habe; und sie nannte seinen Namen Sebulon. Und darnach gebar sie eine Tochter und nannte ihren Namen Dina. Und Gott gedachte an Rahel, und Gott hörte auf sie und öffnete ihren Mutterleib. Und sie ward schwanger, und gebar einen Sohn und sprach: Gott hat weggenommen meine Schmach! Und sie nannte seinen Namen Joseph und sprach: Jehova wird mir hinzufügen einen andern Sohn.

Und es geschah, als Rahel den Joseph geboren hatte, da sprach Jakob zu Laban: Entlaß mich, daß ich ziehe an meinen Ort und in mein Land. Gib mir meine Weiber und meine Kinder, um welche ich dir gedient habe, daß ich hinziehe, denn du kennst meinen Dienst, den ich dir gedient habe. Und Laban sprach zu ihm: Wenn ich doch Gnade gefunden in deinen Augen... Ich habe gespürt, daß Jehova mich gesegnet hat um deinetwillen. Und er sprach: Bestimme deinen Lohn von mir und ich will ihn geben. Und er sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedient habe und was dein Vieh bei mir geworden ist. Denn wenig war es, was du vor mir hattest, und es ist ausgebreitet zu einer Menge, und Jehova hat dich

gesegnet auf jedem meiner Tritte; und nun, wann soll ich auch schaffen für mein Haus? Und er sprach: Was soll ich dir geben? Und Jakob sprach: Du sollst mir gar nichts geben; wenn du mir dieses tust, so will ich wiederum deine Herde weiden und hüten: Ich will heute durch deine ganze Herde gehen, um daraus abzusondern alles gesprenkelte und gefleckte Vieh, und alles braune Vieh unter den Schafen, und das gefleckte und gesprenkelte unter den Ziegen; und das soll mein Lohn sein. Und es wird meine Gerechtigkeit für mich zeugen am morgenden Tage, wenn du um meinen Lohn kommst, vor deinem Angesicht; alles, was nicht gesprenkelt und gefleckt ist unter den Ziegen, und braun unter den Schafen, das sei gestohlen bei mir. Und Laban sprach: Siehe wohl an, es möge geschehen nach deinem Worte! Und er sonderte an selbigem Tage ab die bunten und gefleckten Böcke, und alle gesprenkelten und gefleckten Ziegen, alle, woran weißes war, und alles braune unter den Schafen, und gab sie in die Hand seiner Söhne. Und er setzte einen Weg von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; und Jakob weidete die übrige Herde Labans.

Und Jakob nahm sich frische Stäbe von Weißpappel, Mandelbaum und Ahorn und schälte darein weiße Streifen, entblößend das Weiße, das an den Stäben war. Und er legte die Stäbe, die er geschält hatte, in die Rinnen, in die Wassertränken, wohin die Herde kam zu trinken, vor die Herde hin; und sie wurden brünstig, wenn sie kamen zu trinken. Und die Herde wurde brünstig bei den Stäben, und die Herde gebar bunte, gesprenkelte und gefleckte. Und Jakob schied die Lämmer und richtete das Gesicht der Herde auf das bunte und alles braune in der Herde Labans; und er machte sich Herden besonders, und tat sie nicht zu der Herde Labans. Und es geschah bei jeglicher Brunst der kräftigen Schafe, da legte Jakob die Stäbe vor die Augen der Herde in die Rinnen, damit sie brünstig würden bei den Stäben; wenn aber die Schafe schwächlich waren, legte er sie nicht hin: also wurden die schwächlichen dem Laban, und die kräftigen dem Jakob. Und der Mann breitete sich sehr, sehr aus und hatte viele Herden, und Mägde und Knechte, und Kamele und Esel.

Und er hörte die Worte der Söhne Labans, welche sprachen: Jakob hat alles genommen, was unsers Vaters war, und von dem, was unsers Vaters war, hat er all diesen Reichtum geschafft. Und Jakob sah das Angesicht Labans, und siehe, es war nicht gegen ihn wie gestern und vorgestern. Und Jehova sprach zu Jakob: Kehre zurück in das Land deiner Väter und in deine Verwandtschaft, und ich will mit dir sein. Und Jakob sandte hin und rief Rahel und Lea auf's Feld zu seiner Herde und sprach zu ihnen: Ich sehe das Angesicht eures Vaters, daß es nicht gegen mich ist wie gestern und vorgestern; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. Und ihr wisset, daß ich mit all meiner Kraft eurem Vater gedient habe. Und euer Vater hat mich getäuscht und hat meinen Lohn verändert zehn Mal; aber Gott hat ihm nicht gestattet, mir Übels zu tun. Wenn er so sprach: Die gesprenkelten sollen ein Lohn sein, da gebaren alle die Herden gesprenkelte; und wenn er so sprach: Die bunten sollen dein Lohn sein, da gebaren alle die Herden bunte. Und Gott hat das Vieh eures Vaters genommen und mir gegeben. Und es geschah zur Brunstzeit der Herde, da hob ich meine Augen auf und sah im Traume, und siehe, die Böcke, welche die Herde besprangen, waren bunt, gesprenkelt und getüpfelt. Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traume: Jakob! Und ich sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Hebe doch deine Augen auf und siehe, alle die Böcke, welche die Herde bespringen, sind bunt, gesprenkelt und getüpfelt, denn ich habe alles gesehen, was Laban dir tut. Ich bin der Gott von Bethel, wo du das Denkmal gesalbt, wo du mir ein Gelübde gelobt hast. Nun mache dich auf, ziehe aus diesem Lande und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft. Und Rahel und Lea antworteten und sprachen zu ihm: Haben wir denn noch Teil und Erbe im Hause unsers Vaters? Sind wir nicht als Fremde von ihm geachtet? Denn er hat uns verkauft und hat sogar stets unser Geld verzehrt. Denn aller Reichtum, den Gott unserm Vater entrissen hat, ist unser und unserer Kinder; und nun tue alles, was Gott zu dir geredet hat.

Und Jakob machte sich auf und hob seine Söhne und seine Weiber auf die Kamele, und führte weg all sein Vieh und all seine Habe, die er erworben, das Vieh seines Eigentums, das er erworben hatte in Padan-Aram, um zu Isaak, seinem Vater, zu kommen in das Land Kanaan. Und Laban war gegangen, seine Schafe zu scheren. Und Rahel stahl die Teraphim, die ihr Vater hatte. Und Jakob hinterging Laban, den Syrer, indem er ihm nicht kund tat, daß er flöhe. Und er floh und alles, was er hatte; und er machte sich auf und setzte über den Strom, und richtete sein Angesicht nach dem Gebirge Gilead.

Und am dritten Tage ward dem Laban berichtet, daß Jakob geflohen sei. Und er nahm seine Brüder mit sich und jagte ihm nach sieben Tagereisen und ereilte ihn auf dem Gebirge Gilead. Und Gott kam zu Laban, dem Syrer, im Traume des Nachts, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht redest weder Gutes noch Böses! Und Laban erreichte Jakob, und Jakob hatte sein Zelt aufgeschlagen auf dem Gebirge, auch Laban schlug es auf mit seinen Brüdern auf dem Gebirge Gilead. Und Laban sprach zu Jakob: Was hast du getan, daß du mich hintergangen und hast meine Töchter weggeführt, wie Kriegsgefangene? Warum bist du heimlich geflohen und hast mich hintergangen, und hast mir's nicht kund getan, daß ich dich geleitet hätte mit Freuden und mit Gesängen, mit Pauke und mit Laute, und hast mir nicht zugelassen, meine Söhne und meine Töchter zu küssen? Nun, du hast töricht getan. Es wäre in der Macht meiner Hand, euch Übels zu tun; aber der Gott eures Vaters hat gestern Nacht zu mir geredet und gesagt: Hüte dich mit Jakob zu reden weder Gutes noch Böses! Und nun, du bist ja gegangen, weil du dich so sehr sehntest nach dem Hause deines Vaters; warum hast du meine Götter gestohlen? Und Jakob antwortete und sprach zu Laban: Weil ich mich fürchtete; denn ich dachte: ...daß du mir nicht deine Töchter mit Gewalt entrissest. Bei wem du deine Götter findest, der soll nicht leben. Erforsche vor unsern Brüdern, was bei mir ist, und nimm es dir. Jakob aber wußte nicht, daß Rahel sie gestohlen hatte. Und Laban ging in das Zelt Jakobs, und in das Zelt Lea's, und in das Zelt der beiden Mägde und fand nichts; und er ging aus dem Zelte Lea's und kam in das Zelt Rahels. Rahel aber hatte die Teraphim genommen und sie unter einen Kamelsattel getan; und sie saß darauf. Und Laban durchtastete das ganze Zelt und fand nichts. Und sie sprach zu ihrem Vater: Es entbrenne nicht der Zorn in den Augen meines Herrn, daß ich nicht kann aufstehen vor dir, denn es geht mir nach der Weiber Weise. Und er durchsuchte und fand die Teraphim nicht. Da entbrannte Jakob und haderte mit Laban. Und Jakob antwortete und sprach zu Laban: Was ist mein Vergehen, was meine Sünde, daß du mir so hitzig nachgesetzt hast? Da du all mein Hausgerät durchtastet hast, was hast du gefunden von allem Geräte deines Hauses? Lege es hierher vor meine Brüder und deine Brüder, und laß sie richten zwischen uns beiden. Diese zwanzig Jahre bin ich bei dir gewesen; deine Mutterschafe und deine Ziegen haben nicht verworfen, und die Widder deiner Herde habe ich nicht gegessen. Das Zerrissene habe ich nicht zu dir gebracht, ich habe es büßen müssen; von meiner Hand hast du's gefordert, mochte es gestohlen sein bei Tag oder gestohlen bei Nacht. Es war mit mir also: des Tages verzehrte mich die Hitze und der Frost des Nachts, und mein Schlaf floh von meinen Augen. Schon bin ich die zwanzig Jahre in deinem Hause gewesen; ich habe dir vierzehn Jahre gedient um deine beiden Töchter und sechs Jahre um deine Herde, und du hast meinen Lohn verändert zehn Mal. Wenn nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und die Furcht Isaaks mit mir gewesen wäre, gewiß, du würdest mich jetzt leer entlassen haben. Gott hat mein Elend und die Arbeit meiner Hände angesehen, und hat gestern Nacht entschieden. Und Laban antwortete und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter und die Söhne sind meine Söhne, und die Herde ist meine Herde und alles, was du siehst, das ist mein; aber meinen Töchtern, was kann ich ihnen heute tun, oder ihren Söhnen, die sie geboren haben? Und nun komm, laß uns einen Bund machen, ich und du, und er sei ein Zeugnis zwischen mir und dir.

Und Jakob nahm einen Stein und richtete ihn auf zu einem Denkmal. Und Jakob sprach zu seinen Brüdern: Sammelt Steine! Und sie nahmen Steine und machten einen Haufen und

aßen daselbst auf dem Haufen. Und Laban nannte ihn Jegar Sahadutha, und Jakob nannte ihn Galed. Und Laban sprach: Dieser Haufe sei heute ein Zeuge zwischen mir und dir; darum nannte man seinen Namen Galed, und Mizpa, weil er sprach: Jehova sei Wächter zwischen mir und dir, wenn wir einer vor dem andern verborgen sein werden, wenn du meine Töchter beleidigen und wenn du Weiber nehmen solltest zu meinen Töchtern. Kein Mensch ist bei uns; siehe, Gott wird Zeuge sein zwischen mir und dir. Und Laban sprach zu Jakob: Siehe, dieser Haufe, und siehe, das Denkmal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir: dieser Haufe sei Zeuge, und das Denkmal ein Zeugnis, daß weder ich über diesen Haufen hinausgehe zu dir, noch daß du über diesen Haufen und dieses Denkmal hinausgehst zu mir zum Bösen. Der Gott Abrahams und der Gott Nahors richte zwischen uns, der Gott ihres Vaters. Und Jakob schwur bei der Furcht seines Vaters Isaak. Und Jakob opferte ein Schlachtopfer auf dem Gebirge und lud seine Brüder ein, das Brot zu essen; und sie aßen das Brot und übernachteten auf dem Gebirge. Und Laban stand des Morgens früh auf und küßte seine Söhne und seine Töchter, und segnete sie; und Laban zog hin und kehrte zurück an seinen Ort.

Und Jakob zog seines Weges, und es begegneten ihm die Engel Gottes. Und Jakob sprach, als er sie sah: Dies ist das Heerlager Gottes. Und er nannte den Namen selbigen Ortes Mahanaim.

Und Jakob sandte Boten vor seinem Angesicht her zu Esau, seinem Bruder, in das Land Seir, das Gefilde Edom. Und er gebot ihnen und sprach: So sollt ihr sprechen zu meinem Herrn, zu Esau: So spricht dein Knecht Jakob: Ich habe als Fremdling gewilt bei Laban und bin geblieben bis jetzt, und ich habe Ochsen und Esel, Schafe und Knechte und Mägde; und ich habe gesandt, es meinem Herrn kund zu tun, um Gnade zu finden in deinen Augen. Und die Boten kamen zurück zu Jakob und sprachen: Wir sind gekommen zu deinem Bruder, zu Esau, und er zieht dir auch entgegen, und vierhundert Mann mit ihm. Da fürchtete sich Jakob sehr und ihm ward angst; und er teilte das Volk, das bei ihm war, und die Schafe und die Rinder und die Kamele, in zwei Heere. Und er sprach: Wenn Esau kommt über das eine Heer und schlägt es, so wird das übergebliebene Heer entrinnen. Und Jakob sprach: Gott meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak, Jehova, der du zu mir geredet hast: Kehre zurück in dein Land und in dein Verwandtschaft, und ich will dir wohl tun. Ich bin zu gering all der Güte und all der Treue, die du getan hast an deinem Knechte, denn mit meinem Stabe bin ich über diesen Jordan gegangen und nun bin ich zu zwei Heeren geworden. Rette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand Esau's, denn ich fürchte ihn, daß er nicht komme und mich schlage, die Mutter samt den Kindern. Du hast ja gesagt: Gewißlich will ich dir wohl tun und deinen Samen machen wie Sand des Meeres, der nicht gezählt wird vor Menge.

Und er übernachtete daselbst in selbiger Nacht und nahm von dem, was in seine Hand gekommen war, ein Geschenk für Esau, seinen Bruder: Zweihundert Ziegen und zwanzig Böcke, zweihundert Mutterschafe und zwanzig Widder, dreißig säugende Kamele mit ihren Füllen, vierzig Kühe und zehn Stiere, zwanzig Eselinnen und zehn junge Esel. Und er gab sie in die Hand seiner Knechte, je eine Herde besonders, und er sprach zu seinen Knechten: Ziehet vor mir hin und lasset Raum zwischen Herde und Herde. Und er gebot dem ersten und sprach: Wenn Esau, mein Bruder, dir begegnet und dich fragt und spricht: Wessen bist du und wohin gehst du, und wessen sind diese vor dir? so sollst du sagen: Deinem Knechte, dem Jakob; es ist ein Geschenk, gesandt an meinen Herrn, an Esau; und siehe, er ist auch hinter uns. Und er gebot auch dem zweiten, auch dem dritten, auch allen, die den Herden nachgingen, und sprach: Nach diesem Worte sollt ihr reden zu Esau, wenn ihr ihn findet. Und ihr sollt auch sagen: Siehe, dein Knecht Jakob ist hinter uns. Denn er sagte: Ich will sein Angesicht versöhnen mit dem Geschenk, das vor mir hergeht, und darnach will ich sein Angesicht sehen; vielleicht wird er mich annehmen. Und das Geschenk ging vor ihm hin, und er übernachtete in selbiger Nacht im Lager.



Und er stand auf in selbiger Nacht und nahm seine zwei Weiber und seine zwei Mägde und seine elf Kinder, und zog über die Furth des Jabok, und er nahm sie und führte sie über den Bach, und führte hinüber, was er hatte. Und Jakob blieb allein übrig; und es rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte aufging. Und als er sah, daß er ihn nicht übermochte, da rührte er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk der Hüfte Jakobs ward verrenkt, als er mit ihm rang. Und er sprach: Entlaß mich, denn die Morgenröte geht auf; und er sprach: Ich entlasse dich nicht, du segnest mich denn. Und er sprach zu ihm: Wie ist dein Name? Und er sprach: Jakob. Und er sprach: Nicht Jakob soll fortan dein Name heißen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gerungen und hast obgesiegt. Und Jakob fragte und sprach: Tue doch kund deinen Namen! Und er sprach: Warum doch fragst du nach meinem Namen? Und er segnete ihn daselbst. Und Jakob nannte den Namen des Ortes Pniel, denn ich habe Gott gesehen von Angesicht zu Angesicht, und meine Seele ist gerettet worden. Und die Sonne ging ihm auf, als er an Pniel vorüberging; und er hinkte an seiner Hüfte. Darum essen die Kinder Israel nicht die Spannader, die über dem Gelenk der Hüfte ist, bis auf den heutigen Tag, weil er das Gelenk der Hüfte Jakobs, die Spannader, angerührt hat.

Und Jakob hob seine Augen auf und sah, und siehe, Esau kam und mit ihm vierhundert Mann. Und er teilte die Kinder zu Lea und zu Rahel und zu den beiden Mägden, und er stellte die Mägde und ihre Kinder vorn an, und Lea und ihre Kinder dahinter, und Rahel und Joseph zuletzt. Er aber ging vor ihnen her und bückte sich zur Erde sieben Mal, bis er nahe zu seinem Bruder kam. Und Esau lief ihm entgegen und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals und küßte ihn; und sie weinten. Und er hob seine Augen auf und sah die Weiber und die Kinder und sprach. Wer sind diese bei dir? Und er sprach: Die Kinder, die Gott deinem Knechte gnädiglich beschert hat. Und die Mägde traten herzu, sie und ihre Kinder, und bückten sich. Und auch Lea trat herzu mit ihren Kindern, und sie bückten sich. Und zuletzt trat Joseph herzu und Rahel und bückten sich. Und er sprach: Was soll dir all das Heer, dem ich begegnet bin? Und er sprach: Um Gnade zu finden in den Augen meines Herrn. Und Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder, es sei dein, was du hast. Und Jakob sprach: Nicht doch, wenn ich doch Gnade gefunden in deinen Augen, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn darum habe ich dein Angesicht gesehen, als hätte ich Gottes Angesicht gesehen, und du hast Wohlgefallen an mir gehabt. Nimm doch meinen Segen, der dir zugebracht worden, denn Gott hat es mir gnädiglich verliehen und ich habe alles. Und er drang in ihn, und er nahm es. Und er sprach: Laß uns aufbrechen und weiter ziehen, und ich will vor dir herziehen. Und er sprach zu ihm: Mein Herr weiß, daß die Kinder zart sind und ich säugende Schafe und Kühe bei mir habe; und wenn man sie nur einen Tag übertriebe, so würde die ganze Herde sterben. Mein Herr ziehe doch vor seinem Knechte hin, und ich will einherziehen nach meiner Gemächlichkeit, nach dem Gang des Viehes, das vor mir ist, und nach dem Gang der Kinder, bis daß ich komme zu meinem Herrn nach Seir. Und Esau sprach: Ich will doch von dem Volke bei dir zurücklassen, das bei mir ist. Und er sprach: Wozu das? Laß mich Gnade finden in den Augen meines Herrn! Und Esau kehrte selbiges Tages zurück seines Weges nach Seir. Und Jakob brach auf nach Suchoth und baute sich ein Haus, und seinem Vieh machte er Hütten; darum nannte er den Namen des Ortes Suchoth. Und Jakob kam wohlbehalten zur Stadt Sichem, die im Lande Kanaan ist, als er aus Padan-Aram kam, und lagerte vor der Stadt. Und er kaufte das Stück des Feldes, wo er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von der Hand der Söhne Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Kesita. Und er richtete daselbst einen Altar auf, und nannte ihn: Gott, der Gott Israels.

Und Dina, die Tochter Lea's, die sie Jakob geboren hatte, ging aus, die Töchter des Landes zu sehen. Und es sah sie Sichem, der Sohn Hemors, des Hevitors, des Fürsten des Landes und nahm sie, und lag bei ihr und schwächte sie. Und seine Seele hing an

Dina, der Tochter Jakobs, und er liebte die Dirne und redete zum Herzen der Dirne. Und Sichem sprach zu Hemor, seinem Vater, und sagte: Nimm mir dieses Mägdlein zum Weibe. Und Jakob hörte, daß er Dina, seine Tochter, verunreinigt hatte; seine Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis sie kamen. Und Hemor, der Vater Sichem's, kam heraus zu Jakob, um mit ihm zu reden. Und die Söhne Jakobs kamen vom Felde, wie sie es hörten; und die Männer kränkten sich und ergrimten sehr, weil er eine Schandtät verübt hatte in Israel, zu liegen bei der Tochter Jakobs, und so sollte nicht geschehen. Und Hemor redete mit ihnen und sprach: Sichem, mein Sohn - seine Seele hängt an eurer Tochter, gebet sie ihm doch zum Weibe, und verschwägert euch mit uns: gebet uns eurer Töchter und nehmet euch unsere Töchter, und wohnet bei uns, und das Land soll vor euch sein, wohnet und verkehret darin, und machet euch ansässig darin. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Laßt mich Gnade finden in euren Augen! und was ihr mir sagen werdet, will ich geben. Leget mir sehr viel auf als Morgengabe und Geschenk, und ich will es geben, so wie ihr mir sagen werdet; gebet mir nur die Dirne zum Weibe. Und die Söhne Jakobs antworteten dem Sichem und Hemor, seinem Vater, betrüglich und redeten (darum weil er Dina, ihre Schwester, verunreinigt hatte) und sprachen zu ihm: Wir können dies nicht tun, unsere Schwester einem Manne zu geben, der eine Vorhaut hat, denn das wäre uns eine Schande. Doch hierin wollen wir euch zu Willen sein, wenn ihr werdet wie wir, daß bei euch alles Männliche beschnitten werde, so wollen wir euch unsere Töchter geben, und eure Töchter uns nehmen, und wir wollen bei euch wohnen und ein Volk sein. Wenn ihr aber nicht auf uns höret, euch beschneiden zu lassen, so nehmen wir unsere Tochter und ziehen weg.

Und ihre Worte waren gut in den Augen Hemors und Sichem's, des Sohnes Hemors. Und der Jüngling zögerte nicht, dies zu tun; denn er hatte Wohlgefallen an der Tochter Jakobs, und er war geehrt über alle im Hause seines Vaters. Und Hemor und Sichem, sein Sohn, kamen in das Tor ihrer Stadt, und redeten zu den Männern ihrer Stadt und sprachen: Diese Männer sind friedsam bei uns, so mögen sie im Lande wohnen und darin verkehren; und das Land, siehe, weit nach beiden Seiten ist es vor ihnen. Wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen und unsere Töchter ihnen geben. Nur hierin wollen uns die Männer zu Willen sein, daß sie bei uns wohnen, um e i n Volk zu sein, wenn unter uns alles Männliche beschnitten werde, so wie sie beschnitten sind. Ihr Vieh und ihr Besitz und all ihre Tiere, werden sie nicht unser sein? Nur laßt uns ihnen zu Willen sein, und sie werden bei uns wohnen. Und sie hörten auf Hemor und Sichem, seinen Sohn, alle, die zu dem Tore seiner Stadt ausgingen; und es wurde beschnitten alles Männliche, alle, die zu dem Tore seiner Stadt ausgingen.

Und es geschah am dritten Tage, als sie in Schmerzen waren, da nahmen die zwei Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder Dina's, ein jeglicher sein Schwert und kamen keck in die Stadt, und erwürgten alles Männliche; sie erwürgten auch Hemor und Sichem, seinen Sohn, mit der Schärfe des Schwertes, und nahmen Dina aus dem Hause Sichems und gingen davon. Die Söhne Jakobs kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, weil sie ihre Schwester verunreinigt hatten. Ihre Schafe und ihre Rinder und ihre Esel, und was in der Stadt und was auf dem Felde war, nahmen sie; und all ihr Vermögen, und all ihre Kindlein und ihre Weiber führten sie gefangen hinweg und raubten sie, und alles, was im Hause war. Und Jakob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mich in Unruhe gebracht, indem ihr mich stinkend machet bei dem Bewohner des Landes, bei dem Kananiter und Pheresiter. Ich aber bin ein zählbares Häuflein, und sie werden sich versammeln wider mich und mich schlagen, und ich werde vertilgt werden, ich und mein Haus. Und sie sprachen: Sollte man unsrer Schwester gleich einer Hure tun?

Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, ziehe hinauf nach Bethel und wohne daselbst, und mache daselbst einen Altar dem Gott, der dir erschien, da du flohest vor dem

Angesicht deines Bruders Esau. Und Jakob sprach zu seinem Hause und zu allen, die bei ihm waren: Tut hinweg die fremden Götter, die unter euch sind, und reinigt euch, und wechselt eure Kleider; und wir wollen uns aufmachen und hinaufziehen nach Bethel, und ich werde daselbst einen Altar machen dem Gott, der mir geantwortet hat am Tage meiner Drangsal und mit mir gewesen ist auf dem Wege, den ich gewandelt habe. Und sie gaben dem Jakob alle fremden Götter, die in ihrer Hand, und die Ringe, die in ihren Ohren waren, und Jakob verbarg sie unter der Terebinthe, die bei Sichem ist. Und sie brachen auf. Und der Schrecken Gottes war über den Städten, die ringsum sie her waren, daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten. Und Jakob kam nach Lus, welches im Lande Kanaan ist, das ist Bethel, er und alles Volk, das bei ihm war. Und er baute daselbst einen Altar und nannte den Ort El-Bethel, denn Gott hatte sich ihm daselbst geoffenbart, als er floh vor seinem Bruder. Und es starb Debora, die Amme Rebekka's, und sie ward begraben unterhalb Bethel unter der Eiche, und er nannte ihren Namen Allon Bachuth.

Und Gott erschien dem Jakob wiederum, nachdem er von Padan-Aram gekommen war, und segnete ihn. Und Gott sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob; dein Name soll hinfort nicht Jakob genannt werden, sondern Israel soll dein Name sein. Und er nannte seinen Namen Israel. Und Gott sprach zu ihm: Ich bin Gott, der Allmächtige, sei fruchtbar und mehre dich; eine Nation und ein Haufen von Nationen soll aus dir werden, und Könige sollen hervorkommen aus deinen Lenden. Und das Land, das ich dem Abraham und dem Isaak gegeben, dir will ich es geben, und deinem Samen nach dir will ich das Land geben. Und Gott fuhr auf von ihm, an dem Orte, wo er mit ihm geredet hatte. Und Jakob richtete ein Denkmal auf an dem Orte, wo er mit ihm geredet hatte, ein Denkmal von Stein, und spendete darauf Trankopfer und goß Öl darauf. Und Jakob nannte den Namen des Ortes, woselbst Gott mit ihm geredet hatte, Bethel.

Und sie brachen auf von Bethel. Und es war noch eine kleine Strecke Landes, um nach Ephrath zu kommen, da gebar Rahel, und es ward ihr schwer bei ihrem Gebären. Und es geschah, als es ihr schwer ward bei ihrem Gebären, da sprach die Wehmutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn auch dies ist dir ein Sohn! Und es geschah, als ihre Seele ausging (denn sie starb), da nannte sie seinen Namen Ben-Oni; sein Vater aber nannte ihn Benjamin. Und Rahel starb und ward begraben am Wege nach Ephrath, das ist Bethlehem. Und Jakob richtete ein Mal auf über ihrem Grabe, das ist das Mal des Grabes Rahels bis auf diesen Tag. Und Israel brach auf und schlug sein Zelt auf jenseits von Migdal-Eder. Und es geschah, als Israel in selbigem Lande wohnte, ging Ruben hin und lag bei Bilha, dem Kebsweibe seines Vaters. Und Israel hörte es.

Und der Söhne Jakobs waren zwölf. Die Söhne Lea's: Ruben, der Erstgeborne Jakobs, und Simeon und Levi und Juda und Isaschar und Sebulon. Die Söhne Rahels: Joseph und Benjamin. Die Söhne Bilha's, der Magd Rahels: Dan und Naphtali. Und die Söhne Silpa's der Magd Lea's: Gad und Aser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren wurden in Padan-Aram.

Und Jakob kam zu Isaak, seinem Vater, nach Mamre, zu Kiriath-Arba, das ist Hebron, woselbst Abraham als Fremdling gewilt hatte, und Isaak. Und es waren die Tage Isaaks hundert und achtzig Jahre. Und Isaak verschied und starb, und ward versammelt zu seinen Völkern, alt und der Tage satt. Und es begruben ihn Esau und Jakob, seine Söhne.

Und dies sind die Geschlechter Esau's, das ist Edom. Esau nahm seine Weiber von den Töchtern Kanaans: Ada, die Tochter Elons, des Hethiters, und Oholibama, die Tochter Ana's, der Tochter Zibeons, des Heviters, und Basmath, die Tochter Ismaels, die Schwester Nebajoths. Und Ada gebar dem Esau Eliphaz, und Basmath gebar Reguel. Und Oholibama gebar Jehus und Jaelam und Korah. Dies sind die Söhne Esau's, die ihm geboren wurden im Lande Kanaan. Und Esau nahm seine Weiber und seine Söhne und seine Töchter und alle Seelen seines Hauses, und sein Vieh und all seine Tiere und all

sein Eigentum, das er im Lande Kanaan erworben hatte, und zog in ein Land, hinweg von Jakob, seinem Bruder. Denn ihre Habe war zu groß, um bei einander zu wohnen, und das Land ihrer Fremdlingschaft vermochte sie nicht zu tragen wegen ihres Viehes. Also wohnte Esau auf dem Gebirge Seir. Esau, das ist Edom.

Und dies sind die Geschlechter Esau's, des Vaters von Edom, auf dem Gebirge Seir. Dies sind die Namen der Söhne Esau's: Eliphas, der Sohn Ada's, des Weibes Esau's, Reguel, der Sohn Basmaths, des Weibes Esau's. Und die Söhne Eliphas sind: Theman, Omar, Zepho, und Gaetham und Kenas. Und Thimna war das Keksweib des Eliphas, des Sohnes Esau's, und sie gebar dem Eliphas Amalek. Dies sind die Söhne Ada's, des Weibes Esau's. Und dies sind die Söhne Reguels: Nahath und Serah, Samma und Missa. Dies sind die Söhne Basmaths, des Weibes Esau's. Und dies sind die Söhne Oholibama's, der Tochter Ana's, der Tochter Zibeons, des Weibes Esau's; und sie gebar dem Esau Jehus, Jaelam und Korah.

Dies sind die Fürsten der Söhne Esau's: Die Söhne Elipha's, der Erstgeborenen Esau's: der Fürst Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas, der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Dies sind die Fürsten von Eliphas im Lande Edom; dies sind die Söhne Ada's. Und dies sind die Söhne Reguels, des Sohnes Esau's: der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Dies sind die Fürsten von Reguel, im Lande Edom; dies sind die Söhne Basmaths, des Weibes Esau's. Und dies sind die Söhne Oholibama's, des Weibes Esau's: der Fürst Jehus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Dies sind die Fürsten von Oholibama, der Tochter Ana's, des Weibes Esau's. Dies sind die Söhne Esau's und dies ihre Fürsten; er ist Edom.

Dies sind die Söhne Seirs, des Horiters, die Bewohner des Landes: Lotan und Sobal und Zibeon und Ana und Dison und Ezer und Disan. Dies sind die Fürsten der Horiter, der Söhne Seirs im Lande Edoms. Und die Söhne Lotans sind: Hori und Hemam, und die Schwester Lotans war Thimna. Und dies sind die Söhne Sobals: Alwan und Manahath und Ebal und Sepho und Onam. Und dies sind die Söhne Zibeons: Aja und Ana. Dies ist der Ana, der die warmen Quellen fand in der Wüste, als er die Esel Zibeons, seines Vaters, weidete. Und dies sind die Söhne Ana's: Dison, und Oholibama, die Tochter Ana's. Und dies sind die Söhne Disons: Hemdan und Esban und Jethran und Cheran. Dies sind die Söhne Ezers: Bilhan und Saevan und Akan. Dies sind die Söhne Disans: Uz und Aran. Dies sind die Fürsten der Horiter: der Fürst Lotan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana, der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Dies sind die Fürsten der Horiter, nach ihren Fürsten im Lande Seir.

Und dies sind die Könige, die regiert haben im Lande Edom, ehe ein König regierte über die Kinder Israel. Und Bela, der Sohn Beors, ward König in Edom; und der Name seiner Stadt war Dinhaba. Und Bela starb, da ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serahs aus Bozra. Und Jobab starb, da ward König an seiner Statt Husam, aus dem Lande der Themaniter. Und Husam starb, da ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der Midian schlug auf dem Gefilde Moabs; und der Name seiner Stadt war Awith. Und Hadad starb, da ward König an seiner Statt Samla von Masreka. Und Samla starb, da ward König an seiner Statt Saul von Rehoboth am Strome. Und Saul starb, da ward König an seiner Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbors. Und Baal-Hanan, der Sohn Achbors, starb, da ward König an seiner Statt Hadar; und der Name seiner Stadt war Pagu, und der Name seines Weibes Mehetabeel, eine Tochter Matreds, der Tochter Mesahabs.

Und dies sind die Namen der Fürsten Esau's, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Örtern, mit ihren Namen: der Fürst Thimna, der Fürst Alva, der Fürst Jetheth, der Fürst Oholibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon, der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar, der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Dies sind die Fürsten Edoms nach ihren Wohnungen, im Lande ihrer Beszung. Dies ist Esau, der Vater Edoms.

Und Jakob wohnte im Lande der Fremdlingschaft seines Vaters, im Lande Kanaan. Dies

ist die Geschichte Jakobs. Joseph war siebzehn Jahre alt, als er die Herde weidete mit seinen Brüdern; und der Knabe war bei den Söhnen Bilha's und bei den Söhnen Silpa's, der Weiber seines Vaters. Und Joseph brachte die üble Nachrede von ihnen an ihren Vater. Und Israel hatte Joseph lieber, denn alle seine Söhne, weil er ihm ein Sohn des Alters war, und machte ihm ein langes Gewand. Und als seine Brüder sahen, daß ihr Vater ihn lieber hatte, denn alle seine Brüder, so haßten sie ihn und konnten ihn nicht grüßen.

Und Joseph träumte einen Traum und tat ihn seinen Brüdern kund, und sie haßten ihn noch mehr. Und er sprach zu ihnen: Höret doch diesen Traum, den ich geträumt habe. Und siehe, wir banden Garben auf dem Felde, und siehe, meine Garbe richtete sich auf und blieb auch stehen; und siehe, eure Garben kamen rings um und bückten sich vor meiner Garbe. Und seine Brüder sprachen zu ihm: Solltest du denn gar König sein über uns, solltest du denn gar über uns herrschen? Und sie haßten ihn noch mehr um seiner Träume und um seiner Worte willen. Und er träumte noch einen andern Traum, und erzählte ihn seinen Brüdern und sprach: Siehe, noch einen Traum habe ich geträumt, und siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne bückten sich vor mir. Und er erzählte es seinem Vater und seinen Brüdern, und es strafte ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du geträumt hast? Sollen wir denn gar kommen, ich und deine Mutter und deine Brüder, uns vor dir zu bücken zur Erde? Und seine Brüder beneideten ihn; aber sein Vater bewahrte das Wort.

Und seine Brüder gingen hin, die Herde ihres Vaters zu weiden bei Sichem. Und Israel sprach zu Joseph: Weiden nicht deine Brüder zu Sichem? Komm, daß ich dich zu ihnen senden. Und er sprach zu ihm: Gehe doch hin, siehe nach der Wohlfahrt deiner Brüder und nach der Wohlfahrt der Herde und bringe mir Antwort. Und er sandte ihn aus dem Tale von Hebron, und er ging gen Sichem. Und ein Mann fand ihn, und siehe, er irrte auf dem Felde; und der Mann fragte ihn und sprach: Was suchest du? Und er sprach: Ich suche meine Brüder; tue mir doch kund, wo sie weiden. Und der Mann sprach: Sie sind aufgebrochen von hier, denn ich hörte sie sagen: Laßt uns nach Dothan ziehen. Und Joseph ging seinen Brüdern nach und fand sie zu Dothan. Und sie sahen ihn von ferne; und ehe er ihnen nahte, da ersannen sie gegen ihn den Anschlag, ihn zu töten. Und sie sprachen einer zum andern: Siehe, da kommt der Träumer! Und nun kommt und laßt uns ihn erschlagen und ihn in eine der Gruben werfen, und wir wollen sagen: Ein böses Tier hat ihn gefressen, und wir wollen sehen, was aus seinen Träumen wird. Und Ruben hörte es, und errettete ihn aus ihrer Hand und sprach: Laßt uns ihn nicht totschiagen. Und Ruben sprach zu ihnen: Vergießet nicht Blut, werfet ihn in diese Grube, die in der Wüste ist, aber leget nicht Hand an ihn, - auf daß er ihn aus ihrer Hand errettete, um ihn wieder zu seinem Vater zu bringen. Und es geschah, als Joseph zu seinen Brüdern kam, da zogen sie Joseph sein Gewand aus, das lange Gewand, das er anhatte; und sie nahmen ihn und warfen ihn in die Grube; die Grube aber war leer, es war kein Wasser darin.

Und sie setzten sich, das Brot zu essen; und sie hoben ihre Augen auf und sahen, und siehe, ein Zug Ismaeliter kam von Gilead her; und ihre Kamele trugen Trachant und Balsam und Ladanum; sie zogen hin, es hinab zu bringen nach Ägypten. Und Juda sprach zu seinen Brüdern: Welcher Gewinn ist es, daß wir unsern Bruder erschlagen und sein Blut verhehlen? Kommt, laßt uns ihn verkaufen an die Ismaeliter, aber unsere Hand sei nicht an ihm, denn unser Bruder, unser Fleisch ist er; und seine Brüder hörten darauf. Als nun die midianitischen Männer, die Kaufleute, vorüberkamen, da zogen und hoben sie Joseph herauf aus der Grube und verkauften Joseph an die Ismaeliter um zwanzig Silberlinge; und sie führten Joseph nach Ägypten. Und als Ruben zurückkehrte zur Grube, und siehe, Joseph war nicht in der Grube, da zerriß er seine Kleider. Und er kehrte zurück zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da, und ich, wohin soll ich gehen?

Und sie nahmen das Gewand Josephs und schlachteten einen Ziegenbock und tauchten das Gewand in das Blut; und sie schickten das lange Gewand hin und ließen es ihrem Vater bringen und sprachen: Dieses haben wir gefunden, erkenne doch, ob es das

Gewand deines Sohnes ist oder nicht? Und er erkannte es und sprach: Das Gewand meines Sohnes, - ein böses Tier hat ihn gefressen, Joseph ist gewißlich zerrissen! Und Jakob zerriß seine Kleider und legte einen Sack um seine Lenden, und trug Leid um seinen Sohn viele Tage. Und es machten sich auf alle seine Söhne und alle seine Töchter, ihn zu trösten, aber er verweigerte es, sich trösten zu lassen und sprach: Denn Leid tragend werde ich hinabfahren zu meinem Sohne in den Scheol! Also beweinte ihn sein Vater. Und die Midianiter verkauften ihn nach Ägypten, an Potiphar, einen Kämmerer Pharaos, den obersten der Trabanten.

Und es geschah zu selbiger Zeit, daß Juda hinabzog von seinen Brüdern, und er kehrte ein zu einem Manne von Adullam, sein Name war Hira. Und Juda sah daselbst die Tochter eines kananitischen Mannes, sein Name war Suah; und er nahm sie und ging zu ihr ein. Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Ger. Und sie ward abermals schwanger und gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Onan. Und wiederum gebar sie einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Sela; er war aber zu Chesib, als sie ihn gebar. Und Juda nahm ein Weib für Ger, seinen Erstgeborenen, und ihr Name war Thamar. Und Ger, der Erstgeborene Juda's, war böse in den Augen Jehova's, und Jehova tötete ihn. Da sprach Juda zu Onan: Gehe ein zu dem Weibe deines Bruders, und erfülle an ihr die Schwagerpflicht und erwecke deinem Bruder Samen. Da aber Onan wußte, daß der Same nicht sein eigen sein sollte, so geschah es, wenn er zu dem Weibe seines Bruders einging, daß er es verderbte zur Erde, um seinem Bruder keinen Samen zu geben. Und es war übel in den Augen Jehova's, was er tat, und er tötete auch ihn. Und Juda sprach zu Thamar, seiner Schwiegertochter: Bleibe Witwe im Hause deines Vaters, bis Sela, mein Sohn, groß sein wird, denn er sagte: Daß nicht auch er sterbe, wie seine Brüder. Und Thamar ging hin und blieb im Hause ihres Vaters.

Als nun der Tage viele geworden, da starb die Tochter Suahs, das Weib Juda's. Und als Juda getröstet war, ging er hinauf zu seinen Schafscherern, er und Hira, sein Freund, der Adullamiter, nach Thimna. Und es ward der Thamar kund getan und gesagt: Siehe, dein Schwiegervater geht hinauf nach Thimna, seine Schafe zu scheren. Da legte sie die Kleider ihrer Witwenschaft von sich, und bedeckte sich mit einem Schleier und verhüllte sich, und setzte sich in's Tor von Enaim, das am Wege nach Thimna ist, denn sie sah, daß Sela groß geworden und sie ihm nicht zum Weibe gegeben war. Und Juda sah sie und hielt sie für eine Hure, denn sie hatte ihr Angesicht bedeckt. Und er bog ab zu ihr nach dem Wege und sprach: Komm doch, laß mich zu dir eingehen, denn er wußte nicht, daß sie seine Schwiegertochter war. Und sie sprach: Was willst du mir geben, daß du zu mir eingehest? Und er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock senden von der Herde. Und sie sprach: Wenn du ein Pfand gibst, bis du es sendest. Und er sprach: Was für ein Pfand ist es, das ich dir geben soll? Und sie sprach: Deinen Siegelring und deine Schnur und deinen Stab, den du in der Hand hast. Und er gab es ihr und ging zu ihr ein, und sie ward schwanger von ihm. Und sie machte sich auf und ging hin, und sie legte ihren Schleier von sich, und zog die Kleider ihrer Witwenschaft an. Und Juda sandte den Ziegenbock durch die Hand seines Freundes, des Adullamiters, um das Pfand zu nehmen aus der Hand des Weibes, aber er fand sie nicht. Und er fragte die Leute ihres Ortes und sprach: Wo ist die Hure, die zu Enaim am Wege war? Und er kehrte zurück zu Juda und sprach: Ich habe sie nicht gefunden, und auch sagten die Leute des Ortes: Hier ist keine Hure gewesen. Da sprach Juda: Sie behalte es für sich, damit wir nicht etwa zur Verachtung werden; siehe, ich habe diesen Bock gesandt, und du hast sie nicht gefunden.

Und es geschah nach etwa drei Monaten, da wurde Juda kund getan und gesagt: Thamar, deine Schwiegertochter, hat gehurt, und siehe, sie ist auch schwanger von Hurerei. Da sprach Juda: Führet sie hinaus, daß sie verbrannt werde. Als sie hinausgeführt wurde, da sandte sie zu ihrem Schwiegervater und sprach: Von dem Manne, dem dieses gehört, bin ich schwanger; und sie sprach: Erkenne doch, wessen dieser Siegelring und diese Schnur

und dieser Stab ist! Und Juda erkannte es und sprach: Sie ist gerechter als ich, darum weil ich sie nicht meinem Sohne Sela gegeben habe; und er erkannte sie hinfort nicht mehr. Und es geschah zur Zeit, als sie gebären sollte, und siehe, Zwillinge waren in ihrem Leibe. Und es geschah, als sie gebar, daß einer die Hand herausstreckte, und die Wehmutter nahm sie und band einen roten Faden um seine Hand und sprach: Dieser ist zuerst herausgekommen. Und es geschah, als er seine Hand zurückzog, siehe, da kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Wie bist du durchgebrochen! auf dir sei der Bruch! Und man nannte seinen Namen Perez. Und darnach kam sein Bruder heraus, um dessen Hand der rote Faden war, und man nannte seinen Namen Serah.

Und Joseph ward hinabgeführt nach Ägypten, und Potiphar, ein Kämmerer Pharao's, der Oberste der Trabanten, ein ägyptischer Mann, kaufte ihn aus der Hand der Ismaeliter, die ihn dorthin hinabgeführt hatten. Und Jehova war mit Joseph, und er war ein Mann, dem alles gelang; und er war im Hause seines Herrn, des Ägypters. Und sein Herr sah, daß Jehova mit ihm war, und daß Jehova alles, was er tat, in seiner Hand gelingen ließ. Und Joseph fand Gnade in seinen Augen und diente ihm; und sein Herr setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, gab er in seine Hand. Und es geschah, seitdem er ihn über sein Haus gesetzt und über alles, was er hatte, daß Jehova das Haus des Ägypters segnete um Josephs willen; und der Segen Jehova's war auf allem, was er hatte, im Hause und auf dem Felde. Und er ließ alles, was er hatte, in der Hand Josephs, und wußte um nichts neben ihm, außer um das Brot, das er aß. Und Joseph war schön von Gestalt und schön von Angesicht.

Und es geschah nach diesen Dingen, da warf das Weib seines Herrn ihre Augen auf Joseph und sprach: Liege bei mir. Er aber weigerte sich und sprach zu dem Weibe seines Herrn: Siehe, mein Herr weiß um nichts neben mir; was im Hause ist und alles, was er hat, hat er in meine Hand gegeben. Niemand ist größer in diesem Hause als ich, und er hat mir nichts vorenthalten, als dich, indem du sein Weib bist; und wie sollte ich dieses große Übel tun, und wider Gott sündigen? Und es geschah, als sie Joseph Tag für Tag ansprach und er nicht auf sie hörte, bei ihr zu liegen und um sie zu sein, da geschah es an einem solchen Tage, daß er in's Haus ging, sein Geschäft zu tun, und kein Mensch von den Leuten des Hauses war daselbst im Hause. Da ergriff sie ihn bei seinem Kleide und sprach: Liege bei mir. Er aber ließ sein Kleid in ihrer Hand und floh und lief hinaus. Und es geschah, als sie sah, daß er sein Kleid in ihrer Hand gelassen und hinausgeflohen war, da rief sie den Leuten ihres Hauses und sprach zu ihnen und sagte: Sehet, er hat uns einen hebräischen Mann hereingebracht, unsrer zu spotten. Er ist zu mir gekommen, um bei mir zu liegen, und ich habe gerufen mit lauter Stimme. Und es geschah, als er hörte, daß ich meine Stimme erhob und rief, ließ er sein Kleid bei mir, und floh und ging hinaus. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr nach Hause kam. Und sie redete zu ihm nach diesen Worte und sprach: Der hebräische Knecht, den du zu uns gebracht hast, ist zu mir gekommen, meiner zu spotten. Und es geschah, als ich meine Stimme erhob und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh hinaus.

Und es geschah, als sein Herr die Worte seines Weibes hörte, die sie zu ihm redete und sprach: Nach diesen Worten hat mir dein Knecht getan, da entbrannte sein Zorn. Und Josephs Herr nahm ihn und legte ihn in's Haus der Veste, an den Ort, wo die Gefangenen des Königs gefangen waren; und er war daselbst im Hause der Veste. Und Jehova war mit Joseph und wandte ihm Güte zu, und gab ihm Gnade in den Augen des Obersten des Hauses der Veste. Und der Oberste des Hauses der Veste gab alle Gefangenen, die im Hause der Veste waren, in die Hand Josephs; und alles, was sie daselbst zu tun hatten, tat er. Der Oberste des Hauses der Veste sah nach nichts, was unter seiner Hand war, weil Jehova mit ihm war; und was er tat, das ließ Jehova gelingen.

Und es geschah nach diesen Dingen, da versündigten sich der Schenke des Königs von

Ägypten und der Bäcker gegen ihren Herrn, den König von Ägypten. Und Pharao war sehr zornig auf seine beiden Kämmerer, auf den Obersten der Schenken und auf den Obersten der Bäcker; und er setzte sie in Haft in das Haus des Obersten der Trabanten, in's Haus der Veste, an den Ort, woselbst Joseph gefangen war. Und der Oberste der Trabanten bestellte Joseph zu ihnen, daß er sie bediene; und sie waren mehrere Tage in Haft.

Und sie träumten beide einen Traum in e i n e r Nacht, ein jeglicher seinen Traum, ein jeglicher nach der Deutung seines Traumes, der Schenke und der Bäcker, die des Königs von Ägypten waren, die gefangen saßen im Hause der Veste. Und Joseph kam des Morgens zu ihnen hinein und sah sie, und siehe, sie waren traurig. Und er fragte die Kämmerer Pharao's, die mit ihm in Haft waren im Hause seines Herrn, und sprach: Warum sind heute eure Angesichter so übel? Und sie sprachen zu ihm: Wir haben einen Traum geträumt, und da ist niemand, der ihn deute. Und Joseph sprach zu ihnen: Sind die Deutungen nicht Gottes? erzählet mir doch. Da erzählte der Oberste der Schenken dem Joseph seinen Traum und sprach zu ihm: In meinem Traume, siehe, da war ein Weinstock vor mir; und an dem Weinstock waren drei Reben; und es war, als knospete er, seine Blüte schoß auf, seine Traubenkämme reiften zu Trauben. Und der Becher Pharao's war in meiner Hand, und ich nahm die Trauben und preßte sie aus in den Becher Pharao's und gab den Becher in Pharao's Hand. Und Joseph sprach zu ihm: Dies ist seine Deutung: die drei Reben sind drei Tage. In noch drei Tagen wird Pharao dein Haupt erheben und dich wieder in deine Stelle setzen, und du wirst den Becher Pharao's in seine Hand geben, nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warst. Und nun, so du meiner bei dir gedenken wirst, wenn dir's wohl geht, so mögest du doch die Güte an mir tun und meiner erwähnen bei Pharao und mich aus diesem Hause bringen; denn ich bin gewißlich gestohlen aus dem Lande der Hebräer, und auch hier habe ich gar nichts getan, daß sie mich in die Grube gelegt haben. Und als der Oberste der Bäcker sah, daß er gut gedeutet hatte, sprach er zu Joseph: Auch ich war in meinem Traume, und siehe, drei Semmelkörbe waren auf meinem Kopfe. Und im obersten Korbe waren allerlei Eßwaren Pharao's, die der Bäcker macht, und das Geflügel fraß sie aus dem Korbe von meinem Kopfe. Und Joseph antwortete und sprach: Dies ist seine Deutung: die drei Körbe sind drei Tage. In noch drei Tagen wird Pharao deinen Kopf von dir wegnehmen und dich an einen Baum hängen, und das Geflügel wird dein Fleisch von dir fressen.

Und es geschah am dritten Tage, dem Geburtstage Pharao's, da machte er eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und er erhob das Haupt des Obersten der Schenken und das Haupt des Obersten der Bäcker unter seinen Knechten. Und er setzte den Obersten der Schenken wieder in sein Schenkamt, daß er den Becher in Pharao's Hand gab; und den Obersten der Bäcker ließ er hängen, wie ihnen Joseph gedeutet hatte. Aber der Oberste der Schenken gedachte nicht an Joseph, und vergaß ihn.

Und es geschah nach Verlauf von zwei vollen Jahren, daß Pharao träumte, und siehe, er stand am Strome. Und siehe, aus dem Strome stiegen herauf sieben Kühe, schön von Ansehen und fett an Fleisch, und sie weideten im Riedgrase. Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen herauf aus dem Strome, häßlich von Ansehen und mager an Fleisch, und standen neben den Kühen am Ufer des Stromes. Und die Kühe, die häßlich von Ansehen und mager an Fleisch waren, fraßen die sieben Kühe, die schön von Ansehen und fett waren. Und Pharao erwachte. Und er schlief ein und träumte zum zweiten Mal, und siehe, sieben Ähren wuchsen auf an e i n e m Halme, fett und schön. Und siehe, sieben Ähren, mager und versengt vom Ostwinde, sproßten nach ihnen. Und die mageren Ähren verschlangen die sieben fetten und vollen Ähren. Und Pharao erwachte, und siehe, es war ein Traum. Und es geschah am Morgen, da war sein Geist voll Unruhe, und er sandte hin und rief alle Schriftgelehrten von Ägypten und alle Weisen, die darin waren, und Pharao erzählte ihnen seinen Traum, aber da war keiner, der sie dem Pharao deutete.



Da redete der Oberste der Schenken zu Pharao und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünden. Pharao war sehr zornig auf seine Knechte und setzte mich in Haft in's Haus des Obersten der Trabanten, mich und den Obersten der Bäcker. Und wir träumten einen Traum in e i n e r Nacht, ich und er, wir träumten ein jeglicher nach der Deutung seines Traumes. Und daselbst war bei uns ein hebräischer Jüngling, ein Knecht des Obersten der Trabanten, dem erzählten wir sie, und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen deutete er nach seinem Traume. Und es geschah, so wie er uns deutete, also geschah es; mich hat man wieder in meine Stelle gesetzt und ihn hat man gehängt.

Da sandte Pharao hin und rief Joseph, und sie ließen ihn eilend aus der Grube; und er schor sich und wechselte seine Kleider und kam hinein zu Pharao. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich habe einen Traum geträumt, und da ist keiner, der ihn deutet; und ich habe gehört von dir sagen, du hörst einen Traum, ihn zu deuten. Und Joseph antwortete dem Pharao und sprach: Das steht nicht bei mir; Gott wird dem Pharao Gutes antworten. Und Pharao sprach zu Joseph: In meinem Traume, siehe, da stand ich am Ufer des Stromes. Und siehe, aus dem Strome stiegen herauf sieben Kühe, fett an Fleisch und schön von Gestalt, und weideten im Riedgrase. Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen herauf, dürr und sehr häßlich von Ansehen und mager an Fleisch; ich habe wie diese an Häßlichkeit keine gesehen im ganzen Lande Ägypten. Und die magern und häßlichen Kühe fraßen die sieben ersten fetten Kühe; und sie kamen in ihren Bauch und man merkte nicht, daß sie in ihren Bauch gekommen waren, und ihr Ansehen war häßlich, wie im Anfang. Und ich erwachte. Und ich sah in meinem Traume, und siehe, sieben Ähren wuchsen auf an e i n e m Halme, voll und schön. Und siehe, sieben Ähren, dürr, dünn, versengt vom Ostwinde, sproßten nach ihnen; und die dünnen Ähren verschlangen die sieben schönen Ähren. Und ich habe es den Schriftgelehrten gesagt, aber da war keiner, der mir's kund tat.

Und Joseph sprach zu Pharao: Der Traum Pharao's ist e i n e r; was Gott tun will, hat er dem Pharao kund getan. Die sieben schönen Kühe, das sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren, das sind sieben Jahre; der Traum ist e i n e r. Und die sieben magern und häßlichen Kühe, die nach ihnen heraufgestiegen sind, das sind sieben Jahre, und die sieben leeren, vom Ostwind versengten Ähren werden sieben Jahre des Hungers sein. Das ist das Wort, das ich zu Pharao geredet habe: was Gott tun will, hat er Pharao sehen lassen. Siehe, sieben Jahre werden kommen, großer Überfluß wird sein im ganzen Lande Ägypten. Und nach ihnen werden entstehen sieben Jahre der Hungersnot, und aller Überfluß wird vergessen sein im Lande Ägypten, und die Hungersnot wird das Land verzehren. Und man wird nichts wissen vom Überfluß im Lande vor seliger Hungersnot nachher, denn sie wird sehr schwer sein. Und was die zweimalige Wiederholung des Traumes an Pharao anlangt - es ist, daß die Sache fest beschlossen ist von Gott, und daß Gott eilen wird, dies zu tun. Und nun ersehe sich Pharao einen verständigen und weisen Mann, und setze ihn über das Land Ägypten. Dies tue Pharao, daß er Aufseher bestelle über das Land, und nehme den Fünften vom Lande Ägypten in den sieben Jahren des Überflusses, und daß sie sammeln alle Speise dieser kommenden guten Jahre und Getreide aufschütten unter Pharao's Hand zur Speise in den Städten, und aufbewahren. Und die Speise sei zum Vorrat für das Land für die sieben Jahre der Hungersnot, die im Lande Ägypten sein werden, daß das Land nicht vertilgt werde durch Hungersnot.

Und das Wort war gut in den Augen Pharao's und in den Augen aller seiner Knechte. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Werden wir wohl einen finden, wie diesen, einen Mann, in dem der Geist Gottes ist? Und Pharao sprach zu Joseph: Nachdem Gott dir dies alles kund getan hat, ist keiner so verständig und weise wie du. Du sollst über mein Haus sein, und nach deinem Munde soll mein ganzes Volk sich fügen; nur um den Thron will ich größer sein denn du. Und Pharao sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dich gesetzt über das ganze Land Ägypten. Und Pharao nahm seinen Siegelring von seiner Hand und tat ihn an die Hand Josephs, und bekleidete ihn mit Kleidern von Byssus und legte eine

goldene Kette an seinen Hals. Und er ließ ihn fahren auf dem zweiten Wagen, den er hatte, und man rief vor ihm her: Bücket euch! Und er setzte ihn über das ganze Land Ägypten. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao, und ohne dich soll kein Mensch seine Hand oder seinen Fuß aufheben im ganzen Land Ägypten. Und Pharao nannte den Namen Josephs: Zaphnath-Paneach, und gab ihm Asnath, die Tochter Potiphers, des Priesters zu On, zum Weibe. Und Joseph zog aus über das Land Ägypten.

Und Joseph war dreißig Jahre alt, als er vor Pharao stand, dem Könige von Ägypten. Und Joseph ging weg von Pharao und zog durch das ganze Land Ägypten. Und das Land trug in den sieben Jahren des Überflusses händevoll. Und er sammelte alle Speise der sieben Jahre, die im Lande Ägypten war, und tat die Speise in die Städte; die Speise von dem Felde der Stadt, das um sie her war, legte er darein. Und Joseph schüttete Getreide auf wie Sand des Meeres, über die Maßen viel, bis man aufhörte zu zählen, denn es war ohne Zahl.

Und dem Joseph wurden zwei Söhne geboren, ehe das Jahr der Hungersnot kam, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potiphers, des Priesters zu On. Und Joseph nannte den Namen des erstgeborenen, Manasse: denn Gott hat mich vergessen lassen all meine Mühsal und das ganze Haus meines Vaters. Und den Namen des zweiten nannte er Ephraim: denn Gott hat mich fruchtbar gemacht im Lande meines Elends.

Und es endigten die sieben Jahre des Überflusses, die im Lande Ägypten waren; und es begannen die sieben Jahre der Hungersnot zu kommen, so wie Joseph gesagt hatte. Und es war Hungersnot in allen Ländern, aber im ganzen Lande Ägypten war Brot. Und das ganze Land Ägypten hungerte. Und das Volk schrie zu Pharao um Brot; und Pharao sprach zu allen Ägyptern: Gehet zu Joseph, was er euch sagt, das tut! Und die Hungersnot war auf der ganzen Erde, und Joseph tat alles auf, worin Vorrat war, und verkaufte den Ägyptern Getreide; und die Hungersnot war stark im Lande Ägypten. Und alle Länder kamen nach Ägypten zu Joseph, um Getreide zu kaufen, denn die Hungersnot war stark auf der ganzen Erde.

Und Jakob sah, daß Getreide in Ägypten war, und Jakob sprach zu seinen Söhnen: Was sehet ihr einander an? Und er sprach: Siehe, ich habe gehört, daß Getreide in Ägypten ist, ziehet hinab und kauft uns von da Getreide, auf daß wir leben und nicht sterben. Und die zehn Brüder Josephs zogen hinab, Getreide zu kaufen aus Ägypten. Aber Benjamin, Josephs Bruder, sandte Jakob nicht mit seinen Brüdern, denn er sprach. Auf daß ihm nicht ein Unfall begegne. Also kamen die Söhne Israels, Getreide zu kaufen, unter den Ankommenden, denn es war die Hungersnot im Lande Kanaan.

Und Joseph, der war der Gebieter über das Land, er verkaufte das Getreide allem Volke des Landes. Und die Brüder Josephs kamen und bückten sich vor ihm, das Antlitz zur Erde. Und Joseph sah seine Brüder und erkannte sie; aber er hielt sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Und sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, um Speise zu kaufen. Und Joseph erkannte seine Brüder; aber sie erkannten ihn nicht. Und Joseph gedachte an die Träume, die er von ihnen geträumt hatte, und er sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter, die Blöße des Landes zu sehen, seid ihr gekommen. Und sie sprachen zu ihm: Nein, mein Herr, sondern deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen. Wir alle sind e i n e s Mannes Söhne; wir sind redlich, deine Knechte sind nicht Kundschafter. Und er sprach zu ihnen: Nein, sondern die Blöße des Landes zu sehen, seid ihr gekommen. Und sie sprachen. Zwölf Brüder sind wir, deine Knechte, Söhne e i n e s Mannes im Lande Kanaan; und siehe, der jüngste ist heute bei unserm Vater, und der eine ist nicht mehr. Und Joseph sprach zu ihnen: Das ist es, was ich zu euch gesagt und gesprochen habe: Kundschafter seid ihr. Daran sollt ihr geprüft werden: so wahr Pharao lebt, wenn ihr von dannen ziehen werdet, es sei denn, daß euer jüngster Bruder hierher komme.....! Sendet einen von euch hin, daß er euren Bruder hole, ihr aber sollt gefangen sein, und eure Worte sollen geprüft werden, ob die Wahrheit bei

euch sei, und wenn nicht - so wahr Pharaon lebt - so seid ihr Kundschafter. Und er setzte sie zusammen in Haft drei Tage.

Und am dritten Tage sprach Joseph zu ihnen: Tut dieses, daß ihr lebet: - ich fürchte Gott! - wenn ihr redlich seid, so bleibe ein Bruder von euch gebunden im Hause eurer Haft, ihr aber ziehet hin, bringet Getreide für den Hunger eurer Häuser; und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, auf daß eure Worte bestätigt werden und ihr nicht sterbet. Und sie taten also. Da sprachen sie einer zum andern: Fürwahr, wir sind schuldig wegen unsers Bruders, dessen Seelenangst wir sahen, als er zu uns flehte, und wir hörten nicht; darum kommt diese Drangsal über uns. Und Ruben antwortete ihnen und sprach: Habe ich es nicht zu euch gesagt, da ich sprach. Versündigt euch nicht an dem Knaben? Aber ihr hörtet nicht, und siehe, sein Blut wird auch gefordert. Und sie wußten nicht, daß Joseph es verstand, denn ein Dolmetscher war zwischen ihnen. Und er wandte sich ab von ihnen und weinte. Und er kehrte zu ihnen zurück und redete zu ihnen, und nahm von ihnen Simeon und band ihn vor ihren Augen. Und Joseph gebot, daß man ihre Säcke mit Getreide fülle und ihr Geld zurücklege, einem jeglichen in seinen Sack, und ihnen Zehrung gebe auf den Weg. Und man tat ihnen also. Und sie luden ihr Getreide auf ihre Esel und zogen von dannen.

Und einer öffnete seinen Sack, um seinem Esel Futter zu geben, in der Herberge, und sah sein Geld, und siehe, es war oben in seinem Sacke. Und er sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder geworden, und siehe, es ist sogar in meinem Sacke. Da entfiel ihnen ihr Herz, und sie erschrecken und sprachen einer zum andern: Was ist das, das Gott uns getan hat? Und sie kamen in das Land Kanaan, zu Jakob, ihrem Vater, und berichteten ihm alles, was ihnen widerfahren war, und sprachen: Der Mann, der Herr des Landes, redete hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes. Und wir sprachen zu ihm: Wir sind redlich, wir sind nicht Kundschafter; zwölf Brüder sind wir, Söhne unsers Vaters; der eine ist nicht mehr, und der jüngste ist heute bei unserm Vater im Lande Kanaan. Und der Mann, der Herr des Landes, sprach zu uns: Daran will ich erkennen, daß ihr redlich seid: Einen eurer Brüder lasset bei mir und nehmet für den Hunger eurer Häuser und ziehet hin, und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, und ich werde wissen, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seid; euren Bruder werde ich euch zurückgeben, und ihr möget im Lande verkehren. Und es geschah, als sie ihre Säcke leerten, und siehe, ein jeglicher hatte sein Geldbündel in seinem Sacke; und sie sahen ihre Geldbündel, sie und ihr Vater, und sie erschrecken.

Und Jakob, ihr Vater, sprach zu ihnen: Ihr beraubt mich der Kinder; Joseph ist nicht mehr, und Simeon ist nicht mehr, und Benjamin wollt ihr nehmen; dies alles geht über mich! Und Ruben sagte zu seinem Vater und sprach: Töte meine beiden Söhne, wenn ich ihn nicht zu dir zurückbringe. Gib ihn in meine Hand und ich werde ihn zu dir zurückbringen. Er aber sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinabziehen, denn sein Bruder ist tot und er ist allein übrig geblieben, und begegnete ihm ein Unfall auf dem Wege, auf dem ihr ziehet, so würdet ihr meine grauen Haare mit Herzeleid hinabbringen in den Scheol.

Und die Hungersnot war schwer im Lande. Und es geschah, als sie das Getreide aufgezehrt hatten, das sie aus Ägypten gebracht, da sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wiederum hin, kauft uns ein wenig Speise. Und Juda sprach zu ihm und sagte: Der Mann hat uns bestimmt bezeugt und gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch. Wenn du unsern Bruder mit uns sendest, so wollen wir hinabziehen und dir Speise kaufen, wenn du ihn aber nicht sendest, so werden wir nicht hinabziehen; denn der Mann hat zu uns gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch. Und Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir getan, dem Manne kund zu tun, daß ihr noch einen Bruder habt? Und sie sprachen: Der Mann fragte sehr genau nach uns, und nach unserer Verwandtschaft und sprach: Lebt euer Vater noch? Habt ihr einen Bruder? Und wir taten es ihm kund nach diesen Worten. Konnten wir denn

wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder herab? Und Juda sprach zu Israel, seinem Vater: Sende den Knaben mit mir, und wir wollen uns aufmachen und ziehen, auf daß wir leben und nicht sterben, sowohl wir, als du, als unsere Kindlein. Ich will Bürge für ihn sein, von meiner Hand sollst du ihn fordern; wenn ich ihn nicht zu dir bringe und ihn vor dein Angesicht stelle, so will ich alle Tage wider dich gesündigt haben; denn hätten wir nicht gezögert, fürwahr, wir wären jetzt schon zweimal zurückgekehrt. Und Israel, ihr Vater, sprach zu ihnen: Wenn es denn also ist, so tuet dies: nehmet von dem Gepriesenen des Landes in eure Gefäße und bringet dem Manne ein Geschenk hinab: ein wenig Balsam und ein wenig Honig, Trachant und Ladanum, Pistazien und Mandeln. Und nehmet doppeltes Geld in eure Hand, und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder geworden ist, bringet zurück in eurer Hand; vielleicht ist es ein Irrtum. Und nehmet euren Bruder und machet euch auf, ziehet wieder zu dem Manne. Und Gott, der Allmächtige, gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch entlasse, euren andern Bruder und Benjamin. Ich aber, wenn ich der Kinder beraubt bin, so bin ich beraubt. Und die Männer nahmen dieses Geschenk und nahmen doppeltes Geld in ihre Hand und Benjamin, und machten sich auf und zogen hinab nach Ägypten, und traten vor Joseph.

Als Joseph den Benjamin bei ihnen sah, da sprach er zu dem, der über sein Haus war: Führe die Männer in's Haus und schlachte Schlachtvieh und richte zu, denn die Männer sollen zu Mittag mit mir essen. Und der Mann tat, wie Joseph gesagt hatte; und der Mann führte die Männer in das Haus Josephs. Und die Männer fürchteten sich, daß sie in das Haus Josephs geführt wurden und sprachen: Um des Geldes willen, das im Anfang wieder in unsere Säcke gekommen ist, werden wir hinein geführt, um über uns herzustürzen, und über uns herzufallen und uns zu Sklaven zu nehmen, und unsere Esel.

Und sie traten zu dem Manne, der über das Haus Josephs war, und redeten zu ihm an der Tür des Hauses und sprachen: O mein Herr, wir sind gewißlich im Anfang herabgekommen, Speise zu kaufen. Und es geschah, als wir in die Herberge kamen und unsere Säcke öffneten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sacke, unser Geld nach seinem Gewicht; und wir haben es wieder gebracht in unsrer Hand. Und anderes Geld haben wir herabgebracht in unsrer Hand, Speise zu kaufen. Wir wissen nicht, wer unser Geld in unsere Säcke gelegt hat. Und er sprach: Friede euch! fürchtet euch nicht! Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke, euer Geld ist mir zugekommen. Und er führte Simeon zu ihnen heraus. Und der Mann führte die Männer in das Haus Josephs und gab Wasser, und sie wuschen ihre Füße; und er gab ihren Eseln Futter. Und sie bereiteten das Geschenk zu, bis Joseph kam am Mittag, denn sie hatten gehört, daß sie daselbst das Brot essen sollten.

Als Joseph nach Hause kam, da brachten sie ihm das Geschenk, das in ihrer Hand war, in 's Haus, und bückten sich vor ihm zur Erde. Und er fragte nach ihrem Wohlergehen und sprach: Geht es eurem Vater wohl, dem alten, von dem ihr sprached? Lebt er noch? Und sie sprachen: Es geht deinem Knechte, unserm Vater, wohl; er lebt noch. Und sie neigten und bückten sich. Und er erhob seine Augen und sah Benjamin, seinen Bruder, den Sohn seiner Mutter, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir sprached? Und er sprach: Gott sei dir gnädig, mein Sohn! Und Joseph eilte, denn sein Herz entbrannte gegen seinen Bruder, und suchte einen Ort zu weinen, und ging in eine Kammer und weinte daselbst. Und er wusch sein Angesicht und kam heraus, und bezwang sich und sprach: Traget Brot auf! Und man trug für ihn besonders auf, und für sie besonders, und für die Ägypter, die mit ihm aßen, besonders; denn die Ägypter dürfen nicht Brot essen mit den Hebräern, denn das ist den Ägyptern ein Gräuel. Und sie saßen vor ihm, der Erstgeborne nach seiner Erstgeburt, und der Jüngste nach seiner Jugend; und die Männer wunderten sich einer gegen den andern. Und er ließ Gerichte tragen von sich zu ihnen, und das Gericht Benjamins war größer, als die Gerichte von ihnen allen, fünfmal. Und sie tranken und wurden trunken mit ihm.

Und er gebot dem, der über sein Haus war, und sprach: Fülle die Säcke der Männer mit Speise, so viel sie tragen können, und lege eines jeglichen Geld oben in seinen Sack. Und meinen Kelch, den silbernen Kelch, lege oben in den Sack des Jüngsten und das Geld für sein Getreide. Und er tat nach dem Worte Josephs, das er geredet hatte. Des Morgens, da es licht ward, da wurden die Männer entlassen, sie und ihre Esel. Sie waren zur Stadt hinaus gegangen und noch nicht weit, da sprach Joseph zu dem, der über sein Haus war: Mache dich auf, jage den Männern nach, und hast du sie erreicht, so sollst du zu ihnen sagen: Warum habt ihr Böses vergolten für Gutes? Ist's nicht der, aus dem mein Herr trinkt, und aus dem er gewißlich eine Sache wahrnimmt? Ihr habt übel getan, was ihr getan habt! Und er erreichte sie und redete zu ihnen diese Worte. Und sie sprachen zu ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sei fern von deinen Knechten, eine solche Sache zu tun! Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unsern Säcken, haben wir dir wieder gebracht aus dem Lande Kanaan, und wie sollten wir aus dem Hause deines Herrn Silber oder Gold stehlen? Bei wem er von deinen Knechten gefunden wird, der sterbe; und auch wir wollen meines Herrn Sklaven sein. Und er sprach: Nun, so sei es denn auch nach euren Worten: bei wem er gefunden wird, der sei mein Sklave, ihr aber sollt schuldlos sein. Und sie eilten und legten ein jeglicher seinen Sack ab auf die Erde und öffneten ein jeglicher seinen Sack. Und er durchsuchte: beim Ältesten fing er an, und beim Jüngsten hörte er auf; und der Kelch wurde gefunden im Sacke Benjamins. Da zerrissen sie ihre Kleider, und ein jeglicher lud auf seinen Esel, und sie kehrten zurück in die Stadt. Und es kamen Juda und seine Brüder in das Haus Josephs, und er war noch daselbst, und sie fielen vor ihm nieder zur Erde. Und Joseph sprach zu ihnen: Was ist das für eine Tat, die ihr getan habt? Wußtet ihr nicht, daß solch ein Mann, wie ich, es gewißlich wahrnehmen würde? Und Juda sprach: Was sollen wir meinem Herrn sagen? was sollen wir reden und wie uns rechtfertigen? Gott hat die Missetat deiner Knechte; siehe, wir sind meines Herrn Sklaven, sowohl wir, als der, in dessen Hand der Kelch gefunden worden. Und er sprach: Es sei fern von mir, solches zu tun! Der Mann, in dessen Hand der Kelch gefunden worden, der soll mein Sklave sein; ihr aber ziehet hinauf in Frieden zu eurem Vater. Da trat Juda zu ihm und sprach: Ach, mein Herr, laß doch deinen Knecht ein Wort reden vor den Ohren meines Herrn, und es entbrenne nicht dein Zorn gegen deinen Knecht, denn du bist gleich Pharao. Mein Herr fragte seine Knechte und sprach: Habt ihr einen Vater oder einen Bruder? Und wir sprachen zu meinem Herrn: Wir haben einen alten Vater und einen Knaben, ihm im Alter geboren, den jüngsten, und dessen Bruder ist tot, und er ist allein übrig geblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb. Und du sprachst zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir, daß ich mein Auge auf ihn richte. Und wir sprachen zu meinem Herrn: Der Knabe wird seinen Vater nicht verlassen können, verließ er seinen Vater, so stürbe er. Und du sprachst zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht herabkommt mit euch, so sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen. Und es geschah, als wir hinaufgezogen zu deinem Knechte, meinem Vater, da berichteten wir ihm die Worte meines Herrn. Und unser Vater sprach: Ziehet wiederum hin, kaufet uns ein wenig Speise. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinabziehen; wenn unser jüngster Bruder bei uns ist, so wollen wir hinabziehen, denn wir können das Angesicht des Mannes nicht sehen, wenn unser jüngster Bruder nicht bei und ist. Und dein Knecht, mein Vater, sprach zu uns: Ihr wisset, daß mein Weib mir zwei geboren hat. Und der eine ist von mir hinausgegangen und ich sprach: Fürwahr, er ist gewißlich zerrissen worden, und ich habe ihn nicht mehr gesehen bisher. Und nehmet ihr nun auch diesen von mir und es begegnet ihm ein Unfall, so werdet ihr meine grauen Haare mit Unglück hinabbringen in den Scheol. Und nun, wenn ich komme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe ist nicht bei uns, da seine Seele an desselben Seele hängt, so wird es geschehen, wenn er sieht, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; und dein Knechte werden die grauen Haare deines Knechtes, unseres Vaters, mit Herzeleid hinabbringen in den Scheol. Denn dein Knecht ist Bürge geworden für den Knaben bei meinem Vater, indem ich sprach: Wenn ich ihn dir

nicht wiederbringe, so will ich alle Tage wider meinen Vater gesündigt haben. Und nun, laß doch deinen Knecht anstatt des Knaben bleiben, ein Sklave meines Herrn, und laß den Knaben hinaufziehen mit seinen Brüdern, - denn wie sollte ich hinaufziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht bei mir wäre? - damit ich nicht das Unglück ansehe, das meinen Vater treffen würde.

Und Joseph konnte sich nicht überwinden vor allen, die um ihn standen, und rief: Laßt jedermann hinausgehen von mir! Und es stand niemand bei ihm, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Und er erhob seine Stimme mit Weinen; und es hörten's die Ägypter, und das Haus Pharaos hörte es. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt ein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, denn sie waren bestürzt vor ihm. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten hinzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt. Und nun betrübt euch nicht und es entbrenne nicht in euren Augen, daß ihr mich hierher verkauft habt, denn zur Erhaltung des Lebens hat Gott mich vor euch hergesandt. Denn es sind nun zwei Jahre der Hungersnot im Lande, und es sind noch fünf Jahre, worin weder Pflügen noch Ernten sein wird. So hat Gott mich vor euch her gesandt, euch einen Überrest zu lassen auf Erden, und euch am Leben zu erhalten durch eine große Errettung. Und nun, nicht ihr habt mich hierher gesandt, sondern Gott; der hat mich gemacht zum Vater Pharaos und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über das ganze Land Ägypten. Eilet und ziehet hinauf zu meinem Vater und sprecht zu ihm: So spricht dein Sohn Joseph: Gott hat mich zum Herrn gemacht über ganz Ägypten; komme zu mir herab, säume nicht! Und du sollst wohnen im Lande Gosen und nahe bei mir sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne, und deine Schafe und deine Rinder und alles, was du hast. Und ich will dich daselbst versorgen, denn es sind noch fünf Jahre der Hungersnot, auf daß du nicht verarmest, du und dein Haus und alles, was du hast. Und siehe, eure Augen sehen es und die Augen meines Bruders Benjamin, daß mein Mund es ist, der mit euch redet. Und berichtet meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Ägypten, und alles, was ihr gesehen habt, und eilet und bringet herab meinen Vater hierher. Und er fiel Benjamin, seinem Bruder, um den Hals und weinte, und Benjamin weinte an seinem Halse. Und er küßte alle seine Brüder und weinte an ihnen, und darnach redeten seine Brüder mit ihm.

Und das Gerücht wurde gehört im Hause Pharaos, daß man sprach: Josephs Brüder sind gekommen! Und es war gut in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Knechte. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Tut dieses: beladet eure Tiere, und ziehet hin, gehet nach dem Lande Kanaan, und nehmet euren Vater und euer Hausgesinde und kommet zu mir, und ich will euch das Beste des Landes Ägypten geben, und ihr sollt das Fett des Landes essen. Und du bist beauftragt; tut dieses: nehmet euch aus dem Lande Ägypten Wagen für eure Kindlein und für eure Weiber, und nehmet auf euren Vater und kommet. Und lasset euer Auge nicht ansehen euer Geräte, denn das Beste des ganzen Landes Ägypten soll euer sein. Und die Söhne Israels taten also, und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharaos, und gab ihnen Zehrung auf den Weg. Er gab ihnen allen, einem jeglichen, Wechselkleider, aber dem Benjamin gab er dreihundert Silberlinge und fünf Wechselkleider. Und seinem Vater sandte er dieses: Zehn Esel, tragend vom Besten Ägyptens, und zehn Eselinnen, tragend Getreide und Brot und Speise für seinen Vater auf den Weg. Und er entließ seine Brüder, und sie zogen hin, und er sprach zu ihnen: Erzürnet euch nicht auf dem Wege!

Und sie zogen hinauf aus Ägypten und kamen in das Land Kanaan zu Jakob, ihrem Vater. Und sie berichteten ihm und sprachen: Joseph lebt noch, und er ist Herrscher über das ganze Land Ägypten. Und sein Herz erstarrte, denn er glaubte ihnen nicht. Und sie redeten zu ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen geredet hatte, und er sah die Wagen, die Joseph gesandt hatte, um ihn zu führen, da wurde der Geist Jakobs, ihres Vaters,

lebendig. Und Israel sprach: Genug! Joseph, mein Sohn, lebt noch! Ich will hinziehen, und ihn sehen, ehe ich sterbe.

Und Israel brach auf und alles, was er hatte, und kam nach Bersaba, und er opferte Opfer dem Gott seines Vaters Isaak. Und Gott sprach zu Israel im Gesicht der Nacht und sprach: Jakob, Jakob! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters, fürchte dich nicht hinabzuziehen nach Ägypten, denn zu einer großen Nation will ich dich daselbst machen. Ich will mit dir hinabziehen nach Ägypten und will dich auch gewißlich heraufführen, und Joseph soll seine Hand auf deine Augen legen. Und Jakob, machte sich auf von Bersaba, und die Söhne Israels führten Jakob, ihren Vater, und ihre Kindlein und ihre Weiber auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen. Und sie nahmen ihr Vieh und ihre Habe, die sie im Lande Kanaan erworben hatten, und kamen nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm: seine Söhne und die Söhne seiner Söhne mit ihm, seine Töchter und seiner Söhne Töchter, und all seinen Samen brachte er mit sich nach Ägypten.

Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne; der Erstgeborene Jakobs: Ruben. Und die Söhne Rubens. Hanoch und Pallu und Hezron und Charmi. Und die Söhne Simeons: Jemuel und Jamin und Ohad und Jachin und Zohar und Saul, der Sohn einer Kananiterin. Und die Söhne Levi's: Gerson, Kahath und Merari. Und die Söhne Juda's: Ger und Onan und Sela und Perez und Serah; Ger und Onan aber waren im Lande Kanaan gestorben. Und die Söhne des Perez waren Hezron und Hamul. Und die Söhne Isaschars: Thola und Pua und Job und Simron. Und die Söhne Sebulons: Sered und Elon und Jahleel. Dies sind die Söhne Lea's, die sie dem Jakob geboren hat in Padan-Aram, und Dina, seine Tochter. Alle Seelen seiner Söhne und seiner Töchter waren drei und dreißig. Und die Söhne Gads: Ziphjon und Haggi, Guni und Ezbon, Eri und Arodi und Areli. Und die Söhne Asers: Jemna und Jesva und Jesvi und Bria und Sera, ihre Schwester. Und die Söhne Bria's: Heber und Malchiel. Dies sind die Söhne Silpa's, die Laban der Lea, seiner Tochter, gab, und sie gebar diese dem Jakob, sechzehn Seelen. Die Söhne Rahels, des Weibes Jakobs: Joseph und Benjamin. Und dem Joseph wurden geboren im Land Ägypten, Manasse und Ephraim, die ihm Asnath gebar, die Tochter Potiphera's, des Priesters zu On. Und die Söhne Benjamins: Bela und Becher und Asbel, Gera und Naaman, Ehi und Ros, Muppim und Huppim und Ard. Dies sind die Söhne Rahels, die Jakob geboren sind, insgesamt vierzehn Seelen. Und die Söhne Dans: Husim. Und die Söhne Naphthali's: Jahzeel und Guni und Jezer und Sillem. Dies sind die Söhne Bilha's, die Laban der Rahel, seiner Tochter, gab, und sie gebar dem Jakob, insgesamt sieben Seelen. Alle Seelen, die mit Jakob nach Ägypten kamen, die aus seinen Lenden hervorgegangen waren, ausgenommen die Weiber der Söhne Jakobs, alle Seelen waren sechs und sechzig. Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren wurden, waren zwei Seelen. Alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen, waren siebenzig.

Und er sandte Juda vor sich hin zu Joseph, um vor ihm her zu weisen nach Gosen; und sie kamen in das Land Gosen. Da spannte Joseph seinen Wagen an und zog hinauf, Israel, seinem Vater, entgegen nach Gosen; und als er ihm erschien, fiel er ihm um den Hals, und weinte lange an seinem Halse. Und Israel sprach zu Joseph: Nunmehr mag ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest! Und Joseph sprach zu seinen Brüdern und zum Hause seines Vaters: Ich will hinaufziehen und es dem Pharao berichten und zu ihm sagen: Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kanaan waren, sind zu mir gekommen. Und die Männer sind Schaffhirten, denn es sind Männer, die Viehzucht treiben, und sie haben ihre Schafe und ihre Rinder und alles, was sie haben, mitgebracht. Und geschieht es, daß Pharao euch rufen wird und spricht: Was ist eure Handthierung? so sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Männer, die Viehzucht treiben, von Jugend auf bis jetzt, sowohl wir, als unsere Väter, auf daß ihr wohnen möget

im Lande Gosen; denn alle Schafhirten sind den Ägyptern ein Gräuel.

Und Joseph kam und berichtete dem Pharao und sprach: Mein Vater und meine Brüder und ihre Schafe und ihre Rinder und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Kanaan, und siehe, sie sind im Lande Gosen. Und er nahm aus der Gesamtheit seiner Brüder fünf Männer und stellte sie vor Pharao. Und Pharao sprach zu seinen Brüdern: Was ist eure Handthierung? Und sie sprachen zu Pharao: Deine Knechte sind Schafhirten, sowohl wir, als unsere Väter. Und sie sprachen zu Pharao: Wir sind gekommen, um als Fremdlinge zu weilen im Lande, denn es ist keine Weide für die Schafe, die deine Knechte haben, denn die Hungersnot ist schwer im Lande Kanaan; und nun laß doch deine Knechte im Lande Gosen wohnen. Und Pharao sprach zu Joseph und sagte: Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen. Das Land Ägypten ist vor dir, laß deinen Vater und deine Brüder im besten Teile des Landes wohnen; laß sie im Lande Gosen wohnen. Und wenn du weißt, daß tüchtige Männer unter ihnen sind, so setze sie als Vieh-Aufseher über das, was ich habe.

Und Joseph brachte Jakob, seinen Vater, und stellte ihn vor Pharao. Und Jakob segnete Pharao. Und Pharao sprach zu Jakob: Wie viel sind der Tage deiner Lebensjahre? Und Jakob sprach zu Pharao: Die Tage der Jahre meiner Fremdlingschaft sind hundert und dreißig Jahre; wenig und böse waren die Tage meiner Lebensjahre, und erreichen nicht die Tage der Lebensjahre meiner Väter in den Tagen ihrer Fremdlingschaft. Und Jakob segnete Pharao und ging hinaus von Pharao. Und Joseph ließ seinen Vater und seine Brüder wohnen und gab ihnen eine Besetzung im Lande Ägypten, im besten Teile des Landes, im Lande Raemes, so wie Pharao geboten hatte. Und Joseph versorgte seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot, nach der Zahl der Kindlein.

Und es war kein Brot im ganzen Lande, denn die Hungersnot war sehr schwer; und das Land Ägypten und das Land Kanaan verschmachteten vor Hunger. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das im Lande Ägypten und im Lande Kanaan gefunden wurde, für das Getreide, das sie kauften, und Joseph brachte das Geld in das Haus Pharao's. Und als das Geld im Lande Ägypten und im Lande Kanaan zu Ende war, da kamen alle Ägypter zu Joseph und sprachen: Gib uns Brot! denn warum sollen wir sterben vor dir? denn das Geld mangelt. Und Joseph sprach: Gebet euer Vieh her, und ich will euch geben für euer Vieh, wenn das Geld mangelt. Und sie brachten ihr Vieh zu Joseph, und Joseph gab ihnen Brot für die Pferde und für das Schafvieh und für das Rindvieh und für die Esel, und ernährte sie mit Brot um all ihr Vieh in selbigem Jahre.

Als selbiges Jahr zu Ende war, da kamen sie zu ihm im zweiten Jahre und sprachen zu ihm: Wir wollen es nicht verbergen vor meinem Herrn, daß, da das Geld zu Ende und der Besitz des Viehes an meinen Herrn gekommen, nichts übrig geblieben ist vor meinem Herrn, denn unser Leib und unser Land. Warum sollen wir sterben vor deinen Augen, sowohl wir, als unser Land? Kaufe uns und unser Land für Brot, so wollen wir und unser Land Pharao's Sklaven sein; und gib Samen, auf daß wir leben und nicht sterben und das Land nicht wüste werde. Und Joseph kaufte das ganze Land Ägypten für Pharao; denn die Ägypter verkauften ein jeglicher sein Feld, weil die Hungersnot stark geworden war über sie. Und so ward das Land dem Pharao. Und das Volk, das versetzte er in die Städte, von einem Ende der Grenze Ägyptens bis zu seinem andern Ende. Nur das Land der Priester kaufte er nicht, denn die Priester hatten ein Bestimmtes von Pharao, und sie aßen ihr Bestimmtes, das ihnen Pharao gegeben hatte; deshalb verkauften sie ihr Land nicht. Und Joseph sprach zum Volke: Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer Land für Pharao, siehe, da ist Samen für euch, und besäet das Feld. Und es soll geschehen mit dem Ertrage, daß ihr den Fünften an Pharao gebet, und die vier Teile sollen für euch sein zum Samen des Feldes und zu eurer Speise und für die, so in euren Häusern sind, und zur Speise für eure Kindlein. Und sie sprachen: Du hast uns am Leben erhalten; möchten wir



Gnade finden in den Augen meines Herrn, und wir wollen Pharao's Sklaven sein. Und Joseph machte es zum Gesetz bis auf diesen Tag über das Land Ägypten, daß für Pharao der Fünfte sei; nur das Land der Priester allein ward nicht des Pharao.

Und Israel wohnte im Lande Ägypten, im Lande Gosen, und sie machten sich ansässig darin und waren fruchtbar und mehrten sich sehr. Und Jakob lebte im Lande Ägypten siebenzehn Jahre, und es waren der Tage Jakobs, der Jahre seines Lebens, hundert und sieben und vierzig Jahre. Und als die Tage Israels herannahten, daß er sterben sollte, da rief er seinen Sohn Joseph und sprach zu ihm: Wenn ich doch Gnade gefunden in deinen Augen, so lege doch deine Hand unter meine Hüfte, und tue die Güte und Treue an mir: begrabe mich doch nicht in Ägypten, sondern wenn ich mit meinen Vätern liege, so sollst du mich aus Ägypten führen und mich begraben in ihrem Begräbnis. Und er sprach: Ich will tun nach deinem Worte. Und er sprach: Schwöre mir. Und er schwur ihm. Und Israel betete an zu den Häupten des Bettes.

Und es geschah nach diesen Dingen, daß man dem Joseph sagte: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm seine beiden Söhne mit sich, Manasse und Ephraim. Und man berichtete dem Jakob und sprach: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark und setzte sich auf im Bette. Und Jakob sprach zu Joseph: Gott, der Allmächtige, erschien mir zu Lus, im Lande Kanaan, und segnete mich, und er sprach zu mir: Siehe, ich will dich fruchtbar machen und dich mehren und dich zu einem Haufen Völker machen, und will dieses Land geben deinem Samen nach dir zum ewigen Besitztum. Und nun, deine beiden Söhne, die dir geboren sind im Lande Ägypten, ehe ich zu dir gekommen bin nach Ägypten, sollen mein sein, Ephraim und Manasse sollen mein sein, wie Ruben und Simeon. Aber dein Geschlecht, das du nach ihnen gezeugt hast, soll dein sein; nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden in ihrem Erbteil. Und ich - als ich von Padan kam, starb Rahel bei mir im Lande Kanaan, auf dem Wege, da noch eine Strecke Landes war, um nach Ephrath zu kommen; und ich begrub sie daselbst auf dem Wege nach Ephrath, das ist Bethlehem.

Und Israel sah die Söhne Josephs und sprach: Wer sind diese? Und Joseph sprach zu seinem Vater: Es sind meine Söhne, die mir Gott hier gegeben hat. Und er sprach: Bringe sie doch her zu mir, daß ich sie segne. Die Augen Israels aber waren schwer vor Alter, er konnte nicht sehen. Und er führte sie ihm näher, und er küßte sie und umarmte sie. Und Israel sprach zu Joseph: Ich hatte nicht gedacht, dein Angesicht zu sehen, und siehe, Gott hat mich auch deinen Samen sehen lassen. Und Joseph führte sie von seinen Knien heraus, und bückte sich vor seinem Angesicht zur Erde. Und Joseph nahm sie beide, Ephraim in seine Rechte gegen Israels Linke, und Manasse in seine Linke gegen Israels Rechte, und führte sie näher zu ihm. Aber Israel streckte seine Rechte aus und legte sie auf das Haupt Ephraims - er war aber er jüngste - und seine Linke auf das Haupt Manasse's; er legte seine Hände mit Wissen also, denn Manasse war der Erstgeborene. Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dessen Angesicht stets gewandelt haben meine Väter, Abraham und Isaak, der Gott, der mich geweidet hat, seitdem ich bin bis auf diesen Tag, der Engel, der mich erlöset hat von allem Übel, segne die Knaben, und in ihnen werde genannt mein Name und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie mögen sich mehren zur Menge inmitten des Landes. Da Joseph sah, daß sein Vater seine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legte, so war es übel in seinen Augen, und er faßte seines Vaters Hand, um sie hinweg zu tun vom Haupte Ephraims auf das Haupt Manasse's. Und Joseph sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater, denn dieser ist der Erstgeborene; lege deine Rechte auf sein Haupt. Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß es, mein Sohn, ich weiß es. Auch er wird ein Volk werden, und auch er wird groß sein; aber doch wird sein jüngerer Bruder größer sein als er, und sein Same wird eine Fülle von Nationen werden. Und er segnete sie an selbigem Tage und sprach: In dir wird Israel segnen und sprechen: Gott setze dich wie Ephraim und Manasse! und er setzte

Ephraim vor Manasse. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe, und Gott wird mit euch sein und euch zurückbringen in das Land eurer Väter. Und ich habe dir eine Strecke Landes gegeben über deine Brüder, die ich genommen von der Hand der Amoriter mit meinem Schwerte und mit meinem Bogen.

Und Jakob rief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, und ich werde euch verkündigen, was euch begegnen wird in künftigen Tagen. Kommt zusammen und höret, ihr Söhne Jakobs, und höret auf Israel, euren Vater! Ruben, mein Erstgeborener bist du, meine Kraft und der Erstling meiner Stärke! Vorzug an Hoheit und Vorzug an Macht! Ungestüm wie die Wasser, sollst du keinen Vorzug haben, denn du hast das Lager deines Vaters bestiegen; da hast du es entweiht, mein Bett hast du bestiegen. - Simeon und Levi sind Brüder, Werkzeuge der Gewalttat ihre Schwerter. Meine Seele komme nicht in ihren Rat, meine Ehre vereinige sich nicht mit ihrer Versammlung! denn in ihrem Zorn haben sie den Mann erschlagen, und in ihrem Mutwillen den Stier gelähmt. Verflucht sei ihr Zorn, denn er ist gewaltig, und ihr Grimm, denn er ist hart! Ich will sie verteilen in Jakob und sie zerstreuen in Israel. - Juda du, dich werden deine Brüder preisen; deine Hand wird sein auf dem Nacken deiner Feinde, vor dir werden sich bücken die Söhne deines Vaters. Juda ist ein junger Löwe; vom Raube, mein Sohn, bist du emporgestiegen. Er duckt sich, er legt sich nieder, wie ein Löwe und wie eine Löwin, wer will ihn aufreizen? Nicht weichen wird das Zepter von Juda, noch der Herrscherstab zwischen seinen Füßen hinweg, bis daß Schilo kommt, und ihm werden sich anschließen die Völker. Er bindet an den Weinstock sein Füllen und an die Edelrebe seiner Eselin Sohn; er wäscht im Weine sein Kleid und im Blute der Trauben sein Gewand; die Augen sind trübe von Wein, und weiß sind die Zähne von Milch. - Sebulon, am Gestade der Meere wird er wohnen, ja am Gestade der Schiffe wird er sein, und seine Seite grenzt an Sidon. - Isaschar ist ein knochiger Esel, der sich lagert zwischen zwei Hürden. Und er sah die Ruhe, daß sie gut war, und das Land, daß es lieblich war; und er beugte seine Schulter zum Tragen und war ein zinsbarer Knecht. - Dan wird sein Volk richten, wie einer der Stämme Israels. Dan wird eine Schlange sein am Wege, eine Hornotter am Pfade, die da beißt in die Fersen des Rosses, daß rücklings fällt sein Reiter. Auf deine Rettung warte ich, Jehova! - Gad, Scharen werden auf ihn eindringen, er aber wird sie drängen auf der Ferse. - Von Aser: sein Brot wird fett sein, und königliche Leckerbissen wird er geben.- Naphthali ist eine losgelassene Hindin; er gibt schöne Worte. - Sohn eines Fruchtbaumes ist Joseph, Sohn eines Fruchtbaumes am Quell, die Sprossen schießen über die Mauer. Und es haben ihn gereizt und geschossen und ihn befehdet die Bogenschützen; aber sein Bogen bleibt fest, und gelenkig sind die Arme seiner Hände, durch die Hände des Mächtigen Jakobs, von dannen der Hirte ist, der Stein Israels, von dem Gott deines Vaters, und er wird dir helfen, und von dem Allmächtigen, und er wird dich segnen mit Segnungen des Himmels von oben, mit Segnungen der Tiefe, die unten liegt, mit Segnungen der Brüste und des Mutterleibes. Die Segnungen deines Vaters übersteigen die Segnungen meiner Voreltern, bis zu den Grenzen der ewigen Hügel. Sie werden sein auf dem Haupte Josephs und auf dem Scheitel des Abgesonderten seiner Brüder. - Benjamin, wie ein Wolf wird er zerreißen; am Morgen wird er Raub verzehren und am Abend Beute austeilen.

Alle diese sind die zwölf Stämme Israels, und dies ist es, was ihr Vater zu ihnen redete; und er segnete sie, einen jeglichen nach seinem Segen segnete er sie. Und er gebot ihnen und sprach zu ihnen: Ich werde versammelt zu meinem Volke, begrabet mich zu meinen Vätern in der Höhle, die auf dem Felde Ephrons, des Hethiters, ist, in der Höhle, die auf dem Felde Machpela, die Mamre gegenüber ist, im Lande Kanaan, die Abraham samt dem Felde gekauft hat von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbnis. Dasselbst haben sie Abraham begraben und Sarah, sein Weib; daselbst haben sie Isaak begraben und Rebekka, sein Weib; und daselbst habe ich Lea begraben; das Feld und die Höhle, die darin ist, sind erkauf von den Kindern Heth. Und als Jakob vollendet hatte, seinen

Söhnen Befehle zu geben, tat er seine Füße zusammen auf's Bett und verschied, und ward versammelt zu seinen Völkern.

Und Joseph fiel auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küßte ihn. Und Joseph gebot seinen Knechten, den Ärzten, seinen Vater einzubalsamieren. Und die Ärzte balsamierten Israel ein. Und es wurden vierzig Tage über ihm erfüllt, denn also werden erfüllt die Tage derer, die einbalsamiert werden. Und die Ägypter beweinten ihn siebenzig Tage. Und als die Tage seines Beweinens vorüber waren, da redete Joseph zum Hause Pharaos und sprach: Wenn ich doch Gnade gefunden habe in euren Augen, so redet doch vor den Ohren Pharaos und saget: Mein Vater hat mich schwören lassen und gesagt: Siehe, ich sterbe; in meinem Grabe, das ich mir gegraben habe im Lande Kanaan, daselbst sollst du mich begraben. Und nun laß mich doch hinaufziehen, daß ich meinen Vater begrabe, und ich will zurückkommen. Und Pharaos sprach: Ziehe hinauf und begrabe deinen Vater, so wie er dich hat schwören lassen. Und Joseph zog hinauf, seinen Vater zu begraben, und mit ihm zogen alle Knechte Pharaos, die Ältesten seines Hauses, und alle Ältesten des Landes Ägypten, und das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kindlein und ihre Schafe und ihre Rinder ließen sie im Lande Gosen. Und es zogen mit ihm hinauf sowohl Wagen als Reiter, und das Heer war sehr groß. Und sie kamen an die Tenne Atad, die jenseit des Jordans ist, und sie hielten daselbst eine sehr große und sehr schwere Klage; und er stellte um seinen Vater eine Trauer an von sieben Tagen. Und es sahen die Bewohner des Landes, die Kananiter, die Trauer bei der Tenne Atad, und sie sprachen: Das ist eine schwere Trauer der Ägypter; daher nannte man ihren Namen Abel-Mizraim, die jenseit des Jordans ist. Und seine Söhne taten ihm, so wie er ihnen geboten hatte. Und seine Söhne führten ihn in das Land Kanaan und begruben ihn in der Höhle des Feldes Machpela, die Abraham samt dem Felde gekauft hatte zum Erbbegräbnis, von Ephron, dem Hethiter, Mamre gegenüber. Und Joseph kehrte wieder nach Ägypten, er und seine Brüder und alle, die mit ihm hinaufgezogen waren, seinen Vater zu begraben, nachdem er seinen Vater begraben hatte. Und als die Brüder Josephs sahen, daß ihr Vater gestorben war, da sprachen sie: Wenn nun Joseph uns anfeindete! so wird er uns gewißlich vergelten all das Böse, das wir ihm angetan haben. Und sie entboten dem Joseph und sprachen: Dein Vater hat vor seinem Tode befohlen und gesagt: So sollt ihr sprechen zu Joseph: O, vergib doch die Übertretung deiner Brüder und ihre Sünde! denn sie haben dir Böses angetan. Und nun vergib doch die Übertretung der Knechte des Gottes deines Vaters! Und Joseph weinte, als sie zu ihm redeten. Und es kamen auch seine Brüder und fielen vor ihm nieder und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte. Da sprach Joseph zu ihnen. Fürchtet euch nicht; bin ich denn an Gottes Statt? Ihr zwar, ihr gedachtet Böses wider mich, Gott aber gedachte es zum Guten, auf daß er täte, wie es an diesem Tage ist, um ein großes Volk am Leben zu erhalten. Und nun fürchtet euch nicht, ich will euch versorgen und eure Kindlein. Und er tröstete sie und redete zu ihrem Herzen.

Und Joseph wohnte in Ägypten, er und das Haus seines Vaters, und Joseph lebte hundert und zehn Jahre. Und Joseph sah von Ephraim Kinder des dritten Gliedes; auch die Söhne Machirs, des Sohnes Manasse's, wurden auf den Knien Josephs geboren. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und Gott wird euch gewißlich besuchen und euch herausführen aus diesem Lande in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. Und Joseph ließ die Söhne Israels schwören und sprach: Gott wird euch gewißlich besuchen; so führet meine Gebeine von hier hinauf. Und Joseph starb, hundert und zehn Jahre alt, und sie balsamierten ihn ein, und man legte ihn in eine Lade in Ägypten.

## 2. Mose

Und dies sind die Namen der Söhne Israels, die nach Ägypten gekommen waren; mit Jakob waren sie gekommen, ein jeglicher mit seinem Hause. Ruben, Simeon, Levi und Juda; Isaschar, Sebulon und Benjamin; Dan und Naphtali, Gad und Aser. Und es waren alle Seelen, die aus den Lenden Jakobs hervorgegangen waren, siebenzig Seelen; und Joseph war in Ägypten. Und Joseph starb und alle seine Brüder und dasselbige ganze Geschlecht. Und die Kinder Israel waren fruchtbar und wimmelten und mehrten sich und wurden sehr, sehr stark, und das Land war voll von ihnen. Da kam ein neuer König auf über Ägypten, der Joseph nicht kannte. Und er sprach zu seinem Volke: Siehe, das Volk der Kinder Israel ist zahlreicher und stärker als wir. Wohlan, laßt uns klug gegen dasselbe handeln, damit es sich nicht mehre, und es geschehe, wenn Krieg sich ereignet, daß auch es sich zu unsern Hassern schlage und wider uns streite und aus dem Lande hinaufziehe. Und sie setzen Fronvögte über dasselbe, um es zu drücken mit ihren Lasten; und man baute dem Pharao Vorratsstädte, Pithom und Raemeses. Aber so wie sie es drückten, so mehrte es sich und so breitete es sich aus; und es graute ihnen vor den Kindern Israel. Und die Ägypter hielten die Kinder Israel zum Dienen an mit Härte. Und sie machten ihnen das Leben bitter durch harten Dienst in Lehm und Ziegeln, und durch allerlei Dienst auf dem Felde, mit all ihrem Dienste, in welchem sie dieselben zum Dienen anhielten, mit Härte.

Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Wehmüttern, von denen der Name der einen Siphra und der Name der andern Pua war, und sagte: So ihr den Hebräerinnen bei der Geburt helfet und sie auf dem Geburtsstuhl sehet: wenn es ein Sohn ist, so tötet ihn, wenn aber eine Tochter, so lasset sie leben. Aber die Wehmütter fürchteten Gott, und taten nicht, wie der König von Ägypten zu ihnen gesagt hatte, und erhielten die Knäblein am Leben. Und der König von Ägypten rief die Wehmütter und sprach zu ihnen: Warum habt ihr dies getan, und die Knäblein am Leben erhalten? Und die Wehmütter sprachen zu Pharao: Weil die hebräischen nicht sind wie die ägyptischen Weiber, denn sie sind stark; ehe die Wehmutter zu ihnen kommt, haben sie geboren. Und Gott tat den Wehmüttern Gutes; und das Volk mehrte sich und ward sehr mächtig. Und es geschah, weil die Wehmütter Gott fürchteten, so machte er ihnen Häuser. Da gebot Pharao all seinem Volke und sprach: Einen jeglichen Sohn, der geboren wird, sollt ihr in den Strom werfen, eine jegliche Tochter aber am Leben erhalten.

Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi und nahm eine Tochter Levi's. Und das Weib ward schwanger und gebar einen Sohn. Und sie sah ihn, daß er schön war, und verbarg ihn drei Monate. Und als sie ihn nicht länger verbergen konnte, nahm sie für ihn ein Kästlein von Schilfrohr und verpichte es mit Harz und mit Pech und legte das Knäblein darein, und legte es in das Schilf am Ufer des Stromes. Und seine Schwester stellte sich von ferne, um zu erfahren, was ihm geschehen würde. Und die Tochter Pharao's ging hinab, um an dem Strome zu baden, und ihre Dirnen gingen an der Seite des Stromes. Und sie sah das Kästlein mitten im Schilf und sandte ihre Magd hin und ließ es holen. Und sie öffnete es und sah das Knäblein, und siehe, der Knabe weinte. Und sie wurde mit Erbarmen bewegt über ihn und sprach: Von den Knäblein der Hebräer ist dieses. Und seine Schwester sprach zu der Tochter Pharao's: Soll ich hingehen und dir eine Säugamme rufen von den Hebräerinnen, daß sie dir das Knäblein säuge? Und die Tochter Pharao's sprach zu ihr: Gehe hin. Und die Jungfrau ging hin und rief des Knäbleins Mutter. Und Pharao's Tochter sprach zu ihr: Nimm dieses Knäblein mit und säuge mir's, und ich werde dir deinen Lohn geben. Und das Weib nahm das Knäblein und säugte es. Und als das Knäblein groß geworden, brachte sie es der Tochter Pharao's; und es ward ihr Sohn und sie nannte seinen Namen Mose, und sprach: Denn aus dem Wasser habe ich ihn

gezogen.

Und es geschah in selbigen Tagen, als Mose groß geworden, da ging er aus zu seinen Brüdern und sah ihren Lasten zu; und er sah einen ägyptischen Mann, der einen hebräischen Mann von seinen Brüdern schlug. Und er wandte sich dahin und dorthin, und als er sah, daß kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter und verbarg ihn im Sande. Und er ging hinaus am zweiten Tage, und siehe, zwei hebräische Männer zankten sich; und er sprach zu dem ungerechten: Warum schlägst du deinen Nächsten? Und er sprach: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gesetzt? Gedenkst du mich zu töten, wie du den Ägypter getötet hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Fürwahr, die Sache ist kund geworden! Und Pharao hörte diese Sache und suchte Mose zu töten. Aber Mose floh vor Pharao und wohnte im Lande Midian, und er saß an einem Brunnen.

Und der Priester von Midian hatte sieben Töchter, und sie kamen und schöpften und füllten die Tränkrinnen, um die Herden ihres Vaters zu tränken. Und die Hirten kamen und trieben sie davon, aber Mose stand auf und half ihnen und tränkte ihre Herde. Und da sie zu Reguel, ihrem Vater, kamen, sprach er: Warum seid ihr heute so bald bekommen? Und sie sprachen: Ein ägyptischer Mann hat uns gerettet von der Hand der Hirten, und er hat uns auch reichlich geschöpft und die Herde getränkt. Und er sprach zu seinen Töchtern: Und wo ist er? warum denn habt ihr den Mann zurückgelassen? rufet ihn, daß er Brot esse. Und Mose willigte ein, bei dem Manne zu bleiben; und er gab Mose Zipora, seine Tochter. Und sie gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Gersom, denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande. Und es geschah während jener vielen Tage, da starb der König von Ägypten, und die Kinder Israel seufzten wegen des Dienstes und schrieen; und ihr Geschrei stieg hinauf zu Gott wegen des Dienstes. Und Gott hörte ihr Wehklagen, und Gott gedachte seines Bundes mit Abraham, mit Isaak und mit Jakob. Und Gott sah die Kinder Israel, und Gott erkannte sie.

Und Mose hütete die Herde Jethro's, seines Schwiegervaters, des Priesters von Midian; und er führte die Herde hinter die Wüste und kam an den Berg Gottes, an den Horeb. Und der Engel Jehova's erschien ihm in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusche; und er sah, und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, und der Dornbusch ward nicht verzehrt. Und Mose sprach: Ich will doch hinzutreten und sehen dies große Gesicht, warum der Dornbusch nicht verbrennt. Und als Jehova sah, daß er herzutrat, um zu sehen, da rief ihm Gott mitten aus dem Dornbusche und sprach: Mose, Mose! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Nahe nicht hierher! Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land. Und er sprach: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs. Und Mose verbarg sein Angesicht, denn er fürchtete sich Gott anzuschauen. Und Jehova sprach: Angesehen habe ich den Druck meines Volkes, das in Ägypten ist, und sein Geschrei wegen seiner Treiber habe ich gehört, denn ich kenne seine Schmerzen. Und ich bin herab gekommen, es zu retten aus der Hand der Ägypter, und es hinauf zu führen aus diesem Lande in ein gutes und geräumiges Land, in ein Land, von Milch und Honig fließend, an den Ort der Kananiter und der Hethiter und der Amoriter und der Pheresiter und der Heviter und der Jebusiter. Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israel ist vor mich gekommen, und ich habe auch den Druck gesehen, womit die Ägypter sie drücken. Und nun komm, und ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten führest. Und Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehen, und daß ich die Kinder Israel aus Ägypten führen soll? Und er sprach: Denn ich werde mit dir sein, und dies sei dir das Zeichen, daß ich dich gesandt habe: wenn du das Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott dienen auf diesem Berge. Und Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie zu mir sagen werden: Welches ist sein Name? was soll

ich ihnen sagen? Und Gott sprach zu Mose: Ich bin, der ich bin. Und er sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: "Ich bin" hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kinder Israel sagen: Jehova, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name in Ewigkeit, und das ist mein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht. Gehe hin und versammle die Ältesten Israels und sprich zu ihnen: Jehova, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und hat gesagt: Ich habe euch treulich besucht und gesehen, was euch in Ägypten geschehen ist, und ich habe gesagt: Ich will euch heraufführen aus dem Drucke Ägyptens in das Land der Kananiter und der Hethiter und der Amoriter und der Pheresiter und der Heviter und der Jebusiter, in ein Land, von Milch und Honig fließend. Und sie werden auf deine Stimme hören, und du sollst hingehen, du und die Ältesten Israels, zu dem Könige von Ägypten, und ihr sollt zu ihm sagen: Jehova, der Gott der Hebräer, ist uns begegnet; und nun laß uns drei Tagereisen in die Wüste ziehen, auf daß wir Jehova, unserm Gott, opfern. Doch ich weiß, daß der König von Ägypten euch nicht gehen lassen wird, auch nicht durch eine starke Hand. Und ich werde meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit allen meinen Wundern, die ich in seiner Mitte tun werde; und darnach wird er euch ziehen lassen. Und ich will diesem Volke Gnade geben in den Augen der Ägypter, und es soll geschehen, wenn ihr ausziehet, so sollt ihr nicht leer ausziehen; sondern ein jegliches Weib soll von ihrer Nachbarin und von ihrer Hausgenossin fordern silberne Gefäße und goldene Gefäße und Kleider; und ihr sollt sie auf eure Söhne und auf eure Töchter legen und sollt die Ägypter berauben.

Und Mose antwortete und sprach: Aber siehe, sie werden mir nicht glauben und nicht hören auf meine Stimme, denn sie werden sagen: Jehova ist dir nicht erschienen. Und Jehova sprach zu ihm: Was ist in deiner Hand? Und er sprach: Ein Stab. Und er sprach: Wirf ihn auf die Erde. Und er warf ihn auf die Erde und er ward zur Schlange, und Mose floh vor ihr. Und Jehova sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus und fasse sie beim Schwanze. Und er streckte seine Hand aus und ergriff sie, und sie ward zum Stabe in seiner Hand. Auf daß sie glauben, daß dir Jehova erschienen ist, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Jehova sprach weiter zu ihm: Stecke jetzt deine Hand in deinen Busen. Und er steckte seine Hand in seinen Busen und zog sie heraus, und siehe, seine Hand war aussätzig wie der Schnee. Und er sprach: Stecke deine Hand wieder in deinen Busen. Und er steckte seine Hand wieder in seinen Busen und zog sie heraus aus seinem Busen, und siehe, da war sie wieder wie sein Fleisch. Und es wird geschehen, wenn sie dir nicht glauben und nicht hören auf die Stimme des ersten Zeichens, so werden sie der Stimme des andern Zeichens glauben. Und es wird geschehen, wenn sie auch diesen zwei Zeichen nicht glauben und nicht auf deine Stimme hören, so nimmst du von dem Wasser des Stromes und gießest es auf das Trockne, so wird das Wasser, das du aus dem Strome genommen hast, zu Blut werden auf dem Trocknen.

Und Mose sprach zu Jehova: Ach Herr, ich bin kein Mann der Rede, weder seit gestern, noch seit vorgestern, noch seitdem du redest zu deinem Knechte, denn ich bin schwer von Mund und schwer von Zunge. Und Jehova sprach zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht? Oder wer macht stumm oder taub oder sehend oder blind? Nicht ich, Jehova? Und nun gehe hin, und ich will mit deinem Munde sein und will dich lehren, was du reden sollst. Und er sprach: Ach Herr, sende doch, durch wen du senden willst! Da entbrannte der Zorn Jehova's über Mose und er sprach: Ist nicht Aaron, dein Bruder, der Levit? Ich weiß, daß er sehr wohl redet, und auch, siehe, er gehet aus dir entgegen; und wenn er dich siehet, so wird er sich freuen in seinem Herzen. Und du sollst zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen, und ich will mit deinem Munde sein und mit seinem Munde, und ich will euch lehren, was ihr tun sollt. Und er soll für dich zum Volke reden;

und es wird geschehen, er wird dir zu einem Munde sein, und du wirst ihm zu einem Gott sein. Und diesen Stab sollst du in deine Hand nehmen, mit welchem du die Zeichen tun sollst.

Und Mose ging hin und kam wieder zu Jethro, seinem Schwiegervater, und sprach zu ihm: Laß mich doch gehen und zurückkehren zu meinen Brüdern, die in Ägypten sind, daß ich sehe, ob sie noch leben. Und Jethro sprach zu Mose: Gehe hin in Frieden! Und Jehova sprach zu Mose in Midian: Gehe hin, kehre zurück nach Ägypten, denn alle die Männer sind tot, die nach deiner Seele trachteten. Und Mose nahm sein Weib und seine Söhne und ließ sie reiten auf einem Esel und kehrte zurück in das Land Ägypten; und Mose nahm den Stab Gottes in seine Hand. Und Jehova sprach zu Mose: Wenn du hinziehst, um wieder nach Ägypten zu kommen, so siehe zu, daß du alle die Wunder, die ich in deine Hand gelegt, vor Pharao tust. Und ich, ich will sein Herz verhärten, daß er das Volk nicht ziehen lasse. Und du sollst zu Pharao sagen: So spricht Jehova: Mein Sohn, mein erstgeborener, ist Israel; und ich sage zu dir: Laß meinen Sohn ziehen, daß er mir diene! und weigerst du dich, ihn ziehen zu lassen, siehe, so werde ich deinen Sohn, deinen erstgeborenen, töten. Und es geschah auf dem Wege in der Herberge, da fiel Jehova ihn an und suchte ihn zu töten. Da nahm Zipora einen Stein und beschnitt die Vorhaut ihres Sohnes und warf sie an seine Füße und sprach: Fürwahr, du bist mir ein Blutbräutigam! Und er ließ ab von ihm. Damals sprach sie Blutbräutigam, der Beschneidung wegen.

Und Jehova sprach zu Aaron: Gehe hin, Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin und traf ihn am Berge Gottes und küßte ihn. Und Mose tat dem Aaron kund alle Worte Jehova's, der ihn gesandt, und alle die Zeichen, die er ihm geboten hatte. Und Mose ging hin und Aaron, und sie versammelten alle die Ältesten der Kinder Israel. Und Aaron redete alle die Worte, die Jehova zu Mose geredet, und tat die Zeichen vor den Augen des Volkes. Und das Volk glaubte; und da sie hörten, daß Jehova die Kinder Israel besucht und daß er ihren Druck gesehen habe, da neigten sie sich und beteten an.

Und darnach gingen Mose und Aaron hinein und sprachen zu Pharao: So spricht Jehova, der Gott Israels: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir ein Fest halten in der Wüste! Und Pharao sprach: Wer ist Jehova, auf dessen Stimme ich hören soll, Israel ziehen zu lassen? Ich kenne Jehova nicht, und auch werde ich Israel nicht ziehen lassen. Und sie sprachen: Der Gott der Hebräer ist uns begegnet; so laß uns doch hinziehen drei Tagereisen in die Wüste und Jehova, unserm Gott, opfern, daß er uns nicht überfalle mit Pestilenz oder mit Schwert. Und der König von Ägypten sprach zu ihnen: Warum, Mose und Aaron, wollt ihr das Volk losmachen von seinen Arbeiten? Gehet hin an eure Lasten. Und Pharao sprach: Siehe, des Volks des Landes ist nun viel, und ihr wollt sie feiern lassen von ihren Lasten. Und Pharao befahl selbiges Tages den Treibern des Volkes und seinen Amtleuten und sprach: Ihr sollt nicht mehr dem Volke Stroh geben, Ziegel zu streichen, wie gestern und vorgestern; lasset sie selbst hingehen und sich Stroh zusammenstoppeln. Und die Anzahl Ziegel, die sie gestern und vorgestern gemacht haben, sollt ihr ihnen auflegen; ihr sollt nichts daran mindern, denn sie sind müßig; darum schreien sie und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm Gott opfern. Man erschwere den Dienst für die Männer, daß sie damit zu schaffen haben und nicht achten auf Worte des Trugs. Und die Treiber des Volkes und seine Amtleute gingen hinaus und redeten zum Volke und sprachen: So spricht Pharao: Ich werde euch kein Stroh geben, gehet ihr selbst hin, holet euch Stroh, wo ihr's findet; doch von eurem Dienste soll nichts vermindert werden.

Und das Volk zerstreute sich im ganzen Lande Ägypten, Stoppeln zu sammeln zu Stroh. Und die Treiber drängten und sprachen: Vollendet eure Arbeiten, das Tagewerk an seinem Tage, gleichwie als Stroh da war. Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Treiber Pharao's über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen und man sagte: Warum habt ihr euren Satz Ziegel nicht vollendet, wie gestern und vorgestern, so gestern und heute? Da

gingen hinein die Amtleute der Kinder Israel und schrieen zu Pharao und sprachen: Warum tust du also an deinen Knechten? Stroh wird deinen Knechten nicht gegeben, und Ziegel, sagen sie zu uns, machet, und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und es ist die Schuld deines Volkes. Und er sprach: Ihr seid müßig, müßig seid ihr! darum sprecht ihr: Wir wollen hinziehen und Jehova opfern. Und nun gehet hin, arbeitet! und Stroh soll euch nicht gegeben werden, und das Maß Ziegel sollt ihr liefern. Und die Amtleute der Kinder Israel sahen, daß es übel mit ihnen stand, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von euren Ziegeln, dem Tagewerk an seinem Tage. Und sie begegneten Mose und Aaron, die ihnen gegenüber standen, als sie von Pharao herauskamen. Und sie sprachen zu ihnen: Jehova sehe auf euch und richte, daß ihr unsern Geruch habt stinkend gemacht vor den Augen Pharao's und vor den Augen seiner Knechte, daß ihr ihnen das Schwert in die Hand gegeben, uns zu töten. Und Mose wandte sich zu Jehova und sprach: Herr, warum hast du so übel an diesem Volk getan? warum doch hast du mich gesandt? denn seitdem ich zu Pharao hineingegangen bin, zu reden in deinem Namen, hat er diesem Volk übel getan, und du hast dein Volk durchaus nicht gerettet.

Und Jehova sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich Pharao tun werde; denn durch eine starke Hand soll er sie ziehen lassen, und durch eine starke Hand soll er sie wegtreiben aus seinem Lande.

Und Gott redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jehova. Und ich bin Abraham, Isaak und Jakob erschienen als Gott, der Allmächtige, aber mit meinem Namen Jehova bin ich ihnen nicht bekannt gewesen. Und auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, ihnen zu geben das Land Kanaan, das Land ihrer Fremdlingschaft, worin sie als Fremdlinge geweilt haben. Und auch habe ich gehört die Wehklage der Kinder Israel, welche die Ägypter zum Dienste zwingen, und habe meines Bundes gedacht. Darum sprich zu den Kindern Israel: Ich bin Jehova, und will euch herausführen unter den Lasten der Ägypter hinweg, und will euch retten aus ihrem Dienste, und will euch erlösen durch einen ausgestreckten Arm und durch große Gerichte. Und ich will euch annehmen mir zum Volke und will euer Gott sein, und ihr sollt erkennen, daß ich Jehova, euer Gott, bin, der euch herausgeführt hat unter den Lasten der Ägypter hinweg. Und ich will euch bringen in das Land, worüber ich meine Hand aufgehoben, es zu geben dem Abraham, Isaak und Jakob, und ich will es euch zum Erbteil geben, ich, Jehova. Und Mose redete also zu den Kindern Israel, aber sie hörten nicht auf Mose vor Ungeduld und vor hartem Dienste. Und Jehova redete zu Mose und sprach: Gehe hinein, rede zu Pharao, dem Könige von Ägypten, daß er die Kinder Israel ziehen lasse aus seinem Lande. Und Mose redete vor Jehova und sprach: Siehe, die Kinder Israel hören nicht auf mich, wie sollte mich denn Pharao hören, zumal ich unbeschnitten an Lippen bin? Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und gab ihnen Befehl an die Kinder Israel und an Pharao, den König von Ägypten, um die Kinder Israel wegzuführen aus dem Lande Ägypten.

Dies sind die Häupter des Hauses ihrer Väter: Die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels: Hanoch und Pallu, Hezron und Charmi; dies sind die Geschlechter Rubens. Und die Söhne Simeons: Jemuel und Jamin und Ohad und Jachin und Zohar und Saul, der Sohn der Kananiterin; dies sind die Geschlechter Simeons. Und dies sind die Namen der Söhne Levi's nach ihren Geschlechtern: Gerson und Kahath und Merari; und die Lebensjahre Levi's waren hundert und sieben und dreißig Jahre. Die Söhne Gersons: Libni und Simej, nach ihren Geschlechtern. Und die Söhne Kahats: Amram und Jezhear und Hebron und Usiel; und die Lebensjahre Kahats waren hundert und drei und dreißig Jahre. Und die Söhne Merari's: Maheli und Musi; dies sind die Geschlechter Levi's nach ihrer Abstammung. Und Amram nahm Jochebed, seine Muhme, sich zum Weibe, und sie gebar ihm Aaron und Mose; und die Lebensjahre Amrams waren hundert und sieben und dreißig Jahre. Und die Söhne Jezhears: Korah und Nepheg und Sichri. Und die Söhne Usiels: Misael und Elzaphan und Sithri. Und Aaron nahm Eliseba, die Tochter



Amminadabs, die Schwester Nahassons, sich zum Weibe; und sie gebar ihm Nadab und Abihu, Eliasar und Ithamar. Und die Söhne Korahs: Assir und Elkana und Abiasaph; dies sind die Geschlechter der Korahiter. Und Eliasar, der Sohn Aarons, nahm eine von den Töchtern Putiels sich zum Weibe, und sie gebar ihm den Pinehas; dies sind die Häupter von den Vätern der Leviten nach ihren Geschlechtern. Dies ist Aaron und Mose, zu denen Jehova sprach: Führet die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten, nach ihren Heeren. Diese sind es, die zu Pharao, dem Könige von Ägypten, redeten, die Kinder Israel auszuführen aus Ägypten; dies ist Mose und Aaron.

Und es geschah an dem Tage, da Jehova zu Mose redete im Lande Ägypten, da redete Jehova zu Mose und sprach: Ich bin Jehova; rede zu Pharao, dem Könige von Ägypten, alles, was ich zu dir rede. Und Mose sprach vor Jehova: Siehe, ich bin unbeschnitten an Lippen, und wie wird Pharao auf mich hören?

Und Jehova sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich zum Gott gesetzt dem Pharao, und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet sein. Du sollst reden alles, was ich dir gebiete, und Aaron, dein Bruder, soll zu Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande ziehen lasse. Und ich werde Pharao's Herz verhärten, und werde meine Zeichen und Wunder mehren im Lande Ägypten. Und Pharao wird nicht auf euch hören; und ich werde meine Hand legen an Ägypten, und werde meine Heere, mein Volk, die Kinder Israel, herausführen aus dem Lande Ägypten durch große Gerichte. Und die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin, wenn ich meine Hand ausstrecke über Ägypten und die Kinder Israel herausführe aus ihrer Mitte. Und Mose und Aaron taten, wie ihnen Jehova geboten hatte: also taten sie. Und Mose war achtzig Jahre alt, und Aaron drei und achtzig Jahre alt, da sie zu Pharao redeten.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Wenn Pharao zu euch reden und sagen wird: Tut ein Wunderzeichen für euch, so sollst du zu Aaron sagen: Nimm deinen Stab und wirf ihn hin vor Pharao, er wird zur Schlange werden. Und Mose und Aaron gingen hinein zu Pharao und taten also, wie Jehova geboten hatte; und Aaron warf seinen Stab hin vor Pharao und vor seinen Knechten, und er ward zur Schlange. Und Pharao rief auch die Weisen und Zauberer, und es taten auch sie, die Schriftgelehrten Ägyptens, also mit ihren Zauberkünsten; und sie warfen ein jeglicher seinen Stab hin, und sie wurden zu Schlangen; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe. Und das Herz Pharao's ward verhärtet und er hörte nicht auf sie, wie Jehova geredet hatte.

Und Jehova sprach zu Mose: Das Herz Pharao's ist verstockt, er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen. Gehe hin zu Pharao am Morgen - siehe, er wird hinaus an's Wasser gehen - und stelle dich ihm gegenüber an das Ufer des Stromes, und nimm den Stab, der in eine Schlange verwandelt worden, in deine Hand, und sprich zu ihm: Jehova, der Gott der Hebräer, hat mich zu dir gesandt und gesagt: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen in der Wüste; aber siehe, du hast nicht gehört bisher. So spricht Jehova: Daran sollst du erkennen, daß ich Jehova bin: Siehe, ich will mit dem Stabe, der in meiner Hand ist, auf das Wasser schlagen, das in dem Strome ist, und es soll in Blut verwandelt werden. Und die Fische, die im Strome sind, sollen sterben, daß der Strom stinken wird, und den Ägyptern wird ekeln, Wasser zu trinken aus dem Strome. Und Jehova sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser Ägyptens, über seine Flüsse, über seine Ströme und über seine Teiche, und über alle seine Wassersammlungen, daß sie zu Blut werden, und es wird Blut sein im ganzen Lande Ägypten, beides in hölzernen und in steinernen Gefäßen. Und Mose und Aaron taten also, wie Jehova geboten hatte; und er erhob den Stab und schlug das Wasser, das im Strome war, vor den Augen Pharao's und vor den Augen seiner Knechte; und alles Wasser, das im Strome war, ward in Blut verwandelt. Und die Fische, die im Strome waren, starben, und der Strom ward stinkend, so daß die Ägypter das Wasser aus dem Strome nicht trinken konnten; und das Blut war im ganzen Lande Ägypten. Und die

Schriftgelehrten Ägyptens taten auch also mit ihren Zauberkünsten; und es ward das Herz Pharao's verhärtet, und er hörte nicht auf sie, wie Jehova geredet hatte. Und Pharao wandte sich und ging in sein Haus, und nahm auch dies nicht zu Herzen. Und alle Ägypter gruben rings um den Strom nach Wasser zum Trinken, denn vom Wasser des Stromes konnten sie nicht trinken. Und es wurden sieben Tage erfüllt, nachdem Jehova den Strom geschlagen hatte.

Und Jehova sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sage ihm: So spricht Jehova: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen. Und wenn du dich weigerst, es ziehen zu lassen, siehe, so will ich deine ganze Grenze mit Fröschen schlagen. Und der Strom soll wimmeln von Fröschen, und sie sollen heraufsteigen und in dein Haus kommen und in deine Schlafkammer und auf dein Bett und in die Häuser deiner Knechte und unter dein Volk und in deine Öfen und in deine Backtröge. Und es sollen die Frösche auf dich und auf dein Volk und auf alle deine Knechte kommen. Und Jehova sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Strecke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Flüsse, über die Ströme und über die Teiche, und laß die Frösche heraufkommen über das Land Ägypten. Und Aaron streckte seine Hand aus über die Wasser in Ägypten, und die Frösche kamen herauf und bedeckten das Land Ägypten. Und die Schriftgelehrten taten auch also mit ihren Zauberkünsten und ließen die Frösche heraufkommen über das Land Ägypten.

Und Pharao rief Mose und Aaron und sprach: Flehet zu Jehova, daß er die Frösche wegnehme von mir und von meinem Volke, so will ich das Volk ziehen lassen, daß sie Jehova opfern. Und Mose sprach zu Pharao: Bestimme über mich, um welche Zeit ich für dich und für deine Knechte und für dein Volk flehen soll, die Frösche von dir und aus deinen Häusern auszurotten; nur im Strome sollen sie übrig bleiben. Und er sprach: Auf morgen. Und er sprach: Es sei nach deinem Worte, auf daß du wissest, daß niemand ist, wie Jehova, unser Gott. Und es werden die Frösche weichen von dir und von deinen Häusern und von deinen Knechten und von deinem Volke; nur im Strome sollen sie übrig bleiben. Und Mose und Aaron gingen von Pharao hinaus, und Mose schrie zu Jehova wegen der Frösche, die er Pharao auferlegt hatte. Und Jehova tat nach dem Worte Mose, und es starben die Frösche weg aus den Häusern, aus den Höfen und von den Feldern. Und sie sammelten sie haufenweise, und es stank das Land. Und Pharao sah, daß Erleichterung geworden, da verstockte er sein Herz und hörte nicht auf sie, so wie Jehova geredet hatte.

Und Jehova sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Strecke deinen Stab aus und schlage den Staub der Erde, und er werde zu Stechmücken im ganzen Lande Ägypten. Und sie taten also; und Aaron streckte seine Hand aus mit seinem Stabe und schlug den Staub der Erde, und es wurden Stechmücken an Menschen und an Vieh; aller Staub des Landes ward zu Stechmücken im ganzen Lande Ägypten. Und die Schriftgelehrten taten also mit ihren Zauberkünsten, um Stechmücken hervorzubringen, aber sie konnten nicht. Und die Stechmücken waren an Menschen und an Vieh. Da sprachen die Schriftgelehrten zu Pharao: Das ist Gottes Finger! Aber das Herz Pharao's ward verhärtet, und er hörte nicht auf sie, so wie Jehova geredet hatte.

Und Jehova sprach zu Mose: Mache dich morgen früh auf und stelle dich vor Pharao; siehe, er wird hinaus an's Wasser gehen, und sprich zu ihm: Also spricht Jehova: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen. Denn wenn du mein Volk nicht ziehen lässest, siehe, so werde ich die Hundsfliegen senden über dich und über deine Knechte und über dein Volk und in deine Häuser, und die Häuser der Ägypter sollen voll Hundsfliegen sein, und auch der Erdboden, auf dem sie sind. Und ich will an selbigem Tage aussondern das Land Gosen, in welchem mein Volk weilet, daß nicht daselbst Hundsfliegen seien, auf daß du wissest, daß ich, Jehova, bin in der Mitte des Landes. Und ich will eine Erlösung setzen zwischen meinem Volke und deinem Volke, morgen soll dieses Zeichen geschehen. Und Jehova tat also; und es kamen Hundsfliegen in Menge in Pharao's Haus und in die

Häuser seiner Knechte; und im ganzen Lande Ägypten wurde das Land verderbt von den Hundsfliegen.

Und Pharao rief Mose und Aaron und sprach: Gehet hin und opfert eurem Gott in dem Lande. Und Mose sprach: Es geziemt sich nicht, also zu tun, denn wir würden der Ägypter Gräuel opfern dem Jehova, unserm Gott; siehe, wenn wir der Ägypter Gräuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen? Drei Tagereisen wollen wir ziehen in die Wüste und Jehova unserm Gott, opfern, so wie er zu uns reden wird. Und Pharao sprach: Ich will euch ziehen lassen, daß ihr Jehova, eurem Gott, opfert in der Wüste, nur entfernt euch nicht so gar weit; flehet für mich! Und Mose sprach: Siehe, ich gehe hinaus von dir und will zu Jehova flehen, und die Hundsfliegen werden weichen von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volke morgen; nur handele Pharao ferner nicht betrügerisch, daß er das Volk nicht ziehen lasse, dem Jehova zu opfern. Und Mose ging hinaus von Pharao und flehte zu Jehova. Und Jehova tat nach dem Worte Mose, und es wichen die Hundsfliegen von Pharao, von seinen Knechten und von seinem Volke; nicht ein e blieb übrig. Aber Pharao verstockte sein Herz auch dieses Mal und entließ das Volk nicht.

Und Jehova sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sprich zu ihm: Also spricht Jehova, der Gott der Hebräer: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen; denn wenn du dich weigerst, sie ziehen zu lassen, und du sie noch festhältst, siehe, so wird die Hand Jehova's sein über dein Vieh, das auf dem Felde ist, über die Pferde, über die Esel, über die Kamele, über die Rinder und über die Schafe, mit einer sehr schweren Pestilenz. Und Jehova wird einen Unterschied machen zwischen dem Vieh Israels und dem Vieh der Ägypter, und es wird nichts sterben von allem, das die Kinder Israel haben. Und Jehova setzte eine bestimmte Zeit und sprach: Morgen wird Jehova dieses tun im Lande. Und Jehova tat dieses am morgenden Tage, und es starb alles Vieh der Ägypter, aber von dem Vieh der Kinder Israel starb nicht eins. Und Pharao sandte hin und siehe, es war nichts gestorben vom Viehe Israels, auch nicht eins. Aber das Herz Pharao's ward verstockt, und er ließ das Volk nicht ziehen.

Und Jehova sprach zu Mose und zu Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ofenruß, und Mose streue ihn gen Himmel vor den Augen Pharao's; und er wird zu Staub werden über dem ganzen Lande Ägypten, und wird an Menschen und an Vieh zu Geschwüren werden, ausbrechend mit Blattern in dem ganzen Lande Ägypten. Und sie nahmen Ofenruß und traten vor Pharao, und Mose streute ihn gen Himmel; und er ward zu Geschwüren mit Blattern, ausbrechend an Menschen und an Vieh. Und die Schriftgelehrten konnten nicht vor Mose stehen wegen der Geschwüre, denn die Geschwüre waren an den Schriftgelehrten und an allen Ägyptern. Und Jehova verhärtete das Herz Pharao's, und er hörte nicht auf sie, so wie Jehova zu Mose geredet hatte.

Und Jehova sprach zu Mose: Mache dich morgen früh auf und tritt vor Pharao und sprich zu ihm: So spricht Jehova, der Gott der Hebräer: Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen. Denn dieses Mal will ich alle meine Plagen senden in dein Herz, und über deine Knechte und über dein Volk, auf daß du wissest, daß niemand ist wie ich auf der ganzen Erde. Denn jetzt habe ich meine Hand ausgestreckt, und ich werde dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen, und du wirst vertilgt werden von der Erde; und eben deswegen habe ich dich hingestellt, damit ich dir meine Kraft zeige, und auf daß man meinen Namen erzähle auf der ganzen Erde. Erhebst du dich noch wider mein Volk, daß du sie nicht willst ziehen lassen, siehe, so will ich morgen um diese Zeit einen sehr schweren Hagel regnen lassen, wie desgleichen nicht gewesen in Ägypten von dem Tage seiner Gründung bis hieher. Und nun sende hin, und bringe dein Vieh in Sicherheit und alles, was du auf dem Felde hast. Alle Menschen und das Vieh, das auf dem Felde gefunden wird und nicht in's Haus versammelt ist, auf die fällt der Hagel herab, und sie werden sterben. Wer unter den Knechten Pharao's Jehova's Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und sein Vieh in die Häuser fliehen. Wer aber Jehova's Wort nicht zu Herzen nahm, der ließ seine Knechte

und sein Vieh auf dem Felde.

Und Jehova sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß ein Hagel sei im ganzen Lande Ägypten, über Menschen und über Vieh und über alles Kraut des Feldes im Lande Ägypten. Und Mose streckte seinen Stab aus gen Himmel, und Jehova gab Donner und Hagel, und Feuer fuhr zur Erde, und Jehova ließ Hagel regnen auf das Land Ägypten. Und es war Hagel und Feuer, mitten im Hagel sich in einander schlingend, sehr schwer, wie desgleichen nicht gewesen war im ganzen Lande Ägypten, seitdem es eine Nation geworden ist. Und der Hagel schlug im ganzen Lande Ägypten alles, was auf dem Felde war, vom Menschen bis zum Vieh, und alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, und alle Bäume des Feldes zerbrach er. Nur im Lande Gosen, woselbst die Kinder Israel waren, war kein Hagel.

Und Pharao sandte hin und rief Mose und Aaron und sprach zu ihnen: Ich habe gesündigt dieses Mal. Jehova ist der Gerechte, ich aber und mein Volk sind die Gesetzlosen. Flehet zu Jehova, daß es genug sei, daß kein Donner Gottes und Hagel mehr sei, so will ich euch ziehen lassen, und ihr sollt nicht länger bleiben. Und Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinausgehe, will ich meine Hände ausbreiten zu Jehova; der Donner wird aufhören, und der Hagel nicht mehr sein, auf daß du wissest, daß die Erde Jehova's ist. Und du und deine Knechte - ich weiß, daß ihr euch noch nicht vor Jehova Gott fürchtet. - Und der Flachs und die Gerste wurden geschlagen, denn die Gerste war in der Ähre und der Flachs hatte Knoten. Aber der Weizen und der Spelt wurden nicht geschlagen, weil sie spätzeitig sind. - Und Mose ging von Pharao zur Stadt hinaus und breitete seine Hände aus zu Jehova, und es hörte auf der Donner und der Hagel, und der Regen ergoß sich nicht mehr auf die Erde. Und Pharao sah, daß der Regen und der Hagel und der Donner aufhörten und fuhr fort zu sündigen, und verstockte sein Herz, er und seine Knechte. Und das Herz Pharao's ward verhärtet, und er ließ die Kinder Israel nicht ziehen, so wie Jehova durch Mose geredet hatte.

Und Jehova sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, denn ich habe sei Herz verstockt und das Herz seiner Knechte, auf daß ich diese meine Zeichen tue in seiner Mitte, und damit du erzählest vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinde, was ich ausgerichtet in Ägypten, und meine Zeichen, die ich unter ihnen getan habe, und ihr werdet erkennen, daß ich Jehova bin. Und Mose und Aaron gingen hinein zu Pharao und sprachen zu ihm: So spricht Jehova, der Gott der Hebräer: Bis wann weigerst du dich, dich zu demütigen vor mir? Laß mein Volk ziehen, daß sie mir dienen; denn wenn du dich weigerst mein Volk ziehen zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken bringen in deine Grenzen, und sie werden das Angesicht des Landes bedecken, daß man das Land nicht wird sehen können; und sie sollen fressen das Übrige, das gerettet worden, das euch übrig geblieben ist vom Hagel, und sollen alle Bäume fressen, die euch sprossen auf dem Felde; und sie sollen erfüllen deine Häuser und die Häuser aller deiner Knechte und die Häuser aller Ägypter, desgleichen nicht gesehen haben deine Väter und die Väter deiner Väter, seit dem Tage sie auf der Erde gewesen bis auf diesen Tag. Und er wandte sich und ging von Pharao hinaus.

Und die Knechte Pharao's sprachen zu ihm: Bis wann soll uns dieser zum Fallstrick sein? Laß die Leute ziehen, daß sie Jehova, ihrem Gott, dienen. Erkennst du noch nicht, daß Ägypten zu Grunde geht? Und Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht, und er sprach zu ihnen: Zieheth hin, dienet Jehova, eurem Gott! Welche sind es, die ziehen sollen? Und Mose sprach: Mit unsern Jungen und mit unsern Alten wollen wir ziehen, mit unsern Söhnen und mit unsern Töchtern, mit unsern Schafen und mit unsern Rindern wollen wir ziehen, denn wir haben ein Fest Jehova's. Und er sprach zu ihnen. Jehova sei so mit euch, wie ich euch und eure Kindlein ziehen lasse! Sehet, daß ihr Böses vorhabt!? Nicht also! ziehet doch hin, ihr Männer, und dienet Jehova, denn dieses habt ihr begehrt. Und man trieb sie hinaus von Pharao.

Und Jehova sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Ägypten wegen der Heuschrecken, daß sie heraufkommen über das Land Ägypten und fressen alles Kraut des Landes, alles, was der Hagel übrig gelassen hat. Und Mose streckte seinen Stab über das Land Ägypten, und Jehova führte einen Ostwind in das Land, selbigen ganzen Tag und die ganze Nacht. Als es Morgen war, da brachte der Ostwind die Heuschrecken herbei. Und die Heuschrecken kamen herauf über das ganze Land Ägypten und ließen sich nieder in allen Grenzen Ägyptens, in großer Menge; vor ihnen sind dergleichen Heuschrecken wie diese nicht gewesen, und nach ihnen werden nicht solche sein. Und sie bedeckten das Angesicht des ganzen Landes, so daß das Land verfinstert ward; und sie fraßen alles Kraut des Landes und alle Früchte der Bäume, die der Hagel übrig gelassen; und es blieb nichts Grünes übrig an den Bäumen und am Kraut des Feldes im ganzen Lande Ägypten.

Und Pharao rief eilends Mose und Aaron und sprach: Ich habe gesündigt an Jehova, euerm Gott, und an euch! Und nun vergib doch meine Sünde nur dieses Mal und flehet zu Jehova, euerm Gott, daß er nur diesen Tod von mir wegnehme. Und er ging hinaus von Pharao und flehte zu Jehova. Und Jehova wendete einen sehr starken Westwind, der hob die Heuschrecken auf und stieß sie in's Schilfmeer. Es blieb nicht eine Heuschrecke übrig in allen Grenzen Ägyptens. Und Jehova verhärtete das Herz Pharao's, und er ließ die Kinder Israel nicht ziehen.

Und Jehova sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus gen Himmel, daß eine Finsternis werde im Lande Ägypten, daß man die Finsternis greifen möge. Und Mose streckte seine Hand aus gen Himmel, da ward eine dicke Finsternis im ganzen Lande Ägypten drei Tage. Sie sahen einer den andern nicht, und keiner stand auf von seinem Platze drei Tage, aber bei allen Kindern Israel war Licht in ihren Wohnungen. Und Pharao rief Mose und sprach: Ziehet hin und dienet Jehova, nur eure Schafe und eure Rinder sollen zurück bleiben; auch eure Kindlein mögen nicht mit euch ziehen. Und Mose sprach: Auch Schlachtopfer und Brandopfer mußst du in unsere Hände geben, daß wir Jehova, unserm Gott, opfern; so muß auch unser Vieh mit uns ziehen, nicht eine Klaue darf dahinten bleiben, denn davon werden wir nehmen, Jehova, unserm Gott, zu dienen; und wir wissen nicht, womit wir Jehova dienen sollen, bis daß wir daselbst hinkommen. Aber Jehova verhärtete das Herz Pharao's, und er wollte sie nicht ziehen lassen. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe hinweg von mir, hüte dich, siehe nicht wieder mein Angesicht! denn an dem Tage, da du mein Angesicht siehest, wirst du sterben. Und Mose sprach: Du hast recht geredet, ich werde dein Angesicht nicht mehr sehen.

Und Jehova sprach zu Mose: Noch e i n e Plage will ich bringen über Pharao und Ägypten, darnach wird er euch ziehen lassen von hinnen. Wenn er euch ziehen lassen wird allesamt, so wird er euch eilig wegtreiben von hinnen. Rede doch vor den Ohren des Volkes, daß sie fordern, ein jeglicher von seinem Nachbarn und eine jegliche von ihrer Nachbarin silberne Gefäße und goldene Gefäße. Und Jehova gab dem Volke Gnade in den Augen der Ägypter. Auch war der Mann Mose sehr groß im Lande Ägypten, in den Augen der Knechte Pharao's und in den Augen des Volkes. Und Mose sprach: So spricht Jehova: Um Mitternacht will ich ausgehen mitten durch Ägypten, und alle Erstgeburt im Lande Ägypten soll sterben, von dem Erstgeborenen Pharao's, der auf seinem Throne sitzt, bis zum Erstgeborenen der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt des Viehes. Und es wird ein großes Geschrei sein im ganzen Lande Ägypten, wie desgleichen nie gewesen ist und desgleichen nicht mehr sein wird; aber gegen alle Kinder Israel wird nicht ein Hund seine Zunge spitzen, vom Menschen bis zum Vieh, auf daß ihr wisset, daß Jehova einen Unterschied macht zwischen den Ägyptern und den Israeliten. Und es werden zu mir herabkommen alle diese deine Knechte und sich vor mir bücken und sagen: Ziehe aus, du und alles Volk, das dir folget, und darnach will ich ausziehen. - Und er ging hinaus von Pharao in glühendem Zorn. Und Jehova hatte zu Mose gesagt: Pharao

wird nicht auf euch hören, auf daß meine Wunder sich mehren im Lande Ägypten. - Und Mose und Aaron haben all diese Wunder getan vor Pharao, aber Jehova verhärtete das Herz Pharao's, und er ließ die Kinder Israel nicht ziehen aus seinem Lande.

Und Jehova redete zu Mose und Aaron im Lande Ägypten und sprach: Dieser Monat soll euch der Anfang der Monate sein, er soll euch der erste sein von den Monaten des Jahres. Redet zu der ganzen Gemeinde Israel und sprecht: Am zehnten dieses Monats nehme sich ein jeglicher ein Lamm für ein Vaterhaus, ein Lamm für das Haus. Und wenn das Haus zu gering ist für ein Lamm, so nehme er es und sein Nachbar, der nächste an seinem Hause, nach der Zahl der Seelen; einen jeglichen sollt ihr nach dem Maße seines Essens rechnen auf das Lamm. Ein Lamm ohne Fehl, ein Männlein, einjährig soll es euch sein; von den Schafen oder von den Ziegen sollt ihr's nehmen. Und ihr sollt es in Verwahrung haben bis auf den vierzehnten Tag dieses Monats, und die ganze Versammlung der Gemeinde Israel soll es schlachten zwischen den zwei Abenden. Und sie sollen von dem Blute nehmen und tun an die beiden Pfosten und an die Oberschwelle, an den Häusern, in welchen sie es essen. Und sie sollen das Fleisch essen in selbiger Nacht, gebraten am Feuer, und ungesäuertes Brot; mit bittern Kräutern sollen sie es essen. Ihr sollt nichts roh davon essen und keineswegs im Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Kopf mit seinen Schenkeln und mit seinem Eingeweide. Und ihr sollt nichts davon übrig lassen bis an den Morgen, und was davon übrig bleibt bis an den Morgen, sollt ihr mit Feuer verbrennen. Und also sollt ihr es essen: Eure Lenden sollen gegürtet sein, eure Schuhe an euren Füßen, und euer Stab in eurer Hand, und ihr sollt es essen in Eile; es ist das Passah Jehova's. Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt schlagen im Lande Ägypten vom Menschen bis zum Vieh, und ich werde Gericht üben an allen Göttern der Ägypter. Ich bin Jehova. Und das Blut solle euch zum Zeichen sein an den Häusern, in welchen ihr seid, und sehe ich das Blut, so werde ich an euch vorüber gehen; und es soll keine Plage unter euch sein zum Verderben, wenn ich das Land Ägypten schlagen werde. Und dieser Tag soll euch zum Gedächtnis sein und ihr sollt ihn feiern als Fest dem Jehova; ihr sollt ihn feiern bei euren Geschlechtern als ewige Satzung. Sieben Tage sollt ihr Ungesäuertes essen; ja am ersten Tage sollt ihr den Sauerteig wegschaffen aus euren Häusern; denn wer Gesäuertes isset, von dem ersten Tage bis zum siebenten Tage, selbige Seele soll ausgerottet werden aus Israel. Und am ersten Tage soll euch heilige Versammlung und am siebenten Tage soll heilige Versammlung sein; keinerlei Arbeit soll an demselben getan werden, nur was von jeder Seele gegessen wird, das allein soll von euch getan werden. So beobachtet das Fest der Ungesäuerten, denn an diesem selbigen Tage habe ich eure Heere herausgeführt aus dem Lande Ägypten, und ihr sollt diesen Tag beobachten bei euren Geschlechtern als ewige Satzung. Im ersten Monat, am vierzehnten Tage des Monats, am Abend, sollt ihr Ungesäuertes essen, bis zu dem ein und zwanzigsten Tage des Monats am Abend. Sieben Tage soll kein Sauerteig gefunden werden in euren Häusern, denn jeglicher, der Gesäuertes isset, selbige Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeinde Israels, er sei Fremdling oder Eingeborner des Landes. Nichts Gesäuertes sollt ihr essen, in allen euren Wohnungen sollt ihr Ungesäuertes essen.

Und Mose rief alle Ältesten Israels und sprach zu ihnen: Greifet und nehmet euch Lämmer für eure Familien und schlachtet das Passah, und nehmet ein Bündel Ysop und tauchet es in das Blut, das in dem Becken ist, und streichet an die Oberschwelle und an die beiden Pfosten von dem Blute, das in dem Becken ist; und niemand von euch soll aus der Tür seines Hauses herausgehen bis an den Morgen. Und Jehova wird hindurchgehen, die Ägypter zu schlagen, und siehet er das Blut an der Oberschwelle und an den beiden Pfosten, so wird Jehova an der Tür vorübergehen und wird den Verderber nicht kommen lassen in eure Häuser, um zu schlagen. Und ihr sollt dieses beobachten als eine Satzung für dich und deine Kinder ewiglich. Und es soll geschehen, wenn ihr in das Land kommt,

das euch Jehova geben wird, so wie er geredet hat, so sollt ihr diesen Dienst beobachten. Und es soll geschehen, wenn eure Kinder zu euch sagen werden: Was soll euch dieser Dienst? so sollt ihr sagen. Es ist ein Passahopfer dem Jehova, der vorüberging an den Häusern der Kinder Israel in Ägypten, als er die Ägypter schlug, und unsere Häuser rettete. Und es neigte sich das Volk und betete an. Und die Kinder Israel gingen hin und taten es; wie Jehova dem Mose und Aaron geboten hatte, also taten sie.

Und es geschah um Mitternacht, da schlug Jehova alle Erstgeburt im Lande Ägypten, von dem Erstgeborenen Pharao's, der auf seinem Throne saß, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, der im Hause der Veste war, und alle Erstgeburt des Viehes. Und Pharao stand auf in der Nacht, er und alle seine Knechte und alle Ägypter, und es war ein großes Geschrei in Ägypten, denn es war kein Haus, in dem nicht ein Toter war. Und er rief Mose und Aaron in der Nacht und sprach: Machet euch auf, ziehet weg aus der Mitte meines Volkes, sowohl ihr, als die Kinder Israel, und gehet hin, dienet Jehova, wie ihr geredet habt. Auch eure Schafe und eure Rinder nehmet mit, wie ihr geredet habt, und gehet hin und segnet mich auch. Und die Ägypter drängten das Volk, sie eilends aus dem Lande ziehen zu lassen, denn sie sagten: Wir alle sind des Todes! Und das Volk trug seinen Teig, ehe er gesäuert war, ihre Backschüsseln in ihre Kleider gebunden, auf ihren Schultern. Und die Kinder Israel hatten getan nach dem Worte Mose und hatten von den Ägyptern gefordert silberne Gefäße und goldene Gefäße und Kleider. Und Jehova hatte dem Volke Gnade gegeben in den Augen der Ägypter, und sie liehen ihnen, und sie beraubten die Ägypter.

Und die Kinder Israel brachen auf von Raemes nach Suchot, bei sechshundert tausend zu Fuß, die Männer ohne die Kindlein. Auch viel Mischvolk zog herauf mit ihnen, und Schafe und Rinder, sehr viel Vieh. Und sie backten den Teig, den sie aus Ägypten brachten, zu ungesäuerten Kuchen, denn er hatte nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten getrieben wurden und nicht zögern konnten, und sie hatten auch keine Zehrung für sich bereitet. Und die Wohnzeit der Kinder Israel, die sie gewohnt haben in Ägypten, ist vierhundert und dreißig Jahre. Und es geschah am Ende der vierhundert und dreißig Jahre, und es geschah an diesem selbigen Tage, da zogen aus alle Heere Jehova's aus dem Lande Ägypten. Eine Nacht der Beobachtung dem Jehova ist's, weil er sie herausgeführt aus dem Lande Ägypten; selbige Nacht ist eine Beobachtung dem Jehova allen Kinder Israel bei ihren Geschlechtern.

Und Jehova redete zu Mose und Aaron: Dies ist die Satzung des Passah. Kein Fremdling soll davon essen; ein jeder Knecht eines Mannes aber, der für Geld gekauft ist, werde beschnitten, dann soll er davon essen. Ein Beisaß und Mietling soll nicht davon essen. In e i n e m Hause soll es gegessen werden; du sollst nichts von dem Fleische hinaustragen aus dem Hause, und ihr sollt kein Bein an ihm zerbrechen. Die ganze Gemeinde Israel soll es halten. Und wenn ein Fremdling bei dir weilt und will das Passah feiern dem Jehova, so werde bei ihm beschnitten alles Männliche, und dann komme er herzu, es zu feiern, und er soll sein wie ein Eingeborner des Landes; aber kein Unbeschnittener soll davon essen. Es soll ein Gesetz sein für den Eingebornen und für den Fremdling, der in eurer Mitte weilt. Und alle Kinder Israel taten es; wie Jehova dem Mose und Aaron geboten hatte, also taten sie. Und es geschah an diesem selbigen Tage, da führte Jehova die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten nach ihren Heeren.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Heilige mir alles Erstgeborene, was irgend welche Mutter bricht bei den Kinder Israel, von Menschen und von Vieh, es ist mein. Und Mose sprach zum Volke: Gedenket dieses Tages, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid, aus dem Hause der Knechtschaft, denn mit starker Hand hat euch Jehova ausgeführt von hinnen; und es soll nichts Gesäuertes gegessen werden. Heute ziehet ihr aus im Monat Abib. Und es soll geschehen, wenn dich Jehova gebracht hat in das Land der Kananiter und der Hethiter und der Amoriter und der Heviter und der Jebusiter, das er deinen Vätern

geschworen hat, dir zu geben, ein Land von Milch und Honig fließend, so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat. Sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tage ist ein Fest dem Jehova. Die sieben Tage soll Ungesäuertes gegessen werden und nicht soll bei dir gesehen werden das Gesäuerte, und nicht soll bei dir gesehen werden der Sauerteig in deiner ganzen Grenze. Und du sollst deinem Sohne kund tun an selbigem Tage und sprechen: Es ist um deswillen, was Jehova mir getan hat, als ich aus Ägypten zog. Und es soll dir sein zum Zeichen an deiner Hand und zum Denkmal zwischen deinen Augen, damit das Gesetz Jehova's in deinem Munde sei, weil Jehova dich mit starker Hand ausgeführt hat aus Ägypten. Und du sollst diese Satzung beobachten zu ihrer bestimmten Zeit, von Jahr zu Jahr. Und es soll geschehen, wenn Jehova dich gebracht hat in das Land der Kananiter, wie er dir und deinen Vätern geschworen und es dir gegeben hat, so sollst du Jehova alles darbringen, was die Mutter bricht, und alles zuerst Geworfene vom Vieh, das dein ist; die Männlichen sollen Jehova's sein. Und jedes Erstgeborne des Esels sollst du lösen mit einem Lamme, und wenn du es nicht lösest, brich ihm das Genick; und alles Erstgeborne von Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen. Und es soll geschehen, wenn dein Sohn dich morgen fragt und spricht: Was ist das? so sollst du zu ihm sagen: Mit starker Hand hat uns Jehova ausgeführt aus Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Und es geschah, als sich Pharao hartnäckig weigerte, uns ziehen zu lassen, so tötete Jehova alle Erstgeburt im Lande Ägypten, von der Erstgeburt des Menschen bis zur Erstgeburt des Viehes, darum opfere ich dem Jehova alles, was die Mutter bricht, die Männlein, und jeden Erstgebornen meiner Söhne löse ich. Und es soll zum Zeichen sein an deiner Hand, und zu Stirnbändern zwischen deinen Augen, daß uns Jehova mit starker Hand ausgeführt hat aus Ägypten.

Und es geschah, als Pharao das Volk entließ, da führte sie Gott nicht den Weg in das Land der Philister, der doch nahe war, denn Gott sprach: Damit es dem Volke nicht gereue, wenn sie den Streit sehen, und zurückkehren nach Ägypten. Und Gott führte das Volk herum den Weg nach der Wüste des Schilfmeeres; und die Kinder Israel zogen gerüstet aus dem Lande Ägypten. Und Mose nahm die Gebeine Josephs mit sich, denn er hatte die Kinder Israel einen Eid schwören lassen und gesagt: Gott wird euch gewißlich besuchen, dann führet meine Gebeine mit euch von hinnen. Und sie brachen auf von Suchoth und lagerten sich in Etham, am Ende der Wüste. Und Jehova zog vor ihrem Angesicht her, des Tages in einer Wolkensäule, sie des Weges zu leiten, und des Nachts in einer Feuersäule, ihnen zu leuchten, so daß sie ziehen konnten Tag und Nacht. Es wich nicht die Wolkensäule des Tages noch die Feuersäule des Nachts vor dem Volke.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Sprich zu den Kindern Israel, daß sie umkehren und sich lagern vor Pi-Hachiroth, zwischen Migdol und dem Meere; vor Baal-Zephon, ihm gegenüber, sollt ihr euch lagern am Meere. Und Pharao wird von den Kindern Israel sagen: Sie sind verirrt im Lande, die Wüste hat sie umschlossen. Und ich will das Herz Pharao's verhärten, daß er ihnen nachjage und ich will an Pharao und an all seinem Heer verherrlicht werden, und die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin. Und sie taten also. Und es ward dem Könige von Ägypten berichtet, daß das Volk entflohen wäre, da wandte sich das Herz Pharao's und seiner Knechte gegen das Volk, und sie sprachen: Warum haben wir das getan, daß wir Israel haben ziehen lassen aus unserm Dienste? Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Volk mit sich. Und er nahm sechshundert auserlesene Wagen und alle Wagen Ägyptens und die Obersten über jeglichen von ihnen. Und Jehova verhärtete das Herz Pharao's, des Königs von Ägypten, und er jagte den Kinder Israel nach; und die Kinder Israel waren ausgezogen mit erhobener Hand. Und die Ägypter jagten ihnen nach und erreichten sie, da sie sich gelagert hatten am Meere, alle Rosse, die Wagen Pharao's, und seine Reiter und sein Heer, bei Pi-Hachiroth, Baal-Zephon gegenüber. Und als Pharao nahte, da hoben die



Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her; und die Kinder Israel fürchteten sich sehr und schrienen zu Jehova. Und sie sprachen zu Mose: Hast du uns darum, weil in Ägypten gar keine Gräber waren, weggenommen, um in der Wüste zu sterben? Warum hast du uns das getan, daß du uns aus Ägypten geführt hast? Ist es nicht das, was wir zu dir geredet haben in Ägypten, da wir sprachen: Laß ab von uns, und wir wollen den Ägyptern dienen? denn besser wäre es uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben. Und Mose sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht! stehet fest und sehet die Rettung Jehova's, die er euch heute erweisen wird, denn die Ägypter, die ihr heute sehet, die werdet ihr fortan nicht mehr sehen ewiglich. Jehova wird für euch streiten und ihr werdet stille sein.

Und Jehova sprach zu Mose: Was schreiest du zu mir? rede zu den Kindern Israel, daß sie aufbrechen. Und du, erhebe deinen Stab, und strecke deine Hand aus über das Meer, und spalte es, und die Kinder Israel werden gehen mitten durch das Meer auf dem Trocknen. Und ich, siehe, ich werde das Herz der Ägypter verhärten, und sie werden ihnen nachgehen, und ich werde verherrlicht werden an Pharao und an seinem ganzen Heere, an seinen Wagen und an seinen Reitern. Und die Ägypter sollen erkennen, daß ich Jehova bin, wenn ich mich verherrlicht habe an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern. Und der Engel Gottes brach auf, der vor dem Heere Israels herzog, und ging hinter ihnen her; und die Wolkensäule brach auf von vorne und stand hinter ihnen. Und sie kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels, und war dort Wolke und Finsternis, und erleuchtete hier die Nacht, und dieses nahte nicht jenem die ganze Nacht. Und Mose streckte seine Hand aus über das Meer, und Jehova führte das Meer hinweg durch einen starken Ostwind, die ganze Nacht, und machte das Meer trocken, und die Wasser wurden gespalten. Und die Kinder Israel gingen mitten durch das Meer auf dem Trocknen, und die Wasser waren ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. Und die Ägypter jagten und kamen ihnen nach, alle Rosse Pharao's, seine Wagen und seine Reiter mitten in's Meer. Und es geschah in der Morgenwache, da schaute Jehova auf das Heer der Ägypter in der Feuer- und Wolkensäule und verwirrte das Heer der Ägypter. Und er ließ ausweichen die Räder seiner Wagen, und ließ ihn fahren mit Beschwerde; und die Ägypter sprachen: Laßt uns fliehen vor Israel, denn Jehova streitet für sie wider die Ägypter. Und Jehova sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Meer, daß die Wasser zurückkehren über die Ägypter, über ihre Wagen und über ihre Reiter. Und Mose streckte seine Hand aus über das Meer, und das Meer kehrte gegen Anbruch des Morgens zurück zu seiner Strömung; und die Ägypter flohen ihm entgegen, und Jehova stürzte die Ägypter mitten in's Meer. Und die Wasser kehrten zurück und bedeckten die Wagen und die Reiter des ganzen Heeres Pharao's, die ihnen nachgekommen waren in's Meer; es blieb auch nicht e i n e r von ihnen übrig. Und die Kinder Israel gingen auf dem Trocknen mitten durch das Meer, und die Wasser waren ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken. Also rettete Jehova Israel an selbigem Tage aus der Hand der Ägypter, und Israel sah die Ägypter tot am Ufer des Meeres. Und Israel sah die große Hand, die Jehova betätigt hatte an den Ägyptern; und das Volk fürchtete Jehova, und sie glaubten an Jehova und an Mose, seinen Knecht.

Da sang Mose und die Kinder Israel dieses Lied dem Jehova und sprachen und sagten: Singen will ich Jehova, denn hoch erhaben ist er; das Roß und seinen Reiter hat er gestürzt in's Meer. Meine Kraft und mein Gesang ist Jah, und er ist mir zur Rettung geworden; dieser ist mein Gott, und ich will ihn verherrlichen, meines Vaters Gott, und ich will ihn erheben. Jehova ist ein Kriegsmann, Jehova sein Name. Die Wagen Pharao's und sein Heer hat er gestürzt in's Meer, und die Auserlesenen seiner Obersten sind versunken im Schilfmeer. Die Fluten bedeckten sie, sie fuhren hinunter in die Tiefe wie ein Stein. Deine Rechte, Jehova, ist verherrlicht in Macht, deine Rechte, Jehova, hat zerschmettert den Feind. Und durch die Größe deiner Hoheit hast du niedergerissen deine

Widersacher; du hast losgelassen deinen brennenden Zorn, der sie verzehrte wie Stoppeln. Und durch den Hauch deiner Nase türmten sich die Wasser, es standen die Ströme wie ein Damm, es gerannen die Fluten im Herzen des Meeres. Der Feind sprach: Ich will nachsetzen, einholen, Beute teilen, meine Seele soll sich sättigen an ihnen; ich will mein Schwert ziehen, meine Hand soll sie vertilgen. Du hauchtest mit deinem Odem, da bedeckte sie das Meer, sie sanken unter wie Blei in die gewaltigen Wasser. Wer ist dir gleich unter den Göttern, Jehova! wer ist dir gleich, sich verherrlichend in Heiligkeit, furchtbar an Lob, Wunder tuend! Du strecktest deine Rechte aus - die Erde verschlang sie. Du hast durch deine Güte geleitet das Volk, das du erlöset, hast es geführt durch deine Stärke zu der Wohnung deiner Heiligkeit. Es hörten's die Völker, sie bebten, Zittern ergriff die Bewohner Philistää's. Es wurden bestürzt die Fürsten Edoms, die Gewaltigen Moabs, sie ergriff Beben; gänzlich verzagten alle Bewohner Kanaans. Es überfällt sie Schrecken und Furcht; ob der Größe deines Armes verstummen sie gleich einem Stein, bis hindurchzieht dein Volk, Jehova, bis hindurchzieht das Volk, das du erworben hast. Du wirst sie bringen und pflanzen auf den Berg deines Erbteils, die Stätte, die du, Jehova, zu deiner Wohnung gemacht, das Heiligtum, Herr, das deine Hände bereitet haben. Jehova wird König sein immer und ewiglich! Denn Pharao's Roß mit seinen Wagen und mit seinen Reitern kamen in's Meer, und Jehova führte die Wasser des Meeres über sie zurück, und die Kinder Israel gingen auf dem Trockenen mitten durch's Meer.

Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm die Pauke in ihre Hand, und alle Weiber gingen aus, ihr nach, mit Pauken und in Reigen. Und Mirjam antwortete ihnen: Singet Jehova, denn hoch erhaben ist er, das Roß und seinen Reiter hat er gestürzt in's Meer.

Und Mose ließ Israel aufbrechen vom Schilfmeer, und sie zogen aus nach der Wüste Sur, und gingen drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser. Und sie kamen nach Mara und konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war bitter: darum nannte man seinen Namen Mara. Und das Volk murrte wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? Und er schrie zu Jehova, und Jehova wies ihm ein Holz, das warf er in's Wasser, und das Wasser ward süß. Dasselbst stellte er ihm Satzung und Recht, und daselbst versuchte er es. Und er sprach: Wenn du fleißig hören wirst auf die Stimme Jehova's, deiner Gottes, und tun, was recht ist in seinen Augen, und deine Ohren neigen zu seinen Geboten, und halten alle seine Satzungen, so will ich keine der Krankheiten auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe, denn ich bin Jehova, der dich heilt.

Und sie kamen nach Elim, und daselbst waren zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmbäume, und sie lagerten sich daselbst an den Wassern.

Und sie brachen auf von Elim, und es kam die ganze Gemeinde der Kinder Israel in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai ist, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats nach ihrem Auszuge aus dem Lande Ägypten. Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel murrte wider Mose und wieder Aaron in der Wüste. Und die Kinder Israel sprachen zu ihnen: Wären wir doch im Lande Ägypten gestorben durch die Hand Jehova's, da wir bei den Fleischtöpfen saßen, da wir Brot aßen zur Sättigung, denn ihr habt uns herausgeführt in diese Wüste, um diese ganze Gemeinde zu töten durch Hunger. Und Jehova sprach zu Mose: Siehe, ich werde euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen und sammeln den täglichen Bedarf an seinem Tage, damit ich es versuche, ob es wandeln wird in meinem Gesetz oder nicht. Und es soll geschehen, am sechsten Tage, da sollen sie zubereiten, was sie eingebracht haben, und es wird das Doppelte von dem sein, was sie tagtäglich sammeln werden. Und Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend, da werdet ihr wissen, daß Jehova euch ausgeführt hat aus dem Lande Ägypten; und am Morgen, da werdet ihr sehen die Herrlichkeit Jehova's, indem er gehört hat euer Murren wider Jehova; und was sind wir, daß ihr wider uns murret? Und Mose sprach: Wenn Jehova euch am Abend Fleisch zu essen gibt und am Morgen Brot

zur Sättigung, indem Jehova euer Murren gehört hat, womit ihr wider ihn murret.... und was sind wir? Nicht wider uns ist euer Murren, sondern wider Jehova. Und Mose sprach zu Aaron: Sprich zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel: Nahet euch herzu vor das Angesicht Jehova's, denn er hat gehört euer Murren. Und es geschah, als Aaron redete zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, da wandten sie sich gegen die Wüste, und siehe, die Herrlichkeit Jehova's erschien in der Wolke. Und Jehova redete zu Mose und sprach: Ich habe das Murren der Kinder Israel gehört; rede zu ihnen und sprich: Zwischen den zwei Abenden sollt ihr Fleisch essen und am Morgen vom Brot satt werden, und ihr werdet erkennen, daß ich Jehova, euer Gott, bin.

Und es geschah am Abend, da kamen Wachteln herauf und bedeckten das Lager, und am Morgen war eine Tauschicht um das Lager. Und da die Tauschicht aufgestiegen war, siehe, da war's auf der Fläche der Wüste fein, körnig, fein wie Reif auf der Erde. Und die Kinder Israel sahen es und sprachen einer zum andern: Was ist das? denn sie wußten nicht, was es war. Und Mose sprach zu ihnen: Dies ist das Brot, das Jehova euch hat zu essen gegeben. Dies ist es, was Jehova geboten hat: Sammelt davon ein jeglicher nach dem er essen mag, einen Gomer für den Kopf, nach der Zahl eurer Seelen, ein jeglicher für die, so in seinem Zelte sind, sollt ihr nehmen. Und die Kinder Israel taten also und sammelten, der viel, der wenig. Und sie maßen mit dem Gomer, da hatte, wer viel gesammelt, nicht übrig, und wer wenig gesammelt, dem mangelte nicht; sie hatten gesammelt, ein jeglicher nach dem Maße seines Essens. Und Mose sagte zu ihnen: Niemand lasse davon übrig bis an den Morgen. Aber sie hörten nicht auf Mose, und etliche Männer ließen davon übrig bis an den Morgen; da wuchsen Würmer darin und es ward stinkend. Und Mose war zornig über sie. Und sie sammelten es Morgen für Morgen, ein jeglicher, so viel er essen mochte; und wenn die Sonne heiß ward, so zerschmolz es. Und es geschah am sechsten Tage, da sammelten sie das Brot doppelt, zwei Gomer für einen; und alle Obersten der Gemeinde kamen und verkündigten es Mose. Und er sprach zu ihnen: Dies ist es, was Jehova geredet hat: Morgen ist die Ruhe, der heilige Sabbath Jehova's; was ihr backen wollt, backet, und was ihr kochen wollt, kochest, und alles, was übrig ist, legt euch hin zur Aufbewahrung auf den Morgen. Und sie legten es hin auf den Morgen, wie Mose geboten hatte, und es ward nicht stinkend und war kein Wurm darin. Und Mose sprach: Esset es heute, denn heute ist Sabbath dem Jehova; ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde. Sechs Tage sollt ihr es sammeln, aber am siebenten Tage ist Sabbath, an dem wird es nicht sein. Und es geschah am siebenten Tage, da gingen etliche von dem Volke hinaus, zu sammeln, und fanden nichts. Und Jehova sprach zu Mose: Bis wann weigert ihr euch, zu halten meine Gebote und meine Gesetze? Sehet, weil Jehova euch den Sabbath gegeben, darum gibt er euch am sechsten Tage Brot für zwei Tage; bleibet ein jeglicher an seiner Stelle, niemand gehe von seinem Orte am siebenten Tage. Und das Volk ruhte am siebenten Tage. Und das Haus Israel nannte seinen Namen Man; und es war wie Koriandersamen, weiß, und sein Geschmack wie Kuchen mit Honig.

Und Mose sprach: Dies ist es, was Jehova geboten hat: Füllet einen Gomer davon zur Aufbewahrung für eure Geschlechter, damit sie sehen das Brot, das ich euch habe zu essen gegeben in der Wüste, da ich euch ausgeführt aus dem Lande Ägypten. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm einen Krug und tue darein einen Gomer voll Man, und lege es nieder vor Jehova zur Aufbewahrung für eure Geschlechter. So wie Jehova Mose geboten hatte, legte es Aaron nieder vor das Zeugnis zur Aufbewahrung. Und die Kinder Israel aßen das Man vierzig Jahre, bis sie in ein bewohntes Land kamen; sie aßen das Man, bis sie kamen an die Grenzen des Landes Kanaan. Ein Gomer aber ist der zehnte Teil vom Epha.

Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel brach auf aus der Wüste Sin, nach ihren Zügen, auf Befehl Jehova's, und sie lagerten sich zu Raphidim; daselbst war kein Wasser

zum Trinken für das Volk. Und das Volk zankte mit Mose, und sie sprachen: Gebt uns Wasser, daß wir trinken! Und Mose sprach zu ihnen: Was zankt ihr mit mir? warum versucht ihr Jehova? Und das Volk dürstete daselbst nach Wasser, und das Volk murrte wider Mose und sprach: Warum hast du uns heraufgeführt aus Ägypten, um mich und meine Kinder und mein Vieh sterben zu lassen vor Durst? Und Mose schrie zu Jehova und sprach: Was soll ich tun mit diesem Volke? Es fehlt noch wenig, so steinigen sie mich. Und Jehova sprach zu Mose: Gehe hin vor dem Volke, und nimm mit dir von den Ältesten Israels, und deinen Stab, womit du den Strom geschlagen, nimm in deine Hand und gehe hin. Siehe, ich will daselbst vor dir stehen auf dem Felsen am Horeb, und du sollst auf den Felsen schlagen und es wird Wasser herauskommen, daß das Volk trinke. Und Mose tat also vor den Augen der Ältesten Israels. Und er nannte den Namen des Ortes Massa und Meriba, um des Zankens willen der Kinder Israel, und weil sie Jehova versucht hatten und gesagt: Ist Jehova in unserer Mitte oder nicht?

Und es kam Amalek und stritt wider Israel in Raphidim. Und Mose sprach zu Josua: Wähle uns Männer und ziehe aus, streite wider Amalek; morgen will ich stehen auf dem Gipfel des Hügels, und den Stab Gottes in meiner Hand. Und Josua tat, wie Mose ihm gesagt hatte, um zu streiten mit Amalek; und Mose, Aaron und Hur stiegen auf den Gipfel des Hügels. Und es geschah, wenn Mose seine Hand erhob, so hatte Israel die Oberhand, und wenn er seine Hand ruhen ließ, so hatte Amalek die Oberhand. Und die Hände Mose's wurden schwer; da nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er saß darauf; und Aaron und Hur unterstützten seine Hände, hier einer und dort einer, und es waren seine Hände fest bis Sonnenuntergang. Und Josua brach die Kraft Amaleks und seines Volkes mit der Schärfe des Schwertes. Und Jehova sprach zu Mose: Schreibe dies zum Gedächtnis in ein Buch, und lege in die Ohren Josua's, daß ich das Gedächtnis Amaleks austilgen werde unter dem Himmel. Und Mose baute einen Altar und nannte seinen Namen: Jehova mein Panier! Und er sprach: Denn die Hand ist am Throne Jahs; Krieg Jehova's wider Amalek von Geschlecht zu Geschlecht!

Und Jethro, der Priester von Midian, der Schwiegervater Mose's, hörte alles, was Gott getan hatte an Mose und an Israel, seinem Volke, daß Jehova Israel herausgeführt aus Ägypten. Und Jethro, der Schwiegervater Mose's, nahm Zipora, das Weib Mose's, nach ihrer Zurücksendung, und ihre zwei Söhne, von denen der Name des einen Gersom war, denn er sprach: Ich bin ein Fremdling worden im fremden Lande, und der Name des andern Elieser: denn der Gott meines Vaters ist meine Hilfe gewesen und hat mich gerettet vom Schwerte Pharao's; und Jethro, der Schwiegervater Mose's, und seine Söhne und sein Weib kamen zu Mose in die Wüste, woselbst er gelagert war am Berge Gottes. Und er ließ dem Mose sagen: Ich, dein Schwiegervater Jethro, bin zu dir gekommen und dein Weib und ihre beiden Söhne mit ihr. Und Mose ging hinaus, seinem Schwiegervater entgegen und bückte sich und küßte ihn, und sie fragten einer den andern nach dem Wohlergehen und gingen in das Zelt. Und Mose erzählte seinem Schwiegervater alles, was Jehova getan hatte an Pharao und an den Ägyptern, um Israels willen, alle die Mühsal, die sie getroffen auf dem Wege, und wie Jehova sie gerettet habe. Und Jethro freute sich über all das Gute, das Jehova an Israel getan, daß er es gerettet hatte aus der Hand der Ägypter. Und Jethro sprach: Gepriesen sein Jehova, der euch gerettet hat aus der Hand der Ägypter und aus der Hand Pharao's, der das Volk gerettet hat unter der Hand der Ägypter hinweg. Nun weiß ich, daß Jehova größer ist, denn alle Götter; denn in der Sache, worin sie übermütig waren, kam er über sie. Und Jethro, der Schwiegervater Mose's, nahm Brandopfer und Schlachtopfer für Gott, und Aaron kam und alle Ältesten Israels, das Brot zu essen mit dem Schwiegervater Mose's vor dem Angesicht Gottes.

Und es geschah am andern Tage, da setzte sich Mose, das Volk zu richten, und das Volk stand bei Mose vom Morgen bis zum Abend. Und der Schwiegervater Mose's sah alles,

was er mit dem Volke tat und sprach: Was ist das, was du mit dem Volke tust? warum sitztest du allein, und alles Volk steht bei dir vom Morgen bis zum Abend? Und Mose sprach zu seinem Schwiegervater: Weil das Volk zu mir kommt, Gott zu fragen. Wenn sie eine Sache haben, so kommt es zu mir, und ich richte zwischen dem einen und dem andern und tue ihnen kund die Satzungen Gottes und seine Gesetze. Und der Schwiegervater Mose's sprach zu ihm: Die Sache ist nicht gut, die du tust; du wirst ganz erschaffen, sowohl du, als auch das Volk, das bei dir ist, denn die Sache ist zu schwer für dich, du kannst sie nicht allein ausrichten. Höre nun auf meine Stimme, ich will dir raten und Gott wird mit dir sein: sei du für das Volk bei Gott, und bringe die Sachen vor Gott, und erläutere ihnen die Satzungen und die Gesetze und tue ihnen kund den Weg, auf dem sie wandeln, und das Werk, das sie tun sollen. Du aber ersiehe dir unter all dem Volke tüchtige Männer, gottesfürchtige, Männer der Wahrheit, den Geiz hassend, und setze sie über sie: Oberste über tausend, Oberste über hundert, Oberste über fünfzig und Oberste über zehn, daß sie das Volk richten zu aller Zeit, und es geschehe, daß sie jegliche große Sache vor dich bringen, und daß sie jegliche kleine Sache richten, und erleichtere es dir, daß sie mit dir tragen. Wenn du dieses tust und Gott es dir gebietet, so wirst du bestehen können, und auch dieses ganze Volk wird an seinen Ort kommen in Frieden. Und Mose hörte auf die Stimme seines Schwiegervaters und tat alles, was er gesagt hatte. Und Mose wählte tüchtige Männer aus ganz Israel und setzte sie zu Häuptern über das Volk: Oberste über tausend, Oberste über hundert, Oberste über fünfzig und Oberste über zehn. Und sie richteten das Volk zu aller Zeit: die schwierige Sache brachten sie vor Mose, aber jede kleine Sache richteten sie. Und Mose entließ seinen Schwiegervater, und er zog hin in sein Land.

Im dritten Monat nach dem Auszuge der Kinder Israel aus dem Lande Ägypten, an diesem Tage kamen sie in die Wüste Sinai. Und sie brachen auf von Raphidim und kamen in die Wüste Sinai und lagerten sich in der Wüste, und Israel lagerte sich daselbst dem Berge gegenüber. Und Mose stieg hinauf zu Gott, und Jehova rief ihm zu vom Berge und sprach: So sollst du reden zum Hause Jakob und verkündigen den Kindern Israel: Ihr habt gesehen, was ich getan habe an den Ägyptern, und wie ich euch getragen auf Adlers Flügeln und euch zu mir gebracht habe. Und nun, wenn ihr fleißig auf meine Stimme hören und meinen Bund halten werdet, so sollt ihr mein Eigentum sein aus allen Völkern, denn die ganze Erde ist mein; und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation sein. Dies sind die Worte, die du zu den Kindern Israel reden sollst.

Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes und legte ihnen alle diese Worte vor, die ihm Jehova geboten hatte. Und es antwortete das ganze Volk insgesamt und sprach: Alles, was Jehova geredet hat, wollen wir tun! Und Mose brachte die Worte des Volkes zurück zu Jehova. Und Jehova sprach zu Mose: Siehe, ich werde zu dir kommen im Dunkel des Gewölks, damit das Volk höre, wenn ich mit dir rede, und dir auch glaube ewiglich. Und Mose tat Jehova die Worte des Volkes kund. Und Jehova sprach zu Mose: Gehe zum Volke und heilige sie heute und morgen, und daß sie ihre Kleider waschen und bereit seien auf den dritten Tag, denn am dritten Tage wird Jehova herabsteigen vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai. Und mache Grenzen um das Volk ringsum und sprich: Hütet euch auf den Berg zu steigen und sein Äußerstes anzurühren; alles, was den Berg anrührt, soll gewißlich getötet werden. Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gewißlich gesteinigt oder mit Geschoß erschossen werden, es sei Vieh oder Mensch, er darf nicht leben. Wenn das Hallhorn anhaltend ertönt, sollen sie auf den Berg steigen. Und Mose stieg vom Berge herab zu dem Volke und heiligte das Volk, und sie wuschen ihre Kleider. Und er sprach zu dem Volke: Seid bereit auf den dritten Tag, nahet nicht zum Weibe.

Und es geschah am dritten Tage, als es Morgen war, da waren Donner und Blitze und eine schwere Wolke auf dem Berge und sehr starker Posaunenschall; und es zitterte das

ganze Volk, das im Lager war. Und Mose führte das Volk aus dem Lager, Gott entgegen; und sie standen am Fuße des Berges. Und der ganze Berg Sinai rauchte, weil Jehova auf ihn herabstieg im Feuer, und sein Rauch stieg auf, wie der Rauch eines Ofens, und der ganze Berg bebte sehr. Und der Posaunenschall ward fort und fort stärker; Mose redete, und Gott antwortete ihm im Donner. Und Jehova stieg herab auf den Berg Sinai, auf den Gipfel des Berges, und Jehova rief Mose auf den Gipfel des Berges, und Mose stieg hinauf. Und Jehova sprach zu Mose: Steige hinab, bezeuge dem Volke, daß sie nicht durchbrechen zu Jehova, um zu schauen, und viele von ihnen fallen. Und auch die Priester, die zu Jehova nahen, sollen sich heiligen, damit Jehova nicht in sie einbreche. Und Mose sprach zu Jehova: Das Volk wird nicht zum Berge Sinai heraufsteigen können, denn du hast uns bezeugt und gesagt: Mache eine Grenze um den Berg und heilige ihn. Und Jehova sprach zu ihm: Gehe, steige hinab, und du sollst heraufkommen, du und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um hinauf zu steigen zu Jehova, damit er nicht in sie einbreche. Und Mose stieg hinab zum Volke und sagte es ihnen.

Und Gott redete alle diese Worte und sprach: Ich bin Jehova, dein Gott, der ich dich herausgeführt aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Du sollst keine andere Götter haben vor meinem Angesicht. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, noch irgend ein Gleichnis dessen, was oben im Himmel, und was unten auf Erden, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen bücken und ihnen nicht dienen; denn ich, Jehova, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern, am dritten und vierten Geschlecht derer, die mich hassen, und der Güte erweist an Tausenden derer, die mich lieben und meine Gebote beobachten. Du sollst den Namen Jehova's, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen; denn Jehova wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht. Gedenke des Sabbathtages, ihn zu heiligen. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun, aber der siebente Tag ist Sabbath dem Jehova, deinem Gott, da sollst du kein Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd, und dein Vieh, und dein Fremdling, der in deinen Toren ist. Denn in sechs Tagen hat Jehova gemacht den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was darin ist, und er ruhte am siebenten Tage; darum segnete Jehova den Sabbathtag, und heiligte ihn. Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf daß deine Tage verlängert werden in dem Lande, das Jehova, dein Gott, dir gibt. Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, noch alles, was dein Nächster hat.

Und das ganze Volk sah die Donner und die Flammen und den Posaunenschall und den rauchenden Berg; und da das Volk dies sah, bebten sie zurück und standen von ferne, und sprachen zu Mose: Rede du mit uns und wir wollen hören, und laß Gott nicht mit uns reden, damit wir nicht sterben. Und Mose sprach zu dem Volke: Fürchtet euch nicht, denn um euch zu versuchen, ist Gott gekommen, und damit seine Furcht vor euerm Angesicht sei, daß ihr nicht sündigt. Und das Volk stand von ferne, und Mose nahte sich zum Dunkel, wo Gott war.

Und Jehova sprach zu Mose: Also sollst du sagen zu den Kindern Israel: Ihr habt gesehen, daß ich vom Himmel mit euch geredet habe. Ihr sollt nicht neben mir machen Götter von Silber, und Götter von Gold sollt ihr euch nicht machen. Einen Altar von Erde sollst du mir machen und darauf opfern deine Brandopfer und deine Friedensopfer, deine Schafe und deine Rinder; an jeglichem Orte, wo ich meines Namens werde gedenken lassen, werde ich zu dir kommen und dich segnen. Und wenn du mir einen Altar von Steinen machest, so sollst du nicht von behauenen bauen, denn hast du dein Werkzeug darüber geschwungen,

so hast du ihn entweiht. Und du sollst nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht darauf deine Blöße aufgedeckt werde.

Und dies sind die Rechte, die du ihnen vorlegen sollst. So du einen hebräischen Knecht kaufst, so soll er sechs Jahre dienen, und im siebenten soll er frei ausgehen umsonst. Wenn er für seine Person gekommen ist, so soll er für seine Person ausgehen; wenn er eines Weibes Mann war, so soll sein Weib mit ihm ausgehen. Wenn sein Herr ihm ein Weib gegeben und sie ihm Söhne oder Töchter geboren hat, so soll das Weib und ihre Kinder ihres Herrn sein, und er soll für seine Person ausgehen. Wenn aber der Knecht etwa sagen wird: Ich liebe meinen Herrn, mein Weib und meine Kinder, ich will nicht frei ausgehen, so soll ihn sein Herr vor die Richter bringen, und soll ihn bringen an die Tür oder an den Pfosten, und sein Herr soll sein Ohr durchbohren mit einer Pfrieme, und er soll sein Knecht sein auf ewig. Und wenn jemand seine Tochter verkaufen wird als Magd, so soll sie nicht ausgehen, wie die Knechte ausgehen. Wenn sie in den Augen ihres Herrn mißfällig ist, die er für sich bestimmt hatte, so soll er sie lösen lassen; an ein fremdes Volk hat er nicht Macht sie zu verkaufen, weil er treulos an ihr gehandelt hat. Und wenn er sie seinem Sohne bestimmt, so soll er ihr tun nach dem Rechte der Töchter. Wenn er ihm eine andere nimmt, so soll er ihre Nahrung, ihre Kleidung und ihre Beiwohnung nicht vermindern. Und wenn er ihr diese drei Dinge nicht tut, so soll sie umsonst ausgehen, ohne Geld.

Wer einen Menschen schlägt und er stirbt, der soll gewißlich getötet werden; wer aber nicht nachgestellt hat, und Gott hat es seiner Hand begegnen lassen, so werde ich dir einen Ort bestimmen, wohin er fliehen soll. Wenn aber jemand an seinem Nächsten mutwillig handelt und ihn umbringt mit Hinterlist - von meinem Altar sollst du ihn nehmen, daß er sterbe. Und wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, der soll gewißlich getötet werden. Und wer einen Menschen stiehlt und ihn verkauft, oder er wird in seiner Hand gefunden, der soll gewißlich getötet werden. Und wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, der soll gewißlich getötet werden. Und wenn Männer Streit haben und einer schlägt den andern mit einem Stein oder mit der Faust, und er stirbt nicht, sondern fällt auf's Lager: wenn er aufsteht und wandelt auf der Straße an seinem Stabe, so soll, der ihn schlug, schuldlos sein; nur seine Versäumnis soll er bezahlen und ihn völlig heilen lassen. Und wenn jemand seinen Knecht oder seine Magd schlägt mit einem Stecken, und er stirbt unter seiner Hand, so soll es gewißlich gerächt werden; nur wenn er einen Tag oder zwei Tage leben bleibt, so soll er nicht gerächt werden, denn es ist sein Geld. Und wenn Männer mit einander hadern und schlagen ein schwangeres Weib, daß ihr die Frucht abgeht, und es geschieht kein Schaden, so soll er jedenfalls um Geld gestraft werden, so viel ihm der Mann des Weibes auflegen wird, und soll es geben durch die Richter. Wenn aber Schaden geschehen ist, so sollst du geben Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß, Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Strieme um Strieme. Und wenn jemand in das Auge seines Knechts, oder in das Auge seiner Magd schlägt, und es verderbet, so soll er ihn frei entlassen für sein Auge. Und wenn er den Zahn seines Knechts oder den Zahn seiner Magd ausschlägt, so soll er ihn frei entlassen für seinen Zahn. - Und wenn ein Ochse einen Mann oder ein Weib stößt, daß er stirbt, so soll der Ochse gewißlich gesteinigt und sein Fleisch nicht gegessen werden; aber der Herr des Ochsen soll schuldlos sein. Wenn aber der Ochse stößig gewesen seit gestern und vorgestern, und es ist seinem Herrn bezeugt worden, und er hat ihn nicht verwahrt, und er tötet einen Mann oder ein Weib, so soll der Ochse gesteinigt und auch sein Herr getötet werden. Wenn ihm ein Lösegeld auferlegt wird, so soll er die Lösung seiner Seele geben nach allem, was ihm auferlegt wird. Mag er einen Sohn stoßen oder eine Tochter stoßen, so soll ihm nach diesem Rechte getan werden. Wenn der Ochse einen Knecht stößt oder eine Magd, so soll er seinem Herrn dreißig Silberlinge geben, und der Ochse soll gesteinigt werden. - Und wenn jemand eine Grube öffnet, oder wenn

jemand eine Grube gräbt und sie nicht bedeckt, und es fällt ein Ochse oder Esel hinein, so soll's der Besitzer der Grube erstatten, Geld soll er dessen Besitzer zahlen, und das Tote soll sein sein. Und wenn jemandes Ochse den Ochsen seines Nächsten stößt, und er stirbt, so soll man den lebenden Ochsen verkaufen und das Geld davon teilen, und auch den toten teilen. Oder ist es bekannt worden, daß der Ochse stößig gewesen seit gestern und vorgestern, und sein Besitzer hat ihn nicht verwahrt, so soll er jedenfalls Ochsen für Ochsen erstatten, und der tote soll sein sein.

Wenn jemand einen Ochsen stiehlt oder ein Schaf, und schlachtet es oder verkauft es, so soll er fünf Ochsen erstatten für den Ochsen, und vier Schafe für das Schaf. Wenn der Dieb beim Einbruch betroffen wird, und er wird geschlagen, daß er stirbt, es soll ihm keine Blutschuld sein. Wenn aber die Sonne über ihn aufgegangen ist, so soll es ihm eine Blutschuld sein; er soll es völlig wieder erstatten; hat er nichts, so soll er verkauft werden für seinen Diebstahl. Wenn in seiner Hand das Gestohlene lebend gefunden wird, es sie ein Ochse oder Esel oder Kleinvieh, so soll er das Doppelte erstatten.

Wenn jemand ein Feld oder einen Weinberg beweidet, daß er sein Vieh hintreibt, und es weidet auf dem Felde eines andern, so soll er's vom Besten seines Feldes und vom Besten seines Weinberges erstatten. - Wenn Feuer ausbricht und ergreift die Dornen, und es wird ein Garbenhaufen verzehrt, oder die stehende Saat oder das Feld, so soll der völlig erstatten, der den Brand angezündet hat. - Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Geräte in Verwahrung gibt, und es wird aus dem Hause dieses Mannes gestohlen - wenn der Dieb gefunden wird, so soll er das Doppelte erstatten; wenn der Dieb nicht gefunden wird, so soll der Herr des Hauses vor die Richter treten, ob er nicht seine Hand ausgestreckt nach der Habe seines Nächsten. Über jede Sache von Untreue, über Ochs, über Esel, über Kleinvieh, über Kleidung, über alles Verlorne, wovon man sagt, daß es dieses sei, soll beider Sache vor die Richter kommen; wen die Richter verdammen, der soll seinem Nächsten das Doppelte erstatten. Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel oder Ochsen oder Kleinvieh oder irgend ein Vieh in Verwahrung gibt, und es stirbt oder wird beschädigt oder weggetrieben, und niemand sieht es, so soll der Eid Jehova's sein zwischen beiden, ob er nicht seine Hand ausgestreckt nach der Habe seines Nächsten, und der Besitzer soll's annehmen, und er soll's nicht erstatten. Und wenn es ihm wirklich gestohlen worden, so soll er es dem Besitzer erstatten. Wenn es ganz zerrissen worden, so soll er es als Zeugnis bringen; er soll das Zerrissene nicht erstatten. Und wenn jemand von seinem Nächsten etwas entlehnt, und es wird beschädigt, oder stirbt, - ist der Besitzer nicht dabei, so soll er es völlig erstatten; wenn sein Besitzer dabei ist, so soll er's nicht erstatten; wenn es gemietet ist, so ist es für seine Miete gekommen. - Und wenn jemand eine Jungfrau betört, die nicht verlobt ist, und liegt bei ihr, so soll er ihr unverzüglich eine Morgengabe geben, daß sie ihm zum Weibe sei. Wenn ihr Vater sich durchaus weigert, sie ihm zu geben, so soll er Geld darwägen nach der Morgengabe der Jungfrauen. - Eine Zauberin sollst du nicht leben lassen. - Wer bei einem Vieh liegt, der soll gewißlich getötet werden. - Wer den Göttern opfert außer Jehova allein, der soll verbannt werden. - Und den Fremdling sollst du nicht drücken und ihn nicht bedrängen, denn Fremdlinge seid ihr gewesen im Lande Ägypten. Eine Witwe und Waise sollst ihr nicht unterdrücken. Wenn du sie irgend unterdrückst, fürwahr, so werde ich, wenn sie irgendwie zu mir schreit, ihr Geschrei gewißlich erhören; und mein Zorn wird entbrennen und ich werde euch töten mit dem Schwerte, und eure Weiber sollen Witwen und eure Kinder Waisen werden. - Wenn du Geld leihest meinen Volke, dem Armen bei dir, so sollst du ihm nicht sein wie ein Wucherer, ihr sollt ihm keine Zinsen auflegen. - Wenn du irgendwie deines Nächsten Kleid zum Pfande nimmst, so sollst du es ihm zurückgeben, ehe die Sonne untergeht, denn dies ist seine einzige Decke, sein Kleid für seine Haut; worauf soll er liegen? Und es wird geschehen, wenn er zu mir schreit, so werde ich's hören, denn ich bin gnädig. - Den Richtern sollst du nicht fluchen, und einen Fürsten deines Volkes sollst du nicht lästern. -



Mit der Fülle deiner Tenne und dem Ausfluß deiner Kelter sollst du nicht zögern. Den erstgeborenen deiner Söhne sollst du mir geben. Also sollst du tun mit deinem Ochsen, mit deinen Schafen: sieben Tage soll es bei seiner Mutter sein, am achten Tage sollst du mir's geben. - Und heilige Leute sollt ihr mir sein, und Fleisch, das auf dem Felde zerrissen ist, sollt ihr nicht essen, ihr sollt es dem Hunde vorwerfen.

Du sollst kein falsches Gerücht aufnehmen; du sollst deine Hand nicht reichen dem Gesetzlosen, um ein Zeuge von Gewalttat zu sein. Du sollst der Menge nicht folgen zum Bösen und nicht antworten bei einem Rechtsstreit, dich zu neigen nach der Menge, das Recht zu beugen. Auch den Armen sollst du nicht begünstigen in seinem Rechtsstreit. - Wenn du dem Ochsen deines Feindes oder seinem Esel begegnest, der irre geht, so sollst du ihn jedenfalls demselben zurückbringen. Wenn du den Esel deines Hassers siehst unter seiner Last liegen, so hüte dich, ihn demselben zu überlassen; du sollst ihn jedenfalls losmachen mit ihm. Du sollst das Recht deines Armen nicht beugen in seinem Rechtsstreit. Du sollst ferne sein von der Sache der Lüge, und den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht töten, denn ich werde den Gesetzlosen nicht rechtfertigen. Und Geschenke sollst du nicht nehmen, denn das Geschenk blendet den Sehenden und verkehrt die Worte des Gerechten. Und den Fremdling sollst du nicht drücken; denn ihr kennt das Gemüt des Fremdlings, denn Fremdlinge seid ihr gewesen im Lande Ägypten. - Und sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seinen Ertrag einsammeln, aber im siebenten sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen deines Volkes davon essen; und ihr übriges soll das Getier des Feldes essen; also sollst du tun mit deinem Weinberge und mit deinem Ölbaum. - Sechs Tage sollst du deine Werke tun, aber am siebenten Tage sollst du ruhen, damit dein Ochs und dein Esel raste, und der Sohn deiner Magd und der Fremdling sich erhole. Und in allem, was ich euch gesagt habe, sollt ihr auf eurer Hut sein und des Namens anderer Götter nicht gedenken, er soll nicht gehört werden in deinem Munde.

Dreimal im Jahre sollst du mir ein Fest feiern. Das Fest der Ungesäuerten sollst du beobachten; sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, wie ich dir geboten habe, zur bestimmten Zeit im Monat Abib, denn in demselben bist du aus Ägypten gezogen: und man soll nicht leer erscheinen vor meinen Angesicht; und das Fest der Ernte, der Erstlinge deiner Arbeit, die du auf dem Felde gesät hast; und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahres, wenn du deine Arbeit einsammelst vom Felde. Drei Mal im Jahre sollen alle deine Männlichen erscheinen vor dem Angesicht des Herrn Jehova's. Du sollst nicht mit Gesäuertem opfern das Blut meines Opfers, und nicht soll das Fett meines Festes über Nacht bleiben bis an den Morgen. Das erste der Erstlinge deines Landes sollst du bringen in das Haus Jehova's, deines Gottes. Du sollst das Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter.

Siehe, ich sende einen Engel vor dir her, dich zu bewahren auf dem Wege, und dich zu bringen an den Ort, den ich bereitet habe. Hüte dich vor seinem Angesicht und höre auf seine Stimme und reize ihn nicht; denn er wird eure Übertretungen nicht vergeben, denn mein Name ist in ihm. Doch wenn du fleißig auf seine Stimme hörst und tust alles, was ich sagen werde, so werde ich deine Feinde befeinden und deine Bedränger bedrängen. Denn mein Engel wird vor dir hergehen und dich bringen zu den Amoritern und den Hethitern und den Pheresitern und den Kananitern und den Hevitern und den Jebusitern, und ich werde sie vertilgen. Du sollst dich nicht bücken vor ihren Göttern und ihnen nicht dienen und nicht tun nach ihren Taten, sondern du sollst sie ganz und gar niederreißen und ihre Bildsäulen gänzlich zerbrechen. Und ihr sollt Jehova, euerm Gott, dienen, so wird er dein Brot und dein Wasser segnen, und ich will Krankheit entfernen aus deiner Mitte. Keine Fehlgebärende und Unfruchtbare soll in deinem Lande sein; die Zahl deiner Tage will ich voll machen. Meinen Schrecken will ich vor dir hersenden und bestürzt machen alles Volk, zu dem du kommst, und will dir zukehren den Rücken aller deiner Feinde. Und

ich will die Hornissen vor dir hersenden, daß sie vor dir austreiben die Heviter, die Kananiter und die Hethiter. Nicht in e i n e m Jahre will ich sie austreiben vor dir, daß nicht das Land wüste werde und sich wider dich mehre das Getier des Feldes. Nach und nach will ich sie austreiben vor dir, bis daß du fruchtbar bist und das Land besitzest. Und ich will deine Grenze setzen vom Schilfmeer bis an´s Meer der Philister und von der Wüste bis an den Strom, denn ich will in deine Hand geben die Bewohner des Landes, daß du sie austreibest vor dir. Du sollst mit ihnen und ihren Göttern keinen Bund machen. Sie sollen nicht wohnen in deinem Lande, damit sie dich nicht sündigen machen wider mich; wenn du ihren Göttern dienest, so wird es dir gewißlich zum Fallstrick sein.

Und er sprach zu Mose: Steige herauf zu Jehova, du und Aaron, Nadab und Abihu und siebenzig von den Ältesten Israels, und betet an von ferne. Und Mose allein nahe sich zu Jehova, sie aber sollen sich nicht nahen; und das Volk soll nicht mit ihm heraufsteigen.

Und Mose kam und erzählte dem Volke alle Worte Jehova´s und alle Rechte; und das ganze Volk antwortete mit e i n e r Stimme und sprachen: Alle Worte, die Jehova geredet hat, wollen wir tun. Und Mose schrieb alle Worte Jehova´s und machte sich auf in der Frühe und baute einen Altar unten am Berge und zwölf Säulen nach den zwölf Stämmen Israels. Und er sandte hin die Jünglinge der Kinder Israel, und sie opferten Brandopfer und opferten Dankopfer dem Jehova von Farren. Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und tat´s in Schalen, und die Hälfte des Blutes sprengte er an den Altar. Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes, und sie sprachen: Alles, was Jehova geredet hat, wollen wir tun und gehorchen. Und Mose nahm das Blut und sprengte auf das Volk und sprach: Siehe, das Blut des Bundes, den Jehova mit euch gemacht hat über alle diese Worte.

Und es stiegen hinauf Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebenzig von den Ältesten Israels, und sie sahen den Gott Israels, und unter seinen Füßen war es wie ein Werk von durchsichtigem Saphir und wie die Gestalt des Himmels an Klarheit. Er streckte aber seine Hand nicht aus gegen die Edlen der Kinder Israel, und sie schauten Gott und aßen und tranken.

Und Jehova sprach zu Mose: Steige herauf zu mir auf den Berg und sei daselbst, und ich werde dir die steinernen Tafeln geben und das Gesetz und das Gebot, das ich geschrieben habe, sie zu belehren. Und Mose machte sich auf und Josua, sein Diener, und Mose stieg auf den Berg Gottes. Und er sprach zu den Ältesten: Bleibet uns hier, bis daß wir zurückkehren zu euch, und siehe, Aaron und Hur sind bei euch; wer irgend eine Sache hat, trete vor sie. Und Mose stieg auf den Berg, und die Wolke bedeckte den Berg. Und die Herrlichkeit Jehova´s wohnte auf dem Berge Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und am siebenten Tage rief er Mose aus der Mitte der Wolke. Und das Ansehen der Herrlichkeit Jehova´s war wie ein verzehrendes Feuer auf dem Gipfel des Berges vor den Augen der Kinder Israel. Und Mose ging mitten in die Wolke und stieg auf den Berg, und Mose war auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel, daß sie mir ein Hebopfer bringen; von jeglichem, den sein Herz dazu treibt, sollt ihr mein Hebopfer nehmen. Und dies ist das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen sollt: Gold und Silber und Erz, und Blau und Purpur und Karmesin, und Byssus und Ziegenhaare, und rotgefärbte Widderfelle und Dachsfelle und Akazienholz; Öl zum Licht, Gewürze zum Salböl und zum wohlriechenden Rauchwerk; Onychsteine und eingefaßte Steine zum Ephod und zum Brustschild. Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich wohne in ihrer Mitte. Nach allem, wie ich dir zeigen werde, das Muster der Wohnung und das Muster all ihrer Geräte, also sollt ihr´s machen.

Und sie sollen eine Lade von Akazienholz machen: zwei und eine halbe Elle ihre Länge, und eine und eine halbe Elle ihre Breite, und eine und eine halbe Elle ihre Höhe. Und du

sollst sie überziehen mit reinem Golde, inwendig und auswendig sollst du sie überziehen, und sollst daran eine goldne Leiste machen ringsum. Und gieße daran vier Ringe von Gold und setze sie an ihre vier Ecken, daß zwei Ringe seien an ihrer einen Seite und zwei Ringe an ihrer andern Seite. Und mache Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold. Und bringe die Stangen in die Ringe an den Seiten der Lade, um die Lade zu tragen mit denselben. Die Stangen sollen in den Ringen der Lade sein, sie sollen nicht herauskommen. Und du sollst in die Lade das Zeugnis legen, das ich dir geben werde. Auch einen Deckel sollst du machen von reinem Golde, zwei und eine halbe Elle seine Länge, und eine und eine halbe Elle seine Breite. Und du sollst zwei Cherubim von Gold machen, in getriebener Arbeit sollst du sie machen, an beiden Enden des Deckels; und mache einen Cherub an dem Ende der einen Seite und einen Cherub an dem Ende der andern Seite; aus dem Deckel sollst du die Cherubim machen an seinen beiden Enden. Und die Cherubim sollen die Flügel ausbreiten darüber hin, überdeckend mit ihren Flügeln den Deckel, und ihre Angesichter einander gegenüber; die Angesichter der Cherubim sollen gegen den Deckel gerichtet sein. Und du sollst den Deckel oben auf die Lade tun und in die Lade das Zeugnis legen, das ich dir geben werde. Und daselbst werde ich mit dir zusammenkommen und mit dir reden vom Deckel herab zwischen den zwei Cherubim hervor, die auf der Lade des Zeugnisses sind, alles, was ich dir gebieten werde an die Kinder Israel.

Und du sollst einen Tisch von Akazienholz machen: zwei Ellen seine Länge, und eine Elle seine Breite, und eine und eine halbe Elle seine Höhe. Und du sollst ihn überziehen mit reinem Golde und daran eine Leiste von Gold machen ringsum. Und du sollst einen Rand daran machen, eine Hand breit ringsum, und sollst eine Leiste von Gold machen an seinen Rand ringsum. Und du sollst daran vier Ringe von Gold machen und die Ringe setzen an die vier Ecken seiner vier Füße. Dicht beim Rande sollen die Ringe sein, zu Behältern der Stangen, um den Tisch zu tragen. Und die Stangen sollst du von Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen, und der Tisch soll daran getragen werden. Und du sollst seine Schüsseln machen und seine Schalen und seine Kannen und seine Spendschalen, mit welchen ausgegossen wird, von reinem Golde sollst du sie machen. Und auf den Tisch sollst du Schaubrote legen vor meinem Angesicht beständig.

Und du sollst einen Leuchter machen von reinem Golde, in getriebener Arbeit soll der Leuchter gemacht werden, sein Fuß und sein Schaft, seine Kelche, seine Knäufe und seine Blumen sollen aus ihm sein. Und sechs Röhren sollen von seinen Seiten ausgehen: drei Röhren des Leuchters aus seiner einen Seite und drei Röhren des Leuchters aus seiner andern Seite. Drei Kelche, mandelblüthförmig, an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blume; und drei Kelche, mandelblüthförmig, an der andern Röhre, ein Knauf und eine Blume: also an den sechs Röhren, die von dem Leuchter ausgehen. Und an dem Leuchter vier Kelche, mandelblüthförmig, seine Knäufe und seine Blumen; und ein Knauf unter zwei Röhren aus ihm, und wieder ein Knauf unter zwei Röhren aus ihm, und wieder ein Knauf unter zwei Röhren aus ihm, an den sechs Röhren, die aus dem Leuchter hervorgehen. Ihre Knäufe und ihre Röhren sollen aus ihm sein, alles von e i n e r getriebenen Arbeit, von reinem Golde. Und du sollst seine sieben Lampen machen, und man soll seine Lampen anzünden, daß sie vor sich hinaus scheinen; und seine Lichtschneuzen und seine Löschnäpfe von reinem Golde. Aus einem Talent reinen Goldes soll man ihn machen mit all diesen Geräten. Und siehe zu, daß du sie machest nach ihrem Muster, das dir gezeigt worden auf dem Berge.

Und die Wohnung sollst du machen aus zehn Teppichen von gezwirntem Byssus und Blau und Purpur und Karmesin, mit Cherubim, in künstlich gewirkter Arbeit sollst du sie machen. Die Länge des einen Teppichs acht und zwanzig Ellen, und die Breite vier Ellen des einen Teppichs; e i n Maß für alle Teppiche. Fünf Teppiche sollen zusammengefügt werden, einer an den andern, und wieder fünf Teppiche zusammengefügt, einer an den

ändern. Und du sollst Schleifen von Blau machen an den Saum des einen Teppichs am Ende der zusammengefügt, und also sollst du es machen am Saume des äußersten Teppichs der ändern zusammengefügt. Fünfzig Schleifen sollst du machen an den einen Teppich, und fünfzig Schleifen sollst du machen an das Ende des Teppichs der ändern zusammengefügt; die Schleifen sollen einander gegenüber sitzen. Und du sollst fünfzig Klammern von Gold machen und die Teppiche zusammenfügen, einen an den ändern, mit den Klammern, daß die Wohnung ein Ganzes sein.

Und du sollst Teppiche von Ziegenhaar machen zum Zelte über die Wohnung; von elf Teppichen sollst du sie machen. Die Länge des einen Teppichs dreißig Ellen, und vier Ellen die Breite des einen Teppichs; e i n Maß für die elf Teppiche. Und du sollst fünf Teppiche zusammenfügen besonders und die sechs Teppiche besonders, und den sechsten Teppich sollst du verdoppeln an der Vorderseite des Zelte. Und du sollst fünfzig Schleifen machen an den Saum des äußersten Teppichs der zusammengefügt, und fünfzig Schleifen an den Saum des Teppichs der ändern zusammengefügt. Und du sollst fünfzig Klammern von Erz machen und die Klammern in die Schleifen tun und das Zelt zusammenfügen, daß es ein Ganzes sei. Und das Überhangende, das übrig ist an den Teppichen des Zelte, der halbe Teppich, der übrig ist, soll überhangen an der Hinterseite der Wohnung. Und eine Elle von der einen Seite, und eine Elle von der ändern Seite, von dem, was übrig ist an der Länge der Teppiche des Zelte, soll überhangen an den Seiten der Wohnung, an dieser und an jener, sie zu bedecken. Und du sollst dem Zelte eine Decke machen von rotgefärbten Widderfellen und eine Decke von Dachsfellen oben darüber.

Und die Bretter zu der Wohnung sollst du von Akazienholz machen, aufrechtstehend; zehn Ellen die Länge des Brettes und eine und eine halbe Elle die Breite eines Brettes; zwei Zapfen soll ein Brett haben, zusammen verbunden einer mit dem ändern: also sollst du es machen an allen Brettern der Wohnung. Und die Bretter zur Wohnung sollst du machen, zwanzig Bretter an der Seite gegen Süden, südwärts; und vierzig Füße von Silber sollst du machen unter die zwanzig Bretter: zwei Füße unter ein Brett für seine zwei Zapfen, und zwei Füße unter ein anderes Brett für seine zwei Zapfen; und an der ändern Seite der Wohnung, an der Seite gegen Norden, zwanzig Bretter, und ihre vierzig Füße von Silber: zwei Füße unter ein Brett, und zwei Füße unter ein anderes Brett; und an der Hinterseite der Wohnung gegen Westen sollst du sechs Bretter machen; und zwei Bretter sollst du machen an den Ecken der Wohnung an den beiden Seiten, und sie sollen von unten verbunden und zusammen sein, und sollen ein Ganzes sein an dem Haupte desselben an einem Ringe; also soll es bei beiden sein, an den beiden Ecken sollen sie sein. Und so sollen es acht Bretter sein und ihre silbernen Füße, sechzehn Füße: zwei Füße unter dem einen Brette, und zwei Füße unter dem ändern Brette.

Und du sollst Riegel von Akazienholz machen: fünf zu den Brettern der einen Seite der Wohnung, und fünf Riegel zu den Brettern der ändern Seite der Wohnung, und fünf Riegel zu den Brettern der Seite der Wohnung an der Hinterseite gegen Westen; und der mittlere Riegel in der Mitte der Bretter durchlaufend von einem Ende zum ändern. Und die Bretter sollst du mit Gold überziehen, und ihre Ringe, die Behälter der Riegel, sollst du von Gold machen und die Riegel mit Gold überziehen. Und du sollst die Wohnung aufrichten nach ihrer Weise, wie dir gezeigt worden auf dem Berge.

Und du sollst einen Vorhang machen von Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, in künstlich gewirkter Arbeit soll man ihn machen, mit Cherubim. Und du sollst ihn befestigen an vier Säulen von Akazienholz, überzogen mit Gold, ihre Haken von Gold, auf vier Füßen von Silber. Und du sollst den Vorhang bringen unter die Klammern, und dorthin, innerhalb des Vorhangs, die Lade des Zeugnisses bringen; und der Vorhang soll euch eine Scheidung machen zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten. Und du sollst den Deckel auf die Lade des Zeugnisses tun im Allerheiligsten; und den Tisch sollst du außerhalb des Vorhangs stellen und den Leuchter dem Tische gegenüber an die Seite

der Wohnung gegen Süden, und den Tisch sollst du setzen an die Seite gegen Norden. Und du sollst in den Eingang des Zeltens einen Vorhang machen von Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, in Stickwerk. Und zu dem Vorhang sollst du fünf Säulen von Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen, ihre Haken von Gold, und sollst für sie fünf Füße von Erz gießen.

Und du sollst den Altar machen von Akazienholz: fünf Ellen die Länge und fünf Ellen die Breite, viereckig soll der Altar sein, und drei Ellen seine Höhe; und seine Hörner sollst du an seine vier Ecken machen, aus ihm sollen seine Hörner sein, und du sollst ihn mit Erz überziehen. Und du sollst eine Töpfe machen, um ihn von der Fettasche zu reinigen, und seine Schaufeln und seine Sprengschalen und seine Gabeln und seine Kohlpfannen; zu allen seinen Geräten sollst du Erz verarbeiten. Und du sollst ihm ein Gitter machen von Netzwerk aus Erz, und du sollst an das Netz vier eiserne Ringe machen an seinen vier Enden, und du sollst es unter die Einfassung des Altars von unten setzen, daß das Netz bis zur Hälfte des Altars sei. Und du sollst Stangen für den Altar machen von Akazienholz und sie mit Erz überziehen. Und seine Stangen sollen in die Ringe getan werden, daß die Stangen an beiden Seiten des Altars seien, wenn man ihn trägt. Hohl von Brettern sollst du ihn machen, so wie dir gezeigt worden auf dem Berge, also sollen sie ihn machen.

Und du sollst den Vorhof der Wohnung machen: an der Südseite, südwärts, Umhänge zum Vorhof von gezwirntem Byssus, hundert Ellen die Länge auf der einen Seite, und seine zwanzig Säulen und ihre zwanzig Füße von Erz, die Haken der Säulen und ihre Binstäbe von Silber; und also an der Nordseite in die Länge Umhänge, hundert Ellen lang, und seine zwanzig Säulen und ihre zwanzig Füße von Erz, die Haken der Säulen und ihre Binstäbe von Silber; und die Breite des Vorhofs an der Westseite fünfzig Ellen Umhänge, ihre zehn Säulen und ihre zehn Füße; und die Breite des Vorhofes an der Ostseite, gegen Aufgang, fünfzig Ellen; und fünfzehn Ellen Umhänge auf dem einen Flügel, ihre drei Säulen und ihre drei Füße, und auf dem andern Flügel fünfzehn Ellen Umhänge, ihre drei Säulen und ihre drei Füße; und zum Tore des Vorhofs einen Vorhang von zwanzig Ellen von Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, in Stickwerk, ihre vier Säulen und ihre vier Füße. Alle Säulen des Vorhofs ringsum sollen mit Stäben von Silber versehen sein, ihre Haken von Silber und ihre Füße von Erz. Die Länge des Vorhofs hundert Ellen und die Breite fünfzig gegen fünfzig, und die Höhe fünf Ellen, von gezwirntem Byssus, und ihre Füße von Erz. Alle Geräte der Wohnung zu ihrem ganzen Dienst und alle ihre Pflöcke und alle Pflöcke des Vorhofs sollen von Erz sein.

Und du sollst den Kindern Israel gebieten, daß sie dir bringen Olivenöl, feines, zerstampftes, zum Licht, um die Lampen anzuzünden beständig. Im Zelte der Zusammenkunft, außerhalb des Vorhangs, der vor dem Zeugnis ist, sollen Aaron und seine Söhne sie zurichten, vom Abend bis zum Morgen, vor dem Angesicht Jehova's: eine ewige Satzung für ihre Geschlechter von den Kindern Israel.

Und du sollst zu dir nahen lassen Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne mit ihm, aus der Mitte der Kinder Israel, um mir den Priesterdienst auszuüben: Aaron, Nadab und Abihu, Eleaser und Ithamar, die Söhne Aarons. Und du sollst heilige Kleider machen für Aaron, deinen Bruder, zur Herrlichkeit und zum Schmuck. Und du sollst mit allen reden, die weisen Herzens sind, die ich erfüllt habe mit dem Geiste der Weisheit, daß sie die Kleider Aarons machen, ihn zu heiligen, um mir den Priesterdienst auszuüben. Und dies sind die Kleider, die sie machen sollen. ein Brustschild und ein Ephod und ein Oberkleid, und einen zellenförmig gewebten Leibrock, einen Kopfbund und einen Gürtel; und sie sollen heilige Kleider machen für Aaron, deinen Bruder, und für seine Söhne, um mir den Priesterdienst auszuüben. Und sie sollen nehmen Gold und Blau und Purpur und Karmesin und gezwirnten Byssus, und sollen das Ephod machen von Gold, Blau und Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, in künstlich gewirkter Arbeit. Es soll zwei zusammengefügte

Schulterstücke haben an seinen beiden Enden, wo es zusammengefügt wird. Und der künstlich gearbeitete Gürtel seines Ephods, der darüber ist, soll von gleicher Arbeit mit ihm aus einem Stück sein, von Gold, Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus. Und du sollst zwei Onychsteine nehmen und darauf graben die Namen der Söhne Israels, sechs ihrer Namen auf den einen Stein und die sechs übrigen Namen auf den andern Stein, nach ihren Geschlechtern. Nach Steinschneider-Arbeit mit Siegelstecherei sollst du die beiden Steine graben nach den Namen der Söhne Israels; umgeben mit Einfassungen von Gold sollst du sie machen. Und du sollst die beiden Steine auf die Schulterstücke des Ephods setzen, als Steine des Gedächtnisses für die Kinder Israel; und Aaron soll ihre Namen tragen vor dem Angesicht Jehova's auf seinen beiden Schultern zum Gedächtnis. Und du sollst Einfassungen von Gold machen, und zwei Ketten von reinem Golde, geflochten sollst du sie machen, in Schnürwerk, und die geflochtenen Ketten an die Einfassungen befestigen.

Und du sollst das Brustschild des Gerichts machen in künstlich gewirkter Arbeit, gleich der Arbeit des Ephods sollst du es machen: von Gold, Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus sollst du es machen. Viereckig soll es sein, gedoppelt, eine Spanne seine Länge und eine Spanne seine Breite. Und du sollst es besetzen mit eingesetzten Steinen, vier Reihen von Steinen; eine Reihe: Sardis, Topas und Smaragd, die erste Reihe; und die zweite Reihe: Karfunkel, Saphir und Diamant; und die dritte Reihe: Opal, Achat und Amethyst; und die vierte Reihe: Chrysolith und Onych und Jaspis; eingefaßt mit Gold sollen sie sein in ihrer Einsetzung. Und die Steine sollen nach den Namen der Söhne Israels sein, zwölf, nach ihren Namen, wie Siegel eingegraben, ein jeglicher nach seinem Namen sollen sie sein für die zwölf Stämme. Und du sollst an das Brustschild Ketten von geflochtener Arbeit, in Schnürwerk, machen von reinem Golde. Und du sollst an das Brustschild zwei Ringe von Gold machen und die zwei Ringe an die beiden Enden des Brustschildes setzen. Und du sollst die zwei geflochtenen Schnüre von Gold an die beiden Ringe setzen an den Enden des Brustschildes; und die beiden andern Enden der zwei geflochtenen Schnüre sollst du an die beiden Einfassungen heften und sie an die Schulterstücke des Ephods setzen, an die Vorderseite. Und du sollst zwei Ringe von Gold machen und sie an die beiden Enden des Brustschildes setzen, an seinen Saum, dem Ephod gegenüber einwärts. Und du sollst zwei Ringe von Gold machen und sie an die beiden Schulterstücke des Ephods setzen, unten an die Vorderseite, gerade bei seiner Zusammenfügung über dem künstlich gearbeiteten Gürtel des Ephods. Und sie sollen das Brustschild mit seinen Ringen an die Ringe des Ephods binden mit einer blauen Schnur, daß es über dem künstlich gearbeiteten Gürtel des Ephods sei, und sich das Brustschild nicht löse vom Ephod. Und Aaron soll die Namen der Söhne Israels tragen in dem Brustschilde des Gerichts auf seinem Herzen, wenn er in's Heiligtum eingeht, zum Gedächtnis vor dem Angesicht Jehova's beständig. Und du sollst in das Brustschild des Gerichts die Urim und die Thummim setzen, daß sie auf dem Herzen Aarons seien, wenn er eingeht vor das Angesicht Jehova's; und Aaron soll das Gericht der Kinder Israel auf seinem Herzen tragen vor dem Angesicht Jehova's beständig.

Du sollst das Oberkleid des Ephods ganz von Blau machen. Und es soll seine Kopf-Öffnung in seiner Mitte sein; ein Saum soll an seiner Öffnung sein ringsum, in Wirker-Arbeit; wie die Öffnung eines Panzers soll es daran sein, es soll nicht einreißen. Und an seinen Schlepssaum sollst du Granatäpfel machen von Blau und Purpur und Karmesin, an seinem Schlepssaum ringsum, und Schellen von Gold zwischen ihnen ringsum: eine Schelle von Gold und einen Granatapfel, wieder eine Schelle von Gold und einen Granatapfel an den Schlepssaum des Oberkleides ringsum. Und Aaron soll es anhaben zum Dienste, daß sein Klang gehört werde, wenn er eingeht in's Heiligtum vor Jehova, und wenn er herausgeht, auf daß er nicht sterbe.

Und du sollst eine Blechplatte machen von reinem Golde und darauf graben mit Siegelstecherei: Heiligkeit dem Jehova! Und du sollst sie an eine Schnur von Blau heften,

und sie soll an dem Kopfbunde sein, an der Vorderseite des Kopfbundes soll sie sein. Und sie soll auf der Stirn Aarons sein, und Aaron soll tragen die Ungerechtigkeit der heiligen Dinge, welche die Kinder Israel heiligen werden in allen Gaben ihrer heiligen Dinge; und sie soll an seiner Stirn sein beständig, ihnen zum Wohlgefallen vor dem Angesicht Jehova's.

Und du sollst den Leibrock zellenförmig weben von Byssus und einen Kopfbund machen von Byssus, und einen Gürtel sollst du machen, in Stickwerk. Und den Söhne Aarons sollst du Leibbröcke machen und sollst ihnen Gürtel machen, und hohe Mützen sollst du ihnen machen zur Herrlichkeit und zum Schmucke. Und du sollst damit bekleiden Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne mit ihm, und du sollst sie salben und sie weihen und sie heiligen, daß sie mir den Priesterdienst ausüben. Und du sollst ihnen Beinkleider von Linnen machen, um das Fleisch der Blöße zu bedecken; von den Lenden bis an die Schenkel sollen sie gehen. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie eingehen in das Zelt der Zusammenkunft, oder wenn sie dem Altar nahen, zu dienen im Heiligtum, damit sie nicht eine Ungerechtigkeit tragen und sterben: eine ewige Satzung für ihn und seinen Samen nach ihm.

Und dies ist es, was du ihnen tun sollst, sie zu heiligen, daß sie mir den Priesterdienst ausüben: Nimm einen jungen Farren und zwei Widder, ohne Fehl, und ungesäuertes Brot und ungesäuerte Kuchen, gemengt mit Öl, und ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl: von Semmelmehl des Weizens sollst du sie machen. Und du sollst sie in einen Korb legen und sie darbringen in dem Korbe, und den Farren und die zwei Widder. Und Aaron und seine Söhne sollst du herzu nahen lassen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und sie mit Wasser waschen. Und du sollst die Kleider nehmen und Aaron bekleiden mit dem Leibrock und dem Oberkleide des Ephods und dem Ephod und dem Brustschilde, und sollst ihn umgürten mit dem künstlich gearbeiteten Gürtel des Ephods. Und den Kopfbund sollst du auf sein Haupt setzen und das heilige Diadem an den Hut heften, und sollst das Salböl nehmen und auf sein Haupt gießen und ihn salben. Und seine Söhne sollst du herzunahen lassen und sie mit den Leibbröcken bekleiden; und du sollst sie umgürten mit dem Gürtel, Aaron und seine Söhne, und ihnen die hohen Mützen umbinden, und es sei ihnen das Priestertum zu einer ewigen Satzung; und du sollst Aaron weihen und seine Söhne. Und du sollst den Farren darbringen vor das Zelt der Zusammenkunft, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände legen auf den Kopf des Farren. Und du sollst den Farren schlachten vor dem Angesicht Jehova's, vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft; und von dem Blute des Farren sollst du nehmen und es mit deinem Finger an die Hörner des Altars tun, und alles Blut sollst du ausgießen an den Boden des Altars. Und du sollst alles Fett nehmen, welches das Eingeweide bedeckt, und das Netz über der Leber und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen ist, und sollst es räuchern auf dem Altar. Und das Fleisch des Farren und seine Haut und seinen Mist sollst du mit Feuer verbrennen außerhalb des Lagers: es ist ein Sündopfer. Und du sollst den einen Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Widders legen. Und du sollst den Widder schlachten und sein Blut nehmen und an den Altar sprengen ringsum. Und den Widder sollst du zerstückchen in seine Stücke und sein Eingeweide und seine Schenkel waschen und auf seine Stücke legen und auf seinen Kopf. Und den ganzen Widder sollst du räuchern auf dem Altar: es ist ein Brandopfer dem Jehova, ein lieblicher Geruch, es ist ein Feueropfer dem Jehova. Und du sollst den andern Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Widders legen. Und du sollst den Widder schlachten und von seinem Blute nehmen und es tun an das rechte Ohrläppchen Aarons und an das rechte Ohrläppchen seiner Söhne und an den Daumen ihrer rechten Hand und an die große Zehe ihre rechten Fußes, und sollst das Blut an den Altar sprengen ringsum. Und du sollst von dem Blute nehmen, das auf dem Altar ist, und von dem Salböl, und es sprengen auf Aaron und auf seine Kleider und auf seine

Söhne und auf die Kleider seiner Söhne mit ihm, und er wird heilig sein und seine Kleider und seine Söhne und die Kleider seiner Söhne mit ihm. Und von dem Widder sollst du das Fett nehmen und den Fettschwanz und das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und das Netz der Leber und die zwei Nieren und das Fett, das an ihnen ist, und den rechten Schenkel, denn es ist der Einweihungs-Widder, und einen Laib Brot und einen Kuchen des geölten Brotes und einen Fladen aus dem Korbe des Ungesäuerten, der vor dem Angesicht Jehova's ist, und sollst dies alles legen auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne und es weben als Webopfer vor dem Angesicht Jehova's. Und du sollst es aus ihrer Hand nehmen und es räuchern auf dem Altar über dem Brandopfer zum lieblichen Geruch vor dem Angesicht Jehova's: es ist ein Feueropfer dem Jehova. Und du sollst die Brust vom Einweihungs-Widder, der für Aaron ist, nehmen und sie weben als Webopfer vor dem Angesicht Jehova's, und sie soll dir zu Teil werden. Und die Brust des Webopfers sollst du heiligen und den Schenkel des Hebopfers, die gewoben und erhoben worden vom Einweihungs-Widder, von dem, der für Aaron, und von dem, der für seine Söhne ist. Und sie sollen für Aaron sein und für seine Söhne als ewige Satzung von den Kindern Israel, denn es ist ein Hebopfer, und es soll ein Hebopfer von den Kindern Israel sein, von den Opfern ihrer Friedensopfer, als ihr Hebopfer dem Jehova.

Und die heiligen Kleider, die Aaron gehabt, sollen seine Söhne nach ihm haben, um sie darin zu salben und sie darin zu weihen. Sieben Tage soll sie anziehen, wer von seinen Söhnen Priester wird an seiner Statt, welcher eingeht in das Zelt der Zusammenkunft, um zu dienen im Heiligtum. Und den Einweihungs-Widder sollst du nehmen und sein Fleisch kochen an heiligem Orte. Und Aaron und seine Söhne sollen das Fleisch des Widders essen und das Brot, das in dem Korbe ist, vor dem Eingange des Zeltes der Zusammenkunft; und sie sollen die Dinge essen, mit welchen die Versöhnung geschehen ist, um sie zu weihen und sie zu heiligen; ein Fremder aber soll nicht davon essen, denn sie sind heilig. Und wenn etwas übrig bleibt von dem Fleische der Einweihung und von dem Brote bis an den Morgen, so sollst du das Übriggebliebene mit Feuer verbrennen; es soll nicht gegessen werden, denn es ist heilig. Und du sollst Aaron und seinen Söhnen also tun, nach allem, was ich dir geboten habe; sieben Tage sollst du sie einweihen. Und einen Farren zum Sündopfer sollst du täglich opfern zur Sühnung und den Altar entsündigen, indem du Versöhnung für ihn tust, und sollt ihn salben um ihn zu heiligen. Sieben Tage sollst du Versöhnung tun für den Altar und ihn heiligen; und der Altar soll hochheilig sein; alles, was den Altar anrührt, wird heilig sein.

Und dies ist es, was du opfern sollst auf dem Altar: zwei einjährige Lämmer des Tages, beständig. Das eine Lamm sollst du opfern am Morgen und das zweite Lamm sollst du opfern zwischen den zwei Abenden, und ein Zehntel Semmelmehl, gemengt mit zerstampftem Öl, einem Viertel Hin, und ein Trankopfer, ein Viertel Hin Wein, zu dem einen Lamm. Und das zweite Lamm sollst du opfern zwischen den zwei Abenden, wie das Speisopfer am Morgen und wie dessen Trankopfer sollst du zu diesem opfern, zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer dem Jehova. Es soll ein beständiges Brandopfer sein bei euren Geschlechtern vor dem Eingange des Zeltes der Zusammenkunft vor dem Angesicht Jehova's, woselbst ich mit euch zusammenkommen werde, um mit dir daselbst zu reden. Und daselbst werde ich zusammenkommen mit den Kindern Israel, und es wird geheiligt werden durch meine Herrlichkeit. Und ich werde das Zelt der Zusammenkunft heiligen und den Altar, und Aaron und seine Söhne werde ich heiligen, daß sie mir den Priesterdienst ausüben. Und ich werde wohnen in der Mitte der Kinder Israel und werde ihnen zum Gott sein. Und sie werden wissen, daß ich Jehova, ihr Gott bin, der ich sie herausgeführt aus dem Lande Ägypten, um in ihrer Mitte zu wohnen; ich bin Jehova, ihr Gott.

Und du sollst einen Altar machen zum Räuchern des Rauchwerks, von Akazienholz sollst du ihn machen: eine Elle seine Länge und eine Elle seine Breite, viereckig soll er sein, und



zwei Ellen seine Höhe; aus ihm sollen seine Hörner sein. Und du sollst ihn überziehen mit reinem Golde, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und du sollst ihm eine Leiste von Gold machen ringsum. Und zwei Ringe von Gold sollst du daran machen, unter seine Leiste, an seinen beiden Seiten sollst du sie machen, an seinen beiden Wänden, und sie sollen zu Behältern sein für die Stangen, um ihn mit denselben zu tragen. Und die Stangen sollst du von Akazienholz machen und sie mit Gold überziehen. Und du sollst ihn stellen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses ist, vor den Deckel, der über dem Zeugnis ist, woselbst ich mit dir zusammenkommen werde. Und Aaron soll darauf räuchern wohlriechendes Rauchwerk; Morgen für Morgen, wenn er die Lampen zurichten wird, soll er es räuchern. Und wenn Aaron die Lampen anzündet zwischen den zwei Abenden, soll er es räuchern: ein beständiges Rauchwerk vor dem Angesicht Jehova's bei euren Geschlechtern. Ihr sollt nicht fremdes Rauchwerk auf ihm opfern oder Brandopfer und Speisopfer, und Trankopfer sollt ihr nicht darauf gießen. Und Aaron soll für dessen Hörner Versöhnung tun einmal im Jahre mit dem Blute des Sündopfers der Versöhnung; einmal im Jahre soll er Versöhnung für ihn tun bei euren Geschlechtern: hochheilig ist er dem Jehova.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Wenn du die Summe der Kinder Israel aufnehmen wirst nach ihren Gemusterten, so soll ein jeglicher eine Sühne seiner Seele dem Jehova geben bei ihrer Musterung, daß ihnen nicht eine Plage widerfahre bei ihrer Musterung. Dies sollen sie geben: jeglicher auf die Gemusterten Übergehende die Hälfte eines Sekels, nach dem Sekel des Heiligtums, zwanzig Gera der Sekel; die Hälfte eines Sekels soll das Hebopfer für Jehova sein. Jeglicher auf die Gemusterten Übergehende, von zwanzig Jahren und darüber, soll das Hebopfer Jehova's geben. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger als die Hälfte eines Sekels, wenn ihr das Hebopfer dem Jehova gebet, um Versöhnung zu tun für eure Seelen. Und du sollst das Geld der Versöhnung von den Kindern Israel nehmen und es hingeben zur Arbeit des Zeltes der Zusammenkunft, und es soll den Kindern Israel zum Gedächtnis sein vor dem Angesicht Jehova's, um Versöhnung zu tun für eure Seelen.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Du sollst auch ein Becken von Erz machen und sein Gestell von Erz zum Waschen, und sollst es zwischen das Zelt der Zusammenkunft und den Altar setzen und Wasser darein tun. Und Aaron und seine Söhne sollen daraus waschen ihre Hände und ihre Füße. Wenn sie eingehen in das Zelt der Zusammenkunft, sollen sie sich mit Wasser waschen, daß sie nicht sterben, oder wenn sie dem Altar nahen zum Dienst, ein Feueropfer zu räuchern dem Jehova. Und sie sollen ihre Hände und ihre Füße waschen, daß sie nicht sterben; und das soll ihnen eine ewige Satzung sein, ihm und seinem Samen bei ihren Geschlechtern.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Und du, nimm dir die besten Gewürze: von selbst ausgeflossene Myrrhe fünfhundert Sekel, und würzigen Zimmet die Hälfte, zweihundert und fünfzig, und Würzrohr zweihundert und fünfzig, und Kassia fünfhundert, nach dem Sekel des Heiligtums, und Olivenöl ein Hin, und mache daraus ein Öl der heiligen Salbung, ein Würzwerk der Gewürzmischung, nach dem Werk des Gewürzmischers; es soll das Öl der heiligen Salbung sein. Und du sollst damit salben das Zelt der Zusammenkunft und die Lade des Zeugnisses und den Tisch und alle seine Geräte und den Leuchter und seine Geräte und den Rauchaltar, und den Brandopferaltar und alle seine Geräte und das Becken und sein Gestell, und du sollst sie heiligen, daß sie hochheilig seien: alles, was sie anrührt, wird heilig sein. Und Aaron und seine Söhne sollst du salben und sie heiligen, um mir den Priesterdienst auszuüben. Und zu den Kindern Israel sollst du reden und sprechen: Das Öl der heiligen Salbung soll mir dies sein bei euren Geschlechtern. Auf keines Menschen Fleisch soll man es gießen, und nach dem Verhältnis seiner Bestandteile sollt ihr keins desgleichen machen; es ist heilig, heilig soll es euch sein. Wer desgleichen mischet, und wer davon auf etwas fremdes tut, der soll ausgerottet werden aus seinen Völkern.

Und Jehova sprach zu Mose: Nimm dir wohlriechende Gewürze: Stakte und Seenagel und Galban, wohlriechende Gewürze und geläuterten Weihrauch, zu gleichen Teilen soll es sein. Und du sollst Rauchwerk daraus machen, Würzwerk, nach dem Werk des Gewürzmischers, gesalzen, rein, heilig. Und du sollst davon zu Pulver zerstoßen und davon vor das Zeugnis in das Zelt der Zusammenkunft legen, woselbst ich mit dir zusammenkommen werde; hochheilig soll es sein. Und das Rauchwerk, das du machen sollst - nach dem Verhältnis seiner Bestandteile sollst ihr euch nicht machen; heilig dem Jehova soll es dir sein. Wer desgleichen macht, um daran zu riechen, der soll ausgerottet werden aus seinen Völkern.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Siehe, ich habe mit Namen berufen Bezaleel, den Sohn Uri's, des Sohnes Hurs, vom Stamme Juda, und habe ihn erfüllt mit dem Geiste Gottes, in Weisheit und in Einsicht und in Kenntnis und in jeglichem Werk, Künstliches zu ersinnen, zu arbeiten in Gold und in Silber und in Erz und im Steinschneiden zum Einsetzen und im Holzschneiden, um zu arbeiten in jeglichem Werk. Und ich, siehe, ich habe ihm zugegeben Oholiab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamme Dan; und in das Herz eines jeglichen, der weisen Herzens ist, habe ich Weisheit gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir geboten habe: das Zelt der Zusammenkunft und die Lade des Zeugnisses und den Deckel, der darauf ist, und alle Geräte des Zeltes; und den Tisch und alle seine Geräte, und den reinen Leuchter und alle seine Geräte; und den Rauchaltar; und den Brandopferaltar und alle seine Geräte; und das Becken und sein Gestell; und die Dienstkleider und die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, und die Kleider seiner Söhne, um den Priesterdienst auszuüben; und das Salböl und das wohlriechende Rauchwerk zum Heiligtum: nach allem, wie ich dir geboten habe, sollen sie es machen.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Und du rede zu den Kinder Israel und sprich: Ja, meine Sabbathe sollt ihr beobachten, denn dies ist ein Zeichen zwischen mir und euch bei euren Geschlechtern, damit ihr wisset, daß ich es bin, Jehova, der euch heiligt. So beobachtet den Sabbath, denn er ist heilig; wer ihn entheiligt, soll gewißlich getötet werden; ja, wer an ihm ein Werk tut, selbige Seele soll ausgerottet werden aus der Mitte ihrer Völker. Sechs Tage soll man Arbeit tun, aber am siebenten Tage ist der Sabbath, eine heilige Ruhe dem Jehova; wer ein Werk tut am Sabbathtage, soll gewißlich getötet werden. Und es sollen die Kinder Israel den Sabbath beobachten, daß sie den Sabbath halten bei ihren Geschlechtern: ein ewiger Bund. Er soll zwischen mir und den Kindern Israel ein Zeichen sein ewiglich; denn in sechs Tagen hat Jehova den Himmel und die Erde gemacht, und am siebenten Tage hat er geruht und sich erquickt.

Und er gab dem Mose, als er mit ihm ausgeredet hatte auf dem Berge Sinai, die zwei Tafeln des Zeugnisses, Tafeln von Stein, beschrieben mit dem Finger Gottes.

Da das Volk sah, daß Mose verzog, herabzukommen vom Berge, da versammelte sich das Volk zu Aaron, und sie sprachen zu ihm: Auf, mache uns Götter, die vor uns hergehen! denn dieser Mose, der Mann, der uns heraufgeführt aus dem Lande Ägypten - wir wissen nicht, was ihm geschehen ist. Und Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldnen Ringe, die in den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter sind, und bringet sie zu mir. Da riß sich das ganze Volk die goldnen Ringe ab, die in ihren Ohren waren, und brachten sie zu Aaron. Und er nahm sie aus ihrer Hand und bildete es mit einem Meißel und machte daraus ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Dies sind deine Götter, Israel, die dich heraufgeführt aus dem Lande Ägypten. Und Aaron sah es und baute einen Altar vor ihm, und Aaron rief aus und sprach: Ein Fest dem Jehova ist morgen! Und sie standen früh auf des morgenden Tages und opferten Brandopfer und brachten Friedensopfer; und das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um zu spielen.

Da sprach Jehova zu Mose: Geh', steige hinab! denn dein Volk handelt verderblich, das du heraufgeführt aus dem Lande Ägypten. Sie sind schnell abgewichen von dem Wege,

den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und sich vor ihm gebückt und ihm geopfert und gesagt: Dies sind deine Götter, Israel, die dich heraufgeführt aus dem Lande Ägypten. Und Jehova sprach zu Mose: Ich sehe dies Volk, und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk; und nun laß mich, daß mein Zorn wider sie entbrenne und ich sie vernichte, und ich will dich zu einer großen Nation machen. Und Mose flehte zu Jehova, seinem Gott, und sprach: Warum, Jehova, soll dein Zorn entbrennen wider dein Volk, das du herausgeführt aus dem Lande Ägypten mit großer Kraft und mit starker Hand? Warum sollen die Ägypter sprechen und sagen: Zum Unglück hat er sie herausgeführt, sie zu erschlagen auf den Bergen und sie zu vernichten vom Erdboden. Kehre um von der Glut deines Zornes und laß dich des Übels gereuen wider dein Volk. Gedenke an Abraham, an Isaak und an Israel, deine Knechte, denen du geschworen hast bei dir, und hast zu ihnen gesagt: Mehren will ich euren Samen wie die Sterne des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich geredet, ich will es euerm Samen geben, und sie sollen es besitzen ewiglich. Und es gereute Jehova des Übels, das er geredet hatte, seinem Volke zu tun.

Und Mose wandte sich und stieg herab vom Berge, die zwei Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand, Tafeln, beschrieben auf ihren beiden Seiten, auf dieser und auf jener Seite waren sie beschrieben. Und die Tafeln, sie waren ein Werk Gottes, und die Schrift, sie war eine Schrift Gottes, eingegraben in die Tafeln. Und Josua hörte das Geschrei des Volkes bei seinem Jauchzen und sprach zu Mose: Kriegsgeschrei ist im Lager. Und er sprach: Es ist nicht der Schall des Geschreies von Sieg und nicht der Schall des Geschreies von Niederlage, den Schall des Wechselgesanges höre ich. Und es geschah, als er dem Lager nahte und das Kalb und die Reigentänze sah, da entbrannte der Zorn Mose's, und er warf die Tafeln aus seinen Händen und zerbrach sie unten am Berge. Und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es im Feuer und zermalmte es bis zu Staub und streute es auf das Wasser und ließ es die Kinder Israel trinken. Und Mose sprach zu Aaron: Was hat dir dies Volk getan, daß du eine große Sünde über dasselbe gebracht hast? Und Aaron sprach: Es entbrenne nicht der Zorn meines Herrn! Du kennst das Volk, daß es im Argen ist. Und sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Mose, der Mann, der uns heraufgeführt aus dem Lande Ägypten, wir wissen nicht, was ihm geschehen ist. Und ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold? Sie rissen es sich ab und gaben es mir, und ich warf es in's Feuer und dieses Kalb ging hervor. Und Mose sah das Volk, wie es entblößt war, denn Aaron hatte es entblößt zur Beschämung vor ihren Widersachern. Und Mose stand im Tore des Lagers und sprach: Her zu mir, wer Jehova angehört! Und es versammelten sich zu ihm alle Söhne Levi. Und er sprach zu ihnen: Also spricht Jehova, der Gott Israels: Tuet ein jeglicher sein Schwert an seine Hüfte, gehet hin und kehret wieder, von Tor zu Tor im ganzen Lager, und erschlaget ein jeglicher seinen Bruder und ein jeglicher seinen Freund und ein jeglicher seinen Nächsten. Und die Söhne Levi taten nach dem Worte Mose's; und es fielen von dem Volke an selbigem Tage bei dreitausend Mann. Und Mose sprach: Weihet euch heute dem Jehova, ja, ein jeglicher mit seinem Sohne und mit seinem Bruder, und bringet heute Segen auf euch.

Und es geschah am andern Tage, da sprach Mose zu dem Volke: Ihr habt eine große Sünde gesündigt, und nun will ich hinaufsteigen zu Jehova, vielleicht werde ich Versöhnung tun für eure Sünde. Und Mose kehrte zurück zu Jehova und sprach: Ach, dies Volk hat eine große Sünde gesündigt, und sie haben sich Götter von Gold gemacht. Und nun, wenn du ihre Sünde vergeben willst,... wenn aber nicht, so lösche mich doch aus deinem Buche, das du geschrieben hast. Und Jehova sprach zu Mose: Wer gegen mich gesündigt hat, den werde ich auslöschen aus meinem Buche. Und nun gehe hin, führe das Volk, wohin ich dir gesagt habe: Siehe, mein Engel soll vor dir herziehen, und am Tage meiner Heimsuchung werde ich an ihnen heimsuchen ihre Sünde. Und Jehova schlug das Volk, darum daß sie das Kalb gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Und Jehova redete zu Mose: Gehe, ziehe hinauf von hinnen, du und das Volk, das du heraufgeführt aus dem Lande Ägypten, in das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: deinem Samen werde ich es geben. Und ich werde einen Engel vor dir hersenden und austreiben die Kananiter, die Amoriter und die Hethiter und die Pheresiter, die Heviter und die Jebusiter, in ein Land, von Milch und Honig fließend; denn ich will nicht hinaufziehen in deiner Mitte, weil du ein hartnäckiges Volk bist, damit ich dich nicht vernichte auf dem Wege. Und als das Volk dieses böse Wort hörte, trauerten sie, und keiner legte seinen Schmuck an. Und Jehova sagte zu Mose: Sprich zu den Kindern Israel: Ihr seid ein hartnäckiges Volk, zöge ich einen Augenblick in eurer Mitte, so würde ich dich vernichten. Und nun, lege deinen Schmuck von dir, und ich werde wissen, was ich dir tun will. Und die Kinder Israel rissen sich ihren Schmuck ab vor dem Berge Horeb.

Und Mose nahm das Zelt und schlug es sich auf außerhalb des Lagers, fern vom Lager, und nannte es: Zelt der Zusammenkunft. Und es geschah, wer Jehova suchte, der ging hinaus zum Zelte der Zusammenkunft, das außerhalb des Lagers war. Und es geschah, wenn Mose hinausging zu dem Zelte, so erhob sich alles Volk und stand, ein jeglicher im Eingang seines Zeltens, und sie schauten Mose nach, bis er in das Zelt kam. Und es geschah, wenn Mose in das Zelt kam, stieg die Wolkensäule hernieder und stand im Eingang des Zeltens und redete mit Mose. Und alles Volk sah die Wolkensäule, im Eingang des Zeltens stehend, und alles Volk stand auf, und sie beteten an, ein jeglicher im Eingang seines Zeltens. Und Jehova redete zu Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann redet mit seinem Freunde; und er kehrte zum Lager zurück. Sein Knecht Josua aber, der Sohn Nuns, ein Jüngling, wich nicht aus dem Innern des Zeltens.

Und Mose sprach zu Jehova: Siehe, du sprichst zu mir: Führe dieses Volk hinauf, aber du lässest mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst. Und du hast gesagt: Ich kenne dich mit Namen, und du hast auch Gnade gefunden in meinen Augen. Und nun, wenn ich denn Gnade gefunden in deinen Augen, so laß mich doch deinen Weg wissen, daß ich dich erkenne, damit ich Gnade finde in deinen Augen; und siehe, daß diese Nation dein Volk ist. Und er sprach: Mein Angesicht wird mitgehen, und ich werde dich zur Ruhe bringen. Und er sprach zu ihm: Wenn dein Angesicht nicht mitgehen wird, so führe uns nicht hinauf von hinnen. Und woran soll es doch erkannt werden, daß ich Gnade gefunden in deinen Augen, ich und dein Volk? Nicht daran, daß du mit uns gehest? daß wir abgesondert werden, ich und dein Volk, von allem Volke das auf dem Erdboden ist. Und Jehova sprach zu Mose: Auch dieses, was du gesagt hast, werde ich tun, denn du hast Gnade gefunden in meinen Augen, und ich kenne dich mit Namen. Und er sprach: Laß mich doch deine Herrlichkeit sehen! Und er sprach: Ich werde vorüber gehen lassen alle meine Güte vor deinem Angesicht, und werde den Namen Jehova's ausrufen vor dir; und ich werde begnadigen, wen ich begnadigen werde, und werde mich erbarmen, wessen ich mich erbarmen werde. Und er sprach: Du vermagst nicht mein Angesicht zu sehen, denn nicht wird ein Mensch mich sehen und leben. Und Jehova sprach: Siehe, es ist ein Ort bei mir, da sollst du auf dem Felsen stehen. Und es wird geschehen, wenn meine Herrlichkeit vorübergeht, so will ich dich in eine Felsenkluft stellen, und will meine Hand über dich decken, bis ich vorüber gegangen bin. Und ich will meine Hand hinwegtun, und du sollst mich von hinten sehen, aber mein Angesicht soll nicht gesehen werden.

Und Jehova sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten, und ich werde auf die Tafeln schreiben die Worte, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast. Und sei bereit auf den Morgen, und steige am Morgen auf den Berg Sinai und stehe daselbst vor mir auf dem Gipfel des Berges. Und kein Mensch soll mit dir hinaufsteigen, und kein Mensch soll gesehen werden auf dem ganzen Berge; auch das Kleinvieh und die Rinder sollen nicht weiden vor selbigem Berge. Und er haute zwei steinerne Tafeln aus, wie die ersten; und Mose stand des Morgens früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie

Jehova ihm geboten hatte, und er nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand.

Und Jehova kam herab in der Wolke und stand daselbst neben ihm, und rief aus den Namen Jehova's. Und Jehova ging vorüber vor seinem Angesicht und rief: Jehova, Jehova, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Wahrheit, der Tausenden Gnade bewahrt, der die Ungerechtigkeit, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs für schuldlos hält den Schuldigen, die Ungerechtigkeit der Väter heimsuchend an den Kindern und Kindeskindern, am dritten und am vierten Geschlecht. Und Mose eilte und neigte sich zur Erde und betete an und sprach: Wenn ich denn Gnade gefunden in deinen Augen, Herr, so gehe doch der Herr in unserer Mitte - denn ein hartnäckiges Volk ist es - und vergib unsere Ungerechtigkeit und unsere Sünde, und nimm uns an zum Eigentum. Und er sprach: Siehe, ich mache einen Bund: vor deinem ganzen Volke will ich Wunder tun, die nicht gewirkt worden sind auf der ganzen Erde und bei allen Nationen, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll das Werk Jehova's sehen, denn furchtbar soll es sein, was ich mit dir tun werde.

Beobachte, was ich dir heute gebiete. Siehe, ich werde vor dir austreiben die Amoriter und die Kananiter und die Hethiter und die Pheresiter und die Heviter und die Jebusiter. Hüte dich, daß du keinen Bund machest mit den Bewohnern des Landes, wohin du kommen wirst, damit sie nicht zum Fallstrick werden in deiner Mitte, sondern ihre Altäre sollt ihr niederreißen und ihre Bildsäulen zerbrechen und ihre Aschëren ausrotten. Denn du sollst nicht anbeten einen andern Gott; denn Jehova - Eiferer ist sein Name, ein eifriger Gott ist er. Daß du nicht einen Bund machest mit den Bewohnern des Landes, und - wenn sie ihren Göttern nachhuren und ihren Göttern opfern - man dich einlade, und du essest von ihrem Opfer und nimmest von ihren Töchtern für deine Söhne, und ihre Töchter ihren Göttern nachhuren und machen deine Söhne ihren Göttern nachhuren. Gegossene Götter sollst du dir nicht machen. Das Fest des Ungesäuerten sollst du beobachten; sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, wie ich dir geboten habe, zur bestimmten Zeit des Monats Abib, denn im Monat Abib bist du ausgezogen aus Ägypten. Alles, was die Mutter bricht, ist mein, und all dein Vieh, das männlich geboren wird, der Erstling vom Rind und Kleinvieh. Aber den Erstling vom Esel sollst du lösen mit einem Kleinvieh, und wenn du ihn nicht lösen willst, so sollst du ihm das Genick brechen. Alle Erstgeburt deiner Söhne sollst du lösen, und man soll nicht leer erscheinen vor meinem Angesicht. Sechs Tage sollst du arbeiten, aber am siebenten Tage sollst du ruhen; in der Pflügezeit und in der Ernte sollst du ruhen. Und das Fest der Wochen sollst du bei dir halten, der Erstlinge der Weizenernte, und das Fest der Einsammlung beim Umlaufe des Jahres. Dreimal im Jahre sollen alle deine Männlichen erscheinen vor dem Angesicht des Herrn Jehova's, des Gottes Israels. Wenn ich die Nationen vor dir austreiben und deine Grenze erweitern werde, so wird niemand deines Landes begehren, wenn du hinaufziehst zu erscheinen vor dem Angesicht Jehova's, deines Gottes, dreimal im Jahre. Du sollst das Blut meines Schlachtopfers nicht bei Gesäuertem schlachten, und das Schlachtopfer des Passahfestes soll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. Das erste der Erstlinge deines Landes sollst du darbringen in's Haus Jehova's, deines Gottes. Ein Böcklein sollst du nicht kochen in der Milch seiner Mutter.

Und Jehova sprach zu Mose: Schreibe dir diese Worte, denn nach dem Inhalt dieser Worte habe ich mit dir und mit Israel einen Bund gemacht. Und er war daselbst bei Jehova vierzig Tage und vierzig Nächte, er aß kein Brot und trank kein Wasser; und er schrieb auf die Tafeln die Worte des Bundes, die zehn Worte.

Und es geschah, als Mose herabstieg vom Berge Sinai - und die zwei Tafeln des Zeugnisses waren in der Hand Mose's, als er herabstieg vom Berge - da wußte Mose nicht, daß die Haut seines Angesichts strahlte, weil er mit ihm geredet hatte. Und Aaron und alle Kinder Israel sahen Mose an, und siehe, die Haut seines Angesichts strahlte, und sie fürchteten sich, ihm zu nahen. Und Mose rief ihnen, und sie wandten sich zu ihm, Aaron und alle Obersten in der Gemeinde, und Mose redete zu ihnen. Und darnach

nahten sich alle Kinder Israel, und er gebot ihnen alles, was Jehova mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. Und Mose hörte auf mit ihnen zu reden, und er hatte eine Decke auf sein Angesicht gelegt. Und wenn Mose hineinging vor das Angesicht Jehova's, um mit ihm zu reden, tat er die Decke ab, bis er hinausging; und er ging hinaus und redete zu den Kindern Israel, was ihm geboten war. Und die Kinder Israel sahen das Angesicht Mose's, daß die Haut des Angesichts Mose's strahlte, und Mose tat die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er hineinging, um mit ihm zu reden.

Und Mose versammelte die ganze Gemeinde der Kinder Israel und sprach zu ihnen: Dies sind die Worte, die Jehova geboten hat, sie zu tun. Sechs Tage soll man Arbeit tun, aber am siebenten Tage soll euch ein heiliger Tag sein, ein Sabbath der Ruhe dem Jehova; wer an ihm eine Arbeit tut, der soll getötet werden. Ihr sollt kein Feuer anzünden in allen euren Wohnungen am Tage des Sabbaths.

Und Mose sprach zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel und sagte: Dies ist das Wort, das Jehova geboten hat und gesprochen: Nehmet von euch ein Hebopfer dem Jehova; ein jeglicher, den sein Herz treibt, soll es bringen, das Hebopfer Jehova's: Gold und Silber und Erz und Blau und Purpur und Karmesin und Byssus und Ziegenhaare und rotgefärbte Widderfelle und Dachsfelle und Akazienholz und Öl zum Licht und Gewürze zum Salböl und zum wohlriechenden Rauchwerk und Onychsteine und eingefaßte Steine zum Ephod und zum Brustschild. Und alle, die weisen Herzens sind unter euch, sollen kommen und machen alles, was Jehova geboten hat: die Wohnung, ihr Zelt und ihre Decke, ihre Klammern und ihre Bretter, ihre Riegel, ihre Säulen und ihre Füße; die Lade und ihre Stangen, den Deckel und den Scheide-Vorhang; den Tisch und seine Stangen und alle seine Geräte und die Schaubrote; und den Leuchter zum Licht und seine Geräte und seine Lampen und das Öl zum Licht; und den Rauchaltar und seine Stangen und das Salböl und das wohlriechende Rauchwerk; und den Eingangs-Vorhang zum Eingang der Wohnung; den Brandopferaltar und das ehrene Gitter, das daran ist, seine Stangen und alle seine Geräte, das Becken und sein Gestell; die Umhänge des Vorhofs, seine Säulen und seine Füße, und den Vorhang des Tores am Vorhof; die Pflöcke der Wohnung und die Pflöcke des Vorhofs und ihre Seile; die Dienstkleider zum Dienst im Heiligtum, die heiligen Kleider für Aaron, den Priester, und die Kleider seiner Söhne, um den Priesterdienst auszuüben.

Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel ging hinweg von Mose. Und sie kamen ein jeglicher, den sein Herz bewegte, und ein jeglicher, den sein Geist freiwillig antrieb, sie brachten das Hebopfer Jehova's zum Werke des Zeltes der Zusammenkunft und zu all seiner Arbeit und zu den heiligen Kleidern. Und es kamen die Männer mit den Weibern, ein jeglicher, der freiwilligen Herzens war, sie brachten Nasenringe und Ohringe und Ringe und Armbänder, allerlei goldene Geräte, und jeglicher, der ein Webopfer an Gold dem Jehova webte; und ein jeglicher, bei dem sich fand Blau und Purpur und Karmesin und Byssus und Ziegenhaare und rotgefärbte Widderfelle und Dachsfelle, sie brachten es; ein jeglicher, der ein Hebopfer an Silber und Erz hob, sie brachten es als Hebopfer Jehova's; und ein jeglicher, bei dem sich fand Akazienholz zu allerlei Werk der Arbeit, sie brachten es. Und alle Weiber, die weisen Herzens waren, spannen mit ihren Händen und brachten das Gespinnst: Blau und Purpur, Karmesin und Byssus. Und alle Weiber, die ihr Herz bewegte in Weisheit, spannen die Ziegenhaare. Und die Fürsten brachten Onychsteine und eingefaßte Steine zum Ephod und zum Brustschild, und Gewürz und Öl zum Licht und zum Salböl und zum wohlriechenden Rauchwerk. Alle Männer und Weiber, die ihr Herz freiwillig antrieb, zu bringen zu allem Werke, das Jehova durch Mose geboten hatte zu machen, das brachten die Kinder Israel als freiwillige Gabe dem Jehova.

Und Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet, Jehova hat mit Namen berufen Bezaleel, den Sohn Uri's, des Sohnes Hurs, vom Stamme Juda, und hat ihn erfüllt mit dem Geiste Gottes in Weisheit, in Einsicht und in Kenntnis und in jeglichem Werke und Künstliches zu ersinnen, zu arbeiten in Gold und in Silber und in Erz, und im Steinschneiden zum

Einsetzen und im Holzschneiden, zu arbeiten jegliches Kunstwerk; und zu unterweisen hat er ihm in's Herz gegeben, ihm und Aholiab, dem Sohne Ahisamachs, vom Stamme Dan. Er hat sie erfüllt mit Weisheit des Herzens, zu machen jegliches Werk des Künstlers und des Kunstwarkers und des Stickerarbeiters in Blau und Purpur und Karmesin und Byssus, und des Wirkers, derer, die jegliches Werk machen und Künstliches ersinnen.

Und es arbeiteten Bezaleel und Aholiab und alle Männer, die weisen Herzens waren, in welche Jehova Weisheit und Einsicht gegeben hatte, daß sie zu arbeiten wußten jegliches Werk der Arbeit des Heiligtums, nach allem, wie Jehova geboten hatte.

Und Mose rief Bezaleel und Aholiab und jeglichen Mann, der weisen Herzens war, in dessen Herz Gott Weisheit gegeben hatte, jeglichen, den sein Herz bewegte, hinzutreten zum Werke, um es zu machen. Und sie nahmen von Mose alles Hebpoffer, das die Kinder Israel dargebracht hatten zum Werke der Arbeit des Heiligtums, um es zu machen; und sie brachten zu ihm noch freiwillige Gaben, Morgen für Morgen. Und es kamen alle die Weisen, die alles Werk des Heiligtums machten, ein jeglicher von seinem Werke, das sie machten, und sprachen zu Mose und sagten: Das Volk bringt sehr viel, mehr als genug ist zur Arbeit des Werkes, das Jehova zu machen geboten hat. Da gebot Mose, und man ließ einen Ruf ergehen durch's Lager und sprach: Weder Mann noch Weib soll ferner ein Werk machen zum Hebpoffer des Heiligtums! So wurde das Volk zurückgehalten, zu bringen. Und des Werkes war genug zu allem Werk, um es zu machen; und es war übrig.

Und es machte jeglicher Weise von Herzen unter den Arbeitern des Werkes die Wohnung von zehn Teppichen von gezwirntem Byssus und Blau und Purpur und Karmesin mit Cherubim, in künstlich gewirkter Arbeit machte er sie. Die Länge eines Teppichs acht und zwanzig Ellen, und die Breite vier Ellen des einen Teppichs; e i n Maß für alle Teppiche. Und er fügte fünf Teppiche zusammen, einen an den andern, und wieder fügte er fünf Teppiche zusammen, einen an den andern. Und er machte Schleifen von Blau an den Saum des einen Teppichs am Ende der zusammengefügten, also tat er an dem Saume des äußersten Teppichs der andern zusammengefügten. Fünfzig Schleifen machte er an den einen Teppich, und fünfzig Schleifen machte er an das Ende des Teppichs, der an den andern zusammengefügten war; die Schleifen saßen einander gegenüber. Und er machte fünfzig Klammern von Gold und fügte die Teppiche zusammen, einen an den andern, mit den Klammern, daß die Wohnung ein Ganzes ward.

Und er machte Teppiche von Ziegenhaar zum Zelte über die Wohnung; von elf Teppichen machte er sie. Die Länge des einen Teppichs dreißig Ellen, und vier Ellen die Breite des einen Teppichs; e i n Maß für die elf Teppiche. Und er fügte zusammen fünf Teppiche besonders und sechs Teppiche besonders. Und er machte fünfzig Schleifen an den Saum des äußersten Teppichs der zusammengefügten, und fünfzig Schleifen machte er an den Saum des Teppichs der andern zusammengefügten. Und er machte fünfzig Klammern von Erz, um das Zelt zusammenzufügen, daß es ein Ganzes ward.

Und er machte eine Decke zum Zelte von rotgefärbten Widderfellen und eine Decke von Dachsfellen oben darüber.

Und er machte die Bretter zur Wohnung von Akazienholz, aufrechtstehend; zehn Ellen die Länge des Brettes, und eine und eine halbe Elle die Breite des einen Brettes; zwei Zapfen an dem einen Brette, zusammen verbunden einer mit dem andern: also machte er es an allen Brettern der Wohnung. Und er machte die Bretter zur Wohnung, zwanzig Bretter an der Seite gegen Süden, südwärts; und er machte vierzig Füße von Silber unter die zwanzig Bretter: zwei Füße unter ein Brett für seine zwei Zapfen, und zwei Füße unter ein anderes Brett für seine zwei Zapfen; und an der andern Seite der Wohnung, an der Seite gegen Norden, machte er zwanzig Bretter, und ihre vierzig Füße von Silber: zwei Füße unter ein Brett und zwei Füße unter ein anderes Brett; und an der Hinterseite der Wohnung gegen Westen machte er sechs Bretter, und zwei Bretter machte er an den Ecken der Wohnung an den beiden Seiten, und sie waren von unten verbunden und

zusammen, und waren ein Ganzes an dem Haupte desselben an einem Ringe; also machte er es bei beiden, an den beiden Ecken. Und es waren acht Bretter und ihre silbernen Füße, sechzehn Füße, je zwei Füße unter einem Brette.

Und er machte Riegel von Akazienholz: fünf zu den Brettern der einen Seite der Wohnung, und fünf Riegel zu den Brettern der andern Seite der Wohnung, und fünf Riegel zu den Brettern der Wohnung an der Hinterseite gegen Westen; und er machte den mittleren Riegel in der Mitte der Bretter durchlaufend von einem Ende bis zum andern. Und er überzog die Bretter mit Gold; und ihre Ringe, die Behälter der Riegel, machte er von Gold und überzog die Riegel mit Gold.

Und er machte den Vorhang von Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, in künstlich gewirkter Arbeit machte er ihn, mit Cherubim. Und er machte dazu vier Säulen von Akazienholz und überzog sie mit Gold, ihre Haken von Gold, und er goß zu denselben vier Füße von Silber.

Und er machte den Vorhang zum Eingang des Zeltens von Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, in Stickwerk, und seine fünf Säulen und ihre Haken, und überzog ihre Köpfe und ihre Binstäbe mit Gold, und ihre fünf Füße waren von Erz.

Und Bezaleel machte die Lade von Akazienholz: zwei und eine halbe Elle ihre Länge, und eine und eine halbe Elle ihre Breite, und eine und eine halbe Elle ihre Höhe. Und er überzog sie mit reinem Golde inwendig und auswendig und machte daran eine goldene Leiste ringsum. Und er goß daran vier Ringe von Gold an ihre vier Ecken, zwei Ringe an ihrer einen Seite und zwei Ringe an ihrer andern Seite. Und er machte Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Gold. Und er brachte die Stangen in die Ringe an den Seiten der Lade, um die Lade zu tragen. Und er machte den Deckel von reinem Golde: zwei und eine halbe Elle seine Länge und eine und eine halbe Elle seine Breite. Und er machte zwei Cherubim von Gold, in getriebener Arbeit machte er sie, an beiden Enden des Deckels, einen Cherub an dem Ende einer Seite und einen Cherub an dem Ende der andern Seite; aus dem Deckel machte er die Cherubim an seinen beiden Enden. Und die Cherubim breiteten die Flügel darüber hin, überdeckend mit ihren Flügeln den Deckel, und ihre Angesichter waren einander gegenüber; die Angesichter der Cherubim waren gegen den Deckel gerichtet.

Und er machte den Tisch von Akazienholz: zwei Ellen seine Länge und eine Elle seine Breite und eine und eine halbe Elle seine Höhe. Und er überzog ihn mit reinem Golde und machte daran eine Leiste von Gold ringsum. Und er machte daran einen Rand, eine Hand breit, ringsum, und machte eine Leiste von Gold an seinen Rand ringsum. Und er goß daran vier Ringe von Gold und setzte die Ringe an die vier Ecken seiner vier Füße. Dicht beim Rande waren die Ringe, zu Behältern der Stangen, um den Tisch zu tragen. Und er machte die Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Gold, um den Tisch zu tragen. Und er machte die Geräte, die für den Tisch waren, seine Schüsseln und seine Schalen und seine Spendschalen und seine Kannen, mit welchen ausgegossen wird, von reinem Golde.

Und er machte den Leuchter von reinem Golde, in getriebener Arbeit machte er den Leuchter, sein Fuß und sein Schaft, seine Kelche, seine Knäufe und seine Blumen waren aus ihm. Und sechs Röhren gingen von seinen Seiten aus, drei Röhren des Leuchters aus seiner einen Seite und drei Röhren des Leuchters aus seiner andern Seite. Drei Kelche, mandelblüthförmig, an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blume; und drei Kelche, mandelblüthförmig, an der andern Röhre, ein Knauf und eine Blume: also an den sechs Röhren, die aus dem Leuchter ausgingen. Und an dem Leuchter vier Kelche, mandelblüthförmig, seine Knäufe und seine Blumen; und ein Knauf unter zwei Röhren aus ihm, und wieder ein Knauf unter zwei Röhren aus ihm, und wieder ein Knauf unter zwei Röhren aus ihm, an den sechs Röhren, die aus ihm hervorgingen. Ihre Knäufe und ihre Röhren waren aus ihm, alles von e i n e r getriebenen Arbeit, von reinem Golde. Und er



machte seine sieben Lampen und seine Lichtschneuzen und seine Löschnäpfe von reinem Golde. Aus einem Talent reinen Goldes machte er ihn und alle seine Geräte.

Und er machte den Rauchaltar von Akazienholz: eine Elle seine Länge und eine Elle seine Breite, viereckig, und zwei Ellen seine Höhe, aus ihm waren seine Hörner. Und er überzog ihn mit reinem Golde, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und machte ihm eine Leiste von Gold ringsum. Und er machte zwei Ringe von Gold daran, unter seine Leiste an seinen beiden Seiten, an seinen beiden Wänden, zu Behältern für die Stangen, um ihn mit denselben zu tragen. Und er machte die Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Gold.

Und er machte das heilige Salböl und das reine wohlriechende Rauchwerk, nach dem Werke des Gewürzmischers.

Und er machte den Brandopferaltar von Akazienholz: fünf Ellen seine Länge und fünf Ellen seine Breite, viereckig, und drei Ellen seine Höhe; und er machte seine Hörner an seinen vier Ecken, aus ihm waren seine Hörner, und er überzog ihn mit Erz. Und er machte alle die Geräte des Altars, die Töpfe und Schaufeln und Sprengschalen und Gabeln und Kohlpfannen; alle seine Geräte machte er von Erz. Und er machte an den Altar ein Gitter von Netzwerk aus Erz, unter seine Einfassung, von unten bis zu seiner Hälfte. Und er goß vier Ringe an die vier Enden des ehernen Gitters zu Behältern für die Stangen. Und er machte die Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Erz. Und er tat die Stangen in die Ringe an den Seiten des Altars, ihn mit denselben zu tragen; hohl von Brettern machte er ihn.

Und er machte das Becken von Erz und sein Gestell von Erz, von den Spiegeln der sich scharenden Weiber, die sich scharten vor dem Eingange des Zeltes der Zusammenkunft.

Und er machte den Vorhof: an der Südseite, südwärts, die Umhänge des Vorhofs von gezwirntem Byssus, hundert Ellen, ihre zwanzig Säulen und ihre zwanzig Füße von Erz, die Haken der Säulen und ihre Bindestäbe von Silber; und an der Nordseite hundert Ellen, ihre zwanzig Säulen und ihre zwanzig Füße von Erz, die Haken der Säulen und ihre Bindestäbe von Silber; und an der Westseite fünfzig Ellen Umhänge, ihre zehn Säulen und ihre zehn Füße, die Haken der Säulen und ihre Bindestäbe von Silber; und an der Ostseite, gegen Aufgang, fünfzig Ellen, fünfzehn Ellen Umhänge auf dem einen Flügel, ihre drei Säulen und ihre drei Füße, und auf dem andern Flügel - auf dieser Seite und auf jener Seite vom Tor des Vorhofs - fünfzehn Ellen Umhänge, ihre drei Säulen und ihre drei Füße; alle Umhänge des Vorhofs ringsum von gezwirntem Byssus, und die Füße der Säulen von Erz, die Haken der Säulen und ihre Bindestäbe von Silber, und den Überzug ihrer Köpfe von Silber, und die Bindestäbe von Silber an allen Säulen des Vorhofs; und den Vorhang im Tor des Vorhofs in Stickwerk, von Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, und zwanzig Ellen die Länge, und die Höhe gleich der Breite fünf Ellen, gerade wie die Umhänge des Vorhofs; und ihre vier Säulen und ihre vier Füße von Erz, ihre Haken von Silber und den Überzug ihrer Köpfe und ihre Bindestäbe von Silber; und alle Pflöcke zur Wohnung und zum Vorhof ringsum von Erz.

Dies sind die gemusterten Dinge der Wohnung, der Wohnung des Zeugnisses, die gemustert wurden auf Befehl Mose's durch den Dienst der Leviten unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. Und Bezaleel, der Sohn Uri's, des Sohnes Hurs, vom Stamme Juda, machte alles, was Jehova dem Mose geboten hatte, und mit ihm Aholiab, der Sohn Ahisamachs, vom Stamme Dan, ein Künstler und Kunstwirker und Stickerarbeiter in Blau und Purpur und Karmesin und Byssus. Alles Gold, das verarbeitet wurde zum Werke an dem ganzen Werke des Heiligtums - das Gold des Webopfers war neun und zwanzig Talente und siebenhundert und dreißig Sekel nach dem Sekel des Heiligtums. Und das Silber von den Gemusterten der Gemeinde war hundert Talente und tausend sieben hundert und fünf und siebenzig Sekel nach dem Sekel des Heiligtums: ein Beka auf den Kopf, die Hälfte eines Sekels, nach dem Sekel des Heiligtums, von einem

jeglichen auf die Gemusterten übergehenden, von zwanzig Jahren und darüber, von den sechs hundert und drei tausend fünfhundert und fünfzig. Und es waren hundert Talente Silber zum Gießen der Füße des Heiligtums und der Füße des Vorhangs, hundert Füße aus hundert Talenten, ein Talent zu einem Fuße. Und von den tausend siebenhundert und fünf und siebenzig Sekeln machte er die Haken für die Säulen und überzog ihre Köpfe und verband sie mit Stäben. Und das Erz der Webopfer war siebenzig Talente und zwei tausend und vierhundert Sekel. Und er machte daraus die Füße zum Eingang des Zeltens der Zusammenkunft und den ehernen Altar und das ehern Gitter an ihm und alle Geräte des Altars, und die Füße des Vorhofs ringsum und die Füße zum Tor des Vorhofs und alle Pflöcke der Wohnung und alle Pflöcke des Vorhofs ringsum.

Und aus dem Blau und Purpur und Karmesin machten sie die Dienstkleider zum Dienste im Heiligtum, und machten die heiligen Kleider, die für Aaron waren, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er machte das Ephod von Gold, Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus. Und sie plätteten die Gold-Bleche, und man schnitt es zu Fäden, zum Verarbeiten unter das Blau und unter den Purpur und unter den Karmesin und unter den Byssus, in künstlich gewirkter Arbeit. Sie machten Schulterstücke daran, zusammengefügte: an seinen beiden Enden wurde es zusammengefügt. Und der künstlich gearbeitete Gürtel seines Ephods, der darüber war, war von gleicher Arbeit mit ihm aus einem Stück, von Gold, Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und sie machten die Onychsteine, umgeben mit Einfassungen von Gold, gegraben mit Siegelstecherei, nach den Namen der Söhne Israels. Und er setzte sie auf die Schulterstücke des Ephods, als Steine des Gedächtnisses für die Kinder Israel, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und er machte das Brustschild in künstlich gewirkter Arbeit, gleich der Arbeit des Ephods, von Gold, Blau und Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus. Es war viereckig; das Brustschild machten sie gedoppelt, eine Spanne seine Länge und eine Spanne seine Breite, gedoppelt. Und sie besetzten es mit vier Reihen Steinen; eine Reihe: Sardis, Topas und Smaragd, die erste Reihe; und die zweite Reihe: Karfunkel, Saphir und Diamant; und die dritte Reihe: Opal, Achat und Amethyst; und die vierte Reihe: Chrysolith und Onych und Jaspis, umgeben mit Einfassungen von Gold in ihrer Einsetzung. Und die Steine waren nach den Namen der Söhne Israels, zwölf, nach ihren Namen, wie Siegel eingegraben, ein jeglicher nach seinem Namen, für die zwölf Stämme. Und sie machten an das Brustschild Ketten in geflochtener Arbeit, von Schnürwerk, von reinem Golde. Und sie machten zwei Einfassungen von Gold und zwei Ringe von Gold und setzten die zwei Ringe an die beiden Enden des Brustschildes. Und die zwei geflochtenen Schnüre von Gold setzten sie an die beiden Ringe an den Enden des Brustschildes; und die beiden andern Enden der zwei geflochtenen Schnüre hefteten sie an die beiden Einfassungen und setzten sie an die Schulterstücke des Ephods, an die Vorderseite. Und sie machten zwei Ringe von Gold und setzten sie an die beiden Enden des Brustschildes an seinen Saum, dem Ephod gegenüber einwärts. Und sie machten zwei Ringe von Gold, und setzten sie an die beiden Schulterstücke des Ephods, unten an die Vorderseite, gerade bei seiner Zusammenfügung über dem künstlich gearbeiteten Gürtel des Ephods. Und sie banden das Brustschild mit seinen Ringen an die Ringe des Ephods mit einer blauen Schnur, daß es über dem künstlich gearbeiteten Gürtel des Ephods war und das Brustschild sich nicht löste vom Ephod, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und er machte das Oberkleid des Ephods in Wirker-Arbeit ganz von Blau, und die Öffnung des Oberkleides in seiner Mitte, wie die Öffnung eines Panzers; ein Saum war an seiner Öffnung ringsum, daß es nicht einriß. Und sie machten an den Schlepptaum des Oberkleides Granatäpfel von Blau und Purpur und Karmesin, gezwirnt. Und sie machten Schellen von reinem Golde und setzten die Schellen zwischen die Granatäpfel an den

Schleppsaum des Oberkleides ringsum, zwischen die Granatäpfel: eine Schelle und einen Granatapfel, wieder eine Schelle und einen Granatapfel an den Schleppsaum des Oberkleides ringsum, zum Dienste, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und sie machten die Leibröcke von Byssus, in Wirker-Arbeit, für Aaron und für seine Söhne, und den Kopfbund von Byssus und die hohen Mützen von Byssus und die leinenen Beinkleider von gezwirntem Byssus und den Gürtel von gezwirntem Byssus und von Blau und Purpur und Karmesin, in Stickwerk, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und sie machten die Blechplatte, das heilige Diadem, von reinem Golde, und schrieben darauf mit der Schrift der Siegelstecherei: Heiligkeit dem Jehova! Und sie hefteten daran eine blaue Schnur, um es oben an den Kopfbund zu heften, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und es war vollendet die ganze Arbeit der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft, und die Kinder Israel hatten es gemacht nach allem, wie Jehova dem Mose geboten hatte, also hatten sie es gemacht. Und sie brachten die Wohnung zu Mose: das Zelt und alle seine Geräte, seine Klammern, seine Bretter, seine Riegel und seine Säulen und seine Füße; und die Decke von rotgebärbten Widderfellen und die Decke von Dachsfellen und den Scheide-Vorhang; die Lade des Zeugnisses und ihre Stangen und den Deckel; den Tisch, alle seine Geräte und die Schaubrote; den reinen Leuchter, seine Lampen, die in Ordnung aufgestellten Lampen, und alle seine Geräte und das Öl zum Licht; und den goldenen Altar und das Salböl und das wohlriechende Rauchwerk; und den Vorhang zum Eingang des Zeltes; den ehernen Altar und das eherner Gitter, das daran war, seine Stangen und alle seine Geräte, das Becken und sein Gestell; die Umhänge des Vorhofs, seine Säulen und seine Füße; und den Vorhang zum Tor des Vorhofs, seine Seile und seine Pflöcke und alle Geräte zum Dienste der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft; die Dienstkleider zum Dienste im Heiligtum: die heiligen Kleider für Aaron, den Priester, und die Kleider seiner Söhne, um den Priesterdienst auszuüben. Nach allem, wie Jehova dem Mose geboten hatte, also hatten die Kinder Israel die ganze Arbeit gemacht. Und Mose sah das ganze Werk und siehe, sie hatten es gemacht, so wie Jehova geboten hatte, also hatten sie es gemacht; und Mose segnete sie.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Am Tage des ersten Monats, am ersten des Monats, sollst du die Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft aufrichten. Und du sollst darein setzen die Lade des Zeugnisses, und sollst die Lade mit dem Vorhang bedecken. Und du sollst den Tisch hinein bringen und zurichten, was zuzurichten ist, sollst den Leuchter hinein bringen und seine Lampen anzünden. Und du sollst den Altar von Gold zum Rauchwerk vor die Lade des Zeugnisses setzen, und den Vorhang zum Eingang der Wohnung aufhängen. Und den Brandopferaltar sollst du setzen vor den Eingang der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft. Und du sollst das Becken setzen zwischen das Zelt der Zusammenkunft und den Altar und Wasser darein tun. Und den Vorhof sollst du aufrichten ringsum, und den Vorhang aufhängen im Tore des Vorhofs. Und du sollst das Salböl nehmen und die Wohnung salben und alles, was darin ist, und sollst sie heiligen und alle ihre Geräte, und sie soll heilig sein. Und du sollst den Brandopferaltar salben und alle seine Geräte und den Altar heiligen; und der Altar soll hochheilig sein. Und du sollst das Becken salben und sein Gestell und es heiligen. Und du sollst Aaron und seine Söhne herzunahen lassen zum Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und sie mit Wasser waschen. Und Aaron sollst du bekleiden mit den heiligen Kleidern und ihn salben und ihn heiligen, daß er mir den Priesterdienst ausübe. Und seine Söhne sollst du herzunahen lassen und sie mit den Leibröcken bekleiden. Und du sollst sie salben, so wie du ihren Vater gesalbt hast, daß sie mir den Priesterdienst ausüben. Und es soll geschehen, daß ihnen ihre Salbung zu einem ewigen Priestertum sein wird bei ihren Geschlechtern.

Und Mose tat nach allem, wie ihm Jehova geboten hatte, also tat er. Und es geschah im ersten Monat, im zweiten Jahre, am ersten des Monats, da wurde die Wohnung

aufgerichtet. Und Mose richtete die Wohnung auf und setzte ihre Füße und stellte ihre Bretter und setzte ein ihre Riegel und richtete ihre Säulen auf. Und er breitete das Zelt über die Wohnung und legte die Decke des Zeltes oben darüber, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er nahm und legte das Zeugnis in die Lade und tat die Stangen an die Lade und legte den Deckel auf die Lade oben darauf. Und er brachte die Lade hinein in die Wohnung und hing den Scheide-Vorhang auf und bedeckte die Lade des Zeugnisses, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er setzte den Tisch in das Zelt der Zusammenkunft an die Seite der Wohnung gegen Norden, außerhalb des Vorhangs, und richtete darauf eine Lage Brot zu vor dem Angesicht Jehova's, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er setzte den Leuchter in das Zelt der Zusammenkunft, dem Tische gegenüber, an die Seite der Wohnung gegen Süden. Und er zündete die Lampen an vor dem Angesicht Jehova's, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er setzte den goldnen Altar in das Zelt der Zusammenkunft vor den Vorhang und räucherte darauf mit wohlriechendem Rauchwerk, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er hing den Vorhang des Eingangs der Wohnung auf. Und den Brandopferaltar setzte er vor den Eingang der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er setzte das Becken zwischen das Zelt der Zusammenkunft und den Altar und tat Wasser darein zum Waschen. Und Mose und Aaron und seine Söhne wuschen daraus ihre Hände und ihre Füße, wenn sie hineingingen in das Zelt der Zusammenkunft, und wenn sie dem Altar nahten, wuschen sie sich, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er richtete den Vorhof auf, rings um die Wohnung und um den Altar, und hing den Vorhang auf im Tore des Vorhofs; und so vollendete Mose das Werk.

Und die Wolke bedeckte das Zelt der Zusammenkunft, und die Herrlichkeit Jehova's erfüllte die Wohnung. Und Mose konnte nicht hineingehen in das Zelt der Zusammenkunft, denn die Wolke blieb darauf, und die Herrlichkeit Jehova's erfüllte die Wohnung. Und wenn sich die Wolke erhob von der Wohnung, so brachen die Kinder Israel auf auf all ihren Zügen. Und wenn sich die Wolke nicht erhob, so brachen sie nicht auf bis zum Tage, da sie sich erhob. Denn die Wolke Jehova's war auf der Wohnung des Tages, und ein Feuer war darin des Nachts vor den Augen des ganzen Hauses Israel auf all ihren Zügen.

### **3. Mose**

Und er rief Mose, und es redete Jehova zu ihm aus dem Zelte der Zusammenkunft und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mensch von euch dem Jehova eine Opfergabe darbringen will, so sollt ihr vom Vieh, vom Rind- und Kleinvieh, eure Opfergabe darbringen. Wenn seine Opfergabe ein Brandopfer ist vom Rindvieh, so soll er ein Männlein ohne Fehl darbringen; vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft soll er es darbringen, zum Wohlgefallen für ihn, vor Jehova. Und er soll seine Hand legen auf den Kopf des Brandopfers, und es wird zum Wohlgefallen für ihn sein, um Versöhnung für ihn zu tun. Und er soll das junge Rind vor dem Angesicht Jehova's schlachten, und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut herzubringen und das Blut sprengen an den Altar ringsum, der vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft ist. Und er soll dem Brandopfer die Haut abziehen und es zerstückeln in seine Stücke. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen Feuer auf den Altar legen und Holz zurichten auf dem Feuer. Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen die Stücke, den Kopf und das Fett auf dem Holze zurichten, das über dem Feuer, das auf dem Altar ist. Und sein Eingeweide und seine Schenkel soll er waschen mit Wasser, und der Priester soll das alles räuchern auf dem Altar: es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova. Und wenn seine Opfergabe vom Kleinvieh ist, von den Schafen oder den Ziegen, zum

Brandopfer, so soll er ein Männlein ohne Fehl darbringen. Und er soll es an der Seite des Altars schlachten gegen Norden vor Jehova, und die Söhne Aarons, die Priester, sollen sein Blut an den Altar sprengen ringsum. Und er soll es zerstückeln in seine Stücke und seinen Kopf und sein Fett, und der Priester soll sie zurichten auf dem Holze, das über dem Feuer, das auf dem Altar ist. Und das Eingeweide und die Schenkel soll er waschen mit Wasser und der Priester soll das alles herzubringen und räuchern auf dem Altar: es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova.

Und wenn ein Brandopfer vom Geflügel seine Opfergabe ist dem Jehova, so soll er von den Turteltauben oder von den jungen Tauben seine Opfergabe darbringen. Und der Priester soll es zum Altar herzubringen und ihm den Kopf einkneipen und es räuchern auf dem Altar, und sein Blut soll ausgedrückt werden an der Wand des Altars. Und er soll seinen Kropf mit seinen Federn absondern und ihn neben den Altar werfen gegen Osten, an den Ort der Fettasche. Und er soll es einreißen an den Flügeln, aber nicht zertrennen, und der Priester soll es räuchern auf dem Altar auf dem Holze, das über dem Feuer ist: es ist ein Brandopfer, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova.

Und wenn eine Seele dem Jehova die Opfergabe eines Speisopfers darbringen will, so soll seine Opfergabe von Semmelmehl sein, und er soll Öl darauf gießen und Weihrauch darauf legen. Und er soll es zu den Söhnen Aarons, den Priestern, bringen, und er soll davon seine Hand voll nehmen, von einem Semmelmehl und von seinem Öl samt all seinem Weihrauch, und der Priester soll sein Gedächtnisteil räuchern auf dem Altar: es ist ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova. Und das übrige vom Speisopfer soll für Aaron und seine Söhne sein: es ist das Hochheilige von den Feueropfern Jehova's.

Und wenn du die Opfergabe eines Speisopfers darbringen willst, ein Ofengebäck, so sollen es Semmelmehl-Kuchen sein, ungesäuert, gemengt mit Öl, und ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl. Und wenn deine Opfergabe ein Speisopfer in der Pfanne ist, so soll es Semmelmehl, gemengt mit Öl, ungesäuert sein. Du sollst es in Stücke zerstückeln und Öl darauf gießen: es ist ein Speisopfer.

Und wenn ein Speisopfer im Tiegel deine Opfergabe ist, so soll es von Semmelmehl mit Öl gemacht werden. Und du sollst das Speisopfer, das davon gemacht wird, dem Jehova bringen; und man soll es zu dem Priester tragen, und der soll es zu dem Altar bringen. Und der Priester soll von dem Speisopfer sein Gedächtnisteil nehmen und es räuchern auf dem Altar: es ist ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova. Und das übrige vom Speisopfer soll für Aaron und seine Söhne sein: es ist das Hochheilige von den Feueropfern Jehova's.

Alles Speisopfer, das ihr dem Jehova darbringt, soll nicht aus Gesäuertem gemacht werden, denn aller Sauerteig und aller Honig - davon sollt ihr kein Feueropfer räuchern dem Jehova. Als Opfergabe der Erstlinge sollt ihr sie Jehova darbringen, aber auf dem Altar sollen sie nicht geopfert werden zum lieblichen Geruch. Und alle Opfergabe eines Speisopfers sollst du mit Salz salzen und sollst das Salz des Bundes deines Gottes nicht fehlen lassen bei deinem Speisopfer; bei allen deinen Opfergaben sollst du Salz darbringen. Und wenn du ein Speisopfer von den ersten Früchten dem Jehova bringen willst, so sollst du grüne Ähren, am Feuer geröstet, ausgeschlagene Körner, bringen: es ist ein Speisopfer von deinen ersten Früchten. Und du sollst Öl darauf tun und Weihrauch darauf legen: es ist ein Speisopfer. Und der Priester soll sein Gedächtnisteil von seinen ausgeschlagenen Körnern und von seinem Öl samt all seinem Weihrauch räuchern: es ist ein Feueropfer dem Jehova.

Und wenn seine Opfergabe ein Friedensopfer ist: wenn er es von den Rindern bringt, es sei ein Männlein oder ein Weiblein, so soll er es ohne Fehl darbringen vor Jehova. Und er soll seine Hand auf den Kopf seines Opfers legen und es schlachten vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut sprengen

an den Altar ringsum. Und er soll von dem Friedensopfer dem Jehova ein Feueropfer darbringen: das Fett, das das Eingeweide bedeckt, und alles Fett, das am Eingeweide ist, und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen und das an den Lenden ist, und das Netz an der Leber samt den Nieren - er soll es wegnehmen. Und die Söhne Aarons sollen es räuchern auf dem Altar, auf dem Brandopfer, das auf dem Holze liegt, das über dem Feuer ist: es ist ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova.

Und wenn seine Opfergabe vom Kleinvieh ist zum Friedensopfer dem Jehova, es sei ein Männlein oder ein Weiblein, so soll er es ohne Fehl darbringen. Wenn er ein Schaf darbringt als Opfergabe, so soll er es vor Jehova herzubringen, und soll seine Hand auf den Kopf seiner Opfergabe legen und es schlachten vor dem Zelte der Zusammenkunft, und die Söhne Aarons sollen sein Blut sprengen an den Altar ringsum. Und er soll von dem Friedensopfer als Feueropfer dem Jehova darbringen: sein Fett, den ganzen Schwanz, dicht beim Rückgrat soll er ihn wegnehmen, und das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett, das am Eingeweide ist, und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen und das an den Lenden ist, und das Netz an der Leber samt den Nieren - er soll es wegnehmen. Und der Priester soll es räuchern auf dem Altar: es ist die Speise des Feueropfers dem Jehova.

Und wenn seine Opfergabe eine Ziege ist, so soll es sie vor Jehova herzubringen, und er soll seine Hand auf ihren Kopf legen und sie schlachten vor dem Zelte der Zusammenkunft, und die Söhne Aarons sollen ihr Blut sprengen an den Altar ringsum. Und er soll davon eine Opfergabe darbringen als Feueropfer dem Jehova: das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett, das am Eingeweide ist, und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen und das an den Lenden ist, und das Netz an der Leber samt den Nieren - er soll es wegnehmen. Und der Priester soll es räuchern auf dem Altar: es ist die Speise des Feueropfers zum lieblichen Geruch; alles Fett soll für Jehova sein. Eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnungen: alles Fett und alles Blut sollt ihr nicht essen.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich: Wenn eine Seele sündigt, indem sie aus Versehen abirrt von irgend einem der Gebote Jehova's, in Dingen, die nicht getan werden sollen, und irgend eins derselben tut - wenn der Priester, der gesalbt ist, sündigt zur Schuld des Volkes, so soll er für seine Sünde, die er gesündigt hat, einen jungen Farren ohne Fehl darbringen dem Jehova zum Sündopfer. Und er soll den Farren vor den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft bringen vor Jehova und seine Hand auf den Kopf des Farren legen und den Farren schlachten vor Jehova. Und der gesalbte Priester soll vom Blute des Farren nehmen und es in das Zelt der Zusammenkunft bringen, und der Priester soll seinen Finger in das Blut tauchen und von dem Blute sieben Mal sprengen vor Jehova gegen den Vorhang des Heiligtums. Und der Priester soll von dem Blute tun an die Hörner des Altars des wohlriechenden Rauchwerks, der im Zelte der Zusammenkunft ist, vor Jehova, und alles Blut des Farren an den Boden des Brandopferaltars gießen, der vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft ist. Und alles Fett vom Farren des Sündopfers soll er von ihm abheben, das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und alles Fett, das am Eingeweide ist, und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen und das an den Lenden ist, und das Netz an der Leber samt den Nieren - er soll es wegnehmen, so wie es abgehoben wird vom Ochsen des Friedensopfers, und der Priester soll dieses räuchern auf dem Brandopferaltar. Und die Haut des Farren und all sein Fleisch samt seinem Kopfe und seinen Schenkeln und seinem Eingeweide und seinem Mist, ja, den ganzen Farren soll er hinausbringen außerhalb des Lagers an einen reinen Ort, nach dem Schutthaufen der Fettasche, und soll ihn auf dem Holze mit Feuer verbrennen; auf dem Schutte der Fettasche soll er verbrannt werden.

Und wenn die ganze Gemeinde Israel aus Versehen abirrt, und die Sache verborgen ist

vor den Augen der Versammlung, und sie tun etwas wider eins von allen Geboten Jehova's, das nicht getan werden soll, und sind schuldig, und die Sünde ist kund geworden, womit sie wider dasselbe gesündigt haben, so soll die Versammlung einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer und ihn vor das Zelt der Zusammenkunft bringen. Und die Ältesten der Gemeinde sollen ihre Hände auf den Kopf des Farren legen vor Jehova, und man soll den Farren schlachten vor Jehova. Und der gesalbte Priester soll vom Blute des Farren in das Zelt der Zusammenkunft bringen, und der Priester soll seinen Finger in das Blut tauchen und sieben Mal sprengen vor Jehova gegen den Vorhang. Und von dem Blute soll er an die Hörner des Altars tun, der vor Jehova, der im Zelte der Zusammenkunft ist, und alles Blut soll er an den Boden des Brandopferaltars gießen, der vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft ist. Und all sein Fett soll er von ihm abheben und es räuchern auf dem Altar. Und er soll mit dem Farren tun, wie er getan hat mit dem Farren des Sündopfers, also soll er damit tun; und der Priester soll Versöhnung für sie tun, und es wird ihnen vergeben werden. Und er soll den Farren hinausbringen außerhalb des Lagers und ihn verbrennen, wie er den ersten Farren verbrannt hat: es ist ein Sündopfer der Versammlung.

Wenn ein Fürst sündigt und etwas wider eins von all den Geboten Jehova's, seines Gottes, tut, das nicht getan werden soll, aus Versehen, und ist schuldig, oder wenn ihm seine Sünde kund getan wird, worin er gesündigt hat, so soll er seine Opfertgabe bringen, einen Ziegenbock, ein Männlein ohne Fehl. Und er soll seine Hand auf den Kopf des Bockes legen und ihn schlachten an dem Orte, wo man das Brandopfer schlachtet vor Jehova: es ist ein Sündopfer. Und der Priester soll von dem Blute des Sündopfers nehmen mit seinem Finger und an die Hörner des Brandopferaltars tun, und sein Blut soll er an den Boden des Brandopferaltars gießen. Und all sein Fett soll er räuchern auf dem Altar, wie das Fett des Friedensopfers; und der Priester soll Versöhnung für ihn tun wegen seiner Sünde, und es wird ihm vergeben werden.

Und wenn jemand vom Volke des Landes sündigt durch Abirren aus Versehen, daß er etwas wider eins der Gebote tut, das nicht getan werden soll, und ist schuldig, oder wenn seine Sünde ihm kund getan wird, die er gesündigt hat, so soll er seine Opfertgabe bringen, eine Ziege, ein Weiblein ohne Fehl, für seine Sünde, die er gesündigt hat. Und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers legen und das Sündopfer schlachten an dem Orte des Brandopfers. Und der Priester soll von ihrem Blut mit seinem Finger nehmen und auf die Hörner des Brandopferaltars tun, und all ihr Blut soll er an den Boden des Altars gießen. Und all ihr Fett soll er wegnehmen, wie das Fett vom Friedensopfer weggenommen wird, und der Priester soll es räuchern auf dem Altar zum lieblichen Geruch dem Jehova; und der Priester soll Versöhnung für ihn tun, und es wird ihm vergeben werden.

Und wenn er ein Schaf darbringt als Opfertgabe zum Sündopfer, so soll es ein Weiblein ohne Fehl sein, das er darbringt. Und er soll seine Hand auf den Kopf des Sündopfers legen und es schlachten zum Sündopfer, an dem Orte, wo man die Brandopfer schlachtet. Und der Priester soll vom Blute des Sündopfers nehmen mit seinem Finger und es auf die Hörner des Brandopferaltars tun, und all sein Blut soll er an den Boden des Altars gießen. Und all sein Fett soll er wegnehmen, wie das Fett des Schafes vom Friedensopfer weggenommen wird, und der Priester soll es räuchern auf dem Altar, samt dem Feueropfer Jehova's; und der Priester soll Versöhnung für ihn tun wegen seiner Sünde, die er gesündigt hat, und es wird ihm vergeben werden.

Und wenn jemand sündigt, daß er die Stimme des Eidschwurs hört, und er ist Zeuge, sei es, daß er es gesehen oder gewußt hat, wenn er es nicht anzeigt, so soll er seine Ungerechtigkeit tragen; oder wenn jemand irgend etwas Unreines anrührt, sei es das Aas eines unreinen wilden Getiers oder das Aas eines unreinen Viehes oder das Aas eines unreinen, kriechenden Getiers, und es ist ihm verborgen, so ist er unrein und schuldig;

oder wenn er die Unreinigkeit eines Menschen anrührt, irgend eine Unreinigkeit von ihm, durch welche er verunreinigt ist, und es ist ihm verborgen - und er hat's erkannt, so ist er schuldig; oder wenn jemand schwört, indem er unbesonnen mit den Lippen redet, Böses oder Gutes zu tun, in allem, was ein Mensch mit einem Schwur unbedachtsam reden kann, und es ist ihm verborgen - und er hat's erkannt, so ist er schuldig in einem von diesen. Und es soll geschehen, wenn er schuldig ist in einem von diesen, daß er bekenne, worin er gesündigt hat, und er soll sein Schuldopfer dem Jehova bringen für seine Sünde, die er gesündigt hat, ein Weiblein vom Kleinvieh, ein Schaf oder eine Ziege zum Sündopfer, und der Priester soll Versöhnung für ihn tun wegen seiner Sünde. Und wenn seine Hand das zu einem Schafe hinreichende nicht aufbringen kann, so soll er für seine Schuld, die er gesündigt hat, zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben dem Jehova bringen, eine zum Sündopfer, und eine zum Brandopfer. Und er soll sie dem Priester bringen, und der soll die zum Sündopfer zuerst hereinbringen und ihren Kopf einkneipen hinter dem Genick, ihn aber nicht abtrennen. Und er soll von dem Blute des Sündopfers an die Wand des Altars sprengen, und das übrige vom Blute soll ausgedrückt werden an den Boden des Altars: es ist ein Sündopfer. Und die andere soll er zum Brandopfer opfern, nach der Vorschrift; und der Priester soll Versöhnung für ihn tun wegen seiner Sünde, die er gesündigt hat, und es wird ihm vergeben werden.

Und wenn seine Hand nicht aufbringen kann zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, so soll er, der gesündigt hat, zu seiner Opfergabe bringen das Zehnteil eines Epha Semmelmehl zum Sündopfer; er soll kein Öl darauf tun und keinen Weihrauch darauf legen, denn es ist ein Sündopfer. Und er soll es dem Priester bringen, und der Priester soll seine Handvoll davon nehmen, das Gedächtnisteil davon, und es räuchern auf dem Altar samt den Feueropfern Jehova's: es ist ein Sündopfer. Und der Priester soll Versöhnung für ihn tun wegen seiner Sünde, die er gesündigt hat in einem von diesen, und es wird ihm vergeben werden; und es soll des Priesters sein wie das Speisopfer.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Wenn jemand Untreue begeht und sündigt aus Versehen an den heiligen Dingen Jehova's, so soll er sein Schuldopfer dem Jehova bringen, einen Widder ohne Fehl vom Kleinvieh, nach deiner Schätzung an Sekeln Silbers, nach dem Sekel des Heiligtums, zum Schuldopfer. Und was er gesündigt an den heiligen Dingen, soll er erstatten und dessen Fünftel darüber hinzufügen; und er soll es dem Priester geben, und der Priester soll Versöhnung für ihn tun mit dem Widder des Schuldopfers, und es wird ihm vergeben werden. Und wenn jemand sündigt und wider eins von all den Geboten Jehova's tut, das nicht getan werden soll, und hat's nicht gewußt, so ist er schuldig und soll seine Ungerechtigkeit tragen. Und er soll einen Widder ohne Fehl vom Kleinvieh nach deiner Schätzung, als Schuldopfer, zu dem Priester bringen, und der Priester soll Versöhnung für ihn tun für sein Versehen, worin er aus Versehen gesündigt und es nicht gewußt hat, und es wird ihm vergeben werden. Es ist ein Schuldopfer; er hat sich gewißlich verschuldet an Jehova.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Wenn jemand sündigt und Untreue begeht an Jehova, daß er seinem Nächsten ableugnet ein anvertrautes Gut oder ein Darlehn oder etwas Geraubtes, oder um was er seinen Nächsten übervorteilt hat, oder wenn er Verlorne gefunden und es ableugnet, und auf eine Lüge schwört, in irgend etwas von allem, was ein Mensch tut, sich darin zu versündigen: so soll es geschehen, wenn er gesündigt und sich verschuldet hat, daß er zurückerstatten soll das Geraubte, das er geraubt, oder um was er übervorteilt hat, oder das Anvertraute, das ihm anvertraut worden, oder das Verlorne, das er gefunden hat, oder das von allem, worauf er falsch geschworen hat, und er soll es erstatten nach seiner Hauptsumme und dessen Fünftel darüber hinzufügen; wem es gehört, dem soll er es geben am Tage seines Schuldopfers. Und sein Schuldopfer soll er Jehova bringen, einen Widder ohne Fehl vom Kleinvieh nach deiner Schätzung, als Schuldopfer, zu dem Priester. Und der Priester soll Versöhnung für



ihn tun vor Jehova, und es wird ihm vergeben werden wegen irgend eines von allem, das er getan hat, sich darin zu verschulden.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Gebiete Aaron und seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Brandopfers: dieses, das Brandopfer, soll auf dem Herde sein auf dem Altar die ganze Nacht bis an den Morgen, und das Feuer des Altars soll darauf in Brand erhalten werden. Und der Priester soll sein leinenes Kleid anziehen und soll seine leinenen Beinkleider anziehen über sein Fleisch, und er soll die Fettasche aufnehmen, wozu das Feuer das Brandopfer verzehrt hat auf dem Altar, und soll sie neben den Altar schütten. Und er soll seine Kleider ausziehen und andere Kleider anlegen und die Asche hinaustragen außerhalb des Lagers an einen reinen Ort. Und das Feuer auf dem Altar soll darauf in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen; und der Priester soll auf ihm Holz anzünden, Morgen für Morgen, und darauf das Brandopfer zurichten, und darauf das Fett der Friedensopfer räuchern. Ein beständiges Feuer soll auf dem Altar in Brand erhalten werden, es soll nicht erlöschen.

Und dies ist das Gesetz des Speisopfers: Einer der Söhne Aarons soll es darbringen vor Jehova, vor dem Altar. Und er soll davon seine Handvoll nehmen, vom Semmelmehl des Speisopfers und von dessen Öl, und allen Weihrauch, der auf dem Speisopfer ist, und es auf dem Altar räuchern: es ist ein lieblicher Geruch des Gedächtnisses dem Jehova. Und das übriggebliebene davon sollen Aaron und seine Söhne essen; ungesäuert soll es gegessen werden an heiligem Orte, im Hofe des Zeltes der Zusammenkunft sollen sie es essen. Es soll nicht gesäuert gebacken werden; als ihren Teil habe ich es ihnen gegeben von meinen Feueropfern: hochheilig ist es, wie das Sündopfer und wie das Schuldopfer. Alles Männliche unter den Kindern Aarons soll es essen: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern von den Feueropfern Jehova's; alles, was sie anrührt, wird heilig sein.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Dies ist die Opfergabe Aarons und seiner Söhne, die sie dem Jehova darbringen sollen am Tage, da er gesalbt wird: das Zehnteil eines Epha Semmelmehl als beständiges Speisopfer, die Hälfte davon am Morgen und die Hälfte davon am Abend. Es soll in der Pfanne mit Öl bereitet werden, eingerührt mit Öl sollst du es darbringen; gebackene Stücke des Speisopfers sollst du darbringen zum lieblichen Geruch dem Jehova. Und der Priester, der an seiner Statt gesalbt ist von seinen Söhnen, soll es bereiten: es ist eine ewige Satzung; es soll dem Jehova ganz geräuchert werden. Und so soll es mit einem jeden Speisopfer des Priesters sein, mit dem ganzen, es soll nicht gegessen werden.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und sprich: Dies ist das Gesetz des Sündopfers. An dem Orte, wo das Brandopfer geschlachtet wird, soll das Sündopfer geschlachtet werden vor Jehova: hochheilig ist es. Der Priester, der das Sündopfer opfert, soll es essen; an heiligem Orte soll es gegessen werden, im Vorhofe des Zeltes der Zusammenkunft. Alles, was sein Fleisch anrührt, wird heilig sein; und wer von seinem Blute auf das Kleid sprengt - das, worauf er es gesprengt, sollst du waschen an heiligem Orte. Und das irdene Gefäß, in welchem es gekocht worden, soll zerbrochen werden, und wenn es in ehernem Gefäße gekocht worden, so soll es gescheuert und mit Wasser gespült werden. Alles Männliche unter den Priestern soll es essen: hochheilig ist es. Und alles Sündopfer, von dessen Blut in das Zelt der Zusammenkunft gebracht worden, um im Heiligtum Versöhnung zu tun, soll nicht gegessen werden, es soll mit Feuer verbrannt werden.

Und dies ist das Gesetz des Schuldopfers - es ist hochheilig: An dem Orte, wo man das Brandopfer schlachtet, soll man das Schuldopfer schlachten, und sein Blut soll man sprengen an den Altar ringsum. Und all sein Fett soll man davon darbringen, den Fettschwanz und das Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen und das an den Lenden ist, und das Netz an der Leber samt den Nieren - man soll es wegnehmen. Und der Priester soll es räuchern auf dem Altar, es ist

ein Feueropfer dem Jehova: es ist ein Schuldopfer. Alles Männliche unter den Priestern soll es essen, an heiligem Orte soll es gegessen werden: hochheilig ist es. Wie das Sündopfer, so auch das Schuldopfer: e i n Gesetz soll für sie sein; es soll des Priesters sein, der damit Versöhnung tut. Und der Priester, der jemandes Brandopfer herzubringt, ihm, dem Priester, soll die Haut des Brandopfers sein, das er herzugebracht hat. Und alles Speisopfer, das im Ofen gebacken, und alles, was im Tiegel bereitet wird oder in der Pfanne, soll des Priesters sein, der es herzubringt. Und alles Speisopfer, das mit Öl gemengt oder trocken ist, soll aller Söhne Aarons sein, des einen wie des andern.

Und dies ist das Gesetz des Friedensopfers, das man Jehova darbringt: Wenn man es zum Danke darbringt, so bringe man zum Dankopfer dar ungesäuerte Kuchen, gemengt mit Öl, und ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl, und Semmelmehl, eingerührt mit Öl, Kuchen, gemengt mit Öl. Zu dem Kuchen soll man gesäuertes Brot als Opfergabe darbringen, zum Dank-Friedensopfer. Und man soll davon e i n e n von der ganzen Opfergabe herzubringen als Hebopfer dem Jehova; dem Priester, der das Blut des Friedensopfers sprengt, ihm soll es gehören. Und das Fleisch des Dank-Friedensopfers soll am Tage seiner Darbringung gegessen werden; man soll nichts davon übrig lassen bis an den Morgen. Und wenn das Schlachtopfer seiner Opfergabe ein Gelübde oder ein freiwilliges ist, so soll es am Tage, da er sein Opfer darbringt, gegessen werden, und am andern Tage soll das davon übriggebliebene gegessen werden, und was vom Fleische des Schlachtopfers übriggeblieben ist, das soll am dritten Tage mit Feuer verbrannt werden. Und wenn irgendwie vom Fleische des Friedensopfers gegessen wird am dritten Tage, so wird es nicht zum Wohlgefallen sein; wer es geopfert hat, dem wird es nicht zugerechnet werden, ein Gräuel wird es sein, und die Seele, die davon isst, soll ihre Ungerechtigkeit tragen. Und das Fleisch, das irgend etwas unreines anrührt, soll nicht gegessen werden, mit Feuer soll es verbrannt werden; und das Fleisch - ein jeglicher Reine mag das Fleisch essen. Aber die Seele, die Fleisch isst vom Friedensopfer, das für Jehova ist, und ihre Unreinigkeit ist an ihr, selbige Seele soll ausgerottet werden aus ihren Völkern. Und wenn eine Seele irgend etwas unreines anrührt, die Unreinigkeit des Menschen oder unreines Vieh oder irgend ein unreines Scheusal, und isst von dem Fleische des Friedensopfers, das für Jehova ist, so soll selbige Seele ausgerottet werden aus ihren Völkern.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich: Alles Fett vom Ochsen und Schaf und Ziege sollt ihr nicht essen. Und das Fett vom Aas und das Fett vom Zerrissenen kann benutzt werden zu allerlei Werk, aber ihr sollt es durchaus nicht essen, denn wer Fett isst vom Vieh, wovon man Feueropfer darbringt dem Jehova - die Seele, die es gegessen hat, soll ausgerottet werden aus ihren Völkern. Und kein Blut sollt ihr essen in allen euren Wohnungen, es sei vom Geflügel oder vom Vieh. Jegliche Seele, die irgendwie Blut isst, selbige Seele soll ausgerottet werden aus ihren Völkern.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich: Wer sein Friedensopfer dem Jehova darbringt, der soll seine Opfergabe dem Jehova herzubringen von seinem Friedensopfer. Seine Hände sollen die Feueropfer Jehova's bringen, das Fett samt der Brust soll er bringen, die Brust, daß sie gewebt werde als Webopfer vor Jehova. Und der Priester soll das Fett auf dem Altar räuchern, und die Brust soll Aarons und seiner Söhne sein. Und den rechten Schenkel sollt ihr als Hebopfer dem Priester geben von euren Friedensopfern. Wer das Blut des Friedensopfers und das Fett herzubringt von den Söhnen Aarons, dessen soll als Teil der rechte Schenkel sein. Denn die Brust des Webopfers und den Schenkel des Hebopfers habe ich genommen von den Kindern Israel von den Friedensopfern und sie Aaron, dem Priester, und seinen Söhnen gegeben, als ewige Satzung von den Kindern Israel. Dies ist die Weihungsgabe Aarons und die Weihungsgabe seiner Söhne von den Feueropfern Jehova's, am Tage, da man sie herzunahen ließ, den Priesterdienst Jehova's auszuüben, die Jehova geboten hat, ihnen zu geben, am Tage, da sie gesalbt wurden, von den Kindern Israel: es ist eine ewige Satzung bei ihren Geschlechtern.

Dies ist das Gesetz des Brandopfers, des Speisopfers und des Sündopfers und des Schuldopfers und des Einweihungsofers und des Friedensopfers, das Jehova dem Volke geboten hat auf dem Berge Sinai, am Tage, da er den Kindern Israel gebot, ihre Opfertgaben darzubringen dem Jehova in der Wüste Sinai.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm und die Kleider und das Salböl und den Farren des Sündopfers und die zwei Widder und den Korb des Ungesäuerten, und versammle die ganze Gemeinde am Eingang des Zeltens der Zusammenkunft. Und Mose tat, so wie ihm Jehova geboten hatte; und die Gemeinde versammelte sich am Eingang des Zeltens der Zusammenkunft. Und Mose sprach zu der Gemeinde: Dies ist es, was Jehova geboten hat zu tun. Und Mose ließ Aaron und seine Söhne herzunahen und wusch sie mit Wasser; und er legte ihm den Leibrock an und umgürtete ihn mit dem Gürtel und bekleidete ihn mit dem Oberkleide und legte ihm das Ephod an und umgürtete ihn mit dem künstlich gearbeiteten Gürtel des Ephods und befestigte es ihm damit; und er setzte das Brustschild darauf und tat auf das Brustschild die Urim und die Thummim; und er setzte den Kopfbund auf sein Haupt und setzte an den Kopfbund nach vorn die Blechplatte, das heilige Diadem, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und Mose nahm das Salböl und salbte die Wohnung und alles, was darin war, und heiligte sie. Und er sprengte davon auf den Altar sieben Mal, und er salbte den Altar und all seine Geräte und das Becken und sein Gestell, um sie zu heiligen; und er goß von dem Salböl auf das Haupt Aarons und salbte ihn, um ihn zu heiligen. Und Mose ließ die Söhne Aarons herzunahen und bekleidete sie mit den Leibröcken und umgürtete sie mit den Gürteln und band ihnen die hohen Mützen um, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und er ließ herzuführen den Farren des Sündopfers, und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des Farren des Sündopfers. Und er schlachtete ihn, und Mose nahm das Blut und tat es an die Hörner des Altars ringsum mit seinem Finger und entsündigte den Altar, und das Blut goß er an den Boden des Altars und heiligte ihn, um Versöhnung für ihn zu tun. Und er nahm das ganze Fett, das am Eingeweide ist, und das Netz der Leber und die beiden Nieren und ihr Fett, und Mose räucherte es auf dem Altar. Und den Farren und seine Haut und sein Fleisch und seinen Mist verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er ließ herzubringen den Widder des Brandopfers, und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des Widders. Und er schlachtete ihn, und Mose sprengte das Blut an den Altar ringsum. Und den Widder zerstückte er in seine Stücke, und Mose räucherte den Kopf und die Stücke und das Fett. Und das Eingeweide und die Schenkel wusch er mit Wasser, und Mose räucherte den ganzen Widder auf dem Altar: es war ein Brandopfer zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer war es dem Jehova, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und er ließ herzubringen den zweiten Widder, den Widder der Einweihung, und Aaron und seine Söhne legten ihre Hände auf den Kopf des Widders. Und er schlachtete ihn, und Mose nahm von seinem Blute und tat es an das rechte Ohrläppchen Aarons und an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes. Und er ließ herzunahen die Söhne Aarons, und Mose tat von dem Blute an ihr rechtes Ohrläppchen und an den Daumen ihrer rechten Hand und an die große Zehe ihres rechten Fußes, und Mose sprengte das Blut an den Altar ringsum. Und er nahm das Fett und den Fettschwanz und alles Fett, das an dem Eingeweide ist, und das Netz der Leber und die beiden Nieren und ihr Fett und den rechten Schenkel, und er nahm aus dem Korbe des Ungesäuerten, der vor Jehova war, einen ungesäuerten Kuchen und einen Kuchen des geölten Brotes und einen Fladen, und legte es auf die Fettstücke und auf den rechten Schenkel, und er gab das alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne und webte es als Webopfer vor Jehova. Und Mose nahm es wieder von ihren Händen und räucherte es auf dem Altar, auf dem Brandopfer: es war ein Einweihungsoffer zum lieblichen Geruch, es

war ein Feueropfer dem Jehova. Und Mose nahm die Brust und webte sie als Webopfer vor Jehova; von dem Einweihungswidder ward sie dem Mose zu Teil, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und Mose nahm von dem Salböl und von dem Blute, das auf dem Altar war, und sprenkte es auf Aaron, auf seine Kleider und auf seine Söhne und auf die Kleider seiner Söhne mit ihm, und er heiligte Aaron, seine Kleider und seine Söhne und die Kleider seiner Söhne mit ihm.

Und Mose sprach zu Aaron und zu seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und esset es daselbst und das Brot, das im Korbe des Einweihungsopfers ist, so wie ich es geboten habe und gesagt: Aaron und seine Söhne sollen es essen. Und das übriggebliebene vom Fleisch und vom Brote sollt ihr mit Feuer verbrennen. Und von dem Eingange des Zeltes der Zusammenkunft sollt ihr nicht weggehen sieben Tage, bis an den Tag, da die Tage eures Einweihungsopfers erfüllt sind, denn sieben Tage sollt ihr geweiht werden. So wie man an diesem Tage getan, hat Jehova zu tun geboten, um Versöhnung für euch zu tun. Und ihr sollt vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft bleiben Tag und Nacht, sieben Tage, und sollt der Hut Jehova's warten, daß ihr nicht sterbet, denn also ist mir geboten. Und Aaron und seine Söhne taten alles, was Jehova durch Mose geboten hatte.

Und es geschah am achten Tage, da rief Mose Aaron und seine Söhne und die Ältesten Israels und sprach zu Aaron: Nimm dir ein junges Kalb zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, ohne Fehl, und bringe sie dar vor Jehova. Und zu den Kindern Israel sollst du reden und sprechen: Nehmet einen Ziegenbock zum Sündopfer und ein Kalb und ein Lamm, einjährige, ohne Fehl, zum Brandopfer, und einen Stier und einen Widder zum Friedensopfer, sie zu opfern vor Jehova, und ein Speisopfer, gemengt mit Öl, denn heute wird Jehova erscheinen. Und sie brachten, was Mose geboten hatte, vor das Zelt der Zusammenkunft, und die ganze Gemeinde nahte herzu und stand vor Jehova. Und Mose sprach: Dies ist es, was Jehova geboten hat; tut es, so wird euch erscheinen die Herrlichkeit Jehova's. Und Mose sprach zu Aaron: Nahe zum Altar und opfere dein Sündopfer und dein Brandopfer und tue Versöhnung für dich und für das Volk, und opfere die Opfergabe des Volkes und tue Versöhnung für sie, so wie Jehova geboten hat. Und Aaron nahte zum Altar und schlachtete das Kalb des Sündopfers, das für ihn war. Und die Söhne Aarons brachten ihm das Blut, und er tauchte seinen Finger in's Blut und tat es an die Hörner des Altars und goß das Blut an den Boden des Altars. Und das Fett und die Nieren und das Netz von der Leber vom Sündopfer räucherte er auf dem Altar, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und das Fleisch und die Haut verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers.

Und er schlachtete das Brandopfer, und die Söhne Aarons reichten ihm das Blut, und er sprenkte es an den Altar ringsum. Und das Brandopfer reichten sie ihm in seinen Stücken und den Kopf, und er räucherte es auf dem Altar. Und er wusch das Eingeweide und die Schenkel und räucherte sie auf dem Brandopfer, auf dem Altar. Und er brachte herzu die Opfergabe des Volkes und nahm den Bock des Sündopfers, der für das Volk war, und schlachtete ihn und opferte ihn als Sündopfer, wie das vorige. Und er brachte das Brandopfer herzu und opferte es nach der Vorschrift. Und er brachte das Speisopfer herzu und füllte seine Hand davon und räucherte es auf dem Altar, außer dem Brandopfer des Morgens. Und er schlachtete den Stier und den Widder als Friedensopfer, das für das Volk war. Und die Söhne Aarons reichten ihm das Blut, und er sprenkte es an den Altar ringsum; und die Fettstücke von dem Stier und von dem Widder, den Fettschwanz, und was das Eingeweide bedeckt, und die Nieren und das Netz der Leber, und sie legten die Fettstücke auf die Bruststücke, und er räucherte die Fettstücke auf dem Altar. Und die Bruststücke und den rechten Schenkel webte Aaron als Webopfer vor Jehova, so wie Mose geboten hatte. Und Aaron erhob seine Hände gegen das Volk und segnete sie und stieg herab nach der Opferung des Sündopfers und des Brandopfers und des

Friedensopfers. Und es ging Mose und Aaron in das Zelt der Zusammenkunft, und sie kamen heraus und segneten das Volk; und die Herrlichkeit Jehova's erschien dem ganzen Volke, und es ging Feuer aus von Jehova und verzehrte auf dem Altar das Brandopfer und die Fettstücke, und das ganze Volk sah es, und sie jauchzten und fielen auf ihr Angesicht.

Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seine Rauchpfanne und taten Feuer hinein und legten Rauchwerk darauf und brachten fremdes Feuer vor Jehova, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging Feuer aus von Jehova und verzehrte sie, und sie starben vor Jehova. Und Mose sprach zu Aaron: Dies ist es, was Jehova geredet hat und gesagt: Unter denen, die mir nahen, will ich geheiligt, und vor dem ganzen Volke will ich verherrlicht werden. Und Aaron schwieg. Und Mose rief Misael und Elzaphan, die Söhne Usiels, des Oheims Aarons, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, traget eure Brüder von dem Heiligtum hinweg außerhalb des Lagers. Und sie traten hinzu und trugen sie in ihren Leibröcken hinweg außerhalb des Lagers, so wie Mose geredet hatte.

Und Mose sprach zu Aaron und zu Eleasar und zu Ithamar, seinen Söhnen: Eure Häupter sollt ihr nicht entblößen und eure Kleider nicht zerreißen, daß ihr nicht sterbet und ein Zorn komme über die ganze Gemeinde, aber eure Brüder, das ganze Haus Israel, sollen beweinen diesen Brand, den Jehova gebrannt hat. Und aus dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft sollt ihr nicht gehen, daß ihr nicht sterbet, denn das Salböl Jehova's ist auf euch. Und sie taten nach dem Worte Mose's.

Und Jehova redete zu Aaron und sprach: Wein und starkes Getränk sollst du nicht trinken, du und deine Söhne mit dir, wenn ihr in's Zelt der Zusammenkunft eingehet, auf daß ihr nicht sterbet - eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern - und um zu unterscheiden zwischen dem Heiligen und Unheiligen und zwischen dem Reinen und Unreinen, und die Kinder Israel zu lehren alle die Satzungen, die Jehova zu euch durch Mose geredet hat.

Und Mose redete zu Aaron und zu Eleasar und zu Ithamar, seinen Söhnen, den übriggebliebenen: Nehmet das Speisopfer, das übriggeblieben ist von den Feueropfern Jehova's, und esset es ungesäuert neben dem Altar, denn hochheilig ist es. Und ihr sollt es essen an heiligem Orte, denn es ist dein Bestimmtes und das Bestimmte deiner Söhne von den Feueropfern Jehova's, denn also ist mir geboten. Und die Brust des Webopfers und den Schenkel des Hebopfers sollt ihr essen an reinem Orte, du und deine Söhne und deine Töchter mit dir, denn als dein Bestimmtes und das Bestimmte deiner Söhne sind sie gegeben von den Friedensopfern der Kinder Israel. Den Schenkel des Hebopfers und die Brust des Webopfers sollen sie mit dem Feueropfer der Fettstücke bringen, sie zu weben als Webopfer vor Jehova, und sie sollen dein sein und deiner Söhne mit dir, als ewige Satzung, so wie Jehova geboten hat.

Und Mose suchte mit Fleiß den Bock des Sündopfers und siehe, er war verbrannt! Da zürnte er über Eleasar und über Ithamar, die Söhne Aarons, die übriggebliebenen, und sprach: Warum habt ihr das Sündopfer nicht gegessen an heiligem Orte? denn hochheilig ist es, und er hat es euch gegeben, daß ihr die Ungerechtigkeit der Gemeinde traget, um Versöhnung für sie zu tun vor Jehova. Siehe, das Blut davon ist nicht hineingebracht worden innerhalb des Heiligtums, ihr sollt es jedenfalls essen an heiligem Orte, so wie ich geboten habe. Und Aaron redete zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor Jehova dargebracht, und solches ist mir begegnet; und hätte ich heute das Sündopfer gegessen, würde es gut gewesen sein in den Augen Jehova's? Und Mose hörte es, und es war gut in seinen Augen.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach zu ihnen: Redet zu den Kindern Israel und sprecht: Dies sind die Tiere, die ihr essen sollt von allen Tieren, die auf der Erde sind. Alles, was gespaltene Klauen hat, ganz durchgespaltene Klauen, und wiederkäut unter den Tieren, das sollt ihr essen. Nur diese sollt ihr nicht essen von den wiederkäuenden und von denen mit gespaltene Klauen: das Kamel, denn es wiederkäut,

aber es hat keine gespaltene Klauen, unrein soll es euch sein; den Klippendachs, denn er wiederkäut, aber er hat keine gespaltene Klauen, unrein soll er euch sein; und den Hasen, denn er wiederkäut, aber er hat keine gespaltene Klauen, unrein soll er euch sein; und das Schwein, denn es hat gespaltene Klauen, und ganz durchgespaltene Klauen, aber es wiederkäut nicht, unrein soll es euch sein. Von ihrem Fleische sollt ihr nicht essen und ihr Aas nicht anrühren, unrein sollen sie euch sein.

Diese sollt ihr essen von allem, was in den Wassern ist: alles, was Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, in Meeren und in Strömen, das sollt ihr essen; aber alles, was keine Floßfedern und Schuppen hat in Meeren und in Strömen, von allem Gewimmel der Wasser und von jeglicher lebendigen Seele, die in den Wassern ist - es soll euch ein Gräuel sein, ja ein Gräuel sollen sie euch sein, von ihrem Fleische sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr verabscheuen. Alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in den Wassern, es soll euch ein Gräuel sein.

Und diese sollt ihr verabscheuen von den Vögeln, sie sollen nicht gegessen werden, ein Gräuel sollen sie sein: den Greifgeier und den Beinbrecher und den Meeradler und den Falken und die Weihe nach ihrer Art, alle Raben nach ihrer Art, und die Straußhenne und den Straußhahn und die Seemöwe und den Habicht nach seiner Art und die Kropfgans und den Sturzpelikan und die Rohrdommel und das Purpurhuhn und den Pelikan und den Aasgeier und den Storch und den Fischreiher nach seiner Art und den Wiedehopf und die Fledermaus. Alles geflügelte Gewürm, das auf Vieren geht, soll euch ein Gräuel sein. Doch diese sollt ihr essen von allem geflügelten Gewürm, das auf Vieren geht: was Schenkel hat oberhalb seiner Füße, damit zu springen auf der Erde. Diese sollt ihr von ihnen essen: den Arbeh nach seiner Art und den Solam nach seiner Art und den Hargol nach seiner Art und den Hagab nach seiner Art, aber alles geflügelte Gewürm, das vier Füße hat, soll euch ein Gräuel sein. Und an diesen werdet ihr euch verunreinigen, wer ihr Aas anrührt, soll unrein sein bis an den Abend. Und wer von ihrem Aase trägt, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis an den Abend. Alles Tier, das gespaltene Klauen hat, aber nicht ganz durchgespaltene Klauen und nicht wiederkäut - sie sollen euch unrein sein, ein jeglicher der sie anrührt, soll unrein sein. Und alles, was auf seinen Tatzen geht unter allem Getier, das auf Vieren geht - sie sollen euch unrein sein; ein jeglicher, der ihr Aas anrührt, soll unrein sein bis an den Abend. Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider waschen und soll unrein sein bis an den Abend; sie sollen euch unrein sein.

Und diese sollen euch unrein sein unter dem Gewimmel, das auf der Erde wimmelt: der Maulwurf und die Feldmaus und die Eidechse nach ihrer Art und die Stöhneidechse und die große rote Eidechse und die Kletteneidechse und der Chomet und das Chamäleon. Diese sollen euch unrein sein unter allem Gewimmel; ein jeglicher, der sie anrührt, wenn sie tot sind, soll unrein sein bis an den Abend. Und alles, worauf etwas von ihnen fällt, wenn sie tot sind, soll unrein sein, alle Geräte von Holz oder Kleid oder Fell oder Sack, alles Gerät, womit ein Werk verrichtet wird; es soll in's Wasser getan werden und unrein sein bis an den Abend, und dann soll es rein sein. Und alles irdene Gefäß, in welches etwas von ihnen hineinfällt - alles, was darin ist, soll unrein sein, und es selbst sollt ihr zerbrechen. Alle Speise, die man isset, worauf solches Wasser gekommen ist, soll unrein sein, und alles Getränk, das man trinkt, es soll unrein sein in jedem solchen Gefäß. Und alles, worauf von ihrem Aase fällt, soll unrein sein; Ofen und Herd sollen zerbrochen werden, sie sind unrein, und unrein sollen sie euch sein. Doch Quellen und Brunnen, Wasserbehälter, sollen rein sein; wer aber ihr Aas anrührt, soll unrein sein. Und wenn von ihrem Aase auf irgend welchen Saatsamen fällt, der gesät werden soll, so soll er rein sein; wenn aber Wasser auf den Samen getan worden und es fällt von ihrem Aase darauf, so soll er euch unrein sein. Und so eins von dem Vieh stirbt, das für euch zur Speise ist, - wer dessen Aas anrührt, soll unrein sein bis an den Abend. Und wer von dessen Aas isset, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis an den Abend; und wer dessen Aas trägt, soll seine Kleider waschen und unrein sein bis an den Abend.

Und alles Gewimmel, das auf der Erde wimmelt, soll ein Gräuel sein, es soll nicht gegessen werden. Alles, was auf dem Bauche geht und alles, was auf Vieren geht, bis zu allem Vielfüßigen von allem Gewimmel, das auf der Erde wimmelt, die sollt ihr nicht essen, denn ein Gräuel sind sie. Machet euch selbst nicht zum Gräuel durch allerlei kriechendes Gewürm, und verunreinigt euch nicht durch sie, daß ihr dadurch unrein werdet; denn ich bin Jehova, euer Gott, und ihr sollt euch heiligen und heilig sein, denn ich bin heilig, und ihr sollt euch selbst nicht verunreinigen durch irgend ein Gewürm, das auf der Erde kriecht; denn ich bin Jehova, der euch heraufgeführt aus dem Lande Ägypten, um euch zum Gott zu sein: so seid heilig, denn ich bin heilig.

Dies ist das Gesetz vom Vieh und vom Gevögel und von jeder lebendigen Seele, die in den Wassern sich regt, und von jeder Seele, die auf Erden kriecht, um zu unterscheiden zwischen dem Unreinen und dem Reinen und zwischen dem Getier, das gegessen werden soll, und dem Getier, das nicht gegessen werden soll.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich: Wenn ein Weib Samen bringt und gebiert ein Knäblein, so soll sie unrein sein sieben Tage; wie in den Tagen der Absonderung ihrer Krankheit soll sie unrein sein. Und am achten Tage soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden. Und sie soll drei und dreißig Tage bleiben im Blute ihrer Reinigung; nichts Heiliges soll sie anrühren und soll nicht zum Heiligtum kommen, bis die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind. Und wenn sie ein Mägdlein gebiert, so soll sie zwei Wochen unrein sein, wie bei ihrer Absonderung und sechs und sechzig Tage soll sie bleiben im Blute der Reinigung. Und wenn die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind für einen Sohn oder für eine Tochter, so soll sie ein einjähriges Lamm bringen zum Brandopfer und eine junge Taube oder eine Turteltaube zum Sündopfer vor den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft zu dem Priester. Und er soll es herzubringen vor Jehova und Versöhnung für sie tun, und sie wird rein sein von dem Flusse ihres Blutes. Dies ist das Gesetz der Gebärerin eines Knäbleins oder eines Mägdleins. Und wenn ihre Hand das zu einem Schafe hinreichende nicht aufbringen kann, so soll sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben nehmen, eine zum Brandopfer und eine zum Sündopfer, und der Priester soll Versöhnung für sie tun, und sie wird rein sein.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Wenn ein Mensch an der Haut seines Fleisches eine Erhöhung oder einen Grind oder einen Fleck hat, und es wird an der Haut seines Fleisches zu einem Aussatz-Übel, so soll man ihn zu Aaron, dem Priester, bringen, oder zu einem von seinen Söhnen, den Priestern. Und besieht der Priester das Übel an der Haut des Fleisches, und das Haar in dem Übel ist in weiß verwandelt, und das Ansehn des Übels ist tiefer als die Haut seines Fleisches, so ist es das Übel des Aussatzes; und besieht ihn der Priester, so soll er ihn für unrein erklären. Wenn aber der Fleck in der Haut seines Fleisches weiß ist, und das Ansehn desselben ist nicht tiefer als die Haut, und sein Haar ist nicht in weiß verwandelt, so soll der Priester den, der das Übel hat, einschließen sieben Tage. Und besieht ihn der Priester am siebenten Tage, und siehe, das Übel ist geblieben, in seinem Aussehn, das Übel hat nicht um sich gegriffen in der Haut, so soll ihn der Priester zum andern Mal einschließen sieben Tage. Und besieht ihn der Priester am siebenten Tage zum andern Mal, und siehe, das Übel ist blaß geworden, und das Übel hat nicht um sich gegriffen in der Haut, so soll ihn der Priester für rein erklären: es ist ein Grind; und er soll seine Kleider waschen, so ist er rein. Wenn aber der Grind um sich gegriffen hat in der Haut, nachdem er vom Priester besehen worden zu seiner Reinigung, so soll er vom Priester besehen werden zum andern Mal; und sieht der Priester, und siehe, der Grind hat um sich gegriffen in der Haut, so soll ihn der Priester für unrein erklären: es ist der Aussatz.

Wenn ein Aussatz-Übel an einem Menschen ist, so soll er zum Priester gebracht werden. Und sieht der Priester, und siehe, es ist eine weiße Erhöhung in der Haut, und sie hat das

Haar in weiß verwandelt, und ein Mal rohen Fleisches ist in der Erhöhung, so ist es ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches, und der Priester soll ihn für unrein erklären, er soll ihn nicht einschließen, denn er ist unrein. Wenn aber der Aussatz ausbricht auf der Haut und der Aussatz die ganze Haut dessen, der das Übel hat, bedeckt, von seinem Kopf bis zu seinen Füßen, wohin irgendwie die Augen des Priesters sehen, und der Priester sieht, und siehe, der Aussatz bedeckt sein ganzes Fleisch, so soll er den, der das Übel hat, für rein erklären; ist alles in weiß verwandelt, so ist er rein. Und an dem Tage, da rohes Fleisch darin gesehen wird, soll er unrein sein. Und sieht der Priester das rohe Fleisch, so soll er ihn für unrein erklären; das rohe Fleisch ist unrein: es ist der Aussatz. Wenn aber das rohe Fleisch sich ändert und in weiß verwandelt wird, so soll er zum Priester, und siehe, das Übel ist in weiß verwandelt, so soll der Priester den, der das Übel hat, für rein erklären: er ist rein.

Und das Fleisch - wenn an dessen Haut eine Beule wird und wieder heilt, und es ist an der Stelle der Beule eine weiße Erhöhung oder ein weiß-rötlicher Fleck, so soll er vom Priester besehen werden; und sieht der Priester, und siehe, das Ansehn ist niedriger als die Haut, und sein Haar ist in weiß verwandelt, so soll ihn der Priester für unrein erklären: es ist das Übel des Aussatzes, er ist in der Beule ausgebrochen. Wenn aber der Priester es besieht, und siehe, es ist kein weißes Haar darin, und er ist nicht niedriger als die Haut und ist blaß, so soll ihn der Priester einschließen sieben Tage. Und wenn er um sich greift in der Haut, so soll ihn der Priester für unrein erklären: es ist das Übel. Wenn aber der Fleck an seiner Stelle stehen geblieben und nicht um sich gegriffen hat, so ist es die Narbe der Beule, und der Priester soll ihn für rein erklären.

Oder wenn am Fleische in seiner Haut eine feurige Entzündung ist, und das Mal der Entzündung wird ein weiß-rötlicher oder weißer Fleck, und der Priester besieht es, und siehe, es ist das Haar in weiß verwandelt im Fleck, und ihr Ansehen ist tiefer als die Haut, so ist es der Aussatz, der in der Entzündung ausgebrochen ist, und der Priester soll ihn für unrein erklären: es ist das Übel des Aussatzes. Wenn aber der Priester es besieht, und siehe, es ist das Haar in dem Fleck nicht weiß, und er ist nicht niedriger als die Haut und ist blaß, so soll ihn der Priester sieben Tage einschließen. Und der Priester soll ihn besehen am siebenten Tage; wenn er um sich gegriffen hat in der Haut, so soll ihn der Priester für unrein erklären: es ist das Übel des Aussatzes. Wenn aber der Fleck an seiner Stelle stehen geblieben und nicht um sich gegriffen hat in der Haut und ist blaß, so ist es die Erhöhung einer Entzündung, und der Priester soll ihn für rein erklären, denn es ist die Narbe der Entzündung.

Und wenn ein Mann oder ein Weib ein Übel hat am Haupte oder am Barte, und der Priester besieht das Übel, und siehe, sein Ansehn ist tiefer als die Haut, und es ist darin goldfarbiges, dünnes Haar, so soll ihn der Priester für unrein erklären: es ist Schorf, es ist der Aussatz des Hauptes oder des Bartes. Und wenn der Priester das Übel des Schorfes besieht, und siehe, sein Ansehn ist nicht tiefer als die Haut, und es ist kein schwarzes Haar darin, so soll der Priester den, der das Übel des Schorfes hat, sieben Tage einschließen. Und besieht der Priester das Übel am siebenten Tage, und siehe, der Schorf hat nicht um sich gegriffen, und es ist kein goldfarbiges Haar darin, und das Ansehn des Schorfes ist nicht tiefer als die Haut, so lasse er sich scheren, aber den Schorf soll er nicht scheren lassen, und der Priester soll den, der den Schorf hat, sieben Tage einschließen zum zweiten Mal. Und besieht der Priester den Schorf am siebenten Tage, und siehe, der Schorf hat nicht um sich gegriffen in der Haut, und sein Ansehn ist nicht tiefer als die Haut, so soll ihn der Priester für rein erklären, und er soll seine Kleider waschen, und er ist rein. Wenn aber der Schorf um sich gegriffen hat in der Haut nach seiner Reinigung, und es besieht ihn der Priester, und siehe, der Schorf hat um sich gegriffen in der Haut, so soll der Priester nicht forschen nach dem goldfarbigen Haar: er ist unrein. Wenn aber der Schorf stehen geblieben ist in seinem Aussehn, und es ist schwarzes Haar darin gewachsen, so ist der Schorf geheilt, er ist rein, und der Priester soll ihn für rein erklären. Und wenn ein



Mann oder ein Weib Flecken haben an der Haut ihres Fleisches, weiße Flecken, und der Priester sieht, und siehe, es sind an der Haut ihres Fleisches blasse, weiße Flecken, so ist es ein Ausschlag, der ausgebrochen ist in der Haut: er ist rein. Und wenn einem Manne das Haupthaar ausfällt, so ist er ein Kahlkopf: er ist rein; und wenn ihm das Haupthaar von der Seite des Gesichts ausfällt, so ist er ein Glatzkopf: er ist rein. Wenn aber an der Hinterglatze oder an der Vorderglatze ein weiß-rötliches Übel ist, so ist es der Aussatz, der an seiner Hinterglatze oder an seiner Vorderglatze ausgebrochen ist. Und besieht ihn der Priester, und siehe, die Erhöhung des Übels ist weiß-rötlich an seiner Hinterglatze oder an seiner Vorderglatze, gleich dem Ansehn des Aussatzes an der Haut des Fleisches, so ist er ein aussätziger Mann: er ist unrein; der Priester soll ihn für gänzlich unrein erklären; sein Übel ist an seinem Haupte. Und er Aussätzige, an dem dieses Übel ist, dessen Kleider sollen zerrissen und sein Haupt soll entblößt sein, und er soll seinen Bart verhüllen und ausrufen: Unrein, unrein! Alle die Tage, da das Übel an ihm ist, soll er unrein sein: er ist unrein, allein soll er wohnen, außerhalb des Lagers soll seine Wohnung sein.

Und wenn an einem Kleide ein Aussatz-Übel ist, an einem Kleide von Wolle oder an einem Kleide von Linnen oder an der Kette oder am Gewebe von Linnen oder Wolle oder am Fell oder an allem Fellwerk, und es ist das Übel grünlich oder rötlich am Kleide oder am Fell oder an der Kette oder am Gewebe oder an allem Geräte von Fell, so ist es das Übel des Aussatzes, und man soll es den Priester besehen lassen. Und besieht der Priester das Übel, so soll er das, woran das Übel ist, einschließen sieben Tage. Und sieht er das Übel am siebenten Tage, daß das Übel um sich gegriffen am Kleide oder an der Kette oder am Gewebe oder am Fell, an allem Werk, wozu das Fell verarbeitet sein mag, so ist das Übel ein fressender Aussatz: es ist unrein. Und man soll das Kleid oder die Kette oder das Gewebe von Wolle oder von Linnen oder alles Gerät von Fell, woran das Übel ist, verbrennen, denn es ist ein fressender Aussatz: es soll mit Feuer verbrannt werden. Wenn aber der Priester sieht, und siehe, das Übel hat nicht um sich gegriffen am Kleide oder an der Kette oder am Gewebe oder an allem Geräte von Fell, so soll der Priester gebieten, daß man es wasche, woran das Übel ist, und er soll es einschließen sieben Tage zum andern Mal; und besieht der Priester das Übel nach dem Waschen, und siehe, das Übel hat sein Aussehn nicht geändert, und das Übel hat nicht um sich gegriffen, so ist es unrein, du sollst es mit Feuer verbrennen: es ist eine Vertiefung auf der kahlen Stelle der Hinter- oder Vorderseite. Wenn aber der Priester sieht, und siehe, das Übel ist blaß geworden nach dem Waschen, so soll er es abreißen vom Kleide oder vom Fell oder von der Kette oder vom Gewebe. Und wenn es noch gesehen wird am Kleide oder an der Kette oder am Gewebe oder an allem Geräte von Fell, so ist es ein ausbrechender Aussatz: du sollst mit Feuer verbrennen, woran das Übel ist. Aber das Kleid oder die Kette oder das Gewebe oder alles Gerät von Fell, das du gewaschen hast, und es weicht daraus das Übel, das soll zum andern Mal gewaschen werden, und es ist rein.

Dies ist das Gesetz des Aussatz-Übels an einem Kleide von Wolle oder Linnen oder an der Kette oder am Gewebe oder an allem Geräte von Fell, um es für rein zu erklären oder für unrein zu erklären.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Dies soll das Gesetz des Aussätzigen sein am Tage seiner Reinigung: Er soll zum Priester gebracht werden, und der Priester soll außerhalb des Lagers gehen, und sieht der Priester, und siehe, das Übel des Aussatzes ist heil geworden an dem Aussätzigen, so soll der Priester gebieten, daß man für den, der zu reinigen ist, zwei lebendige, reine Vögel nehme, und Zedernholz und Karmesin und Ysop. Und der Priester soll gebieten, daß man den einen Vogel schlachte in ein irdenes Gefäß über lebendigem Wasser. Den lebendigen Vogel soll er nehmen, ihn und das Zedernholz und den Karmesin und den Ysop, und dieses und den lebendigen Vogel tauchen in das Blut des Vogels, der geschlachtet worden über lebendigem Wasser, und soll auf den, der vom Aussatze zu reinigen ist, sprengen sieben Mal und ihn für rein

erklären und den lebendigen Vogel in's freie Feld fliegen lassen. Und der zu reinigen ist, soll seine Kleider waschen und all sein Haar scheren und sich im Wasser baden, und er ist rein; und darnach soll er in's Lager kommen, aber er soll außerhalb seines Zeltes bleiben sieben Tage. Und es soll geschehen am siebenten Tage, da soll er all sein Haar scheren, sein Haupt und seinen Bart und seine Augenbrauen, ja all sein Haar soll er scheren und seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, und er ist rein. Und am achten Tage soll er nehmen zwei Lämmer ohne Fehl und ein einjährig, weiblich Lamm ohne Fehl und drei Zehnteile Semmelmehl zum Speisopfer, gemengt mit Öl, und ein Log Öl. Und der reinigende Priester soll den Mann, der zu reinigen ist, und diese Dinge vor Jehova stellen, vor den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und der Priester soll das eine Lamm nehmen und es darbringen zum Schuldopfer und das Log Öl, und sie als Webopfer weben vor Jehova; und er soll das Lamm schlachten an dem Orte, wo man das Sündopfer und das Brandopfer schlachtet, an heiligem Orte, denn wie das Sündopfer, so ist das Schuldopfer des Priesters: es ist hochheilig. Und der Priester soll von dem Blute des Schuldopfers nehmen, und der Priester soll es tun auf das rechte Ohrläppchen dessen, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes. Und der Priester soll von dem Log Öl nehmen und es in seine, des Priesters, linke Hand gießen, und der Priester soll seinen rechten Finger eintauchen und von dem Öl nehmen, das in seiner linken Hand ist, und von dem Öl mit seinem Finger sprengen sieben Mal vor Jehova. Und von dem übrigen des Öls, das in seiner Hand ist, soll der Priester tun auf das rechte Ohrläppchen dessen, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes, auf das Blut des Schuldopfers. Und das übrige des Öls, das in der Hand des Priesters ist, soll er auf das Haupt dessen tun, der zu reinigen ist, und der Priester soll Versöhnung für ihn tun vor Jehova. Und der Priester soll das Sündopfer opfern und Versöhnung tun für den, der zu reinigen ist von seiner Unreinigkeit, und darnach soll er das Brandopfer schlachten. Und der Priester soll das Brandopfer und das Speisopfer opfern auf dem Altar, und der Priester soll Versöhnung für ihn tun, und er ist rein.

Wenn er aber arm ist und seine Hand es nicht aufbringen kann, so soll er ein Lamm nehmen zum Schuldopfer und zum Webopfer, um Versöhnung für ihn zu tun, und ein Zehnteil Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer, und ein Lob Öl und zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, die seine Hand aufbringen kann; und die eine soll ein Sündopfer sein und die andere ein Brandopfer. Und er soll sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester bringen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft vor Jehova. Und der Priester soll das Lamm des Schuldopfers nehmen und das Log Öl, und der Priester soll sie weben als Webopfer vor Jehova. Und er soll das Lamm des Schuldopfers schlachten, und der Priester soll von dem Blute des Schuldopfers nehmen und es tun auf das rechte Ohrläppchen dessen, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes. Und von dem Öl soll der Priester in seine, des Priesters, linke Hand gießen, und der Priester soll mit seinem rechten Finger von dem Öl, das in seiner linken Hand ist, sprengen sieben Mal vor Jehova. Und der Priester soll von dem Öl, das in seiner Hand ist, auf das rechte Ohrläppchen dessen tun, der zu reinigen ist, und auf den Daumen seiner rechten Hand und auf die große Zehe seines rechten Fußes, an die Stelle des Blutes des Schuldopfers. Und das übriggebliebene vom Öl, das in der Hand des Priesters ist, soll er auf das Haupt dessen tun, der zu reinigen ist, um Versöhnung für ihn zu tun vor Jehova. Und er soll die eine von den Turteltauben oder von den jungen Tauben opfern, von dem, was seine Hand aufbringen konnte; von dem, was seine Hand aufbringen konnte, soll die eine ein Sündopfer und die andere ein Brandopfer sein, neben dem Speisopfer, und der Priester soll für den, der zu reinigen ist Versöhnung tun vor Jehova.

Dies ist das Gesetz für den, an welchem das Übel des Aussatzes ist, dessen Hand jenes nicht aufbringen kann bei seiner Reinigung.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, das ich euch zum Eigentum gebe, und ich ein Aussatz-Übel gebe an einem Hause im Lande eures Eigentums, so soll der, dessen das Haus ist, kommen und es dem Priester anzeigen und sprechen: Es sieht mir aus wie ein Übel am Hause. Und der Priester soll gebieten, daß sie das Haus ausräumen, ehe der Priester hineingeht, das Übel zu besehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hause ist, und darnach soll der Priester hineingehen, das Haus zu besehen. Und besieht er das Übel, und siehe, das Übel ist an den Wänden des Hauses, grünliche oder rötliche Vertiefungen, und ihr Ansehn ist niedriger als die Wand, so soll der Priester aus dem Hause herausgehen an die Tür des Hauses, und das Haus verschließen sieben Tage. Und der Priester soll am siebenten Tage wieder kommen, und sieht er, und siehe, das Übel hat um sich gegriffen an den Wänden des Hauses, so soll der Priester gebieten, daß man die Steine herausreißt, an denen das Übel ist, und sie hinauswerfe außerhalb der Stadt an einen unreinen Ort. Und das Haus soll man von innen abkratzen ringsum, und sie sollen den Lehm, den man abgekratzt, hinausschütten außerhalb der Stadt an einen unreinen Ort. Und man soll andere Steine nehmen und sie an die Stelle der Steine bringen, und man soll andern Lehm nehmen und das Haus bewerfen. Und wenn das Übel wiederkommt und ausbricht am Hause nach dem Ausreißen der Steine und nach dem Abkratzen des Hauses und nach dem Bewerfen, so soll der Priester kommen, und sieht er, und siehe, das Übel hat um sich gegriffen am Hause, so ist es ein fressender Aussatz am Hause: es ist unrein. Und man soll das Haus niederreißen, seine Steine und sein Holz und allen Lehm des Hauses, und es hinausschaffen außerhalb der Stadt an einen unreinen Ort. Und wer in das Haus geht, so lange es verschlossen ist, soll unrein sein bis an den Abend. Und wer in dem Hause schläft, soll seine Kleider waschen, und wer im Hause isst, soll seine Kleider waschen. Wenn aber der Priester wieder hineingeht und sieht, und siehe, das Übel hat nicht um sich gegriffen am Hause nach dem Bewerfen des Hauses, so soll der Priester das Haus für rein erklären, denn das Übel ist heil worden. Und er soll, um das Haus zu entsündigen, zwei Vögel nehmen und Zedernholz und Karmesin und Ysop, und er soll den einen Vogel schlachten in ein irdenes Gefäß über lebendigem Wasser, und soll das Zedernholz und den Ysop und den Karmesin und den lebendigen Vogel nehmen, und sie tauchen in das Blut des geschlachteten Vogels und in das lebendige Wasser, und soll das Haus besprengen sieben Mal, und er soll das Haus entsündigen mit dem Blute des Vogels und mit dem lebendigen Wasser und mit dem lebendigen Vogel und mit dem Zedernholz und mit dem Ysop und mit dem Karmesin, und er soll den lebendigen Vogel fliegen lassen außerhalb der Stadt in 's freie Feld und Versöhnung tun für das Haus, und es ist rein. Dies ist das Gesetz für alles Übel des Aussatzes und für den Schorf und für den Aussatz der Kleider und der Häuser und für die Erhöhung und für den Grind und für die Flecke, um zu belehren, an welchem Tage etwas unrein und an welchem Tage etwas rein ist: dies ist das Gesetz des Aussatzes.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Redet zu den Kindern Israel und sprecht zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleische flüssig ist, der ist unrein an seinem Flusse. Und dies wird seine Unreinheit sein bei seinem Flusse: Lasset sein Fleisch seinen Fluß triefen, oder ist sein Fleisch verstopft von seinem Flusse, so ist das seine Unreinigkeit. Alles Lager, worauf der Flüssige liegt, soll unrein sein, und alles Gerät, worauf er sitzt, soll unrein sein. Und wer sein Lager anrührt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und wer auf dem Geräte sitzt, worauf der Flüssige sitzt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und wer das Fleisch des Flüssigen anrührt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und wenn der Flüssige auf einen Reinen speiet, so soll er seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und jedes Reitzeug,

worauf der Flüssige reitet, soll unrein sein. Und wer irgend etwas anrührt, was er unter sich hat, der soll unrein sein bis an den Abend, und wer dasselbe trägt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und ein jeglicher, den der Flüssige anrührt, und dessen Hände nicht im Wasser ab gespült worden sind, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und das irdene Gefäß, das der Flüssige anrührt, soll zerbrochen werden, und alles hölzerne Gefäß soll im Wasser gespült werden. Und wenn der Flüssige rein wird von seinem Flusse, so soll er für sich sieben Tage zählen zu seiner Reinigung und seine Kleider waschen und sein Fleisch baden in lebendigem Wasser, und er ist rein. Und am achten Tage soll er für sich zwei Turteltauben nehmen oder zwei junge Tauben, und soll vor Jehova kommen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und sie dem Priester geben. Und der Priester soll sie opfern, eine als Sündopfer und eine als Brandopfer, und der Priester soll Versöhnung für ihn tun vor Jehova wegen seines Flusses.

Und wenn einem Manne der Samenerguß entgeht, so soll er sein ganzes Fleisch im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und alles Kleid und alles Fell, worauf der Samenerguß sein wird, soll gewaschen werden im Wasser und unrein sein bis an den Abend. Und ein Weib, bei welcher ein Mann liegt mit Samenerguß - sie sollen sich im Wasser baden und unrein sein bis an den Abend. Und wenn ein Weib flüssig ist, und ihr Fluß an ihrem Fleische Blut ist, die soll sieben Tage in ihrer Absonderung sein; und wer sie anrührt, soll unrein sein bis an den Abend. Und alles, worauf sie liegt in ihrer Absonderung, soll unrein sein, und alles, worauf sie sitzt, soll unrein sein. Und wer ihr Lager anrührt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und wer irgend ein Gerät anrührt, worauf sie sitzt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und wenn etwas auf dem Lager oder auf dem Geräte ist, worauf sie sitzt, wenn er es anrührt, so soll er unrein sein bis an den Abend. Und wenn ein Mann neben ihr liegt, und die Unreinigkeit ihrer Absonderung kommt an ihn, so soll er unrein sein sieben Tage; und alles Lager, worauf er liegt, soll unrein sein.

Und wenn ein Weib ihren Blutfluß viele Tage hat außer der Zeit ihrer Absonderung, oder wenn sie ihren Fluß hat über ihre Absonderung hinaus, so soll sie alle die Tage des Flusses ihrer Unreinigkeit sein wie in den Tagen ihrer Absonderung: sie ist unrein. Alles Lager, worauf sie liegt alle Tage ihres Flusses, soll ihr sein wie das Lager ihrer Absonderung, und alles Gerät, worauf sie sitzt, soll unrein sein nach der Unreinheit ihrer Absonderung. Und wer es anrührt, soll unrein sein, und er soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und wenn sie rein wird von ihrem Flusse, so soll sie für sich sieben Tage zählen, und darnach soll sie rein sein. Und am achten Tage soll sie zwei Turteltauben für sich nehmen oder zwei junge Tauben und soll sie dem Priester bringen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und der Priester soll die eine opfern als Sündopfer und die andere als Brandopfer, und der Priester soll Versöhnung für sie tun vor Jehova wegen des Flusses ihrer Unreinigkeit.

Und ihr sollt die Kinder Israel absondern von ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, indem sie meine Wohnung verunreinigen, die in ihrer Mitte ist.

Dies ist das Gesetz für den Flüssigen und für den, dem der Samenerguß entgeht, und er davon verunreinigt wird, und für ein schwächliches Weib in ihrer Absonderung und für den, der seinen Fluß hat, es sei Mann oder Weib, und für den Mann, der neben einer Unreinen liegt.

Und Jehova redete zu Mose nach dem Tode der beiden Söhne Aarons, als sie vor Jehova nahten und starben; und Jehova sprach zu Mose: Rede zu Aaron, deinem Bruder, daß er nicht zu aller Zeit eingehe in das Heiligtum innerhalb des Vorhangs vor den Deckel, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe, denn ich will in der Wolke erscheinen über dem Deckel. Hiermit soll Aaron eingehen in das Heiligtum: mit einem jungen Farren zum

Sündopfer und einem Widder zum Brandopfer. Er soll einen heiligen Leibrock von Linnen anziehen und Beinkleider von Linnen an seinem Fleische haben, und einen Gürtel von Linnen soll er sich umgürten und einen Kopfbund von Linnen sich umbinden: dies sind heilige Kleider; und er soll sein Fleisch im Wasser baden und sie anziehen. Und von der Gemeinde der Kinder Israel soll er zwei Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron soll den Farren des Sündopfers, der für ihn ist, darbringen und Versöhnung tun für sich und für sein Haus. Und er soll die zwei Böcke nehmen und sie vor Jehova stellen vor den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und Aaron soll Lose werfen über die zwei Böcke, ein Los für Jehova, und ein Los für Asasel. Und Aaron soll den Bock darbringen, auf welchen das Los für Jehova gefallen, und ihn opfern zum Sündopfer. Und der Bock, auf welchen das Los für Asasel gefallen, soll lebendig vor Jehova gestellt werden, um durch ihn Versöhnung zu tun und ihn zu entlassen als Asasel in die Wüste. Und Aaron soll den Farren des Sündopfers bringen, der für ihn ist, und Versöhnung tun für sich und für sein Haus, und soll den Farren des Sündopfers schlachten, der für ihn ist. Und er soll die Pfanne voll Feuerkohlen nehmen vom Altar vor Jehova, und seine beiden Hände voll wohlriechenden Weihrauchs, klein gestoßen, und soll es hinein bringen innerhalb des Vorhangs. Und er soll das Rauchwerk auf das Feuer vor Jehova legen, daß die Wolke des Rauchwerks den Deckel bedecke, der auf dem Zeugnis ist, und er nicht sterbe. Und er soll vom Blute des Farren nehmen und mit seinem Finger auf die Vorderseite des Deckels gegen Osten sprengen, und vor den Deckel soll er sieben Mal sprengen von dem Blute mit seinem Finger. Und er soll den Bock des Sündopfers, der für das Volk ist, schlachten und sein Blut bringen innerhalb des Vorhangs, und mit seinem Blute tun, so wie er mit dem Blute des Farren getan hat, und es sprengen auf den Deckel und vor den Deckel, und er soll Versöhnung tun für das Heiligtum wegen der Unreinigkeiten der Kinder Israel und wegen der Übertretungen in all ihren Sünden; und also soll er tun an dem Zelte der Zusammenkunft, das unter ihnen wohnt inmitten ihrer Unreinigkeiten. Und kein Mensch soll in dem Zelte der Zusammenkunft sein, wenn er hineingeht, Versöhnung zu tun im Heiligtum, bis er herausgeht; und er soll Versöhnung tun für sich und für sein Haus und für die ganze Versammlung Israels. Und er soll hinausgehen zum Altar, der vor Jehova ist, und Versöhnung für ihn tun, und soll vom Blute des Farren und vom Blute des Bockes nehmen und an die Hörner des Altars tun ringsum, und soll vom Blute darauf sprengen mit seinem Finger sieben Mal und ihn reinigen und ihn heiligen von den Unreinigkeiten der Kinder Israel.

Und hat er das Versöhnungswerk des Heiligtums und des Zeltes der Zusammenkunft und des Altars vollendet, so soll er den lebendigen Bock herzubringen. Und Aaron soll seine beiden Hände auf den Kopf des lebendigen Bockes legen und auf ihn bekennen alle Ungerechtigkeiten der Kinder Israel und alle ihre Übertretungen in allen ihren Sünden, und er soll sie auf den Kopf des Bockes legen und ihn durch einen bereitstehenden Mann in die Wüste fortsenden, daß der Bock auf sich trage alle ihre Ungerechtigkeiten in ein ödes Land; und er sende den Bock fort in die Wüste. Und Aaron soll hineingehen in das Zelt der Zusammenkunft und die Kleider von Linnen ausziehen, die er anzog, als er in's Heiligtum einging, und soll sie daselbst lassen, und soll sein Fleisch im Wasser baden an heiligem Orte und seine Kleider anziehen, und soll hinausgehen und sein Brandopfer und das Brandopfer des Volkes opfern und Versöhnung tun für sich und für das Volk. Und das Fett des Sündopfers soll er räuchern auf dem Altar; und wer den Bock Asasel fortführt, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, und darnach mag er in's Lager kommen. Und den Farren des Sündopfers und den Bock des Sündopfers, deren Blut hineingebracht worden, um Versöhnung zu tun im Heiligtum, soll man hinausführen außerhalb des Lagers und ihre Häute und ihr Fleisch und ihren Mist mit Feuer verbrennen. Und der sie verbrennt, soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, und darnach mag er in's Lager kommen.

Und dies soll euch zur ewigen Satzung sein: Im siebenten Monat am zehnten des Monats, sollt ihr eure Seelen kasteien und kein Werk tun, der Eingeborne und der Fremdling, der in eurer Mitte weilt; denn an diesem Tage wird man Versöhnung für euch tun, euch zu reinigen: von all euren Sünden sollt ihr rein werden vor Jehova. Ein Sabbath der Ruhe soll er euch sein und ihr sollt eure Seelen kasteien: eine ewige Satzung. Es soll aber Versöhnung tun der Priester, den man gesalbt hat, und der geweiht worden, um den Priesterdienst auszuüben an seines Vaters Statt; und er soll die Kleider von Linnen anziehen, die heiligen Kleider, und soll das heilige Heiligtum versöhnen und das Zelt der Zusammenkunft, und den Altar soll er versöhnen, und für die Priester und für das ganze Volk der Gemeinde soll er Versöhnung tun. Und dies soll euch eine ewige Satzung sein, um für die Kinder Israel Versöhnung zu tun wegen all ihrer Sünden einmal im Jahre. Und er tat, wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Israel und sprich zu ihnen: Dies ist es, was Jehova geboten hat und gesagt: Jedermann aus dem Hause Israel, der einen Ochsen oder ein Schaf oder eine Ziege schlachtet im Lager, oder der außerhalb des Lagers schlachtet und es nicht an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft bringt, um es Jehova als Opfergabe darzubringen vor der Wohnung Jehova's, selbigem Manne soll Blut zugerechnet werden, Blut hat er vergossen; und selbiger Mann soll ausgerottet werden aus der Mitte seines Volkes, damit die Kinder Israel ihre Opfer bringen, die sie auf freiem Felde opfern, und sie vor Jehova bringen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft zum Priester und sie als Friedensopfer dem Jehova opfern. Und der Priester soll das Blut an den Altar Jehova's sprengen vor den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und das Fett räuchern zum lieblichen Geruch dem Jehova. Und sie sollen nicht mehr ihre Opfer den Dämonen opfern, denen sie nachhuren. Dies soll ihnen eine ewige Satzung sein bei ihren Geschlechtern. Und du sollst zu ihnen sagen: Jedermann aus dem Hause Israel und von den Fremdlingen, die in ihrer Mitte weilen, der ein Brandopfer oder Schlachtopfer opfert und es nicht bringt an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, um es Jehova zu opfern, selbiger Mann soll ausgerottet werden aus seinen Völkern. Und ein jeglicher aus dem Hause Israel und von den Fremdlingen, die in ihrer Mitte weilen, der irgend Blut isset - wider eine Seele, die das Blut gegessen, werde ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes; denn die Seele des Fleisches, sie ist im Blute, und ich habe es euch auf dem Altar gegeben, um Versöhnung zu tun für eure Seelen; denn es ist das Blut, das Versöhnung vollbringt durch das Leben. Darum habe ich zu den Kindern Israel gesagt: Keine Seele von euch soll Blut essen, auch der Fremdling, der in eurer Mitte weilt, soll nicht Blut essen. Und ein jeglicher von den Kindern Israel und von den Fremdlingen, die in eurer Mitte weilen, der ein Wildbret erjagt auf der Jagd, oder einen Vogel, der gegessen wird, der soll dessen Blut vergießen und es mit Erde bedecken; denn das Leben alles Fleisches ist sein Blut in seiner Seele, und ich habe zu den Kindern Israel gesagt: Das Blut alles Fleisches sollt ihr nicht essen, denn die Seele alles Fleisches ist sein Blut; wer es isset, soll ausgerottet werden. Und jegliche Seele, die ein Aas oder Zerrissenes isset, es sei Eingeborner oder Fremdling, der soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend, so ist er rein. Und wenn er sie nicht wäscht und sein Fleisch nicht badet, so wird er seine Ungerechtigkeit tragen.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Ich bin Jehova, euer Gott! Nach dem Tun des Landes Ägypten, darin ihr gewohnt habt, sollt ihr nicht tun, und nach dem Tun des Landes Kanaan, wohin ich euch bringe, sollt ihr nicht tun, und in ihren Satzungen sollt ihr nicht wandeln. Meine Rechte sollt ihr tun und meine Satzungen beobachten, darin zu wandeln. Ich bin Jehova, euer Gott. Und meine Satzungen und meine Rechte sollt ihr beobachten; welcher Mensch sie tut, der wird durch

sie leben. Ich bin Jehova.

Kein Mensch soll zu irgend einem seiner Blutsverwandten nahen, die Blöße aufzudecken. Ich bin Jehova. Die Blöße deines Vaters und die Blöße deiner Mutter sollst du nicht aufdecken; sie ist deine Mutter, du sollst ihre Blöße nicht aufdecken. Die Blöße des Weibes deines Vaters sollst du nicht aufdecken, sie ist die Blöße deines Vaters. Die Blöße deiner Schwester, der Tochter deines Vaters, oder der Tochter deiner Mutter, daheim geboren, oder draußen geboren - ihre Blöße sollst du nicht aufdecken. Die Blöße der Tochter deines Sohnes oder der Tochter deiner Tochter - ihre Blöße sollst du nicht aufdecken, denn es ist deine Blöße. Die Blöße der Tochter des Weibes deines Vaters, die von deinem Vater gezeugt, die deine Schwester ist - ihre Blöße sollst du nicht aufdecken. Die Blöße der Schwester deines Vaters sollst du nicht aufdecken, sie ist die Blutsverwandte deines Vaters. Die Blöße der Schwester deiner Mutter sollst du nicht aufdecken, denn sie ist die Blutsverwandte deiner Mutter. Die Blöße des Bruders deines Vaters sollst du nicht aufdecken, zu seinem Weibe sollst du nicht nahen, sie ist deine Base. Die Blöße deiner Schwiegertochter sollst du nicht aufdecken; sie ist das Weib deines Sohnes, ihre Blöße sollst du nicht aufdecken. Die Blöße des Weibes deines Bruders sollst du nicht aufdecken, sie ist die Blöße deines Bruders. Die Blöße eines Weibes und ihrer Tochter sollst du nicht aufdecken; die Tochter ihres Sohnes und die Tochter ihrer Tochter sollst du nicht nehmen, ihre Blöße aufzudecken; sie sind Blutsverwandte: es ist eine Schandtät. Und du sollst nicht ein Weib zu ihrer Schwester nehmen, sie zu ärgern, daß du ihre Blöße neben derselben aufdeckest bei ihrem Leben. Und zum Weibe in der Absonderung ihrer Unreinigkeit sollst du nicht nahen, ihre Blöße aufzudecken. Und bei dem Weibe deines Nächsten sollst du nicht liegen zur Besamung, um durch sie unrein zu werden. Und von deinem Samen sollst du nicht hingeben, ihn durch's Feuer gehen zu lassen für den Molech, und du sollst den Namen Jehova's, deines Gottes, nicht entheiligen. Ich bin Jehova. Und bei einem Manne sollst du nicht liegen, wie man bei einem Weibe liegt: es ist ein Gräuel. Und bei keinem Vieh sollst du liegen, um dadurch unrein zu werden, und ein Weib soll sich nicht vor ein Vieh stellen, um mit ihm zu schaffen zu haben: es ist schändliche Befleckung.

Verunreinigt euch nicht durch eins von diesen, denn durch alles dieses haben sich die Nationen verunreinigt, die ich vor euch austreibe. Und es ward das Land verunreinigt, und ich suche heim seine Ungerechtigkeit an ihm, und das Land speiet seine Bewohner aus. Und ihr sollt beobachten meine Satzungen und meine Rechte und nichts tun von allen diesen Gräueln, der Eingeborne und der Fremdling, der in eurer Mitte weilt - denn alle diese Gräueln taten die Leute dieses Landes, die vor euch waren, und das Land ist verunreinigt worden - auf daß nicht das Land euch ausspiee, wenn ihr es verunreinigt, so wie es die Nation ausgespieen hat, die vor euch war: denn wer irgend einen von diesen Gräueln tut - die Seelen, die es tun, sollen ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes. Und ihr sollt meiner Hut warten, daß ihr nichts von diesen Satzungen der Gräueln tut, die vor euch getan wurden, und euch nicht damit verunreinigt. Ich bin Jehova, euer Gott.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel und sprich zu ihnen: Ihr sollt heilig sein, denn ich, Jehova, euer Gott, bin heilig. Ihr sollt ein jeglicher seine Mutter und seinen Vater fürchten, und meine Sabbathe sollt ihr beobachten. Ich bin Jehova, euer Gott. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und gegossene Götter sollt ihr euch nicht machen. Ich bin Jehova, euer Gott. Und wenn ihr ein Friedensopfer dem Jehova opfert, so sollt ihr es zum Wohlgefallen für euch opfern. Am Tage, da ihr's opfert, soll es gegessen werden und am andern Tage, und was übrig bleibt auf den dritten Tag, soll mit Feuer verbrannt werden, und wenn es irgendwie gegessen wird am dritten Tage, so ist es ein Gräuel, es wird nicht zum Wohlgefallen sein; und wer es isset, soll seine Ungerechtigkeit tragen, denn das Heilige Jehova's hat er entweiht; und selbige Seele soll ausgerottet werden aus ihren Völkern.

Und wenn ihr die Ernte euers Landes erntet, so sollst du die Ecken deines Feldes nicht gänzlich abernten und nicht eine Nachlese deiner Ernte halten. Und in deinem Weinberge sollst du nicht Nachlese halten und die umher gestreuten Beeren in deinem Weinberge nicht auflesen; dem Armen und dem Fremdlinge sollst du die überlassen. Ich bin Jehova, euer Gott.

Ihr sollt nicht stehlen; und ihr sollt nicht lügen und nicht trüglich handeln einer gegen den andern. Und ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen, und du sollst nicht entheiligen den Namen deines Gottes. Ich bin Jehova. Du sollst deinen Nächsten nicht bedrücken und nicht berauben; der Lohn des Tagelöhners soll nicht bei dir über Nacht bleiben bis an den Morgen. Du sollst einem Tauben nicht fluchen und vor einen Blinden keinen Anstoß legen, und du sollst dich fürchten vor deinem Gott. Ich bin Jehova. Ihr sollt nicht Unrecht tun im Gericht; du sollst nicht die Person des Geringen ansehen und nicht die Person des Großen ehren; du sollst deinen Nächsten richten in Gerechtigkeit. Du sollst nicht als ein Verleumder umhergehen unter deinen Völkern; du sollst nicht auftreten gegen das Blut deines Nächsten. Ich bin Jehova. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; du sollst deinen Nächsten ernstlich strafen und sollst die Sünde auf ihm nicht ertragen. Du sollst dich nicht rächen und nichts nachtragen den Kindern deines Volkes, und sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selber. Ich bin Jehova.

Meine Satzungen sollt ihr beobachten. Dein Vieh von zweierlei Art sollst du sich nicht begatten lassen; dein Feld sollst du nicht besäen mit zweierlei Samen, und ein Kleid aus zweierlei Stoff gewebt soll nicht auf dich kommen. Und wenn ein Mann bei einem Weibe liegt zur Besamung, und sie ist eine Magd, einem Manne vertraut, aber sie ist keineswegs gelöst, noch ist ihr die Freiheit gegeben, so soll Züchtigung stattfinden; sie sollen nicht getötet werden, denn sie ist nicht frei gewesen. Und er soll sein Schuldopfer dem Jehova bringen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, einen Widder zum Schuldopfer. Und der Priester soll Versöhnung für ihn tun mit dem Widder des Schuldopfers vor Jehova wegen seiner Sünde, die er gesündigt hat, und es wird ihm vergeben werden wegen seiner Sünde, die er gesündigt hat.

Und wenn ihr in das Land kommt und allerlei Bäume zur Speise pflanzt, so sollt ihr ihre Vorhaut, ihre ersten Früchte, für unrein achten; drei Jahre sollen sie euch unbeschnitten sein und nicht gegessen werden, und im vierten Jahre sollen alle ihre Früchte heilig sein zum Preise für Jehova, und im fünften Jahre sollt ihr ihre Früchte essen, um euch ihren Ertrag zu nehmen. Ich bin Jehova, euer Gott.

Ihr sollt nichts mit Blut essen. Ihr sollt nicht Zauberei noch Gaukelei treiben. Ihr sollt nicht die Ecken euers Hauptes rund abscheren, und die Ecken deines Bartes sollst du nicht zerstören. Und Einschnitte wegen eines Toten sollt ihr nicht machen an euerm Fleische, und Ätzschrift sollt ihr an euch nicht machen. Ich bin Jehova.

Du sollst deine Tochter nicht entweihen, sie der Hurerei hinzugeben, damit das Land nicht Hurerei treibe und das Land voll Schandtaten werde. Meine Sabbathe sollt ihr beobachten und mein Heiligtum fürchten. Ich bin Jehova. Ihr sollt euch nicht wenden zu den Totenbeschwörern und zu den Wahrsagern, ihr sollt sie nicht aufsuchen, daß ihr euch verunreinigt an ihnen. Ich bin Jehova, euer Gott.

Vor grauem Haare sollst du aufstehen und das Antlitz eines Alten ehren, und du sollst dich fürchten vor deinem Gott. Ich bin Jehova. Und wenn ein Fremdling bei dir weilt in euerm Lande, so sollt ihr ihn nicht drücken; wie der Eingeborne unter euch soll euch der Fremdling sein, der bei euch weilt, und du sollst ihn lieben, wie dich selber, denn Fremdlinge seid ihr gewesen im Lande Ägypten. Ich bin Jehova, euer Gott. Ihr sollt nicht Unrecht tun im Gericht, im Längenmaß, im Gewicht und im Hohlmaß; gerechte Waage, gerechte Gewichtsteine, gerechtes Epha und gerechtes Hin sollen bei euch sein. Ich bin Jehova, euer Gott, der ich euch herausgeführt aus dem Lande Ägypten. Und ihr sollt beobachten alle meine Satzungen und alle meine Rechte und sie tun. Ich bin Jehova.



Und Jehova redete zu Mose und sprach: Und zu den Kindern Israel sollst du sprechen: Ein jeglicher von den Kindern Israel und von den Fremdlingen, die in Israel weilen, der von seinem Samen dem Molech gibt, der soll gewißlich getötet werden, das Volk des Landes soll ihn mit Steinen steinigen. Und ich will mein Angesicht richten wider selbigen Mann und ihn ausrotten aus der Mitte seines Volkes, weil er von seinem Samen dem Molech gegeben, um mein Heiligtum zu verunreinigen und meinen heiligen Namen zu entheiligen. Und wenn das Volk des Landes seine Augen irgendwie verschließt vor selbigem Manne, da er von seinem Samen dem Molech gibt, daß es ihn nicht töte, so will ich mein Angesicht wider selbigen Mann richten und wider sein Geschlecht und will ihn ausrotten und alle, die ihm nachhuren, um dem Molech nachzuhuren, aus der Mitte ihres Volkes. Und die Seele, die sich zu den Totenbeschwörern und zu den Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhuren, wider selbige Seele will ich mein Angesicht richten und will sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes. So heiliget euch und seid heilig, denn ich bin Jehova, euer Gott. Und ihr sollt meine Satzungen beobachten und sie tun. Ich bin Jehova, der euch heiligt.

Jedermann, der seinem Vater oder seiner Mutter flucht, der soll gewißlich getötet werden; er hat seinem Vater und seiner Mutter geflucht: sein Blut ist auf ihm. Und ein Mann, der die Ehe bricht mit dem Weibe eines Mannes, der die Ehe bricht mit dem Weibe seines Nächsten: es sollen gewißlich getötet werden der Ehebrecher und die Ehebrecherin. Und ein Mann, der bei dem Weibe seines Vaters liegt, hat die Blöße seines Vaters aufgedeckt: beide sollen gewißlich getötet werden; ihr Blut ist auf ihnen. Und wenn ein Mann bei seiner Schwiegertochter liegt: beide sollen gewißlich getötet werden, sie haben schändliche Befleckung verübt; ihr Blut ist auf ihnen. Und wenn ein Mann bei einem Manne liegt, wie man bei einem Weibe liegt: beide haben ein Gräuel verübt, sie sollen gewißlich getötet werden; ihr Blut ist auf ihnen. Und wenn ein Mann ein Weib nimmt und ihre Mutter, das ist eine Schandtät; man soll ihn und sie mit Feuer verbrennen, daß keine Schandtät in eurer Mitte sei. Und wenn ein Mann beim Vieh liegt zur Besamung: er soll gewißlich getötet werden, und auch das Vieh sollt ihr umbringen. Und wenn ein Weib sich zu irgend einem Vieh tut, mit ihm zu schaffen zu haben: du sollst das Weib und das Vieh töten, sie sollen gewißlich getötet werden; ihr Blut ist auf ihnen. Und wenn ein Mann seine Schwester nimmt, die Tochter seines Vaters oder die Tochter seiner Mutter, und ihre Blöße sieht, und sie sieht seine Blöße: das ist eine Schande, und sie sollen ausgerottet werden vor den Augen der Kinder ihres Volkes; er hat die Blöße seiner Schwester aufgedeckt, er soll seine Ungerechtigkeit tragen. Und wenn ein Mann bei einem Weibe liegt in ihrer Krankheit und ihre Blöße aufdeckt, ihren Brunnen enthüllt, und sie deckt auf den Brunnen ihres Blutes: so sollen beide ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes. Und die Blöße der Schwester deiner Mutter und der Schwester deines Vaters sollst du nicht aufdecken, denn er hat seine Blutsverwandte entblößt: sie sollen ihre Ungerechtigkeit tragen. Und wenn ein Mann bei dem Weibe seines Oheims liegt, so hat er die Blöße seines Oheims aufgedeckt: sie sollen ihre Sünde tragen, kinderlos sollen sie sterben. Und wenn ein Mann das Weib seines Bruders nimmt, so ist das eine Unreinigkeit; er hat die Blöße seines Bruders aufgedeckt: sie sollen kinderlos sein.

Und ihr sollt beobachten alle meine Satzungen und alle meine Rechte und sie tun, daß euch nicht ausspeie das Land, wohin ich euch bringe, um darin zu wohnen. Und ihr sollt nicht wandeln in den Satzungen der Nationen, die ich vor euch austreibe; denn alles dies haben sie getan, und sie sind mir ein Gräuel geworden, und ich habe zu euch gesagt: Ihr sollt ihr Land besitzen und ich will es euch geben zum Besitz, ein Land, von Milch und Honig fließend. Ich bin Jehova, euer Gott, der ich euch abgesondert habe von den Völkern. Und ihr sollt unterscheiden zwischen dem reinen Vieh und dem unreinen und zwischen dem unreinen Geflügel und dem reinen, und sollt eure Seele nicht zu einem Gräuel machen an dem Vieh und an dem Geflügel und an allem, was auf der Erde kriecht, welches ich euch abgesondert, auf daß ihr es für unrein haltet. Und ihr sollt mir heilig sein,

denn ich bin heilig, ich Jehova; und ich habe euch abgesondert von den Völkern, um mein zu sein. Und wenn unter Mann oder Weib ein Totenbeschwörer oder Wahrsager ist, so sollen sie gewißlich getötet werden: man soll sie mit Steinen steinigen; ihr Blut ist auf ihnen.

Und Jehova sprach zu Mose: Rede zu den Priestern, den Söhnen Aarons, und sprich zu ihnen: Keiner soll sich wegen eines Toten verunreinigen in seinen Völkern, außer wegen seines Blutsverwandten, der ihm am nächsten steht, wegen seiner Mutter und wegen seines Vaters und wegen seines Sohnes und wegen seiner Tochter und wegen seines Bruders und wegen seiner Schwester, die eine Jungfrau, die um ihn ist, die noch keines Mannes geworden; wegen dieser mag er sich verunreinigen. Er soll sich nicht verunreinigen, der Oberste in seinen Völkern, um sich zu entweihen. Sie sollen keine Glatze scheren auf ihrem Haupte und die Ecken ihres Bartes nicht abscheren, und an ihrem Fleische sollen sie keine Einschnitte machen. Sie sollen ihrem Gott heilig sein und den Namen ihres Gottes nicht entheiligen, denn die Feueropfer Jehova's, die Speise ihres Gottes, bringen sie dar; darum sollen sie heilig sein. Sie sollen keine Hure und Entehrte zum Weibe nehmen, und kein Weib, die von ihrem Manne verstoßen ist, sollen sie nehmen, denn er ist seinem Gott heilig. Und du sollst ihn heiligen, denn das Brot deines Gottes bringt er dar; er soll dir heilig sein, denn heilig bin ich, Jehova, der euch heiligt. Und die Tochter eines Priesters, wenn sie anfängt zu huren, so entweihet sie ihren Vater: sie soll mit Feuer verbrannt werden. Und der Hohepriester unter seinen Brüdern, auf dessen Haupt das Salböl gegossen worden, und der geweiht ist, um die Kleider anzulegen, der soll sein Haupt nicht entblößen und seine Kleider nicht zerreißen, und er soll zu keiner Leiche eines Toten kommen; wegen seines Vaters und wegen seiner Mutter soll er sich nicht verunreinigen; und aus dem Heiligtum soll er nicht herausgehen und nicht entweihen das Heiligtum seines Gottes, denn die Weihe des Salböls seines Gottes ist auf ihm. Ich bin Jehova. Und derselbe soll ein Weib in ihrer Jungfrauschaft nehmen. Eine Witwe und eine Verstoßene und eine Entehrte, eine Hure, diese soll er nicht zum Weibe nehmen, sondern eine Jungfrau aus seinen Völkern soll er zum Weibe nehmen. Und er soll seinen Samen nicht entweihen unter seinen Völkern; denn ich bin Jehova, der ihn heiligt.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu Aaron und sprich: Jemand von deinem Samen in ihren Geschlechtern, an dem ein Gebrechen ist, soll nicht herzunahen, das Brot seines Gottes darzubringen; denn ein jeglicher Mann, an dem ein Gebrechen ist, soll nicht herzunahen, er sei ein blinder Mann oder ein lahmer oder ein stumpfnasiger oder ein langgliedriger oder ein Mann, der einen Bruch am Fuße oder einen Bruch an der Hand hat, oder ein Höckeriger oder ein Zwerg oder der einen Flecken am Augen hat, oder der die Krätze oder Flechte oder der zerdrückte Hoden hat. Jedermann vom Samen Aarons, des Priesters, der ein Gebrechen hat, soll nicht herzutreten, die Feueropfer Jehova's darzubringen; ein Gebrechen ist an ihm, er soll nicht herzutreten, das Brot seines Gottes darzubringen. Das Brot seines Gottes von dem Hochheiligen und von dem Heiligen soll er essen; doch zum Vorhang soll er nicht kommen, und zum Altar soll er nicht herzutreten, denn ein Gebrechen ist an ihm, daß er nicht meine Heiligtümer entweihe; denn ich bin Jehova, der sie heiligt. Und Mose redete zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kinder Israel.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen, daß sie sich enthalten von den heiligen Dingen der Kinder Israel und nicht meinen heiligen Namen entheiligen in den Dingen, die sie mir heiligen. Ich bin Jehova. Sprich zu ihnen: Bei euren Geschlechtern - wer von all euerm Samen sich nahet den heiligen Dingen, welche die Kinder Israel Jehova heiligen, und seine Unreinigkeit ist an ihm, selbige Seele soll ausgerottet werden vor meinem Angesicht hinweg. Ich bin Jehova. Jedermann vom Samen Aarons, der aussätzig oder flüssig ist, soll nicht essen von den heiligen Dingen, bis

daß er rein ist; und wer einen an einem Toten Verunreinigten anrührt, oder jemanden, dem der Samenerguß entgangen ist, oder wer irgend ein Kriechendes anrührt, woran man unrein wird, oder einen Menschen, an dem man unrein wird durch irgend welche Unreinigkeit: ein jeglicher, der desgleichen anrührt, der soll unrein sein bis an den Abend und soll nicht essen von den heiligen Dingen, sondern soll sein Fleisch im Wasser baden; und ist die Sonne untergegangen, so ist er rein, und darnach mag er essen von den heiligen Dingen, denn es ist sein Brot. Aas und Zerrissenes soll er nicht essen, daß er sich daran verunreinige. Ich bin Jehova. Und sie sollen meiner Hut warten, daß sie deswegen nicht Sünde auf sich laden und darum sterben, so sie es entweihen. Ich bin Jehova, der sie heiligt.

Und kein Fremder soll das Heilige essen, der Beisaß eines Priesters und der Tagelöhner soll das Heilige nicht essen. Wenn aber ein Priester eine Seele für Geld kauft, die mag davon essen, und seine Hausgeborenen, die mögen von seinem Brote essen. Und die Tochter eines Priesters, die das Weib eines fremden Mannes wird, die soll nicht von dem Hebpoffer der heiligen Dinge essen. Die Tochter eines Priesters aber, die verwitwet oder verstoßen wird, und hat keinen Samen und kehrt zurück zum Hause ihres Vaters, wie in ihrer Jugend, die mag von dem Brote ihres Vaters essen; aber kein Fremder soll davon essen. Und wenn jemand Heiliges isset aus Versehen, so soll er das Fünftel davon hinzufügen und es dem Priester mit dem Heiligen wiedergeben. Und sie sollen die geheiligten Dinge der Kinder Israel nicht entweihen, die sie dem Jehova heben, und ihnen die Ungerechtigkeit der Schuld aufladen, indem sie ihre geheiligten Dinge essen; denn ich bin Jehova, der sie heiligt.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Israel und sprich zu ihnen: Jedermann vom Hause Israel und von den Fremdlingen in Israel, der seine Opfergabe darbringt, allerlei Gelübde oder allerlei Freiwilliges, das sie Jehova darbringen als Brandopfer, so soll es zum Wohlgefallen für euch sein, ohne Fehl, männlich, von den Rindern, von den Schafen und von den Ziegen. Alles, woran ein Fehl ist, sollt ihr nicht darbringen, denn es wird nicht zum Wohlgefallen für euch sein. Und wenn jemand ein Friedensopfer Jehova darbringt, ein Gelübde zu erfüllen oder ein Freiwilliges, vom Rind oder vom Kleinvieh, so soll es ohne Fehl sein, auf daß es zum Wohlgefallen sei; kein Fehl soll an ihm sein. Ein Blindes oder Verletztes oder Verstümmeltes oder Geschwüriges oder Krätziges oder das die Flechte hat, diese sollt ihr nicht dem Jehova darbringen und keine Feueropfer davon auf den Altar geben dem Jehova. Und einen Ochsen und ein Schaf, an dem ein Glied zu lang oder zu kurz ist, magst du als freiwillige Gabe opfern, aber als Gelübde wird es nicht zum Wohlgefallen sein. Und das Zerquetschte oder Zerstoßene oder Ausgerissene oder Ausgeschnittene sollt ihr Jehova nicht darbringen und sollt in euerm Lande dergleichen nicht tun. Und von der Hand eines Fremden sollt ihr nicht das Brot euers Gottes aus allen diesen darbringen, denn ihr Verderben ist an ihnen, ein Fehl ist an ihnen; sie werden nicht zum Wohlgefallen für euch sein.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Ein Ochs oder ein Schaf oder eine Ziege, wenn es geboren wird, soll sieben Tage unter seiner Mutter sein, und vom achten Tage an und weiterhin wird es zum Wohlgefallen sein zur Opfergabe eines Feueropfers dem Jehova. Und ein Ochs oder Kleinvieh, es selbst und sein Junges, sollt ihr nicht schlachten an einem Tage. Und wenn ihr ein Dankopfer dem Jehova opfert, so sollt ihr's zum Wohlgefallen für euch opfern. An selbigem Tage soll es gegessen werden; ihr sollt nichts davon übrig lassen bis an den Morgen. Ich bin Jehova. Und ihr sollt meine Gebote beobachten und sie tun. Ich bin Jehova. Und ihr sollt meinen heiligen Namen nicht entheiligen, damit ich geheiligt werde in der Mitte der Kinder Israel. Ich bin Jehova, der euch heiligt, der euch herausgeführt aus dem Lande Ägypten, um euch zum Gott zu sein. Ich bin Jehova.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen:

Die Feste Jehova's, die ihr ausrufen sollt als heilige Versammlungen, meine Feste sind diese. Sechs Tage soll man Arbeit tun, aber am siebenten Tage ist der Sabbath der Ruhe, eine heilige Versammlung; keinerlei Arbeit sollt ihr tun; es ist der Sabbath dem Jehova in allen euren Wohnungen.

Dies sind die Feste Jehova's, heilige Versammlungen, die ihr ausrufen sollt zu ihrer Zeit: Im ersten Monat, am vierzehnten des Monats zwischen den zwei Abenden, ist Passah dem Jehova. Und am fünfzehnten Tage dieses Monats ist das Fest des Ungesäuerten dem Jehova; sieben Tage sollt ihr Ungesäuertes essen. Am ersten Tage soll euch heilige Versammlung sein, keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun. Und ihr sollt Jehova ein Feueropfer darbringen sieben Tage; am siebenten Tage ist heilige Versammlung, keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, und ihr seine Ernte erntet, so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zum Priester bringen. Und er soll die Garbe vor Jehova weben zum Wohlgefallen für euch; am andern Tage nach dem Sabbath soll sie der Priester weben. Und ihr sollt am Tage, da ihr die Garbe webet, ein Lamm opfern ohne Fehl, ein einjähriges, zum Brandopfer dem Jehova; und sein Speisopfer: zwei Zehnteile Semmelmehl, gemengt mit Öl, ein Feueropfer dem Jehova zum lieblichen Geruch, und sein Trankopfer von Wein, ein Viertel Hin. Und Brot und geröstete Körner und grüne Ähren sollt ihr nicht essen bis zu diesem selbigen Tage, bis ihr die Opfergabe eures Gottes darbringt: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnungen.

Und ihr sollt euch zählen vom andern Tage nach dem Sabbath, von dem Tage, da ihr die Garbe des Webopfers dargebracht habt: es sollen sieben volle Wochen sein. Bis an den andern Tag nach dem siebenten Sabbath sollt ihr fünfzig Tage zählen; und ihr sollt Jehova ein neues Speisopfer darbringen. Aus euren Wohnungen sollt ihr Webe-Brote darbringen, zwei von zwei Zehnteilen Semmelmehl sollen sie sein; gesäuert sollen sie gebacken werden, als Erstlinge dem Jehova. Und ihr sollt zu dem Brote darbringen sieben Lämmer ohne Fehl, einjährige, und einen jungen Farren und zwei Widder; sie sollen ein Brandopfer dem Jehova sein; und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer ein Feueropfer zum lieblichen Geruch dem Jehova. Und ihr sollt einen Ziegenbock opfern zum Sündopfer und zwei einjährige Lämmer zum Friedensopfer. Und der Priester soll sie weben samt den Broten der Erstlinge als Webopfer vor Jehova, samt den zwei Lämmern; sie sollen Jehova heilig sein für den Priester. Und ihr sollt ausrufen an diesem selbigen Tage - heilige Versammlung soll er euch sein; keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun: eine ewige Satzung in allen euren Wohnungen bei euren Geschlechtern. Und wenn ihr die Ernte eures Landes erntet, sollst du bei deiner Ernte die Ecken deines Feldes nicht gänzlich abernten, und die Nachlese deiner Ernte sollst du nicht halten; dem Armen und dem Fremden sollst du sie lassen. Ich bin Jehova, euer Gott.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich: Im siebenten Monat, am ersten des Monats, soll euch Ruhe sein, ein Gedächtnis des Posaunenfalls, eine heilige Versammlung. Keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun, und ihr sollt ein Feueropfer darbringen dem Jehova.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Doch am zehnten dieses siebenten Monats ist der Tag der Versöhnung, heilige Versammlung soll euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien und Feueropfer darbringen dem Jehova. Und keinerlei Werk sollt ihr tun an diesem selbigen Tage, denn es ist der Versöhnungstag, um Versöhnung für euch zu tun vor Jehova, euerm Gott. Denn jegliche Seele, die sich nicht kasteit an diesem selbigen Tage, die soll ausgerottet werden aus ihren Völkern. Und jegliche Seele, die irgend ein Werk tut an diesem selbigen Tage, selbige Seele will ich vertilgen aus der Mitte ihres Volkes. Keinerlei Werk sollt ihr tun: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnungen. Ein Sabbath der Ruhe soll es euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien, am neunten des Monats am Abend; vom Abend bis zum Abend sollt ihr ruhen

euern Sabbath.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Fest der Laubhütten sieben Tage dem Jehova. Am ersten Tage soll heilige Versammlung sein, keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun. Sieben Tage sollt ihr Jehova Feueropfer darbringen, am achten Tage soll euch heilige Versammlung sein, und ihr sollt Jehova Feueropfer darbringen; es ist ein feierlicher Festtag, keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun.

Dies sind die Feste Jehova's, die ihr ausrufen sollt als heilige Versammlungen, um Jehova darzubringen Feueropfer, Brandopfer und Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer, die Gebühr des Tages an seinem Tage: außer den Sabbathen Jehova's und außer euren Gaben und außer allen euren Gelübden und außer allen euren freiwilligen Gaben, die ihr Jehova geben sollt. Jedoch am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes eingesammelt habt, sollt ihr das Fest Jehova's feiern sieben Tage; am ersten Tage soll Ruhe sein, und am achten Tage soll Ruhe sein. Und ihr sollt euch am ersten Tage Frucht nehmen von schönen Bäumen, Palmzweige und Äste von dicht belaubten Bäumen und von Bachweiden, und sollt euch freuen vor Jehova, euerm Gott, sieben Tage. Und ihr sollt dasselbe als Fest Jehova's feiern sieben Tage im Jahre: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern; im siebenten Monat sollt ihr dasselbe feiern. In Laubhütten sollt ihr wohnen sieben Tage, alle Eingeborne in Israel sollen in Laubhütten wohnen, auf daß eure Geschlechter wissen, daß ich die Kinder Israel habe in Laubhütten wohnen lassen, da ich sie herausgeführt aus dem Lande Ägypten. Ich bin Jehova, euer Gott. Und Mose sagte die Feste Jehova's den Kindern Israel.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Gebiete den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen reines, gestampftes Olivenöl für den Leuchter, um die Lampen anzuzünden beständig. Außerhalb des Vorhangs des Zeugnisses im Zelte der Zusammenkunft soll Aaron ihn zurichten vom Abend bis zum Morgen vor Jehova beständig: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern. Auf dem reinen Leuchter soll er die Lampen zurichten vor Jehova beständig. Und du sollst Semmelmehl nehmen und daraus zwölf Kuchen backen; von zwei Zehnteilen soll ein Kuchen sein. Und du sollst sie in zwei Schichten legen, sechs in eine Schicht, auf den reinen Tisch vor Jehova. Und du sollst auf jede Schicht reinen Weihrauch legen, und dieser soll auf dem Brote zum Gedächtnis sein, ein Feueropfer dem Jehova. Sabbathtag für Sabbathtag soll er es zurichten vor Jehova beständig: von den Kindern Israel ein ewiger Bund. Und es soll Aarons und seiner Söhne sein, und sie sollen es essen an heiligem Orte; denn ein Hochheiliges ist es ihm von den Feueropfern Jehova's: eine ewige Satzung.

Und es ging der Sohn eines israelitischen Weibes - selbiger war aber der Sohn eines ägyptischen Mannes - in die Mitte der Kinder Israel aus, und der Sohn der Israelitin und ein israelitischer Mann zankten sich im Lager. Und der Sohn des israelitischen Weibes lästerte den Namen Jehova's und fluchte, und sie brachten sie zu Mose. Der Name seiner Mutter aber war Selomith, die Tochter Dibri's, vom Stamme Dan. Und sie legten ihn in Verhaft, daß ihnen beschieden werde nach dem Munde Jehova's. Und Jehova redete zu Mose und sprach: Führe den Flucher außerhalb des Lagers, und alle, die es gehört haben, sollen ihre Hände auf seinen Kopf legen, und die ganze Gemeinde soll ihn steinigen. Und zu den Kindern Israel sollst du reden und sprechen: Jedermann, wenn er seinem Gott flucht, der soll seine Sünde tragen. Und wer den Namen Jehova's lästert, soll gewißlich getötet werden, gewißlich soll ihn steinigen die ganze Gemeinde; wie der Fremdling, so der Eingeborne, wenn er den Namen lästert, soll er getötet werden. Und wenn jemand irgend einen Menschen erschlägt: er soll gewißlich getötet werden. Und wer ein Vieh erschlägt, soll es erstatten, Seele um Seele. Und wenn jemand seinem Nächsten eine Verletzung zufügt - so wie er getan, also soll ihm getan werden: Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; so wie er einem Menschen eine Verletzung zufügt, also soll ihm

zugefügt werden. Und wer ein Vieh erschlägt, soll es erstatten; wer aber einen Menschen erschlägt, soll getötet werden. Ein Recht soll euch sein, wie der Eingeborne, so soll der Fremdling sein; denn ich bin Jehova, euer Gott.

Und Mose redete zu den Kindern Israel; und sie führten den Flucher außerhalb des Lagers und steinigten ihn mit Steinen, und die Kinder Israel taten, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und Jehova redete zu Mose auf dem Berge Sinai und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch geben werde, so soll das Land einen Sabbath feiern dem Jehova. Sechs Jahre sollst du dein Feld besäen und sechs Jahre deinen Weinberg beschneiden und seinen Ertrag einsammeln, aber im siebenten Jahre soll ein Sabbath der Ruhe sein für das Land, ein Sabbath dem Jehova; dein Feld sollst du nicht besäen und deinen Weinberg nicht beschneiden, den Nachwuchs deiner Ernte sollst du nicht ernten und die Trauben deiner unbeschnittenen Weinstöcke sollst du nicht lesen; ein Jahr der Ruhe soll für das Land sein. Und der Sabbath des Landes soll euch zur Speise sein, dir und deinem Knechte und deiner Magd und deinem Mietling und deinem Beisassen, die als Fremdlinge bei dir weilen, und deinem Vieh und dem wilden Getier in deinem Lande soll all sein Ertrag zur Speise sein.

Und du sollst dir zählen sieben Sabbathjahre, sieben Jahre siebenmal, so daß die Tage von sieben Sabbathjahren dir neun und vierzig Jahre sein werden. Und du sollst den Posaunenhall ergehen lassen im siebenten Monat, am zehnten des Monats; an dem Versöhnungstage sollt ihr die Posaune ergehen lassen durch euer ganzes Land. Und ihr sollt das Jahr des fünfzigsten Jahres heiligen und Freiheit ausrufen im Lande allen seinen Bewohnern; ein Jubeljahr soll dasselbe euch sein, und ihr werdet zurückkehren ein jeglicher zu seinem Eigentum und zurückkehren ein jeglicher zu seinem Geschlecht. Ein Jubeljahr soll dasselbe, das Jahr des fünfzigsten Jahres, euch sein, ihr sollt nicht säen und nicht seinen Nachwuchs ernten und seine unbeschnittenen Weinstöcke nicht lesen, denn ein Jubeljahr ist's; es soll euch heilig sein, vom Felde weg sollt ihr dessen Ertrag essen. In diesem Jahre des Jubels sollt ihr zurückkehren ein jeglicher zu seinem Eigentum.

Und wenn du eine Ware verkaufst deinem Nächsten oder kaufet von der Hand deines Nächsten, so soll keiner den andern drücken. Nach der Zahl der Jahre seit dem Jubeljahre sollst du kaufen von deinem Nächsten, nach der Zahl der Erntejahre soll er dir verkaufen. Nach Verhältnis der Mehrheit der Jahre sollst du ihm den Kaufpreis mehrern und nach Verhältnis der Minderheit der Jahre ihm den Kaufpreis mindern, denn eine Zahl von Ernten verkauft er dir. Und ihr sollt nicht einer seinen Nächsten drücken, und du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn ich bin Jehova, euer Gott. Und tut meine Satzungen, und beobachtet meine Rechte, und tut sie, so werdet ihr sicher wohnen in euerm Lande. Und das Land wird seine Frucht geben, und ihr werdet essen zur Sättigung und werdet sicher in demselben wohnen. Und wenn ihr sprecht: Was sollen wir essen im siebenten Jahre? siehe, wir dürfen nicht säen und unsern Ertrag nicht einsammeln: so will ich euch meinen Segen entbieten im sechsten Jahre, daß es den Ertrag bringe für drei Jahre; und wenn ihr säet im achten Jahre, werdet ihr vom alten Ertrage essen bis in's neunte Jahr, bis sein Ertrag einkommt, werdet ihr Altes essen.

Und das Land soll nicht für immer verkauft werden, denn mein ist das Land, denn Fremdlinge und Beisassen seid ihr bei mir. Und im ganzen Lande euers Eigentums sollt ihr Lösung gestatten dem Lande.

Wenn dein Bruder verarmt und von seinem Eigentum verkauft, so soll sein Löser, sein nächster Verwandter, kommen und das Verkaufte seines Bruders lösen. Und wenn jemand keinen Löser hat, und seine Hand hat erworben und gefunden, was hinreicht zu seiner Lösung, so soll er die Jahre seines Verkaufs berechnen und soll das übrige zurückzahlen dem Manne, an den er verkauft hat, und so zurückkehren zu seinem Eigentum. Und wenn seine Hand nicht gefunden hat, was hinreicht, ihm zurück zu zahlen, so soll sein

Verkauftes in der Hand des Käufers sein bis zum Jubeljahre; und im Jubeljahre soll er ausgehen, und er soll zurückkehren zu seinem Eigentum.

Und wenn jemand ein Wohnhaus verkauft in einer Stadt mit Mauern, so soll seine Lösung bestehen bis zum Ende des Jahres seines Verkaufs; ein volles Jahr soll seine Lösung bestehen. Wenn es aber nicht gelöst wird, bis ihm ein ganzes Jahr voll ist, so soll das Haus, das in der Stadt mit einer Mauer ist, für immer dem eigen bleiben, der es gekauft hat, bei seinen Geschlechtern; es soll im Jubeljahre nicht ausgehen. Aber die Häuser in Dörfern, die keine Mauer haben ringsum, sollen zu den Feldern des Landes gerechnet werden; es soll Lösung dafür sein, und im Jubeljahre sollen sie ausgehen. Und die Städte der Leviten, die Häuser in den Städten ihres Eigentums - eine ewige Lösung soll für die Leviten sein. Und wenn einer von den Leviten löset, so soll das verkaufte Haus oder die Stadt seines Eigentums ausgehen im Jubeljahre, denn die Häuser der Städte der Leviten sind ihr Eigentum unter den Kindern Israel. Und das Feld des Bezirks ihrer Städte soll nicht verkauft werden, denn ein ewiges Eigentum ist es ihnen.

Und wenn dein Bruder verarmt und seine Hand wankend wird bei dir, so sollst du ihn unterstützen, Fremdling oder Beisaß, daß er lebe bei dir. Du sollst nicht Zins und Wucher von ihm nehmen und sollst dich fürchten vor deinem Gott, auf daß dein Bruder lebe bei dir. Dein Geld sollst du nicht um Zins geben und deine Speise nicht um Wucher geben. Ich bin Jehova, euer Gott, der ich euch herausgeführt aus dem Lande Ägypten, um euch das Land Kanaan zu geben, um euch zum Gott zu sein.

Und wenn dein Bruder verarmt bei dir und sich dir verkauft, so sollst du ihn nicht Sklavendienst tun lassen; wie ein Mietling, wie ein Beisaß soll er bei dir sein, bis zum Jubeljahr soll er bei dir dienen. Dann soll er ausgehen von dir, er und seine Kinder mit ihm, und zurückkehren zu seinem Geschlecht und zurückkehren zum Eigentum seiner Väter, denn sie sind meine Knechte, die ich herausgeführt aus dem Lande Ägypten; sie sollen nicht verkauft werden, wie man Sklaven verkauft. Du sollst nicht über ihn herrschen mit Härte und sollst dich fürchten vor deinem Gott. Und dein Knecht und deine Magd, die du haben wirst - sie sollen von den Nationen sein, die rings um euch her sind, von ihnen sollt ihr Knecht und Magd kaufen. Und auch von den Kindern der Beisassen, die als Fremdlinge bei euch weilen, von ihnen möget ihr kaufen und von ihrem Geschlecht, das bei euch ist, das sie gezeugt in euerm Lande, und sie sollen euch zum Eigentum sein; und ihr sollt sie als Eigentum lassen euren Söhnen nach euch, sie zu erben als Eigentum: diese möget ihr auf ewig dienen lassen; aber bei euren Brüdern, den Kindern Israel, soll einer über den andern nicht herrschen mit Härte.

Und wenn die Hand eines Fremdlings oder Beisassen bei dir etwas erwirbt, und dein Bruder bei ihm verarmt und verkauft sich einem Fremdlinge, einem Beisassen bei dir, oder einem Sprößlinge von dem Geschlecht eines Fremdlings, so soll, nachdem er sich verkauft hat, Lösung für ihn sein; einer von seinen Brüdern mag ihn lösen. Entweder sein Oheim oder der Sohn seines Oheims mag ihn lösen, oder einer von seinen nächsten Blutsverwandten aus seinem Geschlecht mag ihn lösen, oder wird seine Hand etwas erwerben, so mag er sich selbst lösen. Und er soll mit seinem Käufer rechnen von dem Jahre an, da er sich ihm verkauft hat bis zum Jubeljahre, und das Geld seines Verkaufs soll nach der Zahl der Jahre sein, nach den Tagen eines Mietlings soll er bei ihm sein. Sind noch viele Jahre, so soll er nach ihrem Verhältnisse seine Lösung erstatten von seinem Kaufgelde; und wenn wenig übrig ist an den Jahre bis zum Jubeljahre, so soll er mit ihm rechnen; nach Verhältnis seiner Jahre soll er seine Lösung erstatten. Wie ein Mietling soll er Jahr für Jahr bei ihm sein; er soll nicht mit Härte über ihn herrschen vor deinen Augen. Und wenn er nicht gelöst wird in dieser Weise, so soll er im Jubeljahre ausgehen, er und seine Kinder mit ihm. Denn mir sind die Kinder Israel Knechte, meine Knechte sind sie, die ich herausgeführt aus dem Lande Ägypten. Ich bin Jehova, euer Gott.

Ihr sollt euch keine Götzen machen, und sollt kein Schnitzbild oder Bildsäule euch aufrichten, und keinen Stein mit Bildwerk sollt ihr setzen in euerm Lande, um euch davor zu bücken, denn ich bin Jehova, euer Gott. Meine Sabbathe sollt ihr beobachten, und mein Heiligtum sollt ihr fürchten. Ich bin Jehova. Wenn ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Gebote beobachtet und sie tut, so will ich euch Regen geben zu ihrer Zeit, und das Land soll seinen Ertrag geben, und die Bäume des Feldes sollen ihre Frucht geben; und die Dreschzeit soll bei euch reichen an die Weinlese, und die Weinlese soll reichen an die Saatzeit, und ihr werdet euer Brot essen zur Sättigung und werdet sicher wohnen in eurem Lande. Und ich will Frieden geben im Lande, daß ihr niederliegt, und niemand sei, der euch aufschrecke; und ich will das böse Getier vertilgen aus dem Lande, und das Schwert soll nicht durch euer Land gehen. Und ihr sollt eure Feinde jagen, und sie sollen vor euch fallen durch's Schwert; und es sollen fünf von euch hundert jagen, und hundert von euch sollen zehntausend jagen, und eure Feinde sollen vor euch fallen durch's Schwert. Und ich will mich zu euch wenden und euch fruchtbar machen und euch mehren und meinen Bund mit euch bestätigen. Und das altgewordene Alte wegräumen vor dem Neuen. Und ich will meine Wohnung setzen in eure Mitte, und meine Seele wird euch nicht verabscheuen; und ich will wandeln in eurer Mitte und will euch zum Gott sein, und ihr sollt mir zum Volke sein. Ich bin Jehova, euer Gott, der ich euch herausgeführt aus dem Lande Ägypten, daß ihr nicht deren Knechte sein solltet, und ich habe zerbrochen die Riegel eures Joches und euch aufrecht wandeln lassen.

Wenn ihr mir aber nicht gehorchen und nicht tun werdet alle diese Gebote, und wenn ihr meine Satzungen verachten werdet, und eure Seele meine Rechte verabscheuen wird, daß ihr nicht tut alle meine Gebote, daß ihr meinen Bund brechet, so will auch ich dieses euch tun: ich werde über euch bestellen Schrecken, Schwindsucht und Fieberglut, welche machen werden, daß die Augen erlöschen und die Seele verschmachtet; und ihr werdet vergeblich euern Samen säen, und eure Feinde werden ihn essen. Und ich werde mein Angesicht wider euch richten, daß ihr geschlagen werdet vor euren Feinden, und eure Hasser werden über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, da niemand euch jaget.

Und wenn ihr bei alledem mir nicht gehorcht, so werde ich euch siebenmal mehr züchtigen wegen eurer Sünden, und die Hoffart eurer Kraft werde ich brechen, und werde euern Himmel wie Eisen machen und eure Erde wie Erz, und eure Kraft wird umsonst verbraucht werden; und euer Land soll seinen Ertrag nicht geben, und die Bäume des Feldes sollen nicht geben ihre Frucht.

Und wenn ihr mir entgegen wandelt und mir nicht gehorchen wollt, so werde ich euch noch siebenmal mehr schlagen nach euren Sünden. Und ich werde über euch senden das Getier des Feldes, daß sie euch der Kinder berauben und eure Herden verzehren und euer weniger machen, und eure Straßen sollen öde werden.

Und wenn ihr durch dieses euch von mir nicht züchtigen lasset und mir entgegen wandelt, so werde auch ich euch entgegen wandeln, und werde auch ich euch siebenfach schlagen wegen eurer Sünden. Und ich werde über euch bringen das Schwert, das die Rache des Bundes vollzieht, daß ihr euch sammeln werdet in eure Städte, und werde die Pest senden in eure Mitte, und ihr werdet in die Hand des Feindes gegeben werden, indem ich euch den Stab des Brotes zerbrechen werde, daß zehn Weiber euer Brot backen sollen in einem Ofen, und sie euch das Brot zurückgeben werden nach dem Gewicht, und ihr werdet essen und nicht satt werden.

Und wenn ihr bei alledem nicht gehorcht und mir entgegen wandeln werdet, so werde auch ich euch entgegen wandeln im Grimm, und werde auch ich euch siebenfach züchtigen wegen eurer Sünden. Und ihr werdet das Fleisch eurer Söhne essen, und das Fleisch eurer Töchter werdet ihr essen. Und ich werde eure Höhen vertilgen und eure Sonnensäulen ausrotten, und werde eure Leichname werfen auf die Leichname eurer Götzen, und meine Seele wird euch verabscheuen. Und ich werde eure Städte machen zur Öde und eure Heiligtümer verwüsten, und will nicht riechen euern lieblichen Geruch.



Und ich werde das Land verwüsten, daß sich darüber entsetzen werden eure Feinde, die darin wohnen. Und euch werde ich zerstreuen unter die Nationen und das Schwert ausziehen hinter euch her, und euer Land soll wüste sein und eure Städte eine Öde. Dann wird das Land seine Sabbathe genießen alle die Tage der Verwüstung, da ihr im Lande eurer Feinde seid; dann wird das Land ruhen und seine Sabbathe genießen, alle die Tage der Verwüstung wird es ruhen, die es nicht geruht hat in euren Sabbathen, als ihr darin wohntet. Und die übriggebliebenen von euch, - in ihr Herz will ich Feigheit bringen in den Ländern ihrer Feinde, daß sie jagen soll das Rauschen eines verwehten Blattes, und sie werden fliehen, als flöhen sie vor dem Schwerte, und fallen, da niemand sie jaget; und sie werden stürzen einer über den andern, wie vor dem Schwerte, da niemand sie jaget; und ihr werdet nicht Stand halten vor euren Feinden. Und ihr werdet umkommen unter den Nationen, und das Land eurer Feinde wird euch fressen. Und die übriggebliebenen von euch - sie werden hinschwinden in ihrer Ungerechtigkeit in den Ländern eurer Feinde, und auch durch die Ungerechtigkeit ihrer Väter mit ihnen hinschwinden. Und sie werden bekennen ihre Ungerechtigkeit und die Ungerechtigkeit ihrer Väter durch ihre Untreue, worin sie untreu gegen mich gewesen sind, und auch, daß sie mir entgegen gewandelt haben, daß auch ich ihnen entgegen gewandelt und sie gebracht habe in das Land ihrer Feinde. Wenn alsdann ihr unbeschnittenes Herz sich demütigt, und sie alsdann annehmen die Strafe ihrer Ungerechtigkeit, so werde ich meines Bundes mit Jakob gedenken, und auch meines Bundes mit Isaak und auch meines Bundes mit Abraham werde ich gedenken, und des Landes werde ich gedenken. Denn das Land wird von ihnen verlassen sein und seine Sabbathe genießen, wenn es verödet ist von ihnen; und sie werden die Strafe ihrer Ungerechtigkeit annehmen, darum, ja darum, daß sie meine Rechte verachtet und ihre Seele meine Satzungen verabscheut hat. Und auch dann noch, wenn sie im Lande ihrer Feinde sind, will ich sie nicht verachten und sie nicht verabscheuen, es mit ihnen gar aus zu machen, meinen Bund mit ihnen zu brechen, denn ich bin Jehova, ihr Gott. Und ich werde ihnen gedenken meines Bundes mit den Vorfahren, die ich herausgeführt aus dem Lande Ägypten vor den Augen der Nationen, um ihnen zum Gott zu sein. Ich bin Jehova. Dies sind die Satzungen und die Rechte und die Gesetze, die Jehova gegeben hat zwischen ihm und den Kindern Israel auf dem Berge Sinai durch Mose.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn jemand ein Gelübde erfüllt, so sollen nach deiner Schätzung die Seelen für Jehova sein. Und deine Schätzung eines Männlichen soll sein von zwanzig Jahren alt bis zu sechzig Jahren alt, es soll deine Schätzung fünfzig Sekel Silbers sein, nach dem Sekel des Heiligtums; und wenn es eines Weiblichen ist, so soll deine Schätzung dreißig Sekel sein; und wenn es von fünf Jahren alt bis zu zwanzig Jahren alt ist, so soll deine Schätzung eines Männlichen zwanzig Sekel sein, und eines Weiblichen zehn Sekel; und wenn es von einem Monat alt bis zu fünf Jahren alt ist, so soll deine Schätzung eines Männlichen sein fünf Sekel Silbers, und eines Weiblichen soll drei Sekel Silbers sein; und wenn es von sechzig Jahren alt und darüber ist, wenn es ein Männliches ist, so soll deine Schätzung fünfzehn Sekel sein, und eines Weiblichen zehn Sekel. Und wenn er zu arm ist für deine Schätzung, so soll man ihn vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; nach Verhältnis dessen, was die Hand des Gelobenden aufbringen kann, soll der Priester ihn schätzen.

Und wenn es ein Vieh ist, wovon man Jehova eine Opfergabe darbringt - alles, was man Jehova davon gibt, soll heilig sein. Man soll es nicht verwechseln noch vertauschen, ein gutes um ein schlechtes, oder ein schlechtes um ein gutes; und wenn man irgendwie Vieh um Vieh vertauscht, so soll dasselbe und sein Tausch heilig sein. Und wenn es irgend ein unreines Vieh ist, wovon man Jehova keine Opfergabe darbringt, so soll man das Vieh vor den Priester stellen, und der Priester soll es schätzen, ob es gut oder schlecht sei; nach deiner, des Priesters, Schätzung, also soll es sein. Und wenn man es lösen will, so soll

man das Fünftel hinzufügen zu deiner Schätzung.

Und so jemand sein Haus heiligt, daß es Jehova heilig sei, so soll es der Priester schätzen, ob es gut oder schlecht sei; so wie es der Priester schätzen wird, also soll es festgestellt sein. Und wenn der Heiligende sein Haus lösen will, so soll er das Fünftel des Geldes deiner Schätzung hinzufügen, und es soll sein sein.

Und wenn jemand von dem Felde seines Eigentums Jehova heiligt, so soll deine Schätzung nach Verhältnis seiner Aussaat sein, die Aussaat eines Homers Gerste zu fünfzig Sekel Silbers. Wenn er vom Jubeljahre an sein Feld heiligt, so soll es festgestellt sein nach deiner Schätzung; wenn er aber nach dem Jubeljahre sein Feld heiligt, so soll ihm der Priester das Geld berechnen nach Verhältnis der Jahre, die übrig sind bis zum Jubeljahre, und es soll abgezogen werden von deiner Schätzung. Und wenn der Heiligende das Feld irgendwie lösen will, so soll er das Fünftel des Geldes deiner Schätzung hinzufügen, und es wird ihm festgestellt sein; wenn er aber das Feld nicht löset, und wenn er das Feld einem andern Manne verkauft, so kann es nicht wieder gelöst werden; und das Feld, wenn es im Jubeljahre ausgeht, soll Jehova heilig sein, wie ein verbanntes Feld; es soll des Priesters sein als sein Eigentum.

Und wenn er sein erkaufte Feld, das nicht vom Felde seines Eigentums ist, Jehova heiligt, so soll ihm der Priester den Betrag deiner Schätzung berechnen bis zum Jubeljahre, und er soll deine Schätzung geben an selbigem Tage, heilig dem Jehova. Im Jubeljahre soll das Feld zurückkehren zu dem, von welchem er es gekauft hat, dessen das Eigentum des Landes war. - Und alle deine Schätzung soll geschehen nach dem Sekel des Heiligtums; zwanzig Gera soll ein Sekel sein.

Doch das Erstgeborene, das durch die Erstgeburt Jehova heilig ist, unter dem Vieh, das soll kein Mensch heiligen; sei es Ochs oder Schaf, es ist Jehova's. Ist es aber vom unreinen Vieh, so soll er es lösen nach deiner Schätzung und dessen fünften Teil hinzufügen, und wenn es nicht gelöst wird, so soll es verkauft werden nach deiner Schätzung. -

Jedoch alles Verbannte, das jemand dem Jehova verbannt hat, von allem, was sein ist, von Menschen oder Vieh oder vom Felde seines Eigentums, soll nicht verkauft und nicht gelöst werden; alles Verbannte ist hochheilig dem Jehova. Alles Verbannte, was an Menschen verbannt ist, soll nicht gelöst werden; es soll gewißlich getötet werden.

Und aller Zehnte des Landes, vom Samen des Landes und von der Frucht der Bäume, ist Jehova's, es ist dem Jehova heilig. Und wenn jemand von seinem Zehnten irgendwie lösen will, so soll er seinen fünften Teil hinzufügen. Und aller Zehnte vom Rind- oder Kleinvieh, von allem, was unter dem Stabe vorbeigeht, das zehnte soll Jehova heilig sein; man soll nicht untersuchen, ob es gut oder schlecht sei, und soll es nicht vertauschen; und wenn man es dennoch vertauscht, so soll dasselbe und sein Tausch heilig sein, es soll nicht gelöst werden.

Dies sind die Gebote, die Jehova dem Mose geboten hat an die Kinder Israel auf dem Berge Sinai.

## 4. Mose

Und Jehova redete zu Mose in der Wüste Sinai im Zelte der Zusammenkunft, am ersten des zweiten Monats, im zweiten Jahre nach ihrem Auszuge aus dem Lande Ägypten, und sprach: Nehmet auf die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen aller Männlichen nach ihren Köpfen; von zwanzig Jahren und darüber, jeglichen, der zum Heere auszieht in Israel; ihr sollt sie mustern nach ihren Heeren, du und Aaron. Und bei euch sollen sein je ein Mann für den Stamm, ein Mann, der das Haupt vom Hause seiner Väter ist. Und dies sind die Namen der Männer, die bei euch stehen sollen: für Ruben: Elizur, der Sohn

Sedeurs; für Simeon: Selumiel, der Sohn Zurisadai's; für Juda: Nahesson, der Sohn Amminadabs; für Isaschar: Nethaneel, der Sohn Zuars; für Sebulon: Eliab, der Sohn Helons; für die Kinder Joseph: für Ephraim: Elisama, der Sohn Ammihuds; für Manasse: Gamliel, der Sohn Pedazurs; für Benjamin: Abidan, der Sohn Gideonis; für Dan: Ahieser, der Sohn Ammisadai's; für Aser: Pagiel, der Sohn Ochrans; für Gad: Eliasaph, der Sohn Deguels; für Naphtali: Ahira, der Sohn Enans. Dies waren die Berufenen der Gemeinde, die Fürsten der Stämme ihrer Väter; die Häupter der Tausende Israels waren sie. Und Mose und Aaron nahmen diese Männer, die mit Namen genannt sind, und sie versammelten die ganze Gemeinde am ersten des zweiten Monats. Und sie ließen sich in die Geburtsverzeichnisse eintragen nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihren Köpfen - so wie Jehova dem Mose geboten hatte - und er musterte sie in der Wüste Sinai.

Und es waren die Söhne Rubens, des Erstgeborenen von Israel, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Ruben waren sechs und vierzig tausend und fünfhundert.

Von den Söhnen Simeons, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, ihre Gemusterten nach Zahl der Namen, nach ihren Köpfen, alle Männlichen von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Simeon waren neun und fünfzig tausend und dreihundert.

Von den Söhnen Gads, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Gad waren fünf und vierzig tausend sechshundert und fünfzig.

Von den Söhnen Juda's, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Juda waren vier und siebenzig tausend und sechshundert.

Von den Söhnen Isaschars, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Isaschar waren vier und fünfzig tausend und vierhundert.

Von den Söhnen Sebulons, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, die Gemusterten vom Stamme Sebulon waren sieben und fünfzig tausend und vierhundert.

Von den Söhnen Joseph's, von den Söhnen Ephraims, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Ephraim waren vierzig tausend und fünfhundert.

Von den Söhnen Manasse's, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Manasse waren zwei und dreißig tausend und zweihundert.

Von den Söhnen Benjamins, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Benjamin waren fünf und dreißig tausend und vierhundert.

Von den Söhnen Dans, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Dan waren zwei und sechzig tausend und siebenhundert.

Von den Söhnen Asers, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Aser waren ein und vierzig tausend und fünfhundert.

Die Söhne Naphtali's, ihre Familien nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, nach Zahl der Namen, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog, ihre Gemusterten vom Stamme Naphtali waren drei und fünfzig tausend und vierhundert.

Dies sind die Gemusterten, die Mose und Aaron und die Fürsten von Israel musterten, die zwölf Männer; je ein Mann für das Haus seiner Väter waren es. Und es waren alle Gemusterten der Kinder Israel, nach dem Hause ihrer Väter, von zwanzig Jahren und darüber, jeglicher, der zum Heere auszog in Israel, und es waren alle Gemusterten sechshundert und drei tausend fünfhundert und fünfzig. Aber die Leviten nach den Stämmen ihrer Väter wurden nicht gemustert unter ihnen.

Und Jehova hatte zu Mose geredet und gesagt: Nur den Stamm Levi sollst du nicht mustern und ihre Summe nicht aufnehmen unter den Kindern Israel, sondern bestelle du die Leviten zu der Wohnung des Zeugnisses und zu all ihrem Gerät und zu allem, was dazu gehört; sie sollen die Wohnung tragen und all ihr Gerät, und sie sollen sie bedienen, und rings um die Wohnung sollen sie lagern. Und wenn die Wohnung aufbricht, sollen die Leviten sie abnehmen, und wenn die Wohnung lagert, sollen die Leviten sie aufrichten; der Fremde aber, der herzunahet, soll getötet werden. Und es sollen die Kinder Israel lagern ein jeglicher in seinem Lager, und ein jeglicher bei seinem Panier nach ihren Heeren. Aber die Leviten sollen lagern rings um die Wohnung des Zeugnisses, daß nicht ein Zorn komme über die Gemeinde der Kinder Israel; und die Leviten sollen der Hut der Wohnung des Zeugnisses warten. Und die Kinder Israel taten es; nach allem, wie Jehova dem Mose geboten hatte, also taten sie.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Die Kinder Israel sollen lagern ein jeglicher bei seinem Panier, bei den Zeichen des Hauses ihrer Väter; dem Zelte der Zusammenkunft gegenüber ringsum sollen sie lagern. Und die ostwärts, gegen Aufgang Lagernden: das Panier des Lagers Juda nach ihren Heeren, und der Fürst der Söhne Juda's, Nahesson, der Sohn Amminadabs, und sein Heer und ihre Gemusterten vier und siebenzig tausend und sechshundert. Und die neben ihm Lagernden: der Stamm Isaschar, und der Fürst der Söhne Isaschars, Nethaneel, der Sohn Zuars, und sein Heer und seine Gemusterten vier und fünfzig tausend und vierhundert. Der Stamm Sebulon und der Fürst der Söhne Sebulons, Eliab, der Sohn Helons, und sein Heer und seine Gemusterten sieben und fünfzig tausend und vierhundert. Alle die Gemusterten vom Lager Juda waren einhundert sechs und achtzig tausend und vierhundert nach ihren Heeren; sie sollen zuerst aufbrechen.

Das Panier des Lagers Ruben gegen Süden nach ihren Heeren, und der Fürst der Söhne Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs, und sein Heer und seine Gemusterten sechs und vierzig tausend und fünfhundert. Und die neben ihm Lagernden: der Stamm Simeon, und der Fürst der Söhne Simeons, Selumiel, der Sohn Zurisadai's, und sein Heer und ihre Gemusterten neun und fünfzig tausend und dreihundert. Und der Stamm Gad, und der Fürst der Söhne Gads, Eliasaph, der Sohn Reguels, und sein Heer und ihre Gemusterten fünf und vierzig tausend sechshundert und fünfzig. Alle die Gemusterten vom Lager Ruben waren hundert und ein und fünfzig tausend vierhundert und fünfzig nach ihren Heeren; und als die zweiten sollen sie aufbrechen.

Und dann soll aufbrechen das Zelt der Zusammenkunft, das Lager der Leviten inmitten der Lager; so wie sie lagern, also sollen sie aufbrechen, ein jeglicher an seinem Orte, nach ihren Panieren.

Das Panier des Lagers Ephraim, nach ihren Heeren gegen Westen, und der Fürst der

Söhne Ephraims, Elisama, der Sohn Ammihuds, und sein Heer und ihre Gemusterten vierzig tausend und fünfhundert. Und neben ihm der Stamm Manasse, und der Fürst der Söhne Manasse's, Gamliel, der Sohn Pedazurs, und sein Heer und ihre Gemusterten zwei und dreißig tausend und zweihundert. Und der Stamm Benjamin, und der Fürst der Söhne Benjamins, Abidan, der Sohn Gideonis, und sein Heer und ihre Gemusterten fünf und dreißig tausend und vierhundert. Alle die Gemusterten des Lagers Ephraim waren hundert und acht tausend und hundert nach ihren Heeren; und als die dritten sollen sie aufbrechen.

Das Panier des Lagers Dan gegen Norden nach ihren Heeren, und der Fürst der Söhne Dans, Ahieser, der Sohn Ammisadai's, und sein Heer und ihre Gemusterten zwei und sechzig tausend und siebenhundert. Und die neben ihm Lagernden: der Stamm Aser, und der Fürst der Söhne Asers, Pagiël, der Sohn Ochrans, und sein Heer und ihre Gemusterten ein und vierzig tausend und fünfhundert. Und der Stamm Naphthali, und der Fürst der Söhne Naphthali's, Ahira, der Sohn Enans, und sein Heer und ihre Gemusterten drei und fünfzig tausend und vierhundert. Alle die Gemusterten vom Lager Dan waren hundert sieben und fünfzig tausend und sechshundert; sie sollen zuletzt aufbrechen nach ihren Panieren.

Dies sind die Gemusterten der Kinder Israel nach dem Hause ihrer Väter; alle Gemusterten der Lager nach ihren Heeren waren sechshundert und drei tausend fünfhundert und fünfzig. Aber die Leviten wurden nicht gemustert unter den Kindern Israel, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und die Kinder Israel taten nach allem, wie Jehova dem Mose geboten hatte: also lagerten sie nach ihren Panieren, und also brachen sie auf, ein jeglicher nach seinen Geschlechtern, nach dem Hause seiner Väter.

Und dies sind die Geschlechter von Aaron und Mose, an dem Tage, da Jehova mit Mose redete auf dem Berge Sinai. Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: der Erstgeborene Nadab, und Abihu, Eleasar und Ithamar. Dies sind die Namen der Söhne Aarons, der gesalbten Priester, die geweiht worden, um den Priesterdienst auszuüben. Und Nadab und Abihu starben vor Jehova, als sie fremdes Feuer darbrachten vor Jehova in der Wüste Sinai, und sie hatten keine Söhne; und Eleasar und Ithamar übten den Priesterdienst aus vor Aaron, ihrem Vater.

Und Jehova redete zu Mose und sprach. Laß den Stamm Levi herzunahen und stelle ihn vor Aaron, den Priester, daß sie ihm dienen. Und sie sollen seiner Hut warten und der Hut der ganzen Gemeinde vor dem Zelte der Zusammenkunft, um den Dienst der Wohnung zu verrichten. Und sie sollen warten aller Geräte des Zeltes der Zusammenkunft und der Hut der Kinder Israel, um den Dienst der Wohnung zu verrichten. Und du sollst die Leviten dem Aaron und seinen Söhnen geben; sie sind ihm gegeben aus den Kindern Israel. Und Aaron und seine Söhne sollst du bestellen, daß sie ihres Priestertums warten; der Fremde aber, der herzunahet, soll getötet werden.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Und ich, siehe, ich habe die Leviten genommen aus der Mitte der Kinder Israel, anstatt aller Erstgeburt, welche die Mutter bricht, von den Kindern Israel, und die Leviten sollen mein sein, denn mein ist alle Erstgeburt. An dem Tage, da ich alle Erstgeburt im Lande Ägypten schlug, habe ich mir alle Erstgeburt in Israel geheiligt, vom Menschen bis zum Vieh; sie sollen mein sein. Ich bin Jehova.

Und Jehova redete zu Mose in der Wüste Sinai und sprach: Mustere die Söhne Levi's nach dem Hause ihrer Väter, nach ihren Geschlechtern; alle Männlichen von einem Monat und darüber sollst du sie mustern. Und Mose musterte sie nach dem Befehl Jehova's, so wie ihm geboten war. Und dies waren die Söhne Levi's nach ihren Namen: Gerson und Kahath und Merari. Und dies sind die Namen der Söhne Gersons nach ihren Geschlechtern: Libni und Simeï. Und die Söhne Kahaths nach ihren Geschlechtern: Amram und Jezehar, Hebron und Usiel. Und die Söhne Merari's nach ihren Geschlechtern: Maheli und Musi. Dies sind die Geschlechter Levi's, nach dem Hause ihrer

Väter.

Von Gerson das Geschlecht der Libniter und das Geschlecht der Simeiter; dies sind die Geschlechter der Gersoniter. Ihre Gemusterten nach der Zahl aller Männlichen von einem Monat und darüber, ihre Gemusterten waren sieben tausend und fünfhundert. Die Geschlechter der Gersoniter lagerten hinter der Wohnung gegen Westen. Und der Fürst des Vaterhauses der Gersoniter war Eliasaph, der Sohn Laels. Und die Hut der Söhne Gersons beim Zelte der Zusammenkunft war: die Wohnung und das Zelt, ihre Decke und der Vorhang vom Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, und die Umhänge des Vorhofs und der Vorhang vom Eingang des Vorhofs, der um die Wohnung und um den Altar war ringsum, und seine Seile zu all seinem Dienst.

Und von Kahath das Geschlecht der Amramiter und das Geschlecht der Jezehariter und das Geschlecht der Hebroniter und das Geschlecht der Usieliter; dies sind die Geschlechter der Kahathiter. Nach der Zahl aller Männlichen von einem Monat und darüber achttausend und sechshundert, die der Hut des Heiligtums warteten. Die Geschlechter der Söhne Kahaths lagerten an der Seite der Wohnung gegen Süden. Und der Fürst des Vaterhauses der Geschlechter der Kahathiter war Elizaphan, der Sohn Usiels. Und ihre Hut war die Lade und der Tisch und der Leuchter und die Altäre und die Geräte des Heiligtums, mit welchen sie dienten, und der Vorhang und alles, was zu seinem Dienst gehört. Und der Fürst der Fürsten Levi's war Eleasar, der Sohn Aarons, des Priesters; er hatte die Aufsicht über die, welche der Hut des Heiligtums warteten.

Von Merari war das Geschlecht der Maheliter und das Geschlecht der Musiter; dies sind die Geschlechter Merari's. Und ihre Gemusterten nach der Zahl aller Männlichen von einem Monat und darüber sechstausend und zweihundert. Und der Fürst des Vaterhauses der Geschlechter Merari's war Zuriel, der Sohn Abihails. Sie lagerten an der Seite der Wohnung gegen Norden. Und die Aufsicht der Hut der Söhne Merari's waren die Bretter der Wohnung und ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Füße und all ihr Gerät und alles, was zu ihrem Dienst gehört, und die Säulen des Vorhofs ringsum und ihre Füße und ihre Pflöcke und ihre Seile. Und die vor der Wohnung gegen Osten, vor dem Zelt der Zusammenkunft gegen Aufgang Lagernden, waren Mose und Aaron und seine Söhne, die der Hut des Heiligtums warteten zur Hut der Kinder Israel: der Fremde aber, der herzunahet, soll getötet werden.

Alle Gemusterten der Leviten, die Mose und Aaron musterten nach Befehl Jehova's, nach ihren Geschlechtern, alle Männlichen von einem Monat und darüber waren zwei und zwanzig tausend.

Und Jehova sprach zu Mose: Mustere alle erstgeborenen Männlichen unter den Kindern Israel, von einem Monat und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen auf. Und du sollst mir die Leviten nehmen - ich bin Jehova - für alle Erstgeborenen unter den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israel. Und Mose musterte, so wie Jehova ihm geboten hatte, alle Erstgeborenen unter den Kindern Israel. Und es waren aller erstgeborenen Männlichen, nach der Zahl der Namen von einem Monat und darüber, nach ihren Gemusterten, zwei und zwanzig tausend zweihundert drei und siebenzig.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Nimm die Leviten für alle Erstgeborenen unter den Kindern Israel und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, und die Leviten sollen mein sein. Ich bin Jehova. Und für die zu Lösenden der zwei hundert drei und siebenzig, die überzählig über die Leviten sind, von den Erstgeborenen der Kinder Israel, sollst du je fünf Sekel auf den Kopf nehmen, nach dem Sekel des Heiligtums sollst du nehmen, zwanzig Gera der Sekel. Und du sollst das Geld Aaron und seinen Söhnen geben für die zu Lösenden der Überzähligen unter ihnen. Und Mose nahm das Lösegeld von denen, die überzählig waren über die durch die Leviten Gelösten; von den Erstgeborenen der Kinder Israel nahm er das Geld, tausend dreihundert fünf und sechzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums. Und Mose gab das Geld der Gelösten Aaron und seinen Söhnen, nach dem Befehl Jehova's,

so wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Nehmet auf die Summe der Söhne Kahaths aus der Mitte der Söhne Levi's, nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die in die Arbeit treten, um das Werk zu verrichten im Zelte der Zusammenkunft.

Dies soll der Dienst der Söhne Kahaths sein am Zelte der Zusammenkunft: das Allerheiligste. Und Aaron und seine Söhne sollen hineingehen beim Aufbruche des Lagers und den Scheide-Vorhang abnehmen und damit bedecken die Lade des Zeugnisses, und sollen darüber die Decke von Dachsfell legen und ein Tuch ganz von Blau oben darüber breiten und seine Stangen daran legen. Und über den Tisch der Schaubrote sollen sie eine Decke von Blau breiten und darauf legen die Schüsseln und Schalen und Spendschalen und Kannen des Trankopfers, und das beständige Brot soll darauf sein. Und sie sollen darüber ein Tuch von Karmesin breiten und es mit einer Decke von Dachsfell bedecken und seine Stangen daran legen. Und sie sollen ein Tuch von Blau nehmen und bedecken den Leuchter des Lichts und seine Lampen und seine Lichtschneuzen und seine Löschnäpfe und alle seine Ölgefäße, womit man den Dienst bei ihm verrichtet; und sie sollen ihn und alle seine Geräte in eine Decke von Dachsfell tun und auf die Trage legen. Und über den goldenen Altar sollen sie ein Tuch von Blau breiten und ihn bedecken mit einer Decke von Dachsfell und seine Stangen daran legen. Und sie sollen alle Geräte des Dienstes nehmen, womit man den Dienst verrichtet im Heiligtum, und sollen sie in ein Tuch von Blau legen und sie bedecken mit einer Decke von Dachsfell und auf die Trage legen. Und sie sollen den Altar von Fettasche reinigen und über ihn ein Tuch von Purpur breiten, und sollen auf ihn legen alle seine Geräte, womit man den Dienst auf ihm verrichtet: die Kohlpfannen und Gabeln und Schaufeln und Sprengschalen, alle Geräte des Altars, und sollen darüber eine Decke von Dachsfell breiten und seine Stangen daran legen. Und wenn Aaron und seine Söhne das Bedecken des Heiligtums und aller Geräte des Heiligtums vollendet haben, beim Aufbruch des Lagers, so sollen darnach die Söhne Kahaths kommen, um es zu tragen; aber sie sollen das Heiligtum nicht anrühren und sterben. Dies ist es, was die Söhne Kahaths zu tragen haben am Zelte der Zusammenkunft. Und Eleasar, der Sohn Aarons, des Priesters, hat die Aufsicht über das Öl zum Licht und das wohlriechende Rauchwerk und das beständige Speisopfer und das Salböl, die Aufsicht über die ganze Wohnung und alles, was darin ist, über das Heiligtum und über seine Geräte.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Ihr sollt den Stamm der Geschlechter der Kahathiter nicht lassen ausgerottet werden aus der Mitte der Leviten, sondern dies sollt ihr ihnen tun, daß sie leben und nicht sterben, wenn sie zum Allerheiligsten nahen: Aaron und seine Söhne sollen hineingehen und einen jeglichen stellen an seinen Dienst und an seine Traglast; aber sie sollen nicht hineingehen und nicht einen Augenblick das Heiligtum sehen und sterben.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Nimm auf die Summe der Söhne Gersons, auch sie nach dem Hause ihrer Väter, nach ihren Geschlechtern; von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren sollst du sie mustern, alle, die in die Arbeit treten, um den Dienst zu verrichten am Zelte der Zusammenkunft. Dies soll der Dienst der Geschlechter der Gersoniter sein im Dienen und im Tragen: sie sollen tragen die Teppiche der Wohnung und das Zelt der Zusammenkunft, seine Decke und die Decke von Dachsfell, die oben darüber ist, und den Vorhang vom Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und die Umhänge des Vorhofs und den Vorhang des Eingangs vom Tore des Vorhofs, der um die Wohnung und um den Altar ist ringsum, und ihre Seile und alle Geräte ihres Dienstes; und alles, was damit zu tun ist, sollen sie verrichten. Nach dem Befehl Aarons und seiner Söhne soll aller Dienst der Söhne der Gersoniter sein in all ihrem Tragen und in all ihrem Dienen, und ihr sollt ihnen zur Hut auftragen all ihr Tragen. Dies ist der Dienst der

Geschlechter der Söhne der Gersoniter am Zelte der Zusammenkunft, und ihre Hut soll sein unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters.

Die Söhne Merari's, - nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter sollst du sie mustern; von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren sollst du sie mustern, alle, die in die Arbeit treten, um den Dienst des Zeltes der Zusammenkunft zu verrichten. Und dies soll die Hut ihrer Traglast sein in ihrem ganzen Dienst am Zelte der Zusammenkunft: die Bretter der Wohnung und ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Füße, und die Säulen des Vorhofs ringsum und ihre Füße und ihre Pflöcke und ihre Seile, alle ihre Geräte, nach all ihrem Dienst; und mit Namen sollt ihr ihnen zuzählen die Geräte, die der Hut ihrer Traglast anvertraut sind. Dies ist der Dienst der Geschlechter der Söhne Merari's in all ihrem Dienst am Zelte der Zusammenkunft unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters.

Und Mose und Aaron und die Fürsten der Gemeinde musterten die Söhne der Kahathiter nach ihren Geschlechtern und nach dem Hause ihrer Väter, von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die in die Arbeit traten zum Dienste am Zelte der Zusammenkunft. Und es waren ihre Gemusterten, nach ihren Geschlechtern, zwei tausend sieben hundert und fünfzig. Dies sind die Gemusterten der Geschlechter der Kahathiter, alle, die da dienten am Zelte der Zusammenkunft, die Mose und Aaron musterten nach dem Befehl Jehova's durch Mose. Und die Gemusterten der Söhne Gersons nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die in die Arbeit traten zum Dienste am Zelte der Zusammenkunft, und es waren ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, zwei tausend sechs hundert und dreißig. Dies sind die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Gersons, alle, die da dienten am Zelte der Zusammenkunft, die Mose und Aaron musterten nach dem Befehl Jehova's. Und die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Merari's nach ihren Geschlechtern, nach dem Hause ihrer Väter, von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die in die Arbeit traten zum Dienste am Zelte der Zusammenkunft, und es waren ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern dreitausend und zweihundert. Dies sind die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Merari's, die Mose und Aaron musterten nach dem Befehl Jehova's durch Mose. Alle die Gemusterten, die Mose und Aaron und die Fürsten Israels musterten, die Leviten nach ihren Geschlechtern und nach dem Hause ihrer Väter, von dreißig Jahren und darüber bis zu fünfzig Jahren, alle, die da antraten um den Dienst der Bedienung, den Dienst des Tragens am Zelte der Zusammenkunft, zu verrichten; es waren ihre Gemusterten acht tausend fünf hundert und achtzig. Nach dem Befehl Jehova's durch Mose musterte er sie, einen jeglichen zu seinem Dienste und zu seiner Traglast, und seine Gemusterten, wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Gebiete den Kindern Israel, daß sie aus dem Lager entlassen alle Aussätzigen und alle Flüssigen und alle an einem Toten Verunreinigten, sowohl Mann als Weib sollt ihr entlassen, außerhalb des Lagers sollt ihr sie entlassen, daß sie nicht ihre Lager verunreinigen, in deren Mitte ich wohne. Und die Kinder Israel taten also und entließen sie außerhalb des Lagers; so wie Jehova zu Mose geredet hatte, also taten die Kinder Israel.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel: Wenn Mann oder Weib irgend eine von allen Sünden der Menschen tun und eine Untreue begehen wider Jehova, und selbige Seele ist schuldig, so sollen sie ihre Sünde bekennen, die sie getan haben, und er soll seine Schuld erstatten nach ihrer Hauptsumme und soll das Fünftel davon hinzufügen und es dem geben, an dem er sich verschuldet hat. Und wenn der Mann keinen Blutsverwandten hat, um diesem die Schuld zu erstatten, so soll die Schuld, welche Jehova erstattet wird, des Priesters sein, außer dem Widder der Versöhnung, womit man Versöhnung für ihn tut. Und alle Hebpfer von allen heiligen Dingen der Kinder



Israel, die sie dem Priester darbringen, sollen sein sein. Und eines jeden heilige Dinge sollen sein sein, was jemand dem Priester gibt, das soll sein sein.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn eines Mannes Weib ausschweift und Untreue an ihm begeht, und ein Mann liegt bei ihr zur Besamung, und es ist verborgen vor den Augen ihres Mannes, und es ist heimlich geschehen, und sie ist verunreinigt worden, und es ist kein Zeuge gegen sie, und sie ist nicht ertappt worden; und es kommt über ihn der Geist der Eifersucht, und er ist eifersüchtig auf sein Weib, und sie ist verunreinigt worden, oder es kommt über ihn der Geist der Eifersucht, und er ist eifersüchtig auf sein Weib, und sie ist nicht verunreinigt worden: so soll der Mann sein Weib zum Priester bringen, und ihre Opfertgabe ihrethalben bringen, ein Zehnteil Epha Gerstenmehl; kein Öl soll er darauf gießen und keinen Weihrauch darauf legen, denn es ist ein Speisopfer der Eifersucht, ein Speisopfer des Gedächtnisses, das Ungerechtigkeit in's Gedächtnis bringt. Und der Priester soll sie herzunahen lassen und sie vor Jehova stellen. Und der Priester soll heiliges Wasser nehmen in irdenem Gefäße, und vom Staube, der auf dem Fußboden der Wohnung ist, soll der Priester nehmen und in's Wasser tun. Und der Priester soll das Weib vor Jehova stellen und das Haupt des Weibes entblößen, und soll auf ihre Hände legen das Speisopfer des Gedächtnisses, das Speisopfer der Eifersucht; und in der Hand des Priesters sollen die Wasser der Bitterkeit, die fluchbringenden, sein. Und der Priester soll sie beschwören und zu dem Weibe sagen: Wenn kein Mann bei dir gelegen hat und wenn du, unter deinem Manne seiend, nicht ausgeschweift bist in Unreinigkeit, so bleibe straflos von diesen Wassern der Bitterkeit, den fluchbringenden. Wenn du aber, unter deinem Manne seiend, ausgeschweift bist und verunreinigt worden, und ein Mann bei dir gelegen hat außer deinem Manne - und der Priester soll das Weib beschwören mit dem Schwure des Fluchs, und der Priester soll zu dem Weibe sagen - : so mach dich Jehova zum Fluch und Schwur in der Mitte deines Volkes, indem Jehova deine Hüfte schwinden mache und deinen Bauch schwellen, und es kommen diese fluchbringenden Wasser in die Eingeweide, den Bauch zu schwellen und die Hüfte schwinden zu machen. Und das Weib soll sagen: Amen, Amen. Und der Priester soll diese Flüche schreiben in ein Buch und sie auslöschen in's Wasser der Bitterkeit, und soll das Weib die Wasser der Bitterkeit, die fluchbringenden, trinken lassen, daß die fluchbringenden Wasser in sie kommen zur Bitterkeit. Und der Priester soll aus der Hand des Weibes das Speisopfer der Eifersucht nehmen und soll das Speisopfer vor Jehova weben und es zum Altar bringen. Und der Priester soll eine Hand voll vom Speisopfer nehmen als dessen Gedächtnis und es räuchern auf dem Altar, und darnach soll er das Weib das Wasser trinken lassen. Und hat er sie das Wasser trinken lassen, so wird's geschehen, wenn sie verunreinigt worden und Untreue begangen hat an ihrem Manne, so werden die fluchbringenden Wasser in sie kommen zur Bitterkeit, und es wird ihr Bauch schwellen und ihre Hüfte schwinden, und das Weib wird zum Fluche werden in der Mitte ihres Volkes. Wenn aber das Weib nicht verunreinigt worden und rein ist, so wird sie straflos bleiben und Samen erhalten.

Dies ist das Gesetz der Eifersucht. Wenn ein Weib, unter ihrem Manne seiend, ausschweift und verunreinigt ist, oder wenn auf einen Mann der Geist der Eifersucht kommt, und er ist eifersüchtig auf sein Weib, so soll er das Weib vor Jehova stellen, und der Priester soll ihr tun nach diesem ganzen Gesetz. Und der Mann soll frei sein von Ungerechtigkeit, aber selbiges Weib soll ihre Ungerechtigkeit tragen.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder ein Weib das besondere Gelübde eines Nasirs gelobt, sich Jehova zu weihen, so soll er sich des Weins und des starken Getränks enthalten: Essig von Wein und Essig von starkem Getränke soll er nicht trinken, und jeglichen Traubensaft soll er nicht trinken, und Traube, frische und trockene, soll er nicht essen. Alle die Tage seiner Absonderung soll er von allem, was vom Weinstock bereitet wird, von den Kernen bis zur

Hülse, nicht essen. Alle die Tage des Gelübdes seiner Absonderung soll kein Schermesser über sein Haupt gehen; bis die Tage erfüllt sind, die er sich Jehova geweiht hat, soll er heilig sein; er soll die Locken des Haares seines Hauptes wachsen lassen. Alle die Tage, die er sich Jehova geweiht hat, soll er zu keiner Leiche eines Toten kommen. Wegen seines Vaters und wegen seiner Mutter, wegen seines Bruders und wegen seiner Schwester - er soll sich nicht verunreinigen ihretwegen, wenn sie gestorben sind, denn die Weihe seines Gottes ist auf seinem Haupte. Alle die Tage seiner Absonderung ist er dem Jehova heilig. Und wenn jemand bei ihm stirbt unversehens, plötzlich, und er das Haupt seiner Weihe verunreinigt, so soll er sein Haupt am Tage seiner Reinigung scheren, am siebenten Tage soll er es scheren. Und am achten Tage soll er zwei Turteltauben bringen oder zwei junge Tauben, zum Priester an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und der Priester soll eine opfern zum Sündopfer und eine zum Brandopfer, und Versöhnung für ihn tun wegen deß, daß er sich versündigt hat an der Leiche, und soll sein Haupt an selbigem Tage heiligen. Und er soll nochmals die Tage seiner Weihe dem Jehova weihen und ein einjähriges Lamm zum Schuldopfer bringen. Die ersten Tage aber sind verfallen, denn seine Weihe ist unrein geworden.

Und dies ist das Gesetz des Nasirs: Am Tage, da die Tage seiner Absonderung erfüllt sind, soll man ihn bringen an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und er soll seine Opfergabe dem Jehova darbringen, ein einjähriges Lamm ohne Fehl zum Brandopfer, ein einjähriges weibliches Lamm ohne Fehl zum Sündopfer und einen Widder ohne Fehl zum Friedensopfer, und einen Korb mit Ungesäuertem, Semmel-Kuchen, gemengt mit Öl, und ungesäuerte Fladen, gesalbt mit Öl, und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer. Und der Priester soll es vor Jehova darbringen und sein Sündopfer und sein Brandopfer opfern. Und den Widder soll er zum Friedensopfer dem Jehova opfern samt dem Korbe des Ungesäuerten, und der Priester soll sein Speisopfer und sein Trankopfer opfern; und der Nasir soll vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft das Haupt seiner Weihe scheren und das Haar des Hauptes seiner Weihe nehmen und es auf das Feuer legen, das unter dem Friedensopfer ist. Und der Priester soll den gekochten Bug nehmen vom Widder und einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe und einen ungesäuerten Fladen und selbiges auf die Hände des Nasirs legen, nachdem er sein Geweihtes geschoren hat. Und der Priester soll selbiges als Webopfer weben vor Jehova; es ist heilig dem Priester samt der Brust des Webopfers und samt dem Schenkel des Hebopfers; und darnach mag der Nasir Wein trinken. Dies ist das Gesetz des Nasirs, der seine Opfergabe Jehova gelobt wegen seiner Weihe, außer dem, was seine Hand aufbringen kann; nach Verhältnis seines Gelübdes, das er gelobt hat, also soll er tun, nach dem Gesetz seiner Weihe.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr die Kinder Israel segnen; sprecht zu ihnen: Jehova segne dich und behüte dich, Jehova lasse dir leuchten sein Angesicht und sei dir gnädig, Jehova erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! Und sie sollen meinen Namen legen auf die Kinder Israel, und ich werde sie segnen.

Und es geschah, am Tage, als Mose die Aufrichtung der Wohnung vollendet und sie gesalbt und geheiligt hatte und alle ihre Geräte und den Altar und alle seine Geräte, und er sie gesalbt und geheiligt hatte, da brachten die Fürsten Israels, die Häupter des Hauses ihrer Väter, sie, die Fürsten der Stämme, sie, die Vorsteher über die Gemusterten, und sie brachten ihre Opfergabe vor Jehova: sechs bedeckte Wagen und zwölf Rinder, einen Wagen für zwei Fürsten und einen Ochsen für einen, und brachten sie vor die Wohnung. Und Jehova redete zu Mose und sprach: Nimm es von ihnen, und es soll zum Verrichten des Dienstes des Zeltes der Zusammenkunft sein, und du sollst sie den Leviten geben, jeglichem nach Verhältnis seines Dienstes. Und Mose nahm die Wagen und die Rinder und gab sie den Leviten. Zwei Wagen und vier Rinder gab er den Söhnen Gersons nach Verhältnis ihres Dienstes, und vier Wagen und acht Rinder gab er den Söhnen Merari's

nach Verhältnis ihres Dienstes unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. Aber den Söhnen Kahaths gab er nichts, denn der Dienst des Heiligtums war auf ihnen, auf der Schulter trugen sie es.

Und die Fürsten brachten die Einweihungsgabe des Altars, am Tage, da er gesalbt wurde; und die Fürsten brachten ihre Opfergaben vor den Altar. Und Jehova sprach zu Mose: Je ein Fürst an einem Tage sollen sie ihre Opfergabe darbringen zur Einweihung des Altars.

Und es geschah, der am ersten Tage seine Opfergabe brachte, war Nahesson, der Sohn Amminadabs, vom Stamme Juda. Und seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Nahassons, des Sohnes Amminadabs.

Am zweiten Tage brachte Nethaneel, der Sohn Zuars, Fürst von Isaschar; er brachte seine Opfergabe: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; einen jungen Farren, einen Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer; einen Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Nethaneels, des Sohnes Zuars.

Am dritten Tage der Fürst der Söhne Sebulons, Eliab, der Sohn Helons. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer, eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Eliabs, des Sohnes Helons.

Am vierten Tage der Fürst der Söhne Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Elizurs, des Sohnes Sedeurs.

Am fünften Tage der Fürst der Söhne Simeons, Selumiel, der Sohn Zusisadai's. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Selumiels, des Sohnes Zurisadai's.

Am sechsten Tage der Fürst der Söhne Gads, Eliasaph, der Sohn Deguels. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Eliasaphs, des Sohnes Deguels.

Am siebenten Tage der Fürst der Söhne Ephraims, Elisama, der Sohn Ammihuds. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll

Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Elisama's, des Sohnes Ammihuds.

Am achten Tage der Fürst der Söhne Manasse's, Gamliel, der Sohn Pedazurs. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.

Am neunten Tage der Fürst der Söhne Benjamins, Abidan, der Sohn Gideoni's. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Abidans, des Sohnes Gideoni's.

Am zehnten Tage der Fürst der Söhne Dans, Ahieser, der Sohn Ammisadai's. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht; eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums; beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Ahiesers, des Sohnes Ammisadai's.

Am elften Tage der Fürst der Söhne Asers, Pagiell, der Sohn Ochrans. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfers; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Pagiells, des Sohnes Ochrans.

Am zwölften Tage der Fürst der Söhne Naphthali's, Ahira, der Sohn Enans. Seine Opfergabe war: eine silberne Schüssel, hundert und dreißig Sekel ihr Gewicht, eine silberne Sprengschale, siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll Semmelmehl, gemengt mit Öl, zum Speisopfer; eine Schale, zehn Sekel Goldes, voll Rauchwerks; ein junger Farren, ein Widder, ein einjähriges Lamm, zum Brandopfer; ein Ziegenbock zum Sündopfer; und zum Friedensopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Dies war die Opfergabe Ahira's, des Sohnes Enans.

Dies war die Einweihungsgabe des Altars, am Tage da er gesalbt wurde, von den Fürsten Israels: zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Sprengschalen, zwölf goldene Schalen, hundert und dreißig Sekel eine silberne Schüssel, und siebenzig eine Sprengschale: alles Silber der Gefäße zwei tausend und vierhundert Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums; zwölf goldene Schalen voll Rauchwerks, jede Schale von zehn Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums: alles Gold der Schalen hundert und zwanzig Sekel. Alle Rinder zum Brandopfer waren zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf einjährige Lämmer, und ihr Speisopfer; und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer. Und alle Rinder zum Friedensopfer waren vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig einjährige Lämmer. Dies war die Einweihungsgabe des Altars, nachdem er gesalbt worden war.

Und wenn Mose hineinging in das Zelt der Zusammenkunft, um mit ihm zu reden, so hörte er die Stimme, die zu ihm redete vom Deckel herab, der auf der Lade des Zeugnisses war, zwischen den beiden Cherubim hervor, und er redete zu ihm.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu Aaron und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen anzündest, so sollen die sieben Lampen dem Leuchter vorn gegenüberwärts scheinen. Und Aaron tat also: dem Leuchter vorn gegenüberwärts zündete er die Lampen an, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und dies war die Arbeit des Leuchters: getriebene Arbeit von Gold; bis zu seinem Fuß, bis zu seinen Blumen war es getriebene Arbeit; nach der Gestalt, die Jehova dem Mose gezeigt, also hatte man den Leuchter gemacht.

Und Jehova redete zu Mose und sprach. Nimm die Leviten aus der Mitte der Kinder Israel und reinige sie. Und also sollst du mit ihnen tun, um sie zu reinigen: sprengte Entsündigungs-Wasser auf sie, und sie sollen das Schermesser über ihr ganzes Fleisch gehen lassen und ihre Kleider waschen und sich reinigen. Und sie sollen einen jungen Farren nehmen und sein Speisopfer, Semmelmehl, gemengt mit Öl, und einen andern jungen Farren sollst du nehmen zum Sündopfer. Und du sollst die Leviten vor das Zelt der Zusammenkunft herzutreten lassen und die ganze Gemeinde der Kinder Israel versammeln. Und du sollst die Leviten vor Jehova herzutreten lassen, und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen. Und Aaron soll die Leviten weben als Webopfer vor Jehova von den Kindern Israel, und sie sollen zum Verrichten des Dienstes Jehova's sein. Und die Leviten sollen ihre Hände auf den Kopf der Farren legen, und den einen sollst du opfern zum Sündopfer und den andern zum Brandopfer dem Jehova, um für die Leviten Versöhnung zu tun. Und du sollst die Leviten vor Aaron und vor seine Söhne stellen und sie weben als Webopfer dem Jehova. Und du sollst die Leviten aus der Mitte der Kinder Israel aussondern, daß die Leviten mein seien. Und darnach sollen die Leviten herzukommen, zu bedienen das Zelt der Zusammenkunft. Und du sollst sie reinigen und sie weben als Webopfer. Denn sie sind gegeben, sie sind mir gegeben aus der Mitte der Kinder Israel; für alles, was die Mutter bricht, für die Erstgeborenen eines jeglichen aus den Kindern Israel habe ich sie mir genommen. Denn alles Erstgeborene unter den Kindern Israel ist mein an Menschen und an Vieh; an dem Tage, da ich alles Erstgeborene schlug im Lande Ägypten, habe ich sie mir geheiligt. Und ich habe die Leviten genommen für alle Erstgeborenen unter den Kindern Israel, und ich habe die Leviten dem Aaron und seinen Söhnen gegeben, als Gabe aus der Mitte der Kinder Israel, zum Verrichten des Dienstes der Kinder Israel am Zelte der Zusammenkunft und um Versöhnung zu tun für die Kinder Israel, auf daß unter den Kindern Israel keine Plage sei, wenn die Kinder Israel zum Heiligtum nahen. Und es tat Mose und Aaron und die ganze Gemeinde der Kinder Israel den Leviten nach allem, wie Jehova dem Mose geboten hatte wegen der Leviten, also taten ihnen die Kinder Israel. Und die Leviten entsündigten sich und wuschen ihre Kleider, und Aaron webte sie als Webopfer vor Jehova, und Aaron tat Versöhnung für sie zu ihrer Reinigung. Und darnach kamen die Leviten herzu, ihren Dienst zu verrichten am Zelte der Zusammenkunft vor Aaron und vor seinen Söhnen; so wie Jehova dem Mose geboten hatte wegen der Leviten, also taten sie ihnen.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Dies ist es, was die Leviten betrifft: Von fünf und zwanzig Jahren an und darüber soll er in die Arbeit kommen, einzutreten zum Dienste des Zeltes der Zusammenkunft. Aber von fünfzig Jahren an soll er austreten aus der Arbeit des Dienstes und nicht mehr dienen; und er soll mit seinen Brüdern dienen am Zelte der Zusammenkunft und der Hut warten, aber den Dienst soll er nicht tun. So sollst du mit den Leviten tun in ihrer Hut.

Und Jehova redete zu Mose in der Wüste Sinai, im zweiten Jahre nach ihrem Auszuge aus dem Lande Ägypten, im ersten Monat, und sprach: Daß die Kinder Israel das Passah feiern zu seiner bestimmten Zeit; am vierzehnten Tage in diesem Monat zwischen den zwei Abenden sollt ihr es feiern zu seiner bestimmten Zeit, nach all seinen Satzungen und nach all seiner Vorschrift sollt ihr es feiern. Und Mose redete zu den Kindern Israel, daß

sie das Passah feiern sollten. Und sie feierten das Passah im ersten Monat, am vierzehnten Tage des Monats, zwischen den zwei Abenden in der Wüste Sinai; nach allem, wie Jehova dem Mose geboten hatte, also taten die Kinder Israel.

Und es waren Männer, die unrein waren wegen der Leiche eines Menschen und nicht das Passah feiern konnten an selbigem Tage; und sie traten herzu vor Mose und Aaron an selbigem Tage. Und selbige Männer sprachen zu ihm: Wir sind unrein wegen der Leiche eines Menschen; warum sollen wir verkürzt werden, daß wir nicht die Opfertgabe Jehova's darbringen zu seiner bestimmten Zeit in der Mitte der Kinder Israel? Und Mose sprach zu ihnen: Bleibt stehen, und ich will hören, was Jehova euch gebietet.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich: Wenn jemand unrein ist wegen einer Leiche oder ist auf einem fernen Wege, bei euch oder bei euren Geschlechtern, so soll er Passah feiern dem Jehova. Im zweiten Monat am vierzehnten Tage zwischen den zwei Abenden sollen sie es feiern; mit Ungesäuertem und bittern Kräutern sollen sie es essen; sie sollen nichts davon übrig lassen bis an den Morgen, und kein Bein an ihm sollen sie zerbrechen; nach aller Satzung des Passah sollen sie es feiern. Aber ein Mann, der rein und nicht auf dem Wege ist, und unterläßt das Passah zu feiern, selbige Seele werde ausgerottet aus ihren Völkern, weil er die Opfertgabe Jehova's nicht dargebracht hat zu seiner bestimmten Zeit; selbiger Mensch soll seine Sünde tragen. Und wenn ein Fremdling bei euch weilt und Passah feiert dem Jehova, so soll er's feiern nach der Satzung des Passah und nach seiner Vorschrift. Eine Satzung soll sein für euch und für den Fremdling und für den Eingebornen des Landes.

Und am Tage der Aufrichtung der Wohnung bedeckte die Wolke die Wohnung des Zeltes des Zeugnisses, und des Abends war über der Wohnung wie der Anblick des Feuers bis an den Morgen. So war es beständig: die Wolke bedeckte sie, und des Nachts war sie wie der Anblick des Feuers. Und so wie sich die Wolke erhob vom Zelte, so brachen darnach die Kinder Israel auf; und an dem Orte, wo die Wolke blieb, daselbst lagerten die Kinder Israel. Nach dem Munde Jehova's brachen die Kinder Israel auf, und nach dem Munde Jehova's lagerten sie; alle die Tage, da die Wolke auf der Wohnung blieb, lagerten sie. Und wenn die Wolke viele Tage verweilte auf der Wohnung, so warteten die Kinder Israel der Hut Jehova's und brachen nicht auf. Und geschah es, daß die Wolke wenige Tage auf der Wohnung war - nach dem Munde Jehova's lagerten sie, und nach dem Munde Jehova's brachen sie auf. Und geschah es, daß die Wolke da war vom Abend bis an den Morgen, und die Wolke erhob sich am Morgen, so brachen sie auf; oder einen Tag und eine Nacht, und die Wolke erhob sich, so brachen sie auf; oder zwei Tage oder einen Monat oder viele Tage - wenn die Wolke auf der Wohnung verweilte und darauf blieb, so lagerten die Kinder Israel und brachen nicht auf, wenn sie sich aber erhob, so brachen sie auf. Nach dem Munde Jehova's lagerten sie, und nach dem Munde Jehova's brachen sie auf; sie warteten der Hut Jehova's nach dem Munde Jehova's durch Mose.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Mache dir zwei Trompeten von Silber, in getriebener Arbeit sollst du sie machen, und sie sollen dir dienen zur Berufung der Gemeinde und zum Aufbruche der Lager. Und stößt man in dieselben, so soll sich die ganze Gemeinde zu dir versammeln am Eingange des Zeltes der Zusammenkunft. Und wenn man in eine stößt, so sollen sich die Fürsten zu dir versammeln, die Häupter der Tausende Israels. Und blaset ihr Lärm, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Osten lagern. Und blaset ihr Lärm zum zweiten Mal, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Süden lagern; bei ihrem Aufbruch sollen sie Lärm blasen. Und beim Versammeln der Versammlung sollt ihr hineinstoßen, aber nicht Lärm blasen. Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen in die Trompeten stoßen, und sie sollen euch zu einer ewigen Satzung sein bei euren Geschlechtern. Und wenn ihr in den Streit zieht in euerm Lande wider den Dränger, der euch bedrängt, so sollt ihr Lärm blasen mit den Trompeten, und es wird eurer gedacht werden vor Jehova, euerm Gott, und ihr werdet gerettet werden von euren

Feinden. Und an euren Freudentagen und an euren Festen und an euren Neumonden, da sollt ihr in die Trompeten stoßen, bei euren Brandopfern und bei euren Friedensopfern, und sie sollen euch zum Gedächtnis sein vor euerm Gott. Ich bin Jehova, euer Gott. Und es geschah im zweiten Jahre, im zweiten Monat, am zwanzigsten des Monats, da erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses. Und die Kinder Israel brachen auf nach ihren Zügen aus der Wüste Sinai, und die Wolke ließ sich nieder in der Wüste Paran. Und sie brachen zuerst auf nach dem Munde Jehova's durch Mose.

Das Panier des Lagers der Kinder Juda brach zuerst auf nach ihren Heeren; und über sein Heer war Nahesson, der Sohn Amminadabs; und über das Heer des Stammes der Kinder Isaschar war Nethaneel, der Sohn Zuars; und über das Heer des Stammes der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helons. Und die Wohnung ward abgenommen, und es brachen auf die Söhne Gersons und die Söhne Merari's, welche die Wohnung trugen.

Und das Panier des Lagers Ruben brach auf nach ihren Heeren; und über sein Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs; und über das Heer des Stammes der Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn Zurisadai's; und über das Heer des Stammes der Kinder Gad war Eliasaph, der Sohn Deguels. Und es brachen die Kahathiter auf, die das Heiligtum trugen, und jene richteten die Wohnung auf, bis diese kamen.

Und das Panier der Kinder Ephraim brach auf nach ihren Heeren; und über sein Heer war Elisama, der Sohn Ammihuds; und über das Heer des Stammes der Kinder Manasse war Gamliel, der Sohn Pedazurs; und über das Heer des Stammes der Kinder Benjamin war Abidan, der Sohn Gideoni's.

Und das Panier des Lagers der Kinder Dan brach auf, der Nachzug aller Lager, nach ihren Heeren; und über sein Heer war Ahieser, der Sohn Ammisaddai's; und über das Heer des Stammes der Kinder Aser war Pagiel, der Sohn Ochrans; und über das Heer des Stammes der Kinder Naphthali war Ahira, der Sohn Enans. Dies waren die Züge der Kinder Israel nach ihren Heeren; so brachen sie auf.

Und Mose sprach zu Hobab, dem Sohne Reguels, des Midianiters, des Schwiegervaters Mose's: Wir brechen auf nach dem Orte, wovon Jehova gesagt hat: ich will ihn euch geben; gehe mit uns, und wir wollen dir Gutes tun, denn Jehova hat Gutes geredet über Israel. Und er sprach zu ihm: Ich will nicht gehen, sondern zu meinem Lande und zu meiner Verwandtschaft will ich gehen. Und er sprach: Verlaß uns doch nicht, weil du weißt, wo wir lagern sollen in der Wüste, und du wirst unser Auge sein. Und es soll geschehen, wenn du mit uns gehst, und es geschieht das Gute, das Jehova an uns tun will, so wollen wir dir Gutes tun.

Und sie brachen auf vom Berge Jehova's und zogen drei Tagereisen, und die Lade des Bundes Jehova's zog vor ihnen her drei Tagereisen, um ihnen einen Ruheort zu erkunden. Und die Wolke Jehova's war über ihnen des Tages, wenn sie aus dem Lager zogen. Und es geschah, wenn die Lade aufbrach, so sprach Mose: Stehe auf, Jehova, daß sich zerstreuen deine Feinde, und deine Hasser fliehen vor deinem Angesicht! Und wenn sie ruhte, so sprach er: Komm wieder, Jehova, zu den Myriaden der Tausende Israels!

Und es geschah, da das Volk sich auf böse Weise beklagte vor den Ohren Jehova's, und Jehova es hörte, da ergrimte sein Zorn, und es entbrannte wider sie ein Feuer Jehova's und fraß am Ende des Lagers. Und das Volk schrie zu Mose, und Mose betete zu Jehova, da legte sich das Feuer. Und man nannte den Namen selbigen Ortes Tabeera, weil ein Feuer Jehova's wider sie entbrannt war.

Und das Mischvolk, das in ihrer Mitte war, war lüstern, und auch die Kinder Israel weinten wiederum und sprachen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? Wir gedenken der Fische, die wir umsonst aßen in Ägypten, der Gurken und der Melonen und des Lauchs und der Zwiebeln und des Knoblauchs; und nun ist unsere Seele dürre, gar nichts ist da, nur auf das Man sehen unsere Augen. Das Man aber war wie Koriandersamen und sein Ansehen wie das Ansehen des Bdellions. Das Volk lief hin und her, und sie sammelten und mahlten

es mit Handmühlen oder stießen es in Mörsern und kochten es in Töpfen oder machten Kuchen daraus; und sein Geschmack war wie der Geschmack von Ölkuchen. Und wenn der Tau herabfiel auf das Lager des Nachts, so fiel das Man darauf herab.

Und Mose hörte das Volk weinen nach seinen Geschlechtern, einen jeglichen am Eingange seines Zeltens; und der Zorn Jehova's entbrannte sehr, auch war es böse in den Augen Mose's. Und Mose sprach zu Jehova: Warum hast du übel getan an deinem Knechte, und warum habe ich nicht Gnade gefunden in deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legest? Bin ich mit diesem ganzen Volke schwanger gegangen, oder habe ich es geboren, daß du zu mir sprichst: Trage es in deinem Busen, wie der Wärter den Säugling trägt, in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast? Woher soll ich Fleisch haben, diesem ganzen Volke zu geben? denn sie weinen wider mich und sagen: Gib uns Fleisch, daß wir essen! Ich allein vermag dies ganze Volk nicht zu tragen, denn es ist mir zu schwer. Und wenn du also an mir tun willst, so bringe mich doch nur um, wenn ich Gnade gefunden habe in deinen Augen, auf daß ich mein Unglück nicht ansehe.

Und Jehova sprach zu Mose: Versammle mir siebenzig Männer aus den Ältesten Israels, die du kennest, daß sie die Ältesten des Volkes und seine Vorsteher sind, und führe sie zu dem Zelte der Zusammenkunft, daß sie sich daselbst mit dir hinstellen. Und ich will hernieder kommen und mit dir daselbst reden und will von dem Geiste entnehmen, der auf dir ist, und auf sie legen, und sie sollen mit dir an der Last des Volkes tragen, und du sollst sie nicht allein tragen. Und zu dem Volke sollst du sagen: Heiliget euch auf morgen, da sollt ihr Fleisch essen, denn ihr habt vor den Ohren Jehova's geweint und gesprochen: Wer wird uns Fleisch zu essen geben? denn es ging uns wohl in Ägypten; und Jehova wird euch Fleisch geben, und ihr werdet essen. Nicht einen Tag sollt ihr essen, und nicht zwei Tage und nicht fünf Tage und nicht zehn Tage und nicht zwanzig Tage: für einen ganzen Monat, bis es euch zur Nase herauskommt, und es euch zum Ekel wird, darum daß ihr Jehova, der in eurer Mitte ist, verachtet habt, und habt vor ihm geweint und gesprochen: Warum doch sind wir herausgezogen aus Ägypten? Und Mose sprach: Sechs hundert tausend zu Fuß ist das Volk, in dessen Mitte ich bin, und du sprichst: Fleisch will ich ihnen geben, daß sie einen ganzen Monat essen. Soll Klein- und Rindvieh für sie geschlachtet werden, daß es für sie ausreiche? oder sollen alle Fische des Meeres für sie gesammelt werden, daß es für sie ausreiche? Und Jehova sprach zu Mose: Ist die Hand Jehova's zu kurz? Jetzt sollst du sehen, ob mein Wort dir eintrifft oder nicht.

Und Mose ging heraus und redete zu dem Volke die Worte Jehova's und versammelte die siebenzig Männer aus den Ältesten des Volkes und stellte sie rings um das Zelt. Und Jehova kam hernieder in der Wolke und redete zu ihm und entnahm von dem Geiste, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig Männer, die Ältesten. Und es geschah, als der Geist auf ihnen ruhte, weissagten sie, aber sie wiederholten es nicht. Und zwei Männer blieben zurück im Lager, der Name des einen war Eldad und der Name des andern Medad; und der Geist ruhte auf ihnen, (und sie waren unter den Aufgeschriebenen, aber sie waren nicht herausgegangen zum Zelte), und sie weissagten im Lager. Da lief ein Jüngling und berichtete es Mose und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager. Und Josua, der Sohn Nuns, der Diener Mose's, einer von seinen Jünglingen, antwortete und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen! Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du für mich? Möchte doch das ganze Volk Jehova's Propheten sein, daß Jehova seinen Geist auf sie legte!

Und Mose zog sich zurück in das Lager, er und die Ältesten Israels. Und ein Wind fuhr aus von Jehova und trieb Wachteln vom Meere herbei und streute sie um das Lager, bei einer Tagereise hier, und bei einer Tagereise dort, rings um das Lager, und bei zwei Ellen hoch über der Erde. Und das Volk machte sich auf, denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen morgenden Tag, und sammelte Wachteln; wer wenig sammelte, sammelte zehn Homer; und sie breiteten sie sich aus rings um das Lager. Das Fleisch war



noch zwischen ihren Zähnen, bevor es zerkaut war, da entbrannte der Zorn Jehova's wider das Volk, und Jehova schlug unter dem Volke einen sehr großen Schlag. Und man nannte den Namen selbigen Ortes Kibroth Hattaawa, weil sie daselbst begruben das lüsterne Volk. Von Kibroth Hattaawa brach das Volk auf gen Hazeroth, und sie waren zu Hazeroth.

Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose um des kuschitischen Weibes willen, das er genommen hatte, denn eine aus Kusch hatte er zum Weibe genommen. Und sie sprachen: Hat denn Jehova allein nur zu Mose geredet? hat er nicht auch zu uns geredet? Und Jehova hörte es. Der Mann Mose aber war sehr sanftmütig, mehr denn alle Menschen, die auf dem Erdboden waren.

Da sprach Jehova plötzlich zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Gehet hinaus ihr drei zum Zelte der Zusammenkunft! Und sie gingen hinaus, sie drei. Und Jehova kam hernieder in der Wolkensäule und stand am Eingange des Zeltes und rief Aaron und Mirjam, und beide traten heraus. Und er sprach: Höret denn meine Worte: Wenn ein Prophet unter euch ist, dem will ich, Jehova, in einem Gesicht mich kund tun, in einem Traum will ich zu ihm reden. Nicht also mein Knecht Mose: in meinem ganzen Hause ist er treu. Zu ihm rede ich von Mund zu Mund und sichtbar und nicht in Rätseln, und das Bild Jehova's schauet er. Und warum habt ihr euch nicht gefürchtet, zu reden wider meinen Knecht, wider Mose? Und der Zorn Jehova's entbrannte wider sie, und er ging weg; und die Wolke wich vom Zelte, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee; und Aaron wandte sich zu Mirjam, und siehe, sie war aussätzig. Da sprach Aaron zu Mose: Ach, mein Herr, lege doch die Sünde nicht auf uns, daß wir töricht gewesen, und daß wir gesündigt haben! Laß sie doch nicht sein wie ein Totgebornes, bei dessen Herausgehen aus seiner Mutterleibe die Hälfte des Fleisches verzehrt ist! Und Mose schrie zu Jehova und sprach: O Gott, heile sie doch! Und Jehova sprach zu Mose: Aber hätte ihr Vater ihr irgendwie in's Angesicht gespieen, sollte sie sich nicht schämen sieben Tage? Sie soll sieben Tage eingeschlossen werden außerhalb des Lagers, und das Volk brach nicht auf, bis Mirjam wieder aufgenommen war.

Und darnach brach das Volk auf von Hazeroth, und sie lagerten in der Wüste Paran.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Sende Männer aus, daß sie das Land Kanaan auskundschaften, das ich den Kindern Israel gebe; je einen Mann für den Stamm seiner Väter sollt ihr aussenden, jeglicher ein Fürst unter ihnen. Und Mose sandte sie aus der Wüste Paran nach dem Munde Jehova's; allesamt Männer, Häupter der Kinder Israel waren sie. Und dies sind ihre Namen: für den Stamm Ruben, Sammua, der Sohn Zakkurs; für den Stamm Simeon, Saphat, der Sohn Hori's; für den Stamm Juda, Kaleb, der Sohn Jephunne's; für den Stamm Isaschar, Jigal, der Sohn Josephs; für den Stamm Ephraim, Hosea, der Sohn Nuns; für den Stamm Benjamin, Palti, der Sohn Raphu's; für den Stamm Sebulon, Gaddiel, der Sohn Sodi's; für den Stamm Joseph, vom Stamm Manasse, Gaddi, der Sohn Sufi's; für den Stamm Dan, Ammiel, der Sohn Gemalli's; für den Stamm Aser, Sethur, der Sohn Michaels; für den Stamm Naphthali, Nachbi, der Sohn Vaphsi's; für den Stamm Gad, Guel, der Sohn Machi's. Dies sind die Namen der Männer, die Mose aussandte, das Land auszukundschaften. Und Mose nannte Hosea, den Sohn Nuns, Josua. Und Mose sandte sie, das Land Kanaan auszukundschaften, und sprach zu ihnen: Ziehet hier hinauf gen Süden, und steigt hinauf nach dem Gebirge, und ihr sollt das Land besehen, wie es ist; und das Volk, das darin wohnt, ob es stark ist oder schwach, ob dessen wenig ist oder viel; und wie das Land ist, in welchem es wohnt, ob es gut oder schlecht ist; und wie die Städte sind, in denen es wohnt, ob in Lagern oder in Festungen; und wie das Land ist, ob es fett ist oder mager, ob darin Bäume sind oder nicht. Und fasset Mut und nehmet von den Früchten des Landes. Die Tage aber waren die Tage der ersten Trauben.

Und sie zogen hinauf und kundschafteten das Land aus von der Wüste Zin bis gen Rehob, wo man gen Hamath geht. Und sie zogen hinauf gegen Süden und kamen bis Hebron, und daselbst waren Ahiman, Sesai und Thalmai, die Kinder Enaks. Hebron aber war sieben Jahre vor Zoan in Ägypten erbaut worden. Und sie kamen bis in's Tal Eskol und schnitten daselbst eine Rebe ab mit einer Weintraube und trugen sie zu zweien an einer Stange, und von den Granatäpfeln und von den Feigen. Selbigen Ort nannte man Tal Eskol, um der Trauben willen, welche die Kinder Israel daselbst abgeschnitten hatten. Und sie kehrten zurück vom Kundschaften des Landes nach Verlauf von vierzig Tagen.

Und sie gingen und kamen zu Mose und zu Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel in die Wüste Paran nach Kades, und brachten ihnen und der ganzen Gemeinde Antwort und ließen sie die Früchte des Landes sehen. Und sie erzählten ihm und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, wohin du uns gesandt hast, und wahrlich, es fließt von Milch und Honig, und dies ist seine Frucht. Nur daß das Volk stark ist, das in dem Lande wohnt, und die Städte befestigt, sehr groß, und auch die Kinder Enaks haben wir dort gesehen. Amalek wohnt im Lande des Südens, und die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, und die Kananiter wohnen am Meere und an der Seite des Jordans. Und Kaleb beschwichtigte das Volk gegen Mose und sprach: Laßt uns nur hinaufziehen und es in Besitz nehmen, denn wir werden es gewißlich überwältigen. Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht hinaufzuziehen gegen das Volk, denn es ist stärker als wir. Und sie brachten ein böses Gerücht aus von dem Lande, das sie ausgekundschaftet hatten, zu den Kindern Israel und sprachen: Das Land, das wir durchzogen haben, es auszukundschaften, ist ein Land, das seine Bewohner frißt, und alles Volk, das wir in dessen Mitte gesehen haben, sind Leute von großer Länge; und daselbst haben wir die Riesen gesehen, die Kinder Enaks von den Riesen, und wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken, und also waren wir auch in ihren Augen.

Und die ganze Gemeinde erhob ihre Stimme und schrie, und das Volk weinte in selbiger Nacht. Und alle Kinder Israel murrten wider Mose und wider Aaron, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach, wären wir doch gestorben im Lande Ägypten! oder: Ach, stürben wir doch in dieser Wüste! Und warum bringt uns Jehova in dieses Land, daß wir durch's Schwert fallen, unsere Weiber und unsre Kinder zur Beute werden? Ist es nicht besser für uns, nach Ägypten zurückzukehren? Und sie sprachen einer zum andern: Laßt uns ein Haupt setzen, und nach Ägypten zurückkehren. - Da fielen Mose und Aaron auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeinde der Kinder Israel. Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunne's, von denen, die das Land ausgekundschaftet hatten, zerrissen ihre Kleider, und sie sprachen zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israel und sagten: Das Land, das wir durchzogen haben, es auszukundschaften, das Land ist sehr, sehr gut. Wenn Jehova Wohlgefallen an uns hat, so wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben, ein Land, das von Milch und Honig fließt; nur empört euch nicht wider Jehova, und ihr, fürchtet nicht das Volk des Landes, denn unser Brot werden sie sein. Ihr Schirm ist von ihnen gewichen, und Jehova ist mit uns; fürchtet sie nicht. Und die ganze Gemeinde sprach, daß man sie steinigen solle mit Steinen. Da erschien die Herrlichkeit Jehova's im Zelte der Zusammenkunft allen Kindern Israel.

Und Jehova sprach zu Mose: Wie lange will mich dieses Volk verachten, und wie lange wollen sie nicht an mich glauben, bei all den Zeichen, die ich in ihrer Mitte getan habe? Ich will es schlagen mit der Pest und es vertilgen, und will dich zu einer Nation machen, größer und stärker denn diese.

Und Mose sprach zu Jehova: So werden's die Ägypter hören, denn mit deiner Macht hast du dies Volk heraufgeführt aus ihrer Mitte; und man wird es den Bewohnern dieses Landes sagen, die gehört haben, daß du, Jehova, in der Mitte dieses Volkes bist, daß du, Jehova,

Auge in Auge dich sehen lässest, und daß deine Wolke über ihnen steht, und du in einer Wolkensäule vor ihnen hergehst des Tages und in einer Feuersäule des Nachts; und wenn du nun dies Volk tötest wie e i n e n Mann, so werden die Nationen, die deinen Ruf gehört haben, sprechen und sagen: Weil Jehova nicht vermochte, dies Volk in das Land zu bringen, das er ihnen geschworen hatte, so hat er sie geschlachtet in der Wüste. Und nun laß doch die Macht des Herrn groß werden, so wie du geredet hast und gesprochen: Jehova ist langsam zum Zorn und von großer Gnade, der Ungerechtigkeit und Übertretung vergibt, der aber keineswegs für schuldlos hält den Schuldigen, die Ungerechtigkeit der Väter heimsuchend an den Kindern am dritten und am vierten Geschlecht. Vergib doch die Ungerechtigkeit dieses Volkes nach der Größe deiner Gnade, und wie du verziehen hast diesem Volke von Ägypten an bis hierher. Und Jehova sprach: Ich habe vergeben nach deinem Worte. Doch aber, so wahr ich lebe, so soll von der Herrlichkeit Jehova's erfüllt werden die ganze Erde! denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit gesehen haben und meine Zeichen, die ich in Ägypten getan und in der Wüste, und mich nun zehn Mal versucht und nicht gehört haben auf meine Stimme, sie sollen das Land nicht sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; alle, die mich verachtet haben, sollen es nicht sehen. Aber mein Knecht Kaleb, darum daß ein anderer Geist in ihm ist, und er mir vollkommen nachgefolgt ist - ihn will ich in das Land bringen, in welches er gekommen ist, und sein Same soll es besitzen. Die Amalekiter aber und die Kananiter wohnen im Tale; morgen wendet euch und brechet auf nach der Wüste auf dem Wege nach dem Schilfmeere.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Wie lange soll ich ertragen diese böse Gemeinde, die wider mich murret? Das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret, habe ich gehört. Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht Jehova, wenn ich euch nicht also tun werde, wie ihr geredet vor meinen Ohren...! In dieser Wüste sollen eure Leichname fallen und alle eure Gemusterten nach eurer ganzen Zahl, von zwanzig Jahren und darüber, die ihr wider mich gemurret habt. Wenn ihr in das Land kommen werdet, darinnen euch wohnen zu lassen ich meine Hand erhoben habe...! außer Kaleb, dem Sohne Jephunne's, und Josua, dem Sohne Nuns. Und eure Kinder, von denen ihr gesagt habt, sie werden zur Beute werden, diese will ich hinein bringen, und sie sollen das Land kennen, das ihr verschmäht habt. Und ihr - eure Leichname sollen in dieser Wüste fallen, und eure Kinder sollen weiden in der Wüste vierzig Jahre und eure Hurereien tragen, bis eure Leichname verzehrt sind in der Wüste. Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land auskundschaftet habt, vierzig Tage, je ein Tag für ein Jahr, sollt ihr eure Ungerechtigkeiten tragen vierzig Jahre, und ihr sollt meine Abwendung erfahren. Ich, Jehova, habe es geredet; wenn ich es nicht tun werde an dieser ganzen bösen Gemeinde, die sich wider mich zusammen gerottet hat...! In dieser Wüste sollen sie verzehrt werden und daselbst sterben.

Und die Männer, die Mose gesandt hatte, das Land auszukundschaften, und die zurückgekehrt waren und die ganze Gemeinde wider ihn murren machten, indem sie ein böses Gerücht über das Land ausbrachten, selbige Männer, die ein böses Gerücht vom Lande ausgebracht hatten, starben durch eine Plage vor Jehova. Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunne's, blieben am Leben von jenen Männern, die ausgezogen waren, das Land auszukundschaften.

Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel: da trauerte das Volk sehr. Und sie machten sich des Morgens früh auf und zogen auf den Gipfel des Gebirges und sprachen: Hier sind wir und wollen hinaufziehen an den Ort, von dem Jehova geredet hat, denn wir haben gesündigt. Und Mose sprach: Warum doch übertretet ihr das Wort Jehova's? Es wird ja nicht gelingen! Zieheth nicht hinauf, denn Jehova ist nicht in eurer Mitte, daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden; denn die Amalekiter und Kananiter sind dort vor euch, und ihr werdet durch's Schwert fallen; denn da ihr euch abgewandt habt von Jehova, wird Jehova nicht mit euch sein. Doch sie waren vermessen, hinaufzuziehen auf den Gipfel des Gebirges; aber die Lade des Bundes Jehova's und Mose wichen nicht aus

der Mitte des Lagers. Da kamen die Amalekiter und die Kananiter herab, die auf selbigem Gebirge wohnten, und schlugen und zersprengten sie bis gen Horma.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land eurer Wohnsitze kommt, das ich euch geben werde, und wollt Jehova ein Feueropfer opfern, ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer, zur Erfüllung eines Gelübdes, oder ein freiwilliges, oder an euren Festen, um Jehova einen lieblichen Geruch zu machen vom Rind- oder vom Kleinvieh, so soll der, welcher Jehova seine Opfergabe darbringt, als Speisopfer darbringen ein Zehntel Semmelmehl, gemengt mit einem Viertel Hin Öl; und Wein zum Trankopfer, ein Viertel Hin, sollst du opfern zum Brandopfer oder zum Schlachtopfer, für ein Schaf. Oder zu einem Widder sollst du als Speisopfer opfern zwei Zehnteile Semmelmehl, gemengt mit Öl, einem Drittel Hin; und Wein zum Trankopfer sollst du ein Drittel Hin darbringen, zum lieblichen Geruch dem Jehova. Und wenn du ein junges Rind opferst zum Brandopfer oder Schlachtopfer, zur Erfüllung eines Gelübdes, oder zum Friedensopfer für Jehova, so soll man zu dem jungen Rinde als Speisopfer darbringen drei Zehnteile Semmelmehl, gemengt mit Öl, einem halben Hin; und Wein sollst du darbringen zum Trankopfer, ein halbes Hin, als Feueropfer zum lieblichen Geruch dem Jehova. Also soll getan werden bei einem Ochsen oder bei einem Widder oder bei einem Lamme von Schafen oder von Ziegen; nach der Zahl, die ihr opfert, sollt ihr also tun bei einem jeglichen nach ihrer Zahl. Jeglicher Eingeborne soll dies also tun, um ein Feueropfer darzubringen zum lieblichen Geruch dem Jehova. Und wenn ein Fremdling bei euch weilt, oder wer in eurer Mitte ist bei euren Geschlechtern, und er will ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova opfern, so soll er tun, wie ihr tut. Die Versammlung - e i n e Satzung soll für euch und für den Fremdling sein, der bei euch weilt, eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern: wie ihr, so soll der Fremdling sein vor Jehova. E i n Gesetz und e i n Recht soll für euch sein und für den Fremdling, der bei euch weilt.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, dahin ich euch bringen werde, so soll es geschehen, wenn ihr vom Brote des Landes esset, so sollt ihr Jehova ein Hebopfer heben; als Erstling euers Schrotmehls sollt ihr einen Kuchen zum Hebopfer heben; wie das Hebopfer der Tenne, also sollt ihr dies heben. Von den Erstlingen euers Schrotmehls sollt ihr Jehova ein Hebopfer geben bei euren Geschlechtern.

Und wenn ihr aus Versehen abirrt und nicht tut alle diese Gebote, die Jehova zu Mose geredet hat, alles, was Jehova euch geboten hat durch Mose, von dem Tage an, da Jehova geboten hat, und fernerhin bei euren Geschlechtern, so soll es geschehen, wenn vor den Augen der Gemeinde verborgen, es aus Versehen geschehen ist, so soll die ganze Gemeinde einen jungen Farren opfern als Brandopfer zum lieblichen Geruch dem Jehova, und sein Speisopfer und sein Trankopfer nach der Vorschrift, und einen Ziegenbock als Sündopfer. Und der Priester soll Versöhnung tun für die ganze Gemeinde der Kinder Israel, und es wird ihnen vergeben werden, denn es war ein Abirren aus Versehen, und sie haben ihre Opfergabe gebracht als Feueropfer dem Jehova, und ihr Sündopfer vor Jehova, wegen ihres Abirrens aus Versehen; und es wird vergeben werden der ganzen Gemeinde der Kinder Israel und dem Fremdling, der in ihrer Mitte weilt, denn bei dem ganzen Volke war es ein Abirren aus Versehen.

Und wenn e i n e Seele sündigt durch Abirren aus Versehen, so soll sie eine einjährige Ziege darbringen zum Sündopfer. Und der Priester soll Versöhnung tun für die Seele, die aus Versehen abgeirrt ist mit einer Sünde durch Abirren aus Versehen, vor Jehova, um Versöhnung für sie zu tun, und es wird ihr vergeben werden. Für den Eingebornen unter den Kindern Israel und für den Fremdling, der in ihrer Mitte weilt, - e i n Gesetz soll für euch sein, für den, der durch Abirren aus Versehen etwas tut. Aber die Seele, die mit erhobener Hand etwas tut, vom Eingebornen und vom Fremdling, die schmähet Jehova, und selbige Seele soll ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes, denn das Wort

Jehova's hat er verachtet und sein Gebot gebrochen; selbige Seele soll gewißlich ausgerottet werden, ihre Ungerechtigkeit ist auf ihr.

Und als die Kinder Israel in der Wüste waren, da fanden sie einen Mann, der Holz auf das am Sabbatthage. Und die ihn, Holz auflesend, gefunden hatten, brachten ihn zu Mose und zu Aaron und zu der ganzen Gemeinde. Und sie legten ihn in Verhaft, denn es war nicht bestimmt erklärt, was ihm geschehen sollte. Da sprach Jehova zu Mose: Der Mann soll gewißlich getötet werden, die ganze Gemeinde soll ihn mit Steinen steinigen außerhalb des Lagers. Da führte ihn die ganze Gemeinde hinaus außerhalb des Lagers, und sie steinigten ihn mit Steinen, daß er starb, so wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen, daß sie sich eine Quaste machen an den Zipfeln ihrer Kleider bei ihren Geschlechtern, und an die Quaste des Zipfels sollen sie eine Schnur von Blau machen; und es soll euch zu einer Quaste sein, daß ihr sie ansehet und gedenket aller Gebote Jehova's und sie tut, und ihr sollt nicht nachspähen euerm Herzen und euren Augen, denen ihr nachhuret, auf daß ihr gedenket aller meiner Gebote und sie tut, und heilig seid euerm Gott! Ich bin Jehova, euer Gott, der ich euch herausgeführt habe aus dem Lande Ägypten, euch zum Gott zu sein; ich bin Jehova, euer Gott.

Und es nahmen Korah, der Sohn Jezebars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi, und Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, und On, der Sohn Peleths, die Söhne Rubens, und standen auf wider Mose und zweihundert und fünfzig Männer von den Kindern Israel, Fürsten von der Gemeinde, Berufene der Versammlung, Männer von Namen; und sie versammelten sich wider Mose und wider Aaron und sprachen zu ihnen: Laßt es euch genug sein, denn die ganze Gemeinde, sie alle sind heilig, und Jehova ist in ihrer Mitte! Und warum erhebt ihr euch über die Versammlung Jehova's?

Als Mose dies hörte, fiel er auf sein Angesicht. Und er redete zu Korah und zu seiner ganzen Rotte und sprach: Morgen, da wird Jehova kund tun, wer sein ist und wer heilig ist, daß er ihn zu sich nahen lasse; und wen er erwählt, den wird er zu sich nahen lassen. Dies tut: nehmt euch Rauchpfannen, Korah und seine ganze Rotte, und tut Feuer darein und legt Rauchwerk darauf vor Jehova, morgen; und es wird geschehen, der Mann, den Jehova erwählen wird, der sei der Heilige. Laßt es euch genug sein, ihr Söhne Levi! Und Mose sprach zu Korah: Höret doch, ihr Söhne Levi! Ist es euch zu wenig, daß euch der Gott Israels ausgesondert hat aus der Gemeinde Israel, euch zu sich nahen zu lassen, um den Dienst der Wohnung Jehova's zu verrichten und zu stehen vor der Gemeinde, um sie zu bedienen? Er hat dich und alle deine Brüder, die Söhne Levi mit dir, herzunahen lassen, und ihr trachtet nun auch nach dem Priestertum. Darum du und deine ganze Rotte, ihr rottet euch zusammen wider Jehova; denn Aaron, was ist er, daß ihr wider ihn murret?

Und Mose sandte hin, um Dathan und Abiram, die Söhne Eliabs, zu rufen, aber sie sprachen: Wir kommen nicht hinauf! Ist's zu wenig, daß du uns heraufgeführt hast aus einem Lande, von Milch und Honig fließend, um uns zu töten in der Wüste, daß du dich auch stets zum Herrscher über uns machst? Auch hast du uns nicht gebracht in ein Land, von Milch und Honig fließend, und uns Äcker und Weinberge zum Erbteil gegeben; willst du diesen Leuten die Augen ausstechen? - wir kommen nicht hinauf! Da ergrimmete Mose sehr und sprach zu Jehova: Wende dich nicht zu ihrem Opfer! nicht e i n e n Esel habe ich von ihnen genommen und nicht e i n e m unter ihnen ein Leid getan. Und Mose sprach zu Korah: Du und deine ganze Rotte sollt vor Jehova sein, du und sie und Aaron, morgen. Und nehmet ein jeglicher seine Rauchpfanne und leget Rauchwerk darauf, und bringet vor Jehova ein jeglicher seine Rauchpfanne, zweihundert und fünfzig Rauchpfannen, und du und Aaron, ein jeglicher seine Rauchpfanne. Und sie nahmen ein jeglicher seine Rauchpfanne und taten Feuer darauf und legten Rauchwerk darauf und traten vor den Eingang des Zeltens der Zusammenkunft, auch Mose und Aaron. Und Korah versammelte wider sie die ganze Gemeinde an den Eingang des Zeltens der Zusammenkunft.

Und die Herrlichkeit Jehova's erschien vor der ganzen Gemeinde. Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Scheidet euch aus der Mitte dieser Gemeinde, und ich will sie vertilgen in einem Augenblick. Und sie fielen auf ihr Angesicht und sprachen: Gott, du Gott der Geister alles Fleisches! Der e i n e Mann sündigt, und über die ganze Gemeinde willst du zürnen? Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu der Gemeinde und sprich: Hebet euch hinweg ringsum von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams.

Und Mose stand auf und ging zu Dathan und Abiram, und ihm nach gingen die Ältesten Israels. Und er redete zu der Gemeinde und sprach: Weichet doch von den Zelten dieser gesetzlosen Männer und rühret nichts an, was ihrer ist, daß ihr nicht hinweggerafft werdet durch alle ihre Sünden. Und sie hoben sich hinweg von der Wohnung Korahs, Dathans und Abirams ringsum. Und Dathan und Abiram gingen heraus und standen im Eingang ihrer Zelte und ihre Weiber und ihre Söhne und ihre Kinder. Und Mose sprach: Daran sollt ihr erkennen, daß Jehova mich gesandt hat, alle diese Taten zu tun, daß sie nicht aus meinem Herzen sind: Wenn diese sterben, wie alle Menschen sterben, und sie mit der Heimsuchung aller Menschen heimgesucht werden, so hat Jehova mich nicht gesandt; wenn aber Jehova ein Neues schafft, und der Erdboden seinen Mund auftut und sie verschlingt und alles, was sie haben, und sie lebendig hinabfahren in den Scheol, so werdet ihr erkennen, daß diese Männer Jehova verachtet haben. - Und es geschah, als er alle diese Worte ausgeredet hatte, da spaltete sich der Erdboden, der unter ihnen war, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie und ihre Häuser und alle Menschen, die dem Korah angehörten, und alle die Habe; und sie fuhren, sie und alles, was sie hatten, lebendig hinab in den Scheol; und die Erde bedeckte sie, und sie kamen um aus der Mitte der Versammlung. Und ganz Israel, das rings um sie her war, floh bei ihrem Geschrei, denn sie sprachen: Daß uns die Erde nicht verschlinge! Und Feuer ging aus von Jehova und fraß die zweihundert und fünfzig Männer, die das Rauchwerk dargebracht hatten.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Sprich zu Eleasar, dem Sohne Aarons, dem Priester, daß er die Rauchpfannen aufnehme aus dem Brande und das Feuer weit hinwegstreue, denn sie sind heilig die Rauchpfannen dieser Sünder, die mit ihrem Leben gebüßt haben; und man soll sie zu breiten Blechplatten machen zum Überzuge des Altars, denn sie haben sie dargebracht vor Jehova, darum sind sie heilig worden und sollen den Kindern Israel zum Zeichen sein. Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Rauchpfannen, welche die Verbrannten dargebracht hatten, und man plättete sie zum Überzuge des Altars, zum Gedächtnis der Kinder Israel, damit kein Fremder herzu nahe, der nicht vom Samen Aarons ist, um Rauchwerk anzuzünden vor Jehova, auf daß er nicht werde wie Korah und seine Rotte, so wie Jehova zu ihm geredet hatte durch Mose.

Und die ganze Gemeinde der Kinder Israel murrte am andern Morgen wider Mose und wider Aaron und sprachen: Ihr habt das Volk Jehova's getötet. Und es geschah, als sich die Gemeinde versammelte wider Mose und wider Aaron, da wandten sie sich zum Zelte der Zusammenkunft, und siehe, die Wolke bedeckte es, und die Herrlichkeit Jehova's erschien. Und Mose und Aaron gingen vor das Zelt der Zusammenkunft. Und Jehova redete zu Mose und sprach: Hebet euch aus der Mitte dieser Gemeinde, und ich will sie vertilgen in einem Augenblick. Da fielen sie auf ihr Angesicht. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Rauchpfanne und tue Feuer darauf vom Altar und lege Rauchwerk darauf und bringe es eilend zu der Gemeinde und tue Versöhnung für sie; denn der Zorn ist ausgegangen von Jehova, die Plage hat begonnen. Und Aaron nahm, so wie Mose geredet hatte, und lief mitten unter die Gemeinde, und siehe, die Plage hatte begonnen unter dem Volke; und er legte das Rauchwerk darauf und tat Versöhnung für das Volk. Und er stand zwischen den Toten und den Lebendigen, und es ward der Plage gewehrt. Und es waren derer, die an der Plage gestorben waren, vierzehntausend und siebenhundert, außer denen, die wegen der Sache Korahs gestorben waren. Und Aaron kam wieder zu Mose an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, da er Plage gewehrt war.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und nimm von ihnen je einen Stab für ein Vaterhaus, von allen ihren Fürsten nach dem Hause ihrer Väter, zwölf Stäbe; du sollst eines jeglichen Namen auf seinen Stab schreiben. Und den Namen Aarons sollst du schreiben auf den Stab Levi's, denn ein Stab soll für das Haupt des Hauses ihrer Väter sein. Und du sollst sie in das Zelt der Zusammenkunft vor das Zeugnis legen, woselbst ich mit euch zusammenkommen werde. Und es wird geschehen, der Mann, den ich erwählen werde, deß Stab wird sprossen, und so werde ich vor mir stillen das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren.

Und Mose redete zu den Kindern Israel, und alle ihre Fürsten gaben ihm je einen Stab für einen Fürsten des Hauses ihrer Väter, zwölf Stäbe, und der Stab Aarons war unter ihren Stäben. Und Mose legte die Stäbe hin vor Jehova in das Zelt des Zeugnisses. Und es geschah des andern Tages, da Mose in das Zelt des Zeugnisses ging, siehe, da hatte der Stab Aarons vom Hause Levi's gesproßt und hatte Sprossen getrieben und Blüten gebracht und Mandeln gereift. Und Mose brachte alle die Stäbe heraus von Jehova zu allen Kindern Israel, und sie sahen sie und nahmen ein jeglicher seinen Stab. Und Jehova sprach zu Mose: Bringe den Stab Aarons zurück vor das Zeugnis zur Aufbewahrung, zum Zeichen für die widerspenstigen Kinder, damit du ihr Murren endigst vor mir und sie nicht sterben. Und Mose tat es; so wie Jehova ihm geboten hatte, also tat er. Und die Kinder Israel sprachen zu Mose und sagten: Siehe, wir geben den Geist auf, wir kommen um, wir alle kommen um! Jeglicher, der sich irgendwie nahet zur Wohnung Jehova's, der soll sterben: sollen wir denn allzumal den Geist aufgeben?

Und Jehova sprach zu Aaron: Du und deine Söhne und das Haus deines Vaters mit dir, ihr sollt die Ungerechtigkeit des Heiligtums tragen, und du und deine Söhne mit dir sollt die Ungerechtigkeit eures Priestertums tragen. Und auch deine Brüder, den Stamm Levi, den Stamm deines Vaters, lasse mit dir herzunahen, daß sie sich dir anschließen und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir, ihr sollt vor dem Zelte des Zeugnisses sein. Und sie sollen deiner Hut warten und der Hut des ganzen Zeltes; doch zu den Geräten des Heiligtums und zu dem Altar sollen sie nicht nahen, daß sie nicht sterben, beide, sie und ihr. Und sie sollen sich dir anschließen und der Hut des Zeltes der Zusammenkunft warten beim ganzen Dienste des Zeltes, und ein Fremdling soll nicht zu euch nahen. Und ihr sollt warten der Hut des Heiligtums und der Hut des Altars, daß hinfort kein Zorn mehr komme über die Kinder Israel. Und ich, siehe, ich habe eure Brüder, die Leviten, genommen aus der Mitte der Kinder Israel; euch zum Geschenk sind sie dem Jehova gegeben, daß sie den Dienst des Zeltes der Zusammenkunft verrichten. Du aber und deine Söhne mit dir, ihr sollt der Ausübung euers Priesterdienstes warten, in allen Dingen des Altars und innerhalb des Vorhangs, und den Dienst tun: als einen geschenkten Dienst gebe ich euch euer Priestertum; und der Fremde, der herzunahet, soll getötet werden.

Und Jehova redete zu Aaron: Und ich, siehe, ich habe dir die Hut meiner Hebpfer gegeben; von allen heiligen Dingen der Kinder Israel habe ich sie dir gegeben, wegen der Weihungsgabe, und deinen Söhnen, zur ewigen Satzung. Dies soll dein sein von dem Allerheiligsten vom Feuer: alle ihre Opfergaben an all ihren Speisopfern und an all ihren Sündopfern und an all ihren Schuldopfern, die sie mir darbringen - es ist hochheilig - es soll dein und deiner Söhne sein. Als Hochheiligem sollst du es essen; alles Männliche soll es essen; es soll dir heilig sein. Und dies soll dein sein: das Hebpfer ihrer Gabe an allen Webopfern der Kinder Israel, ich habe sie dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir als ewige Satzung; jeglicher Reine in deinem Hause soll es essen. Alles Beste vom Öl und alles Beste vom Most und Getreide, ihre Erstlinge, die sie Jehova geben, habe ich dir gegeben. Die ersten Früchte von allem, was in ihrem Lande ist, die sie Jehova bringen, sollen dein sein; jeglicher Reine in deinem Hause soll es essen. Alles Verbannte in Israel soll dein sein. Alle, was die Mutter bricht von allem Fleische, das sie

Jehova darbringen, bei Menschen und bei Vieh, soll dein sein; doch sollst du die Erstgeborenen der Menschen jedenfalls lösen, und auch das Erstgeborene der unreinen Tiere sollst du lösen. Und die zu Lösenden sollst du lösen von einem Monat ab nach deiner Schätzung um fünf Sekel Silbers, nach dem Sekel des Heiligtums: er gilt zwanzig Gera. Aber das Erstgeborene eines Rindes oder das Erstgeborene eines Schafes oder das Erstgeborene einer Ziege sollst du nicht lösen, sie sind heilig. Ihr Blut sollst du auf den Altar sprengen, und ihr Fett sollst du räuchern als Feueropfer zum lieblichen Geruch dem Jehova. Und ihr Fleisch soll dein sein, wie die Webebrust und wie der rechte Schenkel soll es dein sein. Alle Hebopfer der heiligen Dinge, welche die Kinder Israel dem Jehova heben, habe ich dir gegeben und deinen Söhnen und deinen Töchtern mit dir als ewige Satzung; es soll ein ewiger Salzbund sein vor Jehova dir und deinem Samen mit dir.

Und Jehova sprach zu Aaron: In ihrem Lande sollst du nichts erben und kein Teil haben in ihrer Mitte; ich bin dein Teil und dein Erbe inmitten der Kinder Israel. Und den Kindern Levi, siehe, habe ich allen Zehnten in Israel zum Erbteil gegeben für ihren Dienst, den sie verrichten, den Dienst des Zeltes der Zusammenkunft. Und die Kinder Israel sollen nicht mehr nahen zum Zelte der Zusammenkunft, um Sünde auf sich zu laden und zu sterben; sondern Levi, er soll den Dienst des Zeltes der Zusammenkunft verrichten, und sie sollen deren Ungerechtigkeit tragen: eine ewige Satzung bei euren Geschlechtern; und in der Mitte der Kinder Israel sollen sie kein Erbteil besitzen. Denn den Zehnten der Kinder Israel, den sie Jehova als Hebopfer heben, habe ich den Leviten zum Erbteil gegeben; darum habe ich zu ihnen gesagt: Inmitten der Kinder Israel sollen sie kein Erbteil besitzen. Und Jehova redete zu Mose und sprach: Und zu den Leviten sollst du reden und zu ihnen sprechen: Wenn ihr von den Kindern Israel den Zehnten nehmet, den ich euch von ihnen gegeben habe zu euerm Erbteil, so sollt ihr davon ein Hebopfer Jehova's heben, den Zehnten von dem Zehnten. Und es wird euch für euer Hebopfer gerechnet werden, wie Getreide von der Tenne und wie Fülle von der Kelter. Also sollt auch ihr ein Hebopfer Jehova's heben von all euren Zehnten, die ihr von den Kindern Israel nehmet, und ihr sollt davon die Hebopfer Jehova's, Aaron, dem Priester, geben. Von allem euch Gegebenen sollt ihr alle Hebopfer Jehova's heben, von allem Besten derselben sein Geheiligt davon. Und du sollst zu ihnen sagen: Wenn ihr das Beste davon hebet, so soll es den Leviten gerechnet werden wie ein Ertrag der Tenne und wie ein Ertrag der Kelter. Und ihr möget es essen an jeglichem Orte, ihr und euer Haus, denn es ist euer Lohn für euern Dienst am Zelte der Zusammenkunft. Und ihr werdet deshalb keine Schuld tragen, wenn ihr das Beste davon hebet; und ihr sollt die heiligen Dinge der Kinder Israel nicht entweihen, auf daß ihr nicht sterbet.

Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron und sprach: Dies ist die Satzung des Gesetzes, die Jehova geboten hat und gesprochen: Rede zu den Kindern Israel, daß sie dir bringen eine rote Kuh ohne Fehl, an der kein Gebrechen ist, auf die kein Joch gekommen; und ihr sollt sie Eleasar, dem Priester, geben, und er soll sie außerhalb des Lagers führen, und man soll sie vor ihm schlachten. Und Eleasar, der Priester, soll von ihrem Blute nehmen mit seinem Finger und soll von ihrem Blute gerade gegen das Zelt der Zusammenkunft sprengen sieben Mal. Und man soll die Kuh verbrennen vor seinen Augen; ihre Haut und ihr Fleisch und ihr Blut samt ihrem Mist soll man verbrennen. Und der Priester soll Zedernholz und Ysop und Karmesin nehmen und es mitten in den Brand der Kuh werfen. Und der Priester soll seine Kleider waschen und sein Fleisch im Wasser baden, und darnach soll er in das Lager gehen; und der Priester soll unrein sein bis an den Abend. Und der sie verbrannt hat, soll seine Kleider waschen mit Wasser und sein Fleisch im Wasser baden und soll unrein sein bis an den Abend. Und ein reiner Mann soll die Asche der Kuh sammeln und sie außerhalb des Lagers schütten an einen reinen Ort, und sie soll zur Aufbewahrung sein für die Gemeinde der Kinder Israel zum Wasser der Absonderung; es ist ein Entsündigungsoffer. Und der die Asche der Kuh gesammelt hat, soll seine



Kleider waschen und unrein sein bis an den Abend; und es soll den Kindern Israel und dem Fremdling, der in ihrer Mitte weilt, eine ewige Satzung sein.

Wer einen Toten anrührt, irgend eine Leiche eines Menschen, der soll unrein sein sieben Tage. Selbiger soll sich damit entsündigen am dritten Tage, und am siebenten Tage soll er rein sein; und wenn er sich nicht entsündigt am dritten Tage, so soll er am siebenten Tage nicht rein sein. Jeglicher, der einen Toten anrührt, die Leiche eines Menschen, der gestorben ist, und sich nicht entsündigt, der verunreinigt die Wohnung Jehova's, und selbige Seele soll ausgerottet werden aus Israel; denn das Wasser der Absonderung ist nicht auf ihn gesprengt, er soll unrein sein, seine Unreinigkeit ist noch auf ihm.

Dies ist das Gesetz, wenn ein Mensch im Zelte stirbt: Jeglicher, der in's Zelt geht, und jeglicher, der im Zelte ist, wird unrein sein sieben Tage. Und alles offene Gefäß, worauf kein festgebundener Deckel ist, wird unrein sein. Und jeglicher, der auf freiem Felde einen vom Schwerte Erschlagenen oder einen Gestorbenen oder das Gebein eines Menschen oder ein Grab anrührt, der soll unrein sein sieben Tage. Und man soll für den Unreinen von der Asche des verbrannten Entsündigungsopfers nehmen und darauf lebendiges Wasser tun in ein Gefäß; und ein reiner Mann soll Ysop nehmen und ihn in's Wasser tauchen und sprengen an das Zelt und auf alle Geräte und auf alle Seelen, die daselbst sind, und auf den, der das Gebein oder den Erschlagenen oder den Gestorbenen oder das Grab angerührt hat. Und der Reine soll es auf den Unreinen sprengen am dritten Tage und am siebenten Tage und soll ihn entsündigen am siebenten Tage; und er soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird rein sein am Abend. Und jemand, der unrein ist, und sich nicht entsündigt, selbige Seele soll ausgerottet werden aus der Mitte der Versammlung, denn er hat das Heiligtum Jehova's verunreinigt; das Wasser der Absonderung ist nicht auf ihn gesprengt worden, er ist unrein. Und es soll ihnen zur ewigen Satzung sein. Und wer das Wasser der Absonderung sprengt, soll seine Kleider waschen, und wer das Wasser der Absonderung anrührt, soll unrein sein bis an den Abend. Und alles, was der Unreine anrührt, soll unrein sein, und die Seele, die es anrührt, soll unrein sein bis an den Abend.

Und es kamen die Kinder Israel, die ganze Gemeinde, in die Wüste Zin im ersten Monat, und das Volk blieb zu Kades; und Mirjam starb daselbst und ward daselbst begraben. Und es war kein Wasser da für die Gemeinde, und sie versammelten sich wider Mose und Aaron. Und das Volk haderte mit Mose, und sie sprachen und sagten: Hätten wir doch den Geist aufgegeben, als unsere Brüder den Geist aufgaben vor Jehova! Warum doch habt ihr die Versammlung Jehova's in diese Wüste gebracht, daß wir daselbst sterben, wir und unser Vieh? Und warum habt ihr uns heraufgeführt aus Ägypten, uns zu bringen an diesen bösen Ort? Es ist kein Ort der Aussaat, der Feigen und des Weinstocks und des Granatbaums, und kein Wasser ist da zu trinken.

Und Mose und Aaron gingen von der Versammlung zum Eingang des Zeltes der Zusammenkunft und fielen auf ihr Angesicht; und die Herrlichkeit Jehova's erschien ihnen. Und Jehova redete zu Mose und sprach: Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und Aaron, dein Bruder, und redet zu dem Felsen vor ihren Augen, und er wird sein Wasser geben; und du sollst ihnen Wasser hervorbringen aus dem Felsen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh. Und Mose nahm den Stab vor Jehova weg, so wie er ihm geboten hatte. Und Mose und Aaron versammelten die Versammlung vor dem Felsen, und er sprach zu ihnen: Höret doch, ihr Widerspenstigen, werden wir euch Wasser hervorbringen aus diesem Felsen? Und Mose erhob seine Hand und schlug den Felsen mit seinem Stabe zwei Mal, und es kam viel Wasser heraus, und es trank die Gemeinde und ihr Vieh. Aber Jehova sprach zu Mose und zu Aaron: Darum daß ihr nicht an mich geglaubt habt, mich zu heiligen vor den Augen der Kinder Israel, deswegen sollt ihr diese Versammlung nicht bringen in das Land, das ich ihnen gegeben habe. Dies ist das Wasser von Meriba, wo die Kinder Israel haderten mit Jehova, und er sich an ihnen heiligte.

Und Mose sandte Boten aus Kades an den König von Edom: Also spricht dein Bruder Israel: Du weißt alle die Mühsale, die uns getroffen haben, wie unsere Väter hinabgezogen nach Ägypten, und wir in Ägypten gewohnt haben viele Tage, und die Ägypter uns übel behandelten und unsere Väter; da schrieten wir zu Jehova, und er hat unsre Stimme gehört und einen Engel gesandt und uns herausgeführt aus Ägypten, und siehe, wir sind zu Kades, einer Stadt am Äußersten deiner Grenze. Laß uns doch durch dein Landziehen! Wir wollen nicht durch Äcker noch Weinberge ziehen und wollen nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Straße des Königs wollen wir gehen, nicht ausbiegen zur Rechten noch zur Linken, bis daß wir hindurch gezogen sind durch deine Grenze. Aber Edom sprach zu ihm: Du sollst nicht bei mir durchziehen, daß ich dir nicht mit dem Schwert entgegenrücke. Und die Kinder Israel sprachen zu ihm: Auf dem gebahnten Wege wollen wir ziehen, und wenn wir dein Wasser trinken, ich und mein Vieh, so will ich den Preis dafür geben; ich will allein, ohne etwas anderes, mit meinen Füßen hindurchziehen. Und er sprach: Du sollst nicht hindurchgehen. Und Edom rückte ihm entgegen mit schwerem Volke und mit starker Hand. Und so weigerte sich Edom, Israel zu gestatten, durch seine Grenze zu ziehen, und Israel bog ab von ihm.

Und sie brachen auf von Kades, und die Kinder Israel, die ganze Gemeinde, kamen an den Berg Hor. Und Jehova redete zu Mose und zu Aaron am Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom, und sprach: Aaron soll versammelt werden zu seinem Volke, denn er soll nicht kommen in das Land, das ich den Kindern Israel gegeben habe, darum daß ihr meinem Munde widerspenstig gewesen seid beim Wasser von Meriba. Nimm Aaron und Eleasar, seinen Sohn, und laß sie hinaufsteigen auf den Berg Hor, und ziehe Aaron seine Kleider aus und ziehe sie Eleasar, seinem Sohne, an, und Aaron soll versammelt werden und daselbst sterben. Und Mose tat, wie Jehova geboten hatte, und sie stiegen auf den Berg Hor, vor den Augen der ganzen Gemeinde. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus und legte sie Eleasar, seinem Sohne, an, und Aaron starb daselbst auf dem Gipfel des Berges; und Mose und Eleasar stiegen herab vom Berge. Und als die ganze Gemeinde sah, daß Aaron verschieden war, da beweinten sie Aaron dreißig Tage, das ganze Haus Israel.

Und der Kananiter, König von Arad, der gegen Süden wohnte, hörte, daß Israel auf dem Wege nach Atharim kam, und er stritt wider Israel und führte Gefangene von ihm hinweg. Da gelobte Israel Jehova ein Gelübde und sprach: Wenn du dieses Volk ganz in meine Hand gibst, so will ich ihre Städte verbannen. Und Jehova hörte auf die Stimme Israels und gab die Kananiter, und man verbannte sie und ihre Städte und nannte den Namen des Ortes Horma.

Und sie brachen auf vom Berge Hor auf dem Wege zum Schilfmeer, um das Land Edom zu umgehen, und die Seele des Volkes ward ungeduldig auf dem Wege; und das Volk redete wider Gott und wider Mose: Warum habt ihr uns heraufgeführt aus Ägypten, daß wir sterben in der Wüste? denn da ist kein Brot und kein Wasser, und unserer Seele ekelt vor dieser losen Speise. Da sandte Jehova feurige Schlangen unter das Volk, die das Volk bissen, und es starb viel Volks aus Israel.

Da kam das Volk zu Mose, und sie sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir wider Jehova und wider dich geredet haben, bete zu Jehova, daß er die Schlangen von uns wegnehme. Und Mose bat für das Volk. Und Jehova sprach zu Mose: Mache dir eine feurige Schlange und setze sie auf eine Stange; und es soll geschehen, wer gebissen ist und sie ansieht, der wird leben. Und Mose machte eine Schlange von Erz und setzte sie auf eine Stange; und es geschah, wenn jemanden eine Schlange biß, so schaute er zu der ehernen Schlange auf und lebte.

Und die Kinder Israel brachen auf und lagerten zu Oboth. Und sie brachen auf von Oboth und lagerten zu Ije-Abarim in der Wüste, die vor Moab ist, gegen Sonnenaufgang. Von dannen brachen sie auf und lagerten am Bache Sared. Von dannen brachen sie auf und

lagerten jenseit des Arnon, wo es wüste ist, die Wüste, die von der Grenze der Amoriter ausgeht. Denn der Arnon ist die Grenze von Moab, zwischen Moab und den Amoritern. Darum ist gesagt im Buche von den Streiten Jehova's: Vaheb in Sufah und die Bäche des Arnon; und der Ausfluß der Bäche, der sich wendet nach der Wohnung Ar und sich lehnt an die Grenze Moabs.

Und von dannen nach Beer; das ist der Brunnen, wo Jehova zu Mose sprach: Versammle das Volk, und ich will ihnen Wasser geben. Damals sang Israel dieses Lied: Herauf, Brunnen! singet ihm entgegen. Brunnen, den Fürsten gegraben, den die Edlen des Volks gehöhlt durch den Gesetzgeber mit ihren Stäben.

Und aus der Wüste nach Mathana; und von Mathana nach Nahaliel, und von Nahaliel nach Bamoth; und von Bamoth nach dem Tal, das im Gefilde Moab ist, nach dem Gipfel des Pisga, der sichtbar ist über der Fläche der Wüste.

Und Israel sandte Boten zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen! Wir wollen nicht ausbiegen in die Äcker und Weinberge, wir wollen nicht Wasser aus den Brunnen trinken; auf der Straße des Königs wollen wir gehen, bis daß wir hindurch gezogen sind durch deine Grenze. Aber Sihon gestattete Israel nicht, durch seine Grenze zu ziehen, und Sihon versammelte all sein Volk und zog aus, Israel entgegen nach der Wüste hin und kam nach Jahaz und stritt wider Israel. Und Israel schlug ihn mit der Schärfe des Schwertes und nahm sein Land in Besitz, vom Arnon bis an den Jabbok, bis zu den Kindern Ammon; denn die Grenze der Kinder Ammon war fest. Und Israel nahm alle diese Städte, und Israel wohnte in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und in allen ihren Töchtern. Denn Hesbon war die Stadt Sihons, des Königs der Amoriter; und er hatte gestritten wider den König von Moab, den frühern, und hatte all sein Land aus seiner Hand genommen bis an den Arnon. Daher sagen sie im Sprüchwort: Kommet nach Hesbon; gebaut und befestigt werde die Stadt Sihons. Denn Feuer ging aus von Hesbon, eine Flamme aus der Stadt Sihons; es verzehrte Ar Moab, die Herren der Höhen des Arnon. Wehe dir Moab, du bist verloren, Volk des Kamos! Er machte seine Söhne zu Flüchtlingen und seine Töchter zu Gefangenen Sihons, des Königs der Amoriter. Und wir haben auf sie geschossen; Hesbon ist verloren bis Dibon, und wir haben verwüstet bis Nophah, die bis Medba reicht.

Und Israel wohnte im Lande der Amoriter. Und Mose sandte aus um Jaeser auszukundschaften, und sie nahmen ihre Töchter ein, und er trieb die Amoriter aus, die daselbst waren.

Und sie wandten sich und zogen hinauf des Weges nach Basan; und Og, der König von Basan, zog ihnen entgegen, er und all sein Volk, zum Streite nach Edrei. Und Jehova sprach zu Mose: Fürchte ihn nicht, denn ich habe ihn in deine Hand gegeben und all sein Volk und sein Land, und du sollst ihm tun, wie du getan hast dem Sihon, dem Könige der Amoriter, der zu Hesbon wohnte. Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk, so daß man ihm keinen Entronnenen übrig ließ, und nahmen sein Land in Besitz.

Und die Kinder Israel brachen auf und lagerten in den Ebenen von Moab, diesseits des Jordans von Jericho.

Und Balak, der Sohn Zippors, sah alles, was Israel den Amoritern getan hatte; und Moab fürchtete sich sehr vor dem Volke, weil es groß war, und es graute Moab vor den Kindern Israel. Und Moab sprach zu den Ältesten von Midian: Nun wird dieser Haufe wegfressen alle unsere Umgebungen, wie ein Ochs das Grüne des Feldes wegfrißt. Balak aber, der Sohn Zippors, war König von Moab zu selbiger Zeit. Und er sandte Boten zu Bileam, dem Sohne Beors, nach Pethor, die am Strome ist, in das Land der Kinder seines Volkes, ihn zu rufen, und sprach: Siehe, ein Volk ist ausgezogen aus Ägypten, siehe, es bedeckt das Angesicht des Landes, und es liegt mir gegenüber. Und nun komm doch, verfluche mir dieses Volk, denn es ist stärker als ich; vielleicht vermag ich es zu schlagen und aus dem Lande zu vertreiben, denn ich weiß, wen du segnest, der ist gesegnet, und wen du

verfluchst, der ist verflucht. Und die Ältesten von Moab und die Ältesten von Midian zogen hin und hatten den Wahrsagerlohn in ihrer Hand. Und sie kamen zu Bileam und redeten zu ihm die Worte Balaks. Und er sprach zu ihnen: Übernachtet hier diese Nacht, so werde ich euch Antwort bringen, so wie Jehova zu mir reden wird. Und die Fürsten Moabs blieben bei Bileam.

Und Gott kam zu Bileam und sprach: Wer sind diese Männer bei dir? Und Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zippors, König von Moab, hat zu mir gesandt. Siehe, das Volk, das herausgezogen ist aus Ägypten, es bedeckt das Angesicht des Landes; nun komm, verwünsche es mir, vielleicht vermag ich zu streiten wider dasselbe, um es zu vertreiben. Und Gott sprach zu Bileam: Du sollst nicht mit ihnen ziehen; du sollst das Volk nicht verfluchen, denn es ist gesegnet. Und Bileam stand des Morgens auf und sprach zu den Fürsten Balaks: Gehet in euer Land, denn Jehova hat sich geweigert, mir zu gestatten, mit euch zu gehen. Und die Fürsten Moabs standen auf und kamen zu Balak und sprachen: Bileam hat sich geweigert, mit uns zu gehen.

Da sandte Balak noch einmal Fürsten, mehr und geehrtere als jene. Und sie kamen zu Bileam und sprachen zu ihm: So spricht Balak, der Sohn Zippors: Laß dich doch nicht abhalten, zu mir zu kommen. Denn sehr hoch will ich dich ehren, und alles, was du mir sagen wirst, will ich tun; so komm doch, verwünsche mir dieses Volk. Und Bileam antwortete und sprach zu den Knechten Balaks: Wenn Balak mir sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so vermöchte ich nicht das Wort Jehova's, meines Gottes, zu übertreten, Kleines oder Großes zu tun. Und nun bleibet doch hier, auch ihr, diese Nacht, und ich werde erfahren, was Jehova ferner mit mir reden wird. Da kam Gott zu Bileam des Nachts und sprach zu ihm: Wenn die Männer gekommen sind, dich zu rufen, so stehe auf, gehe mit ihnen; aber nur das, was ich zu dir reden werde, das sollst du tun. Und Bileam stand auf am Morgen und gürtete seine Eselin und zog mit den Fürsten Moabs.

Und es entbrannte der Zorn Gottes, daß er hinzog, und der Engel Jehova's stellte sich in den Weg, ihm zu widerstehen. Er aber ritt auf seiner Eselin, und seine beiden Jünglinge waren mit ihm. Und die Eselin sah den Engel Jehova's im Wege stehen und sein gezücktes Schwert in seiner Hand, und die Eselin wich aus dem Wege und ging in's Feld; und Bileam schlug die Eselin, um sie in den Weg zu lenken. Und der Engel Jehova's trat in den Hohlweg der Weinberge: eine Mauer an dieser und eine Mauer an jener Seite. Und die Eselin sah den Engel Jehova's und drängte sich an die Wand und drängte den Fuß Bileams an die Wand, und er schlug sie noch einmal. Da ging der Engel Jehova's nochmals weiter und trat an einen engen Ort, wo kein Weg war auszubiegen, weder zur Rechten noch zur Linken. Und die Eselin sah den Engel Jehova's und legte sich nieder unter Bileam; und es entbrannte der Zorn Bileams, und er schlug die Eselin mit dem Stabe. Da tat Jehova den Mund der Eselin auf, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir getan, daß du mich geschlagen hast nun drei Mal? Und Bileam sprach zur Eselin: Weil du mich zum Gespött gemacht hast; wäre doch ein Schwert in meiner Hand, gewiß, ich hätte dich jetzt erschlagen! Und die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, auf der du geritten von jeher bis auf diesen Tag? war ich je gewohnt, dir also zu tun? Und er sprach: Nein.

Da enthüllte Jehova die Augen Bileams, und er sah den Engel Jehova's im Wege stehen und sein gezücktes Schwert in seiner Hand, und er neigte und bückte sich auf sein Angesicht. Und der Engel Jehova's sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun drei Mal? Siehe, ich bin ausgegangen zu widerstehen, denn der Weg stürzt in's Verderben vor mir. Und die Eselin sah mich und bog aus vor mir nun drei Mal; wäre sie nicht ausgebogen vor mir, gewiß, ich hätte dich jetzt erschlagen, sie aber leben lassen. Und Bileam sprach zum Engel Jehova's: Ich habe gesündigt, denn ich habe nicht gewußt, daß du mir entgegen standest auf dem Wege, und nun, wenn es übel ist in deinen Augen, so will ich zurückkehren. Und der Engel Jehova's sprach zu Bileam: Gehe mit den Männern, aber nur das Wort, das ich zu dir reden werde, das sollst du reden. Und Bileam

zog mit den Fürsten Balaks.

Und als Balak hörte, daß Bileam kam, da ging er ihm entgegen nach der Stadt Moabs, die da ist an der Grenze des Arnon, der am Äußersten der Grenze fließt. Und Balak sprach zu Bileam: Habe ich nicht wiederholt zu dir gesandt, dich zu rufen, warum bist du nicht zu mir gekommen? Fürwahr, ich kann dich wohl nicht ehren? Und Bileam sprach zu Balak: Siehe, ich bin zu dir gekommen, nun aber, werde ich irgend etwas zu reden vermögen? Das Wort, das Gott mir in den Mund legt, das werde ich reden. Und Bileam ging mit Balak, und sie kamen nach Kirjath-Chuzoth. Und Balak opferte Rind- und Kleinvieh und schickte dem Bileam und den Fürsten, die bei ihm waren.

Und es geschah am Morgen, da nahm Balak den Bileam und führte ihn hinauf nach den Höhen Baals, und er sah von dannen das Äußerste des Volkes.

Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und stelle mir hier bereit sieben Farren und sieben Widder. Und Balak tat, so wie ihm Bileam gesagt hatte; und Balak und Bileam opferten einen Farren und einen Widder auf jedem Altar. Und Bileam sprach zu Balak: Stelle dich neben dein Brandopfer, und ich will gehen, vielleicht wird mir Jehova begegnen, und was er mich sehen lassen wird, das werde ich dir kund tun. Und er ging auf einen Hügel. Und Gott begegnete dem Bileam, und dieser sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich aufgerichtet und auf jedem Altar einen Farren und einen Widder geopfert. Und Jehova legte ein Wort in den Mund Bileams und sprach: Kehre zurück zu Balak und so sollst du reden. Und er kehrte zu ihm zurück, und siehe, er stand neben seinem Brandopfer, er und alle Fürsten Moabs. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Aus Aram hat mich holen lassen Balak, der König Moabs, von den Bergen des Ostens: Komm, verfluche mir Jakob, und komm, schilt Israel! Wie mag ich verwünschen, den Gott nicht verwünscht, und wie schelten, den Jehova nicht schilt? Denn vom Gipfel der Felsen seh' ich es, und von den Höhen herab schau' ich es; siehe, ein Volk, abgesondert wird es wohnen und unter die Völker nicht gerechnet werden. Wer kann zählen den Staub Jakobs und, der Zahl nach, das Viertel Israels? Meine Seele sterbe den Tod der Aufrichtigen, und mein Ende sei gleich dem seinen.

Und Balak sprach zu Bileam: Was hast du mir getan? Meine Feinde zu verwünschen habe ich dich genommen, und siehe, du hast sie sogar gesegnet. Und er antwortete und sprach: Muß ich nicht darauf achten, zu reden, was Jehova in meinen Mund legt? Und Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du es sehen wirst; aber nur sein Äußerstes wirst du sehen, und nicht wirst du sein Ganzes sehen, und verwünsche es mir von dannen. Und er nahm ihn mit nach dem Felde der Wächter, auf den Gipfel des Pisga, und baute sieben Altäre und opferte einen Farren und einen Widder auf jedem Altar. Und er sprach zu Balak: Stelle dich hier neben dein Brandopfer, und ich will ihm dort entgegen gehen.

Und Jehova begegnete dem Bileam und legte ein Wort in seinen Mund und sprach: Kehre zurück zu Balak, und so sollst du reden. Und er kam zu ihm, und siehe, er stand neben seinem Brandopfer und die Fürsten Moabs bei ihm; und Balak sprach zu ihm: Was hat Jehova geredet? Da hob er an seinen Spruch und sprach: Stehe auf, Balak, und höre! Neige her das Ohr zu mir, Sohn Zippors! Nicht ein Mensch ist Gott, daß er lüge, noch ein Menschensohn, daß ihn etwas gereue. Sollte er sprechen und nicht tun, und sollte reden und es nicht bestätigen? Siehe, zu segnen hab' ich empfangen; und er hat gesegnet, und ich kann es nicht wenden. Er schauet nichts Böses in Jakob und siehet kein Unrecht in Israel; Jehova, sein Gott, ist mit ihm, und Jubelgeschrei des Königs unter ihm. Gott hat ihn herausgeführt aus Ägypten, sein ist die Stärke des Auerochsen; denn da ist keine Zauberei wider Jakob, und keine Wahrsagerei wider Israel. Zu der Zeit wird von Jakob und von Israel gesagt werden, was Gott gewirkt hat. Siehe das Volk - wie eine Löwin wird es aufstehen und wie ein Löwe sich erheben. Es wird sich nicht legen, bis es den Raub verzehrt und das Blut der Erschlagenen getrunken hat.

Und Balak sprach zu Bileam: Du sollst es gar nicht verwünschen, und du sollst es gar nicht segnen. Und Bileam antwortete und sprach zu Balak: Habe ich nicht zu dir geredet und gesagt: Alles, was Jehova reden wird, das werde ich tun? Und Balak sprach zu Bileam: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort mitnehmen; vielleicht wird es in den Augen Gottes recht sein, daß du es mir von dannen verwünschest. Und Balak nahm den Bileam mit auf den Gipfel des Peor, der sichtbar ist über der Fläche der Wüste. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre und stelle mir hier bereit sieben Farren und sieben Widder. Und Balak tat, so wie Bileam gesagt hatte, und opferte einen Farren und einen Widder auf jedem Altar.

Und als Bileam sah, daß es gut war in den Augen Jehova's, Israel zu segnen, so ging er nicht, wie ein Mal und das andere Mal, nach Zaubereien aus, sondern richtete sein Angesicht nach der Wüste. Und Bileam erhob seine Augen und sah Israel, wohnend nach seinen Stämmen; und es kam auf ihn der Geist Gottes. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Es spricht Bileam, der Sohn Beors, und es spricht der Mann geöffneten Auges, es spricht, der da höret die Worte Gottes, der Gesichte des Allmächtigen siehet, der hingefallen und enthüllter Augen ist: Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! Gleich Tälern breiten sie sich aus, gleich Gärten am Strome, gleich Aloebäumen, die Jehova gepflanzt, gleich Zedern am Gewässer. Es wird Wasser fließen aus seinen Eimern, und sein Same wird sein an großen Wassern, und erhabener als Agag wird sein König sein, und sein Königreich wird sich erheben. Gott hat ihn herausgeführt aus Ägypten; sein ist die Stärke des Auerochsen. Er wird die Nationen, seine Feinde, fressen und ihre Gebeine zermalmen und seine Pfeile zerschmettern. Er duckt sich, legt sich nieder gleich dem Löwen und gleich der Löwin, wer will ihn aufreizen? Wer dich segnet, ist gesegnet, und wer dich verflucht, ist verflucht.

Da entbrannte der Zorn Balaks wider Bileam, und er schlug seine Hände zusammen; und Balak sprach zu Bileam: Meine Feinde zu verwünschen habe ich dich gerufen, und siehe, du hast immer gesegnet, nun drei Mal! Und nun fliehe an deinen Ort; ich habe gesagt: ich will dich sehr hoch ehren, und siehe, Jehova hat dich abgehalten von der Ehre. Und Bileam sprach zu Balak: Habe ich nicht auch zu deinen Boten, die du zu mir gesandt hast, geredet und gesagt: wenn mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich das Wort Jehova's nicht übertreten, Gutes oder Böses zu tun aus meinem Herzen; was Jehova reden wird, das werde ich reden? Und nun siehe, ich gehe zu meinem Volke; komm, ich will dir voraussagen, was dieses Volk deinem Volke tun wird am Ende der Tage. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Es spricht Bileam, der Sohn Beors, und es spricht der Mann geöffneten Auges, es spricht, der da höret die Worte Gottes, der da kennet des Höchsten Kunde, der Gesichte des Allmächtigen siehet, der hingefallen und enthüllter Augen ist: Ich werde ihn sehen, aber nicht jetzt, ich werde ihn schauen, aber nicht nahe; es tritt hervor ein Stern aus Jakob, und es stehet auf ein Zepter aus Israel und zerschlägt die Seiten Moabs und verstört alle Söhne des Getümmels. Und Edom wird ein Besitz sein und Seir ein Besitz seiner Feinde, aber Israel wird Mächtiges tun. Und es wird einer aus Jakob herrschen und wird vertilgen, was übrig ist aus den Städten.

Und er sah die Amalekiter und hob an seinen Spruch und sprach: Das erste der Völker ist Amalek, aber sein Letztes wird zum Untergang sein. Und er sah die Keniter und hob an seinen Spruch und sprach: Fest ist deine Wohnung, und auf Felsen gegründet dein Nest, aber Kain ist zur Verwüstung, bis Assur dich gefangen hinwegführen wird. Und er hob an seinen Spruch und sprach: Wehe! wer wird leben, wenn Gott dieses tut? Und Schiffe kommen von der Küste Chittim und demütigen Assur und demütigen Heber, und auch er wird zum Untergang sein.

Und Bileam machte sich auf und ging und kehrte zurück an seinen Ort, und auch Balak ging seines Weges.

Und Israel blieb in Sittim; und das Volk fing an zu huren mit den Töchtern Moabs. Und sie luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter, und das Volk aß und bückte sich vor ihren Göttern, und Israel hingte sich an den Baal Peor; und es entbrannte der Zorn Jehova's wider Israel. Und Jehova sprach zu Mose: Nimm alle Häupter des Volkes und hänge sie dem Jehova auf vor der Sonne, auf daß die Zornglut Jehova's sich wende von Israel. Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Erschlage ein jeglicher seine Leute, die sich an Baal Peor gehängt haben.

Und siehe, ein Mann von den Kindern Israel kam und brachte eine Midianitin zu seinen Brüdern vor den Augen Mose und vor den Augen der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, und diese weinten vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, sah es und stand auf aus der Mitte der Gemeinde und nahm einen Speiß in seine Hand und ging dem israelitischen Manne nach in das Gemach und durchstach sie beide, den israelitischen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da ward die Plage abgewehrt von den Kindern Israel. Und es waren der an der Plage Gestorbenen vier und zwanzig tausend.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm abgewendet von den Kindern Israel, indem er in meinem Eifer geeifert hat in ihrer Mitte, daß ich nicht die Kinder Israel vertilgt habe in meinem Eifer. Darum sprich: Siehe, ich gebe ihm meinen Bund des Friedens! Und es wird ihm und seinem Samen nach ihm der Bund eines ewigen Priestertums sein, darum daß er für seinen Gott geeifert und für die Kinder Israel Versöhnung getan hat. Und der Name des erschlagenen israelitischen Mannes, der erschlagen wurde mit der Midianitin, war Simri, der Sohn Salu's, der Fürst eines Vaterhauses der Simeoniten; und der Name des erschlagenen Weibes, der Midianitin, war Kosbi, die Tochter Zurs, welcher Stammhaupt eines Vaterhauses unter den Midianitern war.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Befeindet die Midianiter und schlaget sie, denn sie haben euch befeindet durch ihre List, die sie gegen euch erlistet haben in der Sache des Peor und in der Sache der Kosbi, der Tochter eines Fürsten von Midian, ihrer Schwester, die erschlagen wurde am Tage der Plage wegen der Sache des Peor.

Und es geschah nach der Plage, da sprach Jehova zu Mose und zu Eleasar, dem Sohne Aarons, dem Priester, und sprach: Nehmet auf die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Israel, von zwanzig Jahren und darüber, nach dem Hause ihrer Väter, einen jeglichen, der zum Heere auszieht in Israel. Und Mose und Eleasar, der Priester, redeten mit ihnen in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho, und sprachen: Von zwanzig Jahren und darüber, so wie Jehova dem Mose und den Kindern Israel geboten hatte, die ausgezogen waren aus dem Lande Ägypten:

Ruben, der Erstgeborne Israels; die Söhne Rubens: Hanoch, das Geschlecht der Hanochiter; von Pallu das Geschlecht der Palluiter; von Hezron das Geschlecht der Hezroniter; von Karmi das Geschlecht der Karmiter. Dies sind die Geschlechter der Rubeniter, und ihre Gemusterten waren drei und vierzig tausend siebenhundert und dreißig. Und die Söhne Pallu's waren Eliab. Und die Söhne Eliabs waren Nemuel und Dathan und Abiram; dies ist Dathan und Abiram, Berufene der Gemeinde, welche wider Mose und wider Aaron haderten in der Rotte Korahs, als sie wider Jehova haderten. Und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie und Korah, als die Rotte starb, da das Feuer die zweihundert und fünfzig Männer verzehrte, und sie zum Zeichen wurden. Und die Kinder Korahs starben nicht.

Die Söhne Simeons nach ihren Geschlechtern: von Nemuel das Geschlecht der Nemueliter; von Jamin das Geschlecht der Jaminiter; von Jachin das Geschlecht der Jachiniter; von Serah das Geschlecht der Serahiter; von Saul das Geschlecht der Sauliter. Dies sind die Geschlechter der Simeoniter, zwei und zwanzig tausend und zweihundert.

Die Söhne Gads nach ihren Geschlechtern: von Zephon das Geschlecht der Zephoniter;

von Haggi das Geschlecht der Haggiter; von Suni das Geschlecht der Suniter; von Osni das Geschlecht der Osniter; von Eri das Geschlecht der Eriter; von Arod das Geschlecht der Aroditer; von Areli das Geschlecht der Areliter. Dies sind die Geschlechter der Söhne Gads nach ihren Gemusterten, vierzig tausend und fünfhundert.

Die Söhne Juda's: Ger und Onan; aber Ger und Onan starben im Lande Kanaan. Und es waren die Söhne Juda's nach ihren Geschlechtern: von Sela das Geschlecht der Selaniter; von Perez das Geschlecht der Pereziter; von Serah das Geschlecht der Serahiter. Und die Söhne Perez waren: von Hezron das Geschlecht der Hezroniter; von Hamul das Geschlecht der Hamuliter. Dies sind die Geschlechter Juda's nach ihren Gemusterten, sechs und siebenzig tausend und fünfhundert.

Die Söhne Isaschars nach ihren Geschlechtern: von Thola, das Geschlecht der Tholaiter; von Puwa das Geschlecht der Puniter; von Jasub das Geschlecht der Jasubiter; von Simron das Geschlecht der Simroniter. Dies sind die Geschlechter Isaschars nach ihren Gemusterten, vier und sechzig tausend und dreihundert.

Die Söhne Sebulons nach ihren Geschlechtern: von Sered das Geschlecht der Serediter; von Elon das Geschlecht der Eloniter; von Jahlël das Geschlecht der Jahlëliter. Dies sind die Geschlechter der Sebuloniter nach ihren Gemusterten, sechzig tausend und fünfhundert.

Die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern: Manasse und Ephraim. Die Söhne Manasse's: von Machir das Geschlecht der Machiriter (und Machir zeugte Gilead); von Gilead das Geschlecht der Gileaditer. Dies sind die Söhne Gileads: von Hieser das Geschlecht der Hieseriter; von Helek das Geschlecht der Helekiter; und von Asriel das Geschlecht der Asrieliter; und von Sichem das Geschlecht der Sichemiter; und von Semida das Geschlecht der Semidaiter, und von Hepher das Geschlecht der Hephriter.

Und Zelaphchad war der Sohn Hephers; er hatte keine Söhne, sondern Töchter, und die Namen der Töchter Zelaphchads waren: Mahela und Noa, Hogla, Milka und Thirza. Dies sind die Geschlechter Manasse's, und ihre Gemusterten waren zwei und fünfzig tausend und siebenhundert.

Dies sind die Söhne Ephraims nach ihren Geschlechtern: von Suthela das Geschlecht der Suthelaiter; von Becher das Geschlecht der Becheriter; von Thahan das Geschlecht der Thahaniter. Und dies sind die Söhne Suthela's: von Eran das Geschlecht der Eraniter. Dies sind die Geschlechter der Söhne Ephraims nach ihren Gemusterten, zwei und dreißig tausend und fünfhundert. Dies sind die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern.

Die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern: von Bela das Geschlecht der Belaiter; von Asbel das Geschlecht der Asbeliter; von Ahiram das Geschlecht der Ahiramiter; von Sephupham das Geschlecht der Suphamiter; von Hupham das Geschlecht der Huphamiter. Und die Söhne Bela's waren: Ard und Naeman, das Geschlecht der Arditer, von Naeman das Geschlecht der Naemaniter. Dies sind die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern, und ihre Gemusterten waren fünf und vierzig tausend und sechshundert.

Dies sind die Söhne Dans nach ihren Geschlechtern: von Suham das Geschlecht der Suhamiter; dies sind die Geschlechter Dans nach ihren Geschlechtern. Alle Geschlechter der Suhamiter nach ihren Gemusterten waren vier und sechzig tausend und vierhundert.

Die Söhne Asers nach ihren Geschlechtern: von Jimna das Geschlecht der Jimnaiter; von Jisvi das Geschlecht der Jisviter; von Beria das Geschlecht der Beriiter. Von den Söhnen Beria's: von Heber das Geschlecht der Hebriter; von Malchiel das Geschlecht der Malchieliter. Und der Name der Tochter Asers war Sarah. Dies sind die Geschlechter der Söhne Asers nach ihren Gemusterten, drei und fünfzig tausend und vierhundert.

Die Söhne Naphthali's nach ihren Geschlechtern: von Jaheziel das Geschlecht der Jahezieliter; von Guni das Geschlecht der Guniter; von Jezer das Geschlecht der Jezriter; von Sillem das Geschlecht der Sillemiter. Dies sind die Geschlechter Naphthali's nach ihren Geschlechtern, und ihre Gemusterten waren fünf und vierzig tausend und vierhundert.



Dies sind die Gemusterten der Kinder Israel, sechshundert tausend und ein tausend sieben hundert und dreißig.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Diesen soll das Land verteilt werden zum Erbteil nach Zahl der Namen; den vielen sollst du ihr Erbteil vermehren und den wenigen ihr Erbteil vermindern; jeglichem soll nach Verhältnis seiner Gemusterten sein Erbteil gegeben werden. Doch nach dem Lose soll das Land verteilt werden, nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie erben; nach Ausspruch des Loses soll jeglichem sein Erbteil zugeteilt werden, es sei viel oder wenig.

Und dies sind die Gemusterten des Stammes Levi nach ihren Geschlechtern: von Gerson das Geschlecht der Gersoniter; von Kahath das Geschlecht der Kahathiter; von Merari das Geschlecht der Merariter. Dies sind die Geschlechter Levi's: das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter. Und Kahath zeugte Amram. Und der Name des Weibes Amram war Jochebed, die Tochter Levi's, die dem Levi geboren ward in Ägypten; und sie gebar dem Amram Aaron und Mose und Mirjam, ihrer Schwester. Und dem Aaron ward geboren Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar. Und Nadab und Abihu starben, als sie fremdes Feuer darbrachten vor Jehova. Und ihre Gemusterten waren drei und zwanzig tausend, alle Männlichen von einem Monat und darüber; denn sie wurden nicht gemustert unter den Kindern Israel, denn ihnen wurde kein Erbteil gegeben unter den Kindern Israel. Dies sind die Gemusterten von Mose und Eleasar, dem Priester, welche die Kinder Israel musterten in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho. Und unter diesen war kein Mann der Gemusterten von Mose und Aaron, dem Priester, welche die Kinder Israel musterten in der Wüste Sinai. Denn Jehova hatte von ihnen gesagt: Sie sollen gewißlich sterben in der Wüste; und nicht ein Mann von ihnen blieb übrig außer Kaleb, dem Sohne Jephunne's, und Josua, dem Sohne Nuns.

Und es nahte herzu die Töchter Zelaphchads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse's, von den Geschlechtern Manasse's, des Sohnes Josephs - und dies waren die Namen seiner Töchter: Mahela, Noa und Hogla und Milka und Thirza - und sie standen vor Mose und vor Eleasar, dem Priester, und vor den Fürsten und der ganzen Gemeinde vor der Tür des Zeltes der Zusammenkunft und sprachen: Unser Vater ist gestorben in der Wüste, und er war nicht unter der Rotte, die sich zusammenrottete wider Jehova, unter der Rotte Korahs, sondern er ist in seiner Sünde gestorben, und er hatte keine Söhne. Warum soll der Name unsers Vaters vertilgt werden aus seinem Geschlecht, weil er keinen Sohn hat? Gib uns ein Besitztum unter den Brüdern unsers Vaters. Und Mose brachte ihre Rechtssache vor Jehova.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Die Töchter Zelaphchads reden recht; du sollst ihnen jedenfalls die Besitzung eines Erbteils in der Mitte der Brüder ihres Vaters geben, und sollst das Erbteil ihres Vaters auf sie übergehen lassen. Und zu den Kindern Israel sollst du reden und sprechen: Wenn jemand stirbt und hat keinen Sohn, so sollt ihr sein Erbteil auf seine Tochter übergehen lassen. Und wenn er keine Tochter hat, so sollt ihr sein Erbteil seinen Brüdern geben. Und wenn er keine Brüder hat, so sollt ihr sein Erbteil den Brüdern seines Vaters geben. Und wenn sein Vater keine Brüder hat, so sollt ihr sein Erbteil seinem Blutsverwandten geben, dem nächsten von seinem Geschlecht, daß er es erbe; und es soll den Kindern Israel eine Satzung des Rechts sein, so wie Jehova dem Mose geboten hat.

Und Jehova sprach zu Mose: Steige auf diesen Berg Abarim und siehe das Land, das ich den Kindern Israel gegeben habe. Und hast du es gesehen, so sollst du versammelt werden zu deinen Völkern, du auch, so wie Aaron, dein Bruder, versammelt worden ist, da ihr widerspenstig waret meinem Munde in der Wüste Zin, beim Hadern der Gemeinde, mich zu heiligen durch das Wasser vor ihren Augen. (Das sind die Wasser von Meriba zu Kades in der Wüste Zin.) Und Mose redete zu Jehova und sprach: Es bestelle Jehova, der

Gott der Geister alles Fleisches, einen Mann über die Gemeinde, der vor ihnen her ausziehe und der vor ihnen her einziehe, und der sie ausführe und der sie einführe, daß die Gemeinde Jehova's nicht sei wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und Jehova sprach zu Mose: Nimm dir Josua, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und du sollst deine Hand auf ihn legen und ihn vor Eleasar, den Priester, stellen und vor die ganze Gemeinde, und du sollst ihm Befehl geben vor ihren Augen und sollst von deiner Ehre auf ihn legen, daß ihm gehorche die ganze Gemeinde der Kinder Israel. Und er soll vor Eleasar, dem Priester, stehen, und der soll für ihn fragen durch das Urteil der Urim vor Jehova, und nach seinem Munde sollen sie ausziehen und nach seinem Munde sollen sie einziehen, er und alle Kinder Israel mit ihm und die ganze Gemeinde. Und Mose tat, so wie Jehova ihm geboten hatte, und nahm Josua und stellte ihn vor Eleasar, den Priester, und vor die ganze Gemeinde; und er legte seine Hände auf ihn und gab ihm Befehl, so wie Jehova durch Mose geredet hatte.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Gebiete den Kinder Israel und sprich zu ihnen: Meine Opfergabe, meine Speise zu meinen Feueropfern meines lieblichen Geruchs, sollt ihr wahrnehmen mir darzubringen zu ihrer bestimmten Zeit. Und sprich zu ihnen: Dies ist das Feueropfer, das ihr Jehova darbringen sollt: zwei einjährige Lämmer ohne Fehl, täglich als beständiges Brandopfer. Das eine Lamm sollst du opfern am Morgen, und das zweite Lamm sollst du opfern zwischen den zwei Abenden; und ein Zehnteil Epha Semmelmehl zum Speisopfer, gemengt mit gestampftem Öl, einem Viertel Hin; es ist das beständige Brandopfer, das verordnet wurde auf dem Berge Sinai zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer dem Jehova; und sein Trankopfer, ein Viertel Hin zu einem Lamm; im Heiligtum soll ein Trankopfer von starkem Getränk Jehova gespendet werden. Und das zweite Lamm sollst du opfern zwischen den zwei Abenden gleich dem Speisopfer des Morgens und seinem Trankopfer sollst du es opfern als ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova.

Und am Sabbath-Tage zwei einjährige Lämmer ohne Fehl, und zwei Zehnteile Semmelmehl zum Speisopfer, gemengt mit Öl, und sein Trankopfer. Es ist das Brandopfer des Sabbaths an seinem Sabbath über das beständige Brandopfer und sein Trankopfer.

Und im Anfang eurer Monate sollt ihr Jehova ein Brandopfer darbringen: zwei junge Farren und einen Widder, sieben einjährige Lämmer ohne Fehl; und drei Zehnteile Semmelmehl zum Speisopfer, gemengt mit Öl, zu einem Farren, und zwei Zehnteile Semmelmehl zum Speisopfer, gemengt mit Öl, zu einem Widder; und je ein Zehnteil Semmelmehl zum Speisopfer, gemengt mit Öl, zu einem Lamme; es ist ein Brandopfer zum lieblichen Geruch, ein Feueropfer dem Jehova. Und ihre Trankopfer, ein halbes Hin Wein zu einem Farren und ein Drittel Hin zu einem Widder, und ein Viertel Hin zu einem Lamme. Dies ist das monatliche Brandopfer an seinem Monat, nach den Monaten des Jahres. Und ein Ziegenbock zum Sündopfer soll Jehova über das beständige Brandopfer geopfert werden und sein Trankopfer.

Und im ersten Monat, am vierzehnten Tage des Monats ist das Passah dem Jehova. Und am fünfzehnten Tage des Monats ist das Fest; sieben Tage soll Ungesäuertes gegessen werden. Am ersten Tage soll heilige Versammlung sein; keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun; und ihr sollt ein Feueropfer zum Brandopfer Jehova darbringen: zwei junge Farren und einen Widder und sieben einjährige Lämmer: ohne Fehl sollen sie euch sein; und ihr Speisopfer, Semmelmehl, gemengt mit Öl, drei Zehnteile zu einem Farren, und zwei Zehnteile sollt ihr opfern zu einem Widder; je ein Zehnteil sollst du opfern zu einem Lamme von den sieben Lämmern; und einen Bock zum Sündopfer, um Versöhnung für euch zu tun. Außer dem Brandopfer des Morgens, das zum beständigen Brandopfer ist, sollt ihr dies opfern. Nach dieser Weise sollt ihr opfern täglich, sieben Tage lang, die Speise des Feueropfers zum lieblichen Geruch dem Jehova; über das beständige Brandopfer soll es geopfert werden und sein Trankopfer. Und am siebenten Tage soll euch

heilige Versammlung sein; keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun.

Und am Tage der Erstlinge, wenn ihr ein neues Speisopfer Jehova darbringt, nach euren Wochen, soll euch heilige Versammlung sein; keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun. Und ihr sollt Brandopfer darbringen zum lieblichen Geruch dem Jehova: zwei junge Farren, einen Widder, sieben einjährige Lämmer; und ihre Speisopfer, Semmelmehl, gemengt mit Öl, drei Zehnteile zu einem Farren, zwei Zehnteile zu einem Widder, je ein Zehnteil zu einem Lamm von den sieben Lämmern; einen Ziegenbock, um Versöhnung für euch zu tun. Außer dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer sollt ihr dies opfern; ohne Fehl sollen sie euch sein und ihre Trankopfer.

Und im siebenten Monat, am ersten des Monats, soll euch heilige Versammlung sein; keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun; ein Tag des Posaunenalls soll es euch sein. Und ihr sollt ein Brandopfer opfern zum lieblichen Geruch dem Jehova: einen jungen Farren, einen Widder, sieben einjährige Lämmer ohne Fehl; und ihr Speisopfer, Semmelmehl, gemengt mit Öl, drei Zehnteile zu dem Farren, zwei Zehnteile zu dem Widder, und ein Zehnteil zu einem Lamme von den sieben Lämmern; und einen Ziegenbock zum Sündopfer, um Versöhnung für euch zu tun; außer dem monatlichen Brandopfer und seinem Speisopfer und dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer und ihren Trankopfern nach ihrer Vorschrift, zum lieblichen Geruch ein Feueropfer dem Jehova.

Und am zehnten dieses siebenten Monats soll euch heilige Versammlung sein, und ihr sollt eure Seele kasteien; keinerlei Arbeit sollt ihr tun. Und ihr sollt ein Brandopfer Jehova darbringen zum lieblichen Geruch: einen jungen Farren, einen Widder, sieben einjährige Lämmer, ohne Fehl sollen sie euch sein; und ihr Speisopfer, Semmelmehl, gemengt mit Öl, drei Zehnteile zu dem Farren, zwei Zehnteile zu dem einen Widder, je ein Zehnteil zu einem Lamme von den sieben Lämmern; einen Ziegenbock zum Sündopfer; außer dem Sündopfer der Versöhnung und dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer und ihren Trankopfern.

Und am fünfzehnten Tage des siebenten Monats soll euch heilige Versammlung sein; keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun, und sollt ein Fest dem Jehova feiern sieben Tage. Und ihr sollt ein Brandopfer darbringen, ein Feueropfer zum lieblichen Geruch dem Jehova: dreizehn junge Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, ohne Fehl sollen sie sein; und ihr Speisopfer, Semmelmehl, gemengt mit Öl, drei Zehnteile zu einem Farren von den dreizehn Farren, zwei Zehnteile zu einem Widder von den zwei Widdern, und je ein Zehnteil zu einem Lamme von den vierzehn Lämmern; und einen Ziegenbock zum Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

Und am zweiten Tage zwölf junge Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer ohne Fehl; und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; und einen Ziegenbock zum Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer und ihren Trankopfern.

Und am dritten Tage elf Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer ohne Fehl; und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; und einen Bock zum Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

Und am vierten Tage zehn Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer, ohne Fehl; ihre Speisopfer und ihre Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; und einen Ziegenbock zum Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

Und am fünften Tage neun Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer ohne Fehl; und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; und einen Bock zum Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

Und am sechsten Tage acht Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer ohne Fehl; und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; und einen Bock zum Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer, seinem Speisopfer und seinen Trankopfern.

Und am siebenten Tage sieben Farren, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer ohne Fehl; und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; und einen Bock zum Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

Am achten Tage soll euch feierliche Versammlung sein, keinerlei Dienst-Arbeit sollt ihr tun. Und ihr sollt ein Brandopfer darbringen, ein Feueropfer lieblichen Geruchs dem Jehova: einen Farren, einen Widder, sieben einjährige Lämmer ohne Fehl; ihr Speisopfer und ihre Trankopfer zu dem Farren, zu dem Widder und zu den Lämmern, nach ihrer Zahl, nach der Vorschrift; und einen Bock zum Sündopfer; außer dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. Dies sollt ihr Jehova opfern an euren Festen, außer euren Gelübden und euren freiwilligen Gaben, an euren Brandopfern und an euren Speisopfern und an euren Trankopfern und an euren Friedensopfern.

Und Mose redete zu den Kindern Israel nach allem, wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und Mose redete zu den Häuptern der Stämme der Kinder Israel und sprach: Dies ist es, was Jehova geboten hat: Wenn ein Mann Jehova ein Gelübde gelobt oder einen Eid schwört, sich mit einem Verbindniß über seine Seele zu verbinden, so soll er sein Wort nicht entweihen, nach allem, was aus seinem Munde gegangen ist, soll er tun. Und wenn ein Weib Jehova ein Gelübde gelobt und sich mit einem Verbindniß verbindet im Hause ihres Vaters in ihrer Jugend, und ihr Vater hört ihr Gelübde und ihr Verbindniß, womit sie sich über ihre Seele verbunden hat, und es schweigt ihr Vater gegen sie, so sollen alle ihre Gelübde bestehen, und alles Verbindniß, womit sie sich über ihre Seele verbunden hat, soll bestehen. Wenn aber ihr Vater ihr wehrt am Tage, da er es hört, so sollen alle ihre Gelübde und alle ihre Verbindnisse, womit sie sich über ihre Seele verbunden hat, nicht bestehen, und Jehova wird ihr vergeben, weil ihr Vater ihr gewehrt hat. Und wenn sie etwa einem Manne gehört, und sie hat ihr Gelübde auf sich, oder etwas, das ihren Lippen entfahren ist, womit sie sich über ihre Seele verbunden hat, und ihr Mann hört es und schweigt gegen sie am Tage, da er es hört, so sollen ihre Gelübde bestehen, und ihre Verbindnisse, womit sie sich über ihre Seele verbunden hat, sollen bestehen. Wenn aber ihr Mann am Tage, da er es hört, ihr wehrt und hebt ihr Gelübde auf, das auf ihr ist, und was ihren Lippen entfahren, womit sie sich über ihre Seele verbunden hat, so wird Jehova ihr vergeben. Und das Gelübde einer Witwe und einer Verstoßenen - alles, womit sie sich über ihre Seele verbunden hat, soll für sie bestehen. Und wenn sie im Hause ihres Mannes gelobt oder sich durch einen Eid mit einem Verbindniß über ihre Seele verbunden hat, und ihr Mann hat es gehört und gegen sie geschwiegen, er hat ihr nicht gewehrt, so sollen alle ihre Gelübde bestehen, und all ihr Verbindniß, womit sie sich über ihre Seele verbunden hat, soll bestehen. Wenn aber ihr Mann dieselben gänzlich gebrochen hat, am Tage, da er sie gehört, so soll alles, was über ihre Lippen gegangen von Gelübden und Verbindniß ihrer Seele, nicht bestehen; ihr Mann hat dieselben gebrochen, und Jehova wird ihr vergeben. Alles Gelübde und aller Eid des Verbindnisses zur Kasteiung der Seele - ihr Mann kann es bestätigen, und ihr Mann kann es brechen. Und wenn ihr Mann gänzlich gegen sie schweigt von Tage zu Tage, so hat er bestätigt alle ihre Gelübde oder alle ihre Verbindnisse, die auf ihr sind; er hat sie bestätigt, denn er hat gegen sie geschwiegen am Tage, da er sie gehört hat. Und wenn er sie wirklich brechen wird, nachdem er sie gehört hat, so trägt er ihre Ungerechtigkeit. Dies sind die Satzungen, die Jehova dem Mose geboten hat, zwischen einem Manne und seinem Weibe, zwischen einem Vater und seiner Tochter in ihrer Jugend, im Hause ihres Vaters.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Übe Rache für die Kinder Israel an den Midianitern; darnach sollst du versammelt werden zu deinen Völkern. Und Mose redete zu dem Volke und sprach: Rüstet von euch Männer zum Heere, daß sie wider Midian ziehen, die Rache Jehova's zu üben an Midian. Je tausend vom Stamme, von allen Stämmen Israels sollt ihr zum Heere absenden. Und es wurden ausgehoben aus den Tausenden Israels tausend vom Stamme, zwölf tausend Gerüstete zum Heere. Und Mose sandte sie ab, tausend vom Stamme zum Heere, sie und Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, zum Heere, und die heiligen Geräte und die Trompeten zum Lärmbblasen in seiner Hand. Und sie stritten wider Midian, so wie Jehova dem Mose geboten hatte, und erschlugen alles Männliche. Und die Könige von Midian erschlugen sie samt ihren Erschlagenen, Evi und Rekem und Zur und Hur und Reba, fünf Könige von Midian; und Bileam, den Sohn Beors, erschlugen sie mit dem Schwerte. Und die Kinder Israel führten gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kindlein; und all ihr Vieh und alle ihre Herden und alle ihre Habe plünderten sie; und alle ihre Städte in ihren Wohnsitzen und alle ihre Höfe verbrannten sie mit Feuer. Und sie nahmen alle Beute und allen Raub an Menschen und an Vieh und brachten zu Mose und Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeinde der Kinder Israel die Gefangenen und den Raub und die Beute in's Lager in den Ebenen Moabs, die am Jordan von Jericho sind. Und es gingen Mose und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeinde ihnen entgegen außerhalb des Lagers. Und Mose zürnte über die Vorgesetzten des Heeres, die Obersten über Tausend und die Obersten über Hundert, die aus dem Kriegszuge kamen, und Mose sprach zu ihnen: Habt ihr denn alle Weiber leben lassen? Siehe, diese waren den Kindern Israel auf den Rat Bileams ein Anlaß, Untreue zu begehen an Jehova in der Sache des Peor, und es kam die Plage über die Gemeinde Jehova's. Und nun tötet alles Männliche unter den Kindlein und tötet alle Weiber, die einen Mann erkannt haben durch Beischlaf eines Mannes; aber alle Kinder unter den Weibern, die den Beischlaf eines Mannes nicht erkannt haben, lasset euch leben. Ihr aber lagert außerhalb des Lagers sieben Tage; ein jeglicher, der einen Menschen erschlagen, und ein jeglicher, der einen Erschlagenen angerührt hat, ihr sollt euch entsündigen am dritten Tage und am siebenten Tage, ihr und eure Gefangenen. Und alle Kleider und alle Geräte von Fell und alle Arbeit von Ziegenhaar und alle Geräte von Holz sollt ihr euch entsündigen.

Und Eleasar, der Priester, sprach zu den Kriegsleuten, die in den Streit gezogen waren: Dies ist die Satzung des Gesetzes, das Jehova dem Mose geboten hat. Jedoch das Gold und das Silber, das Erz, das Eisen, das Zinn und das Blei, alles, was in's Feuer kommt, sollt ihr durch's Feuer gehen lassen, daß es rein werde; nur mit dem Wasser der Absonderung soll es entsündigt werden, und alles, was nicht in's Feuer kommt, sollt ihr durch's Wasser gehen lassen. Und ihr sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, und ihr seid rein, und darnach möget ihr in das Lager kommen.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Nimm auf die Summe der Beute, der Gefangenen an Menschen und an Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die Häupter der Väter der Gemeinde; und teile die Beute zur Hälfte, zwischen denen, die den Krieg geführt, die ausgezogen sind zum Heere, und der ganzen Gemeinde. Und du sollst eine Abgabe für Jehova erheben von den Kriegsleuten, die ausgezogen sind zum Heere, eine Seele von fünfhundert, von den Menschen und von den Rindern und von den Eseln und vom Kleinvieh. Von ihrer Hälfte sollt ihr es nehmen und Eleasar, dem Priester, geben ein Hebopfer Jehova's. Und von der Hälfte der Kinder Israel sollst du e i n s nehmen, herausgegriffen von fünfzig, von den Menschen, von den Rindern, von den Eseln und vom Kleinvieh, von allem Vieh, und du sollst es den Leviten geben, die der Hut warten bei der Wohnung Jehova's. Und es taten Mose und Eleasar, der Priester, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und es war die Beute, das übrige von dem Geplünderten, welches das Kriegsvolk geplündert hatte: an Schafen sechshundert fünf und siebenzig tausend,

und Esel ein und sechzig tausend, und an Menschen-Seelen, von den Weibern, die nicht den Beischlaf eines Mannes erkannt hatten, alle Seelen: zwei und dreißig tausend. Und es war die Hälfte, der Anteil derer, die zum Heere ausgezogen waren: die Zahl der Schafe dreihundert sieben und dreißig tausend und fünfhundert, und es war die Abgabe für Jehova von den Schafen sechshundert fünf und siebenzig; und der Rinder sechs und dreißig tausend, und ihre Abgabe für Jehova zwei und siebenzig; und der Esel dreißig tausend und fünfhundert, und ihre Abgabe für Jehova ein und sechzig; und der Menschen-Seelen sechzehn tausend, und ihre Abgabe für Jehova zwei und dreißig Seelen. Und Mose gab die Abgabe des Hebopfers Jehova's Eleasar, dem Priester, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und von der Hälfte der Kinder Israel, die Mose abgeteilt hatte von den zum Heer gezogenen Männern - es war aber die Hälfte der Gemeinde: von den Schafen dreihundert sieben und dreißig tausend und fünfhundert, und der Rinder sechs und dreißig tausend, und der Esel dreißig tausend und fünfhundert, und der Menschen-Seelen sechzehn tausend; - und Mose nahm von der Hälfte der Kinder Israel das Herausgegriffene, e i n s von fünfzig von Menschen und Vieh, und gab sie den Leviten, die der Hut warteten bei der Wohnung Jehova's, so wie Jehova dem Mose geboten hatte. Und es traten zu Mose die Vorgesetzten über die Tausende des Heeres, die Obersten über Tausend und die Obersten über Hundert, und sprachen zu Mose: Deine Knechte haben die Summe der Kriegsleute aufgenommen, die unter unserer Hand waren, und es fehlt von uns nicht e i n Mann. Und wir bringen Jehova eine Opfergabe, ein jeglicher, was er gefunden hat, goldenes Geschmeide, Schrittketten und Armspangen, Ringe, Ohringe und Spangen, um für unsere Seelen Versöhnung zu tun vor Jehova. Und es nahm Mose und Eleasar, der Priester, das Gold von ihnen, allerlei gearbeitete Geschmeide. Und alles Gold des Hebopfers, das sie Jehova hoben, war sechzehn tausend siebenhundert und fünfzig Sekel, von den Obersten über Tausend und von den Obersten über Hundert. Die Kriegsleute hatten ein jeglicher für sich geplündert. Und Mose und Eleasar, der Priester, nahmen das Gold von den Obersten über Tausend und über Hundert und brachten es zum Zelte der Zusammenkunft, zum Gedächtnis der Kinder Israel vor Jehova.

Und es hatten die Kinder Ruben und die Kinder Gad viel Vieh, in gewaltiger Menge, und sie sahen das Land Jaeser und das Land Gilead, und siehe, der Ort war ein Ort für Vieh. Und die Kinder Gad und die Kinder Ruben kamen und sprachen zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu den Fürsten der Gemeinde und sagten: Ataroth und Dibon und Jaeser und Nimra und Hesbon und Eleale und Sebam und Nebo und Beon, das Land, das Jehova geschlagen hat vor der Gemeinde Israel, ist ein Land für Vieh, und deine Knechte haben Vieh. Und sie sprachen: Wenn wir Gnade gefunden in deinen Augen, so laß dies Land deinen Knechten zum Besitztum gegeben werden; laß uns nicht über den Jordan gehen.

Und Mose sprach zu den Kindern Gad und zu den Kindern Ruben: Sollen eure Brüder in den Streit ziehen, und ihr wollt hier bleiben? Und warum wollt ihr das Herz der Kinder Israel abwendig machen vom Hinüberziehen in das Land, das ihnen Jehova gegeben hat? Also taten eure Väter, da ich sie aussandte von Kades-Barnea, das Land zu sehen; und sie zogen hinauf bis zum Tal Eskol und sahen das Land und machten das Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land gingen, das ihnen Jehova gegeben hatte. Und der Zorn Jehova's entbrannte an selbigem Tage, und er schwur und sprach: Wenn die Männer, die hinaufgezogen aus Ägypten, von zwanzig Jahren und darüber, das Land sehen sollen, das ich dem Abraham und Isaak und Jakob geschworen habe...! denn sie sind mir nicht vollkommen nachgefolgt; ausgenommen Kaleb, der Sohn Jephunne's, des Kenisiters, und Josua, der Sohn Nuns, denn sie sind Jehova vollkommen nachgefolgt. Und es entbrannte der Zorn Jehova's über Israel, und er ließ sie umherirren in der Wüste vierzig Jahre, bis das ganze Geschlecht aufgerieben war, welches das Böse getan hatte in den Augen Jehova's. Und siehe, ihr seid aufgestanden anstatt eurer Väter, eine Brut

sündiger Männer, um das Entbrennen des Zornes Jehova's über Israel noch zu mehren. Wenn ihr euch hinter ihm abwendet, so wird er es noch ferner in der Wüste lassen, und ihr werdet dies ganze Volk verderben.

Und sie traten zu ihm und sprachen: Schafhürden wollen wir hier bauen für unser Vieh und Städte für unsere Kinder; wir aber wollen uns eilend rüsten vor den Kindern Israel, bis wir sie an ihren Ort gebracht haben; und unsere Kinder sollen in den festen Städten bleiben vor den Bewohnern des Landes. Wir werden nicht zu unsern Häusern zurückkehren, bis die Kinder Israel für sich geerbt haben, ein jeglicher sein Erbteil. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans und weiterhin, weil unser Erbteil uns zugekommen diesseit des Jordans gegen Aufgang.

Und Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr dieses tut, wenn ihr euch rüstet vor Jehova zum Streite, und es zieht von euch ein jeglicher Gerüstete über den Jordan vor Jehova, bis er seine Feinde vor sich aus dem Besitz vertrieben hat, und das Land unterjocht ist vor Jehova, und ihr darnach zurückkehrt, so sollt ihr schuldlos sein vor Jehova und vor Israel, und dieses Land soll euch zum Besitztum sein vor Jehova. Wenn ihr aber nicht also tut, siehe, so habt ihr gesündigt wider Jehova, und ihr werdet eurer Sünde inne werden, weil sie euch finden wird. Bauet euch Städte für eure Kinder und Hürden für eure Schafe, und was aus euerm Munde gegangen ist, tut.

Und es sprachen die Kinder Gad und die Kinder Ruben zu Mose und sagten: Deine Knechte werden tun, so wie mein Herr gebietet. Unsere Kinder, unsere Weiber, unsere Habe und all unser Vieh sollen daselbst sein in den Städten Gileads; aber deine Knechte werden hinüberziehen, alle Gerüsteten zum Heere, vor Jehova in den Streit, so wie mein Herr redet.

Und Mose gebot ihrethalben Eleasar, dem Priester, und Josua, dem Sohne Nuns, und den Häuption der Väter der Stämme der Kinder Israel, und Mose sprach zu ihnen: Wenn die Kinder Gad und die Kinder Ruben mit euch über den Jordan hinüberziehen, jeder Gerüstete zum Streite vor Jehova, und das Land ist unterjocht vor euch, so sollt ihr ihnen das Land Gilead zum Besitztum geben; wenn sie aber nicht gerüstet mit euch hinüberziehen, so sollen sie ansässig gemacht werden unter euch im Lande Kanaan. Und es antworteten die Kinder Gad und die Kinder Ruben und sprachen: Was Jehova geredet hat zu deinen Knechten, also wollen wir tun. Wir wollen gerüstet vor Jehova hinüberziehen in das Land Kanaan, und uns verbleibe der Besitz unsers Erbteils diesseit des Jordans.

Uns Mose gab ihnen, den Kindern Gad und den Kindern Ruben und der Hälfte des Stammes Manasse, des Sohnes Josephs, das Königreich Sihons, des Königs der Amoriter, und das Königreich Ogs, des Königs von Basan, das Land nach seinen Städten in den Grenzen, die Städte des Landes ringsum. Und die Kinder Gad bauten Dibon und Ataroth und Aroer und Atroth-Sofan und Jaeser und Jogbeha und Beth-Nimra und Beth-Haran, feste Städte und Schafhürden. Und die Kinder Ruben bauten Hesbon und Eleale und Kirjathaim und Nebo und Baal-Meon, deren Namen geändert wurden, und Sibma; und sie benannten die Städte, die sie bauten, mit Namen. Und die Kinder Machir, des Sohnes Manasse's gingen nach Gilead und nahmen es ein, und sie vertrieben die Amoriter, die darin waren, aus dem Besitz, und Mose gab Gilead dem Machir, dem Sohne Manasse's, und er wohnte darin. Und Jair, der Sohn Manasse's ging hin und nahm ihre Dörfer ein und nannte sie Dörfer Jairs. Und Nobah ging hin und nahm Kenath und ihre Töchter und nannte sie Nobah nach seinem Namen.

Dies sind die Züge der Kinder Israel, die ausgezogen sind aus dem Lande Ägypten, nach ihren Heeren, unter der Hand Mose's und Aarons. Und Mose schrieb ihre Auszüge nach ihren Zügen, nach dem Befehl Jehova's; und dies sind ihre Züge bei ihren Auszügen. Und sie brachen auf von Raemes im ersten Monat, am fünfzehnten Tage des ersten Monats; am andern Tage nach dem Passah zogen die Kinder Israel aus mit erhobener Hand, vor den Augen aller Ägypter. Und die Ägypter begruben die, welche Jehova unter ihnen

geschlagen hatte, alle Erstgeborenen; und an ihren Göttern übte Jehova Gerichte. Und die Kinder Israel brachen auf von Raemes und lagerten zu Sukkoth.

Und sie brachen auf von Sukkoth und lagerten in Etham, das am Ende der Wüste ist. Und sie brachen auf von Etham und kehrten zurück nach Pi-Hachiroth, das vor Baal-Zephon ist, und lagerten vor Migdol. Und sie brachen auf von Hachiroth und gingen mitten durch's Meer in die Wüste und zogen drei Tagereisen in der Wüste Etham und lagerten in Mara. Und sie brachen auf von Mara und kamen nach Elim; und in Elim waren zwölf Wasserquellen und siebenzig Palmbäume; und sie lagerten daselbst. Und sie brachen auf von Elim und lagerten am Schilfmeere. Und sie brachen auf vom Schilfmeere und lagerten in der Wüste Sin. Und sie brachen auf aus der Wüste Sin und lagerten in Dophka. Und sie brachen auf von Dophka und lagerten in Alus. Und sie brachen auf von Alus und lagerten in Raphidim; und daselbst war kein Wasser für das Volk, zu trinken. Und sie brachen auf von Raphidim und lagerten in der Wüste Sinai. Und sie brachen auf aus der Wüste Sinai und lagerten in Kibroth-Hathaavah. Und sie brachen auf von Kibroth-Hathaavah und lagerten in Hazeroth. Und sie brachen auf von Hazeroth und lagerten in Rithma. Und sie brachen auf von Rithma und lagerten in Rimon-Parez. Und sie brachen auf von Rimon-Parez und lagerten in Libna. Und sie brachen auf von Libna und lagerten in Rissa. Und sie brachen auf von Rissa und lagerten in Kehelatha. Und sie brachen auf von Kehelatha und lagerten am Berge Sapher. Und sie brachen auf vom Berge Sapher und lagerten in Harada. Und sie brachen auf von Harada und lagerten in Makheloth. Und sie brachen auf von Makheloth und lagerten in Thahath. Und sie brachen auf von Thahath und lagerten in Tharah. Und sie brachen auf von Tharah und lagerten in Mithka. Und sie brachen auf von Mithka und lagerten in Hasmona. Und sie brachen auf von Hasmona und lagerten in Moseroth. Und sie brachen auf von Moseroth und lagerten in Bne-Jaakan. Und sie brachen auf von Bne-Jaakan und lagerten in Hor-Hagidgad. Und sie brachen auf von Hor-Hagidgad und lagerten in Jothbatha. Und sie brachen auf von Jothbatha und lagerten in Abrona. Und sie brachen auf von Abrona und lagerten in Ezeon-Geber. Und sie brachen auf von Ezeon-Geber und lagerten in der Wüste Zin, das ist Kades. Und sie brachen auf von Kades und lagerten am Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom.

Und Aaron, der Priester, stieg auf den Berg Hor, nach dem Munde Jehova's, und starb daselbst im vierzigsten Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israel aus dem Lande Ägypten, im fünften Monat, am ersten des Monats. Und Aaron war hundert und dreiundzwanzig Jahre alt, als er starb auf dem Berge Hor. Und der Kananiter, der König von Arad, der gegen Mittag wohnte im Lande Kanaan, hörte von dem Kommen der Kinder Israel.

Und sie brachen auf vom Berge Hor und lagerten in Zalmona. Und sie brachen auf von Zalmona und lagerten in Phunon. Und sie brachen auf von Phunon und lagerten in Oboth. Und sie brachen auf von Oboth und lagerten in Ijim-Abarim, an der Grenze von Moab. Und sie brachen auf von Ijim und lagerten in Dibon-Gad. Und sie brachen auf von Dibon-Gad und lagerten in Almon-Diblathaim. Und sie brachen auf von Almon-Diblathaim und lagerten am Gebirge Abarim, vor Nebo. Und sie brachen auf vom Gebirge Abarim und lagerten in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho. Und sie lagerten am Jordan von Beth-Jesimoth bis Abel-Sittim in den Ebenen Moabs.

Und Jehova redete zu Mose in den Ebenen Moab's, am Jordan von Jericho, und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan hinübergehet in das Land Kanaan, so sollt ihr alle Bewohner des Landes vor euch vertreiben und sollt zerstören alle ihre Bildwerke, und alle ihre gegossenen Bilder sollt ihr zerstören, und alle ihre Höhen sollt ihr vertilgen; und ihr sollt das Land in Besitz nehmen und darin wohnen, denn euch habe ich das Land gegeben, es in Besitz zu nehmen. Und ihr sollt das Land unter euch verteilen durch's Los nach euren Geschlechtern: den vielen sollt ihr ihr Erbteil vermehren und den wenigen ihr Erbteil vermindern; wohin das Los ihm fällt, das soll ihm werden; nach den Stämmen eurer Väter sollt ihr es unter euch verteilen. Wenn ihr aber die



Bewohner des Landes nicht vertreiben werdet vor euch, so wird es geschehen, daß, wenn ihr übrig lasset von ihnen, sie zu Dornen werden in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten, und sie werden euch bedrängen im Lande, in welchem ihr wohnt. Und es wird geschehen, so wie ich gedachte, ihnen zu tun, werde ich euch tun.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Gebiete den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land Kanaan kommt, so soll dies das Land sein, das euch zum Erbteil zufallen soll, das Land Kanaan nach seinen Grenzen. Und die Südseite soll euch sein von der Wüste Zin neben Edom, und die Südgrenze soll euch sein vom Ende des Salzmeeres gegen Osten. Und die Grenze soll sich euch wenden von Süden nach dem Aufgang Akrabbim und hinübergehen nach Zin, und es sollen ihre Ausgänge südwärts nach Kades-Barnea sein und ausgehen nach Hazar-Addar und hinüber gehen nach Azmon. Und es soll sich die Grenze wenden von Azmon nach dem Bache Ägyptens, und ihre Ausgänge sollen am Meere sein. Und die Westgrenze - da soll euch das große Meer die Grenze sein; das soll euch die Westgrenze sein. Und dies soll euch die Nordgrenze sein: vom großen Meere sollt ihr euch abmarken bis an den Berg Hor; vom Berge Hor sollt ihr abmarken bis man kommt nach Hamath, und die Ausgänge der Grenze sollen nach Zedad sein; und die Grenze soll nach Siphron gehen, und ihre Ausgänge sollen nach Hazar-Enan sein. Dies soll euch die Nordgrenze sein. Und ihr sollt euch abmarken zur Ostgrenze von Hazar-Enan nach Sepham. Und die Grenze soll von Sepham herab nach Ribla gehen, östlich von Ain, und die Grenze soll herabgehen und die Ufer des Sees Kinnereth streifen gegen Osten; und die Grenze soll an den Jordan herabgehen, und ihre Ausgänge sollen das Salzmeer sein. Dies soll euch das Land sein nach seinen Grenzen ringsum.

Und Mose gebot den Kindern Israel und sprach: Dies ist das Land, das ihr durch's Los unter euch verteilen sollt, das Jehova geboten hat zu geben den neun Stämmen und dem halben Stamme. Denn empfangen haben der Stamm der Kinder der Rubeniter nach dem Hause ihrer Väter und der Stamm der Kinder der Gaditer nach dem Hause ihrer Väter, und die Hälfte des Stammes Manasse haben ihr Erbteil empfangen; die zwei Stämme und der halbe Stamm haben ihr Erbteil empfangen diesseit des Jordans von Jericho, gegen Osten, gegen den Aufgang. Und Jehova redete zu Mose und sprach: Dies sind die Namen der Männer, die euch das Land verteilen sollen: Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns. Und je einen Fürsten vom Stamme sollt ihr zur Verteilung des Landes nehmen. Und dies sind die Namen der Männer: für den Stamm Juda, Kaleb, der Sohn Jephunne's; und für den Stamm der Kinder Simeon, Semuel, der Sohn Ammihuds; für den Stamm Benjamin, Elidad, der Sohn Chislons, und für den Stamm der Kinder Dan ein Fürst, Bukki, der Sohn Jogli's; für die Kinder Joseph: für den Stamm der Kinder Manasse ein Fürst, Hanniel, der Sohn Ephods, und für den Stamm der Kinder Ephraim ein Fürst, Kemuel, der Sohn Siphtans; und für den Stamm der Kinder Sebulon ein Fürst, Elizaphan, der Sohn Pharnachs; und für den Stamm der Kinder Isaschar ein Fürst, Paltiel, der Sohn Assans; und für den Stamm der Kinder Aser ein Fürst, Ahihud, der Sohn Selomi's, und für den Stamm der Kinder Naphthali ein Fürst, Pedahel, der Sohn Ammihuds. Diese sind es, die Jehova entboten hat, den Kindern Israel ihr Erbteil zu verteilen im Lande Kanaan.

Und Jehova redete zu Mose in den Ebenen Moabs, am Jordan von Jericho, und sprach: Gebiete den Kindern Israel, daß sie von dem Erbteil ihres Besitzes den Leviten Städte geben zum Wohnen, und einen Bezirk für die Städte ringsum sollt ihr den Leviten geben. Und die Städte sollen sie zum Wohnen haben, und ihre Bezirke sollen für ihr Vieh sein und für ihre Habe und für all ihr Getier. Und die Bezirke der Städte, die ihr den Leviten geben sollt, sollen von der Stadtmauer nach außen hin tausend Ellen sein ringsum. Und ihr sollt messen außerhalb der Stadt die Ostseite zweitausend Ellen, und die Südseite zweitausend Ellen, und die Westseite zweitausend Ellen, und die Nordseite zweitausend Ellen, daß die Stadt in der Mitte sei; dies sollen ihnen die Bezirke der Städte sein. Und die

Städte, die ihr den Leviten geben sollt, die sechs Zufluchtstädte, die ihr geben sollt, daß dahin fliehe, wer einen Totschlag begangen hat - und über diese sollt ihr ihnen noch zwei und vierzig Städte geben: alle die Städte, die ihr den Leviten geben sollt, acht und vierzig Städte, sie und ihre Bezirke. Und die Städte, die ihr geben sollt von dem Besitztum der Kinder Israel - von dem, der viel hat, sollt ihr viel nehmen, und von dem, der wenig hat, sollt ihr wenig nehmen; jeglicher nach Verhältnis seines Erbteils, das er erben wird, soll von seinen Städten an die Leviten geben.

Und Jehova redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan hinübergehet in das Land Kanaan, so sollt ihr euch gelegene Städte bestimmen, Zufluchtstädte sollen sie euch sein, daß dahin fliehe der Totschläger, der einen Menschen erschlagen hat aus Versehen. Und es sollen euch die Städte zur Zuflucht sein vor dem Bluträcher, daß der Totschläger nicht sterbe, bis er vor der Gemeinde zu Gericht gestanden hat. Und die Städte, die ihr geben sollt - sechs Zufluchtstädte sollen sie euch sein. Drei Städte sollt ihr geben diesseit des Jordans, und drei Städte sollt ihr geben im Lande Kanaan; sie sollen Zufluchtstädte sein. Den Kindern Israel und dem Fremdling und dem Beisassen in eurer Mitte sollen diese sechs Städte zur Zuflucht sein, daß dahin fliehe ein jeglicher, der einen Menschen erschlagen hat aus Versehen.

Und wenn er ihn mit einem eisernen Werkzeug geschlagen hat, daß er gestorben ist, er ist ein Totschläger; der Totschläger soll gewißlich getötet werden. Und wenn er ihn mit einem Stein in der Hand, wodurch man sterben kann, geschlagen hat, daß er gestorben ist, er ist ein Totschläger; der Totschläger soll gewißlich getötet werden. Oder wenn er ihn mit einem hölzernen Werkzeuge in der Hand, wodurch man sterben kann, geschlagen hat, daß er gestorben ist, er ist ein Totschläger; der Totschläger soll gewißlich getötet werden; der Bluträcher, der soll den Totschläger töten, wenn er ihn antrifft, so soll er ihn töten. Und wenn er ihn aus Haß stößt oder auf ihn wirft mit Vorsatz, daß er stirbt, oder aus Feindschaft ihn schlägt mit seiner Hand, daß er stirbt: der Totschläger soll gewißlich getötet werden; er ist ein Totschläger; der Bluträcher soll den Totschläger töten, wenn er ihn antrifft. Wenn er aber unvermutet, nicht aus Feindschaft, ihn gestoßen oder auf ihn irgend ein Werkzeug geworfen hat, nicht mit Vorsatz, oder mit irgend einem Stein, wodurch man sterben kann, unversehens, und hat diesen auf ihn fallen lassen, daß er gestorben ist, er war ihm aber nicht Feind und suchte seinen Schaden nicht: so soll die Gemeinde richten zwischen dem Schläger und dem Bluträcher nach diesen Rechten; und die Gemeinde soll den Totschläger retten aus der Hand des Bluträchers, und die Gemeinde soll ihn zurückbringen in seine Zufluchtstadt, wohin er geflohen war; und er soll darin bleiben bis zum Tode des Hohenpriesters, den man gesalbt hat mit dem heiligen Öl. Wenn aber irgendwie der Totschläger hinausgeht über die Grenze seiner Zufluchtstadt, wohin er geflohen ist, und der Bluträcher findet ihn außerhalb der Grenze seiner Zufluchtstadt, und der Bluträcher tötet den Totschläger, so hat er keine Blutschuld. Denn er soll in seiner Zufluchtstadt bleiben bis zum Tode des Hohenpriesters, und nach dem Tode des Hohenpriesters mag der Totschläger zurückkehren in das Land seines Besitztums.

Und dies soll euch eine Satzung des Rechts sein bei euren Geschlechtern in allen euren Wohnungen. Jeglicher, der einen Menschen erschlagen wird - auf die Aussage von Zeugen soll man den Totschläger töten; aber ein Zeuge soll nicht aussagen wider einen Menschen, daß er sterbe. Und ihr sollt keine Sühne nehmen für die Seele eines Totschlägers, der schuldig ist zu sterben, sondern er soll gewißlich getötet werden. Und ihr sollt keine Sühne nehmen für den Geflüchteten in seine Zufluchtstadt, daß er zurückkehre, im Lande zu wohnen bis zum Tode des Priesters. Und ihr sollt nicht das Land entweihen, in welchem ihr seid; denn das Blut, das entweihet das Land, und für das Land wird keine Versöhnung getan werden wegen des Blutes, das darin vergossen worden, außer durch das Blut dessen, der es vergossen hat. Und verunreinigt nicht das Land, worin ihr wohnt, in dessen Mitte ich wohne; denn ich bin Jehova, der da wohnt in der Mitte der Kinder

Israel.

Und es traten herzu die Häupter der Väter vom Geschlecht der Kinder Gilead, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse's, von den Geschlechtern der Kinder Joseph, und redeten vor Mose und vor den Fürsten, den Häuption der Väter der Kinder Israel, und sprachen: Meinem Herrn hat Jehova geboten, das Land zum Erbteil zu geben durch's Los an die Kinder Israel, und meinem Herrn ist geboten worden durch Jehova, das Erbteil Zelophchads, unsers Bruders, seinen Töchtern zu geben. Wenn sie nun einem von den Söhnen der andern Stämme der Kinder Israel zu Weibern werden, so wird ihr Erbteil dem Erbteil unsrer Väter entzogen und zu dem Erbteil des Stammes hinzugefügt werden, dem sie geworden sind, und dem Lose unsers Erbteils wird es entzogen werden. Und wenn das Jubeljahr der Kinder Israel sein wird, so wird ihr Erbteil zu dem Erbteil des Stammes hinzugefügt werden, dessen sie geworden sind, und dem Erbteil des Stammes unsrer Väter wird ihr Erbteil entzogen werden.

Und Mose gebot den Kindern Israel, nach dem Munde Jehova's, und sprach: Recht redet der Stamm der Kinder Joseph. Dies ist das Wort, das Jehova geboten hat wegen der Töchter Zelaphchads und gesprochen: Sie mögen dem, der in ihren Augen gut ist, zu Weibern werden, nur einem von Geschlecht des Stammes ihres Vaters dürfen sie zu Weibern werden, daß nicht ein Erbteil der Kinder Israel übergehe von Stamm zu Stamm; denn die Kinder Israel sollen anhangen ein jeglicher an dem Erbteil des Stammes seiner Väter. Und jegliche Tochter, die ein Erbteil erbt aus den Stämmen der Kinder Israel, soll einem vom Geschlecht des Stammes ihres Vaters zum Weibe werden, auf daß die Kinder Israel erben, ein jeglicher das Erbteil seiner Väter, und nicht ein Erbteil abgewandt werde von einem Stamme zum andern; denn die Stämme der Kinder Israel sollen anhangen ein jeglicher an seinem Erbteil.

So wie Jehova dem Mose geboten hatte, also taten die Töchter Zelaphchads. Und es wurden Mahela, Thirza und Hogle und Milka und Noa, die Töchter Zelaphchads, den Söhnen ihrer Oeime zu Weibern. Denen aus den Geschlechtern der Kinder Manasse, des Sohnes Josephs, wurden sie zu Weibern, und es blieb ihr Erbteil beim Stamme des Geschlechtes ihres Vaters. Dies sind die Gebote und die Rechte, die Jehova den Kindern Israel geboten hat durch Mose in den Ebenen Moabs am Jordan von Jericho.

## 5. Mose

Dies sind die Worte, die Mose geredet hat zu ganz Israel diesseit des Jordans in der Wüste in der Ebene, Suf gegenüber, zwischen Paran und zwischen Tophel und Laban und Hazeroth und Disahab. Elf Tagereisen sind vom Horeb auf dem Wege zum Gebirge Seir bis Kades-Barnea. Und es geschah im vierzigsten Jahre, im elften Monat, am ersten des Monats, da redete Mose zu den Kindern Israel nach allem, was Jehova ihm an sie geboten hatte, nachdem er Sihon geschlagen, den König der Amoriter, der zu Hebson wohnte, und Og, den König von Basan, der zu Astaroth in Edrei wohnte. Diesseit des Jordans, im Lande Moab, fing Mose an, dies Gesetz auszulegen und sprach: Jehova, unser Gott, redete zu uns am Horeb und sprach: Lange genug seid ihr an diesem Berge geblieben; wendet euch und brechet auf und ziehet zu dem Gebirge der Amoriter und zu allen ihren Anwohnern in der Ebene, auf dem Gebirge und in der Niederung und im Süden und am Ufer des Meeres in das Land der Kananiter und zum Libanon bis an den großen Strom, den Strom Phrat. Siehe, ich habe das Land vor euch gestellt, gehet hinein und nehmet das Land in Besitz, das Jehova geschworen hat euren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, es ihnen zu geben und ihrem Samen nach ihnen. Und ich sprach zu euch in selbiger Zeit und sagte: Ich kann euch nicht allein tragen. Jehova, euer Gott, hat euch

gemehrt, und siehe, ihr seid heute wie die Sterne des Himmels an Menge. Jehova, der Gott eurer Väter, tue zu euch hinzu, so viel ihr seid, tausend Mal, und segne euch, wie er euch geredet hat. Wie kann ich allein eure Bürde tragen und eure Last und euern Streit? Schaffet euch weise und verständige und kundige Männer, nach euren Stämmen, daß ich sie zu euren Häuptionern stelle. Und ihr antwortetet mir und sprachtet: Gut ist die Sache, die du geredet hast, sie zu tun. Und ich nahm die Häuptionern eurer Stämme, weise und kundige Männer, und setzte sie zu Häuptionern über euch, als Oberste über Tausend und Oberste über Hundert und Oberste über Fünzig und Oberste über Zehn und Vorsteher für eure Stämme. Und ich gebot euren Richtern in selbiger Zeit und sprach: Höret die Streitsachen zwischen euren Brüdern und richtet recht zwischen einem Manne und seinem Bruder und seinem Fremdling. Ihr sollt nicht die Person ansehen im Gericht; wie den Kleinen, so den Großen, sollt ihr hören; ihr sollt euch vor niemandem fürchten, denn das Gericht ist Gottes; und die Sache, die für euch zu schwierig ist, sollt ihr an mich gelangen lassen, daß ich sie höre. Und ich gebot euch in selbiger Zeit alle die Sachen, die ihr tun solltet.

Und wir brachen auf vom Horeb und zogen durch diese ganze Wüste, die große und schreckliche, die ihr gesehen habt, auf dem Wege nach dem Gebirge der Amoriter, so wie Jehova, unser Gott, und geboten hatte, und kamen nach Kades-Barnea. Und ich sprach zu euch: Ihr seid gekommen an das Gebirge der Amoriter, das Jehova, unser Gott, uns geben wird. Siehe, Jehova, dein Gott, hat das Land vor dich gestellt, ziehe hinauf, nimm es in Besitz, so wie Jehova, der Gott deiner Väter, dir geredet hat; fürchte dich nicht und erschrecke nicht. Und ihr tratet alle zu mir und sprachtet: Lasset und Männer vor uns hersenden, die uns das Land erforschen und uns Antwort bringen von dem Wege, auf dem wir hinaufziehen, und von den Städten, zu denen wir kommen werden. Und die Sache war gut in meinen Augen, und ich nahm aus euch zwölf Männer, je einen Mann für einen Stamm. Und sie wandten sich und zogen hinauf in das Gebirge und kamen bis zum Tal Eskol und kundschafeten es aus. Und sie nahmen von der Frucht des Landes in ihre Hand und brachten sie zu uns herab und brachten uns Antwort und sprachen: Das Land ist gut, das Jehova, unser Gott, uns gegeben hat. Aber ihr wolltet nicht hinaufziehen und waret widerspenstig dem Munde Jehova's, euers Gottes. Und ihr murrte in euren Zelten und sprachtet: Aus Haß Jehova's gegen uns hat er uns aus dem Lande Ägypten geführt, um uns in die Hand der Amoriter zu geben, uns zu vertilgen. Wohin sollen wir ziehen? Unsere Brüder haben unser Herz verzagt gemacht, als sie sagten: Ein Volk, größer und höher denn wir, Städte, groß und befestigt bis in den Himmel, und auch die Kinder der Enakim sahen wir daselbst. Und ich sprach zu euch: Entsetzet euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen. Jehova, euer Gott, der vor euch herzieht, er wird für euch streiten, nach allem, was er an euch getan hat in Ägypten vor euren Augen, und in der Wüste, wo du gesehen, daß Jehova, dein Gott, dich getragen hat, so wie ein Mann seinen Sohn trägt, auf dem ganzen Wege, den ihr gegangen seid, bis ihr kamet an diesen Ort. Aber in dieser Sache glaubtet ihr nicht an Jehova, euern Gott, der vor euch herging auf dem Wege, euch den Ort zu erkunden zu euerm Lager, im Feuer des Nachts, daß ihr auf dem Wege sehen konntet, darauf ihr ziehen solltet, und in der Wolke des Tages. Und Jehova hörte die Stimme eurer Reden und ward zornig und schwur und sprach: Wenn ein Mann unter diesen Männern, diesem bösen Geschlecht, das gute Land sehen soll, das ich geschworen habe, euren Vätern zu geben...! außer Kaleb, dem Sohne Jephunne's, er soll es sehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten ist, und seinen Kindern, darum daß er vollkommen Jehova nachgefolgt ist. Auch über mich zürnte Jehova euerthalben und sprach: Auch du sollst nicht dahin kommen. Josua, der Sohn Nuns, der vor dir stehet, er soll dahin kommen, ihn stärke, denn er soll es Israel in Besitz geben. Und eure Kindlein, von denen ihr sagtet: sie werden zur Beute werden, und eure Kinder, die heute weder Gutes noch Böses kennen, sie sollen dahin kommen, und ihnen will ich es geben, und sie sollen es in Besitz nehmen. Ihr aber wendet euch und brechet auf nach der Wüste, den Weg zum Schilfmeer.

Und ihr antwortetet mir und sprachtet zu mir: Wir haben gesündigt wider Jehova, wir wollen hinaufziehen und streiten nach allem, wie uns Jehova, unser Gott, geboten hat. Und ihr gürtetet ein jeglicher sein Kriegsgerät um, und ihr waret leichtfertig, hinaufzuziehen auf das Gebirge. Und Jehova sprach zu mir: Sprich zu ihnen: Ziehet nicht hinauf und streitet nicht, denn ich bin nicht in eurer Mitte, daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden. Und ich redete zu euch, aber ihr hörtet nicht und waret widerspenstig dem Munde Jehova's und handeltet verwegen und zoget hinauf auf das Gebirge. Und es zogen die Amoriter aus, die auf selbigem Gebirge wohnten, euch entgegen, und verfolgten euch, wie die Bienen tun, und zersprengten euch in Seir bis Horma. Und ihr kehrtet zurück und weinetet vor Jehova, und Jehova hörte nicht auf eure Stimme und neigte sein Ohr nicht zu euch. Und ihr bliebet in Kades viele Tage, nach den Tagen, die ihr bliebet.

Und wir wandten uns und brachen auf nach der Wüste, den Weg zum Schilfmeer, wie Jehova zu mir geredet hatte, und wir umzogen das Gebirge Seir viele Tage. Und Jehova redete zu mir und sprach: Lange genug habt ihr dieses Gebirge umzogen, wendet euch gegen Norden. Und gebiete dem Volke und sprich: Ihr werdet durch die Grenze eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die in Seir wohnen, und sie werden sich fürchten vor euch, und ihr sollt sehr behutsam sein. Bekrieget sie nicht, denn ich werde euch von ihrem Lande nicht geben, auch nicht den Tritt einer Fußsohle, denn das Gebirge Seir habe ich dem Esau zum Erbteil gegeben. Speise sollt ihr um Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und auch Wasser sollt ihr um Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket; denn Jehova, dein Gott, hat dich gesegnet in allem Werk deiner Hand. Er kannte dein Ziehen durch diese große Wüste; diese vierzig Jahre ist Jehova, dein Gott, mit dir gewesen, es hat dir an nichts gemangelt. Und wir zogen vorüber vor unsern Brüdern, den Kindern Esau, die in Seir wohnen, von dem Wege der Ebene, von Elath und von Ezeongeber, und wandten uns und zogen den Weg nach der Wüste von Moab.

Und Jehova sprach zu mir: Bedränge Moab nicht und laß dich nicht mit ihnen in Krieg ein, denn ich werde dir von ihrem Lande kein Erbteil geben, denn den Kindern Lot habe ich Ar zum Erbteil gegeben. - Die Emim wohnten vordem darin, ein großes und zahlreiches und hohes Volk, wie die Enakim. Als Riesen werden auch sie geachtet, wie die Enakim, und die Moabiter nennen sie Emim. Und in Seir wohnten vordem die Horiter, und die Kinder Esau trieben sie aus dem Besitz und vertilgten sie vor sich und wohnten an ihrer Statt, wie Israel getan hat dem Lande seines Erbteils, das ihnen Jehova gegeben hat. - Nun machet euch auf und ziehet über den Bach Sared. Und wir zogen über den Bach Sared. Die Tage aber, die wir gegangen sind von Kades-Barnea, bis wir über den Bach Sared gesetzt haben, waren acht und dreißig Jahre, bis das ganze Geschlecht der Kriegsleute aufgerieben war aus dem Lager, wie ihnen Jehova geschworen hatte. Und auch die Hand Jehova's war wider sie, sie zu vertilgen aus dem Lager, bis sie aufgerieben waren.

Und es geschah, als alle Kriegsleute aufgerieben waren, weggestorben aus der Mitte des Volkes, da redete Jehova zu mir und sprach: Du wirst heute über die Grenze Moabs ziehen, über Ar, und dich nahen gegenüber den Kindern Ammon; du sollst sie nicht bedrängen und sie nicht bekriegen, denn ich werde dir vom Lande der Kinder Ammon kein Erbteil geben, denn den Kindern Lot habe ich es zum Erbteil gegeben. - Als ein Land der Riesen wird auch dieses geachtet; Riesen wohnten vordem darin, und die Ammoniter nennen sie Samsemim: ein großes und zahlreiches und hohes Volk, wie die Enakim; und Jehova vertilgte sie vor ihnen, und sie trieben sie aus dem Besitz und wohnten an ihrer Statt, wie er den Kindern Esau getan, die in Seir wohnen, vor welchen er die Horiter vertilgte; und sie trieben sie aus dem Besitz und wohnten an ihrer Statt bis auf diesen Tag. Und die Avim, die in Dörfern wohnten bis Gaza, - die Kaphthorim, die aus Kaphthor kamen, vertilgten sie, und sie wohnten an ihrer Statt. - Machet euch auf, brechet auf und gehet über den Bach Arnon. Siehe, ich habe in deine Hand Sihon gegeben, den König von Hesbon, den Amoriter und sein Land, beginne, nimm in Besitz und führe Krieg mit ihm. An

diesem Tage will ich beginnen, deinen Schrecken und deine Furcht vor dir auf die Völker unter dem ganzen Himmel zu legen; die dein Gericht hören werden, die werden zittern und beben vor dir.

Und ich sandte Boten aus der Wüste Kedemoth an Sihon, den König von Hesbon, mit Worten des Friedens, und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen; allein auf der Straße will ich ziehen, ich will nicht weichen zur Rechten und zur Linken. Speise sollst du mir um Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du mir um Geld geben, daß ich trinke; nur mit meinen Füßen will ich durchziehen, wie mir getan haben die Kinder Esau, die in Seir wohnen, und die Moabiter, die in Ar wohnen, bis daß ich über den Jordan hinüberziehe, in das Land, das Jehova, unser Gott, uns geben wird. Aber Sihon, der König von Hesbon, wollte uns nicht bei sich durchziehen lassen, denn Jehova, dein Gott, hatte seinen Geist verhärtet und sein Herz verstockt, auf daß er ihn in deine Hand gäbe, wie es an diesem Tage ist. Und Jehova sprach zu mir: Siehe, ich beginne, vor dir dahinzugeben den Sihon und sein Land; beginne, nimm in Besitz, um sein Land in Besitz zu nehmen. Und Sihon zog aus, uns entgegen, er und all sein Volk, zum Streite nach Jahza. Aber Jehova, unser Gott, gab ihn vor uns dahin, und wir schlugen ihn und seine Söhne und sein ganzes Volk. Und in selbiger Zeit nahmen wir alle seine Städte ein und verbannten alle Städte, Männer und Weiber und Kinder; wir ließen keinen Entronnenen übrig. Nur das Vieh plünderten wir für uns und den Raub der Städte, die wir einnahmen. Von Aroer, die am Ufer des Baches Arnon ist, und die Stadt, die am Bache ist, bis nach Gilead war keine Stadt, die uns zu mächtig gewesen wäre; alles gab Jehova, unser Gott, vor uns dahin. Nur dem Lande der Kinder Ammon bist du nicht genahet, der ganzen Seite des Baches Jabbok und den Städten des Gebirges und allem, was Jehova, unser Gott, verboten hatte.

Und wir wandten uns und zogen hinauf den Weg nach Basean; und Og, der König von Basan, zog aus, uns entgegen, er und all sein Volk, zum Streite nach Edrei. Und Jehova sprach zu mir: Fürchte ihn nicht, denn in deine Hand habe ich ihn und all sein Volk und sein Land gegeben, und du sollst ihm tun, wie du Sihon, dem Könige der Amoriter getan hast, der zu Hesbon wohnte. Und Jehova, unser Gott, gab in unsere Hand auch Og, den König von Basan, und all sein Volk, und wir schlugen ihn, so daß man ihm keinen Entronnenen übrig ließ. Und in selbiger Zeit nahmen wir alle seine Städte ein; es war keine Stadt, die wir ihnen nicht nahmen, sechzig Städte, den ganzen Strich Argob, das Königreich Ogs in Basan. Alle diese Städte waren befestigt mit hohen Mauern, Toren und Riegeln, außer den Städten ohne Mauern, sehr viele. Und wir verbannten sie, wie wir Sihon, dem Könige von Hesbon getan hatten, wir verbannten alle Städte, Männer und Weiber und Kinder. Aber alles Vieh und den Raub der Städte plünderten wir für uns. Und wir nahmen in selbiger Zeit das Land aus der Hand der zwei Könige der Amoriter, die diesseit des Jordans waren, vom Bache Arnon bis an den Berg Hermon - die Zidonier nennen den Hermon Sirion, und die Amoriter nennen ihn Senir - alle Städte der Ebene und ganz Gilead und ganz Basan bis Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Ogs in Basan. - Denn nur der König von Basan war übrig geblieben vom Überrest der Riesen. Siehe, sein Bett, ein Bett von Eisen; ist es nicht in Rabba der Kinder Ammon, neun Ellen seine Länge und vier Ellen seine Breite, nach dem Ellenbogen eines Mannes? - Und dieses Land nahmen wir in selbiger Zeit in Besitz, von Aroer an, das am Bache Arnon ist. Und die Hälfte des Gebirges Gilead und seine Städte gab ich den Rubenitern und Gaditern; und das übrige von Gilead und ganz Basan, das Königreich Ogs, gab ich dem halben Stamm Manasse, den ganzen Strich Argob samt dem ganzen Basan; das wird das Land der Riesen genannt. Jair, der Sohn Manasse's, nahm den ganzen Strich Argob bis an die Grenze der Gesuriter und Maachathiter, und nannte sie, das Basan, nach seinem Namen Dörfer Jairs bis auf diesen Tag. Und dem Machir gab ich Gilead. Und den Rubenitern und den Gaditern gab ich von Gilead bis an den Bach Arnon, das Innere des Baches und das Angrenzende, und bis an den Bach Jabbok, der Grenze der Kinder

Ammon, und die Ebene und den Jordan und das Angrenzende, von Kinnereth bis zum Meere der Ebene, dem Salzmeer, an den Schluchten des Pisga gegen Osten.

Und ich gebot euch in selbiger Zeit und sprach: Jehova, euer Gott, hat euch dieses Land gegeben, es in Besitz zu nehmen. Gerüstet sollt ihr einherziehen vor euren Brüdern, den Kindern Israel, alle streitbare Männer. Nur eure Weiber und eure Kinder und euer Vieh - ich weiß, daß ihr viel Vieh habt - sollen bleiben in euren Städten, die ich euch gegeben habe, bis daß Jehova euren Brüdern Ruhe gibt wie euch, und auch sie das Land in Besitz nehmen, das Jehova, euer Gott, ihnen geben wird jenseit des Jordans; dann sollt ihr zurückkehren, ein jeglicher zu seinem Erbteil, das ich euch gegeben habe.

Und dem Josua gebot ich in selbiger Zeit und sprach: Deine Augen haben gesehen alles, was Jehova, euer Gott, diesen zwei Königen getan hat; also wird Jehova allen Königreichen tun, wohin du ziehen wirst. Fürchtet sie nicht, denn Jehova, euer Gott, er streitet für euch. Und ich flehte zu Jehova in selbiger Zeit und sprach: Herr, Jehova, du hast begonnen deinem Knechte zu zeigen deine Größe und deine starke Hand; denn welcher Gott ist im Himmel und auf Erden, der tun könnte gleich deinen Taten und gleich deiner Macht? Laß mich doch hinübergehen und das gute Land sehen, das jenseit des Jordans ist, dieses gute Gebirge und den Libanon. Aber Jehova zürnte mir um euretwillen und hörte nicht auf mich, und Jehova sprach zu mir: Laß es genug sein; rede fortan nicht mehr zu mir von dieser Sache! Steige auf den Gipfel des Pisga und hebe deine Augen auf gen Westen und gen Norden und gen Süden und gen Osten, und siehe mit deinen Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen. Und gebiete dem Josua und stärke ihn und befestige ihn; denn er soll einherziehen vor diesem Volke und soll ihnen in Besitz geben das Land, das du sehen wirst. Und wir blieben im Tale, Beth Peor gegenüber.

Und nun, Israel, höre auf die Satzungen und Rechte, die ich euch lehre zu tun, auf daß ihr lebet und hinkommet und das Land in Besitz nehmet, das Jehova, der Gott eurer Väter, euch gibt. Tut nicht hinzu zu dem Worte, das ich euch gebiete, und tut nicht davon, daß ihr beobachtet die Gebote Jehova's, euers Gottes, die ich euch gebiete. Eure Augen haben gesehen, was Jehova getan hat wegen des Baal Peor; denn jeglicher Mann, der dem Baal Peor nachgefolgt ist, den hat Jehova, dein Gott, vertilgt aus deiner Mitte; ihr aber, die ihr Jehova, euerm Gott, anhinet, seid alle heute am Leben. Siehe, ich habe euch gelehrt Satzungen und Rechte, wie mir Jehova, mein Gott, geboten hat, also zu tun inmitten des Landes, wohin ihr kommen werdet, es zu besitzen. Und so beobachtet und tut sie, denn das wird eure Weisheit und euer Verstand sein vor den Augen der Völker, die alle diese Satzungen hören werden und sprechen: Nur diese große Nation ist ein weises und verständiges Volk. Denn welche große Nation ist, der ihre Götter so nahe sind, wie Jehova, unser Gott, in allem, worin wir zu ihm rufen? Und welche große Nation ist, die so gerechte Satzungen und Rechte hätte, wie dieses ganze Gesetz, das ich euch heute vorlege? Nur hüte dich und hüte deine Seele sehr, daß du nicht vergessest die Dinge, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen weichen alle Tage deines Lebens; und du sollst sie kund tun deinen Kindern und deinen Kindeskindern; den Tag, da du vor Jehova, deinem Gott, standest am Horeb, da Jehova zu mir sprach: Versammle mir das Volk, daß ich sie hören lasse meine Worte, die sie lernen sollen, mich zu fürchten alle Tage, die sie auf dem Erdboden leben, und die sie ihre Kinder lehren sollen. Und ihr nahtet hinzu und standet unten am Berge, und der Berg brannte im Feuer bis in's Herz des Himmels: Finsternis, Gewölk und Dunkel. Und Jehova redete zu euch mitten aus dem Feuer; die Stimme der Worte hörtet ihr, aber keine Gestalt sahet ihr außer der Stimme. Und er verkündete euch seinen Bund, den er euch gebot zu tun, die zehn Worte, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.

Und mir gebot Jehova in selbiger Zeit, euch Satzungen und Rechte zu lehren, daß ihr sie tuet im Lande, dahin ihr hinüberziehet, es zu besitzen. Und hütet eure Seelen sehr, denn ihr habt keinerlei Gestalt gesehen des Tages, da Jehova zu euch redete auf Horeb mitten

aus dem Feuer, daß ihr euch nicht verderbt und euch ein geschnitztes Bild machet, ein Gleichnis irgend eines Bildes, das Abbild eines Männlichen oder eines Weiblichen, das Abbild irgend eines Tieres, das auf der Erde ist, das Abbild irgend eines geflügelten Vogels, der am Himmel fliegt, das Abbild irgend eines Gewürmes auf dem Erdboden, das Abbild irgend eines Fisches, der im Wasser unter der Erde ist; und daß du deine Augen nicht erhebest zum Himmel und sehest die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und verleitet werdest und bückest dich vor ihnen und dienst ihnen, die Jehova, dein Gott, allen Völkern zugeteilt hat, unter dem ganzen Himmel. Euch aber hat Jehova genommen und euch herausgeführt aus dem eisernen Ofen, aus Ägypten, daß ihr ihm zum Volk des Erbteils wäret, wie es an diesem Tage ist. Und Jehova erzürnte sich über mich eurethalben, und schwur, daß ich nicht über den Jordan gehen sollte und nicht kommen in das gute Land, das Jehova, dein Gott, dir zum Erbteil geben wird; denn ich werde in diesem Lande sterben, ich werde nicht über den Jordan gehen, ihr aber werdet hinübergehen und dieses gute Land besitzen. Hütet euch, daß ihr nicht vergesst des Bundes Jehova's, euers Gottes, den er mit euch gemacht hat, und euch ein geschnitztes Bild, ein Gleichnis, machet von allem, was Jehova, dein Gott, dir verboten hat. Denn Jehova, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer, ein eifriger Gott.

Wenn du Kinder zeugest und Kindeskinde, und ihr eingewohnt seid im Lande und euch verderbt und machet euch ein geschnitztes Bild, ein Gleichnis von irgend etwas, und tut, was böse ist in den Augen Jehova's, deines Gottes, ihn zu reizen: so rufe ich heute den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch, daß ihr gewißlich bald umkommen werdet von dem Lande, dahin ihr über den Jordan gehet, es zu besitzen; ihr werdet eure Tage darin nicht verlängern, sondern gänzlich vertilgt werden. Und Jehova wird euch zerstreuen unter die Völker, und ihr werdet übrig bleiben ein zählbares Häuflein unter den Nationen, dahin Jehova euch führen wird, und werdet daselbst Göttern dienen, dem Werke von Menschenhänden, Holz und Stein, die nicht sehen und nicht hören und nicht essen und nicht riechen. Aber ihr werdet von dannen suchen Jehova, deinen Gott, und du wirst ihn finden, wenn du ihn suchen wirst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele. In deiner Bedrängnis, und wenn dich alle diese Dinge treffen werden am Ende der Tage, und du umkehren wirst zu Jehova, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen, - denn ein barmherziger Gott ist Jehova, dein Gott - so wird er dich nicht lassen und dich nicht verderben und nicht vergessen des Bundes deiner Väter, den er ihnen geschworen hat.

Denn frage doch nach den vorigen Tagen, die vor dir gewesen, von dem Tage an, da Gott den Menschen geschaffen hat auf der Erde, und von einem Ende des Himmels bis zum andern Ende des Himmels, ob etwas, wie diese große Sache, geschehen, oder ob etwas dergleichen gehört worden sei? Ob ein Volk gehört habe die Stimme Gottes, redend mitten aus dem Feuer, wie du gehört hast, und ist leben geblieben? Oder ob Gott versucht habe zu kommen, sich eine Nation zu nehmen aus der Mitte einer Nation, durch Versuchungen, durch Zeichen und durch Wunder und durch Krieg und durch starke Hand und durch ausgestreckten Arm und durch große Schrecknisse, nach allem, was Jehova, euer Gott, für euch getan hat in Ägypten vor deinen Augen. Dir ist es gezeigt worden, um zu wissen, daß Jehova der Gott ist - keiner mehr außer ihm. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, dich zu unterweisen, und auf der Erde hat er dich sehen lassen sein großes Feuer, und seine Worte hast du gehört mitten aus dem Feuer. Und darum, daß er deine Väter geliebt und ihren Samen nach ihnen erwählt hat, so hat er dich herausgeführt mit seinem Antlitze, mit seiner großen Kraft, aus Ägypten, um Nationen vor dir auszutreiben, größer und stärker denn du, um dich hinzubringen, daß er dir ihr Land zum Erbteil gebe, wie es an diesem Tage ist. So sollst du denn heute wissen und im Herzen erwägen, daß Jehova der Gott ist im Himmel oben und auf der Erde unten - keiner mehr. Und du sollst beobachten seine Satzungen und Gebote, die ich dir heute gebiete, daß es dir wohl gehe und deinen Kindern nach dir, und damit du deine Tage verlängerst im Lande, das Jehova, dein Gott, dir geben wird für alle Tage.



Damals sonderte Mose ab drei Städte diesseit des Jordans, gegen Aufgang der Sonne, daß dahin fliehe ein Totschläger, der seinen Nächsten erschlagen ohne Wissen und ihm nicht feind gewesen seit gestern und vorgestern; und er soll fliehen in eine von diesen Städten und leben bleiben: Bezer in der Wüste im Lande der Ebene für die Rubeniter, und Ramoth in Gilead für die Gaditer, und Golan in Basan für die Manassiter.

Und dies ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte; dies sind die Zeugnisse und die Satzungen und die Rechte, die Mose zu den Kindern Israel geredet hat bei ihrem Auszuge aus Ägypten, diesseit des Jordans, im Tale, Beth Peor gegenüber, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon wohnte, den Mose und die Kinder Israel geschlagen bei ihrem Auszuge aus Ägypten. Und sie nahmen sein Land in Besitz, und das Land Ogs, des Königs von Basan, der zwei Könige der Amoriter, die diesseit des Jordans waren, gegen Aufgang der Sonne, von Aroer, die am Ufer des Baches Arnon ist, bis an den Berg Sion, das ist der Hermon, und die ganze Ebene diesseit des Jordans, gegen Aufgang, und bis an das Meer der Ebene an den Schluchten des Pisga.

Und Mose rief dem ganzen Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Satzungen und die Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede, und lernet sie, und achtet darauf, sie zu tun. Jehova, unser Gott, hat einen Bund mit uns gemacht am Horeb. Nicht mit unsern Vätern hat Jehova diesen Bund gemacht, sondern mit uns, diesen hier, die wir heute alle leben. Von Angesicht zu Angesicht hat Jehova mit euch geredet auf dem Berge mitten aus dem Feuer. Ich stand zwischen Jehova und euch in selbiger Zeit, um euch das Wort Jehova's zu verkünden; denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer und stieget nicht auf den Berg. Und er sprach: Ich bin Jehova, dein Gott, der ich dich herausgeführt aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Du sollst keine andere Götter haben vor meinem Angesicht. Du sollst dir kein geschnitztes Bild machen, noch irgend ein Gleichnis dessen, was im Himmel oben, und was unten auf Erden, und was in den Wassern unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen bücken und ihnen nicht dienen; denn ich, Jehova, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der die Ungerechtigkeit der Väter heimsucht an den Kindern und am dritten und vierten Geschlecht derer, die mich hassen, und der Güte erweist an Tausenden derer, die mich lieben und meine Gebote beobachten. Du sollst den Namen Jehova's, deines Gottes, nicht zu Eitlem aussprechen, denn Jehova wird den nicht für schuldlos halten, der seinen Namen zu Eitlem ausspricht. Beobachte den Sabbath-Tag, ihn zu heiligen, so wie Jehova, dein Gott, dir geboten hat. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun, aber der siebente Tag ist Sabbath dem Jehova, deinem Gott; da sollst du kein Werk tun, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und dein Ochs und dein Esel und all dein Vieh und dein Fremdling, der in deinen Toren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleichwie du. Und du sollst gedenken, daß du ein Knecht gewesen im Lande Ägypten, und Jehova, dein Gott, dich herausgeführt von dannen mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm; darum hat dir Jehova, dein Gott, geboten, den Sabbath-Tag zu halten.

Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie Jehova, dein Gott, dir geboten hat, auf daß deine Tage verlängert werden, und auf daß es dir wohl gehe in dem Lande, das Jehova, dein Gott dir gibt. Du sollst nicht töten. Und du sollst nicht ehebrechen. Und du sollst nicht stehlen. Und du sollst kein falsches Zeugnis reden wider einen Nächsten. Und du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, und sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Hauses, seines Feldes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Nächster hat.

Diese Worte hat Jehova geredet zu eurer ganzen Versammlung auf dem Berge mitten aus dem Feuer, dem Gewölke und dem Dunkel mit starker Stimme, und fügte nichts hinzu, und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und gab sie mir. Und es geschah, als ihr die Stimme mitten aus dem Dunkel hörtet, und der Berg im Feuer brannte, da nahtet ihr zu mir, alle Häupter eurer Stämme und eure Ältesten, und sprachet: Siehe, Jehova, unser Gott, hat

uns seine Herrlichkeit und seine Größe sehen lassen, und seine Stimme haben wir gehört mitten aus dem Feuer; an diesem Tage haben wir gesehen, daß Jehova mit dem Menschen redet, und er leben bleibt. Und nun, warum sollen wir sterben? denn dies große Feuer wird uns verzehren. Wenn wir fortfahren, die Stimme Jehova's, unsers Gottes, noch weiter zu hören, so werden wir sterben. Denn wer ist von allem Fleische, der die Stimme des lebendigen Gottes, redend mitten aus dem Feuer, hörte, wie wir, und ist leben geblieben? Nahe du hinzu und höre alles, was Jehova, unser Gott, sagen wird, und rede du zu uns alles, was Jehova, unser Gott, zu dir reden wird, und wir wollen es hören und tun. Und Jehova hörte die Stimme eurer Worte, da ihr zu mir redetet, und Jehova sprach zu mir: Ich habe gehört die Stimme der Worte dieses Volkes, die sie zu dir geredet haben; es ist alles gut, was sie geredet haben. Möchten sie doch ein solches Herz haben, mich zu fürchten und alle meine Gebote zu beobachten alle Tage, auf daß es ihnen wohl gehe und ihren Kindern ewiglich! Gehe hin, sprich zu ihnen: Kehret wieder in eure Zelte. Du aber stehe hier bei mir, und ich will zu dir reden alle Gebote und Satzungen und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie sie tun im Lande, das ich ihnen gebe, es zu besitzen. Und achtet darauf zu tun, wie Jehova, euer Gott, euch geboten hat; weicht nicht zur Rechten und zur Linken. In all dem Wege, den Jehova, euer Gott, euch geboten hat, sollt ihr gehen, auf daß ihr lebet und es euch wohl gehe, und ihr eure Tage verlängert in dem Lande, das ihr besitzen werdet.

Und dies ist das Gebot, die Satzungen und die Rechte, die Jehova, euer Gott, geboten hat, euch zu lehren, sie zu tun in dem Lande, dahin ihr ziehet, es in Besitz zu nehmen, auf daß du Jehova, deinen Gott, fürchtest, zu beobachten alle seine Satzungen und seine Gebote, die ich dir gebiete, du und dein Sohn und deines Sohnes Sohn, alle die Tage deines Lebens, auf daß sich deine Tage verlängern. Und höre, Israel, und achte darauf es zu tun, daß dir's wohl gehe, und daß ihr euch sehr mehret, wie Jehova, der Gott deiner Väter, dir geredet hat - ein Land, von Milch und Honig fließend.

Höre Israel, Jehova, unser Gott, ist ein einziger Jehova. Und du sollst lieben Jehova, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen sein. Und du sollst sie einschärfen deine Kindern und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt, und wenn du auf dem Wege gehst, und wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehest. Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen zu Stirnbändern sein zwischen deinen Augen, und sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore. Und es wird geschehen, wenn dich Jehova, dein Gott, in das Land bringt, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu geben, große und gute Städte, die du nicht gebauet hast, und Häuser voll alles Gutes, die du nicht gefüllet, und gehauene Brunnen, die du nicht gehauen, Weinberge und Ölgärten, die du nicht gepflanzt hast, und du wirst essen und satt werden: so hüte dich, daß du Jehova's nicht vergessest, der dich herausgeführt aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. Jehova, deinen Gott, sollst du fürchten und ihm dienen und bei seinem Namen schwören. Ihr sollt nicht andern Göttern nachgehen, von den Göttern der Völker, die rings um euch her sind; denn ein eifriger Gott ist Jehova, dein Gott, in deiner Mitte - daß nicht der Zorn Jehova's, deines Gottes, über dich entbrenne, und er dich vertilge vom Erdboden hinweg.

Ihr sollt Jehova, euern Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn versucht habt zu Massa; ihr sollt mit Fleiß beobachten die Gebote Jehova's, euers Gottes, und seine Zeugnisse und seine Satzungen, die er dir geboten hat. Und du sollst tun, was recht und gut ist in den Augen Jehova's, auf daß es dir wohl gehe und du hinkommest und besitzest das gute Land, das Jehova deinen Vätern geschworen hat, alle deine Feinde auszurotten vor dir, wie Jehova geredet hat.

Wenn dich dein Sohn morgen fragen wird und sagen: Was sind das für Zeugnisse und

Satzungen und Rechte, die Jehova, unser Gott, euch geboten hat? so sollst du zu deinem Sohne sagen: Wir waren Knechte Pharao's in Ägypten, und Jehova hat uns herausgeführt aus Ägypten mit starker Hand, und Jehova tat Zeichen und Wunder, große und böse, an Ägypten, an Pharao und an seinem ganzen Hause vor unsern Augen, und uns führte er heraus von dannen, um uns herzubringen, uns das Land zu geben, das er unsern Vätern geschworen hat. Und Jehova hat uns geboten, alle diese Satzungen zu tun, Jehova, unsern Gott, zu fürchten, uns zum Guten alle Tage, um uns am Leben zu erhalten, wie es an diesem Tage ist. Und es wird unsere Gerechtigkeit sein, wenn wir darauf achten, alle diese Gebote zu tun vor Jehova, unserm Gott, wie er uns geboten hat.

Wenn dich, Jehova, dein Gott, bringen wird in das Land, dahin du kommst, es zu besitzen, und viele Nationen vor dir austreibt: die Hethiter und die Gergesiter und die Amoriter und die Kananiter und die Pheresiter und die Heviter und die Jebusiter, sieben Nationen, größer und mächtiger denn du, und Jehova, dein Gott, sie hingibt vor dir, und du sie schlagen wirst, so sollst du sie ganz und gar verbannen, du sollst keinen Bund mit ihnen machen und sie nicht begnadigen und dich nicht mit ihnen verschwägern; deine Tochter sollst du nicht seinem Sohne geben, und seine Tochter sollst du nicht nehmen für deinen Sohn; denn er wird deinen Sohn abwendig machen von mir, und sie werden andern Göttern dienen, und der Zorn Jehova's wird entbrennen wider euch, und er wird dich schnell vertilgen; sondern also sollt ihr ihnen tun: ihre Altäre sollt ihr niederreißen und ihre Bildsäulen zerbrechen und ihre Aschërin abhauen und ihre geschnitzten Bilder mit Feuer verbrennen. Denn ein heiliges Volk bist du Jehova, deinem Gott; dich hat Jehova, dein Gott, erwählt ihm zum Volke des Eigentums zu sein aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind. Nicht wegen eurer Menge vor allen Völkern hat Jehova sich zu euch geneigt und euch erwählt, denn ihr seid das wenigste unter allen Völkern, sondern Jehova's Liebe zu euch, und weil er den Schwur hielt, den er euren Vätern geschworen, hat euch Jehova herausgeführt mit starker Hand und dich erlöst aus dem Hause der Knechtschaft, aus der Hand Pharao's, des Königs von Ägypten. Und du sollst wissen, daß Jehova, dein Gott, der Gott ist, der treue Gott, der Bund und Güte bewahrt denen, die ihn lieben und seine Gebote beobachten, in tausend Geschlechter, und vergilt denen, die ihn hassen, einem jeglichen in sein Angesicht, sie zu vertilgen; nicht zögert er mit seinem Hasser, in sein Angesicht wird er ihm vergelten. Und du sollst beobachten das Gebot und die Satzungen und die Rechte, die ich dir heute gebiete, sie zu tun.

Und es wird geschehen, dafür, daß ihr diesen Rechten gehorcht und sie beobachtet und sie tut, wird Jehova, dein Gott, dir bewahren den Bund und die Güte, die er deinen Vätern geschworen hat; und er wird dich lieben und dich segnen und dich mehren, und wird segnen die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Landes, dein Getreide und deinen Most und dein Öl, das Geworfene deiner Rinder und die Zucht deiner Schafe, in dem Lande, das er deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. Gesegnet wird du sein vor allen Völkern; kein Unfruchtbarer noch eine Unfruchtbare wird unter dir sein, noch unter deinem Vieh. Und Jehova wird von dir tun alle Krankheit, und keine der bösen Seuchen Ägyptens, die du kennst, wird er auf dich legen, und wird sie auf alle deine Hasser bringen. Und du wirst verzehren alle Völker, die Jehova, dein Gott, dir geben wird; dein Auge wird ihrer nicht schonen, und du sollst nicht dienen ihren Göttern, denn das würde dir ein Fallstrick sein. Wenn du sprechen solltest in deinem Herzen: Diese Nationen sind größer denn ich, wie sollte ich vermögen, sie aus dem Besitz zu vertreiben? Fürchte dich nicht vor ihnen; gedenke stets, was Jehova, dein Gott, getan hat an Pharao und an allen Ägyptern, der großen Versuchungen, die deine Augen gesehen, und der Zeichen und der Wunder und der starken Hand und des ausgestreckten Armes, womit dich Jehova, dein Gott, herausgeführt hat. Also wir Jehova, dein Gott, all den Völkern tun, vor denen du dich fürchtest; und auch die Hornissen wird Jehova, dein Gott, gegen sie senden, bis umgekommen die übrig gebliebenen und vor dir verborgenen. Entsetze dich nicht vor

ihnen, denn Jehova, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein großer und furchtbarer Gott. Und Jehova, dein Gott, wird diese Nationen austreiben vor dir, nach und nach; du wirst sie nicht eilend vertilgen können, daß nicht das Wild des Feldes sich wider dich mehre. Und Jehova, dein Gott, wird sie vor dir dahingeben und sie verwirren durch große Verwirrung, bis sie vertilgt sind. Und er wird ihre Könige in deine Hand geben, und du wirst ihren Namen vernichten unter dem Himmel hinweg; kein Mensch wird vor dir bestehen, bis du sie vertilgt hast. Die geschnitzten Bilder ihrer Götter sollt ihr mit Feuer verbrennen; du sollst nicht das Silber und Gold an ihnen begehren und es dir nehmen, daß du nicht dadurch verstrickt werdest; denn es ist ein Gräuel Jehova's, deines Gottes. Und du sollst keinen Gräuel in dein Haus bringen, daß du nicht ein Bann werdest gleich ihm; du sollst es ganz und gar verabscheuen und es gänzlich für einen Gräuel halten, denn es ist ein Bann.

Alles Gebot, das ich dir heute gebiete, sollt ihr beobachten, es zu tun, auf daß ihr lebet und euch mehret und hineinkommt und das Land besitzet, das Jehova euren Vätern geschworen hat. Und du sollst gedenken des ganzen Weges, den dich Jehova, dein Gott, geleitet hat diese vierzig Jahre in der Wüste, um dich zu demütigen, um dich zu versuchen, um zu erkennen, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote beobachten wirst oder nicht. Und er demütigte dich und ließ dich hungern und speiste dich mit dem Man, das du nicht gekannt, noch deine Väter gekannt haben, um dir kund zu tun, daß nicht vom Brote allein der Mensch lebt, sondern von allem, was aus dem Munde Jehova's hervorgeht, lebt der Mensch. Dein Kleid ist nicht veraltet an dir, und dein Fuß ist nicht geschwollen diese vierzig Jahre. Und du sollst erkennen in deinem Herzen, daß, wie ein Mann seinen Sohn züchtigt, Jehova, dein Gott, dich züchtigt; und du sollst beobachten die Gebote Jehova's, deines Gottes, in seinen Wegen zu wandeln und ihn zu fürchten; denn Jehova, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, ein Land der Wasserbäche, Quellen und Tiefen, die in den Tälern und in den Bergen entspringen; ein Land von Weizen und Gerste und Weinstöcken und Feigenbäumen und Granatbäumen; ein Land von Ölbäumen und Honig; ein Land, darin du nicht in Dürftigkeit Brot essen wirst, darin es dir an nichts mangeln wird; ein Land, dessen Steine Eisen sind, und aus dessen Bergen du Erz hauen wirst. Und wenn du gegessen und satt geworden bist, so sollst du Jehova, deinen Gott, preisen für das gute Land, das er dir gegeben hat. Hüte dich, daß du Jehova's, deines Gottes, nicht vergessest, so daß du nicht haltest seine Gebote und seine Rechte und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete: daß nicht - wenn du gegessen und satt geworden bist und schöne Häuser gebauet hast und bewohnest, und deine Rinder und deine Schafe sich gemehrt, und Silber und Gold sich dir gemehrt, und alles, was du hast, sich gemehrt hat, - dein Herz sich erhebe und du vergessest Jehova's, deines Gottes - der dich heraufgeführt aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft; der dich geleitet durch die große und schreckliche Wüste, wo feurige Schlangen und Skorpionen und Dürre sind, wo kein Wasser ist; der dir Wasser hervorgebracht aus dem Kiesel-Felsen; der dich gespeist mit Man in der Wüste, das deine Väter nicht gekannt haben, um dich zu demütigen und um dich zu versuchen, daß er dir wohl tue an deinem Ende - und du sprichst in deinem Herzen: Meine Kraft und die Stärke meiner Hand hat mir dieses Vermögen geschafft. Sondern du sollst gedenken Jehova's, deines Gottes, daß er es ist, der dir Kraft gibt, Vermögen zu schaffen, auf daß er seinen Bund bestätige, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es an diesem Tage ist. Und es wird geschehen, wenn du irgendwie Jehova's, deines Gottes, vergissest und andern Göttern nachfolgest und ihnen dienest und dich vor ihnen bückest, so zeuge ich gegen euch heute, daß ihr gewißlich umkommen werdet; wie die Nationen, die Jehova vor euch vernichtet hat, also werdet ihr umkommen, dafür, daß ihr nicht höret auf die Stimme Jehova's, euers Gottes.

Höre, Israel! du wirst heute über den Jordan gehen, um hineinzukommen, Nationen zu besitzen, größer und stärker denn du, Städte, groß und befestigt bis in den Himmel, ein

großes und hohes Volk, die Söhne der Enakim, die du kennest, und davon du gehört hast: Wer kann bestehen vor den Kindern Enaks? So sollst du heute wissen, daß Jehova, dein Gott, es ist, der vor dir hergeht, ein verzehrendes Feuer; er wird sie vertilgen, und er wird sie niederwerfen vor dir, und du wirst sie aus dem Besitz vertreiben und sie schnell vernichten, wie Jehova dir geredet hat. Du sollst nicht sprechen in deinem Herzen, wenn Jehova, dein Gott, sie vor dir ausstößt: Um meiner Gerechtigkeit willen hat mich Jehova hierher gebracht, dies Land zu besitzen, und um der Gesetzlosigkeit dieser Nation willen vertreibt sie Jehova vor dir aus dem Besitz. Nicht um deiner Gerechtigkeit und der Geradheit deines Herzens kommst du dahin, ihr Land zu besitzen, sondern um der Gesetzlosigkeit dieser Nationen willen vertreibt sie Jehova, dein Gott, vor dir aus dem Besitz, und daß er das Wort bestätige, das Jehova deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat. Und du sollst wissen, daß nicht um deiner Gerechtigkeit willen Jehova, dein Gott, dir dieses gute Land gibt, es zu besitzen; denn ein hartnäckiges Volk bist du.

Gedenke, vergiß nicht, wie du Jehova, deinen Gott, erzürnt hast in der Wüste. Von dem Tage an, da du herausgegangen aus dem Lande Ägypten, bis ihr an diesen Ort gekommen, seid ihr widerspenstig gewesen gegen Jehova. Und am Horeb erzürntet ihr Jehova, und Jehova ergrimmte über euch, euch zu vertilgen, da ich auf den Berg stieg, die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den Jehova mit euch gemacht hat. Und ich blieb auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte - Brot aß ich nicht und Wasser trank ich nicht - und Jehova gab mir die zwei steinernen Tafeln, beschrieben mit dem Finger Gottes, und auf ihnen stand nach all den Worten, die Jehova mit euch geredet auf dem Berge, mitten aus dem Feuer, am Tage der Versammlung. Und es geschah am Ende der vierzig Tage und der vierzig Nächte, da gab mir Jehova die zwei steinernen Tafeln, die Tafeln des Bundes, und Jehova sprach zu mir: Mache dich auf, steige eilend hinab von hinnen, denn dein Volk handelt verderblich, das du herausgeführt aus Ägypten; sie sind schnell abgewichen von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Bild gemacht. Und Jehova sprach zu mir und sagte: Ich sehe dieses Volk, und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge und ihren Namen auslösche unter dem Himmel, und ich will dich zu einem Volke machen, stärker und größer denn dieses. Und ich wandte mich und stieg herab vom Berge und der Berg brannte mit Feuer, und die zwei Tafeln des Bundes auf meinen beiden Händen. Und ich schaute, und siehe, ihr hattet gesündigt gegen Jehova, euern Gott, ihr hattet euch ein gegossenes Kalb gemacht; ihr waret schnell abgewichen von dem Wege, den Jehova euch geboten hatte. Und ich faßte die beiden Tafeln und warf sie aus meinen beiden Händen und zerbrach sie vor euren Augen. Und ich warf mich nieder vor Jehova, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte - Brot aß ich nicht und Wasser trank ich nicht - um all eurer Sünden willen, die ihr gesündigt hattet, da ihr tatet, was übel ist in den Augen Jehova's, ihn zu reizen. Denn mir war bange vor dem Zorn und dem Grimme, womit Jehova auf euch zürnte, euch zu vertilgen. Und Jehova erhörte mich auch dieses Mal. Und über Aaron erzürnte sich Jehova sehr, daß er ihn vertilgen wollte, und ich bat auch für Aaron in selbiger Zeit. Und eure Sünde - das Kalb, das ihr gemacht, nahm ich und verbrannte es mit Feuer und zerstieß und zermalmte es wohl, bis es zu seinem Staube ward, und warf seinen Staub in den Bach, der vom Berge herab fließt.

Und zu Thabeera und zu Massa und zu Kibroth-Hathaava erzürntet ihr Jehova; und als euch Jehova aus Kades-Barnea sandte und sprach: Ziehet hinauf und nehmet das Land in Besitz, das ich euch gegeben habe, waret ihr widerspenstig dem Munde Jehova's, euers Gottes, und glaubtet nicht an ihn und gehorchtet nicht seiner Stimme. Widerspenstige seid ihr gewesen gegen Jehova, von dem Tage an, da ich euch gekannt habe.

Und ich warf mich nieder vor Jehova, die vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich mich niedergeworfen, denn Jehova hatte gesprochen, euch zu vertilgen; und ich betete zu Jehova und sprach: Herr, Jehova, verderbe nicht dein Volk und dein Erbteil, das du erlöset

hast durch deine Größe, das du herausgeführt aus Ägypten mit starker Hand. Gedenke deiner Knechte, Abrahams, Isaaks und Jakobs, kehre dich nicht an die Härte dieses Volkes und an seine Gesetzlosigkeit und an seine Sünde, daß die Bewohner des Landes, aus welchem du uns herausgeführt, nicht sagen: Weil Jehova nicht vermochte, sie in das Land zu bringen, das er ihnen geredet hatte, und weil er sie haßte, hat er sie herausgeführt, sie zu töten in der Wüste. Sie sind ja dein Volk und dein Erbteil, das du herausgeführt mit deiner großen Kraft und mit deinem ausgestrecktem Arm.

In selbiger Zeit sprach Jehova zu mir: Haue dir zwei steinerne Tafeln, wie die ersten, und steige zu mir herauf auf den Berg, und mache dir eine Lade von Holz, und ich will auf die Tafeln die Worte schreiben, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast, und du sollst sie in die Lade legen. Und ich machte eine Lade von Akazienholz und hieb zwei steinerne Tafeln, wie die ersten, und stieg hinauf auf den Berg, und die zwei Tafeln in meiner Hand. Und er schrieb auf die Tafeln wie die erste Schrift, die zehn Worte, die Jehova zu euch geredet hatte auf dem Berge, mitten aus dem Feuer, am Tage der Versammlung, und Jehova gab sie mir. Und ich wandte mich und stieg vom Berge herab und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte - und sie sind daselbst - wie Jehova mir geboten hat.

Und die Kinder Israel brachen auf von Beeroth-Bne-Jaekan nach Moseah. Daselbst starb Aaron und ward daselbst begraben, und Eleasar, sein Sohn, übte den Priesterdienst aus an seiner Statt. Von dannen brachen sie auf nach Gudgoda und von Gudgoda nach Jothbatha, ein Land der Wasserbäche.

Zu selbiger Zeit sonderte Jehova den Stamm Levi aus, die Lade des Bundes Jehova's zu tragen, vor Jehova zu stehen, ihm zu dienen und in seinem Namen zu segnen bis auf diesen Tag. Darum ward dem Levi kein Teil noch Erbe mit seinen Brüdern; Jehova ist sein Erbteil, wie Jehova, dein Gott, ihm geredet hat.

Ich aber stand auf dem Berge, wie die vorigen Tage, vierzig Tage und vierzig Nächte, und Jehova erhörte mich auch selbiges Mal; Jehova wollte dich nicht verderben. Und Jehova sprach zu mir: Mache dich auf, gehe zum Zuge vor dem Volke her, daß sie hineinkommen und besitzen das Land, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

Und nun Israel, was fordert Jehova, dein Gott, von dir, als Jehova, deinen Gott, zu fürchten, zu wandeln in allen seinen Wegen, und ihn zu lieben, und Jehova, deinem Gott, zu dienen mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, die Gebote Jehova's und seine Satzungen zu beobachten, die ich dir heute gebiete dir zum Guten? Siehe, Jehova's, deines Gottes, sind die Himmel und der Himmel Himmel, die Erde und alles, was darinnen ist. Allein zu deinen Vätern hat Jehova Lust gehabt, sie zu lieben, und hat ihren Samen erwählt nach ihnen, euch, aus allen Völkern, wie es an diesem Tage ist. Und so beschneidet die Vorhaut eures Herzens und verhärtet nicht mehr euren Nacken; denn Jehova, euer Gott, ist der Gott der Götter und der Herr der Herren, der große, mächtige und furchtbare Gott, der keine Person ansieht und kein Geschenk nimmt, der Recht schafft der Waise und der Witwe, und den Fremdling liebt, daß er ihm Brot und Kleider gebe. Und ihr sollt den Fremdling lieben, denn Fremdlinge seid ihr gewesen im Lande Ägypten. Jehova, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm dienen und ihm anhängen und bei seinem Namen schwören. Er ist dein Ruhm, und er dein Gott, der an dir diese großen und furchtbaren Dinge getan, die deine Augen gesehen haben. Mit siebenzig Seelen zogen deine Väter hinab nach Ägypten, und nun hat dich Jehova, dein Gott, gemacht wie die Sterne des Himmels an Menge.

Und du sollst lieben Jehova, deinen Gott und wahrnehmen seine Hut und seine Satzungen und seine Rechte und seine Gebote, alle die Tage. Und ihr sollt heute erkennen, denn nicht mit euren Kindern rede ich, die nicht wissen und nicht gesehen haben die Zucht Jehova's, eures Gottes, seine Größe, seine starke Hand und seinen ausgestreckten Arm

und seine Zeichen und seine Taten, die er getan hat in der Mitte Ägyptens, an Pharao, dem Könige von Ägypten, und an seinem ganzen Lande; und was er getan hat am Heere der Ägypter, an seinen Rossen und seinen Wagen, über welche hin er die Wasser des Schilfmeers strömen ließ, da sie euch nachsetzten, und Jehova sie vertilgte bis auf diesen Tag; und was er euch getan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort gekommen seid; und was er getan hat an Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund auftat und sie verschlang samt ihren Häusern und ihren Zelten und ihrem ganzen Bestand, das in ihrem Gefolge war, inmitten von ganz Israel: denn eure Augen haben gesehen all das große Werk Jehova's, das er getan hat. Und so beobachtet all das Gebot, das ich dir heute gebiete, auf daß ihr stark seid und hineinkommt und besitzet das Land, dahin ihr ziehet, es zu besitzen; und daß eure Tage sich verlängern in dem Lande, das Jehova euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben und ihrem Samen, ein Land, von Milch und Honig fließend. Denn das Land, dahin du kommst, es zu besitzen, ist nicht wie das Land Ägypten, von dannen ihr ausgezogen seid, wo du deine Saat sätest und wässertest mit deinem Fuße, wie einen Krautgarten; sondern das Land, dahin ihr ziehet, es zu besitzen, ist ein Land mit Bergen und Tälern, vom Regen des Himmels trinkt es Wasser; ein Land, worauf Jehova, dein Gott, Acht hat - beständig sind die Augen Jehova's, deines Gottes, darauf gerichtet, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres. Und es wird geschehen, wenn ihr mit Fleiß höret auf meine Gebote, die ich euch heute gebiete, Jehova, euern Gott, zu lieben und ihm zu dienen mit euerm ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele, so werde ich euerm Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spätregen, daß du dein Getreide einsammelst und deinen Most und dein Öl; und ich werde deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, und du wirst essen und satt werden. Hütet euch, daß euer Herz nicht verführt werde, und ihr abweicht und andern Göttern dienet und euch vor ihnen bückt, und der Zorn Jehova's entbrenne wider euch, daß er den Himmel verschließet, daß kein Regen sei, und der Erdboden seinen Ertrag nicht gebe, und ihr bald umkommt von dem guten Lande, das Jehova euch geben wird.

Und ihr sollt diese meine Worte in euer Herz legen und in eure Seele und sie binden zum Zeichen auf eure Hand, und sie sollen zu Stirnbändern sein zwischen euren Augen. Und lehret sie eure Kinder, davon zu reden, wenn du in deinem Hause sitztest, und wenn du auf dem Wege gehst, und wenn du dich niederlegst, und wenn du aufstehst, und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore, auf daß eure Tage und die Tage eurer Kinder vermehrt werden in dem Lande - das Jehova euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben - wie die Tage des Himmels über der Erde. Denn wenn ihr mit Fleiß beobachtet dies ganze Gebot, das ich euch heute gebiete, es zu tun, Jehova, euern Gott, zu lieben, in allen seinen Wegen zu wandeln und ihm anzuhängen, so wird Jehova alle diese Nationen vor euch aus dem Besitz vertreiben, und ihr werdet in Besitz nehmen die Nationen, größer und stärker denn ihr. Jeglicher Ort, auf den eure Fußsohle treten wird, soll euer sein; von der Wüste und dem Libanon, vom Strome, dem Strome Phrat, bis an das hinterste Meer soll eure Grenze sein. Niemand wird vor euch bestehen, eure Furcht und euern Schrecken wird Jehova, euer Gott, auf das ganze Land legen, auf das ihr treten werdet, wie er euch geredet hat.

Siehe, ich lege euch heute Segen und Fluch vor: den Segen, wenn ihr gehorcht den Geboten Jehova's, euers Gottes, die ich euch heute gebiete, und den Fluch, wenn ihr nicht gehorcht den Geboten Jehova's, euers Gottes, und abweicht von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachgehet, die ihr nicht kennt. Und es wird geschehen, wenn dich Jehova, dein Gott, in das Land gebracht hat, wohin du gehst, es zu besitzen, so sollst du den Segen erteilen auf dem Berge Gerisim und den Fluch auf dem Berge Ebal. (Siehe, sie sind jenseit des Jordans, hinter dem Wege, gegen Niedergang der Sonne, im Lande der Kananiter, die in der Ebene wohnen, Gilgal gegenüber, bei den Eichen More's). Denn ihr gehet über den Jordan, um hineinzukommen und das Land zu besitzen, das Jehova, euer Gott, euch geben wird, und ihr werdet es in

Besitz nehmen und darin wohnen.

Und so achtet darauf, zu tun alle die Satzungen und die Rechte, die ich euch heute vorlege.

Dies sind die Satzungen und Rechte, darauf ihr achten sollt, sie zu tun in dem Lande, das Jehova, der Gott deiner Väter, dir geben wird, es zu besitzen alle die Tage, die ihr lebet auf dem Erdboden: Ihr sollt gänzlich vernichten alle die Orte, wo die Nationen, die ihr austreiben werdet, ihren Göttern gedient haben, auf den hohen Bergen und auf den Hügeln und unter allen grünen Bäumen; und ihr sollt ihre Altäre umreißen und ihre Bildsäulen zerbrechen und ihre Aschërin mit Feuer verbrennen und die Bilder ihrer Götter umhauen und ihre Namen vertilgen von selbigem Orte. Ihr sollt nicht also Jehova, euerm Gott, tun, sondern den Ort, den Jehova, euer Gott, erwählen wird aus allen euren Stämmen, seinen Namen dahin zu setzen, seine Wohnung sollt ihr aufsuchen und dahin kommen. Und ihr sollt dahin bringen eure Brandopfer und eure Schlachtopfer und eure Zehnten und das Hebopfer eurer Hand und eure Gelübde und eure freiwilligen Gaben und die Erstgeborenen eurer Rinder und eurer Schafe, und daselbst sollt ihr vor Jehova, euerm Gott, essen und euch erfreuen an allem Geschäft eurer Hand, ihr und eure Häuser, worin dich Jehova, dein Gott, gesegnet hat. Ihr sollt nicht tun nach allem, was wir heute hier tun, ein jeglicher, was irgend recht ist in seinen Augen. Denn ihr seid bisher noch nicht gekommen zu der Ruhe und zu dem Erbteil, das Jehova, dein Gott, dir geben wird. Seid ihr aber über den Jordan gegangen und wohnt in dem Lande, das Jehova, euer Gott, euch erben läßt, und hat er euch Ruhe geschafft vor all euren Feinden ringsum, und wohnt ihr sicher: so soll es geschehen, der Ort, den Jehova, euer Gott, erwählen wird, seinen Namen daselbst wohnen zu lassen, dahin sollt ihr bringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Zehnten und das Hebopfer eurer Hand und alle Auswahl eurer Gelübde, die ihr Jehova geloben werdet. Und ihr sollt euch freuen vor Jehova, euerm Gott, ihr und eure Söhne und eure Töchter und eure Knechte und eure Mägde und der Levit, der in euren Toren ist, denn er hat kein Teil noch Erbe mit euch.

Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an jeglichem Orte, den du siehest; sondern an dem Orte, den Jehova erwählen wird in einem deiner Stämme, daselbst sollst du deine Brandopfer opfern und daselbst tun alles, was ich dir gebiete. Doch magst du nach aller Lust deiner Seele schlachten und Fleisch essen, nach dem Segen Jehova's, deines Gottes, den er dir gegeben hat in allen deinen Toren: der Unreine und der Reine mag es essen, wie die Gazelle und den Hirsch; nur das Blut sollt ihr nicht essen, ihr sollt es auf die Erde gießen wie Wasser.

Du darfst nicht in deinen Toren essen den Zehnten deines Getreides und deines Mostes und deines Öls und die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe und alle deine Gelübde, die du gelobest, und deine freiwilligen Gaben und das Hebopfer deiner Hand; sondern vor Jehova, deinem Gott, sollst du es essen, an dem Orte, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit, der in deinen Toren ist, und du sollst dich freuen vor Jehova, deinem Gott, an allem Geschäft deiner Hand. Hüte dich, daß du den Leviten nicht verlässest, alle deine Tage in deinem Lande.

Wenn Jehova, dein Gott, deine Grenze erweitern wird, so wie er dir geredet hat, und du sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet, so magst du Fleisch essen nach aller Lust deiner Seele. Wenn der Ort, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, seinen Namen dahin zusetzen, zu fern von dir ist, so magst du schlachten von deinen Rindern und von deinen Schafen, die Jehova dir gegeben hat, wie ich dir geboten, und in deinen Toren essen nach aller Lust deiner Seele; ja, wie die Gazelle und der Hirsch gegessen wird, also magst du es essen: der Unreine und der Reine mögen es zusammen essen. Nur halte fest, daß du nicht das Blut essest, denn das Blut ist die Seele,



und du sollst nicht die Seele essen mit dem Fleische; du sollst es nicht essen, auf die Erde sollst du es gießen wie Wasser; du sollst es nicht essen, auf daß dir's wohl gehe und deinen Kindern nach dir, wenn du tust, was recht ist in den Augen Jehova's. Aber deine heiligen Dinge, die du hast, und deine Gelübde sollst du nehmen und an den Ort kommen, den Jehova erwählen wird; und du sollst deine Brandopfer, das Fleisch und das Blut, opfern auf dem Altar Jehova's, deines Gottes, und das Blut deiner Schlachtopfer soll an den Altar Jehova's, deines Gottes, gegossen werden, und das Fleisch sollst du essen. Achte darauf und höre alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf daß es dir wohl gehe und deinen Kindern nach dir ewiglich, wenn du tust, was gut und recht ist in den Augen Jehova's, deines Gottes.

Wenn Jehova, dein Gott, die Nationen ausrottet, zu welchen du kommst, um sie vor dir auszutreiben, und du hast sie ausgetrieben und wohnest in ihrem Lande, so hüte dich, daß du dich nicht verstricken lässest ihnen nach, nachdem sie vor dir vertilgt worden, und daß du nicht fragest nach ihren Göttern und sprechest: Wie diese Nationen ihren Göttern dienen, also will auch ich tun. Du sollst nicht also Jehova, deinem Gott, tun; denn allen Gräuel Jehova's, den er hasset, haben sie ihren Göttern getan, denn sogar ihre Söhne und ihre Töchter haben sie mit Feuer verbrannt ihren Göttern. Alles das Wort, das ich euch gebiete, darauf sollt ihr achten, es zu tun; du sollst nichts hinzu tun und nichts davon tun.

Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht, oder der Träume träumt, und gibt dir ein Zeichen oder Wunder; und es kommt das Zeichen und das Wunder, das er dir geredet hat, indem er sprach: Laßt uns andern Göttern nachgehen, die du nicht gekannt hast, und ihnen dienen; so sollst du nicht hören auf die Worte dieses Propheten oder auf den, der Träume träumt; denn Jehova, euer Gott, versucht euch, um zu erkennen, ob ihr Jehova, euern Gott, liebet mit euerm ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele. Jehova, euerm Gott, sollt ihr nachfolgen und ihn fürchten und seine Gebote beobachten und seiner Stimme gehorchen und ihm dienen und ihm anhängen. Und jener Prophet oder jener, der Träume träumt, soll getötet werden, denn er hat Abfall geredet wider Jehova, euern Gott, der euch herausgeführt aus dem Lande Ägypten, und der dich erlöst hat aus dem Hause der Knechtschaft - um dich zu verleiten von dem Wege, auf dem dir Jehova, dein Gott, geboten hat, zu wandeln; und du sollst das Böse hinwegtun aus deiner Mitte.

Wenn dein Bruder, der Sohn deiner Mutter oder dein Sohn oder deine Tochter oder das Weib deines Busens oder dein Freund, der dir wie deine Seele ist, dich heimlich anreizt und spricht: Laß uns gehen und andern Göttern dienen, (die du nicht gekannt hast, du noch deine Väter, von den Göttern der Völker, die rings um euch her sind, nahe bei dir oder ferne von dir, von einem Ende der Erde bis zum andern Ende der Erde); so sollst du ihm nicht zu willen sein und nicht auf ihn hören, und dein Auge soll ihn nicht schonen, und sollst dich nicht seiner erbarmen noch ihn verbergen, sondern sollst ihn jedenfalls töten; deine Hand soll die erste gegen ihn sein, ihn zu töten, und darnach die Hand des ganzen Volkes; und du sollst ihn mit Steinen steinigen, daß er sterbe; denn er hat gesucht, dich zu verleiten, ab von Jehova, deinem Gott, der dich herausgeführt aus dem Lande Ägypten; und ganz Israel soll es hören und sich fürchten und nicht mehr tun wie diese böse Sache in deiner Mitte.

Wenn du hörst von einer deiner Städte, die Jehova, dein Gott, dir gibt, daselbst zu wohnen, daß man spricht: Es sind Männer, Kinder Belials, ausgegangen aus deiner Mitte und haben die Bewohner ihrer Stadt verleitet und gesprochen: Laßt uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht gekannt habt; so sollst du untersuchen und nachforschen und wohl fragen, und siehe, ist es Wahrheit, die Sache ist richtig, dieser Gräuel ist geschehen in deiner Mitte: so sollst du die Bewohner selbiger Stadt gewißlich schlagen mit der Schärfe des Schwerts, du sollst sie verbannen und alles, was darin ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerts. Und alle ihre Beute sollst du sammeln mitten auf ihre Straße, und mit Feuer verbrennen die Stadt und ihre ganze Beute, ein Opfer dem Jehova, deinem

Gott; und sie soll nicht wieder erbaut werden. Und du sollst nicht irgend etwas an deiner Hand kleben lassen von dem Verbannten, auf daß Jehova sich wende von der Glut seines Zornes und dir Erbarmung gebe und sich deiner erbarme und dich mehre, wie er deinen Vätern geschworen hat, wenn du gehorchest der Stimme Jehova's, deines Gottes, alle seine Gebote zu beobachten, die ich dir heute gebiete, daß du tuest, was recht ist in den Augen Jehova's, deines Gottes.

Ihr seid Kinder Jehova's, euers Gottes; ihr sollt euch nicht Einschnitte machen und euch nicht kahl scheren zwischen euren Augen wegen eines Toten. Denn ein heiliges Volk bist du Jehova, deinem Gott, und dich hat Jehova erwählt, ihm zum Volk des Eigentums zu sein aus allen Völkern, die auf dem Erdboden sind.

Du sollst keinen Gräuel essen. Dies sind die Tiere, die ihr essen sollt: Ochs, Schaf und Ziege, Hirsch und Gazelle und Damhirsch und Steinbock und Dischon und Oryx und wildes Schaf. Und alles Tier, das gespaltene Klauen hat, ganz durchgespaltene, doppelte Klauen, was wiederkäuet unter den Tieren, das sollt ihr essen. Nur diese sollt ihr nicht essen von den wiederkäuenden und von denen mit ganz durchgespaltenen Klauen: das Kamel und den Hasen und den Klippendachs, denn sie wiederkäuen, aber sie haben keine gespaltenen Klauen: unrein sollen sie euch sein; und das Schwein, denn es hat gespaltene Klauen, aber es wiederkäuet nicht: unrein soll es euch sein. Von ihrem Fleische sollt ihr nicht essen und ihr Aas nicht anrühren.

Diese sollt ihr essen von allem, was in den Wassern ist: alles, was Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen; aber alles, was keine Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr nicht essen: unrein soll es euch sein.

Alle reinen Vögel sollt ihr essen. Aber diese sind es, die ihr nicht essen sollt von ihnen: Den Greifgeier und den Beinbrecher und den Meeradler und den Falken und die Weihe und den Schwalbenschwanz nach seiner Art, und alle Raben nach ihrer Art, und die Straußhenne und den Straußhahn und die Seemöve und den Habicht nach seiner Art, die Kropfgans und die Rohrdommel und das Purpurhuhn und den Pelikan und den Aasgeier und den Sturzpelikan und den Storch und den Fischreiher nach seiner Art, und den Wiedehopf und die Fledermaus. Und alle geflügelte Gewürm soll euch unrein sein; es soll nicht gegessen werden. Alles reine Gevögel sollt ihr essen.

Ihr sollt kein Aas essen; dem Fremdlinge, der in deinen Toren ist, magst du es geben, daß er es esse, oder verkaufe es einem Fremden; denn ein heiliges Volk bist du Jehova, deinem Gott. Du sollst ein Böcklein nicht kochen in der Milch seiner Mutter.

Du sollst treulich verzehnten allen Ertrag deiner Saat, die auf dem Felde herauskommt Jahr für Jahr. Und du sollst essen vor Jehova, deinem Gott, an dem Orte, den er erwählen wird, seinen Namen daselbst wohnen zu lassen, den Zehnten deines Getreides, deines Mostes und deines Öls, und die Erstgeborenen deiner Rinder und deiner Schafe, auf daß du lernest, Jehova, deinen Gott, zu fürchten alle Tage. Und wenn dir des Weges zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kannst, weil der Ort zu fern ist von dir, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, seinen Namen daselbst hinzusetzen, wenn dich Jehova, dein Gott, segnet: so sollst du es für Geld geben, und binde das Geld zusammen in deiner Hand, und gehe an den Ort, den Jehova, dein Gott, erwählen wird. Und du magst das Geld für alles geben, was deine Seele gelüstet, für Rinder und für Schafe und für Wein und für starkes Getränk und für alles, was deine Seele begehrt, und du sollst daselbst essen vor Jehova, deinem Gott, und dich freuen, du und dein Haus. Und der Levit, der in deinen Toren ist - ihn sollst du nicht verlassen, denn er hat kein Teil noch Erbe mit dir.

Am Ende von drei Jahren sollst du alle Zehnten deines Ertrags aussondern von selbigem Jahre und es in deinen Toren auflegen; und es soll der Levit - denn er hat kein Teil noch Erbe mit dir - und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Toren sind, kommen und essen und satt werden; auf daß Jehova, dein Gott, dich segne in allem Werke deiner Hand, das du tust.

Am Ende von sieben Jahren sollst du Erlaß halten. Und dies ist die Sache mit dem Erlasse: Es soll jeglicher Schuldherr erlassen das Darlehn seiner Hand, das er seinem Nächsten geliehen hat; er soll es von seinem Nächsten oder von seinem Bruder nicht einmahnen; denn einen Erlaß dem Jehova hat man ausgerufen. Von dem Fremden magst du es einmahnen, was du aber bei deinem Bruder hast, soll deine Hand erlassen. Nur daß kein Armer unter dir sein soll; denn Jehova wird dich gewißlich segnen im Lande, das dir Jehova, dein Gott, geben wird zum Erbteil, um es in Besitz zu nehmen, wenn du nur mit Fleiß gehorchest der Stimme Jehova's, deines Gottes, darauf zu achten, dieses ganze Gebot zu tun, das ich dir heute gebiete. Denn Jehova, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir geredet hat, und du wirst vielen Nationen auf Pfand leihen, du aber wirst nichts auf Pfand entleihen, und wirst über viele Nationen herrschen, über dich aber werden sie nicht herrschen.

Wenn ein Armer unter dir sein wird, irgend einer deiner Brüder, in einem deiner Tore in deinem Lande, das Jehova, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dein Herz nicht verhärten und deine Hand nicht verschließen vor deinem Bruder, dem armen; sondern du sollst ihm deine Hand mildreich auftun und auf Pfand ihm reichlich leihen, was hinreicht für seinen Mangel, was ihm mangelt. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein Belialswort sei, daß du sprichst: Das siebente Jahr, das Erlaßjahr naht, und es wird dein Auge böse sein gegen deinen Bruder, den armen, und du wirst ihm nichts geben; und er wird über dich schreien zu Jehova, und es wird eine Sünde an dir sein. Du sollst ihm mildreich geben, und laß dein Herz nicht böse sein, wenn du ihm gibst, denn um dieser Sache willen, wird Jehova, dein Gott, dich segnen in all deinem Werk und in allem Geschäft deiner Hand. Denn es wird der Arme nicht aufhören innerhalb des Landes, darum gebiete ich dir und spreche: Du sollst deine Hand mildreich auftun deinem Bruder, deinem Dürftigen und deinem Armen in deinem Lande.

Wenn dir dein Bruder, ein Hebräer oder eine Hebräerin, verkauft worden ist, und er dir sechs Jahre gedient hat, so sollst du ihn im siebenten Jahre frei von dir entlassen. Und wenn du ihn frei von dir entlässest, so sollst du ihn nicht leer entlassen; du sollst ihm reichlich aufladen von deinen Schafen und von deiner Tenne und von deiner Kelter; womit dich Jehova, dein Gott, gesegnet hat, sollst du ihm geben. Und du sollst gedenken, daß du ein Knecht gewesen bist im Lande Ägypten und dich Jehova, dein Gott, erlöst hat; darum gebiete ich dir diese Sache heute. Und es soll geschehen, wenn er spricht zu dir: Ich will nicht von dir ausgehen - weil er dich und dein Haus liebt, weil ihm wohl bei dir ist - so sollst du eine Pfieme nehmen und sie durch sein Ohr und in die Tür stechen, so wird er dein Knecht sein ewiglich; und auch deiner Magd sollst du also tun. Laß es dir nicht schwer sein in deinen Augen, wenn du ihn frei entlässest von dir, denn das Doppelte des Lohnes eines Mietlings hat er dir sechs Jahre gedient; und Jehova, dein Gott, wird dich segnen in allem, was du tust.

Alles Erstgeborne, das geboren wird unter deinen Rindern und unter deinen Schafen, das männliche, sollst du Jehova, deinem Gott, heiligen. Du sollst nicht arbeiten mit dem Erstgeborenen deines Ochsen, und sollst nicht scheren das Erstgeborne deiner Schafe: vor Jehova, deinem Gott, sollst du es essen Jahr für Jahr, an dem Orte, den Jehova erwählen wird, du und dein Haus. So aber ein Fehl an ihm ist, lahm oder blind, irgend ein schlimmer Fehl, so sollst du es Jehova, deinem Gott, nicht opfern. In deinen Toren magst du es essen, der Unreine und Reine zusammen, wie die Gazelle und den Hirsch. Nur sein Blut sollst du nicht essen, du sollst es auf die Erde gießen wie Wasser.

Beobachte den Monat Abib und feire das Passah Jehova, deinem Gott, denn im Monat Abib hat dich Jehova, dein Gott, herausgeführt aus Ägypten, des Nachts. Und du sollst Jehova, deinem Gott, das Passah schlachten, Schafe und Rinder, an dem Orte, den Jehova erwählen wird, seinen Namen daselbst wohnen zu lassen. Du sollst kein

Gesäuertes auf ihm essen, sieben Tage sollst du Ungesäuertes auf ihm essen, Brot des Elendes; denn in Eile bist du gezogen aus dem Lande Ägypten - auf daß du gedenkest des Tages deines Auszugs aus dem Lande Ägypten alle die Tage deines Lebens. Es soll bei dir kein Sauerteig gesehen werden in deiner ganzen Grenze sieben Tage, und nichts soll über Nacht bleiben von dem Fleische, das du am Abend schlachtest, am ersten Tage, bis an den Morgen.

Du kannst das Passah nicht schlachten in einem deiner Tore, die Jehova, dein Gott, dir geben wird; sondern an dem Orte, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, seinen Namen daselbst wohnen zu lassen, dort sollst du das Passah schlachten am Abend, beim Untergang der Sonne, zur Zeit deines Auszugs aus Ägypten. Und du sollst es kochen und essen an dem Orte, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, und am Morgen sollst du dich wenden und zu deinen Zelten gehen. Sechs Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tage ist feierliche Versammlung Jehova, deinem Gott; du sollst kein Werk tun.

Sieben Wochen sollst du dir zählen; von dem Beginn der Sichel in der Saat sollst du beginnen zu zählen sieben Wochen. Und du sollst das Fest der Wochen Jehova, deinem Gott, feiern mit einer freiwilligen Gabe deiner Hand, die du geben magst, so wie dich Jehova, dein Gott, gesegnet hat; und du sollst dich freuen vor Jehova, deinem Gott, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit, der in deinen Toren ist, und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deiner Mitte sind, an dem Orte, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, seinen Namen daselbst wohnen zu lassen. Und du sollst gedenken, daß du ein Knecht gewesen bist in Ägypten und sollst beobachten und tun diese Satzungen.

Das Fest der Laubhütten sollst du dir feiern sieben Tage, wenn du einsammelst von deiner Tenne und von deiner Kelter. Und du sollst dich freuen an deinem Feste, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe, die in deinen Toren sind. Sieben Tage sollst du Jehova, deinem Gott, das Fest feiern an dem Orte, den Jehova erwählen wird; denn Jehova, dein Gott, wird dich segnen in all deinem Ertrag und in allem Werk deiner Hände, und du sollst nur fröhlich sein.

Dreimal im Jahre sollen erscheinen alle deine Männlichen vor Jehova, deinem Gott, an dem Orte, den er erwählen wird, am Feste des Ungesäuerten und am Feste der Wochen und am Feste der Laubhütten, und man soll nicht leer erscheinen vor Jehova, sondern ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen Jehova's, deines Gottes, den er dir gegeben hat.

Richter und Vorsteher sollst du dir setzen in allen deinen Toren, die Jehova, dein Gott, dir geben wird, bei deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit einem gerechten Gericht. Du sollst das Recht nicht beugen und keine Person ansehen und kein Geschenk nehmen, denn das Geschenk blendet die Augen der Weisen und verkehret die Worte der Gerechten. Der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit sollst du nachjagen, auf daß du lebest und in Besitz nimmst das Land, das Jehova, dein Gott, dir geben wird.

Du sollst dir keine Aschërin pflanzen von irgend einem Holz bei dem Altar Jehova's, deines Gottes, den du dir machen wirst. Und du sollst dir keine Bildsäule aufrichten, die Jehova, dein Gott, hasset.

Du sollst Jehova, deinem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern, an dem ein Fehl ist, irgend etwas Böses, denn es ist ein Gräuel Jehova's, deines Gottes.

Wenn in deiner Mitte, in einer deiner Tore, die Jehova, dein Gott, dir gibt, ein Mann oder Weib gefunden wird, welcher tut, was böse ist in den Augen Jehova's, deines Gottes, seinen Bund zu übertreten; und er gehet hin und dienet andern Göttern, und bückt sich vor ihnen und vor der Sonne oder vor dem Monde oder vor dem ganzen Heere des Himmels, das ich nicht geboten habe; und es wird dir kund getan, und du hörst es, so sollst du wohl nachforschen, und siehe, ist es Wahrheit, die Sache ist richtig, dieser Gräuel ist

geschehen in Israel: so sollst du diesen Mann oder dieses Weib, die diese böse Sache getan, hinausführen zu deinen Toren, den Mann oder das Weib, und du sollst sie steinigen mit Steinen, daß sie sterben. Auf zweier Zeugen oder dreier Zeugen Mund soll getötet werden, wer sterben soll; nicht soll er getötet werden auf e i n e s Zeugen Mund. Die Hand der Zeugen soll zuerst an ihm sein, ihn zu töten, und darnach die Hand des ganzen Volkes; und du sollst das Böse hinwegtun aus deiner Mitte.

Wenn dir eine Sache zu schwer ist vor Gericht, zwischen Blut und Blut, zwischen Streitsache und Streitsache und zwischen Verletzung und Verletzung, über Rechtssachen in deinen Toren, so sollst du dich aufmachen und ziehen hinauf an den Ort, den Jehova, dein Gott, erwählen wird. Und du sollst kommen zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der in selbigen Tagen sein wird, und fragen, und sie werden dir den Rechtsspruch kund tun. Und du sollst tun nach dem Inhalt des Wortes, das sie dir kund tun von selbigem Orte aus, den Jehova erwählen wird, und sollst darauf achten, zu tun nach allem, was sie dich lehren werden. Nach dem Ausspruch des Gesetzes, das sie dir sagen werden, sollst du tun; du sollst nicht weichen von dem Worte, das sie dir kund tun werden, zur Rechten und zur Linken. Und der Mann, der mit Vermessenheit handeln würde, daß er nicht hörte auf den Priester, der dasteht, den Dienst daselbst zu verrichten vor Jehova, deinem Gott, oder auf den Richter: selbiger Mann soll sterben; und du sollst das Böse hinwegtun aus Israel. Und das ganze Volk soll es hören und sich fürchten und nicht mehr vermessen sein.

Wenn du in das Land kommst, das Jehova, dein Gott, dir geben wird, und wirst es in Besitz nehmen und darin wohnen und wirst sagen: ich will einen König über mich setzen, gleich allen Nationen, die rings um mich her sind: so sollst du nur den zum Könige setzen über dich, den Jehova, dein Gott, erwählen wird; aus der Mitte deiner Brüder sollst du einen König über dich setzen; du sollst nicht einen fremden Mann über dich setzen, der nicht dein Bruder ist. Nur soll er die Rosse nicht mehren und soll das Volk nicht zurückführen nach Ägypten, um die Rosse zu mehren; denn Jehova hat euch gesagt: Ihr sollt fortan nicht wieder diesen Weg zurückkehren. Und er soll sich nicht die Weiber mehren, daß sein Herz nicht abwendig werde; und Silber und Gold soll er nicht mehren. Und es soll geschehen, wenn er sitzt auf dem Throne seines Königtums, so soll er sich eine Abschrift dieses Gesetzes in ein Buch schreiben, aus dem, das vor den Priestern, den Leviten, ist. Und sie soll bei ihm sein, und er soll darin lesen alle Tage seines Lebens, auf daß er lerne Jehova, seinen Gott, fürchten, und beobachten alle Worte dieses Gesetzes und diese Satzungen, sie zu tun; daß sein Herz sich nicht erhebe über seine Brüder, und daß er nicht abweiche von dem Gebote zur Rechten und zur Linken, auf daß er die Tage seines Königtums verlängere, er und seine Söhne in der Mitte Israels.

Die Priester, die Leviten, der ganze Stamm Levi, sollen kein Teil noch Erbe haben mit Israel; die Feueropfer Jehova's und sein Erbteil sollen sie essen. Doch kein Erbteil soll er haben inmitten seiner Brüder; Jehova, der ist sein Erbteil, wie er ihm geredet hat.

Und dies soll das Recht der Priester sein von dem Volke, von denen, die ein Opfer opfern, es sei Ochs oder Schaf: man soll dem Priester geben die Schulter und die Kinnbacken und den rauhen Magen. Die Erstlinge deines Getreides, deines Mostes und deines Öls und die Erstlinge von der Schur deiner Schafe sollst du ihm geben; denn Jehova, dein Gott, hat ihn erwählt aus allen deinen Stämmen, daß er dastehe, den Dienst im Namen Jehova's zu verrichten, er und seine Söhne, alle die Tage. Und wenn der Levit kommen wird aus einem deiner Tore von ganz Israel, woselbst er weilt, und er wird nach aller Lust seiner Seele kommen an den Ort, den Jehova erwählen wird, und wird im Namen Jehova's, seines Gottes, dienen, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst stehen vor Jehova, so sollen sie zu gleichen Teilen essen, außer dem, was er verkauft hat von seinen väterlichen Gütern.

Wenn du in das Land kommst, das Jehova, dein Gott, dir geben wird, so sollst du nicht

lernen, zu tun nach den Gräueln dieser Nationen. Es soll nicht unter dir gefunden werden, der seinen Sohn und seine Tochter durch's Feuer gehen läßt, der Wahrsagerei treibt, ein Gaukler oder Beschwörer oder Zauberer oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt. Denn ein Gräuel Jehova's ist jeglicher, der diese Dinge tut, und um dieser Gräuel willen vertreibt sie Jehova, dein Gott, vor dir aus dem Besitz. Du sollst vollkommen sein mit Jehova, deinem Gott. Denn diese Nationen, die du austreiben wirst, hören auf Gaukler und Wahrsager; du aber - nicht also hat dir Jehova, dein Gott, gestattet.

Einen Propheten aus deiner Mitte, aus deinen Brüdern, gleich mir, wird dir Jehova, dein Gott, erwecken; auf ihn sollt ihr hören. Nach allem, was du von Jehova, deinem Gott, begehrt hast am Horeb, am Tage der Versammlung, da du sprachst: Nicht weiter will ich hören die Stimme Jehova's, meines Gottes, und dieses große Feuer will ich nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe. Und Jehova sprach zu mir: Es ist gut, was sie geredet haben. Einen Propheten will ich ihnen erwecken aus der Mitte ihrer Brüder, gleich dir, und will meine Worte in seinen Mund legen, und er soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde. Und es wird geschehen, der Mann, der nicht hört auf meine Worte, die er reden wird in meinem Namen, von dem will ich's fordern. Doch der Prophet, der vermessen handeln wird, ein Wort zu reden in meinem Namen, das ich ihm nicht geboten zu reden, und der reden wird im Namen anderer Götter - selbiger Prophet soll sterben. Und wenn du in deinem Herzen sagen wirst: Wie sollen wir erkennen das Wort, das Jehova nicht geredet hat? Was der Prophet redet im Namen Jehova's, und das Wort geschieht nicht und kommt nicht - dies ist das Wort, das Jehova nicht geredet hat; aus Vermessenheit hat es der Prophet geredet; fürchte dich nicht vor ihm.

Wenn Jehova, dein Gott, die Nationen ausgerottet hat, deren Land Jehova, dein Gott, dir geben wird, und du wirst sie in Besitz nehmen und wohnen in ihren Städten und in ihren Häusern, so sollst du dir drei Städte aussondern in der Mitte deines Landes, das Jehova, dein Gott, dir geben wird, es in Besitz zu nehmen. Du sollst dir den Weg dahin zurichten und die Grenze deines Landes, das Jehova, dein Gott, dir in Besitz geben wird, in drei Kreise teilen, und es soll geschehen, daß dahin fliehe jeglicher Totschläger.

Und dies ist die Sache mit dem Totschläger, der dahin fliehen soll, daß er leben bleibe: wer seinen Nächsten erschlägt ohne Wissen, da er ihn nicht gehaßt seit gestern und vorgestern; und wer mit seinem Nächsten in den Wald geht, Holz zu hauen, und seine Hand holt aus mit der Axt, das Holz abzuhauen, und das Eisen gleitet ab vom Stiele und trifft seinen Nächsten, daß er stirbt: ein solcher soll in eine dieser Städte fliehen, daß er leben bleibe, auf daß nicht der Bluträcher dem Totschläger nachsetze, weil sein Herz entbrannt ist, und ihn erreiche, weil der Weg so fern ist, und schlage ihn tot, so doch kein Urteil des Todes an ihm ist, da er ihn nicht gehaßt seit gestern und vorgestern. Darum gebiete ich dir und sage: Drei Städte sollst du dir aussondern. Und wenn Jehova, dein Gott, deine Grenze erweitern wird, wie er deinen Vätern geschworen, und dir geben wird das ganze Land, das er deinen Vätern zu geben geredet hat, (wenn du beobachtest dieses ganze Gebot, es zu tun, das ich dir heute gebiete, Jehova, deinen Gott, zu lieben und in seinen Wegen zu wandeln alle Tage, so sollst du dir noch drei Städte hinzufügen zu diesen dreien, daß nicht unschuldiges Blut vergossen werde inmitten deines Landes, das Jehova, dein Gott, dir zum Erbeil geben wird, und Blutschuld auf dich komme.

Wenn aber ein Mann seinen Nächsten hasset und lauert ihm auf und erhebt sich wider ihn und schlägt ihn tot, daß er stirbt, und er fliehet in eine dieser Städte, so sollen die Ältesten seiner Stadt hinsenden und ihn von dannen holen lassen und ihn in die Hand des Bluträchers geben, daß er sterbe. Dein Auge soll seiner nicht schonen; und du sollst das unschuldige Blut hinwegtun aus Israel, daß er dir wohl gehe.

Du sollst nicht verrücken die Grenze deines Nächsten, welche die Vorfahren gesetzt haben in deinem Erbeil, das du erben wirst in dem Lande, das Jehova, dein Gott, dir

geben wird, es in Besitz zu nehmen.

Nicht soll ein einzelner Zeuge wider jemanden auftreten wegen irgend einer Ungerechtigkeit und irgend einer Sünde, bei allen Sünden, die man sündigt; auf zweier Zeugen Mund oder auf dreier Zeugen Mund soll eine Sache bestätigt werden.

Wenn ein Frevler Zeuge wider jemanden auftritt, um wider ihn eine Übertretung zu bezeugen, so sollen die beiden Männer, die den Hader haben, vor Jehova treten, vor die Priester und die Richter, die in selbigen Tagen sein werden. Und die Richter sollen wohl nachforschen, und siehe, ist der Zeuge ein falscher Zeuge, hat er Falsches gezeugt wider seinen Bruder, so sollt ihr ihm tun, wie er gedachte, seinem Bruder zu tun; und du sollst das Böse hinwegtun aus deiner Mitte. Und die übrigen sollen es hören und sich fürchten und fortan nicht mehr tun, wie diese böse Sache, in deiner Mitte. Und dein Auge soll nicht schonen: Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß.

Wenn du ausziehst zum Kriege wider deine Feinde und siehst Roß und Wagen, ein Volk, zahlreicher denn du, so sollst du dich nicht vor ihnen fürchten, denn Jehova, dein Gott, ist mit dir, der dich heraufgeführt aus dem Lande Ägypten. Und es soll geschehen, wenn ihr hinzunahet zum Streit, so soll der Priester herzutreten und zum Volke reden und zu ihnen sprechen: Höre, Israel, ihr nahet euch heute zum Streit wider eure Feinde, euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und zittert nicht und erschreckt nicht vor ihnen; denn Jehova, euer Gott, ist es, der mit euch ziehet, für euch zu streiten mit euren Feinden, euch zu retten. Und die Vorsteher sollen zum Volke reden und sagen: Wer ist der Mann, der ein neues Haus gebauet und es nicht eingeweiht hat? der gehe und kehre wieder zu seinem Hause, daß er nicht sterbe im Kriege, und ein anderer Mann es einweihe. Und wer ist der Mann, der einen Weinberg gepflanzt und ihn nicht gemein gemacht hat? der gehe und kehre wieder zu seinem Hause, daß er nicht sterbe im Kriege, und ein anderer Mann ihn gemein mache. Und wer ist der Mann, der sich ein Weib verlobt und es noch nicht genommen hat? der gehe und kehre wieder zu seinem Hause, daß er nicht sterbe im Kriege, und ein anderer Mann sie nehme. Und die Vorsteher sollen weiter zum Volke reden und sprechen: Wer ist der Mann, der sich fürchtet und verzagt ist? der gehe und kehre wieder zu seinem Hause, daß nicht das Herz seiner Brüder feig werde wie sein Herz. Und es soll geschehen, wenn die Vorsteher mit dem Reden zum Volke geendigt haben, so sollen sie Heeroberste stellen an die Spitze des Volkes.

Wenn du einer Stadt nahest, wider sie zu streiten, so sollst du sie zum Frieden aufrufen. Und es soll geschehen, wenn sie dir Frieden erwidern und dir aufzutun wird, so soll alles Volk, das darin gefunden wird, dir frönpflichtig sein und dir dienen. Und wenn sie nicht Frieden mit dir machen, sondern mit dir Krieg führen wird, so sollst du sie belagern; und gibt sie Jehova, dein Gott, in deine Hand, so sollst du schlagen alle ihre Männlichen mit der Schärfe des Schwerts. Nur die Weiber und die Kinder und das Vieh und alles, was in der Stadt sein wird, alle ihre Beute sollst du für dich plündern, und du sollst essen die Beute deiner Feinde, die Jehova, dein Gott, dir gegeben hat. Also sollst du allen Städten tun, die sehr fern von dir sind, die nicht sind von den Städten dieser Nationen hier. Aber von den Städten dieser Völker, die Jehova, dein Gott, dir zum Erbteil geben wird, sollst du nicht leben lassen, was Odem hat, sondern sollst sie gänzlich verbannen: die Hethiter und die Amoriter, die Kananiter und die Pheresiter, die Heviter und die Jebusiter, wie Jehova, dein Gott, dir geboten hat, auf daß sie euch nicht lehren zu tun nach allen ihren Gräueln, die sie ihren Göttern getan haben, und ihr euch versündigt wider Jehova, euern Gott.

Wenn du eine Stadt belagern wirst viele Tage, daß du wider sie streitest, sie einzunehmen, so sollst du ihre Bäume nicht verderben, daß du die Axt dagegen schwingest; denn du kannst davon essen und sollst sie nicht abhauen; denn ist der Baum des Feldes ein Mann, daß er vor dir in Belagerung komme? Nur die Bäume, von denen du weißt, daß sie keine Bäume zur Speise sind, die magst du verderben und abhauen und Belagerungswerke davon bauen wider die Stadt, die mit dir Krieg führt, bis sie gefallen ist.

Wenn ein Erschlagener gefunden wird in dem Lande, das Jehova, dein Gott, dir geben wird, es zu besitzen, der auf dem Felde liegt - es ist nicht bekannt, wer ihn erschlagen hat: so sollen deine Ältesten und deine Richter hinausgehen und messen nach den Städten hin, die rings um den Erschlagenen sind. Die Stadt nun, die dem Erschlagenen die nächste ist - die Ältesten selbiger Stadt sollen eine Färse nehmen, mit der nicht gearbeitet worden, die nicht am Joch gezogen hat; und die Ältesten selbiger Stadt sollen die Färse hinabführen zu einem immer fließenden Bache, worin nicht gearbeitet und nicht gesät wird, und sollen daselbst der Färse das Genick brechen im Bache. Und es sollen die Priester, die Söhne Levi's, herzutreten; denn sie hat Jehova, dein Gott, erwählt, ihm zu dienen und im Namen Jehova's zu segnen, und nach ihrem Munde soll bei jeglichem Rechtsstreit und jeglicher Verletzung geschehen. Und alle Ältesten selbiger Stadt, die dem Erschlagenen die nächsten sind, sollen ihre Hände waschen über der Färse, der das Genick gebrochen ist im Bache, und sollen antworten und sagen: Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen haben es nicht gesehen. Vergib einem Volke Israel, das du, Jehova, erlöset hast, und lege nicht unschuldig Blut in deines Volkes Israel Mitte; und es wird ihnen das Blut gesühnt sein. Und du sollst das unschuldige Blut wegtun aus deiner Mitte; denn du sollst tun, was recht ist in den Augen Jehova's.

Wenn du ausziehst zum Kriege wider deine Feinde, und Jehova, dein Gott, gibt sie dir in deine Hand, und du von ihnen Gefangene wegführst, und du siehst unter den Gefangenen ein Weib, schön von Gestalt, und hast Lust zu ihr und nimmst sie dir zum Weibe, so sollst du sie in das Innere deines Hauses führen, und sie soll ihr Haupt scheren und ihre Nägel beschneiden und die Kleider ihrer Gefangenschaft von sich ablegen, und sie soll in deinem Hause sitzen und ihren Vater und ihre Mutter beweinen einen Monat lang, und darnach magst du zu ihr eingehen und sie ehelichen, daß sie dein Weib sei. Und es soll geschehen, wenn du kein Wohlgefallen an ihr hast, so sollst du sie nach ihrem Begehren entlassen; aber du sollst sie keineswegs um Geld verkaufen; du sollst sie nicht als Sklavin behandeln, darum daß du sie geschwächt hast.

Wenn ein Mann zwei Weiber hat, eine geliebte und eine gehaßte, und sie haben ihm Kinder geboren, die geliebte und die gehaßte, und der erstgeborene Sohn ist der gehaßten, so soll es geschehen an dem Tage, wenn er seine Kinder erben lässet, was sein ist: so kann er nicht den Sohn der geliebten zum Erstgeborenen machen vor dem Sohne der gehaßten, dem Erstgeborenen; sondern den Erstgeborenen, den Sohn der gehaßten, soll er anerkennen, daß er ihm zwei Teile gebe von allem, was bei ihm gefunden wird, denn er ist der Erstling seiner Kraft, ihm gebührt das Recht der Erstgeburt.

Wenn ein Mann einen unbändigen und widerspenstigen Sohn hat, der nicht gehorcht der Stimme seines Vaters und der Stimme seiner Mutter, und sie züchtigen ihn, aber er gehorcht ihnen nicht: so sollen ihn sein Vater und seine Mutter ergreifen und ihn hinausführen zu den Ältesten seiner Stadt und zum Tore seines Ortes, und sie sollen sprechen zu den Ältesten seiner Stadt: Dieser unser Sohn ist unbändig und widerspenstig, er gehorcht unsrer Stimme nicht, er ist ein Verschwender und Säufer; und es sollen ihn alle Leute seiner Stadt mit Steinen steinigen, daß er sterbe. Und du sollst das Böse hinwegtun aus deiner Mitte; und ganz Israel soll es hören und sich fürchten.

Und wenn an einem Manne eine Sünde ist, des Todes würdig, und er wird getötet, und du hängest ihn an ein Holz, so soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holze bleiben, sondern du sollst ihn jedenfalls begraben an selbigem Tage; denn ein Fluch Gottes ist ein Gehängter, und du sollst nicht dein Land verunreinigen, das Jehova, dein Gott, dir zum Erbteil geben wird.

Du sollst nicht sehen den Ochsen deines Bruders oder sein Schaf irre gehen und dich vor ihnen verbergen; du sollst sie deinem Bruder jedenfalls zurückbringen. Wenn aber dein



Bruder dir nicht nahe ist, und du kennest ihn nicht, so sollst du sie in dein Haus führen, daß sie bei dir sind, bis sie dein Bruder sucht, und du sie ihm zurückgibst. Und also sollst du tun mit seinem Esel, und also sollst du tun mit seinem Kleide, und also sollst du tun mit allem Verlorenen deines Bruders, das ihm verloren geht, und du es findest; du kannst dich nicht verbergen. Du sollst nicht sehen den Esel deines Bruders oder seinen Ochsen fallen auf dem Wege und dich vor ihnen verbergen; du sollst sie jedenfalls mit ihm aufrichten.

Es soll nicht Mannszeug auf einem Weibe sein und ein Mann soll nicht das Gewand eines Weibes anlegen; denn es ist ein Gräuel Jehova's, deines Gottes, wer irgend solches tut.

Wenn ein Vogelnest sich vor dir findet auf dem Wege, auf irgend einem Baume oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eiern, und die Mutter sitzt auf den Jungen oder auf den Eiern, so sollst du nicht die Mutter nehmen mit den Jungen; du sollst die Mutter jedenfalls fliegen lassen, und die Jungen magst du dir nehmen, auf daß es dir wohl gehe und du deine Tage verlängerst.

Wenn du ein neues Haus bauest, so sollst du ein Geländer um dein Dach machen, auf daß du nicht Blut auf dein Haus bringest, wenn jemand irgendwie von demselben herabfiele.

Du sollst deinen Weinberg nicht besäen mit zweierlei Samen, damit nicht geheiligt werde die Fülle des Samens, den du gesäet hast, und der Ertrag des Weinbergs. Du sollst nicht pflügen mit einem Ochsen und einem Esel zusammen. Du sollst nicht Zeug von zweierlei Stoff gewebt anlegen, Wolle und Leinen zusammen.

Quasten sollst du dir machen an den vier Zipfeln deiner Hülle, womit du dich umhüllest.

Wenn ein Mann ein Weib nimmt und zu ihr eingetretet und hasset sie und bürdet ihr Dinge zum Gerede auf und bringt über sie einen bösen Namen aus und spricht: Dies Weib habe ich genommen und mich zu ihr genahet und habe die Jungfrauschaft an ihr nicht gefunden: so soll der Vater der Dirne und ihre Mutter die Zeichen der Jungfrauschaft der Dirne nehmen und hinausbringen zu den Ältesten der Stadt in das Tor; und der Vater der Dirne soll zu den Ältesten sprechen: Meine Tochter habe ich diesem Manne zum Weibe gegeben, und er hasset sie, und siehe, er bürdet ihr Dinge zum Gerede auf und spricht: Ich habe an deiner Tochter die Jungfrauschaft nicht gefunden, und hier sind die Zeichen der Jungfrauschaft meiner Tochter; und sie sollen das Tuch ausbreiten vor den Ältesten der Stadt. Und es sollen die Ältesten selbiger Stadt den Mann nehmen und ihn züchtigen, und sollen ihn strafen um hundert Sekel Silbers und dies dem Vater der Dirne geben, weil er einen bösen Namen über eine Jungfrau in Israel ausgebracht hat. Und er soll sie zum Weibe haben, er kann sie nicht entlassen alle seine Tage. Wenn aber die Sache Wahrheit ist, die Jungfrauschaft ist an der Dirne nicht gefunden worden, so sollen sie die Dirne hinausführen an den Eingang des Hauses ihres Vaters, und die Leute ihrer Stadt sollen sie mit Steinen steinigen, daß sie sterbe, weil sie eine Schandtät verübt in Israel, zu huren im Hause ihres Vaters; und du sollst das Böse hinwegtun aus deiner Mitte.

Wenn ein Mann gefunden wird liegend bei einem Weibe, die einem Manne getraut ist, so sollen sie beide sterben, der Mann, der bei dem Weibe gelegen hat, und das Weib; und du sollst das Böse hinwegtun aus Israel.

Wenn eine Dirne, eine Jungfrau, verlobt ist einem Manne, und es findet sie ein Mann in der Stadt und liegt bei ihr, so sollt ihr sie beide hinausbringen an das Tor selbiger Stadt und sie mit Steinen steinigen, daß sie sterben: die Dirne darum, daß sie nicht geschrien in der Stadt, und den Mann darum, daß er das Weib seines Nächsten geschwächt hat; und du sollst das Böse hinwegtun aus deiner Mitte. Wenn aber der Mann auf dem Felde die verlobte Dirne findet, und der Mann ergreift sie und liegt bei ihr, so soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, allein sterben. Und der Dirne sollst du nichts tun, es ist auf der Dirne keine Sünde des Todes; denn gleichwie ein Mann sich erhebt wider seinen Nächsten und schlägt ihn tot, so ist diese Sache. Denn auf dem Felde hat er sie gefunden, die verlobte Dirne schrie, aber niemand rettete sie.

Wenn ein Mann eine Dirne findet, eine Jungfrau, die nicht verlobt ist, und ergreift sie und

liegt bei ihr, und sie werden gefunden, so soll der Mann, der bei ihr gelegen hat, dem Vater der Dirne fünfzig Sekel Silbers geben, und sie soll sein Weib sein, darum daß er sie geschwächt hat, er kann sie nicht entlassen alle seine Tage.

Ein Mann soll nicht nehmen das Weib seines Vaters und die Decke seines Vaters nicht aufdecken.

Es soll keiner, dem die Hoden zerstoßen oder der Harnstrang abgeschnitten, in die Gemeinde Jehova's kommen. Es soll kein Bastard in die Gemeinde Jehova's kommen; auch das zehnte Geschlecht von ihm soll nicht in die Gemeinde Jehova's kommen. Es soll kein Ammoniter und Moabiter in die Gemeinde Jehova's kommen; auch das zehnte Geschlecht von ihnen soll nicht in die Gemeinde Jehova's kommen ewiglich: darum daß sie euch nicht mit Brot und Wasser entgegengekommen sind auf dem Wege, als ihr auszoget aus Ägypten, und daß sie wider dich gedungen Bileam, den Sohn Beors, aus Pethor in Mesopotamien, um dich zu verfluchen. Aber Jehova, dein Gott, wollte nicht auf Bileam hören, und Jehova, dein Gott, wandelte dir den Fluch in Segen, weil Jehova, dein Gott, dich lieb hatte. Du sollst ihren Frieden und ihr Wohl nicht suchen alle deine Tage ewiglich.

Den Edomiter sollst du nicht verabscheuen, denn er ist dein Bruder. Den Ägypter sollst du nicht verabscheuen, denn ein Fremdling bis du gewesen in seinem Lande. Kinder, die ihnen geboren werden im dritten Geschlecht, sollen von ihnen in die Gemeinde Jehova's kommen.

Wenn du in's Lager ausziehst wider deine Feinde, so sollst du dich vor allem Bösen hüten.

Wenn ein Mann unter dir ist, der nicht rein ist von einem Begegniß der Nacht, so soll er außerhalb des Lagers gehen, er soll nicht innerhalb des Lagers kommen; und es soll geschehen, wenn sich der Abend neigt, soll er sich im Wasser baden, und nach Untergang der Sonne mag er innerhalb des Lagers kommen. Und du sollst einen Platz haben außerhalb des Lagers und sollst dahin hinausgehen. Und du sollst eine Schaufel haben bei deinem Gerät, und es soll geschehen, wenn du dich draußen hinsetzest, so sollst du damit graben und dich umwenden und deine Ausleerung bedecken. Denn Jehova, dein Gott, wandelt inmitten deines Lagers, um dich zu retten und deine Feinde vor dir dahinzugeben; und es soll dein Lager heilig sein, daß er nichts Schamwürdiges unter dir sehe und sich abwende von dir.

Du sollst nicht einen Knecht seinem Herrn ausliefern, der sich zu dir gerettet vor seinem Herrn. Bei dir soll er wohnen, in deiner Mitte, an dem Orte, den er erwählen wird in einem deiner Tore, wo es ihm gut dünkt; du sollst ihn nicht drücken.

Es soll keine der Hurerei Geweihte sein unter den Töchtern Israels, und kein geweihter Schandbube soll sein unter den Söhnen Israels. Du sollst nicht den Lohn einer Hure, noch den Preis eines Hundes bringen in das Haus Jehova's, deines Gottes, zu irgend einem Gelübde; denn auch diese beiden sind ein Gräuel Jehova's, deines Gottes.

Du sollst keinen Zins nehmen von deinem Bruder, keinen Zins an Geld, keinen Zins an Speise, keinen Zins an irgend einer Sache, die verzinst werden kann. Vom Fremden magst du Zins nehmen, aber nicht von deinem Bruder sollst du Zins nehmen, auf daß dich Jehova, dein Gott, segne in allem Geschäft deiner Hand in dem Lande, dahin du kommst, es zu besitzen.

Wenn du Jehova, deinem Gott, ein Gelübde gelobest, so sollst du nicht zögern, es zu erfüllen; denn Jehova, dein Gott, wird es gewißlich von dir fordern, und es wird eine Sünde an dir sein. Wenn du aber unterlässest zu geloben, so wird es keine Sünde an dir sein. Was aus deinen Lippen hervorgegangen, sollst du halten und tun, wie du gelobt hast Jehova, deinem Gott, die freiwillige Gabe, die du geredet hast mit deinem Munde.

Wenn du in den Weinberg deines Nächsten kommst, so magst du Trauben essen nach deiner Lust, bis du satt bist, aber in dein Gefäß sollst du nichts tun. Wenn du in die Saat

deines Nächsten kommst, so magst du Ähren pflücken mit deiner Hand, aber die Sichel sollst du nicht schwingen über die Saat deines Nächsten.

Wenn ein Mann ein Weib nimmt und sie ehelicht, so soll es geschehen, wenn sie keine Gunst in seinen Augen findet, weil er etwas Schamwürdiges an ihr gefunden hat, daß er ihr einen Scheidebrief schreiben und in ihre Hand geben und sie entlassen soll aus seinem Hause. Und gehet sie aus seinem Hause und gehet hin und wird eines andern Mannes, und der andere Mann hasset sie und schreibt ihr einen Scheidebrief und gibt ihn in ihre Hand und entlässet sie aus seinem Hause; oder wenn der andere Mann stirbt, der sie sich zum Weibe genommen hat: so kann ihr erster Mann, der sie entlassen hat, sie nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib werde, nachdem sie verunreinigt worden ist; denn es ist ein Gräuel vor Jehova, und du sollst nicht das Land sündig machen, das Jehova, dein Gott, dir zum Erbteil geben wird.

Wenn ein Mann ein neues Weib nimmt, so soll er nicht zum Heere ausziehen, und es soll ihm keinerlei Sache aufgelegt werden; er soll frei sein für sein Haus ein Jahr und sein Weib erfreuen, das er genommen hat.

Man soll nicht Mühle und Mühlstein pfänden, denn das Leben pfändet er.

Wenn ein Mann gefunden wird, der eine Seele stiehlt von seinen Brüdern, von den Kindern Israel, und behandelt ihn als Sklaven und verkauft ihn, so soll selbiger Dieb sterben, und du sollst das Böse hinwegtun aus deiner Mitte.

Hüte dich bei dem Übel des Aussatzes, daß du sehr behutsam seiest und tuest nach allem, was euch die Priester, die Leviten, lehren werden; wie ich ihnen geboten habe, sollt ihr behutsam sein zu tun. Gedenke, was Jehova, dein Gott, getan hat an Mirjam auf dem Wege, da ihr auszoget aus Ägypten.

Wenn du deinem Nächsten irgend ein Darlehen leihest, so sollst du nicht in sein Haus kommen, ihm ein Pfand abzupfänden; draußen sollst du stehen bleiben, und der Mann, dem du geliehen hast, soll das Pfand zu dir hinausbringen auf die Straße. Und wenn er ein dürftiger Mann ist, so sollst du dich nicht niederlegen mit seinem Pfande; du sollst ihm das Pfand jedenfalls zurückgeben bei Untergang der Sonne, daß er in seinem Mantel sich hinlege und dich segne; und es wird dir Gerechtigkeit sein vor Jehova, deinem Gott.

Du sollst nicht bedrücken den dürftigen und armen Mietling von deinen Brüdern oder von deinen Fremdlingen, die in deinem Lande, in deinen Toren sind. An seinem Tage sollst du ihm seinen Lohn geben, und nicht soll darüber die Sonne untergehen; denn er ist dürftig, und seine Seele sehnet sich darnach, daß er nicht über dich zu Jehova schreie, und eine Sünde an dir sei.

Nicht sollen Väter getötet werden um Kinder, und Kinder sollen nicht getötet werden um Väter; ein jeglicher soll für seine Sünde getötet werden.

Du sollst das Recht eines Fremdlings, einer Waise, nicht beugen und das Kleid einer Witwe nicht pfänden. Und du sollst gedenken, daß du ein Knecht gewesen bist in Ägypten, und daß dich Jehova, dein Gott, von dannen errettet hat; darum gebiete ich dir, diese Sache zu tun.

Wenn du deine Ernte erntest auf deinem Felde und vergisdest eine Garbe auf dem Felde, so sollst du nicht umkehren, sie zu holen; für den Fremdling, für die Waise und für die Witwe soll sie sein, auf daß dich Jehova, dein Gott, segne in allem Werk deiner Hände. Wenn du deinen Ölbaum schüttelst, sollst du nicht hinterdrein die Äste nachsuchen; für den Fremdling, für die Waise und für die Witwe soll es sein. Wenn du deinen Weinberg liesest, so sollst du nicht hinterdrein Nachlese halten; für den Fremdling, für die Waise und für die Witwe soll es sein. Und du sollst gedenken, daß du ein Knecht gewesen bist im Lande Ägypten; darum gebiete ich dir, diese Sache zu tun.

Wenn Hader ist zwischen Männern, und sie vor Gericht treten, und man richtet sie, so soll man den Gerechten gerecht sprechen und den Gesetzlosen schuldig. Und es soll

geschehen, wenn der Gesetzlose Schläge verdient hat, so soll der Richter ihn niederlegen und ihm Schläge geben lassen vor seinem Angesicht, nach dem Maß seiner Gesetzlosigkeit, nach der Zahl. Mit vierzig Schlägen soll man ihn schlagen, man soll nicht hinzufügen, damit nicht, wenn man fortfährt, ihn darüber zu schlagen mit vielen Schlägen, dein Bruder verächtlich werde in deinen Augen.

Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden beim Dreschen.

Wenn Brüder beisammen wohnen, und es stirbt einer von ihnen und hat keinen Sohn, so soll das Weib des Verstorbenen nicht außerhalb eines fremden Mannes werden; ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie sich zum Weibe nehmen und ihr die Schwagerpflicht leisten. Und es soll geschehen, der Erstgeborene, den sie gebiert, soll auf dem Namen seines Bruders, des verstorbenen, stehen, daß nicht sein Name ausgelöscht werde aus Israel. Wenn aber ein Mann nicht Lust hat, seine Schwägerin zu nehmen, so soll seine Schwägerin hinaufgehen in's Tor zu den Ältesten und sprechen: Es weigert sich mein Schwager, seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel; er will mir nicht die Schwagerpflicht leisten. Und es sollen ihn die Ältesten seiner Stadt rufen und zu ihm reden; und bestehet er darauf und spricht: Ich habe keine Lust, sie zu nehmen, so soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Augen der Ältesten und seinen Schuh ausziehen von seinem Fuße und ihm in's Angesicht speien, und sie soll antworten und sprechen: Also soll dem Manne getan werden, der seines Bruders Haus nicht bauen will. Und sein Name soll in Israel heißen: das Haus dessen, dem der Schuh ausgezogen ist.

Wenn sich Männer miteinander schlagen, ein Mann und sein Bruder, und das Weib des einen nahet herzu, um ihren Mann zu retten aus der Hand seines Schlägers und streckt ihre Hand aus und ergreift ihn bei der Scham, so sollst du ihr die Hand abhauen; nicht soll dein Auge schonen.

Du sollst nicht zweierlei Gewichtsteine haben in deinem Beutel, einen großen und einen kleinen. Du sollst nicht in deinem Hause zweierlei Epha haben, ein großes und ein kleines. Vollen und gerechten Gewichtstein sollst du haben, und volles und gerechtes Epha sollst du haben, auf daß deine Tage verlängert werden in dem Lande, das Jehova, dein Gott, dir geben wird. Denn ein Gräuel Jehova's, deines Gottes, ist jeglicher, der solches tut, jeglicher, der Unrecht tut.

Gedenke, was dir Amalek getan hat auf dem Wege, da ihr auszoget aus Ägypten, wie er dir begegnete auf dem Wege und deinen Nachtrab schlug, alle die Schwachen hinter dir her, da du matt und müde warest, und er fürchtete Gott nicht. Und es soll geschehen, wenn Jehova, dein Gott, dir wird Ruhe gegeben haben vor allen deinen Feinden ringsum, in dem Lande, das Jehova, dein Gott, dir zum Erbteil geben wird, es zu besitzen, so sollst du das Gedächtnis Amaleks auslöschen unter dem Himmel; vergiß es nicht!

Und es soll geschehen, wenn du in das Land kommst, das Jehova, dein Gott, dir zum Erbteil geben wird, und du besitzt es und wohnest darin, so sollst du nehmen von den Erstlingen aller Frucht des Feldes, die du einbringest von deinem Lande, das Jehova, dein Gott, dir geben wird, und sie in einen Korb legen und hingehen an den Ort, den Jehova, dein Gott, erwählen wird, seinen Namen daselbst wohnen zu lassen; und sollst zu dem Priester kommen, der in selbigem Tagen sein wird, und zu ihm sagen: Ich tue heute Jehova, deinem Gott, kund, daß ich in das Land gekommen bin, das Jehova unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben. Und der Priester soll den Korb von deiner Hand nehmen und ihn vor den Altar Jehova's, deines Gottes, niedersetzen. Und du sollst vor Jehova, deinem Gott, antworten und sprechen: Ein elender Aramäer war mein Vater, und er zog hinab nach Ägypten und weilte daselbst als Fremdling mit wenigem Volk und ward daselbst zu einer großen, starken und zahlreichen Nation. Und die Ägypter mißhandelten uns und drückten uns und legten einen harten Dienst auf uns. Und wir schrieen zu Jehova, dem Gott unsrer Väter, und Jehova hörte unsre Stimme und sah unser Elend und unsre Mühsal und unsre Unterdrückung. Und Jehova führte uns aus Ägypten heraus mit starker

Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit großem Schrecken und mit Zeichen und mit Wundern; und er hat uns gebracht an diesen Ort und uns dieses Land gegeben, ein Land, von Milch und Honig fließend. Und nun siehe, ich habe gebracht die Erstlinge der Frucht des Landes, das du, Jehova, mir gegeben hast. Und du sollst sie vor Jehova, deinem Gott, niedersetzen und anbeten vor Jehova, deinem Gott, und dich freuen all des Guten, das Jehova, dein Gott, dir gegeben hat und deinem Hause, du und der Levit und der Fremdling, der in deiner Mitte ist.

Wenn du fertig bist mit Abtragung aller Zehnten deines Ertrages im dritten Jahre, dem Jahre des Zehnten, und hast dem Leviten, dem Fremdling, der Waise und der Witwe gegeben, daß sie essen in deinen Toren und satt werden, so sollst du vor Jehova, deinem Gott, sprechen: Ich habe das Heilige aus dem Hause weggetan und habe es auch dem Leviten gegeben und dem Fremdling, der Waise und der Witwe, nach all deinem Gebot, das du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übertreten noch vergessen. Ich habe nicht davon gegessen in meiner Trauer, und habe nicht davon weggetan in Unreinheit, und habe nicht davon gegeben für einen Toten; ich habe gehorcht der Stimme Jehova's, meines Gottes, ich habe getan nach allem, was du mir geboten hast. Blicke herab von deiner heiligen Wohnung, vom Himmel, und segne dein Volk Israel und das Land, das du uns gegeben, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, von Milch und Honig fließend!

An diesem Tage gebietet dir Jehova, dein Gott, diese Satzungen und Rechte zu tun, und du sollst sie beobachten und tun mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele. Du hast heute dem Jehova sagen lassen, daß er dir zum Gott sei, und daß du in seinen Wegen wandeln und seine Satzungen und seine Gebote und seine Rechte beobachten und seiner Stimme gehorchen wollest; und Jehova hat dir heute sagen lassen, daß du ihm zum Volk des Eigentums seiest, wie er dir geredet hat, und daß du seine Gebote halten sollst, und daß er dich machen will zur höchsten über alle Nationen, die er gemacht hat, zum Ruhm und zum Namen und zum Schmuck, und daß du ein heiliges Volk sein sollst Jehova, deinem Gott, wie er geredet hat.

Und es gebot Mose und die Ältesten Israels dem Volke und sprachen: Beobachtet das ganze Gebot, das ich euch heute gebiete. Und es soll geschehen, an dem Tage, da ihr über den Jordan gehet in das Land, das Jehova, dein Gott, dir geben wird, so sollst du dir große Steine aufrichten und sie mit Kalk tünchen und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wenn du hinübergehst, auf daß du kommst in das Land, das Jehova, dein Gott, dir geben wird, ein Land, von Milch und Honig fließend, wie Jehova, der Gott deiner Väter, dir geredet hat. Und es soll geschehen, wenn ihr über den Jordan gehet, so sollt ihr diese Steine aufrichten, davon ich euch heute gebiete, auf dem Berge Ebal, und du sollst sie mit Kalk überziehen und sollst daselbst Jehova, deinem Gott, einen Altar bauen, einen Altar von Steinen; nicht sollst du ein Eisen darüber schwingen; von ganzen Steinen sollst du den Altar Jehova's, deines Gottes, bauen und darauf Brandopfer opfern Jehova, deinem Gott. Und du sollst Friedensopfer opfern und daselbst essen und dich freuen vor Jehova, deinem Gott. Und du sollst auf die Steine schreiben alle Worte dieses Gesetzes, recht deutlich.

Und es redete Mose und die Priester, die Leviten, zum ganzen Israel und sprachen: Merk auf und höre, Israel! an diesem Tage bist du zu einem Volke geworden Jehova, deinem Gott. Und du sollst der Stimme Jehova's, deines Gottes, gehorchen, und tun seine Gebote und seine Satzungen, dich ich dir heute gebiete.

Und Mose gebot dem Volke an selbigem Tage und sprach: Diese sollen stehen, das Volk zu segnen, auf dem Berge Gerisim, wenn ihr über den Jordan gegangen seid: Simeon und Levi und Juda und Isaschar und Joseph und Benjamin. Und diese sollen stehen zum Fluchen auf dem Berge Ebal: Ruben, Gad und Aser und Sebulon, Dan und Naphthali. Und die Leviten sollen anheben und sprechen zu allen Männern Israels mit lauter Stimme:

Verflucht der Mann, der ein geschnitztes oder gegossenes Bild macht, einen Gräuel Jehova's, ein Werk von Künstlers Hand, und es aufstellt im Geheimen! und alles Volk soll antworten und sprechen: Amen. Verflucht sei, der seinen Vater und seine Mutter verachtet! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer die Grenze seines Nächsten verrückt! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer einen Blinden irren macht auf dem Wege! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer das Recht des Fremdlings, der Waise und der Witwe beugt! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer beim Weibe seines Vaters liegt, denn er hat aufgedeckt die Decke seines Vaters! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer bei irgend einem Vieh liegt! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer bei seiner Schwester, der Tochter seines Vaters, oder der Tochter seiner Mutter, liegt! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer bei seiner Schwiegermutter liegt! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer seinen Nächsten im Geheimen schlägt! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer Geschenke nimmt, um eine Seele, das Blut eines Unschuldigen zu schlagen! und alles Volk soll sagen: Amen. Verflucht sei, wer nicht bestätigen wird die Worte dieses Gesetzes, sie zu tun! und alles Volk soll sagen: Amen.

Und es wird geschehen, wenn du mit Fleiß gehorchen wirst der Stimme Jehova's, deines Gottes, daß du darauf achtest, zu tun alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich Jehova, dein Gott, zur höchsten über alle Nationen der Erde machen, und es werden über dich kommen alle diese Segnungen und werden dich treffen, wenn du gehorchest der Stimme Jehova's, deines Gottes. Gesegnet wirst du sein in der Stadt, und gesegnet wirst du sein auf dem Felde. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Feldes und die Frucht deines Viehes, das Geworfene deiner Rinder und die Zucht deiner Schafe. Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog. Gesegnet wirst du sein bei deinem Eingange, und gesegnet wirst du sein bei deinem Ausgange. Jehova wird deine Feinde, die wider dich aufstehen, geschlagen vor dir dahingeben; auf e i n e m Wege werden sie wider dich ausziehen, und auf sieben Wegen werden sie vor dir fliehen. Jehova wird zu dir entbieten den Segen in deine Speicher und zu allem Geschäft deiner Hand und wird dich segnen im Lande, das Jehova, dein Gott, dir geben wird. Jehova wird dich für sich bestätigen zu seinem heiligen Volke, wie er dir geschworen hat, wenn du die Gebote Jehova's, deines Gottes, beobachtest und wandelst in seinen Wegen. Und alle Völker der Erde werden sehen, daß der Name Jehova's über dich genannt ist, und sie werden sich fürchten vor dir. Und Jehova wird dir Überfluß geben an Gutem, an der Frucht deines Leibes und an der Frucht deines Viehes und an der Frucht deines Landes, in dem Lande, das Jehova deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben. Jehova wird dir seinen guten Schatz, den Himmel, auf tun, daß er deinem Lande Regen gebe zu seiner Zeit und segne alles Werk deiner Hand; und du wirst vielen Nationen leihen, dir aber nicht entleihen. Und Jehova wird dich machen zum Haupte und nicht zum Schwanze, und du wirst nur oben und nicht unten sein, wenn du gehorchst den Geboten Jehova's, deines Gottes, die ich dir heute gebiete, zu beobachten und zu tun, und nicht abweichst von allen Worten, die ich euch heute gebiete, zur Rechten und zur Linken, andern Göttern nachzugehen, um ihnen zu dienen.

Es wird aber geschehen, wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme Jehova's, deines Gottes, daß du darauf achtest, zu tun alle seine Gebote und seine Satzungen, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und werden dich treffen. Verflucht wirst du sein in der Stadt, und verflucht wirst du sein auf dem Felde. Verflucht wird sein dein Korb und dein Backtrog. Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Feldes, das Geworfene deiner Rinder und die Zucht deiner Schafe. Verflucht wirst du sein bei deinem Eingange, und verflucht wirst du sein bei deinem Ausgange. Jehova wird wider dich senden den Fluch, die Bestürzung und das Verderben in allem Geschäft deiner Hand, das du tust, bis du vertilgt wirst und schnell umkommest

wegen der Bosheit deiner Handlungen, daß du mich verlassen hast. Jehova wird an dir haften lassen die Pest, bis er dich aufreibe aus dem Lande, wohin du kommst, es zu besitzen. Jehova wird dich schlagen mit Schwindsucht und mit Fieber und mit Hitze und mit Entzündung und mit Dürre und mit Brand und mit Vergilben des Getreides, und sie werden dich verfolgen, bis du umkommest. Und dein Himmel, der über deinem Haupte ist, wird Erz sein, und die Erde, die unter dir ist, Eisen. Jehova wird als Regen deines Landes Staub und Sand geben; vom Himmel wird er auf dich herabkommen, bis du vertilgt bist. Jehova wird dich geschlagen dahingeben vor deinen Feinden; auf e i n e m Wege wirst du wider sie ausziehen, und auf sieben Wegen wirst du vor ihnen fliehen und wirst zerrüttet werden von allen Königreichen der Erde. Und dein Leichnam wird zum Fraß sein allem Geflügel des Himmels und den Tieren der Erde, und niemand wird sie wegscheuchen. Jehova wird dich schlagen mit den Geschwüren Ägyptens und mit Beulen und mit Krätze und mit Grind, daß du nicht wirst geheilt werden können. Jehova wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Erstarrung des Herzens. Und du wirst herumtappen am Mittag, wie der Blinde tappet im Finstern, und wirst keine Wohlfahrt haben auf deinen Wegen, und wirst nur bedrückt und beraubt sein alle Tage, und niemand wird retten. Ein Weib wirst du dir verloben, und ein anderer Mann wird sie beschlafen; ein Haus wirst du bauen und nicht darin wohnen; einen Weinberg wirst du pflanzen und ihn nicht gemein machen. Dein Ochs wird geschlachtet werden vor deinen Augen, und du wirst nicht davon essen; dein Esel wird geraubt werden vor deinem Angesicht und nicht zu dir zurückkehren; deine Schafe werden deinen Feinden gegeben werden, und wirst niemand haben, der da rette. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volke gegeben werden, und deine Augen werden zusehen und schmachten nach ihnen den ganzen Tag, aber es wird nicht in der Kraft deiner Hand sein. Die Frucht deines Landes und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest, und du wirst nur bedrückt und zerschlagen werden alle Tage. Und du wirst wahnsinnig werden vor dem Anblick deiner Augen, den du erblickest. Jehova wird dich schlagen mit bösen Beulen an den Knien und an den Schenkeln, daß du nicht wirst geheilt werden können, von deiner Fußsohle bis zu deinem Scheitel. Jehova wird dich und deinen König, den du über dich setzen wirst, zu einer Nation führen, die du nicht gekannt hast, du und deine Väter, und wirst daselbst andern Göttern dienen, Holz und Stein. Und du wirst zum Entsetzen sein, zum Sprichwort und zur Spottrede unter allen den Völkern, wohin dich Jehova führen wird. Vielen Samen wirst du hinausführen auf's Feld und wenig einsammeln, denn die Heuschrecke wird ihn auffressen. Weinberge wirst du pflanzen und bebauen, aber Wein wirst du nicht trinken noch einsammeln, denn der Wurm wird es verzehren. Ölbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen, aber mit Öl wirst du dich nicht salben, denn dein Ölbaum wird die Frucht abwerfen. Söhne und Töchter wirst du zeugen, aber sie werden nicht dein sein, denn sie werden in die Gefangenschaft gehen. Alle deine Bäume und die Frucht deines Feldes wird die Grille in Besitz nehmen. Der Fremdling, der in deiner Mitte ist, wird über dich emporkommen höher und höher, und du wirst herabsinken tiefer und tiefer. Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird zum Haupte, du aber wirst zum Schwanz werden. Und es werden alle diese Flüche über dich kommen und dich verfolgen und dich treffen, bis du vertilgt bist, weil du nicht gehorcht hast der Stimme Jehova's, deines Gottes, seine Gebote und seine Satzungen zu beobachten, die er dir geboten hat. Und sie werden zum Zeichen und Wunder an dir sein und an deinem Samen, bis in Ewigkeit. Darum daß du nicht Jehova, deinem Gott, gedient hast mit Freude und mit gutwilligem Herzen wegen Überfluß an allem, so wirst du deinen Feinden dienen, die Jehova wider dich senden wird, in Hunger und in Durst und in Blöße und in Mangel an allem; und er wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis er dich vertilgt hat. Jehova wird über dich bringen eine Nation aus der Ferne, vom Ende der Erde, gleich wie der Adler fliegt, eine Nation, deren Sprache du nicht verstehst; eine Nation harten Angesichts, welche die Person des Greises nicht ansieht und dem Knaben nicht Gunst erweist. Und sie wird

verzehren die Frucht deines Viehes und die Frucht deines Landes, bis du vertilgt bist; sie wird dir nicht übrig lassen Getreide, Most und Öl, das Geworfene deiner Rinder und die Zucht deiner Schafe, bis sie dich zu Grunde gerichtet hat. Und sie wird dich bedrängen in allen deinen Toren, bis deine Mauern fallen, die hohen und festen, auf welche du vertrauest in deinem ganzen Lande; und sie wird dich bedrängen in allen deinen Toren, in deinem ganzen Lande, das Jehova, dein Gott, dir gegeben hat. Und du wirst essen die Frucht deines Leibes, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die Jehova, dein Gott, dir gegeben hat, in der Belagerung und in der Bedrängnis, womit dich dein Feind bedrängen wird. Der Mann, welcher der weichlichste unter dir und sehr üppig ist, dessen Auge wird scheel sehen auf seinen Bruder und auf das Weib seines Busens und auf die übrigen seiner Kinder, die er noch übrig behalten hat, daß er nicht einem von ihnen geben wird vom Fleische seiner Kinder, das er isset, weil ihm gar nichts übrig geblieben in der Belagerung und in der Bedrängnis, womit dich dein Feind bedrängen wird in allen deinen Toren. Die Weichlichste unter dir und die Üppige, die nicht versuchte, ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen vor Üppigkeit und vor Weichlichkeit, deren Auge wird scheel sehen auf den Mann ihres Busens und auf ihren Sohn und auf ihre Tochter, und auf die Nachgeburt, die zwischen ihren Beinen hervorgegangen, und auf ihre Kinder, die sie geboren hat, denn sie wird sie im Geheimen aufessen im Mangel an allem, in der Belagerung und in der Bedrängnis, womit dich dein Feind bedrängen wird in deinen Toren. Wenn du nicht darauf achten wirst, zu tun alle Worte dieses Gesetzes, die geschrieben sind in diesem Buche, zu fürchten diesen herrlichen und furchtbaren Namen, Jehova, deinen Gott, so wird Jehova wunderbar machen deine Plagen und die Plagen deines Samens, große und andauernde Plagen, und böse und andauernde Krankheiten. Und er wird wider dich bringen alle Seuchen Ägyptens, vor denen du dich fürchtest, und sie werden an dir haften. Auch jegliche Krankheit und jegliche Plage, die nicht geschrieben ist in dem Buche dieses Gesetzes, wird Jehova über dich kommen lassen, bis du vertilgt bist. Und ihr werdet übrig bleiben in einem geringen Häuflein, anstatt daß ihr gewesen seid wie die Sterne des Himmels an Menge, weil du nicht gehorcht hast der Stimme Jehova's, deines Gottes. Und es wird geschehen, so wie Jehova seine Wonne hatte über euch, euch wohl zu tun und euch zu mehren, also wird Jehova seine Wonne haben, euch zu Grunde zu richten und euch zu vertilgen; und ihr werdet herausgerissen werden aus dem Lande, dahin du kommst, es zu besitzen. Und Jehova wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Erde bis zum andern Ende der Erde, und du wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, du und deine Väter, Holz und Stein. Und unter diesen Nationen wirst du nicht rasten, und keine Ruhe wird sein für deine Fußsohle; und Jehova wird dir daselbst geben ein zitterndes Herz, ein Hinschmachten der Augen und Zerschmelzen der Seele. Und dein Leben wird schwebend hängen vor dir, und du wirst dich fürchten Nacht und Tag und deinem Leben nicht trauen. Am Morgen wirst du sagen: Wäre es doch Abend! und am Abend wirst du sagen: Wäre es doch Morgen! vor Furcht deines Herzens, womit du dich fürchtest, und vor dem Anblick deiner Augen, den du erblickest. Und Jehova wird dich nach Ägypten zurückführen auf Schiffen, auf dem Wege, davon ich dir sagte, du sollst ihn fernerhin nicht mehr sehen; und ihr werdet daselbst euren Feinden verkauft werden zu Knechten und zu Mägden, und niemand wird kaufen.

Dies sind die Worte des Bundes, den Jehova dem Mose geboten hat, zu machen mit den Kindern Israel im Lande Moab, außer dem Bunde, den er mit ihnen gemacht hatte am Horeb. Und Mose rief ganz Israel und sprach zu ihnen: Ihr habt gesehen alles, was Jehova vor euren Augen getan hat im Lande Ägypten an Pharao und an allen seinen Knechten und an seinem ganzen Lande: die großen Versuchungen, die deine Augen gesehen haben, jene großen Zeichen und Wunder. Aber Jehova hat euch nicht ein Herz gegeben, zu erkennen, und Augen, zu sehen, und Ohren, zu hören, bis auf diesen Tag. Und ich habe euch vierzig Jahre in der Wüste geführt; eure Kleider sind nicht an euch



veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinem Fuße; Brot habt ihr nicht gegessen und Wein und starkes Getränk nicht getrunken, auf daß ihr erkennt, daß ich Jehova, euer Gott, bin. Und ihr kamet an diesen Ort; da zog aus Sihon, der König von Hesbon, und Og, der König von Basan, uns entgegen zum Streit, und wir schlugen sie. Und wir nahmen ihr Land ein und gaben es zum Erbteil den Rubenitern und den Gaditern und dem halben Stamm der Manassiter. Und ihr sollt beobachten die Worte dieses Bundes und sie tun, auf daß ihr Gedeihen habt in allem, was ihr tut.

Ihr stehet heute allesamt vor Jehova, euerm Gott, eure Häupter, eure Stämme, eure Ältesten und eure Vorsteher, alle Männer von Israel, eure Kinder, eure Weiber und dein Fremdling, der inmitten deiner Lager ist, von deinem Holzhauer bis zu deinem Wasserschöpfer, damit du eintretest in den Bund Jehova's, deines Gottes, und in seinen Fluch, den Jehova, dein Gott, heute mit dir machet, auf daß er dich heute sich zum Volke bestätige, und er dir zum Gott sei, wie er dir geredet, und wie er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat. Und nicht mit euch allein mache ich diesen Bund und diesen Fluch, sondern mit dem, der heute hier ist und mit uns stehet vor Jehova, unserm Gott, und mit dem, der heute nicht mit uns hier ist. Denn ihr wisset, wie wir gewohnt haben im Lande Ägypten, und wie wir gezogen sind mitten durch die Nationen, die ihr durchzogen habt; und ihr habt gesehen ihre Scheusale und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen waren. Daß nicht unter euch sei, Mann oder Weib oder Geschlecht oder Stamm, dessen Herz sich heute abwende von Jehova, unserm Gott, um hinzugehen, den Göttern selbiger Nationen zu dienen; daß nicht unter euch sei eine Wurzel, die Gift und Wermut trage, und es geschehe, wenn er hört die Worte dieses Fluchs, daß er sich segne in seinem Herzen und spreche: Ich werde Frieden haben, wenn ich in der Verstocktheit meines Herzens wandle, auf daß weggerafft werde das reichlich Getränke mit dem Durstigen. Nicht wird Jehova ihm vergeben wollen, sondern alsdann wird der Zorn Jehova's und sein Eifer rauchen über selbigen Mann, und es wird auf ihm liegen all der Fluch, der geschrieben ist in diesem Buche, und Jehova wird seinen Namen auslöschen unter dem Himmel; und Jehova wird ihn aussondern zum Unglück aus allen Stämmen Israels, nach all den Flüchen des Bundes, der geschrieben ist in diesem Buche des Gesetzes. Und dann wird sagen das nachfolgende Geschlecht, eure Kinder, die nach euch aufstehen werden, und der Ausländer, der aus fernem Lande kommen wird, wenn sie sehen werden die Plagen dieses Landes und seine Krankheiten, womit Jehova es geplagt hat: Schwefel und Salz, ein Brand sein ganzes Land, das nicht besäet wird, und nicht aufsprießen läßt, und worin kein Kraut aufkommt, gleich der Umkehrung von Sodom und Gomorra, Adama und Zeboim, die Jehova umkehrte in seinem Zorn und seinem Grimm. Und es werden alle die Nationen sagen: Warum hat Jehova diesem Lande also getan? Woher diese große Zornglut? Und man wird sagen: Darum daß sie verlassen haben den Bund Jehova's, des Gottes ihrer Väter, den er mit ihnen gemacht hatte, als er sie herausgeführt aus dem Lande Ägypten; und sie gingen hin und dienten andern Göttern und bückten sich vor ihnen, Götter, die sie nicht gekannt, und die er ihnen nicht zugeteilt hatte. Da entbrannte der Zorn Jehova's über dieses Land, daß er darüber all den Fluch brachte, der geschrieben ist in diesem Buche; und Jehova hat sie ausgerissen aus ihrem Lande im Zorn und im Grimm und in großem Unwillen und sie in ein anderes Land geworfen, wie es an diesem Tage ist. Das Verborgene ist Jehova's, unsers Gottes; aber das Geoffenbarte ist unser und unsrer Kinder ewiglich, um zu tun alle Worte dieses Gesetzes.

Und es wird geschehen, wenn über dich kommen alle diese Worte, der Segen und der Fluch, den ich dir vorgelegt habe, und du es zu Herzen nehmen wirst unter all den Nationen, dahin dich Jehova, dein Gott, vertrieben hat, und wirst umkehren zu Jehova, deinem Gott, und gehorchen seiner Stimme nach allem, was ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele: so wird Jehova,

dein Gott, deine Gefangenschaft zurückführen und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder sammeln aus all den Völkern, dahin Jehova, dein Gott, dich zerstreut hat. Wenn deine Vertriebenen wären am Ende des Himmels, so wird von dannen Jehova, dein Gott, dich sammeln und von dannen dich holen; und Jehova, dein Gott, wird dich bringen in das Land, das deine Väter besessen, und du wirst es besitzen, und er wird dir Wohltun und dich mehren über deine Väter. Und Jehova, dein Gott, wird beschneiden dein Herz und das Herz deines Samens, zu lieben Jehova, deinen Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, auf daß du lebest. Und Jehova, dein Gott, wird alle diese Flüche legen auf deine Feinde und auf deine Hasser, die dich verfolgt haben. Du aber wirst umkehren und gehorchen der Stimme Jehova's und tun alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete. Und Jehova, dein Gott, wird dir Überfluß geben an allem Werk deiner Hand, an der Frucht deines Leibes und an der Frucht deines Viehes und an der Frucht deines Landes, zum Guten; denn Jehova wird wieder Wonne an dir haben zum Guten, so wie er Wonne hatte an deinen Vätern, wenn du gehorchest der Stimme Jehova's deines Gottes, zu beobachten seine Gebote und seine Satzungen, die geschrieben sind in diesem Buche des Gesetzes, wenn du umkehrst zu Jehova, deinem Gott, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele. Denn dies Gebot, das ich dir heute gebiete, ist nicht zu wunderbar für dich und ist nicht fern. Es ist nicht im Himmel, daß du sagen möchtest: Wer wird uns hinüberfahren jenseit des Meeres und es uns holen und es uns hören lassen, daß wir es tun? Und es ist nicht jenseit des Meeres, daß du sagen möchtest: Wer wird uns hinüberfahren jenseit des Meeres und es uns holen und es uns hören lassen, daß wir es tun? sondern sehr nahe ist dir das Wort, in deinem Munde und in deinem Herzen, es zu tun.

Siehe, ich habe dir heute vorgelegt, das Leben und das Gute, und den Tod und das Übel, da ich dir heute gebiete, Jehova, deinen Gott, zu lieben, in seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote und seine Satzungen und seine Rechte zu beobachten, daß du lebest und dich mehrest, und Jehova, dein Gott, dich segne im Lande, dahin du kommst, es zu besitzen. Wenn sich aber dein Herz abwendet, und du nicht gehorchest und dich verführen lässest und vor andern Göttern dich bückest und ihnen dienest, so verkündige ich euch heute, daß ihr gewißlich umkommen werdet; ihr werdet nicht eure Tage verlängern im Lande, dahin zu kommen du über den Jordan gehst, es zu besitzen. Ich nehme heute zu Zeugen gegen euch den Himmel und die Erde: das Leben und den Tod habe ich euch vorgelegt, den Segen und den Fluch, daß du das Leben erwählest, auf daß du lebest, du und dein Same, zu lieben Jehova, deinen Gott, und seiner Stimme zu gehorchen und ihm anzuhängen - denn dies ist dein Leben und die Länge deiner Tage - daß du wohnest im Lande, das Jehova euren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben.

Und Mose ging hin und redete diese Worte zu ganz Israel. Und er sprach zu ihnen: Hundert und zwanzig Jahre bin ich heute alt, ich vermag nicht mehr aus- und einzugehen, und Jehova hat zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen. Jehova, dein Gott, er wird hinübergehen vor dir her, er wird diese Nationen vor dir vertilgen, daß du ihr Land in Besitz nimmst; Josua, der wird hinübergehen vor dir her, wie Jehova geredet hat. Und Jehova wird an ihnen tun, wie er getan hat an Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und an ihrem Lande, die er vertilgt hat. Wenn sie aber Jehova vor euch dahingibt, so sollt ihr an ihnen tun nach dem ganzen Gebot, das ich euch geboten habe. Seid fest und mutig, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor ihnen, denn Jehova, dein Gott, er ist es, der mit dir gehet; er wird dich nicht versäumen und dich nicht verlassen.

Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israels: Sei fest und mutig, denn du wirst mit dieser Volke in das Land kommen, das Jehova ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es ihnen zum Besitz austeilen. Und Jehova,

er ist es, der vor dir hergeheth, er ist es, der mit dir sein wird, und er wird dich nicht versäumen und dich nicht verlassen; fürchte dich nicht und erschrecke nicht.

Und Mose schrieb dieses Gesetz und gab es den Priestern, den Kindern Levi, welche die Lade des Bundes Jehova's trugen, und allen Ältesten Israels. Und Mose gebot ihnen und sprach: Am Ende von sieben Jahren, zur Zeit des Erlaßjahres, am Feste der Laubhütten, wenn ganz Israel kommt, zu erscheinen vor Jehova, deinem Gott, an dem Orte, den er erwählen wird, sollst du dieses Gesetz vorlesen vor ganz Israel, vor ihren Ohren. Versammle das Volk, die Männer und die Weiber und die Kinder und deinen Fremdling, der in deinen Toren ist, auf daß sie hören, und auf daß sie lernen und Jehova, euern Gott, fürchten und darauf achten, zu tun alle Worte dieses Gesetzes. Und ihre Kinder, die es nicht wissen, sollen es hören und lernen, daß sie Jehova, euern Gott, fürchten, alle Tage, die ihr lebet in dem Lande, dahin ihr über den Jordan gehet, es zu besitzen.

Und Jehova sprach zu Mose: Siehe, deine Tage nahen sich zum Tode, rufe Josua und stellet euch in das Zelt der Zusammenkunft, daß ich ihm Befehl erteile. Und Mose ging hin und Josua, und sie stellten sich in das Zelt der Zusammenkunft. Und Jehova erschien im Zelte, in der Wolkensäule, und die Wolkensäule stand über dem Eingang des Zeltes. Und Jehova sprach zu Mose: Siehe, du wirst bei deinen Vätern liegen, und dies Volk wird aufstehen und nachhuren den fremden Göttern des Landes, dahin es kommt in deren Mitte, und wird mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihnen gemacht habe. Und es wird mein Zorn wider dasselbe entbrennen an jenem Tage, und ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen, und es wird zum Fraß werden, und viele Übel und Drangsale werden es treffen, und es wird sagen an jenem Tage: Haben nicht darum diese Übel mich getroffen, weil mein Gott nicht in meiner Mitte ist? Und ich werde mein Angesicht gänzlich verbergen an jenem Tage um all des Bösen willen, das es getan hat, denn es hat sich zu andern Göttern hingewandt. Und nun, schreibet euch dieses Lied und lehre es die Kinder Israel, lege es in ihren Mund, auf daß mir dieses Lied zum Zeugen sei gegen die Kinder Israel. Denn ich werde es bringen in das Land, das ich seinen Vätern geschworen habe, das von Milch und Honig fließt; und sie werden essen und satt und fett werden und sich zu andern Göttern wenden und ihnen dienen und mich verschmähen und meinen Bund brechen; und es soll geschehen, wenn viele Übel und Drangsale es getroffen haben, so soll dieses Lied ihm in's Angesicht antworten zum Zeugnis, denn es wird nicht vergessen werden aus dem Munde seines Samens; denn ich kenne sein Dichten, das es schon heute sinnet, ehe ich es hineinbringe in das Land, das ich geschworen habe. Und Mose schrieb dieses Lied an selbigem Tage und lehrte es die Kinder Israel. Und er gebot Josua, dem Sohne Nuns, und sprach: Sei fest und mutig, denn du sollst die Kinder Israel hineinbringen in das Land, das ich ihnen geschworen habe, und ich will mit dir sein.

Und es geschah, als Mose das Schreiben der Worte dieses Gesetzes in ein Buch vollendet hatte bis zu ihrem Schlusse, da gebot Mose den Leviten, welche die Lade des Bundes Jehova's trugen, und sprach: Nehmet dieses Buch des Gesetzes und leget es zur Seite der Lade des Bundes Jehova's, euers Gottes, daß es daselbst zum Zeugen gegen dich sei; denn ich kenne deine Widerspenstigkeit und deinen harten Nacken. Siehe, während ich heute noch bei euch lebe, seid ihr widerspenstig gewesen gegen Jehova, und wie viel mehr nach meinem Tode!

Versammelt zu mir alle Ältesten eurer Stämme und eure Vorsteher, daß ich vor ihren Ohren diese Worte rede und gegen sie zu Zeugen nehme den Himmel und die Erde. Denn ich weiß, daß ihr euch nach meinem Tode gänzlich verderben und vom Wege abweichen werdet, den ich euch geboten habe, und es wird euch das Unglück begegnen am Ende der Tage, weil ihr Böses tut vor Jehova, ihn zu reizen durch das Werk eurer Hände. Und Mose redete vor den Ohren der ganzen Versammlung Israels die Worte dieses Liedes bis zu ihrem Schlusse:

Neiget die Ohren, ihr Himmel, und ich will reden; und es höre die Erde die Worte meines Mundes! Es träufle wie Regen meine Lehre, es fließe wie Tau meine Rede, wie Regenschauer auf's Grüne und wie Regengüsse auf das Gras. Denn den Namen Jehova's will ich anrufen: Gebt Majestät unserm Gott! Der Fels - vollkommen ist sein Werk, denn alle seine Wege sind recht; ein Gott der Treue, sonder Trug, gerecht und gerade ist er.

Es hat sich gegen ihn verderbt - nicht seiner Kinder ist ihr Schandfleck - ein verkehrtes und verdrehtes Geschlecht. Vergeltet ihr also Jehova, du törichtes und unweises Volk? Ist er nicht dein Vater, der dich erkaufte hat? Er hat dich gemacht und dich befestigt. Gedenke der Tage der Vorzeit, betrachte die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht; frage deinen Vater, und er wird dir's kund tun, deine Ältesten, und sie werden dir's sagen.

Da der Höchste das Erbteil austeilte den Nationen, da er von einander schied die Menschensöhne, da stellte er fest die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel. Denn Jehova's Teil ist sein Volk, Jakob die Schnur seines Erbteils. Er fand ihn im Lande der Wüste und in der Einöde des Geheuls der Wildnis; er umgab ihn, unterwies ihn, bewahrte ihn wie seinen Augapfel. Wie der Adler sein Nest aufregt, über seinen Jungen schwebt, seine Flügel ausbreitet, sie aufnimmt, sie trägt auf seinen Schwingen, so leitete ihn Jehova allein, und kein fremder Gott mit ihm. Er ließ ihn einherfahren über die Höhen der Erde, und er aß den Ertrag des Feldes; und er ließ ihn Honig saugen aus der Klippe und Öl aus Kieselfelsen; Rahm der Kühe und Milch der Schafe samt dem Fette der Lämmer und Widder, der Söhne Basans, und der Böcke, samt dem Nierenfett des Weizens, und Traubenblut trankest du - Wein.

Da ward Jeschurun fett und schlug aus - du wurdest fett, dick, feist - und er ließ Gott fahren, der ihn gemacht, und verachtete den Fels seiner Rettung. Sie reizten seine Eifer durch fremde Götter, durch Gräuel erbitterten sie ihn. Sie opferten den Dämonen, die Nicht-Gott sind, Göttern, die sie nicht gekannt, neuen, die aus der Nähe kamen, vor denen sich eure Väter nicht gescheut haben. Den Felsen, der dich gezeugt, versäumtest du, und vergaßest Gott, der dich geboren. Und Jehova sah es und verschmähte sie, vor Verdruß über seine Söhne und seine Töchter, und sprach: Ich will mein Angesicht verbergen vor ihnen, will sehen, was ihr Ende sein wird, denn ein Geschlecht der Verkehrtheit sind sie, Kinder, in denen keine Treue ist. Sie haben meinen Eifer gereizt durch einen Nicht-Gott, sie haben mich erbittert durch ihre Eitelkeiten; auch ich will ihren Eifer reizen durch ein Nicht-Volk, durch eine unverständige Nation will ich sie erbittern. Denn ein Feuer lodert auf in meinem Zorn und wird brennen bis in den untersten Scheol und verzehren die Erde und ihren Ertrag und entzünden die Grundvesten der Berge. Ich will Unglück über sie häufen, meine Pfeile wider sie verbrauchen. Verzehrt sollen sie werden vom Hunger, gefressen von Hitze und giftiger Pest, und den Zahn wilder Tiere will ich gegen sie senden samt dem Gifte der im Staube Schleichenden. Von außen soll sie das Schwert berauben und in den Kammern der Schrecken, den Jüngling wie die Jungfrau, den Säugling mit dem greisen Manne. Ich spräche: Ich will sie zerstreuen, austilgen unter den Menschen ihr Gedächtnis, wenn ich den Verdruß vom Feinde nicht scheute, daß nicht ihre Widersacher es mißkennen, daß sie nicht sprechen: Unsere Hand ist erhaben, und nicht Jehova hat dies alles getan. Denn sie sind eine Nation, verlassen von Rat, und Verständnis ist nicht in ihnen. O, daß sie weise wären, daß sie dies verstünden, daß sie ihr Ende bedächten! Wie könnte e i n e r Tausend jagen, und z w e i Zehntausend in die Flucht treiben, wäre es nicht, daß ihr Fels sie verkauft und Jehova sie preisgegeben hätte? Denn nicht, wie unser Fels, ist ihr Fels: selbst unsere Feinde seien Richter. Denn vom Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock und von den Feldern Gomorra's; ihre Beeren sind Giftbeeren, bittere Trauben haben sie. Gift der Ungeheuer ist ihr Wein und grausames Gift der Nattern.

Ist dies nicht verborgen bei mir, versiegelt in meinen Schätzen? Mein ist Rache und Vergeltung, am Tage da ihr Fuß wanken wird. Denn nahe ist der Tag ihres Verderbens, und es eilet ihr Künftiges herzu; denn Jehova wird richten sein Volk, und über seine Knechte wird er sich erbarmen, wenn er siehet, daß verschwunden die Kraft, und der

Verschlossene und der Verlassene dahin ist. Und er wird sagen. Wo sind ihre Götter, der Fels, auf den sie vertrauten, die das Fett ihrer Schlachtopfer aßen und tranken den Wein ihres Trankopfers? Sie mögen aufstehen und euch helfen, daß ein Schirm über euch sei. Sehet nun, daß ich, ich bin, der da ist, und kein Gott neben mir; ich töte und mache lebendig, ich zerschlage und ich heile, und ist niemand, der aus meiner Hand errette. Denn ich erhebe zum Himmel meine Hand und spreche: Ich lebe ewiglich! Wenn ich geschärft den Blitz meines Schwerts, und meine Hand zum Gericht greift, so werde ich Rache erstatten meinen Feinden und vergelten meinen Hassern. Meine Pfeile werde ich berauschen vom Blute, und mein Schwert wird Fleisch fressen vom Blute der Erschlagenen und Gefangenen, vom Haupte der Fürsten des Feindes.

Jubelt, ihr Nationen mit seinem Volke, denn er rächt das Blut seiner Knechte und vergilt Rache seinen Feinden und versöhnt sein Land und sein Volk.

Und Mose kam und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volkes, er und Hosea, der Sohn Nuns. Und als Mose das Reden all dieser Worte zu ganz Israel vollendet hatte, da sprach er zu ihnen: Richtet euer Herz auf alle diese Worte, die ich euch heute bezeuge, daß ihr sie euren Kindern befehlet, daß sie darauf achten, alle Worte dieses Gesetzes zu tun. Denn es ist kein leeres Wort für euch, sondern es ist euer Leben, und durch dieses Wort werdet ihr eure Tage verlängern im Lande, dahin ihr über den Jordan gehet, es zu besitzen.

Und Jehova redete zu Mose an diesem selbigen Tage und sprach: Steige auf diesen Berg Abarim, den Berg Nebo, der im Lande Moab liegt, der Jericho gegenüber ist, und siehe das Land Kanaan, das ich den Kindern Israel zum Besitztum geben werde; und stirb auf dem Berge, dahin du hinauf steigst, und werde versammelt zu deinen Völkern, wie Aaron, dein Bruder, gestorben ist auf dem Berge Hor und gesammelt ward zu seinen Völkern, darum daß ihr euch an mir vergangen inmitten der Kinder Israel bei Meriba zu Kades in der Wüste Zin, darum daß ihr mich nicht geheiligt habt inmitten der Kinder Israel. Denn vor dir sollst du das Land sehen, aber du sollst nicht daselbst hineinkommen in das Land, das ich den Kindern Israel gebe.

Und dies ist der Segen, womit Mose, der Mann Gottes, die Kinder Israel gesegnet hat vor seinem Tode. Und er sprach: Jehova ist gekommen von Sinai und ist ihnen aufgegangen von Seir, er ist hervorgestrahlt vom Berge Paran und gekommen aus Myriaden des Heiligtums, zu seiner Rechten Feuer des Gesetzes ihnen. Wohl liebt er die Völker; alle seine Heiligen sind in deiner Hand, und sie lagern sich zu deinen Füßen, ein jeglicher empfängt von deinen Worten. Das Gesetz hat uns Mose geboten, ein Erbe der Versammlung Jakobs. Und er ward König in Jeschurun, da sich versammelten die Häupter des Volkes, die Stämme Israels allzumal.

Es lebe Ruben und sterbe nicht, und seiner Leute seien eine Zahl.

Und dies von Juda; und er sprach: Höre, Jehova, die Stimme Juda's und bringe ihn zu seinem Volke; mit seinen Händen streite er für sich, und hilf ihm von seinen Drängern!

Und von Levi sprach er: Deine Thummim und deine Urim sind für den Mann deiner Güte, den du versucht hast zu Massa, mit dem du gehadert an den Wassern von Meriba; der zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht, und seine Brüder erkennt er nicht, und von seinen Söhnen weiß er nichts; denn sie beobachteten dein Wort und deinen Bund bewahren sie. Sie werden Jakob lehren deine Rechte und Israel dein Gesetz, werden Weihrauch legen vor deine Nase und Brandopfer auf deinen Altar. Segne, Jehova, sein Vermögen, und das Werk seiner Hände laß dir wohlgefallen; zerschmettere die Lenden seiner Widersacher, und seine Hasser, daß sie sich nimmer erheben!

Von Benjamin sprach er: Der Liebling Jehova's, er wird sicher wohnen bei ihm; er schirmt ihn den ganzen Tag, und zwischen seinen Schultern wohnt er.

Und von Joseph sprach er: Gesegnet von Jehova sei sein Land vom Köstlichsten des Himmels, dem Tau, und von der Tiefe, die unten lagert, und vom Köstlichsten der Erträge

der Sonne und vom Köstlichsten des Tribes der Monde, und vom Herrlichsten der Berge der Vorzeit und vom Köstlichsten der ewigen Hügel, und vom Köstlichsten der Erde und ihrer Fülle. Und das Wohlgefallen des im Dornbusch Wohnenden komme auf das Haupt Josephs, auf den Scheitel des Abgesonderten seiner Brüder. Der Erstgeborene seines Ochsen - Majestät ist ihm, wie Hörner des Auerochsen sind seine Hörner. Mit ihnen stößt er die Völker nieder allzumal bis an die Enden der Erde; und dies sind die Zehntausende Ephraims, und dies die Tausende Manasse's.

Und von Sebulon sprach er: Freue dich, Sebulon, ob deines Auszugs, und Isaschar, ob deiner Zelte! Völker werden sie zum Berge laden, daselbst werden sie opfern Opfer der Gerechtigkeit; denn sie saugen den Überfluß der Meere und die verborgenen Schätze des Sandes.

Und von Gad sprach er: Gesegnet sei, der Gad Raum macht! Wie eine Löwin lagert er und zerreiet den Arm samt dem Scheitel. Und er hat das Erste sich ersehen, denn daselbst war der Anteil des Gesetzgebers für ihn aufbewahrt; und er kommt an der Spitze des Volkes, die Gerechtigkeit Jehova's und seine Gerichte führt er aus mit Israel.

Und von Dan sprach er: Dan ist ein junger Löwe, der hervorspringt aus Basan.

Und von Naphthali sprach er: Naphthali, gesättigt mit Güte und voll des Segens Jehova's, den Westen und Süden nimm in Besitz!

Und von Aser sprach er: Gesegnet an Söhnen sei Aser, er sei ein Wohlgefallen seiner Brüder und tauche in Öl seinen Fuß. Eisen und Erz sei dein Schuh, und deine Kraft sei wie deine Tage.

Keiner ist wie Gott, Jeschurun, der am Himmel einherfährt zu deiner Hilfe, und in seiner Hoheit auf den Wolken. Zuflucht ist der ewige Gott, und von unten sind ewige Arme; und er vertreibt den Feind vor dir her und wird sagen: Vertilge! Und Israel wird sicher wohnen, allein der Quell Jakobs, in einem Lande voll Korn und Most; auch seine Himmel träufeln Tau. Glückselig bist du, Israel! wer ist wie du, ein Volk, errettet durch Jehova, dem Schild deiner Hilfe, und welcher ist das Schwert deiner Hoheit? Und es schmeicheln dir deine Feinde, und du schreitest einher auf ihren Höhen.

Und Mose stieg hinauf von den Ebenen Moabs auf den Berg Nebo, den Gipfel des Pisga, der Jericho gegenüber ist, und Jehova ließ ihn das ganze Land sehen, das Gilead bis gen Dan und das ganze Naphthali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis zum hintersten Meere, und den Süden und den Umkreis, das Tal von Jericho, der Palmenstadt, bis Zoar. Und Jehova sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich dem Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: Deinem Samen will ich es geben. Ich habe es dich sehen lassen mit deinen Augen, aber du sollst nicht hinüber gehen. Und es starb daselbst Mose, der Knecht Jehova's, im Lande Moab, nach dem Munde Jehova's. Und er begrub ihn im Tal im Lande Moab, Beth-Peor gegenüber, und niemand weiß sein Grab bis auf diesen Tag. Und Mose war hundert und zwanzig Jahre alt, da er starb; sein Auge war nicht blöde geworden, und seine Kraft nicht geschwunden. Und die Kinder Israel beweinten Mose in den Ebenen Moabs dreißig Tage; und es wurden vollendet die Tage des Weinens und der Trauer über Mose. Und Josua, der Sohn Nuns, ward erfüllt mit dem Geiste der Weisheit, denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt; und es gehorchten ihm die Kinder Israel und taten, wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf wie Mose, den Jehova erkannt hatte von Angesicht zu Angesicht, nach allen Zeichen und Wundern, die ihn Jehova gesandt zu tun im Lande Ägypten an Pharao und an allen seinen Knechten und an seinem ganzen Lande, und nach aller mächtigen Hand und nach allem Furchtbaren und Großen, das Mose getan vor den Augen des ganzen Israels.

## Josua

Und es geschah nach dem Tode Mose's, des Knechtes Jehova's, da sprach Jehova zu Josua, dem Sohne Nuns, dem Diener Mose's, und sagte: Mose, mein Knecht, ist gestorben; und nun, mache dich auf, gehe über diesen Jordan, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gebe. Jeglichen Ort, worauf eure Fußsohle treten wird, habe ich euch gegeben, wie ich zu Mose geredet habe. Von der Wüste und diesem Libanon bis zum großen Strome, dem Strome Phrat, das ganze Land der Hethiter, bis zum großen Meere gegen den Untergang der Sonne, soll eure Grenze sein. Es soll niemand vor dir bestehen alle die Tage deines Lebens: wie ich mit Mose gewesen bin, werde ich mit dir sein; ich werde dich nicht versäumen und dich nicht verlassen. Sei fest und mutig, denn du sollst diesem Volke das Land austeilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben. Nur sei fest und sehr mutig, daß du darauf achtest, zu tun nach dem ganzen Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon zur Rechten und zur Linken, auf daß es dir gelinge überall, wohin du gehest. Dieses Buch des Gesetzes laß nicht von deinem Munde weichen, und du sollst darüber sinnen Tag und Nacht, auf daß du darauf achtest, zu tun nach allem, was darin geschrieben ist; denn alsdann wirst du guten Erfolg haben auf deinen Wegen, und alsdann wird es dir gelingen. Habe ich dir nicht geboten: Sei fest und mutig? Bebe nicht und erschrecke nicht, denn Jehova, dein Gott, ist mit dir überall, wohin du gehest.

Und Josua gebot den Vorstehern des Volkes und sprach: Gehet mitten durch das Lager und gebietet dem Volke und sprecht: Bereitet euch Zehrung, denn binnen drei Tagen werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hineinkommet und das Land in Besitz nehmet, das Jehova, euer Gott, euch geben wird, es zu besitzen. Und zu den Rubenitern und den Gaditern und dem halben Stamme Manasse sprach Josua und sagte: Gedenket des Wortes, das Mose, der Knecht Jehova's, euch geboten hat, da er sprach: Jehova, euer Gott, schaffet euch Ruhe und gibt euch dieses Land. Eure Weiber, eure Kinder und euer Vieh sollen bleiben in dem Lande, das euch Mose gegeben hat diesseit des Jordans, ihr aber sollt gerüstet vor euren Brüdern herziehen, alle Kriegsmänner, und ihnen helfen, bis daß Jehova euren Brüdern Ruhe schaffet wie euch, und auch sie das Land in Besitz nehmen, das Jehova, euer Gott, ihnen geben wird; dann sollt ihr zurückkehren in das Land euers Erbteils und es in Besitz nehmen, das Mose, der Knecht Jehova's, euch gegeben hat diesseit des Jordans gegen Aufgang der Sonne.

Und sie antworteten Josua und sprachen: Alles, was du uns geboten hast, wollen wir tun, und wohin du uns senden wirst, wollen wir gehen. Nach allem, wie wir Mose gehorcht haben, so wollen wir dir gehorchen; nur daß Jehova, dein Gott, mit dir sei, wie er mit Mose gewesen ist. Jedermann, der deinem Munde widerspenstig ist und nicht hört auf deine Worte in allem, was du uns gebietest, der soll getötet werden. Nur sei fest und mutig.

Und Josua, der Sohn Nuns, sandte von Sittim zwei Männer als Kundschafter aus, in der Stille, und sprach: Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Und sie gingen hin und kamen in das Haus eines Weibes, einer Hure, und ihr Name war Rahab, und sie legten sich daselbst nieder. Und es ward dem Könige von Jericho kund getan und gesagt: Siehe, Männer sind hierher gekommen in dieser Nacht von den Kindern Israel, um das Land auszuspähen. Und der König von Jericho sandte zu Rahab und sprach: Führe die Männer heraus, die zu dir gekommen, die in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, das ganze Land auszuspähen. Und das Weib hatte die zwei Männer genommen und verborgen, und sie sprach: Ja, es sind die Männer zu mir gekommen, aber ich wußte nicht, woher sie waren; und es geschah, als das Tor geschlossen werden sollte beim Dunkelwerden, da gingen die Männer hinaus; ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen sind. Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen. Sie aber hatte sie auf das

Dach hinaufgeführt und unter die Flachsstengel verborgen, die ihr aufgeschichtet waren auf dem Dache. Und die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan an die Furten, und man schloß das Tor, nachdem hinaus waren, die ihnen nachjagten.

Und ehe sie sich niederlegten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach und sprach zu den Männern: Ich weiß, daß Jehova euch das Land gegeben, und das euer Schrecken auf uns gefallen ist, und daß alle Bewohner des Landes vor euch zagen. Denn wir haben gehört, daß Jehova die Wasser des Schilfmeers vor euch ausgetrocknet hat, da ihr auszoget aus Ägypten, und was ihr getan habt den beiden Königen der Amoriter, die jenseit des Jordans sind, dem Sihon und dem Og, die ihr verbannt habt. Und wir hörten es, und unser Herz zerschmolz, und es blieb kein Mut mehr in einem Menschen vor euch; denn Jehova, euer Gott, er ist der Gott im Himmel oben und auf der Erde hier unten. Und nun schwöret mir bei Jehova, weil ich an euch Güte erwiesen habe, daß auch ihr an meines Vaters Hause Güte erweist, und gebet mir ein Zeichen der Treue; und ihr sollt leben lassen meinen Vater und meine Mutter und meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und unsere Seelen erretten vom Tode. Und die Männer sprachen zu ihr: Unsere Seele sei statt eurer des Todes! Wenn ihr diese unsere Sache nicht kund tut, so soll es geschehen, wenn Jehova uns das Land geben wird, so wollen wir Güte und Treue an dir erweisen. Und sie ließ sie hinunter an einem Seile durch das Fenster, denn ihr Haus war auf der Stadt-Mauer, und sie wohnte auf der Mauer. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß nicht die Nachjagenden euch treffen, und verberget euch daselbst drei Tage, bis die Nachjagenden zurückgekehrt sind, und darnach gehet euers Weges. Und die Männer sprachen zu ihr: Wir werden schuldlos sein an diesem deinem Schwur, den du uns hast schwören lassen. Siehe, wenn wir in das Land kommen, so sollst du die Schnur dieses Karmesinfadens in das Fenster binden, wodurch du uns hernieder gelassen hast, und sollst deinen Vater und deine Mutter und deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters zu dir in's Haus versammeln; und es soll geschehen, ein jeglicher, der aus der Tür deines Hauses auf die Straße gehen wird, deß Blut sei auf seinem Haupte, und wir werden schuldlos sein; jeglicher aber, der bei dir im Hause sein wird, deß Blut sei auf unserm Haupte, wenn Hand an ihn gelegt wird. Und wenn du diese unsere Sache kund tust, so sind wir schuldlos an deinem Schwur, den du uns hast schwören lassen. Und sie sprach: Nach euren Worten, so sei es; und sie entließ sie, und sie gingen. Und sie band die Karmesinschnur in's Fenster.

Und sie gingen und kamen auf das Gebirge und blieben daselbst drei Tage, bis die Nachjagenden zurückgekehrt waren. Und die Nachjagenden suchten sie auf dem ganzen Wege und fanden sie nicht. Und die beiden Männer kehrten zurück und stiegen herab vom Gebirge und gingen hinüber und kamen zu Josua, dem Sohne Nuns, und erzählten ihm alles, was ihnen begegnet war. Und sie sprachen zu Josua: Gewiß hat Jehova das ganze Land in unsere Hand gegeben, und es zagen alle Bewohner des Landes vor uns.

Und Josua machte sich des Morgens früh auf, und sie brachen auf von Sittim und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und sie übernachteten daselbst, ehe sie hinübergingen. Und es geschah am Ende von drei Tagen, da gingen die Vorsteher mitten durch's Lager, und sie geboten dem Volke und sprachen: Wenn ihr sehet die Lade des Bundes Jehova's, euers Gottes, und die Priester, die Leviten, sie tragen, so brechet auf von eurer Stätte und gehet ihr nach. Doch soll eine Entfernung sein zwischen euch und ihr bei zweitausend Ellen nach dem Maße. Ihr sollt ihr nicht nahen, auf daß ihr den Weg wisset, auf dem ihr gehen sollt, denn ihr seid des Weges nicht gezogen gestern und vorgestern. Und Josua sprach zu dem Volke: Heiliget euch, denn morgen wird Jehova in eurer Mitte Wunder tun. Und Josua sprach zu den Priestern und sagte: Nehmet die Lade des Bundes auf und gehet vor dem Volke hinüber. Und sie nahmen die Lade des Bundes auf und gingen vor dem Volke her.

Und Jehova sprach zu Josua: An diesem Tage will ich beginnen, dich groß zu machen vor



den Augen von ganz Israel, damit sie wissen, daß, wie ich mit Mose gewesen bin, ich mit dir sein werde. Und du sollst den Priestern, welche die Lade des Bundes tragen, gebieten und sprechen: Wenn ihr an den Rand der Wasser des Jordans kommt, so stehet still im Jordan.

Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Nahet herzu und höret die Worte Jehova's, euers Gottes. Und Josua sprach: Daran sollt ihr wissen, daß der lebendige Gott in eurer Mitte ist, und daß er die Kananiter und die Hethiter und die Heviter und die Pheresiter und die Gergesiter und die Amoriter und die Jebusiter gänzlich vor euch austreiben wird. Siehe, die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde wird vor euch hergehen in den Jordan. Und nun nehmet euch zwölf Männer aus den Stämmen Israels, je einen Mann für den Stamm. Und es wird geschehen, wenn die Fußsohlen der Priester, welche die Lade Jehova's, des Herrn der ganzen Erde, tragen, ruhen in den Wassern des Jordans, so werden die Wasser des Jordans abgeschnitten werden, die von oben herabfließenden Wasser, und werden stehen wie ein Haufe.

Und es geschah, da das Volk aufbrach aus seinen Zelten, um über den Jordan zu gehen, und die Priester, die Lade des Bundes tragend, vor dem Volke her, und als die Träger der Lade an den Jordan kamen, und die Füße der Priester, welche die Lade trugen, in den Rand des Wassers tauchten - der Jordan aber war voll über alle seine Ufer, alle Tage der Ernte hindurch -: da standen die von oben herabfließenden Wasser, sie richteten sich auf wie ein Haufe, sehr fern, bei Adam, der Stadt, die seitwärts von Zarthan liegt; und die nach dem Meere der Ebene, dem Salzmeere, hinabfließenden, wurden völlig abgeschnitten. Und das Volk zog hinüber gegen Jericho. Und die Priester, welche die Lade des Bundes Jehova's trugen, standen auf dem Trockenen in der Mitte des Jordans fest. Und ganz Israel ging hinüber auf dem Trockenen, bis die ganze Nation vollends hinübergewandert war über den Jordan.

Und es geschah, als die ganze Nation vollends hinübergewandert war über den Jordan, da redete Jehova zu Josua und sprach: Nehmet euch aus dem Volke zwölf Männer, je einen Mann aus einem Stamme, und gebietet ihnen und sprecht: Hebet euch auf von hier aus der Mitte des Jordans, von dem Standorte, wo die Füße der Priester gestanden, zwölf Steine in Bereitschaft, und bringet sie hinüber mit euch und leget sie hin in das Nachtlager, wo ihr diese Nacht übernachtet werdet. Und Josua rief den zwölf Männern, die er bestellt hatte aus den Kindern Israel, je einen Mann aus einem Stamme. Und Josua sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor der Lade Jehova's, euers Gottes, in die Mitte des Jordans, und hebet euch auf ein jeglicher einen Stein auf seine Schulter, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, auf daß dies ein Zeichen unter euch sei. Wenn eure Kinder morgen fragen und sprechen: Was sollen euch diese Steine? so sollt ihr zu ihnen sagen, daß die Wasser des Jordans abgeschnitten wurden vor der Lade des Bundes Jehova's; als sie durch den Jordan ging, wurden die Wasser des Jordans abgeschnitten, und es sollen diese Steine zum Gedächtnis sein den Kindern Israel ewiglich. Und die Kinder Israel taten also, wie Josua geboten hatte, und nahmen zwölf Steine auf aus der Mitte des Jordans, wie Jehova zu Josua geredet hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, und brachten sie mit sich hinüber in das Nachtlager und legten sie daselbst hin. Und zwölf Steine richtete Josua auf in der Mitte des Jordans an dem Standorte, wo die Füße der Priester gestanden, welche die Lade des Bundes trugen, und sie sind daselbst bis auf diesen Tag. Und die Priester, welche die Lade trugen, standen in der Mitte des Jordans, bis alles ausgerichtet war, was Jehova dem Josua geboten, zu dem Volke zu reden, nach allem, wie Mose dem Josua geboten hatte. Und das Volk eilte und ging hinüber. Und es geschah, als das ganze Volk vollends hinübergewandert war, da ging die Lade Jehova's hinüber, und die Priester vor dem Volke her.

Und es zogen die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte. Bei vierzig tausend,

zum Heere Gerüstete, zogen vor Jehova her zum Streit in die Ebenen von Jericho. An selbigem Tage machte Jehova den Josua groß vor den Augen von ganz Israel, und sie fürchteten ihn, wie sie Mose gefürchtet hatten alle Tage seines Lebens. Und Jehova sprach zu Josua und sagte: Gebiete den Priestern, welche die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie heraufsteigen aus dem Jordan. Und Josua gebot den Priestern und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan. Und es geschah, als die Priester, welche die Lade des Bundes Jehova's trugen, heraufgestiegen waren aus der Mitte des Jordans, als sich die Fußsohlen der Priester abgerissen hatten auf das Trockne, da kehrten die Wasser des Jordans zurück an ihren Ort, und sie flossen wie gestern und vorgestern über alle seine Ufer.

Und das Volk stieg herauf aus dem Jordan am zehnten des ersten Monats, und sie lagerten in Gilgal an der Ostgrenze von Jericho. Und jene zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal. Und er sprach zu den Kindern Israel und sagte: Wenn eure Kinder morgen ihre Väter fragen und sprechen: Was sollen diese Steine? so sollt ihr euren Kindern kund tun und sprechen: Auf trockenem Boden ist Israel durch diesen Jordan gegangen: da Jehova, euer Gott, die Wasser des Jordans austrocknete vor euch, bis ihr hinübergegangen waret, wie Jehova, euer Gott, an dem Schilfmeer getan hat, das er vor uns austrocknete, bis wir hinübergegangen waren; auf daß alle Völker der Erde die Hand Jehova's erkennen, daß sie stark ist, damit ihr Jehova, euern Gott, fürchtet alle Tage.

Und es geschah, als alle Könige der Amoriter, die diesseit des Jordans westwärts, und alle Könige der Kananiter, die am Meere waren, hörten, daß Jehova die Wasser des Jordans ausgetrocknet hatte vor den Kindern Israel, bis sie hinübergegangen waren, da zerschmolz ihr Herz, und es war kein Mut mehr in ihnen vor den Kindern Israel.

In selbiger Zeit sprach Jehova zu Josua: Mache dir Steinmesser und beschneide wiederum die Kinder Israel zum zweiten Mal. Und Josua machte sich Steinmesser und beschnitt die Kinder Israel am Hügel Araloth. Und dies ist die Sache, warum Josua sie beschnitt: Das ganze Volk, das aus Ägypten ausgezogen war, die Männlichen, alle Kriegersleute, waren gestorben in der Wüste auf dem Wege bei ihrem Auszuge aus Ägypten. Denn das ganze Volk, das auszog, war beschnitten, aber das ganze Volk, das geboren war in der Wüste auf dem Wege bei ihrem Auszuge aus Ägypten, hatte man nicht beschnitten. Denn die Kinder Israel zogen vierzig Jahre in der Wüste, bis die ganze Nation der Kriegersleute, die aus Ägypten gezogen waren, vertilgt war, welche nicht gehört hatten auf die Stimme Jehova's, denen Jehova geschworen hatte, sie das Land nicht sehen zu lassen, das Jehova ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, ein Land, von Milch und Honig fließend. Und ihre Söhne ließ er aufkommen an ihrer Statt; sie beschnitt Josua, weil sie Vorhaut hatten, denn man hatte sie nicht beschnitten auf dem Wege. Und es geschah, als die ganze Nation vollends beschnitten war, da blieben sie an ihrem Orte im Lager, bis sie heil waren. Und Jehova sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt. Und man nannte den Namen selbigen Ortes Gilgal bis auf diesen Tag. Und es lagerten die Kinder Israel in Gilgal und feierten das Passah am vierzehnten Tage des Monats am Abend in den Ebenen Jericho's. Und sie aßen vom Erzeugnis des Landes am andern Tage nach dem Passah, ungesäuerte Brote und Geröstetes, an diesem selbigen Tage. Und das Man hörte auf vom andern Tage an, da sie vom Erzeugnis des Landes aßen, und es war für die Kinder Israel kein Man mehr; und sie aßen vom Ertrage des Landes Kanaan in selbigem Jahre.

Und es geschah, als Josua bei Jericho war, da hob er seine Augen auf und sah, und siehe, ein Mann stand vor ihm, und sein Schwert gezückt in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Bist du für uns oder für unsere Feinde? Und er sprach: Nein, denn als der Fürst des Heeres Jehova's bin ich jetzt bekommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde und betete an und sprach zu ihm: Was redet mein Herr zu seinem

Knechte? Und der Fürst des Heeres Jehova's sprach zu Josua: Ziehe deinen Schuh aus von deinem Fuße; denn der Ort, worauf du stehst, ist heilig. Und Josua tat also.

(Jericho aber hatte seine Tore geschlossen und war verriegelt vor den Kindern Israel; niemand ging aus, und niemand ging ein.) Und Jehova sprach zu Josua: Siehe, ich habe in deine Hand gegeben Jericho und seinen König und die Kriegsmänner. Und ihr sollt die Stadt umziehen, alle Kriegersleute, e i n m a l die Stadt umringend; also sollst du sechs Tage tun. Und sieben Priester sollen sieben Hall-Posaunen tragen vor der Lade her, und am siebenten Tage sollt ihr die Stadt umziehen sieben Mal, und die Priester sollen in die Posaunen stoßen. Und es soll geschehen, wenn man das Hall-Horn anhaltend bläst, wenn ihr den Schall der Posaune höret, so soll das ganze Volk ein großes Geschrei erheben, und es wird die Mauer der Stadt einstürzen an ihrer Stelle, und das Volk soll hineinsteigen, ein jeglicher stracks vor sich hin.

Und Josua, der Sohn Nuns, rief die Priester und sprach zu ihnen: Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester sollen sieben Hall-Posaunen tragen vor der Lade Jehova's her. Und er sprach zum Volke: Gehet hin um umziehet die Stadt, und die Gerüsteten sollen einherziehen vor der Lade Jehova's.

Und es geschah, als Josua zum Volke geredet hatte, da zogen die sieben Priester, die sieben Hall-Posaunen vor Jehova hertragend, sie gingen hin und stießen in die Posaunen; und die Lade des Bundes Jehova's ging hinter ihnen her. Und die Gerüsteten gingen vor den Priestern, die in die Posaunen stießen, und der Nachzug ging hinter der Lade her, fort und fort in die Posaunen stoßend. Und Josua hatte dem Volke geboten und gesagt: Ihr sollt kein Geschrei erheben und eure Stimme nicht hören lassen, und es soll kein Wort aus euerm Munde gehen bis zu dem Tage, da ich zu euch sage: Erhebet ein Geschrei; so sollt ihr ein Geschrei erheben. Und die Lade Jehova's umzog die Stadt, sie e i n m a l umringend; und sie kamen in das Lager und übernachteten im Lager.

Und Josua machte sich des Morgens früh auf und die Priester trugen die Lade Jehova's. Und die sieben Priester, die sieben Hall-Posaunen vor der Lade Jehova's hertragend, gingen und stießen fort und fort in die Posaunen; und die Gerüsteten gingen vor ihnen her, und der Nachzug ging hinter der Lade Jehova's, fort und fort in die Posaunen stoßend. Und sie umzogen die Stadt am zweiten Tage einmal und kehrten in das Lager zurück. Also taten sie sechs Tage. Und es geschah am siebenten Tage, da machten sie sich früh auf, beim Aufgang der Morgenröte, und umzogen die Stadt nach dieser Weise sieben Mal; nur an selbigem Tage umzogen sie die Stadt sieben Mal. Und es geschah das siebente Mal, als die Priester in die Posaunen stießen, da sprach Josua zum Volke: Erhebet ein Geschrei, denn Jehova hat euch die Stadt gegeben. Und die Stadt, sie und alles, was darin ist, soll Jehova verbannet sein; nur Rahab, die Hure, soll leben bleiben, sie und alles, was bei ihr im Hause ist, denn sie hat die Boten verborgen, die wir gesandt haben. Allein hütet euch aber vor dem Verbannten, auf daß ihr euch nicht verbannet, und nehmet von dem Verbannten und das Lager Israel zum Bann machet und es in Trübsal bringet. Und alles Silber und Gold und alle ehernen und eisernen Geräte sollen Jehova heilig sein; in den Schatz Jehova's soll es kommen. Und das Volk erhob ein Geschrei, und sie stießen in die Posaunen. Und es geschah, als das Volk den Schall der Posaunen hörte, da erhob das Volk ein großes Geschrei, und die Mauer stürzte ein an ihrer Stelle, und das Volk stieg in die Stadt hinein, ein jeglicher stracks vor sich hin, und sie nahmen die Stadt ein. Und sie verbannten alles, was in der Stadt war, vom Manne bis zum Weibe, vom Knaben bis zum Greise und bis zum Ochsen und Schaf und Esel, mit der Schärfe des Schwerts. Und zu den beiden Männern, die das Land ausgekundschaftet hatten, sprach Josua: Gehet in das Haus des Weibes, der Hure, und führet von dannen heraus das Weib und alles, was sie hat, wie ihr es ihr geschworen habt. Und die Jünglinge, die Kundschafter, gingen hinein und führten heraus Rahab und ihren Vater und ihre Mutter und ihre Brüder und alles, was sie hatte, und alle ihre Geschlechter führten sie heraus und ließen sie außerhalb des

Lagers Israels. Und die Stadt verbrannten sie mit Feuer, und alles, was darin war; nur das Silber und das Gold und die ehernen und eisernen Geräte gaben sie in den Schatz des Hauses Jehova's. Und Rahab, die Hure, und das Haus ihres Vaters und alles, was sie hatte, ließ Josua leben, und sie wohnte in der Mitte Israels bis auf diesen Tag, weil sie die Boten verborgen, die Josua gesandt hatte, Jericho auszukundschaften.

Und Josua schwur zu selbiger Zeit und sprach: Verflucht sei der Mann vor Jehova, der sich aufmachen wird und diese Stadt Jericho bauen! Mit seinem Erstgeborenen wird er ihren Grund legen, und mit seinem Jüngsten ihre Tore aufstellen. Und Jehova war mit Josua, und sein Ruf war im ganzen Lande.

Und die Kinder Israel begingen Untreue an dem Verbannten; und Achan, der Sohn Charmi's, des Sohnes Sabdi's, des Sohnes Serahs, vom Stamme Juda, nahm von dem Verbannten; und der Zorn Jehova's entbrannte über die Kinder Israel. Und Josua sandte Männer von Jericho gen Ai, die bei Beth-Aven liegt, östlich von Bethel, und sprach zu ihnen und sagte: Gehet hinauf und kundschaftet das Land aus. Und die Männer gingen hinauf und kundschafteten Ai aus. Und sie kehrten zurück zu Josua und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinaufziehen, bei zwei tausend Mann oder bei drei tausend Mann mögen hinaufziehen und Ai schlagen; bemühe nicht das ganze Volk dahin, denn ihrer sind wenig. Und es zogen vom Volke hinauf bei drei tausend Mann, aber sie flohen vor den Männern von Ai. Und die Männer von Ai schlugen von ihnen bei sechs und dreißig Mann und jagten ihnen nach vor das Tor bis Sebarim und schlugen sie am Abhange. Da zerschmolz das Herz des Volkes und ward wie Wasser.

Und Josua zerriß seine Kleider und fiel auf sein Angesicht zur Erde vor der Lade Jehova's bis an den Abend, er und die Ältesten Israels, und sie warfen Staub auf ihr Haupt. Und Josua sprach: Ach! Herr, Jehova, warum hast du dieses Volk je hinüberziehen lassen über den Jordan, um uns in die Hand der Amoriter zu geben, um uns zu Grunde zu richten? O hätten wir es uns gefallen lassen und wären jenseit des Jordans geblieben! Bitte, Herr, was soll ich sagen, nachdem Israel den Rücken gekehrt hat vor seinen Feinden? Und werden es die Kananiter und alle Bewohner des Landes hören, so werden sie uns umzingeln und unsern Namen ausrotten von der Erde. Und was willst du deinem großen Namen tun? Und Jehova sprach zu Josua: Stehe auf! warum liegst du da auf deinem Angesicht? Israel hat gesündigt, und auch haben sie meinen Bund übertreten, den ich ihnen geboten habe, und auch haben sie von dem Verbannten genommen und auch gestohlen und es auch verleugnet und es auch unter ihre Geräte gelegt. Und die Kinder Israel werden nicht vermögen, zu stehen vor ihren Feinden; sie werden den Rücken kehren vor ihren Feinden, denn sie sind zum Bann geworden. Ich werde fortan nicht mehr mit euch sein, wenn ihr nicht den Bann vertilgt aus eurer Mitte. Stehe auf, heilige das Volk und sprich: Heiliget euch auf morgen. Denn so spricht Jehova, der Gott Israels: Ein Bann ist in deiner Mitte, Israel, du wirst nicht vermögen, zu stehen vor deinen Feinden, bis ihr den Bann hinwegtut aus eurer Mitte. Und ihr sollt herzutreten am Morgen nach euren Stämmen; und es wird geschehen, der Stamm, den Jehova treffen wird, soll herzutreten nach den Geschlechtern, und das Geschlecht, das Jehova treffen wird, soll herzutreten nach den Häusern, und das Haus, das Jehova treffen wird, soll herzutreten nach den Männern. Und es soll geschehen, wer getroffen wird mit dem Bann, der soll mit Feuer verbrannt werden, er und alles, was er hat, weil er den Bund Jehova's übertreten, und weil er eine Schandtät in Israel verübt hat.

Und Josua machte sich des Morgens früh auf und ließ Israel herzutreten nach seinen Stämmen, und es ward getroffen der Stamm Juda. Und er ließ die Geschlechter Juda's herzutreten, und es ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und er ließ das Geschlecht der Serahiter herzutreten nach den Männern, und es ward getroffen Sabdi. Und er ließ sein Haus herzutreten nach den Männern, und es ward getroffen Achan, der Sohn Charmi's, des Sohnes Sabdi's, des Sohnes Serahs, vom Stamme Juda. Und Josua

sprach zu Achan: Mein Sohn, gib doch Jehova, dem Gott Israels, Ehre und tue ihm Bekenntnis; tue mir doch kund, was du getan hast, verhehle es nicht vor mir! Und Achan antwortete Josua und sprach: Fürwahr, ich habe gesündigt an Jehova, dem Gott Israels, und so und so habe ich getan. Ich sah unter der Beute einen schönen Mantel aus Sinear und zweihundert Sekel Silbers und eine goldene Zunge, fünfzig Sekel ihr Gewicht, und mich gelüstete darnach, und ich nahm sie; und siehe, sie sind verborgen in der Erde im Innern meines Zeltens, und das Silber darunter. Und Josua sandte Boten hin, und sie liefen zum Zelte, und siehe, es war verborgen in seinem Zelte, und das Silber darunter. Und sie nahmen es aus dem Innern des Zeltens und brachten es zu Josua und zu allen Kindern Israel und stellten es hin vor Jehova. Da nahm Josua und ganz Israel mit ihm Achan, den Sohn Serahs, und das Silber und den Mantel und die goldene Zunge und seine Söhne und seine Töchter und seine Ochsen und seine Esel und seine Schafe und sein Zelt und alles, was er hatte, und sie brachten sie hinauf in das Tal Achor. Und Josua sprach: Wie hast du uns in Trübsal gebracht! Jehova wird dich in Trübsal bringen an diesem Tage; und ganz Israel steinigte ihn mit Steinen, und sie verbrannten sie mit Feuer und bewarfen sie mit Steinen. Und sie errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, der bis auf diesen Tag ist; und Jehova ließ ab von der Glut seines Zorns. Darum nannte man den Namen dieses Ortes das Tal Achor bis auf diesen Tag.

Und Jehova sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und erschrecke nicht! Nimm mit dir alles Kriegsvolk und mache dich auf, ziehe hinauf gen Ai. Siehe, ich habe in deine Hand gegeben den König von Ai und sein Volk und seine Stadt und sein Land. Und du sollst an Ai und seinem Könige tun, wie du getan hast an Jericho und seinem Könige; nur ihre Beute und ihr Vieh sollt ihr für euch plündern. Lege dir einen Hinterhalt gegen die Stadt in ihrem Rücken.

Und Josua machte sich auf und alles Kriegsvolk, hinaufzuziehen gen Ai. Und Josua erwählte dreißigtausend Mann, Kriegsmänner, und sandte sie aus bei der Nacht. Und er gebot ihnen und sprach: Sehet, ihr sollt der Hinterhalt sein gegen die Stadt, im Rücken der Stadt; entfernt euch nicht sehr weit von der Stadt und seid alle bereit. Und ich und alles Volk, das bei mir ist, wollen uns der Stadt nähern; und es soll geschehen, wenn sie herauskommen uns entgegen, wie zum ersten Mal, so wollen wir vor ihnen fliehen. Und sie werden herausziehen hinter uns her, bis wir sie von der Stadt abgerissen haben; denn sie werden sagen: Sie fliehen vor uns, wie das erste Mal; und wir wollen vor ihnen fliehen. Und ihr sollt euch aufmachen aus dem Hinterhalte und die Stadt einnehmen; und Jehova, euer Gott, wird sie in eure Hand geben. Und es soll geschehen, wenn ihr die Stadt eingenommen habt, sollt ihr die Stadt mit Feuer anzünden; nach dem Worte Jehova's sollt ihr tun. Sehet, ich habe es euch geboten.

Und Josua sandte sie ab, und sie gingen nach dem Hinterhalt und hielten zwischen Bethel und Ai, westlich von Ai. Und Josua übernachtete in selbiger Nacht in der Mitte des Volkes. Und Josua machte sich des Morgens früh auf und musterte das Volk und zog hinauf, er und die Ältesten Israels, vor dem Volke her gen Ai. Und alles Kriegsvolk, das bei ihm war, zog hinauf, und sie rückten heran und kamen der Stadt gegenüber; und sie lagerten nördlich von Ai, und das Tal war zwischen ihm und Ai. Und er nahm bei fünftausend Mann und legte sie als Hinterhalt zwischen Bethel und Ai, westlich von der Stadt. Und sie stellten das Volk, das ganze Lager, das nördlich von der Stadt war, auf und dessen Hinterhalt westlich von der Stadt; und Josua zog in selbiger Nacht mitten in das Tal.

Und es geschah, als der König von Ai es sah, da eilten sie und machten sich früh auf, und die Männer der Stadt zogen hinaus, Israel entgegen in den Streit, er und all sein Volk, um die bestimmte Zeit vor die Ebene. Er wußte aber nicht, daß ein Hinterhalt gegen ihn war im Rücken der Stadt. Und Josua und ganz Israel wurden geschlagen vor ihnen; und sie flohen auf dem Wege nach der Wüste. Und es wurde das ganze Volk, das in der Stadt war, zusammengerufen, ihnen nachzujagen; und sie jagten Josua nach und wurden von

der Stadt abgerissen. Und es blieb nicht ein Mann zurück in Ai und Bethel, die nicht ausgezogen wären hinter Israel her, und sie ließen die Stadt offen und jagten Israel nach. Und Jehova sprach zu Josua: Strecke den Speiß aus, der in deiner Hand ist, gegen Ai hin, denn in deine Hand will ich sie geben. Und Josua streckte den Speiß aus, der in seiner Hand war, gegen die Stadt hin. Und der Hinterhalt machte sich eilend auf von seinem Orte, und sie liefen herzu, als er seine Hand ausstreckte, und kamen in die Stadt und nahmen sie ein und eilten und zündeten die Stadt mit Feuer an. Und die Männer von Ai wandten sich um und sahen, und siehe, der Rauch der Stadt stieg auf gen Himmel, und sie hatten keine Kraft, zu fliehen dahin oder dorthin; und das Volk, das nach der Wüste zu geflohen war, wandte sich gegen die Nachjagenden. Und Josua und ganz Israel sahen, daß der Hinterhalt die Stadt eingenommen und daß der Rauch der Stadt aufstieg, und sie kehrten um und schlugen die Männer von Ai. Und jene waren ausgezogen aus der Stadt ihnen entgegen, daß sie mitten zwischen Israel waren, die einen von hierher und die andern von dorthen; und sie schlugen sie, bis daß ihnen nicht übrig blieb ein Entronnener oder ein Entkommener. Und den König von Ai griffen sie lebendig und brachten ihn zu Josua.

Und es geschah, als Israel das Würgen aller Bewohner von Ai und auf dem Felde, in der Wüste, wohin sie ihnen nachgejagt waren, geendigt hatte, und sie alle durch die Schärfe des Schwerts gefallen, bis sie alle vertilgt waren, da wandte sich ganz Israel gen Ai und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts. Und es geschah, alle Gefallenen an selbigem Tage von Mann bis Weib waren zwölf tausend, alle Leute von Ai. Und Josua zog seine Hand nicht zurück, die er ausgestreckt hatte mit dem Speiße, bis man alle Bewohner von Ai verbannet hatte. Nur das Vieh und die Beute der Stadt plünderte Israel für sich, nach dem Worte Jehova's, das er dem Josua geboten hatte. Und Josua verbrannte Ai und machte es zu einem ewigen Haufen der Verwüstung, bis auf diesen Tag. Und den König von Ai hängte er an einen Baum bis zur Abendzeit, und beim Untergang der Sonne gebot Josua, und sie nahmen seinen Leichnam herab vom Baume und warfen ihn an den Eingang des Stadttors und errichteten über ihm einen großen Steinhaufen, der bis auf diesen Tag ist.

Damals baute Josua einen Altar dem Jehova, dem Gott Israels, auf dem Berge Ebal, wie Mose, der Knecht Jehova's, den Kindern Israel geboten hatte, wie geschrieben ist im Buche des Gesetzes Mose's, einen Altar von ganzen Steinen, über den man kein Eisen geschwungen hatte. Und sie opferten darauf dem Jehova Brandopfer und schlachteten Dankopfer. Und er schrieb daselbst auf die Steine eine Abschrift des Gesetzes Mose's, das er geschrieben hatte vor den Kindern Israel.

Und ganz Israel und seine Ältesten und die Vorsteher und seine Richter standen an dieser und an jener Seite der Lade, den Priestern, den Leviten, gegenüber, welche die Lade des Bundes Jehova's trugen, sowohl der Fremdling wie der Eingeborne, eine Hälfte gegen den Berg Gerisim hin, und die andere Hälfte gegen den Berg Ebal hin, wie Mose, der Knecht Jehova's, geboten hatte, um das Volk Israel zu segnen, im Anfang. Und darnach las er alle Worte des Gesetzes, den Segen und den Fluch, nach allem, was geschrieben ist im Buche des Gesetzes. Es war nicht ein Wort von allem, was Mose geboten hatte, das Josua nicht las vor der ganzen Versammlung Israels und den Weibern und den Kindern und dem Fremdling, der in ihrer Mitte wandelte.

Und es geschah, als es hörten alle die Könige, die diesseits des Jordans, auf dem Gebirge und in der Niederung und an der ganzen Küste des großen Meeres, gegenüber dem Libanon, waren, die Hethiter und die Amoriter, die Kananiter, die Pheresiter, die Heviter und die Jebusiter: da versammelten sie sich allzumal, zu streiten wider Josua und wider Israel einmütig.

Und die Bewohner von Gibeon hörten, was Josua getan hatte an Jericho und an Ai. Da handelten auch sie mit List und gingen und stellten sich als Boten, und nahmen alte Säcke

auf ihre Esel, und alte und zerrissene und zusammengebundene Weinschläuche, und alte und geflickte Schuhe an ihre Füße und alte Kleider auf sich; und alles Brot ihrer Zehrung war vertrocknet, schimmelig. Und sie gingen zu Josua in das Lager nach Gilgal und sprachen zu ihm und zu den Männern Israels: Aus fernem Lande sind wir gekommen, und nun machet einen Bund mit uns. Und die Männer Israels sprachen zu dem Heviter: Vielleicht wohnest du in meiner Mitte, und wie sollte ich einen Bund mit dir machen? Und sie sprachen zu Josua: Deine Knechte sind wir. Und Josua sprach zu ihnen: Wer seid ihr, und woher kommt ihr? Und sie sprachen zu ihm: Aus sehr fernem Lande sind deine Knechte gekommen, um des Namens Jehova's willen, deines Gottes; denn wir haben seinen Ruf gehört und alles, was er getan hat in Ägypten, und alles, was er getan hat den beiden Königen der Amoriter, die jenseit des Jordans sind, an Sihon, dem Könige von Hesbon, und an Og, dem Könige von Basan, der zu Astaroth war. Da sprachen zu uns unsere Ältesten und alle Bewohner unsers Landes und sagten: Nehmet Zehrung in eure Hand auf den Weg und gehet ihnen entgegen und sprecht zu ihnen: Eure Knechte sind wir, und nun machet einen Bund mit uns. Dies unser Brot - warm haben wir es zu unserer Zehrung mitgenommen aus unsern Häusern an dem Tage, da wir auszogen, um zu euch zu gehen, und nun siehe, es ist vertrocknet und schimmelig geworden. Und diese Weinschläuche, die wir neu gefüllt, siehe, sie sind zerrissen, und diese unsere Kleider und unsere Schuhe sind alt geworden über der sehr langen Reise. Und die Männer nahmen von ihrer Zehrung; aber den Mund Jehova's fragten sie nicht. Und Josua machte Frieden mit ihnen und machte mit ihnen einen Bund, sie leben zu lassen; und es schwuren ihnen die Fürsten der Gemeinde.

Und es geschah am Ende von drei Tagen, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, da hörten sie, daß sie ihnen nahe waren, und daß sie in ihrer Mitte wohnten. Und die Kinder Israel brachen auf und kamen zu ihren Städten am dritten Tage; und ihre Städte waren Gibeon und Kephira und Beeroth und Kirjath-Jearim. Und die Kinder Israel schlugen sie nicht, weil ihnen die Fürsten der Gemeinde geschworen hatten bei Jehova, dem Gott Israels. Da murrte die ganze Gemeinde wider die Fürsten. Und alle die Fürsten sprachen zu der ganzen Gemeinde: Wir haben ihnen geschworen bei Jehova, dem Gott Israels, und wir können sie nicht antasten. Dies wollen wir ihnen tun und sie leben lassen, daß nicht ein Zorn über uns komme wegen des Schwures, den wir ihnen geschworen haben. Und die Fürsten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben, und lasset sie Holzhauer und Wasserschöpfer sein für die ganze Gemeinde, wie die Fürsten zu ihnen geredet haben.

Und Josua rief sie und redete zu ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen und gesagt: Wir sind sehr weit von euch, und doch wohnt ihr in unsrer Mitte? Und nun, verflucht seid ihr, und nicht sollen von euch aufhören Knecht und Holzhauer und Wasserschöpfer für das Haus meines Gottes. Und sie antworteten Josua und sprachen: Weil deinen Knechten für gewiß kund getan worden, was Jehova, dein Gott, Mose, seinem Knechte, geboten hat, euch das Land zu geben und alle Bewohner des Landes vor euch zu vertilgen; und wir fürchteten sehr für unser Leben vor euch und taten diese Sache. Und nun siehe, wir sind in deiner Hand; wie es dir gut und recht ist in deinen Augen, uns zu tun, so tue. Und er tat ihnen also und rettete sie von der Hand der Kinder Israel, und sie töteten sie nicht. Und Josua machte sie an selbigem Tage zu Holzhauern und Wasserschöpfern für die Gemeinde und für den Altar Jehova's bis auf diesen Tag, an dem Orte, den er erwählen würde.

Und es geschah, als Adoni-Zedek, der König von Jerusalem, hörte, daß Josua Ai eingenommen und sie verbannt hatte, wie er Jericho und ihrem Könige getan, also Ai und ihrem Könige getan hatte, und daß die Bewohner von Gibeon Frieden gemacht mit Israel und in ihrer Mitte waren, da fürchteten sie sich sehr; denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine von den Königsstädten, und sie war größer denn Ai, und alle ihre Männer Helden. Und es sandte Adoni-Zedek, der König von Jerusalem, zu Hoham, dem Könige von

Hebron und zu Piream, dem Könige von Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige von Lachis, und zu Debir, dem Könige von Eglon, und sprach: Ziehet herauf zu mir und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen, denn sie hat Frieden gemacht mit Josua und mit den Kindern Israel. Und es versammelten sich und zogen herauf fünf Könige der Amoriter, der König von Jerusalem, der König von Hebron, der König von Jarmuth, der König von Lachis und der König von Eglon, sie und alle ihre Lager, und sie lagerten sich wider Gibeon und stritten wider sie.

Und die Männer von Gibeon sandten zu Josua in das Lager nach Gilgal und sprachen: Ziehe deine Hände nicht ab von deinen Knechten, komm eilend zu uns herauf und rette uns und hilf uns, denn es haben sich wider uns versammelt alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen. Und Josua zog hinauf von Gilgal, er und alles Kriegsvolk mit ihm und alle Kriegsmänner. Und Jehova sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn in deine Hand habe ich sie gegeben, kein Mann von ihnen wird vor dir bestehen. Und Josua kam zu ihnen plötzlich; die ganze Nacht zog er hinauf von Gilgal. Und Jehova verwirrte sie vor Israel, und er schlug sie mit einer großen Schlacht zu Gibeon und jagte ihnen nach auf dem Wege des Aufgangs von Beth-Horon und schlug sie bis Aseka und bis Makeda. Und es geschah, als sie vor Israel flohen - sie waren am Abhange von Beth-Horon - da warf Jehova große Steine vom Himmel auf sie bis Aseka, daß sie starben. Mehr waren derer, die durch die Hagelsteine starben, als welche die Kinder Israel mit dem Schwert getötet hatten.

Damals redete Josua zu Jehova, an dem Tage, da Jehova die Amoriter vor den Kindern Israel dahingab, und sprach vor den Augen Israels: Sonne stehe still zu Gibeon, und du, Mond, im Tal Ajalon! Und die Sonne stand still, und der Mond blieb stehen, bis sich die Nation gerächt hatte an ihren Feinden. Ist dies nicht geschrieben im Buche Jaschar? Und die Sonne blieb stehen mitten am Himmel und eilte nicht zum Untergange beinahe einen vollen Tag. Und es war kein Tag wie dieser vor ihm und nach ihm, daß Jehova hörte auf die Stimme eines Menschen; denn Jehova stritt für Israel.

Und Josua kehrte zurück und ganz Israel mit ihm in das Lager nach Gilgal. Und es flohen diese fünf Könige und versteckten sich in die Höhle zu Makeda. Und es ward Josua berichtet und gesagt: Die fünf Könige sind gefunden worden, versteckt in der Höhle zu Makeda. Und Josua sprach: Wälzet große Steine vor die Mündung der Höhle und stellet Männer davor, sie zu bewachen. Und ihr, stehet nicht still, jaget euren Feinden nach und schlaget ihren Nachtrab; lasset sie nicht kommen in ihre Städte, denn Jehova, euer Gott, hat sie in eure Hand gegeben.

Und es geschah, als Josua und die Kinder Israel geendigt hatten, sie zu schlagen mit einer sehr großen Schlacht bis zur Vertilgung, und die Entronnenen, die von ihnen entronnen, in die festen Städte gekommen waren, da kehrte das ganze Volk zurück in das Lager zu Josua nach Makeda in Frieden; es spitzte gegen die Kinder Israel, gegen niemand irgend wer seine Zunge. Und Josua sprach: Öffnet die Mündung der Höhle und bringet heraus zu mir diese fünf Könige aus der Höhle. Und sie taten also und brachten zu ihm heraus diese fünf Könige aus der Höhle, den König von Jerusalem, den König von Hebron, den König von Jarmuth, den König von Lachis, den König von Eglon. Und es geschah, als sie diese Könige zu Josua herausgebracht hatten, da rief Josua allen Männern Israels und sprach zu den Anführern der Kriegersleute, die mit ihm gezogen waren: Tretet herzu, setzet eure Füße auf die Hälse dieser Könige. Und sie traten herzu und setzten ihre Füße auf ihre Hälse. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und erschreckt nicht, seid fest und mutig; denn so wird Jehova tun allen euren Feinden, wider dir ihr streitet. Und Josua schlug sie darnach und tötete sie und hängte sie an fünf Bäume, und sie hingen an den Bäumen bis an den Abend. Und es geschah um die Zeit des Sonnenuntergangs, da gebot Josua, und sie nahmen sie herab von den Bäumen und warfen sie in die Höhle, woselbst sie sich versteckt hatten, und legten große Steine vor die Mündung der Höhle, die bis auf diesen selbigen Tag da sind.



Und Josua nahm Makeda ein an selbigem Tage und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, und ihren König verbannte er, sie und alle Seelen, die darin waren: er ließ keinen Entronnenen übrig; und er tat dem Könige von Makeda, wie er dem Könige von Jericho getan hatte. Und es zog Josua und ganz Israel mit ihm von Makeda nach Libna und stritt wider Libna. Und Jehova gab auch sie in die Hand Israels und ihren König, und er schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die darin waren: er ließ darin keinen Entronnenen übrig; und er tat ihrem Könige, wie er dem Könige von Jericho getan hatte. Und Josua zog und ganz Israel mit ihm von Libna nach Lachis und belagerte sie und stritt wider sie. Und Jehova gab Lachis in die Hand Israels, und er nahm sie ein am zweiten Tage und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts und alle Seelen, die darin waren, nach allem, wie er Libna getan hatte.

Damals zog herauf Horam, der König von Geser, Lachis zu helfen; und Josua schlug ihn und sein Volk, bis er ihm keinen Entronnenen übrig ließ. Und Josua zog und ganz Israel mit ihm von Lachis nach Eglon, und sie belagerten sie und stritten wider sie. Und sie nahmen sie ein an selbigem Tage und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und alle Seelen, die darin waren, verbannte er an selbigem Tage, nach allem, wie er Lachis getan hatte. Und Josua zog hinauf und ganz Israel mit ihm von Eglon nach Hebron, und sie stritten wider sie. Und sie nahmen sie ein und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und ihren König und alle ihre Städte und alle Seelen, die darin waren: er ließ keinen Entronnenen übrig, nach allem, wie er Eglon getan hatte; und er verbannte sie und alle Seelen, die darin waren. Und Josua kehrte um und ganz Israel mit ihm gen Debir und stritt wider sie. Und er nahm sie ein und ihren König und alle ihre Städte, und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts und verbannten alle Seelen, die darin waren: er ließ keinen Entronnenen übrig; wie er Hebron getan, so tat er Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige getan hatte.

Und Josua schlug das ganze Land, das Gebirge und den Süden und die Niederung und die Abhänge und alle ihre Könige: er ließ keinen Entronnenen übrig; und alles, was Odem hatte, verbannte er, wie Jehova, der Gott Israels, geboten hatte. Und Josua schlug sie von Kades-Barnea bis Gasa und das ganze Land Gosen bis Gibeon; und alle diese Könige und ihr Land nahm Josua ein auf einmal; denn Jehova, der Gott Israels, stritt für Israel. Und Josua kehrte zurück und ganz Israel mit ihm in das Lager nach Gilgal.

Und es geschah, als Jabin, der König von Hazor, dies hörte, sandte er zu Jobab, dem Könige von Madon, und zum Könige von Simron und zum Könige von Achsaph und zu den Königen, die gegen Norden waren auf dem Gebirge und in der Ebene, gegen Süden von Kinneroth, und in der Niederung und auf den Höhen von Dor gegen Westen, den Kananitern gegen Osten und gegen Westen, und den Amoritern und den Hethitern und den Pheresitern und den Jebusitern auf dem Gebirge und den Hevitern am Fuße des Hermons im Lande Mizpa. Und sie zogen aus, sie und alle ihre Lager mit ihnen, ein großes Volk, wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist, an Menge, und Rosse und Wagen sehr viel. Und alle diese Könige versammelten sich und kamen und lagerten zusammen an den Wassern Merom, zu streiten wider Israel.

Und Jehova sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn morgen um diese Zeit will ich sie allesamt dahingeben, erschlagen vor Israel. Ihre Rosse sollst du lähmen und ihre Wagen mit Feuer verbrennen. Und Josua und alles Kriegsvolk mit ihm kam über sie an den Wassern Merom plötzlich und überfielen sie. Und Jehova gab sie in die Hand Israels, und sie schlugen sie und jagten ihnen nach bis zu der großen Zidon und bis Misrephot-Majim und bis in´s Tal Mizpe gegen Osten, und schlugen sie, bis man keinen Entronnenen von ihnen übrig ließ. Und Josua tat ihnen, wie ihm Jehova gesagt hatte: ihre Rosse lähmte er, und ihre Wagen verbrannte er mit Feuer. Und Josua kehrte zurück zu selbiger Zeit und nahm Hazor ein, und ihren König schlug er mit dem Schwert, denn Hazor war vordem das Haupt aller dieser Königreiche. Und sie schlugen alle Seelen, die darin waren, mit der

Schärfe des Schwerts, sie verbannend, nichts blieb übrig, was Odem hatte; und Hazor verbrannte er mit Feuer. Und Josua nahm ein alle Städte dieser Könige und alle ihre Könige und schlug sie mit der Schärfe des Schwerts, sie verbannend, wie Mose, der Knecht Jehova's, geboten hatte. Nur alle die Städte, die auf ihren Hügeln ruhig blieben, verbrannte Israel nicht, ausgenommen Hazor allein verbrannte Josua. Und alle Beute dieser Städte und das Vieh plünderten die Kinder Israel für sich; nur alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, bis sie sie vertilgt hatten: sie ließen nichts übrig, was Odem hatte. Wie Jehova Mose, seinem Knechte, geboten hatte, so gebot Mose Josua, und also tat Josua; er ließ nicht ein Wort fehlen von allem, was Jehova dem Mose geboten hatte.

Und Josua nahm dies ganze Land ein, das Gebirge und den ganzen Süden und das ganze Land Gosen und die Niederung und die Ebene und das Gebirge Israel und seine Niederung, von dem kahlen Gebirge, das aufsteigt gen Seir, bis Baal-Gad im Tal des Libanon am Fuße des Gebirges Hermon; und alle ihre Könige nahm er und schlug sie und tötete sie. - Viele Tage führte Josua Krieg mit allen diesen Königen. Es war keine Stadt, die sich friedlich ergab an die Kinder Israel, außer den Hevitern, die zu Gibeon wohnten; sie nahmen alles mit Streit ein. Denn von Jehova war es, daß ihr Herz verhärtet wurde, Israel mit Streit zu begegnen, auf daß sie verbannt würden und ihnen keine Gunst widerführe, sondern daß sie vertilgt würden, wie Jehova dem Mose geboten hatte.

Und Josua kam zu selbiger Zeit und rottete die Enakim aus von dem Gebirge von Hebron, von Debir, von Anab und vom ganzen Gebirge Juda und vom ganzen Gebirge Israel: mit ihren Städten verbannte sie Josua. Es blieb keiner von den Enakim übrig im Lande der Kinder Israel; nur zu Gasa, zu Gad und zu Asdod blieben sie übrig. Und Josua nahm das ganze Land ein, nach allem, wie Jehova zu Mose geredet hatte, und Josua gab es Israel zum Erbteil, nach ihren Abteilungen, nach ihren Stämmen. Und das Land hatte Ruhe vom Kriege.

Und dies sind die Könige des Landes, welche die Kinder Israel schlugen und deren Land in Besitz nahmen jenseit des Jordans gegen Sonnenaufgang vom Bache Arnon bis zum Berge Hermon und die ganze Ebene gegen Aufgang - : Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnte und herrschte von Aroer an, die am Ufer des Baches Arnon und in der Mitte des Baches liegt, und über das halbe Gilead bis an den Bach Jabbok, die Grenze der Kinder Ammon - und die Ebene bis an den See Kinneroth gegen Osten und bis zum Meere der Ebene, dem Salzmeere, gegen Osten nach Beth-Jesimoth hin, und gegen Süden unter den Schluchten des Pisga her; und die Grenze Ogs, des Königs von Basan, vom Überrest der Riesen, der zu Astaroth und Edrei wohnte, und herrschte über den Berg Hermon und über Salcha und über das ganze Basan bis an die Grenze der Gesuriter und Maachathiter und das halbe Gilead bis an die Grenze Sihons, des Königs von Hesbon. Mose, der Knecht Jehova's, und die Kinder Israel schlugen sie, und Mose, der Knecht Jehova's, gab sie zum Besitz den Rubenitern und den Gaditern und dem halben Stamme Manasse.

Und dies sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel diesseit des Jordans gegen Westen, von Baal Gad, im Tale des Libanon, bis an das kahle Gebirge, das gegen Seir aufsteigt. Und Josua gab es den Stämmen Israels zum Besitz, nach ihren Abteilungen, auf dem Gebirge und in der Niederung und in der Ebene und an den Abhängen und in der Wüste und im Süden: die Hethiter und die Amoriter und die Kananiter, die Pheresiter, die Heviter und die Jebusiter.

Der König von Jericho, einer; der König von Ai, die zur Seite von Bethel ist, einer; der König von Jerusalem, einer; der König von Hebron, einer; der König von Jarmuth, einer; der König von Lachis, einer; der König von Eglon, einer; der König von Geser, einer; der König von Debir, einer; der König von Geder, einer; der König von Horma, einer; der König von Arad, einer; der König von Libna, einer; der König von Adulam, einer; der König von

Makeda, einer; der König von Bethel, einer; der König von Thappuah, einer; der König von Hopher, einer; der König von Aphek, einer; der König von Lasaron, einer; der König von Madon, einer; der König von Hazor, einer; der König von Achsaph, einer; der König von Thaanach, einer; der König von Megiddo, einer; der König von Kedes, einer; der König von Jokneam am Karmel, einer; der König von Dor zu Naphoth-Dor, einer; der König der Nationen zu Gilgal, einer; der König von Thirza, einer; alle Könige ein und dreißig.

Und Josua war alt und wohlbetagt, und Jehova sprach zu ihm: Du bist alt und wohlbetagt, und vom Lande ist sehr viel übrig, in Besitz zu nehmen. Dies ist das Land, das noch übrig ist: alle Bezirke der Philister und das ganze Gesuri; von dem Sihor, der vor Ägypten fließt, bis an die Grenze von Ekron gegen Norden wird zu den Kananitern gerechnet; fünf Häupter der Philister: der Gasiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gathiter und der Ekroniter, und die Aviter. Im Süden das ganze Land der Kananiter und Meara, die den Zidoniern gehört, bis Aphek, bis an die Grenze der Amoriter; und das Land der Gibliten und der ganze Libanon gegen Sonnenaufgang, von Baal Gad, am Fuße des Berges Hermon, bis man kommt gen Hamath. Alle die Bergbewohner vom Libanon bis Misrephot-Majim, alle Zidonier; ich werde sie austreiben vor den Kindern Israel; nur laß es Israel zum Erbteil fallen, wie ich dir geboten habe. Und nun verteile dieses Land zum Erbteil unter die neun Stämme und den halben Stamm Manasse. Mit ihm haben die Rubeniter und die Gaditer ihr Erbteil empfangen, das ihnen Mose gegeben jenseit des Jordans gegen Osten, wie Mose, der Knecht Jehova's, ihnen gegeben hat: von Aroer an, die am Ufer des Baches Arnon ist, und die Stadt, die in der Mitte des Baches ist, und die ganze Ebene Medeba bis Dibon, und alle die Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon regierte, bis zur Grenze der Kinder Ammon; und Gilead und die Grenze der Gesuriter und der Maachathiter und den ganzen Berg Hermon und das ganze Basan bis Salcha, das ganze Reich Ogs in Basan, der zu Astharoth und Edrei regierte. Er war übrig vom Reste der Riesen, und Mose schlug sie und vertrieb sie. Aber die Kinder Israel vertrieben nicht die Gesuriter und Maachathiter, und es wohnten Gesur und Maachath in der Mitte Israels bis auf diesen Tag. Nur dem Stamme Levi gab er kein Erbteil, die Feueropfer Jehova's, des Gottes Israels, das ist sein Erbteil, wie er ihm geredet hat.

Und Mose gab dem Stamme der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern; und ihre Grenze war von Aroer, die am Ufer des Baches Arnon ist, und die Stadt, die in der Mitte des Baches ist, und die ganze Ebene bei Medeba, Hesbon und alle ihre Städte, die in der Ebene sind, Dibon und Bamoth-Baal und Bethbaal-Meon und Jahza und Kedemoth und Mephaat und Kirjathaim und Sibma und Zereth-Sahar auf dem Talberge und Beth-Peor und die Schluchten des Pisga und Beth-Jesimoth, und alle Städte der Ebene und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon regierte, den Mose schlug, ihn und die Fürsten von Midian, Evi und Rekem und Zur und Hur und Reba, die Herrscher Sihons, die im Lande wohnten. Und Bileam, den Sohn Beors, den Wahrsager, erschlugen die Kinder Israel mit dem Schwert unter ihren Erschlagenen. Und die Grenze der Kinder Ruben war der Jordan und seine Grenze. Dies ist das Erbteil der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

Und Mose gab dem Stamme Gad, den Kindern Gad, nach ihren Geschlechtern; und ihre Grenze war Jaeser und alle die Städte Gileads und die Hälfte des Landes der Kinder Ammon bis Aroer, die vor Rabba ist, und von Hesbon bis Ramath-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze von Debir; und im Tale: Beth-Haram und Beth-Nimra und Suchoth und Zaphon, der Rest vom Reiche Sihons, des Königs von Hesbon, der Jordan und seine Grenze bis an's Ende des See's Kinneroth, jenseit des Jordans gegen Osten. Dies ist das Erbteil der Kinder Gad, nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

Und Mose gab dem halben Stamme Manasse, und es ward dem halben Stamme der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern, und es war ihre Grenze von Mahanaim an, ganz Basan, das ganze Reich Ogs, des Königs von Basan, und alle Dörfer Jairs, die in

Basan sind, sechzig Städte. Und das halbe Gilead und Astharoth und Edrei, die Städte des Reiches Ogs in Basan ward den Kindern Machir, des Sohnes Manasse's, der Hälfte der Kinder Machir, nach ihren Geschlechtern. Dies ist es, was Mose verteilt hat in den Ebenen Moabs, jenseit des Jordans von Jericho, gegen Osten.

Aber dem Stamme Levi gab Mose kein Erbteil; Jehova, der Gott Israels, er ist ihr Erbteil, wie er ihnen geredet hat.

Und dies ist es, was die Kinder Israel zum Erbe erhielten im Lande Kanaan, was ihnen verteilten Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Häupter der Väter der Stämme der Kinder Israel, durch das Los ihres Erbteils, wie Jehova durch Mose geboten hatte, den neun Stämmen und dem halben Stamme zu geben. Denn Mose hatte das Erbteil der zwei Stämme und des halben Stammes gegeben jenseit des Jordans; den Leviten aber hatte er kein Erbteil in ihrer Mitte gegeben. Denn es waren der Kinder Joseph zwei Stämme, Manasse und Ephraim; und man gab den Leviten kein Erbteil im Lande, sondern Städte zum Wohnen und deren Bezirke für ihr Vieh und für ihre Habe. Wie Jehova dem Mose geboten hatte, also taten die Kinder Israel, und sie teilten das Land.

Und es traten die Kinder Juda zu Josua in Gilgal, und es sprach zu ihm Kaleb, der Sohn Jephunne's, der Kenisiter: Du weißt das Wort, das Jehova geredet hat zu Mose, dem Manne Gottes, wegen meiner und wegen deiner, in Kades-Barnea. Vierzig Jahre alt war ich, da Mose, der Knecht Jehova's, mich aussandte von Kades-Barnea, das Land auszukundschaften, und ich brachte ihm Antwort, wie es mir um's Herz war. Und meine Brüder, die mit mir hinaufgezogen waren, machten das Herz des Volkes verzagt; ich aber folgte vollkommen Jehova, meinem Gott, nach. Da schwur Mose an selbigem Tage und sprach: Wenn nicht das Land, worauf dein Fuß getreten, dir zum Erbteil sein soll und deinen Kindern ewiglich....! denn du bist vollkommen nachgefolgt Jehova, meinem Gott. Und nun siehe, Jehova hat mich leben lassen, wie er geredet hat, diese fünf und vierzig Jahre, seitdem Jehova dieses Wort zu Mose geredet hat, da Israel in der Wüste umherzog; und nun siehe, ich bin heute fünf und achtzig Jahre als. Ich bin noch heute so stark, wie an dem Tage, da mich Mose aussandte; wie meine Kraft damals, so ist meine Kraft jetzt, zu streiten und aus- und einzuziehen. Und nun gib mir dieses Gebirge, von dem Jehova geredet hat an selbigem Tage; denn du hast gehört an selbigem Tage, daß Enakim daselbst sind und große, feste Städte. Wenn etwa Jehova mit mir sein wird, so werde ich sie vertreiben, wie Jehova geredet hat. Da segnete ihn Josua und gab Hebron dem Kaleb, dem Sohne Jephunne's, zum Erbteil. Deshalb ward Hebron dem Kaleb, dem Sohne Jephunne's, des Kenisiters, zum Erbteil bis auf diesen Tag, darum daß er vollkommen Jehova, dem Gott Israels, nachgefolgt war. Der Name Hebrons aber war vor Zeiten Kirjath-Arba; selbiger war ein großer Mann unter den Enakim. Und das Land hatte Ruhe vom Kriege.

Und es war das Los des Stammes der Kinder Juda nach ihren Geschlechtern: an der Grenze Edoms die Wüste Zin, gegen Mittag, am äußersten Süden. Und es war ihre südliche Grenze vom Ende des Salzmeeres, von der Zunge, die sich gegen Mittag wendet; und sie lief südlich von dem Aufgang Akrabbim und ging nach Zin, und stieg hinauf südlich nach Kades-Barnea, und ging hinüber nach Hezron, und stieg hinauf nach Adar und wandte sich nach Karkah, und ging hinüber nach Azmon und lief aus an dem Bache Ägyptens, und es waren die Ausgänge der Grenze nach dem Meere hin. Das soll eure Grenze gegen Süden sein. -

Und die Grenze gegen Osten ist das Salzmeer bis an's Ende des Jordans. Und die Grenze nach der Seite gegen Norden ist von der Meerzunge, dem Ende des Jordans; und die Grenze stieg hinauf nach Beth-Hogla und ging nördlich bei Beth-Araba vorbei; und die Grenze stieg hinauf zum Steine Bohans, des Sohnes Rubens; und die Grenze stieg hinauf nach Debir vom Tal Achor und wandte sich nördlich nach Gilgal, welche dem Aufgange

Adummim gegenüber, die südlich vom Bache ist; und die Grenze ging hinüber zum Wasser En-Semes, und ihre Ausgänge waren zu En-Rogel; und die Grenze zog sich hinauf zum Tal des Sohnes Hinnom, nach der südlichen Seite der Jebusiter, das ist Jerusalem; und die Grenze stieg hinauf zum Gipfel des Berges, der vor dem Tal Hinnom westlich ist, der am Ende des Tals Rephaim ist gegen Norden; und die Grenze zog sich herum vom Gipfel des Berges nach der Quelle des Wassers Nephthoah und ging hinaus nach den Städten des Gebirges Ephron; und die Grenze zog sich herum nach Baala, das ist Kirjath-Jearim; und es wandte sich die Grenze von Baala westlich zum Gebirge Seir und ging hinüber an die Seite von Har-Jearim, das ist Chesalon, von Norden, und stieg hinab nach Beth-Semes, und ging hinüber nach Thimna; und es ging die Grenze an die Seite von Ekron, nordwärts, und die Grenze zog sich herum nach Sichron und ging hinüber nach dem Berge Baala und ging nach Jabneel; und die Ausgänge der Grenze waren nach dem Meere hin. - Und die West-Grenze ist das große Meer und dessen Grenze. Dies ist die Grenze der Kinder Juda ringsum nach ihren Geschlechtern.

Und Kaleb, dem Sohne Jephunne's, gab er ein Erbteil in der Mitte der Kinder Juda, nach dem Befehl Jehova's an Josua: die Kirjath-Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron. Und Kaleb vertrieb von dannen die drei Söhne Enaks, Sesai und Ahiman und Thalmai, die von Enak geboren waren. Und von dannen zog er hinauf gegen die Bewohner von Debir; der Name von Debir aber war vor Zeiten Kirjath-Sepher. Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt und sie einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Achsa zum Weibe. Da nahm sie ein Othniel, der Sohn Kena's, des Bruders Kaleb's; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. Und es geschah, da sie einzog, trieb sie ihn an, ein Feld zu fordern von ihrem Vater, und sie sprang herab vom Esel. Und Kaleb sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach: Gib mir einen Segen; denn ein Mittagsland hast du mir gegeben, so gib mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr obere Quellen und niedere Quellen.

Dies ist das Erbteil des Stammes der Kinder Juda nach ihren Geschlechtern. Und es waren die Städte vom äußersten Ende des Stammes der Kinder Juda an bis zur Grenze Edoms im Süden: Kabzeel und Eder und Jagur und Kina und Dimona und Adada und Kedes und Hazor und Jithnan, Siph und Telem und Bealoth und Hazor-Hadata und Kerioth, Hezron, das ist Hazor, Amam und Sema und Molada und Hazar-Gadda und Hesmon und Beth-Paleth und Hazar-Sual und Berseba und Bisjothja, Baala und Ijim und Ezem und El-Tholad und Chesil und Horma und Ziklag und Madmanna und Sansanna und Lebaoth und Silhim und Ain und Rimmon: alle Städte neun und zwanzig und ihre Dörfer.

In der Niederung: Esthaol und Zorah und Asna und Sannoah und En-Gannim, Thappuah und Enam, Jarmuth und Adullam, Socho und Aseka und Saeraim und Abithaim und Gedera und Gederothaim: vierzehn Städte und ihre Dörfer. Zenan und Hadasa und Migdal-Gad und Dilean und Mizpe und Jokthiel, Lachis und Bozkath und Eglon und Chabbon und Lahmam und Chithlis und Gederoth, Beth-Dagon und Naema und Makeda: sechzehn Städte und ihre Dörfer. Libna und Ether und Asan und Jiphthah und Asna und Nezib und Kehila und Achsib und Maresa: neun Städte und ihre Dörfer. Ekron und ihre Töchter und ihre Dörfer. Und von Ekron und westlich alles, was auf der Seite von Asdod ist und ihre Dörfer: Asdod, ihre Töchter und ihre Dörfer; Gasa, ihre Töchter und ihre Dörfer bis an den Bach Ägyptens und das große Meer und dessen Grenze. Und auf dem Gebirge: Samir und Jathir und Socho und Danna und Kirjath-Sanna, das ist Debir, und Anab und Esthemo und Anim und Gosen und Holon und Gilo: elf Städte und ihre Dörfer. Arab und Duma und Esean und Janum und Beth-Thappuah und Apheka und Humta und Kirjath-Arba, das ist Hebron, und Zior: neun Städte und ihre Dörfer. Maon, Karmel und Siph und Juta und Jesreel und Jokdeam und Sanoah, Kain, Gibeä und Thimna: zehn Städte und ihre Dörfer. Halhul, Beth-Zur und Gedor und Maarath und Beth-Anoth und Elthekon: sechs Städte und ihre Dörfer. Kirjath-Baal, das ist Kirjath-Jearim, und Rabba: zwei Städte und ihre Dörfer. In der Wüste: Beth-Araba, Middin und Sechacha und Nibsan und Ir-Hammelah und En-Geddi: sechs Städte und ihre Dörfer.

Und die Jebusiter, die Bewohner von Jerusalem, konnten die Kinder Juda nicht vertreiben, und es wohnten die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag.

Und das Los kam heraus für die Kinder Joseph vom Jordan von Jericho bis an die Wasser von Jericho gegen Osten, die Wüste, hinaufsteigend von Jericho auf das Gebirge von Beth-El, und sie ging von Beth-El gen Lus, und ging hinüber zu der Grenze der Architer nach Atharoth, und stieg hinab westlich zu der Grenze der Japhlethiter bis an die Grenze des niedern Beth-Horon und bis Geser, und ihre Ausgänge waren am Meere. Dies erhielten zum Erbteil die Kinder Joseph, Manasse und Ephraim.

Und es war die Grenze der Kinder Ephraim, nach ihren Geschlechtern: und die Grenze ihres Erbteils gegen Osten war Athroth-Adar bis nach dem obern Beth-Horon; und die Grenze ging hinaus gegen Westen nach Michmethath, nördlich, und die Grenze wandte sich gegen Osten nach Thaenath-Silo, und ging an dieser vorbei gegen Osten nach Janoha, und stieg hinab von Janoha nach Atharoth und Naaratha, und stieß an Jericho und lief aus an den Jordan. Von Thappuah ging die Grenze westlich nach dem Bache Kana, und ihre Ausgänge waren am Meere. Dies ist das Erbteil des Stammes der Kinder Ephraim nach ihren Geschlechtern. Und die Städte, die für die Kinder Ephraim abgesondert, waren inmitten des Erbteils der Kinder Manasse, alle Städte und ihre Dörfer. Und sie vertrieben die Kananiter nicht, die zu Geser wohnten, und die Kananiter wohnten in der Mitte Ephraims bis auf diesen Tag und wurden fronpflichtig.

Und es kam das Los an den Stamm Manasse, denn er war der Erstgeborne Josephs: an Machir, den Erstgeborenen Manasse's, den Vater Gileads, denn selbiger war ein Kriegsmann; und ihm ward Gilead und Basan. Und es kam an die übrigen Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern: an die Kinder Abieser und an die Kinder Helek und an die Kinder Asriel und an die Kinder Sechem und an die Kinder Hephher und an die Kinder Semida; dies sind die Kinder Manasse, des Sohnes Josephs, die männlichen, nach ihren Geschlechtern.

Und Zelaphchad, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse's - er hatte keine Söhne, sondern Töchter; und dies sind die Namen seiner Töchter: Mahela und Noa, Hogla, Milka und Thirza. Und sie traten herzu vor Eleasar, den Priester, und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Fürsten und sprachen: Jehova hat Mose geboten, uns ein Erbteil zu geben in der Mitte unserer Brüder. Und er gab ihnen, nach dem Munde Jehova's, ein Erbteil in der Mitte der Brüder ihres Vaters. Und es fielen auf Manasse zehn Schnüre außer dem Lande Gilead und Basan, das jenseit des Jordans ist. Denn die Töchter Manasse's erhielten ein Erbteil in der Mitte seiner Söhne, und das Land Gilead ward den übrigen Kindern Manasse.

Und es war die Grenze Manasse's von Aser nach Michmethath, die vor Sichem ist, und die Grenze ging zur Rechten bis zu den Bewohnern von En-Thappuah. An Manasse kam das Land Thappuah; aber Thappuah, an der Grenze Manasse's, ward den Kindern Ephraim. Und die Grenze stieg hinab nach dem Bache Kana, südlich vom Bache. Diese Städte waren Ephraims inmitten der Städte Manasse's. Und die Grenze Manasse's war nördlich vom Bache, und ihre Ausgänge waren am Meere. Gegen Süden war es des Ephraim und gegen Norden des Manasse, und das Meer war seine Grenze. Und gegen Norden stießen sie an Aser und gegen Osten an Isaschar. Und Manasse hatte in Isaschar und Aser Beth-Sean und ihre Töchter und Jibleam und ihre Töchter und die Bewohner von Dor und ihre Töchter und die Bewohner von En-Dor und ihre Töchter und die Bewohner von Thaanach und ihre Töchter und die Bewohner von Megiddo und ihre Töchter, drei Landschaften. Und die Kinder Manasse konnten sie aus diesen Städten nicht vertreiben, und die Kananiter wollten wohnen in diesem Lande. Und es geschah, als die Kinder Israel stark wurden, da machten sie die Kananiter fronpflichtig; aber sie vertrieben sie nicht gänzlich.

Und es redeten die Kinder Joseph zu Josua und sprachen: Warum hast du mir als Erbteil

e i n Los und e i n e Schnur gegeben, da ich doch ein großes Volk bin, soweit als mich Jehova bis jetzt gesegnet hat? Und Josua sprach zu ihnen: Wenn du ein großes Volk bist, so ziehe hinauf in den Wald und haue dir daselbst aus im Lande der Pheresiter und der Riesen, wenn dir das Gebirge Ephraim zu enge ist. Und die Kinder Joseph sprachen: Das Gebirge wird für uns nicht ausreichen, und es sind eiserne Wagen bei allen Kananitern, die im Tal-Lande wohnen: bei denen, die zu Beth-Sean und ihren Töchtern und bei denen, die im Tale Jesreel sind. Und Josua sprach zum Hause Josephs, zu Ephraim und Manasse und sagte: Du bist ein großes Volk und hast große Macht, nicht sollst du ein Los haben, sondern das Gebirge soll dein sein; weil es Wald ist, so haue ihn aus, und seine Ausgänge sollen dein sein; denn du wirst die Kananiter vertreiben, obschon sie eiserne Wagen haben, obschon sie mächtig sind.

Und es versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israel zu Silo, und sie richteten daselbst auf das Zelt der Zusammenkunft; und das Land war unterworfen vor ihnen. Und es blieben übrig unter den Kindern Israel, deren Erbteil man nicht verteilt hatte, sieben Stämme. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lange wollt ihr euch lässig zeigen, hinzugehen, das Land einzunehmen, das euch Jehova, der Gott eurer Väter, gegeben hat? Schaffet euch drei Männer für den Stamm, daß ich sie aussende, und sie sich aufmachen und das Land durchwandeln und es aufschreiben nach Verhältnis ihres Erbteils und zu mir kommen. Und sie sollen es verteilen in sieben Teile. Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Süden her, und die vom Hause Joseph sollen bleiben auf ihrer Grenze von Norden her. Ihr aber sollt das Land aufschreiben in sieben Teile und es mir hierher bringen, und ich werde euch das Los werfen, hier vor Jehova, unserm Gott. Denn die Leviten haben kein Teil in eurer Mitte, sondern das Priestertum Jehova's ist ihr Erbteil. Und Gad und Ruben und der halbe Stamm Manasse haben ihr Erbteil hingenommen jenseit des Jordans gegen Osten, das ihnen Mose, der Knecht Jehova's, gegeben hat. Und die Männer machten sich auf und gingen hin.

Und Josua gebot denen, die hingingen, das Land aufzuschreiben und sprach: Gehet hin und durchwandelt das Land und schreibet es auf und kommet zurück zu mir, und hier werde ich euch das Los werfen vor Jehova, zu Silo. Und die Männer gingen hin und durchzogen das Land und schrieben es auf nach den Städten zu sieben Teilen, in ein Buch, und sie kamen zu Josua in's Lager nach Silo. Da warf ihnen Josua das Los zu Silo vor Jehova. Und Josua verteilte daselbst das Land an die Kinder Israel nach ihren Abteilungen.

Und es kam herauf das Los des Stammes der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern. Und die Grenze ihres Loses ging aus zwischen den Kindern Juda und zwischen den Kindern Joseph. Und ihre Grenze war nach der Nordseite vom Jordan, und die Grenze stieg hinauf an die Seite von Jericho nördlich und stieg auf das Gebirge gegen Westen, und ihre Ausgänge waren an der Wüste von Beth-Aven; und von dannen ging die Grenze hinüber nach Lus, an die südliche Seite von Lus, das ist Bethel, und es stieg die Grenze hinab nach Athroth-Adar an dem Berge, der südlich von dem niedern Beth-Horon ist; und die Grenze zog sich herum und wandte sich nach der Westseite, südwärts von dem Berge, der von Beth-Horon südlich ist, und ihre Ausgänge waren an Kirjath-Baal, das ist Kirjath-Jearim, eine Stadt der Kinder Juda; dies ist die Westseite. Und die Südseite fing an vom äußersten Ende von Kirjath-Jearim, und die Grenze lief westlich und ging hinaus zu der Quelle des Wassers Nephthoa; und die Grenze stieg hinab zum Ende des Berges, welcher ist vor dem Tal des Sohnes Hinnom, der im Tal Rephaim ist gegen Norden, und stieg hinab durch's Tal Hinnom an die Seite der Jebusiter südwärts und stieg hinab nach En-Rogel, und zog sich herum nordwärts und lief gegen En-Semes und lief nach Gelliloth, die dem Aufgange Adummim gegenüber ist, und stieg hinab zum Steine Bohans, des Sohnes Rubens, und ging hinüber an die Seite vor Araba nordwärts und stieg hinab bis Araba; und die Grenze ging hinüber an die Seite von Beth-Hogla nordwärts, und die

Ausgänge der Grenze waren an der Zunge des Salzmeeres, nordwärts, an dem Ende des Jordans südwärts; dies ist die Grenze gegen Süden. Und der Jordan begrenzt es nach der östlichen Seite hin. Dies ist das Erbteil der Kinder Benjamin nach ihren Grenzen ringsum, nach ihren Geschlechtern.

Und die Städte des Stammes der Kinder Benjamin, nach ihren Geschlechtern, sind: Jericho und Beth-Hogla und Emek-Keziz und Beth-Araba und Zemaraim und Beth-El und Avim und Para und Ophra und Kephara-Amonai und Ophni und Gaba: zwölf Städte und ihre Dörfer; Gibeon und Rama und Beeroth und Mizpe und Kephira und Moza und Rekem und Jerpeel und Tharala und Zela, Eleph und Jebusi, das ist Jerusalem, Gibeath, Kirjath: vierzehn Städte und ihre Dörfer. Dies ist das Erbteil der Kinder Benjamin nach ihren Geschlechtern.

Und das zweite Los kam heraus für Simeon, für den Stamm der Kinder Simeon nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbteil war mitten in dem Erbteil der Kinder Juda. Und es ward ihnen zum Erbteil: Berseba und Seba und Molada und Hazar-Sual und Bala und Azem und Eltholad und Bethul und Horma und Ziklag und Beth-Markaboth und Hazar-Susa und Beth-Lebaoth und Saruhen: dreizehn Städte und ihre Dörfer; Ain, Rimmon und Ether und Asan: vier Städte und ihre Dörfer; und alle Dörfer, die im Umkreise dieser Städte liegen bis Baalath-Beer, das ist Süd-Ramath. Dies ist das Erbteil des Stammes der Kinder Simeon nach ihren Geschlechtern. Von der Schnur der Kinder Juda ist das Erbteil der Kinder Simeon, denn das Teil der Kinder Juda war zu groß für sie, und so erhielten die Kinder Simeon ihr Erbteil mitten in ihrem Erbteil.

Und das dritte Los kam herauf für die Kinder Sebulon nach ihren Geschlechtern. Und die Grenze ihres Erbteils war bis Sarid, und es stieg ihre Grenze hinauf westwärts und nach Mareala und stieß an Dabbeseth und stieß an den Bach, der vor Jokneam ist; und sie kehrte um von Sarid ostwärts gegen Sonnen-Aufgang an die Grenze von Chisloth-Thabor und lief hinaus nach Dabrath und stieg auf gen Japhia; und von dannen ging sie ostwärts gegen Aufgang nach Gath-Hepher, Eth-Kazin, und lief hinaus gen Rimmon, das nach Nea abgegrenzt ist; und um dieses wandte sich die Grenze nördlich nach Hannathon, und ihre Ausgänge waren im Tal Jephthah-El; und Kathat und Nahalal und Simron und Jidala und Bethlehem: zwölf Städte und ihre Dörfer. Dies ist das Erbteil der Kinder Sebulon, nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Dörfer.

Für Isaschar kam das vierte Los heraus, für die Kinder Isaschar nach ihren Geschlechtern. Und ihre Grenze war gen Jesreel und Chesulloth und Sunem und Hapharaim und Sion und Anaharath und Rabith und Kibjon und Abez und Remeth und En-Gannim und En-Hada und Beth-Pazez; und die Grenze stieß an Thabor und Sahazima und Beth-Semes, und die Ausgänge ihrer Grenze waren am Jordan: sechzehn Städte und ihre Dörfer. Dies ist das Erbteil des Stammes der Kinder Isaschar nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

Und das fünfte Los kam heraus für den Stamm der Kinder Aser nach ihren Geschlechtern. Und ihre Grenze war: Helkath und Hali und Beten und Achsaph und Alamelech und Ameid und Miseal; und sie stieß an den Karmel, westwärts, und an den Sihor-Libnath und kehrte um gegen Sonnenaufgang nach Beth-Dagon und stieß an Sebulon und an das Tal Jephthah-El, nördlich, an Beth-Emek und Regiel, und lief hinaus nach Kabul zur Linken und Ebron und Rehob und Hamon und Kana bis an die große Zidon; und die Grenze kehrte um nach Rama bis zu der festen Stadt Tyrus, und die Grenze kehrte um nach Hosa, und ihre Ausgänge waren am Meere von dem Striche nach Achsib hin; und Umma und Apehek und Rehob: zwei und zwanzig Städte und ihre Dörfer. Dies ist das Erbteil des Stammes der Kinder Aser nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Dörfer.

Für die Kinder Naphthali kam das sechste Los heraus, für die Kinder Naphthali nach ihren Geschlechtern. Und ihre Grenze war von Heleph, von der Eiche bei Zaananim und Adami-Rekeb und Jabneel bis Lakum, und ihre Ausgänge waren am Jordan; und die



Grenze kehrte um westwärts nach Asnoth-Thabor und lief von dannen hinaus nach Hukkuk und stieß an Sebulon gegen Süden und an Aser stieß sie gegen Westen und an Juda am Jordan gegen Sonnenaufgang. Und die festen Städte waren: Zidim, Zer und Hamath, Rakath und Kinnereth und Adama und Rama und Hazor und Kedes und Edrei und En-Hazor und Jiron und Migdal-El, Harem und Beth-Anath und Beth-Semes: neunzehn Städte und ihre Dörfer. Dies ist das Erbteil des Stammes der Kinder Naphthali nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Dörfer.

Für den Stamm der Kinder Dan nach ihren Geschlechtern kam das siebente Los heraus. Und die Grenze ihres Erbteils war: Zorah und Esthaol und Ir-Semes und Saelabin und Ajalon und Jithla und Elon und Thimnatha und Ekron und Eltheke und Gibethon und Baalath und Jehud und Bne-Barak und Gath-Rimmon und Me-Jarkon und Rakon mit der Grenze gegen Japho. Und an denselben endete sich die Grenze der Kinder Dan; und die Kinder Dan zogen hinauf und stritten wider Lesem, und nahmen sie ein und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und nahmen sie in Besitz und wohnten darin, und nannten Lesem Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan. dies ist das Erbteil des Stammes der Kinder Dan nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Dörfer.

Und sie endigten die Verteilung des Landes nach seinen Grenzen, und die Kinder Israel gaben Josua, dem Sohne Nuns, ein Erbteil in ihrer Mitte. Nach dem Munde Jehova's gaben sie ihm die Stadt, die er verlangte, Thimnath-Serah auf dem Gebirge Ephraim; und er baute die Stadt und wohnte darin.

Dies sind die Erbteile, welche verteilte Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Häupter der Väter der Stämme der Kinder Israel durch das Los zu Silo, vor Jehova vor dem Eingang des Zeltes der Zusammenkunft; und sie endigten die Verteilung des Landes.

Und Jehova redete zu Josua und sprach: Rede zu den Kindern Israel und sprich: Bestimmt euch die Zufluchtstädte, wovon ich zu euch durch Mose gesagt habe, daß dahin fliehe ein Totschläger, der eine Seele erschlägt aus Versehen, ohne Wissen, und sie seien euch zur Zuflucht vor dem Bluträcher. Und er soll fliehen in eine von diesen Städten und an dem Eingange des Stadttors stehen und vor den Ohren der Ältesten selbiger Stadt seine Worte reden, und sie sollen ihn zu sich aufnehmen in die Stadt und ihm einen Ort geben, daß er bei ihnen wohne. Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, so sollen sie den Totschläger nicht ausliefern in seine Hand; denn ohne Wissen hat er seinen Nächsten erschlagen und hat ihn nicht gehaßt seit gestern und vorgestern. Und er soll in selbiger Stadt wohnen, bis er vor der Gemeinde vor Gericht gestanden, bis zum Tode des Hohenpriesters, der in selbigen Tagen sein wird; alsdann soll der Totschläger zurückkehren und kommen in seine Stadt und in sein Haus, in die Stadt, aus welcher er geflohen ist. Und sie heiligten Kedes in Galiläa auf dem Gebirge Naphthali, und Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und Kirjath-Arba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda. Und jenseit des Jordans von Jericho gegen Osten bestimmten sie Bezer in der Wüste, in der Ebene, vom Stamme Ruben, und Ramoth in Gilead vom Stamme Gad, und Golan in Basan vom Stamme Manasse. Dies waren die bestimmten Städte für alle Kinder Israel und für den Fremdling, der in ihrer Mitte weilte, daß dahin fliehe ein jeglicher, der eine Seele erschlagen aus Versehen, daß er nicht sterbe durch die Hand des Bluträchers, bis er vor der Gemeinde gestanden.

Und es traten die Häupter der Väter der Leviten zu Eleasar, dem Priester, und zu Josua, dem Sohne Nuns, und zu den Häuptern der Väter der Stämme der Kinder Israel und redeten zu ihnen zu Silo, im Lande Kanaan, und sprachen: Jehova hat geboten durch Mose, uns Städte zum Wohnen zu geben und deren Bezirke für unser Vieh. Und die Kinder Israel gaben den Leviten von ihrem Erbteil nach dem Munde Jehova's, diese Städte und ihre Bezirke.

Und das Los kam heraus für die Geschlechter der Kahathiter. Und es wurden den Kindern Aaron, des Priesters, aus den Leviten, vom Stamme Juda und vom Stamme der Simeoniter und vom Stamme Benjamin durch's Los dreizehn Städte; und den übrigen Kindern Kahath von den Geschlechtern des Stammes Ephraim und von dem Stamme Dan und vom halben Stamme Manasse durch's Los zehn Städte; und den Kindern Gerson von den Geschlechtern des Stammes Isaschar und vom Stamme Aser und vom Stamme Naphthali und vom halben Stamme Manasse in Basan durch's Los dreizehn Städte; den Kindern Merari nach ihren Geschlechtern, vom Stamme Ruben und vom Stamme Gad und vom Stamme Sebulon zwölf Städte. Und die Kinder Israel gaben den Leviten diese Städte und ihre Bezirke durch's Los, so wie Jehova durch Mose geboten hatte.

Und sie gaben vom Stamme der Kinder Juda und vom Stamme der Kinder Simeon diese Städte, die man mit Namen nannte. Und es wurde den Kindern Aaron, von den Geschlechtern der Kahathiter, aus den Kindern Levi (denn für sie war das erste Los): und sie gaben ihnen Kirjath-Arba, des Vaters Enaks, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda und ihre Bezirke rings um sie her. Aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohne Jephunne's, zu seinem Besitztum.

Und den Kindern Aaron, des Priesters, gaben sie die Stadt der Zuflucht für den Totschläger, Hebron und ihre Bezirke und Libna und ihre Bezirke und Jathir und ihre Bezirke und Esthemoa und ihre Bezirke und Holon und ihre Bezirke und Debir und ihre Bezirke und Ain und ihre Bezirke und Jutta und ihre Bezirke und Beth-Semes und ihre Bezirke: neun Städte von diesen beiden Stämmen; und vom Stamme Benjamin: Gibeon und ihre Bezirke, Geba und ihre Bezirke, Anathot und ihre Bezirke und Almon und ihre Bezirke, vier Städte. Alle Städte der Kinder Aaron, der Priester, dreizehn Städte und ihre Bezirke.

Und den Geschlechtern der Kinder Kahath, den Leviten, den übrigen von den Kindern Kahath - und die Städte ihres Loses waren vom Stamme Ephraim, und sie gaben ihnen die Stadt der Zuflucht für den Totschläger, Sichem und ihre Bezirke auf dem Gebirge Ephraim und Geser und ihre Bezirke und Kibzaim und ihre Bezirke und Beth-Horon und ihre Bezirke, vier Städte; und vom Stamme Dan: Eltheke und ihre Bezirke, Gibthon und ihre Bezirke, Ajalon und ihre Bezirke, Gath-Rimmon und ihre Bezirke, vier Städte; und von der Hälfte des Stammes Manasse: Thaenach und ihre Bezirke und Gath-Rimmon und ihre Bezirke, zwei Städte: alle die Städte waren zehn und ihre Bezirke für die Geschlechter der übrigen Kinder Kahath.

Und den Kindern Gerson aus den Geschlechtern der Leviten, vom halben Stamme Manasse: die Stadt der Zuflucht für den Totschläger, Golan in Basan und ihre Bezirke und Beesthera und ihre Bezirke, zwei Städte; und vom Stamme Isaschar: Kisjon und ihre Bezirke, Dabrath und ihre Bezirke, Jarmuth und ihre Bezirke, En-Gannim und ihre Bezirke, vier Städte; und vom Stamme Aser: Miseal und ihre Bezirke, Abdon und ihre Bezirke, Helkath und ihre Bezirke und Rehob und ihre Bezirke, vier Städte; und vom Stamme Naphthali: die Stadt der Zuflucht für den Totschläger, Kedes in Galiläa und ihre Bezirke und Karthan und ihre Bezirke, drei Städte. Alle Städte der Gersoniter nach ihren Geschlechtern waren dreizehn Städte und ihre Bezirke.

Und den Geschlechtern der Kinder Merari, den übrigen Leviten, vom Stamme Sebulon: Jokneam und ihre Bezirke, Kartha und ihre Bezirke, Dimna und ihre Bezirke, Nahalal und ihre Bezirke, vier Städte; und vom Stamme Ruben: Bezer und ihre Bezirke und Jahza und ihre Bezirke, Kedemoth und ihre Bezirke und Mephaath und ihre Bezirke, vier Städte; und vom Stamme Gad: die Stadt der Zuflucht für den Totschläger, Ramoth in Gilead und ihre Bezirke und Mahanaim und ihre Bezirke, Hesbon und ihre Bezirke, Jaeser und ihre Bezirke; aller Städte waren vier. Alle Städte der Kinder Merari, nach ihren Geschlechtern, den übrigen von den Geschlechtern der Leviten - und ihr Los war zwölf Städte. Alle Städte der Leviten inmitten des Besitztums der Kinder Israel waren acht und vierzig Städte und ihre Bezirke. Es waren diese Städte Stadt für Stadt und ihre Bezirke rings um sie her: also

bei allen diesen Städten.

Und Jehova gab Israel das ganze Land, das er ihren Vätern geschworen hatte zu geben, und sie nahmen es in Besitz und wohnten darin. Und Jehova schaffte ihnen Ruhe ringsumher, nach allem, wie er ihren Vätern geschworen hatte, und keiner bestand vor ihnen von allen ihren Feinden; alle ihre Feinde gab Jehova in ihre Hand. Es fiel kein Wort dahin von all dem guten Worte, das Jehova dem Hause Israel geredet hatte; alles traf ein.

Damals berief Josua die Rubeniter und die Gaditer und den halben Stamm Manasse und sprach zu ihnen: Ihr habt alles beobachtet, was Mose, der Knecht Jehova's, euch geboten hat, und habt meiner Stimme gehorcht in allem, was ich euch geboten habe. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen diese vielen Tage bis auf diesen Tag, und habt gewartet der Hut des Gebotes Jehova's, euers Gottes. Und nun hat Jehova, euer Gott, euren Brüdern Ruhe geschafft, wie er ihnen geredet hat; und nun wendet euch und ziehet zu euren Zelten, in das Land euers Besitztums, das euch Mose, der Knecht Jehova's, gegeben hat jenseit des Jordans. Nur achtet wohl darauf, das Gebot und das Gesetz zu tun, das euch Mose, der Knecht Jehova's, geboten hat, Jehova, euern Gott, zu lieben und in allen seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote zu beobachten und ihm anzuhängen und ihm zu dienen mit euerm ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele. Und Josua segnete sie und entließ sie, und sie zogen nach ihren Zelten.

Und dem halben Stamme Manasse hatte Mose in Basan gegeben, und seiner andern Hälfte hatte Josua mit ihren Brüdern gegeben diesseit des Jordans gegen Westen. Und auch als Josua sie entließ nach ihren Zelten, segnete er sie und sprach zu ihnen und sagte: Mit vielen Reichtümern kehret zurück nach euren Zelten und mit sehr vielem Vieh, mit Silber und mit Gold und mit Erz und mit Eisen und mit Kleidern in großer Menge; teilet die Beute eurer Feinde mit euren Brüdern. Und sie kehrten zurück und zogen hin, die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse, von den Kindern Israel, von Silo, das im Lande Kanaan ist, um zu ziehen in das Land Gilead, in das Land ihres Besitztums, worin sie ansässig gemacht worden nach dem Munde Jehova's durch Mose. Und sie kamen in die Kreise des Jordans, die im Lande Kanaan sind, und die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse bauten daselbst einen Altar am Jordan, einen Altar, groß von Ansehen.

Und die Kinder Israel hörten sagen: Siehe, die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebaut, gegenüber dem Lande Kanaan, in den Kreisen des Jordans, an der Seite der Kinder Israel. Als die Kinder Israel dies hörten, versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israel nach Silo, um wider sie zu ziehen mit einem Heer. Und die Kinder Israel sandten zu den Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu dem halben Stamme Manasse in das Land Gilead den Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, und zehn Fürsten mit ihm, je einen Fürsten für ein Vaterhaus aus allen Stämmen Israels, und sie waren ein jeglicher das Haupt vom Hause ihrer Väter von den Tausenden Israels. Und sie kamen zu den Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu dem halben Stamme Manasse in das Land Gilead und redeten mit ihnen und sprachen: So spricht die ganze Gemeinde Jehova's: Was ist das für eine Treulosigkeit, wodurch ihr treulos handelt gegen den Gott Israels, daß ihr euch heute abwendet von der Nachfolge Jehova's, indem ihr euch einen Altar bauet, um euch heute zu empören wider Jehova? Ist uns zu wenig die Ungerechtigkeit Peors? von der wir uns nicht gereinigt haben bis auf diesen Tag, und es war die Plage in der Gemeinde Jehova's. Und ihr wendet euch heute ab von der Nachfolge Jehova's, und es wird geschehen, ihr empört euch heute wider Jehova, und morgen wird er zürnen über die ganze Gemeinde Israels. Jedoch wenn das Land euers Besitztums unrein ist, so kommt herüber in das Land des Besitztums Jehova's, woselbst die Wohnung Jehova's stehet, und nehmet Besitz unter uns; aber empört euch nicht wider Jehova und empört euch nicht wider uns, indem ihr euch einen Altar bauet außer dem Altar Jehova's, unsers Gottes. Hat nicht Achan, der Sohn Serahs,

Treulosigkeit begangen an dem Verbannten? und über die ganze Gemeinde Israels war der Zorn, und er kam nicht als einzelner Mann um in seiner Ungerechtigkeit.

Und es antworteten die Kinder Ruben und die Kinder Gad und der halbe Stamm Manasse und redeten zu den Häuptionern der Tausende Israels: Gott, Gott Jehova, Gott, Gott Jehova, er weiß es, und Israel soll es wissen: Wenn es aus Empörung und aus Treulosigkeit gegen Jehova ist - so mögest du uns nicht retten an diesem Tage! - daß wir uns einen Altar gebaut haben, um uns abzuwenden von der Nachfolge Jehova's, und wenn, um darauf Brandopfer und Speisopfer zu opfern, und wenn, um darauf Friedensopfer zu opfern, so möge Jehova es ahnden, und wenn wir nicht aus Besorgnis einer Sache dies getan haben, indem wir sprachen: Morgen werden eure Kinder zu unsern Kindern sprechen und sagen: Was habt ihr mit Jehova, dem Gott Israels, zu schaffen? Jehova hat ja eine Grenze gesetzt zwischen uns und euch, ihr Kinder Ruben und ihr Kinder Gad, den Jordan, ihr habt kein Teil an Jehova! Und so werden eure Kinder machen, daß unsre Kinder aufhören, Jehova zu fürchten. Und wir sprachen: Laßt uns doch das für uns tun, einen Altar zu bauen, nicht zum Brandopfer und nicht zum Schlachtopfer, sondern Zeuge soll er sein zwischen uns und euch und zwischen unsern Geschlechtern nach uns, daß wir den Dienst Jehova's verrichten vor ihm mit unsern Brandopfern und unsern Schlachtopfern und unsern Friedensopfern, daß nicht eure Kinder morgen zu unsern Kindern sagen: Ihr habt kein Teil an Jehova. Und wir sprachen: Geschieht es, daß sie morgen zu uns und unsern Geschlechtern also sprechen, so sagen wir: Sehet das Abbild des Altars Jehova's, das unsere Väter gemacht haben, nicht zum Brandopfer und nicht zum Schlachtopfer, sondern ein Zeuge ist er zwischen uns und euch. Es sei fern von uns, uns zu empören wider Jehova und uns heute abzuwenden von der Nachfolge Jehova's, einen Altar zu bauen zum Brandopfer, zum Speisopfer und zum Schlachtopfer, außer dem Altar Jehova's, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung ist.

Und als Pinehas, der Priester, und die Fürsten der Gemeinde und die Häuptionern der Tausende Israels, die mit ihm waren, die Worte hörten, welche die Kinder Ruben und die Kinder Gad und die Kinder Manasse redeten, war es gut in ihren Augen. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben und zu den Kindern Gad und zu den Kindern Manasse: Heute erkennen wir, daß Jehova in unsrer Mitte ist, weil ihr nicht treulos gehandelt habt wider Jehova durch eine solche Treulosigkeit. Jetzt habt ihr die Kinder Israel gerettet von der Hand Jehova's.

Und es kehrte Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, und die Fürsten zurück von den Kindern Gad aus dem Lande Gilead in das Land Kanaan zu den Kindern Israel und brachten ihnen Antwort. Und die Sache war gut in den Augen der Kinder Israel, und die Kinder Israel priesen Gott und sprachen nicht mehr, wider sie zu ziehen mit einem Heer, das Land zu verwüsten, worin die Kinder Ruben und die Kinder Gad wohnten. Und die Kinder Ruben und die Kinder Gad benannten den Altar- : "denn ein Zeuge ist er zwischen uns, daß Jehova Gott ist".

Und es geschah nach vielen Tagen, nachdem Jehova Israel Ruhe verschafft hatte vor allen ihren Feinden ringsum, und Josua alt geworden war und wohlbetagt, da berief Josua ganz Israel, seine Ältesten und seine Häuptionern und seine Richter und seine Vorsteher, und sprach zu ihnen: Ich bin alt geworden und wohlbetagt, und ihr habt gesehen alles, was Jehova, euer Gott, getan hat an allen diesen Nationen vor euch. Denn Jehova, euer Gott, ist es, der für euch gestritten hat. Sehet, ich habe euch diese übrigen Nationen durch's Los zufallen lassen zum Erbteil für eure Stämme, vom Jordan an, und allen Nationen, die ich ausgerottet habe, und bis an das große Meer gegen Sonnenuntergang. Und Jehova, euer Gott, er wird sie vor euch ausstoßen und sie vor euch vertreiben, und ihr werdet ihr Land in Besitz nehmen, wie Jehova, euer Gott, euch geredet hat. Und ihr sollt fest sein, zu beobachten und zu tun alles, was geschrieben ist im Buche des Gesetzes Mose's, daß ihr nicht davon weicht zur Rechten und zur Linken, daß ihr nicht unter diese Nationen

kommt, die bei euch übrig geblieben sind; und ihr sollt des Namens ihrer Götter nicht gedenken und nicht dabei schwören und ihnen nicht dienen und euch nicht vor ihnen bücken, sondern ihr sollt Jehova, euerm Gott, anhängen, wie ihr getan habt bis auf diesen Tag. Es hat ja Jehova große und starke Nationen vertrieben vor euch, und ihr - niemand bestand vor euch bis auf diesen Tag. Ein Mann von euch jaget tausend; denn Jehova, euer Gott, ist es, der für euch streitet, wie er euch geredet hat. Habt denn wohl Acht auf eure Seelen, daß ihr Jehova, euern Gott, liebet. Denn wenn ihr euch irgendwie abwendet und euch an den Rest dieser Nationen hänget, die bei euch übrig geblieben sind, und ihr euch mit ihnen verschwägert und unter sie kommt, und sie unter euch, so sollt ihr gewißlich wissen, daß Jehova, euer Gott, nicht fortfahren wird, diese Nationen vor euch zu vertreiben, und sie werden euch zum Fallstrick und zur Schlinge und zur Geißel in euren Seiten und zu Dornen in euren Augen werden, bis ihr umkommt von diesem guten Lande, das euch Jehova, euer Gott, gegeben hat.

Und siehe, ich gehe heute den Weg der ganzen Erde, und ihr wisset mit euerm ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele, daß nicht e i n Wort dahin gefallen ist von all den guten Worten, die Jehova, euer Gott, über euch geredet hat: sie sind euch alle gekommen, nicht e i n Wort davon ist dahingefallen. Aber es wird geschehen, so wie gekommen ist über euch jegliches gute Wort, das Jehova, euer Gott, zu euch geredet hat, so wird Jehova über euch kommen lassen jegliches böse Wort, bis er euch vertilgt hat von diesem guten Lande, das Jehova, euer Gott, euch gegeben hat. Wenn ihr übertretet den Bund Jehova's, euers Gottes, den er euch geboten hat, und hingehet und andern Göttern dienet und euch vor ihnen bückt, so wird der Zorn Jehova's gegen euch entbrennen, und ihr werdet schnell umkommen von dem guten Lande, das er euch gegeben hat.

Und Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem und berief die Ältesten von Israel und seine Häupter und seine Richter und seine Vorsteher, und sie stellten sich vor Gott. Und Josua sprach zu dem ganzen Volke: So spricht Jehova, der Gott Israels: Jenseit des Stromes wohnten eure Väter von Alters, Tharah, der Vater Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten andern Göttern. Und ich nahm euern Vater Abraham von jenseit des Stromes und ließ ihn ziehen durch das ganze Land Kanaan und mehrte seinen Samen und gab ihm Isaak. Und dem Isaak gab ich Jakob und Esau, und dem Esau gab ich das Gebirge Seir, es zu besitzen; und Jakob und seine Söhne zogen hinab nach Ägypten. Und ich sandte Mose und Aaron und schlug Ägypten, wie ich in seiner Mitte getan habe, und darnach führte ich euch heraus. Und ich führte eure Väter aus Ägypten, und ihr kamet an das Meer; und die Ägypter jagten euren Vätern nach mit Wagen und mit Reitern an's Schilfmeer. Da schrieten sie zu Jehova, und er setzte Finsternis zwischen euch und die Ägypter und brachte das Meer über sie und bedeckte sie; und eure Augen haben gesehen, was ich an Ägypten getan habe; und ihr wohntet in der Wüste viele Tage. Und ich brachte euch in das Land der Amoriter, die jenseit des Jordans wohnten, und sie stritten wider euch; und ich gab sie in eure Hand, und ihr nahmet ihr Land in Besitz, und ich vertilgte sie vor euch. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zippors, der König von Moab, und stritt wider Israel, und er sandte hin und rief Bileam, den Sohn Beors, euch zu fluchen. Aber ich wollte nicht auf Bileam hören, und er segnete euch beständig, und ich errettete euch aus seiner Hand. Und ihr ginget über den Jordan und kamet nach Jericho, und es stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter und die Pheresiter und die Kananiter und die Hethiter und die Girgasiter und die Heviter und die Jebusiter, und ich gab sie in eure Hand. Und ich sandte vor euch her die Hornissen, und sie vertrieben sie vor euch, die beiden Könige der Amoriter, nicht mit deinem Schwert und nicht mit deinem Bogen. Und ich habe euch ein Land gegeben, um das du dich nicht gemüht, und Städte, die ihr nicht gebaut habt, und ihr wohnt darin; von Weinbergen und Ölbäumen, die ihr nicht gepflanzt habt, esset ihr.

Und nun fürchtet Jehova und dienet ihm in Vollkommenheit und Wahrheit und entfernt die

Götter, welchen eure Väter gedient haben jenseit des Stromes und in Ägypten, und dienet Jehova. Und ist es übel in euren Augen, Jehova zu dienen, so erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt, ob den Göttern, welchen eure Väter gedient haben, die jenseit des Stromes waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnet; ich aber und mein Haus, wir wollen Jehova dienen. Und es antwortete das Volk und sprach: Es sei ferne von uns, Jehova zu verlassen, um andern Göttern zu dienen. Denn Jehova ist unser Gott, er, der uns und unsere Väter heraufgeführt aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft, und der vor unsern Augen diese großen Zeichen getan und uns behütet hat auf dem ganzen Wege, auf dem wir gezogen, und unter allen Völkern, durch deren Mitte wir hindurch gegangen sind. Und Jehova vertrieb vor uns alle Völker und die Amoriter, die Bewohner des Landes; auch wir wollen Jehova dienen, denn er ist unser Gott.

Und Josua sprach zum Volke: Ihr könnet Jehova nicht dienen, denn er ist ein heiliger Gott, ein eifriger Gott ist er; er wird eure Übertretung und eure Sünden nicht vergeben. Wenn ihr Jehova verlasset und fremden Göttern dienet, so wird er sich wenden und euch Übels tun und euch vertilgen, nachdem er euch Gutes getan hat. Und das Volk sprach zu Josua: Nein, sondern Jehova wollen wir dienen. Und Josua sprach zum Volke: Ihr seid Zeugen über euch, daß ihr euch Jehova erwählt habt, ihm zu dienen. Und sie sprachen: Wir sind Zeugen. Und nun tut hinweg die fremden Götter, die in eurer Mitte sind, und neiget euer Herz zu Jehova, dem Gott Israels. Und das Volk sprach zu Josua: Jehova, unserem Gott wollen wir dienen und auf seine Stimme hören. Und Josua machte einen Bund mit dem Volke an selbigem Tage und stellte ihm Gesetz und Recht zu Sichem. Und Josua schrieb diese Worte in das Buch des Gesetzes Gottes und nahm einen großen Stein und richtete ihn daselbst auf unter der Terebinthe, die am Heiligtum Jehova's stand. Und Josua sprach zu dem ganzen Volke: Siehe, dieser Stein soll uns ein Zeuge sein, denn er hat gehört alle die Worte Jehova's, die er zu uns geredet hat; und er soll ein Zeuge wider euch sein, daß ihr euern Gott nicht verleugnet. Und Josua entließ das Volk, einen jeglichen in sein Erbeil. Und es geschah nach diesen Dingen, da starb Josua, der Sohn Nuns, der Knecht Jehova's, hundert und zehn Jahre alt. Und sie begruben ihn in der Grenze seines Erbeils zu Thimnath-Serah, das auf dem Gebirge Ephraim ist; nördlich vom Berge Gaas. Und Israel diente Jehova alle Tage Josua's und alle Tage der Ältesten, die ihre Tage verlängerten nach Josua, und die das ganze Werk Jehova's kannten, das er an Israel getan hatte. Und die Gebeine Josephs, welche die Kinder Israel heraufgebracht aus Ägypten, begruben sie zu Sichem auf dem Stück Feldes, das Jakob gekauft hatte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Kesita; und sie wurden den Kindern Joseph zum Erbeil.

Und Eleasar, der Sohn Aarons, starb; und sie begruben ihn auf einem Hügel seines Sohnes Pinehas, der ihm gegeben worden auf dem Gebirge Ephraim.

## Richter

Und es geschah nach dem Tode Josua's, da befragten die Kinder Israel Jehova und sprachen: Wer soll von uns zuerst hinaufziehen wider die Kananiter, um wider sie zu streiten? Und Jehova sprach: Juda soll hinaufziehen; siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben. Und Juda sprach zu Simeon, seinem Bruder: Ziehe mit mir hinauf in mein Los, und laß uns streiten wider die Kananiter, so will auch ich mit dir ziehen in dein Los; und Simeon zog mit ihm. Und Juda zog hinauf, und Jehova gab die Kananiter und die Pheresiter in ihre Hand, und sie schlugen sie zu Besek, zehntausend Mann. Und sie fanden den Adoni-Besek zu Besek und stritten wider ihn, und sie schlugen die Kananiter und die Pheresiter. Und Adoni-Besek floh, und sie jagten ihm nach und ergriffen ihn und

hieben ihm die Daumen ab an seinen Händen und seinen Füßen. Da sprach Adoni-Besek: Siebenzig Könige mit abgehauenen Daumen ihrer Hände und ihrer Füße lasen auf unter meinem Tische: wie ich getan, also hat mir Gott vergolten. Und sie brachten ihn nach Jerusalem, und er starb daselbst.

Und die Kinder Juda stritten wider Jerusalem und nahmen sie ein und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und die Stadt steckten sie in Brand. Und darnach zogen die Kinder Juda hinab, zu streiten wider die Kananiter, die auf dem Gebirge und gegen Süden und in der Niederung wohnten. Und Juda zog wider die Kananiter, die zu Hebron wohnten - der Name Hebrons war früher Kirjath-Arba - und sie schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai. Und er zog von dannen wider die Bewohner von Debir; der Name Debirs aber war früher Kirjath-Sepher.

Und Kaleb sprach: Wer Kirjath-Sepher schlägt und sie einnimmt, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben. Da nahm sie ein Othniel, der Sohn des Kenas, des Bruders Kaleb, der jünger war als er; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. Und es geschah, da sie einzog, trieb sie ihn an, ein Feld zu fordern von ihrem Vater, und sie sprang herab vom Esel. Und Kaleb sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach zu ihm: Gib mir einen Segen! denn ein Mittagsland hast du mir gegeben, und gib mir auch Wasserquellen. Da gab ihr Kaleb obere Quellen und niedere Quellen.

Und die Kinder des Keniters, des Schwiegervaters Mose's, waren heraufgezogen aus dem Palmenstadt samt den Kindern Juda in die Wüste Juda, die im Süden von Arad ist; und er ging hin und wohnte unter dem Volke. Und Juda zog hin mit Simeon, seinem Bruder, und sie schlugen die Kananiter, die zu Zephat wohnten, und verbannten sie und nannten den Namen der Stadt Horma. Und Juda nahm ein Gasa und ihre Grenze und Asklon und ihre Grenze und Ekron und ihre Grenze. Und Jehova war mit Juda, und er nahm das Gebirge in Besitz; denn die Bewohner der Ebene vertrieb er nicht, weil sie eiserne Wagen hatten. Und sie gaben dem Kaleb Hebron, wie Mose geredet hatte, und er vertrieb von dannen die drei Söhne Enaks.

Aber die Kinder Benjamin vertrieben nicht die Jebusiter, die Bewohner von Jerusalem, und die Jebusiter wohnten bei den Kindern Benjamin zu Jerusalem bis auf diesen Tag.

Und es zog aus das Haus Josephs hinauf nach Bethel, und Jehova war mit ihnen. Und das Haus Josephs ließ Bethel auskundschaften; der Name der Stadt aber war früher Lus. Und die Wächter sahen einen Mann herauskommen aus der Stadt und sprachen zu ihm: Zeige uns doch den Eingang der Stadt, so wollen wir Güte an dir erweisen. Und er zeigte ihnen den Eingang der Stadt. Und sie schlugen die Stadt mit der Schärfe des Schwerts, aber den Mann und sein ganzes Geschlecht ließen sie gehen. Und der Mann zog in das Land der Hethiter und baute eine Stadt, und er nannte ihren Namen Lus. Dies ist ihr Name bis auf diesen Tag.

Und Manasse vertrieb nicht Beth-Sean und ihre Töchter und Thaanach und ihre Töchter und die Bewohner von Dor und ihre Töchter und die Bewohner von Jibleam und ihre Töchter und die Bewohner von Megiddo und ihre Töchter; und die Kananiter wollten wohnen in diesem Lande. Und es geschah, als Israel erstarkte, da machte es die Kananiter fronpflichtig; aber es vertrieb sie nicht gänzlich.

Und Ephraim vertrieb die Kananiter nicht, die zu Geser wohnten, und die Kananiter wohnten in ihrer Mitte zu Geser.

Sebulon vertrieb nicht die Bewohner von Kitron und die Bewohner von Nahalol; und die Kananiter wohnten in ihrer Mitte und wurden fronpflichtig.

Aser vertrieb nicht die Bewohner von Akko und die Bewohner von Zidon und Ahelab und Achsib und Helba und Aphik und Rehob; und es wohnten die Aseriter inmitten der Kananiter, der Bewohner des Landes, denn sie vertrieben sie nicht.

Naphthali vertrieb nicht die Bewohner von Beth-Semes und die Bewohner von Beth-Anath und wohnte inmitten der Kananiter, der Bewohner des Landes; und die Bewohner von Beth-Semes und Beth-Anath wurden ihnen fronpflichtig.

Und die Amoriter drängten die Kinder Dan in's Gebirge, denn sie gestatteten ihnen nicht, herab zu kommen in das Tal. Und die Amoriter wollten wohnen auf dem Gebirge Heres, zu Ajalon und zu Saalbim; aber die Hand des Hauses Josephs ward ihnen schwer, und sie wurden fronpflichtig. Und die Grenze der Amoriter war von dem Aufgange von Akrabbim von dem Felsen an und aufwärts.

Und es kam ein Engel Jehova's herauf von Gilgal nach Bochim und sprach: Ich habe euch heraufgeführt aus Ägypten und euch gebracht in das Land, das ich euren Vätern geschworen habe; und ich sprach: Ich will meinen Bund mit euch nicht brechen ewiglich. Ihr aber sollt keinen Bund machen mit den Bewohnern dieses Landes, ihre Altäre sollt ihr umreißen; aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht. Warum habt ihr das getan? So habe auch ich gesagt: Ich will sie nicht vor euch vertreiben, und sie werden euch zu Stacheln in eurer Seite und ihre Götter euch zum Fallstrick werden. Und es geschah, als der Engel Jehova's diese Worte redete zu allen Kindern Israel, da erhob das Volk seine Stimme und weinte. Und sie nannten den Namen selbigen Ortes Bochim. Und sie opferten daselbst Jehova.

Und Josua entließ das Volk, und die Kinder Israel gingen hin, ein jeglicher in sein Erbteil, um das Land in Besitz zu nehmen. Und das Volk diente Jehova alle die Tage Josua's und alle die Tage der Ältesten, die ihre Tage verlängerten nach Josua, die jegliche große Tat Jehova's gesehen, die er an Israel getan hatte. Und Josua, der Sohn Nuns, der Knecht Jehova's, starb, hundert und zehn Jahre alt. Und sie begruben ihn im Gebiete seines Erbteils, zu Thimnath-Heres, auf dem Gebirge Ephraim, nördlich vom Berge Gaas. Und auch das ganze selbige Geschlecht ward versammelt zu seinen Vätern, und es kam ein anderes Geschlecht auf nach ihnen, die Jehova nicht kannten und auch nicht das Werk, das er an Israel getan hatte. Und die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen Jehova's und dienten den Baalim. Und sie verließen Jehova, den Gott ihrer Väter, der sie heraufgeführt aus dem Lande Ägypten und gingen andern Göttern nach, von den Göttern der Völker, die rings um sie her waren, und bückten sich vor ihnen und reizten Jehova. Und sie verließen Jehova und dienten Baal und den Astaroth.

Und es entbrannte der Zorn Jehova's über Israel, und er gab sie in die Hand von Plünderern, und sie plünderten sie, und er verkaufte sie in die Hand ihrer Feinde ringsum; und sie vermochten nicht mehr zu bestehen vor ihren Feinden. Überall, wohin sie auszogen, war die Hand Jehova's wider sie zum Bösen, wie Jehova geredet und wie Jehova ihnen geschworen hatte; und sie waren sehr bedrängt. Und Jehova erweckte Richter, und sie retteten sie aus der Hand ihrer Plünderer. Aber auch ihren Richtern gehorchten sie nicht, denn sie hurten andern Göttern nach und bückten sich vor ihnen; sie wichen schnell ab von dem Wege, den ihre Väter gewandelt hatten, zu gehorchen den Geboten Jehova's; sie taten nicht also. Und wenn Jehova ihnen Richter erweckte, so war Jehova mit dem Richter, und er rettete sie aus der Hand ihrer Feinde alle die Tage des Richters; denn es gereute Jehova wegen ihrer Wehklage vor ihren Bedrückern und ihren Drängern. Und es geschah, wenn der Richter starb, so verderbten sie sich wiederum, mehr denn ihre Väter, indem sie andern Göttern nachgingen, ihnen zu dienen und sich vor ihnen zu bücken. Sie ließen nichts fallen von ihren Taten und von ihrem hartnäckigen Wandel.

Und der Zorn Jehova's entbrannte über Israel, und er sprach: Darum daß diese Nation meinen Bund übertreten hat, den ich ihren Vätern geboten, und sie meiner Stimme nicht gehorcht haben, so will auch ich hinfert keinen Mann vor ihnen vertreiben von den Nationen, die Josua übrig gelassen hat, da er starb, um durch sie Israel zu versuchen, ob sie den Weg Jehova's beobachten, darin zu wandeln, wie ihn ihre Väter beobachtet haben, oder nicht. Und so ließ Jehova diese Nationen bleiben, daß er sie nicht schnell vertrieb, und übergab sie nicht in die Hand Josua's.



Und dies sind die Nationen, die Jehova bleiben ließ, um durch sie Israel zu versuchen, alle, die nicht wußten von all den Kriegen Kanaans; nur auf daß die Geschlechter der Kinder Israel Kenntnis bekämen, sie den Krieg zu lehren - nur die, welche vordem nichts davon gewußt hatten: fünf Häupter der Philister und alle Kananiter und die Zidonier und die Heviter, die am Berge Libanon wohnten, von dem Berge Baal-Hermon an, bis man nach Hemath kommt. Und sie waren, um Israel durch sie zu versuchen, um zu wissen, ob sie den Geboten Jehova's gehorchten, die er ihren Vätern durch Mose geboten hatte.

Die Kinder Israel aber wohnten inmitten der Kananiter, der Hethiter und der Amoriter und der Pheresiter und der Heviter und der Jebusiter und nahmen sich deren Töchter zu Weibern, und ihre Töchter gaben sie deren Söhnen und dienten ihren Göttern. Und die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen Jehova's und vergaßen Jehova's, ihres Gottes, und dienten den Baalim und den Aschërin.

Da entbrannte der Zorn Jehova's wider Israel, und er verkaufte sie in die Hand Kusan-Risathaims, des Königs von Mesopotamien, und die Kinder Israel dienten dem Kusan-Risathaim acht Jahre. Und die Kinder Israel schrieten zu Jehova, und Jehova erweckte den Kindern Israel einen Retter, und er rettete sie: Othniel, den Sohn des Kenas, des Bruders Kalebs, der jünger war als er. Und der Geist Jehova's war auf ihm, und er richtete Israel und zog aus zum Streit. Und Jehova gab in seine Hand Kusan-Risathaim, den König von Syrien, und seine Hand war stark über Kusan-Risathaim. Und das Land war stille vierzig Jahre; und Othniel, der Sohn des Kenas starb.

Und die Kinder Israel taten wiederum, was böse war in den Augen Jehova's; und Jehova stärkte Eglon, den König von Moab, wider Israel, weil sie taten, was böse war in den Augen Jehova's. Und er versammelte zu sich die Kinder Ammon und die Amalekiter und zog hin und schlug Israel, und sie nahmen die Palmenstadt ein. Und die Kinder Israel dienten Eglon, dem Könige von Moab, achtzehn Jahre. Und die Kinder Israel schrieten zu Jehova, und Jehova erweckte ihnen einen Retter, Ehud, den Sohn Gera's, des Benjaminiters, einen Mann, der links war.

Und die Kinder Israel sandten durch seine Hand ein Geschenk an Eglon, den König von Moab. Und Ehud machte sich ein Schwert, das hatte zwei Schneiden, eine Elle seine Länge, und er gürtete es unter sein Kleid an seine rechte Hüfte. Und er brachte das Geschenk Eglon, dem Könige von Moab; Eglon aber war ein sehr feister Mann. Und es geschah, als er mit Übereichung des Geschenks fertig war, da entließ er das Volk, die das Geschenk getragen hatten. Er aber kehrte um von den Steinbrüchen, die bei Gilgal waren und sprach: Ein geheimes Wort habe ich an dich, König. Und er sprach: Stille! und es gingen hinaus von ihm alle, die bei ihm standen. Und Ehud ging zu ihm hinein; er aber saß im Obergemach der Kühlung, das für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ein Wort Gottes habe ich an dich. Und er stand auf vom Stuhle. Da streckte Ehud seine linke Hand aus und nahm das Schwert von seiner rechten Hüfte und stach es ihm in den Bauch, und es drang sogar der Griff hinein nach der Klinge, und das Fett schloß sich um die Klinge; denn er zog das Schwert nicht aus seinem Bauche, und es fuhr hinaus zwischen den Beinen. Und Ehud ging hinaus in die Säulenhalle und machte die Türen des Obergemachs hinter sich zu und verschloß sie. Und er ging hinaus, und es kamen seine Knechte und sahen, und siehe, die Türen des Obergemachs waren verschlossen. Und sie sprachen: Gewiß bedeckt er seine Füße in der Kammer der Kühlung. Und sie harrten, bis sie sich schämten, und siehe, er öffnete nicht die Türen des Obergemachs, und sie nahmen den Schlüssel und schlossen auf, und siehe, ihr Herr lag tot auf der Erde.

Und Ehud war entronnen, während sie zögerten, und er war über die Steinbrüche hinaus und entrann nach Seirath. Und es geschah, als er ankam, da stieß er in die Posaune auf dem Gebirge Ephraim, und die Kinder Israel zogen mit ihm hinab vom Gebirge und er vor ihnen her. Und er sprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn Jehova hat eure Feinde, die Moabiter, in eure Hand gegeben. Und sie zogen hinab ihm nach und nahmen die Furten des Jordans nach Moab ein und ließen niemand hinüber gehen. Und sie schlugen die

Moabiter zu selbiger Zeit, bei zehntausend Mann, allzumal feiste und wohlbeleibte Männer, daß nicht ein Mann entrann. Und Moab ward an selbigem Tage gebeugt unter die Hand Israels. Und das Land war stille achtzig Jahre.

Und nach ihm war Samgar, der Sohn Anaths, und er schlug die Philister, sechshundert Mann, mit einem Ochsenstecken. Und auch er rettete Israel.

Und die Kinder Israel taten wiederum, was böse war in den Augen Jehova's; Ehud aber war gestorben. Und Jehova verkaufte sie in die Hand Jabins, des Königs der Kananiter, der zu Hazor regierte; und sein Heeroberster war Sisera; er wohnte aber zu Haroseth-Gojim. Und die Kinder Israel schrieten zu Jehova; denn er hatte neun hundert eiserne Wagen und drückte die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahre.

Und Debora, ein Weib, eine Prophetin, das Weib Lapidoths, die richtete Israel zu selbiger Zeit. Und sie wohnte unter der Debora-Palme, zwischen Rama und Bethel, auf dem Gebirge Ephraim; und die Kinder Israel gingen hinauf zu ihr zu Gericht. Und sie sandte hin und rief Barak, den Sohn Abinoams, von Kedes-Naphthali, und sprach zu ihm: Jehova, der Gott Israels, hat er nicht geboten: Gehe hin und ziehe auf den Berg Thabor, und nimm mit dir zehntausend Mann von den Kindern Naphthali und von den Kindern Sebulon? Und ich werde Sisera, den Heerobersten Jabins, zu dir ziehen an den Bach Kison und seine Wagen und seine Haufen und ihn in deine Hand geben. Und Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir ziehest, so werde ich ziehen, wenn du aber nicht mit mir ziehest, so werde ich nicht ziehen. Und sie sprach: Ich werde allerdings mit dir ziehen, nur daß es deine Ehre nicht sein wird auf dem Wege, den du gehest, denn in die Hand eines Weibes wird Jehova Sisera verkaufen. Und Debora machte sich auf und ging mit Barak nach Kedes.

Und Barak berief Sebulon und Naphthali nach Kedes, und es zogen hinauf, seinen Füßen nach, zehntausend Mann, und Debora zog mit ihm hinauf. (Heber aber, der Keniter, hatte sich abgesondert von den Kenitern, von den Kindern Hobab, des Schwiegervaters Mose's, und hatte sein Zelt aufgeschlagen bis zur Eiche zu Zaanaim, die bei Kedes ist.) Und man berichtete dem Sisera, daß Barak, der Sohn Abinoams, hinaufgezogen war nach dem Berge Thabor. Da berief Sisera alle seine Wagen, neunhundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroseth-Gojim bis zum Bache Kison.

Und Debora sprach zu Barak: Mache dich auf, denn dies ist der Tag, da Jehova den Sisera in deine Hand gegeben hat! Zieh nicht Jehova aus vor dir her? Und Barak zog herab vom Berge Thabor und zehntausend Mann ihm nach. Und Jehova verwirrte Sisera und alle seine Wagen und sein ganzes Heer durch die Schärfe des Schwerts vor Barak her, und Sisera stieg hinab vom Wagen und floh zu Fuß. Und Barak jagte den Wagen und dem Heer nach bis Haroseth-Gojim; und das ganze Heer Sisera's fiel durch die Schärfe des Schwerts, es blieb nicht einer übrig. Und Sisera floh zu Fuß in das Zelt Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters; denn es war Friede zwischen Jabin, dem Könige von Hazor, und dem Hause Hebers, des Keniters. Da ging Jael hinaus, dem Sisera entgegen und sprach zu ihm: Kehre ein, mein Herr, kehre ein zu mir, fürchte dich nicht! Und er kehrte ein zu ihr in das Zelt, und sie bedeckte ihn mit einer Decke. Und er sprach zu ihr: Gib mir doch ein wenig Wasser zu trinken, denn mich dürstet. Und sie öffnete den Milchslauch und gab ihm zu trinken und deckte ihn zu. Und er sprach zu ihr: Stelle dich in die Tür des Zeltes, und es geschehe, wenn jemand kommt und dich fragt und spricht: Ist jemand hier? so sprich: niemand. Und Jael, das Weib Hebers, nahm einen Zelt-Pflock und faßte einen Hammer in ihre Hand und kam leise zu ihm und schlug den Pflock durch seine Schläfe, daß er in die Erde drang. Er aber war in tiefen Schlaf gefallen und war ermattet und starb. Und siehe, Barak verfolgte Sisera; und es ging Jael hinaus ihm entgegen und sprach zu ihm: Komm, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Und er ging hinein zu ihr, und siehe, Sisera lag tot und der Pflock in seinen Schläfen.

Und Gott beugte an selbigem Tage Jabin, den König von Kanaan, vor den Kindern Israel. Und die Hand der Kinder Israel fuhr immer fort und ward hart über Jabin, den König von

Kanaan, bis sie Jabin, den König von Kanaan, ausgerottet hatten.

Und es sang Debora und Barak, der Sohn Abinoams, an selbigem Tage und sprachen: Daß Führer führten in Israel, daß freiwillig sich stellte das Volk: preiset Jehova! Höret, ihr Könige, neiget die Ohren, ihr Fürsten! Ich, Jehova will ich singen, will spielen Jehova, dem Gott Israels.

Jehova! als du auszogest von Seir, als du einherschrittest vom Gefilde Edom, da zitterte die Erde, und die Himmel troffen, und die Wolken troffen mit Wasser. Berge erbebten vor dem Angesicht Jehova's, der Sinai dort vor dem Angesicht Jehova's, des Gottes Israels.

In den Tagen Samgars, des Sohnes Anaths, in den Tagen Jaels feierten die Straßen, und die Wanderer gebahnter Wege gingen krumme Pfade. Es feierten die Dörfer in Israel, sie feierten, bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel. Man erwählte neue Götter, es war Streit an den Toren. Ward wohl Schild und Lanze gesehen unter vierzigtausend in Israel?

Mein Herz neigt sich zu den Führern Israels, zu den sich freiwillig stellenden im Volke. Preiset Jehova! Die ihr reitet auf weißen Eselinnen, die ihr sitzt auf Teppichen, die ihr wandelt auf dem Wege, singet, fern von der Stimme der Bogenschützen zwischen Schöpfrinnen; dort preisen sie die gerechten Taten Jehova's, die gerechten Taten an seinen Dörfern in Israel. Dann zog hinab zu den Toren das Volk Jehova's.

Wach auf, wach auf, Debora! Wach auf, wach auf, sprich ein Lied! Mache dich auf, Barak, und führe gefangen deinen Gefangenen, Sohn Abinoams! Da ließ er einen Überrest herrschen über die Edlen des Volkes; Jehova ließ mich herrschen unter den Helden. Von Ephraim, deren Sproß wider Amalek, kam hinter dir Benjamin unter deinen Völkern; von Machir zogen hinab die Führer, und von Sebulon, die da führten den Stab des Schreibers. Auch die Fürsten in Isaschar waren mit Debora; und Isaschar - wie Barak wurde er auf seinen Füßen in's Tal gesandt. An den Bächen Rubens waren große Beschlüsse des Herzens. Warum saßest du zwischen den Viehhürden, zu hören das Flöten der Herden? An den Bächen Rubens waren große Beratschlagungen des Herzens. Gilead ruhete jenseit des Jordans; und Dan - warum weilte er auf Schiffen? Aser saß am Gestade des Meeres, und an seinen Buchten ruhete er. Sebulon ist ein Volk, das seine Seele verachtet bis zum Tode, und Naphthali auf den Höhen des Feldes.

Es kamen Könige - sie stritten; da stritten die Könige Kanaans bei Thaenach an den Wassern Megiddo's: Gewinn an Silber trugen sie nicht davon. Vom Himmel stritten sie, die Sterne aus ihren Bahnen stritten mit Sisera. Der Bach Kison raffte sie hinweg, der uralte Bach, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken! Da stampften die Hufe des Rosses vom Jagen, dem Jagen seiner Starken. - Fluchet Meros, spricht der Engel Jehova's, ja, fluchet mit einem Fluch ihren Bewohnern! denn sie sind nicht gekommen zur Hilfe Jehova's, zur Hilfe Jehova's unter den Helden.

Gesegnet vor Weibern sei Jael, das Weib Hebers, des Keniters, vor Weibern im Zelte gesegnet! Wasser verlangte er, Milch gab sie; in der Schale der Edlen brachte sie Rahm. Ihre Hand streckte sie aus nach dem Pflocke und ihre Rechte nach dem Hammer der Arbeiter; und sie hämmerte auf Sisera, zerschmetterte sein Haupt, zerschellte und durchbohrte seine Schläfe. Zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel, lag, zwischen ihren Füßen krümmte er sich, fiel; wo er sich krümmte, da fiel er, erwürgt.

Durch's Fenster schauet aus und rufet laut Sisera's Mutter durch das Gitter: Warum zaudert sein Wagen zu kommen? warum zögern die Tritte seiner Gespanne? Die Klugen unter ihren Edelfrauen antworten ihr, und sich selbst erwidert sie ihre Reden: Haben sie nicht gefunden, Beute verteilt, ein Mädchen, zwei Mädchen auf das Haupt eines Mannes? eine Beute bunter Gewänder für Sisera, eine Beute bunter, gewirkter Gewänder, ein buntes, zwei gewirkte Gewänder für den Hals eines Erbeuters.

Also mögen untergehen alle deine Feinde, Jehova! aber die ihn lieben, seien wie der Aufgang der Sonne in Kraft! - Und das Land war stille vierzig Jahre.

Und die Kinder Israel taten, was böse war in den Augen Jehova's; und Jehova gab sie in die Hand Midians, sieben Jahre. Und die Hand Midians war stark über Israel. Vor Midian machten sich die Kinder Israel Höhlen, die in den Bergen sind, und Gräfte und Bergvesten. Und es geschah, wenn Israel säte, so zogen Midian und Amalek und die Söhne des Ostens herauf und zogen über sie her. Und sie lagerten sich wider sie und verderbten das Gewächs des Landes, bis man nach Gasa kommt, und sie ließen keine Nahrung übrig in Israel, weder Schaf, noch Ochs, noch Esel. Denn sie und ihre Herden kamen herauf und ihre Zelte und kamen wie die Heuschrecken an Menge, und ihrer und ihrer Kamele war keine Zahl, und sie kamen in das Land, es zu verderben. Und Israel war sehr verarmt vor Midian; da schrieten die Kinder Israel zu Jehova.

Und es geschah, als die Kinder Israel zu Jehova schrieten wegen Midians, da sandte Jehova einen Mann, einen Propheten, zu den Kindern Israel, und er sprach zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe euch heraufgeführt aus Ägypten und euch herausgeführt aus dem Hause der Knechtschaft, und ich habe euch gerettet aus der Hand der Ägypter und aus der Hand all eurer Bedrücker, und ich habe sie vertrieben vor euch und euch ihr Land gegeben, und ich sprach zu euch: Ich, Jehova, bin euer Gott; ihr sollt nicht die Götter der Amoriter fürchten, in deren Land ihr wohnt. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorcht.

Und es kam ein Engel Jehova's und setzte sich unter die Terebinthe, die zu Ophra war, welche Joas, dem Abi-Esriter, gehörte. Und Gideon, sein Sohn, klopfte Weizen aus in der Kelter, um ihn zu flüchten vor den Midianitern. Und es erschien ihm der Engel Jehova's und sprach zu ihm: Jehova mit dir, du tapferer Held! Und Gideon sprach zu ihm: Bitte, mein Herr! Ist Jehova mit uns, warum hat denn alles dies uns betroffen? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzählt haben, indem sie sprachen: Hat uns Jehova nicht heraufgeführt aus Ägypten? Und nun hat uns Jehova verlassen und uns gegeben in die Hand Midians. Und Jehova wandte sich zu ihm und sprach: Gehe hin in dieser deiner Kraft, und du sollst Israel retten aus der Hand Midians. Habe ich dich nicht gesandt? Und er sprach zu ihm: Bitte, mein Herr, womit soll ich Israel retten? Siehe, mein Tausend - das ärmste in Manasse, und ich bin der Kleinste im Hause meines Vaters. Und Jehova sprach zu ihm: Gewiß, ich werde mit dir sein, und du wirst Midian schlagen wie e i n e n Mann. Und er sprach zu ihm: Wenn ich doch Gnade gefunden habe in deinen Augen, so tue mir ein Zeichen, daß du es bist, der mit mir redet. Weiche doch nicht von hinnen, bis ich zu dir komme und meine Gabe herausbringe und dir vorsetze. Und er sprach: Ich will bleiben, bis du wiederkommst. Und Gideon kam und bereitete ein Ziegenböcklein und ein Epha Mehl Ungesäuertes; das Fleisch tat er in einen Korb, und die Brühe tat er in einen Topf, und er brachte es heraus zu ihm unter die Terebinthe und setzte es dar. Und der Engel Jehova's sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte und lege es hin auf diesen Felsen und die Brühe gieße aus. Und er tat also. Und der Engel Jehova's streckte das Ende des Stabes aus, der in seiner Hand war, und berührte das Fleisch und das Ungesäuerte, und es stieg Feuer auf aus dem Felsen und verzehrte das Fleisch und das Ungesäuerte, und der Engel Jehova's verschwand aus seinen Augen. Da sah Gideon, daß es ein Engel Jehova's war, und Gideon sprach: Ach, Herr, Jehova! denn deshalb habe ich einen Engel Jehova's gesehen von Angesicht zu Angesicht... Und Jehova sprach zu ihm: Friede dir, fürchte dich nicht, du wirst nicht sterben! Und Gideon baute daselbst Jehova einen Altar und nannte ihn: Jehova Schalom. Bis auf diesen Tag ist er noch zu Ophra der Abi-Esriter.

Und es geschah in selbiger Nacht, da sprach Jehova zu ihm: Nimm den Stierfarren, der deines Vaters ist, und den zweiten Farren von sieben Jahren und reiße nieder den Altar Baals, der deines Vaters ist, und die Aschërin, die auf demselben ist, haue um. Und baue einen Altar Jehova, deinem Gott, auf dem Gipfel dieses Felsens mit der Zurüstung, und nimm den zweiten Farren und opfere ein Brandopfer mit dem Holze der Aschërin, die du

umgehauen hast. Und Gideon nahm zehn Männer von seinen Knechten und tat, wie Jehova zu ihm geredet hatte. Und es geschah, da er sich fürchtete vor dem Hause seines Vaters und vor den Leuten der Stadt, es bei Tage zu tun, so tat er es bei der Nacht.

Und die Leute der Stadt standen des Morgens früh auf, und siehe, der Altar Baals war umgerissen, und die Aschërin, die auf demselben war, umgehauen, und der zweite Farren war als Brandopfer geopfert auf dem erbauten Altar. Und sie sprachen einer zum andern: Wer hat diese Sache getan? Und sie forschten nach und untersuchten, und man sprach: Gideon, der Sohn des Joas, hat diese Sache getan? Und die Leute der Stadt sprachen zu Joas: Gib deinen Sohn heraus, daß er sterbe, weil er den Altar Baals umgerissen, und weil er die Aschërin, die auf demselben war, umgehauen hat. Und Joas sprach zu allen, die bei ihm standen: Wollt ihr für Baal streiten, oder wollt ihr ihn retten? Wer für ihn streitet, der soll getötet werden bis zum Morgen. Ist er ein Gott, so mag er für sich selbst streiten, daß man seinen Altar umgerissen hat. Und man nannte ihn an selbigem Tage Jerub-Baal, indem man sprach: Baal streite mit ihm, weil er seinen Altar umgerissen hat.

Und ganz Midian und Amalek und die Söhne des Ostens versammelten sich allzumal und zogen herüber und lagerten im Tal Jesreel. Und der Geist Jehova's zog Gideon an, und er stieß in die Posaune, und die Abi-Esriter wurden berufen, ihm nachzufolgen. Und er sandte Boten durch ganz Manasse, und auch sie wurden berufen, ihm nachzufolgen; und er sandte Boten durch Aser und durch Sebulon und durch Naphthali, und sie zogen herauf ihnen entgegen.

Und Gideon sprach zu Gott: Wenn du Israel retten willst durch meine Hand, wie du geredet hast... Siehe, ich will ein Woll-Vließ auf die Tenne legen; wenn Tau auf dem Vließe allein sein wird, und auf dem ganzen Boden Trockenheit, so werde ich erkennen, daß du Israel retten wirst durch meine Hand, wie du geredet hat. Und es geschah also. Und er stand am andern Morgen früh auf und drückte das Vließ aus und preßte Tau aus dem Vließe, eine Schale voll Wasser. Und Gideon sprach zu Gott: Dein Zorn entbrenne nicht über mich, daß ich nur noch diesmal rede! Ich will es doch nur noch diesmal versuchen mit dem Vließ. Möge doch Trockenheit sein auf dem Vließe allein, und auf dem ganzen Boden sei Tau. Und Gott tat also in selbiger Nacht, und es war Trockenheit auf dem Vließe allein, auf dem ganzen Boden aber war Tau.

Und Jerub-Baal, das ist Gideon, machte sich früh auf, und alles Volk, das mit ihm war, und sie lagerten an der Quelle Harod; und das Lager Midians war ihm nordwärts vom Hügel More im Tal. Und Jehova sprach zu Gideon: Des Volkes ist zu viel, das bei dir ist, als daß ich Midian in ihre Hand geben sollte, damit Israel sich nicht wider mich rühme und spreche: Meine Hand hat mich gerettet. Und nun rufe aus vor den Ohren des Volkes und sprich: Wer furchtsam und verzagt ist, der kehre um und wende sich vom Gebirge Gilead. Und es kehrten vom Volke um zwei und zwanzig tausend, und zehntausend blieben übrig. Und Jehova sprach zu Gideon. Noch ist des Volkes zu viel, führe sie hinab an's Wasser, daß ich sie dir daselbst läutere; und es soll geschehen, von wem ich dir sagen werde: dieser soll mit dir ziehen, der soll mit dir ziehen; und jeglicher, von dem ich dir sagen werde: dieser soll nicht mit dir ziehen, der soll nicht ziehen. Und er führte das Volk hinab an's Wasser. Und Jehova sprach zu Gideon: Jeglicher, der mit seiner Zunge von dem Wasser leckt, wie ein Hund leckt, den stelle besonders, und auch jeglichen, der sich niederläßt auf seine Kniee, um zu trinken. Und es war die Zahl derer, die da leckten mit ihrer Hand zu ihrem Munde, dreihundert Mann; und das ganze übrige Volk hatte sich niedergelassen auf seine Kniee, um Wasser zu trinken. Und Jehova sprach zu Gideon: Durch die dreihundert Mann, die geleckert haben, will ich euch erretten und Midian in deine Hand geben; das ganze Volk aber soll gehen, ein jeglicher an seinen Ort. Und sie nahmen Zehrung für das Volk in ihre Hand und ihre Posaunen; aber alle Männer Israels entließ er, einen jeglichen zu seinen Zelten, und die dreihundert Mann behielt er. Das Lager Midians aber war vor ihm unten im Tal.

Und es geschah in selbiger Nacht, da sprach Jehova zu ihm: Mache dich auf, gehe hinab in's Lager, denn ich habe es in deine Hand gegeben. Und fürchtest du dich, hinab zu gehen, so gehe mit Pura, deinem Knaben, hinab in's Lager. Und du wirst hören, was sie reden, und darnach werden deine Hände stark werden, und du wirst hinabgehen in's Lager. Und er ging hinab mit Pura, seinem Knaben, bis an das Ende der Gerüsteten, die im Lager waren. Und Midian und Amalek und alle Söhne es Ostens lagen im Tal, wie Heuschrecken an Menge, und ihrer Kamele war keine Zahl, wie der Sand am Ufer des Meeres an Menge. Und Gideon kam, und siehe, ein Mann erzählte dem andern einen Traum und sprach: Siehe, einen Traum habe ich geträumt, und siehe, ein geröstet Gerstenbrot wälzte sich in's Lager Midians, und es kam an das Zelt und schlug es, daß es fiel, und kehrte es zu oberst, und das Zelt lag da. Und der andere antwortete und sprach: Dies ist nichts anders als das Schwert Gideons, des Sohnes Joas', des Mannes von Israel; Gott hat Midian und das ganze Lager in seine Hand gegeben. Und es geschah, als Gideon die Erzählung des Traumes und seine Deutung hörte, betete er an. Und er kehrte zurück in's Lager Israels und sprach: Machet euch auf! denn Jehova hat das Lager Midians in eure Hand gegeben. Und er teilte die dreihundert Mann in drei Haufen und gab ihnen allen Posaunen in die Hand und leere Krüge und Fackeln in die Krüge. Und er sprach zu ihnen: Sehet es mir ab und tut also; siehe, wenn ich an das Ende des Lagers komme, so soll es geschehen, daß wie ich tun werde, so ihr tut. Und werde ich in die Posaune stoßen, ich und alle, die mit mir sind, so sollt ihr auch in die Posaunen stoßen rings um das ganze Lager und sollt rufen: Für Jehova und für Gideon!

Und Gideon kam und hundert Mann, die mit ihm waren, an das Ende des Lagers beim Beginn der mittelsten Nachtwache, sie hatten eben die Wache aufgestellt, und sie stießen in die Posaunen und zerschmetterten die Krüge, die in ihrer Hand waren. Und die drei Haufen stießen in die Posaunen und zerbrachen die Krüge, und sie hielten in ihrer linken Hand die Fackeln und mit ihrer rechten Hand die Posaunen zum Blasen und riefen: Schwert Jehova's und Gideons. Und sie standen, ein jeglicher an seiner Stelle, rings um das Lager; und das ganze Lager lief, und sie schrieten und flohen. Und die dreihundert stießen in die Posaunen, und Jehova richtete das Schwert des einen wider den andern, und das im ganzen Lager. Und das Heer floh bis Beth-Sitta und Zererath bis an den Rand von Abel-Mehola bei Thabbath. Und es sammelten sich die Männer Israels von Naphthali und von Aser und von ganz Manasse und jagten Midian nach.

Und Gideon sandte Boten auf das ganze Gebirge Ephraim und sprach: Kommt herab, Midian entgegen, und nehmet ihnen das Wasser bis Beth-Bara und den Jordan. Und alle Männer Ephraims sammelten sich und nahmen ihnen das Wasser bis Beth-Bara und den Jordan. Und sie fingen zwei Fürsten Midians, Oreb und Seeb; und sie erschlugen Oreb an dem Felsen Oreb, und Seeb erschlugen sie bei der Kelter Seeb und jagten Midian nach, und das Haupt Orebs und Seeb's brachten sie zu Gideon jenseit des Jordans.

Und die Männer von Ephraim sprachen zu ihm: Was ist das für eine Sache, die du uns getan hast, daß du uns nicht gerufen als du hinzogest, wider Midian zu streiten? Und sie zankten gewaltig mit ihm. Und er sprach zu ihnen: Was habe ich nun getan, wie ihr? ist nicht die Nachlese Ephraims besser, als die Weinlese Abiesers? In eure Hand hat Gott die Fürsten Midians gegeben, Oreb und Seeb; und was konnte ich tun, wie ihr? Da ließ ihr Zorn von ihm ab, als er dieses Wort redete.

Und Gideon kam an den Jordan und ging hinüber, er und die dreihundert Mann, die bei ihm waren, ermattet und nachjagend. Und er sprach zu den Männern von Sukkoth: Gebet doch einige Laibe Brot dem Volke, das mir nachfolgt, denn sie sind ermattet, und ich jage den Königen Midians, Sebah und Zalmuna, nach. Und die Obersten von Sukkoth sprachen: Ist denn die Faust Sebahs und Zalmuna's schon in deiner Hand, daß wir deinem Heer Brot geben sollten? Und Gideon sprach: Darum, wenn Jehova Sebah und Zalmuna in meine Hand gibt, will ich euer Fleisch zerdreschen mit Dornen der Wüste und

mit Stechdisteln. Und er zog von dannen hinauf gen Pnuel und redete zu ihnen auf dieselbe Weise. Und die Männer von Pnuel antworteten ihm, wie die Männer von Sukkoth geantwortet hatten. Und er sprach auch zu den Männern von Pnuel und sagte: Wenn ich im Frieden zurück komme, will ich diesen Turm einreißen.

Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor und ihr Lager mit ihnen, bei fünfzehntausend, alle, die übrig geblieben waren vom ganzen Lager der Söhne des Ostens; und der Gefallenen waren hundert und zwanzig tausend Mann, die das Schwert zogen. Und Gideon zog hinauf den Weg derer, die in Zelten wohnen, östlich von Nobah und Jogbeha, und schlug das Lager; das Lager aber war sorglos. Und Sebah und Zalmuna flohen, und er jagte ihnen nach und fing die beiden Könige Midians, Sebah und Zalmuna; und das ganze Lager setzte er in Schrecken.

Und Gideon, der Sohn Joas´, kehrte aus dem Streit zurück von dem Aufstiege Heres´. Und er fing einen Knaben von den Männern zu Sukkoth und fragte ihn; und er schrieb ihm auf die Obersten von Sukkoth und ihre Ältesten, sieben und siebenzig Mann. Und er kam zu den Männern von Sukkoth und sprach: Siehe, da ist Sebah und Zalmuna, mit denen ihr mich gehöhnt habt, und sprachet: Ist die Faust Sebahs und Zalmuna´s schon in deiner Hand, daß wir deinen Männern, die ermattet sind, Brot geben sollen? Und er nahm die Ältesten der Stadt und Dornen der Wüste und Stechdisteln und unterwies damit die Männer von Sukkoth. Und den Turm zu Pnuel riß er ein und erschlug die Männer der Stadt.

Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erschluget zu Thabor? Und sie sprachen: Wie du, waren sie, ein jeglicher glich an Gestalt den Königssöhnen. Und er sprach: Es waren meine Brüder, die Söhne meiner Mutter. So wahr Jehova lebt, wenn ihr sie hättet leben lassen, so erschläge ich euch nicht. Und er sprach zu Jether, seinem Erstgeborenen: Stehe auf, erschlage sie! Aber der Knabe zog sein Schwert nicht, denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war. Da sprach Sebah und Zalmuna: Stehe auf, du selbst, und stoße uns nieder, denn wie der Mann, so seine Kraft. Und Gideon stand auf und erschlug Sebah und Zalmuna; und er nahm die Monde, die an den Hälsen ihrer Kamele waren.

Und die Männer von Israel sprachen zu Gideon: Herrsche über uns, sowohl du als dein Sohn, auch deines Sohnes Sohn, denn du hast uns gerettet von der Hand Midians. Und Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht über euch herrschen, und mein Sohn soll nicht über euch herrschen. Und Gideon sprach zu ihnen: Eine Bitte will ich von euch erbitten: gebt mir ein jeglicher den Ohrring seiner Beute; denn sie hatten goldene Ohrringe, weil sie Ismaeliter waren. Und sie sprachen: Gern wollen wir sie geben; und sie breiteten ein Oberkleid aus und warfen darauf ein jeglicher den Ohrring seiner Beute. Und das Gewicht der goldenen Ohrringe, die er erbeten hatte, war tausend und siebenhundert Sekel Goldes, außer den Monden und Ohrgehängen und den Purpurkleidern, welche die Könige von Midian trugen, und außer den Halsbändern, die an den Hälsen ihrer Kamele waren. Und Gideon machte daraus ein Ephod und stellte es in seine Stadt in Ophra. Und ganz Israel hurte ihm daselbst nach, und es war Gideon und seinem Hause zum Fallstrick.

Und Midian ward gebeugt vor den Kindern Israel, und sie hoben nicht mehr ihr Haupt empor. Und das Land war stille vierzig Jahre in den Tagen Gideons. Und Jerub-Baal, der Sohn Joas´, ging hin und wohnte in seinem Hause. Gideon aber hatte siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte hervorgegangen waren, denn er hatte viele Weiber. Und sein Keksweib, das zu Sichem war, gebar ihm auch einen Sohn, und er gab ihm den Namen Abimelech. Und Gideon, der Sohn Joas´, starb in gutem Alter, und ward begraben im Grabe Joas´, seines Vaters, zu Ophra der Abi-Esriter.

Und es geschah, als Gideon tot war, da kehrten die Kinder Israel um und hurten den Baalim nach und machten sich Baal-Berith zum Gott. Und die Kinder Israel gedachten nicht Jehova´s, ihres Gottes, der sie gerettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde ringsum. Und sie erwiesen keine Güte an dem Hause Jerub-Baal-Gideons, nach all dem

Guten, das er an Israel getan hatte.

Und Abimelech, der Sohn Jerub-Baals, ging nach Sichem zu den Brüdern seiner Mutter und redete zu ihnen und zum ganzen Geschlecht des Hauses des Vaters seiner Mutter und sprach: Redet doch vor den Ohren aller Bürger von Sichem: Was ist euch besser, daß über euch herrschen siebenzig Männer, alle Söhne Jerub-Baals, oder daß ein Mann über euch herrsche? und gedenket, daß ich euer Gebein und euer Fleisch bin. Und es redeten die Brüder seiner Mutter seinetwegen vor den Ohren aller Bürger von Sichem alle diese Worte. Und ihr Herz neigte sich Abimelech nach, denn sie sprachen: Unser Bruder ist er. Und sie gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Hause Baal-Beriths, und Abimelech dingte dafür lose und leichtfertige Männer, und sie folgten ihm. Und er kam in das Haus seines Vaters gen Ophra und erschlug seine Brüder, die Söhne Jerub-Baals, siebenzig Mann auf einem Stein; und es blieb übrig Jotham, der jüngste Sohn Jerub-Baals, denn er hatte sich versteckt. Und es versammelten sich alle Bürger von Sichem und das ganze Haus Millo und gingen hin und machten Abimelech zum Könige bei der Denkmal-Eiche, die zu Sichem ist.

Und sie berichteten es Jotham, und er ging hin und stand auf dem Gipfel des Berges Gerisim und erhob seine Stimme und rief und sprach zu ihnen: Höret mich, Bürger von Sichem, und Gott wird euch hören! Einst gingen die Bäume hin, einen König über sich zu salben, und sie sprachen zum Ölbaum: Sei König über uns! Und der Ölbaum sprach zu ihnen: Soll ich aufgeben meine Fettigkeit, womit man Gott und Menschen durch mich ehrt, und soll hingehen, zu schweben über den Bäumen? Und es sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm du, sei König über uns! Und der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich aufgeben meine Süßigkeit und meine gute Frucht und soll hingehen, zu schweben über den Bäumen? Und es sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm du, sei König über uns! Und der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich aufgeben meinen Most, der Gott und Menschen erfreuet, und soll hingehen, zu schweben über den Bäumen? Und es sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Komm du, sei König über uns! Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Wenn ihr in Wahrheit mich zum Könige über euch salbet, so kommet, vertrauet euch meinem Schatten, wo aber nicht, so soll Feuer ausgehen aus dem Dornbusche und die Zedern Libanons verzehren. Und nun, wenn ihr in Wahrheit und in Vollkommenheit gehandelt, daß ihr Abimelech zum Könige gemacht habt, und wenn ihr Gutes getan an Jerub-Baal und an seinem Hause, und wenn ihr nach dem Verdienste seiner Hände an ihm getan habt, dafür daß mein Vater für euch gestritten und sein Leben dahin geworfen und euch gerettet hat von der Hand Midians - ihr aber habt euch heute erhoben wider das Haus meines Vaters und seine Söhne erschlagen, siebenzig Mann auf einem Stein, und habt Abimelech, den Sohn seiner Magd, zum Könige gemacht über die Bürger von Sichem, weil er euer Bruder ist - wenn ihr denn in Wahrheit und in Vollkommenheit gehandelt habt an Jerub-Baal und an seinem Hause an diesem Tage, so freuet euch Abimelechs, und auch er freue sich eurer; wenn aber nicht, so soll Feuer ausgehen von Abimelech und die Bürger von Sichem und das Haus Millo verzehren, und es soll Feuer ausgehen von den Bürgern von Sichem und von dem Hause Millo und Abimelech verzehren.

Und Jotham entwich und floh und ging nach Beer und wohnte daselbst, wegen seines Bruders Abimelech. Und Abimelech herrschte über Israel drei Jahre.

Und Gott sandte einen bösen Geist zwischen Abimelech und die Bürger von Sichem, und die Bürger von Sichem wurden dem Abimelech untreu, damit die Gewalttat an den siebenzig Söhnen Jerub-Baals käme, und ihr Blut gelegt würde auf Abimelech, ihren Bruder, der sie erschlagen, und auf die Bürger von Sichem, die seine Hände gestärkt hatten, seine Brüder zu erschlagen. Und die Bürger von Sichem bestellten wider ihn einen Hinterhalt auf die Spitzen der Berge, und sie beraubten jeglichen, der des Weges bei ihnen vorüberzog. Und es ward dem Abimelech berichtet.



Und es kam Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder und gingen ein in Sichem, und die Bürger von Sichem vertrauten ihm. Und sie gingen hinaus auf das Feld und lasen ihre Weinberge und kelterten und hielten Freudenfeste und gingen in das Haus ihre Gottes und aßen und tranken und fluchten dem Abimelech. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist Abimelech und wer Sichem, daß wir ihm dienen? Ist er nicht der Sohn Jerub-Baals und Sebul sein Statthalter? Dienet den Männern Hemors, des Vaters Sichems, und warum sollen wir ihm dienen? O gäbe man dieses Volk unter meine Hand, so wollte ich Abimelech wegschaffen! Und er sprach zu Abimelech: Mehre dein Heer und ziehe aus!

Und Sebul, der Oberste der Stadt, hörte die Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, und sein Zorn entbrannte; und er sandte Boten an Abimelech mit List und sprach: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder sind nach Sichem gekommen, und siehe, sie wiegeln die Stadt wider dich auf. Und nun, mache dich auf in der Nacht, du und das Volk, das bei dir ist, und lege dich in Hinterhalt im Felde. Und es geschehe am Morgen, wenn die Sonne aufgeht, so mache dich früh auf und falle ein gegen die Stadt; und siehe, er und das Volk, das bei ihm ist, werden hinausziehen wider dich, dann tue mit ihm, wie deine Hand finden wird. Und Abimelech machte sich auf und alles Volk, das bei ihm war, in der Nacht, und sie legten sich in Hinterhalt gegen Sichem in vier Haufen. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog hinaus und trat in's Tor der Stadt. Da machte sich Abimelech und das Volk, das bei ihm war, auf aus dem Hinterhalt. Und Gaal sah das Volk und sprach zu Sebul: Siehe, Volk kommt herab von den Gipfeln der Berge. Und Sebul sprach zu ihm: Den Schatten der Berge siehst du für Männer an. Und Gaal redete wiederum und sprach: Siehe, Volk kommt herab von der Anhöhe des Landes, und ein Haufe kommt des Weges von der Eiche Meonenim. Und Sebul sprach zu ihm: Wo ist nun dein Maul, daß du sprachest: Wer ist Abimelech, daß wir ihm dienen? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Ziehe doch jetzt aus und streite mit ihm. Und Gaal zog aus vor den Bürgern Sichems her und stritt wider Abimelech. Und Abimelech jagte ihm nach, und er floh vor ihm, und es fielen viele Erschlagene bis an den Eingang des Tors. Und Abimelech blieb zu Aruma, und Sebul vertrieb Gaal und seine Brüder, daß sie nicht in Sichem wohnen durften.

Und es geschah am andern Tage, da ging das Volk hinaus auf das Feld, und man berichtete es dem Abimelech. Und er nahm das Volk und teilte es in drei Haufen und legte sich in Hinterhalt im Felde. Und er sah, und siehe, das Volk ging heraus aus der Stadt, und er erhob sich wider sie und schlug sie. Und Abimelech und die Haufen, die bei ihm waren, fielen ein, und stellten sich an den Eingang des Stadttors, und zwei Haufen fielen her über alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie. Und Abimelech stritt wider die Stadt selbigen ganzen Tag und nahm die Stadt ein, und das Volk, das darin war, erschlug er und riß die Stadt nieder und bestreute sie mit Salz.

Und alle Bewohner des Turms zu Sichem hörten es und gingen in die Veste des Hauses des Gottes Berith. Und des ward dem Abimelech berichtet, daß alle Bürger des Turms zu Sichem sich versammelt hätten; da zog Abimelech hinauf auf den Berg Zalmon, er und alles Volk, das bei ihm war, und Abimelech nahm eine Axt in seine Hand und hieb einen Baumast ab und nahm ihn auf und legte ihn auf seine Schulter und sprach zu dem Volke, das bei ihm war: Was ihr gesehen habt, das ich getan, das tut eilend wie ich. Da hieb auch das ganze Volk, ein jeglicher seinen Ast ab, und sie folgten dem Abimelech und legten sie an die Veste und zündeten über ihnen die Veste an mit Feuer. Und es starben auch alle Leute des Turms zu Sichem, bei tausend Männer und Weiber.

Und Abimelech zog gen Thebez und belagerte Thebez und nahm sie ein. Und ein starker Turm war mitten in der Stadt, und es flohen dahin alle Männer und Weiber und alle Bürger der Stadt und schlossen hinter sich zu und stiegen auf das Dach des Turms. Und Abimelech kam bis an den Turm und stritt wider ihn, und er nahte bis an den Eingang des Turms, um ihn mit Feuer zu verbrennen; da warf ein Weib den obern Stein einer Handmühle auf den Kopf Abimelechs und zerschmetterte seinen Schädel. Und er rief eilend dem Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwert und

töte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erschlagen! Und sein Knabe durchstach ihn, und er starb.

Und als die Männer Israels sahen, daß Abimelech tot war, da gingen sie ein jeglicher an seinen Ort. Und Gott brachte das Böse, das Abimelech an seinem Vater getan, indem er seine siebenzig Brüder erschlug, auf ihn zurück. Und all das Böse der Männer von Sichem brachte Gott auf ihren Kopf zurück, und es traf sie der Fluch Jothams, des Sohnes Jerub-Baals.

Und nach Abimelech stand auf, Israel zu retten, Thola, der Sohn Pua's, des Sohnes Dodo's, ein Mann von Isaschar; und er wohnte zu Samir auf dem Gebirge Ephraim. Und er richtete Israel drei und zwanzig Jahre, und er starb und ward begraben zu Samir.

Und nach ihm stand auf Jair, der Gileaditer, und richtete Israel zwei und zwanzig Jahre. Und er hatte dreißig Söhne, die auf dreißig Eselsfüllen ritten, und dreißig Städte hatten sie, selbige nennet man die Dörfer Jairs bis auf diesen Tag, die im Lande Gilead sind. Und Jair starb und ward begraben zu Kamon.

Und die Kinder Israel taten wiederum, was böse war in den Augen Jehova's und dienten den Baalim und den Astaroth und den Göttern von Syrien und den Göttern von Zidon und den Göttern von Moab und den Göttern der Kinder Ammon und den Göttern der Philister, und verließen Jehova und dienten im nicht. Da entbrannte der Zorn Jehova's über Israel, und er verkaufte sie in die Hand der Philister und in die Hand der Kinder Ammon. Und sie bedrückten und plagten die Kinder Israel in selbigem Jahr, achtzehn Jahre, alle Kinder Israel, die jenseit des Jordans waren im Lande der Amoriter, das in Gilead ist. Und die Kinder Ammon zogen über den Jordan, um auch zu streiten wider Juda und wider Benjamin und wider das Haus Ephraim; und Israel war sehr bedrängt.

Und die Kinder Israel schrieen zu Jehova und sprachen: Wir haben an dir gesündigt, und zwar daß wir unsern Gott verlassen und den Baalim gedient haben. Und Jehova sprach zu den Kindern Israel: Habe ich nicht von den Ägyptern und von den Amoritern, von den Kindern Ammon und von den Philistern, und als die Zidonier und die Amalekiter und Maoniter euch bedrückten, und ihr zu mir schrieet, euch gerettet aus ihrer Hand? Aber ihr habt mich verlassen und andern Göttern gedient, darum will ich euch nicht mehr retten. Gehet hin und schreiet zu den Göttern, die ihr erwählt habt: sie mögen euch retten zur Zeit eurer Bedrängnis. Und die Kinder Israel sprachen zu Jehova: Wir haben gesündigt: Tue du uns nach allem, wie es gut ist in deinen Augen, nur rette und an diesem Tage. Und sie taten die fremden Götter aus ihrer Mitte hinweg und dienten Jehova; und seine Seele ward ungeduldig über die Mühsal Israels.

Und die Kinder Ammon versammelten sich und lagerten in Gilead, und die Kinder Israel kamen zusammen und lagerten zu Mizpa. Da sprach das Volk, die Obersten von Gilead, einer zum andern: Wer ist der Mann, der anfängt, zu streiten wider die Kinder Ammon? Er soll das Haupt aller Bewohner Gileads sein.

Und Jephtha, der Gileaditer, war ein tapferer Held; er war aber der Sohn einer Hure, und Gilead hatte Jephtha gezeugt. Und das Weib Gileads gebar ihm auch Söhne, und als die Söhne des Weibes groß wurden, da vertrieben sie Jephtha und sprachen zu ihm: Du sollst nicht erben im Hause unsers Vaters, denn der Sohn eines andern Weibes bist du. Und Jephtha entfloh vor seinen Brüdern und wohnte im Lande Tob. Und es sammelten sich zu Jephtha lose Leute und zogen aus mit ihm.

Und es geschah nach mehreren Tagen, da stritten die Kinder Ammon wider Israel. Und es geschah, als die Kinder Ammon wider Israel stritten, da gingen die Ältesten Gileads hin, um Jephtha zu holen aus dem Lande Tob. Und sie sprachen zu Jephtha: Komm und sei unser Anführer, daß wir streiten wider die Kinder Ammon. Und Jephtha sprach zu den Ältesten Gileads: Habt ihr mich nicht gehaßt und mich vertrieben aus dem Hause meines Vaters? Und warum kommt ihr jetzt zu mir, da ihr in Bedrängnis seid? Und die Ältesten Gileads sprachen zu Jephtha: Darum sind wir jetzt zu dir zurückgekehrt, daß du mit uns

ziehst und streitest wider die Kinder Ammon und seiest uns zum Haupte: allen Bewohnern Gileads. Und Jephtha sprach zu den Ältesten Gileads: Wenn ihr mich zurückholet, zu streiten wider die Kinder Ammon, und Jehova sie vor mir dahingibt, werde ich dann euch zum Haupte sein? Und die Ältesten Gileads sprachen zu Jephtha: Jehova sei Zuhörer zwischen uns, wenn wir nicht also nach deinen Worten tun...! Und Jephtha ging mit den Ältesten Gileads, und das Volk setzte ihn zum Haupte und zum Anführer über sich. Und Jephtha redete alle seine Worte vor Jehova zu Mizpa.

Und Jephtha sandte Boten an den König der Kinder Ammon und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen, daß du zu mir gekommen, wider mein Land zu streiten? Und der König der Kinder Ammon sprach zu den Boten Jephtha's: Weil Israel mein Land genommen, als es heraufzog aus Ägypten, von Arnon bis an den Jabbok und bis an den Jordan; und nun gib es zurück in Frieden. Und Jephtha sandte abermals Boten an den König der Kinder Ammon und sprach zu ihm: So spricht Jephtha: Israel hat nicht das Land Moabs genommen noch das Land der Kinder Ammon, sondern als sie heraufzogen aus Ägypten, da wanderte Israel in der Wüste bis an das Schilfmeer und kam nach Kades. Und Israel sandte Boten an den König von Edom und sprach: Laß mich doch durch dein Land ziehen; aber der König von Edom gab kein Gehör. Und auch an den König von Moab sandten sie, und er wollte nicht. Und Israel blieb in Kades. Und es wanderte in der Wüste und umging das Land Edom und das Land Moab und kam von Sonnenaufgang zum Lande Moab, und sie lagerten jenseit des Arnon und kamen nicht in die Grenze Moabs, denn der Arnon ist die Grenze Moabs. Und Israel sandte Boten an Sihon, den König der Amoriter, den König von Hesbon, und Israel sprach zu ihm: Laß uns doch durch dein Land ziehen bis an meinen Ort. Aber Sihon traute Israel nicht, es durch seine Grenze ziehen zu lassen, und Sihon versammelte all sein Volk, und sie lagerten zu Jahza; und er stritt wider Israel. Und Jehova, der Gott Israels, gab Sihon und all sein Volk in die Hand Israels, und sie schlugen sie; und Israel nahm das ganze Land der Amoriter in Besitz, die in selbigem Lande wohnten. Und sie nahmen alle Grenze der Amoriter in Besitz, vom Arnon bis zum Jabbok und von der Wüste bis zum Jordan. Und so hat nun Jehova, der Gott Israels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volke Israel, und du willst es in Besitz nehmen? Nicht wahr, was dir Kamos, dein Gott, zum Besitz gibt, das nimmst du ein? So auch alles, was Jehova, unser Gott, uns in Besitz gegeben, das nehmen wir ein. Und nun, bist du denn viel besser als Balak, der Sohn Zippors, der König von Moab? Hat er je gerechdet mit Israel, oder hat er je gestritten wider sie? Da Israel wohnte in Hesbon und in ihren Töchtern und in Aroer und in ihren Töchtern und in all den Städten, die an der Seite des Arnon sind, dreihundert Jahre: warum habt ihr sie nicht entrissen in selbiger Zeit? Ich aber habe nichts an dir gesündigt, und du tust übel an mir, wider mich zu streiten. Es richte Jehova, der Richter, heute zwischen den Kindern Israel und den Kindern Ammon.

Aber der König der Kinder Ammon hörte nicht auf die Worte Jephtha's, die er ihm entboten hatte. Da kam auf Jephtha der Geist Jehova's, und er zog durch Gilead und Manasse und zog nach Mizpe in Gilead, und von Mizpe in Gilead zog er hinüber zu den Kindern Ammon. Und Jephtha gelobte Jehova ein Gelübde und sprach: Wenn du die Kinder Ammon gänzlich in meine Hand gibst, so soll das, was herausgeht aus der Tür meines Hauses mir entgegen, wenn ich im Frieden zurückkehre von den Kindern Ammon, Jehova's sein, und ich will es zum Brandopfer opfern. Und Jephtha zog hinüber zu den Kindern Ammon, wider sie zu streiten; und Jehova gab sie in seine Hand. Und er schlug sie von Aroer an, bis man kommt nach Minnith, zwanzig Städte, und bis nach Abel-Keramim, eine sehr große Schlacht, und die Kinder Ammon wurden gebeugt vor den Kindern Israel.

Und Jephtha kam nach Mizpa zu seinem Hause, siehe, da ging seine Tochter heraus ihm entgegen mit Pauken und in Reigen; und sie war nur die einzige, er hatte außer ihr keinen Sohn noch Tochter. Und es geschah, als er sie sah, zerriß er seine Kleider und sprach: Ach, meine Tochter, tief beugst du mich! und du bist unter denen, die mich in Trübsal

bringen; denn ich habe meinen Mund aufgetan gegen Jehova und kann nicht zurücktreten. Und sie sprach zu ihm: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgetan gegen Jehova, so tue mir, wie es hervorgegangen ist aus deinem Munde, nachdem dir Jehova Rache verliehen hat an deinen Feinden, an den Kindern Ammon. Und sie sprach zu ihrem Vater: Es geschehe mir diese Sache: laß ab von mir zwei Monate, daß ich hingehe und niedersteige in die Berge und weine um meine Jungfrauschaft, ich und meine Freundinnen. Und er sprach: Gehe hin; und er entließ sie auf zwei Monate. Und sie ging hin mit ihren Freundinnen und weinte um ihre Jungfrauschaft auf den Bergen. Und es geschah am Ende von zwei Monaten, da kehrte sie zurück zu ihrem Vater, und er tat an ihr das Gelübde, das er gelobt hatte. Sie aber hatte keinen Mann erkannt; und es ward zum bestimmten Gebrauch in Israel: von Jahr zu Jahr gehen die Töchter Israels hin, zu preisen die Tochter Jephtha's, des Gileaditers, vier Tage im Jahr.

Und es versammelten sich die Männer von Ephraim und zogen hinüber gen Norden und sprachen zu Jephtha: Warum bist du durchgezogen, zu streiten wider die Kinder Ammon, und hast uns nicht gerufen, mit dir zu gehen? Dein Haus werden wir über dir mit Feuer verbrennen. Und Jephtha sprach zu ihnen: Im Streit war ich sehr, ich und mein Volk und die Kinder Ammon, und ich rief euch, aber ihr rettetet mich nicht aus ihrer Hand. Und als ich sah, daß du mich nicht retten wolltest, da stellte ich meine Seele in meine Hand und zog hin wider die Kinder Ammon, und Jehova gab sie in meine Hand. Warum seid ihr denn an diesem Tage zu mir gekommen, um wider mich zu streiten? Und Jephtha versammelte alle Männer Gileads und stritt mit Ephraim, und die Männer Gileads schlugen Ephraim, denn sie sprachen: Flüchtlinge Ephraims seid ihr! Gilead war in der Mitte Ephraims und in der Mitte Manasse's. Und Gilead nahm die Furten des Jordans ein wider Ephraim; und es geschah, wenn die Flüchtlinge Ephraims sprachen: Laß mich hinübergehen, so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraimit? und sagte er: Nein, so sprachen sie zu ihm: Sprich doch: Schibboleth! und sprach er: Sibboleth und brachte es nicht fertig, richtig zu sprechen, so ergriffen sie ihn und schlachteten ihn an den Furten des Jordans. Und es fielen zu selbiger Zeit von Ephraim zwei und vierzig tausend.

Und Jephtha richtete Israel sechs Jahre, und Jephtha, der Gileaditer, starb und ward begraben in einer der Städte Gileads.

Und nach ihm richtete Israel Ebzan von Bethlehem. Und er hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter entließ er aus dem Hause, und dreißig Töchter brachte er von außen für seine Söhne herein. Und er richtete Israel sieben Jahre. Und Ebzan starb und ward begraben zu Bethlehem.

Und nach ihm richtete Israel Elon, der Sebuloniter, und richtete Israel zehn Jahre. Und Elon, der Sebuloniter, starb und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

Und nach ihm richtete Israel Abdon, der Sohn Hillels, der Pirathoniter. Und er hatte vierzig Söhne und dreißig Enkel, die auf siebenzig Eselsfüllen ritten. Und er richtete Israel acht Jahre. Und Abdon, der Sohn Hillels, der Pirathoniter, starb und ward begraben zu Pirathon im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Und die Kinder Israel taten wiederum, was böse war in den Augen Jehova's; und Jehova gab sie in die Hand der Philister vierzig Jahre.

Und es war ein Mann aus Zorea, vom Geschlecht der Daniter, sein Name war Manoah. Und sein Weib war unfruchtbar und gebar nicht. Und es erschien ein Engel Jehova's dem Weibe und sprach zu ihr. Siehe doch, du bist unfruchtbar und hast nicht geboren, aber du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären. Und nun, hüte dich doch und trinke nicht Wein und starkes Getränk und iß nichts Unreines. Denn siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen, denn ein Nasir Gottes soll der Knabe sein von Mutterleibe an; und er wird anfangen, Israel zu retten aus der Hand der Philister. Und das Weib kam und sprach zu ihrem Manne und

sagte: Ein Mann Gottes ist zu mir gekommen, und sein Ansehen war wie das Ansehen eines Engels Gottes, sehr furchtbar; und ich habe ihn nicht gefragt, woher er sei, und seinen Namen hat er mir nicht kund getan. Und er sprach zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und nun, trinke nicht Wein und starkes Getränk und iß nichts Unreines, denn ein Nasir Gottes soll der Knabe sein von Mutterleibe an bis zum Tage seines Todes. Und Manoah betete zu Jehova und sprach: Ach Herr! der Mann Gottes, den du gesandt hast, möchte er doch nochmals zu uns kommen und uns lehren, was wir tun sollen mit dem Knaben, der geboren werden soll.

Und Gott erhörte die Stimme Manoahs, und der Engel Gottes kam nochmals zu dem Weibe, da sie auf dem Felde saß, und Manoah, ihr Mann, war nicht bei ihr. Da eilte das Weib und lief und tat es ihrem Manne kund und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der an dem Tage zu mir gekommen ist. Und Manoah machte sich auf und ging seinem Weibe nach und kam zu dem Manne und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der zu dem Weibe geredet hat? Und er sprach: Ich bin's. Und Manoah sprach: Wenn nun dein Wort eintrifft, was soll die Weise des Knaben sein und sein Tun? Und der Engel Jehova's sprach zu Manoah: Vor allem, was ich dem Weibe gesagt habe, soll sie sich hüten: von allem, was vom Weinstock kommt, soll sie nicht essen, und Wein und starkes Getränk soll sie nicht trinken und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll sie beobachten.

Und Manoah sprach zu dem Engel Jehova's: Laß dich doch von uns aufhalten, so wollen wir vor dir ein Ziegenböcklein zurichten. Und der Engel Jehova's sprach zu Manoah: Ob du mich aufhieltest, ich würde nicht essen von deinem Brote, willst du aber ein Brandopfer opfern, so sollst du es Jehova opfern; denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel Jehova's war. Und Manoah sprach zu dem Engel Jehova's: Wie ist dein Name? auf daß, wenn dein Wort eintrifft, wir dich ehren. Und der Engel Jehova's sprach zu ihm: Warum doch fragest du nach meinem Namen, da er wunderbar ist? Da nahm Manoah das Ziegenböcklein und das Speisopfer und opferte es Jehova auf einem Felsen. Und er handelte wunderbar in seinem Tun, und Manoah und sein Weib sahen zu. Und es geschah, als die Flamme aufstieg vom Altar gen Himmel, da stieg der Engel Jehova's auf in der Flamme des Altars. Und Manoah und sein Weib sahen zu und fielen auf ihr Angesicht zur Erde. Und der Engel Jehova's erschien fortan nicht mehr dem Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel Jehova's war. Und Manoah sprach zu seinem Weibe: Wir werden gewißlich sterben, denn wir haben Gott gesehen. Und sein Weib sprach zu ihm: Wenn Jehova Lust hätte, uns zu töten, so hätte er nicht Brand- und Speisopfer angenommen aus unsrer Hand und hätte uns nicht dies alles gezeigt und uns zu dieser Zeit nicht dergleichen vernehmen lassen.

Und das Weib gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Simson. Und der Knabe wuchs, und Jehova segnete ihn. Und der Geist Jehova's fing an, ihn zu treiben zu Mahaneh-Dan zwischen Zorea und Esthaol.

Und Simson ging hinab nach Thimnath und sah ein Weib zu Thimnath von den Töchtern der Philister. Und er ging hinauf und tat es seinem Vater und seiner Mutter kund und sprach: Ein Weib habe ich gesehen zu Thimnath von den Töchtern der Philister, und nun nehmt sie mir zum Weibe. Und es sprachen sein Vater und seine Mutter zu ihm: Ist unter den Töchtern deiner Brüder und unter meinem ganzen Volke kein Weib, daß du hingehst, ein Weib zu nehmen von den Philistern, den Unbeschnittenen? Und Simson sprach zu seinem Vater: Diese nimm mir, denn sie ist recht in meinen Augen. Sein Vater aber und seine Mutter wußten nicht, daß es von Jehova war; denn er suchte eine Gelegenheit an den Philistern. Zu selbiger Zeit aber herrschten die Philister über Israel.

Und es ging Simson hinab und sein Vater und seine Mutter nach Thimnath, und sie kamen an die Weinberge zu Thimnath, und siehe, da brüllte ein junger Löwe ihm entgegen. Und es geriet der Geist Jehova's über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt, und

nichts hatte er in seiner Hand. Und er tat seinem Vater und seiner Mutter nicht kund, was er getan hatte. Und er ging hinab und redete zu dem Weibe, und sie war recht in den Augen Simsons. Und er kehrte nach etlichen Tagen zurück, um sie zu nehmen, und er bog ab, um das Aas des Löwen zu besehen, und siehe, ein Bienenschwarm war in dem Körper des Löwen und Honig. Und er nahm ihn heraus in seine Hände und ging und aß im Gehen, und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen, und sie aßen; aber er tat ihnen nicht kund, daß er aus dem Körper des Löwen den Honig herausgenommen hätte.

Und sein Vater kam hinab zu dem Weibe, und Simson machte daselbst ein Mahl, denn also tun die Jünglinge. Und es geschah, als sie ihn sahen, da nahmen sie dreißig Gesellen, und sie waren bei ihm. Und Simson sprach zu ihnen: Ich will euch doch ein Rätsel aufgeben; wenn ihr es mir kund tut in den sieben Tagen des Mahles und es findet, so will ich euch dreißig Hemden und dreißig Wechselkleider geben. Wenn ihr es mir aber nicht kund tun könnet, so sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Wechselkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gib dein Rätsel zu raten, daß wir es hören. Und er sprach zu ihnen: Aus dem Fresser kam Fraß, und aus dem Starken kam Süßigkeit. Und sie vermochten nicht das Rätsel kund zu tun in drei Tagen.

Und es geschah am siebenten Tage, da sprachen sie zu dem Weibe Simsons: Berede deinen Mann, daß er uns das Rätsel kund tue, damit wir nicht dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Um uns arm zu machen, habt ihr uns wohl geladen, nicht wahr? Und Simsons Weib weinte vor ihm und sprach: Du hassest mich nur und liebst mich nicht. Das Rätsel hast du den Kindern meines Volkes zu raten gegeben, und mir hast du es nicht kund getan. Und er sprach zu ihr: Siehe, meinem Vater und meiner Mutter habe ich es nicht kund getan, und dir sollte ich es kund tun? Und sie weinte vor ihm die sieben Tage, da sie das Mahl hatten. Und es geschah, am siebenten Tage da tat er es ihr kund, denn sie quälte ihn. Und sie zeigte das Rätsel den Kindern ihres Volkes an. Und die Leute der Stadt sprachen zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer als Honig? und was ist stärker als ein Löwe? Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht mit meinem Kalbe gepflügt hättet, so hättet ihr mein Rätsel nicht gefunden. Und es geriet über ihn der Geist Jehova's, und er ging hinab nach Asklon und erschlug von ihnen dreißig Mann und nahm ihre ausgezogenen Gewänder und gab die Wechselkleider denen, die das Rätsel kund getan hatten. Und sein Zorn entbrannte, und er ging hinauf in das Haus seines Vaters. Und das Weib Simsons ward seinem Gesellen gegeben, den er sich zugesellt hatte.

Und es geschah nach etlichen Tagen, in den Tagen der Weizenernte, da besuchte Simson sein Weib mit einem Ziegenböcklein. Und er sprach: Laßt mich doch zu meinem Weibe eingehen in die Kammer; aber ihr Vater ließ es ihm nicht zu, einzugehen. Und ihr Vater sprach: Ich habe gewißlich gedacht, daß du sie gänzlich haßtest, und so habe ich sie deinem Gesellen gegeben. Ist nicht ihre jüngere Schwester schöner als sie? Laß sie doch dein sein an ihrer Statt. Und Simson sprach zu ihnen: Diesmal bin ich schuldlos an den Philistern, wenn ich ihnen Übels tun werde. Und Simson ging hin und fing dreihundert Schakele und nahm Fackeln und kehrte Schwanz an Schwanz und tat eine Fackel zwischen zwei Schwänze in die Mitte, und er zündete die Fackeln mit Feuer an und ließ sie in das stehende Getreide der Philister laufen, und er zündete sowohl Garbenhaufen als stehendes Getreide an, ja auch Weinberge und Ölgärten. Und die Philister sprachen: Wer hat das getan? Und sie sprachen: Simson, der Eidam des Thimneters, weil er ihm sein Weib genommen und sie seinem Gesellen gegeben hat. Und die Philister zogen hinauf und verbrannten sie und ihren Vater mit Feuer. Und Simson sprach zu ihnen: Wenn ihr also tut, fürwahr, wenn ich mich an euch gerächt habe, so will ich darnach aufhören. Und er schlug sie, Schenkel samt Hüfte, eine große Schlacht. Und er ging hinab und wohnte in der Kluft des Felsens Etham.

Und die Philister zogen hinauf und lagerten in Juda und breiteten sich aus in Lechi. Und die Männer von Juda sprachen: Warum seid ihr heraufgezogen wider uns? Und sie sprachen: Um Simson zu binden, sind wir heraufgezogen, um ihm zu tun, wie er uns getan hat. Da kamen dreitausend Mann von Juda hinauf in die Kluft des Felsens Etham und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? Und warum hast du uns das getan? Und er sprach zu ihnen: Wie sie mir getan, so habe ich ihnen getan. Und sie sprachen zu ihm: Um dich zu binden sind wir herabgekommen, um dich in die Hand der Philister zu geben. Und Simson sprach zu ihnen: Schwöret mir, daß ihr nicht über mich herfallen wollt. Und sie sprachen zu ihm: Nein, sondern binden wollen wir dich und dich in ihre Hand geben; aber töten werden wir dich gewiß nicht. Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und führten ihn herauf von dem Felsen.

Und er kam bis nach Lechi, und die Philister jauchzten ihm entgegen; aber es geriet über ihn der Geist Jehova's, und es wurden die Stricke, die an seinen Armen waren, wie Flachsfäden, die am Feuer verbrannt sind, und seine Banden zerschmolzen von seinen Händen. Und er fand einen frischen Esels-Kinnbacken und streckte seine Hand aus und nahm ihn und schlug damit tausend Mann. Und Simson sprach: Mit dem Esels-Kinnbacken einen Haufen, zwei Haufen, mit dem Esels-Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen! Und es geschah, als er ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand, und er nannte selbigen Ort Ramath-Lechi.

Und es düstete ihn sehr, und er rief zu Jehova und sprach: Du hast durch die Hand deines Knechts diese große Rettung gegeben, und nun soll ich sterben vor Durst und in die Hand der Unbeschnittenen fallen. Und Gott spaltete eine Höhlung, die bei Lechi war, und es kam Wasser aus ihr hervor, und er trank, und sein Geist kehrte zurück, und er lebte wieder auf. Daher nannte man ihren Namen: Quelle des Rufenden, die zu Lechi ist bis auf diesen Tag.

Und er richtete Israel in den Tagen der Philister zwanzig Jahre.

Und Simson ging nach Gasa und sah daselbst ein Weib, eine Hure, und ging zu ihr ein. Den Gasitern ward gesagt: Simson ist hierher gekommen. Und sie gingen ringsherum und lauerten auf ihn die ganze Nacht am Stadttor und hielten sich stille die ganze Nacht und sprachen: Bis zum Morgenlicht, dann wollen wir ihn erschlagen. Und Simson lag bis Mitternacht, und er stand auf um Mitternacht und ergriff die Flügel des Stadttors und die beiden Pfosten und nahm sie weg samt dem Riegel und legte sie auf seine Schultern und trug sie auf den Gipfel des Berges, der vor Hebron ist.

Und es geschah hernach, da liebte er ein Weib im Tal Sorek, ihr Name war Delila. Und es gingen zu ihr hinauf die Häupter der Philister und sprachen zu ihr: Berede ihn, und siehe, worin seine große Stärke ist, und womit wir ihn überwältigen können, daß wir ihn binden, ihn zu bezwingen; und wir geben dir ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge. Da sprach Delila zu Simson: Zeige mir doch an, worin deine große Stärke ist, und womit du gebunden werden kannst, daß man dich bezwinge. Und Simson sprach zu ihr: Wenn sie mich bänden mit sieben frischen Stricken, die nicht ausgetrocknet sind, so würde ich schwach und würde sein wie einer der Menschen. Und die Häupter der Philister brachten zu ihr hinauf sieben frische Stricke, die nicht ausgetrocknet waren, und sie band ihn damit. Der Auflaurer aber saß bei ihr in der Kammer; und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! und er zerriß die Stricke, wie man eine Schnur von Werg zerreißt, wenn sie das Feuer riecht; und es ward seine Stärke nicht kund.

Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuscht und Lügen zu mir geredet. Nun tue mir doch kund, womit du gebunden werden kannst. Und er sprach zu ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen Seilen, mit denen keine Arbeit geschehen ist, so würde ich schwach und würde sein wie einer der Menschen. Und Delila nahm neue Seile und band ihn damit und sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Der Auflaurer aber saß in der Kammer. Und er riß sie ab von seinen Armen wie einen Faden.

Und Delila sprach zu Simson: Bisher hast du mich getäuscht und Lügen zu mir geredet. Tue mir doch kund, womit du gebunden werden kannst. Und er sprach zu ihr: Wenn du die sieben Locken meines Hauptes verwebtest mit dem Gewebe. Und sie heftete es mit einem Pflöcke und sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Und er erwachte von seinem Schläfe und riß aus den Pflöcke des Gewebes und das Gewebe.

Da sprach sie zu ihm: Wie magst du sagen: ich habe dich lieb, so doch dein Herz nicht mit mir ist? Nun dreimal hast du mich getäuscht und mir nicht kund getan, worin deine große Stärke ist. Und es geschah, als sie ihn alle Tage drängte mit ihren Worten und ihn plagte und seine Seele ungeduldig wurde zum Sterben, da tat er ihr sein ganzes Herz kund und sprach zu ihr: Es ist kein Schermesser auf mein Haupt gekommen, denn ein Nasir Gottes bin ich von Mutterleibe an; wenn ich geschoren würde, so würde meine Stärke von mir weichen, und ich würde schwach und würde sein wie alle Menschen.

Und als Delila sah, daß er ihr sein ganzes Herz kund getan hatte, da sandte sie hin und rief die Häupter der Philister und sprach zu ihnen: Kommet diesmal herauf, denn er hat mir sein ganzes Herz kund getan. Und es kamen die Häupter der Philister zu ihr hinauf und brachten das Geld mit in ihrer Hand. Und sie ließ ihn einschlafen auf ihren Knieen und rief einem Manne und ließ die sieben Locken seines Hauptes abscheren und fing an ihn zu bezwingen, und es wich seine Stärke von ihm. Und sie sprach: Philister über dir Simson! und er erwachte von seinem Schlaf und dachte: Ich will hinausgehen, dies Mal wie das vorige Mal, und mich herausschütteln; und er wußte nicht, daß Jehova von ihm gewichen war. Und es griffen ihn die Philister und stachen ihm die Augen aus und führten ihn hinab nach Gasa und banden ihn mit zwei ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängnis. Aber das Haar seines Hauptes begann zu wachsen, nachdem es abgeschoren worden.

Und die Häupter der Philister versammelten sich, um Dagon, ihrem Gott, ein großes Opfer zu opfern und zu einem Freudenfest, und sie sprachen: Unser Gott hat Simson, unsern Feind, in unsere Hand gegeben. Und als das Volk ihn sah, priesen sie ihren Gott, denn sie sprachen: Unser Gott hat in unsere Hand gegeben unsern Feind, und der unser Land verwüstete, und der unserer Erschlagenen viel machte. Und es geschah, als ihr Herz fröhlich war, da sprachen sie: Rufet Simson, daß er vor uns spiele; und sie riefen Simson aus dem Gefängnis, und er spielte vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen die Säulen. Und Simson sprach zu dem Knaben, der ihn bei der Hand hielt: Laß mich los, daß ich die Säulen betaste, auf welchen das Haus stehet, daß ich mich daran lehne. Das Haus aber war voll Männer und Weiber, und es waren daselbst alle Häupter der Philister, und auf dem Dache waren bei dreitausend Männer und Weiber, die zusahen, wie Simson spielte. Und Simson rief zu Jehova und sprach: Herr, Jehova, gedenke doch meiner, und stärke mich doch nur dies Mal, o Gott, auf daß ich eine einmalige Rache nehme für meine beiden Augen an den Philistern! Und Simson umfaßte die beiden Mittelsäulen, auf welchen das Haus stand und sich darauf stützte, die eine mit seiner Rechten und die andere mit seiner Linken, und Simson sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern! Und er bog sie um mit Kraft, und das Haus fiel auf die Häupter und auf alles Volk, das darin war; und es waren der Toten mehr, die er bei seinem Tode getötet, als die er bei seinem Leben getötet hatte. Und es kamen herab seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters und hoben ihn auf und brachten ihn hinauf und begruben ihn zwischen Zorea und Esthaol im Grabe seines Vaters Manoah; und er hatte Israel gerichtet zwanzig Jahre.

Und es war ein Mann vom Gebirge Ephraim, sein Name war Micha. Und er sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge, die dir genommen worden, und worüber du einen Fluch getan und gesprochen hast vor meinen Ohren, siehe, das Silber ist bei mir, ich habe es genommen. Da sprach seine Mutter: Gesegnet sei mein Sohn dem Jehova! Und er gab die tausend und hundert Silberlinge seiner Mutter zurück. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Silber Jehova gänzlich geheiligt von meiner Hand für meinen Sohn, ein geschnitztes Bild und ein gegossenes Bild zu machen, und nun gebe ich es dir



zurück. Er aber gab das Silber seiner Mutter zurück, und seine Mutter nahm zweihundert Silberlinge und gab sie dem Goldschmied, und der machte daraus ein geschnitztes Bild und ein gegossenes Bild, und es war im Hause Micha's. Und der Mann Micha hatte ein Gotteshaus, und er machte ein Ephod und Teraphim und weihte einen von seinen Söhnen, und er ward ihm zu einem Priester.

In selbigen Tagen war kein König in Israel, ein jeglicher tat, was recht war in seinen Augen. Und es war ein Jüngling aus Bethlehem-Juda, vom Geschlecht Juda's, der war ein Levit und weilte daselbst als Fremdling. Und der Mann zog aus der Stadt, aus Bethlehem-Juda, um zu weilen, wo er es treffen würde. Und er kam auf das Gebirge Ephraim bis zum Hause Micha's, um seines Weges zu ziehen. Und Micha sprach zu ihm: Woher kommst du? Und er sprach zu ihm: Ein Levit bin ich von Bethlehem-Juda und gehe hin, zu weilen, wo ich es treffen werde. Und Micha sprach zu ihm: Bleibe bei mir und sei mir zu einem Vater und zu einem Priester, so will ich dir jährlich zehn Silberlinge geben und Ausrüstung an Kleidern und deinen Lebensunterhalt. Und der Levit ging hin. Und der Levit willigte ein, bei dem Manne zu bleiben, und der Jüngling war ihm wie einer seiner Söhne. Und Micha weihte den Leviten, und der Jüngling ward ihm zu einem Priester und war im Hause Micha's. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß Jehova mir wohlthun wird, weil ich einen Leviten zum Priester habe.

In selbigen Tagen war kein König in Israel, und in selbigen Tagen suchte sich der Stamm der Daniter ein Erbteil zum Wohnen, denn bis auf selbigen Tag war ihm inmitten der Stämme Israels nicht ein Erbteil zugefallen. Und die Kinder Dan sandten aus ihrem Geschlecht fünf Männer aus ihrer Gesamtheit, tüchtige Männer aus Zorea und Esthaol, um das Land auszukundschaften und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, erforscht das Land. Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim an das Haus Micha's und übernachteten daselbst. Als sie beim Hause Micha's waren, da erkannten sie die Stimme des Jünglings, des Leviten, und kehrten daselbst ein und sprachen zu ihm: Wer hat dich hierher gebracht, und was machst du hier? und was hast du hier? Und er sprach zu ihnen: So und so hat Micha mir getan, und er hat mich gedinget, und ich ward ihm zu einem Priester. Und sie sprachen zu ihm: Frage doch Gott, daß wir erkennen, ob unser Weg, auf dem wir ziehen, gelingen wird? Und der Priester sprach zu ihnen: Gehet hin in Frieden! Vor Jehova ist euer Weg, auf dem ihr ziehet. Und die fünf Männer gingen hin und kamen nach Lais, und sie sahen das Volk, das darin war, in Sicherheit wohnen, nach der Weise der Zidonier, still und sicher; und niemand war im Lande, der Herrschaft besaß, der ihnen irgendwie Schmach antat; und fern waren sie von den Zidoniern und hatten mit Menschen nichts zu schaffen. Und sie kamen zu ihren Brüdern nach Zorea und Esthaol. Und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Was bringet ihr? Und sie sprachen: Machet euch auf, laßt uns hinaufziehen wider sie, denn wir haben das Land besehen, und siehe, es ist sehr gut. Und ihr seid stille? Seid nicht träge hinzugehen, zu kommen, das Land in Besitz zu nehmen. Wenn ihr kommet, werdet ihr zu einem sichern Volke kommen, und das Land ist weit nach beiden Seiten, denn Gott hat es in eure Hand gegeben, ein Ort, woselbst kein Mangel ist an irgend etwas, das auf Erden ist.

Und es brachen von dannen auf vom Geschlecht der Daniter, von Zorea und Esthaol, sechshundert Mann, umgürtet mit Kriegswaffen. Und sie zogen hinauf und lagerten zu Kirjath-Jearim in Juda; daher nennt man selbigen Ort Mahaneh-Dan bis auf diesen Tag; siehe, es ist hinter Kirjath-Jearim. Und sie zogen weiter von dannen auf das Gebirge Ephraim und kamen zum Hause Micha's. Da antworteten die fünf Männer, die ausgezogen waren, das Land Lais auszukundschaften, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern Ephod und Theraphim und ein geschnitztes Bild und ein gegossenes Bild sind? Und nun erkennet, was ihr tun wollt. Und sie kehrten daselbst ein und kamen zum Hause des Jünglings, des Leviten, zum Hause Micha's, und fragten ihn nach seinem Wohlsein. Die sechshundert Mann aber, umgürtet mit ihren

Kriegswaffen, die von den Kindern Dan waren, standen am Eingang des Tores. Da stiegen hinauf die fünf Männer, die gegangen waren, das Land auszukundschaften, sie gingen hinein, nahmen das geschnitzte Bild und das Ephod und die Theraphim und das gegossene Bild; und der Priester stand am Eingang des Tores und die sechshundert Mann, die mit Kriegswaffen umgürtet waren. Und jene kamen in das Haus Micha's und nahmen das geschnitzte Bild, das Ephod und die Theraphim und das gegossene Bild; und der Priester sprach zu ihnen: Was tut ihr? Und sie sprachen zu ihm: Schweige, lege deine Hand auf deinen Mund und gehe mit uns und sei uns zu einem Vater und zu einem Priester. Ist es besser für dich, Priester zu sein für das Haus eines Mannes, oder Priester zu sein für einen Stamm und ein Geschlecht in Israel? Da ward das Herz des Priesters froh, und er nahm das Ephod und die Theraphim und das geschnitzte Bild und ging in die Mitte des Volkes. Und sie wandten sich und zogen hin und stellten die Kindlein und das Vieh und das Gepäck voran. Sie waren schon fern vom Hause Micha's, da versammelten sich die Männer, die in den Häusern waren, die beim Hause Micha's standen, und setzten den Kindern Dan nach. Und sie riefen den Kindern Dan zu; und sie wandten ihr Angesicht um und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du dich versammelt hast? Und er sprach: Meine Götter, die ich gemacht hatte, habt ihr genommen und den Priester, und seid weggezogen, und was habe ich noch? und was ist dies, daß ihr zu mir sprecht: Was ist dir? Und die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bei uns, daß nicht Männer erbitterten Gemüts über euch herfallen, und du deine Seele und die Seele deines Hauses weggraffest. Und die Kinder Dan zogen ihres Weges; und da Micha sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich und kehrte zurück in sein Haus. Und sie hatten genommen, was Micha gemacht, und den Priester, den er gehabt hatte, und sie kamen über Lais, über ein ruhiges und sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, und die Stadt verbrannten sie mit Feuer. Und niemand rettete, denn fern war sie von Zidon, und sie hatten nichts mit Menschen zu schaffen; und sie lag im Tal, das bei Beth-Rehob ist. Und sie bauten die Stadt und wohnten darin, und sie nannten den Namen der Stadt Dan, nach dem Namen Dans, ihres Vaters, der dem Israel geboren worden; Lais aber war der Name der Stadt vorher. Und die Kinder Dan richteten sich das geschnitzte Bild auf, und Jonathan, der Sohn Gersoms, des Sohnes Mose's, er und seine Söhne waren Priester bei dem Stamme der Daniter, bis auf den Tag, da das Land gefänglich weggeführt wurde. Und sie stellten sich das geschnitzte Bild Micha's auf, das er gemacht hatte, alle die Tage, da das Haus Gottes zu Silo war.

Und es geschah in selbigen Tagen, als kein König in Israel war, da war ein levitischer Mann, der als Fremdling weilte an den Seiten des Gebirges Ephraim, und er nahm sich ein Weib, ein Kebsweib, aus Bethlehem-Juda. Und sein Kebsweib hurte neben ihm und ging von ihm in das Haus ihres Vaters nach Bethlehem-Juda und blieb daselbst ein Jahr und vier Monate. Und ihr Mann machte sich auf und zog ihr nach, um zu ihrem Herzen zu reden und sie zurückzubringen; und sein Knabe war mit ihm und ein Paar Esel. Und sie brachte ihn in das Haus ihres Vaters; und als ihn der Vater der Dirne sah, freute er sich, ihm zu begegnen. Und sein Schwiegervater, der Vater der Dirne, hielt ihn, und er blieb drei Tage bei ihm; und sie aßen und tranken und übernachteten daselbst. Und es geschah am vierten Tage, da machten sie sich des Morgens früh auf, und er erhob sich, um fortzuziehen. Da sprach der Vater der Dirne zu seinem Eidam: Labe dein Herz mit einem Bissen Brot, und darnach möget ihr ziehen. Und sie setzten sich und aßen beide miteinander und tranken. Und der Vater der Dirne sprach zu dem Manne: Laß es dir doch gefallen und bleibe über Nacht und laß dein Herz fröhlich sein. Der Mann aber machte sich auf, um fortzuziehen, da drang sein Schwiegervater in ihn, und er übernachtete wiederum daselbst. Und er machte sich des Morgens früh auf am fünften Tage, um fortzuziehen; da sprach der Vater der Dirne: Labe doch dein Herz; und sie verzogen, bis der Tag sich neigte, und sie aßen beide. Und der Mann machte sich auf, um fortzuziehen,

er und sein Keksweib und sein Knabe. Und sein Schwiegervater, der Vater der Dirne, sprach zu ihm: Siehe doch, der Tag nimmt ab, es will Abend werden, übernachtet doch; siehe, der Tag lagert sich, übernachtet hier und laß dein Herz fröhlich sein, und machet euch morgen früh auf euern Weg, daß du nach deinem Zelte ziehest. Aber der Mann wollte nicht übernachten und stand auf und zog fort und kam bis gegen Jebus, das ist Jerusalem, und mit ihm ein Paar gesattelter Esel, und sein Keksweib war mit ihm.

Sie waren bei Jebus, und der Tag war sehr hinabgesunken; und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Komm doch und laß uns einkehren in diese Stadt der Jebusiter und darin übernachten. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht einkehren in eine Stadt der Fremden, die nicht von den Kindern Israel sind, sondern wollen hinübergehen nach Gibeon. Und er sprach zu seinem Knaben: Komm, daß wir uns nähern einem der Orte und übernachten in Gibeon oder in Rama. Und sie zogen vorüber und gingen hin, und die Sonne ging ihnen unter bei Gibeon, die Benjamin gehört. Und sie kehrten daselbst ein, um in Gibeon zu übernachten. Und als er hinein kam, setzte er sich hin auf die Straße der Stadt, und niemand war, der sie in's Haus aufnahm, um zu übernachten. Und siehe, ein alter Mann kam von seiner Arbeit vom Felde am Abend; und der Mann war vom Gebirge Ephraim, und er weilte als Fremdling zu Gibeon; die Leute des Orts aber waren Benjaminiter. Und er erhob die Augen und sah den Wandersmann auf der Straße der Stadt, und der alte Mann sprach: Wohin gehst du? und woher kommst du? Und er sprach zu ihm: Wir reisen von Bethlehem-Juda nach den Seiten des Gebirges Ephraim; von dannen bin ich, und ich bin nach Bethlehem-Juda gezogen, und zum Hause Jehova's ziehe ich, und niemand ist, der mich in sein Haus aufnimmt. Und wir haben sowohl Stroh als Futter für unsre Esel, und auch Brot und Wein habe ich für mich und für deine Magd und für den Knaben, der bei deinen Knechten ist, es ist an nichts Mangel. Da sprach der alte Mann: Friede dir! nur daß all dein Bedarf mir obliege; nur auf der Straße übernachtete nicht. Und er brachte ihn in sein Haus und gab den Eseln Futter; und sie wuschen ihre Füße und aßen und tranken.

Sie taten ihrem Herzen gütlich, siehe, da umringten die Männer der Stadt, Männer, die Kinder Belials waren, das Haus, klopfen an die Tür und sprachen zu dem Manne, dem Herrn des Hauses, dem Alten, und sagten: Führe den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, daß wir ihn erkennen. Und der Mann, der Herr des Hauses, ging zu ihnen hinaus und sprach zu ihnen: Nicht doch, meine Brüder, tut doch nicht übel; nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, tut nicht diese Schandtat. Siehe, meine Tochter, die Jungfrau, und sein Keksweib, die will ich euch herausführen, die schwächet und tut mit ihnen, was gut ist in euren Augen; aber an diesem Manne tut nicht diese Schandtat. Aber die Männer wollten ihm kein Gehör geben; und der Mann ergriff sein Keksweib und führte sie zu ihnen hinaus auf die Straße, und sie erkannten sie und mißhandelten sie die ganze Nacht bis an den Morgen und ließen sie ziehen, als die Morgenröte aufging. Und das Weib kam beim Anbruch des Morgens und fiel nieder am Eingang des Hauses des Mannes, woselbst ihr Herr war, bis zum hellen Tage. Und ihr Herr stand am Morgen auf und öffnete die Tür des Hauses und ging hinaus, um seines Weges zu ziehen, siehe, da lag das Weib, sein Keksweib, am Eingang des Hauses und ihre Hände auf der Schwelle. Und er sprach zu ihr: Stehe auf und laß uns ziehen; aber niemand antwortete. Und er nahm sie auf den Esel, und der Mann machte sich auf und zog an seinen Ort.

Und als er in sein Haus gekommen war, nahm er das Messer und ergriff sein Keksweib und zerstückte sie nach ihren Gebeinen in zwölf Stücke und sandte sie in alle Grenzen Israels. Und es geschah, ein jeglicher, der es sah, sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen worden von dem Tage an, da die Kinder Israel heraufgezogen aus dem Lande Ägypten bis auf diesen Tag. Bedenket euch darüber und gebet Rat und sprecht.

Und es zogen alle Kinder Israel aus, und die Gemeinde versammelte sich wie ein Mann von Dan bis Berseba und das Land Gilead vor Jehova nach Mizpa. Und es stellten sich

die Häupter des ganzen Volkes aller Stämme Israels in der Versammlung des Volkes Gottes, vierhundert tausend Mann zu Fuß, die das Schwert zogen. Und es hörten die Kinder Benjamin, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Redet, wie ist dies Böse geschehen? Da antwortete der levitische Mann, der Mann des Weibes, das getötet worden, und sprach: Ich kam nach Gibeon in Benjamin, ich und mein Knecht, um zu übernachten. Und es machten sich wider mich auf die Bürger von Gibeon und umringten wegen meiner das Haus des Nachts. Mich gedachten sie umzubringen, und mein Knecht haben sie geschwächt, daß sie starb. Da ergriff ich mein Knecht und zerstückte sie und sandte sie in das ganze Land des Erbteils Israels, denn sie haben ein Laster und eine Schandtät verübt in Israel. Siehe, hier seid ihr allesamt, Kinder Israel: gebet euch Rede und Rat allhier. Und das ganze Volk machte sich auf wie ein Mann und sprach: Wir wollen nicht gehen ein jeglicher nach seinem Zelte und nicht kehren ein jeglicher in sein Haus. Und nun, dies ist die Sache, die wir tun wollen an Gibeon: wir ziehen wider sie nach dem Lose; und wir wollen zehn Männer nehmen von hundert, von allen Stämmen Israels, und hundert von tausend und tausend von zehntausend, um Zehrung zu holen für das Volk, um, wenn sie nach Gibeon-Benjamin kommen, zu tun nach all der Schandtät, die sie getan hat in Israel.

Und es versammelten sich alle Männer Israels nach der Stadt, wie ein Mann verbündet. Und die Stämme Israels sandten Männer in alle Stämme Benjamins und sprachen: Was ist das für Böses, das unter euch geschehen ist? Und nun gebet her die Männer, die Kinder Belials, die zu Gibeon sind, daß wir sie töten und das Böse wegtun aus Israel; aber die Kinder Benjamin wollten nicht hören auf die Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel. Und die Kinder Benjamin versammelten sich aus den Städten nach Gibeon, um auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel. Und die Kinder Benjamin wurden an selbigem Tage aus den Städten gemustert, sechs und zwanzig tausend Mann, die das Schwert zogen, außer den Bewohnern von Gibeon, die gemustert wurden, siebenhundert auserlesene Männer. Unter all diesem Volke waren siebenhundert auserlesene Männer, die links waren; diese alle schleuderten mit dem Steine auf's Haar und fehlten nicht. Und von den Männern Israels wurden gemustert, außer Benjamin, vierhundert tausend Mann, die das Schwert zogen; diese alle waren Kriegsmänner. Und sie machten sich auf und zogen hinauf nach Bethel und fragten Gott. Und die Kinder Israel sprachen: Wer soll von uns zuerst hinaufziehen in den Streit wider die Kinder Benjamin? Und Jehova sprach: Juda zuerst.

Und die Kinder Israel machten sich auf am Morgen und lagerten gegen Gibeon. Und die Männer von Israel zogen aus in den Streit wider Benjamin, und die Männer von Israel stellten sich in Schlachtordnung wider sie vor Gibeon. Und die Kinder Benjamin zogen heraus aus Gibeon und streckten von Israel an selbigem Tage zwei und zwanzig tausend Mann zu Boden. Und es ermannte sich das Volk, die Männer Israels, und sie stellten sich wieder in Schlachtordnung an dem Orte, woselbst sie sich am ersten Tage gestellt hatten. Und die Kinder Israel zogen hinauf und weinten vor Jehova bis an den Abend und fragten Jehova und sprachen: Soll ich wiederum nahen zum Streit wider die Kinder Benjamin, meines Bruders? Und Jehova sprach: Ziehet wider ihn.

Und die Kinder Israel naheten sich den Kindern Benjamin am andern Tage; und Benjamin zog heraus ihnen entgegen, aus Gibeon am andern Tage, und sie streckten nochmals von den Kindern Israel achtzehn tausend Mann zu Boden; diese alle zogen das Schwert. Da zogen alle Kinder Israel hinauf und das ganze Volk und kamen nach Bethel und weinten und blieben daselbst vor Jehova und fasteten an selbigem Tage bis zum Abend und opferten Brandopfer und Friedensopfer vor Jehova. Und die Kinder Israel fragten Jehova - und es war daselbst die Lade des Bundes Gottes in selbigen Tagen, und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, stand vor ihm in selbigen Tagen - und sprachen: Soll ich wiederum ausziehen in den Streit wider die Kinder Benjamin, meines Bruders, oder soll ich aufhören? Und Jehova sprach: Ziehet, denn morgen will ich ihn in deine Hand geben. Und Israel legte einen Hinterhalt gegen Gibeon ringsumher. Und die Kinder Israel zogen

hinauf wider die Kinder Benjamin am dritten Tage und stellten sich auf wider Gibeon, dies Mal wie das vorige Mal. Und die Kinder Benjamin zogen heraus, dem Volke entgegen, ließen sich von der Stadt abreißen und fingen an, vom Volke Erschlagene zu machen, dies Mal wie das vorige Mal, auf den Landstraßen, deren eine nach Bethel hinaufführt und die andere nach Gibeon in das Feld, bei dreißig Mann von Israel. Und die Kinder Benjamin sprachen: Sie sind geschlagen vor uns wie das erste Mal; und die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt abreißen auf die Landstraßen. Und alle Männer von Israel machten sich auf von ihrem Orte und stellten sich zu Baal-Thamar, und der Hinterhalt Israels brach hervor von seinem Orte, aus der Ebene von Gibeon. Und es kamen von der Seite von Gibeon her zehntausend auserlesene Männer aus ganz Israel, und der Streit ward schwer; sie aber wußten nicht, daß das Unglück sie erreichte. (Und Jehova schlug Benjamin vor Israel, und die Kinder Israel streckten von Benjamin an selbigem Tage nieder fünf und zwanzig tausend und hundert Mann; diese alle zogen das Schwert.) Und die Kinder Benjamin sahen, daß selbige geschlagen waren; und die Männer Israels gaben Benjamin Raum, weil sie sich auf den Hinterhalt verließen, den sie wider Gibeon gelegt hatten. Und der Hinterhalt eilte und fiel in Gibeon ein, und der Hinterhalt zog hin und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerts. Und die Männer von Israel hatten die Verabredung mit dem Hinterhalt, einen großen Rauchbrand emporsteigen zu lassen aus der Stadt. Und die Männer von Israel wandten sich im Streit, und Benjamin fing an, unter den Männern von Israel Erschlagene zu machen bei dreißig Mann; denn sie sprachen: Ja, sie sind gänzlich geschlagen vor uns, wie im vorigen Streit. Und der Brand fing an emporzusteigen von der Stadt, wie eine Rauchsäule; und Benjamin wandte sich, und siehe, es ging die ganze Stadt in Feuer auf gen Himmel. Und die Männer von Israel wandten sich; und die Männer von Benjamin wurden bestürzt, denn sie sahen, daß das Unglück sie erreichte. Und sie wandten sich vor den Männern Israels auf den Weg nach der Wüste; aber der Streit erreichte sie; und die aus den Städten richteten sie zu Grunde in ihrer Mitte. Sie umringten Benjamin, jagten ihm nach, traten ihn nieder bei Menecha bis vor Gibeon, gegen Sonnenaufgang. Und es fielen von Benjamin achtzehntausend Mann; diese alle waren tapfere Männer. Und sie wandten sich und flohen nach der Wüste zum Felsen Rimmon; und sie hielten Nachlese an ihnen auf den Landstraßen, fünftausend Mann, und setzten ihnen hart nach bis Gideon und schlugen von ihnen zweitausend Mann. Und es waren all der von Benjamin Gefallenen an selbigem Tage fünf und zwanzig tausend Mann, die das Schwert zogen; diese alle waren tapfere Männer. Und es wandten sich und flohen nach der Wüste zum Felsen Rimmon sechshundert Mann und blieben auf dem Felsen Rimmon vier Monate. Und die Männer von Israel kehrten zurück zu den Kindern Benjamin und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts, anfangend mit der Stadt, sowohl Menschen als Vieh, und alles, was gefunden ward, ja alle Städte, die gefunden wurden, steckten sie in Brand.

Die Männer von Israel aber hatten geschworen zu Mizpa und gesagt: Niemand von uns soll seine Tochter den Benjaminern zum Weibe geben! Und das Volk kam nach Bethel, und sie blieben daselbst bis an den Abend vor dem Angesicht Gottes und erhoben ihre Stimme und weinten sehr, und sie sprachen: Warum, Jehova, Gott Israels, ist dieses in Israel geschehen, daß heute ein Stamm von Israel vermißt wird? Und es geschah am andern Tage, da machte sich das Volk früh auf, und sie bauten daselbst einen Altar und opferten Brandopfer und Friedensopfer. Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist von allen Stämmen Israels, der nicht in die Versammlung heraufgekommen ist zu Jehova? Denn es war ein großer Schwur geschehen über den, der nicht heraufkäme zu Jehova nach Mizpa, daß sie sagten: Er soll gewißlich getötet werden. Und es gereute die Kinder Israel über Benjamin, ihren Bruder, und sie sprachen: Heute ist ein Stamm abgehauen von Israel. Was sollen wir ihnen, den noch übriggebliebenen, tun der Weiber halben? Wir haben ja geschworen bei Jehova, daß wir ihnen nicht von unsern Töchtern zu Weibern geben. Und

sie sprachen: Wer ist der eine von den Stämmen Israels, der nicht heraufgekommen zu Jehova nach Mizpa? Und siehe, da war kein Mann in´s Lager gekommen von Jabes in Gilead zur Versammlung. Und das Volk wurde gemustert, und siehe, kein Mann war daselbst von den Bewohnern von Jabes in Gilead.

Und die Gemeinde sandte daselbst hin zwölftausend Mann von den tapfern Männern, und sie geboten ihnen und sprachen: Gehet hin und schlaget die Bewohner von Jabes in Gilead mit der Schärfe des Schwerts, auch die Weiber und Kindlein. Und dies ist es, was ihr tun sollt: alle Männlichen und alle Weiber, die den Beischlaf eines Mannes erkannt haben, sollt ihr verbannen. Und sie fanden unter den Bewohnern von Jabes in Gilead vierhundert Dirnen, die Jungfrauen waren, die keinen Mann im Beischlaf erkannt hatten, und brachten sie in´s Lager nach Silo, das im Lande Kanaan ist. Und die ganze Gemeinde sandte hin und redete zu den Kindern Benjamin, die auf dem Felsen Rimmon waren, und entboten ihnen Frieden. Und Benjamin kehrte zurück in selbiger Zeit, und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten leben lassen von den Weibern zu Jabes in Gilead; aber so fanden sie nicht genug für sie.

Und das Volk gereute es wegen Benjamin, weil Jehova einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israels. Und die Ältesten der Gemeinde sprachen: Was sollen wir den übriggebliebenen tun der Weiber halben? Denn die Weiber sind aus Benjamin vertilgt. Und sie sprachen: Das Besitztum der Entronnenen soll für Benjamin sein, daß nicht ein Stamm ausgelöscht werde aus Israel. Wir aber können ihnen keine Weiber geben von unsern Töchtern, denn die Kinder Israel haben geschworen und gesagt: Verflucht sei, wer den Benjaminern ein Weib gibt! Und sie sprachen: Siehe, ein Fest Jehova´s ist von Jahr zu Jahr zu Silo, das nördlich von Bethel ist gegen Sonnenaufgang von der Straße, die hinaufgeht von Bethel nach Sichem und südlich von Lebona ist. Und sie geboten den Kindern Benjamin und sprachen: Gehet hin und lauert in den Weinbergen und sehet zu, und siehe, wenn die Töchter Silo´s herausziehen zum Tanze in Reigen, so kommt hervor aus den Weinbergen und erhascht euch ein jeglicher sein Weib von den Töchtern Silo´s und ziehet in´s Land Benjamin. Und es soll geschehen, wenn ihre Väter oder ihre Brüder kommen, mit uns zu rechten, so wollen wir zu ihnen sagen: Gestattet sie uns, denn wir haben nicht ein jeglicher sein Weib im Kriege genommen, denn nicht ihr habt sie ihnen gegeben, jetzt aber würdet ihr schuldig sein.

Und die Kinder Benjamin taten also und nahmen Weiber nach ihrer Zahl von den Tänzerinnen, die sie raubten, und zogen fort und kehrten zurück in ihr Erbteil und bauten die Städte und wohnten darin. Und die Kinder Israel zogen von dannen zu selbiger Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamme und zu seinem Geschlecht, und sie gingen hinweg von dannen ein jeglicher in sein Erbteil.

In selbigen Tagen war kein König in Israel; ein jeglicher tat, was recht war in seinen Augen.

## Ruth

Und es geschah in den Tagen als die Richter richteten, da war Hungersnot im Lande. Und es zog ein Mann von Bethlehem-Juda hin, um als Fremdling zu weilen im Gefilde Moab, er und sein Weib und seine beiden Söhne. Und der Name des Mannes war Elimelech, und der Name seines Weibes Noomi, und der Name seiner beiden Söhne Mahlon und Chiljon, Ephratiter von Bethlehem-Juda; und sie kamen in´s Gefilde Moab und blieben daselbst.

Und Elimelech, der Mann Noomi´s, starb, und sie blieb übrig mit ihren beiden Söhnen. Und sie nahmen sich moabitische Weiber, der Name der einen war Orpa, und der Name der andern Ruth; und sie wohnten daselbst bei zehn Jahren. Da starben auch die beiden, Mahlon und Chiljon, und das Weib blieb übrig von ihren beiden Söhnen und von ihrem Manne.

Und sie machte sich auf, sie und ihre Schwiegertöchter, und kehrte zurück aus dem Gefilde Moab, denn sie hatte im Gefilde Moab gehört, daß Jehova sein Volk besucht habe, um ihnen Brot zu geben. Und sie ging aus von dem Orte, woselbst sie gewesen war, und ihre beiden Schwiegertöchter mit ihr; und sie gingen des Weges, um zurückzukehren in's Land Juda. Da sprach Noomi zu ihren beiden Schwiegertöchtern: Gehet, kehret um, eine jegliche zum Hause ihrer Mutter. Jehova erweise Güte an euch, wie ihr erwiesen habt an den Verstorbenen und an mir. Jehova gebe euch, daß ihr Ruhe findet, eine jegliche im Hause ihres Mannes! und sie küßte sie; und sie erhoben ihre Stimme und weinten. Und sie sprachen zu ihr: Doch, wir wollen mit dir zurückkehren zu deinem Volk. Und Noomi sprach: Kehret um, meine Töchter, warum wollet ihr mit mir gehen? Habe ich denn noch Söhne in meinem Leibe, daß sie euch zu Männern werden könnten? Kehret um, meine Töchter, gehet, denn ich bin zu alt, um eines Mannes zu werden. Wenn ich spräche: Ich habe Hoffnung, ja ich würde diese Nacht eines Mannes, ja ich gebäre auch Söhne; wolltet ihr dieserhalb warten, bis sie groß würden? wolltet ihr dieserhalb euch einschließen, daß ihr keines Mannes würdet? Nicht so, meine Töchter, denn mir ist es viel bitterer als euch; denn wider mich ist ausgegangen die Hand Jehova's. Und sie erhoben ihre Stimme und weinten wiederum. Und Orpa küßte ihre Schwiegermutter, Ruth aber hing ihr an.

Und sie sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgekehrt zu ihrem Volk und zu ihren Göttern; kehre um, deiner Schwägerin nach! Und Ruth sprach: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, hinter dir weg umzukehren; denn wohin du gehest, will ich gehen, und wo du weilest, will ich weilen; dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott; wo du stirbst, will ich sterben, und daselbst will ich begraben werden. So soll mir Jehova tun und so fortfahren, nur der Tod soll scheiden zwischen mir und dir! Und als sie sah, daß sie fest darauf bestand, mit ihr zu gehen, ließ sie ab, ihr zuzureden.

Und sie gingen beide, bis sie nach Bethlehem kamen; und es geschah, als sie nach Bethlehem kamen, da geriet die ganze Stadt ihretwegen in Bewegung, und sie sprachen: Ist das Noomi? Und sie sprach zu ihnen: Nennet mich nicht Noomi, nennet mich Mara, denn der Allmächtige hat es mir sehr bitter gemacht. Voll bin ich gegangen, und leer hat mich Jehova umkehren lassen. Warum nennet ihr mich Noomi, da Jehova gegen mich zeugt, und der Allmächtige mir Übels getan hat?

Und so kam Noomi wieder und Ruth, die Moabitin, ihre Schwiegertochter, mit ihr, welche aus dem Gefilde Moab wiederkehrte; und sie kamen nach Bethlehem beim Anfang der Gerstenernte.

Und Noomi hatte einen Verwandten ihres Mannes, einen vermögenden Mann, aus dem Geschlecht Elimelechs, und sein Name war Boas. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Noomi: Laß mich doch auf's Feld gehen und von den Ähren auflesen hinter dem her, in dessen Augen ich Gunst finde. Und sie sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter. Und sie ging hin und kam und las auf im Felde hinter den Schnittern her; und sie traf zufällig ein Feldstück des Boas, der aus dem Geschlecht Elimelechs war. Und siehe, Boas kam aus Bethlehem und sprach zu den Schnittern: Jehova mit euch! Und sie sprachen zu ihm: Jehova segne dich! Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter bestellt war: Wessen ist diese Dirne? Und es antwortete der Knabe, der über die Schnitter bestellt war, und sprach: Eine moabitische Dirne ist es, die mit Noomi wiedergekehrt ist aus dem Lande Moab; und sie sprach: Laß mich doch auflesen und sammeln bei den Garben hinter den Schnittern! Und sie ist gekommen und geblieben vom Morgen bis jetzt; was sie bisher im Hause gesessen, ist wenig.

Und Boas sprach zu Ruth: Hörest du, meine Tochter? gehe nicht, aufzulesen auf einem andern Felde, gehe auch nicht weg von hinnen, sondern halte dich hier zu meinen Dirnen. Deine Augen sollen auf dem Felde sein, wo sie schneiden, und du sollst hinter ihnen hergehen; siehe, ich habe den Knaben geboten, daß man dich nicht antaste. Und wenn dich dürstet, so gehe hin zu den Gefäßen und trinke von dem, was die Knaben schöpfen.

Da fiel sie auf ihr Angesicht und bückte sich zur Erde und sprach zu ihm: Warum habe ich Gunst gefunden in deinen Augen, daß du mich beachtest, da ich eine Fremde bin? Und Boas antwortete und sprach zu ihr: Es ist mir wohl kund getan worden alles, was du getan hast an deiner Schwiegermutter, nach dem Tode deines Mannes, daß du verlassen hast deinen Vater und deine Mutter und das Land deiner Geburt und zu einem Volk gezogen bist, das du nicht kanntest gestern und vorgestern. Jehova vergelte dir dein Tun, und dein Lohn sei vollkommen von Jehova, dem Gott Israels, unter dessen Flügeln Zuflucht zu suchen du gekommen bist. Und sie sprach: Laß mich Gunst finden in deinen Augen, mein Herr! denn du hast mich getröstet und zum Herzen deiner Magd geredet, so ich doch nicht bin wie eine deiner Mägde.

Und Boas sprach zu ihr zur Zeit des Essens: Komm hierher und iß von dem Brote und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter, und er reichte ihr geröstete Ähren, und sie aß und wurde satt und ließ übrig; und sie stand auf, um aufzulesen. Da gebot Boas seinen Knaben und sprach: Auch zwischen den Garben soll sie auflesen, und ihr sollt sie nicht beschämen; und auch sollt ihr zuweilen für sie aus den Bündeln herausziehen und es liegen lassen, daß sie es auflese, und sollt sie nicht schelten.

Und sie las auf dem Felde bis zum Abend, und sie schlug aus, was sie aufgelesen, und es war bei einem Epha Gerste. Und sie nahm es auf und kam in die Stadt, und ihre Schwiegermutter sah, was sie aufgelesen hatte; und sie zog hervor und gab ihr, was sie übrig gelassen von ihrer Sättigung. Und ihre Schwiegermutter sprach zu ihr: Wo hast du heute aufgelesen? und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sei, der dich beachtet hat! Und sie tat ihrer Schwiegermutter kund, bei wem sie gearbeitet hatte, und sprach: Der Name des Mannes, bei dem ich heute gearbeitet habe, ist Boas. Da sprach Noomi zu ihrer Schwiegertochter: Gesegnet sei er von Jehova, der seine Güte nicht nachgelassen an den Lebenden und an den Toten! Und Noomi sprach zu ihr: Der Mann ist uns nahe verwandt, er ist einer von unsern Blutsverwandten. Und Ruth, die Moabitin, sprach: Auch hat er zu mir gesagt: Du sollst dich halten zu den Knaben, die ich habe, bis sie die ganze Ernte beendigt, die ich habe. Und Noomi sprach zu Ruth, ihrer Schwiegertochter: Es ist gut, meine Tochter, daß du ausgehest mit seinen Dirnen, daß man dich nicht anfallt auf einem andern Felde. Und so hielt sie sich zu den Dirnen des Boas, um aufzulesen bis zur Beendigung der Gerstenernte und Weizenernte. Und sie wohnte bei ihrer Schwiegermutter.

Und Noomi, ihre Schwiegermutter, sprach zu ihr: Meine Tochter, sollte ich dir nicht Ruhe suchen, daß es dir wohl gehe? Und nun, ist nicht Boas unser Verwandter, bei dessen Dirnen du gewesen bist? Siehe, er worfelt in der Gerstentenne diese Nacht. So bade dich und salbe dich und lege deine Kleider an und gehe hinab in die Tenne, daß du nicht bemerkt werdest von dem Manne, bis er fertig ist mit Essen und Trinken. Und es geschehe, wenn er sich hinlegt, so merke den Ort, wohin er sich gelegt, und gehe und decke auf zu seinen Füßen und lege dich; er aber wird dir sagen, was du tun sollst. Und sie sprach zu ihr: Alles, was du sagest, will ich tun.

Und sie ging hinab zur Tenne und tat nach allem, was ihre Schwiegermutter ihr geboten hatte. Und Boas aß und trank, und sein Herz war fröhlich, und er kam, um sich zu legen an das Ende des Getreidehaufens. Da kam sie leise und deckte auf zu seinen Füßen und legte sich. Und es geschah um Mitternacht, da erschrak der Mann und beugte sich hin, und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen. Und er sprach: Wer bist du? Und sie sprach: Ich bin Ruth, deine Magd, breite deine Flügel aus über deine Magd, denn ein Blutsverwandter bist du. Und er sprach: Gesegnet seist du von Jehova, meine Tochter! Du hast deine letzte Güte noch besser bewiesen als die erste, daß du nicht den Jünglingen nachgegangen bist, sei es armen oder reichen. Und nun, meine Tochter, fürchte dich nicht; alles, was du sagest, will ich dir tun, denn es weiß das ganze Tor meines Volkes, daß du ein wackeres



Weib bist. Und nun, wahrlich, ein Blutsverwandter bin ich; doch ist auch ein näherer Blutsverwandter als ich. Bleibe diese Nacht, und es soll geschehen am Morgen, wenn er dich lösen will, gut, so mag er lösen; wenn er aber keine Lust hat, dich zu lösen, so will ich dich lösen, so wahr Jehova lebt! Liege bis zum Morgen.

Und sie lag zu seinen Füßen bis zum Morgen, und sie stand auf, ehe einer den andern erkennen konnte; und er sprach: Es werde nicht kund, daß ein Weib in die Tenne gekommen ist. Und er sprach: Gib her den Mantel, den du anhast, und fasse ihn. Und sie faßte ihn, und er maß sechs Maß Gerste und legte es ihr auf und ging in die Stadt. Und sie kam zu ihrer Schwiegermutter, und sie sprach: Wer bist du, meine Tochter? Und sie tat ihr alles kund, was der Mann ihr getan hatte. Und sie sprach: Diese sechs Maß Gerste gab er mir, denn er sprach zu mir: Komm nicht leer zu deiner Schwiegermutter. Und sie sprach: Bleibe, meine Tochter, bis du weißt, wie die Sache ausfällt, denn der Mann wird nicht ruhen, er habe denn die Sache heute beendigt.

Und Boas ging hinauf in's Tor und setzte sich daselbst. Und siehe, der Blutsverwandte ging vorüber, von dem Boas geredet hatte. Da sprach er: Komm her, setze dich hierher, du der und der. Und er kam herzu und setzte sich. Und er nahm zehn Männer von den Ältesten der Stadt und sprach: Setzet euch hierher; und sie setzten sich. Und er sprach zu dem Blutsverwandten: Das Stück Feldes, das unsers Bruders Elimelech war, hat Noomi verkauft, die wiedergekehrt ist aus dem Gefilde Moab. Und ich gedachte: ich will es deinem Ohr eröffnen und sprechen: Kaufe es vor den Bewohnern und vor den Ältesten meines Volkes; wenn du lösen willst, löse, und wenn du nicht lösen willst, so tue mir's kund, daß ich es wisse, denn da ist niemand außer dir zum Lösen, und ich komme nach dir. Und er sprach: Ich will lösen. Und Boas sprach: An dem Tage, da du das Feld kaufest aus der Hand Noomi's, kaufest du es auch von Ruth, der Moabitin, dem Weibe des Verstorbenen, um den Namen des Verstorbenen zu erwecken auf seinem Erbteil. Und der Blutsverwandte sprach: Ich kann es nicht für mich lösen, daß ich nicht etwa mein Erbteil verderbe. Löse du für dich, was ich lösen sollte, denn ich kann nicht lösen.

Dies aber geschah vordem in Israel bei einer Lösung und bei einem Tausche, um die ganze Sache zu bestätigen: es zog einer seinen Schuh aus und gab ihn dem andern, und dies war zum Zeugnis in Israel. Und der Blutsverwandte sprach zu Boas: Kaufe für dich, und zog seinen Schuh aus. Und Boas sprach zu den Ältesten und zu allem Volk: Ihr seid heute Zeugen, daß ich alles gekauft, was Elimelechs und Chiljons und Mahlons gewesen ist, aus der Hand Noomi's; und auch Ruth, die Moabitin, das Weib Mahlons, habe ich mir zum Weibe gekauft, um den Namen des Verstorbenen zu erwecken auf seinem Erbteil, daß nicht der Name des Verstorbenen ausgerottet werde unter seinen Brüdern und aus dem Tor seines Ortes. Ihr seid heute Zeugen! Und das ganze Volk, das im Tor war, und die Ältesten sprachen: Wir sind Zeugen! Jehova mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die beide das Haus Israel erbaut haben, und schaffe Macht in Ephrata und mache dir einen Namen in Bethlehem! Und dein Haus werde wie das Haus des Perez, den Thamar dem Juda geboren hat, von dem Samen, den dir Jehova geben wird von dieser Dirne!

Und Boas nahm die Ruth, und sie ward sein Weib, und er ging zu ihr ein; und Jehova verlieh ihr Schwangerschaft, und sie gebar einen Sohn. Und die Weiber sprachen zu Noomi: Gepriesen sei Jehova, der dir heute nicht hat ausgehen lassen einen Blutsverwandten, und sein Name werde gerühmt in Israel! Und er wird dir sein zu einem Erquickter deiner Seele, und um dein Alter zu versorgen! Denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, die dir besser ist den sieben Söhne. Und Noomi nahm das Kind und legte es in ihren Schoß und ward ihm zur Wärterin. Und die Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Es ist ein Sohn geboren der Noomi. Und sie nannten seinen Namen Obed; selbiger ist der Vater Isai's, des Vaters Davids.

Und dies sind die Geschlechter des Perez. Perez zeugte Hezron, und Hezron zeugte

Ram, und Ram zeuge Amminadab, und Amminadab zeuge Nahesson, und Nahesson zeugte Salma, und Salmon zeugte Boas, und Boas zeugte Obed, und Obed zeugte Isai und Isai zeugte David.

## 1. Samuel

Und es war ein Mann von Ramathaim-Zophim, vom Gebirge Ephraim, und sein Name war Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihu's, des Sohnes Thohu's, des Sohnes Zuphs, ein Ephrathiter. Und er hatte zwei Weiber, der Name der einen war Hanna und der Name der andern Peninna; und Peninna hatte Kinder, aber Hanna hatte keine Kinder. Und selbiger Mann ging hinauf aus seiner Stadt von Jahr zu Jahr, um anzubeten und zu opfern dem Jehova der Heerscharen zu Silo; und daselbst wagen die beiden Söhne Eli's, Hophni und Pinehas, Priester Jehova's. Und es geschah des Tages, da Elkana opferte, so gar er der Peninna, seinem Weibe und allen ihren Söhnen und allen ihren Töchtern Stücke, und der Hanna gab er ein Stück für zwei Personen, denn er liebte Hanna; aber Jehova hatte ihren Mutterleib verschlossen. Und ihre Widersacherin kränkte sie mit vieler Kränkung, um sie aufzuregen, weil Jehova ihren Mutterleib verschlossen hatte. Und also tat er Jahr für Jahr. So oft sie hinaufzog zum Hause Jehova's, so kränkte sie dieselbe, und sie weinte und aß nicht. Und Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinst du, und warum issest du nicht? und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne?

Und Hanna stand auf nach dem Essen zu Silo und nach dem Trinken. Und Eli, der Priester, saß auf dem Stuhl an dem Pfosten des Tempels Jehova's. Und sie war erbitterten Gemüts und betete zu Jehova und weinte sehr. Und sie gelobte ein Gelübde und sprach: Jehova der Heerscharen, wenn du wirklich das Elend deiner Magd wirst ansehen und meiner gedenken und deine Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd männlichen Samen geben, so will ich ihn Jehova geben alle die Tage seines Lebens, und kein Schermesser soll auf sein Haupt kommen. Und es geschah, als sie viel betete vor Jehova, so beobachtete Eli ihren Mund. Hanna aber redete in ihrem Herzen, nur ihre Lippen regten sich, aber ihre Stimme wurde nicht gehört; da hielt sie Eli für eine Trunkene. Und Eli sprach zu ihr: Bis wann willst du dich wie eine Trunkene gebärden? Tue deinen Wein von dir. Und Hanna antwortete und sprach: Nein, mein Herr! ein Weib beschwerten Geistes bin ich, und Wein und starkes Getränk habe ich nicht getrunken, und ich schüttete meine Seele aus vor Jehova. Setze nicht deine Magd einer Tochter Belials gleich, denn aus der Fülle meines Kummers und meiner Kränkung habe ich geredet bisher. Und Eli antwortete und sprach: Gehe hin in Frieden, und der Gott Israels wird deine Bitte gewähren, die du von ihm erbeten hast. Und sie sprach: Laß deine Magd Gunst finden in deinen Augen! Und das Weib ging ihres Weges und aß, und ihr Angesicht war nicht mehr wie sonst.

Und sie machten sich des Morgens früh auf und beteten an vor Jehova und kehrten um und kamen in ihr Haus nach Rama. Und Elkana erkannte Hanna, sein Weib, und Jehova gedachte ihrer. Und es geschah nach dem Umlauf der Zeit, da ward Hanna schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Samuel: denn von Jehova habe ich ihn erbeten. Und der Mann Elkana ging hinauf und sein ganzes Haus, um Jehova das jährliche Opfer zu opfern und sein Gelübde, aber Hanna ging nicht hinauf; denn sie sprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnt ist, so will ich ihn bringen, daß er erscheine vor dem Angesicht Jehova's und daselbst bleibe auf immer. Und Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: Tue, was gut ist in deinen Augen, bleibe, bis du ihn entwöhnt hast; nur möge Jehova sein Wort erfüllen! Und das Weib blieb und säugte ihren Sohn, bis sie ihn entwöhnte. Und sie brachte ihn mit sich hinauf, nachdem sie ihn entwöhnt hatte, mit drei Farren und einem

Epha Mehl und einem Krug Wein, und brachte ihn in das Haus Jehova's nach Silo; und der Knabe war noch jung. Und sie schlachteten den Farren und brachten den Knaben zu Eli. Und sie sprach: Bitte, mein Herr! So wahr deine Seele lebt, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bei dir stand, um Jehova zu bitten. Um diesen Knaben habe ich gebeten, und Jehova hat meine Bitte gewährt, die ich von ihm gebeten habe. Und auch habe ich ihn Jehova geliehen; alle die Tage, die er lebt, ist er Jehova geliehen. Und er betete daselbst Jehova an.

Und Hanna betete und sprach: Es frohlocket mein Herz in Jehova, erhöht ist mein Horn in Jehova; mein Mund ist weit aufgetan über meine Feinde, denn ich freue mich in deiner Rettung. Keiner ist heilig, wie Jehova; denn niemand ist außer dir, und ist kein Fels, wie unser Gott. Häufet nicht Worte des Stolzes, noch gehe Trotz aus euerm Munde; denn ein Gott des Wissens ist Jehova, und bei ihm sind abgewogen die Taten.

Der Bogen der Helden ist zerbrochen, und die Strauchelnden gürten sich mit Kraft. Die da satt waren, haben sich um Brot verdinget, und die hungrig waren, sind es nicht mehr; sogar die Unfruchtbare gebietet sieben, und die Kinderreiche welket dahin.

Jehova tötet und macht lebendig, führet in den Scheol hinab und führet herauf. Jehova macht arm und macht reich, erniedrigt und erhöht auch. Er hebt aus dem Staube empor den Geringen, aus dem Kothe erhöht er den Armen, um ihn hinzusetzen neben die Fürsten, und den Thron der Ehre teilt er ihnen zu; denn Jehova's sind die Säulen der Erde, und auf sie hat er den Erdkreis gestellt.

Die Füße seiner Gütigen bewahrt er, aber die Gesetzlosen - in Finsternis verstummen sie; denn nicht durch Stärke ist gewaltig der Mensch. Jehova - seine Widersacher werden zerschmettert, über ihnen im Himmel donnert er. Jehova wird richten die Enden der Erde und Macht verleihen seinem Könige und erhöhen das Horn seines Gesalbten.

Und Elkana ging gen Rama nach seinem Hause; der Knabe aber ward Jehova's Diener vor Eli, dem Priester.

Und die Söhne Eli's waren Kinder Belials, sie kannten Jehova nicht. Und die Weise der Priester gegen das Volk war also: Wenn irgend jemand ein Opfer opferte, so kam der Knabe des Priesters, wenn das Fleisch gekocht wurde, die Gabel mit drei Zinken in seiner Hand, und stieß in das Becken oder in die Mulde oder in den Kessel oder in den Topf, und was immer die Gabel heraufbrachte, nahm der Priester damit. Also taten sie dem ganzen Israel, die dahin kamen, zu Silo. Sogar ehe sie das Fett räucherten, kam der Knabe des Priesters und sprach zu dem Manne, der opferte: Gib Fleisch zu braten für den Priester, und er will nicht gekochtes Fleisch von dir annehmen, sondern rohes. Wenn dann der Mann zu ihm sprach: Sie werden sogleich das Fett gänzlich räuchern, dann nimm dir, wie deine Seele begehrt; so sprach er zu ihm: Nein, sondern jetzt sollst du geben, wo aber nicht, so nehme ich's mit Gewalt. Und die Sünde der Jünglinge war sehr groß vor Jehova, denn die Leute verachteten das Speisopfer Jehova's.

Und Samuel diente vor dem Angesicht Jehova's, ein Knabe, umgürtet mit einem leinenen Ephod. Und seine Mutter machte ihm ein kleines Oberkleid und brachte es ihm hinauf von Jahr zu Jahr, wenn sie hinaufging mit ihrem Manne, das jährliche Opfer zu opfern. Und Eli segnete Elkana und sein Weib und sprach: Jehova gebe dir Samen von diesem Weibe für das Geliehene, das man Jehova geliehen hat. Und sie gingen an seinen Ort. Denn Jehova suchte Hanna heim, und sie ward schwanger und gebar drei Söhne und zwei Töchter. Und der Knabe Samuel ward groß bei Jehova.

Und Eli war sehr alt und hörte alles, was seine Söhne taten dem ganzen Israel, und daß sie bei den Weibern lagen, die sich scharten am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Und er sprach zu ihnen: Warum tut ihr dergleichen Dinge, daß ich diese böse Rede über euch hören muß von dem ganzen Volke. Nicht so, meine Söhne! denn nicht gut ist das Gerücht, das ich höre; ihr machet das Volk Jehova's übertreten. Wenn ein Mensch wider einen Menschen sündigt, so richtet ihn Gott; sündigt aber ein Mensch wider Jehova, wer

mag für ihn bitten? Aber sie gehorchten nicht der Stimme ihres Vaters, denn Jehova war willens, sie zu töten. Und der Knabe Samuel ward fort und fort größer und angenehmer, sowohl bei Jehova als bei den Menschen.

Und es kam ein Mann Gottes zu Eli und sprach zu ihm: So spricht Jehova: Habe ich mich nicht reichlich geoffenbart dem Hause deines Vaters, da sie in Ägypten waren im Hause Pharaos, und ihn erwählet aus allen Stämmen Israels mir zum Priester, um zu opfern auf meinem Altar, um Rauchwerk zu räuchern, um das Ephod vor mir zu tragen? Und ich gab dem Hause deines Vaters alle Feueropfer der Kinder Israel. Warum schlaget ihr aus wider mein Schlachtopfer und mein Speisopfer, das ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehrest deine Söhne mehr denn mich, daß ihr euch mäset von den Erstlingen aller Opfer Israels, meines Volkes. Darum spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe allerdings gesagt: Dein Haus und das Haus deines Vaters sollen vor mir wandeln ewiglich; aber nun spricht Jehova: Fern sei es von mir! Denn die mich ehren, werde ich ehren, die aber mich verachten, werden gering geachtet werden. Siehe, Tage kommen, da will ich abhauen deinen Arm und den Arm des Hauses deines Vaters, daß kein Betagter in deinem Hause sein wird. Und du wirst den Unterdrücker sehen in der Wohnung in allem, worin Jehova Gutes getan hat an Israel, und es wird kein Betagter in deinem Hause sein in allen Tagen. Und der Mann, den ich dir nicht ausrotten werde von meinem Altar, wird zum Verzehren deiner Augen und zur Betrübniß deiner Seele sein; aber aller Anwachs deines Hauses - sie sollen als Männer sterben. Und dies soll dir das Zeichen sein, das kommen wird über deine beiden Söhne, über Hophni und Pinehas: an einem Tage sollen sie beide sterben. Und ich will mir einen treuen Priester erwecken, der wird tun, wie es in meinem Herzen und in meiner Seele ist; und ich will ihm ein beständiges Haus bauen, und er wird vor dem Angesicht meines Gesalbten wandeln alle Tage. Und es soll geschehen, ein jeglicher, der übrig geblieben ist von deinem Hause, wird kommen, um vor ihm niederzufallen für eine kleine Silbermünze und für einen Laib Brot und wird sagen: Füge mich doch hinzu bei einem der Priesterämter, daß ich einen Bissen Brot esse.

Und der Knabe Samuel diente Jehova vor Eli. Und das Wort Jehovas war teuer in selbigen Tagen, Gesichte waren nicht verbreitet. Und es geschah an selbigem Tage, als Eli an seinem Orte lag - seine Augen aber begannen blöde zu werden, er konnte nicht sehen - und die Lampe Gottes war noch nicht erloschen, und Samuel lag im Tempel Jehovas, woselbst die Lade Gottes war, da rief Jehova dem Samuel; und er sprach: Hier bin ich! Und er lief zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mir gerufen. Und er sprach: Ich habe nicht gerufen, lege dich wieder; und er ging hin und legte sich. Und Jehova rief wiederum: Samuel! Und Samuel stand auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mir gerufen. Und er sprach: Ich habe nicht gerufen, mein Sohn, lege dich wieder. Samuel aber kannte Jehova noch nicht, und das Wort Jehovas hatte sich ihm noch nicht geoffenbart. Und Jehova rief wiederum zum dritten Mal: Samuel! Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Hier bin ich, denn du hast mir gerufen. Da erkannte Eli, daß Jehova dem Knaben rief. Und Eli sprach zu Samuel: Gehe hin, lege dich, und es geschehe, wenn man dir ruft, so sprich: Rede, Jehova, denn dein Knecht höret. Und Samuel ging hin und legte sich an seinen Ort.

Und Jehova kam und stand und rief dies Mal wie das vorige Mal: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret. Und Jehova sprach zu Samuel: Siehe, ich tue eine Sache in Israel, daß jeglichem, der sie hört, seine beiden Ohren gellen sollen. An selbigem Tage will ich bestätigen wider Eli alles, was ich geredet habe wider sein Haus, ich werde beginnen und vollenden. Denn ich habe ihm kund getan, daß ich sein Haus richten will ewiglich, um der Ungerechtigkeit willen, die er gewußt hat, daß seine Söhne sich den Fluch zugezogen, und er hat ihnen nicht gewehrt. Und darum habe ich dem Hause Elis geschworen: Wenn die Ungerechtigkeit des Hauses Elis versöhnt werden soll durch Schlachtopfer und durch Speisopfer ewiglich....! Und Samuel lag bis an den Morgen,

da tat er die Türen des Hauses Jehova's auf. Und Samuel fürchtete sich, das Gesicht dem Eli kund zu tun. Da rief Eli dem Samuel und sprach: Samuel, mein Sohn! Und er sprach: Hier bin ich! Und er sprach: Was ist das Wort, das er zu dir geredet hat? Verhehle es mir doch nicht! So tue dir Gott und so fahre er fort, wenn du mir ein Wort verhehlst von all den Worten, die er zu dir geredet hat! Und Samuel tat ihm alle die Worte kund und verhehlte ihm nichts. Und er sprach: Er ist Jehova, er tue, was gut ist in seinen Augen.

Und Samuel wurde groß, und Jehova war mit ihm und ließ keins von allen seinen Worten auf die Erde fallen. Und ganz Israel von Dan bis Berseba erkannte, daß Samuel als Prophet dem Jehova bestätigt war. Und Jehova erschien wiederum zu Silo, denn Jehova offenbarte sich dem Samuel zu Silo durch das Wort Jehova's.

Und es erging das Wort Samuels an ganz Israel.

Und Israel zog aus, den Philistern entgegen zum Streit, und sie lagerten bei Eben-Eser, und die Philister lagerten zu Aphek. Und die Philister stellten sich in Schlachtordnung gegen Israel, und der Streit breitete sich aus, und Israel wurde vor den Philistern geschlagen, und sie schlugen in der Schlachtordnung auf dem Felde bei viertausend Mann. Und das Volk ging in's Lager, da sprachen die Ältesten Israels: Warum hat uns Jehova heute geschlagen vor den Philistern? Lasset uns von Silo die Lade des Bundes Jehova's zu uns holen, daß sie in unsere Mitte komme und uns rette von der Hand unsrer Feinde. Und das Volk sandte nach Silo, und sie brachten von dannen die Lade des Bundes Jehova's der Heerscharen, der zwischen den Cherubim thronet; und daselbst waren die beiden Söhne Eli's bei der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas.

Und es geschah, als die Lade des Bundes Jehova's in's Lager kam, da jauchzte ganz Israel mit großem Jauchzen, daß die Erde erdröhnte. Und die Philister hörten die Stimme des Jauchzens und sprachen: Was bedeutet die Stimme dieses großen Jauchzens im Lager der Hebräer? Und sie erkannten, daß die Lade Jehova's in das Lager gekommen war. Und die Philister fürchteten sich, denn sie sprachen: Gott ist in's Lager gekommen; und sie sprachen: Wehe uns! denn solches ist nicht geschehen gestern und vorgestern. Wehe uns! wer wird uns retten von der Hand dieser mächtigen Götter? Dies sind die Götter, welche die Ägypter schlugen mit allerlei Plagen in der Wüste. Seid fest und seid Männer, ihr Philister, daß ihr nicht den Hebräern dienen müsset, so wie sie euch gedient haben: so seid denn Männer und streitet! Und die Philister stritten, und Israel ward geschlagen, und sie flohen ein jeglicher zu seinem Zelte, und die Schlacht war sehr groß, und es fielen aus Israel dreißigtausend Mann Fußvolks. Und die Lade Gottes ward genommen, und die beiden Söhne Eli's starben, Hophni und Pinehas.

Und es lief ein Mann von Benjamin aus der Schlachtordnung und kam nach Silo an selbigem Tage, und seine Kleider waren zerrissen, und er hatte Erde auf seinem Haupte. Und als er kam, siehe, da saß Eli auf dem Stuhl, an der Seite des Weges umherspähend, denn sein Herz war bange wegen der Lade Gottes; und als der Mann gekommen war, es zu berichten in der Stadt, da schrie die ganze Stadt. Und Eli hörte die Stimme des Geschreies und sprach: Was bedeutet diese Stimme des Getümmels? Und der Mann eilte und kam und berichtete es dem Eli. Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und seine Augen waren starr, und er konnte nicht sehen. Und der Mann sprach zu Eli: Ich bin es, der aus der Schlachtordnung kommt, und ich bin heute aus der Schlachtordnung geflohen. Und er sprach: Was ist geschehen, mein Sohn? Und der Bote antwortete und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und auch ist eine große Schlacht geschehen unter dem Volke, und auch deine beiden Söhne sind tot, Hophni und Pinehas, und die Lade Gottes ist genommen worden. Und es geschah, als er der Lade Gottes gedachte, da fiel er rücklings vom Stuhl an der Seite des Tores, und sein Genick brach, und er starb; denn der Mann war alt und schwer. Und er hatte Israel gerichtet vierzig Jahre.

Und seine Schwiegertochter, das Weib des Pinehas, war schwanger zum Gebären; und als sie das Gerücht hörte, daß die Lade Gottes genommen, und daß ihr Schwiegervater

tot wäre und ihr Mann, da sank sie nieder und gebar, denn es überfielen sie ihre Wehen. Und um die Zeit ihres Sterbens sprachen die Weiber, die um sie standen: Fürchte dich nicht, denn einen Sohn hast du geboren. Aber sie antwortete nicht und nahm es nicht zu Herzen. Und sie nannte den Knaben Ikabod und sprach: Die Herrlichkeit ist von Israel weggeführt; weil die Lade Gottes genommen war und wegen ihres Schwiegervaters und ihres Mannes, und sie sprach: Die Herrlichkeit ist von Israel weggeführt, denn die Lade Gottes ist genommen.

Und die Philister hatten die Lade Gottes genommen und brachten sie von Eben-Eser nach Asdod. Und die Philister nahmen die Lade Gottes und brachten sie in das Haus Dagon und stellten sie neben Dagon. Und als die Asoditer am andern Tage früh aufstanden, siehe, da lag Dagon auf seinem Angesicht zur Erde vor der Lade Jehova's; und sie nahmen Dagon und stellten ihn wieder an seinen Ort. Und als sie am andern Tage des Morgens früh aufstanden, siehe, da lag Dagon auf seinem Angesicht zur Erde vor der Lade Jehova's, und das Haupt Dagon und seine beiden Hände abgehauen auf der Schwelle, nur der Fischrumpf war noch an ihm übrig geblieben. Darum treten die Priester Dagon und alle, die in das Haus Dagon eingehen, nicht auf die Schwelle Dagon in Asdod bis auf diesen Tag. Und die Hand Jehova's ward schwer über die Asdoditer, und er verwüstete sie und schlug sie mit Beulen, Asdod und ihre Grenzen. Und als die Leute von Asdod sahen, daß dem also war, sprachen sie: Es soll die Lade des Gottes Israels nicht bei uns bleiben, denn seine Hand ist hart über uns und über Dagon, unsern Gott.

Und sie sandten hin und versammelten alle Häupter der Philister zu sich und sprachen: Was sollen wir mit der Lade des Gottes Israels machen? Und sie sprachen: Man wende die Lade des Gottes Israels nach Gath. Und sie wandten die Lade des Gottes Israels dorthin. Und es geschah, nachdem sie sie hingewandt hatten, da war die Hand Jehova's auf der Stadt zu sehr großer Bestürzung, und er schlug die Leute der Stadt, vom Kleinen bis zum Großen, daß an ihnen Afterbeulen ausbrachen. Und sie sandten die Lade Gottes nach Ekron; und es geschah, als die Lade Gottes nach Ekron kam, da wehklagten die Ekroniter und sprachen: Sie haben die Lade des Gottes Israels zu mir gewandt, um mich und mein Volk zu töten. Und sie sandten hin und versammelten alle Häupter der Philister und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israels fort, daß sie wiederkehre an ihren Ort und nicht mich und mein Volk töte. Denn es war eine Bestürzung des Todes in der ganzen Stadt, die Hand Gottes war schwer daselbst. Und die Leute, die nicht starben, wurden mit Beulen geschlagen, und das Geschrei der Stadt stieg zum Himmel empor.

Und die Lade Jehova's war im Lande der Philister sieben Monate. Und die Philister riefen die Priester und Wahrsager und sprachen: Was sollen wir mit der Lade Jehova's machen? Tut uns kund, womit wir sie an ihren Ort senden sollen. Und sie sprachen: Wenn ihr die Lade des Gottes Israels sendet, so dürft ihr sie nicht leer senden, sondern ihr müßt ihm allerdings ein Schuldopfer erstatten; alsdann werdet ihr genesen, und es wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch weicht. Und sie sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir erstatten sollen? Und sie sprachen: Nach der Zahl der Häupter der Philister fünf goldene Beulen und fünf goldene Mäuse; denn e i n e Plage ist über sie alle und über eure Häupter. Und ihr sollt Bilder von euren Beulen machen und Bilder von euren Mäusen, die das Land verderben, und gebet dem Gott Israels Ehre; vielleicht läßt er seine Hand leichter werden über euch und über euerm Gott und über euerm Lande. Und warum wollt ihr euer Herz verhärten, sowie die Ägypter und Pharao ihr Herz verhärtet haben? Nicht wahr, als er seine Macht an ihnen ausgerichtet hatte, da ließen sie sie ziehen, daß sie hinzogen? Und nun nehmet und machet einen neuen Wagen und zwei säugende Kühe, auf die kein Joch gekommen, und spannet die Kühe an den Wagen und bringet ihre Kälber hinter ihnen weg nach Hause; und nehmet die Lade Jehova's und setzet sie auf den Wagen, und die goldenen Geräte, die ihr ihm zum Schuldopfer erstattet habt, tut in

das Kästlein an ihre Seite, und sendet sie, daß sie hingehe. Und sehet: wenn sie den Weg nach ihrer Grenze hinaufgehet nach Beth-Semes, so hat er uns dieses große Übel getan; wenn nicht, so wissen wir, daß nicht seine Hand uns angetastet hat; es war ein Zufall für uns.

Und die Leute taten also und nahmen zwei säugende Kühe und spannten sie an den Wagen, und ihre Kälber sperrten sie ein zu Hause. Und sie setzten die Lade Jehova's auf den Wagen und das Kästlein und die goldenen Mäuse und die Bilder ihrer Geschwülste. Und die Kühe gingen gerades Wegs auf dem Wege nach Beth-Semes; auf e i n e r Straße gingen sie, im Gehen brüllend, und wichen nicht zur Rechten noch zur Linken, und die Häupter der Philister gingen hinter ihnen her, bis an die Grenze von Beth-Semes. Und die von Beth-Semes ernteten die Weizenernte im Tal; und sie erhoben ihre Augen und sahen die Lade und freuten sich, sie zu sehen. Und der Wagen kam auf das Feld Josua's, des Beth-Semeters, und stand daselbst still; und daselbst war ein großer Stein. Und sie spalteten das Holz des Wagens, und die Kühe opferten sie als Brandopfer dem Jehova. Und die Leviten nahmen die Lade Jehova's herab und das Kästlein, das bei ihr war, in welchem die goldenen Geräte waren, und setzten sie auf den großen Stein, und die Leute von Beth-Semes opferten Brandopfer und schlachteten Schlachtopfer an selbigem Tage dem Jehova. Und die fünf Häupter der Philister sahen es und kehrten um nach Ekron an selbigem Tage. Und dieses sind die goldenen Geschwülste, welche die Philister Jehova als Schuldopfer erstatteten: für Asdod eine, für Gasa eine, für Asklon eine, für Gath eine, für Ekron eine. Und die goldenen Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister, nach den fünf Häuptern, von den festen Städten bis zu den Bauerndörfern und bis zum großen Stein Abel, worauf sie die Lade Jehova's ruhen ließen, der bis auf diesen Tag ist, im Felde Josua's, des Beth-Semeters.

Und er schlug unter den Leuten von Beth-Semes, weil sie in die Lade Jehova's geschaut hatten, und schlug unter dem Volke siebenzig Mann, fünfzigtausend Mann; und es trauerte das Volk, daß Jehova unter dem Volke eine so große Schlacht geschlagen hatte. Und die Leute von Beth-Semes sprachen: Wer vermag zu stehen vor Jehova, diesem heiligen Gott? und zu wem soll er von uns hinaufziehen? Und sie sandten Boten zu den Bewohnern von Kirjath-Jearim und sprachen: Die Philister haben die Lade Jehova's wiedergebracht, kommet herab, holet sie zu euch hinauf.

Und es kamen die Leute von Kirjath-Jearim und holten die Lade Jehova's hinauf und brachten sie in das Haus Abinadabs auf dem Hügel und heiligten Eleasar, seinen Sohn, die Lade Jehova's zu hüten. Und es geschah, von dem Tage an, daß die Lade zu Kirjath-Jearim blieb..., und der Tage wurden viele, und es wurden zwanzig Jahre. Und das ganze Haus Israel klagte hinter Jehova her. Und Samuel sprach zu dem ganzen Hause Israel und sagte: Wenn ihr mit eurem ganzen Herzen umkehret zu Jehova, so tut die fremden Götter aus eurer Mitte hinweg und die Astaroth, und richtet euer Herz zu Jehova und dienet ihm allein, und er wird euch retten aus der Hand der Philister. Und die Kinder Israel taten die Baalim und die Astaroth hinweg und dienten Jehova allein.

Und Samuel sprach: Versammelt ganz Israel nach Mizpa, und ich will Jehova für euch bitten. Und sie versammelten sich nach Mizpa und schöpften Wasser und gossen es aus vor Jehova und fasteten an selbigem Tage und sprachen daselbst: Wir haben gesündigt wider Jehova. Und Samuel richtete die Kinder Israel zu Mizpa. Und die Philister hörten, daß sich die Kinder Israel nach Mizpa versammelt hatten, und die Häupter der Philister zogen herauf wider Israel; und die Kinder Israel hörten es und fürchteten sich vor den Philistern. Und die Kinder Israel sprachen zu Samuel: Laß nicht ab, für uns zu schreien zu Jehova, unserm Gott, daß er uns rette aus der Hand der Philister. Und Samuel nahm ein Milchlamm und opferte es Jehova als ganzes Brandopfer, und Samuel schrie zu Jehova für Israel, und Jehova erhörte ihn. Und es geschah, als Samuel das Brandopfer opferte, da rückten die Philister heran zum Streit wider Israel. Und Jehova donnerte mit großem

Donner an selbigem Tage über den Philistern und verwirrte sie, und sie wurden geschlagen vor Israel. Und die Männer von Israel zogen aus von Mizpa und verfolgten die Philister und schlugen sie bis unterhalb Beth-Kar.

Und Samuel nahm einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen und nannte seinen Namen Eben-Eser und sprach: Bis hierher hat uns Jehova geholfen. Und die Philister wurden gedemütigt und kamen fortan nicht mehr in die Grenzen Israels, und die Hand Jehova's war wider die Philister alle die Tage Samuels. Und die Städte, welche die Philister von Israel genommen hatten, kamen wieder an Israel, von Ekron bis Gath, auch ihre Grenze rettete Israel aus der Hand der Philister, und es war Friede zwischen Israel und den Amoritern. Und Samuel richtete Israel alle die Tage seines Lebens. Und er zog Jahr für Jahr und ging umher nach Bethel und Gilgal und Mizpa und richtete Israel an allen diesen Orten. Und er kehrte wieder nach Rama, denn daselbst war sein Haus, und daselbst richtete er Israel, und er baute Jehova daselbst einen Altar.

Und es geschah, als Samuel alt geworden, da setzte er seine Söhne als Richter über Israel. Und der Name seines erstgeborenen Sohnes war Joel, und der Name seines zweiten Abia; sie richteten zu Berseba. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen, und sie neigten sich nach dem Gewinn und nahmen Geschenk und beugten das Recht. Und es versammelten sich alle Ältesten Israels und kamen zu Samuel gen Rama und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; nun setze uns einen König, der uns richte, wie alle die Nationen haben. Und das Wort war übel in den Augen Samuels, als sie sprachen: Gib uns einen König, der uns richte; und Samuel betete zu Jehova. Und Jehova sprach zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie zu dir sagen, denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, daß ich nicht König über sie sein soll: nach all den Taten, die sie getan von dem Tage an, da ich sie heraufgeführt aus Ägypten und bis auf diesen Tag; und sie haben mich verlassen und andern Göttern gedient, also tun sie auch dir. Und nun höre auf ihre Stimme; nur bezeuge ihnen ernstlich und tue ihnen kund die Weise des Königs, der über sie herrschen wird.

Und Samuel sprach alle Worte Jehova's zu dem Volke, das einen König von ihm begehrte. Und er sprach: Dies wird die Weise des Königs sein, der über euch regieren wird: Eure Söhne wird er nehmen und für sich bestellen zu seinen Wagen und zu seinen Reitern, daß sie vor seinem Wagen herlaufen, und um sich Oberste über Tausend und Oberste über Fünzig zu machen, und daß sie seinen Acker pflügen und seine Ernte ernten und sein Kriegsgerät und sein Wagengerät machen. Und eure Töchter wird er nehmen zu Salbenmischerinnen und zu Köchinnen und zu Bäckerinnen. Und eure Felder und eure Weinberge und eure Ölbäume - die besten wird er nehmen und seinen Knechten geben. Und eure Saaten und eure Weinberge wird er zehnten und es seinen Kämmerern und seinen Knechten geben. Und eure Knechte und eure Mägde und eure schönen Jünglinge und eure Esel wird er nehmen und sie zu seinen Geschäften gebrauchen. Eure Schafe wird er zehnten, und ihr werdet ihm zu Knechten sein. Und ihr werdet schreien an selbigem Tage wegen euers Königs, den ihr euch erwählt habt, und Jehova wird euch nicht erhören an selbigem Tage.

Und das Volk weigerte sich, auf die Stimme Samuels zu hören, und sie sprachen: Nein, sondern ein König soll über uns sein, daß auch wir seien wie alle die Nationen, und unser König soll uns richten und vor uns her ausziehen und unsre Kriege führen. Und Samuel hörte alle die Reden des Volkes und redete sie vor den Ohren Jehova's. Und Jehova sprach zu Samuel: Höre auf ihre Stimme und setze einen König über sie. Und Samuel sprach zu den Männern von Israel: Gehet hin, ein jeglicher nach seiner Stadt.

Und es war ein Mann von Benjamin, sein Name war Kis, der Sohn Abiels, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechoraths, des Sohnes Aphiahs, des Sohnes eines Benjaminiten,



ein vermögender Mann. Der hatte einen Sohn, sein Name war Saul, jung und schön, und kein Mann von den Kindern Israel war schöner denn er, von seiner Schulter an und aufwärts war er höher denn alles Volk. Und es hatte Kis, der Vater Sauls, Eselinnen verloren, und Kis sprach zu Saul, seinem Sohne: Nimm doch einen von den Knaben mit dir und mache dich auf, gehe hin, suche die Eselinnen. Und er durchzog das Gebirge Ephraim und durchzog das Land Salisa, und sie fanden sie nicht; und sie durchzogen das Land Saalim, und sie waren nicht da; und er durchzog das Land Benjamin, und sie fanden sie nicht. Sie waren in das Land Zuph gekommen, als Saul zu seinem Knaben sprach, der bei ihm war: Komm und laß uns umkehren, daß nicht etwa mein Vater von den Eselinnen abstehe und um uns bekümmert sei. Und er sprach zu ihm: Siehe doch, ein Mann Gottes ist in dieser Stadt, und der Mann ist geehrt, alles, was er redet, trifft sicher ein; laß uns nun dahingehen, vielleicht tut er uns den Weg kund, auf dem wir gehen sollen. Und Saul sprach zu seinem Knaben: Aber siehe, wenn wir hingehen, was wollen wir dem Manne bringen? Denn das Brot ist ausgegangen aus unsern Gefäßen, und wir haben kein Geschenk dem Manne Gottes zu bringen; was haben wir? Und der Knabe antwortete Saul wiederum und sprach: Siehe, es findet sich in meiner Hand ein Viertel Sekel Silbers, das will ich dem Manne Gottes geben, daß er uns unsern Weg kund tue. (Vor Zeiten sprach man in Israel also, wenn man ging, Gott zu fragen: Kommt und laßt uns zum Seher gehen; denn der heutzutage ein Prophet heißt, den nannte man vorzeiten einen Seher.) Und Saul sprach zu seinem Knaben: Dein Wort ist gut, komm, laß uns gehen. Und sie gingen zur Stadt, woselbst der Mann Gottes war.

Sie gingen die Anhöhe hinauf zur Stadt, da trafen sie Dirnen, die herausgingen, Wasser zu schöpfen, und sie sprachen zu ihnen: Ist der Seher hier? Und sie antworteten ihnen und sprachen: Ja, siehe, er ist vor dir; eile jetzt, denn er ist heute in die Stadt gekommen, denn das Volk hat heute ein Opfer auf der Höhe. Sowie ihr in die Stadt kommt, werdet ihr ihn finden, bevor er hinaufgehet zur Höhe zum Essen; denn das Volk isset nicht, bis er gekommen ist, denn er segnet das Opfer, nachher essen die Geladenen. Und nun gehet hinauf, denn eben heute werdet ihr ihn finden. Und sie gingen hinauf zur Stadt. Sie waren in die Mitte der Stadt gekommen, siehe, da ging Samuel heraus, ihnen entgegen, um hinaufzugehen zur Höhe. Jehova aber hatte dem Ohr Samuels eröffnet, einen Tag vorher, ehe Saul kam, und gesagt: Morgen um diese Zeit werde ich einen Mann zu dir senden aus dem Lande Benjamin, und den sollst du zum Fürsten salben über mein Volk Israel, und er wird mein Volk retten aus der Hand der Philister; denn ich habe mein Volk angesehen, denn sein Geschrei ist vor mich gekommen. Und Samuel sah Saul, und Jehova antwortete ihm: Siehe da den Mann, von dem ich zu dir geredet habe; der soll über mein Volk herrschen.

Und Saul trat zu Samuel heran mitten im Tor und sprach: Tue mir doch kund, wo ist hier das Haus des Sehers? Und Samuel antwortete dem Saul und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf zur Höhe, und ihr sollt heute mit mir essen, und ich werde dich morgen ziehen lassen, und alles, was in deinem Herzen ist, werde ich dir kund tun. Und die Eselinnen, die du heute vor drei Tagen verloren hast - richte nicht dein Herz auf sie, denn sie sind gefunden; und auf wen ist alles Begehren Israels gerichtet? nicht auf dich und auf das ganze Haus deines Vaters? Und Saul antwortete und sprach: Bin ich nicht ein Benjaminit von dem kleinsten der Stämme Israels und mein Geschlecht das kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamins? und warum redest du zu mir dergleichen Worte? Und Samuel nahm Saul und seinen Knaben und brachte sie in die Zelle und gab ihnen einen Platz oben unter den Geladenen; und es waren ihrer bei dreißig Mann. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gib das Stück her, das ich dir gegeben, von dem ich dir gesagt habe: Lege es bei dir zurück. Da trug der Koch die Keule auf und was daran ist und legte es Saul vor. Und er sprach: Siehe, das übriggebliebene, lege dir vor, iß; denn auf diese bestimmte Zeit ist es für dich aufbewahrt, da ich sagte: Ich habe das Volk geladen. Und Saul aß mit Samuel an selbigem Tage.

Und sie gingen hinab von der Höhe in die Stadt, und er redete mit Saul auf dem Dache. Und sie standen früh auf; und es geschah, als die Morgenröte aufging, da rief Samuel den Saul auf das Dach und sprach: Mache dich auf, daß ich dich entlasse. Und Saul machte sich auf, und sie gingen beide, er und Samuel, auf die Straße. Sie gingen hinunter an das Ende der Stadt, da sprach Samuel zu Saul: Sprich zu dem Knaben, daß er uns vorausgehe (und er ging voraus), du aber stehe jetzt still, daß ich dich das Wort Gottes hören lasse.

Und Samuel nahm die Ölflasche und goß sie auf sein Haupt und küßte ihn und sprach: Ist es nicht also, daß Jehova dich gesalbt hat zum Fürsten über sein Erbteil? Wenn du heute von mir gehst, so wirst du zwei Männer treffen beim Grabe Rahels, an der Grenze von Benjamin, zu Zelzah, und sie werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen gegangen bist, und siehe, dein Vater hat die Sache der Eselinnen fahren lassen und ist um euch bekümmert und spricht: Was soll ich tun um meinen Sohn? Und gehst du von dannen weiter und wirst zur Eiche Thabor kommen, so werden dich daselbst drei Männer treffen, die hinauf gehen zu Gott nach Bethel, und einer trägt drei Böcklein, und einer trägt drei Laibe Brot, und einer trägt einen Krug Wein. Und sie werden dich nach deinem Wohlsein fragen und dir zwei Brote geben, die sollst du von ihrer Hand nehmen. Darnach wirst du nach dem Hügel Gottes kommen, woselbst die Aufstellung der Philister ist; und es wird geschehen, wenn du daselbst in die Stadt kommst, so wirst du einem Haufen Propheten begegnen, die von der Höhe herabkommen, und vor ihnen her Harfen und Pauken und Flöten und Lauten, und sie werden weissagen. Und es wird über dich geraten der Geist Gottes, und du wirst mit ihnen weissagen und wirst in einen andern Mann verwandelt werden. Und es soll geschehen, wenn dir diese Zeichen kommen werden, so tue, was deine Hand finden wird, denn Gott ist mit dir. Und du sollst vor mir hinabgehen nach Gilgal, und siehe, ich will zu dir hinabkommen, um Brandopfer zu opfern, um Schlachtopfer von Friedensopfern zu opfern; sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme, und ich will dir kund tun, was du tun sollst.

Und es geschah, als er seinen Rücken wandte, um von Samuel wegzugehen, da gab ihm Gott ein anderes Herz, und es kamen alle diese Zeichen an selbigem Tage. Und als sie dorthin an den Hügel kamen, siehe, da kam ihm ein Haufen Propheten entgegen, und der Geist Gottes geriet über ihn, und er weissagte in ihrer Mitte. Und es geschah, ein jeglicher, der ihn kannte von gestern und vorgestern, als sie sahen, und siehe, er weissagte mit den Propheten, da sprach das Volk, einer zum andern: Was ist doch dem Sohne Kis' geschehen? ist Saul auch unter den Propheten? Und ein Mann von dannen antwortete und sprach: Und wer ist denn ihr Vater? Daher ist es zum Sprüchwort geworden: Ist Saul auch unter den Propheten? Und als er vollendet hatte zu weissagen, da kam er auf die Höhe. Und der Oheim Sauls sprach zu ihm und zu seinem Knaben: Wohin seid ihr gegangen? Und er sprach: Die Eselinnen zu suchen; und als wir sahen, daß sie nicht da waren, da gingen wir zu Samuel. Und der Oheim Sauls sprach: Tut mir doch kund, was Samuel zu euch gesagt hat? Und Saul sprach zu seinem Oheim: Er tat uns für gewiß kund, daß die Eselinnen gefunden seien; aber die Sache von dem Königtum, wovon Samuel geredet hatte, tat er ihm nicht kund.

Und Samuel berief das Volk zu Jehova nach Mizpa. Und er sprach zu den Kindern Israel: So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe Israel heraufgeführt aus Ägypten und euch gerettet aus der Hand der Ägypter und aus der Hand all der Königreiche, die euch unterdrückten; ihr aber habt heute euren Gott verworfen, der euch gerettet hat aus allen euren Übeln und euren Trübsalen, und habt zu ihm gesagt: Einen König sollst du über uns setzen. So stellet euch nun vor Jehova nach euren Stämmen und nach euren Tausenden. Und Samuel ließ alle Stämme Israels herzutreten, und es ward getroffen der Stamm Benjamin. Und er ließ den Stamm Benjamin nach seinen Geschlechtern herzutreten, und es ward getroffen das Geschlecht Matri, und es ward getroffen Saul, der Sohn Kis'. Und sie suchten ihn, aber er wurde nicht gefunden. Und sie fragten wiederum Jehova: Wird der

Mann noch hierher kommen? Und Jehova sprach: Siehe, er hat sich versteckt bei dem Geräte. Da liefen sie hin und holten ihn von dannen, und er stellte sich mitten unter das Volk, da war er höher denn alles Volk, von seiner Schulter an und aufwärts. Und Samuel sprach zu dem ganzen Volke: Habt ihr gesehen, den Jehova erwählt hat? Denn keiner ist wie er im ganzen Volke. Da jauchzte das ganze Volk, und sie sprachen: Es lebe der König! Und Samuel sagte dem Volke das Recht des Königtums und schrieb es in ein Buch und legte es nieder vor Jehova. Und Samuel entließ das ganze Volk, einen jeglichen nach seinem Hause. Und auch Saul ging nach seinem Hause nach Gibeon, und mit ihm ging die Schar, deren Herz Gott gerührt hatte. Aber die Kinder Belials sprachen: Was sollte uns der retten? Und sie verachteten ihn und brachten ihm kein Geschenk; aber er war wie taub.

Und Nahas, der Ammoniter, zog herauf und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer von Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen. Und Nahas, der Ammoniter, sprach zu ihnen: Darin will ich einen Bund mit euch machen, daß ich euch allen das rechte Auge aussteche und damit Schmach lege auf ganz Israel. Und die Ältesten von Jabes sprachen zu ihm: Laß uns sieben Tage, und wir wollen Boten senden in alle Grenzen Israels, und wenn niemand ist, der uns rette, so wollen wir zu dir hinausgehen. Und die Boten kamen nach Gibeon-Saul, und redeten die Worte vor den Ohren des Volkes. Und das ganze Volk erhob seine Stimme und weinte.

Und siehe, Saul kam hinter den Rindern her vom Felde, und Saul sprach: Was ist dem Volke, daß sie weinen? Und sie erzählten ihm die Worte der Männer von Jabes. Und der Geist Gottes geriet über Saul, als er diese Worte hörte, und sein Zorn entbrannte sehr. Und er nahm ein Joch Rinder und zerstückte sie und sandte die Stücke in alle Grenzen Israels durch die Hand der Boten und sprach: Wer nicht ausziehet hinter Saul und hinter Samuel her, dessen Rindern wird man also tun. Da fiel ein Schrecken Jehova's auf das Volk, und sie zogen aus wie ein Mann. Und er musterte sie zu Besek, und es waren der Kinder Israel drei hundert tausend und der Männer von Juda dreißig tausend.

Und sie sprachen zu den Boten, die gekommen waren: So sollt ihr zu den Männern von Jabes in Gilead sagen: Morgen soll euch Rettung werden, wenn die Sonne heiß scheint. Und die Boten kamen und taten es den Männern von Jabes kund, und sie freuten sich. Und die Männer von Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinausgehen, und ihr möget an uns tun nach allem, was gut ist in euren Augen. Und es geschah am andern Morgen, da stellte Saul das Volk in drei Haufen, und sie kamen mitten in das Lager zur Zeit der Morgenwache und schlugen Ammon bis zum Heißwerden des Tages; und es geschah, die übriggebliebenen wurden zerstreut, und es blieben unter ihnen nicht zwei beisammen.

Und das Volk sprach zu Samuel: Wer ist es, der da sagte: Sollte Saul über uns herrschen? Gebet die Männer her, daß wir sie töten! aber Saul sprach: Kein Mann soll getötet werden an diesem Tage, denn heute hat Jehova Rettung geschafft in Israel. Und Samuel sprach zu dem Volke: Kommt und laßt uns nach Gilgal gehen und daselbst das Königtum erneuern. Und alles Volk ging nach Gilgal, und sie machten daselbst Saul zum König vor Jehova zu Gilgal und opferten daselbst Friedensopfer vor Jehova. Und Saul und alle Männer von Israel freuten sich daselbst gar sehr.

Und Samuel sprach zu dem ganzen Israel: Siehe, ich habe auf eure Stimme gehört in allem, was ihr zu mir geredet habt, und habe über euch einen König gesetzt. Und nun siehe, der König gehet vor euch her; ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne, siehe, sie sind bei euch, und ich bin vor euch her gewandelt von meiner Jugend an bis auf diesen Tag. Hier bin ich, zeuget wider mich vor Jehova und vor seinem Gesalbten. Wessen Ochsen habe ich genommen, oder wessen Esel habe ich genommen, oder wem habe ich Unrecht, wem habe ich Gewalt getan, oder aus wessen Hand habe ich Lösegeld genommen und meine Augen zugetan seinethalben? so will ich's euch wiedergeben. Und

sie sprachen: Du hast uns kein Unrecht und keine Gewalt getan, und hast aus niemandes Hand etwas genommen. Und er sprach zu ihnen: Jehova sei Zeuge wider euch, und Zeuge sei sein Gesalbter an diesem Tage, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Und das Volk sprach: Er sei Zeuge.

Und Samuel sprach zu dem Volke: Ja, Jehova, der Mose und Aaron gemacht, und der eure Väter heraufgeführt hat aus dem Lande Ägypten! Und nun stehet da, daß ich mit euch rechte vor dem Angesicht Jehova's über alle gerechten Taten Jehova's, die er an euch und an euren Vätern getan hat. Als Jakob nach Ägypten gekommen war und eure Väter zu Jehova schrieen, da sandte Jehova Mose und Aaron, und sie führten eure Väter aus Ägypten und ließen sie wohnen an diesem Orte. Und sie vergaßen Jehova, ihren Gott, und er verkaufte sie in die Hand Sisera's, des Heerobersten von Hazor, und in die Hand der Philister und in die Hand des Königs von Moab, und sie stritten wider sie. Und sie schrieen zu Jehova und sprachen: Wir haben gesündigt, daß wir Jehova verlassen und den Baalim und den Astaroth gedient haben, und nun rette uns aus der Hand unsrer Feinde, so wollen wir dir dienen. Und Jehova sandte Jerub-Baal und Bedan und Jephtha und Samuel und rettete euch aus der Hand eurer Feinde ringsum, so daß ihr sicher wohntet. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, so sprachet ihr zu mir: Nein, sondern ein König soll über uns herrschen, da doch Jehova, euer Gott, euer König ist. Und nun siehe, da ist der König, den ihr erwählt, den ihr gefordert habt, und siehe, Jehova hat einen König über euch gesetzt. Wenn ihr Jehova fürchtet und ihm dienet und auf seine Stimme höret und dem Munde Jehova's nicht widerspenstig seid, und sowohl ihr als der König, der über euch regiert, Jehova, euerm Gott, nachfolgt... Wenn ihr aber nicht auf die Stimme Jehova's höret und dem Munde Jehova's widerspenstig seid, so wird die Hand Jehova's wider euch sein, wie wider eure Väter. Auch tretet nun her und sehet diese große Sache, die Jehova tun wird vor euren Augen. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber zu Jehova rufen, und er wird Donner und Regen geben, und ihr werdet erkennen und sehen, daß euer Übel groß ist, das ihr in den Augen Jehova's getan habt, für euch einen König zu begehren. Und Samuel rief zu Jehova, und Jehova gab Donner und Regen an selbigem Tage. Und das ganze Volk fürchtete sich sehr vor Jehova und vor Samuel. Und das ganze Volk sprach zu Samuel: Bitte Jehova, deinen Gott, für deine Knechte, daß wir nicht sterben. Denn zu allen unsern Sünden haben wir noch das Böse hinzugetan, für uns einen König zu begehren. Und Samuel sprach zum Volke: Fürchtet euch nicht; ihr habt all dieses Böse getan, doch weicht nicht von der Nachfolge Jehova's und dienet Jehova mit euerm ganzen Herzen; und weicht nicht, denn ihr würdet den Nichtigen nachgehen, die nicht nützen und retten, denn sie sind nichtig. Denn Jehova wird sein Volk nicht verlassen um seines großen Namens willen; denn es hat Jehova gefallen, euch sich zu einem Volk zu machen. Auch ich - fern sei es von mir, wider Jehova zu sündigen, daß ich ablassen sollten für euch zu bitten, und ich will euch den guten und richtigen Weg lehren. Nur fürchtet Jehova und dienet ihm in Wahrheit mit euerm ganzen Herzen; denn sehet, wie große Dinge er an euch getan hat. Wenn ihr aber Übels tut, so werdet sowohl ihr als euer König weggerafft werden.

Saul war.... Jahre alt, als er König ward, und zwei Jahre regierte er über Israel. Und Saul wählte sich dreitausend aus Israel; und es waren bei Saul zweitausend zu Michmas und auf dem Gebirge von Bethel, und tausend waren bei Jonathan zu Gibeon-Benjamin, und das übrige Volk ließ er gehen, einen jeglichen zu seinen Zelten. Und Jonathan schlug die Aufstellung der Philister, die zu Geba war, und die Philister hörten es. Und Saul stieß in die Posaune im ganzen Lande und sprach: Die Hebräer sollen's hören. Und ganz Israel hörte sagen: Saul hat die Aufstellung der Philister geschlagen, und auch ist Israel stinkend geworden bei den Philistern. Und das Volk ward zusammenberufen Saul nach Gen Gilgal. Die Philister aber versammelten sich, zu streiten wider Israel, dreißigtausend Wagen und

sechstausend Reiter und Volk an Menge, wie Sand, der am Ufer des Meeres ist; und sie zogen herauf und lagerten zu Michmas, östlich von Beth-Aven. Und die Männer von Israel sahen, daß sie in Drangsal waren, denn das Volk war bedrängt, da versteckte sich das Volk in den Höhlen und in den Dornhecken und in den Felsklüften und in den Türmen und in den Gruben. Und die Hebräer gingen über den Jordan in das Land Gad und Gilead. Und Saul war noch zu Gilgal, und das ganze Volk zitterte hinter ihm.

Und er harrte sieben Tage bis zur bestimmten Zeit, die Samuel bestimmt hatte; und Samuel kam nicht nach Gilgal. Und das Volk zerstreute sich von ihm weg. Und Saul sprach: Bringet mir das Brandopfer und die Friedensopfer her; und er opferte das Brandopfer. Und es geschah, als er das Brandopfer zu opfern geendigt hatte, siehe, da kam Samuel, und Saul ging ihm entgegen, ihn zu segnen. Und Samuel sprach: Was hast du getan? Und Saul sprach: Weil ich sah, daß das Volk sich von mir weg zerstreute, und du nicht kamst zur bestimmten Zeit der Tage, und die Philister zu Michmas versammelt waren, so sprach ich: Jetzt werden die Philister zu mir herabkommen nach Gilgal, und ich habe das Angesicht Jehova's nicht angefleht; und ich überwand mich und opferte das Brandopfer. Und Samuel sprach zu Saul: Du hast töricht getan, du hast nicht beobachtet das Gebot Jehova's, deines Gottes, das er dir geboten hat; denn jetzt hätte Jehova dein Königtum über Israel bestätigt auf ewig. Nun aber wird dein Königtum nicht bestehen; Jehova hat sich einen Mann gesucht nach seinem Herzen, und Jehova hat ihm geboten, ein Fürst zu sein über sein Volk, denn du hast nicht beobachtet, was dir Jehova geboten hatte. Und Samuel machte sich auf und ging von Gilgal hinauf nach Gibeab-Benjamin. Und Saul musterte das Volk, das bei ihm gefunden wurde, bei sechshundert Mann.

Und Saul und Jonathan, sein Sohn, und das Volk, das bei ihm gefunden wurde, lagen zu Gibeab-Benjamin, und die Philister lagerten zu Michmas. Und der Verheerungszug ging aus dem Lager der Philister in drei Haufen; der eine Haufe wandte sich auf den Weg nach Ophra in das Land Sual, und der eine Haufe wandte sich auf den Weg nach Beth-Horon, und der eine Haufe wandte sich des Weges nach der Grenze, die emporragt über das Tal Zeboim nach der Wüste hin. Und es war kein Schmied zu finden im ganzen Lande Israel, denn die Philister sagten: damit die Hebräer sich nicht Schwert oder Spieß machen. Und ganz Israel ging hinab zu den Philistern, ein jeglicher um seine Pflugschar und seinen Spaten und sein Beil und seine Sichel schärfen zu lassen, wenn die Schneiden an den Sicheln und den Spaten und Gabeln und Beilen abgestumpft waren, und um den Stachel zu richten. Und es geschah am Tage des Streits, da ward kein Schwert noch Spieß gefunden in der Hand des ganzen Volkes, das mit Saul und mit Jonathan war; doch bei Saul und Jonathan, seinem Sohne, wurde sie gefunden. Und eine Aufstellung der Philister zog aus nach dem Passe von Michmas.

Und es geschah eines Tages, da sprach Jonathan, der Sohn Sauls, zu dem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm und laß uns hinüber gehen zu der Aufstellung der Philister, die an jener Seite ist; seinem Vater aber tat er es nicht kund. Und Saul saß am Ende von Gibeab, unter dem Granatbaum, der zu Migron war, und des Volkes, das bei ihm war, war bei sechshundert Mann. (Und Ahia, der Sohn Ahitobs, des Bruders Icabods, des Sohnes Pinehas', des Sohnes Eli's, des Priesters Jehova's zu Silo, trug das Ephod.) Und das Volk wußte nicht, daß Jonathan weggegangen war. Es war aber zwischen den Pässen, durch die Jonathan hinüberzugehen suchte zu der Aufstellung der Philister, eine Felszacke auf dieser Seite und eine Felszacke auf der andern Seite, und der Name der einen war Bozez, und der Name der andern Sene - die eine Zacke bildete eine Säule gegen Norden, Michmas gegenüber, und die andere gegen Süden, Geba gegenüber. Und Jonathan sprach zu dem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm und laß uns hinübergehen zu der Aufstellung dieser Unbeschnittenen; vielleicht wird Jehova für uns wirken, denn für Jehova ist kein Hindernis, zu retten durch viele oder durch wenige. Und sein Waffenträger sprach zu ihm: Tue alles, was in deinem Herzen ist; wende dich, siehe, ich bin mit dir nach

deinem Herzen. Und Jonathan sprach: Siehe, wir gehen hinüber zu den Männern und wollen ihnen in's Gesicht kommen. Wenn sie so zu uns sprechen: Stehet still, bis wir zu euch gelangen, so wollen wir auf unsrer Stelle stehen bleiben und nicht zu ihnen hinauf gehen; und wenn sie so sprechen: Kommet zu uns herauf, so wollen wir hinauf gehen; denn Jehova hat sie in unsre Hand gegeben, und das soll uns das Zeichen sein. Und beide kamen der Aufstellung der Philister in's Gesicht; und die Philister sprachen: Siehe, Hebräer kommen aus den Löchern hervor, worin sie sich versteckt haben. Und die Männer der Aufstellung antworteten Jonathan und seinem Waffenträger und sprachen: Kommet herauf zu uns, und wir wollen euch etwas kund tun. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige hinauf mir nach, denn Jehova hat sie in die Hand Israels gegeben. Und Jonathan stieg auf seinen Händen und auf seinen Füßen hinauf und sein Waffenträger ihm nach; und sie fielen vor Jonathan, und sein Waffenträger tötete hinter ihm her. Und es war die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger schlug, bei zwanzig Mann, etwa auf der halben Furche einer Hufe Ackers. Und Schrecken war im Lager auf dem Felde und unter dem ganzen Volke; die Aufstellung und der Verheerungszug, auch sie erschranken, und das Land erbebte, und es ward zu einem Schrecken Gottes.

Und die Wächter Sauls zu Gibeon-Benjamin sahen, und siehe, die Menge zerrann und lief dahin und dorthin. Und Saul sprach zum Volke, das bei ihm war: Haltet doch Musterung und sehet, wer von uns weggegangen ist. Und sie hielten Musterung, und siehe, Jonathan war nicht da und sein Waffenträger. Und Saul sprach zu Ahia: Bringe die Lade Gottes herbei; denn die Lade Gottes war an selbigem Tage bei den Kindern Israel. Und es geschah, während Saul zu dem Priester redete, da nahm das Getümmel im Lager der Philister fort und fort zu, und Saul sprach zu dem Priester: Ziehe deine Hand zurück. Und Saul und alles Volk, das bei ihm war, wurde zusammen gerufen, und sie kamen zum Streit, und siehe, da war das Schwert des einen wider den andern, eine sehr große Verwirrung. Und es waren Hebräer bei den Philistern wie gestern und vorgestern, die mit ihnen hinaufgezogen waren in das Lager ringsum; und auch sie wandten sich, um mit Israel zu sein, das mit Saul und Jonathan war. Und alle Männer von Israel, die sich versteckt hatten auf dem Gebirge Ephraim, hörten, daß die Philister flohen, und auch sie setzten ihnen auf dem Fuße nach im Streit. Und es rettete Jehova an selbigem Tage Israel, und der Streit ging über Beth-Aven hinaus.

Die Männer von Israel aber waren angestrengt an selbigem Tage, und Saul beschwor das Volk und sprach: Verflucht sei der Mann, der Brot essen wird bis zum Abend, und bis ich mich gerächt habe an meinen Feinden; und niemand vom Volke kostete Brot. Und das ganze Land kam in den Wald, und es war Honig auf dem Felde. Und das Volk kam in den Wald und siehe, ein Strom von Honig; aber niemand brachte seine Hand zum Munde, denn das Volk fürchtete den Schwur. Jonathan aber hatte es nicht gehört, da sein Vater das Volk beschwor, und streckte das Ende seines Stabes aus, der in seiner Hand war, und tauchte ihn in den Honigseim und brachte seine Hand wieder zu seinem Munde, und seine Augen wurden hell. Und es antwortete einer vom Volke und sprach: Dein Vater hat das Volk hart beschworen und gesagt: Verflucht sei der Mann, der heute Brot essen wird; und das Volk ist matt. Und Jonathan sprach: Mein Vater hat das Land in Trübsal gebracht; sehet doch, daß meine Augen hell sind, weil ich ein wenig von diesem Honig gekostet habe, wie vielmehr, wenn das Volk heute frei gegessen hätte von der Beute seiner Feinde, die es gefunden hat: wäre dann die Schlacht nicht groß gewesen über die Philister? Und sie schlugen an selbigem Tage die Philister von Michmas bis Ajalon; und das Volk war sehr matt.

Und das Volk fiel über die Beute her, und sie nahmen Schafe und Rinder und Kälber und schlachteten sie auf die Erde hin, und das Volk aß mit Blut. Und man berichtete es Saul und sprach: Siehe, das Volk sündigt wider Jehova, daß es mit Blut isset. Und er sprach: Ihr habt treulos gehandelt. Wälzet sofort einen großen Stein zu mir her. Und Saul sprach:

Zerstreuet euch unter das Volk und sprecht zu ihnen: Bringet her zu mir ein jeglicher seinen Ochsen und ein jeglicher sein Schaf und schlachtet hier und esset und sündigt nicht wider Jehova, daß ihr mit Blut esset. Und es brachte das ganze Volk, ein jeglicher seinen Ochsen an seiner Hand des Nachts, und sie schlachteten daselbst. Und Saul baute Jehova einen Altar; mit diesem fing er an, Jehova einen Altar zu bauen.

Und Saul sprach: Lasset und hinabziehen den Philistern nach bei der Nacht und unter ihnen plündern bis zum Morgenlicht und nicht einen Mann unter ihnen übrig lassen. Und sie sprachen: Alles, was gut ist in deinen Augen, tue. Und der Priester sprach: Lasset uns hierher zu Gott nahen. Und Saul fragte Gott: Soll ich hinabziehen den Philistern nach? willst du sie in die Hand Israels geben? Und er antwortete ihm nicht an selbigem Tage. Da sprach Saul: Tretet hierher, alle Häupter des Volkes, und erkennt und sehet, worin diese Sünde heute geschehen ist. Denn so wahr Jehova lebt, der Israel gerettet hat, wenn sie auch an Jonathan, meinem Sohne, wäre, so soll er gewißlich sterben! Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volke. Und er sprach zum ganzen Israel: Seid ihr auf der einen Seite, und ich und Jonathan, mein Sohn, wollen auf der andern Seite sein. Und das Volk sprach zu Saul: Was gut ist in deinen Augen, tue. Und Saul sprach zu Jehova, dem Gott Israels: Gib vollkommenes Zeugnis! Und Jonathan und Saul wurden getroffen, und das Volk ging frei aus. Und Saul sprach: Werfet es zwischen mir und Jonathan, meinem Sohne. Und Jonathan ward getroffen.

Und Saul sprach zu Jonathan: Tue mir kund, was du getan hast. Und Jonathan tat es ihm kund und sprach: Mit dem Ende des Stabes, der in meiner Hand ist, habe ich ein wenig Honig gekostet: Hier bin ich, muß ich sterben? Und Saul sprach: So tue mir Gott und so fahre er fort, du muß gewißlich sterben, Jonathan! Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der diese große Rettung geschafft hat in Israel? Das sei ferne! So wahr Jehova lebt, wenn von dem Haar seines Hauptes eins zur Erde fällt....! denn er hat's mit Gott getan an diesem Tage. Und das Volk erlöste Jonathan, daß er nicht starb. Und Saul zog herauf von der Verfolgung der Philister, und die Philister gingen an ihren Ort.

Saul aber nahm das Königtum ein über Israel und stritt ringsum wider alle seine Feinde, wider Moab und wider die Kinder Ammon und wider Edom und wider die Könige von Zoba und wider die Philister; und überall, wohin er sich wandte, setzte er sie in Schrecken. Und er übte Macht aus und schlug die Amalekiter und rettete Israel aus der Hand seines Plünderers.

Und die Söhne Sauls waren: Jonathan und Iswi und Malchisua. Und der Name seiner zwei Töchter: der Name der erstgeborenen war Merab und der Name der jüngern Michal. Und der Name des Weibes Sauls war Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz, und der Name seines Heerobersten war Abner, der Sohn Ners, des Oheims Sauls. Und Kis, der Vater Sauls, und Ner, der Vater Abners, waren Söhne Abiels.

Und der Streit war heftig wider die Philister alle die Tage Sauls; und wenn Saul irgend einen starken Mann und irgend einen Tapfern sah, so gesellte er ihn zu sich.

Und Samuel sprach zu Saul: Jehova hat mich gesandt, dich zum Könige zu salben über sein Volk, über Israel. So höre nun auf die Stimme der Worte Jehova's. So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe dessen gedacht, was Amalek getan hat an Israel, wie er sich ihm in den Weg stellte, da er aus Ägypten heraufzog. Nun ziehe hin und schlage den Amalek, und verbannet alles, was er hat, und schone seiner nicht, sondern töte vom Mann bis zum Weibe, vom Kinde bis zum Säuglinge, vom Ochsen bis zum Schaf, vom Kamel bis zum Esel. Und Saul rief das Volk auf und musterte sie zu Telaim, zweihunderttausend Mann Fußvolks und zehntausend Männer von Juda.

Und Saul kam bis an die Stadt der Amalekiter und legte einen Hinterhalt in das Tal. Und Saul sprach zu den Kenitern: Gehet, weicht und ziehet hinab aus der Mitte der Amalekiter, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume, denn ihr habt Güte erwiesen an allen Kindern Israel, als sie auszogen aus Ägypten. Und die Keniter wichen aus der Mitte der

Amalekiter. Und Saul schlug die Amalekiter von Hevila an, bis man nach Sur kommt, das vor Ägypten ist. Und er ergriff Agag, den König der Amalekiter, lebendig, und alles Volk verbannte er mit der Schärfe des Schwerts. Und Saul und das Volk verschonte Agag und das Beste der Schafe und Rinder und die vom zweiten Wurf und die Lämmer und alles, was gut war, und sie wollten sie nicht verbannen; alles aber, was verächtlich und schwach war, das verbannten sie.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Samuel und sprach: Es reuet mich, daß ich Saul zum König gemacht habe, denn er hat sich hinter mir abgewandt und meine Worte nicht erfüllt. Und Samuel entbrannte und schrie zu Jehova die ganze Nacht. Und Samuel machte sich früh auf, dem Saul entgegen am Morgen. Und es ward Samuel berichtet, indem man sprach: Saul ist nach Karmel gekommen, und siehe, er richtet sich ein Denkmal auf und hat sich gewandt und ist weiter gegangen und nach Gilgal hinabgezogen. Und Samuel kam zu Saul, und Saul sprach zu ihm: Gesegnet bist du Jehova! Ich habe das Wort Jehova's erfüllt. Und Samuel sprach: Was ist denn das für ein Blöcken der Schafe in meinen Ohren und ein Brüllen der Rinder, das ich höre? Und Saul sprach: Sie haben sie von den Amalekitem gebracht, weil das Volk das Beste der Schafe und Rinder geschont hat, um Jehova, deinem Gott, zu opfern; aber das übrige haben wir verbannt. Und Samuel sprach zu Saul: Halt, daß ich dir kund tue, was Jehova diese Nacht zu mir geredet hat. Und er sprach zu ihm: Rede. Und Samuel sprach: Ist es nicht also, da du klein warest in deinen Augen, wurdest du das Haupt der Stämme Israels, und Jehova salbte dich zum König über Israel? Und Jehova hat dich gesandt auf den Weg und gesagt: Ziehe hin und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgt hast. Warum hast du denn nicht der Stimme Jehova's gehorcht, und bist über die Beute hergefallen und hast getan, was böse ist in den Augen Jehova's? Und Saul sprach zu Samuel: Ich habe ja der Stimme Jehova's gehorcht und bin auf dem Wege gegangen, den mich Jehova gesandt hat, und habe Agag, den König von Amalek, hergebracht, und die Amalekiter habe ich verbannt. Aber das Volk hat von der Beute genommen, Schafe und Rinder, das Vorzüglichste des Verbannten, um Jehova, deinem Gott, zu opfern zu Gilgal. Und Samuel sprach zu Saul: Hat Jehova Lust an Brandopfern und Schlachtopfern, wie am Gehorchen der Stimme Jehova's? Siehe, Gehorsam ist besser denn Opfer, Aufmerken besser denn das Fett der Widder. Denn wie Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit, und Eigenwille wie Abgötterei und Götzendienst. Darum weil du das Wort Jehova's verworfen hast, so hat er dich verworfen, daß du nicht König seiest.

Und Saul sprach zu Samuel: Ich habe gesündigt, daß ich den Befehl Jehova's und deine Worte übertreten habe, denn ich habe das Volk gefürchtet und auf seine Stimme gehört. Und nun vergib doch meine Sünde und kehre um mit mir, daß ich Jehova anbede. Und Samuel sprach zu Saul: Ich kehre nicht mit dir um. Denn du hast das Wort Jehova's verworfen, so hat Jehova dich verworfen, daß du nicht König seiest über Israel. Und Samuel wandte sich zu gehen, da ergriff er den Zipfel seines Oberkleides, und es zerriß. Da sprach Samuel zu ihm: Jehova hat heute das Königtum Israels von dir gerissen und es deinem Nächsten gegeben, der besser ist denn du. Und auch lüget der nicht, der das Vertrauen Israels ist, und er bereuet nicht, denn nicht ein Mensch ist er, um zu bereuen. Und er sprach: Ich habe gesündigt; ehre mich doch jetzt vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel, und kehre mit mir zurück, daß ich anbede vor Jehova, deinem Gott. Und Samuel kehrte zurück, Saul nach, und Saul betete an vor Jehova.

Und Samuel sprach: Bringet her zu mir Agag, den König der Amalekiter. Und Agag kam zu ihm gar lustig und sprach: Fürwahr, die Bitterkeit des Todes ist gewichen! Und Samuel sprach: Wie dein Schwert Weiber kinderlos gemacht hat, so sei kinderlos vor Weibern deine Mutter! Und Samuel hieb Agag in Stücke vor Jehova zu Gilgal. Und Samuel ging nach Rama, und Saul zog hinauf in sein Haus nach Gibeon-Saul. Und Samuel sah Saul nicht mehr bis zum Tage seines Todes, denn Samuel trauerte über Saul, und Jehova gereute es, daß er Saul zum Könige gemacht hatte über Israel.



Und Jehova sprach zu Samuel: Wie lange trauerst du um Saul, da ich ihn doch verworfen habe, daß er nicht König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Öl und gehe hin; ich will dich senden zu Isai, dem Bethlehemiter, denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen König ersehen. Und Samuel sprach: Wie soll ich hingehen? Wenn Saul es hört, so tötet er mich. Und Jehova sprach: Ein Kalb von Rindern nimm in deine Hand und sprich: Ich bin gekommen, Jehova zu opfern. Und du sollst Isai zum Opfer laden, und ich will dir kund tun, was du tun sollst, und du sollst mir salben, den ich dir sagen werde. Und Samuel tat, was Jehova geredet hatte, und kam nach Bethlehem; und die Ältesten der Stadt kamen ihm ängstlich entgegen, und man sprach: Ist Friede dein Kommen? Und er sprach: Friede! Jehova zu opfern bin ich gekommen. Heiliget euch und kommet mit mir zum Opfer. Und er heiligte Isai und seine Söhne und lud sie zum Opfer.

Und es geschah, als sie kamen, da sah er Eliab und sprach: Gewiß ist vor Jehova sein Gesalbter. Aber Jehova sprach zu Samuel: Blicke nicht auf seine Gestalt und die Größe seiner Statur, denn ich habe ihn verworfen; denn nicht, wie der Mensch siehet..., denn der Mensch siehet auf die Augen, aber Jehova siehet auf das Herz. Da rief Isai Abinadab und ließ ihn vor Samuel vorübergehen; und er sprach: Auch diesen hat Jehova nicht erwählt. Da ließ Isai Samma vorübergehen; und er sprach: Auch diesen hat Jehova nicht erwählt. Und Isai ließ sieben seiner Söhne vorübergehen vor Samuel; und Samuel sprach zu Isai: Jehova hat diese nicht erwählt. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Und er sprach: Noch ist der jüngste übrig, und siehe, er hütet die Schafe. Und Samuel sprach zu Isai: Sende hin und laß ihn holen, denn wir werden uns nicht zu Tische setzen, bis er hierher gekommen ist. Und er sandte hin und ließ ihn kommen; und er war rötlich, dazu schön von Augen und von gutem Ansehen. Und Jehova sprach: Stehe auf, salbe ihn, denn dieser ist's. Und Samuel nach das Ölhorn und salbte ihn inmitten seiner Brüder. Und der Geist Jehova's geriet über David von selbigem Tage an und hinfort. Und Samuel machte sich auf und ging nach Rama.

Der Geist Jehova's aber wich von Saul, und ein böser Geist von Jehova ängstigte ihn. Und die Knechte Sauls sprachen zu ihm: Siehe doch, ein böser Geist von Gott ängstigt dich. Es spreche doch unser Herr; deine Knechte sind vor deinem Angesicht, sie werden einen Mann suchen, kundig des Lautenspieles; und es geschehe, wenn der böse Geist von Gott auf dir ist, so spiele er mit seiner Hand, daß es dir wohl werde. Und Saul sprach zu seinen Knechten: Ersehet mir doch einen Mann, der wohl spielen kann und bringet ihn zu mir. Und es antwortete einer der Knaben und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isai's, des Bethlehemiters, der des Spieles kundig ist, und er ist ein tapfrer Held und Kriegermann und der Rede verständig und schön von Gestalt, und Jehova ist mit ihm. Da sandte Saul Boten zu Isai und sprach: Sende zu mir deinen Sohn David, der bei den Schafen ist. Und Isai nach einen Esel mit Brot und einen Schlauch Wein und ein Ziegenböcklein und sandte es durch die Hand seines Sohnes David zu Saul. Und David kam zu Saul und stand vor ihm, und er liebte ihn sehr, und er ward sein Waffenträger. Und Saul sandte zu Isai und sprach: Laß doch David vor meinem Angesicht stehen, denn er hat Gunst gefunden in meinen Augen. Und es geschah, wenn der Geist von Gott über Saul kam, so nahm David die Laute und spielte mit seiner Hand; und Saul ward erquickt, und ihm ward wohl, und der böse Geist wich von ihm.

Und die Philister versammelten ihr Heer zum Streit und sammelten sich zu Socho, das in Juda ist, und lagerten zwischen Socho und Aseka in Ephes-Dammim. Und Saul und die Männer von Israel sammelten sich und lagerten im Terebinthental und ordneten die Schlacht gegen die Philister. Und die Philister standen am Berge jenseits, und Israel stand am Berge diesseits, und das Tal war zwischen ihnen. Und es trat der Zwischenkämpfer hervor aus dem Lager der Philister, Goliath sein Name, aus Gath; seine Höhe war sechs Ellen und eine Spanne. Und er hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupte und war mit

einem Schuppenpanzer bekleidet, und das Gewicht des Panzers war fünftausend Sekel Erz. Und er hatte eiserne Schienen an seinen Füßen und einen eisernen Wurfspieß zwischen seinen Schultern. Und der Schaft seines Speers war wie ein Weberbaum, und die Spitze seines Speers war sechshundert Sekel Eisen, und der Schildträger ging vor ihm her. Und er stand und rief den Schlachtreihen Israels zu und sprach zu ihnen: Warum ziehet ihr aus, euch in Schlachtordnung zu stellen? Bin ich nicht der Philister, und ihr die Knechte Sauls? Wählet euch einen Mann, der zu mir herabkomme. Wenn er mit mir zu streiten vermag und schlägt mich, so wollen wir euch zu Knechten sein; wenn ich ihn aber überwinde und ihn schlage, so sollt ihr uns zu Knechten sein und uns dienen. Und der Philister sprach: Ich habe die Schlachtreihen Israels gehöhnt an diesem Tage! Gebt mir einen Mann, daß wir mit einander streiten. Und es hörte Saul und ganz Israel diese Worte des Philisters, und sie zagten und fürchteten sich sehr.

David nun war der Sohn jenes Mannes, des Ephratiters von Bethlehem-Juda, dessen Name Isai war, und er hatte acht Söhne, und der Mann war in den Tagen Sauls alt, in die Jahre gekommen unter den Männern. Und drei der Söhne Isai's, die ältesten, gingen hin, sie folgten Saul nach in den Streit; und die Namen seiner drei Söhne, die in den Streit gezogen, waren: Eliab, der erstgeborene, und sein zweiter, Abinadab, und der dritte, Samma. Und David war der jüngste, und die drei ältesten waren Saul nachgefolgt. David aber ging hin und kam wieder von Saul, um die Schafe seines Vaters zu hüten zu Bethlehem. Und der Philister trat herzu des Morgens früh und des Abends und stellte sich dar vierzig Tage. Und Isai sprach zu David, seinem Sohne: Nimm doch für deine Brüder dieses Epha geröstetes Korn und diese zehn Brote und bringe es schnell in's Lager zu deinen Brüdern. Und diese zehn Schnitte Milchkäse bringe dem Obersten über Tausend und besuche deine Brüder, um nach ihrem Wohlergehen zu fragen, und nimm ein Pfand von ihnen mit. Und Saul und sie und alle Männer von Israel waren im Terebinthental, streitend wider die Philister. Und David machte sich des Morgens früh auf und ließ die Schafe einem Hüter, und nahm's und ging hin, wie ihm Isai geboten hatte, und er kam an die Wagenburg; und das Heer, das in die Schlachtreihe auszog, erhob das Geschrei beim Kampf. Und Israel und die Philister stellten sich Schlachtreihe gegen Schlachtreihe. Und David ließ das Gerät von sich unter der Hand des Hüters der Geräte und lief in die Schlachtreihe und kam und fragte seine Brüder nach ihrem Wohlergehen. Und als er noch mit ihnen redete, siehe, da kam der Zwischenkämpfer herauf, Goliath sein Name, der Philister von Gath, aus den Schlachtreihen der Philister und sprach nach diesen Worten, und David hörte es. Und alle Männer von Israel, wenn sie den Mann sahen, flohen vor ihm und fürchteten sich sehr. Und die Männer von Israel sprachen: Habt ihr diesen Mann, der heraufkommt, gesehen? denn um Israel zu höhnen, kommt er herauf. Und es soll geschehen, der Mann, der ihn schlägt, den will der König bereichern mit großem Reichtum, und er will ihm seine Tochter geben, und das Haus seines Vaters will er frei machen in Israel. Und David sprach zu den Männern, die bei ihm standen, und sagte: Was soll dem Manne geschehen, der diesen Philister schlägt und den Hohn abwendet von Israel? denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, daß er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes höhnen sollte? Und das Volk sprach zu ihm nach diesem Worte und sagte: So soll dem Manne geschehen, der ihn schlägt. Und Eliab, sein ältester Bruder, hörte, wie er zu den Männern redete, und es entbrannte der Zorn Eliabs wider David, und er sprach: Warum doch bist du herabgekommen, und wem hast du diese wenigen Schafe überlassen in der Wüste? Ich kenne deine Vermessenheit und die Bosheit deines Herzens; denn um den Krieg zu sehen, bist du herabgekommen. Und David sprach: Was habe ich denn nun getan? Ist es mir nicht befohlen? Und er wandte sich von ihm ab einem andern zu und sprach nach diesem Worte, und das Volk gab ihm Antwort nach dem vorigen Worte.

Und es wurden die Worte gehört, die David geredet hatte, und man erzählte sie vor Saul, und er ließ ihn holen. Und David sprach zu Saul: Keinem Menschen entfalle das Herz um

seinetwillen! Dein Knecht will gehen und mit diesem Philister streiten. Und Saul sprach zu David: Du vermagst nicht zu gehen wider diesen Philister, um mit ihm zu streiten, denn du bist ein Knabe, er aber ein Kriegermann von seiner Jugend auf. Und David sprach zu Saul: Dein Knecht weidete die Schafe seines Vaters, da kam ein Löwe und ein Bär und trug ein Schaf weg von der Herde. Und ich zog aus ihm nach und schlug ihn und rettete es aus seinem Rachen; und als er sich erhob wider mich, ergriff ich ihn bei seinem Bart und erschlug ihn und tötete ihn. Sowohl den Löwen als auch den Bären hat dein Knecht erschlagen, und der Philister, dieser Unbeschnittene, soll sein wie einer von ihnen, weil er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes gehöhnt hat. Und David sprach: Jehova, der mich errettet hat aus der Hand des Löwen und aus der Hand des Bären, er wird mich erretten aus der Hand dieses Philisters. Und Saul sprach zu David: Gehe hin und Jehova sei mit dir! Und Saul zog David seinen Rock an und setzte einen ehernen Helm auf sein Haupt und legte ihm einen Panzer an. Und David gürtete sein Schwert über seinen Rock und wollte gehen, denn er hatte es noch nicht versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht darin gehen, denn ich habe es nie versucht. Und David legte sie von sich ab, und er nahm seinen Stab in seine Hand und wählte sich fünf glatte Steine aus dem Bache und tat sie in das Hirtengerät, das er hatte, und in die Tasche, und seine Schleuder hatte er in seiner Hand; und er trat an den Philister heran.

Und der Philister ging und kam dem David immer näher, und der Mann, der den Schild trug, vor ihm her. Und als der Philister hinschaute und David sah, verachtete er ihn, denn er war ein Knabe und rötlich und dazu schön von Ansehen. Und der Philister sprach zu David: Bin ich ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und der Philister fluchte David bei seinen Göttern. Und der Philister sprach zu David: Komm her zu mir, daß ich dein Fleisch den Vögeln des Himmels und den Tieren des Feldes gebe! Und David sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwert und mit Speer und mit Wurfspieß, ich aber komme zu dir im Namen Jehova's der Heerscharen, des Gottes der Schlachtreihen Israels, den du gehöhnt hast. An diesem Tage wird dich Jehova in meine Hand liefern, und ich werde dich schlagen und dein Haupt von dir wegnehmen, und die Leiche des Lagers der Philister an diesem Tage den Vögeln des Himmels und dem Getier des Feldes geben, und die ganze Erde soll erkennen, daß Israel einen Gott hat, und diese ganze Versammlung soll erkennen, daß Jehova nicht durch Schwert und Speer rettet; denn Jehova's ist der Streit, und er wird euch in unsre Hand geben.

Und es geschah, als der Philister sich aufmachte und ging und nahte dem David entgegen, da eilte David und lief nach der Schlachtreihe zu, dem Philister entgegen. Und David steckte seine Hand in das Gerät und nahm von da einen Stein und schleuderte und traf den Philister an seine Stirn, und der Stein drang ein in seine Stirn, und er fiel auf sein Angesicht zur Erde. Und David überwältigte den Philister mit der Schleuder und mit dem Stein, und er schlug ihn und tötete ihn; David aber hatte kein Schwert in der Hand. Und David lief hin und trat neben den Philister, und nahm sein Schwert und zog es aus seiner Scheide und tötete ihn, und hieb ihm damit den Kopf ab. Und als die Philister sahen, daß ihr Held tot war, da flohen sie. Und die Männer von Israel und Juda machten sich auf und erhoben ein Geschrei und verfolgten die Philister, bis man kommt in das Tal und bis zu den Toren von Ekron, und es fielen die Erschlagenen der Philister auf dem Wege nach Saharaim und bis Gath und bis Ekron. Und die Kinder Israel kehrten um vom Nachjagen der Philister und plünderten ihre Lager. Und David nahm das Haupt des Philisters und brachte es nach Jerusalem, seine Waffen aber legte er in sein Zelt.

Und als Saul David ausgehen sah, dem Philister entgegen, sprach er zu Abner, dem Heerobersten: Wessen Sohn ist dieser Knabe, Abner? Und Abner sprach: So wahr deine Seele lebt, o König, ich weiß es nicht! Und der König sprach: Frage du, wessen Sohn dieser junge Mann ist. Und als David zurückkehrte vom Erschlagen des Philisters, nahm ihn Abner und brachte ihn vor Saul, und das Haupt des Philisters war in seiner Hand. Und Saul sprach zu ihm: Wessen Sohn bist du, Knabe? Und David sprach: Der Sohn deines

Knechtes Isai, des Bethlehemiters.

Und es geschah, als er ausgeredet hatte mit Saul, da verband sich die Seele Jonathans mit der Seele Davids, und Jonathan liebte ihn wie seine Seele. Und Saul nahm ihn an selbigem Tage und ließ ihn nicht zurückkehren zum Hause seines Vaters. Und es machten Jonathan und David einen Bund, weil er ihn liebte wie seine Seele. Und Jonathan zog das Oberkleid aus, das er anhatte, und gab es David, und seinen Rock bis auf sein Schwert und seinen Bogen und seinen Gürtel. Und David zog aus; überall, wohin Saul ihn sandte, gelang es ihm, und Saul setzte ihn über die Kriegersleute, und er gefiel in den Augen des ganzen Volkes und auch in den Augen der Knechte Sauls.

Und es geschah, als sie einzogen, da David zurückkehrte vom Erschlagen des Philisters, da zogen aus die Weiber aus allen Städten Israels zu Gesang und Reigen dem König Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden und mit Triangeln. Und die Weiber, die da spielten, antworteten einander und sprachen: Saul hat seine Tausende geschlagen und David seine Zehntausende. Und Saul ergrimte sehr, und dieses Wort war böse in seinen Augen, und er sprach: Sie haben David Zehntausende gegeben, mir aber haben sie die Tausende gegeben, und was ist noch zurück für ihn, als das Königtum? Und Saul sah scheel auf David von selbigem Tage an und hinfort.

Und es geschah am andern Tage, da geriet ein böser Geist von Gott über Saul, und er weissagte im Innern des Hauses; David aber spielte mit seiner Hand, wie von Tag zu Tag, und in der Hand Sauls war der Speer. Und Saul warf den Speer und dachte: Ich will David und die Wand durchstoßen; aber David wandte sich zweimal von ihm ab. Und Saul fürchtete sich vor David, denn Jehova war mit ihm, und von Saul war er gewichen. Und Saul tat ihn von sich weg und setzte ihn zum Obersten über Tausend, und er zog aus und ein vor dem Volke. Und es gelang David auf allen seinen Wegen, und Jehova war mit ihm. Und Saul sah, daß es ihm wohl gelang, und scheute sich vor ihm. Ganz Israel aber und Juda hatten David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

Und Saul sprach zu David: Siehe, meine älteste Tochter Merab, die will ich dir zum Weibe geben, nur sei mir ein tapferer Mann und streite die Streite Jehova's. Saul aber gedachte: Meine Hand soll nicht wider ihn sein, sondern die Hand der Philister soll wider ihn sein. Und David sprach zu Saul: Wer bin ich, und was ist mein Leben und das Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich der Eidam des Königs werden soll? Und es geschah zu der Zeit, da Merab, die Tochter Sauls, dem David gegeben werden sollte, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. Und Michal, die Tochter Sauls, hatte David lieb, und man tat es Saul kund, und die Sache war recht in seinen Augen. Und Saul sprach: Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fallstrick werde und die Hand der Philister wider ihn sei. Und Saul sprach zu David: Zum zweiten Mal sollst du heute mein Eidam werden.

Und Saul gebot seinen Knechten: Redet zu David heimlich und sprecht: Siehe, der König hat Gefallen an dir, und alle seine Knechte lieben dich, so werde nun des Königs Eidam. Und die Knechte Sauls redete vor den Ohren Davids diese Worte. Und David sprach: Ist es ein Leichtes in euren Augen, des Königs Eidam zu werden, da ich ein armer und geringer Mann bin? Und die Knechte Sauls taten es ihm kund und sprachen: Solche Worte hat David geredet. Und Saul sprach: So sollt ihr zu David sagen: Der König hat kein Begehren nach der Morgengabe, sondern nach hundert Vorhäuten der Philister, um sich zu rächen an den Feinden des Königs. Saul aber gedachte David zu fällen durch die Hand der Philister. Und seine Knechte taten David diese Worte kund, und die Sache war recht in den Augen Davids, des Königs Eidam zu werden. Und noch waren die Tage nicht erfüllt, da machte sich David auf und zog hin, er uns seine Männer, und er schlug unter den Philistern zweihundert Mann, und David brachte ihre Vorhäute, und man lieferte sie dem Könige vollzählig, um des Königs Eidam zu werden; und Saul gab ihm Michal, seine Tochter, zum Weibe. Und Saul sah und erkannte, daß Jehova mit David war; und Michal, die Tochter Sauls, hatte ihn lieb. Und Saul fürchtete sich noch mehr vor David, und Saul

war David feind alle Tage. Und die Fürsten der Philister zogen aus, und es geschah, so oft sie auszogen, hatte David mehr Gelingen, denn alle Knechte Sauls, und sein Name ward sehr wert geachtet.

Und Saul redete zu Jonathan, seinem Sohne, und zu allen seinen Knechten, um David zu töten. Jonathan aber, der Sohn Sauls, hatte großes Wohlgefallen an David. Und Jonathan tat es David kund und sprach: Mein Vater Saul sucht dich zu töten, und nun hüte dich doch morgen und bleibe im Verborgenen und verstecke dich; ich aber will ausgehen und an der Seite meines Vaters stehen auf dem Felde, woselbst du bist, und will von dir reden zu meinem Vater und sehen, was es ist, und es dir kund tun. Und Jonathan redete zu Saul, seinem Vater, Gutes von David und sprach zu ihm: Der König versündige sich nicht an seinem Knechte, an David, denn er hat nicht wider dich gesündigt, und sein Tun ist sehr gut für dich. Und er hat seine Seele in seine Hand gestellt und den Philister geschlagen, und Jehova hat eine große Rettung geschafft dem ganzen Israel. Du hast es gesehen und dich gefreut, und warum willst du dich versündigen an unschuldigem Blute, David zu töten ohne Ursache? Und Saul hörte auf die Stimme Jonathans, und Saul schwur: So wahr Jehova lebt, wenn er getötet wird...! Da rief Jonathan dem David, und Jonathan tat ihm alle diese Worte kund, und Jonathan brachte David zu Saul, und er war vor ihm, wie gestern und vorgestern. Und es ward wiederum Krieg, und David zog aus und stritt wider die Philister und schlug unter ihnen eine große Schlacht, und sie flohen vor ihm.

Und ein böser Geist von Jehova war über Saul, und er saß in seinem Hause, seinen Speer in seiner Hand, und David spielte auf den Saiten mit der Hand. Und Saul trachtete mit dem Speer David und die Wand zu durchstoßen, aber er wich aus vor Saul, und er schlug den Speer in die Wand, und David floh und entrann in selbiger Nacht. Und Saul sandte Boten in's Haus Davids, ihn zu bewachen und ihn zu töten am Morgen. Aber Michal, sein Weib, tat es David kund und sprach: Wenn du nicht deine Seele rettetest diese Nacht, so wirst du morgen getötet werden. Und Michal ließ David durch's Fenster hinab, und er ging und floh und entrann. Und Michal nahm die Teraphim und legte sie in's Bett und legte das Geflecht von Ziegenhaar zu seinen Häupten und deckte sie zu mit einem Kleide. Und Saul sandte Boten, um David zu holen, und sie sprach: Er ist krank. Und Saul sandte die Boten, David zu sehen, und sprach: Bringet ihn im Bette zu mir herauf, um ihn zu töten. Und die Boten kamen, und siehe, die Teraphim waren im Bette und das Geflecht von Ziegenhaar zu seinen Häupten. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich so betrogen und hast meinen Feind ziehen lassen, daß er entronnen ist? Und Michal sprach zu Saul: Er sagte zu mir: Laß mich gehen; warum soll ich dich töten?

David aber war entflohen und entronnen; und er kam zu Samuel nach Rama und tat ihm alles kund, was Saul ihm getan hatte. Und er und Samuel gingen hin, und sie wohnten zu Najoth. Und es ward Saul berichtet, und man sagte: Siehe David ist in Najoth bei Rama. Da sandte Saul Boten hin, David zu holen; und sie sahen einen Haufen Propheten, die da weissagten, und Samuel, der dastand, als Vorgesetzter über ihnen; und es kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, und auch sie weissagten. Und man berichtete es Saul, und er sandte andere Boten, und auch sie weissagten; und Saul sandte wiederum dritte Boten, und auch sie weissagten. Da ging auch er gen Rama und kam an den großen Brunnen, der zu Sechu ist, und fragte und sprach: Wo ist Samuel und David? Und man sprach: Siehe, zu Najoth bei Rama. Und er ging hin nach Najoth bei Rama, und es kam auch auf ihn der Geist Gottes, und er ging, immerfort weissagend, bis er nach Najoth bei Rama kam. Und auch er zog seine Kleider aus und weissagte auch vor Samuel und lag da nackt den selbigen ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher spricht man: Ist auch Saul unter den Propheten?

Und David floh von Najoth bei Rama, und er kam und sprach vor Jonathan: Was habe ich getan, was ist meine Ungerechtigkeit, und was ist meine Sünde vor deinem Vater, daß er

nach meiner Seele trachtet? Und er sprach zu ihm: Das sei ferne, du wirst nicht sterben. Siehe, mein Vater wird weder eine große Sache noch eine kleine Sache tun, daß er sie meinem Ohr nicht offenbarte; und warum sollte mein Vater diese Sache mir verbergen? Es ist nicht so! Und David schwur wiederum und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gunst gefunden habe in deinen Augen, und er hat gedacht: Jonathan soll dies nicht wissen, damit er sich nicht betrübe; aber doch, so wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, kaum ein Schritt ist zwischen mir und dem Tode!

Und Jonathan sprach zu David: Was deine Seele spricht, will ich dir tun. Und David sprach zu Jonathan: Siehe, morgen ist Neumond, und ich sollte allerdings mit dem König beim Mahle sitzen; so wollest du mich ziehen lassen, und ich will mich verbergen auf dem Felde bis zum dritten Abend. Wenn dein Vater mich wirklich vermissen sollte, so sollst du sagen: David hat sich's dringend von mir erbeten, nach Bethlehem, seiner Stadt, zu laufen, denn daselbst ist ein Jahres-Opfer für das ganze Geschlecht. Wenn er so spricht: Es ist gut, so ist Friede deinem Knechte; wenn er aber ganz und gar ergrimmt, so wisse, daß das Böse von seiner Seite beschlossen ist. Und erweise Güte an deinem Knechte, denn du hast deinen Knecht in einen Bund Jehova's mit dir treten lassen; wenn aber eine Ungerechtigkeit an mir ist, so töte du mich; warum wolltest du mich doch zu deinem Vater bringen? Und Jonathan sprach: Das sei ferne von dir, daß, wenn ich sicher weiß, daß das Böse von Seiten meines Vaters beschlossen ist, über dich zu kommen, ich es dir nicht kund tun sollte! Und David sprach zu Jonathan: Wer soll mir's kund tun, oder anzeigen, was dein Vater dir Hartes antwortet? Und Jonathan sprach zu David: Komm und laß uns hinaus auf's Feld gehen. Und sie gingen beide hinaus auf's Feld.

Und Jonathan sprach zu David: Jehova, der Gott Israels - wenn ich meinen Vater ausforsche um diese Zeit morgen oder übermorgen, und siehe, er ist gut auf David, und ich nicht alsdann zu dir sende, und es deinem Ohr eröffne: so tue Jehova an Jonathan und so fahre er fort! gefällt meinem Vater das Böse wider dich, so will ich's deinem Ohr eröffnen und dich ziehen lassen, daß du gehest in Frieden, und Jehova sei mit dir, so wie er mit meinem Vater gewesen ist. Und nicht nur während ich noch lebe, und nicht nur an mir sollst du die Güte Jehova's erweisen, daß ich nicht sterbe, sondern du sollst deine Güte nicht abbrechen von meinem Hause ewiglich, auch nicht, wenn Jehova ausrottet die Feinde Davids, einen jeglichen vom Erdboden hinweg. Und Jonathan machte einen Bund mit dem Hause Davids und sprach: Möge Jehova es fordern von der Hand der Feinde Davids! Und Jonathan beschwor David wiederum bei seiner Liebe zu ihm, denn er liebte ihn, wie er seine Seele liebte.

Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist Neumond, und man wird dich vermissen, denn dein Sitz wird leer gefunden werden; am dritten Tage aber komm eilend herab und gehe an den Ort, woselbst du dich verborgen hattest am Tage jener Tat, und bleibe neben dem Stein Asel: so will ich drei Pfeile zu seiner Seite abschießen, als schösse ich nach dem Ziel. Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile! Wenn ich ausdrücklich zu dem Knaben spreche: Siehe, die Pfeile sind von dir ab herwärts; so fasse ihn und komme, denn Friede ist dir, und es ist nichts, so wahr Jehova lebt. Wenn ich aber also spreche zu dem Jüngling: Siehe, die Pfeile sind von dir ab hinwärts; so gehe, denn Jehova heißet dich gehen. Die Sache aber, die wir besprochen, ich und du, siehe, Jehova ist zwischen mir und dir auf ewig.

Und David verbarg sich auf dem Felde. Und es war Neumond, da saß der König beim Mahle, um zu essen. Und der König saß auf seinem Sitze, dies Mal wie alle Mal, auf dem Sitze an der Wand, und Jonathan stand auf, und Abner saß an der Seite Sauls, und der Platz Davids blieb leer. Saul aber sagte nichts an selbigem Tage, denn er dachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist, gewiß ist er nicht rein. Und es geschah am folgenden Tage des Neumonds, dem zweiten, als der Platz Davids leer gefunden wurde, da sprach Saul zu Jonathan, seinem Sohne: Warum ist der Sohn Isai's nicht gekommen, weder gestern noch heute, zum Mahle? Und Jonathan antwortete Saul: David hat sich's

dringend von mir erbeten, nach Bethlehem zu gehen, und sprach: Laß mich doch gehen, denn wir haben ein Opfer des Geschlechts in der Stadt, und er, mein Bruder, hat mich entboten, und nun, habe ich Gunst gefunden in deinen Augen, so laß mich doch hinweggehen, daß ich meine Brüder sehe; darum ist er nicht gekommen zum Tische des Königs. Und es entbrannte der Zorn Sauls wider Jonathan, und er sprach zu ihm: Sohn einer in Widerspenstigkeit Verkehrten! weiß ich nicht, daß du den Sohn Isai's auserkoren hast zu deiner Schande und zur Schande der Blöße deiner Mutter? Denn alle die Tage, die der Sohn Isai's lebt auf Erden, wirst du nicht befestigt werden, du und dein Königtum; und nun sende hin und hole ihn mir her, denn er ist ein Kind des Todes. Und Jonathan antwortete seinem Vater Saul und sprach zu ihm: Warum soll er getötet werden? was hat er getan? Da warf Saul den Speer nach ihm, ihn zu durchstoßen, und Jonathan erkannte, daß es völlig beschlossen sei von seinem Vater, David zu töten. Und Jonathan stand auf vom Tische in brennendem Zorn und aß am zweiten Tage des Neumonds kein Brot; denn er war betrübt um David, weil sein Vater ihn geschmähet hatte.

Und es geschah am Morgen, da ging Jonathan hinaus auf's Feld an den Ort der Verabredung mit David, und ein kleiner Knabe mit ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Lauf, suche doch die Pfeile auf, die ich abschieße. Der Knabe lief, und er schoß den Pfeil ab, über ihn hinaus. Und als der Knabe an den Ort des Pfeils kam, den Jonathan abgeschossen hatte, da rief Jonathan hinter dem Knaben her und sprach: Der Pfeil ist ja von dir ab hinwärts. Und Jonathan rief hinter dem Knaben her: Flugs, eile, stehe nicht still! Und der Knabe Jonathans's las die Pfeile auf und kam zu seinem Herrn. Der Knabe aber wußte nichts davon, nur Jonathan und David wußten die Sache. Und Jonathan gab sein Gerät dem Knaben, der bei ihm war, und sprach zu ihm: Gehe hin, bringe es in die Stadt. Der Knabe ging hin, und David machte sich auf von der Südseite her und fiel auf sein Antlitz zur Erde und bückte sich drei Mal, und sie küßten einander und weinten mit einander, bis daß David über die Maßen weinte. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin in Frieden! Was wir beide geschworen haben im Namen Jehova's und gesagt: Jehova sei zwischen mir und dir und zwischen meinem Samen und deinem Samen auf ewig...! Und er machte sich auf und ging, und Jonathan kam in die Stadt.

Und David kam nach Nob zu Ahimelech, dem Priester, und Ahimelech eilte David ängstlich entgegen und sprach zu ihm: Warum bist du allein, und kein Mann mit dir? Und David sprach zu Ahimelech, dem Priester: Der König hat mir eine Sache geboten und sprach zu mir: Niemand soll etwas um die Sache wissen, in der ich dich sende, und die ich dir geboten habe; und die Knaben habe ich an den und den Ort beschieden. Und nun, was ist unter deiner Hand? Fünf Brote gib in meine Hand, oder was sich findet. Und der Priester antwortete David und sprach: Es ist kein gemeines Brot unter meiner Hand, sondern heiliges Brot ist da: wenn sich nur die Knaben der Weiber enthalten haben. Und David antwortete dem Priester und sprach zu ihm: Ja, fürwahr, die Weiber sind uns verwehrt seit gestern und vorgestern, da ich auszog, und die Gefäße der Knaben sind heilig; und es ist einigermaßen gemeines Brot, um so mehr, weil heute neues in den Gefäßen geheiligt wird. Und der Priester gab ihm heiliges Brot, denn es war daselbst kein Brot als die Schaubrote, die vor dem Angesicht Jehova's weggenommen wurden, um frisches Brot aufzulegen am Tage der Wegnahme. (Es war aber daselbst ein Mann von den Knechten Sauls, der sich an selbigem Tage vor Jehova aufhielt, und sein Name war Doeg, der Edomiter, der Aufseher der Hirten, die Saul hatte.) Und David sprach zu Ahimelech: Und ist hier nicht unter deiner Hand Speer und Schwert? Denn weder mein Schwert noch mein Geräte habe ich in meine Hand genommen, denn die Sache des Königs war eilig. Und der Priester sprach: Das Schwert Goliaths, des Philisters, den du erschlagen hast im Terebinthental, siehe, es ist in ein Gewand gewickelt hinter dem Ephod; wenn du es dir nehmen willst, so nimm es, denn es ist kein anderes außer ihm hier. Und David sprach: Es ist seines gleichen nicht, gib es mir. Und David machte sich auf und floh an selbigem Tage

vor Saul und kam zu Achis, dem Könige von Gath.

Und die Knechte Achis' sprachen zu ihm: Ist das nicht David, der König des Landes? Haben sie nicht von ihm gesungen bei den Reigen und gesprochen: Saul hat seine Tausende geschlagen und David seine Zehntausende? Und David nahm sich diese Worte zu Herzen und fürchtete sich sehr vor Achis, dem Könige von Gath. Und er verstellte seinen Verstand vor ihren Augen und tat unsinnig unter ihren Händen und kritzelte an die Türen des Tores und ließ seinen Speichel herabfließen in seinen Bart. Und Achis sprach zu seinen Knechten: Siehe, ihr sehet einen rasenden Mann; warum bringet ihr ihn zu mir? Fehlt mir's an Rasenden, daß ihr diesen bringet, bei mir zu rasen? Sollte dieser in mein Haus kommen?

Und David ging weg von dannen und entrann in die Höhle Adullam. Und seine Brüder hörten es und das ganze Haus seines Vaters und kamen dahin zu ihm hinab. Und es versammelten sich zu ihm jeglicher Bedrängte und jeglicher, der einen Gläubiger hatte, und jeglicher, der erbitterten Gemüts war, und er ward ihnen zum Obersten, und es waren bei ihm an vierhundert Mann. Und David ging von dannen nach Mizpe in Moab und sprach zum Könige von Moab: Laß doch meinen Vater und meine Mutter bei euch ausgehen, bis ich weiß, was Gott mir tun wird. Und er führte sie vor den König von Moab, und sie blieben bei ihm alle die Tage, die David auf der Bergveste war. Und Gad, der Prophet, sprach zu David: Bleibe nicht auf der Bergveste, gehe hin und komme in das Land Juda; und David ging hin und kam in den Wald Hereth.

Und Saul hörte, daß David bekannt geworden war und die Männer, die bei ihm waren. Saul aber saß zu Gibeon unter der Tamariske auf der Anhöhe, seinen Speer in seiner Hand, und alle seine Knechte standen bei ihm. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die bei ihm standen: Höret doch, ihr Benjaminiter! Wird auch der Sohn Isai's euch allen Felder und Weinberge geben und euch alle zu Obersten über Tausend und zu Obersten über Hundert setzen, daß ihr euch alle wider mich verschworen habt, und keiner es meinem Ohr eröffnet, da mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Isai's, und keiner von euch sich kränket meinethalben und eröffnet es meinem Ohr, daß mein Sohn meinen Knecht wider mich aufgestellt hat als Laurer, wie es an diesem Tage ist? Da antwortete Doeg, der Edomiter, der bei den Knechten Sauls stand, und sprach: Ich sah den Sohn Isai's nach Nob kommen zu Ahimelech, dem Sohne Ahitubs. Und er fragte Jehova für ihn und gab ihm Zehrung, und das Schwert Goliaths, des Philisters, gab er ihm.

Da sandte der König hin, zu rufen Ahimelech, den Sohn Ahitubs, den Priester, und das ganze Haus seines Vaters, die Priester, die zu Nob waren; und sie alle kamen zum Könige. Und Saul sprach: Höre doch, Sohn Ahitubs! Und er sprach: Hier bin ich, mein Herr! Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr euch verschworen wider mich, du und der Sohn Isai's, indem du ihm Brot und ein Schwert gegeben und Gott für ihn gefragt hast, daß er wider mich aufstehe als Laurer, wie es an diesem Tage ist? Und Ahimelech antwortete dem Könige und sprach: Und wer ist unter allen deinen Knechten wie David getreu und des Königs Eidam, der Zutritt hat zu deinem geheimen Rat und ist geehrt in deinem Hause? Habe ich heute angefangen, Gott für ihn zu fragen? Das sei ferne von mir! Nicht wolle der König irgend etwas seinem Knechte zur Last legen noch dem ganzen Hause meines Vaters, denn dein Knecht hat von all diesem nichts gewußt, es sei klein oder groß. Und der König sprach: Du mußt des Todes sterben, Ahimelech, du und das ganze Haus deines Vaters. Und der König sprach zu den Läufern, die bei ihm standen: Wendet euch und tötet die Priester Jehova's, weil auch ihre Hand mit David ist, und weil sie wußten, daß er floh, und haben es meinem Ohr nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hand nicht ausstrecken, über die Priester Jehova's herzufallen. Da sprach der König zu Doeg: Wende du dich und falle über die Priester her. Und Doeg, der Edomiter, wandte sich, und er fiel über die Priester her und tötete an selbigem Tage fünf und achtzig Mann, die das leinene Ephod trugen. Und Nob, die Stadt der Priester, schlug



er mit der Schärfe des Schwerts, vom Manne bis zum Weibe, vom Kinde bis zum Säuglinge, Ochs und Esel und Schafe, mit der Schärfe des Schwerts.

Und es entrann ein Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitubs, sein Name war Abjathar, und entfloh dem David nach. Und Abjathar berichtete David, daß Saul die Priester Jehova's erschlagen hätte. Und David sprach zu Abjathar: Ich wußte es an selbigem Tage, weil Doeg, der Edomiter, daselbst war, daß er es sicher Saul kund tun würde. Ich bin Ursache an allen Seelen des Hauses deines Vaters. Bleibe bei mir, fürchte dich nicht, denn wer nach meiner Seele trachtet, wird auch nach deiner Seele trachten, denn wohl bewahrt bist du bei mir.

Und man berichtete David und sprach: Siehe, die Philister streiten wider Kehila, und sie plündern die Tennen. Und David fragte Jehova und sprach: Soll ich hingehen und diese Philister schlagen? Und Jehova sprach zu David: Gehe hin, und du wirst die Philister schlagen und Kehila erretten. Aber die Männer Davids sprachen zu ihm: Siehe, wir sind hier in Juda in Furcht, wie viel mehr, wenn wir nach Kehila wider die Schlachtreihen der Philister ziehen. Und David fragte wiederum Jehova, und Jehova antwortete ihm und sprach: Mache dich auf, ziehe hinab gen Kehila, denn ich will die Philister in deine Hand geben. Und es zog David und seine Männer nach Kehila und stritt wider die Philister und trieb ihr Vieh weg und schlug unter ihnen eine große Schlacht, und David errettete die Bewohner von Kehila. Es geschah aber, da Abjathar, der Sohn Ahimelechs, zu David nach Kehila floh, kam er hinab mit dem Ephod in seiner Hand.

Und es ward Saul berichtet, daß David nach Kehila gekommen wäre; da sprach Saul: Gott hat ihn in meine Hand übergeben, da er sich eingeschlossen und in eine Stadt mit Toren und Riegeln gekommen ist. Und Saul ließ alles Volk zusammenrufen zum Streit, hinabzukommen nach Kehila und David und seine Männer zu belagern. Und David erkannte, daß Saul heimlich Böses wider ihn schmiedete, und er sprach zu Abjathar, dem Priester: Bringe das Ephod her. Und David sprach: Jehova, Gott Israels! dein Knecht hat für gewiß gehört, daß Saul trachtet nach Kehila zu kommen, die Stadt zu verderben um meinetwillen: werden die Bürger von Kehila mich überliefern in seine Hand? wird Saul herabkommen, wie dein Knecht gehört hat? Jehova, Gott Israels, tue es doch kund deinem Knechte! Und Jehova sprach: Er wird herabkommen. Und David sprach: Werden die Bürger von Kehila mich und meine Männer in die Hand Sauls überliefern? Und Jehova sprach: Sie werden dich überliefern.

Da machte sich David auf und seine Männer, bei sechshundert Mann, und sie zogen aus von Kehila und gingen hin, wohin sie gehen konnten. Und es wurde Saul berichtet, daß David aus Kehila entronnen war; da stand er ab vom Ausziehen. Und David blieb in der Wüste auf den Bergvesten und blieb auf dem Berge in der Wüste Siph; und Saul suchte ihn alle Tage, aber Gott gab ihn nicht in seine Hand.

Und David sah, daß Saul ausgezogen war, nach seiner Seele zu trachten; David aber war in der Wüste Siph in einem Walde. Und Jonathan, der Sohn Sauls, machte sich auf und ging zu David in den Wald und stärkte seine Hand in Gott. Und er sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn die Hand Sauls, meines Vaters, wird dich nicht finden, und du wirst König werden über Israel, und ich will der zweite nach dir sein; und auch Saul, mein Vater, weiß es so. Und sie machten beiden einen Bund vor dem Angesicht Jehova's, und David blieb im Walde, und Jonathan ging nach seinem Hause.

Da zogen die Siphiter hinauf zu Saul nach Gibeon und sprachen: Hat sich nicht David bei uns verborgen auf den Bergvesten im Walde, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten der Wildnis ist? Und nun, wie es immer deine Seele begehrt, o König, hinabzugehen, gehe hinab, und an uns ist es, ihn zu überliefern in die Hand des Königs. Und Saul sprach: Gesegnet seid ihr Jehova, daß ihr euch meiner erbarmt habt! Gehet doch hin und machet ferner Anstalt und erkundet und sehet seinen Ort, wo sein Fuß weilt, wer ihn daselbst gesehen hat; denn man hat mir gesagt, er sei sehr listig. Und sehet zu und erkundet ihn

aus allen Schlupfwinkeln, wohin er sich versteckt, und kommt wieder zu mir mit sicherer Kunde, daß ich mit euch gehe; und es soll geschehen, wenn er im Lande ist, so will ich ihn ausforschen unter allen Tausenden Juda's. Und sie machten sich auf und gingen nach Siph vor Saul her. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf der Ebene, zur Rechten der Wildnis.

Und Saul und seine Männer zogen hin, zu suchen; und man berichtete es David, und er ging den Felsen hinab und blieb in der Wüste Maon. Und als Saul es hörte, jagte er David nach in die Wüste Maon. Und Saul ging auf dieser Seite des Berges, David aber und seine Männer auf jener Seite des Berges; und es geschah, daß David eilte, dem Saul zu entgehen, und Saul und seine Männer umringten David und seine Männer, um sie zu ergreifen. Aber ein Bote kam zu Saul und sprach: Eile und komm, denn die Philister sind in 's Land gefallen. Und Saul kehrte zurück von dem Nachjagen Davids und zog den Philistern entgegen. Daher nannte man selbigen Ort: Sela Mahlekoth.

Und David zog von dannen hinauf und blieb auf den Bergvesten von Engedi. Und es geschah, als Saul von dem Nachjagen der Philister zurückgekehrt war, da tat man ihm kund und sprach: Siehe, David ist in der Wüste Engedi. Und Saul nahm dreitausend Mann, Auserlesene aus ganz Israel, und zog hin, um David und seine Männer zu suchen auf den Steinbock-Felsen. Und er kam zu den Schafhürden am Wege, und daselbst war eine Höhle, und Saul ging hinein, um seine Füße zu bedecken; David aber und seine Männer saßen an der Hinterseite der Höhle. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon Jehova zu dir gesagt hat: Siehe, ich will deinen Feind in deine Hand geben, daß du ihm tuest, wie es gut ist in deinen Augen. Und David stand auf und schnitt heimlich einen Zipfel des Oberkleides ab, das Saul hatte. Aber es geschah hernach, da schlug dem David sein Herz, darum daß er den Zipfel Sauls abgeschnitten hatte. Und er sprach zu seinen Männern: Es lasse Jehova fern von mir sein, daß ich diese Sache tun sollte an meinem Herrn, dem Gesalbten Jehova's, meine Hand gegen ihn auszustrecken, denn er ist der Gesalbte Jehova's. Und David wehrte seinen Männern mit Worten und ließ ihnen nicht zu, wider Saul aufzustehen; und Saul machte sich auf aus der Höhle und zog des Weges.

Und David machte sich nachher auf und ging hinaus aus der Höhle und rief hinter Saul her und sprach: Mein Herr König! und Saul blickte hinter sich, und David neigte sein Antlitz zur Erde und bückte sich. Und David sprach zu Saul: Warum hörst du auf die Worte eines Menschen, welcher sagt: Siehe, David sucht dein Unglück? Siehe, an diesem Tage haben deine Augen gesehen, daß Jehova dich heute in meine Hand gegeben hat in der Höhle; und man sprach, daß ich dich erwürgen sollte, aber meine Hand verschonte deiner, und ich sprach: Ich will nicht meine Hand ausstrecken wider meinen Herrn, denn er ist der Gesalbte Jehova's. Und siehe, mein Vater, ja siehe den Zipfel deines Oberkleides in meiner Hand. Denn daß ich den Zipfel deines Oberkleides abgeschnitten und dich nicht erwürgt habe, daran erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch eine Übertretung, und daß ich nicht gegen dich gesündigt habe; du aber trachtest nach meiner Seele, um sie wegzuraffen. Jehova richte zwischen mir und dir, und Jehova räche mich an dir; aber meine Hand soll nicht wider dich sein. So wie der Spruch der Vorväter sagt: Von Gesetzlosen kommt Gesetzlosigkeit, aber meine Hand soll nicht wider dich sein. Hinter wem ziehet der König von Israel her, wem jagst du nach? Einem toten Hunde, einem einzigen Floh. Es wird denn Jehova zum Richter sein und richten zwischen mir und dir, und zusehen, und meinen Streit streiten und mir Recht schaffen von deiner Hand.

Und es geschah, als David diese Worte zu Saul ausgeredet hatte, da sprach Saul: Ist das deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul erhob seine Stimme und weinte, und er sprach zu David: Du bist gerechter denn ich; denn du hast mir Gutes vergolten, ich aber habe dir Böses vergolten. Und du hast heute kund gemacht, daß du Gutes an mir getan hast, daß mich Jehova in deine Hand beschloss, und du mich nicht erwürgt hast. Denn

wenn jemand seinen Feind findet, wird er ihn einen guten Weg ziehen lassen? So möge Jehova dir Gutes vergelten für diesen Tag, das du an mir getan hast! Und nun siehe, ich weiß, daß du gewißlich König werden wirst, und in deiner Hand das Königtum Israels bestehen wird, so schwöre mir nun bei Jehova, daß du nicht ausrotten willst meinen Samen nach mir, und daß du nicht austilgen willst meinen Namen aus meines Vaters Hause. Und David schwur Saul, und Saul zog nach seinem Hause, und David und seine Männer stiegen auf die Bergveste.

Und Samuel starb, und ganz Israel versammelte sich, und sie klagten um ihn und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. Und David machte sich auf und zog hinab in die Wüste Paran.

Und es war ein Mann zu Maon und sein Geschäft zu Karmel; und der Mann war sehr groß und hatte dreitausend Schafe und tausend Ziegen, und er war bei der Schur seiner Schafe zu Karmel. Und der Name des Mannes war Nabal und der Name seines Weibes Abigail; und das Weib war von guter Einsicht und schön von Gestalt, der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Tun, und ein Kalebiter. Und David hörte in der Wüste, daß Nabal seine Schafe schor, da sandte David zehn Knaben, und David sprach zu den Knaben: Ziehet hinauf gen Karmel und gehet zu Nabal und fraget ihn in meinem Namen nach seinem Wohlergehen und sprecht also: Zum Leben! und Friede dir und Friede deinem Hause und Friede allem, was dein ist! Und jetzt habe ich gehört, daß du Schafscherer hast; nun sind die Hirten, die du hast, bei uns gewesen, wir haben sie nicht beleidigt, und nichts ist von ihnen vermißt worden alle die Tage, die sie zu Karmel gewesen sind. Frage deine Knaben, sie werden dir's kund tun; und so mögen die Knaben Gunst finden in deinen Augen, denn an einem guten Tage sind wir gekommen; gib doch deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine Hand findet. Und die Knaben Davids kamen hin und redeten zu Nabal nach allen diesen Worten im Namen Davids und hielten inne.

Und Nabal antwortete den Knechten Davids und sprach: Wer ist David, und wer der Sohn Isai's? Es sind heutzutage der Knechte viel, die sich losreißen, ein jeglicher von seinem Herrn. Und soll ich mein Brot und mein Wasser nehmen und mein Geschlachtetes, das ich für meine Scherer geschlachtet habe, und soll es Männern geben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind? Und die Knaben Davids kehrten um ihres Weges und kehrten zurück und kamen und berichteten ihm nach allen diesen Worten. Da sprach David zu seinen Männern: Gürtet ein jeglicher sein Schwert um, und auch David gürtete sein Schwert um, und sie zogen hinauf hinter David her bei vierhundert Mann, und zweihundert blieben bei dem Geräte.

Und der Abigail, dem Weibe Nabals, berichtete ein Knabe von den Knaben und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen, aber er hat sie angefahren. Und die Männer sind sehr gut gegen uns gewesen, und wir sind nicht beleidigt worden und haben nichts vermißt alle die Tage, die wir mit ihnen umhergezogen sind, da wir auf dem Felde waren. Sie sind eine Mauer um uns gewesen, sowohl des Nachts als des Tags, alle die Tage, die wir bei ihnen gewesen sind, die Herde weidend. Und nun wisse und siehe zu, was du tun willst, denn es ist das Unglück beschlossen über unsern Herrn und über sein ganzes Haus; und er ist ein Sohn Belials, daß man nicht zu ihm reden kann.

Da eilte Abigail und nahm zweihundert Brote und zwei Krüge Wein und fünf zubereitete Schafe und fünf Maß geröstete Ähren und hundert Rosinen-Kuchen und zweihundert Feigen-Kuchen und legte sie auf die Esel, und sprach zu ihren Knaben: Ziehet vor mir her; siehe, ich komme hinter euch her. Aber ihrem Manne Nabal tat sie es nicht kund. Und es geschah, als sie auf dem Esel ritt und herabkam an eine verborgene Stelle des Berges, siehe, da kamen David und seine Männer herab ihr entgegen, und sie stieß auf sie. David aber hatte gesagt: Ja, umsonst habe ich behütet alles, was sein ist in der Wüste, so daß nichts vermißt worden von allem, was sein ist, und er hat mir Böses vergolten für Gutes.

So tue Gott den Feinden Davids und so fahre er fort, wenn ich von allem, was sein ist, bis zum Morgenlicht übrig lasse, was an die Wand pisset!

Und als Abigail David sah, eilte sie und stieg vom Esel herab, und sie fiel vor David auf ihr Angesicht und bückte sich zur Erde, und sie fiel ihm zu Füßen und sprach: Auf mir, mir, mein Herr, sei die Ungerechtigkeit; laß doch deine Magd vor deinen Ohren reden, und höre die Worte deiner Magd. Mein Herr richte doch sein Herz nicht auf diesen Mann Belials, auf Nabal, denn wie sein Name, so ist er; Nabal ist sein Name, und Narrheit ist bei ihm, und ich, deine Magd, habe die Knaben meines Herrn nicht gesehen, die du gesandt hast. Und nun, mein Herr, so wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, es ist Jehova, der dich verhindert hat, in Blutschuld zu kommen, und daß deine Hand dir Hilfe schaffe! Und nun mögen wie Nabal sein deine Feinde und die Böses suchen wider meinen Herrn! Und nun, dieser Segen, den deine Magd meinem Herrn gebracht hat - daß er den Knaben gegeben werde, die im Gefolge meines Herrn ziehen. Vergib doch die Übertretung deiner Magd! denn Jehova wird gewißlich meinem Herrn ein beständiges Haus machen, weil mein Herr die Streite Jehova's streitet, und kein Böses an dir gefunden ist in deinen Tagen. Und ist ein Mensch aufgestanden, dich zu verfolgen und nach deiner Seele zu trachten, so wird die Seele meines Herrn eingebunden sein in das Bündel der Lebendigen bei Jehova, deinem Gott, und die Seele deiner Feinde wird er wegschleudern in der Pfanne der Schleuder! Und es wird geschehen, wenn Jehova meinem Herrn tun wird nach all dem Guten, das er über dich geredet hat, und dich bestellen wird zum Fürsten über Israel, so wird dir dies nicht zum Anstoß sein und zum Herzensvorwurf für meinen Herrn, daß du Blut vergossen ohne Ursache, und daß sich mein Herr selbst Hilfe geschafft hat. Und wenn Jehova meinem Herrn wohlthun wird, wollest du deiner Magd gedenken.

Und David sprach zu Abigail: Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, der dich an diesem Tage mir entgegen gesandt hat! Und gesegnet sei dein Verstand, und gesegnet seiest du, daß du mir heute gewehrt hast, in Blutschuld zu kommen, und daß meine Hand mir Hilfe geschafft hat. Doch aber, so wahr Jehova lebt, der Gott Israels, der mich verhindert hat, dir Übels zu tun, wenn du nicht geeilt hättest und mir nicht entgegen gekommen wärest, so wäre dem Nabal bis zum Morgenlicht nicht übrig geblieben, was an die Wand pisset! Und David nahm von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Ziehe hinauf in Frieden nach deinem Hause. Siehe, ich habe deiner Stimme gehorcht und deine Person angesehen.

Und als Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl in seinem Hause wie eines Königs Mahl; und das Herz Nabals war fröhlich dabei, und er war trunken über die Maßen. Und sie tat ihm kein Wort kund, weder kleines noch großes, bis zum Morgenlicht. Und es geschah am Morgen, als der Weinrausch von Nabal gegangen war, da tat ihm sein Weib diese Dinge kund; da erstarb sein Herz in seinem Innern, und er ward zu Stein. Und es geschah innerhalb zehn Tagen, da schlug Jehova Nabal, daß er starb. Und als David hörte, daß Nabal gestorben war, sprach er: Gepriesen sei Jehova, der den Streit meiner Schmach von Nabal gestritten und seinen Knecht abgehalten hat vom Bösen, aber die Bosheit Nabals hat Jehova zurückkehren lassen auf seinen Kopf! Und David sandte hin und ließ mit Abigail reden, um sie sich zum Weibe zu nehmen. Und die Knechte Davids kamen zu Abigail nach Karmel und redeten zu ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, dich ihm zum Weibe zu nehmen. Da stand sie auf und bückte sich mit dem Antlitz zur Erde und sprach: Siehe, deine Magd als Dienerin, um die Füße der Knechte meines Herrn zu waschen. Und Abigail eilte und machte sich auf und ritt auf einem Esel und ihre fünf Dirnen, die ihrem Fuße folgten, und sie zog den Boten Davids nach und ward ihm zum Weibe.

Und David nahm die Ahinoam von Jesreel, und sie beide wurden ihm zu Weibern. Saul aber gab Michal, seine Tochter, das Weib Davids, Palti, dem Sohne Lais', der von Gallim war.

Und es kamen die Siphiter zu Saul nach Gibeon und sprachen: Hält sich nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wildnis. Und Saul machte sich auf und zog hinab in die Wüste Siph und mit ihm dreitausend Mann, Auserlesene Israels, um David zu suchen in der Wüste Siph. Und Saul lagerte auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüste am Wege ist. Und David blieb in der Wüste, und als er sah, daß Saul hinter ihm herkam in die Wüste, da sandte David Kundschafter aus und erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen war. Und David machte sich auf und kam an den Ort, woselbst Saul lagerte; und David sah den Ort, woselbst Saul lag und Abner, der Sohn Ners, sein Heeroberster; Saul aber lag in der Wagenburg, und das Volk lagerte um ihn her.

Und David antwortete und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohne Zeruja's, dem Bruder Joabs, und sprach: Wer will mit mir hinabgehen zu Saul in's Lager? Und Abisai sprach: Ich will mit dir hinabgehen. Und es kam David und Abisai zu dem Volke des Nachts, und siehe, Saul lag schlafend in der Wagenburg, und sein Speer, in die Erde gesteckt, war zu seinen Häupten, und Abner und das Volk lagen rings um ihn her. Und Abisai sprach zu David: Gott hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen, und nun laß mich ihn mit dem Speer durchstoßen in die Erde, mit e i n e m Male, und ich werde es nicht zweimal tun. Aber David sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht, denn wer hat seine Hand ausgestreckt gegen den Gesalbten Jehova's und ist schuldlos? Und David sprach: So wahr Jehova lebt!... sondern Jehova wird ihn schlagen, oder sein Tag kommt, daß er stirbt, oder er ziehet in den Streit und wird umkommen. Jehova lasse es ferne von mir sein, meine Hand auszustrecken gegen den Gesalbten Jehova's! Und nun nimm doch den Speer, der zu seinen Häupten ist, und den Wasserkrug und laß uns gehen. Und David nahm den Speer und den Wasserkrug zu den Häupten Sauls, und sie gingen hin, und es war niemand, der es sah, und niemand, der es wußte, und niemand, der erwachte, denn sie schliefen allesamt; denn ein tiefer Schlaf von Jehova war auf sie gefallen.

Und David ging hinüber nach jener Seite und stand auf dem Gipfel des Berges von ferne; der Raum zwischen ihnen war groß. Und David rief dem Volke zu und Abner, dem Sohne Ners, und sprach: Antwortest du nicht, Abner? Und Abner antwortete und sprach: Wer bist du, der du zum Könige schreiest? Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? und wer ist wie du in Israel? und warum hast du nicht gewacht über deinen Herrn, den König? Denn es ist einer vom Volke hingekommen, den König, deinen Herrn zu verderben. Nicht gut ist diese Sache, die du getan hast. So wahr Jehova lebt, ihr seid Kinder des Todes, die ihr nicht gewacht habt über euern Herrn, den Gesalbten Jehova's! Und nun siehe, wo der Speer des Königs und der Wasserkrug ist, die zu seinen Häuptern waren?

Und Saul erkannte die Stimme Davids und sprach: Ist das deine Stimme, mein Sohn David? Und David sprach: Meine Stimme ist es, mein Herr König. Und er sprach: Warum doch verfolgt mein Herr seinen Knecht? denn was habe ich getan, und was ist Böses in meiner Hand? Und nun höre doch mein Herr, der König, die Worte seines Knechts. Wenn Jehova dich aufgereizt hat wider mich, so möge er Speisopfer riechen, wenn aber Kinder der Menschen, so seien sie verflucht vor Jehova, daß sie mich heute vertreiben, daß ich mich nicht anschließen darf dem Erbteil Jehova's, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern. Und nun möge mein Blut nicht zur Erde fallen fern vom Angesicht Jehova's, da der König von Israel ist ausgezogen, einen einzigen Floh zu suchen, wie man einem Rebhuhn nachjagt auf den Bergen.

Und Saul sprach: Ich habe gesündigt, kehre zurück, mein Sohn David, denn ich will dir kein Übels mehr tun, darum daß mein Leben teuer gewesen ist in deinen Augen an diesem Tage. Siehe, ich habe töricht gehandelt und gar sehr gefehlt. Und David antwortete und sprach: Siehe, hier ist der Speer des Königs, und es komme einer von den Knaben herüber und hole ihn. Jehova aber wird einem jeglichen vergelten seine Gerechtigkeit und seine Treue, da Jehova dich heute in meine Hand gegeben, und ich meine Hand nicht ausstrecken wollte gegen den Gesalbten Jehova's. Und siehe, wie deine Seele hochgeachtet gewesen in meinen Augen an diesem Tage, also wird meine Seele

hochgeachtet sein in den Augen Jehova's, daß er mich rette aus aller Bedrängnis. Und Saul sprach zu David: Gesegnet seiest du, mein Sohn David! du wirst es gewißlich ausrichten und gewißlich die Oberhand haben. Und David ging seines Weges, und Saul kehrte wieder an seinen Ort.

Und David sprach in seinem Herzen: Nun werde ich an irgend einem Tage durch die Hand Sauls umkommen; mir ist nichts besser, als daß ich eilend entrinne in's Land der Philister, und Saul wird von mir ablassen, mich ferner zu suchen in der ganzen Grenze Israels, und ich werde aus seiner Hand entinnen. Und David machte sich auf und ging hinüber, er und sechshundert Mann, die bei ihm waren, zu Achis, dem Sohne Maochs, dem Könige zu Gath. Und David blieb bei Achis zu Gath, er und seine Männer, ein jeglicher und sein Haus, David und seine beiden Weiber, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, das Weib Nabals, die Karmelitin. Und es ward Saul berichtet, daß David nach Gath geflohen wäre, und er suchte ihn nicht mehr.

Und David sprach zu Achis: Wenn ich doch Gunst gefunden habe in deinen Augen, so gebe man mir einen Platz in einer der Landstädte, daß ich daselbst wohne, denn warum soll dein Knecht bei dir wohnen in der Königsstadt? Und Achis gab ihm an selbigem Tage Ziklag; darum gehört Ziklag den Königen von Juda bis auf diesen Tag. Und die Zahl der Tage, die David im Lande der Philister wohnte, war ein Jahr und vier Monate.

Und David zog hinauf und seine Männer, und sie fielen ein bei den Gesuritern und den Girsitern und den Amalekitern, denn diese waren die Bewohner des Landes von Alters her, bis man kommt nach Sur und bis zum Lande Ägypten. Und David schlug das Land und ließ weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe und Rinder und Esel und Kamele und Kleider, und kehrte zurück und kam zu Achis. So Achis sprach: Habt ihr heute keinen Einfall gemacht? so sprach David: In den Süden von Juda und in den Süden der Jerahmeeliter und in den Süden der Keniter. Und David ließ weder Mann noch Weib leben, um sie nach Gath zu bringen, denn er sagte: damit sie nicht wider uns berichten und sprechen: So hat David getan; und so war seine Weise alle die Tage, die er im Lande der Philister wohnte. Und Achis vertraute David und sprach: Er hat sich ganz stinkend gemacht bei seinem Volke, bei Israel, und er wird mir zum Knecht sein ewiglich.

Und es geschah in selbigen Tagen, da versammelten die Philister ihre Heere zum Krieg, zu streiten wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst gewißlich wissen, daß du mit mir ausziehen sollst in's Lager, du und deine Männer. Und David sprach zu Achis: Dabei sollst du erfahren, was dein Knecht tun wird. Und Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Hauptes setzen alle die Tage. (Samuel aber war gestorben, und ganz Israel hatte um ihn geklagt, und man hatte ihn begraben zu Rama und zwar in seiner Stadt. Und Saul hatte die Totenbeschwörer und Zauberer weggeschafft aus dem Lande.) Und die Philister versammelten sich und kamen und lagerten zu Sunem. Und Saul versammelte ganz Israel, und sie lagerten zu Gilboa. Und als Saul das Lager der Philister sah, fürchtete er sich, und sein Herz zitterte sehr. Und Saul fragte Jehova; aber Jehova antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch die Urim, noch durch Propheten. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, das einen Totenbeschwörer-Geist hat, daß ich zu ihr gehe und sie frage. Und seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, das einen Totenbeschwörer-Geist hat.

Da verstellte sich Saul und zog andere Kleider an und ging hin, er und zwei Männer mit ihm, und sie kamen zu dem Weibe des Nachts; und er sprach: Wahrsage mir doch durch Totenbeschwörung und bringe mir herauf, wen ich dir sagen werde. Und das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt, was Saul getan hat, daß er die Totenbeschwörer und die Zauberer ausgerottet hat aus dem Lande, und warum legst du meiner Seele eine Schlinge, um mich zu töten? Und Saul schwur ihr bei Jehova und sprach: So wahr Jehova lebt, wenn dich eine Schuld treffen soll in dieser Sache....! Und das Weib sprach: Wen soll

ich dir heraufbringen? Und er sprach. Bringe mir Samuel herauf.

Und als das Weib Samuel sah, da schrie sie mit lauter Stimme; und das Weib sprach zu Saul und sagte: Warum hast du mich betrogen? Du bist ja Saul. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! doch was siehst du? Und das Weib sprach zu Saul: Ich sehe einen Gott heraufsteigen aus der Erde. Und er sprach zu ihr: Wie ist seine Gestalt? Und sie sprach: Ein alter Mann steigt herauf, und er ist in ein Oberkleid gehüllt. Und Saul erkannte, daß es Samuel war, und neigte sich mit dem Antlitz zur Erde und bückte sich. Und Samuel sprach zu Saul: Warum hast du mich beunruhigt, mich herauf kommen zu lassen? Und Saul sprach: Ich bin sehr bedrängt, denn die Philister streiten wider mich, und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht mehr, weder durch die Propheten, noch durch Träume; da ließ ich dich rufen, mir kund zu tun, was ich tun toll. Und Samuel sprach: Und warum fragst du mich, da Jehova von dir gewichen und dein Feind geworden ist? Und Jehova hat für sich getan, wie er durch mich geredet hat, und Jehova hat das Königtum aus deiner Hand hinweggerissen und es deinem Nächsten gegeben, dem David. Gleichwie du der Stimme Jehova's nicht gehorcht und nicht vollzogen hast seine Zornglut an Amalek: darum hat dir Jehova dieses getan an diesem Tage. Und Jehova wird auch Israel mit dir in die Hand der Philister geben, und morgen wirst du und deine Söhne bei mir sein; auch das Heer Israels wird Jehova in die Hand der Philister geben. Und Saul fiel plötzlich seiner Länge nach zur Erde und fürchtete sich sehr vor den Worten Samuels; auch war keine Kraft in ihm, denn er hatte kein Brot gegessen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

Und das Weib kam zu Saul und sah, daß er sehr bestürzt war, und sie sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat auf deine Stimme gehört, und ich habe meine Seele in meine Hand gesetzt und deinen Worten gehorcht, die du zu mir geredet hast. Und höre doch nun auch du auf die Stimme deiner Magd, und laß mich dir einen Bissen Brot vorsetzen und iß, so wird Kraft in dir sein, wenn du des Weges gehest. Aber er weigerte sich und sprach: Ich will nicht essen. Da nötigten ihn seine Knechte und auch das Weib, und er hörte auf ihre Stimme und stand auf von der Erde und setzte sich auf das Bett. Und das Weib hatte ein gemästetes Kalb im Hause, und sie eilte und schlachtete es, und sie nahm Mehl und knetete es und backte daraus ungesäuerte Kuchen. Und sie brachte es herzu vor Saul und vor seine Knechte, und sie aßen und machten sich auf und gingen fort in selbiger Nacht.

Und die Philister versammelten alle ihre Heere nach Aphek, und Israel lagerte an der Quelle, die bei Jesreel ist. Und die Häupter der Philister zogen vorüber zu Hunderten und zu Tausenden, und David und seine Männer zogen zuletzt vorüber mit Achis. Und die Fürsten der Philister sprachen: Was sollen diese Hebräer? Und Achis sprach zu den Fürsten der Philister: ist das nicht David, der Knecht Sauls, des Königs von Israel, der bei mir gewesen schon Jahr und Tag, und ich habe an ihm nichts gefunden von dem Tage an, da er zu mir gefallen ist, bis auf diesen Tag. Aber die Fürsten der Philister zürnten auf ihn, und die Fürsten der Philister sprachen zu ihm: Laß den Mann zurückkehren, daß er zurückkehre an seinen Ort, woselbst du ihn hingesezt hast, daß er nicht mit uns hinabziehe in den Streit und uns nicht zum Widersacher werde im Streit; denn womit könnte der sich angenehm machen bei seinem Herrn? nicht mit den Köpfen dieser Männer? Ist das nicht David, von dem sie in den Reigen einander antworteten und sprachen: Saul hat seine Tausende geschlagen und David seine Zehntausende?

Und Achis rief David und sprach zu ihm: So wahr Jehova lebt, du bist aufrichtig, und wohlgefällig in meinen Augen ist dein Ausgang und dein Eingang bei mir im Lager, denn ich habe nichts Böses an dir gefunden von dem Tage an, da du zu mir gekommen, bis auf diesen Tag; aber in den Augen der Häupter bist du nicht wohlgefällig. Und nun kehre um und gehe in Frieden, auf daß du kein Übels tuest in den Augen der Häupter der Philister. Und David sprach zu Achis: Aber was habe ich getan, und was hast du an deinem

Knechte gefunden, von dem Tage an, da ich vor dir war, bis auf diesen Tag, daß ich nicht kommen soll und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs? Und Achis antwortete und sprach zu David: Ich weiß es, denn du bist wohlgefällig in meinen Augen wie ein Engel Gottes; doch die Fürsten der Philister haben gesagt: Er soll nicht mit uns hinaufziehen in den Streit. Und nun mache dich am Morgen früh auf und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen sind, und machet euch am Morgen früh auf, und wenn es euch licht ist, so ziehet hin. Und David machte sich früh auf, er und seine Männer, daß sie am Morgen hinzögen, um in's Land der Philister zurück zu kehren; und die Philister zogen hinauf gen Jesreel.

Und es geschah, als David und seine Männer nach Ziklag kamen am dritten Tage, da waren die Amalekiter eingefallen in den Süden und in Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und sie mit Feuer verbrannt, und hatten die Weiber, die darin waren, gefangen weggeführt, vom Kleinsten bis zum Größten; sie hatten niemand getötet, sondern sie weggeführt und waren ihres Weges gezogen. Und David und seine Männer kamen zur Stadt, und siehe, sie war mit Feuer verbrannt, und ihre Weiber und ihre Söhne und Töchter waren gefangen weggeführt. Da erhob David und das Volk, das bei ihm war, ihre Stimme, und sie weinten, bis keine Kraft mehr in ihnen war zu weinen. Und die beiden Weiber Davids waren gefangen weggeführt, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, das Weib Nabals, des Karmeliters. Und dem David ward sehr angst, denn das Volk gedachte, ihn zu steinigen; denn die Seele des ganzen Volkes war sehr erbittert, ein jeglicher um seine Söhne und um seine Töchter. Aber David stärkte sich in Jehova, seinem Gott.

Und David sprach zu Abjathar, dem Priester, dem Sohne Ahimelechs: Bringe mir doch das Ephod her. Und Abjathar brachte das Ephod zu David. Und David fragte Jehova und sprach: Soll ich dieser Schar nachjagen? werde ich sie erreichen? Und er sprach zu ihm: Jage nach, denn du wirst sie gewißlich erreichen und wirst gewißlich erretten. Da zog David hin, er und die sechshundert Mann, die bei ihm waren; und sie kamen an den Bach Besor; die übrigen aber blieben stehen. Und David jagte nach, er und vierhundert Mann; aber zweihundert Mann blieben stehen, weil sie zu ermattet waren, um über den Bach Besor zu gehen.

Und sie fanden einen ägyptischen Mann auf dem Felde und brachten ihn zu David; und sie gaben ihm Brot, und er aß, und tränkten ihn mit Wasser und gaben ihm eine Schnitte Feigenkuchen und zwei Rosinenkuchen, und er aß, und sein Geist kehrte wieder zu ihm, denn er hatte kein Brot gegessen und kein Wasser getrunken drei Tage und drei Nächte. Und David sprach zu ihm: Wessen bist du? und woher bist du? Und er sprach: Ein ägyptischer Knabe bin ich, der Knecht eines amalekitischen Mannes, und mein Herr hat mich verlassen, denn ich bin krank seit heute drei Tage. Wir sind eingefallen in den Süden der Krethiter und in das, was Juda gehört, und in den Süden von Kaleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. Und David sprach zu ihm: Willst du mich hinabführen zu dieser Schar? Und er sprach: Schwöre mir bei Gott, daß du mich nicht töten, noch mich in die Hand meines Herrn überliefern willst, so will ich dich hinabführen zu dieser Schar.

Und er führte ihn hinab, und siehe, sie waren zerstreut über das ganze Land, essend und trinken und feiernd wegen all der großen Beute, die sie genommen hatten aus dem Lande der Philister und aus dem Lande Juda. Und David schlug sie von der Morgendämmerung an bis zum Abend des andern Tages, und es entrann von ihnen kein Mann außer vierhundert jungen Männern, die auf Kamelen ritten und flohen. Und David rettete alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine beiden Weiber rettete David. Und es ward nichts von ihnen vermißt, vom Kleinsten bis zum Größten, von Söhnen und Töchtern und von der Beute, und von allem, was sie ihnen genommen hatten, alles brachte David zurück. Und David nahm alle die Schafe und Rinder; sie trieben sie vor jenem Vieh her und sprachen: Dies ist die Beute Davids.

Und David kam zu den zweihundert Männern, die zu ermattet gewesen, um David



nachzuziehen, und die sie zurückgelassen hatten am Bache Besor; und sie zogen aus, David entgegen und dem Volke entgegen, das bei ihm war; und David trat zu dem Volke und fragte sie nach ihrem Wohlergehen. Und es antwortete jeglicher böse und Belialsmann von den Männern, die mit David gezogen waren, und sprachen: Darum daß sie nicht mit uns gezogen sind, wollen wir ihnen nichts geben von der Beute, die wir gerettet haben, sondern nur einem jeglichen sein Weib und seine Kinder, die mögen sie wegführen und hingehen. Aber David sprach: Tut nicht also, meine Brüder, mit dem, was uns Jehova gegeben hat, und er hat uns behütet und uns die Schar, die über uns gekommen ist, in unsre Hand gegeben. Und wer wird auf euch hören in dieser Sache? Denn wie das Teil derer ist, die in den Streit hinabgezogen, so soll das Teil derer sein, die bei dem Gerät geblieben sind: gemeinsam sollen sie teilen. Und so geschah es von selbigem Tage an und hinfort, und er machte es zur Satzung und zum Recht für Israel bis auf diesen Tag. Und David kam nach Ziklag und sandte von der Beute den Ältesten Juda's, seinen Freunden, und sprach: Siehe, da habt ihr einen Segen von der Beute der Feinde Jehova's: denen zu Bethel und denen zu Ramoth-Regeb und denen zu Jathir und denen zu Aroer und denen zu Siphmoth und denen zu Esthemoa und denen zu Rachal und denen in den Städten der Jerahmeeliter und denen zu Horma und denen zu Kor-Asan und denen zu Atach und denen zu Hebron und allen Orten, wo David umhergezogen war, er und seine Männer.

Die Philister aber stritten wider Israel, und die Männer von Israel flohen vor den Philistern, und Erschlagene fielen auf dem Gebirge Gilboa. Und die Philister setzten Saul und seinen Söhnen auf dem Fuße nach, und die Philister schlugen Jonathan und Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls. Und der Streit war hart wider Saul, und es trafen ihn die Schützen, Männer mit den Bogen, und es ward ihm sehr angst vor den Schützen. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe dein Schwert und durchbohre mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und mich durchbohren und mich mißhandeln. Sein Waffenträger aber wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und fiel darein. Und als sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, so fiel auch er in sein Schwert und starb mit ihm. Und so starb Saul und seine drei Söhne, und sein Waffenträger, auch alle seine Männer an selbigem Tage zusammen. Und als die Männer von Israel, die diesseit des Tals und diesseit des Jordans waren, sahen, daß die Männer von Israel geflohen, und daß Saul und seine Söhne tot waren, da verließen sie die Städte und flohen, und es kamen die Philister und wohnten darin.

Und es geschah am folgenden Tage, da kamen die Philister, um die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drei Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa. Und sie hieben ihm den Kopf ab und zogen ihm die Waffen aus und sandten sie in's Land der Philister ringsumher, um die Botschaft zu verkünden in dem Hause ihrer Götzen und dem Volke. Und sie legten seine Waffen in's Haus der Astaroth, und seinen Leichnam befestigten sie an die Mauer von Bethsan. Und es hörten über ihn die Bewohner von Jabes in Gilead, was die Philister an Saul getan hatten, da machten sich alle tapfere Männer auf und gingen die ganze Nacht und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne von der Mauer von Bethsan und kamen nach Jabes und verbrannten sie daselbst. Und sie nahmen ihre Gebeine und begruben sie unter der Tamariske zu Jabes und fasteten sieben Tage.

## **2. Samuel**

Und es geschah nach dem Tode Sauls, als David zurückgekommen war von der Schlacht der Amalekiter, da blieb David zwei Tage zu Ziklag. Und es geschah am dritten Tage,

siehe, da kam ein Mann aus dem Heer von Saul, und seine Kleider waren zerrissen, und Erde war auf seinem Haupte; und es geschah, als er zu David kam, fiel er zur Erde und bückte sich. Und David sprach zu ihm: Woher kommst du? Und er sprach zu ihm: Aus dem Heere Israels bin ich entronnen. Und David sprach zu ihm: Wie war die Sache? berichte mir doch. Und er sprach: Das Volk ist geflohen aus dem Streit, und auch viele sind gefallen vom Volke und gestorben, und auch Saul und sein Sohn Jonathan waren tot. Und David sprach zu dem Knaben, der ihm berichtete: Wie weißt du, daß Saul tot ist und sein Sohn Jonathan? Und der Knabe, der ihm berichtete, sprach: Ich geriet zufällig auf das Gebirge Gilboa, und siehe, Saul lehnte sich auf seinen Speer, und siehe, die Wagen und Reiter setzten ihm auf dem Fuße nach. Und er wandte sich um und sah mich und rief mir, und ich sprach: Hier bin ich. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Und ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter. Und er sprach zu mir: Tritt doch her zu mir und töte mich, denn die Verwirrung hat mich ergriffen; denn meine Seele ist noch ganz in mir. Da trat ich zu ihm hin und tötete ihn, denn ich wußte, daß er nicht leben würde nach seinem Falle, und nahm die Krone, die auf seinem Haupte, und die Armspange, die an seinem Arm war, und habe sie zu meinem Herrn hierher gebracht. Da faßte David seine Kleider und zerriß sie, und auch alle Männer, die bei ihm waren. Und sie klagten und weinten und fasteten bis an den Abend über Saul und über Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk Jehova's und über das Haus Israels, daß sie durch's Schwert gefallen waren.

Und David sprach zu dem Knaben, der ihm berichtete: Woher bist du? Und er sprach: Ich bin der Sohn eines amalekitischen Fremdlings. Und David sprach zu ihm: Wie hast du dich nicht gefürchtet, deine Hand auszustrecken, den Gesalbten Jehova's zu verderben? Und David rief einem von den Knaben und sprach: Tritt herzu und falle über ihn her. Und er schlug ihn, daß er starb. Und David sprach zu ihm: Dein Blut sei auf deinem Kopfe! denn dein Mund hat wider dich gezeugt, da du sprachest: Ich habe den Gesalbten Jehova's getötet.

Und David stimmte dieses Klagelied an über Saul und über Jonathan, seinen Sohn, und er sprach, daß man die Söhne Juda's den Bogen lehre. Siehe, es ist geschrieben im Buche Jaschar:

Die Gazelle, Israel, ist erschlagen auf deinen Höhen! Ach, wie sind die Helden gefallen! Berichtet's nicht zu Gath, machet's nicht kund in den Straßen Asklons, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, nicht frohlocken die Töchter der Unbeschnittenen!

Berge Gilboa's, nicht Tau, nicht Regen sei auf euch, nicht Gefilde der Hebopfer! denn dort ward weggeworfen der Schild der Helden, der Schild Sauls, wie nicht gesalbt mit Öl. Vom Blut der Erschlagenen, vom Fett der Helden wich Jonathans Bogen nicht zurück, und Sauls Schwert kehrte nicht leer zurück. Saul und Jonathan, die geliebten und holdseligen in ihrem Leben, sind auch in ihrem Tode nicht getrennt; sie waren schneller denn Adler, stärker denn Löwen.

Töchter Israels, weinet um Saul, der euch kleidete in Karmesin, mit köstlichen Gewändern, der goldenen Schmuck zog über eure Kleider! Ach, wie sind die Helden gefallen mitten im Streit! Jonathan ist erschlagen auf deinen Höhen.

Wehe ist mir um dich, mein Bruder Jonathan, holdselig warest du mir sehr, wunderbarer war deine Liebe mir, denn Frauenliebe! Ach, wie sind die Helden gefallen, und sind verloren die Rüstzeuge des Streits!

Und es geschah hernach, da fragte David Jehova und sprach: Soll ich hinaufziehen in eine der Städte Juda's? Und Jehova sprach zu ihm: Ziehe hinauf. Und David sprach: Wohin soll ich hinaufziehen? Und er sprach: Nach Hebron. Und David zog daselbst hinauf und auch seine zwei Weiber, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, das Weib Nabals, des Karmeliters. Und auch seine Männer, die bei ihm waren, nahm David mit hinauf, einen jeglichen mit seinem Hause, und sie wohnten in den Städten von Hebron. Da kamen die Männer von Juda und salbten daselbst David zum Könige über das Haus Juda.

Und man berichtete David und sprach: Die Männer von Jabes-Gilead sind es, die Saul begraben haben. Und David sandte Boten zu den Männern von Jabes-Gilead und sprach zu ihnen: Gesegnet seid ihr Jehova, daß ihr diese Güte an eurem Herrn, an Saul, erwiesen und ihn begraben habt! Und nun erweise Jehova an euch Güte und Treue, und auch ich will an euch solch Gutes erweisen, darum daß ihr diese Sache getan habt. Und nun lasset eure Hände stark sein und seid wackere Männer, denn euer Herr, Saul, ist tot, und es hat mich auch das Haus Juda zum Könige über sich gesalbt.

Und Abner, der Sohn Ners, der Heeroberste, den Saul hatte, nahm Isboseth, den Sohn Sauls, und führte ihn hinüber nach Mahanaim und machte ihn zum Könige über Gilead und über die Assuriter und über Jesreel und über Ephraim und über Benjamin und über das ganze Israel. Vierzig Jahre alt war Isboseth, der Sohn Sauls, da er König ward über Israel, und regierte zwei Jahre; nur das Haus Juda folgte David nach. Und es war die Zahl der Tage, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, sieben Jahre und sechs Monate.

Und Abner, der Sohn Ners, zog aus und die Knechte Isboseths, des Sohnes Sauls, von Mahanaim nach Gibeon. Und Joab, der Sohn Zeruja's, und die Knechte Davids zogen aus, und sie stießen beim Teiche zu Gibeon auf einander, und es legten sich diese auf dieser Seite des Teiches und jene auf jener Seite des Teiches.

Und Abner sprach zu Joab: Laß doch die Knaben sich aufmachen und vor uns spielen. Und Joab sprach: Sie mögen sich aufmachen. Und sie machten sich auf und gingen hinüber nach der Zahl, zwölf für Benjamin und für Isboseth, den Sohn Sauls, und zwölf von den Knechten Davids. Und sie ergriffen einer den andern beim Kopf, und jeglicher stieß sein Schwert dem andern in die Seite, und sie fielen zusammen. Und man nannte selbigen Ort Helkath-Hazurim, der bei Gibeon ist. Und es war der Streit sehr hart an selbigem Tage, und Abner und die Männer Israels wurden geschlagen von den Knechten Davids.

Und es waren daselbst drei Söhne Zeruja's: Joab und Abisai und Asahel. Asahel aber war schnell auf seinen Füßen, wie eine der Gazellen, die auf dem Felde sind. Und Asahel jagte hinter Abner her und bog nicht aus, zur Rechten oder zur Linken zu gehen hinter Abner weg. Da wandte sich Abner hinter sich und sprach: Bist du es Asahel? Und er sprach: Ich bin's. Und Abner sprach zu ihm: Biege aus zu deiner Rechten oder zu deiner Linken und greife dir einen der Knaben und nimm dir seine Rüstung. Aber Asahel wollte nicht hinter ihm weg weichen. Und Abner sprach wiederum zu Asahel: Weiche hinter mir weg; warum soll ich dich zu Boden schlagen? und wie könnte ich mein Angesicht erheben zu Joab, deinem Bruder? Aber er weigerte sich, zu weichen; da schlug ihn Abner mit dem Hinterteile des Speeres in den Bauch, daß der Speer hinten herausging, und er fiel daselbst und starb an seiner Stelle. Und es geschah, jeglicher, der an den Ort kam, woselbst Asahel gefallen und gestorben war, der blieb stehen.

Und Joab und Abisai jagten hinter Abner her, und die Sonne ging unter, als sie kamen zum Hügel Amma, der vor Giah ist, auf dem Wege zur Wüste Gibeon. Und die Söhne Benjamins versammelten sich hinter Abner her und wurden zu einem Haufen und stellten sich auf den Gipfel des Hügels. Und Abner rief dem Joab zu und sprach: Soll denn immerdar das Schwert fressen? weißt du nicht, daß zuletzt Erbitterung sein wird? und wie lange willst du nicht dem Volke sagen, von der Verfolgung ihrer Brüder umzukehren? Und Joab sprach: So wahr Gott lebt, wenn du nicht geredet hättest, so wäre schon seit dem Morgen das Volk weggeführt worden, ein jeglicher vom Verfolgen seines Bruders. Und Joab stieß in die Posaune und alles Volk blieb stehen, und sie jagten nicht mehr hinter Israel her und fuhren nicht mehr fort zu streiten.

Und Abner und seine Männer gingen durch die Ebene die selbige ganze Nacht und setzten über den Jordan und durchzogen das ganze Bithron und kamen nach Mahanaim. Und Joab kehrte um von der Verfolgung Abners und versammelte das ganze Volk; da wurden von den Knechten Davids vermißt neunzehn Mann und Asahel. Und die Knechte

Dauids hatten von Benjamin und von den Männern Abners dreihundert und sechzig Mann erschlagen, die tot geblieben waren. Und sie hoben Asahel auf und begruben ihn im Begräbnis seines Vaters, das zu Bethlehem war; und Joab und seine Männer gingen die ganze Nacht, und es brach ihnen das Licht an zu Hebron.

Und der Streit war lang zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids; David aber wurde immerfort stärker, und das Haus Sauls wurde immerfort schwächer.

Und es wurden David Söhne geboren zu Hebron, und sein erstgeborener war Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; und sein zweiter Chileab, von Abigail, dem Weibe Nabals, des Karmeliters; und der dritte Absalom, der Sohn Maacha's, der Tochter Thalmai's, des Königs von Gesur; und der vierte Adonia, der Sohn Haggiths; und der fünfte Sephatja, der Sohn Abitals; und der sechste Jithream, von Egla, dem Weibe Davids. Diese sind dem David zu Hebron geboren.

Und es geschah, als der Streit war zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids, erwies Abner sich mutig im Hause Sauls. Und Saul hatte ein Kebsweib, ihr Name war Rizpa, die Tochter Aja's. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum bist du zu dem Kebsweibe meines Vaters eingegangen? Da ergrimte Abner sehr über die Rede Isboseths und sprach: Bin ich denn ein Hundskopf? der ich wider Juda heute Güte erweise am Hause Sauls, deines Vaters, an seinen Brüdern und an seinen Freunden, und dich nicht überliefert habe in die Hand Davids, und du rügest an mir das Vergehen mit dem Weibe heute? So möge Gott an Abner tun und so mit ihm fortfahren, wenn ich nicht, wie Jehova dem David geschworen hat, also ihm tun werde: das Königtum vom Hause Sauls abzubringen und den Thron Davids aufzurichten über Israel und über Juda, von Dan bis Berseba! Und er konnte dem Abner kein Wort mehr erwidern, weil er ihn fürchtete.

Und Abner sandte Boten zu David für sich und sprach: Wessen ist das Land? und sprach: Mache deinen Bund mit mir, und siehe, meine Hand soll mit dir sein, ganz Israel zu dir zu wenden. Und er sprach: Gut, ich will einen Bund mit dir machen; nur eine Sache fordere ich von dir und sage: Du sollst mein Angesicht nicht sehen, es sei denn, daß du zuvor bringest Michal, die Tochter Sauls, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen. Und David sandte Boten zu Isboseth, dem Sohne Sauls, und sprach: Gib mir mein Weib, die Michal, die ich mir verlobt habe um hundert Vorhäute der Philister. Und Isboseth sandte hin und ließ sie holen vom Manne, von Paltiel, dem Sohne Lais'. Und ihr Mann ging mit ihr und weinte im Gehen hinter ihr her bis Bahurim; da sprach Abner zu ihm: Gehe, kehre um; und er kehrte um.

Und Abner unterredete sich mit den Ältesten Israels und sprach: Schon gestern und vorgestern habt ihr David zum Könige über euch begehrt; und nun tut es, denn Jehova hat von David geredet und gesagt: Durch David, meinen Knecht, will ich mein Volk Israel erretten aus der Hand der Philister und aus der Hand aller ihrer Feinde. Und Abner redete auch vor den Ohren Benjamins, und Abner ging auch hin, zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron alles, was gut war in den Augen des ganzen Hauses Benjamins. Und Abner kam zu David nach Hebron und zwanzig Männer mit ihm, und David machte dem Abner und den Männern, die bei ihm waren, ein Mahl. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen und zu meinem Herrn, dem Könige, ganz Israel versammeln, daß sie einen Bund mit dir machen, und du regierest über alles, was deine Seele begehrt. Und David entließ Abner, und er ging hin in Frieden.

Und siehe, die Knechte Davids und Joab kamen von einem Streifzuge und brachten große Beute mit sich. Abner aber war nicht mehr bei David zu Hebron, denn er hatte ihn entlassen, und er war hingegangen in Frieden. Und Joab und das ganze Heer, das mit ihm war, kamen, und man berichtete Joab und sprach: Abner, der Sohn Ners, ist zum Könige gekommen, und er hat ihn entlassen, und er ist hingegangen in Frieden. Da kam Joab zum Könige und sprach: Was hast du getan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen, warum doch hast du ihn entlassen, daß er frei hinweggegangen ist? Du kennest Abner, den Sohn

Ners, daß er gekommen ist, um dich zu bereden und um zu wissen deinen Ausgang und einen Eingang, und zu wissen alles, was du tust. Und Joab ging hinaus von David und sandte Boten hinter Abner her, und sie holten ihn zurück von dem Brunnen Sira; David aber wußte es nicht.

Und Abner kam zurück nach Hebron, und Joab führte ihn bei Seite mitten in's Tor, um heimlich mit ihm zu reden; und daselbst schlug er ihn in den Bauch, daß er starb für das Blut seines Bruders Asahel. Und David hörte es hernach und sprach: Schuldlos bin ich und mein Königreich vor Jehova ewiglich an dem Blute Abners, des Sohnes Ners. Es wende sich auf das Haupt Joabs und auf das ganze Haus seines Vaters, und es werde nicht ausgerottet vom Hause Joabs der Flüssige und Aussätzige, und der sich am Stabe stützt, und der durch's Schwert fällt, und an Brot Mangel hat! Joab also und Abisai, sein Bruder, hatten Abner erschlagen, darum daß er Asahel, ihren Bruder, getötet hatte im Streit zu Gibeon.

Und David sprach zu Joab und zu allem Volk, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider und gürtet Säcke um und klaget vor Abner her; und der König David ging hinter der Bahre. Und sie begruben Abner zu Hebron, und der König erhob seine Stimme und weinte am Grabe Abners, und das ganze Volk weinte. Und der König stimmte ein Klagelied an über Abner und sprach:

Sollte, wie ein Tor stirbt, Abner sterben? Deine Hände waren nicht gebunden und nicht in ehernen Fesseln gelegt deine Füße. Wie man fällt vor Söhnen der Bosheit, bist du gefallen! Da weinte alles Volk noch mehr über ihn. Und alles Volk kam, um David Brot zu essen zu geben, da es noch Tag war, aber David schwur und sprach: So soll mir Gott tun und so fortfahren, wenn ich vor Untergang der Sonne Brot koste oder irgend etwas! Und alles Volk erkannte es, und es war gut in ihren Augen; alles, was der König tat, war gut in den Augen des ganzen Volkes. Und das ganze Volk und ganz Israel erkannte an selbigem Tage, daß es nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ners, getötet worden. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß an diesem Tage ein Oberster und Großer gefallen ist in Israel? Ich aber bin heute schwach, obschon ein gesalbter König, und diese Männer, die Söhne Zeruja's, sind zu hart für mich. Jehova vergelte dem, der Böses tut, nach seiner Bosheit.

Und als der Sohn Sauls hörte, daß Abner gestorben war zu Hebron, da wurden seine Hände schlaff, und ganz Israel war erschreckt. Und zwei Männer waren Oberste der Scharen bei dem Sohne Sauls, der Name des einen war Baena, und der Name des andern Rechab, Söhne Rimmons, des Beerothiters, von den Kindern Benjamin, denn auch Beeroth ward zu Benjamin gerechnet. Und die Beerothiter waren nach Githaim geflohen und weilten daselbst als Fremdlinge bis auf diesen Tag. Und Jonathan, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn, der an den Füßen lahm war. Er war fünf Jahre alt, als das Gerücht von Saul und Jonathan von Jesreel kam; da nahm in seine Amme auf und floh. Und es geschah, als sie eilte, um zu fliehen, daß er fiel und lahm ward, und sein Name war Mephiboseth. Und die Söhne Rimmons, des Beerothiters, Rechab und Baena, gingen hin und kamen um die Hitze des Tages in das Haus Isboseths, und er lag auf seiner Lagerstätte am Mittag. Und hierher kamen sie bis in das Innere des Hauses, als wollten sie Weizen holen, und schlugen ihn in den Bauch; und Rechab und Baena, sein Bruder, entrannen. Sie kamen in's Haus, und er lag auf seinem Bette in seiner Schlafkammer, und sie schlugen ihn und töteten ihn und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf und gingen den Weg der Ebene die ganze Nacht, und brachten das Haupt Isboseths zu David nach Hebron und sprachen zum Könige: Siehe da, das Haupt Isboseths, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der nach deiner Seele trachtete; also hat Jehova meinem Herrn, dem Könige, Rache verliehen an diesem Tage an Saul und seinem Samen.

Da antwortete David dem Rechab und Baena, seinem Bruder, den Söhnen Rimmons, des Beerothiters, und sprach zu ihnen: So wahr Jehova lebt, der meine Seele erlöset hat aus

aller Bedrängnis, den, der mir berichtete und sprach: Siehe, Saul ist tot, und der in seinen Augen ein guter Bote war, den ergriff ich und tötete ihn zu Ziklag, dem ich doch Botenlohn geben sollte: wie vielmehr, da gesetzlose Männer einen gerechten Mann erschlagen haben in seinem Hause auf seiner Lagerstätte, und sollte ich nun sein Blut nicht fordern von eurer Hand und euch wegschaffen von der Erde? Und David gebot seinen Knaben, und sie erschlugen sie und hieben ihre Hände und Füße ab und hängten sie auf am Teiche zu Hebron; aber das Haupt Isboseths nahmen sie und begruben es im Begräbnis Abners zu Hebron.

Und es kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und redeten und sprachen: Siehe, wir sind dein Gebein und dein Fleisch. Schon gestern und vorgestern, als Saul König war über uns, warest du es, der Israel aus- und einführte, und Jehova hat zu dir gesagt: Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst ein Fürst sein über Israel. Und es kamen alle Ältesten Israels zum Könige nach Hebron, und der König David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor Jehova; und sie salbten David zum Könige über Israel. Dreißig Jahre war David alt, da er König ward, er regierte vierzig Jahre. Zu Hebron regierte er über Juda sieben Jahre und sechs Monate, und zu Jerusalem regierte er drei und dreißig Jahre über ganz Israel und Juda.

Und es zog der König und seine Männer nach Jerusalem wider die Jebusiter, die Bewohner des Landes. Und sie sprachen zu David und sagten: Du wirst nicht hier hereinkommen, sondern die Blinden und die Lahmen werden dich zurücktreiben, um zu sagen: David wird nicht hier hereinkommen. Aber David nahm die Burg Zion ein, das ist die Stadt Davids. Und David sprach an selbigem Tage: Wer die Jebusiter schlägt und an die Wasserleitung gelangt, und die Lahmen und die Blinden, die der Seele Davids verhaßt sind.... Daher spricht man: Ein Blinder und ein Lahmer kommen nicht in das Haus. Und David wohnte in der Burg und nannte sie Stadt Davids; und David baute ringsherum von dem Millo an und einwärts. Und David wurde immerfort größer, und Jehova, der Gott der Heerscharen, war mit ihm.

Und Hiram, der König von Tyrus, sandte Boten zu David und Zedernholz und Zimmerleute und Mauerleute, und sie bauten David ein Haus. Und David erkannte, daß ihn Jehova als König über Israel bestätigt, und daß er sein Königreich erhoben hatte um seines Volkes Israel willen.

Und David nahm noch Keksweiber und Weiber aus Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und es wurden David noch Söhne und Töchter geboren. Und dies sind die Namen der ihm zu Jerusalem Gebornen: Sammuah und Sobab und Nathan und Salomo und Jibhar und Elisua und Nepheg und Japhia und Elisama und Eliada und Eliphalet.

Und die Philister hörten, daß sie David zum Könige über Israel gesalbt hatten, und alle Philister zogen herauf, um David zu suchen. Und David hörte es und zog hinab zur Burg. Und die Philister kamen und breiteten sich aus im Tal Rephaim. Und David fragte Jehova und sprach: Soll ich hinaufziehen wider die Philister? willst du sie in meine Hand geben? Und Jehova sprach zu David: Ziehe hinauf, denn ich will die Philister gewißlich in deine Hand geben. Und David kam nach Baal-Prazim, und David schlug sie daselbst und sprach: Jehova hat meine Feinde vor mir durchbrochen, wie die Wasser durchbrechen. Daher nannte man den Namen selbigen Ortes Baal-Prazim. Und sie ließen daselbst ihre Götzen, und David und seine Männer nahmen sie weg.

Und die Philister zogen wiederum hinauf und breiteten sich aus im Tal Rephaim. Und David fragte Jehova, und er sprach: Du sollst nicht hinaufziehen, wende dich ihnen in den Rücken, daß du an sie kommst, den Bakasträuchern gegenüber. Und es wird geschehen, wenn Du das Geräusch eines Daherschreitens in den Wipfeln der Bakasträucher hörst, alsdann beeile dich, denn alsdann gehet Jehova vor dir her, um das Heer der Philister zu schlagen. Und David tat also, wie ihm Jehova geboten hatte, und schlug die Philister von

Geba, bis man nach Geser kommt.

Und David versammelte wiederum alle Auserlesene in Israel, dreißigtausend. Und David machte sich auf und zog hin und alles Volk, das bei ihm war, von Baale-Juda, um von dannen hinaufzubringen die Lade Gottes, über welcher der Name, der Name Jehova's der Heerscharen, der zwischen den Cherubim thronet, angerufen wird. Und sie fuhren die Lade Gottes auf einem neuen Wagen und nahmen sie aus dem Hause Abinadabs, das auf dem Hügel war; und Usa und Ahio, die Söhne Abinadabs, führten den neuen Wagen. Und sie nahmen sie aus dem Hause Abinadabs, das auf dem Hügel war, und gingen neben der Lade Gottes, und Ahio ging vor der Lade her. Und David und das ganze Haus Israel spielten vor Jehova her mit allerlei Instrumenten von Tannenholz und mit Lauten und mit Harfen und mit Pauken und mit Sistra und mit Cymbeln.

Und als sie zur Tenne Nachons kamen, da langte Usa nach der Lade Gottes und faßte sie an, denn die Rinder hatten sich losgerissen. Da entbrannte der Zorn Jehova's wider Usa, und Gott schlug ihn daselbst wegen des Vergehens, und er starb daselbst bei der Lade Gottes. Und es entbrannte David, daß Jehova einen Bruch gemacht hatte an Usa, und er nannte selbigen Ort Perez-Usa bis auf diesen Tag. Und David fürchtete sich vor Jehova an selbigem Tage und sprach: Wie soll die Lade Jehova's zu mir kommen? Und David wollte die Lade Jehova's nicht zu sich einkehren lassen in die Stadt Davids, und David wandte sie in's Haus Obed-Edoms, des Gathiters. Und die Lade Jehova's blieb in dem Hause Obed-Edoms, des Gathiters, drei Monate. Und Jehova segnete Obed-Edom und sein ganzes Haus.

Und es ward dem König David berichtet und gesagt: Jehova hat das Haus Obed-Edoms und alles, was sein ist, gesegnet um der Lade Gottes willen. Und David ging hin und holte die Lade Gottes hinauf aus dem Hause Obed-Edoms in die Stadt Davids mit Freuden. Und es geschah, wenn die Träger der Lade sechs Schritte gegangen waren, so opferte er einen Ochsen und ein Mastvieh. Und David tanzte aus aller Kraft vor Jehova, und David war umgürtet mit einem leinenen Ephod. Und David und das ganze Haus Israel brachten die Lade Jehova's hinauf mit Jauchzen und mit Posaunenschall.

Und es geschah, als die Lade Jehova's in die Stadt Davids kam, da schaute Michal, die Tochter Sauls, durch's Fenster und sah den König David springen und tanzen vor Jehova, und sie verachtete ihn in ihrem Herzen. Und sie brachten die Lade Jehova's hinein und stellten sie an ihren Ort innerhalb des Zeltes, das David für sie aufgespannt hatte. Und David opferte Brandopfer vor Jehova und Friedensopfer. Und als David das Opfern der Brandopfer und der Friedensopfer geendigt hatte, da segnete er das Volk im Namen Jehova's der Heerscharen. Und er verteilte an das ganze Volk, an die ganze Menge Israels, vom Manne bis zum Weibe, an jeglichen einen Brotkuchen und eine Fleischspende und einen Traubenkuchen. Und es ging alles Volk, ein jeglicher in sein Haus.

Und David kehrte zurück, sein Haus zu segnen. Da ging hinaus Michal, die Tochter Sauls, David entgegen und sprach: Wie hat sich heute der König von Israel verherrlicht, da er sich heute entblößt hat vor den Augen der Mägde seiner Knechte, wie einer der Leichtfertigen sich unverschämt entblößt. Da sprach David zu Michal: Es war vor dem Angesicht Jehova's, der mich erwählt hat vor deinem Vater und vor seinem ganzen Hause, mich zum Fürsten zu verordnen über das Volk Jehova's, über Israel, ja vor dem Angesicht Jehova's habe ich gespielt. Und ich will noch geringer werden denn also und niedrig sein in meinen Augen; aber bei den Mägden, von denen du sprichst, bei ihnen will ich verherrlicht werden. Michal aber, die Tochter Sauls, hatte kein Kind bis zum Tage ihres Todes.

Und es geschah, als der König in seinem Hause wohnte, und Jehova ihm Ruhe geschafft hatte von allen seinen Feinden ringsum, da sprach der König zu Nathan, dem Propheten:

Siehe doch, ich wohne in einem Hause von Zedern, und die Lade Gottes wohnt inmitten der Teppiche. Und Nathan sprach zum Könige: Alles, was du im Herzen hast, gehe hin und tue, denn Jehova ist mit dir. Und es geschah in selbiger Nacht, da geschah das Wort Jehova's zu Nathan und sprach: Gehe hin und sprich zu meinem Knechte, zu David: So spricht Jehova: Du willst mir ein Haus bauen zu meiner Wohnung? denn ich habe nicht in einem Hause gewohnt von dem Tage an, da ich die Kinder Israel heraufgeführt aus Ägypten bis auf diesen Tag, und ich wandelte umher in einem Zelte und in einer Wohnung. Bei all meinem Umherwandeln unter allen Kindern Israel - habe ich wohl ein Wort geredet zu einem der Stämme Israels, dem ich gebot, mein Volk Israel zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Haus von Zedern? Und nun sollst du also zu meinem Knechte, zu David, sagen: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe dich genommen von der Trift hinter den Schafen weg, daß du Fürst sein solltest über mein Volk, über Israel, und ich bin mit dir gewesen überall, wohin du gegangen bist, und habe alle deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen großen Namen gemacht, gleich dem Namen der Großen, die auf Erden sind; und ich will einen Ort setzen für mein Volk, für Israel, und will es pflanzen, daß es an seiner Stätte wohne und nicht mehr beunruhigt werde; und die Kinder der Bosheit sollen es nicht mehr unterdrücken, wie früher und von dem Tage an, da ich Richter bestellt habe über mein Volk Israel; und ich habe dir Ruhe gegeben vor allen deinen Feinden, und Jehova hat dir kund getan, daß Jehova dir ein Haus machen wird. Wenn deine Tage voll sein werden, und du bei den Vätern liegest, so will ich deinen Samen nach dir aufrichten, der aus deinem Leibe kommen soll, und will sein Königreich befestigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen, und ich werde den Thron seines Königreichs befestigen auf ewig. Ich will ihm zum Vater sein, und er soll mir zum Sohne sein, daß, wenn er sich vergeht, so werde ich ihn züchtigen mit Menschenruten und mit Schlägen der Menschenkinder; aber meine Güte soll nicht von ihm weichen, so wie ich sie habe weichen lassen von Saul, den ich vor dir weggetan habe. Und dein Haus und dein Königtum soll beständig sein auf ewig vor dir, dein Thron soll fest sein auf ewig.

Nach allen diesen Worten und nach diesem ganzen Gesicht - also redete Nathan zu David. Und der König David ging hinein und saß vor dem Angesicht Jehova's und sprach: Wer bin ich, Herr, Jehova, und was ist mein Haus, daß du mich gebracht hast bis hierher? Und dies ist noch ein Geringes gewesen in deinen Augen, Herr, Jehova, und du hast auch vom Hause deines Knechts geredet in die Ferne hin, und dies ist das Gesetz für den Menschen, Herr, Jehova! Und was soll David noch weiter reden zu dir? Du kennest ja deinen Knecht, Herr, Jehova! Um deines Wortes willen und nach deinem Herzen hast du all dieses Große getan, um es deinem Knechte kund zu tun. Darum bist du groß, Jehova Gott! denn niemand ist wie du, und kein Gott außer dir, nach allem, was wir mit unsern Ohren gehört haben. Und wer ist wie dein Volk, wie Israel, eine einzige Nation auf Erden, welche Gott hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen und um sich einen Namen zu machen, und für euch solch große und furchtbare Dinge zu tun an deinem Lande im Angesicht deines Volkes, das du dir erlöset hast aus Ägypten, von den Nationen und ihren Göttern. Und du hast dir dein Volk Israel befestigt, dir zum Volke auf ewig, und du, Jehova, bist ihnen zum Gott geworden. Und nun Jehova Gott, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, bestehe auf ewig, und tue, wie du geredethast. Und dein Name werde groß auf ewig, daß man spreche: Jehova der Heerscharen ist Gott über Israel; und das Haus deines Knechtes David sei befestigt vor deinem Angesicht. Denn du, Jehova der Heerscharen, Gott Israels, hast dem Ohr deines Knechtes geoffenbart und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen; darum hat dein Knecht das Herz gefaßt, dieses Gebet zu dir zu beten. Und nun, Herr, Jehova, du bist, der da ist, Gott, und deine Worte sind Wahrheit, und du hast deinem Knechte dieses Gute geredet. Und nun laß es dir gefallen und segne das Haus deines Knechtes, daß es ewiglich vor dir sei; denn du, Herr, Jehova, hast es geredet, und mit deinem Segen wird das Haus deines Knechtes gesegnet werden ewiglich.



Und es geschah hernach, da schlug David die Philister und demütigte sie, und David nahm den Zaum der Hauptstadt aus der Hand der Philister.

Und er schlug die Moabiter, und maß sie mit der Meßschnur, sie zur Erde legend, und maß zwei Meßschnüre ab, um zu töten, und eine volle Meßschnur, um leben zu lassen. Und die Moabiter wurden David zu Knechten, die Geschenke brachten.

Und David schlug Hadadeser, den Sohn Rehobs, den König von Zoba, da er hinzog, seine Macht wieder herzustellen am Strome Phrat. Und David fing von ihm tausend und siebenhundert Reiter und zwanzigtausend Mann zu Fuß, und David lähmte alle Wagenpferde und ließ von ihnen hundert Wagenpferde übrig.

Und die Syrer von Damaskus kamen Hadadeser, dem Könige von Zoba, zu Hilfe, und David schlug von den Syrern zwei und zwanzigtausend Mann. Und David legte Besatzungen in das damascenische Syrien, und die Syrer wurden David zu Knechten, die Geschenke brachten. Und Jehova behütete David überall, wohin er zog. Und David nahm die goldenen Schilde, die der Knechte Hadadesers waren, und brachte sie nach Jerusalem. Und aus Betah und aus Berothai, den Städten Hadadesers, nahm der König David sehr viel Erz.

Und Thoi, der König von Hamath, hörte, daß David die ganze Macht Hadadesers geschlagen hatte, da sandte Thoi seinen Sohn Joram zum König David, ihn nach dem Wohlergehen zu fragen und ihn zu segnen, darum daß er wider Hadadeser gestritten und ihn geschlagen hatte, (denn Thoi war stets im Streit mit Hadadeser,) und in seiner Hand waren Gefäße von Silber, Gefäße von Gold und Gefäße von Erz. Auch diese heiligte der König David Jehova samt dem Silber und dem Golde, das er geheiligt von all den Nationen, die er überwunden hatte: von den Syrern und von den Moabitern und von den Kindern Ammon und von den Philistern und von den Amalekitern und von der Beute Hadadesers, des Sohnes Rehobs, des Königs von Zoba.

Und David machte sich einen Namen, als er zurückkam, nachdem er die Syrer im Salztal geschlagen hatte, achtzehntausend. Und er legte Besatzungen in Edom, in ganz Edom legte er Besatzungen, und ganz Edom wurde David zu Knechten, und Jehova behütete David überall, wohin er zog.

Und David regierte über ganz Israel, und David tat Recht und Gerechtigkeit seinem ganzen Volke. Und Joab, der Sohn Zeruja's, war über das Heer; und Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Geschichtsschreiber; und Zadok, der Sohn Ahitubs, und Ahimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester; und Seraja war Schreiber; und Benaja, der Sohn Jojada's, war über die Krethi und Plethi; und die Söhne Davids waren Krongdiener.

Und David sprach: Ist noch jemand, der übrig geblieben ist vom Hause Sauls, daß ich Güte an ihm erweise um Jonathans willen? Es war aber ein Knecht vom Hause Sauls, sein Name war Ziba; und sie riefen ihn zu David, und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Und er sprach: Dein Knecht. Und der König sprach: Ist niemand mehr übrig vom Hause Sauls, daß ich Güte Gottes an ihm erweise? Und Ziba sprach zum Könige: Es ist noch ein Sohn da von Jonathan, an den Füßen lahm. Und der König sprach zu ihm: Wo ist er? Und Ziba sprach zum Könige: Siehe, er ist im Hause Machirs, des Sohnes Ammiels, zu Lodabar.

Und der König David sandte hin und ließ ihn holen aus dem Hause Machirs, des Sohnes Ammiels, von Lodabar. Und Mephiboseth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, kam zu David und fiel auf sein Angesicht und bückte sich. Und David sprach: Mephiboseth! Und er sprach: Hier ist dein Knecht. Und David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, denn ich will gewißlich Güte an dir erweisen um Jonathans, deines Vaters, willen, und will dir alles Feld deines Vaters Saul zurückgeben, und du sollst beständig das Brot essen an meinem Tische. Und er bückte sich und sprach: Was ist dein Knecht, daß du dich zu einem toten Hunde wendest, wie ich bin?

Da rief der König Ziba, dem Knaben Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Saul gehabt hat, und sein ganzes Haus habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben. Und du sollst ihm das Land bauen, du und deine Söhne und deine Knechte, und es einbringen, damit der Sohn deines Herrn Brot habe, und er esse. Und Mephiboseth, der Sohn deines Herrn, soll beständig das Brot essen an meinem Tische. Und Ziba hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte. Und Ziba sprach zum Könige: Nach allem, was mein Herr, der König, seinem Knechte geboten hat, also wird dein Knecht tun. "Und Mephiboseth isset an meinem Tische, wie einer von den Königssöhnen." Und Mephiboseth hatte einen kleinen Sohn, sein Name war Micha, und alle, die im Hause Ziba's wohnten, waren Mephiboseths Knechte. Und Mephiboseth wohnte in Jerusalem, denn er aß beständig am Tische des Königs. Er war aber lahm an seinen beiden Füßen.

Und es geschah hernach, da starb der König der Kinder Ammon, und Hanon, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Und David sprach: Ich will Güte erweisen an Hanon, dem Sohne Nahas', so wie sein Vater Güte an mir erwiesen hat. Und David sandte hin, ihn zu trösten durch seine Knechte wegen seines Vaters. Und die Knechte Davids kamen in's Land der Kinder Ammon; da sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon, ihrem Herrn: Ehret wohl David deinen Vater in deinen Augen, da er Tröster zu dir gesandt hat? Hat nicht David seine Knechte darum zu dir gesandt, um die Stadt zu erforschen und sie auszukundschaften und umzukehren? Und Hanon nahm die Knechte Davids und ließ die Hälfte ihres Bartes abscheren und ihre Kleider abschneiden, mitten durch bis zu ihren Gesäßen, und entließ sie. Und man berichtete es David. Da sandte er ihnen entgegen, denn die Männer waren sehr beschämt, und der König sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachsen ist, und dann kommt wieder.

Und die Kinder Ammon sahen, daß sie bei David waren stinkend geworden, und die Kinder Ammon sandten hin und dington die Syrer von Beth-Rahob und die Syrer von Zoba, zwanzigtausend zu Fuß, und den König von Maacha, tausend Mann, und Männer von Tob, zwölftausend Mann. Und David hörte es und sandte Joab hin und das ganze Heer, die Helden. Und die Kinder Ammon zogen aus und stellten sich in Schlachtordnung vor dem Eingang des Tores, und die Syrer von Zoba und Rehob und die Männer von Tob und von Maacha waren für sich auf dem Felde.

Und als Joab sah, daß des Streit es Angesicht gegen ihn gerichtet war, von vorn und von hinten, da erwählte er aus allen Auserlesenen Israels und stellte sich in Schlachtordnung den Syrern entgegen; und das übrige Volk gab er in die Hand seines Bruders Abisai, und er stellte sich in Schlachtordnung den Kindern Ammon gegenüber. Und er sprach: Wenn die Syrer mir zu stark sind, so sollst du kommen und mich retten, und wenn die Kinder Ammon dir zu stark sind, so will ich kommen und dich retten. Sei stark und laß uns stark sein für unser Volk und für die Städte unsers Gottes; und Jehova wird tun, was gut ist in seinen Augen. Da rückte Joab und das Volk, das bei ihm war, vor zum Streit wider die Syrer, und sie flohen vor ihm. Und als die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, da flohen sie auch vor Abisai und kamen in die Stadt. Und Joab kehrte von den Kindern Ammon zurück und kam nach Jerusalem.

Und als die Syrer sahen, daß sie von Israel geschlagen waren, da versammelten sie sich allesamt. Und Hadareser sandte hin und ließ ausziehen die Syrer, die jenseit des Stromes waren, und sie kamen nach Helam, und Sobach, der Heeroberste Hadaresers, vor ihnen her. Und es ward David berichtet; da versammelte er ganz Israel und ging über den Jordan und kam nach Helam, und die Syrer stellten sich David entgegen und stritten wider ihn. Und die Syrer flohen vor Israel, und David erschlug von den Syrern siebenhundert Wagen und vierzigtausend Reiter, und er schlug Sobach, den Heerobersten, daß er daselbst starb. Und als alle Könige, die Knechte Hadaresers waren, sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, so machten sie Frieden mit Israel und dienten ihnen. Und die Syrer fürchteten sich fortan, den Kindern Ammon zu helfen.

Und es geschah bei der Rückkehr des Jahres, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen, da sandte David Joab und seine Knechte mit ihm und ganz Israel, und sie verderbten das Land der Kinder Ammon und belagerten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. Und es geschah um die Abendzeit, da stand David auf von seinem Lager und wandelte auf dem Dache des Hauses des Königs und sah vom Dache aus ein Weib sich baden, und das Weib war sehr schön von Ansehen. Und David sandte hin und erkundigte sich nach dem Weibe, und man sprach: Ist das nicht Bathseba, die Tochter Eliams, das Weib Uria's, des Hethiters? Und David sandte Boten hin und ließ sie holen, und sie kam zu ihm, und er lag bei ihr. Sie hatte sich aber gereinigt von ihrer Verunreinigung und kehrte nach ihrem Hause zurück. Und das Weib ward schwanger, und sie sandte hin und tat es David kund und sprach: Ich bin schwanger.

Und David sandte zu Joab: Sende mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David. Und Uria kam zu ihm, und David fragte nach dem Wohlergehen Joabs und nach dem Wohlergehen des Volkes und nach dem Wohlergehen des Streits. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus und wasche deine Füße. Und Uria ging aus dem Hause des Königs, und es kam hinter ihm her ein Gastgeschenk des Königs. Und Uria legte sich nieder an den Eingang des Hauses des Königs bei allen Knechten seines Herrn und ging nicht hinab in sein Haus. Und man tat es David kund und sprach: Uria ist nicht hinabgegangen in sein Haus. Da sprach David zu Uria: Bist du nicht von der Reise gekommen? Warum bist du nicht hinabgegangen in dein Haus? Und Uria sprach zu David: Die Lade und Israel und Juda weilen in den Hütten, und mein Herr Joab und die Knechte meines Herrn lagern auf freiem Felde, und ich sollte in mein Haus gehen, zu essen und zu trinken und bei meinem Weib zu liegen? So wahr du lebst und deine Seele lebt, wenn ich dieses tue...! Und David sprach zu Uria: Bleibe noch heute hier, und morgen will ich dich entlassen. Und Uria blieb zu Jerusalem an selbigem Tage und am folgenden. Und David lud ihn, und er aß und trank vor ihm, und er machte ihn trunken. Aber am Abend ging er hinaus, sich nieder zu legen auf sein Lager bei den Knechten seines Herrn, und ging nicht hinab in sein Haus.

Und es geschah am Morgen, da schrieb David einen Brief an Joab und sandte ihn durch Uria. Und er schrieb in dem Briefe und sprach: Stellet Uria vorn dem stärksten Streit gegenüber, und wendet euch hinter ihm ab, daß er geschlagen werde und sterbe. Und es geschah, als Joab sich um die Stadt legte, da stellte er Uria an den Ort, von dem er wußte, daß tapfere Männer daselbst waren. Und die Männer der Stadt kamen heraus und stritten wider Joab, und es fielen etliche vom Volke, von den Knechten Davids, und auch Uria, der Hethiter, starb. Da sandte Joab hin und berichtete David alle Dinge des Streits. Und er gebot dem Boten und sprach: Wenn du alle Dinge des Streits ausgeredet hast zu dem Könige, und es geschieht, daß der Grimm des Königs aufsteigt, und er spricht zu dir: Warum habt ihr euch der Stadt genähert, zu streiten? wußtet ihr nicht, daß sie von der Mauer schießen würden? Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseths? warf nicht ein Weib auf ihn den obern Stein einer Handmühle von der Mauer, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch der Mauer genähert? - so sollst du sagen: Auch dein Knecht Uria, der Hethiter, ist tot.

Und der Bote ging hin und kam und berichtete David alles, wozu ihn Joab gesandt hatte. Und der Bote sprach zu David: Da die Männer überhand nahmen wider uns und zu uns herauskamen auf's Feld, so drangen wir gegen sie bis zum Eingang des Tores; da schossen die Schützen auf deine Knechte von der Mauer, und es starben etliche von den Knechten des Königs, und auch dein Knecht Uria, der Hethiter, ist tot. Da sprach David zu dem Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß diese Sache nicht übel sein in deinen Augen, denn so und so frißt das Schwert, verstärke deinen Streit gegen die Stadt und zerstöre sie: so ermutige ihn. Und das Weib Uria's hörte, daß Uria, ihr Mann, tot war, und sie klagte um ihren Herrn. Und als die Trauer vorüber war, da sandte David hin und nahm sie in sein

Haus, und sie ward ihm zum Weibe und gebar ihm einen Sohn. Aber die Sache, die David getan hatte, war übel in den Augen Jehova's.

Und Jehova sandte Nathan zu David, und er kam zu ihm und sprach zu ihm: Zwei Männer waren in einer Stadt, der eine reich, der andere arm. Der Reiche hatte sehr viel Schafe und Rinder, und der Arme hatte gar nichts, denn ein einziges kleines Lamm, das er gekauft hatte; und er erzog es, und es wurde groß bei ihm und mit seinen Kindern zugleich. Es aß von seinem Bissen und trank aus seinem Becher und schlief an seinem Busen, und es war ihm wie eine Tochter. Da kam ein Wanderer zu dem reichen Manne, und er schonte, zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, um es zuzurichten für den Reisenden, der zu ihm gekommen war, und er nahm das Lamm des armen Mannes und richtete es zu für den Mann, der zu ihm gekommen war.

Da entbrannte der Zorn Davids sehr wider den Mann, und er sprach zu Nathan: So wahr Jehova lebt, der Mann ist ein Kind des Todes, der dieses getan hat! und das Lamm soll er vierfach bezahlen, darum daß er dieses getan, und weil er nicht geschonet hat. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann! So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe dich gesalbt zum König über Israel, und ich habe dich gerettet aus der Hand Sauls, und ich habe dir das Haus deines Herrn gegeben und die Weiber deines Herrn in denen Schoß und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben, und wenn es zu wenig ist, so will ich dir noch dies und das hinzufügen. Warum hast du das Wort Jehova's verachtet, zu tun, was übel ist in seinen Augen? Uria, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwert, und sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du umgebracht durch das Schwert der Kinder Ammon. Und nun soll das Schwert nicht weichen von deinem Hause ewiglich, darum daß du mich verachtet hast und das Weib Uria's, des Hethiters, genommen, daß sie dir zum Weibe sei. So spricht Jehova: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem Hause und will deine Weiber vor deinen Augen nehmen und sie deinem Nächsten geben, daß er bei deinen Weibern liege vor den Augen dieser Sonne. Denn du hast es im Verborgenen getan, ich aber will dieses tun im Angesicht von ganz Israel und im Angesicht der Sonne!

Und David sprach zu Nathan: Ich habe gesündigt wider Jehova. Und Nathan sprach zu David: Jehova hat auch deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. Nur weil du den Feinden Jehova's durch diese Sache Anstoß zur Lästerung gegeben hast, so soll auch der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. Und Nathan ging nach seinem Hause.

Und Jehova schlug das Kind, welches das Weib Uria's dem David geboren hatte, und es ward todkrank. Und David suchte Gott um den Knaben, und David hielt ein Fasten und kam und lag über Nacht auf der Erde. Und die Ältesten seines Hauses machten sich auf zu ihm, um ihn aufzurichten von der Erde; er aber wollte nicht und aß kein Brot mit ihnen. Und es geschah am siebenten Tage, da starb das Kind; und die Knechte Davids fürchteten sich, ihm zu berichten, daß das Kind tot wäre, denn sie sprachen: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir zu ihm, und er hörte nicht auf unsre Stimme; und wie sollen wir nun zu ihm sagen: das Kind ist tot? daß er Übels tue. Und David sah, daß seine Knechte sich zuflüsterten, da erkannte David, daß das Kind tot sei; und David sprach zu seinen Knechten: Ist das Kind tot? Und sie sprachen: Es ist tot. Da stand David auf von der Erde und wusch sich und salbte sich und wechselte seine Kleider und ging in das Haus Jehova's und betete an; und er kam in sein Haus und forderte, daß man ihm Brot vorsetze, und er aß. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du tust? Um des lebendigen Kindes willen hast du gefastet und geweint, und als das Kind tot war, bist du aufgestanden und hast Brot gegessen? Und er sprach: Da das Kind noch lebte, habe ich gefastet und geweint, denn ich gedachte: Wer weiß, vielleicht wird Jehova mir gnädig sein, daß das Kind am Leben bleibt; nun aber ist es tot, warum sollte ich fasten? Vermag ich es wieder zurückzubringen? Ich werde zu ihm gehen, aber es wird nicht zu mir wiederkehren.

Und David tröstete Bathseba, sein Weib, und ging zu ihr ein und lag bei ihr, und sie gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Salomo. Und Jehova liebte ihn. Und er sandte durch Nathan, den Propheten, und nannte seinen Namen Jedidjah um Jehova's willen. Und Joab stritt wider Rabba der Kinder Ammon und nahm die Königsstadt ein. Und Joab sandte Boten zu David und sprach: Ich habe gestritten wider Rabba, auch habe ich die Wasserstadt eingenommen; und nun versammle das übrige Volk und belagere die Stadt und nimm sie ein, damit nicht ich die Stadt einnehme, und mein Name über ihr genannt werde. Und David versammelte alles Volk und zog nach Rabba und stritt wider sie und nahm sie ein. Und er nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupte, ihr Gewicht war ein Talent Goldes und Edelsteine, und sie war auf dem Haupte Davids, und die Beute der Stadt brachte er hinaus in großer Menge. Und das Volk, das darin war, führte er hinaus und legte sie unter Sägen und unter eiserne Dreschwagen und unter eiserne Beile und ließ sie durch Ziegelöfen gehen. Und also tat er an allen Städten der Kinder Ammon; und es kehrte David und das ganze Volk zurück nach Jerusalem.

Und es geschah darnach: Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, ihr Name war Thamar, und Amnon, der Sohn Davids, liebte sie. Und es war dem Amnon wehe zum krank werden um Thamar, seiner Schwester, willen denn sie war eine Jungfrau, und es war in den Augen Ammons zu schwer, ihr das Geringste zu tun. Und Amnon hatte einen Freund, sein Name war Jonadab, der Sohn Simea's, des Bruders Davids; und Jonadab war ein sehr kluger Mann. Und er sprach zu ihm: Warum bist du so hinfällig, Königs-Sohn, von Morgen zu Morgen? willst du es mir nicht kund tun? Und Amnon sprach zu ihm: Ich liebe Thamar, die Schwester Absaloms, meines Bruders. Und Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Lager und stelle dich krank, und kommt dein Vater, dich zu sehen, so sprich zu ihm: Laß doch Thamar, meine Schwester, kommen, daß sie mir das Brot zu essen gebe und vor meinen Augen das Essen bereite, auf daß ich's sehe und aus ihrer Hand esse. Und Amnon legte sich und stellte sich krank, und der König kam, ihn zu sehen, und Amnon sprach zum Könige: Laß doch Thamar, meine Schwester, kommen, daß sie vor meinen Augen zwei Kuchen bereite, und ich aus ihrer Hand esse.

Da sandte David zu Thamar in's Haus und sprach: Gehe doch in das Haus deines Bruders Amnon und mache ihm das Essen. Und Thamar ging hin in das Haus ihres Bruders Amnon; er aber lag zu Bette. Und sie nahm den Teig und knetete und machte Kuchen vor seinen Augen und backte die Kuchen, und sie nahm die Pfanne und schüttete vor ihm aus; aber er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Lasset jedermann von mir hinausgehen. Und es ging jedermann von ihm hinaus. Und Amnon sprach zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Und Thamar nahm die Kuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie ihrem Bruder Amnon in die Kammer. Und als sie es ihm hinreichte zu essen, da ergriff er sie und sprach zu ihr: Komm, liege bei mir, meine Schwester. Und sie sprach zu ihm: Nicht doch, mein Bruder! schwäche mich nicht, denn also tut man nicht in Israel; tue nicht diese Schandtat. Und ich, wohin sollte ich tragen meinen Schimpf, und du würdest sein wie einer der Schändlichen in Israel. Und nun rede doch zum Könige, denn er wird mich dir nicht verweigern. Er aber wollte nicht hören auf ihre Stimme und überwältigte sie und schwächte sie und beschlief sie.

Und Amnon haßte sie mit einem sehr großen Hasse; denn der Haß, womit er sie haßte, war größer als die Liebe, womit er sie geliebt hatte; und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, gehe! Und sie sprach zu ihm: Es gibt keine Ursache zu diesem Übel, mich zu verstoßen, das größer ist als das andere, das du mir getan hast. Aber er wollte nicht auf sie hören. Und er rief seinem Knaben, seinem Diener, und sprach: Treibet doch diese fort von mir hinaus und verriegele die Tür hinter ihr. Sie trug aber ein langes Kleid, denn also waren gekleidet die Töchter des Königs, die jungfräulichen, mit Oberkleidern. Und sein Diener brachte sie hinaus und verriegelte die Tür hinter ihr. Und Thamar nahm Asche auf ihr Haupt und zerriß das lange Kleid, das sie anhatte, und legte ihre Hand auf ihr Haupt

und ging und schrie im Gehen.

Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Und nun, meine Schwester, schweige still, er ist dein Bruder, nimm dir diese Sache nicht zu Herzen. Da blieb Thamar, und zwar einsam, im Hause ihres Bruders Absalom. Und der König David hörte alle diese Dinge, und er entbrannte sehr. Und Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes, denn Absalom haßte Amnon, darum daß er seine Schwester Thamar geschwächt hatte.

Und es geschah nach zwei Jahren, da hatte Absalom Schafscherer zu Baal-Hazor, das bei Ephraim ist, und Absalom lud alle Söhne des Königs. Und Absalom kam zum Könige und sprach: Siehe doch, dein Knecht hat Schafscherer, es gehe doch der König und seine Knechte mit deinem Knechte. Und der König sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn! laß uns doch nicht allesamt gehen, daß wir dir nicht beschwerlich sind. Und er drang in ihn, aber er wollte nicht gehen und segnete ihn. Und Absalom sprach: Wenn nicht, so laß doch meinen Bruder Amnon mit uns gehen. Und der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen? Absalom aber drang in ihn; da ließ er Amnon mit ihm gehen und alle Söhne des Königs.

Und Absalom gebot seinen Knaben und sprach: Sehet doch zu, wenn Amnon fröhlichen Herzens ist vom Wein, und ich spreche zu euch: Schlaget Amnon, so sollt ihr ihn töten, fürchtet euch nicht; ist es nicht, daß ich es euch geboten habe? seid stark und seid tapfre Männer! Und die Knaben Absaloms taten dem Amnon, wie Absalom geboten hatte. Da standen alle Söhne des Königs auf und ritten ein jeglicher auf seinem Maultier und flohen. Und es geschah, sie waren auf dem Wege, da kam das Gerücht zu David, daß man sagte: Absalom hat alle Söhne des Königs erschlagen, und es ist nicht einer von ihnen übrig geblieben. Da stand der König auf und zerriß seine Kleider und legte sich auf die Erde, und alle seine Knechte standen da mit zerrissenen Kleidern. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea's, des Bruders Davids, und sprach: Mein Herr sage nicht: sie haben alle die Knaben, die Söhne des Königs, getötet, denn Amnon allein ist tot; denn im Beschluß Absaloms war es festgestellt von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar geschwächt hat. Und nun nehme mein Herr, der König, die Sache nicht zu Herzen, daß er spreche: alle Söhne des Königs sind tot, sondern Amnon allein ist tot.

Und Absalom floh. Und es erhob der Knabe, der Wächter, seine Augen und sah, und siehe, viel Volks kam von dem Wege hinter ihm von der Seite des Berges. Da sprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Söhne des Königs kommen: wie dein Knecht gesagt hat, also ist es geschehen. Und es geschah, als er ausgeredet hatte, siehe, da kamen die Söhne des Königs und erhoben ihre Stimme und weinten, und auch der König und alle seine Knechte brachen in sehr großes Weinen aus. Absalom aber floh und ging zu Thalmai, dem Sohne Ammihuds, dem Könige von Gesur. Und David trauerte um seinen Sohn alle die Tage. Absalom aber floh und ging nach Gesur und war daselbst drei Jahre. Da verlangte David, der König, auszuziehen zu Absalom, denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er tot war.

Und Joab, der Sohn Zeruja's, merkte, daß das Herz des Königs nach Absalom stand. Da sandte Joab nach Thekoa und ließ von dannen ein kluges Weib holen und sprach zu ihr: Stelle dich doch trauernd und ziehe Trauerkleider an und salbe dich nicht mit Öl, daß du seiest wie ein Weib, die schon viele Tage trauert über einen Toten; und du sollst zum Könige gehen und zu ihm reden nach diesem Worte. Und Joab legte ihr die Worte in den Mund.

Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige und fiel auf ihr Antlitz zur Erde und bückte sich und sprach: Rette, o König! Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach: Fürwahr, ich bin eine Witwe, und mein Mann ist gestorben. Und deine Magd hatte zwei Söhne, und es zankten sich beide auf dem Felde, und es war kein Retter zwischen ihnen, und es schlug der eine den andern und tötete ihn. Und siehe, das ganze Geschlecht ist

aufgestanden wider deine Magd, und sie sprechen: Gib her den Totschläger seines Bruders, daß wir ihn töten für die Seele seines Bruders, den er erschlagen hat, und wir wollen auch den Erben vertilgen; und so wollen sie meine Kohle auslöschen, die mir übriggeblieben ist, um meinem Manne keinen Namen noch Nachkommen zu lassen auf dem Erdboden. Und der König sprach zu dem Weibe: Gehe nach deinem Hause, und ich werde deinethalben gebieten. Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Auf mir, mein Herr König, sei die Ungerechtigkeit und auf dem Hause meines Vaters, der König aber und sein Thron sei schuldlos. Und der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, und er soll fortan dich nicht mehr antasten. Und sie sprach: Es gedenke doch der König Jehova's, deines Gottes, daß der Bluträcher nicht noch mehr Verderben anrichte, und daß sie nicht meinen Sohn vertilgen! Und er sprach: So wahr Jehova lebt, wenn von den Haaren deines Sohnes eins auf die Erde fällt....!

Und das Weib sprach: Laß doch deine Magd ein Wort zu meinem Herrn, dem Könige, reden. Und er sprach: Rede. Und das Weib sprach: Und warum sinnest du dergleichen wider Gottes Volk? und weil der König dieses Wort geredet hat, ist er wie schuldig, indem der König seinen Verstoßenen nicht wieder holen läßt. Denn wir müssen des Todes sterben und sind wie Wasser, das hingeschüttet ist auf die Erde, das nicht gesammelt wird; und Gott hängt nicht sein Herz an Jemanden, sondern er sinnet darauf, daß der Verstoßene nicht von ihm verstoßen sei. Und nun, daß ich gekommen bin, zum Könige, meinem Herrn, dieses Wort zu reden, ist, weil das Volk mich in Furcht gesetzt hat; und deine Magd gedachte: Ich will doch zum Könige reden, vielleicht wird der König das Wort seiner Magd tun; ja, der König wird erhören, um seine Magd zu retten aus der Hand des Mannes, der ausgeht, mich und meinen Sohn zusammen zu vertilgen aus dem Erbteil Gottes. Und es gedachte deine Magd: Es wird doch das Wort meines Herrn, des Königs, zur Beruhigung sein, denn wie ein Engel Gottes, also ist mein Herr, der König, um das Gute und das Böse zu hören: darum sei Jehova, dein Gott, mit dir!

Und der König antwortete und sprach zu dem Weibe: Verhehlte mir nicht ein Wort, wonach ich dich frage. Und das Weib sprach: Es wolle doch mein Herr, der König, reden! Und der König sprach: Ist die Hand Joabs mit dir in diesem allem? Und das Weib antwortete und sprach: So wahr deine Seele lebt, mein Herr König, es ist nicht zur Rechten noch zur Linken abzuweichen von allem, was mein Herr, der König, redet! ja, dein Knecht Joab, er hat mir's geboten, und er hat deiner Magd alle diese Worte in den Mund gelegt. Um das Ansehen der Sache zu wenden, hat dein Knecht Joab dieses getan; aber mein Herr ist weise gleich der Weisheit eines Engels Gottes, daß er alles weiß, was auf Erden ist.

Und der König sprach zu Joab: Siehe doch, ich habe dieses getan, so gehe hin, bringe den Knaben, den Absalom, zurück. Da fiel Joab auf sein Angesicht zur Erde und bückte sich und segnete den König, und Joab sprach: Heute weiß dein Knecht, daß ich Gunst gefunden habe in deinen Augen, mein Herr König, da der König das Wort deines Knechtes getan hat. Und Joab machte sich auf und ging nach Gesur und brachte Absalom nach Jerusalem. Und der König sprach: Er wende sich nach seinem Hause, aber mein Angesicht soll er nicht sehen. Und Absalom wandte sich nach seinem Hause, und das Angesicht des Königs sah er nicht.

Und wie Absalom war kein Mann so schön in ganz Israel, so daß man ihn sehr pries; von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel war an ihm kein Fehl. Und wenn er sein Haupt schor - und es geschah von Jahr zu Jahr, daß er es schor, denn es war ihm zu schwer, und so schor er's - so wog sein Haupthaar zweihundert Sekel nach dem Gewicht des Königs. Und Absalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter, ihr Name war Thamar; selbige war ein Weib schön von Ansehen.

Und Absalom wohnte zu Jerusalem zwei Jahre, und das Angesicht des Königs sah er nicht. Da sandte Absalom zu Joab, um ihn zum Könige zu senden, aber er wollte nicht zu ihm kommen; und er sandte wiederum zum zweiten Mal, aber er wollte nicht kommen. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Ackerstück Joabs an meiner Seite, und er hat

dasselbst Gerste, gehet hin und zündet es mit Feuer an. Und die Knechte Absaloms zündeten das Stück mit Feuer an. Da machte sich Joab auf und kam zu Absalom in´s Haus und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angezündet? Und Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich habe zu dir gesandt und gesagt: Komm her, daß ich dich zum Könige sende und spreche: Warum bin ich von Gesur gekommen? Besser wäre mir, ich wäre noch dort. Und nun laß mich das Angesicht des Königs sehen, und wenn eine Ungerechtigkeit an mir ist, so töte er mich. Und Joab ging zum Könige und tat es ihm kund. Und er rief Absalom, und er kam zum Könige, und er bückte sich auf sein Angesicht zur Erde vor dem Könige, und der König küßte Absalom.

Und es geschah hernach, da schaffte sich Absalom Wagen und Rosse an und fünfzig Mann, die vor ihm herliefen. Und Absalom machte sich des Morgens früh auf und stellte sich an die Seite des Weges zum Tor, und es geschah: jeglicher Mann, der eine Rechtssache hatte, um zum Könige zu Gericht zu kommen, dem rief Absalom zu und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Und sprach er: Dein Knecht ist aus einem der Stämme Israels, so sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sachen sind gut und recht, aber du hast keinen Verhörer von Seiten des Königs. Und Absalom sprach: Wer mich doch zum Richter setzte im Lande, daß zu mir käme jeglicher Mann, der einen Rechtsstreit und Rechtshandel hat, und ich wollte ihm zum Recht verhelfen! Und es geschah, wenn ein Mann ihm nahte, sich vor ihm zu bücken, so streckte er seine Hand aus und ergriff ihn und küßte ihn. Und Absalom tat auf solche Weise dem ganzen Israel, die zum Könige zu Gericht kamen; und Absalom stahl das Herz der Männer Israels.

Und es geschah am Ende von vierzig Jahren, da sprach Absalom zum Könige: Laß mich doch hingehen und mein Gelübde erfüllen, das ich Jehova gelobt habe zu Hebron! denn dein Knecht gelobte ein Gelübde, als ich zu Gesur wohnte in Syrien, und sprach: Wenn mich Jehova wohl zurückbringen wird nach Jerusalem, so will ich Jehova dienen. Und der König sprach zu ihm: Gehe hin in Frieden! Und er machte sich auf und ging nach Hebron. Und Absalom sandte Kundschafter in alle Stämme Israels und sprach: Wenn ihr den Schall der Posaune höret, so sprecht: Absalom ist König geworden zu Hebron. Und mit Absalom gingen zweihundert Mann aus Jerusalem, und sie waren geladen und in ihrer Einfalt gegangen, und sie wußten gar nichts um die Sache. Und Absalom sandte hin, Ahitophel, den Giloniter, den Rat Davids, aus seiner Stadt, aus Silo, zu holen, da er die Opfer opferte. Und die Verschwörung wurde stark, und das Volk mehrte sich fort und fort bei Absalom.

Und es kam einer, der David berichtete, und sprach: Das Herz der Männer Israels hat sich nach Absalom gewandt. Da sprach David zu allen seinen Knechten, die bei ihm waren zu Jerusalem: Machet euch auf, und lasset uns fliehen; denn es wird für uns kein Entrinnen sein vor Absalom. Eilet, um hinweg zu gehen, daß er nicht eilend uns erreiche und das Unglück über uns treibe und die Stadt mit der Schärfe des Schwerts schlage. Und die Knechte des Königs sprachen zum Könige: Nach allem, was irgend mein Herr, der König, erwählen wird, siehe, hier sind deine Knechte! Und der König zog hinaus und sein ganzes Haus in seinem Gefolge, und der König ließ zehn Kebsweiber zurück, das Haus zu bewahren. Und der König zog hinaus und alles Volk in seinem Gefolge, und sie standen stille an dem entfernten Hause. Und alle seine Knechte zogen an seiner Seite einher, und alle Krethi und alle Plethi, und alle Gathiter, sechshundert Mann, die in seinem Gefolge von Gath gekommen waren, zogen Angesichts des Königs einher.

Da sprach der König zu Ithai, dem Gathiter: Warum willst auch du mit uns ziehen? Kehre um und bleibe bei dem Könige; denn du bist ein Fremder, und auch kannst du auswandern nach deinem Orte. Gestern bist du gekommen, und heute sollte ich dich herumführen, mit uns zu ziehen? ich aber gehe, wohin ich gehe. Kehre um und führe deine Brüder mit dir zurück in Güte und Treue! Aber Ithai antwortete dem Könige und sprach: So wahr Jehova



lebt und mein Herr König lebt, an dem Orte, wo mein Herr, der König, sein wird, sei es zum Tode, sei es zum Leben, daselbst wird gewißlich dein Knecht sein. Und David sprach zu Ithai: Komm und geh hinüber! Und es ging Ithai, der Gathiter, hinüber und alle seine Männer und alle Kindlein, die bei ihm waren.

Und das ganze Land weinte mit lauter Stimme, und alles Volk ging hinüber; und der König ging über den Bach Kidron, und auch alles Volk ging hinüber nach dem Wege zur Wüste. Und siehe, auch Zadok und alle Leviten mit ihm, die Lade des Bundes Gottes tragend; und sie stellten die Lade Gottes hin, und Abjathar ging hinauf, bis alles Volk aus der Stadt vollends hinübergegangen war.

Und der König sprach zu Zadok: Bringe die Lade Gottes zurück in die Stadt. Wenn ich Gnade finde in den Augen Jehova's, und er mich zurückbringt, so wird er mich sehen lassen ihn und seine Wohnung. Wenn er aber also spricht: Ich habe nicht Lust zu dir, - hier bin ich, mag er mit mir tun, was gut ist in seinen Augen. Und der König sprach zu Zadok, dem Priester: Du bist ein Seher, kehre zurück zur Stadt in Frieden, und Ahimaaz, dein Sohn, und Jonathan, der Sohn Abjathars, eure beiden Söhne, mit euch. Sehet, ich will verziehen in den Ebenen der Wüste, bis ein Wort von euch kommt, um mir Kunde zu geben.

Und Zadok und Abjathar brachten die Lade Gottes zurück nach Jerusalem, und sie blieben daselbst. David aber ging die Anhöhe der Ölbäume hinauf, im Gehen weinend, und hatte sein Haupt verhüllt, und er ging barfuß, und alles Volk, das bei ihm war, verhüllte ein jeglicher sein Haupt und gingen hinauf, im Hinaufgehen weinend.

Und man berichtete David und sprach: Ahitophel ist unter den Verschwornen mit Absalom. Da sprach David: Betöre doch den Rat Ahitophels, Jehova! Und es geschah, als David auf den Gipfel gekommen war, woselbst man Gott anbetete, siehe, da kam ihm Husai, der Architer, entgegen mit zerrissenem Rocke und Erde auf seinem Haupte. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir weiter gehest, so wirst du mir zur Last sein; wenn du aber zur Stadt zurückkehrst und sprichst zu Absalom: Dein Knecht, o König, will ich sein; der Knecht deines Vaters bin ich von jeher gewesen, aber nun will ich dein Knecht sein: so wirst du mir den Rat Ahitophels zu nichte machen. Und sind nicht bei dir daselbst Zadok und Abjathar, die Priester? Und es soll geschehen, jegliche Sache, die du aus dem Hause des Königs hören wirst, tue Zadok und Abjathar, den Priestern, kund. Siehe, daselbst sind bei ihnen ihre beiden Söhne, Ahimaaz, des Zadok, und Jonathan, des Abjathar: so sendet mir denn durch sie jegliche Sache, die ihr hören werdet. Und Husai, der Freund Davids, kam in die Stadt, und Absalom kam nach Jerusalem.

Und David war ein wenig weiter gegangen von dem Gipfel, siehe, da kam Ziba, der Knabe Mephiboseths, ihm entgegen mit einem Paar gesattelter Esel, und auf ihnen zweihundert Brote und hundert Rosinenkuchen und hundert Feigenkuchen und ein Schlauch Wein. Und der König sprach zu Ziba: Was willst du damit? Und Ziba sprach: Die Esel sind für das Haus des Königs, darauf zu reiten, und das Brot und die Feigen zum Essen für die Knaben und der Wein zum Trinken für die Ermatteten in der Wüste. Und der König sprach: Und wo ist der Sohn deines Herrn? Und Ziba sprach zum Könige: Siehe, er bleibt zu Jerusalem, denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel das Königtum meines Vaters wieder geben. Und der König sprach zu Ziba: Siehe, dein ist alles, was Mephiboseth hat. Und Ziba sprach: Ich bücke mich; möge ich Gunst finden in deinen Augen, mein Herr König!

Und der König David kam nach Bahurim, und siehe, da kam von dannen heraus ein Mann vom Geschlecht des Hauses Sauls, sein Name war Simei, der Sohn Gera's; er kam heraus und fluchte und warf mit Steinen nach David und nach allen Knechten des Königs David, und alles Volk und alle Helden waren zu seiner Rechten und zu seiner Linken. Und Simei sprach also in seinem Fluchen. Fort, fort, du Mann des Bluts, du Mann Belials! Jehova hat auf dich zurückgebracht alles Blut des Hauses Sauls, an dessen Statt du

König geworden bist, und Jehova hat das Königtum in die Hand Absaloms, deines Sohnes, gegeben; und siehe, nun bist du in deinem Unglück, denn ein Mann des Bluts bist du!

Und Abisai, der Sohn Zeruja's, sprach zum Könige: Warum soll dieser tote Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? laß mich doch hinübergehen und ihm den Kopf wegnehmen. Aber der König sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Söhne Zeruja's? Mag er so fluchen! denn Jehova hat ihm befohlen: Fluche David! und wer darf sagen: Warum tust du also? Und David sprach zu Abisai und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der hervorgegangen ist aus meinem Leibe, trachtet mir nach dem Leben; wie viel mehr nun ein Benjaminit! Lasset ihn, daß er fluche, denn Jehova hat es ihm gesagt. Vielleicht wird Jehova mein Elend ansehen, und Jehova mir Gutes erstatten für sein Fluchen an diesem Tage. Und es zogen David und seine Männer auf dem Wege; aber Simei ging an der Seite des Berges, ihm gegenüber, und fluchte im Gehen und warf mit Steinen gegen ihn und stäubte mit Staub. Und es kam der König und alles Volk, das bei ihm war, ermüdet an und erholte sich daselbst.

Absalom aber und alles Volk der Männer Israels kamen nach Jerusalem, und Ahitophel mit ihm. Und es geschah, als Husai, der Architer, der Freund Davids, zu Absalom kam, da sprach Husai zu Absalom: Es lebe der König! es lebe der König! Und Absalom sprach zu Husai: Ist das deine Güte an deinem Freunde? warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen? Und Husai sprach zu Absalom: Nein, sondern wen Jehova erwählet und dieses Volk und alle Männer Israels, dessen will ich sein, und bei ihm will ich bleiben; und zum andern, wem will ich dienen? ist es nicht vor seinem Sohne? Wie ich vor deinem Vater gedient habe, so will ich vor dir sein.

Und Absalom sprach zu Ahitophel: Schaffet Rat, was wir tun sollen! Und Ahitophel sprach zu Absalom: Gehe ein zu den Kebsweibern deines Vaters, die er zurückgelassen, das Haus zu bewahren, so wird ganz Israel hören, daß du stinkend geworden bist bei deinem Vater, und es werden stark werden die Hände aller, die bei dir sind. Da schlugen sie für Absalom ein Zelt auf dem Dache auf, und Absalom ging ein zu den Kebsweibern seines Vaters vor den Augen von ganz Israel. Der Rat Ahitophels aber, den er riet in selbigen Tagen, war, als wenn man das Wort Gottes gefragt hätte: also war aller Rat Ahitophels sowohl bei David als bei Absalom.

Und Ahitophel sprach zu Absalom: Laß mich doch zwölftausend Mann auslesen und mich aufmachen und David nachjagen diese Nacht; und ich werde über ihn kommen, da er matt und an Händen schlaff ist, und ihn in Schrecken setzen, so wird alles Volk, das bei ihm ist, fliehen, und ich werde den König allein schlagen; und so werde ich alles Volk zu dir zurückbringen. Wie die Rückkehr aller ist der Mann, den du suchst; alles Volk wird in Frieden sein. Und das Wort war recht in den Augen Absaloms und in den Augen aller Ältesten Israels. Und Absalom sprach: Rufe doch auch Husai, den Architer, und wir werden hören, was auch er sagt. Und Husai kam zu Absalom, und Absalom sprach zu ihm und sagte: Nach diesen Worten hat Ahitophel geredet, sollen wir sein Wort ausführen? wo nicht, so rede du.

Und Husai sprach zu Absalom: Nicht gut ist der Rat, den Ahitophel diesmal geraten hat. Und Husai sprach: Du kennest deinen Vater und seine Männer, daß sie Helden und erbitterten Gemüts sind, wie ein der Jungen beraubter Bär auf dem Felde, und dein Vater ist ein Kriegsmann und wird nicht übernachten bei dem Volke. Siehe, jetzt hat er sich versteckt in einer der Gruben oder an einem der Orte. Und es wird geschehen, wenn ihrer zu Anfang etliche fallen, und jemand wird es hören und sprechen: Es ist eine Schlacht geschehen unter dem Volke, das dem Absalom nachfolgt: und ist er auch ein tapfrer Mann, der ein Herz hat wie ein Löwenherz, so wird es sicher schmelzen, denn ganz Israel weiß, daß dein Vater ein Held ist und tapfere Männer, die bei ihm sind. Ich aber rate: Es werde in Eile zu dir versammelt ganz Israel von Dan bis Berseba, wie Sand, der am Meere

ist, an Menge, und deine Person ziehe mit in den Streit. Und wir werden an ihn kommen an einem der Orte, woselbst er gefunden wird, und wir lassen uns auf ihn nieder, wie der Tau auf den Erdboden fällt, und es wird von ihm und von all den Männern, die bei ihm sind, auch nicht einer übrig bleiben. Und wenn er sich in eine Stadt zurückzieht, so soll ganz Israel an selbige Stadt Seile legen, und wir schleppen sie an den Bach, bis dort auch nicht ein Steinchen mehr gefunden wird. Und Absalom und alle Männer Israels sprachen: Der Rat Husai's, des Architers, ist besser als der Rat Ahitophels. Jehova aber hatte es angeordnet, den guten Rat Ahitophels zu nichte zu machen, damit Jehova über Absalom das Unglück brächte. Und Husai sprach zu Zadok und zu Abjathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel dem Absalom und den Ältesten Israels geraten, und so und so habe ich geraten. Und nun sendet eilend hin und berichtet es David und sprechet: Übernachte nicht diese Nacht in den Ebenen der Wüste, und gehe auch eilend hinüber, daß nicht der König und alles Volk, das bei ihm ist, verschlungen werde. Und Jonathan und Ahimaaz standen bei En-Rogel; und eine Magd ging hin und berichtete es ihnen, und sie gingen hin und berichteten es dem Könige David; denn sie durften sich nicht sehen lassen, um in die Stadt zu kommen. Und es sah sie ein Knabe und berichtete es Absalom. Da gingen sie beide eilend und kamen in das Haus eines Mannes zu Bahurim, der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, und sie stiegen daselbst hinab. Und das Weib nahm und breitete eine Decke über die Öffnung des Brunnens und breitete Grütze darüber aus, daß die Sache nicht bekannt würde. Und die Knechte Absaloms kamen zum Weibe in's Haus und sprachen: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Und das Weib sprach zu ihnen: Sie sind über das Wasserbächlein gegangen. Und sie suchten und fanden nicht und kehrten nach Jerusalem zurück.

Und es geschah, nachdem sie weggegangen waren, stiegen sie herauf aus dem Brunnen und gingen hin und berichteten dem König David und sprachen zu David: Machet euch auf und setzet eilend über das Wasser, denn so hat Ahitophel wider euch geraten. Da machte sich David auf und alles Volk, das bei ihm war, und gingen über den Jordan; bis zum Morgenlicht ward auch nicht ein e r vermisst, der nicht über den Jordan gegangen wäre. Und als Ahitophel sah, daß sein Rat nicht ausgeführt wurde, da sattelte er den Esel und machte sich auf und zog nach seiner Stadt und bestellte sein Haus und erwürgte sich; und er starb und ward begraben im Begräbnis seines Vaters.

Und David kam nach Mahanaim, und Absalom ging über den Jordan, er und alle Männer von Israel mit ihm. Und Absalom setzte Amasa an Joabs Statt über das Heer; und Amasa war der Sohn eines Mannes, dessen Name Jithra war, der Israelit, der zu Abigail eingegangen war, der Tochter des Nahas, der Schwester Zeruja's, der Mutter Joabs. Und es lagerte Israel und Absalom im Lande Gilead. Und es geschah, als David nach Mahanaim kam, daß Sobi, der Sohn des Nahas, aus Rabba der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiels, aus Lodabar, und Barsillai, der Gileaditer, aus Roglim, Betten und Schalen und Töpfergefäße und Weizen und Gerste und Mehl und geröstete Körner und Bohnen und Linsen und Geröstetes und Honig und Rahm und Schafe und Kuhkäse zu David und zu dem Volke brachten, das bei ihm war, zu essen; denn sie sprachen: Das Volk ist hungrig und matt und durstig in der Wüste.

Und David musterte das Volk, das bei ihm war, und setzte über sie Oberste über Tausend und Oberste über Hundert. Und David entsandte das Volk, ein Drittel unter die Hand Joabs, und ein Drittel unter die Hand Abisai's, des Sohnes Zeruja's, des Bruders Joabs, und ein Drittel unter die Hand Ithai's, des Gathiters. Und der König sprach zum Volke: Auch ich werde gewißlich mit euch ausziehen. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen, denn wenn wir wirklich fliehen, so werden sie auf uns nicht den Sinn richten; und wenn unser die Hälfte stürbe, so werden sie auf uns nicht den Sinn richten, denn du bist jetzt wie unsrer zehntausend; und nun ist's besser, wenn du uns von der Stadt aus zum Beistand bis. Und der König sprach zu ihnen: Was gut ist in euren Augen, will ich tun.

Und der König stand an der Seite des Tores, und alles Volk zog aus zu Hunderten und zu Tausenden. Und der König gebot Joab und Abisai und Ithai und sprach: Seid mir gelinde mit dem Knaben, mit Absalom. Und alles Volk hörte, als der König allen Obersten gebot wegen Absaloms.

Und das Volk zog aus in das Feld, Israel entgegen, und der Streit war im Walde Ephraim. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, und es war daselbst eine große Schlacht an selbigem Tage, zwanzigtausend. Und der Streit verbreitete sich daselbst über das ganze Land, und der Wald fraß mehr vom Volke, als das Schwert fraß an selbigem Tage.

Und Absalom stieß auf die Knechte Davids; und Absalom ritt auf einem Maulesel, und der Maulesel kam unter die dichten Zweige einer großen Terebinthe, und sein Haupt wurde fest an der Terebinthe, und er schwebte zwischen Himmel und Erde, und der Maulesel, der unter ihm war, lief weg. Und ein Mann sah es und berichtete es Joab und sprach: Siehe, ich habe Absalom gesehen an einer Terebinthe hängen. Und Joab sprach zu dem Manne, der es ihm berichtete: Siehe, da du es gesehen hast, warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erde? und an mir war es, dir zehn Silberlinge zu geben und einen Gürtel. Und der Mann sprach zu Joab: Und wenn ich tausend Silberlinge auf meinen Händen wöge, würde ich meine Hand nicht nach des Königs Sohn ausstrecken, denn vor unsern Ohren hat der König dir und dem Abisai und Ithai geboten und gesagt: Behütet, wer es sei, den Knaben, den Absalom. Oder wenn ich trüglich gehandelt hätte gegen meine Seele - und es bleibt ja keine Sache vor dem Könige verborgen - so hättest du dich selbst wider mich gestellt. Und Joab sprach: Ich mag nicht also vor dir warten. Und er nahm drei Spieße in seine Hand und stieß sie in das Herz Absaloms, da er noch lebte inmitten der Terebinthe. Und es stellten sich ringsum zehn Knaben, Waffenträger Joabs, und schlugen Absalom und töteten ihn.

Und Joab stieß in die Posaune, und das Volk kehrte um von dem Nachjagen Israels, denn Joab hielt das Volk ab. Und sie nahmen Absalom und warfen ihn in dem Walde in eine große Grube und errichteten über ihm einen sehr großen Haufen Steine. Und ganz Israel floh, ein jeglicher zu seinem Zelte. Absalom aber hatte ein Denkmal genommen und sich aufgerichtet bei seinem Leben, das im Königstal ist, denn er sprach: Einen Sohn habe ich nicht, um meinem Namen ein Gedächtnis zu stiften; und er nannte das Denkmal nach seinem Namen, und es ward genannt: Denkmal Absaloms bis auf diesen Tag.

Und Ahimaaz, der Sohn Zadoks, sprach: Ich will doch hinlaufen und dem Könige Botschaft bringen, daß Jehova ihm Recht verschafft hat von der Hand seiner Feinde. Und Joab sprach zu ihm: Du sollst nicht Bote sein an diesem Tage, du magst an einem andern Tage Botschaft bringen, aber an diesem Tage sollst du nicht Botschaft bringen, darum daß der Sohn des Königs tot ist. Und Joab sprach zu dem Kuschiten: Gehe hin, berichte dem Könige, was du gesehen hast. Und der Kuschit bückte sich vor Joab und lief hin. Und Ahimaaz, der Sohn Zadoks, sprach wiederum zu Joab: Was auch geschehe, laß doch auch mich laufen hinter dem Kuschiten her. Und Joab sprach: Warum doch willst du laufen, mein Sohn, da für dich keine gute Botschaft da ist? Was auch geschehe, ich will laufen. Und er sprach zu ihm: Laufe! Und Ahimaaz lief den Weg des flachen Feldes und kam dem Kuschiten zuvor.

Und David saß zwischen den beiden Toren, und der Wächter ging auf das Dach des Tores, auf die Mauer, und er erhob seine Augen und sah, und siehe, ein Mann, er lief allein. Und der Wächter rief und berichtete es dem Könige, und der König sprach: Ist er allein, so ist Botschaft in seinem Munde. Und er ging immer fort und kam näher. Und der Wächter sah einen andern Mann laufen, und der Wächter rief dem Torhüter zu und sprach: Siehe, ein Mann, er läuft allein. Und der König sprach: Auch dieser ist ein Bote. Und der Wächter sprach: Ich sehe den Lauf des ersten wie den Lauf des Ahimaaz, des Sohnes Zadoks. Und der König sprach: Das ist ein guter Mann, und er wird mit einer guten Botschaft kommen.

Und Ahimaaz rief und sprach zum Könige: Friede! und bückte sich vor dem Könige mit seinem Angesicht zur Erde und sprach: Gepriesen sei Jehova, dein Gott, der überliefert hat die Männer, die ihre Hand erhoben haben wider meinen Herrn, den König! Und der König sprach: Gehet es wohl dem Knaben, dem Absalom? Und Ahimaaz sprach: Ich sah das große Getümmel, als Joab den Knecht des Königs und deinen Knecht sandte; aber ich weiß nicht, was es war. Und der König sprach: Wende dich und stelle dich hierher. Und er wandte sich und stellte sich hin.

Und siehe, da kam der Kuschit, und der Kuschit sprach: Lasse mein Herr, der König, sich die Botschaft bringen, daß Jehova dir Recht verschafft hat von der Hand aller, die wider dich aufgestanden sind. Und der König sprach zu dem Kuschiten: Gehet es wohl dem Knaben, dem Absalom? Und der Kuschit sprach: Möge es, wie dem Knaben ergehen den Feinden des Königs, meines Herrn, und allen, die wider dich aufstehen zum Bösen! Da ward der König sehr bewegt und ging hinauf auf das Obergemach des Tores und weinte, und bei seinem Gehen sprach er also: Mein Sohn Absalom! mein Sohn, mein Sohn Absalom! daß ich doch an deiner Statt gestorben wäre, Absalom! mein Sohn, mein Sohn!

Und es ward Joab berichtet: Siehe, der König weint und trauert um Absalom. Und es ward der Sieg an selbigem Tage zur Trauer für das ganze Volk, denn das Volk hörte an selbigem Tage, daß man sagte: Der König ist betrübt um seinen Sohn. Und das Volk stahl sich weg an selbigem Tage, um in die Stadt zu kommen, wie sich ein Volk wegstiehlt, das zu Schanden geworden ist, wenn sie geflohen sind im Streit. Und der König verhüllte sein Angesicht, und der König schrie mit lauter Stimme: Mein Sohn Absalom! Absalom, mein Sohn, mein Sohn! Da kam Joab zum Könige in's Haus und sprach: Du hast heute beschämt das Angesicht aller deiner Knechte, die heute deine Seele gerettet haben und die Seele deiner Söhne und deiner Töchter und die Seele deiner Weiber und die Seele deiner Kebsweiber, indem du liebest, die dich hassen, und hassest, die dich lieben, denn du hast heute kund getan, daß dir nichts sind Oberste und Knechte; denn ich erkenne heute, daß, wenn Absalom lebendig und wir alle heute tot wären, daß es dann recht wäre in deinen Augen. Nun mache dich auf, gehe hinaus, und rede zum Herzen deiner Knechte, denn ich schwöre bei Jehova, wenn du nicht hinausgehst, wird kein Mensch bei dir bleiben diese Nacht; und was würde dir übler sein, denn alles Übel, das über dich gekommen ist von deiner Jugend an bis jetzt. Da machte sich der König auf und setzte sich in's Tor. Und man berichtete allem Volk und sprach: Siehe der König sitzt im Tor; da kam alles Volk vor den König.

Israel aber war geflohen, ein jeglicher zu seinen Zelten. Und das ganze Volk zankte sich unter allen Stämmen Israels und sprach: Der König hat uns gerettet von der Hand unserer Feinde, und er hat uns befreit von der Hand der Philister, und jetzt ist er aus dem Lande geflohen vor Absalom. Und Absalom, den wir über uns gesalbt hatten, ist gestorben im Streit; und nun warum schweigt ihr davon, den König zurück zu führen?

Und der König David sandte zu Zadok und zu Abjathar, den Priestern, und sprach: Redet zu den Ältesten von Juda und sprecht: Warum wollt ihr die letzten sein, den König wiederzuholen in sein Haus, da die Rede des ganzen Israels zum Könige in sein Haus gekommen ist. Meine Brüder seid ihr, mein Gebein und mein Fleisch seid ihr; und warum wollt ihr die letzten sein, den König wieder zu holen? Und zu Amasa sollt ihr sagen: Bist du nicht mein Gebein und mein Fleisch? So soll mir Gott tun und so fortfahren, wenn du nicht Heeroberster vor mir sein sollst alle Tage an Joabs Statt. Und er neigte das Herz aller Männer von Juda wie e i n e s Mannes, und sie sandten zum Könige: Kehre zurück, du und alle deine Knechte. Und der König kehrte zurück und kam bis an den Jordan. Und Juda kam nach Gilgal, dem Könige entgegen zu gehen und den König über den Jordan zu führen.

Da eilte Simei, der Sohn Gera's, des Benjaminiten, der von Bahurim war, und kam mit den Männern von Juda herab, dem Könige David entgegen, und tausend Mann mit ihm von

Benjamin, und Ziba, der Knabe des Hauses Sauls, und seine fünfzehn Söhne und seine zwanzig Knechte mit ihm; und sie zogen hurtig über den Jordan vor dem Könige her. Es fuhr aber die Fähre über, um das Haus des Königs hinüber zu führen und zu tun, was gut war in seinen Augen. Und Simei, der Sohn Gera's fiel nieder vor dem Könige, als er über den Jordan fuhr. Und er sprach zum Könige: Mein Herr wolle mir keine Ungerechtigkeit zurechnen und nicht gedenken, wie dein Knecht sich vergangen hat an dem Tage, da mein Herr, der König, aus Jerusalem herausging, daß es der König zu Herzen nehme! Denn dein Knecht weiß, daß ich gesündigt habe; und siehe, ich bin heute der erste vom ganzen Hause Josephs gekommen, um hinab zu gehen, meinem Herrn, dem Könige entgegen. Und Abisai, der Sohn Zeruja's, antwortete und sprach: Sollte nicht Simei dafür getötet werden, daß er dem Gesalbten Jehova's geflucht hat? Und David sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Söhne Zeruja's, daß ihr mir heute wollt zum Widersacher werden? Sollte heute ein Mann getötet werden in Israel? Denn weiß ich nicht, daß ich heute König geworden bin über Israel? Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben! Und der König schwur ihm.

Und Mephiboseth, der Sohn Sauls, kam herab dem Könige entgegen. Er hatte aber seine Füße nicht gereinigt und seinen Bart nicht gemacht und seine Kleider nicht gewaschen von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis zu dem Tage, da er wiederkam in Frieden. Und es geschah, als Jerusalem dem Könige entgegen kam, da sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mephiboseth? Und er sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen; denn dein Knecht sprach: Ich will mir den Esel satteln und darauf reiten und mit dem Könige ziehen, denn dein Knecht ist lahm; und er hat deinen Knecht verleumdet bei meinem Herrn, dem Könige; aber mein Herr, der König, ist wie ein Engel Gottes: so tue, was gut ist in deinen Augen. Denn das ganze Haus meines Vaters ist nichts gewesen, als Männer des Todes vor meinem Herrn, dem Könige, und du hast deinen Knecht unter die gesetzt, welche an deinem Tische essen. Und was habe ich noch für Recht, und um was hätte ich noch zum Könige zu schreien? Und der König sprach zu ihm: Warum redest du noch von deinen Sachen? Ich habe gesagt: Du und Ziba, ihr sollt das Feld teilen. Und Mephiboseth sprach zum Könige: Er mag auch das Ganze nehmen, nachdem mein Herr, der König, in Frieden in sein Haus gekommen ist.

Und Barsillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim und zog mit dem Könige über den Jordan, um ihn über den Jordan zu geleiten. Und Barsillai war sehr alt, ein Mann von achtzig Jahren; und er hatte den König versorgt, als er zu Mahanaim weilte, denn er war ein sehr reicher Mann. Und der König sprach zu Barsillai: Du sollst mit mir hinüber ziehen, und ich will dich bei mir versorgen zu Jerusalem. Und Barsillai sprach zum Könige: Wie viel sind der Tage meiner Lebensjahre, daß ich mit dem Könige hinaufziehen soll nach Jerusalem? Heute bin ich achtzig Jahre als: kann ich Gutes und Schlechtes unterscheiden? oder kann dein Knecht schmecken, was ich esse, und was ich trinke? oder kann ich noch auf die Stimme der Sänger und Sängerinnen horchen? Und warum soll dein Knecht meinem Herrn, dem Könige, noch zur Last sein? Dein Knecht würde auf kurze Zeit über den Jordan gehen mit dem Könige; und warum sollte der König mir diese Vergeltung tun? Laß doch deinen Knecht zurückkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, beim Begräbnis meines Vaters und meiner Mutter. Aber siehe, dein Knecht Chimham möge mit meinem Herrn, dem Könige, hinüber ziehen, und tue ihm, was gut ist in deinen Augen. Und der König sprach: Chimham soll mit mir hinüber ziehen, und ich will ihm tun, was gut ist in deinen Augen, und alles, was du von mir begehren wirst, will ich dir tun. Und alles Volk ging über den Jordan, und der König ging hinüber; und der König küßte Barsillai und segnete ihn, und er kehrte wieder an seinen Ort. Und der König zog hinüber nach Gilgal, und Chimham zog mit ihm hinüber, und alles Volk von Juda hatte den König hinüber geführt, und auch die Hälfte des Volkes von Israel.

Und siehe, alle Männer Israels kamen zum Könige und sprachen zum Könige: Warum haben unsre Brüder, die Männer von Juda, dich weggestohlen und den König und sein

Haus über den Jordan geführt und alle Männer Davids mit ihm? Und alle Männer von Juda antworteten den Männern von Israel: Weil der König mir nahe steht; und warum zürnest du über diese Sache? Haben wir denn irgendwie von dem Könige gegessen, oder hat er uns Geschenke ausgeteilt? Und die Männer von Israel antworteten den Männern von Juda und sprachen: Ich habe zehn Teile am Könige, und auch an David habe ich mehr als du; und warum hast du mich denn gering geachtet? und ist nicht mein Wort das erste gewesen, meinen König wiederzuholen? Und das Wort der Männer von Juda war härter als das Wort der Männer von Israel.

Und daselbst war zufällig ein Mann Belials, sein Name war Seba, der Sohn Bichri's, ein Benjaminit; und er stieß in die Posaune und sprach: Wir haben kein Teil an David und haben kein Erbteil am Sohne Isai's! Ein jeglicher zu seinen Zelten, Israel! Da zogen alle Männer von Israel von David hinweg, Seba, dem Sohne Bichri's, nach. Die Männer von Juda aber hingen ihrem Könige an, vom Jordan bis Jerusalem.

Und David kam nach seinem Hause nach Jerusalem; und der König nahm die zehn Keksweiber, die er gelassen hatte, das Haus zu bewahren, und tat sie in ein verwahrtes Haus und versorgte sie, ging aber nicht zu ihnen ein; und sie waren verschlossen bis zum Tage ihres Todes, als Witwen lebend.

Und der König sprach zu Amasa: Berufe mir die Männer von Juda binnen dreien Tagen, und du, stelle dich hier ein. Und Amasa ging hin, um Juda zu berufen; aber er zögerte über die bestimmte Zeit, die er ihm bestimmt hatte. Und David sprach zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri's, mehr Übels tun denn Absalom. Du, nimm die Knechte deines Herrn und jage ihm nach, daß er nicht etwa feste Städte für sich finde und sich unsern Augen entziehe. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs und die Krethi und Plethi und alle Helden; und sie zogen aus von Jerusalem, um Seba, dem Sohne Bichri's, nachzujagen.

Sie waren bei dem großen Stein, der bei Gibeon ist, da kam Amasa vor ihnen her. Und Joab war umgürtet mit seinem Rocke, seinem Kleide, und darüber war der Gürtel des Schwertes, das an seinen Lenden befestigt war in seiner Scheide; und als er hervortrat, da fiel es heraus. Und Joab sprach zu Amasa: Geht es dir wohl, mein Bruder? Und die rechte Hand Joabs faßte Amasa's Bart, ihn zu küssen. Und Amasa hatte sich nicht in Acht genommen vor dem Schwert, das in Joabs Hand war, und er schlug ihn damit in den Bauch, daß er seine Eingeweide ausschüttete zur Erde, und er gab ihm keinen zweiten Schlag, und er starb.

Joab aber und Abisai, sein Bruder, jagten Seba, dem Sohne Bichri's, nach. Und ein Mann von den Knaben Joabs stand bei ihm und sprach: Wer Joab lieb hat, und wer für David ist, folge Joab nach. Amasa aber wälzte sich im Blute mitten auf der Straße; und als der Mann sah, daß alles Volk stehen blieb, wandte er Amasa von der Straße auf das Feld und warf ein Gewand über ihn, da er sah, daß jeglicher, der an ihn kam, stehen blieb. Da er von der Straße weggetan war, zog jedermann vorüber, Joab nach, um Seba, dem Sohne Bichri's, nachzujagen. Und er zog durch alle Stämme Israels gen Abel und Beth-Maacha und ganz Berim; und sie versammelten sich, und auch sie kamen ihm nach.

Und sie kamen und belagerten ihn zu Abel-Beth-Maacha und schütteten einen Wall auf gegen die Stadt, so daß derselbe am Stadtgraben stand; und alles Volk, das mit Joab war, stürmte, um die Mauer niederzureißen. Da rief ein kluges Weib aus der Stadt: Höret, höret! Sprechet doch zu Joab: Nahe dich hierher, daß ich zu dir rede. Und er nahte zu ihr, und das Weib sprach: Bist du Joab? Und er sprach: Ich bin's. Und sie sprach zu ihm: Höre die Worte deiner Magd. Und er sprach: Ich höre. Und sie sprach und sagte: Früher sprach man gewöhnlich und sagte: Fraget nur in Abel, und so war man zu Ende. Ich bin von den Friedensamen, den Getreuen in Israel; du suchst eine Stadt und Mutter in Israel zu töten. Warum willst du das Erbteil Jehova's verschlingen? Und Joab antwortete und sprach: Fern, fern sei es von mir, daß ich verschlingen und verderben sollte! Die Sache ist nicht

also, sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, sein Name Seba, der Sohn Bichri's, hat seine Hand wider den König, wider David, erhoben, den allein liefert aus, so will ich abziehen von der Stadt. Und das Weib sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll dir herabgeworfen werden über die Mauer. Und das Weib kam zu dem ganzen Volke mit ihrer Klugheit, und sie hieben Seba, dem Sohne Bichri's, den Kopf ab und warfen ihn Joab zu. Und er stieß in die Posaune, und sie zerstreuten sich von der Stadt hinweg, ein jeglicher zu seinen Zelten; und Joab kehrte zurück nach Jerusalem zum Könige.

Und Joab war über das ganze Heer Israels, und Benaja, der Sohn Jojada's, über die Krethi und über die Plethi, und Adoram war über die Fron, und Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Geschichtsschreiber, und Seja war Schreiber, und Zadok und Abjathar waren Priester; und auch Ira, der Jairiter, war Krondiener Davids.

Und es war Hungersnot in den Tagen Davids drei Jahre, Jahr auf Jahr. Und David suchte das Angesicht Jehova's, und Jehova sprach: Es ist um Sauls und um des Bluthauses willen, darum daß er die Gibeoniter getötet hat. Und der König berief die Gibeoniter und sprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern von dem Reste der Amoriter, und die Kinder Israel hatten ihnen geschworen; Saul aber suchte sie zu schlagen, da er eiferte für die Kinder Israel und Juda.) Und David sprach zu den Gibeonitern: Was soll ich euch tun, und womit werde ich Versöhnung tun, daß ihr das Erbteil Jehova's segnet. Und die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist und nicht um Silber und Gold zu tun mit Saul und mit seinem Hause, und es ist uns nicht darum zu tun, jemand zu töten in Israel. Und er sprach: Was ihr saget, will ich euch tun? Und sie sprachen zum Könige: Der Mann, der uns vertilgte, und der wider uns sann, daß wir vertilgt würden, um nicht zu bestehen in allen Grenzen Israels: - man gebe uns sieben Männer von seinen Söhnen, daß wir sie aufhängen dem Jehova zu Gibeon Sauls, des Erwählten Jehova's. Und der König sprach: Ich will sie geben.

Aber der König verschonte Mephiboseth, den Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, um des Schwures Jehova's willen, der zwischen ihnen war, zwischen David und Jonathan, dem Sohne Sauls. Und der König nahm die beiden Söhne Rizpa's, der Tochter Aja's, die sie dem Saul geboren hatte, Armoni und Mephiboseth, und die fünf Söhne der Schwester Michals, der Tochter Sauls, die sie dem Adriel geboren, dem Sohne Barsillai's, des Meholathiters, und gab sie in die Hand der Gibeoniter, und sie hängten sie auf auf dem Berge vor Jehova. Und es fielen die sieben zugleich, und sie wurden getötet in den ersten Tagen der Ernte, im Anfang der Gerstenernte.

Da nahm Rizpa, die Tochter Aja's, einen Sack, und breitete ihn sich aus auf dem Felsen, vom Anfang der Ernte an, bis Wasser über sie troff vom Himmel, und sie ließ nicht auf ihnen ruhen die Vögel des Himmels bei Tage und das Getier des Feldes bei Nacht. Und es ward David berichtet, was Rizpa, die Tochter Aja's, das Kebsweib Sauls, getan hatte. Da ging David hin und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohnes, von den Bürgern von Jabes in Gilead, die sie weggestohlen vom Marktplatze zu Beth-San, wo die Philister sie aufgehängt hatten, an dem Tage, da die Philister Saul schlugen auf Gilboa. Und er brachte die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohnes, von dannen herauf, und sie sammelten die Gebeine der Gehängten und begruben die Gebeine Sauls und Jonathans, seines Sohnes, im Lande Benjamin zu Zela, im Begräbnis seines Vaters Kis, und taten alles, was der König geboten hatte. Und Gott ließ sich hernach erbitten für das Land.

Und es hatten die Philister noch einen Streit wider Israel. Und David zog hinab und seine Knechte mit ihm und stritten wider die Philister. Und David ward ermattet. Und Jesbi Benob, einer von den Kindern Rapha's - und das Gewicht seiner Lanze war dreihundert Gewicht Erz, und er war umgürtet mit einer neuen Rüstung - der gedachte, David zu schlagen. Und es half ihm Abisai, der Sohn Zeruja's, und schlug den Philister und tötete ihn. Damals schwuren die Männer Davids ihm und sprachen: Du sollst fortan nicht mit uns



ausziehen zum Streit, damit du die Leuchte Israels nicht auslöschest!

Und es geschah hernach, da war wiederum ein Streit zu Gob wider die Philister. Damals schlug Sibchai, der Husathiter, den Saph, der von den Erzeugten Rapha's war.

Und es war wiederum ein Streit zu Gob wider die Philister. Und es schlug Elhanan, der Sohn Jaare-Organims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gathiter; der Schaft aber seines Speeres war wie ein Weberbaum.

Und es war wiederum ein Streit zu Gath. Da war ein Mann von großer Länge, und er hatte je sechs Finger an seinen Händen und sechs Zehen an seinen Füßen, vier und zwanzig an der Zahl, und auch er war dem Rapha geboren worden. Und er höhnte Israel; da schlug ihn Jonathan, der Sohn Simea's, des Bruders Davids. Diese vier wurden dem Rapha geboren zu Gath, und sie fielen durch die Hand Davids und durch die Hand seiner Knechte.

Und David redete zu Jehova die Worte dieses Liedes, an dem Tage, da ihn Jehova errettet hatte aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls und sprach: Jehova ist mir mein Fels und meine Burg und mein Erretter. Gott ist mein Hort - auf ihn werde ich trauen - mein Schild und Horn meines Heils, meine Veste und meine Zuflucht, mein Erretter: von Gewalttat hast du mich errettet. Ich werde anrufen Jehova, der zu preisen ist, und ich werde errettet werden von meinen Feinden.

Denn mich umfingen die Wogen des Todes, Ströme Belials erschreckten mich; Bande des Scheols umringten mich, mich trafen Stricke des Todes. In meiner Bedrängnis rief ich zu Jehova, und ich rief zu meinem Gott, und er erhörte aus seinem Tempel meine Stimme, und mein Geschrei kam in seine Ohren.

Da wankte und bebte die Erde, die Grundvesten des Himmels zitterten, und sie wankten, weil er entbrannte. Rauch stieg auf von seiner Nase, und Feuer fraß aus seinem Munde, Kohlen brannten aus ihm. Und er neigte die Himmel und fuhr hernieder, und Dunkel war unter seinen Füßen.

Und er fuhr auf einem Cherub und flog daher und erschien auf den Fittichen des Windes. Und Finsternis machte er rings um sich her zum Zelte - Sammlung der Wasser, dichtes Gewölk. Aus dem Glanze vor ihm her brannten Feuerkohlen.

Es donnerte Jehova vom Himmel, und der Höchste gab seine Stimme. Und er sandte Pfeile und zerstreute sie, den Blitz und verwirrte sie. Und es wurden gesehen die Betten des Meeres, die Grundvesten des Erdkreises wurden aufgedeckt durch das Schelten Jehova's, vor dem Schnauben des Odems seiner Nase.

Er sandte aus der Höhe, er nahm mich, er zog mich aus großen Wassern; er befreite mich von meinem starken Feinde, von meinen Hassern, denn sie waren mächtiger als ich. Sie überfielen mich am Tage meines Unglücks, aber Jehova war mir eine Stütze.

Er führte mich heraus in's Weite, rettete mich, weil er Wohlgefallen an mir hatte. Jehova vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände lohnte er mir. Denn ich habe bewahrt die Wege Jehova's, und bin von meinem Gott nicht abgewichen durch Gesetzlosigkeit.

Denn alle seine Rechte waren vor mir, und seine Satzungen - nicht wich ich davon; und ich war vollkommen vor ihm und hütete mich vor meiner Ungerechtigkeit. Und Jehova erstattete mir nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinheit vor seinen Augen.

Gegen den Guten erzeigst du dich gütig, gegen den vollkommenen Mann erzeigst du dich vollkommen; gegen den Reinen erzeigst du dich rein, und gegen den Verkehrten erzeigst du dich entgegenstehend, und du errettetest das elende Volk, und deine Augen sind wider die Hoffärtigen, die erniedrigst du.

Denn du bist meine Leuchte, Jehova, und Jehova machet hell meine Finsternis. Denn mit dir bin ich gelaufen durch eine Schar, mit meinem Gott habe ich eine Mauer übersprungen. Gott - sein Weg ist vollkommen, Jehova's Wort ist geläutert; ein Schild ist er allen, die auf ihn trauen.

Denn wer ist Gott, außer Jehova, und wer ist ein Fels, außer unserm Gott? Gott ist meine starke Veste, und er zeigt dem Vollkommenen seinen Weg. Er machte meine Füße gleich den Hindinnen und stellte mich fest auf meine Höhen.

Er lehrte meine Hände den Streit, und meine Arme spannten den ehernen Bogen. Und du gabst mir den Schild deiner Rettung, und deine Herablassung machte mich groß. Du machtest Raum meinen Schritten unter mir, und meine Knöchel wankten nicht.

Meinen Feinden jagte ich nach und vertilgte sie und kehrte nicht um, bis sie aufgerieben waren; und ich rieb sie auf und zerschmetterte sie, und sie erstanden nicht, und sie fielen unter meine Füße. Und du umgürtetest mich mit Kraft zum Streit, beugtest unter mich, die wider mich aufstanden.

Und du gabst mir den Rücken meiner Feinde, meiner Hasser - und ich vernichtete sie. Sie blickten umher, und da war kein Retter, zu Jehova - und er antwortete ihnen nicht. Und ich zermalmte sie wie Staub der Erde; wie Straßenkot zermalmte, zerstampfte ich sie.

Und du hast mich gerettet aus den Streitigkeiten meines Volkes, und hast mich aufbewahrt zum Haupte der Nationen, ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir; die Söhne der Fremde unterwerfen sich mir mit Schmeichelei, auf das Hören des Ohres gehorchen sie mir; die Söhne der Fremde sinken hin und zittern hervor aus ihren verschlossenen Örtern.

Jehova lebt, und gepriesen sei mein Fels, und erhoben der Gott, der Fels meiner Rettung! der Gott, der mir völlige Rache gegeben und die Völker mir unterworfen hat, der mich herausgeführt von meinen Feinden; ja, du hast mich erhöht aus der Mitte derer, die wider mich aufstanden, vom Manne der Gewalttat hast du mich errettet. Darum, Jehova, will ich dich loben unter den Nationen und Psalmen singen deinem Namen; der groß macht die Rettung seines Königs, und Güte erweist seinem Gesalbten, dem David und seinem Samen ewiglich.

Und dies sind die letzten Worte Davids:

Es sprach David, der Sohn Isai's, und es sprach der Mann, der hoch gestellt, der Gesalbte des Gottes Jakobs und der Liebliche in Gesängen Israels: Der Geist Jehova's hat geredet durch mich, und sein Wort war auf meiner Zunge. Es hat gesprochen der Gott Israels, der Fels Israels hat zu mir geredet.

Der Herrscher unter den Menschen, der Gerechte, der Herrscher in Gottesfurcht: und er wird sein wie das Licht des Morgens, wie der Aufgang der Sonne, ein Morgen ohne Wolken, wie vom Glanz nach dem Regen das Grün aus der Erde sprosset. Obwohl mein Haus nicht also ist vor Gott, so hat er mir doch einen ewigen Bund gesetzt, geordnet in allem und bewahrt. Denn dies ist all meine Rettung und alles Begehrt, obwohl er es nicht sprossen läßt!

Aber die Söhne Belials sind allesamt wie Dornen der Verwerfung, denn mit der Hand fasset man sie nicht. Und der Mann, der sie anrühren will, versieht sich mit Eisen und Speererschaft, und mit Feuer werden sie gänzlich verbrannt in ihrer Wohnstätte.

Dies sind die Namen der Helden, die David hatte: Joseb-Bassebeth, der Tachkemoniter, das Haupt der Anführer; er war Adino, der Ezniter, selbiger war wider achthundert, die er erschlug auf e i n Mal.

Und nach ihm Eleasar, der Sohn Dodo's, des Sohnes Ahohi's; er war unter den drei Helden mit David, da sie die Philister verhöhnten, die da selbst versammelt waren zum Streit und die Männer Israels hinauf zogen. Selbiger stand auf und schlug unter die Philister, bis seine Hand ermüdete und seine Hand am Schwert klebte; und Jehova schaffte eine große Rettung an selbigem Tage. Und das Volk kehrte um, ihm nach, nur um zu plündern.

Und nach ihm Samma, der Sohn Age's, des Harariters; da die Philister sich versammelten zu einer Schar - und daselbst war ein Ackerstück voll Linsen, und das Volk floh vor den Philistern - da stellte er sich mitten auf das Stück und rettete es und schlug die Philister, und Jehova schaffte eine große Rettung.

Und es gingen die drei von den dreißig Häuption hinab und kamen zur Ernte zu David in die Höhle Adullam; und die Schar der Philister lagerte im Tal Rephaim. David aber war damals auf der Bergveste, und die Aufstellung der Philister war damals zu Bethlehem. Und David hatte ein Gelüst und sprach: O daß man mich mit Wasser tränkte aus dem Brunnen zu Bethlehem, der im Tor ist! Da brachen die drei Helden durch in's Lager der Philister und schöpften Wasser aus dem Brunnen zu Bethlehem, der im Tor ist, und trugen und brachten es zu David; aber er wollte es nicht trinken und goß es Jehova aus, und er sprach: Das sei fern von mir, Jehova, daß ich solches tun sollte! Ist es nicht das Blut der Männer, die hingegangen sind mit Gefahr ihres Leben? und er wollte es nicht trinken. Dies taten die drei Helden.

Und Abisai, der Bruder Joabs, des Sohnes Zeruja's, selbiger war das Haupt von dreien; und er schwang seinen Speer über dreihundert Erschlagene, und hatte einen Namen unter den dreien. War er von den dreien nicht wohl geehrt und war er ihr Oberster? aber er kam nicht bis an die ersten drei.

Und Benaja, der Sohn Jojada's, des Sohnes eines tapfern Mannes, groß an Taten, von Kabzeel - selbiger schlug zwei Ariele von Moab, und selbiger stieg hinab und schlug einen Löwen mitten in der Grube an einem Schneetage. Und selbiger schlug einen ägyptischen Mann, einen Mann von Ansehen; und in der Hand des Ägypters war ein Speer, und er ging zu ihm hinab mit einem Stecken und riß den Speer aus der Hand des Ägypters und erschlug ihn mit seinem Speer. Dies tat Benaja, der Sohn Jojada's, und er hatte einen Namen unter den drei Helden. Vor den dreißigen war er geehrt, aber er kam nicht an die ersten drei. Und David setzte ihn in seinen geheimen Rat.

Asahel, der Bruder Joabs, war unter den dreißigen; Elhenan, der Sohn Dodo's, von Bethlehem; Samma, der Haroditer; Elika, der Haroditer; Helez, der Palditer; Ira, der Sohn Ikes, der Thekoiter; Abieser, der Anthothiter; Mebunai, der Husathiter; Zalmon, der Ahohiter; Maherai, der Netophathiter; Heleb, der Sohn Baena's, der Netophathiter; Ithai, der Sohn Ribai's, von Gibeon der Kinder Benjamin; Benaja, der Pirathoniter; Hidai, von den Bächen Gaas; Abi-Albon, der Arbathiter; Asmaveth, der Barhumiter; Eljahba, der Saalboniter; Bene-Jasen; Jonathan; Samma, der Harariter; Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter; Eliphelet, der Sohn Ahasbai's, des Sohnes Maachathi's; Eliam, der Sohn Ahitophels, der Giloniter; Hezrai, der Karmeliter; Paerai, der Arbitter; Jigal, der Sohn Nathans, von Zoba; Bani, der Gaditer; Zelek, der Ammoniter; Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes Zeruja's; Ira, der Jithriter; Gareb, der Jithriter; Uria, der Hethiter: in allem sieben und dreißig.

Und der Zorn Jehova's entbrannte abermal wider Israel, und er reizte David wider sie, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda. Da sprach der König zu Joab, dem Heerobersten, der bei ihm war: Gehe doch umher durch alle Stämme Israels von Dan bis Berseba, und mustere das Volk, daß ich die Zahl des Volkes wisse. Und Joab sprach zum Könige: Ja, es möge Jehova, dein Gott, zu dem Volke, so viel ihrer auch sind, hundertmal hinzufügen, und daß es die Augen meines Herrn, des Königs sehen; aber warum hat mein Herr, der König, Wohlgefallen an dieser Sache? Aber das Wort des Königs blieb fest gegen Joab und gegen die Obersten des Heers, und Joab zog aus und die Obersten des Heers vor dem Könige, um das Volk Israel zu mustern.

Und sie gingen über den Jordan und lagerten zu Aroer, zur Rechten der Stadt, die mitten im Bache von Gad ist, und nach Jaeser hin. Und sie kamen nach Gilead und in's Land Tahtim-Hodsi, und kamen nach Dan-Jaan und in die Umgegend von Zidon, und kamen zu der festen Stadt Zor und zu allen Städten der Heviter und der Kananiter, und zogen hinaus in den Süden von Juda nach Berseba. Und sie durchzogen das ganze Land und kamen am Ende von neun Monaten und zwanzig Tagen nach Jerusalem. Und Joab gab die Zahl des gemusterten Volkes dem Könige, und es waren in Israel achthunderttausend Kriegsleute, die das Schwert zogen, und der Männer von Juda fünfhunderttausend Mann.

Und das Herz Davids schlug ihm, nachdem er das Volk gezählt hatte, und David sprach zu Jehova: Ich habe sehr gesündigt in dem, was ich getan habe; und nun, Jehova, nimm doch hinweg die Ungerechtigkeit deines Knechtes, denn ich habe sehr töricht gehandelt. Und als David aufstand des Morgens, so geschah das Wort Jehova's zu Gad, dem Propheten, dem Seher Davids, und sprach: Gehe hin und rede zu David: So spricht Jehova: Dreierlei lege ich dir vor, erwähle dir eins davon, daß ich dir's tue. Und Gad kam zu David und tat es ihm kund und sprach zu ihm: Soll dir sieben Jahre Hunger in dein Land kommen, oder drei Monate, daß du fliehst vor deinen Feinden, und sie dir nachjagen, oder daß drei Tage Pest sei in deinem Lande? Nun wisse und siehe, was für Antwort ich dem zurückbringen soll, der mich gesandt hat. Und David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst! Laß uns doch in die Hand Jehova's fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; aber in die Hand der Menschen laß mich nicht fallen.

Und Jehova gab eine Pest über Israel, vom Morgen an bis zur bestimmten Zeit, und es starben vom Volke, von Dan bis Berseba, siebzigtausend Mann. Und der Engel streckte seine Hand aus über Jerusalem, sie zu verderben; da gereute Jehova des Übels, und er sprach zu dem Engel, der unter dem Volke verderbte: Genug! ziehe nun deine Hand ab. Und der Engel Jehova's war bei der Tenne Aravna's, des Jebusiters. Und David sprach zu Jehova, als er den Engel sah, der unter dem Volke schlug, und sprach: Siehe, ich, ich habe gesündigt, und ich, ich habe unrecht gehandelt; aber diese, die Schafe, was haben sie getan? Es sei doch deine Hand wider mich und wider das Haus meines Vaters!

Und Gad kam zu David an selbigem Tage und sprach zu ihm: Gehe hinauf und richte Jehova einen Altar auf in der Tenne Aravna's, des Jebusiters. Und David ging hinauf nach dem Worte Gads, wie Jehova geboten hatte. Und Aravna blickte hin und sah den König und seine Knechte zu ihm herüberkommen; da ging Aravna hinaus und bückte sich vor dem Könige mit seinem Angesicht zur Erde. Und Aravna sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? Und David sprach: Um die Tenne von dir zu kaufen, Jehova einen Altar zu bauen, daß die Plage abgewehrt werde vom Volke. Und Aravna sprach zu David: Mein Herr, der König, nehme und opfere, was gut ist in seinen Augen; siehe, die Rinder zum Brandopfer, und die Dreschwagen und das Geschirr der Rinder zum Holz. Dies alles gab Aravna als König dem Könige. Und Aravna sprach zum Könige: Jehova, dein Gott, nehme dich gnädig auf! Und der König sprach zu Aravna: Nein, sondern ich will sie jedenfalls um einen Preis von dir kaufen und will Jehova, meinem Gott, nicht umsonst Brandopfer opfern. Und David kaufte die Tenne und die Rinder um fünfzig Sekel Silbers. Und David baute daselbst Jehova einen Altar und opferte Brandopfer und Dankopfer, und Jehova ließ sich erbitten für das Land, und die Plage ward abgewehrt von Israel.

## 1. Könige

Und der König David war alt und wohlbetagt, und sie bedeckten ihn mit Kleidern, aber er wurde nicht warm. Und es sprachen zu ihm seine Knechte: Man suche meinem Herrn, dem Könige, eine Dirne, eine Jungfrau, und sie stehe vor dem Könige, und sei seine Pflegerin, und sie schlafe in deinem Schoß, daß mein Herr, der König, warm werde. Und man suchte eine schöne Dirne in allen Grenzen Israels, und man fand Abischag, die Sunamitin, und brachte sie zum Könige. Und die Dirne war sehr schön, und sie ward dem Könige eine Pflegerin und bediente ihn; aber der König erkannte sie nicht.

Und Adonia, der Sohn Hagiths, erhob sich und sprach: Ich will König werden! Und er schaffte sich Wagen und Reiter an und fünfzig Mann, die vor ihm her liefen. Und sein Vater hatte ihn nicht betrübt in seinen Tagen, daß er gesagt hätte: Warum tust du also? Und auch war er sehr schön von Gestalt, und sie hatte ihn geboren nach Absalom. Und er

hatte Unterredungen mit Joab, dem Sohne Zeruja's, und mit Abjathar, dem Priester, die halfen Adonia und folgten ihm nach. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojada's, und Nathan, der Prophet, und Simei und Rei und die Helden, die David hatte, waren nicht mit Adonia. Und Adonia schlachtete Schafe und Rinder und Mastvieh beim Stein Soheleth, der bei En-Rogel ist, und lud alle seine Brüder, die Söhne des Königs, und alle Männer Juda's, die Knechte des Königs. Nathan aber, den Propheten, und Benaja und die Helden und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht.

Und Nathan sprach zu Bathseba, der Mutter Salomo's, und sagte: Hast du nicht gehört, daß Adonia, der Sohn Hagiths, König geworden ist, und unser Herr David weiß es nicht. Und nun komm, laß mich dir doch einen Rat geben, daß du deine Seele rettetest und die Seele deines Sohnes Salomo. Gehe hin und tritt hinein zum König David und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und gesprochen: Salomo, dein Sohn, soll König sein nach mir, und er soll sitzen auf meinem Thron? und warum ist Adonia König geworden? Siehe, noch wirst du daselbst mit dem Könige reden, so werde ich nach dir hineinkommen und deine Worte bestätigen. Und Bathseba ging zum König hinein in die Kammer; der König aber war sehr alt, und Abisag, die Sunamitin, bediente den König.

Und Bathseba neigte sich und bückte sich vor dem Könige. Und der König sprach: Was ist dir? Und sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bei Jehova, deinem Gott: Salomo, dein Sohn, soll gewißlich König sein nach mir, und er soll auf meinem Throne sitzen; und nun siehe, Adonia ist König geworden, und nun, mein Herr König, du weißt es nicht. Und er hat Ochsen und Mastvieh und Schafe geschlachtet in Menge und alle Söhne des Königs geladen und Abjathar, den Priester, und Joab, den Heerobersten; Salomo aber, deinen Knecht, hat er nicht geladen. Und du, mein Herr König - die Augen von ganz Israel sind auf dich gerichtet, daß du ihnen kund tuest, wer auf dem Throne meines Herrn, des Königs, nach ihm sitzen soll. Und es wird geschehen, wenn mein Herr, der König, liegt mit seinen Vätern, daß ich und mein Sohn Salomo Sünder sein werden.

Und siehe, noch redete sie mit dem Könige, da kam Nathan, der Prophet, hinein. Und man berichtete dem Könige und sprach: Siehe, da ist Nathan, der Prophet. Und er kam vor den König und bückte sich vor dem Könige auf sein Angesicht zur Erde. Und Nathan sprach: Mein Herr König, hast du gesagt: Adonia soll König sein nach mir, und er soll auf meinem Throne sitzen? Denn er ist heute hinabgegangen und hat Ochsen und Mastvieh und Schafe geschlachtet in Menge und hat alle Söhne des Königs geladen und die Obersten des Heeres und Abjathar, den Priester, und siehe, sie essen und trinken vor ihm und sprechen: Es lebe der König Adonia! Aber mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojada's, und Salomo, deinen Knecht, hat er nicht geladen. Ist diese Sache von meinem Herrn, dem Könige, geschehen, und hast du nicht deinem Knechte kund getan, wer auf dem Throne meines Herrn, des Königs, sitzen soll nach ihm? Da antwortete der König David und sprach: Rufet mir Bathseba. Und sie kam hinein vor den König und stand vor dem Könige. Und der König schwur und sprach: So wahr Jehova lebt, der meine Seele erlöset hat aus aller Bedrängnis, ja, wie ich dir geschworen bei Jehova, dem Gott Israels, und gesprochen: Salomo, dein Sohn, soll gewißlich König sein nach mir, und er soll auf meinem Throne sitzen an meiner Statt! also werde ich gewißlich tun an diesem Tage. Da neigte sich Bathseba mit dem Angesicht zur Erde und bückte sich vor dem Könige und sprach: Es lebe mein Herr, der König David, ewiglich! Und der König David sprach: Rufet mir Zadok, den Priester, und Nathan, den Propheten, und Benaja, den Sohn Jojada's: Und sie kamen hinein vor den König. Und der König sprach zu ihnen: Nehmet mit euch die Knechte euers Herrn und setzet Salomo, meinen Sohn, auf die Mauleselin, die mein ist, und führet ihn hinab gen Gihon, und Zadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, salbe ihn daselbst zum König über Israel, und ihr sollt in die Posaune stoßen und sagen: Es lebe der König Salomo! Und ziehet herauf hinter ihm her, und er soll

kommen und auf meinem Throne sitzen, und er soll an meiner Statt König sein; und ihm habe ich geboten, Fürst zu sein über Israel und über Juda. Und Benaja, der Sohn Jojada´s, antwortete dem Könige und sprach: Amen! also spreche Jehova, der Gott meines Herrn, des Königs! So wie Jehova mit meinem Herrn, dem Könige, gewesen ist, also sei er mit Salomo und vergrößere seinen Thron über den Thron meines Herrn, des Königs David!

Und es gingen hinab: Zadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, und Benaja, der Sohn Jojada´s, und die Krethi und Plethi, und setzten Salomo auf die Mauleselin des Königs David und führten ihn gen Gihon. Und Zadok, der Priester, nahm das Ölhorn aus dem Zelte und salbte Salomo, und sie stießen in die Posaune, und alles Volk sprach: Es lebe der König Salomo! Und alles Volk zog hinauf hinter ihm her, und das Volk flötete auf Flöten, und sie freuten sich mit großer Freude, so daß die Erde zerbarst vor ihrem Geschrei.

Und Adonia hörte es und alle die Geladenen, die bei ihm waren - und sie hatten das Essen beendet - und Joab hörte den Schall der Posaune und sprach: Warum ist das Geschrei der lärmenden Stadt? Als er noch redete, siehe, da kam Jonathan, der Sohn Abjathars, des Priesters, und Adonia sprach: Komm, denn du bist ein tapferer Mann und wirst gute Botschaft bringen. Und Jonathan antwortete und sprach zu Adonia: Jawohl! unser Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht. Und der König hat mit ihm gesandt Zadok, den Priester, und Nathan, den Propheten, und Benaja, den Sohn Jojada´s, und die Krethi und Plethi, und sie haben ihn auf die Mauleselin des Königs gesetzt; und Zadok, der Priester, und Nathan, der Prophet, haben ihn zum König gesalbt zu Gihon und sind von dannen heraufgezogen mit Freuden, und die Stadt ist in Bewegung; das ist das Geschrei, das ihr gehört habt. Und auch hat sich Salomo auf den Thron des Königreichs gesetzt, und auch sind die Knechte des Königs gekommen, unsern Herrn, den König David, zu segnen, indem sie sprachen: Dein Gott mache den Namen Salomo´s besser als deinen Namen und vergrößere seinen Thron über deinen Thron! und der König hat sich gebückt auf dem Lager; und auch hat der König also gesprochen: Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, der heute gegeben hat einen, der auf meinem Throne sitzt, und meine Augen sehen es!

Und es erschranken und standen auf alle die Geladenen, die bei Adonia waren, und gingen ein jeglicher seines Weges. Adonia aber fürchtete sich vor Salomo und machte sich auf und ging hin und faßte die Hörner des Altars. Und es ward Salomo berichtet, indem man sprach: Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo, und siehe, er hat die Hörner des Altars gefaßt und gesprochen: Es schwöre mir heute der König Salomo, daß er seinen Knecht nicht töten wolle mit dem Schwert. Und Salomo sprach: Wenn er ein wackerer Mann sein wird, so soll von seinem Haar keins auf die Erde fallen, wenn aber Böses an ihm gefunden wird, so soll er sterben. Und der König Salomo sandte hin, und sie brachten ihn vom Altar herab; und er kam und bückte sich vor dem König Salomo; und Salomo sprach zu ihm: Gehe nach deinem Hause.

Und die Tage Davids nahten heran, daß er sterben sollte, und er gebot Salomo, seinem Sohne, und sprach: Ich gehe den Weg der ganzen Erde, so sei nun stark, und sei ein Mann; und warte der Hut Jehova´s, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen und beobachtest seine Satzungen und seine Gebote und seine Rechte und seine Zeugnisse, wie geschrieben ist im Gesetz Mose´s, auf daß es dir gelinge in allem, was du tust, und überall, wohin du dich wendest; auf daß Jehova sein Wort bestätige, das er über mich geredet hat, da er sprach: Wenn deine Söhne ihres Weges achten, daß sie vor mir wandeln in Wahrheit mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele, so soll es, sprach er, dir nicht fehlen an einem Manne auf dem Throne Israels. Und du weißt auch, was mir Joab getan hat, der Sohn Zeruja´s, was er getan hat den zwei Heerobersten Israels, Abner, dem Sohne Ners, und Amasa, dem Sohne Jethers, die er erschlagen hat,

und hat Kriegsblut vergossen im Frieden und Kriegsblut gebracht an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren. Und du sollst tun nach deiner Weisheit, daß du sein graues Haar nicht in Frieden hinabfahren lassest in den Scheol. Aber an den Söhnen Barsillai's, des Gileaditers, erweise Güte, und sie sollen unter denen sein, die an deinem Tische essen, denn also nahten sie mir, als ich floh vor Absalom, deinem Bruder. Und siehe, bei dir ist Simei, der Sohn Gera's, des Benjaminiten, von Bahurim; selbiger fluchte mir mit heftigem Fluche an dem Tage, da ich nach Mahanaim zog; aber er kam hinab mir entgegen an den Jordan, und ich schwur ihm bei Jehova und sprach: Wenn ich dich mit dem Schwerte töte..... Und nun, halte ihn nicht für schuldlos, denn du bist ein weiser Mann, und du wirst wissen, was du ihm tun sollst, daß du sein graues Haar mit Blut hinab bringest in den Scheol.

Und David lag mit seinen Vätern; und er ward begraben in der Stadt Davids. Und die Tage, die David regierte über Israel, waren vierzig Jahre; zu Hebron regierte er sieben Jahre, und zu Jerusalem regierte er drei und dreißig Jahre. Und Salomo saß auf dem Throne Davids, seines Vaters, und sein Königtum ward sehr befestigt.

Und es kam Adonia, der Sohn Hagiths, zu Bathseba, der Mutter Salomo's; und sie sprach: Ist Friede dein Kommen? Und er sprach: Friede! Und er sprach: Ich habe ein Wort an dich; und sie sprach: Rede. Und er sprach: Du weißt, daß das Königtum mein war, und ganz Israel hatte sein Angesicht auf mich gerichtet, daß ich König sein sollte; aber das Königtum hat sich gewandt und ist meinem Bruder geworden, denn von Jehova ist es ihm geworden. Und nun bitte ich e i n e Bitte von dir, weise mich nicht ab! Und sie sprach zu ihm: Rede. Und er sprach: Sprich doch zu Salomo, dem Könige, denn er wird dich nicht abweisen, daß er mir Abisag, die Sunamitin, zum Weibe gebe. Und Bathseba sprach: Gut, ich will deinethalben mit dem Könige reden.

Und Bathseba ging hinein zum König Salomo, mit ihm zu reden wegen Adonia; und der König stand auf ihr entgegen und bückte sich vor ihr und setzte sich auf seinen Thron; und man stellte einen Thron für die Mutter des Königs, und sie saß zu seiner Rechten. Und sie sprach: Ich bitte eine kleine Bitte von dir, weise mich nicht ab! Und der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, denn ich werde dich nicht abweisen. Und sie sprach: Laß Abisag, die Sunamitin, Adonia, deinem Bruder, zum Weibe gegeben werden.

Da antwortete der König Salomo und sprach zu seiner Mutter: Und warum bittest du um Abisag, die Sunamitin, für Adonia? bitte für ihn auch um das Königtum, denn er ist mein älterer Bruder, ja, für ihn und für Abjathar, den Priester, und für Joab, den Sohn Zeruja's. Und der König Salomo schwur bei Jehova und sprach: So soll mir Gott tun und so fortfahren! um sein Leben hat Adonia dieses Wort gewißlich geredet! Und nun, so wahr Jehova lebt, der mich befestigt hat und mich hat sitzen lassen auf dem Throne Davids, meines Vaters, und der mir ein Haus gemacht, wie er geredet hat: heute soll Adonia gewißlich getötet werden. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja, den Sohn Jojada's, der schlug ihn, daß er starb.

Und zu Abjathar, dem Priester, sprach der König: Gehe gen Anathoth auf dein Feld, denn du bist ein Mann des Todes; aber an diesem Tage will ich dich nicht töten, weil du die Lade des Herrn Jehova's getragen hast vor David, meinem Vater, und weil du gelitten hast in allem, worin mein Vater gelitten hat. Und Salomo verstieß den Abjathar, daß er nicht ein Priester Jehova's war, um das Wort Jehova's zu erfüllen, das er geredet hatte über das Haus Eli's zu Silo.

Und das Gerücht kam zu Joab - denn Joab hatte sich nach Adonia geneigt, aber nach Absalom hatte er sich nicht geneigt - da floh Joab in das Zelt Jehova's und faßte die Hörner des Altars. Und es ward dem König Salomo berichtet, daß Joab in das Zelt Jehova's geflohen sei, und siehe, er ist neben dem Altar. Da sandte Salomo Benaja, den Sohn Jojada's, und sprach: Gehe hin, schlage ihn. Und Benaja kam zum Zelte Jehova's und sprach zu ihm: So spricht der König: Gehe hinaus! Und er sprach: Nein, sondern hier will ich sterben. Und Benaja brachte dem König diese Antwort und sprach: So hat Joab

geredet, und so hat er mir geantwortet.

Und der König sprach zu ihm: Tue, wie er geredet hat, und schlage ihn und begrabe ihn, auf daß du das Blut, das Joab ohne Ursache vergossen hat, hinwegtuest von mir und vom Hause meines Vaters. Und Jehova wird sein Blut auf seinen Kopf zurückkehren lassen, da er zwei Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren denn er, und hat sie erwürgt mit dem Schwert, ohne daß mein Vater David es wußte: Abner, den Sohn Ners, den Heerobersten Israels, und Amasa, den Sohn Jethers, den Heerobersten Juda's. Und ihr Blut kehre zurück auf den Kopf Joabs und auf den Kopf seines Samens ewiglich; aber David und seinem Samen und seinem Hause und seinem Throne sei Frieden ewiglich von Jehova! Und Benaja, der Sohn Jojada's, ging hinauf und schlug ihn und tötete ihn, und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste. Und der König setzte Benaja, den Sohn Jojada's, an seiner Statt über das Heer, und Zadok, den Priester, setzte der König an Abjathars Statt.

Und der König sandte hin und rief Simei und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem und wohne daselbst, und gehe von dannen nicht heraus, dahin oder dorthin. Und es soll geschehen, an dem Tage, da du hinausgehst und den Bach Kidron überschreitest, so wisse gewißlich, daß du des Todes sterben wirst; dein Blut wird auf deinem Kopfe sein! Und Simei sprach zum Könige: Das Wort ist gut; so wie mein Herr, der König, geredet hat, also wird dein Knecht tun. Und Simei wohnte zu Jerusalem viele Tage. Und es geschah am Ende von drei Jahren, da entflohen dem Simei zwei Knechte zu Achis, dem Sohne Maacha's, dem Könige von Gath, und man tat es dem Simei kund und sprach: Siehe, deine Knechte sind zu Gath. Da machte sich Simei auf und sattelte seinen Esel und ging nach Gath zu Achis, um seine Knechte zu suchen; und Simei ging hin und brachte seine Knechte von Gath. Und es ward Salomo berichtet, daß Simei von Jerusalem nach Gath gegangen und zurückgekommen sei. Und der König sandte hin und rief Simei und sprach zu ihm: Habe ich dich nicht beschworen bei Jehova und dir bezeugt und gesagt: An dem Tage, da du hinausgehst und gehst dahin oder dorthin, so wisse gewißlich, daß du des Todes sterben wirst? Und du sprachest zu mir: Das Wort ist gut, das ich gehört habe. Und warum hast du nicht den Schwur Jehova's gehalten und das Gebot, das ich dir geboten hatte? Und der König sprach zu Simei: Du weißt all das Böse, dessen dein Herz sich bewußt ist, das du getan hast an David, meinem Vater, und so kehret Jehova deine Bosheit auf deinen Kopf zurück. Aber der König Salomo ist gesegnet, und der Thron Davids wird befestigt sein vor Jehova auf ewig. Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojada's, der ging hinaus und schlug ihn, daß er starb. Das Königtum aber ward befestigt in der Hand Salomo's.

Und Salomo verschwägerte sich mit Pharao, dem Könige von Ägypten, und nahm die Tochter Pharao's und brachte sie in die Stadt Davids, bis er vollendet hatte, zu bauen sein Haus und das Haus Jehova's und die Mauer von Jerusalem ringsum. Das Volk opferte nur auf den Höhen, denn es war kein Haus gebaut dem Namen Jehova's bis zu jenen Tagen. Und Salomo liebte Jehova, und er wandelte in den Satzungen Davids, seines Vaters; nur opferte und räucherte er auf den Höhen.

Und der König ging nach Gibeon um daselbst zu opfern, denn dies war die große Höhe; tausend Brandopfer opferte Salomo auf selbigem Altar. Zu Gibeon erschien Jehova dem Salomo im Traume der Nacht, und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll? Und Salomo sprach: Du hast an deinem Knechte David, meinem Vater, große Güte erwiesen, so wie er vor dir gewandelt hat in Wahrheit und in Gerechtigkeit und in Geradheit des Herzens gegen dich, und du hast ihm diese große Güte bewahrt und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Throne sitzt, wie es an diesem Tage ist. Und nun, Jehova, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht an meines Vaters David Statt, und ich bin ein kleiner Knabe und weiß nicht aus- und einzugehen; und dein Knecht ist in der Mitte deines Volkes, das du erwählet hast, eines großen Volkes, das nicht gezählt noch gerechnet



werden kann vor Menge. So gib deinem Knechte ein verständiges Herz, dein Volk zu richten, zu unterscheiden zwischen Gutem und Bösem; denn wer vermöchte dieses dein zahlreiches Volk zu richten?

Und das Wort war gut in den Augen des Herrn, daß Salomo um dieses bat. Und Gott sprach zu ihm: Darum daß du um dieses gebeten und hast nicht für dich um viele Tage gebeten, und hast nicht für dich um Reichtum gebeten, und hast nicht um die Seele deiner Feinde gebeten, sondern hast für dich um Einsicht gebeten, das Recht zu verstehen, siehe, so habe ich getan nach deinem Worte: siehe, ich habe dir ein weises und einsichtsvolles Herz gegeben, daß deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist, und deinesgleichen nach dir nicht aufstehen wird. Und auch, was du nicht gebeten hast, habe ich dir gegeben, sowohl Reichtum als Ehre, daß deinesgleichen niemand unter den Königen sein wird alle deine Tage. Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, zu beobachten meine Satzungen und meine Gebote, so wie David, dein Vater, gewandelt hat, so will ich deine Tage verlängern. Und Salomo erwachte, und siehe, es war ein Traum. Und er kam nach Jerusalem und stand vor der Lade des Bundes Jehova's und opferte Brandopfer und opferte Friedensopfer und machte allen seinen Knechten ein Mahl.

Dazumal kamen zwei Weiber, die Huren waren, zum Könige und standen vor ihm. Und das eine Weib sprach: Bitte, mein Herr, ich und dieses Weib wohnten in einem Hause, und ich gebar bei ihr im Hause. Und es geschah, am dritten Tage nach meinem Gebären, da gebar auch dieses Weib, und wir waren zusammen, kein Fremder war bei uns im Hause, nur wir beide waren im Hause. Und es starb der Sohn dieses Weibes des Nachts, weil sie auf ihm gelegen hatte. Und sie stand mitten in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn in ihren Schoß, und ihren toten Sohn legte sie in meinen Schoß. Und ich stand auf am Morgen, meinen Sohn zu säugen, und siehe, da war er tot; und ich betrachtete ihn am Morgen, und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte. Und das andere Weib sprach: Nein, sondern mein Sohn ist der lebendige, und dein Sohn ist der tote. Und jene sprach: Nein, sondern dein Sohn ist der tote, und mein Sohn ist der lebendige. Und so redeten sie vor dem Könige.

Und der König sprach: Diese spricht: dies ist mein Sohn, der lebendige, und dein Sohn ist der tote; und jene spricht: nein, sondern dein Sohn ist der tote, und mein Sohn ist der lebendige. Und der König sprach: Bringet mir ein Schwert. Und sie brachten das Schwert vor den König. Und der König sprach: Hauet das lebendige Kind in zwei Teile und gebet die Hälfte der einen und die Hälfte der andern. Da sprach das Weib, deren Sohn der lebendige war, zum Könige - denn es entbrannte ihr Herz über ihren Sohn - und sprach: Bitte, mein Herr, gebt ihr das lebendige Kind und tötet es ja nicht. Und jene sprach: Weder mein noch dein soll es sein, zerhauet es. Da antwortete der König und sprach: Gebet dieser das lebendige Kind und tötet es ja nicht; diese ist seine Mutter. Und ganz Israel hörte das Urteil, das der König gefällt hatte, und sie fürchteten sich vor dem Könige, denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu üben.

Und der König Salomo war König über ganz Israel. Und dies sind die Obersten, die er hatte: Asarja, der Sohn Zadoks, war Priester; Elihoreph und Ahija, die Söhne Sisa's, waren Schreiber; Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Geschichtsschreiber; und Benaja, der Sohn Jojada's, war über das Heer; und Zadok und Abjathar waren Priester; und Asarja, der Sohn Nathans, war über die Amtleute; und Sabud, der Sohn Nathans, war Krondienner, der Freund des Königs; und Ahisar war über das Haus, und Adoniram, der Sohn Abda's, war über die Fron.

Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Israel, und sie versorgten den König und sein Haus; einen Monat im Jahre hatte ein jeglicher zu versorgen. Und dies sind ihre Namen: Ben-Hur auf dem Gebirge Ephraim; Ben-Deker in Makaz und Saalbim und Beth-Semes und Elon Beth-Hanan; Ben-Hosed in Arubboth, er hatte Socho und das ganze Land Hopher; Ben-Abinadab hatte ganz Naphat-Dor; Taphath, die Tochter Salomo's, war sein

Weib; Baena, der Sohn Ahiluds, hatte Thaenach und Megiddo und ganz Beth-Sean, das neben Zarthan ist, unterhalb Jesreel, von Beth-Sean bis Abel-Mehola bis jenseit Jokneam; Ben-Geber zu Ramoth in Gilead, er hatte die Dörfer Jairs, des Sohnes Manasse's, die in Gilead sind, er hatte den Strich Argob, der in Basan ist, sechzig große Städte mit Mauern und ehernen Riegeln; Ahinadab, der Sohn Iddo's, zu Mahanaim; Ahimaaz in Naphthali, auch er nahm Basmath, eine Tochter Salomo's, zum Weibe; Baena, der Sohn Husai's, in Aser und Aloth; Josaphat, der Sohn Paruahs, in Isaschar; Simei, der Sohn Ela's, in Benjamin; Geber, der Sohn Uri's, im Lande Gileads, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs von Basan; und er war der einzige Amtmann, der in diesem Lande war.

Juda und Israel waren zahlreich wie der Sand, der am Meere ist, an Menge; sie aßen und tranken und waren fröhlich.

Und Salomo war Herrscher über alle die Königreiche vom Strome an, über das Land der Philister, und bis an die Grenze Ägyptens; sie brachten Geschenke und dienten Salomo alle die Tage seines Lebens. Und es war die Speise Salomo's für einen Tag: dreißig Kor Semmelmehl und sechzig Kor Mehl, zehn gemästete Rinder und zwanzig Weiderinder und hundert Schafe, ohne die Hirsche und Gazellen und Damhirsche und das gemästete Geflügel. Denn er herrschte über das ganze Diesseit des Stromes, von Tiphseh bis gen Gasa, über alle Könige diesseit des Stromes; und er hatte Frieden von allen Seiten ringsum. Und Juda und Israel wohnten in Sicherheit, ein jeglicher unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis Berseba, alle die Tage Salomo's. Und Salomo hatte vierzigtausend Raufen für Rosse zu seinen Wagen und zwölftausend Reiter. Und diese Amtleute versorgten den König Salomo und alle, die zum Tische des Königs Salomo kamen, ein jeglicher in seinem Monat; sie ließen es an nichts fehlen. Und die Gerste und das Stroh für die Rosse und für die Renner brachten sie an den Ort, woselbst er war, ein jeglicher nach seiner Ordnung.

Und Gott gab Salomo Weisheit und sehr große Einsicht und Weite des Herzens, wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist. Und die Weisheit Salomo's war größer, denn die Weisheit aller Söhne des Ostens und alle Weisheit der Ägypter. Und er war weiser, denn alle Menschen, als Ethan, der Esrahiter, und Heman und Kalkol und Darda, die Söhne Mahols; und sein Name war unter allen Nationen ringsum. Und Salomo redete dreitausend Sprüche, und seine Lieder waren tausend und fünf. Und er redete von den Bäumen, von der Zeder, die auf dem Libanon ist, bis zum Ysop, der an der Wand herauswächst, und er redete von dem Vieh und von den Vögeln und von dem Gewürm und von den Fischen. Und es kamen von allen Völkern, zu hören die Weisheit Salomo's, von allen Königen der Erde, die von seiner Weisheit gehörthatten.

Und Hiram, der König von Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo, denn er hatte gehört, daß sie ihn zum Könige gesalbt hatten an seines Vaters Statt; denn Hiram liebte David alle Tage. Und Salomo sandte zu Hiram und sprach: Du weißt, daß mein Vater David nicht vermochte, dem Namen Jehova's, seines Gottes, ein Haus zu bauen, wegen des Streits, womit sie ihn umgaben, bis sie Jehova unter seine Fußsohle gegeben hat. Nun aber hat mir Jehova, mein Gott, Ruhe geschafft ringsum; da ist kein Widersacher und kein schlimmes Begegniß. Und siehe, ich gedenke, ein Haus zu bauen dem Namen Jehova's, meines Gottes, so wie Jehova meinem Vater David geredet hat und gesagt: Dein Sohn, den ich an deiner Statt auf deinen Thron setzen werde, selbiger soll meinem Namen ein Haus bauen. Und nun gebiete, daß man mir Zedern haue vom Libanon, und meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein, und den Lohn deiner Knechte werde ich dir geben nach allem, was du sagen wirst; denn du weißt, daß niemand bei uns ist, der kundig wäre, Holz zu hauen, wie die Zidonier.

Und es geschah, als Hiram die Worte Salomo's hörte, da freute er sich sehr und sprach: Gepriesen sei Jehova heute, der dem David einen weisen Sohn gegeben hat über dieses

große Volk! Und Hiram sandte zu Salomo und sprach: Ich habe gehört, warum du zu mir geschickt hast; ich will all dein Begehren tun mit dem Zedernholz und mit dem Zypressenholz. Meine Knechte sollen es herabbringen vom Libanon an's Meer, und ich werde daraus Flöße machen auf dem Meere bis an den Ort, den du mir anzeigen wirst, und daselbst will ich es zerlegen, und du magst es holen. Und du wirst mein Begehren tun, meinem Hause Speise zu geben. Und so gab Hiram dem Salomo Zedernholz und Zypressenholz nach all seinem Begehren; und Salomo gab Hiram zwanzigtausend Kor Weizen zur Speise für sein Haus und zwanzig Kor gestoßenes Öl: so gab Salomo dem Hiram von Jahr zu Jahr.

Und Jehova gab Salomo Weisheit, so wie er zu ihm geredet hatte, und es war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten einen Bund mit einander. Und der König Salomo hob eine Fron aus von ganz Israel, und die Fron war dreißig tausend Mann. Und er schickte sie auf den Libanon, zehntausend im Monat wechselweise; einen Monat waren sie auf dem Libanon, zwei Monate in ihrem Hause; und Adoniram war über die Fron. Und Salomo hatte siebzigtausend Lastträger und achtzigtausend Steinmetzen auf dem Gebirge, ohne die Oberaufseher, die Salomo über die Arbeit gesetzt hatte, dreitausend und dreihundert, die über das Volk walteten, das die Arbeit tat. Und der König gebot, und sie brachen große Steine, köstliche Steine, um den Grund des Hauses zu legen, gehauene Steine. Und die Bauleute Salomo's und die Bauleute Hiram's und die Gibliten behauten sie und richteten das Holz und die Steine zu, das Haus zu bauen.

Und es geschah im vierhundert und achtzigsten Jahre nach dem Auszuge der Kinder Israel aus dem Lande Ägypten, im vierten Jahre, im Monat Siv, - das ist der zweite Monat - des Königreichs Salomo's über Israel, da baute er Jehova ein Haus. Und das Haus, das der König Salomo Jehova baute - sechzig Ellen war seine Länge und zwanzig Ellen seine Breite und dreißig Ellen seine Höhe. Und die Halle vor dem Tempel des Hauses - zwanzig Ellen war ihre Länge vor der Breite des Hauses her, und zehn Ellen ihre Breite vor dem Hause her. Und er machte dem Hause verschlossene Fenster von Gitter mit befestigten Stangen. Und er baute an der Wand des Hauses Stockwerke ringsum, an den Wänden des Hauses ringsum, an dem Tempel und an dem Sprachort, und er machte Seitenzimmer ringsum. Das untere Stockwerk, fünf Ellen seine Breite, und das mittlere, sechs Ellen seine Breite, und das dritte, sieben Ellen seine Breite; denn er hatte Absätze gemacht am Hause ringsum von außen, damit sie nicht eingriffen in die Wände des Hauses. Und das Haus, da es erbauet wurde, ward von völlig behauenen Steinen im Bruch erbauet, und Hämmer und Meißel, irgend ein eisernes Werkzeug, ward nicht gehört am Hause, da es erbauet wurde. Der Eingang des mittlern Seitenzimmers war an der rechten Seite des Hauses, und auf Wendeltreppen stieg man in das mittlere Stockwerk und aus dem mittlern in das dritte. Und er baute das Haus und vollendete es, und deckte das Haus mit Balken und Dielenreihen von Zedern. Und er baute die Stockwerke am ganzen Hause, fünf Ellen ihre Höhe, und verband sie mit dem Hause durch Zedernholz.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Salomo und sprach: Dieses Haus, das du bauest - wenn du wandeln wirst in meinen Satzungen und tun meine Rechte und wirst beobachten alle meine Gebote, um darin zu wandeln, so will ich dir mein Wort bestätigen, das ich zu deinem Vater David geredet habe; und ich will wohnen in der Mitte der Kinder Israel und will mein Volk Israel nicht verlassen.

Und Salomo baute das Haus und vollendete es. Und er baute die Wände des Hauses innerhalb mit Zedernbrettern; vom Fußboden des Hauses bis an die Wände der Decke überzog er es mit Holz inwendig und überzog den Fußboden des Hauses mit Zypressenbrettern. Und er baute die zwanzig Ellen an der Hinterseite des Hauses mit Zedernbrettern, vom Fußboden bis zu den Wänden, und er baute sie ihm innerhalb zum Sprachorte, zum Allerheiligsten. Und das Haus war vierzig Ellen, das ist der Tempel, der

vorne war. Und das Zedernholz am Hause inwendig war mit Schnitzwerk von Koloquinthen und aufbrechenden Blumen, alles von Zedern; kein Stein ward gesehen. Und den Sprachort im Hause inwendig bereitete er, um da hinein die Lade des Bundes Jehova's zu tun. Und das Innere des Sprachorts - zwanzig Ellen war die Länge und zwanzig Ellen die Breite und zwanzig Ellen seine Höhe, und er überzog ihn mit geläutertem Golde; und er überzog den Altar mit Zedernholz, - und Salomo überzog das Haus inwendig mit geläutertem Golde - und setzte ihn mit goldenen Ketten vor den Sprachort und überzog ihn mit Gold. Und das ganze Haus überzog er mit Gold, bis das ganze Haus vollendet war; und den ganzen Altar, der vor dem Sprachort war, überzog er mit Gold.

Und er machte im Sprachort zwei Cherubim von Ölbaumholz, zehn Ellen ihre Höhe; und fünf Ellen hatte der eine Flügel des Cherubs, und fünf Ellen der andere Flügel des Cherubs, zehn Ellen von dem Ende seines einen Flügels bis zum Ende seines andern Flügels; und zehn Ellen hatte auch der andere Cherub, e i n Maß und e i n e n Schnitt hatten beide Cherubim. Die Höhe des einen Cherubs war zehn Ellen und also des andern Cherubs. Und er stellte die Cherubim in die Mitte des innersten Hauses, und die Flügel der Cherubim breiteten sich aus, so daß der Flügel des einen an diese Wand rührte, und der Flügel des andern Cherubs an die andere Wand rührte, und ihre Flügel in der Mitte des Hauses rührten Flügel an Flügel. Und er überzog die Cherubim mit Gold. Und an allen Wänden des Hauses ringsumher schnitzte er eingegrabenes Schnitzwerk von Cherubim und Palmen und aufbrechenden Blumen, innerhalb und außerhalb. Und den Fußboden des Hauses überzog er mit Gold, innerhalb und außerhalb. Und zum Eingang des Sprachorts machte er Flügeltüren von Ölbaumholz, die Oberschwelle mit den Pfosten war das Fünftel der Wand. Und die zwei Flügeltüren waren von Ölbaumholz, und er schnitzte darauf Schnitzwerk von Cherubim und Palmen und aufbrechenden Blumen, und überzog sie mit Gold, und senkte Gold ein über die Cherubim und über die Palmen. Und also machte er an der Tür des Tempels Pfosten von Ölbaumholz, aus dem Viertel der Wand, und zwei Flügeltüren von Zypressenholz: zwei Blätter an der einen Tür, drehbar, und zwei Blätter an der andern Tür, drehbar. Und er schnitzte Cherubim und Palmen und aufbrechende Blumen ein und überzog sie mit Gold, geschichtet auf das Eingegrabene. Und er baute den innern Hof, drei Reihen gehauener Steine und eine Reihe Balken von Zedern.

Im vierten Jahre ward der Grund des Hauses Jehova's gelegt, im Monat Siv, und im elften Jahre, im Monat Bul, das ist der achte Monat, war das Haus vollendet nach all seinen Stücken und nach all seiner Ordnung; also baute er daran sieben Jahre.

Und an seinem Hause baute Salomo dreizehn Jahre, da vollendete er sein ganzes Haus. Und er baute das Haus des Waldes Libanon, hundert Ellen seine Länge, und fünfzig Ellen seine Breite, und dreißig Ellen seine Höhe, auf vier Reihen von Zedernsäulen, und Zedernbalken auf den Säulen; und es war gedeckt mit Zedern von oben über die Balken, die auf den fünf und vierzig Säulen waren, fünfzehn in einer Reihe. Und Gitter waren drei Reihen, und Fenster gegen Fenster über, drei Mal. Und alle Türöffnungen und Pfosten waren viereckig, mit Gebälk, und Fenster gegen Fenster über, drei Mal. Und er machte eine Halle von Säulen, fünfzig Ellen ihre Länge, und dreißig Ellen ihre Breite, und noch eine Halle war vor denselben Säulen und ein Auftritt vor denselben. Und er machte die Halle des Thrones, woselbst er richtete, die Halle des Gerichts, und sie war getäfelt mit Zedern, von Boden zu Boden.

Und sein Haus, worin er wohnte, in dem andern Hofe innerhalb der Halle, war gleich diesem Werke. Und er baute ein Haus der Tochter Pharao's, die Salomo genommen hatte, gleich dieser Halle.

Dies alles waren köstliche Steine, nach den Maßen von behauenen Steinen, mit der Säge gesägt von innen und von außen, und vom Grunde bis an die Kragsteine, und von außen bis an den großen Hof. Und die Grundlage waren köstliche Steine, große Steine, Steine

von zehn Ellen und Steine von acht Ellen. Und obenher waren köstliche Steine, nach den Maßen von behauenen Steinen, und Zedern. Und der große Hof ringsum war von drei Reihen behauener Steine und einer Reihe Zedernbalken; also war es auch mit dem innern Hofe des Hauses Jehova's und der Halle des Hauses.

Und der König Salomo sandte hin und ließ Hiram von Tyrus holen. Er war der Sohn einer Witwe aus dem Stamme Naphthali, und sein Vater war ein tyrischer Mann, ein Kupferschmied; und er war voll Weisheit und Einsicht und Kenntnis, zu machen allerlei Werk in Erz; und er kam zum König Salomo und machte sein ganzes Werk. Und er bildete die zwei Säulen von Erz, achtzehn Ellen war die Höhe der einen Säule, und ein Faden von zwölf Ellen umfaßte die andere Säule. Und zwei Kapitälern machte er, um sie auf die Spitzen der Säulen zu setzen, gegossen von Erz, fünf Ellen die Höhe des einen Kapitäl, und fünf Ellen die Höhe des andern Kapitäl. Geflecht, Flechtwerk von Schnüren, Werk von kleinen Ketten waren an den Kapitälern, die auf der Spitze der Säulen waren, sieben an dem einen Kapitäl und sieben an dem andern Kapitäl. Und er machte die Granatäpfel, und zwar zwei Reihen rings um das eine Gitter zur Bedeckung der Kapitäl, die auf der Spitze der Säulen waren, und also machte er's an dem andern Kapitäl. Und die Kapitäl, die auf der Spitze der Säulen waren, waren von Lilienarbeit wie in der Halle, vier Ellen. Und die Kapitäl auf den beiden Säulen von oben, auch nahe an dem Bauche, der jenseit des Flechtwerks war, hatten zweihundert Granatäpfel in Reihen ringsum, auch an dem andern Kapitäl. Und er richtete die Säulen auf zu der Halle des Tempels, und er richtete die rechte Säule auf und nannte ihren Namen Jachin, und er richtete die linke Säule auf und nannte ihren Namen Boas. Und auf der Spitze der Säulen war Lilienarbeit; und es war das Werk der Säulen vollendet.

Und er machte das Meer, gegossen, zehn Ellen von seinem einen Rande bis zu seinem andern Rande, gerundet ringsum, und fünf Ellen seine Höhe, und eine Schnur von dreißig Ellen umfing es ringsum. Und unterhalb seines Randes waren Koloquinthen, die umgaben es ringsum, zehn Ellen, das Meer ringsum einschließend, zwei Reihen von Koloquinthen, gegossen aus e i n e m Gusse mit demselben. Es stand auf zwölf Rindern, drei wandten sich gegen Norden, und drei wandten sich gegen Westen, und drei wandten sich gegen Süden, und drei wandten sich gegen Osten, und das Meer war über denselben, oben darüber, und alle ihre Hinterteile waren einwärts. Und seine Dicke war eine Hand breit, und sein Rand wie die Arbeit eines Becherrandes, wie eine Lilienblüte; zweitausend Bath faßte es.

Und er machte zehn Gestelle von Erz, vier Ellen war die Länge eines Gestelles, und vier Ellen seine Breite, und drei Ellen seine Höhe. Und dies war die Arbeit des Gestelles: es waren Ränder daran, und die Ränder waren zwischen den Eckleisten. Und auf den Rändern, die zwischen den Eckleisten waren, waren Löwen, Rinder und Cherubim, und auf den Eckleisten ein Untersatz oberhalb; und unterhalb der Löwen und der Rinder waren Kränze, von herabhängender Arbeit. Und an einem Gestell waren vier eiserne Räder, und Achsen von Erz, und seine vier Ecken - an denen waren Schulterstücke, unter dem Becken waren die Schulterstücke angegossen, und jenseit eines jeden Kranzes. Und seine Mündung innerhalb der Krone und darüber war eine Elle, und seine Mündung war gerundet, Gestellarbeit, eine Elle und eine halbe Elle hoch, und auch auf seiner Mündung war Schnitzwerk; ihre Ränder aber waren geviert, nicht gerundet. Und die vier Räder waren unter den Rändern, und die Achsen der Räder an dem Gestelle, und die Höhe eines Rades war eine Elle und eine halbe Elle. Und die Arbeit der Räder war wie die Arbeit eines Wagenrades, ihre Achsen und ihre Felgen und ihre Speichen und ihre Naben - alles war gegossen. Und die vier Schulterstücke waren an den vier Ecken eines Gestelles: aus dem Gestelle waren seine Schulterstücke. Und oben an einem Gestelle war eine Höhe von einer halben Elle, rund umher, und oben an dem Gestelle waren seine Handhaben und seine Ränder aus demselben. Und er schnitt auf die Tafeln seiner Handhaben und auf seine Ränder Cherubim, Löwen und Palmen ein, nach eines jeglichen Raum, und Kränze

waren ringsum. Auf diese Weise machte er die zehn Gestelle; e i n e n Guß, e i n Maß, e i n e n Schnitt hatten alle.

Und er machte zehn Becken von Erz, vierzig Bath faßte ein Becken, vier Ellen war ein Becken weit; je ein Becken war auf je einem Gestell von den zehn Gestellen. Und er setzte die Gestelle, fünf auf die rechte Seite des Hauses und fünf auf die linke Seite des Hauses, und das Meer setzte er auf die rechte Seite des Hauses ostwärts gegen Süden.

Und Hiram machte die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengschalen, und Hiram vollendete die ganze Arbeit, die er für den König Salomo machte am Hause Jehova's: zwei Säulen und die krugförmigen Gestalten der Kapitäl, die auf der Spitze der zwei Säulen waren, und die zwei Flechtwerke zur Bedeckung der beiden krugförmigen Gestalten der Kapitäl, die auf der Sitze der Säulen waren; und die vierhundert Granatäpfel zu den beiden Flechtwerken, zwei Reihen von Granatäpfeln zu einem Flechtwerk, zur Bedeckung der beiden krugförmigen Gestalten der Kapitäl, die oben auf den Säulen waren; und die zehn Gestelle und die zehn Becken auf den Gestellen; und das eine Meer und die zwölf Rinder unter dem Meere; und die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengschalen. Und alle diese Geräte, die Hiram für den König Salomo machte für das Haus Jehova's, waren von geglättetem Erz. In der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dichter Erde, zwischen Suchoth und Zarthan. Und Salomo ließ alle die Geräte ungewogen vor übergroßer Menge, das Gewicht des Erzes wurde nicht untersucht. Und Salomo machte alle Geräte, die im Hause Jehova's waren, den goldenen Altar und den Tisch, worauf die Schaubrote waren, von Gold, und die Leuchter, fünf zur Rechten und fünf zur Linken vor dem Sprachort, von geläutertem Golde, und die Blumen und die Lampen und die Lichtschneuzen von Gold, und die Becken und die Lichtmesser und die Sprengschalen und die Löffel und die Löschnäpfe von geläutertem Golde, und die Angeln der Flügeltüren des innern Hauses, des Allerheiligsten, und der Türen des Hauses, des Tempels, von Gold.

Und vollendet ward alles Werk, das der König Salomo für das Haus Jehova's machte. Und Salomo brachte hinein die geheiligten Dinge Davids, seines Vaters; das Silber und das Gold und die Geräte legte er in die Schätze des Hauses Jehova's.

Dazumal versammelte Salomo die Ältesten Israels und alle Häupter der Stämme, die Fürsten der Väter der Kinder Israel, zum Könige Salomo nach Jerusalem, um die Lade des Bundes Jehova's heraufzubringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und alle Männer von Israel versammelten sich zum Könige Salomo im Monat Ethanim - das ist der siebente Monat - am Feste. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Priester nahmen die Lade auf. Und sie brachten die Lade Jehova's hinauf und das Zelt der Zusammenkunft und alle heiligen Geräte, die im Zelte waren, und die Priester und die Leviten brachten selbige hinauf. Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israel, die bei ihm versammelt war, waren mit ihm vor der Lade und opferten Schafe und Rinder, die nicht gezählt und nicht berechnet wurden vor Menge. Und die Priester brachten die Lade des Bundes Jehova's an ihren Ort in den Sprachort des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus über den Ort der Lade, und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. Und sie zogen die Stangen hervor, daß die Spitzen der Stangen gesehen wurden vom Heiligen aus vor dem Sprachort; aber auswärts wurden sie nicht gesehen, und sie sind daselbst bis auf diesen Tag. Nichts war in der Lade, als nur die beiden steinernen Tafeln, die Mose am Horeb hineingelegt hatte, da Jehova einen Bund gemacht hatte mit den Kindern Israel, da sie ausgezogen waren aus dem Lande Ägypten.

Und es geschah, als die Priester herausgingen aus dem Heiligen, da erfüllte die Wolke das Haus Jehova's; und die Priester vermochten nicht zu stehen, um den Dienst zu verrichten, vor der Wolke, denn die Herrlichkeit Jehova's hatte das Haus Jehova's erfüllt. Damals sprach Salomo: Jehova hat gesagt, daß er im Dunkel wohnen wolle. Ich habe ein Haus gebaut dir zur Wohnstätte, einen festen Ort zu deinem Sitze für Ewigkeiten. Und der

König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Versammlung Israels, und die ganze Versammlung Israels stand.

Und er sprach: Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, der mit seinem Munde geredet hat zu meinem Vater David und mit seiner Hand es erfüllt, da er sprach: Von dem Tage an, da ich mein Volk Israel herausgeführt aus Ägypten, habe ich keine Stadt erwählt aus allen Stämmen Israels, um ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre; und ich erwählte David, daß er über mein Volk Israel wäre. Und es war im Herzen meines Vaters David, ein Haus zu bauen dem Namen Jehova's, des Gottes Israels. Und Jehova sprach zu meinem Vater David: Weil es in deinem Herzen gewesen ist, meinem Namen ein Haus zu bauen, so hast du wohlgetan, daß es in deinem Herzen gewesen ist; allein du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorkommt, selbiger soll meinem Namen das Haus bauen. Und Jehova hat sein Wort bestätigt, das er geredet hat, und ich bin aufgestanden an meines Vaters David Statt und sitze auf dem Throne Israels, wie Jehova geredet hat, und habe das Haus gebaut dem Namen Jehova's, des Gottes Israels, und ich habe daselbst einen Ort bestellt für die Lade, worin der Bund Jehova's ist, den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie herausführte aus dem Lande Ägypten.

Und Salomo stand vor dem Altar Jehova's, vor der ganzen Versammlung Israels, und breitete seine Hände aus gen Himmel und sprach: Jehova, Gott Israels, kein Gott ist wie du, im Himmel droben und auf Erden hier unten, der du bewahrest den Bund und die Güte deinen Knechten, die vor deinem Angesicht wandeln mit ihrem ganzen Herzen, der du deinem Knechte David, meinem Vater, gehalten, was du ihm geredet hast; und du hast es geredet mit deinem Munde, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es an diesem Tage ist.

Und nun, Jehova, Gott Israels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast, da du sprachst: Es soll dir nicht fehlen an einem Manne vor meinem Angesicht, der da sitzt auf dem Throne Israels, wenn nur deine Söhne acht haben auf ihre Wege, vor mir zu wandeln, so wie du vor mir gewandelt hast; und nun, Gott Israels, werde doch bewährt dein Wort, das du deinem Knechte David, meinem Vater, geredet hast.

Denn fürwahr, sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und der Himmel können dich nicht fassen, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebauthabe! Doch wende dich zum Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, Jehova, mein Gott, zu hören auf das Rufen und auf das Gebet, das dein Knecht heute vor dir betet, daß deine Augen mögen offen sein über dieses Haus Nacht und Tag, über den Ort, wovon du gesagt hast: Mein Name soll daselbst sein - um zu hören auf das Gebet, das dein Knecht beten wird gegen diesen Ort. Und höre auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie beten werden gegen diesen Ort; und höre du an dem Orte deiner Wohnung im Himmel, ja höre und vergib! Wenn jemand gesündigt hat wider seinen Nächsten, und man legt einen Eid auf ihn, ihn zu beschwören, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause: so höre du im Himmel und handle und richte deine Knechte, daß du den Schuldigen schuldig sprichst und seinen Weg auf seinen Kopf bringest und den Gerechten gerecht sprichst, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit. Wenn dein Volk Israel geschlagen wird von dem Feinde, weil sie wider dich gesündigt haben, und sie kehren um zu dir und bekennen deinen Namen und beten und flehen zu dir in diesem Hause: so höre du im Himmel und vergib die Sünde deines Volkes Israel, und bringe sie zurück in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast! Wenn der Himmel verschlossen ist, und kein Regen sein wird, weil sie wider dich gesündigt haben, und sie beten gegen diesen Ort und bekennen deinen Namen und kehren um von ihrer Sünde, weil du sie gedemütigt hast: so höre du im Himmel und vergib die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, indem du ihnen den guten Weg zeigst, in welchem sie wandeln sollen, und gib Regen auf dein Land, das du deinem Volke zum Erbeil gegeben hast! Wenn Hunger sein wird im Lande, wenn Pest sein wird, wenn Kornbrand, Vergilben des Getreides,

Heuschrecken oder Käfer sein werden, wenn sein Feind ihn bedrängt im Lande seiner Tore, wenn irgend eine Plage, irgend eine Krankheit sein wird, alles Gebet, alles Flehen, das geschehen wird von irgend einem Menschen von deinem ganzen Volke Israel, wenn sie erkennen werden, ein jeglicher die Plage seines Herzens, und er seine Hände ausbreitet gegen dieses Haus: so höre du im Himmel, dem festen Orte deiner Wohnung, und vergib und gewähre und gib einem jeglichen nach allen seinen Wegen, wie du sein Herz kennest: denn du, du allein kennest! das Herz aller Menschenkinder; auf daß sie dich fürchten alle die Tage, die sie leben werden im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast. Und auch auf den Fremden, der nicht von deinem Volke Israel ist, und aus einem fernen Lande kommt um deines Namens willen - denn sie werden hören von deinem großen Namen und deiner starken Hand und deinem ausgestreckten Arm - und er kommt und betet gegen dieses Haus: so höre du im Himmel, dem festen Orte deiner Wohnung, und tue alles, um was der Fremde zu dir rufet, auf daß alle Völker der Erde deinen Namen erkennen, um dich zu fürchten, wie dein Volk Israel, und daß sie erkennen, daß dein Name über dieses Haus ausgerufen ist, das ich gebaut habe! Wenn dein Volk ausziehen wird zum Streit wider seinen Feind, auf dem Wege, den du sie senden wirst, und sie werden beten zu Jehova, nach der Stadt hin, die du erwählt, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe: so höre du im Himmel ihr Gebet und ihr Flehen und führe ihr Recht aus! Wenn sie gesündigt haben wider dich - denn es ist kein Mensch, der nicht sündigt - und du zürnest über sie und gibst sie dahin vor dem Feinde, und die sie gefangen genommen, führen sie gefänglich hinweg in das Land des Feindes, ein fernes oder nahes, und sie nehmen es in dem Lande, wohin sie gefangen geführt sind, zu Herzen, und kehren um, und flehen zu dir im Lande derer, die sie gefangen genommen, und sprechen: Wir haben gesündigt und Ungerechtigkeit getan, wir haben gesetzlos gehandelt, und sie kehren um zu dir mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele im Lande ihrer Feinde, die sie gefangen weggeführt haben, und sie beten zu dir nach ihrem Lande hin, das du ihren Vätern gegeben hast, nach der Stadt, die du erwählt, und dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe: so höre im Himmel, dem festen Orte deiner Wohnung, ihr Gebet und ihr Flehen, und führe ihr Recht aus und vergib deinem Volke, was sie wider dich gesündigt haben, und alle ihre Übertretungen, womit sie wider dich übertreten haben, und laß sie Barmherzigkeit finden vor denen, die sie gefangen weggeführt haben, daß sie sich ihrer erbarmen! Denn dein Volk und dein Erbteil sind sie, die du herausgeführt aus Ägypten, mitten aus dem eisernen Ofen, daß deine Augen offen seien für das Flehen deines Knechtes und das Flehen deines Volkes Israel, daß du auf sie hörest in allem, um was sie zu dir rufen; denn du hast sie ausgesondert dir zum Erbteil aus allen Völkern der Erde, wie du geredet hast durch Mose, deinen Knecht, da du unsre Väter herausgeführt aus Ägypten, Herr, Jehova!

Und es geschah, da Salomo geendigt hatte, zu Jehova zu beten das ganze Gebet und dieses Flehen, stand er auf vor dem Altar Jehova's von dem Beugen seiner Kniee mit seinen gen Himmel ausgebreiteten Händen, und er stand und segnete die ganze Versammlung Israels mit lauter Stimme und sprach: Gepriesen sei Jehova, der Ruhe gegeben hat seinem Volke Israel, nach allem, was er geredet hat! kein Wort ist ausgefallen von allen seinen guten Worten, die er durch Mose, seinen Knecht, geredet hat. Jehova, unser Gott, sei mit uns, so wie er mit unsern Vätern gewesen ist, er verlasse uns nicht und versäume uns nicht, daß er unsre Herzen zu ihm neige, um zu wandeln in allen seinen Wegen und zu halten seine Gebote und seine Satzungen und seine Rechte, die er unsern Vätern geboten hat. Und es mögen diese meine Worte, die ich geflehet habe vor Jehova, nahe sein Jehova, unserem Gott, Tag und Nacht, daß er ausführe das Recht seines Knechtes und das Recht seines Volkes Israel, das tägliche an seinem Tage, auf daß alle Völker der Erde erkennen, daß Jehova der Gott ist, keiner mehr. Und euer Herz sei vollkommen mit Jehova, unserem Gott, um zu wandeln in seinen Satzungen und zu halten seine Gebote, wie an diesem Tage.



Und der König und ganz Israel mit ihm opferten Schlachtopfer vor Jehova. Und Salomo opferte das Friedensopfer, das er Jehova opferte, zwei und zwanzig tausend Rinder und hundert und zwanzig tausend Schafe, und es weihten das Haus Jehova's der König und alle Kinder Israel. An selbigem Tage heiligte der König das Innere des Hofes, der vor dem Hause Jehova's war, denn er opferte daselbst das Brandopfer und das Speisopfer und die Fettstücke der Friedensopfer; denn der ehernen Altar, der vor Jehova war, war zu klein, um die Brandopfer und Speisopfer und die Fettstücke der Friedensopfer zu fassen. Und Salomo feierte zu selbiger Zeit das Fest und ganz Israel mit ihm, eine große Versammlung, von da, wo man nach Hemath geht, bis an den Bach Ägyptens, vor Jehova, unserm Gott, sieben Tage und sieben Tage, vierzehn Tage. Am achten Tage entließ er das Volk, und sie segneten den König und gingen zu ihren Zelten, fröhlich und gutes Mutes über all das Gute, das Jehova getan hatte an seinem Knechte David und an seinem Volke Israel.

Und es geschah, als Salomo den Bau des Hauses Jehova's und des Hauses des Königs und alles Begehren Salomo's, was ihn zu machen gelüstete, vollendet hatte, da erschien Jehova dem Salomo zum andern Mal, wie er ihm zu Gibeon erschienen war. Und Jehova sprach zu ihm: Ich habe gehört dein Gebet und dein Flehen, das du vor mir geflehet hast, ich habe dieses Haus geheiligt, das du gebaut hast, um meinen Namen daselbst hinzusetzen ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen daselbst sein alle die Tage. Und du, wenn du vor mir wandeln wirst, wie dein Vater David gewandelt hat, in Vollkommenheit des Herzens und in Geradheit, zu tun nach allem, was ich dir geboten habe, und meine Satzungen und meine Rechte halten wirst, so will ich den Thron des Königtums befestigen ewiglich, so wie ich zu deinem Vater David geredet habe, da ich sprach: Es soll dir nicht fehlen an einem Manne auf dem Throne Israels. Werdet ihr aber, ihr und eure Kinder, euch irgendwie hinter mir abwenden und meine Gebote und meine Satzungen, die ich euch vorgelegt habe, nicht halten, und werdet hingehen und andern Göttern dienen und euch vor ihnen bücken, so werde ich Israel ausrotten von dem Lande, das ich ihnen gegeben habe, und das Haus, das ich meinem Namen geheiligt, werde ich vor meinem Angesicht verwerfen, und Israel wird zum Sprüchwort und zur Spottrede sein unter allen Völkern. Und dieses Haus, das erhaben gewesen - jeglicher, der an demselben vorbeigeht, wird sich entsetzen und zischen, und sie werden sagen: Warum hat Jehova diesem Lande und diesem Hause also getan? Und sie werden sagen: Darum daß sie Jehova, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter herausgeführt aus dem Lande Ägypten, und sich andern Göttern angeschlossen und sich vor ihnen gebückt und ihnen gedient haben, darum hat Jehova all dies Unglück über sie gebracht.

Und es geschah am Ende von zwanzig Jahren, daß Salomo die beiden Häuser gebaut hatte, das Haus Jehova's und das Haus des Königs - Hiram, der König von Tyrus, hatte Salomo mit Zedernholz und mit Zypressenholz und mit Gold nach all seinem Begehren unterstützt - damals gab der König Salomo dem Hiram zwanzig Städte im Lande Galiläa. Und Hiram zog aus von Tyrus, die Städte zu besehen, die ihm Salomo gegeben hatte, und sie waren nicht recht in seinen Augen. Und er sprach: Was sind das für Städte, die du mir gegeben hast, mein Bruder? Und er nannte sie das Land Kabul bis auf diesen Tag. Und Hiram hatte dem Könige hundert und zwanzig Talente Goldes gesandt.

Und dies ist die Sache mit der Fron, die der König Salomo aushob, um zu bauen das Haus Jehova's und sein Haus und das Millo und die Mauer von Jerusalem und Hazor und Megiddo und Gaser. Pharao, der König von Ägypten, war heraufgezogen und hatte Gaser eingenommen und sie mit Feuer verbrannt und hatte die Kananiter, die in der Stadt wohnten, erschlagen, und hatte sie seiner Tochter, dem Weibe Salomo's, als Mitgift gegeben. Und Salomo baute Gaser und Nieder-Beth-Horon und Baelath und Thadmor in der Wüste im Lande, und alle Städte der Vorrathshäuser, die Salomo hatte, und die Städte der Wagen und die Städte der Reiter, und was Salomo gelüstete zu bauen in Jerusalem

und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft. Alles Volk, das übrig geblieben war von den Amoritern, den Hethitern, den Pheresitern, den Hevitern und den Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren, deren Kinder, die nach ihnen übrig geblieben waren im Lande, welche die Kinder Israel nicht zu verbannen vermochten, die hob Salomo als Fronarbeiter aus bis auf diesen Tag. Aber aus den Kindern Israel machte Salomo keine Knechte, sondern sie waren Kriegersleute und seine Diener und seine Obersten und seine Anführer und die Obersten seiner Wagen und seiner Reiter.

Dies waren die Ober-Aufseher, die über das Werk Salomo's waren: fünfhundert und fünfzig, die über das Volk walteten, das an dem Werke arbeitete.

Jedoch die Tochter Pharao's zog herauf aus der Stadt Davids in ihr Haus, das er gebaut hatte. Damals baute er das Millo.

Und Salomo opferte drei Mal im Jahre Brandopfer und Friedensopfer auf dem Altar, den er Jehova gebaut hatte, und räucherte auf dem, der vor Jehova war; und er vollendete das Haus.

Und der König Salomo machte eine Flotte zu Ezeon-Geber, die bei Eloth ist, am Ufer des Schilfmeeres, im Lande Edom. Und Hiram sandte auf der Flotte seine Knechte, Schiffsleute, des Meeres kundige, mit den Knechten Salomo's. Und sie kamen nach Ophir und holten von dannen Gold, vierhundert und zwanzig Talente, und brachten es zum Könige Salomo.

Und die Königin von Seba hörte den Ruf Salomo's wegen des Namens Jehova's und kam, ihn mit Rätseln zu versuchen. Und sie kam nach Jerusalem mit einem sehr großen Zuge, mit Kamelen, die Gewürze und Gold trugen, sehr viel, und köstliche Steine, und sie kam zu Salomo und redete zu ihm alles, was in ihrem Herzen war. Und Salomo beantwortete alle ihre Fragen, nicht eine Frage war vor dem Könige verborgen, die er ihr nicht beantwortet hätte. Und als die Königin von Seba sah alle die Weisheit Salomo's und das Haus, das er gebaut hatte, und die Speise seines Tisches, und das Sitzen seiner Knechte, und das Stehen seiner Diener, und ihre Kleidung, und seine Schenken, und seinen Aufgang, auf dem er hinaufging zum Hause Jehova's, da kam sie ganz außer sich und sprach zum Könige: Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Lande gehört habe, von deinen Sachen und von deiner Weisheit; und ich habe den Reden nicht geglaubt, bis ich gekommen bin, und meine Augen es gesehen haben, und siehe, nicht die Hälfte ist mir kund getan worden; du hast an Weisheit und Gut das Gerücht übertroffen, das ich gehört habe. Glückselig sind deine Männer, glücklich diese deine Knechte, die vor dir stehen beständig, die deine Weisheit hören! Gepriesen sei Jehova, dein Gott, der Wohlgefallen an dir gehabt hat, dich zu setzen auf den Thron Israels! Weil Jehova Israel liebet ewiglich, hat er dich zum Könige gesetzt, um Recht und Gerechtigkeit zu üben.

Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Talente Goldes und Gewürze, sehr viel, und köstliche Steine; es ist nicht wieder solche Menge gekommen wie dieses Gewürz, welches die Königin von Seba dem Könige Salomo gegeben hat. (Und auch die Flotte Hiram's, die Gold aus Ophir herzuführen, brachte aus Ophir Sandelholz, sehr viel, und köstliche Steine. Und der König Salomo machte von dem Sandelholz ein Geländer am Hause Jehova's und am Hause des Königs und Lauten und Harfen für die Sänger; es ist solches Sandelholz nicht gekommen noch gesehen worden bis auf diesen Tag.) Und der König Salomo gab der Königin von Seba all ihr Begehrt, was sie verlangte, außer dem, was er ihr gab nach der Freigebigkeit des Königs Salomo. Und sie wandte sich und zog in ihr Land, sie und ihre Knechte.

Und es war das Gewicht des Goldes, das dem Salomo in einem Jahr einkam, sechshundert sechs und sechzig Talente Goldes, außer dem, was von den Krämern und vom Handel der Kaufleute und von allen Königen von Arabien und von den Statthaltern des Landes kam. Und der König Salomo machte zweihundert Tartschen von getriebenem Golde, sechshundert Sekel Goldes zog er über eine Tartsche; und dreihundert Schilde von

getriebenem Golde, drei Minen Goldes zog er über einen Schild; und der König legte sie in das Haus des Waldes Libanon. Und der König machte einen großen Thron von Elfenbein und überzog ihn mit gereinigtem Golde. Sechs Stufen waren an dem Throne, und der obere Teil an dem Throne von hinten war gerundet, und Armlehnen waren auf dieser und auf jener Seite an der Stelle des Sitzes, und zwei Löwen standen neben den Armlehnen, und zwölf Löwen standen dort auf den sechs Stufen, auf dieser und auf jener Seite: desgleichen ist nicht gemacht worden in irgend einem Königreiche. Und alle Trinkgeschirre des Königs Salomo waren von Gold, und alle Geräte des Hauses des Waldes Libanon waren von geläutertem Golde; da war kein Silber, es ward nicht im geringsten geachtet in den Tagen Salomo's. Denn eine Tarsis-Flotte hatte der König im Meere mit der Flotte Hiram's; ein Mal in drei Jahren kam die Tarsis-Flotte und brachte Gold und Silber, Elfenbein und Affen und Pfauen.

Und der König Salomo ward größer denn alle Könige der Erde an Reichtum und an Weisheit. Und die ganze Erde suchte das Angesicht Salomo's, um seine Weisheit zu hören, die Gott in sein Herz gegeben hatte. Und sie brachten ein jeglicher sein Geschenk, Geräte von Silber und Geräte von Gold und Kleider und Rüstungen und Gewürze, Rosse und Maultiere, das jährliche für das Jahr. Und Salomo brachte zusammen Wagen und Reiter, und er hatte tausend und vierhundert Wagen und zwölftausend Reiter, und er legte sie in die Wagenstädte und bei dem Könige in Jerusalem. Und der König machte das Silber in Jerusalem gleich den Steinen, und die Zedern machte er gleich den Sykomoren, die in der Niederung sind, an Menge. Und die Ausfuhr der Rosse, die für Salomo war, geschah aus Ägypten, und einen Zug - die Kaufleute des Königs holten einen Zug für Geld. Und es kam ein Wagen herauf und wurde ausgeführt aus Ägypten um sechshundert Sekel Silbers, und ein Roß um hundert und fünfzig, und also führten sie dieselben für alle Könige der Hethiter und für die Könige von Syrien durch ihre Hand aus.

Und der König Salomo liebte viele fremde Weiber, und zwar neben der Tochter Pharao's: moabitische, ammonitische, edomitische, zidonitische, hethitische; von den Nationen, von denen Jehova zu den Kindern Israel gesagt hatte: Ihr sollt nicht zu ihnen eingehen, und sie sollen nicht zu euch eingehen, gewiß, sie würden eure Herzen nach ihren Göttern neigen. An diesen hing Salomo und liebte sie. Und er hatte an Weibern siebenhundert Fürstinnen und dreihundert Keksweiber, und seine Weiber neigten sein Herz. Und es geschah zur Zeit, da Salomo alt war, da neigten seine Weiber sein Herz andern Göttern nach, und sein Herz war nicht vollkommen mit Jehova, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. Und Salomo wandelte der Astaroth nach, dem Gott der Zidonier, und dem Milkom, dem Gräuel der Ammoniter. Und Salomo tat, was böse war in den Augen Jehova's, und folgte nicht vollkommen Jehova nach, wie sein Vater David. Damals baute Salomo eine Höhe dem Kamos, dem Gräuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem ist, und dem Molech, dem Gräuel der Kinder Ammon. Und also tat er allen seinen fremden Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

Da ward Jehova zornig über Salomo, weil er sein Herz von Jehova, dem Gott Israels, geneigt hatte, der ihm zwei Mal erschienen war und ihm wegen dieser Sache geboten hatte, nicht andern Göttern nachzuwandeln; aber er hielt nicht, was Jehova geboten hatte. Und Jehova sprach zu Salomo: Darum daß solches bei dir geschehen ist, und du nicht gehalten hast meinen Bund und meine Satzungen, die ich dir geboten habe, so will ich das Königreich gewißlich von dir reißen und es deinem Knechte geben; doch in deinen Tagen will ich es nicht tun, um deines Vaters David willen: von der Hand deines Sohnes will ich es reißen; nur nicht das ganze Königreich will ich abreißen, e i n e n Stamm will ich deinem Sohne geben, um meines Knechtes David willen, und um Jerusalems willen, die ich erwählt habe.

Und Jehova erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter; er war vom königlichen Samen in Edom. Es geschah aber, als David in Edom war, da Joab, der

Heeroberste, hinaufgezogen war, die Erschlagenen zu begraben, und er alles Männliche in Edom erschlagen hatte (denn Joab war daselbst sechs Monate geblieben und ganz Israel, bis er alles Männliche in Edom ausgerottet hatte): da entfloh Hadad, er und etliche edomitische Männer von den Knechten seines Vaters mit ihm, um nach Ägypten zu kommen; Hadad aber war ein kleiner Knabe. Und sie machten sich auf aus Midian und kamen nach Paran, und nahmen Männer mit sich aus Paran und kamen nach Ägypten zu Pharao, dem Könige von Ägypten; und der gab ihm ein Haus und bestimmte ihm Speise und gab ihm Land. Und Hadad fand große Gunst in den Augen Pharao's, und er gab ihm ein Weib, die Schwester seines Weibes, die Schwester der Königin Thahpenes. Und die Schwester der Thahpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn, und Thahpenes pflegte ihn im Hause Pharao's; und Genubath war im Hause Pharao's, in der Mitte der Söhne Pharao's. Und als Hadad in Ägypten hörte, daß David lag mit seinen Vätern, und daß Joab, der Heeroberste, tot war, da sprach Hadad zu Pharao: Entlaß mich, daß ich in mein Land ziehe. Und Pharao sprach zu ihm: Was mangelt dir denn bei mir? Und siehe, du begehrt in dein Land zu ziehen? Und er sprach: Nichts, doch entlaß mich.

Auch erweckte ihm Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljada's, der entflohen war von Hadadeser, dem Könige von Zoba, seinem Herrn. Und er sammelte Männer um sich und war Führer einer Schar, als David die Syrer schlug; und sie gingen nach Damaskus und wohnten darin und herrschten in Damaskus. Und er war ein Widersacher Israels, alle die Tage Salomo's, und zwar neben dem Übel, das Hadad tat; und er verabscheute Israel und ward König über Syrien.

Und auch Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephratiter von Zareda, (und der Name seiner Mutter war Zerua, eine Witwe,) ein Knecht Salomo's, erhob auch die Hand wider den König. Und dies war die Sache, warum er die Hand erhob wider den König: Salomo baute das Millo und schloß den Riß der Stadt Davids, seines Vaters. Der Mann Jerobeam aber war ein wackrer Mann; und als Salomo den Knaben sah, daß er tätig war, so setzte er ihn über alle Lastarbeiten des Hauses Josephs. Und es geschah zu selbiger Zeit, als Jerobeam aus Jerusalem ausging, da fand ihn der Prophet Ahia, der Siloniter, auf dem Wege, und er war angetan mit einem neuen Mantel, und sie beide waren allein auf dem Felde. Da faßte Ahia den neuen Mantel, den er anhatte, und zerriß ihn in zwölf Stücke und sprach zu Jerobeam: Nimm dir zehn Stücke, denn so spricht Jehova, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich aus der Hand Salomo's reißen und will dir die zehn Stämme geben; und den einen Stamm soll er haben, um meines Knechtes David willen und um Jerusalems willen, der Stadt, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels: darum daß sie mich verlassen und sich gebückt haben vor Astaroth, dem Gott der Zidonier, vor Kamos, dem Gott der Moabiter, und vor Milkom, dem Gott der Kinder Ammon, und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, zu tun, was recht ist in meinen Augen und meine Satzungen und meine Rechte, wie David, sein Vater. Ich will aber nicht das ganze Königreich aus seiner Hand nehmen, sondern will ihn zum Fürsten setzen alle die Tage seines Lebens, um meines Knechtes David willen, den ich erwählt habe, der meine Gebote und meine Satzungen gehalten hat; und ich will das Königreich aus der Hand seines Sohnes nehmen und will es dir geben, die zehn Stämme; und seinem Sohne will ich einen Stamm geben, auf daß mein Knecht David alle Tage eine Lampe habe vor meinem Angesicht in Jerusalem, der Stadt, die ich mir erwählt habe, meinen Namen darin zu setzen. Und ich will dich nehmen, daß du regierest über alles, was deine Seele begehren wird, und du sollst König sein über Israel. Und es wird geschehen, wenn du hören wirst auf alles, was ich dir gebiete, und wandeln in meinen Wegen und tun, was recht ist in meinen Augen, zu halten meine Satzungen und meine Gebote, wie mein Knecht David getan hat, so will ich mit dir sein und dir ein beständiges Haus bauen, so wie ich David gebaut habe, und will dir Israel geben, und will den Samen Davids demütigen um deswillen, doch nicht alle Tage. Und Salomo trachtete Jerobeam zu töten; und Jerobeam machte sich auf und floh nach Ägypten zu Sisak, dem Könige von Ägypten, und

war in Ägypten bis zum Tode Salomo's.

Und das übrige der Geschichte Salomo's und alles, was er getan hat, und seine Weisheit - ist es nicht geschrieben im Buch der Geschichte Salomo's? Und die Tage, die Salomo in Jerusalem über ganz Israel regierte, waren vierzig Jahre. Und Salomo lag mit seinen Vätern; und er ward begraben in der Stadt Davids, seines Vaters; und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Und Rehabeam ging nach Sichem, denn ganz Israel war nach Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. Und es geschah, als Jerobeam, der Sohn Nebats, es hörte, (er war aber noch in Ägypten, wohin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und Jerobeam wohnte in Ägypten, und sie sandten hin und riefen ihn,) da kam Jerobeam und die ganze Versammlung Israels, und sie redeten zu Rehabeam und sprachen: Dein Vater hat unser Joch hart gemacht, erleichtere du nun den harten Dienst deines Vaters und sein schweres Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir dienen. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin noch drei Tage, dann kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

Und der König Rehabeam beriet sich mit den Alten, die vor seinem Vater Salomo gestanden hatten, da er am Leben war, und sprach: Wie ratet ihr, diesem Volke Antwort zu geben? Und sie redeten zu ihm und sprachen: Wirst du heute dieses Volkes Knecht sein und ihnen dienen und sie erhören und gütige Worte zu ihnen reden, so werden sie dir Knechte sein alle Tage. Aber er verließ den Rat der Alten, den sie ihm geraten hatten, und beriet sich mit den Jünglingen, die mit ihm aufgewachsen waren, die vor ihm standen. Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem Volke zur Antwort geben, die zu mir geredet haben und gesagt: Erleichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat? Und die Jünglinge, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten zu ihm und sprachen: Also sollst du sprechen zu diesem Volke, die zu dir geredet haben und gesagt: Dein Vater hat unser Joch schwer gemacht, und du erleichtere es uns; so sollst du zu ihnen reden: Mein kleiner Finger ist dicker, denn meines Vaters Lenden; und nun, hat mein Vater euch ein schweres Joch aufgeladen, so will ich hinzutun zu euerm Joche; mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen.

Und Jerobeam und alles Volk kam zu Rehabeam am dritten Tage, so wie der König geredet hatte und gesagt: Kommt wieder zu mir am dritten Tage, und der König antwortete dem Volke hart und verließ den Rat der Alten, den sie ihm geraten hatten, und er redete zu ihnen nach dem Rate der Jünglinge und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber will hinzutun zu euerm Joche; mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen. Und der König hörte nicht auf das Volk, denn es war eine Wendung von Jehova, auf daß er sein Wort bestätigte, das Jehova durch Ahia, den Siloniter, geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats.

Und als ganz Israel sah, daß der König nicht auf sie hörte, so gab das Volk dem Könige Antwort und sprach: Was haben wir für Teil an David? und wir haben kein Erbteil am Sohne Isai's; zu deinen Zelten, Israel! Nun siehe nach deinem Hause, David! Und Israel ging zu seinen Zelten. Die Kinder Israel aber, die in den Städten Juda's wohnten - über die ward Rehabeam König. Und der König Rehabeam sandte Adoram, der über die Fron war, aber ganz Israel steinigte ihn mit Steinen, daß er starb. Da eilte der König Rehabeam, den Wagen zu besteigen, und floh nach Jerusalem. Und Israel fiel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

Und es geschah, als ganz Israel hörte, daß Jerobeam zurückgekommen war, da sandten sie hin und riefen ihn zur Gemeinde und machten ihn zum Könige über ganz Israel; niemand folgte dem Hause Davids, nur der Stamm Juda allein. Und als Rehabeam nach Jerusalem kam, versammelte er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend auserlesene Kriegsleute, zu streiten wider das Haus Israel, um das Königreich zurückbringen an Rehabeam, den Sohn Salomo's. Da geschah das Wort Gottes zu Semaja, dem Manne Gottes, und sprach: Sage zu Rehabeam, dem Sohne

Salomo's, dem Könige von Juda, und zum ganzen Hause Juda und Benjamin und dem übrigen Volke und sprich: So spricht Jehova: Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel; kehret um, ein jeglicher nach seinem Hause, denn von mir ist diese Sache geschehen. Und sie hörten auf das Wort Jehova's und kehrten um und zogen hinweg nach dem Worte Jehova's.

Und Jerobeam baute Sichem auf dem Gebirge Ephraim und wohnte darin, und er zog aus von dannen und baute Pnuel. Und Jerobeam sprach in seinem Herzen: Nun wird das Königreich sich zurückwenden zum Hause Davids. Wenn dieses Volk hinaufziehen wird, Opfer zu tun im Hause Jehova's zu Jerusalem, so wird das Herz dieses Volkes sich zurückwenden zu ihrem Herrn, zu Rehabeam, dem Könige von Juda, und sie werden mich töten und zurückkehren zur Rehabeam, dem König von Juda. Da beriet sich der König und machte zwei goldene Kälber und sprach zu ihnen: Es ist zu viel für euch, nach Jerusalem hinauf zu ziehen; siehe da, deine Götter, Israel, die dich heraufgeführt aus dem Lande Ägypten. Und er stellte das eine auf in Bethel, und das andere setzte er in Dan. Und diese Sache ward zur Sünde, und das Volk ging vor das eine hin bis nach Dan. Und er machte ein Haus der Höhen und machte Priester aus sämtlichem Volke, die nicht von den Kindern Levi waren. Und Jerobeam machte ein Fest im achten Monat, am fünfzehnten Tage des Monats, wie das Fest, das in Juda war, und opferte auf dem Altar. Also tat er zu Bethel, daß er den Kälbern opferte, die er gemacht hatte, und bestellte in Bethel die Priester der Höhen, die er gemacht hatte; und er opferte auf dem Altar, den er zu Bethel gemacht hatte, am fünfzehnten Tage des achten Monats, in dem Monat, den er aus seinem Herzen erdacht hatte, und machte den Kindern Israel ein Fest und opferte auf dem Altar und räucherte.

Und siehe, da kam ein Mann Gottes von Juda durch das Wort Jehova's nach Bethel, und Jerobeam stand bei dem Altar, um zu räuchern. Und er rief wider den Altar durch das Wort Jehova's und sprach: Altar, Altar! so spricht Jehova: Siehe, ein Sohn wird geboren werden dem Hause Davids, Josia sein Name, der wird auf dir die Priester der Höhen opfern, die auf dir räuchern, und man wird Menschen-Gebeine auf dir verbrennen. Und er gab an selbigem Tage ein Zeichen und sprach: Dies ist das Zeichen, das Jehova geredet hat: Siehe, der Altar wird zerrissen und die Asche, die darauf ist, verschüttet werden.

Und es geschah, als der König das Wort des Mannes Gottes hörte, das er wider den Altar zu Bethel gerufen hatte, da streckte Jerobeam seine Hand aus vom Altar herab und sprach: Greifet ihn! Da verdorrte seine Hand, die er wider ihn ausgestreckt hatte, und er konnte sie nicht an sich zurückziehen. Und der Altar wurde zerrissen und die Asche vom Altar verschüttet, nach dem Zeichen, das der Mann Gottes gegeben hatte durch das Wort Jehova's. Da antwortete der König und sprach zu dem Manne Gottes: Flehe doch zu Jehova, deinem Gott, und bete für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Und der Mann Gottes flehte zu Jehova, und die Hand des Königs kam wieder zu ihm und ward wie zuvor. Und der König redete zu dem Manne Gottes: Komm mit mir in's Haus und labe dich, und ich will dir ein Geschenk geben. Aber der Mann Gottes sprach zum Könige: Wenn du mir die Hälfte deines Hauses gäbest, so würde ich nicht mit dir hineingehen; und ich werde kein Brot essen und kein Wasser trinken an diesem Orte. Denn also ist mir geboten durch das Wort Jehova's und gesagt: Du sollst kein Brot essen und sollst kein Wasser trinken und nicht zurückkehren auf dem Wege, den du gegangen bist. Und er ging auf einem andern Wege und kehrte nicht zurück auf dem Wege, auf dem er nach Bethel gekommen war.

Ein alter Prophet aber wohnte zu Bethel, und sein Sohn kam und erzählte ihm alles, was der Mann Gottes des Tages zu Bethel getan hatte: die Worte, die er zum Könige geredet, die erzählten die Söhne auch ihrem Vater. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Welchen Weg ist er gezogen? Und seine Söhne hatten den Weg gesehen, den der Mann Gottes gezogen, der von Juda gekommen war. Und er sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel; und

sie sattelten ihm den Esel, und er ritt darauf. Und er zog dem Manne Gottes nach und fand ihn unter der Terebinthe sitzen, und er sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der du von Juda gekommen bist? und er sprach: Ich bin's. Und er sprach zu ihm: Komm mit mir in's Haus und iß Brot. Und er sprach: Ich kann nicht mit dir umkehren und mit dir hinein kommen, und ich werde kein Brot essen und kein Wasser mit dir trinken an diesem Orte. Denn ein Wort ist zu mir geschehen durch das Wort Jehova's: Du sollst kein Brot essen und sollst kein Wasser daselbst trinken, du sollst nicht wieder auf dem Wege gehen, auf dem du gegangen bist. Und er sprach zu ihm: Auch ich bin ein Prophet wie du, und ein Engel hat zu mir geredet durch das Wort Jehova's und gesagt: Bringe ihn zurück mit dir in dein Haus, daß er Brot esse und Wasser trinke. Er log ihm. Da kehrte er mit ihm zurück und aß Brot in seinem Hause und trank Wasser.

Und es geschah, als sie zu Tische saßen, da geschah das Wort Jehova's zu dem Propheten, der ihn zurückgebracht hatte, und er rief dem Manne Gottes zu, der von Juda gekommen war, und sprach: So spricht Jehova: Darum daß du dem Munde Jehova's widerspenstig gewesen bist und nicht gehalten hast das Gebot, das dir Jehova, dein Gott, geboten hat, und bist umgekehrt und hast Brot gegessen und Wasser getrunken an dem Orte, wovon er dir geredet hat: Du sollst kein Brot essen und kein Wasser trinken: so soll dein Leichnam nicht in das Grab deiner Väter kommen. Und es geschah, nachdem er Brot gegessen und nachdem er getrunken hatte, da sattelte er ihm, dem Propheten, den er zurückgebracht hatte, den Esel; und er zog fort. Und es fand ihn ein Löwe auf dem Wege und tötete ihn. Und sein Leichnam lag hingeworfen auf dem Wege, und der Esel stand daneben, und der Löwe stand neben dem Leichnam. Und siehe, da gingen Leute vorüber und sahen den Leichnam hingeworfen auf dem Wege und den Löwen neben dem Leichnam stehen, und sie kamen und sagten es in der Stadt, worin der alte Prophet wohnte.

Und es hörte dies der Prophet, der ihn zurückgebracht hatte von dem Wege, und sprach: Es ist der Mann Gottes, der dem Munde Jehova's widerspenstig gewesen ist, da hat ihn Jehova dem Löwen übergeben, und der hat ihn zerbrochen und getötet, nach dem Worte Jehova's, das er zu ihm geredet hat. Und er redete zu seinen Söhnen und sprach. Sattelt mir den Esel; und sie sattelten ihn. Und er zog hin und fand seinen Leichnam hingeworfen auf dem Wege und den Löwen und den Esel neben dem Leichnam stehen; der Löwe hatte den Leichnam nicht gefressen und den Esel nicht zerbrochen. Und der Prophet hob den Leichnam des Mannes Gottes auf und legte ihn auf den Esel und führte ihn zurück, und er kam in die Stadt des alten Propheten, um ihn zu beklagen und zu begraben. Und er legte seinen Leichnam in sein Grab, und sie klagten über ihn: Wehe, mein Bruder! Und es geschah, nachdem er ihn begraben hatte, redete er zu seinen Söhnen und sprach: Wenn ich gestorben bin, so begrabet mich in dem Grabe, worin der Mann Gottes begraben ist, neben seine Gebeine leget meine Gebeine. Denn gewißlich wird das Wort geschehen, das er gerufen hat auf das Wort Jehova's wider den Altar, der zu Bethel ist, und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samaria's sind.

Nach dieser Geschichte kehrte sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege, sondern machte wiederum aus sämtlichem Volke Priester der Höhen; wer Lust hatte, den weihte er, und er war einer der Priester der Höhen. Und er wurde in dieser Sache dem Hause Jerobeams zur Sünde, und zur Ausrottung und Vertilgung vom Erdboden hinweg.

Zu selbiger Zeit war Abia, der Sohn Jerobeams, krank. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich doch auf und verstelle dich, daß man nicht wisse, daß du das Weib Jerobeams bist, und gehe hin nach Silo; siehe, daselbst ist der Prophet Ahia, der mir geredet hat, daß ich sollte König sein über dieses Volk. Und nimm in deine Hand zehn Brote und Kuchen und einen Krug mit Honig und gehe zu ihm; er wird dir kund tun, was dem Knaben geschehen wird. Und das Weib Jerobeams tat also und machte sich auf und ging nach Silo und kam in das Haus Ahia's. Ahia aber konnte nicht sehen, denn seine

Augen starrten wegen seines Alters. Und Jehova hatte zu Ahia gesagt: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, um ein Wort von dir zu erfragen wegen ihres Sohnes, denn er ist krank; so und so sollst du zu ihr reden, und es wird geschehen, wenn sie hereinkommt, wird sie sich fremd stellen.

Und es geschah, als Ahia das Rauschen ihrer Füße hörte, da sie zum Eingang hereinkam, da sprach er: Komm herein, Weib Jerobeams; warum stellst du dich fremd? Ich aber bin zu dir gesandt mit hartem Worte. Gehe hin, sprich zu Jerobeam: So spricht Jehova, der Gott Israels: Darum daß ich dich erhoben aus der Mitte des Volkes und dich gesetzt habe zum Fürsten über mein Volk Israel und das Königreich vom Hause Davids abgerissen und es dir gegeben habe, du aber nicht gewesen bist wie mein Knecht David, der meine Gebote gehalten und mir nachgefolgt ist mit seinem ganzen Herzen, um zu tun, was recht ist in meinen Augen, und hast schlimmer getan denn alle, die vor dir gewesen sind, und bist hingegangen und hast dir andere Götter und gegossene Bilder gemacht, um mich zu reizen, und hast mich hinter deinen Rücken geworfen: darum, siehe, will ich Unglück bringen über das Haus Jerobeams und von Jerobeam ausrotten, was an die Wand pisset, den Verschlussenen und Verlassenen in Israel, und will hinter dem Hause Jerobeams her ausfegen, wie man den Kot ausfegt, bis er ganz weg ist. Wer von Jerobeam in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen, denn Jehova hat's geredet. Und du, mache dich auf, gehe nach deinem Hause; wenn deine Füße in die Stadt kommen, so wird das Kind sterben. Und ganz Israel wird um ihn klagen, und sie werden ihn begraben, denn dieser allein wird von Jerobeam in's Grab kommen, weil an ihm etwas Gutes gegen Jehova, den Gott Israels, gefunden worden ist im Hause Jerobeams. Und Jehova wird sich einen König erwecken über Israel, der das Haus Jerobeams ausrotten wird an selbigem Tage; und was? ... schon jetzt. Und Jehova wird Israel schlagen, wie das Rohr im Wasser wankt, und wird Israel ausreißen von diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie zerstreuen jenseit des Stromes, darum daß sie sich Aschërin gemacht haben, Jehova zu reizen. Und er hat Israel dahingegeben um der Sünden Jerobeams willen, die er gesündigt und womit er Israel hat sündigen gemacht.

Und das Weib Jerobeams machte sich auf und ging und kam nach Thirza; sie kam an die Schwelle des Hauses, und der Knabe starb. Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte um ihn, nach dem Worte Jehova's, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.

Und das übrige der Geschichte Jerobeams, wie er gestritten, und wie er regiert hat, siehe, das ist geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel. Und die Tage, die Jerobeam regierte, waren zwei und zwanzig Jahre; und er lag mit seinen Vätern; und Nadab, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Und Rehabeam, der Sohn Salomo's, regierte in Juda. Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem, der Stadt, die Jehova erwählt hatte aus allen Stämmen Israels, seinen Namen dahin zu setzen; und der Name seiner Mutter war Naema, eine Ammonitin. Und Juda tat, was böse war in den Augen Jehova's, und sie reizten ihn mehr denn alles, was ihre Väter getan hatten, mit ihren Sünden, die sie sündigten. Und auch sie bauten sich Höhen und Säulen und Aschërin auf jeglichem hohen Hügel und unter jeglichem grünen Baume. Auch waren Schandbuben im Lande; sie taten nach allen Gräueln der Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

Und es geschah im fünften Jahre des Königs Rehabeam, da zog Sisak, der König von Ägypten, herauf wider Jerusalem. Und er nahm weg die Schätze des Hauses Jehova's und die Schätze des Hauses des Königs, ja alles nahm er weg, und nahm auch alle die goldenen Schilde, die Salomo gemacht hatte. Und der König Rehabeam machte an deren Statt eiserne Schilde und befahl sie unter die Hand der Obersten der Läufer, die den Eingang des Hauses des Königs bewachten. Und es geschah, so oft der König in das



Haus Jehova's ging, trugen sie die Läufer und brachten sie wieder zurück in das Gemach der Läufer.

Und das übrige der Geschichte Rehabeams und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und es war Streit zwischen Rehabeam und Jerobeam alle die Tage. Und Rehabeam lag mit seinen Vätern, und er ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids; und der Name seiner Mutter war Naema, eine Ammonitin. Und Abiam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam, des Sohnes Nebats, ward Abiam König über Juda. Drei Jahre regierte er zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Maacha, eine Tochter Abisaloms. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm getan hatte, und sein Herz war nicht vollkommen mit Jehova, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters David. Aber um Davids willen gab ihm Jehova, sein Gott, eine Lampe in Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und Jerusalem erhielt; weil David getan hatte, was recht war in den Augen Jehova's und nicht gewichen war von allem, was er ihm geboten hatte, alle die Tage seines Lebens, außer in der Sache Uria's, des Hethiters. Und es war Streit zwischen Rehabeam und Jerobeam alle die Tage seines Lebens.

Und das übrige der Geschichte Abiams und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und es war Streit zwischen Abiam und Jerobeam. Und Abiam lag mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids; und Asa, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Und im zwanzigsten Jahre Jerobeams, des Königs von Israel, ward Asa König über Juda und regierte ein und vierzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Maacha, eine Tochter Abisaloms. Und Asa tat, was recht war in den Augen Jehova's, wie sein Vater David. Und er tat die Schandbuben weg aus dem Lande und entfernte alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten. Und auch Maacha, seine Mutter - die setzte er ab, daß sie nicht Herrscherin sei, weil sie der Aschëra ein Götzenbild gemacht hatte; und Asa rottete ihr Götzenbild aus und verbrannte es im Tal Kidron. Die Höhen aber wichen nicht; nur das Herz Asa's war vollkommen mit Jehova alle seine Tage. Und er brachte die geheiligten Dinge seines Vaters und seine geheiligten Dinge in das Haus Jehova's, Silber und Gold und Geräte.

Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa, dem Könige von Israel, alle ihre Tage. Und Baesa, der König von Israel, zog herauf wider Juda und baute Rama, um niemanden aus- und eingehen zu lassen zu Asa, dem Könige von Juda. Da nahm Asa alles Silber und Gold, das übrig war in den Schätzen des Hauses Jehova's und in den Schätzen des Hauses des Königs, und gab es in die Hand seiner Knechte, und der König Asa sandte sie zu Benhadad, dem Sohne Tabrimmons, des Sohnes Hesions, dem Könige von Syrien, der zu Damaskus wohnte, und sprach: Ein Bund ist zwischen mir und dir, zwischen meinem Vater und deinem Vater; siehe, ich sende dir ein Geschenk an Silber und Gold. Gehe hin, brich deinen Bund mit Baesa, dem Könige von Israel, daß er abziehe von mir. Und Benhadad hörte auf den König Asa und sandte die Heerobersten, die er hatte, wider die Städte Israels und schlug Ijon und Dan und Abel-Beth-Maacha und ganz Kinneroth nebst dem ganzen Lande Naphthali. Und es geschah, als Baesa das hörte, da ließ er ab vom Bau Rama's und wohnte zu Thirza. Und der König Asa ließ ganz Juda aufrufen, keiner war frei, und sie trugen die Steine und das Holz weg von Rama, womit Baesa gebaut hatte, und der König Asa baute damit Geba-Benjamin und Mizpa.

Und das übrige der ganzen Geschichte Asa's und alle seine Macht und alles, was er getan hat, und die Städte, die er gebaut - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Nur zur Zeit seines Alters war er krank an seinen Füßen. Und Asa lag mit seinen Vätern, und er ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters; und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Und Nadab, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel im zweiten Jahre Asa's, des

Königs von Juda, und regierte über Israel zwei Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, und wandelte in dem Wege seines Vaters und in seiner Sünde, womit er Israel sündigen machte. Und Baesa, der Sohn Ahia's, vom Hause Isaschar, machte eine Verschwörung wider ihn, und Baesa schlug ihn zu Gibethon, welche der Philister ist, als Nadab und ganz Israel Gibethon belagerten. Und Baesa tötete ihn im dritten Jahre Asa's, des Königs von Juda, und ward König an seiner Statt. Und es geschah, da er regierte, schlug er das ganze Haus Jerobeams; er ließ nichts übrig, was Odem hatte, von Jerobeam, bis er ihn vertilgt hatte, nach dem Worte Jehova's, das er geredet durch seinen Knecht Ahia, den Siloniter, um der Sünden Jerobeams willen, die er sündigte, und womit er Israel sündigen machte, durch seine Reizung, womit er Jehova, den Gott Israels, gereizt hatte.

Und das übrige der Geschichte Nadabs und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und es war Krieg zwischen Asa und Baesa, dem Könige von Israel, alle ihre Tage.

Im dritten Jahre Asa's, des Königs von Juda, ward Baesa, der Sohn Ahia's, König über ganz Israel zu Thirza, vier und zwanzig Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's und wandelte im Wege Jerobeams und in seiner Sünde, womit er Israel sündigen machte.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Jehu, dem Sohne Hanani's, wider Baesa, und sprach: Darum daß ich dich aus dem Staube erhoben und dich zum Fürsten gesetzt habe über mein Volk Israel, du aber in dem Wege Jerobeams gewandelt und mein Volk Israel sündigen gemacht hast, daß sie mich reizen durch ihre Sünden: siehe, so will ich hinter Baesa und hinter seinem Hause her ausfegen, und will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats. Wer von Baesa in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen, und wer von ihm auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen. Und das übrige der Geschichte Baesa's, und was er getan hat, und seine Macht - ja, ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und Baesa lag mit seinen Vätern, und er ward begraben zu Thirza; und Ela, sein Sohn, regierte an seiner Stadt. Und auch durch Jehu, den Sohn Hanani's, den Propheten, geschah das Wort Jehova's wider Baesa und wider sein Haus, und zwar um all des Bösen willen, das er getan hatte in den Augen Jehova's, ihn zu reizen durch das Tun seiner Hände, so daß er gleich war dem Hause Jerobeams, und darum daß er diesen erschlagen hatte.

Im sechs und zwanzigsten Jahre Asa's, des Königs von Juda, ward Ela, der Sohn Baesa's, König über Israel zu Thirza, zwei Jahre. Und sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte eine Verschwörung wider ihn; und er trank sich trunken zu Thirza im Hause Arza's, der über das Haus zu Thirza war; und Simri kam hinein und schlug ihn und tötete ihn im sieben und zwanzigsten Jahre Asa's, des Königs von Juda, und er ward König an seiner Statt. Und es geschah, da er regierte und auf seinem Throne saß, da schlug er das ganze Haus Baesa's; er ließ ihm nichts übrig, was an die Wand pisset, weder seine Verwandten noch seine Freunde. Und Simri vertilgte das ganze Haus Baesa's nach dem Worte Jehova's, das er geredet hatte wider Baesa durch Jehu, den Propheten, um all der Sünden Baesa's und der Sünden Ela's, seines Sohnes, willen, die sie gesündigt, und womit sie Israel sündigen machten, um Jehova, den Gott Israels, zu reizen durch ihre Eitelkeiten.

Und das übrige der Geschichte Ela's, und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel?

Im sieben und zwanzigsten Jahre Asa's, des Königs von Juda, regierte Simri sieben Tage zu Thirza. Das Volk aber war gelagert wider Gibethon, welche der Philister ist. Und das belagernde Volk hörte sagen: Simri hat eine Verschwörung gemacht, und auch hat er den König erschlagen, da machte ganz Israel Omri, den Heerobersten, zum Könige über Israel, an selbigem Tage im Lager. Und Omri zog hinauf und ganz Israel mit ihm von

Gibethon, und sie belagerten Thirza. Und es geschah, als Simri sah, daß die Stadt eingenommen war, so ging er in die Burg des Königshauses und verbrannte über sich das Königshaus mit Feuer und starb: um seiner Sünden willen, die er gesündigt hatte, indem er tat, was böse war in den Augen Jehova's, zu wandeln in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er getan, um Israel sündigen zu machen.

Und das übrige der Geschichte Simri's und seine Verschwörung, die er gemacht hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Dazumal teilte sich das Volk Israel in zwei Hälften: eine Hälfte des Volkes folgte Thibni, dem Sohne Ginaths, um ihn zum Könige zu machen, und die andre Hälfte folgte Omri; aber das Volk, das dem Omri folgte, überwältigte das Volk, das Thibni, dem Sohne Ginaths, folgte; und Thibni starb, und Omri regierte.

Im ein und dreißigsten Jahre Asa's, des Königs von Juda, ward Omri König über Israel, zwölf Jahre; zu Thirza regierte er sechs Jahre. Und er kaufte den Berg Samaria von Semer um zwei Talente Silbers und bebaute den Berg und nannte den Namen der Stadt, die er gebaut hatte, nach dem Namen Semers, des Herrn des Berges: Samaria. Und Omri tat, was böse war in den Augen Jehova's, und tat ärger denn alle, die vor ihm gewesen waren. Und er wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, womit er Israel sündigen machte, um Jehova, den Gott Israels, zu reizen mit ihren Eitelkeiten.

Und das übrige der Geschichte Omri's, was er getan hat, und seine Macht, die er bewiesen - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und Omri lag mit seinen Vätern, und er ward begraben zu Samaria; und Ahab, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Und Ahab, der Sohn Omri's, ward König über Israel im acht und dreißigsten Jahre Asa's, des Königs von Juda, und Ahab, der Sohn Omri's, regierte über Israel zu Samaria zwei und zwanzig Jahre. Und Ahab, der Sohn Omri's, tat, was böse war in den Augen Jehova's, mehr denn alle, die vor ihm gewesen waren. Und es geschah - war's zu gering, daß er wandelte in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats? - daß er zum Weibe nahm Isebel, die Tochter Ethbaals, des Königs der Zidonier; und er ging hin und diente dem Baal und bückte sich vor ihm. Und er richtete dem Baal einen Altar auf im Hause Baals, das er zu Samaria gebaut hatte. Und Ahab machte eine Aschëra, und Ahab tat noch mehr, Jehova, den Gott Israels, zu reizen, mehr denn alle Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren.

In seinen Tagen baute Hiel, der Betheliter, Jericho. Mit Abiram, seinem Erstgeborenen, legte er ihren Grund, und mit Segub, seinem Jüngsten, stellte er ihre Tore auf, nach dem Worte Jehova's, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn Nuns.

Und Elia, der Thisbiter, von den Beisassen Gileads, sprach zu Ahab: So wahr Jehova lebt, der Gott Israels, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn in diesen Jahren Tau und Regen fallen wird, es sei denn auf mein Wort....!

Und es geschah das Wort Jehova's zu ihm und sprach: Gehe von hinnen und wende dich gegen Osten und verbirg dich am Bache Krith, der Angesichts des Jordans ist. Und es soll geschehen, daß du aus dem Bache trinken wirst, und den Raben habe ich geboten, dich daselbst zu versorgen. Und er ging hin und tat nach dem Worte Jehova's, und ging hin und blieb am Bache Krith, der Angesichts des Jordans ist. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und aus dem Bache trank er. Und es geschah nach Verlauf einiger Zeit, da vertrocknete der Bach, denn es war kein Regen im Lande. Da geschah das Wort Jehova's zu ihm und sprach: Mache dich auf, gehe nach Zarpath, die bei Zidon ist, und bleibe daselbst; siehe, ich habe daselbst einer Witwe geboten, dich zu versorgen. Und er machte sich auf und ging nach Zarpath, und als er zum Eingang der Stadt kam, siehe, da war eine Witwe daselbst, die Holz aufblas. Und er rief ihr und sprach: Hole mir doch ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke. Und sie

ging, um zu holen; und er rief ihr und sprach: Hole mir doch einen Bissen Brot in deiner Hand. Und sie sprach: So wahr Jehova, dein Gott, lebt, wenn ich einen Kuchen habe....! außer einer Hand voll Mehl im Gefäß und ein wenig Öl im Krüge, und siehe, ich lese ein Paar Holzstücke auf und will hingehen und es bereiten mir und meinem Sohne, daß wir es essen und sterben. Und Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht! gehe hin, tue nach deinem Worte; doch mache mir zuerst davon einen kleinen Kuchen und bringe ihn mir heraus, und dir und deinem Sohne mache darnach. Denn so spricht Jehova, der Gott Israels: Das Mehl im Gefäß soll nicht ausgehen, und das Öl im Krüge nicht mangeln bis auf den Tag, da Jehova Regen geben wird auf den Erdboden. Und sie ging hin und tat nach dem Worte des Elia, und sie aß, er und sie und ihr Haus, viele Tage. Das Mehl im Gefäß ging nicht aus, und das Öl im Krüge mangelte nicht, nach dem Worte Jehova's, das er durch Elia geredet hatte.

Und es geschah nach diesen Geschichten, da ward der Sohn des Weibes, der Hauswirtin, krank, und seine Krankheit wurde sehr stark, so daß kein Odem mehr in ihm blieb. Und sie sprach zu Elia: Was habe ich mir dir zu schaffen, Mann Gottes? Du bist zu mir gekommen, meine Ungerechtigkeit in's Gedächtnis zu bringen und meinen Sohn zu töten! Und er sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn her. Und er nahm ihn von ihrem Schoß und brachte ihn hinauf in das Obergemach, woselbst er wohnte, und legte ihn auf sein Bette. Und er rief zu Jehova und sprach: Jehova, mein Gott, auch an der Witwe, bei der ich als Fremdling weile, hast du übel getan, daß du ihren Sohn getötet? Und er streckte sich über das Kind drei Mal und rief zu Jehova und sprach: Jehova, mein Gott, laß doch die Seele dieses Knaben wieder in ihn kommen! Und Jehova erhörte die Stimme des Elia, und die Seele des Knaben kam wieder in ihn, und er lebte. Und Elia nahm den Knaben und brachte ihn hinab vom Obergemach in's Haus und gab ihn seiner Mutter, und Elia sprach: Siehe da, dein Sohn lebt. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und daß das Wort Jehova's in deinem Munde Wahrheit ist.

Und es geschah nach vielen Tagen, da geschah das Wort Jehova's zu Elia, im dritten Jahre, und sprach: Gehe hin, zeige dich Ahab, denn ich will Regen geben auf den Erdboden. Und Elia ging hin, sich Ahab zu zeigen. Der Hunger aber war stark in Samaria. Und Ahab rief Obadja, der über das Haus war; (und Obadja fürchtete Jehova sehr, und es geschah, als Isebel die Propheten Jehova's ausrottete, da nahm Obadja hundert Propheten und versteckte sie, je fünfzig Mann in eine Höhle, und versorgte sie mit Brot und Wasser,) und Ahab sprach zu Obadja: Gehe durch das Land zu allen Wasserquellen und zu allen Bächen, vielleicht finden wir Gras, daß wir die Rosse und Maultiere am Leben erhalten und vom Vieh nichts ausrotten müssen. Und sie teilten unter sich das Land, es zu durchziehen; Ahab ging auf einem Wege allein, und Obadja ging auf einem Wege allein. Und als Obadja auf dem Wege war, siehe, da kam Elia ihm entgegen; und er erkannte ihn und fiel auf sein Angesicht und sprach: Bist du es, mein Herr Elia? Und er sprach zu ihm: Ich bin's; gehe hin, sprich zu deinem Herrn: Siehe, Elia ist da. Und er sprach: Was habe ich gesündigt, daß du deinen Knecht in die Hand Ahabs übergeben willst, daß er mich töte? So wahr Jehova, dein Gott, lebt, wenn eine Nation oder Königreich ist, wohin nicht mein Herr gesandt hat, dich zu suchen! Und sprachen sie: er ist nicht da, so nahm er einen Eid von dem Königreich und der Nation, daß du nicht gefunden wärest. Und nun sprichst du: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist da; und es wird geschehen, ich werde von dir gehen, und der Geist Gottes trägt dich, ich weiß nicht wohin, und ich komme, es Ahab zu berichten, und er findet dich nicht, so wird er mich erschlagen; und dein Knecht fürchtet Jehova von meiner Jugend an. Ist meinem Herrn nicht kund geworden, was ich getan habe, als Isebel die Propheten Jehova's erschlug, daß ich von den Propheten Jehova's hundert Mann versteckte, je fünfzig Mann in eine Höhle, und versorgte sie mit Brot und Wasser? Und nun sprichst du: Gehe hin, sage zu deinem Herrn: Siehe, Elia ist da; und er wird mich erschlagen. Aber Elia sprach: So wahr Jehova der

Heerscharen lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, ich werde mich ihm heute gewißlich zeigen!

Da ging Obadja hin, Ahab entgegen, und berichtete es ihm. Und Ahab ging hin, Elia entgegen. Und es geschah, als Ahab den Elia sah, da sprach Ahab zu ihm: Bist du es, der Israel in Trübsal bringt? Und er sprach: Ich habe Israel nicht in Trübsal gebracht, sondern du und das Haus deines Vaters, indem ihr die Gebote Jehova's verlassen habt, und du den Baalim nachgewandelt bist. Und nun sende hin, versammle zu mir ganz Israel auf den Berg Karmel und die vierhundert und fünfzig Propheten Baals und die vierhundert Propheten der Aschëra, die vom Tische Isebels essen. Und Ahab sandte unter alle Kinder Israel und versammelte die Propheten auf den Berg Karmel.

Da trat Elia hin zum ganzen Volke und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Wenn Jehova Gott ist, so wandelt ihm nach, und wenn Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nicht ein Wort. Und Elia sprach zum Volke: Ich bin allein übrig geblieben, ein Prophet Jehova's, und der Propheten Baals sind vierhundert und fünfzig. So gebe man uns zwei Farren, und sie mögen sich den einen Farren erwählen und ihn zerstückten und auf's Holz legen, aber kein Feuer daran legen; und ich will den andern Farren opfern und auf's Holz legen und kein Feuer daran legen. Und ihr rufet den Namen euers Gottes an, und ich will den Namen Jehova's anrufen, und es soll geschehen, der Gott, der mit Feuer antworten wird, der ist Gott. Und das ganze Volk antwortete und sprach: Das Wort ist gut. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Wählet euch den einen Farren und opfert ihn zuerst, denn ihr seid die vielen, und rufet an den Namen euers Gottes, aber leget kein Feuer daran. Und sie nahmen den Farren, den man ihnen gegeben hatte, und opferten ihn und riefen den Namen Baals an vom Morgen bis zum Mittag und sprachen: Baal, antworte uns! Aber da war keine Stimme, und keiner antwortete. Und sie hinkten um den Altar, den man gemacht hatte. Und es geschah am Mittage, da spottete ihrer Elia und sprach: Rufet mit lauter Stimme, denn er ist ja Gott, denn er ist im Nachdenken, oder er ist ausgegangen, oder er ist auf der Reise; vielleicht schläft er, und er wird aufwachen. Und sie riefen mit lauter Stimme und machten sich nach ihrer Weise Schnitte mit Schwertern und mit Lanzen, bis sie Blut an sich vergossen. Und es geschah, als der Mittag vorüber war, da weissagten sie bis zur Zeit, da das Speisopfer gebracht wird; aber da war keine Stimme, und keiner antwortete, und kein Aufmerken.

Und Elia sprach zu allem Volke: Tretet her zu mir. Und alles Volk trat zu ihm, und er stellte den Altar Jehova's, den zerstörten, wieder her. Und Elia nahm zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs, zu welchem das Wort Jehova's geschehen war, da er sprach: Israel soll dein Name sein; und er baute von den Steinen einen Altar im Namen Jehova's und machte einen Graben im Umfang von zwei Maß Saat, rings um den Altar, und er richtete das Holz zu und zerstückte den Farren und legte ihn auf das Holz. Und er sprach: Füllet vier Eimer mit Wasser und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz. Und er sprach: Tut es zum zweiten Mal. Und sie taten es zum zweiten Mal. Und er sprach: Tut es zum dritten Mal. Und sie taten es zum dritten Mal. Und das Wasser lief rings um den Altar, und auch den Graben füllte er mit Wasser.

Und es geschah um die Zeit, da das Speisopfer gebracht wird, da trat Elia, der Prophet, herzu und sprach: Jehova, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, heute werde kund, daß du Gott in Israel bist, und ich dein Knecht, und daß ich nach deinem Worte alles dieses getan habe. Antworte mir, Jehova, antworte mir, daß dies Volk wisse, daß du, Jehova, Gott bist, und daß du ihr Herz zurückgewendet hast. Da fiel das Feuer Jehova's herab und verzehrte das Brandopfer und das Holz und die Steine und die Erde; und das Wasser, das im Graben war, leckte es auf. Und als das ganze Volk dies sah, da fielen sie auf ihr Angesicht und sprachen: Jehova, der ist Gott! Jehova, der ist Gott! Und Elia sprach zu ihnen: Greifet die Propheten Baals, keiner von ihnen entrinne! Und sie griffen sie, und Elia führte sich hinab an den Bach Kison und schlachtete sie daselbst.

Und Elia sprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iß und trink, denn ich höre das Rauschen des

starken Regens. Und Ahab zog hinauf, zu essen und zu trinken; und Elia stieg auf den Gipfel des Karmels und krümmte sich zur Erde und tat sein Angesicht zwischen seine Kniee. Und er sprach zu seinem Knaben: Gehe doch hinauf, schaue hin nach dem Meere. Und er ging hinauf und schaute und sprach: Es ist nichts da. Und er sprach: Gehe wieder hin, sieben Mal. Und es geschah beim siebenten Mal, da sprach er: Siehe, eine Wolke, so klein wie eines Mannes Hand, steigt herauf aus dem Meere. Und er sprach: Gehe hinauf, sprich zu Ahab: Spanne an und fahre hinab, daß dich der Regen nicht aufhalte. Und es geschah unterdessen, da ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und es kam ein großer Regen, und Ahab bestieg den Wagen und ging nach Jesreel. Und die Hand Jehova's war über Elia, und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab her, bis man kommt nach Jesreel.

Und Ahab berichtete der Isebel alles, was Elia getan hatte, und alles, wie er alle die Propheten erschlagen hätte mit dem Schwert. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und sprach: So sollen mir die Götter tun und so fortfahren, wenn ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele tue gleich der Seele eines von ihnen! Und als er das sah, machte er sich auf und ging fort um seiner Seele willen, und kam nach Berseba, die in Juda ist, und ließ seinen Knaben daselbst. Und er ging hin in die Wüste eine Tagereise und kam und setzte sich unter einen Ginsterstrauch und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug; nimm nun, Jehova, meine Seele hin, denn ich bin nicht besser als meine Väter. Und er legte sich nieder und schlief ein unter einem Ginsterstrauch. Und siehe da, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Stehe auf, iß! Und er blickte hin, und siehe, zu seinen Häupten lag ein Kuchen, auf heißen Steinen gebacken, und ein Krug Wasser; und er aß und trank und legte sich wieder nieder. Und der Engel Jehova's kam wieder zum andern Mal und rührte ihn an und sprach: Stehe auf, iß! denn der Weg ist zu weit für dich. Und er stand auf und aß und trank und ging in Kraft dieser Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis an den Berg Gottes Horeb. Und er ging daselbst in eine Höhle und übernachtete daselbst.

Und siehe, das Wort Jehova's geschah zu ihm und sprach zu ihm: Was machst du hier, Elia? Und er sprach: Ich habe sehr geeifert für Jehova, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie niedergerissen und deine Propheten mit dem Schwert erschlagen, und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten nach meiner Seele, sie wegzunehmen. Und er sprach: Gehe hinaus und stelle dich auf den Berg vor Jehova. Und siehe, Jehova ging vorüber, ein Wind, groß und stark, Berge zerreißend und Felsen zerschmetternd, vor Jehova her; Jehova war nicht in dem Winde. Und nach dem Winde ein Erdbeben; Jehova war nicht in dem Erdbeben. Und nach dem Erdbeben Feuer; Jehova war nicht in dem Feuer. Und nach dem Feuer die Stimme eines leisen Säuselns.

Und es geschah, als Elia das hörte, verhüllte er sein Angesicht mit seinem Mantel und ging hinaus und stand im Eingang der Höhle. Und siehe, eine Stimme ward ihm und sprach: Was machst du hier, Elia? Und er sprach: Ich habe sehr geeifert für Jehova, den Gott der Heerscharen, denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie niedergerissen und deine Propheten erschlagen mit dem Schwert, und ich bin allein übrig geblieben, und sie trachten nach meiner Seele, sie wegzunehmen. Und Jehova sprach zu ihm: Geh, kehre wieder um auf deinem Wege nach der Wüste von Damaskus und gehe hinein und salbe Hasael zum Könige über Syrien, Jehu aber, den Sohn Nimsi's, sollst du zum Könige salben über Israel, und Elisa, den Sohn Saphats, von Abel-Mehola sollst du zum Propheten salben an deiner Statt. Und es soll geschehen, wer dem Schwert Hasaels entrinnt, den wird Jehu töten; und wer dem Schwert Jehu's entrinnt, den wird Elisa töten. Und ich habe übrig gelassen in Israel siebentausend, alle Kniee, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und jeglichen Mund, der ihn nicht geküßt hat.

Und er ging von dannen und fand Elisa, den Sohn Saphats, welcher pflügte mit zwölf

Jochen vor sich her, und er war bei dem zwölften; und Elia ging zu ihm und warf seinen Mantel auf ihn. Und er ließ die Rinder und lief Elia nach und sprach: Laß mich doch meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir folgen. Und er sprach zu ihm: Geh, kehre zurück! denn was habe ich dir getan? Und er kehrte zurück von ihm und nahm das Joch Rinder und schlachtete es, und mit dem Geschirr der Rinder kochte er das Fleisch derselben und gab es den Leuten, und sie aßen, und er machte sich auf und folgte Elia nach und diente ihm.

Und Ben-Hadad, der König von Syrien, versammelte seine ganze Macht, und zwei und dreißig Könige waren mit ihm und Roß und Wagen, und er zog herauf und belagerte Samaria und stritt wider sie. Und er sandte Boten zu Ahab, dem Könige von Israel, in die Stadt und sprach zu ihm: So spricht Ben-Hadad: dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber und deine Kinder, die besten, sind mein. Und der König von Israel antwortete und sprach: Nach deinem Worte, mein Herr König: ich bin dein und alles, was ich habe. Und die Boten kamen wieder und sprachen: So spricht Ben-Hadad und sagt: Ich habe zu dir gesandt und gesprochen: dein Silber und dein Gold und deine Weiber und deine Kinder sollst du mir geben; aber morgen um diese Zeit will ich meine Knechte zu dir senden, und sie sollen dein Haus und die Häuser deiner Knechte durchsuchen, und es soll geschehen, alle Lust deiner Augen sollen sie in ihre Hand tun und wegnehmen.

Und der König von Israel rief alle Ältesten des Landes und sprach: Erkenntet doch und sehet, daß dieser Böses sucht, denn er hat zu mir gesandt um meine Weiber und um meine Kinder und um mein Silber und um mein Gold, und ich habe es ihm nicht versagt. Und es sprachen zu ihm alle Ältesten und alles Volk: Gehorche nicht und willige nicht darein. Und er sprach zu den Boten Ben-Hadads: Sprechet zu meinem Herrn, dem Könige: Alles, um deswillen du zuerst zu deinem Knechte gesandt hast, will ich tun, aber diese Sache kann ich nicht tun. Und die Boten gingen hin und brachten ihm Antwort. Da sandte Ben-Hadad zu ihm und sprach: So sollen mir die Götter tun und so fortfahren, wenn der Staub von Samaria ausreichen soll für die hohle Hand all des Volkes, das mir folget! Und der König von Israel antwortete und sprach: Saget: Es rühme sich nicht der Gürtende wie der Lösende!

Und es geschah, als er dieses Wort hörte - er trank eben, er und die Könige in den Zelten - da sprach er zu seinen Knechten: Stellet euch! und sie stellten sich wider die Stadt. Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige von Israel, und sprach: So spricht Jehova: Hast du diesen ganzen großen Haufen gesehen? Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben, und du sollst wissen, daß ich Jehova bin. Und Ahab sprach. Durch wen? Und er sprach: So spricht Jehova: Durch die Knaben der Obersten der Landschaften. Und er sprach: Wer soll den Streit eröffnen? Und er sprach: Du. Und er musterte die Knaben der Obersten der Landschaften, und es waren ihrer zweihundert zwei und dreißig; und nach ihnen musterte er das ganze Volk, alle Kinder Israel, siebentausend.

Und sie zogen aus am Mittage; und Ben-Hadad trank sich trunken in den Zelten, er und die Könige, die zwei und dreißig Könige, die ihm halfen. Und die Knaben der Obersten der Landschaften zogen zuerst aus, und Ben-Hadad sandte hin, und man berichtete ihm und sprach: Es sind Männer von Samaria ausgezogen. Wenn sie Friedens halber ausgezogen sind, so greifet sie lebendig, und wenn sie Streits halber ausgezogen sind, so greifet sie lebendig. Diese aber zogen aus der Stadt: die Knaben der Obersten der Landschaften und das Heer, das ihnen nachzog. Und sie schlugen ein jeglicher seinen Mann, und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach, und Ben-Hadad, der König von Syrien, entkam auf einem Rosse mit den Reitern. Und der König von Israel zog aus und schlug die Rosse und die Wagen und schlug unter den Syrern eine große Schlacht.

Da trat der Prophet zum Könige von Israel und sprach zu ihm: Gehe hin, verstärke dich und erkenne und siehe, was du tun sollst; denn mit der Rückkehr des Jahres wird der König von Syrien wider dich heraufziehen. Und die Knechte des Königs von Syrien

sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter, darum waren sie uns überlegen; doch laßt uns wider sie auf der Ebene streiten, ob wir ihnen nicht überlegen sein werden. Und tue dieses: entferne die Könige, einen jeglichen von seinem Orte, und setze Statthalter an ihrer Statt; und du zähle dir ein Heer, wie das Heer war, das dir gefallen ist, und Rosse wie die Rosse, und Wagen wie die Wagen, und wir wollen wider sie streiten auf der Ebene, ob wir ihnen nicht überlegen sein werden. Und er hörte auf ihre Stimme und tat also.

Und es geschah mit der Rückkehr des Jahres, da musterte Ben-Hadad die Syrer und zog herauf gen Aphek zum Streit wider Israel. Und die Kinder Israel wurden gemustert und versorgt und zogen ihnen entgegen; und die Kinder Israel lagerten ihnen gegenüber, wie zwei kleine Herden Ziegen, die Syrer aber füllten das Land. Da trat der Mann Gottes herzu und sprach zum Könige von Israel und sagte: So spricht Jehova: Darum daß die Syrer gesagt haben: Jehova ist ein Gott der Berge und nicht ein Gott der Täler, so will ich diesen ganzen großen Haufen in deine Hand geben, und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.

Und sie lagerten, diese jenen gegenüber, sieben Tage; und es geschah am siebenten Tage, da rückte der Streit heran, und die Kinder Israel schlugen von den Syrern hundert tausend Mann Fußvolks an einem Tage. Und die übrigen flohen nach Aphek in die Stadt, und es fiel die Mauer auf die sieben und zwanzig tausend Mann, die übriggeblieben waren, und Ben-Hadad floh und kam in die Stadt, von Kammer zu Kammer.

Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe doch, wir haben gehört, daß die Könige des Hauses Israels gnädige Könige sind; laß uns doch Säcke um unsre Lenden legen und Stricke um unsre Häupter und zum Könige von Israel hinausgehen; vielleicht läßt er deine Seele leben. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter und kamen zum Könige von Israel und sprachen: Dein Knecht Ben-Hadad spricht: Laß doch meine Seele leben! Und er sprach: Lebt er noch? er ist mein Bruder. Und die Männer nahmen es als eine gute Vorbedeutung, und eilten, sich zu vergewissern, ob es aus ihm wäre, und sprachen: Dein Bruder Ben-Hadad.... Und er sprach: Kommt, bringet ihn. Und Ben-Hadad ging zu ihm heraus, und er ließ ihn auf den Wagen steigen. Und Ben-Hadad sprach: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben, und mache dir Straßen in Damaskus, so wie sich mein Vater in Samaria gemacht hat. Und ich, sprach Ahab, will mit diesem Bunde dich ziehen lassen. Und er machte einen Bund mit ihm und ließ ihn ziehen.

Und ein Mann von den Söhnen der Propheten sprach zu dem andern durch das Wort Jehova's: Schlage mich doch! aber der Mann weigerte sich, ihn zu schlagen. Und er sprach zu ihm: Darum daß du nicht gehört hast auf die Stimme Jehova's, siehe, wenn du von mir gehest, wird dich ein Löwe schlagen. Und als er von ihm wegging, da fand ihn ein Löwe und schlug ihn. Und er fand einen andern Mann und sprach: Schlage mich doch! und der Mann schlug ihn, er schlug und verwundete ihn. Da ging der Prophet hin und trat dem Könige in den Weg und verstellte sich mit einer Binde über seinen Augen. Und es geschah, als der König vorüberzog, da schrie er den König an und sprach: Dein Knecht zog aus mitten in den Streit, und siehe, da trat ein Mann herzu und brachte mir einen Mann und sprach: Bewahre diesen Mann. Wenn er irgend vermißt wird, so soll deine Seele für seine Seele sein, oder du sollst ein Talent Silbers darwägen. Und es geschah, als dein Knecht hie und da zu tun hatte, da war er fort. Und der König von Israel sprach zum ihm: Also ist dein Urteil, du hast es gefällt. Da nahm er eilend die Binde von seinen Augen, und der König von Israel erkannte ihn, daß er von den Propheten war. Und er sprach zu ihm: So spricht Jehova: Weil du den Mann, den ich verbannet habe, aus der Hand entlassen hast, so soll deine Seele für seine Seele sein und dein Volk für sein Volk. Und der König von Israel ging nach seinem Hause, mißmutig und zornig, und kam nach Samaria.

Und es geschah nach diesen Dingen: Naboth, der Jesreeliter, hatte einen Weinberg, der zu Jesreel war, neben dem Palast Ahab's, des Königs von Samaria. Und Ahab redete zu



Naboth und sprach: Gib mir deinen Weinberg, daß er mein Krautgarten werde, denn er ist nahe bei meinem Hause, und ich will dir dafür einen bessern Weinberg geben; wenn es gut ist in deinen Augen, so will ich dir Geld geben, im Werte desselben. Und Naboth sprach zu Ahab: Das lasse Jehova ferne von mir sein, daß ich dir das Erbteil meiner Väter geben sollte! Und Ahab kam in sein Haus, mißmutig und zornig über das Wort, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm geredet hatte und gesagt: Ich will dir das Erbteil meiner Väter nicht geben. Und er legte sich auf sein Bett und wandte sein Angesicht ab und aß kein Brot.

Und Isebel, sein Weib, kam zu ihm hinein und sprach zu ihm: Warum doch ist dein Geist mißmutig, und issest du kein Brot? Und er sprach zu ihr: Darum daß ich zu Naboth, dem Jesreeliter, geredet und zu ihm gesagt habe: Gib mir deinen Weinberg um Geld, oder, wenn du Lust hast, will ich dir einen Weinberg dafür geben; aber er sagte: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben. Da sprach Isebel, sein Weib zu ihm: Du, übest du jetzt Königsmacht über Israel? Stehe auf, iß Brot, und laß dein Herz fröhlich sein. Ich will dir den Weinberg Naboths, des Jesreeliters, geben. Und sie schrieb Briefe im Namen Ahabs und siegelte sie mit seinem Siegel und sandte die Briefe an die Ältesten und an die Edeln, die in seiner Stadt waren, die bei Naboth wohnten. Und sie schrieb in den Briefen und sagte: Rufet ein Fasten aus und setzet Naboth an die Spitze des Volkes, und setzet zwei Männer, Söhne Belials, ihm gegenüber, und sie sollen wider ihn zeugen und sprechen: Du hast Gott und den König gelästert; und führet ihn hinaus und steinigt ihn, daß er sterbe.

Und die Männer seiner Stadt, die Ältesten und Edeln, die in seiner Stadt wohnten, taten, so wie Isebel zu ihnen entboten hatte, so wie geschrieben war in den Briefen, die sie ihnen gesandt hatte: sie riefen ein Fasten aus und setzten Naboth an die Spitze des Volkes; und es kamen die zwei Männer, die Söhne Belials, und setzten sich ihm gegenüber, und die Männer Belials zeugten wider ihn, wider Naboth, vor dem Volke, und sprachen: Naboth hat Gott und den König gelästert; und sie führten ihn hinaus und steinigten ihn mit Steinen, daß er starb. Und sie sandten zu Isebel und sagten: Naboth ist gesteinigt worden und ist gestorben. Und es geschah, als Isebel hörte, daß Naboth gesteinigt und gestorben war, da sprach Isebel zu Ahab: Mache dich auf, nimm in Besitz den Weinberg Naboths, des Jesreeliters, den er sich geweigert hat, dir um Geld zu geben; denn Naboth lebt nicht mehr, sondern er ist tot. Und es geschah, als Ahab hörte, daß Naboth tot war, da machte sich Ahab auf, hinabzugehen in den Weinberg Naboths, des Jesreeliters, um ihn in Besitz zu nehmen.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Elia, dem Thisbiter, und sprach: Mache dich auf, gehe hinab, Ahab, dem Könige von Israel, entgegen, der zu Samaria ist; siehe, er ist im Weinberg Naboths, wohin er hinabgegangen ist, ihn in Besitz zu nehmen. Und du sollst zu ihm reden und sagen: So spricht Jehova: Hast du gemordet und hast auch in Besitz genommen? Und du sollst zu ihm reden und sagen: So spricht Jehova: An der Stelle, wo die Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen die Hunde dein, ja dein Blut lecken. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich gefunden, mein Feind? Und er sprach: Ich habe dich gefunden, weil du dich verkaufthast, zu tun, was böse ist in den Augen Jehova's. Siehe, ich will Unglück über dich bringen und hinter dir her ausfegen; und ich will ausrotten von Ahab, was an die Wand pisset, den Verschlussenen und Verlassenen in Israel, und will dein Haus machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesa's, des Sohnes Ahia's, um der Reizung willen, womit du mich gereizt und Israel sündigen gemachthast. Und auch über Isebel sprach Jehova und sagte: Die Hunde sollen Isebel fressen an der Vormauer Jesreels. Wer von Ahab in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen. (Doch es ist keiner gewesen wie Ahab, der sich verkauft hat, zu tun, was böse ist in den Augen Jehova's, weil Isebel, sein Weib, ihn anreizte. Und er übte sehr viele Gräuel, indem er den Götzen nachwandelte, nach allem, wie die Amoriter getan, die Jehova vor den Kindern Israel vertrieben hatte.)

Und es geschah, als Ahab diese Worte hörte, da zerriß er seine Kleider und legte einen Sack an seinen Leib und fastete und lag im Sack und schritt still einher. Und es geschah das Wort Jehova's zu Elia, dem Thisbiter, und sprach: Hast du gesehen, daß Ahab sich vor mir gedemütigt hat? Darum daß er sich vor mir gedemütigt hat, will ich das Unglück nicht bringen in seinen Tagen; in den Tagen seines Sohnes will ich das Unglück über sein Haus bringen.

Und sie saßen drei Jahre stille, es war kein Streit zwischen Syrien und Israel. Und es geschah im dritten Jahre, da kam Josaphat, der König von Juda, herab zum Könige von Israel. Und der König von Israel sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr, daß Ramoth in Gilead unser ist? Und wir schweigen stille, ohne sie zu nehmen aus der Hand des Königs von Syrien? Und er sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Und Josaphat sprach zum Könige von Israel: Ich will sein wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse.

Und Josaphat sprach zum Könige von Israel: Frage doch heute das Wort Jehova's! Da versammelte der König von Israel die Propheten bei vierhundert Mann und sprach zu ihnen: Soll ich wider Ramoth in Gilead zum Streit ziehen, oder soll ich ablassen? Und sie sprachen: Ziehe hinauf, und der Herr wird sie in die Hand des Königs geben. Und Josaphat sprach: Ist hier nicht noch ein Prophet Jehova's, daß wir von ihm fragen? Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann da, um von ihm Jehova zu fragen; aber ich hasse ihn, denn er weissagt über mich nichts Gutes, sondern nur Böses: Micha, der Sohn Jimla's. Und Josaphat sprach: Der König spreche nicht also!

Da rief der König von Israel einen Kämmerer und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jimla's! Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Thron, angetan mit königlichen Kleidern, auf dem Platze am Eingang des Tores von Samaria, und alle die Propheten weissagten vor ihnen. Und Zedekia, der Sohn Knaena's, machte sich eiserne Hörner und sprach: So spricht Jehova: Mit diesen wirst du die Syrer stoßen bis zu ihrer Vernichtung. Und alle die Propheten weissagten also und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, es wird dir gelingen, und Jehova wird sie in die Hand des Königs geben.

Und der Bote, der hinging, Micha zu rufen, redete zu ihm und sprach: Siehe doch, die Worte der Propheten sind einstimmig, dem Könige Gutes zu reden; laß doch dein Wort sein wie das Wort eines von ihnen und rede Gutes. Und Micha sprach: So wahr Jehova lebt, was Jehova mir sagen wird, das werde ich reden. Und er kam zum Könige, und der König sprach zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zum Streit, oder sollen wir ablassen? Und er sprach zu ihm: Ziehe hinauf, es wird dir gelingen, und Jehova wird sie in die Hand des Königs geben. Und der König sprach zu ihm: Wie viele Male soll ich dich beschwören, daß du nichts zu mir redest denn nur Wahrheit im Namen Jehova's? Und er sprach: Ich sah ganz Israel zerstreut auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und Jehova sprach: Diese haben keinen Herrn, kehren sie zurück, ein jeglicher in sein Haus in Frieden. Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt: er weissagt über mich nichts Gutes, sondern Böses?

Und er sprach: Darum höre das Wort Jehova's. Ich sah Jehova sitzen auf seinem Throne, und das ganze Heer des Himmels stand neben ihm zu seiner Rechten und zu seiner Linken. Und Jehova sprach: Wer will Ahab bereden, daß er hinaufziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und der eine sprach so, und der andere sprach so. Da ging ein Geist aus und trat vor Jehova und sprach: Ich will ihn bereden. Und Jehova sprach zu ihm: Womit? Und er sprach: Ich will ausgehen und ein Lügengeist sein in dem Munde aller seiner Propheten. Und er sprach: Du sollst ihn bereden und wirst es auch ausrichten: gehe aus und tue also. Und nun, siehe, Jehova hat einen Lügengeist gelegt in den Mund all dieser deiner Propheten, und Jehova hat Böses über dich geredet.

Da trat Zedekia, der Sohn Knaena's, hinzu und schlug Micha auf den Backen und sprach:

Wo wäre der Geist Jehova's von mir gegangen, um mit dir zu reden? Und Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen an selbigem Tage, wenn du von Kammer zu Kammer gehen wirst, um dich zu verstecken. Und der König von Israel sprach: Nimm Micha und führe ihn zurück zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohne des Königs, und sprich: So spricht der König: Leget diesen in's Gefängnis und speiset ihn mit Brot der Trübsal und mit Wasser der Trübsal, bis ich wiederkomme in Frieden. Und Micha sprach: Wenn du irgendwie im Frieden wiederkommst, so hat Jehova nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret es, ihr Völker, allesamt!

Und es zog der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verstellen und in den Streit gehen, du aber ziehe deine Kleider an. Und der König von Israel verstellte sich und ging in den Streit. Und der König von Syrien hatte den Obersten der Wagen, deren er zwei und dreißig hatte, geboten und gesagt: Ihr sollt nicht streiten wider einen Geringen noch wider einen Großen, sondern wider den König von Israel allein. Und es geschah, als die Obersten der Wagen den Josaphat sahen - denn sie sprachen: Gewiß, das ist der König von Israel - da zogen sie wider ihn, um zu streiten; und Josaphat schrie. Und es geschah, als die Obersten der Wagen sahen, daß es nicht der König von Israel war, so wandten sie sich von ihm ab.

Und ein Mann spannte seinen Bogen in seiner Einfalt und traf den König von Israel zwischen die Fugen und den Panzer. Und er sprach zu seinem Wagenführer: Wende deine Hand und führe mich aus dem Lager, denn ich bin verwundet worden. Und der Streit nahm überhand an selbigem Tage, und der König wurde stehend erhalten in dem Wagen, den Syrern gegenüber; und er starb des Abends, und das Blut der Wunde floß in den Boden des Wagens. Da erging der Ruf durch das Lager beim Untergang der Sonne, daß man sprach: Ein jeglicher in seine Stadt und ein jeglicher in sein Land! Und der König starb und kam nach Samaria, und man begrub den König in Samaria. Und man spülte den Wagen am Teiche Samaria's ab, und die Hunde leckten sein Blut, und sie wuschen seine Waffen, nach dem Worte Jehova's, das er geredet hatte.

Und das übrige der Geschichte Ahab's und alles, was er getan, und das elfenbeinerne Haus, das er gebaut, und alle Städte, die er gebaut hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und Ahab lag mit seinen Vätern; und Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Und Josaphat, der Sohn Asa's, ward König über Juda im vierten Jahre Ahabs, des Königs von Israel. Josaphat war fünf und dreißig Jahre alt, da er König ward, und fünf und zwanzig Jahre regierte er zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Asuba, eine Tochter Silhi's. Und er wandelte in allem Wege seines Vaters Asa, er wich nicht davon, um zu tun, was recht war in den Augen Jehova's. Nur die Höhen wichen nicht, noch opferte und räucherte das Volk auf den Höhen. Und Josaphat machte Frieden mit dem Könige von Israel.

Und das übrige der Geschichte Josaphats und seine Macht, die er bewiesen, und wie er gestritten hat - ja, ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und den Rest der Schandbuben, der übrig geblieben war in den Tagen seines Vaters Asa, tilgte er aus dem Lande. Und es war kein König in Edom, ein Statthalter war König. Josaphat machte Tarsis-Schiffe, um gen Ophir zu fahren nach Gold; aber er fuhr nicht, denn die Schiffe wurden zu Ezeon-Geber zerbrochen. Damals sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten auf Schiffen fahren; aber Josaphat wollte nicht. Und Josaphat lag mit seinen Vätern, und er ward begraben bei seinen Vätern, in der Stadt Davids, seines Vaters; und Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria, im siebenzehnten Jahre Josaphats, des Königs von Juda, und regierte über Israel zwei Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, und ging in dem Wege seines Vaters und in dem Wege seiner

Mutter und in dem Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte. Und er diente dem Baal und bückte sich vor ihm und reizte Jehova, den Gott Israels, nach allem, wie sein Vater getan hatte.

## 2. Könige

Und Moab fiel ab von Israel nach dem Tode Ahabs. Und Ahasja fiel durch das Gitter an seinem Obergemach, das zu Samaria war, und ward krank. Da sandte er Boten und sprach zu ihnen: Gehet hin, fraget den Baal-Sebub, den Gott von Ekron, ob ich genesen werde von dieser Krankheit. Der Engel Jehova's aber redete zu Elia, dem Thisbiter: Mache dich auf, gehe hinauf, den Boten des Königs von Samaria entgegen und sprich zu ihnen: Ist es, weil kein Gott in Israel ist, daß ihr hingehet, zu fragen den Baal-Sebub, den Gott von Ekron? Und darum spricht Jehova also: Von dem Bette, das du bestiegen hast, sollst du nicht wieder herabkommen, sondern du sollst des Todes sterben. Und Elia ging hin.

Und die Boten kehrten um zu ihm, und er sprach zu ihnen: Warum kehret ihr denn um? Und sie sprachen zu ihm: Ein Mann kam uns entgegen und sprach zu uns: Gehet, kehret um zu dem Könige, der euch gesandt hat, und redet zu ihm: So spricht Jehova: Ist es, weil kein Gott in Israel ist, daß du hinsendest, zu fragen den Baal-Sebub, den Gott von Ekron? Darum sollst du von dem Bette, das du bestiegen hast, nicht wieder herabkommen, sondern du sollst des Todes sterben. Und er redete zu ihnen: Welches war die Weise des Mannes, der euch entgegen heraufkam und diese Worte zu euch redete? Und sie sprachen zu ihm: Es war ein Mann in härenem Gewande und mit einem ledernen Gürtel gegürtet um seine Lenden. Und er sprach: Es ist Elia, der Thisbiter.

Und er sandte zu ihm einen Obersten über Fünfzig und seine Fünfzig. Und er kam zu ihm hinauf, und siehe, er saß auf dem Gipfel des Berges; und er sprach zu ihm: Mann Gottes, der König sagt: komm herab. Und Elia antwortete und sprach zu dem Obersten über Fünfzig: Und wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel herab und fresse dich und deine Fünfzig. Da fuhr Feuer vom Himmel herab und fraß ihn und seine Fünfzig. Und er sandte wiederum zu ihm einen andern Obersten über Fünfzig und seine Fünfzig. Und er antwortete und sprach zu ihm: Mann Gottes, so spricht der König: komm eilend herab! Und Elia antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ich ein Mann Gottes bin, so fahre Feuer vom Himmel herab und fresse dich und deine Fünfzig. Da fuhr Feuer Gottes vom Himmel herab und fraß ihn und seine Fünfzig. Und er sandte wiederum einen Obersten über Fünfzig zum dritten Mal und seine Fünfzig. Und der dritte Oberste über Fünfzig kam hinauf und beugte seine Kniee vor Elia und flehte zu ihm und sprach zu ihm: Mann Gottes, möge doch meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser Fünfzig, teuer sein in deinen Augen! Siehe, es ist Feuer vom Himmel herabgefahren und hat die beiden vorigen Obersten über Fünfzig und ihre Fünfzig gefressen; und nun möge doch meine Seele teuer sein in deinen Augen! Und der Engel Jehova's redete zu Elia: Gehe mit ihm hinab, fürchte dich nicht vor ihm. Und er stand auf und ging mit ihm hinab zu dem Könige.

Und er redete zu ihm: So spricht Jehova: Weil du Boten gesandt hast, den Baal-Sebub, den Gott von Ekron, zu fragen: ist es, weil kein Gott in Israel ist, um sein Wort zu fragen? Darum sollst du von dem Bette, das du bestiegen hast, nicht herabkommen, sondern du sollst des Todes sterben. Und er starb nach dem Worte Jehova's, das Elia geredet hatte. Und Joram ward König an seiner Statt im andern Jahre Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs von Juda; denn er hatte keinen Sohn.

Und das übrige der Geschichte Ahasja's, was er getan hat - ist das nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel?

Und es geschah, da Jehova den Elia auffahren ließ im Sturmwind gen Himmel, gingen Elia und Elisa von Gilgal. Und Elia sprach zu Elisa: Bleibe doch hier, denn Jehova hat mich nach Bethel gesandt; und Elisa sprach: So wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse....! Und sie gingen hinab gen Bethel. Und die Söhne der Propheten, die zu Bethel waren, kamen heraus zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du, daß heute Jehova deinen Herrn wegnehmen wird von deinem Haupte! Und er sprach: Auch ich weiß es, schweiget! Und Elia sprach zu ihm: Elisa bleibe doch hier, denn Jehova hat mich gen Jericho gesandt. Und er sprach: So wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse....! Und sie kamen gen Jericho. Da nahten die Söhne der Propheten, die zu Jericho waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du, daß Jehova heute deinen Herrn wegnehmen wird von deinem Haupte? Und er sprach: Auch ich weiß es, schweiget! Und Elia sprach zu ihm: Bleibe doch hier, denn Jehova hat mich an den Jordan gesandt. Und er sprach: So wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlasse....! Und so gingen sie beide hin. Und fünfzig Mann von den Söhnen der Propheten gingen hin und traten gegenüber von ferne, und jene beiden traten an den Jordan. Da nahm Elia seinen Mantel und wickelte ihn zusammen und schlug auf das Wasser, und es teilte sich dahin und dorthin, und sie gingen beide hinüber auf dem Trocknen.

Und es geschah, als sie hinübergingen, da sprach Elia zu Elisa: Bitte, was ich dir tun soll, ehe ich von dir genommen werde. Und Elisa sprach: Daß mir doch ein zweifaches Teil von deinem Geiste werde! Und er sprach: Du hast Schweres begehrt! Wenn du mich sehen wirst, daß ich von dir genommen werde, so wird es dir also werden; wo aber nicht, so wird es nicht geschehen. Und es geschah, als sie fortgingen und im Gehen redeten, siehe, da war ein Wagen von Feuer und Rosse von Feuer, die trennten beide, und Elia fuhr auf im Sturmwinde gen Himmel. Und Elisa sah es und schrie: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter. Und er sah ihn nicht mehr. Da faßte er seine Kleider und zerriß sie in zwei Stücke, und er hob den Mantel des Elia auf, der von ihm herabgefallen war, und kehrte um und trat an das Ufer des Jordans. Und er nahm den Mantel des Elia, der von ihm herabgefallen war, und schlug auf das Wasser und sprach: Wo ist Jehova, der Gott des Elia? Auch er schlug auf das Wasser, und es teilte sich dahin und dorthin; und Elisa ging hindurch. Und es sahen ihn die Söhne der Propheten, die zu Jericho, ihm gegenüber, waren, und sprachen: Es ruhet der Geist des Elia auf Elisa. Und sie kamen ihm entgegen und bückten sich vor ihm zur Erde.

Und sie sprachen zu ihm: Siehe doch, es sind unter deinen Knechten fünfzig tüchtige Männer, mögen sie doch gehen und deinen Herrn suchen, ob nicht vielleicht der Geist Jehova's ihn aufgenommen und ihn auf einen der Berge oder in eins der Täler geworfen hat. Und er sprach: Sendet nicht. Und sie drangen in ihn, bis er sich schämte; da sprach er: Sendet. Und sie sandten fünfzig Mann, und sie suchten drei Tage, aber sie fanden ihn nicht. Und sie kehrten zu ihm zurück, und er weilte zu Jericho, und er sprach zu ihnen: Habe ich nicht zu euch gesagt: Gehet nicht?

Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe doch, die Lage dieser Stadt ist gut, so wie mein Herr siehet; aber das Wasser ist schlecht, und das Land bringt Fehlgeburten. Da sprach er: Bringet mir eine neue Schale und tuet Salz darein. Und sie brachten sie ihm. Und er ging hinaus zu der Wasserquelle und warf das Salz hinein und sprach: So spricht Jehova: Ich habe dies Wasser gesund gemacht, es wird hinfort kein Tod noch Fehlgeburt daher kommen. Und das Wasser ward gesund bis auf diesen Tag, nach dem Worte Elisa's, das er geredet hatte.

Und er ging von dannen hinauf gen Bethel; und als er auf dem Wege hinaufging, da kamen kleine Knaben heraus aus der Stadt und verspotteten ihn und sprachen zu ihm: Geh hinauf, Kahlkopf! Geh hinauf, Kahlkopf! Und er wandte sich um und sah sie an und fluchte ihnen im Namen Jehova's. Da kamen zwei Bären aus dem Walde und zerrissen von ihnen zwei und vierzig Kinder. Und er ging von dannen nach dem Berge Karmel, und von dannen kehrte er nach Samaria.

Und Joram, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im achtzehnten Jahre Josaphats, des Königs von Juda, und regierte zwölf Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, nur nicht wie sein Vater und seine Mutter, und er tat hinweg die Säule Baals, die sein Vater gemacht hatte.

Nur an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, blieb er hängen, er wich nicht davon.

Und Mesa, der König von Moab, war Herdenbesitzer und zinste dem Könige von Israel hunderttausend Lämmer und hunderttausend Widder mit der Wolle. Und es geschah, als Ahab starb, da fiel der König von Moab vom Könige von Israel ab. Und der König Joram zog an selbigem Tage aus von Samaria und musterte ganz Israel; und er ging hin und sandte zu Josaphat, dem Könige von Juda, und sprach. Der König von Moab ist von mir abgefallen, willst du mit mir ziehen wider Moab in den Streit? Und er sprach: Ich will hinaufziehen, ich will sein wie du, mein Volk wie dein Volk, meine Rosse wie deine Rosse. Und er sprach: Auf welchem Wege wollen wir hinauf ziehen? Und er sprach: Auf dem Wege durch die Wüste Edom. Und es zog hin der König von Israel und der König von Juda und der König von Edom; und sie zogen umher sieben Tagereisen, und es war kein Wasser da für das Heer und für das Vieh, das in ihrem Gefolge war. Und es sprach der König von Israel: Ach, daß Jehova diese drei Könige gerufen hat, sie in die Hand Moabs zu geben! Und Josaphat sprach: Ist kein Prophet Jehova's hier, daß wir Jehova durch ihn fragen? Und einer von den Knechten des Königs von Israel antwortete und sprach: Hier ist Elisa, der Sohn Saphats, der Wasser gegossen hat auf die Hände des Elia. Und Josaphat sprach: Bei ihm ist das Wort Jehova's! Und es gingen zu ihm hinab der König von Israel und Josaphat und der König von Edom.

Und Elisa sprach zu dem Könige von Israel: Was habe ich mit dir zu schaffen? Gehe zu den Propheten deines Vaters und zu den Propheten deiner Mutter. Und der König von Israel sprach zu ihm: Nicht doch, denn Jehova hat diese drei Könige gerufen, sie in die Hand Moabs zu geben. Und Elisa sprach: So wahr Jehova der Heerscharen lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn ich nicht die Person Josaphats, des Königs von Juda, ansähe, ich würde dich nicht ansehen, noch dich anblicken! Und nun holet mir einen Saitenspieler. Und es geschah, als der Saitenspieler spielte, da kam die Hand Jehova's über ihn. Und er sprach: So spricht Jehova: Machet in diesem Tal Gruben an Gruben; denn so spricht Jehova: Ihr werdet keinen Wind sehen und keinen Regen sehen, und dieses Tal wird mit Wasser gefüllt werden, daß ihr trinket, ihr und eure Herden und euer Vieh. Und dies ist zu wenig in den Augen Jehova's, er wird auch Moab in eure Hand geben. Und ihr werdet schlagen jegliche feste Stadt und jegliche auserlesene Stadt, und jeglichen guten Baum werdet ihr fällen, und alle Wasserquellen werdet ihr verstopfen, und jegliches gute Ackerstück werdet ihr mit Steinen verderben. Und es geschah am Morgen, als das Speisopfer dargebracht wurde, siehe, da kam Wasser des Weges von Edom, und das Land ward mit Wasser erfüllt.

Und als ganz Moab hörte, daß die Könige heranzogen, wider sie zu streiten, da wurden sie zusammen berufen von jeglichem an, der sich rüstete und darüber, und sie standen an der Grenze. Und als sie sich des Morgens früh aufmachten, und die Sonne aufging über dem Wasser, da sah Moab das Wasser gegenüber, rot wie Blut. Und sie sprachen: Das ist Blut! Die Könige haben sich gänzlich zu Grunde gerichtet und haben einander geschlagen, und nun zur Beute, Moab! Und sie kamen zum Lager Israels, da machte sich Israel auf, und sie schlugen Moab, und sie flohen vor ihnen. Und sie kamen hinein und schlugen Moab, und die Städte rissen sie nieder, und auf jegliches gute Ackerstück warfen sie ein jeglicher seinen Stein und füllten es, und jegliche Wasserquelle verstopften sie, und jeglichen guten Baum fällten sie, bis man nur die Steine an Kir-Hareseth übrig ließ. Und die Schleuderer umzingelten sie und schlugen sie. Und als der König von Moab sah, daß ihm der Streit zu stark war, da nahm er mit sich siebenhundert Mann, die das Schwert

zogen, um durchzubrechen zum Könige von Edom; aber sie vermochten es nicht. Und er nahm seinen erstgeborenen Sohn, der König werden sollte an seiner Statt, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Und es war ein großer Zorn über Israel, und sie zogen von ihm ab und kehrten in das Land zurück.

Und ein Weib von den Weibern der Söhne des Propheten schrie zu Elisa und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben, und du weißt, daß dein Knecht Jehova fürchtete; nun ist der Schuldherr gekommen, um sich meine beiden Kinder zu Knechten zu nehmen. Und Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir tun? Tue mir kund, was hast du im Hause? Und sie sprach: Deine Magd hat gar nichts im Hause, denn einen Krug mit Öl. Und er sprach: Gehe hin und erbitte dir Gefäße von draußen, von allen deinen Nachbarn, leere Gefäße, nicht wenige, und gehe hinein und verschließe die Tür hinter dir und hinter deinen Söhnen, und gieße in alle diese Gefäße, und was voll ist, setze bei Seite. Und sie ging von ihm und verschloß die Tür hinter sich und hinter ihren Söhnen; selbige brachten ihr herzu, und sie goß ein. Und es geschah, als die Gefäße voll waren, da sprach sie zu ihrem Sohne: Bringe mir noch ein Gefäß. Und er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr da. Und das Öl stand. Und sie kam und tat es dem Manne Gottes kund, und er sprach: Gehe hin, verkaufe das Öl und bezahle deine Schuld, du aber und deine Söhne lebet von dem Übrigen.

Und es geschah eines Tages, da ging Elisa hinüber nach Sunem, und daselbst war ein wohlhabendes Weib, die nötigte ihn, das Brot zu essen. Und es geschah, so oft er durchzog, kehrte er daselbst ein, um das Brot zu essen. Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe doch, ich merke, daß dieser ein heiliger Mann Gottes ist, der beständig bei uns durchzieht. Laß uns doch ein kleines gemauertes Obergemach machen und ihm darein setzen ein Bett und einen Tisch und einen Stuhl und einen Leuchter, und es wird geschehen, wenn er zu uns kommt, mag er daselbst einkehren. Und es geschah eines Tages, da kam er daselbst hin und kehrte im Obergemach ein und schlief daselbst. Und er sprach zu Gehasi, seinem Knaben: Rufe dieser Sunamitin. Und er rief ihr, und sie stand vor ihm. (Und er sprach zu ihm: Sprich doch zu ihr: Siehe, du hast dir unsertwegen alle diese Sorge gemacht; was ist für dich zu tun? Hast du zu reden bei dem Könige oder bei dem Heerobersten? Und sie sprach: Ich wohne inmitten meines Volkes. Und er sprach: Was ist nun für sie zu tun? Und Gehasi sprach: Doch! sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt. Und er sprach: Rufe ihr.) Und er rief ihr, und sie stand in der Tür. Und er sprach: Zu dieser bestimmten Zeit im neuen Jahre wirst du einen Sohn umarmen. Und sie sprach: Nicht doch, mein Herr, du Mann Gottes! lüge deiner Magd nicht.

Und das Weib ward schwanger und gebar einen Sohn zu dieser bestimmten Zeit im neuen Jahre, wie ihr Elia geredet hatte. Und das Kind ward groß; und es geschah eines Tages, da ging es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern. Und es sprach zu seinem Vater: Mein Kopf, mein Kopf! Und er sprach zu einem Knaben: Trage ihn zu seiner Mutter. Und er trug ihn und brachte ihn zu seiner Mutter; und er saß auf ihren Knieen bis zum Mittag, da starb er. Und sie ging hinauf und legte ihn auf das Bett des Mannes Gottes und schloß hinter ihm zu und ging hinaus. Und sie rief ihrem Manne und sprach: Sende mir doch einen von den Knaben und eine von den Eselinnen, und ich will zu dem Manne Gottes laufen und wiederkommen. Und er sprach: Warum willst du heute zu ihm gehen, es ist kein Neumond und kein Sabbath? Und sie sprach: Es ist gut! Und sie sattelte die Eselin und sprach zu ihrem Knaben: Treibe und gehe voran, halte mich nicht auf im Reiten, es sei denn, daß ich es dir sage. Und sie zog hin und kam zu dem Manne Gottes an den Berg Karmel. Und es geschah, als der Mann Gottes sie von ferne sah, da sprach er zu Gehasi, seinem Knaben: Siehe, da ist die Sunamitin! Nun lauf ihr doch entgegen und sprich zu ihr: Geht es dir wohl? Geht es deinem Manne wohl? Geht es dem Kinde wohl? Und sie sprach: Wohl. Und sie kam zum Manne Gottes an den Berg und ergriff seine Füße. Und Gehasi trat herzu, um sie wegzustoßen; aber der Mann Gottes sprach: Laß sie! denn ihre Seele ist ihr betrübt, und Jehova hat es vor mir verborgen und mir nicht kund

getan. Und sie sprach: Habe ich einen Sohn erbeten von meinem Herrn? Sagte ich nicht: Täusche mich nicht? Und er sprach zu Gehasi: Gürtle deine Lenden und nimm meinen Stab in deine Hand und gehe hin. So du jemand triffst, grüße ihn nicht, und so dich jemand grüßet, antworte ihm nicht, und lege meinen Stab auf das Angesicht des Knaben. Und die Mutter des Knaben sprach: So wahr Jehova lebt und deine Seele lebt, wenn ich dich verlassen werde....! Da machte er sich auf und ging ihr nach. Gehasi aber ging vor ihnen her und legte den Stab auf das Angesicht des Knaben; aber da war keine Stimme und kein Aufmerken. Und er kehrte zurück ihm entgegen und berichtete ihm und sprach: Der Knabe ist nicht erwacht. Und als Elisa in's Haus kam, siehe, da war der Knabe tot und auf sein Bett gelegt.

Und er ging hinein und verschloß die Tür hinter ihnen beiden und betete zu Jehova. Und er stieg hinauf und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf seinen Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände, und streckte sich über ihn, und das Fleisch des Kindes ward warm. Und er kam wieder und ging im Hause einmal dahin und einmal dorthin und stieg hinauf und streckte sich über ihn. Da nieste der Knabe sieben Mal, und der Knabe schlug seine Augen auf. Und er rief Gehasi und sprach: Rufe dieser Sunamitin! Und er rief ihr, und sie kam zu ihm und er sprach: Nimm deinen Sohn auf. Und sie kam und fiel zu seinen Füßen und bückte sich zur Erde, und sie nahm ihren Sohn auf und ging hinaus.

Und Elisa kam wieder nach Gilgal, und es war Hungersnot im Lande, und die Söhne der Propheten saßen vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze den großen Topf bei und koche ein Gericht für die Söhne der Propheten. Da ging einer hinaus auf das Feld, Kräuter zu lesen, und fand eine wilde Rebe und las davon sein Kleid voll Koloquinten, und er kam und zerschnitt sie in den Topf zur Bereitung des Gerichts, denn sie kannten es nicht. Und sie schütteten es aus vor die Männer zu essen; und es geschah, als sie von dem Gericht aßen, da schrieten sie und sprachen: Der Tod im Topf, Mann Gottes! Und sie konnten es nicht essen. Und er sprach: So holet Mehl her. Und er warf es in den Topf und sprach: Schütte es aus vor die Leute, daß sie essen. Und es war nichts Böses im Topfe.

Und ein Mann kam von Baal-Salisa und brachte dem Manne Gottes Brot der Erstlinge, zwanzig Gerstenbrote und zerstoßene Körner in seinem Sacke. Und er sprach: Gib es den Männern, daß sie essen. Und sein Knabe sprach: Was soll ich dieses hundert Männer vorsetzen? Und er sprach: Gib es den Männern, daß sie essen; denn so spricht Jehova: Man wird essen und übrig lassen. Und er setzte es ihnen vor, und sie aßen und ließen übrig nach dem Worte Jehova's.

Und Naeman, der Heeroberste des Königs von Syrien, war ein großer Mann vor seinem Herrn und hoch angesehen, denn durch ihn hatte Jehova den Syrern Heil gegeben; und der Mann war ein Kriegsheld, aber aussätzig. Und die Syrer waren ausgezogen in Streifscharen und hatten eine kleine Dirne gefangen geführt aus dem Lande Israel, und sie war vor dem Weibe Naemans. Und sie sprach zu ihrer Frau: Ach, wäre doch mein Herr vor dem Propheten, der zu Samaria ist, dann würde er ihn heilen von seinem Aussatz! Und er ging und tat es seinem Herrn kund und sprach: So und so hat die Dirne geredet, die aus dem Lande Israel ist. Und der König von Syrien sprach: Gehe, ziehe hin, und ich will an den König von Israel einen Brief senden. Und er ging hin und nahm mit sich zehn Talente Silbers und sechstausend Sekel Goldes und zehn Wechselkleider. Und er brachte den Brief zu dem Könige von Israel und sagte:.... Und nun, wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, ich habe zu dir gesandt meinen Knecht Naeman, daß du ihn heilest von seinem Aussatz. Und es geschah, als der König von Israel den Brief gelesen hatte, da zerriß er seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, um zu töten und lebendig zu machen, daß dieser zu mir sendet, den Mann von seinem Aussatz zu heilen? Ja, erkennet doch und sehet, daß er sich Anlaß an mir sucht!

Und es geschah, als Elisa, der Mann Gottes, es hörte, daß der König von Israel seine



Kleider zerrissen hatte, da sandte er zum Könige und sprach: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn doch zu mir kommen, und er soll inne werden, daß ein Prophet in Israel ist. Und Naeman kam mit seinen Rossen und mit seinen Wagen und hielt vor der Tür des Hauses Elisa's. Und Elisa sandte einen Boten zu ihm und sprach: Gehe hin und bade dich sieben Mal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wiederkehren, und du wirst rein werden. Da ward Naeman zornig und zog weg und sprach: Siehe, ich habe gedacht: er wird gewißlich zu mir herauskommen und hintreten und den Namen Jehova's, seines Gottes, anrufen und seine Hand über die Stelle weben und den Aussätzigen heilen. Sind nicht Amanah und Pharpar, die Flüsse von Damaskus, besser, denn alle Wasser in Israel? Kann ich nicht darin baden und rein werden? Und er wandte sich und ging weg im Grimm. Da traten seine Knechte herzu und redeten zu ihm und sprachen: Mein Vater, hätte der Prophet etwas Großes zu dir geredet, würdest du es nicht tun? Wie viel mehr, da er zu dir gesagt hat: Bade dich, und du wirst rein. Da stieg er hinab und tauchte sich im Jordan sieben Mal, nach dem Worte des Mannes Gottes. Da wurde sein Fleisch wieder wie das Fleisch eines jungen Knaben, und er ward rein.

Und er kehrte zurück zu dem Manne Gottes, er und sein ganzer Zug, und kam und trat vor ihn und sprach: Siehe, nun weiß ich, daß kein Gott ist auf der ganzen Erde, außer in Israel; und nun nimm doch ein Geschenk von deinem Knechte. Und er sprach: So wahr Jehova lebt, vor dessen Angesicht ich stehe, wenn ich es nehmen werde...! Und er drang in ihn, es zu nehmen, aber er weigerte sich. Und Naeman sprach: Wenn nicht, so werde doch deinem Knechte die Last eines Maultiergespannes Erde gegeben; denn dein Knecht wird nicht mehr Brandopfer und Schlachtopfer andern Göttern opfern, sondern Jehova. In diesem Stück möge Jehova deinem Knechte vergeben: Wenn mein Herr in das Haus Rimmons geht, sich daselbst zu bücken, und er sich auf meine Hand lehnt, und ich mich bücke im Hause Rimmons, ja wenn ich mich bücke im Hause Rimmons, so möge doch Jehova deinem Knechte in diesem Stück vergeben. Und er sprach zu ihm: Gehe hin in Frieden! Und er ging von ihm eine Strecke Landes. Da sprach Gehasi, der Knabe Elisa's, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat Naeman, diesen Syrer, verschonet, daß er nicht aus seiner Hand genommen, was er gebracht hat; so wahr Jehova lebt, wenn ich ihm nicht nachlaufe und etwas von ihm nehme....! Und Gehasi jagte Naeman nach. Und als Naeman sah, daß ihm einer nachlief, sprang er vom Wagen herab ihm entgegen und sprach: Stehet es wohl? Und er sprach: Wohl! Mein Herr sendet mich und spricht: Siehe, eben jetzt sind zwei Knaben zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim von den Söhnen der Propheten; gib ihnen doch ein Talent Silbers und zwei Wechselkleider. Und Naeman sprach: Laß es dir gefallen, nimm zwei Talente. Und er drang in ihn und band zwei Talente Silbers in zwei Beutel und zwei Wechselkleider und gab sie zweien seiner Knaben, und sie trugen es vor ihm her. Und als er an den Hügel kam, nahm er sie aus ihrer Hand und gab sie zur Aufbewahrung im Hause, und er entließ die Männer, und sie gingen. Er aber kam und trat vor seinen Herrn. Da sprach Elisa zu ihm: Woher, Gehasi? Und er sprach: Dein Knecht ist nicht dahin noch dorthin gegangen. Und er sprach zu ihm: Ging mein Herz nicht mit, als der Mann sich umwandte von seinem Wagen dir entgegen. War es Zeit, Silber zu nehmen und Kleider zu nehmen und Ölbäume und Weinberge und Schafe und Rinder und Knechte und Mägde? Aber der Aussatz Naemans wird dir anhängen und deinem Samen ewiglich. Und er ging hinaus von seinem Angesicht, aussätzig wie Schnee.

Und die Söhne der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe doch, der Ort, woselbst wir vor dir wohnen, ist uns zu enge; laß und doch an den Jordan gehen und von dannen ein jeglicher einen Balken holen und uns dort einen Ort bauen, daselbst zu wohnen. Und er sprach: Gehet hin. Und einer sprach: Laß es dir doch gefallen und gehe mit deinen Knechten. Und er sprach: Ich will mitgehen. Und er ging mit ihnen, und sie kamen an den Jordan und hieben das Holz. Und es geschah, als einer einen Balken fällte, da fiel das Eisen in das Wasser, und er schrie und sprach: Ach, mein Herr! und es ist entlehnt. Und der Mann

Gottes sprach: Wohin ist es gefallen? Und er zeigte ihm den Ort, da hieb er ein Holz ab und warf es hinein und machte das Eisen heraufschwimmen. Und er sprach: Nimm es dir auf. Und er streckte seine Hand aus und nahm es.

Und der König von Syrien führte Krieg wider Israel, und er beriet sich mit seinen Knechten und sprach: An dem und dem Orte soll mein Lager sein. Da sandte der Mann Gottes zum Könige von Israel und sprach: Hüte dich, an diesem Orte vorbei zu ziehen, denn dahin sind die Syrer hinabgekommen. Und der König von Israel sandte an den Ort, von dem ihm der Mann Gottes gesagt und ihn gewarnt hatte, und verwahrte sich daselbst, nicht einmal und nicht zweimal. Da ward das Herz des Königs von Syrien unruhig über diese Sache, und er rief seine Knechte und sprach zu ihnen: Könnt ihr mir nicht kund tun, wer von den Unsrigen für den König von Israel ist? Und einer von seinen Knechten sprach: Nicht also, mein Herr König, sondern Elisa, der Prophet, der in Israel ist, tut dem Könige von Israel die Worte kund, die du in deiner Schlafkammer redest. Und er sprach: Gehet hin und sehet, wo er ist, und ich will hinsenden und ihn holen. Und es ward ihm kund getan, indem man sagte: Siehe, er ist zu Dothan.

Und er sandte dorthin Roß und Wagen und ein starkes Heer, und sie kamen des Nachts und umzingelten die Stadt. Und der Diener des Mannes Gottes stand des Morgens früh auf, um sich aufzumachen, und ging hinaus und siehe, ein Heer umringte die Stadt und Rosse und Wagen. Und sein Knabe sprach zu ihm: Ach, mein Herr! wie sollen wir tun? Und er sprach: Fürchte dich nicht, denn mehr sind derer, die bei uns, als derer, die bei ihnen sind. Und Elisa betete und sprach: Jehova, öffne doch seine Augen, daß er sehe! Und Jehova öffnete die Augen des Knaben, und er sah, und siehe, der Berg war voll von Rossen und Wagen von Feuer rings um Elisa her.

Und sie kamen zu ihm herab, und Elisa betete zu Jehova und sprach: Schlage doch dieses Volk mit Blindheit! Und er schlug sie mit Blindheit nach dem Worte Elisa's. Und Elisa sprach zu ihnen: Dies ist nicht der Weg und dies nicht die Stadt; folget mir nach, und ich will euch zu dem Manne führen, den ihr sucht. Und er führte sie nach Samaria. Und es geschah, als sie nach Samaria kamen, da sprach Elisa: Jehova, öffne diesen die Augen, daß sie sehen! Und Jehova öffnete ihnen die Augen, und sie sahen, und siehe, sie waren mitten in Samaria. Und der König von Israel sprach zu Elisa, als er sie sah: Soll ich schlagen, schlagen, mein Vater? Und er sprach: Du sollst nicht schlagen. Wolltest du auch schlagen, die du mit deinem Schwert und deinem Bogen gefangen hast? Setze ihnen Brot und Wasser vor, daß sie essen und trinken und zu ihrem Herrn ziehen. Und er richtete ihnen ein großes Mahl zu, und sie aßen und tranken, und er entließ sie, und sie zogen zu ihrem Herrn. Und die Streifscharen der Syrer kamen nicht mehr in das Land Israel.

Und es geschah hernach, da versammelte Ben-Hadad, der König von Syrien, sein ganzes Heer und zog hinauf und belagerte Samaria. Und es war eine große Hungersnot in Samaria, und siehe, sie belagerten es, bis ein Eselskopf achtzig Silberlinge galt und ein Viertel Kab Taubenmist fünf Silberlinge. Und es geschah, als der König von Israel auf der Mauer einherging, da schrie ein Weib ihn an und sprach: Hilf, mein Herr König! Und er sprach: Jehova hilft dir nicht, woher sollte ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter? Und der König sprach zu ihr: Was ist dir? Und sie sprach: Dieses Weib sprach zu mir: Gib deinen Sohn, und wir wollen ihn heute essen, und meinen Sohn wollen wir morgen essen. Und wir kochten meinen Sohn und aßen ihn, und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gib deinen Sohn, daß wir ihn essen; da verbarg sie ihren Sohn.

Und es geschah, als der König die Worte des Weibes hörte, da zerriß er seine Kleider - er ging aber auf der Mauer einher - und das Volk sah, und siehe, es war ein Sack auf seinem Leibe unter dem Oberkleide. Und er sprach: So soll mir Gott tun und so fortfahren, wenn der Kopf Elisa's, des Sohnes Saphats, heute auf ihm bleibt! Und Elisa saß in seinem Hause, und die Ältesten saßen bei ihm. Und der König sandte einen Mann vor sich her. Ehe aber der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Ältesten: Habt ihr gesehen, wie dieser Sohn des Mörders hergesandt hat, mir den Kopf abzunehmen? Sehet zu, wenn der Bote

kommt, so verschließet die Tür und drängt ihn mit der Tür hinweg! Ist nicht der Schall der Tritte seines Herrn hinter ihm? Noch redete er mit ihnen, siehe, da kam der Bote zu ihm herab, und er sprach: Siehe, dies Unglück ist von Jehova, was soll ich noch auf Jehova harren?

Da sprach Elisa: Höret das Wort Jehova's! So spricht Jehova: Morgen um diese Zeit wird ein Maß Semmelmehl einen Sekel gelten und zwei Maß Gerste einen Sekel im Tor von Samaria. Und der Anführer, auf dessen Hand sich der König lehnte, antwortete dem Manne Gottes und sprach: Siehe, so Jehova Fenster am Himmel machte, würde dieses Wort geschehen? Und er sprach: Siehe, du wirst es sehen mit deinen Augen, aber nicht davon essen.

Und es waren vier Männer, Aussätzige, am Eingang des Tores, und sie sprachen einer zum andern: Was bleiben wir hier, bis wir sterben? Wenn wir sprechen: Laßt uns in die Stadt gehen, so ist der Hunger in der Stadt, und wir sterben daselbst; und wenn wir hier bleiben, so sterben wir auch. Und nun kommt und laßt uns zum Lager der Syrer fallen; wenn sie uns leben lassen, so leben wir, und wenn sie uns töten, so sterben wir. Und sie machten sich auf in der Dämmerung, um zum Lager der Syrer zu kommen; und als sie an das Ende des Lagers der Syrer kamen, siehe, da war kein Mensch daselbst. Denn der Herr hatte das Heer der Syrer ein Getöse von Wagen und ein Getöse von Rossen hören lassen, ein Getöse einer großen Macht, und sie sprachen einer zum andern: Siehe, der König von Israel hat wider uns gedungen die Könige der Hethiter und die Könige von Ägypten, um über uns her zu kommen. Und sie machten sich auf und flohen in der Dämmerung und verließen ihre Zelte und ihre Rosse und ihre Esel, das Lager, so wie es war, und flohen um ihr Leben. Und jene Aussätzigen kamen an das Ende des Lagers, und sie gingen in ein Zelt und aßen und tranken und nahmen von dannen Silber und Gold und Kleider, und gingen hin und verbargen es, und kamen wieder und gingen in ein anderes Zelt, und sie nahmen von dannen und gingen hin und verbargen es.

Und sie sprachen einer zum andern: Wir tun nicht recht. Dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; und schweigen wir und harren bis zum Morgenlicht, so wird uns Schuld treffen. Und nun kommt und laßt uns hineingehen und es berichten im Hause des Königs. Und sie kamen und riefen dem Torwächter der Stadt und berichteten ihnen und sprachen: Wir kamen zum Lager der Syrer, und siehe, da war kein Mensch, kein Laut eines Menschen, sondern die Rosse angebunden und die Esel angebunden, und die Zelte, so wie sie waren. Und er rief den Torwächtern, und sie berichteten es drinnen im Hause des Königs. Und der König stand auf in der Nacht und sprach zu seinen Knechten: Ich will euch nun kund tun, was die Syrer uns getan haben: sie wissen, daß wir hungrig sind, und sie sind aus dem Lager gegangen, um sich auf dem Felde zu verstecken, und sagen: Wenn sie herausgehen aus der Stadt, wollen wir sie lebendig greifen und in die Stadt eindringen. Und einer von seinen Knechten antwortete und sprach. So nehme man doch fünf von den übrigen Rossen, die darin übriggeblieben sind, (siehe, sie sind wie die ganze Menge Israels, die darin übriggeblieben, siehe, wie die ganze Menge Israels, die dahin ist,) und laßt uns hinsenden und zusehen. Und sie nahmen zwei Wagen mit Rossen, und der König sandte sie hinter dem Heere der Syrer her und sprach: Gehet hin und sehet zu. Und sie zogen ihnen nach bis an den Jordan, und siehe, der ganze Weg war voll Kleider und Geräte, welche die Syrer auf ihrer Flucht weggeworfen hatten. Und die Boten kehrten zurück und berichteten es dem Könige. Da ging das Volk hinaus und plünderte das Lager der Syrer; und es galt ein Maß Semmelmehl einen Sekel, und zwei Maß Gerste einen Sekel, nach dem Worte Jehova's. Und der König hatte den Anführer, auf dessen Hand er sich lehnte, in's Tor bestellt; und das Volk zertrat ihn im Tor, daß er starb, wie der Mann Gottes geredet hatte: was er geredet hatte, als der König zu ihm hinabkam. Denn es geschah, als der Mann Gottes zum Könige redete und sprach: Zwei Maß Gerste werden einen Sekel und ein Maß Semmelmehl einen Sekel gelten morgen um diese Zeit im Tor

von Samaria, da antwortete der Anführer dem Manne Gottes und sprach: Siehe, wenn Jehova Fenster am Himmel machte, würde es nach diesem Worte geschehen? Und er sprach: Siehe, du wirst es sehen mit deinen Augen, aber nicht davon essen. Und es geschah ihm also; und das Volk zertrat ihn im Tor, daß er starb.

Und Elisa hatte geredet zu dem Weibe, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, und gesagt: Mache dich auf und gehe hin, du und dein Haus, und weile als Fremdling, wo du weilen kannst, denn Jehova wird eine Hungersnot herbeirufen, und sie wird auch in's Land kommen sieben Jahre. Und das Weib machte sich auf und tat nach dem Worte des Mannes Gottes und ging hin, sie und ihr Haus, und weilte als Fremdling im Lande der Philister sieben Jahre. Und es geschah am Ende der sieben Jahre, da kehrte das Weib zurück aus dem Lande der Philister, und sie ging aus, den König anzuschreien um ihr Haus und um ihr Feld. Und der König redete eben zu Gehasi, dem Knaben des Mannes Gottes, und sprach: Erzähle mir doch all das Große, das Elisa getan hat. Und es geschah, als er dem Könige erzählte, daß er einen Toten lebendig gemacht habe, siehe, da schrie das Weib, deren Sohn er lebendig gemacht hatte, den König an um ihr Haus und um ihren Acker; und Gehasi sprach: Mein Herr König, dies ist das Weib und dies ihr Sohn, den Elisa lebendig gemacht hat. Und der König fragte das Weib, und sie erzählte ihm; und der König gab ihr einen Kämmerer mit und sprach: Erstatte ihr all das Ihrige und allen Ertrag des Ackers, von dem Tage an, da sie das Land verlassen hat, bis jetzt.

Und Elisa kam nach Damaskus, und Ben-Hadad, der König von Syrien, war krank; und es ward ihm berichtet, indem man sprach: Der Mann Gottes ist hierher gekommen. Da sprach der König zu Hasael: Nimm ein Geschenk in deine Hand und gehe dem Manne Gottes entgegen und frage Jehova durch ihn und sprich: Werde ich von dieser Krankheit genesen? Und Hasael ging ihm entgegen und nahm ein Geschenk in seine Hand und allerlei Gut von Damaskus, eine Last von vierzig Kamelen, und kam und trat vor ihn hin und sprach: Dein Sohn Ben-Hadad, der König von Syrien, hat mich zu dir gesandt und gesagt: Werde ich von dieser Krankheit genesen? Und Elisa sprach zu ihm: Gehe hin, sprich zu ihm: Du wirst gewißlich genesen. Aber Jehova hat mir gezeigt, daß er des Todes sterben wird. Und er stellte sein Angesicht fest und stierte ihn an, bis er sich schämte; und der Mann Gottes weinte. Und Hasael sprach: Warum weinet mein Herr? Und er sprach: Weil ich weiß, was Übels du den Kinder Israel tun wirst: ihre Festungen wirst du in Brand stecken und ihre Jünglinge mit dem Schwert erschlagen und ihre Kindlein zerschmettern und ihre Schwängern aufschlitzen. Und Hasael sprach: Was ist denn dein Knecht, der Hund, daß er solch großes Ding tun sollte? Und Elisa sprach: Jehova hat mich dich sehen lassen als König über Syrien. Und er ging von Elisa weg und kam zu seinem Herrn, und der sprach zu ihm: Was hat Elisa zu dir gesagt? Und er sprach: Er hat zu mir gesagt: Du wirst gewißlich genesen. Und es geschah am andern Tage, da nahm er die Decke und tauchte sie in's Wasser und breitete sie über sein Angesicht, daß er starb, und Hasael ward König an seiner Statt.

Und im fünften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, da Josaphat König von Juda war, ward Joram König, der Sohn Josaphats, des Königs von Juda. Zwei und dreißig Jahre war er alt, da er König ward, und acht Jahre regierte er zu Jerusalem. Und er wandelte auf dem Wege der Könige von Israel, wie das Haus Ahabs tat, denn er hatte eine Tochter Ahabs zum Weibe; und er tat, was böse war in den Augen Jehova's. Aber Jehova wollte Juda nicht verderben, um seines Knechtes David willen, so wie er ihm geredet hatte, ihm eine Lampe zu geben und seinen Söhnen alle die Tage.

In seinen Tagen fielen die Edomiter von der Gewalt Juda's ab und setzten einen König über sich. Und Joram zog hinüber nach Zair und alle Wagen mit ihm; und es geschah, als er sich des Nachts aufmachte, da schlug er die Edomiter, die ihn umringt hatten, und die Obersten der Wagen; und das Volk floh zu seinen Zelten. Und die Edomiter fielen von der Gewalt Juda's ab bis auf diesen Tag. Da fiel auch Libna ab zu selbiger Zeit.

Und das übrige der Geschichte Jorams und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und Joram lag mit seinen Vätern, und er ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids; und Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im zwölften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs von Israel, ward Ahasja König, der Sohn Jorams, des Königs von Juda. Zwei und zwanzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Athalja, eine Tochter Omri's, des Königs von Israel. Und er wandelte auf dem Wege des Hauses Ahabs und tat, was böse war in den Augen Jehova's, wie das Haus Ahabs, denn er war ein Eidam des Hauses Ahabs. Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in den Streit wider Hasael, den König von Syrien, gen Ramoth in Gilead. Und die Syrer verwundeten Joram. Da kehrte Joram, der König, zurück, um sich zu Jesreel heilen zu lassen von den Wunden, die ihm die Syrer geschlagen hatten bei Rama, als er stritt wider Hasael, den König von Syrien. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König von Juda, zog hinab, um zu sehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel, denn er war krank.

Und Elisa, der Prophet, rief einen von den Söhnen der Propheten und sprach zu ihm: Gürtle deine Lenden und nimm diesen Ölkrug in deine Hand und gehe nach Ramoth in Gilead. Und wenn du dahin gekommen bist, so siehe daselbst nach Jehu, dem Sohne Josaphats, des Sohnes Nimsi's, und gehe hinein und laß ihn aufstehen aus der Mitte seiner Brüder und bringe ihn in das innere Gemach, und nimm den Ölkrug und gieße auf sein Haupt und sprich: So spricht Jehova: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbt; und öffne die Tür und fliehe und harre nicht. Und der Knabe, der Knabe des Propheten, ging nach Ramoth in Gilead. Und er kam hinein, und siehe, da saßen die Obersten des Heeres. Und er sprach: Ich habe ein Wort an dich, Oberster. Und Jehu sprach: An wen von uns allen? Und er sprach: An dich, Oberster. Und er stand auf und ging hinein in's Haus, und er goß das Öl auf sein Haupt und sprach zu ihm: So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbt über das Volk Jehova's, über Israel. Und du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, und ich will rächen das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Knechte Jehova's von der Hand Isebels. Und es soll das ganze Haus Ahabs umkommen, und ich will von Ahab vertilgen, was an die Wand pisset, und den Verschlussenen und Verlassenen in Israel. Und ich will das Haus Ahabs machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesa's, des Sohnes Ahia's. Und Isebel sollen die Hunde fressen auf dem Acker zu Jesreel, und niemand soll sie begraben. Und er öffnete die Türe und entfloh.

Und Jehu kam heraus zu den Knechten seines Herrn. Und man sprach zu ihm: Steht es wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Und er sprach zu ihnen: Ihr kennet den Mann und seine Rede. Und sie sprachen: Lüge! tue es uns doch kund. Und er sprach: So und so hat er zu mir geredet und gesagt: So spricht Jehova: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbt. Da eilten sie und nahmen ein jeglicher sein Kleid und legten es unter ihn, auf die Stufen selbst, und sie stießen in die Posaune und sprachen: Jehu ist König! Und Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsi's, machte eine Verschwörung wider Joram. (Joram aber bewachte Ramoth in Gilead, er und ganz Israel, gegen Hasael, den König von Syrien; und Joram, der König, kehrte zurück, um sich zu Jesreel heilen zu lassen von den Wunden, die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritt wider Hasael, den König von Syrien.) Und Jehu sprach: Wenn es euer Wille ist, so soll kein Flüchtling entrinnen aus der Stadt, um hinzugehen und es kund zu tun zu Jesreel. Und Jehu saß auf und zog nach Jesreel, denn Joram lag daselbst; und Ahasja, der König von Juda, war hinabgezogen, Joram zu sehen.

Und der Wächter stand auf dem Turme zu Jesreel und sah den Haufen Jehu's, da er ankam, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Und Joram sprach: Nimm einen Reiter und sende ihnen entgegen, daß er spreche: Ist's Friede? Und der Reiter zu Roß zog hin ihm

entgegen und sprach. So spricht der König: Ist's Friede? Und Jehu sprach: Was hast du mit dem Frieden zu schaffen? Wende dich hinter mich. Und der Wächter berichtete und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen und nicht zurückgekehrt. Und er sandte einen zweiten Reiter zu Roß, und er kam zu ihnen und sprach: So spricht der König: Ist's Friede? Und Jehu sprach: Was hast du mit dem Frieden zu schaffen? Wende dich hinter mich. Und der Wächter berichtete und sprach: Er ist zu ihnen gekommen und nicht zurückgekehrt. Und das Treiben ist wie das Treiben Jehu's, des Sohnes Nimsi's, denn er treibt unsinnig.

Da sprach Joram: Spanne an! Und man spannte seinen Wagen an, und Joram, der König von Israel, und Ahasja, der König von Juda, zogen aus, ein jeglicher auf seinem Wagen, und sie zogen aus, Jehu entgegen, und sie fanden ihn auf dem Ackerstück Naboths, des Jesreeliten. Und es geschah, da Joram den Jehu sah, da sprach er: Ist's Friede, Jehu? Und er sprach: Was Friede, während der Hurereien Isebels, deiner Mutter, und ihrer vielen Zaubereien! Da wandte Joram seine Hand und floh und sprach zu Ahasja: Verrat, Ahasja! Jehu aber füllte seine Hand mit dem Bogen und traf Joram zwischen seine Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und er sank nieder in seinen Wagen. Und er sprach zu Bidekar, seinem Anführer: Nimm und wirf ihn auf das Ackerstück Naboths, des Jesreeliten. Denn gedenke, wie ich und du neben einander ritten hinter seinem Vater Ahab her und Jehova diese Last auf ihn legte. Wenn ich nicht das Blut Naboths und das Blut seiner Söhne gestern gesehen habe....! spricht Jehova; und ich will es dir vergelten auf diesem Ackerstück, spricht Jehova. Und nun nimm und wirf ihn auf das Stück, nach dem Worte Jehova's. Als Ahasja, der König von Juda, es sah, floh er auf dem Wege des Gartenhauses. Und Jehu jagte ihm nach und sprach: Auch ihn schlaget auf dem Wagen. Es war auf der Anhöhe Gur, die bei Jibleam ist. Und er floh nach Megiddo und starb daselbst. Und seine Knechte führten ihn nach Jerusalem und begruben ihn in seinem Begräbnis bei seinen Vätern in der Stadt Davids. (Und im elften Jahre Jorams, des Sohnes Ahabs, war Ahasja König über Juda geworden.)

Und Jehu kam nach Jesreel, und als Isebel es hörte, da tat sie Schminke an ihre Augen und schmückte ihr Haupt und schaute zum Fenster hinaus. Und als Jehu in das Tor kam, da sprach sie: Ging es Simri wohl, dem Mörder seines Herrn? Und er erhob sein Angesicht zum Fenster und sprach: Wer ist mit mir, wer? Da blickten zu ihm hin zwei, drei Kämmerer. Und er sprach: Stürzt sie herab! Und sie stürzten sie herab, und es spritzte von ihrem Blute an die Wand und an die Rosse, und man zertrat sie. Und er kam hinein und aß und trank, und er sprach: Sehet doch nach dieser Verfluchten und begrabet sie, denn sie ist eine Königstochter. Und sie gingen hin, sie zu begraben; aber sie fanden nichts von ihr, als den Schädel und die Füße und die Hände. Und sie kamen zurück und berichteten es ihm; und er sprach: Dies ist das Wort Jehova's, das er geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiter, da er sprach: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde das Fleisch Isebels fressen; und der Leichnam Isebels wird sein wie Mist auf dem freien Felde, auf dem Acker zu Jesreel, daß man nicht soll sagen können: Das ist Isebel.

Und Ahab hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe und sandte sie nach Samaria an die Obersten von Jesreel, an die Ältesten und an die Wärter Ahabs, sagend:... Und nun, wenn dieser Brief zu euch kommt - bei euch sind ja die Söhne euers Herrn und bei euch die Wagen und die Rosse und eine feste Stadt und Waffen - so ersehet den besten und tüchtigsten aus den Söhnen euers Herrn und setzt ihn auf den Thron seines Vaters und streitet für das Haus euers Herrn. Aber sie fürchteten sich gar sehr und sprachen: Siehe, die zwei Könige bestanden nicht vor ihm, und wie wollen wir bestehen? Und der über das Haus und der über die Stadt war und die Ältesten und die Wärter sandten hin zu Jehu und sprachen: Wir sind deine Knechte, und alles, was du zu uns sagen wirst, wollen wir tun, wir wollen niemand zum Könige machen; tue, was gut ist in deinen Augen.

Und er schrieb an sie einen Brief zum zweiten Mal und sagte: Wenn ihr mein seid und auf meine Stimme hören wollt, so nehmet die Häupter der Männer, der Söhne euers Herrn, und kommt zu mir morgen um diese Zeit nach Jesreel. (Und die Söhne des Königs, siebenzig Mann, waren bei den Großen der Stadt, die sie aufzogen.) Und es geschah, als der Brief zu ihnen kam, da nahmen sie die Söhne des Königs und schlachteten sie, siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe und sandten sie zu ihm nach Jesreel. Und ein Bote kam und berichtete ihm und sprach: Sie haben die Häupter der Söhne des Königs gebracht. Und er sprach: Leget sie in zwei Haufen am Eingang des Tores bis an den Morgen. Und es geschah am Morgen, da ging er hinaus und trat hin und sprach zu allem Volke: Ihr seid gerecht! Siehe, ich habe eine Verschwörung gemacht wider meinen Herrn und habe ihn erschlagen; wer aber hat alle diese erschlagen? Wisset denn, daß nichts auf die Erde fällt von dem Worte Jehova's, das Jehova geredet hat wider das Haus Ahabs; und Jehova hat getan, was er geredet hat durch seinen Knecht Elia. Und Jehu schlug alle übriggebliebenen vom Hause Ahabs zu Jesreel, und alle seine Großen und seine Bekannten und seine Priester, bis er ihm keinen Rest übrig ließ.

Und er machte sich auf und ging und kam nach Samaria. Und als er bei Beth-Eked-Roim auf dem Wege war, da traf Jehu die Brüder Ahasja's, des Königs von Juda, und er sprach: Wer seid ihr? Und sie sprachen: Wir sind die Brüder Ahasja's und sind herabgekommen, nach dem Wohlergehen der Söhne des Königs und der Söhne der Königin zu sehen. Und er sprach: Greift sie lebendig! Und sie griffen sie lebendig und schlachteten sie bei dem Brunnen Beth-Eked, zwei und vierzig Mann, und er ließ nicht einen von ihnen übrig. Und er zog von dannen und traf Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm entgegen kam, und er grüßte ihn und sprach zu ihm: Ist dein Herz redlich, wie mein Herz gegen dein Herz? Und Jonadab sprach: Es ist's! - Und ist es so, so gib mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand, und er ließ ihn zu sich auf den Wagen steigen, und er sprach: Komm mit mir und siehe an meinen Eifer für Jehova! Und sie ließen ihn auf seinem Wagen fahren. Und er kam nach Samaria und schlug alle übriggebliebenen von Ahab zu Samaria, bis er ihn vertilgte, nach dem Worte Jehova's, das er zu Elia geredet hatte.

Und Jehu versammelte alles Volk und sprach zu ihnen: Ahab hat dem Baal wenig gedient, Jehu will ihm viel dienen. Und nun, alle Propheten Baals, alle seine Diener und alle seine Priester, rufet sie zu mir, daß niemand vermißt werde, denn ein großes Opfer habe ich dem Baal zu tun; wer vermißt wird, soll nicht leben. Jehu aber tat es mit Hinterlist, um die Diener Baals umzubringen. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal einen feierlichen Tag. Und man rief ihn aus. Und Jehu sandte in ganz Israel, und es kamen alle Diener Baals, und nicht einer blieb übrig, der nicht gekommen wäre; und sie gingen in das Haus Baals, und das Haus Baals ward voll von einem Ende zum andern. Und er sprach zu dem, der über das Kleiderhaus war: Gib Kleider heraus für alle Diener Baals. Und er brachte ihnen Kleidung heraus. Und Jehu und Jonadab, der Sohn Rechabs, gingen in das Haus Baals, und er sprach zu den Dienern Baals: Forschet und sehet zu, daß nicht hier bei euch sei einer von den Dienern Jehova's, sondern die Diener Baals allein. Und sie kamen hinein, Schlachtopfer und Brandopfer zu opfern. Jehu aber bestellte sich draußen achtzig Mann und sagte: So ein Mann entrinnen wird von den Männern, die ich in eure Hände gebracht habe, so soll seine Seele für desselben Seele sein. Und es geschah, als man das Zurichten des Brandopfers vollendet hatte, da sprach Jehu zu den Läufern und zu den Anführern: Gehet hinein, schlaget sie, keiner komme heraus. Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts. Und die Läufer und die Anführer warfen sie hin, und sie gingen bis zur Stadt des Hauses Baals und brachten heraus die Säulen aus dem Hause Baals und verbrannten sie; und sie zertrümmerten die Säule Baals und zertrümmerten das Haus Baals und machten heimliche Gemächer daraus bis auf diesen Tag.

Also vertilgte Jehu den Baal aus Israel. Nur die Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, von denen wich Jehu nicht: von den goldenen Kälbern, die zu Bethel und die zu Dan waren. Und Jehova sprach zu Jehu: Darum daß du wohl

ausgerichtet hast, was recht ist in meinen Augen, und am Hause Ahabs getan hast, nach allem, was in meinem Herzen war, so sollen von dir Söhne des vierten Geschlechts sitzen auf dem Throne Israels. Aber Jehu achtete nicht darauf, zu wandeln im Gesetze Jehova's, des Gottes Israels, mit seinem ganzen Herzen; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel sündigen machte.

In selbigen Tagen begann Jehova, abzuhauen an Israel, und Hasael schlug sie in der ganzen Grenze Israels, vom Jordan gegen Sonnenaufgang, das ganze Land Gilead, der Gaditer und der Rubeniter und der Manassiter, von Aroer, das am Bache Arnon ist, bis Gilead und Basan.

Und das übrige der Geschichte Jehu's und alles, was er getan hat, und alle seine Macht - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und Jehu lag mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria; und Joahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Die Tage aber, die Jehu über Israel regierte zu Samaria, waren acht und zwanzig Jahre.

Und als Athalja, die Mutter Ahasja's sah, daß ihr Sohn tot war, da machte sie sich auf und brachte um allen königlichen Samen. Aber Joseba, die Tochter des Königs Joram, die Schwester Ahasja's, nahm Joas, den Sohn Ahasja's, und stahl ihn weg aus der Mitte der Königssöhne, die getötet wurden, ihn und seine Amme, in die Schlafkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja, und er wurde nicht getötet. Und er war bei ihr im Hause Jehova's versteckt sechs Jahre; und Athalja regierte über das Land.

Und im siebenten Jahre sandte Jojada hin und holte die Obersten über Hundert der Scharfrichter und Läufer, und er brachte sie zu sich in das Haus Jehova's, und machte einen Bund mit ihnen und ließ sie schwören im Hause Jehova's, und zeigte ihnen den Sohn des Königs. Und er gebot ihnen und sprach: Dies ist es, was ihr tun sollt: Ein Drittel von euch, die am Sabbath antreten, sollen der Hut des Hauses des Königs warten, und ein Drittel am Tore Sur, und ein Drittel am Tore hinter den Läufern; und ihr sollt der Hut des Hauses warten zur Abwehr. Und zwei Teile von euch, alle, die am Sabbath abtreten, die sollen der Hut warten im Hause Jehova's um den König. Und ihr sollt den König umgeben ringsum, ein jeglicher mit seinen Waffen in seiner Hand, und wer in die Reihen kommt, soll getötet werden; und ihr sollt bei dem Könige sein, wenn er ausgehet, und wenn er eingehet.

Und die Obersten über Hundert taten nach allem, was Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen ein jeglicher seine Männer, die am Sabbath antretenden samt den am Sabbath abtretenden, und sie kamen zu Jojada, dem Priester. Und der Priester gab den Obersten über Hundert die Spieße und die Schilde, die des Königs David gewesen, die im Hause Jehova's waren. Und es standen die Läufer, ein jeglicher mit seinen Waffen in seiner Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite des Hauses, gegen den Altar und das Haus hin, rings um den König. Und er führte den Königssohn heraus und setzte ihm die Krone auf und gab ihm das Zeugnis; und sie machten ihn zum König und salbten ihn und klatschten in die Hände und riefen: Es lebe der König!

Und Athalja hörte das Geschrei der Läufer und des Volkes und ging zum Volke in das Haus Jehova's. Und sie sah, und siehe, der König stand bei der Säule nach dem Gebrauch, und die Obersten und die Trompeter um den König, und alles Volk des Landes freute sich und stieß in die Trompeten. Da zerriß Athalja ihre Kleider und rief: Verschwörung, Verschwörung! Und Jojada, der Priester, gebot den Obersten über Hundert, die über das Heer bestellt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie hinaus innerhalb der Reihen, und wer ihr folgt, tötet mit dem Schwert; denn der Priester sprach: Sie soll nicht im Hause Jehova's getötet werden. Und sie machten ihr Platz, und sie ging auf dem Wege des Eingangs der Rosse nach dem Hause des Königs und wurde daselbst getötet.

Und Jojada machte einen Bund zwischen Jehova und dem Könige und dem Volke, daß es



das Volk Jehova's sein sollte, und zwischen dem Könige und dem Volke. Da ging alles Volk des Landes in das Haus Baals und rissen es nieder, seine Altäre und seine Bilder zerbrachen sie gänzlich, und Matthan, den Priester Baals, erschlugen sie vor den Altären. Und der Priester bestellte Beamte im Hause Jehova's. Und er nahm die Obersten über Hundert und die Scharfrichter und die Läufer und alles Volk des Landes, und sie führten den König hinab aus dem Hause Jehova's und kamen auf dem Wege durch das Tor der Läufer im Hause des Königs; und er saß auf dem Thron der Könige. Und alles Volk des Landes freute sich, und die Stadt war stille. Athalja aber hatten sie getötet mit dem Schwert beim Hause des Königs.

Sieben Jahre alt war Joas, da er König ward. Im siebenten Jahre Jehu's ward Joas König und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Zibja von Berseba. Und Joas tat, was recht war in den Augen Jehova's, alle seine Tage, darin ihn Jojada, der Priester unterwies. Nur die Höhen wichen nicht, noch opferte und räucherte das Volk auf den Höhen. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld der geheiligten Dinge, das in das Haus Jehova's gebracht wird, das Geld der Gemusterten, das Geld der Seelen eines jeglichen nach seiner Schätzung, alles Geld, das jemandem in's Herz kommt, in das Haus Jehova's zu bringen, sollen die Priester zu sich nehmen, ein jeglicher von seinem Bekannten, und sie sollen ausbessern das Bauwürdige des Hauses, alles, was daselbst Bauwürdiges gefunden wird. Und es geschah, im drei und zwanzigsten Jahre des Königs Joas hatten die Priester das Bauwürdige des Hauses nicht ausgebessert. Da rief der König Joas den Priester Jojada und die Priester und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht aus das Bauwürdige des Hauses? Und nun sollt ihr kein Geld nehmen von euren Bekannten, ihr gebet es denn für das Bauwürdige des Hauses. Und die Priester willigten darein, kein Geld zu nehmen vom Volke, und das Bauwürdige des Hauses nicht auszubessern.

Und der Priester Jojada nahm eine Lade und bohrte ein Loch in ihren Deckel und stellte sie neben den Altar zur Rechten; wenn jemand in das Haus Jehova's kam, so taten die Priester, welche die Schwelle hüteten, alles Geld hinein, das in das Haus Jehova's gebracht wurde. Und es geschah, wenn sie sahen, daß des Geldes viel in der Lade war, so kam der Schreiber des Königs und der Hohepriester herauf, und sie banden zusammen und zählten das Geld, das im Hause Jehova's gefunden ward. Und sie gaben das Geld, das gewogene, in die Hände derer, die das Werk schafften, die bestellt waren über das Haus Jehova's; und die gaben es aus an die Zimmerleute und die Bauleute, die da arbeiteten am Hause Jehova's, und an die Maurer und an die Steinmetzen, und Holz zu kaufen und gehauene Steine, um das Bauwürdige des Hauses Jehova's auszubessern, und zu allem, was für das Haus ausgegeben wurde zur Ausbesserung. Doch wurden für das Haus Jehova's nicht gemacht silberne Becken, Messer, Sprengschalen, Trompeten, irgend ein goldenes Gerät und silbernes Gerät, von dem Gelde, das in das Haus Jehova's eingebracht wurde; sondern man gab es denen, die das Werk taten, daß sie damit das Haus Jehova's ausbesserten. Und man rechnete nicht mit den Männern, in deren Hand man das Geld gab, um es denen zu geben, die das Werk taten, denn sie handelten getreulich. Das Geld von Schuldopfern und das Geld von Sündopfern ward nicht in das Haus Jehova's gebracht, es war für die Priester.

Dazumal zog herauf Hasael, der König von Syrien, und stritt wider Gath und nahm es ein. Und Hasael richtete sein Angesicht, hinaufzuziehen wider Jerusalem. Da nahm Joas, der König von Juda, alle geheiligten Dinge, die Josaphat und Joram und Ahasja, seine Väter, die Könige von Juda, geheiligt hatten, und seine geheiligten Dinge und all das Gold, das in den Schätzen des Hauses Jehova's und des Hauses des Königs gefunden wurde, und sandte es Hasael, dem Könige von Syrien; und er zog ab von Jerusalem.

Und das übrige der Geschichte des Joas und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und seine Knechte standen auf

und machten eine Verschwörung und schlugen Joas im Hause Millo, das nach Silla hinabreicht. Und Josachar, der Sohn Simeaths, und Josabad, der Sohn Somers, seine Knechte, schlugen ihn, daß er starb, und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids; und Amazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im drei und zwanzigsten Jahre Joas´, des Sohnes Ahasja´s, des Königs von Juda, ward Joahas, der Sohn Jehu´s, König über Israel zu Samaria, siebenzehn Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova´s, und wandelte nach den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, er wich nicht davon. Und es entbrannte der Zorn Jehova´s über Israel, und er gab sie in die Hand Hasaels, des Königs von Syrien, und in die Hand Ben-Hadads, des Sohnes Hasaels, alle die Tage. Und Joahas flehte zu Jehova, und Jehova hörte auf ihn, denn er sah den Druck Israels, wie der König von Syrien sie drückte. Und Jehova gab Israel einen Retter, und sie kamen aus der Hand der Syrer heraus, und die Kinder Israel wohnten in ihren Zelten wie gestern und vorgestern. Doch wichen sie nicht von den Sünden des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen machte. Er wandelte darin, und auch die Aschëra blieb stehen zu Samaria. Denn er hatte Joahas kein Volk übrig gelassen, als fünfzig Reiter und zehn Wagen und zehntausend Mann Fußvolks; denn der König von Syrien hatte sie vertilgt und sie gemacht wie Staub beim Dreschen.

Und das übrige der Geschichte des Joahas und alles, was er getan hat, und seine Macht - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und Joahas lag mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria; und Joas, sein Sohn, regierte an seiner Statt.

Im sieben und dreißigsten Jahre Joas´, des Königs von Juda, ward Joas, der Sohn des Joahas, König über Israel zu Samaria sechzehn Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova´s; er wich nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte: er wandelte darin. Und das übrige der Geschichte des Joas und alles, was er getan, und seine Macht, wie er gestritten hat wider Amazia, den König von Juda - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und Joas lag mit seinen Vätern, und Jerobeam setzte sich auf seinen Thron; und Joas ward begraben zu Samaria bei den Königen von Israel.

Und Elisa erkrankte an seiner Krankheit, daran er starb. Und Joas, der König von Israel, kam zu ihm hinab und weinte über seinem Angesicht und sprach: Mein Vater, mein Vater! Wagen Israels und seine Reiter! Und Elisa sprach zu ihm: Nimm einen Bogen und Pfeile. Und er nahm sich einen Bogen und Pfeile. Und er sprach zum Könige von Israel: Lege deine Hand auf den Bogen. Und er legte seine Hand darauf, und Elisa tat seine Hände auf die Hände des Königs. Und er sprach: Öffne das Fenster gegen Morgen. Und er öffnete es. Und Elisa sprach: Schieße. Und er schoß. Und er sprach: Ein Pfeil der Rettung von Jehova und ein Pfeil der Rettung wider die Syrer, und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek bis zur Vertilgung. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und er nahm sie. Und er sprach zum Könige von Israel: Schlage auf die Erde. Und er schlug drei Mal und stand stille. Da ward der Mann Gottes zornig über ihn und sprach: Du hättest fünf oder sechs Mal schlagen sollen, dann würdest du die Syrer bis zur Vertilgung geschlagen haben; nun aber wirst du die Syrer drei Mal schlagen. Und Elisa starb, und man begrub ihn. Und es kamen Streifscharen der Moabiter in das Land, als das Jahr kam. Und es geschah, daß sie einen Mann begruben, und siehe, da sie die Streifchar sahen, warfen sie den Mann in das Grab Elisa´s; und da der Mann hinein kam und die Gebeine Elisa´s berührte, da ward er lebendig und trat auf seine Füße.

Und Hasael, der König von Syrien, drückte Israel alle die Tage des Joahas. Aber Jehova begnadigte sie und erbarmte sich ihrer und wandte sich zu ihnen um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob, und wollte sie nicht verderben, und er warf sie nicht hinweg von seinem Angesicht bis jetzt. Und Hasael, der König von Syrien, starb, und Ben-

Hadad, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Da nahm Joas, der Sohn des Joahas, die Städte wieder aus der Hand Ben-Hadads, des Sohnes Hasaels, die er aus der Hand Joaha's, seines Vaters, im Streit genommen hatte. Drei Mal schlug ihn Joas und brachte die Städte Israels wieder zurück.

Im zweiten Jahre Joas', des Sohnes Joahas', des Königs von Israel, ward Amazia König, der Sohn Joas', des Königs von Juda. Fünf und zwanzig Jahre war er alt, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Joaddan von Jerusalem. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, nur nicht wie sein Vater David; nach allem, wie sein Vater Joas getan hatte, so tat er. Nur die Höhen wichen nicht, noch opferte und räucherte das Volk auf den Höhen. Und es geschah, als das Königtum in seiner Hand befestigt war, da schlug er seine Knechte, die den König, seinen Vater, erschlagen hatten; aber die Kinder der Totschläger tötete er nicht, wie geschrieben ist im Buche des Gesetzes Mose's, da Jehova geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht getötet werden um der Kinder willen, und die Kinder sollen nicht getötet werden um der Väter willen, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde getötet werden. Er schlug die Edomiter im Salztal, zehntausend Mann, und nahm Sela ein im Streit und nannte ihren Namen Joktheel bis auf diesen Tag.

Dazumal sandte Amazia Boten an Joas, den Sohn Joaha's, des Sohnes Jehu's, den König von Israel, und sprach: Komm, laß uns einander in's Angesicht sehen. Da sandte Joas, der König von Israel, zu Amazia, dem Könige von Juda, und sprach: Der Dornstrauch, der auf dem Libanon ist, sandte zu der Zeder, die auf dem Libanon ist, und sprach: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Da lief das Getier des Feldes, das auf dem Libanon ist, vorüber und zertrat den Dornstrauch. Du hast die Edomiter tapfer geschlagen, und dein Herz hat dich hochmütig gemacht; habe den Ruhm und bleibe in deinem Hause. Und warum willst du dich einlassen mit dem Unglück, daß du fallest, du und Juda mit dir?

Aber Amazia hörte nicht. Da zog Joas, der König von Israel, herauf, und sie sahen einander in's Angesicht, er und Amazia, der König von Juda, zu Beth-Semes, die in Juda ist. Und Juda ward geschlagen vor Israel, und sie flohen, ein jeglicher in sein Zelt. Und Amazia, den König von Juda, den Sohn Joas', des Sohnes Ahasja's, griff Joas, der König von Israel, zu Beth-Semes, und er kam nach Jerusalem und machte einen Bruch in der Mauer Jerusalems, vom Tore Ephraim bis an das Ecktor, vierhundert Ellen, und er nahm alles Gold und Silber und alle Gefäße, die gefunden wurden im Hause Jehova's und in den Schätzen des Hauses des Königs, und die Geißeln, und kehre nach Samaria zurück.

Und das übrige der Geschichte des Joas', was er getan hat, und seine Macht, und wie er gestritten hat wider Amazia, den König von Juda - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und Joas lag mit seinen Vätern, und er ward begraben zu Samaria bei den Königen von Israel; und Jerobeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Und Amazia, der Sohn des Joas, der König von Juda, lebte nach dem Tode Joas', des Sohnes Joahas', des Königs von Israel, fünfzehn Jahre. Und das übrige der Geschichte Amazia's - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und sie machten eine Verschwörung wider ihn zu Jerusalem; und er floh nach Lachis, und sie sandten ihm nach bis Lachis und töteten ihn daselbst. Und sie brachten ihn auf Rossen, und er ward begraben zu Jerusalem bei seinen Vätern in der Stadt Davids. Da nahm das ganze Volk Juda Asarja, da er sechzehn Jahre alt war, und sie machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt. Er baute Elath und brachte sie zurück an Juda, nachdem der König lag mit seinen Vätern.

Im fünfzehnten Jahre Amazia's, des Sohnes Joas', des Königs von Juda, ward Jerobeam, der Sohn Joas', des Königs von Israel, König zu Samaria, ein und vierzig Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's; er wich nicht von all den Sünden Jerobeams,

des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte. Er stellte die Grenze Israels wieder her vom Eingange von Hemath bis an das Meer der Ebene, nach dem Worte Jehova's, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht Jona, den Sohn Amithai's, den Propheten, der von Gath-Hepher war. Denn Jehova sah das Elend Israels, daß es sehr bitter war, und daß dahin war der Verschlussene, und dahin war der Verlassene, und es war kein Retter für Israel; und Jehova hatte nicht geredet, daß er den Namen Israels auslöschen wollte unter dem Himmel, und er rettete sie durch Jerobeam, den Sohn des Joas.

Und das übrige der Geschichte Jerobeams und alles, was er getan, und seine Macht, wie er gestritten, und wie er Damaskus und Hemath, das Juda gehörte, an Israel zurück gebracht hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und Jerobeam lag mit seinen Vätern, mit den Königen von Israel; und Sacharja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im sieben und zwanzigsten Jahre Jerobeams, des Königs von Israel, ward Asarja König, der Sohn Amasia's, des Königs von Juda. Sechzehn Jahre alt war er, da er König ward, und zwei und fünfzig Jahre regierte er zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jechalja von Jerusalem. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, nach allem, wie sein Vater Amasia getan hatte. Nur die Höhen wichen nicht, noch opferte und räucherte das Volk auf den Höhen. Und Jehova plagte den König, und er war aussätzig bis an den Tag seines Todes und wohnte in einem abgesonderten Hause; und Jotham, der Sohn des Königs, war über das Haus und richtete das Volk des Landes.

Und das übrige der Geschichte Asarja's und alles, was er getan hat - ja, ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und Asarja lag mit seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern in der Stadt Davids, und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im acht und dreißigsten Jahre Asarja's, des Königs von Juda, ward Secharja, der Sohn Jerobeams, König über Israel zu Samaria, sechs Monate. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, so wie seine Väter getan hatten; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte. Und Sallum, der Sohn Jabes', machte eine Verschwörung wider ihn und schlug ihn vor dem Volke und tötete ihn und ward König an seiner Statt.

Und das übrige der Geschichte Sacharja's, siehe, es ist geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel. Dies war das Wort Jehova's, das er geredet hatte zu Jehu, da er sprach: Von dir sollen Söhne des vierten Geschlechts sitzen auf dem Throne Israels. Und es geschah also.

Sallum, der Sohn Jabes', ward König im neun und dreißigsten Jahre Usia's, des Königs von Juda, und regierte einen Monat lang zu Samaria. Da zog herauf Menahem, der Sohn Gadi's, von Thirza und kam nach Samaria und schlug Sallum, den Sohn Jabes', zu Samaria und tötete ihn, und er ward König an seiner Statt.

Und das übrige der Geschichte Sallums und seine Verschwörung, die er gemacht hat, siehe, das ist geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel. Dazumal schlug Menahem Tiphseh, und alle, die darin waren, und ihre Grenzen, von Thirza aus; weil man ihm nicht auftrat, so schlug er sie, alle Schwangern darin schlitzte er auf.

Im neun und dreißigsten Jahre Asarja's, des Königs von Juda, ward Menahem, der Sohn Gadi's, König über Israel, zehn Jahre zu Samaria. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, alle seine Tage. Da kam Phul, der König von Assyrien, über das Land, und Menahem gab dem Phul tausend Talente Silbers, daß seine Hand mit ihm wäre, das Königtum in seiner Hand zu befestigen. Und Menahem brachte das Geld auf von Israel, von all den vermögenden Leuten, um es dem Könige von Assyrien zu geben, fünfzig Sekel Silbers auf jeglichen Mann. Da kehrte der König von Assyrien um und blieb nicht daselbst

im Lande.

Und das übrige der Geschichte Menahems und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel? Und Menahem lag mit seinen Vätern; und Pekahja, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im fünfzigsten Jahre Asarja's, des Königs von Juda, ward Pekahja, der Sohn Menahems, König über Israel zu Samaria, zwei Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's; er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte. Und Pekah, der Sohn Remalja's, sein Anführer, machte eine Verschwörung wider ihn und schlug ihn zu Samaria in der Burg des Königshauses, mit Argob und mit Arjeh, und fünfzig Mann mit ihm von den Söhnen der Gileaditer; und er tötete ihn und ward König an seiner Statt.

Und das übrige der Geschichte Pekahja's, und alles, was er getan hat, siehe, es ist geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel.

Im zwei und fünfzigsten Jahre Asarja's, des Königs von Juda, ward Pekah, der Sohn Remalja's, König über Israel zu Samaria, zwanzig Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, und er wich nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte. In den Tagen Pekahs, des Königs von Israel, kam Thiglath-Pileser, der König von Assyrien, und nahm Ijon und Abel-Beth-Maacha und Janoah und Kedes und Hazor und Gilead und Galiläa, das ganze Land Naphthali, und führte sie weg nach Assyrien. Und Hosea, der Sohn Ela's, machte eine Verschwörung wider Pekah, den Sohn Remalja's, und schlug ihn und tötete ihn, und er ward König an seiner Statt, im zwanzigsten Jahre Jothams, des Sohnes Usia's.

Und das übrige der Geschichte Pekahs und alles, was er getan hat, siehe, es ist geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Israel.

Im zweiten Jahre Pekahs, des Sohnes Remalja's, des Königs von Israel, ward Jotham König, der Sohn Usia's, des Königs von Juda. Fünf und zwanzig Jahre war er alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jerusa, eine Tochter Zadoks. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, nach allem, wie sein Vater Usia getan hatte, tat er; nur die Höhen wichen nicht, noch opferte und räucherte das Volk auf den Höhen. Er baute das obere Tor des Hauses Jehova's.

Und das übrige der Geschichte Jothams und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? In selbigen Tagen begann Jehova, wider Juda zu senden Rezin, den König von Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja's. Und Jotham lag mit seinen Vätern, und er ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters, und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im siebenzehnten Jahre Pekahs, des Sohnes Remalja's, ward Ahas König, der Sohn Jothams, des Königs von Juda. Ahas war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Und er tat nicht, was recht war in den Augen Jehova's, seines Gottes, wie sein Vater David, sondern wandelte in dem Wege der Könige von Israel und ließ sogar seinen Sohn durch's Feuer gehen, nach den Gräueln der Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jeglichem grünen Baume.

Dazumal zog Rezin, der König von Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja's, der König von Israel, hinauf gen Jerusalem zum Streit und belagerten Ahas, aber sie vermochten ihn nicht zu bekämpfen. Zu selbiger Zeit brachte Rezin, der König von Syrien, Elath wieder an Syrien und verstieß die Juden aus Elath, und die Syrer kamen nach Elath und wohnten daselbst bis auf diesen Tag. Da sandte Ahas Boten an Thiglath-Pileser, den König von Assyrien, und sprach: Dein Knecht und dein Sohn bin ich; komm herauf und rette mich aus der Hand des Königs von Syrien und aus der Hand des Königs von Israel, die wider mich aufgestanden sind. Und Ahas nahm das Silber und das Gold, das im Hause Jehova's und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward, und sandte dem Könige von Assyrien

ein Geschenk. Und es hörte auf ihn der König von Assyrien, und der König von Assyrien zog herauf gen Damaskus und nahm sie ein und führte sie weg nach Kir, und Rezin tötete er.

Und der König Ahas zog Thiglath-Pileser, dem Könige von Assyrien, entgegen gen Damaskus. Und als er den Altar sah, der zu Damaskus war, da sandte der König Ahas dem Priester Uria das Gleichnis des Altars und dessen Abbild nach seiner ganzen Arbeit. Und Uria, der Priester, baute den Altar; nach allem, wie der König Ahas von Damaskus gesandt hatte, also machte ihn Uria, der Priester, bis der König Ahas von Damaskus kam. Und als der König von Damaskus kam, und der König den Altar sah, da trat der König herzu an den Altar und opferte darauf; und er räucherte sein Brandopfer und sein Speisopfer und goß sein Trankopfer aus, und sprengte das Blut seiner Friedensopfer auf den Altar. Und den ehernen Altar, der vor Jehova stand, den rückte er von der Vorderseite des Hauses, von der Stelle zwischen dem neuen Altar und dem Hause Jehova's, hinweg und setzte ihn an die Seite des Altars gegen Norden. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden das Morgen-Brandopfer und das Abend-Speisopfer und das Brandopfer des Königs und sein Speisopfer und das Brandopfer des ganzen Volkes des Landes und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer, und alles Blut des Brandopfers und alles Blut des Schlachtopfers sollst du darauf sprengen; und der ehernen Altar soll für mich sein zum Erforschen. Und Uria, der Priester, tat nach allem, wie der König Ahas geboten hatte. Und der König Ahas brach die Ränder der Gestelle ab und tat das Becken oben davon, und das Meer nahm er herunter von den ehernen Rindern, die darunter waren, und setzte es auf das Steinpflaster. Und den bedeckten Gang des Sabbaths, den sie im Hause gebaut hatten, und den äußern Eingang des Königs wandte er ab vom Hause Jehova's wegen des Königs von Assyrien.

Und das übrige der Geschichte des Ahas, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und Ahas lag mit seinen Vätern, und er ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids; und Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im zwölften Jahre Ahas', des Königs von Juda, ward Hosea, der Sohn Ela's, König zu Samaria über Israel, neun Jahre. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, jedoch nicht wie die Könige von Israel, die vor ihm gewesen waren. Wider ihn zog herauf Salmanassar, der König von Assyrien, und Hosea ward sein Knecht und entrichtete ihm Geschenke. Aber der König von Assyrien fand eine Verschwörung bei Hosea, daß er Boten an So, den König von Ägypten, gesandt hatte, und dem Könige von Assyrien kein Geschenk brachte, wie von Jahr zu Jahr: da verhaftete ihn der König von Assyrien und legte ihn gebunden in's Haus des Gefängnisses. Und der König von Assyrien überzog das ganze Land und zog herauf wider Samaria und belagerte sie drei Jahre. Im neunten Jahre Hosea's nahm der König von Assyrien Samaria ein und führte Israel hinweg nach Assyrien und ließ sie wohnen bei Halah und bei Habor, am Strome Gosan, und in den Städten der Meder. Und dies geschah, weil die Kinder Israel gesündigt hatten wider Jehova, ihren Gott, der sie heraufgeführt aus dem Lande Ägypten, aus der Hand Pharao's, des Königs von Ägypten, und andere Götter fürchteten. Und sie wandelten in den Satzungen der Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel vertrieben, und der Könige von Israel, die sie gemacht hatten. Und die Kinder Israel taten heimlich Dinge, die nicht recht waren, wider Jehova, ihren Gott, und bauten sich Höhen in allen ihren Städten von den Türmen der Wächter an bis zu den festen Städten. Und sie richteten sich Säulen auf und Aschërim auf jeglichem hohen Hügel und unter jeglichem grünen Baume, und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie die Nationen, die Jehova vor ihnen weggeführt hatte, und taten böse Dinge, Jehova zu reizen. Und sie dienten den Götzen, davon Jehova zu ihnen gesagt hatte: Ihr sollt dies nicht tun! Und Jehova bezeugte Israel und Juda durch alle Propheten, alle Seher, und sprach: Kehret um von euren bösen Wegen und haltet meine Gebote,

meine Satzungen, nach allem Gesetz, das ich euren Vätern geboten, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten; aber sie hörten nicht und verhärteten ihre Nacken, wie der Nacken ihrer Väter gewesen war, die an Jehova, ihren Gott, nicht geglaubt hatten. Und sie verschmähten seine Satzungen und seinen Bund, den er gemacht hatte mit ihren Vätern und seine Zeugnisse, die er wider sie bezeugt hatte, und wandelten der Eitelkeit nach und wurden eitel, und den Nationen nach, die rings um sie her waren, von denen ihnen Jehova geboten hatte, nicht wie sie zu tun. Und sie verließen alle Gebote Jehova's, ihres Gottes, und machten sich gegossene Bilder, zwei Kälber, und machten eine Aschëra und bückten sich vor all dem Heer des Himmels und dienten dem Baal. Und sie ließen ihre Söhne und ihre Töchter durch's Feuer gehen und trieben Wahrsagerei und Zeichendeuterei und verkauften sich, zu tun, was böse war in den Augen Jehova's, um ihn zu reizen. Da zürnte Jehova sehr über Israel und tat sie hinweg von seinem Angesicht; es blieb nichts übrig, nur der Stamm Juda allein. Auch Juda hielt nicht die Gebote Jehova's, ihres Gottes, und sie wandelten in den Satzungen Israels, die sie gemacht hatten. Und Jehova verwarf den ganzen Samen Israels und drängte sie und gab sie in die Hand der Plünderer, bis er sich wegwarf von seinem Angesicht. Denn Israel hatte das Königtum vom Hause Davids gerissen, und sie machten Jerobeam, den Sohn Nebats, zum Könige, und Jerobeam wandte Israel ab von der Nachfolge Jehova's und machte sie sündigen eine große Sünde. Und die Kinder Israel wandelten in allen Sünden Jerobeams, die er getan hatte; sie wichen nicht davon, bis daß Jehova Israel hinweg tat von seinem Angesicht, wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten; und Israel ward hinweggeführt aus seinem Lande nach Assyrien, bis auf diesen Tag.

Und der König von Assyrien brachte Volk aus Babel und aus Kutha und aus Ava und aus Hemath und Sepharvaim und ließ sie wohnen in den Städten Samaria's anstatt der Kinder Israel; und sie nahmen Samaria in Besitz und wohnten in ihren Städten. Und es geschah im Anfang ihrer Niederlassung daselbst, fürchteten sie Jehova nicht; da sandte Jehova Löwen unter sie, und sie würgten unter ihnen. Und sie sprachen zu dem Könige von Assyrien und sagten: Die Nationen, die du weggeführt und in den Städten von Samaria hast wohnen lassen, kennen nicht die Weise des Gottes des Landes, und er hat Löwen unter sie gesandt, und siehe, sie töten sie, weil sie die Weise des Gottes des Landes nicht kennen. Da gebot der König von Assyrien und sprach: Bringet dahin einen der Priester, die ihr von dannen weggeführt habt, daß sie hingehen und daselbst wohnen, und er lehre sie die Weise des Gottes des Landes. Und es kam einer der Priester, die sie aus Samaria weggeführt hatten, und wohnte zu Bethel, und er lehrte sie, wie sie Jehova fürchten sollten. Und sie machten sich, eine jegliche Nation, ihre Götter, und stellten sie in die Häuser der Höhlen, welche die Samariter gemacht hatten, eine jegliche Nation in ihren Städten, in welchen sie wohnten. Und die Leute von Babel machten Suchot-Benoth, und die Leute von Kuth machten Nergal, und die Leute von Hemath machten Asima, und die Aviter machten Nibehas und Tharthak, und die Sepharviter verbrannten ihre Söhne im Feuer dem Adramelech und dem Anamelech, den Göttern von Sepharvaim. Und sie fürchteten Jehova und machten sich aus ihrer Gesamtheit Priester der Höhen, und sie opferten für sie in den Häusern der Höhen. Sie fürchteten Jehova und dienten ihren Göttern nach der Weise der Nationen, von denen man sie hergeführt hatte.

Bis auf diesen Tag tun sie nach den frühern Weisen: sie fürchten weder Jehova, noch tun sie nach ihren Satzungen und nach ihren Rechten, noch nach dem Gesetz und nach dem Gebot, das Jehova geboten hatte den Söhnen Jakobs, dem er den Namen Israel gab. Und Jehova hatte einen Bund mit ihnen gemacht und ihnen geboten und gesagt. Ihr sollt nicht andere Götter fürchten und euch nicht vor ihnen bücken und ihnen nicht dienen und ihnen nicht opfern, sondern Jehova, der euch heraufgeführt aus dem Lande Ägypten mit großer Kraft und mit ausgestrecktem Arm, den sollt ihr fürchten und ihn anbeten und ihm opfern; und die Satzungen und die Rechte und das Gesetz und das Gebot, das er euch geschrieben hat, sollt ihr halten, zu tun alle die Tage, und ihr sollt nicht andere Götter

fürchten; und des Bundes, den ich mit euch gemacht habe, sollt ihr nicht vergessen und nicht andere Götter fürchten; sondern Jehova, euern Gott, sollt ihr fürchten, und er wird euch erretten aus der Hand aller eurer Feinde. Aber sie hörten nicht, sondern taten nach ihrer frühern Weise. Und diese Nationen fürchteten Jehova und dienten ihren Göttern; auch ihre Kinder und ihre Kindeskinde tun, wie ihre Väter getan haben, bis auf diesen Tag.

Und es geschah im dritten Jahre Hosea's, des Sohnes Ela's, des Königs von Israel, da ward Hiskia König, der Sohn Ahas', des Königs von Juda. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Abi, eine Tochter Sacharja's. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, nach allem, wie sein Vater David getan hatte. Er schaffte die Höhen ab und zerbrach die Säulen und rottete die Aschëra aus und zertrümmerte die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte; denn bis zu jenen Tagen hatten die Kinder Israel ihr geräuchert, und man nannte sie Nehustan. Er vertraute auf Jehova, den Gott Israels, und nach ihm war nicht seines Gleichen unter allen Königen von Juda, noch unter allen, die vor ihm waren. Und er hing Jehova an, er wich nicht hinter ihm ab und hielt seine Gebote, die Jehova dem Mose geboten hatte. Und Jehova war mit ihm; überall, wohin er zog, gelang es ihm. Und er fiel ab vom Könige von Assyrien und diente ihm nicht. Er schlug die Philister bis Gasa und ihre Grenzen, vom Turm der Wächter an bis zu den festen Städten. Und es geschah im vierten Jahre des Königs Hiskia, das war das siebente Jahr Hosea's, des Sohnes Ela's, des Königs von Israel, da zog Salmanassar, der König von Assyrien, herauf wider Samaria und belagerte sie und nahm sie ein am Ende von drei Jahren; im sechsten Jahre Hiskia's, das war das neunte Jahr Hosea's, des Königs von Israel, da ward Samaria eingenommen. Und der König von Assyrien führte Israel weg nach Assyrien und ließ sie sich ansiedeln bei Hala und bei Habor, am Strom Gosan, und in die Städte der Meder: darum daß sie nicht gehört auf die Stimme Jehova's, ihres Gottes, und seinen Bund übertreten hatten, alles, was Mose, der Knecht Jehova's, geboten, und hatten nicht gehört und es nicht getan.

Und im vierzehnten Jahre des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König von Assyrien, wider alle festen Städte Juda's und nahm sie ein. Da sandte Hiskia, der König von Juda, an den König von Assyrien nach Lachis und sprach: Ich habe gesündigt, kehre um von mir; was du mir auferlegen wirst, will ich tragen. Und der König von Assyrien legte Hiskia, dem Könige von Juda, auf dreihundert Talente Silbers und dreißig Talente Goldes. Und Hiskia gab alles Silber, das im Hause Jehova's und in den Schätzen des Königshauses gefunden ward. Zu selbiger Zeit beschnitt Hiskia die Türen des Tempels Jehova's und die Pfosten, die Hiskia, der König von Juda, überzogen hatte, und gab es dem Könige von Assyrien. Aber der König von Assyrien sandte Thartan und Rabsaris und Rabsake von Lachis wider den König Hiskia mit einem großen Heer nach Jerusalem, und sie zogen herauf und kamen nach Jerusalem; und als sie heraufgezogen und gekommen waren, hielten sie an der Wasserleitung des obern Teiches, der an dem gebahnten Wege des Walkerfeldes ist. Und sie riefen dem Könige. Da ging zu ihnen hinaus Eliakim, der Sohn Hilkia's, der über das Haus war, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber.

Und Rabsake sprach zu ihnen: Saget doch zu Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was für ein Vertrauen ist das, womit du vertrauest? Du sagst (doch es ist ein Wort der Lippen): Da ist Rat und Macht zum Kriege. Nun, auf wen vertrauest du, daß du dich wider mich empört hast? Nun siehe, du vertrauest auf jenen zerbrochenen Rohrstab, auf Ägypten, der, so jemand sich darauf stützt, ihm in die Hand geht und sie durchbohrt. So ist Pharao, der König von Ägypten, allen, die auf ihn vertrauen. Und so ihr zu mir sprecht: Auf Jehova, unsern Gott, vertrauen wir; - ist er es nicht, dessen Höhen und dessen Altäre Hiskia abgeschafft und zu Juda und zu Jerusalem gesagt hat: Vor



diesem Altar sollt ihr euch bücken zu Jerusalem? Und nun, laß dich doch ein mit meinem Herrn, dem Könige von Assyrien, und ich will dir zweitausend Rosse geben, ob du dir Reiter darauf geben kannst. Und wie willst du zurückweisen einen einzigen Befehlshaber von den geringsten Knechten meines Herrn? Aber du vertrauest auf Ägypten um der Wagen und Reiter willen. Nun, bin ich denn ohne Jehova heraufgezogen wider diesen Ort, ihn zu verderben? Jehova hat zu mir gesagt: Ziehe hinauf wider dieses Land und verderbe es.

Und es sprach Eliakim, der Sohn Hilkia's, und Sebna und Joah zu Rabsake: Rede doch zu deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es, und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist. Und Rabsake sprach zu ihnen: Hat mich mein Herr zu deinem Herrn und zu dir gesandt, diese Worte zu reden? nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Kot zu essen und ihren Harn zu trinken?

Und Rabsake stand und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch und redete und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien! So spricht der König: Daß euch Hiskia nicht täusche, denn er wird euch nicht zu erretten vermögen von seiner Hand. Und daß euch Hiskia nicht vertröste auf Jehova, daß er spricht: Jehova wird uns gewißlich erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. Höret nicht auf Hiskia; denn also spricht der König von Assyrien: Machet Frieden mit mir und kommt zu mir heraus, und esset ein jeglicher von seinem Weinstock und ein jeglicher von seinem Feigenbaum, und trinket ein jeglicher das Wasser seines Brunnens, bis ich komme und euch in ein Land hole wie euer Land, ein Land von Korn und Most, ein Land von Brot und Weinbergen, ein Land von Ölbäumen und Honig, daß ihr lebet und nicht sterbet; und höret nicht auf Hiskia, wenn er euch bereden will und spricht: Jehova wird uns erretten. Haben die Götter der Nationen irgendwie errettet ein jeglicher sein Land von der Hand des Königs von Assyrien? Wo sind die Götter von Hemath und Arpad? Wo die Götter von Sepharvaim, Hena und Iva? Und haben sie Samaria errettet von meiner Hand? Welche sind unter allen Göttern der Länder, die ihr Land errettet haben von meiner Hand, daß Jehova Jerusalem erretten sollte von meiner Hand? Und das Volk schwieg still und antwortete ihm nicht ein Wort, denn es war das Gebot des Königs, der gesagt hatte: Ihr sollt ihm nicht antworten. Und es kam Eliakim, der Sohn Hilkia's, der über das Haus war, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern und taten ihm die Worte Rabsake's kund.

Und es geschah, als der König Hiskia es hörte, da zerriß er seine Kleider und hüllte sich in einen Sack und ging in das Haus Jehova's. Und er sandte Eliakim, der über das Haus war, und Sebna, den Schreiber, und die Ältesten der Priester, in Säcken gehüllt, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohne Amoz'. Und sie sprachen zu ihm: So spricht Hiskia. Ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und der Schmach ist dieser Tag! denn die Kinder sind bis an die Geburt gekommen, und da ist keine Kraft zum Gebären. Vielleicht wird Jehova, dein Gott, hören alle Worte Rabsake's, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, zu höhnen den lebendigen Gott und zu schelten mit Worten, die Jehova, dein Gott, gehört hat. Erhebe nun ein Gebet für den Überrest, der gefunden wird.

Und es kamen die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja. Und Jesaja sprach zu ihnen: Also sollt ihr zu euerm Herrn sagen: So spricht Jehova: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört, womit die Diener des Königs von Assyrien mich gelästert haben. Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, und er soll ein Gerücht hören und zurückkehren in sein Land, und ich will ihn durch's Schwert fällen in seinem Lande.

Und Rabsake kehrte zurück und fand den König von Assyrien streitend wider Libna, denn er hatte gehört, daß er von Lachis aufgebrochen war. Und er hörte von Thirhaka, dem Könige von Äthiopien, sagen: Siehe, er ist ausgezogen, wider dich zu streiten. Da sandte er wiederum Boten zu Hiskia und sagte: Also sollt ihr zu Hiskia, dem Könige von Juda,

sprechen und sagen: Daß dich nicht betrüge dein Gott, auf den du vertrauest, indem du sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien getan haben allen Ländern bis zu ihrer Vertilgung, und du solltest errettet werden? Haben denn die Götter der Nationen die errettet, die meine Väter verderbt haben: Gosan und Haran und Rezeph und die Kinder Edens, die in Thelassar waren? Wo ist der König von Hemath und der König von Arpad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iva?

Und Hiskia nahm den Brief aus der Hand der Boten und las ihn und ging hinauf in das Haus Jehova's, und Hiskia breitete ihn aus vor Jehova. Und Hiskia betete vor Jehova und sprach: Jehova, Gott Israels, der zwischen den Cherubim thronet, du, der da ist, du allein bist der Gott von allen Königreichen der Erde, du hast den Himmel und die Erde gemacht. Jehova, neige dein Ohr und höre, Jehova, tue deine Augen auf und siehe, und höre die Worte Sanheribs, der gesandt hat, zu höhnen den lebendigen Gott. Wahrlich, Jehova, die Könige von Assyrien haben die Nationen und ihr Land verwüstet, und sie haben ihre Götter in's Feuer geworfen, denn sie sind nicht Gott, sondern Werk von Menschenhänden, Holz und Stein, und sie haben sie zerstört. Und nun, Jehova, unser Gott, errette uns doch von seiner Hand, auf daß alle Königreiche der Erde wissen, daß du, Jehova, allein Gott bist.

Und Jesaja, der Sohn Amoz', sandte zu Hiskia und sprach: So spricht Jehova, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehört. Dies ist das Wort, das Jehova über ihn geredet hat: Es verachtet dich, es spottet dein die Jungfrau, die Tochter Zions, die Tochter Jerusalems schüttelt das Haupt dir nach. Wen hast du gehöhnet und gelästert, und gegen wen die Stimme erhoben und deine Augen emporgerichtet? Wider den Heiligen Israels! Durch deine Boten hast du den Herrn gehöhnet und gesprochen: Mit meiner Wagen Menge habe ich erstiegen die Höhe der Berge, die Seiten Libanons, und habe umgehauen den Hochwuchs seiner Zedern und die Auswahl seiner Zypressen, und ich will kommen in seine äußerste Herberge, in den Wald seines fruchtbaren Gefildes. Ich habe gegraben und fremde Wasser getrunken und will mit der Sohle meiner Füße austrocknen alle eingedämmten Ströme.

Hast du nicht gehört, daß ich von ferne her es getan und von den Tagen der Vorzeit her es gebildet habe? Nun hab' ich's kommen lassen, daß du feste Städte zerstörest zu wüsten Haufen. Und ihre Bewohner waren machtlos, niedergeschlagen und beschämt, sie waren wie Gras des Feldes und sprossendes Grün, wie Heu der Dächer und Brandkorn, ehe es aufgeschossen. Und dein Sitzen und dein Aus- und dein Eingehen kenne ich, und dein Wüten wider mich. Weil dein Wüten wider mich und dein Übermut vor meinen Ohren heraufgekommen ist, so will ich meinen Ring in deine Nase legen und mein Gebiß in deine Lippen und will dich zurückführen auf dem Wege, auf dem du gekommen bist.

Und dies sei dir das Zeichen, daß man in diesem Jahre essen wird, was von selber gewachsen ist, und im zweiten Jahre, was davon ausgesproset, aber im dritten Jahre säet und erntet und pflanzet Weinberge und esset ihre Früchte. Und das Entronnene, das übrig geblieben ist vom Hause Juda, wird wieder wurzeln nach unten und Frucht tragen nach oben. Denn von Jerusalem soll ausgehen der Überrest und das Entronnene vom Berge Zion; der Eifer Jehova's der Heerscharen wird solches tun.

Darum so spricht Jehova vom Könige von Assyrien: Er soll nicht in diese Stadt kommen und keinen Pfeil darein schießen und mit keinem Schilde davor kommen und keinen Wall dagegen aufwerfen. Auf dem Wege, auf welchem er gekommen, auf dem soll er wiederkehren und soll in diese Stadt nicht kommen, spricht Jehova. Und ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu retten um meinetwillen und um David, meines Knechtes, willen.

Und es geschah in selbiger Nacht, da ging der Engel Jehova's aus und schlug im Lager der Assyrer hundert fünf und achtzigtausend. Und als sie des Morgens früh aufstanden, siehe, da waren sie allesamt tote Leichname. Und Sanherib, der König von Assyrien,

brach auf und zog fort und kehrte zurück und blieb in Ninive. Und es geschah, als er sich bückte im Hause Nisrochs, seines Gottes, da schlugen ihn Adramelech und Sarezzer, seine Söhne, mit dem Schwert, und sie entrannen in das Land Ararat. Und Esar-Haddon, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

In selbigen Tagen ward Hiskia krank zum Sterben; und Jesaja, der Sohn Amoz', der Prophet, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht Jehova: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht leben. Und er wandte sein Angesicht zur Wand und betete zu Jehova und sprach: Ach, Jehova, gedenke doch, daß ich vor deinem Angesicht in Wahrheit und mit vollkommenem Herzen gewandelt und getan habe, was gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr. Und es geschah, Jesaja war noch nicht hinausgegangen zur mittlern Stadt, da geschah das Wort Jehova's zu ihm und sprach: Kehre um und sprich zu Hiskia, dem Fürsten meines Volkes: So spricht Jehova, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe deine Tränen gesehen, siehe, ich will dich heilen; am dritten Tage wirst du hinaufgehen in das Haus Jehova's. Und ich will zu deinen Tagen fünfzehn Jahre hinzufügen, und von der Hand des Königs von Assyrien will ich dich retten und diese Stadt und will diese Stadt beschirmen um meinetwillen und um David, meines Knechtes, willen. Und Jesaja sprach: Holet einen Feigenkuchen; und sie holten ihn und legten ihn auf das Geschwür, und er genaß.

Und Hiskia sprach zu Jesaja: Welches ist das Zeichen, daß Jehova mich heilen wird, und daß ich am dritten Tage hinaufgehen werde in das Haus Jehova's? Und Jesaja sprach: Dies wird dir das Zeichen sein von Jehova, daß Jehova tun wird das Wort, das er geredet hat: Soll der Schatten zehn Grade vorwärts gehen, oder soll er zehn Grade zurück gehen? Und Hiskia sprach: Es ist dem Schatten ein Leichtes, zehn Grade zu fallen; nein, sondern der Schatten soll zehn Grade rückwärts gehen. Da rief der Prophet Jesaja zu Jehova, und er ließ zurück gehen den Schatten an den Graden, wo er niederwärts gegangen war an den Graden des Sonnenzeigers Ahas', rückwärts zehn Grade.

Zu derselben Zeit sandte Berodach-Baladan, der Sohn Baladans, König von Babel, Briefe und Geschenke an Hiskia, denn er hatte gehört, daß Hiskia krank gewesen war. Und Hiskia hörte sie an und zeigte ihnen sein ganzes Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Gewürze und das köstliche Öl und sein ganzes Zeughaus und alles, was in seinen Schätzen gefunden ward; es war nichts, was Hiskia ihnen nicht zeigte in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft. Da kam Jesaja, der Prophet, zum Könige Hiskia und sprach zu ihm: Was haben diese Männer gesagt? Und woher sind sie gekommen? Und Hiskia sprach: Aus fernem Lande sind sie gekommen, von Babel. Und er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Und Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; es ist nichts, was ich ihnen nicht gezeigt habe in meinen Schätzen.

Und Jesaja sprach zu Hiskia: Höre das Wort Jehova's! Siehe, es kommen Tage, da alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter aufgesammelt haben bis auf diesen Tag, wird weggeführt werden gen Babel, es wird nichts übrig bleiben, spricht Jehova. Und von deinen Söhnen, die aus dir hervorkommen, die du zeugen wirst, werden sie nehmen, und sie werden Kämmerer sein im Palaste des Königs von Babel. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort Jehova's ist gut, das du geredet hast; und er sprach: Nicht so? Wenn nur Friede und Wahrheit sein wird in meinen Tagen!

Und das übrige der Geschichte Hiskia's und alle seine Macht, und wie er den Teich gemacht und die Wasserleitung und das Wasser in die Stadt geführt hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und Hiskia lag mit seinen Vätern; und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Zwölf Jahre alt war Manasse, da er König ward, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hephziba. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, nach den Gräueln der Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel vertrieben hatte. Und er baute die Höhen wieder, die sein Vater Hiskia zerstört hatte, und

richtete dem Baal Altäre auf und machte eine Aschëra, wie Ahab, der König von Israel, gemacht hatte, und bückte sich vor allem Heer des Himmels und diente ihnen. Und er baute Altäre im Hause Jehova's, von dem Jehova gesagt hatte: Zu Jerusalem will ich meinen Namen setzen. Und er baute Altäre dem ganzen Heer des Himmels in beiden Höfen des Hauses Jehova's. Und er ließ seinen Sohn durch's Feuer gehen und trieb Gaukelei und Zeichendeuterei und bestellte Totenbeschwörer und Zauberer und tat viel Böses in den Augen Jehova's, um ihn zu reizen. Und er setzte das Bild der Aschëra, das er gemacht hatte, in das Haus, von dem Jehova zu David und zu Salomo, seinem Sohne, gesagt hatte: In dieses Haus und in Jerusalem, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich. Und ich will den Fuß Israels nicht mehr wandern lassen aus dem Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe, wenn sie nur darauf achten, zu tun nach allem, was ich ihnen geboten habe, und nach all dem Gesetz, das ihnen Mose, mein Knecht, geboten hat. Aber sie hörten nicht, und Manasse verführte sie, daß sie ärger taten denn die Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel vertilgt hatte.

Und Jehova redete durch seine Knechte, die Propheten, und sprach: Darum daß Manasse, der König von Juda, diese Gräuel getan und Ärgeres verübt hat als alles, was die Amoriter getan haben, die vor ihm gewesen sind, und auch Juda sündigen gemacht hat durch seine Götzen, darum spricht Jehova, der Gott Israels, also: Siehe, ich will Unglück bringen über Jerusalem und Juda, daß jeglichem, der es höret, seine beiden Ohren gellen sollen. Und ich will über Jerusalem ziehen die Meßschnur Samaria's und das Senkblei des Hauses Ahab's, und will Jerusalem auswischen, wie man eine Schüssel auswischt und ausgewischt auf ihre Oberseite umkehrt. Und ich werde den Überrest meines Erbteils verlassen und sie in die Hand ihrer Feinde geben, daß sie zum Raube und zur Plünderung werden allen ihren Feinden: darum daß sie getan, was böse ist in meinen Augen, und mich gereizt haben von dem Tage an, da ihre Väter ausgezogen sind aus Ägypten, bis auf diesen Tag. Und Manasse vergoß auch unschuldiges Blut sehr viel, bis er Jerusalem damit erfüllte von einem Ende bis zum andern, außer seiner Sünde, womit er Juda sündigen machte, um zu tun, was böse war in den Augen Jehova's.

Und das übrige der Geschichte Manasse's und alles, was er getan, und seine Sünde, die er gesündigt hat - ja, ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und Manasse lag mit seinen Vätern, und er ward begraben im Garten seines Hauses, im Garten Usa's; und Amon, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Zwei und zwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Mesullemeth, eine Tochter Haruz' von Jotba. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, wie sein Vater Manasse getan hatte. Und er wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und diente den Götzen, welchen sein Vater gedient hatte, und bückte sich vor ihnen, und er verließ Jehova, den Gott seiner Väter, und wandelte nicht im Wege Jehova's. Und die Knechte Amons machten eine Verschwörung wider ihn und töteten den König in seinem Hause. Da schlug das Volk des Landes alle die wider den König Amon Verschworenen, und das Volk des Landes machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

Und das übrige der Geschichte Amons, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und man begrub ihn in seinem Begräbnis im Garten Usa's; und Josia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Acht Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierte ein und dreißig Jahre zu Jerusalem, und der Name seiner Mutter war Jedida, eine Tochter Adaja's von Bozkath. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, und wandelte in allem Wege seines Vaters David und wich nicht zur Rechten und zur Linken.

Und es geschah im achtzehnten Jahre des Königs Josia, da sandte der König Saphan den Sohn Azalja's, des Sohnes Mesulams, den Schreiber, in das Haus Jehova's und sprach: Gehe hinauf zu Hilkia, dem Hohenpriester, daß er das Geld zusammennehme, das in das

Haus Jehova's gebracht worden, das die Türhüter von dem Volke gesammelt haben, und daß sie es in die Hand derer geben, die das Werk schaffen, die in dem Hause Jehova's bestellt sind, daß sie es denen geben, die das Werk tun, das im Hause Jehova's ist, um das Baufällige des Hauses auszubessern, den Zimmerleuten und den Bauleuten und den Maurern, und Holz zu kaufen und gehauene Steine, um das Haus auszubessern; doch soll mit ihnen nicht gerechnet werden um das Geld, das in ihre Hand gegeben wird, denn sie handeln getreulich. Und Hilkia, der Hohepriester, sprach zu Saphan, dem Schreiber: Das Gesetzbuch habe ich gefunden im Hause Jehova's; und Hilkia gab das Buch dem Saphan, und er las es. Und Saphan, der Schreiber, kam zum Könige und brachte dem Könige Antwort und sprach: Deine Knechte haben das Geld, das im Hause gefunden ward, ausgeschüttet und es in die Hand derer gegeben, die das Werk schaffen, die bestellt sind im Hause Jehova's. Und Saphan, der Schreiber, berichtete dem Könige und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las er vor dem Könige.

Und es geschah, als der König die Worte des Buches des Gesetzes hörte, da zerriß er seine Kleider. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Achbor, dem Sohne Michaja's, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach: Gehet hin, fraget Jehova für mich und für das Volk und für ganz Juda wegen der Worte dieses gefundenen Buches. Denn groß ist der Grimm Jehova's, der über uns entzündet ist, darum daß unsere Väter nicht gehört haben auf die Worte dieses Buches, zu tun nach allem, was über uns geschrieben ist. Da ging Hilkia, der Priester, und Ahikam und Achbor und Saphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Thikva's, des Sohnes Harhas', des Hüters der Kleider - sie wohnte aber zu Jerusalem im zweiten Teile - und sie redeten zu ihr.

Und sie sprach zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Saget zu dem Manne, der euch zu mir gesandt hat: So spricht Jehova: Siehe, ich werde Unglück bringen über diesen Ort und über seine Bewohner: alle Worte des Buches, das der König von Juda gelesen hat. Darum daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich reizten mit allem Werke ihrer Hände, so ist mein Grimm entzündet über diesen Ort und wird nicht erlöschen. Und zu dem Könige von Juda, der euch gesandt hat, Jehova zu fragen, zu ihm sollt ihr also sprechen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Die Worte, die du gehört hast - weil dein Herz erweicht worden und du dich gedemütigt hast vor Jehova, da du hörtest, was ich geredet habe über diesen Ort und über seine Bewohner, daß sie zur Verwüstung und zum Fluch werden sollen, und du deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe ich's auch gehört, spricht Jehova. Darum, siehe, will ich dich sammeln zu deinen Vätern, und du sollst gesammelt werden zu deinen Gräbern in Frieden, und deine Augen sollen nicht ansehen all das Unglück, das ich über diesen Ort bringen werde. Und sie brachten dem Könige Antwort.

Und der König sandte hin, und es versammelten sich zu ihm alle Ältesten von Juda und Jerusalem. Und der König ging hinauf in das Haus Jehova's, und alle Männer von Juda und alle Bewohner von Jerusalem mit ihm, und die Priester und die Propheten und alles Volk vom Kleinsten bis zum Größten, und er las vor ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das gefunden worden im Hause Jehova's. Und der König stand bei der Säule und machte einen Bund vor Jehova, Jehova nachzuwandeln und seine Gebote und seine Zeugnisse und seine Satzungen zu halten mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele, zu bestätigen die Worte dieses Bundes, die geschrieben sind in diesem Buche. Und alles Volk trat in den Bund.

Und der König gebot Hilkia, dem Hohenpriester, und den Priestern der zweiten Ordnung und den Türhütern, aus dem Tempel Jehova's hinauszutun alles Gerät, das dem Baal und der Aschëra und dem ganzen Heer des Himmels gemacht war; und man verbrannte es außerhalb Jerusalems in den Feldern des Kidron und führte den Staub davon nach Bethel. Und er schaffte ab die Götzenpriester, welche die Könige von Juda eingesetzt hatten, daß

man räucherte auf den Höhen, in den Städten von Juda und rings um Jerusalem her, und die, welche dem Baal, der Sonne und dem Monde und dem Tierkreise und dem ganzen Heer des Himmels räucherten. Und er brachte hinaus die Aschëra aus dem Hause Jehova's, außerhalb Jerusalems, an den Bach Kidron und verbrannte sie am Bache Kidron und zermalmte sie zu Staub und warf den Staub davon auf die Gräber der Kinder des Volkes. Und er riß die Häuser der Schandbuben nieder, die im Hause Jehova's waren, darin die Weiber Häuser wirkten für die Aschëra. Und er ließ alle Priester kommen aus den Städten Juda's und verunreinigte die Höhen, woselbst die Priester geräuchert hatten, von Geba bis nach Berseba, und riß die Höhen der Tore nieder, auch die am Eingang des Tores Josua's, des Obersten der Stadt, und die zur Linken jedes Eingehenden am Stadttor waren. Doch opferten die Priester der Höhen nicht auf dem Altar Jehova's zu Jerusalem, sondern aßen Ungesäuertes in der Mitte ihrer Brüder. Und er verunreinigte das Thopheth, das im Tal der Kinder Hinnom war, daß niemand seinen Sohn und seine Tochter dem Molech durch's Feuer gehen ließ. Und er schaffte die Rosse ab, welche die Könige von Juda der Sonne gesetzt hatten am Eingang des Hauses Jehova's bei der Wohnung Nethanmelechs, des Kämmerers, der in der Vorstadt wohnte, und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer. Und die Altäre, die auf dem Dache des Obergemachs des Ahas waren, welche die Könige von Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse in den beiden Höfen des Hauses Jehova's gemacht hatte, riß der König nieder und eilte von dannen und warf ihre Asche in den Bach Kidron. Und die Höhen, die vor Jerusalem, die zur Rechten vom Berge des Verderbens waren, die Salomo, der König von Israel, gebaut hatte der Astoreth, dem Scheusal der Zidonier, und Kamos, dem Scheusal Moabs, und Milkom, dem Gräuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König. Und er zerbrach die Säulen und hieb die Aschërim um und füllte ihre Stätte mit Menschengewebeinen.

Und auch den Altar, der zu Bethel war, die Höhe, die Jerobeam, der Sohn Nebats, gebaut hatte, der Israel sündigen machte, auch selbigen Altar und die Höhe riß er nieder und verbrannte die Höhe, zermalmte sie zu Staub und verbrannte die Aschëra. Und Josia wandte sich um und sah die Gräber, die daselbst auf dem Berge waren, da sandte er hin und nahm die Gebeine aus den Gräbern und verbrannte sie auf dem Altar und verunreinigte ihn, nach dem Worte Jehova's, das der Mann Gottes verkündigt hatte, der diese Dinge verkündigte. Und er sprach: Was ist das für ein Mal, das ich sehe? Und die Leute der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda gekommen und diese Dinge verkündigt hat, die du wider den Altar zu Bethel getan hast. Und er sprach: Lasset ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine! Und sie retteten seine Gebeine samt den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war. Und auch alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samaria's waren, welche die Könige von Israel gemacht hatten, Jehova zu reizen, tat Josia hinweg und tat mit ihnen nach all den Werken, die er zu Bethel getan hatte. Und er schlachtete alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären und verbrannte Menschengewebeine darauf. Und er kehrte zurück nach Jerusalem.

Und der König gebot dem ganzen Volke und sprach: Feiert Jehova, euerm Gott, Passah, wie geschrieben ist in diesem Buche des Bundes. Denn es war keins gefeiert worden wie dieses Passah von den Tagen der Richter an, die Israel gerichtet haben, und in allen Tagen der Könige von Israel und der Könige von Juda; sondern im achtzehnten Jahre des Königs Josia wurde Jehova dieses Passah gefeiert zu Jerusalem. Und auch die Totenbeschwörer und die Zauberer und die Teraphim und die Götzen und alle Scheusale, die im Lande Juda und in Jerusalem gesehen wurden, räumte Josia hinweg, auf daß er bestätigte die Worte des Gesetzes, die geschrieben waren in dem Buche, das der Priester Hilkia im Hause Jehova's gefunden hatte. Und seines Gleichen ist vor ihm kein König gewesen, der zu Jehova umgekehrt wäre mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele und mit all seiner Kraft, nach allem Gesetze Mose's, und nach ihm ist seines Gleichen nicht aufgestanden. Doch wandte Jehova nicht um von der Glut seines

großen Zornes, womit sein Zorn entbrannt war über Juda wegen all der Reizungen, womit Manasse ihn gereizt hatte. Und Jehova sprach: Auch Juda will ich wegtun von meinem Angesicht, wie ich Israel weggetan habe, und ich will diese Stadt verwerfen, die ich erwählt, Jerusalem, und das Haus, von dem ich gesagt habe: mein Name soll daselbst sein.

Und das übrige der Geschichte Josia's und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda?

In seinen Tagen zog Pharao Necho, der König von Ägypten, herauf wider den König von Assyrien an den Strom Phrat, und der König Josia zog ihm entgegen; aber er tötete ihn zu Megiddo, als er ihn gesehen hatte. Und seine Knechte führten ihn zu Wagen tot von Megiddo weg und brachten ihn nach Jerusalem und begruben ihn in seinem Begräbnis. Und das Volk des Landes nahm Joahas, den Sohn Josia's, und sie salbten ihn und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt.

Drei und zwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierte drei Monate zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hamutal, eine Tochter Jeremia's von Libna. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, nach allem, wie seine Väter getan hatten. Und Pharao Necho ließ ihn binden zu Ribla im Lande Hemath, daß er nicht König sei in Jerusalem, und legte eine Buße auf das Land, hundert Talente Silbers und ein Talent Goldes. Und Pharao Necho machte Eliakim, den Sohn Josia's, zum Könige, an Josia's, seines Vaters, Statt und verwandelte seinen Namen in Jojakim. Joahas aber führte er weg, und er kam nach Ägypten und starb daselbst. Und das Silber und das Gold gab Jojakim dem Pharao; doch schätzte er das Land, um das Geld zu geben auf Befehl Pharao's, von einem jeglichen nach seiner Schätzung trieb er das Silber und Gold ein vom Volke des Landes, um es Pharao Necho zu geben.

Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Sebuda, eine Tochter Pedaja's von Ruma. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, nach allem, wie seine Väter getan hatten.

In seinen Tagen zog herauf Nebukadnezar, der König von Babel, und Jojakim wurde sein Knecht drei Jahre; aber er empörte sich wider ihn. Und Jehova sandte wider ihn die Scharen der Chaldäer und die Scharen der Syrer und die Scharen der Moabiter und die Scharen der Kinder Ammon, und er sandte sie wider Juda, es zu verderben nach dem Worte Jehova's, das er geredet hatte durch seine Knechte, die Propheten. Nur auf das Wort Jehova's geschah es also wider Juda, um es wegzutun von seinem Angesicht, um der Sünden Manasse's willen, nach allem, was er getan hatte, und auch um des unschuldigen Blutes willen, das er vergossen, und Jerusalem erfüllt hatte mit unschuldigem Blute; und Jehova wollte nicht vergeben.

Und das übrige der Geschichte Jojakims und alles, was er getan hat - ist es nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige von Juda? Und Jojakim lag mit seinen Vätern; und Jojachin, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Aber der König von Ägypten zog fortan nicht mehr aus seinem Lande, denn der König von Babel hatte genommen vom Bache Ägyptens bis zum Strome Phrat, alles, was des Königs von Ägypten war.

Achtzehn Jahre alt war Jojachin, als er König ward, und regierte drei Monate zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Nehustha, eine Tochter Elnathans von Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, nach allem, wie sein Vater getan hatte. Zu selbiger Zeit zogen herauf die Knechte Nebukadnezars, des Königs von Babel, wider Jerusalem, und die Stadt kam in Belagerung. Und Nebukadnezar, der König von Babel, kam wider die Stadt, da seine Knechte sie belagerten. Und Jojachin, der König von Juda, ging hinaus zum Könige von Babel, er und seine Mutter und seine Knechte und seine Obersten und seine Kämmerer; und der König von Babel nahm ihn im achten Jahre seiner Regierung. Und er brachte von dannen heraus alle Schätze des Hauses Jehova's

und die Schätze des Königshauses und beschnitt alle goldenen Geräte, die Salomo, der König von Israel, gemacht hatte im Tempel Jehova's, wie Jehova geredet hatte. Und er führte weg ganz Jerusalem und alle Obersten und alle Kriegsleute, zehntausend Gefangene und alle Schmiede und Schlosser; es blieb nichts übrig denn geringes Volk des Landes. Und er führte Jojachin weg nach Babel; und die Mutter des Königs und die Weiber des Königs und seine Kämmerer und alle die Mächtigen des Landes führte er gefangen weg von Jerusalem nach Babel; und alle Kriegsleute, siebentausend, und die Schmiede und Schlosser, tausend, alles tüchtige Kriegsleute, und der König von Babel brachte sie gefangen nach Babel. Und der König von Babel machte Mathanja, seinen Oheim, zum Könige an seiner Statt und verwandelte seinen Namen in Zedekia.

Ein und zwanzig Jahre alt war Zedekia, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hamutal, eine Tochter Jeremia's, von Libna. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, nach allem, wie Jojakim getan hatte. Denn wegen des Zornes Jehova's wider Jerusalem und Juda geschah es also, bis er sie weggeworfen hatten von seinem Angesicht. Und Zedekia empörte sich wider den König von Babel.

Und es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monat, am zehnten des Monats, da kam Nebukadnezar, der König von Babel, er und sein ganzes Heer wider Jerusalem und lagerte sich wider sie, und sie bauten Festungswerke wider sie ringsum. Und die Stadt kam in Belagerung bis in das elfte Jahr des Königs Zedekia. Am neunten des Monats, da nahm der Hunger überhand in der Stadt, und es war kein Brot da für das Volk des Landes. Und die Stadt wurde erbrochen, und alle Kriegsmänner flohen des Nachts auf dem Wege durch das Tor zwischen den beiden Mauern, die zum Garten des Königs führen; die Chaldäer aber waren um die Stadt ringsum, und man zog den Weg zur Ebene. Aber das Heer der Chaldäer jagte dem Könige nach, und sie erreichten ihn in den Ebenen von Jericho, und sein ganzes Heer zerstreute sich von ihm. Und sie griffen den König und führten ihn hinauf zum Könige von Babel nach Ribla; und sie sprachen Gericht über ihn. Und die Söhne Zedekia's schlachteten sie vor seinen Augen, und man blendete die Augen Zedekia's und band ihn mit zwei ehernen Ketten und brachte ihn nach Babel.

Und im fünften Monat, am siebenten des Monats, das war das neunzehnte Jahr des Königs Nebukadnezar, des Königs von Babel, kam Nebusaradan, der Obersten der Trabanten, der Knecht des Königs von Babel, nach Jerusalem; und er verbrannte das Haus Jehova's und das Haus des Königs und alle Häuser zu Jerusalem, und alle Häuser der Großen verbrannte er mit Feuer. Und die Mauer Jerusalems ringsum brach das ganze Heer der Chaldäer ab, das bei dem Obersten der Trabanten war. Und den Rest des Volkes, das übrig geblieben war in der Stadt, und die Überläufer, die zum Könige von Babel übergelaufen waren, und den Rest der Menge führte Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, hinweg. Und von den Geringsten des Landes ließ der Oberste der Trabanten zurück zu Weingärtnern und Ackerleuten. Und die ehernen Säulen, die im Hause Jehova's waren, und die Gestelle und das ehene Meer, das im Hause Jehova's war, zerbrachen die Chaldäer und führten das Erz davon nach Babel. Und die Töpfe und die Schaufeln und die Lichtmesser und die Schalen und alle ehernen Geräte, womit der Dienst verrichtet wurde, nahmen sie weg; und die Kohlpfannen und die Sprengbecken, von den goldenen das Gold und von den silbernen das Silber nahm der Oberste der Trabanten; die zwei Säulen, das eine Meer und die Gestelle, die Salomo für das Haus Jehova's gemacht hatte - es war nicht zu wägen das Erz all dieser Geräte. Achtzehn Ellen war die Höhe einer Säule, und das Kapital darauf war von Erz, und die Höhe des Kapitals war drei Ellen, und ein Gitter und die Granatäpfel waren an dem Kapital ringsum, alles von Erz, und desgleichen war an der andern Säule mit dem Gitter.

Und der Oberste der Trabanten nahm Seraja, den Oberpriester, und Zephanja, den zweiten Priester, und die drei Türhüter, und aus der Stadt nahm er einen Kämmerer, der



über die Kriegsmänner gesetzt war, und fünf Männer von denen, die das Angesicht des Königs sahen, die in der Stadt gefunden wurden, und den Schreiber des Heerobersten, der das Volk des Landes zum Heer aushob, und sechzig Mann vom Volke des Landes, die in der Stadt gefunden wurden. Und Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, nahm sie und brachte sie zum Könige von Babel nach Ribla. Und der König von Babel schlug sie und tötete sie zu Ribla im Lande Hemath. Also ward Juda gefangen hinweggeführt aus seinem Lande.

Und über das Volk, das übrig geblieben war im Lande Juda, das Nebukadnezar, der König von Babel, übrig gelassen hatte, über die bestellte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans. Und als alle Heerobersten, sie und die Männer, hörten, daß der König von Babel den Gedalja gesetzt hatte, da kamen sie zu Gedalja nach Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanja's, und Johanan, der Sohn Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, der Netophathiter, und Jaasanja, der Sohn des Maachathiters, sie und ihre Männer. Und Gedalja schwur ihnen und ihren Männern und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, Knechte der Chaldäer zu sein, bleibet im Lande und dienet dem Könige von Babel, so wird's euch wohl gehen. Und es geschah im siebenten Monat, da kam Ismael, der Sohn Nethanja's, des Sohnes Elisama's, vom königlichen Samen, und zehn Männer mit ihm, und sie schlugen Gedalja, daß er starb, und die Juden und die Chaldäer, die bei ihm waren, zu Mizpa. Und alles Volk machte sich auf vom Kleinsten bis zum Größten, und die Heerobersten, und zogen nach Ägypten, denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern.

Und es geschah im sieben und dreißigsten Jahre der Wegführung Jojachins, des Königs von Juda, im zwölften Monat, am sieben und zwanzigsten des Monats, da erhob Evil-Merodach, der König von Babel, im Jahre, da er König wurde, das Haupt Jojachins, des Königs von Juda, aus dem Gefängnis; und er redete gütig mit ihm und setzte seinen Stuhl über den Stuhl der Könige, die bei ihm waren zu Babel; und er veränderte die Kleider seines Gefängnisses, und er aß allezeit das Brot vor ihm alle die Tage seines Lebens. Und sein Speisebedarf, der beständige Speisebedarf, war ihm vom Könige gegeben, der Bedarf des Tages an seinem Tage, alle die Tage seines Lebens.

## 1. Chronik

Adam, Seth, Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared, Henoch, Methusalah, Lamech, Noah, Sem, Ham, Japhet.

Die Söhne Japhets: Gomer und Magog und Madai und Javan und Thubal und Mesech und Thiras. Und die Söhne Gomers: Askenas und Diphath und Thogarma. Und die Söhne Javans: Elisa und Tharsisa, Kithim und Rodanim. Die Söhne Hams: Kusch und Mizraim, Put und Kanaan. Und die Söhne Kusch': Seba und Hevila und Sabtha und Naema und Sabthecha. Und die Söhne Naema's: Seba und Dedan. Und Kusch zeugte Nimdor, selbiger fing an, gewaltig zu werden auf der Erde. Und Mizraim zeugte die Ludim und die Anamim und die Lehabim und die Naphthuhim und die Pathrusim und die Kasluhim (von welchen ausgegangen sind die Philistim) und die Kaphthorim. Und Kanaan zeugte Zidon, seinen Erstgeborenen, und Heth und Jebusi und Amori und Girgasi und Hevi und Arki und Sini und Arvadi und Zemari und Hamathi. Die Söhne Sems: Elam und Assur und Arphachsad und Lud und Aram und Uz und Hul und Gether und Mesech. Und Arphachsad zeugte Selah, und Selah zeugte Eber. Und Eber wurden zwei Söhne geboren, der Name des einen war Peleg, weil in seinen Tagen die Erde verteilt wurde, und der Name seines Bruders war Joktan. Und Joktan zeugte Almodad und Seleph und Hazarmaveth und Jarah und Hadoram und Usal und Dikla und Ebal und Abimael und Scheba und Ophir und Hevila und Jobab. Alle diese sind Söhne Joktans.

Sem, Arphachsad, Selah, Eber, Peleg, Regu, Serug, Nahor, Tharah, Abram, das ist

Abraham.

Die Söhne Abrahams: Isaak und Ismael. Dies sind ihre Geschlechter: der Erstgeborene Ismaels Nebajoth, und Kedar und Adbeel und Mibsam, Misma und Duma, Massa, Hadad und Thema, Jetur, Naphis und Kedma; das sind die Söhne Ismaels. Und die Söhne Ketura's, des Keksweibes Abrahams - sie gebar Simran und Joksan und Medan und Midian und Jisbak und Suah. Und die Söhne Joksans: Seba und Dedan. Und die Söhne Midians: Ephra und Ephraim und Hanoch und Abida und Eldaa. Alle diese waren Söhne Ketura's. Und Abraham zeugte Isaak. Die Söhne Isaaks: Esau und Israel.

Die Söhne Esau's: Eliphas, Reguel und Jehus und Jaalam und Korah. Die Söhne Eliphas': Theman und Omar, Zephi und Gaetham, Kenas und Thimna und Amalek. Die Söhne Reguels: Nahath, Serah, Samma und Missa. Und die Söhne Seirs: Lotan und Sobal und Zibeon und Ana und Dison und Ezer und Disan. Und die Söhne Lotans: Hori und Homam, und die Schwester Lotans war Thimna. Die Söhne Sobals: Aljan und Manahath und Ebal, Sephi und Onam. Und die Söhne Zibeons: Aja und Ana. Die Söhne Ana's: Dison. Und die Söhne Disons: Hamran und Esban und Jithram und Cheran. Die Söhne Ezers: Bilhan und Saevan und Jaakan. Die Söhne Disans: Uz und Aran.

Und dies sind die Könige, die regiert haben im Lande Edom, bevor ein König regierte über die Kinder Israel: Bela, der Sohn Beors, und der Name seiner Stadt war Dinhaba. Und Bela starb, da ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serahs von Bozra. Und Jobab starb, da ward König an seiner Statt Husam, aus dem Lande der Themaniter. Und Husam starb, da ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der Midian schlug auf dem Gefilde Moabs, und der Name seiner Stadt war Awith. Und Hadad starb, da ward König an seiner Statt Samla von Masreka. Und Samla starb, da ward König an seiner Statt Saul von Rehoboth am Strome. Und Saul starb, da ward König an seiner Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbors. Und Baal-Hanan starb, da ward König an seiner Statt Hadad, und der Name seiner Stadt war Pagi, und der Name seines Weibes war Mehetabeel, eine Tochter Matreds, der Tochter Mesahabs. Und Hadad starb.

Und die Häuptlinge von Edom waren: Fürst Thimna, der Fürst Alja, der Fürst Jetheth, der Fürst Oholibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon, der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar, der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Dies sind die Fürsten von Edom.

Dies sind die Söhne Israels: Ruben, Simeon, Levi und Juda, Isaschar und Sebulon, Dan, Joseph und Benjamin, Naphthali, Gad und Aser.

Die Söhne Juda's: Ger und Onan und Sela, die drei wurden ihm geboren von der Tochter Suahs, der Kananitin. Und Ger, der Erstgeborene Juda's, war böse in den Augen Jehova's, und er tötete ihn. Und Thamar, seine Schwiegertochter, gebar ihm Perez und Serah. Aller Söhne Juda's waren fünf.

Die Söhne des Perez waren: Hezron und Hamul. Und die Söhne Serahs: Simri und Ethan und Heman und Chalkol und Dara; diese alle sind fünf. Und die Söhne Karmi's: Achar, der Israel in Trübsal brachte, der Untreue beging an dem Verbannten. Und die Söhne Ethans: Asarja. Und die Söhne Hezrons, die ihm geboren wurden: Jerahmeel und Rahm und Kalubai. Und Ram zeugte Amminadab, und Amminadab zeugte Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda. Und Nahesson zeugte Salma, und Salma zeugte Boas, und Boas zeugte Obed, und Obed zeugte Isai, und Isai zeugte seinen Erstgeborenen, den Eliab, und Abinadab, den zweiten, und Simea, den dritten, Nethaneel, den vierten, Raddai, den fünften, Ozem, den sechsten, David, den siebenten. Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. Und die Söhne Zeruja's: Abisai und Joab und Asahel, drei. Und Abigail gebar Amasa, und der Vater Amasa's war Jether, der Ismaeliter.

Und Kaleb, der Sohn Hezrons, zeugte mit Asuba, seinem Weibe, und mit Jerioth, und dies sind ihre Söhne: Jeser und Sobab und Ardon. Und Asuba starb, und Kaleb nahm sich Ephrath, und sie gebar ihm Hur. Und Hur zeugte Uri, und Uri zeugte Bezaleel. Und darnach ging Hezron ein zu der Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da

er sechzig Jahre alt war, und sie gebar ihm Segub. Und Segub zeugte Jair, und er hatte drei und zwanzig Städte im Lande Gilead; und er nahm Gesur und Aram, die Dörfer Jairs, ihnen weg, mit Kenath und ihren Töchtern, sechzig Städte. Alle diese waren Söhne Machirs, des Vaters Gileads. Und nach dem Tode Hezrons in Kaleb-Ephratha, da gebar Abia, Hezrons Weib, ihm Ashur, den Vater Thekoa's.

Und die Söhne Jerahmeels, des Erstgeborenen Hezrons, waren: Der Erstgeborene Ram, und Buna und Oren und Ozem und Ahia. Und Jerahmeel hatte ein anderes Weib, und ihr Name war Atara, selbige war die Mutter Onams. Und die Söhne Rams, des Erstgeborenen Jerahmeels, waren: Maaz und Jamin und Eker. Und die Söhne Onams: Sammai und Jada. Und die Söhne Sammai's: Nadab und Abisur. Und der Name des Weibes Abisurs war Abihail, und sie gebar ihm Ahban und Molid. Und die Söhne Nadabs: Seled und Appaim. Und Seled starb ohne Söhne. Und die Söhne Appaims waren: Jisei. Und die Söhne Jisei's: Sefan. Und die Söhne Sefan's: Ahlai. Und die Söhne Jada's, des Bruders Sammai's: Jether und Jonathan. Und Jether starb ohne Söhne. Und die Söhne Jonathans waren: Peleth und Sasa. Dies waren die Söhne Jerahmeels. Und Sesan hatte keine Söhne, sondern Töchter, und Sesan hatte einen ägyptischen Knecht, sein Name war Jarha. Und Sesan gab seine Tochter seinem Knechte Jarha zum Weibe, und sie gebar ihm Atthai. Und Atthai zeugte Nathan, und Nathan zeugte Sadab, und Sadab zeugte Ephlal, und Ephlal zeugte Obed, und Obed zeugte Jehu, und Jehu zeugte Asarja, und Asarja zeugte Halez, und Halez zeugte Elasa, und Elasa zeugte Sismai, und Sismai zeugte Sallum, und Sallum zeugte Jekamja, und Jekamja zeugte Elisama.

Und die Söhne Kaleb's, des Bruders Jerahmeels, waren: Mesa, sein Erstgeborener, der ist der Vater Siph's und der Söhne Maresa's, des Vaters Hebrons. Und die Söhne Hebrons: Korah und Thappuah und Rekem und Sema. Und Sema zeugte Raham, den Vater Jorkeams, und Rekem zeugte Sammai. Und der Sohn Sammai's war Maon, und Maon war der Vater Bethzurs. Und Epha, das Kebsweib Kaleb's, gebar Haran und Moza und Gases. Und Haran zeugte Gases. Und die Söhne Jahdai's: Regem und Jotham und Gesan und Peleth und Epha und Saaph. Maacha, das Kebsweib Kaleb's, gebar Seber und Thirhena, und sie gebar Saaph, den Vater Madmanna's, Seva, den Vater Machbena's, und den Vater Gibe'a's. Und die Tochter Kaleb's war Achsa. Dies waren die Söhne Kaleb's: Ben-Hur, der Erstgeborene Ephratha's, Sobal, der Vater von Kirjath-Jearim, Salma, der Vater von Bethlehem, Hareph, der Vater von Beth-Gader. Und die Söhne Sobal's, des Vaters von Kirjath-Jearim, waren: Haroeh, Hazi-Hammenuchoth. Und die Geschlechter von Kirjath-Jearim sind: die Jethriter und die Puthiter und die Sumathiter und die Misraiter; von selbigen sind ausgegangen die Zoreathiter und die Esthaoliter. Die Söhne Salma's: Bethlehem und die Netophathiter, Athroth, Beth-Joab und die Hazi-Hammanathiter, die Zorhiter; und die Geschlechter der Schreiber, der Bewohner von Jabez, die Thireathiter, die Simeathiter, die Suchathiter. Das waren die Keniter, die gekommen sind von Hammath, dem Vater des Hauses Rechab.

Und dies waren die Söhne Davids, die ihm geboren wurden zu Hebron: der Erstgeborene, Amnon von Ahinoam, der Jesreelitin; der zweite, Daniel, von Abigail, der Karmelitin; der dritte, Absalom, der Sohn Maacha's, der Tochter Thalmi's, des Königs von Gesur, der vierte, Adonia, der Sohn Haggith's; der fünfte, Sephatja von Abital; der sechste, Jithream von seinem Weibe Eglä. Sechs wurden ihm geboren zu Hebron; und er regierte daselbst sieben Jahre und sechs Monate, und drei und dreißig Jahre regierte er zu Jerusalem. Und diese wurden ihm geboren zu Jerusalem: Simea und Sobab und Nathan und Salomo, vier von Bathsua, der Tochter Ammiel's, und Jibhar und Elisama und Eliphalet, und Noga und Nepheg und Japhia und Elisama und Eliada und Eliphalet, neun; alle waren Söhne Davids, außer den Söhnen der Kebsweiber; und Tamar war ihre Schwester. Und der Sohn Salomo's war Rehabeam, dessen Sohn Abia, dessen Sohn Asa, dessen Sohn Josaphat, dessen Sohn Joram, dessen Sohn Ahasja, dessen Sohn Joas, dessen Sohn

Amazia, dessen Sohn Asarja, dessen Sohn Jotham, dessen Sohn Ahas, dessen Sohn Hiskia, dessen Sohn Manasse, dessen Sohn Amon, dessen Sohn Josia. Und die Söhne Josia's: der Erstgeborene, Johanan, der zweite, Jojakim, der dritte, Zedekia, der vierte, Sallum. Und die Söhne Jojakims: dessen Sohn Jechonja, dessen Sohn Zedekia. Und die Söhne Jechonja's: Assir, dessen Sohn Sealthiel und Malchiram und Pedaja und Senazar, Jekamja, Hosama und Nebadja. Und die Söhne Pedaja's: Serubabel und Simeï. Und die Söhne Serubabels: Mesullam und Hananja, und Selomith ihre Schwester, und Hasuba und Ohel und Berechja und Hasadja, Jusab-Hesed, fünf. Und die Söhne Hananja's: Pelatja und Jesaja, die Söhne Rephaja's, die Söhne Arnans, die Söhne Obadja's, die Söhne Sechanja's. Und die Söhne Sechanja's: Semaja. Und die Söhne Semaja's: Hattus, Jigeal und Bariah und Nearja und Saphat, sechs. Und die Söhne Nearja's: Eljoenai und Hiskia und Asrikam, drei. Und die Söhne Eljoenai's: Hodajeva und Eljasib und Pelaja und Akkub und Johanan und Delaja und Anani, sieben.

Die Söhne Juda's: Perez, Hezron und Charmi und Hur und Sobal. Und Reaja, der Sohn Sobals, zeugte Jahath, und Jahath zeugte Ahumai und Lahad. Dies sind die Geschlechter der Zoreathiter. Und diese waren vom Vater des Etham: Jesreel und Jisma und Jidbas, und der Name ihrer Schwester war Hazlelponi. Und Pnuel war der Vater Gedors, und Eser der Vater Husa's. Dies waren die Söhne Hurs, des Erstgeborenen Ephrata's, des Vaters von Bethlehem. Und Ashur, der Vater von Thekoa, hatte zwei Weiber, Helea und Nahara. Und Nahara gebar ihm Ahussam und Hepher und Themni und Ahastari. Dies waren die Söhne Nahara's. Und die Söhne Helea's: Zereth und Zohar und Ethnan. Und Koz zeugte Anub und Hazobeba und die Geschlechter Aharhels, des Sohnes Harums. Und Jabez war geehrter als seine Brüder, und seine Mutter nannte seinen Namen Jabez, indem sie sprach: Mit Schmerzen habe ich ihn geboren. Und Jabez rief zu dem Gott Israels und sprach: Wenn du mich doch reichlich segnest und meine Grenze erweiterst, und deine Hand mit mir wäre, und du wirktest gegen das Übel, daß es mich nicht kränkte! Und Gott ließ kommen, was er erbeten hatte. Und Chelub, der Bruder Suha's, zeugte Mehîr; dieser war der Vater Esthons. Und Esthon zeugte Beth-Rapha und Passeah und Thehinna, den Vater Ir-Naha's. Dies waren die Männer von Recha. Und die Söhne Kena's: Othniel und Seraja. Und die Söhne Othniels: Hathath. Und Meonothai zeugte Ophra, und Seraja zeugte Joab, den Vater vom Tal der Zimmerleute, denn sie waren Zimmerleute. Und die Söhne Kaleb's, des Sohnes Jephunne's waren: Iru, Ela und Naam. Und die Söhne Ela's: Kenas. Und die Söhne Jehaleleels: Siph und Sipa, Thirja und Asareel. Und die Söhne Esra's: Jether und Mered und Epher und Jalon; und sie ward schwanger und gebar Mirjam und Sammai und Jisbah, den Vater Esthemoa's. Und sein Weib, die Jüdin, gebar Jered, den Vater Gedors, und Heber, den Vater Socho's, und Jekuthiel, den Vater Sanoahs. Und dies sind die Söhne Bithja's, der Tochter Pharao's, die Mered genommen hatte. Und die Söhne des Weibes Hodija's, der Schwester Nachams: der Vater von Kegila, Garmi, und Esthemoa, der Maachathiter. Und die Söhne Simeons: Amnon und Rinna, Benhanan und Thilon. Und die Söhne Jishi's: Soheth und Ben-Soheth.

Die Söhne Sela's, des Sohnes Juda's: Ger, der Vater Lecha's, und Laeda, der Vater Maresa's, und die Geschlechter des Hauses der Byssusarbeiter aus dem Hause Asbea, und Jokim und die Männer von Koseba und Joas und Saraph, die über Moab herrschten, und Jasubi-Lahem. Die Dinge aber sind alt. Dies waren die Töpfer und die Bewohner der Pflanzungen und Mauern; sie wohnten daselbst bei dem Könige in seinen Geschäften.

Die Söhne Simeons: Nemuel und Jamin, Jarib, Serah, Saul, dessen Sohn Sallum, dessen Sohn Mibsam, dessen Sohn Misma. Und die Söhne Misma's: dessen Sohn Hammuel, dessen Sohn Zachur, dessen Sohn Simeï. Und Simeï hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter, aber seine Brüder hatten nicht viele Söhne, und alle ihre Geschlechter mehrten sich nicht, wie die Söhne Juda's. Und sie wohnten zu Berseba und Molada und Hazar-Sual und zu Bilha und zu Ezem und zu Tholad und zu Bethuel und zu Horma und zu

Ziklag und zu Beth-Markaboth und zu Hazar-Susim und zu Beth-Birei und zu Saaraim. Dies waren ihre Städte, bis David König wurde. Und ihre Dörfer waren: Etam und Ain, Rimmon und Thochen und Asan, fünf Städte, und alle ihre Dörfer, die rings um diese Städte waren, bis Baal. Dieses waren ihre Wohnplätze und ihre Geschlechtsverzeichnisse unter ihnen. Und Mesobab und Jamlech und Josa, der Sohn Amazia's, und Joel und Jehu, der Sohn Josibja's, des Sohnes Seraja's, des Sohnes Asiels, und Eljoenai und Jaakoba und Jesohaja und Asaja und Adiel und Jesimiel und Benaja und Sisa, der Sohn Siphei's, des Sohnes Alons, des Sohnes Jedaja's, des Sohnes Simri's, des Sohnes Semaja's. Diese kamen zu Namen und waren Fürsten in ihren Geschlechtern, und die Häuser ihrer Väter breiteten sich aus zu einer Menge. Und sie zogen hin zu dem Eingang von Gedor bis an die Ostseite des Tals, um Weide zu suchen für ihre Schafe. Und sie fanden eine fette und gute Weide und ein Land, weit nach beiden Seiten und ruhig und still; denn die daselbst vor Zeiten wohnten, waren von Ham. Und diese mit Namen Aufgeschriebenen kamen in den Tagen Hiskia's, des Königs von Juda, und schlugen ihre Zelte und die Wohnungen, die daselbst gefunden wurden, und verbrannten sie bis auf diesen Tag und wohnten an ihrer Statt; denn daselbst war Weide für ihr Vieh. Und von ihnen, von den Söhnen Simeons, gingen fünfhundert Männer nach dem Gebirge Seir und Pelatja und Nearja und Rephaja und Usiel, die Söhne Jishi's, waren an ihrer Spitze; und sie schlugen den Rest der Entronnenen von Amalek und wohnten daselbst bis auf diesen Tag.

Und die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels - denn er war der Erstgeborene, aber weil er das Lager seines Vaters entweiht hatte, ward seine Erstgeburt den Söhnen Josephs, des Sohnes Israels, gegeben, und die Erstgeburt ist nicht nach dem Geschlechtsverzeichnis; denn Juda hatte die Oberhand unter seinen Brüdern, und der Fürst war aus ihm, aber die Erstgeburt war Josephs; - die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels: Hanoch und Pallu, Hezron und Charmi. Die Söhne Joels: dessen Sohn Semaja, dessen Sohn Gog, dessen Sohn Simei, dessen Sohn Micha, dessen Sohn Reaja, dessen Sohn Baal, dessen Sohn Beera, den Thiglath-Pilneser, der König von Assyrien, gefangen wegfürte; er war Fürst der Rubeniter. Und seine Brüder nach ihren Geschlechtern, in dem Geschlechtsverzeichnis ihrer Familien, waren: das Haupt Jeiel, und Secharja und Bela, der Sohn Asa's, des Sohnes Sema's, des Sohnes Joels; selbiger wohnte zu Aroer und bis Nebo und Baal-Meon, und gegen Osten wohnte er, bis man kommt nach der Wüste, vom Strome Phrat an; denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead. Und in den Tagen Sauls führten sie Krieg mit den Hagaritern, und sie fielen durch ihre Hand, und sie wohnten in ihren Zelten auf der ganzen Ostseite von Gilead.

Und die Kinder Gad wohnten ihnen gegenüber im Lande Basan bis Salcha: Joel, das Haupt, und Sapham, der zweite, und Jaenai und Saphat in Basan. Und ihre Brüder nach den Häusern ihrer Väter waren: Michael und Mesullam und Seba und Jorai und Jakan und Sia und Eber, sieben. Dies sind die Söhne Abihails, des Sohnes Huri's, des Sohnes Jaroahs, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Jesisai's, des Sohnes Jahdo's, des Sohnes Bus'. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Guni's, war Haupt des Hauses ihrer Väter. Und sie wohnten in Gilead, in Basan, und in ihren Töchtern, und in allen Bezirken Sarons bis an ihre Ausgänge. Diese alle sind ihren Geschlechtern nach verzeichnet worden in den Tagen Jothams, des Königs von Juda, und in den Tagen Jerobeams, des Königs von Israel.

Die Kinder Ruben und die Gaditer und der halbe Stamm Manasse; an tapferen Männern, an Männern, die Schild und Schwert trugen und den Bogen spannten und des Krieges kundig waren, vier und vierzig tausend siebenhundert und sechzig, die auszogen zum Heer; und sie führten Krieg wider die Hagariter und wider Jatur und Naphis und Nodab. Und es ward ihnen geholfen wider sie, und die Hagariter wurden in ihre Hand gegeben, und alle, die mit ihnen waren; denn sie schrieen zu Gott im Streit, und er ließ sich von ihnen erbitten, weil sie auf ihn vertrauten. Und sie führten ihr Vieh gefangen weg: Kamele

fünzigtausend, und Schafe zweihundert und fünfzig tausend, und Esel zweitausend, und Menschen-Seelen hunderttausend. Denn es fielen viele Erschlagene, denn der Streit war von Gott; und sie wohnten an ihrer Statt bis zur Wegführung. Und die Kinder des halben Stammes Manasse wohnten im Lande: von Basan bis Baal-Hermon und Senir und den Berg Hermon; sie waren zahlreich. Und dies waren die Häupter des Hauses ihrer Väter: Ephraim und Jishi und Eliel und Asriel und Jeremia und Hodavia und Jahdiel, tapfere Männer, Männer von Namen, Häupter des Hauses ihrer Väter. Und sie handelten untreu gegen den Gott ihrer Väter und hurten den Göttern der Völker des Landes nach, die Gott vor ihnen vertilgt hatte. Da erweckte der Gott Israels den Geist Phul, des Königs von Assyrien, und den Geist Thiglath-Pilnesers, des Königs von Assyrien, und führte sie gefangen weg, die Rubeniter und die Gaditer und den halben Stamm Manasse, und brachte sie nach Halah und Habor und Hara und an den Fluß Gosan bis auf diesen Tag.

Die Söhne Levi's waren: Gersom, Kahath und Merari. Und die Söhne Kahaths: Amram, Jezechar und Hebron und Usiel. Und die Kinder Amrams: Aaron und Mose und Mirjam. Und die Söhne Aarons: Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar. Eleasar zeugte Pinehas, Pinehas zeugte Abisua, und Abisua zeugte Buki, und Buki zeugte Ussi, und Ussi zeugte Serahja, und Serahja zeugte Merajoth, Merajoth zeugte Amarja, und Amarja zeugte Ahitub, und Ahitub zeugte Zadok, und Zadok zeugte Ahimaaz, und Ahimaaz zeugte Asarja, und Asarja zeugte Johanan, und Johanan zeugte Asarja; dieser ist es, der den Priesterdienst ausübte im Hause, das Salomo zu Jerusalem gebaut hatte; und Asarja zeugte Amarja, und Amarja zeugte Ahitub, und Ahitub zeugte Zadok, und Zadok zeugte Sallum, und Sallum zeugte Hilkia, und Hilkia zeugte Asarja, und Asarja zeugte Seraja, und Seraja zeugte Jozadak, und Jozadak zog mit, da Jehova Juda und Jerusalem gefangen wegführte durch Nebukadnezar.

Die Söhne Levi's: Gersom, Kahath und Merari. Und dies sind die Namen der Söhne Gersoms: Libni und Simei. Und die Söhne Kahaths: Amram und Jezechar und Hebron und Usiel. Die Söhne Merari's: Maheli und Musi. Und dies sind die Geschlechter der Leviten nach ihren Vätern; von Gersom: dessen Sohn Libni, dessen Sohn Jahath, dessen Sohn Simma, dessen Sohn Joah, dessen Sohn Iddo, dessen Sohn Serah, dessen Sohn Jeathrai. Die Söhne Kahaths: dessen Sohn Amminadab, dessen Sohn Korah, dessen Sohn Assir, dessen Sohn Elkana, dessen Sohn Eblasaph, dessen Sohn Assir, dessen Sohn Thahath, dessen Sohn Uriel, dessen Sohn Usija, dessen Sohn Saul. Und die Söhne Elkana's: Amasai und Ahimoth. Elkana - die Söhne Elkana's: dessen Sohn Zophai, und dessen Sohn Nahath, dessen Sohn Eliab, dessen Sohn Jeroham, dessen Sohn Elkana. Und die Söhne Samuels: der Erstgeborene Basni, und Abia. Die Söhne Merari's: Maheli, dessen Sohn Libni, dessen Sohn Simei, dessen Sohn Usa, dessen Sohn Simea, dessen Sohn Haggia, dessen Sohn Asaja.

Und dieses sind es, die David bestellte zum Gesang im Hause Jehova's, seitdem die Lade zur Ruhe gekommen war; und sie dienten vor der Wohnung des Zeltes der Zusammenkunft beim Gesang, bis Salomo das Haus Jehova's zu Jerusalem baute, und sie standen nach ihrer Ordnung in ihrem Dienste. Und diese sind es, die da standen, und ihre Söhne: Von den Söhnen der Kahathiter: Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes Samuels, des Sohnes Elkana's, des Sohnes Jerohams, des Sohnes Eliels, des Sohnes Thoas', des Sohnes Zuphs, des Sohnes Elkana's, des Sohnes Mahaths, des Sohnes Amasai's, des Sohnes Elkana's, des Sohnes Joels, des Sohnes Asarja's, des Sohnes Zephanja's, des Sohnes Thahaths, des Sohnes Assirs, des Sohnes Eblasaphs, des Sohnes Korahs, des Sohnes Jezechars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi's, des Sohnes Israels.

Und sein Bruder Asaph, der zu seiner Rechten stand: Asaph war der Sohn Berechja's, des Sohnes Simea's, des Sohnes Michaels, des Sohnes Baeseja's, des Sohnes Malchia's, des Sohnes Ethni's, des Sohnes Serahs, des Sohnes Adaja's, des Sohnes Ethans, des

Sohnes Sima's, des Sohnes Simei's, des Sohnes Jahaths, des Sohnes Gersoms, des Sohnes Levi's.

Und die Söhne Merari's, ihre Brüder, waren zur Linken: Ethan, der Sohn Kisi's, des Sohnes Abdi's, des Sohnes Malluchs, des Sohnes Hasabja's, des Sohnes Amazja's, des Sohnes Hilkia's, des Sohnes Amzi's, des Sohnes Bani's, des Sohnes Semers, des Sohnes Maheli's, des Sohnes Musi's, des Sohnes Merari's, des Sohnes Levi's.

Und ihre Brüder, die Leviten, waren gegeben zu allem Dienste der Wohnung des Hauses Gottes. Und Aaron und seine Söhne räuchernten auf dem Brandopferaltar und auf dem Rauchaltar, bei allem Werk des Allerheiligsten, um Versöhnung zu tun für Israel, nach allem, wie Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte.

Und dies waren die Söhne Aarons: dessen Sohn Eleasar, dessen Sohn Pinehas, dessen Sohn Abisua, dessen Sohn Buki, dessen Sohn Ussi, dessen Sohn Serahja, dessen Sohn Merajoth, dessen Sohn Amarja, dessen Sohn Ahitub, dessen Sohn Zadok, dessen Sohn Ahimaaz. Und dies waren ihre Wohnungen, nach ihren Gehöften, in ihren Grenzen, nämlich der Söhne Aarons, vom Geschlechte der Kahathiter, denn ihnen fiel das Los. Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda und ihre Bezirke ringsum; aber das Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Kaleb, dem Sohne Jephunne's. Und den Söhnen Aarons gaben sie die Zufluchtstädte: Hebron und Libna und ihre Bezirke, und Jathir und Esthemoa und ihre Bezirke, und Hilen und ihre Bezirke, und Debir und ihre Bezirke, und Asan und ihre Bezirke, und Bethsemes und ihre Bezirke. Und vom Stamme Benjamin: Geba und ihre Bezirke, und Allemeth und ihre Bezirke, und Anathot und ihre Bezirke: alle ihre Städte dreizehn Städte, nach ihren Geschlechtern.

Und den Söhnen Kahaths, den noch übrigen von dem Geschlechte des Stammes, wurden von der Hälfte des Stammes, dem halben Manasse, durch's Los zehn Städte. Und den Söhnen Gersoms nach ihren Geschlechtern wurden vom Stamme Isaschar und vom Stamme Aser und vom Stamme Naphthali und vom Stamme Manasse in Basan dreizehn Städte. Den Söhnen Merari's nach ihren Geschlechtern wurden vom Stamme Ruben und vom Stamme Gad und vom Stamme Sebulon durch's Los zwölf Städte. Und die Kinder Israel gaben den Leviten die Städte und ihre Bezirke. Und sie gaben durch's Los vom Stamme der Kinder Juda und vom Stamme der Kinder Simeon und vom Stamme der Kinder Benjamin diese Städte, die sie mit Namen nannten.

Und den übrigen von den Geschlechtern der Söhne Kahaths wurden die Städte ihrer Grenze vom Stamme Ephraim. Und sie gaben ihnen die Zufluchtstädte: Sichem und ihre Bezirke auf dem Gebirge Ephraim, und Geser und ihre Bezirke, und Jakmeam und ihre Bezirke, und Bethhoron und ihre Bezirke, und Ajalon und ihre Bezirke, und Gath-Rimmon und ihre Bezirke. Und vom halben Stamme Manasse: Aner und ihre Bezirke, und Bileam und ihre Bezirke - für das Geschlecht der Söhne Kahaths, der noch übrigen. Den Söhnen Gersoms: vom Geschlechte des halben Stammes Manasse: Gosan in Basan und ihre Bezirke, und Astaroth und ihre Bezirke; und vom Stamme Isaschar: Kedes und ihre Bezirke, und Dobrath und ihre Bezirke, und Ramoth und ihre Bezirke, und Anem und ihre Bezirke; und vom Stamme Aser: Masal und ihre Bezirke, und Abdon und ihre Bezirke, und Hukok und ihre Bezirke, und Rehob und ihre Bezirke; und vom Stamme Naphthali: Kedes in Galiläa und ihre Bezirke, und Hammon und ihre Bezirke, und Kirjathaim und ihre Bezirke.

Den übrigen Söhnen Merari's, vom Stamme Sebulon: Rimmono und ihre Bezirke, und Tabor und ihre Bezirke, und jenseit des Jordans von Jericho, östlich vom Jordan, vom Stamme Ruben: Bezer in der Wüste und ihre Bezirke, und Jahza und ihre Bezirke, und Kedemoth und ihre Bezirke, und Mephaath und ihre Bezirke; und vom Stamme Gad: Ramoth in Gilead und ihre Bezirke, und Mahanaim und ihre Bezirke, und Hesbon und ihre Bezirke, und Jaeser und ihre Bezirke.

Und von den Söhnen Isaschar waren Thola und Pua, Jasub und Simron, die vier. Und die

Söhne Thola's: Ussi und Rephaja und Jeriel und Jahemai und Jibsam und Samuel, Häupter der Häuser ihrer Väter von Thola, tapfere Männer nach ihren Geschlechtern; ihre Anzahl war in den Tagen David's zwei und zwanzig tausend und sechshundert. Und die Söhne Usi's waren: Jisraja. Und die Söhne Jisraja's: Michael und Obadja und Joel, Jissia, fünf; sie waren allesamt Häupter. Und bei ihnen waren, nach ihren Geschlechtern, nach den Häusern ihrer Väter, Scharen des Heeres zum Streit sechs und dreißig tausend, denn sie hatten viele Weiber und Kinder. Und ihre Brüder in allen Geschlechtern Isaschars, tapfere Männer, waren sieben und achtzig tausend, ihr Geschlechts-Verzeichnis in allem. Die Söhne Benjamins: Bela und Becher und Jediael, drei. Und die Söhne Bela's: Ezbon und Ussi und Usiel und Jerimoth und Jeri, fünf, Häupter des Hauses ihrer Väter, tapfere Männer; und ihr Geschlechtsverzeichnis war zwei und zwanzig tausend und vier und dreißig. Und die Söhne Bechers: Semira und Joas und Elieser und Eljoenai und Omri und Jeremoth und Abia und Anathot und Alameth; alle diese waren Söhne Bechers, und ihr Verzeichnis nach ihren Familien, Häupter ihrer Väter, tapfere Männer, war zwanzigtausend und zweihundert. Und die Söhne Jediaels: Bilhan. Und die Söhne Bilhans: Jeus und Benjamin und Ehud und Knaena und Sethan und Tharsis und Ahisahar. Alle diese waren Söhne Jediaels, nach den Häuptionen ihrer Väter, tapfere Männer, siebenzehntausend und zweihundert, die zum Heere auszogen in den Streit. Und Suppim und Huppim, die Söhne Irs; Husim, die Söhne Ahers.

Die Söhne Naphthali's: Jaziel und Guni und Jezer und Sallum, die Söhne Bilha's.

Die Söhne Manasse's: Asriel, den sie gebar....; (sein syrisches Keksweib gebar Machir, den Vater Gileads. Und Machir nahm ein Weib, die Schwester von Huppim und Suppim, und der Name seiner Schwester war Maacha) und der Name des zweiten Sohnes war Zelaphchad, und Zelaphchad hatte Töchter. Und Maacha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, und sie nannte seinen Namen Peres; und der Name seines Bruders war Seres, und seine Söhne waren Ulam und Rekem. Und die Söhne Ulams: Bedan. Das sind die Söhne Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse's. Und seine Schwester Molecheth gebar Ishod und Abieser und Mahela. Und die Söhne Semida's: Ahjan und Sechem und Likhi und Aniam.

Und die Söhne Ephraims: Suthela, und dessen Sohn Bered, und dessen Sohn Thahath, und dessen Sohn Eleada, und dessen Sohn Thahath, und dessen Sohn Sobad, und dessen Sohn Suthela, und dessen Sohn Eser und Elead. Und es erschlugen sie die Männer von Gath, die Eingebornen des Landes, denn sie waren hinabgezogen, ihr Vieh zu nehmen. Und Ephraim, ihr Vater, trauerte viele Tage, und seine Brüder kamen, ihn zu trösten. Und er ging ein zu seinem Weibe, und sie ward schwanger und gebar einen Sohn, und er nannte seinen Namen Beria, weil in seinem Hause Unglück war. Und seine Tochter war Seera; und sie baute Bethhoron, das niedere und das obere, und Usen-Seera. Und dessen Sohn Rephah, und dessen Sohn Reseph und Thelah, und dessen Sohn Thahan, dessen Sohn Laedan, dessen Sohn Ammihud, dessen Sohn Elisama, dessen Sohn Nun, dessen Sohn Josua. Und ihr Besitztum und ihre Wohnung war Bethel und ihre Töchter, und gegen Aufgang Naaran, und gegen Untergang Geser und ihre Töchter, und Sichem und ihre Töchter, bis Gasa und ihren Töchtern; und zur Seite der Söhne Manasse's: Bethsean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohnten die Kinder Joseph, des Sohnes Israels.

Die Söhne Asers waren: Jimna und Jisva und Jisvi und Beria, und Serah war ihre Schwester. Und die Söhne Beria's: Heber und Malchiel; der ist der Vater Birsaviths. Und Heber zeugte Japhlet und Somer und Hotham und Sua, ihre Schwester. Und die Söhne Japhlets: Pasach und Bimhal und Asvath. Das sind die Söhne Japhlets. Und die Söhne Somers: Ahi und Rohga, und Huba und Aram. Und die Söhne seines Bruders Helem: Zophah und Jimna und Seles und Amal. Die Söhne Zophahs: Sua und Harnepher und Sual und Beri und Jimra, Bezer und Hod und Sama und Silsa und Jithran und Beera. Und die Söhne Jethers: Jephunne und Pispä und Ara. Und die Söhne Ulla's: Arah und Haniel



und Rizja. Alle diese Söhne Asers waren Häupter der Häuser der Väter, auserlesene, tapfere Männer, Häupter der Fürsten. Und ihr Verzeichnis zum Heer für den Streit - ihre Zahl war sechs und zwanzig tausend Männer.

Und Benjamin zeugte Bela, seinen Erstgeborenen, Asbel, den zweiten, und Ahrah, den dritten, Noha, den vierten, und Rapha, den fünften. Und Bela hatte Söhne: Addar und Gera und Abihud und Abisua und Naeman und Ahoah und Gera und Sphuphan und Hiram. Und dies sind die Söhne Ehuds - dies waren Häupter der Väter der Bewohner von Geba, und man führte sie weg nach Manahath: Naeman und Ahia und Gera; selbiger führte sie weg, und er zeugte Usa und Ahihud. Und Saharaim zeugte im Gefilde Moab, nachdem er sie entlassen hatte, mit Husim und Baera, seinen Weibern. Und er zeugte von Hodes, seinem Weibe: Jobab und Zibja und Mesa und Malcham und Jeuz und Sachja und Mirma. Dies waren seine Söhne, Häupter der Väter. Und von Husim zeugte er Abitub und Elpaal. Und die Söhne Elpaals waren: Eber und Miseam und Samer; selbiger baute Ono und Lod und ihre Töchter. Und Beria und Sama waren Häupter der Väter der Bewohner von Ajalon; sie vertrieben die Bewohner von Gath. Und Ahio, Sasak und Jeremoth und Sebadja und Arad und Ader und Michael und Jispa und Joha waren Söhne Beria's. Und Sebadja und Mesullam und Hiski und Heber und Jismerai und Jislia und Jobab waren Söhne Elpaals. Und Jakim und Sichri und Sabdi und Elienai und Zilthai und Eliel und Adaja und Beraja und Simrath waren Söhne Simei's. Und Jispan und Eber und Eliel und Abdon und Sichri und Hanan und Hananja und Elam und Anthothia und Jiphdeja und Pnuel waren Söhne Sasaks. Und Samserai und Seharja und Athalja und Jaeresja und Elia und Sichri waren Söhne Jerohams. Diese waren Häupter der Väter nach ihren Geschlechtern, Häupter; diese wohnten zu Jerusalem. Und zu Gibeon wohnte der Vater Gibeons, und der Name seines Weibes war Maacha. Und sein erstgeborener Sohn war Abdon, und Zur und Kis und Baal und Nadab und Gedor und Ahjo und Secher. Und Mikloth zeugte Simea, und auch diese wohnten ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem bei ihren Brüdern.

Und Ner zeugte Kis, und Kis zeugte Saul, und Saul zeugte Jonathan und Malchisua und Abinadab und Esbaal. Und der Sohn Jonathans war Merib-Baal, und Merib-Baal zeugte Micha. Und die Söhne Micha's waren Pithon und Melech und Thaerea und Ahas. Und Ahas zeugte Joadda, und Joadda zeugte Alemeth und Asmaveth und Simri, und Simri zeugte Moza, und Moza zeugte Binea, dessen Sohn Rapha, dessen Sohn Eleasa, dessen Sohn Azel. Und Azel hatte sechs Söhne, und dies sind ihre Namen: Asrikam, Bochrü und Ismael und Seraja und Obadja und Hanan. Alle diese waren Söhne Azels. Und die Söhne Eseks, seines Bruders, waren: Ulam, sein Erstgeborener, Jeus, der zweite, und Eliphalet, der dritte. Und die Söhne Ulams waren tapfere Männer, die den Bogen spannten, und hatten viele Söhne und Enkel, hundert und fünfzig. Alles dies sind von den Söhnen Benjamins.

Und ganz Israel ist nach den Geschlechtern verzeichnet worden, und siehe, sie sind eingeschrieben in dem Buche der Könige von Israel. Und Juda ward weggeführt nach Babel um seiner Übertretung willen. Und die ersten Bewohner, die in ihrem Besitztum und ihren Städten waren, waren von Israel: die Priester, Leviten und Nethinim. Und zu Jerusalem wohnten von den Kindern Juda und von den Kindern Benjamin und von den Kindern Ephraim und Manasse. Uthia, der Sohn Ammihuds, des Sohnes Omri's, des Sohnes Imri's, des Sohnes Bani's, von den Söhnen Perez', des Sohnes Juda's. Und von den Silonitern war Asaja, der Erstgeborene, und seine Söhne. Und von den Söhnen Serahs: Jeguel und seine Brüder, sechshundert und neunzig.

Und von den Söhnen Benjamins: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Hodavja's, des Sohnes Hasuna's, und Jibneja, der Sohn Jerohams, und Ela, der Sohn Usi's, der Sohnes Michri's, und Mesullam, der Sohn Sephatja's, des Sohnes Reguels, des Sohnes Jibnija's;

und ihre Brüder, nach ihren Familien, neunhundert und sechs und fünfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter in dem Hause ihrer Väter.

Und von den Priestern: Jedaja und Jojarib und Jachin und Asarja, der Sohn Hilkia's, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitubs, Vorsteher des Hauses Gottes, und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchija's, und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jahsera's, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Mesillemiths, des Sohnes Immers, und ihre Brüder, Häupter des Hauses ihrer Väter, tausend siebenhundert und sechzig, wackere Männer im Werk des Dienstes im Hause Gottes.

Und von den Leviten: Semaja, der Sohn Hasubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja's, von den Söhnen Merari's, und Bakbakkar, Heres und Galal und Mathanja, der Sohn Micha's, des Sohnes Sichri's, des Sohnes Asaphs, und Obadja, der Sohn Semaja's, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns, und Berechja, der Sohn Asa's, des Sohnes Elkana's, der in den Dörfern der Netophathiter wohnte. Und die Torwärter: Sallum und Akkub und Talmon und Ahiman und ihre Brüder; Sallum war das Haupt. Und bis jetzt waren sie im Königstor gegen Aufgang, sie, die Torwärter in den Lagern der Kinder Levi's. Und Sallum, der Sohn Kore's, des Sohnes Eblasaphs, des Sohnes Korahs, und seine Brüder vom Hause seines Vaters, die Korahiter, waren über das Werk des Dienstes, Hüter der Schwellen des Zeltes, und ihre Väter waren über das Lager Jehova's, Hüter des Eingangs. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, war vordem Vorsteher über sie; Jehova war mit ihm. Sacharja, der Sohn Meselemja's, war Torwärter am Eingang des Zeltes der Zusammenkunft. Sie allesamt, auserlesen zu Torwärtern an den Schwellen, waren zweihundert und zwölf. Sie waren nach ihren Dörfern verzeichnet; David und Samuel, der Seher, hatten sie eingesetzt in die ihnen anvertraute Stelle. Und sie und ihre Söhne waren an den Toren des Hauses Jehova's, des Hauses des Zeltes, als Wachen. Die Torwärter standen nach den vier Winden, gegen Osten, gegen Westen, gegen Norden und gegen Süden. Und ihre Brüder waren in ihren Dörfern, daß sie kämen je nach sieben Tagen von Zeit zu Zeit mit ihnen. Denn in der anvertrauten Stelle waren die vier Vorsteher Torwärter, das sind die Leviten; und sie waren über die Zellen und über die Schätze des Hauses Gottes. Und rings um das Haus Gottes übernachteten sie, denn sie hatten die Wache auf sich und waren über das Öffnen und zwar von Morgen zu Morgen. Und von ihnen waren über die Geräte des Dienstes; denn nach der Zahl brachten sie sie hinein, und nach der Zahl taten sie sie heraus. Und es waren von ihnen bestellt über die Gefäße und über alle heiligen Geräte und über das Semmelmehl und den Wein und das Öl und den Weihrauch und die Gewürze. Und von den Söhnen der Priester mischten etliche das Salböl der Gewürze. Und Mathitja von den Leviten - er war der Erstgeborne Sallums, des Korahiters - war in der anvertrauten Stelle über das Pfannen-Backwerk. Und von den Söhnen der Kahathiter, ihren Brüdern, waren über das Schaubrot gesetzt, es zuzurichten Sabbath für Sabbath. Und dies waren die Sänger, die Häupter der Väter der Leviten, die in den Zelten dienstfrei waren; denn Tag und Nacht lag ihnen das Geschäft ob. Dies sind die Häupter der Väter der Leviten, nach ihren Familien die Häupter, diese wohnten in Jerusalem.

Und zu Gibeon wohnte der Vater Gibeons, Jeiel, und der Name seines Weibes war Maacha. Und sein Sohn, der Erstgeborne, war Abdon, und Zur und Kis und Baal und Ner und Nadab und Gedor und Ahjo und Sacharja und Mikloth. Und Mikloth zeugte Simeam, und auch diese wohnten ihren Brüdern gegenüber zu Jerusalem mit ihren Brüdern. Und Ner zeugte Kis, und Kis zeugte Saul, und Saulzeugte Jonathan und Malchisua und Abinadab und Esbaal. Und der Sohn Jonathans war Merib-Baal, und Merib-Baal zeugte Micha. Und die Söhne Micha's waren: Pithon und Melech und Thaherea. Und Ahas zeugte Jaera, und Jaera zeugte Alameth und Asmaveth und Simri, und Simri zeugte Moza, und Moza zeugte Binea, und sein Sohn war Rephaja, sein Sohn war Elasa, sein Sohn war Azel. Und Azel hatte sechs Söhne, und dies waren ihre Namen: Asrikam, Bochrü und Ismael und Searja und Obadja und Hanan. Dies waren die Söhne Azels.

Und die Philister stritten wider Israel, und die Männer von Israel flohen vor den Philistern, und Erschlagene fielen auf dem Berge Gilboa. Und die Philister setzten Saul und seinen Söhnen auf dem Fuße nach, und die Philister schlugen Jonathan und Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls. Und der Streit war hart wider Saul, und es trafen ihn die Schützen mit den Bogen, und es ward ihm angst vor den Schützen. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe dein Schwert und durchbohre mich damit, daß nicht diese Unbeschnittenen kommen und mich mißhandeln. Sein Waffenträger aber wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwert und fiel darein. Und als sein Waffenträger sah, daß Saul tot war, so fiel auch er in das Schwert und starb. Und so starb Saul und seine drei Söhne, und sein ganzes Haus starb zugleich. Und als alle die Männer von Israel, die im Tal waren, sahen, daß sie geflohen, und daß Saul und seine Söhne tot waren, da verließen sie ihre Städte und flohen, und es kamen die Philister und wohnten darin.

Und es geschah am folgenden Tage, da kamen die Philister, um die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine Söhne liegen auf dem Gebirge Gilboa. Und sie zogen ihn aus und nahmen seinen Kopf und seine Waffen und sandten sie in's Land der Philister ringsum, um die Botschaft zu verkünden ihren Götzen und dem Volke. Und sie legten seine Waffen in's Haus ihres Gottes, und seinen Schädel befestigten sie an das Haus Dagon. Und es hörten alle Bewohner von Jabes in Gilead alles, was die Philister an Saul getan hatten; da machten sich alle tapferen Männer auf und nahmen den Leichnam Sauls und die Leichname seiner Söhne und brachten sie nach Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Terebinthe zu Jabes, und fasteten sieben Tage.

Und so starb Saul wegen seiner Untreue, womit er untreu gehandelt hatte wider Jehova, an dem Worte Jehova's, das er nicht beobachtete, und auch, weil er die Totenbeschwörer um Rat fragte, und fragte Jehova nicht; darum tötete er ihn und wandte das Königtum zu David, dem Sohne Isai's.

Und es versammelte sich ganz Israel zu David nach Hebron und sprachen: Siehe, wir sind dein Gebein und Fleisch. Schon gestern und vorgestern, schon als Saul König war, warest du es, der Israel aus- und einführte, und Jehova, dein Gott, hat zu dir gesagt: Du sollst mein Volk Israel weiden, und du sollst ein Fürst sein über mein Volk Israel. Und es kamen alle Ältesten Israels zum Könige nach Hebron, und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor Jehova; und sie salbten David zum Könige über Israel, nach dem Worte Jehova's durch Samuel.

Und es zog David und ganz Israel nach Jerusalem, das ist Jebus, und daselbst waren die Jebusiter, die Bewohner des Landes. Und die Bewohner von Jebus sprachen zu David: Du wirst nicht hier hereinkommen. Aber David nahm die Burg Zion ein, das ist die Stadt Davids. Und David sprach: Wer die Jebusiter zuerst schlägt, der soll Haupt und Oberster sein. Und es erstieg sie zuerst Joab, der Sohn Zeruja's, und ward zum Haupt. Und David wohnte in der Burg, darum nannte man sie die Stadt Davids; und er baute die Stadt ringsum von dem Millo an und ringsumher, und Joab erneuerte das übrige der Stadt. Und David wurde immerfort größer, und Jehova der Heerscharen war mit ihm.

Und dies sind die vornehmsten Helden, die David hatte, die sich mutig mit ihm erwiesen in seinem Königreich, mit ganz Israel, um ihn zum Könige zu machen, nach dem Worte Jehova's über Israel. Und dies ist die Zahl der Helden, die David hatte: Jasobeam, der Sohn Hachmoni's, das Haupt der Anführer; selbiger schwang seinen Speer über dreihundert Erschlagene auf ein Mal.

Und nach ihm Eleasar, der Sohn Dodo's, des Ahohiters; er war unter den drei Helden. Er war mit David zu Pas-Damim, als die Philister daselbst versammelt waren zum Streit. Und es war daselbst ein Ackerstück voll Gerste, und das Volk floh vor den Philistern; da stellten sie sich mitten auf das Stück und retteten es und schlugen die Philister, und Jehova

schaffte eine große Rettung.

Und es gingen die drei von den dreißig Häuptionern hinab zum Felsen zu David in die Höhle Adullam; und das Lager der Philister lagerte im Tal Rephaim. David aber war dazumal auf der Bergveste, und die Aufstellung der Philister war dazumal zu Bethlehem. Und David hatte ein Gelüst und sprach: O daß man mich mit Wasser tränkte aus dem Brunnen zu Bethlehem, der im Tor ist! Da brachen die drei durch in's Lager der Philister und schöpften Wasser aus dem Brunnen zu Bethlehem, der im Tor ist, und trugen und brachten es zu David; aber David wollte es nicht trinken und goß es Jehova aus, und er sprach: Das lasse mein Gott ferne von mir sein, solches zu tun! Sollte ich das Blut dieser Männer trinken auf Gefahr ihres Lebens? Denn auf Gefahr ihres Lebens haben sie es gebracht; und er wollte es nicht trinken. Dies taten die drei Helden.

Und Abisai, der Bruder Joabs, selbiger war das Haupt von dreien; und er schwang seinen Speer über dreihundert Erschlagene, und er hatte einen Namen unter den dreien. Vor den dreien der zweiten Ordnung war er geehrt und war ihr Oberster; aber er kam nicht bis an die ersten drei.

Benaja, der Sohn Jojada's, des Sohnes eines tapferen Mannes, groß an Taten, von Kabzeel - selbiger schlug zwei Ariele von Moab; und selbiger stieg hinab und schlug einen Löwen mitten in der Grube an einem Schneetage. Und selbiger schlug einen ägyptischen Mann, einen Mann von großer Länge, fünf Ellen; und in der Hand des Ägypters war ein Speer wie ein Weberbaum, und er ging zu ihm hinab mit einem Stecken und riß den Speer aus der Hand des Ägypters und erschlug ihn mit seinem Speer. Dies tat Benaja, der Sohn Jojada's, und er hatte einen Namen unter den drei Helden. Vor den dreißigen, siehe, war er geehrt, aber er kam nicht an die ersten drei. Und David setzte ihn in seinen geheimen Rat.

Und die Helden der Heere waren: Asahel, der Bruder Joabs; Elhanan, der Sohn Dodo's, von Bethlehem; Sammoth, der Haroriter; Helez, der Peloniter; Ira, der Sohn Ikes, der Thekoiter; Abieser, der Anthothiter; Sibechai, der Husathiter; Ilai, der Ahohiter; Maherai, der Netophathiter; Heled, der Sohn Baena's, der Netophathiter; Ithai, der Sohn Ribai's, von Gibeon der Kinder Benjamin; Benaja, der Pirathoniter; Hurai, von den Bächen Gaas; Abiel, der Arbathiter; Asmaveth, der Baherumiter; Eljahba, der Saalboniter; Bene-Hasem, der Gisoniter; Jonathan, der Sohn Sage's, der Harariter; Ahiam, der Sohn Sachars, der Harariter; Eliphal, der Sohn Urs; Hopher, der Mecherathiter; Ahia, der Peloniter; Hezro, der Karmeliter; Naerai, der Sohn Esbai's; Joel, der Bruder Nathans; Mibhar, der Sohn Hagri's; Zelek, der Amoniter; Naharai, der Berothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes Zeruja's; Ira, der Jethriter; Gareb, der Jethriter; Uria, der Hethiter, Sabad, der Sohn Ahelai's; Adina, der Sohn Sisa's, der Rubeniter, ein Haupt der Rubeniter, und dreißig waren bei ihm; Hanan, der Sohn Maacha's; Josaphat, der Mithniter; Usia, der Astherathiter; Sama und Jeiel, die Söhne Hothams, des Aroeriters; Jediel, der Sohn Simri's, und Joha, sein Bruder, der Thiziter; Eliel, der Maheviter, und Jeribai und Josavja, die Söhne Elnaams; und Jithma, der Moabiter; Eliel und Obed und Jaasiel-Mezobaja.

Und diese sind es, die zu David kamen nach Ziklag, da er noch verschlossen war vor Saul, dem Sohne Kis'; und sie waren unter den Helden, die ihm halfen im Streit, Bogenschützen, die mit der Rechten und Linken Steine schleuderten und Pfeile von dem Bogen, von den Brüdern Sauls, von Benjamin: Das Haupt Ahieser, und Joas, die Söhne Semaa's, des Gibeathiters; und Jesiel und Pelet, die Söhne Asmaveths; und Beracha und Jehu, der Anthothiter; und Jismaja, der Gibeoniter, ein Held unter den dreißigen und über die dreißig; und Jeremia und Jahasiel und Johanan und Josabad, der Gederathiter; Elusai und Jerimoth und Bealja und Semarja und Sephatja, der Harophiter; Elkana und Jissija und Asareel und Joeser und Jasobeam, die Korhiter; und Joela und Sebadja, die Söhne Jerohams, von Gedor. Und von den Gaditern sonderten sich ab zu David nach der Bergveste in die Wüste starke Helden, streitbare Männer zum Kriege, gerüstet mit

Tartsche und Lanze, und ihre Angesichter wie Löwen-Angesichter, und wie Gazellen auf den Bergen an Schnelle: Eser, das Haupt, Obadja, der zweite, Eliab, der dritte, Mismanna, der vierte, Jeremia, der fünfte, Athai, der sechste, Eliel, der siebente, Johanan, der achte, Elsabad, der neunte, Jeremia, der zehnte, Machbanai, der elfte. Diese waren von den Söhnen Gads die Häupter des Heeres, einer der kleinsten war über hundert, und der größte über tausend. Diese sind es, die über den Jordan gingen im ersten Monat, da er über alle seine Ufer flutete, und sie jagten in die Flucht alle Bewohner der Täler nach Osten und nach Westen.

Und es kamen von den Söhnen Benjamins und Juda's in die Bergveste zu David. Und David ging zu ihnen heraus und antwortete und sprach zu ihnen: Wenn ihr im Frieden zu mir kommt, mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch vereint sein; wenn aber, um mich meinen Feinden zu überliefern, da doch keine Gewalttat in meiner Hand ist, so sehe es der Gott unsrer Väter und strafe! Und der Geist zog an Amasai, das Haupt der Anführer. Dein sind wir, David, und mit dir, Sohn Isai's, Friede, Friede dir, und Friede deinen Helfern, denn dein Gott hilft dir! Und David nahm sie an und setzte sie zu Häuptern der Schar.

Und von Manasse fielen zu David, da er mit den Philistern wider Saul zum Streit kam; aber sie halfen ihnen nicht, denn durch Beratschlagung entließen ihn die Häupter der Philister, indem sie sprachen: Mit unsern Köpfen möchte er zu seinem Herrn Saul fallen. Als er nach Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse: Adna und Josabad und Jediael und Michael und Josabad und Elihu und Zilethai, Häupter der Tausende, die von Manasse waren. Und sie halfen David wider die Streifscharen, denn sie waren allesamt tapfere Männer und wurden Oberste im Heer; ja, es kamen ihrer zu der Zeit von Tag zu Tag zu David, ihm zu helfen, bis es ein großes Heer ward, wie ein Heer Gottes.

Und dies ist die Zahl der Häupter der zum Heer Gerüsteten, die zu David nach Hebron kamen, ihm das Königreich Sauls zuzuwenden nach dem Worte Jehova's: Der Kinder Juda, die Tartsche und Lanze trugen, waren sechstausend und achthundert zum Heer Gerüstete; von den Kindern Simeon, tapfere Männer zum Heer, siebentausend und hundert; von den Kindern Levi viertausend und sechshundert; und Jojada, der Fürst von Aaron, und mit ihm dreitausend und siebenhundert; und Zadok, ein tapferer Jüngling, und das Haus seines Vaters, zwei und zwanzig Oberste; und von den Kindern Benjamin, den Brüdern Sauls, dreitausend; bis dahin aber hielt der größte Teil von ihnen noch am Hause Sauls; und von den Kindern Ephraim zwanzigtausend und achthundert, tapfere Männer, Männer von Namen in dem Hause ihrer Väter; und vom halben Stamme Manasse achtzehntausend, die mit Namen genannt wurden, hinzugehen und David zum Könige zu machen; und von den Kindern Isaschar, die Einsicht hatten in die Zeiten, zu wissen, was Israel tun mußte - ihre Häupter zweihundert, und alle ihre Brüder folgten ihrem Worte; von Sebulon, die zum Heer auszogen, zum Streit gerüstet mit allen Kriegswaffen, fünfzigtausend, bereit, sich in Schlachtordnung zu stellen mit ungeteiltem Herzen; und von Naphthali tausend Oberste, und mit ihnen mit Tartsche und Spieß sieben und dreißig tausend; und von den Danitern, zum Streit gerüstet, acht und zwanzig tausend und sechshundert; und von Aser, die zum Heer auszogen, um sich in Schlachtordnung zum Streit zu stellen, vierzigtausend; und von jenseit des Jordans, von den Rubenitern und den Gaditern und dem halben Stamme Manasse, mit allen Kriegswaffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend. Alle diese Kriegersleute, in Schlachtreihen geordnet, kamen mit ganzem Herzen nach Hebron, um David zum Könige zu machen über ganz Israel. Und auch alle übrigen in Israel waren e i n e s Herzens, David zum Könige zu machen. Und sie waren daselbst bei David drei Tage, aßen und tranken, denn ihre Brüder hatten für sie zugerichtet; und auch die ihnen nahe waren, bis nach Isaschar und Sebulon und Naphthali, brachten Brot auf Eseln und auf Kamelen und auf Maultieren und auf Rindern, Mehlspeisen, Feigenkuchen und Rosinenkuchen und Wein und Öl und Rinder und Schafe in Menge, denn es war Freude in Israel.

Und David beriet sich mit den Obersten über Tausend und über Hundert, mit jeglichem Fürsten. Und David sprach zu der ganzen Versammlung Israels: Wenn es euch gut ist, und ist es von Jehova, unserm Gott, so lasset uns allenthalben umherschicken zu unsern übrigen Brüdern, in allen Landen Israels, und mit ihnen zu den Priestern und den Leviten in den Städten ihrer Bezirke, daß sie sich zu uns versammeln. Und wir wollen die Lade unsers Gottes wieder zu uns holen, denn wir haben in den Tagen Sauls nicht nach ihr gefragt. Und die ganze Versammlung sprach, daß man also tun sollte, denn die Sache war recht in den Augen des ganzen Volkes. Und David versammelte ganz Israel von dem Sihor Ägyptens an, bis man nach Hemath kommt, um die Lade Gottes zu bringen von Kirjath-Jearim. Und es zog David und ganz Israel nach Baala, nach Kirjath-Jearim, das in Juda ist, um von dannen hinauszubringen die Lade Gottes, Jehova's, der zwischen den Cherubim thronet, deß Name dort angerufen wird. Und sie fuhren die Lade Gottes auf einem neuen Wagen aus dem Hause Abinadabs; und Usa und Ahio führten den Wagen. Und David und ganz Israel spielten vor Gott mit aller Kraft und mit Gesang und mit Lauten und mit Harfen und mit Pauken und mit Cymbeln und mit Trompeten.

Und als sie zur Tenne Chidon kamen, da streckte Usa seine Hand aus, die Lade zu fassen, denn die Rinder hatten sich losgerissen. Da entbrannte der Zorn Jehova's wider Usa, und er schlug ihn, darum daß er seine Hand ausgestreckt hatte zu der Lade, und er starb daselbst vor Gott. Und David entbrannte, daß Jehova einen Bruch gemacht hatte an Usa, und er nannte selbigen Ort Perez-Usa bis auf diesen Tag. Und David fürchtete sich vor Gott an selbigem Tage und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen? Und David ließ die Lade nicht zu sich einkehren in die Stadt Davids, und wandte sie in's Haus Obed-Edoms, des Gathiters. Und die Lade Gottes blieb im Hause Obed-Edoms, in seinem Hause, drei Monate. Und Jehova segnete das Haus Obed-Edoms und alles, was sein war.

Und Hiram, der König von Tyrus, sandte Boten zu David, und Zedernholz und Mauerleute und Zimmerleute, ihm ein Haus zu bauen. Und David erkannte, daß ihn Jehova als König über Israel bestätigt hatte, und daß sein Königreich hoch erhoben ward um seines Volkes Israel willen.

Und David nahm noch Weiber zu Jerusalem, und David zeugte noch Söhne und Töchter. Und dies sind die Namen der Gebornen, die ihm zu Jerusalem geboren wurden: Sammuah und Sobab, Nathan und Salomo und Jibhar und Elisua und Eliphalet und Nogah und Nepheg und Japhia und Elisama und Beeljada und Eliphalet.

Und die Philister hörten, daß David zum Könige gesalbt worden war über ganz Israel, und alle Philister zogen herauf, um David zu suchen. Und David hörte es und zog ihnen entgegen. Und die Philister kamen und breiteten sich aus im Tal Rephaim. Und David fragte Gott und sprach: Soll ich hinaufziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Und Jehova sprach zu ihm: Ziehe hinauf, denn ich will sie in deine Hand geben. Da zogen sie hinauf nach Baal-Prazim, und David schlug sie daselbst und sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand durchbrochen, gleich einem Wasserdurchbruch. Daher nannte er den Namen selbigen Ortes Baal-Prazim. Und sie ließen daselbst ihre Götter; und David gebot, und sie wurden mit Feuer verbrannt.

Und die Philister zogen wiederum hinauf und breiteten sich aus im Tal. Und David fragte Gott abermals, und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinaufziehen hinter ihnen her, wende dich von ihnen, daß du an sie kommst, den Bakasträuchern gegenüber. Und es wird geschehen, wenn du das Geräusch eines Daherschreitens in den Wipfeln der Bakasträucher hörst, alsdann komm hervor zum Streit, denn Gott geht vor dir her, um das Heer der Philister zu schlagen. Und David tat, wie ihm Gott geboten hatte, und sie schlugen das Her der Philister von Gibeon bis nach Gaser. Und der Name Davids ging aus in alle Länder, und Jehova legte Furcht vor ihm auf alle Nationen.

Und er errichtete sich Häuser in der Stadt Davids und bereitete einen Ort für die Lade

Gottes und spannte ihr ein Zelt auf.

Dazumal sprach David: Die Lade Gottes soll niemand tragen als die Leviten, denn sie hat Jehova erwählt, die Lade Gottes zu tragen und ihm zu dienen ewiglich. Und David versammelte ganz Israel nach Jerusalem, um die Lade Jehova's hinaufzubringen an ihren Ort, den er ihr bereitet hatte. Und David versammelte die Kinder Aaron und die Leviten. Von den Söhnen Kahaths: Uriel, den Obersten, und seine Brüder, hundert und zwanzig; von den Söhnen Merari's: Asaja, den Obersten, und seine Brüder, zweihundert und zwanzig; von den Söhnen Gersoms: Joel, den Obersten, und seine Brüder, hundert und dreißig; von den Söhnen Elizaphans: Semaja, den Obersten, und seine Brüder, zweihundert; von den Söhnen Hebrons: Eliel, den Obersten, und seine Brüder, achtzig; von den Söhnen Usiels: Amminadab, den Obersten, und seine Brüder, hundert und zwölf. Und David rief Zadok und Abjathar, die Priester, und die Leviten Uriel, Asaja und Joel, Semaja und Eliel und Amminadab, und sprach zu ihnen: Ihr seid die Häupter der Väter der Leviten, heiligt euch und eure Brüder und bringet hinauf die Lade Jehova's, des Gottes Israels, wohin ich ihr bereitet habe. Denn weil ihr das erste Mal nicht da waret, so tat Jehova, unser Gott, einen Bruch unter uns, weil wir ihn nicht suchten nach der Verordnung. Und es heiligten sich die Priester und die Leviten, um die Lade Jehova's, des Gottes Israels, hinaufzubringen.

Und die Söhne der Leviten trugen die Lade Gottes, wie Mose geboten hatte nach dem Worte Jehova's, auf ihren Schultern, mit den Stangen auf ihnen. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder, die Sänger, bestellen sollten mit Musikinstrumenten, Harfen und Lauten und Cymbeln, um sich hören zu lassen, indem sie die Stimme erhöhen mit Freuden. Und die Leviten bestellten Heman, den Sohn Joels, und von seinen Brüdern Asaph, den Sohn Berechja's, und von den Söhnen Merari's, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusaja's, und mit ihnen ihre Brüder zweiten Ranges: Secharja, Ben und Jaasiel und Semiramoth und Jeiel und Unni, Eliab und Benaja und Maaseja und Mathithja und Eliphelehu und Mikneja und Obed-Edom und Jehiel, die Torwärter; und die Sänger Heman, Asaph und Ethan, um sich mit ehernen Cymbeln hören zu lassen; und Sacharja und Asiel und Semiramoth und Jehiel und Unni und Eliab und Maaseja und Benaja mit Harfen auf Alamoth; und Mathithja und Eliphelehu und Mikneja und Obed-Edom und Jeiel und Asasia mit Lauten auf Scheminith, den Gesang zu leiten. Und Chenanja, der Oberste der Leviten im Gesange, unterwies im Gesange, denn er war verständig. Und Berechja und Elkana waren Torwärter der Lade. Und Sebanja und Josaphat und Nethaneel und Amasai und Secharja und Benaja und Elieser, die Priester, trompeteten mit den Trompeten vor der Lade Gottes her; und Obed-Edom und Jehia waren Torwärter der Lade.

Und es geschah, daß David und die Ältesten Israels und die Obersten über Tausend hingingen, die Lade des Bundes Jehova's hinaufzuholen aus dem Hause Obed-Edoms mit Freuden. Und es geschah, da Gott den Leviten half, welche die Lade des Bundes Jehova's trugen, so opferten sie sieben Farren und sieben Widder. Und David war angetan mit einem Oberkleide von Byssus, und auch alle Leviten, welche die Lade trugen, und die Sänger und Chenanja, der Oberste über den Gesang der Sänger; und David hatte ein leinenes Ephod an. Und ganz Israel brachte die Lade des Bundes Jehova's hinauf mit Jauchzen und mit Posaunenschall und mit Trompeten und mit Cymbeln, klingend mit Harfen und Lauten. Und es geschah, als die Lade des Bundes Jehova's zur Stadt Davids kam, da schaute Michal, die Tochter Sauls, durch's Fenster und sah den König David springen und spielen, und sie verachtete ihn in ihrem Herzen.

Und sie brachten die Lade Gottes hinein und stellten sie innerhalb des Zeltens, das David für sie aufgespannt hatte, und opferten Brandopfer und Friedensopfer vor Gott. Und als David das Opfern des Brandopfers und des Friedensopfers beendet hatte, da segnete er das Volk im Namen Jehova's. Und er verteilte an einen jeglichen in Israel, vom Manne bis

zum Weibe, an jeglichen einen Laib Brot und eine Fleischspende und einen Traubenkuchen. Und er stellte vor die Lade Jehova's Diener aus den Leviten, daß sie Jehova, den Gott Israels, priesen und lobten und rühmten: Asaph, das Haupt, und Sacharja, der zweite nach ihm, Jeiel und Semiramoth und Jehiel und Mathithja und Eliab und Benaja und Obed-Edom und Jeiel mit Instrumenten von Harfen und mit Lauten und Asaph mit Cymbeln klingend; und Benaja und Jehasiel, die Priester, mit Trompeten beständig vor der Lade des Bundes Gottes. Dazumal, an selbigem Tage, gab David diesen Psalm als den ersten, Jehova zu lobsingend durch Asaph und seine Brüder.

Lobsinget Jehova, rufet an seinen Namen, machet kund unter den Völkern seine Taten! Singet ihm, singet ihm Psalmen, dichtet von allen seinen Wunderwerken! Rühmet euch in seinem heiligen Namen! Es freue sich das Herz derer, die Jehova suchen! Fraget nach Jehova und seiner Stärke, suchet sein Angesicht beständig. Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan, seiner Wunderzeichen und der Gerichte seines Mundes, du Same Israels, seines Knechtes, Söhne Jakobs, seine Auserwählten! Er, Jehova, ist unser Gott; seine Gerichte sind auf der ganzen Erde.

Gedenket auf ewig seines Bundes - des Wortes, das er geboten hat in's tausendste Geschlecht - den er gemacht hat mit Abraham, und seines Eides mit Isaak. Und er stellte ihn Jakob zur Satzung, Israel zum ewigen Bunde, da er sprach: Dir will ich geben das Land Kanaan, die Schnur euers Erbteils; da ihr eine geringe Anzahl von Menschen waret, gar wenige und Fremdlinge darin. Und sie zogen von Nation zu Nation und von einem Reich zu einem andern Volk. Er ließ niemandem zu, sie zu unterdrücken, und ihretwegen bestrafte er Könige. "Tastet nicht an meine Gesalbten und meinen Propheten tut kein Übels."

Singet Jehova, du ganze Erde, verkündet von Tag zu Tag seine Rettung! Erzählet unter den Nationen seine Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wunderwerke! Denn groß ist Jehova und sehr zu preisen, und furchtbar ist er über alle Götter; denn alle Götter der Völker sind Nichtigkeiten, Jehova aber hat die Himmel gemacht. Ehre und Majestät ist vor seinem Angesicht, Stärke und Freude in seiner Wohnstätte. Gebet Jehova, ihr Völkerstämme, gebet Jehova Herrlichkeit und Stärke! Gebet Jehova die Herrlichkeit seines Namens, bringet ein Opfer und kommt vor sein Angesicht, betet Jehova an in der Pracht des Heiligtums! Erzittert vor ihm, du ganze Erde, ja der Erdkreis wird befestigt, er wird nicht wanken. Es freue sich der Himmel und frohlocke die Erde, und man spreche unter den Nationen: Jehova regiert! Es brause das Meer und seine Fülle, es sei fröhlich das Gefilde und alles, was darauf ist! Dann werden die Bäume des Waldes jubeln vor Jehova, denn er kommt, zu richten die Erde!

Lobsinget Jehova, denn er ist gütig, denn seine Güte währet ewiglich! Und sprecht: Rette uns, Gott unserer Rettung, und sammle und befreie uns aus den Nationen, daß wir loben deinen heiligen Namen, daß wir uns rühmen deines Lobes! Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sagte: Amen! und lobte Jehova.

Und er ließ daselbst vor der Lade des Bundes Jehova's Asaph und seine Brüder, um beständig zu dienen vor der Lade, die Gebühr des Tages an seinem Tage; und Obed-Edom und ihre Brüder, acht und sechzig, und Obed-Edom, den Sohn Jeduthuns, und Hosazu Torwärttern; und Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, vor der Wohnung Jehova's, auf der Höhe, die zu Gibeon ist, um Jehova Brandopfer zu opfern auf dem Brandopferaltar beständig, des Morgens und des Abends, nach allem, was geschrieben ist im Gesetz Jehova's, das er für Israel geboten hat; und mit ihnen Heman und Jeduthun und die übrigen Auserlesenen, die mit Namen genannt waren, Jehova zu lobsingend, daß seine Güte währet ewiglich; und mit ihnen, mit Heman und Jeduthun, Trompeten und Cymbeln zum Klingen und die Musikinstrumente Gottes; und die Söhne Jeduthuns waren zum Tordienst. Und alles Volk ging hin, ein jeglicher nach seinem Hause, und David wandte sich, um sein Haus zu segnen.



Und es geschah, als David in seinem Hause wohnte, da sprach David zu Nathan, dem Propheten: Siehe, ich wohne in einem Hause von Zedern und die Lade des Bundes Jehova's unter den Teppichen. Und Nathan sprach zu David: Alles, was du im Herzen hast, das tue, denn Gott ist mit dir. Und es geschah in selbiger Nacht, da geschah das Wort Gottes zu Nathan und sprach: Gehe hin und sprich zu David, meinem Knechte: So spricht Jehova: Du sollst mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung; denn ich habe in keinem Hause gewohnt von dem Tage an, da ich Israel heraufgeführt, bis auf diesen Tag, und ich bin gezogen von Zelt und Zelt und von Wohnung zu Wohnung. Bei all meinem Umherwandeln unter ganz Israel - habe ich wohl ein Wort geredet zu einem der Richter Israels, dem ich gebot, mein Volk zu weiden, und gesagt: Warum bauet ihr mir nicht ein Haus von Zedern? Und nun sollst du also zu meinem Knechte, zu David, sagen: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich habe dich genommen von der Trift hinter den Schafen weg, daß du Fürst sein solltest über mein Volk Israel, und ich bin mit dir gewesen überall, wohin du gegangen bist, und habe alle deine Feinde ausgerottet vor dir und habe dir einen Namen gemacht, gleich dem Namen der Großen, die auf Erden sind; und ich will einen Ort setzen für mein Volk Israel und will es pflanzen, daß es an seiner Stätte wohne und nicht mehr beunruhigt werde; und die Söhne der Bosheit sollen es nicht mehr plagen, wie früher, und von dem Tage an, da ich Richter bestellt habe über mein Volk Israel. Und ich habe alle deine Feinde gedemütigt und habe dir kund getan, daß Jehova dir ein Haus machen wird. Und es soll geschehen, wenn deine Tage voll sind, daß du zu deinen Vätern hingehst, so will ich deinen Samen nach dir aufrichten, der von deinen Söhnen sein soll, und will sein Königreich befestigen. Der wird mir ein Haus bauen, und ich werde seinen Thron befestigen auf ewig. Ich will ihm zum Vater sein, und er soll mir zum Sohne sein, und ich will meine Güte nicht von ihm wenden, so wie ich sie von dem gewendet habe, der vor dir war; und ich will ihn beständig machen in meinem Hause und in meinem Königreiche auf ewig, und sein Thron soll fest sein auf ewig.

Nach allen diesen Worten und nach diesem ganzen Gesicht - also redete Nathan zu David. Und der König David ging hinein und saß vor dem Angesicht Jehova's und sprach: Wer bin ich, Jehova, Gott, und was ist mein Haus, daß du mich gebracht hast bis hierher? Und dies ist ein Geringes gewesen in deinen Augen, o Gott, und du hast vom Hause deines Knechtes geredet in die Ferne hin und hast mich angesehen nach der Weise des Menschen der Höhe, o Jehova, Gott! Was soll David noch weiter reden zu dir von der Ehre deines Knechtes? Du kennest ja deinen Knecht. Jehova, um deines Knechtes willen und nach deinem Herzen hast du all dieses Große getan, um all dieses Große kund zu tun. Jehova, niemand ist wie du, und kein Gott außer dir, nach allem, was wir mit unsern Ohren gehört haben. Und wer ist wie dein Volk Israel, eine einzige Nation auf Erden, welche Gott hingegangen ist, sich zum Volke zu erlösen, um dir einen Namen zu machen von großen und furchtbaren Dingen, indem du Nationen austriebest vor deinem Volke, das du aus Ägypten erlöset hast? Und du hast dein Volk Israel gemacht dir zum Volke auf ewig, und du, Jehova, bist ihnen zum Gott geworden. Und nun, Jehova, das Wort, das du über deinen Knecht und über sein Haus geredet hast, werde wahr auf ewig, und tue, so wie du geredet hast. Ja, es werde wahr, und dein Name werde groß auf ewig, daß man spreche: Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, ist Gott für Israel, und das Haus deines Knechtes David sei befestigt vor deinem Angesicht. Denn du, mein Gott, hast dem Ohr deines Knechtes geoffenbart, daß du ihm ein Haus bauen willst; darum hat dein Knecht das Herz gefaßt, vor dir zu beten. Und nun, Jehova, du bist, der da ist, Gott, und du hast deinem Knechte dieses Gute geredet. Und nun, es hat dir gefallen, das Haus deines Knechtes zu segnen, daß es ewiglich vor dir sei; denn du, Jehova, hast es gesegnet, und es wird gesegnet sein ewiglich.

Und es geschah hernach, da schlug David die Philister und demütigte sie und nahm Gath und ihre Töchter aus der Hand der Philister.

Und er schlug die Moabiter, und die Moabiter wurden David zu Knechten, die Geschenke brachten.

Und David schlug Hadareser, den König von Zoba, nach Hemath hin, da er hinzog, seine Macht festzustellen am Strome Phrat. Und David fing von ihm tausend Wagen und siebentausend Reiter und zwanzigtausend Mann zu Fuß, und David lähmte alle Wagenpferde und ließ von ihnen hundert Wagenpferde übrig.

Und die Syrer von Damaskus kamen Hadareser, dem Könige von Zoba, zu Hilfe, und David schlug von den Syrern zwei und zwanzig tausend Mann. Und David legte Besatzungen in das damascenische Syrien, und die Syrer wurden David zu Knechten, die Geschenke brachten. Und Jehova behütete David überall, wohin er zog. Und David nahm die goldenen Schilde, welche die Knechte Hadaresers hatten, und brachte sie nach Jerusalem. Und aus Tibehad und aus Chun, den Städten Hadaresers, nahm David sehr viel Erz; davon machte Salomo das ehernen Meer und die Säulen und die ehernen Geräte.

Und Thou, der König von Hemath, hörte, daß David die ganze Macht Hadaresers, des Königs von Zoba, geschlagen hatte, da sandte er Hadoram, seinen Sohn, zum König David, ihn nach dem Wohlergehen zu fragen und ihn zu segnen, darum daß er wider Hadareser gestritten und ihn geschlagen hatte, (denn Thou war im Streit mit Hadareser,) und wegen allerlei Geräte von Gold und von Silber und von Erz. Auch diese heiligte der König David Jehova samt dem Silber und dem Golde, das er genommen hatte von all den Nationen: von den Edomitern und von den Moabitern und von den Kindern Ammon und von den Philistern und von den Amalekitern.

Und Abisai, der Sohn Zeruja's, schlug der Edomiter im Salztal achtzehntausend. Und er legte Besatzungen in Edom, und ganz Edom wurde David zu Knechten. Und Jehova behütete David überall, wohin er zog.

Und David regierte über ganz Israel und tat Recht und Gerechtigkeit seinem ganzen Volke. Und Joab, der Sohn Zeruja's, war über das Heer, und Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Geschichtsschreiber; und Zadok, der Sohn Ahitubs, und Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester, und Savsa Schreiber; und Benaja, der Sohn Jojada's, war über die Krethi und Plethi, und die Söhne Davids waren die ersten zur Hand des Königs.

Und es geschah hernach, da starb Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seiner Statt. Und David sprach: Ich will Güte erweisen an Hanon, dem Sohne Nahas', da sein Vater an mir Güte erwiesen hat. Und David sandte Boten hin, ihn zu trösten wegen seines Vaters. Und die Knechte Davids kamen in's Land der Kinder Ammon zu Hanon, ihn zu trösten; da sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Ehret wohl David deinen Vater in deinen Augen, da er Tröster zu dir gesandt hat? Sind nicht, um das Land zu erforschen und umzukehren und auszukundschaften, seine Knechte zu dir gekommen? Und Hanon nahm die Knechte Davids und ließ sie scheren und ihre Kleider abschneiden, mitten durch bis an die Hüfte, und entließ sie. Und sie gingen hin; und man berichtete dem David über die Männer. Da sandte er ihnen entgegen, denn die Männer waren sehr beschämt, und der König sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachsen ist, und dann kommt wieder.

Und die Kinder Ammon sahen, daß sie bei David waren stinkend geworden, und Hanon und die Kinder Ammon sandten tausend Talente Silbers, um sich aus Mesopotamien und von den Syrern in Maacha und von Zoba Wagen und Reiter zu dinge. Und sie dingten sich zwei und dreißigtausend Wagen und den König von Maacha und sein Volk, und sie kamen und lagerten sich vor Medeba. Und die Kinder Ammon versammelten sich aus ihren Städten und kamen zum Streit. Und David hörte es und sandte Joab hin und das ganze Heer, die Helden. Und die Kinder Ammon zogen aus und stellten sich in Schlachtordnung vor dem Eingang der Stadt, und die Könige, die gekommen, waren für sich auf dem Felde.

Und Joab sah, daß des Streitiges Angesicht gegen ihn gerichtet war, von vorn und von

hinten, da erwählte er von allem Auserlesenen Israels und stellte sich in Schlachtordnung den Syrern entgegen; und das übrige Volk gab er in die Hand Abisai's, seines Bruders, und sie stellten sich in Schlachtordnung den Kindern Ammon gegenüber. Und er sprach: Wenn die Syrer mir zu stark sind, so sollst du kommen und mich retten, und wenn die Kinder Ammon dir zu stark sind, so will ich dich retten. Sei stark und laß uns stark sein für unser Volk und für die Städte unsers Gottes. Und Jehova wird tun, was gut ist in seinen Augen. Da rückte Joab und das Volk, das bei ihm war, vor zum Streit wider die Syrer, und sie flohen vor ihm. Und als die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, so flohen auch sie vor Abisai, seinem Bruder, und kamen in die Stadt. Und Joab kam nach Jerusalem. Und als die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, da sandten sie Boten und ließen ausziehen die Syrer, die jenseit des Stromes waren, und Sophach, der Heeroberste Hadaresers, vor ihnen her. Und es ward David berichtet; da versammelte er ganz Israel und ging über den Jordan und kam zu ihnen und stellte sich wider sie in Schlachtordnung. Und David stellte sich in Schlachtordnung wider die Syrer zum Streit, und sie stritten wider ihn. Und die Syrer flohen vor Israel, und David erschlug von den Syrern siebentausend Wagen und vierzigtausend Mann Fußvolk, und Sophach, den Heerobersten, tötete er. Und als die Knechte Hadaresers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, so machten sie Frieden mit David und dienten ihm. Und die Syrer wollten fortan den Kindern Ammon nicht helfen.

Und es geschah zur Zeit der Rückkehr des Jahres, zur Zeit, wo die Könige ausziehen, da führte Joab die Heeresmacht und verderbte das Land der Kinder Ammon und kam und belagerte Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba und riß sie nieder. Und David nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupte und fand sie an Gewicht eines Talentes Goldes und Edelsteine daran, und sie war auf dem Haupte Davids; und die Beute der Stadt brachte er hinaus in großer Menge. Und das Volk, das darin war, führte er hinaus und zersägte sie mit Sägen und mit eisernen Dreschwagen und mit Beilen. Und also tat David an allen Städten der Kinder Ammon; und es kehrte David und das ganze Volk zurück nach Jerusalem.

Und es geschah hernach, da entstand ein Streit zu Geser wider die Philister. Dazumal schlug Sibchai, der Husathiter, Sippai, einen von den Erzeugten Rapha's, und sie wurden gedemütigt.

Und es war wiederum ein Streit wider die Philister. Und es schlug Elhanan, der Sohn Jairs, Lahemi, den Bruder Goliaths, des Gathiters; der Schaft aber seines Speeres war wie ein Weberbaum.

Und es war wiederum ein Streit zu Gath. Da war ein Mann von großer Länge, und seiner Finger und Zehen waren je sechs, vier und zwanzig, und auch er war dem Rapha geboren worden. Und er höhnte Israel; da schlug ihn Jonathan, der Sohn Simea's, des Bruders David. Diese wurden dem Rapha geboren zu Gath, und sie fielen durch die Hand Davids und durch die Hand seiner Knechte.

Und der Satan stand auf wider Israel und reizte David, Israel zu zählen. Da sprach David zu Joab und zu den Obersten des Volkes: Gehet hin, zählet Israel von Berseba bis Dan und bringet mir ihre Zahl, daß ich sie wisse. Und Joab sprach: Es möge Jehova, dein Gott, zu dem Volke, so viel ihrer sind, hundertmal hinzufügen. Sind sie nicht alle, mein Herr König, meines Herrn Knechte? Warum begehrt mein Herr dieses? Warum soll es Israel zur Schuld werden? Aber das Wort des Königs blieb fest gegen Joab, und Joab zog aus und durchwandelte ganz Israel und kam wieder nach Jerusalem. Und Joab gab die Zahl des gemusterten Volkes dem David; und es war ganz Israel tausendmal tausend und hunderttausend Mann, die das Schwert zogen, und Juda vier hundert und siebenzig tausend Mann, die das Schwert zogen. Levi aber und Benjamin musterte er nicht unter ihnen, denn das Wort des Königs war dem Joab ein Gräuel.

Und diese Sache war übel in den Augen Gottes und er schlug Israel. Und David sprach zu Gott: Ich habe sehr gesündigt, daß ich diese Sache getan habe; und nun nimm doch hinweg die Ungerechtigkeit deines Knechtes, denn ich habe sehr töricht gehandelt. Und Jehova redete zu Gad, dem Seher Davids, und sprach: Gehe hin und rede zu David und sprich: So spricht Jehova: Dreierlei lege ich dir vor, wähle dir eins davon, daß ich's dir tue. Und Gad kam zu David und sprach zu ihm: So spricht Jehova: Nimm dir: ob drei Jahre Hunger oder drei Monate verzehrt zu werden von deinen Drängern, und daß das Schwert deiner Feinde dich einhole, oder drei Tage das Schwert Jehova's und Pest im Lande, und daß der Engel Jehova's verderbe in allen Grenzen Israels; und nun siehe, was für eine Antwort ich dem zurückbringen soll, der mich gesandt hat. Und David sprach zu Gad: Mir ist sehr angst! Laß mich doch in die Hand Jehova's fallen, denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß; aber in die Hand der Menschen laß mich nicht fallen.

Und Jehova gab eine Pest über Israel, und es fielen von Israel siebenzigtausend Mann. Und Jehova sandte den Engel nach Jerusalem, sie zu verderben; und als er verderbte, sah Jehova drein, und es gereute ihn des Übels, und er sprach zu dem Engel, der da verderbte: Genug! ziehe nun deine Hand zurück. Und der Engel Jehova's stand bei der Tenne Ornans, des Jebusiters. Und David erhob seine Augen und sah den Engel Jehova's stehen zwischen der Erde und dem Himmel, sein Schwert gezückt in seiner Hand, ausgestreckt über Jerusalem. Da fielen David und die Ältesten, mit Säcken bedeckt, auf ihr Angesicht. Und David sprach zu Gott: Bin ich es nicht, der gesagt hat, das Volk zu zählen? Ja, ich bin es, der gesündigt und übel getan hat; aber diese, die Schafe, was haben sie getan? Jehova, mein Gott, es sei doch deine Hand wider mich und wider das Haus meines Vaters, aber nicht wider dein Volk zur Plage!

Und der Engel Jehova's sprach zu Gad, daß er zu David sage, David solle hinaufgehen, Jehova einen Altar aufzurichten auf der Tenne Ornans, des Jebusiters. Und David ging hinauf nach dem Worte Gads, das er geredet hatte im Namen Jehova's. Und Ornan wandte sich und sah den Engel, und seine vier Söhne mit ihm, und sie versteckten sich; Ornan aber drosch Weizen. Und David kam zu Ornan; und Ornan blickte hin und sah David, und er ging hinaus aus der Tenne und bückte sich vor David mit dem Angesicht zur Erde. Und David sprach zu Ornan: Gib mir den Platz der Tenne, daß ich Jehova einen Altar darauf baue; um volles Geld gib mir sie, auf daß die Plage abgewehrt werde vom Volke. Und Ornan sprach zu David: Nimm sie dir, und mein Herr, der König, tue, was gut ist in seinen Augen; siehe, ich gebe dir Rinder zum Brandopfer und die Dreschwagen zum Holz und Weizen zum Speisopfer, alles gebe ich. Und der König David sprach zu Ornan: Nein, sondern ich will sie jedenfalls um volles Geld kaufen, denn ich will nicht, was dein ist, Jehova bringen und Brandopfer opfern umsonst. Und David gab Ornan für den Platz sechshundert Sekel Goldes an Gewicht. Und David baute daselbst Jehova einen Altar und opferte Brandopfer und Friedensopfer und rief zu Jehova, und er antwortete ihm mit Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers. Und Jehova sprach zu dem Engel, und er steckte sein Schwert wieder in seine Scheide.

Zu selbiger Zeit, als David sah, daß Jehova ihm geantwortet hatte auf der Tenne Ornans, des Jebusiters, so opferte er daselbst. Und die Wohnung Jehova's, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopferaltar war zu selbiger Zeit auf der Höhe zu Gibeon. David aber konnte nicht vor denselben hingehen, um Gott zu suchen, denn er war erschrocken vor dem Schwert des Engels Jehova's.

Und David sprach: Dies soll das Haus Gottes, Jehova's, sein, und dies der Altar zum Brandopfer für Israel.

Und David sprach, daß man die Fremdlinge versammeln sollte, die im Lande Israel waren; und er bestellte Steinmetzen, Quadersteine zu hauen zum Bau des Hauses Gottes. Und David bereitete Eisen in Menge zu Nägeln an die Flügel der Türen und zu Klammern, und Erz in Menge, es war nicht zu wägen, und Zedernholz ohne Zahl, denn die Sidonier und

die Tyrer brachten Zedernholz in Menge zu David. Und David sprach: Salomo, mein Sohn, ist ein Knabe und zart, und das Haus, das Jehova gebaut wird, soll überaus groß werden, zum Namen und zur Pracht in allen Landen: so will ich ihm bereiten. Und David bereitete in Menge vor seinem Tode.

Und er rief seinen Sohn Salomo und gebot ihm, ein Haus zu bauen Jehova, dem Gott Israels. Und David sprach zu Salomo: Mein Sohn, ich, ich hatte in meinem Herzen, ein Haus zu bauen dem Namen Jehova's, meines Gottes. Aber das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Du hast Blut in Menge vergossen und große Kriege geführt, du sollst nicht ein Haus bauen meinem Namen, denn viel Blut hast du zur Erde vergossen vor mir. Siehe, ein Sohn wird dir geboren werden, der wird ein Mann der Ruhe sein, und ich will ihm Ruhe schaffen vor allen seinen Feinden ringsum; denn Salomo soll sein Name sein, und Frieden und Ruhe will ich über Israel geben in seinen Tagen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen, und er wird mir zum Sohne sein, und ich ihm zum Vater, und ich will den Thron seines Königreichs über Israel befestigen ewiglich. Nun, mein Sohn, Jehova sei mit dir, daß es dir gelinge, und du das Haus Jehova's, deines Gottes, bauest, wie er von dir geredet hat. Nur gebe dir Jehova Weisheit und Verstand und bestelle dich über Israel, und zwar um zu halten das Gesetz Jehova's, deines Gottes! Dann wird es dir gelingen, wenn du darauf achtest, zu tun die Satzungen und Rechte, die Jehova dem Mose für Israel geboten hat. Sei fest und mutig, fürchte dich nicht und zage nicht! Und siehe, in meiner Mühsal habe ich bereitet zum Hause Jehova's hunderttausend Talente Goldes und tausendmal tausend Talente Silbers, und das Erz und Eisen ist nicht zu wägen, denn es ist in Menge, und Holz und Steine habe ich bereitet, und du magst noch hinzufügen. Und in Menge sind bei dir Werkleute, Steinmetzen und Arbeiter in Stein und Holz und allerlei Verständige in allerlei Arbeit; das Gold, das Silber und das Erz und das Eisen ist nicht zu zählen. Mache dich auf und richte es aus, und Jehova sei mit dir!

Und David gebot allen Obersten Israels, Salomo, seinem Sohne, beizustehen: Ist nicht Jehova, euer Gott, mit euch und hat euch Ruhe gegeben ringsum? denn er hat die Bewohner des Landes in meine Hand gegeben, und das Land ist unterworfen vor Jehova und vor seinem Volke. So gebet nun euer Herz und eure Seele hin, Jehova, euern Gott, zu suchen, und machet euch auf und bauet das Heiligtum Jehova's, Gottes, daß die Lade des Bundes Jehova's und die Geräte des Heiligtums Gottes gebracht werden in das Haus, das dem Namen Jehova's gebaut werden wird.

Und David war alt und der Tage satt, da machte er Salomo, seinen Sohn, zum Könige über Israel.

Und er versammelte alle Fürsten Israels und die Priester und die Leviten. Und die Leviten wurden gezählt von dreißig Jahren und darüber, und ihre Zahl war Kopf für Kopf, an Männern, acht und dreißig tausend. Von diesen führten die Aufsicht über das Werk des Hauses Jehova's vier und zwanzig tausend, und Vorsteher und Richter waren sechstausend; und viertausend Torwärter und viertausend, die Jehova lobpriesen mit Musikinstrumenten, die ich, sprach David, gemacht habe, zu lobpreisen. Und David teilte sie in Abteilungen nach den Söhnen Levi's: Gerson, Kahath und Merari. Von den Gersonitern waren: Laedan und Simei. Die Söhne Laedans: das Haupt Jehiel und Setham und Joel, drei. Die Söhne Simei's: Selomith und Hasiel und Haran, drei. Diese waren Häupter der Väter von Laedan. Und die Söhne Simei's: Jahath, Sina und Jeus und Beria; dies waren die Söhne Simei's, vier. Und Jahath war das Haupt, und Sina der zweite; und Jeus und Beria hatten nicht viele Kinder, und sie machten e i n Vaterhaus nach e i n e r Zählung.

Die Söhne Kahaths: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, vier. Die Söhne Amrams: Aaron und Mose. Und Aaron wurde abgesondert, ihn zu heiligen als hochheilig, er und seine Söhne ewiglich, um zu räuchern vor Jehova, ihm zu dienen und zu segnen in seinem Namen ewiglich. Und Mose, der Mann Gottes - seine Söhne wurden genannt unter dem

Stamme Levi. Die Söhne Mose's: Gersom und Elieser. Die Söhne Gersoms: Sebuel, das Haupt. Und die Söhne Eliesers: Rehabja, das Haupt; und Elieser hatte keine andern Söhne, aber die Söhne Rehabja's vermehrten sich überaus. Die Söhne Jezebars: Selomith, das Haupt. Die Söhne Hebrons: Jerija, das Haupt, Amarja, der zweite, Jahasiel, der dritte, und Jekameam, der vierte. Die Söhne Usiels: Micha, das Haupt, und Jissija, der zweite.

Die Söhne Merari's: Maheli und Musi. Die Söhne Maheli's: Eleasar und Kis. Und Eleasar starb und hatte keine Söhne, sondern Töchter, und es nahmen sie die Söhne Kis', ihre Brüder. Die Söhne Musi's: Maheli und Eder und Jeremoth, drei.

Dies waren die Söhne Levi's nach dem Hause ihrer Väter, die Häupter der Väter, die gemustert wurden nach Zahl der Namen, Kopf für Kopf, die das Werk taten zum Dienste des Hauses Jehova's, von zwanzig Jahren und darüber. Denn David sprach: Jehova, der Gott Israels, hat seinem Volke Ruhe gegeben und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich; so haben auch die Leviten nicht mehr zu tragen die Wohnung und all ihr Gerät zu ihrem Dienste. Denn nach den letzten Worten Davids war dies die Zahl der Söhne Levi's von zwanzig Jahren und darüber. Denn ihre Stelle war zur Hand der Söhne Aarons zum Dienste des Hauses Jehova's, über die Höfe und über die Zellen, und über die Reinigung alles Heiligen, und zum Werke des Dienstes des Hauses Gottes, und zum Schaubrote, und zum Semmelmehl zum Speisopfer, und zu den ungesäuerten Fladen, und zur Pfanne, und zum Gemengten, und zu allem Hohl- und Längenmaß, und zu stehen, Morgen für Morgen, zum Lobsingen und Preisen Jehova's, und also am Abend, und zu allem Opfern der Brandopfer für Jehova an den Sabbathen, an den Neumonden und an den Festen, nach der Zahl, nach ihrer Gebühr, beständig vor Jehova, und daß sie der Hut warteten am Zelte der Zusammenkunft und der Hut am Heiligtum und der Hut der Söhne Aarons, ihrer Brüder, beim Dienste des Hauses Jehova's.

Und die Söhne Aarons - ihre Abteilungen waren: Die Söhne Aarons: Nadab und Abihu, Eleasar und Ithamar. Und Nadab und Abihu starben vor ihrem Vater und hatten keine Söhne, und Eleasar und Ithamar übten den Priesterdienst aus. Und David teilte sie ab, sowohl Zadok von den Söhnen Eleasars, als auch Ahimelech von den Söhnen Ithamars, nach ihrer Bestellung in ihrem Dienste. Und von den Söhnen Eleasars wurden mehr Häupter der Männer gefunden, als von den Söhnen Ithamars, und sie teilten sie ab; von den Söhnen Eleasars waren die Häupter des Hauses der Väter sechzehn, und von den Söhnen Ithamars waren nach dem Hause ihrer Väter acht. Und sie teilten sie ab durch Lose, diese und jene; denn es waren die Obersten des Heiligtums und die Obersten Gottes aus den Söhnen Eleasars und aus den Söhnen Ithamars. Und Semaja, der Sohn Nethaneels, der Schreiber aus Levi, schrieb sie auf vor dem Könige und den Fürsten und Zadok, dem Priester, und Ahimelech, dem Sohne Abjathars, und den Häuptern der Väter der Priester und der Leviten; je ein Vaterhaus ward genommen für Eleasar, und je eines ward genommen für Ithamar.

Und es kam das erste Los heraus für Jojarib, für Jedaja das zweite, für Harim das dritte, für Seorim das vierte, für Malchija das fünfte, für Mijamin das sechste, für Hakoz das siebente, für Abia das achte, für Jesua das neunte, für Sechanja das zehnte, für Eljasib das elfte, für Jakim das zwölfte, für Hupa das dreizehnte, für Jesebeab das vierzehnte, für Bilga das fünfzehnte, für Immer das sechzehnte, für Hesir das siebenzehnte, für Happizez das achtzehnte, für Pethaja das neunzehnte, für Jeheskel das zwanzigste, für Jachin das ein und zwanzigste, für Gamul das zwei und zwanzigste, für Delaja das drei und zwanzigste, für Maaseja das vier und zwanzigste. Dies ist ihre Bestellung zu ihrem Dienste, in's Haus Jehova's zu kommen nach ihrer Ordnung, unter der Hand Aarons, ihres Vaters, wie Jehova, der Gott Israels, ihm geboten hatte.

Und von den übrigen Söhnen Levi's, von den Söhnen Amrams: Subael; von den Söhnen Subaels: Jehdeja; von Rehabja, von den Söhnen Rehabja's: das Haupt Jissija; von den

Jezeharitern: Selomoth; von den Söhnen Selomoths: Jahath; und die Söhne Hebrons: Jerija, das Haupt, Amarja, der zweite, Jahasiel, der dritte, Jekameam, der vierte; die Söhne Usiels: Micha; von den Söhnen Micha's: Samir; der Bruder Micha's war Jissija; von den Söhnen Jissija's: Secharja; die Söhne Merari's: Maheli und Musi; die Söhne Jaasija's, seines Sohnes. Die Söhne Merari's von Jaasija, seinem Sohne: Soham und Sakkur und Ibri; von Maheli: Eleasar, und der hatte keine Söhne; von Kis, die Söhne des Kis: Jerahmeel; und die Söhne Musi's: Maheli und Eder und Jerimoth. Dies waren die Söhne der Leviten, nach dem Hause ihrer Väter. Und auch sie warfen Lose neben ihren Brüdern, den Söhnen Aarons, vor David, dem Könige, und Zadok und Ahimelech und den Häuptern der Väter der Priester und der Leviten, - das Haupt der Väter neben seinem kleinsten Bruder.

Und David und die Obersten des Heeres sonderten ab zum Dienste von den Söhnen Asaphs und Hemans und Jeduthuns, die da weissagten mit Lauten und Harfen und Cymbeln; und es war ihre Zahl, der Männer des Werkes in ihrem Dienste, von den Söhnen Asaphs: Sakkur und Joseph und Nethanja und Asarela, die Söhne Asaphs, zur Hand Asaphs, der da weissagte nach der Ordnung des Königs; von Jeduthun, die Söhne Jeduthuns: Gedalja und Zeri und Jesaja, Hasabja und Mathithja, und Simej, sechs unter der Hand ihres Vaters Jeduthun, der mit der Laute weissagte zum Lobgesang und zum Preise Jehova's; von Heman, die Söhne Hemans: Bukkija und Mathanja, Usiel, Sebuel und Jerimoth, Hananja, Hanani, Elijatha, Giddalhi und Romamthi-Eser, Josbekasa, Mallothi, Hothir, Mahasioth. Alle diese waren Söhne Hemans, des Sehers des Königs in den Worten Gottes, um das Horn zu erheben, und Gott hatte dem Heman vierzehn Söhne und drei Töchter gegeben. Alle diese waren unter der Hand ihres Vaters beim Gesange im Hause Jehova's, mit Cymbeln, Harfen und Lauten, zum Dienste des Hauses Gottes, nach der Ordnung des Königs, Asaphs und Jeduthuns und Hemans. Und es war ihre Zahl nebst ihren Brüdern, den im Gesange Jehova's Geübten - aller Kundigen, zweihundert acht und achtzig.

Und sie warfen die Lose über die Hut, der Kleinste wie der Größte, der Kundige mit dem Lehrling. Und es kam das erste Los heraus für Asaph - für Joseph; für Gedalja das zweite, für ihn und seine Brüder und seine Söhne, zwölf; das dritte für Sakkur, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das vierte für Jizri, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das fünfte für Nethanja, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das sechste für Bukkija, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das siebente für Jesarela, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das achte für Jesaja, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das neunte für Mathanja, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das zehnte für Simej, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das elfte für Asareel, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das zwölfte für Hasabja, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das dreizehnte für Subael, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das vierzehnte für Mathithja, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das fünfzehnte für Jeremoth, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das sechzehnte für Hananja, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das siebenzehnte für Josbekasa, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das achtzehnte für Hanani, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das neunzehnte für Mallothi, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das zwanzigste für Eliatha, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das ein und zwanzigste für Hothier, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das zwei und zwanzigste für Gidalthi, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das drei und zwanzigste für Mahasioth, seine Söhne und seine Brüder, zwölf; das vier und zwanzigste für Romamthi-Eser, seine Söhne und seine Brüder, zwölf.

Die Abteilungen der Torwärter waren: von den Korhitern: Meselemja, der Sohn Kore's, von den Söhnen Asaphs; und Meselemja hatte Söhne: Secharja, der Erstgeborne, Jediael, der zweite, Sebadja, der dritte, Jathniel, der vierte, Elam, der fünfte, Johanan, der sechste,

Eljoenai, der siebente; und Obed-Edoms Söhne: Semaja, der Erstgeborne, Josabad, der zweite, Joah, der dritte, und Sachar, der vierte, und Nethaneel, der fünfte, Ammiel, der sechste, Isaschar, der siebente, Pehullethai, der achte; denn Gott hatte ihn gesegnet. Und Semaja, seinem Sohne, wurden Söhne geboren, die im Hause ihres Vaters herrschten, denn sie waren tapfere Männer; die Söhne Semaja's: Othni und Rephael und Obed und Elsabad, seine Brüder, tapfere Männer, Elihu und Semachja. Alle diese waren von den Söhnen Obed-Edoms; sie und ihre Söhne und ihre Brüder waren tapfere und tüchtige Männer zum Dienste, zwei und sechzig, von Obed-Edom. Und Meselemja hatte Söhne und Brüder, tapfere Männer, achtzehn. Und Hosa, von den Söhnen Merari's, hatte Söhne: Simri, das Haupt, (obwohl er nicht der Erstgeborne war, setzte ihn doch sein Vater zum Haupt,) Hilkia, der zweite, Tebalja, der dritte, Secharja, der vierte; aller Söhne und Brüder von Hosa waren dreizehn.

Dies waren die Abteilungen der Torwärter, unter den Häuptern der Männer, an der Hut neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause Jehova's. Und sie warfen Lose, der Kleinste wie der Größte, nach dem Hause ihrer Väter, über Tor und Tor. Und es fiel das Los gegen Aufgang für Selemja; und für Secharja, seinen Sohn, der ein verständiger Ratgeber war, warfen sie Lose, und sein Los kam heraus gegen Norden; für Obed-Edom gegen Süden und für seine Söhne bei dem Vorratshause; für Suppim und für Hosa gegen Westen bei dem Tore Sallecheth, an der aufsteigenden Straße, Wache neben Wache. Gegen Osten waren sechs Leviten, gegen Norden täglich vier, gegen Süden täglich vier und bei dem Vorratshause je zwei; an der Säulenhalle gegen Westen: vier an der Straße, zwei an der Säulenhalle. Dies sind die Abteilungen der Torwärter von den Söhnen der Korhiter und von den Söhnen Merari's.

Und von den Leviten war Ahia über die Schätze des Hauses Gottes und über die Schätze der geheiligten Dinge. Die Söhne Laedans, die Söhne der Gersoniter von Laedan - die Häupter der Väter von Laedan, von den Gersonitern, waren Jehieli; die Söhne Jehieli's, Setham und Joel, sein Bruder, waren über die Schätze des Hauses Jehova's. Von den Amramitern, von den Jezeharitern, von den Hebronitern, von den Ossielitern... Und Sebuel, der Sohn Gersoms, des Sohnes Mose's, war Oberaufseher über die Schätze. Und seine Brüder von Elieser: dessen Sohn Rehabja, und dessen Sohn Jesaja, und dessen Sohn Joram, und dessen Sohn Sichri, und dessen Sohn Selomith. Dieser Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der geheiligten Dinge, welche der König David und die Häupter der Väter, die Obersten über Tausend und Hundert und die Obersten des Heeres geheiligt hatten, - von den Kriegen und von der Beute hatten sie es geheiligt, zur Unterhaltung des Hauses Jehova's, - und alles, was geheiligt hatten Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis', und Abner, der Sohn Ners, und Joab, der Sohn Zeruja's, all das Geheiligte war unter der Hand Selomiths und seiner Brüder.

Von den Jezeharitern waren Chenanja und seine Söhne zu den äußern Werken über Israel, zu Vorstehern und Richtern. Von den Hebronitern war Hasabja und seine Brüder, wackere Männer, tausend und siebenhundert, bestellt über Israel diesseit des Jordans gegen Westen, zu allen Werken Jehova's und zum Dienste des Königs. Von den Hebronitern war Jerija, das Haupt von den Hebronitern, nach ihren Familien, nach den Vätern. Im vierzigsten Jahre des Königreichs Davids wurden sie untersucht und tapfere Männer unter ihnen gefunden zu Jaeser in Gilead. Und seine Brüder, wackere Männer, zweitausend und siebenhundert Häupter der Väter. Und der König David setzte sie über die Rubeniter und die Gaditer und den halben Stamm Manasse zu allen Sachen Gottes und zu den Sachen des Königs.

Und dies sind die Kinder Israel nach ihrer Zahl, die Häupter der Väter und Oberste über Tausend und über Hundert und ihre Vorsteher, die dem Könige dienten in allen Sachen der Abteilungen, der eintretenden und der abgehenden, Monat für Monat, in allen Monaten des Jahres; jegliche Abteilung war vier und zwanzig tausend. Über die erste Abteilung des



ersten Monats war Jasobeam, der Sohn Sabdiels, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Er war von den Kindern Perez, das Haupt aller Heerobersten für den ersten Monat. Und über die Abteilung des zweiten Monats war Dodai, der Ahohiter, und in seiner Abteilung war Mikloth Anführer, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Der dritte Oberste des Heeres für den dritten Monat war Benaja, der Sohn Jojada's, des Krondieners, das Haupt, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Dieser Benaja war ein Held unter den dreißigen und über die dreißig, und in seiner Abteilung war Ammisadab, sein Sohn. Der vierte für den vierten Monat war Asahel, der Bruder Joabs, und Sebadja, sein Sohn, nach ihm, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Der fünfte für den fünften Monat war der Oberste Samhuth, der Jisrahiter, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Der sechste für den sechsten Monat war Ira, der Sohn Ike's, des Thekoiters, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Der siebente für den siebenten Monat war Helez, der Peloniter, von den Kindern Ephraim, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Der achte für den achten Monat war Sibbechai, der Husathiter, von den Serahitern, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Der neunte für den neunten Monat war Abieser, der Anthothiter, von den Benjaminitem, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Der zehnte für den zehnten Monat war Maherai, der Nethophathiter, von den Serahitern, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Der elfte für den elften Monat war Benaja, der Pirathoniter, von den Kindern Ephraim, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend. Der zwölfte für den zwölften Monat war Heldai, der Netophathiter, von Othniel, und in seiner Abteilung waren vier und zwanzig tausend.

Und über die Stämme Israels waren: über die Rubeniter war der Fürst Elieser, der Sohn Sichri's, über die Simeoniter Sephatja, der Sohn Maacha's; über die Leviten Hasabja, der Sohn Kemuels; über Aaron Zadok; über Juda Elihu, von den Brüdern Davids; über Isaschar Omri, der Sohn Michaels; über Sebulon Jesmaja, der Sohn Obadja's; über Naphthali Jerimoth, der Sohn Asriels; über die Kinder Ephraim Hosea, der Sohn Asasja's; über den halben Stamm Manasse Joel, der Sohn Pedaja's; über den halben Stamm Manasse in Gilead Iddo, der Sohn Secharja's; über Benjamin Jaasiel, der Sohn Abners; über Dan Asareel, der Sohn Jerohams. Dies sind die Obersten der Stämme Israels.

Und David hatte ihre Zahl nicht aufgenommen von zwanzig Jahren und darunter; denn Jehova hatte geredet, Israel zu mehren wie die Sterne des Himmels. Joab, der Sohn Zeruja's, hatte begonnen zu zählen, aber nicht vollendet, und es war deshalb ein Zorn über Israel, und die Zahl ward nicht aufgenommen in der Erzählung der Chronika des Königs David.

Und über die Schätze des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiels, und über die Vorräte auf dem Felde, in den Städten und in den Dörfern und in den Türmen war Jonathan, der Sohn Usija's. Und über die Feldarbeiter beim Bau des Landes war Esri, der Sohn Chelubs. Und über die Weinberge war Simej, der Ramathiter, und über den Ertrag der Weinberge, über die Weinvorräte, Sabdi, der Siphmiter. Und über die Ölbäume und die Sykomoren, die in der Niederung waren, war Baal-Hanan, der Gederiter, und über die Ölvorräte Joas. Und über die Rinder, die auf Saron weideten, war Sitrai, der Saroniter, und über die Rinder in den Tälern Saphat, der Sohn Adlai's. Und über die Kamele Obil, der Ismaeliter, und über die Eselinnen Jedejah, der Meronothiter. Und über das Kleinvieh war Jasis, der Hagariter. Alle diese waren Oberste über die Habe, die des Königs David war.

Und Jonathan, der Oheim Davids, war Rat, ein verständiger Mann und ein Schreiber; und Jehiel, der Sohn Hachmoni's, war bei den Söhnen des Königs, und Ahitophel war Rat des Königs, und Husai, der Architer, war Freund des Königs; und nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja's, und Abjathar; und Joab war Heeroberster des Königs.

Und David versammelte alle Obersten Israels, die Obersten der Stämme und die Obersten der Abteilungen, die dem Könige dienten, und die Obersten über Tausend und die

Obersten über Hundert und die Obersten über alle Habe und alles Vieh des Königs und seiner Söhne, samt den Kämmerern und den Helden und allen tapfern Männern nach Jerusalem. Und der König David stand auf seinen Füßen und sprach: Höret mich, meine Brüder und mein Volk! Ich hatte in meinem Herzen, ein Haus der Ruhe zu bauen der Lade des Bundes Jehova's und dem Fußschemel der Füße unsers Gottes, und mich angeschickt zu bauen; aber Gott sprach zu mir: Du sollst meinem Namen kein Haus bauen, denn du bist ein Kriegermann und hast Blut vergossen. Und Jehova, der Gott Israels, hat mich erwählt aus dem ganzen Hause meines Vaters, König zu sein über Israel ewiglich; denn Juda hat er zum Fürsten erwählt, und im Hause Juda's das Haus meines Vaters, und unter den Söhnen meines Vaters hat er an mir Wohlgefallen gehabt, mich zum Könige zu machen über ganz Israel; und von all meinen Söhnen (denn Jehova hat mir viele Söhne gegeben) hat er Salomo, meinen Sohn, erwählt, zu sitzen auf dem Throne des Königreichs Jehova's über Israel. Und er sprach zu mir: Salomo, dein Sohn, der soll mein Haus und meine Höfe bauen, denn ich habe ihn mir zum Sohne erwählt, und ich will ihm zum Vater sein. Und ich will sein Königreich befestigen ewiglich, wenn er stark sein wird, meine Gebote und meine Rechte zu tun, wie es an diesem Tage ist. Und nun, vor den Augen von ganz Israel, der Versammlung Jehova's, und vor den Ohren unsers Gottes: haltet und suchet alle Gebote Jehova's, euers Gottes, auf daß ihr das gute Land besitzet und es nach euch euren Söhnen vererbet ewiglich. Und du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters und diene ihm mit vollkommenem Herzen und mit williger Seele, denn Jehova erforschet alle Herzen, und alles Dichten der Gedanken versteht er. Wenn du ihn suchest, so wird er sich von dir finden lassen; wenn du ihn aber verlässest, so wird er dich verstoßen ewiglich. Siehe nun, da Jehova dich erwählt hat, ein Haus zu bauen zum Heiligtum; sei stark und richte es aus!

Und David gab seinem Sohne Salomo das Vorbild der Halle und seiner Häuser und seiner Schatzkammern und seiner Obergemächer und seiner innern Kammern und des Hauses des Versöhndeckels, und das Vorbild von allem, was durch den Geist bei ihm war, von den Höfen des Hauses Jehova's und von allen Zellen ringsum, von den Schatzhäusern des Hauses Gottes und von den Schatzhäusern der geheiligten Dinge, und von den Abteilungen der Priester und der Leviten und von allem Werke des Dienstes des Hauses Jehova's, und von allen Geräten des Dienstes des Hauses Jehova's; von dem Golde, nach dem Gewicht an Gold, von allen Geräten eines jeglichen Dienstes, und von allen silbernen Geräten, nach dem Gewicht, von allen Geräten eines jeglichen Dienstes, und das Gewicht der goldenen Leuchter und ihrer goldenen Lampen, nach dem Gewicht eines jeglichen Leuchters und seiner Lampen, und von den silbernen Leuchtern, nach dem Gewicht eines Leuchters und seiner Lampen, nach dem Dienst eines jeglichen Leuchters, und das Gold nach dem Gewicht zu den Tischen der Schaubrote, zu jeglichem Tische, und Silber zu den silbernen Tischen, und der Gabeln und Sprengschalen und Kannen von reinem Golde, und von den goldenen Bechern, nach dem Gewicht eines jeglichen Bechers, und von den silbernen Bechern, nach dem Gewicht eines jeglichen Bechers, und vom Rauchaltar von geläutertem Golde nach dem Gewicht; und das Vorbild des Wagens der Cherubim von Gold, die ausgebreitet die Lade des Bundes Jehova's überdecken. Dies alles, sprach David, war durch Schrift von der Hand Jehova's, der mich unterwiesen hat über alle Werke des Vorbildes. Und David sprach zu Salomo, seinem Sohne: Sei fest und mutig und richte es aus, fürchte dich nicht und zage nicht, denn Jehova, Gott, mein Gott, wird mit dir sein, er wird dich nicht versäumen und dich nicht verlassen, bis alle Werke zum Dienste des Hauses Jehova's vollendet sind. Und siehe, da sind die Abteilungen der Priester und der Leviten zu dem ganzen Dienste des Hauses Gottes; und du hast bei dir zu allem Werk allerlei Freiwillige, verständig zu aller Arbeit, und die Obersten und das ganze Volk zu allen deinen Verrichtungen.

Und der König David sprach zu der ganzen Versammlung: Salomo, mein Sohn, der

einzig, den Gott erwählt hat, ist ein Knabe und zart, und das Werk ist groß, denn nicht für einen Menschen soll dieser Palast sein, sondern für Jehova, Gott. Und nach all meinem Vermögen habe ich bereitet zum Hause meines Gottes, Gold zu dem goldenen und Silber zu dem silbernen und Erz zu dem ehernen, Eisen zu dem eisernen und Holz zu dem hölzernen Gerät, Onychsteine und Steine zum Einfassen, glänzende Steine und von bunten Farben und allerlei köstliche Steine und Marmorsteine in Menge; und überdies, aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes, habe ich eignes Gut an Gold und Silber zum Hause meines Gottes gegeben, über alle dem, was ich bereitet habe zum Hause des Heiligtums: dreitausend Talente Goldes vom Golde aus Ophir und siebentausend Talente geläuterten Silbers, zum Überziehen der Wände der Häuser, Gold zu dem goldenen und Silber zu dem silbernen und zu allem Werke durch die Hand der Künstler. Und wer ist willig, seine Hand heute dem Jehova zu füllen?

Und es opferten freiwillig die Obersten der Väter und die Obersten der Stämme Israels und die Obersten über Tausend und über Hundert und die Obersten über die Geschäfte des Königs. Und sie gaben zur Arbeit des Hauses Gottes fünftausend Talente Goldes und zehntausend Dariken, und zehntausend Talente Silbers, und achtzehntausend Talente Erzes, und hunderttausend Talente Eisens. Und bei welchem Steine gefunden wurden, der gab sie zum Schatze des Hauses Jehova's unter die Hand Jehiels, des Gersoniters. Und das Volk freute sich über ihr freiwilliges Geben, denn sie opferten Jehova mit vollkommenem Herzen, freiwillig, und der König David freute sich auch mit großer Freude. Und David pries Jehova vor den Augen der ganzen Versammlung, und David sprach: Gepriesen seist du, Jehova, Gott Israels, unsers Vaters, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Dein, Jehova, ist die Größe und die Stärke und die Pracht und der Glanz und die Ehre, ja, alles im Himmel und auf Erden; dein, Jehova, ist das Königreich, und du bist erhaben über alles als Haupt; und Reichtum und Ehre sind von dir, und du bist Herrscher über alles, und in deiner Hand ist Macht und Stärke, und in deiner Hand ist es, alles groß und stark zu machen. Und nun, unser Gott, wir loben dich und preisen den Namen deiner Herrlichkeit. Denn wer bin ich, und was ist mein Volk, daß wir vermöchten, auf solche Weise freigebig zu sein? Denn von dir ist alles, und von deiner Hand haben wir dir gegeben; denn wir sind Fremdlinge vor dir und Beisassen wie alle unsere Väter, unsere Tage auf Erden sind wie ein Schatten, da ist keine Hoffnung des Lebens. Jehova, unser Gott, alle diese Menge, die wir bereitet haben, dir ein Haus zu bauen für deinen heiligen Namen, von deiner Hand ist sie, und dein ist alles. Und ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest und ein Wohlgefallen hast an Aufrichtigkeit; in Aufrichtigkeit meines Herzens habe ich alles dieses freiwillig gegeben, und jetzt dein Volk, das hier gefunden wird, habe ich mit Freuden gesehen, daß es dir freiwillig gegeben hat. Jehova, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, unserer Väter, bewahre dieses ewiglich als Gebilde der Gedanken des Herzens deines Volkes und richte ihr Herz zu dir! Und meinem Sohne Salomo gib ein völliges Herz, zu halten deine Gebote, deine Zeugnisse und deine Satzungen, und daß er alles tue und den Palast baue, den ich bereitet habe.

Und David sprach zu der ganzen Versammlung: Preiset doch Jehova, euern Gott! Und die ganze Versammlung pries Jehova, den Gott ihrer Väter, und sie neigten sich und bückten sich vor Jehova und vor dem Könige. Und sie opferten Jehova Schlachtopfer, und opferten Jehova Brandopfer am andern Morgen selbigen Tages: tausend Farren, tausend Widder, tausend Schafe und ihre Trankopfer, und Schlachtopfer in Menge für ganz Israel. Und sie aßen und tranken vor Jehova an selbigem Tage mit großer Freude und machten Salomo, den Sohn Davids, zum andern Mal zum Könige, und salbten ihn Jehova zum Fürsten und Zadok zum Priester. Und Salomo saß auf dem Thron Jehova's als König an seines Vaters David Statt, und hatte Gedeihen, und ganz Israel hörte auf ihn. Und alle die Fürsten und die Helden, auch alle Söhne des Königs Davids unterwarfen sich Salomo, dem Könige. Und Jehova machte Salomo überaus groß vor den Augen von ganz Israel und gab ihm eine Pracht des Königtums, dergleichen bei keinem Könige über Israel vor ihm gewesen

war.

David aber, der Sohn Isai's, war König über ganz Israel. Und die Tage, die er regierte über ganz Israel, waren vierzig Jahre; zu Hebron regierte er sieben Jahre, und zu Jerusalem regierte er drei und dreißig Jahre. Und er starb in gutem Alter, satt an Tagen, Reichtum und Ehre; und Salomo, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Und die Geschichte des Königs David, die erste und die letzte, siehe, die ist geschrieben in der Geschichte Samuels, des Sehers, und in der Geschichte Nathans, des Propheten, und in der Geschichte Gads, des Schauers, nebst seinem ganzen Königreich und seiner Macht und den Zeiten, die ergangen sind über ihn und über Israel und über alle Königreiche der Länder.

## 2. Chronik

Und Salomo, der Sohn Davids, befestigte sich in seinem Königreich, und Jehova, sein Gott, war mit ihm und machte ihn überaus groß. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über Tausend und über Hundert und mit den Richtern und mit allen Fürsten in ganz Israel, den Häuption der Väter, daß sie hingingen, Salomo und die ganze Versammlung mit ihm, nach der Höhe zu Gibeon; denn daselbst war das Zelt der Zusammenkunft Gottes, das Mose, der Knecht Jehova's, gemacht hatte in der Wüste. Jedoch die Lade Gottes hatte David heraufgebracht von Kirjath-Jearim an den Ort, den ihr David zubereitet hatte, denn er hatte ihr ein Zelt aufgespannt zu Jerusalem; und den ehernen Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri's, des Sohnes Hurs, gemacht, hatte er vor die Wohnung Jehova's gestellt, und den besuchten Salomo und die Versammlung. Und Salomo opferte daselbst auf dem ehernen Altar vor Jehova, der vor dem Zelte der Zusammenkunft war, und er opferte auf demselben tausend Brandopfer.

In selbiger Nacht erschien Gott dem Salomo und sprach zu ihm: Bitte, was ich dir geben soll! Und Salomo sprach zu Gott: Du hast an David, meinem Vater, große Güte erwiesen und hast mich zum Könige gemacht an seiner Statt; nun bewähre sich, Jehova, Gott, dein Wort an David, meinem Vater! denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, zahlreich wie der Staub der Erde; gib mir jetzt Weisheit und Kenntnis, daß ich vor diesem Volk aus- und einziehen möge; denn wer vermöchte dieses dein großes Volk zu richten? Und Gott sprach zu Salomo: Darum daß dieses in deinem Herzen ist und hast nicht gebeten um Reichtum, Güter und Ehre und um die Seele deiner Feinde, und auch nicht um viele Tage gebeten, sondern hast um Weisheit und Kenntnis für dich gebeten, daß du mein Volk richtest, über welches ich dich zum Könige gemacht habe: so sei dir die Weisheit und Kenntnis gegeben, und Reichtum und Güter und Ehre will ich dir geben, dergleichen nicht gehabt haben die Könige, die vor dir gewesen sind, und keiner nach dir dergleichen haben wird. Und Salomo kam von der Höhe zu Gibeon zurück nach Jerusalem vom Zelte der Zusammenkunft; und er regierte über Israel.

Und Salomo brachte zusammen Wagen und Reiter, und er hatte tausend und vierhundert Wagen und zwölftausend Reiter und legte sie in die Wagenstädte und bei dem Könige in Jerusalem. Und der König machte das Silber und das Gold in Jerusalem gleich den Steinen, und die Zedern machte er gleich den Sykomoren, die in der Niederung sind, an Menge. Und die Ausfuhr der Rosse, die für Salomo war, geschah aus Ägypten; und einen Zug - die Kaufleute des Königs holten einen Zug für Geld. Und sie brachten herauf und führten aus Ägypten einen Wagen um sechshundert Sekel Silbers und ein Roß um hundert und fünfzig, und also führten sie dieselben für alle Könige der Hethiter und für die Könige von Syrien durch ihre Hände aus.

Und Salomo gedachte ein Haus zu bauen dem Namen Jehova's und ein Haus zu seinem

Königreich. Und Salomo zählte ab siebenzigtausend Lastträger und achtzigtausend Steinmetzen auf dem Gebirge, und Vorsteher über dieselben dreitausend und sechshundert. Und Salomo sandte zu Huram, dem Könige von Tyrus, und sprach: So wie du getan hast an David, meinem Vater, und hast im Zedern gesandt, daß er sich ein Haus gebaut, darin zu wohnen..... Siehe, ich will ein Haus bauen dem Namen Jehova's, meines Gottes, es ihm zu heiligen, zu räuchern vor ihm wohlriechendes Rauchwerk, und für das beständige Schaubrot, und Brandopfer Morgens und Abends, an den Sabbathen und an den Neumonden und an den Festen Jehova's, unsers Gottes; dies liegt ewiglich Israel ob. Und das Haus, das ich bauen will, soll groß sein, denn unser Gott ist größer als alle Götter. Aber wer vermag ihm ein Haus zu bauen, da die Himmel und der Himmel Himmel ihn nicht fassen mögen; und wer bin ich, daß ich ihm ein Haus baue? es sei denn, um vor ihm zu räuchern. Und nun sende mir einen Mann, verständig zu arbeiten in Gold und in Silber und in Erz und in Eisen und in Purpur und Karmesin und Blau, und kundig Schnitzarbeit zu machen, nebst den Verständigen, die bei mir sind in Juda und zu Jerusalem, die mein Vater David besorgt hat. Und sende mir Zedern- und Cypressen- und Sandelholz vom Libanon, denn ich weiß, daß deine Knechte das Holz des Libanons zu hauen wissen; und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten sein. Und daß sie mir Holz bereiten in Menge, denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und außerordentlich sein. Und siehe, ich will deinen Knechten, den Holzhauern, die das Holz fällen, ausgeschlagenen Weizen geben, zwanzigtausend Cor, und Gerste, zwanzigtausend Cor, und Wein, zwanzigtausend Bath, und Öl, zwanzigtausend Bath. Und Huram, der König von Tyrus, antwortete schriftlich und sandte zu Salomo: Weil Jehova sein Volk liebt, hat er dich zum Könige über sie gesetzt. Und Huram sprach: Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David einen weisen Sohn gegeben hat, verständig und einsichtsvoll, der Jehova ein Haus baue und ein Haus für sein Königreich. Und nun sende ich einen weisen, einsichtsvollen Mann, den Huram Abi, den Sohn eines Weibes von den Töchtern Dans, sein Vater aber war ein Mann von Tyrus, der zu arbeiten weiß in Gold und in Silber, in Erz, in Eisen, in Steinen und in Holz, in Purpur, in Blau und in Byssus und in Karmesin, und allerlei Schnitzarbeit zu machen, und allerlei Kunstwerke zu ersinnen, die ihm vorgelegt werden, nebst deinen Verständigen und den Verständigen meines Herrn David, deines Vaters. Und nun den Weizen und die Gerste und das Öl und den Wein, wovon mein Herr geredet hat, möge er seinen Knechten senden, und wir wollen Holz hauen vom Libanon nach all deinem Bedürfnis, und wollen es dir bringen als Flöße auf das Meer bei Joppe, und du magst es hinaufbringen nach Jerusalem. Und Salomo zählte alle Fremdlinge, die im Lande Israel waren, nach der Zählung, wie sie David, sein Vater, gezählt hatte, und es wurden gefunden hundert und fünfzig tausend und dreitausend und sechshundert. Und er machte aus ihnen siebenzigtausend Lastträger und achtzigtausend Steinmetzen auf dem Gebirge und dreitausend und sechshundert Vorsteher, das Volk zur Arbeit anzuhalten.

Und Salomo fing an, das Haus Jehova's zu bauen zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, wo er David, seinem Vater, erschienen war, an dem Orte, den David bereitet hatte, auf der Tenne Ornans, des Jebusiters. Und er fing an zu bauen im zweiten Monat, am zweiten Tage, im vierten Jahre seines Königreiches. Und dies war die Grundlage Salomo's zum Bau des Hauses Gottes: die Länge, nach dem frühern Ellenmaß, sechzig Ellen, und die Breite zwanzig Ellen; und die Halle, die der Länge nach vor der Breite des Hauses war, zwanzig Ellen, und die Höhe hundert und zwanzig; und er überzog sie inwendig mit reinem Golde. Und das große Haus bekleidete er mit Cypressenholz, und bekleidete es mit gutem Golde, und machte darauf Palmen und Ketten. Und er überzog das Haus mit köstlichen Steinen zur Zierde; und das Gold war Gold von Parvaim. Und er bekleidete das Haus, die Balken, die Schwellen und seine Wände und seine Türen mit Gold, und grub Cherubim ein

an den Wänden.

Und er machte das Haus des Allerheiligsten, seine Länge war nach der Breite des Hauses zwanzig Ellen, und seine Breite zwanzig Ellen, und er bekleidete es mit gutem Golde, bei sechshundert Talenten. Und das Gewicht zu den Nägeln war an fünfzig Sekel Goldes. Und auch die Obergemächer bekleidete er mit Gold.

Und er machte im Hause des Allerheiligsten zwei Cherubim, ein Werk von Bildhauerarbeit, und man überzog sie mit Gold. Und die Flügel der Cherubim - ihre Länge war zwanzig Ellen; der Flügel des einen von fünf Ellen berührte die Wand des Hauses, und der andere Flügel von fünf Ellen berührte den Flügel des andern Cherubs; und der Flügel des andern Cherubs von fünf Ellen berührte die Wand des Hauses, und der andere Flügel von fünf Ellen stieß an den Flügel des andern Cherubs; die Flügel dieser Cherubim waren zwanzig Ellen ausgebreitet und standen auf ihren Füßen, und ihre Angesichter waren gegen das Haus gerichtet. Und er machte den Vorhang von Blau und Purpur und Karmesin und Byssus, und machte Cherubim darauf.

Und er machte vor dem Hause zwei Säulen, fünf und dreißig Ellen die Länge, und das Kapitäl, das auf ihrer Spitze war, fünf Ellen. Und er machte Ketten im Sprachort, und tat dergleichen auf die Spitze der Säulen, und machte hundert Granatäpfel und tat sie an die Ketten. Und er richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und eine zur Linken, und nannte den Namen der rechten: Jachim, und den Namen der linken: Boas.

Und er machte einen ehernen Altar, zwanzig Ellen seine Länge, und zwanzig Ellen seine Breite, und zehn Ellen seine Höhe.

Und er machte das Meer, gegossen, zehn Ellen von seinem einen Rande bis zu seinem andern Rande, gerundet ringsum, und fünf Ellen seine Höhe, und eine Schnur von dreißig Ellen umfing es ringsum. Und unter demselben waren Gleichnisse von Rindern, ringsherum, die dasselbe umgaben, zehn Ellen, einschließend das Meer ringsum; zwei Reihen von Rindern, gegossen aus einem Gusse mit demselben. Es stand auf zwölf Rindern, drei wandten sich gegen Norden, und drei wandten sich gegen Westen, und drei wandten sich gegen Süden, und drei wandten sich gegen Osten, und das Meer war über denselben oben darüber, und alle ihre Hinterteile waren einwärts. Und seine Dicke war eine Hand breit, und sein Rand wie die Arbeit eines Becherrandes, wie eine Lilienblüte, enthaltend viele Bath, dreitausend faßte es.

Und er machte zehn Becken, und setzte fünf zur Rechten und fünf zur Linken, um darin zu waschen; was zum Brandopfer gehört, spülten sie darin ab; und das Meer war für die Priester, sich darin zu waschen.

Und er machte zehn goldene Leuchter, nach ihrer Vorschrift, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken.

Und er machte zehn Tische und stellte sie in den Tempel, fünf zur Rechten und fünf zur Linken, und machte hundert goldene Sprengschalen.

Und er machte den Hof der Priester und den großen Vorhof und die Türen zu dem Vorhof, und ihre Türen überzog er mit Erz. Und das Meer setzte er auf die rechte Seite ostwärts gegen Süden.

Und Hiram machte die Töpfe und die Schaufeln und die Sprengschalen, und Hiram vollendete das Werk zu machen, das er dem König Salomo machte im Hause Gottes: zwei Säulen und die krugförmigen Gestalten der Kapitäl, die auf der Spitze der Säulen waren, und die zwei Flechtwerke zur Bedeckung der beiden krugförmigen Gestalten der Kapitäl, die auf der Spitze der Säulen waren; und die vierhundert Granatäpfel zu den beiden Flechtwerken, zwei Reihen von Granatäpfeln zu einem Flechtwerk, zur Bedeckung der beiden krugförmigen Gestalten der Kapitäl, die oben auf den Säulen waren; und er machte die Gestelle und machte die Becken auf den Gestellen; das eine Meer und die zwölf Rinder unter demselben; und die Töpfe und Schaufeln und Gabeln und alle ihre Geräte machte Hiram Abiv dem König Salomo für das Haus Jehova's von geglättetem

Erz. In der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dichter Erde, zwischen Suchoth und Zeredatha. Und Salomo machte alle diese Geräte in sehr großer Menge; denn das Gewicht des Erzes wurde nicht untersucht. Und Salomo machte alle Geräte, die im Hause Gottes waren, den goldenen Altar und die Tische, auf welchen die Schaubrote waren, und die Leuchter und ihre Lampen, daß sie brannten nach der Ordnung vor dem Sprachort, von geläutertem Golde, und die Blumen und die Lampen und die Lichtschneuzen von Gold, lauter Gold, und die Lichtmesser und die Sprengschalen und die Löffel und die Löschnäpfe von geläutertem Golde, und den Eingang des Hauses - seine innern Flügeltüren des Allerheiligsten und die Türen des Hauses, des Tempels, von Gold.

Und vollendet ward alles Werk, das Salomo für das Haus Jehova's machte. Und Salomo brachte hinein die geheiligten Dinge Davids, seines Vaters; und das Silber und Gold und alle Geräte legte er in die Schätze des Hauses Gottes.

Dazumal versammelte Salomo die Ältesten Israels und alle Häupter der Stämme, die Fürsten der Väter der Kinder Israel, nach Jerusalem, um die Lade des Bundes Jehova's heraufzubringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und alle Männer von Israel versammelten sich zum Könige am Fest - das ist der siebente Monat. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten nahmen die Lade auf. Und sie brachten die Lade hinauf und das Zelt der Zusammenkunft und alle heiligen Geräte, die im Zelte waren, es brachten sie hinauf die Priester, die Leviten. Und der König Salomo und die ganze Gemeinde Israels, die bei ihm versammelt waren vor der Lade, opferten Schafe und Rinder, die nicht gezählt noch gerechnet wurden vor Menge. Und die Priester brachten die Lade des Bundes Jehova's an ihren Ort in den Sprachort des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim. Und die Cherubim breiteten die Flügel aus über den Ort der Lade, und die Cherubim bedeckten die Lade und ihre Stangen von oben her. Und sie zogen die Stangen hervor, daß die Spitzen der Stangen gesehen wurden von der Lade her vor dem Sprachort; aber auswärts wurden sie nicht gesehen, und sie sind daselbst bis auf diesen Tag. Nichts war in der Lade, als nur die beiden Tafeln, die Mose hineingetan hatte am Horeb, da Jehova einen Bund gemacht hatte mit den Kindern Israel, da sie ausgezogen waren aus Ägypten.

Und es geschah, als die Priester herausgingen aus dem Heiligen (denn alle Priester, die gefunden wurden, hatten sich geheiligt, ohne die Abteilungen zu beobachten,) und die Leviten, die Sänger, sie alle, von Asaph, von Heman, von Jeduthun und von ihren Söhnen und von ihren Brüdern, gekleidet in Byssus, mit Cymbeln und mit Harfen und mit Lauten, auf der Ostseite des Altars standen, und bei ihnen an hundert und zwanzig Priester, blasend mit Trompeten - und es geschah, als die Trompeter und Sänger waren wie e i n e r, um e i n e Stimme ertönen zu lassen, Jehova zu preisen und zu lobsingeln, und als sie die Stimme erhoben mit Trompeten und Cymbeln und mit Musikinstrumenten und mit Preisen Jehova's, daß er gütig ist, daß seine Güte währet ewiglich, da ward das Haus erfüllet mit einer Wolke, das Haus Jehova's; und die Priester vermochten nicht zu stehen, um den Dienst zu verrichten, vor der Wolke, denn die Herrlichkeit Jehova's hatte das Haus Gottes erfüllt.

Dazumal sprach Salomo: Jehova hat gesagt, daß er im Dunkel wohnen wolle. Und ich habe ein Haus gebaut dir zur Wohnstätte und einen festen Ort zu deinem Sitze für Ewigkeiten. Und der König wandte sein Angesicht und segnete die ganze Versammlung Israels, und die ganze Versammlung Israels stand.

Und er sprach: Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, der mit seinem Munde geredet zu meinem Vater David und mit seiner Hand es erfüllt hat, da er sprach: Von dem Tage an, da ich mein Volk herausgeführt aus dem Lande Ägypten, habe ich keine Stadt erwählt aus allen Stämmen Israels, um ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre, und keinen

Mann erwählt, um Fürst zu sein über mein Volk Israel; aber ich habe Jerusalem erwählt, daß mein Name daselbst wäre, und habe David erwählt, daß er über mein Volk Israel wäre. Und es war im Herzen meines Vaters David, ein Haus zu bauen dem Namen Jehova's, des Gottes Israels, und Jehova sprach zu meinem Vater David: Weil es in deinem Herzen gewesen ist, meinem Namen ein Haus zu bauen, so hast du wohlgetan, daß es in deinem Herzen gewesen ist; allein du sollst das Haus nicht bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden hervorkommt, selbiger soll meinem Namen das Haus bauen. Und Jehova hat sein Wort bestätigt, das er geredet hat, und ich bin aufgestanden an meines Vaters David Statt, und sitze auf dem Throne Israels, wie Jehova geredet hat, und habe das Haus gebaut dem Namen Jehova's, des Gottes Israels, und ich habe daselbst hingestellt die Lade, worin der Bund Jehova's ist, den er gemacht hat mit den Kindern Israel.

Und er stand vor dem Altar Jehova's, vor der ganzen Versammlung Israels, und breitete seine Hände aus. Denn Salomo hatte ein Gestell von Erz gemacht und es mitten in den Vorhof gestellt, fünf Ellen seine Länge, und fünf Ellen seine Breite, und drei Ellen seine Höhe, und er stand darauf und knietete auf seine Kniee im Angesicht der ganzen Versammlung Israels, und breitete seine Hände aus gen Himmel und sprach: Jehova, Gott Israels, kein Gott ist wie du, im Himmel und auf Erden, der du bewahrest den Bund und die Güte deinen Knechten, die vor deinem Angesicht wandeln mit ihrem ganzen Herzen, der du deinem Knechte David, meinem Vater, gehalten, was du ihm geredet hast; und du hast es geredet mit deinem Munde, und mit deiner Hand hast du es erfüllt, wie es an diesem Tage ist. Und nun, Jehova, Gott Israels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast, da du sprachest: Es soll dir nicht fehlen an einem Manne vor meinem Angesicht, der da sitzt auf dem Throne Israels, wenn nur deine Söhne Acht haben auf ihre Wege, in meinem Gesetz zu wandeln, so wie du vor mir gewandelt hast; und nun, Jehova, Gott Israels, werde bewährt dein Wort, das du deinem Knechte David geredet hast.

Denn fürwahr, sollte Gott wirklich bei den Menschen auf der Erde wohnen? Siehe, der Himmel und der Himmel Himmel können dich nicht fassen, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe! Doch wende dich zum Gebet deines Knechtes und zu seinem Flehen, Jehova, mein Gott, zu hören auf das Rufen und auf das Gebet, das dein Knecht vor dir betet, daß deine Augen mögen offen sein über dieses Haus Tag und Nacht, über den Ort, wovon du gesagt hast, deinen Namen daselbst hinzusetzen, um zu hören auf das Gebet, das dein Knecht beten wird gegen diesen Ort. Und höre auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, das sie beten werden gegen diesen Ort; und höre du an dem Orte deiner Wohnung vom Himmel, ja höre und vergib! Wenn jemand gesündigt hat wider seinen Nächsten, und man legt einen Eid auf ihn, ihn zu beschwören, und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause: so höre du vom Himmel und handle und richte deine Knechte, daß du dem Schuldigen vergeltest und seinen Weg auf seinen Kopf bringest, und den Gerechten gerecht sprechest, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit. Und wenn dein Volk Israel geschlagen wird vor dem Feinde, weil sie wider dich gesündigt haben, und sie kehren um und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in diesem Hause: so höre du vom Himmel und vergib die Sünde deines Volkes Israel, und bringe sie zurück in das Land, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast. Wenn der Himmel verschlossen ist, und kein Regen sein wird, weil sie wider dich gesündigt haben, und sie beten gegen diesen Ort und bekennen deinen Namen und kehren um von ihrer Sünde, weil du sie gedemütigt hast: so höre du im Himmel und vergib die Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, indem du ihnen den guten Weg zeigest, in welchem sie wandeln sollen, und gib Regen auf dein Land, das du deinem Volke zum Erbteil gegeben hast. Wenn Hunger sein wird im Lande, wenn Pest sein wird, wenn Kornbrand und Vergilben des Getreides, Heuschrecken oder Käfer sein werden, wenn sein Feind ihn bedrängt im Lande seiner Tore, wenn irgend eine Plage und irgend eine Krankheit sein



wird: alles Gebet, alles Flehen, das geschehen wird von irgend einem Menschen oder von deinem ganzen Volke Israel, wenn sie erkennen werden, ein jeglicher seine Plage und seinen Schmerz, und er seine Hände ausbreitet gegen dieses Haus: so höre du vom Himmel, dem festen Orte deiner Wohnung, und vergib und gib einem jeglichen nach allen seinen Wegen, wie du sein Herz kennest, denn du, du allein kennest das Herz der Menschenkinder; auf daß sie dich fürchten, um zu wandeln in deinen Wegen alle die Tage, die sie leben werden im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast. Und auch auf den Fremden, der nicht von deinem Volke Israel ist und aus einem fernen Lande kommt um deines großen Namens und deiner starken Hand und deines ausgestreckten Armes willen, und sie kommen und beten gegen dieses Haus: so höre du vom Himmel, dem festen Orte deiner Wohnung, und tue alles, um was der Fremde zu dir rufet, auf daß alle Völker der Erde deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und erkennen, daß dein Name über dieses Haus angerufen ist, das ich gebaut habe. Wenn dein Volk ausziehen wird zum Streit wider seine Feinde, auf dem Wege, den du sie senden wirst, und sie werden zu dir beten nach der Stadt hin, die du erwählet, und nach dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe: so höre du vom Himmel ihr Gebet und ihr Flehen und führe ihr Recht aus. Wenn sie gesündigt haben wider dich - denn es ist kein Mensch, der nicht sündigt - und du zürnest über sie und gibst sie dahin vor dem Feinde, und die sie gefangen genommen, führen sie gefangen weg in ein fernes oder nahes Land, und sie nehmen es in dem Lande, wohin sie gefangen weggeführt sind, zu Herzen und kehren um und flehen zu dir im Lande ihrer Gefangenschaft und sprechen: Wir haben gesündigt und Ungerechtigkeit getan und haben gesetzlos gehandelt, und sie kehren um zu dir mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele im Lande ihrer Gefangenschaft, wohin man sie gefangen weggeführt hat, und sie beten nach ihrem Lande hin, das du ihren Vätern gegeben hast, und nach der Stadt, die du erwählet, und dem Hause, das ich deinem Namen gebaut habe: so höre vom Himmel, dem festen Orte deiner Wohnung, ihr Gebet und ihr Flehen, und führe ihr Recht aus, und vergib deinem Volke, was sie wider dich gesündigt haben. Nun, mein Gott, laß doch deine Augen offen und deine Ohren aufmerksam sein auf das Gebet dieses Ortes. Und nun, erhebe dich, Jehova, Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Stärke! Laß deine Priester, Jehova, Gott, bekleidet sein mit Rettung, und deine Gütigen sich freuen des Guten. Jehova, Gott, weise nicht ab das Angesicht deines Gesalbten, gedenke an die Gütigkeiten gegen David, deinen Knecht.

Und als Salomo das Gebet geendigt hatte, da fuhr das Feuer vom Himmel und verzehrte das Brandopfer und die Schlachtopfer, und die Herrlichkeit Jehova's erfüllte das Haus; und die Priester konnten nicht hineingehen in das Haus Jehova's, denn die Herrlichkeit Jehova's hatte das Haus Jehova's erfüllt. Und alle Kinder Israel sahen das Feuer herniederfahren und die Herrlichkeit Jehova's über dem Hause und bückten sich, mit dem Angesicht zur Erde auf's Pflaster, und beteten an und dankten Jehova, daß er gütig ist, daß seine Güte währet ewiglich.

Und der König und alles Volk opferten Schlachtopfer vor Jehova. Und der König Salomo opferte Schlachtopfer an Rindern zwei und zwanzig tausend und an Schafen hundert und zwanzig tausend, und es weihten das Haus Gottes der König und alles Volk. Und die Priester standen auf ihren Posten, und die Leviten mit den Musikinstrumenten Jehova's, die der König David gemacht hatte, um Jehova zu loben, daß seine Güte währet ewiglich, wenn David durch sie lobpries; und die Priester trompeteten ihnen gegenüber, und ganz Israel stand. Und Salomo heiligte das Innere des Hofes, der vor dem Hause Jehova's war, denn er opferte daselbst die Brandopfer und die Fettstücke der Friedensopfer; denn der ehernen Altar, den Salomo gemacht hatte, konnte nicht die Brandopfer und Speisopfer und die Fettstücke fassen. Und Salomo feierte zu selbiger Zeit das Fest sieben Tage, und ganz Israel mit ihm, eine sehr große Versammlung, von da, wo man nach Hemath geht, bis an den Bach Ägyptens. Und am achten Tage feierten sie eine Festversammlung, denn die

Einweihung des Altars feierten sie sieben Tage und das Fest sieben Tage. Und am drei und zwanzigsten Tage des siebenten Monats entließ er das Volk in ihre Zelte, fröhlich und gutes Mutes über das Gute, das Jehova getan hatte an David und an Salomo und an seinem Volke Israel.

Und Salomo hatte vollendet das Haus Jehova's und das Haus des Königs; und alles, was dem Salomo in's Herz gekommen war, zu machen im Hause Jehova's und in seinem Hause, war ihm gelungen. Da erschien Jehova dem Salomo des Nachts und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet gehört und diesen Ort mir erwählt zum Opferhause. Wenn ich den Himmel verschließe, und kein Regen sein wird, und wenn ich die Heuschrecken entbiete, das Land abzufressen, oder wenn ich Pest sende über mein Volk, und es demütigt sich mein Volk, über welches mein Name angerufen ist, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen: so will ich hören vom Himmel und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen. Nun sollen meine Augen offen sein und meine Ohren aufmerken auf das Gebet an diesem Orte. Und nun habe ich dieses Haus erwählt und geheiligt, daß mein Name daselbst sei ewiglich, und meine Augen und mein Herz sollen daselbst sein alle Tage. Und du, wenn du vor mir wandeln wirst, so wie dein Vater David gewandelt hat, um zu tun nach allem, was ich dir geboten habe, und wirst meine Satzungen und meine Rechte halten: so will ich den Thron deines Königsreichs bestätigen, so wie ich mit deinem Vater David einen Bund gemacht habe, und gesagt: Es soll dir nicht fehlen an einem Manne, der über Israel herrsche. Werdet ihr euch aber abwenden und meine Satzungen und meine Gebote, die ich euch vorgelegt habe, verlassen, und werdet hingehen und andern Göttern dienen und euch vor ihnen bücken, so werde ich sie ausreißen von meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe, und dieses Haus, das ich meinem Namen geheiligt, werde ich wegwerfen von meinem Angesicht und es zum Sprüchwort und zur Spottrede machen unter allen Völkern. Und dieses Haus, das erhaben gewesen - jeglicher, der an demselben vorbeigeht, wird sich entsetzen und sagen: Warum hat Jehova diesem Lande und diesem Hause also getan? Und sie werden sagen: Darum daß sie Jehova, den Gott ihrer Väter, verlassen haben, der sie herausgeführt aus dem Lande Ägypten, und sich andern Göttern angeschlossen und sich vor ihnen gebückt und ihnen gedient haben, darum hat er all dies Unglück über sie gebracht.

Und es geschah am Ende von zwanzig Jahren, in welchen Salomo das Haus Jehova's und sein Haus gebaut hatte, daß Salomo die Städte, die Hiram dem Salomo gegeben hatte, baute und die Kinder Israel daselbst wohnen ließ. Und Salomo zog gen Hemath-Zoba und überwältigte sie. Und er baute Thadmor in der Wüste und alle Städte der Vorrathshäuser, die er in Hemath baute. Und er baute Ober-Beth-Horon und Nieder-Beth-Horon, feste Städte mit Mauern, Toren und Riegeln, und Baelath und alle Städte der Vorrathshäuser, die Salomo hatte, und alle Städte der Wagen und die Städte der Reiter und alles, was Salomo gelüstete, zu bauen in Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft. Alles Volk, das übrig geblieben war von den Hethitern und den Amoritern und den Pheresitern und den Hevitern und den Jebusitern, die nicht von Israel waren: von ihren Kindern, die nach ihnen übriggeblieben waren im Lande, welche die Kinder Israel nicht vertilgt hatten, die hob Salomo als Fronarbeiter aus bis auf diesen Tag. Aber aus den Kindern Israel - aus ihnen machte Salomo keine Knechte zu seiner Arbeit, sondern sie waren Kriegsleute und Oberste seiner Anführer und Oberste seiner Wagen und seiner Reiter.

Und dies waren die Oberaufseher, die der König Salomo hatte: zweihundert und fünfzig, die über das Volk walteten.

Und Salomo führte die Tochter Pharao's herauf aus der Stadt Davids in das Haus, das er ihr gebaut hatte, denn er sprach: Mein Weib soll nicht wohnen im Hause Davids, des Königs von Israel, denn heilig sind die Örter, an welche die Lade Jehova's gekommen ist.

Dazumal opferte Salomo Jehova Brandopfer auf dem Altar Jehova's, den er vor der Halle gebaut hatte, und zwar die Gebühr des Tages an seinem Tage opferte er nach dem Gebot Mose's, an den Sabbathen und an den Neumonden und an den Festen drei Mal im Jahre, am Feste des Ungesäuerten und am Feste der Wochen und am Feste der Laubhütten. Und er bestellte nach der Ordnung seines Vaters David die Abteilungen der Priester zu ihrem Dienste, und die Leviten zu ihren Posten, zu preisen und zu dienen vor den Priestern, die Gebühr des Tages an seinem Tage, und die Torwärter nach ihren Abteilungen von Tor zu Tor; denn also war das Gebot Davids, des Mannes Gottes. Und man wich nicht vom Gebot des Königs an die Priester und die Leviten über jegliche Sache und über die Schätze. Und es ward alles Werk Salomo's bereitet, bis zum Tage der Gründung des Hauses Jehova's und bis zur Vollendung desselben, bis das Haus Jehova's ganz fertig war.

Dazumal ging Salomo nach Ezeon-Geber und nach Eloth am Ufer des Meeres im Lande Edom. Und Hiram sandte ihm durch seine Knechte Schiffe und Knechte, des Meeres kundige. Und sie kamen mit den Knechten Salomo's nach Ophir, und holten von dannen vierhundert und fünfzig Talente Goldes, und brachten es zum König Salomo.

Und die Königin von Seba hörte den Ruf Salomo's, und kam, Salomo mit Rätseln zu versuchen, nach Jerusalem mit einem sehr großen Zuge, mit Kamelen, die Gewürze und Gold trugen in Menge und köstliche Steine, und sie kam zu Salomo und redete mit ihm alles, was in ihrem Herzen war. Und Salomo beantwortete ihr alle ihre Fragen, und nicht eine Frage war vor Salomo verborgen, die er ihr nicht beantwortet hätte. Und als die Königin von Seba sah die Weisheit Salomo's und das Haus, das er gebaut hatte, und die Speisen seines Tisches, und das Sitzen seiner Knechte, und das Stehen seiner Diener und ihre Kleidung, und seine Schenken und ihre Kleidung, und seinen Aufgang, auf dem er hinaufging zum Hause Jehova's, da kam sie ganz außer sich und sprach zum Könige: Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Lande gehört habe von deinen Sachen und von deiner Weisheit; und ich habe ihren Reden nicht geglaubt, bis ich gekommen bin, und meine Augen es gesehen haben, und siehe, nicht die Hälfte ist mir kund getan worden von der Größe deiner Weisheit; du hast das Gerücht übertroffen, das ich gehört habe. Glückselig sind deine Männer, und glücklich diese deine Knechte, die vor dir stehen beständig und dein Weisheit hören! Gepriesen sei Jehova, dein Gott, der Wohlgefallen an dir gehabt hat, dich auf seinen Thron zum König zu setzen Jehova, deinem Gott. Weil dein Gott Israel liebt, um es bestehen zu lassen ewiglich, so hat er dich über sie zum Könige gesetzt, um Recht und Gerechtigkeit zu üben.

Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Talente Goldes und Gewürze, sehr viel, und köstliche Steine; und es ist dergleichen Gewürze nicht gewesen, das die Königin von Seba dem Könige Salomo gegeben hat. (Und auch die Knechte Hurams und die Knechte Salomo's, die Gold brachten aus Ophir, brachten Sandelholz und köstliche Steine. Und der König machte von dem Sandelholz Treppen zum Hause Jehova's und zum Hause des Königs und Lauten und Harfen für die Sänger, und dergleichen war vor Zeiten nicht gesehen worden im Lande Juda.) Und der König Salomo gab der Königin von Seba all ihr Begehrt, was sie verlangte, außer dem, was sie dem Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich und zog in ihr Land, sie und ihre Knechte.

Und es war das Gewicht des Goldes, das dem Salomo in einem Jahre einkam, sechshundert sechs und sechzig Talente Goldes, außer dem, was die Krämer und die Handelsleute brachten; und alle Könige von Arabien und die Statthalter des Landes brachten dem Salomo Gold und Silber. Und der König Salomo machte zweihundert Tartschen von getriebenem Golde, sechshundert Sekel getriebenen Goldes zog er über eine Tartsche; und dreihundert Schilde von getriebenem Golde, dreihundert Sekel Goldes zog er über einen Schild; und der König legte sie in das Haus des Waldes Libanon. Und der König machte einen großen Thron von Elfenbein und überzog ihn mit reinem Golde.

Und sechs Stufen waren an dem Throne und ein goldener Fußschemel an dem Throne, die befestigt waren, und Armlehnen waren auf dieser und auf jener Seite an der Stelle des Sitzes, und zwei Löwen standen neben den Armlehnen, und zwölf Löwen standen dort auf den sechs Stufen auf dieser und auf jener Seite; desgleichen ist nicht gemacht worden in irgend einem Königreiche. Und alle Trinkgeschirre des Königs Salomo waren von Gold, und alle Geräte des Hauses des Waldes Libanon waren von geläutertem Golde; das Silber ward nicht im geringsten geachtet in den Tagen Salomo's. Denn die Schiffe des Königs fuhren nach Tarsis mit den Knechten Hurams; ein Mal in drei Jahren kamen die Tarsis-Schiffe und brachten Gold und Silber, Elfenbein und Affen und Pfauen.

Und der König Salomo war größer denn alle Könige der Erde an Reichtum und Weisheit. Und alle Könige der Erde suchten das Angesicht Salomo's, um seine Weisheit zu hören, die Gott in sein Herz gegeben hatte. Und sie brachten ein jeglicher sein Geschenk, Geräte von Silber und Geräte von Gold und Kleider, Rüstungen und Gewürze, Rosse und Maultiere, das jährliche für das Jahr. Und Salomo hatte viertausend Raufen für Rosse und Wagen und zwölftausend Reiter, und er legte sie in die Wagenstädte und bei dem Könige in Jerusalem. Und er herrschte über alle Könige vom Strome bis zum Lande der Philister und bis zur Grenze Ägyptens. Und der König machte das Silber in Jerusalem gleich den Steinen, und die Zedern machte er gleich den Sykomoren, die in der Niederung sind, an Menge. Und man führte für Salomo Rosse aus Ägypten und aus allen Landen.

Und das übrige der Geschichte Salomo's, die erste und die letzte - ist sie nicht geschrieben in der Geschichte Nathans, des Propheten, und in der Weissagung Ahia's, des Siloniters, und in den Gesichten Jedo's, des Sehers, über Jerobeam, den Sohn Nebats. Und Salomo regierte zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre. Und Salomo lag mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids, seines Vaters; und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Und Rehabeam ging nach Sichem, denn ganz Israel war nach Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. Und es geschah, als Jerobeam, der Sohn Nebats, es hörte, (er war aber in Ägypten, wohin er vor dem Könige Salomo geflohen war), da kehrte Jerobeam aus Ägypten zurück. Und sie sandten hin und riefen ihn, und Jerobeam kam und ganz Israel, und sie redeten zu Rehabeam und sprachen: Dein Vater hat unser Joch hart gemacht, so erleichtere du nun den harten Dienst deines Vaters und sein schweres Joch, das er auf uns gelegt hat, so wollen wir dir dienen. Und er sprach zu ihnen: Noch drei Tage, dann kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

Und der König Rehabeam beriet sich mit den Alten, die vor seinem Vater Salomo gestanden hatten, da er am Leben war, und sprach: Wie ratet ihr, diesem Volke zur Antwort zu geben? Und sie redeten zu ihm und sprachen: Wirst du gegen dieses Volk gütig und ihnen gefällig sein und gütige Worte zu ihnen reden, so werden sie dir Knechte sein alle Tage. Aber er verließ den Rat der Alten, den sie ihm geraten hatten, und beriet sich mit den Jünglingen, die mit ihm aufgewachsen waren, die vor ihm standen. Und er sprach zu ihnen: Was ratet ihr, daß wir diesem Volke zur Antwort geben, die zu mir geredet haben und gesagt: Erleichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat? Und die Jünglinge, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten zu ihm und sprachen: Also sollst du sprechen zu dem Volke, die zu dir geredet haben und gesagt: Dein Vater hat unser Joch schwer gemacht, und du erleichtere es uns; so sollst du zu ihnen reden: Mein kleiner Finger ist dicker, als die Lenden meines Vaters; und nun, hat mein Vater euch ein schweres Joch aufgeladen, so will ich hinzutun zu euerm Joche; mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber mit Skorpionen.

Und Jerobeam und alles Volk kam zu Rehabeam am dritten Tage, so wie der König geredet hatte und gesagt: Kommt wieder zu mir am dritten Tage; und der König antwortete ihnen hart, und der König Rehabeam verließ den Rat der Alten, und er redete zu ihnen nach dem Rate der Jünglinge und sprach: Mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich

aber will hinzutun; mein Vater hat euch mit Geißeln gezüchtigt, ich aber mit Skorpionen. Und der König hörte nicht auf das Volk, denn es war eine Wendung von Gott, auf daß er sein Wort bestätigte, das er durch Ahia, den Siloniter, geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats.

Und als ganz Israel sah, daß der König nicht auf sie hörte, so antwortete das Volk dem Könige und sprach: Was haben wir für Teil an David? Und wir haben kein Erbteil am Sohne Isai's; zu deinen Zelten, ein jeglicher von Israel! Nun siehe nach deinem Hause, David! Und ganz Israel ging zu seinen Zelten. Die Kinder Israel aber, die in den Städten Juda's wohnten - über die ward Rehabeam König. Und der König Rehabeam sandte Hadoram, der über die Fron war, aber die Kinder Israel steinigten ihn mit Steinen, daß er starb. Da eilte der König Rehabeam, den Wagen zu besteigen, und floh nach Jerusalem. Und Israel fiel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

Und als Rehabeam nach Jerusalem kam, versammelte er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend auserlesene Kriegersleute, zu streiten wider Israel, um das Königreich zurückzubringen an Rehabeam. Da geschah das Wort Jehova's zu Semaja, dem Manne Gottes, und sprach: Sage zu Rehabeam, dem Sohne Salomo's, dem Könige von Juda, und zum ganzen Israel in Juda und Benjamin und sprich: So spricht Jehova: Ihr sollt nicht hinaufziehen und nicht streiten wider eure Brüder; kehret um, ein jeglicher nach seinem Hause, denn von mir ist diese Sache geschehen. Und sie hörten auf die Worte Jehova's und kehrten um vom Zuge wider Jerobeam.

Und Rehabeam wohnte zu Jerusalem und baute Städte zu Festungen in Juda. Und er baute Bethlehem und Etham und Thekoa und Bethzur und Socho und Adullam und Gath und Maresa und Siph und Adoraim und Lachis und Aseka und Zorea und Ajalon und Hebron, die in Juda und Benjamin feste Städte waren. Und er verstärkte die Festungen und legte Befehlshaber hinein und Vorräte von Speise und Öl und Wein, und in jegliche Stadt Tartschen und Speere, und er verstärkte sie gar sehr; und Juda und Benjamin waren sein. Und die Priester und Leviten, die in ganz Israel waren, stellten sich bei ihm ein aus allen ihren Grenzen - denn die Leviten verließen ihre Bezirke und ihr Besitztum und zogen nach Juda und nach Jerusalem, da Jerobeam und seine Söhne sie verstießen vom Priesterdienst Jehova's, und er bestellte sich Priester zu den Höhen und zu den Böcken und zu den Kälbern, die er gemacht hatte. Und ihnen nach kamen aus allen Stämmen Israels, die ihr Herz hingaben, Jehova, den Gott Israels, zu suchen, nach Jerusalem, um zu opfern Jehova, dem Gott ihrer Väter. Und sie stärkten das Königreich Juda und kräftigten Rehabeam, den Sohn Salomo's, drei Jahre lang; denn drei Jahre lang wandelten sie im Wege Davids und Salomo's.

Und Rehabeam nahm sich zum Weibe neben Mahelath, der Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, Abihail, die Tochter Eliabs, des Sohnes Isai's. Und sie gebar ihm Söhne: Jeus und Semarja und Saham. Und nach ihr nahm er Maacha, die Tochter Absaloms; und sie gebar ihm Abija und Atthai und Sisa und Selomith. Und Rehabeam liebte Maacha, die Tochter Absaloms, mehr denn alle seine Weiber und seine Keksweiber; denn er hatte achtzehn Weiber genommen und sechzig Keksweiber und zeugte acht und zwanzig Söhne und sechzig Töchter. Und Rehabeam bestellte zum Haupt Abia, den Sohn der Maacha, zum Fürsten unter seinen Brüdern, denn er gedachte ihn zum Könige zu machen. Und er handelte verständig und verteilte von allen seinen Söhnen in alle Lande Juda's und Benjamins, in alle festen Städte, und gab ihnen Speise in Menge und begehrte für sie eine Menge Weiber.

Und es geschah, als das Königreich Rehabeams befestigt, und er stark geworden war, verließ er das Gesetz Jehova's, und ganz Israel mit ihm. Und es geschah im fünften Jahre des Königs Rehabeam, da zog Sisak, der König von Ägypten, herauf wider Jerusalem, weil sie treulos gehandelt hatten an Jehova, mit tausend und zweihundert Wagen und mit

sechzigtausend Reitern; und ohne Zahl war das Volk, das mit ihm aus Ägypten kam, Libier, Suchiter und Äthiopier. Und er nahm die festen Städte, die in Juda waren, und kam bis Jerusalem. Semaja aber, der Prophet, kam zu Rehabeam und zu den Obersten von Juda, die sich nach Jerusalem versammelt hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht Jehova: Ihr habt mich verlassen, so habe auch ich euch verlassen in der Hand Sisaks. Und es demütigten sich die Obersten von Israel und der König und sprachen: Jehova ist gerecht! Da Jehova sah, daß sie sich gedemütigt hatten, so geschah das Wort Jehova's zu Semaja und sprach: Sie haben sich gedemütigt, ich will sie nicht verderben und will ihnen ein wenig Rettung geben, und mein Grimm soll sich nicht ergießen über Jerusalem durch Sisak. Doch sollen sie ihm zu Knechten sein, daß sie erkennen meinen Dienst und den Dienst der Königreiche der Länder.

Und Sisak, der König von Ägypten, zog herauf wider Jerusalem und nahm die Schätze des Hauses Jehova's und die Schätze des Hauses des Königs, alles nahm er weg, und nahm die goldenen Schilde, die Salomo gemacht hatte. Und der König Rehabeam machte an ihrer Statt eherne Schilde und befahl sie unter die Hand der Obersten der Läufer, die den Eingang des Hauses des Königs bewachten. Und es geschah, so oft der König in das Haus Jehova's ging, kamen die Läufer und trugen sie, und brachten sie wieder zurück in das Gemach der Läufer.

Und da er sich demütigte, wandte sich von ihm der Zorn Jehova's, daß er ihn nicht völlig verderbte, auch war in Juda noch etwas Gutes. Und der König Rehabeam stärkte sich zu Jerusalem und regierte; denn Rehabeam war ein und vierzig Jahre alt, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem, der Stadt, die Jehova erwählet hat, seinen Namen dahin zu setzen, aus allen Stämmen Israels; und der Name seiner Mutter war Naema, eine Ammonitin. Und er tat, was böse war, denn er richtete nicht sein Herz, Jehova zu suchen.

Und die Geschichte Rehabeams, die erste und die letzte - ist sie nicht geschrieben in der Geschichte Semeja's, des Propheten, und Iddo's, des Sehers, in den Geschlechtsverzeichnissen? Und die Kriege Rehabeams und Jerobeams währten alle die Tage. Und Rehabeam lag mit seinen Vätern, und er ward begraben in der Stadt Davids; und Abia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Im achtzehnten Jahre des Königs Jerobeam, da ward Abia König über Juda. Drei Jahre regierte er zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Michaja, die Tochter Uriels von Gibeä. Und es war Streit zwischen Abia und Jerobeam. Und Abia eröffnete den Streit mit einem Heer streitbarer Männer, vier hundert tausend Mann Auserlesener, und Jerobeam stellte sich gegen ihn in Schlachtordnung mit acht hundert tausend Mann auserlesener tapferer Männer. Und Abia machte sich auf, oberhalb des Berges Zemaraim, der im Gebirge Ephraim ist, und sprach: Höret mich, Jerobeam und ganz Israel! Solltet ihr nicht wissen, daß Jehova, der Gott Israels, das Königreich über Israel David gegeben hat ewiglich, ihm und seinen Söhnen, durch einen Salzbund? Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomo's, des Sohnes Davids, erhob sich und empörte sich wider seinen Herrn, und es haben sich zu ihm gesammelt leichtfertige Männer, Söhne Belials, und haben sich gestärkt wider Rehabeam, den Sohn Salomo's; und Rehabeam war jung und zarten Herzens und hielt nicht Stand vor ihnen. Und nun gedenket ihr Stand zu halten vor dem Königreich Jehova's in der Hand der Söhne Davids, und ihr seid eine große Menge und habt bei euch die goldenen Kälber, die euch Jerobeam zu Göttern gemacht hat. Habt ihr nicht die Priester Jehova's, die Söhne Aarons, und die Leviten verstoßen und euch Priester gemacht wie die Völker der Länder? Wer da irgend kommt, sich zu weihen mit einem jungen Farren und sieben Widdern, der wird Priester der Nicht-Götter. Aber wir - Jehova ist unser Gott, und wir haben ihn nicht verlassen, und Priester dienen Jehova, Söhne Aarons, und die Leviten sind in ihrem Geschäft, und sie räuchern Jehova Brandopfer Morgen für Morgen und Abend für Abend und wohlriechendes Rauchwerk, und

richten Schaubrote zu auf dem reinen Tische, und den goldenen Leuchter und seine Lampen zum Anzünden Abend für Abend, denn wir warten der Hut Jehova's, unsers Gottes, ihr aber habt ihn verlassen. Und siehe, mit uns an der Spitze ist Gott und seine Priester, und die Lärmtrompeten, um Lärm zu blasen wider euch. Kinder Israel! streitet nicht wider Jehova, den Gott eurer Väter, denn es wird euch nicht gelingen.

Aber Jerobeam ließ den Hinterhalt sich wenden, um ihnen in den Rücken zu kommen, und so waren sie im Angeischt Juda's, und der Hinterhalt hinter ihnen. Und als sich Juda umsah, siehe, da hatten sie den Streit von vorn und von hinten; und sie schrieen zu Jehova, und die Priester trompeteten mit den Trompeten. Und die Männer von Juda erhoben ein Kriegsgeschrei; und es geschah, da die Männer von Juda ein Kriegsgeschrei erhoben, schlug Gott Jerobeam und ganz Israel vor Abia und Juda. Und die Kinder Israel flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hand. Und Abia und sein Volk schlugen unter ihnen eine große Schlacht, und es fielen Erschlagene von Israel fünf hundert tausend auserlesene Mannschaft. Und die Kinder Israel wurden gedemütigt zu selbiger Zeit, und die Kinder Juda wurden gestärkt, weil sie sich auf Jehova, den Gott ihrer Väter, gestützt hatten. Und Abia jagte Jerobeam nach und nahm ihm Städte weg: Bethel und ihre Töchter, und Jesana und ihre Töchter, und Ephron und ihre Töchter. Und Jerobeam behielt keine Kraft mehr in den Tagen Abia's, und Jehova schlug ihn, daß er starb. Abia aber stärkte sich und nahm vierzehn Weiber und zeugte zwei und zwanzig Söhne und sechzehn Töchter.

Und das übrige der Geschichte Abia's und seine Wege und seine Reden sind geschrieben in der Auslegung des Propheten Iddo.

Und Abia lag mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und Asa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. In seinen Tagen war das Land stille zehn Jahre. Und Asa tat, was gut und recht war in den Augen Jehova's, seines Gottes. Und er tat weg die fremden Altäre und die Höhen, und zerbrach die Säulen und hieb die Aschërim um, und er sprach zu Juda, daß sie Jehova, den Gott ihrer Väter, suchen und das Gesetz und Gebot tun möchten. Und er tat weg aus allen Städten Juda's die Höhen und Sonnensäulen, und das Königreich war stille vor ihm. Und er baute feste Städte in Juda, denn das Land war stille, und es war kein Streit wider ihn in diesen Jahren; denn Jehova hatte ihm Ruhe gegeben. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese Städte bauen, und Mauern herumführen und Türme, Tore und Riegel, noch ist das Land vor uns, da wir Jehova, unsern Gott, gesucht haben; wir haben ihn gesucht, und er hat uns Ruhe gegeben ringsum. Und sie bauten, und es gelang ihnen. Und Asa hatte ein Heer, das Tartsche und Speer trug, aus Juda drei hundert tausend, und aus Benjamin, die Schilde trugen und Bogen spannten, zwei hundert und achtzig tausend; alle diese waren tapfere Männer.

Und Serah, der Kuschiter, zog wider sie aus mit einem Heer von tausend mal tausend und drei hundert Wagen, und er kam bis Maresa. Und Asa zog ihm entgegen, und sie stellten sich in Schlachtordnung im Tal Zephata bei Maresa. Und Asa rief zu Jehova, seinem Gott, und sprach: Jehova! es ist bei dir kein Unterschied, dem Mächtigen zu helfen oder dem Kraftlosen; hilf uns Jehova, unser Gott, denn wir stützen und auf dich, und in deinem Namen sind wir gekommen wider diese Menge! Du, Jehova, bist unser Gott, laß den Menschen nichts wider dich vermögen! Und Jehova schlug die Kuschiter vor Asa und vor Juda, und die Kuschiter flohen. Und es jagte ihnen nach Asa und das Volk, das bei ihm war, bis nach Gerar, und es fielen von den Kuschitern, daß keiner von ihnen am Leben blieb; denn sie wurden zerschmettert vor Jehova und vor seinem Heer. Und sie trugen sehr viel Beute davon. Und sie schlugen alle die Städte um Gerar her, denn der Schrecken Jehova's war auf ihnen, und sie beraubten alle die Städte, denn es war viel Raubes darin. Auch die Zelte des Viehes schlugen sie und führten Schafe in Menge weg und Kamele, und kehrten nach Jerusalem zurück.

Und Asarja, der Sohn Obeds - auf ihn kam der Geist Gottes. Und er ging hinaus, Asa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mich, Asa und ganz Juda und Benjamin! Jehova ist mit euch, weil ihr mit ihm seid, und wenn ihr ihn sucht, wird er sich von euch finden lassen; wenn ihr ihn aber verlasset, wird er euch verlassen. Und Israel war viele Tage ohne wahren Gott und ohne lehrenden Priester und ohne Gesetz; aber in ihrer Bedrängnis kehrten sie um zu Jehova, dem Gott Israels, und suchten ihn, und er ward von ihnen gefunden. Und in selbigen Zeiten war kein Friede für den Ausgehenden und den Eingehenden, sondern viele Unruhen waren unter allen Bewohnern der Länder. Und es stieß sich Nation an Nation und Stadt an Stadt, denn Gott beunruhigte sie mit allerlei Bedrängnis. Ihr aber, seid stark und lasset eure Hände nicht schlaff werden, denn es ist Lohn für euer Werk. Und als Asa diese Worte und die Weissagung Obeds, des Propheten, hörte, ward er stark, und tat weg die Gräuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin und aus allen Städten, die er vom Gebirge Ephraim eingenommen hatte, und erneuerte den Altar Jehova's, der vor der Halle Jehova's war. Und er versammelte ganz Juda und Benjamin und die Fremdlinge bei ihnen aus Ephraim und Manasse und aus Simeon, denn sie fielen ihm zu aus Israel in Menge, da sie sahen, daß Jehova, sein Gott, mit ihm war. Und sie versammelten sich in Jerusalem im dritten Monat, im fünfzehnten Jahre des Königreichs Asa's, und sie opferten Jehova an selbigem Tage, was sie von der Beute gebracht hatten, siebenhundert Rinder und sieben tausend Schafe, und sie traten in den Bund, Jehova, den Gott ihrer Väter, zu suchen mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele; und ein jeglicher, der Jehova, den Gott Israels, nicht suchte, der sollte getötet werden, vom Kleinsten bis zum Größten, vom Manne bis zum Weibe. Und sie schwuren Jehova mit lauter Stimme und mit Jauchzen und mit Trompeten und mit Posaunen; und ganz Juda freute sich des Eides, denn sie schwuren mit ihrem ganzen Herzen, und sie suchten ihn mit ihrem ganzen Willen; und er ward von ihnen gefunden, und Jehova gab ihnen Ruhe ringsum. Und auch Maacha, die Mutter Asa's, des Königs, setzte er ab, daß sie nicht Königin war, weil sie der Aschëra ein Götzenbild gemacht hatte, und Asa rottete ihr Götzenbild aus und zermalmte und verbrannte es im Tal Kidron. Die Höhen aber wichen nicht von Israel; nur das Herz Asa's war vollkommen alle seine Tage. Und er brachte die geheiligten Dinge seines Vaters und seine geheiligten Dinge in das Haus Gottes: Silber und Gold und Geräte. Und es war kein Krieg bis zum fünf und dreißigsten Jahre des Königreichs Asa's.

Im sechs und dreißigsten Jahre des Königreichs Asa's zog Baesa, der König von Israel, herauf wider Juda und baute Rama, um niemanden aus- und eingehen zu lassen zu Asa, dem Könige von Juda. Da nahm Asa heraus Silber und Gold aus den Schätzen des Hauses Jehova's und des Hauses des Königs und sandte zu Benhadad, dem Könige von Syrien, der zu Damaskus wohnte und sprach: Ein Bund ist zwischen mir und dir und zwischen meinem Vater und deinem Vater; siehe, ich sende dir Silber und Gold. Gehe hin, brich deinen Bund mit Baesa, dem Könige von Israel, daß er abziehe von mir. Und Benhadad hörte auf den König Asa und sandte die Heerobersten, die er hatte, wider die Städte Israels, und sie schlugen Ijon und Dan und Abel-Maim und alle Vorrathshäuser in den Städten Naphthali's. Und es geschah, als Baesa das hörte, so ließ er ab vom Bau Rama's und stellte seine Arbeit ein. Und der König Asa nahm ganz Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama weg, womit Baesa gebaut hatte, und er baute damit Geba und Mizpa.

Und zu selbiger Zeit kam Hanani, der Seher, zu Asa, dem Könige von Juda, und sprach zu ihm: Weil du dich gestützt hast auf den König von Syrien, und dich nicht gestützt hast auf Jehova, deinen Gott, darum ist das Heer des Königs von Syrien deiner Hand entronnen. Waren nicht die Kuschiter und die Lybier eine Macht an Menge, mit sehr viel Wagen und Reitern? Aber da du dich auf Jehova stütztest, gab er sie in deine Hand. Denn Jehova - seine Augen durchlaufen die ganze Erde, daß er sich stark erweise bei denen, deren Herz



vollkommen mit ihm ist. Du hast hierin töricht gehandelt, denn von nun an werden Kriege wider dich sein. Und Asa ward zornig über den Seher und legte ihn in den Stock, denn er war dieserhalb wider ihn entrüstet; und Asa unterdrückte etliche vom Volke zu selbiger Zeit.

Und siehe, die Geschichte Asa's, die erste und die letzte, siehe, die ist geschrieben im Buche der Könige von Juda und Israel.

Und Asa ward krank im neun und dreißigsten Jahre seines Königreichs, an seinen Füßen, so daß er überaus krank war; und auch in seiner Krankheit suchte er nicht Jehova, sondern die Ärzte. Und Asa lag mit seine Vätern. Und er starb im ein und vierzigsten Jahre seiner Regierung, und sie begruben ihn in seinem Begräbnis, das er sich gegraben hatte in der Stadt Davids, und sie legten ihn auf das Lager, das man gefüllt hatte mit Gewürze und zwar von allerlei Gattung, gemischt nach Art der Salbenmischung, und sie brannten ihm einen sehr großen Brand.

Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt und stärkte sich wider Israel. Und er legte Kriegsvolk in alle die festen Städte Juda's, und legte Besatzungen in das Land Juda und in die Städte Ephraims, die sein Vater Asa eingenommen hatte. Und Jehova war mit Josaphat, denn er wandelte in den frühern Wegen seines Vaters David und suchte nicht die Baalim, sondern er suchte den Gott seines Vaters, und wandelte in seinen Geboten und nicht nach dem Tun Israels. Und Jehova befestigte das Königreich in seiner Hand, und ganz Juda gab dem Josaphat Geschenke, und er hatte Reichtum und Ehre die Menge. Und sein Herz wurde gehoben auf den Wegen Jehova's, und er tat ferner weg die Höhen und Aschërim aus Juda. Und im dritten Jahr seiner Regierung sandte er seine Obersten: Benhail und Obadja und Sacharja und Nethaneel und Michaja, daß man lehren sollte in den Städten Juda's, und mit ihnen die Leviten: Semaja und Nethanja und Sebadja und Asahel und Semiramothe und Jonathan und Adonia und Tobia und Tob-Adonia, die Leviten, und mit ihnen Elisama und Joram, die Priester. Und sie lehrten in Juda und hatten mit sich das Buch des Gesetzes Jehova's, und zogen umher in allen Städten Juda's und lehrten unter dem Volke. Und ein Schrecken Jehova's war auf allen Königreichen der Länder, die rings um Juda waren, daß sie nicht stritten wider Josaphat. Und von den Philistern brachten sie Josaphat Geschenke und Silber zur Steuer, auch die Araber brachten ihm Schafvieh, siebentausend und siebenhundert Widder, und siebentausend und siebenhundert Böcke. Und Josaphat ward immerfort größer und überaus groß; und er baute in Juda Schlösser und Städte mit Vorrathshäusern, und hatte vielen Handel in den Städten Juda's, und Kriegsleute, tapfere Männer, zu Jerusalem.

Und dies ist ihre Musterung nach dem Hause ihrer Väter. In Juda waren Oberste über Tausend: Adna, der Oberste, und mit ihm drei hundert tausend tapfere Männer; und neben ihm Johanan, der Oberste, und mit ihm zwei hundert und achtzig tausend; und neben ihm Amasja, der Sohn Sichri's, der sich Jehova freiwillig hingegeben hatte, und mit ihm zwei hundert tausend tapfere Helden. Und von Benjamin: der tapfere Held Eliada, und mit ihm zwei hundert tausend mit Bogen und Schild Bewaffnete; und neben ihm Josabad, und mit ihm hundert und achtzig tausend zum Heer Gerüstete. Diese waren es, die dem Könige dienten, außer denen, die der König in die festen Städte von ganz Juda gelegt hatte.

Und Josaphat hatte viel Reichtum und Ehre in Überfluß, und er verschwägerte sich mit Ahab. Und nach Verlauf von einigen Jahren zog er hinab zu Ahab nach Samaria, und Ahab schlachtete für ihn Schafe und Rinder in Menge, und für das Volk, das mit ihm war, und beredete ihn, hinauf zu ziehen gen Ramoth in Gilead. Und Ahab, der König von Israel, sprach zu Josaphat, dem Könige von Juda: Willst du mit mir ziehen gen Ramoth in Gilead? Und er sprach zu ihm: Ich will sein wie du, und mein Volk wie dein Volk, und ich ziehe mit dir in den Streit.

Und Josaphat sprach zum Könige von Israel: Frage doch heute das Wort Jehova's! Da

versammelte der König von Israel die Propheten, vierhundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir wider Ramoth in Gilead zum Streit ziehen, oder soll ich ablassen? Und sie sprachen: Ziehe hinauf, und Gott wird sie in die Hand des Königs geben. Und Josaphat sprach: Ist hier nicht noch ein Prophet Jehova's, daß wir von ihm fragen? Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann da, um von ihm Jehova zu fragen; aber ich hasse ihn, denn er weissagt über mich nichts Gutes, sondern Böses alle seine Tage: Micha, der Sohn Jimla's. Und Josaphat sprach: Der König spreche nicht also!

Da rief der König von Israel einen Kämmerer und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jimla's. Und der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Thron, angetan mit königlichen Kleidern, und saßen auf dem Platze am Eingang des Tores von Samaria, und alle die Propheten weissagten vor ihnen. Und Zedekia, der Sohn Knaena's, machte sich eiserne Hörner und sprach: So spricht Jehova: Mit diesen wirst du die Syrer stoßen bis zu ihrer Vernichtung. Und alle die Propheten weissagten also und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, es wird dir gelingen, und Jehova wird sie in die Hand des Königs geben.

Und der Bote, der hinging, Micha zu rufen, redete zu ihm und sprach: Siehe, die Worte der Propheten sind einstimmig, dem Könige Gutes zu reden; laß doch dein Wort sein wie eines von ihnen und rede Gutes. Und Micha sprach: So wahr Jehova lebt, was mein Gott mir sagen wird, das werde ich reden. Und er kam zum Könige, und der König sprach zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead zum Streit ziehen, oder soll ich ablassen? Und er sprach: Ziehet hinauf, es wird euch gelingen, und sie werden in eure Hand gegeben werden. Und der König sprach zu ihm: Wie viele Male soll ich dich beschwören, daß du nichts zu mir redest, denn nur Wahrheit im Namen Jehova's? Und er sprach: Ich sah ganz Israel zerstreut auf den Bergen, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und Jehova sprach: Diese haben keinen Herrn, kehren sie zurück, ein jeglicher in sein Haus in Frieden. Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Habe ich dir nicht gesagt: er weissagt über mich nichts Gutes, sondern Böses?

Und er sprach: Darum höret das Wort Jehova's: Ich sah Jehova sitzen auf seinem Throne, und das ganze Heer des Himmels stand zu seiner Rechten und zu seiner Linken. Und Jehova sprach: Wer will Ahab, den König von Israel, bereden, daß er hinaufziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und es sprachen - der eine sprach so, und der andere sprach so. Da ging ein Geist aus und trat vor Jehova und sprach: Ich will ihn bereden. Und Jehova sprach zu ihm: Womit? Und er sprach: Ich will ausgehen und ein Lügengeist sein in dem Munde aller seiner Propheten. Und er sprach: Du sollst ihn bereden und wirst es auch ausrichten; gehe aus und tue also. Und nun, siehe, Jehova hat einen Lügengeist gelegt in den Mund dieser deiner Propheten, und Jehova hat Böses über dich geredet.

Da trat Zedekia, der Sohn Knaena's, hinzu und schlug Micha auf den Backen und sprach: Welchen Weg wäre der Geist Jehova's von mir gegangen, um mit dir zu reden? Und Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen an selbigem Tage, wenn du von Kammer zu Kammer gehen wirst, um dich zu verstecken. Und der König von Israel sprach: Nehmet Micha und bringet ihn zurück zu Amon, dem Obersten der Stadt, und zu Joas, dem Sohne des Königs, und saget: So spricht der König: Leget diesen in's Gefängnis und speiset ihn mit Brot der Trübsal und mit Wasser der Trübsal, bis ich wiederkomme in Frieden. Und Micha sprach: Wenn du irgendwie in Frieden wiederkommst, so hat Jehova nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret es, ihr Völker, allesamt!

Und es zog der König von Israel und Josaphat, der König von Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. Und der König von Israel sprach zu Josaphat: Ich will mich verstellen und in den Streit gehen, du aber ziehe deine Kleider an. Und der König von Israel verstellte sich, und sie gingen in den Streit. Und der König von Syrien hatte den Obersten der Wagen, die er hatte, geboten und gesagt: Ihr sollt nicht streiten wider einen Geringen noch wider einen Großen, als wider den König von Israel allein. Und es geschah, als die Obersten der Wagen den Josaphat sahen - denn sie sprachen: Das ist der König von Israel - da zogen

sie wider ihn, um zu streiten; und Josaphat schrie, und Jehova half ihm, und Gott lenkte sie von ihm. Und es geschah, als die Obersten der Wagen sahen, daß es nicht der König von Israel war, so wandten sie sich von ihm ab.

Und ein Mann spannte seinen Bogen in seiner Einfalt und traf den König von Israel zwischen die Fugen und den Panzer. Und er sprach zu seinem Wagenführer: Wende deine Hand und führe mich aus dem Lager, denn ich bin verwundet worden. Und der Streit nahm überhand an selbigem Tage, und der König von Israel blieb stehend in dem Wagen, den Syrern gegenüber, bis zum Abend, und er starb zur Zeit des Sonnenuntergangs.

Und Josaphat, der König von Juda, kehrte in Frieden zurück nach seinem Hause, nach Jerusalem. Da ging ihm entgegen Jehu, der Sohn Hanani's, der Seher, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du dem Gesetzlosen helfen, und lieben, die Jehova hassen? Und um deswillen ist Zorn über dir von Jehova; doch ist Gutes an dir gefunden worden, daß du die Aschërim aus dem Lande vertilgt und dein Herz gerichtet hast, Gott zu suchen.

Und Josaphat blieb zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk von Berseba bis zum Gebirge Ephraim, und brachte sie zurück zu Jehova, dem Gott ihrer Väter. Und er bestellte Richter im Lande, in allen festen Städten Juda's, Stadt für Stadt. Und er sprach zu den Richtern: Sehet zu, was ihr tut, denn nicht den Menschen haltet ihr Gericht, sondern Jehova, und er ist bei euch im Gericht. So lasset nun die Furcht Jehova's auf euch sein, habet Acht und tut es, denn bei Jehova, unserm Gott, ist kein Unrecht und kein Ansehen der Person und kein Annehmen von Geschenk.

Und auch zu Jerusalem bestellte Josaphat Leviten und Priester und von den Häuption der Väter Israels für das Gericht Jehova's und für den Rechtsstreit; und sie kehrten nach Jerusalem zurück. Und er gebot ihnen und sprach: Also sollt ihr tun in der Furcht Jehova's mit Treue und mit vollkommenem Herzen. Und was irgend für ein Rechtsstreit vor euch kommt von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, und Satzungen und Rechten, so sollt ihr sie verwarnen, daß sie sich nicht verschulden an Jehova, und sein Zorn über euch komme und über eure Brüder. So sollt ihr tun, daß ihr euch nicht verschuldet. Und siehe, Amarja, der Hauptpriester, ist über euch in allen Sachen Jehova's, und Sebadja, der Sohn Ismaels, der Fürst vom Hause Juda's, in allen Sachen des Königs, und Vorsteher, Leviten, sind vor euch. Seid stark und tut es, und Jehova wird mit dem Guten sein.

Und es geschah nach diesem, da kamen die Kinder Moab und die Kinder Ammon und mit ihnen von den Ammonitern wider Josaphat zum Streit. Und man kam und berichtete Josaphat und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit des Meeres, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon-Thamar, das ist Engedi. Da fürchtete sich Josaphat und richtete sein Angesicht, Jehova zu suchen, und rief ein Fasten aus in ganz Juda. Und Juda versammelte sich, um von Jehova Hilfe zu suchen, auch aus allen Städten von Juda kamen sie, Jehova zu suchen. Und Josaphat stand in der Versammlung Juda's und Jerusalem im Hause Jehova's vor dem neuen Hofe, und er sprach: Jehova, Gott unserer Väter, bist du nicht der Gott im Himmel, und du der Herrscher über alle Königreiche der Nationen? Und in deiner Hand ist Macht und Kraft, und niemand ist, der gegen dich bestehet. Hast du nicht, unser Gott, die Bewohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volke Israel her, und es gegeben dem Samen Abrahams, der dich liebte, ewiglich? Und sie haben darin gewohnt und dir darin ein Heiligtum gebaut für deinen Namen und gesagt: Wenn Unglück über uns kommt, Schwert, Strafgericht oder Pest oder Hunger, so wollen wir stehen vor diesem Hause und vor deinem Angesicht, denn dein Name ist in diesem Hause, und wollen zu dir schreien aus unserer Bedrängnis, und du wirst hören und erretten. Und nun, siehe, die Kinder Ammon und Moab und die vom Gebirge Seir, unter welche zu ziehen du Israel nicht zugelassen hast, da sie aus dem Lande Ägypten zogen, sondern sie sind von ihnen gewichen, und haben sie nicht vertilgt;

und siehe, sie vergelten es uns und kommen, uns zu vertreiben aus deinem Besitztum, das du uns erblich gegeben hast. Unser Gott, willst du nicht richten über sie? Denn in uns ist keine Kraft vor dieser großen Menge, die wider uns kommt, und wir wissen nicht, was wir tun sollen, sondern auf dich sind unsere Augen gerichtet. Und ganz Juda stand vor dem Angesicht Jehova's, auch ihre Kindlein, ihre Weiber und ihre Söhne.

Und Jehasiel, der Sohn Secharja's, des Sohnes Benaja's, des Sohnes Jeiels, des Sohnes Mathanja's, der Levit von den Kindern Asaphs - auf ihn kam der Geist Jehova's mitten in der Versammlung, und er sprach: Merket auf, ganz Juda und Bewohner von Jerusalem, und du König Josaphat! So spricht Jehova zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten und sollt nicht zagen vor dieser großen Menge, denn nicht euer ist der Streit, sondern Gottes. Morgen ziehet hinab wider sie; siehe, sie kommen hinauf über die Anhöhe Ziz, und ihr werdet sie finden am Ende des Tales vor der Wüste Jeruel. Ihr werdet hier nicht zu streiten haben; stellet euch hin, stehet und sehet die Rettung Jehova's an euch. Juda und Jerusalem! fürchtet euch nicht und zaget nicht, morgen ziehet ihnen entgegen, und Jehova wird mit euch sein. Da neigte sich Josaphat mit dem Angesicht zur Erde, und ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem fielen nieder vor Jehova, um Jehova anzubeten. Und die Leviten von den Söhnen der Kahathiter und von den Söhnen der Korhiter standen auf, Jehova, den Gott Israels, zu preisen mit überaus lauter Stimme.

Und sie machten sich des Morgens früh auf und zogen aus nach der Wüste Thekoa, und bei ihrem Auszuge stand Josaphat und sprach: Höret mich, Juda und Bewohner Jerusalems! Glaubet an Jehova, euern Gott, und ihr werdet befestigt werden; glaubet an seine Propheten, und es wird euch gelingen. Und er beriet sich mit dem Volke und bestellte Sänger Jehova's, die da lobpriesen in heiliger Pracht, indem sie vor den Gerüsteten her auszogen und sprachen: Lobsinget Jehova, denn seine Güte währet ewiglich! Und zur Zeit, da sie begannen mit Jubel und Lobsingen, stellte Jehova einen Hinterhalt wider die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, die wider Juda gekommen waren, und sie wurden geschlagen. Und es standen die Kinder Ammon und Moab auf wider die Bewohner des Gebirges Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen; und da sie die Bewohner von Seir aufgerieben hatten, halfen sie einer dem andern zum Verderben.

Und Juda kam auf die Bergwarte in der Wüste, und sie sahen sich um nach der Menge, und siehe, es waren Leichname, die auf der Erde lagen, und niemand war entronnen. Da kam Josaphat und sein Volk, um ihre Beute zu rauben, und sie fanden bei ihnen in Menge Güter und Leichname und kostbare Geräte, und plünderten sich so viel, daß es nicht zu tragen war; und sie raubten drei Tage die Beute, denn es war ihrer viel. Und am vierten Tage versammelten sie sich im Tal Beracha, denn daselbst priesen sie Jehova; daher nannten sie den Namen selbigen Ortes Tal Beracha bis auf diesen Tag. Und es kehrten um alle Männer von Juda und Jerusalem, und Josaphat an ihrer Spitze, um zurückzukehren nach Jerusalem mit Freuden, denn Jehova hatte ihnen Freude gegeben an ihren Feinden. Und sie kamen nach Jerusalem mit Harfen und Lauten und Trompeten zum Hause Jehova's. Und es fiel der Schrecken Gottes auf alle Königreiche der Länder, da sie hörten, daß Jehova gestritten hatte wider die Feinde Israels. Und das Königreich Josaphats war stille, und sein Gott gab ihm Ruhe ringsum.

So regierte Josaphat über Juda. Er war fünf und dreißig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Asuba, eine Tochter Silhi's. Und er wandelte in dem Wege seines Vaters Asa und wich nicht davon, zu tun, was recht war in den Augen Jehova's. Nur die Höhen wichen nicht, und noch hatte das Volk sein Herz nicht gerichtet zu dem Gott ihrer Väter.

Und das übrige der Geschichte Josaphats, die erste und die letzte, siehe, die ist geschrieben in der Geschichte Jehu's, des Sohnes Hanani's, welche eingetragen ist in das Buch der Könige von Israel.

Und hernach verband sich Josaphat, der König von Juda, mit Ahasja, dem Könige von

Israel, der gesetzlos handelte in seinem Tun. Und er verband sich mit ihm, Schiffe zu bauen, um nach Tarsis zu fahren; und sie bauten Schiffe zu Ezeon-Geber. Und es weissagte Elieser, der Sohn Dodava's von Maresa, wider Josaphat und sprach: Weil du dich mit Ahasja verbunden hast, so hat Jehova dein Werk zerrissen. Und die Schiffe wurden zertrümmert und vermochten nicht nach Tarsis zu fahren.

Und Josaphat lag mit seinen Vätern, und er ward begraben bei seinen Vätern in der Stadt Davids; und Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt. Und er hatte Brüder, die Söhne Josaphats: Asarja und Jehiel und Secharja und Asarja und Michael und Sephatja; alle diese waren Söhne Josaphats, des Königs von Israel. Und ihr Vater hatte ihnen viele Geschenke gegeben an Silber und an Gold und an Kostbarkeiten nebst festen Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram, denn er war der Erstgeborne. Und als Joram aufgekomen war über das Königreich seines Vaters und sich befestigt hatte, da tötete er alle seine Brüder mit dem Schwert, und auch etliche von den Obersten Israels. Zwei und dreißig Jahre war Joram alt, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem. Und er wandelte in dem Wege der Könige von Israel, so wie das Haus Ahabs getan hatte; denn eine Tochter Ahabs hatte er zum Weibe, und tat, was böse war in den Augen Jehova's. Aber Jehova wollte das Haus Davids nicht verderben, um des Bundes willen, den er mit David gemacht, und wie er geredet hatte, ihm eine Lampe zu geben, und seinen Söhnen alle die Tage.

In seinen Tagen fielen die Edomiter von der Gewalt Juda's ab, und setzten einen König über sich. Und Joram zog hinüber mit seinen Obersten und alle Wagen mit ihm; und es geschah, als er sich des Nachts aufmachte, da schlug er die Edomiter, die ihn umringt hatten, und die Obersten der Wagen. Aber die Edomiter fielen von der Gewalt Juda's ab bis auf diesen Tag. Da fiel auch Libna ab zu selbiger Zeit von seiner Gewalt, weil er Jehova, den Gott seiner Väter, verlassen hatte.

Auch machte er Höhen auf den Bergen Juda's und ließ die Bewohner von Jerusalem Hurerei treiben und zwang Juda dazu. Und es kam zu ihm eine Schrift von Elia, dem Propheten, die lautete also: So spricht Jehova, der Gott deines Vaters Davids. Darum daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphat und in den Wegen Asa's, des Königs von Juda, sondern hast gewandelt in dem Wege der Könige von Israel, und hast Juda und die Bewohner von Jerusalem Hurerei treiben lassen, nach den Hurereien des Hauses Ahabs, und hast auch deine Brüder, das Haus deines Vaters, die besser waren als du, erschlagen: siehe, so wird Jehova plagen mit einer großen Plage dein Volk und deine Kinder und deine Weiber und alle deine Habe, dich aber mit vielen Krankheiten, mit einer Krankheit in deinen Eingeweiden, bis deine Eingeweide herausgehen werden vor Krankheit, von Jahr zu Jahr.

Und Jehova erweckte wider Joram den Geist der Philister und der Araber, die zur Seite der Kuschiter sind. Und sie zogen herauf wider Juda und brachen ein und führten hinweg alle Habe, die im Hause des Königs gefunden ward, und auch seine Söhne und seine Weiber, und es blieb ihm kein Sohn übrig, als nur Joahas, der jüngste seiner Söhne. Und nach all diesem plagte ihn Jehova an seinen Eingeweiden mit einer unheilbaren Krankheit. Und es geschah von Jahr zu Jahr, und als die Zeit abgelaufen war, am Ende von zwei Jahren, da ging sein Eingeweide heraus bei seiner Krankheit, und er starb an bösen Krankheiten; und sein Volk machte ihm keinen Brand gleich dem Brande seiner Väter. Zwei und dreißig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte acht Jahre zu Jerusalem. Und er ging hin, ohne vermißt zu werden, und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber nicht in den Gräbern der Könige.

Und die Bewohner von Jerusalem machten Ahasja, seinen jüngsten Sohn, zum Könige an seiner Statt, denn alle die älteren hatte die Schar erschlagen, die mit den Arabern in's Lager gekommen war. Und Ahasja, der Sohn Jorams, ward König von Juda. Zwei und

vierzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierte ein Jahr zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Athalja, eine Tochter Omri's. Auch er wandelte in den Wegen des Hauses Ahabs, denn seine Mutter war seine Ratgeberin zum gesetzlosen Handeln. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, wie das Haus Ahabs, denn diese waren seine Ratgeber nach dem Tode seines Vaters, zu seinem Verderben. Auch wandelte er nach ihrem Rat und zog hin mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem Könige von Israel, zum Streit wider Hasael, den König von Syrien, gen Ramoth in Gilead. Und die Syrer schlugen Joram. Da kehrte er zurück, um sich zu Jesreel heilen zu lassen und zwar von den Wunden, die sie ihm bei Rama geschlagen hatten, als er stritt wider Hasael, den König von Syrien. Und Asarja, der Sohn Jorams, der König von Juda, zog hinab, um zu sehen Joram, den Sohn Ahabs, in Jesreel, denn er war krank. Aber von Gott war der Untergang Ahasja's, daß er zu Joram kam. Und als er hingekommen war, zog er mit Joram aus wider Jehu, den Sohn Nimsi's, den Jehova gesalbt hatte, das Haus Ahabs auszurotten. Und es geschah, beim Gericht des Hauses Ahabs durch Jehu, da fand er die Obersten von Juda und die Söhne der Brüder Ahasja's, die Ahasja dienten, und erschlug sie. Und er suchte Ahasja, und sie griffen ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria, und sie brachten ihn zu Jehu und töteten ihn und begruben ihn; denn sie sprachen: Er ist ein Sohn Josaphats, der Jehova gesucht hat mit ganzem Herzen. Und im Hause Ahasja's war niemand, der des Königtums mächtig war. Und als Athalja, die Mutter Ahasja's sah, daß ihr Sohn tot war, da machte sie sich auf und brachte um allen königlichen Samen vom Hause Juda's. Aber Josabeath, die Tochter des Königs, nahm Joas, den Sohn Ahasja's, und stahl ihn weg aus der Mitte der Königssöhne, die getötet wurden, und sie tat ihn und seine Amme in die Schlafkammer und es verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Joram, das Weib Jojada's, des Priesters, (denn sie war die Schwester Ahasja's,) vor Athalja, daß sie ihn nicht tötete; und er war mit ihnen im Hause Gottes versteckt sechs Jahre; und Athalja regierte über das Land.

Und im siebenten Jahre stärkte sich Jojada und nahm die Obersten über Hundert, Asarja, den Sohn Jerohams, und Ismael, den Sohn Johanans, und Asarja, den Sohn Obeds, und Maeseja, den Sohn Adaja's, und Elisaphat, den Sohn Sichri's mit sich in einem Bund. Und sie zogen umher in Juda und versammelten die Leviten aus allen Städten Juda's, und die Häupter der Väter von Israel, und sie kamen nach Jerusalem. Und die ganze Versammlung machte einen Bund im Hause Gottes mit dem Könige. Und Jojada sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König sein, wie Jehova von den Söhnen Davids geredet hat. Dies ist es, was ihr tun sollt: Ein Drittel von euch, die am Sabbath antreten, von den Priestern und von den Leviten, sollen Türhüter der Schwellen sein, und ein Drittel im Hause des Königs, und ein Drittel am Tore Jesod, und alles Volk in den Höfen des Hauses Jehova's. Und es soll niemand in das Haus Jehova's kommen als die Priester und die Dienenden von den Leviten, die sollen hineinkommen, denn sie sind heilig; und alles Volk soll der Hut Jehova's warten. Und die Leviten sollen den König umgeben ringsum, ein jeglicher mit seinen Waffen in seiner Hand, und wer in's Haus hineinkommt, soll getötet werden; und ihr sollt bei dem Könige sein, wenn er eingehet, und wenn er ausgehet. Und die Leviten und ganz Juda taten nach allem, wie Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen ein jeglicher seine Männer, die am Sabbath antretenden samt den am Sabbath abtretenden; denn Jojada, der Priester, hatte die Abteilungen nicht entlassen. Und Jojada, der Priester, gab den Obersten über Hundert die Spieße und die Schilde und die Tartschen, die des Königs Davids gewesen, die im Hause Gottes waren. Und er stellte alles Volk, einen jeglichen mit seinem Wurfspieß in seiner Hand, von der rechten Seite des Hauses bis zur linken Seite des Hauses, gegen den Altar und das Haus hin, rings um den König. Und sie führten des Königs Sohn heraus und setzten ihm die Krone auf, und gaben ihm das Zeugnis, und machten ihn zum König, und Jojada und seine Söhne salbten ihn und sprachen: Es lebe der König!

Und Athalja hörte das Geschrei des Volkes, das herzulief und den König pries, und kam zum Volke in das Haus Jehova's. Und sie sah, und siehe, der König stand bei seiner Säule am Eingange, und die Obersten und die Trompeter um den König, und alles Volk des Landes freute sich und stieß in die Trompeten, und die Sänger mit Musikinstrumenten, und die da lehrten, zu lobpreisen. Da zerriß Athalja ihre Kleider und sprach: Verschwörung, Verschwörung! Und Jojada, der Priester, ließ die Obersten über Hundert, die über das Heer bestellt waren, heraustreten und sprach zu ihnen: Führet sie hinaus innerhalb der Reihen, und wer ihr folgt, der werde getötet mit dem Schwert; denn der Priester sprach: Ihr sollt sie nicht im Hause Jehova's töten. Und sie machten ihr Platz, und sie ging durch den Eingang des Roßtores nach dem Hause des Königs, und sie töteten sie daselbst.

Und Jojada machte einen Bund zwischen sich und dem ganzen Volke und dem Könige, daß sie das Volk Jehova's sein sollten. Da ging alles Volk in das Haus Baals und rissen es nieder, und seine Altäre und seine Bilder zerbrachen sie, und Mathan, den Priester Baals, erschlugen sie vor den Altären. Und Jojada bestellte Beamte im Hause Jehova's unter die Hand der Priester, der Leviten, die David abgeteilt hatte über das Haus Jehova's, um Brandopfer Jehova's zu opfern - wie geschrieben ist im Gesetz Mose's - mit Freuden und Gesängen nach der Verordnung Davids. Und er bestellte die Torwärter in die Tore des Hauses Jehova's, daß nicht einginge ein Unreiner an irgend einer Sache. Und er nahm die Obersten über Hundert und die Vornehmen und Herren im Volke und alles Volk des Landes und führte den König hinab aus dem Hause Jehova's, und sie kamen durch das obere Tor in das Haus des Königs und setzten den König auf den Thron des Königreichs. Und alles Volk des Landes freute sich, und die Stadt war stille; und Athalja hatten sie getötet mit dem Schwert.

Sieben Jahre alt war Joas, da er König ward, und regierte vierzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Zibja von Berseba. Und Joas tat, was recht war in den Augen Jehova's, alle die Tage des Priesters Jojada. Und Jojada nahm ihm zwei Weiber, und er zeugte Söhne und Töchter.

Und es geschah hernach, da hatte Joas im Herzen, das Haus Jehova's zu erneuern. Und er versammelte die Priester und die Leviten und sprach zu ihnen: Ziehet aus nach den Städten Juda's und sammelt von ganz Israel Geld zur Ausbesserung des Hauses euers Gottes, von Jahr zu Jahr, und ihr sollt eilen mit der Sache. Aber die Leviten eilten nicht. Und der König rief Jojada, das Haupt, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht Acht gehabt auf die Leviten, daß sie einbrächten von Juda und von Jerusalem die Steuer Mose's, des Knechtes Jehova's, und von der Versammlung Israels für das Zelt des Zeugnisses? Denn die gesetzlose Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes eingerissen, und auch alle geheiligten Dinge des Hauses Jehova's haben sie für die Baalim verwandt. Und der König befahl, und sie machten eine Lade und stellten sie in das Tor des Hauses Jehova's auswärts. Und man ließ ausrufen in Juda und in Jerusalem, daß man Jehova bringen sollte die Steuer Mose's, des Knechtes Gottes, die er in der Wüste auf Israel gelegt hatte. Und es freuten sich alle Obersten und alles Volk, und sie brachten und warfen in die Lade, bis man vollendet hatte.

Und es geschah zur Zeit, daß man die Lade dem Verordneten des Königs durch die Hand der Leviten brachte, und wenn sie sahen, daß des Geldes viel war, so kam der Schreiber des Königs und der Verordnete des Hauptpriesters, und sie leerten die Lade aus und nahmen sie auf und brachten sie wieder an ihren Ort; so taten sie Tag für Tag und sammelten Geld in Menge. Und der König und Jojada gaben es denen, die das Werk der Arbeit schafften im Hause Jehova's, und die dington Steinmetzen und Zimmerleute, um das Haus Jehova's zu erneuern, und auch Meister in Eisen und Erz, das Haus Jehova's auszubessern. Und es arbeiteten, die das Werk schafften, und das Werk ward hergestellt durch ihre Hand, und sie setzten das Haus Gottes wieder in seinen gehörigen Stand und

befestigten es. Und als sie es vollendet hatten, brachten sie vor den König und Jojada das übrige des Geldes, und er machte davon Gefäße für das Haus Jehova's, Gefäße zum Dienst und zum Opfern und Löffel und goldene und silberne Gefäße. Und sie opferten Brandopfer im Hause Jehova's beständig, alle die Tage Jojada's.

Und Jojada ward alt und der Tage satt und starb; er war hundert und dreißig Jahre alt, als er starb. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids bei den Königen, weil er Gutes getan hatte an Israel und gegen Gott und sein Haus. Und nach dem Tode Jojada's kamen die Obersten von Juda und bückten sich vor dem Könige; da hörte der König auf sie. Und sie verließen das Haus Jehova's, des Gottes ihrer Väter, und dienten den Aschërim und den Götzen; und es kam ein Zorn über Juda und Jerusalem um dieser ihrer Verschuldung willen. Und er sandte unter sie Propheten, sie zu Jehova umzukehren, und die bezeugten sie; aber sie neigten ihre Ohren nicht.

Und der Geist Gottes zog an Sacharja, den Sohn Jojada's, des Priesters, und er stand oberhalb des Volkes und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote Jehova's? Es wird euch ja nicht gelingen. Da ihr Jehova verlassen, so hat er euch verlassen. Und sie machten eine Verschwörung wider ihn und steinigten ihn mit Steinen, auf das Gebot des Königs, im Hofe des Hauses Jehova's. Und Joas, der König, gedachte nicht der Liebe, die Jojada, sein Vater, an ihm bewiesen hatte, und erschlug seinen Sohn. Und als er starb, sprach er: Jehova wird es sehen und suchen.

Und es geschah bei Umlauf des Jahres, da zog wider ihn herauf das Heer der Syrer, und sie kamen nach Juda und Jerusalem und würgten aus dem Volke alle Obersten des Volkes, und alle ihre Beute sandten sie zum Könige von Damaskus. Zwar mit weniger Mannschaft kam das Heer der Syrer, aber Jehova gab in ihre Hand ein sehr zahlreiches Heer, weil sie Jehova, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten, und an Joas übten sie Gericht. Und da sie von ihnen weggezogen waren - denn sie ließen ihn in großen Krankheiten - machten seine Knechte eine Verschwörung wider ihn, um des Blutes der Söhne Jojada's, des Priesters, willen, und erschlugen ihn auf seinem Bette, und er starb. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber sie begruben ihn nicht in den Gräbern der Könige. Und diese sind es, die eine Verschwörung wider ihn machten: Sabad, der Sohn Simeaths, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simriths, der Moabitin. Seine Söhne aber und die Größe der Last, die auf ihm war, und der Bau des Hauses Gottes, siehe, das ist geschrieben in der Auslegung der Bücher der Könige. Und Amazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Fünf und zwanzig Jahre alt war Amazia, da er König ward, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Joaddan von Jerusalem. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, nur nicht mit vollkommenem Herzen. Und es geschah, als das Königreich bei ihm befestigt war, da erschlug er seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten; aber ihre Söhne tötete er nicht, sondern wie geschrieben ist im Gesetz, im Buche Mose's, da Jehova geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht sterben um der Kinder willen, und die Kinder sollen nicht sterben um der Väter willen, sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben.

Und Amazia versammelte Juda und stellte sie nach der Väter Häuser, nach Obersten über Tausend, und nach Obersten über Hundert, von ganz Juda und Benjamin, und musterte sie von zwanzig Jahren und darüber, und fand ihrer drei hundert tausend Auserlesene, die zum Heer auszogen, die Speer und Tartsche führten. Und er dingte von Israel hunderttausend tapfere Helden für hundert Talente Silbers. Und ein Mann Gottes kam zu ihm und sprach: O König! laß das Heer von Israel nicht mit dir ziehen, denn Jehova ist nicht mit Israel, mit allen Kindern Ephraim. Wenn du aber ziehest, tue es, sei stark im Streit! Gott wird dich fallen lassen vor dem Feinde, denn bei Gott ist Macht, zu helfen und fallen zu lassen. Und Amazia sprach zu dem Manne Gottes: Und was ist zu tun mit den hundert Talenten, die ich der Schar von Israel gegeben habe? Und der Mann Gottes



sprach: Jehova hat, um dir mehr zu geben denn dieses. Da sonderte sie Amazia ab, die Schar, die zu ihm von Ephraim gekommen war, daß sie an ihren Ort gingen. Und ihr Zorn entbrannte sehr über Juda, und sie kehrten an ihren Ort mit entbranntem Zorn.

Amazia aber stärkte sich und führte sein Volk aus und zog in's Salztal und schlug die Kinder Seir, zehntausend. Und zehntausend nahmen die Kinder Juda lebendig gefangen und führten sie auf die Spitze eines Felsen und stießen sie hinab von der Spitze des Felsen, daß sie allesamt zerbarsten. Aber die Männer der Schar, die Amazia hatte zurückkehren lassen, daß sie nicht mit ihm in den Streit zögen, die fielen ein in die Städte Juda's, von Samaria bis Beth-Horon, und schlugen von ihnen dreitausend und erbeuteten eine große Beute.

Und es geschah, nachdem Amazia von der Edomiter Schlacht gekommen war, da brachte er die Götter der Kinder Seir und stellte sie sich zu Göttern auf, und bückte sich vor ihnen und räucherte ihnen. Und der Zorn Jehova's entbrannte über Amazia, und er sandte zu ihm einen Propheten, und er sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volkes, die ihr Volk nicht gerettet haben von deiner Hand? Und es geschah, da er zu ihm redete, sprach Amazia zu ihm: Hat man dich zum Ratgeber des Königs gesetzt? Laß ab, warum soll man dich schlagen? Und der Prophet ließ ab und sprach: Ich weiß, daß Gott beraten hat, dich zu verderben, weil du solches getan und nicht gehört hast auf meinen Rat.

Und es beriet sich Amazia, der König von Juda, und sandte zu Joas, dem Sohne Joahas', des Sohnes Jehu's, dem Könige von Israel, und sprach: Komm, laß uns einander in's Angesicht sehen. Da sandte Joas, der König von Israel, zu Amazia, dem Könige von Juda, und sprach: Der Dornstrauch, der auf dem Libanon ist, sandte zu der Zeder, die auf dem Libanon ist, und sprach: Gib deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Da lief das Getier des Feldes, das auf dem Libanon ist, vorüber und zertrat den Dornstrauch. Du denkst: Siehe, du hast die Edomiter geschlagen; und dein Herz hat dich hochmütig gemacht, dir Ruhm zu erwerben; nun, bleibe zu Hause! Warum willst du dich einlassen mit dem Unglück, daß du fallest, du und Juda mit dir?

Aber Amazia hörte nicht, denn es war von Gott, auf daß er sie hingäbe in die Hand, weil sie die Götter von Edom gesucht hatten. Da zog Joas, der König von Israel, herauf, und sie sahen einander in's Angesicht, er und Amazia, der König von Juda, zu Beth-Semes, die in Juda ist. Und Juda ward geschlagen vor Israel, und sie flohen, ein jeglicher in sein Zelt. Und Amazia, den König von Juda, den Sohn Joas', des Sohnes Joahas', griff Joas, der König von Israel, zu Beth-Semes, und führte ihn nach Jerusalem und machte einen Bruch in der Mauer Jerusalems, vom Tore Ephraim bis an das Ecktor, vierhundert Ellen, und nahm alles Gold und das Silber und alle Gefäße, die gefunden wurden im Hause Gottes bei Obed-Edom, und die Schätze des Hauses des Könige und die Geißeln und kehrte nach Samaria zurück.

Und Amazia, der Sohn Joas', König von Juda, lebte nach dem Tode Joas', des Sohnes Joahas', des Königs von Israel, fünfzehn Jahre. Und das übrige der Geschichte Amazia's, die erste und die letzte, siehe, ist es nicht geschrieben im Buche der Könige von Juda und Israel? Und von der Zeit an, da Amazia von Jehova abgewichen war, machten sie eine Verschwörung wider ihn zu Jerusalem, und er floh nach Lachis, und sie sandten ihm nach bis Lachis und töteten ihn daselbst. Und sie brachten ihn auf Rossen und begruben ihn bei seinen Vätern in der Stadt Juda's.

Da nahm das ganze Volk Juda Usia, da er sechzehn Jahre alt war, und sie machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt. Er baute Eloth und brachte sie zurück an Juda, nachdem der König lag mit seinen Vätern. Sechzehn Jahre alt war Usia, da er König ward, und regierte zwei und fünfzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jecholja von Jerusalem. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, nach allem, wie sein Vater Amazia getan hatte. Und es geschah, daß er Gott suchte in den Tagen Secharja's, der kundig war in den Gesichtern Gottes; und in den Tagen, da er Jehova suchte, ließ

Gott es ihm gelingen. Und er zog aus und stritt wider die Philister, und riß nieder die Mauer von Gath und die Mauer von Jabne und die Mauer von Asdod, und baute Städte in Asdod und unter den Philistern. Und Gott halt ihm wider die Philister und wider die Araber, die zu Gurbaal wohnten, und die Meuniter. Und die Ammoniter gaben dem Usia Geschenke, und sein Name ging bis zum Eingang Ägyptens, denn er wurde überaus stark. Und Usia baute Türme zu Jerusalem auf dem Ecktor und auf dem Taltor und auf dem Winkel und befestigte sie. Und er baute Türme in der Wüste und grub viele Brunnen, denn er hatte viel Vieh, sowohl in der Niederung als in der Ebene, Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Carmel, denn er liebte den Ackerbau. Und Usia hatte eine kriegführende Macht, die zum Heer auszog in Scharen nach der Zahl ihrer Musterung durch die Hand Jeiels, des Schreibers, und Maeseja's, des Vorstehers, unter der Hand Hananja's aus den Obersten des Königs. Die ganze Zahl der Häupter der Väter der tapfern Helden war zweitausend und sechshundert. Und unter ihrer Hand war ein diensttuendes Heer von dreihunderttausend und siebentausend und fünfhundert Kriegführenden mit Heereskraft, dem Könige zu helfen wider den Feind. Und Usia bereitete ihnen, dem ganzen Heer, Schilde und Speere und Helme und Panzer und Bogen und bis auf die Schleudersteine. Und er machte zu Jerusalem künstliche Werke durch Kunst und Künstler, die auf den Türmen und auf den Ecken sein sollten, zu schießen mit Pfeilen und mit großen Steinen. Und sein Name ging aus in die Ferne, denn wunderbarlich ward ihm geholfen, bis daß er stark ward.

Aber da er stark war, erhob sich sein Herz bis zum Verderben, und er handelte treulos gegen Jehova, seinen Gott, und ging in den Tempel Jehova's, zu räuchern auf dem Rauchaltar. Und es kam hinter ihm her Asarja, der Priester, und mit ihm Priester Jehova's, achtzig wackere Männer; und sie widerstanden Usia, dem Könige, und sprachen zu ihm: Es gebührt dir nicht, Usia, Jehova zu räuchern, sondern den Priestern, den Söhnen Aarons, die geheiligt sind zum Räuchern. Gehe aus dem Heiligtum hinaus, denn du handelst treulos, und es gereicht dir nicht zur Ehre von Jehova, Gott. Und Usia ward zornig, und in seiner Hand war ein Rauchfaß zum Räuchern; und da er zürnte mit den Priestern, brach der Aussatz aus an seiner Stirn, Angesichts der Priester, im Hause Jehova's neben dem Rauchaltar. Und es wandte sich zu ihm Asarja, der Hauptpriester, und alle die Priester, und siehe, er war aussätzig an seiner Stirn, und sie trieben ihn eilend von dannen fort, und auch er selbst stürzte hinaus, weil ihn Jehova geschlagen hatte. Und Usia, der König, war aussätzig bis an den Tag seines Todes, und wohnte in einem abgesonderten Hause als Assätziger; denn er war abgeschnitten worden vom Hause Jehova's. Und Jotham, sein Sohn, war über das Haus des Königs und richtete das Volk des Landes.

Und das übrige der Geschichte Usia's, die erste und die letzte, hat geschrieben Jesaja, der Sohn Amoz', der Prophet. Und Usia lag mit seinen Vätern, und man begrub ihn bei seinen Vätern auf dem Begräbnisacker, der für die Könige war; denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Fünf und zwanzig Jahre alt war Jotham, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Jerusa, eine Tochter Zadoks. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, nach allem, wie sein Vater Usia getan hatte, nur ging er nicht in den Tempel Jehova's; und das Volk verderbte sich noch. Er baute das obere Tor des Hauses Jehova's, und an der Mauer von Ophel baute er vieles. Und er baute Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern baute er Schlösser und Türme. Und er stritt wider den König der Kinder Ammon und überwand sie, und die Kinder Ammon gaben ihm in selbigem Jahre hundert Talente Silbers und zehntausend Kor Weizen, und Gerste zehntausend. Dies brachten ihm die Kinder Ammon wiederum auch im zweiten und im dritten Jahre. Und Jotham ward stark, denn er richtete seine Wege vor dem Angesicht Jehova's, seines Gottes.

Und das übrige der Geschichte Jothams und alle seine Kriege und seine Wege, siehe, sie sind geschrieben im Buche der Könige von Israel und Juda. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Und Jotham lag mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Ahas war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierte sechzehn Jahre zu Jerusalem. Und er tat nicht, was recht war in den Augen Jehova's, wie sein Vater David, sondern wandelte in den Wegen der Könige von Israel, und er machte auch gegossene Bilder den Baalim; und er räucherte im Tal des Sohnes Hinnom und verbrannte seine Söhne im Feuer, nach den Gräueln der Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel vertrieben hatte. Und er opferte und räucherte auf den Höhen und auf den Hügeln und unter jeglichem grünen Baume. Da gab ihn Jehova, sein Gott, in die Hand des Königs von Syrien, und sie schlugen ihn und führten eine große Menge Gefangene von ihm weg und brachten sie nach Damaskus; und auch wurde er in die Hand des Königs von Israel gegeben, und er schlug unter ihm eine große Schlacht. Und Pekah, der Sohn Remalja's, erschlug in Juda hundert und zwanzig tausend an e i n e m Tage, lauter tapfere Leute, weil sie Jehova, den Gott ihrer Väter, verlassen hatten. Und Sichri, ein Held von Ephraim, erschlug Maeseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Vorsteher des Hauses, und Elkana, den zweiten nach dem Könige. Und die Kinder Israel führten von ihren Brüdern gefangen weg zwei hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter, und auch raubten sie große Beute von ihnen und brachten die Beute nach Samaria.

Und daselbst war ein Prophet Jehova's, sein Name war Obed, der ging heraus, dem Heer entgegen, das nach Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, im Zorne Jehova's, des Gottes eurer Väter, gegen Juda, hat er sie in eure Hand gegeben, und ihr habt sie im Grimme erschlagen, daß es bis an den Himmel reicht. Und nun gedenkt ihr, die Kinder von Juda und Jerusalem euch zu Knechten und Mägden zu unterwerfen. Sind nicht bei euch, ja euch, Schulden gegen Jehova, euern Gott? Und nun höret auf mich und bringet die Gefangenen zurück, die ihr weggeführt habt von euren Brüdern, denn die Zornglut Jehova's ist über euch. Und es standen auf Männer von den Häuptionen der Kinder Ephraim, Asarja, der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn Mesillemoths, und Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amasa, der Sohn Hadlai's, wider die vom Heer Kommenden und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht hierher bringen, denn zu einer Schuld über uns gegen Jehova gedenkt ihr unsere Sünden und unsere Schulden zu mehren, da wir eine große Schuld haben, und die Zornglut über Israel ist. Da ließen die Gerüsteten die Gefangenen und die Beute vor den Obersten und der ganzen Versammlung. Und die Männer, die mit Namen genannt sind, standen auf und ergriffen die Gefangenen, und alle die Nackten unter ihnen bekleideten sie von der Beute und bekleideten sie und beschuhten sie, und spreisten und tränkten sie, und salbten sie, und führten sie auf Eseln, jeglichen, der schwach war, und brachten sie nach Jericho, der Palmenstadt, zu ihren Brüdern und kehrten zurück nach Samaria.

In selbiger Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assyrien, daß sie ihm hälften. Und es kamen abermals die Edomiter und schlugen Juda und führten Gefangene weg. Und die Philister fielen ein in die Städte der Niederung und des Südens von Juda und nahmen Bethsemes ein und Ajalon und Gederoth und Socho und ihre Töchter und Thimna und ihre Töchter und Gimso und ihre Töchter, und wohnten daselbst. Denn Jehova demütigte Juda, um Ahas', des Königs von Israel willen, weil er Juda zügellos gemacht hatte, daß es ganz treulos handelte gegen Jehova. Und wider ihn kam Thiglath-Pilneser, der König von Assyrien, und bedrängte ihn, aber er stützte ihn nicht. Denn Ahas teilte das Haus Jehova's und das Haus des Königs und der Obersten, und gab es dem Könige von Assyrien, aber er war ihm nicht zur Hilfe.

Und in der Zeit, da er ihn bedrängte, handelte er noch treuloser gegen Jehova - er, der

König Ahas. Und er opferte den Göttern von Damaskus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Da die Götter der Könige von Syrien ihnen helfen, so will ich ihnen opfern, und sie werden mir helfen; aber sie waren ihm und ganz Israel zum Fall. Und Ahas brachte zusammen die Geräte des Hauses Gottes, und zerhieb die Geräte des Hauses Gottes, und schloß die Türen des Hauses Jehova's, und machte sich Altäre in allen Ecken zu Jerusalem. Und in jeglicher Stadt von Juda machte er Höhen, andern Göttern zu räuchern, und reizte Jehova, den Gott seiner Väter.

Und das übrige seiner Geschichte und alle seine Wege, die ersten und die letzten, siehe, sie sind geschrieben im Buche der Könige von Juda und Israel. Und Ahas lag mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt, in Jerusalem, aber sie brachten ihn nicht in die Gräber der Könige von Israel; und Jehiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Jehiskia ward König, da er fünf und zwanzig Jahre alt war, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Abia, eine Tochter Secharja's. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, nach allem, wie sein Vater David getan hatte. Er öffnete im ersten Jahre seiner Regierung, im ersten Monat, die Türen des Hauses Jehova's und befestigte sie. Und er brachte hinein die Priester und die Leviten und versammelte sie auf dem Platze gegen Osten und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Leviten! Heiliget euch nun und heiliget das Haus Jehova's, des Gottes eurer Väter, und bringet heraus die Unreinigkeit aus dem Heiligtum. Denn unsere Väter haben treulos gehandelt und getan, was böse ist in den Augen Jehova's, unsers Gottes, und haben ihn verlassen und ihr Angesicht abgewandt von der Wohnung Jehova's und den Rücken zugekehrt; auch haben sie die Türen der Halle verschlossen, und die Lampen ausgelöscht, und kein Rauchwerk geräuchert, und kein Brandopfer geopfert im Heiligtum dem Gott Israels. Daher ist der Zorn Jehova's über Juda und Jerusalem gekommen, und er hat sie zur Zerrüttung, zur Verwüstung und zum Gezisch übergeben, so wie ihr mit euren Augen sehet. Und siehe, unsere Väter sind gefallen durch's Schwert, und unsere Söhne und unsere Töchter und unsere Weiber sind dieserhalb in der Gefangenschaft. Nun ist es in meinem Herzen, einen Bund zu machen mit Jehova, dem Gott Israels, daß sich von uns wende die Glut seines Zornes. Meine Söhne, seid nun nicht lässig, denn euch hat Jehova erwählt, vor ihm zu stehen, ihm zu dienen und seine Diener und Räucherer zu sein.

Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasai's, und Joel, der Sohn Asarja's, von den Kindern der Kahathiter; und von den Kindern Merari: Kis, der Sohn Abdi's, und Asarja, der Sohn Jehalleleels; und von den Gersonitern: Joah, der Sohn Simma's, und Eden, der Sohn Joahs; und von den Kindern Eilzaphan: Simri und Jeiel; und von den Kindern Asaph: Secharja und Mathanja; und von den Kindern Heman: Jehiel und Simei; und von den Kindern Jeduthun: Semaja und Usiel. Und sie versammelten ihre Brüder und heiligten sich, und kamen nach dem Gebote des Königs durch die Worte Jehova's, um das Haus Jehova's zu reinigen. Und die Priester gingen in das Innere des Hauses Jehova's, es zu reinigen, und brachten alle Unreinigkeit hinaus, die sie im Tempel Jehova's fanden, auf den Hof des Hauses Jehova's; und die Leviten nahmen sie auf, um sie hinaus in den Bach Kidron zu bringen. Und sie fingen am ersten des ersten Monats an zu heiligen, und am achten Tage des Monats kamen sie in die Halle Jehova's und heiligten das Haus Jehova's acht Tage, und am sechzehnten des ersten Monats vollendeten sie es. Und sie gingen hinein zu Hiskia, dem Könige, und sprachen: Wir haben das ganze Haus Jehova's gereinigt, und den Brandopferaltar und alle seine Geräte, und den Tisch der Schaubrote und alle seine Geräte; und alle Geräte, die der König während seines Königreichs weggeworfen hat in seiner Treulosigkeit, haben wir zugerichtet und geheiligt; und siehe, sie sind vor dem Altar Jehova's.

Und der König Jehiskia machte sich früh auf und versammelte die Obersten der Stadt und ging hinauf in das Haus Jehova's. Und sie brachten dar sieben Farren und sieben Widder

und sieben Lämmer und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer für das Königreich und für das Heiligtum und für Juda. Und er sprach zu den Söhnen Aarons, den Priestern, daß sie es opfern sollten auf dem Altar Jehova's. Und sie schlachteten die Rinder, und die Priester nahmen das Blut und sprengten es auf den Altar, und sie schlachteten die Widder und sprengten das Blut auf den Altar, und sie schlachteten die Lämmer und sprengten das Blut auf den Altar. Und sie brachten herzu die Böcke des Sündopfers vor den König und die Versammlung, und sie legten ihre Hände auf dieselben. Und die Priester schlachteten sie und entsündigten mit ihrem Blute auf dem Altar, um für ganz Israel Versöhnung zu tun; denn für ganz Israel, sprach der König, ist das Brandopfer und das Sündopfer. Und er stellte die Leviten auf im Hause Jehova's mit Cymbeln, mit Harfen und mit Lauten, nach dem Gebote Davids und Gads, des Sehers des Königs, und Nathans, des Propheten; denn das Gebot war von Jehova durch seine Propheten. Und die Leviten standen mit den Instrumenten Davids, und die Priester mit den Trompeten. Und Hiskia befahl, das Brandopfer zu opfern auf dem Altar; und zur Zeit, als das Brandopfer anfang, fing der Gesang Jehova's an und die Trompeten mit den Instrumenten Davids, des Königs von Israel. Und die ganze Versammlung betete an, und der Gesang erscholl, und die Trompeten trompeteten - alles bis zur Vollendung des Brandopfers.

Und als das Brandopfer vollendet war, bückten sich der König und alle, die sich bei ihm fanden, und beteten an. Und es sprach der König Jehiskia und die Obersten zu den Leviten, daß sie Jehova Preis bringen möchten mit den Worten Davids und Asaphs, des Sehers. Und sie lobpriesen mit Freuden und bückten sich und beteten an. Und Jehiskia antwortete und sprach: Nun habt ihr euch Jehova geweiht, tretet herzu und bringet Schlachtopfer und Dankopfer zum Hause Jehova's. Und die Versammlung brachte herzu Schlachtopfer und Dankopfer, und jeglicher, der freiwilligen Herzens war, Brandopfer. Und es war die Zahl der Brandopfer, welche die Versammlung brachte: siebenzig Rinder, hundert Widder, zweihundert Lämmer, alle diese zum Brandopfer für Jehova; und der geheiligten waren: sechshundert Rinder und dreitausend Schafe. Nur waren der Priester zu wenig, und sie konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum unterstützten sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk vollendet war, und bis sich die Priester geheiligt hatten; denn die Leviten waren redlichen Herzens, sich zu heiligen, mehr als die Priester. Aber es war auch der Brandopfer eine Menge, mit den Fettstücken der Friedensopfer und mit den Trankopfern für die Brandopfer. Und der Dienst des Hauses Jehova's ward in Ordnung gebracht. Und Jehiskia freute sich und alles Volk über das, was Gott dem Volke bereitet hatte; denn die Sache war plötzlich geschehen.

Und Jehiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda und schrieb auch Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kommen sollten zum Hause Jehova's in Jerusalem, das Passah zu feiern Jehova, dem Gott Israels. Und der König ward Rats und seine Obersten und die ganze Versammlung zu Jerusalem, das Passah zu feiern im zweiten Monat. Denn sie konnten es nicht feiern in selbiger Zeit, weil die Priester sich nicht in hinreichender Anzahl geheiligt, und das Volk sich nicht versammelt hatte nach Jerusalem. Und die Sache war recht in den Augen des Königs und in den Augen der ganzen Versammlung. Und sie setzten fest, einen Ruf ergehen zu lassen in ganz Israel von Berseba bis Dan, daß man käme, Passah zu feiern Jehova, dem Gott Israels, zu Jerusalem; denn sie hatten es lange nicht gefeiert, wie geschrieben ist. Und es gingen die Läufer mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten durch ganz Israel und Juda, und nach dem Gebote des Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, kehret um zu Jehova, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, daß er umkehre zu den Entronnenen, die euch übrig geblieben sind von der Hand der Könige von Assyrien. Und seid nicht wie eure Väter und eure Brüder, die treulos gehandelt haben gegen Jehova, den Gott ihrer Väter, daß er sie zur Verwüstung hingegeben hat, wie ihr sehet. Nun seid nicht hartnäckig, wie eure Väter, gebet Jehova die Hand und kommt zu seinem Heiligtum, das er geheiligt hat ewiglich, und dienet Jehova,

euerem Gott, und die Glut seines Zornes wird sich von euch wenden. Denn wenn ihr umkehret zu Jehova, so werden eure Brüder und eure Kinder Barmherzigkeit finden vor denen, die sie gefangen haben, und zurückkehren in dieses Land; denn gnädig und barmherzig ist Jehova, euer Gott, und er wird das Angesicht nicht von euch wenden, wenn ihr zu ihm umkehren werdet. Und die Läufer gingen hin von Stadt zu Stadt durch das Land Ephraim und Manasse bis Sebulon; aber sie verlachten sie und spotteten ihrer. Doch etliche von Aser und Manasse und von Sebulon demütigten sich und kamen nach Jerusalem. Auch kam die Hand Jehova's über Juda, daß er ihnen einerlei Herz gab, zu tun das Gebot des Königs und der Obersten, nach dem Worte Jehova's.

Und es versammelte sich nach Jerusalem viel Volks, um das Fest des Ungesäuerten zu feiern, im zweiten Monat - eine sehr große Versammlung. Und sie machten sich auf und taten weg die Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Rauchgefäße taten sie weg und warfen sie in den Bach Kidron. Und sie schlachteten das Passah am vierzehnten des zweiten Monats, und die Priester und Leviten schämten sich und heiligten sich und brachten Brandopfer in das Haus Jehova's. Und sie standen an ihrer Stelle, nach ihrem Gebrauch, nach dem Gesetz Mose's, des Mannes Gottes; die Priester sprengten das Blut aus der Hand der Leviten. Denn es waren viele in der Versammlung, die sich nicht geheiligt hatten, so waren die Leviten über das Schlachten der Passahlämmer für einen jeglichen, der nicht rein war, um sie Jehova zu heiligen. Denn eine Menge des Volkes, viele von Ephraim und Manasse, Isaschar und Sebulon, hatten sich nicht gereinigt, sondern aßen das Passah nicht, wie geschrieben ist. Doch Jehiskia bat für sie und sprach: Jehova, der gütige, tute Versöhnung für jeglichen, der sein Herz gerichtet hat, Gott zu suchen, Jehova, den Gott seiner Väter, aber nicht nach der Reinigkeit des Heiligtums. Und Jehova erhörte Jehiskia und heilte das Volk. Und die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, feierten das Fest des Ungesäuerten sieben Tage mit großer Freude, und die Leviten und die Priester priesen Jehova Tag für Tag mit lauten Instrumenten Jehova's. Und Jehiskia redete zum Herzen aller Leviten, die da lehrten die gute Erkenntnis Jehova's, und sie aßen die sieben Tage des Festes, indem sie Friedensopfer opferten, und lobpriesen Jehova, den Gott ihrer Väter.

Und die ganze Versammlung ward Rats, sieben andere Tage zu feiern, und sie feierten die sieben Tage mit Freuden. Denn Jehiskia, der König von Juda, gab der Versammlung ein Hebopter: tausend Farren und siebentausend Schafe, und die Obersten gaben der Versammlung ein Hebopter: tausend Farren und zehntausend Schafe; und die Priester hatten sich geheiligt in Menge. Und es freute sich die ganze Versammlung von Juda und die Priester und die Leviten und die ganze Versammlung, die von Israel gekommen war, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israel gekommen waren, und die in Juda wohnten. Und es war eine große Freude zu Jerusalem; denn seit den Tagen Salomo's, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, war dergleichen in Jerusalem nicht gewesen. Und die Priester, die Leviten standen auf und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhört, und ihr Gebet kam zu seiner heiligen Wohnung, in den Himmel.

Und als sie dies alles vollendet hatten, zogen alle Israeliten, die gefunden wurden, hinaus zu den Städten von Juda und zerbrachen die Säulen und hieben die Aschërim um und rissen die Höhen nieder und die Altäre aus ganz Juda und Benjamin und in Ephraim und Manasse, bis es vollendet war, und alle Kinder Israel kehrten zurück, ein jeglicher zu seinem Besitztum, in ihre Städte.

Und Hiskia bestellte die Abteilungen der Priester und der Leviten nach ihren Abteilungen, einen jeglichen nach seinem Dienste, die Priester und Leviten, zu Brandopfern und zu Friedensopfern, zum Dienst und zum Lobsingen und zum Preisen in den Toren der Lager Jehova's. Und der König gab einen Teil von seiner Habe zu den Brandopfern, zu den Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu den Brandopfern der Sabbathe und der Neumonde und der Feste, wie geschrieben ist im Gesetz Jehova's. Und er sprach zu

dem Volke, den Bewohnern Jerusalems, daß sie das Teil der Priester und der Leviten geben sollten, auf daß sie im Gesetz Jehova's gestärkt werden möchten. Und als das Wort auskam, brachten die Kinder Israel viel Erstlinge von Getreide, Most und Öl und Honig und allem Erzeugnis des Feldes, und den Zehnten von allem brachten sie in Menge. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten von Juda wohnten, auch sie brachten den Zehnten von Rindern und Schafen und den Zehnten von den geheiligten Dingen, die Jehova, ihrem Gott, geheiligt waren, und legten Haufen bei Haufen. Im dritten Monat fingen sie an, die Haufen zu legen, und im siebenten Monat vollendeten sie es. Und Jehiskia und die Obersten kamen und sahen die Haufen, und sie priesen Gott und segneten sein Volk Israel. Und Jehiskia fragte die Priester und die Leviten wegen der Haufen. Da sprach zu ihm Asarja, der Hauptpriester, vom Hause Zadok, und sagte: Seitdem man angefangen hat, die Hebe zu bringen in das Haus Jehova's, haben wir gegessen und sind satt geworden und haben übrig gelassen in Menge, denn Jehova hat sein Volk gesegnet - so ist diese große Menge übrig geblieben.

Und Jehiskia befahl, Zellen zu bereiten im Hause Jehova's; und sie bereiteten sie und brachten hinein die Hebe und den Zehnten und die geheiligten Dinge mit Treue. Und über dieselben war Obervorsteher Chonanja, der Levit, und Simej, sein Bruder, der zweite. Und Jehiel und Ahasja und Nahath und Asahel und Jerimoth und Josabad und Eliel und Jesmachja und Mahath und Benaja waren Aufseher unter der Hand Chonanja's und Simej's, seines Bruders, auf Anordnung Hiskia's, des Königs, und Asarja's, des Obervorstehers des Hauses Gottes. Und Kore, der Sohn Jimna's, der Levit, der Torwärter gegen Osten, war über die freiwilligen Gaben Gottes, um die Hebe Jehova's und die hochheiligen Dinge herauszugeben. Und unter seiner Hand waren Eden und Minjamin und Jesua und Semaja, Amarja und Sechanja in den Städten der Priester mit Treue, um ihren Brüdern nach den Abteilungen zu geben, dem Größten wie dem Kleinsten, außer denen, die im Geschlechtsverzeichnis eingeschrieben waren an Männlichen von drei Jahren und darüber, von allen, die in das Haus Jehova's kamen - den Bedarf des Tages an seinem Tag, zu ihrem Dienste auf ihren Posten, nach ihren Abteilungen, beides, das Geschlechtsverzeichnis der Priester, nach dem Hause ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und darüber, auf ihren Posten, nach ihren Abteilungen, und das Geschlechtsverzeichnis von all ihren Kindlein, ihren Weibern und ihren Söhnen und ihren Töchtern, von der ganzen Versammlung; denn in ihrer Treue heiligten sie sich in Heiligkeit. Und es waren von den Söhnen Aarons, den Priestern, auf dem Felde des Bezirks ihrer Städte, von Stadt zu Stadt Männer, die mit Namen genannt waren, um allen Männlichen der Priester, und allen, die im Geschlechtsverzeichnis der Leviten waren, ihr Teil zu geben. Und also tat Jehiskia in ganz Juda, und tat, was gut und recht und wahr war vor Jehova, seinem Gott. Und in allem Tun, das er anfang im Dienste des Hauses Gottes und in dem Gesetz und in dem Gebot, um seinen Gott zu suchen, tat er mit ganzem Herzen, und es gelang ihm.

Nach diesen Dingen und dieser Treue kam Sanherib, der König von Assyrien, und kam nach Juda und lagerte sich wider die festen Städte, und er gedachte, sie für sich zu erbrechen. Und als Jehiskia sah, daß Sanherib kam, und sein Angesicht zum Streit war wider Jerusalem, da ward er Rats mit seinen Obersten und seinen Helden, die Wasserquellen zu verstopfen, die außerhalb der Stadt waren, und sie halfen ihm. Und es versammelte sich viel Volks, und sie verstopften alle Quellen und den Bach, der mitten im Lande fließt, und sprachen: Warum sollen die Könige von Assyrien kommen und viel Wasser finden? Und er stärkte sich und baute jegliche Mauer, die zerrissen war, und führte sie auf bis an die Türme, und außerhalb eine andere Mauer, und befestigte das Millo der Stadt Davids und machte Wurfspieße in Menge und Schilde. Und er setzte Kriegsobersten über das Volk und versammelte es zu sich auf den Platz am Tor der Stadt und redete ihnen zu Herzen und sprach: Seid stark und mutig, fürchtet euch nicht und erschreckt

nicht vor dem Könige von Assyrien und vor all der Menge, die bei ihm ist, denn bei uns sind mehr, als bei ihm. Bei ihm ist ein fleischlicher Arm, aber bei uns ist Jehova, unser Gott, uns zu helfen und unsern Streit zu streiten. Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskia's, des Königs von Juda.

Nach diesem sandte Sanherib, der König von Assyrien, seine Knechte nach Jerusalem, - er aber war vor Lachis und seine ganze Macht mit ihm - an Hiksia, den König von Juda, und an ganz Juda, das in Jerusalem war, und sprach: So spricht Sanherib, der König von Assyrien: Worauf vertrauet ihr, daß ihr bleibet in der Festung zu Jerusalem? Beredet euch Hiskia nicht, euch hinzugeben, daß ihr sterbet durch Hunger und Durst, indem er spricht: Jehova, unser Gott, wird uns erretten von der Hand des Königs von Assyrien? Ist es nicht dieser Hiskia, der seine Höhen und seine Altäre abgeschafft und zu Juda und zu Jerusalem gesprochen und gesagt hat: Vor e i n e m Altar sollt ihr euch bücken und auf ihm räuchern? Wisset ihr nicht, was ich und meine Väter getan haben allen Völkern der Länder? Haben die Götter der Nationen der Länder irgendwie vermocht, ihr Land zu erretten von meiner Hand? Wer ist unter allen Göttern dieser Nationen, die meine Väter vertilgt haben, der sein Volk zu erretten vermochte von meiner Hand, daß euer Gott vermögen sollte, euch zu erretten von meiner Hand? Und nun, daß euch Jehiskia nicht täusche, und daß er euch nicht berede auf solche Weise, und glaubet ihm nicht! denn kein Gott aller Nationen und Königreiche vermochte sein Volk zu erretten von meiner Hand und von der Hand meiner Väter, wie viel weniger wird euer Gott euch erretten von meiner Hand!

Und noch mehr redeten seine Knechte wider Gott, Jehova, und wider Hiskia, seinen Knecht. Und er schrieb einen Brief, um Jehova, den Gott Israels, zu höhnen und wider ihn zu reden, indem er sprach: So wie die Götter der Nationen der Länder, die ihr Volk nicht errettet haben von meiner Hand, also wird auch der Gott Hiskia's sein Volk nicht erretten von meiner Hand. Und sie riefen mit lauter Stimme auf Jüdisch zum Volke von Jerusalem, das auf der Mauer war, um sie zu schrecken und bestürzt zu machen, auf daß sie die Stadt einnähmen. Und sie redeten von dem Gott Jerusalems, wie von den Göttern der Völker der Erde, ein Werk von Menschenhänden.

Und es betete der König Hiskia und Jesaja, der Sohn Amoz', der Prophet, dieserhalb, und sie schrienen gen Himmel. Da sandte Jehova einen Engel, und er vertilgte alle tapfere Männer und Fürsten und Oberste im Heer des Königs von Assyrien, und er zog mit Beschämung zurück in sein Land. Und als er in das Haus seines Gottes ging, fällten ihn daselbst, die aus seinem Leibe hervorgegangen waren, durch's Schwert. Und Jehova rettete Jehiskia und die Bewohner von Jerusalem von der Hand Sanheribs, des Königs von Assyrien, und von der Hand aller, und leitete sie auf allen Seiten. Und viele brachten Geschenke für Jehova nach Jerusalem und Kostbarkeiten für Jehiskia, den König von Juda, und er war nach diesem erhaben vor den Augen aller Nationen.

In selbigen Tagen ward Hiskia krank zum Sterben, und er betete zu Jehova; und der redete zu ihm und gab ihm ein Wunderzeichen. Aber Jehiskia vergalt nicht nach der Wohltat gegen ihn, denn sein Herz erhob sich, und es kam ein Zorn über ihn und über Juda und Jerusalem. Und Jehiskia demütigte sich wegen der Erhebung seines Herzens, er und die Bewohner von Jerusalem, und es kam der Zorn Jehova's nicht über sie in den Tagen Jehiskia's. Und Jehiskia hatte Reichtum und Ehre sehr viel, und er machte sich Schatzkammern für Silber und für Gold und für köstliche Steine und für Gewürze und für Schilde und für allerlei kostbare Geräte, und Vorrathshäuser für die Erzeugnisse an Getreide und Most und zerstampftem Öl, und Raufen für allerlei Vieh und Hürden für Herden. Und er errichtete sich Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern in Menge, denn Gott gab ihm sehr große Habe. Und er, Jehiskia, verstopfte den obern Ausfluß der Wasser des Gihon und leitete sie gerade hinunter zur Westseite der Stadt Davids. Und Jehiskia hatte Gedeihen in all seinem Tun. Und doch bei den Gesandten der Fürsten von Babel, die zu ihm gesandt hatten, um nach dem Wunder zu fragen, das im Lande



geschehen war, verließ ihn Gott, um ihn zu versuchen, um zu erkennen alles, was in seinem Herzen war.

Die übrige Geschichte Hiskia's aber und seine Guttaten, siehe, sie sind geschrieben in dem Gesichte Jesaja's, des Sohnes Amoz', des Propheten, im Buche der Könige von Juda und Israel. Und Jehiskia lag mit seinen Vätern, und man begrub ihn auf der höchsten Stelle der Gräber der Söhne Davids; und ganz Juda und die Bewohner von Jerusalem erzeugten ihm Ehre in seinem Tode; und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Zwölf Jahre alt war Manasse, da er König ward, und regierte fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, nach den Gräueln der Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel vertrieben hatte. Und er baute die Höhen wieder, die sein Vater Hiskia niedergerissen hatte, und richtete den Baalim Altäre auf, und machte Aschërim, und bückte sich vor allem Heer des Himmels und diente ihnen. Und er baute Altäre im Hause Jehova's, von dem Jehova gesagt hatte: Zu Jerusalem soll mein Name sein ewiglich. Und er baute Altäre dem ganzen Heer des Himmels in beiden Höfen des Hauses Jehova's. Und er ließ seine Söhne durch's Feuer gehen im Tal des Sohnes Hinnom, und trieb Gaukelei und Zeichendeuterei und Beschwörung, und bestellte Totenbeschwörer und Zauberer, und tat viel Böses in den Augen Jehova's, um ihn zu reizen. Und er setzte das Gleichnis des geschnitzten Bildes, das er gemacht hatte, in das Haus Gottes, von dem Gott zu David und zu Salomo, seinem Sohn, gesagt hatte: In dieses Haus und in Jerusalem, die ich erwählt habe aus allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich. Und ich will den Fuß Israels nicht mehr weichen lassen aus dem Lande, das ich euern Vätern bestimmt habe, wenn sie nur darauf achten, zu tun alles, was ich ihnen geboten habe, nach all dem Gesetz und den Satzungen und den Rechten durch Mose. Aber Manasse verführte Juda und die Bewohner von Jerusalem, daß sie ärger taten, denn die Nationen, die Jehova vor den Kindern Israel vertilgt hatte. Und Jehova redete zu Manasse und zu seinem Volke, aber sie merkten nicht darauf.

Und Jehova brachte über sie die Heerobersten, die der König von Assyrien hatte, die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln und banden ihn mit zwei ehernen Ketten und führten ihn nach Babel. Und da er bedrängt war, flehte er zu Jehova, seinem Gott, und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter, und betete zu ihm; und er ließ sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen und brachte ihn zurück nach Jerusalem in sein Königreich; und Manasse erkannte, daß Jehova Gott sei.

Und nach diesem baute er die äußere Mauer der Stadt Davids, westwärts von Gihon im Tal, und wo man in's Fischtor eingehet, und führte sie um Ophel und machte sie sehr hoch, und legte Kriegsoberste in alle festen Städte in Juda. Und er tat weg die Götter der Fremde und das Gleichnis aus dem Hause Jehova's und alle Altäre, die er gebaut hatte auf dem Berge des Hauses Jehova's und zu Jerusalem, und warf sie hinaus außerhalb der Stadt. Und er baute den Altar Jehova's und opferte auf demselben Friedens- und Dankopfer, und sprach zu Juda, daß sie Jehova, dem Gott Israels, dienen möchten. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen, wiewohl Jehova, ihrem Gott.

Und das übrige der Geschichte Manasse's, und sein Gebet zu seinem Gott, und die Worte der Seher, die zu ihm redeten im Namen Jehova's, des Gottes Israels, siehe, das ist in der Geschichte der Könige von Israel; und sein Gebet, und wie sich Gott hat erbitten lassen, und alle seine Sünde und Treulosigkeit, und die Orte, an denen er Höhen gebaut und die Aschërim und Götzen aufgestellt hat, bevor er sich demütigte, siehe, das ist geschrieben in der Geschichte der Seher. Und Manasse lag mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause; und Amon, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Zwei und zwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierte zwei Jahre zu Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, wie sein Vater Manasse getan hatte; und all den geschnitzten Bildern, die sein Vater Manasse gemacht hatte, opferte Amon und diente ihnen. Und er demütigte sich nicht vor Jehova, wie sich sein

Vater Manasse gedemütigt hatte, denn er, Amon, häufte die Schuld. Und seine Knechte machten eine Verschwörung wider ihn und töteten ihn in seinem Hause. Aber das Volk des Landes schlug alle die wider den König Amon Verschworenen, und das Volk des Landes machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

Acht Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierte ein und dreißig Jahre zu Jerusalem. Und er tat, was recht war in den Augen Jehova's, und wandelte in den Wegen seines Vaters David und wich nicht zur Rechten und zur Linken. Und im achten Jahre seiner Regierung, da er noch ein Knabe war, fing er an, den Gott seines Vaters David zu suchen; und im zwölften Jahre fing er an, Juda und Jerusalem zu reinigen von den Höhen und den Aschërim und den geschnitzten und den gegossenen Bildern. Und sie rissen vor seinem Angesicht nieder die Altäre der Baalim, und die Sonnensäulen, die über denselben waren, hieb er ab, und die Aschërim und die geschnitzten und gegossenen Bilder zerbrach und zermalmte er und streute sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten. Und die Gebeine der Priester verbrannte er auf ihren Altären, und er reinigte Juda und Jerusalem. Und ebenso in den Städten von Manasse und Ephraim und Simeon und bis Naphthali in ihren verwüsteten Örtern ringsum. Und er riß die Altäre nieder, und die Aschërim und die geschnitzten Bilder zerschlug und zermalmte er, und alle Sonnensäulen hieb er um im ganze Lande Israel. Und er kehrte nach Jerusalem zurück.

Und im achtzehnten Jahre seiner Regierung, nach der Reinigung des Landes und des Hauses, sandte er Saphan, den Sohn Azalja's, und Maeseja, den Obersten der Stadt, und Joah, den Sohn des Joahas, den Geschichtsschreiber, auszubessern das Haus Jehova's, seines Gottes. Und sie kamen zu Hilkia, dem Hohenpriester, und gaben das Geld, das eingebracht worden war in's Haus Gottes, das die Leviten, die Türhüter, eingesammelt hatten von der Hand Manasse's und Ephraims und vom ganzen Überrest Israels und von ganz Juda und Benjamin und von den Bewohnern von Jerusalem - und gaben es in die Hand derer, die das Werk schafften, die im Hause Jehova's bestellt waren, und sie gaben es denen, die das Werk taten, die da arbeiteten am Hause Jehova's, um das Haus herzustellen und auszubessern; sie gaben es den Zimmerleuten und den Bauleuten, um gehauene Steine und Holz zu den Bindebalken zu kaufen und die Häuser zu bälken, welche die Könige von Juda verderbt hatten. Und die Männer handelten getreulich an dem Werke. Und über sie waren gesetzt Jahath und Obadja, die Leviten von den Kindern Merari, und Sacharja und Mesullam von den Kindern der Kahathiter, zur Aufsicht; und die Leviten waren alle kundig auf Musikinstrumenten. Sie waren auch über die Lastträger und waren Aufseher über alle, die das Werk taten für jegliche Arbeit; und von den Leviten waren die Schreiber und Vorsteher und Torwärter. Und da sie das Geld herausnahmen, das in das Haus Jehova's eingebracht worden, fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes Jehova's durch Mose. Da antwortete Hilkia und sprach zu Saphan, dem Schreiber: Das Buch des Gesetzes habe ich gefunden im Hause Jehova's. Und Hilkia gab das Buch dem Saphan; und Saphan brachte das Buch zum Könige, und brachte ferner dem Könige Antwort und sprach: Alles, was unter die Hand deiner Knechte gegeben worden, das tun sie. Und sie haben das Geld, das im Hause Jehova's gefunden ist, ausgeschüttet, und es in die Hand derer gegeben, die bestellt sind, und in die Hand derer, die das Werk tun. Und Saphan, der Schreiber, berichtete dem Könige und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las darin vor dem Könige.

Und es geschah, als der König die Worte des Gesetzes hörte, da zerriß er seine Kleider. Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Abdon, dem Sohne Micha's, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach: Gehet hin, fraget Jehova für mich und für die übriggebliebenen in Israel und Juda wegen der Worte des Buches, das gefunden worden ist; denn groß ist der Grimm Jehova's, der sich über uns ergossen hat, darum daß unsere Väter nicht beobachtet haben das Wort Jehova's, zu tun nach allem, was geschrieben ist in diesem Buche. Da ging Hilkia, und die

der König gesandt hatte, zu Hulda, der Prophetin, dem Weibe Sallums, des Sohnes Tokhaths, des Sohnes Hasrahs, des Hüters der Kleider - sie wohnte aber zu Jerusalem im zweiten Teile - und sie redeten zu ihr auf diese Weise.

Und sie sprach zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat: So spricht Jehova: Siehe, ich werde Unglück bringen über diesen Ort und über seine Bewohner, alle die Flüche, die geschrieben sind in dem Buche, das sie gelesen haben vor dem Könige von Juda. Darum daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich reizten mit allen Werken ihrer Hände, so hat mein Grimm sich ergossen über diesen Ort und wird nicht erlöschen. Und zu dem Könige von Juda, der euch gesandt hat, Jehova zu fragen, zu ihm sollt ihr also sprechen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Die Worte, die du gehört hast - weil dein Herz erweicht worden, und du dich gedemütigt hast vor Gott, da du hörtest seine Worte über diesen Ort und über seine Bewohner, und du dich gedemütigt hast vor mir und deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, so habe ich's auch gehört, spricht Jehova. Siehe, ich will dich sammeln zu deinen Vätern, und du sollst gesammelt werden zu deinen Gräbern in Frieden, und deine Augen sollen nicht ansehen all das Unglück, das ich über diesen Ort und über seine Bewohner bringen werde. Und sie brachten dem Könige Antwort.

Und der König sandte hin und versammelte alle Ältesten von Juda und Jerusalem. Und der König ging hinauf in das Haus Jehova's, und alle Männer von Juda und die Bewohner von Jerusalem und die Priester und die Leviten und alles Volk, vom Größten bis zum Kleinsten, und er las vor ihren Ohren alle Worte des Buches des Bundes, das gefunden worden im Hause Jehova's. Und der König stand an seinem Orte und machte einen Bund vor Jehova, Jehova nachzuwandeln und seine Gebote und seine Zeugnisse und seine Satzungen zu halten, mit seinem ganzen Herzen und mit seiner ganzen Seele zu tun die Worte des Bundes, die geschrieben sind in diesem Buche. Und er ließ eintreten alle, die in Jerusalem und in Benjamin gefunden wurden; und die Bewohner von Jerusalem taten nach dem Bunde Gottes, des Gottes ihrer Väter. Und Josia tat hinweg alle Gräuel aus allen Ländern, die der Kinder Israel waren, und machte, daß alle dienten, die in Israel gefunden wurden - dienten Jehova, ihrem Gott; alle seine Tage wichen sie nicht ab, Jehova, dem Gott ihrer Väter nachzufolgen.

Und Josia feierte Jehova Passah zu Jerusalem, und man schlachtete das Passah am vierzehnten des ersten Monats. Und er stellte die Priester auf ihre Posten und stärkte sie zum Dienste des Hauses Jehova's. Und er sprach zu den Leviten, die ganz Israel unterwiesen, die Jehova geheiligt waren: Setzet die heilige Lade in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König von Israel, gebaut hat; sie soll euch keine Last mehr auf der Schulter sein. Dienet nun Jehova, euerm Gott, und seinem Volke Israel, und bereitet euch nach den Häusern euer Väter, nach euren Abteilungen, nach der Schrift Davids, des Königs von Israel, und nach der Schrift Salomo's, seines Sohnes. Und stehet im heiligen Orte für die Zweige der väterlichen Häuser, für eure Brüder, die Kinder des Volkes, und nach der Abteilung des väterlichen Hauses der Leviten; und schlachtet das Passah und heiligt euch und bereitet es euren Brüdern, daß ihr tut nach dem Worte Jehova's durch Mose. Und Josia gab für die Kinder des Volkes ein Hebopfer an Schafen, Lämmern und Ziegen - alles zu Passahopfern für alle, die da gefunden wurden - an der Zahl dreißigtausend, und dreitausend Rinder; dies war von der Habe des Königs. Und seine Obersten gaben ein freiwilliges Hebopfer für das Volk, für die Priester und für die Leviten. Hilkia und Secharja und Jehiel, die Obervorsteher des Hauses Gottes, gaben den Priestern zu Passahopfern zweitausend und sechshundert Lämmer und dreihundert Rinder. Und Chonanja und Semaja und Nethaneel, seine Brüder, und Hasabja und Jeiel und Josabad, die Obersten der Leviten, gaben den Leviten ein Hebopfer zu Passahopfern fünftausend Lämmer und fünfhundert Rinder.

Und der Dienst ward eingerichtet, und die Priester standen an ihrer Stätte und die Leviten

in ihren Abteilungen nach dem Gebote des Königs. Und sie schlachteten das Passah, und die Priester sprengten das Blut aus ihrer Hand, und die Leviten zogen die Haut ab. Und sie taten die Brandopfer davon, um sie zu geben den Verzweigungen der väterlichen Häuser der Kinder des Volkes, um sie Jehova zu opfern, wie geschrieben ist im Buche Mose's; und also auch mit den Rindern. Und sie brieten das Passah am Feuer nach dem Gebrauch, und die geheiligten Dinge kochten sie in Töpfen und Kesseln und Pfannen, und teilten es eilend an alle Kinder des Volkes. Und darnach bereiteten sie für sich und für die Priester; denn die Priester, die Söhne Aarons, waren beim Opfern der Brandopfer und der Fettstücke bis in die Nacht, und so bereiteten die Leviten für sich und für die Priester, die Söhne Aarons. Und die Sänger, die Söhne Asaphs, waren an ihrer Stelle nach dem Gebot Davids und Asaphs und Hemans und Jeduthuns, des Sehers des Königs, und die Torwarter in jeglichem Tor; sie hatten nicht nötig, zu weichen von ihrem Dienste, da ihre Brüder, die Leviten, für sie bereiteten.

Und der ganze Dienst Jehova's ward eingerichtet an selbigem Tage, das Passah zu feiern und die Brandopfer zu opfern auf dem Altar Jehova's, nach dem Gebot des Königs Josia. Und die Kinder Israel, die da gefunden wurden, feierten das Passah zu selbiger Zeit und das Fest des Ungesäuerten sieben Tage. Und es war kein Passah gefeiert worden, wie dieses, in Israel seit den Tagen Samuels, des Propheten; und alle Könige von Israel hatten nicht solches Passah gefeiert, wie Josia feierte und die Priester und die Leviten und ganz Juda und Israel, die da gefunden wurden, und die Bewohner von Jerusalem. Im achtzehnten Jahre des Königreichs Josia ist dieses Passah gefeiert worden.

Nach all diesem, da Josia das Haus eingerichtet hatte, zog Necho, der König von Ägypten, herauf zum Streit wider Karchemis am Phrat, und Josia zog aus, ihm entgegen. Und er sandte Boten zu ihm und sprach: Was habe ich mit dir zu schaffen, König von Juda? Nicht wider dich komme ich heute, sondern wider ein Haus, mit dem ich Krieg führe, und Gott hat gesagt, daß ich eilen sollte. Stehe ab von Gott, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe! Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm ab, sondern verstellte sich, um wider ihn zu streiten, und hörte nicht auf die Worte Necho's, aus dem Munde Gottes und kam zu streiten in's Tal Megiddo. Und die Schützen schossen auf den König Josia; und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinweg, denn ich bin sehr verwundet. Und seine Knechte nahmen ihn vom Wagen und setzten ihn auf den zweiten Wagen, den er hatte, und führten ihn nach Jerusalem. Und er starb und ward begraben in den Gräbern seiner Väter, und ganz Juda und Jerusalem trauerten um Josia. Und Jeremia machte ein Klagelied über Josia, und alle Sänger und Sängerinnen sprachen in ihren Klageliedern von Josia bis auf diesen Tag, und machten es zur Satzung in Israel; und siehe, sie sind geschrieben in den Klageliedern.

Und das übrige der Geschichte Josia's und seine Guttaten, wie es im Gesetz Jehova's geschrieben ist, und seine Geschichte, die erste und letzte, siehe, die ist geschrieben im Buche der Könige von Israel und Juda.

Und das Volk des Landes nahm Joahas, den Sohn Josia's, und machte ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem. Drei und zwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierte drei Monate zu Jerusalem. Und der König von Ägypten setzte ihn ab zu Jerusalem und legte eine Buße auf das Land, hundert Talente Silbers und ein Talent Goldes. Und der König von Ägypten machte Eliakim, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem und verwandelte seinen Namen in Jojakim. Joahas aber, seinen Bruder, nach Necho und führte ihn nach Ägypten.

Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, seines Gottes. Wider ihn zog herauf Nebukadnezar, der König von Babel, und band ihn mit zwei ehernen Ketten, um ihn nach Babel zu führen. Auch brachte Nebukadnezar von den Geräten des Hauses Jehova's nach Babel und tat sie in seinen Tempel zu Babel.

Und das übrige der Geschichte Jojakims und seine Gräuel, die er getan hat, und was an ihm gefunden wurde, siehe, das ist geschrieben im Buche der Könige von Israel und Juda. Und Jojachin, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierte drei Monate und zehn Tage zu Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's. Und bei Umlauf des Jahres sandte der König Nebukadnezar hin und ließ ihn nach Babel bringen mit den kostbaren Geräten des Hauses Jehova's, und machte Zedekia, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem.

Ein und zwanzig Jahre alt war Zedekia, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, seines Gottes; er demütigte sich nicht vor Jeremia, dem Propheten, nach dem Munde Jehova's. Und auch empörte er sich wider den König Nebukadnezar, der ihn bei Gott hatte schwören lassen, und war hartnäckig und verstockte sein Herz, daß er nicht umkehrte zu Jehova, dem Gott Israels. Auch alle Obersten der Priester und das Volk häuften die Treulosigkeiten, nach allen Gräueln der Nationen, und verunreinigten das Haus Jehova's, das er geheiligt hatte zu Jerusalem. Und Jehova, der Gott ihrer Väter, sandte zu ihnen durch seine Boten, früh aufstehend und sendend, denn er erbarmte sich seines Volkes und seiner Wohnung. Aber sie verspotteten die Boten Gottes und verachteten seine Worte und öffneten seine Propheten, bis der Grimm Jehova's über sein Volk stieg, daß keine Heilung mehr war.

Und er führte wider sie herauf den König der Chaldäer, der erschlug ihre Jünglinge mit dem Schwert im Hause ihres Heiligtums, und schonte nicht des Jünglings und der Jungfrau, des Alten und des Greises; alle gab er in seine Hand. Und alle Geräte des Hauses Gottes, die großen und die kleinen, und die Schätze des Hauses Jehova's und die Schätze des Königs und seiner Obersten - alles führte er nach Babel. Und sie verbrannten das Haus Gottes und brachen die Mauer von Jerusalem ab, und alle ihre Paläste verbrannten sie mit Feuer, und alle kostbaren Geräte wurden verderbt. Und er führte die vom Schwert übriggebliebenen nach Babel, und sie wurden ihm und seinen Söhnen zu Knechten, bis zur Herrschaft des Königreichs der Perser, auf daß erfüllet würde das Wort Jehova's durch den Mund Jeremia's, bis das Land an seinen Sabbathen ein Wohlgefallen hätte; alle die Tage seiner Verwüstung hatte es Sabbath, bis siebenzig Jahre voll waren.

Und im ersten Jahre Kores', des Königs von Persien, damit erfüllet würde das Wort Jehova's durch den Mund Jeremia's, erweckte Jehova den Geist Kores', des Königs von Persien, daß er einen Ruf ergehen ließ durch sein ganzes Königreich und auch durch Schrift und sprach: So spricht Kores, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat mir Jehova, der Gott des Himmels, gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem, das in Juda ist. Wer unter euch aus allem seinem Volke ist, mit dem sei Jehova, sein Gott, und er ziehe hinauf.

## **Esra**

Und im ersten Jahre Kores', des Königs von Persien, damit erfüllet würde das Wort Jehova's durch den Mund Jeremia's, erweckte Jehova den Geist Kores', des Königs von Persien, daß er einen Ruf ergehen ließ durch sein ganzes Königreich und auch durch Schrift, und sprach: So spricht Kores, der König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat mir Jehova, der Gott des Himmels, gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem, das in Juda ist. Wer unter euch aus allem seinem Volke ist, mit dem sei sein Gott, und er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Juda ist, und baue das Haus Jehova's - das in Jerusalem ist - des Gottes Israels; er ist Gott. Und jeglicher, der übrig ist, an all den Orten, wo er als Fremdling weilt - ihn sollen die Leute seines Ortes unterstützen mit Silber und mit Gold und mit Habe und mit Vieh, nebst einer freiwilligen Gabe für das

Haus Gottes, das zu Jerusalem ist.

Und es machten sich auf die Häupter der Väter von Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, nebst jeglichem, dem Gott seinen Geist erweckte, hinaufzuziehen, um zu bauen das Haus Jehova's, das zu Jerusalem ist. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernen Geräten, mit Gold, mit Habe und mit Vieh und mit Kostbarkeiten, außer allem, was freiwillig gegeben wurde. Und der König Kores brachte heraus die Geräte des Hauses Jehova's, die Nebukadnezar aus Jerusalem weggeführt und in das Haus seines Gottes getan hatte. Und Kores, der König von Persien, brachte sie heraus durch die Hand Mithredaths, des Schatzmeisters, und der zählte sie dar Sesbazar, dem Fürsten Juda's. Und dies ist ihre Zahl: Dreißig goldene Becken, tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer, dreißig goldene Becher, vierhundert und zehn silberne Becher von zweiter Gattung, tausend andere Geräte. Aller Geräte von Gold und von Silber waren fünftausend und vierhundert. Dies alles brachte Sesbazar hinauf, als die Weggeführten aus Babel hinaufgeführt wurden nach Jerusalem.

Und dies sind die Kinder der Landschaft, die hinaufzogen aus der Gefangenschaft der Wegführung, die Nebukadnezar, der König von Babel, nach Babel weggeführt hatte, und die zurückkehrten nach Jerusalem und Juda, ein jeglicher nach seiner Stadt, welche kamen mit Serubabel: Jesua, Nehemia, Seraja, Reelaja, Mordechai, Bilsan, Mispar, Bigvai, Rehum, Baena; die Zahl der Männer des Volkes Israel: die Kinder des Paros, zweitausend einhundert zwei und siebenzig. Die Kinder Sephatja, dreihundert zwei und siebenzig; die Kinder Arah, siebenhundert fünf und siebenzig; die Kinder Pahath-Moab, von den Kindern Jesua und Joab, zweitausend achthundert und zwölf; die Kinder Elam, tausend zweihundert vier und fünfzig; die Kinder Sathu, neunhundert fünf und vierzig; die Kinder Sakkai, siebenhundert und sechzig; die Kinder Bani, sechshundert zwei und vierzig; die Kinder Bebai, sechshundert drei und zwanzig; die Kinder Asgad, tausend zweihundert zwei und zwanzig; die Kinder Adonikam, sechshundert sechs und sechzig; die Kinder Bigvai, zweitausend sechs und fünfzig; die Kinder Adin, vierhundert vier und fünfzig; die Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig; die Kinder Bezai, dreihundert drei und zwanzig; die Kinder Jorah, hundert und zwölf; die Kinder Hasum, zweihundert drei und zwanzig; die Kinder Gibbar, fünf und neunzig; die Kinder Bethlehem, hundert drei und zwanzig; die Männer von Netopha, sechs und fünfzig; die Männer von Anathoth, hundert acht und zwanzig; die Kinder Asmaphet, zwei und vierzig; die Kinder Kirjath-Arim, Kephira und Beeroth, siebenhundert drei und vierzig; die Kinder Rama und Gaba, sechshundert ein und zwanzig; die Männer von Michmas, hundert zwei und zwanzig; die Männer von Bethel und Ai, zweihundert drei und zwanzig; die Kinder Nebo, zwei und fünfzig; die Kinder Magbis, hundert sechs und fünfzig; die Kinder Elam, des andern, tausend zweihundert vier und fünfzig; die Kinder Harim, dreihundert und zwanzig; die Kinder Lod, Hadid und Ono, siebenhundert fünf und zwanzig; die Kinder Jericho, dreihundert fünf und vierzig; die Kinder Senaa, dreitausend sechshundert und dreißig; die Priester: die Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neunhundert drei und siebenzig; die Kinder Immer, tausend zwei und fünfzig; die Kinder Pashur, tausend zweihundert sieben und vierzig; die Kinder Harim, tausend und siebenzehn; die Leviten: die Kinder Jesua und Kadmiel, von den Kindern Hodavja, vier und siebenzig; die Sänger: die Kinder Asaph, hundert acht und zwanzig; die Kinder der Torwarter: die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akkub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai, allesamt hundert neun und dreißig; die Nethinim: die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabbaoth, die Kinder Keros, die Kinder Siaha, die Kinder Padon, die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akkub, die Kinder Hagab, die Kinder Samlai, die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Nekoda, die Kinder Gasam, die Kinder Usa, die Kinder Paseah, die Kinder Besai, die Kinder Asna, die Kinder Meunim, die Kinder Nephusim, die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur, die Kinder

Bazeluth, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa, die Kinder Barkos, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah, die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha; die Kinder der Knechte Salomo's: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Peruda, die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel, die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth-Hazzebaim, die Kinder Ami; alle Nethinim und Kinder der Knechte Salomo's: dreihundert zwei und neunzig.

Und diese sind es, die hinaufgezogen von Thel-Melah, Thel-Harsa, Cherub-Addan, Immer; aber sie konnten nicht das Haus ihrer Väter und ihren Samen angeben, ob sie aus Israel wären: die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, sechshundert zwei und fünfzig; und von den Kindern der Priester: die Kinder Habaja, die Kinder Hakkoz, die Kinder Barsillai, der ein Weib genommen hatte von den Töchtern Barsillai's, des Gileaditers, und nach ihrem Namen genannt wurde. Diese suchten ihre Schrift in den Geschlechtsverzeichnissen, aber sie wurde nicht gefunden, und sie wurden vom Priestertum ausgewiesen. Und der Thirsatha sprach zu ihnen, daß sie nicht essen dürften vom Hochheiligen, bis ein Priester aufstände mit dem Urim und Thummim.

Die ganze Versammlung war wie e i n Mann, zwei und vierzig tausend dreihundert und sechzig, außer ihren Knechten und ihren Mägden; dieser waren siebentausend dreihundert sieben und dreißig; und sie hatten zweihundert Sänger und Sängerinnen. Ihrer Rosse waren siebenhundert sechs und dreißig, und ihrer Maultiere zweihundert fünf und vierzig, ihrer Kamele vierhundert fünf und dreißig, der Esel sechstausend siebenhundert und zwanzig.

Und manche von den Häuptern der Väter, da sie zum Hause Jehova's kamen, das zu Jerusalem ist, gaben freiwillig für das Haus Gottes, um es zu setzen auf seine Stätte. Sie gaben nach ihrem Vermögen zum Schatze des Werkes, an Gold ein und sechzig tausend Dariken und an Silber fünftausend Minen und hundert Priesterleibröcke.

Und es wohnten die Priester und die Leviten und die vom Volke und die Sänger und die Torwärter und die Nethinim in ihren Städten, und ganz Israel in seinen Städten.

Und als der siebente Monat herankam, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, da versammelte sich das Volk wie e i n Mann nach Jerusalem. Und es machten sich auf Jesua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und Serubabel, der Sohn Sealthiels, und seine Brüder, und bauten den Altar des Gottes Israels, um Brandopfer darauf zu opfern, wie geschrieben ist im Gesetz Mose's, des Mannes Gottes.

Und sie richteten den Altar zu an seiner Stelle, denn ein Schrecken war auf ihnen vor den Völkern der Länder, und sie opferten auf demselben Jehova Brandopfer, Brandopfer des Morgens und des Abends. Und sie feierten das Fest der Laubhütten, wie geschrieben ist, und brachten Brandopfer dar Tag für Tag, nach der Zahl, nach der Vorschrift, die Gebühr des Tages an seinem Tage, und darnach das beständige Brandopfer und die der Neumonde und aller bestimmten Festtage Jehova's, der geheiligten, und eines jeglichen, der Jehova eine freiwillige Gabe brachte. Am ersten Tage des siebenten Monats fingen sie an, Jehova Brandopfer zu opfern; aber der Grund des Tempels Jehova's war noch nicht gelegt. Und sie gaben Geld den Steinmetzen und den Zimmerleuten, und Speise und Trank und Öl den Zidoniern und Tyrern, daß sie Zedernholz brächten vom Libanon auf das Meer bei Japho, nach der Vollmacht Kores', des Königs von Persien, an sie.

Und im zweiten Jahre ihrer Ankunft zum Hause Gottes nach Jerusalem, im zweiten Monat, fingen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und ihre übrigen Brüder, die Priester und Leviten, und alle, die aus der Gefangenschaft nach Jerusalem gekommen waren, und bestellten die Leviten von zwanzig Jahren und darüber zur Aufsicht über das Werk des Hauses Jehova's. Und es standen Jesua, seine Söhne und seine Brüder, Kadmiel und seine Söhne, die Kinder Juda, wie e i n Mann, um Aufsicht zu führen über die, welche das Werk taten am Hause Gottes; auch die Söhne Hanadads, ihre Söhne und ihre Brüder, die Leviten.

Und die Bauleute legten den Grund zum Tempel Jehova's, und die Priester stellten sich auf in ihrer Kleidung mit Trompeten, und die Leviten, die Söhne Asaphs, mit Cymbeln, um Jehova zu preisen nach der Verordnung Davids, des Königs Israels. Und sie sangen um einander zum Lobe und Danke Jehova's, daß er gütig ist, daß seine Güte währet ewiglich über Israel. Und das ganze Volk erhob ein großes Freudengeschrei zum Preise Jehova's über die Grundlegung des Hauses Jehova's. Aber viele von den Priestern und den Leviten und den Häuptern der Väter, den alten, die das erste Haus gesehen in seiner Grundlage, als dieses Haus vor ihren Augen war, weinten mit lauter Stimme; viele aber erhoben die Stimme mit Jauchzen der Freude. Und das Volk konnte nicht erkennen die Stimme des Jauchzens der Freude vor der Stimme des Weinens im Volke; denn das Volk erhob ein großes Freudengeschrei, und der Schall ward gehört bis in die Ferne.

Und die Feinde Juda's und Benjamins hörten, daß die Kinder der Wegführung Jehova, dem Gott Israels, einen Tempel bauten, und sie kamen zu Serubabel und zu den Häuptern der Väter und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir wollen euern Gott suchen, wie ihr; und ihm haben wir geopfert seit den Tagen Esar-Haddons, des Königs von Assyrien, der uns hierher gebracht hat. Aber es sprach zu ihnen Serubabel und Jesua und die übrigen Häupter der Väter Israels: Ihr habt nichts mit uns zu schaffen, unserm Gott ein Haus zu bauen; sondern wir allein wollen mit einander bauen Jehova, dem Gott Israels, wie uns der König Kores, der König von Persien, geboten hat. Und das Volk des Landes machte die Hände des Volkes Juda schlaff und schreckte sie ab vom Bauen. Und sie dingten Ratgeber wider sie, um ihren Entschluß zu vereiteln, alle die Tage Kores', des Königs von Persien, und bis an das Königreich Darius', des Königs von Persien. Und unter dem Königreich des Ahasveros, im Anfange seines Königreiches, schrieben sie eine Anklage wider die Bewohner Juda's und Jerusalems. Und in den Tagen Arthasastha's schrieben Bislam, Mithredath, Tabeel und die übrigen seiner Genossen an Arthasastha, den König von Persien. Die Schrift des Briefes aber war aramäisch geschrieben und aramäisch verdolmetscht. Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben einen Brief wider Jerusalem an Arthasastha, den König, also: - Dazumal waren Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, und die übrigen ihrer Genossen von Dina und Apharsathcha, Tarpla, Apharsa, Arach, Babel, Susan, Deha und Elam, und die übrigen Völker, die der große und mächtige Asnappar weggeführt und sie gesetzt hatte in die Stadt Samaria, und die übrigen diesseit des Stromes, und so weiter. - Dies ist die Abschrift des Briefes, den sie an ihn, an den König Arthasastha, sandten: Deine Knechte, die Männer diesseit des Stromes, und so weiter. Es sei dem Könige kund getan, daß die Juden, die von dir heraufgezogen, zu uns gekommen sind nach Jerusalem, und die aufrührerische und böse Stadt bauen, und die Mauern vollenden, und die Grundlagen verbinden. So sei nun dem Könige kund getan, daß, wenn diese Stadt gebaut und die Mauern vollendet sein werden, sie Tribut, Steuer und Weggeld nicht geben werden, und solches am Ende den Königen Schaden bringen wird. Weil wir nun das Salz des Palastes essen und es uns nicht geziemt, den Schaden des Königs zu sehen, deswegen senden wir und tun es dem Könige kund, daß man nachsuche im Buche der Chronika deiner Väter, so wirst du finden in dem Buche der Chronika und wirst erkennen, daß diese Stadt eine aufrührerische Stadt ist, die den Königen und Ländern Schaden gebracht hat, und daß sie Empörung darin gestiftet haben von den Tagen der Vorzeit her, weswegen diese Stadt zerstört worden ist. Wir tun dem Könige kund, daß, wenn diese Stadt erbaut und die Mauern vollendet werden, du um deswillen diesseit des Stromes kein Teil mehr haben wirst.

Der König sandte eine Antwort an Rehum, den Kanzler, und Simsai, den Schreiber, und die übrigen ihrer Genossen, die in Samaria wohnten, und den übrigen diesseit des Stromes: Frieden, und so weiter. Der Brief, den ihr an uns gesandt habt, ist deutlich vor mir gelesen worden. Und von mir ist Befehl erteilt worden, daß man nachsuchte, und man hat gefunden, daß diese Stadt von den Tagen der Vorzeit her sich wider die Könige



aufgelehnt, und daß Aufruhr und Empörung in ihr gestiftet worden ist. Und mächtige Könige sind zu Jerusalem gewesen, die geherrscht haben über alles, was jenseit des Stromes ist, und Tribut, Steuer und Weggeld ist ihnen gegeben worden. So gebt nun Befehl, diesen Männern zu wehren, und diese Stadt soll nicht gebaut werden, bis von mir Befehl erteilt wird. Und hütet euch, einen Fehler hierin zu begehen; warum sollte der Schaden wachsen zum Nachteil der Könige?

Sobald hierauf die Abschrift des Briefes des Königs Arthasastha gelesen war vor Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihren Genossen, gingen sie eilend nach Jerusalem zu den Juden und wehrten ihnen mit Gewalt und Macht. Dazumal hörte auf das Werk am Hause Gottes, das zu Jerusalem ist, und hörte auf bis in's zweite Jahr der Regierung des Königs Darius von Persien.

Und es weissagten Haggai, der Prophet, und Sacharja, der Sohn Iddo's, die Propheten, den Juden, die in Juda und zu Jerusalem waren; im Namen des Gottes Israels weissagten sie ihnen. Dazumal machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und fingen an, zu bauen das Haus Gottes, das zu Jerusalem ist, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie unterstützten.

Zu der Zeit kam zu ihnen Thatnai, der Landpfleger diesseit des Stromes, und Sethar-Bosnai und ihre Genossen und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden? Und sie sprachen zu ihnen also: Welches sind die Namen der Männer, die diesen Bau bauen? Und das Auge ihres Gottes war über den Ältesten der Juden, daß sie ihnen nicht wehrten, bis die Sache an Darius gelangte, und sie einen Brief darüber zurückbrachten.

Abschrift des Briefes, den Thathnai, der Landpfleger diesseit des Stromes, und Sethar-Bosnai und seine Genossen von Apharsach, die diesseit des Stromes waren, an den König Darius sandten. Sie sandten einen Bericht an ihn, und also war darin geschrieben: Darius, dem Könige, allen Frieden! Es sei dem Könige kund getan, daß wir in die Landschaft Juda gegangen sind zu dem Hause des großen Gottes, und selbiges wird erbaut mit Quadersteinen, und Holz wird gelegt in die Wände, und dieses Werk wird mit Fleiß betrieben, und es gedeiht unter ihrer Hand. Da haben wir diese Ältesten gefragt und haben also zu ihnen gesprochen: Wer hat euch Befehl gegeben, dieses Haus zu bauen und diese Mauer zu vollenden? Und auch nach ihren Namen fragten wir sie, um sie dir kund zu tun, so daß wir die Namen der Männer aufschrieben, die ihre Häupter sind. Und also gaben sie uns Antwort und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes des Himmels und der Erde und bauen das Haus, das viele Jahre vor diesem gebaut war, und ein großer König von Israel hat es gebaut und vollendet. Aber seitdem unsere Väter den Gott des Himmels gereizt hatten, hat er sie in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, des Chaldäers, gegeben, und er hat dieses Haus zerstört und das Volk weggeführt nach Babel. Aber im ersten Jahre Kores, des Königs von Babel, hat der König Kores Befehl gegeben, dieses Haus Gottes zu bauen. Und auch die Geräte des Hauses Gottes von Gold und Silber, die Nebukadnezar aus dem Tempel, der zu Jerusalem war, herausgenommen und sie in den Tempel zu Babel gebracht, hat der König Kores aus dem Tempel zu Babel herausgenommen und sie einem gegeben, dessen Name Sesbazar war, den er zum Landpfleger eingesetzt hat. Und er sprach zu ihm: Nimm diese Geräte, ziehe hin, bringe sie in den Tempel, der zu Jerusalem ist, und das Haus Gottes werde gebaut an seiner Stätte. Da kam dieser Sesbazar und legte den Grund des Hauses Gottes, das zu Jerusalem ist; und von da an und bis jetzt wird es gebaut, ist aber nicht vollendet.

Und nun, wenn es dem Könige gut dünkt, so werde nachgesucht in dem Schatzhause des Königs, das dort zu Babel ist, ob es so sei, daß vom Könige Kores ein Befehl gegeben ist, zu bauen dieses Haus Gottes zu Jerusalem, und den Willen des Königs hierüber schicke er uns zu.

Da gab der König Darius Befehl, daß man suchen solle in dem Schriftenhause, wo die Schätze niedergelegt wurden dort in Babel. Und es wurde zu Ahmetha, in dem Schlosse, das in der Landschaft Medien ist, eine Rolle gefunden, und also war darin geschrieben: Eine Denkschrift: Im ersten Jahre des Königs Kores gab der König Kores Befehl über das Haus Gottes zu Jerusalem. Das Haus soll gebaut werden zu einer Stätte, wo man Schlachtopfer opfert und seine Grundlagen sollen dauerhaft sein: seine Höhe sechzig Ellen, seine Breite sechzig Ellen, drei Schichten von Quadersteinen und eine Schichte von Holz, und die Kosten sollen aus dem Hause des Königs gegeben werden. Und auch die Geräte des Hauses Gottes von Gold und Silber, die Nebukadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem herausgenommen und nach Babel gebracht hat, sollen zurückgegeben werden, daß sie kommen in den Tempel, der zu Jerusalem ist, an ihre Stätte, und man soll sie in das Haus Gottes bringen. - Nun, Thathnai, Landpfleger jenseit des Stromes, Sethar-Bosnai und ihre Genossen von Apharsach, die ihr jenseit des Stromes seid, machet euch fern von dannen. Lasset die Arbeit an diesem Hause Gottes; der Landpfleger der Juden und die Ältesten der Juden mögen dieses Haus Gottes bauen an seiner Stätte. Und von mir ist Befehl gegeben wegen dessen, was ihr tun sollt diesen Ältesten der Juden zum Bau dieses Hauses Gottes, nämlich, von den Gütern des Königs, von dem Tribut jenseit des Stromes, sollen mit Fleiß die Kosten diesen Männern gegeben werden, damit sie nicht gehindert seien. Und was nötig ist, und junge Farren und Widder und Lämmer zu Brandopfern dem Gott des Himmels, Weizen, Salz, Wein und Öl, nach dem Geheiß der Priester, die zu Jerusalem sind, soll ihnen gegeben werden Tag für Tag, ohne zu fehlen, daß sie opfern zum lieblichen Geruch dem Gott des Himmels und beten für das Leben des Königs und seiner Söhne. Und von mir ist Befehl gegeben worden, daß jeder Mann, der dieses Wort verändern wird, von dessen Haus soll ein Balken gerissen und aufgerichtet, und er daran geschlagen werden, und sein Haus soll dieserhalb zu einem Kothaufen gemacht werden. Der Gott aber, der seinen Namen daselbst wohnen lässet, wolle niederstürzen alle Könige und Völker, die ihre Hand ausstrecken werden, um zu verändern, zu zerstören dieses Haus Gottes, das zu Jerusalem ist. Ich, Darius, habe den Befehl gegeben, mit Fleiß soll er vollzogen werden. Da taten Thathnai, der Landpfleger diesseit des Stromes, Sethar-Bosnai und ihre Genossen, um deswillen, was der König Darius in dieser Weise gesandt hatte, mit Fleiß also.

Und die Ältesten der Juden bauten, und es gelang ihnen durch die Weissagung Haggai's, des Propheten, und Sacharja's, des Sohnes Iddo's, und sie bauten und vollendeten nach dem Befehl des Gottes Israels, und nach dem Befehl Kores' und Darius' und Arthasastha's, des Königs von Persien. Und dieses Haus ward vollendet bis zum dritten Tage des Monats Adar, das ist das sechste Jahr der Regierung des Königs Darius.

Und die Kinder Israel, die Priester und Leviten und die übrigen Kinder der Wegführung feierten die Einweihung dieses Hauses Gottes mit Freuden. Und sie brachten dar zur Einweihung dieses Hauses Gottes hundert Farren, zweihundert Widder, vierhundert Lämmer und zwölf Ziegenböcke, zum Sündopfer für ganz Israel, nach der Zahl der zwölf Stämme Israels. Und sie stellten die Priester in ihre Klassen und die Leviten in ihre Abteilungen zum Dienste Gottes, der zu Jerusalem ist, nach der Vorschrift des Buches Mose's.

Und die Kinder der Wegführung feierten das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereinigt, wie e i n Mann waren sie allesamt rein; und sie schlachteten das Passah für alle Kinder der Wegführung und für ihre Brüder, die Priester, und für sich. Und es aßen die Kinder Israel, die zurückgekommen waren aus der Wegführung, und jeglicher, der sich zu ihnen abgesondert hatte von der Unreinigkeit der Nationen der Erde, um Jehova zu suchen, den Gott Israels. Und sie feierten das Fest des Ungesäuerten sieben Tage mit Freuden, denn Jehova hatte sie erfreut und das Herz des Königs von Assyrien ihnen zugewandt, daß er ihre Hände stärkte in dem Werke des Hauses Gottes, des Gottes Israels.

Und nach diesen Geschichten unter dem Königreich Arthasastha's, des Königs von Persien, war Esra, der Sohn Seraja's, des Sohnes Asarja's, des Sohnes Hilkia's, des Sohnes Sallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitubs, des Sohnes Amarja's, des Sohnes Asarja's, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Serahja's, des Sohnes Ussi's, des Sohnes Bukki's, des Sohnes Abisua's, des Sohnes Pinehas', des Sohnes Eleasars, des Sohnes Aarons, des Hauptpriesters - dieser Esra war heraufgezogen von Babel; und er war ein fertiger Schriftgelehrter im Gesetz Mose's, das Jehova, der Gott Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm, nach der Hand Jehova's, seines Gottes, über ihm, all sein Begehren. Und es zogen hinauf von den Kindern Israel und von den Priestern und den Leviten und den Sängern und den Torwärtern und den Nethinim nach Jerusalem, im siebenten Jahre des Königs Arthasastha. Und er kam nach Jerusalem im fünften Monat, das war das siebente Jahr des Königs. Denn am ersten des ersten Monats war der Beginn des Hinaufziehens von Babel, und am ersten des fünften Monats kam er nach Jerusalem, nach der guten Hand seines Gottes über ihm. Denn Esra hatte sein Herz gerichtet, das Gesetz Jehova's zu erforschen und zu tun, und zu lehren in Israel Satzung und Recht. Und dies ist die Abschrift des Briefes, den der König Arthasastha Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, gab, dem Schriftgelehrten der Worte der Gebote Jehova's und seiner Satzungen für Israel:

Arthasastha, König der Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels, vollkommenen Frieden, und so weiter. Von mir ist Befehl gegeben, daß ein jeglicher, der bereitwillig ist in meinem Reiche vom Volke Israel und seinen Priestern und Leviten, nach Jerusalem zu ziehen, mit dir ziehen mag; weil du von dem Könige und seinen sieben Räten gesandt wirst, um eine Untersuchung anzustellen über Juda und Jerusalem nach dem Gesetz deines Gottes, das in deiner Hand ist, und hinzubringen Silber und Gold, das der König und seine Räte freiwillig gegeben haben dem Gott Israels, dessen Wohnung zu Jerusalem ist, und alles Silber und Gold, das du finden wirst in der ganzen Landschaft Babel, nebst der freiwilligen Gabe, die das Volk und die Priester freiwillig geben werden dem Hause ihres Gottes, das zu Jerusalem ist. Derhalben sollst du mit Fleiß kaufen für dieses Geld Farren, Widder, Lämmer und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer und sie darbringen auf dem Altar des Hauses euers Gottes, das zu Jerusalem ist. Und was dir und deinen Brüdern gut dünkt mit dem übrigen Silber und Gold zu tun, das möget ihr nach dem Wohlgefallen euers Gottes tun. Und die Geräte, die dir gegeben worden zum Dienste des Hauses deines Gottes, liefere ab vor dem Gott Jerusalems. Und die übrige Notdurft des Hauses deines Gottes, was dir vorfällt, auszugeben, das sollst du geben aus dem Schatzhause des Königs. Und von mir, mir, dem Könige Arthasastha, wird der Befehl erteilt an alle Schatzmeister, die jenseit des Stromes sind, daß alles, was von euch fordern wird Esra, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes des Himmels, mit Fleiß getan werde, bis auf hundert Talente Silbers und bis auf hundert Kor Weizen und bis auf hundert Bath Weins und bis auf hundert Bath Öls, und Salz ohne Vorschrift. Alles, was nach dem Befehl des Gottes des Himmels ist, soll sorgfältig geschehen für das Haus des Gottes des Himmels; denn warum sollte ein Zorn kommen über das Reich des Königs und seine Söhne? Und wir tun euch kund, daß auf alle Priester, Leviten, Sänger, Torwärter, Nethinim und Diener im Hause dieses Gottes niemand ermächtigt ist aufzulegen Tribut, Steuer und Weggeld. Und du, Esra, setze nach der Weisheit deines Gottes, die in deiner Hand ist, Richter und Rechtspfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Stromes ist, alle, die die Gesetze deines Gottes kennen; und denen, die sie nicht kennen, sollt ihr sie kund tun. Und ein jeglicher, der nicht tun wird das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs, an dem soll mit Fleiß Recht geübt werden, es sei zum Tode, oder zur Verbannung, es sei zur Buße an Gütern, oder zum Gefängnis.

Gepriesen sei Jehova, der Gott unserer Väter, der solches in das Herz des Königs

gegeben hat, zu verherrlichen das Haus Jehova's, das zu Jerusalem ist, und der mir Güte zugewandt hat vor dem Könige und seinen Räten und allen Fürsten des Königs, den Gewaltigen! Und ich stärkte mich nach der Hand Jehova's, meines Gottes, über mir und versammelte die Häupter aus Israel, mit mir hinaufzuziehen.

Und dies sind die Häupter ihrer Väter und das Geschlechtsverzeichnis derer, die mit mir hinaufgezogen sind unter dem Königreich Arthasastha's, des Königs von Babel. Von den Kindern Pinehas: Gersom; von den Kindern Ithamar: Daniel; von den Kindern David: Hattus; von den Kindern Sechanja (von den Kindern Pareo's): Sacharja, und mit ihm wurden nach dem Geschlechtsverzeichnis gezählt hundert und fünfzig Männliche; von den Kindern Pahath-Moab: Eljoenai, der Sohn Serahja's, und mit ihm zweihundert Männliche; von den Kindern Sechanja, der Sohn Jehasiels, und mit ihm dreihundert Männliche; und von den Kindern Adin: Ebed, der Sohn Jonathans, und mit ihm fünfzig Männliche; und von den Kindern Elam: Jesaja, der Sohn Athalja's, und mit ihm siebenzig Männliche; und von den Kindern Sephatja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Männliche; und von den Kindern Joab: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zweihundert und achtzehn Männliche; und von den Kindern Selomith: der Sohn Josiphja's, und mit ihm hundert und sechzig Männliche; und von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai's, und mit ihm acht und zwanzig Männliche; und von den Kindern Asgad: Johanan, der Sohn Hakkatans, und mit ihm hundert und zehn Männliche; und von den Kindern Adonikam die letzten, und dies sind ihre Namen: Elphelet, Jeiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Männliche; und von den Kindern Bigvai: Uthai und Sabbud, und mit ihnen siebenzig Männliche.

Und ich versammelte sie an dem Flusse, der nach Ahava fließt, und wir lagerten daselbst drei Tage; und ich sah mich um unter dem Volke und den Priestern, und ich fand daselbst keinen von den Kindern Levi. Und ich sandte zu Elieser, zu Ariel, zu Semaja und zu Elnathan und zu Jarib und zu Elnathan und zu Nathan und zu Sacharja und zu Mesullam, den Häuption, und zu Jojarib und zu Elnathan, den Verständigen, und entbot sie an Iddo, das Haupt in dem Orte Kasiphja, und legte ihnen Worte in den Mund, zu reden mit Iddo und seinem Bruder, den Nethinim in dem Orte Kasiphja, um uns Diener zu bringen für das Haus unsers Gottes. Und sie brachten uns, nach der guten Hand unsers Gottes über uns, einen einsichtsvollen Mann von den Kindern Maheli, des Sohnes Levi's, des Sohnes Israels, sowohl Serebja als auch seine Söhne und seine Brüder, achtzehn; und Hasabja und mit ihm Jesaja, von den Kindern Merari, seine Brüder und ihre Söhne, zwanzig; und von den Nethinim, die David und seine Fürsten zum Dienste der Leviten gegeben hatten, zweihundert und zwanzig Nethinim, alle mit Namen genannt. Und ich rief daselbst ein Fasten aus am Fluß Ahava, um uns zu demütigen vor unserm Gott, von ihm zu erbitten einen richtigen Weg für uns und unsere Kinder und alle unsere Habe. Denn ich schämte mich, vom Könige Heeresmacht und Reiter zu fordern, um uns beizustehen gegen den Feind auf dem Wege, denn wir hatten zu dem Könige gesprochen und gesagt: Die Hand unsers Gottes ist über allen, die ihn suchen, zum Guten; aber seine Macht und sein Zorn über allen, die ihn verlassen. Und wir fasteten und beteten vor unserm Gott über dieses, und er ließ sich von uns erbitten.

Und ich sonderte von den Obersten der Priester zwölf aus, Serebja, Hasabja, und mit ihnen zehn ihrer Brüder; und ich wog ihnen dar das Silber und das Gold und die Geräte, die Hebopter des Hauses unsers Gottes, das geopfert hatte der König und seine Räte und seine Fürsten und ganz Israel, die da gefunden wurden. Und ich wog dar in ihre Hand an Silber sechshundert und fünfzig Talente, und an silbernen Geräten hundert Talente, an Gold hundert Talente, und zwanzig goldene Becher zu tausend Dariken, und zwei Geräte von goldglänzendem, feinem Erze, kostbar wie Gold. Und ich sprach zu ihnen: Ihr seid Jehova heilig, und die Geräte sind heilig, und das Silber und Gold ist eine freiwillige Gabe für Jehova, den Gott eurer Väter. Bewachtet und bewahret es, bis ihr es darwäget vor den Obersten der Priester und der Leviten und den Häuption der Väter Israels zu Jerusalem,

in die Zellen des Hauses Jehova's. Und es nahmen die Priester und Leviten das Dargewogene an Silber und Gold und die Geräte, um sie nach Jerusalem zu bringen in das Haus unsers Gottes.

Und wir brachen auf vom Flusse Ahava am zwölften des ersten Monats, um nach Jerusalem zu ziehen; und die Hand unsers Gottes war über uns, und er rettete uns von der Hand des Feindes und Lauerers auf dem Wege. Und wir kamen nach Jerusalem und blieben daselbst drei Tage. Und am vierten Tage wurde das Silber und das Gold und die Geräte im Hause unsers Gottes dargewogen, in die Hand Meremoths, des Sohnes Uria's, des Priesters; und mit ihm war Eleasar, der Sohn Pinehas', und mit ihnen Josabad, der Sohn Jesua's, und Noadja, der Sohn Binnui's, die Leviten; alles nach Zahl, nach Gewicht, und alles Gewicht wurde aufgeschrieben zu selbiger Zeit.

Die aus der Gefangenschaft gekommen waren, die Kinder der Wegführung, brachten Brandopfer dar dem Gott Israels: zwölf Farren für ganz Israel, sechs und neunzig Widder, sieben und siebenzig Schafe, zwölf Böcke zum Sündopfer, alles zum Brandopfer dem Jehova. Und sie übergaben die Befehle des Königs den Satrapen des Königs und den Landpflegern diesseit des Stromes, und diese unterstützten das Volk und das Haus Gottes.

Und als dies vollbracht war, traten zu mir die Obersten und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und die Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern der Länder nach ihren Gräueln, als den Kananitern, den Hethitern, den Pheresitern, den Jebusitern, den Ammonitern, den Moabitern, den Ägyptern und den Amoritern; denn sie haben von ihren Töchtern genommen für sich und ihre Söhne, und haben den heiligen Samen vermischt mit den Völkern der Länder; und die Hand der Obersten und Vorsteher ist in dieser Treulosigkeit die erste gewesen. Und als ich diese Worte hörte, zerriß ich mein Kleid und mein Obergewand, und raufte die Haare meines Hauptes und meines Bartes aus, uns saß betäubt. Und zu mir versammelten sich alle, die da zitterten vor den Worten des Gottes Israels wegen der Treulosigkeit der Weggeführten; und ich saß betäubt bis zum Abendopfer. Und beim Abendopfer stand ich auf von meiner Trauer, und mit meinem zerrissenen Kleide und Obergewande, und beugte mich auf meine Kniee und breitete meine Hände aus zu Jehova, meinem Gott, und sprach: Mein Gott, ich schäme mich und erröte, mein Angesicht zu dir, mein Gott, zu erheben! denn unsere Ungerechtigkeiten sind über das Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß geworden bis an den Himmel. Von den Tagen unserer Väter an sind wir in großer Schuld gewesen bis auf diesen Tag, und um unserer Ungerechtigkeit willen sind wir hingegeben worden, wir, unsere Könige, unsere Priester, in die Hand der Könige der Länder, in das Schwert, in Gefangenschaft und in Raub und in Beschämung des Angesichts, wie es an diesem Tage ist. Und nun ist uns einen kleinen Augenblick Gnade von Jehova, unserm Gott, geschehen, uns Entronnene übrig zu lassen, und uns einen Pflock zu geben an seinem heiligen Orte, so daß unser Gott unsere Augen erleuchtet, und uns ein wenig aufleben lässet in unserer Knechtschaft. Denn Knechte sind wir, und in unserer Knechtschaft hat unser Gott uns nicht verlassen, und hat uns Güte zugewandt vor den Königen von Persien, daß sie uns ein Aufleben geben, um zu erhöhen das Haus unsers Gottes, und aufzurichten seine Trümmer, und uns eine Mauer zu geben in Juda und Jerusalem. Und nun, was sollen wir sagen, unser Gott, nach diesem? Denn wir haben deine Gebote verlassen, die du uns durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, und gesagt: Das Land, dahin ihr kommt, es einzunehmen, ist ein unreines Land durch die Unreinigkeit der Völker der Länder, wegen ihrer Gräueln, womit sie es angefüllt haben von einem Ende zum andern durch ihre Unreinigkeit. So sollt ihr nun eure Töchter nicht ihren Söhnen geben, und ihre Töchter nicht euren Söhnen nehmen, und ihr sollt nicht ihren Frieden und ihr Wohl suchen ewiglich, damit ihr stark werdet und das Gut des Landes esset und es vererbet auf eure Kinder ewiglich. Und nach allem, was über uns gekommen ist um unserer bösen Taten

und um unserer großen Schuld willen - wiewohl du, unser Gott, dich zurückgehalten unterhalb unserer Missetat, und uns ein Entrinnen gegeben hast, wie dieses ist - sollten wir wiederum deine Gebote brechen und uns verschwägern mit diesen Völkern der Gräuel? Wirst du nicht über uns zürnen bis zur Vertilgung, daß kein Überrest und Entrinnen wäre? Jehova, Gott Israels, du bist gerecht, denn wir sind übriggeblieben als Entronnene, wie es an diesem Tage ist. Siehe, wir sind vor deinem Angesicht in unserer Schuld, denn um deswillen kann niemand bestehen vor deinem Angesichte.

Und als Esra betete und bekannte, weinend und sich niederwerfend vor dem Hause Gottes, versammelte sich zu ihm von Israel eine sehr große Versammlung, Männer und Weiber und Kinder; denn das Volk weinte mit vielem Weinen. Da antwortete Sechanja, der Sohn Jehiels, von den Kindern Elam, und sprach zu Esra: Wir haben treulos gehandelt an unserm Gott und haben fremde Weiber genommen von den Völkern des Landes; doch ist noch Hoffnung für Israel dieserhalb. Und nun lasset uns einen Bund machen mit unserm Gott, daß wir hinaustun alle Weiber und die von ihnen geboren sind, nach dem Rate meines Herrn und derer, die da zittern vor dem Gebot unsers Gottes, und nach dem Gesetze soll geschehen. Stehe auf, denn dir kommt diese Sache zu, und wir wollen mit dir sein. Sei stark und tue es!

Da stand Esra auf und ließ die Obersten der Priester, der Leviten und des ganzen Israels schwören, zu tun nach diesem Worte. Und sie schwuren. Und Esra stand auf vor dem Hause Gottes und ging in die Zelle Johanans, des Sohnes Eljasibs; und er ging dahin und aß kein Brot und trank kein Wasser, denn er trauerte über die Untreue der Weggeführten. Und sie ließen einen Ruf ergehen durch Juda und Jerusalem an alle Kinder der Wegführung, daß sie sich nach Jerusalem versammeln sollten. Und ein jeglicher, der binnen drei Tagen nicht käme, nach dem Rate der Obersten und Ältesten, dessen ganze Habe sollte verbannt sein, und er abgesondert werden von der Gemeinde der Weggeführten. Und es versammelten sich alle Männer Juda's und Benjamins nach Jerusalem binnen drei Tagen, das war der neunte Monat, am zwanzigsten des Monats. Und alles Volk saß auf dem freien Platze des Hauses Gottes, zitternd wegen der Sache und wegen des Regens. Da stand Esra, der Priester, auf und sprach zu ihnen: Ihr habt treulos gehandelt und fremde Weiber heimgeführt, um die Schuld Israels zu mehren. Und nun tut Bekenntnis Jehova, dem Gott eurer Väter, und tut sein Wohlgefallen und sondert euch ab von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern. Und die ganze Versammlung antwortete, und sie sprachen mit lauter Stimme: Nach deinen Worten, also gebührt es uns zu tun! Aber das Volk ist zahlreich, und es ist die Regenzeit, und man hat nicht Kraft, draußen zu stehen, und das Werk ist auch nicht für einen Tag und nicht für zwei, denn unser viele haben übertreten in dieser Sache. Laßt uns doch unsere Obersten bestellen für die ganze Versammlung; und alle, die in unsern Städten sind, die fremde Weiber heimgeführt haben, mögen zu bestimmten Zeiten kommen, und mit ihnen die Ältesten jeglicher Stadt und ihre Richter, bis daß von uns abgewandt werde die Zornglut unsers Gottes um dieser Sache willen.

Nur Jonathan, der Sohn Asahels, und Jehasja, der Sohn Tikra's, traten dagegen auf, und Mesullam und Sabthai, der Levit, standen ihnen bei. Und die Kinder der Wegführung taten also. Und es wurden ausgesondert Esra, der Priester, und Männer, Häupter der Väter nach dem Hause ihrer Väter, und alle mit Namen benannt; und sie setzten sich am ersten Tage des zehnten Monats, um die Sache zu untersuchen. Und sie vollendeten es mit allen Männern, die fremde Weiber heimgeführt hatten, bis zum ersten Tage des ersten Monats. Und es wurden gefunden unter den Söhnen der Priester, die fremde Weiber heimgeführt hatten, von den Kindern Jesua, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maeseja und Elieser und Jarib und Gedalja. Und sie gaben ihre Hand darauf, ihre Weiber hinauszutun, und da sie schuldig waren, opferten sie einen Widder von der Herde zum Schuldopfer für ihre Schuld; und von den Kindern Immer: Hanani und Sebadja; und von den Kindern

Harim: Maeseja und Elia und Semaja und Jehiel und Usia; und von den Kindern Pashur: Eljoenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasa; und von den Leviten: Josabad und Simeï und Kelaja (das ist Kelita), Pethahja, Juda und Elieser; und von den Torwartern: Sallum und Telem und Uri; und von Israel, von den Kindern Pareos: Ramja und Jissija und Malchija und Benaja; und von den Kindern Elam: Mathanja, Sacharja und Jehiel und Abdi und Jeremoth und Elia; und von den Kindern Sathu: Eljoenai, Eljasib, Mathanja und Jeremoth und Sabad und Asisa; und von den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabbai, Athlai; und von den Kindern Bani: Mesullam, Malluch und Adaja, Jasub und Seal, Jeremoth; und von den Kindern Pahath-Moab: Adna und Kelal, Benaja, Maeseja, Mathanja, Bezaleel und Binnui und Manasse; und von den Kindern Harim: Elieser, Jissija, Malchija, Semaja, Simeon, Benjamin, Malluch, Semarja; von den Kindern Hasum: Mathnai, Matthattha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse, Simeï; von den Kindern Bani: Maedai, Amram und Huel, Benaja, Bedja, Keluhi und Banja, Meremoth, Eljasib, Mathanja, Mathnai und Jaesai, und Bani und Binnui, Simeï und Selemja und Nathan und Adaja, Machnadbai, Sasai, Sarai, Asareel und Selemja, Semarja, Sallum, Amarja, Joseph; von den Kindern Nebo: Jeiel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai und Joel, Benaja. Alle diese hatten fremde Weiber genommen, und manche unter ihnen hatten Weiber, mit welchen sie Kinder gezeugt hatten.

## Nehemia

Geschichte Nehemia's, des Sohnes Hachalja's.

Und es geschah im Monat Kislev des zwanzigsten Jahres, da ich war zu Susan, dem Schlosse; da kam Hanani, einer von meinen Brüdern, er und etliche Männer, aus Juda. Und ich fragte sie um die Juden, die Entronnenen, die übrig geblieben waren von der Gefangenschaft, und um Jerusalem. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen, die übrig geblieben sind von der Gefangenschaft, dort in der Landschaft, sind in großem Elende und in Schmach, und die Mauer Jerusalems ist zerrissen, und ihre Tore sind mit Feuer verbrannt. Und es geschah, als ich diese Worte hörte, da saß ich und weinte und trug Leid mehrere Tage, und ich fastete und betete vor dem Angesicht des Gottes des Himmels und sprach: Ach, Jehova, Gott des Himmels, du großer und furchtbarer Gott, der Bund und Güte bewahrt denen, die ihn lieben und seine Gebote halten. Laß doch dein Ohr aufmerken und deine Augen offen sein, daß du hörest auf das Gebet deines Knechtes, das ich heute vor deinem Angesicht bete, Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte; und ich bekenne die Sünden der Kinder Israel, die wir wider dich gesündigt haben; auch ich und meines Vaters Haus, wir haben gesündigt. Wir haben sehr verkehrt wider dich gehandelt und haben nicht gehalten die Gebote und Satzungen und Rechte, die du deinem Knechte Mose geboten hast. Gedenke doch des Wortes, das du deinem Knechte Mose geboten hast, da du sprachest: Werdet ihr treulos handeln, so will ich euch unter die Völker zerstreuen; werdet ihr aber zu mir umkehren und beobachten meine Gebote und sie tun - wenn eure Vertriebenen sein werden am Ende des Himmels, so will ich sie von dannen sammeln, und sie an den Ort bringen, den ich erwählt habe, meinen Namen daselbst wohnen zu lassen. Sie sind ja deine Knechte und dein Volk, das du erlöset hast durch deine große Kraft und deine starke Hand. Ach, Herr, laß doch dein Ohr aufmerken auf das Gebet deines Knechtes und auf das Gebet deiner Knechte, die Verlangen haben, deinen Namen zu fürchten, und laß es doch deinem Knechte heute gelingen und gewähre ihm Barmherzigkeit vor dem Angesicht dieses Mannes! - Ich aber war der Mundschenk des Königs.

Und es geschah im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahre Arthasastha's, des Königs, daß

Wein vor ihm war; und ich nahm den Wein und gab ihn dem Könige; - ich war aber nie traurig gewesen vor ihm. Da sprach der König zu mir: Warum ist dein Angesicht traurig, und du bist doch nicht krank? Das ist nichts als Traurigkeit des Herzens. Und ich fürchtete mich gar sehr. Und ich sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! Warum sollte mein Angesicht nicht traurig sein, da die Stadt, der Begräbnisstätte meiner Väter, wüste ist, und ihre Tore vom Feuer verzehrt sind? Und der König sprach zu mir: Um was bittest du denn? Da betete ich zu dem Gott des Himmels und sprach zum Könige: Wenn es dem Könige gut dünkt, und wenn dein Knecht wohlgefällig ist vor dir, daß du mich sendest nach Juda zu der Stadt der Begräbnisse meiner Väter, daß ich sie baue. Da sprach der König zu mir - und die Königin saß neben ihm - : Wie lange wird deine Reise währen, und wann wirst du zurückkehren? Und es gefiel dem Könige, daß er mich sandte, und ich bestimmte ihm eine Zeit. Und ich sprach zum Könige: Wenn es dem Könige gut dünkt, so gebe man mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Stromes, daß sie mich hinüber führen, bis daß ich nach Juda komme, und einen Brief an Asaph, den Hüter des Parkes, den der König hat, daß er mir Holz gebe, zu bälken die Tore des Palastes, der am Hause ist, und zur Mauer der Stadt, und zu dem Hause, in welches ich ziehen will. Und der König gab es mir nach der guten Hand meines Gottes über mir.

Und ich kam zu den Landpflegern jenseit des Stromes und gab ihnen die Briefe des Königs. Der König aber hatte mit mir Heeroberste und Reiter gesandt. Und als Sanballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, das hörten, so verdroß es sie gar sehr, daß ein Mann gekommen war, das Gute der Kinder Israel zu suchen.

Und ich kam nach Jerusalem und war daselbst drei Tage; und ich machte mich bei der Nacht auf, ich und wenige Männer mit mir - ich tat aber keinem Menschen kund, was mir mein Gott in´s Herz gegeben, zu tun an Jerusalem - und kein Tier war bei mir, außer dem Tier, worauf ich ritt. Und ich zog zum Taltor hinaus bei der Nacht, und gegen die Tanin-Quelle hin und zum Misttor und besichtigte die Mauern Jerusalems, die zerrissen, und wie ihre Tore vom Feuer verzehrt waren. Und ich zog hinüber zum Quellentor und zum Königsteiche, und es war kein Raum für das Tier, um durchzukommen unter mir. Und ich zog durch das Tal hinauf bei der Nacht und besichtigte die Mauer, und ich kam wieder an das Taltor und kehrte zurück. Und die Vorsteher wußten nicht, wohin ich gegangen war, und was ich tat. Denn den Juden und den Priestern und den Edlen und den Vorstehern und den übrigen, die das Werk taten, hatte ich bis jetzt nichts kund getan. Und ich sprach zu ihnen: Ihr sehet das Elend, in dem wir sind, daß Jerusalem wüste ist, und seine Tore mit Feuer verbrannt sind. Kommt und laßt uns die Mauer Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr zur Schmach seien. Und ich tat ihnen kund die Hand meines Gottes, die gut über mir gewesen war, und auch die Worte des Königs, die er zu mir geredet hatte. Und sie sprachen: Lasset und auf sein und bauen! Und sie stärkten ihre Hände zum Guten.

Und Sanballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, und Gesem, der Araber, hörten es, und spotteten unser und verachteten uns und sprachen: Was ist das für eine Sache, die ihr tut? Wollt ihr euch wider den König empören? Und ich gab ihnen Antwort und sprach zu ihnen: Der Gott des Himmels, der wird es uns gelingen lassen, und wir, seine Knechte, werden uns aufmachen und bauen. Ihr aber habt kein Teil und kein Recht und kein Gedächtnis in Jerusalem.

Und es machte sich auf Eljasib, der Hohepriester, und seine Brüder, die Priester, und bauten das Schaftor. Sie heiligten es und setzten seine Türen ein; und sie heiligten es bis zum Turme Mea, bis an den Turm Hananeel. Und ihm zur Seite bauten die Männer von Jericho; und ihm zur Seite baute Sachur, der Sohn Imri´s.

Und das Fischtor bauten die Kinder Senaa; sie bälkten es und setzten seine Türen, seine Schlösser und seine Riegel ein. Und ihnen zur Seite besserte Meremoth, der Sohn Urias´s, des Sohnes Hakoz´; und ihnen zur Seite besserte Mesullam, der Sohn Berechja´s, des Sohnes Mesesabeels; und ihnen zur Seite besserte Zadok, der Sohn Baena´s. Und ihnen



zur Seite besserten die Thekoiter; aber die Angesehenen unter ihnen brachten nicht ihren Nacken zum Dienste ihres Herrn.

Und das alte Tor besserten Jojada, der Sohn Paseahs, und Mesullam, der Sohn Besodja´s; sie bälkten es, und setzten seine Türen, seine Schlösser und seine Riegel ein. Und ihnen zur Seite besserten Melathja, der Gibeoniter, und Jadon, der Meronothiter, die Männer von Gibeon und Mizpa, bis zum Stuhle des Landpflegers diesseit des Stromes. Ihm zur Seite besserte Usiel, der Sohn Harhaja´s, von den Goldschmieden; und ihm zur Seite besserte Hananja, der Sohn eines Salbenmischers; und sie ließen Jerusalem bis an die breite Mauer. Und ihnen zur Seite besserte Rephaja, der Sohn Hurs, der Oberste des halben Bezirks von Jerusalem. Und ihnen zur Seite besserte Jedaja, der Sohn Harumaphs, und zwar seinem Hause gegenüber; und ihm zur Seite besserte Hattus, der Sohn Hasabneja´s. Ein zweites Stück besserten Malchija, der Sohn Harims, und Hasub, der Sohn Pahath-Moabs, und den Ofenturm. Und ihm zur Seite besserte Sallum, der Sohn Lohes´, der Oberste des halben Bezirks von Jerusalem, er und seine Töchter.

Das Taltor besserten Hanun und die Bewohner von Sanoah; sie bauten es und setzten seine Türen, seine Schlösser und seine Riegel ein, und tausend Ellen an der Mauer bis an das Misttor. Und das Misttor besserte Malchija, der Sohn Rechabs, der Oberste des Bezirks von Beth-Hakerem; er baute es und setzte seine Türen, seine Schlösser und seine Riegel ein. Und das Quellentor besserte Sallum, der Sohn Chol-Hose´s, der Oberste des Bezirks von Mizpa; er baute es und deckte es und setzte seine Türen, seine Schlösser und seine Riegel ein; und die Mauer am Teiche Siloah bei dem Garten des Königs und bis an die Stufen, die hinabführen von der Stadt Davids.

Nächst ihm besserte Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberste des halben Bezirks von Beth-Zur, bis gegen den Gräbern Davids über und bis an den gemachten Teich und bis an das Haus der Helden. Nächst ihm besserten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani´s. Ihm zur Seite besserte Hasabja, der Oberste des halben Bezirks von Kehila, für seinen Bezirk. Nächst ihm besserten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadads, der Oberste des halben Bezirks von Kehila. Und ihm zur Seite besserte Eser, der Sohn Jesua´s, der Oberste von Mizpa, ein zweites Stück, gegenüber dem Aufgange zum Zeughause, in dem Winkel.

Nächst ihm besserte eifrig Baruch, der Sohn Sabbai´s, ein zweites Stück, vom Winkel an bis zum Eingang des Hauses Eljasibs, des Hohenpriesters. Nächst ihm besserte Meremoth, der Sohn Uria´s, des Sohnes Hakoz´, ein zweites Stück, von dem Eingang des Hauses Eljasibs an bis an´s Ende des Hauses Eljasibs. Und nächst ihm besserten die Priester, die Männer des Kreises. Nächst ihm besserten Benjamin und Hasub, ihrem Hause gegenüber. Nächst ihm besserte Asarja, der Sohn Maeseja´s, des Sohnes Ananja´s, neben seinem Hause.

Nächst ihm besserte Binnui, der Sohn Henadads, ein zweites Stück, vom Hause Asarja´s an bis an den Winkel und bis an die Zinne. Palal, der Sohn Usai´s, dem Winkel und dem Turme gegenüber, der hervortritt von dem obern Hause des Königs, das beim Hofe des Gefängnisses ist. Nächst ihm Pedaja, der Sohn Pareos´. Und die Nethinim wohnten auf Ophel bis gegenüber dem Wassertor gegen Osten und dem hervorspringenden Turme.

Nächst ihm besserten die Thekoiter ein zweites Stück, dem großen hervortretenden Turme gegenüber und bis zur Mauer von Ophel. Oberhalb des Roßtores besserten die Priester, ein jeglicher seinem Hause gegenüber. Nächst ihm besserte Zadok, der Sohn Immers, seinem Hause gegenüber, und nächst ihm besserte Semaja, der Sohn Sechanja´s, der Hüter des Tores gegen Osten. Nächst ihm besserte Hananja, der Sohn Selemja´s, und Hanun, der sechste Sohn Zalaphs, ein zweites Stück. Nächst ihm besserte Mesullam, der Sohn Berechja´s, seiner Zelle gegenüber. Nächst ihm besserte Malchija, der Sohn eines Goldschmieds, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, dem Tore Miphkad gegenüber bis an den Aufgang der Ecke. Und zwischen dem Aufgang der Ecke und dem Schaftor besserten die Goldschmiede und die Krämer.

Und es geschah, als Sanballat hörte, daß wir die Mauer bauten, ward er zornig und sehr entrüstet, und er spottete der Juden. Und er sprach vor seinen Brüdern und dem Heer zu Samaria und sagte: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie lassen? werden sie opfern? werden sie es an einem Tage vollenden? werden sie die Steine lebendig machen aus den Schutthaufen, da sie verbrannt sind? Und Tobia, der Ammoniter, stand neben ihm, und sprach: Auch was sie bauen, wenn ein Schakal hinaufspränge, würde er ihre steinerne Mauer zerreißen! - Höre, unser Gott, wie wir zur Verachtung geworden, und bringe ihren Hohn auf ihren Kopf zurück, und gib sie zum Raube hin im Lande der Gefangenschaft! Decke ihre Ungerechtigkeit nicht zu, und ihre Sünde werde nicht ausgelöscht vor deinem Angesicht, denn sie haben ihre Reizungen ausgesprochen gegen die Bauenden. - Wir aber bauten die Mauer, und die ganze Mauer ward geschlossen bis zur Hälfte, und das Volk hatte Herz zu arbeiten.

Und es geschah, als Sanballat und Tobia und die Araber und die Ammoniter und die Asdoditer hörten, daß die Mauern Jerusalems hergestellt wurden, daß die Risse anfangen geschlossen zu werden, da wurden sie sehr zornig. Und sie machten allesamt eine Verschwörung, zu kommen und zu streiten wider Jerusalem und sie in Verwirrung zu bringen. Da beteten wir zu unserm Gott und stellten Wachen gegen sie, Tag und Nacht, aus Furcht vor ihnen. Und Juda sprach: Die Kraft der Lastträger sinkt, und des Schuttes ist viel, so daß wir nicht vermögen, an der Mauer zu bauen. Und unsere Widersacher sprachen: Sie sollen es nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen und sie erschlagen, und dem Werke ein Ende machen. Und es geschah, als die Juden kamen, die bei ihnen wohnten, da sagten sie uns wohl zehn Mal: An allen Orten, wohin ihr zu uns zurückgekehrt seid... Da stellte ich in den Niederungen an die Stelle hinter der Mauer auf nackte Felsen, da stellte ich das Volk auf nach den Geschlechtern, mit ihren Schwertern, ihren Spießen und ihren Bogen. Und ich sah zu und machte mich auf und sprach zu den Edlen und zu den Vorstehern und zu dem übrigen Volke: Fürchtet euch nicht vor ihnen; gedenket an den großen und furchtbaren Herrn, und streitet für eure Brüder, eure Söhne und eure Töchter, eure Weiber und eure Häuser.

Und es geschah, als unsere Feinde hörten, daß es uns kund geworden war, da machte Gott ihren Rat zu nichte, und wir kehrten alle wieder zur Mauer, ein jeglicher an sein Werk. Und es geschah, von selbigem Tage an, daß die Hälfte meiner Knaben an dem Werke arbeiteten, und die Hälfte hielt die Spieße, die Schilde und die Bogen und die Panzer; und die Obersten waren hinter dem ganzen Hause Juda. Die da bauten an der Mauer und die da Last trugen und die aufluden - mit ihrer einen Hand schafften sie am Werke und mit der andern hielten sie den Wurfspieß. Und die Bauenden hatten ein jeglicher sein Schwert gegürtet um seine Lenden und bauten; und der in die Posaune stieß, war neben mir. Und ich sprach zu den Edlen und zu den Vorstehern und zum übrigen Volke: Das Werk ist groß und weitläufig, und wir sind zerstreut auf der Mauer, entfernt einer von dem andern. An dem Orte, wo ihr den Schall der Posaune höret, dahin versammelt euch zu uns. Unser Gott wird für uns streiten.

Und wir arbeiteten an dem Werke, und die eine Hälfte hielt die Spieße vom Aufgang der Morgenröte bis die Sterne hervortraten. Auch sprach ich zu selbiger Zeit zum Volke: Ein jeglicher übernachtete mit seinem Knaben innerhalb Jerusalems, und so werden sie uns des Nachts zur Wache und des Tages zum Werke sein. Und weder ich, noch meine Brüder, noch meine Knaben, noch die Männer der Wache, die hinter mir waren, zogen unsere Kleider aus; ein jeglicher hatte seinen Spieß bei'm Wasser.

Und es war das Geschrei des Volkes und ihrer Weiber groß über ihre Brüder, die Juden. Und es waren, die da sprachen: Unserer Söhne und unserer Töchter - unserer sind viel, und wir haben Getreide hergeschafft, daß wir essen und leben. Und es waren, die da sprachen: Wir müssen unsere Felder und unsere Weinberge und unsere Häuser verpfänden, daß wir Getreide herschaffen in der Hungersnot. Und es waren, die da

sprachen: Wir haben Geld entlehnt zu der Steuer für den König auf unsere Felder und unsere Weinberge. Und nun ist unser Fleisch wie unserer Brüder Fleisch, und unsere Kinder wie ihre Kinder; und siehe, wir müssen unsere Söhne und unsere Töchter zu Knechten unterwerfen; und es sind schon einige von unsern Töchtern unterworfen, und es ist nichts in der Macht unserer Hände, sie zu lösen, und unsere Felder und unsere Weinberge haben andere.

Und ich ward sehr zornig, als ich ihr Geschrei hörte und diese Reden. Und mein Herz ward Rats in mir, und ich haderte mit den Edlen und Vorstehern und sprach zu ihnen: Treibet ihr Wucher, ein jeglicher mit seinem Bruder? Und ich stellte eine große Versammlung gegen sie auf, und ich sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder, die Juden, losgekauft, die an die Nationen verkauft waren, nach unserm Vermögen; und ihr wollt gar eure Brüder verkaufen? und sie sollen sich uns verkaufen? Da schwiegen sie und fanden keine Antwort. Und ich sprach: Nicht gut ist die Sache, die ihr tut! Solltet ihr nicht in der Furcht unsers Gottes wandeln, um des Hohnes der Nationen, unserer Feinde, willen? Und ich, meine Brüder und meine Knaben, haben auch wir ihnen Geld und Getreide um Wucher gegeben? Laßt uns doch diesen Wucher nachlassen! Gebet ihnen doch zurück heute ihre Felder, ihre Weinberge, ihre Ölgärten und ihre Häuser und den Hundertsten an Geld und an Getreide und an Most und an Öl, den ihr von ihnen als Wucher genommen habt. Da sprachen sie: Wir wollen's zurückgeben und nichts von ihnen fordern; wir wollen also tun, wie du gesagt hast. Und ich rief den Priestern und ließ sie schwören, nach diesem Worte zu tun. Auch schüttelte ich meinen Rockschoß aus und sprach: So schütte Gott jedermann, der dieses Wort nicht erfüllen wird, aus seinem Hause und aus seinem Erwerbe, und er sei ausgeschüttelt und ausgeleert! Und die ganze Versammlung sprach: Amen! Und sie lobten Jehova; und das Volk tat nach diesem Worte.

Auch von dem Tage an, da man mir befohlen hatte, Landpfleger zu sein im Lande Juda, vom zwanzigsten Jahre bis zum zwei und dreißigsten Jahre Arthasastha's, des Königs, zwölf Jahre, aß ich und meine Brüder nicht das Brot eines Landpflegers. Aber die vorigen Landpfleger, die vor mir waren, hatten das Volk beschwert und hatten von ihnen genommen Brot und Wein, nebst vierzig Sekel Silbers; auch ihre Knaben herrschten über das Volk. Ich aber tat nicht also, aus Furcht vor Gott. Und auch für das Werk dieser Mauer erwies ich mich stark, und wir kauften keine Felder, und alle meine Knaben waren daselbst versammelt bei dem Werke. Und von den Juden und den Vorstehern, hundert und fünfzig Mann, und die zu uns kamen von den Nationen, die ringsumher sind, waren an meinem Tische. Und was auf einen Tag zubereitet wurde, war: ein Ochs, sechs gemästete Schafe - und Geflügel wurde mir zubereitet - und alle zehn Tage allerlei Wein im Überfluß; und bei dem suchte ich nicht das Brot des Landpflegers, denn der Dienst war schwer auf diesem Volke. - Gedenke mir, mein Gott, zum Guten alles, was ich an diesem Volke getan habe!

Und es geschah, als von Sanballat und Tobia und Gesem, dem Araber, und unsern übrigen Feinden gehört wurde, daß ich die Mauer gebaut hätte, und kein Riß mehr darin wäre, - doch hatte ich bis zu selbiger Zeit die Türen noch nicht eingesetzt in die Tore, - da sandte Sanballat und Gesem zu mir und sprach. Komm, und laß uns zusammenkommen in den Dörfern im Tal Ono; sie aber gedachten, mir Übels zu tun. Und ich sandte Boten zu ihnen und sprach: Ich tue ein großes Werk und kann nicht hinabkommen. Warum soll das Werk ruhen, wenn ich es lasse und zu euch hinabkomme? Und sie sandten zu mir auf diese Weise vier Mal, und ich erwiderte ihnen auf diese Weise. Da sandte zu mir Sanballat auf diese Weise zum fünften Male seinen Knaben mit einem offenen Brief in seiner Hand, worin geschrieben war: Unter den Nationen ist es gehört worden, und Gasmu sagt es: Du und die Juden, ihr gedenket euch zu empören, darum baust du die Mauer, und du wirst ihr König werden nach diesen Reden. Auch habest du Propheten bestellt, die über dich ausrufen sollen in Jerusalem und sagen: König in Juda! Und nun wird der König hören nach diesen Reden; so komme nun, daß wir zusammen beraten. Und ich sandte zu ihm

und sprach: Es ist nicht geschehen nach diesen Worten, die du sagest, sondern du hast sie aus deinem Herzen erdichtet. Denn sie alle wollten uns furchtsam machen, und sagten: Ihre Hände werden ablassen vom Werke, daß es nicht ausgeführt werde. Nun aber, stärke meine Hände!

Und ich kam in das Haus Semaja's, des Sohnes Delaja's, des Sohnes Mehetabeels, er hatte sich aber eingeschlossen. Und er sprach: Laß uns zusammenkommen im Hause Gottes, in das Innere des Tempels, und die Türen des Tempels verschließen, denn sie kommen, dich zu erschlagen; und in der Nacht kommen sie, dich zu erschlagen. Und ich sprach: Ein Mann, wie ich, sollte fliehen? Und wer ist, wie ich, der in den Tempel ginge und am Leben bliebe? Ich werde nicht hineingehen! Und ich erkannte, und siehe, Gott hatte ihn nicht gesandt, sondern er sprach die Weissagung auf mich, weil Tobia und Sanballat ihn gedungen hatten. Darum war er gedungen, damit ich mich fürchten und also tun und sündigen sollte, auf daß sie ein böses Geschrei hätten, damit sie mich verlästern könnten. - Gedenke es, mein Gott, dem Tobia und dem Sanballat nach diesen seinen Werken, und der Prophetin Noadja und den übrigen Propheten, die mich in Furcht setzen wollten!

Und die Mauer ward vollendet am fünf und zwanzigsten des Elul, in zwei und fünfzig Tagen. Und es geschah, als alle unsere Feinde es hörten, so fürchteten sich alle Nationen, die rings um uns waren, uns sie sanken sehr in ihren Augen, und sie erkannten, daß dieses Werk von unserm Gott geschehen war.

Auch ließen in jenen Tagen die Edlen von Juda viele Briefe an Tobia gehen, und die von Tobia kamen an sie. Denn viele in Juda waren seine Mitverschwornen, denn er war ein Schwiegersonn Sachanja's, des Sohnes Arah's; und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohnes Berechja's, genommen. Auch sagten sie seine Guttaten vor mir, und meine Worte hinterbrachten sie ihm; und Tobia sandte Briefe, um mich in Furcht zu setzen.

Und es geschah, als die Mauer gebaut war, da setzte ich die Türen ein, und es wurden die Torwärter und die Sänger und Leviten bestellt. Und ich gebot meinem Bruder Hanani und Hananja, dem Obersten der Burg über Jerusalem - denn er war ein treuer Mann und gottesfürchtig vor vielen - und sprach zu ihnen: Die Tore Jerusalems sollen nicht geöffnet werden, bis die Sonne heiß scheint; und während sie dabei stehen, soll man die Türen schließen, und ihr verriegelt sie. Und es werden Wachen bestellt aus den Bewohnern Jerusalems, einen jeglichen auf seine Wache, und einen jeglichen seinem Hause gegenüber.

Die Stadt aber war geräumig und groß, und wenig Volkes darin, und es waren keine Häuser gebaut. Und mein Gott gab mir in's Herz, daß ich versammelte die Edlen und die Vorsteher und das Volk zur Geschlechtsverzeichnung. Und ich fand ein Geschlechtsverzeichnis derer, die zuerst heraufgezogen waren, und fand darin geschrieben:

Dies sind die Kinder der Landschaft, die heraufgezogen sind aus der Gefangenschaft der Wegführung, die Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte, und die zurückgekehrt sind nach Jerusalem und Juda, ein jeglicher nach seiner Stadt. Die mit Serubabel gekommen sind: Jesua, Nehemia, Asarja, Raamja, Nahemani, Mordechai, Bilsan, Mispereth, Bigvai, Nehum, Baena. Die Zahl der Männer aus dem Volke Israel: Die Kinder Paros, zweitausend einhundert und zwei und siebenzig; die Kinder Sephatja, dreihundert und zwei und siebenzig; die Kinder Arah, sechshundert und zwei und fünfzig; die Kinder Pahath-Moab, von den Kindern Jesua und Joab, zweitausend achthundert und achtzehn; die Kinder Elam, tausend zweihundert vier und fünfzig; die Kinder Sathu, achthundert fünf und vierzig; die Kinder Sakkai, siebenhundert und sechzig; die Kinder Binnui, sechshundert und acht und vierzig; die Kinder Bebai, sechshundert acht und zwanzig; die Kinder Asgad, zweitausend dreihundert und zwei und zwanzig; die Kinder Adonikam, sechshundert und sieben und sechzig; die Kinder Bigvai, zweitausend und

sieben und sechzig; die Kinder Adin, sechshundert und fünf und fünfzig; die Kinder Ater von Hiskia, acht und neunzig; die Kinder Hasum, dreihundert und acht und zwanzig; die Kinder Bezai, dreihundert und vier und zwanzig; die Kinder Hariph, hundert und zwölf; die Kinder Gibeon, fünf und neunzig; die Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig; die Männer von Anathoth, hundert und acht und zwanzig; die Männer von Beth-Asmaveth, zwei und vierzig; die Männer von Kirjath-Jearim, Kephira und Beeroth, siebenhundert und drei und vierzig; die Männer von Rama und Gaba, sechshundert und ein und zwanzig; die Männer von Michmas, hundert und zwei und zwanzig; die Männer von Bethel und Ai, hundert und drei und zwanzig; die Männer von dem andern Nebo, zwei und fünfzig; die Kinder des andern Elam, tausend zweihundert und vier und fünfzig; die Kinder Harim, dreihundert und zwanzig; die Kinder Jereho, dreihundert und fünf und vierzig; die Kinder Lod, Hadid und Ono, siebenhundert und ein und zwanzig; die Kinder Senaa, dreitausend neunhundert und dreißig; die Priester: die Kinder Jedaja vom Hause Jesua, neunhundert und drei und siebenzig; die Kinder Immer, tausend zwei und fünfzig; die Kinder Pashur, tausend zweihundert und sieben und vierzig; die Kinder Harim, tausend und siebenzehn; die Leviten: die Kinder Jesua, von Kadmiel, von den Kindern Hodua, vier und siebenzig; die Sänger: die Kinder Asaph, hundert acht und vierzig; die Torwärter: die Kinder Sallum, die Kinder Ater, die Kinder Talmon, die Kinder Akkub, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai, hundert acht und dreißig; die Nethinim: die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoth, die Kinder Kero, die Kinder Sia, die Kinder Padon, die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai, die Kinder Hanan, die Kinder Giddel, die Kinder Gahar, die Kinder Reaja, die Kinder Rezin, die Kinder Rekoda, die Kinder Gasam, die Kinder Usa, die Kinder Paseah, die Kinder Besai, die Kinder Meunim, die Kinder Rephisim, die Kinder Bakbuk, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhur, die Kinder Bazelith, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa, die Kinder Barko, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah, die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha; die Kinder der Knechte Salomo's: die Kinder Sotai, die Kinder Sophereth, die Kinder Perida, die Kinder Jaela, die Kinder Darkon, die Kinder Giddel, die Kinder Sephatja, die Kinder Hattil, die Kinder Pochereth-Hazzebaim, die Kinder Amon; alle Nethinim und Kinder der Knechte Salomo's, dreihundert zwei und neunzig.

Und diese sind es, die hinaufgezogen von Thel-Melah, Thel-Harsa, Cherub-Addon und Immer; aber sie konnten nicht das Haus ihrer Väter und ihren Samen angeben, ob sie aus Israel wären: die Kinder Delaja, die Kinder Tobia und die Kinder Nekoda, sechshundert und zwei und vierzig; und von den Priestern: die Kinder Habaja, die Kinder Hakkoz, die Kinder Barsillai, der ein Weib genommen hatte von den Töchtern Barsillai's, des Gileaditers, und nach ihrem Namen genannt wurde. Diese suchten ihre Schrift in den Geschlechtsverzeichnissen, aber sie wurde nicht gefunden, und sie wurden vom Priestertum ausgewiesen. Und der Thirsatha sprach zu ihnen, daß sie nicht essen dürften vom Hochheiligen, bis ein Priester aufstände mit dem Urim und Thummim.

Die ganze Versammlung war wie e i n Mann, zwei und vierzigtausend dreihundert und sechzig, außer ihren Knechten und ihren Mägden; dieser waren siebentausend und sieben und dreißig; und sie hatten zweihundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen. Ihrer Rosse waren siebenhundert sechs und dreißig, und ihrer Maultiere zweihundert fünf und vierzig, der Kamele vierhundert fünf und dreißig, der Esel sechstausend siebenhundert und zwanzig.

Und ein Teil der Häupter der Väter gaben zum Werke. Der Thirsatha gab zum Schatze an Gold tausend Dariken, fünfzig Sprengschalen und fünfhundert und dreißig Priesterleibröcke. Und von den Häuptern der Väter gaben zum Schatze des Werkes an Gold zwanzigtausend Dariken, und an Silber zweitausend und zweihundert Minen. Und was das übrige Volk gab, war an Gold zwanzigtausend Dariken, und an Silber zweitausend Minen, und sieben und sechzig Priesterleibröcke.

Und es wohnten die Priester und die Leviten und die Torwärter und die Sänger und die

vom Volke und die Nethinim und ganz Israel in ihren Städten.

Und als der siebente Monat herankam, und die Söhne Israels in ihren Städten waren, da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem freien Platze, der vor dem Wassertor ist. Und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Buch des Gesetzes Mose's herbeibringe, das Jehova Israel geboten habe. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz herbei vor die Versammlung, sowohl Mann als Weib, und jeglichen, der verständig war zu hören, am ersten Tage des siebenten Monats. Und er las darin auf dem freien Platze, der vor dem Wassertor ist, vom lichten Morgen bis zum Mittag vor den Männern und Weibern und denen, die verständig waren. Und die Ohren des ganzen Volkes waren auf das Gesetzbuch gerichtet. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem Gerüste von Holz, das man zu dem Behufe gemacht hatte. Und neben ihm standen Mathithja und Sema und Anaja und Uria und Hilkia und Maeseja zu seiner Rechten; und zu seiner Linken Pedaja und Misael und Malchija und Hasum und Hasbedana, Sacharja, Mesullam. Und Esra öffnete das Buch vor den Augen des ganzen Volkes, denn er war über allem Volk; und als er es öffnete, stand alles Volk. Und Esra pries Jehova, den großen Gott, und alles Volk antwortete: Amen, Amen! mit Aufheben ihrer Hände, und sie neigten und bückten sich vor Jehova mit dem Angesicht zur Erde. Und Jesua und Bani und Serebja, Jamin, Akkub, Sabthai, Hodija, Maeseja, Kelita, Asarja, Josabad, Hanan, Pelaja und die Leviten verständigten das Volk über das Gesetz, und das Volk stand an seiner Stelle. Und sie lasen aus dem Gesetzbuch Gottes deutlich, und gaben den Sinn an, und machten es verständlich beim Lesen.

Und Nehemia, das ist der Thirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk verständigten, sprachen zu allem Volke: Dieser Tag ist heilig Jehova, euerm Gott; seid nicht traurig, und weinet nicht! - denn alles Volk weinte, als es die Worte des Gesetzes hörte. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, esset Fettes und trinket Süßes und sendet dem Teile, welchem nichts zubereitet ist, denn der Tag ist heilig unserm Herrn; und betrübet euch nicht, denn die Freude Jehova's, sie ist eure Stärke. Und die Leviten stillten alles Volk und sprachen: Seid stille! denn der Tag ist heilig, und betrübt euch nicht. Und alles Volk ging hin, zu essen und zu trinken und Teile zu senden, und eine große Freude zu machen. Denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen kund getan hatte.

Und am zweiten Tage versammelten sich die Häupter der Väter des ganzen Volkes, die Priester und Leviten, zu Esra, dem Schriftgelehrten, um Einsicht zu gewinnen über die Worte des Gesetzes. Und sie fanden im Gesetz geschrieben, das Jehova durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten am Feste am siebenten Monat, und daß sie verkündigen und einen Ruf ergehen lassen sollten durch alle ihre Städte und durch Jerusalem und sagen: Gehet hinaus auf das Gebirge und bringet herbei Zweige vom Ölbaum und Zweige von Myrten und Zweige von Palmen und Zweige von dichtbelaubten Bäumen, um Hütten zu machen, wie geschrieben ist. Und das Volk ging hinaus, und sie brachten herbei und machten sich Hütten, ein jeglicher auf seinem Dache und in ihren Höfen und in den Höfen des Hauses Gottes und auf dem freien Platze am Wassertor und auf dem freien Platze am Tore Ephraims. Und die ganze Versammlung derer, die zurückgekommen waren aus der Gefangenschaft, machte Hütten und wohnte in den Hütten. Denn also hatten die Kinder Israel nicht getan seit den Tagen Josua's, des Sohnes Nuns, bis auf selbigen Tag; und es war eine sehr große Freude.

Und man las im Gesetzbuch Gottes Tag für Tag, vom ersten Tage bis zum letzten Tage. Und sie feierten das Fest sieben Tage, und am achten Tage war feierliche Versammlung nach dem Gebrauch.

Und am vier und zwanzigsten Tage dieses Monats versammelten sich die Kinder Israel mit Fasten und in Säcken und Erde auf ihnen. Und es sonderte sich der Same Israels ab von

allen Kindern der Fremde; und sie traten hin und bekannten ihre Sünden und die Ungerechtigkeiten ihrer Väter. Und sie standen auf ihrer Stelle und lasen im Gesetzbuch Jehova's, ihres Gottes, den vierten Teil des Tages, und den vierten Teil bekannten sie und beteten an vor Jehova, ihrem Gott. Und es standen auf der Erhöhung der Leviten Jesua und Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani, Kenani und schrieten mit lauter Stimme zu Jehova, ihrem Gott. Und es sprachen die Leviten Jesua und Kadmiel, Bani, Hasabneja, Serebja, Hodija, Sebanja, Pethahja: Stehet auf, preiset Jehova, euern Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und man preise den Namen deiner Herrlichkeit, der erhaben ist über allen Preis und Ruhm. Du bist, der da ist, Jehova, du allein, du hast den Himmel gemacht, der Himmel Himmel und all ihr Heer, die Erde und alles, was darauf ist, die Meere und alles, was darin ist. Und du machest dies alles lebendig, und das Heer des Himmels betet dich an. Du bist es, Jehova, Gott, der du Abram erwählst und ihn herausgeführt hast aus Ur in Chaldäa, und hast ihm den Namen Abraham gegeben. Und du hast sein Herz getreu gefunden vor dir und hast mit ihm den Bund gemacht, zu geben das Land der Kananiter, der Hethiter, der Amoriter und der Pheresiter und der Jebusiter und der Girgasiter, seinem Samen es zu geben; und du hast deine Worte bestätigt, denn du bist gerecht.

Und du hast angesehen das Elend unserer Väter in Ägypten, und ihr Geschrei gehört am Schilfmeer, und hast Zeichen und Wunder getan an Pharao und an allen seinen Knechten und an allem Volke seines Landes; denn du wußtest, daß sie Übermut an ihnen geübt, und du hast dir einen Namen gemacht, wie es an diesem Tage ist. Und das Meer hast du gespalten vor ihnen, und sie gingen mitten durch das Meer auf dem Trockenen; und ihre Verfolger hast du gestürzt in die Tiefen, wie einen Stein in mächtige Wasser. Und mit einer Wolkensäule hast du sie geleitet des Tages und mit einer Feuersäule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, auf dem sie wandeln sollten. Und auf den Berg Sinai bist du herabgestiegen, und hast mit ihnen geredet vom Himmel, und hast ihnen gegeben gerade Rechte und ein Gesetz der Wahrheit, gute Satzungen und Gebote. Und deinen heiligen Sabbath hast du ihnen kund getan, und Gebote und Satzungen und Gesetz ihnen geboten durch Mose, deinen Knecht. Und Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben für ihren Hunger, und Wasser aus dem Felsen ihnen hervorgebracht für ihren Durst, und hast zu ihnen geredet, daß sie hinein gehen und das Land einnehmen sollten, das du ihnen zu geben deine Hand aufgehoben hattest.

Aber sie, unsere Väter, wurden übermütig und verhärteten ihren Nacken und hörten nicht auf deine Gebote. Und sie weigerten sich zu gehorchen, und gedachten nicht deiner Wunder, die du an ihnen getan hattest; sie verhärteten ihren Nacken und setzten sich in ihrer Widerspenstigkeit ein Haupt, um zurückzukehren in ihre Knechtschaft. Du aber bist ein Gott der Vergebung, gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und von großer Güte und verließest sie nicht. Auch da sie sich ein gegossenes Kalb gemacht hatten und gesagt: Dies ist dein Gott, der dich heraufgeführt aus Ägypten! und große Schmähungen verübt hatten, verließest du nach deiner großen Barmherzigkeit sie doch nicht in der Wüste. Die Wolkensäule wich nicht von ihnen des Tages, um sie zu leiten auf dem Wege, und die Feuersäule nicht des Nachts, ihnen zu leuchten, und zwar auf dem Wege, auf dem sie wandeln sollten. Und du gabst deinen guten Geist zu ihrer Unterweisung, und dein Manna versagtest du nicht ihrem Munde, und Wasser gabst du ihnen für ihren Durst. Und vierzig Jahre versorgtest du sie in der Wüste, sie hatten keinen Mangel; ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füße schwollen nicht. Und du gabst ihnen Königreiche und Völker und verteiltest sie nach allen Seiten hin, und sie nahmen das Land Sihons in Besitz und das Land des Königs von Hesbon und das Land Ogs, des Königs von Basan. Und ihre Kinder mehrtest du wie die Sterne des Himmels, und brachtest sie in das Land, wovon du zu ihren Vätern geredet hattest, hineinzugehen und es in Besitz zu nehmen. Und es kamen die Kinder und nahmen das Land in Besitz. Und du demütigtest vor ihnen die Bewohner des Landes, die Kananiter, und gabst sie in ihre Hand und ihre Könige und die Völker des Landes, mit ihnen zu tun nach ihrem Wohlgefallen. Und sie nahmen feste

Städte ein und ein fettes Land und nahmen in Besitz Häuser, voll von allem Gut, ausgehauene Brunnen, Weinberge und Ölgärten und Obstbäume in Menge. Und sie aßen und wurden satt und fett, und ergötzten sich durch deine große Güte.

Aber sie wurden widerspenstig und empörten sich wider dich, und warfen dein Gesetz hinter ihren Rücken, und deine Propheten erschlugen sie, die sie bezeugten, um sie zu dir umkehren zu lassen und übten große Schmähungen. Und du gabst sie in die Hand ihrer Dränger, daß sie sie bedrängten; aber zur Zeit ihrer Bedrängnis schrieten sie zu dir, und du hörtest vom Himmel herab, und nach deiner großen Barmherzigkeit gabst du ihnen Retter, die sie erretteten aus der Hand ihrer Dränger. Doch wenn sie Ruhe hatten, taten sie wiederum Böses vor dir: da verließest du sie in der Hand ihrer Feinde, daß sie über sie herrschten. Da schrieten sie wieder zu dir, und du hörtest vom Himmel herab und errettetest sie nach deiner Barmherzigkeit viele Mal. Und du bezeugtest sie, um sie umkehren zu lassen zu deinem Gesetz; aber sie waren übermütig und hörten nicht auf deine Gebote, und wider deine Rechte sündigten sie, durch welche der Mensch, wenn er sie tut, leben wird; und sie zogen die Schulter zurück und verhärteten ihren Nacken und hörten nicht. Und du verzogest mit ihnen viele Jahre und bezeugtest sie durch deinen Geist, durch deine Propheten, aber sie gaben kein Gehör; und du gabst sie in die Hand der Völker der Länder. Doch in deiner großen Barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht und sie nicht verlassen, denn ein gnädiger und barmherziger Gott bist du.

Und nun, unser Gott, du großer, starker und furchtbarer Gott, der Bund und Güte bewahrt, laß nicht gering sein vor dir alle die Mühsale, die uns betroffen haben, unsere Könige, unsere Obersten und unsere Priester und unsere Propheten und unsere Väter und dein ganzes Volk, seit den Tagen der Könige von Assyrien bis auf diesen Tag! Doch du bist gerecht in allem, was über uns gekommen ist, denn du hast nach der Wahrheit gehandelt, und wir sind gesetzlos gewesen. Und unsere Könige, unsere Obersten, unsere Priester und unsere Väter haben dein Gesetz nicht getan und nicht geachtet auf deine Gebote und deine Zeugnisse, womit du sie bezeuget hast. Und sie haben dir nicht gedient in ihrem Königreiche und in deinem großen Gut, das du ihnen gegeben, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen übergeben hast, und sind nicht umgekehrt von ihren bösen Taten. Siehe, wir sind heute Knechte, und das Land, das du unsern Vätern gegeben, um seine Früchte und Güter zu genießen - siehe, wir sind Knechte in demselben. Und seinen Ertrag mehret es für die Könige, die du über uns gesetzt hast um unserer Sünden willen; und sie herrschen über unsere Leiber und über unser Vieh nach ihrem Wohlgefallen, und wir sind in großer Bedrängnis. Und bei diesem allem machen wir einen festen Bund und schreiben, und bei der Versiegelung sind unsre Obersten, unsere Leviten, unsere Priester.

Und bei den Versiegelungen waren: Nehemia, der Thirsatha, der Sohn Hachalja's und Zidkia, Seraja, Asarja, Jeremia, Pashur, Amarja, Malchija, Hattus, Sebanja, Malluch, Harim, Meremoth, Obadja, Daniel, Ginthon, Baruch, Mesullam, Abija, Mijamin, Maasja, Bilgai, Semaja; dies waren die Priester. Und die Leviten: Jesua, der Sohn Asanja's, Binnui, von den Söhnen Henadads, Kadmiel, und ihre Brüder: Sebanja, Hodija, Kelita, Pelaja, Hanan, Micha, Rehob, Hasabja, Sachur, Serebja, Sebanja, Hodija, Bani, Beninu; die Häupter des Volkes: Pareos, Pahath-Moab, Elam, Sathu, Bani, Buni, Asgad, Bebai, Adonija, Bigvai, Adin, Ater, Hiskia, Assur, Hodija, Hasum, Bezai, Hariph, Anathoth, Nebai, Magpias, Mesullam, Hesir, Mesesabeel, Zadok, Jada, Pelatja Hanan, Anaja, Hosea, Hananja, Hasub, Halohes, Pilha, Sobek, Rehum, Hasabna, Maeseja, und Ahia, Hanan, Anan, Malluch Harim, Baena.

Und das übrige Volk, die Priester, die Leviten, die Torwärter, die Sänger, die Nethinim, und alle, die sich von den Völkern der Länder zum Gesetz Gottes abgesondert hatten, ihre Weiber, ihre Söhne und ihre Töchter, jeglicher Einsichtige und Verständige, hielten fest zu ihren Brüdern, den Edlen unter ihnen, und traten in Eid und Schwur, zu wandeln nach dem Gesetz Gottes, das gegeben worden ist durch Mose, den Knecht Gottes, und zu halten



und zu tun alle Gebote Jehova's, unsers Herrn, und seine Rechte und seine Satzungen; und daß wir unsere Töchter nicht geben wollen den Völkern des Landes, und ihre Töchter nicht nehmen für unsere Söhne. Und wenn die Völker des Landes Waren und allerlei Getreide am Sabbath zum Verkauf bringen, so wollen wir es nicht abnehmen am Sabbath oder am heiligen Tage; und daß wir freilassen das siebente Jahr und die Schuld jeglicher Hand.

Und wir setzten uns ein Gebot fest, uns aufzulegen den dritten Teil eines Sekels im Jahre zum Dienste des Hauses unsers Gottes, zu dem Schaubrote und dem beständigen Brandopfer, zu dem der Sabbathe, der Neumonde, der Festtage und zu den heiligen Dingen und zu den Sündopfern, um Versöhnung zu tun über Israel, und zu allem Werke des Hauses unsers Gottes. Und wir warfen die Lose über die Holzspende, die Priester, die Leviten und das Volk, es zu bringen zum Hause unsers Gottes, nach den Häusern unserer Väter, zu bestimmten Zeiten, von Jahr zu Jahr, um es zu brennen auf dem Altar Jehova's, unsers Gottes, wie im Gesetz geschrieben ist; und zu bringen die Erstlinge unsers Landes und die Erstlinge aller Frucht von allen Bäumen, von Jahr zu Jahr, zum Hause Jehova's; und die Erstgeborenen unserer Söhne und unsers Viehes, wie im Gesetz geschrieben ist, und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schafe zu bringen zum Hause unsers Gottes, den Priestern, die da dienen im Hause unsers Gottes; und das Erste unserer Grütze und unsere Hebopfer, und die Früchte von allen Bäumen, Most und Öl wollen wir den Priestern bringen in die Zellen des Hauses unsers Gottes, und den Zehnten unsers Landes den Leviten; und sie, die Leviten, sollen den Zehnten heben in allen Städten unsers Ackerbaues. Und der Priester, der Sohn Aarons, soll bei den Leviten sein, wenn die Leviten den Zehnten heben, und die Leviten sollen den Zehnten vom Zehnten heraufbringen zum Hause unsers Gottes in die Zellen des Schatzhauses. Denn in die Zellen sollen die Kinder Israel und die Kinder Levi das Hebopfer des Getreides, des Mostes und des Öls bringen; daselbst sind die heiligen Geräte und die Priester, die da dienen, und die Torwärter und die Sänger; und wir wollen das Haus unsers Gottes nicht verlassen.

Und die Obersten des Volkes wohnten zu Jerusalem, und die übrigen des Volkes warfen Lose, daß sie einen von zehn herzubrachten, zu wohnen in Jerusalem, der heiligen Stadt, und neun Teile in den Städten. Und das Volk segnete alle die Männer, die sich freiwillig erbieten in Jerusalem zu wohnen.

Und dies sind die Häupter der Landschaft, die zu Jerusalem wohnten. In den Städten Juda's aber wohnten, ein jeglicher in seinem Besitztum, in ihren Städten, Israel, die Priester und die Leviten und die Nethinim und die Kinder der Knechte Salomo's. Und zu Jerusalem wohnten von den Kindern Juda und von den Kindern Benjamin; von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usia's, des Sohnes Sacharja's, des Sohnes Amarja's, des Sohnes Sephatja's, des Sohnes Mahelaleels, von den Söhnen Perez', und Maesejah, der Sohn Baruchs, des Sohnes Kol-Hose's, des Sohnes Hasaja's, des Sohnes Adaja's, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes Sacharja's, des Sohnes Siloni's. Aller Kinder Perez', die zu Jerusalem wohnten, waren vierhundert acht und sechzig wackere Männer. Und dies sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedaja's, des Sohnes Kolaja's, des Sohnes Maeseja's, des Sohnes Ithiels, des Sohnes Jesaja's; und nach ihm Gabbai und Sallai, neunhundert acht und zwanzig; und Joel, der Sohn Sichri's, war Aufseher über sie, und Juda, der Sohn Hasnua's, war über die Stadt der zweite. Von den Priestern: Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin, Seraja, der Sohn Hilikia's, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitubs, Vorsteher des Hauses Gottes, und ihrer Brüder, die das Werk des Hauses taten, waren achthundert zwei und zwanzig; und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Pelaja's, des Sohnes Amzi's, des Sohnes Sacharja's, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchija's; und seine Brüder, Häupter der Väter, zweihundert zwei und vierzig; und Amassai der Sohn

Asareels, des Sohnes Ahsai's, des Sohnes Mesillemoths, des Sohnes Immers; und ihre Brüder, tapfere Männer, hundert acht und zwanzig; und Aufseher über sei war Sabdiel, der Sohn Gedolims. Und von den Leviten: Semaja, der Sohn Hasubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja's, des Sohnes Bunni's; und Sabthai und Josabad, von den Häuptern der Leviten, waren über das äußere Werk im Hause Gottes; und Mathanja, der Sohn Micha's, des Sohnes Sabdi's, des Sohnes Asaphs, war das Haupt, um den Lobgesang anzustimmen beim Gebet, und Bakbukja, der zweite von seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua's, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns; aller Leviten in der heiligen Stadt waren zweihundert vier und achtzig. Und die Torwärter: Akkub, Talmon und ihre Brüder, die in den Toren Wache hielten, hundert zwei und siebenzig. Und das übrige von Israel, die Priester, die Leviten, waren in allen Städten Juda's, ein jeglicher in seinem Erbteil. Und die Nethinim wohnten in Ophel; und Ziha und Gispa waren über die Nethinim. Und der Aufseher der Leviten zu Jerusalem war Ussi, der Sohn Bani's, des Sohnes Hasabja's, des Sohnes Mathanja's, des Sohnes Micha's, von den Söhnen Asaphs, den Sängern, für das Werk des Hauses Gottes. Denn es war ein Gebot des Königs über sie, und ein Bestimmtes war für die Sänger, die Gebühr des Tages an seinem Tage. Und Pethaja, der Sohn Mesesabeels, von den Kindern Serah, des Sohnes Juda's, war zur Hand des Königs in aller Angelegenheit des Volkes.

Und in den Dörfern auf ihren Feldern wohnten von den Kindern Juda in Kirjath-Arba und ihren Töchtern, und in Dibon und ihren Töchtern, und in Jekabzeel und ihren Dörfern; und in Jesua und in Molada und in Beth-Paleth, und in Hazar-Sual und in Berseba und ihren Töchtern, und in Ziklag und in Mechona und ihren Töchtern, und in En-Rimmon und in Zorea und in Jarmuth, Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, Lachis und ihren Feldern, Aseka und ihren Töchtern. Und sie lagerten vor Berseba bis zum Tal Hinnom. Und die Kinder Benjamin von Geba in Michmas und Aja und Bethel und ihren Töchtern, Anathoth, Nob, Ananja, Hazor, Rama, Githaim, Hadid, Zeboim, Neballat, Lod und Ono, im Tal der Werkleute. Und von den Leviten waren Abteilungen in Juda und in Benjamin.

Und dies sind die Priester und die Leviten, die heraufzogen mit Serubabel, dem Sohne Sealtheils, und Jesua: Seraja, Jeremia, Esra. Amarja, Malluch, Hattus, Sechanja, Rehum, Meremoth, Iddo, Ginthoi, Abija, Mijamin, Maadja, Bilga, Semaja und Jojarib, Jedaja, Sallu, Amok, Hilkia, Jedaja. Dies waren die Häupter der Priester und ihrer Brüder in den Tagen Jesua's. Und die Leviten: Jesua, Binnui, Kadmiel, Serebja, Juda, Mathanja, über die Lobgesänge, er und seine Brüder; und Bakbukja und Unni, ihre Brüder, waren ihnen gegenüber zur Hut. Und Jesua zeugte Jojakim, und Jojakim zeugte Eljasib, und Eljasib zeugte Jojada, und Jojada zeugte Jonathan, und Jonathan zeugte Jaddua.

Und in den Taten Jojakims waren von den Priestern Häupter der Väter; von Seraja: Meraja; von Jeremia: Hahanja; von Esra: Mesullam; von Amarja: Johanans; von Meluchi: Jonathan; von Sebanja: Joseph; von Harim: Adna; von Merajoth: Helkai; von Iddo: Sacharja; von Ginthon: Mesullam; von Abija: Sichri; von Minjamin, von Moadja: Piltai; von Bilga: Sammua; von Semaja: Jonathan; und von Jojarib: Mathnai; von Jedaja: Ussi; von Sallai: Kallai; von Amok: Eber; von Hilkia: Hasabja; von Jedaja: Nethaneel.

In den Tagen Eljasibs, Jojada's, Johanans und Jaddua's wurden von den Leviten die Häupter der Väter eingeschrieben und die Priester, unter dem Königreich Darius, des Persers. Die Kinder Levi, die Häupter der Väter, sind eingeschrieben im Buche der Chronika, und zwar bis auf die Tage Johanans, des Sohnes Eljasibs. Und die Häupter der Leviten waren: Hasabja, Serebja und Jesua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder ihnen gegenüber, zu loben und zu preisen, nach dem Gebote Davids, des Mannes Gottes, Hut neben Hut. Mathanja und Bakbukja, Obadja, Mesullam, Talmon, Akkub waren als Torwärter an der Hut bei den Vorrathshäusern der Tore. Diese waren in den Tagen Jojakims, des Sohnes Jesua's, des Sohnes Jozadaks, und in den Tagen Nehemia's, des Landpflegers, und Esra's, des Priesters, des Schriftgelehrten.

Und bei der Einweihung der Mauer von Jerusalem suchte man die Leviten aus all ihren Orten, daß man sie nach Jerusalem brächte, um die Einweihung zu feiern mit Freuden, mit Lobliedern und Gesängen, mit Cymbeln, Harfen und Lauten. Und es versammelten sich die Kinder der Sänger und zwar aus dem Kreise rings um Jerusalem und aus den Dörfern der Netophathiter und aus Beth-Gilgal und aus den Feldern von Geba und Asmaveth; denn die Sänger hatten sich Dörfer gebaut rings um Jerusalem. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und sie reinigten das Volk und die Tore und die Mauer.

Und ich ließ die Obersten Juda's hinaufsteigen auf die Mauer, und stellte zwei große Dankchöre und Aufzüge zur Rechten oben auf der Mauer nach dem Misttor hin. Und ihnen nach gingen Hosaja und die Hälfte der Obersten Juda's, und Asarja, Esra und Mesullam, Juda und Benjamin und Semaja und Jeremia; und von den Söhnen der Priester mit Trompeten: Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohnes Semaja's, des Sohnes Mathanja's, des Sohnes Michaja's, des Sohnes Sakkurs, des Sohnes Asaphs; und seine Brüder: Semaja und Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit Musikinstrumenten Davids, des Mannes Gottes, und Esra, der Schriftgelehrte, vor ihnen her. Und beim Quellentor, und ihnen gegenüber, gingen sie auf den Stufen der Stadt Davids den Aufgang der Mauer hinauf, oberhalb des Hauses Davids bis zum Wassertor gegen Osten.

Und der zweite Dankchor ging auf der entgegengesetzten Seite, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volkes oben auf der Mauer, von oberhalb des Ofenturms bis an die breite Mauer, und von oberhalb des Tores Ephraim und des alten Tores und des Fischtores und des Turmes Hananeel und des Turmes Mea bis an das Schaftor, und sie blieben stehen bei dem Gefängnistor. Und es standen beide Dankchöre im Hause Gottes, und ich und die Hälfte der Vorsteher mit mir, und die Priester: Eljakim, Maeseja, Minjamin, Michaja, Eljoenai, Sacharja, Hananha, mit Trompeten, und Maeseja und Semaja und Eleasar und Ussi und Johanan und Malchija und Elam und Eser; und die Sänger sangen mit lauter Stimme, und Jesrahja war der Vorsteher. Und sie opferten an selbigem Tage große Schlachtopfer und freuten sich, denn Gott hatte sie erfreut mit einer großen Freude, und auch die Weiber und die Kinder freuten sich; und die Freude Jerusalems ward gehört bis in die Ferne.

Und es wurden an selbigem Tage Männer bestellt über die Kammern der Schätze für die Hebopfer, für die Erstlinge und für die Zehnten, um darein zu sammeln von den Feldern der Städte die gesetzlichen Teile für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und den Leviten, die da standen; und sie warteten der Hut ihres Gottes und der Hut der Reinigung, sowohl die Sänger als auch die Torwärter, nach dem Gebot Davids und Salomo's, seines Sohnes. Denn in den Tagen Davids und Asaphs vor Alters gab es Häupter der Sänger und der Preis- und Lobgesänge zu Gott. Und ganz Israel gab in den Tagen Serubabels und in den Tagen Nehemia's Teile an die Sänger und die Torwärter, den Bedarf des Tages an seinem Tage, und sie gaben von den heiligen Dingen den Leviten, und die Leviten gaben von den heiligen Dingen an die Kinder Aaron.

An selbigem Tage wurde in dem Buche Mose's gelesen vor den Ohren des Volkes, und es ward darin geschrieben gefunden, daß kein Ammoniter und Moabiter kommen sollte in die Versammlung Gottes ewiglich; weil sie den Kindern Israel nicht mit Brot und Wasser entgegen gekommen waren und wider sie gedungen hatten Bileam, sie zu verfluchen; aber unser Gott wandelte den Fluch in Segen. Und es geschah, als sie das Gesetz hörten, da sonderten sie alles Mischvolk von Israel ab.

Und vor diesem hatte Eljasib, der Priester, der über eine Zelle im Hause gesetzt war, ein Verwandter des Tobia, diesem eine große Zelle gemacht, wohin man zuvor legte die Speisopfer, den Weihrauch und die Geräte und den Zehnten vom Getreide, Most und Öl, das Gebotene für die Leviten und für die Sänger und die Torwärter, und die Hebopfer der Priester. Und bei diesem allem war ich nicht zu Jerusalem; denn im zwei und dreißigsten

Jahre Arthasastha's, des Königs von Babel, war ich zum Könige zurück gekommen; und nach Verlauf von einiger Zeit hatte ich's mir vom Könige erbeten, und ich kam nach Jerusalem und merkte das Übel, das Eljasib für Tobia getan hatte, ihm eine Zelle zu machen in den Höfen des Hauses Gottes. Und es mißfiel mir sehr, und ich warf alles Geräte des Hauses Tobia's hinaus aus der Zelle. Und ich befahl, daß man die Zellen reinige, und brachte wieder hinein die Geräte des Hauses Gottes, das Speisopfer und den Weihrauch.

Und ich erfuhr, daß die Teile der Leviten nicht waren gegeben worden, und sie entflohen waren, ein jeglicher auf sein Feld, die Leviten und die Sänger, die das Werk tun sollten. Da zankte ich mit den Obersten und sprach: Warum ist das Haus Gottes verlassen? Und ich versammelte sie und stellte sie an ihre Stelle. Und ganz Juda brachte den Zehnten vom Getreide und Most und Öl in die Schätze. Und ich bestellte zu Schatzmeistern über die Schätze: Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und Pedaja von den Leviten, und unter ihrer Hand Hanan, den Sohn Sakkurs, des Sohnes Mathanja's; denn sie wurden für treu geachtet, und ihnen lag es ob, unter ihre Brüder zu verteilen. - Gedenke meiner deshalb, mein Gott, und laß nicht erlöschen meine Gütigkeiten, die ich erwiesen habe am Hause meines Gottes und an seiner Hut.

In selbigen Tagen sah ich in Juda, welche die Keltern traten am Sabbath, und Garben einbrachten und auf die Esel luden, und auch Wein, Trauben und Feigen und allerlei Last, und es nach Jerusalem brachten am Sabbathtage; und ich bezeugte sie des Tages, da sie die Lebensmittel verkauften. Auch Tyrer wohnten darin, die Fische brachten und allerlei Ware, und sie verkauften am Sabbath den Kindern Juda und zu Jerusalem. Da zankte ich mit den Edlen von Juda und sprach zu ihnen: Was ist das für eine böse Sache, die ihr tut, und den Sabbath entheiligt? Haben nicht eure Väter also getan, und unser Gott brachte über uns und über diese Stadt all dieses Unglück? Und ihr mehret den Grimm über Israel durch Entheiligung des Sabbaths? Und es geschah, als es dunkel ward in den Toren Jerusalems vor dem Sabbath, da befahl ich, daß die Türen geschlossen würden, und befahl, daß man sie nicht auftäte bis nach dem Sabbath; und von meinen Knaben stellte ich an die Tore, daß keine Last hereinkommen sollte am Sabbathtage. Und es übernachteten die Krämer und die Verkäufer von allerlei Waren draußen vor Jerusalem, einmal und zweimal. Und ich bezeugte sie und sprach zu ihnen: Warum übernachtet ihr vor der Mauer? Wenn ihr es wieder tut, so werde ich Hand an euch legen. Von selbiger Zeit an kamen sie nicht am Sabbath. Und ich befahl den Leviten, daß sie sich reinigten und kämen, der Tore zu warten, um den Sabbath zu heiligen. - Auch dies gedenke mir, mein Gott, und schone meiner nach deiner großen Güte!

Auch sah ich in selbigen Tagen Juden, die asdoditische, ammonitische, moabitische Weiber heimgeführt hatten. Und ihre Kinder redeten die Hälfte asdoditisch, und wußten nicht jüdisch zu reden, sondern nach der Sprache des einen und des andern Volkes. Und ich zankte mit ihnen und fluchte ihnen, und schlug einige Männer von ihnen und raufte sie und beschwor sie bei Gott: Wenn ihr eure Töchter geben werdet ihren Söhnen, und wenn ihr von ihren Töchtern nehmen werdet für eure Söhne und für euch...! Hat nicht darin Salomo, der König Israels, gesündigt? Und doch war unter vielen Nationen kein König wie er, und er war geliebt von seinem Gott, und Gott setzte ihn zum Könige über ganz Israel; auch ihn machten die fremden Weiber sündigen. Und sollten wir euch gehorchen, all dieses große Übel zu tun, treulos zu handeln an unserm Gott, durch Heimführung fremder Weiber!

Und einer von den Kindern Jojada's, des Sohnes Eljasibs, des Hohenpriesters, war ein Eidam des Sanballat, des Horoniters; und ich jagte ihn von mir. Gedenke es ihnen, mein Gott, wegen der Verunreinigungen des Priestertums und des Bundes des Priestertums und der Leviten!

Und ich reinigte sie von allem Fremden und bestellte die Posten der Priester und der Leviten, einen jeglichen zu seinem Geschäft, und zu den Holzspenden auf die bestimmten

Zeiten und zu den Erstlingen. - Gedenke meiner, mein Gott, zum Guten!

## Esther

Und es geschah in den Tagen des Ahasveros (selbiger ist der Ahasveros, der von Indien bis Kusch über hundert und sieben und zwanzig Landschaften regierte), in selbigen Tagen, als der König Ahasveros auf dem Throne seines Königreiches saß, der im Schlosse Susan war, im dritten Jahre seiner Regierung, daß er ein Gastmahl machte allen seinen Fürsten und seinen Knechten, den Mächtigen von Persien und Medien, den Edlen und Fürsten der Landschaften, die vor ihm waren, indem er den herrlichen Reichtum seines Königreichs sehen ließ und die köstliche Pracht seiner Größe viele Tage lang, hundert und achtzig Tage.

Und als diese Tage erfüllt waren, machte der König allem Volke, das im Schlosse Susan gefunden wurde, vom Größten bis zum Kleinsten, ein Gastmahl von sieben Tagen, im Hofe des Gartens am Hause des Königs. Weiße, grüne und himmelblaue Vorhänge waren befestigt mit Schnüren von Byssus und Purpur an silbernen Ringen und Marmorsäulen; Ruhebetten von Gold und Silber lagen auf einem Pflaster von Alabaster und weißem Marmor und Perlmutter und gefärbtem Marmor. Und man reichte zu trinken in goldenen Gefäßen, und Gefäße waren von Gefäßen verschieden, und königlicher Wein war in Menge, nach königlicher Würde. Und das Trinken geschah nach dem Befehl ohne Zwang; denn also hatte der König allen Großen seines Hauses verordnet, zu tun nach eines jeglichen Wohlgefallen. Auch Basthi, die Königin, machte ein Gastmahl für die Weiber im königlichen Hause, das des Königs Ahasveros war.

Am siebenten Tage, da des Königs Herz fröhlich war vom Wein, befahl er dem Mehuman, Bistha, Harbona, Bigtha und Abagtha, Sether und Karkas, den sieben Kämmerern, die vor dem Könige Ahasveros dienten, die Königin Basthi vor den König zu bringen mit der königlichen Krone, um den Völkern und Obersten ihre Schönheit zu zeigen, denn sie war schön von Ansehen. Aber die Königin Basthi weigerte sich, zu kommen auf das Wort des Königs, der durch die Kämmerer sandte. Da ergrimmte der König sehr, und sein Zorn entbrannte in ihm.

Und der König sprach zu den Weisen, die der Zeiten kundig waren, - denn also geschahen die Sachen des Königs vor allen Kundigen des Gesetzes und des Rechts; und die Nächsten um ihn waren: Karsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena, Memuchan, die sieben Fürsten von Persien und Medien, die das Angesicht des Königs sahen, die den ersten Sitz hatten im Königreiche - : Was ist nach dem Gesetz zu tun mit der Königin Basthi, darum daß sie nicht getan hat das Wort des Königs Ahasveros durch die Kämmerer? Da sprach Memuchan vor dem Könige und vor den Fürsten: Die Königin Basthi hat sich nicht allein an dem Könige vergangen, sondern an allen Fürsten und an allen Völkern, die in allen Landschaften des Königs Ahasveros sind. Denn es wird das Wort der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten werden in ihren Augen, indem sie sagen werden: Der König Ahasveros sprach, daß die Königin Basthi vor ihn gebracht werde, und sie kam nicht. Und dieses Tages werden die Fürstinnen von Persien und Medien, die das Wort der Königin gehört haben, es sagen zu allen Fürsten des Königs, und es wird Verachtung und Verdruß genug sein. Wenn es dem Könige gut dünkt, so gehe ein königliches Wort von ihm aus, und werde geschrieben unter die Gesetze der Perser und Meder, daß man es nicht übertrete: daß Basthi nicht mehr komme vor das Angesicht des Königs Ahasveros, und der König gebe ihr Königreich einer andern, die besser ist denn sie. Und wird man den Ausspruch des Königs, den er tut, hören in seinem ganzen Königreiche - denn es ist groß - so werden alle Weiber Ehre geben ihren Männern, vom Größten bis zum Kleinsten.

Und das Wort war gut in den Augen des Königs und der Fürsten, und der König tat nach dem Worte Memuchans. Und er sandte Briefe in alle Landschaften des Königs, in jegliche Landschaft nach ihrer Schrift, und an jegliches Volk nach seiner Sprache, daß ein jeglicher Mann Herr sei in seinem Hause; und für jeglichen wurde geredet nach der Sprache seines Volkes.

Nach diesen Geschichten, als sich der Zorn des Königs Ahasveros gelegt hatte, gedachte er an Basthi, und was sie getan, und was über sie beschlossen worden. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihn bedienten: Man suche dem Könige Dirnen, Jungfrauen, schön von Ansehen, und der König bestelle Aufseher in allen Landschaften seines Königreichs, daß sie alle Dirnen, Jungfrauen, die schön von Ansehen sind, zusammenbringen nach dem Schloß Susan in das Frauenhaus unter die Hand Hegai's, des königlichen Kämmerers, des Hüters der Frauen, und er ihre Reinigungssalben gebe; und die Dirne, die in den Augen des Königs schön sein wird, werde Königin an Basthi's Statt. Und das Wort war gut in den Augen des Königs, und er tat also.

Es war ein jüdischer Mann im Schlosse Susan, sein Name war Mordechai, der Sohn Jairs, des Sohnes Simei's, des Sohnes Kis', ein Mann von Jemini, der weggeführt worden von Jerusalem mit den Weggeführten, die weggeführt wurden mit Jechonja, dem Könige von Juda, die Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte. Und er erzog die Hadassa, das ist Esther, die Tochter seines Oheims; denn sie hatte weder Vater noch Mutter - und die Dirne war schön von Gestalt und schön von Ansehen - und als ihr Vater und ihre Mutter gestorben waren, nahm sie Mordechai auf zur Tochter.

Und es geschah, als das Gebot des Königs und sein Gesetz gehört wurde, und als viele Dirnen zusammengebracht wurden in das Schloß Susan, unter die Hand Hegai's, da wurde Esther in das Haus des Königs genommen, unter die Hand Hegai's, des Hüters der Frauen. Und die Dirne war schön in seinen Augen und erlangte Gunst vor ihm, und er eilte, ihre Reinigungssalben und ihren Anteil ihr zu geben, und die sieben Dirnen, die ausersehen waren, ihr zu geben aus dem Hause des Königs, und versetzte sie und ihre Dirnen an den besten Ort des Frauenhauses. Esther hatte ihr Volk und ihre Geburt nicht kund getan, denn Mordechai hatte ihr geboten, daß sie es nicht kund tun sollte.

Und Tag für Tag wandelte Mordechai vor dem Hofe des Frauenhauses, um das Wohlergehen Esthers zu erfahren, und was mit ihr geschähe. Und wenn die Reihe heran kam, an jegliche Dirne, zum Könige Ahasveros zu kommen - nachdem ihr geschehen war nach dem Rechte der Weiber zwölf Monate (denn also waren die Tage ihrer Reinigung erfüllt), nämlich sechs Monate mit Myrrhen-Öl, und sechs Monate mit Balsam und mit Reinigungssalben der Weiber, und somit kam die Dirne zum Könige - so wurde ihr alles, was sie sagte, gegeben, um mit ihr zu kommen aus dem Frauenhause in das Haus des Königs. Am Abend kam sie hinein und am Morgen kehrte sie zurück in das zweite Frauenhaus unter die Hand des Saasgas, des königlichen Kämmerers, des Hüters der Kebsweiber. Sie kam nicht wieder zum Könige, es sei denn, daß der König sie begehrte, und sie mit Namen gerufen wurde.

Und als die Reihe an Esther heran kam, die Tochter Abihails, des Oheims Mordechai's, die er zur Tochter aufgenommen hatte, zum Könige zu kommen, begehrte sie nichts, außer was Hegai, der königliche Kämmerer, der Hüter der Frauen, sagte. Und Esther erlangte Gunst in den Augen aller, die sie sahen. Und Esther ward zum Könige Ahasveros in sein königliches Haus genommen im zehnten Monat, das ist der Monat Tebeth, im siebenten Jahre seiner Regierung. Und der König liebte Esther vor allen Weibern, und sie erlangte Gnade und Gunst vor ihm vor all den Jungfrauen; und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt und machte sie zur Königin an Basthi's Statt. Und der König machte ein großes Gastmahl allen seinen Fürsten und seinen Knechten, das Gastmahl Esthers, und gab den Landschaften einen Erlaß und gab Geschenke nach königlicher Würde.

Und als die Jungfrauen versammelt wurden zum zweiten Male, da saß Mordechai im Tor

des Königs - Esther hatte ihre Geburt und ihr Volk nicht kund getan, wie es ihr Mordechai geboten hatte; und Esther tat nach dem Worte Mordechai's, wie da sie bei ihm erzogen wurde - in selbigen Tagen, da Mordechai im Tor des Königs saß, ergrimmten Bigthan und Theres, zwei Kämmerer des Königs von den Hütern der Schwelle, und trachteten, Hand zu legen an den König Ahasveros. Und die Sache ward dem Mordechai kund, und er berichtete es der Königin Esther, und Esther sagte es dem Könige im Namen Mordechai's. Und die Sache wurde untersucht und gefunden, und es wurden beide an Bäume gehenkt. Und es wurde eingeschrieben in das Buch der Chronika vor dem Könige.

Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman, den Sohn Medatha's, den Agagiter, groß und erhob ihn und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die um ihn waren. Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, neigten sich und bückten sich nieder vor Haman; denn also hatte der König seinetwegen geboten. Aber Mordechai neigte sich nicht und bückte sich nicht nieder. Da sprachen die Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, zu Mordechai: Warum übertrittst du des Königs Gebot? Und es geschah, da sie es Tag für Tag zu ihm sagten, und er nicht auf sie hörte, so berichteten sie es Haman, um zu sehen, ob die Worte Mordechai's bestehen würden; denn er hatte ihnen kund getan, daß er ein Jude wäre. Und als Haman sah, daß sich Mordechai nicht vor ihm neigte und niederbückte, da ward Haman voll Grimmes. Aber es war in seinen Augen verächtlich, die Hand an Mordechai allein zu legen; denn man hatte ihm das Volk Mordechai's kund getan, und Haman suchte alle Juden, die im ganzen Reiche des Ahasveros waren, das Volk Mordechai's, zu vertilgen.

Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahre des Königs Ahasveros, warf man das Pur, das ist das Los, vor Haman, von Tag zu Tag und von Monat zu Monat, bis zum zwölften Monat, das ist der Monat Adar. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Da ist ein Volk, zerstreut und abgesondert unter die Völker in allen Landschaften deines Königsreichs, und ihre Gesetze sind verschieden von denen jeglichen Volkes, und die Gesetze des Königs tun sie nicht; und es ist für den König nicht zum Nutzen, sie zu lassen. Wenn es dem Könige gut dünkt, so werde geschrieben, sie umzubringen, und ich will zehntausend Talente Silbers in die Hände derer darwägen, die das Werk tun, um es in die Schatzkammer des Königs zu bringen. Und der König zog seinen Ring von seiner Hand und gab ihn Haman, dem Sohne Medatha's, dem Agagiter, dem Widersacher der Juden. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sei dir gegeben und das Volk, damit zu tun, wie es gut ist in deinen Augen.

Da wurden die Schreiber des Königs gerufen im ersten Monat, am dreizehnten Tage desselben, und es wurde geschrieben nach allem, wie Haman gebot, an die Satrapen des Königs und an die Landpfleger über jegliche Landschaft und an die Fürsten eines jeglichen Volkes, Landschaft für Landschaft nach ihrer Schrift, und Volk für Volk nach seiner Sprache; im Namen des Königs Ahasveros wurde es geschrieben und mit dem Ringe des Königs untersiegelt. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Landschaften des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und zu verderben alle Juden, vom Knaben bis zum Greise, Kinder und Weiber an e i n e m Tage, am dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihre Beute zu plündern. Eine Abschrift der Schrift, damit ein Gesetz ausgegeben würde in allen und jeglichen Landschaften, ward verkündigt allen Völkern, daß sie bereit wären auf diesen Tag. Die Läufer gingen eilend aus auf das Wort des Königs, und das Gesetz wurde ausgegeben im Schlosse Susan. Und der König und Haman saßen und tranken, und die Stadt Susan war in Bestürzung.

Und als Mordechai alles erfuhr, was geschehen war, da zerriß Mordechai seine Kleider und legte einen Sack an und Asche, und ging hinaus mitten in die Stadt und schrie mit lautem und bitterlichem Geschrei. Und er kam bis vor das Tor des Königs, denn in das Tor des Königs durfte man nicht hineingehen mit einem Sackkleide. Und in jeglicher

Landschaft, an allen Orten, wohin das Wort des Königs und sein Gesetz gelangte, war eine große Trauer unter den Juden, und Fasten und Weinen und Leidtragen; viele lagen in Sack und Asche.

Und es kamen die Dirnen Esthers und ihre Kämmerer und taten es ihr kund. Da geriet die Königin sehr in Angst und sandte Kleider, Mordechai anzuziehen und seinen Sack von ihm wegzutun; aber er nahm es nicht an. Da rief Esther Hathach, einen von den Kämmerern des Königs, den er vor ihr bestellt hatte, und entbot ihn an Mordechai, um zu erfahren, was das wäre, und warum es wäre? Da ging Hathach hinaus zu Mordechai auf den Platz der Stadt, der vor dem Tor des Königs war. Und Mordechai tat ihm alles kund, was ihm begegnet war, und die Angabe des Silbers, das Haman zugesagt, darzuwägen in die Schätze des Königs für die Juden, um sie umzubringen. Und er gab ihm eine Abschrift der Schrift des Gesetzes, das zu Susan ausgegeben worden zu ihrer Vertilgung, um sie der Esther zu zeigen, und ihr kund zu tun und ihr zu gebieten, daß sie zum Könige hinein gehe, ihn anzuflehen und bei ihm zu bitten für ihr Volk.

Und Hathach kam und berichtete der Esther die Worte Mordechai's. Und Esther sprach zu Hathach und entbot ihn an Mordechai: Alle Knechte des Königs und das Volk der Landschaften des Königs wissen, daß für jeglichen Mann und Weib, der zum Könige hineingehet in den innern Hof, der nicht gerufen wird, e i n Gesetz ist, ihn zu töten, ausgenommen den, welchem der König den goldenen Scepter entgegen reicht, daß er leben bleibe; und ich bin nicht gerufen worden, zum Könige zu kommen, diese dreißig Tage. Und man tat Mordechai die Worte Esthers kund. Und Mordechai sprach, der Esther zu antworten: Bilde dir nicht ein in deinem Herzen, zu entkommen im Hause des Königs vor allen Juden. Denn wenn du irgendwie schweigst in dieser Zeit, so wird Erquickung und Rettung für die Juden entstehen von einem andern Orte her; du aber und deines Vaters Haus, ihr werdet umkommen. Und wer weiß, ob du nicht zu einer Zeit, wie diese, zum Königtum gelangt bist? Und Esther sprach, dem Mordechai zu antworten: Gehe hin, versammle alle Juden, die zu Susan gefunden werden, und fastet um mich, und esset nicht und trinket nicht in drei Tagen, Nacht und Tag; auch ich und meine Dirnen werden also fasten, und alsdann will ich zum Könige gehen, was nicht nach dem Gesetz ist; und wenn ich umkomme, so komme ich um. Und Mordechai ging hin und tat nach allem, wie ihm Esther geboten hatte.

Und es geschah am dritten Tage, da kleidete sich Esther königlich und stellte sich in den innern Hof am Hause des Königs, dem Hause des Königs gegenüber. Und der König saß auf seinem königlichen Throne im königlichen Hause, dem Eingang des Hauses gegenüber. Und es geschah, als der König die Königin Esther im Hofe stehen sah, erhielt sie Gnade in seinen Augen, und der König reichte Esther seinen goldenen Scepter entgegen, der in seiner Hand war; und Esther nahte herzu und rührte die Spitze des Scepters an. Und der König sprach zu ihr: Was ist dir, Esther, Königin? und was ist dein Begehren? Bis zur Hälfte des Königreichs, und es soll dir gegeben werden. Und Esther sprach: Wenn es dem Könige gut dünkt, so komme der König und Haman heute zum Mahle, das ich ihm bereitet habe. Und der König sprach: Eilet, rufet Haman, um zu tun, wie Esther gesagt hat.

Und es kam der König und Haman zu dem Mahle, das Esther bereitet hatte. Und der König sprach zu Esther beim Weintrinken: Was ist deine Bitte? es soll dir gegeben werden. Und was ist dein Begehren? Bis zur Hälfte des Königreichs, und es soll geschehen. Da antwortete Esther und sprach: Meine Bitte und mein Begehren ist: Wenn ich Gnade gefunden in den Augen des Königs, und wenn es dem Könige gut dünkt, meine Bitte zu gewähren und mein Begehren zu tun, so komme der König und Haman zu dem Mahle, das ich ihnen bereiten will; und morgen will ich tun nach dem Worte des Königs.

Und Haman ging hinaus an selbigem Tage fröhlich und guten Mutes; als aber Haman den



Mordechai im Tor des Königs sah, und daß er nicht aufstand und sich nicht rührte vor ihm, da ward Haman voll Grimmes über Mordechai. Aber Haman bezwang sich, und kam in sein Haus, und sandte hin und ließ seine Freunde und Seres, sein Weib, kommen. Und Haman erzählte ihnen von der Herrlichkeit seines Reichtums und von der Menge seiner Söhne, und alles, wie ihn der König groß gemacht, und wie er ihn erhoben habe über die Fürsten und Knechte des Königs. Und Haman sprach: Auch hat die Königin Esther niemand kommen lassen mit dem Könige zu dem Mahle, das sie bereitet hat, als mich, und auch auf morgen bin ich zu ihr geladen mit dem Könige. Doch alles dieses gilt mir nichts, so lange ich Mordechai, den Juden, sitzen sehe im Tor des Königs. Da sprachen zu ihm sein Weib Seres und alles seine Freunde: Man mache einen Baum, fünfzig Ellen hoch, und am Morgen sprich zum Könige, daß man Mordechai daran henke, so wirst du mit dem Könige fröhlich zum Mahle gehen. Und das Wort däuchte Haman gut, und er machte den Baum.

In selbiger Nacht floh den König der Schlaf; und er befahl das Gedächtnisbuch der Chronika zu bringen, und sie wurde gelesen vor dem Könige. Da fand sich eingeschrieben, daß Mordechai berichtet hatte über Bigthan und Theres, die beiden Kämmerer des Königs, von den Hütern der Schwelle, welche getrachtet hatten, die Hand zu legen an den König Ahasveros.

Und der König sprach: Was für Ehre und Herrliches ist dem Mordechai geschehen deshalb? Und es sprachen die Knaben des Königs, die ihm dienten: Es ist ihm nichts geschehen. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? - Haman aber war in den äußern Hof des Königshauses gekommen, um dem Könige zu sagen, daß man den Mordechai an den Baum henke, den er ihm bereitet hatte. - Und die Diener des Königs sprachen zu ihm: Siehe, Haman steht im Hofe. Und der König sprach: Er komme herein. Und Haman kam herein, und der König sprach zu ihm: Was ist zu tun mit dem Manne, an dessen Ehre der König Wohlgefallen hat? Und Haman gedachte in seinem Herzen: An wem sollte der König Wohlgefallen haben, ihm Ehre zu erweisen, außer an mir? Und Haman sprach zum Könige: Der Mann, an dessen Ehre der König Wohlgefallen hat - man bringe ein königliches Kleid, womit der König sich kleidet, und das Roß, worauf der König reitet, und auf seinen Kopf werde die königliche Krone gesetzt; und man gebe das Kleid und das Roß in die Hand eines von den Fürsten des Königs, den Edlen, und man bekleide den Mann, an dessen Ehre der König Wohlgefallen hat, und lasse ihn reiten auf dem Rosse durch die Straßen der Stadt, und rufe vor ihm her: Also geschieht dem Manne, an dessen Ehre der König Wohlgefallen hat! Und der König sprach zu Haman: Eile, nimm das Kleid und das Roß, so wie du geredet hat, und tue also Mordechai, dem Juden, der im Tor des Königs sitzt; laß nicht ein Wort ausfallen von allem, was du geredet hast. Und Haman nahm das Kleid und das Roß und bekleidete Mordechai, und ließ ihn durch die Straßen der Stadt reiten, und rief vor ihm her: Also geschieht dem Manne, an dessen Ehre der König Wohlgefallen hat!

Und Mordechai kehrte zurück zum Tor des Königs; Haman aber eilte nach seinem Hause, traurig und mit verhülltem Haupte. Und Haman erzählte seinem Weibe Seres und allen seinen Freunden alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen und sein Weib Seres: Wenn Mordechai, vor dem du zu fallen angefangen hast, vom Samen der Juden ist, so wirst du nichts gegen ihn vermögen, sondern du wirst gewißlich vor ihm fallen. Während sie noch mit ihm redeten, da kamen die Kämmerer des Königs herbei und eilten, Haman zum Mahle zu führen, das Esther bereitet hatte.

Und es kam der König und Haman, um zu trinken bei der Königin Esther. Und der König sprach zu Esther auch am zweiten Tage beim Weintrinken: Was ist deine Bitte, Königin Esther? es soll dir gegeben werden. Und was ist dein Begehren? Bis zur Hälfte des Königreichs, und es soll geschehen. Da antwortete die Königin Esther und sprach: Wenn

ich Gnade gefunden in deinen Augen, o König, und es dem Könige gut dünkt, so werde mir mein Leben gegeben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, zum Vertilgen und zum Erwürgen und zum Verderben; und wenn wir zu Knechten und Mägden verkauft worden wären, so hätte ich geschwiegen, obgleich der Dränger nicht im Stande wäre, den Schaden des Königs irgendwie zu ersetzen. Da sprach der König Ahasveros und sagte zu Esther, der Königin: Wer ist der, und wo ist der, der sein Herz erfüllt hat, also zu tun? Und Esther sprach: Der Mann, der Dränger und Feind, ist dieser böse Haman! Da erschrak Haman vor dem Könige und der Königin. Und der König stand in seinem Zorn auf vom Weintrinken und ging zum Garten des Palastes; Haman aber blieb, um für sein Leben zu bitten bei der Königin Esther, denn er sah, daß das Unglück für ihn bereitet war vom Könige. Und als der König zurückkam aus dem Garten des Palastes in das Haus des Weingelages, war Haman auf das Ruhebett gefallen, worauf Esther war. Da sprach der König: Will er gar der Königin Gewalt antun bei mir im Hause? Das Wort war aus dem Munde des Königs gegangen, da verhüllten sie das Gesicht Hamans. Und Harbona, einer von den Kämmerern, sprach vor dem Könige: Auch siehe, der Baum, den Haman hat machen lassen für Mordechai, der Gutes für den König geredet hat, steht im Hause Hamans, fünfzig Ellen hoch. Und der König sprach: Henkt ihn daran! Und sie henkten Haman an den Baum, den er für Mordechai bereitet hatte; und der Zorn des Königs legte sich.

An selbigem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Widersachers der Juden. Und Mordechai kam vor den König, denn Esther hatte kund getan, was er ihr war. Und der König zog seinen Ring ab, den er dem Haman genommen hatte, und gab ihn dem Mordechai. Und Esther setzte Mordechai über das Haus Hamans. Und Esther redete wiederum vor dem Könige, und fiel nieder zu seinen Füßen, und weinte und flehte zu ihm, abzuwenden die Bosheit Hamans, des Agagters, und seinen Anschlag, den er wider die Juden ersonnen hatte. Und der König reichte den goldenen Scepter Esther entgegen, und Esther erhob sich und stand auf vor dem Könige; und sie sprach: Wenn es dem Könige gut dünkt und wenn ich Gnade gefunden vor ihm, und die Sache recht ist vor dem Könige und ich gefalle in seinen Augen, so werde geschrieben, die Briefe zu widerrufen, den Anschlag Hamans, des Sohnes Medatha's, des Agagters, die er geschrieben hat, um die Juden umzubringen, die in allen Landschaften des Königs sind. Denn wie vermöchte ich das Unglück anzusehen, das mein Volk treffen wird? und wie vermöchte ich anzusehen das Verderben meines Geschlechts? Und der König Ahasveros sprach zu der Königin Esther und zu Mordechai, dem Juden: Siehe, das Haus Hamans habe ich Esther gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehenkt, darum daß er seine Hand an die Juden gelegt hat. Ihr aber schreibet für die Juden, wie es gut ist in euren Augen, im Namen des Königs, und untersiegelt es mit dem Ringe des Königs. Denn eine Schrift, die im Namen des Königs geschrieben und mit dem Ringe des Königs untersiegelt worden, ist nicht zu widerrufen. Da wurden die Schreiber des Königs gerufen zu selbiger Zeit, im dritten Monat, das ist der Monat Sivan, am drei und zwanzigsten desselben, und es wurde geschrieben nach allem, wie Mordechai gebot, an die Juden und an die Satrapen und die Landpfleger und die Fürsten der Landschaften, die von Indien bis Kusch waren, hundert und sieben und zwanzig Landschaften, Landschaft für Landschaft nach ihrer Schrift, und Volk für Volk nach seiner Sprache, und auch an die Juden nach ihrer Schrift und nach ihrer Sprache. Und man schrieb im Namen des Königs Ahasveros und untersiegelte mit dem Ringe des Königs, und sandte Briefe durch die Läufer auf Rossen, reitend auf Rennern, Maultieren und jungen Stuten, daß der König den Juden, die in allen und jeglichen Städten wären, gestattet habe, sich zu versammeln und zu stehen für ihr Leben, zu vertilgen, zu erwürgen und zu verderben alle Macht des Volkes und der Landschaft, die sie befeinden möchte, Kindlein und Weiber, und ihre Beute zu plündern, auf e i n e n Tag in allen Landschaften des Königs Ahasveros, am dreizehnten Tage des

zwölften Monats, das ist der Monat Adar. Eine Abschrift der Schrift, damit ein Gesetz ausgegeben würde in allen und jeglichen Landschaften, ward verkündigt allen Völkern, daß die Juden auf diesen Tag bereit sein sollten, sich zu rächen an ihren Feinden. Die Läufer, die auf Rennern und Maultieren ritten, zogen schleunig aus, angetrieben durch das Wort des Königs; und das Gesetz ward ausgegeben im Schlosse Susan.

Und Mordechai ging vom Könige hinweg in königlicher Kleidung, himmelblau und weiß, und mit einer großen goldenen Krone und mit einem Mantel von Byssus und Purpur; und die Stadt Susan jauchzte und freute sich. Bei den Juden war Licht und Freude und Wonne und Ehre. Und in allen und jeglichen Landschaften und in allen und jeglichen Städten, wohin das Wort des Königs und sein Gesetz gelangte, war Freude und Wonne unter den Juden, Gastmahl und Festtag; und viele von den Bewohnern der Länder wurden Juden, denn die Furcht vor den Juden war auf sie gefallen.

Und im zwölften Monat, das ist der Monat Adar, am dreizehnten Tage desselben, an dem das Wort des Königs und sein Gesetz zur Ausführung kommen sollte, an dem Tage, da die Feinde der Juden hofften, sie zu überwältigen, und es sich wandte, daß die Juden ihre Hasser überwältigen sollten: da versammelten sich die Juden in ihren Städten in allen Landschaften des Königs Ahasveros, um Hand zu legen an die, so ihr Unglück suchten; und niemand bestand vor ihnen, denn die Furcht vor ihnen war auf alle Völker gefallen. Und alle Fürsten der Landschaften und die Satrapen und die Landpfleger und die das Werk des Königs taten, unterstützten die Juden, denn die Furcht vor Mordechai war auf sie gefallen. Denn Mordechai war groß im Hause des Königs, und sein Ruf ging durch alle Landschaften, denn der Mann Mordechai ward immerfort größer. Und die Juden schlugen alle ihre Feinde mit dem Schläge des Schwertes und des Würgens und des Verderbens, und taten an ihren Hassern nach ihrem Wohlgefallen. Und im Schlosse Susan erschlugen die Juden und brachten um fünfhundert Mann; und Parsandatha und Dalphon und Aspatha und Poratha und Adalja und Aridatha und Parmastha und Arisai und Aridai und Bajasatha, die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Medatha's, des Widersachers der Juden, erschlugen sie; aber an die Beute legten sei ihre Hand nicht.

An selbigem Tage kam die Zahl der im Schlosse Susan Erschlagenen vor den König. Und der König sprach zu der Königin Esther: Im Schlosse Susan haben die Juden erschlagen und umgebracht fünfhundert Mann und die zehn Söhne Hamans; was werden sie in den übrigen Landschaften des Königs getan haben? Und was ist deine Bitte? es soll dir gegeben werden. Und was noch dein Begehren? es soll geschehen. Und Esther sprach: Wenn es dem Könige gut dünkt, so werde auch morgen den Juden, die zu Susan sind, gestattet, zu tun nach dem heutigen Gesetz, und die zehn Söhne Hamans henke man an den Baum. Und der König gebot, daß also geschehen sollte; und das Gesetz wurde ausgegeben zu Susan, und die zehn Söhne Hamans henkte man. Und die Juden, die zu Susan waren, versammelte sich auch am vierzehnten Tage des Monats Adar und erschlugen zu Susan dreihundert Mann; aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht.

Und die übrigen Juden, die in den Landschaften des Königs waren, versammelten sich und standen für ihr Leben, und schafften sich Ruhe vor ihren Feinden, und erschlugen von ihren Hassern fünf und siebenzig tausend - aber an die Beute legten sie ihre Hand nicht - am dreizehnten Tage des Monats Adar, und sie ruhten am vierzehnten desselben und machten ihn zu einem Tage des Gastmahls und der Freude. Und die Juden, die zu Susan waren, hatten sich am dreizehnten desselben und am vierzehnten desselben versammelt, und am fünfzehnten desselben geruht, und machten ihn zu einem Tage des Gastmahls und der Freude. Darum machen die Juden der Dörfer, die in den Städten des platten Landes wohnen, den vierzehnten Tag des Monats Adar zu einem Tage der Freude und des Gastmahls und zum guten Tage, und wo man Teile sendet einer dem andern.

Und Mordechai schrieb diese Geschichten auf, und sandte Briefe an alle Juden, die in allen Landschaften des Königs Ahasveros waren, die nahen und die fernen, um bei ihnen

zu bestätigen, daß sie den vierzehnten Tag des Monats Adar und den fünfzehnten desselben feierten, Jahr für Jahr, nach den Tagen, an denen die Juden zur Ruhe gekommen waren vor ihren Feinden, und dem Monat, der sich ihnen verwandelt hatte von Kummer in Freude, und von Trauer in einen guten Tag - daß sie dieselben feiern sollten als Tage des Gastmahls und der Freude, und wo man Teile sendet einer dem andern und Geschenke an die Armen. Und die Juden nahmen auf sich, was sie angefangen hatten zu tun, und was Mordechai ihnen geschrieben hatte. Denn Haman, der Sohn Medatha's, der Agagiter, der Widersacher aller Juden, hatte einen Anschlag eronnen wider die Juden, sie umzubringen, und das Pur, das ist das Los, geworfen, um sie zu verderben und umzubringen. Und als sie vor den König kam, befahl er in einem Briefe, daß sein böser Anschlag, den er wider die Juden eronnen, zurückfalle auf seinen Kopf, und man henkte ihn und seine Söhne an den Baum. Darum nannte man diese Tage Purim, nach dem Namen Pur. Deshalb, wegen all der Worte dieses Briefes und dessen, was sie selbst davon gesehen hatten, und was zu ihnen gelangt war, bestätigten und nahmen die Juden auf sich und auf ihren Samen und auf alle, die sich zu ihnen halten würden, daß man es nicht übertrete, diese beiden Tage zu feiern, nach ihrer Vorschrift und nach ihrer Zeit, Jahr für Jahr. Und diese Tage sollten im Andenken bleiben und gefeiert werden in allem und jeglichem Geschlecht, in jeglicher Familie, in jeglicher Landschaft und in jeglicher Stadt; und diese Purimtage sollten nicht übertreten werden unter den Juden, und ihr Gedächtnis nicht enden bei ihrem Samen.

Und es schrieb die Königin Esther, die Tochter Abihails, und Mordechai, der Jude, um mit aller Macht diesen zweiten Brief zu bestätigen, den über die Purim. Und man sandte Briefe an alle Juden, in die hundert und sieben und zwanzig Landschaften des Königreiches Ahasveros', Worte des Friedens und der Wahrheit, um zu bestätigen diese Purimtage, in ihren Zeiten, so wie Mordechai, der Jude, und die Königin Esther es für sie bestätigt hatten, und wie sie es für sich und ihren Samen bestätigt hatten: die Sache der Fasten und ihres Geschreies. Und das Wort Esthers bestätigte die Sache dieser Purim, und es wurde in ein Buch geschrieben.

Und der König Ahasveros legte eine Frohn auf das Land und auf die Inseln des Meeres. Und alle Taten seiner Gewalt und Macht und die genaue Angabe von der Größe Mordechai's, wie ihn der König groß gemacht hat - sind sie nicht geschrieben im Buche der Chronika der Könige der Meder und Perser? Denn Mordechai, der Jude, war der zweite nach dem König Ahasveros, und groß bei den Juden, und wohlgefällig bei der Menge seiner Brüder; er suchte das Gute seines Volkes und redete zum Frieden für seinen ganzen Samen.

## **Hiob**

Es war ein Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob, und selbiger Mann war vollkommen und aufrichtig und gottesfürchtig und sich fernhaltend vom Bösen. Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren. Und seines Viehes waren siebentausend Schafe und dreitausend Kamele und fünfhundert Joch Ochsen und fünfhundert Eselinnen, und seines Gesindes war sehr viel; und selbiger Mann war größer denn alle Söhne des Ostens.

Und seine Söhne gingen hin und machten ein Gastmahl in dem Hause eines jeglichen an seinem Tage; und sie sandten hin und luden ihre drei Schwestern ein, um mit ihnen zu essen und zu trinken. Und es geschah, wenn die Tage des Gastmahls umgegangen waren, so sandte Hiob hin und heiligte sie, und stand des Morgens früh auf und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl; denn Hiob sprach: Vielleicht haben meine Kinder

gesündigt und Gott in ihrem Herzen gelästert. Also tat Hiob alle die Tage.

Und es war des Tages, da die Söhne Gottes kamen, sich vor Jehova zu stellen, und es kam auch Satan in ihrer Mitte. Und Jehova sprach zum Satan: Wo kommst du her? Und Satan antwortete Jehova und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln auf ihr. Und Jehova sprach zum Satan: Hast du Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? denn niemand auf der Erde ist wie er, ein Mann vollkommen und aufrichtig, gottesfürchtig und sich fernhaltend vom Bösen. - Und Satan antwortete Jehova und sprach: Ist's umsonst, daß Hiob Gott fürchtet? Hast du nicht umzäunt ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum? Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Vieh hat sich ausgebreitet im Lande. Aber strecke doch deine Hand aus und taste an alles, was sein ist, ob er dich nicht in dein Angesicht lästern wird. Und Jehova sprach zu Satan: Siehe, alles, was sein ist, sei in deiner Hand; nur nach ihm strecke deine Hand nicht aus. Und Satan ging aus von dem Angesicht Jehova's.

Und es war des Tages, als seine Söhne und seine Töchter aßen und Wein tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgeborenen, da kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Ochsen pflügten und die Eselinnen weideten neben ihnen, da fielen die Sabäer ein und nahmen sie, und die Knaben schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin entronnen, nur ich allein, um dir's zu berichten. Da dieser noch redete, kam ein anderer und sprach: Feuer Gottes fiel vom Himmel und brannte unter den Schafen und unter den Knaben und verzehrte sie; und ich bin entronnen, nur ich allein, um dir's zu berichten. Da dieser noch redete, kam ein anderer und sprach: Die Chaldäer machten drei Haufen und fielen über die Kamele her und nahmen sie, und die Knaben schlugen sie mit der Schärfe des Schwerts; und ich bin entronnen, nur ich allein, um dir's zu berichten. Da dieser noch redete, kam ein anderer und sprach: Deine Söhne und deine Töchter aßen und tranken Wein im Hause ihres Bruders, des Erstgeborenen; und siehe, ein großer Wind kam über die Wüste her und stieß an die vier Ecken des Hauses, und es fiel auf die Knaben, und sie starben; und ich bin entronnen, nur ich allein, um dir's zu berichten. Und Hiob stand auf und zerriß sein Gewand und schor sein Haupt und fiel zur Erde und betete an, und er sprach: Nackt bin ich gekommen aus meiner Mutter Leibe, und nackt werde ich dahin zurückkehren; Jehova hat gegeben, und Jehova hat genommen, der Name Jehova's sei gelobet. In diesem allem sündigte Hiob nicht, und schrieb Gott nichts Ungereimtes zu.

Und es war des Tages, da kamen die Söhne Gottes, sich vor Jehova zu stellen, und es kam auch Satan in ihrer Mitte, sich vor Jehova zu stellen. Und Jehova sprach zu Satan: Wo kommst du her? Und Satan antwortete Jehova und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln auf ihr. Und Jehova sprach zu Satan: Hast du Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? denn niemand auf der Erde ist wie er, ein Mann vollkommen und aufrichtig, gottesfürchtig und sich fernhaltend vom Bösen, und er hält noch fest an seiner Vollkommenheit; und du hast mich gereizt wider ihn, ihn zu verschlingen ohne Ursache. Und Satan antwortete Jehova und sprach: Haut um Haut, ja alles, was jemand hat, wird er für sein Leben hingeben; doch strecke deine Hand aus und taste an seine Gebeine und sein Fleisch, ob er dich nicht in's Angesicht lästern wird? Und Jehova sprach zu Satan: Siehe, er sei in deiner Hand; nur seines Lebens wahre. Und Satan ging aus von dem Angesicht Jehova's und schlug Hiob mit bösen Schwären, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel. Und er nahm sich eine Scherbe, sich damit zu schaben, und setzte sich nieder mitten in die Asche. Und sein Weib sprach zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Lästere Gott und stirb! Er aber sprach zu ihr: Du redest, wie eine der Törinnen redet. Auch das Gute haben wir von Gott angenommen, und das Böse wollten wir nicht annehmen? In diesem allem sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen.

Und es hörten die drei Freunde Hiobs all dieses Unglück, das über ihn gekommen war; und sie kamen, ein jeglicher aus seinem Orte: Eliphas, der Themaniter, und Bildad, der Suchäer, und Zophar, der Naamathiter; und sie waren eins geworden zu kommen, ihn zu

beklagen und ihn zu trösten. Und da sie ihre Augen erhoben von ferne, erkannten sie ihn nicht; und sie erhoben ihre Stimme und weinten, und zerrissen ein jeglicher sein Gewand und streuten Staub auf ihre Häupter himmelwärts. Und sie saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und keiner sprach zu ihm ein Wort, denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Darnach öffnete Hiob seinen Mund und verfluchte seinen Tag. Und Hiob antwortete und sprach:

Es verschwinde der Tag, an dem ich geboren, und die Nacht, die da sprach: Ein Knäblein ist empfangen! Selbiger Tag sei Finsternis! nicht suche Gott ihn von oben und nicht glänze über ihm Licht! Finsternis und Todesschatten löse ihn ein, Gewölk ruhe auf ihm, es schrecken ihn Tagesverfinsterungen! Selbige Nacht - Finsternis ergreife sie; sie freue sich nicht unter den Tagen des Jahres, in die Zahl der Monde komme sie nicht! Siehe, selbige Nacht sei unfruchtbar, es komme in sie kein Jubel! Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, die fähig sind, den Leviathan zu erregen! Verfinstert seien die Sterne ihrer Dämmerung; sie warte auf Licht, und da sei keins; und sie schaue nicht die Wimpern der Morgenröte, weil sie nicht verschloß die Pforte meines Mutterschoßes und nicht Mühsal verbarg vor meinen Augen.

Warum starb ich nicht von Mutterleibe an, gab den Geist auf, da ich hervorkam aus dem Schoße? Warum kamen Kniee mir entgegen, und warum Brüste, daß ich sog? Denn jetzt würde ich niederliegen und rasten; ich würde schlafen, in Ruhe würde ich dann sein mit Königen und Räten der Erde, die für sich wüste Plätze erbauten, oder mit Fürsten, die Gold hatten, die ihre Häuser mit Silber füllten; oder gleich einer verborgenen Fehlgeburt wäre ich nicht, gleich Kindern, die das Licht nicht gesehen. Dort lassen die Bösen ab vom Toben, und dort ruhen die Müden an Kraft, rasten Gefangene allesamt, hören nicht die Stimme des Treibers. Der Kleine und der Große sind dort, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.

Warum gibt er dem Mühseligen Licht, und Leben den von Herzen bitter Betrübten - die auf den Tod harren, und er ist nicht, und die mehr nach ihm graben, als nach verborgenen Schätzen; die sich erfreuen bis zum Frohlocken, und Wonne haben, wenn sie das Grab finden - dem Manne, dessen Weg verborgen, den Gott umzäunet hat? Denn wie mein Brot kommt mein Seufzen, und wie Wasser ergießt sich mein Gestöhn. Denn ich fürchtete eine Furcht, und sie ist über mich gekommen, und vor dem mich schauderte, das ist mir begegnet. Ich war nicht sicher, und ich rastete und ruhte nicht; und Trübsal ist gekommen.

Und es antwortete Eliphas, der Themaniter, und sprach: Wenn man ein Wort an dich versuchte, würde dich's verdrießen? Doch der Rede sich zu enthalten, wer vermag's? Siehe, du hast viele unterwiesen, und erschlaffte Hände hast du gestärkt; den Strauchelnden haben deine Worte aufgerichtet, und sinkende Kniee hast du befestigt. Aber nun kommt es an dich, und es verdrießt dich; es erreicht dich, und du wirst bestürzt. Ist nicht deine Gottesfurcht deine Zuversicht, deine Hoffnung gewesen, und die Vollkommenheit deiner Wege?

Gedenke doch, wer ist der Unschuldige, der umgekommen, und wo sind Aufrichtige vertilgt? So wie ich gesehen, die Unheil pflügen und Mühsal säen, ernten es. Durch den Odem Gottes kommen sie um, und durch den Hauch seiner Nase werden sie vertilgt. Das Brüllen des Löwen und des Brüllers Stimme, und die Zähne des jungen Löwen werden zerbrochen; der alte Löwe kommt um aus Mangel an Raub, und die Jungen der Löwin werden zerstreut.

Und zu mir gelangte verstoßen ein Wort, und mein Ohr vernahm ein wenig davon; in Gedanken von Nachtgesichten, wenn tiefer Schlaf die Menschen befällt, kam Schauer über mich und Beben, und durchschauerte alle meine Gebeine; und ein Geist ging vor meinem Angesicht vorüber - das Haar meines Leibes starrte empor - er stand da - seine

Gestalt konnte ich nicht unterscheiden - ein Bild war vor meinen Augen, es war eine Stille und ich hörte eine Stimme:

Sollte ein Mensch gerechter sein denn Gott, oder ein Mann reiner sein denn sein Schöpfer? Siehe, seinen Knechten vertrauet er nicht, und seinen Engeln legt er Torheit zur Last: wie denn solchen, die da wohnen in Lehmhäusern, deren Grund im Staube ist; wie Motten werden sie zerstört. Vom Morgen bis zum Abend werden sie zerschlagen, ohne daß man's achtet, vergehen sie auf ewig. Geht nicht ihre Herrlichkeit mit ihnen dahin? Sie sterben, und nicht in Weisheit.

Rufe doch! Ist auch jemand, der dir antwortet? Und zu welchem der Heiligen willst du dich wenden? Denn den Toren erwürgt der Zorn, und den Albernern tötet der Eifer. Ich sah einen Toren wurzeln, aber alsbald fluchte ich seiner Wohnung. Fern waren seine Söhne vom Heil, und wurden zertreten im Tor, und da war kein Erretten. Seine Ernte verzehrte der Hungrige, und bis aus den Dornen nahm er sie, und nach seinem Gut schnappte die Schlinge. Denn nicht aus dem Staube kommt Unheil hervor, und nicht sprosset Mühsal aus der Erde; denn zur Mühsal ist der Mensch geboren, wie die Funken sich erheben im Fluge.

Doch ich würde Gott suchen und Gott meine Sache darlegen, der Großes und Unerforschliches tut, Wunder, die man nicht zählen kann; der Regen gibt auf die Fläche der Erde und Wasser sendet auf die Fläche der Steppen, um Niedrige zu setzen in die Höhe, daß Trauernde erhoben werden zum Wohlstande. Er macht zunichte die Anschläge der Arglistigen, und ihre Hände führen den Plan nicht aus; er erhascht die Weisen in ihrer Arglist, und der Verschmitzten Rat wird übereilt. Bei Tage stoßen sie auf Finsternis, und wie des Nachts tappeln sie am Mittag; und er errettet vom Schwert, von ihrem Munde und von der Hand des Starken den Dürftigen. So ist für den Armen Hoffnung, und die Bosheit verschließt ihren Mund.

Siehe, glücklich der Mensch, den Gott strafet! darum verwirf nicht die Züchtigung des Allmächtigen. Denn er macht Schmerz und verbindet, er verwundet, und seine Hände heilen; in sechs Trübsalen wird er dich retten, und in der siebenten wird dich das Übel nicht antasten. In Hungersnot wird er dich vom Tode erretten, und im Kriege von der Gewalt des Schwertes; vor der Zunge Geißel wirst du geborgen sein, und wirst dich nicht fürchten vor dem Verderben, wenn es kommt; des Verderbens und des Hungers wirst du lachen, und vor dem Getier der Erde dich nicht fürchten; denn dein Bund wird sein mit den Steinen des Feldes, und das Getier des Feldes wird Frieden mit dir haben. Und du wirst wissen, daß dein Zelt in Frieden ist, und du wirst deine Hürde überschauen und nichts vermissen, und du wirst wissen, daß dein Same wird zahlreich sein, und deine Sprößlinge wie das Kraut der Erde. Du wirst im reifen Alter in das Grab kommen, wie der Garbenhaufen eingefahren wird zu seiner Zeit. Siehe dieses, wir haben es erforscht, es ist also; höre es, und du merke es dir.

Und Hiob antwortete und sprach: Ach, daß mein Unmut recht gewogen würde, und man mein Elend zusammen aufzöge in der Waagschale! Denn jetzt würde es schwerer sein als der Sand der Meere, darum sind mißmutig meine Worte. Denn die Pfeile des Allmächtigen sind in mir, ihr Gift trinkt mein Geist, die Schrecken Gottes sind gerüstet wider mich. Schreiet auch der Wildesel beim Grase, brüllet ein Stier über seinem Futter? Wird auch Fades ohne Salz gegessen? ist Geschmack im Eiweiß? Was meine Seele sich weigert anzurühren, das ist wie meine ekele Speise!

O daß doch meine Bitte einträfe, und Gott mein Verlangen gewährte, und es Gott gefiele, daß er mich zermalmte, seine Hand losmachte und mich vernichtete! Das wäre noch mein Trost, und frohlocken wollte ich im Schmerz, wenn er nicht schonte; denn nicht verleugnet habe ich die Reden des Heiligen. Was ist meine Kraft, daß ich hoffen, und was mein Ende, daß ich mein Leben verlängern sollte? Ist Kraft der Steine meine Kraft, ist mein Fleisch

von Erz? Ist es nicht also, daß keine Hilfe in mir, und die Kraft aus mir verscheucht ist? Dem Verzagten gebührt Milde von seinem Freunde, aber man verläßt die Furcht des Allmächtigen. Meine Brüder trügen wie ein Bach, wie ein Waldbach, wie Bäche, die vorübergehen, die getrübt sind vom Eise, in die der Schnee sich verbirgt. Zur Zeit, da sie fließen, versiegen sie, wenn Hitze sie trifft, verschwinden sie von ihrer Stelle. Die Karawanen wenden um auf ihrem Wege, ziehen hinauf in die wasserlose Wüste und kommen um. Es blicken hin die Karawanen Thema's, die Wanderer Sabaa's warten auf sie: sie werden beschämt, weil sie vertrauet, sie kommen hin und werden schamrot. Denn jetzt seid ihr nichts; ihr sehet den schrecklichen Zustand und fürchtet euch. Habe ich gesagt: Bringet mir und gebet Geschenke für mich von euerm Vermögen, und rettet mich von der Hand des Drängers, und erlöset mich von der Hand der Gewaltigen? Lehret mich, und ich will schweigen; und worin ich gefehlt, gebt mir zu erkennen. Wie kräftig sind die Worte der Aufrichtigkeit! Aber was strafet euer Strafen? Ersinnet ihr Worte, um zu strafen? für den Wind sind ja des Verzweifelnden Worte! Ja, ihr werfet euch über den Verwaisten her, und grabet Gruben wider euern Freund. Nun aber gefällt's euch, so blicket auf mich, und es wird vor euerm Angesicht sein, ob ich lüge. Kehret doch um, lasset kein Unrecht sein, ja kehret noch um, meine Gerechtigkeit wird da sein. Ist Unrecht auf meiner Zunge? kann mein Gaumen nicht Frevelhaftes unterscheiden?

Hat der Mensch nicht eine Zeit der Mühsal auf Erden? und sind seine Tage nicht wie die Tage eines Tagelöhners? Wie der Knecht sich sehnt nach dem Schatten, und wie der Tagelöhner seines Lohnes harret, so sind mir zu Teil geworden Monde der Nichtigkeit, und Nächte der Mühsal sind mir zugezählt. Wenn ich mich zum Schlafen niederlege, so sage ich: Wann werde ich aufstehen, und wann wird die Dunkelheit schwinden? Und ich werde satt des Hinundherwerfens bis zur Dämmerung. Mein Fleisch ist bekleidet mit Gewürm und Erdkrusten, meine Haut ist geborsten und eitert. Meine Tage gleiten schneller dahin als ein Weberschifflein, und enden ohne Hoffnung.

Gedenke, daß mein Leben ein Hauch ist! Nicht wird mein Auge wieder das Gute sehen. Nicht mehr wird mich schauen das Auge des Sehenden; deine Augen sind auf mich gerichtet, und ich bin nicht. Die Wolke schwindet und fährt dahin, so wird, wer in den Scheol hinabfährt, nicht wieder heraufsteigen. Nicht mehr wird er zurückkehren in sein Haus, und sein Ort wird ihn nicht mehr kennen. Auch will ich nicht zurückhalten meinen Mund, ich will reden in der Drangsal meines Geistes, in der Bitterkeit meiner Seele will ich klagen.

Bin ich denn ein Meer, ein Seeungeheuer, daß du eine Wache über mich setzest. Wenn ich sage: Trösten soll mich mein Bette, mein Lager erleichtern meine Klage, so schreckest du mich mit Träumen, und durch Gesichte ängstigst du mich, daß meine Seele Erstickung erwählt, den Tod lieber denn meine Gebeine. Ich verschmähe es, nicht ewiglich werde ich leben; laß ab von mir! denn meine Tage sind ein Hauch. Was ist der Mensch, daß du ihn hochhältst, und daß du Acht auf ihn hast, und daß du jeden Morgen ihn besuchest, jeden Augenblick ihn prüfest? Wie lange blickest du nicht weg von mir, und lässest nicht von mir ab, bis ich meinen Speichel verschlucke? Habe ich gesündigt, was soll ich dir tun, o Menschenhüter? Warum hast du mich dir zu einem Angriffspunkt gesetzt, daß ich mir selbst zur Last geworden? Und warum vergibst du nicht meine Übertretung und tust nicht hinweg meine Ungerechtigkeit? Denn nun werde ich im Staube liegen, und du wirst frühe mich suchen, und ich bin nicht da.

Und es antwortete Bildad, der Suchäer, und sprach: Wie lange willst du solches reden, und sollen die Reden deines Mundes ein starker Wind sein? Wird denn Gott beugen das Recht, und der Allmächtige beugen die Gerechtigkeit? Wenn deine Kinder wider ihn gesündigt, so überliefert er sie in die Hand ihrer Übertretungen. Wenn du frühe aufstehest vor Gott und zu dem Allmächtigen um Gnade flehest, wenn du rein und aufrichtig bist, so



wird er alsbald aufwachen um deinetwillen und Wohlfahrt geben der Wohnung deiner Gerechtigkeit; und war dein Anfang gering, so wird doch dein Ende groß werden.

Denn frage doch das vorige Geschlecht, und richte deinen Sinn auf die Erforschung ihrer Väter. (Denn wir sind von gestern und wissen nichts, denn ein Schatten sind unsere Tage auf Erden.) Werden sie dich nicht lehren zu dir sprechen, und Reden hervorbringen aus ihrem Herzen?

Schießt auch Papierschliff auf ohne Sumpf? wächst Schilfrohr ohne Wasser? Wenn es noch grünet, nicht ausgeraut ist, so verdorret es doch vor allem Grase. So sind die Pfade aller, die Gottes vergessen, und die Hoffnung des Heuchlers wird vergehen, dessen Vertrauen zu Grunde geht, und seine Zuversicht ist ein Spinnenhaus. Er lehnt sich auf sein Haus, und es wird nicht bestehen; er hält sich daran fest, und es bleibt nicht aufrecht. Saftvoll ist er vor der Sonne, und seine Sprossen gehen hinaus über seinen Garten; seine Wurzeln schlingen sich um die Quelle, er blickt auf ein Haus von Steinen; reißt er ihn weg von seiner Stätte, so wird sie ihn verleugnen: "Ich habe dich nicht gesehen!" Siehe, das ist die Freude seines Weges, und aus dem Staube sprossen andere hervor.

Siehe, Gott wird den Vollkommenen nicht verwerfen, und nicht bei der Hand fassen den Übeltäter, während er deinen Mund füllen würde mit Lachen und deine Lippen mit Jauchzen. Es würden deine Hasser bekleidet werden mit Scham, und das Zelt der Gottlosen würde nicht mehr sein.

Und Hiob antwortete und sprach: Wahrlich, ich weiß, daß es also ist; und wie kann ein Mensch gerecht sein vor Gott? Wenn er Lust hat, mit ihm zu rechten, so wird er ihm nicht eins auf tausend antworten. Er ist weise von Herzen und stark an Kraft; wer hat sich wider ihn verhärtet und Frieden gehabt? Der Berge versetzt, und sie wissen es nicht, der sie umkehrt in seinem Zorn; der die Erde bewegt von ihrer Stätte, und ihre Säulen erbeben; der der Sonne gebietet, und sie gehet nicht auf, und die Sterne versiegelt er; der die Himmel ausbreitet, er allein, und tritt auf die Höhen des Meeres; der den Wagen macht, den Orion und das Siebengestirn und die Kammern des Südens; der Großes tut, das nicht zu erforschen, und Wunderbares, das nicht zu zählen ist.

Siehe, er gehet vor mir über, und ich sehe ihn nicht, und er gehet vorbei, und ich bemerke ihn nicht. Siehe, er rafft dahin, wer wird ihn verhindern? wer spricht zu ihm: Was tust du? Gott wendet nicht ab seinen Zorn, unter ihn beugen sich stolze Helfer. Wie viel weniger sollte ich ihm antworten, meine Worte wählen, um mit ihm zu rechten? dem ich, wenn ich gerecht wäre, nicht antworten würde, um Gunst würde ich flehen zu meinem Richter. Wenn ich gerufen, und er mir geantwortet hätte, so würde ich nicht glauben, daß er meine Stimme gehört: er, der mich vernichtet durch ein Ungewitter, und meine Wunden mehret ohne Ursache, der mir nicht erlaubt, Atem zu holen; denn er sättigt mich mit Bitterkeiten. Handelt sich's um Kraft, siehe, er ist stark; und um Recht, wer will mich vorladen? Wenn ich mich rechtfertigte, so würde mein Mund mich verdammen, wäre ich vollkommen, so würde er mich für verkehrt erklären. Wäre ich vollkommen, so verkännte ich meine Seele, ich würde mein Leben verachten.

Eins ist es, darum sprach ich: Den Vollkommenen und den Gesetzlosen vertilgt er. Wenn die Geißel plötzlich tötet, so spottet er der Prüfung der Unschuldigen. Die Erde wird gegeben in die Hand der Gesetzlosen, das Angesicht ihrer Richter verhüllet er. Wenn nicht also, wer ist es?

Ja, meine Tage eilen schneller, denn ein Läufer, sie fliehen, schauen kein Gutes. Sie fahren vorbei gleich Rohrschiffen, wie ein Adler, der auf Fraß stürzt. Wenn ich sage: Ich will vergessen meine Klage, und ich will fahren lassen meine finstere Miene und mich erheitern, so bangt mir vor allen meinen Schmerzen; ich weiß, daß du mich nicht für schuldlos halten wirst.

Bin ich gesetzlos, warum soll ich mich eitel mühen? Wenn ich mich mit Schneewasser wüsche, und meine Hände reinigte in Lauterkeit, dann würdest du mich eintauchen in die

Grube, und meine Kleider würden einen Abscheu vor mir haben. Denn er ist nicht ein Mensch wie ich, dem ich antworten möchte: Laß uns zusammen gehen vor Gericht. Es ist zwischen uns kein Schiedsmann, der seine Hand auf uns beide legte. Er tue hinweg von mir seine Rute, und sein Schrecken mache mich nicht bestürzt, so will ich reden und ihn nicht fürchten; denn so steht's nicht bei mir.

Meine Seele hat Ekel an meinem Leben; ich will meiner Klage über mich freien Lauf lassen, will reden in der Bitterkeit meiner Seele. Ich will zu Gott sagen: Verdamme mich nicht! laß mich wissen, worüber du mit mir rechttest. Gefällt es dir wohl, daß du unterdrückest, daß du verwirfst das Werk deiner Hände und über den Rat der Gesetzlosen dein Licht leuchten lässest? Hast du Augen des Fleisches? oder siehest du, wie ein Mensch siehet? Sind deine Tage wie eines Menschen Tage? oder deine Jahre wie eines Mannes Tage? daß du nach meiner Ungerechtigkeit forschest und nach meiner Sünde fragest? so du doch weißt, daß ich nicht gesetzlos bin, und daß niemand rettet aus deiner Hand.

Deine Hände haben mich gebildet und gestaltet ganz um und um, und du verschlingest mich? Gedenke doch, daß du wie Ton mich gemacht, und zum Staube wirst du mich zurückkehren lassen. Hast du mich nicht hingegossen wie Milch, und mich gerinnen lassen wie Käse? Mit Haut und Fleisch hast du mich bekleidet, und mit Gebeinen und Sehnen mich eingehegt. Leben und Huld hast du mir gewährt, und deine Obhut hat bewahrt meinen Geist. Und solches hast du in deinem Herzen verborgen; ich weiß, daß dieses bei dir war. Wenn ich sündigte, so würdest du mich beobachten, und in meiner Missetat würdest du mich nicht für schuldlos halten. Wenn ich gesetzlos wäre, wehe mir! und gerecht, so dürfte ich mein Haupt nicht erheben, gesättigt von Schande und schauend mein Elend - denn es wächst an; wie ein grausamer Löwe jagest du mich, und immer wieder erweistest du deine Wunderkraft an mir. Du erneuerst deine Zeugen mir gegenüber, und mehrest deinen Zorn wider mich; Wechsel und Zeit der Mühsal ist bei mir.

Und warum hast du mich aus Mutterleibe hervorgehen lassen? Ach, daß ich den Geist aufgegeben, und kein Auge mich gesehen hätte! Ich würde sein, als ob ich nicht gewesen, vom Mutterschoße wäre ich zu Grabe getragen.

Sind nicht wenig meiner Tage? Laß ab, wende dich von mir, daß ich mich ein wenig erquicke, ehe ich hingehe (und nicht wiederkomme) in's Land der Finsternis und des Todesschattens, in ein düsteres Land, wie die Finsternis selbst, wie Todesschatten und ohne Ordnung, wo es leuchtet - wie Finsternis.

Und es antwortete Zophar, der Naamathiter, und sprach: Sollte die Menge der Worte nicht beantwortet werden, und sollte ein Mann von vielen Worten Recht behalten? Sollten deine Erdichtungen Männer zum Schweigen bringen, und solltest du spotten, und niemand dich beschämen? Denn du hast gesagt: Meine Lehre ist lauter, und ich bin rein in deinen Augen! Aber doch, o daß Gott redete, und seine Lippen wider dich öffnete, und dir die Geheimnisse der Weisheit kund machte, weil sie gedoppelt sind an Einsicht! Und wisse, daß Gott dir manche deiner Ungerechtigkeiten vergisset.

Wirst du die Erforschung Gottes ergründen? wirst du bis zur Vollkommenheit ergründen den Allmächtigen? Sie ist wie die Höhen der Himmel, was machest du? tiefer als der Scheol, was weißt du? länger als die Erde ist ihr Maß und breiter als das Meer. Wenn er vorüberfährt und preisgibt und vor Gericht ruft, wer wird ihn verhindern? Denn er kennet die nichtigen Menschen, und siehet Unheil; sollte er's denn nicht beachten? Und der törichte Mensch wird verständig sein; doch der Mensch ist geboren wie das Füllen eines Wildesels.

Wenn du dein Herz bereitet hast und deine Hände zu ihm ausstreckest, - wenn Unheil in deiner Hand, so entferne es, und laß das Unrecht nicht wohnen in deinen Zelten, - dann wirst du dein Angesicht erheben ohne Makel, und wirst fest sein und dich nicht fürchten,

dann wirst du des Ungemachs vergessen und seiner gedenken wie der Wasser, die veronnen sind; ja, heller wie der Mittag wird dein Leben aufgehen; magst du verdunkelt werden, du wirst als der Morgen sein. Und du wirst vertrauen, weil Hoffnung sein wird, und du wirst alles durchsuchen und ruhig darnieder liegen. Und du wirst dich lagern, und niemand wird dich aufschrecken, und viele werden dir das Angesicht streicheln. Aber verschmachten werden die Augen der Gesetzlosen, und schwinden wird ihnen die Zuflucht, und ihre Hoffnung wird der Aushauch der Seele sein.

Und Hiob antwortete und sprach: Fürwahr, ihr seid die Leute, und die Weisheit wird mit euch sterben. Auch ich habe Verstand wie ihr; ich bin nicht geringer als ihr, und bei wem ist nicht dergleichen? Ich bin wie einer, der seinem Freunde zum Gespött ist, der zu Gott ruft, und er erhört ihn; der Gerechte und Vollkommene ist zum Gespött. Eine verachtete Fackel ist er nach den Gedanken des Sichern, bereitet, mit dem Fuße zu straucheln.

Die Zelte der Verwüster sind in Ruhe, und die Gott reizen, sind in Sicherheit, sie, denen es Gott in die Hände gebracht. Und frage doch auch die Tiere, und sie werden dich's lehren; und das Gevögel des Himmels, und es wird dir's kund tun; oder rede zu der Erde, und sie wird dich's lehren; auch die Fische des Meeres werden dir's erzählen; wer weiß unter allen diesen nicht, daß die Hand Jehova's solches gemacht, in dessen Hand die Seele alles Lebendigen ist, und der Geist alles Fleisches des Menschen? Wird nicht das Ohr die Worte prüfen, wie der Gaumen für sich die Speise kostet? Bei den Greisen ist Weisheit, und Einsicht bei hohem Alter.

Bei ihm ist Weisheit und Macht, sein ist Rat und Einsicht. Siehe, er bricht ab, und es wird nicht wieder gebaut; er verschließt jemanden, und nicht wird geöffnet. Siehe, er hemmt die Wasser, und sie vertrocknen; auch läßt er sie los, und sie kehren die Erde um. Bei ihm ist Kraft und Verstand; sein ist der Irrende und der Irreführende. Er führet die Räte beraubt hinweg, und Richter macht er zu Narren. Das Band der Könige löset er, und schlingt die Fessel um ihre Lenden. Er führet die Obersten beraubt hinweg, und die Mächtigen stürzt er. Den Getreuen entzieht er die Sprache, und nimmt hinweg das Urteil der Alten. Verachtung schüttet er auf Edle, und macht den Gurt der Gewaltigen schlaff. Er enthüllt die Tiefen aus der Finsternis, und den Schatten des Todes zieht er an's Licht. Er vermehrt die Nationen, und verderbet sie; er breitet die Völker aus, und führet sie hinweg. Er entzieht den Verstand den Häuptern des Volkes der Erde, und läßt sie irren in der Wüste, da kein Weg ist; sie tapen in der Finsternis, da kein Licht ist, und er läßt sie irren wie einen Trunkenen.

Siehe, das alles hat mein Auge gesehen, mein Ohr gehört und verstanden. Was ihr wisset, weiß auch ich, ich bin nicht geringer denn ihr.

Doch ich will reden zu dem Allmächtigen, und habe Lust zu rechten mit Gott; denn gewiß, ihr seid Lügenschmiede, ihr seid unnütze Ärzte alle. Ach, daß ihr stille schwieget! das würde euch zur Weisheit gereichen. Höret doch meine Rechtfertigung, und merket auf die Beweisgründe meiner Lippen! Wollt ihr für Gott Unrecht reden, und für ihn Trug reden? Wollt ihr seine Person ansehen? wollt ihr für Gott rechten? Wird es gut gehen, wenn er euch erforscht? Werdet ihr seiner spotten, wie man eines Menschen spottet? Sicher wird er euch strafen, wenn ihr im Verborgenen die Person ansehet. Wird nicht seine Hoheit euch schrecken, und nicht seine Furcht euch überfallen? Eure Gedenksprüche sind wie Sprüche von Asche, eure Schutzwehren sind Schutzwehren von Lehm.

Schweiget mir, und ich werde reden, und es ergehe über mich, was da will. Warum sollte ich mein Fleisch nehmen in meine Zähne, und in meine Hand stellen meine Seele? Siehe, tötete er mich, so würde ich auf ihn hoffen; doch rechtfertigen will ich meine Wege vor seinem Angesicht. Auch er wird mir zur Rettung sein, denn ein Heuchler wird nicht vor sein Angesicht kommen. Höret doch meine Rede, und meine Beweisführung mit euren Ohren! Siehe doch, ich habe die Rechtssache dargelegt, ich weiß, daß ich werde gerechtfertigt

werden. Wer ist´d, der mit mir rechtet? denn schwiege ich jetzt, so würde ich den Geist aufgeben.

Nur zweierlei tue mir nicht, dann will ich mich nicht verbergen vor deinem Angesicht. Deine Hand entferne von mir, und dein Schrecken laß mich nicht ängstigen. Rufe nun, und ich will antworten, oder ich will reden, und erwidere du mir! Wie viele Ungerechtigkeiten und Sünden habe ich? Tue mir kund meine Übertretung und meine Sünde! Warum verbirgst du dein Angesicht, und hältst mich für deinen Feind? Willst du ein verwehtes Blatt hinwegschrecken, und eine dürre Stoppel verfolgen? Denn Bitteres schreibst du wider mich, und lässest mich erben die Ungerechtigkeiten meiner Jugend. Und meine Füße legst du in den Stock, und beobachtest alle meine Pfade, grenzest ein die Sohlen meiner Füße, da er doch vergehet wie Moder, wie ein Kleid, das die Motte frisset.

Der Mensch, vom Weibe geboren, ist kurz an Tagen und der Trübsal satt. Wie eine Blume sprosset er hervor und wird abgeschnitten, und er flieht wie ein Schatten und bestehet nicht. Dennoch öffnest du deine Augen über einen solchen, und führest mich in´s Gericht mit dir? Wer gibt einen Reinen aus den Unreinen? Nicht e i n e r! Weil bestimmt sind seine Tage, die Zahl seiner Monden bei dir, und du seine Grenze gemacht, die er nicht überschreiten wird, so blicke ab von ihm; und er habe Ruhe, bis er vollende wie ein Tagelöhner seinen Tag.

Denn für einen Baum ist Hoffnung: wird er abgehauen, so schlägt er wieder aus, und seine Sprößlinge hören nicht auf. Wenn seine Wurzel in der Erde altert, und sein Stamm im Boden erstirbt, so wird er wieder hervorsprossen vom Dufte des Wassers, und treibt Äste wie eine Pflanze. Aber stirbt der Mann, so liegt er da; und gibt der Mensch den Geist auf, wo ist er? Es verfließen die Wasser aus dem Meere, und der Strom trocknet aus und versieget, also liegt der Mensch darnieder und erhebt sich nicht wieder; bis die Himmel nicht mehr sind, erwachen sie nicht, wachen nicht auf aus ihrem Schlafe.

Ach, daß du in dem Scheol mich verbärgest, mich verhülltest, bis dein Zorn sich abwendete, daß du mir eine Frist setztest und meiner eingedenk wärest! Wenn ein Mensch gestorben ist, wird er wieder leben? Alle Tage meiner Mühsalszeit wollte ich harren, bis meine Veränderung käme! Du würdest rufen, und ich würde dir antworten; du würdest dich sehnen nach dem Werke deiner Hände. Aber nun zählst du meine Schritte; wachst du nicht über meine Sünde? Meine Übertretung ist versiegelt in einem Bündlein, und du häufest auf meine Ungerechtigkeit.

Und doch ein Berg, der fällt, liegt da, und ein Fels wird verrückt von seiner Stelle; die Wasser zerreiben die Steine, und ihre Fluten schwemmen hinweg den Staub der Erde, und du machest zunichte die Hoffnung der Menschen. Du überwältigst ihn immerdar, und er geht dahin; du entstellst sein Antlitz und sendest ihn hinweg. Seine Kinder kommen zu Ehren, und er weiß es nicht; und sie werden gering, und er nimmt es nicht wahr. Aber sein Fleisch an ihm hat Schmerz, und seine Seele in ihm trauert.

Und Eliphas, der Themaniter, antwortete und sprach: Soll ein Weiser windige Erkenntnis antworten, und soll er seinen Bauch füllen mit Ostwind, streiten mit Worten, die nichts taugen, und mit Reden, die zu nichts nützen? Ja, du vernichtest die Gottesfurcht, und schmälerst das Gebet vor dem Angesicht Gottes. Denn dein Mund lehret deine Ungerechtigkeit, und du hast erwählt die Zunge der Arglistigen. Dein Mund verdammet dich, und nicht ich, und deine Lippen zeugen wider dich.

Bist du als erster Mensch geboren, und bist du vor den Hügeln gezeugt? Hast du den verborgenen Rat Gottes gehört, und die Weisheit an dich gerissen? Was weißt du, das wir nicht wissen, was verstehst du, das bei und nicht sei? Auch unter uns ist ein Greis, ja ein Alter, reicher als dein Vater an Tagen. Sind dir zu wenig die Tröstungen Gottes, und das sanftmütig zu dir gesprochene Wort? Was reißt dein Herz dich hin, und was winken deine Augen, daß du deinen Geist richtest wider Gott, und Reden ausgehen lässest aus deinem

Munde? Was ist der Mensch, daß er sollte rein sein, und der vom Weibe Geborne, daß er sich rechtfertigen sollte? Siehe, auf seine Heiligen vertrauet er nicht, und die Himmel sind nicht rein in seinen Augen: wie viel weniger der Abscheuliche und Verdorbene, der Mensch, der Unrecht trinkt wie Wasser!

Ich will dir's anzeigen, höre mir zu, und was ich gesehen, das will ich erzählen, was die Weisen verkündigten, und man nicht verborgen hat von ihren Vätern her, denen allein die Erde übergeben, und durch deren Mitte kein Fremder hindurchging.

Alle Tage ängstigt sich der Gesetzlose, und verborgen sind die Zahl der Jahre dem Gewalttätigen. Die Stimme des Schreckens ist in seinen Ohren, im Frieden kommt über ihn der Verwüster. Er glaubt nicht, wieder zu kehren aus der Finsternis, und er ist ausersehen für das Schwert. Er schweift umher nach Brot, wo es sei; er weiß, daß der Tag der Finsternis ihm vorhanden ist. Angst und Bedrängnis schrecken ihn, sie überwältigen ihn, wie ein König, gerüstet zum Sturm. Denn seine Hand streckt er aus wider Gott und trotzt wider den Allmächtigen. Er läuft wider ihn an mit gerecktem Halse, mit dichten Buckeln seiner Schilde; denn er deckt sein Angesicht mit seinem Fett, und macht Schmeer an seinen Lenden, und wohnt in verwüsteten Städten, in Häusern, die niemand bewohnt, die zu Steinhaufen bestimmt sind. Er wird nicht reich werden, und nicht bestehen wird seine Habe, und nicht wird sich sein Besitz ausbreiten auf der Erde. Er wird der Finsternis nicht entweichen, die Flamme wird versengen seine Sprößlinge, er wird weichen durch den Hauch seines Mundes. Er traue nicht auf Nichtiges, er wird getäuscht; denn Nichtiges wird seine Vergeltung sein. Noch ist sein Tag nicht da, so wird sie sich erfüllen, und sein Zweig wird nicht grünen. Wie ein Weinstock wird er seine unreifen Trauben abstoßen, und seine Blüte abwerfen wie ein Ölbaum. Denn das Haus der Heuchler wird verödet, und die Zelte der Bestechung verzehrt das Feuer. Sie empfangen Mühsal und gebären Eitelkeit, und ihr Bauch bereitet Trug.

Und Hiob antwortete und sprach: Ich habe vieles dergleichen gehört; ihr seid allesamt leidige Tröster. Hat es ein Ende mit den windigen Worten? oder was reizt dich, daß du also antwortest? Auch ich könnte reden wie ihr, wäre eure Seele an meiner Seele Statt; ich könnte Worte wider euch zusammenhäufen, und mein Haupt über euch schütteln; ich könnte tapfer sein mit meinem Munde, und zurückhalten das Beileid meiner Lippen.

Wenn ich rede, so wird mein Schmerz nicht gestillt; und höre ich auf, was weicht von mir? Ja, er hat mich schon ermüdet; du hast verwüstet mein ganzes Haus. Du hast mich zusammengeschrumpft, das ist zu einem Zeugen wider mich; und meine Magerkeit tritt wider mich auf, sie zeugt mir in's Angesicht. Sein Zorn zerfleischt und verfolgt mich, er knirschet wider mich mit seinen Zähnen; mein Widersacher schärfet seine Augen wider mich. Ihr Maul sperren sie wider mich auf, mit Schmach schlagen sie meine Backen; sie rüsten sich mit einander wider mich. Gott hat mich überliefert dem Boshafte, und hat mich gestürzt in die Hände der Gesetzlosen. Ich war im Frieden, aber er hat mich zerschmettert und mich beim Halse ergriffen und mich zertrümmert, und hat mich sich zur Zielscheibe gestellt. Seine Schützen umringen mich, er spaltet meine Nieren und schonet nicht; er schüttet meine Galle auf die Erde. Er zerbricht mich: Bruch auf Bruch; er läuft wider mich wie ein Held. Ich habe einen Sack genäht um meine Haut, in den Staub gelegt mein Horn. Mein Antlitz ist gerötet vom Weinen, und auf meinen Wimpern ist der Schatten des Todes, da doch keine Gewalttat in meinen Händen, und mein Gebet lauter ist.

Erde, bedecke nicht mein Blut, und für mein Geschrei sei kein Platz! Auch jetzt, siehe, im Himmel ist mein Zeuge, und der mir Zeugnis gibt in den Höhen. Meine Freunde sind meine Spötter; zu Gott hinauf trânt mein Auge. O daß jemand mit Gott rechten möchte für einen Mann, und ein Menschensohn für seinen Freund! Denn Jahre, wenig an Zahl, werden kommen, und ich werde hingehen den Weg, auf dem ich nicht wiederkehren werde.

Mein Geist ist zerrüttet, meine Tage erlöschen, für mich sind die Gräber. Sind nicht Verhöhnungen um mich, und übernachtet nicht mein Auge in ihrer Erbitterung? Setze doch ein, leiste Bürgschaft für mich bei dir; wer ist's der in meine Hand einschlägt? Denn i h r e m Herzen hast du den Verstand verschlossen, darum wirst du sie nicht erhöhen. Wer zur Beute die Freunde verrät - selbst die Augen seiner Kinder werden verschmachten.

Und er hat mich gestellt zum Sprüchwort der Völker, und zum Anspeien in's Angesicht bin ich geworden. Und mein Auge ist getrübt vor Kummer, und wie ein Schatten sind meine Glieder allesamt. Die Aufrichtigen werden hierüber sich entsetzen, und der Schuldlose wird erregt sein wider den Heuchler. Und der Gerechte wird festhalten seinen Weg, und der an Händen Reine wird an Stärke zunehmen. Aber doch ihr alle, kehret um und kommet doch; denn ich finde keinen Weisen unter euch.

Meine Tage sind hingegangen, zerrissen sind meine Pläne, das Eigentum meines Herzens. Die Nacht verwandeln sie in den Tag, Licht wähen sie nahe im Angesicht der Finsternis. Wenn ich harre, so ist der Scheol mein Haus, in der Finsternis bette ich mein Lager; zur Verwesung rufe ich: Du bist mein Vater! zu dem Gewürm: Meine Mutter und meine Schwester! Und wo ist denn meine Hoffnung? ja, meine Hoffnung, wer wird sie schauen? Sie werden hinabfahren zu den Riegeln des Scheols, wenn vereint im Staube Ruhe ist.

Und Bildad, der Suchäer, antwortete und sprach: Bis wann wollt ihr Jagd machen auf Worte? Werdet verständig, und hernach wollen wir reden! Warum werden wir geachtet wie das Vieh, und sind unrein in euren Augen? Du, der seine Seele zerfleischt in seinem Zorn, soll um deinetwillen die Erde verlassen werden, und soll ein Fels versetzt werden von seiner Stelle?

Ja, das Licht der Gesetzlosen wird erlöschen, und nicht schimmern wird die Flamme seines Feuers. Das Licht in seinem Zelte wird verdunkeln, und seine Lampe über ihm erlöschen. Die Tritte seiner Macht werden beengt werden, und sein Rat wird ihn stürzen. Denn mit seinen Füßen wird er in's Netz getrieben werden, und über dem Garne wird er einhergehen. Die Falle wird ihn bei der Ferse fassen, die Schlinge wird ihn festhalten. Sein Strick ist verborgen in der Erde, und sein Fangeisen auf dem Pfade. Schrecken werden ihn ängstigen ringsum, und ihn verscheuchen auf seinen Tritten. Seine Stärke wird Hunger leiden, und bereit ist das Verderben an seiner Seite. Der Erstgeborene des Todes wird verzehren die Glieder seines Leibes, ja, seine Glieder wird er verzehren. Sein Vertrauen wird losgerissen werden aus seinem Zelte, und es wird ihn fortreiben zu dem Könige der Schrecken. Es wird wohnen in seinem Zelte, das nicht sein ist, seine Wohnung wird überstreut werden mit Schwefel. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben wird abgeschnitten werden sein Ast. Sein Gedächtnis wird verschwinden von der Erde, und auf der Trift wird er keinen Namen haben. Man wird ihn aus dem Lichte stoßen in die Finsternis, und aus der Welt ihn verjagen. Er wird keinen Sohn noch Enkel haben unter seinem Volke, und niemand wird in seinen Wohnungen übrig sein. Über seinen Tag werden entsetzt sein seine Nachkommen, und die Vorfahren erfüllt werden von Schauer. Ja, so sind die Wohnungen des Verkehrten, und das ist die Stätte dessen, der Gott nicht kennt.

Und Hiob antwortete und sprach: Bis wann wollt ihr meine Seele betrüben, und mich mit Worten zermalmen? Diese zehn Mal habt ihr mich geschmähet; ihr schämet euch nicht, mich zu übertäuben. Und sei es, daß ich auch wirklich geirrt habe, so wird mein Irrtum bei mir bleiben. Wenn ihr wirklich groß tun wollt wider mich, und wider mich darlegen meine Schmach, so wisset doch, daß Gott mich gebeugt und mich umringt hat mit seinem Netze. Siehe, ich schreie über Gewalttat, und werde nicht erhört; ich rufe, und da ist kein Recht. Er hat verzäunt meinen Weg, daß ich nicht hinüber kann, und auf meine Steige hat er Finsternis gelegt. Meine Ehre hat er mir ausgezogen, und weggenommen die Krone

meines Hauptes. Er hat mich abgebrochen ringsum, und ich vergehe, und meine Hoffnung hat er ausgerissen wie einen Baum. Und sein Zorn ist entbrannt wider mich, und er hat mich geachtet wie seine Feinde. Seine Scharen sind zusammen gekommen, und haben ihren Weg wider mich gebahnt, und sich rings um mein Zelt gelagert. Meine Brüder hat er von mir entfernt, und die mich kennen, sind mir ganz entfremdet. Meine nächsten Verwandten lassen ab, und meine Bekannten vergessen mein. Meine Hausgenossen und meine Mägde halten mich für einen Fremden, ein Ausländer bin ich in ihren Augen. Ich rief meinem Knecht, und er antwortete nicht, mit meinem Munde flehete ich ihn. Mein Odem ist meinem Weibe fremd, und mein Flehen den Kindern des Schoßes meines Mutter. Selbst die jungen Kinder verschmähen mich; stehe ich auf, so reden sie wider mich. Alle meine Vertrauten verabscheuen mich, und die ich liebte, sind wider mich gekehrt. Mein Gebein klebt an meiner Haut und an meinem Fleische, und kaum bin ich entronnen mit der Haut meiner Zähne.

Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde! denn die Hand Gottes hat mich angetastet. Warum verfolgt ihr mich wie Gott, und werdet nicht satt meines Fleisches?

O, würden meine Worte doch aufgeschrieben! o, würden sie auch in ein Buch gezeichnet! würden sie mit eisernem Griffel und Blei eingehauen in einen Felsen auf ewig!

Und ich weiß, mein Erlöser lebt, und am Ende wird er auf der Erde stehen; und wenn nach meiner Haut dieses da zerstört sein wird, so werde ich aus meinem Fleische Gott anschauen, den ich mir anschauen, und den meine Augen sehen werden, und kein Fremder; meine Nieren verzehren sich in meinem Innern. Ja, ihr solltet sagen: Warum verfolgen wir ihn? denn die Wurzel der Sache ist in mir gefunden. Fürchtet euch vor dem Schwerte! denn das Schwert ist der Grimm über die Missetaten, auf daß ihr wisset, daß ein Gericht ist.

Und Zophar, der Naamathiter, antwortete und sprach: Darum geben meine Gedanken mir Antwort, und darüber drängt's mich innerlich. Ich hörte eine Zurechtweisung, mir zur Schande, aber mein Geist wird mir antworten aus meiner Einsicht.

Weißt du dieses nicht von jeher, seit Menschen gesetzt sind auf die Erde, daß der Jubel der Gesetzlosen von kurzer Dauer gewesen, und die Freude des Heuchlers für einen Augenblick? Stiege auch seine Höhe bis zum Himmel hinauf, und reichte sein Haupt bis an die Wolken: wie sein Kot vergeht er auf ewig; die ihn gesehen, werden sagen: Wo ist er? Wie ein Traum entfliegt er, und man findet ihn nicht, und verscheucht wird er wie ein Gesicht des Nachts. Das Auge sah ihn, und nicht wieder, und seine Stätte erblicket ihn nicht mehr. Seine Kinder suchen die Gunst der Armen, und seine Hände geben sein Vermögen zurück. Seine Gebeine sind voll seiner Jugendkraft, sie wird mit ihm im Staube liegen. Wenn das Böse in seinem Munde süß ist, und er es verbirgt unter seiner Zunge, und es spart, und es nicht fahren läßt, und es hält zwischen seinem Gaumen: so wird seine Speise verwandelt werden in seinem Eingeweide; Natterngalle wird sie in seinem Innern sein. Reichtum hat er verschlungen, aber er wird ihn ausspeien: Gott wird ihn austreiben aus seinem Bauche. Natterngift wird er saugen, die Zunge der Sandotter wird ihn töten. Ströme, Flüsse, Bäche von Honig und Butter wird er nicht sehen. Das Errungene wird er zurückgeben und nicht verschlingen; nach seinem Vermögen wird seine Zurückerstattung sein, und er wird sich nicht erfreuen. Denn er hat unterdrückt, verlassen die Armen, beraubt das Haus, das er nicht gebauet. Gewiß, er wird keine Ruhe haben in seinem Bauche, mit seinem Kostbarsten wird er nicht entrinnen. Nichts wird übrig bleiben vor seiner Freßgier, darum wird sein Wohlstand nicht dauernd sein. In seines Überflusses Vollendung wird er bedrängt sein; alle Hände der Notleidenden werden über ihn kommen. Es wird geschehen, um seinen Bauch zu füllen, wird er über ihn senden die Glut seines Zornes, und sie über ihn regnen lassen in sein Fleisch. Ist er geflohen vor der eisernen Rüstung, so wird der eherne Bogen ihn durchbohren. Er zieht am Pfeil, er geht heraus aus

dem Leibe, und kommt schimmernd hervor aus seiner Galle; Schrecken kommen über ihn. Finsternis ist aufgespart für seine verborgenen Schätze; ein Feuer, das nicht angeblasen, wird ihn verzehren; dem Übriggebliebenen in seinem Zelte wird es übel ergehen. Der Himmel wird enthüllen seine Ungerechtigkeit, und die Erde sich erheben wider ihn. Der Ertrag seines Hauses wird weggeführt werden, zerfließend am Tage seines Zorns. Das ist das Teil des gesetzlosen Menschen von Gott, und sein zugesprochenes Los von Gott.

Und Hiob antwortete und sprach: Höret, höret doch meine Rede! und dies seien eure Tröstungen. Ertraget mich, und ich will reden, und wenn ich geredet habe, spottet! Ich - beklage ich mich gegen einen Menschen? Und wenn auch - warum sollte mein Geist nicht ungeduldig sein? Sehet mich an, und entsetzet euch, und legt die Hand auf den Mund!

Ja, wenn ich daran gedenke, so erschrecke ich, und Schauder fasset mein Fleisch. Warum leben die Gesetzlosen, werden alt, auch gewaltig an Vermögen? Ihr Same bestehet mit ihnen vor ihrem Angesicht, und vor ihren Augen sind ihre Sprößlinge. Ihre Häuser haben Frieden, ohne Furcht, und die Rute Gottes ruht nicht auf ihnen. Sein Stier befruchtet und fehlet nicht, seine Kuh kalbet und verwirft nicht. Ihre jungen Kinder schicken sie aus wie eine Herde, und ihre Knaben hüpfen. Sie erheben ihre Stimme bei der Pauke und Laute, und erfreuen sich beim Klange der Schalmei. In Wohlfahrt verbringen sie ihre Tage, und in einem Augenblick steigen sie hinab in den Scheol. Und zu Gott sagen sie: Weiche von uns, und an der Erkenntnis deiner Wege haben wir keine Lust! Was ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten, und was nützt es uns, daß wir ihn angehen?

Siehe, ihre Wohlfahrt ist nicht in ihrer Hand; der Rat der Gesetzlosen ist fern von mir. Wie oft geschieht's, daß die Lampe der Gesetzlosen erlischt und ihr Verderben über sie kommt, daß er ihnen Schmerzen zuteilt in seinem Zorn? Sie sind wie Stroh vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturm hinwegrafft; Gott spart sein Unheil auf für seine Kinder; er vergilt ihm, und er wird's wissen. Seine Augen sehen seinen Untergang, und er trinkt von dem Grimme des Allmächtigen. Denn was für Lust sollte er an seinem Hause haben nach ihm, wenn abgeschnitten die Zahl seiner Monde? Kann man Gott Erkenntnis lehren, der doch die Hohen richtet?

Dieser stirbt in seiner völligen Kraft, ganz sorglos und ruhig. Seine Muskeln waren voll Fett und das Mark seiner Gebeine war getränkt. Und jener stirbt mit bitterer Seele, und des Guten hat er nicht genossen. Zusammen liegen sie im Staube, und Gewürm bedeckt sie.

Siehe, ich weiß eure Gedanken, und die Pläne, womit ihr mir Gewalt antun wollt. Denn ihr sagt: Wo ist das Haus des Edlen, und wo das Zelt der Wohnungen der Gesetzlosen? Habt ihr nicht gefragt, die des Weges vorüberziehen? und kennet ihr ihre Zeichen nicht? Der Böse ist aufbewahrt für den Tag des Verderbens, am Tage des Zorns werden sie herzu gebracht werden. Wer wird ihm in's Angesicht kund tun seinen Weg, und wer wird ihm vergelten, was er getan? Doch zu den Gräbern wird er hingebracht, und auf den Grabhügeln wachet er. Die Schollen des Tales sind ihm süß, und nach ihm ziehen alle Menschen; und derer, die vor ihm gewesen, ist keine Zahl. Wie tröstet ihr mich nun mit Dunst? eure Antworten bleiben Trug.

Und Eliphas, der Themaniter, antwortete und sprach: Wird auch ein Mensch Gott nützen? Freilich sich selbst wird der Verständige nützen. Gefällt es dem Allmächtigen, wenn du gerecht bist, und ist's ein Gewinn, wenn du deine Wege vollkommen machst? Wird er aus Furcht vor dir mit dir rechten, mit dir in's Gericht kommen? Ist nicht deine Bosheit groß, und deiner Ungerechtigkeiten kein Ende? Denn du pfändetest deine Brüder ohne Ursache, und zogest aus die Kleider der Nackten, den Müden tränktest du nicht mit Wasser, und dem Hungrigen weigertest du das Brot; und dem Manne der Gewalt, dem ward das Land, und der Ungesehene wohnte darin; die Witwen schicktest du leer fort, und zerbrochen sind die Arme der Waisen. Daher sind Schlingen rings um dich her, und Furcht hat dich



plötzlich erschreckt. Oder siehst du die Finsternis nicht, und die Menge des Wassers, das dich bedeckt?

Ist nicht Gott in der Höhe der Himmel? Schau doch das Haupt der Sterne, wie erhaben sie sind! Aber du sprichst: Was weiß Gott? wird er richten hinter dichtem Nebel? Gewölk ist seine Hülle, daß er nicht siehet, und er wandelt am Umkreise der Himmel. Hast du beachtet den Pfad der Vorzeit, den die heillosen Leute betraten? die hinweggerafft wurden vor der Zeit: ein Strom ergoß sich über ihren Grund; die zu Gott sprachen: Weiche von uns! und was könnte der Allmächtige ihnen tun? Und er füllte ihre Häuser mit Gutem. Der Rat der Gesetzlosen aber ist ferne von mir. Die Gerechten sehen es und freuen sich, und der Schuldlose wird ihrer spotten: Ist unser Widersacher nicht vertilgt, und fraß nicht das Feuer sein Übriges?

Verkehre doch mit ihm und habe Frieden; dadurch wird das Gute über dich kommen. Empfange doch Unterweisung aus seinem Munde, und lege seine Worte in dein Herz. Wenn du zu dem Allmächtigen umkehrst, so wirst du aufgebaut, das Unrecht wird entfernt werden aus deinen Zelten. Wirf das Erz in den Staub, und das Gold von Ophir an die Felsen der Bäche, so wird der Allmächtige dein Gold und dein glänzendes Silber sein. Ja, dann wirst du dich des Allmächtigen freuen, und zu Gott dein Antlitz erheben. Du wirst zu ihm beten, und er wird dich erhören, und du wirst bezahlen dein Gelübde. Wenn du etwas beschließt, so wird's dir Bestand haben, und Licht wird scheinen auf deinen Wegen. Wenn man niederwirft, so wirst du sagen: Empor! und den mit niedergeschlagenem Blicke wird er retten. Selbst den Nichtschuldlosen wird er befreien, und er wird befreit werden durch die Reinheit deiner Hände.

Und Hiob antwortete und sprach: Auch heute ist meine Klage heftig, meine Plage ist schwer über meinem Seufzen. Ach, daß ich ihn zu finden wüßte, daß ich kommen könnte zu seiner Stätte! Ich würde ihm darlegen die Rechtssache, und meinen Mund mit Beweisgründen füllen. Ich würde die Worte wissen, die er mir antworten, und verstehen, was er mir sagen würde. Würde er mit großer Macht mit mir streiten? Nein, sondern er würde Acht haben auf mich. Dasselbst würde ein Aufrichtiger mit ihm rechten, und auf ewig würde ich von meinem Richter loskommen. Siehe, gehe ich vorwärts, so ist er nicht da; und rückwärts, so vernehme ich ihn nicht; zur Linken, wo er wirkt, so schaue ich ihn nicht; er verhüllt sich zur Rechten, und ich sehe ihn nicht.

Denn er kennet den Weg, der bei mir ist; er läutert mich, wie Gold gehe ich hervor. An seinem Schritt hat festgehalten mein Fuß, seinen Weg hab' ich bewahrt und bin nicht ausgebogen; und das Gebot seiner Lippen habe ich nicht gelassen, habe bewahrt die Reden seines Mundes mehr, denn mein tägliches Brot. Doch er bleibt bei einem, wer will ihn wenden? Was seine Seele begehrt, das wird er tun. Denn er will vollenden, was über mich beschieden, und dergleichen ist vieles bei ihm. Daher zittere ich vor seinem Antlitz; ich sinne darüber, und fürchte mich vor ihm. Denn Gott hat mein Herz verzagt gemacht, und der Allmächtige läßt mich zittern, weil ich nicht ausgetilgt bin vor der Finsternis, und er die Dunkelheit nicht vor mir verborgen hat.

Warum ist's, da die Zeiten vor dem Allmächtigen nicht verborgen sind, daß die, so ihn kennen, seine Tage nicht sehen? Sie verrücken die Grenzen, sie rauben die Herde und weiden sie. Sie treiben weg den Esel der Waisen, sie nehmen den Ochsen der Witwe zum Pfande. Sie wenden vom Wege ab die Dürftigen, die Elenden des Landes verkriechen sich allesamt. Siehe, wie Wildesel in der Wüste gehen sie aus zu ihrer Arbeit, und machen sich früh auf den Raub; die Wildnis gibt ihm Speise für die Kleinen. Auf dem Felde ernten sie sein Futterkorn, und lesen ab den Weinberg des Gesetzlosen. Nackt übernachteten sie ohne Gewand und ohne Bedeckung wider die Kälte. Vom Regenguß der Gebirge werden sie durchnäßt, und ohne Zuflucht umklammern sie die Felsen. Sie reißen die Waise von der Brust, und von dem Armen nehmen sie zum Pfande. Nackt schleichen sie einher ohne

Gewand, und hungrig tragen sie die Garbe; zwischen ihren Mauern pressen sie Öl, treten die Kelter und sind durstig. Es seufzen die Leute aus der Stadt, und die Seele der Erschlagenen schreiet, und Gott achtet nicht auf die Ungereimtheit.

Sie sind unter den Feinden des Lichts, sie kennen nicht seine Wege und bleiben nicht auf seinen Pfaden. Mit dem Lichte des Tages steht der Mörder auf, tötet den Armen und den Notdürftigen, und des Nachts ist er wie ein Dieb. Und das Auge des Ehebrechers lauert auf die Dämmerung und spricht: Kein Auge wird mich sehen; und er legt eine Decke auf das Angesicht. Im Finstern bricht er in die Häuser, bei Tage schließen sie sich ein, das Licht kennen sie nicht. Denn der Morgen ist ihnen allesamt wie Todesschatten, denn sie sind vertraut mit den Schrecken des Todesschattens.

Er ist schnell auf der Wasserfläche, verflucht ist ihr Teil auf der Erde; er wendet sich nicht zum Wege der Weinberge. Dürre, auch Sonnenglut rafften Schneewasser hinweg - der Scheol die, so gesündigt haben. Der Mutterleib vergisset sein, das Gewürm labt sich an ihm, sein wird nicht mehr gedacht; und das Unrecht wird zerbrochen wie Holz. Er mißhandelt die Unfruchtbare, die nicht gebiert, und der Witwe tut er kein Gutes. Auch reißt er hin die Mächtigen durch seine Kraft; erhebt er sich, so ist man des Lebens nicht sicher. Gott setzt ihn in Sicherheit, und er stützt sich darauf; aber seine Augen sind auf ihren Wegen. Sie sind hochgestellt für eine kurze Zeit und sind nicht mehr, sie sinken hin; wie alle werden sie gesammelt, und abgeschnitten wie der Kopf der Ähre. Wenn's nicht so ist, wer wird mich zum Lügner und meine Rede zunichte machen?

Und Bildad, der Suchäer, antwortete und sprach: Herrschaft und Schrecken sind bei ihm; er macht Frieden in seinen Höhen. Sind seine Scharen zu zählen? und über wem geht sein Licht nicht auf? Und wie sollte ein Mensch gerecht sein bei Gott, und wie sollte rein sein der vom Weibe Geborene? Siehe bis zum Monde hin, und er gibt keinen Schein, und die Sterne sind nicht rein in seinen Augen: wie viel weniger ein Mensch, die Made, und das Menschenkind, der Wurm!

Und Hiob antwortete und sprach: Wie hast du dem geholfen, der ohne Kraft, den Arm gerettet, der ohne Stärke ist! Wie hast du dem geraten, der keine Weisheit hat, und die Sache, wie sie ist, in Fülle kund getan! Für wen hast du Worte vorgebracht, und wessen Odem ist von dir ausgegangen?

Es zittern die Schatten, und die da wohnen unter den Wassern. Der Scheol ist nackt vor ihm, und keine Hülle hat das Verderben. Er spannt den Norden aus über das Leere, hängt die Erde auf über das Nichts. Er bindet die Wasser in seinen Wolken, und das Gewölk zerreißt nicht darunter. Er verschließt das Antlitz seines Thrones, er breitet seine Wolke darüber. Er zeichnete einen bestimmten Kreis über die Oberfläche der Wasser bis zum Ende des Lichts und der Finsternis. Es zittern die Säulen des Himmels und entsetzen sich vor seinem Schelten. Durch seine Kraft spaltet er das Meer, und durch seinen Verstand schlägt er Rahab. Durch seinen Geist hat er geschmückt die Himmel, seine Hand hat geschaffen die flüchtige Schlange. Siehe, das sind die Enden seiner Wege; und welch' ein geringes Teil haben wir von ihm gehört! und den Donner seiner Kraft - wer versteht ihn?

Und Hiob fuhr fort, seinen Spruch anzuheben, und sprach: So wahr Gott lebt, der mein Recht weggenommen, und der Allmächtige, der meiner Seele Bitterkeit zugefügt - so lange mein Odem in mir sein wird, und der Hauch Gottes in meiner Nase - wenn meine Lippen Unrecht reden werden und meine Zunge Trug aussprechen wird....! Es sie fern von mir, daß ich euch Recht geben sollte; bis ich den Geist aufgabe, werde ich meine Unschuld nicht von mir hinwegtun. An meiner Gerechtigkeit will ich festhalten, und sie nicht fahren lassen; mein Herz schmähet nicht einen von meinen Tagen. Mein Feind sei wie der Gesetzlose, und der sich wider mich aufmacht, wie der Ungerechte. Denn was ist die Erwartung des Heuchlers, wenn er erworben hat, wenn Gott seine Seele ausziehen

wird? Wird Gott sein Geschrei hören, wenn Bedrängnis über ihn kommt? Wird er sich des Allmächtigen freuen, Gott anrufen zu aller Zeit?

Ich will euch belehren über die Hand Gottes, was beim Allmächtigen ist, will ich nicht verhehlen. Siehe, ihr allesamt habt's gesehen, und warum handelt ihr so eitel? Das ist das Teil des gesetzlosen Menschen bei Gott, und das Erbe der Gewaltigen, das sie empfangen von dem Allmächtigen. Wenn seine Kinder sich mehren, so ist's für das Schwert, und seine Sprößlinge werden des Brotes nicht satt. Seine Übriggebliebenen werden begraben werden im Tode, und ihre Witwen werden nicht weinen. Wenn er Silber aufgehäuft wie Staub, und Kleider bereitet wie Lehm: er wird sie bereiten, aber der Gerechte wird sie anziehen, und der Schuldlose das Silber teilen. Er bauet sein Haus gleich der Motte, und der Hütte gleich, die ein Wächter macht. Der Reiche liegt darnieder, und wird nicht bestattet; öffnet er seine Augen, so ist er nicht mehr. Schrecken werden ihn ergreifen wie Wasser, des Nachts wird ihn hinwegraffen ein Wirbelwind. Der Ostwind wird ihn aufheben, und er fährt dahin, und wird ihn hinwegstürmen aus seiner Stätte. Und er wird auf ihn werfen und nicht schonen, seiner Hand möchte er flüchtend entfliehen. Man wird über ihn in die Hände klatschen, und ihm nachzischen von seiner Stätte aus.

Denn für das Silber ist ein Fundort, und eine Stätte für das Gold, das man schmilzt. Das Eisen wird hervorgeholt aus dem Staube, und Steine gießt man zu Kupfer. Man hat der Finsternis ein Ende gesetzt und alles auf's völligste untersucht, das Gestein der Finsternis und des Todesschattens. Man bricht einen Fahrschacht fern vom Wohnenden; verlassen vom Fuße hangen sie hinab, fern vom Menschen schweben sie. Die Erde - aus ihr kommt Brot hervor, und darunter wird sie zerwühlt wie vom Feuer. Ihr Gestein ist der Sitz des Saphirs, und sie hat Goldstaub. Da ist ein Pfad - der Raubvogel kennet ihn nicht, und das Auge der Weihe erspähet ihn nicht. Die Raubtiere haben ihn nicht betreten, nicht ist darüber gegangen der grausame Löwe. Man legt seine Hand an den harten Felsen, man kehrt die Berge um von der Wurzel an. Kanäle hauet man in den Felsen, und sein Auge schauet alles, was köstlich ist. Man bindet die Ströme, daß sie nicht tröpfeln, und Verborgenes bringt man an's Licht.

Aber die Weisheit, wo wird sie gefunden? und wo ist die Stätte des Verstandes? Der Mensch kennet nicht ihren Wert, und sie wird nicht gefunden im Lande der Lebendigen. Die Tiefe spricht: Sie ist nicht in mir; und das Meer spricht: Sie ist nicht bei mir. Gediegenes Gold kann nicht für sie gegeben, und Silber nicht dargewogen werden als ihr Kaufpreis. Sie wird nicht aufgewogen mit feinem Golde von Ophir, mit köstlichem Onych und mit Saphir. Man kann Gold und Glas ihr nicht gleichstellen, auch sie nicht vertauschen für ein Kleinod von reinem Golde. Korallen und Kristall sind nicht zu erwähnen; denn der Besitz der Weisheit ist mehr denn Rubinen. Nicht kann man ihr gleichschätzen den Topas aus Kusch, und mit dem feinen Golde kann sie nicht aufgewogen werden. Die Weisheit nun, woher kommt sie, und wo ist die Stätte des Verstandes? Denn verborgen ist sie vor den Augen aller Lebendigen, und vor den Vögeln des Himmels ist sie verhüllt. Das Verderben und der Tod sagen: Wir haben ihr Gerücht gehört mit unsern Ohren.

Gott verstehet ihren Weg, und er weiß ihre Stätte. Denn er schauet bis an die Enden der Erde, unter alle Himmel siehet er. Da er dem Winde Gewicht machte, und die Wasser mit dem Maße abwog, da er dem Regen ein Gesetz gab und eine Bahn dem Donnerstrahl: da sah er sie, und tat sie kund, er bestellte sie, und erforschte sie auch; und zu dem Menschen sprach er: Siehe, die Furcht des Herrn ist Weisheit, und vom Bösen weichen, ist Verstand.

Und Hiob fuhr fort, seinen Spruch anzuheben, und sprach: Ach, daß ich wäre wie in den Monden der Vorzeit, wie in den Tagen, da Gott mich bewahrte; da seine Leuchte schien über meinem Haupte, und ich bei seinem Lichte durch's Dunkel wandelte; wie ich war in den Tagen meiner Jugend, da das Geheimnis Gottes über meinem Zelte, da der

Allmächtige noch mit mir war, meine Knaben rings um mich her; da ich meine Schritte in Milch badete, und der Fels neben mir Ölbäche ergoß; da ich zum Tore durch die Stadt ausging, meinen Stuhl auf die Straße stellen ließ. Die Knaben sahen mich und verbargen sich, und die Greise erhoben sich und standen; die Obersten hielten die Worte zurück, und legten die Hand auf ihren Mund; die Stimme der Edlen verbarg sich, und ihre Zunge klebte an ihrem Gaumen; wenn das Ohr mich hörte, pries es mich, wenn das Auge mich sah, zeugte es von mir.

Denn ich befreite den Elenden, der da rief, und den Waisen und den, der keinen Helfer hatte. Der Segen des Untergehenden kam über mich, und das Herz der Witwe machte ich jubeln. Ich kleidete mich mit Gerechtigkeit, und sie kleidete mich; wie Mantel und Kopfbund war mein Recht. Auge war ich dem Blinden, und Fuß dem Lahmen; Vater war ich dem Dürftigen, und die Rechtssache, die ich nicht kannte, erforschte ich. Und ich zerbrach die Backenzähne des Ungerechten und riß den Raub aus seinen Zähnen. Und ich sprach: In meinem Neste werde ich den Geist aufgeben und die Tage vermehren wie Sand. Meine Wurzel war ausgebreitet am Wasser, und Tau übernachtete auf meinem Aste; meine Herrlichkeit blieb neu bei mir, und mein Bogen erneuerte sich in meiner Hand.

Sie hörten mir zu und harrten, und schwiegen auf meinen Rat. Nach meinem Worte sprachen sie nicht wieder, und meine Rede träufelte auf sie. Und sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und sperrten ihren Mund auf, wie nach dem Spätregen. Wenn ich ihnen zulächelte, so glaubten sie es nicht, und das Licht meines Antlitzes machten sie nicht fallen. Ich erwählte ihren Weg, und saß als Haupt, und wohnte wie ein König unter den Scharen, wie einer, der Traurige tröstet.

Und nun lachen über mich Jüngere denn ich an Jahren, deren Väter ich verschmähte, den Hunden meiner Herde beizugesellen. Auch die Kraft ihrer Hände, wozu sollte sie mir nützen? das reife Alter ist in ihnen verschwunden. Durch Hunger und Mangel vereinsamt, flohen sie in die Wüste, in die Nacht der Öde und Verödung; die da Salzkräuter an den Gesträuchen pflückten, und deren Speise die Wurzel der Ginster war. Sie wurden herausgetrieben aus der Mitte der Menschen - man schrie über sie, wie über einen Dieb - um zu wohnen in den Klüften der Täler, den Höhlen der Erde und der Felsen. Sie schrieen zwischen den Gesträuchen, unter dem Dorngestrüpp scharten sie sich. Kinder der Toren und Kinder ohne Namen waren sie, hinausgepeitscht aus dem Lande.

Und nun bin ich ihr Spottlied geworden, und bin ihnen zum Sprüchwort. Sie verabscheuen mich, entfernen sich von mir, ja sie enthalten sich nicht des Ausspeiens in mein Angesicht. Denn er hat meinen Gurt gelöst und mich gebeugt, darum lassen sie den Zügel schießen vor meinem Angesicht. Zur Rechten steht die junge Brut; sie stoßen meine Füße fort, und bahnen wider mich ihre verderblichen Wege. Sie zerstören meinen Pfad, befördern meinen Sturz; sie haben keinen Helfer. Sie kommen wie durch eine Lücke, unter Gelärm wälzen sie sich heran. Schrecknisse sind gegen mich gekehrt, sie verfolgen wie ein Wind meine Würde, und mein Heil ist vorüber gegangen wie eine Wolke.

Und nun ergießt sich meine Seele in mir; Tage der Bedrängnis haben mich ergriffen. Die Nacht durchbohrt meine Gebeine und löst sie von mir ab, und meine Sehnen ruhen nicht. Mit großer Gewalt ist mein Gewand entstellt, umschließt mich wie mein Leibrock. Er hat mich in den Kot geworfen, und ich bin geworden wie Staub und Asche. Ich schreie zu dir, und du antwortest mir nicht, ich stehe, und du schauest mich an. In einen Grausamen bist du mir umgewandelt, durch die Stärke deiner Hand befeindest du mich. Du hebest mich empor zum Winde, du lässest mich dahinfahren und mir das Heil zerrinnen. Denn ich weiß, daß du mich zum Tode führen wirst, und in's Versammlungshaus aller Lebendigen.

Gewiß, da hilft kein Gebet, wenn er die Hand ausstreckt; ist bei seinem Untergang darüber Geschrei? Weinte ich denn nicht über den, der harte Tage hatte? war meine Seele nicht über den Dürftigen beängstigt? Denn ich erwartete das Gute, und es kam das Böse; ich harrte auf Licht, und es kam Finsternis. Mein Eingeweide waltet und ist nicht stille; die

Tage des Leidens sind mir entgegen getreten. Ich gehe trauernd einher, ohne Sonne, stehe auf und schreie in der Versammlung. Dem Ungeheuer bin ich ein Bruder geworden, und ein Geselle der jungen Straußen. Meine Haut ist schwarz geworden und löst sich von mir ab, und mein Gebein ist brennend vor Glut. Darum ist meine Laute zur Klage geworden, und meine Schalmei zur Stimme einer Weinenden.

Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen; und wie sollte ich auf eine Jungfrau achten? Denn was ist das Teil Gottes von oben, und das Erbe des Allmächtigen aus den Höhen? Ist nicht das Verderben für den Ungerechten und das Mißgeschick für die Wirker der Ungerechtigkeit? Siehet er nicht auf meine Wege? und zählet er nicht alle meine Tritte. Wenn ich mit Lüge umgegangen, und mein Fuß schnell zum Truge gewesen - würde ich gewogen auf einer Waage der Gerechtigkeit, so würde Gott meine Aufrichtigkeit kennen - wenn mein Schritt aus dem Wege gewichen, und mein Herz meinen Augen nachgefolgt ist, und an meinen Händen etwas klebte, so will ich säen, und ein anderer essen, und meine Sprößlinge werden ausgewurzelt.

Ist mein Herz zu einem Weibe verlockt worden, daß ich an der Tür meines Nächsten gelauert, so möge mein Weib für einen andern mahlen, und andere mögen sich über sie beugen. Denn das ist eine schändliche Tat, und es ist ein Verbrechen für die Richter. Denn das ist ein Feuer, das bis zum Verderben verzehret, und meinen ganzen Ertrag auswurzelt.

Wenn ich verschmähet das Recht meines Knechtes oder meiner Magd, wenn sie mit mir stritten - was wollte ich dann tun, wenn Gott sich erhöbe? und wenn er heimsuchte, was sollte ich ihm erwidern? Hat nicht er, der mich im Mutterleibe bereitete, ihn bereitet, und nicht e i n e r uns gebildet im Schoße?

Wenn ich vorenthalten den Armen ihr Begehren, und die Augen der Witwe habe verschmachten lassen, und habe allein gegessen meinen Bissen, so daß die Waise nicht davon gegessen - denn von meiner Jugend an ist sie aufgewachsen bei mir, wie bei einem Vater, und von Mutterleibe an habe ich sie geleitet - wenn ich jemanden habe untergehen sehen, weil er ohne Gewand war, und weil der Dürftige keine Decke hatte, wenn seine Hüften mich nicht gesegnet haben, und er von der Wolle meiner Lämmer nicht erwärmt wurde, wenn ich meine Hand bewegt wider eine Waise, weil ich im Tore meinen Beistand sah: so falle meine Achsel aus dem Schulterblatt, und mein Arm breche ab von der Röhre! Denn das Verderben Gottes war mir ein Schrecken, und nichts vermochte ich vor seiner Hoheit.

Wenn ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellt, und zu dem feinen Golde gesagt habe: Mein Vertrauen! wenn ich mich gefreut, daß mein Vermögen groß war, und daß meine Hand gewaltig viel erworben hatte, wenn ich das Licht angesehen, da es schien, oder den Mond, da er prächtig wandelte, und wenn mein Herz im Verborgenen verlockt gewesen, daß meine Hand meinen Mund geküßt hat - auch das wäre ein Verbrechen für den Richter, denn Gott droben würde ich verleugnet haben - wenn ich mich über den Untergang meines Hassers gefreut, und frohlockt habe, wenn Unglück ihn traf - ja, ich habe meinem Gaumen nicht erlaubt zu sündigen, durch einen Fluch zu fordern seine Seele - wenn die Leute meines Zeltens nicht gesagt haben: Wäre doch nur einer von seinem Fleische nicht satt geworden! - der Fremdling übernachtete nicht auf der Straße, ich öffnete dem Wanderer die Tür - wenn ich, wie Adam, meine Übertretungen verhehlt habe, verbergend im Busen meine Missetat, daß ich gefürchtet die große Menge, und mich erschreckt hätte die Verachtung der Geschlechter, so daß ich geschwiegen und nicht vor die Tür hinausgegangen wäre; - ach, daß ich e i n e n hätte, der auf mich hörte! siehe, da ist meine Unterschrift, der Allmächtige antworte mir, und mein Widersacher schreibe eine Schrift! Würde ich sie nicht auf meiner Schulter tragen? Ich würde sie umbinden wie eine Krone, ich würde ihm anzeigen die Zahl meiner Schritte, ich würde ihm nahen gleich einem Fürsten - wenn mein Acker wider mich ruft, und seine Furchen

allesamt weinen, wenn ich seinen Ertrag ohne Geld gegessen, und die Seele seiner Besitzer gequält habe bis zum Tode: so mögen Disteln statt Weizen hervorsprossen, und Unkraut statt Gerste. - So endigen die Reden Hiobs.

Und es hörten jene drei Männer auf, dem Hiob zu antworten, weil er in seinen Augen gerecht war. Da entbrannte der Zorn Elihu's, des Sohnes Baracheels, des Busiters, vom Geschlecht Ram; es entbrannte sein Zorn wider Hiob, darum daß er seine Seele mehr rechtfertigte denn Gott. Auch entbrannte sein Zorn wider seine drei Freunde, darum daß sie keine Antwort fanden und doch Hiob verdammten. Aber Elihu hatte auf Hiob geharrt mit Reden, weil jene älter an Jahren waren denn er. Da nun Elihu sah, daß keine Antwort war in dem Munde der drei Männer, da entbrannte sein Zorn.

Und es antwortete Elihu, der Sohn Baracheels, des Busiters, und sprach: Ich bin jung an Jahren, und ihr seid Greise, darum habe ich mich gescheut und gefürchtet, euch mein Wissen anzuzeigen. Ich sagte: Es mögen die Tage reden, und die Menge der Jahre Weisheit kund tun. Fürwahr, der Geist - er ist im Menschen, und der Odem des Allmächtigen macht sie verständig. Die Großen sind nicht weise, noch verstehen die Alten das Recht. Darum sage ich: Höret auf mich, auch ich will mein Wissen anzeigen. Siehe, ich harrte auf eure Worte, wandte das Ohr zu eurer Einsicht, bis ihr Worte erforschen möchtet; und ich achtete auf euch, und siehe, niemand ist, der Hiob widerlege, der von euch seine Reden beantworte; daß ihr nicht sagt: Wir haben Weisheit gefunden; Gott verstößt ihn, nicht der Mensch. Er aber hat wider mich keine Worte gerichtet, und mit euren Worten werde ich ihm nicht erwidern. Sie sind bestürzt, sie antworten nicht mehr, die Worte sind ihnen entrückt. Und ich habe gewartet, denn sie redeten nicht, denn sie standen da, sie antworteten nicht mehr. Auch ich will mein Teil erwidern, auch ich will mein Wissen anzeigen. Denn voll bin ich der Worte; der Geist meines Innern drängt mich. Siehe, mein Inneres ist wie Wein, der nicht geöffnet ist, gleich neuen Schläuchen, welche bersten. Ich will reden, daß mir Luft werde; ich will meine Lippen öffnen und antworten. Daß ich doch die Person nicht ansähe, und dem Menschen nicht schmeichelte! Denn ich weiß nicht zu schmeicheln, sonst würde mein Schöpfer mich bald hinwegraffen.

Nun aber, Hiob, höre meine Reden, und nimm zu Ohren alle meine Worte. Siehe nun, ich tue meinen Mund auf, meine Zunge redet in meinem Gaumen. Meine Reden sollen die Geradheit meines Herzens sein, und was meine Lippen wissen, sollen sie rein aussprechen. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben. Wenn du kannst, so antworte mir, rüste dich vor meinem Angesicht, stelle dich! Siehe, ich bin Gottes, wie du, vom Ton abgekniffen bin auch ich. Siehe, mein Schrecken wird dich nicht verwirren, und meine Last wird nicht schwer auf dir sein.

Gewiß, du hast gesprochen vor meinen Ohren, und ich habe gehört die Stimme der Worte: Ich bin rein, ohne Übertretung, lauter, und ist keine Ungerechtigkeit an mir. Siehe, er findet Feindschaft wider mich; er hält mich für seinen Widersacher. Er legt meine Füße in den Stock, er bewacht alle meine Wege. - Siehe, darin hast du nicht recht, antworte ich dir, denn Gott ist mehr, als ein Mensch. Warum haderst du wider ihn? denn über all sein Tun gibt er nicht Antwort. Denn einmal redet Gott und zweimal - und man achtet nicht darauf - im Traum, im Gesicht des Nachts, wenn tiefer Schlaf die Menschen befällt, im Schlummer auf dem Lager. Dann öffnet er das Ohr der Menschen und versiegelt ihre Unterweisung, um den Menschen von seinem Werke abzuwenden, und Übermut vom Manne zu verbergen; er hält seine Seele ab von der Grube und sein ... vom Rennen in's Geschoß.

Auch wird er gezüchtigt mit Schmerzen auf seinem Lager, und mit beständigem Kampf in seinen Gebeinen. Und sein Leben verabscheut das Brot, und seine Seele die liebliche Speise; das Fleisch zehrt ab, daß man es nicht mehr siehet, und entblößt sind seine Knochen, die nicht gesehen wurden, und seine Seele nähert sich der Grube, und sein Leben den Würgern.

Ist nun bei ihm ein Gesandter, ein Ausleger, einer aus Tausenden, um dem Menschen seine Geradheit kund zu tun, so wird er ihm gnädig sein, und sprechen: Erlöse ihn, daß er nicht in die Grube hinabfahre; ich habe Versöhnung gefunden. Sein Fleisch wird frisch sein, mehr als in der Kindheit; er wird zurückkehren zu den Tagen seiner Jugend. Er wird zu Gott flehen, und der wird ihn wohlgefällig annehmen, und er wird sein Angesicht schauen mit Jauchzen, und er wird dem Menschen seine Gerechtigkeit widerfahren lassen. Er wird vor den Menschen singen und sagen: Ich habe gesündigt und die Geradheit verkehrt, und es ward mir nicht vergolten. Er hat meine Seele erlöst, daß sie nicht in die Grube fahre, und mein Leben erfreut sich des Lichts.

Siehe, dieses alles wirket Gott zwei-, dreimal mit dem Menschen, um seine Seele zurückzuführen von der Grube, und daß er erleuchtet werde mit dem Lichte der Lebendigen. Merke auf, Hiob, höre auf mich; schweige, und ich will reden. Hast du Worte, so antworte mir; rede, denn ich habe Lust, dich zu rechtfertigen; wo nicht, so höre du auf mich, schweige, und ich will dich Weisheit lehren.

Und Elihu antwortete und sprach: Höret, ihr Weisen, meine Worte, und ihr Kundigen, neiget die Ohren zu mir. Denn das Ohr prüfet die Worte, wie der Gaumen die Speise kostet. Lasset uns wählen für uns, was recht ist; lasset uns wissen unter uns, was gut ist! Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott hat mir mein Recht entzogen; wider mein Recht soll ich lügen, meine Wunde ist unheilbar ohne Übertretung. - Wer ist ein Mann wie Hiob? Er trinkt Lästerung wie Wasser, und geht in Gesellschaft mit Wirkern der Ungerechtigkeit, und wandelt mit gesetzlosen Leuten. Denn er hat gesagt: Es nützt einem Manne nicht, ob er Wohlgefallen an Gott hat.

Darum höret auf mich, ihr Männer von Verstand! Fern sei Gesetzlosigkeit von Gott, und Unheil vom Allmächtigen! Denn des Menschen Tun vergilt er ihm, und nach dem Wege eines jeglichen läßt er's ihn finden. Ja wahrlich, Gott handelt nicht gesetzlos, und der Allmächtige verkehrt nicht das Recht. Wer hat ihm die Erde anvertraut? und wer hat den ganzen Erdkreis geordnet? Wenn er sein Herz wider ihn richtete, seinen Geist und seinen Odem zu sich zurückzöge, so würde alles Fleisch insgesamt den Geist aufgeben, und der Mensch wieder zum Staube kehren.

Und verstehe doch, höre dieses, neige die Ohren zu der Stimme meiner Worte! Sollte auch er, der das Recht hasset, herrschen? und solltest du den All-Gerechten verdammen? Sollte man zu einem Könige sagen: Belial? zu einem Fürsten: Gesetzloser? Wie denn zu dem, der die Person des Fürsten nicht ansiehet, und den Reichen nicht erkennt vor dem Geringen? Denn allesamt sind sie das Werk seiner Hände. Denn in einem Augenblick sterben sie; in der Hälfte der Nacht wird ein Volk erschüttert, und es vergeht, und der Mächtige wird hinweggerafft ohne Hand. Denn seine Augen sind auf den Wegen des Menschen, und er sieht alle seine Tritte. Da ist keine Finsternis und kein Todesschatten, daß daselbst die Wirker der Ungerechtigkeit sich verbergen möchten. Denn er achtet nicht lange auf einen Menschen, daß er sollte wider Gott in's Gericht treten können. Er zermalmt die Gewaltigen ohne Untersuchung, und setzt andere an ihre Stelle. Darum kennet er ihre Handlungen, und kehret sie um des Nachts, und sie werden zerschmettert. Er schlägt sie wie Gesetzlose am Orte der Zuschauer, darum daß sie von ihm gewichen und keinen seiner Wege beachtet haben, um vor ihn zu bringen das Rufen des Armen, daß er das Rufen der Elenden erhöere. Wenn er beruhigt, wer wird dann bedrängen? wenn er das Angesicht verbirgt, wer wird ihn dann anschauen? sowohl gegen ein Volk, als auch gegen einen Menschen zumal, daß der heuchlerische Mensch nicht regiere, kein Fallstrick des Volkes sei.

Denn hat man zu Gott gesagt: Ich ertrage deine Strafe, ich werde kein Übels tun? Was ich nicht sehe, lehre mich; habe ich Unrecht getan, so will ich's nicht mehr tun. Soll er's nach deinem Sinn vergelten? Denn du hast es verworfen, denn du mußt wählen, und nicht ich; und was du weißt, das rede! Die Leute von Verstand werden zu mir sagen, und ein weiser

Mann wird auf mich hören: Hiob hat nicht mit Einsicht gesprochen, und seine Worte waren nicht mit Verstand. Daß doch Hiob immerdar geprüft werde wegen seiner Antworten nach Art der ungerechten Leute! Denn er fügt seiner Sünde noch Übertretung hinzu, klatscht unter uns in die Hände, und häuft seine Reden wider Gott.

Und Elihu antwortete und sprach: Hältst du das für recht, daß du gesagt: Meine Gerechtigkeit ist größer denn Gottes? Denn du hast gesagt: Was nützt es mir, was gewinne ich mehr, als wenn ich sündigte? Ich will dir Worte erwidern und deinen Freunden mit dir. Blicke gen Himmel und siehe, und schaue die Wolken - sie sind höher denn du. Wenn du sündigst, was wirst du wider ihn machen? wenn deine Übertretungen vermehrt sind, was willst du ihm tun? Wenn du gerecht bist, was wirst du ihm geben, oder was wird er aus deiner Hand empfangen? Deine Gesetzlosigkeit gilt einem Manne, wie du bist, und deine Gerechtigkeit dem Menschenkinde.

Wegen der Größe der Unterdrückung rufen sie; sie schreien wegen des Armes der Großen. Aber niemand spricht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der da Psalmen gibt in der Nacht, der uns belehret vor den Tieren des Feldes, und uns weise macht vor dem Gevögel des Himmels? Da rufen sie, und er antwortet nicht, wegen des Übermuts der Bösen. Gewiß, Gott wird Eitles nicht erhören, und der Allmächtige wird's nicht anschauen, obwohl du sprichst, du werdest ihn nicht anschauen; das Gericht ist vor seinem Antlitz, warte nur auf ihn. Aber nun, da sein Zorn nicht heimgesucht hat, achtet er auch nicht auf die große Ausgelassenheit. So hat Hiob zu Eitlem seinen Mund geöffnet, und ohne Einsicht Worte gehäuft.

Und Elihu fuhr fort und sprach: Harre mir ein wenig, und ich will dir's anzeigen, denn noch sind Worte da für Gott. Ich will mein Wissen von weitem herholen, und meinem Schöpfer Gerechtigkeit geben. Denn wahrlich, meine Worte werden keine Lüge sein; ein im Wissen Vollkommener ist bei dir.

Siehe, Gott ist mächtig, doch verschmähete er nicht - mächtig an Kraft des Verstandes. Er erhält den Gesetzlosen nicht, aber das Recht der Elenden schafft er. Er zieht seine Augen nicht ab von dem Gerechten, sondern mit Königen auf den Thron - dahin setzt er sie auf immerdar, und sie werden erhoben. Und wenn sie mit Fesseln gebunden und in Stricken des Elends gefangen sind, dann macht er ihnen kund ihr Tun und ihre Übertretungen, weil sie um sich gegriffen haben. Und er öffnet ihre Ohren der Zucht, und spricht, daß sie umkehren sollen von Heillosem. Wenn sie hören und ihm dienen, so werden sie ihre Tage vollenden in Gutem, und ihre Jahre in Lieblichkeiten. Wenn sie aber nicht hören, so rennen sie in's Geschoß, und geben den Geist auf ohne Erkenntnis. Aber die Heuchler von Herzen häufen den Zorn, sie rufen nicht, wenn er sie gefesselt hat. Ihre Seele stirbt in der Jugend, und ihr Leben ist gleich Schandbuben. Aber Elende rettet er in ihrem Elend, und in der Unterdrückung öffnet er ihnen ihr Ohr.

Also hätte er auch dich aus dem Rachen der Bedrängnis in's Weite geführt, wo keine Beengung gewesen, und die Besetzung deines Tisches würde voll Fett sein. Aber du hast erfüllt das Urteil des Gesetzlosen; das Urteil und der Gerichtsspruch ergreifen dich. Weil Grimm da ist, so siehe zu, daß er dich nicht gänzlich weggraffe durch Züchtigung, und nicht die Größe der Sühne dir Gunst zuwende. Sollte er deinen Reichtum achten? Nicht Gold und die Stärke deiner Kraft! Sehne dich nicht nach der Nacht, wo Völker von ihrer Stätte hinweggehoben werden. Hüte dich, und wende dich nicht zum Unheil, denn dies hast du mehr erwähnt als Elend.

Siehe, Gott erhöht durch seine Macht; wer ist ein Lehrer wie er? Wer hat ihm seinen Weg bestimmt, oder wer gesagt: Du hast Unrecht getan! Gedenke, daß du sein Werk erhebest, welches die Menschen anschauen. Ein jeglicher sieht es an, der Mensch schaut's aus der Ferne. Siehe, groß ist Gott, und wir begreifen ihn nicht; auch nicht zu erforschen ist die Zahl seiner Jahre. Denn er zieht auf die Wassertropfen, die den Regen träufeln bei seinem



Nebel, die aus den Wolke sich ergießen und rieseln über viele Menschen. Und versteht man das Ausspannen der Wolken und das Krachen seines Zelttes? Siehe, er breitet über sich her seinen Blitzglanz, und die Wurzeln des Meeres bedeckt er. Denn mit ihnen richtet er die Völker; er gibt Speise zum Überfluß. Die Hände bedeckt er mit Blitzglanz, und entbietet ihn, wenn er ihn treffen läßt. Sein Rollen verkündigt ihn, sein Heranziehen sogar das Vieh.

Ach! auch darüber zittert mein Herz, und bebet von seiner Stelle. Höret, höret das Toben seiner Stimme und das Gemurmel, hervorgehend aus seinem Munde! Er sendet es aus unter dem ganzen Himmel, und seinen Blitzglanz bis zu den Enden der Erde. Darnach brüllet eine Stimme; er donnert mit der Stimme seiner Hoheit, und hält die Blitze nicht zurück, wenn seine Stimme gehört wird. Gott donnert gar wunderbar mit seiner Stimme; er tut große Dinge, und wir begreifen sie nicht. Denn zum Schnee spricht er: Falle zur Erde! und zum Regenguß und den Regengüssen seiner Macht. Die Hand eines jeglichen Menschen versiegelt er, damit alle Menschen sein Werk kennen lernen. Und das Wild geht in sein Versteck und bleibt in seinen Höhlen. Aus der Kammer des Südens kommt der Sturmwind und vom Norden Kälte. Durch den Odem Gottes wird das Eis, und die breiten Wasser gefrieren. Auch mit Wasserfülle beladet er die Wolkenmasse, er zerstreuet seine Blitzwolke. Und nach seiner Anordnung wendet sie sich ringsum zu ihrem Werke, alles zu tun, was er ihr gebietet über dem Erdkreise der Erde, sei es, daß er sie zur Rute kommen läßt, oder für seine Erde zum Wohltun.

Nimm dieses, Hiob, zu Ohren; steh´ und betrachte die Wunder Gottes. Weißt du, wann Gott darüber sinnet, und leuchten läßt den Blitzglanz seines Gewölks? Weißt du um das Schweben der Wolken, die Wunder des Vollkommenen an Erkenntnis, wie deine Kleider warm werden, wenn er die Erde schwül macht vom Süden? Hast du mit ihm den Äther ausgedehnt, fest, wie ein gegossener Spiegel? Lehre uns, was wir ihm sagen sollen! Wir können vor Finsternis nichts ordentlich vorbringen. Soll es ihm erzählt werden, wenn ich rede? Spricht jemand also, gewiß, er wird verschlungen werden. Und nun sieht man das Licht nicht, wie es erglänzt im Äther; aber der Wind geht hindurch und reinigt ihn. Vom Norden kommt das vergoldete Licht, um Gott ist schreckliche Majestät. Der Allmächtige - ihn können wir nicht erreichen; groß ist er an Kraft und Gericht, und groß an Gerechtigkeit, er unterdrückt nicht. Darum fürchten ihn die Menschen, die Weisen von Herzen siehet er nicht an.

Und Jehova antwortete Hiob aus dem Sturme und sprach: Wer ist's, der den Rat verdunkelt mit Worten ohne Einsicht? Gürtet doch wie ein Mann deine Lenden, so will ich dich fragen, und du belehre mich!

Wo warest du, als ich die Erde gründete? Tue es kund, wenn du Verstand hast! Wer hat ihre Maße bestimmt? - denn du weißt es doch - oder wer hat über sie eine Meßschnur gezogen? Worauf sind ihre Grundvesten niedergesenkt? oder wer hat ihren Eckstein gelegt, da die Morgensterne mit einander jubelten, und alle Söhne Gottes jauchzten?

Und wer hat das Meer mit Toren verschlossen, da es ausbrach, hervorkam aus dem Mutterschoße, da ich ihm die Wolken gab zum Gewande, und die tiefe Finsternis zur Windel, da ich ihm meine Grenze abklüftete und Riegel und Tore setzte und sprach: Bis hierher sollst du kommen und nicht weiter, und hier sei ein Damm gesetzt wider den Trotz deiner Wellen?

Hast du bei deinen Tagen dem Morgen geboten, hast du der Morgenröte ihre Stätte wissen lassen, daß sie umfasse die Enden der Erde, und die Gesetzlosen von ihr verscheucht werden? Sie verwandelt sich wie Siegelton, und alles steht da wie ein Gewand; und den Gesetzlosen wird ihr Licht entzogen, und der erhobene Arm wird zerbrochen.

Bist du gekommen bis zu den Quellen des Meeres, und hast du durchwandelt die Gründe

der Tiefe? Sind dir des Todes Tore enthüllt, und hast du geschaut die Pforten des Todesschattens? Hat dein Verstand erreicht die Breiten der Erde? Tue es kund, wenn du dieses alles weißt!

Wo ist der Weg, da das Licht wohnt, und die Finsternis - wo hat sie ihre Stätte, daß du sie brächtest zu ihrer Grenze, und daß du könntest die Pfade ihres Hauses? Du weißt es, denn du warest damals geboren, und die Zahl deiner Tage ist groß.

Bist du zu den Vorratskammern des Schnees gekommen, und hast du geschaut die Vorratskammern des Hagels, den ich aufspare für die Zeit der Bedrängnis, für die Tage des Streits und des Kriegs?

Wo ist der Weg, da das Licht sich verteilt, der Ostwind sich verbreitet über die Erde? Wer hat dem Regengusse einen Kanal abgeteilt, und einen Weg für den Strahl des Donners, um zu regnen auf Land ohne Menschen, auf die Wüste, worin kein Mensch ist, um zu sättigen die Wüste und Verwüstung, und um hervor zu treiben die Sprößlinge des Grases? Hat der Regen einen Vater, oder wer zeugt die Tropfen des Taus?

Aus wessen Schoß kommt das Eis hervor, und des Himmels Reif, wer gebietet ihn? Wie Steine verdichten sie die Wasser, und die Fläche der Tiefe hält zusammen.

Hast du geknüpft die Bande des Siebengestirns, oder gelöst die Fesseln des Orions? Kannst du zu seiner Zeit hervorbringen die Bilder des Tierkreises, und den Wagen führen samt seinen Kindern? Kennst du die Satzungen des Himmels, hast du seinen Einfluß auf die Erde bestimmt?

Hast du deine Stimme zum Gewölk erhoben, damit die Menge des Wassers dich decke? Kannst du die Blitze aussenden, daß sie hinfahren, und daß sie zu dir sagen: Hier sind wir? Wer hat Weisheit in das Innere gelegt, oder wer hat dem Geist Verstand gegeben? Wer zählet die Wolken mit Weisheit, und des Himmels Schläuche, wer gießt sie aus, wenn der Staub fließet zum Guß und die Schollen aneinander kleben?

Jagst du der Löwin einen Raub, und sättigst die Gier der jungen Löwen, wenn sie niederhocken in den Höhlen, im Dickicht sitzen auf der Lauer? Wer bereitet dem Raben seine Speise, wenn seine Jungen zu Gott schreien, umherirren ohne Nahrung?

Weißt du die Gebärzeit des Steinbocks? Hast du wahrgenommen die Wehen der Hindin? Zählst du die Monde, die sie erfüllen, und weißt du ihre Gebärzeit? Sie krümmen sich, gebären ihre Jungen, entledigen sich ihrer Schmerzen. Ihre Kinder werden stark, sie wachsen auf im Felde, sie gehen aus und kehren nicht zu ihnen zurück.

Wer hat den Wildesel frei ausgesandt, und wer gelöst die Bande des Waldesels? Dem ich die Wildnis gab zu seinem Hause, und die Salzsteppe zu seiner Wohnung. Er lachtet des Getümmels der Stadt, das Geschrei des Treibers höret er nicht. Was er auf den Bergen erspähet, ist seine Weide, und allem Grün spüret er nach.

Wird der Auerochs dir dienen wollen, wird er an deiner Krippe übernachten? Wirst du den Auerochsen mit seinem Lenkseil in die Furchen binden, wird er die Felder hinter dir eggen? Wirst du ihm vertrauen, weil seine Kraft groß ist, und wirst du deine Arbeit ihm überlassen? Wirst du dich auf denselben verlassen, daß er dir Samen heimbringe und einsammele deine Dreschtenne?

Fröhlich schwingt sich der Flügel der Straußin, - ist's wohl des Storches Fittig und Feder? Denn sie überläßt ihre Eier der Erde, und im Staube läßt sie sie erwärmen, und vergißt, daß der Fuß sie zerdrücken, und das Getier des Feldes sie zertreten könne. Sie verhärtet sich gegen ihre Jungen, als wären's nicht die ihrigen; ihre Arbeit ist umsonst, es kümmert sie nicht. Denn Gott ließ sie der Weisheit vergessen, und teilte Verstand ihr nicht mit. Zur Zeit, wenn sie sich in die Höhe peitscht, lacht sie des Rosses und seines Reiters.

Gibst du dem Rosse Stärke, kleidest du seinen Hals mit der Mähne? Lässest du es aufspringen gleich einer Heuschrecke? Die Pracht seines Schnaubens ist Schrecken. Es scharrt im Tal und freuet sich der Kraft, und ziehet aus dem Geharnischten entgegen. Es lachtet der Furcht und wird nicht erschreckt, und kehrt vor dem Schwerte nicht um. Über

ihm klirrt der Köcher, das blitzende Eisen des Speers und des Wurfspießes. Mit Ungestüm und Zorn schlürft es die Erde, und steht nicht, wenn es den Schall der Trompete hört. Beim Schall der Trompete spricht es: Hui! und aus der Ferne wittert es den Streit, den Lärm der Führer und das Geschrei.

Flieget der Habicht durch deinen Verstand, und breitet er seine Flügel aus gegen Süden? Erhebt sich auf deinen Befehl der Adler, und bauet sein Nest in der Höhe? Auf den Felsen wohnt und übernachtet er, auf den Spitzen der Felsen und an sichern Orte. Von dannen erspähet er Nahrung, von ferne schauen seine Augen hinab, und seine Jungen schlürfen Blut, und wo Erschlagene sind, da ist er.

Und Jehova antwortete und sprach: Hat der Tadler zu rechten mit dem Allmächtigen? Wer Gott zurechtweist, antworte darauf!

Und Hiob antwortete Jehova und sprach: Siehe, nichtig bin ich, was soll ich dir erwidern? Ich lege meine Hand auf meinen Mund. Einmal habe ich geredet, und ich will nicht antworten, und zweimal, und ich will nicht fortfahren.

Und Jehova antwortete Hiob aus dem Sturm und sprach: Güрте doch wie ein Mann deine Lenden, ich will dich fragen, und du belehre mich. Wirst du auch mein Recht zu nichte machen, mich verdammen, damit du gerecht seiest? Hast du einen Arm wie Gott, und kannst du wie er donnern mit der Stimme? Schmücke dich mit Erhabenheit und mit Hoheit, und bekleide dich mit Ehre und Herrlichkeit! Gieß aus den Grimm deines Zornes, und schaue an jeglichen Hochmütigen und demütige ihn. Schaue an jeglichen Hochmütigen, beuge ihn nieder, und tritt nieder die Gesetzlosen an ihrer Stelle. Verbirg sie allesamt in den Staub, verschließe ihre Angesichter im Verborgenen. Dann werde auch ich dich preisen, daß deine Rechte dich rettet.

Siehe doch den Behemoth, den ich gemacht samt dir; er frisset Gras wie das Rind. Siehe doch seine Kraft in seinen Lenden, und seine Stärke in den Muskeln seines Bauches. Er beugt seinen Schwanz wie eine Ceder, die Sehnen seiner Scham sind verflochten. Seine Knochen sind gleich Röhren von Erz, seine Gebeine gleich Barren von Eisen. Er ist der Anfang der Wege Gottes; der ihn gemacht, hat ihm sein Schwert angehängt. Denn die Berge bringen ihm Futter dar, woselbst alles Getier des Feldes speiet. Unter Lotosbüschen legt er sich nieder, im Verborgenen des Rohres und des Sumpfes. Lotosbüsche bedecken ihn mit ihrem Schatten, die Bachweiden umgeben ihn. Siehe, der Strom reißt mit Gewalt - er zittert nicht; er ist voll Zuversicht, wenn der Jordan hervorbricht gegen sein Maul. Sollte man ihn fangen können vor seinen Augen, ihm mit Stricken durchbohren können die Nase?

Wirst du den Leviathan ziehen mit der Angel, und seine Zunge einsenken in die Angelschnur? Wirst du ihm ein Rohrseil legen in seine Nase, und seinen Kinnbacken durchbohren mit einem Ringe? Wird er viel Flehens vor dir machen? wird er sanft mit dir reden? Wird er einen Bund mit dir machen, daß du ihn nimmest zum ewigen Knecht? Wirst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel, oder ihn anbinden für deine Mägdelein? Werden die Gesellen um ihn handeln, und ihn verteilen unter Kaufleute? Wirst du seine Haut mit Spießsen füllen, oder seinen Kopf mit einem Fischerhaken? Lege deine Hand an ihn, gedenke des Kampfes, du tust es nicht wieder. Siehe, seine Hoffnung ist betrogen; wird er nicht schon vor seinem Anblick niedergeworfen?

Niemand ist so kühn, daß er ihn aufwecke; und wer ist, der vor meinem Antlitz stehen würde? Wer hat mir zuvor gegeben, daß ich ihm vergelten sollte? Es ist mein, was unter dem ganzen Himmel ist.

Nicht schweigen will ich von seinen Gliedern, von der Beschaffenheit seiner Stärke, von der Schönheit seines Baues. Wer hat entblößt die Oberfläche seines Gewandes, und sein Doppelgebiß - wer kommt da hinein? Wer hat geöffnet die Pforten seines Angesichts? rings um seine Zähne ist Schrecken. Ein Stolz sind seine starken Knorrenschilder,

geschlossen mit engem Siegel. Eins fügt sich an's andere, und keine Luft kann dazwischen kommen; sie kleben an einander, sie greifen zusammen und trennen sich nicht. Sein Niesen strahlet Licht, und seine Augen sind gleich den Wimpern der Morgenröte. Aus seinem Rachen gehen Fackeln, feurige Funken sprühen hervor. Aus seinen Nüstern fährt Rauch, wie aus siedendem Topfe und Kessel. Sein Hauch entzündet Kohlen, und eine Flamme fährt aus seinem Rachen. In seinem Halse wohnt Stärke, und Schrecken hüpfet vor ihm her. Die Wampen seines Fleisches schließen an; sie sind fest auf ihm, werden nicht bewegt. Sein Herz ist hart wie ein Stein, ja, hart wie ein unterer Mühlstein. Vor seinem Erheben zittern die Starken, vor Verzagtheit sind sie außer sich. Trifft ihn jemand mit dem Schwert, es hält nicht Stand, noch Speer, noch Wurfspieß, noch Harpune. Das Eisen achtet er für Stroh, und das Erz für verfaultes Holz. Der Sohn des Bogens wird ihn nicht flüchtig machen, die Schleudersteine werden ihm verwandelt in Stoppeln. Wie Stoppeln achtet er die Keule, und des Schwingens der Lanze lachtet er. Unter ihm sind scharfe Scherben; einen Dreschschlitten breitet er aus auf dem Schlamme. Er läßt die Tiefe sieden wie einen Topf, er macht das Meer wie einen Salbentopf. Hinter ihm leuchtet der Pfad, man sollte die Tiefe für graues Haar halten. Auf Erden ist nicht seines Gleichen, der gemacht sei ohne Furcht. Er sieht alles an, was hoch ist; er ist ein König über alle Söhne des Hochmuts.

Und Hiob antwortete Jehova und sprach: Ich weiß, daß du alles vermagst, und in nichts, woran du denkst, verhindert werden kannst. "Wer ist's, der den Ratschluß verdunkelt ohne Kenntnis?" So habe ich nun ausgesprochen, was ich nicht verstand, zu wunderbar für mich, was ich nicht kannte. "Höre doch, und ich will reden, ich will dich fragen, und du belehre mich!" Mit dem Gehör des Ohres habe ich von dir gehört, aber nun siehet dich mein Auge. Darum verabscheue ich mich und bereue in Sack und Asche.

Und es geschah, nachdem Jehova zu Hiob diese Worte geredet hatte, da sprach Jehova zu Eliphaz, dem Themaniter: Mein Zorn ist entbrannt wider dich und wider deine beiden Freunde, denn nicht recht habt ihr von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. Und nun nehmet euch sieben Farren und sieben Widder und gehet hin zu meinem Knechte Hiob und opfert Brandopfer für euch, und Hiob, mein Knecht, möge für euch bitten; denn ihn will ich annehmen, damit ich an euch nicht tue nach eurer Torheit, denn nicht recht habt ihr von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

Da gingen Eliphaz, der Themaniter, und Bildad, der Suchäer, und Zophar, der Naamathiter, und taten, wie Jehova zu ihnen geredet hatte, und Jehova nahm Hiob an. Und Jehova wandte die Gefangenschaft Hiobs, da er für seine Freunde gebetet hatte; und Jehova mehrte alles, was Hiob gehabt, um das doppelte. Und zu ihm kamen alle seine Brüder und alle seine Schwestern und alle, die ihn zuvor gekannt hatten; und sie aßen das Brot mit ihm in seinem Hause, und beklagten ihn und trösteten ihn über all das Unglück, welches Jehova über ihn gebracht hatte; und sie gaben ihm ein jeglicher ein Stück Geld, ein jeglicher auch einen goldenen Ring. Und Jehova segnete das Letzte Hiobs mehr denn sein Erstes; und er hatte vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Joch Rinder und tausend Eselinnen. Und er hatte sieben Söhne und drei Töchter. Und er nannte den Namen der ersten Jemima, und den Namen der zweiten Kezia, und den Namen der dritten Keren-Happuch. Und es wurden solch schöne Frauen im ganzen Lande nicht gefunden, wie die Töchter Hiobs; und ihr Vater gab ihnen Erbteil unter ihren Brüdern. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahre, und sah seine Kinder und seine Kindeskinde, vier Geschlechter. Und Hiob starb alt und der Tage satt.

## Die Psalmen - Erstes Buch

Glückselig der Mann, der nicht wandelt im Rate der Gesetzlosen, und nicht steht auf dem Wege der Sünder, und nicht sitzt auf dem Sitze der Spötter;  
Sondern im Gesetz Jehova's seine Wonne hat und über Sein Gesetz sinnet Tag und Nacht.

Und er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und dessen Blatt nicht verwelkt; und Alles, was er tut, gelingt.

Nicht so die Gesetzlosen, sondern wie die Spreu, die der Wind dahintreibt.

Darum werden die Gesetzlosen nicht bestehen im Gericht, noch die Sünder in der Versammlung der Gerechten.

Denn es kenne Jehova den Weg der Gerechten; aber der Weg der Gesetzlosen wird zu Grunde gehen.

Warum toben die Nationen, und sinnen Eitles die Völkerschaften?

Es treten auf die Könige der Erde, und die Fürsten ratschlagen mit einander wider Jehova und wider Seinen Gesalbten:

"Lasset und zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile!"

Der im Himmel sitzt, lachtet; der Herr spottet ihrer.

Dann redet Er zu ihnen in Seinem Grimme, und in Seiner Zornglut schreckt Er sie.

"Habe doch Ich meinen König gesalbt auf Zion, dem Berge meiner Heiligkeit!"

Vom Beschluß will ich erzählen: Jehova sprach zu mir: "Du bist mein Sohn; heute habe ich Dich gezeugt.

Fordere von mir, und ich will Dir zum Erbteil geben die Nationen, und zum Besitztum die Enden der Erde.

Mit eisernem Zepter wirst Du sie zerschmettern, wie Töpfer-Gefäß sie zerschmeißen."

Und nun, ihr Könige, seid verständig; lasset euch zurechtweisen, ihr Richter der Erde!

Dienet Jehova mit Furcht und freuet euch mit Zittern!

Küsst den Sohn, daß Er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege, wenn nur ein wenig entbrennet Sein Zorn! Glückselig Alle, die auf Ihn trauen!

Ein Psalm Davids bei seinem Entfliehen vor Absalom, seinem Sohne.

O Jehova, wie viel sind meiner Bedränger! Viele erheben sich wider mich.

Viele sagen von meiner Seele: "Es ist keine Rettung für ihn bei Gott!" Sela.

Du aber, o Jehova, bist ein Schild um mich her, meine Herrlichkeit, und der mein Haupt emporhebt.

Mit meiner Stimme rufe ich zu Jehova, und Er erhöret mich von dem Berge Seiner Heiligkeit. Sela.

Ich legte mich nieder und schlief; ich erwachte; denn Jehova stützt mich.

Nicht fürchte ich Myriaden des Volkes, die ringsum sich wider mich setzen.

Stehe auf, o Jehova! rette mich, mein Gott! Denn geschlagen hast Du alle meine Feinde auf den Backen; die Zähne der Gesetzlosen hast Du zerbrochen.

Bei Jehova ist die Rettung! Dein Segen ist auf Deinem Volke! Sela.

Dem Vorsänger, auf Saitenspiel; ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe, so erhöre mich, o Gott meiner Gerechtigkeit!

In Bedrängnis hast Du mir Raum gemacht. Sei mir gnädig und höre mein Gebet!

Ihr Männersöhne, bis wann soll meine Herrlichkeit zur Schande sein? Bis wann werdet ihr Eitles lieben, die Lüge suchen? Sela.

Wisset doch, daß Jehova den Frommen für sich abgesondert hat! Jehova wird hören, wenn ich zu Ihm rufe.

Seid erregt und sündigt nicht! Überlegt's in eurem Herzen auf eurem Lager, und seid stille! Sela.

Opfert Opfer der Gerechtigkeit, und trauet auf Jehova!

Viele sagen. "Wer wird uns das Gute schauen lassen?" Erhebe, o Jehova, über uns das Licht Deines Antlitzes!  
Freude hast Du in mein Herz gegeben, mehr als zur Zeit, da ihr Korn und ihr Most viel war. Im Frieden will ich Beides, mich niederlegen und schlafen; denn Du, o Jehova, allein lässest mich in Sicherheit wohnen.

Dem Vorsänger, auf Flöten; ein Psalm Davids.  
Nimm zu Ohren, o Jehova, meine Worte; merk´ auf mein Nachsinnen!  
Horch´ auf die Stimme meines Rufens, o mein König und mein Gott! denn zu Dir will ich beten.  
Frühe wirst Du, o Jehova, meine Stimme hören; frühe will ich meine Sache Dir vorstellen, und harrend aufschauen.  
Denn nicht ein Gott, dem Gesetzlosigkeit gefällt, bist Du; bei Dir wird der Böse nicht weilen.  
Nicht werden die Toren bestehen vor Deinen Augen; Du hassest Alle, die Übels tun.  
Du wirst vertilgen, die da Lügen reden. Den Mann des Bluts und des Trugs verabscheut Jehova.  
Ich aber will in der Größe Deiner Güte eingehen in Dein Haus; ich will anbeten in Deiner Furcht gegen den Tempel Deiner Heiligkeit.  
Leite mich, o Jehova, in Deiner Gerechtigkeit, um meiner Feinde willen; mache gerade Deinen Weg vor mir her!  
Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses; ihr Inneres ist eitel Verderben, ein offenes Grab ihr Schlund; ihre Zunge glätten sie.  
Erkläre sie für schuldig, o Gott, daß sie fallen durch ihre Ratschläge! stoße sie aus wegen der Menge ihrer Übertretungen! denn sie haben sich empört wider Dich; -  
So werden sich freuen Alle, die auf Dich trauen; ewig werden sie jauchzen, und Du wirst sie schirmen; und es werden in Dir frohlocken, die Deinen Namen lieben.  
Denn Du, o Jehova, wirst den Gerechten segnen; mit Gunst umgibst Du ihn, wie mit einem Schilde.

Dem Vorsänger, auf Saitenspiel nach der Octava; ein Psalm Davids.  
O Jehova, strafe mich nicht in Deinem Zorn, und züchtige mich nicht in Deinem Grimm!  
Sei mir gnädig, o Jehova! denn ich bin dahin gewelkt; heile mich, o Jehova! denn meine Gebeine sind erschrocken;  
Und sehr erschrocken ist meine Seele. Und Du, o Jehova, bis wann?  
Kehre um, o Jehova; befreie meine Seele, rette mich um Deiner Güte willen!  
Denn im Tode ist Deiner kein Gedächtnis; in Scheol - wer wird Dich preisen?  
Müde bin ich durch mein Seufzen; die ganze Nacht schwemme ich mein Bett, mache mit meinen Tränen zerfließen mein Lager.  
Verfallen ist mein Auge vor Gram, veraltet ob all´ meiner Bedränger.  
Weichet von mir Alle, die Übels tun! denn gehört hat Jehova die Stimme meines Weinens;  
Gehört hat Jehova mein Flehen; mein Gebet hat Jehova angenommen.  
Alle meine Feinde werden beschämt werden und sehr erschrecken; sie werden umkehren, sie werden beschämt werden plötzlich.

Ein Klaglied Davids, welches er Jehova sang in Betreff der Worte Cus, des Benjaminiten.  
Jehova, mein Gott, auf Dich traue ich! Rette mich von allen meinen Verfolgern, und erlöse mich!  
Auf daß er nicht zerreiße meine Seele wie ein Löwe, sie zermalmend und - kein Erlöser ist da.  
O Jehova, mein Gott! Wenn ich Solches getan habe, wenn Unrecht in meinen Händen ist, Wenn ich Böses vergolten habe Dem, der mit mir im Frieden war, - habe ich ja Den befreit,

der mich ohne Ursache unterdrückte -

So verfolge der Feind meine Seele und erreiche sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub. Sela.

Stehe auf, o Jehova, in Deinem Zorn! Erhebe Dich wegen des Wütens meiner Bedränger, und wache auf zu mir! Gericht hast Du befohlen.

Und die Versammlung der Völkerschaften wird Dich umringen; und um ihretwillen kehre wieder zur Höhe!

Jehova wird über die Völker Gericht halten. Richte mich, o Jehova, nach meiner Gerechtigkeit; und nach meiner Lauterkeit geschehe mir.

Ja, laß ein Ende nehmen die Bosheit der Gesetzlosen, und stelle fest den Gerechten! Es prüfet Herzen und Nieren der gerechte Gott.

Mein Schild ist bei Gott, der die von Herzen Aufrichtigen errettet.

Gott ist ein gerechter Richter, und Gott zürnet den ganzen Tag.

Kehrt man nicht um, so wetzt Er Sein Schwert. Seinen Bogen hat Er gespannt und ihn bereitet,

Und Werkzeuge des Todes hat Er gegen ihn bereitet; Seine Pfeile macht Er brennend.

Siehe! Er ist in Geburtswehen mit Übel, und ist schwanger mit Unheil; und Falschheit wird er gebären.

Er hat eine Grube gegraben und hat sie ausgehöhlt; und er ist gefallen in die Tiefe, die er gemacht hat.

Auf sein Haupt wird sein Unheil zurückkehren, und auf seinen Scheitel werden seine Gewalttätigkeiten stürzen.

Preisen will ich Jehova nach Seiner Gerechtigkeit; und Psalmen singen von dem Namen Jehova's, des Höchsten.

Dem Vorsänger, auf der Githith; ein Psalm Davids.

Jehova, unser Herr, wie herrlich ist Dein Name auf der ganzen Erde, der Du Deine Majestät gestellt hast über die Himmel.

Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast Du Lob gegründet um Deiner Bedränger willen, zu beschwichtigen den Feind und den Rachgierigen.

Wenn ich anschau Deinen Himmel, das Werk Deiner Finger, den Mond und die Sterne, die Du bereitet: -

Was ist der Sterbliche, daß Du sein gedenkst, und der Sohn des Menschen, daß Du ihn besuchst?

Denn ein wenig hast Du ihn unter die Engel erniedrigt, und mit Herrlichkeit und Majestät hast Du ihn gekrönt.

Über die Werke Deiner Hände lässest Du ihn regieren; Alles hast Du unter seine Füße gestellt:

Schafe und Ochsen allesamt, und auch die Tiere des Gefildes,

Vögel des Himmels, und Fische des Meeres, was die Pfade der Meere durchwandert.

Jehova, unser Herr, wie herrlich ist Dein Name auf der ganzen Erde!

Dem Vorsänger, auf Muth Labben; ein Psalm Davids.

Preisen will ich Jehova mit meinem ganzen Herzen, will erzählen alle Deine Wundertaten.

In Dir will ich mich erfreuen und frohlocken; von Deinem Namen will ich Psalmen singen, o Höchster!

Wenn sich meine Feinde zurückwenden, so straucheln sie und kommen um vor Deinem Antlitz.

Denn Du hast ausgeführt mein Recht und meine Rechtssache; Du saßest auf dem Throne, Du Richter der Gerechtigkeit.

Gescholten hast Du die Nationen, vertilgt den Gesetzlosen; ihren Namen hast Du ausgelöscht ewig und immerdar.

O Feind! vollendet für immer sind die Trümmer; auch Städte hast Du zerstört; verschwunden ist ihr Gedächtnis.

Jehova aber sitzt bis in Ewigkeit; Er richtet auf zum Gericht Seinen Thron.

Und Er, Er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, und über die Völkerschaften Gericht halten mit Aufrichtigkeit.

Und Jehova wird eine Zufluchts-Veste sein dem armen Unterdrückten, eine Zufluchts-Veste in Zeiten der Drangsal.

Und auf Dich werden vertrauen, die Deinen Namen kennen; denn Du hast nicht verlassen, die Dich suchen, o Jehova.

Singet Psalmen Jehova, der Zion bewohnt; erzählet unter den Völkern Seine Taten!

Denn wenn Er dem vergossenen Blute nachforscht, gedenkt Er ihrer; das Schreien der Elenden hat Er nicht vergessen.

Sei mir gnädig, o Jehova! Siehe an mein Elend durch meine Hasser, mich emporhebend aus den Toren des Todes,

Auf daß ich verkündige all Dein Lob in den Toren der Tochter Zions, frohlocke Deiner Rettung wegen.

Versunken sind die Nationen in die Grube, die sie gemacht; ihr Fuß ward gefangen in dem Netze, das sie heimlich gelegt.

Jehova ist bekannt geworden durch das Gericht, das Er ausgeübt; Er verstrickt den Gesetzlosen in dem Werke seiner Hände. Harfenspiel, Sela.

Es werden umkehren nach Scheol die Gesetzlosen, alle Nationen, welche Gott vergessen. Denn nicht für immer ist der Arme vergessen, noch verloren auf immer die Hoffnung der Elenden.

Stehe auf, o Jehova, daß der Sterbliche nicht überwinde, daß vor Deinem Antlitz gerichtet werden die Nationen!

Lege, o Jehova, Furcht auf sie, damit die Nationen wissen, daß sie Sterbliche sind! Sela.

Warum, o Jehova, stehest Du fern, verbirgst Dich in Zeiten der Drangsal?

Im Übermut des Gesetzlosen verfolgt er hitzig den Elenden. Sie werden erhascht werden in den Anschlägen, die sie eronnen.

Denn der Gesetzlose rühmt sich des Gelüstes seiner Seele; und er segnet den Habsüchtigen, er schmähet Jehova.

Der Gesetzlose in seinem Hochmut spricht: "Er forscht nicht nach!" Alle seine Gedanken sind: "Es ist kein Gott!"

Es gelingen seine Wege allezeit; hoch sind Deine Gerichte, fern von seinen Augen; alle seine Widersacher, - er bläs't sie an.

In seinem Herzen sagt er: "Ich werde nicht wanken; von Geschlecht zu Geschlecht werde ich in keinem Übel sein."

Sein Mund ist voll Fluchens und Betrugs und Bedrückung; unter seiner Zunge - Unheil und Übel.

Er sitzt im Hinterhalt der Dörfer; an verborgenen Orten tötet er den Unschuldigen; seine Augen lauern auf den Unglücklichen.

Er lauert im Verborgenen, gleich einem Löwen im Dickicht; er lauert, um den Elenden zu erhaschen; er erhascht den Elenden, indem er ihn zieht in sein Netz.

Er ducket und bückt sich, und durch seine Gewaltigen fallen die Unglücklichen.

In seinem Herzen sagt er: "Gott vergißt; Er verbirgt Sein Antlitz; niemals siehet Er's!"

Stehe auf, o Jehova, Gott erhebe Deine Hand! vergiß nicht der Elenden!

Warum schmähet der Gesetzlose Gott? In seinem Herzen sagt er. "Du wirst nicht nachforschen."

Du hast es gesehen; denn Du schauest auf die Mühsal und den Gram, es zu vergelten durch Deine Hand; Dir überläßt sich der Unglückliche; Du bist gewesen des Waisen Helfer. Zerbrich den Arm des Gesetzlosen; und der Böse - suche seine Gesetzlosigkeit, bis Du sie



nicht mehr findest!

Jehova ist König ewig und immerdar; die Nationen sind umgekommen aus Seinem Lande. Die Wünsche der Elenden hast Du gehört, o Jehova; ihr Herz hast Du befestigt. Dein Ohr lässest Du aufmerken,  
Um Recht zu schaffen dem Waisen und dem armen Unterdrückten, damit der Sterbliche von der Erde nicht mehr zum Schrecken sei.

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids.

Auf Jehova vertraue ich; warum sagt ihr zu meiner Seele: "Fliehet auf euer Gebirge wie ein Vogel?"

Denn siehe! die Gesetzlosen spannen den Bogen; sie haben ihre Pfeile auf die Sehne gelegt, um im Finstern zu schießen auf die von Herzen Aufrichtigen.

Wenn die Grundvesten umgerissen, - was tut der Gerechte?

Jehova ist im Tempel Seiner Heiligkeit; Jehova, - Sein Thron ist in den Himmeln; Seine Augen schauen; Seine Augenlider prüfen die Menschensöhne.

Jehova prüfet den Gerechten; und den Gesetzlosen und Den, der Gewalttag liebt, hasset Seine Seele.

Er wird auf die Gesetzlosen regnen lassen Schlingen, Feuer und Schwefel; und Glutwind wird das Teil ihres Bechers sein.

Denn gerecht ist Jehova; Gerechtigkeit liebt Er. Sein Antlitz schauet den Aufrichtigen an.

Dem Vorsänger, nach der Octave; ein Psalm Davids.

Rette, o Jehova! denn der Fromme ist dahin; denn die Treuen haben aufgehört unter den Menschensöhnen.

Sie reden Eitles, ein Jeglicher mit seinem Nächsten; mit schmeichelnden Lippen, mit doppeltem Herzen reden sie.

Jehova wolle abschneiden alle schmeichelnden Lippen, die Zunge, welche große Dinge redet;

Die gesagt haben: "Wir werden überlegen sein mit unserer Zunge; unsere Lippen sind unser; wer ist unser Herr?"

"Wegen der Zerstörung der Elenden, wegen des Seufzens der Armen will ich jetzt aufstehen," spricht Jehova; "ich will in Sicherheit stellen Den, welchen sie anblasen."

Die Worte Jehova's sind reine Worte, - Silber, geläutert in dem Schmelztiegel in der Erde, siebenmal gereinigt.

Du, o Jehova, wirst sie bewahren; ewig wirst Du sie behüten vor diesem Geschlecht.

Die Gesetzlosen wandeln rings umher, wenn die Gemeinheit erhöht wird unter den Menschensöhnen.

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids.

Bis wann, o Jehova, willst Du meiner vergessen immerdar? Bis wann willst Du verbergen Dein Antlitz vor mir?

Bis wann soll ich Ratschläge hegen in meiner Seele, Kummer in meinem Herzen täglich? Bis wann soll sich mein Feind über mich erheben?

Schaue an, antworte mir, o Jehova, mein Gott! erleuchte meine Augen, daß ich nicht entschlafe zum Tode;

Damit mein Feind nicht sage: "Ich habe ihn überwunden!" - meine Bedränger nicht frohlocken, wenn ich wanke.

Ich aber habe Deiner Güte vertraut; mein Herz soll frohlocken über Deine Rettung. Ich will Jehova singen, denn Er hat wohlgetan an mir.

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids.

Der Tor hat in seinem Herzen gesagt: "Es ist kein Gott!" Sie handeln verderblich, tun

abscheulich; es ist Keiner, der Gutes tue.

Jehova hat vom Himmel hernieder geschaut auf die Menschensöhne, zu sehen, ob ein Verständiger da sei, der Gott suche.

Alle sind abgewichen; sie sind zusammen verdorben; es ist Keiner, der Gutes tue, auch nicht Einer.

Haben denn keine Erkenntnis Alle, die Übels tun, die mein Volk essen, als äßen sie Brot? Jehova rufen sie nicht an.

Dort fürchteten sie eine Furcht; denn Gott ist unter dem Geschlecht der Gerechten.

Ihr machet zum Hohn die Ratschläge des Elenden, weil Jehova seine Zuflucht war.

O daß die Rettung Israels aus Zion da wäre! Wenn Jehova zurückführt die Gefangenschaft Seines Volkes, so frohlocke Jakob, erfreue sich Israel!

Ein Psalm Davids.

Wer wird, o Jehova, in Deinem Zelte weilen? Wer wird wohnen auf dem Berge Deiner Heiligkeit?

Der in Lauterkeit wandelt, und Gerechtigkeit wirkt, und Wahrheit redet von Herzen, Nicht verleumdet mit seiner Zunge, kein Unrecht tut seinem Genossen, und keine Schmährede aufnimmt wider seinen Nachbarn;

In dessen Augen verachtet ist der Verworfene; und der Die ehrt, welche Jehova fürchten. Hat er zum Schaden geschworen - er verändert's nicht.

Sein Geld gibt er nicht auf Zins, noch nimmt er Geschenk wider den Unschuldigen. - Wer solches tut, wird nicht wanken in Ewigkeit.

Ein goldenes Kleinod Davids.

Bewahre mich, o Gott, denn ich traue auf Dich!

Du, meine Seele hast zu Jehova gesagt: Du bist der Herr; meine Güte reicht nicht hinauf zu Dir; -

Zu den Heiligen, die auf der Erde sind, und zu den Herrlichen. An ihnen ist alle meine Wonne.

Viel werden der Schmerzen Derer sein, die einem Andern nacheilen; ihre Trankopfer von Blut werde ich nicht spenden, und nicht ihre Namen auf meine Lippen nehmen.

Jehova ist das Teil meines Erbes und meines Bechers; Du erhältst mein Los.

Die Meßschnüre sind mir gefallen in lieblichen Örtern; ja, ein schönes Besitztum ist mir geworden.

Jehova werde ich preisen, der mich beraten; ja, des Nachts unterweisen mich meine Nieren.

Ich habe Jehova stets vor mich gestellt; denn zu meiner Rechten ist Er; ich werde nicht wanken.

Darum erfreut sich mein Herz; und es frohlockt meine Herrlichkeit; auch mein Fleisch wird in Zuversicht wohnen.

Denn meine Seele wirst Du Scheol nicht lassen, wirst nicht zugeben, daß Dein Frommer die Verwesung sehe.

Du wirst mir kund tun den Weg des Lebens, Fülle von Freuden ist vor Deinem Antlitz, Lieblichkeiten in Deiner Rechten immerdar.

Ein Gebet Davids.

Höre, o Jehova, die Gerechtigkeit; merke auf mein Schreien, nimm zu Ohren mein Gebet von Lippen sonder Trug!

Von Deinem Antlitz aus gehe mein Recht; laß Deine Augen die Aufrichtigkeiten anschauen.

Mein Herz hast Du geprüft, hast mich des Nachts besucht; Du hast mich geläutert, - nichts wirst Du finden; mein Mund übertritt nicht meine Gedanken.

Das Tun des Menschen anlangend, habe ich mich durch das Wort Deiner Lippen bewahrt vor den Wegen des Gewalttätigen.

Meine Schritte haltend in Deinen Steigen, haben nicht gewankt meine Füße.

Zu Dir habe ich gerufen, denn Du erhörst mich, o Gott. Neige Dein Ohr zu mir, höre meine Rede!

Erweise wunderbar Deine Güte, Du Retter der Vertrauenden, vor den Aufständischen, durch Deine Rechte.

Bewahre mich wie den Augapfel im Auge; verbirg mich unter dem Schatten Deiner Flügel, Vor den Gesetzlosen, die mich zerstören, meine Feinden, die mich mit tödlichem Haß umringen.

In ihr Fett sind sie eingeschlossen; mit ihrem Munde sprechen sie stolz.

Unsere Schritte haben sie uns jetzt umringt; ihre Augen haben sie festgestellt, sich bückend zur Erde.

Er ist gleich einem Löwen, der nach Beute schmachtet, und wie ein junger Löwe, sitzend im Verstecke.

Stehe auf, o Jehova, komme seinem Angesicht zuvor; wirf ihn nieder! Rette meine Seele von dem Gesetzlosen, Deinem Schwerte,

Von den Leuten Deiner Hand, o Jehova, von den Leuten dieses Zeitlaufs! Ihr Erbe ist im Leben; ihren Bauch füllest Du mit Deinem Schatz; sie haben Söhne die Fülle; und ihren Überfluß lassen sie ihren Kindern.

Ich, ich werde schauen Dein Antlitz in Gerechtigkeit, werde erfüllt werden, wenn ich erwache, mit Deinem Bilde.

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids, des Knechtes Jehova's, der zu Jehova die Worte dieses Liedes sprach an dem Tage, da Jehova ihn rettete aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls.

Und er sprach: Ich liebe Dich, o Jehova, meine Stärke!

Jehova ist mein Fels, und meine Burg, und mein Retter; mein Gott, mein Hort; auf Ihn werde ich trauen; - mein Schild, und Horn meines Heils, meine Zufluchts-Veste.

Ich werde anrufen Jehova, der zu preisen ist, und werde errettet werden von meinen Feinden.

Es umfingen mich die Wehen des Todes, und Ströme Belials erschreckten mich.

Die Wehen Scheol's umringten mich; mich überfielen Stricke des Todes.

In meiner Bedrängnis rufe ich zu Jehova, und zu meinem Gott schreie ich; aus Seinem Tempel höret Er meine Stimme, und mein Geschrei kommt vor Ihn in Seine Ohren.

Da wankte und bebte die Erde, und die Grundvesten der Berge zitterten; und sie wankten, weil Er entbrannte;

Rauch stieg auf von Seiner Nase, und Feuer fraß aus Seinem Munde; Kohlen brannten aus Ihm,

Und Er neigte die Himmel, und fuhr hernieder; und Dunkel war unter Seinen Füßen.

Und Er fuhr auf dem Cherub und flog; ja Er flog auf den Fittigen des Windes.

Finsternis machte Er zu Seiner Verbergung, rings um sich her zu Seinem Zelte - Finsternis der Wasser, dichtes Gewölk.

Von dem Glanze vor Ihm her fuhren Seine Wolken vorüber, Hagel und Feuer-Kohlen.

Und es donnerte Jehova in den Himmeln; und der Höchste gab Seine Stimme, Hagel und Feuer-Kohlen.

Und Er sandte Seine Pfeile und zerstreute sie; und Er schoß Blitze und verwirrte sie.

Und es wurden gesehen die Betten der Wasser, und die Grundvesten des Erdkreises wurden enthüllt vor Deinem Schelten, o Jehova, vor dem Schnauben des Odems Deiner Nase.

Er sandte aus der Höhe; Er nahm mich; Er zog mich aus großen Wassern.

Er befreite mich von meinem starken Feinde, und von meinen Hassern; denn sie waren

mächtiger, als ich.

Sie überfielen mich am Tage meines Unglücks; aber Jehova war mir zur Stütze.

Und Er führte mich heraus in´s Weite, rettete mich, weil Er Wohlgefallen an mir hatte.

Jehova vergalt mir nach meiner Gerechtigkeit; nach der Reinheit meiner Hände lohnte Er mir.

Denn bewahrt habe ich die Wege Jehova´s, und bin von meinem Gott nicht abgewichen durch Gesetzlosigkeit.

Denn alle Seine Rechte waren vor mir, und Seine Satzungen entfernte ich nicht von mir.

Und ich war lauter vor Ihm, und hütete mich vor meiner Ungerechtigkeit.

Und Jehova lohnte mir nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinheit meiner Hände vor Seinen Augen.

Gegen den Guten erzeigst Du Dich gütig; gegen den vollkommenen Mann erzeigst Du Dich vollkommen.

Gegen den Reinen erzeigst Du Dich rein, und gegen den Verkehrten erzeigst Du Dich entgegenstehend.

Denn Du errettest das elende Volk, und die hohen Augen erniedrigst Du.

Denn Du erleuchtest meine Lampe; Jehova, mein Gott, macht helle meine Finsternis.

Denn mit Dir laufe ich durch eine Schar, und mit meinem Gott springe ich über eine Mauer.

Gott - Sein Weg ist vollkommen, Jehova´s Rede ist geläutert, ein Schild ist Er Allen, die auf Ihn trauen.

Denn wer ist Gott, außer Jehova? Und wer ein Fels, als allein unser Gott?

Der Gott, der mich mit Kraft umgürtet, und vollkommen gemacht meine Wege,

Er macht meine Füße gleich denen der Hindinnen, und stellt mich fest auf meine Höhen.

Er lehrt meine Hände den Kampf, und es spannen meine Arme einen ehernen Bogen.

Und den Schild Deiner Rettung hast Du mir gegeben, und gestützt hat mich Deine Rechte, und Deine Herablassung mich groß gemacht.

Du hast erweitert unter mir meine Schritte, und meine Knöchel haben nicht gewankt.

Meine Feinde habe ich verfolgt und sie erreicht, und ich bin nicht umgekehrt, bis sie vertilgt waren.

Ich habe sie zerschmettert, und sie vermochten nicht aufzustehen, sie sind gefallen unter meine Füße.

Und mit Kraft zum Kampfe hast Du mich umgürtet, hast unter mich gebeugt, die wider mich aufstehen.

Du hast meine Feinde lassen mir den Rücken wenden, und meine Hasser - vernichtet habe ich sie.

Sie schrieen, und kein Retter ist da, - zu Jehova - und Er erhörte sie nicht.

Und ich zermalnte sie wie Staub vor dem Winde; wie Straßenkot schüttete ich sie aus.

Du hast mich errettet aus den Streitigkeiten des Volkes, Du hast mich gesetzt zum Haupt der Nationen - ein Volk, das ich nicht gekannt, dienet mir.

Auf das Hören des Ohres gehorchen sie, die Söhne des Fremden unterwerfen sich mir mit Schmeichelei.

Die Söhne des Fremden sinken hin und zittern aus ihren verschlossenen Örtern.

Jehova lebt! Und gepriesen sei mein Fels, und erhoben der Gott meiner Rettung!

Der Gott, der mir Rache gibt und mir die Völker unterworfen hat,

Der mich errettet von meinen Feinden. Ja, Du hast mich erhöht aus der Mitte Derer, die wider mich aufstehen, von dem Manne der Gewalttat hast Du mich befreit.

Darum, o Jehova, werde ich Dich unter den Nationen loben, und werde Psalmen singen Deinem Namen,

Der die Rettung seines Königs groß macht, und Güte erweist an Seinem Gesalbten, an David und seinem Samen ewiglich.

Dem Vorsänger, ein Psalm Davids.

Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und die Veste verkündet Seiner Hände Werk.  
Ein Tag läßt dem andern hervorquellen die Rede, und eine Nacht zeigt der andern Erkenntnis an;

Keine Rede und keine Worte - nicht gehört wird ihre Stimme.

Ihre Schnur gehet aus über die ganze Erde, und bis an das Ende des Erdkreises ihre Sprache, Er hat der Sonne in ihnen ein Zelt gesetzt.

Und sie geht heraus, wie ein Bräutigam aus seinem Gemach, und freuet sich wie ein Held zu durchlaufen die Bahn.

Vom Ende der Himmel ist ihr Ausgang und ihr Umlauf bis zu ihren Enden, und nichts ist geborgen vor ihrer Hitze.

Das Gesetz Jehova's ist vollkommen, wiederherstellend die Seele, das Zeugnis Jehova's ist wahrhaftig, belehrend den Unkundigen.

Die Befehle Jehova's sind richtig, erfreuend das Herz; das Gebot Jehova's ist rein, erleuchtend die Augen,

Die Furcht Jehova's ist lauter, bestehend in Ewigkeit, die Rechte Jehova's sind Wahrheit, sie sind gerecht allesamt,

Sie sind köstlicher als Gold und viel gediegenes Gold und süßer als Honig und Honigseim.

Auch Dein Knecht wird erleuchtet durch sie, im Halten derselben ist großer Lohn.

Verirrungen, - wer sieht sie ein? Von den verborgenen rechtfertige mich!

Auch von übermütigen Vergehungen halte Deinen Knecht zurück, daß sie nicht über mich herrschen! - Dann bin ich vollkommen, und rein von großer Übertretung.

Laß die Reden meines Mundes und das Sinnen meines Herzens wohlgefällig sein vor Deinem Antlitz, o Jehova, mein Fels und mein Erlöser!

Dem Vorsänger, ein Psalm Davids.

Es erhöre Dich Jehova am Tage der Drangsal, der Name des Gottes Jakobs setze Dich in Sicherheit an einem hohen Orte;

Er sende Deine Hilfe aus dem Heiligtum, und unterstütze Dich von Zion aus;

Er gedenke aller Deiner Speisopfer, und Deine Brandopfer nehme Er an! Sela.

Er gebe Dir nach Deinem Herzen, und alle Deine Ratschläge erfülle Er.

Möchten wir frohlocken über Deine Rettung! und im Namen unsers Gottes werden wir das Panier aufpflanzen. Jehova erfülle alle Deine Bitten!

Jetzt weiß ich, daß Jehova Seinen Gesalbten rettet; aus den Himmeln Seiner Heiligkeit erhört Er Ihn durch die Machttaten der Rettung Seiner Rechten.

Diese vertrauen auf Wagen, und Jene auf Rosse; wir aber gedenken des Namens Jehova's, unsers Gottes.

Sie krümmen sich und fallen; wir aber stehen auf und halten uns aufrecht.

O Jehova, rette! Der König erhöre uns am Tage unsers Rufens.

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids.

In Deiner Kraft, o Jehova, freuet sich der König, und wie sehr frohlockt Er über Deine Rettung!

Den Wunsch Seines Herzens hast Du Ihm gegeben, und das Verlangen Seiner Lippe nicht verweigert; Sela.

Denn mit Segnungen der Güte kommst Du Ihm zuvor; auf Sein Haupt setzest Du eine Krone von gediegenem Golde.

Um Leben bat Er Dich, - Du gabst es Ihm - Länge der Tage, ewig und immerdar.

Groß ist Seine Herrlichkeit durch Deine Rettung; Ehre und Majestät hast Du auf Ihn gelegt.

Denn zu Segnungen hast Du Ihn gesetzt für immer; Du hast Ihn erfreuet mit Freude durch Dein Antlitz.

Denn auf Jehova trauet der König; durch des Höchsten Güte wird Er nicht wanken.

Deine Hand wird finden alle Deine Feinde; finden wird Deine Rechte alle Deine Hasser.

Gleich einem Feuer-Ofen wirst Du sie setzen zur Zeit Deiner Gegenwart; Jehova wird sie verschlingen in Seinem Zorn, und das Feuer wird sie verzehren.  
Ihre Frucht wirst Du von der Erde vertilgen, und ihren Samen aus den Menschensöhnen.  
Denn Übels spannten sie über Dich, ersannen einen Anschlag - sie vermochten's nicht.  
Denn Du wirst sie in die Flucht schlagen; Deine Sehne richtest Du zu gegen ihr Angesicht.  
Erhebe Dich, o Jehova, in Deiner Kraft! Singen wollen wir, und Psalmen singen von Deiner Macht.

Dem Vorsänger; nach: "Hindin der Morgenröte;" ein Psalm Davids.

Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? fern von meiner Rettung, den Worten meines Gestöhns.

Mein Gott! Ich rufe des Tages, und Du hörst nicht; und des Nachts, - und mir wird kein Schweigen.

Du aber bist heilig, der Du wohnest unter den Lobgesängen Israels.

Auf Dich vertrauten unsere Väter; sie vertrauten, und Du halfst ihnen aus.

Zu Dir schrieen sie und wurden gerettet; sie vertrauten auf Dich und wurden nicht zu Schanden.

Aber ich, ich bin ein Wurm und kein Mann; der Menschen Hohn und der Verachtete des Volkes.

Alle, die mich sehen, spotten meiner; sie reißen die Lippen auf, schütteln den Kopf:

"Wälze Er's auf Jehova! Der helfe Ihm aus; Er rette Ihn, weil Er Wohlgefallen an Ihm hat!"

Du bist es ja, der mich aus Mutterleibe gezogen hat; Du ließest mich vertrauen an meiner Mutter Brüsten.

Auf Dich bin ich geworfen von Mutterschoße an; von meiner Mutter Leibe an bist Du mein Gott.

Sei nicht fern von mir! denn Drangsal ist nahe, denn kein Helfer ist da.

Viele Stiere haben mich umgeben, Gewaltige Basan's mich umringt;

Sie haben wider mich aufgesperrt ihr Maul, gleich einem reißenden, brüllenden Löwen.

Wie Wasser bin ich ausgeschüttet, und alle meine Gebeine haben sich zertrennet; wie Wachs ist worden mein Herz; es ist zerschmolzen inmitten meiner Eingeweide.

Meine Kraft ist vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge klebt an meinem Gaumen, und in den Staub des Todes legst Du mich.

Denn Hunde haben mich umgeben; die Versammlung Derer, die Böses tun, hat mich umzingelt, durchbohrend meine Hände und Füße.

Alle meine Gebeine vermag ich zu zählen; sie schauen, und sehen mich an.

Sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los.

Du aber, o Jehova, sei nicht fern! Du, meine Stärke, eile mir zur Hilfe!

Errette vom Schwert meine Seele, meine einzige von der Gewalt des Hundes.

Rette mich aus dem Rachen des Löwen; - ja du hast mich erhört von den Hörnern der Einhörner. -

Verkündigen will ich Deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Versammlung werde ich Dich loben.

Ihr, die ihr Jehova fürchtet, lobet Ihn; aller Same Jakobs, verherrlicht Ihn; und fürchtet euch vor Ihm, aller Same Israels!

Denn nicht verachtet hat Er noch verabscheut das Elend des Elenden, auch Sein Antlitz nicht verborgen vor ihm, sondern als er zu Ihm rief, hörte Er.

Von Dir ist mein Lobgesang in großer Versammlung; bezahlen will ich meine Gelübde vor Denen, die Ihn fürchten.

Es werden essen die Elenden und satt werden; es werden den Jehova loben, die Ihn suchen; es lebe euer Herz immerdar.

Es werden eingedenk werden und zu Jehova umkehren alle Enden der Erde; und vor Deinem Antlitz werden niederfallen alle die Stämme der Nationen.

Denn Jehova's ist das Reich, und unter den Nationen herrscht Er.  
Es werden essen und niederfallen alle die Fetten der Erde; vor Seinem Antlitz werden sich beugen Alle, die in den Staub hinabfahren, und der seine Seele nicht am Leben erhält.  
Ein Same wird Ihm dienen; er wird dem Herrn als ein Geschlecht zugerechnet werden.  
Sie werden kommen und verkündigen Seine Gerechtigkeit dem Volke, welches geboren wird, daß Er es getan hat.

Ein Psalm Davids.

Jehova ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.  
Er lagert mich auf grünen Angern; Er pfleget mich an Wassern der Ruhe.  
Er stellet meine Seele wieder her; Er leitet mich in den Pfaden der Gerechtigkeit um Seines Namens willen.  
Und wenn ich wandle im Tale des Todesschattens, fürchte ich nichts Übles; denn du bist bei mir; Dein Stecken und Dein Stab - sie trösten mich.  
Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; Du salbest mein Haupt mit Öl; mein Becher fließt über.  
Fürwahr, Güte und Huld werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich werde wohnen im Hause Jehova's in Länge der Tage.

Ein Psalm Davids.

Jehova's ist die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen.  
Denn Er, Er hat sie gegründet über Meere, und über Ströme sie festgestellt.  
Wer wird steigen auf den Berg Jehova's, und wer wird stehen an der Stätte Seiner Heiligkeit?  
Der unschuldiger Hände und reines Herzens ist; der nicht zur Falschheit erhebt seine Seele, und nicht schwöret zum Truge.  
Der wird Segen empfangen von Jehova, und Gerechtigkeit von dem Gott seiner Rettung.  
Dies ist das Geschlecht Derer, die Ihn suchen - die Dein Angesicht suchen, o Jakob. Sela.  
Erhebet, ihr Tore, eure Häupter, und erhebet euch, ewige Pforten, daß einziehe der König der Herrlichkeit!  
Wer ist dieser König der Herrlichkeit? Jehova, der Starke und Mächtige! Jehova, mächtig im Kampf!  
Erhebet, ihr Tore, eure Häupter, und erhebet euch, ewige Pforten, daß einziehe der König der Herrlichkeit!  
Wer ist Er, dieser König der Herrlichkeit? Jehova der Heerscharen, - Er ist der König der Herrlichkeit! Sela.

Ein Psalm Davids.

Zu Dir, o Jehova, erhebe ich meine Seele.  
Mein Gott, ich traue auf Dich, laß mich nicht beschämt werden; laß meine Feinde nicht frohlocken über mich!  
Laß auch Alle, die auf Dich harren, nicht beschämt werden; laß beschämt werden, die da treulos handeln ohne Ursache!  
Deine Wege, o Jehova, tue mir kund; Deine Pfade lehre mich!  
Leite mich in Deiner Wahrheit und lehre mich! denn Du bist der Gott meiner Rettung; auf Dich harre ich den ganzen Tag.  
Gedenke Deiner Erbarmungen, o Jehova, und Deiner Güte! denn von Ewigkeit her sind sie.  
Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Übertretungen; gedenke meiner nach Deiner Huld um Deiner Güte willen, o Jehova!  
Gütig und aufrichtig ist Jehova; darum unterweist Er die Sünder in dem Wege;  
Er leitet die Elenden im Recht, und lehret Elenden Seinen Weg.

Alle Pfade Jehova's sind Güte und Wahrheit für Die, welche Seinen Bund und Seine Zeugnisse halten.

Um Deines Namens willen, o Jehova, wirst Du ja vergeben meine Ungerechtigkeit; denn sie ist groß.

Wer ist der Mann, der Jehova fürchtet? - Ihn unterweist Er in dem Wege, den er wählen soll;

Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Same die Erde erben.

Das Geheimnis Jehova's ist für Dich, welche Ihn fürchten; und Sein Bund - um ihnen denselben kund zu machen.

Meine Augen sind stets auf Jehova gerichtet; denn Er wird herausführen meine Füße aus dem Netze.

Wende Dich zu mir, und sei mir gnädig! denn einsam und elend bin ich.

Die Ängste meines Herzens haben sich vermehrt; führe mich heraus aus meinen Bedrängnissen!

Siehe an mein Elend und meine Mühsal; und vergib alle meine Sünden!

Siehe an meine Feinde, denn ihrer sind viel, und mit frevelndem Haß hassen sie mich!

Bewahre meine Seele und rette mich! Laß mich nicht beschämt werden! denn ich traue auf Dich.

Lauterkeit und Redlichkeit laß mich behüten! denn ich harre auf Dich.

Erlöse, o Gott, Israel aus allen seinen Bedrängnissen!

Ein Psalm Davids.

Richte mich, o Jehova! Denn in meiner Lauterkeit habe ich gewandelt. Und auf Jehova habe ich vertraut; ich werde nicht wanken.

Prüfe mich, o Jehova, und erprobe mich! geläutert sind meine Nieren und mein Herz.

Denn Deine Güte war vor meinen Augen, und in Deiner Wahrheit habe ich gewandelt.

Denn nicht habe ich gegessen bei eiteln Leuten, und mit den Versteckten bin ich nicht einhergegangen.

Ich hasse die Versammlung Derer, die Böses tun; und bei den Gesetzlosen habe ich nicht gegessen.

Ich wasche in Unschuld meine Hände, und umgehe Deinen Altar, o Jehova,

Um hören zu lassen die Stimme des Lobes; und um zu erzählen alle Deine Wunderwerke.

O Jehova, ich habe geliebt die Stätte Deines Hauses, und den Wohnort Deiner Herrlichkeit.

Raffe nicht hin mit Sündern meine Seele, noch mein Leben mit Blutmenschen,

In deren Händen böse Vorsätze sind, und deren Rechte voll Bestechung ist!

Ich aber wandle in meiner Lauterkeit. - Erlöse mich und sei mir gnädig!

Mein Fuß steht auf der Ebene; Jehova werde ich preisen in den Versammlungen.

Ein Psalm Davids.

Jehova ist mein Licht und meine Rettung; vor wem sollte ich mich fürchten? - Jehova ist meines Lebens Stärke; vor wem sollte ich erschrecken? -

Als Die, die Böses tun, meine Bedränger und Feinde, mir nahten, um mein Fleisch zu fressen, - sie strauchelten und fielen.

Wenn sich ein Heer wider mich lagert, - nicht fürchtet sich mein Herz; wenn sich Krieg wider mich erhebt, - hierauf vertraue ich.

Eines habe ich begehrt von Jehova, um dieses will ich bitten: zu wohnen im Hause Jehova's alle Tage meines Lebens, um anzuschauen die Lieblichkeit Jehova's, um zu forschen in Seinem Tempel.

Denn Er wird mich verstecken in Seinem Zelte am Tage des Übels, Er wird mich verbergen in dem Verborgenen Seiner Hütte; auf einen Felsen wird Er mich erhöhen.

Und nun wird sich erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich her sind; - und



Opfer des Posaunenschalls will ich opfern in Seiner Hütte; ich will singen und Psalmen singen Jehova.

Höre, o Jehova! Mit meiner Stimme rufe ich, so sei mir gnädig und erhöre mich!

Zu Dir hat mein Herz gesagt: Du sprichst: "Suchet mein Antlitz!" - Dein Antlitz, o Jehova, suche ich.

Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir; weise nicht ab im Zorne Deinen Knecht! Du bist meine Hilfe gewesen; laß mich nicht, und verlaß mich nicht, Du Gott meiner Rettung!

Denn hätten mein Vater und meine Mutter mich verlassen, so nähme doch Jehova mich auf.

Lehre mich, o Jehova, Deinen Weg, und leite mich auf ebenem Pfade um meiner Feinde willen!

Gib mich nicht Preis der Lust meiner Bedränger! denn aufgestanden wider mich sind falsche Zeugen, und der da Gewalttat schnaubt.

Hätte ich nicht geglaubt, zu schauen das Gute Jehova's im Lande der Lebendigen - Harre auf Jehova! Sei stark, und laß dein Herz Mut fassen, und harre auf Jehova!

Ein Psalm Davids.

Zu Dir, o Jehova, werde ich rufen; mein Fels, schweige mir nicht, damit nicht, so du mir schweigst, ich Denen gleich sei, die hinabfahren in die Grube!

Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu Dir rufe; wenn ich meine Hände aufhebe gegen den Sprachort Deiner Heiligkeit!

Ziehe mich nicht hin mit den Gesetzlosen, und mit Denen, die Übels tun; die friedlich reden mit ihrem Nächsten, und Böses haben in ihrem Herzen!

Gib ihnen nach ihrem Tun und nach der Bosheit ihrer Handlungen; nach dem Werke ihrer Hände gib ihnen; vergilbt ihnen ihr Betragen!

Denn sie achten nicht auf die Taten Jehova's, noch auf die Werke Seiner Hände; Er wird sie zerstören und nicht bauen.

Gepriesen sei Jehova; denn Er hat gehört die Stimme meines Flehens!

Jehova ist meine Stärke und mein Schild! Ihm hat mein Herz vertraut und mir ist geholfen; - und es frohlockt mein Herz; und ich werde Ihn loben mit meinem Liede.

Jehova ist ihre Stärke; und eine feste Rettungs-Burg Seines Gesalbten ist Er.

Rette Dein Volk; und segne Dein Erbteil; und weide sie, und erhöhe sie bis in Ewigkeit!

Ein Psalm Davids.

Gebet Jehova, ihr Söhne der Mächtigen, gebet Jehova Herrlichkeit und Stärke!

Gebet Jehova die Herrlichkeit Seines Namens; betet an vor Jehova in heiliger Pracht!

Die Stimme Jehova's ist auf den Wassern, der Gott der Herrlichkeit donnert, Jehova auf großen Wassern!

Die Stimme Jehova's ist gewaltig, die Stimme Jehova's ist majestätisch!

Die Stimme Jehova's zerbricht Zedern, ja, Jehova zerbricht die Zedern Libanon's!

Und Er läßt sie hüpfen wie ein Kalb, den Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn.

Die Stimme Jehova's hauet Feuerflammen aus!

Die Stimme Jehova's erschüttert die Wüste, Jehova erschüttert die Wüste Kades!

Die Stimme Jehova's macht Hindinnen kreisen, und entblößt die Wälder; und in Seinem Tempel spricht ein Jeglicher von ihnen - Herrlichkeit!

Jehova sitzt auf der Wasserflut, und Jehova sitzt als König ewiglich!

Jehova - Stärke wird Er Seinem Volke geben, Jehova wird Sein Volk segnen mit Frieden.

Ein Psalm; Einweihungslied des Hauses Davids.

Ich will Dich erhöhen, o Jehova; denn Du hast mich heraus gezogen, und hast nicht über mich frohlocken lassen meine Feinde.

O Jehova, mein Gott! Zu Dir rief ich, und Du hast mich geheilt.  
Du, o Jehova, hast emporsteigen lassen meine Seele aus Scheol, hast mich belebt aus Denen, die zur Grube hinabfahren.  
Singet Psalmen Jehova, ihr Seine Frommen, und lobet zum Gedächtnis Seiner Heiligkeit!  
Denn ein Augenblick ist in Seinem Zorn, ein Leben in Seiner Huld; am Abend kehret Weinen ein, und am Morgen Jubel.  
Und ich sagte in meinem Wohlergehen: "Ich werde nicht wanken ewiglich!"  
O Jehova, in Deiner Huld hast Du festgestellt meinen Berg. Du verbargst Dein Antlitz, - da ward ich bestürzt.  
Zu Dir, o Jehova, werde ich rufen; und zu Jehova werde ich flehen.  
Was für Gewinn ist bei meinem Blute, bei meinem Niederfahren in die Grube?  
Wird der Staub Dich preisen? wird er Deine Wahrheit verkünden?  
Höre, o Jehova, und sei mir gnädig! Jehova, sei mir ein Helfer!  
Meine Wehklage hast Du mir verwandelt in einen Reigen; meinen Sack hast Du gelös't, und mit Freuden mich umgürtet,  
Auf daß die Ehre von Dir Psalmen singe und nicht schweige. O Jehova, mein Gott, in Ewigkeit werde ich Dich preisen!

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids.

Auf Dich, o Jehova, traue ich; laß mich nimmer beschämt werden; rette mich in Deiner Gerechtigkeit!

Neige zu mir Dein Ohr, eilend rette mich! Sei mir ein starker Hort, und ein sehr befestigtes Haus, um mir Rettung zu schaffen!

Denn mein Fels und meine Burg bist Du; und um Deines Namens willen, wirst Du mich führen und leiten.

Ziehe mich aus dem Netze, das sie mir verborgen; denn Du bist meine Stärke!

In Deine Hand übergeb' ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, o Jehova, Du Gott der Wahrheit!

Gehaßt habe ich Die, welche achten auf die Nichtigkeiten der Eitelkeit, und ich, ich habe vertraut auf Jehova.

Ich will frohlocken und mich erfreuen in Deiner Güte, denn Du hast angesehen mein Elend, gekannt die Bedrängnisse meiner Seele,

Und hast mich nicht überliefert in die Hand des Feindes, hast auf einen weiten Raum gestellt meine Füße.

Sei mir gnädig, o Jehova! denn ich bin in Bedrängnis; vor Gram ist verfallen mein Auge, meine Seele und mein Bauch.

Denn vor Kummer schwindet hin mein Leben, und meine Jahre im Seufzen; meine Kraft wankt durch meine Ungerechtigkeit; und verfallen sind meine Gebeine.

Bei allen meinen Bedrängern bin ich zum Hohn, auch meinen Nachbarn gar sehr, und zum Schrecken meinen Bekannten; die auf der Straße mich sehen, fliehen vor mir.

Meiner ist vergessen im Herzen wie eines Gestorbenen; ich bin geworden wie ein zertrümmertes Gefäß.

Denn ich hörte die Verleumdungen Vieler, Schrecken ringsum; weil sie zusammen ratschlagen wider mich, mein Leben zu nehmen gedenken.

Ich aber habe auf Dich vertraut, o Jehova; ich sagte: "Du bist Mein Gott!"

In Deiner Hand sind meine Zeiten; rette mich aus der Hand meiner Feinde, und von meinen Verfolgern!

Laß leuchten Dein Antlitz über Deinen Knecht; rette mich in Deiner Güte!

O Jehova, laß mich nicht beschämt werden; denn ich habe Dich angerufen! Laß beschämt werden die Gesetzlosen; laß sie schweigen in Scheol!

Laß verstummen die Lügenlippen, die in Hochmut und Verachtung frech reden wider den Gerechten!

O wie groß ist Deine Güte, welche Du verborgen hast für Die, die Dich fürchten; welche Du gewirkt hast für Die, die auf Dich trauen angesichts der Menschensöhne!  
Du verbirgst sie im Verborgenen Deines Antlitzes vor den Komplotten des Mannes; Du versteckst sie in der Hütte vor dem Gezänk der Zunge.

Gepriesen sei Jehova! denn wunderbar hat Er Seine Güte an mir erwiesen in einer befestigten Stadt.

Ich zwar in meiner Eilflucht sagte: "Ich bin abgeschnitten von Deinen Augen;" - allein Du hörtest doch die Stimme meines Flehens, als ich zu Dir rief.

Liebet Jehova, alle Seine Frommen! Die Treuen bewahrt Jehova, und vergilt reichlich Dem, der Hochmut ausübt.

Seid stark, und Euer Herz fasse Mut - Alle, die ihr auf den Herrn harret!

Eine Unterweisung Davids.

Glückselig Der, dessen Übertretung vergeben, dessen Sünde bedeckt ist!

Glückselig der Mensch, dem Jehova die Ungerechtigkeit nicht zurechnet, und in deß Geist kein Trug ist!

Da ich schwieg, verzehrten sich meine Gebeine durch mein Stöhnen den ganzen Tag.

Denn Tag und Nacht lastete auf mir Deine Hand; verwandelt ward mein Saft wie in Sommer-Dürre. Sela.

Ich werde Dir kund tun meine Sünde, und meine Ungerechtigkeit nicht bedecken. Ich sagte: Ich will Jehova bekennen meine Übertretungen; und Du wirst mir vergeben die Ungerechtigkeit meiner Sünden. Sela.

Deshalb wird jeder Fromme zu Dir beten zur Zeit, wo Du zu finden bist; gewiß, bei Flut großer Wasser, - sie werden ihn nicht erreichen.

Du bist ein Verbergungsort für mich; vor Bedrängnis bewahrest Du mich; Du umgibst mich mit Rettungs-Jubel. Sela.

Ich will dich unterweisen und dich lehren den Weg, in dem du wandeln sollst; mit meinem Auge will ich dir raten.

Seid nicht wie ein Roß, wie ein Maultier, das keinen Verstand hat, dessen Zierde Zaum und Zügel ist zur Bändigung, wenn sie nicht wollen zu dir kommen.

Viele Schmerzen hat der Gesetzlose; wer aber auf Jehova vertraut, den wird die Güte umgeben.

Freuet euch in Jehova, und frohlocket, ihr Gerechten! und jauchzet Alle, ihr im Herzen Aufrichtigen!

Frohlocket, ihr Gerechten, in Jehova! Den Aufrichtigen geziemet Lobgesang.

Preiset Jehova mit der Cither! Singet Ihm Psalmen mit der Harfe von zehn Saiten!

Singet Ihm ein neues Lied! spielet wohl mit Jubelschall!

Denn aufrichtig ist das Wort Jehova's, und all Sein Werk in der Treue.

Er liebt Gerechtigkeit und Recht; die Erde ist voll von der Güte Jehova's.

Durch Jehova's Wort sind die Himmel gemacht, und alle ihre Heere durch den Hauch Seines Mundes.

Er sammelt die Wasser des Meeres gleich einem Haufen, und legt in Schatzkammern die Fluten.

Es fürchte sich vor Jehova die ganze Erde! Es scheuen sich vor Ihm alle Bewohner des Erdkreises!

Denn Er sprach, und es war; Er befahl, und es stand.

Jehova zerstört die Ratschläge der Nationen; Er vereitelt die Gedanken der Völker.

Der Ratschluß Jehova's bestehet ewiglich, und die Gedanken Seines Herzens von Geschlecht zu Geschlecht.

Glückselig die Nation, deß Gott Jehova ist, das Volk, welches Er sich erkoren zum Erbteil!

Es schauet Jehova aus den Himmeln; Er siehet alle Menschensöhne.

Von Seinem festen Wohnsitz schauet Er auf alle Bewohner der Erde; -  
Er, der da bildet ihr Herz allesamt, der da merket auf alle ihre Werke.  
Ein König wird nicht gerettet durch die Größe seines Heeres; noch wird ein Held befreit  
durch die Größe der Kraft.  
Ein Trug ist zur Rettung das Roß; und durch die Größe seiner Stärke läßt es nicht  
entgehen.  
Siehe! das Auge Jehova's ist auf Denen, die Ihn fürchten, auf Denen, die auf Seine Güte  
hoffen;  
Um ihre Seele zu retten vom Tode, und sie beim Leben zu erhalten in Hungersnot.  
Unsere Seele harret auf Jehova; unsere Hilfe und unser Schild ist Er.  
Denn in Ihm erfreuet sich unser Herz, weil wir trauen auf Seinen heiligen Namen.  
Deine Güte, o Jehova, sei über uns, wie wir auf Dich hoffen!

Ein Psalm Davids, als er seinen Verstand verstellte vor Abimelech, und dieser ihn  
wegtrieb, und er fortging.  
Jehova will ich preisen allezeit; beständig soll Sein Lob in meinem Munde sein.  
In Jehova soll sich rühmen meine Seele, - hören werden's die Elenden und sich freuen.  
Erhebet Jehova mit mir, und lasset uns zusammen erhöhen Seinen Namen!  
Ich suchte Jehova, und Er antwortete mir; und aus allen meinen Beängstigungen rettete Er  
mich.  
Sie sahen Ihn an, und wurden erheitert; und ihre Angesichter wurden nicht beschämt.  
Dieser Elende rief, und Jehova hörte ihn; und aus allen seinen Bedrängnissen rettete Er  
ihn.  
Der Engel Jehova's lagert sich um Die her, so Ihn fürchten; und Er rettet sie.  
Schmecket und sehet, daß Jehova gut ist; glücklich der Mann, der auf Ihn vertrauet!  
Fürchtet Jehova, ihr Seine Heiligen! denn keinen Mangel haben Die, so Ihn fürchten.  
Die jungen Löwen darben und hungern; aber die Jehova suchen, ermangeln keines  
Guten.  
Kommt, ihr Söhne, hört mir zu! die Furcht Jehova's will ich euch lehren.  
Wer ist der Mann, der Lust zum Leben hat, der Tage liebt, um das Gute zu sehen?  
Bewahre deine Zunge vor dem Bösen, und deine Lippen vor Trug-Rede!  
Weiche vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!  
Die Augen Jehova sind gerichtet auf die Gerechten, und Seine Ohren auf ihr Schreien; -  
Das Antlitz Jehova's ist wider Die, so Böses tun, um ihr Gedächtnis von der Erde  
auszurotten; -  
Sie schreien, und Jehova hört; und aus allen ihren Drangsalen rettet Er sie.  
Nahe ist Jehova den im Herzen Zerbrochenen, und die Zerschlagenen im Geiste rettet Er.  
Viel sind der Widerwärtigkeiten des Gerechten, und aus allen denselben rettet ihn Jehova;  
Er bewahrt alle seine Gebeine; nicht eins von ihnen wird gebrochen.  
Den Gesetzlosen tötet das Böse, und die den Gerechten hassen, werden büßen.  
Es erlöst Jehova die Seele Seiner Knechte; und Alle, die Ihm vertrauen, werden nicht  
büßen.

Ein Psalm Davids.  
Streite, o Jehova, mit meinen Streitern; kämpfe mit meinen Kämpfern!  
Ergreife Schild und Tartsche, und stehe auf zu meiner Hilfe!  
Zucke den Spieß, und verschließe den Weg wider meine Verfolger; sprich zu meiner  
Seele: "Ich bin deine Rettung!"  
Laß beschämt und zu Schanden werden, die meine Seele suchen; laß zurückgetrieben  
werden und erröten, die Übels wider mich ersinnen!  
Laß sie werden wie Spreu vor dem Winde; und der Engel Jehova's treibe sie fort!  
Ihr Weg sei finster und schlüpfrig; und der Engel Jehova's verfolge sie.

Denn ohne Ursache haben sie verborgen vor mir ihre Netz-Grube; ohne Ursache haben sei eine Grube breitet für meine Seele.

Über ihn komme Zerstörung, ohne daß er's wisse; und sein Netz, das er verborgen, fange ihn selbst; zur Zerstörung falle er hinein!

Und meine Seele wird frohlocken in Jehova, und fröhlich sein in Seiner Rettung.

Alle meine Gebeine werden sagen: "Jehova, wer ist wie Du! der Du den Elenden rettetest von Dem, der stärker ist, als er; und den Elenden und Armen von Dem, der ihn beraubt!"

Es treten frevelhafte Zeugen auf; was ich nicht weiß, darnach fragen sie mich.

Sie vergelten mir Böses für Gutes, zur Verwaisung meiner Seele.

Ich aber, als sie krank waren, legte einen Sack an; ich kasteite mit Fasten meine Seele, und mein Gebet kehrte zurück in meinen Busen;

Als ob es ein Freund, ein Bruder mir gewesen wäre, so wandelte ich einher; wie leidtragend um die Mutter, war ich traurend niedergebeugt.

Sie aber freuten sich bei meinem Hinken, und versammelten sich; die Schnöden versammelten sich wider mich, und ich wußte es nicht; sie rissen und hörten nicht auf.

Mit ruchlosen Schmarotzern knirschen sie wider mich mit ihren Zähnen.

Herr, wie lange willst Du zusehen? Bringe zurück meine Seele, aus ihren Verwüstungen, von den jungen Löwen meine einzige!

Ich werde Dich loben in der großen Versammlung, in zahlreichem Volke Dich lobpreisen.

Laß sich nicht über mich freuen, die mit Unrecht meine Feinde sind; laß nicht winken mit den Augen, die ohne Ursache mich hassen!

Denn nicht zum Frieden reden sie; und wider die Stillen im Lande erdenken sie Worte des Trugs.

Und sie reißen ihr Maul auf wider mich; sie haben gesagt: "Haha, Haha! unser Auge hat's gesehen!"

Du hast's gesehen, o Jehova, schweige nicht! O Herr sei nicht fern von mir!

Erwecke Dich, und wache auf zu meinem Rechte, mein Gott und Herr, zu meinem Rechtsstreit!

Schaffe mir Recht nach Deiner Gerechtigkeit, o Jehova, mein Gott! und laß sie sich nicht freuen über mich!

Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: "Haha, so wollten wir's!" Laß sie nicht sagen: "Wir haben ihn verschlungen!"

Laß sie beschämt und zu Schanden werden allesamt, die meines Übels sich freuen! laß sie bekleidet werden mit Scham und Schande, die sich groß machen wider mich!

Laß sie frohlocken und sich erfreuen, die ihre Wonne haben an meiner Gerechtigkeit; und laß sie stets sagen: "Erhoben sei Jehova, der Wohlgefallen hat an Seines Knechtes Wohlfahrt!"

Und meine Zunge wird verkünden Deine Gerechtigkeit, und Dein Lob den ganzen Tag.

Dem Vorsänger; vom Knechte Jehova's; ein Psalm Davids.

Die Übertretung des Gesetzlosen spricht als Offenbarung im Innern meines Herzens: "Es ist keine Furcht Gottes vor seinen Augen."

Denn er schmeichelt sich selber in seinen Augen, bis zur Entdeckung seines Unrechts, daß es zu hassen ist.

Falschheit und Betrug sind die Worte seines Mundes; er hört auf weise zu sein, Gutes zu tun.

Auf Falschheit sinnet er auf seinem Lager; er stellt sich auf einen Weg, der nicht gut ist, das Böse verabscheut er nicht.

O Jehova! in den Himmeln ist Deine Güte, und bis an die Wolken Deine Wahrheit.

Deine Gerechtigkeit ist gleich Bergen Gottes; Deine Gerichte gleich einer großen Tiefe; Menschen und Vieh rettetest Du, o Jehova!

Wie köstlich ist Deine Güte, o Gott! Und Menschen-Söhne nehmen Zuflucht zu Deiner

Flügel Schatten.

Sie werden trunken von der Fettigkeit Deines Hauses; und aus dem Strom Deiner Wonne tränkest Du sie.

Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens; in Deinem Licht sehen wir das Licht.

Laß fort dauern Deine Güte über Die, die Dich kennen, und Deine Gerechtigkeit über die von Herzen Aufrichtigen!

Nicht treffe mich der Fuß der Hoffart, und die Hand der Gesetzlosen treibe mich nicht umher.

Dort sind gefallen, die Übels tun; sie sind niedergestoßen, und vermögen nicht aufzustehen.

Ein Psalm Davids.

Erzürne dich nicht über Die, die Böses tun, und sei nicht neidisch über Die, die Unrecht tun!

Denn wie das Gras werden sie schnell verdorren, und wie das grüne Kraut verwelken.

Traue auf Jehova, und tue Gutes; wohne im Lande, und weide dich an Treue!

Und habe Deine Wonne an Jehova! Er wird Dir geben die Bitte Deines Herzens.

Wälze auf Jehova Deinen Weg, und traue auf Ihn! Er wird es vollbringen,

Und wird hervorkommen lassen deine Gerechtigkeit wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

Sei stille dem Jehova, und warte auf Ihn! Erzürne dich nicht über Den, dessen Weg gelingt, über den Mann, der listige Anschläge ausführt!

Laß ab vom Zorn, und verlaß den Grimm! Erzürne Dich nicht! nur zum Übeltun verleitet es. Denn Die, die Böses tun, werden ausgerottet, aber die auf Jehova harren, diese werden das Land erben.

Noch um ein Kleines, und der Gesetzlose ist nicht: und achtest du auf seine Stätte, - er ist nicht.

Aber die Elenden werden das Land erben, und werden sich ergötzen an der Größe der Wohlfahrt.

Es sinnet der Gesetzlose wider den Gerechten, und mit seinen Zähnen knirscht er wider ihn.

Der Herr lacht seiner; denn Er sieht, daß sein Tag kommt.

Die Gesetzlosen ziehen das Schwert und spannen ihren Bogen, zu fällen den Elenden und Armen, zu morden die in ihren Wegen Aufrichtigen. -

Ihr Schwert wird in ihr eigenes Herz gehen, und ihr Bogen zerbrochen werden.

Es ist besser das Wenige der Gerechten, als der Überfluß vieler Gesetzlosen.

Denn es werden zerbrochen die Arme der Gesetzlosen; aber die Gerechten stützt Jehova.

Jehova kennt die Tage Derer, die lauter sind, und ihr Erbteil wird ewig sein.

Sie werden nicht beschämt werden in der Zeit des Übels; und in den Tagen des Hungers werden sie gesättigt werden.

Denn die Gesetzlosen werden umkommen, und die Feinde Jehova's, wie das Köstliche der Lämmer; sie schwinden dahin - wie Rauch schwinden sie dahin.

Es borgt der Gesetzlose und gibt nicht wieder; der Gerechte aber ist gnädig und gibt.

Denn Seine Gesegneten werden das Land erben; aber Seine Verfluchten werden ausgerottet werden.

Von Jehova werden befestigt des Mannes Schritte; und an seinem Wege hat Er Wohlgefallen.

Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn Jehova stützt ihn mit Seiner Hand.

Ich war jung, und bin auch alt geworden, und nie sah ich verlassen den Gerechten, und seinen Samen Brot suchen.

Den ganzen Tag ist er gnädig und leihet, und sein Same ist zum Segen.

Weiche vom Bösen, und tue Gutes, und bleibe ewiglich!

Denn Jehova liebt das Recht, und wird Seine Frommen nicht verlassen; ewig sind sie bewahrt; aber es wird ausgerottet werden der Same der Gesetzlosen.  
Die Gerechten werden das Land erben; und werden darin wohnen immerdar.  
Der Mund des Gerechten verkündet Weisheit, und seine Zunge redet das Recht.  
Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, nicht wanken werden seine Schritte.  
Der Gesetzlose lauert auf den Gerechten und sucht ihn zu töten.  
Jehova läßt ihn nicht in seiner Hand, und verdammt ihn nicht, wenn er gerichtet wird.  
Harre auf Jehova, und bewahre Seinen Weg; und Er wird dich erhöhen zum Erbe des Landes. Wenn die Gesetzlosen ausgerottet werden, wirst du es sehen.  
Ich habe gesehen einen Gesetzlosen, einen Gewaltigen, der sich spreizte, wie ein nicht verpflanzter, dichtbelaubter Baum.  
Und er verging, und siehe! er war nicht; und ich suchte ihn, aber er ward nicht gefunden.  
Achte auf den Aufrichtigen, und siehe auf den Redlichen; denn für den Mann des Friedens gibt es eine Zukunft.  
Die Übertreter aber werden vertilgt werden allesamt; es wird ausgerottet werden die Zukunft des Gesetzlosen.  
Aber die Rettung der Gerechten ist von Jehova; Er ist ihre Stärke zur Zeit der Bedrängnis.  
Und helfen wird ihnen Jehova und sie retten; Er wird sie retten von den Gesetzlosen, und ihnen Errettung verschaffen; denn sie trauen auf Ihn.

Ein Psalm Davids zur Erinnerung.

O Jehova, strafe mich nicht in Deinem Zorn, noch züchtige mich in Deinem Grimm!  
Denn eingedrungen in mich sind Deine Pfeile, und Deine Hand ist auf mich niedergefallen.  
Nichts Gesundes ist an meinem Fleische wegen Deines Zürnens, kein Frieden in meinen Gebeinen wegen meiner Sünde.  
Denn meine Ungerechtigkeiten sind über mein Haupt gegangen, wie eine schwere Last sind sie zu schwer für mich.  
Es stinken, es eitern meine Wunden; zur Fäulnis sind sie übergegangen wegen meiner Torheit.  
Ich bin gekrümmt und über die Maßen niedergebeugt; den ganzen Tag gehe ich trauernd einher.  
Denn voll Fieberbrand sind meine Lenden, und nichts Gesundes gibt es an meinem Fleische.  
Ich bin kraftlos und über die Maßen zerschlagen; ich heule vor Gestöhn meines Herzens.  
O Herr! vor Dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist Dir nicht verborgen.  
Mein Herz pocht, und verlassen hat mich meine Kraft; und in Betreff des Lichtes meiner Augen - auch diese sind nicht bei mir.  
Meine Lieben und meine Genossen stehen scheu gegenüber meiner Plage, und meine Verwandten stehen von ferne.  
Und die mir nach der Seele stehen, legen mir Schlingen, und die mein Unglück suchen, reden von Schadentun; und auf Trug sinnen sie den ganzen Tag.  
Ich aber bin wie ein Tauber, ich höre nicht; und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht auftut.  
Und ich bin wie ein Mann, der nicht hört, und der keine Widerrede hat in seinem Munde.  
Denn auf Dich, o Jehova, hoffe ich; Du wirst antworten, o Herr, mein Gott.  
Denn ich sprach: "Laß sie sich nicht freuen über mich!" Beim Wanken meines Fußes machten sie sich groß wider mich.  
Denn zum Hinken bin ich bereit, und mein Schmerz ist beständig vor mir.  
Denn meine Ungerechtigkeit tue ich kund; ich bin bekümmert wegen meiner Sünde.  
Meine Feinde aber leben und sind stark; und viel sind Derer, die mit Unrecht mich hassen.  
Die Böses für Gutes vergelten, sind mir zuwider, weil dem Guten ich nachjage.  
Verlaß mich nicht, o Jehova! Mein Gott, sei nicht ferne von mir!

Eile zu meiner Hilfe, o Herr, meine Rettung!

Dem Vorsänger, dem Jeduthun; ein Psalm Davids.

Ich sprach: Ich will bewahren meine Wege, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge; ich will meinen Mundbewahren mit einem Maulkorbe, so lange der Gesetzlose vor mir ist.

Ich verstummte in Stille; ich schwieg vom Guten; aber mein Schmerz war erregt. -

Da brannte mein Herz in meinem Innern; bei meinem Nachsinnen entzündete sich Feuer.

Da sprach ich mit meiner Zunge:

Tue mir kund, o Jehova, mein Ende, und das Maß meiner Tage, welches es ist, damit ich erkenne, wie vergänglich ich bin!

Siehe! Handbreiten gleich hast Du gemacht meine Tage, und meine Lebensdauer ist wie nichts vor Dir; gewiß, eitel Dunst sind alle Menschen, selbst die Hochgestellten. Sela.

Ja, nur im Bilde wandelt der Mann; er ist voll Unruhe in lauter Eitelkeit; er sammelt, und weiß nicht, wer es zu sich nehmen wird.

Und nun, auf was warte ich, o Herr? Meine Hoffnung ist in Dir!

Rette mich von allen meinen Übertretungen; setze mich nicht zum Hohn des Toren!

Ich bin verstummt, nicht tue ich auf meinen Mund; denn Du hast es getan.

Entferne von mir Deine Plage! durch das Streiten Deiner Hand bin ich verzehrt.

Züchtigst Du mit Strafen für die Ungerechtigkeit den Menschen, so verzehrst Du seine Schönheit gleich einer Motte; gewiß, eitel Dunst sind alle Menschen. Sela.

Höre mein Gebet, o Jehova! und nimm zu Ohren mein Schreien; schweige nicht zu meinen Tränen! Denn ich bin ein Fremdling bei Dir; ein Beiwohner, wie alle meine Väter.

Schau ab von mir, daß ich mich erquicke, bevor ich hingehe, und nicht mehr bin!

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids.

Mit Ausharren habe ich geharrt auf Jehova; und geneigt hat Er sich zu mir und gehört mein Schreien.

Er hat mich gezogen aus der Grube des Verderbens, aus kothigem Schlamm, und hat meine Füße gestellt auf einen Felsen, und meine Schritte befestigt;

Und in meinen Mund hat Er gelegt ein neues Lied, einen Lobgesang unserm Gott. Viele werden es sehen und sich fürchten, und auf Jehova trauen.

Glückselig der Mann, der Jehova gemacht zu seiner Zuversicht, und sich nicht umsieht nach dem Hoffärtigen, und nach Denen, die abweichen zur Lüge.

Viel sind Deiner Wunderwerke und Deiner Ratschläge gegen uns, die Du getan, o Jehova, mein Gott; nicht sind sie der Ordnung gemäß Dir vorzustellen. Wollte ich davon erzählen und reden - es sind ihrer zu viel, um sie zählen zu können.

An Schlacht- und Speisopfer hattest Du keinen Gefallen; die Ohren hast Du mir bereitet; Brand- und Sündopfer hast Du nicht gefordert.

Da sprach ich: "Siehe! ich komme; in der Rolle des Buchs ist von mir geschrieben."

Dein Wohlgefallen zu tun, o Jehova, ist meine Lust; und Dein Gesetz ist in dem Innern meines Herzens.

Ich habe verkündigt die Gerechtigkeit in der großen Versammlung; siehe! meine Lippen hemmte ich nicht; - Jehova, Du weißt es! -

Deine Gerechtigkeit habe ich nicht verborgen im Innern meines Herzens; Deine Treue und Deine Rettung habe ich ausgesprochen; nicht verhehlt Deine Güte und Deine Wahrheit vor der großen Versammlung.

Du, o Jehova, hemme nicht Deine Erbarmungen gegen mich; Deine Güte und Deine Wahrheit laß beständig mich bewahren!

Denn Übel bis zur Unzahl haben mich umgeben; meine Ungerechtigkeiten haben mich erreicht, daß ich nicht sehen kann; zahlreicher sind sie als die Haare meines Hauptes; und mein Herz hat mich verlassen.



Laß Dir gefallen, o Jehova, mich zu retten! Jehova, eile zu meiner Hilfe!  
Laß sie beschämt und zu Schanden werden allesamt, die nach meiner Seele stehen, um sie zu vertilgen; laß zurückweichen und zu Schanden werden, die da Wohlgefallen haben an meinem Übel!  
Laß verwüstet werden ob ihrer Schande, die da zu mir sagen: "Haha! Haha!"  
Laß frohlocken und sich erfreuen in Dir Alle, die Dich suchen; laß Die, die Deine Rettung lieben, stets sagen: "Erhoben sei Jehova!"  
Ich aber bin elend und arm, - der Herr denkt an mich. Meine Hilfe und mein Retter bist Du. O, mein Gott, zögere nicht!

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids.

Glückselig, wer an den Armen denkt mit Einsicht! Am Tage des Übels wird Jehova ihn retten.

Jehova wird ihn bewahren und ihn am Leben erhalten; er wird glücklich sein im Lande; auch wirst Du ihn nicht übergeben der Lust seiner Feinde.

Jehova wird ihn unterstützen auf dem Siechbette; all' sein Lager wendest Du in seiner Krankheit.

Ich sagte: O Jehova, sei mir gnädig! Heile meine Seele, denn ich habe gesündigt wider Dich!

Meine Feinde sprechen Böses von mir: "Wann wird er sterben und sein Name vergehen?" Kommt Einer, um zu sehen, - er redet Falschheit; sein Herz sammelt sich Bosheit; er geht hinaus, redet davon.

Mit einander raunen wider mich alle meine Hasser; Böses ersinnen sie wider mich:

"Ein Belialsstück klebt ihm an; weil er liegt, wird er nicht wieder aufstehen."

Ja, der Mann meines Friedens, auf den ich traute, der mein Brot aß, hat die Ferse wider mich erhoben.

Aber Du, o Jehova, sei mir gnädig, und richte mich auf, daß ich es ihnen vergelte!

Daran erkenne ich, daß Du Wohlgefallen an mir hast, daß nicht jauchzet über mich mein Feind.

Ich aber - in meiner Lauterkeit erhältst Du mich, und stellst mich vor Dein Antlitz für immerdar. -

Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, von Ewigkeit bis in Ewigkeit! Amen, ja Amen.

## Die Psalmen - Zweites Buch

Dem Vorsänger; für die Söhne Korahs, eine Unterweisung.

Wie der Hirsch lechzet nach Wasserbächen, also lechzet meine Seele zu Dir, o Gott!

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott; wann werde ich kommen und erscheinen vor Gottes Antlitz?

Meine Tränen sind mir zur Speise Tag und Nacht; weil sie den ganzen Tag zu mir sagen: "Wo ist dein Gott?"

Daran will ich gedenken und in mir ausschütten meine Seele, daß ich einherzog in der Schar, und wallte mit ihnen zum Hause Gottes, mit der Stimme des Jubels und des Lobes - eine feiernde Menge.

Was beugst du dich nieder, meine Seele, und bist unruhig in mir? Harre auf Gott! denn ich werde Ihn noch preisen für die Heilbringung Seines Angesichts.

O mein Gott, es beugt sich nieder in mir meine Seele; darum gedenke ich Deiner aus dem Lande des Jordans, und des Hermons, vom Berge Mizhar.

Tiefe ruft der Tiefe beim Brausen Deiner Wassergüsse; alle Deine Wogen und Deine Wellen sind über mich hingegangen.

Des Tages wird Jehova befehlen Seiner Güte, und des Nachts wird Sein Lied bei mir sein, das Gebet zu dem Gott meines Lebens.

Sagen will ich zu Gott, meinem Fels: Warum hast Du mich vergessen? Warum gehe ich trauernd unter der Unterdrückung des Feindes?

Mit Zermalmung in meinen Gebeinen höhnen mich meine Bedränger, wenn sie den ganzen Tag zu mir sagen: Wo ist dein Gott?

Was beugst du dich nieder, meine Seele, und was bist du unruhig in mir? Harre auf Gott! denn ich werde Ihn noch preisen, Ihn, der das Heil meines Angesichts und mein Gott ist.

Schaffe mir Recht, o Gott, und streite meinen Rechtsstreit wider eine ungütige Nation! Von dem Manne des Betrugs und des Unrechts rette mich!

Denn Du bist der Gott meiner Stärke. Warum hast Du mich verworfen? Warum gehe ich so trauernd einher unter der Unterdrückung des Feindes?

Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, daß sie mich leiten, mich bringen zu dem Berge Deiner Heiligkeit und zu Deinen Wohnungen!

Und kommen will ich zum Altare Gottes, zu dem Gott, der die Freude meines Jubels ist, und Dich preisen auf der Cithar, o Gott, mein Gott!

Was beugst Du Dich nieder, meine Seele, und was bist Du unruhig in mir? Harre auf Gott! denn ich werde Ihn noch preisen, Ihn, der das Heil meines Angesichts und mein Gott ist.

Dem Vorsänger; für die Söhne Korahs; eine Unterweisung.

O Gott! mit unsern Ohren haben wir gehört, unsere Väter haben uns erzählt die Großtat, die du gewirkt in ihren Tagen, in den Tagen vor Alters.

Du vertriebst mit Deiner Hand die Nationen aus ihrem Besitz, und s i e pflanztest Du, brachtest Plagen über die Völkerschaften, und s i e breitetest Du aus.

Denn nicht durch ihr Schwert haben sie in Besitz genommen das Land; und nicht hat sie gerettet ihr Arm; sondern Deine Rechte, und Dein Arm, und das Licht Deines Antlitzes, weil Du Wohlgefallen an ihnen hattest.

Du selbst bist mein König, o Gott; verordne die Errettungen Jakobs!

Durch Dich werden wir niederstoßen unsere Bedränger; in Deinem Namen werden wir zertreten, die wider uns aufstehen.

Denn nicht auf meinen Bogen werde ich trauen, und mein Schwert soll mich nicht retten.

Denn Du rettetest uns von unsern Bedrängern, und machst beschämt unsere Hasser.

In Gott rühmen wir uns den ganzen Tag, und Deinen Namen werden wir preisen ewiglich! Sela.

Doch Du hast uns verworfen und zu Schanden gemacht, und bist nicht ausgezogen mit unsern Heeren.

Du läßt uns zurückkehren vor dem Bedränger, und unsere Hasser rauben für sich.

Du übergibst uns wie Schafe zur Speise, und zerstreuest uns unter die Nationen.

Du verkaufst Dein Volk ohne Gewinn, und Du vermehrst nicht Deinen Reichtum durch ihren Preis.

Du machst uns zum Hohn unsern Nachbarn; zum Spott und Schimpf Derer, die uns umgeben.

Du machst uns zum Sprichwort unter den Nationen, zum Kopfschütteln unter den Völkerschaften.

Den ganzen Tag ist vor mir meine Schande, und die Scham meines Angesichts bedeckt mich,

Wegen der Stimme des Schmäher und Lästerers, wegen des Feindes und des Rachgierigen.

Dieses Alles ist über uns gekommen, und wir haben Deiner nicht vergessen, noch treulos gehandelt gegen Deinen Bund.

Nicht abgefallen ist unser Herz, noch sind gewichen unsere Schritte von Deinen Wegen;

Obgleich Du uns zermalmtest am Orte der Drachen, und uns bedecktest mit Schatten des Todes.

Wenn wir vergessen hätten den Namen unsers Gottes und ausgestreckt unsere Hände zu einem fremden Gott -

Würde dies Gott nicht erforschen? Denn Er kennt die Geheimnisse des Herzens.

Denn um Deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag, sind geachtet wie Schlachtschafe.

Erwache! Warum schläfst Du, o Herr? Wache auf! verwirf uns nicht immerfort!

Warum verbirgst Du Dein Antlitz, vergissest unser Elend und unsere Unterdrückung?

Denn unsere Seele ist niedergebeugt in den Staub, und unser Bauch klebt an der Erde.

Stehe auf, uns zur Hilfe! und rette uns um Deiner Güte willen!

Dem Vorsänger, auf Schoschanim; für die Söhne Korahs; eine Unterweisung; ein Lied von der Geliebten.

Es wallt mein Herz von gutem Worte. Ich sage: Meine Gedichte dem Könige! meine Zunge sei der Griffel eines fertigen Schreibers!

Du bist schöner als die Menschensöhne; Holdseligkeit ist ausgegossen über deine Lippen; darum hat Gott Dich gesegnet ewiglich.

Gürte Dein Schwert um die Hüfte, Du Held in Deiner Ehre und Deiner Majestät!

Und in Deiner Majestät ziehe glücklich hin um der Wahrheit willen und der Demut in Gerechtigkeit; und Furchtbares wird dich lehren Deine Rechte.

Deine Pfeile sind scharf - Völker fallen unter Dir - im Herzen der Feinde des Königs.

Dein Thron, o Gott, ist ewig und immerdar; ein Zepter der Aufrichtigkeit ist das Zepter Deines Reiches.

Gerechtigkeit hast Du geliebt, und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum hat Dich Gott, Dein Gott, gesalbt mit Freudenöl, mehr als Deine Genossen.

Myrrhen, Aloe und Cassia sind alle Deine Kleider; aus Palästen von Elfenbein erfreuet Dich Saitenspiel.

Der Könige Töchter sind unter Deinen Herrlichen; es steht die Königin zu Deiner Rechten in feinem Golde von Ophir.

Höre, Tochter, und siehe und neige Dein Ohr! und vergiß Deines Volkes und Deines Vaters Hauses!

Also habe der König Lust an Deiner Schönheit; denn Er ist dein Herr; huldige Ihm!

Und die Tochter von Tyrus wird da sein mit einem Geschenk; und deine Gunst werden suchen die Reichen des Volkes.

Ganz herrlich ist des Königs Tochter drinnen; von Goldwirkerei ihr Gewand;

In gestickten Kleidern wird sie geführt werden zum Könige; die Jungfrauen hinter ihr her; ihre Gefährtinnen werden zu Dir gebracht werden.

Sie werden geführt unter Freude und Jubel; sie werden eingehen in den Palast des Königs.

An deiner Väter Statt werden deine Söhne sein; zu Fürsten wirst Du sie einsetzen über die ganze Erde.

Ich will gedenken lassen Deines Namens alle Geschlechter hindurch; darum werden die Völker Dich preisen ewig und immerdar.

Dem Vorsänger; für die Söhne Korahs; ein Lied auf Alamothe.

Gott ist uns Zuflucht und Stärke, eine Hilfe, reichlich gefunden in Drangsalen.

Darum werden wir uns nicht fürchten, wenn gleich gewandelt würde die Erde, und die Berge wankten im Herzen des Meeres;

Wenn da tobten und schämten dessen Wasser, die Berge erbebten bei seiner Erhebung. Sela.

Ein Strom, - seine Bäche erfreuen die Stadt Gottes, das Heiligtum der Wohnung des

Höchsten.

Gott ist in ihrer Mitte; sie wird nicht wanken; Gott wird ihr helfen beim Anbruch des Morgens.

Es tobten die Nationen; die Königreiche bewegten sich; Er ließ erschallen Seine Stimme - die Erde zerschmolz.

Jehova der Heerscharen ist mit uns, eine Zufluchts-Veste uns der Gott Jakobs. Sela.

Kommet, schauet die Werke Jehova's, der Verwüstung anrichtet auf der Erde!

Der die Kriege schwichtigt bis an's Ende der Erde, den Bogen zerbricht, und den Speiß zerschlägt, die Wagen mit Feuer verbrennet!

Lasset ab, und erkennet, daß ich Gott bin! Ich werde erhöht werden unter den Nationen; ich werde erhöht werden auf der Erde!

Jehova der Heerscharen ist mit uns; der Gott Jakobs ist unsere Zufluchts-Veste. Sela.

Dem Vorsänger; für die Söhne Korahs; ein Psalm.

Ihr Völker alle, klatscht in die Hand! Jauchzet Gott mit Jubelschall!

Denn Jehova der Höchste ist furchtbar, ein großer König über die ganze Erde.

Er wird uns unterwerfen die Völker, und die Völkerschaften unter unsere Füße.

Er wird für uns erwählen unser Erbteil, den Stolz Jakobs, den Er liebt. Sela.

Gott ist emporgestiegen unter Jauchzen, Jehova unter der Stimme des Horns.

Besinget Gott in Psalmen, singet Psalmen! singet Psalmen unserm Könige, singet Psalmen!

Denn König der ganzen Erde ist Gott; singet Psalmen zur Unterweisung!

Gott herrscht über die Nationen; Gott sitzt auf dem Throne Seiner Heiligkeit.

Die Edlen der Völker sind versammelt mit dem Volke des Gottes Abrahams; denn die Schilde der Erde sind Gottes, - Er ist sehr erhöht.

Ein Lied, ein Psalm für die Söhne Korah.

Groß ist Jehova und sehr zu preisen in der Stadt unsers Gottes, auf dem Berge Seiner Heiligkeit.

Schön ragt empor, eine Freude der ganzen Erde, der Berg Zion; auf der Nordseite - die Stadt des großen Königs.

Gott ist in ihren Palästen bekannt, als eine Zufluchts-Veste.

Denn siehe, die Könige waren versammelt, und sind allesamt vorüber gezogen.

Sie sahen, sie erstaunten, sie erschranken, sie eilten hinweg.

Zittern ergriff sie daselbst - Schmerz, der Gebärerin gleich.

Durch den Ostwind zerbrichst Du die Schiffe von Tarsis.

Wie wir gehört hatten, also haben wir gesehen in der Stadt Jehova's der Heerscharen, in der Stadt unsers Gottes; Gott wird sie befestigen bis in Ewigkeit. Sela.

Wir haben gedacht, o Gott, Deiner Güte in der Mitte Deines Tempels.

Wie Dein Name, o Gott, so ist Dein Lob bis an die Enden der Erde; von Gerechtigkeit ist voll Deine Rechte.

Es freue sich der Berg Zion, es frohlocken die Töchter Juda's um Deiner Gerichte willen.

Umgeheth Zion und umringet sie; zählet ihre Türme;

Setzet eure Herzen auf ihre Brustwehr, betrachtet ihre Paläste, damit ihr's erzählt dem nachfolgenden Geschlecht.

Denn dieser Gott ist unser Gott ewig und immerdar! Er wird uns leiten bis an den Tod.

Dem Vorsänger für die Söhne Korahs; ein Psalm.

Höret dies, alle ihr Völker, nehmet es zu Ohren, alle Bewohner der Welt;

Sowohl Geringe, als Vornehme, Reich' und Arme allesamt!

Mein Mund soll Weisheit reden, und das Sinnen meines Herzens soll Einsicht sein.

Neigen will ich zu einem Spruch mein Ohr; eröffnen mein Rätsel bei der Cither.

Warum soll ich mich fürchten in den Tagen des Übels, wenn die Ungerechtigkeit meiner Untertreter mich umringt?

Die, welche vertrauen auf ihr Vermögen, und der Größe ihres Reichtums sich rühmen - Den Bruder vermag Niemand irgendwie zu erlösen, noch Gott sein Lösegeld zu geben, (Denn köstlich ist die Erlösung ihrer Seele, und er stehet ab auf ewig.)

Daß er noch lebe immerdar und das Verderben nicht sehe.

Denn er sieht, daß die Weisen sterben, allesamt - Toren und Unvernünftige - umkommen, und Andern ihr Vermögen lassen.

Nach ihrem innern Gedanken sind ihre Häuser für die Ewigkeit, ihre Wohnungen von Geschlecht zu Geschlecht; sie nennen die Länder nach ihrem Namen.

Doch der Mensch, der in Würde ist, bleibt nicht; er ist gleich dem Vieh, das vertilgt wird.

Dieser ihr Weg ist ihre Torheit; und die nach ihnen kommen, haben Wohlgefallen an ihren Worten. Sela.

Man legt sie in Scheol wie Schafe; der Tod wird sie weiden; am Morgen werden die Aufrichtigen über sie herrschen, und ihre Gestalt wird vergehen in Scheol - ein Jeder fern von seiner Wohnung.

Gott aber wird erlösen seine Seele von der Gewalt Scheols; denn Er wird mich aufnehmen. Sela.

Fürchte dich nicht, wenn Jemand sich bereichert, wenn sich vergrößert die Herrlichkeit seines Hauses.

Denn bei seinem Sterben nimmt er dies Alles nicht mit sich; nicht folgt ihm hinab seine Herrlichkeit.

Obgleich er seine Seele segnete in seinem Leben; - und man wird dich loben, wenn du dir selbst Gutes tust; -

Kommen wird sie zu dem Geschlecht ihrer Väter; nimmer werden sie das Licht sehen.

Der Mensch, der in Würde ist, und keine Einsicht hat, wird dem Vieh gleichen, das vertilgt wird.

Ein Psalm Asaphs.

Der Mächtige, Gott Jehova, hat gesprochen, und die Erde gerufen vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang.

Aus Zion, der Schönheit Vollendung, bricht Gott mit Glanz hervor.

Unser Gott kommt, und Er schweigt nicht; Feuer frißt vor Seinem Antlitz her, und rings um Ihn stürmt es sehr.

Er ruft dem Himmel droben, und der Erde, um Sein Volk zu richten.

"Versammelt mir meine Frommen, die meinen Bund schließen beim Opfer!"

Und verkünden werden die Himmel Seine Gerechtigkeit; denn Gott - Er richtet selbst. Sela.

"Höre, mein Volk, und ich will reden, - Israel, und ich will Zeugnis ablegen vor Dir! Ich bin Gott, dein Gott!

In Betreff deiner Opfer will ich dich nicht strafen, und deine Brandopfer, die sollen beständig vor mir sein.

Nicht werde ich Farren nehmen aus deinem Hause, noch Böcke aus deinen Hürden.

Denn mein ist alles Tier des Waldes, das Vieh auf tausend Bergen.

Ich kenne alles Geflügel der Berge; und bei mir ist allerlei Tier des Gefildes.

Wenn mich hungerte, ich würde es dir nicht sagen; denn mein ist der Erdkreis und seine Fülle.

Sollte ich essen das Fleisch der Stiere, und das Blut der Böcke trinken?

Opfere Gott Lob, und bezahle dem Höchsten Deine Gelübde!

Und rufe mich an am Tage der Bedrängnis; ich will dich retten und du wirst mich verherrlichen!"

Zu dem Gesetzlosen aber sagt Gott: "Was hast du zu verkündigen meine Satzungen, und

nimmst meinen Bund in deinen Mund?

Du hast ja gehaßt die Züchtigungen, und hinter dich geworfen meine Worte.

Wenn du einen Dieb sahest, so schlossest du Freundschaft mit ihm; und dein Teil war mit Ehebrechern.

Deinen Mund ließest du los zum Bösen, und Betrug flocht deine Zunge.

Du sitztest, redest wider deinen Bruder; wider den Sohn deiner Mutter sprichst du Lästerung aus.

Solches hast du getan und ich schwieg; du dachtest, ich sei ganz wie du. - Ich will dich strafen, und es ordentlich unter deine Augen stellen.

Merket doch dieses, die ihr Gottes vergesst, damit ich nicht zerreiße, und sei kein Retter da!

Wer Lob opfert, verherrlicht mich; und wer einen Weg einrichtet, - ihn werde ich sehen lassen die Rettung Gottes."

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids, als Nathan, der Prophet, zu ihm kam, nachdem er zu Bathseba eingegangen war.

Sei mir gnädig, o Gott, nach Deiner Güte! nach der Größe Deiner Barmherzigkeit tilge meine Übertretung!

Wasche mich völlig von meiner Ungerechtigkeit, und von meiner Sünde reinige mich!

Denn ich kenne meine Übertretungen; und meine Sünde ist stets vor mir.

An Dir, an Dir allein habe ich gesündigt, und das Böse in Deinen Augen getan, damit Du gerechtfertigt seiest in Deinen Reden, rein in Deinem Richten.

Siehe! in Ungerechtigkeit bin ich geboren, und in Sünde hat mich empfangen meine Mutter.

Siehe! Du hast Wohlgefallen an der Wahrheit im Innern, und im Verborgenen lässest Du mich Weisheit kennen.

Entsündige mich mit Ysop, und ich werde rein sein; wasche mich, und ich werde weißer sein, als Schnee!

Laß Fröhlichkeit und Freude mich hören, daß die Gebeine frohlocken, die Du zerschlagen hast!

Verbirg Dein Antlitz vor meinen Sünden, und tilge alle meine Ungerechtigkeiten!

Schaffe mir, o Gott, ein reines Herz, und erneure in meinem Innern einen festen Geist!

Verwirf mich nicht von Deinem Antlitz, und den Geist Deiner Heiligkeit nimm nicht von mir!

Laß mir wiederkehren die Freude Deiner Rettung, und der freiwillige Geist stütze mich!

Ich werde die Übertreter lehren Deine Wege, und die Sünder werden sich zurückwenden zu dir.

Rette mich von Blutschuld o Gott, Du Gott meiner Rettung, so wird meine Zunge jubelnd rühmen Deine Gerechtigkeit!

O Herr, tue auf meine Lippen, und mein Mund wird Dein Lob verkündigen!

Denn Du hast keine Lust am Opfer, sonst gäb ich es; an Brandopfer hast Du keinen Gefallen.

Die Opfer Gottes sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst Du, o Gott, nicht verachten.

Tue Zion Gutes nach Deinem Wohlgefallen, baue die Mauern Jerusalems!

Dann wirst Du Lust haben an den Opfern der Gerechtigkeit, an Brandopfern und ganzen Opfern; dann wird man Farren opfern auf Deinem Altar.

Dem Vorsänger, eine Unterweisung Davids, als Doeg, der Edomiter, kam, und Saul berichtete, und zu ihm sagte: David kam zum Hause Ahimelechs.

Was rühmst du dich des Bösen, Du Gewaltiger? Die Güte Gottes währet den ganzen Tag.

Schaden sinnet deine Zunge, wie ein geschliffenes Scheermesser, Betrug wirkend.

Du hast das Böse mehr geliebt, als das Gute, die Lüge mehr, als Gerechtigkeit zu reden.

Sela.

Du hast geliebt alle Vertilgungs-Worte, du Zunge des Trugs!  
Gott wird dich auch zerstören für immerdar; Er wird Dich fassen und wegreißen aus dem Zelte, und auswurzeln aus dem Lande der Lebendigen. Sela.

Und sehen werden es die Gerechten, und sich fürchten, und sie werden über ihn lachen:  
"Siehe den Mann, der Gott nicht stellte zu seiner Stärke, sondern auf die Größe seines Reichtums vertraute, und durch sein Schadentun sich stärkte!"

Doch ich bin wie ein grünender Ölbaum im Hause Gottes; ich traue auf die Güte Gottes ewig und immerdar.

Ich werde Dich preisen ewiglich, weil Du es getan; und auf Deinen Namen werde ich harren vor den Frommen; denn es ist gut.

Dem Vorsänger, auf Mahalath; eine Unterweisung Davids.

Der Tor hat in seinem Herzen gesagt: "Es ist kein Gott!" Sie handeln verderblich, und sie tun die Ungerechtigkeit abscheulich; da ist Keiner, der Gutes tue.

Gott hat vom Himmel herniedergeschaut auf die Menschen-Söhne, zu sehen, ob ein Verständiger da sei, der Gott suche.

Alle sind abgefallen; sie sind zusammen verdorben; es ist Keiner, der Gutes tue, auch nicht Einer.

Haben denn Die, die Übels tun, keine Erkenntnis, die mein Volk essen als äßen sie Brot?  
Gott rufen sie nicht an.

Dort fürchteten sie eine Furcht, wo keine Furcht war; denn Gott hat zerstreuet die Gebeine Dessen, der dich belagerte. Du hast sie beschämt gemacht; denn Gott hat sie verachtet.

O, daß die Rettung Israels aus Zion da wäre! Wenn Gott zurückführt die Gefangenschaft Seines Volkes, so frohlocke Jakob, erfreue sich Israel.

Dem Vorsänger, auf Saitenspiel; eine Unterweisung Davids, als die Siphiter kamen, und zu Saul sprachen: Verbirgt sich nicht David bei uns?

O Gott! durch Deinen Namen rette mich, und schaffe mir Recht durch Deine Macht!

O Gott! höre mein Gebet! Gib Gehör den Reden meines Mundes!

Denn Fremde sind aufgestanden wider mich, und Gewalttätige stehen nach meiner Seele; sie haben Gott nicht vor sich gestellt. Sela.

Siehe! Gott ist mein Helfer, der Herr ist unter Denen, die meine Seele stützen.

Zurückkehren wird das Böse zu meinen Feinden; nach Deiner Wahrheit vertilge sie!

Opfern will ich Dir mit Freiwilligkeit; Deinen Namen will ich loben, o Jehova, weil es gut ist!

Denn aus allen Bedrängnissen hat Er mich gerettet; und an meinen Feinden hat seine Lust gesehen mein Auge!

Dem Vorsänger auf Saitenspiel; eine Unterweisung Davids.

Nimm zu Ohren, o Gott, mein Gebet, und verbirg Dich nicht vor meinem Flehen!

Horch auf mich und erhöre mich! Mein Herz irret umher in meiner Klage; und ich heule;

Vor der Stimme des Feindes, vor der Unterdrückung des Gesetzlosen: denn Bosheit lassen sie über mich kommen, und im Zorn drängen sie mich feindlich.

Mein Herz ängstet sich in meinem Innern; und des Todes Schrecken sind auf mich gefallen.

Furcht und Zittern kommt mich an, und Schauer deckt mich.

Und ich sage: O daß ich Flügel hätte wie eine Taube! ich wollte hinfliegen und ruhen.

Siehe! weit entflöh´ ich, würde in der Wüste weilen. Sela.

Ich wollte eilen, zu entfliehen vor dem heftigen Winde, vor dem Sturme.

Verschlinge sie, o Herr, zerteile ihre Zunge! denn Gewalt und Streit habe ich gesehen in der Stadt.

Tag und Nacht umringen sie sie auf ihren Mauern; und Bosheit und Kummer ist in ihrem Innern.

Schadentun ist in ihrem Innern, und Bedrückung und Trug weicht nicht von ihrer Straße. Denn nicht ein Feind ist es, der mich höhnet, sonst würde ich es ertragen; nicht mein Hasser ist es, der groß getan wider mich, sonst hätte ich mich vor ihm verborgen; Sondern du, ein Mensch meines Gleichen, mein Vertrauter und mein Bekannter; Die wir süßes Vertrauen zusammen pflogen, in´s Haus Gottes wandelten mit den Haufen. Verwüstung über sie, daß sie lebendig in Scheol hinabfahren! Denn Bosheiten sind in ihrer Wohnung, in ihrem Innern.

Ich, ich werde rufen zu Gott, und Jehova wird mich retten.

Abends und Morgens und Mittags werde ich klagen und heulen, und Er wird hören meine Stimme.

Er erlöset in Frieden meine Seele aus dem Kampf wider mich; denn ihrer Viele sind gegen mich gewesen.

Hören wird Gott und sie demütigen; Er sitzt ja von Alters her; Sela; weil es keine Änderung gibt bei ihnen und sie Gott nicht fürchten.

Er strecket seine Hände aus gegen Die, die Frieden mit ihm hatten; seinen Bund hat er gebrochen.

Glatt sind die Milchworte seines Mundes; aber Krieg ist sein Herz; geschmeidiger sind ihre Worte als Öl; doch sind sie gezogene Schwerter.

"Wirf auf Jehova, was dir auferlegt, und Er wird dich versorgen; Er wird in Ewigkeit nicht zulassen, daß der Gerechte wanke!"

Aber Du, o Gott, wirst sie hinabfahren lassen in die Grube des Verderbens; die Männer des Bluts und des Trugs werden nicht zur Hälfte bringen ihre Tage; ich aber werde auf Dich trauen.

Dem Vorsänger, auf: "die stumme Taube in der Ferne;" ein goldenes Kleinod Davids, als ihn die Philister ergriffen zu Gath.

Sei mir gnädig, o Gott! denn es schnaubt nach mir der Mensch; kämpfend unterdrückt er mich den ganzen Tag.

Es schnauben meine Feinde den ganzen Tag; denn Viele bekämpfen mich mit Stolz.

An dem Tage, wo ich mich fürchte, traue ich auf Dich!

In Gott werde ich preisen Sein Wort; auf Gott traue ich; ich fürchte mich nicht; was sollte das Fleisch mir tun?

Meine Worte verdrehen sie den ganzen Tag; alle ihre Gedanken sind wider mich zum Bösen.

Sie versammeln sich, verstecken sich; sie beobachten meine Fersen, weil sie auf meine Seele warten.

Ist durch Unrecht Rettung für sie? Im Zorn stürze nieder die Völker, o Gott!

Meine Umherirungen zählst Du. Lege in Deinen Schlauch meine Tränen; - sind sie nicht in Deinem Buche?

Dann werden zurückkehren meine Feinde - an dem Tage, da ich rufe. Dieses weiß ich, daß Gott für mich ist.

In Gott will ich preisen das Wort; in Jehova will ich preisen das Wort.

Auf Gott habe ich vertraut; nicht werde ich mich fürchten; was sollte mir der Mensch tun?

Auf mir, o Gott, sind Deine Gelübde; ich werde Dir Lob entrichten.

Denn Du hast vom Tode errettet meine Seele; - nicht auch meine Füße vom Sturz, um zu wandeln vor dem Antlitz Gottes im Licht der Lebendigen?

Dem Vorsänger, "Verdirb nicht!" ein goldenes Kleinod Davids, als er floh vor Saul in die Höhle.

Sei mir gnädig, o Gott, sei mir gnädig! denn auf Dich trauet meine Seele; ja zu dem



Schatten Deiner Flügel nehme ich Zuflucht, bis vorüber gezogen das Verderben.  
Zu Gott dem Höchsten will ich rufen, zu Gott, der es vollendet für mich.  
Von den Himmeln wird Er senden und mich erretten; Er, der zu Hohn macht Den, der nach mir schnaubet. Sela. Senden wird Gott Seine Güte und Seine Wahrheit.  
Mitten unter Löwen ist meine Seele; unter Flammensprühenden liege ich, unter Menschensöhnen, deren Zähne Spieße und Pfeile, und deren Zunge ein scharfes Schwert.  
Erhebe Dich über die Himmel, o Gott! auf der ganzen Erde sei Deine Herrlichkeit!  
Ein Netz haben sie bereitet meinen Schritten; es beugte sich nieder meine Seele; eine Grube haben sie vor mir gegraben, - sie sind hineingefallen. Sela.  
Befestigt ist mein Herz, o Gott! befestigt ist mein Herz! Singen will ich und Psalmen singen!  
Wache auf, meine Ehre! wache auf du Harfe und Cither! ich will aufwecken die Morgenröte.  
Unter den Völkern will ich Dich loben, o Herr; vor Dir will ich Psalmen singen unter den Völkerschaften.  
Denn groß bis zu den Himmeln ist Deine Güte, und bis zu den Wolken Deine Wahrheit.  
Erhebe Dich über die Himmel, o Gott! Auf der ganzen Erde sei Deine Herrlichkeit!

Dem Vorsänger; "Verdirb nicht!" ein goldenes Kleinod Davids.  
Sprechet ihr wirklich die Gerechtigkeit durch Schweigen? Richtet ihr, was aufrichtig ist, ihr Menschensöhne?  
Ja, im Herzen übt ihr Schalkheiten; eurer Hände Gewalttat wäget ihr dar auf der Erde.  
Entfremdet sind die Gesetzlosen von Mutterschoße an; es irren von Mutterleibe an die Lügenredner.  
Gift habe sie gleich Schlangengift, gleich einer tauben Otter, die ihr Ohr verstopft,  
Welche nicht hört auf die Stimme der Beschwörer, des Zaubers, der des Zaubers kundig.  
Zerschmettere, o Gott, ihre Zähne in ihrem Munde! Brich aus die Hauer der jungen Löwen, o Jehova!  
Laß sie vergehen wie Wasser, das zerfließt! Legt er seine Pfeile an, so laß sie sein, wie abgestumpft!  
Laß ihn zergehen gleich einer Schnecke, die zerschmilzt; gleich der Fehlgeburt eines Weibes, laß sie nicht schauen die Sonne!  
Bevor eure Töpfe den Dorn merken, möge Er ihn frisch oder brennend, hinwegstürmen!  
Freuen wird sich der Gerechte, wenn er anschaut die Rache; er wird seine Füße waschen in dem Blute des Gesetzlosen.  
Und der Mensch wird sagen: Es ist doch Lohn für den Gerechten! Es gibt doch einen Gott, der die Erde richtet!

Dem Vorsänger; "Verdirb nicht!" ein goldenes Kleinod Davids, als Saul sandte, und sie sein Haus bewachten, ihn zu töten.  
Rette mich von meinen Feinden, o mein Gott! Setze mich in Sicherheit an einen hohen Ort vor Denen, die aufstehen wider mich!  
Rette mich von Denen, die Übels tun, und schaffe mir Rettung von den Blutmenschen!  
Denn siehe! sie stellen meiner Seele nach; Starke sammeln sich wider mich, ohne meine Übertretung, und ohne meine Sünde, o Jehova!  
Ohne meine Schuld laufen und bereiten sie sich; wache auf, mir entgegen, und siehe!  
Ja Du, o Jehova, Gott der Heerscharen, Israels Gott, erwache, um heimzusuchen alle Nationen! und sei Niemand gnädig von den boshaft Treulosen! Sela.  
Am Abend kehren sie zurück, heulen wie Hunde, und rings umgehen sie die Stadt.  
Siehe! aus ihrem Munde lassen sie hervorsprudeln; Schwerter sind auf ihren Lippen; -

denn "wer hört?"

Du aber, o Jehova, wirst ihrer lachen, und wirst spotten aller Nationen.

In Betreff ihrer Stärke will ich achten auf Dich; denn Gott ist meine hohe Feste.

Mein Gott - Seine Güte wird mir zuvorkommen; Gott wird mich meine Lust sehen lassen an meinen Feinden.

Töte sie nicht, auf daß mein Volk es nicht vergesse!

Laß sie umherschweifen durch Deine Macht, stürze sie nieder, Du, unser Schild, o Herr!

Wegen der Sünde ihres Mundes, des Wortes ihrer Lippen, laß sie auch gefangen werden in ihrem Hochmut, und wegen des Fluches, und wegen der Lügen, die sie erzählen!

Mache ein Ende im Zorn, mache ein Ende, daß sie nicht mehr seien, daß sie erkennen, daß Gott herrschet in Jakob bis an die Enden der Erde! Sela.

Laß sie zurückkehren am Abend, laß sie heulen gleich einem Hunde, und rings die umgehen!

Laß sie umherirren nach Speise, und übernachten, wenn sie nicht satt sind!

Ich aber will singen von Deiner Stärke, und des Morgens jubeln über Deine Güte; denn Du bist mir gewesen eine hohe Feste, und eine Zuflucht am Tage meiner Bedrängnis.

Dir, o meine Stärke, will ich Psalmen singen; denn Gott ist meine hohe Feste, der Gott meiner Güte.

Dem Vorsänger; auf Schuschan-Eduth; ein goldenes Kleinod Davids, zu lehren, als er gestritten hatte mit den Syrern von Mesopotamien, und mit den Syrern von Zoba, und Joab zurückkam, und die Edomiter schlug im Salztal, zwölftausend Mann.

O Gott, Du hast uns verworfen, hast uns zerstreut, bist zornig gewesen; - stelle uns wieder her!

Du hast das Land erschüttert, hast es zerrissen; - heile seine Brüche, denn es wanket!

Du hast Dein Volk Hartes sehen lassen, mit Taumelwein hast Du uns getränkt.

Denen, die Dich fürchten, hast Du ein Panier gegeben, um sich zu erheben um der Wahrheit willen, Sela,

Auf daß errettet werden Deine Geliebten. Schaffe Rettung durch Deine Rechte und erhöere uns!

Gott hat geredet in Seiner Heiligkeit: Jubeln will ich; will Sichern verteilen, und das Tal Succoths ausmessen.

Mein ist Gilead, und mein Manasse, und Ephraim ist die Stärke meines Hauptes, Juda mein Gesetzgeber.

Moab ist mein Waschbecken; auf Edom will ich meine Sandalen werfen; o Philistää, jauchze mir zu!

Wer wird mich führen in die feste Stadt? Wer wird mich bis in Edom leiten?

Nicht Du, o Gott, der uns verworfen, und nicht auszogest, o Gott, mit unsern Heeren?

Schaffe uns Hilfe aus der Bedrängung! Menschen-Rettung ist ja Eitelkeit.

Mit Gott werden wir tapfere Taten tun; und Er, Er wird zertreten unsere Bedränger.

Dem Vorsänger auf Saitenspiel; ein Psalm Davids.

Höre, o Gott, mein Schreien, merke auf mein Gebet!

Vom Ende des Landes werde ich zu Dir rufen, wenn überwältigt ist mein Herz; leite mich auf einen Felsen, der zu hoch ist für mich!

Denn eine Zuflucht bist Du mir gewesen, ein starker Turm vor dem Feinde.

Ich will wohnen in Deinem Zelte bis in die Ewigkeiten, will meine Zuflucht nehmen zu dem Verborgenen Deiner Flügel. Sela.

Denn Du, o Gott, hast gehört auf meine Gelübde, hast mir gegeben das Erbteil Derer, die Deinen Namen fürchten.

Du wirst hinzufügen Tage zu den Tagen des Königs; seine Jahre werden sein wie von Geschlecht zu Geschlecht.

Er wird ewiglich sitzen vor dem Antlitz Gottes. O bereite Güte und Wahrheit, daß sie ihn behüten!  
So werde ich von Deinem Namen Psalmen singen immerdar, damit ich meine Gelübde bezahle von Tag zu Tag.

Dem Vorsänger, auf Jeduthun; ein Psalm Davids.

Nur zu Gott ist das Schweigen meiner Seele; von Ihm ist meine Rettung.

Nur Er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe Feste; ich werde nicht viel wanken.

Bis wann wollt ihr Angriffe machen auf einen Mann? Ihr Alle wollet töten, wie eine hangende Wand, wie eine angestoßene Mauer.

Nur von seiner Höhe ihn zu stoßen ratschlagen sie; sie haben Wohlgefallen an der Lüge; mit ihrem Munde segnen sie, aber in ihrem Innern fluchen sie. Sela.

Nur zu Gott schweige, o meine Seele! denn von Ihm ist meine Erwartung.

Nur Er ist mein Fels und meine Rettung, meine hohe Feste - nicht werde ich wanken.

Bei Gott ist meine Rettung und meine Herrlichkeit; der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht ist in Gott.

Trauet auf Ihn allezeit, o Volk! schüttet aus vor Ihm euer Herz! Gott ist unsere Zuflucht. Sela.

Nur Eitelkeit sind die Menschensöhne, nur Lüge die Männersöhne. Auf die Waagschale gelegt, sind sie allesamt leichter als Eitelkeit.

Trauet nicht auf Erpressung, und seid nicht eitel auf Raub! Wenn Reichtum wächst, so setzt euer Herz nicht darauf.

Einmal hat Gott geredet, und zweimal habe ich dieses gehört, daß die Stärke Gottes sei, - Und Dein, o Herr, die Güte; denn Du, Du vergiltst einem Jeden nach seinem Werke.

Ein Psalm Davids, als er in der Wüste Juda war.

Gott, Du bist mein Gott! Frühe will ich Dich suchen. Es dürstet nach Dir meine Seele; nach Dir schmachtet mein Fleisch in einem dürren Lande, und ermattet, ohne Wasser, Wie ich Dich gesehen habe im Heiligtum, anschauend Deine Stärke und Deine Herrlichkeit.

Weil Deine Güte besser ist als das Leben, werden Dich preisen meine Lippen.

Also werde ich Dich lobpreisen während meines Lebens, aufheben meine Hände in Deinem Namen.

Wie von Fettem und Feistem wird gesättigt werden meine Seele; und mit jubelnden Lippen wird loben mein Mund.

Wenn ich Deiner gedenke auf meinem Lager, so will ich über Dich sinnieren in den Nachtwachen,

Weil Du mir zur Hilfe geworden; darum will ich frohlocken in dem Schatten Deiner Flügel.

Nachfolgend hängt meine Seele an Dir; es erhält mich Deine Rechte.

Jene aber, die nach meiner Seele stehen, um sie zu zerstören, werden hineingehen in die untern Örter der Erde.

Man wird sie Preis geben der Gewalt des Schwertes, das Teil der Schakale werden sie sein.

Und der König wird sich erfreuen in Gott; es wird sich rühmen ein Jeder, der bei Ihm schwört; denn es wird verstopft werden der Mund der Lügenredner.

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids.

Höre, o Gott, meine Stimme in meiner Klage! vor dem Schrecken des Feindes behüte mein Leben!

Verbirg mich vor dem heimlichen Rat des Bösen, vor dem Aufruhr Derer, die Übels tun!

Die da schärfen gleich einem Schwerte ihre Zunge, ihre Pfeile richten, bitteres Wort,

Um zu schießen im Versteck den Aufrichtigen; - plötzlich schießen sie ihn, und fürchten

sich nicht.

Sie bestärken sich in einer bösen Sache; sie unterreden sich, Schlingen zu verbergen; sie sagen: "Wer wird sie sehen?"

Sie denken Schlechtigkeiten aus: "Wir haben's fertig; ein durchdachter Plan." Und eines Jeden Inneres und Herz ist eine Tiefe.

Aber Gott wird sie plötzlich schießen mit einem Pfeile; ihre Wunden sind da.

Durch ihre Zunge werden sie sich zum Falle bringen unter einander; Alle, die sie sehen, werden entfliehen.

Und es werden sich fürchten alle Menschen und verkündigen das Werk Gottes, und erwägen Sein Tun.

Es wird sich erfreuen der Gerechte in Jehova, und vertrauen auf Ihn; und es werden sich rühmen alle von Herzen Aufrichtigen.

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids, ein Lied.

Dein ist stilles Vertrauen, Dein der Lobgesang, o Gott, in Zion! und Dir wird bezahlt werden das Gelübde.

Du Hörer des Gebets! zu Dir wird kommen alles Fleisch.

Ungerechtigkeiten haben mich überwältigt; unsere Übertretungen - Du wirst sie vergeben.

Glückselig Der, den Du erwählst und herzunahen lässest, daß er wohne in Deinen Vorhöfen! wir werden gesättigt werden mit dem Guten Deines Hauses, dem Heiligen Deines Tempels.

Durch furchtbare Dinge wirst Du uns antworten in Gerechtigkeit, o Gott unserer Rettung, Du Zuversicht aller Enden der Erde und der weit entfernten Teile des Meeres!

Der die Berge befestigt durch Seine Kraft, umgürtet ist mit Macht,

Der da stillt das Brausen des Meeres, das Brausen seiner Wellen, und das Getöse der Völkerschaften.

Und es fürchten sich die Bewohner der Enden vor Deinen Zeichen; Du lässest jauchzen die Ausgänge des Morgens und des Abends.

Du besuchst die Erde, gewährest ihr Überfluß, Du bereicherst sie viel; Gottes Bach ist voll Wassers; Du bereitest ihr Getreide, wenn Du sie also bereitest.

Du tränkest ihre Furchen, ebnest ihre Schollen, erweichest sie mit Regengüssen, segnest ihr Gewächs.

Du krönest das Jahr Deiner Güte, und Deine Pfade triefen von Fett.

Sie triefen nieder auf die Anger der Wüste, und mit Jubel umgürten sich die Hügel.

Die Triften bekleiden sich mit Herden, und die Täler bedecken sich mit Korn; sie jauchzen, ja, sie singen.

Dem Vorsänger; ein Lied, ein Psalm.

Jauchzet Gott, o ganze Erde!

Singet Psalmen von der Herrlichkeit Seines Namens, machet herrlich Sein Lob!

Saget zu Gott: Wie furchtbar sind Deine Werke! Wegen der Größe Deiner Stärke werden sich Dir mit Schmeichelei unterwerfen Deine Feinde.

Die ganze Erde bete Dich an, und singe Dir Psalmen; sie singe Psalmen von Deinem Namen. Sela.

Kommet und sehet die großen Taten Gottes! Furchtbar ist Er in Seinem Tun gegen die Menschensöhne.

Er verwandelte das Meer ins Trockene; sie gingen zu Fuße durch den Fluß; da erfreuten wir uns in Ihm.

Er herrscht durch Seine Macht auf ewig: Seine Augen beobachten die Nationen: Laß sich nicht erheben die Widerspenstigen! Sela.

Preiset, ihr Völker, unsern Gott, und lasset hören die Stimme Seines Lobes!

Der unsere Seele in das Leben gesetzt, und nicht hat wanken lassen unsere Füße.

Denn geprüft hast Du uns, o Gott; Du hast uns geläutert, wie man Silber läutert.  
Du brachtest uns in ein Netz, legtest drückende Last auf unsere Lenden.  
Du ließest den Menschen reiten auf unserm Haupte; wir gingen durchs Feuer und Wasser;  
- Du aber führtest uns heraus zur völligen Erquickung.  
Ich will eingehen in Dein Haus mit Brandopfern, will Dir bezahlen meine Gelübde,  
Wozu sich aufgetan meine Lippen, und die geredet mein Mund in meiner Drangsal.  
Brandopfer von Mastvieh will ich Dir opfern, samt dem Rauchwerk von Widdern; Rinder  
samt den Böcken will ich opfern. Sela.  
Kommet, höret zu, und ich will erzählen, - Alle ihr, die ihr Gott fürchtet - was Er an meiner  
Seele getan:  
Zu Ihm rief ich mit meinem Munde, und Seine Erhebung war unter meiner Zunge.  
Hätte ich auf Ungerechtigkeit gesehen in meinem Herzen, so würde der Herr nicht gehört  
haben.  
Doch gewiß, Gott hat gehört; Er hat geachtet auf die Stimme meines Gebets.  
Gepriesen sei Gott, der nicht abgewiesen mein Gebet, noch Seine Güte von mir!

Dem Vorsänger, auf Saitenspiel; ein Psalm, ein Lied.  
Gott sei uns gnädig und segne uns; Er lasse leuchten Sein Antlitz über uns, Sela,  
Daß man erkenne Deinen Weg auf der Erde, Deine Rettung unter allen Nationen.  
Es werden Dich loben die Völker, o Gott! es werden Dich loben die Völker alle.  
Es werden sich freuen und jauchzen die Völkerschaften; denn Du wirst richten die Völker  
in Aufrichtigkeit, und die Völkerschaften auf der Erde wirst Du leiten. Sela.  
Es werden Dich loben, die Völker, o Gott! es werden Dich loben die Völker alle.  
Die Erde gibt ihren Ertrag; Gott, unser Gott, wird uns segnen.  
Gott wird uns segnen, und alle Enden der Erde werden Ihn fürchten.

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids, ein Lied.  
Gott wird aufstehen! Es werden sich zerstreuen Seine Feinde, und es werden fliehen vor  
Ihm Seine Hasser.  
Wie Rauch weggetrieben wird, so wirst Du sie wegtreiben; wie Wachs zerschmilzt vor  
Feuer, so werden die Gesetzlosen umkommen vor Gott.  
Aber es werden sich freuen die Gerechten; sie werden frohlocken vor Gott, und jauchzen  
in Freuden.  
Singet Gott, singet Psalmen von Seinem Namen! häufet die Wege an vor Dem, der  
einherreitet in den Wüsteneien! - Jah ist Sein Name; - frohlocket vor Ihm!  
Er ist ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen, - Gott in der Wohnung Seiner  
Heiligkeit;  
Gott, der die Einsamen wohnen läßt im Hause, der die Gefangenen hinausführt zu vollem  
Glücke. Die Widerspenstigen aber werden wohnen in der Dürre.  
O Gott, als Du auszogst vor Deinem Volke, als Du einherschrittest durch die Wüste, Sela,  
Es bebte die Erde, auch troffen die Himmel vor Gott - dieser Sinai vor Gott, dem Gott  
Israels.  
Reichlichen Regen schüttetest Du aus, o Gott; und Dein Erbteil, wenn es ermattet, stärkest  
Du.  
Deine Schar wohnt darin; Du bereitetest in Deiner Güte für den Elenden, o Gott!  
Der Herr gibt das Wort; der Botschafterinnen ist ein großes Heer.  
Die Könige der Heere fliehen; sie fliehen, und die Hausbewohnerin teilt die Beute.  
Wenn ihr auch gelegen habt zwischen den Hürden, so sollt ihr doch werden wir Flügel  
einer Taube, überzogen mit Silber, und deren Gefieder mit grüngelbem Golde.  
Wenn der Allmächtige Könige darin zerstreuet, wird es schneeweiß wie auf Zalmon.  
Der Berg Basan ist ein Berg Gottes, ein Gipfelberg ist der Berg Basan.  
Warum blicket ihr neidisch, ihr Gipfelberge auf den Berg, den Gott begehrt hat zu Seiner

Wohnung, wo auch Jehova wohnen wird immerdar?

Der Wagen Gottes sind zwei Myriaden, Tausende und aber Tausende; der Herr ist unter ihnen; - Sinai ist im Heiligtum.

Du bist aufgefahren in die Höhe; Du hast die Gefangenschaft gefangen geführt; Du hast Gaben empfangen im Menschen, und selbst für Widerspenstige, um zu wohnen, Jah, Gott.

Gepriesen sei der Herr; Tag für Tag trägt Er uns - Er, der Gott unserer Rettung. Sela.

Unser Gott ist der Gott der Errettungen, und bei Jehova, dem Herrn, sind Ausgänge vom Tode.

Gewiß, Gott wird zerschmettern das Haupt Seiner Feinde, den Haar-Schädel Dessen, der da wandelt in seinen Vergehungen.

Der Herr sagte: "Ich will zurückbringen aus Basan, zurückbringen aus den Tiefen des Meeres,

Auf daß Du tauchest Deinen Fuß in Blut, die Zunge Deiner Hunde, in das Blut Deiner Feinde - eines Jeden derselben."

Gesehen haben sie Deinen Zug, o Gott - den Zug meines Gottes, meines Königs im Heiligtum.

Voran gingen die Sänger, darnach die Saitenspieler, inmitten der tambourinschlagenden Jungfrauen.

"Preiset Gott in den Versammlungen, den Herrn, die ihr aus der Quelle Israels seid!"

Da sind Benjamin, der Kleine, ihr Herrscher; die Fürsten Sebulon's; die Fürsten Naphthali's.

Geboten hat dein Gott deine Stärke. Erweise Dich stark, o Gott, in Dem, was Du für uns getan hast!

Um Deines Tempels willen zu Jerusalem werden die Könige Dir Geschenke bringen.

Schilt das Tier des Schilfs, die Versammlung der Stiere mit den Kälbern der Völker - Jeder unterwirft sich mit Silberstücken. Zerstreue die Völker, die Lust haben am Kriege.

Es werden kommen die Großen aus Ägypten; Äthiopien wird eilen, auszustrecken seine Hand zu Gott.

Ihr Königreiche der Erde, singet Gott, singet Psalmen von dem Herrn! Sela.

Dem, der da reitet in den Himmeln der Himmel, die von Alters her sind; - siehe! Er gibt Seine Stimme, eine Stimme der Stärke.

Gebet Stärke dem Gott, dessen Hoheit über Israel, dessen Macht in den Wolken!

Furchtbar bist Du, o Gott, aus Deinem Heiligtum; der Gott Israels; - Er ist's, der Stärke und Macht gibt dem Volke. Gepriesen sei Gott!

Dem Vorsänger, auf Schoschanim; ein Psalm Davids.

Rette mich, o Gott! denn gekommen sind die Wasser bis an die Seele.

Ich versinke in tiefem Schlamm, und kein Grund ist da; in die Wasser-Tiefen bin ich gekommen, und die Flut überströmet mich.

Ich bin müde vom Rufen, entzündet ist meine Kehle, meine Augen schwinden, harrend auf meinen Gott.

Mehr als Haare meines Hauptes sind Derer, die ohne Ursach' mich hassen; mächtig sind meine Vertilger, die ohne Grund mir feind sind; was ich nicht geraubt, soll ich dann erstatten.

O Gott! Du weißt um meine Torheit, und meine Vergehungen sind Dir nicht verborgen.

Laß durch mich nicht beschämt werden, die auf Dich warten, o Herr, Jehova der Heerscharen! Laß nicht durch mich zu Schanden werden, die Dich suchen, o Gott Israels!

Denn Deinetwegen trage ich Hohn, hat Schande bedeckt mein Angesicht.

Entfremdet bin ich meinen Brüdern, und fremd geworden den Söhnen meiner Mutter.

Denn der Eifer um Dein Haus hat mich verzehrt, und die Schmähungen Derer, die Dich schmähen, sind auf mich gefallen.

Als ich weinte und meine Seele im Fasten war, da wurde mir auch dieses zu Schmähungen;

Als ich mich kleidete in Sacktuch, da ward ich zum Sprichwort ihnen.

Die im Tore sitzen, halten sich über mich auf; und ich bin das Saitenspiel Derer, die starkes Getränk trinken.

Ich aber - mein Gebet ist zu Dir, o Jehova, zur Zeit des Wohlgefallens, o Gott, durch die Größe Deiner Güte; erhöre mich nach der Wahrheit Deiner Rettung!

Ziehe mich heraus aus dem Schlamm, und laß mich nicht versinken! laß mich errettet werden von meinen Hassern, und aus den Wassertiefen!

Laß die Flut der Wasser mich nicht überströmen, und die Tiefe mich nicht verschlingen! laß auch die Grube ihren Mund nicht über mich verschließen!

Erhöre mich, o Jehova! denn gut ist Deine Güte; wende Dich zu mir, nach der Größe Deiner Barmherzigkeit!

Und verbirg Dein Antlitz nicht vor Deinem Knechte! denn ich bin bedrängt; eilend erhöre mich!

Nahe meiner Seele, erlöse sie; erlöse mich wegen meiner Feinde!

Du kennest meine Schmach, meine Scham und meine Schande; vor Dir sind alle meine Bedränger.

Der Hohn hat mein Herz gebrochen, und ich bin ganz elend; und ich habe auf Mitleiden gewartet, aber da war kein's, und auf Tröster, aber ich habe sie nicht gefunden.

Ja, sie gaben in meine Speise Galle; und in meinem Durst tränkten sie mich mit Essig.

Es werde zur Schlinge vor ihnen ihr Tisch; und ihre Wohlfahrt selbst zu einem Fallstrick!

Laß dunkel werden ihre Augen, daß sie nicht sehen; und laß beständig wanken ihre Lenden!

Schütte aus über sie Deinen Zorn; und Deines Zornes Glut erreiche sie!

Es sei verwüstet ihr Palast; in ihren Zelten sei kein Bewohner!

Denn ihn, den Du geschlagen, verfolgen sie, und von dem Schmerz Deiner Verwundeten sprechen sie.

Füge Ungerechtigkeit zu ihrer Ungerechtigkeit; und laß sie nicht kommen zu Deiner Gerechtigkeit!

Laß sie ausgelöscht werden aus dem Buche des Lebens, und nicht angeschrieben mit den Gerechten!

Ich aber bin elend und mir ist wehe; Deine Rettung, o Gott, setze mich in Sicherheit an einen hohen Ort.

Preisen will ich den Namen Gottes im Liede, und Ihn groß machen mit Lob.

Und es wird dem Herrn, wohlgefälliger sein als ein Stier, ein Farren mit Hörnern und gespaltenen Klauen.

Es sehen's die Elenden, sie freuen sich; und ihr, die ihr Gott sucht, - es lebe euer Herz!

Denn Jehova höret auf die Armen, und Seine Gefangenen verachtet Er nicht.

Ihn preise Himmel und Erde, die Meere, und Alles, was darin wimmelt!

Denn Gott wird Zion erretten, und die Städte Juda's bauen; dann werden sie daselbst wohnen und es erben.

Und der Same Seiner Knechte wird es besitzen; und die Seinen Namen lieben, werden darin wohnen.

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids zum Gedächtnis.

Eile, o Gott, mich zu retten, o Jehova, mir zu helfen!

Laß beschämt und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen! Laß zurückweichen und zu Schanden werden, die Wohlgefallen haben an meinem Übel!

Laß zurückkehren ob ihrer Schande, die zu mir sagen: "Haha! Haha!"

Laß frohlocken und sich erfreuen in Dir Alle, die Dich suchen! laß Die, die Deine Rettung lieben, stets sagen: "Erhoben sei Gott!"

Ich aber bin elend und arm; o Gott, eile zu mir! Meine Hilfe und meine Rettung bist Du. O Jehova, zögere nicht!

Auf Dich, o Jehova, traue ich; laß mich nimmer beschämt werden!

Durch Deine Gerechtigkeit hilf mir aus und errette mich! Neige zu mir Dein Ohr, und schaffe mir Rettung!

Sei mir ein Wohnfels, um stets dahin zu gehen! Du hast befohlen, mich zu erretten, denn Du, Du bist mein Fels und meine Burg.

Mein Gott, rette mich aus der Hand des Gesetzlosen, aus der Hand des Ungerechten und des Gewaltsamen!

Denn du bist meine Erwartung, o Herr, Jehova! mein Vertrauen von meiner Jugend an.

Auf Dich war ich gestützt von Mutterleibe an; von dem Leibe meiner Mutter an bist Du mein Führer; beständig ist mein Lob von Dir.

Vielen bin ich gewesen wie ein Wunder; aber Du bist meine starke Zuflucht.

Es wird erfüllt werden mein Mund mit Deinem Lobe, mit Deinem Ruhm den ganzen Tag.

Verwirf mich nicht in der Zeit des Alters! beim Schwinden meiner Kraft verlaß mich nicht!

Denn meine Feinde haben geredet von mir; und die auf meine Seele lauern, ratschlagen mit einander,

Sagend: "Gott hat ihn verlassen; - verfolgt und greift ihn, denn kein Aushelfer ist da!"

O Gott, sei nicht fern von mir! mein Gott, eile zu meiner Hilfe!

Laß sie beschämt werden, laß sie vergehen, die wider meine Seele sind! laß mit Hohn und Schande bedeckt werden, die mein Unglück suchen!

Ich aber will beständig hoffen, und all Dein Lob vermehren.

Mein Mund soll erzählen Deine Gerechtigkeit, den ganzen Tag Deine Rettung; denn ich weiß keine Zahlen.

Ich will einhergehen durch die Machttaten des Herrn Jehova's; will in Erinnerung bringen Deine Gerechtigkeit, - Deine allein.

O Gott! Du hast mich gelehrt von Jugend an; und bis hierhin habe ich verkündigt Deine Wunderwerke.

Doch auch bis zum Alter und zum Greisentum verlaß mich nicht, o Gott, bis ich verkündige Deinen Arm diesem Geschlecht - Allen, die da kommen werden, Deine Machttaten!

Auch ist Deine Gerechtigkeit, o Gott, bis zur Höhe; Du, der Du große Dinge getan; o Gott, wer ist wie Du?

Du, der Du mich hast sehen lassen viele Bedrängnisse und Übel, Du wirst mich wieder lebendig machen, und mich wieder hinaufsteigen lassen aus den Tiefen der Erde.

Du wirst vermehren meine Größe, und mit Trost mich umgeben.

Auch will ich Dich preisen mit der Harfe, Deine Wahrheit, o mein Gott! ich will Dir Psalmen singen mit der Cither, Du Heiliger Israels!

Frohlocken werden meine Lippen, wenn ich Dir Psalmen singe, und meine Seele, die Du erlöset;

Auch meine Zunge wird sprechen von Deiner Gerechtigkeit den ganzen Tag; denn sie sind beschämt, denn sie sind zum Hohn worden, die mein Übel suchen.

Für Salomo.

O Gott, gib dem Könige Deine Gerichte, und Deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs!

Er wird richten Dein Volk in Gerechtigkeit, und Deine Elenden in Recht.

Es werden dem Volke Wohlfahrt tragen die Berge, auch die Hügel durch Gerechtigkeit.

Er wird Recht schaffen den Elenden des Volkes; Er wird retten die Söhne des Armen, und den Unterdrücker zertreten.

Man wird Dich fürchten von Geschlecht zu Geschlecht, so lange Sonne und Mond sein werden.

Er wird herabkommen wie ein Regen auf die Schur, wie Wassergüsse, des Landes



Bewässerung.

In Seinen Tagen wird blühen der Gerechte, und viel Wohlfahrt, bis der Mond nicht mehr ist. Und Er wird herrschen vom Meer bis zum Meer, und vom Fluß bis an die Enden des Landes.

Vor Ihm werden sich beugen die Bewohner der Wüste, und Seine Feinde werden den Staub lecken;

Die Könige von Tarsis und die Inseln werden stets Gaben zinsen, es werden Geschenke darbringen die Könige von Scheba und Seba.

Ja, es werden sich vor Ihm niederbeugen alle Könige; es werden Ihm dienen alle Nationen.

Denn retten wird Er den Armen, der um Hilfe schreit; und den Elenden, wenn er keinen Helfer hat;

Er wird verschonen den Geringen und den Armen; und die Seelen der Armen wird Er retten.

Von Druck und Gewalt wird Er erlösen ihre Seelen; und es wird teuer sein ihr Blut in Seinen Augen.

Und Er wird leben, und von dem Golde Scheba's wird man Ihm geben; und man wird beständig für Ihn bitten; den ganzen Tag wird man Ihn preisen.

Es wird Überfluß sein an Getreide im Lande, auf dem Gipfel der Berge; gleich dem Libanon wird rauschen seine Frucht; und sie werden hervorbühen aus der Stadt wie das Gras der Erde.

Sein Name wird ewig sein; so lange die Sonne ist, wird fortauern Sein Name; und man wird in Ihm sich segnen; alle Nationen werden Ihn glücklich preisen.

Gepriesen sei Gott, Jehova, der Gott Israels, der Wunder tut - Er allein!

Und gepriesen sei der Name Seiner Herrlichkeit bis in Ewigkeit! Und die ganze Erde werde erfüllt mit Seiner Herrlichkeit! Amen, ja Amen!

Es sind zu Ende die Gebete Davids des Sohnes Isai.

## **Die Psalmen - Drittes Buch**

Ein Psalm Asaphs.

Wahrlich, Gott ist Israel gut - Denen, die reines Herzens sind.

Ich aber - wenig fehlte, so wären abgewichen meine Füße und fast ganz ausgeglitten meine Tritte.

Denn ich beneidete die Toren; ich sah die Wohlfahrt der Gesetzlosen.

Denn keine Bande haben sie bis an ihren Tod, und wohlgenährt ist ihr Körper.

Nicht sind sie im Ungemach der Sterblichen, und mit den Menschen werden sie nicht geplagt.

Deshalb umgibt sie der Hochmut, wie ein Halsgeschmeide; die Gewalttat deckt sie, wie ein Gewand.

Es treten hervor aus dem Fette ihre Augen; es wallen über die Einbildungen des Herzens.

Sie höhnen und reden in Bosheit von Unterdrückung; von der Höhe herab reden sie.

Sie setzen in die Himmel ihren Mund, und ihre Zunge wandelt auf der Erde.

Darum wendet sich hierher Sein Volk, und Wasser in Fülle wird von ihnen geschlürft werden.

Und sie sprechen: "Wie weiß es Gott? Und ist Wissen bei dem Höchsten?"

Siehe! dies sind die Gesetzlosen und die immerdar in Ruhe sind, die da häufen das Vermögen.

Wahrlich, ich habe vergeblich gereinigt mein Herz, und in Unschuld gewaschen meine Hände.

Da ich geplagt bin den ganzen Tag, und jeden Morgen meine Strafe da ist.  
Wenn ich sagte: "Ich will reden wie sie," - so würde ich treulos werden dem Geschlecht  
Deiner Söhne.  
Da dachte ich nach, um dieses begreifen zu können, - ein Leid war es in meinen Augen;  
Bis ich hinein ging in die Heiligtümer Gottes, da gewährte ich jener Ende.  
Wahrlich, auf schlüpfrige Örter setztest Du sie, lässest sie fallen in Trümmer.  
Wie sind sie so plötzlich verwüstet! Ein Ende nehmen sie, kommen um mit Schrecken.  
Wie einen Traum nach dem Erwachen wirst Du, o Herr, beim Aufwachen ihr Bild  
verachten.  
Als sich mein Herz erbitterte, und es mich in meinen Nieren stach,  
Da war ich dumm, und wußte nichts; ein Tier war ich bei Dir.  
Doch ich bin stets bei Dir; Du faßtest mich bei meiner rechten Hand.  
Durch Deinen Rat wirst Du mich leiten, und nach der Herrlichkeit wirst Du mich annehmen.  
Wen habe ich im Himmel? Und neben Dir habe ich an nichts Lust auf der Erde.  
Vergeht mein Fleisch und mein Herz, - meines Herzens Fels und mein Teil ist Gott auf  
ewig.  
Denn siehe! es werden umkommen, die Dir ferne sind; Du bringest Alle um, die buhlerisch  
von Dir abweichen.  
Für mich aber - Gott zu nahen, ist mir gut; ich habe meine Zuversicht gesetzt auf den  
Herrn, Jehova, um zu erzählen alle Deine Werke.

Eine Unterweisung Asaphs.

O Gott! warum hast Du für immer verstoßen, raucht Dein Zorn über die Herde Deiner  
Weide?  
Gedenke Deiner Versammlung, die Du erkaufte vor Alters, der Rute Deines Erbteils,  
welches Du erlöset, des Berges Zion, worauf Du gewohnt!  
Erhebe Deine Füße zu den immerwährenden Trümmern! Alles im Heiligtum hat verderbt  
der Feind.  
Es brüllen Deine Bedränger inmitten Deiner Versammlungsstätte; sie setzen ihre Zeichen  
zu Zeichen.  
Sie sind bekannt worden als Solche, die emporheben die Art im Dickicht des Waldes.  
Und nun zerschlagen sie sein Bildwerk allesamt mit Beil und mit Hämmern.  
Sie haben in Brand gesteckt Deine Heiligtümer, zu Boden entweiht die Wohnung Deines  
Namens.  
Sie sprachen in ihrem Herzen: "Laßt uns sie zerstören allesamt!" Verbrannt haben sie alle  
Versammlungsstätten Gottes im Lande.  
Unsere Zeichen sehen wir nicht; es ist kein Prophet mehr, und Keiner bei uns, welcher  
weiß, bis wann?  
Bis wann, o Gott, soll höhnen der Feind Deinen Namen immerdar?  
Warum wendest Du ab Deine Hand und Deine Rechte? Hervor aus Deinem Busen, mache  
ein Ende!  
Doch Gott ist mein König von Alters her, der Rettungen schaffet inmitten des Landes.  
Du zerteiltest das Meer durch Deine Macht, zerschelltest die Häupter der  
Wasserungeheuer in den Wassern.  
Du zerschmettertest die Häupter des Leviathan's, gabst ihn zur Speise dem Volke, dem  
Bewohner der Wüste.  
Quellen und Bäche ließest Du hervorbrechen, immerfließende Ströme trocknetest Du aus.  
Dein ist der Tag und Dein die Nacht; die Lichter und die Sonne hast Du bereitet.  
Gesetzt hast Du alle Grenzen der Erde; Sommer und Winter, - Du hast sie gebildet.  
Gedenke Dessen: der Feind hat gehöhnt Jehova, und ein törichtes Volk hat geschmähet  
Deinen Namen.  
Gib nicht dem Raubtiere hin die Seele Deiner Turteltaube! die Schar Deiner Elenden

vergiß nicht für immer!

Schaue hin auf den Bund! denn voll sind die dunklen Örter der Erde von Wohnungen der Gewalttat.

Nicht kehre beschämt zurück der Unterdrückte! laß den Elenden und Armen lobsingende Deinen Namen!

Stehe auf, o Gott, streite Deinen Rechtsstreit! gedenke Deines Hohnes von dem Tore den ganzen Tag!

Vergiß nicht die Stimme Deiner Widersacher! das Getöse Deiner Widerstreiter steigt beständig auf.

Dem Vorsänger: "Verdirb nicht," ein Psalm Asaphs, ein Lied.

Wir lobsingende Dir, o Gott, wir lobsingende, und nahe ist Deine Name; sie erzählen Deine Wundertaten.

Wenn ich die Versammlung empfangen werde, will ich recht richten;

Aufgelöst sind die Erde und alle ihre Bewohner; ihre Säulen habe ich befestigt." Sela.

Ich sprach zu den Törichtern: Seid nicht töricht! und zu den Gesetzlosen: Erhöhet nicht das Horn!

Erhöhet nicht hoch euer Horn; redet nicht mit frechem Hals!

Denn nicht kommt die Erhöhung von Osten, noch von Westen, auch nicht von Süden.

Denn Gott ist Richter; Er erniedrigt Diesen und erhöht Jenen.

Denn ein Becher ist in der Hand Jehova's, und er gährt von Wein, ist voll von Mischtrank; und Er schenkt daraus; ja seine Hefen müssen schürfend trinken alle Gesetzlosen der Erde.

Ich aber will es verkündigen ewiglich; ich will Psalmen singen dem Gott Jakobs.

Und alle Hörner der Gesetzlosen will ich abhauen; es werden erhöht werden die Hörner des Gerechten.

Dem Vorsänger, auf Saitenspiel; ein Psalm Asaphs; ein Lied.

Bekannt ist Gott in Juda, in Israel groß Sein Name.

Und in Salem ist Sein Zelt, und Seine Wohnung in Zion.

Dort zerbrach Er des Bogens Blitze, Schild und Schwert und Krieg. Sela.

Glänzender bist Du, herrlicher als die Berge des Raubes.

Zur Beute sind geworden die Starkherzigen; sie schlafen ihren Schlaf; und alle die Männer der Kraft fanden nicht ihre Hände.

Vor Deinem Schelten, o Gott Jakobs, sind tief in den Schlaf gesunken Beides, Wagen und Roß.

O Du, furchtbar bist Du, und wer kann bestehen vor Dir, wenn Du einmal zornig bist?

Du ließest Gericht hören aus den Himmeln; die Erde fürchtete sich, und wurde stille,

Da Gott aufstand zum Gericht, um zu retten alle Elenden des Landes. Sela.

Denn der Zorn des Menschen preiset Dich; mit dem Rest des Zornes gürtest Du Dich.

Tuet und bezahlet Gelübde dem Jehova, euerm Gott, - ihr Alle, die ihr Ihn umgibt! bringet Geschenke dem Furchtbaren!

Er mähet ab den Geist der Fürsten, ist furchtbar den Königen der Erde.

Dem Vorsänger, auf Jeduthun; ein Psalm Asaphs.

Meine Stimme ist zu Gott, und rufen will ich; meine Stimme ist zu Gott, und er wird das Ohr zu mir neigen.

Am Tage meiner Drangsal suchte ich den Herrn; meine Hand war des Nachts ausgestreckt und ließ nicht ab; es weigerte sich meine Seele, getröstet zu werden.

Gedenken will ich Gottes, und ich stöhne; ich will nachsinnen, und mein Geist ermattet. Sela.

Du hieltest fest die Lider meiner Augen; ich war voll Unruhe und redete nicht.

Ich durchdachte die Tage vor Alters, die Jahre der Zeitalter.  
Ich will gedenken meines Saitenspiels; des Nachts will ich überlegen in meinem Herzen,  
und also forschte mein Geist.  
Wird denn für immerdar der Herr verstoßen, und nicht hinfort mehr Gunst erweisen?  
Höret Seine Güte auf für immer? Hat ein Ende das Wort von Geschlecht zu Geschlecht?  
Hat Gott vergessen gnädig zu sein? Hat Er im Zorn verschlossen Seine Barmherzigkeit?  
Sela.  
Da sprach ich: "Das ist meine Kränkung" - der Jahre der Rechten des Höchsten.  
Ich werde gedenken der Taten des Jah; denn Deiner Wunder von Alters her will ich gedenken;  
Und ich will nachdenken über alle Deine Werke und über Deine Taten sinnen.  
O Gott! Dein Weg ist im Heiligtum; wer ist ein so großer Gott, wie Gott?  
Du bist der Gott, der Wunder tut; Du hast kund werden lassen unter den Völkern Deine Stärke.  
Du hast Dein Volk erlöset, durch Deinen Arm, die Söhne Jakobs und Josephs. Sela.  
Es sahen Dich die Wasser, o Gott, Dich sahen die Wasser - sie erbebten; ja, es wurden bewegt die Tiefen.  
Es gossen Wasser die dicken Wolken; das Gewölk gab eine Stimme, und Deine Pfeile fuhren hin und her.  
Die Stimme Deines Donners war im Wirbelwind, Blitze erleuchteten den Erdkreis; es wurde bewegt die Erde und erbebte.  
Im Meer ist Dein Weg und Pfade sind in großen Wassern; und Deine Fußstapfen sind nicht bekannt.  
Du leitetest Dein Volk, wie eine Herde, durch die Hand Moses und Aarons.

Eine Unterweisung Asaphs.

Horche, o mein Volk, auf mein Gesetz! neiget euer Ohr zu den Worten meines Mundes!  
Ich will auf tun meinen Mund zu einem Spruch, will Rätsel hervorströmen lassen aus der Vorzeit,  
Die wir gehört haben und wissen, und die uns erzählt haben unsere Väter.  
Wir werden es nicht verbergen vor ihren Söhnen, dem kommenden Geschlecht verkündend Jehova's Lob und Seine Stärke und Seine Wunderwerke, die Er getan.  
Denn Er hat ein Zeugnis aufgerichtet in Jakob, und ein Gesetz gestellt in Israel, welche Er geboten hat unsern Vätern, um sie kund zu machen ihren Kindern;  
Damit sie künnte das nachkommende Geschlecht, die Söhne, die geboren werden sollten, und diese aufständen und ihren Kindern sie erzählten.  
Und daß sie setzten auf Gott ihr Vertrauen und die Taten Gottes nicht vergäßen, sondern Seine Gebote bewahrten,  
Und nicht würden wie ihre Väter, ein halsstarriges und widerspenstiges Geschlecht, ein Geschlecht, das sein Herz nicht bereitete, und dessen Geist nicht treulich hielt an Gott.  
Die Söhne Ephraims, die, sich wappnend, den Bogen führten, wandten sich am Tage des Kampfs.  
Sie hielten den Bund Gottes nicht, und weigerten sich zu wandeln in Seinem Gesetz,  
Und vergaßen Seine Taten und Seine Wunderwerke, die Er sie hatte schauen lassen.  
Er hatte Wunder getan vor ihren Vätern, im Lande Ägypten, dem Gefilde Zoans.  
Er spaltete das Meer, und ließ sie hindurch gehen, und stellte die Wasser gleich einem Haufen,  
Und leitete sie des Tages mit einer Wolke, und die ganze Nacht mit dem Lichte des Feuers.  
Er spaltete Felsen in der Wüste, und tränkte sie wie aus großen Tiefen.  
Und Er ließ Ströme hervorkommen aus dem Felsen, und ließ die Wasser herablaufen gleich Flüssen.

Doch fuhren sie noch weiter fort, wider Ihn zu sündigen, zu reizen den Höchsten in der Wüste.  
Und sie versuchten Gott in ihren Herzen, Speise fordernd für ihre Lust.  
Und sie redeten wider Gott; sie sagten: "Vermag auch Gott einen Tisch zu bereiten in der Wüste?  
Siehe! den Felsen schlug Er, und Wasser floß heraus, und Bäche strömten; - vermag Er auch Brot zu geben? Wird Er Fleisch verschaffen Seinem Volke?"  
Darum, als Jehova es hörte, war Er entrüstet; und Feuer ward angezündet gegen Jakob, und Zorn stieg auf gegen Israel;  
Weil sie nicht glaubten an Gott, und nicht trauten auf Seine Rettung;  
Obgleich Er gebot den Wolken oben, und die Türen des Himmels öffnete;  
Und das Manna auf sie regnen ließ, um zu essen, und ihnen Himmels-Getreide gab.  
Jeder aß das Brot der Starken; Speise sandte Er ihnen zur Sättigung.  
Er führte den Ostwind herbei am Himmel, und durch Seine Stärke trieb Er herbei den Südwind.  
Und Er ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und wie Meeres-Sand geflügeltes Geflügel;  
Und ließ es fallen in die Mitte ihres Lagers, rings um ihre Wohnungen.  
Und sie aßen und sättigten sich sehr; und ihr Gelüste führte Er ihnen zu.  
Noch waren sie nicht abgewandt von ihrem Gelüste, noch war ihre Speise in ihrem Munde,  
Da stieg auf der Zorn Gottes wider sie, und würgte unter ihren Fettesten, und die Jünglinge Israels streckte Er hin.  
Bei alledem sündigten sie ferner, und glaubten nicht durch Seine Wunderwerke.  
Da ließ Er in Eitelkeit schwinden ihre Tage, und ihre Jahre in Schrecken.  
Wenn Er sie tötete, fragten sie nach Ihm, und kehrten um, und suchten Gott;  
Und sie gedachten, daß Gott ihr Fels sei, und Gott, der Höchste, ihr Erlöser.  
Und sie heuchelten Ihm mit ihrem Munde und mit ihrer Zunge logen sie Ihm;  
Und ihr Herz war nicht fest gegen Ihn, und sie hielten nicht treu sich an Seinem Bunde.  
Er aber war barmherzig und vergab die Ungerechtigkeit, und vertilgte sie nicht; sondern oftmals wandte Er ab Seinen Zorn und ließ nicht erwachen Seinen ganzen Grimm.  
Und Er gedachte, daß sie Fleisch seien, ein Hauch, der dahinfährt und nicht wiederkehrt.  
Wie oft reizten sie Ihn in der Wüste, machten Ihm Schmerz in der Einöde!  
Und sie versuchten Gott von Neuem, und betrübten den Heiligen Israels.  
Sie gedachten nicht an Seine Hand, an dem Tage, da Er sie erlösete von dem Bedränger,  
Wie Er Seine Zeichen gab in Ägyptenland, und Seine Wunder in dem Gefilde Zoan's,  
Und in Blut verwandelte ihre Ströme und ihre Flüsse, damit sie nicht trinken könnten.  
Er sandte unter sie Ungeziefer, welches sie fraß, und Frösche, die sie verderbten.  
Und Er gab der Grille ihren Ertrag, und ihre Arbeit der Heuschrecke.  
Ihren Weinstock schlug Er mit Hagel, und ihre Maulbeerfeigenbäume mit Frost.  
Er übergab auch ihr Vieh dem Hagel, und ihre Herden den Blitzen.  
Er entließ gegen sie Seines Zornes Glut, Grimm und Wut und Drangsal, eine Schar von Unglücksengeln.  
Er bahnte Seinem Zorne einen Weg, und behütete nicht vor dem Tode ihre Seele, und übergab ihr Leben der Pest.  
Und Er schlug alle Erstgeburt in Ägypten, die Erstlinge der Kraft in den Zelten Ham's.  
Und Er ließ gleich Schafen ziehen Sein Volk, und leitete sie gleich einer Herde in der Wüste;  
Und Er führte sie sicher, so daß sie sich nicht fürchteten; und ihre Feinde deckte das Meer.  
Und Er brachte sie an die Grenze Seines Heiligtums, zu diesem Berge, den Seine Rechte erworben.  
Und Er vertrieb vor ihnen die Nationen; und ließ durch die Schnur ihnen zufallen ein Erbteil; und ließ in ihren Zelten wohnen die Stämme Israels.

Aber sie versuchten und reizten Gott den Höchsten, und Seine Zeugnisse hielten sie nicht. Und sie wichen zurück, und handelten treulos wie ihre Väter, wandten sich gleich einem trügerischen Bogen.

Und sie erzürnten Ihn durch ihre Höhen, und reizten Ihn zur Eifersucht durch ihre Bilder.

Gott hörte es und entrüstete sich, und verabscheute Israel sehr.

Und Er verließ die Wohnung zu Silo, das Zelt, welches Er aufschlug unter den Menschen.

Und Er gab in die Gefangenschaft Seine Kraft, und Seine Herrlichkeit in die Hand des Bedrängers.

Und Sein Volk übergab Er dem Schwert, und gegen Sein Erbteil ward Er entrüstet.

Seine Jünglinge fraß das Feuer, und Seine Jungfrauen wurden nicht besungen;

Seine Priester fielen durch das Schwert, und Seine Witwen weinten nicht.

Da erwachte, gleich einem Schlafenden, der Herr, gleich einem Mächtigen, der da jauchzet vom Wein,

Und schlug Seine Feinde von hinten, und gab ihnen ewige Schmach,

Und verwarf das Zelt Josephs, und den Stamm Ephraim erwählte Er nicht,

Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, den Er liebte.

Und Er baute gleich Höhen Sein Heiligtum, gleich der Erde, die Er auf ewig gegründet.

Und Er erwählte David, Seinen Knecht, und nahm ihn von den Schafhürden,

Von den milchgebenden Schafen ließ Er ihn hervorkommen, um zu weiden Jakob, Sein Volk, und Israel, Sein Erbteil.

Und er weidete sie nach der Lauterkeit seines Herzens, und mit der Geschicklichkeit seiner Hände leitete er sie.

Ein Psalm Asaphs.

O Gott! die Nationen sind gekommen in Dein Erbteil, haben verunreinigt den Tempel Deiner Heiligkeit, haben Jerusalem gemacht zu Steinhaufen.

Die Leichen Deiner Knechte haben sie zur Speise gegeben den Vögeln des Himmels, das Fleisch Deiner Frommen den wilden Tieren der Erde.

Sie haben wie Wasser vergossen ihr Blut rings um Jerusalem; und es war Niemand, der sie begrub.

Wir sind zum Hohn geworden unsern Nachbarn; ein Spott und Schimpf Derer, die um uns her sind.

Bis wann, o Jehova, willst Du zürnen immerdar? soll brennen wie Feuer Dein Eifer?

Schütte aus Deinen Grimm über die Nationen, die Dich nicht kennen, und über die Königreiche, die nicht anrufen Deinen Namen!

Denn aufgezehrt hat man Jakob, und eine Wohnstätte haben sie verwüstet.

Gedenke uns nicht die Ungerechtigkeiten der Vorfahren! laß eilend uns zuvorkommen Deine Erbarmungen! denn sehr gering sind wir geworden.

Hilf uns, o Gott unserer Rettung, um der Herrlichkeit Deines Namens willen, und errette uns, und vergib unsere Sünden um Deines Namens willen!

Warum sollen die Nationen sagen: "Wo ist ihr Gott?" Laß unter den Nationen vor unsern Augen kund werden die Rache des vergossenen Blutes Deiner Knechte!

Laß vor dich kommen das Winseln der Gefangenen! nach der Größe Deines Armes behalte übrig die Söhne des Todes!

Und vergelte unsern Nachbarn siebenfach ihren Hohn in ihren Busen, womit sie Dich, o Herr, gehöhnt haben!

So werden wir, Dein Volk und die Schafe Deiner Weide, Dir lobsingeln ewiglich, von Geschlecht zu Geschlecht Deinen Ruhm erzählen.

Dem Vorsänger, auf Schoschannim-Eduth; ein Psalm Asaphs.

O Hirte Israels, nimm zu Ohren! der Du Joseph leitest wie eine Herde, der Du sitzt zwischen den Cherubim, brich hervor mit Deinem Glanz!

Vor Ephraim und Benjamin und Manasse erwecke Deine Macht und komm zu unserer Rettung!

O Gott, bringe uns zurück, und laß Dein Antlitz leuchten, so werden wir gerettet werden!  
Jehova, Gott der Heerscharen, bis wann raucht Dein Zorn wider das Gebet Deines Volkes?

Du speisest sie mit Tränen-Brot, und tränkest sie mit großem Maß voll Tränen.

Du setzest uns zum Streit unsern Nachbarn, und unsere Feinde spotten unter sich.

O Gott der Heerscharen, bring´ uns wieder, und laß Dein Antlitz leuchten, so werden wir gerettet werden!

Einen Weinstock zogst Du aus Ägypten, vertriebst die Nationen und pflanztest ihn.

Du machtest Raum vor ihm, ließest ihn Wurzeln schlagen, so daß er das Land erfüllte.

Berge waren bedeckt von seinem Schatten, und seine Zweige gleich Zedern Gottes.

Er streckte seine Reben aus bis an´s Meer, und bis an den Strom seine Schößlinge.

Warum hast Du niedergerissen seine Mauern, so daß ihn berupfen Alle, die den Weg vorüber gehen?

Es zerwühlt ihn der Eber aus dem Walde, und das Tier des Gefildes weidet ihn ab.

O Gott der Heerscharen, kehre doch wieder! schau vom Himmel und siehe, und besuche diesen Weinstock!

Beschütze, was Deine Rechte gepflanzt, und den Zweig, den Du Dir gestärkt!

Er ist verbrannt mit Feuer, er ist abgeschnitten; vor dem Schelten Deines Antlitzes kommen sie um.

Deine Hand sei auf dem Manne Deiner Rechten, auf dem Sohne des Menschen, den Du Dir gestärkt!

So werden wir nicht abweichen von Dir; belebe uns, und Deinen Namen werden wir anrufen!

O Jehova, Gott der Heerscharen, bring´ uns zurück! laß Dein Antlitz leuchten, so werden wir errettet werden!

Dem Vorsänger; auf der Githith, von Asaph.

Jubelt Gott, unserer Stärke! jauchzet dem Gott Jakobs!

Erhebet Lobgesang, und bringet die Tambourin, die liebliche Cither samt der Harfe!

Blaset am Neumonde das Horn, zur bestimmten Zeit, am Tage unsers Festes!

Denn eine Satzung für Israel ist es, ein Recht des Gottes Jakob´s.

Er setze es ein zu einem Zeugnis in Joseph, als Er auszog gegen Ägypten-Land, wo ich die Sprache Dessen hörte, den ich nicht kannte.

Ich entzog der Last seine Schulter, seine Hände sind entfernt von den Tragkörben.

In der Bedrängnis riefest du, und ich half dir aus; ich erhörte dich in des Donners Verborgtheit, prüfte dich an den Wassern von Meriba. Sela.

Höre, mein Volk, und ich will Zeugnis ablegen vor dir! O Israel, wenn du mir gehorchtest!

Es soll kein Gott des Auslandes sein unter dir; und nicht sollst du dich niederbeugen vor einem fremden Gott.

Ich bin Jehova, dein Gott, der dich heraufgeführt aus dem Lande Ägypten; tue weit auf deinen Mund, und ich will ihn füllen.

Aber mein Volk hat nicht gehört auf meine Stimme, und Israel hat meiner nicht gewollt.

Und ich gab sie hin dem Starrsinn ihres Herzens, daß sie wandelten nach ihren Ratschlägen.

Ach, daß mein Volk auf mich gehört, daß Israel gewandelt hätte in meinen Wegen!

Bald würde ich ihre Feinde gebeugt und meine Hand gewandt haben gegen ihre Bedränger.

Die Hasser Jehova´s würden sich ihm mit Schmeichelei unterworfen haben; aber ihre Zeit würde ewig gewesen sein;

Und mit dem Fette des Weizens würde Er dich gespeist, ja, mit Honig aus dem Felsen

würde ich dich gesättigt haben.

Ein Psalm Asaphs.

Gott steht in der Versammlung Gottes, in der Mitte der Götter richtet Er.

Bis wann wollt ihr ungerecht richten, und das Angesicht des Gesetzlosen annehmen?  
Sela.

Schaffet Recht dem Geringen und dem Waisen; rechtfertigt den Elenden und den  
Dürftigen!

Helfet aus dem Geringen und dem Armen; rettet ihn aus der Hand des Gesetzlosen!

Sie wissen nicht, und verstehen nicht; in Finsternis wandeln sie; es wanken alle  
Grundfesten des Landes.

Ich habe gesagt: "Ihr seid Götter, und Söhne des Höchsten ihr alle!"

Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben, und wie einer der Fürsten werdet ihr fallen.

Stehe auf, o Gott, richte die Erde! denn zum Erbteil wirst Du haben alle die Nationen.

Ein Lied, ein Psalm Asaphs.

O Gott, schweige nicht, verstumme nicht, und sei nicht stille, o Gott!

Denn siehe! Deine Feinde toben und Deine Hasser erheben das Haupt.

Wider Dein Volk machen sie listigen Anschlag, und ratschlagen wider Deine Verborgenen.

Sie sprechen. "Kommt, und laßt uns sie ausrotten, daß sie keine Nation mehr seien, daß  
nicht mehr gedacht werde des Namens Israel!"

Denn sie haben sich beratschlagt mit einmütigem Herzen; gegen Dich habe sie  
geschlossen einen Bund.

Die Zelte Edoms und die Ismaeliter, Moab und die Hageriter;

Gebal, und Ammon, und Amalek; Philistäa samt den Einwohnern von Tyrus;

Auch Assur hat sich ihnen angeschlossen, und sind zu einem Arm geworden den Söhnen  
Lot's.

Tue ihnen wie dem Midian, wie dem Sisera, wie dem Jabin am Bache Kison,

Die vertilgt wurden bei Endor, die dem Felde zum Dünger wurden.

Mache sie, ihre Edlen, wie Oreb und wie Seeb, und wie Seba und Zalmuna alle ihre  
Fürsten,

Welche gesagt haben: "Lasset uns in Besitz nehmen die Wohnungen Gottes!"

O mein Gott, mache sie gleich dem Spreu, gleich Stoppeln vor dem Winde!

Wie ein Feuer den Wald verbrennt, und wie eine Flamme die Berge anzündet,

Also verfolge sie mit Deinem Wetter, und mit Deinem Wirbelwinde erschrecke sie!

Fülle ihr Angesicht mit Schande, damit sie suchen, o Jehova, Deinen Namen!

Daß sie beschämt und erschrocken seien für immerdar, und daß sie zu Hohn werden und  
umkommen,

Damit sie wissen, daß Du, dessen Name Jehova, allein der Höchste bist über die ganze  
Erde!

Dem Vorsänger, auf der Githith; ein Psalm der Söhne Korah.

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Jehova der Heerscharen!

Es sehnet sich und auch schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen Jehova's; mein  
Herz und mein Fleisch rufen laut nach dem lebendigen Gott.

Selbst der Sperling hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ein Nest für sich, wohin sie  
ihre Jungen legt; - Deine Altäre, o Jehova der Heerscharen, mein König und mein Gott!

Glückselig, die da wohnen in Deinem Hause - stets werden sie Dich preisen! Sela.

Glückselig der Mensch, dessen Stärke in Dir ist, - in deren Herzen gebahnte Wege sind,

Die, durch das Tränen-Tal gehend, zu einer Quelle es machen! ja, mit Segnungen bedeckt  
es der Frühregen.

Sie gehen von Kraft zu Kraft; vor Gott in Zion wird ein Jeder erscheinen.



O Jehova, Gott der Heerscharen, höre mein Gebet! nimm zu Ohren, Du Gott Jakobs! Sela.  
Du, unser Schild, siehe, o Gott, und schau an das Antlitz Deines Gesalbten!  
Denn ein Tag in Deinen Vorhöfen ist besser, als sonst tausend; ich wollte lieber auf der Schwelle sein im Hause meines Gottes, als zu wohnen in den Zelten der Gesetzlosen.  
Denn Jehova, Gott, ist Sonne und Schild; Gnade und Herrlichkeit wird geben Jehova, kein Gutes vorenthalten Denen, die in Vollkommenheit wandeln.  
Jehova der Heerscharen! glücklichelig der Mensch, der auf Dich trauet!

Dem Vorsänger; für die Söhne Korah; ein Psalm.

Du, o Jehova, hast Gunst erzeiget Deinem Lande, hast zurückgeführt die Gefangenschaft Jakob's,

Hast vergeben die Ungerechtigkeit Deines Volkes, alle ihre Sünden hast Du bedeckt. Sela.  
Du hast hinweggenommen all' Deinen Grimm, hast Dich abgewendet von der Glut Deines Zornes.

Bringe uns zurück, o Gott unserer Rettung, und mache Deinen Unwillen über uns zu nichte!

Willst Du ewiglich über uns zürnen? Willst du ausdehnen Deinen Zorn von Geschlecht zu Geschlecht?

Willst Du uns nicht wieder beleben, und darf nicht Dein Volk sich in Dir erfreuen?

Erzeige uns, o Jehova, Deine Güte, und Deine Rettung gewähre uns!

Hören will ich, was Gott, Jehova, wird reden; denn Frieden wird Er reden zu Seinem Volke und Seinen Frommen, - nur daß sie nicht zur Torheit zurückkehren!

Wahrlich, nahe ist Seine Rettung, nahe Deinen, die Ihn fürchten, damit die Herrlichkeit wohne in unserm Lande.

Güte und Wahrheit sind sich begegnet; Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküßt.

Wahrheit wird sprossen aus dem Lande, und Gerechtigkeit blicken vom Himmel.

Auch wird Jehova das Gute geben, und unser Land wird darreichen seinen Ertrag.

Die Gerechtigkeit wird vor Ihm hergehen, und ihre Fußstapfen setzen zum Wege.

Ein Gebet Davids.

Neige, o Jehova, Dein Ohr, erhöre mich! denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele! denn ich bin fromm. Rette Deinen Knecht, Du, o mein Gott, der auf Dich trauet!

Sei mir gnädig, o Herr! denn zu Dir rufe ich den ganzen Tag.

Erfreue die Seele Deines Knechtes! denn zu Dir, o Herr, erhebe ich meine Seele.

Denn Du, o Herr, bist gut, und vergibst, und von großer Güte gegen Alle, die Dich anrufen.

Nimm zu Ohren, o Jehova, mein Gebet, und horche auf die Stimme meines Flehens!

Am Tage meiner Bedrängnis werde ich Dich anrufen, denn Du erhörest mich.

Keiner ist Dir gleich unter den Göttern, o Herr! und nichts gleicht Deinen Werken.

Alle Nationen, die Du gemacht, werden kommen und anbeten vor Dir, o Herr, und verherrlichen Deinen Namen.

Denn groß bist Du, und tust Wunder; Du bist Gott allein.

Lehre mich, o Jehova, Deinen Weg; ich will wandeln in Deiner Wahrheit; einige mein Herz zur Furcht Deines Namens.

Ich will Dich loben, o Herr, mein Gott, mit meinem ganzen Herzen, und Deinen Namen verherrlichen ewiglich!

Denn groß gegen mich ist Deine Güte, und meine Seele hast Du errettet aus dem untersten Scheol.

O Gott! die Übermütigen sind aufgestanden wider mich; und die Versammlung der Gewalttätigen stehen nach meiner Seele, und haben Dich nicht gesetzt vor ihre Augen.

Du aber, o Herr, bist ein Gott, barmherzig und gnädig; langsam zum Zorn und von großer Güte und Wahrheit!

Wende Dich zu mir und sei mir gnädig! gewähre Deinem Knechte Deine Stärke, und errette den Sohn Deiner Magd!  
Wirke mir ein Zeichen zum Guten, damit meine Hasser es sehen und beschämt werden!  
denn Du, o Jehova, hast mir geholfen und mich getröstet.

Ein Psalm der Söhne Korahs, ein Lied.  
Seine Gründung ist auf den Bergen der Heiligkeit.  
Jehova liebt die Tore Zions mehr, als alle Wohnungen Jakobs.  
Herrliches ist gesprochen von Dir, o Stadt Gottes! Sela.  
Erwähnen will ich Rahab und Babel unter Denen, die mich kennen; siehe Philistäa und Tyrus samt Äthiopien - dieser ist daselbst geboren.  
Und von Zion wird gesagt werden. "Der und der ist darin geboren;" - und der Höchste Selbst wird es befestigen.  
Jehova wird schreiben beim Einzeichnen der Völker: "Dieser ist daselbst geboren." Sela.  
Und die Sänger, wie die Tänzer; - alle meine Quellen sind in Dir!

Ein Lied, ein Psalm für die Söhne Korahs; dem Vorsänger auf Machalath Leamoth, eine Unterweisung Heman's, des Efrahiters.  
O Jehova, Gott meiner Rettung! des Tages habe ich geschrien, des Nachts vor Dir.  
Es komme vor Dich mein Gebet! neige Dein Ohr zu meinem Schreien!  
Denn satt ist meine Seele vom Leiden; und mein Leben ist nahe an Scheol.  
Ich bin gerechnet zu Denen, die hinabfahren zur Grube; ich bin wie ein Mann, der keine Kraft hat;  
Unter den Toten ist mein Lager gleich den Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer Du nicht mehr gedenkst, und die von Deiner Hand abgeschnitten.  
Du hast mich gelegt in die Grube der Tiefen, in Finsternisse, in Abgründe.  
Auf mir liegt schwer Dein Grimm; mit allen Deinen Wellen hast Du mich niedergedrückt.  
Sela.  
Von mir hast Du entfernt meine Bekannten, hast mich ihnen zum Greuel gesetzt; ich bin eingeschlossen und kann nicht herauskommen.  
Mein Auge schmachtet vor Elend; zu Dir, o Jehova, habe ich gerufen den ganzen Tag; zu Dir habe ich ausgestreckt meine Hände.  
Wirst Du an den Toten Wunder tun? Werden Schatten aufstehen und Dich preisen? Sela.  
Wird Deine Güte erzählt werden im Grabe, im Verderben Deine Treue?  
Werden in der Finsternis bekannt werden Deine Wunder, und Deine Gerechtigkeit in dem Lande der Vergessenheit?  
Ich aber, o Jehova, rufe zu Dir! und am frühen Morgen kommt mein Gebet Dir zuvor.  
Warum, o Jehova, verwirfst Du meine Seele, und verbirgst Dein Antlitz vor mir?  
Elend bin ich und verscheidend von Jugend auf; ich trage Deine Schrecken und verzage.  
Über mich geht Dein Grimm; Deine Ängste vernichten mich;  
Sie umringen mich wie Wasser den ganzen Tag; sie umgeben mich allesamt.  
Entfernt hast Du von mir Freund und Genossen; meine Bekannten - Finsternis.

Eine Unterweisung Ethan's, des Efrahiters.  
Die Gütigkeiten Jehova's will ich besingen ewiglich, von Geschlecht zu Geschlecht kundmachen Deine Treue mit meinem Munde.  
Denn ich sagte: Auf ewig wird die Güte gebaut werden; die Himmel - in ihnen wirst Du befestigen Deine Treue.  
"Einen Bund habe ich aufgerichtet mit meinem Auserwählten; geschworen dem David, meinem Knechte:  
""Bis in Ewigkeit will ich befestigen Deinen Samen und bauen von Geschlecht zu Geschlecht Deinen Thron."" Sela.

Es preisen ja die Himmel Deine Wunder, o Jehova, und Deine Treue in der Versammlung der Heiligen.

Denn wer im Himmel ist zu vergleichen mit Jehova? Wer ist Jehova gleich unter den Söhnen der Mächtigen?

Gott ist gar sehr erschrecklich in der Rats-Versammlung der Heiligen, und furchtbar über alle, die um Ihn her sind.

Jehova, Gott der Heerscharen, wer ist wie Du, mächtig, o Jah? Und Deine Treue ist rings um Dich her.

Du herrschest über des Meeres Toben; erheben sich seine Wogen - Du stillest sie.

Du hast Rahab zermalmt wie einen Erschlagenen; mit dem Arm Deiner Stärke hast Du zerstreut Deine Feinde.

Dein sind die Himmel und Dein die Erde; der Erdkreis und seine Fülle - Du hast sie gegründet.

Nord und Süd - Du hast sie geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in Deinem Namen.

Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist Deine Hand, hoch Deine Rechte.

Gerechtigkeit und Gericht sind Deines Thrones Grundfeste; Güte und Wahrheit gehen vor Deinem Antlitz her.

Glückselig das Volk, welches kennet den freudigen Klang! O Jehova! im Lichte Deines Antlitzes werden sie wandeln.

in Deinem Namen werden sie frohlocken den ganzen Tag, und durch Deine Gerechtigkeit erhöht werden.

Denn die Zierde ihrer Stärke bist Du; und durch Deine Gunst wird erhöht werden unser Horn.

Denn Jehova ist unser Schild, und der Heilige Israels unser König.

Da redetest Du im Gesicht von Deinem Gütigen und sagtest: "Hilfe habe ich gelegt auf einen Mächtigen; ich habe erhöht einen Auserwählten aus dem Volke.

Ich habe gefunden David, meinen Knecht, mit dem Öl meiner Heiligkeit habe ich ihn gesalbt.

Mit ihm soll festbleiben meine Hand, und mein Arm soll ihn stärken.

Nicht drängen soll ihn der Feind, und der Sohn der Ungerechtigkeit ihn nicht unterdrücken; Sondern ich will zermalmen vor ihm seine Widersacher, seine Hasser will ich zerschlagen.

Und meine Treue und meine Güte sollen mit ihm sein, und in meinem Namen soll erhöht werden sein Horn.

Und ich will in das Meer setzen seine Hand, und seine Rechte in die Ströme.

Er wird mir rufen: "Mein Vater Du, mein Gott, und der Fels meiner Rettung!"

Ja, zum Erstgeborenen will ich ihn machen, zum Höchsten über die Könige der Erde.

Ewig will ich ihm bewahren meine Güte; und mein Bund soll ihm festbleiben.

Und ich will seinen Samen feststellen für immer und seinen Thron wie die Tage der Himmel.

Wenn seine Söhne mein Gesetz verlassen und nicht wandeln in meinen Rechten,

Wenn sie meine Satzungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten,

So will ich mit der Rute heimsuchen ihre Übertretungen, und mit Plagen ihre Ungerechtigkeit.

Aber meine Güte werde ich nicht wegnehmen von ihm, und nicht verleugnen meine Treue.

Nicht entweihen werde ich meinen Bund, und nicht ändern, was hervorgekommen aus meinen Lippen.

Einmal habe ich geschworen bei meiner Heiligkeit; nie werd' ich dem David lügen.

Sein Same wird ewiglich währen, und sein Thron wie die Sonne vor mir;

Ewiglich wird er befestigt sein wie der Mond, und wie der Zeuge in den Wolken fest bleiben."

Du aber hast verworfen und verstoßen, und bist zornig gewesen gegen Deinen Gesalbten.

Du hast verworfen den Bund Deines Knechts; hast zu Boden entweiht seine Krone.

Du hast niedergerissen alle seine Mauern, hast seine Festen in Trümmer gelegt.  
Es haben ihn beraubt Alle, die auf dem Wege vorüber gingen; er ist zum Hohn geworden seinen Nachbarn.  
Du hast erhöht die Rechte seiner Bedränger, und alle seine Feinde hast Du erfreuet.  
Zurück gewandt hast Du die Schärfe seines Schwertes, und hast ihn nicht bestehen lassen im Kampfe.  
Du hast aufhören lassen seinen Glanz, und niedergestürzt zur Erde seinen Thron.  
Bestürzt hast Du die Tage seiner Jugend, und mit Scham hast Du ihn bedeckt. Sela.  
Bis wann, o Jehova, wirst Du Dich verbergen immerdar, wird brennen wie Feuer Dein Grimm?  
Gedenke in Betreff meiner, was das Leben ist; - warum solltest Du umsonst geschaffen haben alle die Menschensöhne?  
Welcher Mann lebt und wird den Tod nicht schauen, wird befreien seine Seele von der Gewalt Scheols? Sela.  
Wo sind, o Herr, Deine frühern Gütigkeiten, die Du dem David geschworen in Deiner Treue?  
Gedenke, o Herr, des Hohnes Deiner Knechte, - daß ich in meinem Busen trage alle die vielen Völker -  
Womit gehöhnt haben Deine Feinde, o Jehova, womit sie gehöhnt haben die Fußstapfen Deines Gesalbten!  
Gepriesen sei Jehova ewiglich! Amen, ja Amen!

## **Die Psalmen - Viertes Buch**

Das Gebet Moses, des Mannes Gottes.  
O Herr, unsere Wohnung bist Du gewesen von Geschlecht zu Geschlecht.  
Ehe geboren waren die Berge, und Du die Erde und den Erdkreis geschaffen hattest, - ja, von Ewigkeit zu Ewigkeit bist Du Gott.  
Du lässest zum Staube zurückkehren den Menschen und sprichst: "Kehret zurück ihr Menschensöhne!"  
Denn tausend Jahre sind in Deinen Augen wie der gestrige Tag, wenn er vergangen, und wie eine Wache in der Nacht.  
Du schwemmest sie hinweg, sie sind ein Schlaf; am Morgen wie Gras, das da vergehet.  
Am Morgen blühet es und vergehet; am Abend wird es abgemähet, und verdorret.  
Denn wir vergehen durch Deinen Zorn, und durch Deinen Grimm werden wir hinweggeschreckt.  
Du stellst vor Dich unsere Ungerechtigkeiten, unsere verborgenen vor das Licht Deines Antlitzes.  
Denn alle unsere Tage schwinden durch Deinen Grimm; wir bringen unsere Jahre zu wie einen Seufzer.  
Die Tage unserer Jahre, - ihrer sind siebenzig Jahre, und, wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühsal und Nichtigkeit; denn schnell geht's vorüber, und wir fliegen dahin.  
Wer kennt die Stärke Deines Zornes, und Deinen Grimm, gemäß Deiner Furcht?  
Lehre uns also zählen unsre Tage, auf daß wir ein weises Herz erlangen!  
Kehre wieder, o Jehova! Bis wann? Und laß Dich's gereuen im Betreff Deiner Knechte!  
Sättige uns frühe mit Deiner Güte, so werden wir jauchzen und uns freuen in allen unsern Tagen!  
Erfreue uns gemäß den Tagen, worin Du uns erniedrigt, gemäß den Jahren, worin wir Übels gesehen!  
Laß Deinen Knechten erscheinen Deine Taten, und Deine Majestät an ihren Söhnen!

Und die Lieblichkeit Jehova's, unser Gottes, sei auf uns! Und befestige Du das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände - befestige es!

Wer da sitzt im Verborgenen des Höchsten, der wird bleiben im Schatten des Allmächtigen.

Ich sage von Jehova: "Meine Zuflucht, und meine Burg; mein Gott, - auf Ihn will ich trauen."

Wahrlich, Er wird dich erretten von dem Strick des Vogelstellers, von der verderblichen Pest.

Mit Seinen Fittigen wird Er dich decken, und Zuflucht wirst du finden unter Seinen Flügeln; Schild und Tartsche ist Seine Wahrheit.

Du wirst dich nicht fürchten vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeile, der des Tages fliegt,

Vor der Pest, die im Finstern wandelt, vor der Seuche, die im Mittag verwüestet.

Tausend werden fallen an deiner Seite und Zehntausend an deiner Rechten; - dich wird es nicht erreichen.

Nur mit deinen Augen wirst du es schauen, und wirst sehen die Vergeltung der Gesetzlosen.

Weil du Jehova, meine Zuflucht, den Höchsten, gesetzt zu deiner Wohnung,

So wird dir kein Unglück widerfahren, und keine Plage deinem Zelte sich nahen;

Denn Er wird befehlen Seinen Engeln über dir, dich zu bewahren auf allen deinen Wegen.

Auf den Händen werden sie dich tragen, damit du deinen Fuß nicht stoßest an einen Stein.

Auf Löwen und Ottern wirst du gehen; auf den jungen Löwen und das Krokodil wirst du treten.

Weil er Wonne an mir hat, will ich ihn retten; ich will ihn in Sicherheit setzen an einen hohen Ort; denn er kennet meinen Namen.

Er wird mich anrufen, und ich werde ihm antworten, werde bei ihm sein in der Bedrängnis; ich werde ihm heraushelfen und ihn verherrlichen.

Ich will ihn sättigen mit Länge der Tage, und ihn sehen lassen meine Rettung.

Ein Psalm, ein Lied für den Tag des Sabbaths.

Es ist gut, Jehova zu lobsingeln, und Psalmen zu singeln Deinem Namen, o Höchster!

Am Morgen zu verkünden Deine Güte, und Deine Treue in den Nächten,

Zum Zehnsaitenspiel und zur Harfe, zum Tone der Cither.

Denn Du hast mich erfreuet, o Jehova, durch Deine Taten; über die Werke Deiner Hände will ich jauchzen.

Wie groß sind Deine Werke, o Jehova! sehr tief sind Deine Gedanken.

Ein unvernünftiger Mann weiß nichts davon, und ein Tor versteht dieses nicht.

Wenn die Gesetzlosen sprossen wie Gras, und Alle, die Übels tun, blühen, so geschieht's, damit sie vertilgt werden für immer und immer.

Und Du bist erhaben auf ewig, o Jehova!

Denn siehe Deine Feinde, o Jehova! denn siehe Deine Feinde werden umkommen; es werden zerstreut werden Alle, die Übels tun.

Aber Du wirst erhöhen gleich Einhörnern mein Horn; mit frischem Öl bin ich übergossen.

Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und meine Ohren werden ihre Freude hören an Denen, die wider mich aufstehen, den Bösen.

Der Gerechte wird sprossen wie ein Palmbaum, wie eine Zeder auf Libanon wird er wachsen.

Die gepflanzt sind in dem Hause Jehova's, werden blühen in den Vorhöfen unsers Gottes.

Sie treiben noch im Alter, sind saftvoll und grün,

Um zu verkündigen, daß Jehova aufrichtig ist. Er ist mein Fels, und kein Unrecht ist in Ihm!

Jehova regiert; Er hat sich bekleidet mit Hoheit; Jehova hat sich bekleidet; Er hat sich umgürtet mit Stärke. Ja, der Erdkreis wird befestigt; er wird nicht wanken.

Dein Thron steht fest von Alters her; Du bist von Ewigkeit.

Es erhoben die Ströme, o Jehova, es erhoben die Ströme ihre Stimme; es erhoben die Ströme ihre Brandung.

Jehova in der Höhe ist erhabener, als die Stimmen vieler Wasser, als die gewaltigen Wellen des Meeres.

Deine Zeugnisse sind sehr getreu; Deinem Hause geziemt die Heiligkeit, o Jehova, für lange Tage.

Du Gott der Rache, o Jehova, Du Gott der Rache, brich hervor mit Deinem Glanze!

Erhebe Dich, Du Richter der Erde, vergelte den Hoffärtigen!

Bis wann werden die Gesetzlosen, o Jehova, bis wann werden die Gesetzlosen frohlocken?

Werden sie Freches hervorsprudeln lassen und reden, sich rühmen Alle, die Übels tun?

Dein Volk, o Jehova, zermalmen, und Dein Erbteil unterdrücken sie.

Sie töten die Witwe und den Fremdling; und sie ermorden die Waisen.

Und sagen: "Nicht wird es sehen Jah, und der Gott Jakobs wird es nicht merken!"

Habt Einsicht, ihr Unvernünftigen unter dem Volke! und ihr Toren, wann werdet ihr verständig werden?

Der das Ohr gepflanzt, sollte Er nicht hören? Der das Auge gebildet, sollte Er nicht sehen?

Der die Nationen züchtigt, sollte Er nicht strafen? Er, der Erkenntnis lehrt den Menschen?

Jehova kennt die Gedanken der Menschen, daß sie Eitelkeit sind.

Glückselig der Mann, den du züchtigt, o Jah; und den Du lehrest aus Deinem Gesetz,

Um ihm Ruhe zu geben vor den bösen Tagen, bis dem Gesetzlosen die Grube gegraben ist!

Denn nicht wird Jehova verstoßen Sein Volk, und nicht verlassen Sein Erbteil;

Denn zur Gerechtigkeit wird zurückkehren das Gericht, und alle von Herzen Aufrichtigen werden ihm folgen.

Wer wird für mich aufstehen wider die Bösen? Wer wird für mich stehen wider Die, die Übels tun?

Wäre nicht Jehova eine Hilfe mir gewesen, - es fehlte wenig, so hätte im Schweigen gewohnt meine Seele.

Wenn ich sagte: "Mein Fuß wanket," - so unterstützte mich Deine Güte, o Jehova.

Bei der Menge meiner Kummer-Gedanken in meinem Innern, haben Deine Tröstungen mit Freude erquickt meine Seele.

Sollte mir Dir vereinigt werden der Thron der Ungerechtigkeit, der Unheil bildet zur Satzung?

Sie rotten sich zusammen wider die Seele des Gerechten; und unschuldiges Blut verurteilen sie.

Doch Jehova ist mir eine hohe Feste, und mein Gott ein Fels meiner Zuflucht.

Aber auf sie wird Er zurückkehren lassen ihre Ungerechtigkeit, und in ihrer Bosheit sie vertilgen; vertilgen wird sie Jehova, unser Gott.

Kommt, laßt uns frohlocken dem Jehova, laßt uns jauchzen dem Fels unserer Rettung!

Laßt uns vor Sein Antlitz kommen mit Lobsingem; lasset uns mit Psalmen Ihm jauchzen!

Denn ein großer Gott ist Jehova, und ein großer König über alle Götter;

In dessen Hand die verborgenen Tiefen der Erde, und Sein die Schätze der Berge sind;

Dessen das Meer ist, und Er hat es gemacht; und das Trockene haben gebildet Seine Hände.

Kommt, laßt uns anbeten und uns niederbeugen; laßt uns knien vor Jehova, der uns

gemacht!

Denn Er ist unser Gott, und wir das Volk Seiner Weide und die Herde Seiner Hand. Heute, wenn ihr Seine Stimme höret,

Verhärtet nicht euer Herz, wie zu Meriba, wie am Tage von Masse in der Wüste!

Da eure Väter mich versuchten, mich prüften, - sahen auch mein Werk.

Vierzig Jahre hatte ich Verdruß an dem Geschlecht, und ich sagte: "Ein Volk irrenden Herzens sind sie; und meine Wege haben sie nicht erkannt;"

So daß ich schwur in meinem Zorn: "Sie werden nicht eingehen in meine Ruhe!"

Singet Jehova ein neues Lied; singet Jehova, o ganze Erde!

Singet Jehova, preiset Seinen Namen; verkündet von Tag zu Tag Seine Rettung!

Erzählet unter den Nationen Seine Herrlichkeit, und Seine Wunderwerke unter allen Völkern!

Denn groß ist Jehova und sehr zu preisen, furchtbar ist Er über alle Götter.

Denn alle Götter der Völker sind Nichtigkeiten; Jehova aber hat die Himmel gemacht.

Ehre und Majestät sind vor Ihm, Stärke und Pracht in Seinem Heiligtum.

Gebet Jehova, ihr Völker-Stämme, gebet Jehova Herrlichkeit und Stärke!

Gebet Jehova die Herrlichkeit Seines Namens! bringet ein Opfer, und kommet in Seine Vorhöfe!

Betet Jehova an in der Pracht des Heiligtums! Zittert vor Ihm, o ganze Erde!

Saget unter den Nationen: Jehova regiert! ja der Erdkreis wird befestigt, er wird nicht wanken; Er richtet die Völker in Aufrichtigkeit.

Laß freuen sich die Himmel und frohlocken die Erde! es brause das Meer und seine Fülle!

Es juble das Gefilde, und Alles, was darauf ist!

Dann werden jauchzen alle Bäume des Waldes

Vor Jehova; denn Er kommt, denn Er kommt zu richten die Erde! er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit, und die Völker in Seiner Treue.

Jehova regiert. Es frohlocke die Erde, es freuen sich die vielen Inseln!

Wolken und dunkles Gewölk ist um Ihn her; Gerechtigkeit und Gericht sind Seines Thrones Grundfeste.

Feuer geht vor Ihm her, und entzündet Seine Feinde ringsum.

Seine Blitze erleuchteten den Erdkreis; die Erde sah es und bebte.

Die Berge zerschmolzen wie Wachs vor Jehova, vor dem Herrn der ganzen Erde.

Die Himmel verkündeten Seine Gerechtigkeit; und alle Völker sahen Seine Herrlichkeit.

Es müssen beschämt werden alle die Diener der Bilder, die der Nichtigkeiten sich rühmen; - fallet nieder vor Ihm, ihr Götter alle!

Zion hörte, und freute sich, und es frohlockten die Töchter Juda's wegen Deiner Gerichte, o Jehova!

Denn Du, o Jehova, bist der Höchste über die ganze Erde! Du bist sehr erhöht über alle Götter.

Die ihr Jehova liebet, hasset das Böse! Er bewahret die Seelen Seiner Frommen; aus der Hand der Gesetzlosen errettet Er sie.

Licht ist gesäet dem Gerechten, und Freude den von Herzen Aufrichtigen.

Freuet euch, ihr Gerechten, in Jehova, und lobsingt zum Gedächtnis Seiner Heiligkeit!

Singet Jehova ein neues Lied! denn Er hat Wunder getan; Rettung hat Ihm gegeben Seine Rechte und Sein heiliger Arm.

Jehova hat kund getan Seine Rettung; vor den Augen der Nationen hat Er offenbart Seine Gerechtigkeit.

Er hat gedacht Seiner Güte und Seiner Treue gegen das Haus Israels; und alle Enden der Erde haben gesehen die Rettung unsers Gottes.

Jauchzet Jehova, o ganze Erde! Brechet aus in Jubel und singet Psalmen!  
Singet Psalmen dem Jehova mit der Cither, mit der Cither und mit dem Tone des Gesangs!

Mit Trompeten und der Stimme des Horns, jauchzet vor dem König Jehova!  
Es brause das Meer und seine Fülle, der Erdkreis und die darauf wohnen!  
Es mögen klatschen die Ströme in die Hände; es mögen jauchzen die Berge allesamt  
Vor Jehova; denn Er kommt zu richten die Erde; Er wird den Erdkreis richten in  
Gerechtigkeit, und die Völker in Billigkeit.

Jehova regiert. Es zittern die Völker; Er sitzt zwischen den Cherubim; es schwanket die Erde.

Groß in Zion ist Jehova, und hoch ist Er über alle die Völker.

Loben sollen sie Deinen Namen, den großen und furchtbaren - heilig ist Er! -

Und die Stärke des Königs der das Recht liebt! Du hast festgestellt die Aufrichtigkeit;  
Recht und Gerechtigkeit übst Du in Jakob.

Erhebet Jehova, unsern Gott, und fallet nieder vor dem Schemel Seiner Füße! Heilig ist Er!

Moses und Aaron unter Seinen Priestern, und Samuel unter Denen, die Seinen Namen anrufen, riefen zu Jehova, und Er erhörte sie.

In der Wolkensäule sprach Er zu ihnen, und sie hielten Seine Zeugnisse und die Satzung, die Er ihnen gegeben.

O Jehova, unser Gott, Du erhörtest sie! ein vergebender Gott warst Du ihnen, und ein Rächer ihrer Missetaten.

Erhebet Jehova, unsern Gott, und fallet nieder an dem Berge Seiner Heiligkeit! denn heilig ist Jehova, unser Gott.

Ein Lob-Psaln

Jauchzet Jehova, o ganze Erde!

Dienet Jehova mit Freuden! Kommet vor Ihn mit Jubel!

Wisset, daß Jehova Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst - Sein Volk und die Herde Seiner Weide.

Kommet in Seine Tore mit Loben, und in Seine Vorhöfe mit Lobgesängen! Lobet Ihn, preiset Seinen Namen!

Denn gut ist Jehova; Seine Güte währet ewiglich, und Seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht.

Ein Psalm Davids.

Von Güte und Recht will ich singen; Dir, o Jehova, will ich Psalmen singen.

Ich will weislich handeln auf dem vollkommenen Wege; - wann wirst Du zu mir kommen?

Im Innern meines Hauses will ich wandeln in Lauterkeit meines Herzens.

Ich will kein Belialsstück stellen vor meine Augen; das Tun der Abweichenden hasse ich, es soll mir nicht ankleben.

Ein verkehrtes Herz soll von mir weichen; den Bösen will ich nicht kennen.

Wer heimlich verleumdet seinen Gefährten, denn will ich vertilgen; wer stolzer Augen und trotziges Herzens ist, den will ich nicht dulden.

Meine Augen werden ruhen auf den Treuen im Lande, damit sie bei mir wohnen. Wer da wandelt auf vollkommenem Wege, der wird mir dienen.

Nicht soll wohnen im Innern meines Hauses, wer Trug übt; wer Lügen redet, soll sich nicht festsetzen vor meinen Augen.

Jeden morgen will ich vertilgen alle die Gesetzlosen des Landes, um auszurotten aus der Stadt Jehova's Alle, die Übels tun.



Ein Gebet des Elenden, wenn er überwältigt ist, und seine Klage ausschüttet vor Jehova.  
O Jehova, höre mein Gebet, und laß zu Dir kommen mein Schreien!  
Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir! Neige zu mir Dein Ohr am Tage meiner Bedrängnis! am  
Tage, wenn ich rufe, erhöre mich eilend!  
Denn es entschwinden im Rauch meine Tage, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein  
Brand.  
Versengt ist wie Gras und welket mein Herz, ja, vergessen habe ich zu essen mein Brot.  
Ob der Stimme meines Seufzens klebt mein Gebein an meinem Fleische.  
Ich gleiche dem Pelikan der Wüste, bin wie eine Eule an verwüsteten Örtern.  
Ich wache, und bin wie ein Vöglein, einsam auf dem Dache.  
Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde; die wider mich rasen, schwören bei mir.  
Denn Asche habe ich gegessen wie Brot; und meinen Trank habe ich vermischt mit  
Tränen,  
Vor Deinem Unwillen und Deinem Grimme; denn Du hast mich erhoben, und mich  
niedergeworfen.  
Meine Tage sind wie ein gestreckter Schatten, und ich verdorre wie Gras.  
Du aber, o Jehova, wirst bleiben auf ewig, und Dein Gedächtnis von Geschlecht zu  
Geschlecht;  
Du wirst aufstehen, wirst Dich erbarmen über Zion; denn es ist Zeit, sie zu begnadigen;  
denn gekommen ist die bestimmte Zeit, -  
Denn Deine Knechte haben Gefallen an seinen Steinen und haben Mitleiden mit seinem  
Schutt, -  
Und es werden die Nationen fürchten den Namen Jehova's, und alle Könige der Erde  
Deine Herrlichkeit.  
Wenn Jehova Zion aufbauet, so erscheint Er in Seiner Herrlichkeit.  
Er wird Sich wenden zum Gebete des Entblößten, und ihr Gebet wird Er nicht verachten.  
Dies wird geschrieben werden für das künftige Geschlecht; und ein Volk, das geschaffen  
werden soll, wird loben den Jah.  
Denn Er blickte nieder von den Höhen Seines Heiligtums; Jehova schaute hernieder vom  
Himmel auf die Erde,  
Um zu hören das Seufzen des Gefangenen, um zu befreien die Söhne des Todes;  
Um den Namen Jehova's zu verkündigen in Zion, und in Jerusalem Sein Lob,  
Wenn versammelt sind die Völker allzumal, und die Königreiche, um Jehova zu dienen.  
Er hat meine Kraft niedergedrückt auf dem Wege, hat verkürzt meine Tage.  
Ich werde sagen: "Mein Gott nimm mich nicht weg in der Mitte meiner Tage!" - Von  
Geschlecht zu Geschlecht sind Deine Jahre!  
Du hast vormals gegründet die Erde; und die Himmel sind Deiner Hände Werk.  
Sie werden untergehen; aber Du, Du bleibst; und sie werden alle veralten wie ein Kleid;  
wie ein Gewand wirst Du sie verwandeln, und sie werden verwandelt werden.  
Du aber bist Derselbe, und Deine Jahre nehmen kein Ende.  
Die Söhne Deiner Knechte werden wohnen bleiben, und ihr Same wird vor Dir befestigt  
werden.

Ein Psalm Davids.

Preise Jehova, o meine Seele, und all' mein Inneres Seinen heiligen Namen!  
Preise Jehova, o meine Seele, und vergiß nicht all' Seiner Wohltaten!  
Der da vergibt alle deine Ungerechtigkeiten, der da heilet alle deine Krankheiten,  
Der dein Leben erlöset vom Verderben, der dich krönet mit Güte und Barmherzigkeit,  
Der mit Gutem sättigt dein Alter, deine Jugend erneuert wie die des Adlers.  
Es übt Gerechtigkeit Jehova und Gericht für Alle, die unterdrückt werden.  
Er tat kund Seine Wege dem Moses, den Söhnen Israel's Seine Taten.  
Barmherzig und gnädig ist Jehova, langsam zum Zorn, und von großer Güte.

Er wird nicht immerdar rechten, und nicht ewiglich nachtragen.  
Er hat uns nicht getan nach unsern Sünden, und nach unsern Ungerechtigkeiten uns nicht vergolten.  
Denn so hoch die Himmel sind über der Erde, ist gewaltig Seine Gnade über Die, so Ihn fürchten;  
So weit Osten ist vom Westen, hat Er von uns entfernt unsere Übertretungen;  
Wie sich der Vater erbarmt über die Söhne, so erbarmt sich Jehova über Die, so Ihn fürchten.  
Denn Er kennt unser Gebilde, ist eingedenk, daß wir Staub sind.  
Der Mensch - wie Gras sind seine Tage; wie die Blume des Feldes, also blühet er.  
Denn ein Wind fährt darüber, und sie ist nicht mehr, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.  
Jehova's Güte aber ist von Ewigkeit zu Ewigkeit über Die, so Ihn fürchten, und Seine Gerechtigkeit auf den Söhnen der Söhne,  
Bei Denen, die Seinen Bund halten, und Seiner Befehle gedenken, um sie zu tun.  
Jehova hat in den Himmeln befestigt Seinen Thron, und Sein Reich herrschet über Alles.  
Preiset Jehova, ihr Seine Engel, ihr Gewaltigen an Macht, Täter Seines Wortes, gehorsam der Stimme Seines Wortes!  
Preiset Jehova, alle Seine Heerscharen, ihr Seine Diener, Täter Seines Wohlgefallens!  
Preiset Jehova, alle Seine Werke, an allen Orten Seiner Herrschaft! Preise Jehova, o meine Seele!

Preise Jehova, o meine Seele! Jehova, mein Gott, Du bist sehr groß; mit Ehre und Majestät bist Du bekleidet;  
Du, der in Licht sich hüllet, gleich einem Gewande; der die Himmel ausbreitet, gleich einem Vorhange;  
Du, der Seine Obergemächer bälket mit Wasser, der Wolken macht zu Seinem Gefährt, der da wandelt auf den Fittigen des Windes;  
Du, der Seine Engel machet zu Geistern, Seine Diener zur Feuerflamme.  
Er hat gegründet die Erde auf ihre Grundvesten; nicht wanket sie auf ewig und immerdar.  
Mit der Tiefe hattest Du sie gedeckt, wie mit einem Gewande; die Wasser standen über den Bergen.  
Vor Deinem Schelten flohen sie; vor der Stimme Deines Donners eilten sie hinweg.  
Sie steigen empor zu den Bergen, und kommen herab zu den Tälern, an den Ort, welchen Du für sie gegründet.  
Du hast eine Grenze gesetzt, die sie nicht überschreiten werden, so daß sie nicht zurückkehren, die Erde zu bedecken;  
Der Du die Quellen zu Bächen fließen lässest, daß sie zwischen den Bergen dahin rinnen,  
-  
Sie tränken alle Tiere des Gefildes; es löschen die Waldesel ihren Durst;  
An denselben wohnen die Vögel des Himmels; zwischen den Zweigen her geben sie von sich ihre Stimme, -  
Der Du die Berge tränkest aus Deinen Obergemächern; - von der Frucht Deiner Werke wird gesättigt die Erde; -  
Der Du das Gras hervorsprossen lässest für das Vieh, und das Kraut zum Dienst der Menschen, um Brot hervorzubringen aus der Erde,  
Und den Wein, welcher erfreuet das Herz des Menschen, um glänzend zu machen von Öl das Angesicht; und Brot, welches stärket das Herz des Menschen.  
Es werden gesättigt die Bäume Jehova's, die Zedern Libanon's, die Er gepflanzt;  
Woselbst die Vögel nisten, der Storch - Tannen sind sein Haus.  
Die hohen Berge sind für die Steinböcke, die Felsen eine Zuflucht für die Springhasen.  
Er hat den Mond gemacht zur Bestimmung der Zeiten; die Sonne weiß ihren Untergang.  
Du machest Finsternis, und es wird Nacht; in ihr regen sich alle Tiere des Waldes:

Die jungen Löwen, die da brüllen nach ihrer Beute, und um von Gott zu suchen ihre Speise.

Die Sonne gehet auf - sie heben sich davon, und lagern sich in ihre Höhlen.

Der Mensch gehet aus an sein Werk und an seine Arbeit, bis an den Abend.

Wie viel sind Deiner Werke, o Jehova! Du hast sie alle mit Weisheit gemacht; voll ist die Erde Deiner Reichtümer!

Dieses Meer, groß und ausgedehnt nach allen Seiten; daselbst wimmelt's, und ohne Zahl, Tiere, klein und groß.

Daselbst gehen die Schiffe, und der Leviathan, den Du gebildet, um darin zu spielen.

Sie Alle warten auf Dich, daß du ihnen ihre Speise gebest zu seiner Zeit.

Du gibst ihnen - sie sammeln; Du tust Deine Hand auf - sie werden gesättigt mit Gutem.

Du verbirgst Dein Antlitz - sie erschrecken; Du nimmst ihren Odem weg - sie hauchen aus, und kehren zurück in ihren Staub.

Du sendest Deinen Hauch aus - sie sind erschaffen, und Du erneuerst die Gestalt des Bodens.

Jehova's Herrlichkeit wird ewig währen; Jehova wird sich freuen Seiner Werke;

Der die Erde anschauet, und sie bebt; Der die Berge anrühret, und sie rauchen.

Singen will ich Jehova während meines Lebens, meinem Gott Psalmen singen, so lange ich bin.

Mein Gedicht über Ihn wird lieblich sein; ich, ich werde mich in Jehova erfreuen.

Möchten die Sünder schwinden von der Erde, und die Gesetzlosen nicht mehr sein! Preise Jehova, meine Seele! Lobet Jah!

Lobsinget Jehova, rufet an Seinen Namen! machet kund unter den Völkern Seine Taten.

Singet Ihm, singet Ihm Psalmen! dichtet von all' Seinen Wunderwerken!

Rühmet euch in Seinem heiligen Namen! es freue sich das Herz Derer, die Jehova suchen!

Fragt nach Jehova und Seiner Stärke! suchet Sein Antlitz beständig!

Gedenket Seiner Wunderwerke, die Er getan, Seiner Wunder-Zeichen und der Gerichte Seines Mundes,

Ihr, Same Abrahams, Seines Knechtes, Söhne Jakobs, Seine Auserwählten!

Er, Jehova, ist unser Gott; über die ganze Erde sind Seine Gerichte.

Er gedenket auf ewig Seines Bundes - des Wortes, das Er geboten, auf tausend Geschlechter -

Den Er gemacht mit Abraham, und Seines Eides mit Isaak,

Welchen Er auch dem Jakob festgestellt zur Satzung, dem Israel zu ewigem Bunde,

Sagend: "Dir will ich geben das Land Kanaan, die Schnur euers Erbteils," -

Da sie noch waren eine geringe Anzahl von Menschen; gar wenige und Fremdlinge darin.

Und sie zogen von Nation zu Nation, von einem Reich zu einem andern Volk.

Er ließ Niemandem zu, sie zu unterdrücken; und ihretwegen bestrafte Er Könige:

"Tastet nicht an meinen Gesalbten, und meinem Propheten tut kein Übels."

Und Er rief Hunger über das Land, jeden Stab des Brotes zerbrach Er.

Er sandte einen Mann vor ihnen her; Joseph ward zum Knechte verkauft.

Man preßte seine Füße in den Stock; seine Seele kam in das Eisen,

Bis zu der Zeit, da sein Wort eintraf; das Wort Jehova's hat ihn durchläutert.

Es sandte der König und ließ ihn losgeben, der Herrscher über Völker, und befreite ihn;

Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus, und zum Herrscher über all sein Besitztum,

Um seine Fürsten zu fesseln nach seiner Lust, und daß er seinen Ältesten Weisheit lehre.

Und Israel kam nach Ägypten, und Jakob war Fremdling im Lande Ham's.

Und Er machte sehr fruchtbar Sein Volk; und Er machte sie stärker als seine Bedränger.

Er wandelte ihr Herz, Sein Volk zu hassen, Arglist wider Seine Knechte auszuüben.

Er sandte Mose, Seinen Knecht, Aaron, den Er auserwählt.

Sie stellten unter ihnen dar Seine Zeichen, und Seine Wunder in dem Lande Ham's.

Und Er sandte Finsternis und machte finster; und sie waren nicht widerspenstig Seinem Worte.

Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und ließ sterben ihre Fische.

Es wimmelte ihr Land von Fröschen, in den Gemächern ihrer Könige.

Er sprach, und es kam allerlei Ungeziefer, Läuse in allen ihren Grenzen.

Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande,

Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.

Er sprach, und es kamen Heuschrecken und Käfer, und zwar ohne Zahl.

Sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte des Bodens.

Und Er schlug alle Erstgeburt in ihrem Lande, die Erstlinge all' ihrer Kraft.

Und Er führte sie aus mit Silber und Gold, und es war kein Strauchelnder unter ihren Stämmen.

Froh war Ägypten, daß sie auszogen; denn ihr Schrecken war auf sie gefallen.

Er breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer, des Nachts zu leuchten.

Sie baten, und Er ließ Wachteln kommen; und mit Himmelsbrot sättigte Er sie.

Er öffnete den Felsen, und es flossen Wasser heraus, daß Bäche liefen in den dürren Örtern.

Denn Er gedachte Seines heiligen Wortes, Abraham's, Seines Knechtes;

Und Er führte Sein Volk aus mit Freuden, und mit Frohlocken Seine Auserwählten.

Und Er gab ihnen die Länder der Nationen, und die Mühe der Völkerschaften erbten sie,

Damit sie Seine Satzungen hielten und Seine Gesetze bewahrten. Lobet Jah!

Lobet Jah! Lobsinget Jehova; denn es ist gut; denn ewiglich währet Seine Güte.

Wer wird aussprechen die Machttaten Gottes, verkündigen all' Sein Lob?

Glückselig, die das Recht bewahren, der Gerechtigkeit übt zu aller Zeit!

Gedenke meiner, o Jehova, mit dem Wohlgefallen gegen Dein Volk! besuche mich mit Deiner Rettung!

Damit ich sehe die Wohlfahrt Deiner Auserwählten, mich erfreue in der Freude Deiner Nation, mich rühme mit Deinem Erbteil.

Wir haben gesündigt mit unsern Vätern, haben unrecht getan, haben gesetzlos gehandelt.

Unsere Väter in Ägypten verstanden nicht Deine Wunderwerke, gedachten nicht der Menge Deiner Gütigkeiten, und waren widerspenstig am Meer, beim Schilfmeer.

Er aber rettete sie um Seines Namens willen, um kund zu tun Seine Macht.

Und Er schalt das Schilfmeer, und es ward trocken; und Er ließ sie durch die Tiefen gehen wie durch eine Wüste.

Und Er rettete sie aus der Hand des Hassers, und erlösete sie aus der Hand des Feindes.

Und die Wasser bedeckten ihre Bedränger; nicht einer von ihnen blieb übrig.

Da glaubten sie an Seine Worte, sie sangen Sein Lob. -

Schnell vergaßen sie Seine Taten, warteten nicht auf Seinen Rat.

Und sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten Gott in der Einöde

Da gab Er ihnen ihre Bitte; aber Er sandte Magerkeit in ihre Seelen.

Und sie eiferten wider Mose im Lager, und Aaron, den Heiligen Jehova's.

Es tat sich auf die Erde, und verschlang Dathan und bedeckte die Rotte Abirams.

Und ein Feuer brannte unter ihrer Rotte; eine Flamme verzehrte die Gesetzlosen.

Sie machten ein Kalb am Horeb; und fielen nieder vor einem gegossenen Bilde.

Und sie vertauschten ihre Herrlichkeit gegen das Bild eines Stiers, der Gras frißt.

Sie vergaßen Gottes, ihres Retters, der Großes getan in Ägypten,

Wunderwerke in dem Lande Ham's, Furchtbares am Schilfmeer.

Da sagte Er, daß Er sie vertilgen wollte, - wenn nicht Moses, Sein Auserwählter, in dem Riß gestanden vor Ihm, um abzuwenden Seinen Grimm vom Vertilgen.

Und sie verschmähten das köstliche Land, glaubten nicht Seinem Worte;

Und murrten in ihren Zelten, hörten nicht auf die Stimme Jehova's.

Da erhob Er Seine Hand wider sie, um sie niederzuschlagen in der Wüste,  
Und ihren Samen niederzuschlagen unter den Nationen, und sie zu zerstreuen in die  
Länder;  
Und sie hängten sich an Baal-Peor, und aßen die Opfer der Toten.  
Und sie reizten Ihn zum Zorn durch ihre Werke; und es brach unter sie ein die Plage.  
Da stand Pinehas auf, und vollzog das Gericht, und der Plage ward gehemmt.  
Und es ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit von Geschlecht zu Geschlecht bis in  
Ewigkeit.  
Und sie erzürnten Ihn an dem Wasser von Meriba; und es ging dem Moses übel  
ihretwegen;  
Denn sie erbitterten seinen Geist, also daß er unbedacht redete mit seinen Lippen.  
Sie vertilgten die Völker nicht, wie ihnen Moses gesagt;  
Und sie vermischten sich mit den Nationen und lernten ihre Taten;  
Und sie dienten ihren Götzenbildern; und sie wurden ihnen zum Fallstrick.  
Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln.  
Und sie vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, welche sie  
opferten den Götzenbildern Kanaans; und das Land ward entweiht durch Blut.  
Und sie verunreinigten sich mit ihren Werken, und hurten mit ihren Taten.  
Da entbrannte der Zorn Jehova's gegen Sein Volk, und Er verabscheute Sein Erbteil,  
Und gab sie in die Hand der Nationen; und es herrschten über sie ihre Hasser.  
Und ihre Feinde bedrückten sie; und sie wurden gebeugt unter ihre Hand.  
Oftmals rettete Er sie; aber sie erzürnten Ihn durch ihren Rat, und sie schwanden dahin  
durch ihre Ungerechtigkeit.  
Er sah sie in ihrer Bedrängnis an, als Er ihr Schreien hörte;  
Und Er gedachte ihnen Seines Bundes, und es reute Ihn nach der Menge Seiner Güte.  
Und Er ließ sie Erbarmen finden vor Allen, die sie gefangen hatten.  
Rette uns, o Jehova, unser Gott, und sammle uns aus den Nationen, daß wir loben Deinen  
heiligen Namen, daß wir uns rühmen Deines Lobes!  
Gepriesen sei Jehova, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und alles Volk sage:  
Amen. Lobet Jah!

## **Die Psalmen - Fünftes Buch**

Lobet Jehova! denn es ist gut; denn ewiglich währet Seine Güte.  
So sollen sagen die Erlösten Jehova's, die er erlöset hat aus der Hand des Bedrängers;  
Und die Er gesammelt aus den Ländern von Osten und von Westen, von Norden und von  
dem Meere.  
Sie irrten in der Wüste, auf ödem Wege, sie fanden keine Wohn-Stadt.  
Hungrig waren sie und durstig; es verschmachtete in ihnen ihre Seele.  
Da schrieen sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen rettete Er sie.  
Und Er leitete sie auf einem richtigen Wege, zu kommen zu einer Wohn-Stadt.  
Mögen sie loben dem Jehova Seine Güte, und Seine Wunderwerke an den  
Menschensöhnen!  
Denn Er hat die durstige Seele gesättigt, und die hungrige Seele mit Gutem erfüllt.  
Die Bewohner der Finsternis und des Todesschattens, gefangen in Elend und Eisen,  
Weil sie widerspenstig gewesen gegen die Worte Gottes, und verächtlich verworfen hatten  
den Rat des Höchsten.  
Und Er beugte ihr Herz durch Mühsal; sie strauchelten, und kein Helfer war da.  
Da schrieen sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und aus ihren Drangsalen rettete Er sie.  
Er führte sie aus der Finsternis und dem Todesschatten, und zerbrach ihre Fesseln.

Mögen sie loben dem Jehova Seine Güte und Seine Wunderwerke an den Menschensöhnen!

Denn Er hat zerbrochen die ehernen Türen, und die eisernen Riegel zerschlagen.  
Die Toren - ob des Weges ihrer Übertretung und ob ihrer Ungerechtigkeit werden sie geplagt.

Jede Speise verabscheuet ihre Seele, und sie kommen bis an des Todes Pforten.

Dann schreien sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis; Er rettet sie aus ihren Drangsalen.

Er sendet Sein Wort und heilet sie, und rettet sie aus ihren Gruben.

Mögen sie loben dem Jehova Seine Güte und Seine Wunderwerke an den Menschensöhnen!

Mögen sie Opfer des Lobes opfern, und mit Jauchzen erzählen Seine Taten!

Die in das Meer hinabfahren auf Schiffen, und auf großen Wassern Handel treiben,

Diese sehen die Taten Jehova's und Seine Wunderwerke in der Tiefe.

Er spricht und bestellt einen Sturmwind, der hoch erhebt seine Wellen.

Sie fahren hinauf zum Himmel und fahren hinab zu den Tiefen; es zerschmilzt in der Not ihre Seele.

Sie taumeln und schwanken wie ein Trunkener, und vernichtet wird alle ihre Weisheit.

Dann schreien sie zu Jehova in ihrer Bedrängnis, und Er führet sie aus ihren Drangsalen.

Er verwandelt den Sturm in Stille und es legen sich die Wellen.

Und sie freuen sich, weil sie ruhig sind; und er führet sie in den ersehnten Hafen.

Mögen sie loben dem Jehova Seine Güte, und Seine Wunderwerke an den Menschensöhnen!

Und Ihn erheben in der Versammlung des Volkes, und in der Sitzung der Ältesten Ihn loben!

Er macht die Ströme zur Wüste, und Wasserquellen zu dürrem Lande,

Fruchtbares Land zur Salzsteppe, wegen der Bosheit der darin Wohnenden.

Er macht zum Wasserteich die Wüste, und dürres Land zu Wasserquellen.

Und Er läßt die Hungrigen daselbst wohnen, und sie gründen eine Stadt zur Wohnung.

Und sie besäen die Felder, und pflanzen Weinberge, daß sie Früchte als Ertrag hervorbringen.

Und Er segnet sie und sie vermehren sich gar sehr; und ihr Vieh läßt Er nicht minder werden.

Und sind sie vermindert und niedergedrückt durch Bedrängnis, Bosheit und Jammer,

Dann schüttet Er Verachtung auf die Fürsten und läßt sie in der Einöde irren ohne Weg.

Aber Er setzt in Sicherheit an einen hohen Ort den Armen aus dem Elend und macht den Herden gleich die Geschlechter.

Es sehen es die Aufrichtigen und freuen sich; und alle Ungerechtigkeit verschließt ihren Mund.

Wer weise ist, der beachte diese Dinge; und verstehen mögen sie die Gütigkeiten des Herrn.

Ein Lied, ein Psalm Davids.

Befestigt ist mein Herz, o Gott! ich will singen und Psalmen singen; meine Ehre auch.

Wache auf, du Harfe und Cither! ich will aufwecken die Morgenröte.

Loben will ich Dich unter den Völkern, o Jehova; von Dir will ich Psalmen singen unter den Völkerschaften;

Denn groß ist Deine Güte über die Himmel hinaus, und Deine Wahrheit bis zu den Wolken.

Erhebe Dich über die Himmel, o Gott, und auf der ganzen Erde sei Deine Herrlichkeit!

Damit befreit werden Deine Geliebten; rette durch Deine Rechte und erhöre uns!

Gott hat geredet in Seiner Heiligkeit: Jubeln will ich, will Sichern verteilen, und das Tal Succoth ausmessen.

Mein ist Gilead, mein Manasse, und Ephraim ist die Stärke meines Hauptes, Juda mein Gesetzgeber.

Moab ist mein Waschbecken, auf Edom will ich meine Sandalen werfen; über Philistää will ich jauchzen.

Wer wird mich führen in die feste Stadt? Wer wird mich bis in Edom leiten?

Nicht Du, o Gott, der du uns verworfen und nicht auszogest, o Gott, mit unsern Heeren?

Schaffe uns Hilfe aus der Bedrängnis! denn Menschen-Rettung ist ja Eitelkeit.

Mit Gott werden wir tapfere Taten tun, und Er, Er wird zertreten unsere Bedränger.

Dem Vorsänger, ein Psalm Davids.

O Gott meines Lobes, schweige nicht!

Denn der Mund des Gesetzlosen und der Mund des Trugs haben sich wider mich geöffnet; mit Lügen-Zungen haben sie zu mir geredet.

Und mit Worten des Hasses haben sie mich umgeben, und ohne Ursache streiten sie wider mich.

Für meine Liebe sind sie wider mich; ich aber bin stets im Gebet.

Und sie erweisen mir Böses für Gutes, und Haß für meine Liebe.

Setze einen Gesetzlosen über ihn, und der Widersacher stehe zu seiner Rechten!

Bei seinem Gericht gehe er schuldig aus, und sein Gebet werde zur Sünde!

Seiner Tage seien wenig; sein Amt empfangen ein Anderer!

Seine Söhne seien Waisen, und sein Weib eine Witwe!

Laß seine Söhne umherschweifen und betteln, und von ihren verwüsteten Plätzen aus nachsuchen!

Der Wucherer umgarne Alles, was er hat; und laß die Fremden rauben seine Arbeit!

Und es sei Niemand für ihn, der fortfahre mit Güte, und Niemand, der gnädig sei seinen Waisen!

Seine Nachkommen seien zur Ausrottung, im folgenden Geschlecht erlösche ihr Name!

Gedacht werde der Ungerechtigkeit seiner Väter bei Jehova, und nicht werden ausgelöscht die Sünden seiner Mutter!

Sie seien beständig vor Jehova, und Er rotte aus ihr Gedächtnis von der Erde!

Weil er nicht gedachte, Güte zu üben, und verfolgte den elenden Mann und den Armen, und den von Herzen Niedergeschlagenen, um ihn zu töten.

Und er liebte den Fluch - und er komme auf ihn! Und er hatte keinen Gefallen an Segen - und er sei fern von ihm!

Und er zog den Fluch an, wie sein Kleid - und er dringe wie Wasser in sein Inneres und wie Öl in seine Gebeine!

Er sei ihm wie ein Gewand, das ihn bedeckt, und zu einem Gürtel, womit er stets sich gürtet!

Dies sei der Lohn meiner Widersacher von Jehova, und Derer, die Böses reden wider meine Seele.

Du aber, o Jehova, Herr, tue mit mir um Deines Namens willen! weil Deine Güte gut ist, so rette mich!

Denn ich, ich bin elend und arm, und mein Herz ist verwundet in meinem Innern.

Wie ein Schatten, wenn er sich strecket, gehe ich dahin, werde weggetrieben wie die Heuschrecke.

Meine Kniee straucheln vom Fasten, und mein Fleisch ist abgemagert, ohne Fett.

Und ich bin ihnen zum Hohn; wenn sie mich sehen, so schütteln sie ihren Kopf.

Hilf mir, o Jehova, mein Gott! rette mich nach Deiner Güte!

Damit sie wissen, daß dies Deine Hand ist, daß Du, o Jehova, es getan hast.

Fluchen sie, so segne Du! stehen sie auf, so laß sie beschämt werden, und Deinen Knecht sich freuen!

Laß meine Widersacher bekleidet werden mit Schande, und mit Scham sich decken, wie

mit einem Mantel!

Ich will Jehova sehr loben mit meinem Munde; und in der Mitte Vieler will ich Ihn preisen.  
Denn Er steht zur Rechten des Armen, um ihn zu retten von Denen, die seine Seele richten.

Ein Psalm Davids.

Jehova sprach zu meinem Herrn: "Sitze zu meiner Rechten, bis ich Deine Feinde lege zum Schemel Deiner Füße!"

Den Stab Deiner Macht wird Jehova senden aus Zion; herrsche inmitten Deiner Feinde!  
Dein Volk wird voller Willigkeit sein am Tage Deiner Macht in heiliger Pracht; aus dem Schoß des anbrechenden Morgens wird Dir der Tau Deiner Jugend sein.

Geschworen hat Jehova, und es wird Ihn nicht gereuen: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!"

Der Herr zu Deiner Rechten zerschmettert Könige am Tage Seines Zorns.

Er wird richten unter den Nationen; Er füllet Alles mit Leichen; das Haupt über ein großes Land zerschmettert Er.

Auf dem Wege wird Er trinken aus dem Bache; darum wird Er erheben das Haupt.

Lobe Jah! Loben will ich Jehova von ganzem Herzen, beim Zusammenkommen der Aufrichtigen, und in der Versammlung.

Groß sind die Taten Jehova's; sie werden erforscht von Allen, die Wohlgefallen daran haben.

Ehr' und Majestät ist Sein Werk; und Seine Gerechtigkeit besteht immerdar.

Er hat ein Gedächtnis gestiftet Seinen Wunderwerken; gnädig und barmherzig ist Jehova.

Er hat Speise gegeben Denen, die Ihn fürchten; Er gedenkt in Ewigkeit Seines Bundes.

Die Kraft Seiner Werke hat Er kund gemacht Seinem Volke, um ihnen zu geben das Erbteil der Nationen.

Die Taten Seiner Hände sind Wahrheit und Recht; getreu sind alle Seine Befehle,  
Festgestellt auf immer und ewig, ausgeführt in Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Er hat Erlösung gesandt Seinem Volke, Seinen Bund verordnet auf ewig; heilig und furchtbar ist Sein Name.

Der Weisheit Anfang ist die Furcht Jehova's; gute Einsicht haben Alle, die sie üben, Sein Lob bleibt immerdar.

Lobet Jah! Glückselig der Mann, der Jehova fürchtet, der große Lust hat an Seinen Geboten!

Sein Same wird mächtig sein in dem Lande; es wird gesegnet werden das Geschlecht der Aufrichtigen.

Vermögen und Reichtum wird in seinem Hause sein; und seine Gerechtigkeit besteht für immerdar.

Es gehet Licht in der Finsternis auf den Aufrichtigen, Dem der gnädig und barmherzig und gerecht.

Wohl dem Manne, der gnädig ist und leihet! er wird seine Sachen durchführen im Gericht;  
Denn in Ewigkeit wird er nicht wanken; zum ewigen Andenken wird sein der Gerechte.

Nicht wird er sich fürchten vor böser Kunde; fest ist sein Herz, vertrauend auf Jehova.

Fest ist sein Herz; er fürchtet sich nicht, bis er seine Lust siehet an seinen Bedrängern.

Er streuet aus, gibt den Armen; seine Gerechtigkeit besteht immerdar; sein Horn wird erhöht werden in Ehre.

Der Gesetzlose wird es sehen, und es wird ihn verdrießen; knirschen wird er mit seinen Zähnen und zergehen; die Lust der Gesetzlosen wird vernichtet werden.

Lobe Jah! Lobet, ihr Knechte Jehova's, lobet den Namen Jehova's!



Gepriesen sei der Name Jehova's von nun an bis in Ewigkeit!  
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobt der Name des Herrn!  
Hoch über alle Nationen ist Jehova, über die Himmel Seine Herrlichkeit.  
Wer ist wie Jehova, unser Gott, der so hoch sitzt?  
Der sich erniedrigt, um zu schauen auf die Himmel und auf die Erde?  
Der aus dem Staube lässet aufstehen den Geringen, aus dem Koth erhöhet den Armen,  
Um ihn sitzen zu lassen unter den Edlen, unter den Edlen Seines Volks?  
Der die Unfruchtbaren wohnen lässet in einem Hause, als eine fröhliche Mutter von Söhnen. Lobet Jah!

Als Israel aus Ägypten zog, das Haus Jakob's von dem Volke fremder Sprache,  
Da war Juda Sein Heiligtum, Israel Seine Herrschaft.  
Das Meer sah es, und floh; der Jordan wandte sich zurück.  
Die Berge hüpften wie Widder, die Hügel wie junge Lämmer.  
Was war dir, du Meer, daß du flohest? du Jordan, daß du dich zurück wandtest?  
Ihr Berge, daß ihr hüpftet wie Widder? ihr Hügel, wie die jungen Lämmer?  
Erbebe vor dem Herrn, o Erde, vor dem Gott Jakobs's!  
Der die Felsen verwandelte in einen Wassersee, den Kieselstein in einen Wasserbrunnen.

Nicht uns, o Jehova, nicht uns, sondern Deinem Namen gib Ehre, um Deiner Güte, um Deiner Wahrheit willen!  
Warum sollen die Nationen sagen: Wo ist nun ihr Gott?  
Aber unser Gott ist in den Himmeln; Alles, was Ihm wohlgefällt, tut Er.  
Ihre Götzenbilder sind Silber und Gold, das Werk der Menschenhände.  
Einen Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht.  
Ohren haben sie und hören nicht; eine Nase haben sie und riechen nicht;  
Ihre Hände, und sie tasten nicht; ihre Füße, und sie gehen nicht; keinen Laut geben sie durch ihre Kehle.  
Ihnen gleich sind Die, die sie machen - ein Jeglicher, der auf sie trauet.  
Israel, traue auf Jehova! ihre Hilfe und ihr Schild ist Er.  
Haus Aaron, traue auf Jehova! ihre Hilfe und ihr Schild ist Er.  
Ihr, die ihr Jehova fürchtet, traue auf Jehova! ihre Hilfe und ihr Schild ist Er.  
Jehova hat unserer gedacht; Er wird segnen, segnen das Haus Israel's, segnen das Haus Aaron's.  
Er wird segnen, die Jehova fürchten, die Kleinen mit den Großen.  
Jehova wird euch hinzufügen, euch und euren Kindern.  
Ihr seid die Gesegneten Jehova's, des Schöpfers der Himmel und der Erde.  
Die Himmel sind die Himmel Jehova's; die Erde aber hat Er gegeben den Menschensöhnen.  
Die Toten werden Jah nicht loben, noch Alle, die zum Schweigen hinabfahren.  
Wir aber, wir werden den Jah preisen von nun an bis in Ewigkeit! Lobet Jah!

Ich liebe! denn Jehova höret meine Stimme, mein Flehen.  
Denn Er hat zu mir geneigt Sein Ohr, und ich will Ihn anrufen in allen meinen Tagen.  
Es umfingen mich die Wehen des Todes, und die Bedrängnisse Scheol's fanden mich; ich fand Drangsal und Traurigkeit.  
Und ich rief an den Namen Jehova's: O Jehova, errette doch meine Seele!  
Gnädig ist Jehova und gerecht, und unser Gott ist erbarmend.  
Jehova bewahret die Einfältigen; ich war erniedrigt und Er hat mich gerettet.  
Kehre wieder, o meine Seele, zu deiner Ruhe! denn Jehova hat wohlgetan an dir.  
Denn Du hast meine Seele errettet vom Tode, meine Augen von Tränen, meinen Fuß vom Straucheln.

Ich werde wandeln vor Jehova in dem Lande der Lebendigen.  
Ich glaubte, darum redete ich; ich bin sehr gedrückt gewesen.  
Ich sprach in meiner Bestürzung: "Alle Menschen sind Lügner!"  
Was soll ich Jehova wiedergeben für alle Seine Wohltaten an mir?  
Den Becher der Errettungen will ich nehmen, und anrufen den Namen Jehova's.  
Ich will Jehova bezahlen meine Gelübde, ja, in der Gegenwart Seines ganzen Volkes.  
Köstlich ist in den Augen Jehova's der Tod Seiner Frommen.  
Bitte, o Jehova! denn ich bin Dein Knecht; ich bin Dein Knecht, der Sohn Deiner Magd;  
gelöst hast Du meine Bande.  
Dir will ich opfern Opfer des Dankes, und anrufen den Namen Jehova's.  
Ich will Jehova bezahlen meine Gelübde, ja, in der Gegenwart Seines ganzen Volkes,  
In den Vorhöfen des Hauses Jehova's, in Deiner Mitte, o Jerusalem. Lobet Jah!

Lobet Jehova, alle Nationen! Preiset Ihn, alle Völker!  
Denn mächtig über uns ist Seine Güte; und die Wahrheit Jehova's währet ewiglich. Lobet Jah!

Preiset Jehova! denn Er ist gut; denn ewiglich währet Seine Güte.  
Es sage nun Israel: "Denn ewiglich währet Seine Güte."  
Es sage nun das Haus Aaron's: "Denn ewiglich währet Seine Güte."  
Es sagen nun, die Jehova fürchten: "Denn ewiglich währet Seine Güte."  
Aus der Bedrängnis rief ich zu Jah; Jah erhörte mich und setzte mich in einen weiten Raum.  
Jehova ist mit mir; ich werde mich nicht fürchten; was kann ein Mensch mir tun?  
Jehova ist mit mir unter meinen Helfern, und ich werde meine Lust sehen an meinen Hassern.  
Es ist besser auf Jehova trauen, als sich verlassen auf Menschen.  
Es ist besser auf Jehova trauen, als sich verlassen auf Fürsten.  
Alle Nationen haben mich umringt; im Namen Jehova's zerhaue ich sie sicher.  
Sie haben mich umringt, ja mich umringt; im Namen Jehova's zerhaue ich sie sicher.  
Sie haben mich umringt wie Bienen; sie sind erloschen wie Dornenfeuer; im Namen Jehova's zerhaue ich sie sicher.  
Hart hast du mich gestoßen, um mich zum Falle zu bringen; aber Jehova hat mir geholfen.  
Meine Stärke und mein Gesang ist Jah; und Er ist geworden zur Rettung für mich.  
Die Stimme des Jauchzens und der Rettung ist in den Zelten der Gerechtigkeit; die Rechte Jehova's tut mächtige Taten.  
Die Rechte Jehova's ist erhöht; die Rechte Jehova's tut Machttaten.  
Ich werde nicht sterben, sondern leben und erzählen die Taten Jah's.  
Hart gezüchtigt hat mich Jah; aber dem Tode übergab Er mich nicht.  
Öffnet mir die Tore der Gerechtigkeit, ich will eingehen durch sie; Jah will ich preisen.  
Dies ist das Tor Jehova's, die Gerechten gehen da hinein.  
Dich will ich preisen; denn erhört hast Du mich, und bist zur Rettung mir geworden.  
Der Stein, den die Bauleute verworfen, ist geworden zum Haupt der Ecke.  
Von Jehova ist dies geschehen; wunderbar ist's in unsern Augen.  
Dies ist der Tag, den Jehova gemacht; frohlocken und freuen wir uns in Ihm!  
Bitte, o Jehova, rette doch! bitte, o Jehova, gib doch Wohlfahrt!  
Gesegnet, der da kommt im Namen Jehova's! Von dem Hause Jehova's aus haben wir euch gesegnet.  
Jehova ist Gott, und das Licht hat Er uns gegeben; bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars.  
Du bist mein Gott, und ich will Dich preisen; o mein Gott, ich will Dich erhöhen.  
Preiset Jehova! denn Er ist gut; denn ewiglich währet Seine Güte.

Aleph.

Glückselig sind die im Wege Vollkommenen, die da wandeln in Jehova's Gesetz!  
Glückselig sind, die Seine Zeugnisse bewahren, die von ganzem Herzen Ihn suchen,  
Die auch Unrecht nicht üben, in Seinen Wegen wandeln!  
Du hast verordnet Deine Befehle, sie fleißig zu bewahren.  
O daß meine Wege dahin gerichtet würden, Deine Satzungen zu bewahren!  
Dann werde ich nicht beschämt werden, wenn ich Acht habe auf alle Deine Gebote.  
Preisen werde ich Dich in Aufrichtigkeit des Herzens, wenn ich gelernt die Rechte Deiner  
Gerechtigkeit.  
Deine Satzungen werde ich halten; - verlaß mich nicht all zu sehr!

Beth.

Wodurch wird ein Jüngling reinigen seinen Pfad?  
Wenn er aufmerksam ist nach Deinem Worte.  
Mit meinem ganzen Herzen habe ich Dich gesucht: laß mich nicht abirren von Deinen  
Geboten!  
In meinem Herzen habe ich verborgen Dein Wort, auf daß ich nicht wider Dich sündige.  
Gepriesen seist Du, o Jehova! lehre mich Deine Satzungen!  
Mit meinen Lippen habe ich erzählt alle Rechte Deines Mundes.  
In dem Wege Deiner Zeugnisse bin ich fröhlich wie über allen Reichtum.  
Über Deine Befehle will ich sinnen und achten auf Deine Pfade.  
In Deinen Satzungen habe ich meine Wonne; Dein Wort werde ich nicht vergessen.

Gimel.

Tue wohl Deinem Knechte, so werde ich leben und Dein Wort bewahren!  
Öffne meine Augen, und ich werde Wunder sehen in Deinem Gesetz!  
Ein Fremdling bin ich im Lande; verbirg nicht vor mir Deine Gebote!  
Zermalmt ist meine Seele vor Verlangen nach Deinen Rechten zu aller Zeit.  
Gescholten hast Du die verfluchten Hoffärtigen, die abirren von Deinen Geboten.  
Wälze von mir Hohn und Verachtung! denn Deine Zeugnisse habe ich bewahrt.  
Auch Fürsten saßen und sprachen wider mich; - Dein Knecht sinnet über Deine  
Satzungen.  
Deine Zeugnisse sind auch meine Wonne, meine Ratsleute.

Daleth.

Am Staube klebt meine Seele; belebe mich nach Deinem Worte!  
Meine Wege habe ich erzählt, und Du erhörtest mich; lehre mich Deine Satzungen!  
Laß mich einsehen den Weg Deiner Befehle, und sinnen will ich über Deine Wunderwerke!  
Es tränet vor Traurigkeit meine Seele; richte mich auf nach Deinem Worte!  
Wende von mir den Weg der Lüge, und gewähre mir Dein Gesetz!  
Den Weg der Treue habe ich erwählt, habe vor mich gestellt Deine Rechte.  
Ich klebe an Deinen Zeugnissen; o Jehova, laß mich nicht beschämt werden!  
Den Weg Deiner Gebote werde ich laufen, wenn Du erweitert hast mein Herz.

He.

Lehre mich, o Jehova, den Weg Deiner Satzungen, und ich werde ihn bewahren bis zum  
Ende!  
Gib mir Einsicht, und bewahren will ich Dein Gesetz und von ganzem Herzen es halten!  
Laß mich wandeln auf dem Pfade Deiner Gebote! denn an ihnen habe ich meine Lust.  
Neige mein Herz zu Deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz!  
Wende ab meine Augen, daß sie Eitles nicht sehen! belebe mich auf Deinem Wege!

Bestätige Deine Zusage Deinem Knechte, der Deiner Furcht zugetan ist!  
Wende ab meinen Hohn, den ich fürchte! denn Deine Rechte sind gut.  
Siehe! ich verlange nach Deinen Befehlen; belebe mich in Deiner Gerechtigkeit!

Vau.

Und laß zu mir kommen Deine Gütigkeiten, o Jehova, Deine Rettung nach Deiner Zusage!  
So werde ich ein Wort antworten dem mich Höhnenden; denn ich traue auf Dein Wort.  
Und entreiße nicht allzusehr meinem Munde das Wort der Wahrheit! denn ich harre auf Deine Rechte.

Und halten will ich Dein Gesetz beständig, ewiglich und immerdar.

Und ich will wandeln im weiten Raume, denn ich suche Deine Befehle.

Und vor Königen will ich reden von Deinen Zeugnissen, und mich nicht schämen.

Und ich werde meine Wonne haben in Deinen Geboten, die ich liebe,

Und werde meine Hände aufheben zu Deinen Geboten, die ich liebe; und über Deine Satzungen will ich sinnen.

Zain

Gedenke für Deinen Knecht des Wortes, auf welches Du mich hast harren lassen!

Dies ist mein Trost in meinem Elende; denn Dein Wort hat mich belebt.

Die Hoffärtigen haben mich verspottet über die Maßen; von Deinem Gesetz bin ich nicht abgewichen.

Ich gedachte, o Jehova, an Deine Gerichte von Alters her, und ich tröstete mich.

Große Aufregung hat mich ergriffen wegen der Gesetzlosen, die Dein Gesetz verlassen.

Deine Satzungen sind meine Gesänge gewesen im Hause meiner Fremdlingschaft.

Des Nachts habe ich gedacht an Deinen Namen, o Jehova, und habe gehalten Dein Gesetz.

Dies ist mir geschehen, weil ich bewahrt habe Deine Befehle.

Cheth.

Mein Teil, o Jehova - habe ich gesagt - ist zu halten Deine Worte.

Von ganzem Herzen habe ich gesucht die Gunst Deines Antlitztes; sei mir gnädig nach Deiner Zusage!

Ich habe überdacht meine Wege, und meine Füße gekehrt zu Deinen Zeugnissen.

Ich habe geeilt und nicht gesäumt, Deine Gebote zu halten.

Die Banden der Gesetzlosen haben mich umgeben; Dein Gesetz habe ich nicht vergessen.

Um Mitternacht stehe ich auf, um Dich zu preisen wegen der Rechte Deiner Gerechtigkeit.

Ich bin der Gefährte Aller, die Dich fürchten, und Derer, die Deine Befehle halten.

Von Deiner Güte, o Jehova, ist erfüllt die Erde; lehre mich Deine Satzungen!

Teth.

Du hast Gutes getan an Deinem Knechte, o Jehova, nach Deinem Worte.

Gute Einsicht und Erkenntnis lehre mich! denn ich habe geglaubt an Deine Gebote.

Bevor ich gedemütigt ward, irrte ich; jetzt aber halte ich Deine Worte.

Du bist gut, und tust Gutes; lehre mich Deine Satzungen!

Es haben wider mich Lügen erdichtet die Hoffärtigen; ich bewahre Deine Befehle von ganzem Herzen.

Feist wie Fett ist ihr Herz; ich erfreue mich Deines Gesetzes.

Es ist gut für mich, daß ich gedemütigt ward, damit ich lerne Deine Satzungen.

Besser ist mir das Gesetz Deines Mundes, als Tausende von Gold und Silber.

Jod.

Deine Hände haben mich gemacht und gebildet; gib mir Einsicht, und ich werde lernen Deine Gebote!

Die Dich fürchten, werden mich ansehen und sich freuen; denn ich habe geharrt auf Dein Wort.

Ich weiß, o Jehova, daß Deine Gerichte Gerechtigkeit sind, und Du mich gedemütigt hast in Treue.

O laß zum Trost mir sein Deine Güte, nach Deiner Zusage für Deinen Knecht!

Laß über mich kommen Deine Barmherzigkeiten, damit ich lebe! denn Dein Gesetz ist meine Wonne.

Laß beschämt werden die Hoffärtigen! denn sie haben mich gebeugt mit Unrecht; ich, ich sinne über Deine Befehle.

Laß sich zu mir kehren, die Dich fürchten, und die Deine Zeugnisse kennen!

Laß mein Herz vollkommen sein in Deinen Satzungen, damit ich nicht beschämt werde!

Caph.

Meine Seele verschmachtet im Harren auf Deine Rettung; ich habe geharrt auf Dein Wort. Meine Augen verschmachten im Harren auf Deine Zusage; und ich sage: Wann wirst Du mich trösten?

Denn ich bin geworden wie ein Schlauch im Rauch; Deine Satzungen habe ich nicht vergessen.

Wie viel werden sein der Tage Deines Knechtes? Wann wirst Du Gericht ausüben an meinen Verfolgern?

Die Hoffärtigen haben mir Gruben gegraben, die nicht nach Deinem Gesetze sind.

Alle Deine Gebote sind Treue. Sie haben mich verfolgt ohne Grund; - hilf mir!

Es fehlte wenig, und sie hätten mich verzehrt auf der Erde; ich aber, ich habe nicht verlassen Deine Befehle.

Belebe mich nach Deiner Güte, so werde ich halten das Zeugnis Deines Mundes!

Lamed.

In Ewigkeit, o Jehova, steht fest Dein Wort in den Himmeln,

Von Geschlecht zu Geschlecht Deine Treue; Du hast die Erde gegründet und sie steht.

Für Deine Gerichte stehen sie noch heute; denn sie alle sind Deine Knechte.

Wäre nicht Dein Gesetz meine Wonne gewesen, so würde ich umgekommen sein in meinem Elende.

Ewiglich werde ich nicht vergessen Deine Befehle; denn durch sie hast Du mich belebt.

Ich bin Dein, rette mich! denn ich habe gesucht Deine Befehle.

Auf mich haben die Gesetzlosen gewartet, um mich umzubringen; ich achte auf Deine Zeugnisse.

Das Ende aller Vollkommenheit habe ich gesehen; sehr weit ist Dein Gebot.

Mem.

Wie lieb´ ich Dein Gesetz! es ist mein Sinnen den ganzen Tag.

Weiser als meine Feinde machen mich Deine Gebote; denn immer ist es bei mir.

Verständiger bin ich, als alle meine Lehrer; denn Deine Zeugnisse sind mein Sinnen.

Mehr Einsicht habe ich, als die Alten; denn ich habe bewahrt Deine Befehle.

Von jedem bösen Pfad habe ich zurückgehalten meine Füße, damit ich Dein Wort halte.

Nicht bin ich gewichen von Deinen Rechten; denn Du hast mich gelehrt.

Wie süß sind meinem Gaumen Deine Worte, mehr als Honig meinem Munde!

Aus Deinen Befehlen empfangen ich Einsicht; darum hasse ich jeden falschen Weg.

Nun.

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Pfade.

Ich habe geschworen und will es aufrecht halten, daß ich halte die Rechte Deiner Gerechtigkeit.

Sehr niedergedrückt bin ich, o Jehova; belebe mich nach Deinem Worte!

Laß Dir wohlgefallen, o Jehova, die freiwilligen Opfer meines Mundes, und lehre mich Deine Rechte!

Meine Seele ist stets in meiner Hand; aber Deines Gesetzes vergesse ich nicht.

Es haben mir einen Fallstrick gelegt die Gesetzlosen; aber von Deinen Befehlen bin ich nicht abgeirrt.

Deine Zeugnisse nehme ich zum Erbteil auf ewig; denn meines Herzens Freude sind sie.

Ich habe geneigt mein Herz, zu tun Deine Satzungen ewiglich bis an´s Ende.

Samech.

Die Doppelherzigen habe ich gehaßt, und Dein Gesetz geliebt.

Mein Verbergungsort und mein Schild bist Du; auf Dein Wort harre ich.

Weichet von mir, die ihr Böses tut; und ich will bewahren die Gebote meines Gottes.

Unterstütze mich nach Deiner Zusage, damit ich lebe! und laß mich nicht beschämt werden ob meiner Hoffnung!

Stütze mich, und ich werde errettet sein, so will ich stets schauen auf Deine Satzungen!

Zertreten hast Du Alle, die von Deinen Satzungen abirren; denn Täuschung ist ihr Trug.

Wie Schlacken hast Du hinweggeräumt alle Gesetzlosen des Landes; darum liebe ich Deine Zeugnisse.

Es erstarrt vor Deinem Schrecken mein Fleisch, und ich fürchte mich vor Deinen Gerichten.

Ain.

Ich habe Recht und Gerechtigkeit geübt; überlaß mich nicht meinen Unterdrückern!

Sei Bürge für Deinen Knecht zum Guten; laß mich die Hoffärtigen nicht unterdrücken!

Meine Augen verschmachten im Harren nach Deiner Rettung und nach der Zusage Deiner Gerechtigkeit.

Handel mit Deinem Knechte nach Deiner Güte, und lehre mich Deine Satzungen!

Dein Knecht bin ich, gib mir Einsicht, so werde ich erkennen Deine Zeugnisse!

Es ist Zeit für Jehova, daß Er wirke; sie haben Dein Gesetz gebrochen,

Darum liebe ich Deine Gebote mehr als Gold und gediegenes Gold;

Darum halte ich alle Deine Befehle, ja alle für recht; jede falschen Weg hasse ich.

Pe.

Wunderbar sind Deine Zeugnisse; darum bewahret sie meine Seele.

Der Eingang Deines Wortes erleuchtet, gibt Einsicht den Einfältigen.

Ich habe meinen Mund weit aufgetan und gelehzt; denn ich habe verlangt nach Deinen Geboten.

Wende Dich zu mir und sei mir gnädig, wie Du pflegst zu tun gegen Die, die Deinen Namen lieben!

Befestige meine Schritte in Deinem Worte, und laß keine Ungerechtigkeit herrschen über mich!

Erlöse mich von der Unterdrückung des Menschen, so werde ich halten Deine Befehle!

Laß leuchten Dein Antlitz über Deinem Knecht, und lehre mich Deine Satzungen!

Wasserbäche fließen herab aus meinen Augen, weil sie Dein Gesetz nicht halten.

Tzade.

Gerecht bist Du, o Jehova, und recht sind Deine Gerichte.

Du hast geboten die Gerechtigkeit Deiner Zeugnisse und die Treue gar sehr.

Verzehrt hat mich mein Eifer, daß meine Bedränger vergessen haben Deine Worte.

Wohlgeläutert ist Dein Wort, und Dein Knecht liebt es.  
Gering bin ich und verachtet; Deine Befehle habe ich nicht vergessen.  
Deine Gerechtigkeit ist eine Gerechtigkeit in Ewigkeit, und Dein Gesetz ist Wahrheit.  
Angst und Bedrängnis haben mich gefunden; Deine Gebote sind meine Wonne.  
Die Gerechtigkeit Deiner Zeugnisse ist ewig; gib mir Einsicht, so werde ich leben!

Koph.

Von ganzem Herzen habe ich gerufen: Erhöre mich, o Jehova! ich werde Deine Satzungen bewahren.

Zu Dir habe ich gerufen, errette mich! und halten will ich Deine Zeugnisse.

Der Morgendämmerung bin ich zuvor gekommen, und habe geschrieen; auf Dein Wort habe ich geharrt.

Meine Augen sind den Nachtwachen zuvorgekommen, um zu sinnen über Dein Wort.

Höre meine Stimme nach Deiner Güte, o Jehova! belebe mich nach Deinem Rechte!

Es haben sich genaht, die der Bosheit nachjagen, fern sind sie von Deinem Gesetze.

Du, o Jehova, bist nahe, und alle Deine Gebote sind Wahrheit.

Von Alters her habe ich aus Deinen Zeugnissen gewußt, daß Du sie gegründet hast auf ewig.

Resch.

Siehe an mein Elend, und rette mich! denn Dein Gesetz habe ich nicht vergessen.

Streite meinen Rechtsstreit und erlöse mich! belebe mich nach Deiner Zusage!

Fern von den Gesetzlosen ist Rettung; denn sie suchen Deine Satzungen nicht.

Deiner Barmherzigkeiten sind viele, o Jehova; belebe mich nach Deinen Rechten!

Viel sind meiner Verfolger und meiner Bedränger; von Deinen Zeugnissen weiche ich nicht.

Die treulos Handelnden habe ich gesehen; und es verdroß mich, daß sie Dein Wort nicht hielten.

Siehe! daß ich geliebt habe Deine Befehle; nach Deiner Güte, o Jehova, belebe mich!

Die Summe Deines Wortes ist Wahrheit, und alles Recht Deiner Gerechtigkeit währet ewiglich.

Schin.

Fürsten haben mich verfolgt ohne Ursache; aber vor Deinem Worte hat sich gefürchtet mein Herz.

Ich habe mich gefreut über Dein Wort, wie Einer, der große Beute findet.

Lügen habe ich gehaßt und verabscheut, Dein Gesetz geliebt.

Siebenmal des Tages lobe ich Dich wegen der Rechte Deiner Gerechtigkeit.

Große Wohlfahrt haben Die, die Dein Gesetz lieben, und keinen Anstoß gibt es für sie.

Ich habe gewartet auf Deine Rettung, o Jehova, und getan Deine Gebote.

Meine Seele hat gehalten Deine Zeugnisse, und sehr habe ich sie geliebt.

Deine Befehle und Deine Zeugnisse habe ich gehalten; denn alle meine Wege sind vor Dir.

Thau.

Laß mein Schreien nahe vor Dich kommen, o Jehova! gib mir Einsicht Deinem Worte gemäß!

Laß vor Dich kommen mein Flehen! rette mich nach Deiner Zusage!

Meine Lippen sollen hervorströmen lassen Dein Lob; denn Du hast mich gelehrt Deine Satzungen.

Meine Zunge wird laut reden von Deinem Worte; denn alle Deine Gebote sind Gerechtigkeit.

Laß Deine Hand zu meiner Hilfe kommen! denn ich habe erwählt Deine Befehle.  
Gesehnt habe ich mich nach Deiner Rettung, o Jehova, und Dein Gesetz ist meine  
Wonne.

Laß leben meine Seele, und sie wird Dich loben, und laß Deine Rechte mir helfen!  
Ich bin umhergeirrt, wie ein verlornes Schaf; suche Deinen Knecht! denn Deine Gebote  
habe ich nicht vergessen.

Ein Stufenlied.

Zu Jehova rief ich in meiner Bedrängnis, und Er erhörte mich.  
O Jehova, rette meine Seele von der Lippe der Lüge, von der Zunge des Trugs!  
Was wird man dir geben, was wird man dir hinzufügen, du Zunge des Trugs?  
Scharfe Pfeile eines Gewaltigen, Kohlen des Ginsters.  
Wehe mir, daß ich weile in Mesech, daß ich wohne bei den Zelten Kedars!  
Lange hat meine Seele gewohnt bei Denen, die den Frieden hassen.  
Ich will den Frieden; aber wenn ich rede, so sind sie für Krieg.

Ein Stufenlied.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen; von wo wird mir Hilfe kommen?  
Meine Hilfe kommt von Jehova, des Schöpfers der Himmel und der Erde.  
Er wird nicht wanken lassen deinen Fuß, und nicht schlummert dein Hüter.  
Siehe! der Hüter Israels - nicht schlummert noch schläft Er.  
Jehova ist dein Hüter, Jehova ist dein Schatten zu deiner rechten Hand.  
Nicht wird die Sonne dich stechen des Tages, noch der Mond des Nachts.  
Der Herr wird dich behüten vor allem Übel; Er wird behüten deine Seele.  
Jehova wird behüten deinen Ausgang und deinen Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Ein Stufenlied Davids.

Ich freute mich, wenn sie mir sagten: Laßt zum Hause Jehova's uns gehen!  
Es stehen unsere Füße in deinen Toren, o Jerusalem.  
Jerusalem, du gebaute, als eine Stadt, die in sich wohl zusammen verbunden ist,  
Wohin die Stämme hinaufgehen, die Stämme Jah's, nach der Verordnung für Israel, zu  
preisen den Namen Jehova's.  
Denn daselbst sind gesetzt die Throne zum Gericht, die Throne des Hauses Davids.  
Bittet um die Wohlfahrt Jerusalems! Es gehe wohl Denen, die Dich lieben!  
Wohlfahrt sei in deinen Festungswerken, Ruhe in deinen Palästen!  
Um meiner Brüder und meiner Genossen willen, will ich sagen: Wohlfahrt sei in dir!  
Um des Hauses Jehova's, unsers Gottes willen, will ich dein Bestes suchen.

Ein Stufenlied.

Erhoben habe ich meine Augen zu Dir, der du sitztest in den Himmeln!  
Siehe! wie die Augen der Knechte auf die Hand ihrer Herren, wie die Augen der Magd auf  
die Hand ihrer Gebieterin, also sind unsere Augen gerichtet auf Jehova, unsern Gott, bis  
Er uns gnädig ist.  
Sei uns gnädig, o Jehova, sei uns gnädig! denn sehr sind wir gesättigt mit Verachtung;  
Sehr sind unsere Seelen gesättigt mit dem Spott der Sorglosen, mit der Verachtung der  
Hoffärtigen.

Ein Stufenlied Davids.

Wäre es nicht Jehova, der für uns gewesen, - sage nun Israel -  
Wäre es nicht Jehova, der für uns gewesen, als Menschen wider uns aufstanden,  
Dann würden sie uns lebendig verschlungen haben, als ihr Zorn entbrannte wider uns;  
Dann würden uns die Wasser überschwemmt haben, würde ein Strom über unsere Seele



gegangen sein,  
Dann würden über unsere Seele gegangen sein die stolzen Wasser.  
Gepriesen sei Jehova, der uns nicht zum Raube gab ihren Zähnen!  
Unsere Seele ist entronnen, wie ein Vogel aus dem Strick des Vogelstellers; der Strick ist zerrissen worden, und wir sind entronnen.  
Unsere Hilfe ist im Namen Jehova's, des Schöpfers der Himmel und der Erde!

Ein Stufenlied.

Die auf Jehova trauen, sind gleich dem Berge Zion, der nicht wanket, der ewiglich bleibt.  
Jerusalem - Berge rings um sie her; und Jehova - rings um Sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit.  
Denn der Stab der Gesetzlosigkeit wird nicht ruhen auf dem Lose der Gerechten, damit die Gerechten nicht ihre Hände ausstrecken zum Unrecht.  
Tue Gutes, o Jehova, den Guten, und Denen, die aufrichtigen Herzens sind!  
Die aber abweichen auf ihre krummen Wege, die wird Jehova dahin fahren lassen mit Denen, die Übels tun. Wohlfahrt über Israel!

Ein Stufenlied.

Als Jehova die Gefangenschaft Zions zurückbrachte, waren wir wie Träumende.  
Da war unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Jubels; da sagte man unter den Nationen: "Jehova hat Großes getan an diesen."  
Jehova hat Großes an uns getan, wir sind erfreut!  
Bringe zurück, o Jehova, unsere Gefangenschaft gleich Bächen im Mittagslande!  
Die mit Tränen säen, werden mit Jubel ernten.  
Er gehet hin und weinet, tragend den Samen beim Säen; er kommt wieder mit Jubel, tragend die Garben.

Ein Stufenlied Salomons.

Wenn Jehova das Haus nicht bauet - vergebens arbeiten daran die Bauleute; wenn Jehova nicht bewachtet die Stadt - vergebens wachtet der Wächter.  
Vergebens für euch, daß ihr frühe aufstehet, spät ruhet, das Brot der Mühen esset; also gibt Er Seinen Geliebten im Schlafe.  
Siehe! Jehova's Erbteil sind Söhne und eine Belohnung die Leibes-Frucht.  
Wie die Pfeile in der Hand eines Gewaltigen, so sind die Söhne der Jugend.  
Glückselig der Mann, der mit ihnen gefüllt seinen Köcher! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit den Feinden reden im Tore.

Ein Stufenlied.

Glückselig ein Jeder, der Jehova fürchtet, der da wandelt auf Seinen Wegen!  
Denn essen wirst du die Arbeit deiner Hände; glücklich wirst du sein, und es wird dir wohl gehen.  
Dein Weib wird sein gleich einem fruchtbaren Weinstock an den Seiten deines Hauses; deine Söhne gleich Ölbaum-Pflanzen rings um deinen Tisch.  
Siehe! denn also wird gesegnet sein der Mann, der Jehova fürchtet.  
Segnen wird dich Jehova von Zion aus; und du wirst anschauen das Gute Jerusalems alle Tage deines Lebens,  
Und schauen die Söhne deiner Söhne; Wohlfahrt über Israel!

Ein Stufenlied.

Oftmals haben sie mich gedrängt von meiner Jugend auf - sage nun Israel -  
Oftmals haben sie mich gedrängt von meiner Jugend auf; dennoch haben sie mich nicht übermocht.

Die Pflüger pflügten auf meinem Rücken, haben lang gezogen ihre Furchen.  
Jehova ist gerecht; Er hat durchschnitten die Seile der Gesetzlosen.  
Es müssen beschämt werden und zurückweichen Alle, die Zion hassen.  
Sie müssen sein wie Gras auf den Dächern, das, ehe man es ausrauft, verdorret;  
Womit seine Hand nicht füllet der Schnitter, noch seinen Schoß der Garbenbinder,  
Und die Vorübergehenden nicht sprechen: Jehova's Segen über euch! Wir segnen euch  
im Namen Jehova's!

Ein Stufenlied.

Aus den Tiefen rufe ich zu Dir, o Jehova!  
Herr, höre auf meine Stimme! laß Deine Ohren aufmerksam sein auf die Stimme meines  
Flehens!  
Wenn Du, o Jah, merkst auf die Ungerechtigkeiten: - o Herr, wer wird bestehen?  
Aber bei Dir ist Vergebung, damit Du gefürchtet werdest.  
Ich warte auf Jehova; meine Seele wartet, und auf Sein Wort harre ich.  
Meine Seele harret auf Jehova, mehr als die Wächter auf den Morgen, die Wächter auf  
den Morgen.  
Harre, o Israel, auf Jehova! denn bei Jehova ist Güte, und viel Erlösung bei Ihm.  
Und Er, Er wird Israel erlösen von allen seinen Ungerechtigkeiten.

Ein Stufenlied Davids.

O Jehova! nicht hoch ist mein Herz, noch tragen sich hoch meine Augen; und ich wandle  
nicht in großen Dingen, und die zu wunderbar für mich sind.  
Habe ich meine Seele nicht niedergehalten und gestillt gleich einem entwöhnten Kinde bei  
seiner Mutter - gleich einem entwöhnten Kinde ist meine Seele in mir.  
Harre, o Israel, auf Jehova von nun an und bis in Ewigkeit!

Ein Stufenlied.

Gedenke, o Jehova, an David, an alle seine Mühsale!  
Welcher Jehova schwur, ein Gelübde tat dem Mächtigen Jakobs.  
"Ich werde nicht hinein gehen in das Zelt meines Hauses, noch steigen auf das Lager  
meines Bettes;  
Nicht werde ich Schlaf geben meinen Augen, noch meinen Augenlidern Schlummer,  
Bis ich finde eine Stätte für Jehova, Wohnungen für den Mächtigen Jakobs."  
Siehe! wir hörten von ihr in Ephrata; wir fanden sie auf dem Gefilde des Waldes.  
Laßt uns eingehen in Seine Wohnungen, niederfallen vor dem Schemel Seiner Füße!  
Stehe auf, o Jehova, zu Deiner Ruhe, Du und die Lade Deiner Stärke!  
Laß Deine Priester bekleidet sein mit Gerechtigkeit und Deine Frommen jubeln!  
Um Davids willen, Deines Knechtes, weise nicht ab das Angesicht Deines Gesalbten!  
Jehova hat Wahrheit geschworen dem David, wovon Er nicht abweichen wird: "Von der  
Frucht deines Leibes will ich setzen auf deinen Thron.  
Wenn deine Söhne halten meinen Bund und meine Zeugnisse, welche ich sie lehre, so  
werden auch ihre Söhne immerdar sitzen auf deinem Throne."  
Denn Jehova hat Zion erwählt, hat zu Seiner Wohnstätte es begehrt:  
Dies ist meine Ruhe immerdar; hier will ich wohnen, denn begehrt habe ich's.  
Seine Speise will ich reichlich segnen, seine Armen sättigen mit Brot.  
Und seine Priester will ich kleiden mit Errettung, und seine Frommen werden laut jubeln.  
Da will ich das Horn Davids aufwachsen lassen, eine Leuchte zurichten meinem  
Gesalbten.  
Seine Feinde will ich bekleiden mit Scham; aber auf ihm wird seine Krone blühen.

Ein Stufenlied Davids.

Siehe, wie gut und lieblich ist es, wenn Brüder auch wohnen zusammen!  
Wie das köstliche Öl auf dem Haupte, welches herabfließt auf den Bart, auf den Bart Aarons, welches herabfließt auf den Saum seiner Kleider;  
Wie der Tau des Hermons, der herabfällt auf die Berge Zions; denn dort hat Jehova verordnet den Segen - Leben bis in Ewigkeit.

Ein Stufenlied.

Siehe! preiset Jehova, alle ihr Knechte Jehova's, die ihr stehet im Hause Jehova's in den Nächten!

Erhebet eure Hände im Heiligtum und preiset Jehova!

Jehova segne dich von Zion aus, Schöpfer der Himmel und der Erde.

Lobet Jah! Lobet den Namen Jehova's! lobet, ihr Knechte Jehova's,  
Die ihr stehet im Hause Jehova's, in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes!  
Lobet Jah! denn gut ist Jehova; singet Psalmen Seinem Namen! denn Er ist lieblich.  
Denn Jah hat Jakob sich erwählet, Israel zu Seinem Eigentum.  
Denn ich weiß, daß Jehova groß ist, und unser Herr größer als alle Götter.  
Alles, was Jehova wohlgefällt, tut Er, in den Himmeln und auf der Erde, in den Meeren und in allen Tiefen;  
Der Dünste lässet aufsteigen von dem Ende der Erde; der Blitze macht zu Regen; der den Wind hervorbringt aus seinen Vorrathshäusern,  
Der die Erstgeborenen Ägyptens schlug, vom Menschen bis zum Vieh,  
Zeichen und Wunder sandte in deine Mitte, o Ägypten, wider Pharao und alle seine Knechte;  
Der große Nationen schlug, und starke Könige tötete,  
Sihon, den König der Amoriter, und Og, den König von Basan, und alle Königreiche Kanaans,  
Und gab ihr Land zum Erbteil, zum Erbteil Seinem Volke Israel.  
O Jehova, Dein Name ist auf ewig; o Jehova, Dein Gedächtnis ist von Geschlecht zu Geschlecht.  
Denn Jehova wird Sein Volk richten; und Er wird Sich's gereuen lassen über Seine Knechte.  
Die Götzenbilder der Nationen sind Silber und Gold, das Werk der Menschenhände.  
Einen Mund haben sie und reden nicht; Augen haben sie und sehen nicht;  
Ohren haben sie und hören nicht; und es ist kein Odem in ihrem Munde.  
Gleich ihnen sind, die sie machen, - ein Jeder, der auf sie trauet.  
Haus Israel's, preiset Jehova! Haus Aaron's, preiset Jehova!  
Haus Levi's, preiset Jehova! Die ihr Jehova fürchtet, preiset Jehova!  
Gepriesen sei Jehova von Zion aus, der zu Jerusalem wohnt! Lobet Jah!

Lobet Jehova! denn gut ist Er; denn ewiglich währet Seine Güte.

Lobet den Gott der Götter! denn ewiglich währet Seine Güte.

Lobet den Herrn der Herren! denn ewiglich währet Seine Güte;

Den, der große Wunder tut allein; denn ewiglich währet Seine Güte;

Den, der die Himmel gemacht mit Einsicht; denn ewiglich währet Seine Güte;

Den, der die Erde ausgebreitet über den Wassern; denn ewiglich währet Seine Güte;

Den, der große Lichter gemacht; denn ewiglich währet Seine Güte;

Die Sonne zur Beherrschung des Tages; denn ewiglich währet Seine Güte;

Den Mond und die Sterne zur Beherrschung der Nacht; denn ewiglich währet Seine Güte;

Den, der Ägypten schlug an ihren Erstgeborenen; denn ewiglich währet Seine Güte;

Und Israel herausgebracht aus ihrer Mitte; denn ewiglich währet Seine Güte;

Mit starker Hand und ausgestrecktem Arm; denn ewiglich währet Seine Güte;

Den, der das Schilfmeer zerteilte in Teile; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Und Israel mitten hindurch gehen ließ; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Und Pharao und sein Heer in´s Schilfmeer stürzte; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Den, der Sein Volk durch die Wüste führte; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Den, der große Könige schlug; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Und herrliche Könige tötete; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Sihon, den König der Amoriter; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Und Og, König von Basan; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Und ihr Land gab zum Erbteil; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Zum Erbteil Israel, Seinem Knechte; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Der an uns dachte in unsrer Niedrigkeit; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Und uns losriß von unsern Bedrängern; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Der Speise gibt allem Fleisch; denn ewiglich währet Seine Güte;  
Lobet den Gott der Himmel! denn ewiglich währet Seine Güte.

An den Flüssen Babel´s, da saßen wir und weinten auch, wenn wir an Zion gedachten.  
An die Weiden darinnen hängten wir unsere Cithern.  
Denn daselbst forderten von uns, die uns gefangen geführt, die Worte eines Liedes, und  
die uns wehklagen ließen - Freude: "Singet uns eins von Zion´s Liedern!"  
Wie sollten wir ein Lied Jehova´s singen im fremden Lande!  
Vergesse ich dein, o Jerusalem, so vergesse meine Rechte!  
Es klebe meine Zunge an meinem Gaumen, wenn ich dein nicht gedenke; wenn ich  
Jerusalem nicht erhebe über die höchste meiner Freuden.  
Gedenke, o Jehova, den Söhnen Edom´s den Tag Jerusalem´s, die da sagten: "Entblößet,  
entblößet bis auf ihre Grundfeste!"  
O Tochter Babel´s, du Verwüstete! Glückselig Der, der dir vergilt das Teil, was du uns  
zugeteilet!  
Glückselig Der, der deine jungen Kinder ergreift und zerschmettert am Felsen!

Ein Psalm Davids.

Loben will ich Dich mit meinem ganzen Herzen, Dir Psalmen singen vor den Göttern.  
Ich will anbeten gegen den Tempel Deiner Heiligkeit, und loben Deinen Namen ob Deiner  
Güte und Deiner Wahrheit; denn groß gemacht hast Du Dein Wort über Deinen ganzen  
Namen.  
Am Tage, als ich Dich anrief, erhörtest Du mich; Du hast mich ermutigt in meiner Seele  
durch Kraft.  
Dich werden loben, o Jehova, alle Könige der Erde, wenn sie gehört die Worte Deines  
Mundes;  
Und sie werden singen in den Wegen Jehova´s; denn groß ist die Herrlichkeit Jehova´s!  
Denn Jehova ist hoch, und sieht auf den Niedern, und den Hohen erkennt Er von ferne.  
Wenn ich inmitten der Drangsal wandle, so belebst Du mich; wider den Zorn meiner  
Feinde streckst Du aus Deine Hand, und Deine Rechte rettet mich.  
Jehova wird´s für mich vollenden. O Jehova, ewiglich währet Deine Güte! - laß nicht das  
Werk Deiner Hände!

Dem Vorsänger; ein Psalm Davids.

O Jehova! Du hast mich erforscht und erkannt.  
Du hast gekannt mein Sitzen und mein Aufstehen, verstanden meine Gedanken von ferne.  
Meinen Pfad und mein Liegen hast Du gesichtet, und vertraut bist Du gewesen mit allen  
meinen Wegen.  
Denn kein Wort ist auf meiner Zunge - siehe! o Jehova, Du weißt es ganz.  
Von hinten und vorn hast Du mich belagert, und auf mich gelegt Deine Hand.

O Kenntnis! zu wunderbar für mich, zu hoch - ich vermag es nicht zu erreichen.  
Wohin soll ich gehen vor Deinem Geiste, und wohin fliehen vor Deinem Antlitz?  
Führe ich auf gen Himmel - Du bist da; oder bettete ich mir in Scheol, siehe! - Du bist da.  
Nähme ich Flügel der Morgenröte, wohnte ich am äußersten Ende des Meeres, -  
Auch daselbst würde mich leiten Deine Hand, und Deine Rechte mich fassen.  
Und spräche ich: "Finsternis wird mich doch verhüllen," - so ist die Nacht Licht um mich  
her.  
Auch Finsternis verfinstert nicht vor Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, die Finsternis  
wie das Licht.  
Denn Du besaßest meine Nieren; Du bedecktest mich in meiner Mutter Leib.  
Ich lobe Dich darüber, daß ich auf eine furchtbare Weise ausgezeichnet geschaffen bin.  
Wunderbar sind Deine Werke, und das weiß meine Seele sehr wohl.  
Nicht verhohlen war mein Gebein vor Dir, da ich gemacht ward im Verborgenen, gewirkt  
wie ein Stickwerk in den untern Örtern der Erde.  
Meinen Keim sahen Deine Augen, und in Dein Buch waren sie alle geschrieben; während  
vieler Tage wurden sie gebildet, als nicht einer von ihnen war.  
Wie köstlich sind mir aber Deine Gedanken, o Gott! Wie groß sind ihre Summen!  
Wollte ich sie zählen - ihrer ist mehr als des Sandes. Wenn ich erwache, bin ich noch bei  
Dir.  
O möchtest Du, o Gott, den Gesetzlosen töten! So weichet von mir, ihr Blutmenschen!  
Sie, die Dich nennen zur Bosheit, fälschlich schwören als Deine Feinde.  
Sollte ich Deine Hasser, o Jehova, nicht hassen, und nicht verabscheuen Die, die wider  
Dich aufstehen?  
Mit vollkommenem Hasse hasse ich sie; sie sind Feinde für mich.  
Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz! Prüfe mich und erkenne meine  
Gedanken!  
Und siehe, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist, und leite mich auf dem Wege der Ewigkeit!

Dem Vorsänger, ein Psalm Davids.

Rette mich, o Jehova, von dem bösen Menschen! vor dem Manne der Gewalttat behüte  
mich!  
Welche Bosheiten sinnen im Herzen, und täglich zum Krieg sich versammeln.  
Sie schärfen ihre Zunge gleich einer Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen. Sela.  
Bewahre mich, o Jehova, vor den Händen des Gesetzlosen; vor dem Manne der Gewalttat  
behüte mich, welche sinnen, umzustoßen meine Tritte!  
Es haben die Hoffärtigen mir verborgen Fallstrick und Schlingen, ausgespannt ein Netz an  
der Seite des Weges; Fallen haben sie mir gelegt. Sela.  
Ich sprach zu Jehova: Du bist mein Gott. Nimm zu Ohren, o Jehova, die Stimme meines  
Flehens!  
Jehova, der Herr, ist die Stärke meiner Rettung! Du hast mein Haupt bedeckt am Tage der  
Kampfes-Rüstung.  
Gewähre nicht, o Jehova, das Begehren des Gesetzlosen! Befördere nicht sein Vorhaben!  
sie würden sich erheben. Sela.  
Den Kopf Derer, die mich umringen, - das Unheil ihrer Lippen bedecke sie!  
Laß feurige Kohlen auf sie herabfallen! - In das Feuer stürze Er sie, in Wasserfluten, daß  
sie nicht aufstehen!  
Der Mann von böser Zunge wird nicht befestigt werden auf der Erde; der Mann der  
Gewalttat, der Böse, wird gejagt werden bis er stürzt.  
Ich weiß, daß Jehova wird ausführen die Rechtssache des Elenden, das Recht der Armen.  
Ja, die Gerechten werden loben Deinen Namen, die Aufrichtigen werden wohnen vor  
Deinem Antlitz!

Dem Vorsänger, ein Psalm Davids.

O Jehova! zu Dir habe ich gerufen, eile zu mir! Nimm zu Ohren meine Stimme, wenn ich zu Dir rufe!

Laß als Rauchwerk bestehen vor Dir mein Gebet, die Erhebung meiner Hände als Abendopfer!

Setze, o Jehova, eine Wache meinem Munde! wache an der Tür meiner Lippen!

Neige nicht mein Herz zur bösen Sache, Handlungen zu üben in Gesetzlosigkeit mit Männern, die Übels tun, und daß ich nicht esse von ihren Leckerbissen!

Der Gerechte schlage mich, - es ist Güte; er strafe mich, - es ist Öl des Hauptes; nicht weigere sich mein Haupt; denn auch in ihren Unglücksfällen ist für sie noch mein Gebet.

Sind ihre Richter gestürzt an felsigen Orten, dann hören sie meine Worte, daß sie lieblich sind.

Wie man schneidet und spaltet auf der Erde, so sind unsere Gebeine hingestreut am Rande Scheols.

Ja, zu Dir, o Jehova, Herr, sind gerichtet meine Augen; auf Dich traue ich; laß nicht entblößt werden meine Seele!

Bewahre mich vor dem Fallstrick, den sie mir gelegt, vor den Fallen Derer, die Übels tun!

Laß die Gesetzlosen fallen in ihre Netze allesamt, bis ich vorüber gegangen sein werde!

Ein Unterweisung Davids; ein Gebet, als er in der Höhle war.

Mit meiner Stimme schreie ich zu Jehova; mit meiner Stimme flehe ich zu Jehova.

Ich schütte aus vor Ihm meine Klage; meine Bedrängnis tue ich vor Ihm kund.

Wenn mein Geist überwältigt war in mir, so hast Du meinen Pfad gekannt. Auf dem Wege, den ich wandele, haben sie Schlingen mir verborgen.

Schau zur Rechten und siehe! es ist Niemand, der mich kennen will; verloren ist mir jede Zuflucht; Niemand fragt nach meiner Seele.

Zu Dir habe ich geschrien, o Jehova! Ich habe gesagt: "Du bist meine Zuflucht, mein Teil im Lande der Lebendigen!"

Merke auf mein Schreien! denn ich bin sehr geschwächt; rette mich von meinen Verfolgern! denn sie sind mir zu mächtig.

Führe aus dem Gefängnis meine Seele, auf daß ich Deinen Namen lobe! die Gerechten werden mich umringen, wenn Du an mir hast wohlgetan.

Ein Psalm Davids.

O Jehova, höre mein Gebet, neige die Ohren zu meinem Flehen! Erhöre mich in Deiner Treue, in Deiner Gerechtigkeit!

Und gehe nicht in´s Gericht mit Deinem Knechte! denn kein Lebendiger ist gerecht vor Dir.

Denn der Feind verfolgt meine Seele, zertritt zur Erde mein Leben, macht mich wohnen an finstern Örtern gleich den Toten der Urzeit.

Auch ist überwältigt in mir mein Geist; öde ist in meinem Innern mein Herz.

Ich habe gedacht der Tage der Vorzeit, überlegt all´ Dein Tun; ich sinne über das Werk Deiner Hände.

Ich habe ausgebreitet zu Dir meine Hände; gleich einem dürstenden Lande lechzet meine Seele nach Dir. Sela.

Eilend erhöre mich, o Jehova! es verschmachtet mein Geist. Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir! sonst werde ich gleich Denen, die hinabfahren zur Grube.

Laß mich frühe hören Deine Güte! denn auf Dich vertraue ich. Tue mir kund den Weg, den ich wandeln soll! denn ich habe meine Seele zu Dir erhoben.

Rette mich, o Jehova, von meinen Feinden! bei Dir bin ich verborgen.

Lehre mich tun Dein Wohlgefallen! denn Du bist mein Gott; Dein guter Geist leite mich in einem ebenen Lande!

Um Deines Namens willen, o Jehova, belebe mich! in Deiner Gerechtigkeit führe meine

Seele aus der Bedrängnis!

Und in Deiner Güte vertilge meine Feinde, und alle Bedränger meiner Seele bringe um!  
denn ich bin Dein Knecht.

Ein Psalm Davids.

Gepriesen sei Jehova, mein Fels, der meine Hände unterweiset zum Kampf, meine Finger zum Krieg!

Meine Güte und meine Burg, meine hohe Feste und mein Erretter für mich; mein Schild, und Der, auf den ich traue, der mir unterwirft mein Volk.

O Jehova, was ist der Mensch, daß Du ihn kennest, der Sohn des Menschen, daß Du ihn achtest?

Der Mensch ist der Eitelkeit gleich; seine Tage sind wie ein vorübergehender Schatten.

O Jehova neige Deine Himmel und fahre herab! rühre an die Berge, daß sie rauchen!

Blitze mit Blitzen und zerstreue sie! sende Deine Pfeile und verirre sie!

Sende Deine Hände aus der Höhe, entrücke mich! und rette mich aus den großen Wassern, aus der Hand der Söhne der Fremde,

Deren Mund Eitelkeit redet, und deren Rechte eine Rechte der Lüge ist!

O Gott, ich will Dir singen ein neues Lied, mit einer Harfe von zehn Saiten will ich Dir Psalmen singen;

Dir, der Rettung gibst den Königen, der David, Seinen Knecht, entrückt vom verderblichen Schwerte.

Entrücke mich, und errette mich aus der Hand der Söhne des Fremden, deren Mund Eitelkeit redet, und deren Rechte eine Rechte der Lüge ist!

Daß unsere Söhne seien gleich Pflanzen, groß geworden in ihrer Jugend, unsere Töchter gleich gehauenen Ecksäulen nach der Bauart eines Palastes;

Daß unsere Speicher voll seien, darreichend von jeglicher Art; daß unsere Schafe sich mehren bei Tausenden, ja bei Zehntausenden auf unsern Triften;

Daß unsere Ochsen belastet seien; daß kein Bruch, kein Herausgehen und kein Geschrei auf unsern Straßen sei.

Glückselig das Volk, dem also ist! Glückselig das Volk, daß Gott Jehova ist!

Lobgesang Davids.

Ich will Dich erhöhen, o mein Gott, Du König, und Deinen Namen preisen ewig und immerdar.

An jedem Tage will ich Dich preisen, und Deinen Namen loben ewig und immerdar.

Groß ist Jehova und sehr zu preisen, und Seine Größe ist unerforschlich.

Ein Geschlecht wird dem andern rühmen Deine Taten; und Deine Machttaten werden sie verkündigen.

Reden will ich von der herrlichen Majestät Deiner Ehre, und von Deinen Wunderwerken.

Und sie werden sprechen von der Kraft Deiner furchtbaren Taten, und ich werde erzählen Deine Großtaten.

Das Gedächtnis Deiner großen Güte werden sie hervorströmen lassen, und Deine Gerechtigkeit jubelnd preisen.

Gnädig und barmherzig ist Jehova; langsam zum Zorn und groß an Güte.

Jehova ist gut gegen Alle; und Seine Erbarmungen sind über alle Seine Werke.

Es werden Dich loben o Jehova, alle Deine Werke; und Deine Frommen Dich preisen.

Sie werden sprechen von der Herrlichkeit Deines Reiches, und von Deiner Macht werden sie reden, -

Um den Menschengeschlechtern kund zu tun Seine Machttaten, und die Herrlichkeit der Majestät Seines Reiches.

Dein Reich ist ein Reich aller Zeitalter; und Deine Herrschaft ist von jedem Geschlecht zu Geschlecht.

Jehova stützt alle Fallenden, und richtet auf alle Niedergebeugten.  
Aller Augen warten auf Dich, und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.  
Du tust Deine Hand auf, und sättigst alles Lebendige mit Wohlgefallen.  
Jehova ist gerecht in allen Seinen Wegen, und gütig in allen Seinen Tagen.  
Nahe ist Jehova Allen, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn anrufen in Wahrheit.  
Er tut das Verlangen Derer, die Ihn fürchten, ihr Schreien höret Er und rettet sie.  
Jehova behütet Alle, die Ihn lieben; und alle Gesetzlosen vertilgt Er.  
Mein Mund soll das Lob Jehova's aussprechen, und alles Fleisch soll preisen Seinen heiligen Namen ewig und immerdar.

Lobet Jah! O meine Seele, lobe Jehova!

Loben will ich Jehova mein Lebenlang; ich will Psalmen singen meinem Gott, so lange ich bin.

Trauet nicht auf Fürsten, auf den Sohn des Menschen, bei welchem keine Rettung ist!  
Sein Geist gehet aus; er kehret wieder zu seiner Erde; an demselben Tage vergehen seine Anschläge.

Glückselig Der, dessen Hilfe der Gott Jakob's, dessen Erwartung auf Jehova, seinen Gott!  
Der geschaffen hat die Himmel und die Erde, das Meer, und Alles, was in demselben, der Wahrheit hält auf ewig;

Der Recht schafft den Unterdrückten, der Brote gibt den Hungrigen. Jehova löset die Gefangenen.

Jehova öffnet die Augen der Blinden; Jehova richtet die Gebeugten auf; Jehova liebt die Gerechten;

Jehova bewahrt die Fremdlinge; den Waisen und die Witwen hält Er aufrecht; aber den Weg der Gesetzlosen kehrt Er um.

Jehova wird regieren in Ewigkeit, Dein Gott, o Zion, von Geschlecht zu Geschlecht. Lobet Jah!

Lobet Jah! Denn es ist gut Psalmen zu singen von unserm Gott; denn es ist lieblich; das Lob geziemt.

Jehova bauet Jerusalem; die Vertriebenen Israels sammelt Er.

Der da heilet die zerbrochenen Herzens sind, und ihre Schmerzen verbindet;

Der da zählt die Zahl der Sterne; Er nennet sie alle mit Namen.

Groß ist unser Herr, und groß an Macht; Seiner Einsicht ist kein Maß.

Jehova hält aufrecht die Elenden; Er erniedrigt bis zur Erde die Gesetzlosen.

Singet Jehova mit Lobgesang! singet Psalmen unserm Gott auf der Cither!

Der die Himmel bedeckt mit Wolken, der Regen bereitet für die Erde, der Gras hervorwachsen läßt auf den Bergen;

Der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die da rufen;

Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an den Beinen des Mannes;

Jehova hat Gefallen an Denen, die Ihn fürchten, an Denen, die auf Seine Güte harren.

Rühme, o Jerusalem, Jehova! lobe, o Zion, Deinen Gott!

Denn Er hat befestigt die Riegel deiner Tore; Er segnet in dir deine Kinder,

Der Frieden stellt in deine Grenzen, dich sättigt mit dem Fett des Weizens;

Der Sein Wort sendet auf die Erde; - sehr schnell läuft Seine Rede.

Der Schnee gibt wie Wolle, Reif wie Asche streut.

Der Sein Eis wirft wie Brocken; wer kann bestehen vor Seinem Frost?

Er sendet Sein Wort, und schmelzet sie, Er lässet Seinen Wind wehen - es rieseln die Wasser;

Der Jakob verkündigt Sein Wort, und Israel Seine Satzungen und Seine Rechte.

Nicht hat Er also irgend einem Volke getan, und die Rechte - sie haben sie nicht gekannt.

Lobet Jah!



Lobet Jah! Lobet Jehova aus den Himmeln! lobet Ihn in den Höhen!  
Lobet Ihn, alle Seine Engel! lobet Ihn alle Seine Heerscharen!  
Lobet Ihn, Sonne und Mond! lobet Ihn, alle ihr leuchtenden Sterne!  
Lobet Ihn, ihr Himmel der Himmel, und ihr Wasser, die ihr über den Himmeln seid!  
Sie sollen loben den Namen Jehova´s! denn Er gebot, und sie waren geschaffen,  
Und Er stellte sie fest für immer und ewig; Er gab ihnen eine Satzung, und sie werden sie nicht überschreiten.

Lobet Jehova von der Erde her, ihr Meerungeheuer und alle Tiefen!  
Feuer und Hagel, Schnee und Nebel, du Sturmwind, der du ausrichtest Sein Wort;  
Ihr Berge und alle Hügel, Fruchtbäume und alle Zedern,  
Tiere und alles Vieh, kriechende Tiere und geflügeltes Geflügel,  
Ihr Könige der Erde und alle Völkerschaften, ihr Fürsten und alle Richter der Erde,  
Ihr Jünglinge und auch Jungfrauen, ihr Alten samt den Jungen,  
Sollen loben den Namen Jehova´s! denn Sein Name allein ist hochehrbar; Seine Ehre über Erd´ und Himmel.  
Und erhöht hat Er das Horn Seinem Volke - den Ruhm all´ Seinen Frommen, den Söhnen Israels, dem Volke, das Ihm nahe ist. Lobet Jah!

Lobet Jah! Singet Jehova ein neues Lied, Seinen Ruhm in der Versammlung Seiner Frommen!

Israel freue sich seines Schöpfers! die Söhne Zions sollen jauchzen ob ihrem Könige!  
Loben sollen sie Seinen Namen mit Reigen, mit Tambourin und Cither Ihm Psalmen singen!

Denn Jehova hat Wohlgefallen an Seinem Volke; Er schmücket die Elenden mit Errettung.  
Es sollen frohlocken die Frommen in Herrlichkeit, jauchzen auf ihren Lagern,  
Lobeserhebungen Gottes in ihrer Kehle, und ein zweischneidiges Schwert in ihrer Hand,  
Um Rache auszuüben unter den Nationen, und Bestrafungen unter den Völkerschaften,  
Zu binden ihre Könige mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln,  
Auszuüben an ihnen das geschriebene Gericht! Solches ist die Majestät für alle Seine Frommen. Lobet Jah!

Lobet Jah! Lobet Gott in Seinem Heiligtum! lobet Ihn in der Feste Seiner Stärke!  
Lobet Ihn in Seinen Machttaten! lobet Ihn nach der Größe Seiner Erhabenheit!  
Lobet Ihn mit Hörnerklang! lobet Ihn mit Harfe und Cither!  
Lobet Ihn mit Tambourin und Reigen! lobet Ihn mit Saiten und Schallmei!  
Lobet Ihn mit Klanges-Cymbeln! lobet Ihn mit Jubel-Cymbeln!  
Alles, was Odem hat, lobe Jah! lobet Jah!

## **Sprüche Salomo´s**

Sprüche Salomo´s, des Sohnes Davids, des Königs von Israel:

Zu kennen Weisheit und Unterweisung, zu verstehen Worte des Verstandes,  
Anzunehmen einsichtige Unterweisung, Gerechtigkeit und Recht und Geradheit;  
Um Törichten Klugheit zu geben, dem Knaben Kenntnis und Besonnenheit.

Wer weise ist, wird hören und an Erkenntnis zunehmen, und wer verständig ist, wird sich weisen Rat erwerben.

Zu verstehen einen Spruch und die Deutung, die Reden der Weisen und ihre Rätsel.

Die Furcht Jehova´s ist der Kenntnis Anfang; die Narren verachten Weisheit und

Unterweisung.

Mein Sohn, höre die Unterweisung deines Vaters, und verlasse nicht die Belehrung deiner Mutter,

Denn sie werden ein Kranz der Gnade sein deinem Haupte und Ketten um deinen Hals.

Mein Sohn, wenn die Sünder dich locken, so willige nicht ein.

Wenn sie sagen: Gehe mit uns, laß uns lauern auf Blut, uns verbergen wider den Unschuldigen ohne Ursache;

Wir wollen sie lebendig verschlingen, wie der Scheol, und ganz und gar wie die, so in die Grube hinabfahren;

Alles köstliche Gut werden wir finden, werden mit Beute füllen unsere Häuser;

Dein Los sollst du werfen mitten unter uns, wir alle werden e i n e n Beutel haben.

Mein Sohn, wandle nicht mit ihnen auf dem Wege, halte ab deinen Fuß von ihrem Pfade;

Denn ihre Füße laufen zum Bösen und eilen, Blut zu vergießen.

Denn vergeblich wird ausgespannt das Netz vor den Augen aller Geflügelten.

Und sie selbst lauern auf ihr Blut, verbergen sich wider ihre Seelen.

So sind die Pfade aller, die dem Geize nachjagen, seinem Herrn nimmt er die Seele.

Die Weisheit schreiet draußen, sie erhebt ihre Stimme auf den Straßen;

Sie ruft an dem Hauptplatze des Getümmels, an den Eingängen der Tore redet sie ihre Worte in der Stadt;

Bis wann, ihr Törichten, wollt ihr Torheit lieben, und die Spötter für sich Spott begehren, und die Toren Kenntnis hassen?

Wendet euch zurück zu meiner Zucht! Siehe, ich will euch hervorströmen lassen meinen Geist, will euch kund tun meine Reden.

Weil ich gerufen und ihr euch geweigert, meine Hand ausgestreckt, und niemand darauf geachtet,

Und ihr verworfen habt all meinen Rat, und meine Zucht nicht gewollt:

So will auch ich bei euerm Untergange lachen, ich will spotten, wenn euer Schrecken kommt;

Wenn euer Schrecken kommt wie eine Verwüstung, und euer Untergang herankommt wie ein Sturmwind, wenn Bedrängnis und Angst über euch kommt.

Dann werden sie zu mir rufen, und ich werde nicht antworten; sie werden mich frühe suchen, und mich nicht finden,

Darum daß sie Kenntnis gehaßt und die Furcht Jehova's nicht erwählt,

Nicht gewilligt haben in meinen Rat, verschmähet alle meine Zucht.

Und sie werden essen von der Frucht ihres Weges, und sich sättigen mit ihren Ratschlägen.

Denn die Abwendung der Törichten wird sie töten, und die Wohlfahrt der Toren sie verderben;

Wer aber auf mich höret, wird sicher wohnen, und wird ruhig sein vor des Unglücks Schrecken.

Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst und meine Gebote bei dir aufbewahrst,

Um deine Ohren auf Weisheit merken zu lassen, wenn du dein Herz neigest zum Verständnis,

Ja, wenn du dem Verstande rufest, deine Stimme erhebst zum Verständnis,

Wenn du sie suchest wie Silber, und erforschest wie verborgene Schätze:

Dann wirst du die Furcht Jehova's verstehen und die Kenntnis Gottes finden;

Denn Jehova gibt Weisheit, aus seinem Munde kommt Kenntnis und Verständnis.

Er bewahret einen gesunden Verstand den Aufrichtigen, er ist ein Schild denen, die vollkommen wandeln,

Damit sie halten die Pfade des Rechts, und den Weg seiner Frommen wird er bewahren.

Alsdann wirst du Gerechtigkeit verstehen und Recht und Geradheit, jegliches Geleise des

Guten.

Wenn die Weisheit in dein Herz kommt, und die Kenntnis deiner Seele lieblich ist,  
So wird die Besonnenheit über dich wachen, das Verständnis dich behüten,  
Um dich zu retten von dem Wege des Bösen, von dem Manne, der Verkehrtes redet,  
Die da verlassen die Pfade der Geradheit, um zu wandeln auf den Wegen der Finsternis,  
Die sich freuen, Böses zu tun, in den Verkehrtheiten des Bösen frohlocken,  
Deren Pfade verkehrt, und die verdreht sind in ihren Geleisen;  
Um dich zu retten vom buhlerischen Weibe, von der Fremden, die ihre Reden glättet,  
Die da verläßt den Führer ihrer Jugend und den Bund ihres Gottes vergisset,  
Denn ihr Haus neigt sich zum Tode, und ihre Geleise zu den Verstorbenen.  
Alle, die zu ihr eingehen, kehren nicht wieder, und erreichen nicht die Pfade des Lebens, -  
Damit du wandelst auf dem Wege der Guten, und wahrest die Pfade der Gerechten.  
Denn die Aufrichtigen werden das Land bewohnen, und die Vollkommenen darin übrig  
bleiben;  
Die Gesetzlosen aber werden ausgerottet aus dem Lande, und die Treulosen daraus  
hinweggerafft werden.

Mein Sohn, vergiß nicht meine Belehrung, und dein Herz bewahre meine Gebote.  
Denn Länge der Tage und Jahre des Lebens und Frieden werden sie dir mehren.  
Güte und Wahrheit verlasse dich nicht; binde sie an deinen Hals, schreibe sie auf die Tafel  
deines Herzens,  
Und du wirst Gunst finden und gute Einsicht in den Augen Gottes und der Menschen.  
Vertraue auf Jehova mit deinem ganzen Herzen, und stütze dich nicht auf deinen  
Verstand.  
Erkenne ihn in allen deinen Wegen, und er wird gerade machen deine Pfade.  
Sei nicht weise in deinen Augen, fürchte Jehova und weiche vom Bösen.  
Es wird Heilung sein für deinen Nabel und Saft für deine Gebeine.  
Ehre Jehova mit deinem Gute und mit den Erstlingen all deines Ertrages,  
So werden deine Scheuern sich füllen mit Überfluß, und deine Kufen bersten von Most.  
Mein Sohn, verwirf nicht die Unterweisung Jehova's, und laß dich seine Züchtigung nicht  
verdrießen.  
Denn Jehova züchtigt, den er liebt, ja, wie ein Vater den Sohn, an dem er Wohlgefallen  
hat.  
Glückselig der Mensch, der Weisheit findet und der Mensch, der Verständnis erlangt!  
Denn ihr Erwerb ist besser denn der Erwerb von Silber, und ihr Ertrag denn feines Gold.  
Sie ist köstlicher denn Rubinen, und alles, was du begehren magst, ist ihr nicht zu  
vergleichen.  
Länge der Tage ist in ihrer Rechten, in ihrer Linken Reichtum und Ehre.  
Ihre Wege sind Wege der Lieblichkeit und alle ihre Pfade Frieden.  
Ein Baum des Lebens ist sie denen, die sie ergreifen, und wer sie festhält, ist glücklich.  
Jehova hat die Erde gegründet durch Weisheit, und durch Verständnis aufgerichtet die  
Himmel.  
Durch seine Kenntnis sind hervorgebrochen die Tiefen, und die Wolken träufeln Tau.  
Mein Sohn, laß sie nicht weichen von deinen Augen, bewahre gesunden Verstand und  
Besonnenheit,  
Denn sie werden das Leben sein für deine Seele, und eine Anmut an deinem Halse.  
Dann wirst du sicher wandeln, und dein Fuß wird nicht anstoßen.  
Wenn du dich niederlegst, wirst du nicht erschrecken, und wirst du niederliegen, so wird  
dein Schlaf süß sein.  
Fürchte dich nicht vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Verderben der Gesetzlosen,  
wenn es kommt;  
Denn Jehova wird sein deine Zuversicht, und deinen Fuß wird er bewahren vor dem

Fange.

Enthalte nicht das Gute dem, welchem es zukommt, wenn es in der Macht deiner Hand ist, es zu tun.

Sage nicht zu deinem Nächsten: Gehe hin und komme wieder, und morgen will ich geben, - wenn es bei dir ist.

Schmiede nicht Böses wider deinen Nächsten, der mit Vertrauen bei dir wohnt.

Streite nicht mit einem Menschen ohne Ursache, wenn er dir nichts Böses bewiesen.

Beneide nicht einen Mann der Gewalttat, und erwähle keinen von seinen Wegen.

Denn der Verkehrte ist Jehova ein Gräuel, aber sein Geheimnis ist bei den Aufrichtigen.

Der Fluch Jehova's ist im Hause des Gesetzlosen, aber die Wohnung der Gerechten wird er segnen.

Fürwahr, er spottet der Spötter, aber den Demütigen gibt er Gnade.

Die Weisen erben Ehre, aber die Toren erhöht die Schande.

Höret, Kinder, die Unterweisung des Vaters, und merket auf, um Verstand zu kennen;

Denn gute Lehre geb' ich euch, verlasset meine Belehrung nicht.

Denn ein Sohn war ich meinem Vater, zart und einzig vor dem Angesicht meiner Mutter.

Er lehrte mich und sprach zu mir: Dein Herz halte meine Worte fest, bewahre meine Gebote und lebe.

Erwirb Weisheit, erwirb Verstand, vergiß es nicht, und weiche nicht von den Reden meines Mundes.

Verlaß sie nicht, und sie wird dich behüten, liebe sie, und sie wird dich bewahren.

Die Weisheit ist das vornehmste; erwirb Weisheit und erwirb Verstand mit all deiner Habe.

Erhebe sie, und sie wird dich erhöhen, sie wird dich ehren, wenn du sie umarmen wirst.

Sie wird deinem Haupte geben einen Kranz von Gnade, eine prächtige Krone wird sie dir darreichen.

Höre, mein Sohn, und nimm an meine Worte, und des Lebens Jahre werden sich dir mehren.

Ich unterweise dich in dem Wege der Weisheit, lasse die rechten Bahnen dich betreten.

In deinem Gehen wird dein Schritt nicht beengt werden, und wenn du läufst, so wirst du nicht straucheln.

Ergreife die Unterweisung, laß sie nicht los, bewahre sie, denn sie ist dein Leben.

Komm' nicht auf den Pfad der Gesetzlosen, und tritt nicht auf den Weg der Bösen.

Laß sie fahren, gehe nicht darauf einher; weiche von ihm, und gehe vorüber.

Denn sie schlafen nicht, wenn sie kein Böses getan, und ihr Schlaf wird geraubt, wenn sie nicht haben straucheln lassen.

Denn sie essen Brot der Gesetzlosigkeit, und trinken Wein der Gewalttaten.

Aber der Pfad der Gerechten ist wie ein glänzendes Licht, das fortgeht und leuchtet bis zur Tageshöhe.

Der Weg der Gesetzlosen ist wie die Finsternis, sie wissen nicht, worüber sie straucheln.

Mein Sohn, merke auf meine Rede, neige dein Ohr zu meinen Worten.

Laß sie nicht weichen von deinen Augen, bewahre sie im Innern deines Herzens.

Denn Leben sind sie denen, die sie finden, und eine Heilung ihrem ganzen Fleische.

Behüte dein Herz mehr denn alles, was zu bewahren ist, denn von ihm sind die Ausgänge des Lebens.

Tue von dir die Verkehrtheit des Mundes, und die Ungereimtheit der Lippen entferne von dir.

Laß deine Augen geradeaus sehen, und deine Wimpern stracks vor dich hin blicken.

Ebne das Geleise deines Fußes, und alle deine Wege seien wohl befestigt.

Beuge nicht aus zur Rechten und zur Linken, wende ab deinen Fuß vom Bösen.

Mein Sohn, merke auf meine Weisheit, neige dein Ohr zu meiner Einsicht,

Daß du behaltest Besonnenheit, und Kenntnis bewahren deine Lippen.  
Denn Honig träufeln die Lippen der Buhlerin, und glätter denn Öl ist ihr Gaumen.  
Ihr Letztes aber ist bitter wie Wermuth, scharf wie ein zweischneidig Schwert.  
Ihre Füße steigen nieder zum Tode, an dem Scheol halten fest ihre Schritte,  
So daß sie den Pfad des Lebens nicht erwägt; ihre Geleise schweifen, sie weiß nicht  
wohin.  
Nun, ihr Kinder, höret auf mich, und weicht nicht von den Worten meines Mundes.  
Entferne von ihr deinen Weg, und nahe nicht der Tür ihres Hauses,  
Damit du nicht ändern gebest deine Ehre, und deine Jahre dem Grausamen,  
Damit nicht Fremde sich sättigen von deinem Vermögen, und all dein mühsam  
Erworbenes nicht komme in fremdes Haus,  
Und du nicht jammerst in deinem Letzten, wenn hinschwinden dein Fleisch und dein Leib,  
Und sagest: Wie habe ich die Unterweisung gehasset, und mein Herz die Zucht  
verschmähet,  
Und habe nicht gehört auf die Stimme meiner Unterweiser, und mein Ohr nicht geneigt zu  
meinen Lehrern.  
Um ein wenig, so wäre ich in allem Bösen gewesen, inmitten der Versammlung und  
Gemeinde.  
Trinke Wasser aus deiner Grube, und Fließendes aus deinem Brunnen.  
Es breiten draußen sich aus deine Quellen, die Wasserbäche auf den Straßen.  
Laß sie dein sein allein, und nicht Fremden mit dir.  
Deine Quelle sei gesegnet, und erfreue dich des Weibes deiner Jugend.  
Die liebliche Hindin, die anmutige Gemse; laß dich berauschen ihre Brüste zu aller Zeit,  
taumele stets in ihrer Liebe.  
Und warum solltest du, mein Sohn, durch eine Fremde taumeln, und den Busen der  
Buhlerin umfassen?  
Denn vor den Augen Jehova's sind eines jeglichen Wege, und alle seine Geleise wäget er  
ab.  
Die eigenen Ungerechtigkeiten werden ihn, den Gesetzlosen, fangen, und von den  
Stricken seiner Sünde wird er festgehalten werden.  
Er wird sterben, weil er ohne Unterweisung gewesen, und in der Größe seiner Torheit wird  
er irre gehen.

Mein Sohn, wenn du Bürge geworden bist für deinen Nächsten, für einen Fremden deine  
Hand eingeschlagen hast;  
So bist du verstrickt durch die Wortes deines Mundes, gefangen durch die Worte deines  
Mundes.  
Tue nun dieses, mein Sohn, und rette dich, da du in deines Nächsten Hand gekommen  
bist; gehe hin, und wirf dich ihm zu Füßen, und dringe in deinen Nächsten.  
Verstatte deinen Augen keinen Schlaf, noch Schlummer deinen Wimpern.  
Rette dich wie eine Gazelle aus der Hand, und wie ein Vogel aus der Hand des  
Vogelstellers!  
Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Wege, und werde weise.  
Sie hat keinen Obersten, Aufseher und Gebieter,  
Und doch bereitet sie ihr Brot im Sommer, sammelt ihre Speise in der Ernte.  
Wie lange willst du liegen, du Fauler? wann willst du aufstehen von deinem Schläfe?  
"Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern, ein wenig die Hände falten, um zu liegen." -  
So wird deine Armut kommen wie ein Wanderer, und dein Mangel wie ein gewappneter  
Mann.  
Ein Belialsmensch, ein heillos Mann, gehet umher mit Verkehrtheit des Mundes,  
Winket mit seinen Augen, redet mit seinen Füßen, lehret mit seinen Fingern.  
Verkehrtheiten sind in seinem Herzen, er schmiedet Böses zu aller Zeit, stiftet Zänkereien

an.

Darum wird schleunig kommen sein Verderben, plötzlich wird er zerschmettert werden, daß keine Heilung sei.

Diese sechs Dinge hasset Jehova, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel:

Hohe Augen, eine lügenhafte Zunge, und Hände, die unschuldiges Blut vergießen,

Ein Herz, das heillose Anschläge schmiedet, Füße, die da eilen, zum Bösen zu laufen,

Ein falscher Zeuge, der Lügen ausspricht, und der Zänkereien stiftet zwischen Brüdern.

Mein Sohn, bewahre das Gebot deines Vaters, und verlaß nicht die Belehrung deiner Mutter;

Binde sie stets auf dein Herz, knüpfe sie an deinen Hals;

Wenn du wandelst, wird sie dich leiten, wenn du dich niederlegst, wird sie über dich wachen, wenn du aufwachst, wir sie zu dir reden:

Denn eine Lampe ist das Gebot, und die Belehrung ein Licht, und die Zucht der Unterweisung ist der Weg des Lebens,

Um dich zu bewahren vor dem bösen Weibe, vor der Glätte der fremden Zunge.

Laß dich nicht gelüsten ihrer Schönheit in deinem Herzen, und laß sie dich nicht fangen mit ihren Wimpern.

Denn durch ein Hurenweib kommt man bis zum Laibe Brot, und eines Mannes Weib stellt der köstlichen Seele nach.

Sollte jemand Feuer in seinen Busen nehmen, und seine Kleider würden nicht brennen?

Sollte Jemand auf Kohlen gehen, und seine Füße würden nicht wund gebrannt?

Also, wer zum Weibe seines Nächsten eingeht: keiner wird für schuldlos gehalten werden, der sie berührt.

Man verachtet einen Dieb nicht, wenn er stiehlt, um seine Seele zu füllen, da ihn hungert,

Und wenn er ertappt wird, ersetzt er es siebenfach, er gibt alles Gut seines Hauses.

Wer mit einem Weibe Ehebruch treibt, ist sinnlos; wer solches tut, verdirbt seine Seele.

Plage und Schande wird er finden, und seine Schmach wird nicht ausgelöscht werden.

Denn Eifersucht ist Zornesglut des Mannes, und am Tage der Rache wird er nicht schonen.

Er wird keine Sühne annehmen, und wird nicht einwilligen, wenn du auch das Geschenk vergrößerst.

Mein Sohn, bewahre meine Worte, und birg bei dir meine Gebote.

Bewahre meine Gebote und lebe, und meine Belehrung wie deinen Augapfel.

Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens.

Sage zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne den Verstand deinen Verwandten,

Damit sie dich bewahre vor dem fremden Weibe, vor der Buhlerin, die ihre Worte glättet.

Denn durch das Fenster meines Hauses, durch mein Gitter schaute ich hinaus,

Und ich sah unter den Törichten, gewahrte unter den Söhnen einen sinnlosen Jüngling,

Der ging vorüber auf der Straße, neben ihrer Ecke, und schritt den Weg nach ihrem Hause,

In der Dämmerung, am Abend des Tages, in der Schwärze der Nacht und der Dunkelheit.

Und siehe, ein Weib kam ihm entgegen im Anzug einer Hure, und mit einem verschmitzten Herzen.

Sie war leidenschaftlich und unbändig, ihre Füße blieben nicht in ihrem Hause.

Bald war sie draußen, bald auf den Straßen, und an allen Ecken lauerte sie.

Und sie ergriff ihn und küßte ihn, und mit unverschämtem Angesicht sprach sie zu ihm:

Friedensopfer sind bei mir, heute habe ich meine Gelübde bezahlt;

Darum bin ich ausgegangen dir entgegen, um dein Antlitz zu suchen, und ich habe dich gefunden.

Teppiche habe ich ausgebreitet über mein Bett, bunte Decken von ägyptischer Leinwand;

Mein Lager habe ich besprengt mit Myrrhen, Aloe und Zimmet.  
Komm´, laß uns schwelgen in Liebe bis an den Morgen, uns ergötzen an Liebkosungen.  
Denn der Mann ist nicht zu Hause, er ist des Weges gezogen in die Ferne.  
Den Geldbeutel hat er in seine Hand genommen, am Tage des Vollmondes wird er heimkommen.  
Sie verleitete ihn durch ihr vieles Gerede, sie riß ihn fort durch die Glätte ihrer Lippen.  
Er ging ihr nach auf der Stelle, wie ein Ochs gehet zur Schlachtbank, und wie die Fußfessel dient zur Zurechtweisung des Narren,  
Bis ihm ein Pfeil zerspaltete seine Leber, wie ein Vogel zur Schlinge eilt und nicht weiß, daß sie wider sein Leben ist.  
Nun, ihr Kinder, höret auf mich, und merket auf die Worte meines Mundes.  
Laß dein Herz nicht abweichen auf ihre Wege, und verirre dich nicht auf ihre Pfade;  
Denn viele Erschlagene hat sie hingestreckt, und zahlreich sind alle ihre Erwürgten.  
Wege Scheols sind ihr Haus, die hinabführen zu den Kammern des Todes.

Rufet nicht die Weisheit, und erhebet nicht das Verständnis seine Stimme?  
Auf dem Gipfel der Höhen am Wege, inmitten der Pfade stehet sie,  
Zur Seite der Tore, an der Öffnung der Stadt, am Eingang der Türen rufet sie laut:  
Zu euch, ihr Männer, rufe ich, und meine Stimme gehet zu den Menschenkindern.  
Lernet Klugheit, ihr Törichten, und ihr Toren lernet Verstand.  
Höret, denn Vortreffliches will ich reden, und das Auftun meiner Lippen wird Geradheit sein.  
Denn mein Gaumen wird Wahrheit aussprechen, und die Gesetzlosigkeit ist meinen Lippen ein Gräuel.  
Alle Worte meines Mundes sind in Gerechtigkeit, es ist nichts Verdrehtes und Verkehrtes darin.  
Sie alle sind richtig dem Verständigen, und gerade denen, die Kenntnis finden.  
Nehmet an meine Unterweisung und nicht Silber, und Kenntnis mehr denn geläutertes feines Gold.  
Denn Weisheit ist besser denn Rubinen, und alles, was man begehren mag, ist nicht mit ihr zu vergleichen.  
Ich, Weisheit, wohne bei der Klugheit, und finde die Kenntnis aller Besonnenheit.  
Die Furcht Jehova´s ist Haß gegen das Böse, die Hoffart und den Hochmut und den bösen Weg; und den Mund der Verkehrtheit hasse ich.  
Rat und wahre Einsicht sind bei mir, ich bin der Verstand, bei mir ist Stärke.  
Durch mich regieren Könige, und Fürsten machen gerechte Satzungen;  
Durch mich herrschen die Herren und die Edlen, alle Richter der Erde.  
Ich liebe, die mich lieben, und die mich frühe suchen, werden mich finden.  
Reichtum und Ehre ist bei mir, dauerndes Gut und Gerechtigkeit.  
Meine Frucht ist besser denn feines und geläutertes Gold, und mein Ertrag denn auserlesenes Silber.  
Ich wandele stets auf dem Wege der Gerechtigkeit, mitten auf den Pfaden des Rechts,  
Damit ich die, so mich lieben, erben lasse, was beständig ist, und ihre Vorratskammern will ich füllen.  
Jehova besaß mich im Anfang seines Weges, vor seinen Werken, von jeher.  
Ich war eingesetzt von Ewigkeit her, von Anfang, vor dem Ursprung der Erde.  
Ich war geboren, da die Tiefen noch nicht waren, da noch keine Quellen waren, reich an Wasser.  
Ehe die Berge eingesenkt, vor den Hügeln war ich geboren;  
Da er noch nicht gemacht die Erde und die Steppen, und den Beginn des Staubes des Erdkreises.  
Als er die Himmel bereitete, war ich da, da er den Kreis feststellte auf der Fläche der Tiefe,

Da er die Wolken von oben befestigte, da gewaltig hervorbrachen die Brunnen der Tiefe,  
Da er dem Meere sein Gesetz stellte, daß die Wasser nicht übertreten möchten seinen Befehl, da er die Grundvesten der Erde legte:

Da war ich Schoßkind bei ihm, und war Tag für Tag seine Wonne, spielend vor ihm zu aller Zeit,

Spielend in dem bewohnten Teile seiner Erde, und meine Wonne war bei den Menschenkindern.

Nun, Kinder, höret auf mich, und glücklich sind, die meine Worte bewahren.

Höret die Unterweisung und werdet weise, und verwerfet sie nicht.

Glücklich der Mensch, der auf mich höret, an meinen Türen wacht Tag für Tag, und hütet die Pfosten meiner Tore.

Denn wer mich findet, findet das Leben und erhält Wohlgefallen von Jehova.

Wer aber an mir sündigt, tut seiner Seele Gewalt; alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Die Weisheit hat ihr Haus gebauet, hat ihre sieben Säulen ausgehauen;

Sie hat ihr Schlachtvieh geschlachtet, ihren Wein gemischt, und zugerichtet ihren Tisch.

Sie hat ausgeschickt ihre Mägde, sie ladet ein auf den Zinnen der Höhen der Stadt.

"Wer ist töricht? er wende sich hierher!" Zu den Unverständigen spricht sie:

Kommet, esset von meinem Brote, und trinket von dem Wein, den ich gemischt!

Lasset ab von den Torheiten und lebet, und tretet auf den Weg des Verstandes.

Wer den Spötter züchtigt, zieht sich Schande zu, und wer den Gesetzlosen strafft - seinen Schandfleck.

Strafe den Spötter nicht, daß er dich nicht hasse; strafe den Weisen, und er wird dich lieben.

Gib dem Weisen, so wird er noch weiser, lehre den Gerechten, so wird er zunehmen an Erkenntnis.

Die Furcht Jehova's ist der Weisheit Anfang, und die Kenntnis des Heiligen ist Verstand.

Denn durch mich werden sich mehren deine Tage, und Jahre des Lebens werden dir zugefügt werden.

Wenn du weise bist, so bist du weise für dich; und bist du ein Spötter, so wirst du's allein tragen.

Das törichte Weib ist leidenschaftlich, lauter Torheit, und weiß nichts.

Und sie sitzt vor der Tür ihres Hauses, auf einem Sitz der Höhen der Stadt,

Um zu rufen, die des Weges vorübergehen, die ihre Pfade gerade machen:

"Wer ist töricht? er wende sich hierher!" Zu dem Unverständigen spricht sie:

Gestohlene Wasser sind süß, und heimliches Brot ist lieblich.

Aber er weiß nicht, daß dort die Schatten sind, in den Tiefen Scheols ihre Geladenen.

Sprüche Salomo's. - Ein weiser Sohn erfreuet den Vater, aber ein törichter Sohn ist seiner Mutter Kummer.

Schätze der Gesetzlosigkeit nützen nicht, aber Gerechtigkeit rettet vom Tode.

Jehova läßt nicht hungern die Seele des Gerechten, aber die Gier der Gesetzlosen stößt er hinweg.

Wer mit lässiger Hand schaffet, wird arm, aber die Hand des Fleißigen machet reich.

Wer im Sommer sammelt, ist ein einsichtsvoller Sohn; wer in der Ernte schläft, ist ein Sohn, der Beschämung anrichtet.

Segnungen sind auf dem Haupte des Gerechten, aber den Mund der Gesetzlosen deckt die Gewalttat.

Das Gedächtnis des Gerechten wird zum Segen sein, aber der Name der Gesetzlosen verweset.

Wer weisen Herzens ist, nimmt Gebote an, aber der geschwätzig Narr wird gestürzt.

Wer in Vollkommenheit wandelt, wandelt sicher, wer aber seine Wege verkehret, wird



bekannt werden.

Wer mit den Augen winket, richtet Kummer an, und ein geschwätziger Narr wird gestürzt.  
Eine Quelle des Lebens ist der Mund des Gerechten, aber den Mund des Gesetzlosen decket Gewalttat.

Haß erregt Hader, aber die Liebe decket alle Übertretungen.

Auf den Lippen des Verständigen wird Weisheit gefunden, aber die Rute auf dem Rücken des Unverständigen.

Die Weisen bewahren Kenntnis, aber dem Munde des Toren ist Zerstörung nahe.

Das Gut des Reichen ist seine feste Stadt, die Zerstörung der Armen ihre Armut.

Die Arbeit des Gerechten ist zum Leben, der Ertrag des Gesetzlosen zur Sünde.

Den Pfad zum Leben wandelt, wer Unterweisung bewahrt; wer aber Zucht verläßt, leitet irre.

Wer Haß verbirgt, hat Lügenlippen, und wer Verleumdung ausbringt, der ist ein Tor.

Bei der Menge der Worte mangelt nicht Übertretung, wer aber seine Lippen zurückhält, ist einsichtsvoll.

Die Zunge des Gerechten ist auserlesenes Silber, wie nichts ist das Herz des Gesetzlosen.

Die Lippen des Gerechten weiden viele, aber die Narren sterben aus Mangel an Verstand.

Der Segen Jehova's, er machet reich, und keinen Kummer fügt er hinzu.

Dem Toren ist's wie ein Scherz, Schändlichkeit zu üben, Weisheit aber dem Manne von Verständnis.

Die Furcht des Gesetzlosen - sie wird über ihn kommen, aber das Begehren der Gerechten wird gewähret.

Wie ein Sturmwind vorüberfährt, so ist der Gesetzlose nicht mehr, aber ein ewiger Grund ist der Gerechte.

Wie Essig den Zähnen, und wie Rauch den Augen, so ist der Faule denen, die ihn senden.

Die Furcht Jehova's mehret die Tage, aber die Jahre der Gesetzlosen werden verkürzt.

Die Hoffnung der Gerechten ist Freude, aber die Erwartung der Gesetzlosen wird vergehen.

Der Weg Jehova's ist Stärke für den Vollkommenen, aber für die Wirker des Bösen Zerstörung.

In Ewigkeit wird nicht wanken der Gerechte, aber die Gesetzlosen werden das Land nicht bewohnen.

Der Mund des Gerechten sprosset Weisheit, aber die Zunge der Verkehrtheiten wird ausgerottet werden.

Des Gerechten Lippen kennen Wohlgefälliges, aber Verkehrtheit der Mund der Gesetzlosen.

Falsche Waage ist Jehova's Gräuel, aber volles Gewicht sein Wohlgefallen.

Kommt Übermut, so kommt auch Schande, aber bei Bescheidenen ist Weisheit.

Der Aufrichtigen Vollkommenheit leitet sie, aber der Treulosen Verkehrtheit zerstöret sie.

Vermögen hilft nicht am Tages des Zorns, aber die Gerechtigkeit rettet vom Tode.

Des Vollkommenen Gerechtigkeit machet gerade seinen Weg, aber der Gesetzlose fällt durch seine Gesetzlosigkeit.

Der Aufrichtigen Gerechtigkeit wird sie retten, aber die Treulosen werden gefangen in ihrer Gier.

Wenn der gesetzlose Mensch stirbt, so geht seine Erwartung unter, und die Hoffnung der Heillosen geht unter.

Der Gerechte wird aus der Drangsal befreit, und der Gesetzlose kommt an seine Stelle.

Mit dem Munde verdirbt der Heuchler seinen Nächsten, aber durch Erkenntnis werden die Gerechten gerettet.

Die Stadt frohlockt beim Wohle der Gerechten, und beim Untergang der Gesetzlosen ist

Jubel.

Durch den Segen der Aufrichtigen wird eine Stadt erhoben, aber zertrümmert durch den Mund der Gesetzlosen.

Wer seinen Nächsten schmähet ist unverständlich, aber ein verständiger Mann schweigt.

Wer als Verleumder einhergeht, enthüllet Geheimnisse, wer aber treuen Geistes ist, verbirgt die Sache.

Wo keine weisen Ratschläge sind, da verfällt ein Volk, aber Erhaltung ist in der Menge der Ratgeber.

Schlecht ergeht's dem, der sich für einen Fremden verbürgt, wer aber das Handeinschlagen hasset, ist sicher.

Ein anmutiges Weib erlangt Ehre, und die Gewalttätigen erlangen Reichtum.

Es tut sich selbst wohl der Gütige, aber der Grausame betrübt sein Fleisch.

Der Gesetzlose tut ein trügliches Werk, wer aber Gerechtigkeit säet, hat wahren Lohn.

Wie die Gerechtigkeit zum Leben, so eilt seinem Tode zu, wer dem Bösen nachjaget.

Die im Herzen Verkehrten sind Jehova ein Gräuel, aber sein Wohlgefallen sind die im Wege Vollkommenen.

Die Hand darauf! der Böse wird nicht für schuldlos gelten, aber entrinnen wird der Same der Gerechten.

Ein schönes Weib ohne Einsicht ist ein goldener Ring in der Nase eines Schweines.

Das Begehren der Gerechten ist nur das Gute, aber Zorn ist die Erwartung der Gesetzlosen.

Da ist, der ausstreuet, und es mehrt sich noch, und da ist, der mehr zurückhält, denn recht ist, es ist nur zum Mangel.

Die segnende Seele gedeihet, und wer andere tränkt, wird auch getränkt.

Wer Korn zurückhält, dem fluchet das Volk, aber Segen wird sein auf dem Haupte des Verkäufers.

Wer nach Gutem forschet, sucht Wohlgefallen, wer aber nach Bösem trachtet, über den wird's kommen.

Wer auf seinen Reichtum vertrauet, der wird fallen, aber wie Laub werden grünen die Gerechten.

Wer sein Haus betrübt, wird Wind erben, und der Narr wird ein Knecht des von Herzen Weisen.

Ein Baum des Lebens ist die Frucht des Gerechten, und ein Weiser nimmt Seelen ein.

Siehe, dem Gerechten wird auf Erden vergolten, wie viel mehr dem Gesetzlosen und Sünder!

Wer Unterweisung liebt, liebt Kenntnis, und wer Zucht hasset, ist dumm.

Der Gute erlangt das Wohlgefallen Jehova's, aber einen Mann der Ränke wird er verdammen.

Der Mensch wird nicht festbleiben durch Gesetzlosigkeit, aber die Wurzel der Gerechten wird nicht bewegt werden.

Ein wackeres Weib ist ihres Mannes Krone, aber wie Fäulnis in seinen Gebeinen ist ein schlechtes.

Die Gedanken der Gerechten sind recht, die Anschläge der Gesetzlosen sind Trug.

Die Worte der Gesetzlosen sind, um auf Blut zu lauern, aber der Mund der Aufrichtigen wird sie retten.

Die Gesetzlosen werden umgekehrt und sind nicht mehr, aber bestehen wird das Haus der Gerechten.

Nach seiner Einsicht wird ein Mann gepriesen, wer aber verkehrten Herzens ist, wird zur Verachtung sein.

Besser der Geringe, der sein eigener Knecht ist, denn der sich selbst ehrt und Mangel hat an Brot.

Der Gerechte ist bekümmert um das Leben seines Viehes, aber grausam sind die Erbarmungen der Gesetzlosen.

Wer sein Land bauet, wird mit Brot gesättigt werden, wer aber Eitlem nachjagt, ist unverständlich.

Der Gesetzlose begehrt das Netz der Bösen, aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen.

Im Übertreten der Lippen ist des Bösen Strick, aber der Gerechte wird der Drangsal entrinnen.

Von der Frucht des Mundes sättigt sich der Mann mit Gutem, und die Vergeltung der Hände des Menschen wird er auf sich zurückbringen.

Der Weg des Narren ist richtig in seinen Augen, wer aber auf Rat höret, ist weise.

Der Unmut des Narren wird kund an selbigem Tage, wer aber klug ist, bedeckt die Schmach.

Wer Wahrheit ausspricht, macht Gerechtigkeit kund, aber eine Lügenzunge Betrug.

Mancher schwatzt gleich Stichen eines Schwertes, aber Heilung ist die Zunge der Weisen.

Eine wahre Lippe wird fest bleiben in Ewigkeit, aber nur einen Augenblick die Zunge der Lüge.

Betrug ist im Herzen derer, die Böses schmieden, bei denen aber, die zum Frieden raten, Freude.

Dem Gerechten wird kein Unheil widerfahren, aber mit Übel werden erfüllt werden die Gesetzlosen.

Ein Gräuel Jehova's sind Lippen der Lüge, die aber treulich handeln, sein Wohlgefallen.

Ein kluger Mensch verbirgt die Kenntnis, aber das Herz der Narren ruft Narrheit aus.

Die Hand des Fleißigen wird herrschen, aber die lässige wird zinsbar sein.

Gram im Herzen des Mannes beugt es nieder, aber ein gutes Wort erfreuet es.

Der Gerechte zeigt seinem Nächsten den Weg, aber der Weg der Gesetzlosen leitet irre.

Der Lässige wird sein Wildpret nicht braten, aber köstlich ist das Vermögen des Mannes, der fleißig ist.

Auf dem Pfade der Gerechtigkeit ist Leben, und kein Tod auf dem Wege ihres Steiges.

Ein weiser Sohn höret auf die Unterweisung des Vaters, aber nicht höret ein Spötter auf die Zucht.

Von der Frucht des Mundes wird man Gutes essen, aber die Seele der Treulosen die Gewalttat.

Wer seinen Mund bewahrt, behütet seine Seele, aber Zerstörung ist für den, der seine Lippen aufreißt.

Der Faule - seine Seele begehrt, und nichts ist da, aber die Seele der Fleißigen wird gesättigt.

Lügenrede hasset der Gerechte, aber der Gesetzlose handelt abscheulich und schändlich.

Die Gerechtigkeit bewahrt den im Wege Vollkommenen, aber den Sünder wird die Gesetzlosigkeit stürzen.

Mancher stellt sich reich und hat gar nichts, und mancher stellt sich arm und hat viel Vermögen.

Das Lösegeld für die Seele eines Mannes ist sein Reichtum, aber der Arme höret kein Schelten.

Das Licht der Gerechten wird sich erfreuen, aber erlöschen wird die Leuchte der Gesetzlosen.

Durch Übermut richtet man nur Hader an, aber Weisheit ist bei denen, die sich raten lassen.

Vermögen vermindert sich durch Eitelkeit, wer aber mit der Hand sammelt, wird es mehren.

Verzögerte Hoffnung macht das Herz krank, aber das Begehrte, das kommt, ist ein Baum

des Lebens.

Wer das Wort verachtet, der wird zu Grunde gehen, wer aber das Gebot fürchtet, dem wird vergolten werden.

Die Belehrung des Weisen ist eine Quelle des Lebens, zu entweichen den Stricken des Todes.

Gute Einsicht schafft Gunst, aber hart ist der Weg der Treulosen.

Ein jeglicher, der klug ist, handelt mit Kenntnis; ein Narr aber breitet Narrheit aus.

Ein gesetzloser Bote wird in's Unglück fallen, aber ein treuer Gesandter ist Heilung.

Armut und Schande dem, der Unterweisung verwirft, wer aber Zucht beachtet, wird geehrt.

Das erfüllte Begehren ist der Seele süß, aber den Narren ist's ein Gräuel, vom Bösen zu weichen.

Wer mit Weisen umgeht, wird weise werden, aber ein Genosse der Narren wird verderbt werden.

Das Unglück wird die Sünder verfolgen, aber den Gerechten wird man Gutes vergelten.

Der Gute wird vererben auf seine Kindeskinde, und des Sünders Reichtum ist aufbewahrt für den Gerechten.

Der Neubruch des Armen bringt viele Speise, aber aus Mangel an Einsicht wird manches verzehrt.

Wer seine Rute schonet, hasset seinen Sohn, wer ihn aber lieb hat, suchet ihn früh mit Züchtigung.

Der Gerechte isset bis zur Sättigung seiner Seele, aber Mangel leiden wird der Bauch der Gesetzlosen.

Der Weiber Weisheit bauet ihr Haus, aber die Torheit bricht es ab mit ihren Händen.

Wer in seiner Geradheit wandelt, fürchtet Jehova, wer aber verkehrt ist in seinen Wegen, verachtet ihn.

Im Munde des Narren ist des Hochmuts Rute, aber die Lippen der Weisen bewahren sie.

Wo keine Ochsen sind, da ist die Krippe rein, aber viel Ertrag ist durch die Kraft des Stieres.

Ein treuer Zeuge wird nicht lügen, aber ein falscher Zeuge spricht Lügen aus.

Der Spötter sucht Weisheit und keine ist da, dem Verständigen aber ist die Erkenntnis leicht.

Gehe hinweg von einem törichtem Manne, und bei wem du nicht Lippen der Erkenntnis merkst.

Die Weisheit des Klugen ist, seinen Weg zu verstehen, die Narrheit der Toren aber ist Trug.

Die Toren spotten der Schuld, aber unter den Aufrichtigen ist Wohlgefallen.

Das Herz kennt seine eigene Bitterkeit, und ein Fremder wird sich nicht mischen in seine Freude.

Das Haus des Gesetzlosen wird vertilgt, aber blühen wird das Zelt der Aufrichtigen.

Es ist ein Weg, der gerade scheint dem Menschen, sein Ende aber sind Wege des Todes.

Auch beim Lachen hat das Herz Kummer, und das Ende der Freude ist Traurigkeit.

Von seinen Wegen wird gesättigt der im Herzen Abtrünnige, aber von sich selbst der gute Mann.

Der Törichte glaubet jeglichem Worte, aber der Kluge merket auf seinen Gang.

Der Weise fürchtet sich und weicht vom Bösen, aber der Tor ist übermütig und sorglos.

Der Jähzornige begeht Torheit, und der Mann von Anschlägen wird gehaßt.

Die Törichten erben Torheit, aber mit Kenntnis krönen sich die Klugen.

Die Bösen beugen sich vor den Guten, und die Gesetzlosen an den Türen des Gerechten.

Selbst von seinem Nächsten wird der Arme gehaßt, aber derer, die den Reichen lieben, sind viele.

Wer seinen Nächsten verachtet, sündigt, wer aber den Elenden in Liebe zugeneigt ist, der ist glückselig.

Gehen die nicht irre, die Böses schmieden? aber Güte und Wahrheit ist für die, so Gutes schmieden.

Bei aller Mühe ist Überfluß, aber der Lippen Rede führt nur zum Mangel.

Die Krone der Weisen ist ihr Reichtum, die Narrheit der Toren ist Narrheit.

Ein Zeuge der Wahrheit rettet Seelen, aber des Truges ist, wer Lügen ausspricht.

In der Furcht Jehova's ist ein starkes Vertrauen, und seinen Kindern wird er eine Zuflucht sein.

Die Furcht Jehova's ist eine Quelle des Lebens, zu entweichen den Stricken des Todes.

In der Menge des Volkes ist die Herrlichkeit des Königs, aber im Mangel des Volkes ist eines Fürsten Zerstörung.

Der Langmütige hat viel Verstand, aber der Jähzornige erhöht die Torheit.

Ein gesundes Herz ist des Leibes Leben, aber Neid ist Fäulnis der Gebeine.

Wer den Armen bedrückt, schmähet den, der ihn gemacht, wer aber dem Dürftigen in Liebe zugeneigt ist, der ehret ihn.

In seiner Bosheit wird hinweggestoßen der Gesetzlose, der Gerechte aber vertrauet auch in seinem Tode.

Weisheit ruhet in dem Herzen des Verständigen, was aber im Innersten der Toren ist, tut sich kund.

Gerechtigkeit erhöht eine Nation, aber Sünde ist der Völkerschaften Schande.

Des Königs Wohlgefallen wird dem einsichtsvollen Knechte, aber sein Zorn dem, der Beschämung verursacht.

Eine gelinde Antwort wendet den Grimm ab, aber ein hartes Wort erregt den Zorn.

Die Zunge der Weisen spricht gute Kenntnis aus, aber der Mund der Toren sprudelt Narrheit.

Die Augen Jehova's sind an jedem Orte, schauen auf Böse und auf Gute.

Heilsamkeit der Zunge ist ein Baum des Lebens, aber die Verkehrtheit in ihr ist eine Zerstörung im Geiste.

Ein Tor verschmähet die Unterweisung seines Vaters, wer aber die Zucht beachtet, handelt klüglich.

Das Haus des Gerechten birgt großen Schatz, aber im Einkommen des Gesetzlosen ist Zerrüttung.

Die Lippen der Weisen streuen Kenntnis aus, aber nicht also das Herz der Toren.

Das Opfer der Gesetzlosen ist ein Gräuel Jehova's, aber sein Wohlgefallen ist das Gebet des Aufrichtigen.

Der Weg des Gesetzlosen ist ein Gräuel Jehova's, wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, den liebt er.

Unterweisung mißfällt dem, der den Pfad verläßt, wer Zucht hasset, wird sterben.

Der Scheol und das Verderben sind vor Jehova, wie vielmehr die Herzen der Menschenkinder!

Der Spötter liebt es nicht, daß man ihn züchtigt, zu den Weisen gehet er nicht.

Ein fröhliches Herz erheitert das Antlitz, aber durch den Kummer des Herzens ist der Geist niedergeschlagen.

Ein verständiges Herz sucht nach Kenntnis, aber der Mund der Toren weidet sich an Narrheit.

Alle Tage des Elenden sind böse, aber ein fröhliches Herz ist ein beständiges Mahl.

Besser ein wenig mit der Furcht Jehova's, denn ein großer Schatz und Unruhe dabei.

Besser ein Gericht Gemüse und Liebe dabei denn ein gemästeter Ochse und Haß dabei.

Ein zorniger Mann erregt Zank, aber der Langmütige legt den Streit bei.

Der Weg des Faulen ist wie eine Dornhecke, aber wohl gebahnt ist der Pfad der

Aufrichtigen.

Ein weiser Sohn erfreuet den Vater, aber ein törichter Mensch verachtet seine Mutter.

Die Narrheit ist dem Unverständigen Freude, aber ein Mann von Verständnis wird richtig wandeln.

Die Gedanken werden fehlschlagen, wenn kein Rat ist, aber durch viele Ratgeber werden sie bestehen.

Ein Mann hat Freude an der Antwort seines Mundes, und ein Wort zu seiner Zeit, wie gut!

Der Weg des Lebens ist für den Einsichtsvollen aufwärts, damit er dem Scheol unten entweiche.

Das Haus der Hoffärtigen reißt Jehova nieder, aber er stellet fest der Witwe Grenze.

Die Gedanken des Bösen sind ein Gräuel Jehova's, aber wohlgefällige Worte sind die reinen.

Wer dem Geiz nachjaget, zerrüttet sein Haus, wer aber Geschenke hasset, wird leben.

Das Herz des Gerechten überlegt, um zu antworten, aber der Mund der Gesetzlosen sprudelt Bosheit aus.

Jehova ist fern von den Gesetzlosen, aber er hört das Gebet der Gerechten.

Das Licht der Augen erfreuet das Herz; eine gute Kunde ernährt reichlich das Gebein.

Ein Ohr, das da hört auf die Zucht des Lebens, wird inmitten der Weisen wohnen.

Wer Unterweisung verwirft, verschmähet seine Seele, wer aber auf Zucht höret, erlanget Verstand.

Die Furcht Jehova's ist Unterweisung zur Weisheit, und der Ehre geht Demut voraus.

Die Entwürfe des Herzens sind des Menschen, aber die Antwort der Zunge ist Jehova's.

Alle Wege des Mannes sind rein in seinen Augen, aber Jehova wäget die Geister.

Wälze deine Werke auf Jehova, und deine Gedanken werden befestigt werden.

Jehova hat alles um seinetwillen gewirket, ja, auch den Gesetzlosen zum Tage des Unglücks.

Jeder Hochmütige ist ein Gräuel Jehova's, die Hand darauf! er wird nicht für schuldlos gelten.

Durch Güte und Wahrheit wird die Missetat gesühnet, und durch die Furcht Jehova's weicht man vom Bösen.

Wenn eines Mannes Wege Jehova wohlgefallen, so läßt er auch seine Feinde mit ihm in Frieden sein.

Besser ein wenig mit Gerechtigkeit denn viel Einkommen ohne Recht.

Das Herz des Menschen überdenket seinen Weg, aber Jehova regieret seinen Gang.

Götterspruch ist auf den Lippen des Königs, sein Mund wird im Gericht nicht übertreten.

Rechtes Gewicht und Waage sind Jehova's, sein Werk sind alle Gewichtsteine des Beutels.

Es ist ein Gräuel der Könige, Gesetzlosigkeit zu tun, denn durch Gerechtigkeit wird der Thron befestigt.

Die Lippen der Gerechtigkeit sind das Wohlgefallen der Könige, und den, der gerade spricht, liebt er.

Der Grimm des Königs ist wie die Boten des Todes, aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen.

Im leuchtenden Gesicht des Königs ist Leben, und sein Wohlgefallen ist wie eine Wolke des Spätregens.

Weisheit erlangen, wie viel besser ist's denn geläutertes Gold, und Verstand erwerben vorzüglicher denn Silber!

Der Aufrichtigen Bahn ist, abzuweichen vom Bösen, seine Seele behütet, wer seinen Weg bewahret.

Hoffart ist vor dem Verderben, und Hochmut vor dem Falle.

Besser ist's, mit den Elenden demütigen Geistes sein, denn Raub teilen mit den

Hoffärtigen.

Wer auf das Wort achtet, wird das Gute finden, und wer auf Jehova vertraut, der ist glücklich.

Der im Herzen Weise wird verständig genannt, und Anmut der Lippen mehret die Lehre.

Eine Quelle des Lebens ist Einsicht für ihren Besitzer, aber Unterweisung der Toren ist Narrheit.

Das Herz des Weisen gibt seinem Munde Einsicht, und mehret auf seinen Lippen die Lehre.

Liebliche Worte sind Honigseim, süß für die Seele und Heilung für das Gebein.

Es ist ein Weg, der gerade scheint dem Menschen, sein Ende aber sind Wege des Todes.

Des Arbeiters Hunger arbeitet für ihn, denn sein Mund spornt ihn an.

Ein Belialsmann gräbt Böses, und auf seinen Lippen ist's wie brennend Feuer.

Ein verkehrter Mann stiftet Hader an, und ein Ohrenbläser entzweit Vertraute.

Ein Mann der Gewalttat betört seinen Nächsten, und führet ihn auf einen Weg, der nicht gut ist.

Er drückt seine Augen zu, um verkehrte Dinge zu ersinnen; er kneift seine Lippen zusammen, er vollbringt das Böse.

Das graue Haar ist eine zierende Krone, auf dem Wege der Gerechtigkeit wird sie gefunden.

Der Langmütige ist besser denn der Held, und der über seinen Geist herrschet, denn der eine Stadt einnimmt.

Das Los wird in den Schoß geworfen, aber die ganze Entscheidung ist von Jehova.

Besser ein trockener Bissen und Frieden dabei denn ein Haus voll Opferfleisch mit Zank.

Ein einsichtsvoller Knecht herrscht über einen schlechten Sohn, und inmitten der Brüder teilt er die Erbschaft.

Ein Schmelztiegel für's Silber, und ein Ofen für's Gold, aber die Herzen prüfet Jehova.

Der Missetäter merket auf die heillose Lippe, ein Lügner neiget das Ohr zu der verkehrten Zunge.

Wer des Armen spottet, schmähet den, der ihn gemacht; wer sich des Verderbens freuet, wird nicht für schuldlos gelten.

Kindeskinder sind die Krone der Alten, und der Schmuck der Kinder sind ihre Väter.

Eine vortreffliche Lippe schicket sich nicht für einen Narren, viel weniger eine lügenhafte Lippe für einen Edlen.

Ein Edelstein ist das Geschenk in den Augen des Empfängers, wohin es sich wendet, da wird's guten Erfolg haben.

Wer die Übertretung zudecket, suchet Liebe, wer aber die Sache wieder anregt, entzweit Vertraute.

Ein Verweis dringt tiefer ein bei Verständigen denn hundert Schläge bei Toren.

Der Widerspenstige sucht nur das Böse, aber ein grausamer Bote wird wider ihn gesandt.

Ein Bär, dem die Jungen geraubt, begegne einem Manne, aber nicht ein Tor in seiner Narrheit.

Wer Böses für Gutes vergilt, von deß Hause wird das Böse nicht weichen.

Der Anfang des Haders ist, wie wenn man Wasser entfesselt; bevor der Streit heftig wird, laß ab.

Wer den Gesetzlosen rechtfertigt, und wer den Gerechten verdammt, die sind ein Gräuel Jehova's, ja, sie beide.

Wozu doch Geld in der Hand des Toren, um Weisheit zu kaufen, da ihm der Verstand fehlt?

Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird für die Drangsal geboren.

Ein unverständiger Mensch schlägt ein in die Hand, und wird Bürge für seinen Nächsten.

Wer Gezänke liebt, liebt Übertretung; wer seine Tür hoch macht, sucht Zerstörung.  
Wer verkehrten Herzens ist, wird das Gute nicht finden, und wer mit seiner Zunge sich windet, wird in's Unglück fallen.

Wer einen Toren zeuget, tut sich's zum Kummer, und der Vater des Narren hat keine Freude.

Ein sich freuendes Herz bringt gute Heilung, aber ein zerschlagener Geist vertrocknet das Gebein.

Der Gesetzlose nimmt ein Geschenk aus dem Busen, um die Pfade des Rechts zu beugen.

Vor dem Angesicht des Verständigen ist Weisheit, aber die Augen des Toren sind am Ende der Erde.

Ein törichter Sohn ist ein Verdruß für seinen Vater, und Bitterkeit für die, so ihn geboren.

Den Gerechten zu strafen, ist nicht gut, noch Edle zu schlagen um Geradheit.

Wer Kenntnis hat, hält seine Worte zurück, und ein Mann von Verständnis ist kühlen Geistes.

Auch ein Narr, der schweigt, wird für weise gehalten, für verständig, wer seine Lippen schließt.

Wer sich absondert, sucht nach Gelüst, gegen alle wahre Weisheit geht er heftig an.

Der Tor hat keine Lust an Verständnis, sondern nur an Offenbarung seines Sinnes.

Wenn der Gesetzlose kommt, so kommt auch Verachtung, und mit der Schande Schmach.  
Die Worte des Mundes eines Mannes sind tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein sprudelnder Bach.

Es ist nicht gut, die Person des Gesetzlosen anzusehen, um den Gerechten zu beugen im Gericht.

Die Lippen des Toren mischen sich in Streit, und sein Mund rufet nach Schlägen.

Der Mund des Toren wird ihm selbst zum Verderben, und seine Lippen sind ein Fallstrick seiner Seele.

Die Worte des Ohrenbläusers sind wie Leckerbissen, und sie gehen hinab in das Innerste des Bauches.

Auch wer lässig ist in seinem Werke, der ist ein Bruder des Zerstörers.

Der Name Jehova's ist ein starker Turm, dahin läuft der Gerechte und ist in Sicherheit.

Das Gut des Reichen ist seine starke Stadt, und gleich einer erhöhten Mauer in seiner Einbildung.

Vor dem Sturze erhebt sich stolz des Menschen Herz, und die Demut geht vor der Ehre her.

Wer Antwort gibt, ehe er gehört, dem ist's Torheit und Schande.

Der Geist eines Mannes erträgt seine Krankheit, aber einen zerschlagenen Geist - wer trägt ihn?

Das Herz des Verständigen erlanget Erkenntnis, und das Ohr des Weisen sucht Erkenntnis.

Das Geschenk des Menschen machet ihm Raum, und führt ihn vor das Angesicht der Großen.

Gerecht scheint der Erste in seiner Rechtssache, aber sein Nächster kommt und erforscht ihn.

Das Los schwichtigt die Streitigkeiten und entscheidet zwischen Mächtigen.

Ein beleidigter Bruder ist schwerer zu gewinnen, als eine feste Stadt, und Streitigkeiten sind wie Riegel eines Palastes.

Von der Frucht des Mundes sättigt sich eines Mannes Leib, er sättigt sich vom Ertrage seiner Lippen.

Tod und Leben sind in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, isset ihre Frucht.

Wer ein Weib gefunden, hat Gutes gefunden, und hat Wohlgefallen erlangt von Jehova.



Der Arme redet flehend, aber der Reiche antwortet Hartes.

Ein Mann von vielen Freunden wird umkommen, aber ist e i n e r, der liebt, er ist anhänglicher denn ein Bruder.

Besser ein Armer, der in seiner Vollkommenheit wandelt, denn wer verkehrter Lippen und ein Tor ist.

Auch die Seele ohne Erkenntnis ist nicht gut, und wer mit den Füßen eilt, tritt fehl.

Die Narrheit des Menschen verdirbt seinen Weg, und sein Herz ergrimmet wider Jehova.

Reichtum verschafft viele Freunde, aber der Arme wird getrennt von seinem Freunde.

Ein falscher Zeuge wird nicht für schuldlos gelten, und wer Lügen ausspricht, wird nicht entrinnen.

Viele schmeicheln dem Angesicht des Edlen, und ein jeglicher ist ein Freund dessen, der Geschenke gibt.

Alle die Brüder des Armen hassen ihn, wie vielmehr entfernen sich von ihm seine Freunde! Er folgt ihnen nach mit Worten - sie sind nicht da.

Wer Verstand erwirbt, liebt seine Seele, wer auf Verständnis hält, findet Glück.

Ein falscher Zeuge wird nicht für schuldlos gelten, und wer Lügen ausspricht geht zu Grunde. Nicht geziemt dem Toren das Wohlleben, wie viel weniger dem Knechte, über Fürsten zu herrschen!

Die Einsicht des Menschen macht ihn langsam zum Zorn, und sein Schmuck ist, Übertretung zu übersehen.

Der Zorn des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen, aber sein Wohlgefallen ist wie Tau auf dem Grase.

Ein törichter Sohn ist das Elend für seinen Vater, und die Zänkerei eines Weibes wie eine stetige Traufe.

Haus und Gut ist ein Erbteil von Vätern, aber ein einsichtsvolles Weib ist von Jehova.

Trägheit versenkt in tiefen Schlaf, und eine lässige Seele wird hungern.

Wer das Gebot bewahrt, bewahrt seine Seele, wer seine Wege verachtet, wird sterben.

Wer dem Armen in Liebe zugeneigt ist, leihet Jehova, und er wird ihm vergelten seine Wohltat.

Züchtige deinen Sohn, weil noch Hoffnung ist, aber trachte nicht, ihn zu töten.

Wer heftigen Zornes ist, wird Strafe leiden, denn wenn du ihn rettetest, so mußt du's wieder tun.

Höre auf Rat und nimm Unterweisung an, damit du weise seiest an deinem Ende.

Viele Gedanken sind in dem Herzen des Mannes, aber der Rat Jehova's, der bestehet.

Die Anmut des Menschen ist seine Güte, und der Arme ist besser denn der Lügner.

Die Furcht Jehova's ist zum Leben, denn gesättigt wohnt man, wird nicht heimgesucht vom Übel.

Ein Fauler steckt die Hand in die Schüssel, und bringt sie nicht wieder zu seinem Munde.

Schlage den Spötter, so wird der Törichte klug, und züchtige den Verständigen, so wird er Erkenntnis erlangen.

Wer den Vater verdirbt, die Mutter verjaget, ist ein schlechter und schändlicher Sohn.

Laß ab, mein Sohn, auf Unterweisung zu hören, um abzurufen von den Worten der Erkenntnis.

Ein Belialszeuge spottet des Rechts, und der Mund des Gesetzlosen verschlingt das Unheil.

Den Spöttern sind Gerichte bereitet, und Schläge dem Rücken der Toren.

Der Wein ist ein Spötter, starkes Getränk macht Lärm; wer darin taumelt, ist nicht weise.

Das Schrecken eines Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen, wer wider ihn zürnet, sündigt wider seine Seele.

Ehre ist's dem Manne, vom Streite abzulassen, aber jeglicher Narr stürzt sich hinein.

Wegen des Winters mag der Faule nicht pflügen, darum wird er betteln in der Ernte und nichts haben.

Der Rat im Herzen des Mannes ist tiefes Wasser, aber ein Mann von Einsicht schöpft ihn heraus.

Die Menge der Menschen ruft ihre Wohltat aus, aber wer wird einen treuen Mann finden?

Der Gerechte wandelt in seiner Vollkommenheit, glücklich sind seine Kinder nach ihm.

Ein König, sitzend auf dem Throne des Gerichts, zerstreuet alles Böse mit seinen Augen.

Wer darf sagen: Ich habe mein Herz gereinigt, ich bin rein von meiner Sünde?

Zweierlei Gesicht, zweierlei Epha ist ein Gräuel Jehova's, ja, sie beide.

Auch ein Knabe wird durch seine Handlungen kund tun, ob sein Werk rein und aufrichtig sein wird.

Ein hörendes Ohr und ein sehendes Auge hat Jehova gemacht, ja, sie beide.

Liebe nicht den Schlaf, damit du nicht verarmst, öffne deine Augen, so wirst du Brotes satt haben.

Schlecht, schlecht! spricht der Käufer, aber wenn er weggegangen, dann rühmt er sich.

Geld ist da und Rubinen die Menge, aber ein kostbares Gerät sind Lippen der Erkenntnis.

Nimm ihm das Kleid, denn er ist eines Fremden Bürge geworden, und pfände ihn aus für die Fremden.

Das Brot der Lüge ist dem Menschen süß, aber hernach wird sein Mund voll Kieselsteine.

Pläne werden durch Rat befestigt, und mit weiser Leitung führe Krieg.

Wer als ein Verleumder wandelt, enthüllt Geheimnisse; mit dem, der seine Lippen aufsperrt, laß dich nicht ein.

Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, dessen Leuchte wird erlöschen in dichter Finsternis.

Ein Besitztum, das hastig erjagt worden im Anfang, wird auch am Ende nicht gesegnet sein.

Sprich nicht: Ich will das Böse vergelten! Warte auf Jehova, er wird dich retten.

Zweierlei Gewicht ist ein Gräuel Jehova's, und die Waage des Trugs ist nicht gut.

Die Schritte des Mannes sind von Jehova, und wie sollte ein Mensch seinen Weg verstehen?

Ein Fallstrick des Menschen ist's, vorschnell zu sprechen: geheiligt! und nach dem Gelübde zu überlegen.

Ein weiser König zerstreut die Gesetzlosen und führet das Rad über sie hin.

Der Geist des Menschen ist eine Leuchte Jehova's, durchforschend alle Kammern des Leibes.

Güte und Wahrheit behüten den König, und durch Güte stützt er seinen Thron.

Der Schmuck der Jünglinge ist ihre Kraft, und graues Haar ist die Ehre der Alten.

Wundstriemen sind die Abreibung des Bösen, und Schläge für die Kammern des Leibes.

Gleich Wasserbächen ist des Königs Herz in Jehova's Hand, wohin er will, neigt er es.

Der ganze Weg des Menschen ist aufrichtig in seinen Augen, aber Jehova wäget die Herzen.

Gerechtigkeit und Recht üben ist bei Jehova wohlgefälliger den Opfer.

Hoheit der Augen und Trotz des Herzens, die Leuchte der Gesetzlosen, sind Sünde.

Die Gedanken des Fleißigen führen nur zum Überflusse, wer aber hastig ist, nur zum Mangel.

Schätze erwerben durch falsche Zunge, ist ein verweheter Hauch derer, die den Tod suchen.

Die Verwüstung der Gesetzlosen rafft sie hinweg, denn Recht zu üben, weigern sie sich.

Der Weg des schuldbeladenen Menschen ist ganz verkehrt, der Reine aber - sein Tun ist aufrichtig.

Besser ist's, zu wohnen auf einem Winkel des Daches denn ein zänkisches Weib und ein

gemeinsames Haus.

Die Seele des Gesetzlosen begehret das Böse, sein Nächster erlangt keine Gnade in seinen Augen.

Wenn man den Spötter strafet, so wird der Törichte weise; und wenn man den Weisen unterrichtet, so nimmt er Erkenntnis an.

Der Gerechte achtet verständig auf das Haus des Gesetzlosen, wenn Gott die Gesetzlosen in's Unglück stürzt.

Wer sein Ohr verstopfet vor dem Geschrei des Armen, der wird auch rufen und nicht erhört werden.

Eine Gabe im Verborgenen hält den Zorn zurück, und ein Geschenk in den Schoß den heftigen Grimm.

Dem Gerechten ist's Freude, Recht zu üben, aber Zerstörung den Wirkern des Unheils.

Ein Mensch, der vom Wege der Einsicht abirret, wird ruhen in der Versammlung der Schatten.

Wer Freude liebt, der wird Mangel leiden, wer Wein und Öl liebt, wird nicht reich.

Der Gesetzlose ist ein Lösegeld für den Gerechten, und der Treulose für die Aufrichtigen.

Besser ist's, in einem wüsten Lande wohnen denn ein zänkisches und verdrießliches Weib.

Ein köstlicher Schatz und Öl ist in der Wohnung des Weisen, aber ein törichter Mensch verschlingt es.

Wer der Gerechtigkeit und Güte nachjaget, der wird Leben finden, Gerechtigkeit und Ehre.

Der Weise ersteiget die Stadt der Helden, und stürzt nieder die Veste ihres Vertrauens.

Wer seinen Mund und seine Zunge bewahret, bewahret vor Drangsalen seine Seele.

Der Hoffärtige, der Übermütige - Spötter ist sein Name - handelt mit hoffärtigem Zorn.

Die Begierde des Faulen wird ihn töten, denn seine Hände weigern sich, zu arbeiten.

Den ganzen Tag begehrt er mit Begierde, aber der Gerechte gibt und hält nicht zurück.

Das Opfer der Gesetzlosen ist ein Gräuel, wie vielmehr, wenn sie es in schlechter Absicht bringen.

Ein Lügenzeuge wird umkommen, und ein Mann, der höret, wird reden immerdar.

Ein Gesetzloser steifet sein Angesicht, aber der Aufrichtige, er macht fest seinen Weg.

Es ist keine Weisheit und kein Verständnis, und kein Rat gegenüber Jehova.

Das Roß wird gerüstet für den Tag des Streits, aber die Rettung ist Jehova's.

Ein guter Name ist vorzüglicher denn großer Reichtum, Gunst denn Silber und Gold.

Reiche und Arme begegnen sich, Jehova hat sie alle gemacht.

Der Kluge sieht das Böse und verbirgt sich, der Törichte aber geht hindurch und wird Strafe leiden.

Die Folge der Demut, die Furcht Jehova's, ist Reichtum und Ehre und Leben.

Dornen, Schlingen sind auf dem Wege des Verkehrten, wer seine Seele bewahret, entfernt sich davon.

Lehre den Knaben nach Erfordernis seines Weges, er wird nicht davon abweichen, wenn er auch alt geworden.

Der Reiche herrschet über die Armen, und der Borgende ist ein Knecht des Leihenden.

Wer Unrecht säet, wird Unheil ernten, und seines Zornes Rute hat ein Ende.

Wer gütigen Auges ist, der wird gesegnet, denn er gibt von seinem Brote dem Armen.

Treibe aus den Spötter, und das Gezänk gehet weg, und Streit und Schande höret auf.

Wer die Reinheit des Herzens liebt, auf deß Lippen ist Gnade, deß Freund ist der König.

Die Augen Jehova's bewahren Erkenntnis, aber die Worte des Treulosen gehen zu Grunde.

Der Faule spricht: Ein Löwe ist draußen, ich möchte erwürgt werden mitten auf der Straße!

Der Mund der fremden Weiber ist eine tiefe Grube; wem Jehova zürnt, der fällt hinein.

Torheit ist fest gekettet an das Herz des Knaben, die Rute der Zucht soll sie von ihm

entfernen.

Wer den Armen drückt - es ist um ihn zu bereichern, und wer dem Reichen gibt - es ist nur zum Mangel.

Neige dein Ohr, und höre die Worte der Weisen, und richte dein Herz auf meine Erkenntnis.

Denn lieblich ist's, wenn du sie bewahrest in deinem Innern, wenn sie allzumal befestigt sind auf deinen Lippen.

Damit dein Vertrauen auf Jehova sei, tue ich sie heute dir kund, ja dir.

Habe ich dir nicht Herrliches geschrieben an Ratschlägen und Erkenntnis,

Um dir kund zu tun die Sicherheit der Worte der Wahrheit, damit du jenen, die dich senden, Worte der Wahrheit antworten möchtest?

Beraube nicht den Armen, weil er arm ist, und unterdrücke nicht den Elenden im Tor;

Denn Jehova wird ihre Rechtssache führen, und die Seele rauben denen, die sie berauben.

Geselle dich nicht zum Zornigen, und gehe nicht um mit dem grimmigen Manne,

Damit du seine Pfade nicht lernest und einen Fallstrick davon tragest für deine Seele.

Sei nicht unter denen, die in die Hand einschlagen, unter denen, die für Schulden sich verbürgen.

Wenn du nicht hättest zu bezahlen, warum soll man dein Bette unter dir wegnehmen?

Verrücke nicht die alte Grenze, die deine Väter gemacht haben.

Hast du einen Mann gesehen, der hurtig ist in seinem Werke? Er wird stehen vor Königen, vor Niedrigen wird er nicht stehen.

Wenn du sitzt, zu speisen mit einem Herrscher, so merke wohl, wen du vor dir hast, Und setze ein Messer an deine Kehle, wenn du gierig bist.

Laß dich nicht gelüsten nach seinen Leckerbissen, denn es ist trügliche Speise.

Bemühe dich nicht, reich zu werden, laß ab von deinem Verstand.

Fliegt dein Blick darnach - es ist nicht da. Denn gewißlich, es macht sich Flügel, wie ein Adler, der gen Himmel fliegt.

iß nicht das Brot des Scheelsehenden, und sei nicht lüstern nach seinen Leckerbissen.

Denn wie er's abmißt in seiner Seele, so ist er. Iß und trink! wird er zu dir sagen, aber sein Herz ist nicht mit dir.

Deinen Bissen, den du gegessen, mußt du ausspeien und deine lieblichen Worte wirst du verloren haben.

Rede nicht vor den Ohren eines Toren, denn er verachtet die Einsicht deiner Worte.

Verrücke nicht die alte Grenze, und komme nicht auf die Felder der Waisen.

Denn ihr Erlöser ist stark, er wird ihren Streit wider dich streiten.

Bring her dein Herz zur Unterweisung, und deine Ohren zu den Worten der Erkenntnis.

Entziehe nicht die Züchtigung dem Knaben; wenn du ihn mit der Rute schlagen wirst, so wird er nicht sterben.

Du wirst ihn mit der Rute schlagen, und seine Seele erretten vom Scheol.

Mein Sohn, wenn dein Herz weise ist, so wird mein Herz sich freuen, ja, das meine;

Und meine Nieren werden frohlocken, wenn deine Lippen Geradheit reden.

Dein Herz beneide nicht die Sünder, sondern sei jeglichen Tag in der Furcht Jehova's.

Denn sicher ist ein Ende, und deine Erwartung wird nicht vernichtet werden.

Höre du, mein Sohn, und werde weise, und richte dein Herz auf den Weg.

Sei nicht unter Weinsäufern, noch unter denen, die da Fleisch verschwenden für sich;

Denn ein Säufer und Fresser wird arm werden, und Schlummer kleidet in Lumpen.

Höre auf deinen Vater, der dich gezeuget, und verachte nicht deine Mutter, wenn sie alt ist.

Kaufe Wahrheit und verkaufe sie nicht - Weisheit und Unterweisung und Verstand.

Der Vater des Gerechten wird frohlocken, und wer einen weisen Sohn zeuget, freue sich sein.

Möge sich freuen dein Vater und deine Mutter, und möge frohlocken, die dich geboren!  
Gib mir, mein Sohn, dein Herz, und laß deine Augen bewahren meine Wege.  
Denn die Hure ist eine tiefe Grube, und die Fremde ist ein enger Born.  
Auch lauert sie wie ein Räuber, und sie mehret die Treulosen unter den Menschen.  
Wer hat Wehe? wer hat Leid? wer Zänkereien? wer Klagen? wer Wunden ohne Ursache?  
wer Röte der Augen?  
Die spät sitzen beim Wein, die kommen, um Würzwein zu versuchen.  
Siehe den Wein nicht an, wenn er sich rötet, wenn er im Becher perlet, glatt hinunter  
gehet.  
Am Ende wird er beißen wie eine Schlange, und wie eine Natter stechen.  
Deine Augen werden blicken nach fremden Weibern, und verkehrte Dinge wird dein Herz  
reden.  
Und du wirst sein wie einer, der im Herzen des Meeres schläft, und wie einer, der da  
schläft auf der Spitze des Mastes.  
"Man hat mich geschlagen, es schmerzte mich nicht, man hat mich gestoßen, ich fühlte es  
nicht. Wann werd´ ich aufwachen? Ich werde ihn noch mehr suchen." -

Beneide nicht die bösen Leute, und laß dich nicht gelüsten, mit ihnen zu sein.  
Denn ihr Herz sinnet Verderben, und ihre Lippen reden Mühsal.  
Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verständnis wird es befestigt,  
Und durch Erkenntnis werden die Kammern gefüllt mit allerlei köstlichem und lieblichem  
Gut.  
Ein weiser Mann ist stark, und ein Mann von Erkenntnis befestigt die Kraft.  
Denn durch weise Leitung mußst du Krieg führen, und durch der Ratgeber Menge kommt  
Rettung.  
Weisheit ist für den Toren zu hoch, er wird im Tore seinen Mund nicht auf tun.  
Wer darauf sinnet, Böses zu tun, den wird man einen Meister von Anschlägen nennen.  
Das Vorhaben der Torheit ist Sünde, und ein Spötter ist dem Menschen ein Gräuel.  
Erzeigest du dich schlaff am Tage der Drangsal, so ist deine Kraft gering.  
Errette, die zum Tode geführt werden, und denen, die hinwanken zum Würgen, entziehe  
dich nicht!  
Wenn du sprichst: Siehe, wir wußten es nicht! - wird nicht er, der die Herzen wäget, es  
merken? und der deine Seele bewahrt, wird er´s nicht wissen? Denn er wird dem  
Menschen vergelten nach seinem Werke.  
Iß Honig, mein Sohn, denn er ist gut, und Honigseim ist süß auf deinem Gaumen.  
So lerne Weisheit für deine Seele; wenn du sie gefunden, so wird Erfolg sein, und deine  
Erwartung wird nicht vernichtet werden.  
Laure nicht, du Gesetzloser, auf die Wohnung der Gerechten, verwüste nicht seine  
Lagerstätte.  
Denn der Gerechte fällt siebenmal, und steht wieder auf, aber die Gesetzlosen stürzen in  
´s Unglück.  
Freue dich nicht über den Fall deines Feindes, und dein Herz frohlocke nicht über seinen  
Sturz.  
Damit Jehova es nicht sehe, und es böse sei in seinen Augen, und er seinen Zorn  
abwende von ihm.  
Erzürne dich nicht über die Missetäter, beneide nicht die Gesetzlosen.  
Denn der Böse wird keinen Erfolg haben, die Leuchte des Gesetzlosen wird erlöschen.  
Mein Sohn, fürchte Jehova und den König; laß dich nicht ein mit Neuerungsüchtigen.  
Denn ihr Verderben erhebt sich plötzlich, und ihrer beider Untergang, wer weiß ihn?  
Auch dieses ist von den Weisen. Die Person ansehen im Gericht ist nicht gut.  
Wer zu dem Gesetzlosen spricht: Du bist gerecht, dem fluchen die Völker, auf den zürnen  
die Völkerschaften;

Aber für die, so ihn strafen, wird Lieblichkeit sein, und über sie kommt der Segen des Guten.

Man küßt die Lippen dessen, der richtige Worte antwortet.

Besorge dein Werk draußen, und bestelle deinen Acker, und darnach baue dein Haus.

Sei nicht ohne Ursache Zeuge wider deinen Nächsten; und wolltest du täuschen mit deiner Lippe?

Sprich nicht: Wie er mir getan, so will ich ihm tun, ich will dem Manne vergelten nach seinem Werke.

Vor dem Acker eines trägen Mannes ging ich vorbei, und an dem Weinberge eines unverständigen Menschen.

Und siehe, er war ganz überwachsen mit Disteln, bedeckt war seine Fläche mit Dornen, und seine steinerne Mauer war abgebrochen.

Und ich schaute es, nahm es zu Herzen; ich sah es, und nahm Unterweisung an.

Ein wenig schlafen, ein wenig schlummern, ein wenig die Hände falten, um zu liegen!

So wird deine Armut kommen, wie ein Wanderer, und dein Mangel wie ein Schildbewaffneter.

Auch dieses sind Sprüche Salomo's, welche zusammengetragen die Männer Hiskia's, des Königs von Juda.

Gottes Ehre ist's, eine Sache zu verbergen, aber der Könige Ehre, eine Sache zu erforschen.

Der Himmel an Höhe, und die Erde an Tiefe, und das Herz der Könige sind unerforschlich.

Sondere die Schlacken vom Silber, und dem Schmelzer kommt ein Gefäß hervor.

Sondere den Gesetzlosen von dem Angesicht des Königs, und sein Thron wird befestigt sein durch Gerechtigkeit.

Brüste dich nicht vor dem Angesicht des Königs, und stelle dich nicht an den Platz der Großen;

Denn besser ist's, daß man dir sagen: Komm' herauf hierher, denn daß man dich erniedrige vor dem Edlen, den deine Augen sehen.

Fahre nicht schnell heraus zum Streit, damit es nicht heißt: Was wirst du an seinem Ende tun, wenn dein Nächster dich beschämt hat?

Streite deinen Streit mit deinem Nächsten, aber enthülle nicht das Geheimnis eines andern;

Damit dich nicht schmähe, der es höret, und dein übles Gerücht nicht weiche.

Goldene Äpfel mit silbernen Gebilden - ein Wort, geredet zu seiner Zeit.

Ein goldener Ring und ein Geschmeide von feinem Golde ist ein weiser Bestrafer für ein hörendes Ohr.

Wie Kühlung des Schnees am Tage der Ernte ist ein treuer Bote denen, die ihn senden, und er erquicket die Seele seines Herrn.

Wolken und Wind ohne Regen - ein Mann, der sich rühmt wegen eines fälschlichen Geschenkes.

Ein Richter wird überredet durch Langmut, und eine gelinde Zunge bricht Knochen.

Hast du Honig gefunden, so iß dein Genüge, damit du sein nicht satt werdest und es ausspeiest.

Mache selten deinen Fuß im Hause deines Nächsten, damit er dein nicht satt werde und dich hasse.

Ein Hammer und Schwert und geschärfter Pfeil - ein Mann, der wider seinen Nächsten ein falsches Zeugnis redet.

Ein zerbrochener Zahn und ein wankender Fuß - das Vertrauen auf einen Treulosen am Tage der Drangsal.

Wer das Kleid auszieht am Tage der Kälte, Essig auf Soda gießt, so, wer Lieder singt einem traurigen Herzen.

Wenn deinen Hasser hungert, speise ihn mit Brot, und wenn ihn dürstet, tränke ihn mit Wasser;  
Denn glühende Kohlen wirst du häufen auf sein Haupt, und Jehova wird dir vergelten.  
Nordwind gebiert Regen, und das zornige Gesicht die heimliche Zunge.  
Besser ist's, auf einem Winkel des Daches zu wohnen denn ein zänkisches Weib und ein gemeinsames Haus.  
Kühlendes Wasser auf eine ermattete Seele ist eine gute Nachricht aus fernem Lande.  
Ein getrübtter Quell und ein verderbter Brunnen - der Gerechte, der vor Gesetzlosen wanket.  
Viel Honig essen ist nicht gut, und Erforschung schwerer Dinge ist schwer.  
Eine erbrochene Stadt ohne Mauer ist ein Mann, der seinen Geist nicht beherrscht.

Wie der Schnee im Sommer und der Regen in der Ernte, so geziemt dem Toren nicht Ehre.  
Wie der Sperling dahinflattert, wie die Schwalbe wegfliegt, so wird ein unverdienter Fluch nicht treffen.  
Die Peitsche dem Pferde, der Zaum dem Esel, und die Rute dem Rücken des Toren.  
Antworte dem Toren nicht nach seiner Narrheit, damit nicht auch du ihm gleich werdest.  
Antworte dem Toren nach seiner Narrheit, damit er nicht weise sei in seinen Augen.  
Es hauet sich die Füße ab, es trinket Gewalttat, der Botschaft sendet durch die Hand eines Toren.  
Schlaff hängen die Beine des Krüppels, so der Spruch im Munde des Toren.  
Wie das Binden eines Steines in eine Schleuder, so ist, wer dem Toren Ehre erweist.  
Wie ein Dorn, der in die Hand eines Trunkenen fährt, so ein Spruch im Munde des Toren.  
Ein Meister schafft alles, er dinget sowohl den Toren, als er auch die Übertreter dinget.  
Wie ein Hund zurückkehrt zu seinem Gespei, so wiederholt der Tor seine Narrheit.  
Hast du einen Mann gesehen, der in seinen Augen weise ist? Für einen Toren ist mehr Hoffnung denn für ihn.  
Der Faule spricht: Ein grausamer Löwe ist auf dem Wege, ein Löwe mitten auf den Straßen.  
Die Tür dreht sich in der Angel, so der Faule auf seinem Bette.  
Der Faule steckt seine Hand in die Schüssel, beschwerlich ist's ihm, sie zurückzuziehen zu seinem Munde.  
Der Faule ist weiser in seinen Augen denn sieben, die mit Einsicht antworten.  
Der ergreift einen Hund bei den Ohren, wer im Vorbeigehen sich ereifert über einen Streit, der ihn nichts angeht.  
Wie ein Wahnsinniger, der Feuergeschoß, Pfeile und Tod um sich wirft,  
So ein Mann, der seinen Nächsten betrügt und spricht: Ist's nicht mein Scherz?  
Wo kein Holz mehr ist, erlischt das Feuer, und wo kein Ohrenbläser ist, hört der Zank auf.  
Kohlen zur Glut, und Holz zum Feuer, so ein zänkischer Mann, um Streit zu entzünden.  
Die Worte des Ohrenbläfers sind wie Leckerbissen, und sie gehen hinab in das Innere des Leibes.  
Ein irdenes Gefäß mit Schlackensilber überzogen ist eine feurige Lippe und ein böses Herz.  
Der Hasser verstellt sich mit seinen Lippen, aber in seinem Innern stellt er Trug auf.  
Wenn seine Stimme holdselig ist, glaube ihm nicht, denn sieben Gräuel sind in seinem Herzen.  
Wird Haß verdeckt durch Trug, dessen Bosheit wird enthüllt in der Versammlung.  
Wer eine Grube gräbt, fällt hinein, und wer einen Stein wälzet, auf den kehrt er zurück.  
Eine falsche Zunge hasset, die von ihr unterdrückt sind, und ein glatter Mund bereitet Sturz.

Rühme dich nicht des morgenden Tages, denn du weißt nicht, was der Tag erzeugen wird.  
Es lobe dich ein anderer und nicht dein Mund, ein Fremder und nicht deine Lippen.  
Schwer ist der Stein, der Sand eine Last, aber der Zorn eines Narren ist schwerer denn beide.

Grimm ist Grausamkeit, und Zorn eine überströmende Flut, wer aber kann bestehen vor der Eifersucht?

Offenbare Zucht ist besser denn verhehlte Liebe.

Die Wunden dessen, der uns liebt, sind treu gemeint; aber viel sind der Küsse des Hassers.

Eine satte Seele zertritt den Honigseim, aber einer hungrigen Seele ist alles Bittere süß.

Wie ein Vogel fern von seinem Neste schweift, so ein Mann, der von seinem Wohnort schweift.

Öl und Rauchwerk erfreuet das Herz, so die Süßigkeit eines Freundes durch den Rat des Herzens.

Verlaß nicht deinen Freund und deines Vaters Freund, und gehe nicht am Tage deines Unglücks in deines Bruders Haus; ein Nachbar in der Nähe ist besser denn ein Bruder in der Ferne.

Sei weise mein Sohn, und erfreue mein Herz, daß ich meinem Schmäher Antwort gebe.

Der Kluge sieht das Unglück und verbirgt sich, die Toren gehen hindurch und werden Strafe leiden.

Nimm sein Kleid, denn er ist einem Fremden Bürge geworden, und um der Fremden willen pfände ihn.

Wer früh morgens aufsteht und seinen Freund mit lauter Stimme segnet, dem wird's zu einem Fluche gerechnet.

Eine anhaltende Traufe am Regentage und ein zänkisches Weib sind sich gleich.

Wer sie zurück halten will, hält den Wind zurück, und seine Rechte greift nach Öl.

Eisen schärfet man an Eisen, so schärfet einer das Angesicht des andern.

Wer den Feigenbaum bewahrt, wird seine Frucht essen, und wer seines Herrn hütet, wird geehrt werden.

Wie im Wasser Angesicht gegen Angesicht, so das Herz des Menschen gegen den Menschen.

Der Scheol und das Verderben werden nicht satt, so werden nicht satt die Augen des Menschen.

Der Schmelztiegel ist für das Silber, und der Ofen für das Gold, so ist der Mann für den Mund seines Lobes.

Zerstießest du auch den Narren in einem Mörser, unter Getreidekörnern mit der Keule, so wird seine Narrheit nicht von ihm weichen.

Lerne wohl kennen das Aussehen deiner Schafe, richte dein Herz auf die Herden,

Denn der Reichtum ist nicht ewig; und wird die Krone von Geschlecht zu Geschlecht sein?

Das Heu ist weggeführt, und junges Grün erscheint, und die Kräuter der Berge werden gesammelt.

Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke sind der Kaufpreis des Feldes,

Und genug Ziegenmilch ist da zu deiner Speise, zur Speise deines Hauses und zum Unterhalt deiner Mägde.

Die Gesetzlosen fliehen, wo kein Verfolger ist, aber die Gerechten sind mutig gleich einem jungen Löwen.

Beim Abfall des Landes sind seiner Fürsten viele, aber bei verständigen, kundigen Menschen wird es seine Dauer verlängern.

Ein armer Mann, der Geringe unterdrückt, ist ein hinwegschwemmender Regen, der kein Brot gibt.

Die das Gesetz verlassen, preisen den Gesetzlosen, die aber das Gesetz bewahren,



entrüsten sich über ihn.

Böse Leute verstehen das Recht nicht, aber die Jehova suchen, verstehen alles.

Besser ein Armer, der in seiner Vollkommenheit wandelt, denn wer verkehrten Weges und reich ist.

Wer das Gesetz bewahrt, ist ein verständiger Sohn, wer aber ein Genosse der Verschwender ist, beschämt seinen Vater.

Wer sein Gut mit Zins und Wucher mehrt, sammelt für den, der dem Armen in Liebe zugeneigt ist.

Wer sein Ohr abwendet vom Hören des Gesetzes - auch sein Gebet wird ein Gräuel sein.

Wer Aufrichtige verführet auf bösen Weg, wird selbst in seine Grube fallen; aber die Vollkommenen werden das Gute erben.

Ein reicher Mann ist weise in seinen Augen, aber der verständige Arme durchschauert ihn.

Wenn die Gerechten frohlocken, so ist große Pracht, wenn aber die Gesetzlosen emporkommen, so wird der Mensch sich verstecken.

Wer seine Übertretung zudecket, wird nicht glücklich sein, wer sie aber bekennt und läßt, wird Barmherzigkeit erlangen.

Glückselig der Mensch, der sich immer fürchtet, wer aber sein Herz verhärtet, wird in's Unglück fallen.

Ein brüllender Löwe und ein gieriger Bär ist der Gesetzlose, der über ein armes Volk herrscht.

Ein Fürst, dem Verstand mangelt, übt auch viele Unterdrückungen, wer aber den Geiz hasset, wird seine Tage verlängern.

Ein Mensch, belastet mit dem Blute einer Seele, fliehet bis zur Grube, man halte ihn nicht auf.

Wer vollkommen wandelt, wird gerettet, wer aber verkehrt auf zwei Wegen gehet, wird auf einem fallen.

Wer sein Land bauet, wird mit Brot gesättigt werden, wer aber Eitlem nachjagt, wird gesättigt werden mit Armut.

Ein treuer Mann ist reich an Segen, wer aber hastig ist, reich zu werden, wird nicht schuldlos sein.

Die Person ansehen, ist nicht gut, aber um einen Bissen Brotes wird ein Mann übertreten.

Wer nach Reichtum jaget, ist ein Scheusehender, aber er weiß nicht, daß Mangel über ihn kommt.

Wer einen Menschen züchtigt, wird hernach mehr Gunst finden, denn der mit der Zunge schmeichelt.

Wer seinen Vater und seine Mutter beraubt und spricht: Keine Übertretung ist's! der ist ein Genosse des Verderbers.

Der Aufgeblasene erregt Zank; wer aber auf Jehova vertrauet, gedeihet.

Wer auf sein Herz vertrauet, der ist ein Tor, wer aber in Weisheit wandelt, der wird entrinnen.

Wer dem Armen gibt, wird keinen Mangel haben, wer aber seine Augen verbirgt, wird viele Flüche haben.

Wenn die Gesetzlosen emporkommen, verbirgt sich der Mensch, aber wenn sie umkommen, mehren sich die Gerechten.

Der Mann, der oft gezüchtigt, den Nacken verhärtet, wird plötzlich zerstört ohne Heilung.

Wenn die Gerechten sich mehren, freuet sich das Volk, aber wenn der Gesetzlose herrschet, seufzet das Volk.

Ein Mann, der Weisheit liebt, erfreuet seinen Vater, wer aber ein Genosse der Huren ist, vergeudet das Vermögen.

Ein König befestigt durch Recht das Land, ein Mann aber, der Geschenke nimmt, verwüstet es.

Ein Mann, der seinem Nächsten schmeichelt, breitet ein Netz aus seinen Schritten.  
In der Übertretung des bösen Mannes ist ein Fallstrick, aber der Gerechte jubelt und freuet sich.  
Der Gerechte nimmt Einsicht von der Rechtssache des Armen, der Gesetzlose achtet keine Erkenntnis.  
Spötter setzen eine Stadt in Brand, aber Weise wenden den Zorn ab.  
Ein weiser Mann im Gericht mit einem närrischen Manne mag zürnen oder lachen, so hat er keine Ruhe.  
Blutgierige Menschen hassen den Vollkommenen, aber die Aufrichtigen suchen seine Seele.  
Ein Tor läßt seinen ganzen Geist aus, aber der Weise hält ihn zurück.  
Ein Herrscher, der auf Worte der Lügen höret - alle seine Diener sind gesetzlos.  
Der Arme und der Bedrucker begegnen einander, Jehova erleuchtet beider Augen.  
Ein König, der den Armen in Wahrheit richtet, daß Thron wird befestigt werden ewiglich.  
Rute und Züchtigung gibt Weisheit, aber ein Kind, das sich selbst überlassen, macht seiner Mutter Schande.  
Wenn sich die Gesetzlosen mehren, so mehrt sich Übertretung, aber die Gerechten werden ihren Fall schauen.  
Züchtige deinen Sohn, so wird er dir Ruhe verschaffen, und Wonne gewähren deiner Seele.  
Wenn kein Gesicht ist, so wird das Volk zügellos, aber glücklich, wenn es das Gesetz bewahret.  
Durch Worte wird ein Knecht nicht gezüchtigt, er versteht es zwar, aber er nimmt sich's nicht an.  
Hast du einen Mann gesehen, der hastig ist in seinen Worten? Mehr Hoffnung ist für einen Toren denn für ihn.  
Wenn man seinen Knecht von Jugend auf verzärtelt, so will er am Ende eine Sohn sein.  
Ein zorniger Mann erregt Gezänke, und der Heftige ist vielfach in Übertretung.  
Der Hochmut des Menschen erniedrigt ihn, aber der Niedrige im Geiste wird Ehre erlangen.  
Wer mit einem Diebe teilet, hasset seine Seele, er hört einen Fluch und zeigt es nicht an.  
Menschenfurcht legt einen Fallstrick, wer aber auf Jehova vertrauet, ist geschützt.  
Viele suchen das Antlitz des Herrschers, aber eines Mannes Recht ist von Jehova.  
Der Heillose ist ein Gräuel den Gerechten, und wer aufrichtigen Weges ist, ist ein Gräuel den Gesetzlosen.

Worte Agurs, des Sohnes Jake's, die Weissagung; Spruch des Mannes an Ithiel, an Ithiel und Uchal.

Fürwahr, ich bin unvernünftiger denn ein Mann, und Menschenverstand habe ich nicht;  
Und habe Weisheit nicht gelernt, und Erkenntnis des Heiligen kenne ich nicht.  
Wer ist hinaufgestiegen gen Himmel und hinabgefahren? wer hat den Wind in seine Fäuste gesammelt? wer hat die Wasser in ein Kleid gebunden? wer hat aufgestellt alle die Enden der Erde? wie ist sein Name, und wie der Name seines Sohnes, wenn du es weißt?  
Alle Rede Gottes ist geläutert, er ist ein Schild denen, die auf ihn vertrauen.  
Tue nichts hinzu zu seinen Worten, damit er dich nicht strafe, und du zum Lügner werdest.  
Zweierlei erbitte ich von dir, versage mir's nicht, ehe ich sterbe:  
Eitelkeit und Lüge tue fern von mir, Armut und Reichtum gib mir nicht, laß mich essen das Brot meines täglichen Bedarfs;  
Damit ich nicht satt bin und dich verleugne und spreche: Wer ist Jehova? und daß ich nicht verarme und stehle, und mich vergreife an dem Namen meines Gottes.  
Sprich nicht zu viel über einen Knecht bei seinem Herrn, damit er dir nicht fluche, und du schuldig werdest.

Es ist ein Geschlecht, das seinem Vater fluchet und seine Mutter nicht segnet;  
Ein Geschlecht, das rein ist in seinen Augen und nicht gewaschen von seinem Unflat;  
Ein Geschlecht - wie hoch sind seine Augen, wie erheben sich seine Wimpern!  
Ein Geschlecht, dessen Zähne Schwerter und dessen Backenzähne Messer sind, um zu verzehren die Elenden der Erde und die Dürftigen unter den Menschen.  
Der Blutsauger hat zwei Töchter: Gib her, gib her! diese drei sind nicht zu sättigen; viele sagen nicht: Genug!  
Der Scheol, der verschlossene Mutterschoß, die Erde, die des Wassers nicht satt wird, und das Feuer, das nicht spricht: Genug!  
Ein Auge, das den Vater verspottet, und den Gehorsam gegen die Mutter verachtet, werden die Raben des Baches aushacken, und die Jungen des Adlers fressen.  
Diese drei sind mir zu wunderbar, und viere, die ich nicht weiß:  
Den Weg des Adlers am Himmel, den Weg der Schlange auf dem Felsen, den Weg des Schiffes im Herzen des Meeres, und den Weg eines Mannes mit der Jungfrau.  
Also ist der Weg eines ehebrecherischen Weibes; sie genießt und wischt sich ihren Mund ab und spricht: Ich habe nichts Übels getan.  
Unter dreien erzittert die Erde, und unter vieren kann sie es nicht aushalten:  
Unter einem Knecht, wenn er regiert, und einem Toren, wenn er satt Brot hat,  
Unter einem häßlichen Weibe, wenn sie Frau wird, und einer Magd, wenn sie ihre Herrin beerbt.  
Diese vier sind die Kleinen auf Erden, und sind weise, mit Weisheit wohl versehen:  
Die Ameisen, ein nicht starkes Volk, und doch schaffen sie im Sommer ihre Speise;  
Die Klippendächse, ein kraftloses Volk, und doch setzen sie ihr Haus auf den Felsen;  
Die Heuschrecken haben keinen König, und ziehen doch allesamt in geordneten Scharen;  
Die Eidechse greift mit den Händen, und ist in den Palästen der Könige.  
Diese drei haben einen schönen Schritt, und viere sind, die einen schönen Gang haben:  
Der alte Löwe, ein Held unter den Tieren, der vor niemandem umkehrt;  
Das an Lenden gegürtete Roß, oder der Widder, und ein König, wider den sich niemand auflehnen kann.  
Wenn du töricht gehandelt, indem du dich erhobest, und wenn du Böses erdacht - die Hand auf den Mund!  
Denn das Pressen der Milch gibt Butter, und das Pressen der Nase gibt Blut, und das Pressen des Zornes gibt Zank.

Worte Lemuels, des Königs; Weissagung, worin seine Mutter ihn unterrichtete.  
Was, mein Sohn, und was, Sohn meines Leibes, und was, Sohn meiner Gelübde?  
Gib nicht den Weibern deine Kraft, und nicht deine Wege zum Verderben der Könige.  
Es geziemt nicht den Königen, Lemuel, es geziemt nicht den Königen, Wein zu trinken, noch den Fürsten starkes Getränk;  
Auf daß er nicht trinke und des Gesetzes vergesse, und verkehre die Rechtssache aller Kinder des Elends.  
Gebet starkes Getränk dem Verkommenen, und Wein denen, die betrübter Seele sind,  
Daß er trinke und seiner Armut vergesse, und seiner Mühsal nicht mehr gedenke.  
Öffne deinen Mund für den Stummen, für die Rechtssache aller nachgelassenen Kinder.  
Öffne deinen Mund, urteile recht, führe die Rechtssache des Elenden und Dürftigen.  
Ein wackeres Weib, wer wird es finden? Denn ihr Wert ist weit über Rubinen.  
Das Herz ihre Mannes vertrauet auf sei, so daß keine Beute ihm mangeln wird.  
Sie erweist ihm Gutes, und nichts Böses, alle Tage ihres Lebens.  
Sie suchet Wolle und Flachs, und schaffet nach ihrer Hände Lust.  
Sie ist gleich den Kaufmannsschiffen, von fernher bringt sie ihr Brot.  
Und sie stehet auf, wenn es noch Nacht ist, und gibt Speise ihrem Hause, und das Tagewerk ihren Mägden.

Sie sinnet auf einen Acker, und erlangt ihn; von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg.

Sie gürtet ihre Lenden mit Kraft, und stärket ihre Arme.

Sie erfährt, daß ihr Erwerb gut ist; es erlischt nicht des Nachts ihre Leuchte.

Sie strecket ihre Hände nach dem Spinnrocken, und ihre Hände fassen die Spindel.

Sie bereitet ihre Hand aus dem Elenden, und sie strecket ihre Hände zu dem Dürftigen.

Sie fürchtet nicht für ihr Haus vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus ist gekleidet mit Karmesin.

Sie macht sich Decken, Byssus und Purpur ist ihre Kleidung.

Ihr Mann ist bekannt in den Toren, wenn er sitzt bei den Ältesten des Landes.

Sie macht feine Hemden und verkauft sie, und Gürtel liefert sie dem Kaufmann.

Stärke und Herrlichkeit sind ihre Kleidung, und sie lachet des kommenden Tages.

Sie öffnet ihren Mund mit Weisheit, und das Gesetz der Güte ist auf ihrer Zunge;

Sie überwacht die Gänge ihres Hauses, und isset nicht das Brot der Trägheit.

Ihre Söhne stehen auf und preisen sie glücklich, ihr Mann - und rühmen sie:

"Viele Töchter handeln wacker, du aber übertriffst sie alle!"

Die Anmut ist Trug, und die Schönheit Eitelkeit; ein Weib, das Jehova fürchtet, sie wird gepriesen werden.

Gebet ihr von der Frucht ihrer Hände, und es preisen sie in den Toren ihre Werke.

## **Prediger**

Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs von Jerusalem.

Eitelkeit der Eitelkeiten! spricht der Prediger; Eitelkeit der Eitelkeiten! alles ist Eitelkeit. Welchen Gewinn hat der Mensch bei all seiner Mühe, womit er sich mühet unter der Sonne? Ein Geschlecht gehet, und ein Geschlecht kommt, aber die Erde bestehet ewiglich. Und die Sonne gehet auf, und die Sonne gehet unter, und sie eilet zu ihrem Orte, wo sie aufgehet. Der Wind gehet nach Süden, und wendet sich nach Norden, wendend und wendend gehet er, und in seinen Wendungen kehrt der Wind zurück. Alle Flüsse gehen in´s Meer, und das Meer wird nicht voll; an den Ort, wovon die Flüsse ausgehen, dahin gehen sie wieder. Alle Dinge ermüden, niemand vermag´s auszusprechen; das Auge wird nicht satt des Sehens, und das Ohr nicht voll vom Hören. Das, was gewesen, ist das, was sein wird, und das, was getan, ist das, was getan wird; und nichts neues ist unter der Sonne. Ist ein Ding, von dem man spricht: Siehe, das ist neu? Schon längst ist´s gewesen in alten Zeiten, die vor uns gewesen. Da ist kein Gedächtnis den vorhergehenden; und den nachfolgenden, die sein werden, ihnen wird auch kein Gedächtnis bei denen sein, die darnach sein werden.

Ich, Prediger, war König über Israel zu Jerusalem. Und ich richtete mein Herz, mit Weisheit zu erforschen und alles zu ergründen, was unter dem Himmel getan wird. Dies üble Geschäft hat Gott den Menschenkindern gegeben, sie damit zu beschäftigen. Ich sah alle die Werke, die getan werden unter der Sonne, und siehe, alles war Eitelkeit und Plage des Geistes. Das Krumme kann nicht gerade gemacht, und das Fehlende nicht gezählt werden. Ich sprach in meinem Herzen und sagte: Siehe, ich habe Weisheit vergrößert und vermehrt über alle, die vor mir gewesen in Jerusalem, und mein Herz hat viel Weisheit und Kenntnis geschaut. Und ich richtete mein Herz, Weisheit zu erkennen, und Unsinn und Torheit zu erkennen; ich habe erkannt, daß auch dies eine Plage des Geistes ist. Denn bei viel Weisheit ist viel Verdruß, und wer Kenntnis mehret, mehret Kummer.

Ich sprach in meinem Herzen: Auf denn, ich will dich prüfen durch Freude, und genieße das Gute! Aber siehe, auch das war Eitelkeit. Zum Lachen sprach ich: Unsinn! und zur

Freude: Was machet sie? Ich gedachte in meinem Herzen, mein Fleisch durch Wein zu pflegen, und mein Herz in Weisheit zu üben, und die Torheit zu ergreifen, bis ich sähe, was den Menschenkindern gut wäre, das sie tun sollten unter dem Himmel die Zahl ihrer Lebensstage. Ich machte große Werke: Ich baute mir Häuser, ich pflanzte mir Weinberge, ich machte mir Gärten und Lustgärten, und pflanzte Bäume darin von allerlei Frucht; ich machte mir Wasserteiche, um daraus den mit Bäumen sprossenden Wald zu wässern. Ich kaufte Knechte und Mägde, und hatte Hausgeborne; auch hatte ich großes Besitztum von Großvieh und Kleinvieh, mehr denn alle, die vor mir gewesen zu Jerusalem. Ich sammelte mir auch Silber und Gold und Schätze der Könige und Landschaften; ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wollust der Menschenkinder, Weib und Weiber. Und ich ward groß und nahm zu, mehr denn alle, die vor mir gewesen zu Jerusalem. Auch meine Weisheit blieb mir. Und alles, was meine Augen begehrt, entzog ich ihnen nicht; ich hielt mein Herz von keiner Freude ab, denn mein Herz freute sich in all meiner Mühe, und das war mein Teil von all meiner Mühe. Und ich wandte mich zu all meinen Werken, die meine Hände gemacht, und zu der Mühe, womit ich zu wirken mich gemühet: siehe, das alles war Eitelkeit und Plage des Geistes, und darin war kein Gewinn unter der Sonne. Und ich wandte mich, zu beschauen Weisheit und Unsinn und Torheit; denn was wird der Mensch tun, der nach dem Könige kommen wird? Das, was man schon längst getan hat. Und ich sah, daß die Weisheit einen Vorzug hat vor der Torheit, wie das Licht einen Vorzug hat vor der Finsternis. Die Augen des Weisen sind in seinem Kopfe, und der Tor wandelt in der Finsternis; und auch erkannte ich, daß einerlei Geschick ihnen allen begegnet. Und ich sprach in meinem Herzen: Nach dem Geschick des Toren wird es auch mir begegnen, und warum bin ich denn so gar weise geworden? Und ich sprach in meinem Herzen, daß auch das Eitelkeit sei. Denn da wird kein Gedächtnis dem Weisen samt dem Toren sein ewiglich, weil schon längst alles vergessen ist in zukünftigen Tagen; und ach! es stirbt der Weise samt dem Toren. Und ich haßte das Leben; denn das Werk schien mir übel, das unter der Sonne getan wird; denn alles ist Eitelkeit und Plage des Geistes. Und ich haßte alle meine Mühe, womit ich mich gemühet unter der Sonne, weil ich dieselbe hinterlassen sollte dem Menschen, der nach mir sein wird. Und wer weiß, ob er weise oder töricht sein wird? Gleichwohl wird er herrschen über alle meine Mühe, womit ich mich gemühet, und worin ich weise gewesen unter der Sonne. Auch das ist Eitelkeit.

Da wandte ich mich, mein Herz verzweifeln zu lassen ob all der Mühe, womit ich mich gemühet unter der Sonne. Denn da ist ein Mensch, der Mühe mit Weisheit und mit Kenntnis und mit Tüchtigkeit ist, und doch wird er sie einem Menschen als sein Erbteil übergeben, der sich nicht damit gemühet hat. Auch das ist Eitelkeit und ein großes Übel. Denn was wird dem Menschen für alle seine Mühe und für die Mühsal seines Herzens, womit er sich gemühet unter der Sonne? Denn alle seine Tage sind Kummer, und sein Geschäft ist Verdruß; selbst nicht des Nachts ruhet sein Herz. Auch das ist Eitelkeit. Es ist nichts Gutes für den Menschen, denn daß er esse und trinke und seine Seele Wohlfahrt schauen lasse bei seiner Mühe; auch habe ich gesehen, daß dies von der Hand Gottes ist. Denn wer kann essen und wer kann genießen, außer mir? Denn dem Menschen, der ihm wohlgefällig ist, gibt er Weisheit und Erkenntnis und Freude, aber dem Sünder gibt er das Geschäft, zu sammeln und aufzuhäufen, damit er es dem gebe, der ihm wohlgefällig ist. Auch das ist Eitelkeit und Plage des Geistes.

Alles hat eine bestimmte Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Zeit. Es ist eine Zeit geboren zu werden, und eine Zeit zu sterben; eine Zeit zu pflanzen, und eine Zeit, das Gepflanzte auszureißen; eine Zeit zu töten, und eine Zeit zu heilen; eine Zeit abzubrechen, und eine Zeit aufzubauen; eine Zeit zu weinen, und eine Zeit zu lachen; eine Zeit zu klagen, und eine Zeit zu hüpfen; eine Zeit, Steine wegzuwerfen, und eine Zeit Steine zu sammeln; eine Zeit, zu umarmen, und eine Zeit, von Umarmung fern zu sein; eine Zeit zu suchen, und eine Zeit verloren gehen zu lassen; eine Zeit zu bewahren, und

eine Zeit wegzuwerfen; eine Zeit zu zerreißen, und eine Zeit zu nähen; eine Zeit zu schweigen, und eine Zeit zu reden; eine Zeit zu lieben, und eine Zeit zu hassen; eine Zeit zum Kriege, und eine Zeit zum Frieden. Was für Gewinn hat der Schaffende von dem, worin er sich mühet? Ich habe gesehen die Geschäfte, die Gott den Menschenkindern gegeben, sich damit zu beschäftigen. Alles machte er schön zu seiner Zeit; auch das Verhüllte hat er in ihr Herz gelegt, so daß kein Mensch ausfindet das Werk, das Gott macht, vom Anfang bis zum Ende. Ich weiß, daß für sie nichts Besseres ist, denn sich zu freuen und Gutes zu tun in seinem Leben, ja auch, daß jeglicher Mensch esse und trinke und das Gute schaue bei all seiner Mühe; das ist eine Gabe Gottes. Ich weiß, daß alles, was Gott tut, für ewig sein wird; es ist nichts hinzuzufügen, und nichts davon hinweg zu nehmen; und Gott tut es, damit man sich fürchte vor seinem Angesicht. Was ist, war längst, und was sein wird, ist längst gewesen, und Gott suchet das Verdrängte wieder auf. Und ferner habe ich gesehen unter der Sonne: an der Stätte des Gerichts, da war Gesetzlosigkeit, und an der Stätte der Gerechtigkeit, da war der Gesetzlose. Ich sprach in meinem Herzen: Gott wird richten den Gerechten und den Gesetzlosen; denn es ist eine Zeit für alles Vornehmen, und dort wird gerichtet über alles Werk.

Ich sprach in meinem Herzen über die Menschenkinder: Gott möge sie prüfen, und sie werden sehen, daß sie an sich selbst Tiere sind. Denn das Los der Menschenkinder ist gleich dem Lose der Tiere, und e i n Los haben sie. Wie dieses stirbt, so stirbt jener, und e i n Odem ist allen, und kein Vorzug der Menschen ist vor den Tieren, denn alle sind Eitelkeit.

Sie gehen alle dahin an e i n e n Ort, alle sind sie aus dem Staube, und alle kehren sie wieder zum Staube. Wer kennet den Odem der Menschenkinder? - er fährt aufwärts; und den Odem der Tiere? er fährt niederwärts in die Erde. Und ich habe gesehen, daß nichts besser ist, denn daß der Mensch sich freue seiner Werke, denn das ist sein Teil; denn wer wird ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Und ich wandte mich und sah an alle die Bedrückungen, die geschehen unter der Sonne; und siehe, da waren die Tränen der Bedrückten, und sie hatten keinen Tröster; und auf Seiten ihrer Bedrücker war Macht, und sie hatten keinen Tröster. Da pries ich die Toten, die längst gestorben, vor den Lebendigen, die jetzt noch leben. Und glücklicher denn beide ist der, der noch nicht gewesen, der nicht gesehen das böse Werk, das unter der Sonne getan wird. Und ich schaute an alle Mühe und alles Gedeihen des Werkes, daß es Neid bringt von Seiten seines Nächsten. Auch das ist Eitelkeit und Plage des Geistes. Der Tor faltet seine Hände und isset sein eigenes Fleisch. Besser eine Hand voll Ruhe denn beide Fäuste voll Mühe und Plage des Geistes. Und ich wandte mich wieder und sah Eitelkeit unter der Sonne. Da ist ein einzelner und hat keinen zweiten, auch hat er weder Sohn noch Bruder, und doch ist seiner Mühe kein Ende, und sein Auge wird des Reichtums nicht satt. "Für wen mühe ich mich doch, und lasse meine Seele Mangel leiden am Guten?" Auch das ist Eitelkeit und ein böses Geschäft. Besser zwei als einer, denn sie haben eine guten Belohnung ihrer Mühe. Denn wenn sie fallen, so richtet der e i n e seinen Genossen auf, aber wehe dem einzelnen, der gefallen ist! denn es ist kein zweiter, um ihm aufzuhelfen. Auch wenn zwei bei einander liegen, so haben sie Wärme, der einzelne aber - wie will er warm werden? Und wenn jemand den einzelnen überwältigt, so werden ihm die zwei widerstehen, und eine dreifache Schnur wird nicht schnell zerrissen. Besser ein armer, aber weiser Jüngling, denn ein alter und törichter König, der nicht mehr weiß, sich warnen zu lassen. Denn aus dem Hause der Gefangenen ging er hervor, um König zu sein, obwohl er arm geboren war in seinem Königreiche. Ich sah alle die Lebendigen, die da wandeln unter der Sonne, mit dem zweiten Jünglinge, der an jenes Stelle stehen wird. Kein Ende ist all des Volkes, aller, die vor ihm gewesen; auch die Nachkommen werden sich seiner nicht freuen. Fürwahr, auch das ist Eitelkeit und Plage des Geistes.

Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehst, und nahe lieber, zu hören, denn Schlachtopfer der Toren zu geben, denn sie wissen nicht, daß sie Böses tun.

Sei nicht schnell mit deinem Munde, und dein Herz eile nicht, ein Wort vor Gott hervorzubringen, denn Gott ist im Himmel, und du bist auf der Erde; darum laß deiner Worte wenige sein. Denn Träume kommen durch viel Geschäftigkeit, so wird der Tor laut durch viele Worte. Wenn du Gott ein Gelübde gelobest, so säume nicht, es zu erfüllen, denn er hat kein Wohlgefallen an den Toren. Was du gelobest, erfülle. Besser, daß du nicht gelobest, denn daß du gelobest und nicht erfüllst. Gestatte deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch sündigen mache, und sprich nicht vor dem Engel, es sei ein Versehen gewesen. Warum soll Gott zürnen über deine Stimme, und verderben das Werk deiner Hände? Denn bei vielen Träumen sind Eitelkeiten, so bei vielen Worten; du aber fürchte Gott. Wenn du die Bedrückung des Armen und den Raub des Rechts und der Gerechtigkeit in einer Landschaft siehst, so wundere dich nicht über die Sache, denn ein Hoher wacht über den Hohen, und Hohe über ihnen. Der Ertrag der Erde ist für alle, dem Könige selbst wird gedient von dem Felde. Wer das Geld liebt, wird des Geldes nicht satt; und wer den Überfluß liebt, nicht des Ertrages. Auch das ist Eitelkeit. Wenn sich das Gut mehret, so mehren sich auch seine Verzehrter, und welchen Nutzen hat dessen Besitzer, als das Anschauen seiner Augen? Der Schlaf des Arbeiters ist süß, er habe wenig oder viel gegessen, aber die Sättigung des Reichen läßt ihn nicht schlafen. Ein schlimmes Übel ist's, das ich gesehen unter der Sonne: Reichtum, der aufbewahrt wird seinen Besitzern zu ihrem Unglück. Und solcher Reichtum geht unter durch schlimmes Geschäft; und hat er einen Sohn gezeugt, so ist gar nichts in seiner Hand. Wie er hervorgekommen aus dem Schoße seiner Mutter, so wird er nackt wieder hingehen, wie er gekommen ist, und wird nichts von seiner Mühe mitnehmen, das er in seiner Hand fortbrächte. Und auch das ist ein arges Übel, daß er ganz so hingehet, wie er gekommen; und welcher Gewinn ist's ihm, daß er in den Wind sich gemühet hat? Ja, alle seine tage aß er in Finsternis, und hatte viel Verdruß und Krankheit und Zorn.

Siehe, was ich gesehen habe, eine gute Sache, die schön ist: zu essen und zu trinken und das Gute zu schauen bei all seiner Mühe, womit sich einer mühet unter der Sonne die Zahl seiner Lebenstage, die Gott ihm gegeben; denn das ist sein Teil. Auch jeglicher Mensch, dem Gott Reichtum und Güter gegeben, und ihn ermächtigt, davon zu essen und sein Teil zu nehmen, und sich seiner Mühe zu freuen, das ist eine Gabe Gottes. Denn er wird nicht viel an die Tage seines Lebens gedenken, weil Gott ihm gewährt die Freude seines Herzens.

Es ist ein Übel, das ich gesehen unter der Sonne, und schwer lastet es auf den Menschen. Einer, dem Gott Reichtum und Güter und Ehre gibt, und er für seine Seele an nichts von allem, was er begehrt, Mangel hat; aber Gott ermächtigt ihn nicht, davon zu essen, sondern ein Fremder isset es. Auch das ist Eitelkeit und eine böse Krankheit. Wenn einer hundert Söhne zeugte, und lebte viele Jahre, und der Tage seiner Jahre wären viele, und seine Seele sättigte sich nicht des Guten, und auch würde ihm kein Begräbnis, so sage ich, daß eine Fehlgeburt besser ist denn er. Denn in Eitelkeit kommt sie, und in Finsternis wird ihr Name bedeckt; auch hat sie die Sonne nicht gesehen noch gekannt, aber sie hat mehr Ruhe denn er. Und lebte er auch zweimal tausend Jahre, und sähe das Gute nicht - geht nicht alles an e i n e n Ort? Alle Mühe des Menschen ist für seinen Mund, und gleichwohl wird seine Seele nicht erfüllt. Denn was hat der Weise voraus vor dem Toren? Was der Arme, der da versteht, vor den Lebenden zu wandeln? Besser das Anschauen der Augen, denn das Umherschweifen der Seele. Auch das ist Eitelkeit und Plage des Geistes. Was einer auch sei - schon längst ist sein Name genannt, und es ist bekannt, daß er Mensch ist, und nicht zu rechten vermag mit dem, der mächtiger ist denn er. Denn es sind viele Dinge, welche die Eitelkeit mehren; welchen Nutzen hat der Mensch davon?

Denn wer weiß, was dem Menschen gut ist im Leben, die Zahl der Tage seines eiteln Lebens, welche er verbringt wie ein Schatten? Denn wer kann dem Menschen sagen, was nach ihm sein wird unter der Sonne?

Besser ein guter Name denn gutes Öl, und der Tag des Todes, denn der Tag, da jemand geboren wird. Besser zu gehen in das Haus der Klage, denn zu gehen in das Haus des Gelages; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebende nimmt's zu Herzen. Besser Bekümmernis denn Lachen, denn bei trübem Antlitz wird das Herz heiter. Das Herz der Weisen ist im Hause der Klage, und das Herz des Toren im Hause der Freude. Besser ist's, zu hören die Bestrafung des Weisen, denn daß einer höret den Gesang der Toren. Denn wie das Geknister der Dornen unter dem Topfe, so das Lachen des Toren. Auch das ist Eitelkeit. Fürwahr, die Bedrückung macht den Weisen toll, und das Geschenk verbirgt das Herz. Das Ende einer Sache ist besser denn ihr Anfang, der Langmütige besser denn der Hochmütige. Sei nicht schnell in deinem Geiste zum Unwillen, denn der Unwille ruht im Busen der Toren. Sprich nicht: Wie ist's, daß die frühern Tage besser gewesen denn diese? Denn nicht aus Weisheit fragest du darnach. Die Weisheit ist so gut wie ein Erbteil, und Vorteil denen, so die Sonne anschauen. Denn im Schatten der Weisheit ist's wie im Schatten des Geldes, aber der Vorzug der Kenntnis ist, daß die Weisheit ihren Besitzern das Leben gibt. Schauge an das Werk Gottes; denn wer kann gerade machen, was er gekrümmt hat? Am Tage des Guten genieße das Gute, aber am Tage des Übels siehe zu; denn auch diesen hat Gott neben den andern gestellt, damit der Mensch nicht irgend etwas finde nach ihm.

Ich habe alles gesehen in den Tagen meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter, der umkommt in seiner Gerechtigkeit, und ein Gesetzloser, der seine Tage verlängert in seiner Bosheit. Sei nicht allzu gerecht, und halte dich selbst nicht für gar zu weise! Warum willst du dich verderben? Sei nicht allzu gesetzlos, und sei nicht töricht! Warum willst du sterben, ehe deine Zeit ist? Gut ist's, daß du an diesem festhältst, und von jenem deine Hand nicht abziehst; denn der Gottesfürchtige geht aus dem allen unversehrt hervor. Die Weisheit stärket den Weisen mehr denn zehn Mächtige, die in einer Stadt sind. Denn kein Mensch ist gerecht auf Erden, der Gutes tue und nicht sündige. Auch richte deine Herz nicht auf alle Worte, die man redet, damit du nicht hörest deinen Knecht dir fluchen. Denn viele Male, dein Herz weiß es, hast auch du andern gefluchet.

Dies alles hab' ich geprüft mit der Weisheit. Ich sprach: Ich will weise sein, sie aber war ferne von mir. Fern ist, was es sei, und tief, tief; wer wird's finden? Ich wandte mich und mein Herz, zu erkennen und zu ergründen und zu suchen Weisheit und Ratschläge, und zu erkennen die Gesetzlosigkeit als Torheit, und die Narrheit als Unsinn. Und ich fand, was bitterer ist denn der Tod, das Weib, deren Herz Netz und Garn, und deren Hände Banden sind. Wer wohlgefällig ist vor dem Angesicht Gottes, wird ihr entrinnen, aber der Sünder wird von ihr gefangen werden. Siehe, dieses habe ich gefunden, spricht der Prediger, eines zum andern, um die Berechnung zu finden. Was noch meine Seele sucht, und ich nicht gefunden habe: einen Mann aus Tausenden hab' ich gefunden, aber ein Weib hab' ich unter diesen allen nicht gefunden. Nur dieses, siehe, habe ich gefunden, daß Gott den Menschen aufrichtig gemacht hat, sie aber haben viele Ränke gesucht.

Wer ist wie der Weise? und wer weiß die Deutung der Dinge? Die Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht, und seines Angesichtes Trotz wird verwandelt. Ich sage: Habe Acht auf die Worte des Königs, als ob es der Eid Gottes wäre. Eile nicht, von seinem Angesicht wegzugehen, bleibe nicht in einer bösen Sache; denn er tut alles, was ihn gelüstet, weil des Königs Wort eine Gewalt ist; und wer will zu ihm sagen: Was tust du? Wer das Gebot hält, weiß von nicht Bösem, und eines Weisen Herz kennet Zeit und Weise. Denn jegliches Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Übels des Menschen ist viel auf ihm. Denn er weiß nicht, was sein wird; denn wer sollte ihm kund



tun, wie es sein wird. Kein Mensch hat Macht über den Geist, den Geist zurückzuhalten; und keiner hat Macht über den Tag des Todes, und es ist keine Entlassung im Streit; und die Gesetzlosigkeit wird den nicht retten, der sie übt. Dies alles habe ich gesehen, und habe mein Herz auf alles Werk gerichtet, das unter der Sonne getan wird. Es ist eine Zeit, da der Mensch über den Menschen herrscht zu seinem Unglück. Und auch Gesetzlose habe ich gesehen, die begraben wurden und hingingen zu ihren Vätern; aber von heiliger Stätte zogen weg und wurden vergessen in der Stadt, die recht gehandelt hatten. Auch das ist Eitelkeit. Weil das Urteil über böse Taten nicht schnell vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder in ihnen voll, Böses zu tun. Ob ein Sünder hundertmal Böses tut und seine Tage verlängert, so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten und sich fürchten vor seinem Angesicht. Aber dem Gesetzlosen wird es nicht wohl gehen und er wird, wie der Schatten, seine Tage nicht verlängern, weil er sich nicht fürchtet vor Gottes Angesicht.

Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschieht: daß Gerechte sind, denen widerfährt nach dem Werke der Gesetzlosen, und es sind Gesetzlose, denen widerfährt nach dem Werke der Gerechten. Ich sprach, daß auch dies Eitelkeit sei. Und ich pries die Freude, weil nichts gut ist für den Menschen unter der Sonne, denn essen und trinken und fröhlich sein; denn dies wird ihm bleiben von seiner Mühe die Tage seines Lebens, die Gott ihm gegeben unter der Sonne.

Da ich mein Herz richtete, Weisheit zu erkennen und das Treiben anzuschauen, das auf Erden geschieht, (obwohl da ist, der weder bei Tag noch bei Nacht den Schlaf mit seinen Augen siehet), da habe ich gesehen das ganze Werk Gottes, daß der Mensch nicht zu ergründen vermag das Werk, das unter der Sonne getan wird, wegen dessen ein Mensch sich mühet, es zu suchen, aber es nicht findet; und selbst, wenn ein Weiser gedächte, es zu ergründen, so wird er es nicht zu ergründen vermögen.

Denn ich habe dies alles mir zu Herzen genommen, und zwar um dies alles zu erforschen, daß die Gerechten und die Weisen und ihre Werke in der Hand Gottes sind; weder Liebe, noch Haß kennet der Mensch; alles ist vor ihnen. Alles wie allen; e i n Geschick trifft den Gerechten und den Gesetzlosen, den Guten und den Reinen und den Unreinen; den, der opfert, und den, der nicht opfert; den Guten wie den Sünder; den, der schwört, wie den, der den Eid fürchtet. Dies ist ein Übel in allem, das unter der Sonne geschieht, daß e i n Geschick alle trifft; und daß auch das Herz der Menschenkinder voll Bosheit ist, und daß Unsinn in ihren Herzen ist bei ihrem Leben; und darnach müssen sie zu den Toten. Denn für den, der allen Lebendigen zugesellet ist, ist Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser denn ein toter Löwe. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; aber die Toten wissen gar nichts, und sie haben keinen Lohn mehr, denn ihr Gedächtnis ist vergessen. Auch ist schon längst verschwunden ihre Liebe, wie ihr Haß, wie ihr Neid; und sie haben kein Teil mehr ewiglich an allem, was unter der Sonne getan wird.

Gehe nun hin, iß dein Brot mit Freuden, und trinke deinen Wein mit heiterm Herzen; denn Gott hat schon einen Wohlgefallen an deinen Werken. Laß deine Kleider zu aller Zeit weiß sein, und laß das Öl auf deinem Haupte nicht mangeln. Genieße das Leben mit dem Weibe, das du liebest, alle Tage deines eitlen Lebens, das er dir gegeben unter der Sonne, alle deine eitlen Tage; denn dies ist dein Teil am Leben und an deiner Mühe, womit du dich mühest unter der Sonne. Alles, was deine Hand zu tun findet, tue mit deiner Kraft; denn es ist kein Werk, noch Ratschlag, noch Kenntnis, noch Weisheit im Scheol, wohin du gehst.

Ich wandte mich, und sah unter der Sonne, daß nicht die Schnellen haben den Lauf, und nicht die Starken den Streit, und auch nicht die Weisen die Speise, und auch nicht die Verständigen den Reichtum, und auch nicht die Kundigen die Gunst, sondern daß Zeit und Ereignis sie alle trifft; obwohl der Mensch seine Zeit nicht weiß, gleich den Fischen, die gefangen werden mit dem bösen Netze, und gleich den Vögeln, die gefangen werden mit

dem Stricke; gleich diesen werden die Menschenkinder verstrickt zur bösen Zeit, wenn diese sie plötzlich überfällt. Auch dies habe ich gesehen: Weisheit unter der Sonne, und sie war groß bei mir. Es war eine kleine Stadt und wenig Leute darin; und wider sie kam ein großer König, und umringte sie und baute große Bollwerke wider sie. Und man fand darin einen armen weisen Mann, der die Stadt rettete durch seine Weisheit; und kein Mensch gedachte dieses armen Mannes. Da sprach ich: Weisheit ist besser den Kraft; aber die Weisheit des Armen war verachtet, und seine Worte - sie wurden nicht gehört. Die Worte des Weisen müssen in der Stille mehr angehört werden denn das Geschrei des Herrschers unter den Toren. Die Weisheit ist besser denn Kriegswaffen; aber e i n Sünder vernichtet viel Gutes.

Tote Fliegen machen die Salbe des Apothekers stinkend und gärend, so hat ein wenig Torheit mehr Gewicht denn Weisheit und Ehre. Des Weisen Herz ist zu seiner Rechten, aber des Toren Herz ist zu seiner Linken. Und auch wenn der Tor auf dem Wege wandelt, so fehlt ihm sein Verstand, und er spricht von jeglichem, er sei ein Tor.

Wenn der Geist des Herrschers wider dich aufsteigt, so verlaß deine Stelle nicht; denn Gelassenheit stilltet große Sünden. Es ist ein Übel, das ich gesehen unter der Sonne, gleich einem Irrtum, der ausgehet von einem Mächtigen: Die Torheit wird eingesetzt in große Würden, aber die Reichen sitzen in Niedrigkeit. Ich habe Knechte auf Rossen gesehen, und Fürsten, die wie Knechte auf der Erde einhergingen. Wer eine Grube gräbt, fällt hinein, und wer eine Mauer durchbricht, den beißt eine Schlange. Wer Steine wegträgt, verletzt sich daran, wer Holz spaltet, gefährdet sich daran. Wenn er das Eisen stumpf gemacht, und er die Schneide nicht schärft, muß er mehr Kraft anwenden; aber die Weisheit ist ein Vorteil, um etwas gelingen zu lassen. Wenn die Schlange beißt, weil keine Beschwörung da ist, so ist ohne Vorteil der Beschwörer. Die Worte des Mundes eines Weisen sind Gnade, aber die Lippen eines Toren verschlingen ihn. Der Anfang der Worte seines Mundes ist Torheit, und das Ende seines Mundes böser Unsinn. Und der Tor macht viele Worte; der Mensch weiß nicht, was sein wird, und was nach ihm sein wird, wer wird es ihm kund tun? Die Mühe der Toren macht ihn müde, weil er nicht weiß, nach der Stadt zu gehen. Wehe dir, Land, dessen König ein Kind ist, und dessen Fürsten am Morgen essen! Glückselig, du Land, dessen König ein Sohn der Edlen ist, und dessen Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke und nicht zur Schwelgerei! Durch Trägheit verfällt das Gebälk, und durch Lässigkeit der Hände trieft das Haus. Man richtet Mahle an, um zu lachen, und der Wein erfreut die Lebendigen, und das Geld entspricht allem. Fluche dem Könige auch nicht in deinen Gedanken, fluche auch nicht dem Reichen im Innersten deines Schlafgemachs; denn das Gevögel des Himmels würde die Stimme fortragen, und das Geflügel würde das Wort anzeigen.

Wirf dein Brot hin auf's Wasser, denn nach vielen Tagen wirst du es finden. Gib einen Teil an sieben und auch an acht, denn du weißt nicht, welches Unglück auf der Erde sein wird. Wenn die Wolken voll Regen sind, so leeren sie ihn aus auf die Erde, und wenn ein Baum fällt nach Süden oder nach Norden - an dem Orte, wo der Baum hinfällt, da wird er sein. Wer auf den Wind achtet, der wird nicht säen, und wer auf die Wolken siehet, wird nicht ernten. So wie du nicht weißt, welches der Weg des Windes ist, wie die Gebeine in dem Leibe einer Schwangern sind, so weißt du das Werk Gottes nicht, der alles machet. Säe deinen Samen am Morgen, und ziehe deine Hand nicht ab des Abends; denn du weißt nicht, welches gelingt: ob dieses oder jenes, oder ob beide zugleich gut sein werden.

Und süß ist das Licht und lieblich den Augen, die Sonne zu sehen. Denn wenn der Mensch viele Jahre lebt, und in ihnen allen sich freuet, so gedenke er auch der Tage der Finsternis, denn ihrer werden viele sein; alles, was kommt, ist Eitelkeit. Freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz sich ergötzen in den Tagen deiner Jugend, und wandle in den Wegen deines Herzens und in dem Anschauen deiner Augen, doch

wisse, daß über dies alles dich Gott wird in's Gericht bringen. Und laß den Unmut aus deinem Herzen weichen, und tue das Übel von deinem Leibe; denn die Jugend und die Morgenröte sind Eitelkeit.

Und gedenke deines Schöpfers in den Tagen deiner Jugend, ehe denn die Tage des Übels kommen, und die Jahre herannahen, von denen du sagen wirst: Ich habe keinen Gefallen daran; ehe denn finster werden die Sonne und das Licht und der Mond und die Sterne, und die Wolken wiederkommen nach dem Regen; an dem Tage, da die Hüter des Hauses beben, und sich krümmen die starken Männer, und die Müllerinnen stille stehen, weil ihrer wenig geworden, und finster werden die durch die Fenster Schauenden, und geschlossen werden die Türen nach der Straße, wenn die Stimme der Mühle gedämpft ist und man aufstehet bei der Stimme des Vögels, und niedergebeugt sind alle Töchter des Gesanges; auch fürchten sie sich vor der Höhe, und Schrecken sind auf dem Wege, und der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecke ist sich eine Last, und die Lust ist zerstört; denn der Mensch gehet in sein ewiges Haus, und die Klagenden gehen umher auf der Straße; ehe denn losgekettet wird die silberne Schnur und zerschlagen das goldene Gefäß, und zerbrochen der Krug an der Quelle, und zerschlagen das Rad am Born, und der Staub wieder zur Erde kehret, wie er gewesen, und der Geist wieder zu Gott kehret, der ihn gegeben. - Eitelkeit der Eitelkeiten, spricht der Prediger, alles ist Eitelkeit.

Und ferner, weil der Prediger weise war, so lehrte er das Volk noch Kenntnis und erwog und forschte; er verfaßte viele Sprüche. Der Prediger suchte angenehme Worte zu finden; und das Geschriebene ist aufrichtig - Worte der Wahrheit. Die Worte der Weisen sind wie Stacheln, und wie eingeschlagene Nägel die Meister der Versammlungen, sie sind gegeben von einem Hirten. Und überdies, mein Sohn, da sei gewarnt; des vielen Büchermachens ist kein Ende, und vieles Studieren ist Ermüdung des Leibes.

Das Ende der ganzen Sache laßt uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote, denn dies ist der ganze Mensch. Denn Gott wird jedes Werk in's Gericht bringen, samt allem Verborgenen, es sei gut oder böse.

## Hohelied

Das Lied der Lieder.

Das Lied der Lieder, von Salomo. Er küsse mich mit den Küssen seines Mundes, denn seine Liebe ist besser denn Wein. Lieblich an Geruch sind deine Salböle, ein ausgegossenes Salböl ist dein Name; darum lieben dich die Jungfrauen. Ziehe hin, wir werden dir nachlaufen! Der König hat mich in seine Gemächer gebracht; wir wollen frohlocken und uns freuen in dir, wir wollen deiner Liebe gedenken mehr denn des Weins. Die Aufrichtigen lieben dich.

Ich bin schwarz, aber lieblich, Töchter Jerusalems, wie die Zelte Kedars, wie die Teppiche Salomo's. Sehet mich nicht an, weil ich schwärzlich bin, weil die Sonne mich verbrannt hat. Meiner Mutter Kinder zürnten wider mich, sie bestellten mich zu einer Hüterin der Weinberge; meinen Weinberg, den ich habe, habe ich nicht gehütet.

Sage mir, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du lagern lässest am Mittag? denn warum sollte ich sein wie eine Umherschweifende bei den Herden deiner Genossen? - "Wenn du es nicht weißt, du Schöne unter den Weibern, so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Zicklein bei den Hütten der Hirten. Dem Rosse an Pharao's Wagen vergleiche ich dich, meine Freundin. Deine Wangen sind lieblich in den Spangen, dein Hals in den Zierketten. Wir wollen dir goldene Spangen machen mit Pünktchen von Silber." Während der König in seinem Kreise ist, gibt meine Narde ihren

Duft. Ein Bündel Myrrhen ist mir mein Geliebter, zwischen meinen Brüsten soll er ruhen. Eine Cypertraube ist mir mein Geliebter, in den Weinbergen Engedi's. "Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön, deine Augen sind Trauben." - Siehe du bist schön, mein Geliebter, ja, lieblich, auch unser Lager ist frisches Grün. Die Balken unserer Häuser sind Zedern, unsere Getäfel Zypressen.

Ich bin eine Narzisse Sarons, eine Lilie der Täler. - "Wie die Lilie unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern." - Wie der Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Geliebter unter den Söhnen; in seinem Schatten habe ich Wonne und setze mich, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß. Er führte mich in das Haus des Weines, und sein Panier über mir war die Liebe. Stärket mich mit Traubenkuchen, erquicket mich mit Äpfeln, denn krank bin ich vor Liebe. Seine Linke sei unter meinem Haupte, und seine Rechte umfasse mich. - "Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hindinnen des Feldes, daß ihr nicht wecket noch aufwecket die Liebe, bis sie es begehrt."

Die Stimme meines Geliebten! siehe, er kommt, springend über die Berge, hüpfend über die Hügel. Mein Geliebter ist gleich der Gazelle oder dem Jungen der Hirsche. Siehe, er steht hinter unserer Mauer, schauet von den Fenstern her, schimmert her von den Gittern. Mein Geliebter antwortete und sprach zu mir: "Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm! Denn siehe, der Winter ist vorbei, der Regen ist vorüber, er ist dahin. Die Blumen werden gesehen auf der Erde, die Zeit des Sanges ist gekommen und die Stimme der Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande. Der Feigenbaum würzt seine Feigen, und die Weinstöcke in der Blüte geben Duft. Stehe auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm! Meine Taube in den Klüften der Felsen, im Verborgenen der Felsenterrasse, laß mich sehen deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme, denn deine Stimme ist süß und deine Gestalt lieblich." -

Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben, da unsere Weinberge in der Blüte sind. Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein, der unter Lilien weidet bis der Tag sich kühlt und die Schatten fliehen. Wende um, sei gleich, mein Geliebter, der Gazelle oder dem Jungen der Hirsche auf den durchklüfteten Bergen.

Auf meinem Lager in den Nächsten suchte ich, den meine Seele liebt, ich suchte ihn, und ich fand ihn nicht. Ich will nun aufstehen und umher gehen in der Stadt, in den Gassen und auf den Straßen, ich will suchen, den meine Seele liebt; ich suchte ihn, und fand ihn nicht. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr gesehen, den meine Seele liebt? Kaum war ich von ihnen weggegangen, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich hielt ihn fest, und ließ ihn nicht, bis ich ihn brachte in das Haus meiner Mutter und in das Gemach meiner Gebärerin. - "Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hindinnen des Feldes, daß ihr nicht wecket noch aufwecket die Liebe, bis sie es begehrt."

Wer ist die, die da heraufsteigt aus der Wüste wie Rauchsäulen, durchduftet mit Myrrhen und Weihrauch und mit allerlei Gewürzstaub des Krämers? Siehe, das Lager Salomo's: sechzig Helden ringsum von den Helden Israels. Alle halten das Schwert, sind geübt im Kriege; ein jeglicher hat sein Schwert an seiner Hüfte wegen des Schreckens in den Nächten. Der König Salomo machte sich eine Sänfte von dem Holze des Libanon. Ihre Säulen machte er von Silber, ihre Decke von Gold, ihren Sitz von Purpur; das Innere war ausgelegt mit der Liebe der Töchter Jerusalems. Gehet aus und schauet, Töchter Zions, den König Salomo in der Krone, mit der seine Mutter ihn krönte am Tage der Vermählung und am Tage der Freude seines Herzens.

"Siehe, du bist schön, meine Freundin, siehe, du bist schön; deine Augen sind Tauben hinter deinem Schleier; dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die sich hinabbewegen vom

Berge Gilead; deine Zähne sind wie eine Herde geschorener Schafe, die aus der Schwemme heraufkommen, die allzumal Zwillinge hervorbringen, und keins unter ihnen ist unfruchtbar. Deine Lippen sind wie eine Karmesinschnur, und deine Rede ist lieblich. Die Schläfe deines Hauptes ist wie die Hälfte eines Granatapfels hinter deinem Schleier. Dein Hals ist wie der Turm Davids, der gebauet ist zur Aufhängung der Waffenrüstung: tausend Tartschen hängen daran, alle Schilde der Helden. Deine beiden Brüste sind wie zwei junge Zwillinge einer Gazelle, die unter den Lilien weiden." - Bis der Tag sich kühlt und die Schatten fliehen, will ich gehen zum Myrrhenberge und zum Weihrauchhügel. - "Ganz schön bist du, meine Freundin, und kein Fehl ist an dir. Mit mir vom Libanon, meine Braut, mit mir komm vom Libanon, schaue her vom Gipfel des Amana, vom Gipfel des Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwinnen, von den Bergen der Pardel. Du hast mir das Herz geraubt, meine Schwester, meine Braut, du hast mir das Herz geraubt mit einem deiner Augen, mit einer Kette deines Halses. Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, meine Braut! wie viel besser ist deine Liebe denn Wein! und der Geruch deiner Salben denn alle Gewürze. Honigseim träufeln deine Lippen, meine Braut, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und der Duft deiner Kleider ist wie der Duft des Libanons. Ein verschlossener Garten bist du, meine Schwester, meine Braut, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born. Deine Sprößlinge sind ein Lustgarten von Granatäpfeln mit edlen Früchten, Cypren mit Narden; Narde und Safran, Kalmus und Zimmet, samt allerlei Weihrauchbäumen, Myrrhen und Aloe, mit all den vornehmsten Gewürzen. O Born der Gärten, Quelle der lebendigen Wasser, die vom Libanon fließen!" Erwache, Nordwind, und komm, Südwind! durchwehe meinen Garten, damit seine süßen Düfte fließen. Mein Geliebter komme in seinen Garten, und esse seine edlen Früchte.

"Ich bin gekommen in meinen Garten, meine Schwester, meine Braut, habe gepflückt meine Myrrhe samt meinem Gewürz, habe meine Honigscheibe gegessen mit meinem Honig, habe meinen Wein getrunken samt meiner Milch. Esset, Freunde, trinket, und trinket zur Genüge, Geliebte." - Ich schlief, aber mein Herz wachte. Die Stimme meines Geliebten - er klopft: "Tue mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Vollkommene! denn mein Haupt ist voll Tau, meine Locken voll Tropfen der Nacht." - Ich habe mein Unterkleid ausgezogen, - wie sollt' ich es wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie sollt' ich sie wieder besudeln? Mein Geliebter streckte seine Hand von der Öffnung her, und mein Inneres ward um seinetwillen erregt. Ich stand auf, um meinem Geliebten zu öffnen, und meine Hände troffen von Myrrhen, und meine Finger von fließenden Myrrhen am Handgriffe des Schlosses. Ich öffnete meinem Geliebten, aber mein Geliebter hatte sich umgewandt, war hinweggegangen. Meine Seele ging aus wegen seiner Worte; ich suchte ihn, und fand ihn nicht; ich rief ihn, und er antwortete mir nicht. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen, sie schlugen mich, verwundeten mich; die Wächter auf den Mauern nahmen mir meinen Schleier. Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Geliebten findet, was wollt ihr ihm sagen? Daß ich krank bin vor Liebe. Was ist dein Geliebter vor andern Geliebten, o du Schöne unter den Weibern? was ist dein Geliebter vor andern Geliebten, daß du uns also beschwörest? Mein Geliebter ist weiß und rot, ausgezeichnet vor Zehntausenden. Sein Haupt ist von feinstem Golde, seine Locken sind herabrollend, schwarz wie der Rabe; seine Augen wie Tauben an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, sitzend in der Einfassung, seine Wangen wie ein Beet von Gewürz, ein turmartiger Hügel duftender Pflanzen; seine Lippen Lilien, träufelnd von fließender Myrrhe; seine Hände goldene Ringe, gefüllt mit Chrysolith; sein Leib ein Kunstwerk von Elfenbein, bedeckt mit Sapphiren; seine Schenkel Marmorsäulen, gegründet auf Füßen von feinem Golde; seine Gestalt wie der Libanon, auserwählt wie die Zedern; sein Gaumen Süßigkeit, und alles, was an ihm, ist sehr köstlich. Das ist mein Geliebter, ja das ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalems.

Wohin ist dein Geliebter gegangen, o du Schöne unter den Weibern? wohin hat dein

Geliebter sich gewandt, und wir wollen ihn mit dir suchen? Mein Geliebter ist hinabgegangen in seinen Garten zu den Gewürzbeeten, zu weiden in den Gärten, und die Lilien zu sammeln. Ich bin meines Geliebten, und mein Geliebter ist mein; er weidet unter den Lilien.

"Du bist schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Kriegsscharen. Wende deine Augen von mir ab, denn sie tun mir Gewalt an. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die sich hinabbewegen von Gilead; deine Zähne wie eine Herde Schafe, die aus der Schwemme heraufkommen, die allzumal Zwillinge hervorbringen, und keines von ihnen ist unfruchtbar. Deine Wangen sind wie die Hälfte eines Granatapfels hinter deinem Schleier. Sechzig sind Königinnen und achtzig Kebsweiber und Jungfrauen ohne Zahl. E i n e ist meine Taube, meine Vollkommene, die e i n z i g e ihrer Mutter, sie ist die Auserwählte ihrer Gebärerin. Wenn die Töchter sie sehen, so werden sie sie glücklich preisen, Königinnen und Kebsweiber, und sie werden sie rühmen. Wer ist die, die da hervorleuchtet wie die Morgenröte, schön wie der Mond, rein wie die Sonne, schrecklich wie Kriegsscharen? In den Nußgarten bin ich hinabgegangen, zu schauen das Grüne des Tales, zu schauen, ob der Weinstock sprosst, ob die Granaten blühen. Ehe ich es wußte, setzte mich meine Seele auf den Wagen meines freiwilligen Volkes. "Kehre um, kehre um, Sulammith, kehre um, kehre um, daß wir dich sehen." Was sehet ihr an Sulammith? "Gleich dem Reigen zweier Heerlager."

"Wie schön sind deine Tritte in den Schuhen, Fürstentochter! Die Wölbungen deiner Hüfte sind wie köstliche Geschmeide, das Werk von Künstlers Händen. Dein Nabel ist eine runde Schale, der kein Mischwein mangelt; dein Leib ein Weizenhaufen, rings umzäunt mit Lilien; deine beiden Brüste wie zwei junge Zwillinge einer Gazelle; dein Hals wie ein Turm von Elfenbein, deine Augen wie die Teiche zu Hesbon am Tore Bath-Rabbim, deine Nase wie der Turm Libanons, der nach Damaskus schauet. Dein Haupt auf dir wie der Karmel, und das Haargeflecht deines Hauptes wie Purpur - der König gefesselt von Locken! Wie schön bist du, und wie lieblich bist du, o Liebe, in Wollüsten! Dieser dein Wuchs ist gleich der Palme, und deine Brüste den Trauben. Ich sprach: Ich will auf die Palme steigen, ihre Zweige ergreifen; und deine Brüste werden ja sein wie des Weinstocks Trauben, und der Duft deiner Nase wie Äpfel, und dein Gaumen wie guter Wein," - der meinem Geliebten gerade hinunter gleitet und über die Lippen der Schlummernden schleicht. Ich bin meines Geliebten und nach mir ist sein Verlangen. Komm, mein Geliebter, laß uns hinausgehen auf's Feld, in den Dörfern übernachten. Wir wollen uns früh aufmachen nach den Weinbergen, wir wollen sehen, ob der Weinstock sprosst, die Knospen sich öffnen, ob die Granaten blühen; daselbst will ich dir alle meine Liebe geben.

Die Dudaim duften, und an unsern Türen sind allerlei edle Früchte, neue und alte, mein Geliebter, die ich dir aufbewahrt.

Ach, daß du mir wie ein Bruder wärest, der die Brüste meiner Mutter gesogen! Fände ich dich auf der Straße, ich wollte dich küssen, und sie würden mich nicht verachten. Ich würde dich führen, dich bringen in's Haus meiner Mutter, du würdest mich lehren; ich würde dich tränken mit Würzwein und mit dem Moste meines Granatapfels. Seine Linke sei unter meinem Haupte und seine Rechte umfasse mich. - "Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, daß ihr nicht wecket noch aufwecket die Liebe, bis sie es begehrt."

Wer ist die, die da heraufsteigt aus der Wüste, sich stützend auf ihren Geliebten? "Unter dem Apfelbaume habe ich dich aufgeweckt; dort hat mit dir Wehen gehabt deine Mutter, dort hat Wehen gehabt, die dich geboren." - Setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm; denn die Liebe ist stark wie der Tod, ihr Eifer ist hart wie der Scheol, ihre Gluten sind Feuergluten, Flammen von Jah. Viele Wasser vermögen nicht zu löschen die Liebe, und Ströme überfluten sie nicht; wenn auch ein Mann allen Reichtum seines Hauses gäbe um die Liebe - man würde ihn doch völlig verachten. - Wir haben eine kleine Schwester, die

noch keine Brüste hat; was werden wir unserer Schwester tun am Tage, da man um sie werben wird? Wenn sie eine Mauer ist, so wollen wir einen Palast von Silber auf sie bauen, und wenn sie eine Tür ist, so wollen wir sie ringsumher einschließen mit Zedergetäfel. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste wie Türme; da war ich in seinen Augen wie eine, die Frieden findet.

Einen Weinberg hatte Salomo zu Baal-Hamon; er übergab den Weinberg den Hütern, ein jeglicher sollte für seine Frucht bringen tausend Silberlinge. Mein Weinberg, den ich habe, ist vor mir; die tausend Silberlinge seien dein, Salomo, und zweihundert den Hütern seiner Frucht.

"Bewohnerin der Gärten, die Genossen merken auf deine Stimme, laß sie mich hören." - Fliehe, mein Geliebter, und sei gleich der Gazelle oder dem Jungen der Hirsche auf den Gewürzbergen.

## Jesaja

Das Gesicht Jesaja's, des Sohnes Amoz', das er schaute über Juda und Jerusalem, in den Tagen Usia's, Jothams, Ahas' und Jehiskias's, der Könige von Juda.

Höret, ihr Himmel! und nimm zu Ohren, du Erde! denn Jehova hat geredet: Ich habe Kinder groß gezogen und erhöht, und sie sind von mir abgefallen. Ein Ochse kennet seinen Besitzer, und ein Esel die Krippe seines Herrn; Israel erkennt nicht, mein Volk merket nicht auf. Wehe dem sündigen Volke - dem Volke, beladen mit Ungerechtigkeit, dem Samen der Übeltäter, den verderbenden Kindern! Sie haben Jehova verlassen, den Heiligen Israels verschmähet, sind zurückgewichen. Warum solltet ihr weiter geschlagen werden? Ihr würdet des Abfalls desto mehr machen. Das ganze Haupt ist krank, und das ganze Herz ist matt. Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an ihm; Wunden und Striemen und frischer Schlag, nicht zusammengedrückt und nicht verbunden und nicht erweicht mit Öl. Euer Land ist eine Wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt, euer Acker verzehren Fremde vor euren Augen; und eine Wüste ist's, gleich einer Umkehrung durch Fremde. Und die Tochter Zion ist übrig geblieben wie eine Hütte im Weinberge, wie eine Nachthütte im Gurkengarten, wie eine belagerte Stadt. Hätte Jehova der Heerscharen uns nicht einen gar kleinen Überrest gelassen - wir wären wie Sodom, gleich Gomorra geworden.

Höret Jehova's Wort, ihr Obersten von Sodom, nehmet zu Ohren das Gesetz unsers Gottes, ihr Volk von Gomorra! Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer? spricht Jehova; ich bin satt der Brandopfer von Widdern und des Fettes der Gemästeten, und habe keine Lust am Blute der Farren und der Lämmer und der Böcke. Wenn ihr kommt, vor meinem Angesicht zu erscheinen, wer hat solches gefordert von eurer Hand, meine Vorhöfe zu zertreten? Bringet nicht mehr eitle Opfer! Rauchwerk ist mir ein Gräuel, Neumonde und Sabbathe, das Zusammenrufen der Versammlungen; Ungerechtigkeit und Festversammlung mag ich nicht. Eure Neumonde und eure bestimmten Festzeiten hasset meine Seele; sie sind mir zur Last, ich bin müde, sie zu tragen. Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verberge ich meine Augen vor euch; und wenn ihr des Betens viel macht, höre ich nicht; eure Hände sind voll Bluts. Waschet euch, reinigt euch; tut die Bosheit eurer Werke mir aus den Augen, lasset ab, Böses zu tun; lernet Gutes tun, trachtet nach Recht, machet glücklich den Unterdrückten, schaffet Recht dem Waisen, führet der Witwe Sache! Kommt denn und lasset uns rechten mit einander, spricht Jehova. Wenn eure Sünden sind wie Scharlach, wie Schnee sollen sie weiß werden; wenn sie rot sind wie Karmesin, wie Wolle sollen sie werden. Wenn ihr willig seid und höret, so sollt ihr das Gute des Landes essen. Wenn ihr aber euch weigert und widerspenstig seid, so sollt ihr vom Schwerte verzehrt werden; denn der Mund Jehova's hat's geredet.

Wie ist zur Hure geworden die treue Stadt! Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit herbergte darin, und jetzt Mörder. Dein Silber ist geworden zu Schlacken, dein Wein vermischt mit Wasser. Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen, ein jeglicher von ihnen liebt Geschenke und jagt nach Lohn; dem Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Witwe Sache kommt nicht vor sie.

Darum spricht der Herr, Jehova der Heerscharen, der Mächtige Israels: Ha! ich werde mich trösten an meinen Widersachern, ich werde Rache nehmen an meinen Feinden. Und ich werde meine Hand gegen dich wenden und deine Schlacken auf's lauterste fegen, und wegnehmen all dein Zinn. Und ich werde dir wieder Richter geben wie zuerst, und deine Räte wie im Anfang. Und du wirst genannt werden: Stadt der Gerechtigkeit, treue Stadt. Zion wird erlöst werden durch Recht, und seine Wiederkehrenden durch Gerechtigkeit. Aber Zerschmetterung der Übertreter und der Sünder allesamt; und die Jehova verlassen, werden umkommen. Denn sie werden beschämt werden über den Terebinthen, die ihr begehrt, und schamrot werden über die Gärten, die ihr erwählt habt. Denn ihr werdet sein wie eine Terebinthe, deren Blatt welket, und wie ein Garten, der kein Wasser hat. Und der Starke wird das Werg sein, und sein Tun der Funke, und sie werden beide mit einander brennen, und niemand wird löschen.

Das Wort, das geschaut hat Jesaja, der Sohn Amoz', über Juda und Jerusalem.

Und es wird geschehen am Ende der Tage, daß der Berg des Hauses Jehova's wird festgestellt sein auf dem Gipfel der Berge, und erhaben über die Hügel, und alle Nationen werden zu ihm strömen. Und viele Völker werden hingehen und sprechen: Kommt, lasset und hinaufgehen auf den Berg Jehova's, zum Hause des Gottes Jakobs! Und er wird uns lehren seine Wege, und wir werden wandeln in seinen Pfaden. Denn von Zion wird ausgehen das Gesetz, und das Wort Jehova's von Jerusalem. Und er wird richten unter den Nationen und viele Völker strafen; und sie werden ihre Schwerter schmieden zu Hacken, und ihre Speere zu Winzermessern. Nicht wird Volk wider Volk das Schwert erheben, und nicht mehr werden sie den Krieg lernen.

Kommt, ihr Haus Jakob, und lasset uns wandeln im Lichte Jehova's! Denn du hast verlassen dein Volk, das Haus Jakob; denn sie sind voll des Morgenlandes, und sind Wahrsager gleich den Philistern, und schlagen ein mit den Kindern der Fremden. Und ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; und ihr Land ist voll Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. Und ihr Land ist voll Götzen, sie bücken sich vor dem Werke ihrer Hände, vor dem, was ihre Finger gemacht haben. Und es wird gebeugt werden der Mensch, und erniedrigt werden der Mann, und du wirst ihnen nicht vergeben. Krieche in den Felsen und verbirg dich im Staube vor dem Schrecken Jehova's und vor der Herrlichkeit seiner Majestät. Die hohen Augen des Menschen werden erniedrigt, und die Hoheit des Mannes wird niedergebeugt werden; und Jehova allein wird erhaben sein an selbigem Tage.

Denn der Tag Jehova's der Heerscharen wird kommen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, und es wird gedemütigt werden; und über alle Zedern Libanons, die hohen und erhabenen, und über alle Eichen Basans; und über alle hohen Berge, und über alle erhabenen Hügel; und über jeglichen hohen Turm, und über jegliche feste Mauer; und über alle Schiffe von Tarsis, und über alle köstlichen Schauwerke. Und es wird gebeugt werden der Hochmut des Menschen, und erniedrigt die Hoheit des Mannes, und Jehova allein wird erhaben sein an selbigem Tage. Und die Götzen werden gänzlich verschwinden. Und man wird gehen in die Höhlen der Felsen und in die Klüfte der Erde vor dem Schrecken Jehova's und vor der Herrlichkeit seiner Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. An selbigem Tage wird der Mensch hinwerfen seine Götzen von Silber und seine Götzen von Gold, die sie sich zum Anbeten gemacht, den Ratten und Fledermäusen, um zu kriechen in die Spalten der Felsen und in die Klüfte der Steinfelsen vor dem Schrecken Jehova's und vor der Herrlichkeit seiner Majestät,



wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. Lasset nun ab von dem Menschen, dessen Odem in seiner Nase ist! denn worin ist er zu achten?

Denn siehe, der Herr, Jehova der Heerscharen, wird von Jerusalem und von Juda wegnehmen Stab und Stütze, alle Stütze des Brotes und alle Stütze des Wassers; den Helden und den Kriegsmann, den Richter und den Propheten und den Wahrsager und den Ältesten; den Obersten über Fünzig und den Angesehenen und den Rat und den Weisen unter den Künstlern und den Zauberkundigen. Und ich werde Knaben setzen zu ihren Fürsten, und Kinder sollen über sie herrschen. Und das Volk wird sich bedrücken, der eine wird sein wider den andern, und ein jeglicher wider seinen Nächsten; der Knabe wird frech sein gegen den Alten, der Verachtete gegen den Geehrten. Wenn jemand seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen, und sagen wird: Du hast ein Kleid, sei unser Oberster, dieser Einsturz sei unter deiner Hand! so wird er an selbigem Tage seine Hand aufheben und sagen: Ich kann kein Wundarzt sein; und es ist kein Brot und kein Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Obersten des Volkes. Denn Jerusalem ist gestürzt und Juda gefallen, weil ihre Zunge und Taten wider Jehova sind, zu reizen die Augen seiner Herrlichkeit. Das Aussehen ihres Antlitzes zeugt wider sie; und von ihren Sünden sprechen sie offen wie Sodom, sie verhehlen's nicht. Wehe ihrer Seele! denn sie wirken sich selbst das Unglück. Sprechet vom Gerechten, daß es ihm wohlgehen wird, denn sie werden essen die Frucht ihrer Werke. Wehe dem Gesetzlosen! es wird ihm übel gehen, denn das Tun seiner Hände wird ihm widerfahren. Mein Volk! seine Dränger sind Kinder und Weiber herrschen über dasselbe. Mein Volk! die dich leiten, verführen dich, und den Weg deiner Pfade vernichten sie.

Jehova tritt auf, zu rechten, und er stehet da, zu richten die Völker. Jehova kommt in's Gericht mit den Ältesten seines Volkes und seinen Fürsten! denn ihr habt den Weinberg abgeweidet, - der Raub des Elenden ist in euren Häusern. Was ist euch, daß ihr mein Volk zertretet und die Angesichter der Elenden zermalmet? spricht der Herr, Jehova der Heerscharen.

Und Jehova sprach: Darum daß hoffärtig sind die Töchter Zions, und einhergehen mit gerecktem Halse und mit umherschweifenden Augen, und trippelnd einhergehen, und mit ihren Füßen Geklirr machen: so wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und Jehova ihre Scham entblößen. An selbigem Tage wird der Herr wegnehmen den Schmuck der Fußspangen und die Sönnchen und Möndchen, die Perlen und die Kettlein und die Schleier, die Kopfbunde und die Schrittkettchen und die Gürtel und die Riechdöschen und die Amulette, die Ringe und die Nasenringe, die Feierkleider und die Mäntel und die Gewänder und die Beutel, die Spiegel und die leinenen Hemden und die Turbane und die Flore. Und es wird geschehen, statt des Wohlgeruchs wird Moder sein und statt eines Gürtels ein Strick, und statt des Lockenwerks eine Glatze, und statt eines weiten Rockes eines Sackes Umgürtung, und statt der Schönheit ein Brandmal. Deine Männer sollen fallen durch's Schwert und deine Helden im Kriege. Und ihre Tore werden trauern und Leid tragen, und ausgeleert wird sie auf der Erde sitzen.

Und an selbigem Tage werden sieben Weiber einen Mann ergreifen und sprechen: Wir wollen unser Brot essen und uns mit unsern Kleidern bekleiden; nur laß uns nach deinem Namen genannt werden, nimm hinweg unsere Schmach.

An selbigem Tage wird der Sproß Jehova's zur Zierde und zur Herrlichkeit sein, und die Frucht der Erde zum Stolz und zum Schmuck für die Entronnenen Israels. Und es wird geschehen, der Überrest in Zion und der Übriggebliebene in Jerusalem, der wird heilig genannt werden, ein jeglicher, der zum Leben eingeschrieben ist in Jerusalem: wenn der Herr den Unflat der Töchter Zions abgewaschen und das Blut Jerusalems aus ihrer Mitte hinweggefegt haben durch den Geist des Gerichts und durch den Geist des Ausbrennens. Und Jehova wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion und über

ihre Versammlungen ein Gewölk des Tages und einen Rauch, und den Glanz eines flammenden Feuers des Nachts; denn über die ganze Herrlichkeit wird eine Decke sein. Und es wird eine Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze, und zur Zuflucht und Verbergung vor Sturm und vor Regen.

Nun will ich singen meinem Geliebten ein Lied meines Lieben von seinem Weinberge: Mein Geliebter hatte einen Weinberg auf einem fetten Hügel. Und er grub ihn um und reinigte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit edlen Reben, und er baute einen Turm in seiner Mitte und auch eine Kelter hieb er darin aus; und er wartete, daß er Trauben brächte, allein er brachte Herlinge.

Nun denn, Bewohner Jerusalems und Männer von Juda, richtet doch zwischen mir und meinem Weinberge! Was war noch zu tun an meinem Weinberge, das ich nicht an ihm getan habe? Warum habe ich erwartet, daß er Trauben brächte, und er hat Herlinge gebracht? - Nun, ich will euch kund tun, was ich tun will meinem Weinberge: Seinen Zaun will ich wegnehmen, daß er abgeweidet werde, seine Mauer einreißen, daß er zertreten werde. Und ich will ihn zur Wildnis machen; er soll nicht beschnitten noch behackt werden, sondern Disteln und Dornen sollen aufschießen; und ich will den Wolken gebieten, daß sie keinen Regen auf ihn regnen. - Denn der Weinberg Jehova's der Heerscharen ist das Haus Israel, und die Männer von Juda eine Pflanzung seines Ergötzens; und er hat gewartet auf Recht, und siehe da - Blutvergießen, auf Gerechtigkeit, und siehe da - Geschrei.

Wehe denen, die Haus an Haus ziehen, Acker an Acker bringen, bis kein Platz mehr ist, und ihr allein Bewohner bleibet inmitten des Landes! Vor meinen Ohren hat Jehova der Heerscharen geredet: Wenn nicht die vielen Häuser zur Wüste werden, die großen und vortrefflichen ohne Bewohner....! Ja, zehn Morgen Weinberge sollen e i n Bath geben, und ein Homer Samen soll e i n Epha geben. Wehe denen, die des Morgens früh auf sind, starkem Getränke nachjagen und bis zur Dämmerung verziehen - der Wein erhitzt sie! Und Laute und Harfe, Pauke und Flöte und Wein sind bei ihren Trinkgelagen; aber das Tun Jehova's schauen sie nicht, und das Werk seiner Hände sehen sie nicht.

Darum wird mein Volk gefangen weggeführt aus Mangel an Erkenntnis, und seine Edlen verhungern und seine Menge verschmachtet vor Durst. Darum wird der Scheol weit aufsperrn seine Gier, und seinen Rachen auftun ohne Maß, damit hinabfahre ihre Pracht und ihre Menge und ihr Geräusch und was darinnen fröhlich ist. Und der Mensch wird niedergebeugt, und der Mann erniedrigt werden, und die Augen der Hoffärtigen werden erniedrigt werden. Und Jehova der Heerscharen wird im Gericht erhöht, und Gott, der Heilige, in Gerechtigkeit geheiligt werden. Und die Lämmer werden weiden wie auf ihrer Trift, und Wandernde werden essen die Verwüstungen der Fetten.

Wehe denen, welche die Ungerechtigkeit herbeiziehen mit Stricken der Eitelkeit, und die Sünde wie mit Wagenseilen! die da sprechen: Er beeile, er beschleunige sein Werk, damit wir's sehen; und der Ratschlag des Heiligen Israels mag herannahen und kommen, damit wir's inne werden! - Wehe denen, die das Böse gut heißen, und das Gute böse; die Finsternis zu Licht machen, und Licht zu Finsternis; die das Bittere zu Süßem machen, und das Süße zu Bitterem! Wehe denen, die in ihren Augen weise, und bei sich selbst verständig sind! Wehe denen, die Helden sind, Wein zu trinken, und tapfere Männer, starkes Getränk zu mischen, die den Gesetzlosen rechtfertigen um eines Geschenkes willen, und die Gerechtigkeit der Gerechten von ihnen abwenden!

Darum, wie des Feuers Zunge die Stoppel verzehrt, und dürres Gras von der Flamme vertilgt wird, so wird ihre Wurzel sein wie Moder, und ihr Gesproß auffliegen wie Staub; denn sie verwerfen das Gesetz Jehova's der Heerscharen, und verschmähen die Rede des Heiligen Israels. Darum ist entbrannt der Zorn Jehova's wider sein Volk, und er hat wider dasselbe ausgestreckt seine Hand, und hat es geschlagen; und die Berge erbebten und ihre Leichname wurden wie Koth inmitten der Straßen. Bei dem allem wendet sich

nicht sein Zorn, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

Und er wird ein Panier aufwerfen den Nationen von ferne, und einer wird er zischen vom Ende der Erde; und siehe, plötzlich schnell wird sie kommen. Kein Müder und kein Strauchelnder wird unter ihnen sein; nicht wird er schlummern noch schlafen, auch wird nicht gelöst werden der Gürtel seiner Landen, noch abgerissen der Riemen seiner Schuhe. Ihre Pfeile werden geschärft sein, und alle ihre Bogen gespannt. Die Hufe ihrer Rosse werden gleichgeachtet sein einem Kiesel, und ihre Räder gleich einem Wirbelwinde. Ihr Gebrüll wird sein wie eines Löwen, und ihr Brüllen wie der jungen Löwen; und sie wird brausen und den Raub erhaschen und wegführen, und es wird kein Erretter sein. Und sie wird brausen wider dasselbe an selbigem Tage gleich dem Brausen des Meeres; und man wird die Erde ansehen, aber siehe, es wird Finsternis und Bedrängnis sein, und das Licht wird verdunkelt sein durch ihr Gewölk.

Im Todesjahre des Königs Usia, da sah ich den Herrn sitzen auf hohem und erhabenem Throne, und seine Schleppen erfüllten den Tempel. Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel: mit zweien bedeckte er sein Angesicht, und mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er. Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist Jehova der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit! Und es erbebten der Schwellen Gründe von der Stimme des Rufenden, und das Haus ward mit Rauch erfüllt.

Und ich sprach: Wehe mir! denn ich vergehe, denn ich bin ein Mann unreiner Lippen, und inmitten eines Volkes unreiner Lippen wohne ich; denn meine Augen haben den König, Jehova der Heerscharen, gesehen. Und einer der Seraphim flog zu mir und hatte in seiner Hand eine glühende Kohle, die er mit der Zange vom Altar genommen hatte. Und er berührte damit meinen Mund und sprach: Siehe, diese hat deine Lippen berührt, also ist deine Ungerechtigkeit gewichen und deine Sünde versöhnt.

Und ich hörte die Stimme des Herrn, welcher sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns hingehen? Und ich sprach: Hier bin ich, sende mich. Und er sprach: Gehe hin; und du sollst zu diesem Volke sprechen: Hörend höret, und verstehet nicht, und sehend sehet, und nehmet nicht wahr. Mache das Herz dieses Volkes fett, und mache seine Ohren schwer, und verklebe seine Augen, damit es nicht irgend sehe mit seinen Augen, und höre mit seinen Ohren, und sein Herz verstehe, und es sich bekehre und geheilt werde. Und ich sprach: Wie lange, Herr? Und er sprach: Bis verwüstet sind die Städte, ohne Bewohner, und die Häuser, ohne Leute, und das Land zur Wüste verheeret ist, und Jehova die Menschen weit entfernt hat, und die Verlassenheit inmitten des Landes groß ist. Und wird noch der zehnte Teil darin sein, so wird er von neuem verheert werden, wie die Terebinthe und wie die Eiche, an welcher beim Abwerfen der Blätter noch der Stamm ist; ein heiliger Same ist sein Same.

Und es geschah in den Tagen Ahas', des Sohnes Jothams, des Sohnes Usia's, des Königs von Juda, daß heraufzog Rezin, der König von Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja's, der König von Israel, gen Jerusalem zum Streit wider sie, aber er vermochte nicht zu streiten wider sie. Und es ward dem Hause Davids angezeigt und gesagt: Syrien ist friedlich gelagert in Ephraim. Da bebte sein Herz und das Herz seines Volkes, wie die Bäume des Waldes beben vor dem Winde. Und Jehova sprach zu Jesaja: Gehe nun hinaus dem Ahas entgegen, du und dein Sohn, Sear-Jasub, an das Ende der Wasserleitung des obern Teiches, an dem gebahnten Wege des Walkerfeldes, und sprich zu ihm: Hüte dich und sei ruhig; fürchte dich nicht, und dein Herz verzage nicht vor den beiden Enden dieser rauchenden Feuerbrände, vor dem Entbrennen des Zornes Rezins und Syriens und des Sohnes Remalja's. Darum daß Syrien Böses wider dich beratschlagt hat, Ephraim und der Sohn Remalja's, und sagen: Laßt uns hinaufziehen wider Juda und sie ängstigen und sie uns erbrechen, und den Sohn Tabeals zum Könige darin machen; so

spricht der Herr Jehova: Es wird nicht zu Stande kommen, und nicht geschehen. Denn Damaskus ist das Haupt Syriens, und Rezin das Haupt von Damaskus; und binnen fünf und sechzig Jahren wird Ephraim zertrümmert werden und kein Volk mehr sein. Und Samaria ist das Haupt Ephraims, und der Sohn Remalja's das Haupt Samaria's; wenn ihr nicht glaubt, werdet ihr nicht befestigt werden.

Und Jehova fuhr fort, zu Ahas zu reden und sprach: Fordere dir ein Zeichen von Jehova, deinem Gott; fordere es in der Tiefe oder oben in der Höhe. Und Ahas sprach: Ich will nicht fordern, und will Jehova nicht versuchen. Da sprach er: Höret doch, Haus Davids! Ist's euch zu wenig, die Menschen zu ermüden, daß ihr auch meinen Gott ermüdet? Darum wird der Herr selbst euch ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden, und einen Sohn gebären, und seinen Namen nennen: Immanuel. Butter und Honig wird er essen, wenn er weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen. Denn ehe der Knabe weiß, das Böse zu verwerfen und das Gute zu erwählen, wird verlassen sein das Land, vor dessen zwei Königen dir grauet. Jehova wird über dich und über dein Volk und über deines Vaters Haus Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind seit dem Tage, da Ephraim abgewichen ist von Juda - den König von Assyrien. Denn es wird geschehen an selbigem Tage, daß Jehova zwischen wird der Fliege, die am Ende der Ströme Ägyptens, und der Biene, die im Lande Assyrien ist. Und sie werden kommen, und sich allesamt niederlassen in den Tälern der Wüsteneien, und in den Spalten der Felsen, und in allen Dornhecken und auf allen Triften. An selbigem Tage wird der Herr durch ein gedungenes Schermesser, das jenseit des Stromes ist, durch den König von Assyrien, abscheren das Haupt und das Haar der Füße, ja, auch den Bart wird es hinwegnehmen. Und es wird geschehen an selbigem Tage, daß jemand eine junge Kuh und zwei Schafe füttern wird. Und es wird geschehen, daß er von der Menge gewonnener Milch Butter essen wird; denn ein jeglicher, der inmitten des Landes übrig geblieben, wird Butter und Honig essen. Und es wird geschehen an selbigem Tage, daß jeder Ort, wo tausend Weinstöcke von tausend Silberlingen gewesen, zu Dornen und Disteln werden wird, daß man dorthin kommen wird mit Pfeilen und mit Bogen; denn das ganze Land wird Dornen und Disteln werden; und alle Berge, die mit der Hacke behackt wurden - dahin wird man nicht kommen aus Furcht vor Dornen und Disteln, und sie werden zur Trift der Ochsen und zum Zertreten des Kleinviehes sein.

Und Jehova sprach zu mir: Nimm dir eine große Tafel und schreibe darauf mit Menschengriffel: Raubebald, Eilebeute. Und ich nahm mir treue Zeugen, Uria, den Priester, und Zacharja, den Sohn Jeberechja's. Und ich nahte mich der Prophetin, und sie ward schwanger und gebar einen Sohn. Und Jehova sprach zu mir: Nenne seinen Namen Raubebald, Eilebeute: Denn ehe der Knabe zu rufen weiß: mein Vater, und: meine Mutter, wird man vor dem Könige von Assyrien hertragen den Reichtum von Damaskus und die Beute Samaria's.

Und Jehova fuhr fort, weiter mit mir zu reden, und sprach: Darum daß dieses Volk verachtet die Wasser Siloahs, die sanft fließen, und Freude hat an Rezin und an dem Sohne Remalja's, darum siehe, so wird der Herr gegen sie heraufkommen lassen die starken und gewaltigen Wasser des Stromes, den König von Assyrien und alle seine Herrlichkeit; und er wird über alle seine Betten steigen und über alle seine Ufer gehen. Und er wird durch Juda hinziehen, er wird es überschwemmen und darüber hingehen, er wird bis an den Hals reichen; und die Ausdehnung seiner Flügel wird erfüllen die Breite deines Landes, Immanuel!

Stürmet, ihr Völker, und werdet zerschmettert! Und nehmt es zu Ohren, alle ihr Fernen der Erde! Umgürtet euch und werdet zerschmettert, umgürtet euch und werdet zerschmettert! Beschließet einen Rat, und er wird zu nichte werden; redet ein Wort, und es wird nicht zu Stande kommen, denn Gott ist mit uns.

Denn also hat Jehova zu mir geredet mit starker Hand; und er unterwies mich, nicht zu

wandeln auf dem Wege dieses Volkes, und sprach: Ihr sollt nicht sagen: Bündnis, von allem, wovon dieses Volk sagt: Bündnis; und fürchtet nicht ihre Furcht, und erschreckt nicht. Jehova der Heerscharen, den sollt ihr heiligen, und er sei eure Furcht, und er sei euer Schrecken. Und er wird zum Heiligtum sein, und zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns den beiden Häusern Israel, zur Schlinge und zum Netz den Bewohnern Jerusalems. Und viele unter ihnen werden straucheln und fallen, und zerschmettert und verstrickt und gefangen werden. Binde zu das Zeugnis, versiegle das Gesetz unter meinen Jüngern.

Und ich will harren auf Jehova, der sein Angesicht verbirgt vor dem Hause Jakob, und ich will auf ihn warten. Siehe, ich und die Kinder, die mir Jehova gegeben, sind zu Zeichen und zu Wundern in Israel, von Jehova der Heerscharen, der da wohnt auf dem Berge Zion. Und wenn sie zu euch sagen werden: Fraget die Wahrsager und Kundigen, die da zirpen und murmeln; so sprecht: Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen? für die Lebendigen die Toten?

Zum Gesetz und zum Zeugnis! Wenn sie nicht reden nach diesem Worte - es ist der, in welchem keine Morgenröte ist. Und man wird hindurch gehen, hart gedrückt und hungrig; und es wird geschehen, wenn ihn hungert, so wird er erzürnt sein und auf seinen König und auf seinen Gott fluchen, und wird aufwärts schauen, und wird zur Erde blicken; siehe, da wird sein Bedrängnis und Finsternis, Dunkel der Angst, und er wird fortgetrieben werden in dichte Finsternis.

Denn in dem Lande, in welchem Bedrängnis ist, ist die Finsternis nicht nach der Zeit, worin er das Land Sebulon und das Land Naphthali zuerst leicht und später schwer heimgesucht hat - den Weg des Meeres, jenseit des Jordans, das Galiläa der Nationen. Das Volk, das im Finstern wandelt, hat ein großes Licht gesehen; die da wohnen im Lande des Todesschattens - Licht hat über ihnen geleuchtet. Du hast das Volk vermehrt, hast ihm groß gemacht die Freude; sie haben sich gefreut vor dir, gleich der Freude in der Ernte, wie man frohlockt beim Teilen der Beute. Denn das Joch seiner Last, den Stecken seiner Schultern und den Stab seines Treibers hast du zerbrochen, wie am Tage Midians. Denn alle Stiefel der Gestiefelten im Getümmel, und das Gewand, in Blut gewälzt, - aber es wird zum Verbrennen sein, ein Fraß des Feuers.

Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und man nennet seinen Namen: Wunder, Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Friedefürst. Der Mehrung der Herrschaft und des Friedens wird kein Ende sein auf dem Throne Davids und über seinem Königreiche, es zu befestigen und zu stützen mit Gericht und mit Gerechtigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Der Eifer Jehova's der Heerscharen wird solches tun.

Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und es ist gefallen in Israel. Und das ganze Volk wird es inne werden, Ephraim und die Bewohner Samaria's, die im Hochmut und Stolz des Herzens sprechen: Ziegelsteine sind gefallen, aber mit behauenen Steinen wollen wir bauen; die wilden Feigenbäume sind abgehauen, aber durch Zedern wollen wir sie ersetzen. Denn Jehova wird die Widersacher Rezins wider dasselbe erheben und seine Feinde erregen. Die Syrer von vorn und die Philister von hinten; und sie werden Israel fressen mit vollem Maul. Bei dem allem wendet sich nicht sein Zorn, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

Und das Volk kehret sich nicht zu dem, der es schlägt, und Jehova der Heerscharen suchen sie nicht. Und Jehova wird abhauen aus Israel Kopf und Schwanz, Palmzweig und Binse auf e i n e n Tag. Der Alte und Angesehene, er ist der Kopf, und der Prophet, der Lüge lehrt, er ist der Schwanz. Denn die Leiter dieses Volkes sind Verführer; und die von ihnen geleitet werden, werden verschlungen. Darum wird sich der Herr nicht erfreuen über ihre Jünglinge und sich ihrer Waisen und ihrer Witwen nicht erbarmen; denn sie allesamt sind Heuchler und Übeltäter, und jeglicher Mund redet Torheit. Bei dem allem wendet sich

nicht sein Zorn, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

Denn die Gesetzlosigkeit brennet wie Feuer; Dornen und Disteln wird sie verzehren, und wird des Waldes Dickicht anzünden, daß es empor wirbelt wie eine Rauchsäule. Vor dem Grimme Jehova's der Heerscharen ist das Land in Brand gesetzt, und das Volk ist wie ein Fraß des Feuers; keiner schonet den andern. Und man schlingt zur Rechten und hungert, und man isset zur Linken, und sie werden nicht gesättigt. Ein jeglicher isset das Fleisch seines Armes: Manasse den Ephraim, und Ephraim den Manasse, und diese mit einander wider Juda. Bei dem allem wendet sich nicht sein Zorn, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

Wehe denen, die ungerechte Satzungen verordnen, und den Schreibern, die Mühsal vorschreiben, um vom Rechte abzubeugen die Armen, und zu rauben das Recht des Elenden meines Volkes, daß die Witwen ihre Beute werden, und sie die Waisen plündern. Und was werdet ihr tun am Tage der Heimsuchung und der Verwüstung, die da kommen wird von ferne? Zu wem werdet ihr fliehen um Hilfe, und wo werdet ihr eure Herrlichkeit lassen? Ja, man wird sich krümmen unter die Gefangenen und fallen unter die Getöteten. Bei dem allem wendet sich nicht sein Zorn, und noch ist seine Hand ausgestreckt.

Ha! der Assyrer! Die Rute meines Zorns, und der Stock in seiner Hand ist mein Grimm. Ich will ihn senden wider ein heuchlerisches Volk, und ihm Befehl geben wider das Volk meines Grimmes, damit er den Raub raube und die Beute erbeute, und es zur Zertretung mache, wie den Koth der Straße. Er aber meint nicht also, und sein Herz denkt nicht also, sondern zu vertilgen hat er in seinem Herzen, und auszurotten nicht wenige Nationen. Denn er spricht: Sind nicht meine Fürsten allesamt Könige? ist nicht Kalno wie Karchemis? nicht Hamath wie Arpad? nicht Samaria wie Damaskus? So wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen - und ihre geschnitzten Bilder waren besser denn die von Jerusalem und von Samaria, - so wie ich an Samaria und an ihren Götzen getan, sollte ich nicht auch also tun an Jerusalem und an ihren Bildern?

Denn es wird geschehen, wenn der Herr wird vollendet haben sein ganzes Werk auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, so werde ich heimsuchen die Frucht des Hochmuts des Herzens des Königs von Assyrien und die Pracht der Hoffart seiner Augen; denn er hat gesagt: Durch die Kraft meiner Hand habe ich's getan und durch meine Weisheit; denn ich bin verständig, und ich habe verrückt die Grenzen der Völker, und geplündert ihre Schätze, und als ein Gewaltiger niedergeworfen die Bewohner. Und wie ein Vogelneist hat meine Hand gefunden den Reichtum der Völker, und wie man verlassene Eier zusammenrafft, so habe ich zusammengerafft die ganze Erde; und es war keiner, der einen Finger rührte, und den Schnabel aufsperrte und zirpte. Wird die Axt sich rühmen wider den, der damit huet, eine Säge sich brüsten wider den, der sie zieht, als schwänge eine Rute die, welche sie heben, und ein Stock sich erhöbe, als wäre er kein Holz?

Darum wird der Herr, Jehova der Heerscharen, eine Darre senden unter seine Fetten, und unter seiner Herrlichkeit einen Brand brennen lassen wie den Brand des Feuers. Denn das Licht Israels wird zum Feuer werden, und sein Heiliger zur Flamme, die seine Dornen und seine Disteln verbrennen und verzehren wird auf e i n e n Tag. Und er wird zu nichte machen die Herrlichkeit seines Waldes und seines fruchtbaren Gefildes von der Seele bis zum Fleische, und es wird sein wie das Hinschwinden eines Kranken. Und der übriggebliebenen Bäume seines Waldes werden an Zahl wenige sein, ja, ein Knabe würde sie aufschreiben.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, da wird der Überrest Israels und das Entronnene des Hauses Jakob sich nicht mehr stützen auf den, der es schlägt, sondern es wird sich stützen auf Jehova, den Heiligen Israels, in Wahrheit. Der Überrest wird zurückkehren, der Überrest Jakobs zu dem starken Gott. Denn wenn dein Volk, Israel, ist wie der Sand des Meeres - ein Überrest davon wird zurückkehren; die festbeschlossene Gerichts-Vollendung wird überströmen in Gerechtigkeit. Denn der Herr, Jehova der

Heerscharen, wird eine festbeschlossene Gerichts-Vollendung ausführen inmitten des ganzen Landes.

Darum, so spricht der Herr, Jehova der Heerscharen: Fürchte dich nicht, mein Volk, das in Zion wohnt, vor Assyrien! Mit der Rute wird er dich schlagen und seinen Stock wider dich aufheben nach der Weise Ägyptens. Denn noch um ein kleines, so wird der Grimm und mein Zorn vollendet werden zu ihrer Vertilgung. Denn Jehova der Heerscharen erweckt wider ihn eine Geißel, wie in der Schlacht Midians an dem Felsen Oreb, und wie sein Stab über dem Meere war, den er erheben wird nach der Weise Ägyptens. Und es wird geschehen an selbigem Tage, daß seine Last weichen wird von deiner Schulter und sein Joch von deinem Halse; und das Joch wird verderbt werden wegen des Öls.

Er kommt nach Ajath, zieht durch Migron, zu Michmas legt er sein Gerät ab. Sie ziehen durch den Paß, zu Geba übernachten sie, Rama bebt, Gibeon-Saul flieht. - Schreie mit lauter Stimme, Tochter Gallims! horche auf, Laisa - elendes Anathoth! Madmena flieht, die Bewohner von Gebim flüchten. Noch einen Tag bleibt er zu Nob; er wird seine Hand schwingen gegen den Berg der Tochter Zions, den Hügel Jerusalems.

Siehe, der Herr, Jehova der Heerscharen, wird mit Gewalt abhauen die Kronäste, und die von hohem Wuchse werden niedergehauen und die Erhabenen erniedrigt werden. Und er wird des Waldes Dickicht umhauen mit dem Eisen, und der Libanon wird fallen durch den Herrlichen.

Und es wird ein Reis hervorkommen aus dem Stumpfe Isai's, und ein Sproß hervorbrechen aus seinen Wurzeln. Und auf ihm wird ruhen der Geist Jehova's, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht Jehova's. Und sein Wohlgefallen wird sein an der Furcht Jehova's; und er wird nicht richten nach dem Sehen seiner Augen, und nicht Recht sprechen nach dem Hören seiner Ohren. Und er wird die Armen richten mit Gerechtigkeit, und den Gebeugten des Landes Recht sprechen in Geradheit; und er wird die Erde schlagen mit der Rute seines Mundes, und mit dem Odem seiner Lippen wird er töten den Gesetzlosen. Und Gerechtigkeit wird sein der Gurt seiner Hüften, und die Wahrheit der Gurt seiner Lenden.

Und der Wolf wird weilen bei dem Lamme, und der Pardel bei dem Böcklein liegen, und das Kalb und der junge Löwe und das Mastvieh werden zusammen sein, und ein kleiner Knabe wird sie treiben. Die Kuh und die Bäarin werden mit einander weiden, ihre Jungen zusammen liegen, und der Löwe wird Stroh fressen wie der Ochse. Und der Säugling wird sich ergötzen an der Höhle der Natter, und ein entwöhntes Kind seine Hand ausstrecken nach der Grube des Basilisken. Man wird nicht Übels tun, noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge; denn die Erde wird voll sein der Erkenntnis Jehova's, wie die Wasser das Meer bedecken. Denn es wird an selbigem Tage eine Wurzel Isai's sein, die dastehet zum Panier der Völker; die Nationen werden sie suchen, und sein Ruhort wird Herrlichkeit sein.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, da wird der Herr zum andern Male ausstrecken seine Hand, um sich zuzueignen den Überrest seines Volkes, der übrig geblieben ist von Assyrien und von Ägypten und von Pathros und von Kusch und von Elam und von Sinear und von Hemath und von den Inseln des Meeres. Und er wird ein Panier aufrichten den Nationen und die Vertriebenen Israels zusammenbringen, und die Zerstreuten aus Juda versammeln von den vier Enden der Erde. Und der Neid Ephraims wird weichen, und die Dränger Juda's werden ausgerottet werden. Ephraim wird Juda nicht beneiden, und Juda wird Ephraim nicht bedrängen. Und sie werden den Philistern auf die Schultern fliegen gegen Westen, und mit einander berauben die Söhne des Ostens; an Edom und Moab werden sie ihre Hand legen, und die Kinder Ammon werden ihnen gehorsam sein. Und Jehova wird verbannen die Meereszunge Ägyptens, und seine Hand schwingen wider den Strom durch die Gewalt seines Windes, und wird ihn zerschlagen in sieben Bäche und mit

Schuhen hindurch gehen lassen. Und es wird ein gebahnter Weg sein für den Überrest seines Volkes, der übrig geblieben ist von Assyrien, wie Israel geschah an dem Tage, da es heraufzog aus dem Lande Ägypten.

Und an selbigem Tage wirst du sagen: Ich will dich preisen, Jehova; denn du warest zornig über mich, dein Zorn ist abgewendet, und du hast mich getröstet. Siehe, Gott ist mein Heil, ich will vertrauen und mich nicht fürchten; denn Jah, Jehova, ist meine Stärke und mein Gesang, und ist mir geworden zum Heil. Und mit Freuden werdet ihr Wasser schöpfen aus den Quellen des Heils, und werdet sprechen an selbigem Tage: Preiset Jehova, rufet an seinen Namen, machet kund unter den Völkern seine Taten, verkündigt, daß sein Name erhöht ist! Singet Jehova, denn Herrliches hat er getan! Solches werde kund auf der ganzen Erde. Jauchze und jubele, du Bewohnerin Zions, denn groß ist in deiner Mitte der Heilige Israels.

Die Last Babels, welche schaute Jesaja, der Sohn Amoz'. Werfet ein Panier auf auf hohem Berge, erhebet die Stimme wider sie, schwinget die Hand, daß sie einziehen durch die Tore der Fürsten. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Helden gerufen zu meinem Zorn, die Frohlockenden meiner Hoheit. Stimme einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volkes, Stimme des Getümmels der Königreiche der versammelten Nationen: Jehova der Heerscharen mustert das Kriegsheer. Es kommen aus fernem Lande, vom Ende des Himmels, Jehova und die Werkzeuge seines Grimmes, zu verderben das ganze Land.

Heulet, denn nahe ist der Tag Jehova's; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. Darum werden alle Hände erschlaffen, und aller Menschen Herz wird zerschmelzen. Und sie werden erschrecken, Wehen und Schmerzen werden sie ergreifen, sie werden kreisen gleich einer Gebälerin; einer wird den andern anstarren, ihre Angesichter werden glühen. Siehe, der Tag Jehova's kommt grausam, und Grimm und brennender Zorn, das Land zur Wüste zu machen, und die Sünder desselben wird er daraus vertilgen. Denn die Sterne des Himmels und seine Gestirne werden ihr Licht nicht leuchten lassen; die Sonne wird verfinstert werden bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen. Und ich will an dem Erdkreis heimsuchen die Bosheit, und an den Gesetzlosen ihre Ungerechtigkeit; und ich will ein Ende machen dem Hochmut der Stolzen, und die Hoffart der Gewaltigen will ich erniedrigen. Ich will einen Mann teurer machen denn feines Gold, und einen Menschen denn Gold von Ophir. Darum will ich erzittern lassen die Himmel, und die Erde wird bewegt werden von ihrem Orte, beim Grimme Jehova's der Heerscharen und am Tage seines brennenden Zorns. Und man wird sein wie ein verscheuchtes Reh, und wie eine Herde, die niemand sammelt; ein jeglicher wird sich wenden nach seinem Volke, und ein jeglicher wird fliehen in sein Land. Wer gefunden wird, wird durchbohrt werden, und wer sich angeschlossen hat, wird durch's Schwert fallen. Und ihre Kindlein werden vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert und ihre Weiber geschändet werden.

Siehe, ich werde wider sie erwecken die Meder, die das Silber nicht achten und an dem Golde keine Lust haben. Und ihre Bogen werden die Jünglinge hinschmettern, und sie werden sich nicht erbarmen über die Frucht des Leibes, ihr Auge wird der Kinder nicht schonen. Und Babel, die Zierde der Königreiche, die Pracht, die Hoffart der Chaldäer, wird sein wie die Umkehrung Gottes von Sodom und Gomorra. Sie wird nicht bewohnt werden ewiglich, und keine Wohnung sein von Geschlecht zu Geschlecht; und der Araber wird daselbst nicht zelten, und die Hirten werden daselbst nicht lagern. Und es werden Wüstentiere daselbst lagern, und mit Uhu's werden sich füllen ihre Häuser, und daselbst werden Strauße wohnen und Waldteufel daselbst hüpfen. Und Schakale werden einander zurufen in ihren Palästen und Ungeheuer in den Schlössern der Wollust. Und nahe ist ihre Zeit, um zu kommen, und ihre Tage werden nicht verlängert werden.



Denn Jehova wird sich erbarmen über Jakob und Israel noch erwählen, und wird sie einsetzen in ihr Land; und der Fremdling wird sich ihnen anschließen, und sie werden dem Hause Jakob anhangen. Und die Völker werden sie nehmen und an ihren Ort bringen, und das Haus Israel wird sie besitzen im Lande Jehova's, zu Knechten und zu Mägden; und sie werden gefangen halten, die sie gefangen hielten, und werden herrschen über ihre Treiber.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, an dem Jehova dir Ruhe geben wird von deiner Mühsal und von deiner Unruhe und von dem harten Dienste, darin man dich hat dienen lassen, da wirst du diesen Spruch anheben wider den König von Babel und sprechen: "Wie höret auf der Treiber, höret auf die Golderpresserin!" Jehova hat zerbrochen den Stock der Gesetzlosen, den Scepter der Herrscher, der die Völker schlug im Grimme mit Schlägen ohne Unterlaß, der die Nationen unterjochte im Zorn mit Verfolgung ohne Einhalt. Es ruhet, es ist stille die ganze Erde, sie brechen aus in Jubel. Auch die Zypressen freuen sich über dich, die Zedern Libanons: "Seit du daliegest, kommt niemand herauf, uns abzuhaue." Der Scheol drunten ist in Bewegung um deinetwillen, deiner Ankunft entgegen; er erweckt dir die Toten, alle Böcke der Erde, er läßt aufstehen von ihren Thronen alle Könige der Nationen. Sie werden allesamt antworten und zu dir sprechen: Auch du bist kraftlos geworden wie wir, bist uns gleich geworden. In den Scheol ist hinabgefahren deine Hoffart, der Klang deiner Harfen. Maden sind unter dir gebettet, und Würmer bedecken dich. Wie bist du vom Himmel gefallen, Glanzstern, Sohn der Morgenröte! zur Erde gefället, du Überwältiger der Nationen! Und du, du sprachest in deinem Herzen: Zum Himmel will ich hinaufsteigen, über die Sterne Gottes meinen Thron erhöhen, und mich setzen auf den Berg der Zusammenkunft an der Seite gegen Norden. Ich will über die Höhen der Wolken steigen, will gleich werden dem Höchsten. Ja, in den Scheol bist du hinabgefahren zur Seite der Grube. Die dich sehen, werden dich anschauen, dich betrachten: "Ist das der Mann, der zittern machte die Erde, der Königreiche erbeben ließ, der den Erdkreis machte der Wüste gleich und ihre Städte zerstörte, der seine Gefangenen nicht entließ in die Heimat?" Alle Könige der Nationen mit einander liegen mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause; und du bist verworfen von deinem Grabe, wie ein scheußlicher Sproß, ein Kleid der Erschlagenen, vom Schwerte Durchbohrten, die hinabsinken zu den Steinen der Grube, wie ein zertretenes Aas. Du wirst nicht mit ihnen vereint werden im Begräbnis, denn du hast dein Land verderbet, dein Volk erschlagen; der Same der Übeltäter wird nicht genannt werden in Ewigkeit. Bereitet die Schlachtung seinen Kindern um der Ungerechtigkeit ihrer Väter willen, daß sie nicht aufstehen und ererben die Erde, und erfüllen den Erdkreis mit Städten.

Denn ich will wider sie aufstehen, spricht Jehova der Heerscharen, und will ausrotten von Babel Namen und Überrest, und Sprößling und Nachkommen, spricht Jehova; und ich will sie machen zum Erbe der Igel und zu Wassersümpfen, und will sie ausfegen mit dem Besen des Verderbens, spricht Jehova der Heerscharen.

Jehova der Heerscharen hat geschworen und gesprochen: Wenn nicht, wie ich gedacht, es also geschehen wird, und wie ich beratschlagt, es bestehen wird...! daß ich Assur in meinem Lande zerschmettere und ihn auf meinen Bergen zertreten werde, daß von ihnen weiche sein Joch, und seine Last weiche von ihrer Schulter. Das ist der Rat, der beschlossen ist über die ganze Erde; und das ist die Hand, die ausgestreckt ist über alle Nationen. Denn Jehova der Heerscharen hat es beschlossen, und wer wird's vereiteln? und seine Hand ist ausgestreckt, und wer wird sie abwenden?

Im Todesjahr des Königs Ahas geschah diese Last. Freue dich nicht, ganz Philistäa, daß zerbrochen die Rute, die dich schlug, denn aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk hervorkommen, und ihre Frucht wird sein eine fliegende feurige Schlange. Und die Erstgeborenen der Armen werden weiden, und die Dürftigen sich niederlegen mit Sicherheit; aber deine Wurzel will ich töten durch Hunger, und den Überrest wird er

umbringen. Heule, Tor! schreie, Stadt! zerschmolzen ist dein Ganzes, Philistää; denn vom Norden her kommt Rauch, und ist kein Vereinzelter daselbst in seinen Sammelplätzen. Und was soll man antworten den Boten des Volks? - Daß Jehova Zion gegründet, und die Elenden seines Volkes darin eine Zuflucht haben werden.

Die Last Moabs. Denn in der Nacht ist Ar-Moab verwüstet, sie ist ausgerottet; denn in der Nacht ist Kir-Moab verwüstet, sie ist ausgerottet. Man steigt hinauf nach Baith und Dibon auf die Höhen, um zu weinen: um Nebo und um Medeba wird Moab heulen; auf allen ihren Häuptern ist Glatze, aller Bart ist abgeschnitten. Auf ihren Gassen haben sie sich mit Säcken umgürtet, auf ihren Dächern und auf ihren Straßen heulet alles, und weinend steigen sie herab. Und Hesbon schreiet und Eleale; ihre Stimme wird gehört bis Jahaz. Darum machen die Gerüsteten Moabs ein Geschrei, seine Seele ist verzagt in ihm. Mein Herz schreiet über Moab, ihre Flüchtlinge sind geflohen bis gen Zoar, bis Eglath-Schelischija; denn die Steige von Luhith - mit Weinen steigt man hinauf; denn auf dem Wege nach Horonaim erheben sie Jammergeschrei. Denn die Wasser von Nimrim werden eine Verwüstung sein; denn verdorret ist das Gras, vergangen das zarte Gras, kein Grünes ist da. Darum werden sie den Vorrat, den sie gemacht, und ihr Aufbewahrtes führen an den Weidenbach. Denn das Geschrei gehet um in der Grenze Moabs, bis Eglaim dringt ihr Geheul, und bis Beer-Elim ihr Geheul. Denn die Wasser Dimons sind voll Bluts; denn über Dimon will ich noch mehr kommen lassen; einen Löwen über die Entronnenen Moabs und über den Überrest des Landes.

Sendet das Lamm des Landesherrschers von Sela zur Wüste, zum Berge der Tochter Zions. Und es wird geschehen, wie ein umherflatternder Vogel, wie ein ausgestoßenes Nest, werden sein die Töchter Moabs an den Furten des Arnon. Schaffet Rat, haltet Gericht, mache deinen Schatten am vollen Mittag wie die Nacht, verbirg die Vertriebenen, entdecke nicht den Flüchtling. Laß bei dir weilen meine Vertriebenen, Moab, sei ihnen ein Verbergungsort vor dem Zerstörer. Denn der Unterdrücker hat ein Ende, die Zerstörung ist zu nichte geworden, die Zertreter sind dahin aus dem Lande. Und der Thron wird in Güte befestigt werden, und auf ihm wird im Zelte Davids einer sitzen in Wahrheit, der da richtet und nach Recht trachtet und hurtig ist zur Gerechtigkeit. Wir haben gehört die Hoffart Moabs - er ist sehr hoffärtig - seinen Hochmut, und seine Hoffart, und seinen Grimm - seine Prahlereien sind eitel.

Darum wird Moab heulen über Moab; alles wird heulen. Über die Grundvesten Kir-Hareseths werdet ihr seufzen, ja, sie sind zerbrochen. Denn Hesbons Fluren sind verwelkt; der Weinstock zu Sibma - die Herren der Nationen haben seine edlen Reben zerschlagen; sie reichten bis Jaeser, sie irrten durch die Wüste, ihre Schößlinge breiteten sich aus, sie gingen über's Meer. Darum weine ich mit dem Weinen Jaesers um den Weinstock von Sibma, mit meinen Tränen benetze ich dich, Hesbon und Eleale; denn Geschrei ist gefallen über deine Sommerfrüchte und über deine Ernte. Und Freude und Frohlocken ist weggenommen von dem fruchtbaren Gefilde, und in den Weinbergen wird nicht gejubelt und nicht gejauchzt; der Keltertreter tritt keinen Wein in den Kufen, dem Freudengeschrei habe ich ein Ende gemacht. Darum rauschen meine Eingeweide über Moab wie eine Laute, und mein Inneres über Kir-Hares. Und es wird geschehen, wenn man sehen wird, daß Moab ermüdet worden auf der Höhe, dann wird er in sein Heiligtum gehen, um anzubeten, und er wird's nicht vermögen. - Dies ist das Wort, das Jehova geredet wider Moab von damals her. Nun aber redet Jehova und spricht: In drei Jahren, wie eines Tagelöhners Jahre, da wird verächtlich gemacht sein die Herrlichkeit Moabs mit all der großen Menge, und der Überrest wird klein, wenig, nicht groß sein.

Die Last von Damaskus. Siehe, Damaskus wird weggenommen werden, daß sie keine Stadt mehr sei, und sie wird ein Trümmerhaufen werden. Es werden verlassen sein die

Städte Aroers, sie werden für die Herden sein; und sie werden lagern, und niemand wird sie aufschrecken. Und es wird aufhören die Veste von Ephraim und das Königreich von Damaskus und der Überrest von Syrien; sie werden sein wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht Jehova der Heerscharen.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, da wird die Herrlichkeit Jakobs ärmlich, und das Fett seines Fleisches mager sein. Und es wird sein, als wenn ein Schnitter Getreide einsammelt vom Halm, und sein Arm Ähren abmäheth; ja, es wird sein, als wenn man Ähren lieset im Tal Rephaim. Und eine Nachlese wird darin übrigbleiben, wie beim Olivenschlagen, zwei, drei Beeren oben im Wipfel, und vier, fünf an seinen fruchtbaren Zweigen, spricht Jehova, der Gott Israels.

An selbigem Tage wird der Mensch sehen auf den, der ihn gemacht, und seine Augen werden sehen auf den Heiligen Israels. Und er wird nicht anschauen die Altäre, das Werk seiner Hände, und was seine Finger gemacht, wird er nicht ansehen, noch die Aschërim und die Sonnenbilder. An selbigem Tage werden die Städte seiner Stärke sein wie das Verlassene im Dickicht und Wipfel, die sie verlassen haben vor den Kindern Israel; und es wird eine Wüste sein.

Denn du hast vergessen den Gott deines Heils und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirst du pflanzen liebliche Pflanzungen und sie mit ausländischen Reben besetzen. Am Tage deiner Pflanzung wirst du sie wachsen lassen, und wirst deinen Samen blühen lassen in der Morgenstunde; die Ernte aber wird entflohen sein am Tage der Besitznahme, und der Schmerz wird bitter sein.

Wehe! eine Menge vieler Völker, die da brausen, wie die Meere brausen, und ein Geräusch der Völkerschaften, die da rauschen, wie gewaltige Wasser rauschen. Die Völkerschaften rauschen, wie große Wasser rauschen; und er wird ihn schelten, und er wird weit hinwegfliehen, und wird gejagt werden wie Spreu der Berge vor dem Winde, und wie ein Wirbel vor dem Wirbelwinde. Zur Zeit des Abends, siehe, da ist Erschreckung; ehe es Morgen wird, ist er nicht mehr. Das ist das Teil derer, die uns berauben, und das Los derer, die uns plündern.

Ha! Land der Schatten gebenden Flügel, jenseit der Ströme von Kusch, das Boten sendet über das Meer, und in Rohrschiffen auf den Wassern. Gehet hin, schnelle Boten, zu dem Volke, das weithin geschleppt und gerupft ist, dem Volke, wunderbar seitdem es ist und hinfort, der Nation von stetem Warten und von Zertretung, deren Land die Ströme beraubt haben. Alle ihr Bewohner des Erdkreises und ihr Bewohner der Erde! wenn man das Panier aufrichten wird auf den Bergen, werdet ihr es sehen, und wenn man in die Posaune stoßen wird, werdet ihr es hören.

Denn also hat Jehova zu mir geredet: Ich will stille sein und zuschauen in meinem Wohnsitz wie glänzende Hitze auf frisches Grün, wie des Taues Wolke in der Hitze der Ernte. Denn vor der Ernte, wenn die Blüte vollendet ist und zur reifenden Traube die Blume wird, da wird er die Reben abschneiden mit Winzermessern, und die Zweige hinwegtun, sie abhauen. Sie werden allzumal überlassen werden den Raubvögeln der Berge und den Tieren der Erde; und die Raubvögel werden auf ihnen übersommern, und alle Tiere der Erde werden auf ihnen überwintern.

In selbiger Zeit wird Jehova der Heerscharen ein Geschenk dargebracht werden von dem Volke, (das weithin geschleppt und gerupft ist, und dem Volke, wunderbar seitdem es ist und hinfort, der Nation von stetem Warten und von Zertretung, deren Land die Ströme beraubt haben,) zu dem Orte des Namens Jehova's der Heerscharen, zu dem Berge Zion.

Die Last Ägyptens. Siehe, Jehova fährt auf schneller Wolke und kommt gen Ägypten; und die Götzen Ägyptens werden erbeben vor ihm, und das Herz der Ägypter wird zerschmelzen in ihrem Innern. Denn ich will die Ägypter erregen wider die Ägypter, und sie werden streiten, ein jeglicher wider seinen Bruder und ein jeglicher wider seinen Nächsten,

Stadt wider Stadt, Königreich wider Königreich. Und der Geist der Ägypter wird ausgeleert werden in ihrem Innern, und ihren Rat will ich zu nichte machen; und sie werden befragen ihre Götzen und Beschwörer und Wahrsager und Zauberer. Und ich will die Ägypter überliefern in die Hand harter Herren; und ein strenger König wird über sie herrschen, spricht der Herr, Jehova der Heerscharen.

Und es werden die Wasser im Meere verlechzen, und der Strom wird versiegen und austrocknen; und die Flüsse werden abfließen, und die eingedämmten Ströme seicht werden und austrocknen, das Rohr und die Binse werden verwelken. Die Auen am Strome, am Ufer des Stromes, und alle Saat am Strome wird verdorren, sie wird zerstieben und nicht mehr sein. Und die Fischer werden trauern, und Leid tragen werden alle, so die Angel in den Strom werfen, und die das Netz ausbreiten auf den Wassern, werden schmachten. Und es werden beschämt werden die Wirker gehechelten Flachses und die da Weißzeug weben.

Und ihre Grundpfeiler werden niedergeschlagen werden, und alle, die für Lohn starkes Getränk machen. Ja, die Fürsten Zoans sind Toren, der Rat der Weisen, der Ratgeber Pharaos, ist dumm geworden. Wie sagt ihr zu Pharao: Ein Sohn der Weisen bin ich, ein Sohn der Könige vor Alters? Wo sind sie denn, deine Weisen? und laß sie dir doch anzeigen und verkünden, was Jehova der Heerscharen beschlossen hat wider Ägypten. Die Fürsten Zoans sind Toren geworden, die Fürsten Nophs sind betrogen; und es werden Ägypten irre führen die Ecksteine seiner Stämme. Jehova hat in ihre Mitte ausgegossen einen Geist der Verkehrtheit, und sie haben Ägypten irre geführt in all seinem Tun, wie ein Trunkener umherirrt in seinem Gespei. Und Ägypten wird keine Tat haben, die das Haupt oder der Schwanz, der Palmzweig oder die Binse verrichtet. An selbigem Tage werden die Ägypter wie Weiber sein, und werden beben und sich fürchten vor dem Schwingen der Hand Jehovas der Heerscharen, die er wider sie schwingen wird.

Und das Land Juda wird den Ägyptern zum Schrecken sein; ein jeglicher, der desselbigen gedenkt, wird in sich erschrecken über den Rat Jehovas der Heerscharen, den er über sie beschlossen hat. An selbigem Tage werden fünf Städte im Lande Ägypten sein, welche die Sprache Kanaans reden und bei Jehova der Heerscharen schwören. Eine wird genannt werden: die Stadt Häres. An selbigem Tage wird ein Altar Jehovas sein inmitten des Landes Ägypten, und eine Gedenksäule an seiner Grenze für Jehova, und wird zu einem Zeichen und zu einem Zeugnis sein für Jehova der Heerscharen im Lande Ägypten; denn sie werden zu Jehova schreien vor dem Unterdrücker, und er wird ihnen einen Heiland und Verteidiger senden, der sie erlösen wird. Und Jehova wird den Ägyptern bekannt werden, und die Ägypter werden Jehova kennen an selbigem Tage, und sie werden dienen mit Schlachtopfer und Speisopfer, und werden Jehova Gelübde geloben und bezahlen. Und Jehova wird die Ägypter schlagen, schlagen und heilen; und sie werden sich zu Jehova wenden, und er wird sich von ihnen erbitten lassen und sie heilen.

An selbigem Tage wird ein gebahnter Weg sein von Ägypten gen Assyrien, und die Assyrer werden nach Ägypten, und die Ägypter werden nach Assyrien kommen, und die Ägypter werden mit den Assyrern dienen. An selbigem Tage wird Israel das dritte sein, mit Ägypten und mit Assyrien, ein Segen inmitten der Erde; denn Jehova der Heerscharen wird segnen und sprechen: Gesegnet sei mein Volk Ägypten, und Assyrien, meiner Hände Werk, und Israel, mein Erbteil!

Im Jahr, da Thartan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der König von Assyrien, und wider Asdod stritt und sie einnahm; zu selbiger Zeit redete Jehova durch Jesaja, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin und löse den Sack von deinen Lenden und ziehe deine Schuhe von deinen Füßen. Und er tat also und ging nackt und barfuß. Und Jehova sprach: So wie mein Knecht Jesaja nackt und barfuß gewandelt hat drei Jahre lang, ein Zeichen und Wunder für Ägypten und für Kusch, also wird der König von Assyrien fortreiben die Gefangenen Ägyptens und die Weggeführten von Kusch, Junge

und Alte, nackt und barfuß und mit entblößtem Gesäß, zu Schande Ägyptens. Und sie werden erschrecken und beschämt sein über Kusch, ihre Zuversicht, und über Ägypten, ihren Ruhm. Und die Bewohner dieser Insel werden an selbigem Tage sprechen: Siehe, also ist's mit unserer Zuversicht, wohin wir flohen um Hilfe, um errettet zu werden vor dem Könige von Assyrien; und wie sollen wir entrinnen?

Die Last der Wüste des Meeres. Wie Stürme im Süden daherfahren, so kommt's aus der Wüste aus einem furchtbaren Lande. Ein hartes Gesicht ist mir angezeigt: Treulos handelt der Treulose, und der Zerstörer zerstört. Ziehe hinauf, Elam; belagere Medien! Ich habe all ihrem Seufzen ein Ende gemacht. Darum sind meine Lenden voll großen Schmerzes, Wehen haben mich ergriffen wie die Wehen einer Gebärerin; ich krümme mich vom Hören, ich entsetze mich vom Sehen. Mir schwindelt das Herz, Schauder erschreckt mich; die Dämmerung meiner Lust hat er mir zum Zittern gemacht. Man bereite den Tisch, es wache der Wächter; man esse, trinke! Machet euch auf, ihr Fürsten, salbet den Schild!

Denn also hat der Herr zu mir geredet: Gehe hin, stelle einen Wächter, laß ihn berichten, was er siehet. - Und er sah Wagen, Reiter bei Paaren, einen Wagen mit Eseln, einen Wagen mit Kamelen; und er merkte fleißig auf mit großem Aufmerken. Und er rief wie ein Löwe: Herr, ich stehe auf der Warte beständig des Tages, und auf meine Hut bin ich gestellt alle Nächte. Und siehe, da kommen bemannte Wagen, Reiter bei Paaren. Und er antwortete und sprach: Gefallen, gefallen ist Babel und alle die geschnitzten Bilder ihrer Götzen hat er zu Boden geschmettert.

Du mein Gedroschenes und Sohn meiner Tenne! Was ich gehört von Jehova der Heerscharen, dem Gott Israels, habe ich euch verkündigt.

Die Last Duma's. Aus Seir ruft man mir zu: Wächter, was ist von der Nacht dahin? Wächter, was ist von der Nacht dahin? Der Wächter sprach: Der Morgen kommt, und auch die Nacht. Wollt ihr fragen, so fraget, kehret wieder, kommet her.

Die Last wider Arabien. Im Walde Arabiens werdet ihr übernachten, ihr Karawanen Dedans. Kommet dem Durstigen entgegen mit Wasser; ihr Bewohner des Landes Thema kommet mit Brot für ihn dem Flüchtigen zuvor. Denn sie fliehen vor den Schwertern, vor dem gezückten Schwerte und vor dem gespannten Bogen und vor der Schwere des Krieges. Denn also hat der Herr zu mir geredet: Noch in einem Jahre, wie eines Tagelöhners Jahre, wird dahin sein alle Herrlichkeit Kedars. Und die übrige Zahl der Bogenschützen, der Helden der Söhne Kedars, wird wenig sein, denn Jehova, der Gott Israels, hat's geredet.

Die Last des Tales der Gesichte. Was ist dir denn, daß du allzumal auf die Dächer steigest? Du vom Getümmel erfüllte, lärmende Stadt, du frohlockende Stadt! deine Erschlagenen sind nicht vom Schwerte Erschlagene, und nicht im Streit Getötete. Alle deine Obersten sind geflüchtet mit einander, von den Bogenschützen sind sie gefesselt; alle, die in dir gefunden, sind gefesselt mit einander; sie sind ferne geflohen. Darum sage ich: Wendet das Angesicht ab von mir, laßt mich bitterlich weinen, und mühet euch nicht, mich zu trösten über der Zerstörung meines Volkes.

Denn es ist ein Tag der Bestürzung und der Zertretung und der Verwirrung vom Herrn, Jehova der Heerscharen, im Tal der Gesichte, ein Tag der Zertrümmerung der Mauer, und des Geschreis nach dem Gebirge hin. Und Elam trägt den Köcher samt Wagen mit Mannschaft und Reitern, und Kir entblößet den Schild. Und es wird geschehen, deine auserlesenen Täler werden voll Wagen sein, und die Reiter - sie stellen sich gegen das Tor.

Und er deckte auf die Hülle von Juda, und du blicktest an selbigem Tage nach den Waffen im Hause des Waldes. Und ihr sahet die Risse der Stadt Davids, daß ihrer viele sind, und ihr sammeltet die Wasser des untern Teiches. Und ihr zähltet die Häuser Jerusalems und brachet Häuser ab, die Mauer zu befestigen. Und einen Behälter machtet ihr zwischen

beiden Mauern für die Wasser des alten Teiches; aber ihr blicktet nicht aufwärts auf den, der es getan, und sahet den nicht an, der es von fern her gebildet hat. Und an selbigem Tage rief der Herr, Jehova der Heerscharen, zum Weinen und zur Wehklage, und zum Haarscheren, und zur Sackes-Umgürtung. Aber siehe, Wonne und Freude, Rinderwürgen und Schafeschlachten, Fleischessen und Weintrinken: - "Laßt uns essen und trinken, denn morgen sterben wir." - Und Jehova der Heerscharen hat sich geoffenbart vor meinen Ohren: Wenn euch diese Ungerechtigkeit versöhnt wird, bis ihr sterbet...! spricht der Herr, Jehova der Heerscharen.

So spricht der Herr, Jehova der Heerscharen: Auf, gehe zu diesem Großmeister, zu Sebna, der über das Haus ist, und sprich: Was hast du hier, und wen hast du hier, daß du dir hier ein Grab ausgehauen, als der sein Grab auf der Höhe ausgehauen, der sich eine Wohnung im Felsen gegraben? Siehe, Jehova wird dich wegschleudern mit Manneswurf und dich gänzlich zudecken. Rollend wird er dich rollen zu einer Rolle, wie einen Ball, hin in ein weit ausgedehntes Land; daselbst wirst du sterben, und daselbst werden deine prächtigen Wagen sein, zur Schande des Hauses deines Herrn. Und ich will dich von deinem Posten hinabstoßen, und von deiner Stelle wird er dich wegreißen.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, da will ich rufen meinen Knecht Eljakim, den Sohn Hilkia's. Und ich will ihn bekleiden mit deinem Rocke und ihn stärken mit deinem Gurte, und will deine Herrschaft in seine Hand geben; und er wird zum Vater sein den Bewohnern zu Jerusalem und dem Hause Juda. Und auf seine Schulter will ich legen den Schlüssel des Hauses Davids, und er wird öffnen und niemand zuschließen, und er wird zuschließen und niemand öffnen. Und ich will ihn einschlagen als Nagel an einen sichern Ort, und er wird zum Thron der Ehre sein dem Hause seines Vaters. Und man wird an ihn hängen alle Herrlichkeit des Hauses seines Vaters, Sprößlinge und Nachkommen, alle kleinen Gefäße, von den Beckengefäßen bis zu allen Kruggefäßen.

An selbigem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, wird weggenommen werden der Nagel, der eingeschlagen war an sicherem Orte, und er wird abgehauen werden und fallen; und die Last, die daran ist, wird abgeschnitten werden, denn Jehova der Heerscharen hat's geredet.

Die Last von Tyrus. Heulet, ihr Schiffe von Tharsis, denn sie ist zerstört, daß daselbst kein Haus, kein Eingang mehr ist; vom Lande Chittim her ist's kund geworden. Schweiget, ihr Bewohner der Insel! der Kaufmann von Zidon, der über das Meer fährt, füllte dich. Und auf großen Wassern war die Saat Sihors, die Ernte des Stromes ihr Ertrag; und sie war der Markt der Nationen. Schäme dich, Zidon! denn das Meer spricht, des Meeres Veste, und sagt: Ich habe keine Wehen gehabt, und habe nicht geboren, und nicht großgezogen Jünglinge, noch auferzogen Jungfrauen. Wie über das Gerücht Ägyptens, so wird man auch zittern, wenn man von Tyrus hören wird. Fahret hinüber gen Tharsis, heulet, ihr Bewohner der Insel! Ist das eure frohlockende Stadt, deren Ursprung aus den Tagen der Vorzeit? Ihre Füße werden sie tragen in die Ferne, um als Fremdlinge zu weilen.

Wer hat solches beschlossen über Tyrus, der Krönenden, deren Kaufleute Fürsten, deren Händler die Herrlichen der Erde sind? Jehova der Heerscharen hat es beschlossen, zu entweihen die Hoffart alles Schmuckes, verächtlich zu machen alle Herrlichen der Erde. Ziehe hin durch dein Land wie der Strom, du Tochter Tharsis, es gibt keinen Gürtel mehr! Er hat seine Hand ausgestreckt über das Meer, er hat die Königreiche erregt. Jehova hat geboten über Kanaan, zu vertilgen ihre Festungen, und hat gesprochen: Du sollst nicht mehr frohlocken, du geschändete Jungfrau, du Tochter Zidons! Mache dich auf gen Chittim! fahre hinüber! auch dort wirst du keine Ruhe haben. Siehe, das Land der Chaldäer - dieses Volk war nicht, Assur hat es gegründet für die Bewohner der Wildnisse - es richtete auf seine Warten, zerstörte seine Paläste; er machte es zum Trümmerhaufen. Heulet, ihr Schiffe von Tharsis, denn eure Veste ist zerstört!

Und es wird geschehen an selbigem Tage, da wird Tyrus vergessen werden siebenzig

Jahre, nach den Tagen eines Königs. Am Ende der siebenzig Jahre wird es Tyrus ergehen nach dem Liede einer Hure. Nimm die Laute, gehe umher in der Stadt, du vergessene Hure! spiele wohl, singe viele der Lieder, auf daß deiner gedacht werde. Denn es wird geschehen am Ende der siebenzig Jahre, da wird Jehova Tyrus heimsuchen, und sie wird zurückkehren zu ihrem Hurenlohn, und sie wird Hurerei treiben mit allen Königreichen der Erde, die auf dem Erdboden sind. Und ihr Handel und ihr Hurenlohn wird Jehova heilig sein; er wird nicht zum Schatz gesammelt und nicht eingeschlossen werden; denn ihr Handel wird für die sein, die vor Jehova wohnen, damit sie essen bis zur Sättigung und prächtige Kleidung haben.

Siehe, Jehova macht das Land leer und wüste, und er kehret um seine Oberfläche und zerstreuet seine Bewohner. Und es wird sein wie das Volk, so der Priester, wie der Knecht, so sein Herr, wie die Magd, so ihre Frau, wie der Käufer, so der Verkäufer, die der Leiher, so der Borger, wie der Schuldner, so sein Gläubiger. Das Land wird gänzlich ausgeleert und ausgeplündert werden, denn Jehova hat dies Wort geredet. Es trauert, es welket das Land; es schmachtet, es welket der Erdkreis; es schmachten die Hohen des Volkes im Lande.

Und das Land ist verunreinigt unter seinen Bewohnern, denn sie übertreten die Gesetze, sie überschreiten die Satzung, brechen den ewigen Bund. Darum verzehrt der Fluch das Land, und es büßen seine Bewohner; darum werden verbrannt werden die Bewohner des Landes, und wenige Menschen werden übrig bleiben. Es trauert der Most, es schmachtet der Weinstock, es seufzen alle, die fröhlichen Herzens waren. Es ruhet die Freude der Pauken, es höret auf das Gelärm der Frohlockenden, es feiert die Freude der Laute. Sie werden keinen Wein trinken beim Gesang, das starke Getränk wird bitter sein denen, die es trinken. Zerbrochen ist die Stadt der Öde, verschlossen sind alle Häuser, daß niemand hinein geht. Geschrei nach Wein ist auf den Straßen, verdüstert ist alle Freude, dahingefahren die Wonne des Landes. Verwüstung ist übrig geblieben in der Stadt, und in Trümmer geschlagen das Tor. Denn so wird's sein im Innern des Landes, in der Mitte der Völker, wie beim Olivenschlagen, wie bei der Nachlese, wenn die Weinernte zu Ende ist.

Diese werden ihre Stimme erheben, sie werden jubeln, ob der Herrlichkeit Jehova's werden sie jauchzen vom Meere her. Darum verherrlicht Jehova im Osten, auf den Inseln des Meeres den Namen Jehova's, des Gottes Israels. Vom Ende der Erde haben wir Lobgesänge gehört: "Verherrlichung dem Gerechten!" Und ich sprach: Ich werde mager, ich werde mager, wehe mir! Treulos handeln die Treulosen, und mit Treulosigkeit handeln treulos die Treulosen. Schrecken und Grube und Strick über dich, Bewohner des Landes! Und es wird geschehen, der da flieht vor dem Rufe des Schreckens, wird in die Grube fallen, und der aus der Grube heraufsteigt, wird im Stricke gefangen werden; denn die Fenster der Höhe sind aufgetan, und es beben die Grundvesten der Erde. Die Erde wird völlig zertrümmert, die Erde wird gänzlich zerrissen, die Erde wird heftig erschüttert werden, die Erde wird taumeln wie ein Trunkener, und wird hin und her bewegt werden wie eine Nachthütte, und ihre Übertretung wird schwer auf ihr sein, und sie wird fallen und nicht wieder aufstehen.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, da wird Jehova heimsuchen die Heerscharen der Höhe in der Höhe, und die Könige der Erde auf Erden. Und sie werden versammelt werden zu Hauf, wie Gefangene in eine Grube, und sie werden eingeschlossen in den Kerker, und nach vielen Tagen heimgesucht werden. Und der Mond wird schamrot und die Sonne beschämt werden, wenn Jehova der Heerscharen regieren wird auf dem Berge Zion, und in Jerusalem und vor seinen Ältesten - Herrlichkeit.

Jehova, du bist mein Gott, dich will ich erheben; ich will preisen deinen Namen, denn du hast Wunder getan; die Ratschlüsse von ferne her sind Treue und Festigkeit. Denn du hast die Stadt zum Steinhaufen gemacht, die feste Stadt zum Trümmerhaufen, den Palast

der Fremden, daß er keine Stadt mehr sei; ewiglich wird sie nicht aufgebaut werden. Darum wird dich ehren ein mächtiges Volk, die Stadt gewaltiger Nationen wird dich fürchten. Denn du bist eine Stärke gewesen dem Armen, eine Stärke dem Dürftigen in seiner Bedrängnis, eine Zuflucht vor dem Sturm, ein Schatten vor der Glut; denn das Schnauben der Gewaltigen ist wie der Sturm gegen eine Wand. Wie die Glut an einem dürrer Orte wirst du beugen der Fremden Ungestüm, wie die Glut durch einer Wolke Schatten wird er dämpfen den Jubelgesang der Gewaltigen.

Und Jehova der Heerscharen wird auf diesem Berge allen Völkern anrichten ein fettes Mahl, ein Mahl von Hefenwein, von Markfett, von geläutertem Hefenwein. Und auf diesem Berge wird er vernichten des Angesichts Hülle, die alle Völker verhüllet, und die Decke, die alle Nationen bedeckt. Den Tod wird er verschlingen in Sieg, und der Herr, Jehova, wird abwischen die Tränen von allen Angesichtern, und die Schmach seines Volkes wird er wegnehmen von der ganzen Erde; denn Jehova hat es geredet.

Und an selbigem Tage wird man sprechen: Siehe, da ist unser Gott, wir haben ihn erwartet, und er wird uns erretten. Das ist Jehova, wir haben ihn erwartet; wir werden frohlocken und uns freuen in seiner Errettung. Denn die Hand Jehova's wird ruhen auf diesem Berge, und es wird Moab unter ihm zertreten werden, wie Stroh zertreten wird in der Mistlache. Und er wird seine Hände mitten darin ausbreiten, wie sie der Schwimmer ausbreitet beim Schwimmen, und wird erniedrigen ihren Hochmut samt den Ränken ihrer Hände. Und die hohen Vesten deiner Mauern wird er beugen, erniedrigen, er wird sie zu Boden strecken in den Staub.

An selbigem Tage wird dieses Lied gesungen im Lande Juda: Wir haben eine starke Stadt, er stellet Errettung zu Mauern und zum Bollwerk. Machet auf die Tore! und es wird einziehen das gerechte Volk, das die Treue bewahret. Dem festen Sinne bewahrest du Frieden, Frieden; denn man vertrauet auf dich. Vertrauet auf Jehova ewiglich, denn in Jah, Jehova, ist ein ewiger Fels. Denn er beugte nieder die Bewohner der Höhe, die erhabene Stadt, er erniedrigt sie, erniedrigt sie zur Erde, bringt sie zum Staube. Der Fuß wird sie zertreten - die Füße des Elenden, die Tritte der Armen. Der Pfad des Gerechten ist Aufrichtigkeit; du bahnest den Weg des Gerechten. Ja, wir haben dich, Jehova, erwartet auf dem Wege deiner Gerichte, nach deinem Namen und nach deinem Gedächtnis ist das Begehre der Seele. Mit meiner Seele habe ich deiner begehrt in der Nacht, ja, mit meinem Geiste in meinem Innern werde ich dich frühe suchen; denn wenn deine Gerichte auf der Erde sind, so lernen Gerechtigkeit die Bewohner des Erdkreises. Wird dem Gesetzlosen Gnade erzeugt, so lernt er nicht Gerechtigkeit, er handelt unrecht im Lande der Geradheit, und er sieht nicht die Majestät Jehova's. Jehova, ist deine Hand erhoben, sie sehen es nicht; sie werden sehen und beschämt werden - den Eifer um das Volk; ja, das Feuer wird verzehren deine Widersacher.

Jehova, du wirst uns Frieden schaffen, denn auch alle unsere Werke hast du uns getan. Jehova, unser Gott, über uns haben Herren geherrscht außer dir, nur in dir sind wir eingedenk deines Namens. Sie sind tot, sie werden nicht leben, sie sind gestorben, sie werden nicht aufstehen; darum hast du sie heimgesucht und sie vertilgt, und hast all ihr Gedächtnis zu nichte gemacht. Du, Jehova, hast vermehrt die Nation, du hast vermehrt die Nation, du hast sie verherrlicht, du hattest sie weit entfernt nach allen Enden der Erde. Jehova, in der Bedrängnis haben sie dich gesucht; wenn deine Züchtigung über ihnen war, haben sie ausgeschüttet ihr stilles Gebet. Wie eine Schwangere, die sich nähert dem Gebären, Schmerzen hat und schreiet in ihren Wehen, also sind wir gewesen, Jehova, vor deinem Angesicht. Wir waren schwanger, wir hatten Schmerzen, - wir haben gleichsam Wind geboren; wir verschafften dem Lande keine Rettung, und nicht gefallen sind die Bewohner des Erdkreises. Deine Toten werden leben, wie mein Leichnam werden sie auferstehen. Wachtet auf und jubelt, die ihr im Staube wohnt! denn dein Tau wird sein ein Tau der grünen Kräuter, und die Erde wird auswerfen die Toten.



Gehe hin, mein Volk, gehe ein in deine Gemächer und schließe deine Türen hinter dir zu; verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis vorüber gehe der Zorn! Denn siehe, Jehova geht heraus aus seinem Orte, die Ungerechtigkeit des Bewohners der Erde an ihm heimzusuchen; und die Erde wird enthüllen ihr Blut und nicht länger bedecken ihre Erschlagenen.

An selbigem Tage wird Jehova mit seinem Schwerte, dem harten und großen und starken, heimsuchen den Leviathan, die flüchtige Schlange, und den Leviathan, die gewundene Schlange, und er wird das Ungeheuer erwürgen, das im Meere ist.

An selbigem Tage wird ein Weinberg sein von Wein, singet von ihm wechselweise: Ich, Jehova, behüte ihn, will alle Augenblicke ihn bewässern; damit man sich nicht an ihm vergreife, will ich Nacht und Tag ihn hüten. Grimm ist nicht bei mir. O möcht' ich Dornen und Disteln antreffen im Kriege wider mich, ich würde gegen sie einschreiten und sie verbrennen allesamt. Oder daß man meine Stärke ergriffe, machte Frieden mit mir - Frieden würde er mit mir machen.

In Zukunft wird Jakob Wurzel schlagen, Israel wird blühen und sprossen, und sie werden mit Früchten erfüllen den Erdkreis. Hat er es geschlagen, wie er seinen Schläger geschlagen? Ist es erwürgt, wie erwürgt worden seine Erwärger? Mit Maßen, mit Verstoßung hast du gerechdet mit ihm; er hat es hinweggerafft mit seinem starken Winde am Tage des Ostwindes. Darum wird dadurch versöhnt werden die Ungerechtigkeit Jakobs; und das ist die ganze Frucht der Hinwegnahme seiner Sünde, wenn er alle Altarsteine machen wird wie zerschmettete Kalksteine; die Aschërim und die Sonnenbilder werden nicht bestehen.

Denn es wird einsam sein die feste Stadt, die Wohnstätte verstoßen und verlassen sein wie eine Wüste; daselbst werden die Kälber weiden und werden daselbst lagern und ihre Zweige verzehren. Wenn ihre Reiser verdorret sind, werden sie abgebrochen; Weiber werden kommen und sie anzünden; denn es ist kein verständiges Volk, darum wird er, der es gemacht, sich seiner nicht erbarmen, und der es gebildet, wird ihm keine Gnade erweisen.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, daß Jehova abschlagen wird von der Strömung des Stromes bis zum Bache Ägyptens, und ihr werdet aufgelesen werden, einer nach dem andern, ihr Kinder Israel. Und es wird geschehen, an selbigem Tage wird in die große Posaune gestoßen, und es werden kommen die Verlorenen im Lande Assyrien und die Vertriebenen im Lande Ägypten, und werden anbeten vor Jehova auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Wehe der stolzen Krone der Trunkenen Ephraims, deren herrliche Pracht eine verwelkende Blume, die da ist auf dem Haupte des fetten Tales, der vom Weine Erschlagenen! Siehe, der Herr hat einen Starken und Mächtigen - gleich einem Hagelsturm, einem Wetter des Verderbens; gleich einer Flut starker, überströmender Wasser, wird er sie zur Erde werfen mit gewaltiger Hand. Die stolze Krone der Trunkenen Ephraims wird mit Füßen zertreten werden. Und die welkende Blume ihrer herrlichen Pracht auf dem Haupte des fetten Tales wird sein wie eine Frühfeige vor dem Sommer, die, wer sie sieht, verschlingt, während sie noch in seiner Hand ist. An selbigem Tage wird Jehova der Heerscharen dem Überrest seines Volkes zur herrlichen Krone und zum prachtvollen Kranze sein, und zum Geiste des Gerichts dem, der zu Gericht sitzt, und zur Stärke denen, die den Streit zurücktreiben zum Tor.

Und auch diese gehen irre vom Wein und gehen fehl von starkem Getränk. Der Priester und der Prophet gehen irre von starkem Getränke, sie sind übermannt vom Wein, gehen fehl von starkem Getränk; sie irren beim Gesicht, sie taumeln im Gericht. Denn alle Tische sind voll Gespei und Unflat, so daß kein Platz mehr ist. Wen sollte er Erkenntnis lehren, und wem sollte er das Gehörte zu verstehen geben? Den von der Milch Entwöhnten, den

von den Brüsten Entnommenen? Denn es ist Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Regel auf Regel, Regel auf Regel, hier ein wenig, da ein wenig.

Denn mit stammelnder Lippe und fremder Zunge wird er reden zu diesem Volke, zu welchem er gesprochen hat: Dies ist die Ruhe: schaffet Ruhe dem Müden, und dies ist Erquickung; doch sie haben nicht hören wollen. Und es wird ihnen das Wort Jehova's sein: Gebot auf Gebot, Gebot auf Gebot, Regel auf Regel, Regel auf Regel, hier ein wenig, da ein wenig, damit sie hingehen und fallen rücklings, und zerbrechen, und verstrickt und gefangen werden.

Darum höret das Wort Jehova's, ihr Spötter, ihr Beherrscher dieses Volkes, das zu Jerusalem ist! Denn ihr habt gesagt: Wir haben einen Bund gemacht mit dem Tode, und mit dem Scheol einen Vertrag geschlossen; wenn hindurch ziehen wird die überflutende Geißel, wird sie an uns nicht kommen; denn wir haben uns die Lüge zur Zuflucht gemacht und in der Falschheit uns verborgen. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich gründe einen Stein in Zion, einen bewährten Stein, einen kostbaren Eckstein gegründeter Gründung; wer glaubt, wird nicht eilen. Und ich will das Recht machen zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Senkblei; und der Hagel wird hinwegfegen die Zuflucht der Lügen, und die Wasser werden die Schlupfwinkel überschwemmen. Und es wird zu nichte werden euer Bund mit dem Tode, und euer Vertrag mit dem Scheol nicht bestehen; wenn hindurch ziehen wird die überflutende Geißel, so werdet ihr von derselben zertreten werden. Sobald sie hindurchzieht, wird sie euch hinwegnehmen; denn jeden Morgen wird sie hindurchziehen, bei Tage und bei Nacht, und es wird geschehen, daß das Gerücht zu vernehmen, eitel Schrecken sein wird. Denn das Bett wird zu kurz sein, um sich darauf auszustrecken, und die Decke zu schmal, um sich einzuhüllen. Denn Jehova wird sich aufmachen wie auf dem Berge Perazim; wie im Tal Gibeon wird er zürnen, um zu tun sein Werk - sein Werk wird fremd sein, und um zu tun seine Tat - seine Tat wird unerhört sein. Nun treibet nicht Spott, damit eure Bande nicht fest gemacht werden. Denn ich habe von dem Herrn, Jehova der Heerscharen vernommen, eine fest beschlossene Gerichts-Vollendung, die über das ganze Land sein wird.

Nehmet zu Ohren und höret meine Stimme, merket auf und höret meine Rede! Pflügt der Pflüger, um zu säen, den ganzen Tag? brachtet und egget er sein Land immerfort? Ist's nicht also? wenn er seine Oberfläche geebnet hat, so streuet er Dill und säet Kümmel, und wirft vom besten Weizen hinein, und die Gerste reihenweise, und den Spelt an seine Stelle. Und sein Gott unterrichtet ihn in der Weise, er lehret ihn. Denn nicht drischt man Dill mit dem Dreschwagen, und nicht läßt man das Wagenrad über Kümmel umhergehen, sondern Dill schlägt man aus mit einem Stabe und Kümmel mit einem Stecken. Das Brotkorn wird zermalmt, denn er will es nicht immerdar dreschen; und ob er das Rad seines Wagens und seine Pferde darüber treibt - er will es nicht gänzlich zermalmen. Auch dies gehet aus von Jehova der Heerscharen; er macht wunderbar den Rat, er mach groß die Ausführung.

Wehe Ariel, Ariel, Stadt des Lagers Davids! Füget Jahr zu Jahr, lasset die Feste kreisen. Und ich will Ariel bedrängen, und es wird Trauer und Traurigkeit sein, und sie wird mir sein wie Ariel. Und rings um dich her werde ich ein Lager aufschlagen und dich einengen mit Heeresaufstellung und eine Verschanzung wider dich aufrichten. Und du wirst erniedrigt sein, wirst aus der Erde reden, und deine Sprache wird unten aus dem Staube kommen, und deine Stimme wird sein wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Sprache wird aus dem Staube zirpen. Und wie feiner Staub wird sein die Menge deiner Fremden, und wie vorüberziehende Spreu die Menge der Gewaltigen, und plötzlich in einem Augenblick wird's geschehen. Du wirst von Jehova der Heerscharen heimgesucht werden mit Donner und Erdbeben und großem Getöse, mit Wirbelwind und Ungewitter und der Flamme eines verzehrenden Feuers. Und wie der Traum eines Nachtgesichts, so wird sein die Menge aller Nationen, die da streiten wider Ariel, und alle, die da Krieg führen wider sie und ihre

Festung, und sie bedrängen. Es wird sein, wie wenn ein Hungriger träumt, und siehe, er isset, und er erwacht, und seine Seele ist leer; oder wie wenn ein Durstiger träumt, und siehe, er trinkt, und er erwacht, und siehe, er ist noch matt, und seine Seele lechzet - also wird sein die Menge aller Nationen, die wider den Berg Zion streiten.

Starret euch an und staunet! ergötzet euch und erblindet! Sie sind trunken, doch nicht vom Wein; sie taumeln, doch nicht von starkem Getränk. Denn Jehova hat über euch ausgegossen einen Geist tiefen Schlafes, und eure Augen hat er geschlossen; die Propheten und eure Häupter, die Seher hat er verhüllt; und jegliches Gesicht ist euch geworden wie die Worte eines versiegelten Buches, das man einem gibt, der lesen kann, und spricht: Lies doch dieses! und er spricht: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt. Und man gibt das Buch einem, der nicht lesen kann, und spricht: Lies doch dieses! und er spricht: Ich kann nicht lesen.

Denn der Herr hat gesprochen: Darum daß dieses Volk sich nahet mit seinem Munde, und sie mich ehren mit ihren Lippen, und ihr Herz fern ist von mir, und ihre Furcht vor mir erlerntes Menschengebot ist: darum siehe, ich will fortan Wunder tun an diesem Volke - Wunder und Wunderwerke, und es wird vergehen die Weisheit seiner Weisen, und sich verbergen der Verstand der Verständigen. Wehe denen, die sich tief verbergen, um vor Jehova ihren Rat zu verhehlen, und deren Werke in Finsternis geschehen, und die da sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns? - O eurer Verkehrtheit! Soll der Töpfer gleich geachtet werden dem Ton, daß das Geformte von seinem Former spreche: Er hat mich nicht geformt, und das Gefäß von seinem Töpfer spreche: Er hat keinen Verstand?

Ist's nicht noch um ein kleines, daß der Libanon in ein fruchtbares Gefilde verwandelt, und das fruchtbare Gefilde für einen Wald geachtet werden wird? Und an selbigem Tage werden die Tauben hören die Worte des Buches, und aus Dunkel und Finsternis werden der Blinden Augen sehen. Und die Elenden werden vermehren ihre Freude in Jehova, und die Dürftigen unter den Menschen werden frohlocken in dem Heiligen Israels. Denn der Gewaltige hat ein Ende, und mit dem Spötter wird's aus sein, und ausgerottet werden sein alle, die da wachen, Unrecht zu tun, die einen Menschen schuldig machen um eines Wortes willen, und d e m Netze legen, der im Tore strafet, und den Gerechten um nichts vertreiben.

Darum, so spricht Jehova, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakob: Jakob wird nunmehr nicht beschämt werden, und sein Angesicht wird nunmehr nicht erblassen. Denn wenn er seine Kinder, das Werk meiner Hände, sehen wird in seiner Mitte, werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen Jakobs heiligen und den Gott Israels fürchten. Und die verirrtten Geistes sind, werden zu Verstand kommen, und Murrende werden Lehre annehmen.

Wehe den abtrünnigen Kindern, spricht Jehova, einen Ratschlag auszuführen, und ohne mich, und Bündnisse zu machen, und nicht aus meinem Geiste, um Sünde auf Sünde zu häufen; die da hingehen, um hinabzuziehen gen Ägypten - und meinen Mund nicht befragen - sich zu stärken mit der Macht Pharao's, und ihre Zuflucht zu nehmen unter dem Schatten Ägyptens! Denn die Stärke Pharao's wird euch zur Scham werden, und die Zuflucht unter dem Schatten Ägyptens zur Schande. Denn seine Fürsten waren zu Zoan, und seine Gesandten kamen bis an Hanes. Alle werden zu Schanden werden über einem Volke, das ihnen nicht nützet; nicht zur Hilfe, nicht zum Nutzen, sondern zur Schande und auch zur Schmach wird's werden. - Die Last der Tiere des Südens. Durch das Land der Angst und Bedrängnis, woher der starke Löwe und der alte Löwe kommt, die Sandotter und die fliegende, feurige Schlange, führen sie ihre Güter auf dem Rücken der Eselsfüllen, und ihre Schätze auf den Höckern der Kamele, zu dem Volke, das nicht nützet. Denn Ägypten wird eitel und vergeblich helfen; darum habe ich darüber ausgerufen: Übermut sind sie im Stillesitzen.

Gehe nun hin, schreibe es vor ihnen auf eine Tafel, und zeichne es ein in ein Buch, daß es

bleibe für den letzten Tag, für und für bis in Ewigkeit. Denn ein widerspenstiges Volk ist es, lügnerische Kinder, Kinder, die das Gesetz Jehova's nicht hören wollen, die zu den Sehern sprechen: Sehet nicht! und zu den Schauern: Schauet uns nicht das Richtige, redet zu uns Schmeicheleien, schauet uns Betrügereien! Weichet vom Wege, lenket ab von der Bahn; schaffet den Heiligen Israels hinweg vor unserm Angesicht!

Darum, so spricht der Heilige Israels: Weil ihr dieses Wort verwerft, und vertraut auf Unterdrückung und Verkehrtheit, und stützt euch darauf, darum wird euch diese Missetat sein wie ein sinkender Riß, hervorbrechend an einer hochragenden Mauer, deren Einbruch plötzlich in einem Augenblicke kommen wird. Und er wird sie zerbrechen, wie eines Töpfers Krug zerbrochen wird; beim Zertrümmern wird er nicht schonen, und in seinen Trümmern wird nicht ein Scherben gefunden werden, um Feuer zu holen vom Herde, oder Wasser zu schöpfen aus einem Graben.

Denn so spricht der Herr, Jehova, der Heilige Israels: Durch Umkehr und Ruhe würdet ihr errettet werden, im Stillesein und Vertrauen würde eure Stärke sein; aber ihr habt nicht gewollt. Und ihr sprecht: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen! darum werdet ihr fliehen; und: Auf Rennern wollen wir reiten! darum werden eure Verfolger rennen. Ein Tausend vor dem Schelten eines Einzigen, vor dem Schelten von Fünfen werdet ihr fliehen, bis ihr übrig gelassen werdet wie ein Mast auf dem Gipfel eines Berges und wie ein Panier auf einem Hügel.

Und darum wird Jehova harren, euch gnädig zu sein, und darum wird er sich erheben, sich eurer zu erbarmen; denn Jehova ist ein Gott des Gerichts. Glückselig alle, die auf ihn harren! Denn das Volk wird in Zion wohnen, zu Jerusalem - du wirst nicht weinen; er wird dir gnädig sein auf die Stimme deines Rufens; sobald er sie hören wird, wird er dir antworten. Und der Herr wird euch Brot der Bedrängnis geben und Wasser der Unterdrückung, aber deine Lehrer werden nicht mehr verborgen sein, sondern deine Augen werden deine Lehrer sehen. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir her sagen: Dies ist der Weg, wandelt darauf! wenn ihr zur Rechten oder zur Linken abweichen solltet. Und ihr werdet verunreinigen die Decke eurer geschnitzten Bilder von Silber, und den Überzug eurer gegossenen Bilder von Gold; du wirst sie wegwerfen wie ein unflätiges Kleid: "Hinaus!" wirst du zu ihnen sprechen.

Und er wird Regen geben deiner Saat, womit du den Acker besäet hast, und Brot als Ertrag des Ackers, und es wird fett und nahrhaft sein; dein Vieh wird an selbigem Tage weiden auf weiter Aue. Und die Ochsen und Eselsfüllen, die den Acker bebauen, werden gesalzenes Futter fressen, das geworfelt ist mit der Wurfschaufel und der Wanne. Und auf jeglichem hohen Berge und auf jeglichem erhabenen Hügel werden Bäche, Wasserströme sein am Tage der großen Schlacht, wenn Türme fallen. Und des Mondes Licht wird sein wie der Sonne Licht, und der Sonne Licht wird siebenfältig sein, wie das Licht von sieben Tagen, an dem Tage, wenn Jehova den Bruch seines Volkes verbinden und seiner Schläge Wunden heilen wird.

Siehe, der Name Jehova's kommt von ferne, sein Zorn brennt und der aufsteigende Rauch ist gewaltig. Seine Lippen sind voll Grimmes, und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer, und sein Odem wie ein überflutender Bach, der bis an den Hals reicht, um zu schwingen die Nationen mit einer Schwinge der Nichtigkeit, und wie ein irreführender Zaum an den Kinnbacken der Völker. Lobgesang wird euch sein wie in der Nacht, da ein Fest geweiht wird, und Freude des Herzens wie deß, der mit Flöten hinwaltet, zu kommen zum Berge Jehova's, zum Felsen Israels. Und Jehova wird hören lassen die Herrlichkeit seiner Stimme, und sehen lassen das Herabfahren seines Armes mit Zornes-Grimm und einer Flamme des verzehrenden Feuers, mit Strahlen und Sturm und Hagelsteinen. Denn vor der Stimme Jehova's wird Assur verzagt werden, der mit dem Stecken schlug; und jedes Einherfahren der bestimmten Rute, die Jehova auf ihn niederlassen wird, wird sein mit Pauken und Lauten; denn mit getümmelvollen Kriegen wird er wider ihn streiten. Denn das Tophet ist seit gestern bereitet; auch dem Könige ist

es bereitet. Er hat es tief und weit gemacht, sein Holzstoß hat Feuer und Holz in Menge; der Hauch Jehova's wird es anzünden wie einen Schwefelstrom.

Wehe denen, die nach Ägypten hinabziehen um Hilfe, und auf Rosse sich stützen, und auf Wagen vertrauen, weil sie zahlreich, und auf Reiter, weil sie sehr stark sind, und die nicht schauen auf den Heiligen Israels, und Jehova nicht suchen! Aber auch er ist weise, und lässet das Unglück kommen, und nimmt seine Worte nicht zurück; und er wird aufstehen wider das Haus der Übeltäter und wider die Hilfe derer, die Ungerechtigkeit wirken. Die Ägypter sind ja Menschen und nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Und Jehova wird seine Hand ausstrecken, und es strauchelt der Helfer, und es fällt der, dem geholfen wird, und sie werden mit einander umkommen.

Denn also hat Jehova zu mir geredet: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe, wider den der Hirten Menge zusammengerufen, brummet über seinem Raube, vor ihrer Stimme nicht erschrickt, und sich nicht beugt vor ihrer Menge, also wird Jehova der Heerscharen herniederfahren, zu streiten für den Berg Zion und für seinen Hügel. Gleich schwebenden Vögeln, also wird Jehova der Heerscharen Jerusalem beschützen; beschützend wird er es auch retten, vorüberziehend wird er es befreien. Kehret um zu dem, von welchem die Kinder Israel so tief abgewichen sind.

Denn an selbigem Tage werden sie verwerfen, ein jeglicher seine Götzen von Silber und seine Götzen von Gold, die eure Hände euch gemacht haben zur Sünde. Und Assur wird fallen durch das Schwert, nicht eines Mannes; und das Schwert, nicht eines Menschen, wird ihn verzehren; und er wird fliehen vor dem Schwerte, und seine Jünglinge werden zinsbar werden. Und sein Fels wird vor Furcht hinwegziehen, und seine Fürsten werden erschrecken vor dem Panier, spricht Jehova, dessen Feuer in Zion und dessen Ofen in Jerusalem ist.

Siehe, ein König wird regieren in Gerechtigkeit, und die Fürsten werden nach Recht herrschen. Und ein Mann wird sein wie ein Bergungsort vor dem Winde und eine Zuflucht vor dem Sturme, wie Wasserbäche an dürrem Orte, wie der Schatten eines gewaltigen Felsen im lechzenden Lande. Und die Augen der Sehenden werden nicht verklebt sein, und die Ohren der Hörenden werden aufmerken, und das Herz der Unbesonnenen wird Erkenntnis verstehen, und die Zunge der Stammelnden fertig sein, deutlich zu reden. Der Narr wird nicht mehr edel genannt werden, und der Geizige nicht mehr großmütig heißen. Denn ein Narr wird Narrheit reden, und sein Herz Ungerechtigkeit tun, um Heuchelei auszuüben und Irrsal zu reden wider Jehova, leer zu lassen die Seele des Hungrigen, und dem Durstigen fehlen zu lassen das Getränk. Und der Geizige - seine Werkzeuge sind böse; er ersinnet Ränke, um die Elenden zu verderben durch Worte der Lüge, und wenn der Arme Recht redet. Und der Edle ersinnet Edles, und er bestehet auf Edlem.

Stehet auf, ihr sorglosen Weiber, höret meine Stimme! ihr sichern Töchter, nehmt zu Ohren meine Rede! Über Jahr und Tag werdet ihr zittern, ihr Sichern; denn die Weinlese wird dahin sein, die Obsternte wird nicht kommen. Bebet, ihr Sorglosen! zittert, ihr Sichern! ziehet euch aus und entblößt euch und umgürtet die Lenden! Man wird sich an die Brüste schlagen, vor Leid um die köstlichen Äcker, um die fruchtbaren Weinstöcke. Auf dem Felde meines Volkes werden aufschießen Dorn und Distel, ja, auf allen Häusern der Wonne in der frohlockenden Stadt. Denn der Palast wird verlassen, die Menge der Stadt einsam sein; Hügel und Wartturm werden zu Höhlen werden ewiglich, der Wildesel Freude, der Herden Weide: bis über uns ausgegossen wird der Geist aus der Höhe; und die Wüste wird zum Fruchtgefilde, und das Fruchtgefilde wird für einen Wald geachtet werden.

Und das Recht wird wohnen in der Wüste, und die Gerechtigkeit hausen auf dem Fruchtgefilde. Und das Werk der Gerechtigkeit wird Friede sein, und das Ergebnis der Gerechtigkeit Ruhe und Sicherheit ewiglich. Und mein Volk wird wohnen in einer

Wohnstätte des Friedens, und in ganz sichern Wohnungen und in stillen Ruhestätten. Und es wird hageln beim Fallen des Waldes, und die Stadt wird sinken in Niedrigkeit. Glückselig ihr, die ihr an allen Wassern säet, die ihr dahin treibt den Fuß des Ochsen und des Esels!

Wehe dir, Verwüster, und du wurdest nicht verwüstet, und du treulos Handelnder, und man hat an dir nicht treulos gehandelt! Wenn du das Verwüsten vollbracht, wirst du verwüstet werden, wenn du das treulose Handeln vollendet, wirst du treulos behandelt werden. Jehova, sei uns gnädig! auf dich haben wir geharret; sei ihr Arm jeden Morgen, ja, unsere Errettung zur Zeit der Bedrängnis! Vor der Stimme des Getümmels werden hinwegfliehen die Völker, vor deiner Erhebung werden zerstreut werden die Nationen. Und es wird eingesammelt werden eure Beute, wie Heuschrecken einsammeln; wie Heuschrecken-Schwärme umherschweifen, wird man darin umherschweifen. Jehova ist erhaben, denn er wohnt in der Höhe; er hat Zion erfüllet mit Recht und Gerechtigkeit. Und es wird geschehen, daß die Festigkeit deiner Zeiten, die Stärke der Errettung, Weisheit und Erkenntnis sein wird; die Furcht Jehova's - sie wird sein Schatz sein.

Siehe, ihre Starken schreien draußen, die Boten des Friedens weinen bitterlich. Die gebahnten Wege sind verwüstet, der auf dem Pfade Wandernde feiert. Er hat den Bund gebrochen, die Städte verachtet, keinen Menschen geachtet. Es trauert, es schmachtet das Land; der Libanon schämt sich, er verwelkt; Saron ist geworden wie eine Wüste, und Basan und Karmel sind abgeschüttelt.

Nun will ich aufstehen, spricht Jehova; nun will ich mich erhöhen, nun will ich mich erheben. Mit Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln werdet ihr gebären, euer Geist wird euch verschlingen wie Feuer. Und die Völker werden zu Kalkbränden, abgehauene Dornen, die im Feuer verbrannt werden.

Höret, ihr Fernen, was ich getan, und ihr Nahen, erkennet meine Macht! Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Beben hat die Heuchler ergriffen. "Wer unter uns mag wohnen bei dem verzehrenden Feuer? Wer unter uns mag wohnen bei den ewigen Gluten?" - Der in Gerechtigkeit wandelt und Aufrichtigkeit redet, der den Gewinn der Unterdrückung verschmähet, der seine Hände abschüttelt, daß sie keine Geschenke behalten, der sein Ohr verstopft, daß er keinen Blutratt höre, und seine Augen verschließt, daß er das Böse nicht sehe: der wird wohnen in den Höhen; die Burg der Felsen wird seine hohe Veste sein, sein Brot wird ihm gegeben, sein Wasser ist gewiß.

Deine Augen werden den König schauen in seiner Schönheit, weit entferntes Land werden sie sehen. Dein Herz wird des Schreckens gedenken und sagen: Wo ist der Schreiber? wo der Abwäger? wo der Turmschreiber? - Du wirst nicht mehr sehen das freche Volk, das Volk von fremder Sprache, die man nicht vernehmen, von stammelnder Zunge, die man nicht verstehen kann. Schau Zion an, die Stadt unserer Zusammenkünfte! Deine Augen werden Jerusalem sehen, eine ruhige Wohnstätte, ein Zelt, das nicht wandern wird, dessen Pflöcke ewiglich nicht ausgezogen, und von dessen Seilen keine werden zerrissen werden; sondern Jehova wird daselbst bei uns mächtig sein - ein Ort der Flüsse, der breiten Ströme. Kein Ruderschiff wird hindurchziehen, und kein Prachtschiff darüber fahren. Denn Jehova ist unser Richter, Jehova unser Gesetzgeber, Jehova unser König, er wird uns erretten. Deine Seile sind schlaff geworden, also werden sie ihren Mastbaum nicht festhalten, sie werden das Segel nicht ausspannen. Dann wird des Raubes Beute in Menge ausgeteilt werden, selbst die Lahmen werden den Raub rauben. Und kein Bewohner wird sagen: Ich bin krank! Das Volk, das darin wohnt, wird Vergebung der Ungerechtigkeit haben.

Nahet euch, ihr Nationen, zu hören, und ihr Völkerschaften, merket auf! Es höre die Erde und ihre Fülle, der Erdkreis und alle seine Sprößlinge! Denn der Zorn Jehova's ist über alle Nationen, und Grimm über all ihr Heer; er hat sie vertilgt, er hat sie zur Schlachtung

übergeben. Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, und ihre Leichname - ihr Gestank wird aufsteigen, und die Berge werden zerfließen von ihrem Blute. Und alles Heer der Himmel wird zergehen, und die Himmel werden zusammengerollt werden wie ein Buch, und all ihr Heer wird herabfallen, wie ein Blatt abfällt vom Weinstock, und wie das Verwelkte vom Feigenbaum.

Denn trunken ist mein Schwert im Himmel; siehe, es wird herniederfahren auf Edom und auf das Volk meines Bannes zum Gericht. Das Schwert Jehova's ist voll Blut, es ist feist von Fettem, vom Blut der Lämmer und Böcke, vom Nierenfett der Widder; denn Jehova hat ein Schlachtopfer in Bozra, und eine große Schlachtung im Lande Edom. Und die Auerochsen werden mit ihnen herabkommen, und die Farren mit den Stieren, und ihr Land wird trunken sein vom Blute, und ihr Staub feist gemacht vom Fett. Denn es wird sein der Tag der Rache Jehova's, ein Jahr der Vergeltungen für die Rechtssache Zions.

Und ihre Bäche werden verwandelt werden in Pech, und ihr Staub in Schwefel; ja, zu brennendem Pech wird ihr Land werden. Tag und Nacht wird es nicht ausgelöscht werden, ewiglich wird aufsteigen sein Rauch; von Geschlecht zu Geschlecht wird es wüste sein, niemand wird hindurchgehen für und für. Und Pelikan und Igel werden es erblich besitzen, und die Rohrdommel und der Rabe werden darin wohnen; denn er wird darüber ziehen eine Meßschnur der Verwüstung und ein Senkblei der Leere. Ihre Edlen - und da sind keine - die das Königtum ausrufen; und alle ihre Fürsten werden nichts sein. Und in ihren Palästen werden Dornen aufschließen, Nesseln und Disteln in ihren Vesten; und es wird eine Wohnung der Ungeheuer sein, ein Gehöft für die Straußen. Und daselbst werden die Wüstentiere den Schakalen begegnen, und ein Waldteufel wird dem andern zurufen; auch die Lilith wird sich daselbst niederlassen und einen Ruheplatz für sich finden. Daselbst wird die Pfeilschlange nisten und legen, und ihre Jungen ausbrüten und unter ihren Schatten versammeln, daselbst werden auch die Geier sich scharen, einer zum andern.

Suchet im Buche Jehova's und leset, nicht eins von diesen wird fehlen, weder das eine noch das andere wird man vermissen; denn mein Mund hat's geboten, und sein Geist wird sie zusammen bringen. Denn er selbst hat ihnen das Los geworfen, und seine Hand hat's ihnen ausgeteilt mit der Meßschnur; ewiglich werden sie es besitzen, von Geschlecht zu Geschlecht werden sie darin wohnen.

Die Wüste und das dürre Land wird sich deß freuen, und die Einöde wird frohlocken und blühen gleich einer Narzisse. Sie wird sehr blühen und frohlocken, ja, mit Frohlocken und Jubel; die Herrlichkeit des Libanons ist ihr gegeben, die Pracht des Karmels und Sarons; sie werden schauen die Herrlichkeit Jehova's, die Pracht unsers Gottes. Stärket die schlaffen Hände, und befestigt die wankenden Kniee! Saget den im Herzen Furchtsamen: Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe, euer Gott, Rache kommt, die Vergeltung Gottes; er kommt und wird euch erretten.

Dann werden der Blinden Augen aufgetan, und der Tauben Ohren geöffnet werden; dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird jubeln; denn es werden Wasser hervorbrechen in der Wüste, und Bäche in der Einöde. Die Kimmung wird zum Teiche werden, und das durstige Land zu Wasserquellen; in den Wohnungen der Ungeheuer, wo sie lagerten, wird Gras mit Rohr und Binsen sein. Und daselbst wird eine erhabene Bahn und ein Weg sein, und wird der heilige Weg genannt werden; der Unreine wird nicht darüber gehen, sondern er wird für sie sein. Wer auf dem Wege wandelt - selbst Toren werden nicht irren. Es wird daselbst kein Löwe sein, und kein reißendes Tier wird darauf kommen, noch daselbst gefunden werden; sondern die Erlösten werden darauf wandeln. Und die Befreiten Jehova's werden zurückkehren und gen Zion kommen mit Jubel, und ewige Freude wird auf ihrem Haupte sein. Sie werden Wonne und Freude erlangen, und Traurigkeit und Seufzen werden entfliehen.

Und es geschah, im vierzehnten Jahre des Königs Hiskia zog herauf Sanherib, der König

von Assyrien, wider alle festen Städte Juda's und nahm sie ein. Und der König von Assyrien sandte Rabsake von Lachis nach Jerusalem wider den König Hiskia mit einem großen Heer; und er hielt an der Wasserleitung des obern Teiches, an dem gebahnten Wege des Walkerfeldes. Da ging zu ihm hinaus Eliakim, der Sohn Hilkia's, der über das Haus war, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber.

Und Rabsake sprach zu ihnen: Saget doch zu Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was für ein Vertrauen ist das, womit du vertrauest? Ich sage (doch es ist ein Wort der Lippen): Da ist Rat und Macht zum Kriege. Nun, auf wen vertrauest du, daß du dich wider mich empört hast? Siehe, du vertrauest auf jenen zerbrochenen Rohrstab, auf Ägypten, der, so jemand sich darauf stützt, ihm in die Hand geht und sie durchbohrt. So ist Pharao, der König von Ägypten, allen, die auf ihn vertrauen. Und so du zu mir sprichst: Auf Jehova, unsern Gott, vertrauen wir; ist er es nicht, dessen Höhen und dessen Altäre Hiskia abgeschafft und zu Juda und zu Jerusalem gesagt hat: Vor diesem Altare sollt ihr euch bücken? Und nun, laß dich doch ein mit meinem Herrn, dem Könige von Assyrien, und ich will dir zweitausend Rosse geben, ob du dir Reiter darauf geben kannst. Und wie willst du zurückweisen einen einzigen Befehlshaber von den geringsten Knechten meines Herrn? Aber du vertrauest auf Ägypten um der Wagen und Reiter willen. Und nun, bin ich denn ohne Jehova heraufgezogen wider dieses Land, es zu verderben? Jehova hat zu mir gesagt: Ziehe hinauf wider dieses Land und verderbe es!

Und es sprachen Eliakim und Sebna und Joah zu Rabsake: Rede doch zu deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es, und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den Ohren des Volkes, das auf der Mauer ist. Und Rabsake sprach: Hat mich mein Herr zu deinem Herrn und zu dir gesandt, diese Worte zu reden? nicht zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, um mit euch ihren Koth zu essen und ihren Harn zu trinken?

Und Rabsake stand und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch und sprach: Höret die Worte des großen Königs, des Königs von Assyrien. So spricht der König: Daß euch Hiskia nicht täusche; denn er wird euch nicht zu erretten vermögen. Und daß euch Hiskia nicht vertröste auf Jehova, daß er spricht: Jehova wird uns gewißlich erretten; diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. Höret nicht auf Hiskia, denn also spricht der König von Assyrien: Machet Frieden mit mir, und kommet zu mir heraus, und esset ein jeglicher von seinem Weinstock, und ein jeglicher von seinem Feigenbaum, und trinket ein jeglicher das Wasser seines Brunnens, bis ich komme und euch in ein Land hole, wie euer Land, ein Land von Korn und Most, ein Land von Brot und Weinbergen. Lasset euch Hiskia nicht verführen, indem er spricht: Jehova wird uns erretten. Haben die Götter der Nationen irgendwie errettet, ein jeglicher sein Land aus der Hand des Königs von Assyrien? Wo sind die Götter von Hemath und Arpad? Wo die Götter von Sepharvaim? Und haben sie Samaria gerettet von meiner Hand? Welche sind unter allen Göttern dieser Länder, die ihr Land errettet haben von meiner Hand, daß Jehova Jerusalem erretten sollte von meiner Hand? Und sie schwiegen still und antworteten ihm nicht ein Wort; denn es war das Gebot des Königs, der gesagt hatte: Ihr sollt ihm nicht antworten. Und es kam Eliakim, der Sohn Hilkia's, der über das Haus war, und Sebna, der Schreiber, und Joah, der Sohn Asaphs, der Geschichtsschreiber, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und taten ihm die Worte Rabsake's kund.

Und es geschah, als der König Hiskia es hörte, da zerriß er seine Kleider und hüllte sich in einen Sack und ging in das Haus Jehova's. Und er sandte Eliakim, der über das Haus war, und Sebna, den Schreiber, und die Ältesten der Priester, in Säcken gehüllt, zu dem Propheten Jesaja, dem Sohne Amoz'. Und sie sprachen zu ihm: So spricht Hiskia: Ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und der Schmach ist dieser Tag; denn die Kinder sind bis an die Geburt gekommen, und da ist keine Kraft zum Gebären. Vielleicht wird Jehova, dein Gott, hören die Worte Rabsake's, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat,



zu höhnen den lebendigen Gott, und zu schelten mit Worten, die Jehova, dein Gott, gehört hat. Erhebe nun ein Gebet für den Überrest, der gefunden wird.

Und es kamen die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaja. Und Jesaja sprach zu ihnen: Also sollt ihr zu euerm Herrn sagen: So spricht Jehova: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehört, womit die Knaben des Königs von Assyrien mich gelästert haben. Siehe, ich will ihm einen Geist eingeben, und er soll ein Gerücht hören und zurückkehren in sein Land, und ich will ihn durch´s Schwert fällen in seinem Lande.

Und Rabsake kehrte zurück und fand den König von Assyrien streitend wider Libna; denn er hatte gehört, daß er von Lachis aufgebrochen war. Und er hörte von Tirhaka, dem Könige von Kusch, sagen: Er ist ausgezogen, wider dich zu streiten. Als er es hörte, sandte er Boten zu Hiskia und sagte: Also sollt ihr zu Hiskia, dem Könige von Juda, sprechen und sagen: Daß dich nicht betrüge dein Gott, auf den du vertrauest, indem du sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. Siehe, du hast gehört, was die Könige von Assyrien getan haben allen Ländern bis zu ihrer Vertilgung, und du solltest errettet werden? Haben denn die Götter der Nationen die errettet, die meine Väter verderbt haben, Gosan und Haran und Rezech und die Kinder Edens, die in Telassar waren? Wo ist der König von Hemath und der König von Arpad und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iva?

Und Hiskia nahm den Brief aus der Hand des Boten, und las ihn, und ging hinauf in das Haus Jehova´s; und Hiskia breitete ihn aus vor Jehova. Und Hiskia betete zu Jehova und sprach: Jehova der Heerscharen, Gott Israels, der zwischen den Cherubim thronet, du, der da ist, du allein bist Gott von allen Königreichen der Erde, du hast den Himmel und die Erde gemacht. Jehova, neige dein Ohr und höre, Jehova, tue deine Augen auf und siehe, und höre alle die Worte Sanheribs, der gesandt hat, zu höhnen den lebendigen Gott! Wahrlich, Jehova, die Könige von Assyrien haben alle die Länder und ihr Land verwüstet, und sie haben ihre Götter in´s Feuer geworfen; denn sie sind nicht Gott, sondern Werk von Menschenhänden, Holz und Stein, und sie haben sie zerstört. Und nun, Jehova, unser Gott, errette und von seiner Hand, auf daß alle Königreiche der Erde wissen, daß du allein Jehova bist!

Und Jesaja, der Sohn Amoz´, sandte zu Hiskia und sprach: So spricht Jehova, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien - dies ist das Wort, das Jehova über ihn geredet hat: Es verachtet dich, es spottet dein die Jungfrau, die Tochter Zions; die Tochter Jerusalems schüttelt das Haupt dir nach. Wen hast du gehöhnet und gelästert, und gegen wen die Stimme erhoben und deine Augen empor gerichtet? - Wider den Heiligen Israels. Durch deine Knechte hast du den Herrn gehöhnet und gesprochen: Mit meiner Wagen Menge habe ich erstiegen die Höhe der Berge, die Seiten Libanons, und habe umgehauen den Hochwuchs seiner Zedern und die Auswahl seiner Zypressen, und ich will kommen zu seiner äußersten Höhe, in den Wald seines fruchtbaren Gefildes. Ich habe gegraben und Wasser getrunken, und will mit der Sohle meiner Füße austrocknen alle eingedämmten Ströme.

Hast du nicht gehört, daß ich von ferne her es getan und von den Tagen der Vorzeit her es gebildet habe? Nun habe ich´s kommen lassen, daß du feste Städte zerstörest zu wüsten Haufen. Und ihre Bewohner waren machtlos, niedergeschlagen und beschämt, sie waren wie Gras des Feldes, und sprossendes Grün, wie Heu der Dächer und Brandkorn, ehe es aufgeschossen. Und dein Sitzen und dein Aus- und dein Eingehen kenne ich, und dein Wüten wider mich. Weil dein Wüten wider mich und dein Übermut vor meine Ohren heraufgekommen ist, so will ich meinen Ring in deine Nase legen, und mein Gebiß in deine Lippen, und will dich zurückführen auf dem Wege, auf dem du gekommen bist.

Und dies sei dir das Zeichen: daß man in diesem Jahre essen wird, was von selber gewachsen ist, und im zweiten Jahre, was davon ausgesproset, aber im dritten Jahre säet und erntet und pflanzt Weinberge und esset ihre Früchte. Und das Entronnene, das übrig geblieben ist vom Hause Juda, wird wieder wurzeln nach unten und Frucht tragen

nach oben. Denn von Jerusalem soll ausgehen der Überrest und das Entronnene vom Berge Zion; der Eifer Jehova's der Heerscharen wird solches tun.

Darum, so spricht Jehova vom Könige von Assyrien: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil darein schießen, und mit keinem Schilde davor kommen und keinen Wall dagegen aufwerfen. Auf dem Wege, auf welchem er gekommen, auf dem soll er wiederkehren, und soll in diese Stadt nicht kommen, spricht Jehova. Und ich will diese Stadt beschirmen, um sie zu retten, um meinetwillen und um David, meines Knechtes, willen.

Und ein Engel Jehova's ging aus und schlug im Lager der Assyrer hundert fünf und achtzig tausend. Und als sie des Morgens früh aufstanden, siehe, da waren sie allesamt tote Leichname. Und Sanherib, der König von Assyrien, brach auf und zog fort, und kehrte zurück und blieb in Ninive. Und es geschah, als er sich bückte im Hause Nisrochs, seines Gottes, da schlugen ihn Adramelech und Sarezzer, seine Söhne, mit dem Schwert; und sie entrannen in das Land Ararat. Und Esar-Haddon, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

In selbigen Tagen ward Hiskia krank zum Sterben; und Jesaja, der Sohn Amoz', der Prophet, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht Jehova: Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht leben. Und Hiskia wandte sein Angesicht zur Wand und betete zu Jehova und sprach: Ach, Jehova, gedenke doch, daß ich vor deinem Angesicht in Wahrheit und mit vollkommenem Herzen gewandelt und getan habe, was gut ist in deinen Augen! Und Hiskia weinte sehr. Und es geschah das Wort Jehova's zu Jesaja und sprach: Gehe hin und sage zu Hiskia: So spricht Jehova, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe deine Tränen gesehen; siehe, ich will zu dienen Tagen fünfzehn Jahre hinzufügen, und von der Hand des Königs von Assyrien will ich dich erretten und diese Stadt, und will diese Stadt beschirmen. Und dies wird dir das Zeichen sein von Jehova, daß Jehova tun wird das Wort, das er geredet hat. Siehe, ich will zurückgehen lassen den Schatten der Grade, der niederwärts gegangen ist mit der Sonne an den Graden des Sonnenzeigers Ahas', um zehn Grade rückwärts. Und die Sonne kehrte zehn Grade zurück an den Graden, die sie niederwärts gegangen war.

Schrift Hiskias's, des Königs von Juda, da er krank gewesen, und genesen war von seiner Krankheit.

Ich sprach: Wegen Abschneidung meiner Tage werde ich hingehen zu den Pforten Scheols, werde einbüßen den Rest meiner Jahre. Ich sprach: Ich werde Jehova nicht schauen, Jehova im Lande der Lebendigen; ich werde die Menschen nicht mehr schauen mit den Bewohnern der Ruhe. Aufgeräumt ist die Zeit meines Lebens und von mir fortgezogen wie ein Hirtenzelt, ich habe aufgerollt mein Leben wie ein Weber, vom Trumm schneidet er mich ab; vom Tage bis zur Nacht wirst du's mit mir zu Ende gebracht haben. Ich beschwichtigte meine Seele bis zur Morgenstunde; wie ein Löwe, so wird er alle meine Gebeine zerbrechen; vom Tage bis zur Nacht wirst du's mit mir zu Ende gebracht haben. Ich zwitscherte gleich einer Schwalbe, einem Kranich, ich girte wie eine Taube; meine Augen sind geschwächt vom Aufschauen: "O Herr, ich werde bedrängt, bürge für mich!"

Was soll ich sagen? Und er hat mir's zugesagt, und er hat's getan? Ich will sachte wallen alle meine Jahre in Bitterkeit meiner Seele. Herr, durch dieses lebt man, und in diesem allen ist das Leben meines Geistes; denn du hast mich gesund gemacht und mich geheilt. Siehe, im Frieden ist mir große Bitterkeit geworden; aber du hast meine Seele lieblich umfaßt und gezogen aus der Vernichtung Grube; denn alle meine Sünden hast du hinter deinen Rücken geworfen. Denn nicht der Scheol wird dich loben, noch der Tod dich preisen; die in die Grube hinabfahren, werden nicht harren auf deine Wahrheit. Der Lebende, der Lebende, er wird dich loben, wie ich heute; der Vater wird den Kindern kund tun deine Wahrheit. Jehova war da, mich zu retten; und wir wollen spielen auf meinem Saitenspiele alle Tage unsers Lebens in dem Hause Jehova's.

Und Jesaja hatte gesagt: Man nehme ein Stück Feigen und zerdrücke es zu einem

Pflaster auf die Geschwulst, und er wird genesen. Und Hiskia hatte gesagt: Welches ist das Zeichen, daß ich hinaufgehen werde zum Hause Jehova's?

Zu selbiger Zeit sandte Merodach-Baladan, der Sohn Baladans, der König von Babel, Briefe und Geschenke an Hiskia; denn er hatte gehört, daß er krank gewesen und gesund geworden war. Und Hiskia freute sich über sie und zeigte ihnen sein Schatzhaus, das Silber und das Gold und die Gewürze und das köstliche Öl und sein ganzes Zeughaus und alles, was in seinen Schätzen gefunden wurde; es war nichts, was Hiskia ihnen nicht zeigte in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft. Da kam Jesaja, der Prophet, zum Könige Hiskia und sprach zu ihm: Was haben diese Männer gesagt? und woher sind sie zu dir gekommen? Und Hiskia sprach: Aus fernem Lande sind sie zu mir gekommen, von Babel. Und er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Und Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; es ist nichts, was ich ihnen nicht gezeigt habe in meinen Schätzen.

Und Jesaja sprach zu Hiskia: Höre das Wort Jehova's der Heerscharen! Siehe, es kommen Tage, da alles, was in deinem Hause ist und was deine Väter aufgesammelt haben bis auf diesen Tag wird weggeführt werden gen Babel; es wird nichts übrig bleiben, spricht Jehova. Und von deinen Söhnen, die aus dir hervorkommen, die du zeugen wirst, werden sie nehmen, und sie werden Kämmerer sein im Palaste des Königs von Babel. Und Hiskia sprach zu Jesaja: Das Wort Jehova's ist gut, das du geredet hast. Und er sprach: Wenn nur Friede und Wahrheit sein wird in meinen Tagen.

Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott. Redet zum Herzen Jerusalems und rufet ihr zu, daß ihre Mühsal vollendet, daß ihrer Ungerechtigkeit genug getan, daß sie von der Hand Jehova's zwiefältiges empfangen hat für alle ihre Sünden.

Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg Jehova's; ebnet in der Einöde einen gebahnten Weg für unsern Gott! Jedes Tal wird erhöht und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden; und was krumm ist, wird gerade, und was höckericht, wird zu Ebene gemacht werden. Und die Herrlichkeit Jehova's wird geoffenbart werden, und alles Fleisch mit einander wird es sehen; denn der Mund Jehova's hat's geredet.

Eine Stimme spricht: Rufe! Und er spricht: Was soll ich rufen? "Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte wie des Feldes Blume. Das Gras verdorret, die Blume fällt ab, denn der Geist Jehova's bläset darein. Fürwahr, das Volk ist Gras. Das Gras verdorret, die Blume fällt ab; aber das Wort unsers Gottes bestehet in Ewigkeit."

Auf hohen Berg steig' hinan, Zion, du Verkündigerin guter Botschaft, erhebe mit Macht deine Stimme, Jerusalem, du Verkündigerin guter Botschaft, erhebe sie, fürchte dich nicht, sprich zu den Städten Juda's: Siehe, euer Gott! Siehe, der Herr, Jehova, wird kommen mit Kraft, und sein Arm wird für ihn herrschen; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und seine Vergeltung vor ihm. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirt, die Lämmer wird er sammeln in seinem Arm und tragen in seinem Schoße, die Säugenden wird er sanft leiten.

Wer hat die Wasser gemessen mit seiner hohlen Hand, und die Himmel ausgemessen mit der Spanne, und den Staub der Erde gefasset in einen Dreiling, und die Berge gewogen in einer Waage, und die Hügel in einer Waagschale? Wer hat ermessen den Geist Jehova's, und ihn unterwiesen, als sein Ratgeber? Mit wem hat er Rat gehalten, daß er ihm Verstand gegeben und ihn gelehrt den Weg des Rechts, und ihn Erkenntnis gelehrt, und ihm den Weg des Verstandes kund gemacht? Siehe, die Nationen sind geachtet wie ein Tropfen vom Eimer, und wie ein Stäublein auf der Waagschale; siehe, er hebt die Inseln wie ein Stäublein. Und der Libanon reicht nicht hin zum Brennen, und sein Getier reicht nicht hin zum Brandopfer. Alle die Nationen sind wie nichts vor ihm, und sie sind von ihm weniger geachtet denn Nichtiges und Eitles. Und wem wollt ihr Gott vergleichen? und was für ein Gleichnis wollt ihr ihm aufstellen? Das Bild gießt der Künstler, und der Schmelzer überzieht es mit Gold, und gießt silberne Ketten daran. Wer verarmt ist, daß er nicht zu

opfern hat, der wählt ein Holz, das nicht verfault; er sucht sich einen klugen Künstler, um ein Bild zu fertigen, das nicht wanket.

Wisset ihr's nicht? habt ihr's nicht gehört? ist's euch nicht kund getan von Anbeginn? habt ihr nicht geachtet auf die Gründung der Erde. Er ist's, der da sitzt über dem Kreis der Erde, und ihre Bewohner sind wie Heuschrecken; der die Himmel ausspannet wie einen Teppich, und sie ausbreitet wie ein Zelt zum Wohnen; der die Fürsten zu nichte macht, der die Richter der Erde machet wie Eitelkeit. Ja, sie werden nicht gepflanzt, ja, sie werden nicht gesäet, ja, ihr Stamm wurzelt nicht in der Erde; und auch bläset er sie an, und sie verdorren, und ein Sturmwind rafft sie hinweg wie die Stoppel. Wem nun wollt ihr mich vergleichen, dem ich gleich sei? spricht der Heilige. Hebet eure Augen auf und sehet: Wer hat diese Dinge geschaffen? der ihr Heer herausführt nach der Zahl, sie alle ruft mit Namen. Wegen der Größe seiner Kraft und der Stärke seiner Macht wird nicht e i n e s fehlen.

Warum sprichst du, Jakob, und redest, Israel: Mein Weg ist verborgen vor Jehova, und mein Recht geht vor meinem Gott vorüber? Weißt du's nicht, hast du's nicht gehört? Der ewige Gott, Jehova, der Schöpfer der Enden der Erde, wird nicht müde noch matt; da ist keine Ergründung seines Verstandes. Er gibt dem Müden Kraft, und dem Kraftlosen mehr er die Stärke. Knaben werden ermüden und ermatten, und Jünglinge dahin fallen, aber die auf Jehova harren, werden die Kraft erneuern; sie werden auffahren mit Flügeln wie Adler, sie werden laufen und nicht ermatten, wandeln und nicht ermüden.

Schweiget vor mir, ihr Inseln, und die Völkerschaften mögen die Kraft erneuern; sie mögen herzutreten, und dann reden; lasset und mit einander vor Gericht gehen! Wer hat vom Aufgang den Gerechten erweckt, ihn gerufen zu seinen Füßen? Wer gab die Nationen vor ihm und ließ ihn Könige überwältigen, gab sie wie Staub seinem Schwerte, wie eine fortgetriebene Stoppel seinem Bogen? Er jagte ihnen nach, er zog hindurch mit Frieden auf einem Wege, den er mit seinen Füßen nie gegangen war. Wer hat dieses gewirkt und getan und die Geschlechter gerufen von Anbeginn? Ich, Jehova, der Erste, und mit den Letzten bin ich.

Die Inseln sahen es und fürchteten sich, die Enden der Erde bebten; sie nahten und kamen herzu. Einer half dem andern und sprach zu seinem Bruder: Sei stark! Und der Künstler stärkte den Schmelzer, der mit dem Hammer glättet den, der auf den Amboß schlägt, und spricht von der Lötung: Sie ist gut; und befestigt es mit Nägeln, daß es nicht wanke.

Aber du, Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet, Same Abrahams, meines Freundes, den ich ergriffen von den Enden der Erde, und gerufen von ihren Säumen, und sprach zu dir: Du bist mein Knecht, dich habe ich erwählt, und habe dich nicht verworfen. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; siehe dich nicht furchtsam um, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich, ja, ich helfe dir, ja, ich stütze dich mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit. Siehe, es sollen beschämt und zu Schanden werden alle, die wider dich entbrannt sind; sie sollen wie nichts werden, und die Leute, die mit dir streiten, sollen umkommen. Du wirst sie suchen, und nicht finden, die Leute, die mit dir hadern; wie nichts, ja, wie gar nichts werden die Leute, die dich bekriegen. Denn ich Jehova, dein Gott, ergreife deine Rechte, der ich zu dir spreche: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

Fürchte dich nicht, du Wurm Jakob, du Häuflein Israel; ich helfe dir, spricht Jehova, und dein Erlöser ist der Heilige Israels. Siehe, ich habe dich gemacht zu einem scharfen, neuen Dreschwagen, der scharfe Zacken hat; du sollst Berge dreschen und zermalmen und Hügel wie Spreu machen. Du sollst sie werfeln, daß der Wind sie wegführt, und der Sturmwind sie zerstreuet; du aber wirst in Jehova frohlocken, und dich rühmen des Heiligen Israels.

Die Elenden und Dürftigen suchen Wasser, und keins ist da; ihre Zunge verschmachtet vor Durst; ich, Jehova, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen. Ich will

Ströme öffnen auf kahlen Höhen, und Brunnen inmitten der Ebenen; ich will die Wüste machen zum Wasserteich und das dürre Land zu Wasserquellen. Ich will in die Wüste setzen Zeder, Sittimbaum und Myrthe und Ölbaum, will in die Einöde pflanzen Zypresse, Platane und Scherbenzeder mit einander, damit sie sehen und erkennen und zu Herzen nehmen und allzumal verstehen, daß die Hand Jehova's dieses getan, und der Heilige Israels es geschaffen hat.

Bringet eure Rechtssache vor, spricht Jehova; führet eure Beweisgründe an, spricht der König Jakobs. Sie mögen hervorbringen und uns verkündigen, was geschehen soll; verkündigt das Vorige, das Gewesene, damit wir darauf Acht haben und dessen Ausgang wissen; oder laßt uns Zukünftiges hören. Verkündigt, was hernach kommen soll, damit wir wissen, daß ihr Götter seid; ja, tut Gutes oder Böses, damit wir uns furchtsam umsehen und es mit einander schauen. Siehe, ihr seid weniger denn nichts, und euer Werk ist weniger denn gar nichts; ein Gräuel ist, wer euch erwählet.

Ich erwecke einen vom Norden, und er wird kommen vom Aufgange der Sonne, der wird meinen Namen anrufen. Und er wird kommen über Gewaltige wie über Lehm, und wie ein Töpfer den Ton zertritt. Wer hat es verkündigt von Anfang? daß wir es wissen mögen, und von ehemdem? daß wir sagen mögen: Recht! Aber da ist keiner, der's verkündigt, und keiner, der es hören läßt, und keiner, der eure Worte hört. Der Erste spricht zu Zion: Siehe, siehe sie! - und zu Jerusalem: Ich will einen frohen Botschafter geben. Denn ich schaute, und da war keiner, selbst unter diesen; und da war kein Ratgeber, daß ich sie gefragt, und sie mir ein Wort erwidert hätten. Siehe, sie sind allesamt Eitelkeit, ihre Werke gar nichts, ihre gegossenen Bilder Wind und Leere.

Siehe, meinen Knecht, den ich stütze, meinen Auserwählten, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich werde meinen Geist auf ihn legen; er wird das Gericht hervorbringen den Nationen. Er wird nicht schreien und nicht erheben und nicht hören lassen seine Stimme auf der Straße. Das zerknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen, er wird nach der Wahrheit hervorbringen das Gericht. Er wird nicht ermatten und nicht zerbrochen werden, bis er das Recht auf Erden bestellt haben wird; und die Inseln werden auf seine Lehre harren.

So spricht Gott, Jehova, der die Himmel geschaffen und sie ausgespannt, der die Erde ausgedehnt und ihre Sprößlinge, der dem Volke auf ihr den Odem gibt, und den Geist denen, die darauf wandeln: Ich, Jehova, habe dich gerufen in Gerechtigkeit, und will dich ergreifen bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich geben zum Bunde des Volkes, zum Lichte der Nationen, um der Blinden Augen zu öffnen, aus dem Gefängnis zu führen den Gebundenen, aus dem Kerkerhause die, so in Finsternis sitzen.

Ich, Jehova, das ist mein Name, und ich will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den geschnitzten Bildern. Siehe, das Vorige ist gekommen, und Neues verkündige ich; ehe es hervorgesprossen, lasse ich's euch hören. Singet Jehova ein neues Lied, seinen Ruhm am Ende der Erde; ihr, die ihr das Meer befahret und alles, was darinnen ist, ihr Inseln und ihre Bewohner! Lasset die Stimme erheben die Wüste und ihre Städte, die Dörfer, die Kedar bewohnt; lasset jubeln, die in den Felsen wohnen, und rufen vom Gipfel der Berge! Lasset sie Jehova Ehre geben, und seinen Ruhm verkündigen auf den Inseln! Jehova ziehet aus wie ein Held, er weckt den Eifer wie ein Kriegsmann; er ruft laut, ja, er macht ein großes Geschrei, er beweist sich als ein Held gegen seine Feinde.

Ich habe geschwiegen von Alters her, ich bin still gewesen, habe an mich gehalten; wie eine Gebärerin will ich ausschreien, will sie verwüsten und verschlingen allesamt. Ich will wüste machen Berge und Hügel, und all ihr Gras verdorren; und ich will die Flüsse machen zu Inseln und die Teiche austrocknen. Und ich will die Blinden leiten auf einem Wege, den sie nicht gekannt, ich will sie auf Steigen führen, die sie nicht gekannt; die Finsternis vor ihnen will ich zum Licht machen, und das Höckerichte zur Ebene. Dies will ich ihnen tun, und sie nicht verlassen. Die auf das geschnitzte Bild vertrauen, die zu dem

gegossenen Bilde sagen: Ihr seid unser Gott, - die werden zurückweichen, werden gänzlich beschämt werden.

Höret, ihr Tauben, und ihr Blinden schauet her, daß ihr sehet! Wer ist blind, wenn nicht mein Knecht? und taub wie mein Bote, den ich sende? Wer ist blind wie der Vollkommene? und blind wie der Knecht Jehova's? Du siehest vieles, und du beachtest es nicht; bei offenen Ohren höret er nicht. Jehova hatte Wohlgefallen an ihm um seiner Gerechtigkeit willen; er machte groß das Gesetz und machte es herrlich. Doch es ist ein beraubtes und geplündertes Volk; sie sind gefesselt in Höhlen allesamt, und in Kerkern versteckt; sie sind zum Raube geworden, und kein Erretter ist da, zur Plünderung, und niemand spricht: Gebt zurück!

Wer unter euch nimmt dieses zu Ohren, merket auf und höret, was hernach sein wird? Wer hat Jakob übergeben zur Plünderung, und Israel den Räubern? Nicht Jehova, gegen den wir gesündigt? Und sie wollten nicht wandeln in seinen Wegen, und sie hörten nicht auf sein Gesetz. Und er hat über ihn ausgeschüttet, die Glut seines Zornes und die Macht des Krieges; und sie hat ihn angezündet ringsum, und er wußte es nicht; und sie hat ihn in Brand gesteckt, und er nahm es nicht zu Herzen.

Und nun, so spricht Jehova, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. So du durch's Wasser gehest, will ich bei dir sein, und durch die Ströme, sie werden dich nicht überschwemmen; so du durch's Feuer gehest, wirst du nicht versengt, und die Flamme wird dich nicht brennen. Denn ich bin Jehova, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland; ich habe als dein Lösegeld hingegeben Ägypten, Kusch und Seba statt deiner. Seit du bist wert geachtet in meinen Augen, bist du verherrlicht gewesen, und ich habe dich geliebt. Darum werde ich Menschen geben statt deiner, und Völkerschaften statt deiner Seele. Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; ich will vom Aufgang her deinen Samen bringen, und vom Niedergang her will ich dich sammeln. Ich will zum Norden sagen: Gib her! und zum Süden: Halte nicht zurück! Bringe her meine Söhne aus der Ferne und meine Töchter vom Ende der Erde, einen jeglichen, der mit meinem Namen genannt ist, und den ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, ich habe ihn gebildet, ja, ihn gemacht! Bringe hervor das blinde Volk, das Augen hat, und die Tauben, die Ohren haben.

Alle Nationen mögen mit einander versammelt werden, und die Völkerschaften zusammenkommen; wer unter ihnen wird solches verkündigen? Oder mögen sie uns Voriges hören lassen; mögen sie ihre Zeugen vorbringen, damit sie gerechtfertigt werden, und man es höre und sage: Es ist die Wahrheit! Ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und mein Knecht, den ich erwählet, damit ihr wisset, und mir glaubet und verstehtet, daß ich bin, der da ist; vor mir ist kein Gott gebildet, und nach mir wird keiner sein. Ich, ich bin Jehova, und außer mir ist kein Heiland. Ich habe verkündigt und erlöst und es hören lassen, und kein fremder Gott war unter euch; und ihr seid meine Zeugen, spricht Jehova, und ich bin Gott. Von jeher bin ich, der da ist, und ist niemand, der aus meiner Hand errettet; ich will wirken, wer will es abwenden?

So spricht Jehova, euer Erlöser, der Heilige Israels: Um euertwillen habe ich gen Babel gesandt, und sie als Flüchtlinge hinabfahren lassen allesamt, und die Chaldäer, die auf Schiffen jubeln. Ich bin Jehova, euer Heiliger, der Schöpfer Israels, euer König. So spricht Jehova, der im Meere einen Weg macht, und in starken Wassern einen Pfad; der herausführet Wagen und Rosse, Heer und Macht - sie sind niedergelegt allesamt, sie werden nicht wieder aufstehen; sie sind ausgelöscht, wie Docht sind sie ausgegangen. Gedenket nicht des Vorigen, und achtet nicht auf das Alte. Siehe, ich schaffe Neues, nun wird's hervorsprossen; werdet ihr's nicht wissen? Ja, ich will in der Wüste einen Weg machen, und Ströme in der Einöde. Das Getier des Feldes wird mich ehren, die Ungeheuer und die Strauße; denn ich will Wasser geben in der Wüste, Ströme in der

Einöde, um zu trinken mein Volk, mein auserwähltes. Dieses Volk habe ich mir gebildet, sie sollen meinen Ruhm erzählen.

Und du hast mich nicht angerufen, Jakob, denn du bist meiner müde geworden, Israel. Du hast mir nicht dargebracht das Kleinvieh deiner Brandopfer, und hast mich nicht geehrt mit deinen Schlachtopfern; ich habe dir nicht Mühe gemacht mit Speisopfer, und mit Weihrauch dich nicht ermüdet. Du hast mir nicht um Geld Würzrohr gekauft, und mit dem Fett deiner Schlachtopfer mich nicht getränkt; aber mir hast du Mühe gemacht mit deinen Sünden; du hast mich ermüdet mit deinen Ungerechtigkeiten. Ich, ich bin, der da ist, der deine Übertretungen austilgt um meinetwillen; und deiner Sünden will ich nicht gedenken. Erwinnere mich, laß uns mit einander rechten; sage an, damit du gerechtfertigt werdest. Dein erster Vater hat gesündigt, und deine Lehrer haben übertreten wider mich. Und ich habe entweiht die Fürsten des Heiligtums, und Jakob übergeben dem Bann, und Israel dem Hohn.

Und nun höre, Jakob, mein Knecht, und Israel, den ich erwählet. So spricht Jehova, der dich gemacht, und der dich gebildet von Mutterleibe an, der dir hilft: Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du, Jeschurun, den ich erwählet. Denn ich will Wasser gießen auf das Durstige, und Ströme auf das Trockne; ich will meinen Geist ausgießen auf deinen Samen, und meinen Segen auf deine Sprößlinge. Und sie werden aufsprössen zwischen dem Grase, wie die Weiden an den Wasserbächen. Dieser wird sagen: Ich bin Jehova's; und dieser wird sich nennen mit dem Namen Jakobs, und jener wird mit seiner Hand schreiben: Ich bin Jehova's, und sich zubenennen mit dem Namen Israels.

So spricht Jehova, der König Israels, und sein Erlöser, Jehova der Heerscharen: Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte; und außer mir ist kein Gott. Und wer wird rufen wie ich, und es verkündigen und es mir in Ordnung vorstellen, seit ich gesetzt habe ein Volk von Alters her? Und das Zukünftige und was da kommen wird, mögen sie ihnen verkündigen. Erschreckt nicht und fürchtet euch nicht. Habe ich's dich nicht von damals her hören lassen und es verkündigt? Und ihr seid meine Zeugen. Ist auch ein Gott außer mir? und es ist kein Fels, ich weiß keinen. Die Bildner geschnitzter Bilder sind allesamt Eitelkeit, und ihr Köstliches ist nichts nütze. Ja, sie selbst sind ihre Zeugen; sie sehen nicht und wissen nicht, darum werden sie beschämt werden. Wer bildet einen Gott und gießt ein Bild, das nichts nütze ist? Siehe, alle ihre Genossen werden beschämt werden; denn die Künstler - sie sind aus Menschen. Mögen sie sich allesamt versammeln, mögen sie auftreten. Sie werden erschrecken, werden beschämt werden allzumal.

Der Eisenschmied macht eine Axt, und arbeitet in der Glut, und bildet sie mit Hämmern, und bearbeitet sie mit seinem starken Arm. Er ist auch hungrig, und ist kraftlos, er trinkt kein Wasser, und ist matt. Der Zimmermann spannt die Schnur, er zeichnet's mit dem Stift, macht's mit dem Hobel glatt, und zeichnet's mit dem Zirkel, und macht's nach dem Bildnis eines Mannes, nach der Schönheit eines Menschen, daß es im Hause bleibe. Beim Abhauen von Zedern für sich nimmt er auch eine Steineiche und eine Terebinthe, und läßt sie sich stark werden unter den Bäumen des Waldes; er pflanzt einen Orenbaum, und der Regen macht ihn groß. Und es dient dem Menschen zum Verbrennen; und er nimmt davon und wärmt sich, und er zündet's an und bäckt Brot; auch macht er einen Gott und beugt sich davor, er macht ein geschnitztes Bild und knieet davor nieder. Seine Hälfte verbrennt er im Feuer, bei seiner Hälfte isset er Fleisch, er brät einen Braten und wird gesättigt, auch wärmt er sich und spricht: Haha, ich bin warm geworden, ich habe Feuer gesehen. Aber sein Übriges macht er zum Gott, zu seinem geschnitzten Bilde; er knieet davor nieder und bückt sich und betet zu ihm und spricht: Errette mich, denn du bist mein Gott! Sie erkennen nicht und verstehen nicht, denn er hat ihre Augen verklebt, daß sie nicht sehen, und ihre Herzen, daß sie nicht verstehen. Und niemand nimmt's zu Herzen, und da ist weder Erkenntnis noch Verstand, daß er sagen sollte: Seine Hälfte habe ich im Feuer verbrannt, und auch auf seinen Kohlen habe ich Brot gebacken, habe Fleisch

gebraten und gegessen; und sollte ich seinen Rest zu einem Gräuel machen? sollte ich niederknien vor einem Holzblock? Er nährt sich mit Asche, das betrogene Herz hat ihn irre geführt, daß er seine Seele nicht erretten noch sagen kann: Ist nicht Lüge in meiner Rechten?

Gedenke daran, Jakob und Israels; denn du bist mein Knecht. Ich habe dich gebildet, du bist mein Knecht, Israel, du sollst von mir nicht vergessen werden. Ich tilge deine Übertretungen wie einen Nebel, und wie eine Wolke deine Sünden. Kehre um zu mir, denn ich habe dich erlöst! Jubelt, ihr Himmel! denn Jehova hat's getan; jauchzet ihr Tiefen der Erde! brechet aus in Jubel, ihr Berge, du Wald und jeder Baum darin! denn Jehova hat Jakob erlöst, und sich verherrlicht in Israel.

So spricht Jehova, dein Erlöser, und der dich gebildet hat von Mutterleibe an: Ich bin Jehova, der alles tut, der den Himmel ausspannet, ich allein, und der die Erde ausbreitet durch mich selbst; der die Zeichen der Lügner vernichtet und die Wahrsager zu Narren macht; der die Weisen zurücktreten läßt und ihre Erkenntnis zur Torheit macht; der seines Knechtes Wort bestätigt und seiner Boten Rat erfüllt; der zu Jerusalem spricht: Du sollst bewohnt werden, und zu den Städten Juda's: Ihr sollt wieder gebaut werden, und ich will ihre Verwüstungen aufrichten; der zu der Tiefe spricht: Versiege! und ich will deine Ströme austrocknen; der von Kores spricht: Mein Hirte, und er wird all mein Wohlgefallen erfüllen; und zu Jerusalem spricht: Werde gebauet! und zum Tempel: Werde gegründet!

So spricht Jehova zu seinem Gesalbten, zu Kores, dessen Rechte ich ergreife, um die Nationen vor ihm niederzuwerfen; und ich will entgürten die Lenden der Könige, um Türen vor ihm zu öffnen, und die Tore sollen nicht verschlossen werden: Ich will hergehen vor deinem Angesicht und will das Höckerichte gerade machen; eiserne Türen will ich zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen. Und ich will dir geben die Schätze der Finsternis und die Reichtümer der Verborgenheit, damit du wissest, daß ich Jehova bin, der dich bei deinem Namen gerufen, der Gott Israels, um Jakobs, meines Knechtes, und Israels, meines Auserwählten, willen; und ich rief dich bei deinem Namen und zubenannte dich, wiewohl du mich nicht kanntest. Ich bin Jehova und keiner mehr; außer mir ist kein Gott. Ich gürtete dich, und du hast mich nicht gekannt, auf daß man wisse vom Ausgange der Sonne und vom Niedergange, daß außer mir nichts ist; ich bin Jehova und keiner mehr. Ich bilde das Licht und schaffe die Finsternis, ich mache den Frieden und schaffe das Unglück; ich, Jehova, tue dieses alles. Träufelt, ihr Himmel, von oben, und Gerechtigkeit mögen regnen die Wolken! die Erde tue sich auf und sprosse Heil, und Gerechtigkeit wachse hervor zugleich! Ich, Jehova, habe es geschaffen.

Wehe dem, der mit dem hadert, der ihn gebildet - ein Scherbe mit einem Scherben der Erde. Wird auch der Lehm zu seinem Bildner sagen: Was machest du? oder dein Werk. Er hat keine Hände? Wehe dem, der zu dem Vater spricht: Was zeugest du? und zu dem Weibe: Was gebierest du?

So spricht Jehova, der Heilige Israels, und der ihn gebildet: Fraget mich um das Zukünftige; über meine Kinder, über das Werk meiner Hände gebietet mir. Ich habe die Erde gemacht und den Menschen darauf geschaffen; ich - meine Hände haben ausgebreitet die Himmel, und ich habe Befehl gegeben all ihrem Heer. Ich habe ihn erweckt in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich gerade machen; er soll meine Stadt bauen und meine Gefangenen entlassen, nicht um einen Preis und nicht um Geschenke, spricht Jehova der Heerscharen. So spricht Jehova: Der Erwerb Ägyptens und der Gewinn Kusch' und die Sabäer, Männer von großer Länge, werden zu dir übergehen und dein sein; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie übergehen und sich vor dir bücken; sie werden dir flehen: Wahrlich, Gott ist in dir, und keiner mehr - gar kein Gott!

Fürwahr, du bist ein Gott, der sich verborgen hält, der Gott Israels, der Heiland. Sie werden beschämt und auch zu Schanden werden allesamt, sie werden mit einander mit Schande hingehen - die Götzenmacher. Israel wird errettet durch Jehova mit einer ewigen



Errettung; ihr werdet nicht beschämt und nicht zu Schanden werden in alle Ewigkeiten. Denn so spricht Jehova, der die Himmel geschaffen, der Gott, der die Erde gebildet und sie gemacht hat - er hat sie befestigt; er hat nicht das Leere geschaffen, er hat sie zum Wohnen gebildet -: Ich bin Jehova und keiner mehr. Ich habe nicht geredet im Verborgenen an einem Orte des Landes der Finsternis; ich habe nicht zu dem Samen Jakobs gesagt: Suchet mich vergeblich; ich bin Jehova, der Gerechtigkeit redet und das Aufrichtige verkündigt.

Versammelt euch und kommt, nahet mit einander herzu, ihr Entronnenen der Nationen! Sie wissen nichts, die da tragen das Holz ihres geschnitzten Bildes, und einen Gott anbeten, der nicht erretten kann. Verkündigt's und nahet herzu, beratschlagt auch mit einander: Wer hat dies hören lassen von Alters her - von damals her es verkündigt? Nicht ich, Jehova? Und es ist sonst kein Gott außer mir, ein gerechter Gott und Heiland, keiner ist denn ich. Wendet euch zu mir und werdet errettet, alle ihr Enden der Erde, denn ich bin Gott und keiner mehr. Ich habe bei mir selbst geschworen, ein Wort der Gerechtigkeit ist ausgegangen aus meinem Munde, und es wird nicht zurückkehren, daß mir jegliches Knie sich beugen, jegliche Zunge schwören wird. Wahrlich, wird man sagen, in Jehova habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Zu ihm wird man kommen, und es werden beschämt werden alle, die wider ihn entbrannt sind. Aber in Jehova werden gerechtfertigt werden, und sich rühmen aller Same Israels.

Bel hat sich gebeugt, Nebo krümmt sich; ihre Götzen sind auf den Tieren und auf dem Vieh; eure aufgeladenen Bürden sind eine Last geworden für das ermüdete Vieh. Sie haben sich gekrümmt, sich niedergebeugt allzumal, sie haben die Last nicht retten können; und sie selbst sind in die Gefangenschaft gegangen.

Höret auf mich, Haus Jakobs, und aller Überrest des Hauses Israel, die ihr von Mutterleibe an aufgeladen, und von Mutterschoße an getragen worden seid. Und bis in's hohe Alter bin ich, der da ist, und bis zum grauen Haar werde ich euch tragen; ich habe es getan und will euch heben, und ich will tragen und erretten. Wen wollt ihr mir ähnlichen und vergleichen, und mir ähnlich machen, daß wir gleich seien?

Sie schütten das Gold aus dem Beutel und wägen mit der Waage das Silber; sie dingen einen Schmelzer, und er macht einen Gott daraus; sie knieen nieder, ja, sie bücken sich davor. Sie heben ihn auf, tragen ihn auf der Schulter und setzen ihn an seinen Ort; daselbst steht er, er weicht nicht von seiner Stelle; ja, man schreiet zu ihm, und er antwortet nicht; er erlöst ihn nicht aus seiner Bedrängnis.

Gedenket daran und ermannet euch, nehmt es zu Herzen, ihr Übertreter. Gedenket des Vorigen von Alters her; denn ich bin Gott, und ist kein Gott mehr, und nicht wie ich; der ich von Anfang her das Ende verkündige, und von Alters her, was noch nicht geschehen ist. Ich spreche: Mein Rat bestehet, und ich tue all mein Wohlgefallen; der ich einen Raubvogel rufe von Osten, den Mann meines Rats aus fernem Lande. Ja, ich habe geredet, ja ich will's kommen lassen; ich hab's entworfen, ja, ich will's tun.

Höret auf mich, ihr Hartherzigen, die ihr fern seid von der Gerechtigkeit! Ich bringe nahe meine Gerechtigkeit, sie wird nicht fern sein, und mein Heil wird nicht verziehen; und ich will in Zion Heil geben, dem Israel meine Herrlichkeit.

Steig hinab und sitze im Staube, du Jungfrau, Tochter Babels! Sitze auf der Erde, ohne Thron, du Tochter der Chaldäer! Denn nicht mehr wirst du genannt wie Weichliche und Verzärtelte. Nimm die Mühle und mahle Mehl, decke auf deinen Schleier, hebe auf die Schleppe, enthülle die Schenkel, gehe über Ströme. Deine Blöße wird aufgedeckt, auch wird deine Schande gesehen werden. Ich will Rache nehmen, und will keinem mit Gewogenheit entgegen gehen. Unser Erlöser - Jehova der Heerscharen ist sein Name, der Heilige Israels. Sitze schweigend und gehe in die Finsternis, du Tochter der Chaldäer! denn du wirst nicht mehr genannt werden Herrin der Königreiche.

Ich war sehr zornig auf mein Volk, ich entweihte mein Erbe, und übergab sie in deine

Hand; du erzeigtest ihnen keine Barmherzigkeit, selbst über den Alten machtest du dein Joch sehr schwer. Und du sprachest: Ich bin Herrin in Ewigkeit, so daß du dir dies nicht zu Herzen genommen, nicht gedacht hast an das Ende. Und nun höre dieses, du Üppige, die so sicher wohnt, die in ihrem Herzen spricht: Ich bin's, und keine mehr denn ich; ich will nicht als Witwe sitzen, noch Kinderlosigkeit kennen. Doch dieses beides wird über dich kommen in einem Augenblicke an e i n e m Tage: Kinderlosigkeit und Witwentum; in vollem Maße werden sie über dich kommen wegen der Menge deiner Zaubereien, wegen der großen Menge deiner Beschwörungen. Denn du hast vertraut auf deine Bosheit, du hast gesagt: Niemand siehet mich. Deine Weisheit und deine Erkenntnis hat dich verleitet, und du hast in deinem Herzen gesagt: Ich bin's und keine mehr denn ich. Und Unglück wird über dich kommen, dessen Anbruch du nicht kennest, und ein Verderben wird auf dich fallen, du wirst es nicht sühnen können; denn es wird plötzlich eine Verwüstung über dich kommen, ohne daß du es weißt.

Tritt nun auf mit deinen Beschwörungen und mit der Menge deiner Zaubereien, worin du dich bemühet hast von deiner Jugend an, ob du vielleicht Nutzen schaffen oder vielleicht schrecken könntest. Du bist müde geworden in der Menge deiner Ratschläge. Laß nun hertreten die Teiler des Himmels, die nach den Sternen schauen, die nach den Neumonden vorhersagen; laß sie dich erretten von dem, was über dich kommen wird. Siehe, sie werden wie Stoppeln, Feuer wird sie verbrennen; sie werden ihre Seele nicht erretten aus der Gewalt der Flamme; da wird keine Kohle sein, sich zu wärmen, kein Feuer, davor zu sitzen. Also werden dir sein, mit denen du dich bemühet hast, deine Kaufleute von deiner Jugend an; ein jeglicher wird seinen Weg verfehlen, keiner ist, der dich errettet.

Höret dies, ihr Haus Jakobs, die ihr mit dem Namen Israel genannt werdet, und hervorgekommen seid aus den Wassern Juda's, die da schwören bei dem Namen Jehova's, und den Gott Israels preisen - nicht in Wahrheit und nicht in Gerechtigkeit. Ja, sie werden genannt von der heiligen Stadt, und stützen sich auf den Gott Israels, Jehova der Heerscharen ist sein Name. Ich habe das Vorige verkündigt von damals her, und aus meinem Munde ist's hervorgekommen, und ich hab's hören lassen; plötzlich hab ich's getan, und es ist gekommen, weil ich wußte, daß du hart bist, und dein Nacken eine eiserne Sehne ist, und deine Stirn von Erz. Und ich habe dir's verkündigt von damals her; ehe es kam, habe ich dich's hören lassen, damit du nicht etwa sagen möchtest: Mein Götze hat es getan, und mein geschnitztes Bild, oder mein gegossenes Bild hat es befohlen. Du hast es gehört, betrachte es alles; und ihr, wollt ihr's nicht verkündigen? Von nun an lasse ich dich Neues hören und Zurückbehaltenes, und du hast es nicht gekannt; jetzt ist's geschaffen und nicht damals und vor dem Tage; und du hast es nicht gehört, damit du nicht vielleicht sagen möchtest: Siehe, ich hab's gewußt. Du hast es weder gehört noch gekannt, auch hast du von damals her dein Ohr nicht geöffnet; denn ich habe gewußt, daß du ganz treulos handeln würdest, und von Mutterleibe an ein Übertreter genannt bist. Um meines Namens willen will ich meinen Zorn verziehen, und um meines Ruhmes willen will ich dir zu gut mich bezwingen, daß ich dich nicht ausrotte. Siehe, ich habe dich geläutert, nicht wie Silber; ich habe dich geprüft im Ofen des Elends. Um meinetwillen, um meinetwillen will ich's tun; denn wie würde mein Name entweiht werden! und ich will meine Ehre keinem andern geben.

Höre auf mich, Jakob, und Israel, mein Berufener! Ich bin, der da ist, ich der Erste, ja, ich der Letzte. Ja, meine Hand hat die Erde gegründet, und meine Rechte die Himmel gemessen mit der Spanne; rufe ich ihnen zu, sie stehen da allesamt. Versammelt euch alle und höret! Wer unter ihnen hat dieses verkündigt? Jehova liebt ihn, er wird sein Wohlgefallen ausrichten an Babel, und sein Arm an den Chaldäern. Ich, ich habe geredet, ja, ich habe ihn gerufen; ich will ihn kommen lassen, und sein Weg wird gelingen. Nahet euch zu mir, höret dieses! Ich habe vom Anfang an nicht im Verborgenen geredet, von der

Zeit an, da es geschehen, bin ich da; und nun, der Herr, Jehova, hat mich gesandt, und sein Geist.

So spricht Jehova, dein Erlöser, der Heilige Israels: Ich bin Jehova, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, der dich leitet auf dem Wege, den du gehen sollst. Ach, daß du gemerkt hättest auf meine Gebote! Dein Friede würde gewesen sein wie ein Strom, und deine Gerechtigkeit wie des Meeres Wellen. Und dein Same würde gewesen sein wie Sand, und die aus deinen Eingeweiden hervorkommen wie sein Kies; sein Name würde nicht ausgerottet noch vertilgt werden vor mir.

Gehet aus von Babel, fliehet von den Chaldäern; verkündigt mit der Stimme des Jubels, lasset dies hören, lasset es ausgehen bis an das Ende der Erde, sprecht: Jehova hat erlöst seinen Knecht Jakob! Und sie dürsteten nicht, da er durch Wüsten sie leitete; er ließ ihnen Wasser fließen aus dem Felsen, und er spaltete den Felsen, und die Wasser flossen heraus. Kein Friede den Gesetzlosen, spricht Jehova.

Höret auf mich, ihr Inseln, und merket auf, ihr Völkerschaften der Ferne! Jehova hat mich gerufen von Mutterleibe an, hat vom Schoße meiner Mutter an meines Namens Meldung getan. Und meinen Mund hat er gemacht wie ein scharfes Schwert, hat mich versteckt unter dem Schatten seiner Hand; und er hat mich gesetzt zu einem gespitzten Pfeile, hat mich verborgen in seinen Köcher. Und er hat zu mir gesagt: Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich mich verherrlichen werde. Und ich sprach: Vergeblich habe ich mich bemüht, unnütz und umsonst meine Kraft verzehrt; wahrlich, mein Recht ist bei Jehova und mein Werk bei meinem Gott.

Und nun spricht Jehova, der mich von Mutterleibe an gebildet hat, zu seinem Knechte, daß ich Jakob zu ihm zurückbringen soll; und Israel ist nicht gesammelt worden. Dennoch werde ich in den Augen Jehova's verherrlicht werden, und mein Gott wird meine Stärke sein. Und er sprach: Es ist zu gering, daß du mein Knecht sein solltest, um die Stämme Jakobs aufzurichten, und zurück zu bringen die Bewahrten in Israel; ich habe dich auch zum Licht der Nationen gegeben, um mein Heil zu sein bis an das Ende der Erde. So spricht Jehova, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu dem von Menschen Verachteten, zu dem, welcher der Nation ein Gräuel ist, zu dem Knechte derer, die da herrschen: Könige werden es sehen und aufstehen, Fürsten - und sie werden anbeten, um Jehova's willen, der treu ist, des Heiligen Israels, der dich erwähltet hat.

So spricht Jehova: Zur Zeit der Annehmung habe ich dich erhört, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen; und ich will dich bewahren und dich setzen zum Bunde des Volkes, um die Erde aufzurichten, um die verwüsteten Erbteile erben zu lassen, um den Gefangenen zu sagen: Gehet hinaus! zu denen, die in Finsternis sind: Kommt zum Vorschein! Sie werden auf den Wegen weiden, und auf allen Höhen wird ihre Weide sein. Sie werden nicht hungern und nicht dürsten, und die Hitze und die Sonne wird sie nicht stechen; denn ihr Erbarmer wird sie führen und wird sie leiten an die Wasserquellen. Und alle meine Berge will ich zu einem Wege machen, und meine gebahnten Wege werden erhöht werden. Siehe, diese werden kommen von ferne, und siehe, diese von Norden und von Westen, und diese aus dem Lande Sinim. Jubelt, ihr Himmel, und frohlocke, du Erde! und brechet ihr Berge in Jubel aus! denn Jehova hat sein Volk getröstet, und seiner Elenden wird er sich erbarmen.

Und Zion sprach: Jehova hat mich verlassen, und der Herr hat mein vergessen. Kann auch ein Weib ihres Säuglings vergessen, daß sie sich nicht erbarme des Sohnes ihres Leibes? Selbst die sie vergessen, ich aber werde dein nicht vergessen. Siehe, in beide Hände habe ich dich eingegraben, deine Mauern sind stets vor mir. Deine Söhne werden eilen, deine Zerstörer und deine Verwüster werden von dir ausziehen. Hebe deine Augen auf ringsum, und siehe, sie allesamt versammeln sich, kommen zu dir. So wahr ich lebe, spricht Jehova, gewiß du wirst dich mit diesen allen bekleiden wie mit einem Schmuck, und du wirst sie dir anbinden wie eine Braut. Denn deine Wüsten und deine Öden und

dein zerstörtes Land - ja, nun wirst du zu enge werden vor Bewohnern, und deine Verschlinger werden ferne sein. Die Kinder deiner Kinderlosigkeit werden noch vor deinen Ohren sagen: Der Raum ist mir zu enge, weiche von mir, daß ich wohnen möge. Und du wirst in deinem Herzen sprechen: Wer hat mir diese gezeugt, da ich kinderlos und einsam war, verbannt und verstoßen, und diese - wer hat sie auferzogen? Siehe, ich war allein übrig gelassen, und diese - wo waren sie?

So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will aufheben meine Hand zu den Nationen, und zu den Völkern aufrichten mein Panier; und sie werden deine Söhne auf den Armen bringen, und deine Töchter werden auf der Schulter getragen werden. Und Könige werden deine Wärter sein, und ihre Fürstinnen deine Säugammen; sie werden sich vor dir bücken mit dem Angesicht zur Erde und den Staub deiner Füße lecken; und du wirst wissen, daß ich Jehova bin, daß nicht beschämt werden, die auf mich harren.

Sollte auch einem Starken der Raub genommen werden? Und sollten die Gefangenen eines Gerechten entrinnen? Denn so spricht Jehova: Ja, die Gefangenen des Starken werden genommen werden, und der Raub des Gewaltigen wird entrinnen; und mit deinen Haderern will ich hadern, und deine Kinder will ich erretten. Und ich will deine Bedrücker speisen mit ihrem eigenen Fleische, und von ihrem eigenen Blute sollen sie trunken werden wie von Most; und alles Fleisch wird inne werden, daß ich, Jehova, dein Heiland bin, und dein Erlöser, der Mächtige Jakobs.

So spricht Jehova: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, die ich weggeschickt? oder wer ist's von meinen Gläubigern, dem ich euch verkauft habe? Siehe, wegen eurer Ungerechtigkeiten seid ihr verkauft, und wegen eurer Übertretungen ist eure Mutter weggeschickt. Warum kam ich, und niemand war da, rief ich, und niemand antwortete? Ist meine Hand so gar kurz geworden, daß ich nicht erlösen kann? oder ist in mir keine Kraft, um zu erretten? Siehe, durch mein Schelten trockne ich das Meer, ich mache die Ströme zu einer Wüste; es stinken ihre Fische aus Wassermangel und sterben vor Durst. Ich kleide die Himmel in Schwarz, und mache einen Sack zu ihrer Decke.

Der Herr, Jehova, hat mir gegeben eine Zunge der Gelehrten, daß ich wisse mit dem Müden ein Wort zu reden zu rechter Zeit. Er erweckt alle Morgen, er erweckt mir das Ohr, daß ich höre gleich Lehrlingen. Der Herr, Jehova, hat mir das Ohr geöffnet, und ich bin nicht widerspenstig gewesen, ich wich nicht zurück. Ich gab meinen Rücken hin den Schlagenden und meine Wangen den Raufenden, mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. Aber der Herr, Jehova, wird mir helfen, darum werde ich nicht zu Schanden, darum habe ich mein Angesicht gemacht wie einen Kieselstein, und ich weiß, daß ich nicht werde beschämt werden. Er ist nahe, der mich rechtfertigt; wer wird mit mir hadern? Lasset uns zusammen treten; wer hat eine Rechtssache wider mich? er komme her zu mir. Siehe, der Herr, Jehova, wird mir helfen; wer ist's, der mich für schuldig erklären wird? Siehe, sie werden allesamt veralten wie ein Kleid, die Motte wird sie fressen.

Wer ist unter euch, der Jehova fürchtet, der auf die Stimme seines Knechtes höret? Wer in der Finsternis wandelt, und welchem kein Licht glänzt, der vertraue auf den Namen Jehova's und stütze sich auf seinen Gott. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, die ihr euch mit Funken umgürtet, wandelt in der Flamme euers Feuers und in den Funken, die ihr angezündet habt. Solches geschieht euch von meiner Hand, in Herzeleid werde ihr daliegen.

Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr Jehova sucht! Schauet den Fels an, aus dem ihr gehauen, und des Brunnens Höhle, aus der ihr gegraben seid. Schauet Abraham an, euern Vater, und Sarah, die euch geboren; denn ich rief ihn, da er allein war, und ich segnete ihn und vermehrte ihn. Denn Jehova tröstet Zion, tröstet alle ihre verwüsteten Örter; und er macht ihre Wüste wie Eden, und ihre Einöde wie den Garten

Jehova's. Wonne und Freude wird darin gefunden werden, Danklied und Stimme des Gesanges.

Horchet auf mich, mein Volk, und meine Nation, neige das Ohr zu mir! denn ein Gesetz wird von mir ausgehen, und mein Recht will ich ausbrechen lassen zum Licht der Völker. Nahe ist meine Gerechtigkeit, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Auf mich werden harren die Inseln, und auf meinen Arm werden sie hoffen.

Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet an die Erde unten! denn die Himmel werden vergehen wie ein Rauch, und wie ein Kleid wird veralten die Erde, und ebenso werden sterben ihre Bewohner; aber mein Heil wird in Ewigkeit sein, meine Gerechtigkeit wird nicht zerbrochen werden. Höret mir zu, die ihr Gerechtigkeit kennet, du Volk, in dessen Herzen mein Gesetz ist! Fürchtet nicht der Menschen Schmach, und entsetzet euch nicht vor ihren Schmähungen. Denn wie ein Kleid wird sie auffressen die Motte, und wie Wolle wird sie auffressen die Schabe; aber meine Gerechtigkeit wird in Ewigkeit sein, und mein Heil von Geschlecht zu Geschlechtern.

Wache auf, wache auf! ziehe Stärke an, du Arm Jehova's! Wache auf wie in den Tagen der Vorzeit, wie in den Geschlechtern von Alters her! Bist du es nicht, der Rahab ausgehauen, der das Ungeheuer verwundet hat? Bist du es nicht, der das Meer, die Wasser der großen Tiefe ausgetrocknet, der die Gründe des Meeres zu einem Wege gemacht, damit die Erlösten hindurch gingen? Also werden die Freigekauften Jehova's wiederkehren und mit Jubel gen Zion kommen, und ewige Freude wird auf ihrem Haupte sein; Wonne und Freude werden sie erreichen, Trauern und Seufzen werden entfliehen.

Ich, ich bin der, welcher euch tröstet. Wer bist du, daß du dich fürchtest vor dem Menschen, der sterben wird, und vor dem Menschenkinde, das wie Gras hingegeben wird, und vergissest Jehova's, der dich gemacht, der die Himmel ausgebreitet und die Erde gegründet, und fürchtest dich stets den ganzen Tag vor dem Grimme des Bedrängers, wenn er sich rüstet, zu verderben? Wo ist nun der Grimm des Bedrängers? Der Nieder gebeugte eilt, losgelassen zu werden, um nicht in der Wüste zu sterben und seines Brotes nicht zu ermangeln. Und ich bin Jehova, dein Gott, der das Meer erreget, daß seine Wellen brausen; Jehova der Heerscharen ist sein Name. Und ich werde meine Worte in deinen Mund legen und dich bedecken mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel zu pflanzen und die Erde zu gründen und zu Zion zu sagen: Du bist mein Volk!

Erwache, erwache! stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand Jehova's getrunken den Kelch seines Grimmes! Den Becher des Taumelkelchs hast du getrunken, hast du ausgeschlürft. Da ist niemand von allen Kindern, die sie geboren, der sie leite, und niemand von allen Kindern, die sie erzogen, der sie bei der Hand ergreife. Dieses Zwifache ist dir widerfahren; wer hat Mitleiden mit dir? Da ist Verwüstung und Zerschlagung und Hunger und Schwert; wie soll ich dich trösten? Deine Kinder sind in Ohnmacht gesunken; sie liegen an der Ecke aller Straßen, wie ein Oryx im Netz; sie sind voll des Grimmes Jehova's, des Scheltens deines Gottes.

Darum, so höre nun dieses, du Bedrückte, und du Trunkene, aber nicht von Wein! So spricht dein Herr, Jehova, und dein Gott, der seines Volkes Sache schlichten wird: Siehe, ich habe aus deiner Hand genommen den Taumelkelch, den Becher meines Zornkelches, du wirst ihn nicht mehr trinken. Aber ich will ihn in die Hand deiner Peiniger geben, die zu deiner Seele sagten: Bücke dich, daß wir darüber gehen! Und du machtest der Erde gleich deinen Rücken, und wie eine Straße den darüber Hingehenden.

Wache auf, wache auf! ziehe deine Stärke an, Zion; ziehe deine Prachtgewänder an, Jerusalem, du heilige Stadt! Denn nicht wird fortan ein Unbeschnittener und ein Unreiner in dich kommen. Entschütte dich des Staubes, mache dich auf, setze dich nieder, Jerusalem! mache dich los von den Fesseln deines Halses, du gefangene Tochter Zions! Denn so spricht Jehova: Umsonst seid ihr verkauft, und nicht um Geld sollt ihr gelöst werden. Denn so spricht der Herr, Jehova: Mein Volk zog vordem hinab gen Ägypten, um

als Fremdling daselbst zu weilen, und Assyrien hat es umsonst unterdrückt. Und nun, was habe ich hier, spricht der Herr? Denn umsonst ist mein Volk weggenommen, und die über dasselbe herrschen, lassen es heulen, spricht Jehova, und beständig den ganzen Tag wird mein Name gelästert. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen, darum an selbigem Tage wissen, daß ich es bin, der da spricht: Hier bin ich!

Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße dessen, der die frohe Botschaft bringet, der den Frieden verkündigt, der frohe Botschaft vom Guten bringet, der Heil verkündigt, der zu Zion spricht: Dein Gott herrscht als König! Die Stimme deiner Wächter! Sie erheben die Stimme, sie jubeln insgesamt; denn sie werden von Auge zu Auge sehen, wenn Jehova Zion wiederbringen wird. Brechet aus, jubelt insgesamt, ihr wüsten Örter Jerusalems! denn Jehova hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst. Jehova hat seinen heilige Arm entblößt vor den Augen aller Nationen, und alle Enden der Erde haben gesehen das Heil unsers Gottes.

Weichet, weichet! gehet aus von dannen, rühret nichts Unreines an! Gehet aus ihrer Mitte, reinigt euch, die ihr die Gefäße Jehova's traget! Denn nicht mit Hast sollt ihr ausgehen, und nicht in Flucht davongehen; denn Jehova wird vor euch herziehen, und der Gott Israels wird eure Nachhut sein.

Siehe, mein Knecht wird verständig handeln; er wird erhöht, erhaben, ja sehr hoch sein. Gleichwie viele sich über dich entsetzt haben - so verderbt war sein Angesicht mehr denn jemandes, und seine Gestalt mehr denn der Menschenkinder - so wird er viele Nationen besprengen, und Könige werden ihren Mund vor ihm verschließen; denn welchen es nicht verkündigt war, die werden es sehen, und die es nicht gehört haben, die werden es merken.

Wer hat unserer Botschaft geglaubt, und wem ist der Arm Jehova's geoffenbart?

Denn wie ein Reis ist er vor ihm aufgesprosset, und wie eine Wurzel aus dürrer Erdreich; keine Gestalt war an ihm und keine Herrlichkeit, und wir sahen ihn an, und da war kein Ansehen, daß wir sein begehrt hätten. Er war verachtet und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden bekannt, wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt; er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.

Fürwahr, er hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen; und wir, wir hielten ihn für heimgesucht, von Gott geschlagen und unterdrückt. Aber er ist um unserer Übertretungen willen verwundet, um unserer Ungerechtigkeiten willen ist er zerschlagen; die Strafe unsers Friedens war auf ihm, und durch seine Striemen sind wir geheilt. Wir irrten alle wie Schafe, wir wandten uns, ein jeglicher auf seinen Weg, und Jehova hat ihn treffen lassen unser aller Ungerechtigkeit.

Er war bedrängt und unterdrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf; wie ein Lamm ward er zur Schlachtung geführt, und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern, und er hat seinen Mund nicht aufgetan. Er ist weggenommen aus der Angst und aus dem Gericht; und wer wird erzählen seine Lebenszeit? Denn er ist abgeschnitten aus dem Lande der Lebendigen, wegen der Übertretung meines Volkes ist auf ihm die Plage gewesen. Und man hat sein Grab gestellt bei Gesetzlosen, und bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tode, weil er keine Gewalt geübt, noch Betrug in seinem Munde gewesen.

Doch Jehova gefiel's, ihn zu zerschlagen, er hat ihn gekränkt. Wenn du seine Seele zum Schuldopfer gestellt haben wirst, so wird er Samen sehen, er wird seine Tage verlängern, und das Wohlgefallen Jehova's wird in seiner Hand glücklich gedeihen. Von der Mühsal seiner Seele wird er die Frucht sehen und gesättigt werden. Durch seine Kenntnis wird mein gerechter Knecht die vielen zur Gerechtigkeit weisen, und ihre Ungerechtigkeiten wird er auf sich laden. Darum will ich ihm die vielen zu Teil geben, und mit den Starken wird er Teil haben an der Beute, darum daß er seine Seele ausgeschüttet hat in den Tod und gezählt worden ist zu den Übertretern, und er die Sünden vieler getragen und für die Übertreter gebetet hat.

Jubele, du Unfruchtbare, die nicht geboren, brich aus in Jubel und frohlocke, die keine Wehen gehabt! denn der Kinder der Einsamen sind mehr denn der Kinder der Vermählten, spricht Jehova. Mache weit den Raum deines Zeltens, und man breite aus die Vorhänge deiner Wohnungen, wehr´ es nicht! Mache lang deine Seile und deine Pflöcke stecke fest! Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken, und dein Same wird die Nationen erben, und sie werden die verwüsteten Städte bewohnen. Fürchte dich nicht, denn du wirst nicht zu Schanden werden; und werde nicht schamrot, denn du wirst nicht beschämt werden. Du wirst die Schande deiner Jugend vergessen, und der Schmach deines Witwentums wirst du nicht mehr gedenken. Denn der dich gemacht, ist dein Mann, Jehova der Heerscharen ist sein Name; und der Heilige Israels dein Erlöser, er wird der Gott der ganzen Erde genannt werden.

Denn wie ein verlassenes und im Geistes betrübtes Weib hat dich Jehova gerufen, und wie ein Weib der Jugend, wenn sie verstoßen gewesen, spricht dein Gott. Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen, aber mit großen Erbarmungen will ich dich sammeln. Im Erguß des Zornes habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen, aber mit ewiger Güte will ich mich deiner erbarmen, spricht Jehova, dein Erlöser. Denn dieses wird mir sein wie die Wasser Noahs; da ich geschworen, daß die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde kommen sollten, also habe ich geschworen, daß ich nicht mehr auf dich zürnen, noch dich schelten will. Denn Berge werden weichen und Hügel wanken, aber meine Güte soll von dir nicht weichen und der Bund meines Friedens nicht wanken, spricht Jehova, dein Erbarmer.

Du Unterdrückte, durch Sturm Umhergetriebene, Ungetröstete! siehe, ich will deine Steine mit Verzierungen legen und will dich auf Saphiren gründen. Und deine Zinnen will ich von Rubinen machen, und deine Tore von Karfunkeln, und deine ganze Grenze von köstlichen Steinen. Und alle deine Kinder werden gelehrt sein von Jehova, und der Friede deiner Kinder wird groß sein. Du wirst befestigt werden durch Gerechtigkeit; sei fern von Unterdrückung, denn du wirst dich nicht fürchten, und von Schrecken, denn er wird nicht zu dir nahen. Siehe, man wird sich rotten, aber nicht aus mir; wer sich wider dich rottet, der wird um deinetwillen fallen. Siehe, ich habe den Schmied geschaffen, der die Kohlen im Feuer anbläst, und der das Werkzeug hervorbringt zu seinem Werke; und ich habe den Verderber geschaffen, um zu vertilgen. Jedes Werkzeug, das wider dich bereitet wird, soll nicht gelingen; und jede Zunge, die im Gericht wider dich aufsteht, wirst du schuldig machen. Das ist das Erbe der Knechte Jehova´s, und ihre Gerechtigkeit ist aus mir, spricht Jehova.

Wohlan, ihr Durstigen, kommet zu den Wassern, und die ihr kein Geld habt, kommet, kauft und esset; ja kommet, kauft ohne Geld und ohne Kaufpreis Wein und Milch. Warum wäget ihr Geld dar für das, was nicht Brot ist, und eure Arbeit für das, was nicht sättigt? Höret doch mir zu und esset das Gute, und lasset eure Seele sich ergötzen an Fettem! Neiget euer Ohr und kommet zu mir, höret, und eure Seele wird leben! Und ich will mit euch einen ewigen Bund machen, die gewissen Gnaden Davids. Siehe, ich habe ihn gegeben den Völkerschaften zu einem Zeugen, zu einem Fürsten und Gebieter der Völkerschaften. Siehe, du wirst eine Nation rufen, die du nicht kanntest; und eine Nation, die dich nicht kannte, wird zu dir laufen, um Jehova´s willen, deines Gottes, und um des Heiligen Israels willen, denn er hat dich verherrlicht.

Suchet Jehova, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Der Gesetzlose verlasse seinen Weg, und der Mann der Bosheit seine Gedanken; und er kehre um zu Jehova, und er wird sich seiner erbarmen, und zu unserm Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht Jehova. Denn wie die Himmel höher sind denn die Erde, so sind meine Wege höher denn eure Wege, und meine Gedanken denn eure Gedanken. Denn wie der Regen

und der Schnee vom Himmel herniederfällt und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde tränket, und machet, daß sie hervorbringt und aussproset, und Samen gibt dem Sämann und Brot dem Essenden: also wird mein Wort sein, das aus meinem Munde gehet; es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern wird tun, was mir gefällt, und wird ihm gelingen, wozu ich es sende. Denn in Freuden werdet ihr ausziehen und in Frieden geleitet werden. Die Berge und die Hügel werden vor euch ausbrechen in Jubel, und alle Bäume des Feldes werden mit den Händen klatschen. Statt eines Dornes wird eine Zypresse aufgehen, statt einer Distel eine Myrthe aufgehen; und es wird Jehova zu einem Namen, zu einem ewigen Zeichen sein, das nicht wird ausgerottet werden.

So spricht Jehova: Bewahret das Recht und tut Gerechtigkeit! Denn mein Heil ist nahe, um zu kommen, und meine Gerechtigkeit, um geoffenbart zu werden. Glückselig der Mensch, der dieses tut, und das Menschenkind, das daran festhält; der den Sabbath bewahrt, daß er ihn nicht entheilige, und der seine Hand bewahrt, nicht irgend etwas Übels zu tun! Und daß der Sohn der Fremde, der sich Jehova angeschlossen, nicht spreche und sage: Jehova hat mich abgesondert von seinem Volke; und der Verschnittene nicht sage: Siehe, ich bin ein dürrer Baum. Denn so spricht Jehova von den Verschnittenen: Die meine Sabbathe halten und erwählen, wozu ich Lust habe, und festhalten an meinem Bunde, auch ihnen will ich in meinem Hause und in meinen Mauern einen Platz geben, und einen Namen, besser denn Söhne und Töchter; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht ausgerottet werden wird. Und die Söhne der Fremde, die sich Jehova anschließen, ihm zu dienen und den Namen Jehova's zu lieben, ihm zu Knechten zu sein - einem jeglichen, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entheilige, und die festhalten an meinem Bunde, die will ich auch bringen zu meinem heiligen Berge, und sie erfreuen in meinem Bethause. Ihre Brandopfer und ihre Schlachtopfer werden angenehm sein auf meinem Altar; denn mein Haus wird ein Bethaus genannt werden für alle Völker. Der Herr, Jehova, der die Vertriebenen Israels sammelt, spricht: Ich will noch mehr zu ihm sammeln, zu denen, die zu ihm gesammelt sind.

Kommet, alles Getier des Feldes, um zu fressen, alles Getier im Walde! Seine Wächter, sie sind blind allesamt, sie wissen nichts, sie allesamt sind stumme Hunde, können nicht bellen; sie träumen, liegen darnieder, lieben den Schlummer. Und diese Hunde sind stark von Gier, sie wissen nicht, satt zu werden; und sie sind Hirten, die nichts zu begreifen wissen. Sie wenden sich auf ihren Weg allesamt, ein jeglicher seinem Gewinne nach von allen Ecken her. "Kommt her, ich will Wein holen, und wir wollen starkes Getränk saufen; und der morgende Tag wird sein wie dieser, über die Maßen groß an Überfluß."

Der Gerechte kommt um, und niemand ist, der's zu Herzen nimmt; und die gütigen Leute werden hingerafft, ohne daß jemand darauf achtet, daß der Gerechte vor dem Unglück hingerafft wird. Er wird eingehen zum Frieden; sie werden ruhen auf ihren Lagerstätten, ein jeglicher, der gewandelt hat in seiner Geradheit.

Und ihr, nahet euch herzu, ihr Kinder der Wahrsagerin, du Same des Ehebrechers und der Hure! Über wen machet ihr euch lustig, über wen sperrt ihr das Maul auf, und strecket die Zunge heraus? Seid ihr nicht Kinder der Übertretung, und ein Same der Falschheit, die ihr entbrannt seid für die Götzen unter jeglichem grünen Baume, die ihr Kinder an den Bächen schlachtet unter den Felsenklippen? An den glatten Steinen des Baches ist dein Teil; sie, sie sind dein Los. Auch ihnen schüttetest du Trankopfer aus, opferst ihnen Speisopfer; sollte ich mich darüber trösten lassen? Du stelltest dein Lager auf einen hohen und erhabenen Berg; auch dort stiegst du hinauf, Schlachtopfer zu opfern. Und hinter Tür und Pfosten setztest du dein Gedächtnis; denn fern von mir entblößtest du dich und stiegst hinauf; du machtest dein Lager weit und machtest einen Bund mit ihnen. Du liebtest ihr Lager, ersahest dir einen Platz. Und du zogest mit Öl zum Könige und machtest viel deiner wohlriechenden Salben; und du sandtest weit hinweg deine Gesandten, und



erniedrigtest dich bis zum Scheol. Du bist ermüdet durch die Menge deiner Wege, aber du sprachest nicht: Es ist ohne Hoffnung! Du hast das Leben deiner Hand gefunden, darum bist du nicht geschwächt. Und vor wem hast du dich gescheut und gefürchtet? Denn du hast gelogen, und bist meiner nicht eingedenk gewesen, du hast es nicht zu Herzen genommen. Habe ich nicht geschwiegen und zwar von jeher, und du fürchtest mich nicht? Ich will deine Gerechtigkeit kund tun und deine Werke; und sie werden dir nichts nütze sein. Wenn du rufen wirst, so mögen dich erretten, die von dir gesammelt sind; aber ein Wind wird sie allesamt hinwegführen, ein Hauch wird sie hinwegnehmen; aber wer auf mich vertrauet, der wird das Land besitzen und meinen heiligen Berg erben. Und man wird sagen: Machet Bahn, machet Bahn! bereitet den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege meines Volkes!

Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in der Ewigkeit wohnt, und deß Name heilig ist: "Ich wohne in der Höhe und im Heiligtum, und bei dem, der zerschlagenen und demütigen Geistes ist, auf daß ich belebe den Geist der Demütigen, und auf daß ich belebe das Herz der Zerschlagenen. Denn ich will nicht ewiglich hadern und nicht immerdar ergrimmt sein; denn der Geist würde vor mir verschmachten, und die Seelen, die ich gemacht habe.

Ich war ergrimmt über die Ungerechtigkeit seines Geizes und schlug es; ich verbarg mich und war ergrimmt, und es ging abwendig in dem Wege seines Herzens. Ich habe gesehen seinen Weg und will es heilen und es leiten, und will wieder Tröstungen gewähren, ihm und seinen Trauernden. Ich schaffe die Frucht der Lippen: Friede, Friede dem Fernen und dem Nahen, spricht Jehova; und ich will es heilen. Aber die Gesetzlosen sind wie ein aufgewühltes Meer; denn es kann nicht ruhig sein, und seine Wasser wühlen Schlamm und Koth auf. Kein Friede den Gesetzlosen, spricht mein Gott.

Rufe mit voller Kehle, halte nicht ein! erhebe deine Stimme gleich einer Posaune, und verkündige meinem Volke ihre Übertretung, und dem Hause Jakobs ihre Sünden! Jedoch suchen sie mich Tag für Tag, und haben Lust an der Erkenntnis meiner Wege, gleich einer Nation, die Gerechtigkeit getan und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hat. Sie fordern von mir die Rechte der Gerechtigkeit, sie haben Lust, Gott zu nahen. "Warum haben wir gefastet, und du hast es nicht angesehen, unsere Seelen gequält, und du hast es nicht gewußt?" Siehe, ihr habt eure Lust gefunden am Tage eures Fastens und strenge gefordert alle eure Arbeiten. Siehe, zu Hader und Zank habt ihr gefastet, und um zu schlagen mit gesetzloser Faust. Fastet nicht wie heut zu Tage, um eure Stimme hören zu lassen in der Höhe! Ist es ein Fasten wie dieses, das ich erwählet habe, daß der Mensch einen Tag seine Seele quäle, daß er sein Haupt beuge wie ein Schilf, und Sack und Asche unter sich ausbreite? Solltest du dieses ein Fasten nennen und einen Tag, angenehm für Jehova? Ist nicht dies das Fasten, das ich erwählt habe: Zu lösen die Bande der Gesetzlosigkeit, zu sprengen die Knoten des Jochs, und frei zu lassen die Zermalmten, und zu zerreißen alles Joch? Ist es nicht, dein Brot zu brechen dem Hungrigen, und in´s Haus zu führen die vertriebenen Armen; wenn du einen Nackten siehest, ihn zu bedecken, und dich nicht zu verbergen vor deinem Fleische? Alsdann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eilend wir hervorsprossen deine Genesung; und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit Jehova´s wird deine Nachhut sein. Alsdann wirst du rufen, und Jehova wird antworten; du wirst schreien, und er wird sagen: Hier bin ich! Wenn du aus deiner Mitte hinwegtust das Joch, das Ausstrecken des Fingers und ungerechte Rede, und wenn du deine Seele darreichst dem Hungrigen, und die bedrückte Seele sättigst, so wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und stets wird Jehova dich leiten; und deine Seele wird er sättigen in großen Dürren, und deine Gebeine hurtig machen; und du wirst sein wie ein gewässerter Garten und wie eine Quelle der Wasser, deren Wasser nicht trügen. Und die aus dir kommen, werden die alten verwüsteten Örter bauen, die von Geschlecht zu

Geschlecht gebliebenen Fundamente wirst du aufrichten; und du wirst genannt werden: Vermaurer der Lücken, Hersteller der Wege, daß man da wohnen möge.

Wenn du deinen Fuß abwendest vom Sabbath, vom Tun deiner Lust an meinem heiligen Tage, und den Sabbath eine Ergötzung und den heiligen Tag Jehova's herrlich nennest, und wenn du ihn verherrlichst, daß du nicht tust deine Wege, noch findest deine eigene Lust, noch eitle Rede führst: dann wirst du dich an Jehova ergötzen, und ich werde dich umherfahren lassen auf den Höhen der Erde, und werde dich speisen mit dem Erbe Jakobs, deines Vaters; denn der Mund Jehova's hat es geredet.

Siehe, die Hand Jehova's ist nicht verkürzt, daß sie nicht erlösen könne, und sein Ohr nicht dick geworden, daß es nicht höre; sondern eure Ungerechtigkeiten haben eine Scheidung gemacht zwischen euch und euerm Gott, und eure Sünden haben das Angesicht vor euch verborgen, daß er nicht höret. Denn eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Ungerechtigkeit; eure Lippen reden Falschheit, eure Zunge dichtet Unrecht. Da ist niemand, der anruft in Gerechtigkeit, und niemand, der da rechtet in Treue. Sie vertrauen auf Eitelkeit und reden Lügen; mit Mühsal sind sie schwanger, und sie gebären Ungerechtigkeit. Sie brüten Basiliskeneier aus und weben Spinnengewebe; wer von ihren Eiern isset, muß sterben, und wird eins zertreten, so fährt eine Sandotter heraus. Ihr Spinnengewebe taugt nicht zu Kleidern, und sie werden sich nicht bedecken können mit ihren Werken. Ihre Werke sind Werke der Ungerechtigkeit, und Gewalttat ist in ihren Händen. Ihre Füße laufen zum Bösen, und sie eilen, unschuldig Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Gedanken der Ungerechtigkeit, Verwüstung und Zerbrechung ist auf ihren Bahnen. Den Weg des Friedens kennen sie nicht, und kein Recht ist in ihren Gängen; ihre Pfade krümmen sie sich, wer darauf gehet, kennet den Frieden nicht.

Darum ist fern von uns das Recht, und die Gerechtigkeit erreicht uns nicht. Wir harren auf das Licht, und siehe, Finsternis; auf einen großen Glanz - wir wandeln im Dunkeln; wir tapfen nach der Wand wie die Blinden, und wir tapfen, als die keine Augen haben; wir straucheln am Mittag wie in der Dämmerung; wir sind auf fetten Fluren gleich den Toten. Wir brummen wie die Bären allesamt, und wir girren wie die Tauben; wir harren auf Recht, und da ist keins, auf Heil, es ist fern von uns. Denn viel sind unserer Übertretungen vor dir, und unsere Sünden zeugen wider uns; denn unsere Übertretungen sind bei uns, und unsere Ungerechtigkeiten, die kennen wir: das Übertreten und das Lügen wider Jehova und das Zurückweichen von unserm Gott, das Reden von Unterdrückung und Abfall, das Empfangen und Aussprechen der Lügenworte aus dem Herzen. Darum ist das Recht zurückgewichen, und die Gerechtigkeit steht von ferne; denn die Wahrheit strauchelt auf der Straße, und die Geradheit vermag nicht einzukehren. Und die Wahrheit mangelt, und wer vom Bösen weicht, stellt sich zum Raube. Und Jehova sah es, und es war böse in seinen Augen, daß kein Recht war. Und er sah, daß niemand war, und staunte, daß kein Vermittler war; und sein Arm brachte ihm Heil, und seine Gerechtigkeit - sie unterstützte ihn.

Und er zog Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzte den Helm des Heils, auf sein Haupt, und zog Rachegewänder an als Kleidung, und hüllte sich in Eifer wie in einen Mantel. Nach den Werken, darnach wird er vergelten: Grimm seinen Widersachern, Vergeltung seinen Feinden; den Inseln wird er Vergeltung zurückzahlen. Und sie werden den Namen Jehova's fürchten gegen Abend, und seine Herrlichkeit gegen Sonnenaufgang; wenn der Feind kommen wird wie ein Strom, wird der Geist Jehova's das Panier wider ihn aufrichten. Und es wird nach Zion der Erlöser kommen, und zu denen, die umkehren von der Übertretung in Jakob, spricht Jehova. Und ich - dies ist mein Bund mit ihnen, spricht Jehova: Mein Geist, der auf dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt, sie sollen nicht weichen von deinem Munde, und nicht von dem Munde deines Samens, und nicht von dem Munde des Samens deines Samens, spricht Jehova, von nun an bis in Ewigkeit.

Mache dich auf, leuchte; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit Jehova's ist über dir aufgegangen! Denn siehe, Finsternis wird bedecken die Erde und Dunkel die Völkerschaften, aber über dir wird Jehova aufgehen, und seine Herrlichkeit wird über dir gesehen werden. Und die Nationen werden zu deinem Lichte wandeln, und Könige zu dem Glanze deines Aufgangs.

Erhebe deine Augen ringsum, und siehe! sie alle, versammelt, kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter werden an der Seite gepflegt werden. Dann wirst du es sehen und dich freuen, und dein Herz wird beben und weit werden; denn des Meeres Menge wird sich zu dir wenden, die Macht der Nationen zu dir kommen. Ein Haufen von Kamelen wird dich bedecken, junge Kamele von Midian und Epha; allesamt werden sie kommen aus Sabäa, Gold und Weihrauch werden sie bringen, und werden verkündigen das Lob Jehova's. Alle Herden Kedars werden zu dir versammelt werden, die Widder Nebajoths werden dir dienen; wohlnehmlich werden sie hinaufkommen auf meinen Altar; und ich werde herrlich machen das Haus meiner Herrlichkeit. Wer sind jene, die gleich einer Wolke geflogen kommen, und gleich Tauben zu ihren Fenstern? Denn die Inseln werden meiner harren, und die Schiffe von Tharsis voran, zu bringen deine Kinder aus der Ferne, ihr Silber und ihr Gold mit ihnen, dem Namen Jehova's, deines Gottes, und dem Heiligen Israels; denn er hat dich herrlich gemacht.

Und die Söhne der Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen; denn in meinem Grimm habe ich dich geschlagen, aber in meinem Wohlgefallen habe ich mich über dich erbarmt. Und deine Tore werden stets offen stehen, sie werden Tag und Nacht nicht geschlossen werden, um zu dir zu bringen die Macht der Nationen, und daß herzugeführt werden ihre Könige. Denn die Nation und das Königreich, die dir nicht dienen wollen, werden untergehen, und selbige Nationen werden verwüstet werden. Die Herrlichkeit Libanons wird zu dir kommen, die Zypresse, der Sittimbaum und die Myrthe mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligtums; und ich will herrlich machen die Stätte meiner Füße.

Und sich bückend werden zu dir kommen die Kinder deiner Unterdrücker, und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu den Sohlen deiner Füße, und werden dich nennen: Stadt Jehova's, Zion des Heiligen Israels. Statt daß du verlassen warest und gehaßt, so daß niemand hindurch wandelte, will ich dich zu ewiger Hoheit setzen, zur Wonne von Geschlecht zu Geschlecht. Und du wirst saugen die Milch der Nationen, und saugen die Brüste der Könige; und du wirst wissen, daß ich Jehova bin, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige Jakobs. Statt des Erzes will ich Gold bringen, und statt des Eisens Silber bringen, und statt des Holzes Erz, und statt der Steine Eisen; und ich will zum Frieden setzen deine Aufseher, und deine Herrscher zur Gerechtigkeit. Nicht soll ferner gehört werden Gewalttat in deinem Lande, Zerstörung und Zerschmetterung in deinen Grenzen, sondern deine Mauern wirst du Heil nennen, und deine Tore Lob. Nicht wird ferner die Sonne dir sein zum Lichte des Tages, und zum Glanze wird der Mond dir nicht leuchten, sondern Jehova wird dir sein zum ewigen Lichte, und dein Gott zu deiner Pracht. Nicht wird ferner untergehen deine Sonne, und dein Mond sich nicht enziehen; denn Jehova wird dir sein zum ewigen Lichte, und die Tages deines Trauerns werden ein Ende haben. Und dein Volk - sie allesamt werden Gerechte sein, sie werden das Land erben auf ewig, sie werden ein Sproß meiner Pflanzungen sein, ein Werk meiner Hände zur Verherrlichung. Der Kleinste wird zu Tausenden werden, und der Geringste zur mächtigen Nation; ich, Jehova, werde solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Der Geist des Herrn, Jehova, ist auf mir, weil Jehova mich gesalbt, um eine frohe Botschaft zu bringen den Elenden. Er hat mich gesandt, zu verbinden, die zerbrochenen Herzens sind, Freiheit aufzurufen den Gefangenen, und Öffnung des Kerkers den

Gebundenen, auszurufen das Jahr der Annehmung Jehova's, und den Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Trauernden, zu schaffen den Trauernden Zions, daß ihnen gegeben werde Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Traurigkeit, des Lobes Gewand statt eines verzagten Geistes, damit sie genannt werden Terebinthen der Gerechtigkeit, eine Pflanzung Jehova's zur Verherrlichung.

Und die Einöden von Alters her werden sie bauen, die Zerstörungen der Vorzeit wieder aufrichten, und die verwüsteten Städte erneuern, die zerstört waren von Geschlecht zu Geschlecht. Und Ausländer werden stehen und eure Herde weiden, und Söhne der Fremde werden eure Ackersleute sein und eure Weingärtner. Ihr aber werdet Priester Jehova's heißen, es wird von euch gesagt werden: Diener unsers Gottes. Ihr werdet der Nationen Güter essen, und in ihre Herrlichkeiten eintreten. Statt eurer Schmach werdet ihr das Doppelte haben, und statt eurer Schande werden sie jubeln über ihr Teil; darum werden sie in ihrem Lande das Doppelte besitzen, sie werden ewige Freude haben. Denn ich, Jehova, liebe das Recht, den Raub mit Frevel hasse ich; und ich will geben, daß ihr Werk sein wird in Wahrheit, und will einen ewigen Bund für sich machen. Und ihr Same wird bekannt werden unter den Nationen, und ihre Sprößlinge inmitten der Völker; alle, die sie sehen, werden sie erkennen, daß sie ein Same sind, den Jehova gesegnet. "Hoch erfreuen will ich mich in Jehova, meine Seele frohlockt in meinem Gott; denn er hat mich bekleidet mit den Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit hat er mir umgetan, wie ein Bräutigam sich ziert mit herrlichem Schmucke, und wie eine Braut sich ziert mit ihrem Geschmeide." Denn wie die Erde ihre Sprossen hervorbringt, und wie ein Garten sein Gesäetes aufsprossen läßt, also wird der Herr, Jehova, Gerechtigkeit und Lob aufsprossen lassen vor allen Nationen.

Um Zions willen will ich nicht schweigen, und um Jerusalems willen will ich nicht stille sein, bis ihre Gerechtigkeit hervorkomme wie ein Glanz, und ihr Heil brenne wie eine Fackel. Und die Nationen werden deine Gerechtigkeit sehen, und alle Könige deine Herrlichkeit; und mit einem neuen Namen wirst du genannt werden, den der Mund Jehova's bezeichnen wird. Und du wirst sein eine prachtvolle Krone in der Hand Jehova's, und ein Diadem des Königtums in der Hand deines Gottes. Nicht mehr wird zu dir gesagt werden: Verlassene; und zu deinem Lande wird nicht mehr gesagt werden: Verwüstete; sondern du wirst genannt werden: Meine Lust an ihr, und dein Land: Vermählte; denn Jehova hat eine Lust an dir, und dein Land wird vermählt werden. Denn wie sich ein Jüngling einer Jungfrau vermählt, so werden sich dir deine Kinder vermählen; und wie der Bräutigam sich hoch erfreut über die Braut, so wird dein Gott sich hocheffreuen über dich.

O Jerusalem! ich habe Wächter bestellt auf deine Mauern, die beständig den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht schweigen werden. "O ihr, die ihr Jehova preiset, lasset keine Ruhe bei euch sein; und gebt ihm keine Ruhe, bis er befestigt, und bis er Jerusalem zu einem Lobe stellt auf Erden." Jehova hat geschworen bei seiner Rechten und bei dem Arm seiner Stärke: Wenn ich fortan dein Korn geben werde deinen Feinden zur Speise, und wenn die Söhne der Fremde trinken werden deinen Most, daran du gearbeitet hast....! Denn die es einsammeln, sollen es essen und Jehova preisen; und die ihn lesen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums.

Ziehet, ziehet durch die Tore, bereitet den Weg des Volkes; bahnet, bahnet die Bahn, reinigt sie von Steinen, richtet ein Panier auf den Völkern! Siehe, Jehova hat hören lassen die Enden der Erde: Saget der Tochter Zions: Siehe, dein Heil kommt; siehe, sein Lohn ist bei ihm, und sein Werk ist vor ihm! Und man wird sie nennen: Das heilige Volk, Erlöste Jehova's; und du wirst genannt werden: Die Gesuchte, die nicht verlassene Stadt.

Wer ist der, so von Edom kommt, mit hochroten Kleidern von Bozra, der herrlich ist in seinem Gewande, der einherzieht in der Größe seiner Kraft? - Ich bin's, der ich in Gerechtigkeit rede, der ich mächtig bin, zu erlösen. - Warum ist Rot an deinem Gewande,

und sind deine Kleider wie eines Keltertreters? - Ich habe die Kelter allein getreten, und kein Mensch von den Völkern war mit mir; und ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und sie zertreten in meinem Grimm; und ihr Saft ist gespritzt auf meine Kleider, und mein ganzes Gewand habe ich besudelt. Denn der Tag der Rache war in meinem Herzen; und das Jahr meiner Erlösten war gekommen. Und ich schaute aus, und kein Helfer war da; und ich staunte, und da war kein Unterstützer. Darum hat mein Arm mir Heil verschafft, und mein Grimm, er hat mich unterstützt. Und ich habe zertreten die Völker in meinem Zorn, und sie trunken gemacht in meinem Grimm; und ihren Saft habe ich zur Erde fließen lassen.

Ich will die Gütigkeiten Jehova's verkündigen, das Lob Jehova's nach allem, was Jehova uns erwiesen hat, und das große Gute am Hause Israel, das er ihnen erwiesen nach seinen Erbarmungen und nach der Menge seiner Gütigkeiten. Und er sprach: Sie sind doch mein Volk, Kinder, die nicht lügen werden; und er ward ihnen zum Heiland. In all ihrer Bedrängnis war er bedrängt, und der Engel seines Angesichts hat sie errettet; durch seine Liebe und durch seine Milde hat er sie erlöst, und er hob sie auf und trug sie alle Tage von Alters her. Aber sie sind widerspenstig geworden und seinen Heiligen Geist haben sie betrübt; darum hat er sich ihnen in einen Feind verwandelt, er selbst hat wider sie gestritten.

Da gedachte er der Tage von Alters, Mose's und seines Volkes. "Wo ist er, der sie heraufgeführt aus dem Meere samt den Hirten seiner Herde? wo ist er, der seinen Heiligen Geist in ihre Mitte gesetzt? der mit seinem herrlichen Arm sie führte durch die Rechte Mose's, der die Wasser vor ihnen spaltete, um sich einen ewigen Namen zu machen? der sie durch Tiefen leitete wie ein Roß in der Wüste, daß sie nicht strauchelten? Gleich einem Tier, das in die Täler hinabgeht, hat Jehova's Geist ihnen Ruhe gegeben; also hast du dein Volk geführt, um dir einen herrlichen Namen zu machen."

Blicke vom Himmel und schau von deiner heiligen und deiner herrlichen Wohnung! Wo ist dein Eifer und deine Stärke, die Regung deines Innern und deine Barmherzigkeiten? Halten sie sich gegen mich zurück? Gewiß, du bist unser Vater, wenn auch Abraham nichts von uns weiß, und Israel uns nicht kennet. Du, Jehova, bist unser Vater; unser Erlöser von Alters her, ist dein Name. Jehova, warum lässest du uns von deinen Wegen irren, verstockest du unser Herz, daß wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, der Stämme deines Erbteils. Eine kurze Zeit hat es dein heiliges Volk besessen, unsere Widersacher; haben dein Heiligtum zertreten. Wir sind geworden wie solche, über die du von Alters her nicht geherrscht hast, und die nicht genannt sind nach deinem Namen.

Ach, daß du die Himmel zerrissest, daß du herniederstiegest, daß die Berge vor deinem Angesicht zerflößen, wie Feuer das Reisig entzündet und Feuer die Wasser wallen macht, um deinen Namen kund zu tun deinen Widersachern; laß also die Nationen beben vor deinem Angesicht, indem du Wunderbares tust, das wir nicht erwartet, daß du hernieder kommest, und vor deinem Angesicht die Berge zerfließen!

Ja, von Alters her haben sie es nicht gehört, noch mit Ohren vernommen; und kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der solches tut dem auf ihn Harrenden. Du begegnest dem, der sich freuet und Gerechtigkeit tut, denen, die deiner gedenken auf deinen Wegen - siehe, du warest zornig, wir haben gesündigt - in denselben ist Festigkeit, und wir werden errettet werden. Und wir allesamt sind gleich einem Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeiten wie ein unflätiges Kleid; und wir alle verwelken wie ein Blatt, und unsere Missetaten führen und dahin wie ein Wind. Und da ist niemand, der deinen Namen anruft, der sich aufmacht, dich zu ergreifen; denn du verbirgst dein Angesicht vor uns, und lässest uns vergehen durch unsere Ungerechtigkeiten.

Und nun, Jehova, du bist unser Vater, wir sind Ton, und du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk. Jehova, zürne nicht allzusehr, und gedenke nicht ewiglich der

Ungerechtigkeit. Siehe, schau doch her, wie alle sind dein Volk! deine heiligen Städte sind eine Wüste, Zion ist eine Wüste, Jerusalem eine Verwüstung. Unser heiliges und unser herrliches Haus, worin unsere Väter dich lobten, ist mit Feuer verbrannt, und alle unsere Kostbarkeiten sind zur Wüste geworden. Jehova, willst du bei solchem dich zurückhalten? willst du schwiegen und uns gar sehr drücken?

Ich bin gesucht worden von denen, die nicht nach mir fragten, ich bin gefunden von denen, die mich nicht suchten. Zu einem Volke, das nicht genannt war nach meinem Namen, habe ich gesagt: Hier bin ich, hier bin ich! Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgebreitet zu einem abtrünnigen Volke, die auf einem Wege wandeln, der nicht gut ist, ihren eigenen Gedanken nach; einem Volke, das mich stets reizet in mein Angesicht, in Gärten opfert und auf Ziegelsteinen räuchert. Bei den Gräbern sitzend, übernachten sie in Feldtürmen, und essen Schweinefleisch, und Gräuelsuppe ist in ihren Gefäßen. Die da sprechen: Bleibe für dich, und nahe mir nicht, denn ich bin dir heilig. Diese sind ein Rauch in meiner Nase, ein Feuer, das den ganzen Tag brennet.

Siehe, es ist vor mir geschrieben, ich will nicht schweigen, sondern vergelten; ja, in ihren Busen will ich vergelten eure Ungerechtigkeiten und eurer Väter Ungerechtigkeiten mit einander, spricht Jehova, die auf den Bergen geräuchert und mir auf den Hügeln Schmach zugefügt haben; und ich will ihr voriges Werk in ihren Busen messen.

So spricht Jehova: Wie man Most findet in der Traube und spricht: Verdirb sie nicht, denn es ist ein Segen darin, so will ich tun um meiner Knechte willen, daß ich nicht das Ganze verderbe. Und ich will Samen hervorbringen aus Jakob, und aus Juda einen Erben meiner Berge; und meine Auserwählten werden es erben, und meine Knechte werden daselbst wohnen. Und Saron wird werden zu einer Schafhürde, und das Tal Achor zu einem Lager der Rinder, für mein Volk, das mich gesucht.

Ihr aber, die ihr Jehova verlasset, die ihr vergesst meines heiligen Berges, die ihr dem Gad einen Tisch zurichtet und dem Meni einen Mischtrank einschenkt - und ich werde euch dem Schwerte zuteilen, daß ihr euch alle krümmen werdet bei der Schlachtung; weil ich gerufen, und ihr nicht geantwortet, weil ich geredet, und ihr nicht gehört, sondern getan habt, was böse war in meinen Augen, und erwählt, woran ich keine Lust habe.

Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, meine Knechte werden essen, und ihr werdet hungern; siehe, meine Knechte werden trinken, und ihr werdet dürsten; siehe, meine Knechte werden sich freuen, und ihr werdet beschämt sein, siehe, meine Knechte werden jubeln vor Freude des Herzens, und ihr werdet schreien vor Herzeleid, und vor Kummer des Geistes werdet ihr heulen. Und ihr werdet euern Namen meinen Auserwählten zum Fluche hinterlassen; und der Herr, Jehova, wird dich töten, und seine Knechte wird er mit einem andern Namen nennen. Wer sich auf der Erde segnen wird, der wird sich segnen in dem Gott der Treue; und wer auf der Erde schwören wird, der wird schwören bei dem Gott der Treue; denn die vorigen Bedrängnisse werden vergessen und vor meinen Augen verborgen sein.

Denn siehe, ich schaffe neue Himmel und eine neue Erde, und des Vorigen wird nicht mehr gedacht werden und in das Herz hinaufkommen; sondern freuet euch und frohlocket für und für in dem, was ich schaffe. Denn siehe, ich schaffe Jerusalem Frohlocken und seinem Volke Freude. Und ich werde über Jerusalem frohlocken, und mich freuen über mein Volk; und in ihr wird nicht mehr gehört werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Geschreis. Von da an wird nicht mehr sein ein Säugling von wenigen Tagen, noch ein alter Mann, der nicht seine Tage vollenden wird; denn der Jüngling wird sterben, hundert Jahre alt, und der Sünder, hundert Jahre alt, verflucht werden. Und sie werden Häuser bauen und bewohnen, und Weinberge pflanzen, und ihre Frucht essen. Sie werden nicht bauen, und ein anderer bewohnen, sie werden nicht pflanzen, und ein anderer essen; denn die Tage meines Volkes werden sein wie die Tage eines Baumes, und meine Auserwählten werden das Werk ihrer Hände verbrauchen. Nicht vergeblich

werden sie arbeiten, auch nicht zur Zerstörung gebären; denn sie sind der Same der Gesegneten Jehova's, und ihre Sprößlinge mit ihnen. Und es wird geschehen, ehe sie rufen, will ich antworten; während sie noch reden, will ich hören. Der Wolf und das Lamm werden beisammen weiden, und der Löwe wird Stroh fressen wie ein Rind, und der Schlange Speise wird Staub sein. Sie werden kein Böses tun, noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht Jehova.

So spricht Jehova: Der Himmel ist mein Thron, und die Erde der Schemel meiner Füße. Wo ist das Haus, das ihr mir bauet, und wo ist der Ort meiner Ruhe? Und alles dieses hat meine Hand gemacht, und alles dieses ist geworden, spricht Jehova. Aber auf diesen will ich blicken: auf den Armen und Zerschlagenen im Geiste, und der da zittert vor meinem Worte. Wer einen Ochsen schlachtet, erschlägt einen Mann; wer ein Lamm opfert, bricht einem Hunde den Hals; wer Speisopfer darbringt, ist als der Saublut opfert; wer Weihrauch zum Gedächtnis anzündet, ist als der einen Götzen segnet; auch erwählen diese ihre Wege, und ihre Seele hat Lust an ihren Gräueln. Auch ich will erwählen ihr Mißgeschick, und ihre Befürchtungen will ich über sie kommen lassen, weil ich gerufen, und niemand antwortete, weil ich geredet und sie nicht hörten, und taten was übel ist in meinen Augen, und erwählten, wozu ich keine Lust hatte.

Höret das Wort Jehova's, die ihr zittert vor seinem Worte! Eure Brüder, die euch haßten, die euch verstießen um meines Namens willen, sprachen: Laßt Jehova herrlich werden, und er wird erscheinen zu eurer Freude; aber sie werden beschämt werden. Stimme des Getöses aus der Stadt, Stimme aus dem Tempel, Stimme Jehova's, der Vergeltung bezahlt seinen Feinden.

Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren; ehe Schmerz ihr kam, ist sie entbunden von einem Knäblein. Wer hat solches gehört, wer dergleichen gesehen? Kann ein Land auf e i n e n Tag kreisend gemacht, und ein Volk auf einmal geboren werden? Zwar hat Zion Wehen bekommen, und hat seine Söhne geboren. Sollte ich die Mutter brechen und nicht gebären? spricht Jehova; sollte ich gebären lassen und verschließen? spricht dein Gott.

Freuet euch mit Jerusalem und frohlocket über sie, alle, die ihr sie liebet; seid hoch erfreut über sie mit Wonne, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid. Auf daß ihr sauget und satt werdet von den Brüsten ihrer Tröstungen, auf daß ihr schlürftet und euch ergötzet an der Fülle ihrer Herrlichkeit. Denn so spricht Jehova: Siehe, ich will den Frieden über sie ausbreiten wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Nationen wie einen überschwemmenden Bach; und ihr werdet saugen, ihr werdet an der Seite getragen und auf den Knieen geliebkost werden. Wie einer, den seine Mutter tröstet, will ich euch trösten, und ihr sollt zu Jerusalem getröstet werden. Und ihr werdet sehen, und euer Herz wird sich hoch erfreuen, und eure Gebeine werden sprossen wie Gras; und die Hand Jehova's wird erkannt werden an seinen Knechten, und Zorn an seinen Feinden.

Denn siehe, Jehova wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wirbelwind, um seinen Zorn zu vergelten mit Grimm, und sein Schelten mit Feuerflammen. Denn mit Feuer und mit seinem Schwerte wird Jehova rechten mit allem Fleische, und der Erschlagenen Jehova's werden viele sein. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten hinter e i n e m her in der Mitte; die Schweinefleisch essen und Gräuel und Mäuse, sie werden mit einander verzehrt werden, spricht Jehova. Und ich - ihre Werke und ihre Gedanken.... Es kommt - ich habe beschlossen zu versammeln alle Nationen und Zungen, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. Und ich werde unter ihnen ein Zeichen geben, und die von ihnen Entronnenen werde ich zu den Nationen senden, nach Tharsis, Phul und Lud, den Bogenschützen, nach Tubal und Javan, zu den fernen Inseln, die mein Gerücht nicht gehört und meine Herrlichkeit nicht gesehen haben; und sie werden meine Herrlichkeit verkündigen unter den Nationen. Und sie werden alle eure Brüder aus allen Nationen bringen zum Speisopfer für Jehova, auf Rossen und auf Wagen und auf Sänften und auf Mauleseln und auf schnellen Kamelen nach meinem heiligen

Berge, nach Jerusalem, spricht Jehova, so wie die Kinder Israel das Speisopfer in einem reinen Gefäße zum Hause Jehova's bringen. Und ich werde auch aus denselben nehmen zu Priestern und zu Leviten, spricht Jehova.

Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor mir stehen werden, spricht Jehova, also wird stehen euer Same und euer Name. Und es wird geschehen, daß von Neumond zu Neumond, von Sabbath zu Sabbath alles Fleisch kommen wird, vor mir anzubeten, spricht Jehova. Und sie werden hinausgehen und sehen die Leichname der Menschen, die wider mich übertreten haben; denn ihr Wurm wird nicht sterben und ihr Feuer nicht gelöscht werden, und sie werden ein Gräuel sein allem Fleische.

## Jeremia

Worte Jeremia's, des Sohnes Hilkia's, aus den Priestern, die zu Anathoth waren, im Lande Benjamins, zu welchem das Wort Jehova's geschah in den Tagen Josia's, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, im dreizehnten Jahre seiner Regierung; und es geschah in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda, bis zur Vollendung des elften Jahres Zedekia's, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda, bis zur Wegführung Jerusalems im fünften Monat.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Ehe ich dich bildete im Mutterleibe, habe ich dich gekannt, und ehe du hervorkamst aus der Mutter, habe ich dich geheiligt, habe ich dich den Völkern zum Propheten gestellt.

Und ich sprach: Ach Herr, Jehova! siehe, ich weiß nicht zu reden, denn ich bin jung. Aber Jehova sprach zu mir: Sprich nicht: Ich bin jung; denn zu allen, wohin ich dich senden werde, sollst du gehen, und alles, was ich dir gebieten werde, sollst du reden. Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin mit dir, dich zu erretten, spricht Jehova. Und Jehova streckte seine Hand aus, und rührte meinen Mund an, und Jehova sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund. Siehe, ich bestelle dich an diesem Tage über die Nationen und über die Königreiche, um auszurotten und abzubrechen und zu verderben und zu zerstören, um zu bauen und zu pflanzen.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Was siehst du, Jeremia? Und ich sprach: Ich sehe einen Mandelstab. Und Jehova sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich werde über mein Wort wachen, es zu tun.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir zum zweiten Male und sprach: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe einen siedenden Topf, dessen Vorderteil gegen Norden ist. Und Jehova sprach zu mir: Von Norden her wird das Unglück hervorbrechen über alle Bewohner des Landes. Denn siehe, ich rufe alle Geschlechter der Königreiche des Nordens, spricht Jehova; und sie werden kommen und ein jeglicher seinen Thron stellen vor den Eingang der Tore Jerusalems und wider alle ihre Mauern ringsum, und wider alle Städte Juda's. Und ich werde meine Gerichte wider sie aussprechen wegen all ihrer Bosheit, daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert und sich vor den Werken ihrer Hände gebückt haben. Du aber umgürte deine Lenden, und mache dich auf, und rede zu ihnen alles, was ich dir gebieten werde; sei nicht verzagt vor ihnen, damit ich dich nicht vor ihnen verzagt mache. Und ich, siehe, ich mache dich heute zu einer festen Stadt und zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer wider das ganze Land, wider die Könige von Juda, ihre Fürsten, ihre Priester und das Volk des Landes. Und sie werden wider dich streiten, und nichts wider dich vermögen; denn ich bin mit dir, spricht Jehova, dich zu erretten.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Gehe hin und rufe vor den Ohren



Jerusalems und sprich: So spricht Jehova: Ich gedenke dir der Freundlichkeit deiner Jugend, der Liebe deines Brautstandes, da du mir nachwandeltest in der Wüste in unbesäetem Lande. Israel war heilig dem Jehova, Erstling seines Ertrags; alle, die es verzehrten, wurden für schuldig gehalten, Unglück kam über sie, spricht Jehova.

Höret das Wort Jehova's, Haus Jakob, und alle Geschlechter des Hauses Israel. So spricht Jehova: Was haben eure Väter Unrechtes an mir gefunden, daß sie sich von mir entfernt haben, und der Eitelkeit nachgewandelt und eitel geworden sind? Und sie sprachen nicht: Wo ist Jehova, der uns aus Ägyptenland heraufführte, der uns leitete in der Wüste, in dem Lande der Einöde und der Schluchten, in dem Lande der Dürre und des Todesschattens, in dem Lande, wodurch niemand ging, und wo kein Mensch wohnte? Und ich brachte euch in ein fruchtbares Land, um zu essen seine Frucht und sein Gutes; und ihr kamet hin und verunreinigtet mein Land und machtet mein Erbteil zum Gräuel. Die Priester sprachen nicht: Wo ist Jehova? Und die das Gesetz handhabten, kannten mich nicht, und die Hirten übertraten wider mich, und die Propheten weissagten durch Baal, und wandelten denen nach, die nichts nützen.

Darum werde ich weiter mit euch rechten, spricht Jehova; ja, mit euren Kindeskindern werde ich rechten. Denn gehet hin zu den Inseln der Chittim, und sehet, und sendet nach Kedar, und merket wohl und sehet, ob dergleichen geschehen? Hat auch eine Nation ihre Götter vertauscht? und sie sind nicht Gott; aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht mit dem, was nichts nützt.

Staunet darüber, ihr Himmel, und erstarret, entsetzet euch sehr! spricht Jehova. Denn zwei Übel hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich selbst Gruben auszuheuen, geborstene Gruben, die kein Wasser halten.

Ist den Israel ein Knecht? oder ist er ein Hausgeborner? Warum ist er zum Raube geworden? Die jungen Löwen haben über ihn gebrüllt, sie haben ihre Stimme erhoben, und haben sein Land zur Wüstenei gemacht; seine Städte sind verbrannt, daß niemand darin wohnt. Sogar die Kinder Nophs und Thachphanes haben dir den Scheitel abgeweidet. Tust du dir solches nicht selbst, indem du Jehova, deinen Gott, verlässest zur Zeit, da er dich leitet auf dem Wege? Und nun, was hast du mit dem Wege Ägyptens zu schaffen, die Wasser Sichors zu trinken? Und was hast du mit dem Wege Assyriens zu schaffen, die Wasser des Stromes zu trinken? Deine Bosheit wird dich züchtigen, und deine Abtrünnigkeiten werden dich strafen; wisse nun und siehe, daß es übel ist und bitter, daß du Jehova, deinen Gott, verlässest und meine Furcht nicht bei dir ist, spricht der Herr, Jehova der Heerscharen.

Denn von Alters hatte ich dein Joch zerbrochen, deine Bande zerrissen, und du sprachest: Ich will nicht übertreten; ja, auf jeglichem hohen Hügel, und unter jeglichem grünen Baume läufst du herum und hurest. Und ich hatte dich gepflanzt, einen edlen Weinstock und einen rechtschaffenen Samen; wie bist du mir denn verwandelt in entartete Reben eines fremden Weinstocks. Denn wenn du dich mit Soda wüschest und nähmest viele Lauge, schmutzig ist deine Ungerechtigkeit vor meinem Angesicht, spricht der Herr, Jehova.

Wie sprichst du: Ich bin nicht verunreinigt, bin den Baalim nicht nachgewandelt? Siehe deinen Weg im Tal, erkenne, was du getan, du schnelle Kamelin, die hin und her läuft auf ihren Wegen! Sie ist eine Wildeselin, gewöhnt an die Wüste; nach der Gier ihrer Seele schnappt sie nach Luft; ihre Brunst, wer sollte sie abwenden? Alle, die sie suchen, werden nicht müde; in ihrem Monat werden sie sie finden. Erspare deinem Fuße die Blöße und deiner Kehle den Durst. Du aber sprichst: Es ist keine Hoffnung, nein, denn ich liebe die Fremden und will ihnen nachwandeln.

Wie ein Dieb beschämt ist, wenn er ertappt wird, so sind beschämt die vom Hause Israel, sie, ihre Könige, ihre Fürsten und ihre Priester und ihre Propheten, die zum Holz sprechen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeugt; denn mir wenden sie den Rücken zu und nicht das Angesicht; und zur Zeit ihres Unglücks sprechen sie: Stehe

auf und errette uns! Wo sind nun deine Götter, die du dir gemacht? Laß sie aufstehen, ob sie dich erretten zur Zeit deines Unglücks; denn nach der Anzahl deiner Städte sind deine Götter, Juda. Warum hadert ihr mit mir? Allesamt habt ihr übertreten wider mich, spricht Jehova. Vergeblich habe ich eure Kinder geschlagen, sie haben die Zucht nicht angenommen; euer Schwert hat eure Propheten gefressen, wie ein verderbender Löwe.

O Geschlecht, merket das Wort Jehova's! Bin ich Israel eine Wüste gewesen, oder ein Land der tiefen Finsternis? Warum spricht mein Volk: Wir sind Herren, wir wollen nicht mehr zu dir kommen? Vergißt auch die Jungfrau ihres Schmuckes, die Braut ihrer Bänder? Und mein Volk hat meiner vergessenen Tage ohne Zahl.

Was machest du deinen Weg schön, um Liebe zu suchen? Darum hast du auch an Bosheiten gewöhnt deine Wege. Ja, das Blut unschuldiger Dürftigen ist gefunden an deinen Säumen; nicht durch Einbruch habe ich sie gefunden, sondern an diesen allen. Und du sprichst: Gewiß, ich bin unschuldig; sein Zorn wird sich von mir abwenden. Siehe, ich will mit dir rechten, weil du sprichst: Ich habe nicht gesündigt.

Was läufst du so sehr und änderst deinen Weg? Auch von Ägypten wirst du beschämt werden, wie du von Assyrien beschämt worden bist. Du wirst auch von dannen ausgehen mit deinen Händen auf deinem Haupte; denn Jehova hat all dein Vertrauen verworfen, daß dir nichts mit ihnen gelinge.

Man spricht: Wenn ein Mann sein Weib entläßt, und sie von ihm gehet und eines andern Mannes wird, wird er wieder zu ihr zurückkehren? Würde nicht selbiges Land entheiligt werden? Du aber hast mit vielen Buhlen gehuret; doch kehre um zu mir! spricht Jehova. Hebe deine Augen auf zu den Höhen und siehe! Wo hast du nicht beigelegen? Du hast vor ihnen an den Wegen gesessen wie ein Araber in der Wüste, und hast das Land entheiligt mit deinen Hurereien und mit deiner Bosheit. Und die Regentropfen sind zurückgehalten, und es ist kein Spätregen gewesen; aber du hast eine Hurenstirn, beschämt zu werden, weigerst du dich. Wirst du nicht von nun an zu mir rufen: Mein Vater! du bist der Führer meiner Jugend? Wird er ewiglich nachtragen, wird er's bewahren für und für? Siehe, du redest, und tust die Bosheiten, und setzest es durch.

Und Jehova sprach zu mir in den Tagen des Königs Josia: Hast du gesehen, was Israel, die abtrünnige, getan? Sie ging hin auf jeglichen hohen Berg und unter jeglichen grünen Baum, und hurete daselbst. Und ich sprach, nachdem sie dies alles getan hatte: Kehre um zu mir! Aber sie kehrte nicht um. Das sah die treulose Juda, ihre Schwester. Und ich sah, da ich um alles deßwillen, worin Israel, die abtrünnige, Ehebruch getrieben, sie verstoßen und ihr ihren Scheidebrief gegeben hatte, daß die treulose Juda, ihre Schwester, sich nicht fürchtete, sondern hinging und selbst auch hurete. Und wegen des Geschreis ihrer Hurerei geschah es, daß sie das Land entheiligte und Ehebruch trieb mit Steinen und Holz. Und selbst bei diesem allen ist die treulose Juda, ihre Schwester, nicht zu mir umgekehrt mit ihrem ganzen Herzen, sondern mit Falschheit, spricht Jehova.

Und Jehova sprach zu mir: Die abtrünnige Israel hat ihre Seele gerechtfertigt, mehr denn die treulose Juda. Gehe hin und rufe diese Worte gegen Norden und sprich: Kehre um, du abtrünnige Israel, spricht Jehova, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen; denn ich bin gütig, spricht Jehova, ich werde nicht ewiglich nachtragen. Allein erkenne deine Ungerechtigkeit, daß du übertreten wider Jehova, deinen Gott, und hin und her gelaufen bist zu den Fremden unter jeglichen grünen Baum, aber meiner Stimme habt ihr nicht gehorcht, spricht Jehova.

Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder! spricht Jehova, denn ich habe mich mit euch vermählt; und ich will euch nehmen, einen aus der Stadt und zwei aus dem Geschlecht, und euch gen Zion bringen. Und ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die werden euch weiden mit Erkenntnis und Verstand. Und es wird geschehen, wenn ihr im Lande vermehrt und fruchtbar geworden seid in selbigen Tagen, spricht Jehova, so wird man nicht mehr

sagen: Die Bundeslade Jehova's; und sie wird keinem in den Sinn kommen, und man wird ihrer nicht gedenken, noch sie besuchen, und dies wird nicht wieder getan werden. In selbiger Zeit wird man Jerusalem nennen: Thron Jehova's; und alle Nationen werden zu ihr versammelt werden, um des Namens Jehova's willen, zu Jerusalem; und sie werden nicht mehr wandeln nach der Härte ihres bösen Herzens. In selbigen Tagen wird das Haus Juda zum Hause Israel gehen; und sie werden zusammen kommen aus dem Lande des Nordens in das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben.

Und ich sprach: Wie will ich dich unter die Kinder stellen, und dir das köstliche Land geben, das schöne Erbteil der Heerscharen der Nationen? Und ich sprach: Du wirst mir zurufen: Mein Vater! und wirst nicht von mir abweichen. Wahrlich, wie ein Weib treulos scheidet von ihrem Genossen, so habt ihr treulos gehandelt gegen mich, Haus Israel, spricht Jehova. Eine Stimme ist gehört auf den Höhen, ein Weinen und Flehen der Kinder Israel; denn sie haben ihren Weg verkehrt, haben Jehova's ihres Gottes, vergessen. Kehret um, ihr abtrünnigen Kinder! Ich will eure Abtrünnigkeiten heilen. "Hier sind wir, wir kommen zu dir; denn du bist Jehova, unser Gott. Wahrlich, vergeblich erwartet man es von den Hügeln und der Menge der Berge; wahrlich, in Jehova, unserem Gott, ist das Heil Israels. Denn die Schande hat gefressen unserer Väter Arbeit von unserer Jugend an, ihre Schafe und ihre Rinder, ihre Söhne und ihre Töchter. Wir liegen in unserer Schande, und unsere Schmach bedeckt uns; denn wir haben gesündigt wider Jehova, unsern Gott, wir und unsere Väter, von unserer Jugend an bis auf diesen Tag, und haben nicht gehört auf die Stimme Jehova's, unsers Gottes.

Wenn du umkehren willst, Israel, spricht Jehova, so kehre um zu mir; und wenn du deine Gräueltaten hinwegtun willst vor meinem Angesicht, so schweife nicht umher, und schwöre: So wahr Jehova lebt! in Wahrheit, in Recht und in Gerechtigkeit, so werden sich die Nationen in ihm segnen und sich seiner rühmen!

Denn so spricht Jehova zu den Männern von Juda und zu Jerusalem: Brachtet euch einen Neubruch, und säet nicht unter die Dornen. Beschneidet euch für Jehova und tut weg die Vorhäute eures Herzens, ihr Männer von Juda, und Bewohner von Jerusalem, auf daß mein Grimm nicht ausfahre wie ein Feuer, und brenne, daß niemand löschen könne, wegen der Bosheit eurer Handlungen.

Verkündigt in Juda, und lasset in Jerusalem es hören, und sprecht, und stoßet in die Posaune im Lande, rufet mit voller Stimme und sprecht: Versammelt euch und lasset uns in die festen Städte ziehen! Werfet Panier auf gen Zion hin; flüchtet, und bleibet nicht stehen! denn ich bringe ein Unglück von Norden her, und einen großen Bruch. Es ist heraufgekommen der Löwe aus seinem Dickicht und aufgebrochen der Verderber der Nationen; er ist ausgegangen aus seinem Orte, um dein Land in Verwüstung zu setzen; deine Städte werden zerstört werden, daß niemand darin wohne. Darum gürtet Säcke um, klaget und heulet! denn die Zornglut Jehova's ist nicht von uns abgewandt. Und es wird geschehen am selbigen Tage, spricht Jehova, da wird vergehen das Herz des Königs und das Herz der Fürsten; und die Priester werden sich entsetzen, und die Propheten sich verwundern. Und ich sprach: Ach Herr, Jehova! wahrlich, du hast getäuscht dieses Volk und Jerusalem, indem du sprachest: Ihr werdet Frieden haben, da doch das Schwert bis an die Seele reicht.

Zu selbiger Zeit wird diesem Volke und Jerusalem gesagt werden: Ein heftiger Wind kommt von den Höhen in der Wüste, auf dem Wege der Tochter meines Volkes, nicht zum Worfeln und nicht zum Säubern, ein voller Wind wird mir kommen von diesen Höhen; jetzt werde auch ich Gericht wider sie aussprechen.

Siehe, gleich dem Gewölk zieht er heran, und gleich dem Wirbelwind sind seine Wogen, seine Rosse sind schneller denn Adler; wehe uns! denn wir sind verwüstet. Wasche dein Herz von Bosheit, Jerusalem, auf daß du gerettet werdest; wie lange willst du die

Gedanken deiner Eitelkeit übernachten lassen in deinem Innern? Denn eine Stimme verkündigt von Dan her, und läßt Elend hören vom Gebirge Ephraim. Meldet den Nationen, siehe, lasset Jerusalem hören: Es kommen Belagerer aus fernem Lande und erheben ihre Stimme wider die Städte Juda's. Wie Feldhüter sind sie ringsum wider sie; denn sie war widerspenstig wider mich, spricht Jehova. Dein Weg und deine Handlungen haben dir solches bewirkt; dies ist deine Bosheit, ja, es ist bitter, ja, es reicht bis an dein Herz.

Mein Eingeweide, mein Eingeweide! ich habe Wehen; Wände meines Herzens! Mein Herz brauset in mir, ich kann nicht schweigen; denn du hörst den Schall der Posaune, meine Seele, - Kriegsgeschrei. Bruch über Bruch wird ausgerufen; denn das ganze Land ist verheert, plötzlich sind meine Zelte verheert, meine Vorhänge in einem Augenblicke. Wie lange soll ich das Panier sehen, den Schall der Posaune hören? - Denn mein Volk ist töricht, mich kennet es nicht; närrische Kinder sind es, und nicht verständig sind sie; sie sind weise, Böses zu tun, aber Gutes zu tun, wissen sie nicht.

Ich schaute das Land, und siehe, es war wüste und leer; und gen Himmel, und sein Licht war nicht da. Ich sah die Berge an, und siehe, sie bebten, und alle Hügel wurden erschüttert. Ich sah, und siehe, da war kein Mensch, und alle Vögel des Himmels waren weggeflogen. Ich sah, und siehe, das fruchtbare Land war eine Wüste, und alle seine Städte waren zerbrochen vor dem Angesicht Jehova's, vor der Glut seines Zornes.

Denn so spricht Jehova: Dies ganze Land wird eine Wüste sein, aber ich will kein Garaus machen. Darum wird die Erde trauern, und der Himmel droben wird schwarz sein, weil ich geredet habe; ich habe es beschlossen, und es wird mich nicht gereuen, und ich will mich nicht davon abwenden. Vor dem Geschrei der Reiter und Bogenschützen fliehet jegliche Stadt; sie gehen in's Dickicht und ersteigen die Felsen; jegliche Stadt ist verlassen, so daß niemand darin wohnt. Was tust du, du Verwüstete, daß du dich kleidest in Scharlach, daß du dich schmückest mit goldenem Schmucke, daß du deine Augen aufreißest mit Schminke? Vergeblich machst du dich schön; die Buhlen verschmähen dich, sie trachten nach deiner Seele. Denn ich höre eine Stimme, wie einer Kreisenden, Angst wie einer Erstgebärenden, die Stimme der Tochter Zions; sie stöhnt, sie breitet ihre Hände aus: Wehe mir nun! denn meine Seele erliegt den Mördern.

Gehet umher durch die Gassen Jerusalems, und sehet doch, und erkundet und suchet auf ihren Plätzen, ob ihr jemanden findet, ob einer ist, der recht tut, der Treue sucht, so will ich ihr vergeben. Und wenn sie sprechen: So wahr Jehova lebt! so schwören sie darum doch falsch. Jehova, schauen deine Augen nicht die Treue? Du hast sie geschlagen, aber es hat sie nicht geschmerzt; du hast sie aufgerieben, sie haben sich geweigert, Zucht anzunehmen; sie haben ihre Angesichter härter gemacht denn ein Fels; sie haben sich geweigert, umzukehren. Und ich sprach: Gewiß, dies sind die Geringen, sie sind betört, weil sie den Weg Jehova's, das Recht ihres Gottes, nicht kennen. Ich will zu den Großen gehen und will mit ihnen reden; denn diese kennen den Weg Jehova's, das Recht ihres Gottes; ja, diese allesamt hatten das Joch zerbrochen, die Bande zerrissen. Darum hat ein Löwe aus dem Walde sie erschlagen, ein Wolf der Wildnisse sie verwüstet; ein Pardel lauert wider ihre Städte, ein jeglicher, der aus ihnen herausgeht, wird zerrissen werden; denn ihre Übertretungen sind vermehrt, ihre Abtrünnigkeiten zahlreich geworden.

Wie sollte ich dir in diesem vergeben? Deine Kinder verlassen mich und schwören bei denen, die nicht Gott sind; nun ich sie gesättigt habe, treiben sie Ehebruch und laufen schwarenweis in's Hurenhaus. Wie wohlgenährte Hengste sind sie frühe auf; sie wiehern ein jeglicher nach seines Nächsten Weibe. Sollte ich solches nicht heimsuchen? spricht Jehova; und sollte meine Seele sich nicht rächen an einem solchen Volke wie dieses?

Ersteiget ihre Mauern und zerstöret sie, doch machet kein Garaus. Nehmet hinweg ihre Schößlinge, denn sie sind nicht Jehova's. Denn das Haus Israel und das Haus Juda haben ganz treulos gehandelt gegen mich, spricht Jehova. Sie verleugnen Jehova und

sprechen: Er ist nicht, der da ist, und nicht wird uns ein Unglück widerfahren; wir werden nicht Schwert und nicht Hunger sehen. Und die Propheten werden zu Wind werden, denn das Wort ist nicht in ihnen; also wird ihnen selber geschehen.

Darum, so spricht Jehova, der Gott der Heerscharen: Weil ihr dieses Wort redet, siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dieses Volk zu Holz, und es soll sie verzehren. Siehe, ich bringe über euch eine Nation aus der Ferne, Haus Israel, spricht Jehova; es ist eine starke Nation, es ist eine Nation von Alters her, eine Nation, deren Sprache du nicht kennest, und nicht verstehest, was sie redet. Sein Köcher ist wie ein offenes Grab; allesamt sind sie Helden. Und sie wird verzehren deine Ernte und dein Brot, das deine Söhne und deine Töchter essen, sie wird verzehren deine Schafe und deine Rinder, sie wird verzehren deinen Weinstock und deinen Feigenbaum, sie soll durch 's Schwert zerstören deine festen Städte, auf welche du dich verlässest. Und auch in selbigen Tagen, spricht Jehova, werde ich kein Garaus mit euch machen.

Und es wird geschehen, wenn ihr sprechen werdet: Warum hat Jehova, unser Gott, uns dies alles getan? so sollst du zu ihnen sprechen: Gleichwie ihr mich verlassen und fremden Göttern gedient habt in euerm Lande, also sollt ihr den Ausländern dienen in einem Lande, das nicht euer ist. - Verkündigt dies im Hause Jakob, und lasset es hören in Juda, und sprecht: Höret doch dieses, törichtes und herzloses Volk, die Augen haben und nicht sehen, die Ohren haben und nicht hören. Wollt ihr mich nicht fürchten? spricht Jehova. Wollt ihr nicht zittern vor meinem Angesicht? Der ich den Sand zur Grenze gesetzt dem Meere, eine ewige Satzung, und es wird sie nicht überschreiten; und es stürmt, aber es wird nichts vermögen; und seine Wellen brausen, aber es wird sie nicht überschreiten. Aber dieses Volk hat ein abtrünniges und widerspenstiges Herz; sie sind abtrünnig geworden und hingegangen. Und sie sprechen in ihrem Herzen: Lasset uns doch Jehova, unsern Gott, fürchten, der den Regen gibt, den Frühregen und den Spätregen zu seiner Zeit; der uns bewahret die Wochen, die bestimmten Zeiten der Ernte. Eure Ungerechtigkeiten wenden dies ab, und eure Sünden wehren solches Gute von euch. Denn unter meinem Volke werden Gesetzlose gefunden; sie lauern, wie Vogelsteller sich bücken, sie stellen eine Falle, sie fangen die Menschen. Gleichwie ein Käfig voller Vögel, also sind ihre Häuser voll Betrug; darum sind sie groß und reich geworden. Sie sind fett, sie sind glatt, auch gehen sie über von Bosheiten; die Rechtssache richten sie nicht, die Rechtssache des Waisen, und es gelingt ihnen; und die Rechtssache der Dürftigen richten sie nicht. Solle ich solches nicht heimsuchen? spricht Jehova. Sollte meine Seele sich nicht rächen an einer solchen Nation wie diese?

Eine erschreckliche und gräuliche Sache geschieht im Lande. Die Propheten weissagen falsch, und die Priester herrschen durch ihre Hände, und mein Volk liebt es also; aber was werdet ihr am Ende von diesem machen?

Flüchtet, ihr Kinder Benjamin, aus der Mitte Jerusalems, und stoßet in die Posaune zu Thekoa, und errichtet ein Feuerzeichen zu Beth-Cherem; denn aus Norden schauet ein Unglück hervor und ein großer Bruch: Die Schöne und Verzärtelte zerstöre ich, die Tochter Zion. Es werden Hirten zu ihr kommen mit ihren Herden, sie werden ringsum Zelte wider sie aufschlagen, sie werden ein jeglicher seinen Raum abweiden. "Heiligt den Krieg wider sie! Machet euch auf und lasset uns am Mittage heraufziehen! Wehe uns! denn der Tag hat sich geneigt, denn die Abendschatten strecken sich. Machet euch auf, und lasset uns hinaufziehen in der Nacht und ihre Paläste verderben."

Denn so spricht Jehova der Heerscharen: Fället Bäume und schüttet einen Wall auf wider Jerusalem! sie ist die Stadt, die heimgesucht werden soll; in ihrer Mitte ist lauter Unterdrückung. Gleichwie ein Born sein Wasser quillet, so quillet sie ihre Bosheit; Gewalt und Zerstörung werden in ihr gehört, Schmerz und Plagen sind beständig vor mir. Laß dich unterweisen, Jerusalem, auf daß meine Seele nicht losgerissen werde von dir, auf daß ich dich nicht zur Wüste mache, zu einem unbewohnten Lande.

So spricht Jehova der Heerscharen: Sie werden den Überrest Israels gänzlich ablesen wie einen Weinstock; bringe wie ein Winzer deine Hand wieder zu den Körben. Zu wem soll ich reden und zeugen, daß sie hören? Siehe, ihr Ohr ist unbeschnitten, und horchen können sie nicht; siehe, das Wort Jehova's ist ihnen zum Spott, sie haben keine Lust daran. Und ich bin voll des Grimmes Jehova's, ich bin müde geworden, zurückzuhalten; ich will ihn ausschütten über die Kinder auf der Straße und über den Kreis der Jünglinge allesamt; denn auch der Mann mit dem Weibe wird gefangen werden, der Alte mit dem, der die Tage erfüllt hat. Und ihre Häuser samt den Äckern und Weibern werden andern zugewandt werden; denn ich werde meine Hand ausstrecken wider des Landes Bewohner, spricht Jehova. Denn von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten ist ein jeglicher von ihnen dem Geize ergeben, und vom Propheten bis zum Priester treibt ein jeglicher von ihnen Falschheit. Und sie heilen die Wunde der Tochter meines Volkes leichthin und sprechen: Friede, Friede! und da ist kein Friede. Sind sie beschämt, daß sie Gräuel getrieben haben? Ja, sie schämen sich gar nicht, ja, sich zu schämen, kennen sie nicht. Darum werden sie fallen unter den Fallenden; zur Zeit, da ich sie heimsuchen werde, werden sie straucheln, spricht Jehova.

So spricht Jehova: Tretet auf die Wege und sehet, und fraget nach den Pfaden von Alters her, welches der gute Weg sei; und wandelt darin, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir wollen nicht darin wandeln. Auch habe ich Wächter über euch bestellt, die da sagen: Horchet auf den Schall der Posaune! Sie aber sprechen: Wir wollen nicht horchen. Darum höret, ihr Nationen, und vernimm, du Versammlung, was unter ihnen ist. Höre es, Erde, siehe, ich werde ein Unglück über dieses Volk bringen, die Frucht ihrer Gedanken; denn auf meine Worte merken sie nicht, und mein Gesetz verwerfen sie. Wozu denn soll mir der Weihrauch aus Seba kommen, und das gute Würzrohr aus fernem Lande? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm und eure Schlachtopfer sind mir nicht lieblich. Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich werde diesem Volke Anstöße stellen, und daran werden sie stoßen Väter und Kinder zugleich, der Nachbar und sein Genosse werden umkommen.

So spricht Jehova: Siehe, es kommt ein Volk aus dem Lande des Nordens, und eine große Nation ist erweckt von den Enden der Erde. Bogen und Spieße werden sie ergreifen; grausam sind sie und werden sich nicht erbarmen; ihre Stimme wird brausen wie das Meer, und auf Rossen werden sie reiten, gerüstet wie ein Mann zum Streit wider dich, Tochter Zion. Wir haben sein Gerücht gehört; unsere Hände sind schlaff geworden, Angst hat uns ergriffen, der Schmerz gleich einer Gebälerin. Gehet nicht hinaus in's Feld und wandelt nicht auf dem Wege, denn des Feindes Schwert ist da, Schrecken ringsum. Tochter meines Volkes, güрте dich mit einem Sack und wälze dich in der Asche, trage Leid wie um einen einigen Sohn, und führe bittere Klage, denn der Zerstörer wird über uns kommen.

Ich habe dich unter mein Volk gestellt als Prüfer des Erzes, damit du ihren Weg wissen und prüfen möchtest. Allesamt sind sie die Abtrünnigsten der Abtrünnigen und wandeln in Verleumdung; sie sind Erz und Eisen, allesamt sind sie Verderber. Der Blasebalg schnaubt, das Blei ist vom Feuer verzehrt; umsonst hat man geschmolzen und geschmolzen, die Bösen sind doch nicht geschieden. Mann nennt sie ein verworfenes Silber, denn Jehova hat sie verworfen.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen von Jehova, sagend: Stehe im Tore des Hauses Jehova's, und rufe daselbst dieses Wort aus und sprich: Höret das Wort Jehova's, ganz Juda, die ihr durch diese Tore eingehet, Jehova anzubeten. So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Machet gut eure Wege und eure Handlungen, so will ich euch wohnen lassen an diesem Orte. Und trauet nicht auf falsche Worte, wenn sie sprechen: Jehova's Tempel, Jehova's Tempel, Jehova's Tempel ist dies! Sondern wenn ihr gut machet eure Wege und eure Handlungen, wenn ihr recht tut zwischen dem einen

und dem andern, den Fremdling, den Waisen und die Witwe nicht unterdrückt, und an diesem Orte kein unschuldiges Blut vergießet, und andern Göttern nicht nachwandelt euch zum Unglück: so will ich euch wohnen lassen an diesem Orte, in dem Lande, das ich euren Vätern gegeben von Zeitalter zu Zeitalter. Siehe, ihr verlaßt euch auf falsche Worte, die nichts nütze sind. Wollt ihr stehlen, totschiagen und Ehebruch treiben und falsch schwören, und dem Baal räuchern und andern Göttern nachwandeln, die ihr nicht kennet, und kommen und vor mir stehen in diesem Hause, über welches mein Name angerufen ist, und sprechen: Wir sind geborgen; um alle diese Gräuel zu tun? Ist denn dieses Haus, über welches mein Name angerufen ist, in euren Augen eine Mördergrube? Auch ich, siehe, ich habe es gesehen, spricht Jehova.

Denn gehet nun hin an meinen Ort, der zu Silo war, woselbst ich zuerst meinen Namen habe wohnen lassen, und sehet, was ich daran getan habe, um der Bosheit meines Volkes Israel willen. Und nun, weil ihr alle diese Werke tut, spricht Jehova, und ich zu euch geredet habe, frühe aufstehend und redend, ihr aber nicht gehört habt, und ich euch gerufen, ihr aber nicht geantwortet habt: so werde ich diesem Hause, über welches mein Name angerufen ist, worauf ihr vertrauet, und diesem Orte, den ich euch und euren Vätern gegeben, eben so tun, wie ich Silo getan. Und ich werde euch wegwerfen von meinem Angesicht, gleichwie ich weggeworfen eure Brüder, den ganzen Samen Ephraims.

Und du, bitte nicht für dieses Volk, und erhebe kein Geschrei noch Gebet für sie; und dringe nicht in mich, denn ich werde dich nicht hören. Siehest du nicht, was sie tun in den Städten Juda's und auf den Straßen Jerusalems? Die Kinder lesen Holz auf, und die Väter zünden das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, um Kuchen zu machen der Königin des Himmels und andern Göttern Trankopfer zu opfern, um mir Verdruß zu machen. Machen sie mir Verdruß, spricht Jehova, nicht sich selber zur Beschämung ihres Angesichts?

Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, mein Zorn und mein Grimm wird ausgeschüttet werden über diesen Ort, über Menschen und über Vieh, und über die Bäume des Feldes, und über die Frucht des Landes, und wird brennen und nicht erlöschen. So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Tut eure Brandopfer zu euren Schlachtopfern und esset Fleisch. Denn ich habe nicht geredet zu euren Vätern an dem Tage, da ich sie aus Ägyptenland führte, noch ihnen geboten wegen der Brandopfer und Schlachtopfer, sondern ich habe ihnen dies geboten und gesagt: Höret auf meine Stimme, so werde ich euch zum Gott sein, und ihr werdet mir zum Volke sein, und wandelt in allem Wege, den ich euch gebieten werde, auf daß es euch wohl gehe. Aber sie haben nicht gehört, noch ihr Ohr geneigt, sondern haben gewandelt in den Ratschlägen, in der Härte ihres bösen Herzens, und haben mir den Rücken zugewandt und nicht das Angesicht. Von dem Tage an, da eure Väter ausgezogen aus dem Lande Ägypten, bis auf diesen Tag, habe ich alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, täglich frühe aufstehend und sendend. Aber sie haben nicht auf mich gehört, noch ihr Ohr geneigt; und sie haben ihren Nacken verhärtet, sie haben es ärger gemacht denn ihre Väter. Und du wirst alle diese Worte zu ihnen reden, und sie werden nicht auf dich hören; und du wirst ihnen zurufen, und sie werden dir nicht antworten. Darum sprich zu ihnen: Dies ist das Volk, das nicht höret auf die Stimme Jehova's, seines Gottes, und die Zucht nicht annimmt; die Treue ist untergegangen und ausgerottet von ihrem Munde.

Schere dein Haupthaar und wirf es weg, und erhebe ein Klagelied auf den Höhen; denn Jehova hat das Geschlecht seines Grimmes verworfen und verlassen. Denn die Kinder Juda's haben getan, was böse ist in meinen Augen, spricht Jehova; sie haben ihre Gräuel in das Haus gestellt, über welches mein Name angerufen ist, um es zu verunreinigen. Und sie haben gebauet die Höhen von Thopheth, das im Tal des Sohnes Hinnom ist, um ihre Söhne und ihre Töchter mit Feuer zu verbrennen, das ich nicht geboten, noch mir in den Sinn gekommen ist. Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß es nicht mehr Thopheth, noch das Tal des Sohnes Hinnoms genannt werden wird, sondern Würgetal;

man wird in Thopheth begraben, bis kein Platz mehr sein wird. Und die Leichname dieses Volkes werden zur Speise sein dem Gevögel des Himmels und dem Getier der Erde, und niemand wird sie wegscheuchen. Und ich werde in den Städten Juda's und in den Straßen Jerusalems aufhören lassen die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut; denn das Land wird zu einer Wüste werden.

Zu selbiger Zeit, spricht Jehova, werden sie die Gebeine der Könige von Juda, und die Gebeine ihrer Fürsten, und die Gebeine der Priester, und die Gebeine der Propheten, und die Gebeine der Bewohner Jerusalems herausholen aus ihren Gräbern. Und sie werden sie ausbreiten vor der Sonne und vor dem Monde und vor dem ganzen Heer des Himmels, das sie geliebt, und denen sie gedient, und denen sie nachgewandelt, und die sie gesucht, und vor denen sie sich gebückt haben; sie werden nicht gesammelt noch begraben werden, zu Dünger auf dem Erdboden werden sie sein. Und statt des Lebens wird der Tod gewählt vom ganzen Rest der Übriggebliebenen aus diesem bösen Geschlecht, in all den Orten der Übriggebliebenen, wohin ich sie vertrieben haben werde, spricht Jehova der Heerscharen.

Und sprich zu ihnen: So spricht Jehova: Wird man fallen und nicht wieder aufstehen? Wird man sich abkehren und nicht wiederkehren? Warum kehrt sich dieses Volk zu Jerusalem ab in immerwährender Abkehr? Sie halten fest am Betrug, sie weigern sich, umzukehren. Ich habe gehorcht und zugehört; sie reden, was nicht recht ist, keiner ist, der seine Bosheit bereue und spreche: Was habe ich getan? Alles wendet sich ab in seinem Laufe wie ein stürmendes Roß im Streit. Selbst ein Storch am Himmel weiß seine bestimmten Zeiten, und eine Turteltaube und eine Schwalbe und ein Kranich halten inne die Zeit ihrer Ankunft, aber mein Volk weiß das Recht Jehova's nicht. Wie sagt ihr denn: Wir sind weise, und das Gesetz Jehova's ist bei uns? Siehe, wahrlich, vergeblich hat man es getan, der Griffel der Schreiber ist eitel. Die Weisen sind beschämt, erschreckt und gefangen; siehe, sie haben Jehova's Wort verworfen; und welche Weisheit haben sie?

Darum werde ich ihre Weiber ändern geben, ihre Äcker ändern Besitzern; denn vom Kleinsten bis zum Größten geizt alles nach Gewinn; vom Propheten bis zum Priester treibt alles Falschheit. Und sie heilen die Wunde der Tochter meines Volkes leichthin und sprechen: Friede! Friede! und da ist kein Friede. Sind sie beschämt, daß sie Gräuel getrieben haben? Ja, sie schämen sich gar nicht, ja, beschämt zu werden, kennen sie nicht. Darum werden sie fallen unter den Fallenden; zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie straucheln, spricht Jehova. Ich werde sie wegraffen, spricht Jehova; es sind keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum, ja, das Blatt ist verwelkt; und ich will für sie bestellen, die über sie kommen werden.

Wozu bleiben wir sitzen? Versammelt euch, und laßt uns in die festen Städte eingehen und daselbst schweigen; denn Jehova, unser Gott, hat uns zum Schweigen gebracht und uns mit Giftwasser getränkt; denn wir haben wider Jehova gesündigt. Man wartet auf Frieden, und da ist nichts Gutes, auf die Zeit der Genesung, und siehe, da ist Schrecken.

Von Dan er wird gehört das Schnauben seiner Rosse; das ganze Land bebt vom Schalle des Wieherns seiner Starken; und sie kommen dahin und verzehren das Land und seine Fülle, die Stadt und die darin wohnen. Denn siehe, ich sende Schlangen, Basilisken unter euch, wider welche es keine Beschwörung gibt, die werden euch beißen, spricht Jehova.

Meine Erquickung in Traurigkeit! Mein Herz ist matt in mir. Siehe, die Stimme des Geschreis der Tochter meines Volkes ist aus sehr fernem Lande: "Ist denn Jehova nicht in Zion? Ist ihr König nicht in ihr?" Warum haben sie mich gereizt mit ihren geschnitzten Bildern, mit Eitelkeiten der Fremden? "Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist zu Ende, und wir sind nicht errettet."

Ich bin zerschlagen über der Wunde der Tochter meines Volkes; ich gehe in Trauer, Entsetzen hat mich ergriffen. Ist kein Balsam in Gilead, ist kein Wundarzt da? Warum ist



denn kein Verband angelegt zur Heilung der Tochter meines Volkes?

O daß mein Haupt Wasser wäre und mein Auge ein Tränenquell, daß ich Tag und Nacht beweinen könnte die Erschlagenen der Tochter meines Volkes! O daß ich in der Wüste eine Herberge der Wanderer hätte, daß ich mein Volk verlassen und von ihnen ziehen könnte! Denn allesamt sind sie Ehebrecher, ein Haufe Treuloser. Und sie spannen ihre Zunge, ihren Bogen der Lüge, und nicht für die Treue werden sei stark im Lande; denn sie gehen fort von Bosheit zu Bosheit, aber mich kennen sie nicht, spricht Jehova.

Hütet euch ein jeglicher vor seinem Freunde, und vertrauet nicht auf irgend einen Bruder; denn jeglicher Bruder untertritt den andern, und jeglicher Freund wandelt in Verleumdung. Und sie handeln betrüglich, ein jeglicher mit seinem Freunde, und reden nicht die Wahrheit; sie lehren ihre Zunge Lügen reden, sie mühen sich ab mit verkehrtem Handeln. Deine Wohnung ist mitten unter Trug; vor Trug weigern sie sich, mich zu kennen, spricht Jehova.

Darum, so spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ich will sie schmelzen und läutern; denn wie sollte ich anders handeln wegen der Tochter meines Volkes? Ihre Zunge ist ein mörderischer Pfeil, sie redet Betrug; mit seinem Munde redet man vom Frieden mit seinem Nächsten, aber in seinem Innern legt man ihm einen Hinterhalt. Sollte ich sie um dieser Dinge willen nicht heimsuchen, spricht Jehova, oder meine Seele nicht Rache nehmen an einer solchen Nation wie diese? Ich will Weinen und Klage erheben über die Berge, und ein Klagelied über die Hirtenzelte der Wüste; denn sie sind abgebrannt, daß niemand hindurch gehet, und man nicht höret die Stimme vom Vieh; von den Vögeln des Himmels bis zu den Tieren sind sie entflohen, weggezogen. Und ich werde Jerusalem zum Steinhaufen machen, zur Wohnung der Schakale, und die Städte von Juda zur Wüstenei machen, daß sie niemand bewohnen wird.

Wer ist der weise Mann, daß er dieses verstehe, und zu wem hat der Mund Jehova's geredet, daß er's verkündige, warum das Land zu Grunde gegangen und verbrannt ist wie eine Wüste, und niemand hindurch wandert? Und Jehova sprach: Weil sie mein Gesetz, das ich ihnen vorgelegt, verlassen, und auf meine Stimme nicht gehört, und nicht darnach gewandelt haben, sondern wandelten nach der Härte ihres Herzens, und den Baalim nach, wie ihre Väter es sie gelehrt haben; darum, so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will dieses Volk mit Wermuth speisen und sie mit Giftwasser tränken, und sie unter die Nationen zerstreuen, die sie nicht gekannt, weder sie noch ihre Väter, und will das Schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie vertilgt habe.

So spricht Jehova der Heerscharen: Habet Acht und rufet Klageweiber, daß sie kommen, und schicket zu den weisen Frauen, daß sie kommen, und eilend eine Klage über uns erheben, daß unsere Augen von Tränen rinnen und unsere Wimpern von Wasser fließen. Denn es ist eine Stimme des Wehklagens gehöret aus Zion: Wie sind wir zerstört! wir sind sehr beschämt, denn wir haben das Land verlassen müssen, denn sie haben unsere Wohnungen niedergeworfen. Höret denn das Wort Jehova's, ihr Weiber, und euer Ohr fasse das Wort seines Mundes, und lehret eure Töchter klagen, und eine die andere Klagelieder. Denn der Tod ist durch unsere Fenster gestiegen, er ist in unsere Paläste gekommen, um die Kinder auszurotten von der Gasse, die Jünglinge von den Straßen. Rede: So spricht Jehova: Ja, der Menschen Leichnam soll wie Dünger auf freiem Felde liegen, und wie eine Garbe hinter dem Schnitter, und niemand sammelt.

So spricht Jehova: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmet, rühme sich deß, daß er verstehe und mich kenne, daß ich Jehova bin, der Gnade, Recht und Gerechtigkeit übet auf der Erde; denn an solchem habe ich Lust, spricht Jehova. Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß ich heimsuchen werde alle Beschnittenen mit den Unbeschnittenen: Ägypten und Juda und Edom und die Kinder Ammon und Moab, und alle mit geschorenem Backenbarte, die in der Wüste wohnen;

denn alle die Nationen sind unbeschnitten, und das ganze Haus Israel ist unbeschnittenen Herzens.

Höret das Wort, das Jehova zu euch redet, Haus Israel. So spricht Jehova: Lernet nicht den Weg der Nationen, und entsetzet euch nicht vor den Zeichen des Himmels; denn die Nationen entsetzen sich vor ihnen. Denn die Satzungen der Völker sind Eitelkeit; denn als Holz haute man es aus dem Walde, ein Werk der Hände des Künstlers mit dem Beil. Man schmückt's mit Silber und Gold; mit Nägeln und Hämmern befestigen sie es, daß es nicht wanke; sie sind wie eine gedrechselte Palmsäule und reden nicht; sie werden getragen, denn sie gehen nicht. Und fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie können kein Übels tun, und Wohltun ist nicht bei ihnen.

Denn niemand ist dir gleich, Jehova; groß bist du und groß ist dein Name in Macht. Wer sollte dich nicht fürchten, König der Nationen? denn dir gebührt es; denn unter allen Weisen der Nationen und in ihrem ganzen Königreiche ist niemand dir gleich. Sie aber sind allzumal unvernünftig und töricht, eine Unterweisung der Eitelkeiten, Holz ist es. Geschlagenes Silber wird gebracht von Tharsis, und Gold von Uphas, ein Werk des Künstlers und der Hände des Schmelzers. Himmelblau und Purpur ist ihre Kleidung, ein Werk der Weisen sind sie allesamt. Aber Jehova, Gott, ist Wahrheit; er ist der lebendige Gott und ein ewiger König. Vor seinem Grimm erbebet die Erde, und die Nationen können nicht ertragen seinen Zorn.

Also sollt ihr zu ihnen sprechen: Die Götter, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, werden vertilgt werden von der Erde und hinweg unter diesem Himmel.

Er hat die Erde gemacht durch seine Kraft, den Erdkreis bereitet durch seine Weisheit, und die Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. Wenn er seine Stimme hören läßt, so ist ein Geräusch der Wasser am Himmel, und er läßt die Nebel aufsteigen vom Ende der Erde; er macht die Blitze zum Regen und läßt den Wind hervorkommen aus seinen Vorratskammern. Jeglicher Mensch ist unverständlich geworden, so daß er keine Erkenntnis hat, jeglicher Schmelzer ist beschämt über dem geschnitzten Bilde, denn sein gegossenes Bild ist Eitelkeit, und ist kein Geist in ihnen. Eitelkeit sind sie, ein Werk der Verführung; zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie vergehen. Jakobs Teil ist nicht gleich diesen, denn er ist der Bildner von allem, und Israel ist die Rute seines Erbes; Jehova der Heerscharen ist sein Name.

Sammele dein Gepäck aus dem Lande, du Bewohnerin der Festung. Denn so spricht Jehova: Siehe, ich werde diesmal die Bewohner des Landes hinwegschleudern und sie ängstigen, auf daß sie es finden. - O wehe mir ob meiner Wunde! Mein Schlag ist schwer zu heilen; und ich hatte gesagt: Ja, dies ist eine Krankheit, und ich will sie tragen. Mein Zelt ist zerstört, und alle meine Seile sind zerrissen; meine Kinder sind von mir gegangen, und sind nicht mehr. Es ist niemand, der mein Zelt ausspanne und meine Vorhänge befestige. Denn die Hirten sind unverständlich geworden und haben Jehova nicht gesucht. Darum haben sie nicht verständig gehandelt, und ihre ganze Herde ist zerstreut. Eine Stimme wird gehört, siehe, sie kommt, und ein großes Beben aus dem Lande des Nordens, um die Städte von Juda zur Wüstenei zu machen, zur Wohnung der Schakale.

Ich weiß, Jehova, daß nicht beim Menschen sein Weg stehet, nicht beim Manne, der da wandelt, um seinen Gang zu richten. Züchtige mich, Jehova, doch mit Maßen; nicht in deinem Zorn, daß du mich nicht zu Nichte machest. Schütte aus deinen Grimm über die Nationen, die dich nicht kennen, und über die Geschlechter, die deinen Namen nicht anrufen; denn sie haben Jakob gefressen, ja, sie haben ihn gefressen und ihn verzehrt und seine Wohnung verwüstet.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen von Jehova, sagend: Höret die Worte dieses Bundes und redet zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern Jerusalems! Und sprich zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Verflucht der Mann, der nicht höret die

Worte dieses Bundes, den ich geboten habe euren Vätern an dem Tage, da ich sie herausführte aus dem Lande Ägypten, aus dem Eisenofen, und sprach: Höret auf meine Stimme und tut sie nach allem, was ich euch gebiete, so werdet ihr mir zum Volke sein, und ich werde euch zum Gott sein; auf daß ich den Eid bestätige, den ich euren Vätern geschworen, ihnen ein Land zu geben, von Milch und Honig fließend, wie es an diesem Tage ist. Und ich antwortete und sprach: Amen, Jehova!

Und Jehova sprach zu mir: Rufe alle diese Worte aus in den Städten Juda's und in den Straßen Jerusalems und sprich: Höret die Worte dieses Bundes und tut sie! Denn ich habe euren Vätern bezeugt von dem Tage an, da ich sie heraufführte aus dem Lande Ägypten bis auf diesen Tag, frühe aufstehend und bezeugend, indem ich sprach: Höret auf meine Stimme! Aber sie haben nicht gehört, noch ihr Ohr geneigt, sondern haben ein jeglicher gewandelt nach der Härte ihres bösen Herzens; und ich habe über sie gebracht alle die Worte dieses Bundes, den ich zu tun geboten, den sie aber nicht getan haben.

Und Jehova sprach zu mir: Es ist eine Verschwörung gefunden unter den Männern von Juda und unter den Bewohnern Jerusalems. Sie sind zurückgekehrt zu den Ungerechtigkeiten ihrer frühern Väter, die sich geweigert haben, meine Worte zu hören; und sie haben andern Göttern nachgewandelt, ihnen zu dienen. Das Haus Israel und das Haus Juda haben meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich werde ein Unglück über sie bringen, dem sie nicht werden entgehen können; und sie werden zu mir rufen, und ich werde nicht auf sie hören. Dann werden die Städte von Juda und die Bewohner Jerusalems hingehen und zu den Göttern schreien, denen sie geräuchert haben; aber sie werden sie nicht erretten zur Zeit ihres Unglücks. Denn nach der Zahl deiner Städte sind deine Götter gewesen, Juda, und nach der Zahl der Straßen Jerusalems habt ihr Altäre aufgerichtet der Schande, Altäre, dem Baal zu räuchern.

Und du, bitte nicht für dieses Volk, und erhebe weder Geschrei noch Gebet für sie; denn ich werde nicht hören zu der Zeit, da sie zu mir rufen werden wegen ihres Unglücks.

Was hat mein Geliebter in meinem Hause zu schaffen, auf daß die Vielen ihre Anschläge ausüben? Und das heilige Fleisch ist von dir gewichen; wenn du Übels tust, dann frohlockest du.

Jehova hatte deinen Namen genannt einen grünen Ölbaum, schön an lieblichen Früchten. Bei der Stimme eines großen Getöses hat er Feuer um ihn angezündet, und seine Zweige werden zerbrochen werden. Denn Jehova der Heerscharen, der dich gepflanzt, hat ein Unglück über dich ausgesprochen um der Bosheit des Hauses Israel und des Hauses Juda willen, die sie unter sich treiben, mich zu reizen, indem sie dem Baal räuchern.

Und Jehova hat mir's kund getan, und ich weiß es; dazumal hast du mir ihre Handlungen gezeigt. Und ich war wie ein zahmes Lamm, das zum Schlachten geführt wird; denn ich wußte nicht, daß sie Anschläge wider mich sannen: "Lasset uns den Baum verderben samt seiner Frucht, und lasset uns ihn ausrotten aus dem Lande der Lebendigen, daß seines Namens nicht mehr gedacht werde." Aber du, Jehova der Heerscharen, du gerechter Richter, der Nieren und Herz prüfet, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn dir habe ich meine Rechtssache entdeckt.

Darum, so spricht Jehova von den Männern zu Anathoth, die nach deiner Seele trachten und sprechen: Weissage nicht im Namen Jehova's, damit du nicht durch unsere Hände sterbest. Darum, so spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ich suche sie heim; die Jünglinge werden durch's Schwert sterben, ihre Söhne und ihre Töchter werden Hungers sterben, und sie werden keinen Überrest haben; denn ich werde ein Unglück bringen über die Männer zu Anathoth, das Jahr ihrer Heimsuchung.

Du bist gerecht, Jehova, wenn ich mit dir hadere; doch will ich von den Gerichten mit dir reden: Warum ist der Gesetzlosen Weg glücklich, haben Ruhe alle, die treulos handeln?

Du hast sie gepflanzt, sie sind auch gewurzelt, sie gehen voran, tragen auch Frucht; du bist nahe in ihrem Munde, aber fern von ihren Nieren. Aber du, Jehova, kennest mich, du hast mich gesehen und mein Herz geprüft gegen dich. Reiß sie hin wie Schafe zur Schlachtung, und weihe sie zum Tage des Würgens. Wie lange soll das Land trauern und das Kraut des ganzen Feldes verdorren? Wegen der Bosheit derer, die darin wohnen, vergeht das Vieh und das Geflügel, weil sie sprechen: Er wird unser Ende nicht sehen.

Wenn du mit Fußgängern läufst, und sie dich ermüden, wie willst du denn mit Rossen wetteifern? Und vertrauest du allein im Lande des Friedens, wie willst du es denn machen beim Anschwellen des Jordans? Denn auch deine Brüder und deines Vaters Haus, auch sie handeln treulos wider dich, auch sie rufen dir nach mit voller Stimme. Glaube ihnen nicht, wenn sie freundlich mit dir reden.

Ich habe mein Haus verlassen, ich habe mein Erbe verworfen, ich habe die Wonne meiner Seele gegeben in die Hand ihrer Feinde. Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde; es hat seine Stimme wider mich erhoben, darum habe ich es gehaßt. Mein Erbe ist mir zum bunten Raubvogel geworden; Raubvögel sind wider dasselbe ringsum. Gehet hin, sammelt alles Getier des Feldes, laßt sie kommen zum Fraß! Viele Hirten haben meinen Weinberg verderbt, mein Ackerstück zertreten; sie haben mein köstliches Ackerstück zur öden Wüste gemacht. Man hat es zur Wüstenei gemacht; da es verwüstet ist, trauert es zu mir. Das ganze Land ist verwüstet, denn niemand ist da, der es zu Herzen nimmt. Über alle Höhen in der Wüste sind Zerstörer gekommen; denn das Schwert Jehova's verzehrt von einem Ende des Landes bis zum andern Ende des Landes, kein Fleisch hat Frieden. Sie haben Weizen gesät und Dornen gemähet; sie haben sich gequält und nichts ausgerichtet. Werdet also beschämt wegen euers Ertrags vor der Glut des Zornes Jehova's!

So spricht Jehova über alle meine bösen Nachbarn, die mein Erbe antasten, das ich mein Volk Israel habe erben lassen: Siehe, ich werde sie ausreißen aus ihrem Lande, und das Haus Juda werde ich ausreißen aus ihrer Mitte. Und es soll geschehen, nachdem ich sie werde ausgerissen haben, will ich umkehren und mich ihrer erbarmen, und will ich sie wiederbringen, einen jeglichen in sein Erbe, und einen jeglichen in sein Land. Und es soll geschehen, wenn sie die Wege meines Volkes fleißig lernen werden, so daß sie bei meinem Namen schwören: So wahr Jehova lebt! gleichwie sie mein Volk gelehrt haben bei dem Baal zu schwören, so sollen sie inmitten meines Volkes aufgebaut werden. Und wenn sie nicht hören werden, so werde ich selbige Nation ausreißen und vertilgen, spricht Jehova.

Also hat Jehova zu mir geredet: Gehe hin und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und lege ihn um deine Lenden, aber bringe ihn nicht in's Wasser. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Worte Jehova's und legte ihn um meine Lenden. Und es geschah das Wort Jehova's zu mir zum andern Mal und sprach: Nimm den Gürtel, den du gekauft, der um deine Lenden ist, und mache dich auf, gehe hin an den Phrat und verbirg ihn daselbst in eine Felsenritze. Und ich ging hin und verbarg ihn am Phrat, wie Jehova mir geboten hatte. Und es geschah am Ende vieler Tage, daß Jehova zu mir sprach: Mache dich auf, gehe hin an den Phrat, und nimm von dannen den Gürtel, den ich dir geboten, daselbst zu verbergen. Und ich ging an den Phrat, und grub und nahm den Gürtel von dem Orte, woselbst ich ihn versteckt hatte, und siehe, der Gürtel war verdorben, und taugte zu nichts.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: So spricht Jehova: Also werde ich verderben die Hoffart Juda's und die große Hoffart Jerusalems. Dies böse Volk, die sich weigern, meine Worte zu hören, die da wandeln in der Härte ihres Herzens, und andern Göttern nachfolgen, ihnen zu dienen, und sich vor ihnen bücken - es soll werden wie dieser Gürtel, der zu nichts taugt. Denn gleichwie ein Gürtel sich anschließt an die Lenden eines Mannes, also habe ich mir angeschlossen das ganze Haus Israel und das

ganze Haus Juda, spricht Jehova, daß sie mir zu einem Volke seien, und zu einem Namen und zum Lobe und zur Herrlichkeit, aber sie haben nicht gehört. Und sprich dieses Wort zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Alle Krüge sollen mit Wein gefüllt werden. Und sie werden zu mir sagen: Wissen wir nicht sehr wohl, daß alle Krüge mit Wein gefüllt werden sollen? Und du sollst zu ihnen sprechen: So spricht Jehova: Siehe, ich werde mit Trunkenheit erfüllen allen Bewohner dieses Landes, und die Könige, die auf dem Throne Davids sitzen, und die Priester und die Propheten und alle Bewohner Jerusalems. Und ich werde sie zerschmettern einen gegen den andern, Väter und Kinder zugleich, spricht Jehova; ich werde nicht schonen, noch Mitleid haben, noch mich erbarmen, daß ich sie nicht verderbe.

Höret und nehmet zu Ohren, erhebet euch nicht! denn Jehova hat's geredet. Gebet Jehova, euerm Gott, Ehre, bevor er finster macht, und bevor eure Füße sich stoßen an dem Berge der Dämmerung; und ihr auf Licht wartet, und er es zum Schatten des Todes macht und zur Dunkelheit setzt. Und wenn ihr dieses nicht hören werdet, so wird meine Seele im Verborgenen weinen wegen des Hochmuts, und mein Auge wird viel tränen und von Tränen rinnen, weil die Herde Jehova's gefangen weggeführt ist.

Sprich zum Könige und zur Herrin: Erniedrigt euch, setzt euch herunter! denn hingesunken ist euer ganzer Hauptschmuck, die Krone eurer Herrlichkeit. Die Städte des Südens sind verschlossen, und ist niemand, der sie öffnet; Juda ist gefangen weggeführt insgesamt, es ist gänzlich weggeführt. Hebet eure Augen auf und sehe die aus Norden Kommenden. Wo ist die Herde, die dir übergeben war, die Herde deiner Herrlichkeit? Was willst du sagen, wenn er dich heimsuchen wird, da du sie gewöhnt hast, Fürsten und Haupt über dich zu sein? Werden dich die Schmerzen nicht ergreifen gleich einer Gebälerin? Und wenn du in deinem Herzen sagen wirst: Warum ist mir dieses begegnet? Um der Menge deiner Ungerechtigkeit willen sind aufgedeckt deine Säume, und haben deine Fersen Gewalt gelitten.

Wird auch ein Mohr seine Haut ändern, ein Pardel seine Streifen? So werdet ihr auch Gutes tun können, die ihr gewohnt seid, Böses zu tun. Darum werde ich sie zerstreuen wie eine Stoppel, die dahinfährt durch einen Wind der Wüste. Dies wird dein Los, dein von mir zugemessenes Teil sein, spricht Jehova, darum daß du mein vergessen und auf Lüge vertrauet hast. Und auch ich werde deine Säume aufdecken über dein Angesicht, und deine Schande wird gesehen werden. Deine Ehebrecherei und dein Wiehern, die Schändlichkeit deiner Hurerei auf Hügeln und im Felde - ich habe gesehen deine Gräuel; wehe dir, Jerusalem! Willst du nicht rein werden? Wie lange noch?

Das Wort Jehova's, das zu Jeremia geschehen wegen der Dürre: Juda trauert und ihre Tore sind geschwächt, sie sinken in Trauer zur Erde, und Jerusalems Geschrei steigt empor. Und ihre Vornehmen schicken ihre Geringen nach Wasser; sie kommen zu den Gräben, sie finden kein Wasser, sie kommen leer zurück mit ihren Gefäßen; sie sind beschämt, ja, sie sind schamrot und verhüllen ihr Haupt. Darum daß der Boden gespalten, weil kein Regen auf der Erde war, sind die Ackerleute beschämt, sie verhüllen ihr Haupt. Denn auch die Hindin auf dem Felde wirft Junge und verläßt sie, denn kein Gras ist da. Und die Wildesel stehen auf den Höhen, schnappen nach Luft wie die Schakale, ihre Augen verschmachten, denn kein Kraut ist da.

Wenn unsere Ungerechtigkeiten wider uns zeugen, Jehova, so handele um deines Namens willen; denn viel sind unserer Abweichungen, wider dich haben wir gesündigt. O du Erwartung Israels, sein Heiland zur Zeit der Bedrängnis! Warum willst du sein wie ein Fremdling im Lande, und wie ein Wanderer, der einkehrt zum Übernachten? Warum willst du sein wie ein bestürzter Mann, wie ein Held, der nicht erretten kann? Du bist doch in unsrer Mitte, Jehova, und dein Name ist über uns angerufen; verlaß uns nicht!

Also spricht Jehova von diesem Volke: Sie haben geliebt, umher zu schweifen, haben ihre Füße nicht zurückgehalten; und Jehova hat kein Wohlgefallen an ihnen, er wird nun ihrer

Ungerechtigkeiten gedenken und ihre Sünden heimsuchen.

Und Jehova sprach zu mir: Bitte nicht für dieses Volk zum Guten. So sie fasten, werde ich nicht hören auf ihr Geschrei; und so sie Brandopfer und Speisopfer opfern, werde ich kein Wohlgefallen an ihnen haben, denn durch Schwert und durch Hunger und durch Pest werde ich sie aufreiben. Und ich sprach: Ach Herr, Jehova! siehe, die Propheten sprechen zu ihnen: Ihr werdet kein Schwert sehen, und Hunger wird euch nicht kommen, sondern ich werde euch einen sichern Frieden geben an diesem Orte. Und Jehova sprach zu mir: Die Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nicht Befehl gegeben; sie weissagen euch ein Lügengesicht und Wahrsagung und Nichtigkeit und Trug ihres Herzens. Darum, so spricht Jehova über die Propheten, die da weissagen in meinem Namen, die ich nicht gesandt, und die da sprechen: Es wird kein Schwert, noch Hunger sein in diesem Lande; diese Propheten sollen durch Schwert und durch Hunger aufgerieben werden. Und das Volk, dem sie weissagen, soll hingeworfen werden auf den Straßen Jerusalems vor dem Hunger und dem Schwerte; und es wird niemand sein, der sie begräbt, sie, ihre Weiber und ihre Söhne und ihre Töchter, und ich will ihre Bosheit über sie ausschütten. Und du sollst dieses Wort zu ihnen sprechen: Meine Augen werden von Tränen rinnen Nacht und Tag und nicht aufhören, denn die Jungfrau der Tochter meines Volkes ist mit großer Wunde verwundet, einem Schlage, der sehr schwer zu heilen ist. Wenn ich hinausgehe in's Feld, siehe, da sind Erschlagene vom Schwerte; und wenn ich komme in die Stadt, siehe, da sind Kranke von Hunger. Denn sowohl die Propheten als die Priester laufen im Lande umher und wissen nichts.

Hast du denn Juda gänzlich verworfen? Hat deine Seele einen Ekel an Zion? Warum hast du uns geschlagen, und ist keine Heilung für uns? Man harret auf Frieden, und da ist nichts Gutes, und auf eine Zeit der Heilung, und siehe, da ist Schrecken. Jehova, wir kennen unsere Gesetzlosigkeit, unserer Väter Ungerechtigkeit, daß wir wider dich gesündigt haben. Verschmähe uns nicht um deines Namens willen, schände nicht den Thron deiner Herrlichkeit, sei eingedenk, brich nicht deinen Bund mit uns! Sind da unter den Nichtigkeiten der Nationen, die Regen machen, oder kann der Himmel Regengüsse geben? Bist du es nicht, Jehova, unser Gott? Und auf dich harren wir, denn du tust alles dieses.

Und Jehova sprach zu mir: Wenn gleich Mose und Samuel vor mir ständen, so würde meine Seele sich nicht wenden zu diesem Volke. Treibe sie weg von meinem Angesicht, und laß sie hingehen. Und es wird geschehen, wenn sie zu dir sagen werden: Wohin sollen wir gehen? so sollst du zu ihnen sprechen: So spricht Jehova: Wer zum Tode bestimmt ist, gehe zum Tode; und wer zum Schwerte, zum Schwerte; und wer zum Hunger, zum Hunger; und wer zur Gefangenschaft, zur Gefangenschaft. Denn ich werde sie heimsuchen mit vier Arten von Strafen, spricht Jehova: Mit dem Schwert zum Würgen, und mit Hunden zum Umherschleifen, und mit dem Gevögel des Himmels und dem Getier der Erde zum Fressen und zum Verderben. Und ich will sie zur Zerrüttung übergeben allen Königreichen der Erde, um Manasse's willen, des Sohnes Hiskia's, des Königs von Juda, wegen dessen, was er zu Jerusalem getan hat.

Denn wer wollte deiner schonen, Jerusalem, und wer wollte Mitleiden mit dir haben, und wer wollte sich wenden, dich nach deinem Wohlergehen zu fragen? Du hast mich verlassen, spricht Jehova, du bist zurückgegangen; und ich werde meine Hand wider dich ausstrecken und dich verderben; ich bin des Gereuens müde geworden. Und ich will sie wofeln mit einer Wurfschaukel in den Toren des Landes; ich habe mein Volk kinderlos gemacht und vernichtet; sie sind von ihren Wegen nicht umgekehrt. Ihrer Witwen sind mir mehr geworden denn Sand der Meere, ich habe ihnen über die Mutter der jungen Mannschaft einen Verwüster gebracht am Mittag; ich habe plötzlich auf sie fallen lassen Angst und Schrecken. Sie, die sieben gebar, ist schwach geworden, sie hat ihre Seele ausgehaucht; ihre Sonne ist untergegangen, da es noch Tag war; sie ist beschämt und

schamrot geworden. Und ihren Überrest will ich dem Schwerte überliefern angesichts ihrer Feinde, spricht Jehova.

"Wehe mir, meine Mutter, daß du mich geboren, einen Mann des Haders und einen Mann des Zankes dem ganzen Lande! Ich habe nicht auf Wucher gegeben, auch habe ich von niemandem Wucher bekommen; doch flucht mir ein jeglicher von ihnen." Jehova sprach: Wenn nicht dein Überrest zum Guten sein soll, wenn ich nicht zur Zeit des Unglücks und zur Zeit der Bedrängnis den Feind dir entgegen kommen lasse....!

Wird auch Eisen, das Eisen des Nordens, und Erz zerbrechen? Dein Vermögen und deine Schätze will ich zum Raube geben ohne Kaufpreis, und das um all deiner Sünden willen und in allen deinen Grenzen. Und ich will dich mit deinen Feinden hinüberführen in ein Land, das du nicht kennest; denn ein Feuer ist angezündet in meinem Zorn, es wird über euch entbrennen.

Jehova, du weißt es; gedenke meiner und besuche mich, und räche mich an meinen Verfolgern! Raffe mich nicht hin nach deiner Langmut, wisse, daß ich um deinetwillen Schmach trage! Waren deine Worte vorhanden, ich habe sie gegessen, und dein Wort ist mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens gewesen, denn dein Name ist über mich angerufen; Jehova, Gott der Heerscharen. Ich saß nicht im Rate der Spötter und frohlockte; deiner Hand wegen saß ich allein, denn du hast mich mit Grimm erfüllt. Warum ist mein Schmerz immerwährend, und mein Schlag sehr schmerzlich? Er weigert sich, geheilt zu werden; solltest du mir ganz und gar sein wie eine trügerische Quelle, wie Wasser, die nicht beständig sind?

Darum, so spricht Jehova: Wenn du umkehrst, so will ich dich umkehren lassen, du sollst vor mir stehen; und wenn du das Köstliche absonderst vom Schlechten, so sollst du wie mein Mund sein. Sie sollen zu dir umkehren, aber du sollst nicht zu ihnen umkehren. Denn ich habe dich diesem Volke zu einer ehernen festen Mauer gestellt; und sie werden wider dich streiten, aber dich nicht überwältigen; denn ich bin mit dir, dich zu erretten und dich zu befreien, spricht Jehova; ja, ich werde dich befreien aus der Hand der Bösen, und dich erlösen aus der Faust der Gewaltigen.

Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Du sollst dir kein Weib nehmen, und keine Söhne noch Töchter haben an diesem Orte. Denn so spricht Jehova von den Söhnen und von den Töchtern, die an diesem Orte geboren werden, und von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern, die sie zeugen in diesem Lande: Sie werden eines schmerzlichen Todes sterben, sie werden nicht beklagt und nicht begraben werden, sie werden zum Dünger auf dem Lande sein; und sie sollen aufgerieben werden durch Schwert und durch Hunger, und ihre Leichname sollen dem Geflügel des Himmels und dem Getier der Erde zur Speise sein.

Denn so spricht Jehova: Gehe nicht in das Haus der Klage, und gehe nicht hin, zu trauern, und bezeige ihnen kein Beileid; denn ich habe meinen Frieden weggenommen von diesem Volke, spricht Jehova, die Gnade und die Barmherzigkeit. Und in diesem Lande werden Große und Kleine sterben, sie werden nicht begraben werden, und man wird nicht um sie trauern, und sich nicht ritzen und nicht kahl machen um sie. Und man wird ihnen nicht Brot brechen bei der Trauer, um sie zu trösten über den Toten, und ihnen nicht zu trinken geben aus dem Trostbecher über jemandes Vater und über jemandes Mutter. Gehe auch nicht in ein Haus des Gastmahls, bei ihnen zu sitzen, zu essen und zu trinken.

Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde an diesem Orte vor euren Augen und in euren Tagen ruhen lassen die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut. Und es wird geschehen, wenn du diesem Volke alle diese Worte sagen wirst, und sie zu dir sprechen: Warum hat Jehova all dies große Unglück über uns geredet, und welches ist unsere Missetat, und welches ist unsere Sünde, womit wir gesündigt haben wider Jehova, unsern Gott! so sollst du zu ihnen sprechen: Daum daß eure Väter mich verlassen haben, spricht

Jehova, und andern Göttern nachgewandelt und ihnen gedient und sich vor ihnen gebückt, mich aber verlassen und mein Gesetz nicht gehalten haben, und ihr es ärger gemacht habt denn eure Väter - und siehe, ihr wandelt, ein jeglicher nach der Härte seines bösen Herzens, um auf mich nicht zu hören. Und ich werde euch aus diesem Lande verstoßen in ein Land, das ihr nicht gekannt habt, weder ihr noch eure Väter; und daselbst werdet ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, weil ich euch keine Gnade geben werde. Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da nicht mehr gesagt werden wird: So wahr Jehova lebt, der die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten heraufgeführt! sondern: So wahr Jehova lebt, der die Kinder Israel heraufgeführt aus dem Lande des Nordens und aus allen Ländern, wohin er sie vertrieben hatte! Denn ich werde sie wieder in ihr Land bringen, das ich ihren Vätern gegeben habe.

Siehe, ich will zu vielen Fischern senden, spricht Jehova, die werden sie fischen; und darnach will ich zu vielen Jägern senden, die werden sie jagen von jeglichem Berge und von jeglichem Hügel, ja, aus den Klüften der Felsen. Denn meine Augen sind auf allen ihren Wegen; sie sind nicht verborgen vor meinem Angesicht, und ihre Ungerechtigkeit ist nicht verhüllt vor meinen Augen. Aber zuvor will ich zwiefach vergelten ihre Ungerechtigkeit und ihre Sünde, weil sie mein Land entheiligt haben; sie haben mein Erbe erfüllt mit dem Aas ihrer Gräuel und ihrer Scheusale.

Jehova, du bist meine Stärke und meine Kraft und meine Zuflucht am Tage der Bedrängnis! Zu dir werden Nationen kommen von den Enden der Erde und sprechen: Ja, unsre Väter haben Lügen ererbt, Eitelkeit, worin nichts ist, das da nütze wäre. Soll ein Mensch sich Götter machen? und sie sind kein Gott. Darum siehe, dieses Mal werde ich es ihnen kund tun, meine Hand und meine Macht werde ich ihnen kund tun, und sie werden wissen, daß mein Name Jehova ist.

Die Sünde von Juda ist geschrieben mit eisernem Griffel, mit diamantener Spitze, eingegraben in die Tafel ihres Herzens, und in die Hörner eurer Altäre; gleichwie ihre Kinder gedenken ihrer Altäre und ihrer Aschërim bei den grünen Bäumen auf den hohen Hügeln. Meinen Berg auf dem Felde, deine Habe, alle deine Schätze werde ich zum Raube geben, deine Höhen um der Sünde willen in allen deinen Grenzen. Und du wirst, und zwar durch dich selbst, von deinem Erbe ablassen, das ich dir gegeben, und ich werde dich dienen lassen deinen Feinden in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt ein Feuer angezündet in meinem Zorn, ewiglich wird es brennen.

So spricht Jehova: Verflucht der Mann, der auf einen Menschen vertrauet und Fleisch macht zu seinem Arm, und dessen Herz von Jehova weicht! Und wir wird sein wie ein Strauch in der Wüste, und nicht sehen, wenn das Gute kommt; und an dürren Plätzen wird er wohnen in der Wüste, in einem salzigen und unbewohnten Lande. Gesegnet ist der Mann, der auf Jehova vertrauet, und deß Vertrauen Jehova ist! Denn er wird sein wie ein Baum, der gepflanzt ist am Wasser, und am Strome seine Wurzeln ausstreckt, und es nicht merkt, wenn eine Hitze kommt. Und sein Laub ist grün, und in einem Jahre der Dürre sorget er nicht, und höret nicht auf, Frucht zu tragen.

Arglistig ist das Herz, mehr denn alles, und heillos ist's; wer kennet es? Ich, Jehova, ergründe das Herz und prüfe die Nieren, und zwar um einem jeglichen zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Werke.

Gleichwie ein Rebhuhn Eier sammelt und nicht ausbrütet, also ist der, welcher Reichtum sammelt, doch nicht mit Recht; in der Hälfte seiner Tage wird er ihn verlassen und an seinem Ende ein Tor sein.

Ein Thron der Herrlichkeit, eine Höhe von Anbeginn ist die Stätte unsers Heiligtums. Erwartung Israels, Jehova! alle, die dich verlassen, werden beschämt werden; und die von mir weichen, werden in die Erde geschrieben werden; denn sie verlasen Jehova, die Quelle des lebendigen Wassers.

Heile mich, Jehova, und ich werde geheilt werden; errette mich, und ich werde errettet



werden, denn du bist mein Ruhm. Siehe, sie sprechen zu mir: Wo ist das Wort Jehova's? laß es nun kommen! Und ich habe mich nicht übereilt, vom Hirtenamt dir nachzugehen, und habe den unheilvollen Tag nicht begehrt. Du weißt es; was aus meinen Lippen gegangen, ist vor deinem Angesicht gewesen. Sei du mir nicht zum Schrecken, du meine Zuflucht am Tage des Unglücks. Laß beschämt werden meine Verfolger, aber laß mich nicht beschämt werden; laß sie erschreckt werden, aber laß mich nicht erschreckt werden; bringe über sie den Tag des Unglücks, und zerbrich sie mit einer zwiefachen Zerbrechung. So sprach Jehova zu mir: Gehe hin und tritt in's Tor der Kinder des Volkes, durch welches die Könige von Juda eingehen, und durch welches sie ausgehen, und in alle Tore Jerusalems, und sprich zu ihnen: Höret das Wort Jehova's, ihr Könige von Juda, und ganz Juda und alle Bewohner Jerusalems, die ihr durch diese Tore eingehet! So spricht Jehova: Hütet euch bei euren Seelen, und traget keine Last am Sabbatthage, und bringt nichts durch die Tore Jerusalems. Und ihr sollt am Sabbatthage keine Last aus euren Häusern führen und kein Werk tun, sondern ihr sollt den Sabbatthage heiligen, wie ich euren Vätern geboten habe. Und sie haben nicht gehört und nicht ihr Ohr geneigt, sondern haben ihren Nacken verhärtet, um nicht zu hören, und die Zucht nicht anzunehmen. Und es wird geschehen, wenn ihr fleißig auf mich hören werdet, spricht Jehova, daß ihr keine Last durch die Tore dieser Stadt hineinbringt am Sabbatthage, und ihr den Sabbatthage heiligt, daß ihr kein Werk an demselben tut: so werden durch die Tore dieser Stadt Könige und Fürsten eingehen, die auf dem Throne Davids sitzen, die auf Wagen und auf Rossen fahren, sie und ihre Fürsten, die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems; und diese Stadt wird bewohnt werden ewiglich. Und sie werden aus den Städten von Juda kommen und aus den Orten rings um Jerusalem, und aus dem Lande Benjamin, und aus der Niederung, und vom Gebirge, und von Süden, und Brandopfer und Schlachtopfer und Speisopfer und Weihrauch bringen, und Lobopfer bringen zum Hause Jehova's. Wenn ihr aber nicht auf mich hören werdet, den Sabbatthage zu heiligen, und keine Last zu tragen, und einzugehen durch die Tore Jerusalems am Sabbatthage: so werde ich ein Feuer anzünden in ihren Toren; und es wird die Paläste Jerusalems verzehren und nicht ausgelöscht werden.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen von Jehova, sagend: Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus, und daselbst werde ich dich meine Worte hören lassen. - Und ich ging hinab in des Töpfers Haus, und siehe, er machte ein Werk auf der Scheibe. Und das Gefäß, das er machte, ward verderbt wie Ton in des Töpfers Hand; und er machte wiederum daraus ein anderes Gefäß, wie es in den Augen des Töpfers recht war, zu machen.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir, und sprach: Vermag ich euch nicht zu tun wie dieser Töpfer, Haus Israel? spricht Jehova; siehe, wie der Ton in des Töpfers Hand, also seid ihr in meiner Hand, Haus Israel. In einem Augenblicke rede ich über eine Nation und über ein Königreich, um auszureißen und abzubrechen und zu verderben. Kehret aber jene Nation, über welche ich geredet, um von ihrer Bosheit, so wird mich des Übels gereuen, das ich ihr zu tun gedachte. Und in einem Augenblicke rede ich über einen Nation und über ein Königreich, zu bauen und zu pflanzen. Tut die Nation aber, was böse ist in meinen Augen, daß sie auf meine Stimme nicht hört, so wird mich des Guten gereuen, womit ich ihr wohlzutun gedachte.

Und nun rede zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern Jerusalems und sprich: So spricht Jehova: Siehe, ich bereite ein Unglück über euch, und sinne über euch einen Anschlag; kehret nun um, ein jeglicher von seinem bösen Wege, und machet gut eure Wege und eure Handlungen. Aber sie sprechen: Es ist ohne Hoffnung; denn wir wollen nach unsern Anschlägen wandeln, und wir wollen tun, ein jeglicher nach der Härte seines bösen Herzens.

Darum, so spricht Jehova: Fraget doch unter den Nationen, wer dergleichen gehört hat?

Gar Gräuelfhaftes hat die Jungfrau Israel getan. Wird man auch um einen Felsen des Gefildes den Schnee des Libanon verlassen? Werden auch die fremden, kühlen, fließenden Wasser versiegen? Denn mein Volk hat mich vergessen, sie räuchern der Eitelkeit; und man hat sie straucheln gemacht auf ihren Wegen, den alten Pfaden, um zu wandeln auf den Steigen eines nicht gebahnten Weges, um ihr Land zum Entsetzen zu machen, zu ewigem Gezisch; jeglicher Vorübergehende wird sich entsetzen und sein Haupt schütteln. Gleich dem Ostwinde will ich sie zerstreuen vor dem Feinde, ich will sie ansehen mit dem Rücken und nicht mit dem Angesicht am Tage ihres Verderbens. Und sie sprachen: Kommt, laßt uns Anschläge ersinnen wider Jeremia; denn nicht wird verloren gehen das Gesetz von dem Priester und der Rat von den Weisen und das Wort von den Propheten. Kommt und laßt uns ihn mit der Zunge schlagen, und laßt uns nicht Acht haben auf alle seine Worte!

Jehova, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher! Wird Böses für Gutes vergolten werden? denn sie haben meiner Seele eine Grube gegraben. Gedenke, daß ich vor deinem Angesicht gestanden, Gutes für sie zu reden, um deinen Grimm von ihnen abzuwenden. Darum übergib ihre Kinder dem Hunger, und gib sie preis der Gewalt des Schwertes, und laß ihre Weiber kinderlos und Witwen werden, und ihre Männer zu Tode erwürgt, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwert erschlagen werden im Kriege. Es werde ein Geschrei gehört aus ihren Häusern, wenn du plötzlich eine Schar über sie bringen wirst; denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und Stricke verborgen für meine Füße. Doch du, Jehova, weiß all ihren Rat wider mich zum Tode; vergib nicht ihre Ungerechtigkeit und tilge ihre Sünde nicht aus vor deinem Angesicht, sondern laß sie vor dir niedergestürzt werden; zur Zeit deines Zornes handle mit ihnen.

So spricht Jehova: Gehe hin und kaufe einen Krug des Töpfers, und nimm mit dir von den Ältesten des Volkes und von den Ältesten der Priester; und gehe hinaus in's Tal des Sohnes Hinnoms, das vor der Tür des Sontentores ist, und rufe daselbst die Worte aus, die ich zu dir reden werde, und sprich: Höret das Wort Jehova's, ihr Könige von Juda und ihr Bewohner Jerusalems: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich will ein Unglück bringen über diesen Ort, daß einem jeglichen, der es höret, seine Ohren gellen werden. Darum daß sie mich verlassen und diesen Ort entfremdet und andern Göttern darin geräuchert haben, die sie nicht gekannt, sie und ihre Väter und die Könige von Juda, und diesen Ort erfüllt haben mit dem Blute des Unschuldigen. Und sie haben die Höhen Baals gebauet, um ihre Kinder dem Baal als Brandopfer mit Feuer zu verbrennen, was ich nicht geboten, noch geredet habe, noch in meinen Sinn gekommen ist. Darum, siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß dieser Ort nicht mehr genannt werden wird Thopheth oder das Tal des Sohnes Hinnoms, sondern Würgetal. Denn ich werde den Rat von Juda und Jerusalem vereiteln an diesem Orte und werde sie durch's Schwert fallen lassen vor ihren Feinden und durch die Hand derer, die nach ihrer Seele trachten, und ich werde ihre Leichname dem Gevögel des Himmels und dem Getier der Erde zur Speise geben. Und ich werde diese Stadt zum Entsetzen und zum Gezisch machen; jeglicher Vorübergehende wird sich entsetzen und zischen wegen all ihrer Schläge. Und ich will sie essen lassen das Fleisch ihrer Söhne und das Fleisch ihrer Töchter, und sie sollen einer des andern Fleisch essen, in der Belagerung und in der Bedrängnis, womit ihre Feinde und die nach ihrer Seele trachten, sie bedrängen werden. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Augen der Männer, die mit dir gegangen sind, und sollst zu ihnen sprechen: So spricht Jehova der Heerscharen: Also werde ich dieses Volk und diese Stadt zerbrechen, wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht wieder geheilt werden kann. Und sie werden sie in Thopheth begraben, bis kein Platz mehr sein wird, zu begraben. Also werde ich diesem Orte tun, spricht Jehova, und ihren Bewohnern, und zwar um diese Stadt darzustellen als ein Thopheth. Und die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige von Juda sollen unrein sein wie der Platz Thopheth, samt allen

Häusern, auf deren Dächern sie allem Heer des Himmels geräuchert und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

Und Jeremia kam von Thopheth, wohin ihn Jehova gesandt hatte, zu weissagen, und stand in dem Vorhofe des Hauses Jehova's und sprach zu allem Volk: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde über diese Stadt und über alle ihre Städte all das Unglück bringen, das ich über sie geredet habe; denn sie haben ihren Nacken verhärtet, meine Worte nicht zu hören.

Und Pashur, der Sohn Immers, der Priester - und dieser war Oberaufseher in dem Hause Jehova's - hörte Jeremia diese Worte weissagen, und Pashur schlug den Propheten Jeremia und legte ihn in den Stock, der im obersten Tore Benjamin war, das am Hause Jehova's ist. Und es geschah des andern Tages, daß Pashur Jeremia aus dem Stock herausführte. Da sprach Jeremia zu ihm: Jehova nennet deinen Namen nicht Pashur, sondern Magor-Missabib. Denn so spricht Jehova: Siehe, ich setze dich zum Schrecken, dir selbst und allen, die dich lieben. Diese werden durch's Schwert ihrer Feinde fallen, daß es deine Augen sehen; und ich werde ganz Juda in die Hand des Königs von Babel geben, der sie nach Babel gefangen wegführen und mit dem Schwerte schlagen wird. Auch werde ich allen Reichtum dieser Stadt geben und all ihren Erwerb und all ihre Kostbarkeit und alle Schätze der Könige von Juda, ich werde sie in die Hand ihrer Feinde geben; und sie werden sie rauben und wegnehmen und nach Babel bringen. Und du, Pashur, und alle Bewohner deines Hauses, ihr werdet in die Gefangenschaft gehen, und du wirst nach Babel kommen und daselbst sterben und daselbst begraben werden, du und alle, die dich lieben, denen du geweissagt hast mit Lüge.

Jehova, du hast mich beredet, und ich habe mich bereden lassen; du hast mich ergriffen und überwältigt. Ich bin zum Gelächter den ganzen Tag, alles spottet meiner. Denn so oft ich rede, schreie ich; "Gewalt und Zerstörung!" rufe ich; denn das Wort Jehova's ist mir zur Schmach und zum Spott den ganzen Tag. Und ich sprach: Ich will seiner nicht erwähnen, und nicht mehr reden in seinem Namen. Aber in meinem Herzen ward es wie ein brennendes Feuer, eingeschlossen in meinen Gebeinen, und ich bemühte mich, es auszuhalten, und vermochte es nicht. Denn gehört habe ich die Schmähereide Vieler, Schrecken ringsum: "Machet es kund, und wir werden es kund machen." Alle meine Friedensgenossen lauern auf mein Straucheln: "Vielleicht läßt er sich bereden, und wir werden ihn überwältigen und unsere Rache an ihm nehmen." Aber Jehova ist mit mir wie ein gewaltiger Held, darum werden meine Verfolger straucheln und nichts vermögen; sie werden beschämt werden, denn sie haben nicht verständig gehandelt; es wird eine ewige Schande sein, sie wird nicht vergessen werden. Und du, Jehova der Heerscharen, der den Gerechten prüfet, der Nieren und Herz siehet, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn dir habe ich meine Rechtssache entdeckt. Singet Jehova, preiset Jehova! denn er hat die Seele des Dürftigen befreit aus der Hand der Übeltäter.

Verflucht sei der Tag, am dem ich geboren ward! der Tag, an dem mich meine Mutter geboren, sei nicht gesegnet! Verflucht der Mann, der meinem Vater die frohe Botschaft brachte und sprach: Ein männliches Kind ist dir geboren, und ihn hoch erfreute! Ja, selbiger Mann sei wie die Städte, die Jehova umgekehrt, und ihn nicht gereuet hat; und er höre ein Rufen in der Morgenstunde und ein Geschrei zur Mittagszeit, daß er mich nicht getötet von Mutterleibe an, daß nicht meine Mutter mein Grab geworden, und ihr Leib ewig schwanger geblieben. Warum bin ich aus Mutterleibe hervorgekommen, Jammer und Betrübnis zu sehen, und daß meine Tage vergehen in Schande?

Das Wort, das von Jehova zu Jeremia geschehen, als der König Zedekia Pashur, den Sohn Malchija's, und Zephanja, den Sohn Maeseja's, den Priester, zu ihm sandte, sagend: Frage doch Jehova für uns, denn Nebukadrezar, der König von Babel, streitet wieder uns; vielleicht wird Jehova mit uns tun nach allen seinen Wundern, daß er von uns

abziehe.

Und Jeremia sprach zu ihnen: Also sollt ihr zu Zedekia sagen: So spricht Jehova, der Gott Israels: Siehe, ich werde die Kriegswaffen umwenden, die in euren Händen sind, mit welchen ihr streitet wider den König von Babel und wider die Chaldäer, die euch außerhalb der Mauer belagern, und sie mitten in diese Stadt versammeln. Und ich selbst will wider euch streiten mit ausgestreckter Hand und mit starkem Arm und mit Zorn und mit Grimm und mit großer Entrüstung. Und ich will die Bewohner dieser Stadt schlagen; beide, Menschen und Vieh; durch eine große Pest sollen sie sterben. Und darnach, spricht Jehova, werde ich Zedekia, den König von Juda, und seine Knechte und das Volk, und die in dieser Stadt übrig geblieben von der Pest, vom Schwerte und vom Hunger, in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, geben, und in die Hand ihrer Feinde, und in die Hand derer, die nach ihrer Seele trachten; und er wird sie mit der Schärfe des Schwertes schlagen, er wird keine Nachsicht mit ihnen haben, er wird nicht schonen und sich nicht erbarmen.

Und zu diesem Volke sollst du sagen: So spricht Jehova: Siehe, ich lege euch vor den Weg des Lebens und den Weg des Todes. Wer in dieser Stadt bleibt, wird sterben durch Schwert und durch Hunger und durch Pest; und wer hinausgeht und zu den Chaldäern fällt, die euch belagern, der wird leben, und seine Seele wird ihm zur Beute sein. Denn ich habe mein Angesicht wider diese Stadt gestellt zum Bösen und nicht zum Guten, spricht Jehova; sie wird in die Hand des Königs von Babel gegeben werden, und er wird sie mit Feuer verbrennen.

Und das Haus des Königs von Juda - : Höret das Wort Jehova's! Haus Davids, so spricht Jehova: Richtet des Morgens recht und befreiet den Beraubten aus der Hand des Unterdrückers, auf daß mein Zorn nicht ausfahre wie ein Feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, wegen der Bosheit eurer Handlungen.

Siehe, ich will an dich, du Bewohnerin des Tales, Fels der Ebene, spricht Jehova; die ihr sprecht: Wer wird wider uns herabsteigen, und wer wird in unsere Wohnungen kommen. Und ich will euch heimsuchen nach der Frucht eurer Handlungen, spricht Jehova; und ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, und es wird verzehren alles rings um sie her.

So spricht Jehova: Gehe hinab in das Haus des Königs von Juda, und rede daselbst dieses Wort und sprich: Höre das Wort Jehova's, König von Juda, der du sitzt auf dem Throne Davids, du und deine Knechte, und dein Volk, die durch diese Tore eingehen. So spricht Jehova: Übet Recht und Gerechtigkeit, und befreiet den Beraubten aus der Hand des Unterdrückers, und den Fremdling, den Waisen und die Witwe bedrückt nicht, und übet keine Gewalt, und unschuldiges Blut vergießet nicht an diesem Orte. Denn wenn ihr solches wirklich tun werdet, so werden durch die Tore dieses Hauses Könige einziehen, die auf dem Throne Davids sitzen, die auf Wagen fahren und auf Rossen reiten; er und seine Knechte und sein Volk. Wenn ihr aber auf diese Worte nicht hören werdet, so habe ich bei mir selbst geschworen, spricht Jehova, daß dieses Haus zur Wüste werden soll. Denn also spricht Jehova von dem Hause des Königs von Juda: Du bist mir ein Gilead, ein Haupt des Libanon, wenn ich dich nicht zur Wüste mache, zu unbewohnten Städten...! Und ich werde Verderber wider dich weihen, einen jeglichen mit seinem Werkzeug, die werden die Auswahl deiner Zedern umhauen und in's Feuer werfen. Und viele Nationen werden vor dieser Stadt vorübergehen, und einer wird zum andern sprechen: Warum hat Jehova an dieser großen Stadt also getan? Und man wird sagen: Darum daß sie den Bund Jehova's, ihres Gottes, verlassen, und sich vor andern Göttern gebückt und ihnen gedient haben.

Weinet nicht um einen Toten und beklaget ihn nicht; weinet aber bitterlich um den, der dahinzieht, denn nimmermehr wird er wiederkehren, daß er sehe das Land seiner Geburt. Denn also spricht Jehova von Sallum, dem Sohne Josia's, des Königs von Juda, der anstatt seines Vaters Josia regierte, der aus diesem Orte weggezogen ist: Er wird

nimmermehr wiederkehren; denn an dem Orte, wohin sie ihn gefangen weggeführt haben, wird er sterben, und dieses Land wird er nicht mehr sehen.

Wehe dem, der sein Haus bauet mit Ungerechtigkeit und seine Obergemächer mit Unrecht, der seines Nächsten Dienst umsonst gebraucht und ihm seinen Arbeitslohn nicht gibt; der da spricht: Ich will mir ein geräumiges Haus bauen und weite Obergemächer; und er hauet sich Fenster aus, und täfelt mit Zedern, und streichet an mit Mennig. Wirst du regieren, weil du wetteiferst in Zedern? Hat nicht dein Vater gegessen und getrunken und Recht und Gerechtigkeit geübt? da ging es ihm wohl. Er hat die Rechtssache des Elenden und Dürftigen gerichtet; da ging es ihm wohl. Heißt das nicht, mich erkennen? spricht Jehova. Aber deine Augen und dein Herz sind auf nichts gerichtet denn auf Geiz, und auf unschuldig Blut, es zu vergießen, und auf Unterdrückung und Gewalt üben.

Darum, so spricht Jehova von Jojakim, dem Sohne Josia's, dem Könige von Juda: Man wird nicht um ihn klagen: Wehe, mein Bruder! und: Wehe, die Schwester! Man wird nicht um ihn klagen: Wehe, Herr! und: Wehe, seine Herrlichkeit! Mit eines Esels Begräbnis wird er begraben werden; man wird ihn schleifen und dahinwerfen, weit hinweg von den Toren Jerusalems.

Steige auf den Libanon und schreie, und erhebe deine Stimme auf Basan, und schreie vom Abarim; denn alle, die dich lieben, sind zerschmettert. Ich redete zu dir in deinem Wohlergehen; du sprachest: Ich will nicht hören! Dies ist dein Weg von deiner Jugend an, daß du meiner Stimme nicht gehorcht hast. Der Wind wird alle deine Hirten weiden, und die dich lieben, werden in die Gefangenschaft gehen; ja, dann wirst du gewiß beschämt und zu Schanden werden ob all deiner Bosheit. Du, die du auf dem Libanon wohnest und auf den Zedern nistest, wie mitleidswürdig wirst du sein, wenn dich die Schmerzen ankommen, Wehen wie einer Gebälerin!

So wahr ich lebe, spricht Jehova, wenn gleich Chonja, der Sohn Jojakims, des Königs von Juda, ein Siegelring wäre an meiner Rechten, so will ich dich doch von dannen wegreißen. Und ich werde dich in die Hand derer geben, die nach deiner Seele trachten, und in die Hand derer, vor denen du erschrickst, in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand der Chaldäer. Und ich werde dich und deine Mutter, die dich geboren, in ein anderes Land werfen, woselbst ihr nicht geboren seid; und daselbst werdet ihr sterben. Und in das Land, wohin ihre Seele sich sehnet, zurückzukehren, dahin werden sie nicht zurückkehren.

Ist denn dieser Mann Chonja ein verachtetes, zerbrochenes Gefäß, ist er ein Gerät, woran man kein Gefallen hat? Warum sind er und sein Same verworfen und hingeschleudert in ein Land, das sie nicht kennen?

O Land, Land, Land, höre das Wort Jehova's! So spricht Jehova: Schreibet diesen Mann auf als kinderlos, als einen Mann, der kein Gedeihen hat in seinen Tagen; denn es wird keiner gedeihen von seinem Samen, der da sitze auf dem Throne Davids und fortan in Juda herrsche.

Wehe den Hirten, welche die Schafe meiner Weide verderben und zerstreuen! spricht Jehova. Darum, so spricht Jehova, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Herde zerstreuet und sie vertrieben und sie nicht besucht; siehe, ich werde an euch heimsuchen die Bosheit eurer Handlungen, spricht Jehova. Und ich werde den Überrest meiner Herde sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie vertrieben habe, und werde sie wieder zu ihren Hürden bringen, und sie werden fruchtbar sein und sich mehren. Und ich will Hirten über sie erwecken, und sie werden sie weiden; und sie werden sich nicht mehr fürchten und nicht erschrecken, und werden nicht vermißt werden, spricht Jehova.

Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß ich David einen gerechten Sproß erwecken werde, der wird als König regieren und verständig handeln, und Recht und Gerechtigkeit ausüben im Lande. In seinen Tagen wird Juda errettet werden und Israel in Sicherheit

wohnen; und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: Jehova, unsere Gerechtigkeit. Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß sie nicht mehr sprechen werden: So wahr Jehova lebt, der die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat! sondern: So wahr Jehova lebt, der den Samen des Hauses Israel heraufgeführt und ihn hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte; und sie werden in ihrem Lande wohnen.

Über die Propheten: Das Herz ist mir gebrochen in meinem Innern, es beben meine Gebeine; ich bin wie ein trunkener Mann, und wie ein Mann, den der Wein übernommen, wegen Jehova's und wegen der Worte seiner Heiligkeit. Denn das Land ist voll von Ehebrechern; denn das Land trauert wegen des Fluches. Die Auen der Wüste verdorren, und ihr Lauf ist böse, und ihre Macht nicht recht. Denn beide, Propheten und Priester, sind Heuchler; selbst in meinem Hause finde ich ihre Bosheit, spricht Jehova. Darum wird ihnen ihr Weg sein wie sehr schlüpfrige Stellen im Dunkeln; sie werden vorangestoßen und allen darin; denn im Jahre ihrer Heimsuchung will ich Unglück über sie bringen, spricht Jehova.

Ich habe wohl Torheit gesehen an den Propheten Samaria's, die durch den Baal weissagten und mein Volk Israel verführten; aber an den Propheten Jerusalems sehe ich Gräuel: sie treiben Ehebruch und gehen mit Falschheit um, und stärken die Hände der Übeltäter, auf daß sie nicht umkehren, ein jeglicher von seiner Bosheit; sie allesamt sind mir wie Sodom, und ihre Bewohner wie Gomorra. Darum, so spricht Jehova der Heerscharen über diese Propheten: Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen und mit Giftwasser tränken; denn von den Propheten Jerusalems ist Heuchelei ausgegangen in das ganze Land. So spricht Jehova der Heerscharen: Höret nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen; sie täuschen euch, sie reden das Gesicht ihres Herzens, nicht aus dem Munde Jehova's. Sie sagen stets zu denen, die mich schmähen: Jehova hat's geredet, ihr werdet Frieden haben! und zu einem jeglichen, der nach seines Herzens Härte wandelt, sprechen sie: Euch wird kein Unglück widerfahren! Denn wer hat im Rate Jehova's gestanden und sein Wort gesehen und gehört? Wer hat auf sein Wort gemerkt und es gehört? Siehe, ein Sturmwind Jehova's, ein Grimm ist ausgegangen, ja, ein wirbelnder Sturmwind; er wird sich auf den Kopf der Gesetzlosen herniederwälzen. Der Zorn Jehova's wird sich nicht abwenden, bis er getan und bis er ausgerichtet die Gedanken seines Herzens; am Ende der Tage werden sie mit Verstand darauf merken. Ich habe die Propheten nicht gesandt, und sie sind gelaufen; ich habe nicht zu ihnen geredet, und sie haben geweissagt. Hätten sie aber in meinem Rate gestanden, und meinem Volke meine Worte hören lassen, so würden sie dieselben abgewandt haben von ihrem bösen Wege und von der Bosheit ihrer Handlungen.

Bin ich ein Gott in der Nähe, spricht Jehova, und nicht ein Gott in der Ferne? Kann sich jemand verbergen im Verborgenen, und ich sähe ihn nicht? spricht Jehova. Erfülle nicht ich den Himmel und die Erde? spricht Jehova. Ich habe gehört, was die Propheten sagen, die in meinem Namen Lügen weissagen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt! Wie lange soll dies sein im Herzen der Propheten, die da Lügen weissagen, und sind Propheten des Truges ihres Herzens, die da gedenken, mein Volk meines Namens vergessen zu machen durch ihre Träume, die sie einer dem andern erzählen, gleichwie ihre Väter meines Namens vergessen haben über dem Baal? Der Prophet, bei dem ein Traum ist, erzähle den Traum; und bei dem mein Wort ist, der rede mein Wort mit Wahrheit. Was hat das Stroh mit dem Korn zu schaffen? spricht Jehova. Ist nicht mein Wort wie ein Feuer, spricht Jehova, und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht Jehova, die meine Worte stehlen, einer dem andern. Siehe, ich will an die Propheten, spricht Jehova, die ihre Zungen nehmen und sprechen: Er hat's geredet. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht Jehova, und sie erzählen und mein Volk verführen mit ihren Lügen und mit ihren Anmaßungen; und ich habe sie nicht gesandt und ihnen nichts befohlen, und sie nützen

diesem Volke gar nichts, spricht Jehova.

Und wenn dieses Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester dich fragen und sprechen wird: Was ist die Last Jehova's? so sollst du zu ihnen sagen, was die Last ist. Ja, ich will euch verstoßen, spricht Jehova. Und den Propheten, oder den Priester, oder das Volk, das sprechen wird: Last Jehova's! ja, ich will diesen Mann heimsuchen und sein Haus. Also sollt ihr sprechen, ein jeglicher zu seinem Nächsten und ein jeglicher zu seinem Bruder: Was hat Jehova geantwortet, und was hat Jehova geredet? Und der Last Jehova's sollt ihr nicht mehr erwähnen, denn einem jeglichen wird sein eigenes Wort eine Last sein; aber die Worte des lebendigen Gottes, Jehova's der Heerscharen, unsers Gottes, habt ihr verdreht. Also sollst du zu den Propheten sagen: Was hat dir Jehova geantwortet, und was hat Jehova geredet? Weil ihr aber saget: Last Jehova's! darum, so spricht Jehova: Weil ihr dieses Wort saget: Last Jehova's! und ich zu euch gesandt und gesprochen habe: Ihr sollt nicht sagen: Last Jehova's: darum, siehe, will ich euch auch verstoßen, und euch und die Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, wegwerfen von meinem Angesicht. Und ich will euch ewige Schmach und ewige Schande zufügen, die nicht vergessen werden wird.

Jehova ließ mich sehen, und siehe, da waren zwei Feigenkörbe gesetzt vor den Tempel Jehova's, nachdem Nebukadrezar, der König von Babel, Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, und die Fürsten von Juda und die Werkleute und Schlosser von Jerusalem gefangen weggeführt und sie nach Babel gebracht hatte. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, gleich den Frühfeigen; und im andern Korbe waren sehr schlechte Feigen, die vor Schlechtigkeit nicht gegessen werden konnten. Und Jehova sprach zu mir: Was siehst du, Jeremia? Und ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut, und die schlechten sehr schlecht, die vor Schlechtigkeit nicht gegessen werden können.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: So spricht Jehova, der Gott Israels: Wie diese guten Feigen, also will ich die gefangen Weggeführten von Jerusalem ansehen zum Guten, die ich aus diesem Orte weggeschickt habe in's Land der Chaldäer. Und ich will meine Augen zum Guten auf sie richten, und sie wieder in dies Land bringen; und ich will sie bauen und nicht abbrechen, und sie pflanzen und nicht ausrotten. Und ich will ihnen ein Herz geben, mich zu erkennen, daß ich Jehova bin; und sie werden mir zum Volke sein, und ich werde ihnen zum Gott sein; denn sie werden mit ihrem ganzen Herzen zu mir umkehren.

Und wie die schlechten Feigen, die vor Schlechtigkeit nicht gegessen werden können, ja, so spricht Jehova, also werde ich den Zedekia, den König von Juda, machen und seine Fürsten und den Überrest von Jerusalem, die übrig geblieben sind in diesem Lande, und die im Lande Ägypten wohnen. Und ich werde sie zur Zerrüttung, zum Unglück übergeben allen Königreichen der Erde, zur Schmach und zum Sprüchwort, zur Spottrede und zum Fluch an allen Orten, wohin ich sie vertreiben werde. Und ich werde unter sie senden das Schwert, den Hunger und die Pest, bis daß sie aus dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben, aufgerieben sein werden.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen über das ganze Volk von Juda, im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda, das ist das erste Jahr Nebukadrezars, des Königs von Babel, welches Jeremia, der Prophet, geredet hat zu dem ganzen Volke von Juda und zu allen Bewohnern Jerusalems, sagend: Vom dreizehnten Jahre Josia's, des Sohnes Amons, des Königs von Juda, bis auf diesen Tag, diese drei und zwanzig Jahre, ist das Wort Jehova's zu mir geschehen, und ich habe zu euch geredet, frühe aufstehend und redend, aber ihr habt nicht gehört. Und Jehova hat alle seine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, frühe aufstehend und sendend, aber ihr habt nicht gehört, und nicht eure Ohren geneigt, zu hören. Und er sprach: Kehret um, ein

jeglicher von seinem bösen Wege und von der Bosheit eurer Handlungen, und wohnt in dem Lande, das Jehova euch und euren Vätern gegeben hat, von Zeitalter zu Zeitalter. Und wandelt nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen, und euch vor ihnen zu bücken, und reizet mich nicht durch das Werk eurer Hände, auf daß ich euch kein Übels tue. Aber ihr habt nicht auf mich gehört, spricht Jehova, auf daß ihr mich durch das Werk eurer Hände reiztet, euch zum Unglück. Darum, so spricht Jehova der Heerscharen: Weil ihr meine Worte nicht gehört habt, siehe, so will ich hinsenden und holen alle Geschlechter des Nordens, spricht Jehova, und zu Nebukadrezar, dem Könige von Babel, meinem Knechte, und will sie bringen über dieses Land und über seine Bewohner und über alle diese Nationen ringsum; und ich will sie verbannen und sie machen zum Entsetzen und zum Gezisch und zu ewigen Wüsteneien. Und ich will unter ihnen aufhören lassen die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, den Schall der Mühlen und das Licht der Lampe. Und dies ganze Land wird zur Wüste, zum Entsetzen werden; und diese Nationen werden dem Könige von Babel dienen siebenzig Jahre.

Und es wird geschehen, wenn die siebenzig Jahre erfüllt sind, werde ich an dem Könige von Babel und an selbigem Volke, spricht Jehova, ihre Ungerechtigkeit heimsuchen, und am Lande der Chaldäer, und ich werde es zu ewigen Wüsteneien machen. Und ich werde über selbiges Land bringen alle meine Worte, die ich über dasselbe geredet, alles, was in diesem Buche geschrieben ist, das Jeremia geweissagt hat über alle die Nationen. Denn mächtige Nationen und große Könige werden es dienstbar machen, und ich werde ihnen vergelten nach ihrem Tun und nach dem Werke ihrer Hände.

Denn so hat Jehova, der Gott Israels, zu mir geredet: Nimm diesen Kelch Zornwein aus meiner Hand, und laß ihn trinken alle die Nationen, zu denen ich dich sende, daß sie trinken und taumeln und rasen vom Schwerte, das ich unter sie senden werde. Und ich nahm den Kelch aus der Hand Jehova's und ließ trinken alle die Nationen, zu denen Jehova mich gesandt: Jerusalem und die Städte von Juda, und ihre Könige und ihre Fürsten, um sie zur Wüste, zum Entsetzen, zum Gezisch und zum Fluche zu machen, wie es an diesem Tage ist; Pharao, den König von Ägypten, und seine Knechte und seine Fürsten und all sein Volk, und das ganze gemischte Volk und alle Könige des Landes Uz, und alle Könige des Landes der Philister und Aksalon, und Gasa und Ekron und den Überrest von Asdod, Edom und Moab und die Kinder Ammon, und alle Könige von Tyrus und alle Könige von Zidon und die Könige der Inseln, die jenseit des Meeres sind, Dedan und Thema und Bus und alle mit geschorenem Backenbarte, und alle Könige Arabiens und alle Könige des gemischten Volkes, die in der Wüste wohnen, und alle Könige von Simri und alle Könige von Elam und alle Könige von Medien, und alle Könige des Nordens, die Nahen und die Fernen, die einen mit den andern, ja, alle Königreiche der Erde, die auf der Oberfläche des Erdbodens sind; und der König von Sesach wird nach ihnen trinken.

Und du sollst zu ihnen sprechen: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Trinket und werdet trunken, und speiet, und fallet nieder, und stehet nicht wieder auf vor dem Schwerte, das ich unter euch senden werde. Und es wird geschehen, wenn sie sich weigern werden, den Kelch aus deiner Hand zu nehmen, um zu trinken so sollst du zu ihnen sprechen: So spricht Jehova der Heerscharen: Ihr werdet gewißlich trinken. Denn siehe, in der Stadt, über welche mein Name angerufen ist, beginne ich Übels zu tun, und ihr solltet irgendwie straflos bleiben? Ihr werdet nicht straflos bleiben, denn ich rufe das Schwert über die Bewohner der Erde, spricht Jehova der Heerscharen. Und du, weissage ihnen alle diese Worte, und sprich zu ihnen: Jehova wird brüllen aus der Höhe, und seine Stimme erheben auf seiner heiligen Wohnung; er wird schrecklich brüllen über seine Wohnstätte; ein Geschrei wie der Keltertreter wird er anheben wider alle Bewohner der Erde. Der Schall wird dringen bis an das Ende der Erde, denn Jehova rechtet mit den Nationen, er hält Gericht mit allem Fleische; die Gesetzlosen wird er dem Schwerte



übergeben, spricht Jehova.

So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ein Unglück geht aus von Nation zu Nation, und ein großer Sturmwind wird erweckt werden von den Enden der Erde. Und die Erschlagenen Jehova's werden an selbigem Tage von einem Ende der Erde bis zum andern Ende der Erde liegen; sie werden nicht beklagt und nicht gesammelt und nicht begraben werden; zum Dünger auf der Oberfläche der Erde werden sie sein. Heulet ihr Hirten und schreiet, und wälzet euch im Staube, ihr Herrlichen der Erde, denn eure Tage sind erfüllt zum Schlachten und euch zu zerstreuen; und ihr werdet zerfallen wie ein kostbares Gefäß. Und die Flucht ist abgeschnitten den Hirten, und das Entrinnen den Herrlichen der Herde. Und es wird sein eine Stimme des Geschreis der Hirten, und ein Geheul der Herrlichen der Herde, denn Jehova zerstört ihre Weide. Und die Auen des Friedens werden aufhören vor der Glut des Zornes Jehova's. Gleich einem jungen Löwen hat er sein Dickicht verlassen, denn ihr Land ist zur Wüste geworden vor der Glut des Unterdrückers und vor der Glut seines Zornes.

Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda, ist geschehen dieses Wort von Jehova: So spricht Jehova: Tritt in den Vorhof des Hauses Jehova's, und rede zu allen Städten von Juda, die da kommen, anzubeten im Hause Jehova's, alle die Worte, die ich dir geboten habe, zu ihnen zu reden, und tue kein Wort davon. Vielleicht werden sie hören und umkehren, ein jeglicher von seinem bösen Wege, und mich würde gereuen des Übels, das ich ihnen zu tun gedenke wegen der Bosheit ihrer Handlungen. Und sprich zu ihnen: So spricht Jehova: Wenn ihr auf mich nicht hören werdet, zu wandeln in meinem Gesetz, das ich euch vorgelegt habe, zu hören auf die Worte meiner Knechte, der Propheten, die ich zu euch sende, frühe aufstehend und sendend, ihr aber habt nicht gehört: so will ich dieses Haus wie Silo machen, und diese Stadt will ich zum Fluche machen allen Nationen der Erde.

Und die Priester und die Propheten und alles Volk hörten Jeremia diese Worte reden im Hause Jehova's. Und es geschah, als Jeremia geendigt hatte, alles zu reden, was Jehova geboten hatte, zu allem Volke zu reden, da griffen ihn die Priester und die Propheten und alles Volk, und sprachen: Du sollst des Todes sterben! Warum hast du im Namen Jehova's geweissagt und gesprochen: Dieses Haus wird wie Silo werden, und diese Stadt wüste, daß niemand daselbst wohne? - Und das ganze Volk versammelte sich wider Jeremia im Hause Jehova's. Und die Fürsten von Juda hörten diese Worte, und sie gingen hinauf aus dem Hause des Königs zum Hause Jehova's und setzten sich an die Tür des neuen Tores Jehova's. Und die Priester und die Propheten redeten zu den Fürsten und zu allem Volke, und sprachen: Diesem Manne gebührt die Todesstrafe, denn er hat wider diese Stadt geweissagt, wie ihr mit euren Ohren gehört habt.

Und Jeremia redete zu den Fürsten und zu allem Volke und sprach: Jehova hat mich gesandt, um wider dieses Haus und wider diese Stadt alle die Worte zu weissagen, die ihr gehört habt. Und nun machet gut eure Wege und eure Handlungen, und gehorchet der Stimme Jehova's, euers Gottes, und es wird Jehova des Übels gereuen, das er wider euch geredet hat. Aber ich, siehe, ich bin in euren Händen; tut mir, wie es gut, und wie es recht ist in euren Augen; aber wisset gewißlich, daß ihr, wenn ihr mich tötet, unschuldiges Blut auf euch bringen werdet und auf diese Stadt und auf ihre Bewohner; denn in Wahrheit, Jehova hat mich zu euch gesandt, alle diese Worte zu reden vor euren Ohren.

Und es sprachen die Fürsten und alles Volk zu den Priestern und zu den Propheten: Diesem Manne gebührt nicht die Todesstrafe; denn er hat im Namen Jehova's, unsers Gottes, zu uns geredet. Und es erhoben sich Männer von den Ältesten des Landes und redeten zu der ganzen Versammlung des Volkes und sprachen: Micha, der Moraschite, hat in den Tagen Hiskia's, des Königs von Juda, geweissagt, und zu allem Volke von Juda geredet und gesprochen: So spricht Jehova der Heerscharen: Zion wird als Acker gepflügt und Jerusalem zu Steinhäufen werden und der Berg dieses Hauses zu Waldhöhen. Haben

auch Hiskia, der König von Juda, und ganz Juda ihn etwa getötet? Und fürchtete er nicht Jehova und flehte zum Angesicht Jehova's, und Jehova gereute des Übels, das er wider sie geredet hatte? Und wir tun ein großes Übel wider unsere Seelen.

Und es war auch ein Mann, der im Namen Jehova's weissagte, Urija, der Sohn Semaja's, aus Kirjath-Jearim; dieser weissagte wider diese Stadt und wider dieses Land nach allen Worte Jeremia's. Und da der König Jojakim und alle seine Gewaltigen und alle Fürsten seine Worte hörten, suchte der König ihn zu töten. Da Urija das hörte, fürchtet er sich und floh, und kam nach Ägypten. Und der König Jojakim sandte Männer nach Ägypten, Elnathan, den Sohn Achbors, und andere Männer mit ihm nach Ägypten. Und sie führten Urija aus Ägypten und brachten ihn zu dem Könige Jojakim, und er schlug ihn mit dem Schwerte, und er warf seinen Leichnam in die Gräber der Kinder des Volkes. Doch die Hand Ahikams, des Sohnes Saphans, war mit Jeremia, daß man ihn nicht in die Hand des Volkes übergab, ihn zu töten.

Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda, ist geschehen zu Jeremia dieses Wort von Jehova, sagend: So sprach Jehova zu mir: Mache dir Bande und Jochstäbe, und tue sie an deinen Hals, und sende sie zum Könige von Edom und zum Könige von Moab und zum Könige der Kinder Ammon und zum Könige von Tyrus und zum Könige von Zidon durch die Hand der Boten, die nach Jerusalem kommen zu Zedekia, dem Könige von Juda. Und befiehl ihnen, ihren Herren zu sagen: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Also sollt ihr zu euren Herren sagen: Ich habe gemacht die Erde, den Menschen und das Vieh, die auf dem Erdboden sind, durch meine große Kraft und durch meinen ausgestreckten Arm; und ich gebe sie, wem zu geben es recht ist in meinen Augen. Und nun habe ich alle diese Länder gegeben in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babel, meines Knechtes; auch die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben, ihm zu dienen. Und es sollen ihm dienen alle die Nationen, und seinem Sohne und seinem Sohnessohne, bis die Zeit auch seines Landes gekommen ist, und mächtige Völker und große Könige es dienstbar machen. Und es wird geschehen, die Nation und das Königreich, die ihm, Nebukadnezar, dem Könige von Babel, nicht dienen werden, und die ihren Hals nicht unter das Joch des Königs von Babel geben, selbige Nation, spricht Jehova, will ich heimsuchen durch Schwert und durch Hunger und durch Pest, bis ich sie aufgerieben habe durch seine Hand. Und ihr, höret nicht auf eure Propheten und auf eure Wahrsager und auf eure Träume und auf eure Gaukler und auf eure Zauberer, die zu euch sprechen und sagen: Ihr werdet dem Könige von Babel nicht dienen. Denn sie weissagen euch Lüge, um euch fern von euerm Lande zu bringen, und daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet. Die Nation aber, die ihren Hals unter das Joch des Königs von Babel bringen und ihm dienen wird, selbige werde ich in ihrem Lande lassen, spricht Jehova, und sie wird es bauen und darinnen wohnen.

Und ich redete zu Zedekia, dem Könige von Juda, nach allen diesen Worten und sprach: Bringet eure Häuse unter das Joch des Königs von Babel, und dienet ihm und seinem Volke, und ihr werdet leben. Warum wollt ihr, du und dein Volk, sterben durch Schwert, durch Hunger und durch Pest, wie Jehova geredet hat über die Nation, die dem Könige von Babel nicht dienen wird. Und höret nicht auf die Worte der Propheten, die zu euch sprechen und sagen: Ihr werdet dem Könige von Babel nicht dienen; denn sie weissagen euch Lüge. Denn ich habe sie nicht gesandt, spricht Jehova, und sie weissagen Lüge in meinem Namen, auf daß ich euch hinausstoße, und ihr umkommet, ihr und die Propheten, die euch weissagen.

Und ich redete zu den Priestern und zu diesem ganzen Volke und sprach: So spricht Jehova: Höret nicht auf die Worte eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die Gefäße des Hauses Jehova's werden nun bald aus Babel wieder gebracht werden; denn sie weissagen euch Lüge. Höret nicht auf sie, dienet dem Könige von Babel, so werdet ihr leben; warum sollte diese Stadt zu einer Wüste werden? Aber wenn sie

Propheten sind, und wenn das Wort Jehova's bei ihnen ist, so lasset sie nun bei Jehova der Heerscharen Fürbitte tun, auf daß die Gefäße, die übrig geblieben im Hause Jehova's und im Hause des Königs von Juda und zu Jerusalem, nicht nach Babel kommen. Denn so spricht Jehova der Heerscharen von den Säulen und von dem Meer und von den Gestellen, und von den übrigen Gefäßen, die in dieser Stadt übrig geblieben sind, die Nebukadnezar, der König von Babel, nicht weggenommen hat, als er Jechonja, den Sohn Jojakims, König von Juda, von Jerusalem nach Babel gefangen wegführte samt allen Edlen von Juda und Jerusalem. Ja, so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, von den Gefäßen, die übrig geblieben im Hause Jehova's und im Hause des Königs von Juda und zu Jerusalem: Sie sollen nach Babel gebracht werden, und daselbst sein bis auf den Tag meiner Heimsuchung, spricht Jehova, und ich werde sie heraufführen und sie wieder an diesen Ort bringen.

Und es geschah in selbigem Jahre, im Anfang des Königreichs Zedekia's, des Königs von Juda, im vierten Jahre, im fünften Monat, da sprach zu mir Hananja, der Sohn Assurs, der Prophet, der von Gibeon war, in dem Hause Jehova's vor den Augen der Priester und des ganzen Volkes und sagte: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, sagend: Ich habe das Joch des Königs von Babel zerbrochen. Binnen zwei Jahren werde ich alle die Gefäße des Hauses Jehova's wieder bringen an diesen Ort, die Nebukadnezar, der König von Babel, von diesem Orte weggenommen und sie nach Babel gebracht hat. Und ich werde Jechonja, den Sohn Jojakims, den König von Juda, und alle, die von Juda gefangen weggeführt sind, wieder an diesen Ort bringen, spricht Jehova; denn ich will das Joch des Königs von Babel zerbrechen.

Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja vor den Augen der Priester und vor den Augen des ganzen Volkes, die im Hause Jehova's standen. Und der Prophet Jeremia sprach: Amen, Jehova tue also! Jehova richte deine Worte aus, die du geweissagt hast, daß er die Gefäße des Hauses Jehova's und alle, die gefangen weggeführt sind, von Babel wieder bringe an diesen Ort. Doch höre nur dieses Wort, das ich rede vor deinen Ohren und vor den Ohren des ganzen Volkes! Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, haben auch wider viele Länder und wider große Königreiche geweissagt von Krieg und von Unglück und von Pest. Der Prophet, der von Frieden weissagt - wenn das Wort des Propheten eintrifft, wird er als Prophet erkannt werden, den Jehova in Wahrheit gesandt hat. Und Hananja, der Prophet, nahm die Jochstäbe vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach sie. Und Hananja redete vor den Augen des ganzen Volkes und sprach: So spricht Jehova: Also will ich das Joch Nebukadnezars, des Königs von Babel, zerbrechen binnen zwei Jahren vom Halse aller Nationen. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges.

Und das Wort Jehova's geschah zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja die Jochstäbe vom Halse des Propheten Jeremia zerbrochen hatte und sprach: Gehe hin und sage zu Hananja und sprich: So spricht Jehova: Hölzerne Jochstäbe hast du zerbrochen, und an ihrer Statt eiserne Jochstäbe gemacht. Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich auf den Hals aller dieser Nationen gelegt, daß sie dienen Nebukadnezar, dem Könige von Babel, und sie werden ihm dienen; und auch die Tiere des Feldes habe ich ihm gegeben.

Und der Prophet Jeremia sprach zu dem Propheten Hananja: Höre nun, Hananja! Jehova hat dich nicht gesandt, und du hast dieses Volk auf Lügen vertrauen lassen. Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich will dich vom Erdboden wegwerfen, du wirst dieses Jahr sterben, weil du Abfall geredet wider Jehova. Und es starb der Prophet Hananja in selbigem Jahre, im siebenten Monat.

Und dies sind die Worte des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem sandte an die übrigen Ältesten, die gefangen weggeführt waren und an die Priester und an die

Propheten und an das ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem gefangen weggeführt hatte nach Babel, nachdem der König Jechonja und die Königin, und die Kämmerer, die Fürsten von Juda und Jerusalem, und die Werkleute und Schlosser von Jerusalem weggezogen waren, durch die Hand Eleasa's, des Sohnes Saphans, und Gemarja's, des Sohnes Hilкия's, die Zedekia, der König von Juda, nach Babel sandte, zu Nebukadnezar, dem Könige von Babel, und sprach: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, zu allen, die gefangen weggeführt sind, die ich gefangen habe wegführen lassen von Jerusalem nach Babel: Bauet Häuser und wohnt darin, und pflanzt Gärten und esset ihre Frucht. Nehmet Weiber und zeuget Söhne und Töchter, und nehmet Weiber für eure Söhne, und eure Töchter gebet Männern, daß sie Söhne und Töchter gebären, und vermehret euch daselbst, und mindert euch nicht. Und suchet den Frieden der Stadt, wohin ich euch gefangen habe wegführen lassen, und betet für sie zu Jehova, denn in ihrem Frieden werdet ihr Frieden haben. Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Lasset euch eure Propheten, die in eurer Mitte sind, und eure Wahrsager nicht betrügen, und höret auch nicht auf eure Träume, die ihr träumt. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht Jehova. Denn so spricht Jehova: Wenn siebenzig Jahre für Babel erfüllt sein werden, will ich euch besuchen, und will mein gutes Wort über euch ausrichten, euch wieder an diesen Ort zu bringen. Denn ich weiß die Gedanken, die ich über euch denke, spricht Jehova, Gedanken des Friedens und nicht des Übels, daß ich euch das Ende und die Erwartung gebe. Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir beten, und ich werde auf euch hören. Und ihr werdet mich suchen und finden, denn ihr werdet nach mir fragen mit euerm ganzen Herzen. Und ich werde mich von euch finden lassen, spricht Jehova; und ich werde eure Gefangenschaft wenden und euch sammeln aus allen Nationen, und aus allen Örtern, wohin ich euch vertrieben habe, spricht Jehova; und ich werde euch wieder an den Ort bringen, von dannen ich euch gefangen habe wegführen lassen; denn ihr sprecht: Jehova hat uns in Babel Propheten erweckt. Denn also spricht Jehova von dem Könige, der auf Davids Thron sitzt, und von allem Volke, das in dieser Stadt wohnt, euren Brüdern, die nicht mit euch in die Gefangenschaft gezogen sind; so spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ich werde unter sie senden das Schwert, den Hunger und die Pest, und ich werde sie machen wie die abscheulichen Feigen, die vor Schlechtigkeit nicht gegessen werden können. Und ich werde ihnen nachjagen mit Schwert, mit Hunger und mit Pest, und werde sie zur Zerrüttung übergeben allen Königreichen der Erde, zum Fluche und zum Entsetzen und zum Gezisch und zur Schmach unter allen Nationen, wohin ich sie vertrieben habe: darum daß sie nicht gehöret auf meine Worte, spricht Jehova, da ich meine Knechte, die Propheten, zu ihnen sandte, frühe aufstehend und sendend, aber ihr habt nicht gehört, spricht Jehova. Ihr nun, höret das Wort Jehova's, ihr alle, die ihr gefangen weggeführt seid, die ich von Jerusalem nach Babel weggeschickt habe. So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, von Ahab, dem Sohne Kolaja's, und von Zedekia, dem Sohne Maeseja's, die euch Lügen weissagen in meinem Namen: Siehe, ich werde sie geben in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und er wird sie schlagen vor euren Augen. Und von ihnen wird ein Fluch entnommen werden, von allen, die gefangen weggeführt von Juda, die in Babel sind, daß man spricht: Jehova setze dich, wie Zedekia und wie Ahab, die der König von Babel im Feuer braten ließ, weil sie in Israel eine Torheit begangen und Ehebruch getrieben mit den Weibern ihrer Nächsten, und Lügenwort geredet haben in meinem Namen, das ich ihnen nicht geboten hatte, und ich bin, der es weiß und bin Zeuge, spricht Jehova.

Und zu Semaja, dem Nehelamiter, sollst du sprechen und sagen: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, sagend: Weil du in deinem Namen Briefe gesandt an alles Volk, das zu Jerusalem ist, und an den Priester Zephanja, den Sohn Maeseja's, und an alle die Priester, und gesagt hast: Jehova hat dich zum Priester gesetzt an die Stelle Jojada's, des Priesters, daß ihr sollt Aufseher sein in dem Hause Jehova's über alle

Wahnsinnigen und Weissager, daß du sie legest in Stock und Halszwinge. Und nun, warum hast du Jeremia, den Anathothiter, nicht gescholten, der sich bei euch für einen Propheten ausgibt? darum daß er zu uns nach Babel gesandt und gesagt hat: Lange wird 's dauern; bauet Häuser und wohnt darin, und pflanzet Gärten und esset ihre Früchte. Und Zephanja, der Priester, hatte diesen Brief gelesen vor den Ohren des Propheten Jeremia. Und es geschah das Wort Jehova's zu Jeremia, und sprach: Schicke hin zu allen, die gefangen weggeführt sind, und sprich: Also spricht Jehova von Semaja, dem Nehelamiter: Weil Semaja euch geweissagt, da ich ihn nicht gesandt habe, und euch auf Lügen hat vertrauen lassen, darum spricht Jehova also: Siehe, ich will Semaja, den Nehelamiter, und seinen Samen heimsuchen; er wird niemanden haben, der inmitten dieses Volkes wohne, und er soll das Gute nicht sehen, das ich meinem Volke tun werde, spricht Jehova, denn er hat Abfall geredet wider Jehova.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen von Jehova, sagend: So spricht Jehova, der Gott Israels, und sagt: Schreibe dir alle Worte, die ich zu dir geredet in ein Buch. Denn siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich wenden werde die Gefangenschaft meines Volkes Israel und Juda, spricht Jehova; und ich werde sie zurückführen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, und sie werden es erben.

Und dies sind die Worte, die Jehova geredet von Israel und Juda. Denn so spricht Jehova: Die Stimme des Schreckens hören wir, da ist Furcht und kein Friede. Fraget doch und sehet, ob ein Mannsbild gebietet? Warum sehe ich eines jeglichen Mannes Hände auf seinen Lenden gleich einer Gebälerin, und jegliches Angesicht in Blässe verwandelt? Wehe! denn groß ist dieser Tag, daß seines Gleichen nicht gewesen; und es ist eine Zeit der Bedrängnis für Jakob; dennoch wird er daraus errettet werden. Denn es wird geschehen an selbigem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen und deine Bande zerreißen werde; und Fremde sollen ihn nicht mehr dienstbar machen, sondern sie werden Jehova, ihrem Gott, dienen und ihrem Könige David, den ich ihnen erwecken werde. Und du, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht Jehova, und entsetze dich nicht, Israel! denn siehe, ich will dich erretten aus der Ferne und deinen Samen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft; und Jakob wird zurückkehren und stille und ruhig sein; und niemand wird ihn schrecken. Denn ich bin mit dir, spricht Jehova, dich zu erretten; denn ich werde ein Garaus machen mit allen Nationen, wohin ich dich zerstreut habe. Nur mit dir will ich kein Garaus machen; ich will dich nur mit Maßen züchtigen und dich nicht für ganz schuldlos halten.

Denn so spricht Jehova: Deine Wunde ist sehr schmerzlich, und dein Schlag schwer zu heilen. Da ist niemand, der deine Sache richte, deine Wunde auszudrücken, du hast kein Heilpflaster. Alle deine Liebhaber haben dich vergessen, sie fragen nicht nach dir. Denn ich habe dich geschlagen mit dem Schläge eines Feindes, mit grausamer Züchtigung, um der Größe deiner Ungerechtigkeit willen: deine Sünden sind zahlreich. Was schreiest du über deine Wunde? Deine Leiden sind sehr schmerzlich, um der Größe deiner Ungerechtigkeit willen: deine Sünden sind zahlreich; ich habe dir solches getan. Darum alle, die dich fressen, sollen gefressen werden, und alle deine Widersacher sollen in die Gefangenschaft gehen, und die dich berauben, werden zur Beraubung sein, und alle, die dich plündern, werde ich zur Plünderung übergeben. Denn ich will dir einen Verband anlegen und dich von deinen Schlägen heilen, spricht Jehova; denn sie nennen dich die Vertriebene. "Das ist Zion, niemand fraget nach ihr." So spricht Jehova: Siehe, ich werde wenden die Gefangenschaft der Zelte Jakobs und mich erbarmen über seine Wohnungen; und die Stadt wird auf ihrem Schutthaufen gebauet, und der Palast bewohnt werden nach seiner Weise. Und Lobgesang und die Stimme der Spielenden wird von ihnen ausgehen; und ich will sie mehren, und sie werden nicht gemindert werden, und ich will sie verherrlichen, und sie werden nicht geringe werden. Und seine Söhne werden sein wie ehemals, und seine Gemeinde wird vor mir befestigt werden; und alle seine Unterdrücker

werde ich heimsuchen. Und sein Mächtiger wird aus ihm sein, und sein Herrscher aus seiner Mitte hervorkommen; und ich will ihn zu mir bringen, und er wird mir nahen. Denn wer ist's, der sein Herz verbürget, um zu mir zu nahen? spricht Jehova. Und ihr werdet mir zum Volke, und ich werde euch zum Gott sein.

Siehe, ein Sturmwind Jehova's, ein Grimm ist ausgegangen, ein wirbelnder Sturmwind - er wird sich herniederwälzen auf den Kopf der Gesetzlosen. Die Glut des Zornes Jehova's wird sich nicht abwenden, bis er getan und bis er ausgerichtet hat die Gedanken seines Herzens. Am Ende der Tage werdet ihr darauf merken.

Zu selbiger Zeit, spricht Jehova, werde ich allen Geschlechtern Israels zum Gott, und sie werden mir zum Volke sein. So spricht Jehova: Das Volk der Übriggebliebenen vom Schwerte hat Gnade gefunden in der Wüste; ich gehe, es zur Ruhe zu bringen - Israel. Jehova ist mir von ferne erschienen, - ja, ich habe dich geliebt mit einer ewigen Liebe, darum habe ich dich mit Güte gezogen. Ich will dich wieder bauen, und du wirst gebauet werden, Jungfrau Israel! Du wirst wieder geziert sein mit deinen Pauken und hinausgehen mit dem Reigen der Spielenden. Du wirst wieder Weinberge pflanzen auf den Bergen Samaria's; die Pflanzler werden pflanzen und die Frucht essen. Denn ein Tag wird sein, an dem die Hüter auf dem Gebirge Ephraim rufen werden: Machet euch auf und lasset uns hinaufgehen nach Zion, zu Jehova, unserm Gott.

Denn so spricht Jehova: Jubelt über Jakob mit Freude und jauchzet an der Spitze der Nationen! Lasset es hören, lobsinget und sprecht: Jehova, errette dein Volk, den Überrest Israels! Siehe, ich bringe sie aus dem Lande des Nordens und werde sie sammeln von den Enden der Erde, darunter Blinde und Lahme, Schwangere und Gebärende allzumal, in großer Versammlung werden sei wieder hierher kommen. Mit Weinen werden sie kommen, und mit Flehen will ich sie führen; ich will sie an die Wasserbäche leiten auf einem geraden Wege, auf dem sie nicht straucheln werden; denn ich bin Israel zum Vater geworden, und Ephraim ist mein Erstgeborener.

Höret das Wort Jehova's, ihr Nationen, und verkündigt es auf den Inseln, die fern sind, und sprecht: Er, der Israel zerstreuet hat, wird es wieder sammeln und es bewahren wie der Hirte seine Herde. Denn Jehova hat Jakob freigekauft und hat ihn erlöst aus der Hand dessen, der stärker war denn er. Und sie werden kommen und jubeln auf der Höhe Zions, und herbeiströmen zum Guten Jehova's an Korn und an Most und an Öl und an jungen Schafen und Rindern; und ihre Seele wird sein wie ein gewässerter Garten, und sie sollen nicht mehr hinschmachten. Dann wird sich die Jungfrau erfreuen im Reigen, und Jünglinge und Alte allesamt; denn ich will ihr Trauern in Wonne verwandeln und will sie trösten und sie erfreuen nach ihrer Betrübnis. Und ich will die Seele der Priester tränken mit Fett, und mein Volk wird gesättigt werden mit meinem Guten, spricht Jehova.

So spricht Jehova: Eine Stimme ist gehört in Rama, eine Klage, ein sehr bitteres Weinen. Rahel beweinet ihre Kinder, sie verweigert es, sich trösten zu lassen um ihre Kinder, weil sie nicht mehr sind. So spricht Jehova: Halte zurück deine Stimme vom Weinen und deine Augen von Tränen, denn da ist Lohn für deine Arbeit, spricht Jehova; und sie werden wieder kommen aus dem Lande des Feindes. Und Hoffnung ist da an deinem Ende, spricht Jehova, und deine Kinder werden wieder in ihre Grenze kommen.

Ich habe wohl Ephraim sich beklagen hören: Du hast mich gezüchtigt, und ich bin gezüchtigt worden wie ein unbändig Kalb: Kehre du mich um, so werde ich umgekehrt sein, denn du bist Jehova, mein Gott. Gewiß, nach meiner Umkehr habe ich Reue gehabt, und nachdem ich mich kennen gelernt, habe ich mich auf die Hüfte geschlagen. Ich bin beschämt und auch schamrot geworden, denn die Schmach meiner Jugend habe ich getragen. Ist mir Ephraim ein teurer Sohn, ist er mir ein Kind der Wonne? Denn so oft ich wider ihn geredet, gedenke ich doch noch beständig an ihn. Darum ist mein Innerstes über ihn bewegt, ich werde mich seiner gewißlich erbarmen, sprich Jehova.

Richte die Steinmale auf, setze die Spitzsäulen, richte dein Herz auf den gebahnten Weg,

auf den Weg, den du gewandelt hast. Kehre um, Jungfrau Israel, kehre um zu diesen deinen Städten! Wie lange willst du dich entziehen, du abtrünnige Tochter? Denn Jehova hat ein Neues geschaffen auf der Erde: Das Weib wird einen Mann umgeben.

So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Dies Wort werden sie noch sprechen in dem Lande Juda und in seinen Städten, wenn ich ihre Gefangenschaft wenden werde: Jehova segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du Berg der Heiligkeit. Und Juda und alle seine Städte werden allzumal darin wohnen, die Ackerleute und die mit den Herden ziehen. Denn ich habe getränkt die ermüdete Seele, und ich habe erfüllt jede schmachtende Seele. Hierauf erwachte ich und sah zu, und mein Schlaf war mir süß.

Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besäen werde mit Samen von Menschen und Samen von Tieren. Und es wird geschehen, wie ich über sie gewacht habe, auszureißen und abzubrechen und zu zerstören und zu verderben und Übels anzutun, also werde ich über sie wachen, zu bauen und zu pflanzen, spricht Jehova. In selbigen Tagen wird man nicht mehr sprechen: Die Väter haben Herlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden, sondern ein jeglicher wird sterben um seiner Ungerechtigkeit willen: jeglicher Mensch, der die Herlinge isset, dem werden die Zähne stumpf werden.

Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen werde; nicht nach dem Bunde, den ich gemacht mit ihren Vätern an dem Tage, da ich sie bei der Hand faßte, sie herauszuführen aus dem Lande Ägypten, welchen meinen Bund sie gebrochen haben, und ich hatte mich mit ihnen vermählt, spricht Jehova; sondern dies ist der Bund, den ich mit dem Hause Israel machen werde nach selbigen Tagen, spricht Jehova: Ich will mein Gesetz in ihr Inneres geben, und will es auf ihr Herz schreiben; und ich werde ihnen zum Gott, und sie werden mir zum Volke sein. Und sie werden nicht mehr ein jeglicher seinen Bruder lehren und sprechen: Erkennt Jehova! denn sie werden mich alle kennen von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten, spricht Jehova; denn ich will ihre Ungerechtigkeit vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. So spricht Jehova, der die Sonne gibt zum Lichte des Tages, die Ordnungen des Mondes und der Sterne zum Lichte der Nacht, der das Meer erregt, daß seine Wellen brausen, Jehova der Heerscharen ist sein Name: Wenn diese ihre Ordnungen weichen werden von meinem Angesicht, spricht Jehova, so wird auch der Same Israels aufhören, daß er keine Nation sei vor meinem Angesicht alle Tage. So spricht Jehova: Wenn die Himmel oben gemessen, und die Gründe der Erde unten erforscht werden mögen, so will ich auch den ganzen Samen Israels verwerfen um alles, was sie getan, spricht Jehova.

Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß diese Stadt dem Jehova wird gebauet werden, vom Turme Hananeels bis zum Ecktor. Und die Meßschnur wird noch vor demselben hinausgehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Goath wenden. Und das ganze Tal der Leichen und der Asche, und alle die Felder bis an den Bach Kidron, bis an die Ecke des Roßtores gegen Osten, wird Jehova heilig sein; es wird in Ewigkeit nicht wieder ausgerissen noch zerstört werden.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen von Jehova im zehnten Jahre Zedekia's, des Königs von Juda; dieses Jahr war das achtzehnte Jahr Nebukadrezars. Und dazumal belagerte das Heer des Königs von Babel Jerusalem, und der Prophet Jeremia war im Hofe des Gewahrsams eingesperrt, der im Hause des Königs von Juda ist. Denn Zedekia, der König von Juda, hatte ihn eingesperrt und gesagt: Warum weissagst du und sprichst: So spricht Jehova: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, und er wird sie einnehmen; und Zedekia, der König von Juda, wird der Hand der Chaldäer nicht entrinnen, denn er wird in die Hand des Königs von Babel gegeben werden; und sein Mund wird zu seinem Munde reden, und seine Augen werden seine Augen schauen; und er wird Zedekia nach Babel führen, und daselbst wird er sein, bis ich ihn besuche, spricht

Jehova. Wenn ihr gleich streitet wider die Chaldäer, so wird es euch nicht gelingen.

Und Jeremia sprach: Das Wort Jehova's ist zu mir geschehen, sagend: Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Oheims, wird zu dir kommen und sagen: Kaufe dir mein Feld, das bei Anathoth ist, denn du hast das Lösungsrecht, zu kaufen. Und es kam Hanameel, der Sohn meines Oheims, nach dem Worte Jehova's zu mir in den Hof des Gewahrsams und sprach zu mir: Kaufe doch mein Feld bei Anathoth, das im Lande Benjamin ist, denn du hast das Erbrecht, und du hast die Lösung, kaufe es für dich. Und ich erkannte, daß es das Wort Jehova's war. Und ich kaufte von Hanameel, dem Sohne meines Oheims, das Feld, das bei Anathoth ist, und ich wog ihm das Geld dar, sieben Sekel und zehn Silberlinge. Und ich unterschrieb den Brief und versiegelte ihn, und ich nahm Zeugen und wog das Geld auf der Waagschale. Und ich nahm den Kaufbrief, den versiegelten mit den Feststellungen und den Bestimmungen, und den offenen, und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerija's, des Sohnes Mahaseja's, vor den Augen Hanameels, dem Sohne meines Oheims, und vor den Augen der Zeugen, die den Kaufbrief unterschrieben hatten, vor den Augen aller Juden, die im Hofe des Gewahrsams saßen. Und ich befahl Baruch vor ihren Augen und sprach: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, diesen Kaufbrief, sowohl den versiegelten als auch diesen offenen Brief, und tue sie in ein irdenes Gefäß, auf daß sie viele Tage bestehen. Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Es werden noch Häuser und Felder und Weinberge in diesem Land gekauft werden.

Und nachdem ich Baruch, dem Sohne Nerija's, den Kaufbrief gegeben, betete ich zu Jehova und sprach: Ach Herr, Jehova! Siehe, du hast die Himmel und die Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm: kein Ding ist dir zu schwer; der du Güte übest an Tausenden, und die Ungerechtigkeit der Väter vergibst in den Schoß ihrer Kinder nach ihnen. Du großer, gewaltiger Gott, Jehova der Heerscharen ist sein Name, groß an Rat und mächtig an Tat; du, dessen Augen offen sind über alle Wege der Menschenkinder, einem jeglichen zu geben nach seinen Wegen und nach der Frucht seiner Handlungen; der du Zeichen und Wunder getan im Lande Ägypten bis auf diesen Tag, sowohl in Israel als unter andern Menschen, und dir einen Namen gemacht, wie es an diesem Tage ist; und hast dein Volk Israel ausgeführt aus dem Lande Ägypten, durch Zeichen und durch Wunder, und durch eine starke Hand und durch einen ausgestreckten Arm und durch große Schrecken; und hast ihnen gegeben dieses Land, das du ihren Vätern geschworen hattest, ihnen zu geben, ein Land von Milch und Honig fließend. Und sie sind hineingekommen und haben es erblich besessen; aber deiner Stimme haben sie nicht gehorcht und nicht gewandelt in deinem Gesetz; sie haben nichts getan von allem, was du ihnen zu tun geboten hast; und du hast ihnen all dies Unglück begegnen lassen. Siehe, die Wälle sind gekommen bis an die Stadt, sie einzunehmen; und durch Schwert und Hunger und Pest ist die Stadt gegeben in die Hand der Chaldäer, die wider sie streiten, und was du gesprochen, ist geschehen! Und siehe, du siehest es. Und du hast zu mir gesprochen, Herr, Jehova: Kaufe dir das Feld für Geld und nimm Zeugen, und die Stadt ist in die Hand der Chaldäer gegeben.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Jeremia, und sprach: Siehe, ich bin Jehova, der Gott alles Fleisches; sollte mir irgend ein Ding zu schwer sein? Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand der Chaldäer, und in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und er wird sie einnehmen. Und die Chaldäer, die wider diese Stadt streiten, werden hineinkommen und diese Stadt mit Feuer anzünden und sie verbrennen, und die Häuser, auf deren Dächern sie dem Baal geräuchert und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, um mich zu reizen. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben von ihrer Jugend an nur getan, was böse war in meinen Augen; denn die Kinder Israel haben mich nur gereizt durch das Werk ihrer Hände, spricht Jehova. Denn zu meinem Zorn und zu meinem Grimm ist mir diese Stadt gewesen von dem Tage an, da man sie gebauet hat bis auf diesen Tag, um sie hinwegzutun von meinem Angesicht,



wegen all der Bosheit der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie getan, um mich zu reizen, sie, ihre Könige, ihre Fürsten, ihre Priester und ihre Propheten und die Männer von Juda und die Bewohner Jerusalems. Und sie haben mir den Rücken zugekehrt und nicht das Angesicht; und ich lehrte sie, frühe aufstehend und lehrend, aber niemand hörte und nahm Zucht an. Und sie haben ihre Gräuel gesetzt in das Haus, über welches mein Name angerufen ist, um es zu verunreinigen. Und sie haben die Höhen Baals gebauet, die im Tal des Sohnes Hinnoms sind, um ihre Söhne und ihre Töchter dem Moloch zu opfern, was ich ihnen nicht geboten, und nicht in mein Herz gekommen ist, daß sie diesen Gräuel tun sollten, um Juda sündigen zu machen.

Und nun, darum spricht Jehova, der Gott Israels, also von dieser Stadt, wovon ihr sagt: Sie ist in die Hand des Königs von Babel gegeben durch Schwert und durch Hunger und durch Pest: Siehe, ich werde sie aus allen Ländern sammeln, wohin ich sie vertrieben haben werde in meinem Zorn und in meinem Grimm und in großem Eifer; und ich werde sie wieder zu diesem Orte bringen und sie sicher wohnen lassen. Und sie werden mir zum Volke, und ich werde ihnen zum Gott sein. Und ich will ihnen ein Herz und einen Weg geben, mich zu fürchten alle Tage, ihnen und ihren Kindern nach ihnen zum Guten. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich mich nicht von ihnen abwenden werde, ihnen wohl zu tun; und ich will meine Furcht in ihr Herz geben, daß sie nicht von mir abweichen. Und ich werde mich ihrer erfreuen, ihnen wohl zu tun, und werde sie in diesem Lande pflanzen in Wahrheit, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele. Denn so spricht Jehova: Gleichwie ich über dieses Volk gebracht habe all dies große Unglück, also will ich über sie all das Gute bringen, das ich über sie rede. Und es sollen Felder gekauft werden in diesem Lande, von dem ihr saget: Es ist wüste, daß kein Mensch noch Tier darin ist, es ist in die Hand der Chaldäer gegeben. Man wird Felder um Geld kaufen, und die Briefe unterschreiben und versiegeln und Zeugen nehmen im Lande Benjamin und in den Umgebungen Jerusalems und in den Städten Juda's und in den Städten des Gebirges und in den Städten der Niederung und in den Städten des Südens; denn ich werde ihre Gefangenschaft wenden, spricht Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zum andern Mal zu Jeremia, als er noch im Hofe des Gewahrsams verhaftet war, uns sprach: So spricht Jehova, der es tut, Jehova, der es bildet, auf daß er es befestige, Jehova ist sein Name: Rufe zu mir, und ich will dir antworten und will dir kund tun große und unerreichbare Dinge, die du nicht weißt. Denn so spricht Jehova, der Gott Israels, von den Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige von Juda, die abgebrochen werden wegen der Wälle und des Schwertes - die hineingekommen, um zu streiten wider die Chaldäer, werden sie auch erfüllen mit den Leichnamen von Menschen, die ich geschlagen in meinem Zorn und in meinem Grimm, und um all deren Bosheit willen ich mein Antlitz verborgen habe von dieser Stadt: Siehe, ich werde ihr einen Verband anlegen und Heilung bringen, und werde sie heilen und ihnen die Fülle von Frieden und Wahrheit offenbaren. Und ich werde die Gefangenschaft Juda's und die Gefangenschaft Israels wenden, und werde sie bauen wie im Anfang. Und ich werde sie reinigen von all ihrer Ungerechtigkeit, mit der sie wider mich gesündigt haben; und ich werde alle ihre Ungerechtigkeiten vergeben, mit denen sie wider mich gesündigt, und mit denen sie wider mich übertreten haben. Und es wird mir zu einem Namen der Wonne sein, zum Ruhm und zur Zierde bei allen Nationen der Erde, die da hören werden all das Gute, das ich ihnen tue. Und sie werden sich fürchten und erzittern über all das Gute und über all den Frieden, den ich ihnen bereite.

So spricht Jehova: An diesem Orte, von dem ihr saget: Er ist wüste, daß weder Mensch noch Vieh darin ist, in den Städten Juda's und auf den Straßen Jerusalems, die verwüstet sind, daß weder Mensch, noch Bewohner, noch Vieh darin ist, wird wiederum gehört werden die Stimme der Wonne und die Stimme der Freude, die Stimme des Bräutigams und die Stimme der Braut, die Stimme derer, die da sagen: Lobet Jehova der

Heerscharen, denn Jehova ist gut, denn seine Güte währet ewiglich! die Stimme derer, die da Lob bringen zum Hause Jehova's; denn ich werde die Gefangenschaft des Landes wenden wie im Anfang, spricht Jehova. So spricht Jehova der Heerscharen: An diesem Orte, der wüste ist, daß weder Mensch noch Vieh darin ist, wie auch in allen seinen Städten wird wiederum eine Wohnstätte der Hirten sein, welche die Herden lagern lassen. In den Städten des Gebirges, in den Städten der Niederung und in den Städten des Südens und im Lande Benjamin und in den Umgebungen Jerusalems und in den Städten Juda's werden wiederum die Herden unter den Händen des Zählers vorüber ziehen, spricht Jehova.

Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß ich ausrichten werde das gute Wort, das ich geredet habe zum Hause Israel und zum Hause Juda. In selbigen Tagen und zu selbiger Zeit will ich David einen Sproß der Gerechtigkeit hervorsprossen lassen, und er wird Recht und Gerechtigkeit ausüben im Lande. In selbigen Tagen wird Juda errettet werden und Jerusalem sicher wohnen; und dieses ist's, womit man sie nennen wird: Jehova, unsre Gerechtigkeit. Denn so spricht Jehova: Es wird dem David nicht fehlen an einem Manne, der da sitzt auf dem Throne des Hauses Israel. Und den Priestern und den Leviten wird es nicht fehlen an einem Manne vor meinem Angesicht, der da Brandopfer opfert und Speisopfer anzündet und Schlachtopfer verrichtet alle Tage.

Und das Wort Jehova's geschah zu Jeremia, und sprach: So spricht Jehova: Wenn ihr meinen Bund wegen des Tages und meinen Bund wegen der Nacht brechen könnet, so daß Tag und Nacht nicht sei zu seiner Zeit, so wird auch mein Bund mit meinem Knechte David gebrochen werden, daß er keinen Sohn habe, der da herrsche auf seinem Throne, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern. Wie das Heer des Himmels nicht gezählt, und der Sand des Meeres nicht gemessen wird, also will ich mehren den Samen Davids, meines Knechtes, und die Leviten, die mir dienen.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Jeremia, und sprach: Hast du nicht gesehen, was dieses Volk redet und spricht: Die zwei Geschlechter, die Jehova erwählt hatte, hat er nun verworfen; und sie verschmähen mein Volk, so daß es vor ihnen keine Nation mehr ist. So spricht Jehova: Wenn ich meinen Bund wegen des Tages und der Nacht, die Ordnungen des Himmels und der Erde nicht gesetzt habe, so werde ich auch verwerfen den Samen Jakobs und Davids, meines Knechtes, daß ich von seinem Samen nicht nehme, die da herrschen über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs; denn ich werde ihre Gefangenschaft wenden und mich ihrer erbarmen.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen von Jehova, da Nebukadnezar, der König von Babel, und sein ganzes Heer und alle Königreiche der Erde, die unter der Herrschaft seiner Hand waren, und alle Völker wider Jerusalem und wider alle ihre Städte stritten, sagend: So spricht Jehova, der Gott Israels: Gehe hin und sage zu Zedekia, dem Könige von Juda, und spricht zu ihm: So spricht Jehova: Siehe, ich gebe diese Stadt in die Hand des Königs von Babel, und er wird sie mit Feuer verbrennen. Und du wirst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gewißlich ergriffen und in seine Hände gegeben werden; und deine Augen werden die Augen des Königs von Babel schauen, und sein Mund wird zu deinem Munde reden, und du wirst nach Babel kommen. Nur höre das Wort Jehova's, Zedekia, König von Juda! So spricht Jehova über dich: Du wirst nicht durch's Schwert sterben; in Frieden wirst du sterben, und mit den Bränden deiner Väter, der vorigen Könige, die vor dir gewesen, also werden sie dir brennen und um dich klagen: "Ach, Herr!" denn ich habe das Wort geredet, spricht Jehova.

Und Jeremia, der Prophet, redete zu Zedekia, dem Könige von Juda, alle diese Worte in Jerusalem. Und das Heer des Königs von Babel stritt wider Jerusalem und wider alle die übriggebliebenen Städte Juda's, wider Lachis und wider Aseka; denn diese waren unter den Städten Juda's übriggeblieben als feste Städte.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen von Jehova, nachdem Zedekia, der König, einen

Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volke, das zu Jerusalem war, um ihnen Freiheit auszurufen, daß ein jeglicher seinen Knecht und ein jeglicher seine Magd, den Hebräer und die Hebräerin, frei entlasse, so daß niemand einen Juden, seinen Bruder, leibeigen halte. Und es gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die den Bund eingegangen waren, daß sie ein jeglicher seinen Knecht, und ein jeglicher seine Magd frei entlassen sollte, so daß man sie nicht mehr leibeigen hielte; sie gehorchten und entließen sie. Aber hernach kehrten sie wieder um und ließen die Knechte und Mägde wieder kommen, die sie frei entlassen hatten, und unterjochten sie als Knechte und Mägde.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Jeremia von Jehova und sprach: So spricht Jehova, der Gott Israels: Ich habe einen Bund gemacht mit euren Vätern an dem Tage, da ich sie ausführte aus dem Lande Ägypten, aus dem Diensthause, und gesprochen: Am Ende von sieben Jahren sollt ihr entlassen, ein jeglicher seinen Bruder, einen Hebräer, der sich dir verkauft und dir sechs Jahre gedient hat; und du sollst ihn von dir frei entlassen. Aber eure Väter hörten nicht auf mich und neigten ihr Ohr nicht. Und ihr seid heute wieder umgekehrt und habt getan, was recht ist in meinen Augen, Freiheit auszurufen einer dem andern, und habt vor mir einen Bund gemacht in dem Hause, über welches mein Name angerufen ist. Aber ihr seid w i e d e r umgekehrt und habt meinen Namen entheiligt, und habt ein jeglicher seinen Knecht und ein jeglicher seine Magd wiederkommen lassen, die ihr frei entlassen hattet nach ihrer Lust, und ihr habt sie unterjocht, um euch zu Knechten und zu Mägden zu sein. Darum, so spricht Jehova: Ihr habt nicht auf mich gehört, Freiheit auszurufen, ein jeglicher seinem Bruder, und ein jeglicher seinem Nächsten; siehe, so rufe ich Freiheit aus wider euch, spricht Jehova, zum Schwert, zur Pest und zum Hunger, und werde euch zur Zerrüttung übergeben allen Königreichen der Erde. Und ich werde die Männer überliefern, die meinen Bund übertreten haben, die nicht ausgerichtet die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben beim Kalbe, das sie in zwei Stücke zerhauen und zwischen seinen Stücken hindurchgegangen sind, die Fürsten von Juda und die Fürsten von Jerusalem, die Kämmerer, und die Priester, und alles Volk des Landes, die durch die Stücke des Kalbes hindurchgegangen sind. Und ich werde sie überliefern in die Hand ihrer Feinde, und in die Hand derer, die nach ihrer Seele trachten, und ihre Leichname werden dem Geflügel des Himmels und dem Getier der Erde zur Speise sein. Und Zedekia, den König von Juda, und seine Fürsten werde ich überliefern in die Hand ihrer Feinde, und in die Hand derer, die nach ihrer Seele trachten, und in die Hand des Heeres des Königs von Babel, die von euch abgezogen sind. Siehe, ich werde gebieten, spricht Jehova, und werde sie wieder zu dieser Stadt bringen; und sie werden wider sie streiten und sie einnehmen und sie mit Feuer verbrennen; und ich werde die Städte Juda's zur Verwüstung machen, daß niemand darin wohne.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen von Jehova in den Tagen Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda, sagend: Gehe zum Hause der Rechabiter und rede mit ihnen, und bringe sie in das Haus Jehova's in eine der Kammern, und gib ihnen Wein zu trinken. Und ich nahm Jaasanja, den Sohn Jeremia's, des Sohnes Habazinja's, und seine Brüder und alle seine Söhne und das ganze Haus der Rechabiter, und brachte sie in das Haus Jehova's in die Kammer der Söhne Hanans, des Sohnes Jigdolja's, des Mannes Gottes, die bei der Kammer der Obersten ist, oberhalb der Kammer Maaseja's, des Sohnes Sallums, des Hüters der Schwelle. Und ich setzte den Kindern vom Hause der Rechabiter Becher voll Weins und Kelche vor und sprach zu ihnen: Trinket Wein! Und sie sprachen: Wir werden keinen Wein trinken, denn Jonadab, der Sohn Rechabs, unser Vater, hat uns geboten und gesagt: Ihr sollt keinen Wein trinken, weder ihr noch eure Kinder ewiglich; und ihr sollt kein Haus bauen, noch Samen säen, noch einen Weinberg pflanzen, noch besitzen, sondern ihr sollt in Zelten wohnen alle eure Tage, auf daß ihr viele Tage lebet in dem Lande, worin ihr als Fremdlinge weilet. So haben wir der Stimme Jonadabs, des Sohnes Rechabs, unsers Vaters, in allem gehorcht, was er uns geboten,

nicht Wein zu trinken alle unsere Tage, weder wir, noch unsere Weiber, noch unsere Söhne, noch unsere Töchter, und nicht Häuser zu bauen zu unserer Wohnung, und haben weder Weinberg, noch Feld noch Saat; und wir haben in Zelten gewohnt, und haben gehorcht und getan nach allem, was unser Vater Jonadab uns geboten hat. Und es ist geschehen, als Nebukadrezar, der König von Babel, nach diesem Lande heraufzog, da sprachen wir: Kommt und lasset und nach Jerusalem ziehen, vor dem Heer der Chaldäer und vor dem Heer der Syrer; und wir wohnen zu Jerusalem.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Jeremia und sprach: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Gehe hin und sprich zu den Männern von Juda und zu den Bewohnern Jerusalems: Werdet ihr keine Zucht annehmen, um auf meine Worte zu hören? spricht Jehova. Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten, nicht Wein zu trinken, sind ausgeführt worden, und bis auf diesen Tag haben sie nicht getrunken, denn sie gehorchten dem Gebot ihres Vaters; und ich habe zu euch geredet, frühe aufstehend und redend, aber ihr habt mir nicht gehorcht. Und ich habe meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, frühe aufstehend und sendend, und gesprochen: Kehret doch um, ein jeglicher von seinem bösen Wege, und machet gut eure Handlungen, und wandelt nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen, so werdet ihr im Lande bleiben, das ich euch und euren Vätern gegeben habe; aber ihr habt euer Ohr nicht geneigt und mir nicht gehorcht. Weil die Kinder Jonadabs, des Sohnes Rechabs, das Gebot ihres Vaters, das er ihnen geboten, ausgeführt haben, aber dieses Volk mir nicht gehorcht hat, darum spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels, also: Siehe, ich werde über Juda und über die Bewohner Jerusalems all das Unglück bringen, das ich wider sie geredet habe, weil ich zu ihnen geredet, und sie nicht gehört, und ich ihnen zugerufen, und sie nicht geantwortet haben.

Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Weil ihr dem Gebote Jonadabs, eures Vaters, gehorcht und alle seine Gebote bewahrt und nach allem, was er euch geboten, getan habt, darum spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, also: Es wird Jonadab, dem Sohne Rechabs, nicht an einem Manne fehlen, der vor meinem Angesicht stehet alle Tage.

Und es geschah im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda, da geschah dieses Wort zu Jeremia von Jehova, sagend: Nimm dir eine Buchrolle und schreibe darauf alle die Worte, die ich zu dir geredet über Israel und über Juda und über alle die Nationen von dem Tage an, da ich zu dir geredet habe, von dem Tage Josia's an bis auf diesen Tag. Vielleicht werden die vom Hause Juda all das Böse hören, das ich ihnen zu tun gedenke, auf daß sie umkehren, ein jeglicher von seinem bösen Wege, und ich ihre Ungerechtigkeit und ihre Sünde vergebe.

Und Jeremia rief Baruch, den Sohn Nerija's; und Baruch schrieb aus dem Munde Jeremia's alle Worte Jehova's, die er zu ihm geredet hatte, auf eine Buchrolle. Und Jeremia gebot Baruch und sprach: Ich bin verhaftet, ich kann nicht in das Haus Jehova's gehen. So gehe du hin und lies in der Rolle, was du geschrieben aus meinem Munde, die Worte Jehova's, vor den Ohren des Volkes im Hause Jehova's am Tage der Fasten; und du sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten kommen. Vielleicht wird ihr Flehen vor das Angesicht Jehova's kommen, und sie werden umkehren, ein jeglicher von seinem bösen Wege; denn groß ist der Zorn und der Grimm, den Jehova wider dieses Volk geredet hat. Und Baruch, der Sohn Nerija's, tat nach allem, was ihm Jeremia, der Prophet, geboten hatte, zu lesen in dem Buche die Worte Jehova's im Hause Jehova's.

Und es geschah im fünften Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda, im neunten Monat, da riefen sie ein Fasten aus vor Jehova, allem Volke zu Jerusalem und allem Volke, das aus den Städten Juda's kam nach Jerusalem. Und Baruch las in dem Buche die Worte Jeremia's im Hause Jehova's, in der Kammer Gemarja's, des Sohnes Saphans, des Schreibers, in dem obersten Vorhofe, an der Tür des neuen Tores am

Hause Jehova's, vor den Ohren des ganzen Volkes. Und Michaja, der Sohn Gemarja's, des Sohnes Saphans, hörte alle Worte Jehova's aus dem Buche, und ging hinab zum Hause des Königs in die Kammer des Schreibers, und siehe, daselbst saßen alle die Fürsten: Elisama, der Schreiber, und Delaja, der Sohn Semaja's, und Elnathan, der Sohn Achbors, und Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja's, und alle die Fürsten. Und Michaja tat ihnen kund alle die Worte, die er gehört, da Baruch aus dem Buche las vor den Ohren des Volkes. Und es sandten alle Fürsten Jehudi, den Sohn Nethanja's, des Sohnes Selemja's, des Sohnes Kuschi's, zu Baruch, und sprachen: Die Rolle, worin du gelesen hast vor den Ohren des Volkes, nimm sie in deine Hand und komm! Und Baruch, der Sohn Nerija's, nahm die Rolle in seine Hand und kam zu ihnen. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich doch und lies sie vor unsern Ohren! Und Baruch las vor ihren Ohren. Und es geschah, als sie alle die Worte hörten, erschrakten sie einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Gewißlich werden wir alle diese Worte dem Könige kund tun. Und sie fragten Baruch und sprachen: Teile uns doch mit, wie du alle diese Worte aus seinem Munde aufgeschrieben hast? Und Baruch sprach zu ihnen: Aus seinem Munde sagte er mir all diese Worte, und ich schrieb sie mit Tinte in das Buch. Und es sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, verbirg dich, du und Jeremia, daß niemand wisse, wo ihr seid.

Und sie gingen zum Könige in den Hof, und die Rolle legten sie weg in die Kammer Elisama's, des Schreibers, und taten alle die Worte kund vor den Ohren des Königs. Da sandte der König den Jehudi, um die Rolle zu holen; und er holte sie aus der Kammer Elisama's, des Schreibers, und Jehudi las sie vor den Ohren des Königs und vor den Ohren aller Fürsten, die um den König standen. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monate, und der Kohlentopf war vor ihm angezündet. Und es geschah, als Jehudi drei Stücke oder vier gelesen hatte, zerschnitt er sie mit dem Messer des Schreibers und warf sie in's Feuer, das im Kohlentopf war, bis die ganze Rolle verzehrt war im Feuer, das im Kohlentopf war. Und nicht erschrakten und nicht zerrissen ihre Kleider der König und alle seine Knechte, die alle diese Worte gehört hatten. Und auch Elnathan und Delaja und Gemarja gingen den König an, daß er die Rolle nicht verbrennen möchte, aber er hörte nicht auf sie. Und der König gebot Jerameel, dem Sohne Hamelechs, und Seraja, dem Sohne Asriels, und Selemja, dem Sohne Abdeels, Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, zu ergreifen; aber Jehova hatte sie verborgen.

Da geschah das Wort Jehova's zu Jeremia, nachdem der König die Rolle und die Worte, die Baruch aus dem Munde Jeremia's geschrieben, verbrannt hatte, und sprach: Nimm dir wieder eine andere Rolle und schreibe darauf alle die vorigen Worte, die auf der vorigen Rollen waren, die Jojakim, der König von Juda, verbrannt hat. Und über Jojakim, den König von Juda, sollst du sprechen: So spricht Jehova: Du hast diese Rolle verbrannt, indem du sprachest: Warum hast du darauf geschrieben, sagend: Der König von Babel wird gewißlich kommen und dieses Land verderben und Menschen und Vieh daraus wegschaffen? Darum, so spricht Jehova von Jojakim, dem Könige von Juda: Er wird niemanden haben, der da sitzt auf dem Throne Davids; und sein Leichnam wird hingeworfen sein bei der Hitze des Tages und bei der Kälte der Nacht. Und ich will ihre Ungerechtigkeit heimsuchen an ihm und an seinem Samen und an seinen Knechten, und werde über sie und über die Bewohner Jerusalems und über die Männer von Juda alles Unglück bringen, das ich geredet habe, und sie haben nicht gehört. Und Jeremia nahm eine andere Rolle und gab sie Baruch, dem Sohne Nerija's, dem Schreiber; und er schrieb darauf aus dem Munde Jeremia's alle Worte des Buches, das Jojakim, der König von Juda, im Feuer verbrannt hatte; und es wurden noch viele Worte zu ihnen hinzugefügt, gleich jenen.

Und anstatt Chonja's, des Sohnes Jojakims, den Nebukadrezar, der König von Babel, im Lande Juda zum König gemacht hatte, regierte als König Zedekia, der Sohn Josia's. Und

er hörte nicht, er und seine Knechte und das Volk des Landes auf die Worte Jehova's, die er durch Jeremia, den Propheten, geredet hatte.

Und der König Zedekia sandte Juchal, den Sohn Selemja's, und Zephanja, den Sohn Maaseja's, den Priester, zu Jeremia, dem Propheten, und sprach: Bete doch für uns zu Jehova, unserm Gott! Und Jeremia ging ein und aus inmitten des Volkes, und sie hatten ihn nicht in's Gefängnis gesetzt. Und das Heer Pharao's war ausgezogen aus Ägypten; und die Chaldäer, die Jerusalem belagerten, hatten von ihnen das Gerücht gehört und waren abgezogen von Jerusalem.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Jeremia, dem Propheten, und sprach: So spricht Jehova, der Gott Israels: So sollt ihr zum Könige von Juda sagen, der euch zu mir gesandt, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao's, das dir zu Hilfe ausgezogen, wird zurückkehren in sein Land Ägypten. Und die Chaldäer werden zurückkehren und wider diese Stadt streiten und sie einnehmen und mit Feuer verbrennen. So spricht Jehova: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr sprecht: Die Chaldäer werden gewißlich von uns wegziehen; denn sie werden nicht wegziehen. Denn schlüget ihr auch das ganze Heer der Chaldäer, die wider euch streiten, und es blieben von ihnen durchbohrte Männer übrig, so würden sie sich, ein jeglicher in seinem Zelte aufmachen und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

Und es geschah, als das Heer der Chaldäer von Jerusalem abgezogen war vor dem Heer Pharao's, da ging Jeremia aus Jerusalem, um in das Land Benjamin zu gehen, um dort seinen Anteil zu haben inmitten des Volkes. Und er war im Tor Benjamin, und daselbst war ein Hauptmann der Wache, sein Name Jerija, der Sohn Selemja's, des Sohnes Hananja's; dieser ergriff Jeremia, den Propheten, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen! Und Jeremia sprach: Eine Lüge, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber er hörte nicht auf ihn, sondern Jerija ergriff Jeremia und brachte ihn zu den Fürsten. Und die Fürsten wurden entrüstet über Jeremia und schlugen ihn und setzten ihn in's Gefängnis im Hause Jonathans, des Schreibers; denn sie hatten selbiges zu einem Gefängnis gemacht.

Und Jeremia kam in das Haus der Grube und in die Zellen; und Jeremia saß daselbst viele Tage. Und Zedekia, der König, sandte hin und ließ ihn holen. Und der König fragte ihn in seinem Hause heimlich und sprach: Ist ein Wort Jehova's da? Und Jeremia sprach: Es ist eins da, und sprach: Du wirst in die Hand des Königs von Babel gegeben werden. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich an dir, oder an deinen Knechten, oder an diesem Volke gesündigt, daß ihr mich in's Gefängnis gesetzt habt? Wo sind nun eure Propheten, die euch geweissagt und gesagt haben: Der König von Babel wird nicht wider euch kommen, noch wider dieses Land? Und nun höre doch, mein Herr König: Laß doch mein Flehen vor dich kommen, und bringe mich nicht wieder in das Haus Jonathans, des Schreibers, daß ich daselbst nicht sterbe! Da gebot der König Zedekia, und sie übergaben Jeremia in den Hof des Gewahrsams; und man gab ihm täglich einen Laib Brot aus der Bäckerstraße, bis alles Brot in der Stadt verzehrt war. So blieb Jeremia im Hofe des Gewahrsams.

Und es hörten Sephatja, der Sohn Matthans, und Gedalja, der Sohn Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemja's, und Pashur, der Sohn Malchija's, die Worte, die Jeremia redete zu allem Volke, sagend: So spricht Jehova: Wer in dieser Stadt bleibt, wird durch Schwert, durch Hunger und durch Pest sterben, wer aber zu den Chaldäern hinausgeht, wird leben, und er wird seine Seele zur Beute haben und leben. So spricht Jehova: Diese Stadt wird gewißlich in die Hand des Heeres des Königs von Babel gegeben werden, und er wird sie einnehmen. Und es sprachen die Fürsten zum Könige: Möge doch dieser Mann getötet werden, denn er machet schlaff die Hände der Kriegersleute, die in dieser Stadt übrig geblieben, und die Hände des ganzen Volkes, indem er alle diese Worte zu ihnen redet; denn dieser Mann suchet nicht den Frieden dieses Volkes, sondern das Unglück. Und der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in eurer Hand, denn der König vermag nichts wider

euch. Da nahmen sie Jeremia und warfen ihn in die Grube Malchija's, des Sohnes Hammelechs, die im Hofe des Gewahrsams war, und sie ließen Jeremia mit Stricken hinab; und in der Grube war kein Wasser, sondern Schlamm, und Jeremia sank in den Schlamm.

Und es hörte Ebedmelech, der Kuschit, einer der Kämmerer, der in des Königs Hause war, daß sie Jeremia in die Grube gelegt hatten - der König aber saß im Tore Benjamin, - da ging Ebedmelech aus dem Hause des Königs und redete zum Könige, und sprach: Mein Herr König, diese Männer haben übel gehandelt in allem, was sie getan haben an Jeremia, dem Propheten, den sie in die Grube geworfen; und er wird an seinem Orte vor Hunger sterben, denn es ist kein Brot mehr in der Stadt. Und der König gebot Ebedmelech, dem Kuschiten, und sprach: Nimm von hier dreißig Männer unter deine Hand und hole den Propheten Jeremia aus der Grube, bevor er stirbt. Und Ebedmelech nahm die Männer unter seine Hand und ging in das Haus des Königs unterhalb der Schatzkammer und nahm von dannen etliche zerrissene und abgetragene Lumpen, und er ließ sie an Stricken hinab zu Jeremia in die Grube.

Und Ebedmelech, der Kuschit, sprach zu Jeremia: Lege doch diese zerrissenen und abgetragenen Lumpen unter die Achseln deiner Arme unter die Stricke! Und Jeremia tat also. Und sie zogen Jeremia an den Stricken und holten ihn aus der Grube herauf; und Jeremia saß im Hofe des Gewahrsams.

Und es sandte der König Zedekia hin und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen in den dritten Eingang, der am Hause Jehova's war; und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen, verhehle mir nichts. Und Jeremia sprach zu Zedekia: Wenn ich's dir kund tue, wirst du nicht gewißlich mich töten? Und wenn ich dir rate, so wirst du nicht auf mich hören. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia insgeheim und sprach: So wahr Jehova lebt, der uns diese Seele gemacht hat, wenn ich dich töten, oder wenn ich dich überliefern werde in die Hand dieser Männer, die nach deiner Seele trachten...! Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn du wirklich hinausgehen wirst zu den Fürsten des Königs von Babel, so wird deine Seele leben, und diese Stadt wird nicht mit Feuer verbrannt werden; und du wirst leben, du und dein Haus. Wenn du aber nicht hinausgehen wirst zu den Fürsten des Königs von Babel, so wird diese Stadt in die Hand der Chaldäer gegeben werden; und sie werden sie mit Feuer verbrennen, und du wirst nicht entrinnen aus ihrer Hand. Und der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich fürchte mich vor den Juden, die zu den Chaldäern gefallen sind, daß sie mich nicht etwa überliefern in ihre Hand und ihren Mutwillen mit mir treiben. Und Jeremia sprach: Sie werden dich nicht überliefern; gehorche doch der Stimme Jehova's nach dem, was ich zu dir rede, so wird es dir wohl gehen, und deine Seele wird leben. Wenn du dich aber weigerst, hinauszugehen, so ist dies das Wort, das Jehova mich hat schauen lassen: Und siehe, alle Weiber, die übrig geblieben im Hause des Königs von Juda, werden hinausgeführt werden zu den Fürsten des Königs von Babel; und sie werden sprechen: Deine Friedensgenossen haben dich aufgehetzt und dich übermocht, deine Füße sind in den Schlamm gesunken, sie sind zurückgewichen. Und sie werden hinausführen alle deine Weiber und alle deine Söhne zu den Chaldäern, und du wirst nicht entrinnen aus ihrer Hand; denn du wirst ergriffen werden von der Hand des Königs von Babel, und du wirst diese Stadt mit Feuer verbrennen. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Daß niemand von diesen Worten wisse, so sollst du nicht sterben. Und wenn die Fürsten hören, daß ich mit dir geredet habe, und zu dir kommen und zu dir sprechen: Tue uns doch kund, was du zum Könige geredet hast, und verhehle nichts vor uns, so wollen wir dich nicht töten; und was hat der König zu dir geredet? so sollst du zu ihnen sprechen: Ich ließ mein Flehen vor den König kommen, daß er mich nicht wieder in das Haus Jonathans bringe, daselbst zu sterben. Und es kamen alle die Fürsten zu Jeremia und fragten ihn; und er tat ihnen kund nach all den Worten, die der König geboten hatte. Und sie schwiegen und ließen von ihm ab, denn die Sache war nicht kund geworden. Und Jeremia

saß im Hofe des Gewahrsams bis auf den Tag, da Jerusalem eingenommen ward.

Und es geschah, als Jerusalem eingenommen ward, - im neunten Jahre Zedekia's, des Königs von Juda, im zehnten Monat, kam Nebukadrezar, der König von Babel, und sein ganzes Heer wider Jerusalem und belagerten sie; im elften Jahre Zedekia's, im vierten Monat, am neunten des Monats ward die Stadt durchbrochen - da zogen alle Fürsten des Königs von Babel hinein und saßen im Mitteltor: Nergal-Sarezer, Samgar-Nebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, Nergal-Sarezer, der oberste Magier, und alle die übrigen Fürsten des Königs von Babel. Und es geschah, als Zedekia, der König von Juda, und alle die Kriegsleute sie sahen, da flohen sie und zogen des Nachts aus der Stadt auf dem Wege vom Garten des Königs, durch das Tor zwischen den beiden Mauern; und er zog aus auf dem Wege zur Ebene. Aber das Heer der Chaldäer jagte ihnen nach, und sie erreichten Zedekia in der Ebene von Jericho, und fingen ihn und führten ihn hinauf zu Nebukadnezar, dem Könige von Babel, nach Ribla im Lande Hemath; und er sprach Gericht über ihn. Und der König von Babel schlachtete die Söhne Zedekia's zu Ribla vor seinen Augen, und der König von Babel schlachtete alle Edlen von Juda. Und er blendete die Augen Zedekia's und band ihn mit zwei ehernen Ketten, um ihn nach Babel zu führen. Und die Chaldäer verbrannten das Haus des Königs und die Häuser des Volkes mit Feuer, und die Mauern von Jerusalem brachen sie ab. Und das übrige des Volkes, das übrig geblieben war in der Stadt, und die Überläufer, die zu ihm übergelaufen waren, und den Rest des Volkes, das übrig geblieben war, führte Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, gefangen nach Babel. Und vom Volke, die Armen, die gar nichts hatten, ließ Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, im Lande Juda übrig, und gab ihnen Weinberge und Äcker an selbigem Tage.

Und wegen Jeremia hatte Nebukadrezar, der König von Babel, geboten durch Nebusaradan, den Obersten der Trabanten, und gesagt: Nimm ihn und richte deine Augen auf ihn und tue ihm nichts Übels, sondern wie er zu dir reden wird, so tue mit ihm. Da sandte Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, und Nebusaradan, der oberste Kämmerer, und Nergal-Sarezer, der oberste Magier, und alle Obersten des Königs von Babel, und sie sandten hin und nahmen Jeremia aus dem Hofe des Gewahrsams und übergaben ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, daß er ihn hinausführte in das Haus. Und er wohnte in der Mitte des Volkes.

Und das Wort Jehova's war geschehen zu Jeremia, als er im Hofe des Gewahrsams eingeschlossen war, sagend: Gehe hin und sprich zu Ebedmelech, dem Kuschiten, und sprich: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde meine Worte bringen über diese Stadt zum Bösen und nicht zum Guten, und sie werden vor dir geschehen an selbigem Tage. Und dich werde ich erretten an selbigem Tage, spricht Jehova, und du sollst nicht überliefert werden in die Hand der Männer, vor denen du dich fürchtest. Denn ich werde dich gewißlich befreien, und du sollst nicht durch's Schwert fallen, sondern sollst deine Seele zur Beute haben, weil du auf mich vertraut hast, spricht Jehova.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen von Jehova, nachdem ihn Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, frei entlassen hatte von Rama, da er ihn nahm, als er gebunden war mit Ketten inmitten aller Gefangenen von Jerusalem und Juda, die gefangen weggeführt wurden nach Babel. Und der Oberste der Trabanten nahm Jeremia und sprach zu ihm: Jehova, dein Gott, hat dies Unglück geredet über diesen Ort; und Jehova hat es kommen lassen und getan, wie er geredet hatte; denn ihr habt gesündigt wider Jehova und seiner Stimme nicht gehorcht, darum ist euch solches geschehen. Und nun siehe, ich habe dich heute gelöst von deinen Ketten, die an deiner Hand waren; wenn es in deinen Augen gut ist, mit mir nach Babel zu kommen, so komm, und ich werde mein Auge auf dich richten; wenn es aber übel ist in deinen Augen, mit mir nach Babel zu kommen, so laß



es. Siehe, das ganze Land ist vor dir, wohin es in deinen Augen gut und recht ist zu gehen, dahin gehe. Und weil er noch nicht antwortete, sprach er: So kehre zurück zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, den der König von Babel gesetzt hat über die Städte Juda's, und wohne bei ihm in der Mitte des Volkes, oder wohin immer es in deinen Augen recht ist zu gehen, dahin gehe. Und der Oberste der Trabanten gab ihm Zehrung und ein Geschenk und entließ ihn. Und Jeremia kam zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, nach Mizpa, und er wohnte bei ihm in der Mitte des Volkes, das im Lande übrig geblieben war.

Und es hörten alle Obersten der Heere, die im Felde waren, sie und ihre Männer, daß der König von Babel Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und daß er seiner Fürsorge übergeben hatte Männer und Weiber und Kindlein und von den Ärmsten des Landes, von denen, die nicht nach Babel gefangen weggeführt waren. Und sie kamen zu Gedalja nach Mizpa, nämlich Ismael, der Sohn Nethanja's, und Johanan und Jonathan, die Söhne Kareahs, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephai's, des Netophathiters, und Jesanja, der Sohn des Maachathiters, sie und ihre Männer. Und Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, schwur ihnen und ihren Männern und sprach: Fürchtet euch nicht, den Chaldäern zu dienen; bleibet im Lande und dienet dem Könige von Babel, so wird es euch wohl gehen. Und siehe, ich wohne zu Mizpa, um vor den Chaldäern zu stehen, die zu uns kommen werden; und ihr sammelt Wein und Sommerfrüchte und Öl ein, und tut sie in eure Gefäße, und wohnt in euren Städten, die ihr in Besitz genommen habt. Und auch alle die Juden, die in Moab und unter den Kindern Ammon und in Edom, und die in allen diesen Ländern waren, hörten, daß der König von Babel in Juda einen Überrest gelassen, und daß er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, über sie bestellt hatte; und es kehrten alle die Juden zurück aus all den Örtern, wohin sie vertrieben waren, und kamen in das Land Juda zu Gedalja nach Mizpa und sammelten sehr viel Wein und Sommerfrüchte ein.

Und Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Obersten der Heere, die auf dem Felde waren, kamen zu Gedalja nach Mizpa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, Ismael, den Sohn Nethanja's, ausgesandt hat, dich zu erschlagen? Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, glaubte ihnen nicht. Und Johanan, der Sohn Kareahs, sprach zu Gedalja insgeheim zu Mizpa, und sagte: Laß mich doch hingehen und Ismael, den Sohn Nethanja's, schlagen, und niemand wird's wissen; warum soll er dich erschlagen und ganz Juda, die sich zu dir gesammelt, zerstreut werden und der Überrest von Juda umkommen? Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareahs: Tue dies nicht, denn du sprichst eine Lüge von Ismael.

Und es geschah im siebenten Monat, da kam Ismael, der Sohn Nethanja's, des Sohnes Elisama's, vom königlichen Samen, und die Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, nach Mizpa, und sie aßen daselbst Brot zusammen zu Mizpa. Und Ismael, der Sohn Nethanja's, machte sich auf, und die zehn Männer, die mit ihm waren, und schlugen Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwerte; und er tötete ihn, den der König von Babel über das Land gesetzt hatte. Und alle Juden, die mit ihm, dem Gedalja, zu Mizpa waren, und die Chaldäer, die daselbst gefunden wurden, die Kriegsleute, erschlug Ismael. Und es geschah am zweiten Tage, nachdem er Gedalja getötet hatte, und niemand es wußte, da kamen Leute von Sichern, von Silo und von Samaria, achtzig Mann, die den Bart geschoren und die Kleider zerrissen und sich Einschnitte gemacht hatten, und hatten Speisopfer und Weihrauch in ihrer Hand, um es in das Haus Jehova's zu bringen. Und Ismael, der Sohn Nethanja's, ging aus von Mizpa, ihnen entgegen, indem er weinend einherging; und es geschah, als er sie antraf, sprach er zu ihnen: Kommt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams! Und es geschah, als sie in die Mitte der Stadt gekommen waren, da schlachtete sie Ismael, der Sohn Nethanja's, und warf sie in die Grube, er und die Männer, die mit ihm waren. Es wurden aber unter ihnen

zehn Männer gefunden, die zu Ismael sprachen: Töte uns nicht, denn wir haben verborgene Schätze im Felde, Weizen und Gerste und Öl und Honig; und er ließ ab und tötete sie nicht in der Mitte ihrer Brüder. Und die Grube, in welche Ismael alle Leichname der Männer hinwarf, die er an der Seite Gedalja's erschlagen hatte, war dieselbe, die der König Asa machen ließ wegen Baesa's, des Königs von Israel; selbige füllte Ismael, der Sohn Nethanja's, mit den Erschlagenen. Und Ismael führte gefangen den ganzen Überrest des Volkes, das zu Mizpa war, die Töchter des Königs und alles Volke, das zu Mizpa übrig gelassen war, die Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, dem Gedalja, dem Sohne Ahikams, zur Fürsorge übergeben hatte; und Ismael, der Sohn Nethanja's, führte sie gefangen weg und zog hin, um zu den Kindern Ammon hinüber zu gehen.

Und es hörten Johanan, der Sohn Kareahs, und alle die Obersten der Heere, die mit ihm waren, all das Böse, das Ismael, der Sohn Nethanja's, getan hatte. Und sie nahmen alle Männer und zogen hin, um wider Ismael, den Sohn Nethanja's, zu streiten; und sie fanden ihn an dem großen Wasser, das bei Gibeon ist. Und es geschah, als alles Volk, das mit Ismael war, Johanan, den Sohn Kareahs, und alle die Obersten der Heere, die mit ihm waren, sah, so freuten sie sich. Und alles Volk, das Ismael gefangen weggeführt hatte von Mizpa, wandte sich, und sie kehrten um und gingen zu Johanan, dem Sohne Kareahs. Ismael aber, der Sohn Nethanja's, entrann vor Johanan, nebst acht Männern, und zog zu den Kindern Ammon. Da nahm Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Obersten der Heere, die mit ihm waren, den ganzen Überrest des Volkes, das er zurückgebracht von Ismael, dem Sohne Nethanja's, von Mizpa - nachdem er Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte - die Männer, die Kriegsleute, und die Weiber und Kindlein und die Kämmerer, die er zurückgebracht hatte von Gibeon, und sie zogen hin und ließen sich nieder zu Geruth Kimham, das bei Bethlehem ist, um fortzuziehen, um nach Ägypten zu kommen, vor den Chaldäern, denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja's, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen, den der König von Babel über das Land gesetzt hatte.

Und es traten herzu alle Obersten der Heere, Johanan, der Sohn Kareahs, und Jesanja, der Sohn Hosaja's, und alles Volk vom Kleinsten bis zum Größten, und sprachen zu dem Propheten Jeremia: Laß doch unser Flehen vor dich kommen, und bete für uns zu Jehova, deinem Gott, für diesen ganzen Überrest, denn wir sind wenige übriggeblieben von vielen, wie deine Augen uns sehen: daß uns Jehova, dein Gott, kund tue den Weg, den wir gehen, und die Sache, die wir tun sollen. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Ich habe es gehört; siehe, ich werde zu Jehova, euerm Gott, beten, nach euren Worten; und es wird geschehen, jegliches Wort, das Jehova euch antworten wird, werde ich euch kund tun, ich werde euch nichts vorenthalten. Und sie sprachen zu Jeremia: Jehova sei zwischen uns ein wahrhaftiger und gewisser Zeuge: wenn wir nicht nach allem Worte, womit dich Jehova, dein Gott, zu uns senden wird, also tun werden...! Es sei Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme Jehova's, unsers Gottes, zu dem wir dich senden, auf daß es uns wohl gehe, wenn wir der Stimme Jehova's, unsers Gottes, gehorchen werden.

Und es geschah am Ende von zehn Tagen, da geschah das Wort Jehova's zu Jeremia. Und er berief Johanan, den Sohn Kareahs, und alle Obersten der Heere, die mit ihm waren, und alles Volk vom Kleinsten bis zum Größten, und sprach zu ihnen: So spricht Jehova, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, euer Flehen vor sein Angesicht kommen zu lassen: Wenn ihr in diesem Lande wohnen bleiben werdet, so werde ich euch bauen und nicht abbrechen, und euch pflanzen und nicht ausreißen; denn ich trage Reue über das Übel, das ich euch getan habe. Fürchtet euch nicht vor dem Könige von Babel, vor dem ihr euch fürchtet; fürchtet euch nicht vor ihm, spricht Jehova, denn ich will mit euch sein, euch zu helfen und euch zu erretten von seiner Hand. Und ich will euch Barmherzigkeit geben, daß er sich eurer erbarme und euch wieder in euer Land bringe. Wenn ihr aber sprechen werdet: Wir wollen nicht wohnen in diesem Lande, so daß ihr

nicht gehorchet der Stimme Jehova's, euers Gottes, und sprecht: Nein, sondern wir wollen in's Land Ägypten ziehen, wo wir keinen Krieg sehen und nicht den Schall der Posaune hören und nicht nach Brot hungern werden, und daselbst wollen wir wohnen - und nun, darum höret das Wort Jehova's, ihr Überrest von Juda! So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Wenn ihr eure Angesichter wirklich richten werdet, nach Ägypten zu ziehen und hinziehen werdet, um daselbst als Fremdlinge zu weilen, so wird's geschehen, daß das Schwert, vor dem ihr euch fürchtet, euch dort im Lande Ägypten treffen wird, und der Hunger, vor dem euch bange ist, wird dort im Lande Ägypten hinter euch her sein, und ihr werdet dort sterben. Und alle Männer, die ihre Angesichter gerichtet haben, nach Ägypten zu ziehen, um dort als Fremdlinge zu weilen, werden sterben durch Schwert, durch Hunger und durch Pest, und es wird von ihnen kein übriggebliebener noch Entronnener sein vor dem Übel, das ich über sie bringen werde. Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Gleichwie mein Zorn und mein Grimm ausgegossen ist über die Bewohner Jerusalems, also wird mein Grimm über euch ausgegossen werden, wenn ihr nach Ägypten ziehen werdet, und ihr werdet zum Fluch und zum Entsetzen und zur Verwünschung und zur Schmach sein, und ihr werdet diesen Ort nicht mehr sehen. Jehova hat geredet wider euch, ihr Überrest von Juda: Ziehet nicht nach Ägypten. Ihr sollt gewißlich wissen, daß ich heute wider euch gezeugt habe; denn ihr habt um den Preis eurer Seelen geirrt, denn ihr habt mich gesandt zu Jehova, euerm Gott, und gesprochen: Bete für uns zu Jehova, unserm Gott, und nach allem, was Jehova, unser Gott, sagen wird, also tue es uns kund, und wir werden es tun. Und ich habe es euch kund getan; und ihr habt nicht gehorcht der Stimme Jehova's, euers Gottes, noch in allem, womit er mich zu euch gesandt hat. Und ihr sollt nun gewißlich wissen, daß ihr sterben werdet durch Schwert, durch Hunger und durch Pest an dem Orte, wohin es euch zu gehen gelüstet, um daselbst als Fremdlinge zu weilen.

Und es geschah, als Jeremia geendigt hatte, zum ganzen Volke zu reden alle Worte Jehova's, ihres Gottes, womit ihn Jehova, ihr Gott, zu ihnen gesandt hatte, alle diese Worte, da sprach Asarja, der Sohn Hosaja's, und Johanan, der Sohn Kareahs, und alle stolzen Männer, und sprachen zu Jeremia: Du redest Lügen! Jehova, unser Gott, hat dich nicht gesandt, zu sprechen: Ihr sollt nicht nach Ägypten ziehen, um daselbst als Fremdlinge zu weilen; sondern Baruch, der Sohn Nerija's, hetzt dich auf wider uns, damit er uns überliefere in die Hand der Chaldäer, daß sie uns töten und uns gefangen nach Babel führen. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Obersten der Heere und alles Volk der Stimme Jehova's nicht, im Lande Juda zu bleiben; sondern Johanan, der Sohn Kareahs, und alle Obersten der Heere nahmen den ganze Überrest von Juda, die von allen Nationen, dahin sie vertrieben, zurückgekehrt waren, um im Lande Juda zu wohnen, Männer und Weiber und Kindlein und des Königs Töchter und jegliche Seele, die Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, bei Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, zurückgelassen hatte; auch den Propheten Jeremia und Baruch, den Sohn Nerija's, und zogen nach Ägypten, denn sie gehorchten nicht der Stimme Jehova's; und sie kamen nach Thahpanhes.

Und es geschah das Wort Jehova's zu Jeremia in Thahpanhes und sprach: Nimm große Steine in deine Hand und verbirg sie in den Ton im Ziegelofen, der am Eingange des Hauses Pharao's in Thahpanhes ist, vor den Augen der jüdischen Männer, und sprich zu ihnen: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde hinsenden und Nebukadrezar, den König von Babel, meinen Knecht, holen, und werde seinen Thron setzen über diesen Steinen, die ich verborgen habe, und er wird sein Prachtzelt darüber ausbreiten. Und er wird kommen und das Land Ägypten schlagen; wer zum Tode bestimmt ist, gehe zum Tode; und wer zur Gefangenschaft, zur Gefangenschaft; und wer zum Schwerte, zum Schwerte. Und ich werde ein Feuer anzünden in den Häusern der Götter Ägyptens, und er wird sie verbrennen und gefangen wegführen; und er wird das Land

Ägypten anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anzieht, und er wird von dannen abziehen in Frieden. Und die Bildsäulen von Beth-Semes im Lande Ägypten wird er zerbrechen, und die Häuser der Götter Ägyptens mit Feuer verbrennen.

Das Wort, das zu Jeremia geschehen an alle Juden, die im Lande Ägypten wohnten, die da wohnten zu Migdol und zu Thahpanhes und zu Noph und im Lande Pathros, sagend: So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Ihr habt all das Übel gesehen, das ich gebracht habe über Jerusalem und über alle Städte Juda's; und siehe, sie sind eine Wüste an diesem Tage, und niemand wohnt darin, um ihrer Bosheit willen, die sie getan, um mich zu reizen, indem sie hingegangen sind, zu räuchern und andern Göttern zu dienen, die sie nicht kannten, sie, ihr und eure Väter. Und ich habe alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, frühe aufstehend und sendend, und gesprochen: Tut doch nicht diesen Gräuel, den ich hasse! Aber sie haben nicht gehört, noch ihr Ohr geneigt, um von ihrer Bosheit umzukehren, daß sie andern Göttern nicht räucherten. Und mein Grimm und mein Zorn ist ausgegossen, und ist entbrannt in den Städten Juda's und in den Straßen Jerusalems; und sie sind zur Einöde und zur Verwüstung geworden, wie es an diesem Tage ist. Und nun, so spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: Warum tut ihr so großes Übel wider eure Seelen, daß ihr euch Mann und Weib, Kindlein und Säugling ausrottet aus der Mitte Juda's, daß ihr keinen Überrest übrig lasset, um mich zu reizen durch die Werke eurer Hände, indem ihr andern Göttern räuchert im Lande Ägypten, wohin ihr gekommen, um daselbst als Fremdlinge zu weilen, auf daß ihr euch ausrottet, und daß ihr zum Fluch und zur Schmach werdet unter allen Nationen der Erde? Habt ihr vergessen die Bosheiten eurer Väter, und die Bosheiten der Könige von Juda, und die Bosheiten ihrer Weiber, und eure Bosheiten, und die Bosheiten eurer Weiber, die sie ausgeübt im Lande Juda und in den Straßen Jerusalems? Bis auf diesen Tag sind sie nicht gedemütigt, und sie haben sich nicht gefürchtet und haben nicht gewandelt in meinem Gesetz und in meinen Satzungen, die ich euch und euren Vätern vorgelegt habe. Darum, so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde mein Angesicht setzen zum Unglück wider euch und zur Ausrottung von ganz Juda. Und ich werde den Überrest von Juda wegnehmen, die ihre Angesichter gerichtet haben, in's Land Ägypten zu ziehen, um daselbst als Fremdlinge zu weilen; und sie werden alle aufgerieben werden im Lande Ägypten; durch's Schwert werden sie fallen, durch Hunger werden sie aufgerieben werden vom Kleinsten bis zum Größten. Sie werden durch Schwert und durch Hunger sterben, und sie werden zum Fluch, zum Entsetzen und zur Verwünschung und zur Schmach werden. Denn ich will die im Lande Ägypten Wohnenden heimsuchen, wie ich Jerusalem heimgesucht habe durch Schwert, durch Hunger und durch Pest. Und nicht wird ein Entronnener oder Übriggebliebener sein von dem Überrest von Juda, die in's Land Ägypten gekommen sind, um daselbst als Fremdlinge zu weilen und wieder zurückzukehren in's Land Juda, wohin ihre Seele zurückzukehren verlangt, um daselbst zu wohnen; aber sie werden nicht zurückkehren, ausgenommen die Entronnenen.

Und es antworteten dem Jeremia alle Männer, welche wußten, daß ihre Weiber andern Göttern räucherten, und alle Weiber, die da standen, ein großer Haufe, und alles Volk, das im Lande Ägypten, in Pathros wohnte, und sprachen: Das Wort, das du zu uns geredet im Namen Jehova's - wir werden nicht auf dich hören, sondern wir werden gewißlich alles tun, was ausgegangen ist aus unserm Munde, zu räuchern der Königin des Himmels und ihr Trankopfer zu opfern, gleichwie wir getan haben, wir und unsere Väter, unsere Könige und unsere Fürsten in den Städten Juda's und in den Straßen Jerusalems, da wir mit Brot gesättigt wurden, und es uns wohl ging, und wir kein Unglück sahen. Aber von der Zeit an, da wir aufgehört, der Königin des Himmels zu räuchern und ihr Trankopfer zu opfern, haben wir an allem Mangel gehabt und sind aufgerieben durch Schwert und durch Hunger. Und wenn wir der Königin des Himmels räuchern und ihr Trankopfer opfern - bereiten wir

ihr Kuchen, um sie abzubilden, und opfern ihr Trankopfer ohne unsere Männer?

Und Jeremia redete zu allem Volke, zu den Männern und zu den Weibern und zu allem Volke, die ihm solches geantwortet hatten, und sprach: Das Räuchern, mit welchem ihr geräuchert habt in den Städten Juda's und in den Straßen Jerusalems, ihr und eure Väter, eure Könige und eure Fürsten und das Volk des Landes - hat nicht Jehova daran gedacht, und ist es nicht in sein Herz gekommen? Und Jehova konnte nicht mehr ertragen die Bosheit eurer Handlungen, die Gräuel, die ihr tatet; darum ist euer Land zur Wüste, zum Entsetzen und zum Fluch geworden, daß niemand darin wohnt, wie es an diesem Tage ist. Darum daß ihr geräuchert, und wider Jehova gesündigt, und der Stimme Jehova's nicht gehorcht, und in seinem Gesetz und in seinen Satzungen und in seinen Zeugnissen nicht gewandelt habt, darum ist euch dieses Unglück widerfahren, wie es an diesem Tage ist.

Und Jeremia sprach zu allem Volke und zu allen Weibern: Höret das Wort Jehova's, ganz Juda, die ihr im Lande Ägypten sei! So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, sagend: Ihr und eure Weiber, ihr habt es mit eurem Munde geredet und es erfüllt mit euren Händen, und gesprochen: Wir werden gewißlich halten unsere Gelübde, die wir gelobt haben, zu räuchern der Königin des Himmels und ihr Trankopfer zu opfern. Ihr habt gänzlich eure Gelübde ausgeführt und gänzlich eure Gelübde gehalten. Darum hört das Wort Jehova's, ganz Juda, die ihr im Lande Ägypten wohnt! Siehe, ich schwöre bei meinem großen Namen, spricht Jehova: Wenn jemals noch mein Name im Munde irgend eines Mannes aus Juda genannt werden soll, der da spricht: So wahr der Herr, Jehova, lebt! im ganzen Lande Ägypten...! Siehe, ich werde über sie wachen zum Bösen und nicht zum Guten; und alle Männer von Juda, die im Lande Ägypten sind, werden durch Schwert und durch Hunger aufgerieben werden, bis es mit ihnen ein Ende hat. Und die dem Schwerte Entronnenen werden aus dem Lande Ägypten wieder zurückkehren in das Land Juda, wenige an Zahl; und der ganze Überrest von Juda, die in das Land Ägypten gekommen, um daselbst als Fremdlinge zu weilen, werden wissen, welches Wort ausgerichtet wird, da meine oder das ihre. Und dies wird euch das Zeichen sein, spricht Jehova, daß ich an diesem Orte euch heimsuchen werde, auf daß ihr wisset, daß meine Worte gewißlich ausgerichtet werden über euch zum Unglück. So spricht Jehova: Siehe, ich werde Pharao Hophra, den König von Ägypten, in die Hand seiner Feinde geben und in die Hand derer, die nach seiner Seele trachten, gleichwie ich Zedekia, den König von Juda, gegeben habe in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, seines Feindes, und der nach seiner Seele trachtete.

Das Wort, das Jeremia, der Prophet, redete zu Baruch, dem Sohne Nerija's, als er diese Worte aus dem Munde Jeremia's in ein Buch schrieb, im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda, und sprach: So spricht Jehova, der Gott Israels, von dir, Baruch! Du sprichst: Wehe mir nun! denn Jehova hat Traurigkeit gefügt zu meinen Schmerzen; ich bin müde von meinem Seufzen, und Ruhe finde ich nicht. So sollst du zu ihm sagen: So spricht Jehova: Siehe, was ich gebauet, breche ich ab; und was ich gepflanzt, reiße ich aus, ja, dieses ganze Land. Und du suchst dir große Dinge? Suche sie nicht! denn siehe, ich werde Unglück bringen über alles Fleisch, spricht Jehova; aber dir will ich deine Seele zur Beute geben an allen Orten, wohin du ziehen wirst.

Das Wort Jehova's, das zu Jeremia, dem Propheten, geschehen, wider die Nationen. Über Ägypten, über das Heer Pharao-Necho's, des Königs von Ägypten, welches am Strome Phrat bei Karchemis war, das Nebukadrezar, der König von Babel, schlug im vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josia's, des Königs von Juda.

Rüstet Schild und Tartsche und rücket in den Streit! Spannet die Rosse an und sitzet auf, ihr Reiter! und stellet euch auf in Helmen, poliert die Spieße, ziehet die Panzer an! Warum sehe ich sie verzagt zurückweichen, und ihre Helden sind geschlagen und nehmen die

Flucht und sehen sich nicht um? Schrecken ringsum, spricht Jehova. Der Schnelle entflieht nicht, und der Held entrinnt nicht, gegen Norden am Ufer des Stromes Phrat sind sie gestrauchelt und gefallen.

Wer ist's, der heraufzieht wie der Strom, dessen Wasser sich wälzen wie Flüsse? Ägypten zieht herauf wie der Strom, und seine Wasser wälzen sich wie Flüsse, und er spricht: Ich will hinaufziehen, ich will die Erde bedecken, ich will die Stadt verderben und die darin wohnen. Ziehet hinauf, ihr Rosse, und rasselt, ihr Wagen, und lasset die Helden ausziehen, Kusch und Phut, die den Schild fassen, und die Luditer, die den Bogen fassen und ihn spannen! Und selbiger Tag ist des Herrn, Jehova's der Heerscharen, der Tag der Rache, um sich an seinen Feinden zu rächen; und das Schwert wird fressen und gesättigt und von ihrem Blute trunken werden, denn der Herr, Jehova der Heerscharen, hat ein Schlachtopfer im Lande des Nordens, am Strome Phrat. Ziehe hinauf nach Gilead und hole Balsam, du Jungfrau, Tochter Ägyptens! Vergeblich häufest du die Arzneien, für dich ist kein Heilpflaster. Die Nationen haben deine Schande gehört, und dein Geschrei hat die Erde erfüllt; denn sie sind hingestürzt, der Held über den Held, sie sind beide zusammen gefallen.

Das Wort, das Jehova zu Jeremia, dem Propheten, redete, von der Ankunft Nebukadrezars, des Königs von Babel, Ägypten zu schlagen. Verkündigt's in Ägypten, und lasset es hören zu Migdol, lasset es hören zu Noph und zu Thahpanhes! sprecht: Stelle dich und rüste dich, denn das Schwert frisset, was rings um dich her ist. Warum sind deine Starken hinweggefegt? Sie standen nicht, denn Jehova trieb sie fort. Er machte der Strauchelnden viele, ja, einer fiel über den andern, und sie sprachen: Stehet auf und lasset uns wieder zurückkehren zu unserm Volke und zu unserm Geburtslande vor dem unterdrückenden Schwerte! Sie riefen daselbst: Pharao, der König von Ägypten, ist ein leeres Geschrei, er hat die bestimmte Zeit vorübergehen lassen. So wahr ich lebe, spricht der König, Jehova der Heerscharen ist sein Name: Wie Thabor unter den Bergen und wie Karmel am Meere wird er kommen. Mache dir Geräte der Wegführung, du Bewohnerin, du Tochter Ägyptens; denn Noph wird zur Verwüstung und wird verbrannt werden, daß niemand darin wohne.

Ein schönes Rind ist Ägypten; Zerstörung kommt von Norden, sie kommt. Auch seine Söldner in seiner Mitte sind wie gemästete Kälber; denn auch sie haben sich gewandt, allesamt sind sie geflüchtet, sie haben nicht gestanden; denn der Tag ihres Verderbens ist über sie gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung. Ihre Stimme wird ergehen gleich einer Schlange; denn sie werden mit Kriegsmacht heranziehen und über sie kommen mit Beilen und Holzhacker. Sie haben ihren Wald umgehauen, spricht Jehova, denn er ist nicht undurchdringlich, denn ihrer sind mehr denn der Heuschrecken und ihrer ist keine Zahl. Die Tochter Ägyptens ist zu Schanden geworden, sie ist gegeben in die Hand des Volkes von Norden. Es spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde heimsuchen Amon von No und Pharao und Ägypten und seine Götter und seine Könige, ja, Pharao und die auf ihn vertrauen. Und ich werde sie geben in die Hand derer, die nach ihrer Seele trachten, und in die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Knechte; hernach aber wird es bewohnt werden wie in den Tagen der Vorzeit, spricht Jehova.

Du aber, fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und entsetze dich nicht, Israel, denn siehe, ich will dich erretten aus der Ferne und deinen Samen aus dem Lande ihrer Gefangenschaft; und Jakob wird zurückkehren und still und ruhig sein, und niemand wird ihn schrecken. Du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, spricht Jehova, denn ich bin mit dir; denn ich will ein Garaus machen mit allen Nationen, wohin ich dich vertrieben habe, aber mit dir will ich kein Garaus machen, sondern dich mit Maßen züchtigen und dich nicht ganz für schuldlos halten.

Das Wort Jehova's, das zu Jeremia, dem Propheten, geschah, über die Philister, ehe

Pharao Gasa schlug. So spricht Jehova: Siehe, Wasser steigen auf von Norden und werden zu einem überschwemmenden Flusse, und überschwemmen das Land und seine Fülle, die Stadt und ihre Bewohner; und die Menschen werden schreien, und alle Bewohner des Landes werden heulen vor dem Getöse des Stampfens der Hufe seiner starken Rosse, vor dem Geräusch seiner Wagen und dem Gerassel seiner Räder; Väter sehen sich nicht um nach ihren Kindern vor Erschlaffung der Hände, wegen des Tages, der da kommt, um alle Philister zu zerstören, um Tyrus und Zidon jeden Helfer auszurotten, der übrig bleibt; denn Jehova wird zerstören die Philister, den Überrest der Insel Kaphthor. Kahlheit ist über Gasa gekommen, Askalon ist vergangen, der Überrest ihres Tales; wie lange willst du dir Einschnitte machen? O wehe, du Schwert Jehova's, wie lange willst du nicht rasten? Fahre in deine Scheide, sei ruhig und stille! Wie solltest du rasten, so doch Jehova ihm geboten? Wider Askalon und wider die Meeresküste - dahin hat er es bestellet.

Über Moab. So spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Wehe über Nebo, denn sie ist zerstört! Zu Schanden geworden ist Kirjathaim, sie ist eingenommen; zu Schanden geworden ist die hohe Veste und bestürzt. Moabs Ruhm in Hesbon ist nicht mehr; man hat Übels wider sie beratschlagt: "Kommt und lasset uns sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr sind!" Auch du, Madmen, wirst vertilgt werden; das Schwert wird hinter dir herziehen! Eine Stimme des Geheuls aus Horonaim: Zerstörung und ein großer Bruch! Moab ist zerbrochen, ihre Kleinen haben ein Geschrei hören lassen. Denn an der Stiege von Luhith werden Weinende aufsteigen mit Weinen; denn am Abhange von Horonaim haben die Feinde ein Geschrei der Zertrümmerung gehört. Fliehet, rettet eure Seele, und werdet gleich einem Strauche in der Wüste! Denn wegen deines Vertrauens auf deine Werke und auf deine Schätze wirst auch du eingenommen werden; und Kamos wird in's Gefängnis ausziehen, seine Priester und seine Fürsten allzumal. Und der Zerstörer wird über jegliche Stadt kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird; und das Tal wird verderben, und die Ebene verheert werden, denn Jehova hat es geredet. Gebet Moab Flügel, denn fliegend wird es davon gehen; und seine Städte werden zur Verwüstung werden, daß niemand darin wohne. Verflucht sei, wer das Werk Jehova's lässig tut, und verflucht, wer sein Schwert vom Blute zurückhält!

Moab ist ruhig gewesen von seiner Jugend an und hat still gelegen auf seinen Hefen, und ist nicht geleert worden von Faß in Faß, und nicht weggeführt in Gefangenschaft; darum ist sein Geschmack ihm geblieben und sein Geruch nicht verändert. Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß ich ihm Schröter senden werde, die es schröten und seine Fässer ausleeren und seine Krüge zerbrechen werden. Und Moab wird zu Schanden werden über dem Kamos, gleichwie das Haus Israel zu Schanden geworden über Bethel, ihrem Vertrauen. Wie sprecht ihr: Wir sind Helden und tapfere Männer zum Streite? Moab ist zerstört und seine Städte aufgegangen in Rauch, und die Auswahl seiner Jünglinge ist zur Schlachtung hinabgegangen, spricht der König, Jehova der Heerscharen ist sein Name. Moabs Verderben nahet zu kommen, und sein Unglück eilet sehr. Beklaget ihn, alle seine Umwohner, und alle, die ihr seinen Namen kennet! sprecht: Wie ist der starke Stab, der prächtige Stock zerbrochen?

Steig´ herab von der Herrlichkeit und wohne in der Dürre, Bewohnerin, du Tochter Dibons; denn Moabs Zerstörer ist wider dich heraufgezogen, deine Vesten hat er zerstört. Stelle dich an den Weg und siehe, Bewohnerin Aroers! Frage den Fliehenden und die Entronnene, sprich: Was ist geschehen?

Zu Schanden geworden ist Moab, denn es ist geschlagen. Heulet und schreiet, verkündigt zu Arnon, daß Moab zerstört ist. Und das Gericht ist gekommen über die Ebene, über Holon und über Jahza und über Mephaath und über Dibon und über Nebo und über Beth-Diblathaim und über Kirjathaim und über Beth-Gamul und über Beth-Meon und über Kerijoth und über Bozra und über alle Städte des Landes Moab, die fernen und die nahen.

Moabs Horn ist abgehauen, und sein Arm ist zerbrochen, spricht Jehova.

Machet ihn trunken, denn wider Jehova hat er sich erhoben, so wird Moab sich wälzen in seinem Gespei, und auch er wird zum Gelächter sein. Denn ist Israel dir nicht zum Gelächter gewesen? War es unter den Dieben gefunden, daß, so oft du von ihm redetest, du den Kopf schütteltest? Verlasset die Städte und wohnt in den Felsen, ihr Bewohner Moabs, und seid wie die Taube, die da nistet an den Seiten der Höhlenmündung.

Wir haben gehört die Hoffart Moabs - er ist sehr hoffärtig - seinen Stolz und seine Hoffart und seinen Hochmut und seines Herzens Hoheit. Ich kenne seinen Grimm, spricht Jehova; aber eitel sind seine Prahlereien, eitel sein Tun. Darum werde ich heulen über Moab, und über ganz Moab werde ich schreien; über die Leute von Kir-Heres wird man seufzen. Mit dem Weinen Jaesers werde ich dich beweinen, du Weinstock Sibma's; deine Weinreben sind über's Meer gegangen, bis an das Meer von Jaeser haben sie gereicht. In deine Sommerfrüchte und über deine Weinlese ist der Zerstörer gefallen, und Freude und Jauchzen ist weggenommen aus dem fruchtbaren Gefilde, aus dem Lande Moab, und den Wein aus den Kufen habe ich aufhören lassen. Man wird nicht treten unter Freudengeschrei, das Freudengeschrei wird kein Freudengeschrei sein.

Wegen des Geheuls von Hesbon bis Eleale, bis Jahaz haben sie ihre Stimme erhoben, von Zoar bis Horonaim, bis Eglath-Schelischija; denn auch die Wasser von Nimrim werden zu Verwüstungen werden. Und ich werde machen, daß in Moab aufhöre, spricht Jehova, der auf der Höhe Opfernde, und der seinen Göttern räuchert. Darum wird mein Herz stöhnen über Moab gleich Flöten, auch wird mein Herz stöhnen über die Leute von Kir-Heres gleich Flöten, weil der Vorrat, den er geschafft, verloren ist. Denn alle Köpfe sind kahl, und alle Bärte abgeschoren, auf allen Händen sind Einschnitte, und an den Lenden ist ein Sack: Auf allen Dächern Moabs und in seinen Straßen ist alles Klage; denn ich habe Moab zerbrochen wie ein Gefäß, woran man kein Gefallen hat, spricht Jehova. Wie ist er zerschlagen! sie heulen; wie hat Moab den Nacken mit Scham gewandt! Und Moab wird für alle seine Umwohner zum Gelächter und zum Entsetzen sein.

Denn so spricht Jehova: Siehe, er wird fliegen wie ein Adler, und seine Flügel ausbreiten über Moab. Die Städte sind genommen und die Vesten erobert; und das Herz der Helden Moabs wird an selbigem Tage sein wie das Herz eines Weibes, die in Kindesnöten ist. Und Moab wird vertilgt werden, daß es kein Volk mehr sein wird, denn es hat sich erhoben wider Jehova. Furcht und Grube und Strick über dich, du Bewohner Moabs! spricht Jehova. Wer vor der Furcht flieht, wird in die Grube fallen, und wer aus der Grube heraufsteigt, wird in dem Stricke gefangen werden; denn ich werde über ihn, über Moab, das Jahr seiner Heimsuchung bringen, spricht Jehova.

Im Schatten Hesbons stehen kraftlos die Flüchtlinge, denn ein Feuer ist ausgegangen von Hesbon und eine Flamme aus der Mitte Sihons, und hat verzehrt die Seiten Moabs und den Scheitel der Kinder des Getöses. Wehe dir, Moab! Verloren ist das Volk von Kamos, denn deine Söhne sind weggenommen in die Gefangenschaft, und deine Töchter sind in Gefangenschaft. Aber am Ende der Tage werde ich die Gefangenschaft Moabs wenden, spricht Jehova. Bis hierher ist das Gericht über Moab.

Über die Kinder Ammon. So spricht Jehova: Hat denn Israel keine Kinder, hat es keinen Erben? Warum ist denn Malkam Erbe von Gad, und wohnt sein Volk in dessen Städten? Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova, da ich über Rabba der Kinder Ammon werde Kriegsgeschrei hören lassen, und sie wird zum Schutthaufen und ihre Töchter werden mit Feuer verbrannt werden; und Israel wird beerben seine Erben, spricht Jehova.

Heule, Hesbon, denn Ai ist zerstört! Schreiet, ihr Töchter von Rabba, gürtet Säcke um, klaget und laufet umher zwischen den Mauern! denn Malkam wird in die Gefangenschaft gehen, seine Priester und seine Fürsten allesamt. Was rühmest du dich der Täler? Dein Tal zerfließt, du abtrünnige Tochter, die auf ihre Schätze vertraut: "Wer sollte wider mich kommen?" Siehe, ich werde Furcht über dich bringen, spricht der Herr, Jehova der



Heerscharen, von all deinen Umwohnern; und ihr sollt ein jeglicher vor sich hin weggetrieben werden, und niemand wird den Flüchtigen sammeln. Und darnach will ich die Gefangenschaft der Kinder Ammon wenden, spricht Jehova.

Über Edom. So spricht Jehova der Heerscharen: Ist denn keine Weisheit mehr in Theman? ist der Rat der Verständigen vergangen? ist ihre Weisheit ausgeschüttet worden? Fliehet, wendet euch, wohnt in den Tiefen, ihr Bewohner Dedans! Denn Esau's Verderben habe ich über ihn gebracht, die Zeit, da ich ihn heimgesucht habe. Wenn Weinleser zu dir gekommen wären, würden sie nicht eine Nachlese übrig gelassen haben? wenn Diebe bei Nacht, würden sie nicht verderbt haben nach ihrer Genüge? Denn ich habe Esau entblößt, ich habe seine verborgenen Örter aufgedeckt, daß er sich nicht wird verstecken können; sein Same ist zerstört und seine Brüder und seine Nachbarn, und er ist nicht mehr. Laß deine Waisen zurück, ich will sie am Leben erhalten, und laß deine Witwen auf mich vertrauen.

Denn so spricht Jehova: Siehe, die, deren Urteil es nicht war, den Kelch zu trinken, werden gewißlich trinken; und bist du der, welcher irgendwie für schuldlos gehalten werden sollte? Du wirst nicht für schuldlos gehalten werden, sondern sollst gewißlich trinken. Denn ich habe bei mir selbst geschworen, spricht Jehova, daß Bozra zum Entsetzen, zur Schmach, zur Wüste und zum Fluch werden soll; und alle ihre Städte sollen zu ewigen Wüsten werden. Ich habe ein Gerücht gehört von Jehova, und ein Bote ist unter die Nationen gesandt: Sammelt euch und kommt heran wider sie und machet euch auf zum Streit! Denn siehe, ich habe dich klein gemacht unter den Nationen, verachtet unter den Menschen. Deine Fruchtbarkeit hat dich betrogen, der Stolz deines Herzens, der du wohntest in den Klüften der Felsen, der du inne hast den Gipfel der Hügel. Wenn du dem Adler gleich dein Nest hoch machest, ich werde dich von dannen herabstürzen, spricht Jehova. Und Edom soll zum Entsetzen werden; ein jeglicher, der daran vorübergeht, wird sich entsetzen und zischen ob all ihrer Plagen. Gleich der Umkehrung von Sodom und Gomorra und ihrer Nachbarn, spricht Jehova, soll niemand daselbst wohnen, und kein Menschenkind darin weilen.

Siehe, wie ein Löwe wird er heraufziehen von der Anschwellung des Jordans wider die starke Wohnung, denn ich werde ihn plötzlich von ihr wegeilen lassen; und wer ist auserkoren, den ich wider sie bestellen werde? Denn wer ist mir gleich, und wer will mich vor Gericht fordern, und wer ist der Hirte, der vor mir bestehen sollte? Darum höret den Rat Jehova's, den er beschlossen über Edom, und seine Gedanken, die er gedacht über die Bewohner von Theman! Wenn nicht die Kleinen der Herde ihn niederreißen werden, wenn er nicht ihre Wohnung über ihnen verwüsten wird....! Die Erde ist bebend geworden vom Schalle ihres Sturzes; das Geschrei - sein Schall ist am Schilfmeer gehört. Siehe, gleich einem Adler wird er heraufkommen und fliegen und seine Flügel ausbreiten über Bozra; und das Herz der Helden Edoms wird an selbigem Tage sein wie das Herz eines Weibes in Kindesnöten.

Über Damaskus. Bestürzt sind Hamath und Arpad, denn ein böses Gerücht haben sie gehört, sie sind verzagt; am Meer ist Angst, es kann nicht ruhen. Damaskus ist schlaff geworden, hat sich umgewandt, um zu fliehen, und Schrecken hat es ergriffen; Bedrängnis und Schmerzen, gleich einer Gebälerin, haben es erfaßt. Wie, ist sie nicht verlassen, die Stadt des Ruhmes, die Stadt meiner Wonne? Darum werden ihre Jünglinge fallen auf ihren Straßen, und alle ihre Kriegerleute vertilgt werden an selbigem Tage, spricht Jehova der Heerscharen. Und ich werde Feuer anzünden an der Mauer von Damaskus, und es wird Ben-Hadads Paläste verzehren.

Über Kedar und über die Königreiche Hazors, die Nebukadrezar, der König von Babel, schlug. So spricht Jehova: Machet euch auf, ziehet hinauf wider Kedar und zerstöret die Kinder des Ostens. Sie werden ihre Zelte und ihre Herden nehmen, ihre Vorhänge und all ihre Geräte und ihre Kamele sich wegführen, und werden über sie ausrufen: Schrecken ringsum! Flüchtet, fliehet schnell, wohnt in den Tiefen, ihr Bewohner Hazors! spricht

Jehova; denn Nebukadrezar, der König von Babel, hat einen Rat wider euch beschlossen und Gedanken wider euch gedacht.

Machet euch auf, ziehet hinauf wider die Nation, die Ruhe hat, die in Sicherheit wohnt! spricht Jehova; sie hat weder Tür noch Riegel, sie wohnen allein. Und ihre Kamele werden zum Raube und die Menge ihres Viehes zur Beute werden, und ich werde sie zerstreuen nach allen Winden, die mit geschorenem Backenbarte, und ich werde ihr Verderben bringen von allen ihren Seiten, spricht Jehova. Und Hazor wird zur Wohnung der Schakale werden, zu einer Verwüstung für und für; niemand wird darin wohnen, und kein Menschenkind darin weilen.

Das Wort Jehova's, das zu Jeremia, dem Propheten, geschehen, über Elam, im Anfang des Königreichs Zedekias, des Königs von Juda, sagend: So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ich werde den Bogen Elams zerbrechen, das Vornehmste ihrer Stärke. Und ich werde die vier Winde von den vier Enden des Himmels über Elam bringen und sie nach allen diesen Winden zerstreuen; und es wird keine Nation sein, wohin Elams Vertriebene nicht kommen werden. Und ich werde Elam verzagt machen vor ihren Feinden und vor denen, die nach ihrer Seele trachten, und werde ein Unglück über sie bringen, die Glut meines Zornes, spricht Jehova; und ich werde das Schwert hinter ihnen her senden, bis ich sie aufgerieben habe. Und ich werde meinen Thron setzen in Elam und werde den König und die Fürsten von dannen vertilgen, spricht Jehova. Und es wird geschehen am Ende der Tage, daß ich die Gefangenschaft Elams wenden werde, spricht Jehova.

Das Wort, das Jehova geredet über Babel, über das Land der Chaldäer, durch Jeremia, den Propheten. Verkündigt's unter den Nationen, und laßt es hören, und werfet ein Panier auf, laßt es hören, verbergt es nicht, sprecht: Babel ist eingenommen, Bel zu Schanden geworden, Merodach bestürzt; ihre Götzen sind zu Schanden geworden, ihre Bilder zerschmettert. Denn wider sie kommt eine Nation herauf von Norden, sie wird sein Land zur Verwüstung machen, daß kein Bewohner darin sein wird; vom Menschen bis zum Vieh sind sie entflohen, weggegangen. In selbigen Tagen und in selbiger Zeit, spricht Jehova, werden die Kinder Israel kommen, sie und die Kinder Juda zusammen; im Gehen weinend werde sie kommen und Jehova, ihren Gott, suchen. Sie werden nach Zion fragen, auf dem Wege dahin wird ihr Angesicht sein: Kommt, lasset uns Jehova anhängen mit einem ewigen Bunde, der nicht vergessen werden wird!

Mein Volk war eine verlornе Schafherde; ihre Hirten verführten sie, leiteten sie irre auf den Bergen; sie gingen von Berg zu Hügel, sie vergaßen ihre Lagerstätte. Alle, die sie fanden, fraßen sie, und ihre Feinde sprachen: Wir sind nicht schuldig! weil sie gesündigt haben wider Jehova, die Wohnung der Gerechtigkeit, ja, wider Jehova, die Erwartung ihrer Väter. Fliehet aus Babels Mitte, und gehet aus der Chaldäer Lande, und seid wie die Böcke vor der Herde her. Denn siehe, ich werde eine Versammlung von großen Nationen aus dem Lande des Nordens erwecken und wider Babel heraufbringen; diese werden sich wider sie rüsten, von dort aus wird sie eingenommen werden. Ihre Pfeile werden sein wie die eines mutigen Helden, keiner wird leer zurückkehren. Und Chaldäa wird zum Raube werden; alle, die es berauben, werden gesättigt werden, spricht Jehova. Denn ihr habt euch gefreut, denn ihr habt frohlockt, ihr Plünderer meines Erbes, denn ihr habt gelockt gleich einem grasenden Rinde und gewiehert gleich starken Rossen. Sehr beschämt ist eure Mutter, schamrot geworden, die euch geboren; siehe, sie ist die Letzte der Nationen, eine Wüste, Dürre und Einöde geworden. Vor dem Grimme Jehova's wird sie nicht bewohnt, sondern gänzlich zur Verwüstung werden. Ein jeglicher, der an Babel vorübergeht, wird sich entsetzen und zischen ob all ihrer Plagen.

Rüstet euch wider Babel ringsum, alle, die ihr den Bogen spannet, schießet nach ihr, schonet der Pfeile nicht! denn wider Jehova hat sie gesündigt. Jauchzet über sie ringsum! Sie hat ihre Hand gereicht, ihre Grundvesten sind gefallen, abgebrochen ihre Mauern; denn dies ist die Rache Jehova's. Rächet euch an ihr, tut ihr, wie sie getan! Rottet aus

Babel den Säemann und den, der zur Erntezeit die Sichel faßt! Vor dem unterdrückenden Schwerte wendet euch, ein jeglicher zu seinem Volke, und fliehet, ein jeglicher in sein Land!

Israel ist ein verjagtes Schaf, das die Löwen vertrieben haben. Zuerst hat der König von Assyrien es gefressen, und zuletzt Nebukadrezar, der König von Babel, ihm die Gebeine zermalmt. Darum, so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Siehe, ich werde heimsuchen den König von Babel, und sein Land, gleichwie ich heimgesucht den König von Assyrien. Und ich will Israel wieder zu seiner Wohnung bringen, und es wird weiden auf Karmel und auf Basan, und seine Seele wird gesättigt werden auf dem Gebirge Ephraim und Gilead. In selbigen Tagen und zu selbiger Zeit, spricht Jehova, wird Israels Ungerechtigkeit gesucht werden, und sie wird nicht sein, und die Sünden Juda's, und sie werden nicht gefunden werden; denn ich will sie vergeben denen, die ich übrig lassen werde.

Über das Land doppelter Widerspenstigkeit. Ziehe hinauf wider dasselbe und wider die Bewohner der Heimsuchung! Verwüste und verbanne hinter ihnen her, spricht Jehova, und tue nach allem, was ich dir geboten! Kriegsgeschrei im Lande und ein großer Bruch! Wie ist abgehauen und zerbrochen der Hammer der ganzen Erde! Wie ist Babel zum Entsetzen geworden unter den Nationen! Ich habe dir die Schlingen gelegt, und du bist auch gefangen, Babel, da du es nicht wußtest; du bist gefunden und auch ergriffen, denn wider Jehova hast du gestritten. Jehova hat aufgetan seine Schatzkammer, und hervorgebracht die Werkzeuge seines Grimmes; denn das ist ein Werk des Herrn, Jehova's der Heerscharen, in dem Lande der Chaldäer. Kommet her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Scheuern, zertretet sie wie Kornhaufen und verbannet sie und lasset sie keinen Überrest haben. Erwürget alle ihre Stiere und führet sie hinab zur Schlachtung. Wehe über sie! denn ihr Tag ist gekommen, die Zeit ihrer Heimsuchung. Die Stimme der Flüchtlinge und der Entronnenen aus dem Lande Babel, zu verkündigen in Zion die Rache Jehova's, unsers Gottes, die Rache seines Tempels.

Rufet wider Babel, ihr Schützen, alle, die ihr den Bogen spannet, belagert sie ringsum, lasset niemanden von ihr entrinnen, vergeltet ihr nach ihrem Werke, tut ihr nach allem, was sie getan! denn sie hat stolze gehandelt wider Jehova, wider den Heiligen Israels. Darum sollen ihre Jünglinge fallen in ihren Straßen und alle ihre Kriegsleute vertilgt werden an selbigem Tage, spricht Jehova.

Siehe, ich will an dich, du Stolz, spricht der Herr, Jehova der Heerscharen, denn dein Tag ist gekommen, die Zeit, da ich dich heimsuchen werde. Dann wird der Stolz stürzen und fallen, und niemand wird sein, der ihn aufrichte, ja, ein Feuer werde ich anzünden in seinen Städten, das wird verzehren alle seine Umgebungen.

So spricht Jehova der Heerscharen: Die Kinder Israel und die Kinder Juda sind mit einander unterdrückt gewesen, und alle, die sie gefangen hatten, haben sie festgehalten, sie haben sich geweigert, sie zu entlassen. Stark ist ihr Erlöser, Jehova der Heerscharen ist sein Name; er wird ihre Rechtssache gewißlich ausführen, auf daß er das Land beruhige und die Bewohner Babels erschrecke. Das Schwert über die Chaldäer, spricht Jehova, und über die Bewohner Babels und über ihre Fürsten und über ihre Weisen; das Schwert über die Lügner, daß sie zu Narren werden; das Schwert über ihre Helden, daß sie verzagen; das Schwert über ihre Rosse und über ihre Wagen und über das ganze Mischvolk, das in ihrer Mitte ist, und sie werden zu Weibern werden; das Schwert über ihre Schätze, daß sie geplündert werden; Dürre über ihre Wasser, daß sie austrocknen, denn es ist ein Land geschnittener Bilder, und sie rasen nach schrecklichen Götzen. Darum werden Wüstentiere mit Schakalen darin wohnen, und Strauße werden darin wohnen; und man wird es nicht mehr bewohnen ewiglich, und wird keine Behausung sein von Geschlecht zu Geschlecht. Gleich der Umkehrung Sodoms und Gomorra's und ihrer Nachbarn von Gott, spricht Jehova, so wird niemand daselbst wohnen, und kein Menschenkind darin weilen.

Siehe, es kommt ein Volk aus Norden, und ein großes Volk und gewaltige Könige werden erweckt werden von den Enden der Erde. Bogen und Speiß werden sie führen, sie sind grausam und werden nicht barmherzig sein; ihre Stimme wird brausen wie das Meer, und auf Rossen werden sie reiten; es ist gerüstet wie ein Mann zum Streit wider dich, du Tochter Babel! Der König von Babel hat ihr Gerücht gehört, und seine Hände sind schlaff geworden; Bedrängnis hat ihn ergriffen, Wehen gleich einer Gebälerin. Siehe, wie ein Löwe wird er heraufziehen von der Anschwellung des Jordans wider die starke Wohnung, denn ich werde ihn plötzlich von ihr wegeilen lassen; und wer ist auserkoren, den ich wider sie bestellen werde? Denn wer ist mir gleich, und wer will mich vor Gericht fordern, und wer ist der Hirte, der vor mir bestehen sollte? Darum höret den Rat Jehova's, den er beschlossen über Babel, und seine Gedanken, die er gedacht über das Land der Chaldäer. Wenn nicht die Kleinen der Herde sie niederreißen werden, wenn er nicht die Wohnung über ihn verwüsten wird....! Die Erde ist bebend geworden von dem Schall der Bewohner Babels, und das Geschrei ist gehört unter den Nationen.

So spricht Jehova: Siehe, ich werde einen verheerenden Wind erwecken wider Babel und wider die, so im Herzen meiner Widersacher wohnen, und werde Babel Worfler senden, die sie worfeln und ihr Land ausleeren werden, denn sie werden ringsum wider sie sein am Tage des Unglücks. Der Schütze spanne seinen Bogen wider den, der da spannet, und wider den, der sich erhebt in seinem Panzer! und schonet nicht ihrer Jünglinge, verbannet all ihr Heer! Und Erschlagene werden fallen im Lande der Chaldäer und Durchbohrte in ihren Straßen.

Denn nicht Witwe ist Israel, und Juda nicht verlassen von seinem Gott, von Jehova der Heerscharen; denn ihr Land ist voll von Schuld gegen den Heiligen Israels. Fliehet aus Babels Mitte und errettet ein jeglicher seine Seele, werdet nicht vertilgt in ihrer Ungerechtigkeit! denn dies ist die Zeit der Rache Jehova's, er wird ihre Vergeltung bezahlen. Babel war ein goldener Kelch in Jehova's Hand, der trunken machte die ganze Erde; die Nationen haben getrunken von ihrem Weine, darum sind die Nationen rasend geworden. Plötzlich ist Babel gefallen und zerbrochen. Heulet über sie, nehmet Balsam zu ihrer Wunde, vielleicht wird sie geheilt werden. "Wir haben Babel geheilt, aber sie ist nicht genesen; verlasset sie und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen; denn ihr Gericht reicht bis zum Himmel, und es erhebt sich bis zu den Wolken." Jehova hat hervorgebracht unsere Gerechtigkeit; kommt und laßt uns zu Zion erzählen das Werk Jehova's, unsers Gottes.

Poliert die Pfeile, rüstet die Schilde! Jehova hat den Geist der Könige von Medien erweckt, denn sein Vorhaben ist wider Babel, daß er sie verderbe; denn dies ist die Rache Jehova's, die Rache seines Tempels. Erhebet die Paniere wider die Mauern Babels, verstärket die Wache, stellet Wächter auf, bereitet einen Hinterhalt; denn wie Jehova sich vorgenommen, also hat er getan, was er geredet über die Bewohner Babels. Du, der du wohnest an vielen Wassern, reich an Schätzen, dein Ende ist gekommen, das Maß deines Raubes. Jehova der Heerscharen hat geschworen bei seiner Seele: Ob ich dich mit Menschen wie mit Heuschrecken füllen werde, so sollen sie doch Freudengeschrei über dir erheben.

Er hat die Erde gemacht durch seine Kraft, den Erdkreis bereitet durch seine Weisheit und die Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand. Wenn er seine Stimme hören läßt, so ist ein Geräusch der Wasser am Himmel, und er läßt die Nebel aufsteigen vom Ende der Erde, er macht die Blitze zum Regen und läßt den Wind hervorkommen aus seinen Vorratskammern. Jeglicher Mensch ist unverständlich geworden, so daß er keine Erkenntnis hat, jeglicher Schmelzer ist beschämt von dem geschnitzten Bilde; denn sein gegossenes Bild ist Lüge, und ist kein Geist in ihnen. Eitelkeit sind sie, ein Werk der Verführung, zur Zeit ihrer Heimsuchung werden sie vergehen. Jakobs Teil ist nicht gleich diesen; denn er ist der Bildner von allem, und Israel ist die Rute seines Erbes; Jehova der Heerscharen ist

sein Name.

Du bist mir ein Hammer und Kriegsgerät, und durch dich will ich Nationen zerschmettern, und durch dich will ich Königreiche zerstören, und durch dich will ich zerschmettern das Roß und seinen Reiter, und durch dich will ich zerschmettern den Wagen und seinen Lenker, und durch dich will ich zerschmettern den Mann und das Weib, und durch dich will ich zerschmettern den Alten und den Jungen, durch dich will ich zerschmettern den Jüngling und die Jungfrau, und durch dich will ich zerschmettern den Hirten und seine Herde, und durch dich will ich zerschmettern den Ackersmann und sein Gespann, und durch dich will ich zerschmettern Landpfleger und Statthalter. Und ich will Babel und allen Bewohnern Chaldäa's all ihr Böses, das sie an Zion getan, vor euren Augen vergelten, spricht Jehova.

Siehe, ich will an dich, du Berg des Verderbens, spricht Jehova, der du die ganze Erde verderbest; und ich werde meine Hand wider dich ausstrecken und dich von dem Felsen hinabrollen und dich zu einem Berge des Brandes machen. Und man wird aus dir nicht Eckstein und Grundstein nehmen, denn zu ewigen Wüsteneien wirst du sein, spricht Jehova.

Erhebet das Panier im Lande, stoßet in die Posaune unter den Nationen, heiligt Nationen wider sie, rufet wider sie Königreiche von Ararat, Minni und Askenas, bestellet einen Kriegsobersten wider sie, bringet Rosse herauf gleich borstigen Heuschrecken. Heiligt Nationen wider sie, die Könige von Medien, ihre Landpfleger und all ihre Statthalter, ja, das ganze Land ihrer Herrschaft. Und das Land wird erbeben und sich winden; denn die Gedanken Jehova's erfüllen sich wider Babel, um das Land Babel zu einer Verwüstung zu machen, daß niemand darin wohne. Babels Helden haben aufgehört zu streiten, sie sitzen still in den Festungen, ihre Macht ist versiegt, sie sind zu Weibern geworden; sie haben ihre Wohnungen angezündet, ihre Riegel sind zerbrochen. Der Läufer läuft entgegen dem Läufer, und der Botschafter entgegen dem Botschafter, zu melden dem Könige von Babel, daß seine Stadt vom Ende her eingenommen ist, und daß die Furten eingenommen, und die Rohrgewächse mit Feuer verbrannt, und die Kriegsleute bestürzt sind.

Denn so spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Dreschtenne, es ist Zeit, daß man sie dresche; noch um ein kleines, so wird die Zeit der Ernte ihr kommen.

Nebukadrezar, der König von Babel, hat mich gefressen, hat mich zerschmettert, hat mich hingestellt wie ein leeres Gefäß, hat mich verschlungen wie ein Ungeheuer, hat seinen Bauch von meinem Köstlichen gefüllt, hat mich vertrieben. Die Gewalt, die mir angetan, und mein Fleisch komme auf Babel! spreche die Bewohnerin Zions; und mein Blut auf die Bewohner Chaldäa's! spreche Jerusalem. Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich werde deine Rechtssache führen und dein Rache vollziehen, und ich werde ihr Meer austrocknen und ihre Quellen versiegen lassen. Und Babel wird zum Schutthaufen, eine Wohnung der Ungeheuer, ein Entsetzen, ein Gezisch werden, daß niemand darin wohne. Sie werden allesamt brüllen wie junge Löwen, heulen wie Löwensäuglinge. Wenn sie erhitzt sind, werde ich ihren Trank anrichten und sie trunken machen, auf daß sie frohlocken, und sie werden schlafen einen ewigen Schlaf und nicht aufwachen, spricht Jehova. Ich will sie wie Lämmer hinabführen zur Schlachtbank, wie Widder samt Böcken.

Wie ist Sesach erobert, und eingenommen der Ruhm der ganzen Erde! Wie ist Babel zum Entsetzen geworden unter den Nationen! Ein Meer ist hinaufgestiegen über Babel, durch seiner Wellen Menge ist es bedeckt. Ihre Städte sind zur Verwüstung geworden, ein dürres Land und eine Einöde, ein Land, worin niemand wohnt, und wo kein Menschenkind hindurchgeht. Und ich werde den Bel zu Babel heimsuchen und aus seinem Maul herausnehmen, was er verschlungen hat, und die Nationen werden nicht mehr zu ihm strömen; auch Babels Mauer ist gefallen.

Gehet aus mein Volk aus ihrer Mitte, und rettet ein jeglicher seine Seele vor der Zornglut Jehova's! Und daß euer Herz nicht verzagt werde, und ihr euch nicht fürchtet vor dem

Gerücht, das im Lande gehört wird; denn es wird ein Gerücht kommen in einem Jahre und hernach ein Gerücht im andern Jahre; und es wird Gewalttat sein im Lande, Herrscher wider Herrscher.

Darum siehe, Tage kommen, da werde ich die geschnitzten Bilder Babels heimsuchen; und ihr ganzes Land wird zu Schanden werden, und alle ihre Erschlagenen werden in ihrer Mitte fallen. Und Himmel und Erde und alles, was darin ist, werden jauchzen über Babel; denn von Norden werden ihr kommen die Zerstörer, spricht Jehova. Gleichwie Babel gewesen zu einem Fall der Erschlagenen Israels, also werden zu Babel fallen die Erschlagenen der ganzen Erde. Ihr dem Schwerte Entronnenen gehet, stehet nicht stille, gedenket Jehova's aus der Ferne, und lasset Jerusalem aufsteigen in euer Herz!

"Wir sind beschämt worden, denn Schmach haben wir gehört; Schamröte hat unser Antlitz bedeckt, denn Fremde sind gekommen über die Heiligtümer des Hauses Jehova's." Darum siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß ich ihre geschnitzten Bilder heimsuchen werde, und Erschlagene werden ächzen in ihrem ganzen Lande. Stiege Babel gleich zum Himmel hinauf und befestigte die Höhe ihrer Stärke, von mir werden ihre Zerstörer kommen, spricht Jehova.

Stimme des Geschreis erschallet aus Babel und großer Bruch aus dem Lande der Chaldäer; denn Jehova zerstöret Babel und wird aus ihr tilgen die stolze Stimme, und ihre Wogen werden brausen wie große Wasser, erschallen wird das Geräusch ihres Getöses. Denn über sie, über Babel, ist gekommen der Zerstörer, und ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen sind zerbrochen; denn Jehova, der Gott der Vergeltung, wird gewißlich bezahlen. Und ich will trunken machen ihre Fürsten und ihre Weisen, ihre Landpfleger und ihre Statthalter und ihre Helden; und sie sollen schlafen einen ewigen Schlaf und nicht erwachen, spricht der König, Jehova der Heerscharen ist sein Name. So spricht Jehova der Heerscharen: Die breite Mauer Babels soll gänzlich entblößt und ihre hohen Tore mit Feuer verbrannt werden, so daß die Völker gearbeitet haben für nichts und die Völkerschaften für's Feuer, und sind ermattet.

Das Wort, das der Prophet Jeremia Seraja, dem Sohne Nerija's, des Sohnes Mahseja's, geboten, als er von Zedekia, dem Könige von Juda, nach Babel zog, im vierten Jahre seiner Regierung; und Seraja war ein Oberkämmerer. Und Jeremia schrieb all das Unglück, das über Babel kommen sollte, in ein Buch, alle diese Worte, die geschrieben sind wider Babel. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du nach Babel kommst, so siehe zu und lies alle diese Worte, und sprich: Jehova, du hast geredet über diesen Ort, daß du ihn ausrotten werdest, daß niemand darin wohne, vom Menschen bis zum Vieh, sondern daß er zu ewigen Wüsteneien werden solle. Und es soll geschehen, wenn du dieses Buch zu Ende gelesen hast, sollst du einen Stein daran binden und es mitten in den Phrat werfen, und sollst sprechen: Also wird Babel versinken und nicht wieder emporkommen vor dem Unglück, das ich über sie bringen werde, und sie werden ermatten. - Bis hierher die Worte Jeremia's.

Ein und zwanzig Jahre alt war Zedekia, da er König ward, und regierte elf Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Hamutal, eine Tochter Jeremia's von Libna. Und er tat, was böse war in den Augen Jehova's, nach allem, wie Jojakim getan hatte. Denn wegen des Zornes Jehova's wider Jerusalem und Juda geschah es also, bis er sie weggeworfen hatte von seinem Angesicht. Und Zedekia empörte sich wider den König von Babel.

Und es geschah im neunten Jahre seiner Regierung, im zehnten Monat, am zehnten des Monats, da kam Nebukadrezar, der König von Babel, er und sein ganzes Heer wider Jerusalem und lagerten sich wider sie und bauten Festungswerke wider sie ringsum. Und die Stadt kam in Belagerung bis in's elfte Jahr des Königs Zedekia. Im vierten Monat, am neunten des Monats, da nahm der Hunger überhand in der Stadt, und es war kein Brot da für das Volk des Landes. Und die Stadt wurde erbrochen, und alle Kriegsmänner flohen

und zogen des Nachts aus der Stadt auf dem Wege durch das Tor zwischen den beiden Mauern, die zum Garten des Königs führen; die Chaldäer aber waren um die Stadt ringsum, und man zog den Weg zur Ebene. Aber das Heer der Chaldäer jagte dem Könige nach, und sie erreichten Zedekia in den Ebenen von Jericho; und sein ganzes Heer zerstreute sich von ihm. Und sie griffen den König und führten ihn hinauf zum Könige von Babel nach Ribla, im Lande Hemath; und er sprach Gericht über ihn. Und der König von Babel schlachtete die Söhne Zedekia's vor seinen Augen, und er schlachtete auch alle Fürsten von Juda zu Ribla. Und man blendete die Augen Zedekia's und band ihn mit zwei ehernen Ketten; und der König von Babel brachte ihn nach Babel und setzte ihn in's Gefängnis bis zum Tage seines Todes.

Und im fünften Monat, am zehnten des Monats, das war das neunzehnte Jahr des Königs Nebukadrezar, des Königs von Babel, kam Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, der vor dem Könige von Babel stand, nach Jerusalem; und er verbrannte das Haus Jehova's und das Haus des Königs und alle Häuser zu Jerusalem, und alle Häuser der Großen verbrannte er mit Feuer. Und alle Mauern Jerusalems ringsum brach das ganze Heer der Chaldäer ab, das mit dem Obersten der Trabanten war. Und die Geringsten des Volkes, und den Rest des Volkes, das in der Stadt übriggeblieben war, und die Überläufer, die zum Könige von Babel übergelaufen waren, und den Rest der Menge führte Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, gefangen hinweg. Und von den Geringsten des Landes ließ Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, übrig zu Weingärtnern und zu Ackersleuten. Und die ehernen Säulen, die im Hause Jehova's waren, und die Gestelle und das eiserne Meer, das im Hause Jehova's war, zerbrachen die Chaldäer, und führten alles Erz davon nach Babel. Und die Töpfe und die Schaufeln und die Lichtmesser und die Sprengbecken und die Schalen und alle ehernen Geräte, womit der Dienst verrichtet wurde, nahmen sie weg; und die Becken und die Kohlpfannen und die Sprengbecken und die Töpfe und die Leuchter und die Schalen und die Kannen, von den goldenen das Gold und von den silbernen das Silber, nahm der Oberste der Trabanten weg, die zwei Säulen, das eine Meer und die zwölf ehernen Rinder, die an dem Orte der Gestelle waren, die der König Salomo für das Haus Jehova's gemacht hatte - es war nicht zu wägen das Erz all dieser Geräte. Und die Säulen - achtzehn Ellen war die Höhe einer Säule, und ein Faden von zwölf Ellen umspannte sie, und ihre Dicke war vier Finger, sie war hohl. Und das Kapital darauf war von Erz, und die Höhe des Kapitals war fünf Ellen, und ein Gitter und Granatäpfel waren an dem Kapital ringsum, alles von Erz; und desgleichen war an der andern Säule, und Granatäpfel. Und der Granatäpfel waren sechs und neunzig nach den Winden; aller Granatäpfel waren hundert am Gitter ringsum.

Und der Oberste der Trabanten nahm Seraja, den Oberpriester und Sephanja, den zweiten Priester, und die drei Türhüter, und aus der Stadt nahm er einen Kämmerer, der über die Kriegsmänner gesetzt war, und sieben Männer von denen, die das Angesicht des Königs sahen, die in der Stadt gefunden wurden, und den Schreiber des Heerobersten, der das Volk des Landes zum Heere aushob, und sechzig Mann vom Volke des Landes, die in der Stadt gefunden wurden. Und Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, nahm sie und brachte sie zum Könige von Babel nach Ribla. Und der König von Babel schlug sie und tötete sie zu Ribla im Lande Hemath. Also ward Juda gefangen hinweggeführt aus seinem Lande.

Dies ist das Volk, das Nebukadrezar gefangen weggeführt hat: Im siebenten Jahre dreitausend drei und zwanzig Juden; im achtzehnten Jahre Nebukadrezars achthundert zwei und dreißig Seelen aus Jerusalem; im drei und zwanzigsten Jahre Nebukadrezars führte Nebusaradan, der Oberste der Trabanten, von den Juden siebenhundert fünf und vierzig Seelen gefangen weg; aller Seelen waren viertausend und sechshundert.

Und es geschah im sieben und dreißigsten Jahre der Wegführung Jojachins, des Königs von Juda, im zwölften Monat, am fünf und zwanzigsten des Monats, da erhob Evil-Merodach, der König von Babel, im ersten Jahre seines Königreichs das Haupt Jojachins,

des Königs von Juda, und führte ihn aus dem Gefängnis. Und er redete freundlich mit ihm und setzte seinen Stuhl über den Stuhl der Könige, die bei ihm waren zu Babel; und er veränderte die Kleider seines Gefängnisses, und er aß allezeit das Brot vor ihm alle die Tage seines Lebens. Und sein Speisebedarf, der beständige Speisebedarf, ward ihm vom Könige von Babel gegeben, den Bedarf des Tages an seinem Tage, bis an den Tag seines Todes, alle die Tage seines Lebens.

## Klagelieder

Wie sitzt einsam die Stadt, die voll Volks war! Sie ist wie eine Witwe geworden; sie, die groß war unter den Nationen, eine Fürstin unter den Landschaften, ist zinsbar geworden. Weinend weinet sie des Nachts, und ihre Tränen sind auf ihren Wangen. Sie hat keinen Tröster unter all ihren Liebhabern; alle ihre Freunde haben treulos an ihr gehandelt, sind ihre Feinde geworden. Juda ist ausgewandert vor Elend und vor großer Dienstbarkeit, sie wohnt unter den Nationen, sie findet keine Ruhe; alle ihre Verfolger haben sie in den Engen ergriffen. Die Wege Zions trauern, weil niemand zum Feste kommt, all ihre Tore sind wüste, ihre Priester seufzen, ihre Jungfrauen sind betrübt, und sie - bitter ist es ihr. Ihre Widersacher sind zum Haupte geworden, ihren Feinden gehet es wohl; denn Jehova hat sie betrübt wegen der Menge ihrer Übertretungen; ihre Kinder gehen in die Gefangenschaft vor dem Widersacher her. Und alle ihre Pracht ist hinweggenommen von der Tochter Zion; ihre Fürsten sind wie Hirsche, die keine Weide finden, und sie gehen kraftlos hin vor dem Angesicht des Verfolgers.

Jerusalem ist in den Tagen ihres Elends und ihrer Verstoßung eingedenk all ihrer köstlichen Dinge, die in den Tagen der Vorzeit waren, da ihr Volk gefallen ist durch die Hand des Widersachers, und sie keinen Helfer hat; die Widersacher sehen sie an, spotten ihrer Ruhetage. Jerusalem hat schwer gesündigt, darum ist sie gleich einem abgesonderten Weibe; alle, die sie ehrten, verachten sie, weil sie ihre Blöße gesehen; und sie seufzet und wendet sich zurück. Ihre Unreinigkeit ist an ihren Säumen, sie hat nicht gedacht an ihr Ende, und ist wunderbar herunter gekommen, sie hat keinen Tröster. Jehova, siehe mein Elend, denn der Feind macht sich groß! Der Widersacher hat seine Hand ausgestreckt nach all ihren köstlichen Dingen; denn sie hat gesehen, daß die Nationen in ihr Heiligtum gingen, wovon du geboten, daß sie nicht kommen sollten in deine Versammlung. All ihr Volk seufzet, suchet nach Brot; sie haben ihr Köstliches hingegeben für Speise, zu erquicken die Seele. "Siehe, Jehova, und schaue an, daß ich verachtet bin!"

Geht's euch nicht an, alle, die ihr des Weges ziehet? Schauet und sehet, ob ein Schmerz sei wie mein Schmerz, der mir angetan worden, womit Jehova mich betrübet hat am Tage seiner Zornglut. Aus der Höhe hat er ein Feuer gesandt in meine Gebeine, es überwältigte sie; er hat meinen Füßen ein Netz gelegt, hat mich zurückgeworfen, er hat mich wüste gemacht und den ganzen Tag siech. Das Joch meiner Übertretungen ist geknüpft durch seine Hand, sie sind zusammen geflochten, sie sind auf meinen Hals gestiegen. Er hat meine Kraft verfallen lassen; der Herr hat mich in Hände gegeben, daß ich mich nicht aufrichten kann. Der Herr hat alle meine Stärke verworfen in meiner Mitte, er hat eine Versammlung wider mich ausgerufen, um meine Jünglinge zu zerschmettern; der Herr hat getreten die Kelter der Jungfrau, der Tochter Juda. Deßwegen weine ich, mein Auge, mein Auge rinnet von Wasser, denn der Tröster, der meine Seele erquicken sollte, ist fern von mir; meine Kinder sind verwüstet, denn der Feind hat die Oberhand.

Zion breitet ihre Hände aus, da ist niemand, der sie tröste. Jehova hat über Jakob geboten, daß rings um ihn her seien seine Widersacher; Jerusalem ist geworden unter ihnen wie ein abgesondertes Weib. Jehova ist gerecht, denn ich bin seinem Munde



widerspenstig gewesen. Höret doch, alle ihr Völker, und sehet meinen Schmerz! Meine Jungfrauen und meine Jünglinge sind in die Gefangenschaft gegangen. Ich rief meinen Liebhabern, sie haben mich betrogen; meine Priester und meine Ältesten sind verschieden in der Stadt, denn sie suchten Speise für sich, daß sie ihre Seele erquicken möchten. Schau, Jehova, denn mir ist angst! Mein Eingeweide wallet heftig, mein Herz ist umgewandt in meinem Innern, denn ich bin sehr widerspenstig gewesen. Von außen hat mich das Schwert der Kinder beraubt, von innen ist's wie der Tod. Sie hören, daß ich seufze, ich habe keinen Tröster; alle meine Feinde hören mein Unglück und freuen sich, denn du hast es getan. Du hast den Tag hervorgebracht, den du ausgerufen hast, und sie werden sein, wie ich bin. Du wirst vor dein Angesicht kommen lassen alle ihre Bosheit, und ihnen tun, wie du mir getan wegen all meiner Übertretungen, denn viel sind meiner Seufzer, und matt ist mein Herz.

Wie hat der Herr in seinem Zorn umwölkt die Tochter Zion! Er hat die Herrlichkeit Israels niedergeworfen vom Himmel auf die Erde und hat nicht gedacht des Schemels seiner Füße am Tage seines Zornes. Der Herr hat verschlungen alle Wohnungen Jakobs und sie nicht verschonet; er hat abgebrochen die Festungen der Tochter Juda in seinem Grimme, hat sie herniedergebracht zur Erde, das Königreich und seine Fürsten hat er entheiligt. In seiner Zornglut hat er abgehauen das ganze Horn Israels, hat seine Rechte zurückgezogen vor dem Feinde, und ist entbrannt wider Jakob wie ein flammendes Feuer, verzehrend ringsum. Seinen Bogen hat er gespannt wie ein Feind, hat sich mit seiner Rechten gestellt wie ein Widersacher, und er erwürgte alles Köstliche der Augen; in das Zelt der Tochter Zion hat er seinen Grimm ausgegossen wie ein Feuer. Der Herr ist wie ein Feind geworden, er hat Israel verschlungen, er hat verschlungen alle ihre Paläste, seine Festungen hat er verderbt, und bei der Tochter Juda hat er Klagen und Stöhnen vermehrt. Und er hat gewaltsam zerstört seine Umzäunung wie einen Garten, er hat seinen Versammlungsort verderbet; Jehova hat in Zion vergessen machen Fest und Sabbath, und hat in dem Grimm seines Zornes verschmähet König und Priester. Der Herr hat seinen Altar verstoßen, er hat sein Heiligtum verworfen, er hat die Mauern ihrer Paläste übergeben in des Feindes Hand; sie haben im Hause Jehova's eine Stimme erhoben wie am Festtage. Jehova hat zu verderben gedacht die Mauer der Tochter Zion, er hat die Meßschnur ausgespannt, er hat Seine Hand nicht abgewandt vom Verschlingen; und Wall und Mauer allesamt hat er trauern lassen, sie stehen kläglich. In die Erde versunken sind ihre Tore, ihre Riegel hat er verderbet und zerbrochen; unter den Nationen sind ihr König und ihre Fürsten, da ist kein Gesetz; auch ihre Propheten finden kein Gesicht von Jehova. Auf der Erde sitzen die Ältesten der Tochter Zion, sie schweigen stille, Staub werfen sie auf ihr Haupt, Säcke haben sie umgürtet; zu Boden senken ihr Haupt die Jungfrauen Jerusalems.

Durch Tränen sind verzehrt meine Augen, mein Eingeweide wallet heftig, meine Leber ist ausgeschüttet zur Erde wegen des Ruins der Tochter meines Volkes, indem Kind und Säugling verschmachten in den Straßen der Stadt. Zu ihren Müttern sprechen sie: Wo ist Korn und Wein? wenn sie verschmachten in den Straßen der Stadt gleich den Erschlagenen, wenn sie ihre Seele ausschütten in den Schoß ihrer Mütter. Was für Zeugen soll ich dir bringen, was dir vergleichen, du Tochter Jerusalems? Was soll ich dir gleichstellen, daß ich dich tröste, du Jungfrau, Tochter Zion? Denn dein Ruin ist groß wie das Meer; wer will dich heilen? Eitelkeit und Trug haben dir geschaut deine Propheten und haben nicht aufgedeckt deine Ungerechtigkeit, um deine Gefangenschaft abzuwenden, sondern haben dir geschaut Lasten der Eitelkeit und Verstoßung. Alle, die des Weges gehen, schlagen die Hände über dir zusammen, sie zischen und schütteln ihren Kopf über die Tochter Jerusalems: "Ist das die Stadt, von der man sagte: die Vollkommenheit der Schönheit, die Wonne der ganzen Erde?" Alle deine Feinde sperren ihren Mund über dich

auf, sie zischen und knirschen mit den Zähnen, sie sprechen: Wir haben sie verschlungen, gewißlich ist dies der Tag, den wir erwartet; wir haben ihn gefunden, wir haben ihn gesehen. Jehova hat getan, was er gedacht, er hat sein Wort erfüllt, das er von den Tagen der Vorzeit her geboten; er hat abgebrochen und nicht geschonet, und er hat den Feind über dich sich freuen lassen, hat das Horn deiner Widersacher erhöht. Ihr Herz schreie zum Herrn. Du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Tränen herabfließen gleich einem Strom, und gib dir keine Rast, deinem Augapfel keine Ruhe! Mache dich auf, schreie in der Nacht beim Beginn der Nachtwachen, schütte dein Herz aus wie Wasser vor dem Angesicht des Herrn, hebe deine Hände zu ihm empor für die Seele deiner Kindlein, die vor Hunger verschmachten an allen Ecken der Straßen!

"Siehe, Jehova, und schaue, wem du also getan hast! Sollen denn die Weiber ihre Frucht essen, die Kindlein, die man auf den Händen trägt? Soll im Heiligtum des Herrn erwürgt werden Priester und Prophet? Junge und Alte liegen in der Straße auf der Erde; meine Jungfrauen und meine Jünglinge sind durch's Schwert gefallen, du hast sie erwürgt am Tage deines Zornes, du hast geschlachtet und nicht verschonet. Meine Schrecknisse ringsum hast du gerufen wie zum Festtage, und am Tage des Zornes Jehova's ist niemand entronnen oder übriggeblieben; die ich getragen auf den Händen und großgezogen - mein Feind hat sie vertilgt."

Ich bin der Mann, der Elend gesehen durch die Rute seines Grimmes. Er hat mich in die Finsternis geleitet und geführt, und nicht in das Licht. Er hat sich gewißlich wider mich gekehrt, er hat seine Hand umgewandt den ganzen Tag. Er hat verfallen lassen mein Fleisch und meine Haut, meine Gebeine hat er zerbrochen. Er hat wider mich gebauet, und mit Galle und Mühe hat er mich umringt. Er hat mich in Finsternis gesetzt, gleich denen, die schon lange tot sind. Er hat mich vermauert, daß ich nicht herausgehen kann, er hat schwer gemacht meine Fesseln. Auch wenn ich rufe und schreie, hemmt er meine Gebete. Meine Wege hat er vermauert mit ausgehauenen Steinen, meine Pfade hat er verkehrt. Ein lauernder Bär ist er mir, ein Löwe im Verborgenen. Er hat meine Wege abgewandt und hat mich zerstückelt, hat mich wüste gemacht. Seinen Bogen hat er gespannt und mich als Ziel gestellt dem Pfeile. Er hat seines Köchers Söhne eindringen lassen in meine Nieren. Ich bin all meinem Volke zum Gelächter geworden, ihr Saitenspiel den ganzen Tag. Mit Bitterkeiten hat er mich gesättigt, mit Wermuth mich getränkt. Mit Kies hat er meine Zähne zermalmt, hat mich überschüttet mit Asche. Und du hast meine Seele verstoßen vom Frieden, des Guten habe ich vergessen. Und ich sprach: Dahin ist meine Stärke und meine Hoffnung auf Jehova. Sei eingedenk meines Elends und meiner Verstoßung, des Wermuths und der Galle! Meine Seele gedenkt stets daran, und sie beugt sich nieder in mir.

Dies will ich mir zu Herzen nehmen, darum will ich hoffen. Es sind die Gütigkeiten Jehova's, daß wir nicht vernichtet sind, daß seine Barmherzigkeiten nicht zu Ende sind; sie sind alle Morgen neu, deine Treue ist groß. Jehova ist mein Teil, sagt meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen. Jehova ist denen gut, die auf ihn warten, der Seele, die ihn sucht. Es ist gut, daß man hofft und stille ist auf die Errettung Jehova's. Es ist einem Manne gut, daß er das Joch trägt in seiner Jugend, einsam sitzt und stille schweigt, weil er es ihm auferlegt; seinen Mund in den Staub legt, vielleicht ist Hoffnung da, seine Wange darbietet dem, der ihn schlägt, mit Schmach gesättigt wird.

Denn der Herr wird nicht ewiglich verstoßen, sondern wenn er betrübt hat, wird er sich erbarmen nach der Größe seiner Gütigkeiten. Denn er plagt und betrübt nicht von Herzen die Menschenkinder. Daß man alle Gefangenen der Erde zertrete unter seinen Füßen, das Recht eines Mannes beuge vor dem Angesicht des Höchsten, einem Menschen Unrecht tue in seiner Rechtssache - sollte der Herr es nicht sehen? Wer ist, der da spricht, und es geschieht, so der Herr es nicht geboten? Das Böse und das Gute - geht es nicht hervor aus dem Munde des Höchsten?

Was klaget denn der lebende Mensch, der Mann wegen seiner Sündenstrafen? Lasset uns unsere Wege prüfen und erforschen, und lasset uns umkehren zu Jehova. Lasset uns unser Herz erheben samt den Händen zu Gott im Himmel! Wir haben übertreten und sind widerspenstig gewesen; du hast nicht geschonet. Du hast dich umhüllt mit Zorn und hast uns verfolgt; du hast uns erwürgt, hast nicht geschonet. Mit einer Wolke hast du dich umhüllt, daß kein Gebet hindurchkam. Du hast uns gemacht zum Auskehricht und Auswurf inmitten der Völker. Alle unsere Feinde haben ihren Mund gegen uns aufgesperrt. Furcht und Grube sind über uns gekommen, Verwüstung und Zerschmetterung.

Mit Wasserbächen rinnet mein Auge, wegen des Ruins der Tochter meines Volkes. Mein Auge fließt und kann nicht ruhen, ohne Aufhören, bis Jehova vom Himmel herniederschauet und es sehe. Mein Auge tut meiner Seele wehe wegen all der Töchter meiner Stadt. Die meine Feinde sind ohne Ursache, haben mich heftig gejagt wie ein Vöglein. Sie haben mein Leben vertilgt in eine Grube und einen Stein auf mich geworfen. Die Wasser strömen hin über mein Haupt, ich sprach: Ich bin abgeschnitten! Jehova, ich habe deinen Namen angerufen aus der Grube der Tiefen. Du hast meine Stimme gehört; verbirg dein Ohr nicht vor meinem Seufzen, vor meinem Schreien. Du hast dich genahet an dem Tage, da ich dich rief; du hast gesagt: Fürchte dich nicht! Herr, du hast geführt die Rechtssache meiner Seele, du hast mein Leben erlöst. Jehova, du hast meine Unbill gesehen; führe meine Rechtssache! Du hast gesehen alle ihre Rache, alle ihre Anschläge. Jehova, du hast gehört ihr Schmähen und alle ihre Anschläge wider mich, die Lippen meiner Widersacher und ihr Sinnen wider mich den ganzen Tag. Schau an ihr Sitzen und Aufstehen; ich bin ihr Saitenspiel. Jehova, gib ihnen wieder die Vergeltung nach dem Werke ihrer Hände! Gib ihnen eine Decke des Herzens, dein Fluch komme über sie! Verfolge sie im Zorn und tilge sie hinweg unter dem Himmel Jehova's.

Wie ist verdunkelt das Gold, verändert das gute feine Gold! Wie sind verschüttet die Steine des Heiligtums auf allen Straßenecken! Die Kinder Zions, die kostbaren, die mit gediegenem Golde aufgewogenen, wie sind sie gleichgeachtet den irdenen Krügen, dem Werke von Töpfershänden! Selbst Meerungeheuer reichen dar die Brüste, sie säugen ihre Jungen; die Tochter meines Volkes ist geworden zur Grausamen, gleich den Straußen der Wüste. Die Zunge des Säuglings klebt an seinem Gaumen vor Durst, die Kindlein fordern Brot, niemand reicht es ihnen dar. Die, so Leckerbissen aßen, verschmachten auf den Straßen, die erzogen sind auf Karmesin, umarmen den Koth. Und die Ungerechtigkeit der Tochter meines Volkes ist größer denn die Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehrt ward; und keine Hände bemühten sich an ihr. Ihre Nasiräer waren reiner denn Schnee, weißer denn Milch; roter waren sie am Leibe denn Rubinen, wie ein Sapphir ihre Gestalt. Jetzt ist ihr Ansehen dunkler denn Schwärze, man erkennt sie nicht in den Straßen; ihre Haut klebt an ihren Gebeinen, sie ist vertrocknet, sie ist geworden wie Holz. Die Erschlagenen vom Schwerte sind glücklicher denn die Erschlagenen vom Hunger; denn diese verschmachten, als durchbohrt vom Mangel an Früchten des Feldes. Die Hände barmherziger Weiber haben ihre Kinder gekocht, sie sind zur Speise geworden beim Ruin der Tochter meines Volkes.

Jehova hat seinen Grimm vollendet; er hat seine Zornglut ausgegossen und in Zion ein Feuer angezündet, das ihre Grundvesten verzehret hat. Die Könige der Erde hätten es nicht geglaubt, noch alle Bewohner des Erdkreises, daß der Widersacher und Feind eingehen würde zu den Toren Jerusalems. Es ist wegen der Sünden ihrer Propheten, der Ungerechtigkeiten ihrer Priester, die in ihrer Mitte vergossen haben das Blut der Gerechten. Sie irrten blind in den Straßen umher, sie waren mit Blut befleckt, so daß man nicht berühren mochte ihre Kleider. "Weichet! unrein!" riefen sie ihnen zu: "Weichet, weichet, rühret nicht an!" Denn sie sind geflüchtet, ja umhergeirrt. Man sprach unter den Nationen: Sie werden nicht länger wohnen. Jehova's Angesicht hat sie zerteilet, er wird sie nicht mehr ansehen. Sie haben das Angesicht der Priester nicht geehrt, den Alten keine

Gnade erwiesen.

Noch schmachteten unsere Augen nach unserer nichtigen Hilfe; in unserm Warten warteten wir auf ein Volk, das nicht rettete. Sie jagten unsern Schritten nach, daß wir in unsern Straßen nicht gehen konnten; unser Ende ist nahe, unsere Tage sind erfüllt, denn unser Ende ist gekommen. Unsere Verfolger waren schneller denn die Adler des Himmels, sie verfolgten uns heftig auf den Bergen, in der Wüste lauerten sie auf uns. Der Odem unserer Nasen, der Gesalbte Jehova's, ist gefangen in ihren Gruben, von dem wir sagten: Wir werden unter einem Schatten leben unter den Nationen.

Sei fröhlich und freue dich, du Tochter Edom, die da wohnt im Lande Uz! Der Kelch wird auch zu dir kommen, du wirst trunken und entblößt werden. Deine Ungerechtigkeit hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr gefangen wegführen lassen. Er wird deine Ungerechtigkeit heimsuchen, du Tochter Edom, er wird deine Sünden aufdecken.

Gedenke, Jehova, was uns geschehen! schaue und siehe unsere Schmach! Unser Erbteil ist den Fremden zugewandt, unsere Häuser den Ausländern. Wir sind Waisen, ohne Vater, unsere Mütter sind wie Witwen. Unsere Wasser müssen wir trinken um Geld, unser Holz kommt uns zu um Bezahlung. Unsere Verfolger sind uns auf unserm Nacken, wir sind müde, keine Ruhe wird uns. Wir gaben die Hand dem Ägypter, dem Assyrer, um mit Brot gesättigt zu werden. Unsere Väter haben gesündigt und sind nicht mehr, und wir tragen ihre Ungerechtigkeiten. Knechte herrschen über uns, da ist niemand, der uns aus ihrer Hand reiße. Wir müssen unser Brot holen mit Gefahr unsers Lebens vor dem Schwerte der Wüste. Unsere Haut brennt wie ein Ofen vor der Glut des Hungers. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächt, die Jungfrauen in den Städten Juda's. Die Fürsten sind aufgehängt worden durch ihre Hand, das Angesicht der Alten ist nicht geehrt worden. Die Jünglinge haben die Handmühle getragen, und die Knaben sind gestrauchelt unter dem Holze. Die Alten haben aufgehört im Tore, die Jünglinge von ihrem Saitenspiel. Die Wonne unsers Herzens hat aufgehört, unser Reigen hat sich verwandelt in Traurigkeit. Gefallen ist die Krone unsers Hauptes. Wehe uns! denn wir haben gesündigt. Darum ist matt unser Herz, um dieser Dinge willen sind dunkel geworden unsere Augen, um des Berges Zions willen, der verwüstet ist, die Schakale streifen auf ihm.

Du, Jehova, sitztest in Ewigkeit, dein Thron von Geschlecht zu Geschlecht. Warum vergissest du uns für immerdar, verlässest du uns in Länge der Tage? Jehova, kehre uns um zu dir, und wir werden umgekehrt, erneure unsere Tage wie vor Alters! Denn solltest du uns gänzlich verwerfen, solltest du so sehr über uns zürnen?

## Hesekiel

Und es geschah im dreißigsten Jahre, im vierten Monat, am fünften des Monats, als ich war in der Mitte der Weggeführten am Flusse Chebar, da wurden die Himmel geöffnet, und ich sah Gesichte Gottes. Am fünften des Monats - das war das fünfte Jahr der Wegführung des Königs Jojachin - geschah das Wort Jehova's zu Hesekiel, dem Sohne Busi's, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Flusse Chebar; und daselbst war die Hand Jehova's auf ihm. Und ich sah, und siehe, ein Sturmwind kam von Norden her, eine große Wolke und ein sich ineinander schlingendes Feuer, und ein Glanz war ringsum, und aus seiner Mitte hervor wie der Blick des glänzenden Erzes aus der Mitte des Feuers. Und aus seiner Mitte das Gleichnis von vier lebendigen Wesen, und dies war ihr Ansehen: Sie hatten das Gleichnis eines Menschen. Und ein jegliches hatte vier Angesichter, und ein jegliches von ihnen vier Flügel. Und ihre Füße waren gerade Füße, und ihre Fußsohlen wie die Fußsohlen eines Kalbes, und funkelten wie der Blick des geglätteten Erzes. Und Menschenhände waren unter ihren Flügeln an ihren vier Seiten, und die vier hatten ihre

Angesichter und ihre Flügel. Ihre Flügel waren zusammengefügt, je einer an den andern, sie wandten sich nicht um bei ihrem Gehen, sie gingen ein jegliches stracks vor sich hin. Und das Gleichnis ihres Angesichts war eines Menschen Angesicht, und eines Löwen Angesicht zur rechten Seite der vier, und eines Ochsen Angesicht zur linken Seite der vier, und eines Adlers Angesicht war an den vieren. So waren ihre Angesichter. Und ihre Flügel waren oberhalb zerteilt; ein jegliches hatte zwei aneinander gefügt, und zwei bedeckten ihre Leiber. Und sie gingen ein jegliches stracks vor sich hin, wohin der Geist war zu gehen, gingen sie; sie wandten sich nicht um bei ihrem Gehen. Und das Gleichnis der lebendigen Wesen - ihr Ansehen war wie glühende Feuerkohlen, wie das Ansehen von Fackeln; das Feuer fuhr hin und her zwischen den lebendigen Wesen, und das Feuer hatte einen Glanz, und aus dem Feuer fuhr ein Blitz hervor. Und die lebendigen Wesen liefen hin und her, wie das Ansehen eines Strahlblitzes.

Und ich sah die lebendigen Wesen, und siehe, da war ein Rad auf der Erde bei den lebendigen Wesen nach seinen vier Angesichtern. Das Ansehen der Räder und ihre Arbeit war wie der Blick eines Chrysoliths; und die vier hatten einerlei Gleichnis, und ihr Ansehen und ihre Arbeit war, als ob ein Rad inmitten eines Rades wäre. Auf ihren vier Seiten gingen sie bei ihrem Gehen, sie wandten sich nicht um bei ihrem Gehen. Und ihre Felgen - sie waren hoch und furchtbar; und ihre Felgen waren voll Augen ringsum an diesen vieren. Und wenn die lebendigen Wesen gingen, gingen die Räder neben ihnen, und wenn die lebendigen Wesen sich erhoben von der Erde, erhoben sich die Räder. Wohin der Geist war zu gehen, gingen sie, dahin war der Geist zu gehen; und die Räder erhoben sich neben ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. Wenn sie gingen, gingen auch sie; und wenn sie standen, standen auch sie; und wenn sie sich von der Erde erhoben, erhoben sich die Räder neben ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in den Rädern. Und über den Häuptern des lebendigen Wesens war das Gleichnis einer Ausdehnung, wie der Anblick des wundervollen Kristalls, ausgespannt oben über ihren Häuptern. Und unter der Ausdehnung waren ihre Flügel aufrecht, einer an den andern; jegliches hatte zwei, womit sie an der einen und der andern Seite ihre Leiber bedeckten. Und wenn sie gingen, hörte ich das Rauschen ihrer Flügel, wie das Rauschen großer Wasser, wie die Stimme des Allmächtigen, wie das Rauschen eines Getümmels, wie das Rauschen eines Heerlagers; wenn sie standen, ließen sie ihre Flügel nieder. Und es geschah eine Stimme oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war; wenn sie standen, ließen sie ihre Flügel nieder.

Und oberhalb der Ausdehnung, die über ihren Häuptern war, war das Gleichnis eines Thrones wie das Ansehen eines Sapphirsteins; und auf dem Gleichnis des Thrones ein Gleichnis wie das Ansehen eines Menschen oben darauf. Und ich sah wie den Blick des glänzenden Erzes, wie das Ansehen von Feuer innerhalb desselben ringsum; von dem Ansehen seiner Lenden und aufwärts, und vom Ansehen seiner Lenden und abwärts sah ich wie das Ansehen von Feuer und einen Glanz daran ringsum. Wie das Ansehen des Bogens, der am Regentage in der Wolke ist, also war das Ansehen des Glanzes ringsum. Das war das Ansehen des Gleichnisses der Herrlichkeit Jehova's. Und ich sah, und fiel auf mein Angesicht und hörte die Stimme eines, der da redete.

Und er sprach: Menschensohn, stelle dich auf deine Füße, und ich will mit dir reden. Und es kam in mich der Geist, da er zu mir redete, und stellte mich auf meine Füße, und ich hörte den, der zu mir redete. Und er sprach zu mir: Menschensohn, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu den empörerischen Nationen, die sich wider mich empört haben; sie und ihre Väter haben wider mich übertreten bis auf den heutigen Tag. Und diese Kinder - schamlos von Angesicht und hart von Herzen sind sie, zu denen ich dich sende; und du sollst zu ihnen sprechen: So spricht der Herr, Jehova. Und sie mögen hören oder es lassen - denn ein widerspenstiges Haus sind sie - so sollen sie wissen, daß ein Prophet in ihrer Mitte gewesen ist. Und du, Menschensohn, fürchte dich nicht vor ihnen, und fürchte

dich nicht vor ihren Worten; denn freilich sind Nesseln und Dornen bei dir, und bei Skorpionen wohnest du; fürchte dich nicht vor ihren Worten, und vor ihrem Angesicht entsetze dich nicht, denn ein widerspenstiges Haus sind sie. Und du sollst meine Worte zu ihnen reden, mögen sie hören oder es lassen; denn widerspenstig sind sie. Und du, Menschensohn, höre, was ich zu dir rede; sei du nicht widerspenstig, wie das widerspenstige Haus. Öffne deinen Mund und iß, was ich dir gebe.

Und ich sah, und siehe, eine Hand war gegen mich ausgestreckt; und siehe, darin war eine Buchrolle. Und er breitete sie aus vor mir, und sie war auf der Vorder- und Hinterseite beschrieben, und es waren darauf geschrieben Klaglieder und Seufzer und Wehe.

Und er sprach zu mir: Menschensohn, iß, was du findest; iß diese Rolle, und gehe hin, rede zu dem Hause Israel. Und ich öffnete meinen Mund, und er gab mir selbige Rolle zu essen. Und er sprach zu mir: Menschensohn, speise deinen Bauch und fülle dein Eingeweide mit dieser Rolle, die ich dir gebe. Und ich aß, und es war in meinem Munde wie Honig an Süßigkeit.

Und er sprach zu mir: Menschensohn, gehe hin, komm zu dem Hause Israel und sprich zu ihnen mit meinen Worten. Denn nicht zu einem Volke von fremder Sprache und unverständlicher Rede bist du gesandt, sondern zum Hause Israel; nicht zu großen Völkern von fremder Sprache und unverständlicher Rede, deren Worte du nicht verstehst; - würden sie nicht, wenn ich dich zu ihnen gesandt, auf dich gehört haben? Aber das Haus Israel wird nicht auf dich hören, denn sie wollen auf mich nicht hören. Denn das ganze Haus Israel ist von harter Stirn und verstocktem Herzen. Siehe, ich habe dein Angesicht hart gemacht gegenüber ihrem Angesicht, deine Stirn hart gegenüber ihrer Stirn; wie ein Diamant, härter denn ein Fels, habe ich deine Stirn gemacht. Fürchte sie nicht und entsetze dich nicht vor ihrem Angesicht, denn ein widerspenstiges Haus sind sie. Und er sprach zu mir: Menschensohn, alle meine Worte, die ich zu dir reden werde, nimm in dein Herz und höre sie mit deinen Ohren, und gehe hin, komm zu den Weggeführten, zu den Kindern deines Volkes, und rede zu ihnen und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova; sie mögen hören oder es lassen.

Und der Geist hob mich empor; und ich hörte hinter mir eine Stimme großen Gebrauses: Gepriesen sei die Herrlichkeit Jehova's von ihrem Orte aus! und das Rauschen der Flügel der lebendigen Wesen, die einander berührten, und das Rauschen der Räder neben ihnen, und das Rauschen großen Gebrauses. Und der Geist hob mich empor und nahm mich hinweg; und ich ging hin, erbittert in der Glut meines Geistes; aber die Hand Jehova's war stark auf mir. Und ich kam zu den Weggeführten zu Thel-Abib, die am Flusse Chebar wohnten, und blieb, wo sie wohnten, ja, ich blieb daselbst sieben Tage, erstaunt, in ihrer Mitte.

Und es begab sich, am Ende der sieben Tage, daß zu mir geschah das Wort Jehova's, welcher sprach: Menschensohn, ich habe dich gesetzt zu einem Wächter über das Haus Israel, und du sollst hören das Wort aus meinem Munde und sie warnen von meinetwegen. Wenn ich zu dem Gesetzlosen spreche: Du sollst des Todes sterben! und du ihn nicht warnest und nicht sprichst, um den Gesetzlosen zu warnen vor seinem gesetzlosen Wege, auf daß er lebe, so wird er, der Gesetzlose, in seiner Ungerechtigkeit sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Wenn du aber den Gesetzlosen warnest, und er nicht umkehrt von seiner Gesetzlosigkeit und seinem gesetzlosen Wege, so wird er in seiner Ungerechtigkeit sterben, aber du hast deine Seele errettet. Und wenn ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit umkehrt und unrecht tut, und ich einen Anstoß vor ihn lege, so soll er sterben; denn hast du ihn nicht gewarnt, so wird er in seiner Sünde sterben, und seiner Gerechtigkeiten, die er getan, wird nicht gedacht werden, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. Und wenn du den Gerechten warnest, daß der Gerechte nicht sündige, und er sündigt nicht, so wird er gewißlich leben, denn er ist gewarnt, und du hast deine Seele errettet.

Und die Hand des Herrn war daselbst auf mir, und er sprach zu mir: Mache dich auf, gehe hinaus in das Tal, und daselbst will ich mit dir reden. Und ich machte mich auf und ging hinaus in das Tal, und siehe, da stand die Herrlichkeit Jehova's, gleich der Herrlichkeit, die ich gesehen am Flusse Chebar; und ich fiel auf mein Angesicht. Und es kam der Geist in mich und stellte mich auf meine Füße; und er redete mit mir und sprach zu mir: Gehe hin, verschließe dich innerhalb deines Hauses. Und du, Menschensohn, siehe, man wird die Stricke anlegen und dich damit binden; und du sollst nicht hinausgehen in ihre Mitte. Und deine Zunge werde ich kleben lassen an deinem Gaumen, daß du verstummest und nicht einer seiest, der sie strafet, denn ein widerspenstiges Haus sind sie. Und wenn ich mit dir reden werde, will ich deinen Mund öffnen, und du sollst zu ihnen sprechen: So spricht der Herr, Jehova: Wer hören will, der höre, und wer es lassen will, der lasse es, denn ein widerspenstiges Haus sind sie.

Und du, Menschensohn, nimm dir einen Ziegel, und lege ihn vor dich hin, und zeichne darauf eine Stadt, Jerusalem. Und mache wider sie eine Belagerung, und baue wider sie Festungswerke, und wirf wider sie einen Wall auf, und stelle Heerlager wider sie, und setze wider sie Sturmböcke ringsum. Und du, nimm dir eine eiserne Pfanne, und stelle sie als eiserne Mauer zwischen dich und die Stadt, und richte dein Angesicht gegen sie, und sie sei in Belagerung, und belagere sie; das sei ein Zeichen dem Hause Israel.

Und du, lege dich auf deine linke Seite und lege darauf die Ungerechtigkeit des Hauses Israel; nach der Zahl der Tage, die du darauf liegest, sollst du ihre Ungerechtigkeit tragen. Und ich habe dir aufgelegt die Jahre ihrer Ungerechtigkeit nach der Zahl der Tage, dreihundert und neunzig Tage, und du sollst tragen die Ungerechtigkeit des Hauses Israel. Und hast du diese vollendet, so lege dich wiederum auf deine rechte Seite, und du sollst tragen die Ungerechtigkeit des Hauses Juda vierzig Tage; je einen Tag für ein Jahr habe ich dir aufgelegt.

Und du sollst dein Antlitz richten gegen die Belagerung Jerusalems, und dein Arm soll entblößt sein, und du sollst weissagen wider sie. Und siehe, ich werde dir Stricke anlegen, daß du dich nicht umwendest von einer Seite zur andern, bis du vollendet hast die Tage deiner Belagerung. Und du, nimm dir Weizen und Gerste und Bohnen und Linsen und Hirse und Spelt, und tue sie in ein Gefäß, und mache sie dir zu Brot, nach der Zahl der Tage, die du auf deiner Seite liegest: dreihundert und neunzig Tage sollst du es essen. Und deine Speise, die du essen wirst, soll nach dem Gewicht sein, zwanzig Sekel für den Tag: von Zeit zu Zeit sollst du es essen. Und Wasser sollst du trinken nach dem Maß, den sechsten Teil eines Hins; von Zeit zu Zeit sollst du trinken. Und du sollst einen Gerstenkuchen essen, und sollst diesen vor ihren Augen mit dem Kothe backen, der vom Menschen abgeht. Und Jehova sprach: Also werden die Kinder ihr Brot unrein essen unter den Nationen, wohin ich sie vertreiben werde.

Und ich sprach: Ach Herr, Jehova, siehe, meine Seele ist nicht verunreinigt worden, und Aas und Zerrissenes habe ich nicht gegessen von meiner Jugend an bis hierher, und es ist kein Fleisch des Gräuels in meinen Mund gekommen. Und er sprach zu mir: Siehe, ich habe dir Rindermist statt Menschenkoth gestattet, und darauf sollst du dein Brot bereiten. Und er sprach zu mir: Menschensohn, siehe, ich zerbreche den Stab des Brotes in Jerusalem, und sie werden das Brot essen nach Gewicht und mit Kummer, und das Wasser trinken nach dem Maße und mit Entsetzen, auf daß sie des Brotes und des Wassers Mangel haben, und sich entsetzen einer mit dem andern, und hinschwinden in ihrer Ungerechtigkeit.

Und du, Menschensohn, nimm dir ein scharfes Messer; ein Schermesser der Bartscherer sollst du dir nehmen, und damit über dein Haupt und über deinen Bart fahren; und du sollst dir eine Waagschale nehmen, und die Haare teilen. Ein Drittel sollst du mit Feuer verbrennen in der Mitte der Stadt, wenn die Tage der Belagerung erfüllt sind; und ein

Dritteil sollst du nehmen und mit einem Messer schlagen rings um sie her; und ein Drittel sollst du in den Wind streuen, denn ich werde das Schwert ziehen hinter ihnen her. Und du sollst davon wenig an Zahl nehmen und in deinen Zipfel binden. Und du sollst von diesen nehmen und sie mitten in's Feuer werfen und sie mit Feuer verbrennen; von da wird ein Feuer ausgehen wider das ganze Haus Israel.

So spricht der Herr, Jehova: Das ist Jerusalem, die ich in die Mitte der Nationen gesetzt habe, und Länder rings um sie her. Und sie hat meine Rechte verwandelt in Gesetzlosigkeit mehr denn die Nationen, und meine Satzungen mehr denn die Länder, die rings um sie her sind; denn meine Rechte haben sie verworfen, und meine Satzungen - sie haben nicht in ihnen gewandelt. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Darum daß ihr getobet mehr denn die Nationen, die rings um euch her sind, in meinen Satzungen nicht gewandelt und meine Rechte nicht getan, selbst nicht getan habt nach den Rechten der Nationen, die rings um euch her sind: darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, auch ich bin wider dich, und will Gerichte ausüben in deiner Mitte vor den Augen der Nationen. Und ich will unter dir tun, was ich nicht getan, und desgleichen ich nicht wieder tun werde, um all deiner Gräuel willen. Darum werden die Väter die Kinder essen in deiner Mitte, und die Kinder werden ihre Väter essen; und ich will Gerichte in dir ausüben, und will all deinen Überrest zerstreuen in alle Winde. Darum, so wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova: Weil du mein Heiligtum verunreinigt hast mit all deinen Scheusalen und mit all deinen Gräueln, so will auch ich dich deßhalb vermindern, und mein Auge wird nicht schonen, und auch will ich mich nicht erbarmen. Ein Drittel von dir wird durch Pest sterben, und durch Hunger in deiner Mitte umkommen; und ein Drittel wird rings um dich her fallen durch's Schwert; und ein Drittel will ich in alle Winde zerstreuen und das Schwert ziehen hinter ihnen her.

Und mein Zorn wird vollendet werden, und meinen Grimm werde ich an ihnen stillen und mich trösten; und sie werden wissen, daß ich, Jehova, in meinem Eifer geredet, wenn ich meinen Grimm an ihnen vollendet habe. Und ich werde dich zur Wüste und zur Schmach machen unter den Nationen, die rings um dich her sind, vor den Augen aller Vorübergehenden. Und die Schmach und der Hohn wird den Nationen, die rings um dich her sind, eine Zurechtweisung und ein Entsetzen sein, wenn ich Gerichte an dir ausüben werde im Zorn und im Grimm und in Züchtigungen des Grimmes. Ich, Jehova, habe es geredet. Wenn ich die bösen Pfeile des Hungers wider sie aussende, die zum Verderben sein werden, die ich aussende, euch zu verderben, so werde ich den Hunger euch vermehren, und euch den Stab des Brotes zerbrechen. Und ich werde über euch senden Hunger und böse Tiere, die dich der Kinder berauben werden; und Pest und Blut soll unter dir umgehen, und das Schwert werde ich über dich bringen. Ich, Jehova, habe es geredet.

Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Menschensohn, richte dein Antlitz gegen die Berge Israels, und weissage wider sie und sprich: Berge Israels, höret das Wort des Herrn, Jehova's! So spricht der Herr, Jehova, zu den Bergen und zu den Hügeln und zu den Schluchten und zu den Tälern: Siehe ich, ich bringe über euch das Schwert und werde eure Höhen zerstören. Und eure Altäre sollen verwüstet und eure Sonnenbilder zerbrochen werden; und ich will eure Erschlagenen fallen lassen vor euren Götzenbildern; und die Leichname der Kinder Israel will ich vor ihre Götzen legen und eure Gebeine zerstreuen rings um eure Altäre. In allen euren Wohnungen sollen die Städte verwüstet und die Höhen zur Wildnis werden, auf daß eure Altäre wüste und einsam seien, und eure Götzenbilder zerbrochen werden und aufhören, und eure Sonnenbilder umgehauen, und eure Werke vertilgt werden. Und Erschlagene sollen fallen in ihrer Mitte, und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Doch ich will einen Überrest lassen, indem ihr etliche haben sollt, die dem Schwert unter den Nationen entronnen sind, wenn ihr in die Länder zerstreuet werdet. Und eure Entronnenen werden meiner gedenken unter den Nationen, wohin sie gefangen geführt sind, weil ich gebrochen bin durch ihr hurerisches Herz, das von mir abgewichen, und



durch ihre Augen, die ihren Götzenbildern nachhuren; und sie werden an sich selbst einen Ekel haben über die Bosheiten, die sie getan durch alle ihre Gräuel. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin; nicht vergeblich habe ich geredet, ihnen dieses Übel zu tun. So spricht der Herr, Jehova: Schlage mit deiner Hand und stampfe mit deinem Fuße und sprich: Wehe über alle Gräuel der Bosheiten des Hauses Israel, das durch Schwert, durch Hunger und durch Pest fallen soll! Wer fern ist, soll durch Pest sterben; und wer nahe ist, soll durch's Schwert fallen; wer aber übrig geblieben und belagert ist, wird durch Hunger sterben, und ich werde meinen Grimm wider sie vollenden. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, wenn ihre Erschlagenen sein werden inmitten ihrer Götzenbilder, rings um ihre Altäre her, auf allen hohen Hügeln, auf allen Gipfeln der Berge und unter jeglichem grünen Baume und unter jeglicher dichtbelaubten Terebinthe, an dem Orte, wo sie all ihren Götzenbildern lieblichen Geruch machten. Und ich werde meine Hand ausstrecken wider sie und das Land wüste machen, ja, wüster denn die Wüste gen Diblath hin, in all ihren Wohnungen; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Du Menschensohn, so spricht der Herr, Jehova: Das Land Israel hat ein Ende, das Ende ist gekommen über die vier Ecken des Landes. Nun kommt das Ende über dich; denn ich werde meinen Zorn wider dich senden, und dich richten nach deinen Wegen, und alle deine Gräuel über dich bringen. Und mein Auge wird deiner nicht schonen, und ich will mich deiner nicht erbarmen, sondern will über dich bringen deine Wege, und deine Gräuel werden in deiner Mitte sein; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.

So spricht der Herr, Jehova: Ein Unglück, ein einziges Unglück, siehe, ist gekommen, das Ende ist gekommen, das Ende ist gekommen, es ist erwacht wider dich, siehe, es ist gekommen. Das Los ist zu dir gekommen, Bewohner des Landes, die Zeit ist gekommen, nahe ist der Tag der Verwirrung, und nicht des Wiederhalls der Berge. Nun werde ich bald meinen Grimm über dich ausschütten, und wider dich erfüllen meinen Zorn, und dich richten nach deinen Wegen, und über dich bringen alle deine Gräuel. Und mein Auge soll nicht schonen, und ich will mich nicht erbarmen; ich will dir geben nach deinen Wegen, und deine Gräuel werden in deiner Mitte sein; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, der da schlägt.

Siehe, der Tag! siehe, es ist gekommen! hervorgekommen ist das Los, die Rute hat geblüht, die Hoffart gegrünt. Die Gewalt hat sich erhoben zur Rute der Gesetzlosigkeit; nichts von ihnen wird bleiben und nichts von ihrer Menge und nichts von ihrem Getümmel, und keine Klage wird um sie sein. Die Zeit ist gekommen, der Tag ist eingetroffen; der Käufer sei nicht froh, und der Verkäufer traure nicht, denn ein brennender Zorn ist über der ganzen Menge. Denn der Verkäufer wird nicht wiederkehren zu dem Verkauften, und wenn er auch noch am Leben wäre unter den Lebendigen; denn das Gesicht ist über die ganze Menge, sie kehrt nicht zurück, und niemand wird sein Leben befestigen durch seine Ungerechtigkeit. Sie haben die Posaune geblasen und alles bereitet, aber niemand zieht in den Streit, denn mein brennender Zorn ist über der ganzen Menge.

Das Schwert ist draußen, und die Pest und der Hunger drinnen; wer auf dem Felde ist, wird durch's Schwert sterben, und wer in der Stadt ist, den wird der Hunger und die Pest fressen. Und ihre Entronnenen werden entrinnen, aber sie werden auf den Bergen sein wie Tauben der Täler, alle girrend, ein jeglicher um seine Ungerechtigkeit. Alle Hände werden schlaff werden, und alle Kniee werden fließen von Wasser. Und Säcke werden sie umgürten, Schauer wird sie bedecken, und auf allen Angesichtern wird Scham sein, und auf all ihren Häuptern eine Glatze. Sie werden ihr Silber auf die Gassen werfen, und ihr Gold wird zu Unflath werden; ihr Silber und ihr Gold wird ihnen nicht aushelfen können am Tage des Grimmes Jehova's; ihre Seele werden sie nicht sättigen und ihren Bauch nicht füllen, denn ihre Ungerechtigkeit ist ihr Fall geworden. Und er hat die Schönheit seiner Zierde zur Pracht gestellt, sie aber haben darin Bilder ihrer Gräuel und ihrer Scheusale

gemacht; darum habe ich es ihnen zum Unflath gemacht. Und ich will es in die Hand der Fremden übergeben zum Raube und den Gesetzlosen der Erde zur Beute, und sie werden es entweihen. Und ich werde mein Angesicht von ihnen abwenden, und sie werden meine verborgene Stätte entweihen; denn Gewalttätige werden hinein kommen und dieselbe entweihen.

Machet eine Kette, denn das Land ist voll von Blutschulden, und die Stadt voll von Gewalttat. Darum will ich dir ärgsten der Nationen kommen lassen, und sie werden ihre Häuser besitzen; und den Hochmut der Starken werde ich aufhören lassen, und die Heiligtümer werden entweiht werden. Der Untergang kommt, und sie werden den Frieden suchen, aber es gibt keinen. Unfall auf Unfall wird kommen, und Gerüchte auf Gerüchte werden sein, und sie werden ein Gesicht suchen von Propheten; aber das Gesetz ist entwichen dem Priester, und der Rat den Alten. Der König wird trauern, und die Fürsten werden bekleidet sein mit Entsetzen, und die Hände des Volkes des Landes werden zittern. Ich will ihnen tun nach ihrem Wege, und mit ihren Rechten will ich sie richten; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Und es geschah im sechsten Jahre, im sechsten Monat, am fünften des Monats, ich saß in meinem Hause, und die Ältesten von Juda saßen vor mir, da fiel daselbst die Hand des Herrn, Jehova's, auf mich. Und ich sah, und siehe, ein Gleichnis, wie das Ansehen des Feuers, vom Ansehen seiner Lenden und abwärts wie Feuer, und von seinen Lenden und aufwärts wie das Ansehen eines Lichtglanzes, wie der Blick des glänzenden Erzes. Und er streckte das Gleichnis einer Hand aus, und nahm mich beim Haar meines Hauptes; und der Geist hob mich empor zwischen Erde und Himmel und brachte mich in Gesichten Gottes nach Jerusalem an den Eingang des innern Tores, das nach Norden hin siehet, wo der Sitz des Bildes der Eifersucht war, das zum Eifer reizet. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels war daselbst, nach dem Ansehen, das ich gesehen in der Ebene.

Und er sprach zu mir: Menschensohn, hebe nun deine Augen empor gegen Norden. Und ich hob meine Augen empor gegen Norden, und siehe, nordwärts vom Tor des Altars war dies Bild der Eifersucht am Eingang. Und er sprach zu mir: Menschensohn, siehest du, was sie tun? die großen Gräuel, die das Haus Israel hier tut, um mich von meinem Heiligtum zu entfernen? Und wiederum sollst du noch große Gräuel sehen.

Und er brachte mich zu der Tür des Hofes, und ich sah, und siehe, es war ein Loch in der Wand. Und er sprach zu mir: Menschensohn, brich nun durch die Wand. Und ich brach durch die Wand, und siehe, da war eine Tür. Und er sprach zu mir: Gehe hinein, und siehe die bösen Gräuel, die sie hier tun. Und ich ging hinein, und sah, und siehe, da waren allerlei Gebilde von Kriechendem und Vieh, Scheusale und allerlei Götzenbilder des Hauses Israel, rings umher in die Wand gezeichnet. Und siebenzig Männer aus den Ältesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphans, in ihrer Mitte, standen vor ihnen, und ein jeglicher hatte sein Rauchfaß in seiner Hand, und ein Wolkendunst des Rauchwerks stieg empor. Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn, was die Ältesten vom Hause Israel im Finstern tun, ein jeglicher in seinen Kammern mit Bildwerk? denn sie sagen: Jehova siehet uns nicht, Jehova hat das Land verlassen! Und er sprach zu mir: Wiederum wirst du noch große Gräuel sehen, die sie tun.

Und er brachte mich an den Eingang des Tores am Hause Jehova's, das gegen Norden ist, und siehe, da saßen Weiber, die den Thammus beweinten. Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Du wirst wiederum noch größere Gräuel sehen denn diese. Und er brachte mich zu dem innersten Hofe des Hauses Jehova's, und siehe, am Eingang des Tempels Jehova's, zwischen der Halle und dem Altar, waren bei fünf und zwanzig Männer, ihre Rücken gegen den Tempel Jehova's und ihre Angesichter gegen Osten, und diese bückten sich nach Osten hin vor der Sonne. Und er sprach zu mir: Hast du gesehen, Menschensohn? Ist's dem Hause Juda ein leichtes, die Gräuel zu tun, die sie hier tun? Denn sie haben das Land mit Gewalttat erfüllt, und immer wieder reizen sie mich; denn

siehe, sie halten die Rute an ihre Nase. Und auch ich will handeln im Grimm, mein Auge wird nicht schonen, und ich werde mich nicht erbarmen; wenn sie gleich mit lauter Stimme rufen vor meinen Ohren, werde ich sie doch nicht hören.

Und er rief vor meinen Ohren mit lauter Stimme und sprach: Es nahen sich die Aufseher der Stadt, und ein jeglicher mit seinem Werkzeug der Zerstörung in seiner Hand. Und siehe, sechs Männer kamen von dem Wege des obern Tores, das gegen Norden gewendet ist, und ein jeglicher mit seinem Werkzeug zum Zerschlagen in seiner Hand; und ein Mann war in ihrer Mitte, gekleidet in Linnen, und eines Schreibers Tintenfaß an seiner Seite; und sie kamen herein und stellten sich neben den ehernen Altar. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels hatte sich erhoben von dem Cherub, auf welchem sie war, hin zu der Schwelle des Hauses, und rief dem Manne, der in Linnen gekleidet war, der des Schreibers Tintenfaß an seiner Seite hatte. Und Jehova sprach zu ihm: Gehe mitten durch die Stadt, mitten durch Jerusalem, und zeichne ein Zeichen an die Stirnen der Leute, die über alle die Gräuel, die in ihrer Mitte geschehen, seufzen und wehklagen. Und zu jenen sprach er vor meinen Ohren: Gehet ihm nach durch die Stadt und schlaget; euer Auge schone nicht, und erbarmet euch nicht. Erwürget bis zur Vertilgung Alte, Jünglinge und Jungfrauen und Kindlein und Weiber; aber nahet euch niemandem, an dem das Zeichen ist; und bei meinem Heiligtum fanget an. Und sie fingen an bei den alten Männern, die vor dem Hause waren.

Und er sprach zu ihnen: Verunreinigt das Haus und erfüllet die Höfe mit Erschlagenen; gehet hinaus! Und sie gingen hinaus und schlugen in der Stadt. Und es geschah, als sie schlugen, und ich zurückgeblieben war, da fiel ich auf mein Angesicht und schrie und sprach: Ach Herr, Jehova, willst du den ganzen Überrest Israels vertilgen, indem du deinen Grimm ausschüttest über Jerusalem? Und er sprach zu mir: Die Ungerechtigkeit des Hauses Israel und Juda ist sehr, sehr groß, und das Land ist erfüllt mit Blut, und die Stadt ist voll von Abweichung; denn sie sagen: Jehova hat das Land verlassen, und Jehova siehet es nicht! Und auch ich - mein Auge wird nicht schonen, und ich werde mich nicht erbarmen, ich will ihren Weg auf ihren Kopf bringen. Und siehe, der Mann, der in Linnen gekleidet, an dessen Seite das Tintenfaß war, brachte Antwort und sprach: Ich habe getan, wie du mir geboten hast.

Und ich sah, und siehe, oben an der Ausdehnung, die über dem Haupte der Cherubim war, war es wie ein Sapphirstein, wie das Ansehen von dem Gleichnis eines Thrones erschien es über ihnen. Und er sprach zu dem Manne, der in Linnen gekleidet war, und sagte: Gehe hinein zwischen den Räderwirbel unterhalb des Cherubs, und fülle deine Hände mit Feuerkohlen von den Räumen zwischen den Cherubim, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein vor meinen Augen.

Und die Cherubim standen zur rechten Seite des Hauses, da der Mann hineinging, und die Wolke erfüllte den innern Hof. Und es erhob sich die Herrlichkeit Jehova's von dem Cherub auf die Schwelle des Hauses; und das Haus ward erfüllt von der Wolke, und der Hof war voll des Lichtglanzes der Herrlichkeit Jehova's. Und das Rauschen der Flügel der Cherubim ward gehört bis in den äußern Hof, wie die Stimme Gottes, des Allmächtigen, wenn er redet. Und es geschah, als er dem Manne, der in Linnen gekleidet war, geboten und gesagt: Nimm Feuer hervor zwischen dem Räderwirbel, zwischen den Cherubim, da ging er hinein und stellte sich an die Seite des Rades. Und ein Cherub streckte seine Hand hervor zwischen den Cherubim zu dem Feuer, das zwischen den Cherubim war, und hob auf und gab es in die Hände dessen, der in Linnen gekleidet war; der nahm es und ging hinaus. Und es erschien an den Cherubim das Gleichnis einer Menschenhand unter ihren Flügeln.

Und ich sah, und siehe, vier Räder waren neben den Cherubim, ein Rad neben einem Cherub, und das Ansehen der Räder war wie der Blick eines Chrysoliths. Und ihr Ansehen

- einerlei Gleichnis hatten alle vier, als ob es ein Rad inmitten eines Rades wäre. Bei ihrem Gehen gingen sie auf ihren vier Seiten, sie wandten sich nicht bei ihrem Gehen, sondern dem Orte, wohin das Haupt sah, folgten sie nach; sie wandten sich nicht bei ihrem Gehen. Und ihr ganzer Leib und ihr Rücken und ihre Hände und ihre Flügel und die Räder waren voller Augen ringsum, an allen vieren und ihren Rädern. Die Räder - sie wurden vor meinen Ohren Galgal genannt. Und ein jegliches hatte vier Angesichter; das erste Angesicht das Angesicht eines Cherubs, und das zweite Angesicht das Angesicht eines Menschen, und das dritte das Angesicht eines Löwen, und das vierte das Angesicht eines Adlers. Und die Cherubim erhoben sich; es war dasselbe lebendige Wesen, das ich gesehen am Flusse Chebar. Und wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel erhoben, um sich von der Erde empor zu schwingen, wandten sich auch die Räder nicht von ihrer Seite. Wenn jene standen, standen diese, und wenn jene sich erhoben, so erhoben sich auch diese mit ihnen, denn der Geist des lebendigen Wesens war in ihnen.

Und es ging die Herrlichkeit Jehova's aus von der Schwelle des Hauses und stand über den Cherubim. Und die Cherubim erhoben ihre Flügel und schwangen sich vor meinen Augen von der Erde empor, da sie hinausgingen, und die Räder waren neben ihnen, und ein jeglicher stand am Eingang des östlichen Tores des Hauses Jehova's; und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. Dies ist das lebendige Wesen, das ich sah unter dem Gott Israels am Flusse Chebar; und ich erkannte, daß es Cherubim waren. Vier Angesichter hatte ein jegliches, und vier Flügel ein jegliches, und das Gleichnis von Menschenhänden war unter ihren Flügeln. Und das Gleichnis ihrer Angesichter - es waren dieselben Angesichter, die ich gesehen am Flusse Chebar, ihr Ansehen und sie selbst; sie gingen ein jegliches stracks vor sich hin.

Und es hob mich der Geist empor und brachte mich zum östlichen Tor des Hauses Jehova's, das nach Osten hin siehet, und siehe, an dem Eingang des Tores waren fünf und zwanzig Männer; und in ihrer Mitte sah ich Jasanja, den Sohn Assurs, und Platja, den Sohn Benaja's, die Fürsten des Volkes. Und er sprach zu mir: Menschensohn, das sind die Männer, die Ungerechtigkeit ersinnen, und die bösen Rat geben in dieser Stadt, die da sprechen: Es ist nicht nahe, laßt uns Häuser bauen; sie ist der Topf, und wir sind das Fleisch! Darum weissage wider sie; weissage, Menschensohn! Und es fiel der Geist Jehova's auf mich und sprach zu mir: Sprich: So spricht Jehova: Also sprecht ihr, Haus Israel, und was in euerm Geiste aufsteigt, das weiß ich. Ihr habt gemehret eure Erschlagenen in dieser Stadt, und ihre Straßen mit Erschlagenen angefüllt. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Eure Erschlagenen, die ihr niedergelegt in ihrer Mitte, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; euch aber werde ich aus ihrer Mitte hinausführen. Ihr habt das Schwert gefürchtet, und das Schwert will ich über euch bringen, spricht der Herr, Jehova. Und ich will euch aus ihrer Mitte hinausführen und euch in die Hand der Fremden geben, und ich will Gerichte unter euch ausüben. Ihr werdet durch's Schwert fallen, an der Grenze Israels werde ich euch richten; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. Sie wird euch nicht der Topf, und ihr werdet in ihrer Mitte nicht das Fleisch sein; an der Grenze Israels werde ich euch richten. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, weil ihr in meinen Satzungen nicht gewandelt und meine Rechte nicht getan, sondern getan habt nach den Rechten der Nationen, die rings um euch her sind.

Und es geschah, als ich weissagte, da starb Platja, der Sohn Benaja's. Und ich fiel auf mein Angesicht und schrie mit lauter Stimme und sprach: Ach Herr, Jehova, willst du mit dem Überrest Israels das Garaus machen?

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, deine Brüder sind's, deine Brüder, die Männer deiner Verwandtschaft, und das ganze Haus Israel allesamt, zu denen die Bewohner Jerusalems sprechen: Entfernet euch von Jehova, dies Land ist uns zum Erbe gegeben! Darum sprich: So spricht der Herr, Jehova: Obgleich ich sie unter

die Nationen entfernt, und obgleich ich sie in die Länder zerstreuet habe, so will ich ihnen doch zu einem kleinen Heiligtum sein in den Ländern, in welche sie gekommen sind. Darum sprich: So spricht der Herr, Jehova: Auch will ich euch aus allen Völkern sammeln und euch zusammenbringen aus den Ländern, worin ihr zerstreuet seid, und will euch das Land Israel geben. Und sie werden dahin kommen, und alle seine Scheusale und alle seine Gräuel daraus entfernen. Und ich will ihnen ein Herz geben, und einen neuen Geist will ich geben in euer Inneres; und ich will das steinerne Herz wegnehmen aus ihrem Fleische und ihnen ein fleischernes Herz geben, auf daß sie in meinen Satzungen wandeln und meine Rechte bewahren und sie tun; und sie werden mit zum Volke, und ich werde ihnen zum Gott sein. Und sie, deren Herz wohlgefällig ihren Scheusalen und ihren Gräueln nachwandelt - ich will ihren Weg auf ihren Kopf bringen, spricht der Herr, Jehova. Und es erhoben die Cherubim ihre Flügel und die Räder neben ihnen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. Und die Herrlichkeit Jehova's stieg empor aus der Mitte der Stadt und stand auf dem Berge, der gegen Osten der Stadt ist. Und es hob mich der Geist empor und brachte mich nach Chaldäa zu den Weggeführten, im Gesichte durch den Geist Gottes; und das Gesicht, das ich gesehen, fuhr von mir auf. Und ich sprach zu den Weggeführten alle Worte Jehova's, die er mich hatte schauen lassen.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, du wohnest inmitten eines widerspenstigen Hauses, die Augen haben zu sehen und nicht sehen, Ohren haben zu hören und nicht hören, denn ein widerspenstiges Haus sind sie. Und du, Menschensohn, mache dir Auswandergerät, und wandere bei Tage aus vor ihren Augen; und du sollst von deinem Orte auswandern zu einem andern Orte vor ihren Augen. Vielleicht werden sie es sehen, daß sie ein widerspenstiges Haus sind. Und du, bringe dein Gerät wie Auswandergerät bei Tage vor ihren Augen hinaus, und ziehe aus am Abend vor ihren Augen, wie man auszieht, um auszuwandern. Vor ihren Augen durchbrich die Wand und bringe es dadurch hinaus. Vor ihren Augen trage es auf der Schulter, im Dunkeln sollst du es hinaustragen; dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht siehest, denn ich habe dich zum Wunderzeichen gemacht dem Hause Israel.

Und ich tat also, wie mir geboten war. Mein Gerät brachte ich wie Auswandergerät bei Tage hinaus, und am Abend durchbrach ich die Wand mit der Hand; im Dunkeln brachte ich es hinaus und trug es auf der Schulter vor ihren Augen.

Und des Morgens geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, hat nicht das Haus Israel, das widerspenstige Haus, zu dir gesagt: Was tust du? Sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das in ihrer Mitte ist. Sprich: Euer Wunderzeichen bin ich; gleichwie ich getan, also wird ihnen getan werden: durch Wegführung werden sie hingehen in die Gefangenschaft. Und der Fürst, der in ihrer Mitte ist, wird auf der Schulter tragen im Dunkeln und ausziehen; sie werden durch die Wand brechen, um ihn dadurch hinauszubringen; er wird sein Angesicht verhüllen, auf daß er mit dem Auge das Land nicht sehe. Und ich will über ihn ausbreiten mein Netz, und in meinem Jagdgarne wird er gefangen werden, und ich will ihn nach Babel bringen, in's Land der Chaldäer, aber er wird es nicht sehen und daselbst sterben. Und alle, die um ihn sind, seine Hilfe und alle seine Haufen, will ich zerstreuen in alle Winde und das Schwert ziehen hinter ihnen her. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich sie unter die Nationen versprengen und sie in die Länder zerstreuen werde. Und ich werde von ihnen wenige Leute übrig lassen vom Schwerte, vom Hunger und von der Pest, auf daß sie erzählen alle ihre Gräuel unter den Nationen, wohin sie kommen werden; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, mit Beben sollst du dein Brot essen, und sollst mit Zittern und mit Kummer dein Wasser trinken. Und du, sprich zu dem Volke des Landes: So spricht der Herr, Jehova, von den Bewohnern

Jerusalems im Lande Israel: Mit Kummer werden sie ihr Brot essen und mit Entsetzen ihr Wasser trinken, damit ihr Land veröde von seiner Fülle, wegen der Gewalttat aller seiner Bewohner. Und die bewohnten Städte sollen wüste werden, und das Land wird eine Einöde sein; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.

Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Menschensohn, was ist das für ein Sprüchwort, das ihr habt im Lande Israel, indem ihr sprecht: Die Tage werden verlängert werden, und alles Gesicht wird vergehen! Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Ich will dieses Sprüchwort aufhören lassen, und man soll es nicht mehr zum Sprüchwort gebrauchen in Israel; sondern sprich zu ihnen: Es sind nahe gekommen die Tage, das Wort eines jeden Gesichts. Denn kein eitles Gesicht wird mehr sein, und keine heuchlerische Wahrsagung inmitten des Hauses Israel. Denn ich bin Jehova, ich werde reden; das Wort, das ich reden werde, wird geschehen und nicht mehr hinausgeschoben werden. Denn in euren Tagen, widerspenstiges Haus, werde ich ein Wort reden und es tun, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, siehe, die von dem Hause Israel sprechen: Das Gesicht, das er sieht, ist für viele Tage, und er weissagt von Zeiten, die fern sind. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Keine meiner Worte sollen mehr hinausgeschoben werden; das Wort, das ich geredet, soll geschehen, spricht der Herr, Jehova.

Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Menschensohn, weissage wider die Propheten Israels, die da weissagen, und sprich zu denen, die aus ihrem Herzen weissagen: Höret das Wort Jehova's! So spricht der Herr, Jehova: Wehe den törichten Propheten, die ihrem Geiste nachwandeln und dem, was sie nicht gesehen haben! Wie Schakale an wüsten Örtern sind, Israel, deine Propheten. Nicht in die Lücken seid ihr getreten, und keine Mauer habt ihr aufgebaut für das Haus Israel, um im Streit zu stehen am Tage Jehova's. Sie schauen Eitelkeit und lügenhafte Wahrsagung, die da sagen: So spricht Jehova! und Jehova hat sie nicht gesandt; und sie lassen hoffen, daß das Wort ausgerichtet werde. Schauet ihr nicht ein eitles Gesicht und sprecht eine lügenhafte Wahrsagung, wenn ihr sagt: So spricht Jehova! und ich habe nicht geredet? Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil ihr Eitelkeit redet und Lügen schauet, darum siehe, ich will an euch, spricht der Herr, Jehova. Und meine Hand wird sein wider die Propheten, die Eitelkeit schauen und Lügen wahr sagen; sie werden nicht sein in der Versammlung meines Volkes, und nicht geschrieben werden in das Verzeichnis des Hauses Israel, und nicht kommen in das Land Israel; und ihr werdet wissen, daß ich der Herr, Jehova, bin. Darum, ja darum, daß sie mein Volk verführen und sprechen: Friede! und es ist kein Friede; und dieser bauet eine Wand, und siehe, jene übertünchen sie mit losem Kalk. Sprich zu denen, die mit losem Kalk tünchen, daß sie umfallen wird; es kommt ein überschwemmender Platzregen, und ihr, Hagelsteine, werdet fallen, und ein Sturmwind wird hereinbrechen. Und siehe, die Wand fällt nieder! Wird nicht zu euch gesagt werden: Wo ist die Tünche, womit ihr getüncht habt? Darum, so spricht der Herr, Jehova: Ja, ich will wie ein Sturmwind hereinbrechen in meinem Grimm, und ein überschwemmender Platzregen wird kommen in meinem Zorn, und Hagelsteine in meinem Grimm zur Vernichtung. Und ich will abbrechen die Wand, die ihr mit losem Kalk getüncht, und sie niederwerfen zur Erde, daß ihr Grund entblößt werden soll; und sie wird fallen, und ihr werdet in ihrer Mitte umkommen; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. Und ich werde meinen Grimm erfüllen an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und werde zu euch sprechen: Die Wand ist nicht mehr, und die sie tünchten, sind nicht mehr: die Propheten Israels, die von Jerusalem weissagen und für sie ein Gesicht des Friedens schauen, und es ist kein Friede, spricht der Herr, Jehova.

Und du, Menschensohn, richte dein Antlitz wider die Töchter deines Volkes, die da weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie und sprich: So spricht der Herr,

Jehova: Wehe euch, die ihr Kissen nähet für alle Höhlungen unter den Armen und Decken macht für das Haupt jeglichen Wuchses, um die Seelen zu fangen! Werdet ihr die Seelen meines Volkes fangen und eure Seelen beim Leben erhalten? Und wollt ihr mich bei meinem Volke entheiligen um Hände voll Gerste und um Bissen Brotes, Seelen zu töten, die nicht sterben sollten, und Seelen beim Leben zu erhalten, die nicht leben sollten, indem ihr mein Volk belüget, das auf Lügen höret? Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an eure Kissen, mit welchen ihr die Seelen fanget wie Vögel, und ich will sie wegreißen aus euren Armen und die Seelen losmachen, die Seelen, die ihr fanget wie Vögel. Und ich will eure Decken zerreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, und sie sollen nicht mehr eine Jagd sein in eurer Hand; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. Weil ihr das Herz des Gerechten mit Lügen betrübt habt, da ich ihm doch nicht wehe getan, und habt die Hände des Gesetzlosen gestärkt, damit er von seinem bösen Wege nicht umkehre, um zu leben: darum sollt ihr nicht mehr Eitelkeit schauen und Wahrsagerei treiben, und ich werde mein Volk erretten aus eurer Hand; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.

Und es kamen zu mir Männer von den Ältesten Israels und saßen vor mir. Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, diese Männer haben ihre Götzenbilder in ihrem Herzen aufgerichtet, und haben den Anstoß ihrer Ungerechtigkeit vor ihr Angesicht gestellt; sollte ich mich wohl von ihnen erfragen lassen? Darum rede mit ihnen und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Ein jeglicher Mann aus dem Hause Israel, der die Götzenbilder in seinem Herzen aufrichtet, und den Anstoß seiner Ungerechtigkeit vor sein Angesicht stellet, und zu dem Propheten kommt - ich, Jehova, will ihm, wenn er kommt, antworten nach der Menge seiner Götzenbilder, auf daß ich das Haus Israel bei seinem Herzen fasse, weil sie allesamt durch ihre Götzenbilder von mir entfremdet sind. Darum sprich zu dem Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Kehret um und wendet euch ab von euren Götzenbildern, und wendet euer Angesicht ab von all euren Gräueln. Denn jeglicher Mann vom Hause Israel und von den Fremdlingen, die in Israel weilen, der sich von mir trennt, und seine Götzenbilder in seinem Herzen aufrichtet, und den Anstoß seiner Ungerechtigkeit vor sein Angesicht stellet, und zu dem Propheten kommt, mich durch ihn zu erfragen, - ich, Jehova, will ihm durch mich selbst antworten. Und ich will mein Angesicht richten wider selbigen Mann, und will ihn zum Zeichen machen und zu Sprüchwörtern, und will ihn ausrotten aus der Mitte meines Volkes; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.

Und der Prophet, der verführt sein wird, und ein Wort redet - ich, Jehova, habe selbigen Propheten verführt, und ich will meine Hand wider ihn ausstrecken und ihn aus der Mitte meines Volkes Israel vertilgen. Und sie werden die Ungerechtigkeit tragen; wie die Ungerechtigkeit des Fragers sein wird, also wird die Ungerechtigkeit des Propheten sein, auf daß das Haus Israel nicht mehr von mir irre gehe, und sie sich nicht mehr verunreinigen mit all ihren Übertretungen; und sie werden mir zum Volke, und ich werde ihnen zum Gott sein, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, wenn ein Land wider mich sündigt, indem es Untreue begeht, und ich meine Hand wider dasselbe ausstrecke, und ihm den Stab des Brotes breche, und sende einen Hunger darein, und rotte darin aus Menschen und Vieh, und es wären in ihrer Mitte die drei Männer: Noah, Daniel und Hiob, - sie würden durch ihre Gerechtigkeit ihre eigene Seele erretten, spricht der Herr, Jehova. Wenn ich böses Getier durch das Land ziehen lasse, dasselbe der Kinder zu berauben, und es wüste wird, so daß vor dem Getier niemand hindurch zieht, und diese drei Männer wären in seiner Mitte - so wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn sie Söhne oder Töchter erretten werden....! sie allein werden errettet und das Land wird wüste werden. Oder wenn ich das Schwert bringe über selbiges Land und spreche: Schwert, gehe durch das Land! und ich rotte darin aus Menschen und Vieh, und diese drei

Männer wären in seiner Mitte - so wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, sie werden weder Söhne noch Töchter erretten, sondern sie allein werden errettet werden! Oder wenn ich Pest in selbiges Land sende, und meinen Grimm darüber mit Blut ausschütte, um darin auszurotten Menschen und Vieh, und Noah, Daniel und Hiob wären in seiner Mitte - so wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn sie Sohn oder Tochter erretten werden....! Sie werden durch ihre Gerechtigkeit ihre eigene Seele erretten.

Denn so spricht der Herr, Jehova: Wenn ich gleich meine vier bösen Gerichte: Schwert und Hunger und böses Getier und Pest wider Jerusalem gesandt habe, um darin auszurotten Menschen und Vieh - siehe, Entronnene sollen darin übrig bleiben, die herausgeführt werden, Söhne und Töchter. Siehe, sie werden zu euch herauskommen, und ihr werdet ihren Weg und ihre Handlungen sehen, und ihr werdet getröstet werden über das Böse, das ich über Jerusalem gebracht, alles das, was ich über sie gebracht habe. Und sie werden euch trösten, wenn ihr sehen werdet ihren Weg und ihre Handlungen; und ihr werdet wissen, daß ich nicht ohne Ursache getan alles, was ich darin getan habe, spricht der Herr, Jehova.

Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Menschensohn, was ist das Holz des Weinstocks mehr denn alles Holz, die Rebe, die unter dem Holz des Waldes ist? Wird Holz davon genommen, um eine Arbeit zu machen? Nimmt man davon einen Pflock, um irgend ein Gefäß daran zu hängen? Siehe, es wird dem Feuer übergeben zum Verzehren; das Feuer verzehret seine beiden Enden, und sein Mittelstes wird verbrannt, sollte es zu einer Arbeit taugen? Siehe, da es ganz war, ward es zu keiner Arbeit gemacht; nun gar hat das Feuer es verzehrt, und es ist verbrannt, und es sollte noch zu einer Arbeit gemacht werden?

Darum, so spricht der Herr, Jehova: Gleichwie das Holz des Weinstocks unter dem Holz des Waldes, das ich dem Feuer übergebe zur Speise, also will ich die Bewohner Jerusalems übergeben. Denn ich will mein Angesicht wider sie setzen; wenn sie dem einen Feuer entgehen, wird das andere sie verzehren; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich mein Antlitz wider sie gesetzt habe. Und ich will das Land wüste machen, weil sie Untreue begangen, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, tue Jerusalem kund ihre Gräuel und sprich: So spricht der Herr, Jehova, zu Jerusalem: Dein Ursprung und deine Geburt ist aus dem Lande der Kananiter; dein Vater war ein Amoriter und deine Mutter eine Hethiterin. Und deine Geburt - am Tage, da du geboren wurdest, ward dein Nabel nicht abgeschnitten, und du wurdest nicht mit Wasser gebadet zur Reinigung, und gar nicht mit Salz gerieben, und nicht in Windeln gewickelt. Kein Auge hatte Mitleiden mit dir, um dir eines dieser Dinge zu tun, um sich über dich zu erbarmen; und du wurdest hingeworfen auf das freie Feld, vor Abscheu an deiner Seele, am Tage, da du geboren wurdest.

Da ging ich an dir vorüber und sah dich in deinem Blute dem Zertreten ausgesetzt, und ich sprach zu dir in deinem Blute: Lebe! ja, ich sprach zu dir in deinem Blute: Lebe! Zu Zehntausenden, wie das Gewächs des Feldes, habe ich dich vermehrt; und du bist gewachsen und groß geworden, und bist zu großer Zierde gekommen. Deine Brüste sind gebildet, und dein Haar ist gewachsen; aber du warest nackt und bloß. Und ich ging an dir vorüber und sah dich, und siehe, deine Zeit war die Zeit der Liebe; und ich breitete meinen Zipfel über dich aus und bedeckte deine Blöße, und ich schwur dir und trat mit dir in einen Bund, spricht der Herr, Jehova, und du wurdest mein.

Und ich badete dich mit Wasser, und ich spülte dein Blut von dir ab, und salbte dich mit Öl. Und ich kleidete dich in Buntgewirktes, und beschuhte dich mit Dachsfellen, und umwand dich mit Byssus, und bedeckte dich mit Seide. Und ich schmückte dich mit Schmuck, und legte Armringe an deine Hände, und eine Kette an deinen Hals. Und ich legte einen Reif



an deine Nase, und Ringe an deine Ohren, und eine Prachtkrone auf dein Haupt. So warest du mit Gold und Silber geschmückt, und dein Gewand war Byssus und Seide und Buntgewirktes; du aßest Semmelmehl und Honig und Öl; und du warest überaus schön und gelangtest zum Königtum. Und dein Ruf ging aus unter den Nationen wegen deiner Schönheit, denn vollkommen war sie durch meine Herrlichkeit, die ich auf dich gelegt, spricht der Herr, Jehova.

Du aber vertrautest auf deine Schönheit, und hurtest auf deinen Ruf hin, und schüttetest deine Hurereien aus über jeglichen, der vorüber ging; für ihn ward sie. Und du nahmst von deinen Gewändern und machtest dir bunte Höhen, und hurtest darauf, dergleichen ist nicht gekommen und wird nicht geschehen. Und du nahmst dein zierliches Geschmeide von meinem Golde und von meinem Silber, das ich dir gegeben, und machtest dir Mannsbilder und hurtest mit ihnen. Und du nahmst deine buntgewirkten Kleider und bedecktest sie, und du stelltest mein Öl und mein Rauchwerk vor ihr Angesicht. Und mein Brot, das ich dir gab, Semmelmehl und Öl und Honig, womit ich dich speiste, das stelltest du auch vor ihr Angesicht zum lieblichen Geruch; und so ist es geschehen, spricht der Herr, Jehova.

Und du nahmst deine Söhne und Töchter, die du mir geboren, und opfertest sie ihnen zum Fraß. Ist es ein geringes um deine Hurereien? Und du schlachtetest meine Kinder und übergabst sie, indem du sie ihnen opfertest. Und bei all deinen Gräueln und deinen Hurereien gedachtest du nicht der Tage deiner Jugend, da du nackt und bloß, da du in deinem Blute dem Zertreten ausgesetzt warest. Und es geschah nach all deiner Bosheit - wehe, wehe dir! spricht der Herr, Jehova - daß du dir ein Gewölbe bautest und dir in jeglicher Straße eine Höhe machtest. Vorn an jeglichem Wege bautest du deine Höhen, und machtest deine Schönheit zum Gräuel, und spreiztest deine Füße aus für einen jeglichen, der vorüberging, und vermehrtest deine Hurereien.

Du hurtest mit den Kindern Ägyptens, deinen Nachbarn, die großes Fleisch haben; und du vermehrtest deine Hurerei, mich zum Zorn zu reizen. Und siehe, ich streckte meine Hand aus wider dich und verminderte dein beschiedenes Teil; und ich übergab dich der Lust derer, die dich hassen, der Töchter der Philister, die vor deinem zuchtlosen Wege sich schämten. Und du hurtest mit den Kindern Assyriens, weil du nicht satt werden konntest; und du hurtest mit ihnen und wurdest auch nicht satt. Und du mehrtest deine Hurerei mit dem Lande Kanaan bis zu den Chaldäern hin, und auch mit diesen wurdest du nicht satt. Wie schmachtend ist dein Herz, spricht der Herr, Jehova, da du alle diese Dinge tust, das Werk eines zügellosen Hurenweibes, da du Gewölbe bautest vorn an jeglichem Wege und in jeglicher Straße deine Höhe machtest! Und nicht warest du wie eine Hure, die den Lohn fordert. Das ehebrecherische Weib! statt ihres Mannes nimmt sie die Fremden an. Allen Huren gibt man Lohn, aber du gabest Lohn allen deinen Buhlen und beschenktest sie, damit sie zu dir kämen ringsumher zu deinen Hurereien. Und es geschieht bei dir das Umgekehrte von andern Weibern in deinen Hurereien, daß man dir nicht nachläuft, um zu huren; denn da du Lohn gibst, und der Lohn dir nicht gegeben wird, so bist du das Umgekehrte geworden.

Darum, Hure, höre das Wort Jehova's! So spricht der Herr, Jehova: Weil deine Unreinigkeit ausgegossen, und deine Blöße aufgedeckt ist durch deine Hurereien mit deinen Buhlen und mit allen Götzenbildern deiner Gräuel, und wegen des Blutes deiner Kinder, die du ihnen gegeben hast: darum, siehe, ich will alle deine Buhlen sammeln, mit welchen du Wollust getrieben, und alle, die du geliebt, samt allen, die du gehasset hast. Und ich will sie ringsumher wider dich sammeln, und will vor ihnen aufdecken deine Blöße, daß sie deine ganze Blöße sehen werden. Und ich will dich richten nach den Rechten der Ehebrecherinnen und der Blutvergießerinnen und dich übergeben dem Blute des Grimmes und der Eifersucht. Und ich will dich in ihre Hand geben, und sie werden deine Gewölbe abbrechen, und deine Höhen umwerfen, und dir deine Kleider ausziehen, und dir deine zierlichen Geschmeide nehmen, und dich nackt und bloß lassen. Und sie werden wider

dich eine Versammlung heraufführen, und werden dich steinigen, und dich mit ihren Schwertern durchbohren. Und sie werden deine Häuser mit Feuer verbrennen, und vor den Augen vieler Weiber Gerichte wider dich vollziehen; und ich will dich aufhören lassen, eine Hure zu sein, und du wirst auch nicht mehr Lohn geben. Und ich will meinen Grimm an dir stillen, und mein Eifer wird von dir weichen; und ich will stille sein und mich nicht mehr kränken. Darum daß du nicht gedacht der Tage deiner Jugend, und mich durch alles dieses gereizt hast, siehe, so will auch ich deinen Weg auf deinen Kopf bringen, spricht der Herr, Jehova, und du wirst die Schandtät nicht ausüben mit deinen Gräueln.

Siehe, jeglicher, der Sprüchwörter redet, wird über dich ein Sprüchwort gebrauchen und sprechen: Wie die Mutter, so ihre Tochter. Du bist die Tochter deiner Mutter, die Ekel an ihrem Manne und an ihren Kindern hatte, und du bist die Schwester deiner Schwestern, die Ekel hatten an ihren Männern und an ihren Kindern. Eure Mutter war eine Hethiterin, und euer Vater ein Amoriter. Und deine größere Schwester ist Samaria, sie und ihre Töchter, die an deiner Linken wohnt, und deine jüngere Schwester, die an deiner Rechten wohnt, ist Sodom und ihre Töchter. Und du hast nicht gewandelt in ihren Wegen und nicht getan nach ihren Gräueln, als wäre es gar gering, und hast es mehr verderbt denn sie in allen deinen Wegen. So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn Sodom, deine Schwester, sie und ihre Töchter, getan hat, wie du getan und deine Töchter...! Siehe, das war die Ungerechtigkeit deiner Schwester Sodom: Hochmut, Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie und ihre Töchter, aber sie stärkten nicht die Hand des Armen und Dürftigen. Und sie waren stolz und taten Gräueln vor meinem Angesicht; und ich tat sie weg, als ich es sah. Und Samaria hat nicht gesündigt gleich der Hälfte deiner Sünden, und du hast deine Gräueln vervielfältigt mehr denn sie, und hast deine Schwestern gerechtfertigt durch alle deine Gräueln, die du getan hast. Trage du auch deine Schande, wozu du deine Schwestern verurteilt hast; durch deine Sünden, die du gräulicher ausgeübt denn sie, sind sie gerechtfertigter denn du. So schäme dich auch und trage deine Schande, weil du deine Schwestern gerechtfertigt hast. Und ich werde zurückbringen ihre Gefangenschaft, die Gefangenschaft Sodoms und ihrer Töchter, und die Gefangenschaft Samaria's und ihrer Töchter, und die Gefangenschaft deiner Gefangenen in ihrer Mitte, auf daß du deine Schande tragest und schamrot werdest wegen alles dessen, was du getan, indem du sie tröstest. Und deine Schwestern, Sodom und ihre Töchter, sollen zurückkehren zu ihrem vorigen Stande, und Samaria und ihre Töchter sollen zurückkehren zu ihrem vorigen Stande, und auch du und deine Töchter, ihr sollt zurückkehren zu euerm vorigen Stande. Ja, Sodom, deine Schwester, ist nicht gehört worden in deinem Munde am Tage deines Hochmuts, ehe deine Bosheit aufgedeckt wurde, wie zur Zeit des Hohnes des Töchter Syriens und all ihrer Umgebungen, der Töchter der Philister, die dich verachteten ringsumher. Deine Schandtät und deine Gräueln - du hast sie getragen, spricht der Herr, Jehova.

Denn so spricht der Herr, Jehova: Ich will dir tun, wie du getan, die du den Eid verachtet und den Bund gebrochen hast. Doch will ich eingedenk sein meines Bundes mit dir in den Tagen deiner Jugend, und will einen ewigen Bund mit dir aufrichten. Und du wirst deiner Wege gedenken und schamrot werden, wenn du annehmen wirst deine Schwestern, die größer sind denn du, samt denen, die kleiner sind denn du; denn ich werde sie dir zu Töchtern geben, aber nicht vermöge deines Bundes. Und ich will meinen Bund mit dir aufrichten, und du wirst wissen, daß ich Jehova bin, auf daß du eingedenk seiest und dich schämeest und den Mund nicht mehr auf tuest vor deiner Schande, wenn ich dir alles vergebe, was du getan, spricht der Herr, Jehova.

Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Menschensohn, lege ein Rätsel vor, und rede ein Gleichnis für das Haus Israel und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Ein Adler, der groß war, mit großen Flügeln, langen Schwingen, voll Federn, der bunte Farben hatte, kam auf den Libanon und nahm den Wipfel einer Zeder. Die Spitze seiner

Schößlinge brach er ab und brachte sie in ein Krämerland, in eine Stadt von Kaufleuten setzte er sie. Und er nahm von dem Samen des Landes und legte ihn in ein Saatfeld; er nahm ihn, setzte ihn an viele Wasser gleich einer Weide. Und er sproßte aus und ward zu einem wuchernden Weinstocke niedrigen Wuchses, daß seine Reben sich zu ihm bogen, und seine Wurzeln unter ihm waren; und er ward zu einem Weinstocke, der Ranken hervorbrachte und Schößlinge trieb.

Und es war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn, und siehe, dieser Weinstock wandte sich mit seinen Wurzeln zu ihm und streckte seine Reben nach ihm aus, auf daß er ihn tränkte von den Beeten seiner Pflanzung. In gutem Felde, an vielen Wassern war er gepflanzt, Schosse zu treiben und Frucht zu tragen, auf daß er zu einem herrlichen Weinstock werde. Sprich: So spricht der Herr, Jehova: Wird er gedeihen? Wird er nicht seine Wurzeln ausreißen und seine Frucht abschneiden, daß er dürre werde? Alle Blätter seines Gewächses werden verdorren, und nicht durch einen großen Arm und zahlreiches Volk, um ihn mit seinen Wurzeln heraus zu heben. Und siehe, wird er, da er gepflanzt, gedeihen? Wird er nicht ganz verdorren, wenn der Ostwind ihn anrührt? Auf den Beeten seines Aufwuchses wird er verdorren.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Sprich nun zu dem widerspenstigen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Sprich: siehe, der König von Babel ist gekommen nach Jerusalem, und hat ihren König und ihren Fürsten genommen und sie zu sich geführt nach Babel. Und er hat von dem königlichen Samen genommen und mit ihm einen Bund gemacht, und ließ ihn einen Eid eingehen, und die Mächtigen des Landes hat er weggenommen, auf daß das Königreich niedrig werde, daß es sich nicht erhöhe, daß es seinen Bund hielte, daß es bestände. Aber er empörte sich wider ihn, indem er seine Boten nach Ägypten sandte, auf daß man ihm Rosse und viel Volks gäbe. Wird er gedeihen? Wird er entrinnen, der solches tut? Ja, wird er den Bund brechen und entrinnen? So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn er nicht an dem Orte des Königs, der ihn zum Könige gemacht, dessen Eid er verachtet, und dessen Bund er gebrochen, bei ihm in der Mitte Babels sterben soll...! Und nicht mit großem Heer und zahlreichen Haufen wird Pharao für ihn etwas ausrichten im Kriege, wenn man einen Wall aufwerfen und Festungswerke bauen wird, um viele Seelen auszurotten. Er hat den Eid verachtet und den Bund gebrochen, und siehe, er hatte seine Hand darauf gegeben und tat alles dieses: er wird nicht entrinnen! Darum, so spricht der Herr, Jehova: So wahr ich lebe, wenn ich nicht meinen Eid, den er verachtet, und meinen Bund, den er gebrochen, ihm auf seinen Kopf bringe...! Und ich will über ihn ausbreiten mein Netz, in meinem Jagdgarn wird er gefangen werden, und ich will ihn nach Babel bringen und daselbst mit ihm rechten wegen seiner Untreue, die er an mir begangen. Und alle seine Flüchtlinge samt all seinen Haufen werden durch's Schwert fallen, und die Übriggebliebenen werden zerstreut werden in alle Winde; und ihr werdet wissen, daß ich, Jehova, es geredet habe.

So spricht der Herr, Jehova: Ich aber will von dem Wipfel der hohen Zeder nehmen und einsetzen; und von der Spitze seiner Schößlinge will ich einen zarten abbrechen, den ich pflanzen will auf einen hohen und erhabenen Berg. Auf den Berg der Höhe Israels will ich ihn pflanzen; und er wird Zweige treiben und Frucht tragen, und wird zu einer herrlichen Zeder werden, und es werden unter ihr wohnen alle Vögel und allerlei Geflügel; in dem Schatten seiner Zweige werden sie wohnen. Und es werden alle Bäume des Feldes wissen, daß ich, Jehova, den hohen Baum erniedrigt, den niedrigen Baum erhöhet, den grünen Baum ausgedorret und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, Jehova, habe es geredet, und werde es tun.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Was habt ihr, daß ihr dieses Sprüchwort von dem Lande Israel gebrauchet und sprecht: Die Väter haben Herlinge gegessen, und die Zähne der Kinder sind stumpf geworden? So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn ihr ferner dieses Sprüchwort in Israel gebrauchen sollt...! Siehe, alle

Seelen, sie sind mein, wie die Seele des Vaters, so auch die Seele des Sohnes, mein sind sie; die Seele, welche sündigt, die soll sterben. Und so jemand gerecht ist, und Recht und Gerechtigkeit tut, auf den Bergen nicht isset, und seine Augen nicht erhebt zu den Götzenbildern des Hauses Israel, und das Weib seines Nächsten nicht befleckt, und sich dem Weibe in ihrer Absonderung nicht nahet, und niemanden drückt, der sein Schuldpfand wiedergibt, keinen Raub begeht, dem Hungrigen sein Brot gibt, und den Nackten mit Kleidung bedeckt, auf Wucher nicht gibt, und nicht Übersatz nimmt, seine Hand vom Unrecht abwendet, der getreues Recht übt zwischen Mann und Mann, in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte hält, um treulich zu handeln: der ist ein Gerechter, er soll gewißlich leben, spricht der Herr, Jehova.

Hat er nun einen Sohn gezeugt, der ein Gewalttätiger ist, der Blut vergießt, der irgend eines von diesen tut, und keines von jenen tut, sondern auf den Bergen isset, und das Weib seines Nächsten befleckt, den Elenden und den Dürftigen drückt, Raub begehet, das Pfand nicht wiedergibt, und seine Augen zu den Götzenbildern erhebt, Gräuel tut, auf Wucher gibt, und Übersatz nimmt: und er sollte leben? Er soll nicht leben, er hat alle die Gräuel getan, er wird des Todes sterben, sein Blut soll auf ihm sein.

Und siehe, zeugt er einen Sohn, und er siehet alle Sünden seines Vaters, die er tut, und siehet es und tut nicht dergleichen, isset nicht auf den Bergen, und erhebt nicht seine Augen zu den Götzenbildern des Hauses Israel, befleckt nicht das Weib seines Nächsten, und drückt niemanden, behält nicht das Pfand, und begeht keinen Raub, gibt dem Hungrigen sein Brot, und bedeckt den Nackenden mit Kleidung, hält seine Hand von dem Elenden zurück, nimmt keinen Wucher noch Übersatz, tut meine Rechte, und wandelt in meinen Satzungen: der soll nicht sterben wegen der Ungerechtigkeit seines Vaters, er soll gewißlich leben. Sein Vater, weil er Bedrückung geübt, Raub an seinem Bruder begangen, und in der Mitte seines Volkes getan hat, was nicht gut war, siehe, er wird sterben in seiner Ungerechtigkeit.

Und ihr sprecht: Warum trägt nicht der Sohn die Ungerechtigkeit des Vaters? Ja, der Sohn hat Recht und Gerechtigkeit geübt, und alle meine Satzungen gehalten und sie getan, er wird gewißlich leben. Die Seele, welche sündigt, die soll sterben. Der Sohn wird nicht tragen die Ungerechtigkeit des Vaters, und der Vater wird nicht tragen die Ungerechtigkeit des Sohnes; die Gerechtigkeit des Gerechten wird auf ihm sein, und die Gesetzlosigkeit des Gesetzlosen wird auf ihm sein. Und wenn der Gesetzlose umkehrt von allen seinen Sünden, die er getan, und alle meine Satzungen hält, und Recht und Gerechtigkeit tut, so wird er gewißlich leben, er wird nicht sterben. All seiner Übertretungen, die er begangen, soll ihm nicht gedacht werden; in seiner Gerechtigkeit, die er getan, wird er leben. Sollte ich irgendwie Wohlgefallen haben am Tode des Gesetzlosen, spricht der Herr, Jehova, nicht an seiner Umkehr von seinen Wegen, daß er lebe? Und wenn sich der Gerechte abwendet von seiner Gerechtigkeit und Unrecht tut, gleich all den Gräueln tut, die der Gesetzlose tut, sollte er leben? All seiner Gerechtigkeiten, die er getan, wird nicht gedacht werden; in seiner Untreue, die er begangen, und in seiner Sünde, die er getan, in diesen wird er sterben.

Und ihr sprecht: Der Weg des Herr ist nicht recht. Höret nun, Haus Israel! Ist mein Weg nicht recht? Sind eure Wege nicht unrecht? Wenn der Gerechte sich abwendet von seiner Gerechtigkeit und Unrecht tut, und deßwegen stirbt, so wird er sterben in seinem Unrecht, das er getan. Und wenn der Gesetzlose umkehrt von seiner Gesetzlosigkeit, die er getan, und Recht und Gerechtigkeit tut, so wird er seine Seele am Leben erhalten. Weil er einsieht und umkehrt von allen seinen Übertretungen, die er getan, so wird er gewißlich leben, er wird nicht sterben.

Aber sie, das Haus Israel, sprechen: Der Weg des Herrn ist nicht recht. Sollten meine Wege nicht recht sein, Haus Israel? Sind nicht eure Wege unrecht? Darum will ich euch richten, Haus Israel, einen jeglichen nach seinen Wegen, spricht der Herr, Jehova. Kehret wieder und kehret um von allen euren Übertretungen, so wird die Ungerechtigkeit euch

nicht zum Anstoß werden. Werfet von euch alle eure Übertretungen, womit ihr übertreten habt, und machet euch ein neues Herz und einen neuen Geist; denn warum wollt ihr sterben, Haus Israel? Denn ich habe kein Wohlgefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr, Jehova; so kehret um und lebet.

Und du, hebe an eine Wehklage über die Fürsten Israels und sprich: Welch eine Löwin war deine Mutter! Unter Löwen lagerte sie, ihre Jungen zog sie groß inmitten der jungen Löwen. Und sie zog e i n s von ihren Jungen auf; es ward ein junger Löwe, und er lernte rauben, fraß Menschen. Und die Völker hörten von ihm, und er ward in ihrer Grube gefangen, und sie brachten ihn mit Haken in's Land Ägypten. Da sie sah, daß sie hingehalten wurde, und ihre Hoffnung verloren war, nahm sie wieder eins von ihren Jungen und machte es zu einem jungen Löwen. Und er wandelte inmitten der Löwen, ward ein junger Löwe, und lernte rauben, fraß Menschen. Er kannte ihre verwüsteten Paläste, und er verheerte ihre Städte, so daß sich das Land und seine Fülle entsetzte vor der Stimme seines Gebrülls. Da stellten sich die Nationen wider ihn ringsumher aus den Landschaften; sie breiteten ihr Netz über ihn aus, in ihrer Grube ward er gefangen. Und sie setzten ihn mit Haken in den Käfig und brachten ihn zum Könige von Babel; sie brachten ihn in die Festungen, auf daß seine Stimme nicht mehr gehört würde auf den Bergen Israels.

Deine Mutter war ein Weinstock, gleich dir an Wassern gepflanzt; er war fruchtbar und voller Reben von vielen Wassern. Und er hatte starke Ruten zu Zeptern der Herrscher, und sein Wuchs hob sich empor zwischen den dichtbelaubten Zweigen, und er ward sichtbar durch seine Höhe, in der Fülle seiner Zweige. Aber er ward ausgerissen im Grimm und zu Boden geworfen, und der Ostwind dörnte seine Frucht; seine starken Ruten sind abgerissen, und verdorrt, das Feuer hat sie verzehrt. Und nun ist er gepflanzt in die Wüste, in ein dürres und durstiges Land. Und ein Feuer ist ausgegangen aus einer Rute seiner Reben, das seine Frucht verzehret hat, und an ihm ist keine starke Rute zu einem Zepter zum Herrschen. - Dies ist eine Wehklage und wird zur Wehklage sein.

Und es geschah im siebenten Jahre, im fünften Monat, am zehnten des Monats, daß Männer von den Ältesten Israels kamen, um Jehova zu fragen, und sie setzten sich vor mir nieder. Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, rede zu den Ältesten Israels und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Kommet ihr, mich zu fragen? So wahr ich lebe, wenn ich von euch gefragt werden will...! spricht der Herr, Jehova. Willst du sie richten, willst du richten, Menschensohn? Mache ihnen bekannt die Gräuel ihrer Väter und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: An dem Tage, da ich Israel erwählte, erhob ich meine Hand zu dem Samen des Hauses Jakob, und machte mich ihnen bekannt im Lande Ägypten, und erhob meine Hand zu ihnen und sprach. Ich bin Jehova, euer Gott. An selbigem Tage erhob ich meine Hand zu ihnen, sie aus dem Lande Ägypten auszuführen, in eine Land, das ich für sie erspähet, von Milch und Honig fließend; die Zierde aller Länder ist es. Und ich sprach zu ihnen: Ein jeglicher werfe hinweg die Gräuel seiner Augen, und verunreinigt euch nicht mit den Götzenbildern Ägyptens; ich bin Jehova, euer Gott.

Und sie waren widerspenstig gegen mich und wollten nicht auf mich hören; niemand warf hinweg die Gräuel seiner Augen, und sie ließen nicht die Götzenbilder Ägyptens. Da gedachte ich, meinen Grimm über sie auszuschütten, um meinen Zorn über sie zu vollbringen in der Mitte des Landes Ägypten. Aber ich tat es um meines Namens willen, auf daß er nicht vor den Augen der Nationen entheiligt würde, in deren Mitte sie waren, vor deren Augen ich mich ihnen zu erkennen gegeben hatte, sie auszuführen aus dem Lande Ägypten. Und ich führte sie aus dem Lande Ägypten und brachte sie in die Wüste. Und ich gab ihnen meine Satzungen, und tat ihnen kund meine Rechte, welche - wenn ein Mensch sie tut, er durch sie leben wird. Und auch meine Sabbathe gab ich ihnen, daß sie Zeichen

seien zwischen mir und ihnen, auf daß sie wissen, daß ich Jehova bin, der sie heiligt. Aber das Haus Israel war widerspenstig gegen mich in der Wüste; sie wandelten nicht in meinen Satzungen, und verwarfen meine Rechte, welche - wenn ein Mensch sie tut, er durch sie leben wird, und sie entheiligten meine Sabbathe sehr; und ich gedachte, meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, sie zu vertilgen. Aber ich tat es um meines Namens willen, um ihn nicht vor den Augen der Nationen zu entheiligen, vor deren Augen ich sie ausgeführt hatte. Und ich erhob ihnen auch meine Hand in der Wüste, daß ich sie in das Land brächte, das ich ihnen gegeben, von Milch und Honig fließend, das die Zierde aller Länder ist, darum daß sie meine Rechte verwarfen, und in meinen Satzungen nicht wandelten, und meine Sabbathe entheiligten; denn ihr Herz wandelte ihren Götzenbildern nach. Aber mein Auge verschonte sie, daß ich sie nicht verderbte, und kein Garaus mit ihnen machte in der Wüste.

Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Wandelt nicht in den Satzungen eurer Väter, und ihre Rechte haltet nicht, und verunreinigt euch nicht mit ihren Götzenbildern. Ich bin Jehova, euer Gott, wandelt in meinen Satzungen, und haltet meine Rechte und tut sie, und heiligt meine Sabbathe, und sie werden zum Zeichen sein zwischen mir und euch, auf daß ihr wisset, daß ich Jehova bin, euer Gott.

Und die Kinder waren widerspenstig gegen mich; sie wandelten nicht in meinen Satzungen, und meine Rechte bewahrten sie nicht, sie zu tun, welche - wenn ein Mensch sie tut, er durch sie leben wird. Sie entheiligten meine Sabbathe, und ich gedachte, meinen Grimm über sie auszuschütten, um meinen Zorn wider sie zu vollbringen in der Wüste. Aber ich kehrte meine Hand ab, und tat es um meines Namens willen, um ihn nicht zu entheiligen vor den Augen der Nationen, vor deren Augen ich sie ausgeführt hatte. Auch erhob ich ihnen meine Hand in der Wüste, sie zu versprengen unter die Nationen, und sie in die Länder zu zerstreuen, darum daß sie meine Rechte nicht getan, und meine Satzungen verworfen, und meine Sabbathe entheiligt, und ihre Augen nach den Götzenbildern ihrer Väter hatten. Und ich gab ihnen wohl Satzungen, die nicht gut waren, und Rechte, wodurch sie nicht lebten. Und ich verunreinigte sie durch ihre Gaben, indem sie alles opferten, was den Mutterschoß brach, auf daß ich sie verwüstete, damit sie wissen möchten, daß ich Jehova bin.

Darum, Menschensohn, rede zu dem Hause Israel und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Noch darin haben mich eure Väter geschmähet, daß sie Untreue an mir begingen. Als ich sie in das Land gebracht, welches ihnen zu geben ich meine Hand erhoben, schauten sie nach jeglichem hohen Hügel und allen dichtbelaubten Bäumen, und opferten daselbst ihre Opfer, und brachten daselbst das Ärgernis ihrer Opfer, und brachten daselbst ihren lieblichen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer aus. Und ich sprach zu ihnen: Was ist die Höhe, wohin ihr gehet? Und ihr Name wird bis auf diesen Tag Bamah genannt.

Darum sprich zu dem Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Verunreinigt ihr euch auf dem Wege eurer Väter, und huret ihren Gräueln nach, und verunreinigt ihr euch mit all euren Götzenbildern beim Darbringen eurer Gaben, indem ihr eure Kinder durch's Feuer gehen lasset bis auf diesen Tag, und ich sollte von euch gefragt werden, Haus Israel? So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn ich von euch gefragt werden will....! Und was in euerm Geiste aufgestiegen, wird keineswegs geschehen, daß ihr sprecht: Wir wollen sein wie die Nationen, und wie die Geschlechter der Länder, daß wir Holz und Stein dienen! So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, wenn ich nicht mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm über euch regieren werde....! Denn ich will euch herausführen aus den Völkern, und euch aus den Ländern sammeln, wohin ihr zerstreut seid, mit starker Hand und mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm. Und ich werde euch in die Wüste der Völker bringen, und daselbst werde ich mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht. Wie ich mit euren Vätern gerechtet in der Wüste des Landes Ägypten, also werde ich mit euch rechten, spricht der

Herr, Jehova. Und ich werde euch unter der Rute hindurchgehen lassen, und euch unter das Band des Bundes bringen. Und ich werde aus euch ausscheiden, die aufrührerisch sind, und die wider mich übertreten; ich werde sie ausführen aus dem Lande ihrer Fremdlingschaft, und in das Land Israel werden sie nicht kommen; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.

Und ihr, Haus Israel, so spricht der Herr, Jehova: Gehet hin, dienet ein jeglicher seinen Götzenbildern auch ferner, wenn ihr auf mich nicht höret; doch entheiligt nicht mehr meinen heiligen Namen mit euren Gaben und mit euren Götzenbildern. Denn auf meinem heiligen Berge, auf dem hohen Berge Israels, spricht der Herr, Jehova, daselbst wird mir dienen das ganze Haus Israel, sie allesamt im Lande; daselbst will ich sie wohlgefällig annehmen, und daselbst will ich fordern eure Hebopfer und die Erstlinge eurer Gaben, samt all euren geheiligten Dingen. Mit lieblichem Geruch will ich euch wohlgefällig annehmen, wenn ich euch von den Völkern ausführen und euch sammeln werde aus den Ländern, in welche ihr zerstreut sein werdet; und ich werde vor den Augen der Nationen an euch geheiligt werden. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich euch gebracht in das Land Israel, in das Land, welches euren Vätern zu geben ich meine Hand erhoben habe. Und ihr werdet daselbst gedenken eurer Wege und all eurer Handlungen, durch welche ihr euch verunreinigt habt, und ihr werdet vor euch selbst Ekel haben über alle die Bosheiten, die ihr getan habt. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich euch um meines Namens willen getan habe, nicht nach euren bösen Wegen und nicht nach euren verderbten Handlungen, Haus Israel, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, richte dein Antlitz nach dem Wege gegen Süden und rede gegen Süden, und weissage wider den Wald des Feldes im Süden, und sprich zu dem Walde des Südens: Höre das Wort Jehova's! So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde in dir ein Feuer anzünden, das in dir verzehren wird jeglichen grünen Baum und jeglichen dünnen Baum; die lodernde Flamme wird nicht ausgelöscht werden, sondern alle Angesichter von Süden bis Norden werden dadurch versengt werden. Und alles Fleisch wird sehen, daß ich, Jehova, es angezündet; und es wird nicht ausgelöscht werden. Und ich sprach: Ach Herr, Jehova, sie sprechen von mir: Dichtet er nicht Gleichnisse?

Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Menschensohn, richte dein Antlitz gen Jerusalem und rede wider die Heiligtümer, und weissage wider das Land Israel. Und sage zu dem Lande Israel: So spricht Jehova: Siehe, ich will an dich, und werde mein Schwert ziehen aus seiner Scheide, und ich werde von dir ausrotten den Gerechten und den Gesetzlosen! Weil ich ausrotten werde aus dir den Gerechten und den Gesetzlosen, darum wird mein Schwert ausgehen aus seiner Scheide wider alles Fleisch von Süden bis Norden. Und alles Fleisch wird wissen, daß ich, Jehova, mein Schwert gezogen aus seiner Scheide; es wird nicht wieder zurückkehren. Und du, Menschensohn, seufze, seufze vor ihren Augen mit Zerbrechung der Lenden und mit Bitterkeit. Und es wird geschehen, wenn sie zu dir sprechen: Warum seufzest du? so sollst du sprechen: Um des Gerüchtes willen, denn es kommt, und ein jegliches Herz wird zerschmelzen, und alle Hände werden erschlaffen, und jeglicher Geist wird verschmachten, und alle Kniee werden von Wasser fließen; siehe, es kommt und wird geschehen! spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, weissage und sprich: So spricht Jehova: Sprich: Das Schwert, das Schwert ist geschärft und auch gefegt! Es ist geschärft zu einer schrecklichen Schlachtung, es ist gefegt, damit es blitze. Oder sollen wir uns freuen? Die Rute meines Sohnes, ja, alles Holz verachtet es. Und er hat es zu fegen gegeben, daß man es mit der Faust fasse. Das Schwert ist geschärft und ist gefegt, um es in die Hand des Würgers zu geben. Schreie und heule, Menschensohn! denn es wird wider mein Volk sein, es wird sein wider alle Fürsten Israels; sie werden preisgegeben sein dem Schwerte samt meinem Volke, darum schlage auf die Hüfte. Denn

Prüfung ist da, und was - wenn auch die verschmähende Rute nicht mehr sein wird? spricht der Herr, Jehova.

Und du, Menschensohn, weissage und schlage deine Hände zusammen; denn zum dritten Mal wird das Schwert verdoppelt werden; es ist das Schwert der Erschlagenen, es ist das Schwert der erschlagenen Großen, das sie lauernd umringt. Um das Herz zu zerschmelzen, und die Anstöße zu vermehren, habe ich das schlachtende Schwert gerichtet wider alle ihre Tore. Ach! zubereitet ist's, daß es blitze, geschärft, daß es schlachte. Nimm dich zusammen, wende dich zur Rechten, richte dich zur Linken, wohin deine Schneide bestimmt ist, und ich selbst werde auch meine Hände zusammen schlagen, und meinen Grimm stillen; ich, Jehova, habe es geredet.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Und du, Menschensohn, mache dir zwei Wege, auf welchen das Schwert des Königs von Babel komme: aus einem Lande werden beide ausgehen; und mache dir einen Wegweiser, am Anfang des Weges der Stadt mache ihn. Du wirst einen Weg machen, daß das Schwert komme über Rabbath der Kinder Ammon, oder über Juda zu der festen Stadt Jerusalem. Denn der König von Babel wird an der Wegscheide stehen, am Anfang der beiden Wege, um sich wahrsagen zu lassen; er schüttelt die Pfeile, befragt die Theraphim, besieht die Leber. In seiner Rechten ist das Los Jerusalems, Sturmböcke zu richten, den Mund zum Morde zu öffnen, die Stimme mit Geschrei zu erheben, Sturmböcke zu richten wider die Tore, Wälle aufzuschütten und Festungswerke zu bauen. Und dies wird in ihren Augen eine eitle Wahrsagerei sein, ihnen, die sich mit Eiden verschworen haben; aber er wird der Ungerechtigkeit gedenken, auf daß sie ergriffen werden.

Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil ihr eurer Ungerechtigkeit gedenken machet, indem eure Übertretungen aufgedeckt werden, daß eure Sünden gesehen werden in all euren Handlungen, weil eurer gedacht wird, werdet ihr mit der Hand ergriffen werden. Und du, unheiliger, gesetzloser Fürst Israels, dessen Tag kommen wird zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes! So spricht der Herr, Jehova: Tue den Kopfbund weg, und hebe die Krone ab! Was ist, bleibt nicht; das Niedrige erhöhe, und das Hohe erniedrige! Umgestürzt, umgestürzt, umgestürzt will ich sie machen, und sie wird nicht sein, bis der komme, der Recht dazu hat, und dem ich's geben werde.

Und du, Menschensohn, weissage und sprich: So spricht der Herr, Jehova, über die Kinder Ammon und über ihre Schmähung und spricht: Das Schwert, das Schwert ist gezückt, es ist gefegt zum Schlachten, um zu fressen, um zu blitzen, während sie dir Eitelkeit schauen und Lügen wahrsagen, um dich zu legen auf die Hälse der erschlagenen Gesetzlosen, deren Tag gekommen, zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes. Es kehre zurück in seine Scheide! An dem Orte, wo du geschaffen bist, im Lande deines Ursprungs, werde ich dich richten. Und ich werde über dich ausschütten meinen Grimm, werde wider dich anfachen das Feuer meines Zorns, und dich übergeben in die Hand rasender Menschen, Meister des Verderbens. Du wirst dem Feuer zum Fraß werden, dein Blut wird sein inmitten des Landes, deiner wird nicht gedacht werden, denn ich, Jehova, habe es geredet.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Und du, Menschensohn, willst du richten, willst du richten die Stadt der Blutschuld? Ja, tue ihr kund alle ihre Gräuel und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Stadt, die Blut vergießet in ihrer Mitte, damit ihre Zeit komme, und sich Götzenbilder macht, um sich zu verunreinigen! Durch dein Blut, das du vergossen, bist du schuldig geworden, und durch deine Götzenbilder, die du gemacht, hast du dich verunreinigt, und hast deine Tage herannahen lassen und bist zu deinen Jahren gekommen. Darum habe ich dich zum Hohn gemacht den Nationen und allen Ländern zum Spott. Die dir Nahen und Fernen werden dich verspotten, du, unrein von Namen und groß an Unruhe.

Siehe, in dir sind gewesen die Fürsten Israels, ein jeglicher nach seiner Kraft, Blut zu



vergießen. Vater und Mutter habe sie in dir verachtet, an den Fremdlingen haben sie mit Erpressung gehandelt in deiner Mitte, den Waisen und die Witwe haben sie in dir bedrückt. Meine heiligen Dinge hast du verachtet, und meine Sabbathe entheiligt. In dir sind Verleumder gewesen, Blut zu vergießen, und in dir haben sie auf den Bergen gegessen, in deiner Mitte Schandtät verübt. In dir hat man die Blöße des Vaters aufgedeckt, in dir die Unreine in ihrer Absonderung geschwächt. Und der eine hat Gräuel verübt mit seines Nächsten Weib, und der andere hat seine Schwiegertochter verunreinigt durch Schandtät, und in dir hat ein anderer seine Schwester, die Tochter seines Vater, geschwächt. In dir haben sie Geschenke genommen, Blut zu vergießen; du hast Zins und Übersatz genommen, und deinen Nächsten durch Erpressung übervorteilt, und mein hast du vergessen, spricht der Herr, Jehova.

Und siehe, ich habe meine Hände zusammen geschlagen über dein Übervorteilen, das du getrieben, und über deine Blutschuld, die in deiner Mitte gewesen. Wird dein Herz bestehen, werden deine Hände stark sein in den Tagen, da ich mit dir handeln werde? Ich, Jehova, habe es geredet und werde es tun. Und ich werde dich versprengen unter die Nationen, und dich zerstreuen in die Länder, und deine Unreinigkeit aus dir verschwinden lassen. Und durch dich selbst wirst du entheiligt sein in den Augen der Nationen; und du wirst wissen, daß ich Jehova bin.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, die vom Hause Israel sind mir zu Schlacken geworden, sie alle sind Kupfer und Zinn und Eisen und Blei inmitten des Ofens; Silberschlacken sind sie geworden. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil ihr alle zu Schlacken geworden, darum siehe, ich werde euch zusammenbringen in der Mitte Jerusalems, wie man Silber und Kupfer und Eisen und Blei und Zinn zusammenbringt inmitten eines Ofens, um Feuer darüber anzublasen zum Schmelzen, also werde ich euch sammeln in meinem Zorn und in meinem Grimm, und einlegen und schmelzen. Ja, ich werde euch sammeln, und das Feuer meines Zorns über euch anblasen, daß ihr geschmolzen werdet in ihrer Mitte. Wie das Silber inmitten des Ofens geschmolzen wird, also werdet ihr in ihrer Mitte geschmolzen werden; und ihr werdet wissen, daß ich, Jehova, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, sprich zu ihr: Du bist ein Land, das nicht gereinigt, das seinen Regen nicht gehabt am Tage des Grimmes. Die Verschwörung ihrer Propheten in ihrer Mitte ist gleich einem brüllenden Löwen, der eine Beute raubt; sie fressen die Seelen, den Reichtum und das Kostbare nehmen sie hinweg, ihre Witwen mehren sie in ihrer Mitte. Ihre Priester üben Gewalt an meinem Gesetz, und entweihen meine heiligen Dinge; zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen unterscheiden sie nicht, und den Unterschied zwischen dem Unreinen und dem Reinen tun sie nicht kund, und vor meinen Sabbathen verschließen sie ihre Augen, und ich werde in ihrer Mitte entheiligt. Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind wie Wölfe, die eine Beute rauben, Blut zu vergießen, Seelen zu verderben, um ehrlosen Gewinn zu erlangen. Und ihre Propheten tünchen sie mit losem Kalk, schauen Eitelkeit, und wahrsagen ihnen Lügen, sagend: So spricht der Herr, Jehova! und Jehova hat nicht gesprochen. Das Volk des Landes treibt Erpressung und verübt Raub; und den Elenden und Dürftigen unterdrücken sie, und den Fremdling bedrücken sie mit Unrecht. Und ich suchte einen Mann unter ihnen, der die Mauer zumauere und in dem Risse vor mir stehen möchte für das Land, auf daß ich es nicht verderbte, aber ich fand keinen. Und ich habe über sie ausgeschüttet meinen Grimm, habe sie verzehrt durch das Feuer meines Zorns, habe ihren Weg auf ihren Kopf gebracht, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, es waren zwei Weiber, Töchter einer Mutter. Und sie hurten in Ägypten, in ihrer Jugend hurten sie; dort wurden ihre Brüste gedrückt, und dort wurde ihr jungfräulicher Busen betastet. Und ihre Namen waren: Ohola, die ältere, und Oholiba, ihre Schwester. Und sie wurden mein, und

gebaren Söhne und Töchter, und ihre Namen: Samaria ist Ohola, und Jerusalem Oholiba. Und Ohola hurte, da sie unter mir war, und sie war gegen ihre Buhlen entbrannt, gegen die Assyrer, die nahe waren, gekleidet in Himmelblau, Feldherrn und Statthalter, allesamt reizende Jünglinge, Reiter, auf Rossen reitend. Und sie trieb ihre Hurerei mit ihnen, allesamt Auserwählte der Kinder Assyriens, und mit allen, gegen die sie entbrannt war, mit allen deren Götzenbildern verunreinigte sie sich. Sie ließ auch nicht ihre Hurereien von Ägypten her, denn sie hatten bei ihr gelegen in ihrer Jugend, und hatten ihren jungfräulichen Busen betastet, und ihre Hurerei über sie ausgeschüttet. Darum übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, in die Hand der Kinder Assyriens, gegen welche sie entbrannt war. Sie deckten ihre Blöße auf, nahmen ihre Söhne und ihre Töchter weg und töteten sie mit dem Schwerte; sie bekam einen Namen unter den Weibern, und sie übten Gerichte über sie aus.

Und ihre Schwester Oholiba sah es, und trieb ihre Lüsterheit noch ärger denn sie, und ihre Hurereien mehr denn die Hurereien ihrer Schwester. Sie ward entbrannt gegen die Kinder Assyriens, Feldherrn und Statthalter, die nahe waren, herrlich gekleidet, Reiter, auf Rossen reitend, reizende Jünglinge allesamt. Und ich sah, daß sie verunreinigt war, einerlei Weg hatten beide. Aber sie trieb ihre Hurereien weiter; und sie sah Männer, gemalt an die Wand, Bilder der Chaldäer, mit Mennig gemalt, gegürtet mit einem Gürtel um ihre Lenden, mit herabhängenden Binden auf ihren Häuptern, Hauptleute von Ansehen, nach dem Gleichnis der Kinder Babels der Chaldäer, des Landes ihrer Geburt. Und sie ward gegen sie entbrannt beim Anblick ihrer Augen, und sie sandte Boten zu ihnen gen Chaldäa. Und die Kinder Babels kamen zu ihr zum Liebeslager und verunreinigten sie mit ihrer Hurerei, auch verunreinigte sie sich mit ihnen; und dann hat sie ihr Herz von ihnen abgewandt. Und sie deckte ihre Hurerei auf und deckte auf ihre Blöße, da ward meine Seele von ihr abgewandt, gleichwie meine Seele abgewandt war von ihrer Schwester. Doch sie mehrte ihre Hurereien, indem sie gedachte der Tage ihrer Jugend, da sie gehuret im Lande Ägypten. Und sie ward entbrannt gegen deren Kebsmänner, deren Fleisch wie das Fleisch der Esel, und deren Samenerguß wie der Samenerguß der Rosse ist. Und du hast zurückgeschaut auf die Schandtät deiner Jugend, da die von Ägypten deine Brüste betasteten, um deines jugendlichen Busens willen.

Darum, Oholiba, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde wider dich erwecken deine Buhlen, von welchen deine Seele abgewandt ist, und ich werde sie wider dich heranbringen ringsum. Die Kinder Babels und alle Chaldäer, Pekod und Soa und Koa, alle Kinder Assyriens mit ihnen, reizende Jünglinge, die allesamt Feldherrn und Statthalter, Hauptleute und berühmte Männer sind, allesamt auf Rossen reitend. Und sie werden über dich kommen mit Waffen, Wagen und Rädern und mit einer Versammlung von Völkern mit Tartschen und Schilden und Helmen; rings umher werden sie sich wider dich stellen. Und ich werde ihnen das Gericht vorlegen, und sie werden dich richten nach ihren Rechten. Und ich will meinen Eifer wider dich richten, und sie werden im Grimm mit dir handeln; deine Nase und deine Ohren werden sie abschneiden, und dein Übriges wird durch's Schwert fallen; deine Söhne und deine Töchter werden sie hinführen, und dein Übriges wird durch's Feuer verzehrt werden. Und sie werden dir deine Kleider ausziehen und deine zierlichen Geschmeide wegnehmen. Und ich will von dir aufhören lassen deine Schandtät und deine Hurerei von dem Lande Ägypten her; und du wirst deine Augen nicht mehr zu ihnen erheben und Ägyptens nicht mehr gedenken. Denn so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will dich übergeben in die Hand derer, die du hassest, in die Hand derer, von denen dein Herz abgewandt ist. Und sie werden in Haß mit dir handeln, und alle deine Arbeit wegnehmen, und dich nackt und bloß lassen, daß deine hurerische Blöße aufgedeckt werde und deine Schandtät und deine Hurereien. Dies wird dir geschehen, weil du nachgehuret den Nationen, weil du dich verunreinigt hast mit ihren Götzenbildern. In dem Wege deiner Schwester hast du gewandelt, darum werde ich ihren Kelch in deine Hand geben. So spricht der Herr, Jehova: Du wirst den Kelch deiner Schwester trinken,

der tief ist und weit - du wirst zum Gelächter und zum Spott werden - um viel zu fassen. Der Trunkenheit und des Jammers wirst du voll werden; der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Entsetzens und der Verwüstung. Du wirst ihn trinken und ausschlürfen, und seine Scherben wirst du zerschlagen und deine Brüste zerreißen; denn ich habe es geredet, spricht der Herr, Jehova. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil du meiner vergessen und mich hinter deinen Rücken geworfen hast, so trage du auch deine Schandtät und deine Hurereien.

Und Jehova sprach zu mir: Menschensohn, willst du Ohola und Oholiba richten? Ja, mache ihnen kund ihre Gräuelt. Denn sie haben Ehebruch getrieben, und Blut ist an ihren Händen; und sie haben Ehebruch getrieben mit ihren Götzenbildern, und sogar ihre Kinder, die sie mir geboren, ihnen zum Fraß geopfert. Noch dieses haben sie mir getan: Mein Heiligtum haben sie verunreinigt an selbigem Tage und meine Sabbathe entheiligt. Denn wenn sie ihre Kinder ihren Götzenbildern geschlachtet hatten, so kamen sie an selbigem Tage in mein Heiligtum, es zu entheiligen; und siehe, also haben sie inmitten meines Hauses getan. Ja, sogar haben sie zu Männern gesandt, die von ferne kommen sollten, zu denen ein Bote gesandt ward; siehe, sie kamen, für die du dich badetest, deine Augen schmücktest und dich mit Schmuck ziertest. Und du saßest auf einem prächtigen Bette, vor welchem ein Tisch zugerichtet war, und auf den du mein Rauchwerk und mein Öl gesetzt hattest. Und bei ihr war das Geschrei einer sorglosen Menge; und zu den Leuten aus dem großen Haufen der Menschen wurden Sabäer aus der Wüste herzu gebracht, und sie taten Armringe an ihre Hände und eine prächtige Krone auf ihre Häupter. Und ich sprach von der, so abgenutzt war durch Ehebruch: Wird sie nun Hurerei treiben, ja sie? Und man ging zu ihr ein, wie man zu einem Weibe, zu einer Hure, eingeht; also gingen sie ein zu Ohola und zu Oholiba, den schändlichen Weibern. Aber gerechte Männer, die werden sie richten nach dem Rechte der Ehebrecherinnen und nach dem Rechte der Blutvergießerinnen, denn sie sind Ehebrecherinnen, und Blut ist an ihren Händen. Denn also spricht der Herr, Jehova: Ich will eine Versammlung wider sie heraufkommen lassen, und sie zur Zerrüttung und zum Raube übergeben. Und die Versammlung wird sie steinigen mit Steinen und mit ihren Schwertern sie zerhauen; ihre Söhne und ihre Töchter werden sie erwürgen und ihre Häuser mit Feuer verbrennen. Und ich werde die Schandtät im Lande aufhören lassen, und alle Weiber werden unterwiesen, nicht ach eurer Schandtät zu tun. Und sie werden eure Schandtät auf euch legen, und die Sünden eurer Götzenbilder werdet ihr tragen; und ihr werdet wissen, daß ich der Herr, Jehova, bin.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir, im neunten Jahr, im zehnten Monat, am zehnten des Monats und sprach: Menschensohn, schreibe dir auf den Namen des Tages, dieses selbigen Tages. An diesem selbigen Tage rückt der König von Babel vor Jerusalem. Und lege dem widerspenstigen Hause ein Gleichnis vor und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Setze den Topf zu, setze zu, und gieße auch Wasser darein. Tue seine Stücke zusammen darein, jegliches gute Stück, Lenden und Schulter, fülle ihn mit den besten Knochen. Nimm das Beste von der Herde, und auch eine Schicht von Holz darunter, laß es stark sieden, auch seine Knochen koche darin.

Darum, so spricht der Herr, Jehova: Wehe der Blutstadt, dem Topfe, an dem sein Rost ist, und von dem sein Rost nicht gewichen! Nimm Stück für Stück heraus, und laß kein Los darüber fallen! Denn ihr Blut ist in ihrer Mitte, sie hat's auf den kahlen Felsen getan, hat's nicht auf die Erde geschüttet, daß es mit Staub bedeckt werde. Um Grimm aufsteigen zu lassen, um Rache zu üben, habe ich ihr Blut auf den kahlen Felsen getan, daß es nicht bedeckt werde. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Wehe der Blutstadt! Auch ich werde den Holzstoß groß machen. Häufe das Holz, zünde das Feuer an, mache das Fleisch gar, mische es mit Gewürz, und laß die Knochen verbrennen! Und stelle ihn leer auf seine Kohlen, auf daß er heiß werde, und sein Erz glühe, und seine Unreinigkeit in seiner Mitte

schmelze, sein Rost verzehrt werde. Die Bemühungen hat sie erschöpft, und ihr vieler Rost ist nicht von ihr gewichen, in's Feuer ihr Rost! In deiner Unreinigkeit ist Schandtat, denn ich habe dich gereinigt; und bist du nicht gereinigt, so wirst du von deiner Unreinigkeit nicht mehr gereinigt werden, bis ich meinen Grimm an dir gestillt habe. Ich, Jehova, habe es geredet; es wird kommen, und ich werde es tun; ich werde nicht davon weichen, und werde nicht schonen und mich's nicht gereuen lassen. Nach deinen Wegen und nach deinen Handlungen werden sie dich richten, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, siehe, ich werde die Lust deiner Augen von dir wegnehmen durch eine Plage, und du sollst nicht wehklagen, und nicht weinen, und deine Tränen sollen nicht hervorkommen. Seufze schweigend, keine Totenklage stelle an, deinen Kopfbund binde dir um, und tue deine Schuhe an deine Füße, und verhülle nicht den Bart, und iß nicht das Brot der Menschen.

Und ich redete zum Volke am Morgen, und am Abend starb mein Weib. Und ich tat am Morgen, wie mir geboten war. Und das Volk sprach zu mir: Wirst du uns nicht kund tun, was uns dies ist, das du tust? Und ich sprach zu ihnen: Das Wort Jehova's ist zu mir geschehen, sagend: Sprich zu dem Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will entweihen mein Heiligtum, die Herrlichkeit eurer Stärke, die Lust eurer Augen und das Verlangen eurer Seele; und eure Söhne und eure Töchter, die ihr zurückgelassen, werden durch's Schwert fallen. Und ihr werdet tun, wie ich getan, den Bart werdet ihr nicht verhüllen, und Brot der Menschen werdet ihr nicht essen. Und eure Kopfbunde werden auf euren Häuptern sein, und eure Schuhe an euren Füßen; ihr werdet nicht wehklagen und nicht weinen, sondern werdet verschmachten in euren Ungerechtigkeiten, und seufzen einer gegen den andern. Und Hesekiel wird euch zum Wunderzeichen sein, nach allem, was er getan, werdet ihr tun; wenn es kommt, dann werdet ihr wissen, daß ich der Herr, Jehova, bin.

Und du, Menschensohn, wird es nicht sein an dem Tage, da ich von ihnen wegnehmen werde ihre Stärke, die Wonne ihrer Pracht, die Lust ihrer Augen, und die Sehnsucht ihrer Seelen, ihre Söhne und ihre Töchter, daß an selbigem Tage ein Entronnener zu dir kommen wird, um deine Ohren es hören zu lassen? An selbigem Tage wird dein Mund aufgetan werden gegen den Entronnenen, und du wirst reden und nicht mehr stumm sein. Also wirst du ihnen zu einem Wunderzeichen sein, und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Menschensohn, richte dein Antlitz wider die Kinder Ammon und weissage wider sie; und sprich zu den Kindern Ammon: Höret das Wort des Herrn, Jehova's: So spricht der Herr, Jehova: Weil du Haha! gerufen über mein Heiligtum, da es entheiligt ward, und über das Land Israel, da es verwüstet wurde, und über das Haus Juda, da sie in die Gefangenschaft gingen: darum siehe, ich werde dich zum Besitz geben den Kindern des Ostens, und sie werden ihre Hüttendörfer in dir aufrichten, und ihre Wohnungen in dir aufschlagen; sie werden deine Früchte essen und deine Milch trinken. Und ich werde Rabbah zur Trift der Kamele machen, und die Kinder Ammon zum Lagerplatz der Schafe; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. Denn so spricht der Herr, Jehova: Weil du mit den Händen geklatschet, und mit dem Fuße gestampfet, und in all deiner Verachtung von Herzen erfreut gewesen bist über das Land Israel: darum siehe, ich werde meine Hand wider dich ausstrecken, und dich den Nationen zur Beute geben, und werde dich aus den Völkern ausrotten, und dich aus dem Lande vertilgen; ich werde dich vertilgen, und du wirst wissen, daß ich Jehova bin.

So spricht der Herr, Jehova: Weil Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist gleich allen Nationen! Darum, siehe, ich werde die Seiten Moabs öffnen von den Städten her, von seinen Städten her auf allen Seiten, die Zierde des Landes, Beth-Jesimoth, Baal-Meon und Kirjathaim, für die Kinder des Ostens, kommend wider die Kinder Ammon, und werde es ihnen zum Besitz geben, auf daß der Kinder Ammon nicht mehr gedacht werde

unter den Nationen. Ich werde auch an Moab Gerichte ausüben, und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

So spricht der Herr, Jehova: Weil Edom mit großer Rachsucht wider das Haus Juda gehandelt, und sie sich sehr verschuldet, und sich an ihnen gerächt haben, darum, so spricht der Herr, Jehova: Auch wider Edom werde ich meine Hand ausstrecken, und werde Menschen und Vieh ausrotten aus ihr, und sie von Theman an zu einer Wüste machen, und sie werden durch's Schwert fallen bis gen Dedan. Und ich werde meine Rache ausüben an Edom durch die Hand meines Volkes Israel, und sie werden an Edom handeln nach meinem Zorn und nach meinem Grimm; und sie werden meine Rache kennen, spricht der Herr, Jehova.

So spricht der Herr, Jehova: Weil die Philister mit Rachsucht gehandelt, und Rache ausgeübt haben mit Verachtung von Herzen bis zur Zerstörung aus ewiger Feindschaft, darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich strecke meine Hand aus wider die Philister, und werde die Krethiter ausrotten und den Überrest der Meeresküste vertilgen. Und ich werde große Rache mit Strafen des Grimmes an ihnen ausüben; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich meine Rache an ihnen ausgeübt habe.

Und es geschah im elften Jahr, am ersten des Monats, da geschah das Wort Jehova's zu mir, und sprach: Menschensohn, darum daß Tyrus über Jerusalem gesagt hat: Haha! sie ist zerbrochen, die Pforte der Völker, sie ist zu mir gewandt, ich werde erfüllt werden, sie ist verwüstet! Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Tyrus! und ich werde wider dich heraufführen viele Nationen, als ob ich das Meer heraufführte mit seinen Wellen. Und sie werden die Mauern von Tyrus zerstören und ihre Türme abbrechen, und ich werde ihren Staub von ihr wegfegen und sie zu einem kahlen Felsen machen. Sie wird ein Ort sein zum Ausbreiten der Netze inmitten des Meeres, denn ich habe es geredet, spricht der Herr, Jehova, und sie wird den Nationen zum Raube werden. Und ihre Töchter, die im Felde sind, werden mit dem Schwerte getötet werden; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Denn so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde Nebukadrezar, den König von Babel, den König der Könige, von Norden her wider Tyrus bringen, mit Rossen und mit Wagen und mit Reitern und Haufen und vielem Volke. Er wird deine Töchter auf dem Lande mit dem Schwerte töten, und er wird Festungswerke wider dich errichten, und einen Wall wider dich aufwerfen, und Tartschen wider dich erheben; und er wird seine Mauerbrecher wider deine Mauern ansetzen, und deine Türme mit seinen Äxten niederreißen. Von der Menge seiner Rosse wird dich ihr Staub bedecken; deine Mauern werden erbeben vor dem Getümmel der Reiter und Räder und Wagen, wenn er einziehen wird durch deine Tore, wie durch die Eingänge einer erbrochenen Stadt. Mit den Hufen seiner Rosse wird er alle deine Straßen zerstampfen, dein Volk wird er mit dem Schwerte erschlagen, und die Säulen deiner Stärke werden zu Boden sinken. Und sie werden dein Vermögen rauben, und deine Waren plündern, und deine Mauern abbrechen, und deine Lusthäuser umreißen; und deine Steine und dein Holz und deinen Staub werden sie mitten in's Wasser werfen. Und ich werde dem Getöse deiner Lieder ein Ende machen, und der Klang deiner Laute wird nicht mehr gehört werden. Und ich werde dich zu einem kahlen Felsen machen, ein Ort zum Ausbreiten der Netze wirst du sein; du wirst nicht mehr gebaut werden, denn ich, Jehova, habe es geredet, spricht der Herr, Jehova.

So spricht der Herr, Jehova, zu Tyrus: Von dem Getöse deines Falles, wenn der Erschlagene stöhnet, wenn schrecklich gewürgt wird in deiner Mitte, werden die Inseln erbeben. Und alle Fürsten des Meeres werden herabsteigen von ihren Thronen, und ihre Mäntel von sich tun, und ihre buntgewirkten Kleider ausziehen; mit Schrecken werden sie sich kleiden, sie werden auf der Erde sitzen und jeden Augenblick zittern und sich entsetzen über dich. Und sie werden ein Klaglied über dich erheben und zu dir sprechen: Wie bist du vernichtet, du Bewohnte von den Meeren her, du berühmte Stadt, die stark war

im Meer, sie und ihre Bewohner, die ihren Schrecken einflößten allen, die darin wohnten! Nun werden die Inseln erbeben am Tage deines Falles, und die Inseln, die im Meer sind, werden erzittern wegen deines Ausgangs.

Denn so spricht der Herr, Jehova: Wenn ich dich machen werde zu einer verwüsteten Stadt, gleich den Städten, die nicht bewohnt werden, wenn ich die Tiefe über dich heraufkommen lasse, und große Gewässer dich bedecken, so werde ich dich hinabstoßen mit denen, die in die Grube hinabfahren, zu dem Volke der Vorzeit, und werde dich wohnen lassen in den untern Örtern der Erde, in den Wüsten von jeher, mit denen, die in die Grube hinabfahren, auf daß du nicht bewohnt werdest; aber im Lande der Lebendigen werde ich die Zierde herstellen. Und dich werde ich zu einem großen Schrecken machen, und du wirst nicht mehr sein; und du wirst gesucht und nicht gefunden werden in Ewigkeit, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Und du, Menschensohn, erhebe ein Klaglied über Tyrus, und sprich zu Tyrus, die da wohnt an den Eingängen des Meeres, und Handel treibt mit den Völkern auf vielen Inseln: So spricht der Herr, Jehova: Tyrus, du sprichst: Ich bin vollkommen an Schönheit! Deine Grenzen sind im Herzen des Meeres, deine Bauleute haben deine Schönheit vollkommen gemacht. Aus Zypressen von Senir bauten sie dir all dein Doppelplankenwerk, sie nahmen Zedern vom Libanon, dir Mastbäume zu machen. Aus Terebinthen von Basan machten sie deine Ruder, deine Bänke machten sie von Elfenbein in Lerchenholz aus den Inseln der Chittäer. Byssus mit Buntwirkerei aus Ägypten war deine Flagge, daß sie dir zu einem Panier sei; Himmelblau und Purpur aus den Inseln Elisa war deine Decke. Die Bewohner Sidons und Arvads waren deine Ruderer; deine Weisen, Tyrus, die in dir waren, sie waren deine Steuermänner. Die Ältesten von Gebal und ihre Weisen waren in dir und besserten deine Lecke aus; alle Schiffe des Meeres und ihre Seeleute waren in dir, Tauschhandel mit dir zu treiben.

Perser und Lydier und Puteer waren in deinem Heere deine Kriegerleute, Schild und Helm hängten sie in dir auf, sie machten deine Pracht aus. Die Kinder Arvads und dein Heer waren auf deinen Mauern ringsum, und die Gammaditer auf deinen Türmen; ihre Schilde hängten sie ringsum an deine Mauern, sie vollendeten deine Schönheit.

Tharsis trieb Handel mit dir wegen der Menge an allerlei Gut; mit Silber, Eisen, Zinn und Blei handelten sie auf deinen Märkten. Javan, Thubal und Mesech waren deine Kaufleute, mit Menschenseelen und ehernen Gefäßen trieben sie Tauschhandel mit dir. Aus dem Hause Thogarma's lieferten sie Rosse und Reiter und Maulesel auf deine Märkte. Die Kinder Dedans waren deine Kaufleute; viele Inseln waren in unmittelbarem Verkehr mit dir; Elfenbeinhörner und Ebenholz gaben sie dir als Preis zurück. Syrien trieb Handel mit dir wegen der Menge deiner Arbeiten; mit Karfunkeln, Purpur und Buntwirkerei und seiner Baumwolle und roten Korallen und Rubinen handelten sie auf deinen Märkten; Juda und das Land Israel, die waren deine Kaufleute; mit Weizen von Minnith und süßem Backwerk und Honig und Öl und Balsam trieben sie Tauschhandel mit dir. Damaskus trieb Handel mit dir wegen der Menge deiner Arbeiten, wegen der Menge von allerlei Gut, mit Wein von Helbon und glänzender Wolle. Und Dan und Javan von Usal lieferten auf deine Märkte; bereitetes Eisen, Kassia und Kalmus war in deinem Tauschhandel. Dedan handelte mit dir mit köstlichen Decken zum Reiten. Arabien und alle Fürsten Kedars waren deine unmittelbaren Kaufleute; mit Lämmern und Widdern und Böcken - damit handelten sie mit dir. Die Kaufleute von Seba und Raema handelten mit dir; mit allerlei köstlichem Gewürz und mit allem Edelstein und Gold handelten sie auf deinen Märkten. Haran und Channe und Eden, die Kaufleute von Seba, Assur und Kilmath waren deine Kaufleute. Sie handelten mit dir in prächtigen Purpurgewändern, in Mänteln von Himmelblau und Buntwirkerei, und in Kisten voll Damast, mit Stricken umbunden von Zedernholz, auf deinen Marktplätzen. Die Schiffe von Tharsis waren deine Sängerinnen von deinem

Tauschhandel, und du warst erfüllt und sehr geehrt im Herzen der Meere.

Deine Ruderer haben dich in große Gewässer geführt; der Ostwind hat dich zertrümmert im Herzen der Meere. Dein Gut und dein Markt, dein Tauschhandel, deine Seeleute und deine Steuermänner, die deine Lecke ausbessern und die Kaufhandel mit dir treiben, und alle deine Kriegersleute, die in dir sind, samt all deiner Menge, die in deiner Mitte ist, werden fallen in das Herz der Meere am Tage deines Falles. Von dem Getöse des Geschreis deiner Steuermänner werden die Freiplätze erbeben. Und alle, die das Ruder führen, die Seeleute, alle Steuerleute des Meeres, werden aus ihren Schiffen steigen; sie werden an 's Land treten, und werden ihre Stimme über dich hören lassen und bitterlich schreien; und sie werden Staub auf ihre Häupter werfen und sich in der Asche wälzen. Und sie werden sich um dich ganz kahl scheren, und Säcke umgürten, und um dich weinen mit Bitterkeit der Seele und bitterer Trauerklage. Und in ihrem Jammern werden sie über dich ein Klaglied erheben und über dich wehklagen: Wer ist wie Tyrus gewesen, wie die stillgewordene mitten im Meere? Beim Ausbreiten deiner Waren aus den Meeren hast du viele Völker gesättigt; mit der Menge deiner Güter und deinem Tauschhandel hast du reich gemacht die Könige der Erde. Zur Zeit, da du von den Meeren zertrümmert wurdest in den Tiefen der Gewässer, sind dein Tauschhandel und deine ganze Menge in deiner Mitte gefallen. Alle die Bewohner der Inseln sind entsetzt über dich, und ihre Könige schauern, ihr Antlitz ist bestürzt. Die Kaufleute unter den Völkern zischen über dich; ein großer Schrecken bist du geworden, und wirst nicht mehr sein auf ewig.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, sprich zu dem Fürsten von Tyrus: So spricht der Herr, Jehova: Weil dein Herz sich erhebt, und du sprichst: Ich bin Gott, ich sitze auf dem Stuhle Gottes im Herzen der Meere! - und du bist ein Mensch und nicht Gott - und stellst dein Herz wie Gottes Herz: Siehe, du bist weiser denn Daniel, nichts Verborgenes ist dir dunkel. Durch deine Weisheit und durch deinen Verstand hast du dir Reichtum erlangt, und Gold und Silber geschafft in deine Schätze. Durch die Größe deiner Weisheit in deinem Handel hast du deinen Reichtum vermehrt, und dein Herz erhebt sich wegen deines Reichtums. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil du dein Herz gestellt wie Gottes Herz, darum siehe, ich werde Fremde über dich bringen, die übermütigsten der Nationen, und sie werden ihre Schwerter ziehen wider die Schönheit deiner Weisheit und deinen Glanz entweihen. In die Grube werden sie dich hinabstoßen, und du wirst des Todes eines Erschlagenen sterben im Herzen der Meere. Wirst du dann vor deinem Würger sagen: Ich bin Gott! und du bist ein Mensch und nicht Gott, in der Hand derer, die dich erschlagen? Du wirst des Todes der Unbeschnittenen sterben durch die Hand der Fremden; denn ich habe es geredet, spricht der Herr, Jehova. Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, erhebe ein Klaglied über den König von Tyrus, und sprich von ihm: So spricht der Herr, Jehova: Du, der du versiegelst das Bild der Vollendung, voll von Weisheit und vollkommen an Schönheit, du warest in Eden, dem Garten Gottes; allerlei köstliches Gestein war deine Decke, Sardis, Topas und Diamant, Chrysolith, Onych und Jaspis, Saphir, Karfunkel und Smaragd und Gold. Das Werk deiner Pauken und deiner Pfeifen war bei dir; am Tage, da du geschaffen wurdest, waren sie bereitet. Du warest ein gesalbter, deckender Cherub, und ich hatte dich also gesetzt; du warest auf Gottes heiligem Berge, du wandeltest inmitten feuriger Steine. Du warest vollkommen in deinen Wegen von dem Tage an, da du geschaffen, bis Unrecht an dir gefunden ward. Durch die Größe deines Handels haben sie dein Inneres mit Gewalttat erfüllt, und du hast gesündigt; darum habe ich dich entweiht, hinab vom Berge Gottes, und habe dich, du deckender Cherub, vertilgt aus der Mitte der feurigen Steine. Dein Herz hat sich erhoben ob deiner Schönheit, du hast deine Weisheit verderbt um deines Glanzes willen; ich habe dich auf die Erde hingeworfen, ich habe dich vor die Könige gestellt, um auf dich zu sehen. Wegen der Menge deiner Ungerechtigkeiten, durch das Unrecht deines Handels hast du deine Heiligtümer

entweihet; darum habe ich ein Feuer aus deiner Mitte ausgehen lassen, das dich verzehret, und ich habe dich zu Asche gemacht auf der Erde vor den Augen aller derer, die dich sehen. Alle, die dich unter den Völkern kennen, sind entsetzt über dich, du bist ein großer Schrecken geworden, und wirst nicht mehr sein auf ewig.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Zidon und weissage wider sie und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Zidon, und will in deiner Mitte verherrlicht werden; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich Gerichte an ihr ausgeübt und an ihr geheiligt sein werde. Und ich werde die Pest in sie schicken und Blut in ihre Straßen, und die Erschlagenen werden in ihrer Mitte fallen durch's Schwert, das wider sie sein wird ringsum, und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Und für das Haus Israel soll nicht mehr sein ein stechender Dorn und eine schmerzende Distel von all ihren Umgebungen, die sie verachten; und sie werden wissen, daß ich der Herr, Jehova, bin. So spricht der Herr, Jehova: Wenn ich das Haus Israel werde gesammelt haben aus den Völkern, unter welche sie zerstreuet sind, und ich an ihnen geheiligt sein werde vor den Augen der Nationen, dann werden sie in ihrem Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe. Und sie werden sicher darin wohnen und Häuser bauen und Weinberge pflanzen; und sie werden sicher wohnen, wenn ich Gerichte ausgeübt habe an allen, die sie verachtet haben aus ihren Umgebungen, und sie werden wissen, daß ich, Jehova, ihr Gott bin.

Im zehnten Jahr, im zehnten Monat, am zwölften des Monats, geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, richte dein Angesicht wider Pharao, den König von Ägypten, und weissage wider ihn und wider ganz Ägypten. Rede und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Pharao, König von Ägypten, du großes Ungeheuer, das inmitten seiner Ströme liegt, der da spricht: Mein Strom ist mein, und ich habe ihn mir gemacht. Und ich werde Haken legen in deinen Kinnbacken und die Fische deiner Ströme an deine Schuppen hängen, und werde dich aus der Mitte deiner Ströme heraufziehen, und alle Fische deiner Ströme werden an deinen Schuppen hängen; und ich werde dich in die Wüste werfen, dich und alle Fische deiner Ströme, auf dem freien Felde wirst du fallen; du wirst nicht aufgelesen und nicht gesammelt werden, dem Getier der Erde und dem Geflügel des Himmels habe ich dich zur Speise gegeben. Und alle Bewohner von Ägypten werden wissen, daß ich Jehova bin, weil sie dem Hause Israel ein Rohrstab gewesen sind. Da sie dich mit der Hand ergriffen, zerbrachest du und rissst ihnen die ganze Schulter auf; und da sie sich auf dich lehnten, zerbrachest du, und ließest alle Lenden sich selbst stützen.

Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde das Schwert über dich bringen, und werde ausrotten von dir Menschen und Vieh. Und das Land Ägypten wird zu einer Wüste und Einöde werden, und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, weil er spricht: Der Strom ist mein, und ich habe ihn gemacht. Darum siehe, ich will an dich und an deinen Strom, und werde das Land Ägypten zu öden, wilden Wüsteneien machen von Migdol bis Syene und bis an die Grenze von Kusch. Der Fuß des Menschen wird es nicht durchwandern, und der Fuß des Tieres wird es nicht durchwandern, und es wird nicht bewohnt sein vierzig Jahre. Denn ich werde das Land Ägypten zu einer Verwüstung machen in der Mitte der verwüsteten Länder, und seine Städte werden inmitten der verwüsteten Städte vierzig Jahre eine Wüstenei sein, und ich werde die Ägypter unter die Nationen versprengen und werde sie in die Länder zerstreuen.

Denn so spricht der Herr, Jehova: Am Ende von vierzig Jahren werde ich die Ägypter aus den Völkern sammeln, wohin sie versprengt worden sind; und ich werde die Gefangenschaft der Ägypter wenden, und sie wieder in das Land Pathros, in das Land ihres Ursprungs, bringen, und daselbst werden sie ein niedriges Königreich sein. Und es wird niedriger sein denn die andern Königreiche, und sich nicht mehr über die Nationen



erheben; und ich werde sie vermindern, daß sie nicht über die Nationen herrschen. Und es wird dem Hause Israel nicht mehr sein zu einer Zuversicht, die Ungerechtigkeit in Erinnerung bringend, wenn sie sich nach ihnen umsehen; und sie werden wissen, daß ich der Herr, Jehova, bin.

Und es geschah im sieben und zwanzigsten Jahr, im ersten Monat, an dem ersten des Monats, daß das Wort Jehova's zu mir geschah und sprach: Menschensohn, Nebukadrezar, der König von Babel, hat sein Heer schweren Dienst tun lassen wider Tyrus; jedes Haupt ist kahl geworden, und jede Schulter abgerieben, und kein Lohn ist ihm und seinem Heer von Tyrus geworden für den Dienst, den er wider sie getan hat. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde Nebukadrezar, dem Könige von Babel, das Land Ägypten geben; und er wird seine Menge wegführen, und seine Beute erbeuten, und seinen Raub rauben, und das wird der Lohn sein für sein Heer. Für seine Arbeit, die er getan, habe ich ihm das Land Ägypten gegeben, weil sie für mich gearbeitet, spricht der Herr, Jehova. An selbigem Tage werde ich das Horn des Hauses Israel hervorsprossen lassen, und dir Auftun des Mundes geben in ihrer Mitte; und sie werden wissen, daß ich der Herr, Jehova, bin.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, weissage und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Heulet: Ach, der Tag! Denn der Tag ist nahe, ja, der Tag Jehova's ist nahe, ein Tag des Gewölks: es wird die Zeit der Nationen sein. Und das Schwert wird kommen über Ägypten, und im Lande Kusch wird große Angst sein, wenn Erschlagene fallen werden in Ägypten; und sie werden seine Menge wegnehmen, und seine Grundfesten werden zerbrochen werden. Kusch und Put und Lud und alles gemischte Volk, und Chub, und die Kinder des Bundeslandes werden mit ihnen durch's Schwert fallen. So spricht Jehova: Ja, die Stützen Ägyptens werden fallen, und die Hoffart ihrer Städte wird hinabfahren; von Migdol bis Syene werden sie darin durch's Schwert fallen, spricht der Herr, Jehova. Und sie werden verwüstet werden inmitten der verwüsteten Länder, und seine Städte werden inmitten der verödeten Städte sein. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich ein Feuer angelegt habe in Ägypten, und alle ihre Helfer werden zerbrochen werden. An selbigem Tage werden Boten von mir ausfahren in Schiffen, um das sorglose Land Kusch zu erschrecken, und große Angst wird unter ihnen sein, wie am Tage Ägyptens; denn siehe, es kommt!

So spricht der Herr, Jehova: Ja, ich werde die Menge Ägyptens aufhören lassen durch die Hand Nebukadrezars, des Königs von Babel. Er und sein Volk mit ihm, die übermütigsten der Nationen, werden herbeigeführt werden, das Land zu verderben, und sie werden ihre Schwerter ziehen wider Ägypten, und das Land mit Erschlagenen füllen. Und ich werde die Flüsse trocken machen, und das Land in die Hand der Bösen verkaufen, und das Land und seine Fülle verwüsten durch die Hand der Fremden. Ich, Jehova, habe es geredet.

So spricht der Herr, Jehova: Ich werde auch die Götzenbilder vertilgen, und aufhören lassen die nichtigen Götzen aus Noph; und es wird kein Fürst mehr sein aus dem Lande Ägypten, und ich werde Furcht bringen in das Land Ägypten. Und ich werde Pathros verwüsten und ein Feuer anlegen in Zoan, und Gerichte üben an No. Und ich werde meinen Grimm ausschütten über Sin, die Festung Ägyptens, und die Menge von No werde ich ausrotten. Und ich werde ein Feuer anlegen in Ägypten, Sin wird sehr große Pein leiden, und No wird zerbrochen werden, und Noph in Bedrängnis sein täglich. Die Jünglinge von On und Bubastus werden durch's Schwert fallen, und diese werden in die Gefangenschaft gehen. Zu Thachpanhes wird der Tag verfinstert werden, wenn ich daselbst das Joch Ägyptens zerbreche und darin aufhören wird die Hoffart ihrer Stärke; eine Wolke wird sie bedecken, und ihre Töchter werden in die Gefangenschaft wandern. Also werde ich Gerichte ausüben in Ägypten, und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Und es geschah im elften Jahr, im ersten Monat, am siebenten des Monats, da geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, den Arm Pharao's, des Königs von

Ägypten, habe ich zerbrochen; und siehe, er wird nicht verbunden werden, daß man Heilmittel gebe, daß man einen Verband anlege, ihn zu verbinden, um ihn zu stärken, daß er das Schwert halte. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an Pharao, den König von Ägypten, und will seine Arme zerbrechen, den starken und den zerbrochenen, und werde das Schwert aus seiner Hand fallen lassen. Und ich werde die Ägypter unter die Nationen versprengen und sie in die Länder zerstreuen. Und die Arme des Königs von Babel werde ich stärken und mein Schwert in seine Hand geben, und die Arme Pharao's werde ich zerbrechen, daß er vor ihm ächzen wird mit dem Geächz eines Erschlagenen. Und ich werde die Arme des Königs von Babel stärken, aber die Arme Pharao's werden sinken; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich mein Schwert gegeben in die Hand des Königs von Babel, und er es ausgestreckt haben wird über das Land Ägypten. Und die Ägypter werde ich unter die Nationen versprengen und sie zerstreuen in die Länder, und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Und es begab sich im elften Jahr, im dritten Monat, am ersten des Monats, da geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, sprich zu Pharao, dem Könige von Ägypten, und zu seiner Menge: Wem bist du gleich in deiner Größe? Siehe, Assyrien war eine Zeder auf dem Libanon, schön von Ästen, ein schattendes Dickicht, und hoch von Wuchs, und sein Wipfel war zwischen dichtbelaubten Zweigen. Die Wasser machten ihn groß, hoch machte ihn die Tiefe; seine Ströme gingen rings um seine Pflanzung, und er sandte seine Kanäle aus zu allen Bäumen des Feldes. Darum ward sein Wuchs höher denn alle Bäume des Feldes, und mannigfaltig wurden seine Äste, und seine Zweige lang von den großen Wassern, die er aussandte. Alle Vögel des Himmels nisteten in seinen Ästen, und alle Tiere des Feldes warfen Junge unter seinen Zweigen, und alle großen Völker wohnten in seinem Schatten. Und schön war er in seiner Größe und in der Länge seiner Sprossen, weil seine Wurzel an großen Wassern war. Die Zedern im Garten Gottes verdunkelten ihn nicht, die Zypressen waren nicht gleich seinen Zweigen, und die Platanen nicht gleich seinen Ästen; kein Baum im Garten Gottes war ihm gleich in seiner Schönheit. Ich hatte ihn schön gemacht in der Menge seiner Sprossen, und es beneideten ihn alle Bäume Edens, die im Garten Gottes waren.

Darum, so spricht der Herr, Jehova: Weil du an Wuchs hoch geworden, und er seinen Wipfel hingestreckt hat zwischen dichtbelaubte Zweige, und sein Herz sich erhoben ob seiner Höhe: darum gab ich ihn in die Hand des Mächtigen der Nationen, der ihn gänzlich behandeln sollte nach seiner Gesetzlosigkeit; ich habe ihn ausgestoßen. Fremde, die übermütigsten der Nationen, rotteten ihn aus und verließen ihn; seine Sprossen fielen auf die Berge und in alle Täler, und seine Zweige wurden zerbrochen an allen Strömen des Landes, und alle Völker der Erde zogen hinweg aus seinem Schatten und verließen ihn. Auf seinem umgefallenen Stamme wohnten alle Vögel des Himmels, und alle Tiere des Feldes waren auf seinen Zweigen; auf daß sich nicht erheben ob ihrem Wuchse alle Bäume am Wasser, und nicht ihren Wipfel hinstrecken zwischen dichtbelaubte Zweige, und nicht alle vom Wasser getränkten Bäume in ihrer Höhe aufstehen wider die andern; denn alle sind dem Tode hingegeben in den untern Ort der Erde, inmitten der Menschenkinder zu denen, die in die Grube hinabfahren. So spricht der Herr, Jehova: An dem Tage, da er in den Scheol hinabfuhr, machte ich ein Trauern; ich bedeckte um seinetwillen die Tiefe und hielt ihre Ströme zurück, und die großen Wasser wurden gehemmt, und den Libanon machte ich schwarz um seinetwillen, und um seinetwillen war jeder Baum des Feldes umhüllt. Von dem Getöse seines Falles machte ich die Nationen erbeben, als ich ihn hinabfahren ließ in den Scheol, samt denen, die in die Grube hinabfahren; und alle Bäume Edens, das Auserwählte und Beste Libanons, alle vom Wasser getränkten, trösteten sich im untern Orte der Erde. Auch sie sind mit ihm hinabgefahren in den Scheol zu den vom Schwerte Erschlagenen, und die sein Arm gewesen, die in seinem Schatten gesessen inmitten der Nationen.

Wem bist du also gleich an Herrlichkeit und Größe unter den Bäumen Edens? Und mit den Bäumen Edens wirst du hinabgeführt werden zu dem untern Orte der Erde, inmitten der Unbeschnittenen wirst du liegen mit den vom Schwerte Erschlagenen. Das ist Pharao und seine ganze Menge, spricht der Herr, Jehova.

Und es begab sich im zwölften Jahr, im zwölften Monat, am ersten des Monats, da geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, hebe ein Klaglied an über Pharao, den König von Ägypten, und sprich zu ihm: Du warest gleich einem jungen Löwen unter den Nationen und wie ein Ungeheuer in den Meeren, und du brachest hervor in deinen Flüssen und trübtest das Wasser mit deinen Füßen und machtest schlammig ihre Flüsse.

So spricht der Herr, Jehova: Ich werde darum mein Netz über dich ausspannen durch eine Versammlung vieler Völker, und in meinem Garn werden sie dich heraufziehen. Und ich werde dich auf das Land werfen, werde dich hinschleudern auf das freie Feld; und ich werde alle Vögel des Himmels auf dir wohnen und die Tiere der ganzen Erde sich von dir sättigen lassen. Und ich werde dein Fleisch auf die Berge legen und die Täler mit deinem Aas ausfüllen. Und ich werde das Land, darin du schwimmest, bis an die Berge mit deinem Blute tränken, und die Ströme werden von dir angefüllt werden. Und wenn ich dich auslöschen werde, werde ich den Himmel bedecken und seine Sterne schwarz machen; ich werde die Sonne mit Wolken bedecken, und der Mond wird sein Licht nicht leuchten lassen. Alle leuchtenden Lichter des Himmels werde ich über dir schwarz machen und eine Finsternis bringen über dein Land, spricht der Herr, Jehova. Und ich werde das Herz vieler Völker kränken, wenn ich deinen Bruch unter die Nationen bringen werde, in die Länder, die du nicht gekannt hast. Und ich werde machen, daß sich viele Völker über dich entsetzen, und ihre Könige werden schaudern über dich, wenn ich mein Schwert schwingen werde vor ihrem Angesicht, und sie werden jeden Augenblick zittern, ein jeglicher für seine Seele, am Tage deines Falles.

Denn so spricht der Herr, Jehova: Das Schwert des Königs von Babel wird über dich kommen. Ich werde deine Menge fällen durch die Schwerter der Helden, die allesamt die übermütigsten der Nationen sind; und sie werden die Hoffart Ägyptens zerstören, und ihre ganze Menge wird vertilgt werden. Und ich werde all ihr Vieh an den großen Wassern zu nichte machen; und der Fuß des Menschen wird sie nicht mehr trüben, und die Klauen des Viehes werden sie nicht trüben. Dann werde ich ihre Wasser senken, und werde ihre Flüsse fließen lassen wie Öl, spricht der Herr, Jehova. Wenn ich das Land Ägypten zu einer Verwüstung gemacht und das Land wüste geworden sein wird von seiner Fülle, wenn ich darin geschlagen habe alle Bewohner, so werden sie wissen, daß ich Jehova bin. Dies ist das Klaglied, womit sie wehklagen werden über dasselbe; die Töchter der Nationen werden wehklagen über dasselbe; sie werden wehklagen über Ägypten und über die ganze Menge, spricht der Herr, Jehova.

Und es begab sich im zwölften Jahr, am fünfzehnten des Monats, da geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, jammere über die Menge Ägyptens, und laß sie hinabfahren, sie und die Töchter der prächtigen Nationen, in die untern Örter der Erde zu denen, die hinabgefahren in die Grube. Wen übertriffst du an Lieblichkeit? Fahre hinab, und lege dich zu den Unbeschnittenen! Inmitten der vom Schwerte Erschlagenen werden sie fallen. Das Schwert ist übergeben; schleppt sie herbei samt all ihrer Menge! Die Mächtigen der Helden aus der Mitte Scheols werden zu ihm reden nebst seinen Helfern; sie sind hinabgefahren, da liegen die Unbeschnittenen, vom Schwerte Erschlagenen.

Daselbst ist Assyrien und seine ganze Schar, rings um ihn her sind seine Gräber; alle sind sie erschlagen, durch's Schwert gefallen. Seine Gräber sind gemacht an den Seiten der Grube, und seine Schar ist rings um sein Grab. Alle sind sie erschlagen, durch's Schwert gefallen, die einen Schrecken hervorbrachten im Lande der Lebendigen.

Daselbst ist Elam und seine ganze Menge, rings um sein Grab. Alle sind sie erschlagen,

die durch's Schwert Gefallenen, die unbeschnitten hinabgefahren zu den untern Örtern der Erde, die ihren Schrecken hervorbrachten im Lande der Lebendigen; nun tragen sie ihre Schande mit denen, die hinabgefahren in die Grube. Inmitten der Erschlagenen haben sie ihm eine Lagerstätte gegeben mit ihrer ganzen Menge, rings um ihn her sind ihre Gräber; alle sind sie unbeschnitten, vom Schwerte Erschlagene, weil ihr Schrecken hervorgebracht ist im Lande der Lebendigen; nun tragen sie ihre Schande mit denen, die da hinabgefahren in die Grube; er ist mitten unter die Erschlagenen gelegt.

Daselbst ist Mesech und Thubal und ihre ganze Menge, rings um ihn her sind ihre Gräber; alle sind sie unbeschnitten, vom Schwerte Erschlagene, weil sie ihren Schrecken hervorbrachten im Lande der Lebendigen. Und nicht liegen sie bei den Helden, die von den Unbeschnittenen gefallen sind, die hinabgefahren in den Scheol mit ihren Kriegswaffen, und denen man ihre Schwerter gelegt hat unter ihre Häupter, und deren Ungerechtigkeit auf ihren Gebeinen ist, weil sie der Schrecken der Helden gewesen im Lande der Lebendigen. Auch du wirst zerschmettert werden inmitten der Unbeschnittenen, und bei den vom Schwerte Erschlagenen wirst du liegen.

Daselbst ist Edom, seine Könige und alle seine Fürsten, die samt ihrer Macht gelegt sind zu den vom Schwerte Erschlagenen; bei den Unbeschnittenen liegen sie, und bei denen, die hinabgefahren sind in die Grube.

Daselbst sind die Gewaltigen des Nordens, sie allesamt und alle Zidonier, die hinabgefahren mit den Erschlagenen, beschämt wegen ihres Schreckens durch ihre Macht; und unbeschnitten liegen sie bei den vom Schwerte Erschlagenen, und tragen ihre Schande mit denen, die hinabgefahren sind in die Grube.

Pharao wird sie sehen und sich trösten über seine ganze Menge, die vom Schwerte Erschlagenen - Pharao und sein ganzes Heer, spricht der Herr, Jehova. Denn meinen Schrecken habe ich hervorgebracht im Lande der Lebendigen, und inmitten der Unbeschnittenen wird er gelegt werden zu den vom Schwerte Erschlagenen, Pharao und seine ganze Menge, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, rede zu den Kindern deines Volkes und sprich zu ihnen: Wenn ich das Schwert bringe über irgend ein Land, und das Volk des Landes einen Mann aus ihrer Gesamtheit nimmt, und ihn für sich zu einem Wächter setzt, und er das Schwert kommen sieht über das Land, und in die Posaune stößt und das Volk warnt; und einer, der den Schall der Posaune wohl hört, aber sich nicht warnen läßt, und das Schwert kommt und nimmt ihn hinweg: so ist sein Blut auf seinem Kopfe. Er hörte den Schall der Posaune und ließ sich nicht warnen: sein Blut ist auf ihm. Aber der, welcher sich warnen läßt, rettet seine Seele. Wenn aber der Wächter das Schwert kommen sieht, und nicht in die Posaune stößt, und das Volk nicht gewarnt ist, und das Schwert kommt und nimmt eine Seele aus ihnen weg; derselbe ist in seiner Ungerechtigkeit weggenommen, aber sein Blut werde ich von der Hand des Wächters fordern.

Du nun, Menschensohn, dich habe ich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst das Wort aus meinem Munde hören und sie warnen von meinem Wege. Wenn ich zu dem Gesetzlosen spreche: Gesetzloser, du wirst des Todes sterben! und du redest nicht, um den Gesetzlosen vor seinem Wege zu warnen, so wird er, der Gesetzlose, in seiner Ungerechtigkeit sterben, aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern. Aber wenn du den Gesetzlosen vor seinem Wege warnest, daß er umkehre von demselben, und er von seinem Wege nicht umkehrt, so wird er in seiner Ungerechtigkeit sterben; du aber hast deine Seele frei gemacht.

Und du, Menschensohn, sprich zu dem Hause Israel: Ihr sprecht also und sagt: Weil unsere Übertretungen und unsere Sünden auf uns sind, und wir in denselben verschmachten, wie sollten wir nun leben? Sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova, ich habe keine Lust am Tode des Gesetzlosen, sondern daß der Gesetzlose

umkehre von seinem Wege und lebe! Kehret um, kehret um von euren bösen Wegen! Denn warum wollt ihr sterben, Haus Israel? Und du, Menschensohn, sprich zu den Kindern deines Volkes: Die Gerechtigkeit des Gerechten wird ihn nicht erretten am Tage seiner Übertretung, und die Gesetzlosigkeit des Gesetzlosen - er wird nicht darin fallen am Tage, da er von seiner Gesetzlosigkeit umkehrt; und der Gerechte wird nicht dadurch leben können am Tage, da er sündigt. Wenn ich vom Gerechten sage, daß er gewißlich leben werde, und er auf seine Gerechtigkeit vertraut und Unrecht tut, so wird all seiner Gerechtigkeit nicht gedacht werden, sondern in seinem Unrecht, das er tut, darin wird er sterben. Wenn ich aber zu dem Gesetzlosen spreche: Du wirst gewißlich sterben! und er kehrt von seiner Sünde um und tut Recht und Gerechtigkeit, so daß der Gesetzlose das Pfand wiedergibt, das Geraubte erstattet, in den Satzungen des Lebens wandelt, daß er kein Unrecht tut, so wird er gewißlich leben, er wird nicht sterben. Aller seiner Sünden, womit er gesündigt, wird ihm nicht gedacht werden; Recht und Gerechtigkeit hat er geübt, er wird gewißlich leben.

Dennoch sagen die Kinder deines Volkes: Der Weg des Herrn ist nicht recht; aber ihr Weg ist nicht recht. Wenn der Gerechte umkehrt von seiner Gerechtigkeit und Unrecht tut, so wird er darin sterben. Und wenn der Gesetzlose umkehrt von seiner Gesetzlosigkeit und Recht und Gerechtigkeit tut, so wird er um deswillen leben. Dennoch sagt ihr: Der Weg Jehova's ist nicht recht. Ich werde euch richten, einen jeglichen nach seinen Wegen, Haus Israel.

Und es geschah im zwölften Jahr unserer Wegführung, im zehnten Monat, am fünften des Monats, da kam ein Entronnener aus Jerusalem zu mir und sprach: Die Stadt ist geschlagen!

Die Hand Jehova's aber war des Abends auf mir gewesen, ehe der Entronnene kam, und hatte meinen Mund aufgetan, bis er am Morgen zu mir kam; und mein Mund war aufgetan, und ich war nicht mehr stumm. Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, die Bewohner dieser Einöde im Lande Israel sprechen und sagen. Einer war Abraham und erbte dieses Land, und unserer sind viele, uns ist das Land gegeben zum Erbteil. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Ihr esset mit dem Blute, und hebt eure Augen auf zu den Götzenbildern, und vergießet Blut, und ihr solltet das Land erben? Ihr steift euch auf euer Schwert, verübt Gräuel, und verunreinigt einer des andern Weib, und ihr solltet das Land erben? Also sollst du zu ihnen sprechen: So spricht der Herr, Jehova: So wahr ich lebe, die in der Einöde sind, sollen durch's Schwert fallen, und der im freien Feld ist, übergebe ich dem wilden Tiere, daß es ihn fresse, und die in den Festungen und in den Höhlen sind, sollen durch Pestilenz sterben. Und ich werde das Land zur Verwüstung und zum Entsetzen machen, und die Hoffart seiner Stärke wird aufhören, und die Berge Israels werden wüste sein, daß niemand darüber gehe. Und sie werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich das Land zur Verwüstung und zum Entsetzen gemacht, um all ihrer Gräuel willen, die sie getan haben.

Und du, Menschensohn, die Kinder deines Volkes reden beständig über dich an den Wänden und in den Türen der Häuser; und einer redet mit dem andern, ein jeglicher mit seinem Bruder, und spricht: Kommet doch und höret, was das Wort sei, das von Jehova ausgehet. Und sie kommen zu dir, wie ein Volk zu kommen pflegt, und sitzen vor dir als mein Volk, und hören deine Worte, aber sie tun sie nicht; denn lieblich tun sie mit ihrem Munde, und ihr Herz wandelt ihrem Geiz nach. Und siehe, du bist ihnen wie ein liebliches Lied, schön von Stimme und wohl spielend; und sie hören deine Worte, aber sie tun sie nicht. Allein wenn es kommt (siehe es wird kommen!) dann werden sie wissen, daß ein Prophet in ihrer Mitte gewesen.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen, zu den Hirten: So spricht der Herr, Jehova: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen nicht die Hirten die Herde

weiden?

Ihr esset das Fette und bekleidet euch mit der Wolle, das Gemästete schlachtet ihr, aber die Herde weidet ihr nicht. Die Schwachen stärket ihr nicht, und das Kranke heilet ihr nicht, und das Gebrochene verbindet ihr nicht, und das Weggetriebene bringet ihr nicht zurück, und das Verlorne suchet ihr nicht, sondern mit Strenge herrschet ihr über sie und mit Härte. Und sie sind zerstreuet ohne Hirten, und sind zur Speise geworden allem wilden Getier des Feldes, und wurden zerstreuet. Auf allen bergen irret meine Herde, und auf jedem hohen Hügel; und auf dem ganzen Erdboden ist meine Herde zerstreuet, und ist niemand, der nach ihnen frage, und niemand, der sich suche.

Darum, ihr Hirten, höret das Wort Jehova's! So wahr ich lebe, spricht der Herr, Jehova: Wenn nicht, weil meine Schafe zum Raube und meine Herde zum Fraß geworden allem wilden Getier des Feldes, und kein Hirte da ist, und meine Hirten nicht nach meiner Herde fragen, und die Hirten sich selbst weiden, aber meine Herde nicht weiden.... Darum, ihr Hirten, höret das Wort Jehova's! So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an die Hirten, und meine Herde von ihrer Hand fordern, und will ihrem Weiden der Herde ein Ende machen, daß die Hirten sich nicht mehr selbst weiden; und ich werde meine Herde freimachen aus ihrem Munde, so daß sie ihnen nicht mehr zur Speise sein soll. Denn so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich bin da, und ich will nach meiner Herde fragen und sie aufsuchen. Wie ein Hirte seine Herde aufsucht am Tage, da er mitten unter seiner zerstreuten Herde ist, also will ich meine Herde aufsuchen und will sie retten aus all den Orten, wohin sie zerstreut sind am Tage des Gewölks und der Dunkelheit. Und ich will sie ausführen von den Völkern, und sie sammeln aus den Ländern, und sie in ihr Land bringen; und auf den Bergen Israels will ich sie weiden, an den Bächen und an allen Wohnplätzen des Landes. Auf einer guten Weide will ich sie weiden, und auf den Bergen der Höhe Israels wird ihre Hürde sein; daselbst werden sie lagern in einer guten Hürde, und werden weiden auf einer fetten Weide auf den Bergen Israels. Ich will meine Herde weiden, und ich will sie lagern, spricht der Herr, Jehova. Das Verlorne will ich suchen, und das Weggetriebene will ich zurückbringen, das Gebrochene will ich verbinden, und das Kranke will ich stärken; aber das Fette und das Starke werde ich vertilgen, mit Gericht werde ich sie weiden.

Denn ihr, meine Herde, so spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde richten zwischen Schaf und Schaf, zwischen den Widdern und den Böcken. Ist's euch zu wenig, daß ihr die gute Weide abweidet, daß ihr noch das übrige eurer Weiden mit euren Füßen zertretet, und ihr das abgeklärte Wasser trinkt, und das übriggebliebene mit euren Füßen schlammig macht? Und meine Herde sollte abweiden, was mit euren Füßen zertreten, und trinken, was mit euren Füßen schlammig gemacht ist?

Darum, so spricht der Herr, Jehova, zu ihnen: Siehe, ich bin da, und ich werde richten zwischen fettem Schaf und magerem Schaf. Weil ihr alle die Schwachen mit Seite und Schulter verdränget und mit euren Hörnern stoßet, bis ihr sie zerstreuet habt in's Weite, so werde ich meine Herde retten, daß sie nicht mehr zum Raube sei; und ich werde richten zwischen Schaf und Schaf. Und ich werde e i n e n Hirten über sie erwecken, und der wird sie weiden, meinen Knecht David; der wird sie weiden, und der wird ihnen zum Hirten sein. Und ich, Jehova, werde ihnen zum Gott sein, und mein Knecht David wird Fürst sein in ihrer Mitte; ich, Jehova, habe es geredet. Und ich will einen Bund des Friedens mit ihnen machen, und will aufhören lassen das böse Getier im Lande, und in der Wüste werden sie sicher wohnen und in den Wäldern schlafen. Und sie, und was rings um meinen Hügel ist, werde ich zu einem Segen machen, und werde den Regen herabfallen lassen zu seiner Zeit; es werden Regen des Segens sein. Und die Bäume des Feldes werden ihre Frucht geben, und das Land wird seinen Ertrag geben; und sie werden in ihrem Lande sicher sein, und werden wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich die Stangen ihres Joches zerbrochen und sie frei gemacht habe aus der Hand derer, die sie dienstbar machten. Und sie werden nicht mehr ein Raub der Nationen sein, und die wilden Tiere der

Erde werden sie nicht fressen, sondern sie werden sicher wohnen, und niemand wird sein, der sie aufschreckt. Und ich werde ihnen eine Pflanzung erwecken zum Ruhm, und sie werden nicht mehr weggerafft werden durch Hunger im Lande, und nicht mehr tragen die Schmach der Nationen. Und sie werden wissen, daß ich, Jehova, ihr Gott, mit ihnen bin, und daß sie mein Volk sind, das Haus Israel, spricht der Herr, Jehova. Und ihr, meine Herde, Herde meiner Weide, ihr seid Menschen; ich bin euer Gott, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, richte dein Angesicht gegen das Gebirge Seir, und weissage wider dasselbe und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Gebirge Seir; und ich werde meine Hand wider dich ausstrecken, und dich zu einer Verwüstung und zu einem Entsetzen machen. Ich werde deine Städte zur Einöde machen, und du wirst eine Verwüstung werden, und wirst wissen, daß ich Jehova bin.

Weil du eine ewige Feindschaft hast, und die Kinder Israel preisgegeben der Gewalt des Schwertes zur Zeit ihres Verderbens, zur Zeit der Ungerechtigkeit des Endes: darum, so wahr ich lebe! spricht der Herr, Jehova, ich werde dich gewißlich zu Blut machen, und Blut wird dich verfolgen; weil du Blut nicht gehasset, wird Blut dich verfolgen. Und zur gänzlichen Verwüstung werde ich das Gebirge Seir machen, und werde Hin- und Herziehende aus ihm ausrotten. Und seine Berge werde ich füllen mit seinen Erschlagenen; deine Hügel und deine Täler, und alle deine Ströme - darin werden vom Schwerte Erschlagene fallen. Zu ewigen Verwüstungen werde ich dich machen, und deine Städte werde nicht bewohnt werden; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.

Weil du gesagt hast: Die beiden Nationen und die beiden Länder werden mein sein, und wir werden sie besitzen, da doch Jehova daselbst war: darum, so wahr ich lebe! spricht der Herr, Jehova, ich werde handeln nach deinem Zorn und nach deinem Neid, wie du gegen sie getan in deinem Hasse; und ich werde von ihnen gekannt sein, wenn ich dich gerichtet habe. Und du wirst wissen, daß ich, Jehova, alle deine Lästerungen gehört habe, die du ausgesprochen wider die Berge Israels, da du sprachest: Sie sind verwüstet, und sind sie zur Speise gegeben. Und ihr habt groß getan wider mich mit euerm Munde, und habt eure Worte wider mich gehäuft; ich habe es gehört.

So spricht der Herr, Jehova: Gleichwie die ganze Erde erfreuet ist, so werde ich auf dich die Verwüstung bringen. Gleichwie du dich gefreuet über das Erbteil des Hauses Israel, weil es verwüstet wurde, also werde ich an dir tun; eine Verwüstung soll werden das Gebirge Seir und ganz Edom insgesamt, und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Und du, Menschensohn, weissage zu den Bergen Israels und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort Jehova's! So spricht der Herr, Jehova: Weil der Feind von euch spricht: Haha! Und die ewigen Höhen - sie sind uns zum Erbe geworden! Darum weissage und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Eben darum, daß man euch ringsum verwüstet hat und nach euch begierig gewesen ist, damit ihr dem Überrest der Nationen zum Erbe würdet, und ihr in's Gerede der Zunge und in's Geschwätz des Volkes gebracht seid: darum, ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn, Jehova's! So spricht der Herr, Jehova, zu den Bergen und zu den Hügeln, zu den Strömen und zu den Tälern, zu den verwüsteten Einöden und zu den verlassenen Städten, die zum Raube und zum Spotte geworden für den Überrest der Nationen, die rings umher sind: darum, so spricht der Herr, Jehova: Wenn ich nicht geredet habe im Feuer meines Eifers wider den Überrest der Nationen und wider das ganze Edom, die mein Land sich selbst zum Erbe gegeben, mit Freude von ganzem Herzen, mit Verachtung von ganzer Seele, um es hinzuwerfen zum Raube....! Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und zu den Hügeln, zu den Strömen und zu den Tälern: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich habe geredet in meinem Eifer und in meinem Grimm, weil ihr die Schmach der Nationen

getragen habt. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Ich habe meine Hand aufgehoben: Wenn nicht die Nationen, die rings um euch her sind, selbst ihre Schande tragen sollen....! Und ihr, Berge Israels, ihr werdet eure Zweige treiben und für mein Volk Israel eure Frucht tragen, denn sie nahen sich, zu kommen. Denn siehe, ich bin bei euch, und ich will euch ansehen, und ihr werdet gebauet und besäet werden. Und ich werde die Menschen auf euch vermehren, das ganze Haus Israel allesamt; und die Städte werden bewohnt und die Einöden bebaut werden. Und ich werde Menschen und Vieh auf euch vermehren, und sie werden sich mehren und fruchtbar sein, und ich werde euch bewohnt sein lassen, wie in euren vorigen Zeiten, ja, ich werde es besser machen, denn in euren Anfängen; und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin. Und ich werde Menschen auf euch wandeln lassen, mein Volk Israel, und sie werden dich besitzen, und du wirst ihnen zum Erbe sein, und wirst sie forthin nicht mehr kinderlos machen.

So spricht der Herr, Jehova: Weil sie zu euch sagen: Du verzehrest Menschen, und hast deine Nationen kinderlos gemacht; darum wirst du nicht mehr Menschen verzehren und deine Nationen nicht mehr kinderlos machen, spricht der Herr, Jehova. Und ich will dich nicht mehr hören lassen die Schmähung der Nationen über dich, und den Hohn der Völker sollst du nicht mehr tragen, und sollst deine Nationen nicht mehr kinderlos machen, spricht der Herr, Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, das Haus Israel - da sie wohnten in ihrem Lande, verunreinigten sie es mit ihrem Wege und mit ihren Handlungen; ihr Weg war vor mir wie die Unreinigkeit einer Abgesonderten. Und ich schüttete meinen Grimm über sie aus, um des Blutes willen, das sie im Lande vergossen und das sie mit ihren Götzenbildern verunreinigt hatten. Und ich versprengte sie unter die Nationen, und sie wurden zerstreut in die Länder; ich richtete sie nach ihrem Wege und nach ihren Handlungen. Und als sie zu den Nationen kamen, wohin sie gezogen waren, entheiligten sie meinen heiligen Namen, indem man von ihnen sprach: Jehova's Volk sind sie, und aus seinem Lande sind sie ausgezogen. Aber ich verschonte sie um meines heiligen Namens willen, den das Haus Israel entheiligte unter den Nationen, wohin sie gekommen waren.

Darum sprich zu dem Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Nicht um euretwillen tue ich es, du Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens willen, den ihr entheiligt habt unter den Nationen, wohin ihr gekommen seid. Und ich werde meinen großen Namen heiligen, der entheiligt ist unter den Nationen, den ihr entheiligt habt in ihrer Mitte; und die Nationen werden wissen, daß ich Jehova bin, spricht der Herr, Jehova, wenn ich an euch geheiligt sein werde vor ihren Augen. Und ich werde euch aus den Nationen holen und euch sammeln aus all den Ländern, und euch in euer Land bringen. Und ich werde reines Wasser auf euch sprengen, und ihr werdet rein sein; von all euren Unreinigkeiten und von all euren Götzenbildern werde ich euch reinigen. Und ich werde euch ein neues Herz geben, und einen neuen Geist werde ich in euer Inneres geben; und das steinerne Herz werde ich aus euerm Fleische wegnehmen, und euch ein fleischnes Herz geben. Und ich werde meinen Geist in euer Inneres geben, und werde machen, daß ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Rechte bewahren und tun werdet. Und ihr werdet wohnen in dem Lande, das ich euren Vätern gegeben habe, und ihr werdet mir zum Volke, und ich werde euch zum Gott sein. Und ich werde euch erretten von all euren Unreinigkeiten und werde dem Getreide rufen, und es mehren, und werde keinen Hunger auf euch legen. Und die Frucht des Baumes und den Ertrag des Feldes werde ich mehren, auf daß ihr nicht mehr den Schimpf des Hungers empfanget unter den Nationen. Und ihr werdet gedenken eurer bösen Wege und eurer Handlungen, die nicht gut waren, und werdet einen Ekel an euch selbst haben, wegen eurer Ungerechtigkeiten und eurer Gräuel. Nicht um euretwillen tue ich es, spricht der Herr, Jehova, das sei euch kund! Schämets euch und werdet schamrot vor euren Wegen, du Haus Israel!

So spricht der Herr, Jehova: An dem Tage, da ich euch reinigen werde von all euren



Ungerechtigkeiten, so will ich die Städte bewohnt sein lassen, und die Einöden werden bebaut werden. Und das verwüstete Land wird bebaut werden, anstatt daß es eine Verwüstung war vor den Augen aller Vorübergehenden. Und sie werden sagen: Dieses Land, das verwüstete, ist geworden wie ein Garten Edens, und die verödeten und verwüsteten und zerstörten Städte sind fest und bewohnt. Und die Nationen, die rings um euch übriggeblieben sein werden, werden wissen, daß ich, Jehova, das Zerstörte aufbaue, das Verwüstete bepflanze. Ich, Jehova, habe es geredet und werde es tun.

So spricht der Herr, Jehova: Auch noch um dieses werde ich mich erbitten lassen vom Hause Israel, daß ich es ihnen tue: Ich werde sie an Menschen vermehren wie eine Herde. Wie die geheiligte Herde, wie die Herde Jerusalems an ihren bestimmten Festen, also werden die verödeten Städte voll sein von Menschenherden; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Die Hand Jehova's war auf mir, und Jehova führte mich hinaus im Geiste, und ließ mich in der Mitte eines Tales nieder; und es war voller Gebeine. Und er ließ mich rings, ringsum an ihnen vorüber gehen, und siehe, ihrer waren sehr viele auf der Fläche des Tales, und siehe, sie waren sehr verdorret.

Und er sprach zu mir: Menschensohn, werden diese Gebeine lebendig werden? Und ich sprach: Herr, Jehova, du weißt es. Und er sprach zu mir: Weissage über diese Gebeine und sprich zu ihnen: Ihr verdorren Gebeine, höret das Wort Jehova's! So spricht der Herr, Jehova, zu diesen Gebeinen: Siehe, ich werde den Odem in euch bringen, und ihr werdet lebendig werden. Und ich werde euch Sehnen geben, und Fleisch auf euch kommen lassen, und euch mit Haut überziehen, und den Odem in euch geben, und ihr werdet lebendig werden, und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin.

Und ich weissagte, wie mir befohlen war; und es ward ein Getöse, als ich weissagte, und siehe, ein Geräusch, und die Gebeine näherten sich, Gebein zu Gebein. Und ich sah, und siehe, es wurden Sehnen darauf, und kam Fleisch darauf; und er zog eine Haut darüber obenher, aber es war kein Odem in ihnen. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde, weissage, Menschensohn, und sprich zum Winde: So spricht der Herr, Jehova: Du Wind, komm von den vier Winden, und hauche in diese Getöteten, auf daß sie lebendig werden! Und ich weissagte, wie er mir befohlen hatte; und es kam der Odem in sie, und sie wurden lebendig und standen auf ihren Füßen, ein überaus großes Heer.

Und er sprach zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel. Siehe, sie sprechen: Verdorret sind unsere Gebeine, und verloren ist unsere Hoffnung; wir sind unsererseits abgeschnitten. Darum weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde eure Gräber öffnen, und euch heraufkommen lassen aus euren Gräbern, mein Volk, und euch in das Land Israel bringen. Und ihr werdet wissen, daß ich Jehova bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch aus euren Gräbern habe heraufkommen lassen, mein Volk. Und ich werde meinen Geist in euch geben, und ihr werdet leben, und ich werde euch in euer Land setzen, und ihr werdet wissen, daß ich, Jehova, es geredet und es getan habe, spricht Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Du nun, Menschensohn, nimm dir ein Holz und schreibe darauf: Für Juda und für die Kinder Israel, seine Genossen. Und nimm ein anderes Holz und schreibe darauf: Für Joseph, das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, seiner Genossen. Und tue das eine zu dem andern, dir zu e i n e m Holze, und sie werden e i n s sein in deiner Hand. Und wenn die Kinder deines Volkes zu dir sprechen und sagen: Willst du uns nicht mitteilen, was dir diese sollen? so sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde das Holz Josephs nehmen, das in Ephraims Hand ist, und die Stämme Israels, seine Genossen, und werde sie zu ihm, zu dem Holze Juda's, fügen und sie zu e i n e m Holze machen, und sie sollen e i n s werden in meiner Hand. Die Hölzer nun, auf die du geschrieben, sollen in deiner Hand sein vor ihren Augen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich werde die Kinder Israel holen aus der Mitte der Nationen, unter denen sie wandeln, und werde sie von allen

Seiten sammeln, und sie in ihr Land bringen. Und ich werde sie machen zu e i n e r Nation im Lande auf den Bergen Israels, und sie werden allesamt e i n e n König zum Könige haben, und werden nicht mehr zwei Nationen, und fortan nicht mehr in zwei Königreiche zerteilt sein. Und sie werden sich nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzenbildern und mit ihren Gräueln, und mit all ihren Übertretungen; und ich werde sie erlösen aus all ihren Wohnplätzen, in welchen sie gesündigt haben, und werde sie reinigen; und sie werden mir zum Volke, und ich werde ihnen zum Gott sein. Und mein Knecht David wird König über sie sein, und e i n e n Hirten werden sie haben allzumal, und werden in meinen Rechten wandeln, und meine Satzungen bewahren und sie tun. Und sie werden wohnen in dem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben, worin eure Väter gewohnt haben, und sie werden darin wohnen, sie und ihre Kinder und ihre Kindeskinde ewiglich; und mein Knecht David wird ihr Fürst sein ewiglich. Und ich werde mit ihnen einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund sein mit ihnen; und ich werde sie einsetzen und sie mehren, und werde mein Heiligtum in ihre Mitte setzen ewiglich. Und meine Wohnstätte wird bei ihnen sein, und ich werde ihnen zum Gott, und sie werden mir zum Volke sein. Und die Nationen werden wissen, daß ich Jehova bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum in ihrer Mitte sein wird ewiglich.

Und es geschah das Wort Jehova's zu mir und sprach: Menschensohn, richte dein Angesicht gegen Gog, das Land Magog, den Fürsten von Rosch, Mesech und Thubal, und weissage wider ihn und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Gog, du Fürst von Rosch, Mesech und Thubal. Und ich werde dich umwenden, und Haken in deine Kinnbacken legen; und ich werde dich ausführen und dein ganzes Heer, Rosse und Reiter, allesamt prächtig gekleidet, eine große Schar mit Tartsche und Schild, die allesamt Schwerter führen; Perser, Kuschiter und Putäer mit ihnen, allesamt mit Schild und Helm; Gomer und alle seine Haufen, das Haus von Thogarma an den Seiten von Norden und alle seine Haufen, viele Völker mit dir.

Rüste dich und sei gerüstet, du und alle deine Haufen, die zu dir versammelt sind, und sei du ihnen zum Führer. Vor vielen Tagen warest du bestellt, am Ende der Jahre wirst du in's Land kommen, das von dem Schwerte wiedergebracht, das aus vielen Völkern gesammelt ist auf die Berge Israels, die stets zur Verwüstung gewesen, das herausgeführt ist aus allen Völkern, und wohnen sicher allesamt. Und du wirst hinaufziehen, wirst herankommen wie ein Ungewitter, wirst wie eine Wolke sein, das Land zu bedecken, du und alle deine Haufen und viele Völker mit dir.

So spricht der Herr, Jehova: An selbigem Tage wird es geschehen, daß Dinge in deinen Sinn kommen werden, und du einen bösen Anschlag sinnen und sprechen wirst: Ich werde hinaufziehen zum Dorflande, ich werde zu denen kommen, die in Ruhe sind, die sicher wohnen, die allesamt wohnen ohne Mauer, und keine Riegel und keine Türen haben, um Beute zu erbeuten und Raub zu rauben, um deine Hand zu wenden wider die wüsten Örter, die bewohnt sind, und wider ein Volk, das aus den Nationen gesammelt, das Vieh und Habe erworben, und die da wohnen inmitten des Landes. Seba und Dedan und die Kaufleute von Tharsis, und alle ihre jungen Löwen werden zu dir sagen: Kommst du um Beute zu erbeuten? Hast du deine Haufen versammelt, um Raub zu rauben, um Silber und Gold wegzuführen, um Vieh und Habe wegzunehmen, um eine große Beute zu erbeuten?

Darum weissage, Menschensohn, und sprich zu Gog: So spricht der Herr, Jehova: Wirst du's an selbigem Tage nicht wissen, wenn mein Volk Israel sicher wohnt? Ja, du wirst von deinem Orte kommen, von den Seiten des Nordens, du und viele Völker mit dir, reitend auf Rossen allesamt, eine große Schar, und ein mächtiges Heer. Und du wirst hinaufziehen wider mein Volk Israel wie eine Wolke, das Land zu bedecken - am Ende der Tage wird es geschehen - und ich werde dich heranbringen wider mein Land, auf daß die Nationen mich kennen, wenn ich an dir, Gog, vor ihren Augen werde geheiligt werden.

So spricht der Herr, Jehova: Bist du der, von dem ich gesprochen in vergangenen Tagen durch meine Knechte, die Propheten Israels, die in selbigen Tagen Jahre lang geweissagt, daß ich dich wider sie heranbringen würde. Und es wird geschehen an selbigem Tage, am Tage der Ankunft Gogs wider das Land Israels, spricht der Herr, Jehova, da wird mein Grimm auflodern in meiner Nase; denn ich habe gesprochen in meinem Eifer, in dem Feuer meines Zornes: Wenn nicht an selbigem Tage ein großes Beben sein wird im Lande Israel....! Und es werden vor mir beben die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und die Tiere des Feldes und alles Gewürm, das sich reget auf Erden, und alle Menschen, die auf dem Erdboden sind; und es werden niedergeworfen werden die Berge, und die steilen Plätze werden einfallen, und alle Mauern zu Boden fallen. Und ich werde über ihn rufen das Schwert auf allen meinen Bergen, spricht der Herr, Jehova; das Schwert des einen wird wider den andern sein. Und ich werde ihn richten mit Pest und Blut, und überschwemmenden Regen und Hagelsteine, Feuer und Schwefel werde ich regnen lassen auf ihn und auf seine Haufen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind. Und ich werde mich groß machen und mich heiligen, und werde bekannt werden vor den Augen vieler Nationen, und sie werden wissen, daß ich Jehova bin.

Und du, Menschensohn, weissage wider Gog und sprich: So spricht der Herr, Jehova: Siehe, ich will an dich, Gog, Fürst von Rosch, Mesech und Thubal. Und ich werde dich umwenden und führen, und dich von den Seiten gegen Norden heraufkommen lassen, und dich auf die Berge Israels bringen. Und ich werde dir den Bogen schlagen aus deiner Linken, und deine Pfeile fallen lassen aus deiner Rechten. Auf den Bergen Israels sollst du fallen, du und alle deine Haufen und die Völker, die mit dir sind; ich habe dich zum Fraß gegeben den Raubvögeln, den Vögeln von allem Gefieder und den Tieren des Feldes. Auf dem freien Felde sollst du fallen, denn ich habe es geredet, spricht der Herr, Jehova.

Und ich werde ein Feuer senden in Magog und unter die, so auf den Inseln sicher wohnen; und sie werden wissen, daß ich Jehova bin. Und ich werde meinen heiligen Namen kundtun inmitten meines Volkes Israel, und werde nicht mehr entheiligen lassen meinen heiligen Namen; und die Nationen werden wissen, daß ich Jehova bin, der Heilige in Israel. Siehe, es ist gekommen und geschehen, spricht der Herr, Jehova. Dies ist der Tag, von dem ich geredet habe.

Und die Bewohner der Städte Israels werden hinausgehen, und werden anzünden und verbrennen Waffen und Schilde und Tartschen und Bogen und Pfeile und Handstäbe und Spieße; und sie werden Feuer davon machen sieben Jahre. Und man wird kein Holz vom Felde holen, und keins aus den Wäldern hauen, sondern wird Feuer machen von den Waffen; und sie werden berauben ihre Räuber und plündern ihre Plünderer, spricht der Herr, Jehova.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, da werde ich Gog daselbst eine Grabstätte geben in Israel, das Tal der Durchziehenden gegen Osten des Meeres, und es wird ein Hindernis sein für die Durchziehenden; und daselbst werden sie begraben Gog und seine ganze Menge, und werden es nennen: Tal der Menge Gogs. Und das Haus Israel wird sie begraben, um das Land zu reinigen, sieben Monate; und alles Volk des Landes wird sie begraben, und es wird ihnen zum Ruhm sein an dem Tage, da ich verherrlicht sein werde, spricht der Herr, Jehova. Und sie werden Männer aussondern, die beständig das Land durchziehen, die mit den Durchziehenden die im Lande Zurückgebliebenen begraben, um es zu reinigen; am Ende von sieben Monaten werden sie eine Untersuchung anstellen. Und die Durchziehenden werden das Land durchziehen, und wenn einer ein Menschengesicht siehet, so wird er ein Mal dabei aufrichten, bis es die Totengräber begraben haben im Tal der Menge Gogs. Und auch der Name der Stadt wird sein: Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

Und du, Menschensohn, so spricht der Herr, Jehova: Sprich zu dem Geflügel von allem Gefieder und zu allen Tieren des Feldes: Versammelt euch und kommt, sammelt euch von

allen Seiten zu meinem Schlachtopfer, das ich für euch schlachte, dem großen Schlachtopfer auf den Bergen Israels, und fresset Fleisch und saufet Blut. Das Fleisch der Helden sollt ihr fressen, und das Blut der Fürsten der Erde saufen; Widder, Lämmer und Böcke und Farren, allesamt Gemästete von Basan. Und ihr sollt das Fette fressen bis zur Sättigung, und Blut saufen bis zur Trunkenheit von meinem Schlachtopfer, das ich für euch schlachte. Und ihr werdet an meinem Tische gesättigt werden von Rossen und Reitern, von Helden und allerlei Kriegersleuten, spricht der Herr, Jehova.

Und ich werde meine Ehre erweisen unter den Nationen, und allen Nationen sollen mein Gericht sehen, das ich getan, und meine Hand, die ich an sie gelegt. Und das Haus Israel wird wissen, daß ich, Jehova, ihr Gott bin, von selbigem Tage an und fernerhin. Und die Nationen werden wissen, daß das Haus Israel um seiner Ungerechtigkeit willen gefangen weggeführt ist, weil sie wider mich untreu gewesen, und ich mein Angesicht vor ihnen verborgen und sie in die Hand ihrer Widersacher gegeben habe, daß sie allesamt gefallen sind durch's Schwert. Nach ihrer Unreinigkeit und nach ihren Übertretungen habe ich mit ihnen gehandelt, und habe mein Angesicht vor ihnen verborgen.

Darum, so spricht der Herr, Jehova: Nun werde ich die Gefangenschaft Jakobs zurückbringen, und mich erbarmen über das ganze Haus Israel; und ich werde eifern für meinen heiligen Namen, - nachdem ich werde getragen haben ihre Schande und alle ihre Untreue, worin sie wider mich untreu gewesen, da sie in ihrem Lande sicher wohnten, und niemand war, der sie schreckte, - wenn ich sie aus den Völkern zurückgebracht, und sie gesammelt habe aus den Ländern ihrer Feinde, und ich an ihnen geheiligt sein werde vor den Augen vieler Nationen. Und sie werden wissen, daß ich, Jehova, ihr Gott bin, weil ich sie gefangen weggeführt unter die Nationen und sie wieder gesammelt habe in ihr Land, und ich nicht einen von ihnen daselbst übrig gelassen habe. Und ich werde mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen, wenn ich meinen Geist ausgegossen über das Haus Israel, spricht der Herr, Jehova.

Im fünf und zwanzigsten Jahr unserer Wegführung, im Anfang des Jahres, am zehnten des Monats, im vierzehnten Jahr, nachdem die Stadt geschlagen worden, eben an selbigem Tage war die Hand Jehova's auf mir, und er brachte mich dorthin. In Gesichten Gottes brachte er mich in das Land Israel, und stellte mich auf einen sehr hohen Berg; und darauf war es wie der Bau einer Stadt, gegen Süden hin. Und er brachte mich dorthin; siehe, da war ein Mann, dessen Ansehen war wie das Ansehen von Erz; und in seiner Hand war eine leinene Schnur und eine Meßrute; und er stand im Tore. Und der Mann sprach zu mir: Menschensohn, schaue mit deinen Augen, und höre mit deinen Ohren, und richte dein Herz auf alles, was ich dir zeigen werde; denn damit es dir gezeigt werde, bist du hierher gebracht worden. Verkündige dem Hause Israel alles, was du siehest.

Und siehe, es war eine Mauer außerhalb des Hauses ringsum, und in des Mannes Hand war eine Meßrute von sechs Ellen, jede von einer Elle und einer Handbreite. Und er maß die Breite des Baues, eine Rute, und die Höhe eine Rute. Und er ging zu dem Tor, das nach Osten hin sah, und stieg dessen Stufen hinauf, und maß die Schwelle des Tores, eine Rute die Breite, und die andere Schwelle eine Rute die Breite. Und jedes Gemach, eine Rute die Länge und eine Rute die Breite, und zwischen den Gemächern fünf Ellen; und die Schwelle des Tores neben der Torhalle von innen war eine Rute. Und er maß die Torhalle von innen, eine Rute. Und er maß die andere Torhalle, acht Ellen, und ihre Erker zwei Ellen, und die Torhalle war von innen. Und die Gemächer des Tores gegen Osten waren drei auf dieser und drei auf jener Seite. E i n Maß hatten alle drei, und e i n Maß hatten die Erker von dieser und von jener Seite. Und er maß die Weite des Eingangs des Tores, zehn Ellen, die Länge des Tores dreizehn Ellen. Und es war ein Rand vor den Gemächern von einer Elle, und ein Rand von einer Elle auf der andern Seite, und das Gemach sechs Ellen auf dieser und sechs Ellen auf jener Seite. Und er maß das Tor vom Dache eines Gemachs bis zum Dache eines andern, die Breite war fünf und zwanzig

Ellen, Eingang gegen Eingang. Und er machte Erker von sechzig Ellen bis zum Erker des Hofes, des Tores, ringsum. Und vor dem Tore des Eingangs bis an die Vorderseite der innern Vorhalle waren fünfzig Ellen. Und es waren vergitterte Fenster an den Gemächern und an ihren Erkern einwärts am Tore ringsum, und also an den Hallen; und die Fenster waren ringsum einwärts, und am Erker waren Palmen.

Und er brachte mich in den äußern Hof, und siehe, da waren Zellen, und ein Steinpflaster, das im Hofe ringsumher gemacht war; dreißig Zellen waren auf dem Steinpflaster. Und das Steinpflaster war zur Seite der Tore, gleichlaufend der Länge der Tore, nämlich das untere Steinpflaster. Und er maß die Breite der Vorderseite des untern Tores bis zur Vorderseite des innern Hofes von außen, hundert Ellen, ostwärts und nordwärts.

Und das Tor, das nach Norden hin sah, am äußern Hofe, maß er nach seiner Länge und seiner Breite. Und seiner Gemächer waren drei auf dieser und drei auf jener Seite; und seine Erker und seine Hallen waren nach dem Maße des ersten Tores, fünfzig Ellen seine Länge und fünf und zwanzig Ellen die Breite. Und seine Fenster und seine Hallen und seine Palmen waren nach dem Maße des Tores, das nach Osten hin sah; und auf sieben Stufen stieg man hinauf, und seine Hallen waren vor ihnen. Und das Tor des innern Hofes war dem Tore nach Norden und nach Osten gegenüber; und er maß von Tor zu Tor hundert Ellen.

Und er führte mich gegen Süden; und siehe, es war ein Tor gegen Süden; und er maß seine Erker und seine Hallen nach jenen Maßen. Und es hatte Fenster auch an seinen Hallen ringsum, gleich jenen Fenstern; die Länge war fünfzig Ellen, und fünf und zwanzig Ellen die Breite. Und sieben Stufen waren seine Stiege, und vor ihnen waren seine Hallen; und es hatte Palmen, eine auf dieser und eine auf jener Seite an seinen Erkern. Und es war ein Tor zum innern Hofe gegen Süden; und er maß von Tor zu Tor gegen Süden, hundert Ellen.

Und er brachte mich durch das südliche Tor zum innern Hofe; und er maß das südliche Tor nach jenen Maßen, und seine Gemächer und seine Erker und seine Hallen nach jenen Maßen; und es hatte Fenster, auch an seinen Hallen ringsum, fünfzig Ellen die Länge und fünf und zwanzig Ellen die Breite. Und es waren Hallen ringsum, fünf und zwanzig Ellen die Länge und fünf Ellen die Breite. Und seine Hallen waren am äußern Hofe, und Palmen an seinen Erkern, und acht Stufen waren seine Stiege.

Und er brachte mich zum innern Hofe gegen Osten; und er maß das Tor nach jenen Maßen, und seine Gemächer und seine Erker und seine Hallen nach jenen Maßen; und es hatte Fenster auch an seinen Hallen ringsum, fünfzig Ellen die Länge und fünf und zwanzig Ellen die Breite. Und seine Hallen waren nach dem äußern Hofe hin, auch waren Palmen an seinen Erkern auf dieser und auf jener Seite, und acht Stufen waren seine Stiege.

Und er führte mich zum nördlichen Tor, und er maß nach jenen Maßen, seine Gemächer, seine Erker und seine Hallen; auch hatte es Fenster ringsum, fünfzig Ellen die Länge und fünf und zwanzig Ellen die Breite. Und seine Erker waren nach dem äußern Hofe hin, auch waren Palmen an seinen Erkern auf dieser und auf jener Seite, und acht Stufen waren seine Stiege.

Und eine Zelle und ihre Eingänge waren in dem Erker der Tore; daselbst wusch man das Brandopfer. Und in der Halle des Tores waren zwei Tische auf dieser und zwei Tische auf jener Seite, um darauf zu schlachten das Brandopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer. Und an der äußeren Seite der Stiege am Eingang des nördlichen Tores waren zwei Tische; und an der andern Seite, die an der Halle des Tores war, zwei Tische. Vier Tische auf dieser und vier Tische auf jener Seite an der Seite des Tores: acht Tische, worauf man schlachtete. Und die vier Tische für das Brandopfer waren von gehauenen Steinen, anderthalb Ellen die Länge und anderthalb Ellen die Breite und eine Elle die Höhe; und auf dieselben legte man das Gerät, womit man das Brandopfer und das Schlachtopfer schlachtete. Und die Leisten waren eine Handbreit hoch, ringsum nach

innen befestigt; und auf den Tischen war das Opferfleisch.

Und außerhalb des innern Tores waren die Zellen der Sänger im innern Hofe, der an der Seite des nördlichen Tores war, und deren Vorderseite nach Süden hin; eine war an der Seite des östlichen Tores und sah nach Norden hin. Und er sprach zu mir: Diese Zelle, deren Vorderseite nach Süden hin ist, ist für die Priester, die der Hut des Hauses warten. Und die Zelle, deren Vorderseite nach Norden hin ist, ist für die Priester, die der Hut des Altars waren. Das sind die Kinder Zadoks, die sich aus den Kindern Levi Jehova nahen, ihm zu dienen. Und er maß den Hof, hundert Ellen die Länge, und hundert Ellen die Breite, in's Gevierte; und der Altar war vor dem Hause.

Und er brachte mich zur Halle des Hauses, und er maß den Erker der Halle, fünf Ellen auf dieser und fünf Ellen auf jener Seite; und die Breite des Tores, drei Ellen auf dieser und drei Ellen auf jener Seite. Die Länge der Halle war zwanzig Ellen und die Breite elf Ellen; und es war auf Stufen, auf welchen man zu ihr hinaufging; und es waren Säulen an den Erkern, eine auf dieser und eine auf jener Seite.

Und er führte mich zum Tempel; und er maß die Erker, sechs Ellen die Breite auf dieser und sechs Ellen die Breite auf jener Seite, die Breite der Hütte. Und die Breite des Eingangs war zehn Ellen, und die Seiten des Eingangs fünf Ellen auf dieser und fünf Ellen auf jener Seite; und er maß seine Länge, vierzig Ellen, und die Breite zwanzig Ellen. Und er ging ein nach innen, und maß die Erker des Eingangs, zwei Ellen, und den Eingang, sechs Ellen, und die Breite des Eingangs, sieben Ellen.

Und er maß seine Länge, zwanzig Ellen, und die Breite zwanzig Ellen vor dem Tempel; und er sprach zu mir: Dies ist das Allerheiligste. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen, und die Breite der Seitenzimmer, vier Ellen, rings um das Haus ringsum. Und die Seitenzimmer waren Zimmer über Zimmer, drei, und dreig Mal, und sie gingen an die Wand, die zu dem Hause dieser Seitenzimmer gehörte, ringsum, auf daß sie festgehalten würden; doch wurden sie nicht in der Wand des Hauses festgehalten. Und es war für die Seitenzimmer eine Ausdehnung, und sie ging rings um das Haus, mehr und mehr nach oben, denn die Umgebung des Hauses war aufwärts, rings um das Haus hin; darum war die Breite gegen das Haus nach oben, und also ging man vom untern Stockwerk hinauf bis zum obern und zu dem mittlern. Und ich sah eine Erhöhung am Hause ringsum, die Grundlagen der Seitenzimmer, eine volle Rute, sechs Ellen bis an die Achsel zu messen. Die Breite der Wand, die für die Seitenzimmer nach außen war, war fünf Ellen, und der freie Raum zwischen den Seitenzimmern, die am Hause waren, und zwischen den Zellen war eine Breite von zwanzig Ellen, rings um das Haus ringsum. Und der Eingang der Seitenzimmer war nach dem freien Raume, ein Eingang gegen Norden und der andere Eingang gegen Süden; und die Breite des Platzes des freien Raumes war fünf Ellen ringsum.

Und von dem Bauwerk, das dem abgesonderten Platze gegenüber in der Richtung gegen Westen war, war die Breite siebenzig Ellen, und von der Wand des Gebäudes war die Breite fünf Ellen ringsum und seine Länge neunzig Ellen. Und er maß das Haus, hundert Ellen die Länge, und den abgesonderten Platz und das Bauwerk und seine Wände, hundert Ellen die Länge; und die Breite von der Vorderseite des Hauses und des abgesonderten Platzes gegen Osten, hundert Ellen. Und er maß die Länge des Bauwerks vor dem abgesonderten Platze, das hinter demselben war, und seine Galerien auf dieser und auf jener Seite, hundert Ellen, und den innern Tempel und die Hallen des Hofes.

Die Schwellen und die vergitterten Fenster und die Galerien rings um die drei Stockwerke vor der Schwelle waren mit Holz ringsum getafelt, und von dem Boden bis an die Fenster, (und die Fenster waren bedeckt) bis zu dem, was über dem Eingang war, und bis zu dem innern Hause und nach außen hin, und an der ganzen Wand ringsum im Innern und äußern nach dem Maß. Und es waren Cherubim und Palmen gemacht, und eine Palme zwischen Cherub und Cherub; und der Cherub hatte zwei Angesichter: eines Menschen

Angesicht gegen die Palme auf dieser, und eines jungen Löwen Angesicht gegen die Palme auf der andern Seite; so war es gemacht im ganzen Hause ringsum. Vom Boden bis über den Eingang waren die Cherubim und die Palmen gemacht, und an der Wand des Tempels. Die Pfosten des Tempels waren viereckig, und der Anblick des Heiligtums war anzusehen wie das Ansehen des Tempels.

Der Altar war von Holz, drei Ellen hoch, und seine Länge zwei Ellen, und er hatte seine Ecken; und seine Länge und seine Wände waren von Holz. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor Jehova's Angesicht ist. Und der Tempel und das Heiligtum hatten zwei Türen. Und es waren zwei Flügel an den Türen, zwei Flügel, die man drehen konnte, zwei an der einen Tür und zwei Flügel an der andern. Und an denselben, an den Türen des Tempels, waren Cherubim und Palmen gemacht, wie an den Wänden gemacht waren, und eine hölzerne Dachschwelle vor der Halle außerhalb. Und vergitterte Fenster und Palmen auf dieser und auf jener Seite waren an den Seiten der Halle und an den Seitenzimmern des Hauses und den Dachschwellen.

Und er führte mich hinaus zu dem äußern Hofe, des Weges nach Norden hin, und er brachte mich zu den Zellen, die dem abgesonderten Platze gegenüber, und die dem Bauwerk nach Norden gegenüber waren, vor die Länge von hundert Ellen zu dem Eingang gegen Norden, und die Breite fünfzig Ellen; gegenüber den zwanzig Ellen, die der innere Hof hatte, und gegenüber dem Pflaster, das der äußere Hof hatte, Galerie an Galerie dreifach. Und vor den Zellen war ein Gang von zehn Ellen die Breite nach innen, ein Weg von einer Elle; und ihre Eingänge waren gegen Norden. Und die obern Zellen waren schmaler, (weil die Galerien von ihnen Raum wegnahmen) als die untern und die mittlern des Baues. Denn sie waren dreistöckig, hatten aber keine Säulen, wie die Säulen der Höfe; darum waren sie schmaler als die untern und als die mittlern vom Boden an. Und die Mauer, die außerhalb gleichlaufend den Zellen war, nach dem äußern Hofe hin vor den Zellen - ihre Länge war fünfzig Ellen. Denn die Länge der Zellen, die am äußern Hofe waren, war fünfzig Ellen; und siehe, vor dem Tempel waren hundert Ellen. Und unterhalb dieser Zellen war der Eingang von Osten her, wenn jemand zu ihnen einging aus dem äußern Hofe.

An der Breite der Mauer des Hofes nach Osten hin, vor dem abgesonderten Platze und vor dem Bau waren Zellen. Und der Weg vor ihnen war wie das Ansehen der Zellen, die gegen Norden waren, nach ihrer Länge und ihrer Breite, und all ihren Ausgängen, nach ihren Einrichtungen und nach ihren Eingängen. Und wie die Eingänge der Zellen, die gegen Süden waren, so war ein Eingang im Anfang des Weges, des Weges vor der geraden Mauer von Osten her, wenn man daselbst hineingeht.

Und er sprach zu mir: Die Zellen gegen Norden und die Zellen gegen Süden, die vor dem abgesonderten Platze sind, sind heilige Zellen, worin die Priester, die sich Jehova nahen, die allerheiligsten Dinge essen sollen; daselbst sollen sie die allerheiligsten Dinge hinlegen, sowohl das Speisopfer als auch das Sündopfer und Schuldopfer, denn der Ort ist heilig. Wenn die Priester hineingehen, so sollen sie nicht hinausgehen aus dem Heiligtum in den äußern Hof, sondern ihre Kleider daselbst hinlegen, worin sie gedient haben, denn sie sind heilig; und sie sollen andere Kleider anziehen, und sich dem nahen, was des Volkes ist.

So vollendete er die Maße des innern Hauses, und führte mich hinaus des Weges zum Tore, das nach Osten hin sah, und er maß es ringsum. Er maß die Ostseite mit der Meßrute, fünfhundert Ruten, mit der Meßrute ringsum. Er maß die Nordseite, fünfhundert Ruten mit der Meßrute ringsum. Die Südseite maß er, fünfhundert Ruten mit der Meßrute. Er wendete sich nach der Westseite, und maß fünfhundert Ruten mit der Meßrute. Er maß es an den vier Seiten; es hatte eine Mauer ringsum, die Länge war fünfhundert, und die Breite fünfhundert, um einen Unterschied zu machen zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen.

Und er führte mich zum Tor, dem Tor, das nach Osten hin sah. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam von Osten her; und seine Stimme war wie das Geräusch vieler Wasser, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit. Und es war das Ansehen des Gesichtes, das ich sah, wie das Gesicht, das ich gesehen, da ich kam, die Stadt zu verderben; und es waren Gesichte, wie das Gesicht, das ich gesehen am Flusse Chebar; und ich fiel auf mein Angesicht.

Und die Herrlichkeit Jehova's kam in's Haus, den Weg des Tores, das nach Osten hin sah. Und der Geist nahm mich auf, und brachte mich in den innern Hof; und siehe, die Herrlichkeit Jehova's hatte das Haus erfüllt. Und ich hörte einen, der mit mir aus dem Hause sprach; und ein Mann stand neben mir.

Und er sprach zu mir: Menschensohn, dies ist der Ort meines Thrones, und der Ort meiner Fußsohlen, wo ich wohnen werde inmitten der Kinder Israel ewiglich. Und das Haus Israel wird meinen heiligen Namen nicht mehr verunreinigen, sie und ihre Könige, mit ihrer Hurerei und mit den Leichnamen ihrer Könige in ihren Grabmälern, da sie ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten neben meine Pfosten setzten, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war, und verunreinigten meinen heiligen Namen mit ihren Gräueln, die sie taten, weshalb ich sie aufgerieben habe in meinem Zorn. Nun werden sie ihre Hurerei und die Leichname ihrer Könige fern von mir wegtun, und ich werde in ihrer Mitte wohnen ewiglich.

Du, Menschensohn, zeige dem Hause Israel dieses Haus, auf daß sie schamrot werden wegen ihrer Ungerechtigkeiten, und laß sie das Muster messen. Und wenn sie schamrot werden über alles, was sie getan, so mache ihnen kund die Form des Hauses und seine Gestalt und seine Ausgänge und seine Eingänge und alle seine Formen und alle seine Satzungen, ja, alle seine Formen und alle seine Gesetze, und schreibe es vor ihren Augen, auf daß sie bewahren seine ganze Form und alle seine Satzungen, und sie tun. Dies ist das Gesetz des Hauses: Auf dem Gipfel des Berges wird seine ganze Grenze ringsum das Allerheiligste sein; siehe, dies ist das Gesetz des Hauses.

Und dies sind die Maße des Altars nach Ellen, und die Elle eine Elle und eine Handbreite. Der Untersatz eine Elle, und eine Elle die Breite, und sein Rand an seinem Saume ringsum eine Spanne; und das war der Rücken des Altars. Und vom Untersatz der Erde bis an den untern Absatz zwei Ellen, und eine Elle die Breite; und von dem kleinen Absatz bis an den großen Absatz vier Ellen, und eine Elle die Breite. Und der Feuerherd vier Ellen; und vom Feuerherd aufwärts vier Hörner. Und der Feuerherd zwölf Ellen die Länge und zwölf die Breite, in's Gevierte, an seinen vier Seiten. Und der Absatz vierzehn Ellen die Länge und vierzehn die Breite, an seinen vier Seiten; und der Rand rings um denselben, die Hälfte einer Elle, und sein Untersatz eine Elle ringsum, und sein Aufgang sah nach Osten hin.

Und er sprach zu mir: Menschensohn, so spricht der Herr, Jehova: Das sind die Satzungen des Altars an dem Tage, da man ihn machen wird, Brandopfer darauf zu opfern und Blut darauf zu sprengen. Und du sollst den Priestern, den Leviten, die aus dem Samen Jakobs sind, die zu mir nahen, spricht der Herr, Jehova, um mir zu dienen, einen jungen Farren zum Sündopfer geben. Und du sollst von seinem Blute nehmen, und es an seine vier Hörner tun und an die vier Ecken des Absatzes und an den Rand ringsum; also sollst du ihn entsündigen und ihn versöhnen. Und du sollst den Farren des Sündopfers nehmen, und er soll ihn verbrennen an einem bestimmten Orte des Hauses, außerhalb des Heiligtums. Und am zweiten Tage sollst du einen Ziegenbock ohne Fehl zum Sündopfer darbringen; und sie sollen den Altar entsündigen, wie sie ihn entsündigt mit dem Farren. Wenn du das Entsündigen vollendet hast, so sollst du einen jungen Farren ohne Fehl und einen Widder der Herde ohne Fehl darbringen, und sollst sie darbringen vor dem Angesicht Jehova's; und die Priester sollen Salz darauf streuen und sie opfern zum Brandopfer Jehova's. Sieben Tage sollst du täglich einen Bock des Sündopfers opfern; sie



sollen einen jungen Farren und einen Widder der Herde ohne Fehl opfern. Sieben Tage sollen sie den Altar versöhnen, und ihn reinigen und ihn einweihen. Und wenn sie die Tage vollendet haben, wird es am achten Tage und fernerhin geschehen, daß die Priester eure Brandopfer und eure Friedensopfer auf dem Altar opfern werden; und ich werde euch wohlgefällig annehmen, spricht der Herr, Jehova.

Und er führte mich zurück des Weges zum Tor des äußern Heiligtums, das nach Osten hin sah, und es war geschlossen. Und Jehova sprach zu mir: Dies Tor soll geschlossen sein, es soll nicht geöffnet werden, noch jemand durch dasselbe eingehen, weil Jehova, der Gott Israels, durch dasselbe eingegangen ist, so soll es geschlossen sein. Der Fürst, er, der Fürst, soll darin sitzen, Brot zu essen vor dem Angesicht Jehova's; durch den Weg der Halle des Tores soll er eingehen und durch ihren Weg soll er ausgehen.

Und er brachte mich auf dem Wege des Nordtors dem Hause gegenüber, und ich sah, und siehe, die Herrlichkeit Jehova's hatte das Haus Jehova's erfüllt; da fiel ich auf mein Angesicht. Und Jehova sprach zu mir: Menschensohn, richte dein Herz darauf, und siehe mit deinen Augen, und höre mit deinen Ohren alles, was ich mit dir reden werde von allen Satzungen des Hauses Jehova's und von all seinen Gesetzen, und richte dein Herz auf den Eingang des Hauses samt allen Ausgängen des Heiligtums, und sprich zu den Widerspenstigen, zu dem Hause Israel: So spricht der Herr, Jehova: Es sei euch genug an all euren Gräueln, Haus Israel! da ihr Söhne der Fremde, unbeschnitten am Herzen und unbeschnitten am Fleische hineingebracht, um in meinem Heiligtum zu sein, es zu entheiligen, mein Haus, indem ihr mein Brot, das Fett und das Blut darbrachtet - und sie meinen Bund brachen - zu all euren Gräueln. Und ihr habt der Hut meiner heiligen Dinge nicht gewartet, sondern habt euch selbst Wärter meiner Hut in meinem Heiligtum gesetzt.

So spricht der Herr, Jehova: Kein Sohn der Fremde, unbeschnitten am Herzen und unbeschnitten am Fleische, soll in mein Heiligtum eingehen, von allen Söhnen der Fremde, die inmitten der Kinder Israel sind, sondern die Leviten, die fern von mir gewichen bei der Verirrung Israels, das von mir abgeirrt war seinen Götzenbildern nach; sie sollen zwar ihre Ungerechtigkeit tragen, aber sie sollen in meinem Heiligtum Diener sein, als Wächter an den Toren des Hauses; und sie sollen das Haus bedienen, sollen das Brandopfer und das Schlachtopfer für das Volk schlachten, und sollen vor ihnen stehen, um ihnen zu dienen. Weil sie ihnen vor ihren Götzenbildern gedient, und dem Hause Israel zu einem Anstoß der Ungerechtigkeit gewesen sind, darum habe ich meine Hand wider sie erhoben, spricht der Herr, Jehova, daß sie ihre Ungerechtigkeit tragen sollen. Und sie sollen mir nicht nahen, mir das Priesteramt zu bedienen und all meinen heiligen Dingen bis zu den hochheiligen zu nahen, sondern sollen ihre Schande und ihre Gräueln tragen, die sie getan. Und ich werde sie zu Wärtern der Hut des Hauses stellen für all seinen Dienst und für alles, was darin getan wird.

Aber die Priester, die Leviten, die Kinder Zadoks, die der Hut meines Heiligtums gewartet, als die Kinder Israel von mir abirrten, die sollen mir nahen, mir zu dienen, und sollen stehen vor meinem Angesicht, um mir das Fett und das Blut darzubringen, spricht der Herr, Jehova. Sie sollen in mein Heiligtum eingehen, und meinem Tische nahen, mir zu dienen, und sie sollen meiner Hut warten. Und es soll geschehen, wenn sie eingehen zu den Toren des innern Hofes, daß sie leinene Kleider anziehen; aber Wolle soll nicht auf sie kommen, wenn sie in den Toren des innern Hofes und innerhalb dienen. Leinene Hauben sollen auf ihrem Haupte und leinene Hosen an ihren Lenden sein; sie sollen sich nicht gürteln im Schweiß. Und wenn sie hinausgehen in den äußern Hof, in den äußern Hof zum Volke, so sollen sie ihre Kleider, worin sie gedient haben, ausziehen und sie niederlegen in die Zellen des Heiligtums, und andere Kleider anziehen, auf daß sie das Volk nicht heiligen mit ihren Kleidern. Und sie sollen ihr Haupt nicht kahl abscheren, auch das Haar nicht frei wachsen lassen; sie sollen das Haar ihrer Häupter gebührend verschneiden. Und es soll kein Priester Wein trinken, wenn sie eingehen in den innern

Hof. Und sie sollen sich keine Witwe und Verstoßene zu Weibern nehmen, sondern Jungfrauen aus dem Samen des Hauses Israel, oder eine Witwe, welche die Witwe eines Priesters gewesen, sollen sie nehmen. Und sie sollen mein Volk den Unterschied zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen lehren, und den Unterschied zwischen dem Unreinen und Reinen sollen sie ihnen kund tun. Und über eine Rechtssache sollen sie zu Gericht stehen; nach meinen Rechten sollen sie richten, und sie sollen meine Gesetze und meine Satzungen halten an allen meinen bestimmten Festen, und meine Sabbathe heiligen. Und es soll keiner von ihnen zu einem toten Menschen eingehen, daß er unrein werde; aber an Vater und Mutter und Sohn und Tochter und Bruder und Schwester, die keines Mannes gewesen, dürfen sie sich verunreinigen. Und nach seiner Reinigung sollen sie ihm sieben Tage zählen, und an dem Tage, da er eingeht in das Heilige, in den innern Hof, zu dienen im Heiligen, soll er sein Sündopfer darbringen, spricht der Herr, Jehova. Und es soll ihnen zu einem Erbteil sein: ich bin ihr Erbteil; und ihr sollt ihnen kein Besitztum in Israel geben: ich bin ihr Besitztum. Das Speisopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer, das sollen sie essen, und alles Verbannte in Israel soll ihnen sein. Und das Erste aller Erstlinge von allem, und alle Hebopfer von allem, von all euren Hebopfern, sollen den Priestern sein; auch sollt ihr die Erstlinge euers Schrotmehls dem Priester geben, daß Segen auf euerm Hause ruhe. Kein Aas und kein Zerrissenes vom Geflügel oder vom Vieh sollen die Priester essen.

Und wenn ihr das Land als Erbteil verlosen werdet, so sollt ihr Jehova ein Hebopfer, als Heiliges vom Lande, als Hebe opfern; die Länge soll sein die Länge von fünf und zwanzig tausend Ruten, und die Breite zehntausend; das soll heilig sein in seiner ganzen Grenze ringsum. Davon sollen für das Heiligtum sein fünfhundert bei fünfhundert in's Gevierte ringsum, und fünfzig Ellen ein Freiplatz dazu ringsum. Und du sollst von diesem Maße messen in die Länge fünf und zwanzig tausend und zehntausend in die Breite; und darin soll das Heiligtum mit dem Allerheiligsten sein. Dies soll heilig sein von dem Lande für die Priester, die das Heiligtum bedienen, die da nahen, Jehova zu dienen; und es soll ihnen ein Platz zu Häusern sein, und ein heiliger Platz für das Heiligtum. Und die Leviten, die Diener des Hauses, sollen fünf und zwanzig tausend Ruten in die Länge und zehntausend in die Breite haben, ihnen zur Besetzung: zwanzig Zellen. Und als Besitztum der Stadt sollt ihr geben fünftausend in die Breite und fünf und zwanzig tausend in die Länge, gleichlaufend mit dem Hebopfer des Heiligtums; für das ganze Haus Israel soll es sein. Und der Fürst soll sein Teil haben auf dieser und auf jener Seite des Hebopfers des Heiligtums und des Besitztums der Stadt, vor dem Hebopfer des Heiligtums und vor dem Besitztum der Stadt, von der Westseite gegen Westen und von der Ostseite gegen Osten, und in der Länge gleichlaufend mit einem der Teile von der Westgrenze bis zur Ostgrenze. Als Land soll es ihm gehören, als Besitztum in Israel; und meine Fürsten sollen nicht mehr mein Volk drücken, sondern dem Hause Israel das Land geben nach ihren Stämmen. So spricht der Herr, Jehova: Sei es euch genug, ihr Fürsten Israels! tut Gewalttat und Zerstörung hinweg, und tut Recht und Gerechtigkeit, hebt auf euer Rauben an meinem Volke! spricht der Herr, Jehova. Eine rechte Waage und ein rechtes Epha und ein rechtes Bath sollt ihr haben. Das Epha und das Bath sollen von einerlei Maß sein, daß ein Bath den zehnten Teil eines Homers enthalte, und ein Epha den zehnten Teil eines Homers; nach dem Homer soll sein Maß sein. Und der Sekel soll zwanzig Gera sein; zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel und fünfzehn Sekel soll euch eine Mine sein. Dies ist das Hebopfer, das ihr al Hebe opfern sollt. Den sechsten Teil eines Epha von einem Homer Weizen, und den sechsten Teil eines Epha sollt ihr geben von einem Homer Gerste. Und die Satzung vom Öl, je von einem Bath Öl, den zehnten Teil eines Baths von einem Cor, einem Homer von zehn Bath; denn zehn Bath sind ein Homer. Und ein Lamm von der Herde, von zweihundert, von dem wasserreichen Lande Israel, zum Speisopfer und zum Brandopfer und zu Friedensopfern, um für sie Versöhnung zu tun, spricht der

Herr, Jehova. Alles Volk des Landes soll gehalten sein zu diesem Heboffer für den Fürsten in Israel. Und dem Fürsten sollen obliegen die Brandopfer und das Speisopfer und das Trankopfer an den Festen und an den Neumonden und an den Sabbathen, an allen bestimmten Festen des Hauses Israel; er soll das Sündopfer und das Speisopfer und das Brandopfer und die Friedensopfer tun, um Versöhnung zu tun wegen des Hauses Israel.

So spricht der Herr, Jehova: Im ersten Monat, am ersten des Monats, sollst du einen jungen Farren ohne Fehl nehmen und das Heiligtum entsündigen. Und der Priester soll von dem Blute des Sündopfers nehmen, und es tun an die Pfosten des Hauses und an die vier Ecken des Absatzes am Altar und an die Pfosten des Tores des innern Hofes. Also sollst du auch an dem siebenten des Monats tun für den, der abirrt, und für den Unwissenden; also sollt ihr das Haus versöhnen.

Im ersten Monat, am vierzehnten Tage des Monats, soll euch das Passah sein, ein Fest von sieben Tagen; ungesäuerte Brote soll man essen. Und der Fürst soll an selbigem Tage für sich selbst und für alles Volk des Landes einen Farren des Sündopfers opfern. Und die sieben Tage des Festes soll er Jehova ein Brandopfer opfern von sieben Farren und sieben Widdern, die ohne Fehl sind, täglich die sieben Tage, und als Sündopfer einen Ziegenbock täglich. Auch soll er ein Speisopfer opfern, ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder, und Öl, ein Hin zu einem Epha. Im siebenten Monat, am fünfzehnten Tage des Monats, am Feste, soll er desgleichen tun sieben Tage, wie das Sündopfer, wie das Brandopfer und wie das Speisopfer und wie das Öl.

So spricht der Herr, Jehova: Das Tor des innern Hofes, das nach Osten hin sieht, soll die sechs Werktage geschlossen sein, aber am Sabbatthage soll es geöffnet werden, und am Tage des Neumonds soll es geöffnet werden. Und der Fürst soll eingehen auf dem Wege der Halle jenes Tores von außen und soll an dem Pfosten des Tores stehen, und die Priester sollen sein Brandopfer und sein Friedensopfer opfern, und er soll anbeten an der Schwelle des Tores, und hinausgehen; das Tor aber soll nicht geschlossen werden bis auf den Abend. Und das Volk des Landes soll anbeten am Eingang jenes Tores, an den Sabbathen und an den Neumonden vor Jehova.

Und das Brandopfer, das der Fürst Jehova darbringen wird, soll am Sabbatthage sein: sechs Lämmer ohne Fehl und ein Widder ohne Fehl. Und das Speisopfer soll sein: ein Epha zu dem Widder; und zu den Lämmern ein Speisopfer der Gabe seiner Hand; und Öl, ein Hin zu einem Epha. Und am Tage des Neumonds: ein junger Farren, ohne Fehl, und sechs Lämmer und ein Widder; ohne Fehl sollen sie sein. Und zum Speisopfer soll er opfern ein Epha zu dem Farren und ein Epha zu dem Widder; und zu den Lämmern nach dem, was seine Hand aufbringen kann; und Öl, ein Hin zu einem Epha.

Und wenn der Fürst hineingeht, soll er auf dem Wege der Halle des Tores eingehen, und auf ihrem Wege hinausgehen. Und wenn das Volk des Landes an den bestimmten Festen vor Jehova kommt - wer auf dem Wege des Nordtors einget, um anzubeten, soll auf dem Wege des Südtors hinausgehen; und wer auf dem Wege des Südtors einget, soll auf dem Wege des Nordtors hinausgehen; er soll nicht zurückkehren auf dem Wege des Tores, durch welches er eingegangen ist, sondern stracks vor sich hinausgehen. Und der Fürst soll mitten unter ihnen eingehen, wenn sie eingehen, und wenn sie hinausgehen, sollen sie zusammen hinausgehen.

Und an den Feiertagen und an den bestimmten Festen soll das Speisopfer sein: ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder, und zu den Lämmern eine Gabe seiner Hand, und Öl, ein Hin zu einem Epha. Und wenn der Fürst ein freiwilliges Brandopfer oder ein freiwilliges Friedensopfer Jehova opfern wird, so soll man ihm das Tor öffnen, das nach Osten hin sieht; und er soll sein Brandopfer und seine Friedensopfer opfern, gleichwie er am Sabbatthage getan; und wenn er wieder hinausgeht, so soll man das Tor schließen, nachdem er hinausgegangen ist.

Und du sollst täglich ein einjähriges Lamm ohne Fehl Jehova opfern zum Brandopfer, von

Morgen zu Morgen sollst du es opfern. Und ein Speisopfer sollst du darauf opfern alle Morgen, den sechsten Teil eines Epha, und Öl den dritten Teil eines Hin, um das Semmelmehl zu befeuchten: ein Speisopfer dem Jehova zu ewigen Satzungen, beständig. Sie sollen das Lamm und das Speisopfer und das Öl alle Morgen opfern zu einem beständigen Brandopfer.

So spricht der Herr, Jehova: Wenn der Fürst einem seiner Söhne ein Geschenk geben wird, so soll es seinen Söhnen zum Erbteil sein, es soll ihr Besitztum sein als Erbteil. Wenn er aber einem seiner Knechte von seinem Erbteil ein Geschenk geben wird, so soll er solches haben bis zum Freijahr, und es soll zu dem Fürsten zurückkehren; es ist nur sein Erbteil, seine Söhne sollen es haben. Und der Fürst soll nichts nehmen von dem Erbteil des Volkes, um sie ihrer Besizung zu berauben; von seinem Besitztum soll er seinen Söhnen ein Erbteil hinterlassen, auf daß niemand von meinem Volke aus seinem Erbteil verdrängt werde.

Und er führte mich durch den Eingang, der an der Seite des Tores war, zu den Zellen des Heiligtums, die für die Priester waren, und die nach Norden hin sahen; und siehe, daselbst war ein Platz an der Seite gegen Westen. Und er sprach zu mir: Das ist der Ort, wo die Priester das Schuldopfer und das Sündopfer kochen, und wo sie das Speisopfer backen sollen, auf daß sie es nicht hinausbringen in den äußern Hof, das Volk zu heiligen. Da führte er mich hinaus in den äußern Hof und führte mich in den vier Ecken des Hofes herum; und siehe, in jeder Ecke des Hofes war ein anderer Hof. In den vier Ecken des Hofes waren geschlossene Höfe mit Schornsteinen, vierzig Ellen die Länge, und dreißig die Breite; diese vier Eckhöfe hatten einerlei Maß. Und es war ringsum in denselben eine Ringmauer, ringsherum in diesen vieren; und es waren Kochherde gemacht unten an den Ringmauern ringsum. Und er sprach zu mir: Das ist das Kochhaus, wo die Diener des Hauses das Schlachtopfer des Volkes kochen sollen.

Und er führte mich wieder an die Tür des Hauses, und siehe, da kamen Wasser heraus unter der Schwelle des Hauses gegen Osten, denn die Vorderseite des Hauses war gegen Osten; und die Wasser kamen hinab von unten, von der rechten Seite des Hauses südlich vom Altar. Und er führte mich auf dem Wege des Nordtors hinaus, und führte mich herum auf dem Wege von außen zu dem äußern Tore, auf dem Wege, der nach Osten hin sieht; und siehe, die Wasser sprudelten von der rechten Seite.

Und als der Mann nach Osten hinausging, war eine Meßschnur in seiner Hand; und er maß tausend Ellen, und ließ mich durch die Wasser hindurchgehen, Wasser bis an die Knöchel. Und er maß tausend Ellen, und ließ mich durch die Wasser hindurchgehen, Wasser bis an die Kniee; und er maß tausend Ellen, und ließ mich hindurchgehen durch die Wasser bis an die Lenden. Und er maß tausend Ellen, und es war ein Fluß, wo ich nicht hindurch gehen konnte, denn die Wasser waren hoch, Wasser, wo man hindurch schwimmen mußte, ein Fluß, wo man nicht hindurch gehen konnte. Und er sprach: Hast du es gesehen, Menschensohn? Und er führte mich und brachte mich wieder an das Ufer des Flusses. Als ich zurückkehrte, siehe, da waren an dem Ufer des Flusses sehr viele Bäume auf dieser und auf jener Seite. Und er sprach zu mir: Diese Wasser gehen nach der östlichen Gegend, und fließen in die Ebene hinab und gehen in's Meer: wenn sie in das Meer hinausgebracht sind, so werden die Wasser gesund. Und es wird geschehen, jegliche lebendige Seele, die sich regt, wird überall leben, wohin der Doppelfluß kommt; und es werden sehr viele Fische sein, weil diese Wasser dahin gekommen sind; und sie werden gesund werden, und alles wird leben, wohin dieser Fluß kommen wird. Und es wird geschehen, daß Fischer an demselben stehen; von En-Gedi bis En-Eglaim werden Plätze sein zur Ausbreitung der Netze; nach ihrer Art werden darin Fische sein, wie der Fisch des großen Meeres, sehr zahlreich. Seine Sümpfe und seine Lachen werden nicht gesund werden, sie sind dem Salze übergeben. Und an dem Flusse, an seinem Ufer, wird auf dieser und auf jener Seite jeglicher Baum zur Speise wachsen, dessen Blatt nicht

abfallen und dessen Frucht nicht vergehen wird. Nach seinen Monaten wird er Früchte hervorbringen zur rechten Zeit, denn seine Wasser kommen aus dem Heiligtum; und seine Frucht wird sein zur Speise und sein Blatt zur Heilung.

So spricht der Herr, Jehova: Dies soll die Grenze sein, in welcher ihr den zwölf Stämmen Israels das Land zum Erbe austeilten sollt: Joseph soll zwei Lose haben. Und ihr sollt es erben, der eine wie der andere - das Land, über welches ich meine Hand aufgehoben, es euren Vätern zu geben; und dieses Land soll euch zum Erbteil zufallen.

Und dies soll die Grenze des Landes sein: Auf der Nordseite vom großen Meere an, des Weges nach Hethlon, wo man kommt nach Zedad, Hemath, Berotha, Sibraim, das zwischen der Grenze von Damaskus und der Grenze von Hemath ist, Hazar-Hattichon, das an der Grenze von Hauran ist. Und die Grenze soll sein vom Meere aus nach Hazar-Enon, die Grenze von Damaskus und das Nördliche nordwärts und die Grenze von Hemath; und das soll die Nordseite sein. Und die Ostseite sollt ihr messen zwischen Hauran und Damaskus, und zwischen Gilead und dem Lande Israel am Jordan, von der Grenze ab bis zum östlichen Meer; und das soll die Ostseite sein. Und die Südseite südwärts, von Tamar bis an Kades-Barnea nach dem Bache hin bis an das große Meer; und das soll die Südseite südwärts sein. Und die Westseite, das große Meer, von der Grenze bis man Hemath gerade gegenüber kommt; das soll die Westseite sein.

Und dieses Land sollt ihr euch teilen nach den Stämmen Israels. Und es wird geschehen, daß ihr dasselbe für euch und für die Fremdlinge, die in eurer Mitte weilen, die Kinder in eurer Mitte gezeugt haben, als Erbe austeilten werdet; und sie werden euch sein wie ein Eingeborner unter den Kindern Israel; sie werden mit euch, inmitten der Stämme Israels das Erbe teilen. Und es soll geschehen, in dem Stamme, bei welchem der Fremdling weilt, daselbst sollt ihr ihm sein Erbteil geben, spricht der Herr, Jehova.

Und dies sind die Namen der Stämme: Vom Ende gegen Norden an der Seite des Weges nach Hethlon, wo man gen Hemath kommt, Hazar-Enan, die Grenze von Damaskus, gegen Norden an der Seite von Hemath - so daß ihm die Ost- und Westseite gehören - soll Dan ein Los haben. Und an der Grenze Dans, von der Ostseite bis zur Westseite, Aser eins. Und an der Grenze Asers, von der Ostseite bis zur Westseite, Naphthali eins. Und an der Grenze Naphthali's, von der Ostseite bis zur Westseite, Manasse eins. Und an der Grenze Manasse's, von der Ostseite bis zur Westseite, Ephraim eins. Und an der Grenze Ephraims, von der Ostseite bis zur Westseite, Ruben eins. Und an der Grenze Rubens, von der Ostseite bis zur Westseite, Juda eins.

Und an der Grenze Juda's, von der Ostseite bis zur Westseite soll das Hebopfer sein, das ihr heben sollt, fünf und zwanzig tausend Ruten in die Breite, und in die Länge wie eines der Teile von der Ostseite bis zur Westseite; und das Heiligtum soll in seiner Mitte sein. Das Hebopfer, das ihr für Jehova heben werdet, soll fünf und zwanzig tausend Ruten in die Länge, und zehntausend in die Breite sein. Und darin soll das heilige Hebopfer sein für die Priester, gegen Norden fünf und zwanzig tausend Ruten in die Länge, und gegen Westen zehntausend in die Breite, und gegen Osten zehntausend in die Breite, und gegen Süden fünf und zwanzig tausend in die Länge; und das Heiligtum Jehova's soll in seiner Mitte sein. Es soll für die Priester sein, die geheiligt sind aus den Kindern Zadoks, die meiner Hut gewartet, die nicht abgeirrt, so wie die Leviten abgeirrt sind. Und das Erhobene von dem Hebopfer des Landes soll ihnen hochheilig sein an der Grenze der Leviten.

Und die Leviten sollen haben, gleichlaufend mit der Grenze der Priester, fünf und zwanzig tausend Ruten in die Länge und zehntausend in die Breite; die ganze Länge soll fünf und zwanzig tausend und die Breite zehntausend sein. Und sie sollen nicht davon verkaufen, und nicht die Erstlinge des Landes vertauschen noch veräußern, denn es ist Jehova heilig. Und die fünftausend Ruten, die übrigbleiben in der Breite, vor den fünf und zwanzig tausend, soll gemein sein für die Stadt zur Bewohnung und zu Freiplätzen; und die Stadt soll inmitten desselben sein. Und dies sollen ihre Maße sein: die Nordseite viertausend

und fünfhundert Ruten, und die Südseite viertausend und fünfhundert, und die Ostseite viertausend und fünfhundert, und die Westseite viertausend und fünfhundert. Und die Freiplätze der Stadt sollen sein: gegen Norden zweihundert und fünfzig Ruten, und gegen Süden zweihundert und fünfzig, und gegen Westen zweihundert und fünfzig.

Und das übrige in der Länge, gleichlaufend dem Hebopfer des Heiligtums, zehn tausend Ruten gegen Osten und zehn tausend gegen Westen, und es soll gleichlaufend sein dem Hebopfer des Heiligtums, dessen Ertrag soll zum Unterhalt derer sein, die der Stadt dienen. Und die der Stadt dienen, sollen ihr dienen aus allen Stämmen Israels. Das ganze Hebopfer soll sein fünf und zwanzig tausend Ruten bei fünf und zwanzig tausend; in's Gevierte sollt ihr das Hebopfer des Heiligtums heben samt dem Besitztum der Stadt. Und das übrige soll für den Fürsten sein auf dieser und auf jener Seite des Hebopfers des Heiligtums und des Besitztums der Stadt, vor den fünf und zwanzig tausend Ruten des Hebopfers bis an die Ost- und Westgrenze vor den fünf und zwanzig tausend an der Westgrenze, gleichlaufend mit den andern Teilen, das soll für den Fürsten sein; und das Hebopfer des Heiligtums und das Heilige des Hauses soll in seiner Mitte sein. Und von dem Besitztum der Leviten, von dem Besitztum der Stadt an, (in der Mitte dessen, was des Fürsten sein soll) was zwischen der Grenze Juda's und der Grenze Benjamins ist, soll des Fürsten sein.

Und das übrige der Stämme: Von der Ostseite bis zur Westseite Benjamin ein Los. Und an der Grenze Benjamins, von der Ostseite bis zur Westseite, Simeon eins. Und an der Grenze Simeons, von der Ostseite bis zur Westseite, Isaschar eins. Und an der Grenze Isaschars, von der Ostseite bis zur Westseite, Sebulon eins. Und an der Grenze Sebulons, von der Ostseite bis zur Westseite, Gad eins. Und an der Grenze Gads, an der Südseite gegen Süden, da soll die Grenze sein von Thamar bis Kades-Barnea, nach dem Bache hin bis an das große Meer. Dies ist das Land, das ihr für die Stämme Israels als Erbe austeilten sollt, und das sollen ihre Teile sein, spricht der Herr, Jehova.

Und das sollen die Ausgänge der Stadt sein. Von der Nordseite viertausend und fünfhundert Ruten-Maß; und die Tore der Stadt sollen sein nach den Namen der Stämme Israels: der Tore gegen Norden drei: das Tor Rubens eins, das Tor Juda's eins, das Tor Levi's eins. Und an der Ostseite viertausend und fünfhundert Ruten, und der Tore drei: das Tor Josephs eins, das Tor Benjamins eins, das Tor Dans eins. Und die Südseite viertausend und fünfhundert Ruten-Maß, und der Tore drei: das Tor Simeons eins, das Tor Isaschars eins, das Tor Sebulons eins. Die Westseite viertausend und fünfhundert Ruten, ihrer Tore drei: das Tor Gads eins, das Tor Asers eins, das Tor Naphthali's eins. Ringsum achtzehn tausend Ruten; und der Name der Stadt soll von selbigem Tage an sein: Jehova daselbst.

## **Daniel**

Im dritten Jahr des Königreichs Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, gen Jerusalem und belagerte sie. Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, und einen Teil der Gefäße des Hauses Gottes; und er brachte sie in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes, und die Gefäße brachte er in das Schatzhaus seines Gottes. Und der König sprach zu Aspenas, dem Obersten seiner Kämmerer, von den Kindern Israel, sowohl von dem königlichen Samen als auch von den Edlen, zu bringen Jünglinge, an denen kein Fehl sei, und die schön seien von Ansehen, und klug in aller Weisheit, und kenntnisreich und des Wissens kundig, und in denen Tüchtigkeit sei, im Palast des Königs zu stehen, und daß man sie unterweise in den Büchern und der Sprache der Chaldäer. Und der König verordnete ihnen den Bedarf des Tages an seinem Tage von der feinen Speise des Königs und von dem Weines seines

Trankes, und daß man sie erziehe drei Jahre, und daß sie am Ende derselben vor dem Könige stehen sollten. Und es waren unter ihnen aus den Kindern Juda Daniel, Hananja, Misael und Asarja. Und der Oberste der Kämmerer gab ihnen Namen, und den Daniel nannte er Beltsazar, und den Hananja Sadrach, und den Misael Mesach, und den Asarja Abednego.

Und Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht zu verunreinigen mit der feinen Speise des Königs und mit dem Weine seines Trankes, und er erbat sich's vom Obersten der Kämmerer, daß er sich nicht verunreinigen müsse. Und Gott gab Daniel Gnade und Barmherzigkeit vor dem Obersten der Kämmerer. Und der Oberste der Kämmerer sprach zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, der eure Speise und euern Trank verordnet hat; denn warum sollte er sehen, daß eure Angesichter verfallener wären denn die der Jünglinge euers Alters, und ihr würdet meinen Kopf beim Könige verschulden. Und Daniel sprach zu Melzar, den der Oberste der Kämmerer gesetzt hatte über Daniel, Hananja, Misael und Asarja: Versuche doch deine Knechte zehn Tage, und man gebe uns von der Hülsenfrucht zu essen und Wasser zu trinken. Und man sehe vor dir unsere Gestalten, und die Gestalt der Jünglinge, welche die feine Speise des Königs essen, und nach dem du sehen wirst tue mit deinen Knechten. Und er hörte sie in dieser Sache, und versuchte sie zehn Tage. Und am Ende der zehn Tage erschienen ihre Gestalten schöner und genährter an Fleisch, denn alle die Jünglinge, welche die feine Speise des Königs aßen. Und es geschah, daß Melzar die feine Speise und den Wein ihres Trankes wegnahm, und er gab ihnen Hülsenfrucht.

Und diese vier Jünglinge - ihnen gab Gott Kenntnis und Verstand in aller Schrift und Weisheit; und dem Daniel gab er Verstand in allen Gesichtern und Träumen. Und am Ende der Tage, wovon der König gesagt, daß man sie hereinbringen sollte, brachte sie der Oberste der Kämmerer hinein vor Nebukadnezar. Und der König redete mit ihnen; und aus ihnen allen ward niemand gefunden wie Daniel, Hananja, Misael und Asarja; und sie standen vor dem Könige. Und in allen Sachen von Weisheit des Verstandes, die der König von ihnen begehrte, fand er sie zehnmal über allen Schriftgelehrten und Beschwörern, die in seinem ganzen Königreiche waren. Und Daniel blieb bis zum ersten Jahr des Königs Kores.

Und im zweiten Jahr des Königreichs Nebukadnezars träumte Nebukadnezar Träume, und sein Geist ward bestürzt, und sein Schlaf war für ihn dahin. Und der König sprach, daß man rufen sollte die Schriftgelehrten und die Beschwörer und die Zauberer und die Chaldäer, um dem Könige seine Träume kund zu tun; und sie kamen und standen vor dem Könige. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum geträumt, und mein Geist ist bestürzt, den Traum zu wissen. Und die Chaldäer sprachen zum Könige auf aramäisch: Der König lebe ewiglich! Sage deinen Knechten den Traum, so werden wir die Deutung anzeigen. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Das Wort ist von mir entschieden! Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht kund tut, so sollt ihr in Stücke zerhauen und eure Häuser sollen zu Schutthaufen gemacht werden. Wenn ihr aber den Traum und seine Deutung anzeigt, so sollt ihr Geschenke und Gaben und große Ehre von mir empfangen; darum zeiget mir den Traum und seine Deutung an. Sie antworteten zum zweiten Male und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, und wir werden die Deutung anzeigen. Der König antwortete und sprach: Zuverlässig weiß ich, daß ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr sehet, daß das Wort von mir entschieden ist, daß, so ihr mir den Traum nicht kund tut, euer Urteil ein und dasselbe ist; denn ihr seid im Einverständnis, ein lügenhaftes und erdichtetes Wort vor mir zu sagen, bis die Zeit sich ändere; darum saget mir den Traum, und ich werde wissen, daß ihr mir seine Deutung anzeigen könnt. Die Chaldäer antworteten vor dem Könige und sprachen: Kein Mensch ist auf dem Erdboden, der des Königs Wort sollte anzeigen können, weil kein großer und mächtiger König ist, der eine solche Sache gefordert von irgend einem Schriftgelehrten,

oder Beschwörer, oder Chaldäer. Denn die Sache, die der König fordert, ist außerordentlich, und es ist kein anderer, der sie dem Könige anzeigen kann denn die Götter, deren Wohnung bei dem Fleische nicht ist.

Deswegen ward der König zornig und sehr ergrimmt und sprach, daß man alle Weisen Babels umbringe. Und dieser Befehl ging aus, und die Weisen wurden getötet; und man suchte Daniel und seine Genossen, um sie zu töten. Da erwiderte Daniel mit Rat und Einsicht Arioch, dem Obersten der Trabanten des Königs, der ausgezogen war, die Weisen Babels zu töten. Er antwortete und sprach zu Arioch, dem Befehlshaber des Königs: Wozu das so strenge Gebot vom Könige? Da tat Arioch dem Daniel die Sache kund. Und Daniel ging hinein und erbat vom Könige, daß er ihm eine bestimmte Zeit geben möge, um dem Könige die Deutung anzuzeigen. Da ging Daniel in sein Haus und tat die Sache kund seinen Genossen Hananja, Misael und Asarja, daß sie von dem Gott des Himmels Barmherzigkeit erbitten möchten wegen dieses Geheimnisses, daß Daniel und seine Genossen nicht umkämen mit den übrigen Weisen Babels.

Dazumal ward dem Daniel in einem Nachtgesichte das Geheimnis geoffenbart; da lobte Daniel den Gott des Himmels. Daniel antwortete und sprach: Der Name Gottes sei gelobt von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn Weisheit und Kraft - sie sind sein. Und er ändert Zeiten und Stunden, setzet Könige ab und setzet Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit, und Kenntnis denen, die Verstand haben. Er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was im Finstern ist, denn bei ihm wohnt das Licht. Dich, Gott meiner Väter, preise und lobe ich, da du mir Weisheit und Kraft gegeben und mir kund getan, was wir von dir erbeten habe; denn die Sache des Königs hast du uns kund getan.

Dieserhalb ging Daniel zu Arioch hinein, den der König bestellt hatte, die Weisen Babels umzubringen; er ging hin und sprach zu ihm also: Bringe die Weisen Babels nicht um; bringe mich vor den König, und ich werde dem Könige die Deutung anzeigen. Da brachte Arioch mit Eile den Daniel vor den König, und sprach zu ihm also: Ich habe einen Mann von den Söhnen der Weggeführten aus Juda gefunden, der dem Könige die Deutung kund tun wird. Der König antwortete und sprach zu Daniel, daß Name Beltsazar war: Bist du vermögend, mir den Traum, den ich gesehen, und seine Deutung kund zu tun? Daniel antwortete vor dem Könige und sprach: Das Geheimnis, das der König fordert, können Weise, Beschwörer, Schriftgelehrte und Sterndeuter dem Könige nicht anzeigen. Doch es ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart, und er hat dem Könige Nebukadnezar kund getan, was am Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und die Gesichte deines Hauptes auf dem Lager sind diese: Du, o König - auf deinem Lager stiegen dir die Gedanken auf, was nach diesem geschehen werde; und er, der das Verborgene offenbart, hat dir kund getan, was geschehen wird. Mir aber ist das Geheimnis geoffenbart, nicht durch die Weisheit, die in mir wäre vor allen Lebendigen, sondern darum, daß man dem Könige die Deutung kund tue, und daß du deines Herzens Gedanken wissen mögest.

Du, o König, sahest, und siehe, es war ein großes Bild; dieses Bild war gewaltig, und sein Glanz ausnehmend; es stand dir gegenüber und seine Gestalt war schrecklich. Dieses Bild - sein Haupt war von feinem Golde, seine Brust und seine Arme von Silber, sein Bauch und seine Lenden von Erz, seine Schenkel von Eisen, seine Füße teils von Eisen und teils von Ton. Das sahest du, bis ein Stein losgerissen ward, ohne Hände; und er schlug das Bild an seine Füße von Eisen und von Ton und zermalmte sie. Da wurden miteinander zermalmt Eisen, Ton, Erz, Silber und Gold, und sie wurden wie Spreu der Dreschtennen des Sommers, und der Wind nahm sie weg, und es ward keine Stätte für sie gefunden; aber der Stein, der das Bild geschlagen, ward zu einem gewaltigen Berge, und füllte die ganze Erde. Das ist der Traum. Seine Deutung werden wir nun vor dem Könige ansagen. Du, o König, bist ein König der Könige, denn der Gott des Himmels hat dir Königreich, Macht und Stärke und Ehre gegeben; und überall, wo Menschenkinder wohnen, hat er in deine Hand gegeben das Tier des Feldes und den Vogel des Himmels, und hat dich zum Herrscher gesetzt über sie alle; du bist das Haupt von Gold. Und nach



dir wird ein anderes Königreich aufstehen, niedriger denn das deinige, darnach ein anderes, ein drittes Königreich von Erz, das über die ganze Erde herrschen wird. Und das vierte Königreich wird hart sein wie Eisen; ganz so wie das Eisen alles zermalmt und zerschlägt, und wie das Eisen, das dies alles zerbricht, wird es zermalmen und zerbrechen. Und daß du die Füße und die Zehen gesehen teils von Töpferthon und teils von Eisen - es wird ein geteiltes Königreich sein, aber von der Härte des Eisens wird in ihm sein, weil du gesehen hast das Eisen vermengt mit lehmigem Ton. Und die Zehen der Füße, teils von Eisen und teils von Ton - so wird das Königreich teils hart und teils zerbrechlich sein. Und daß du gesehen das Eisen vermengt mit lehmigem Ton - so werden sie sich vermengen mit dem Samen der Menschen, aber sie werden nicht aneinander haften, gleichwie sich Eisen mit Ton nicht vermengen. Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewiglich nicht zerstört werden wird, und das Königreich wird keinem andern Volke überlassen werden; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, aber es selbst wird bestehen ewiglich. Weil du gesehen, daß von dem Berge ein Stein losgerissen ward, ohne Hände, und er zermalmt das Eisen, das Erz, den Ton, das Silber und das Gold - der große Gott hat dem Könige kund getan, was nach diesem geschehen wird, denn der Traum ist gewiß, und seine Deutung zuverlässig.

Da fiel der König Nebukadnezar auf sein Antlitz und betete Daniel an, und befahl, daß man ihm Speisopfer und liebliche Gerüche spenden sollte. Der König antwortete Daniel und sprach: Wahrheit ist's, daß euer Gott ein Gott der Götter ist, und ein Herr der Könige, und ein Offenbarer der Geheimnisse, weil du vermocht hast, dieses Geheimnis zu offenbaren. Da machte der König den Daniel groß, und er gab ihm viele große Geschenke, und setzte ihn zum Herrscher über die ganze Landschaft Babel, und zum Obervorsteher über alle Weisen Babels. Und Daniel erbat vom Könige, und er setzte Sadrach, Mesach und Abednego über die Verwaltung der Landschaft Babel. Und Daniel war im Tore des Königs.

Nebukadnezar, der König, machte ein Bild von Gold, seine Höhe sechzig Ellen, seine Breite sechs Ellen; er richtete es auf in der Ebene Dura, in der Landschaft Babel. Und Nebukadnezar, der König, sandte hin, um zu versammeln die Satrapen, die Statthalter und die Landpfleger, die Oberrichter, die Schatzmeister, die Rechtsgelehrten, die Gesetzkundigen und alle Obrigkeiten der Landschaften, daß sie kommen sollten zu der Einweihung des Bildes, das Nebukadnezar, der König, aufgerichtet hatte. Da versammelten sich die Satrapen, die Statthalter, die Landpfleger, die Oberrichter, die Schatzmeister, die Rechtsgelehrten, die Gesetzkundigen und alle Obrigkeiten der Landschaften zur Einweihung des Bildes, das Nebukadnezar, der König, aufgerichtet hatte; und sie standen vor dem Bilde, das Nebukadnezar aufgerichtet hatte. Und ein Herold rief mit Macht: Es wird euch angesagt, ihr Völker, ihr Völkerschaften und Zungen! Zur Zeit, da ihr hören werdet, den Schall des Horns, der Pfeife, der Laute, der Sambuke, des Psalters, der Sackpfeife und allerlei Arten des Saitenspiels, so sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das aufgerichtet hat Nebukadnezar, der König. Und wer nicht niederfällt und anbetet, der soll in selbiger Stunde mitten in den Ofen des brennenden Feuers geworfen werden. Deswegen in selbiger Zeit, da alle Völker den Schall des Horns, der Pfeife, der Laute, der Sambuke, des Psalters und allerlei Arten des Saitenspiels hörten, fielen alle Völker, Völkerschaften und Zungen nieder und beteten das goldene Bild an, das Nebukadnezar, der König, aufgerichtet hatte.

Hierauf, eben zu der Zeit, nahten chaldäische Männer, welche die Juden angaben. Sie antworteten und sprachen zu Nebukadnezar, dem Könige: Der König lebe ewiglich! Du, o König, hast einen Befehl gegeben, daß alle Menschen, die hören würden den Schall des Horns, der Pfeife, der Laute, der Sambuke, des Psalters und der Sackpfeife und allerlei Arten des Saitenspiels, niederfallen und das goldene Bild anbeten sollen; und wer nicht niederfalle und anbete, der solle mitten in den Ofen des brennenden Feuers geworfen

werden. Nun sind jüdische Männer, die du über die Verwaltung der Landschaft Babel gesetzt hast, Sadrach, Mesach und Abednego, diese Männer, o König, achten nicht auf dich, deinen Göttern dienen sie nicht, und das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, beten sie nicht an.

Da sprach Nebukadnezar im Zorn und Grimm, daß man herzubringen sollte Sadrach, Mesach und Abednego. Da wurden diese Männer herzugebracht vor den König. Nebukadnezar antwortete und sprach zu ihnen: Ist's Vorsatz, Sadrach, Mesach und Abednego, daß ihr meinen Göttern nicht dient, und das goldene Bild, das ich aufgerichtet, nicht anbetet? Nun denn, wenn ihr bereit seid zur Zeit, da ihr hören werdet den Schall des Horns, der Pfeife, der Laute, der Sackpfeife, des Psalters und allerlei Arten des Saitenspiels, nieder zu fallen und das Bild, das ich gemacht habe, anzubeten - aber wenn ihr's nicht anbetet, sollt ihr in selbiger Stunde mitten in den Ofen des brennenden Feuers geworfen werden; und wer ist der Gott, der euch erretten sollte aus meinen Händen?

Sadrach, Mesach und Abednego antworteten und sprachen zu Nebukadnezar, dem Könige: Wir haben nicht nötig, dir darauf zu antworten. Wenn dem so ist, unser Gott, dem wir dienen, vermag uns zu erretten aus dem Ofen des brennenden Feuers, und er wird uns erretten aus deiner Hand, o König. Wenn aber nicht, so sei dir kund, o König, daß wir deinen Göttern nicht dienen, noch das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, anbeten werden.

Da ward Nebukadnezar voll Grimmes, und die Gestalt seines Antlitzes verwandelte sich wider Sadrach, Mesach und Abednego. Er antwortete und befahl, den Ofen siebenmal heißer zu machen, als man ihn heiß zu machen pflegte. Und zu den stärksten Männern an Kraft, die in seinem Heere waren, sprach er, daß sie Sadrach, Mesach und Abednego binden sollten, um sie in den Ofen des brennenden Feuers zu werfen. Da wurden jene Männer in ihren Beinkleidern, ihren Unterkleidern und ihren Mänteln und ihren Gewändern gebunden; und sie warfen sie mitten in den Ofen des brennenden Feuers. Darum denn, weil des Königs Wort strenge, und der Ofen sehr heiß war, so tötete die Flamme des Feuers diese Männer, die Sadrach, Mesach und Abednego hinaufgetragen hatten. Und diese drei Männer, Sadrach, Mesach und Abednego, fielen gebunden mitten in den Ofen des brennenden Feuers.

Da entsetzte sich Nebukadnezar, der König, und stand eilend auf, antwortete und sprach zu seinen Räten. Haben wir nicht drei Männer gebunden mitten in's Feuer geworfen? Sie antworteten und sprachen zum Könige: Gewißlich, o König! Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer frei wandeln inmitten des Feuers, und keine Beschädigung ist an ihnen, und das Ansehen des Vierten ist gleich einem Sohne der Götter. Da nahte Nebukadnezar der Öffnung des Ofens des brennenden Feuers; er antwortete und sprach: Ihr, Sadrach, Mesach und Abednego, ihr Knechte des höchsten Gottes, gehet heraus und kommet hierher! Da gingen Sadrach, Mesach und Abednego aus der Mitte des Feuers.

Und es versammelten sich die Satrapen, die Statthalter und Landpfleger und die Rechtsgelehrten des Königs, und sahen diese Männer, über deren Leiber das Feuer keine Macht gehabt hatte; und das Haar ihres Hauptes war nicht versengt, und ihre Beinkleider waren nicht verändert, ja, der Geruch des Feuers war nicht an sie gekommen. Nebukadnezar antwortete und sprach: Gelobt sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednego's, der seinen Engel gesandt und errettet hat seine Knechte, die auf ihn vertraut, und des Königs Wort verändert, und ihre Leiber hingegeben haben, um keinem Gott zu dienen denn ihrem Gott! Darum wird von mir Befehl gegeben, daß jegliches Volk, Völkerschaft und Zunge, die Lästerung spricht wider den Gott Sadrachs, Mesachs und Abednego's, in Stücke zerhauen und sein Haus zu einem Schutthaufen gemacht werde, weil kein anderer Gott ist, der also erretten kann. Da beförderte der König den Sadrach, Mesach und Abednego in der Landschaft Babel.

"Nebukadnezar, der König, allen Völkern, Völkerschaften und Zungen, die auf dem ganzen

Erdboden wohnen: Eure Wohlfahrt werde vermehrt! Es hat mir wohlgefallen, die Zeichen und Wunder zu verkündigen, die der höchste Gott an mir getan hat. Wie groß sind seine Zeichen, und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft von Geschlecht zu Geschlecht."

"Ich, Nebukadnezar, saß ruhig in meinem Hause und grünte in meinem Palaste. Ich sah einen Traum, der mich erschreckte, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte, und die Gesichte meines Hauptes beunruhigten mich. Und von mir ward Befehl gegeben, vor mich zu bringen alle Weisen Babels, auf daß sie mir kund täten die Deutung dieses Traumes. Da kamen herein die Schriftgelehrten, die Beschwörer, die Chaldäer und die Sterndeuter, und ich sagte den Traum vor ihnen; aber sie taten mir seine Deutung nicht kund. Zuletzt aber trat vor mich Daniel, deß Name Beltsazar ist, nach dem Namen meines Gottes, und in welchem der Geist der heiligen Götter ist, und ich erzählte den Traum vor ihm. "Beltsazar, du Oberster der Schriftgelehrten, weil ich weiß, daß der Geist der heiligen Götter in dir und kein Geheimnis dir zu schwer ist, so sage mir die Gesichte meines Traumes, den ich gesehen, und seine Deutung. Und die Gesichte meines Hauptes auf meinem Lager waren diese: Ich sah, und siehe, es war ein Baum inmitten der Erde, und seine Höhe war groß. Der Baum ward groß und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er ward gesehen bis an das Ende der ganzen Erde. Sein Laub war schön, und seiner Früchte viele, und es war Speise an ihm für alle; unter ihm fanden die Tiere des Feldes Schatten, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch ward davon genährt. Ich sah in den Gesichtern meines Hauptes auf meinem Lager, und siehe, ein Wächter und Heiliger kam vom Himmel herab und rief mit Macht und sprach also: Hauet den Baum um und schneidet weg seine Zweige, streifet sein Laub ab und zerstreuet seine Früchte, daß die Tiere unter ihm wegfliehen und die Vögel von seinen Zweigen! Doch lasset seinen Wurzelstumpf in der Erde, und in einer Fessel von Eisen und Erz in zartem Grase des Feldes, und lasset ihn benetzt werden im Tau des Himmels, und sein Teil sei mit den Tieren am Kraut der Erde. Sein Herz werde verwandelt, daß es keines Menschen Herz mehr sei, und es werde ihm eines Tieres Herz gegeben, und lasset sieben Zeiten über ihm vergehen. Dieser Befehl ist durch Beschluß der Wächter, und diese Sache vom Ausspruch der Heiligen, auf daß die Lebendigen wissen, daß der Höchste Herrschaft hat über die Königreiche der Menschen, und sie gibt, wem er will, und den Niedrigsten unter den Menschen darüber setzt. Diesen Traum habe ich, König Nebukadnezar, gesehen, und du, Beltsazar, sage seine Deutung, weil alle Weisen meines Königreichs mir die Deutung nicht haben kund tun können; aber du vermagst es wohl, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.""

Da entsetzte sich Daniel, deß Name Beltsazar ist, bei einer Stunde lang, und seine Gedanken beunruhigten ihn. Der König antwortete und sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und die Deutung nicht beunruhigen. Beltsazar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern, und seine Deutung deinen Widersachern! Der Baum, den du gesehen, der groß und stark, und dessen Höhe bis an den Himmel reichte, und der gesehen ward über dem ganzen Erdboden, und dessen Laub schön, und dessen Früchte viel waren, und daran für alle Speise war, unter dem die Tiere des Feldes wohnten, und in dessen Zweigen die Vögel des Himmels nisteten; - du bist es, o König, der du groß und stark geworden, und deine Größe ist gewachsen und reicht an den Himmel, und deine Herrschaft an das Ende der Erde. Und daß der König einen Wächter und Heiligen gesehen vom Himmel hernieder kommen, welcher sprach: Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Wurzelstumpf lasset in der Erde, und in einer Fessel von Eisen und Erz im zarten Grase des Feldes, und im Tau des Himmels werde er benetzt, und sein Teil sei mit den Tieren des Feldes, bis sieben Zeiten über ihn vergehen: - dies ist die Deutung, o König, und dies ist ein Beschluß des Höchsten, der über meinen Herrn, den König, kommen wird. Man wird dich ausstoßen von den Menschen, und bei den Tieren

des Feldes wird deine Wohnung sein, und man wird dir Kraut zu essen geben wie den Ochsen, und du wirst benetzt werden vom Tau des Himmels; und es werden sieben Zeiten über dich vergehen, bis du wissen wirst, daß der Höchste Herrschaft hat über die Königreiche der Menschen, und sie gibt, wem er will. Und daß gesagt ist, den Wurzelstumpf dieses Baumes zu lassen: - dein Königreich wird dir verbleiben, nachdem du wissen wirst, daß die Himmel herrschen. Darum, o König, laß meinen Rat dir gefallen, und brich ab deine Sünden durch Gerechtigkeit und deine Ungerechtigkeiten durch Mildtätigkeit gegen die Armen, ob etwa Verlängerung deiner Wohlfahrt sein möchte.

Dies alles kam über Nebukadnezar, den König. Am Ende von zwölf Monaten, da er wandelte auf dem königlichen Palast zu Babel, antwortete der König und sprach: Ist das nicht die große Babel, die ich erbauet zu einem Hause des Königreichs durch die Stärke meiner Macht und zur Ehre meiner Herrlichkeit! Noch war dieses Wort in des Königs Munde, da fiel eine Stimme aus dem Himmel: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Das Königreich ist von dir gewichen; und von den Menschen wird man dich ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein; Gras wird man dir zu essen geben wie den Ochsen, und es werden sieben Zeiten über dir vergehen, bis du wissen wirst, daß der Höchste Herrschaft hat über die Königreiche der Menschen, und daß er sie gibt, wem er will. - Zu selbiger Stunde ward das Wort über Nebukadnezar vollzogen, und er ward ausgestoßen von den Menschen, und aß Gras wie die Ochsen; und sein Leib ward genetzt vom Tau des Himmels, bis sein Haar wuchs gleich den Adlern und seine Nägel gleich den Vögeln.

"Und am Ende der Tage hob ich, Nebukadnezar, meine Augen auf gen Himmel, und mein Verstand kam wieder in mich; und ich lobte den Höchsten, und ich pries und ehrte den ewig lebenden, deß Herrschaft eine ewige Herrschaft ist, und deß Königreich von Geschlecht zu Geschlecht. Und alle Bewohner der Erde sind wie nichts geachtet, und nach seinem Willen tut er mit dem Heere des Himmels und den Bewohnern der Erde; und es ist niemand, der seine Hand wehren oder zu ihm sagen könnte: Was tust du? In selbiger Zeit kam mein Verstand wieder in mich, und zur Herrlichkeit meines Königreichs kam meine Majestät und mein Glanz mir wieder, und meine Räte und meine Gewaltigen suchten mich, und ich ward wieder eingesetzt in mein Königreich, und größere Herrlichkeit ward mir hinzugefügt. Nun preise ich, Nebukadnezar, und erhöhe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen Pfade Gericht sind, und der zu erniedrigen vermag, die in Hochmut wandeln."

Belsazar, der König, machte seinen tausend Gewaltigen ein großes Mahl, und er trank Wein vor den Tausenden. Als Belsazar den Wein gekostet, sprach er, daß man die goldenen und silbernen Gefäße herbringen sollte, die Nebukadnezar, sein Vater, weggeführt aus dem Tempel, der zu Jerusalem gewesen, auf daß aus ihnen tranken der König und seine Gewaltigen, seine Weiber und seine Keksweiber. Da brachte man die goldenen Gefäße, die man weggeführt aus dem Tempel des Hauses Gottes, der zu Jerusalem gewesen, und der König und seine Gewaltigen, seine Weiber und seine Keksweiber tranken daraus. Sie tranken den Wein und priesen die Götter von Gold und Silber, Erz, Eisen, Holz und Stein.

In selbiger Stunde kamen Finger einer Menschenhand hervor, und schrieben dem Leuchter gegenüber auf den Kalk der Wand des königlichen Palastes; und der König sah den Teil der Hand, welche schrieb. Da ward das Antlitz des Königs entstellt, und seine Gedanken erschreckten ihn, und die Bande seiner Lenden lösten sich, und seine Kniee stießen aneinander. Der König rief mit Macht, daß man die Beschwörer, die Chaldäer und die Sterndeuter herbringe; und der König antwortete und sprach zu den Weisen Babels: Jeglicher, der diese Schrift lesen und ihre Deutung mir anzeigen wird, der soll gekleidet werden mit Purpur, mit einer goldenen Kette um seinen Hals, und er soll der dritte Herrscher in diesem Königreiche sein. Da kamen hinein alle Weisen des Königs, aber sie

vermochten die Schrift nicht zu lesen, noch dem Könige die Deutung derselben kund zu tun. Da erschrak der König Belsazar sehr, und sein Antlitz ward an ihm entstellt, und seine Gewaltigen wurden bestürzt. Die Königin ging wegen dieser Worte des Königs und seiner Gewaltigen in das Haus des Mahles. Die Königin sprach und sagte: Der König lebe ewiglich! Und laß dich deine Gedanken nicht erschrecken, noch dein Antlitz entstellt werden. Es ist ein Mann in deinem Königreiche, in welchem der Geist der heiligen Götter ist; und in den Tagen deines Vaters ist bei ihm gefunden worden Licht und Verstand und Weisheit gleich der Weisheit der Götter; und der König Nebukadnezar, dein Vater, setzte ihn zu einem Obersten der Schriftgelehrten, der Beschwörer, der Chaldäer und der Sterndeuter, dein Vater, o König! darum daß ein vortrefflicher Geist und Kenntnis und Verstand, Träume deutend und Rätsel eröffnend und Knoten lösend, in ihm gefunden ward, in Daniel, dem der König den Namen Belsazar gab; nun werde Daniel gerufen, der wird die Deutung anzeigen.

Da wurde Daniel vor den König hereingebracht. Der König antwortete und sprach zu Daniel: Bist du Daniel, einer der Weggeführten aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda gebracht hat? Und ich habe von dir gehört, daß der Geist der Götter in dir ist, und daß Licht und Verstand und vortreffliche Weisheit in dir gefunden wird. Und nun sind die Weisen und die Beschwörer vor mich gebracht, diese Schrift zu lesen, und ihre Deutung mir kund zu tun; aber sie können die Deutung der Worte nicht anzeigen. Ich aber habe von dir gehört, daß du vermagst, Deutungen zu geben und Knoten zu lösen. Wenn du nun vermagst, diese Schrift zu lesen und ihre Deutung mir kund zu tun, so sollst du bekleidet werden mit Purpur, mit einer goldenen Kette um deinen Hals, und sollst der dritte Herrscher im Königreiche sein.

Da antwortete Daniel, und sprach vor dem Könige: Deine Gaben seien für dich selbst, und deine Geschenke gib einem andern; dennoch werde ich die Schrift dem Könige lesen und die Deutung ihm kund tun. Du, o König! der höchste Gott hat Nebukadnezar, deinem Vater, das Königreich und Größe und Ehre und Herrlichkeit gegeben; und wegen der Größe, die er ihm gegeben, bebten und zitterten alle Völker, Völkerschaften und Zungen vor ihm; wen er wollte, tötete er, und wen er wollte, ließ er leben, und wen er wollte, erhöhte er, und wen er wollte, erniedrigte er. Als sich aber sein Herz erhob, und sein Geist sich in Übermut verhärtete, ward er hinabgestoßen vom Thron seines Königreichs, und man nahm die Ehre von ihm weg. Und von den Kindern der Menschen ward er ausgestoßen, und sein Herz den Tieren gleich gemacht, und seine Wohnung war bei den Waldeseln; man gab ihm Gras zu essen wie den Ochsen, und sein Leib ward genetzt vom Tau des Himmels, bis er wußte, daß Gott, der Höchste, Herrscher ist über die Königreiche der Menschen, und über sie setzt, wen er will. Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du dieses alles gewußt hast. Und du hast dich über den Herrn des Himmels erhoben, und die Gefäße seines Hauses hat man vor dich gebracht, und du und deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben Wein aus ihnen getrunken; und du hast gepriesen die Götter von Silber und Gold, Erz, Eisen, Holz und Stein, die nicht sehen und nicht hören und nichts wissen; aber den Gott, in dessen Hand dein Odem ist, und bei dem alle deine Pfade sind, hast du nicht verherrlicht. Da ist der Teil der Hand von ihm gesandt, und diese Schrift gezeichnet worden: Dies nun ist die Schrift, die da gezeichnet worden: Mene, Mene, Tekel, Upharsin. Dies ist die Deutung dieser Worte: Mene - Gott hat dein Königreich gezählt, und es vollendet. Tekel - du bist auf der Waage gewogen und zu leicht erfunden. Peres - dein Königreich ist verteilt und den Medern und Persern gegeben. - Da befahl Belsazar, und man bekleidete Daniel mit Purpur, mit einer goldenen Kette um seinen Hals, und man rief über ihn aus, daß er der dritte Herrscher im Königreiche sei.

In selbiger Nacht ward Belsazar, der König der Chaldäer getötet.

Und Darius, der Meder, bekam das Königreich, da er ungefähr zwei und sechzig Jahr alt

war.

Es dächte Darius gut, daß er über das Königreich hundert und zwanzig Satrapen setzte, die über das ganze Königreich sein sollten, und über dieselben drei Fürsten, von welchen Daniel einer war, welchem die Satrapen Rechenschaft ablegen sollten, auf daß der König keinen Schaden litte. Da übertraf dieser Daniel die Fürsten und die Satrapen, weil ein vortrefflicher Geist in ihm war; und der König gedachte, ihn über das ganze Königreich zu setzen. Da suchten die Fürsten und die Satrapen Vorwand zu finden wider Daniel von Seiten des Königreichs; allein sie konnten keinen Vorwand noch Missetat finden, weil er treu war, und kein Fehl noch Missetat an ihm gefunden ward. Da sagten diese Männer: Wir werden wider diesen Daniel keinen Vorwand finden, es sei denn, daß wir in dem Gesetze seines Gottes etwas wider ihn finden. Da kamen diese Fürsten und die Satrapen haufenweise zum Könige und sprachen also zu ihm: Der König Darius lebe ewiglich! Alle Fürsten des Reiches, die Statthalter und Satrapen, die Räte und Landpfleger haben sich beratschlagt, eine königliche Verordnung zu setzen und ein strenges Verbot zu erlassen, daß ein jeglicher, der in dreißig Tagen von irgend einem Gott oder Menschen eine Bitte tun wird, außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden sollte. Nun, o König, bestätige du das Verbot, und zeichne eine Schrift, die nicht abzuändern sei nach dem Gesetz der Meder und Perser, die nicht widerrufen werden darf. Deshalb zeichnete der König Darius diese Schrift und das Verbot.

Und als Daniel vernahm, daß diese Schrift gezeichnet war, ging er in sein Haus, (und er hatte in seinem Obersaal geöffnete Fenster nach Jerusalem hin) und dreimal des Tages kniete er auf seine Kniee, und betete und lobpries vor seinem Gott, ebenso wie er vor diesem getan. Da kamen jene Männer haufenweise und fanden Daniel betend und flehend vor seinem Gott. Da nahten sie und sprachen vor dem Könige über das Verbot des Königs: Hast du nicht ein Verbot gezeichnet, daß ein jeglicher, der in dreißig Tagen von irgend einem Gott oder Menschen etwas bitten würde, außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden sollte? Der König antwortete und sprach: Das Wort ist fest nach dem Gesetz der Meder und Perser, das nicht widerrufen werden darf. Da antworteten sie und sprachen vor dem Könige: Daniel, einer der Weggeführten aus Juda, hat auf dich, o König, nicht geachtet, noch auf das Verbot, das du gezeichnet hast, sondern er betet dreimal des Tages sein Gebet. Da der König diese Rede hörte, war er sehr betrübt bei sich selbst, und richtete sein Herz auf Daniel, ihn zu retten, und bis zum Untergange der Sonne bemühte er sich, ihn zu befreien. Da kamen die Männer haufenweise zum Könige, und sprachen zum Könige: Wisse, o König, daß der Meder und Perser Gesetz ist, daß kein Verbot noch Verordnung, die der König verordnet hat, verändert werden darf. Da befahl der König, und sie brachten Daniel herzu, und warfen ihn in die Löwengrube. Und der König antwortete und sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, möge dich erretten! Und es ward ein Stein gebracht und auf die Öffnung der Grube gelegt; und der König versiegelte ihn mit seinem Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, damit in Absicht auf Daniel nichts verändert werden möchte.

Da ging der König in seinen Palast, und übernachtete fastend, und ließ keine Kebsweiber vor sich bringen; und sein Schlaf floh vor ihm. Da stand der König auf in früher Morgenstunde mit dem Lichte, und ging eilend zur Löwengrube hin. Und als er der Grube genahet, rief er Daniel mit trauriger Stimme. Der König antwortete und sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat auch dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, dich von den Löwen erretten können? Da sprach Daniel zum Könige: Der König lebe ewiglich! Mein Gott hat seinen Engel gesandt, und er hat das Maul der Löwen verschlossen, daß sie mich nicht verletzt haben, weil vor ihm Unschuld gefunden ist an mir; und auch habe ich vor dir, o König, keine Missetat getan. Da ward der König sehr froh und sprach, daß man Daniel aus der Grube ziehen sollte, und Daniel ward aus der Grube herausgezogen, und kein Schaden ward an ihm gefunden, weil er auf seinen Gott vertraut hatte. Und der König befahl, und sie brachten jene Männer hervor, die Daniel angegeben

hatten, und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und ihre Weiber; und sie kamen nicht auf den Boden der Grube, so bemächtigten sich ihrer die Löwen, und zermalmten alle ihre Gebeine.

Da schrieb Darius, der König, an alle Völker, Völkerschaften und Zungen, die auf der ganze Erde wohnten: Eure Wohlfahrt werde vermehrt! Von mir ist Befehl gegeben, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs bebe und zittere vor dem Angesicht des Gottes Daniels, denn er ist der lebendige Gott und bestehend in Ewigkeiten; und sein Königreich ist nicht verderblich, und seine Herrschaft bis an's Ende. Er errettet und befreit, und er tut Zeichen und Wunder im Himmel und auf der Erde; derselbe hat Daniel errettet aus der Gewalt der Löwen.

Und dieser Daniel wurde befördert in dem Königreiche des Darius und in dem Königreiche Kores', des Persers.

Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, sah Daniel einen Traum und Gesichte seines Hauptes auf seinem Lager. Da schrieb er den Traum auf; die Summe der Sache sagte er. Daniel antwortete und sprach: Ich sah in meinem Gesicht bei Nacht, und siehe, die vier Winde des Himmels brachen los auf das große Meer. Und es stiegen vier große Tiere heraus aus dem Meere, eines verschieden von dem andern. Das erste war gleich einem Löwen, und hatte Flügel eines Adlers; ich sah zu, bis daß seine Flügel ausgerupft waren; und es ward von der Erde aufgehoben und auf die Füße gestellt wie ein Mensch, und ihm ward das Herz eines Menschen gegeben. Und siehe, das andere Tier, das zweite, war gleich einem Bären, und richtete sich auf der einen Seite auf; und es hatte drei Rippen in seinem Maul zwischen seinen Zähnen, und man sprach zu ihm also: Stehe auf und friß viel Fleisch. Nach diesem sah ich, und siehe, es war ein anderes gleich einem Pardel, und es hatte vier Flügel eines Vogels auf seinem Rücken; und das Tier hatte vier Häupter, und ihm ward die Herrschaft gegeben. Nach diesem sah ich in Gesichtern der Nacht, und siehe, das vierte Tier war schrecklich und gräulich und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne; es fraß und zermalmte, und zertrat das übrige mit seinen Füßen; und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm gewesen, und es hatte zehn Hörner. Ich gab Acht auf die Hörner, und siehe, ein anderes kleines Horn kam zwischen ihnen herauf, und drei der vorigen Hörner wurden von ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen, wie eines Menschen Augen, und ein Mund, der große Dinge redete. Ich sah, bis daß Throne aufgestellt wurden und der Alte der Tage sich setzte; sein Kleid war weiß wie Schnee, und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, seine Räder ein brennendes Feuer. Ein Strom von Feuer floß und ging von ihm aus; tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausend mal Zehntausende standen vor ihm; das Gericht saß, und die Bücher wurden aufgetan. Da sah ich wegen der Stimme der großen Worte, die das Horn redete, ich sah, bis daß das Tier getötet und sein Leib vertilgt und übergeben ward, um vom Feuer verbrannt zu werden. Und die übrigen Tiere - man nahm ihre Herrschaft weg; aber Verlängerung des Lebens ward ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde.

Ich sah in den Gesichtern der Nacht, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels wie eines Menschen Sohn, und er kam zu dem Alten der Tage, und sie führten ihn vor ihn hin. Und ihm ward Herrschaft und Herrlichkeit und Königreich gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Zungen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Königreich wird nicht zerstört werden.

Mir, Daniel, ward mein Geist mitten im Leibe betrübt, und die Gesichte meines Hauptes schreckten mich. Ich nahte einem der Dastehenden, und erbat von ihm Gewißheit über dies alles. Und er sagte es mir, und tat mir die Deutung dieser Sache kund. "Diese großen Tiere, deren vier sind - vier Könige werden aus der Erde aufstehen. Aber die Heiligen der hohen Örter werden das Königreich empfangen, und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in Ewigkeit der Ewigkeiten." Da beehrte ich Gewißheit über das vierte

Tier, welches von allen andern verschieden war, sehr schrecklich, dessen Zähne von Eisen und dessen Klauen von Erz waren, es fraß, es zermalmte, und das übrige zertrat es mit seinen Füßen; und über die zehn Hörner, die auf seinem Haupte waren, und das andere, das heraufkam, und vor welchem drei abfielen - und das Horn hatte Augen und einen Mund, der große Dinge redete, und sein Ansehen war größer denn seiner Genossen. Ich sah, und jenes Horn führte Krieg wider die Heiligen und überwältigte sie, bis daß der Alte der Tage kam, und das Gericht gegeben ward den Heiligen der hohen Örter, und die bestimmte Zeit kam, und die Heiligen das Reich besaßen.

Er sprach also: Das vierte Tier - es wird das vierte Reich auf Erden sein, das von allen Reichen verschieden sein wird; es wird die ganze Erde fressen, und wird sie zertreten und sie zermalmen. Und die zehn Hörner - aus selbigem Königreiche werden zehn Könige aufstehen, und ein anderer wird nach ihnen aufstehen, und selbiger wird verschieden sein von den vorigen, und wird drei Könige erniedrigen. Und er wird Worte reden wider den Höchsten, und die Heiligen der hohen Örter wird er zerstören, und wird bestimmte Zeiten und Gesetz zu verändern gedenken; und sie werden auf eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit in seine Hände gegeben werden. Und das Gericht wird sitzen, und man wird seine Herrschaft wegnehmen, um es zu vertilgen und zu nichte zu machen bis zum Ende. Aber das Reich und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volke der Heiligen der hohen Örter gegeben werden; sein Reich wird ein ewiges Reich sein, und alle Herrschaften werden ihm dienen und gehorchen. - Bis hierher das Ende dieser Rede. Aber mich, Daniel, erschreckten meine Gedanken sehr, und es entstellte sich mein Antlitz; aber das Wort bewahrte ich in meinem Herzen.

Im dritten Jahr des Königreichs Belsazars, des Königs, erschien mir ein Gesicht, mir Daniel, nachdem, welches mir zuerst erschienen war. Und ich sah im Gesicht, und es geschah, als ich sah, da war ich in der Burg Susan, die in der Landschaft Elam ist; und ich sah im Gesicht, und ich war am Flusse Ulai. Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, ein Widder stand vor dem Flusse, der hatte zwei Hörner, und die zwei Hörner waren hoch, und das eine war höher denn das andere, und das höhere stieg zuletzt empor. Ich sah den Widder mit den Hörnern stoßen nach Westen und nach Norden und nach Süden, und keine Tiere bestanden vor ihm, und es war niemand, der aus seiner Hand errettete; und er tat nach seinem Wohlgefallen, und er ward groß. Und ich betrachtete dieses, und es kam ein Ziegenbock von Westen über den ganzen Erdboden, und er rührte die Erde nicht an; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen. Und er kam bis zu dem Widder, der die zwei Hörner hatte, den ich vor dem Flusse hatte stehen sehen, und er lief auf ihn zu im Grimm seiner Macht. Und ich sah ihn ankommen bei dem Widder, und er erbitterte sich wider ihn, und er schlug den Widder, und zerbrach seine beiden Hörner; und in dem Widder war keine Macht, um vor ihm zu bestehen. Und er warf ihn zur Erde und zertrat ihn, und es war niemand, der den Widder aus seiner Hand errettete. Und der Ziegenbock ward groß über die Maßen, da er aber stark geworden, brach das große Horn, und es entstiegen an seiner Statt vier ansehnliche, nach den vier Winden des Himmels. Und aus einem von ihnen kam ein kleines Horn hervor, und es ward ausnehmend groß gegen Süden und gegen Osten und gegen die Zierde. Und es ward groß bis zum Heer des Himmels, und es warf zur Erde nieder etliche von dem Heer und von den Sternen, und zertrat sie. Und er machte sich groß bis zu dem Fürsten des Heeres, und von ihm ward weggenommen das beständige Opfer, und die Wohnstätte seines Heiligtums ward niedergeworfen. Und eine Zeit der Mühsal ward auferlegt dem beständigen Opfer wegen der Übertretung; und es warf die Wahrheit zu Boden, und war wirksam und es gelang ihm wohl. Und ich hörte einen Heiligen reden; und ein Heiliger sprach zu jenem, der da redete: Bis wann wird sein das Gesicht von dem beständigen Opfer und von der verwüstenden Übertretung, um beides, das Heiligtum und das Heer, der Zertretung zu übergeben? Und er sprach zu mir: Bis auf zweitausend und dreihundert



Abende und Morgen, dann wird das Heiligtum gerechtfertigt sein.

Und es geschah, da ich das Gesicht sah, ich Daniel, da suchte ich das Verständnis, und siehe, es stand vor mir wie die Gestalt eines Mannes. Und ich hörte zwischen dem Ulai eines Menschen Stimme, und er rief und sprach: Gabriel, gib diesem das Gesicht zu verstehen! - Und er kam neben meinen Standort; und als er kam, erschrak ich und fiel auf mein Antlitz, und er sprach zu mir: Verstehe, Menschensohn, denn das Gesicht wird für die Zeit des Endes sein. Und als er mit mir sprach, fiel ich bewußtlos auf mein Antlitz zur Erde. Da rührte er mich an und stellte mich auf meinen Standort. Und er sprach: Siehe, ich werde dir kund tun, was geschehen wird am Ende des Zornes, denn zur bestimmten Zeit wird das Ende sein. Der Widder mit den zwei Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige von Medien und Persien. Und der Ziegenbock ist der König von Griechenland; und das große Horn, das zwischen seinen Augen ist, ist der erste König. Und da es zerbrochen war, entstanden vier an dessen Stelle, - vier Königreiche werden aus der Nation entstehen, doch nicht mit seiner Macht. Und am Ende ihres Königreichs, wenn die Übertreter das Maß voll gemacht haben werden, wird ein König aufstehen, frech von Angesicht, und der Rätsel kundig. Und seine Macht wird stark sein, doch nicht durch seine Macht, und wunderbar wird er verderben, und es wird ihm gelingen, und wird wirksam sein, und er wird die Starken verderben und das Volk der Heiligen. Und durch seine Klugheit wird der Trug in seiner Hand gelingen, und er wird sich in seinem Herzen groß machen, und in sorgloser Ruhe viele verderben, und wider den Fürsten der Fürsten aufstehen; doch ohne Hand wird er zerbrochen werden. Und das Gesicht vom Abend und Morgen, davon gesagt ist, ist die Wahrheit; und du, verschließe dies Gesicht, denn es sind noch viele Tage bis dahin. Und ich, Daniel, war dahin, und war krank einige Tage. Und ich stand auf, und tat des Königs Geschäft; und ich war entsetzt über diesem Gesicht, aber niemand erkannte es.

Im ersten Jahr Darius', des Sohnes Ahasveros', aus dem Samen der Meder, der zum Könige gesetzt war über das Königreich der Chaldäer, im ersten Jahr seiner Regierung, verstand ich, Daniel, durch die Bücher, daß die Zahl der Jahre, von denen das Wort Jehova's geschehen zu Jeremia, dem Propheten, für die Erfüllung der Verwüstungen Jerusalems siebenzig Jahre war. Und ich richtete mein Antlitz zu Gott, dem Herrn, um zu bitten mit Gebet und Flehen, mit Fasten und Sack und Asche. Und ich betete zu Jehova, meinem Gott, und ich bekannte und sprach: Ach Herr, du großer und furchtbarer Gott, der Bund und Gnade hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten. Wir haben gesündigt und Unrecht getan und gesetzlos gehandelt und uns empört, und sind abgewichen von deinen Geboten und deinen Rechten. Und wir haben nicht gehört auf deine Knechte, die Propheten, die in deinem Namen redeten zu unsern Königen, unsern Fürsten und unsern Vätern und zu allem Volk des Landes. Dein, o Herr, ist die Gerechtigkeit, unser aber die Beschämung des Angesichts - wie es an diesem Tage ist - der Männer Juda's, und der Bewohner Jerusalems und des ganzen Israels, der nahen und der fernen, in allen Ländern, wohin du sie vertrieben wegen ihrer Untreue, womit sie untreu wider dich gewesen. O Herr! die Beschämung des Angesichts ist unser, unserer Könige, unserer Fürsten und unserer Väter, weil wir wider dich gesündigt haben. Bei dem Herrn, unserm Gott, sind die Barmherzigkeiten und Vergebungen; denn wir haben uns empört wider ihn. Und der Stimme Jehova's, unsers Gottes, haben wir nicht gehorcht, zu wandeln in seinen Gesetzen, die er uns vorgelegt durch die Hand seiner Knechte, der Propheten. Und ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, nicht zu hören auf deine Stimme; darum ist über uns ausgegossen der Fluch und der Eid, der geschrieben ist im Gesetz Mose's, des Knechtes Gottes, weil wir wider ihn gesündigt haben. Und er hat seine Worte ausgeführt, die er gesprochen wider uns und wider unsere Richter, die uns richteten, ein großes Unglück über uns zu bringen, das nicht geschehen unter dem ganzen Himmel, wie es geschehen ist an Jerusalem. Wie es geschrieben im Gesetz Mose's, so ist all das

Unglück über uns gekommen; und wir flehten nicht zu Jehova, unserm Gott, um umzukehren von unsern Ungerechtigkeiten und verständig zu achten auf deine Wahrheit. Und Jehova hat gewacht über das Unglück und es über uns gebracht, denn Jehova, unser Gott, ist gerecht in all seinen Taten, die er getan, und wir gehorchten seiner Stimme nicht. Und nun, o Herr, unser Gott, der du dein Volk herausgeführt aus dem Lande Ägypten mit starker Hand, und dir einen Namen gemacht, wie er an diesem Tage ist - wir haben gesündigt, wir sind gesetzlos gewesen. Herr, nach all deinen Gerechtigkeiten, laß doch deinen Zorn und deinen Grimm abgewandt werden von deiner Stadt Jerusalem, deinem heiligen Berge; denn um unserer Sünden und um unserer Väter Ungerechtigkeiten willen sind Jerusalem und dein Volk zur Schmach bei all unsern Umgebungen. Und nun, unser Gott, höre auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen, und laß leuchten dein Angesicht über dein Heiligtum, das verwüstet ist, um des Herrn willen! Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Tue deine Augen auf und siehe unsere Verwüstungen, und die Stadt, über welche dein Name angerufen ist! Denn nicht um unserer Gerechtigkeiten willen legen wir unser Flehen vor dein Angesicht hin, sondern um deiner vielen Barmherzigkeiten willen. Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und wirke, zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! denn über deine Stadt und dein Volk ist dein Name angerufen.

Und als ich noch redete und betete, und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte, und mein Flehen niederlegte vor Jehova, meinem Gott, für den heiligen Berg meines Gottes, als ich noch redete im Gebet, kam der Mann Gabriel, den ich im Anfang gesehen im Gesicht, mit eilendem Fluge, und rührte mich an um die Zeit des Abendopfers. Und er gab Einsicht und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dich im Verständnis zu unterweisen. Im Anfang deines Flehens ist das Wort ausgegangen, und ich bin gekommen es anzuzeigen, denn du bist ein Vielgeliebter. So merke auf das Wort, und verstehe das Gesicht. Siebenzig Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt, um die Übertretung zu vollenden und mit den Sünden ein Ende zu machen, und die Ungerechtigkeit zu vergeben, und eine ewige Gerechtigkeit zu bringen, und das Gesicht und den Propheten zu versiegeln, und das Allerheiligste zu salben. Wisse denn und verstehe: Vom Ausgang des Wortes, Jerusalem wieder herzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwei und sechzig Wochen. Die Straße und der Graben werden wieder hergestellt werden und zwar in Drangsal der Zeiten. Und nach den zwei und sechzig Wochen wird der Messias weggetan werden, und wird nichts haben; und ein Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und ihr Ende wird sein durch eine überströmende Flut, und bis an 's Ende Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen. Und er wird den Vielen einen Bund befestigen eine Woche; und in der Hälfte der Woche wird er aufhören lassen das Schlachtopfer und das Speisopfer, und wegen des Schutzes der Gräuel wird ein Verwüster sein, und bis zur festbeschlossenen Gerichts-Vollendung über die Verwüstete ausgegossen werden.

Im dritten Jahr Kores', des Königs von Persien, ward Daniel, deß Name Beltsazar genannt wurde, eine Sache geoffenbart, und die Sache ist Wahrheit, und die bestimmte Zeit ist lang; und er verstand die Sache und hatte Verstand über das Gesicht.

In selbigen Tagen war ich, Daniel, drei vollen Wochen trauernd. Köstliche Speise aß ich nicht, und weder Fleisch noch Wein kam in meinen Mund; auch salbte ich mich nicht, bis drei volle Wochen erfüllt waren. Und am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats, da war ich am Ufer des großen Stromes, das ist Hiddekel. Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, da war ein Mann in Linnen gekleidet, und seine Lenden waren umgürtet mit feinem Golde von Uphas. Und sein Leib war wie ein Chrysolith, und sein Antlitz wie das Ansehen des Blitzes, und seine Augen wie Feuerfackeln, und seine Arme und seine Füße wie der Blick von geglättetem Erz, und die Stimme seiner Worte war wie die Stimme einer Menge. Und ich, Daniel, allein sah das Gesicht; und die Männer, die bei mir waren,

sahen das Gesicht nicht. Doch ein großer Schrecken fiel auf sie, und sie flohen, um sich zu verbergen. Und ich ward allein gelassen, und sah das große Gesicht, und es blieb keine Kraft in mir, und mein gutes Aussehen ward an mir zur Entstellung verwandelt, und ich behielt keine Kraft. Und ich hörte die Stimme seiner Worte; und da ich die Stimme seiner Worte hörte, fiel ich bewußtlos auf mein Angesicht, und mein Angesicht zur Erde. Und siehe, eine Hand rührte mich an und machte, daß ich emporschwankte auf meine Kniee und meine Hände. Und er sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter Mann! merke auf meine Worte, die ich zu dir rede, und stehe auf deinem Standorte, denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er dieses Wort zu mir redete, stand ich zitternd.

Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! denn von dem ersten Tage an, da du dein Herz darauf gerichtet, um zu verstehen und um dich zu demütigen vor dem Angesicht deines Gottes, sind deine Worte gehört worden, und um deiner Worte willen bin ich gekommen. Und der Fürst des Königreichs von Persien stand mir gegenüber ein und zwanzig Tage; und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, mir zu helfen, und ich trug daselbst den Sieg davon bei den Königen von Persien. Und ich bin gekommen, dich verstehen zu lassen, was deinem Volke begegnen wird am Ende der Tage, denn das Gesicht ist noch für viele Tage. Und da er diese Worte mit mir redete, richtete ich mein Antlitz zur Erde, und ich verstummte. Und siehe, einer, den Menschenkindern gleich, rührte meine Lippen an, und ich tat meinen Mund auf und redete und sprach zu dem, der mir gegenüber stand: Mein Herr, wegen des Gesichts kehren meine Wehen über mich zurück, und ich behalte keine Kraft. Und wie vermag der Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn zu reden? Denn ich - von nun an bestand keine Kraft in mir, und kein Odem blieb in mir zurück. Da rührte mich wiederum einer an wie von Ansehen eines Menschen und stärkte mich. Und er sprach: Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mann! Friede dir! sei stark, ja, sei stark! Und da er mit mir redete, ward ich gestärkt und sprach: Mein Herr, rede, denn du hast mich gestärkt. Und er sprach: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? Und nun kehre ich zurück, um wider den Fürsten von Persien zu streiten; und wenn ich ausziehe, siehe, so wird der Fürst von Griechenland kommen. Jedoch werde ich dir anzeigen, was in der Schrift der Wahrheit verzeichnet ist; und es ist nicht e i n e r, der sich mit mir mutig erweist, denn Michael, euer Fürst.

Und ich, ich stand im ersten Jahr Darius', des Meders, um ihn zu befestigen und zu stärken. Und ich will dir nun die Wahrheit anzeigen: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, und der vierte wird sich bereichern mit großem Reichtum, mehr denn alle; und wenn er durch seinen Reichtum sich befestigt hat, wird er alle erregen wider das Königreich Griechenland. Und es wird ein gewaltiger König aufstehen, der wird herrschen mit großer Herrschaft, und wird nach seinem Wohlgefallen tun. Und wenn er aufstehen wird, soll sein Reich zertrümmert und verteilt werden nach den vier Winden des Himmels, aber nicht für seine Nachkommenschaft, auch nicht nach seiner Herrschaft, wie er geherrscht hat; denn sein Reich wird zerstört werden, und zwar für andere, nicht für jene. Und der König des Südens, der einer von seinen Fürsten ist, wird stark werden, aber ein anderer wird stärker werden denn er, und wird herrschen, und seine Herrschaft wird eine große Herrschaft sein. Und nach Verlauf von Jahren werden sie sich mit einander verbinden; und die Tochter des Königs des Südens wird zu dem Könige des Nordens kommen, um Ausgleichungen zu bewirken; allein sie wird die Macht des Armes nicht behalten, und er und sein Arm wird nicht bestehen, und sie wird hingegeben werden, sie und die sie gebracht haben, und der sie gezeugt, und der sie in jenen Zeiten gestärkt hat. Aber einer aus dem Gesproß ihrer Wurzeln wird an seiner Statt aufstehen; der wird mit Heeresmacht kommen, und er wird kommen wider die festen Plätze des Königs des Nordens, und wider sie tätig sein und sie überwältigen. Auch wird er ihre Götter samt ihren Fürsten, mit ihren köstlichen Gefäßen von Silber und Gold in die Gefangenschaft gen Ägypten bringen, und wird einige Jahre abstehen vom Könige des Nordens; und dieser

wird in das Königreich des Königs des Südens kommen, und wird wiederum in sein Land ziehen.

Und seine Söhne werden sich zum Kriege rüsten und werden eine Menge großer Heere sammeln, und einer wird schnell kommen und gleich einer Flut überströmen und durchziehen; und wiederum wird er kommen und Krieg führen bis an seine festen Plätze. Und der König des Südens wird erbittert werden und wird ausziehen und wider ihn streiten, wider den König des Nordens, der eine große Menge aufstellen wird, und die Menge wird in seine Hand gegeben werden. Wenn die Menge weggenommen sein wird, wird sein Herz sich erheben, und er wird etliche Zehntausende fällen, aber nicht stark werden. Denn der König des Nordens wird zurückkehren, und wird eine Menge aufstellen, größer denn die erste; und nach Verlauf von Zeiten, von Jahren, wird er kommen mit einer großen Heereskraft und mit großem Gut. Und in selbigen Zeiten werden viele aufstehen wider den König des Südens, und die Gewaltigen deines Volkes werden sich erheben, um das Gesicht zu erfüllen, aber sie werden fallen. Und der König des Nordens wird kommen und einen Wall aufwerfen, und eine befestigte Stadt einnehmen; und die Arme des Südens werden nicht bestehen, noch sein auserlesenes Volk, denn keine Kraft wird sein, um zu bestehen. Und der, welcher wider ihn kommt, wird tun nach seinem Wohlgefallen, und niemand wird vor ihm bestehen; und er wird stehen im Lande der Zierde, und Zerstörung wird in seiner Hand sein. Und er wird sein Antlitz richten, zu kommen mit der Macht seines ganzen Reiches, und Aufrichtige mit ihm; und er wird handeln, und eine Tochter der Weiber wird er ihm geben, um sie zu verderben; aber sie wird nicht feststehen, und wird für ihn nicht sein. Und er wird sein Antlitz richten zu den Inseln, und wird viele einnehmen; aber ein Feldherr wird seinem Hohn wider ihn ein Ende machen, außer daß er ihm seinen Hohn zurückgeben wird. Und er wird sein Antlitz richten nach den Festungen seines Landes, und wird straucheln und fallen und nicht gefunden werden.

Und an seiner Statt wird einer aufstehen, der jemand durchziehen lassen wird, die Zierde des Reiches zu brandschatzen; aber in etlichen Tagen wird er zerbrochen werden, und weder durch Zorn noch durch Krieg. Und an seiner Statt wird ein Verachteter aufstehen, dem man den Glanz des Königtums nicht geben wird; aber er wird friedlich kommen, und sich des Königreichs bemächtigen durch Schmeicheleien. Und die überströmende Kriegsmacht wird vor ihm überströmt und zerbrochen werden, und auch der Fürst des Bundes. Und seit der Vereinigung mit ihm wird er Trug üben, und wird hinaufziehen und mit wenigem Volk stark werden. Auch wird er friedlich in die fetten Plätze der Landschaft kommen, und er wird tun, was nicht getan seine Väter, und die Väter seiner Väter. Raub und Beute und Gut wird er unter sie verteilen, und wider die Festungen seine Anschläge sinnen, und das eine Zeit lang. Und er wird seine Kraft und sein Herz wider den König des Südens erwecken mit einer großen Heeresmacht; und der König des Südens wird sich in den Streit einlassen mit einer großen und sehr starken Heeresmacht; doch wird er nicht bestehen, denn sie werden Anschläge wider ihn sinnen. Und die seine feine Speise essen, werden ihn zerbrechen, und seine Heeresmacht wird überströmen und viele Erschlagene werden fallen. Und die beiden Könige - ihre Herzen werden Böses sinnen und Lügen reden an e i n e m Tische; und es wird nicht gelingen, denn das Ende ist noch für eine bestimmte Zeit. Und er wird mit großem Gut in sein Land zurückkehren, und sein Herz wird sein wider den heiligen Bund, und er wird handeln und in sein Land zurückkehren.

Zur bestimmten Zeit wird er zurückkehren und wieder gen Süden kommen, aber es wird nicht sein wie das erste, noch wie das letzte Mal. Denn Schiffe von Chittim werden wider ihn kommen, und er wird verzagt werden, und wird zurückkehren, und zürnen wider den heiligen Bund, und wird handeln; und indem er zurückkehrt, wird er sein Augenmerk richten auf die, so den heiligen Bund verlassen. Und es wird eine Kriegsmacht von ihm dastehen, und sie werden das Heiligtum, die Veste, entheiligen, und werden das beständige Opfer wegnehmen und einen verwüstenden Gräuel hinstellen. Und die, so gesetzlos handeln wider den Bund, wird er durch Schmeicheleien entweihen; aber das

Volk, das seinen Gott kennet, wird stark werden und handeln. Und die Verständigen des Volkes werden viele unterweisen, und sie werden fallen durch's Schwert und durch Flamme, durch Gefangenschaft und durch Beraubung viele Tage. Und wenn sie fallen, wird ihnen geholfen werden mit einer kleinen Hilfe, und viele werden sich ihnen anschließen durch Schmeicheleien. Und von den Verständigen werden etliche fallen, um sie zu läutern und zu reinigen und weiß zu machen bis zur Zeit des Endes, denn es wird noch sein für eine bestimmte Zeit. Und der König wird tun nach seinem Wohlgefallen, und wird sich erheben und groß machen über allen Gott, und wird Wunderliches reden wider den Gott der Götter; und es wird ihm gelingen bis zur Vollendung des Zorns, denn das Festbeschlossene wird geschehen. Und auf die Götter seiner Väter wird er nicht achten, noch auf das Begehren der Weiber; auch auf keinen Gott wird er achten, sondern sich groß machen über alles. Und er wird den Gott der Festungen ehren an seiner Statt, und den Gott, den seine Väter nicht gekannt, wird er ehren mit Gold und mit Silber und mit Edelsteinen und mit Kostbarkeiten. Und er wird in den Schanzen der Festungen beschäftigt sein mit einem fremden Gott; wer ihn anerkennen wird, dem wird er die Ehre vermehren, und er wird sie herrschen lassen über viele, und das Land zum Lohn verteilen. Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm zusammen stoßen, und der König des Nordens wird wider ihn anstürmen mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen; und er wird in die Länder kommen, und wird sie überströmen und durchziehen. Und er wird kommen in's Land der Zierde, und viele Länder werden niedergeworfen werden; diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom und Moab und die Erstlinge der Kinder Ammon. Und er wird seine Hand an die Länder legen, und das Land Ägypten wird nicht entrinnen. Und er wird herrschen über die verborgenen Schätze des Goldes und Silbers, und über alle Kostbarkeiten Ägyptens, und die Lybier und die Kuschiter werden seinen Schritten folgen. Und Gerüchte von Osten und von Norden werden ihn schrecken, und er wird ausziehen in großem Grimm, viele zu vertilgen und zu verbannen. Und die Zelte seines Palastes wird er aufschlagen zwischen den Meeren und dem Berge der heiligen Zierde, und wird zu seinem Ende kommen und keinen Helfer haben.

Und zu selbiger Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht; und es wird sein eine Zeit der Drangsal, die nicht gewesen, seit eine Nation gewesen bis zu selbiger Zeit. Und in selbiger Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeglicher, der im Buche geschrieben gefunden wird. Und viele von denen, die im Staube der Erde schlafen, werden erwachen, - diese zum ewigen Leben, und jene zur Schande und ewigen Abscheu. Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Ausdehnung, und die, welche die vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.

Und du, Daniel, verschließe die Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes. Viele werden alles durchforschen und die Erkenntnis wird sich mehren.

Und ich, Daniel, sah, und siehe, es standen da zwei andere, der eine hier am Ufer des Stromes, und der andere dort am Ufer des Stromes. Und er sprach zu dem Manne, der mit Linnen bekleidet, der über dem Wasser des Stromes war: Bis wann verzieht sich das Ende der Wunder? Und ich hörte den Mann, der mit Linnen bekleidet, der über dem Wasser des Stromes war, und er hob seine Rechte und seine Linke gen Himmel und schwur bei dem, der ewig lebt, daß nach einer Zeit, Zeiten und einer halben Zeit, und wenn vollendet sei die Zerstreung der Macht des heiligen Volkes, alle diese Dinge vollendet werden sollen. Und ich hörte, und verstand es nicht, und ich sprach: Mein Herr, was wird das Ende von diesem sein? Und er sprach: Gehe hin, Daniel, denn diese Worte sind verschlossen und versiegelt bis zur Zeit des Endes. Viele werden gereinigt und weiß gemacht und geläutert werden; doch die Gesetzlosen werden gesetzlos handeln, und keine der Gesetzlosen werden es verstehen, aber die Verständigen werden es verstehen. Und von der Zeit, da das beständige Opfer weggenommen, und der Gräuel der Verwüstung aufgestellt sein

wird, werden tausend zweihundert und neunzig Tage sein. Glückselig der, der erwartet und erreicht tausend dreihundert und fünf und dreißig Tage! Du aber gehe hin bis zum Ende; und du wirst ruhen und aufstehen in deinem Lose am Ende der Tage.

## Hosea

Das Wort Jehova's, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohne Beeris, in den Tagen Usias, Jothams, Ahas', Hiskias, der Könige von Juda, und in den Tagen Jerobeams, des Sohnes Joas', des Königs von Israel.

Anfang des Wortes Jehova's durch Hosea. Und Jehova sprach zu Hosea: Gehe hin, nimm dir ein Hurenweib und Hurenkinder, denn das Land läuft der Hurerei nach, von Jehova hinweg. Und er ging hin und nahm Gomer, eine Tochter Diblaims, und sie ward schwanger und gebar ihm einen Sohn. Und Jehova sprach zu ihm: Nenne seinen Namen Jesreel, denn noch um ein kleines, so werde ich das Blut Jesreels heimsuchen an dem Hause Jehu's, und werde dem Königreiche des Hauses Israel ein Ende machen. Und es wird geschehen an selbigem Tage, daß ich den Bogen Israels zerbrechen werde im Tal Jesreel. Und sie ward wiederum schwanger und gebar eine Tochter, und er sprach zu ihm: Nenne ihren Namen Lo-Ruhama, denn ich werde mich fortan nicht mehr erbarmen über das Haus Israel, sondern werde sie gewißlich wegführen. Aber über das Haus Juda werde ich mich erbarmen und sie erretten durch Jehova, ihren Gott, und nicht werde ich sie erretten durch Bogen und durch Schwert und durch Krieg und durch Rosse und durch Reiter.

Und sie entwöhnte die Lo-Ruhama, und sie ward schwanger und gebar einen Sohn. Und er sprach: Nenne seinen Namen Lo-Ammi, denn ihr seid nicht mein Volk, und ich werde nicht euer sein. Doch wird die Zahl der Kinder Israel sein wie der Sand des Meeres, der nicht zu zählen und nicht zu messen ist; und es wird geschehen, daß an dem Orte, wo zu ihnen gesagt war: Nicht mein Volk seid ihr, wird zu ihnen gesagt werden: Kinder des lebendigen Gottes.

Und die Kinder Juda und die Kinder Israel werden mit einander versammelt werden, und sich e i n Haupt setzen, und aus dem Lande heraufziehen; denn groß ist der Tag Jesreels.

Saget zu euren Brüdern: Ammi, und zu euren Schwestern: Ruhama.

Rechtet mit eurer Mutter, rechtet; denn mein Weib ist sie nicht, und ihr Mann bin ich nicht; und möge sie wegtun von ihrem Angesicht ihre Hurerei, und zwischen ihren Brüsten hinweg ihre Ehebrecherei, damit ich sie nicht nackt ausziehe und sie hinstelle, wie an dem Tage, da sie geboren ward, und sie mache wie eine Wüste und setze sie wie ein dürres Land, und lasse sie sterben vor Durst. Und ihrer Kinder will ich mich nicht erbarmen, weil sie Hurenkinder sind.

Denn ihre Mutter hat gehuret, ihre Gebärerin hat Schande getrieben, denn sie sprach: Ich werde meinen Buhlen nachgehen, die mir geben mein Brot und mein Wasser, meine Wolle und meinen Flachs, mein Öl und meinen Trank.

Darum siehe, ich werde deinen Weg mit Dornen verzäunen, und werde eine Mauer mauern, daß sie ihre Pfade nicht finden wird. Und sie wird ihren Buhlen nachlaufen und sie nicht erreichen, und sie wird sie suchen und nicht finden, und sie wird sprechen: Ich werde hingehen und wieder umkehren zu meinem ersten Manne, denn dazumal war mir besser denn jetzt. Und sie wußte nicht, daß ich ihr das Korn und den Most und das Öl gegeben, und ihr vermehrt hatte das Silber und Gold, das sie dem Baal opferten. Darum werde ich wiederkommen und wegnehmen mein Korn zu seiner Zeit, und meinen Most zu seiner bestimmten Zeit, und ich werde ihnen entreißen meine Wolle und meinen Flachs zur Bedeckung ihrer Blöße. Und nun werde ich aufdecken ihre Torheit vor den Augen ihrer Buhlen, und niemand wird sie aus meiner Hand erretten. Und ich werde ein Ende machen

all ihrer Wonne, ihren Festen, ihren Neumonden und ihren Sabbathen und all ihren bestimmten Festzeiten. Und ich werde verwüsten ihren Weinstock und ihren Feigenbaum, davon sie sprach: Diese sind mein Lohn, den mir meine Buhlen gegeben haben; und ich werde sie zu einem Walde machen, und die wilden Tiere des Feldes werden sie fressen. Und ich werde an ihr heimsuchen die Tage Baals, worin sie demselben geräuchert und sich geschmückt hat mit ihren Nasenringen und ihrem Geschmeide, und nachgegangen ist ihren Buhlen, und hat meiner vergessen, spricht Jehova.

Darum siehe, ich werde sie locken, und sie in die Wüste führen, und ihr zum Herzen reden. Und ich werde ihr von dannen ihre Weinberge geben, und das Tal Achor zu einer Tür der Hoffnung; und sie wird daselbst singen wie in den Tagen ihrer Jugend, und wie an dem Tage, da sie heraufzog aus dem Lande Ägypten. Und es wird geschehen an selbigem Tage, spricht Jehova, daß du mich nennen wirst: Mein Mann, und mich nicht mehr nennen wirst: Mein Baal. Und ich werde wegschaffen die Namen der Baalim aus ihrem Munde, und ihrer wird nicht mehr gedacht werden bei ihrem Namen. Und ich werde an selbigem Tage einen Bund für sie machen mit den wilden Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und den kriechenden Tieren der Erde, und Bogen und Schwert und den Krieg werde ich zerbrechen aus dem Lande, und werde sie in Sicherheit wohnen lassen. Und ich will dich mir verloben in Ewigkeit, und ich will mich dir verloben in Gerechtigkeit und in Recht und in Gnade und in Barmherzigkeit; und ich will dich mir verloben in Treue, und du wirst Jehova kennen. Und es wird geschehen an selbigem Tage, da will ich erhören, spricht Jehova; ich will den Himmel erhören, und er wird die Erde erhören; und die Erde wird erhören das Korn und den Most und das Öl, und sie werden Jesreel erhören. Und ich will sie mir säen in dem Lande und will mich erbarmen über Lo-Ruhama, und will zu Lo-Ammi sprechen: Du bist mein Volk, und es wird sagen: Mein Gott.

Und Jehova sprach zu mir: Gehe wiederum hin, liebe ein Weib, das von ihrem Freunde geliebt wird und Ehebruch treibt; so wie Jehova die Kinder Israel liebt, die sich aber nach andern Göttern umsehen und die Traubenkuchen lieben. Und ich kaufte sie mir für fünfzehn Silberlinge und einen Homer Gerste und einen Letech Gerste. Und ich sprach zu ihr: Du sollst viele Tage für mich bleiben; du sollst nicht huren und keines andern Mannes sein, und auch ich werde für dich sein. Denn die Kinder Israel werden viele Tage bleiben ohne König, und ohne Fürsten, und ohne Opfer, und ohne Bildsäule, und ohne Ephod und Theraphim. Darnach werden die Kinder Israel umkehren und Jehova, ihren Gott, suchen, und David ihren König, und sie werden hinzittern zu Jehova und zu seiner Güte am Ende der Tage.

Höret das Wort Jehova's, ihr Kinder Israel! denn Jehova hat einen Rechtsstreit mit den Bewohnern des Landes, denn es ist keine Treue und keine Güte und keine Erkenntnis Gottes im Lande. Fluchen und Lügen und Morden und Stehlen und Ehebrechen; sie brechen aus, und Blut reicht an Blut. Darum trauert das Land und es verschmachten darin alle Bewohner mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels, und auch die Fische des Meeres werden hinweggerafft. Doch niemand rechte und niemand strafe, denn dein Volk ist wie die, so mit dem Priester rechten. Und du wirst bei Tage fallen, und auch der Prophet wird mit dir fallen bei Nacht, und ich werde deine Mutter vertilgen.

Mein Volk ist vertilgt, weil es ohne Erkenntnis ist; denn du hast die Erkenntnis verworfen, und ich werde dich verwerfen, daß du mir nicht Priester seiest; und du hast vergessen des Gesetzes deines Gottes, und ich werde vergessen deiner Kinder, auch ich! Wie sie sich vermehrt, also haben sie wider mich gesündigt; ich werde ihre Ehre in Schande verwandeln. Sie essen die Sünde meines Volkes, und ihre Seele verlangt nach ihrer Ungerechtigkeit. Und wie das Volk sein wird, also der Priester, und ich werde seine Wege an ihm heimsuchen und seine Taten auf ihn zurückbringen. Und sie werden essen und

nicht satt werden, werden huren und sich nicht ausbreiten, denn sie haben unterlassen, Jehova zu achten; Hurerei und Wein und Most nehmen das Herz weg. Mein Volk befragt sein Holz, und sein Stab soll es ihm kund tun; denn der Geist der Hurerei verführt es, und ihren Gott verlassend, huren sie. Auf den Gipfeln der Berge opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter Eiche und Terebinthe und Silberpappel, weil ihr Schatten gut ist; darum huren eure Töchter und treiben Ehebruch eure Schwiegertöchter. Ich werde eure Töchter nicht heimsuchen, daß sie huren, und eure Schwiegertöchter, daß sie Ehebruch treiben; denn sie selbst gehen bei Seite mit den Huren und opfern mit Götzendirnen, und das Volk, das keinen Verstand hat, wird zu Falle kommen.

Wenn du, Israel, hurest, so verschulde sich Juda nicht; kommet nicht gen Gilgal und ziehet nicht hinauf gen Beth-Aven, und schwöret nicht: So wahr Jehova lebt! Denn Israel ist widerspenstig wie eine widerspenstige Kuh; nun wird sie Jehova weiden wie ein Lamm auf weiter Trift.

Ephraim ist verbunden mit den Abgöttern; laß es. Ihr Zechgelag ist ausgeartet, sie treiben der Hurerei viel; ihre Großen lieben ihre Schande mit Begier. Der Wind hat sie eingeschlossen in seine Flügel, und sie werden beschämt werden wegen ihrer Opfer.

Höret dies, ihr Priester, und merket auf, ihr Haus Israel, und nehmt zu Ohren, ihr Haus des Königs, denn für euch ist dies Gericht; denn ihr waret ein Strick zu Mizpa und ein ausgebreitetes Netz auf Thabor. Und die Abtrünnigen gehen weit im Schlachten, aber ich werde ihnen allen eine Züchtigung sein. Ich kenne Ephraim, und Israel ist nicht vor mir verborgen; denn nun.... du hurest Ephraim, und Israel ist verunreinigt. Sie richten nicht ihre Handlungen dahin, umzukehren zu ihrem Gott; denn der Geist der Hurerei ist in ihrer Mitte, und Jehova kennen sie nicht. Und Israels Hoffart zeugt ihm in's Angesicht, und Israel und Ephraim werden fallen durch ihre Ungerechtigkeit; auch Juda wird mit ihnen fallen. Mit ihren Schafen und mit ihren Rindern werden sie hingehen, Jehova zu suchen, aber nicht finden; er hat sich ihnen entzogen. Sie haben treulos gehandelt wider Jehova, denn sie haben fremde Kinder gezeugt; nun wird sie der Neumond verzehren mit ihrem Erbeil.

Stoßet in die Posaune zu Gibeä, in die Trompete zu Rama; rufet laut zu Beth-Aven; hinter dir her, Benjamin! Ephraim wird zur Verwüstung werden am Tage der Strafe; unter den Stämmen Israels habe ich kund gemacht, was gewiß ist. Die Fürsten von Juda sind geworden wie die, welche die Grenze verrücken, ich werde meinen Zorn über sie ausschütten wie Wasser. Ephraim ist unterdrückt, es leidet Gewalt im Recht, denn es hat willig gewandelt nach dem Gebot. Und ich werde Ephraim sein wie eine Motte, und dem Hause Juda wie eine Fäulnis. Und Ephraim sah seine Krankheit und Juda sein Geschwür, und Ephraim zog gen Assyrien und sandte zu dem Könige Jareb; aber er wird euch nicht heilen können und wird euer Geschwür nicht wegnehmen. Denn ich werde Ephraim sein wie ein brüllender Löwe, und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. Ich, ich werde zerreißen und davongehen, ich werde wegführen, und es wird kein Retter sein.

Ich werde davongehen, zurückkehren an meinen Ort, bis sie sich schuldig halten und mein Angesicht suchen; in ihrer Bedrängnis werden sie mich früh suchen.

"Kommet und lasset uns umkehren zu Jehova, denn er hat zerrissen, und er wird uns heilen; er hat geschlagen, und er wird uns verbinden. Er wird uns nach zwei Tagen beleben, am dritten uns aufstehen lassen, und wir werden leben vor seinem Angesicht. Und wir werden erkennen, werden trachten, Jehova zu erkennen. Sein Ausgang ist bereitet wie die Morgendämmerung, und er wird zu uns kommen wie ein Regen, wie der Spätregen und Frühregen des Landes".

Was soll ich dir tun, Ephraim, was soll ich dir tun, Juda, da eure Güte ist wie eine Morgenwolke und wie ein Tau, der früh verschwindet. Darum habe ich sie behauen durch die Propheten, ich habe sie getötet durch die Reden meines Mundes; und deine Gerichte



sind wie ein Licht, das hervorbricht.

Denn ich habe Lust an Güte und nicht am Opfer, und an Erkenntnis Gottes mehr denn an Brandopfern. Und sie haben den Bund übertreten wie Adam; dort haben sie treulos wider mich gehandelt. Gilead ist eine Stadt von Übeltätern, ein Hügel von Blut; und wie Räuberscharen einem Menschen auflauern, so ist die Rotte der Priester; sie morden auf dem Wege nach Sichem, ja, sie üben Schandtät. Ich habe Schauderhaftes gesehen in dem Hause Israel, daselbst ist Ephraims Hurerei, Israel ist verunreinigt. Auch hat er dir, Juda, eine Ernte gesetzt, wenn ich wiederbringen werde die Gefangenschaft meines Volkes.

Wenn ich Israel heilen will, so wird aufgedeckt die Ungerechtigkeit Ephraims und die Bosheiten Samaria's; denn sie üben Trug, und der Dieb steigt ein, die Räuberschar sfreift draußen. Und sie sagen nicht in ihrem Herzen, daß ich eingedenk sei all ihrer Bosheit; nun umringen sie ihre Handlungen, sie sind vor meinem Angesicht.

Sie erfreuen mit ihrer Bosheit den König und mit ihren Lügen die Fürsten. Sie treiben Ehebruch allesamt, gleich einem Backofen, den der Bäcker einheizt; er ruhet vom Schüren, vom Kneten des Teiges bis zu seiner Gährung. Am Tage unsers Königs machen die Fürsten ihn krank von der Glut des Weines; er streckt seine Hand aus mit den Ausgelassenen. Denn sie haben, wie ein Backofen, ihr Herz hingegeben ihrer Hinterlist; ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, am Morgen brennet er wie ein Feuer. Sie allesamt sind erhitzt wie ein Backofen und fressen ihre Richter; alle ihre Könige fallen, es ist niemand unter ihnen, der zu mir rufe.

Ephraim vermengt sich mit den Völkern, Ephraim ist ein Kuchen, der nicht umgewendet ist. Fremde verzehren seine Kraft, und er weiß es nicht, auch ist Grau auf ihn gesprengt, und er weiß es nicht. Und die Hoffart Israels zeugt ihm in's Angesicht, und sie kehren nicht um zu Jehova, ihrem Gott, und in diesem allen suchen sie ihn nicht. Denn Ephraim ist wie eine einfältige Taube, ohne Herz; sie rufen Ägypten an, sie gehen hin nach Assyrien. Wenn sie hingehen, werde ich mein Netz über sie ausbreiten, wie Vögel des Himmels werde ich sie herniederbringen! ich werde sie züchtigen nach dem Maß des Gerüchts in ihrer Versammlung.

Wehe ihnen, denn sie sind von mir weg geflohen! Zerstörung über sie, denn sie haben wider mich übertreten! Und ich wollte sie erlösen, aber sie redeten Lügen wider mich. Sie riefen nicht zu mir in ihrem Herzen, wenn sie heulten auf ihren Lagern; um Korn und Most versammelten sie sich, mir sind sie abwendig. Ich habe sie wohl gezüchtigt, habe gestärkt ihre Arme, aber sie sinnen Böses wider mich. Sie kehren um, aber nicht zu dem Höchsten, sie sind wie ein trügerischer Bogen; ihre Fürsten fallen durch's Schwert wegen des Zornes ihrer Zunge; das ist ihr Hohn im Lande Ägypten.

Die Posaune an deinen Mund! Wie ein Adler stürzt er wider das Haus Jehova's, weil sie meinen Bund übertreten haben, und wider mein Gesetz untreu geworden sind. Sie werden zu mir schreien: Mein Gott, wir kennen dich, wir sind Israel.

Israel hat das Gute verworfen, der Feind wird es verfolgen. Sie haben Könige gemacht, und nicht aus mir; sie haben Fürsten bestellt, und ich habe es nicht gewußt; von ihrem Silber und von ihrem Gold haben sie sich Götzenbilder gemacht, auf daß sie ausgerottet werden.

Dein Kalb, Samaria, hat dich verworfen; mein Zorn ist wider sie entbrannt; bis wann sind sie unfähig zur Reinheit? Denn auch dies ist aus Israel, ein Werkmeister hat's gemacht, und es ist kein Gott, denn das Kalb Samaria's wird zu Stücken werden.

Denn Wind haben sie gesäet, und Sturm werden sie ernten; einen Halm hat es nicht, der Halm bringt keine Frucht; wenn er sie auch bringt, werden Fremde sie verschlingen. Israel ist verschlungen; jetzt sind sie unter den Nationen geworden wie ein Gefäß, daran man keine Lust hat. Denn sie sind nach Assyrien hinaufgezogen wie ein Wildesel, der für sich

allein ist; die von Ephraim haben Buhler um Lohn gedungen. Obwohl sie unter den Nationen gedungen um Lohn, so werde ich dasselbe jetzt auch sammeln, und es wird sich ein wenig losmachen von der Last des Königs der Fürsten.

Weil Ephraim die Altäre vermehrt hat zum Sündigen, so sind ihm die Altäre zum Sündigen geworden. Ich schreibe ihm vor die Mannigfaltigkeiten meines Gesetzes, wie Fremdes werden sie geachtet. Als Opfer meiner Gaben opfern sie Fleisch und essen es; Jehova hat kein Wohlgefallen an ihnen. Er wird ihrer Ungerechtigkeit jetzt gedenken und ihre Sünden heimsuchen; sie werden nach Ägypten umkehren. Denn Israel hat den vergessen, der es gemacht, und hat Tempel gebaut, und Juda hat feste Städte vermehrt; aber ich werde ein Feuer senden in seine Städte, und es wird ihre Paläste verzehren.

Freue dich nicht, Israel, bis zum Jauchzen wie die Völker, denn du hurest, abgewandt von deinem Gott, liebest Buhlerlohn auf allen Korntennen. Tenne und Kelter wird sie nicht nähren, und der Most sie trügen. Sie werden nicht bleiben im Lande Jehova's, sondern Ephraim wird wiederkehren nach Ägypten, und sie werden Unreines essen in Assyrien. Sie werden Jehova keinen Wein ausgießen als Trankopfer, und ihre Opfer werden ihm nicht angenehm sein; sie werden ihnen sein wie das Brot der Trauernden, alle die es essen, werden sich verunreinigen; denn für sie selbst wird ihr Brot sein, in das Haus Jehova's wird's nicht kommen. Was werdet ihr tun an dem bestimmten Feiertage und an dem Festtage Jehova's? Denn siehe, sie ziehen dahin um der Zerstörung willen; Ägypten wird sie sammeln, Moph sie begraben; ihre Kostbarkeiten an Silber werden die Nesseln erben, Dornen werden in ihren Gezelten sein.

Gekommen sind die Tage der Heimsuchung, gekommen die Tage der Vergeltung; die von Israel werden es wissen. Der Prophet ist ein Tor, der Mann des Geistes ist unsinnig, wegen der Größe deiner Ungerechtigkeit und der großen Feindseligkeit. Der Wächter Ephraims ist mit meinem Gott, aber der Prophet ist eines Vogelstellers Strick auf allen seinen Wegen, Feindseligkeit im Hause seines Gottes. Sehr tief haben sie sich verderbt, wie in den Tagen von Gibeä. Er wird ihrer Ungerechtigkeit gedenken, er wird ihre Sünden heimsuchen.

Ich fand Israel wie Trauben in der Wüste, wie eine Erstlingsfrucht am Feigenbaum ersah ich eure Väter in ihrem Anfang; sie gingen ein zu Baal-Peor und weihten sich der Schande, und wurden ein Gräuel wie ihre Buhlen. Ephraim... ihre Herrlichkeit wird entfliegen wie ein Vogel, ohne Geburt und ohne Schwangerschaft und ohne Empfängnis. Denn ob sie gleich ihre Kinder groß zögen, so werde ich sie dennoch derselben berauben, so daß kein Mann bleibt; denn auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen gewichen sein werde. Ephraim ist, gleichwie ich Tyrus ansah, gepflanzt auf schöner Aue; aber Ephraim wird seine Kinder dem Würger hinausbringen müssen. Gib ihnen, Jehova - was wirst du ihnen geben? - gib ihnen einen fehlgebärenden Mutterleib und trockne Brüste!

Alle ihre Bosheit ist zu Gilgal, denn daselbst habe ich sie gehasset wegen der Bosheit ihrer Handlungen; ich werde sie austreiben aus meinem Hause, ich werde sie fortan nicht mehr lieben, Abtrünnige sind alle ihre Fürsten. Ephraim ist geschlagen, seine Wurzel ist verdorret, sie werden keine Frucht hervorbringen; auch wenn sie gebären sollten, so werde ich die Lieblinge ihres Leibes töten. Mein Gott wird sie verwerfen, weil sie nicht auf ihn hören, und sie werden flüchtig sein unter den Nationen.

Israel ist ein wuchernder Weinstock, er bringt Frucht für sich; nach der Menge seiner Frucht hat er die Altäre vermehrt, nach der Güte seines Landes haben sie die Bildsäulen verschönert. Geteilt ist ihr Herz, nun werden sie es büßen; er wird zerbrechen ihre Altäre, ihre Bildsäulen zerstören. Denn nun werden sie sprechen: Wir haben keinen König, denn Jehova haben wir nicht gefürchtet; was sollte uns ein König tun? Sie reden leere Worte, schwören fälschlich, machen ein Bündnis; darum wird das Gericht grünen wie ein Giftkraut in den Furchen der Felder.

Die Bewohner Samaria's werden besorgt sein über das Kalb von Beth-Aven, denn sein Volk wird darüber trauern, und seine Götzenpriester darüber zittern, über seine Herrlichkeit, weil sie von ihm weggegangen ist. Ja, es wird gebracht werden gen Assyrien, zum Geschenk für den König Jareb; Ephraim wird Scham ergreifen und Israel sich schämen seines Ratschlags. Der König von Samaria ist dahin wie Schaum auf dem Wasser. Und die Höhen von Aven, Israels Sünde, werden vertilgt werden; Dornen und Disteln werden wachsen auf ihren Altären, und sie werden zu den Bergen sprechen: Bedeckt uns! und zu den Hügeln: Fallet über uns!

Seit den Tagen Gibeas hast du gesündigt Israel, daselbst standen sie; der Streit zu Gibeas wider die Kinder der Bosheit hat sie nicht ergriffen.

Nach meiner Lust will ich sie züchtigen, und Völker werden wider sie versammelt werden, wenn ich sie binden werde an ihre zwei Sünden. Und Ephraim ist eine eingeübte Färsche, die zu dreschen liebt, ich bin hingefahren über die Schönheit ihres Halses; ich werde Ephraim einspannen, Juda soll pflügen, Jakob soll eggen für sich.

Säet euch zur Gerechtigkeit, erntet nach dem Maß der Güte; brachtet euch einen Neubruch, denn es ist Zeit, Jehova zu suchen, bis er komme, und bis über euch Gerechtigkeit regne. Ihr habt Gesetzlosigkeit gepflügt, Unrecht geerntet, die Frucht der Lügen gegessen; denn du hast vertrauet auf deinen Weg, auf die Menge deiner Helden. Und es wird ein Getümmel entstehen unter deinen Völkern, und alle deine Besten werden zerstört werden, gleichwie Salman Beth-Aven zerstörte am Tage des Krieges; die Mutter mit den Kindern ward zerschmettert. Also hat Bethel euch getan, um der Bosheit eurer Bosheit willen; mit dem Morgenrot wird Israels König gänzlich ausgerottet werden.

Als Israel ein Kind war, da liebte ich es, und aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen. Jemehr sie ihnen riefen, desto mehr gingen sie von ihrem Angesicht hinweg; sie opferten den Baalim und räucherten den geschnitzten Bildern. Und ich gängete Ephraim, es fassend an seinem Arm; aber sie wußten nicht, daß ich sie heilte. Ich zog sie mit Banden der Menschen, mit Seilen der Liebe, und war ihnen wie die, welche das Joch von ihren Kinnbacken abheben, und reichte ihm Futter.

Es wird nicht wiederkehren nach dem Lande Ägypten, aber der Assyrer, der wird sein König sein, denn sie weigern sich umzukehren. Und das Schwert wird kreisen in seinen Städten und seine Starken vertilgen und fressen um ihrer Ratschläge willen. Ja, mein Volk hängt dem Abfall von mir nach; man ruft es wohl zum Höchsten, aber niemand erhebt ihn. Wie soll ich dich hingeben, Ephraim, dich überliefern, Israel? Wie soll ich dich wie Adama machen, dich setzen wie Zeboim? Mein Herz ist mir umgewandt, entbrannt sind alle meine Erbarmungen. Nicht will ich ausführen die Glut meines Zornes, nicht will ich Ephraim wiederum verderben; denn ich bin Gott und kein Mensch, der Heilige in deiner Mitte, und ich werde nicht in die Stadt kommen.

Sie werden Jehova nachfolgen, er wird brüllen wie ein Löwe; wenn er brüllen wird, dann werden herzittern die Kinder vom Meere; sie werden herzittern wie ein Vöglein aus Ägypten und wie eine Taube aus dem Lande Assyrien, und ich werde sie wohnen lassen in ihren Häusern, spricht Jehova.

Mit Lügen haben mich umringt die von Ephraim, und das Haus Israel mit Trug; aber Juda wandelte umher mit Gott und mit den heiligen Dingen der Wahrheit. Ephraim weidet Wind und jaget dem Ostwind nach, den ganzen Tag vermehrt es Lügen und Verwüstung; und sie machen einen Bund mit Assyrien, und das Öl wird ausgeführt nach Ägypten. Auch hat Jehova einen Rechtsstreit mit Juda und wird Jakob heimsuchen nach seinen Wegen, nach seinen Handlungen wird er ihm vergelten.

Im Mutterleibe hielt er seinen Bruder bei der Ferse, und in seiner Kraft kämpfte er mit Gott. Und er kämpfte mit dem Engel und übermochte ihn, er weinte und flehte zu ihm; zu Bethel fand er ihn, und daselbst sprach er mit uns. Und Jehova, der Gott der Heerscharen -

Jehova ist sein Gedenkname. Du denn, kehre um zu deinem Gott; bewahre Güte und Recht, und warte beständig auf deinen Gott.

Kanaan ist er; in seiner Hand ist eine betrügliche Waagschale, er liebt zu übervorteilen. Aber Ephraim spricht: Doch bin ich reich geworden, ich habe mir Vermögen erworben; bei all meinem Errungenen wird man keine Ungerechtigkeit finden, die Sünde wäre. Aber ich bin Jehova, dein Gott, vom Lande Ägypten her; ich werde dich wieder wohnen lassen in Zelten, wie in den Tagen des bestimmten Festes. Und ich habe zu den Propheten geredet, und ich habe das Gesicht vermehrt und durch die Propheten in Gleichnissen geredet. Ist Gilead Lüge? Gewiß, nur Eitelkeit sind sie, zu Gilgal opfern sie Stiere; auch ihre Altäre sind wie Haufen in den Furchen der Felder.

Und Jakob entfloh nach dem Gefilde von Syrien, und Israel diente um ein Weib und hütete um ein Weib. Aber Jehova führte Israel durch einen Propheten aus Ägypten herauf, und durch einen Propheten ward es gehütet. Ephraim erzürnte ihn bitterlich, und er wird sein Blut auf ihn werfen, und seine Schmach wird ihm sein Herr vergelten.

Wenn Ephraim redete, war Schrecken; er erhob sich in Israel, aber er verschuldete sich durch Baal und ist gestorben. Und nun sündigen sie mehr und mehr, und haben sich von ihrem Silber gegossene Bilder gemacht, Götzenbilder nach ihrem Verstande, alles ein Werk des Künstlers, von welchem sie sagen: Die Menschen, die opfern, sollen die Kälber küssen. Darum werden sie sein wie eine Morgenwolke und wie der Frühtau, der dahin geht, wie Spreu hinwegstürmt von der Tenne, und wie Rauch aus dem Gitter des Fensters. Ich bin doch Jehova, dein Gott, vom Lande Ägypten her, und du solltest keinen Gott kennen außer mir, denn es ist kein Heiland denn ich. Ich habe dich gekannt in der Wüste, in dem Lande der Dürre. Nach ihrer Weide wurden sie satt, sie wurden satt und ihr Herz erhob sich; darum haben sie mein vergessen.

Und so ward ich ihnen wie ein brüllender Löwe, wie ein Pardel lauerte ich auf dem Wege; ich will sie anfallen wie ein Bär, welcher der Jungen beraubt ist, und will die Umhüllung ihres Herzens zerreißen und sie daselbst verschlingen wie ein alter Löwe; die wilden Tiere des Feldes sollen sie zerreißen.

Dein Verderben, Israel, ist dein Handeln wider mich, wider deine Hilfe. Wo ist nun dein König, daß er dich rette in allen deinen Städten? und wo deine Richter, davon du sagtest: Gib mir einen König und Fürsten? Ich gab dir einen König in meinem Zorn, und nahm ihn weg in meinem Grimm.

Die Ungerechtigkeit Ephraims ist zusammen gebunden, aufbewahrt ist seine Sünde. Wehen einer Gebälerin werden ihn ankommen; er ist ein unweises Kind, denn zur rechten Zeit stand er nicht im Durchbruch der Kinder.

Von der Gewalt des Scheols werde ich sie erlösen, vom Tode sie befreien. Wo ist, o Tod, deine Pestilenz? wo ist, o Scheol, dein Verderben? Reue wird verborgen sein vor meinen Augen. Denn wird er Frucht hervorbringen unter den Brüdern, so wird doch ein Ostwind kommen, ein Wind Jehova's, der heraufsteigt aus der Wüste, und wird austrocknen seine Quelle und seinen Brunnen versiegen; er wird rauben den Schatz aller kostbaren Geräte.

Samaria wird wüste werden, denn sie ist widerspenstig gewesen wider ihren Gott; sie werden durch's Schwert fallen, ihre Kindlein werden zerschmettert und ihre Schwängern aufgeschlitzt werden.

Kehre um, Israel, zu Jehova, deinem Gott, denn du bist gefallen durch deine Ungerechtigkeit. Nehmet Worte mit euch und kehret um zu Jehova, sprecht zu ihm: Vergib alle Ungerechtigkeit, und nimm uns gütig an, so wollen wir zahlen die Farren unserer Lippen. Assyrien wird uns nicht erretten, wir wollen nicht auf Rossen reiten und nicht mehr sprechen zu dem Werke unserer Hände: Du bist unser Gott; weil bei dir eine Waise Erbarmung finden wird.

Ich will ihren Abfall heilen, ich will sie williglich lieben, denn mein Zorn ist abgewandt von

ihm. Ich werde Israel sein wie der Tau, es wird blühen wie die Lilie, und es wird seine Wurzeln ausschlagen wie der Libanon. Seine Schößlinge werden sich ausbreiten, und seine Herrlichkeit wird sein wie ein Ölbaum, und sein Geruch wie der Libanon. Die unter seinem Schatten Sitzenden werden umkehren, sie werden aufleben wie Korn und blühen wie der Weinstock; sein Gedächtnis wird sein wie der Wein des Libanons. Ephraim -: "Was habe ich fortan zu tun mit den Götzenbildern?" - "Ich habe ihn erhört und werde auf ihn sehen." - "Ich werde sein wie eine grünende Tanne." - "Deine Frucht ist aus mir gefunden." Wer ist weise? und er wird diese Dinge verstehen; verständig? und er wird sie erkennen; denn die Wege Jehova's sind recht, und die Gerechten werden darin wandeln, aber die Übertreter werden darin fallen.

## Joel

Das Wort Jehova's, das geschehen ist zu Joel, dem Sohne Pethuels.

Höret dies, ihr Alten, und nehmet es zu Ohren, alle Bewohner des Landes: Ist dies in euren Tagen geschehen oder in den Tagen eurer Väter? Erzählet davon euren Kindern, und eure Kinder ihren Kindern, und ihre Kinder dem nachkommenden Geschlecht. Was die junge Heuschrecke übrig gelassen, fraß die schwärmende, und was die schwärmende übrig gelassen, fraß die fliegende, und was die fliegende übrig gelassen, fraß die abgestreifte.

Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle Weinsäufer, um den Most, weil er weggenommen von euerm Munde. Denn eine Nation ist heraufgezogen über mein Land, mächtig und ohne Zahl; ihre Zähne sind Löwenzähne, und sie hat Beißer einer Löwin. Sie hat meinen Weinstock zu einer Wüste gemacht und meinen Feigenbaum zerknickt, sie hat ihn gänzlich abgeschält und hingeworfen, seine Ranken sind weiß geworden.

Jammere wie eine Jungfrau, die mit einem Sack umgürtet ist um den Mann ihrer Jugend. Speisopfer und Trankopfer ist hinweggenommen von dem Hause Jehova's; es trauern die Priester, die Diener Jehova's. Das Feld ist verheert, es trauert das Land; denn das Korn ist verheert, der Most ist vertrocknet, verwelkt das Öl. Werdet beschämt, Ackerleute, heulet, Winzer, um den Weizen und die Gerste, denn die Ernte des Feldes ist dahin. Der Weinstock ist verdorrt, der Feigenbaum ist verwelkt; Granate und Palme und Apfelbaum: alle Bäume des Feldes sind verdorrt, ja, verdorrt ist die Wonne von den Kindern der Menschen.

Umgürtet euch und wehklagt, ihr Priester, heulet, ihr Diener des Altars; kommet, übernachtet in Säcken, ihr Diener meines Gottes, denn Speisopfer und Trankopfer ist dem Hause euers Gottes entzogen. Heiliget ein Fasten, rufet aus einen feierlichen Festtag; versammelt die Ältesten, alle Bewohner des Landes, zum Hause Jehova's, euers Gottes, und schreiet zu Jehova.

Ach, des Tages! denn nahe ist der Tag Jehova's, und er wird kommen wie eine Verwüstung von dem Allmächtigen. Ist nicht die Speise vor unsern Augen hinweggenommen? Freude und Jauchzen von dem Hause unsers Gottes? Verdummt sind die Samenkörner unter ihren Schollen, verödet die Vorrathshäuser, abgebrochen die Scheunen, denn das Korn ist verdorrt. Wie stöhnet das Vieh, sind bestürzt die Herden der Rinder, denn sie haben keine Weide; auch die Schafherden büßen's. Zu dir, Jehova, rufe ich, denn verzehrt hat ein Feuer die Weiden der Wüste, und eine Flamme angezündet alle Bäume des Feldes. Auch schreien die Tiere des Feldes zu dir, denn ausgetrocknet sind die Wasserströme, und Feuer hat die Weiden der Wüste verzehret.

Stoßet in die Posaune zu Zion, und blaset Lärm auf dem Berge meiner Heiligkeit; lasset erbeben alle Bewohner des Landes, denn es kommt der Tag Jehova's, denn er ist nahe;

ein Tag der Finsternis und Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und tiefer Nacht, wie die Morgendämmerung ausgebreitet über die Berge - ein großes und mächtiges Volk, desgleichen von Alters her nicht gewesen, und nach ihm nicht mehr sein wird bis in die Jahre von Geschlecht zu Geschlecht. Vor ihm her zehrt das Feuer, und nach ihm brennt die Flamme; vor ihm ist das Land wie ein Garten Edens, und nach ihm eine öde Wüste; und auch ist kein Entrinnen vor ihm. Sein Ansehen ist wie das Ansehen von Rossen, und wie Reiter, so werden sie rennen. Sie werden einher sprengen wie Wagengerassel auf der Berge Gipfel, wie das Knistern einer Feuerflamme, die Stoppeln verzehrt, wie ein mächtiges Volk, kampferüstet. Vor ihm werden erzittern die Völker, alle Angesichter werden erblassen. Sie werden rennen wie Helden, wie Kriegersteigen die Mauern, und werden dahinziehen, ein jeglicher in seinen Wegen, und ihre Pfade werde sie nicht wechseln. Und es wird einer den andern nicht drängen, sie werden hinziehen, ein jeglicher auf seiner Bahn und sich hindurchstürzen zwischen den Waffen und nicht abbrechen ihren Zug. Sie werden hin und her rennen, auf den Mauern laufen, in die Häuser steigen; sie werden durch die Fenster hineinkommen wie ein Dieb. Vor ihnen erbebt die Erde, der Himmel erzittert; Sonne und Mond werden verfinstert und die Sterne verhalten ihren Schein. Und Jehova erhebt seine Stimme vor seinem Heer, denn sein Lager ist sehr groß, denn mächtig ist der Vollstrecker seines Wortes; denn der Tag Jehova's ist groß und sehr erschrecklich, und wer wird ihn ertragen?

Aber auch jetzt, spricht Jehova, kehret um zu mir mit euerm ganzen Herzen, und mit Fasten und mit Weinen und mit Trauerklage. Und zerreiβet euer Herz und nicht eure Kleider, und kehret um zu Jehova, euerm Gott; denn er ist gnädig und barmherzig, langsam zum Zorn und von großer Güte, und der sich reuen läßt des Übels. Wer weiß, er möchte sich wenden und Reue haben, und er möchte einen Segen hinter sich lassen zum Speisopfer und Trankopfer für Jehova, euern Gott. Stoβet in die Posaune zu Zion, heiligt ein Fasten, rufet einen feierlichen Festtag aus. Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde, versammelt die Ältesten, versammelt die Kindlein und die Säuglinge an den Brüsten; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach. Die Priester, die Diener Jehova's, mögen weinen zwischen der Halle und dem Altar, und sprechen: Schone, Jehova, deines Volkes, und übergib dein Erbe nicht der Schmach, daß die Nationen über sie herrschen. Warum sollten sie unter den Völkern sprechen: Wo ist ihr Gott?

Und Jehova wird eifern über sein Land, und er wird über sein Volk sich erbarmen. Und Jehova wird antworten und sprechen zu seinem Volke: Siehe, ich sende euch Korn und Most und Öl, und ihr werdet davon gesättigt werden; und ich werde euch nicht mehr übergeben zu einer Schmach unter den Nationen. Und ich werde den vom Norden fern von euch wegziehen lassen, und ihn verstoßen in ein dürres, wüstes Land; sein Angesicht zu dem östlichen Meere, und sein Ende zu dem hintersten Meere; und sein Gestank wird auffahren, und sein übler Geruch emporsteigen, denn er hat Großes getan.

Fürchte dich nicht, Land, jauchze und freue dich, denn Jehova hat Großes getan. Fürchtet euch nicht, ihr Tiere des Feldes, denn die Weiden der Wüste werden grünen; denn der Baum wird seine Frucht bringen, der Feigenbaum und der Weinstock werden ihren vollen Ertrag geben. Und ihr, Kinder Zions, jauchzet und freuet euch in Jehova, euerm Gott; denn er wird euch Frühregen geben nach richtigem Maß, und wird euch Regen herabkommen lassen: Frühregen und Spätregen im ersten Monat. Und die Tennen werden voll sein von Getreide, und die Kelter überfließen von Most und Öl. Und ich werde euch erstatten die Jahre, welche die schwärmende, die fliegende und die abgestreifte und die junge Heuschrecke aufgezehrt, mein großes Heer, das ich unter euch gesandt habe. Und ihr werdet in Fülle essen und satt werden, und den Namen Jehova's, euers Gottes, preisen, der Wunderbares an euch getan hat, und mein Volk wird nicht beschämt werden ewiglich. Und ihr werdet wissen, daß ich in Israels Mitte und daß ich, Jehova, euer Gott bin und keiner sonst; und mein Volk wird nicht beschämt werden ewiglich.

Und darnach wird es geschehen, daß ich meinen Geist ausgießen werde über alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Alten werden Träume träumen, eure Jünglinge werden Gesichte sehen. Ja, über die Knechte und über die Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in selbigen Tagen. Und ich werde Wunder geben im Himmel und auf der Erde, Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe denn der große und erschreckliche Tag Jehova's kommt. Und es wird geschehen, ein jeglicher, der den Namen Jehova's anrufen wird, wird entrinnen; denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird Errettung sein, gleichwie Jehova geredet hat, und zwar unter den übriggebliebenen, die Jehova rufen wird.

Denn siehe, in selbigen Tagen und zu selbiger Zeit, wenn ich die Gefangenschaft Juda's und Israels wenden werde, dann werde ich alle Nationen versammeln, und sie hinabführen in's Tal Josaphat, und ich werde daselbst mit ihnen rechten wegen meines Volkes und meines Erbteils Israel, das sie unter die Nationen zerstreut und mein Land zerteilt haben. Und über mein Volk haben sie das Los geworfen, und ein Knäblein um eine Hure gegeben, und ein Mägdlein um Wein verkauft und ihn getrunken.

Und auch ihr, was habt ihr mit mir zu tun, Tyrus und Zidon und alle Grenzen Palästina's? Wollt ihr mein Tun mir vergelten? Wenn ihr aber mir etwas antun wollt, so werde ich schnell, eilends, euer Tun auf euern Kopf bringen. Die ihr weggenommen mein Silber und mein Gold, und in eure Tempel gebracht meine schönen Kleinodien, und den Kindern der Griechen verkauft habt die Kinder von Juda und die Kinder von Jerusalem, um sie fern weg zu bringen von ihrer Grenze, - siehe, so werde ich sie erwecken von dem Orte, wohin ihr sie verkauft habt, und werde euer Tun auf euern Kopf bringen. Und ich werde eure Söhne und eure Töchter verkaufen in die Hand der Kinder Juda, und sie werden sie an die von Seba verkaufen, an eine weit entfernte Nation; denn Jehova hat es geredet.

Rufet dies aus unter den Nationen, heiligt einen Krieg, erwecket die Helden, lasset herbeikommen und heraufziehen alle Kriegersleute. Schmiedet eure Hacken zu Schwertern und eure Rebmesser zu Speeren; der Schwache spreche: Ich bin ein Held. Rottet euch zusammen und kommet her, alle ihr Nationen ringsum, und versammelt euch. Dahin führe, Jehova, deine Helden hinab! Die Nationen sollen sich aufmachen und hinaufziehen in das Tal Josaphat, denn daselbst werde ich sitzen, zu richten alle Nationen ringsum. Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommet, steigt hinab, denn die Kelter ist voll, und die Kufen fließen über; denn ihre Bosheit ist groß.

Haufen, Haufen im Tal der Entscheidung, denn der Tag Jehova's ist nahe im Tal der Entscheidung. Die Sonne und der Mond sind verfinstert, und die Sterne verhalten ihren Schein. Und Jehova wird von Zion brüllen, und von Jerusalem hören lassen seine Stimme, und Himmel und Erde werden erbeben; und Jehova wird sein die Zuflucht seines Volkes und die Stärke der Kinder Israel. Und ihr werdet wissen, daß ich, Jehova, euer Gott bin, der auf Zion wohnt, dem Berge meiner Heiligkeit; und Jerusalem wird heilig sein, und Fremde werden nicht mehr durch sie hindurchziehen. Und es wird geschehen an selbigem Tage, da triefen die Berge von Most, und die Hügel fließen von Milch, und alle Bäche Juda's strömen von Wasser; und eine Quelle wird ausgehen aus dem Hause Jehova's, und das Tal Sittim bewässern. Ägypten wird zur Einöde werden, und Edom zu einer öden Wüste, wegen der Gewalttat wider die Kinder Juda, in deren Lande sie unschuldig Blut vergossen haben. Aber Juda wird ewiglich bleiben, und Jerusalem von Geschlecht zu Geschlecht. Und ich werde sie von dem Blute reinigen, von dem ich sie nicht gereinigt hatte; und Jehova wird in Zion wohnen.

## Amos

Worte des Amos, welcher unter den Hirten von Thekoa war, die er geschauet hat über Israel in den Tagen Usia's, des Königs von Juda, und in den Tagen Jerobeams', des Sohnes Joas', des Königs von Israel, zwei Jahre vor dem Erdbeben. Und er sprach: Jehova wird von Zion brüllen und aus Jerusalem seine Stimme hören lassen, und die Auen der Hirten werden trauern, und der Gipfel des Karmel wird verdorren.

So spricht Jehova: Wegen drei Übertretungen von Damaskus und wegen vier werde ich es nicht abwenden, weil sie Gilead gedroschen mit eisernen Dreschwagen. Und ich werde ein Feuer senden in das Haus Hasaels, und es wird die Paläste Benhadads verzehren. Und ich werde zerbrechen den Riegel von Damaskus, und ausrotten den Bewohner aus dem Tal Aven, und den, der das Zepter hält, aus Beth-Eden, und das Volk Syriens wird gen Kir gefangen weggeführt werden, spricht Jehova.

So spricht Jehova: Wegen drei Übertretungen von Gasa und wegen vier werde ich es nicht abwenden, weil sie weggeführt die Fülle der Gefangenen, um sie auszuliefern an Edom. Und ich werde ein Feuer senden in die Mauer von Gasa, und es wird ihre Paläste verzehren. Und ich werde ausrotten den Bewohner aus Asdod und den, der das Zepter hält, aus Askalon; und ich werde meine Hand wenden wider Ekron, und der Überrest der Philister wird untergehen, spricht der Herr, Jehova.

So spricht Jehova: Wegen drei Übertretungen von Tyrus und wegen vier werde ich es nicht abwenden, weil sie ausgeliefert die Fülle der Gefangenen an Edom, und nicht gedacht haben an den Bund der Brüder. Und ich werde ein Feuer senden in die Mauer von Tyrus, und es wird ihre Paläste verzehren.

So spricht Jehova: Wegen drei Übertretungen von Edom und wegen vier werde ich es nicht abwenden, weil er mit dem Schwerte verfolgt seinen Bruder und seine Barmherzigkeit vernichtet hat, und weil sein Zorn beständig zerreißt, und es seinen Grimm bewahret immerdar. Und ich werde ein Feuer senden in Theman, und es wird die Paläste von Bozra verzehren.

So spricht Jehova: Wegen drei Übertretungen der Kinder Ammon und wegen vier werde ich es nicht abwenden, weil sie aufgeschlitzt die Schwangern von Gilead, um ihre Grenze zu erweitern. Und ich werde ein Feuer anzünden in der Mauer von Rabba, und es wird ihre Paläste verzehren, mit einem Kriegsgeschrei am Tage des Streites, mit einem Ungewitter am Tage des Sturmwindes. Und ihr König wird in Gefangenschaft gehen, er und seine Fürsten zusammen, spricht Jehova.

So spricht Jehova: Wegen drei Übertretungen Moabs und wegen vier werde ich es nicht abwenden, weil er zu Kalk verbrannt die Gebeine des Königs von Edom. Und ich werde ein Feuer senden in Moab, und es wird die Paläste Kerijoths verzehren; und Moab wird sterben im Getümmel, mit Geschrei und mit dem Schall der Posaune. Und ich werde den Richter ausrotten aus seiner Mitte, und alle seine Fürsten mit ihm werde ich töten, spricht Jehova.

So spricht Jehova: Wegen drei Übertretungen von Juda und wegen vier werde ich es nicht abwenden, weil sie verworfen das Gesetz Jehova's, und nicht bewahrt haben seine Satzungen, und ihre Lügen sie verführten, denen ihre Väter nachgewandelt sind. Und ich werde ein Feuer senden in Juda, und es wird die Paläste Jerusalems verzehren.

So spricht Jehova: Wegen drei Übertretungen Israels und wegen vier werde ich es nicht abwenden, weil sie für Geld verkaufen den Gerechten und den Dürftigen um ein Paar Schuhe. Die da lechzen nach dem Staube der Erde auf dem Haupte der Armen, und den Weg der Elenden beugen; und der Mann und sein Vater gehen zu e i n e r Dirne, um meinen heiligen Namen zu entheiligen. Und bei jeglichem Altar strecken sie sich hin auf verpfändeten Kleidern, und trinken den Wein der Gebüßten im Hause ihrer Götter.



Ich aber habe den Amoriter vor ihnen vertilgt, dessen Höhe war wie die Höhe der Zedern, und der stark war wie die Eichen; aber ich habe seine Frucht vertilgt von oben und seine Wurzeln von unten. Und ich habe euch heraufgeführt aus dem Lande Ägypten, und ich habe euch vierzig Jahre geleitet in der Wüste, daß ihr das Land des Amoriters erbtet. Und ich habe Propheten erweckt aus euren Söhnen und Nasiräer aus euren Jünglingen. Ist es nicht also, ihr Kinder Israel, spricht Jehova? Und den Nasiräern habt ihr Wein zu trinken gegeben, und den Propheten geboten und gesagt: Ihr sollt nicht weissagen.

Siehe, ich werde euch niederdrücken, wie ein Wagen drückt, der voller Garben ist. Und dem Schnellen wird die Flucht entschwinden, und den Starken wird seine Kraft nicht tapfer machen, und ein Held wird seine Seele nicht erretten; und der den Bogen führt, wird nicht Stand halten, und der Schnellfüßige wird nicht entrinnen, und der auf dem Rosse reitet, seine Seele nicht erretten; und der Beherzteste unter den Helden wird nackt entfliehen an selbigem Tage, spricht Jehova.

Höret dies Wort, das Jehova wider euch redet, ihr Kinder Israel, wider das ganze Geschlecht, das ich heraufgeführt aus dem Lande Ägypten, sagend: Aus allen Geschlechtern der Erde habe ich nur euch erkannt, darum werde ich an euch heimsuchen alle eure Ungerechtigkeiten. Werden zwei mit einander wandeln, sie seien denn übereingekommen? Wird ein Löwe im Walde brüllen, wenn er keinen Raub hat? Wird ein junger Löwe aus seiner Höhle seine Stimme erheben, außer wenn er etwas gefangen? Wird ein Vogel im Strick auf die Erde fallen, wenn ihm keine Schlinge gelegt ist? Wird man den Strick vom Boden aufnehmen, wenn man gar nichts gefangen hat? Wird in der Stadt in die Posaune gestoßen werden, und das Volk sollte nicht zittern? Wird ein Übel in der Stadt sein, und Jehova hätte es nicht getan? Denn der Herr, Jehova, wird nichts tun, es sei denn, daß er sein Geheimnis geoffenbart habe seinen Knechten, den Propheten. Der Löwe hat gebrüllt, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr, Jehova, hat geredet, wer sollte nicht weissagen?

Lasset es hören in den Palästen zu Asdod und in den Palästen im Lande Ägypten und sprechet: Versammelt euch auf den Bergen Samaria's, und sehet den großen Aufruhr in seiner Mitte, und die Bedrückungen in seinem Innern. Denn sie wissen nicht zu tun, was recht ist, spricht Jehova, die in ihren Palästen Gewalttat und Zerstörung häufen. Darum, so spricht der Herr, Jehova: Der Feind!... und rings um das Land her; und er wird deine Stärke von dir herunterstoßen, und deine Paläste werden geplündert werden.

So spricht Jehova: Gleichwie ein Hirte zwei Schenkel oder ein Stück vom Ohr aus dem Rachen des Löwen rettet, also werden gerettet werden die Kinder Israel, die zu Samaria sitzen in der Ecke des Bettes und auf dem Damast des Ruhebettes.

Höret und zeuget im Hause Jakob, spricht der Herr, Jehova, der Gott der Heerscharen, daß ich an dem Tage, da ich Israels Übertretungen an ihm heimsuchen werden, auch heimsuchen werde die Altäre von Bethel; und die Hörner es Altars sollen abgehauen werden und zu Boden fallen. Und ich werde schlagen das Winterhaus samt dem Sommerhause, und die elfenbeinernen Häuser werden untergehen, und die großen Häuser ein Ende nehmen, spricht Jehova.

Höret dies Wort, ihr Kühe Basans, ihr, die ihr auf dem Berge Samaria's seid, die ihr die Armen unterdrückt, die Dürftigen zermalmt, die ihr zu ihren Herren sprechet: Bringe her, daß wir trinken. Der Herr, Jehova, hat geschworen bei seiner Heiligkeit: Siehe, Tage werden über euch kommen, und man wird euch wegschleppen an Haken und eure Nachkommen an Fischangeln. Und ihr werdet durch die Lücken ausziehen, eine jegliche vor sich hin, und ihr werdet ausgeworfen werden nach dem Hermon hin, spricht Jehova.

Kommet gen Bethel und übertretet, vermehrt das Übertreten zu Gilgal, und bringet eure Schlachtopfer am Morgen, eure Zehnten am dritten Tage. Und räuchert von dem Gesäuerten ein Dankopfer, und rufet freiwillige Opfer aus, lasset es hören; denn also liebt

ihr's, ihr Kinder Israel, spricht der Herr, Jehova.

Und auch ich habe euch reine Zähne gegeben in all euren Städten, und Mangel an Brot in all euren Plätzen, und ihr seid nicht zu mir umgekehrt, spricht Jehova. Und auch ich habe euch den Regen zurückgehalten, als noch drei Monde waren bis zur Ernte, und habe regnen lassen auf die eine Stadt, und auf die andere Stadt nicht regnen lassen, das eine Stück Landes ward beregnet, und das andere Stück Landes, worauf es nicht regnete, verdorrte. Und zwei, drei Städte wanderten zu einer Stadt, um Wasser zu trinken, und wurden nicht gesättigt; aber ihr seid nicht zu mir umgekehrt, spricht Jehova. Ich habe euch mit Kornbrand und mit Vergilben geschlagen, die Menge eurer Gärten und eurer Weinberge und eurer Feigenbäume und eurer Ölbäume fraß die Heuschrecke; aber ihr seid nicht zu mir umgekehrt, spricht Jehova. Ich habe die Pest unter euch gesandt in der Weise Ägyptens, habe eure Jünglinge durch's Schwert erwürgt bei Erbeutung eurer Rosse, und ich ließ eurer Heere Gestank aufsteigen, und das in eure Nase; aber ihr seid nicht zu mir umgekehrt, spricht Jehova. Ich habe unter euch umgekehrt, wie Gott Sodom und Gomorra umkehrte, und ihr waret wie ein Brand, der aus brennendem Feuer gerissen ist; aber ihr seid nicht zu mir umgekehrt, spricht Jehova.

Darum werde ich dir also tun, Israel; doch weil ich dir dies tun werde, so schicke dich, Israel, deinem Gott zu begegnen. Denn siehe, der die Berge bildet und den Wind schafft, und dem Menschen kund tut, was sein Gedanke ist, der die Morgenröte zur Finsternis macht und auf die Höhen der Erde tritt - Jehova, Gott der Heerscharen, ist sein Name.

Höret dies Wort, das ich über euch erhebe, ein Klaglied, Haus Israel! Die Jungfrau Israel ist gefallen, sie wird nicht wieder aufstehen; sie ist hingeworfen auf ihr Land, da ist niemand, der sie aufrichte. Denn so spricht der Herr, Jehova: Von der Stadt, die zu Tausenden auszieht, werden hundert übrig bleiben, und die zu Hunderten auszieht, werden zehn übrig bleiben dem Hause Israel.

Denn so spricht Jehova zum Hause Israel: Suchet mich und lebet. Und suchet nicht Bethel, und gehet nicht gen Gilgal, und ziehet nicht nach Berseba; denn Gilgal wird gewißlich gefangen weggeführt und Bethel zu nichts werden. Suchet Jehova und lebet, daß er nicht in das Haus Joseph einbreche wie ein Feuer, und es fresse, und niemand in Bethel sei, der es lösche; die das Recht in Wermuth verkehren, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßen.

Der das Siebengestirn und den Orion gemacht, und den Todesschatten verwandelt in den Morgen, und den Tag verfinstert zur Nacht, der den Wassern des Meeres rufet und sie ausgießt auf die Fläche der Erde - Jehova ist sein Name; der Verwüstung losbrechen läßt über einen Starken und Verwüstung bringt über die Veste.

Sie hassen, wer im Tor strafet, und haben einen Abscheu vor dem, der Aufrichtigkeit spricht. Darum, weil ihr den Armen zertretet und Geschenk von ihm nehmet an Korn - ihr habt Häuser gebaut von behauenen Steinen, und werdet nicht darin wohnen; ihr habt köstliche Weinberge gepflanzt, und werdet ihren Wein nicht trinken. Denn ich weiß, daß eurer Übertretungen viele und eure Sünden außerordentlich groß sind; sie bedrängen den Gerechten, nehmen Lösegeld, und beugen der Dürftigen Recht im Tor. Darum wird der Verständige schweigen zu solcher Zeit, denn es wird eine böse Zeit sein.

Suchet das Gute und nicht das Böse, auf daß ihr lebet; und also wird Jehova, der Gott der Heerscharen, mit euch sein, wie ihr sprecht. Hasset das Böse, und liebet das Gute, und bestellet das Recht im Tor, vielleicht wird Jehova, der Gott der Heerscharen, gnädig sein dem Überrest Josephs.

Darum, so spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, der Herr: Auf allen Straßen wird Trauerklage sein, und in allen Gassen wird man sprechen: Wehe, wehe! und man wird den Ackermann zum Trauern rufen, und die des Klagliedes Kundigen zur Trauerklage. Und in allen Weinbergen wird Trauerklage sein; denn ich werde durch deine Mitte gehen, spricht Jehova.

Wehe denen, die den Tag Jehova's begehren! Wozu denn soll der Tag Jehova's euch sein? Er wird Finsternis sein und nicht Licht. Wie wenn jemand vor dem Löwen flöhe, und ihm begegnete ein Bär; oder wenn er in ein Haus käme und mit seiner Hand sich an die Wand lehnte, und ihn bisse eine Schlage. Wird dann nicht der Tag Jehova's Finsternis sein und nicht Licht, und Dunkelheit und ohne Glanz?

Ich hasse, ich verschmähe eure Feste, und eure feierlichen Festtage mag ich nicht riechen. Denn wenn ihr mir Brandopfer und eure Speisopfer opfert, werde ich sie nicht annehmen, und das Friedensopfer von euren Gemästeten mag ich nicht ansehen. Tue den Lärm deiner Lieder hinweg von mir; auch mag ich dein Harfenspiel nicht hören. Aber es ströme das Recht wie die Wasser, und die Gerechtigkeit wie ein unversiegbarer Bach. Habt ihr mir vierzig Jahre in der Wüste Schlachtopfer und Speisopfer gebracht, Haus Israel? Ja, ihr truget Sikuth, euern König, und den Chiun, eure Götzenbilder, den Stern eurer Götter, den ihr euch selbst gemacht hattet. Darum werde ich euch gefangen wegführen, weit über Damaskus hinaus, spricht Jehova - Gott der Heerscharen ist sein Name.

Wehe den Sorglosen zu Zion; und den Sichern auf dem Berge Samaria's, den Vornehmen der ersten der Nationen, zu welchen das Haus Israel kommt. Ziehet hinüber gen Kalne und schauet, und gehet von dannen gen Hemath, der großen, und steigt hinab gen Gath der Philister, ob sie besser sind denn diese Königreiche, oder ihre Grenze größer denn eure Grenze. Ihr, die ihr den Tag des Übels weit hinaussetzt, und nahe herbeibringt den Stuhl der Gewalt; die da liegen auf elfenbeinernen Betten und auf ihren Ruhebetten sich ausstrecken, und essen die Lämmer von der Herde und die Kälber aus dem Maststall; die da singen zu dem Klange der Harfe und sich Werkzeuge des Gesangs ersinnen wie David; die da Wein trinken aus Schalen und mit dem besten Öl sich salben, aber sich nicht kümmern um den Bruch Josephs. Darum werden sie gefangen weggeführt werden an der Spitze der Weggeführten, und das Gejauchze der Hingestreckten wird vorbei sein.

Der Herr, Jehova, hat geschworen bei sich selbst, spricht Jehova, der Gott der Heerscharen: Ich habe einen Gräuel vor der Hoffart Jakobs, und ich hasse ihre Paläste; und ich werde die Stadt und ihre Fülle überliefern. Und es wird geschehen, wo in e i n e m Hause zehn Männer übrig bleiben, so werden sie sterben. Und es hebt ihn auf sein Oheim und sein Verbrenner, um die Gebeine aus dem Hause hinaus zu bringen, und wird zu dem im Innern des Hauses sagen: Ist noch jemand bei dir? und er wird sagen: Niemand; und er wird sagen: Schweige! denn man darf den Namen Jehova's nicht mehr erwähnen. Denn siehe, Jehova gebietet, und er wird das große Haus mit Brüchen schlagen und das kleine Haus mit Rissen.

Werden Rosse auf Felsen rennen? wird man mit Rindern darauf pflügen? denn ihr habt das Recht in Gift und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermut verkehrt. Die ihr euch freuet über ein nichtiges Ding, die ihr sprecht: Haben wir uns nicht durch unsere Stärke Hörner erworben? Denn siehe, ich werde über euch, Haus Israel, eine Nation erwecken, spricht Jehova, der Gott der Heerscharen, die werden euch bedrücken, von da an, wo man gen Hamath geht, bis zum Bach der Wüste.

Also ließ mich schauen der Herr, Jehova, und siehe, er bildete Heuschrecken beim Anfang des Grummetwuchses; und siehe, es war das Grummet nach dem Königsmähen. Und es geschah, als sie das Kraut des Landes ganz abgefressen hatten, da sprach ich: Herr, Jehova, vergib doch! Wie sollte Jakob bestehen? denn es ist klein! Da reute solches Jehova. Es soll nicht geschehen, sprach Jehova.

Also ließ mich schauen, der Herr, Jehova; und siehe, der Herr, Jehova, rief aus, um mit Feuer zu streiten; und es fraß die große Tiefe, und fraß das Land. Da sprach ich: Herr, Jehova, höre doch auf; wie sollte Jakob bestehen? denn es ist klein! Da reute solches Jehova: Auch dies soll nicht geschehen, sprach der Herr, Jehova.

Also ließ er mich schauen, und siehe, der Herr stand auf einer senkrechten Mauer, und ein Senkblei war in seiner Hand. Und Jehova sprach zu mir: Was siehst du, Amos? Und ich sprach: Ein Senkblei; und der Herr sprach: Siehe, ich werde das Senkblei mitten an mein Volk Israel legen, ich werde fortan nicht mehr an ihm vorübergehen. Und die Höhen Isaaks werden verwüstet und die Heiligtümer Israels zerstört werden, und ich werde wider das Haus Jerobeams aufstehen mit dem Schwerte.

Da sandte Amazia, der Priester zu Bethel, zu Jerobeam, dem Könige von Israel, und sprach: Amos hat eine Verschwörung wider dich angestiftet inmitten des Hauses Israel; das Land wird alle seine Worte nicht zu ertragen vermögen, denn also spricht Amos: Jerobeam wird durch's Schwert sterben, und Israel wird gewißlich aus seinem Lande gefangen weggeführt werden. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe, fliehe in das Land Juda, und iß dort das Brot und weissage dort. Aber zu Bethel weissage fortan nicht mehr, denn dies ist des Königs Heiligtum, und dies ist das Haus des Königreichs.

Und Amos antwortete und sprach zu Amazia: Ich war kein Prophet und ich war keines Propheten Sohn, sondern ein Viehhiert war ich, und las wilde Feigen. Aber Jehova nahm mich weg hinter der Herde, und Jehova sprach zu mir: Gehe hin, weissage meinem Volke Israel. Und höre das Wort Jehova's: Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und rede nicht wider das Haus Isaak. Darum, so spricht Jehova: Dein Weib wird huren in der Stadt, und deine Söhne und deine Töchter werden durch's Schwert fallen, und dein Land wird verteilt werden mit der Schnur, und du wirst sterben in einem unreinen Lande, und Israel wird gewißlich aus seinem Lande gefangen weggeführt werden.

Also ließ mich schauen der Herr, Jehova, und siehe, ein Korb mit Sommerfrüchten. Und er sprach: Was siehst du, Amos? Und ich sprach: Einen Korb mit Sommerfrüchten. Da sprach Jehova zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel, ich werde fortan nicht mehr an ihm vorübergehen. Und die Gesänge des Palastes werden heulen an selbigem Tage, spricht der Herr, Jehova. Viel sind der Leichname, aller Orten wird man sie stillschweigend wegwerfen.

Höret dies, die ihr lechzet nach den Dürftigen, und die Elenden des Landes vernichtet, und sprecht: Wann ist der Neumond vorüber, daß wir Getreide verkaufen, und der Sabbath, daß wir Korn auf tun, das Epha zu verkleinern und den Sekel zu vergrößern und verkehrt zu handeln mit Waagen des Betrugs; die Armen zu kaufen für Geld und den Dürftigen um ein Paar Schuhe, daß wir den Abfall des Kornes verkaufen?

Jehova hat geschworen bei der Hoheit Jakobs: Wenn ich alle ihre Werke vergessen werde ewiglich...! Sollte das Land darob nicht erbeben, und jeglicher Bewohner darin nicht trauern? Und es wird ganz wie der Strom anschwellen und stürmisch aufwallen, und wird überschwemmt werden wie durch den Strom Ägyptens. Und es wird geschehen an selbigem Tage, spricht der Herr, Jehova, daß ich die Sonne werde untergehen lassen am Mittage und das Land bei lichtem Tage verfinstern. Und ich werde eure Feste verwandeln in Trauer und alle eure Lieder in Wehklage, und auf alle Lenden den Sack und auf jegliches Haupt Glatze bringen; und ich werde es machen gleich der Trauer über einen Eingebornen, und das Ende davon wie einen bittern Tag.

Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, Jehova, daß ich einen Hunger senden werde in das Land, nicht einen Hunger nach Brot, noch Durst nach Wasser, sondern die Worte Jehova's zu hören. Und sie werden umherschweifen von Meer zu Meer und von Norden nach Osten; sie werden umherlaufen, das Wort Jehova's zu suchen, und werden es nicht finden. An selbigem Tage werden verschmachten die schönen Jungfrauen und die Jünglinge vor Durst, die da schwören bei der Schuld Samaria's und sprechen: So wahr dein Gott von Dan lebt! und der Weg von Berseba lebt! und sie werden fallen und nicht mehr aufstehen.

Und ich sah den Herrn auf dem Altar stehen. Und er sprach: Schlage auf den Knauf, daß

die Schwellen erbeben, und zertrümmere sie auf ihrer aller Haupt; und ich werde ihr Letztes mit dem Schwerte töten; der Fliehende unter ihnen wird nicht entfliehen, und der Entrinnende unter ihnen wird nicht gerettet werden. Wenn sie in den Scheol einbrächen, so wird sie meine Hand von dannen wegnehmen; wenn sie in den Himmel hinaufstiegen, so werde ich sie von dannen herniederbringen; und wenn sie sich versteckten auf den Gipfel des Karmel, so werde ich sie hervorsuchen und von dannen nehmen; und wenn sie sich vor meinen Augen hinweg, im Grunde des Meeres, verbärgen, so werde ich von dannen einer Schlange gebieten, und sie wird sie beißen; und wenn sie vor ihrem Feinde her in Gefangenschaft gingen, so werde ich von dannen dem Schwerte gebieten, und es wird sie töten; und ich werde mein Auge wider sich richten zum Bösen und nicht zum Guten.

Und der Herr, Jehova der Heerscharen, ist's, der das Land anrührt, daß es zerschmelze - und alle Bewohner darin werden trauern - und es ganz anschwellen wie der Strom, und überschwemme wie der Strom Ägyptens. Der da bauet seine Obersäle im Himmel, und der seine Gewölbe auf Erden gegründet hat; der den Wassern des Meeres rufet, und sie ausgießt auf die Fläche der Erde - Jehova ist sein Name.

Seid ihr mir nicht wie die Kinder der Kuschiter, Kinder Israel? spricht Jehova. Habe ich Israel nicht heraufgeführt aus dem Lande Ägypten, und die Philister aus Kaphthor und die Syrer aus Kir? Siehe, die Augen des Herrn, Jehova's, sind wider dies sündige Königreich, daß ich's vertilge vom Angesicht der Erde; nur daß ich das Haus Jakob nicht gänzlich vertilgen werde, spricht Jehova. Denn siehe, ich gebiete, und ich werde das Haus Israel schütteln unter allen den Nationen, gleichwie man in einem Siebe schüttelt; und nicht ein Körnlein wird zur Erde fallen. Alle Sünder meines Volkes werden sterben durch's Schwert, die da sprechen: Uns wird das Unglück nicht nahen, noch überfallen.

An selbigem Tage werde ich wieder aufrichten die verfallene Hütte Davids, und werde ihre Risse vermauern, und was an ihr abgebrochen, wieder aufrichten, und werde sie bauen wie in den Tagen vor Alters; auf daß sie besitzen den Überrest Edoms und alle die Nationen, über welche mein Name angerufen wird, spricht Jehova, der dieses tut. Siehe, Tage kommen, spricht Jehova, daß der Pflüger an den Schnitter und der Traubenkelterer an den Säemann reichen wird, und die Berge werden träufeln von Most, und alle Hügel werden zerfließen. Und ich werde wenden die Gefangenschaft meines Volkes Israel, und sie werden wieder bauen die verwüsteten Städte und sie bewohnen, und Weinberge pflanzen und ihren Wein trinken, und sie werden Gärten machen und ihre Frucht essen. Und ich werde sie pflanzen in ihrem Lande, und sie werden nicht mehr ausgerissen werden aus ihrem Lande, das ich ihnen gegeben, spricht Jehova, dein Gott.

## **Obadja**

Gesicht Obadja's. So spricht der Herr, Jehova, von Edom: Ein Gerücht haben wir gehört von Jehova, und es ist ein Bote unter die Nationen gesandt: "Machet euch auf, und lasset uns wider sie aufstehen zum Streit." Siehe, ich habe dich klein gemacht unter den Nationen, du bist sehr verachtet. Der Übermut deines Herzens hat dich betrogen, der du wohnest in Felsenklüften - hoch ist sein Sitz; er spricht in seinem Herzen: Wer wollte mich zur Erde herniederbringen? Wenn du dich erhöhst wie der Adler, und wenn du dein Nest zwischen die Sterne setztest, so werde ich dich von dannen herniederbringen, spricht Jehova. Wenn Diebe über dich gekommen wären, wenn nächtliche Räuber - wie bist du zu nichte gemacht! - würden sie nicht gestohlen haben, bis sie genug gehabt hätten? Wenn Weinleser über dich gekommen wären, würden sie nicht eine Nachlese übrig gelassen haben? Wie ist Esau durchsucht, ausgeforscht sein Verborgenes!

Alle deine Bundesgenossen haben dich bis an die Grenze gebracht, deine

Friedensgenossen dich betrogen, sie haben dich übermannt; die dein Brot essen, werden dir eine Schlinge unterlegen; es ist kein Verstand in ihm. Geschieht es nicht an selbigem Tage, spricht Jehova, daß ich vertilgen werde die Weisen aus Edom und den Verstand vom Gebirge Esau's? Und es werden verzagen deine Helden, Theman, auf daß ein jeglicher ausgerottet werde vom Gebirge Esau's durch Würgen. Wegen der Gewalt gegen deinen Bruder Jakob wird Scham dich bedecken, und du wirst ausgerottet werden ewiglich. An dem Tage, da du gegenüber standest, an dem Tage, da Fremde sein Heer gefangen wegführten, und die Ausländer zu seinen Toren einzogen und über Jerusalem das Los warfen, warest auch du wie einer von ihnen. Aber du solltest nicht auf den Tag deines Bruders, den Tag seiner Entfremdung hingeschaut, und nicht dein Maul aufgerissen haben über die Kinder von Juda am Tage ihres Untergangs, und du solltest dich nicht gefreut haben am Tage der Bedrängnis; und du solltest nicht gekommen sein in 's Tor meines Volkes am Tage seines Verderbens, und du, auch du solltest nicht hingeschaut haben auf sein Unglück am Tage seines Verderbens, und nicht ausgestreckt haben deine Hände nach seinem Gut am Tage seines Verderbens; und du solltest nicht auf dem Kreuzwege gestanden sein, um seine Entronnenen auszurotten, und solltest seine Übriggebliebenen nicht überliefert haben am Tage der Bedrängnis. Denn der Tag Jehova's ist nahe über alle Nationen; wie du getan hast, wird dir getan werden; deine Vergeltung wird zurückkehren auf deinen Kopf. Denn gleichwie ihr getrunken habt auf dem Berge meiner Heiligkeit, werden beständig trinken alle die Nationen; ja, sie werden trinken und schlürfen, und werden sein, als ob sie nicht gewesen wären.

Aber auf dem Berge Zion wird Rettung sein, und er wird heilig sein, und die vom Hause Jakob werden ihre Erbgüter besitzen. Und das Haus Jakob wird ein Feuer sein, und das Haus Joseph eine Flamme, und das Haus Esau zur Stoppel; und sie werden es anzünden und verzehren, und vom Hause Esau wird kein Überrest sein; denn Jehova hat es geredet. Und die von Süden werden das Gebirge Esau's, und die von der Niederung die Philister besitzen; ja, sie werden besitzen das Gefilde Ephraims und das Gefilde Samaria's, und Benjamin Gilead; und die Weggeführten dieses Heeres der Kinder Israel das, was der Kanaaniter war, bis gen Zarphat, und die Weggeführten von Jerusalem das, was in Sepharad ist; sie werden die Städte des Südens besitzen. Und es werden Retter auf den Berg Zion heranziehen, um das Gebirge Esau's zu richten, und das Königreich wird Jehova's sein.

## **Jona**

Und das Wort Jehova's geschah zu Jona, dem Sohne Amithai's, und sprach:

Mache dich auf, gehe nach Ninive, der großen Stadt, und rufe aus wider sie, denn ihre Bosheit ist heraufgestiegen vor mich.

Aber Jona machte sich auf, um nach Tharsis zu entfliehen, von dem Angesicht Jehova's; und er kam nach Japho hinab und fand ein Schiff, das nach Tharsis ging; und er gab sein Fährgeld und stieg in dasselbe hinunter, um mit ihnen nach Tharsis zu gehen, von dem Angesicht Jehova's.

Aber Jehova warf einen großen Wind auf das Meer, und es ward ein großer Sturm auf dem Meere, so daß das Schiff zu brechen drohte. Da fürchteten sich die Seeleute und schrieen, ein jeglicher zu seinem Gott, und warfen die Geräte, die im Schiffe waren, in's Meer, um es davon zu erleichtern; aber Jona war hinabgestiegen in den untern Schiffsraum, und lag und war in tiefen Schlaf gesunden.

Und der Obersteuermann nahte sich ihm und sprach zu ihm: Was ist mit dir, du Schläfer? Stehe auf, rufe deinen Gott an, vielleicht wird der Gott unserer gedenken, daß wir nicht umkommen. Und sie sprachen einer zum andern: Kommet, lasset uns Lose werfen, auf

daß wir wissen, um weswillen uns dies Unglück trifft. Und sie warfen Lose, und das Los fiel auf Jona.

Da sprachen sie zum ihm: Tue uns doch kund, um weswillen uns dieses Unglück trifft? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Welches ist dein Land, und von welchem Volkes bist du? Und er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer, und ich fürchte Jehova, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockne gemacht hat. Da fürchteten sich die Männer mit großer Furcht und sprachen zu ihm: Warum hast du solches getan? Denn die Männer wußten, daß er floh von dem Angesicht Jehova's, denn er hatte es ihnen angezeigt. Und sie sprachen zu ihm: Was sollen wir dir tun, auf daß das Meer uns stille werde? denn das Meer ward immer stürmischer. Und er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in's Meer, so wird das Meer euch stille werden; denn ich weiß, daß um meinetwillen dieser große Sturm über euch gekommen ist.

Und die Männer ruderten, um wieder an's Land zu treiben, aber sie konnten nicht, denn das Meer ward immer stürmischer wider sie. Da riefen sie zu Jehova und sprachen: Ach Jehova, laß uns doch nicht umkommen, um dieses Mannes Seele willen, und lege kein unschuldig Blut auf uns; denn du, Jehova, hast getan, wie es dir gefallen hat. Und sie nahmen Jona und warfen ihn in's Meer. Da stand das Meer still von seinem Wüten. Und die Männer fürchteten Jehova mit großer Furcht, und sie schlachteten Jehova Schlachtopfer und gelobten Gelübde.

Und Jehova bestellte einen großen Fisch, um Jona zu verschlingen; und Jona war im Bauche des Fisches drei Tage und drei Nächte.

Und Jona betete zu Jehova, seinem Gott, aus dem Bauche des Fisches und sprach: Ich rief aus meiner Bedrängnis zu Jehova, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauche des Scheol, du hörtest meine Stimme. Denn du hattest mich in die Tiefe, in das Herz des Meeres geworfen, und der Strom umschloß mich; alle deine Wogen und Wellen fuhren über mich hin. Und ich sprach: Ich bin verstoßen aus deinen Augen; doch ich werde wieder anschauen den Tempel deiner Heiligkeit. Die Wasser umgaben mich bis an die Seele, der Abgrund umschloß mich, das Meergras schlang sich um mein Haupt. Ich fuhr hinab zu den Gründen der Berge, der Erde Riegel schlossen sich hinter mir auf ewig; aber du hast mein Leben aus dem Verderben herauf geführt, Jehova, mein Gott. Als meine Seele in mir verschmachtete, gedachte ich an Jehova, und mein Gebet kam zu dir, zu dem Tempel deiner Heiligkeit. Die sich an falsche Nichtigkeiten halten, verlassen ihre Gnade. Aber ich werde dir opfern mit der Stimme der Danksagung; was ich gelobt, werde ich bezahlen. Bei Jehova ist Rettung.

Und Jehova sprach zu dem Fische, und er spie Jona an's Land.

Und das Wort Jehova's geschah zum andern Mal zu Jona und sprach: Mache dich auf, gehe nach Ninive, der großen Stadt, und rufe ihr aus den Ruf, den ich dir sagen werde.

Da machte sich Jona auf und ging nach Ninive, nach dem Worte Jehova's. Ninive aber war eine außerordentlich große Stadt, drei Tagereisen. Und Jona fing an in die Stadt hineinzugehen, eine Tagereise, und er rief und sprach: Noch vierzig Tage, so ist Ninive umgekehrt.

Und die Leute von Ninive glaubten Gott, und riefen ein Fasten aus, und kleideten sich mit Säcken, von ihrem Größten bis zu ihrem Kleinsten. Und das Wort kam vor den König von Ninive, und er stand auf von seinem Throne und legte seinen Mantel ab, und er bedeckte sich mit einem Sack und saß auf der Asche. Und er ließ ausrufen und sagen zu Ninive, auf Befehl des Königs und seiner Großen, sagend: Menschen und Vieh, Rinder und Schafe sollen nicht irgend etwas kosten, und sollen nicht weiden und nicht Wasser trinken; und Menschen und Vieh sollen mit Säcken bedeckt sein, und sollen zu Gott rufen heftig, und sollen umkehren, ein jeglicher von seinem bösen Wege, und von der Gewalttat, die in ihren Händen ist. Wer weiß? Gott möchte sich wenden und sich's reuen lassen, und er

möchte sich wenden von der Glut seines Zorns, daß wir nicht umkommen.

Und Gott sah ihre Werke, daß sie umkehrten von ihrem bösen Wege; und es reute Gott des Übels, das er geredet, ihnen zu tun, und er tat es nicht.

Und es mißfiel Jona mit großem Mißfallen, und er ward zornig. Und er betete zu Jehova und sprach: Ach Jehova, war dies nicht mein Wort, da ich noch in meinem Lande war? Darum kam ich zuvor, indem ich nach Tharsis entfloh, denn ich wußte, daß du ein gnädiger und barmherziger Gott bist, langsam zum Zorn und von großer Güte, und der sich des Übels reuen läßt. Und nun, Jehova, nimm doch meine Seele von mir; denn es ist mir besser, zu sterben, denn zu leben. Und Jehova sprach: Ist es billig, daß du zürnest?

Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen Osten der Stadt, und machte sich daselbst eine Hütte, und saß darunter im Schatten, bis daß er sähe, was mit der Stadt geschehen würde. Und Gott, Jehova, bestellte einen Wunderbaum, und ließ ihn über Jona aufschießen, daß Schatten wäre über seinem Haupte, um ihn von seinem Mißmut zu retten; und Jona freute sich über den Wunderbaum mit großer Freude.

Aber Gott bestellte einen Wurm, des andern Tages beim Aufsteigen der Morgenröte, der stach den Wunderbaum, daß er verdorrte. Und es geschah, als die Sonne aufging, da bestellte Gott einen schwülen Ostwind, und die Sonne stach Jona auf's Haupt, daß er ermattete; und er wünschte seiner Seele, zu sterben, und sprach: Es ist mir besser, zu sterben, denn zu leben.

Und Gott sprach zu Jona: ist es billig, daß du zürnest um den Wunderbaum? und er sprach: Billig zürne ich bis zum Tode! Und Jehova sprach: Du erbarmest dich des Wunderbaums, an welchem du nicht gearbeitet und den du nicht groß gezogen hast, der als Sohn e i n e r Nacht entstand, und als Sohn e i n e r Nacht verging; und ich sollte mich nicht erbarmen über Ninive, der großen Stadt, in welcher mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen sind, die keinen Unterschied wissen zwischen ihrer Rechten und ihrer Linken, und viel Vieh?

## Micha

Das Wort Jehova's, das geschehen ist zu Micha, dem Morasthiter, in den Tagen Jothams, Ahas' und Hiskia's, der Könige von Juda, das er schaute über Samaria und Jerusalem.

Höret, ihr Völker allesamt, merke auf, du Erde und ihre Fülle! Und der Herr, Jehova, wird zu einem Zeugen sein wider euch, der Herr aus dem Tempel seiner Heiligkeit. Denn siehe, Jehova gehet hervor aus seinem Orte, und wird herabkommen und wandeln auf den Höhen der Erde. Und die Berge werden unter ihm zerschmelzen, und die Täler sich spalten wie Wachs vor dem Feuer, wie Wasser, herabgegossen am Abhange. Dies alles wegen der Übertretung Jakobs und wegen der Sünden des Hauses Israel. Was ist die Übertretung Jakobs? Ist es nicht Samaria? und was die Höhen Juda's? Ist es nicht Jerusalem? Darum werde ich Samaria machen zu einem Steinhaufen des Feldes, zu Pflanzungen eines Weinbergs, und werde ihre Steine in's Tal stürzen, und ihre Grundfesten entblößen. Und alle ihre geschnitzten Bilder werden zermalmt, und all ihr Hurenlohn wird mit Feuer verbrannt werden, und alle ihre Götzen werde ich wüste machen; denn sie hat sie von Hurenlohn gesammelt, und zum Hurenlohn sollen sie wiederkehren.

Darum werde ich klagen und heulen, ich werde barfuß und nackend einhergehen; ich werde klagen wie die Ungeheuer, und trauern wie die jungen Strauße. Denn ihre Schläge sind tödlich; denn es ist gekommen bis Juda, ist gelangt bis zum Tore meines Volkes, bis gen Jerusalem. Tut es nicht kund zu Gath, weinet nicht zu Akko, wälze dich im Staube zu Beth-Aphra. Gehe hinüber, du Bewohnerin von Saphir, schamentblößt; die Bewohnerin



von Zaanan wird nicht ausziehen wegen der Trauerklage Beth-Ezels; er hat dessen Standort von euch weggenommen. Denn ängstlich harrte des Guten die Bewohnerin von Maroth, denn Unglück ist herabgekommen von Jehova bis zum Tor Jerusalems. Spanne die Renner an den Wagen, du Bewohnerin von Lachis; sie war der Tochter Zion der Anfang der Sünde, denn in dir sind gefunden die Übertretungen Israels. Darum gib einen Scheidebrief an Moreseth-Gath. Die Häuser von Achsib werden zur Lüge den Königen von Israel. Ich werde dir noch herzubringen einen Besitznehmer, du Bewohnerin von Maresa; bis Adullam wird kommen die Herrlichkeit Israels. Mache dich kahl und schere dich um der Kinder deiner Wonne willen; erweitere deine Glatze wie der Adler, denn sie sind von dir gefangen hinweggeführt.

Wehe denen, die Unrecht sinnen und Böses entwerfen auf ihren Lagern! Beim lichten Morgen tun sie es, weil es in der Macht ihrer Hand ist. Und sie begehren nach Äckern und rauben sie, und nach Häusern und nehmen sie weg; und sie üben Gewalt an dem Manne und seinem Hause, an dem Menschen und seinem Erbe. Darum, so spricht Jehova: Siehe, ich sinne ein Unglück wider dies Geschlecht, aus dem ihr eure Häse nicht ziehen, noch hoch einhergehen werdet, denn es ist eine böse Zeit. An selbigem Tage wird man ein Sprüchwort über euch erheben, und ein klägliches Klaglied klagen, und sprechen: Wir sind gänzlich verwüstet, meines Volkes Teil vertauscht er; wie entzieht er es mir! dem Abtrünnigen teilt er unsere Äcker zu. Darum wirst du niemand haben, der die Meßschnur wirft an ein Losteil in der Versammlung Jehova's.

"Weissaget nicht", weissagen sie. Sie sollen nicht weissagen von solchem; die Schmähung weicht nicht.

Du, genannt Haus Jakob, ist denn der Geist Jehova's verkürzt? sind das seine Werke? sind meine Worte nicht gütig gegen den, der aufrichtig wandelt? Aber unlängst lehnte mein Volk sich zum Feinde auf; vom Rock ziehet ihr den Mantel ab den sorglos Vorübergehenden, abgewandt vom Streite. Die Weiber meines Volkes vertreibt ihr aus dem Hause ihrer Wonne; von ihren Kindlein nehmt ihr meinen Schmuck auf ewig.

Machet euch auf und ziehet hin, denn dieses Land ist der Ruhort nicht; um der Verunreinigung willen wird es euch verderben mit gewaltigem Verderben. Wenn jemand ist, der mit Wind umgeht und fälschlich lüget: "Ich werde dir weissagen von Wein und von starkem Getränk" - das ist ein Prophet dieses Volkes.

Gewißlich werde ich dich, Jakob, gänzlich versammeln, gewißlich werde ich zusammenbringen den Überrest Israels; ich werde sie zusammen stellen wie Schafe von Bozra, wie eine Herde inmitten ihrer Hürde werden sie lärmen vor Menschenmenge. Der Durchbrecher zieht vor ihnen her; sie brechen durch und ziehen ein durch das Tor und ziehen aus durch dasselbe, und ihr König geht vor ihnen her, und Jehova an ihrer Spitze.

Und ich sprach: Höret doch, ihr Häupter Jakobs, und ihr Obersten des Hauses Israel: Geziemt es euch nicht, das Recht zu kennen? die ihr das Gute hasset und liebet das Böse, die ihr ihnen ihre Haut abreißt und ihr Fleisch von ihren Gebeinen. Und die das Fleisch meines Volkes fressen und ihre Haut abziehen, und ihre Gebeine zerbrechen, und auseinander legen wie in einen Topf, und wie Fleisch inmitten des Kessels. Alsdann werden sie zu Jehova schreien, doch er wird sie nicht erhören, sondern wird sein Angesicht vor ihnen verbergen zu selbiger Zeit, so wie sie ihre Handlungen böse gemacht haben.

So spricht Jehova wider die Propheten, die mein Volk verführen, die, wenn ihre Zähne zu beißen haben, rufen: Friede! wer ihnen aber nichts in's Maul gibt, wider den heiligen sie einen Krieg.

Darum wird es für euch Nacht werden, ohne Gesicht, und wird euch Finsternis werden, ohne Wahrsagung, und die Sonne wird über den Propheten untergehen, und der Tag wird über ihnen schwarz werden. Und die Seher werden beschämt, und die Wahrsager

schamrot werden; und sie werden allesamt den Bart verhüllen, denn da wird keine Antwort Gottes sein. Doch aber, ich bin erfüllt mit Kraft von dem Geiste Jehova's, und mit Rechtsspruch und Stärke, um Jakob zu verkündigen seine Übertretung und Israel seine Sünde.

Höret nun dieses, ihr Häupter des Hauses Jakob, und ihr Obersten des Hauses Israel, die ihr einen Gräuel habt vor dem Recht, und alles, was aufrichtig ist, verdrehet; die ihr Zion mit Blut bauet und Jerusalem mit Unrecht. Ihre Häupter richten um Geschenke, und ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld; dennoch stützen sie sich auf Jehova und sprechen: Ist Jehova nicht in unserer Mitte? kein Unglück wird über uns kommen. Darum, um euertwillen wird Zion gepflügt werden wie ein Acker, und Jerusalem wird ein Steinhaufen und der Berg dieses Hauses zu Waldeshöhen werden.

Aber am Ende der Tage wird es geschehen, daß der Berg des Hauses Jehova's wird festgestellt sein auf dem Gipfel der Berge, und er wird erhoben sein über die Hügel, und die Völker werden zu ihm strömen. Und viele Nationen werden hingehen und sprechen: Kommt und lasset uns hinaufziehen zum Berge Jehova's, und zum Hause des Gottes Jakobs, und er wird uns lehren seine Wege, und wir werden wandeln in seinen Pfaden; denn von Zion wird ausgehen das Gesetz, und das Wort Jehova's von Jerusalem. Und er wird richten unter vielen Völkern, und mächtige Nationen bis in die Ferne strafen, und sie werden ihre Schwerter zu Haken schlagen und ihre Speere zu Rebmessern; und wird Volk wider Volk sein Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen. Und sie werden sitzen, ein jeglicher unter seinem Weinstocke und unter seinem Feigenbaum, und es wird niemand sein, der sie erschrecke; denn der Mund Jehova's der Heerscharen hat es geredet. Denn alle die Völker werden wandeln, ein jegliches in dem Namen seines Gottes; wir aber werden in dem Namen Jehova's, unsers Gottes, wandeln immer und ewiglich.

An selbigem Tage, spricht Jehova, werde ich die Verstoßenen sammeln, und die Vertriebenen zusammenbringen, und denen ich übel getan hatte. Und ich werde die Hinkende zu einem Überrest und die weithin Verstoßene zu einem mächtigen Volke machen, und Jehova wird König über sie sein auf dem Berge Zion von nun an bis in Ewigkeit. Und du Herden-Turm, du Hügel der Tochter Zion, an dich wird gelangen und zu dir wird kommen die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalems.

Nun, warum erhebst du ein so groß Geschrei? Ist kein König in dir? Ist dein Ratgeber umgekommen, daß dich Wehen ergriffen haben gleich einer Gebälerin? Kreise und brich hervor, Tochter Zion, gleich einer Gebälerin, denn du wirst ausziehen aus der Stadt und auf dem Felde wohnen und bis gen Babel kommen; daselbst wirst du errettet werden, daselbst wird dich Jehova erlösen aus der Hand deiner Feinde.

Nun aber sind viele Nationen wider dich versammelt, die da sprechen: Sie werde entweiht, und unser Auge schaue hin auf Zion! Aber sie wissen nicht die Gedanken Jehova's und verstehen nicht seinen Rat; denn er hat sie gesammelt wie Garben auf die Tenne. Mache dich auf und dresche, Tochter Zion, denn ich werde dein Horn zu Eisen machen und deine Hufe zu Erz machen, und du wirst viele Völker zermalmen, und ich werde ihren Raub verbannen dem Jehova, und ihr Vermögen dem Herrn der ganzen Erde. Nun schare dich, du Tochter der Schar, man wird eine Belagerung wider uns richten; sie werden den Richter Israels mit der Rute auf den Backen schlagen.

Und du, Bethlehem Ephrata, bist du klein, um unter den Tausenden von Juda zu sein? Aus dir wird mir hervorkommen, der Herrscher sein wird in Israel und dessen Ausgänge von Alters, von den Tagen der Ewigkeit sind. Darum wird er sie dahingeben bis zu der Zeit, da die Gebälerin wird geboren haben, dann wird der Überrest seiner Brüder umkehren zu den Kindern Israel. Und er wird stehen und weiden in der Kraft Jehova's, in der Hoheit des Namens Jehova's, seines Gottes. Und sie werden wohnen, denn nun wird er groß sein bis

an die Enden der Erde. Und dieser wird Friede sein. Wenn Assur in unser Land kommen und wenn er in unsere Paläste treten wird, so werden wir wider ihn stellen sieben Hirten und acht Fürsten der Menschen. Sie werden mit dem Schwerte abweiden das Land Assur und das Land Nimrods in seinen Toren, und er wird uns erretten von Assur, wenn er in unser Land kommen und in unsere Grenze treten wird. Und der Überrest Jakobs wird inmitten vieler Völker sein wie ein Tau von Jehova, wie Regentropfen auf dem Kraute, der nicht harret auf einen Menschen, und nicht wartet auf Menschenkinder. Und der Überrest Jakobs wird unter den Nationen inmitten vieler Völker sein wie ein Löwe unter den Tieren des Waldes, wie ein junger Löwe unter den Schafherden, der, wenn er hindurch geht, zertritt und zerreißt, und niemand rettet. Deine Hand wird erhaben sein über deine Widersacher, und alle deine Feinde werden ausgerottet werden.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, spricht Jehova, da werde ich deine Rosse ausrotten aus deiner Mitte und deine Wagen vernichten. Und ich werde ausrotten die Städte deines Landes und zerstören alle deine Festungen. Und ich werde ausrotten die Zaubereien aus deiner Hand, und Wahrsager wirst du keine haben. Und ich werde ausrotten deine geschnitzten Bilder und deine Bildsäulen aus deiner Mitte, und du sollst dich nicht mehr bücken vor dem Werke deiner Hände. Und ich werde ausreißen deine Aschërim aus deiner Mitte und deine Städte vertilgen. Und ich werde in Zorn und in Grimm Rache üben an den Nationen, desgleichen sie nicht werden gehört haben.

Höret nun, was Jehova spricht: Mache dich auf, streite vor den Bergen und laß die Hügel deine Stimme hören! Höret, ihr Berge, den Rechtsstreit Jehova's, und ihr Unwandelbaren, ihr Grundfesten der Erde! denn Jehova hat einen Rechtsstreit mit seinem Volke, und mit Israel wird er rechten.

Mein Volk, was hab' ich dir getan, und womit hab' ich dich ermüdet? gib Zeugnis wider mich! Denn ich habe dich heraufgeführt aus dem Lande Ägypten und dich aus dem Diensthause erlöset; und ich habe vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam. Mein Volk, gedenke doch, was Balak, der König von Moab, beratschlagte, und was Bileam, der Sohn Beors, ihm antwortete, des Zuges von Sittim bis Gilgal; auf daß du erkennest die Gerechtigkeiten Jehova's.

"Womit soll ich vor Jehova treten, mich bücken vor dem Gott der Höhe? Soll ich vor ihn treten mit Brandopfern, mit jährigen Kälbern? Wird Jehova Wohlgefallen haben an Tausenden von Widdern, an Zehntausenden von Strömen Öls? Soll ich meinen Erstgeborenen geben für meine Übertretung, die Frucht meines Leibes für die Sünde meiner Seele?" Er hat dir kund getan, o Mensch, was gut ist; und was fordert Jehova von dir, denn Recht zu üben und Gütigkeit zu lieben, und demütig zu wandeln mit deinem Gott?

Die Stimme Jehova's rufet der Stadt, und die Weisheit wird sehen deinen Namen. Höret, die Rute, und wer sie bestellt hat! Sind noch im Hause des Gesetzlosen Schätze der Gesetzlosigkeit und ein schwächtiges, verfluchtes Epha? Sollte ich rein sein bei ungerechter Waage und bei einem Beutel mit trüglichen Gewichtsteinen? Weil ihre Reichen voll Gewalttat sind und ihre Bewohner Lügen reden, und ihre Zunge betrüglich ist in ihrem Munde, so will auch ich tödlich dich schlagen, dich verwüsten um deiner Sünde willen. Du wirst essen und nicht satt werden, und dein Heißhunger wird in deinem Innern sein; und du wirst wegschaffen und nicht retten, und was du rettetest, werde ich dem Schwerte übergeben. Du wirst säen und nicht ernten, du wirst Oliven keltern und dich nicht salben mit Öl, und Most und keinen Wein trinken. Denn die Satzungen Omri's werden beobachtet und alles Tun des Hauses Ahabs; und ihr wandelt in ihren Ratschlägen, auf daß ich dich zur Verwüstung mache und ihre Bewohner zum Gezisch; und ihr werdet die Schmach meines Volkes tragen.

Wehe mir, denn ich bin wie beim Einsammeln der Sommerfrüchte, wie bei der Nachlese in

der Weinernte! Da ist keine Traube zu essen; meine Seele begehrt eine Frühfeige. Der Gütige ist verschwunden aus dem Lande, und es ist kein Aufrichtiger unter den Menschen; allesamt lauern sie auf Blut, sie jagen, ein jeglicher seinen Bruder, in das Netz. Zum Bösen sind beide Hände da, es wohl zu machen. Der Fürst fordert, der Richter ist für Vergeltung, und der Große redet seiner Seele Gier, und sie flechten's in einander. Ihr Bester ist wie ein Dorn, der Aufrichtigste schlimmer denn eine Dornhecke. Der Tag deiner Späher, deine Heimsuchung ist gekommen; nun wird ihre Verwirrung da sein. Trauet nicht einem Freunde, und verlaßt euch nicht auf einen Vertrauten; bewahre die Pforten deines Mundes vor dem Weibe, die an deinem Busen liegt. Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter lehnt sich auf wider ihre Mutter, die Schwiegertochter wider ihre Schwieger; eines Mannes Feinde sind seine Hausgenossen.

Ich aber will schauen auf Jehova, ich will harren auf den Gott meines Heils, mein Gott wird mich erhören. Freue dich nicht, meine Feindin, über mich. Wenn ich gefallen bin, werde ich wieder aufstehen, wenn ich in Finsternis gesessen, wird Jehova mir Licht sein. Ich will Jehova's Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündigt, bis daß er streite meinen Streit und ausführe mein Recht; er wird mich herausführen an das Licht, ich werde seine Gerechtigkeit sehen. Und meine Feindin wird's sehen, und Scham wird sie bedecken, die zu mir spricht: Wo ist Jehova, dein Gott? Meine Augen werden sie anschauen; nun wird sie zur Zertretung werden wie Koth der Straße.

Ein Tag kommt, zu erbauen deine Mauern; an selbigem Tage wird fern rücken die Grenze; an selbigem Tage da wird man zu dir kommen von Assyrien und den Städten Ägyptens, und von Ägypten bis zum Strom, und von Meer zu Meer, und von Gebirge zu Gebirge. Aber das Land wird zu einer Verwüstung werden, um seiner Bewohner willen wegen der Frucht ihrer Handlungen.

Weide dein Volk mit deinem Stabe, die Herde deines Erbteils, die allein wohnt im Walde, inmitten des Karmel; laß sie weiden in Basan und Gilead, wie in den Tagen vor Alters. "Wie in den Tagen, da du auszogest aus dem Lande Ägypten, werde ich sie Wunder sehen lassen". Die Nationen werden es sehen und beschämt sein vor all ihrer Macht, sie werden die Hand auf den Mund legen, ihre Ohren werden taub werden. Sie werden Staub lecken wie die Schlange, wie kriechende Tiere der Erde werden sie hervorzittern aus ihren Schlössern; sie werden mit Schrecken sich wenden zu Jehova, unserm Gott, und vor dir sich fürchten.

Wer ist ein Gott wie du, der die Ungerechtigkeit vergibt, und die Übertretung des Überrestes seines Erbteils übersieht? Er hält seinen Zorn nicht auf immer, denn er hat Wohlgefallen an Güte. Er wird sich unserer wieder erbarmen, er wird unsere Ungerechtigkeiten niedertreten; und du wirst alle ihre Sünden in die Tiefe des Meeres werfen. Du wirst Jakob Wahrheit erweisen und Abraham Güte, die du unsern Vätern geschworen von den Tagen der Vorzeit her.

## **Nahum**

Die Last über Ninive. Das Buch des Gesichtes Nahums, des Elkositers.

Ein eifriger Gott und ein Rächter ist Jehova, ein Rächter ist Jehova und voll Grimmes, ein Rächter ist Jehova an seinen Widersachern, und trägt nach seinen Feinden. Jehova ist langsam zum Zorn, aber von großer Kraft, und er hält mit nichten den Bösen für unschuldig; Jehova, sein Weg ist im Wirbelwind und im Sturm, und Gewölk ist der Staub seiner Füße. Er schilt das Meer und macht es trocken, und alle Flüsse macht er versiegen; Basan und Karmel verwelken, und es verwelkt die Blume des Libanon. Die Berge erbeben vor ihm, und die Hügel zerschmelzen, und die Erde erhebt sich vor seinem Angesicht, und der Erdkreis und alle, die darauf wohnen. Wer wird stehen vor seinem Grimm, und wer

wird aufrecht bleiben vor der Hitze seines Zorns? Sein Grimm ist ausgeschüttet wie Feuer, und die Felsen werden von ihm niedergestürzt. Jehova ist gut, er ist eine Veste am Tage der Bedrängnis und er kennet die auf ihn Vertrauenden. Und mit einer überströmenden Flut wird er ihrer Stätte ein Ende machen, und Finsternis wird verfolgen seine Feinde.

Was sinnet ihr wider Jehova? Er macht ein Ende; die Bedrängnis wird nicht zweimal aufsteigen. Weil sie wie Dornen verschlungen und trunken sind von ihrem Getränk, werden sie verzehrt werden wie eine dürre, dürre Stoppel. Von dir ist ausgegangen, der Böses sinnet wider Jehova, ein heilloser Ratgeber.

So spricht Jehova: Sind sie gleich in voller Macht und also zahlreich, auch so werden sie abgeschnitten werden, und er wird dahin sein. Ich habe dich wohl niedergebeugt, ich werde dich nicht mehr niederbeugen. Und nun werde ich dein Joch von dir abbrechen, und dein Bande zerreißen. Doch über dich hat Jehova befohlen, daß von deinem Namen nicht mehr gesäet werden soll; aus dem Hause deines Gottes werde ich ausrotten die geschnitzten und gegossenen Bilder; ich werde dir ein Grab bereiten, denn verachtenswert bist du.

Siehe auf den Bergen die Füße dessen, der gute Botschaft bringt, der Frieden verkündigt. Feiere deine Feiertage, Juda, bezahle deine Gelübde, denn der Heillose wird dich fortan nicht mehr überziehen, er ist ganz ausgerottet.

Der Zertrümmerer zieht wider dich herauf, bewahre die Festung, erspähe den Weg, stärke die Lenden, befestige die Macht sehr. Denn Jehova hat abgewandt die Hoffart Jakobs, wie die Hoffart Israels, denn die Plünderer haben sie geplündert, und sie haben ihre Reben verderbt. Die Schilde seiner Helden sind gerötet, die tapfern Männer sind gekleidet in Karmesin, die Wagen funkeln mit Stahlglanz am Tage seiner Rüstung, und die Speere werden geschwungen. Die Wagen rasen auf den Gassen, sie rennen hin und her in den Straßen; ihr Ansehen ist wie die Fackeln, wie die Blitze schießen sie hin und her.

Er wird seiner Edlen gedenken, sie werden straucheln in ihrem Gehen, sie werden zu ihrer Mauer eilen, und das Schutzdach wird aufgestellt. Die Tore der Ströme werden geöffnet, und der Palast wird zerschmelzen. Und Huzab wird weggeführt werden, entblößt, und ihre Mägde werden seufzen wie die Stimme der Tauben, sich schlagend an ihre Brüste. Ninive war ja ein Teich von Wassern, seitdem sie ist; doch werden sie fliehen. Stehet! stehet! aber niemand wird sich umsehen. Raubet Silber, raubet Gold! denn unendlich ist sein Vorrat, die Herrlichkeit von allerlei köstlichen Gefäßen. Sie ist leer und ausgeleert und verheert; und ihr Herz ist zerflossen, und die Kniee wanken, und in allen Lenden ist Schmerz, und ihrer aller Angesichter erblassen.

Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die eine Weide war für die jungen Löwen? wo der Löwe, die Löwin und der junge Löwe wandelten, und niemand war, der sie erschreckte? Der Löwe raubte genug für seine Jungen, und würgte für seine Löwinnen, und füllte seine Höhlen mit Raub und seine Wohnungen mit Geraubtem. Siehe, ich will an dich, spricht Jehova der Heerscharen, und ich werde ihre Wagen verbrennen in Rauch, und das Schwert wird verzehren deine jungen Löwen, und ich werde deinen Raub von der Erde ausrotten, und die Stimme deiner Gesandten wird nicht mehr gehört werden.

Wehe der Blutstadt, ganz erfüllt mit Lügen und Gewalttat; das Rauben höret nicht auf. Knall der Peitsche, und Getöse des Rasselns der Räder, und stampfende Rosse und hochaufspringende Wagen; heransprengende Reiter, und Flamme des Schwertes, und Blitze der Speere, und Menge Erschlagener und Haufen von Toten und kein Ende der Leichen, und man wird straucheln über ihre Leichen; wegen der vielen Hurereien, der anmutigen Hure, der Zauberin, die Völker verkaufte durch ihre Hurereien, und Geschlechter durch ihre Zaubereien.

Siehe, ich will an dich, spricht Jehova der Heerscharen, und ich werde deine Säume aufdecken über dein Antlitz, und die Nationen sehen lassen deine Blöße, und die

Königreiche deine Schande. Und ich werde Greuel auf dich werfen, und dich verächtlich machen, und dich zur Schau stellen. Und es wird geschehen, alle, die dich sehen, werden von dir wegfliehen und sprechen: Ninive ist zerstört! Wer wird Mitleiden mit ihr haben? Woher soll ich dir Tröster suchen? Bist du besser denn No-Ammon, die an den Strömen lag, Wasser rings um sie her; das Meer war ihre Veste, aus dem Meere bestand ihre Mauer? Kusch war ihre Macht, und Ägypten - und es war kein Ende; Put und Lybien waren zu deiner Hilfe. Auch sie ist weggeführt worden und in die Gefangenschaft gegangen; auch ihre Kinder wurden zerschmettert an allen Straßenecken, und über ihre Edlen warfen sie das Los, und alle ihre Großen wurden mit Ketten gebunden. Auch du sollst trunken werden, sollst dich verbergen; auch du sollst eine Zuflucht suchen vor dem Feinde.

Alle deine Festungen sind Feigenbäume mit frühzeitigen Feigen; wenn man sie schüttelt, so fallen sie dem Essenden in den Mund. Siehe, dein Volk in deiner Mitte soll zu Weibern werden; die Tore deines Landes sollen weit aufgetan werden deinen Feinden, das Feuer soll deine Riegel verzehren. Schöpfe dir Wasser zur Belagerung, verstärke deine Festungen, gehe in den Ton und zertritt den Lehm, stelle den Ziegelofen her! Dort wird das Feuer dich verzehren, das Schwert wird dich ausrotten, wird dich fressen wie die fliegenden Heuschrecken. Vermehre dich wie fliegende Heuschrecken, vermehre dich wie die schwärmenden Heuschrecken. Du hast mehr Kaufleute denn Sterne des Himmels; die Käfer häufen sich und fliegen davon. Deine Gekrönten sind wie die Heuschrecken, und deine Kriegsobersten wie Schwärme über Schwärme von Heuschrecken, die an den Mauern lagern in den Tagen der Kälte; geht die Sonne auf, so fliegen sie weg, und man weiß nicht ihren Ort, wo sie sind. Deine Hirten schlummern, König von Assur, deine Edlen liegen da, dein Volk ist zerstreut auf den Bergen, und niemand sammelt sie. Es ist keine Linderung für deinen Bruch, dein Schlag ist tödlich; alle die das Gerücht von dir hören, werden die Hände über dich zusammenschlagen, denn über wen ist nicht beständig deine Bosheit ergangen?

## Habakuk

Die Last, welche Habakuk, der Prophet, gesehen hat.

Jehova, wie lange schreie ich, und du hörest nicht? schreie ich zu dir: Gewalt! und du rettetest nicht? Warum lässest du mich Unrecht sehen, und schauest Mühsal? Und Verwüstung und Gewalttat ist vor mir, und es ist Streit, und Hader erhebt sich. Darum wird erschlaffen das Gesetz, und das Recht kommt nimmer hervor; denn der Gesetzlose umringt den Gerechten, darum kommt das Recht verdreht hervor.

Sehet unter die Nationen, und schauet und erstaunet, staunet; denn ich wirke ein Werk in euren Tagen, ihr werdet es nicht glauben, wenn's erzählt wird. Denn siehe, ich erwecke die Chaldäer, ein grimmiges und schnelles Volk, das die Breiten der Erde durchzieht, um Wohnungen zu besitzen, die nicht sein sind. Es ist schrecklich und furchtbar; sein Recht und seine Hoheit geht von ihm selber aus. Denn seine Rosse sind schneller denn die Pardel und rascher denn die Abendwölfe, und seine Reiter sprengen stolz daher, und seine Reiter werden kommen von ferne, sie werden fliegen wie ein Adler, der zum Fraße eilet. Sie kommen zur Gewalttat allesamt, das Begehren ihrer Angesichter ist ostwärts, und Gefangene sammelt es wie Sand. Und es spottet der Könige, und die Fürsten sind ihm ein Gelächter; es lachtet jeglicher Festung, und häuft Erde auf und nimmt sie ein. Dann wird es übermütig sein und übertreten, und sich schuldig machen; seine Kraft ist sein Gott. Bist du nicht von Alters her, Jehova, mein Gott, mein Heiliger? Wir werden nicht sterben. Jehova, zu einem Gericht hast du es gesetzt, und, o Fels! zur Strafe es gegründet. Du bist zu rein von Augen, um Böses zu sehen, und die Mühsal vermagst du nicht anzuschauen. Warum solltest du anschauen, die da rauben? Solltest du schweigen, wenn der

Gesetzlose den verschlingt, der gerechter ist denn er? Und solltest du die Menschen machen wie die Fische des Meeres, wie die kriechenden Tiere, die keinen Herrscher haben? Er zieht sie alle herauf mit der Angel, er bringt in sein Garn sie zusammen, und sammelt sie in sein Netz; darob freut er sich und jauchzet. Darum opfert er seinem Garne und räuchert seinem Netze, denn durch sie ist sein Teil fett geworden, und seine Speise feist. Soll er darum sein Garn leeren, und beständig Nationen zu erwürgen nicht nachlassen?

Auf meiner Warte will ich stehen und mich stellen auf den Turm, und will Wache halten, um zu sehen, was er zu mir reden wird, und was ich erwidern soll auf meine Klage. Und Jehova antwortete mir und sprach: Schreibe das Gesicht und grabe es auf die Tafeln, daß man's im Vorbeilaufen lese. Denn noch wird das Gesicht sein für eine bestimmte Zeit, doch eilt es zum Ende und wird nicht lügen. Wenn es verzieht, so harre sein, denn es wird gewißlich kommen, es wird nicht ausbleiben.

Siehe, aufgeblasen, nicht aufrichtig ist seine Seele, aber der Gerechte wird durch seinen Glauben leben. Und wahrlich, der Wein betrügt ihn, ein stolzer Mann ist er, und bleibt nicht ruhig; er tut weit auf seine Gier wie der Scheol und ist nicht zu sättigen wie der Tod; und er rafft zu sich alle Nationen, und sammelt zu sich alle Völker. Werden nicht diese alle ein Sprüchwort über ihn erheben, und eine Spottrede, Rätsel auf ihn? und man wird sprechen: Wehe dem, der aufhäuft, was nicht sein ist! - wie lange? und der mit Pfandlast sich beschwert. Und werden nicht plötzlich aufstehen, die dich bedrücken, und aufwachen, die dich ängstigen? und du wirst ihnen zur Plünderung werden. Weil du viele Nationen beraubt hast, so werden dich berauben alle übriggebliebenen Völker wegen des Blutes der Menschen und der Gewalttat an dem Lande, der Stadt und allen ihren Bewohnern.

Wehe dem, der mit bösem Geiz geizet für sein Haus, daß er sein Nest in die Höhe setze, um aus der Hand des Bösen befreit zu sein. Du hast Scham beratschlagt deinem Hause, um auszurotten viele Völker, und hast deine Seele verschuldet. Denn der Stein aus der Mauer wird schreien, und der Sparren aus dem Holze ihm antworten.

Wehe dem, der die Stadt mit Blut bauet, und die Stadt mit Unrecht gründet! Siehe, ist es nicht von Jehova der Heerscharen, daß die Völker arbeiten für's Feuer, und die Völkerschaften vergeblich sich mühen? Denn die Erde wird voll werden von Erkenntnis der Herrlichkeit Jehova's, wie die Wasser das Meer bedecken.

Wehe dem, der zu trinken gibt seinem Freunde - der du ausgießest deinen Schlauch, und ihn auch trunken machst, um anzuschauen ihre Blößen. Du sollst gesättigt werden mit Schande statt mit Ehre, trinke auch du und entblöße die Vorhaut; der Kelch der Rechten Jehova's wird sich zu dir wenden, und ein schändliches Gespei über deine Herrlichkeit. Denn die Gewalttat am Libanon wird dich bedecken, und die Verstörung der Tiere, die du schrecktest, wegen des Blutes der Menschen und der Gewalttat an dem Lande, der Stadt und allen ihren Bewohnern.

Was wird das geschnitzte Bild nützen, daß es sein Bildner geschnitzt hat, das gegossene Bild, und der Lehrer der Lüge, daß der Bildner seines Bildes darauf vertrauet, indem er stumme Götzen machet? Wehe dem, der zum Holz spricht: Wache auf! zum schweigenden Stein: Erwache! Sollte er lehren? Siehe, er ist mit Gold und Silber überzogen, und es ist gar kein Geist in seinem Innern. Aber Jehova ist in seinem heiligen Tempel - schweige vor ihm, du ganze Erde!

Ein Gebet Habakuks, des Propheten, auf Sigjonoth.

Jehova, ich hörte deine Kunde, ich fürchte mich; Jehova, belebe dein Werk inmitten der Jahre, tue es kund inmitten der Jahre; im Zorn sei eingedenk des Erbarmens!

Gott kam von Theman her, und der Heilige von dem Berge Paran. Sela. Seine Herrlichkeit bedeckte die Himmel, und das Erdreich war voll seines Lobes. Und es war ein Glanz wie Licht; Strahlen gingen aus von seiner Hand, und daselbst war die Hülle seiner Stärke. Vor

ihm her ging die Pest, und die Todesflamme fuhr aus zu seinen Füßen.

Er stand und maß die Erde, er schaute und machte beben die Nationen, und zertrümmert sind die immerwährenden Berge, die Hügel der Ewigkeit sind gesunken; die Pfade der Zeitalter sind sein. Die Zelte Kuschans sah ich unter der Trübsal, die Teppiche des Landes Midian bebten. War Jehova entbrannt wider die Ströme? War dein Zorn wider die Ströme, dein Grimm wider das Meer, da du einherfuhrest auf deinen Rossen, deinen Wagen des Heils! Entblößt, entblößt war dein Bogen, nach dem Worte der geschwornen Zuchtruten. Sela. Mit Strömen hast du zerteilet die Erde. Es sahen dich, es zitterten die Berge; die Wasserflut fuhr daher, die Tiefe gab ihre Stimme, zur Höhe erhob sie ihre Hände. Sonne, Mond standen still in ihrer Wohnung, sie flohen beim Licht deiner Pfeile, beim Glanze des Blitzes deines Speeres. Im Grimm durchzogst du die Erde, im Zorn stampfst du die Nationen. Du zogest aus zur Rettung deines Volkes, zur Rettung deines Gesalbten; du verwundetest das Haupt vom Hause des Gesetzlosen, entblößend die Grundfeste bis zum Halse. Sela. Du durchbohrtest mit seinen Speeren das Haupt seiner Führer; sie stürmten heran, um mich zu zerstäuben, deren Frohlocken war, als gelte es, zu verschlingen den Elenden im Verborgenen. Du betratest das Meer mit deinen Rossen, die Häufung großer Wasser.

Ich hörte es und es zitterte mein Bauch, vor der Stimme bebten meine Lippen, Morschheit kam in meine Gebeine und unter mir erzitterte ich, weil ich ruhen soll am Tage der Bedrängnis, wenn er heranziehen wird wider das Volk, das uns dränget. Denn der Feigenbaum wird nicht blühen, und keine Frucht wird sein an dem Weinstock; der Trieb des Ölbaums wird trügen, und die Felder werden keine Speise geben; die Herde wird aufgezehrt sein aus der Hürde, und in den Ställen wird kein Rind sein.

Doch ich werde frohlocken in Jehova, werde jauchzen in dem Gott meines Heils. Jehova, der Herr, ist meine Stärke, und wird meine Füße machen gleich den Hindinnen, und wird mich treten lassen auf meine Höhen. Dem Sangmeister auf meinen Reginoth.

## Zephanja

Das Wort Jehova's, welches geschehen zu Zephanja, dem Sohne Chusi's, des Sohnes Gedalja's, des Sohnes Amarja's, des Sohnes Hiskia's, in den Tagen Josia's, des Sohnes Amons, des Königs von Juda.

Ich werde alles von der Oberfläche des Landes gänzlich hinwegraffen, spricht Jehova; ich werde Menschen und Vieh hinwegraffen, ich werde die Vögel des Himmels und die Fische des Meeres hinwegraffen, und die Ärgernisse samt den Gesetzlosen; und ich werde die Menschen ausrotten von der Oberfläche des Landes, spricht Jehova. Und ich werde meine Hand ausstrecken wider Juda und wider alle Bewohner Jerusalems, und werde aus diesem Orte ausrotten den Überrest des Baal, den Namen der Chemarim samt den Priestern, und die sich bücken auf den Dächern vor dem Heer des Himmels, und die sich vor Jehova bücken und bei ihm schwören, und beim Malcham schwören. Und die hinter Jehova abweichen, und die Jehova nicht suchen und nach ihm nicht fragen.

Schweige vor dem Herrn, Jehova! denn der Tag Jehova's ist nahe, denn Jehova hat ein Schlachtopfer bereitet, er hat seine Geladenen geheiligt. Und es wird geschehen am Tage des Schlachtopfers Jehova's, da werde ich heimsuchen die Fürsten und die Kinder des Königs und alle, die sich kleiden in Kleidung der Fremde. Und an selbigem Tage werde ich heimsuchen einen jeglichen, der über die Schwelle springt, die das Haus ihrer Herren erfüllen mit Gewalttat und Betrug. Und an selbigem Tage, spricht Jehova, wird eine Stimme des Geschreis sein vom Fischtor, und ein Geheul von Mischneh, und ein großes Prasseln von den Hügeln her. Heulet, ihr Bewohner von Machtesch, denn alles Krämervolk ist dahin, alle Silber-Beladene sind ausgerottet. Und es wird geschehen zu



selbiger Zeit, da werde ich Jerusalem durchsuchen mit Leuchten, und werde heimsuchen die Männer, die erstarrt sind auf ihren Hefen, die in ihrem Herzen sprechen: Jehova tut kein Gutes und tut kein Böses. Und ihr Reichtum wird zum Raube und ihre Häuser zur Verwüstung werden, und sie werden Häuser bauen und sie nicht bewohnen, und werden Weinberge pflanzen und deren Wein nicht trinken.

Nahe ist der große Tag Jehova's, er ist nahe und eilet sehr. Die Stimme des Tages Jehova's: der Held wird dort bitterlich schreien. Ein Tag des Grimmes ist dieser Tag, ein Tag der Bedrängnis und der Bedrückung, ein Tag des Verwüstens und der Verwüstung, ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und der Wolkennacht, ein Tag der Posaune und des Kriegsgeschreis wider die festen Städte und wider die hohen Zinnen. Und ich werde die Menschen ängstigen, und sie werden dahin gehen wie die Blinden, denn sie haben gesündigt wider Jehova; und ihr Blut wird verschüttet werden wie Staub, und ihr Fleisch wie Koth. Weder ihr Silber noch ihr Gold wird sie erretten können am Tage des Grimmes Jehova's, und von dem Feuer seines Eifers wird das ganze Land verzehrt werden; denn ein Ende, ja, ein schnelles Ende wird er machen mit allen Bewohnern des Landes.

Sammelt euch und sammelt, du Nation ohne Sehnsucht, ehe der Beschluß gebietet - wie Spreu geht vorüber die Zeit - ehe über euch kommt die Glut des Zornes Jehova's, ehe über euch kommt der Tag des Zornes Jehova's. Suchet Jehova, alle ihr Sanftmütigen des Landes, die sein Recht gewirkt haben; suchet Gerechtigkeit, suchet Demut, vielleicht werdet ihr verborgen werden am Tage des Zornes Jehova's.

Denn Gasa wird verlassen und Askalon zur Wüste sein; Asdod - am Mittag werden sie es vertreiben, und Ekron wird entwurzelt werden. Wehe den Bewohnern des Landstrichs am Meere, der Nation der Cherethiter; das Wort Jehova's ist wider euch, Kanaan, der Philister Land, und ich werde dich vertilgen, daß da kein Bewohner sein wird. Und es wird der Landstrich am Meere zu Hütten, wasserreichen Triften der Hirten und Hürden der Herden sein. Und der Landstrich wird für den Überrest des Hauses Juda sein, daß sie darauf weiden, des Abends werden sie sich lagern in den Häusern Askalons; denn Jehova, ihr Gott, wird sie besuchen, und ihre Gefangenschaft wenden.

Ich habe gehört die Schmähung Moabs und die Lästerworte der Kinder Ammon, womit sie mein Volk geschmähet, und sich über seine Grenzen hinaus vergrößert haben. Darum, so wahr ich lebe, spricht Jehova der Heerscharen, der Gott Israels, Moab wird gewißlich wie Sodom und die Kinder Ammon wie Gomorra sein, ein Besitztum von Nesseln, und eine Salzgrube und eine Verwüstung ewiglich. Der Überrest meines Volkes wird sie berauben, und das Überbleibsel meiner Nation wird sie besitzen. Das werden sie für ihren Hochmut haben, denn sie haben geschmähet und groß getan wider das Volk Jehova's der Heerscharen. Furchtbar wird Jehova wider sie sein, denn er wird verschwinden lassen alle Götter der Erde, und ein jeglicher aus seinem Orte wird ihn anbeten, alle Inseln der Nationen.

Auch ihr, Kuschiter, werdet Erschlagene meines Schwertes sein. Und er wird seine Hand ausstrecken gegen Norden, und wird Assyrien vertilgen und Ninive zur Verwüstung machen, dürre wie eine Wüste. Und in ihrer Mitte werden lagern die Herden, alle Tiere der Nationen; auch Pelikan, auch Igel, werden auf ihren Knäufen übernachten; eine Stimme wird in dem Fenster singen, Verwüstung auf der Schwelle sein; denn er wird das Zedergetäfel entblößen. Dies ist die frohlockende Stadt, die sorglos wohnende, die in ihrem Herzen spricht: Ich bin's und außer mir keine. Wie ist sie zur Wüste geworden, ein Lager der Tiere! Ein jeglicher, der vorüberziehet, wird sie anzischen, wird seine Hand schwenken.

Wehe der Widerspenstigen und Befleckten, der unterdrückenden Stadt. Sie hört nicht auf die Stimme, sie nimmt keine Zucht an, sie vertraut nicht auf Jehova, zu ihrem Gott nahet

sie nicht. Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind brüllende Löwen, ihre Richter sind Abendwölfe, die für den Morgen nichts übrig lassen. Ihre Propheten sind Prahler, Männer der Treulosigkeiten; ihre Priester verunreinigen das Heilige, üben Gewalt am Gesetz.

Der gerechte Jehova ist in ihrer Mitte, er tut kein Unrecht, jeden Morgen bringt er sein Recht an's Licht, es fehlet nicht; doch der Ungerechte weiß von keiner Scham. Ich habe die Nationen ausgerottet, ihre Zinnen sind zerstört; ich habe ihre Straßen verwüstet, daß niemand hindurchzieht; ihre Städte sind verheeret, daß niemand, daß kein Bewohner da ist. Ich sprach: Gewiß wirst du mich fürchten, wirst du Zucht annehmen, und ihre Wohnung wird nicht ausgerottet werden bei allen meinen Heimsuchungen. Doch sind sie früh aufgestanden, haben ihre Handlungen verderbt. Darum wartet auf mich, spricht Jehova, an dem Tage, da ich aufstehe zum Raube; denn es ist mein Beschluß, die Nationen zu versammeln, die Königreiche zusammen zu bringen, um über sie auszuschütten meinen Grimm, die ganze Glut meines Zornes; denn das ganze Land wird verzehrt werden durch das Feuer meines Eifers.

Denn alsdann werde ich den Völkern zuwenden reine Lippen, damit sie alle anrufen werden den Namen Jehova's und ihm einmütiglich dienen. Von jenseits der Ströme von Kusch werden meine Flehenden, die Töchter meiner Zerstreuten, meine Opfer bringen. An selbigem Tage wirst du nicht beschämt sein wegen all deiner Handlungen, womit du wider mich übertreten hast; denn alsdann werde ich aus deiner Mitte wegnehmen, die vor Freude frohlocken über deine Hoffart, und du wirst dich nicht mehr erheben um meines heiligen Berges willen. Und ich werde in deiner Mitte übrig lassen ein elendes und armes Volk, die werden auf den Namen Jehova's vertrauen. Der Überrest Israels wird kein Unrecht tun und keine Lügen reden, und in ihrem Munde wird keine Zunge des Trugs gefunden werden, sondern sie werden weiden und lagern, und niemand wird sie schrecken.

Jubele, Tochter Zion, jauchzet, Israel, freue dich und frohlocke von ganzem Herzen, Tochter Jerusalems! Jehova hat deine Gerichte hinweggenommen, er hat weggefegt deinen Feind; der König Israels, Jehova, ist in deiner Mitte, du wirst kein Unglück mehr sehen. An selbigem Tage wird zu Jerusalem gesagt werden: Früchte dich nicht, Zion, laß nicht laß werden deine Hände! Jehova, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein rettender Held, er wird Wonne an dir haben mit Freude, er wird schweigen in seiner Liebe, er wird mit Jubel über dich frohlocken. Die wegen der Versammlung Betrübten werde ich versammeln, sie sind aus dir; die Schmach auf ihr war ihnen eine Last. Siehe, ich werde zu selbiger Zeit verfahren mit allen deinen Unterdrückern, und die Hinkenden retten, und die Verstoßenen sammeln, und ich werde sie zum Lobe und zum Ehrennamen machen in allen Landen ihrer Schmach. Zu selbiger Zeit werde ich euch herzubringen, ja, zu der Zeit, wenn ich euch versammeln werde; denn ich werde euch zu einem Ehrennamen und zu einem Lobe machen unter allen Völkern der Erde, wenn ich eure Gefangenschaft wenden werde vor euren Augen, spricht Jehova.

## Haggai

Im zweiten Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah das Wort Jehova's durch Haggai, den Propheten, zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Landpfleger von Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach: So spricht Jehova der Heerscharen und sagt: Dies Volk spricht: Die Zeit ist nicht gekommen, die Zeit, daß das Haus Jehova's gebaut werde. Und das Wort Jehova's geschah durch den Propheten Haggai, und sprach: Ist's denn für euch Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, und dieses Haus soll wüste sein? Und nun, so spricht Jehova der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege. Ihr habt viel gesäet

und bringet wenig ein; man isset, aber nicht zur Sättigung, man trinket, aber nicht zur Genüge; man kleidet sich, aber nicht zur Erwärmung; und wer Lohn erwirbt, erwirbt Lohn für einen durchlöcherten Beutel.

So spricht Jehova der Heerscharen: Richtet euer Herz auf eure Wege. Steiget auf das Gebirge und bringet Holz herbei und bauet das Haus, und ich werde Wohlgefallen daran haben und verherrlicht werden, spricht Jehova. Ihr sehet euch um nach vielem, und siehe, es ist wenig, und wenn ihr es in's Haus bringet, so blase ich es an. Warum das? spricht Jehova der Heerscharen. Meines Hauses halben, das wüste ist, während ihr laufet, ein jeglicher für sein eigenes Haus. Darum verhalten die Himmel über euch den Tau, und das Land verhält seinen Ertrag. Und ich habe eine Dürre gerufen über das Land, und über die Berge, und über das Korn, und über den Most, und über das Öl, und über das, was die Erde hervorbringt, und über die Menschen, und über das Vieh und über alle Arbeit der Hände.

Und es hörte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und der ganze Überrest des Volkes, auf die Stimme Jehova's, ihres Gottes, und auf die Worte des Propheten Haggai, so wie Jehova, ihr Gott, ihn gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor Jehova. Da sprach Haggai, der Bote Jehova's, vermöge der Botschaft Jehova's, zu dem Volke und sagte: Ich bin mit euch, spricht Jehova. Und Jehova erweckte den Geist Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Landpflegers von Juda, und den Geist Josua's, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen Überrestes des Volkes, und sie kamen und führten das Werk aus im Hause Jehova's der Heerscharen, ihres Gottes: am vier und zwanzigsten Tage des Monats, im sechsten des Monats, im zweiten Jahr des Königs Darius.

Im siebenten Monat, am ein und zwanzigsten des Monats, geschah das Wort Jehova's durch den Propheten Haggai und sprach: Rede doch zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Landpfleger von Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und zu dem Überrest des Volkes, und sprich: Wer ist unter euch übrig, der dies Haus in seiner ersten Herrlichkeit gesehen hat, und wie sehet ihr es jetzt? Ist es nicht wie nichts in euren Augen? Und nun sei stark, Serubabel, spricht Jehova, und sei stark, Josua, Sohn Jozadaks, Hohepriester, und sei stark, alles Volk des Landes, spricht Jehova, und arbeitet; denn ich bin mit euch, spricht Jehova der Heerscharen, nach dem Worte, nach welchem ich einen Bund mit euch gemacht, als ihr auszoget aus Ägypten, und mein Geist bestehet in eurer Mitte; fürchtet euch nicht. Denn so spricht Jehova der Heerscharen: Noch eine Zeit, klein ist sie, und ich werde erschüttern die Himmel und die Erde, und das Meer und das Trockne. Ja, ich werde alle Nationen erschüttern, und es wird kommen das Ersehnte aller Nationen, und ich werde dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen, spricht Jehova der Heerscharen. Mein ist das Silber, und mein das Gold, spricht Jehova der Heerscharen. Es wird die letzte Herrlichkeit dieses Hauses größer sein denn die erste, spricht Jehova der Heerscharen, und an diesem Orte will ich Frieden geben, spricht Jehova der Heerscharen.

Am vier und zwanzigsten des neunten Monats, im zweiten Jahr des Darius, geschah das Wort Jehova's durch den Propheten Haggai und sprach: So spricht Jehova der Heerscharen: Frage doch die Priester nach dem Gesetz, und sprich: Siehe, jemand trägt heiliges Fleisch im Zipfel seines Kleides, und er rührt mit seinem Zipfel an Brot oder an Gemüse oder an Wein oder an Öl oder an irgend eine Speise - wird es heilig werden? Und die Priester antworteten und sprachen: Nein. Und Haggai sprach: Wenn ein von einer Leiche Verunreinigter alles dies berührt, wird es unrein werden? Und die Priester antworteten und sprachen: Es wird unrein werden. Da antwortete Haggai und sprach: Also ist dieses Volk, und also ist diese Nation vor meinem Angesicht, spricht Jehova, und also ist alles Werk ihrer Hände, und was sie daselbst darbringen, das ist unrein. Und nun richtet euer Herz darauf von diesem Tage an und aufwärts, ehe Stein auf Stein gelegt

ward am Tempel Jehova's. Während selbiger Zeit - kam man zu einem Kornhaufen von zwanzig Maß, so waren es zehn; kam man zu der Kufe, um fünfzig Purah zu schöpfen, so waren es zwanzig. Ich schlug euch mit Kornbrand und mit Vergilben und mit Hagel alles Werk eurer Hände, und ihr kehrtet nicht um zu mir, spricht Jehova. Richtet doch euer Herz darauf von diesem Tage an und aufwärts; von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, von dem Tage an, da der Grund zum Tempel Jehova's gelegt worden, richtet euer Herz darauf. Ist noch Samen auf dem Speicher? Auch der Weinstock und der Feigenbaum und der Granatbaum und der Ölbaum hat nicht getragen. Von diesem Tage an will ich segnen.

Und das Wort Jehova's geschah zum zweiten Mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten des Monats, und sprach: Rede zu Serubabel, dem Landpfleger von Juda, und sprich: Ich werde die Himmel und die Erde erschüttern. Und ich werde den Thron der Königreiche umkehren und die Stärke der Königreiche der Nationen vertilgen, und ich werde den Wagen umkehren und die darauf fahren; und die Rosse und ihre Reiter werden niederstürzen, ein jeglicher durch das Schwert des andern. An selbigem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, werde ich dich nehmen, Serubabel, Sohn Sealthiels, meinen Knecht, spricht Jehova, und werde dich setzen wie einen Siegelring; denn ich habe dich erwählt, spricht Jehova der Heerscharen.

## Sacharja

Im achten Monat, im zweiten Jahr des Darius, geschah das Wort Jehova's zu Sacharja, dem Sohne Berechja's, des Sohnes Iddo's, dem Propheten, und sprach:

Jehova ist heftig erzürnt gewesen über eure Väter. Aber sprich zu ihnen: So spricht Jehova der Heerscharen: Kehret um zu mir, spricht Jehova der Heerscharen, und ich werde zu euch umkehren, spricht Jehova der Heerscharen. Seid nicht wie eure Väter, denen die vorigen Propheten zuriefen und sprachen: So spricht Jehova der Heerscharen: Kehret doch um von euren bösen Wegen und euren bösen Handlungen; aber sie hörten nicht und merkten nicht auf mich, spricht Jehova. Eure Väter, wo sind sie? und die Propheten, leben sie ewiglich? Doch meine Worte und meine Satzungen, die ich meinen Knechten, den Propheten geboten, haben sie eure Väter nicht betroffen? Und sie kehrte um und sprachen: So wie Jehova der Heerscharen gedacht, uns zu tun, nach unsern Wegen und nach unsern Handlungen, also hat er an uns getan.

Am vier und zwanzigsten Tage, im elften Monat - dies ist der Monat Sedat - im zweiten Jahr des Darius, geschah das Wort Jehova's zu Sacharja, dem Sohne Berechja's, des Sohnes Iddo's, dem Propheten, und sprach: Ich schaute des Nachts, und siehe ein Mann, reitend auf einem roten Rosse, und er stand zwischen den Myrthen, die in der Tiefe waren, und hinter ihm rote, braune und weiße Rosse. Und ich sprach: Mein Herr, was sind diese? Da sprach zu mir der Engel, der mit mir redete: Ich will dir zeigen, was diese sind. Und der Mann, der zwischen den Myrthen stand, antwortete und sprach: Diese sind es, die Jehova ausgesandt hat, die Erde zu durchziehen. Und sie antworteten dem Engel Jehova's, der zwischen den Myrthen stand, und sprachen: Wir haben die Erde durchzogen, und siehe, die ganze Erde sitzt still und ist ruhig. Und der Engel Jehova's antwortete und sprach: Jehova der Heerscharen, wie lange wirst du dich nicht erbarmen über Jerusalem und über die Städte Juda's, auf welche du gezürnt hast diese siebenzig Jahre? Und Jehova antwortete dem Engel, der mit mir redete, gütige Worte, tröstliche Worte.

Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Rufe aus und sprich: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich eifere über Jerusalem und über Zion mit großem Eifer, und mit sehr großem Zorne zürne ich wider die sichern Nationen; denn ich zürnte ein wenig, sie aber haben zum Unglück geholfen. Darum, so spricht Jehova: Ich bin mit Erbarmungen zu

Jerusalem zurückgekehrt, mein Haus wird darin gebauet - spricht Jehova der Heerscharen - und die Meßschnur über Jerusalem ausgespannt werden. Weiter rufe und sprich: So spricht Jehova der Heerscharen: Meine Städte werden noch überfließen von Gutem, und Jehova wird Zion noch trösten, und Jerusalem noch erwählen.

Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, da waren vier Hörner. Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Was sind diese? Und er sprach zu mir: Dies sind die Hörner, die Juda, Israel und Jerusalem zerstreuet haben. Und Jehova zeigte mir vier Werkleute. Und ich sprach: Was kommen diese zu tun? und er sprach zu mir und sagte: Dies sind die Hörner, die Juda zerstreuet haben, dermaßen, daß niemand sein Haupt erhob; und diese sind gekommen, sie zu schrecken, die Hörner der Nationen wegzuwerfen, die das Horn wider das Land Juda erhoben haben, um sie zu zerstreuen.

Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, ein Mann, und eine Meßschnur in seiner Hand. Und ich sprach: Wo gehest du hin? und er sprach zu mir, Jerusalem zu messen, um zu sehen, wie groß ihre Breite und wie groß ihre Länge ist. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging hinaus, und ein anderer Engel ging hinaus, ihm entgegen. Und er sprach zu mir: Laufe, rede zu diesem Jüngling und sprich: Jerusalem wird bewohnt werden ohne Mauer vor Menge der Menschen und des Viehes, die in ihrer Mitte sein wird. Und ich, ich will ihr sein, spricht Jehova, eine Mauer von Feuer ringsum, und will in ihrer Mitte zur Herrlichkeit sein.

Hui, hui, fliehet aus dem Lande des Nordens! spricht Jehova, denn nach den vier Winden des Himmels habe ich euch zerstreuet, spricht Jehova. Hui, Zion, entrinne, die du wohnest bei der Tochter Babel! Denn so spricht Jehova der Heerscharen: Nach der Herrlichkeit hat er mich gesandt zu den Nationen, die euch beraubt haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an. Denn siehe, ich werde meine Hand über sie schwingen, und sie werden zum Raube sein denen, so ihnen dienten, und ihr werdet wissen, daß Jehova der Heerscharen mich gesandt hat. Jubele und freue dich, Tochter Zion! denn siehe, ich komme und will in deiner Mitte wohnen, spricht Jehova. Und an selbigem Tage werden sich viele Nationen anschließen, und sie werden mir zum Volke sein, und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst wissen, daß Jehova der Heerscharen mich zu dir gesandt hat. Und Jehova wird Juda als sein Erbteil besitzen in dem heiligen Lande, und er wird Jerusalem noch erwählen. Alles Fleisch schweige vor dem Angesicht Jehova's, denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.

Und er zeigte mir Josua, stehend vor dem Engel Jehova's, und der Satan stand zu seiner Rechten, ihm zu widerstehen. Und Jehova sprach zum Satan: Jehova schelte dich, Satan, ja, es schelte dich Jehova, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer gerettet ist? Und Josua war bekleidet mit schmutzigen Kleidern und stand vor dem Engel. Und er antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen, und sagte: Tut die schmutzigen Kleider von ihm weg; und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Ungerechtigkeit von dir weggenommen, und ich werde dir Feierkleider anlegen. Und ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt; und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm Kleider an, und der Engel Jehova's stand dabei. Und der Engel Jehova's bezeugte Josua und sprach: So spricht Jehova der Heerscharen: Wenn du in meinen Wegen wandeln und meiner Hut warten wirst, so wirst du auch mein Haus richten und auch meine Höfe bewahren; und ich will dir einen Platz geben unter diesen. Höre doch, Josua, du Hoherpriester, du und deine Genossen, die vor dir sitzen - denn Männer des Wunders sind sie - denn siehe, ich will meinen Knecht, den Sproß, kommen lassen. Denn siehe, den Stein, den ich vor Josua gelegt habe - auf e i n e m Stein sieben Augen - siehe, ich will eingraben seine Eingrabung, spricht Jehova der Heerscharen, und will die Ungerechtigkeit dieses Landes wegnehmen an e i n e m Tage. An selbigem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, werdet ihr einer den andern einladen

unter den Weinstock und unter den Feigenbaum.

Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder und weckte mich wie einen Mann, der aus seinem Schlafe geweckt wird. Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe, und siehe, ein Leuchter ganz von Gold, und ein Ölbehälter an seiner Spitze, und seine sieben Lampen daran, sieben Lampen und sieben Gießröhren zu den Lampen, die an seiner Spitze sind; und zwei Ölbäume neben demselben, einer zur Rechten des Ölbehälters und einer zu seiner Linken. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel, der mit mir redete, und sagte: Mein Herr, was sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sprach: Nein, mein Herr. Und er antwortete und sprach zu mir und sagte: Dies ist das Wort Jehova's an Serubabel, sagend: Nicht durch Kraft und nicht durch Macht, sondern durch meinen Geist, spricht Jehova der Heerscharen. Wer bist du, großer Berg? Vor Serubabel wirst du zur Ebene; denn er wird den Hauptstein hervorbringen unter lautem Zuruf: Gnade, Gnade ihm! Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Die Hände Serubabels haben dieses Haus gegründet, und seine Hände werden es vollenden, und du wirst wissen, daß Jehova der Heerscharen mich zu euch gesandt hat. Denn wer verachtet den Tag der kleinen Dinge? ja, man wird sich erfreuen - auch diese Sieben - und wird sehen das Senkblei in der Hand Serubabels; es sind die Augen Jehova's, welche die ganze Erde durchzogen. Und ich antwortete und sprach zu ihm: Was sind diese zwei Ölbäume zur Rechten des Leuchters und zu seiner Linken? Und ich antwortete zum andern Mal und sprach zu ihm: Was sind die zwei Zweige der Ölbäume, die durch die zwei goldenen Röhren das Gold von sich ergießen? Und er sprach zu mir und sagte: Weißt du nicht, was diese sind? Und ich sprach: Nein, mein Herr. Da sprach er: Diese sind die zwei Ölzweige, die vor dem Herrn der ganzen Erde stehen.

Und wiederum hob ich meine Augen auf und sah, und siehe, eine fliegende Rolle. Und er sprach zu mir: Was siehst du? Und ich sprach: Ich sehe eine fliegende Rolle, ihre Länge zwanzig Ellen und ihre Breite zehn Ellen. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, der über das ganze Land ausgehen wird; denn ein jeglicher, welcher stiehlt, wird ausgerottet werden nach dem Fluche, der auf dieser Seite, und ein jeglicher, der falsch schwört, wird ausgerottet werden nach dem Fluch, der auf jener Seite steht. Ich lasse ihn ausgehen, spricht Jehova der Heerscharen, und er wird kommen in das Haus des Diebes, und in das Haus dessen, der bei meinem Namen fälschlich schwört, und wird inmitten seines Hauses übernachten und es vertilgen mit seinem Holz und seinen Steinen.

Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus, und sprach zu mir: Hebe doch deine Augen auf, und siehe, was dieses ist, das da herausgeheth. Und ich sprach: Was ist es? Und er sprach: Das ist ein Epha, das herausgeheth; und er sprach: Dies ist ihr Aussehen im ganzen Lande. Und siehe, eine Bleiplatte ward aufgehoben: und dies ist ein Weib, mitten in dem Epha sitzend. Und er sprach: Dies ist die Gesetzlosigkeit; und er warf sie mitten in das Epha, und warf das Bleigewicht auf dessen Mündung. Und ich hob meine Augen auf und sah, und siehe, zwei Weiber gingen heraus, und Wind war in ihren Flügeln; und sie hatten Flügel wie die Flügel des Storches, und sie hoben das Epha auf zwischen Erde und Himmel. Und ich sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Wo bringen diese das Epha hin? Und er sprach zu mir: Um ihm ein Haus zu bauen im Lande Sinear, und es wird daselbst gegründet und auf seinen Boden niedergesetzt werden.

Und wiederum hob ich meine Augen auf und sah, und siehe, vier Wagen gingen hervor zwischen zwei Bergen, und die Berge waren Berge von Erz. An dem ersten Wagen waren rote Rosse, und am zweiten Wagen schwarze Rosse, und am dritten Wagen weiße Rosse, und am vierten Wagen gefleckte rote Rosse. Und ich antwortete und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was sind diese? Und der Engel antwortete und

sprach zu mir: Dies sind die vier Geister des Himmels, welche ausgehen von da, wo sie vor dem Herrn der ganzen Erde stehen. An welchem die schwarzen Rosse sind, die gehen aus nach dem Lande des Nordens, und die weißen gehen ihnen nach, und die gefleckten gehen aus nach dem Lande des Südens, und die roten gehen aus und suchen hinzugehen, um die Erde zu durchziehen. Und er sprach: Gehet hin, durchziehet die Erde; und sie durchzogen die Erde. Und er rief mir und redete zu mir und sprach. Siehe, diese, die nach dem Lande des Nordens ausgegangen sind, haben meinen Zorn gestillt im Lande des Nordens.

Und das Wort Jehova's geschah zu mir und sprach: Nimm von den Weggeführten, von Heldai, von Tobia und von Jedaja, und komm an selbigem Tage, und geh' in das Haus Josia's, des Sohnes Zephanja's, wohin sie aus Babel gekommen sind, und nimm Silber und Gold und mache Kronen, und setze sie auf das Haupt Josua's, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters; und sprich zu ihm und sage: So spricht Jehova der Heerscharen, sagend: Siehe ein Mann, sein Name ist Sproß, und er wird aufsprossen aus seinem Orte und den Tempel Jehova's bauen. Und er wird den Tempel Jehova's bauen, und er wird Herrlichkeit tragen und wird sitzen und herrschen auf seinem Throne, und wird Priester sein auf seinem Throne, und der Rat des Friedens wird zwischen den beiden sein. Und die Kronen werden für Helem und für Tobia und für Jedaja und für Hen, den Sohn Zephanja's, zum Gedächtnis sein im Tempel Jehova's. Und Entfernte werden kommen und bauen am Tempel Jehova's, und ihr werdet wissen, daß Jehova der Heerscharen mich zu euch gesandt hat; und dies wird geschehen, wenn ihr fleißig hören werdet auf die Stimme Jehova's, euers Gottes.

Und es begab sich im vierten Jahr des Königs Darius, daß das Wort Jehova's geschah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, im Chislev. Und Bethel hatte den Sarezzer und Regem-Melech und seine Männer gesandt, das Angesicht Jehova's anzuflehen, und zu sprechen zu den Priestern, die im Hause Jehova's der Heerscharen waren, und zu den Propheten, sagend: Soll ich weinen im fünften Monat, mich enthaltend, wie ich nun getan so viele Jahre? Und es geschah das Wort Jehova's der Heerscharen zu mir und sprach: Rede zum ganzen Volke des Landes und zu den Priestern, und sprich: Wenn ihr im fünften und im siebenten Monat fastetet und wehklagtet, und das siebenzig Jahre, habt ihr mir irgendwie gefastet, mir? Und wenn ihr aßet und wenn ihr tranket, waret nicht ihr die Essenden und die Trinkenden? Sind es nicht die Worte, die Jehova durch die vorigen Propheten ausrief, da Jerusalem bewohnt und ruhig war, und ihre Städte rings um sie her, und der Süden und die Niederung bewohnt waren?

Und es geschah das Wort Jehova's zu Sacharja und sprach: So spricht Jehova der Heerscharen, sagend: Richtet ein wahrhaftiges Gericht, und erweist Güte und Barmherzigkeiten einer am andern. Und unterdrückt nicht die Witwe und den Waisen, den Fremdling und den Elenden, und sinnet nicht Böses in euren Herzen, einer wider den andern. Aber sie weigerten sich, aufzumerken und boten einen widerspenstigen Nacken, und verhärteten ihre Ohren, um nicht zu hören. Und ihr Herz machten sie zu einem Demant, um nicht zu hören das Gesetz und die Worte, die Jehova der Heerscharen sandte durch seinen Geist durch die vorigen Propheten, und so war ein großer Zorn von Jehova der Heerscharen. Und es geschah, gleichwie er rief, und sie nicht hörten, also riefen sie, und ich hörte nicht, spricht Jehova der Heerscharen; und ich stürmte sie weg unter alle Nationen, die sie nicht kannten, und das Land ward hinter ihnen verwüstet, so daß niemand hin und her zog; und sie machten das köstliche Land zu einer Wüste.

Und es geschah das Wort Jehova's der Heerscharen und sprach: So spricht Jehova der Heerscharen: Ich eifere für Zion mit großem Eifer, und mit großem Grimme eifere ich für sie. So spricht Jehova: ich bin nach Zion zurückgekehrt, und ich will wohnen in der Mitte Jerusalems, und Jerusalem wird genannt werden eine Stadt der Wahrheit, und der Berg

Jehova's der Heerscharen ein Berg der Heiligkeit. So spricht Jehova der Heerscharen: Es werden noch Greise und Greisinnen sitzen in den Straßen Jerusalems, ein jeglicher seinen Stab in seiner Hand vor Menge der Tage. Und die Straßen der Stadt werden erfüllt sein mit Knaben und Mädchen, die auf ihren Straßen spielen. So spricht Jehova der Heerscharen: Weil es wunderbar ist in den Augen des Überrestes dieses Volkes in selbigen Tagen, sollte es auch in meinen Augen wunderbar sein? spricht Jehova der Heerscharen. So spricht Jehova der Heerscharen: Siehe, ich werde mein Volk erretten aus dem Lande des Aufgangs und aus dem Lande des Untergangs der Sonne, und sie herzubringen, und sie werden wohnen in der Mitte Jerusalems, und sie werden mir zum Volke sein, und ich werde ihnen zum Gott sein in Wahrheit und Gerechtigkeit. So spricht Jehova der Heerscharen: Stärket eure Hände, ihr, die ihr in diesen Tagen hörtet diese Worte aus dem Munde der Propheten, die an dem Tage waren, da der Grund des Hauses Jehova's der Heerscharen gelegt ward, um den Tempel zu erbauen. Denn vor selbigen Tagen war kein Lohn für die Menschen, und der Lohn des Viehes war nicht, und der Aus- und Eingehende hatte keinen Frieden vor dem Dränger, denn ich ließ alle Menschen wider einander los. Nun aber will ich nicht wider den Überrest dieses Volkes sein, wie in den vorigen Tagen, spricht Jehova der Heerscharen; denn die Saat wird wohl gedeihen, der Weinstock wird seine Frucht geben, und die Erde ihren Ertrag geben, und der Himmel seinen Tau geben; und ich werde den Überrest dieses Volkes dies alles als Erbteil besitzen lassen. Und es wird geschehen, gleichwie ihr, Haus Juda, und ihr, Haus Israel, ein Fluch unter den Nationen gewesen, also werde ich euch erretten, und ihr werdet ein Segen sein. Fürchtet euch nicht, stärket die Hände! Denn so spricht Jehova der Heerscharen: Gleichwie ich euch Böses zu tun gedachte, da mich eure Väter sehr erzürnten, spricht Jehova der Heerscharen, und mich es nicht gereuen ließ, also gedenke ich wiederum in diesen Tagen, Jerusalem und dem Hause Juda Gutes zu tun. Fürchtet euch nicht! Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet die Wahrheit, einer mit dem andern; Wahrheit und Recht des Friedens richtet in euren Toren, und sinnet nicht einer gegen den andern Böses in euerm Herzen, und falschen Eid liebet nicht, denn alles dies, das hasse ich, spricht Jehova.

Und es geschah das Wort Jehova's der Heerscharen zu mir und sprach: Also spricht Jehova der Heerscharen: Das Fasten des vierten und das Fasten des fünften und das Fasten des siebenten und das Fasten des zehnten Monats wird dem Hause Juda zur Wonne und zur Freude und zu fröhlichen Festen werden. Liebet aber die Wahrheit und den Frieden. Also spricht Jehova der Heerscharen: Noch wird's geschehen, daß Völker kommen werden und Bewohner vieler Städte, und die Bewohner vieler Städte, und die Bewohner der einen werden zur andern gehen und sprechen: Lasset uns fleißig hingehen, das Angesicht Jehova's anzuflehen und Jehova der Heerscharen zu suchen; auch ich werde hingehen. Und viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, Jehova der Heerscharen in Jerusalem zu suchen, und anzuflehen das Angesicht Jehova's. So spricht Jehova der Heerscharen: In selbigen Tagen, da werden zehn Männer aus allerlei Zungen der Nationen ergreifen, ja, sie werden ergreifen den Zipfel eines jüdischen Mannes und sprechen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, Gott ist mit euch.

Die Last des Wortes Jehova's im Lande Hadrach und auf Damaskus, seiner Wohnstätte, denn Jehova hat das Auge gerichtet auf die Menschen, und auf alle Stämme Israels, und auch auf Hamath, das daran grenzt, Tyrus und Zidon, wiewohl sie sehr weise ist. Und Tyrus hat sich Vesten gebaut, und Silber gehäuft wie Staub, und Gold wie Koth der Straßen. Siehe, der Herr wird sie vertilgen und ihre Macht in's Meer schlagen, und sie wird vom Feuer verzehrt werden. Askalon wird es sehen und sich fürchten, und Gasa, und wird großen Schmerz haben, und Ekron, denn seine Zuversicht ist zu Schanden geworden; und der König aus Gasa wird umkommen, und Askalon wird nicht bewohnt werden. Und der Bastard wird in Asdod wohnen, und den Hochmut der Philister werde ich ausrotten.



Und ich werde sein Blut wegtun aus seinem Munde und seine Gräuel zwischen seinen Zähnen, und auch er wird übrig bleiben unserm Gott, und er wird sein wie ein Fürst in Juda, und Ekron wie der Jebusiter.

Und ich werde mich um mein Haus lagern wegen des Kriegsheeres, wegen der Hin- und Wiederziehenden, und der Dränger wird sie nicht mehr überziehen, denn nun habe ich es mit meinen Augen gesehen. Frohlocke, frohlocke, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König wird zu dir kommen, gerecht und ein Erretter ist er, demütig, und reitend auf einem Esel, und zwar auf einem Füllen, dem Jungen der Eselinnen. Und ich werde ausrotten die Wagen aus Ephraim und die Rosse aus Jerusalem, und der Streitbogen wird ausgerottet werden. Und er wird Frieden reden zu den Nationen, und seine Herrschaft wird sein von Meer zu Meer, und vom Strome bis zu den Enden der Erde. Auch habe ich durch das Blut deines Bundes deine Gebundenen entlassen aus der Grube, worin kein Wasser ist. Kehret wieder zur Festung, ihr Gefangenen der Hoffnung! Auch heute verkündige ich, daß ich dir Zwiefältiges wiedergeben werde.

Denn ich habe mir Juda gespannt, den Bogen gefüllt mit Ephraim, und ich erwecke deine Kinder, Zion, wider deine Kinder, Griechenland, und mache dich wie das Schwert eines Helden. Und Jehova wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der Herr, Jehova, wird in die Posaune stoßen, und wird einherziehen mit Stürmen des Südens. Jehova der Heerscharen wird sie schützen; und sie werden ihre Feinde fressen und die Schleudersteine unter die Füße treten, und sie werden trinken und Lärm machen wie von Wein, und erfüllt werden wie eine Schale, wie die Ecken des Altars. Und Jehova, ihr Gott, wird sie erretten an selbigem Tage als die Herde seines Volkes, denn wie Kronensteine erheben sie sich auf seinem Lande. Denn wie groß ist seine Güte und wie groß seine Schönheit! Wie Korn läßt er Jünglinge und wie Most Jungfrauen sprossen.

Bittet von Jehova Regen zur Zeit des Spätregens - Jehova macht die Wetterstrahlen - und er wird euch Regengüsse geben, einem jeglichen Kraut auf dem Felde. Denn die Theraphim reden Eitles, und die Wahrsager schauen Lüge und reden eitle Träume, sie trösten mit Dunst; darum sind sie fortgezogen wie Schafe, sie sind im Elend, weil kein Hirte da war. Mein Zorn war entbrannt wider die Hirten, und die Böcke werde ich heimsuchen; denn Jehova der Heerscharen wird seine Herde, das Haus Juda, besuchen, und sie machen gleich seinem Prachtrosse im Streit. Von ihm wird der Eckstein, von ihm der Nagel, von ihm der Streitbogen, von ihm werden alle Treiber hervorkommen allesamt. Und sie werden sein wie Helden, niedertretend den Koth der Straßen im Streit, und sie werden streiten, denn Jehova wird mit ihnen sein, und die Reiter auf Rossen werden sie beschämen. Und ich werde das Haus Juda stärken und das Haus Joseph retten, und werde sie wieder zurückführen, denn ich habe mich ihrer erbarmt, und sie werden sein, als ob ich sie nicht verstoßen hätte; denn ich bin Jehova, ihr Gott, und will sie erhören. Und Ephraim wird sein wie ein Held, und ihr Herz wird sich freuen wie vom Wein, und ihre Kinder werden es sehen und sich freuen, ihr Herz wird frohlocken in Jehova. Ich werde ihnen zischen und sie sammeln, denn ich werde sie erlösen, und sie werden vermehrt werden, gleichwie sie sich vermehrt haben. Und ich werde sie unter die Völker säen, und in den Fernen werden sie meiner gedenken; und sie sollen leben mit ihren Kindern und zurückkehren. Und ich werde sie wiederbringen aus dem Lande Ägypten, und sie sammeln aus Assyrien, und sie in das Land Gilead und Libanon bringen, und nicht wird Raum genug für sie gefunden werden. Und er wird durch das Meer der Angst gehen und die Wellen im Meere schlagen, und alle Tiefen des Stromes werden vertrocknen; und es wird der Hochmut Assyriens niedergeworfen werden, und das Zepter Ägyptens wird weichen. Und ich werde sie stark machen in Jehova, und in seinem Namen werden sie wandeln, spricht Jehova.

Tue auf, Libanon, deine Tore, und Feuer verzehre deine Zedern! Heule, Zypresse, denn die Zeder ist gefallen, da die Herrlichen verwüstet sind! Heulet, Eichen Basans, denn der starke Wald ist niedergestreckt! Stimme des Geheuls der Hirten, denn ihre Herrlichkeit ist verwüstet; Stimme des Gebrülls der jungen Löwen, denn der Stolz des Jordans ist verwüstet.

Also spricht Jehova, mein Gott: Weide die Herde des Würgens, die ihre Besitzer würgen und es nicht büßen, und ihre Verkäufer sprechen: Gelobet sei Jehova! denn ich bin reich geworden; und ihre Hirten verschonen ihrer nicht. Denn ich werde nicht mehr verschonen der Bewohner des Landes, spricht Jehova; und siehe, ich werde die Menschen überliefern, einen jeglichen in die Hand seines Nächsten, und in die Hand seines Königs, und sie werden das Land zertrümmern, und ich werde sie aus ihrer Hand nicht erretten. Und ich weidete die Herde des Würgens, deshalb die Elenden der Herde, und ich nahm mir zwei Stäbe, den einen nannte ich L i e b l i c h k e i t, und den andern nannte ich B a n d e; und ich weidete die Herde. Und ich vertilgte drei Hirten in e i n e m Monat, denn meine Seele war ungeduldig über sie, und auch ihre Seele ward meiner überdrüssig. Und ich sprach. Ich mag euch nicht weiden; was stirbt, das sterbe, und was verkommt, das verkomme, und die übriggebliebenen mögen fressen eines des andern Fleisch. Und ich nahm meinen Stab L i e b l i c h k e i t und zerbrach ihn, um meinen Bund zu brechen, den ich mit allen Völkern gemacht hatte. Und er ward gebrochen an selbigem Tage, und also erkannten die Elenden der Herde, die auf mich achteten, daß es Jehova's Wort war. Und ich sprach zu ihnen: Wenn es gut ist in euren Augen, so gebt mir meine Lohn, und wo nicht, so lasset es; und sie wogen meinen Lohn dar, dreißig Silberlinge. Und Jehova sprach zu mir: Wirf es dem Töpfer hin, einen herrlichen Preis, dessen ich wert geachtet bin von ihnen; und ich nahm die dreißig Silberlinge und warf sie in das Haus Jehova's, dem Töpfer hin. Und ich zerbrach meinen zweiten Stab B a n d e, um die Brüderschaft zwischen Juda und Israel zu brechen. Und Jehova sprach zu mir: Nimm dir doch das Gerät eines törichten Hirten. Denn siehe, ich werde einen Hirten im Lande erwecken, der das Verkommene nicht besucht, das Junge nicht aufsucht, und das Zerbrochene nicht heilt, und das Gesunde nicht erhält, und das Fleisch des Fetten isset, und ihre Klauen zerreißt. Wehe dem nichtswürdigen Hirten, der die Herde verläßt! Das Schwert über seinen Arm und sein rechtes Auge! Sein Arm wird ganz verdorren, sein rechtes Auge ganz erlöschen.

Die Last des Wortes Jehova's über Israel.

Es spricht Jehova, der den Himmel ausspannt, und die Erde gründet, und des Menschen Geist in seinem Innern bildet. Siehe, ich werde Jerusalem zu einem Taumelkelch machen allen Völkern ringsum, und auch wider Juda wird die Belagerung von Jerusalem sein. Und es wird geschehen an selbigem Tage, da werde ich Jerusalem zu einem Laststein machen allen Völkern; alle, die sich damit beladen, werden gewißlich zerschnitten werden, und alle Nationen der Erde werden sich wider sie sammeln. An selbigem Tage, spricht Jehova, werde ich alle Rosse mit Scheu und ihre Reiter mit Wahnsinn schlagen, aber über das Haus Juda werde ich meine Augen öffnen, und alle Rosse der Völker werde ich mit Blindheit schlagen. Dann werden die Leiter von Juda in ihrem Herzen sprechen: Eine Stärke werden mir die Bewohner von Jerusalem sein, in Jehova der Heerscharen, ihrem Gott. An selbigem Tage werde ich die Leiter von Juda machen wie einen Feuerherd unter Holz, und wie eine Feuerfackel unter Garben, und sie werden verzehren zur Rechten und zur Linken, alle die Völker ringsum, und Jerusalem wird noch festgegründet werden an ihrer Stätte zu Jerusalem. Und Jehova wird die Zelte Juda's zuerst erretten, auf daß sich nicht erhebe die Pracht des Hauses Davids und die Pracht der Bewohner Jerusalems über Juda. An selbigem Tage wird Jehova die Bewohner Jerusalems beschützen, und der Schwache unter ihnen wird an selbigem Tage sein wie David, und das Haus Davids wie Gott, wie der Engel Jehova's vor ihrem Angesicht. Und es wird geschehen an selbigem

Tage, da werde ich zu vertilgen suchen alle Nationen, die wider Jerusalem heranziehen. Doch über das Haus Davids und über die Bewohner Jerusalems werde ich ausgießen den Geist der Gnade und des Flehens, und sie werden mich anschauen, den sie durchstochen haben, und werden über ihn wehklagen, gleich der Wehklage über den Eingebornen, und sich bitterlich über ihn betrüben, wie man sich bitterlich betrübt über den Erstgeborenen. An selbigem Tage wird groß sein die Wehklage zu Jerusalem, wie die Wehklage Hadadrimmons im Tal Megiddon. Und das Land wird wehklagen, ein jegliches Geschlecht besonders: das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht des Hauses Levi's besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht Simei's besonders, und ihre Weiber besonders. Alle die übrigen Geschlechter, ein jegliches Geschlecht besonders, und ihre Weiber besonders.

An selbigem Tage wird eine Quelle geöffnet sein dem Hause Davids und den Bewohnern Jerusalems für Sünde und für Unreinigkeit. Und es wird geschehen an selbigem Tage, spricht Jehova der Heerscharen, ich werde die Namen der Götzen ausrotten aus dem Lande, und ihrer wird nicht mehr gedacht werden, und auch die Propheten und den Geist der Unreinheit werde ich wegschaffen aus dem Lande. Und es wird geschehen, wenn jemand noch weissagt, so werden sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger, zu ihm sprechen: Du darfst nicht leben, denn Lügen redest du im Namen Jehova's; und sein Vater und seine Mutter, seine Erzeuger, werden ihn durchstechen, wenn er weissagt. Und es wird geschehen an selbigem Tage, da werden die Propheten beschämt werden, ein jeglicher wegen seines Gesichts, wenn er weissagt, und sie werden nicht mehr einen härenen Mantel anlegen, um zu betrügen. Und er wird sprechen: Ich bin kein Prophet, ich bin ein Ackermann, denn Menschen haben mich besessen von meiner Jugend an. Und wenn jemand zu ihm spricht: Was sind das für Wunden in deinen Händen? so wird er zu ihm sagen: Es sind die Wunden, womit ich geschlagen worden im Hause derer, die mich lieben.

Schwert, erwache wider meinen Hirten, und wider den Mann, der mein Genosse ist! spricht Jehova der Heerscharen; schlage den Hirten, und die Herde wird zerstreuet werden. Und ich werde meine Hand zu den Kleinen wenden. Und es wird geschehen im ganzen Lande, spricht Jehova, zwei Teile darin werden ausgerottet werden und sterben, aber das dritte Teil wird darin übrig bleiben. Und ich werde dies dritte Teil in's Feuer bringen und werde sie läutern, wie man Silber läutert, und werde sie prüfen, wie man Gold prüft. Es wird meinen Namen anrufen, und ich werde es erhören; ich werde sagen: Es ist mein Volk; und es wird sagen: Jehova ist mein Gott.

Siehe, der Tag kommt für Jehova, da wird dein Raub ausgeteilt werden in deiner Mitte. Und ich werde alle die Nationen sammeln wider Jerusalem zum Streit, und die Stadt wird eingenommen und die Häuser werden geplündert und die Weiber geschändet werden, und die Hälfte der Stadt wird ausziehen in Gefangenschaft, aber das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden.

Und Jehova wird ausziehen und wider selbige Nationen streiten, wie an dem Tage, da er gestritten hat am Tage des Streits. Und seine Füße werden an selbigem Tage stehen auf dem Ölberge, der vor Jerusalem gegen Osten ist, und der Ölberg wird gespalten werden in seiner Mitte gegen Osten und gegen Westen, in ein sehr großes Tal, und die Hälfte des Berges wird nach Norden und seine andere Hälfte nach Süden weichen. Und ihr werdet durch das Tal meiner Berge fliehen - denn das Tal der Berge wird bis Azal reichen - und ihr werdet fliehen, wie ihr geflohen seid, vor dem Erdbeben in den Tagen Usia's, des Königs von Juda. Und es wird kommen Jehova, mein Gott, und alle Heiligen mit dir.

Und es wird geschehen an selbigem Tage, da wird kein Licht sein, der Glanz wird sich verdüstern. Und es wird e i n Tag sein, der Jehova bekannt ist, es wird nicht Tag und nicht

Nacht sein, und es wird geschehen zur Zeit des Abends, da wird es Licht sein. Und es wird geschehen an selbigem Tage, da werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, zur Hälfte gegen das östliche Meer und zur Hälfte gegen das hintere Meer; es wird im Sommer und im Winter sein. Und Jehova wird König sein über die ganze Erde; an selbigem Tage wird Jehova e i n e r sein, und sein Name e i n e r. Das ganze Land wird sich umwandeln wie die Ebene, von Geba bis Rimmon, gegen Süden von Jerusalem, und sie wird erhöht und an ihrem Orte bewohnt werden, vom Tor Benjamins an bis zum Ort des ersten Tores, bis zum Ecktor, und vom Turm Hananeels bis zu den Keltern des Königs. Und sie werden darin wohnen, und es wird kein Bann mehr sein, und Jerusalem wird sicher wohnen.

Und dies wird die Plage sein, womit Jehova alle die Völker plagen wird, die wider Jerusalem Krieg geführt haben: Er wird eines jeglichen Fleisch verwesen lassen, während er auf seinen Füßen stehet, und seine Augen werden verwesen in ihren Höhlen, und seine Zunge wird in ihrem Munde verwesen. Und es wird geschehen an selbigem Tage, da wird eine große Verwirrung von Jehova unter ihnen sein, und sie werden einer des andern Hand ergreifen, und seine Hand wird sich erheben wider die Hand seines Nächsten. Und auch Juda wird streiten zu Jerusalem, und der Reichtum aller Nationen ringsum wird gesammelt werden, Gold und Silber und Kleider in großer Menge. Und ebenso wird die Plage der Rosse, der Maultiere, der Kamele und der Esel und alles Viehes sein, das in selbigen Lagern sein wird, gleich dieser Plage.

Und es wird geschehen, daß alle, die übriggeblieben von all den Nationen, die wider Jerusalem gekommen sind, von Jahr zu Jahr hinaufziehen werden, anzubeten den König, Jehova der Heerscharen, und das Fest der Laubhütten zu feiern. Und es wird geschehen, wer nicht hinaufziehen wird von den Geschlechtern der Erde nach Jerusalem, anzubeten den König, Jehova der Heerscharen - auf sie wird kein Regen fallen. Und wenn das Geschlecht Ägyptens nicht hinaufziehen und nicht kommen wird, sollte keine Plage über sie kommen? Es wird die Plage sein, womit Jehova die Nationen plagen wird, die nicht hinaufziehen werden, das Fest der Laubhütten zu feiern. Das wird die Straße Ägyptens sein, und die Strafe aller Nationen, die nicht hinaufziehen werden, das Fest der Laubhütten zu feiern. An selbigem Tage wird auf den Schellen der Rosse stehen: Heilig dem Jehova; und die Töpfe im Hause Jehova's werden sein wie die Schalen vor dem Altar. Und jeglicher Topf in Jerusalem und Juda wird Jehova der Heerscharen heilig sein; und es werden alle die Opfernden kommen und davon nehmen und darin kochen; und es wird kein Kanaaniter mehr sein im Hause Jehova's der Heerscharen an selbigem Tage.

## Maleachi

Die Last des Wortes Jehova's an Israel durch Maleachi.

Ich habe euch geliebt, spricht Jehova; aber ihr sprecht: Worin hast du uns geliebt? War nicht Esau Jakobs Bruder? spricht Jehova; und Jakob habe ich geliebt, und Esau habe ich gehaßt; und ich habe seine Berge zur Wüste gemacht, und sein Erbe für die Ungeheuer der Wüste. Wenn Edom sprechen würde: Wir sind verarmt, doch wollen wir die wüsten Plätze wieder aufbauen, so spricht Jehova der Heerscharen: Sie werden bauen, und ich werde abbrechen, und man wird sie nennen die Grenze der Gesetzlosigkeit, und das Volk, über welches Jehova zürnet ewiglich. Und eure Augen werden es sehen, und ihr werdet sagen: Jehova sei groß gemacht über die Grenze Israels hinaus! Ein Sohn soll den Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin ich nun ein Vater, wo ist meine Ehre? und bin ich ein Herr, wo ist meine Furcht? spricht Jehova der Heerscharen zu euch, ihr Priester, Verächter meines Namens. Ihr aber sprecht: Womit verachten wir deinen Namen? Ihr bringet auf meinen Altar unreines Brot; und ihr sprecht: Womit verunreinigen wir dich?

Damit, daß ihr sprecht, der Tisch Jehova's ist verächtlich. Und wenn ihr ein Blindes darbringt zum Opfer, es ist nicht böse, und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes darbringt, es ist nicht böse. Bringe es doch deinem Landpfleger dar, wird er dich annehmen, oder mit Wohlwollen auf dich blicken? spricht Jehova der Heerscharen. Und nun, flehet doch das Angesicht Gottes an, daß er uns gnädig sei! Solches ist von eurer Hand geschehen; wird er mit Wohlwollen auf euch blicken? spricht Jehova der Heerscharen.

Wer ist doch unter euch, der die Türen verschlosse, daß ihr das Feuer auf meinem Altare nicht anzündetet? Ich habe keine Lust an euch, spricht Jehova der Heerscharen, und das Speisopfer will ich nicht annehmen von eurer Hand. Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang wird mein Name groß sein unter den Nationen, und an jeglichem Orte wird geräuchert, dargebracht meinem Namen, und ein reines Speisopfer; denn mein Name wird groß sein unter den Nationen, spricht Jehova der Heerscharen. Ihr aber entheiligt ihn, wenn ihr sprecht: Der Tisch Jehova's ist verunreinigt, und sein Einkommen, seine Speise ist verächtlich. Und ihr sprecht: Siehe, welche Mühsal! und ihr verschmähet es, spricht Jehova der Heerscharen, und ihr bringet das Geraubte und das Lahme und das Kranke, und bringet so die Speisopfer; sollte ich das von eurer Hand annehmen? spricht Jehova. Ja, verflucht sei der Betrüger, der ein Männlein in seiner Herde hat, und gelobt und opfert dem Herrn ein Verderbtes; denn ich bin ein großer König, spricht Jehova der Heerscharen, und mein Name ist furchtbar unter den Nationen.

Und nun, ihr Priester, dies Gebot an euch! Wenn ihr nicht höret, und es nicht zu Herzen nehmet, meinem Namen Herrlichkeit zu geben, spricht Jehova der Heerscharen, so werde ich unter euch senden den Fluch, und werde eure Segnungen verfluchen; ja, ich habe sie auch verflucht, weil ihr's nicht zu Herzen nehmet. Siehe, ich schelte die Saat, und streue Mist in euer Angesicht, den Mist eurer Feste, und man wird euch mit ihm wegtragen. Und ihr werdet wissen, daß ich dies Gebot an euch gesandt habe, auf daß mein Bund mit Levi sei, spricht Jehova der Heerscharen. Mein Bund mit ihm war des Lebens und des Friedens, und ich gab sie ihm zur Furcht, und er fürchtete mich, und vor meinem Namen zitterte er. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und Unrecht fand sich nicht auf seinen Lippen; er wandelte mit mir in Frieden und Aufrichtigkeit, und viele ließ er umkehren von der Ungerechtigkeit. Denn des Priesters Lippen sollen die Erkenntnis bewahren, und aus seinem Munde soll man das Gesetz suchen, denn er ist ein Engel Jehova's der Heerscharen. Ihr aber seid abgewichen von dem Wege, ihr habt viele straucheln gemacht im Gesetz, ihr habt den Bund Levi's zerstört, spricht Jehova der Heerscharen. Und auch ich habe euch verächtlich und wertlos gemacht vor dem ganzen Volke, weil ihr meine Wege nicht haltet, sondern die Person ansehet beim Gesetz.

Haben wir nicht alle e i n e n Vater? Hat nicht e i n Gott uns erschaffen? Warum handeln wir treulos einer wider den andern, zu entheiligen den Bund unserer Väter? Juda handelt treulos, und Gräuel ist geschehen in Israel und Jerusalem, denn Juda entheiligt das Heiligtum Jehova's, das er liebt, und ist vermählt mit der Tochter eines fremden Gottes. Jehova wird ausrotten den Mann, der solches tut, den Rufenden und den Antwortenden aus den Zelten Jakobs, und den, der Speisopfer darbringt dem Jehova der Heerscharen. Und zweitens tut ihr dies, daß ihr den Altar Jehova's mit Tränen bedeckt, mit Weinen und mit Seufzen, so daß er das Speisopfer nicht mehr anschaut und nicht wohlgefällig annimmt aus eurer Hand. Ihr nun sprecht: Warum? Darum daß Jehova ein Zeuge gewesen zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend, an welchem du treulos handelst, da sei doch deine Genossin und das Weib deines Bundes ist. Und hat nicht e i n e r beide gemacht, und war nicht sein der Überrest des Geistes? Und was will der e i n e? ER suchte einen Samen Gottes. Wachtet denn über euern Geist, und niemand handle treulos wider das Weib seiner Jugend. Denn ich hasse Entlassung, spricht Jehova, der Gott Israels, und den, der Gewalttat auf sein Weib häuft, spricht Jehova der Heerscharen. Wachtet denn über euern Geist, daß ihr nicht treulos handelt.

Ihr habt Jehova ermüdet mit euren Worten, und ihr sprecht: Womit haben wir ihn ermüdet? Damit daß ihr sprecht: Ein jeglicher, der Böses tut, ist gut in den Augen Jehova's, und an ihnen hat er Lust, oder wo ist der Gott des Gerichts?

Siehe, ich sende meinen Boten, der vor meinem Angesicht her den Weg bereiten wird; und plötzlich wird zu seinem Tempel der Herr kommen, den ihr sucht, und der Bote des Bundes, an dem ihr Lust habt; siehe, er kommt, spricht Jehova der Heerscharen. Wer aber wird ertragen den Tag seiner Zukunft, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird sein wie das Feuer des Schmelzers und wie die Lauge der Walker. Und er wird sitzen, schmelzend und reinigend das Silber; und er wird die Kinder Levi reinigen und wird sie läutern wie Gold und wie Silber, daß sie Jehova Speisopfer darbringen werden in Gerechtigkeit. Dann wird das Speisopfer Juda's und Jerusalems Jehova lieblich sein, wie in den Tagen vor Alters, und wie in den Jahren der Vorzeit. Und ich werde euch nahen zum Gericht, und werde ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer, und wider die Ehebrecher, und wider die falsch Schwörenden, und wider die, die den Tagelöhner im Lohn, die Witwe und den Waisen unterdrücken, und dem Fremdlinge das Recht beugen, und mich nicht fürchten, spricht Jehova der Heerscharen. Denn ich, Jehova, habe mich nicht verändert, und ihr, Kinder Jakobs, seid nicht vernichtet.

Seit eurer Väter Tagen seid ihr abgewichen von meinen Satzungen und habt sie nicht bewahrt. Kehret um zu mir, und ich werde zu euch umkehren, spricht Jehova der Heerscharen; ihr aber sprecht: Worin sollen wir umkehren? Wird ein Mensch Gott berauben? Ihr aber beraubet mich und sprecht: Worin berauben wir dich? Im Zehnten und Heboffer. Mit einem Fluche seid ihr verflucht, weil ihr mich beraubet, selbst das ganze Volk. Bringet alle Zehnten in's Vorratshaus, auf daß Speise sei in meinem Hause, und prüfet mich nun darin, spricht Jehova der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels auftun und euch Segen herabgießen werde bis zum Übermaß. Und ich werde um euretwillen den Fresser schelten, daß er euch nicht verderbe die Frucht des Landes, und der Weinstock auf dem Felde euch nicht fehltrage, spricht Jehova der Heerscharen. Und alle Nationen werden euch glücklich preisen, denn ihr werdet ein Land der Lust sein, spricht Jehova der Heerscharen.

Eure Worte wider mich sind kühn geworden, spricht Jehova; ihr aber sprecht: Was haben wir mit einander wider dich geredet? Ihr sprecht: Es ist vergeblich, Gott zu dienen, und was für Nutzen ist es, daß wir seiner Hut warten, und daß wir in Trauer einhergehen vor dem Angesicht Jehova's der Heerscharen? Und nun, wir preisen die Übermütigen glücklich; ja, die Gesetzlosigkeit wirken, werden aufgebaut; ja, sie versuchen Jehova und entrinnen. Da redeten, die Jehova fürchten, einer zu dem andern: Jehova merket darauf und höret, und es ist ein Gedenkbuch vor ihm geschrieben für die, so Jehova fürchten und die an seinen Namen gedenken. Und sie werden mir, spricht Jehova der Heerscharen, an dem Tage, den ich machen werde, ein Eigentum sein, und ich werde ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet. Und ihr werdet wiederum sehen den Unterschied zwischen dem Gerechten und dem Gesetzlosen, zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Denn siehe, der Tag kommt, brennend wie ein Ofen, und es werden alle Übermütigen und jeglicher, der Gesetzlosigkeit wirkt, zur Stoppel sein, und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht Jehova der Heerscharen, der ihnen nicht Wurzel noch Zweig lassen wird. Und euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und es wird Heilung sein unter ihren Flügeln; und ihr werdet herausgehen und hüpfen wie Mastkälber. Und ihr werdet die Gesetzlosen zertreten, denn sie werden Asche sein unter euren Fußsohlen, an dem Tage, den ich machen werde, spricht Jehova der Heerscharen.

Gedenket des Gesetzes Mose's, meines Knechtes, das ich ihm befohlen habe auf Horeb

an ganz Israel, der Satzungen und Rechte.

Siehe, ich sende euch Elia, den Propheten, ehe der Tag Jehova's kommt, der große und furchtbare. Und er wird das Herz der Väter wenden zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern, daß ich nicht komme und die Erde mit dem Bann schlage.

## Matthäus

Das Buch des Geschlechtes Jesu Christi, Sohnes Davids, Sohnes Abrahams. Abraham zeugte Isaak; Isaak aber zeugte Jakob; Jakob aber zeugte Juda und seine Brüder. Juda aber zeugte Pharez und Sarah von der Thamar; Pharez aber zeugte Hezron; Hezron aber zeugte Aram. Aram aber zeugte Aminadab; Aminadab aber zeugte Nahasson; Nahasson aber zeugte Salmon. Salmon aber zeugte Boas von der Rahab; Boas aber zeugte Obed von der Ruth; Obed aber zeugte Jesse. Jesse aber zeugte David, den König; David, der König aber zeugte Salomon von dem Weibe Uria. Salomon aber zeugte Roboam; Roboam aber zeugte Abia; Abia aber zeugte Asa. Asa aber zeugte Josaphat; Josaphat aber zeugte Joram; Joram aber zeugte Osia. Osia aber zeugte Jotham; Jotham aber zeugte Ahas; Ahas aber zeugte Ezekia. Ezekia aber zeugte Manasse; Manasse aber zeugte Amon; Amon aber zeugte Josia. Josia aber zeugte Jechonia und seine Brüder um die Zeit der Wegführung nach Babylon. Nach der Wegführung nach Babylon aber zeugte Jechonia Salathiel; Salathiel aber zeugte Zorobabel. Zorobabel aber zeugte Abiud; Abiud aber zeugte Eliakim; Eliakim aber zeugte Asor. Asor aber zeugte Zadok; Zadok aber zeugte Achim; Achim aber zeugte Eliud. Eliud aber zeugte Eleasar; Eleasar aber zeugte Mathan; Mathan aber zeugte Jakob. Jakob aber zeugte Joseph, den Mann Mariä, von welcher Jesus geboren ist, der genannt ist Christus. - So sind denn alle Geschlechtsglieder von Abraham bis David vierzehn Geschlechtsglieder; und von David bis auf die Wegführung nach Babylon vierzehn Geschlechtsglieder; und von der Wegführung nach Babylon bis auf den Christus vierzehn Geschlechtsglieder.

Die Geburt Jesu Christi war aber also: Als nämlich Maria, Seine Mutter, dem Joseph verlobt war, ward sie erfunden, ehe sie zusammen kamen, schwanger von dem Heiligen Geiste. Joseph aber, ihr Mann, indem er gerecht war, und sie nicht öffentlich zur Schau stellen wollte, gedachte sie heimlich zu entlassen. Indem er aber solches bei sich überlegte, siehe! da erschien ihm ein Engel des Herrn in einem Traume, sagend: Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Mariam dein Weib zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, ist von dem Heiligen Geiste. Und sie wird einen Sohn gebären, und du sollst Seinen Namen Jesus nennen; denn Er wird Sein Volk von ihren Sünden erretten. Alles dieses aber ist geschehen, auf daß erfüllt würde, was von dem Herrn durch den Propheten geredet ist, sagend: "Siehe! die Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden Seinen Namen nennen: Emmanuel, was verdolmetscht heißt: Gott mit uns!" Joseph aber, vom Schlafe erwacht, tat, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm sein Weib zu sich; und erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte; und er nannte Seinen Namen Jesus.

Nachdem nun Jesus zu Bethlehem in Judäa, in den Tagen Herodes des Königs, geboren worden war, siehe! da kamen Magier aus dem Morgenlande nach Jerusalem, sagend: Wo ist der, der geboren ist, der König der Juden? Denn wir haben Seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, Ihm zu huldigen. - Als es aber der König Herodes hörte, ward er bestürzt, und ganz Jerusalem mit ihm; und alle die Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes versammelnd, erfragte er von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte. Sie aber sagten ihm: Zu Bethlehem in Judäa. Denn also steht geschrieben durch den Propheten: "Und du, Bethlehem, Land Juda; keineswegs bist du

die geringste unter den Fürsten Juda; denn aus dir wird ein Fürst kommen, der Mein Volk Israel weiden wird."

Dann berief Herodes die Magier heimlich und erforschte genau von ihnen die Zeit der Erscheinung des Sternes. Und er sandte sie nach Bethlehem und sprach: Ziehet hin und forschet genau nach dem Kindlein; wenn ihr es aber gefunden habt, verkündiget es mir, daß ich auch komme und Ihm huldige. Sie aber, als sie den König gehört hatten, zogen hin. Und siehe! der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er kam und stand oben über, wo das Kindlein war. Als sie aber den Stern sahen, freuten sie sich mit überschwänglich großer Freude. Und als sie hinein in das Haus kamen, sahen sie das Kind mit Maria, Seiner Mutter, und niederfallend, huldigten sie ihm. Und als sie ihre Schätze aufgetan, opferten sie Ihm Gaben: Gold und Weihrauch und Myrrhen. Und als sie im Traum eine göttliche Weisung empfangen hatten, nicht wieder nach Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem andern Wege hin in ihr Land. Als sie aber hingezogen waren, siehe! da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traume, sagend: Stehe auf, nimm das Kindlein und Seine Mutter zu dir, und fliehe nach Ägypten und sei da, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kindlein suchen, um es umzubringen. Er aber aufstehend, nahm das Kindlein und Seine Mutter bei der Nacht zu sich und zog nach Ägypten. Und er war daselbst bis zum Tode Herodes, auf daß erfüllt würde, was von dem Herrn durch den Propheten geredet ist, sagend: "Aus Ägypten habe Ich Meinen Sohn gerufen." Da ward Herodes, als er sah, daß er von den Magiern hintergangen worden war, sehr ergrimmt, und sandte hin und tötete alle Knaben, welche in Bethlehem und in allen seinen Grenzen waren, von zwei Jahren und darunter, nach der Zeit, die er von den Magiern genau erkundet hatte. Da ward erfüllt, was von Jeremias, dem Propheten, geredet ist, sagend: "Eine Stimme ist in Rama gehört worden, Trauer und Heulen und viel Wehklagen: Rahel, ihre Kinder beweinend, - und sie wollte nicht getröstet werden, weil sie nicht sind."

Als aber Herodes gestorben war, siehe! da erscheint ein Engel des Herrn dem Joseph im Traume in Ägypten, sagend: Stehe auf, nimm das Kindlein und Seine Mutter zu dir und ziehe in das Land Israel; denn sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben standen. Und er stand auf und nahm das Kindlein und Seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel. Als er aber hörte, daß Archelaus über das Land Juda herrsche, anstatt Herodes, seines Vaters, fürchtete er sich, dahin zu gehen; und eine Weisung von Gott im Traum empfangend, zog er in die Gegenden von Galiläa. Und er kam und wohnte in einer Stadt, genannt Nazareth, daß erfüllt würde, was durch die Propheten geredet ist: "Er wird Nazaräer genannt werden."

In jenen Tagen aber kommt Johannes der Täufer, predigend in der Wüste von Judäa, und sagend: Tut Buße! denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen! Denn Dieser ist Der, von welchem Jesaias, der Prophet, geredet hat, sagend: "Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet richtig Seine Steige!" - Er aber, Johannes, hatte seine Kleidung von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig. Da ging zu ihm hinaus Jerusalem und ganz Judäa und die ganze Umgegend des Jordans; und wurden von ihm am Jordan getauft, bekennend ihre Sünden. Als er nun viele der Pharisäer und Sadducäer zu seiner Taufe kommen sah, sprach er zu ihnen: Otternbrut! wer hat euch angewiesen, dem kommenden Zorne zu entrinnen? Bringet denn der Buße würdige Frucht, und denket nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater; denn ich sage euch: daß Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Schon aber ist auch die Axt an der Wurzel der Bäume gelegt. Jeder Baum denn, der nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen. Ich freilich taufe euch mit Wasser zur Buße; der hinter mir Kommende aber ist mächtiger als ich, daß Sandalen zu tragen ich nicht würdig bin; Er wird euch mit dem Heiligen Geist und Feuer taufen; Dessen Worfsschaukel in Seiner



Hand ist; und Er wird Seine Tenne ganz und gar reinigen, und Seinen Weizen auf den Speicher sammeln; aber die Spreu wird Er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer. Zu der Zeit kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um von ihm getauft zu werden. Johannes aber wehrte Ihm, sagend: Ich habe nötig von Dir getauft zu werden, und Du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt, denn also gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da läßt er es Ihm zu. Und als Jesus getauft war, stieg Er alsbald von dem Wasser herauf, und siehe! die Himmel wurden Ihm aufgetan, und Er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahrend und auf Ihn kommend. Und siehe! eine Stimme von den Himmeln, sagend: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an dem Ich Wohlgefallen gefunden habe.

Da wurde Jesus von dem Geiste in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden. Und als Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn zuletzt. Und der Versucher zu Ihm hintretend, sagte: Wenn Du der Sohn Gottes bist, so sprich, daß diese Steine Brote werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: "Nicht durch Brot allein soll der Mensch leben, sondern durch jedes Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht." Da nimmt Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellt Ihn auf die Zinne des Tempels, und sagt zu Ihm: Wenn Du Gottes Sohn bist, wirf Dich Selbst hinab; denn es steht geschrieben: "Er wird Seinen Engeln über Dir Befehl geben, und sie werden Dich auf den Händen tragen, so daß Du Deinen Fuß nie an einen Stein stoßest." Jesus sprach zu ihm: Wiederum steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, Deinen Gott, nicht versuchen!" Wiederum nimmt Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigt Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sagt zu Ihm: Alle diese Dinge werde ich Dir geben, wenn Du niederfallend mir huldigen wirst. Da sagt Jesus zu ihm: Gehe hinter Mich Satanas! denn es steht geschrieben: "Du sollst dem Herrn, Deinem Gott, huldigen und Ihm allein dienen." Da verläßt Ihn der Teufel, und siehe! Engel kamen zu Ihm und dienten Ihm. Als aber Jesus hörte, daß Johannes überliefert worden war, entwich Er nach Galiläa. Und Nazareth verlassend, kam Er und wohnte in Kapernaum, welches am See liegt, in den Grenzen Zabulon und Naphtalim; damit erfüllt würde, was durch Jesaias, den Propheten, geredet ist, sagend: "Land Zabulon und Land Naphtalim, am Wege des See's, jenseit des Jordans, Galiläa der Nationen! Das Volk, das in Finsternis saß, hat ein großes Licht gesehen, und denen, die da saßen in dem Lande und im Schatten des Todes. - Licht ist ihnen aufgegangen."

Von da an fing Jesus an zu predigen und zu sagen: Tut Buße! denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Wandelnd aber am See von Galiläa, sah Er zwei Brüder: Simon, genannt Petrus, und Andreas, seinen Bruder, ein Netz in den See werfend; denn sie waren Fischer; und sagt ihnen: Kommt her, Mir nach! und Ich werde euch zu Fischern von Menschen machen. - Sie aber, alsbald die Netze verlassend, folgten Ihm. - Und von da weiter ziehend, sah Er zwei andere Brüder: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, im Schiffe mit Zebedäus, ihrem Vater, ihre Netze ausbessernd. Und Er rief sie. Sie aber, alsbald das Schiff und ihren Vater verlassend, folgten Ihm.

Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend das Evangelium des Reichs, und heilend jede Krankheit und jedes Gebrechen in dem Volke. Und Sein Ruf ging aus in das ganze Syrien; und sie brachten zu Ihm alle die Siechen, die mit vielerlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene, und Mondsüchtige, und Gichtbrüchige; und Er heilte sie. Und es folgte Ihm eine große Volksmenge von Galiläa, und Dekapolis, und Jerusalem, und Judäa und von jenseit des Jordans.

Als Er aber die Volksmenge sah, stieg Er auf den Berg. Und als Er Sich gesetzt hatte, traten Seine Jünger zu Ihm. Und Er tat Seinen Mund auf und lehrte sie, sagend: Glückselig die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Reich der Himmel! Glückselig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden! Glückselig die Sanftmütigen; denn sie

werden das Land erben! Glückselig die nach der Gerechtigkeit Hungernden und Dürstenden; denn sie werden gesättigt werden! Glückselig die Barmherzigen; denn ihnen wird Barmherzigkeit widerfahren! Glückselig die Reinen im Herzen; denn sie werden Gott schauen! Glückselig die Friedensstifter; denn sie werden Söhne Gottes heißen! Glückselig die um Gerechtigkeit willen Verfolgten; denn ihrer ist das Reich der Himmel! Glückselig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen werden, und wenn sie jedes böse Wort wider euch reden, lügnerisch, um Meinetwillen. Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß in den Himmeln! denn also haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren.

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn aber das Salz dumm geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als draußen hingeworfen und von den Menschen zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, oben auf einem Berge liegend, kann nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht eine Lampe an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet Allen, die im Hause sind. So lasset euer Licht leuchten vor den Menschen, daß sie eure guten Werke sehen, und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.

Wähnet nicht, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich Ich sage euch: Bis daß der Himmel und die Erde vergehe, wird kein Jota und kein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis es Alles geschehen ist. Wer denn nun Eins dieser geringsten Gebote auflöset und also die Menschen lehret, der wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel. Denn Ich sage euch: Es sei denn eure Gerechtigkeit vorzüglicher, als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht hineinkommen in das Reich der Himmel.

Ihr habt gehört, daß zu den Alten geredet ist: "Du sollst nicht töten! Jedweder aber, der töten wird, der wird dem Gericht verfallen." Ich aber sage euch, daß Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, dem Gericht verfallen wird; Jedweder aber, der zu seinem Bruder sagt: Raka! - dem Synedrium verfallen wird; Jedweder aber, der da sagt: Du Narr! - der Hölle des Feuers verfallen wird. Wenn du nun deine Gabe zu dem Altar darbringest, und dich daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe, - laß deine Gabe daselbst vor dem Altar, und gehe hin und werde zuerst mit deinem Bruder versöhnt, und dann komm und bringe deine Gabe dar. Willfahre deiner Gegenpartei schnell, während du mit ihr auf dem Wege bist; damit nicht die Gegenpartei dich dem Richter überliefere, und der Richter überliefere dich dem Diener und du ins Gefängnis geworfen werdest. Wahrlich Ich sage dir: Du wirst nicht von da herauskommen, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast. Ihr habt gehört, daß geredet ist: "Du sollst nicht ehebrechen!" Ich aber sage euch, daß Jeder, der ein Weib ansieht, ihrer zu begehren, schon mit ihr die Ehe gebrochen hat in seinem Herzen. Wenn aber dein rechtes Auge dich ärgert, reiße es aus und wirf es von dir. Denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. Und wenn deine rechte Hand dich ärgert, haue sie ab, und wirf sie von dir. Denn es ist dir nützlich, daß eins deiner Glieder umkomme, und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde.

Es ist aber geredet, daß Jeder, der sein Weib entlassen wird, ihr einen Scheidebrief gebe. Ich aber sage euch: Jedweder, der sein Weib entlassen wird, ausgenommen auf Grund der Hurerei, macht, daß sie die Ehe bricht; und Jedweder, der eine Entlassene heiratet, bricht die Ehe.

Wiederum habt ihr gehört, daß zu den Alten geredet ist: "Du sollst nicht fälschlich schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eidschwüre erfüllen." Ich aber sage euch, daß ihr überhaupt nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei der Erde, denn sie ist Seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt; noch sollst du schwören bei deinem Haupt; denn du vermagst nicht ein Haar weiß oder schwarz zu machen. Es sei aber eure Rede: Ja, ja; nein, nein; was

aber mehr ist, als diese, ist aus dem Bösen.

Ihr habt gehört, daß geredet ist: "Auge um Auge und Zahn um Zahn!" Ich aber sage euch, dem Übel nicht zu widerstehen; sondern Jedweder, der dich auf deinen rechten Backen schlagen wird, biete ihm auch den andern. Und Dem, der mit dir vor Gericht gehen und deinen Rock nehmen will, laß ihm auch den Mantel. Und Jedweder, der dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, gehe zwei mit ihm. Gib Dem, der dich bittet, und weise Den nicht ab, der von dir borgen will. Ihr habt gehört, daß geredet ist: "Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen." Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; tut wohl denen, die euch hassen, und betet für die, die euch beeinträchtigen und verfolgen, daß ihr Söhne eures Vaters in den Himmeln seid; denn Er läßt Seine Sonne aufgehen über Böse und Gute, und läßt regnen auf Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr lieben werdet, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr allein eure Brüder grüßet, was tut ihr Vorzügliches? Tun nicht auch die Zöllner also? Seid denn vollkommen, gleichwie euer Vater, der in den Himmeln, vollkommen ist.

Habt Acht, daß ihr euer Almosen nicht vor den Menschen gebet, um von ihnen gesehen zu werden, wenn aber nicht, so habt ihr keinen Lohn bei eurem Vater, der in den Himmeln ist. Wenn du nun ein Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und in den Straßen, damit sie von den Menschen geehrt werden möchten. Wahrlich Ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. Du aber, wenn du Almosen gibst, so wisse deine Linke nicht, was deine Rechte tut, daß dein Almosen sei im Verborgenen, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, Er wird dir vergelten öffentlich. Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben, in den Synagogen und auf den Ecken der Straßen stehend, zu beten, daß sie vor den Menschen scheinen. Wahrlich, Ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Du aber, wenn du betest, gehe hinein in deine Kammer, und nachdem du deine Tür geschlossen, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten öffentlich. Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern, wie die heidnischen Völker, denn sie meinen, daß sie um ihrer vielen Worte willen werden erhört werden. Seid denn ihnen nicht gleich; denn euer Vater weiß, was ihr bedürftet, ehe ihr Ihn bittet.

Betet ihr nun also: Unser Vater, der Du bist in den Himmeln; geheiligt sei Dein Name; es komme Dein Reich; es geschehe Dein Wille, wie im Himmel, so auch auf der Erde. Unser tägliches Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns von dem Bösen. Denn wenn ihr den Menschen ihre Übertretungen vergebet, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen ihre Übertretungen nicht vergebet, so wird euer Vater eure Übertretungen auch nicht vergeben.

Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht düster aus, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, daß sie vor den Menschen wie Fastende scheinen. Wahrlich Ich sage euch: sie haben ihren Lohn dahin. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, daß du vor den Menschen nicht wie ein Fastender scheinst, sondern vor deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Sammelt euch nicht Schätze an auf der Erde, da wo Motte und Rost entsetzt, und wo Diebe durchgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze an im Himmel, wo weder Motte noch Rost entsetzt, und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. Das Auge ist des Leibes Lampe. Wenn nun dein Auge einfältig ist, wird dein ganzer Leib licht sein; wenn aber dein Auge böse ist, so wird dein ganzer Leib finster sein. Wenn nun das Licht, das in dir ist, Finsternis ist, wie groß ist die Finsternis!

Keiner kann zweien Herren dienen; denn entweder wird er den Einen hassen und den

Andern lieben, oder dem Einen wird er anhangen und den Andern verachten; ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Deswegen sage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt. Ist nicht das Leben mehr, als die Speise, und der Leib, als die Kleidung? Sehet hin auf die Vögel des Himmels; sie säen nicht, ernten auch nicht, und sammeln auch nicht auf die Speicher, und euer himmlischer Vater nähret sie; seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie? Aber wer unter euch vermag mit Sorgen seiner Größe eine Elle zuzusetzen? Und warum sorget ihr um Kleidung? Lernet von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, daß auch selbst Salomo in all' seiner Herrlichkeit nicht bekleidet war, wie eine von diesen. Wenn aber Gott das Gras des Feldes, was heute ist, und morgen in den Ofen geworfen wird, also bekleidet; - nicht viel mehr euch, Kleingläubige? Sorget denn nicht, sagend: Was sollen wir essen, oder was sollen wir trinken, oder was sollen wir anziehen? Denn nach allem Diesem trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr alle diese Dinge bedürft. Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, und alle diese Dinge werden euch dazu gegeben werden. Sorget denn nicht für den morgenden Tag, denn der morgende Tag wird für seine eigenen Dinge sorgen. Es ist dem Tage s e i n Übel genug.

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet; denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen werden. Was aber siehest du den Splitter, der in dem Auge deines Bruders ist; - den Balken aber in deinem Auge bedenkst du nicht? Oder wie wirst du zu deinem Bruder sagen: Laß mich! ich werde den Splitter aus deinem Auge wegnehmen, und siehe! der Balken ist in deinem Auge? Heuchler! nimm zuerst den Balken aus deinem Auge weg und dann wirst du gut sehen, den Splitter aus deines Bruders Auge wegzunehmen. Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie sie nicht mit ihren Füßen zertreten und sich wendend euch zerreißen.

Bittet, und es wird euch gegeben werden; suchet, und ihr werdet finden; klopfet an, und es wird euch aufgetan werden. Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden. Oder welcher Mensch ist unter euch, den etwa sein Sohn um Brot bitten würde, - wird er ihm einen Stein geben? Und wenn er ihn um einen Fisch bitten würde, - wird er ihm eine Schlange geben? Wenn nun ihr, böse seiend, wisset, euren Kindern gute Gaben zu geben: wie vielmehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben Denen, die Ihn bitten? Alles nun, was ihr immer wollt, daß euch die Menschen tun, ebenso tut auch ihr ihnen. Denn dieses ist das Gesetz und die Propheten.

Gehet ein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte und breit ist der Weg, der da ins Verderben führt und Viele sind Derer, die durch dieselbe eingehen. Wie enge ist die Pforte und schmal der Weg, der zu dem Leben führt! - und Wenige sind, die ihn finden. Hütet euch aber vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reiße Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Lieset man die Weintraube von Dornen, oder Feigen von Disteln? So bringt jeder gute Baum gute Früchte; aber der faule Baum bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, auch kann ein fauler Baum nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Also an ihren Früchten werdet ihr sie kennen lernen.

Nicht Jeder, der zu Mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern der den Willen tut Meines Vaters, der in den Himmeln ist. Viele werden an jenem Tage zu Mir sagen: Herr, Herr! haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt und in Deinem Namen Teufel ausgetrieben und in Deinem Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde Ich ihnen bekennen: Niemals habe Ich euch gekannt. Weichet von Mir, ihr Wirker des Bösen! Darum ein Jeder, der diese Meine Worte hört und sie tut, - den werde Ich

einem verständigen Manne vergleichen, welcher sein Haus auf den Felsen gebaut hat. Und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel nicht; denn es war auf den Felsen gegründet. Und Jeder, der diese Meine Worte hört und sie nicht tut, der wird einem törichten Manne verglichen werden, welcher sein Haus auf den Sand gebaut hat. Und der Platzregen fiel hernieder, und die Ströme kamen, und die Winde wehten, und sie stießen an jenes Haus, und es fiel, und sein Fall war groß.

Und es begab sich, als Jesus diese Worte vollendet hatte, erstaunte die Volksmenge sehr über seine Lehre. Denn Er lehrte sie, wie Einer, der Gewalt hat, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Als Er aber von dem Berge herabgestiegen, folgte Ihm eine große Volksmenge. Und siehe! ein Aussätziger kam und huldigte Ihm, sagend: Herr, wenn Du willst, kannst Du mich reinigen! Und Jesus, Seine Hand ausstreckend, rührte ihn an, sagend: Ich will, sei gereinigt! - Und alsbald war sein Aussatz gereinigt. Und Jesus sagt zu ihm: Siehe! sage es Niemand; aber gehe hin, zeige dich dem Priester und bringe die Gabe dar, welche Moses angeordnet hat, ihnen zu einem Zeugnis.

Als Er aber in Kapernaum einging, trat zu Ihm ein Hauptmann, Ihn bittend und sagend: Herr, mein Knecht liegt zu Hause gichtbrüchig und wird schrecklich gequält. Und Jesus sagt zu ihm: Ich werde kommen und ihn heilen. Und der Hauptmann antwortete und sprach: Herr! ich bin nicht würdig daß Du unter mein Dach eingehest; aber sprich bloß ein Wort, und mein Knecht wird gesund werden. Denn auch ich bin ein Mensch unter Gewalt, Kriegsknechte unter mir habend; und ich sage zu diesem: Gehe hin! und er geht hin; und zu dem andern: Komm! und er kommt; und zu meinem Knechte: Tue dieses! und er tut es. Als es aber Jesus hörte, wunderte Er Sich und sprach zu denen, die folgten: Wahrlich, Ich sage euch: selbst nicht in Israel habe Ich solchen Glauben gefunden. Ich sage euch aber: Viele werden von Aufgang und von Niedergang kommen, und werden mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tische liegen in dem Reiche der Himmel; die Söhne aber des Reichs werden hinausgeworfen werden in die Finsternis draußen; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Und Jesus sagte zu dem Hauptmann: Gehe hin, und dir geschehe, wie du geglaubt hast. - Und sein Knecht ward gesund in jener Stunde. - Und als Jesus in das Haus Petri kam, sah er dessen Schwiegermutter liegend und fieberkrank. Und Er rührte ihre Hand an und das Fieber verließ sie; und sie stand auf und diente ihnen. Als es aber Abend geworden, brachten sie viele Besessene zu Ihm; und Er trieb die Geister aus durch Sein Wort, und Er heilte alle die Siechen, daß erfüllet würde, was durch Jesaias, den Propheten, geredet ist, sagend: "Er Selbst hat unsere Schwachheiten genommen und unsere Krankheiten getragen."

Als aber Jesus eine große Volksmenge um Sich sah, befahl Er, hinwegzufahren an das jenseitige Ufer. Und ein Schriftgelehrter trat herzu und sprach zu Ihm: Lehrer! ich werde Dir folgen, wo Du auch hingehest. Und Jesus sagt zu ihm: Die Füchse haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nester; aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo Er das Haupt hinlege. Ein Anderer aber Seiner Jünger sprach zu Ihm: Herr! erlaube mir, zuerst hinzugehen, und meinen Vater zu begraben. Jesus aber sagte zu ihm: Folge Mir nach, und laß die Toten ihre eigenen Toten begraben. Und als Er ins Schiff stieg, folgten Ihm Seine Jünger. Und siehe! es erhob sich ein großes Ungestüm im See, so daß das Schiff von den Wellen bedeckt wurde. Er aber schlief. Und Seine Jünger traten herzu, weckten Ihn auf, sagend: Herr! rette uns, wir gehen unter! Und Er sagt zu ihnen: Was seid ihr furchtsam, Kleingläubige? Dann stand Er auf, bedräuete die Winde und den See, und es ward eine große Stille. Die Menschen aber verwunderten sich, sagend: Was für Einer ist Dieser, daß auch die Winde und der See Ihm gehorchen?

Und als Er auf das jenseitige Ufer kam, in die Gegend der Gergesener, begegneten Ihm zwei Besessene, aus den Gräften hervorkommend, sehr wütend, daß Niemand jenes

Weges vorbeigehen konnte. Und siehe! sie riefen, sagend: Was haben wir und Du miteinander, Jesu, Sohn Gottes? Bist Du hierher gekommen, uns vor der Zeit zu quälen? Aber ferne von ihnen war eine Herde von vielen Schweinen, weidend. Die Teufel aber baten Ihn, sagend: Wenn Du uns austreibst, erlaube uns, in die Herde Schweine zu fahren. Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin! Sie aber gingen aus und fuhren in die Herde Schweine. Und siehe! die ganze Herde Schweine stürzte sich den Abhang hinab in den See, und sie starben in dem Gewässer. Die Hirten aber entflohen; und sie gingen in die Stadt und berichteten Alles, und das, was mit den Besessenen geschehen war. Und siehe! die ganze Stadt kam heraus, Jesu entgegen; und als sie Ihn sahen, baten sie Ihn, Er möge von ihren Grenzen weggehen.

Und Er stieg in das Schiff, setzte über und kam in Seine eigene Stadt. Und siehe! sie brachten zu Ihm einen Gichtbrüchigen, auf einem Bette liegend. Und als Jesus ihren Glauben sah, sprach Er zu dem Gichtbrüchigen: Sei gutes Mutes, Kind! deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe! Etliche von den Schriftgelehrten sagten bei sich selbst: Dieser lästert. Und Jesus, ihre Gedanken sehend, sprach: Warum denkt ihr Arges in euren Herzen? Denn was ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben (dann sagt Er zu dem Gichtbrüchigen): Stehe auf, und nimm dein Bett, und gehe nach deinem Hause. Und aufstehend, ging er nach seinem Hause. Als es aber die Volksmenge sah, wunderte sie sich, und verherrlichte Gott, der solche Gewalt den Menschen gab.

Und Jesus, von da weiter gehend, sah einen Menschen an dem Zollhause sitzen, genant Matthäus; und Er sagt zu ihm: Folge Mir nach! Und er stand auf und folgte Ihm nach. Und es begab sich, als Er in dem Hause zu Tische lag; und siehe! viele Zöllner und Sünder kamen und lagen am Tische mit Jesu und Seinen Jüngern. Und als es die Pharisäer sahen, sprachen sie zu Seinen Jüngern: Warum isset euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern? Jesus aber, es hörend, sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet aber hin und lernet, was das sei: "Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer!" denn Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße.

Da kommen die Jünger Johannis zu Ihm, sagend: Warum fasten wir und die Pharisäer oft, aber Deine Jünger fasten nicht? Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne des Brautgemachs trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, wo der Bräutigam von ihnen genommen wird, und dann werden sie fasten. Niemand aber flickt einen Flicklappen von ungewalktem Tuch auf ein altes Kleid; denn der eingesetzte Lappen reißt vom Kleide ab, und der Riß wird schlimmer. Auch faßt man nicht jungen Wein in alte Schläuche; sonst reißen die Schläuche und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche verderben; sondern man faßt jungen Wein in neue Schläuche, und beide zusammen werden erhalten.

Während Er dieses zu ihnen redete, siehe! da kam ein Vorsteher und huldigte Ihm, sagend: Meine Tochter ist eben jetzt verschieden; aber komm', lege Deine Hand auf sie, und sie wird leben. Und Jesus stand auf und folgte ihm, und Seine Jünger. - Und siehe! ein Weib, welches zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten herzu und rührte den Zipfel Seines Kleides an. Denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur Sein Kleid anrühre, so werde ich geheilt werden. Jesus aber Sich umwendend und sie sehend, sprach: Sei gutes Mutes, Tochter, dein Glaube hat dich geheilt! - Und das Weib ward geheilt von jener Stunde an. - Und als Jesus in das Haus des Vorstehers kam, und sah die Pfeifer und den lärmenden Haufen, sagt Er zu ihnen: Weichet zurück! denn das Mädchen ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten Ihn. Als aber die Volksmenge hinausgetrieben war, ging Er hinein und ergriff ihre Hand; und das Mädchen richtete sich auf. Und dieses Gerücht ging aus in jenes ganze Land.

Und als Jesus von dannen weiter ging, folgten Ihm zwei Blinde, schreiend und sagend: Erbarme Dich unser, Sohn Davids! Als Er aber in das Haus kam, traten die Blinden zu Ihm, und Jesus sagt zu ihnen: Glaubet ihr, daß Ich dieses tun kann? Sie sagten zu Ihm: Ja, Herr! Dann rührte Er ihre Augen an, sagend: Nach eurem Glauben geschehe euch! Und ihre Augen wurden aufgetan. Und Jesus bedräuete sie, sagend: Sehet zu, daß es Niemand erfahre. Sie aber gingen aus und machten Ihn ruchtbar in jenem ganzen Lande. Als sie aber weggingen, siehe! da brachten sie zu Ihm einen Menschen, stumm, besessen. Und als der Teufel ausgetrieben war, redete der Stumme. Und es verwunderte sich die Volksmenge, sagend: Es ward niemals also in Israel gesehen. Die Pharisäer aber sagten: Er treibt die Teufel aus durch den Obersten der Teufel.

Und Jesus ging umher durch alle Städte und Dörfer, lehrend in ihren Synagogen, und verkündigend das Evangelium des Reichs, und heilend jede Krankheit und jedes Gebrechen. Als Er aber die Volksmenge sah, ward Er innerlich bewegt über sie, weil sie abgemattet und zerstreut waren, wie Schafe, die keinen Hirten haben. Dann sagt Er zu Seinen Jüngern: die Ernte ist groß, aber der Arbeiter wenige. Flehet denn den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in Seine Ernte.

Und als Er Seine zwölf Jünger zu Sich gerufen hatte, gab Er ihnen Gewalt über unreine Geister, dieselben auszutreiben, und jede Krankheit und jedes Gebrechen zu heilen. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Zuerst Simon, genannt Petrus und Andreas, sein Bruder; Jakobus, der Sohn des Zebedäus und Johannes, sein Bruder; Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Lebbäus, zubenamt Thaddäus; Simon, der Kananiter und Judas, der Iskariot, der Ihn auch überliefert hat. Diese Zwölf sandte Jesus aus, und befahl ihnen, sagend: Gehet auf keinen Weg der Nationen und gehet in keine Stadt der Samariter hinein. Gehet aber vielmehr zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel. Ziehet aber hin und prediget, sagend: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Schwache heilet, Aussätzige reiniget, Tote wecket auf, Teufel treibet aus. Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebet. Verschaffet euch weder Gold noch Silber, noch Kupfer in eure Gürtel; weder Beutel auf den Weg, noch zwei Röcke, noch Sandalen, noch Stäbe. Denn der Arbeiter ist seiner Nahrung wert. In welche Stadt aber, oder in welches Dorf ihr irgendwie kommt, erforschet, wer darin würdig ist; und daselbst bleibet, bis ihr weggehet. Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüßet es. Und wenn das Haus würdig ist, so komme euer Friede auf dasselbe; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede auf euch zurück. Und Jedweder, der euch nicht aufnehmen, noch eure Worte hören wird, - gehet heraus aus jenem Hause oder jener Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. Wahrlich, Ich sage euch: es wird dem Lande der Sodomiter und der Gomorrer erträglicher ergehen am Gerichtstage, als jener Stadt. Siehe! ich sende euch wie Schafe inmitten der Wölfe. Seid denn klug, wie die Schlangen, und einfältig, wie die Tauben. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie werden euch Synedrien überliefern, und in ihren Synagogen werden sie euch geißeln; und auch vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um Meinetwillen, ihnen und den Nationen zu einem Zeugnis. Wann sie euch aber überliefern, sorget nicht, wie oder was ihr reden sollet; denn es wird euch zu jener Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. Denn nicht ihr seid es, welche reden, sondern der Geist eures Vaters, der in euch redet. Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind, und es werden Kinder gegen Eltern aufstehen und sie töten. Und ihr werdet von Allen gehasset werden um Meines Namens willen; wer aber ausgeharrt haben wird bis an's Ende, dieser wird errettet werden. Wann sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, entfliehet in die andere. Denn wahrlich, Ich sage euch: ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen kommen wird. Der Jünger ist nicht über den Lehrer, und der Knecht nicht über seinen Herrn. Es ist dem Jünger genug, daß er sei wie sein Lehrer, und der Knecht, wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebub genannt haben, wie

vielmehr seine Hausgenossen! Fürchtet euch denn nicht vor ihnen. Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt werden wird, und verborgen, was nicht kund werden wird. Was Ich euch sage in der Finsternis, redet in dem Lichte; und was ihr höret ins Ohr, predigt auf den Häusern. Und fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht zu töten vermögen; fürchtet euch aber vielmehr vor Dem, der beides, Seele und Leib zu verderben vermag in der Hölle. Verkauft man nicht zwei Sperlinge für einen Pfennig? und nicht e i n e r von ihnen fällt auf die Erde ohne euren Vater. An euch aber sind selbst die Haare des Hauptes alle gezählt. Fürchtet euch denn nicht; ihr seid vorzüglicher als viele Sperlinge. Jeder nun, welcher Mich vor den Menschen bekennen wird, den werde auch Ich vor Meinem Vater, der in den Himmeln ist, bekennen. Jedweder aber, der Mich vor Meinem Vater, der in den Himmeln ist, verleugnen wird, auch Ich werde ihn vor Meinem Vater, der in den Himmeln ist, verleugnen. Wähnet nicht, daß Ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Denn Ich bin gekommen den Menschen zu entzweien mit seinem Vater, und die Tochter mit ihrer Mutter, und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter. Und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht würdig. Und wer nicht sein Kreuz aufnimmt, und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht würdig. Wer sein Leben findet, wird es verlieren; und wer sein Leben verliert um Meinetwillen, wird es finden: Wer euch aufnimmt, nimmt Mich auf, und wer Mich aufnimmt, nimmt Den auf, der Mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt im Namen eines Propheten, wird den Lohn eines Propheten empfangen; und wer einen Gerechten aufnimmt im Namen eines Gerechten, wird den Lohn eines Gerechten empfangen. Und Jedweder, der einen dieser Kleinen bloß mit einem Becher kalten Wassers im Namen eines Jüngers tränken wird; wahrlich, Ich sage euch: er wird seinen Lohn nicht verlieren.

Und es begab sich, als Jesus Seine Befehle an Seine zwölf Jünger vollendet hatte, begab Er Sich von dannen hinweg, um zu lehren und zu predigen in ihren Städten. - Als aber Johannes in dem Gefängnisse die Werke des Christus hörte, sandte er zwei seiner Jünger, und sprach zu ihm: Bist Du der Kommende, oder sollen wir einen Andern erwarten? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und berichtet dem Johannes die Dinge, die ihr höret und sehet: Blinde sehen und Lahme wandeln; Aussätzige werden gereinigt und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündigt. Und glücklich ist Jeder, der sich nicht an Mir ärgern wird. Als diese aber hingingen, fing Jesus an zu der Volksmenge zu sprechen über Johannes: Was seid ihr ausgegangen in die Wüste zu sehen? Ein Rohr vom Winde bewegt? Was aber seid ihr ausgegangen zu sehen? Einen Menschen mit weichen Kleidern bekleidet? Siehe! die die weichen Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. Was aber seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, Ich sage euch, auch viel mehr als einen Propheten. Denn dieser ist es, von dem geschrieben steht: "Siehe, Ich sende Meinen Boten vor Deinem Angesichte her, welcher Deinen Weg vor Dir bereiten wird." Wahrlich, Ich sage euch: Unter denen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgestanden, der größer ist, als Johannes der Täufer; der Geringste aber in dem Reiche der Himmel ist größer als er. Aber von den Tagen Johannis des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt getan, und Gewalttuende reißen es an sich. Denn alle die Propheten und das Gesetz haben bis auf Johannes geweissagt. Und wenn ihr es annehmen wollt, so ist er Elias, der kommen soll. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Wem aber soll Ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, welche auf den Märkten sitzen und ihren Gespielen zurufen und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht gewehklagt. Denn es ist Johannes gekommen, weder essend noch trinkend, und sie sagen: Er hat einen Teufel. Es ist der



Sohn des Menschen gekommen, essend und trinkend, und sie sagen: Siehe! ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; und die Weisheit ist gerechtfertigt von ihren Kindern.

Zu der Zeit fing Er an, die Städte zu schelten, in welchen Seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil sie nicht Buße taten. Wehe dir Chorazin, wehe dir Bethsaida! Denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie in Sack und Asche Buße getan. Doch Ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher sein am Gerichtstage, als euch. Und du Kapernaum, die du bis an den Himmel erhöht bist, bis zum Hades wirst du hinabgestoßen werden. Denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, sie wäre bis an den heutigen Tag geblieben. Doch Ich sage euch: dem Sodomer Lande wird es erträglicher sein am Gerichtstage, als dir. Zu jener Zeit antwortete Jesus und sprach: Ich preise Dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß Du diese Dinge vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast sie Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn also war es wohlgefällig vor Dir! Alle Dinge sind Mir von Meinem Vater übergeben; und Niemand erkennt den Sohn, es sei denn der Vater; und Niemand erkennt den Vater, es sei denn der Sohn, und wem Ihn der Sohn offenbaren will. Kommet her zu Mir, alle Mühselige und Beladene! und Ich werde euch Ruhe geben. Nehmet auf euch Mein Joch, und lernet von Mir, denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und Ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen. Denn Mein Joch ist sanft und Meine Last ist leicht.

Zu jener Zeit ging Jesus am Sabbath durch die Saaten. Es hungerte aber Seine Jünger und sie fingen an, Ähren abzupflücken und zu essen. Als es aber die Pharisäer sahen, sprachen sie zu Ihm: Siehe, Deine Jünger tun, was am Sabbath zu tun nicht erlaubt ist. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, was David tat, als ihn und die, welche mit ihm waren, hungerte? wie er hineintrat in das Haus Gottes und die Schaubrote aß, welche zu essen ihm nicht erlaubt war, noch denen, welche mit ihm waren, sondern allein den Priestern? Oder habt ihr nicht in dem Gesetz gelesen, daß an den Sabbathen die Priester in dem Tempel den Sabbath entheiligen und schuldlos sind? Ich aber sage euch. Einer, der größer ist als der Tempel, ist hier. Hättet ihr aber gewußt, was es ist: "Ich will Barmherzigkeit und nicht Opfer!" ihr hättet die Schuldlosen nicht verurteilt. Denn der Sohn des Menschen ist Herr des Sabbaths.

Und Er begab Sich von da, und kam in ihre Synagoge. Und siehe! da war ein Mensch, der hatte die Hand dürre. Und sie fragten Ihn, sagend: Ist es erlaubt an dem Sabbath zu heilen? - damit sie Ihn beschuldigen möchten. Er aber sprach zu ihnen: Welcher Mensch wird unter Euch sein, der ein Schaf haben wird, und der, wenn dies an dem Sabbath in eine Grube gefallen ist, es nicht greifen und herausheben wird? Um wie viel mehr denn ist ein Mensch vorzüglicher, als ein Schaf! Also ist es erlaubt an dem Sabbath Gutes zu tun. Da sagt Er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus und sie ward wieder gesund, wie die andere. Die Pharisäer aber gingen aus und hielten einen Rat wider Ihn, um Ihn umzubringen. Jesus aber, es wissend, entwich von dannen; und es folgte Ihm eine große Volksmenge, und Er heilte sie Alle. Und Er bedräuete sie, daß sie Ihn nicht offenbar machten; daß erfüllet würde, was durch Jesaias, den Propheten, geredet ist, sagend: "Siehe, Mein Knecht, den Ich erwählt habe, Mein Geliebter, an welchem Meine Seele Wohlgefallen gefunden hat; Ich werde Meinen Geist auf Ihn legen und Er wird den Nationen das Gericht ankündigen. Er wird nicht streiten und nicht schreien; auch wird Niemand Seine Stimme auf den Straßen hören. Ein zerstoßenes Rohr wird Er nicht zerbrechen und einen rauchenden Flachs wird Er nicht auslöschen, bis daß Er das Gericht zum Siege hinausführe. Und auf Seinen Namen werden die Nationen hoffen."

Da ward zu Ihm gebracht ein Besessener, blind und stumm; und Er heilte ihn, so daß der Blinde und Stumme sowohl redete als sah. Und es wunderte sich die ganze

Volksmenge und sagte: Dieser ist doch nicht der Sohn Davids? Die Pharisäer aber, als sie es hörten, sagten: Dieser treibt die Teufel nicht aus, es sei denn durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Jesus aber, wissend ihre Gedanken, sprach zu ihnen: Jedes Reich, das mit sich selbst in Zwiespalt gekommen ist, wird wüste; und jede Stadt oder jedes Haus, das mit sich selbst in Zwiespalt gekommen ist, wird nicht bestehen. Und wenn Satan Satan austreibt, ist er mit sich selbst in Zwiespalt; wie wird denn Sein Reich bestehen? Und wenn Ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben eure Söhne sie aus? Deswegen werden sie eure Richter sein. Wenn ich aber in der Kraft des Geistes Gottes die Teufel austreibe, so ist das Reich Gottes wirklich zu euch hingekommen. Oder wie kann Jemand eindringen in das Haus des Starken, und seinen Hausrat rauben, es sei denn, daß er zuerst den Starken binde, und dann wird er sein Haus berauben? Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut. Deshalb sage Ich euch: Jede Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben werden; aber die Lästerung des Geistes wird den Menschen nicht vergeben werden. Und wer ein Wort wider den Sohn des Menschen reden wird, es wird ihm vergeben werden; wer aber wider den Heiligen Geist reden wird, es wird ihm nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitlauf, noch in dem zukünftigen. Entweder machet den Baum gut, und seine Frucht gut, oder machet den Baum faul, und seine Frucht faul; denn der Baum wird aus der Frucht erkannt. Otternbrut! wie könnet ihr Gutes reden, da ihr böse seid? Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz gute Dinge hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz böse Dinge hervor. Ich sage euch aber: Für jedes unnütze Wort, welches die Menschen reden werden, davon werden sie Rechenschaft geben am Gerichtstage. Denn aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden. Da antworteten Etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer, sagend: Lehrer! Wir möchten von Dir ein Zeichen sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht verlangt nach einem Zeichen; und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden, es sei denn das Zeichen Jona, des Propheten. Denn gleich wie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des Meerungeheuers war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein. Die Männer von Ninive werden mit diesem Geschlecht im Gericht aufstehen, und werden es verdammen; denn sie haben auf die Predigt Jona Buße getan; und siehe! mehr als Jonas ist hier. Die Königin des Südens wird mit diesem Geschlecht im Gericht aufstehen, und wird es verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomos zu hören; und siehe! mehr als Salomo ist hier.

Wenn aber der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, durchwandert er dürre Örter, Ruhe suchend, und er findet sie nicht. Dann spricht er: Ich will umkehren in mein Haus, wovon ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es müßig, gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt mit sich sieben andere Geister, böser als er selbst, und hineingehend, wohnen sie daselbst; und es wird das Letzte jenes Menschen übler, als das Erste. Also wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen.

Da Er aber noch zu der Volksmenge redete, siehe! da standen Seine Mutter und Seine Brüder draußen, und suchten Ihn zu sprechen. Und es sprach Einer zu Ihm: Siehe! Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen, und suchen Dich zu sprechen. Er aber antwortete und sprach zu dem, der Ihm das sagte: Wer ist Meine Mutter? und wer sind Meine Brüder? Und Er streckte Seine Hand über Seine Jünger aus und sprach: Siehe da, Meine Mutter und Meine Brüder. Denn Jedweder, der den Willen Meines Vaters, der in den Himmeln ist, tun wird, derselbe ist Mein Bruder und Schwester und Mutter.

An jenem Tage aber ging Jesus aus von dem Hause und setzte sich hin an den See. Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu Ihm, so daß Er in das Schiff einstieg und Sich setzte; und die ganze Volksmenge stand am Ufer. Und Er redete viele Dinge zu ihnen

in Gleichnissen, sagend: Siehe! Es ging der Sämann aus zu säen. Und während er säte, fiel Etliches neben den Weg; und es kamen die Vögel und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf das Steinige, wo es nicht tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, ward es verbrannt, und weil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es. Anderes aber fiel unter die Dornen, und die Dornen gingen auf und erstickten es. Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht; das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfältig. Wer Ohren hat zu hören, höre!

Und die Jünger traten herzu und sprachen zu Ihm: Warum redest Du in Gleichnissen zu ihnen? Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Weil euch gegeben ist die Geheimnisse des Reiches der Himmel zu verstehen; Jenen aber ist es nicht gegeben. Denn wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluß haben; wer aber nicht hat, von dem wird selbst das, was er hat, genommen werden. Darum rede Ich zu ihnen in Gleichnissen, weil sie sehend nicht sehen, und hörend nicht hören noch verstehen. Und es wird die Weissagung des Jesaias an ihnen erfüllt, welche sagt: "Mit Gehör werdet ihr hören, und nicht verstehen; und sehend werdet ihr sehen und nicht wahrnehmen. Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden; und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie geschlossen, damit sie nicht irgendwie mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und daß Ich sie heile." Glückselig aber e u r e Augen, daß sie sehen, und e u r e Ohren, daß sie hören. Denn wahrlich, Ich sage euch: Viele Propheten und Gerechte haben begehrt zu sehen, was ihr anschauet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.

So höret denn ihr das Gleichnis des Sämanns. Wenn Jemand das Wort des Reiches hört und es nicht versteht, kommt der Böse, und reißt weg, was in seinem Herzen gesät war. Das ist der, welcher neben den Weg gesät ist. Der aber auf das Steinige gesät ist: das ist der, der das Wort höret und es alsbald mit Freuden aufnimmt. Er hat aber keine Wurzel in sich, sondern er ist nur für eine Zeit; wenn aber Trübsal oder Verfolgung entsteht, um des Wortes willen, alsbald ärgert er sich. Der aber unter die Dornen gesät ist, das ist der, der das Wort höret, und die Sorge dieses Zeitlaufs und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht. Der aber auf die gute Erde gesät ist, das ist der, der das Wort hört und versteht, der bringt wirklich Frucht; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißigfältig.

Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist verglichen worden mit einem Menschen, der guten Samen auf sein Feld säte. Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen, und ging weg. Als aber die Saat aufging und Frucht gab, da erschien auch das Unkraut. Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr! hast du nicht guten Samen auf dein Feld gesät? Woher hat es denn Unkraut? Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen? Er aber sprach: Nein; damit ihr beim Zusammenlesen des Unkrauts mit demselben nicht zugleich den Weizen ausreißet. Laßt es Beides zusammen wachsen, bis zur Ernte; und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen. Leset zuerst das Unkraut zusammen und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt auf meinen Speicher.

Ein anderes Gleichnis legte Er ihnen vor, sagend: Das Reich der Himmel ist gleich einem Senfkorn, welches ein Mensch nahm und auf sein Feld säte. Dies ist freilich das kleinste unter allen Samen-Arten; wenn es aber gewachsen, ist es größer als die Gemüse, und wird ein Baum, so daß die Vögel des Himmels kommen und wohnen in seinen Zweigen.

Ein anderes Gleichnis redete Er zu ihnen: Das Reich der Himmel ist gleich dem Sauerteig, welchen ein Weib nahm und unter drei Scheffel Mehl verbarg, bis Alles gesäuert ward.

Alle diese Dinge redete Jesus in Gleichnissen zu der Volksmenge, und ohne Gleichnis redete Er nicht zu ihnen; daß erfüllet würde, was durch den Propheten geredet ist, sagend:

"Ich werde Meinen Mund auf tun in Gleichnissen; Ich werde aussprechen, was von der Gründung der Welt an verborgen war."

Dann entließ Jesus die Volksmenge und kam in das Haus, und Seine Jünger traten zu Ihm, sagend: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut des Feldes. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Der den guten Samen sät, das ist der Sohn des Menschen. Das Feld aber ist die Welt. Der gute Same aber, das sind die Söhne des Reichs. Das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen. Der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel. Die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters. Die Schnitter aber sind Engel. Gleichwie nun das Unkraut zusammengelesen und im Feuer verbrannt wird, also wird es in der Vollendung dieses Zeitalters sein. Der Sohn des Menschen wird Seine Engel senden, und sie werden aus Seinem Reiche zusammenlesen alle Ärgernisse, und welche das Gesetzlose tun; und sie werden sie in den Ofen des Feuers werfen; da wird sein das Weinen und das Zähneknirschen. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reiche ihres Vaters. Wer Ohren hat zu hören, höre!

Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem in dem Felde verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freuden geht er hin und verkauft Alles, was er irgendwie hat, und kauft jenes Feld.

Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Kaufmann, der schöne Perlen sucht. Als er aber eine sehr köstliche Perle gefunden, ging er hin und verkaufte Alles, was er irgendwie hatte, und kaufte sie.

Wiederum ist das Reich der Himmel gleich einem Netze, welches ins Meer geworfen ward, und von jeder Gattung zusammengebracht hatte, welches sie, als es voll war, an das Ufer aufzogen; und sie setzten sich nieder und lasen die Guten in Gefäße zusammen; aber die Faulen warfen sie aus. Also wird es in der Vollendung des Zeitalters sein; es werden die Engel ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern; und sie werden sie in den Ofen des Feuers werfen; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Jesus spricht zu ihnen: Habt ihr dieses Alles verstanden? Sie sagen zu Ihm: Ja, Herr! Er aber sprach zu ihnen: Deshalb ist jeder Schriftgelehrte, der in dem Reiche der Himmel unterrichtet ist, einem Hausherrn gleich, welcher aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt.

Und es begab sich, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging Er von dannen hinweg. Und Er kam in Sein Land, und lehrte sie in ihrer Synagoge, so daß sie sehr erstaunten und sagten: Woher Diesem diese Weisheit und die Wunderwerke? Ist Dieser nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht Seine Mutter Maria, und Seine Brüder Jakobus und Joses und Simon und Judas? Und sind nicht Seine Schwestern alle bei uns? Woher denn Diesem alles Dieses? Und sie ärgerten sich an Ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, es sei denn in seinem Lande und in seinem Hause. Und Er tat daselbst nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.

Zu jener Zeit hörte Herodes der Vierfürst das Gerücht von Jesu. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes, der Täufer; er ist von den Toten auferweckt, und deshalb werden die Wunderwerke von Ihm gewirkt. Denn Herodes hatte Johannes gegriffen, ihn gebunden und ins Gefängnis gesetzt, um der Herodias willen, des Weibes Philippi, seines Bruders. Denn Johannes hatte ihm gesagt: Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben. Und als er ihn töten wollte, fürchtete er die Volksmenge, weil sie ihn für einen Propheten hielten. Als aber der Jahrestag des Herodes stattfand, tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen, und sie gefiel dem Herodes; weshalb er mit einem Eidschwur erklärte, ihr zu geben, was immer sie fordern würde. Sie aber, von ihrer Mutter zuvor unterrichtet, sagt: Gib mir hier auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers. Und es ward der König traurig; aber um der Eide willen und derer, die mit ihm zu Tische lagen, befahl er, daß es ihr gegeben werde. Und er sandte hin und enthauptete den Johannes im Gefängnis. Und es ward sein Haupt auf einer Schüssel gebracht und dem Mädchen gegeben; und sie brachte es ihrer

Mutter. Und seine Jünger kamen herzu, nahmen den Leib und begruben ihn. Und sie kamen und berichteten es Jesu.

Und als es Jesus hörte, entwich Er von dannen in einem Schiff an einen wüsten Ort allein. Und als es die Volksmenge hörte, folgte sie Ihm zu Fuß aus den Städten.

Und als Jesus herausging, sah Er viel Volks, und ward innerlich bewegt über sie, und heilte ihre Kranken.

Als es aber Abend geworden war, traten Seine Jünger zu Ihm, sagend: Der Ort ist wüst, und die Tageszeit ist schon vorbei; entlaß die Volksmenge, damit sie hingehen in die Dörfer, und sich Speise kaufen. Jesus aber sprach zu ihnen: Sie haben nicht nötig, wegzugehen; gebt ihr ihnen zu essen. Sie aber sagen zu Ihm: Wir haben nichts hier als fünf Brote und zwei Fische. Er aber sprach: Bringet sie Mir her. Und Er befahl, daß sich die Volksmenge auf das Gras niedersetzte; und Er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel und segnete, und brach und gab Seinen Jüngern die Brote, und die Jünger der Volksmenge. Und sie aßen Alle, und wurden gesättigt, und hoben auf, was an Brocken überblieb, - zwölf Körbe voll. Die aber gegessen hatten, waren an fünftausend Männer, ohne Weiber und Kinder.

Und alsbald nötigte Er die Jünger, in das Schiff zu steigen, und vor Ihm an das jenseitige Ufer zu fahren, bis Er die Volksmenge entlassen habe. Und als Er die Volksmenge entlassen, stieg Er auf den Berg allein, um zu beten. Als es aber Abend geworden war, war Er daselbst allein. Das Schiff aber war schon mitten im See, und litt Not von den Wellen; denn der Wind war entgegen. Aber in der vierten Nachtwache kam Er zu ihnen, wandelnd auf dem See. Und als die Jünger Ihn, auf dem See wandelnd, sahen, wurden sie bestürzt, sagend: Es ist ein Gespenst! Und sie schrieen vor Furcht. Alsbald aber redete Jesus zu ihnen, sagend: Seid guten Mutes! Ich bin's; fürchtet euch nicht! Petrus aber antwortete Ihm und sprach: Herr, wenn Du es bist, so befiehl mir, zu Dir zu kommen auf dem Gewässer. Er aber sprach: Komm! Und Petrus, aus dem Schiffe steigend, wandelte auf dem Gewässer, um zu Jesu zu kommen. Als er aber den starken Wind sah, fürchtete er sich; und als er anfang zu sinken, schrie er, sagend: Herr! rette mich! Alsbald aber streckte Jesus die Hand aus, griff ihn und spricht zu ihm: Kleingläubiger, warum zweifeltest du? Und als sie in das Schiff gestiegen, legte sich der Wind. Die aber in dem Schiffe waren, kamen und huldigten Ihm, sagend: Wahrlich, Du bist Gottes Sohn!

Und als sie hinübergefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth. Und als Ihn die Männer jenes Ortes erkannten, schickten sie in jene ganze Umgegend, und brachten zu Ihm alle die Siechen; und baten Ihn, daß sie nur den Zipfel Seines Kleides anrühren dürften. Und wie Viele anrührten, wurden geheilt.

Zu der Zeit kommen Schriftgelehrte und Pharisäer, die von Jerusalem waren, zu Jesu, sagend: Warum übertreten Deine Jünger die Überlieferung der Ältesten? denn sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot essen. Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen? denn Gott hat geboten, sagend: "Ehre Vater und Mutter!" - und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben!" Ihr aber sagt: Wer irgendwie zu dem Vater oder der Mutter sagt: Es sei eine Gabe, Alles, wodurch du von mir Nutzen haben könntest - und er wird keineswegs seinen Vater oder seine Mutter ehren,... und ihr habt das Gebot Gottes um eurer Überlieferung willen ungültig gemacht. Heuchler! Wohl recht hat von euch Jesaias geweissagt, sagend: "Dieses Volk nahet sich Mir mit ihrem Munde und ehret Mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist weit entfernt von Mir. Vergeblich aber verehren sie Mich, lehrend als Lehren Menschengebote." Und Er rief die Volksmenge zu Sich und sprach zu ihnen: Höret und verstehtet! Nicht, was in den Mund eingeht, verunreinigt den Menschen; sondern was aus dem Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen. Da traten Seine Jünger herzu und sprachen zu Ihm: Weißt Du, daß die Pharisäer, als sie das Wort hörten, sich ärgerten? Er aber antwortete und sprach: Jegliche Pflanze, welche Mein himmlischer

Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden. Lasset sie; sie sind blinde Leiter der Blinden! Wenn aber ein Blinder einen Blinden leitet, werden beiden in die Grube fallen. Petrus aber antwortete und sprach zu Ihm: Deute uns dieses Gleichnis. Jesus aber sprach: Seid auch ihr noch unverständlich? Vernehmet ihr noch nicht, daß Alles, was in den Mund eingehet, gehet in den Bauch, und wird in einen heimlichen Ort ausgeworfen? Was aber aus dem Munde ausgehet, kommt aus dem Herzen, und diese Dinge verunreinigen den Menschen. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerungen. Diese Dinge sind es, welche den Menschen verunreinigen; aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreinigt den Menschen nicht.

Und Jesus ging aus von dannen und entwich in die Gegenden von Tyrus und Sidon. Und siehe! ein kananäisches Weib, die von jenen Grenzen herkam, rief zu Ihm, sagend: Erbarme Dich meiner, Herr, Sohn Davids! Meine Tochter ist übel besessen. Er aber antwortete ihr nicht ein Wort. Und Seine Jünger traten zu Ihm, und baten Ihn, sagend: Entlaß sie! denn sie ruft hinter uns her. Er aber antwortete und sprach: Ich bin nicht gesandt, es sei denn zu den verlorenen Schafen vom Hause Israel. Sie aber kam und huldigte Ihm, sagend: Herr! hilf mir! Er aber antwortete und sprach: Es ziemt sich nicht, das Brot der Kinder zu nehmen, und es den Hunden hinzuwerfen. Sie aber sprach: Ja, Herr! denn es essen ja auch die Hunde von den Brosamen, welchen von dem Tische ihrer Herren fallen. Da antwortete Jesus und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du willst! Und von jener Stunde an war ihre Tochter geheilt.

Und Jesus ging von da weg und kam an den Galiläischen See; und auf den Berg steigend, setzte Er Sich daselbst. Und eine große Volksmenge kam zu Ihm, und hatte bei sich Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele Andere; und sie warfen sie hin zu den Füßen Jesu, und Er heilte sie, so daß sich die Volksmenge wunderte, als sie sah Stumme reden, Krüppel gesund werden, Lahme wandeln, und Blinde sehen; und sie verherrlichten den Gott Israels. Als Jesus aber Seine Jünger zu Sich gerufen hatte, sprach Er: Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage verweilen sie bei Mir, und sie haben nichts zu essen; und Ich will sie nicht ohne Essen entlassen, damit sie nicht verschmachten auf dem Wege. Und Seine Jünger sagen zu Ihm: Woher sollten wir so viele Brote in der Wüste haben, um eine so große Volksmenge zu sättigen? Und Jesus spricht zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Sie aber sagten: Sieben, und wenige kleine Fische. Und Er hieß die Volksmenge sich auf die Erde lagern. Und Er nahm die sieben Brote und die Fische; und nachdem Er die Danksagung gesprochen hatte, brach Er und gab sie Seinen Jüngern, und die Jünger der Volksmenge. Und sie aßen Alle und wurden gesättigt; und hoben auf, was an Brocken überblieb, - sieben Körbe voll. Die aber, welche gegessen hatten, waren viertausend Männer, ohne Weiber und Kinder. Und als Er die Volksmenge entlassen hatte, stieg Er in das Schiff und kam in die Grenzen von Magdala.

Und die Pharisäer und Sadducäer kamen herzu, und, Ihn versuchend, baten sie, Er möge ihnen ein Zeichen aus dem Himmel zeigen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wenn es Abend geworden ist, sagt ihr: Es gibt heiteres Wetter; denn der Himmel ist feuerrot! Und früh Morgens: Heute stürmisches Wetter; denn der Himmel ist feuerrot und trübe! Heuchler! Das Aussehen des Himmels wisset ihr zu beurteilen; aber die Zeichen der Zeiten, - könnt ihr die nicht beurteilen? Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und ein Zeichen wird ihm nicht gegeben werden, es sei denn das Zeichen Jona des Propheten. Und Er verließ sie und ging weg.

Und als Seine Jünger an das jenseitige Ufer kamen, hatten sie vergessen, Brote mitzunehmen. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu und hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer. Sie aber überlegten bei sich selbst, sagend: weil wir keine Brote mitgenommen haben. Als es aber Jesus wahrnahm, sprach Er: Was überlegt ihr bei euch, Kleingläubige, weil ihr keine Brote mitgenommen habt? Versteht ihr noch nicht, und

erinnert ihr euch auch nicht an die fünf Brote der Fünftausend, und wie viel Körbe ihr aufgehobet? noch an die sieben Brote der Viertausend, und wie viel Körbe ihr aufgehobet? Wie verstehtet ihr nicht, daß Ich euch nicht von Brot sagte, - euch zu hüten vor dem Sauerteig der Pharisäer und Sadducäer? Da verstanden sie, daß Er nicht sagte, sich zu hüten vor dem Sauerteig des Brotes, sondern vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.

Als aber Jesus in die Gegend von Cäsaera Philippi kam, fragte Er Seine Jünger, sagend: Wer sagen die Menschen, daß Ich, der Sohn des Menschen, sei? Sie aber sagten: Die Einen: Johannes der Täufer; - Andere aber: Elias; - Andere aber: Jeremias, oder einer der Propheten. Spricht Er zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, daß Ich sei? Simon Petrus aber antwortete und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona! denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern Mein Vater, der in den Himmeln ist. Aber auch Ich sage dir, daß du bist Petrus, und auf diesen Felsen will Ich Meine Versammlung bauen, und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen. Und Ich werde dir die Schlüssel des Reichs der Himmel geben, und was irgend du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein; und was irgend du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein. Dann gebot Er Seinen Jüngern, daß sie es Niemandem sagten, daß Er der Christus sei.

Von der Zeit an begann Jesus Seinen Jüngern zu zeigen, daß Er müsse nach Jerusalem hingehen, und Vieles leiden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet, und am dritten Tage auferweckt werden. Und Petrus nahm Ihn zu sich und fing an, Ihn zu strafen, sagend: Ei, behüte, Herr! - Dieses wird Dir nicht widerfahren. Er aber wandte sich, und sprach zu Petrus: Weiche hinter Mich, Satan! du bist Mir ein Ärgernis; denn du sinnest nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist! - Da sprach Jesus zu Seinen Jüngern: Wenn Jemand Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir nach. Denn wer irgend sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verlieren wird um Meinetwillen, der wird es finden. Denn was wird es dem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewinnen würde, aber seine Seele einbüßte? Oder, was wird ein Mensch als Lösegeld für seine Seele geben? Denn der Sohn des Menschen wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln kommen, und dann wird Er einem Jeglichen nach seinem Tun vergelten. Wahrlich, Ich sage euch: Es sind Einige von denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie gesehen den Sohn des Menschen kommend in Seinem Reich.

Und nach sechs Tagen nimmt Jesus zu Sich den Petrus und Jakobus und Johannes, seinen Bruder; und Er führt sie besonders auf einen hohen Berg allein. Und Er ward umgestaltet vor ihnen, und Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne; Seine Kleider aber wurden weiß, wie das Licht. Und siehe! Moses und Elias erschienen ihnen, sich mit Ihm unterredend. Petrus aber antwortete und sprach zu Jesu: Herr! Es ist gut für uns, hier zu sein! Wenn Du willst, laß uns hier drei Hütten machen; Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias eine. Während Er noch redete, siehe! eine lichte Wolke überschattete sie; und siehe! eine Stimme aus der Wolke, sagend: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen gefunden habe, Ihn höret! Und als die Jünger es hörten, fielen sie auf Ihr Angesicht und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat herzu, rührte sie an und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht! Als sie aber ihre Augen aufgehoben, sahen sie Niemanden, als Jesum allein.

Und als sie von dem Berge herabstiegen, gebot ihnen Jesus und sprach: Saget Niemanden das Gesicht, bis der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden ist. Und Seine Jünger fragten Ihn, sagend: Warum sagen denn die Schriftgelehrten, Elias müsse zuerst kommen? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst, und wird alle Dinge wieder herstellen. Ich sage euch aber, daß Elias schon gekommen ist,

und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan Alles, was sie wollten. Eben so wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden. Da verstanden die Jünger, daß Er von Johannes, dem Täufer, zu ihnen sprach.

Und da sie zu der Volksmenge kamen, trat ein Mensch zu Ihm, vor Ihm auf die Kniee fallend und sagend: Herr, erbarme Dich meines Sohnes! denn er ist mondsüchtig und leidet schwer; denn oft fällt er ins Feuer und oft ins Wasser. Und ich brachte ihn zu Deinen Jüngern, und sie konnten ihn nicht heilen. Jesus aber antwortete und sprach: O, ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll Ich bei euch sein? Wie lange soll Ich euch ertragen? Bringet ihn her zu Mir! Und Jesus bedräuete ihn, und der Teufel fuhr von ihm aus, und von jener Stunde an war der Knabe geheilt. Da traten die Jünger zu Jesu besonders, und sagten: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? Jesus aber sagte zu ihnen: wegen eures Unglaubens. Denn wahrlich, Ich sage euch: wenn ihr Glauben habet, wie ein Senfkorn, so werdet ihr zu diesem Berge sagen: Versetze dich von hier dorthin, und er wird versetzt werden; und Nichts wird für euch unmöglich sein. Diese Art aber fährt nicht aus, es sei denn durch Gebet und Fasten.

Als sie aber in Galiläa umherzogen, sprach Jesus zu ihnen: Es wird der Sohn des Menschen in die Hände der Menschen überliefert werden; und sie werden Ihn töten, und am dritten Tage wird Er auferweckt werden! Und sie wurden sehr betrübt.

Als sie aber nach Kapernaum kamen, traten die Einnehmer der Doppeldrachme zu Petrus und sprachen: Zahlt euer Lehrer nicht die Doppeldrachme? Er sagt: Ja. Und als sie ins Haus hineingingen, kam ihm Jesus zuvor, sagend: Was dünket dich, Simon? Von welchen erheben die Könige der Erde Zoll oder Steuer, von ihren Söhnen, oder von den Fremden? Petrus sagt zu Ihm: Von den Fremden. Sprach Jesus zu ihm: Also sind denn die Söhne frei. Damit wir ihnen aber kein Ärgernis geben, so gehe an den See, wirf den Angelhaken aus, und nimm den ersten Fisch, der herauskommt, tue seinen Mund auf, und du wirst einen Stater finden; den nimm und gib ihnen für Mich und dich.

Zu jener Stunde traten die Jünger zu Jesu, sagend: Wer ist doch der größte im Reiche der Himmel? Und als Jesus ein Kind zu Sich gerufen hatte, stellte Er es in ihre Mitte, und sprach: Wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr nicht bekehrt werdet, und werdet wie die Kindlein, so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hineinkommen. Darum, wer sich selbst erniedrigen wird, wie dieses Kindlein, dieser ist der Größte im Reiche der Himmel; und wer immer ein Einziges solches Kindlein aufnehmen wird um Meines Namens willen, er nimmt Mich auf. Wer immer aber Einen dieser Kleinen, die an Mich glauben, ärgern wird, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt, und er in der Tiefe des Meeres ersäuft würde. Wehe der Welt der Ärgernisse wegen! - Denn es ist notwendig, daß Ärgernisse kommen; doch wehe jenem Menschen, durch welchen das Ärgernis kommt. Wenn aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, haue sie ab und wirf sie von dir. Besser ist es für dich, lahm oder als Krüppel in das Leben einzugehen, als, zwei Hände oder zwei Füße habend, in das ewige Feuer geworfen zu werden. Und wenn dein Auge dich ärgert, reiße es aus, und wirf es von dir. Besser ist es dir, einäugig in das Leben einzugehen, als, zwei Augen habend, in die Hölle des Feuers geworfen zu werden. Sehet zu, daß ihr nicht Einen dieser Kleinen verachtet! Denn Ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln immerdar das Angesicht meines Vaters, der in den Himmeln ist, schauen. Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, das Verlorne zu erretten. - Was dünket euch? Wenn ein Mensch hundert Schafe hat, und wenn Eins von ihnen sich verirrt hätte, läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, und geht hin und sucht das Irrende? Und wenn es geschieht, daß er es findet, wahrlich, Ich sage euch, daß er sich mehr über dieses freuet, als über die neun und neunzig, die nicht verirret sind. Eben so ist es nicht der Wille vor eurem Vater, der in den Himmeln ist, daß Einer von diesen Kleinen umkomme.

Wenn aber dein Bruder wider dich sündigt, gehe hin und überführe ihn zwischen dir und ihm allein; wenn er auf dich hören wird, so hast du deinen Bruder gewonnen. Wenn er



aber nicht hören wird, nimm hinzu mit dir noch Einen oder Zwei, damit aus dem Munde zweier oder dreier Zeugen jede Sache bestätigt sei. Wenn er aber nicht auf sie hören wird, sage es der Versammlung; wenn er aber auch auf die Versammlung nicht hören wird, so sei er dir, wie der Heide und der Zöllner. Wahrlich, Ich sage euch: Alles, was ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein; und Alles, was ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein. Wiederum sage Ich euch: daß, wenn zwei von euch auf der Erde in irgend einer Sache, um welche sie bitten, einstimmig sein werden, sie ihnen von Meinem Vater, der in den Himmeln ist, widerfahren wird. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich in ihrer Mitte.

Zu der Zeit trat Petrus zu Ihm und sagte: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder, der wider mich sündigt, vergeben? Bis siebenmal? Spricht Jesus zu ihm: Nicht sage Ich dir: bis siebenmal, sondern bis siebenzig mal sieben. Deswegen ist das Reich der Himmel verglichen worden mit einem Könige, welcher mit seinen Knechten abrechnen wollte. Als er aber anfing abzurechnen, ward Einer zu ihm gebracht, der zehntausend Talente schuldete; da er aber nicht zu bezahlen hatte, befahl sein Herr, ihn zu verkaufen und sein Weib und die Kinder und Alles, was er hatte, und zu bezahlen. Der Knecht nun fiel nieder, huldigte ihm, sagend: Herr, habe Geduld mit mir, und ich will dir Alles bezahlen! Der Herr jenes Knechts aber, innerlich bewegt, ließ ihn los, und erließ ihm die Schuld. Jener Knecht aber ging aus, und fand einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war. Und er ergriff und würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist! Sein Mitknecht nun fiel nieder und bat ihn, sagend: Habe Geduld mit mir, und ich will dir Alles bezahlen! Der aber wollte nicht; sondern er ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er die Schuld bezahlt habe. Als aber seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt, gingen und berichteten ihrem Herrn Alles, was geschehen war. Da rief ihn sein Herr zu sich und spricht zu ihm: Böser Knecht! jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich batest; solltest nicht auch du dich deines Mitknechts erbarmen, wie auch ich mich deiner erbarmet habe? Und sein Herr ward zornig und überlieferte ihn den Peinigern, bis er ihm die ganze Schuld bezahlt habe. Also auch wird Mein himmlischer Vater euch tun, wenn ihr nicht, ein Jeder seinem Bruder von Herzen seine Übertretungen vergebet.

Und es geschah, als Jesus diese Reden vollendet hatte, ging er von Galiläa weg; und kam in die Grenzen von Judäa, jenseit des Jordans. Und es folgte Ihm eine große Volksmenge, und Er heilte sie daselbst. Und die Pharisäer traten zu Ihm, Ihn versuchend und zu Ihm sagend: Ist es einem Menschen erlaubt, aus jedem Grunde sein Weib zu entlassen? Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß Der, welcher sie schuf, sie von Anfang männlich und weiblich schuf, und sagte: "Deswegen soll ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhängen, und werden die zwei zu Einem Fleische sein?" und so sind sie nicht mehr Zwei, sondern Ein Fleisch. Was also Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. Sprechen sie zu Ihm: Weshalb hat denn Moses geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sie zu entlassen? Er spricht zu ihnen: Moses hat wegen eurer Herzenshärte euch gestattet, eure Weiber zu entlassen; von Anfang aber war es nicht so. Ich sage euch aber, daß Jeder, der sein Weib entlassen wird, es sei denn wegen der Hurerei, und eine andere heiraten wird, der bricht die Ehe; und wer eine Abgeschiedene heiratet, bricht die Ehe. Seine Jünger sagen zu Ihm: Wenn also die Sache des Mannes mit dem Weibe steht, so ist es nicht gut zu heiraten. Er aber sagte zu ihnen: Nicht Alle fassen dieses Wort, sondern die, denen es gegeben ist. Denn es sind Verschnittene, welche also von Mutterleibe geboren sind; und es sind Verschnittene, welche von den Menschen verschnitten worden sind; und es sind Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben, um des Reichs der Himmel willen. Wer es zu fassen vermag, der fasse es.

Da wurden Kindlein zu Ihm gebracht, auf daß Er ihnen die Hände auflegte und betete. Die

Jünger aber bedroheten sie. Jesus aber sagte: Lasset die Kindlein; und wehret ihnen nicht, zu Mir zu kommen; denn solcher ist das Reich der Himmel. Und Er legte ihnen die Hände auf, und ging von dannen weg.

Und siehe! Einer trat herzu und sprach zu Ihm: Guter Lehrer, was soll ich Gutes tun, auf daß ich das ewige Leben habe? Er aber sagte zu ihm: Was heißest du Mich gut? Niemand ist gut, als nur Einer, Gott. Wenn du aber zu dem Leben eingehen willst, so halte die Gebote! Er spricht zu Ihm: Welche? Jesus aber sagte: Diese: Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben; ehre Vater und Mutter, und: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Der Jüngling spricht zu Ihm: Alle diese Dinge habe ich beobachtet von meiner Jugend auf. Worin bin ich noch zurück? Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so gehe hin, verkaufe deine Habe, und gib sie den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm her, folge Mir nach! Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt weg; denn er hatte ein großes Vermögen. Jesus aber sprach zu Seinen Jüngern: Wahrlich, Ich sage euch: Schwerlich wird ein Reicher in das Reich der Himmel eingehen. Wiederum aber sage Ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. Als aber Seine Jünger es hörten, waren sie sehr erstaunt und sagten: Wer kann dann selig werden? Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich. Da antwortete Petrus und sprach zu Ihm: Siehe! wir haben Alles verlassen und sind Dir gefolgt; was wird uns denn werden? Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, daß ihr, die ihr Mir seid nachgefolgt, in der Wiedergeburt, wann der Sohn des Menschen auf dem Throne Seiner Herrlichkeit sitzen wird, - daß auch ihr auf zwölf Thronen sitzen werdet, richtend die zwölf Stämme Israels. Und ein Jeglicher, der Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Äcker um Meines Namens willen verlassen hat, der wird hundertfältig empfangen, und das ewige Leben erben. Aber viele Erste werden Letzte, und viele Letzte Erste sein.

Denn das Reich der Himmel ist gleich einem Hausherrn, welcher des Morgens früh ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und um die dritte Stunde ausgehend, sah er Andere auf dem Markte müßig stehen, und sagte zu Diesen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was recht ist, werde ich euch geben. Sie aber gingen hin. Wiederum ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und tat gleich also. Als er aber um die elfte Stunde ausging, fand er Andere, die müßig standen; und er spricht zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie sprechen zu ihm: Weil uns Niemand gedungen hat. Er spricht zu ihnen: Gehet auch ihr hin in den Weinberg, und was dann recht ist, werdet ihr bekommen. Als es aber Abend geworden, spricht der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle ihnen den Lohn, anfangend von den Letzten bis zu den Ersten. Und als die von der elften Stunde kamen, bekamen sie je einen Denar. Als aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und auch sie bekamen je einen Denar. Als sie aber den bekamen, murreten sie wider den Hausherrn, sagend: Diese Letzten haben eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir die Last des Tages und die Hitze getragen haben. Er aber antwortete und sprach zu Einem von ihnen: Freund, ich tue dir nicht Unrecht. Bist du nicht um einen Denar mit mir übereingekommen? Nimm das Deine, und gehe hin! Ich will aber diesem Letzten geben, wie auch dir. Steht es mir nicht frei, mit dem Meinigen zu tun, was ich will? Ist dein Auge böse, weil ich gütig bin? Also werden die Letzten Erste, und die Ersten Letzte sein. Denn Viele sind Berufene; aber Wenige sind Auserwählte.

Und als Jesus nach Jerusalem hinaufging, nahm Er auf dem Wege die zwölf Jünger besonders und sprach zu ihnen: Siehe! wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überliefert werden; und sie

werden Ihn zum Tode verurteilen, und werden Ihn den Nationen überliefern, um Ihn zu verspotten und zu geißeln und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird Er auferstehen. Zu der Zeit trat zu Ihm die Mutter der Söhne Zebedäi mit ihren Söhnen, huldigte Ihm, und begehrte Etwas von Ihm. Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu Ihm: Sprich, daß diese meine zwei Söhne, einer zu Deiner Rechten und einer zu Deiner Linken in Deinem Reich sitzen mögen. Jesus aber antwortete und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr begehret; könnt ihr den Kelch trinken, den Ich trinken werde, oder mit der Taufe getauft werden, womit Ich getauft werde? Sie sagen zu Ihm: Wir können es. Und Er spricht zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trinken, und mit der Taufe, womit ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; das Sitzen aber zu Meiner Rechten und zu Meiner Linken, steht nicht bei Mir zu geben, sondern denen, für welche es von Meinem Vater bereitet ist. Und als es die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder. Jesus aber rief sie zu Sich und sprach: Ihr wisset, daß die Obersten der Nationen über diese herrschen, und die Großen Gewalt über sie üben. Unter euch soll es nicht also sein; sondern wer irgend unter euch groß werden will, sei euer Diener; und wer irgend unter euch der Erste sein will, sei euer Knecht; gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern daß Er diene, und Sein Leben zu einem Lösegeld für Viele gebe. Und als sie von Jericho ausgingen, folgte Ihm eine große Volksmenge. Und siehe! zwei Blinde, als sie, am Wege sitzend, hörten, daß Jesus vorbeigehe, riefen, sagend: Erbarme Dich unser, Herr, Sohn Davids! Die Volksmenge aber bedräuete sie, daß sie schweigen sollten. Sie aber riefen noch mehr, sagend: Erbarme Dich unser, Herr, Sohn Davids! Und Jesus blieb stehen und rief ihnen, und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch tun soll? Sie sagen zu Ihm: Herr, daß unsere Augen aufgetan werden! Jesus aber, innerlich bewegt, rührte ihre Augen an; und alsbald sahen ihre Augen, und sie folgten Ihm nach.

Und als sie Jerusalem naheten und nach Bethphage an den Ölberg kamen, da sandte Jesus zwei Jünger, zu ihnen sagend: Gehet hin in das Dorf, welches euch gegenüber liegt, und alsbald werdet ihr eine Eselin angebunden, und ein Füllen bei ihr finden; löset sie und führet sie zu Mir. Und wenn Jemand zu euch etwas sagen wird, so sollt ihr sprechen. Der Herr hat dieselben nötig, - alsbald schickt er sie. Dieses Alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten geredet ist, sagend: "Sprechet zu der Tochter Zion: Siehe! dein König kommt zu dir, sanftmütig, und sitzend auf einer Eselin und auf einem Füllen, des Lasttiers Jungen". - Als aber die Jünger hingegangen waren, und getan hatten, wie es ihnen Jesus aufgetragen, brachten sie die Eselin und das Füllen, und legten ihre Kleider auf dieselben, und Er setzte sich darauf. Und eine sehr große Volksmenge breitete ihre Kleider auf den Weg; Andere aber schnitten Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg. Die Volksmenge aber, welche vorging und nachfolgte, rief, sagend: Hosanna, dem Sohne Davids! Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! Und als Er in Jerusalem hineingekommen war, ward die ganze Stadt bewegt, sagend: Wer ist Dieser? Die Volksmenge aber sagte: Dieser ist Jesus, der Prophet, der von Nazareth in Galiläa.

Und Jesus trat ein in den Tempel Gottes, und trieb alle die Verkaufenden und Kaufenden im Tempel hinaus, und die Tische der Wechsler und die Stühle derer, welche die Tauben verkauften, stieß Er um. Und Er spricht zu ihnen: Es steht geschrieben. "Mein Haus wird ein Bethaus genannt werden; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht." Und es traten Blinde und Lahme zu Ihm in dem Tempel, und Er heilte sie. Als aber die Hohenpriester und die Schriftgelehrten die wunderbaren Dinge sahen, die Er tat, und die Kinder, welche im Tempel riefen und sagten: Hosanna, dem Sohne Davids! - wurden sie unwillig und sagten zu Ihm: Hörst Du, was diese sagen? Jesus aber spricht zu ihnen: Ja, habt ihr nie gelesen: "Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast Du Lob zugerichtet?" Und sie verlassend, ging Er hinaus, außerhalb der Stadt, nach Bethanien, und übernachtete daselbst.

Des Morgens früh aber, als Er nach der Stadt zurückkehrte, hungerte Ihn. Und als Er einen Feigenbaum auf dem Wege sah, ging Er darauf zu, und fand nichts darauf, als allein Blätter. Und Er spricht zu ihm: Nimmermehr komme von dir Frucht in Ewigkeit! Und auf der Stelle verdorrte der Feigenbaum. Und als es die Jünger sahen, verwunderten sie sich, sagend: Wie ist der Feigenbaum so auf der Stelle verdorrt! Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch, wenn ihr Glauben habet und nicht zweifelt, werdet ihr nicht allein das mit dem Feigenbaum tun, sondern, wenn ihr auch zu diesem Berge sagen werdet: "Sei aufgehoben und in das Meer geworfen!" - so wird es geschehen. Und Alles, was ihr irgendwie im Gebet glaubend fordert, werdet ihr empfangen.

Und als Er in den Tempel kam, traten, während Er lehrte, die Hohenpriester und die Ältesten des Volks zu Ihm, sagend: In welchem Recht tust Du Dieses? und wer hat Dir dieses Recht gegeben? Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch Ich will euch eine Sache fragen, und wenn ihr es Mir saget, so will Ich euch auch sagen, in welchem Recht Ich Dieses tue. Die Taufe Johannis, woher war sie? vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich, sagend: Wenn wir sagen: Vom Himmel, - so wird Er zu uns sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? Wenn wir aber sagen: Von Menschen, - wir fürchten die Volksmenge; denn Alle halten den Johannes für einen Propheten. Und sie antworteten Jesu und sagten: Wir wissen es nicht. Da sagte auch Er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, in welchem Recht Ich Dieses tue. Was dünkt euch aber? Ein Mensch hatte zwei Kinder. Und er trat hin zu dem ersten und sprach: Kind, gehe hin, arbeite heute in meinem Weinberge. Er aber antwortete und sprach: Ich will nicht! Darnach aber gereute es ihn und er ging hin. Und er trat hin zu dem zweiten und sprach gleich also. Der aber antwortete und sprach: Ich gehe, Herr! Und Er ging nicht. Welcher von den Beiden hat den Willen des Vaters getan? Sie sagen zu Ihm: Der Erste. Jesus sagt zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, die Zöllner und die Huren gehen euch vor in das Reich Gottes. Denn Johannes ist im Wege der Gerechtigkeit zu euch gekommen, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm. Ihr aber, - als ihr es sahet, gereute es euch darnach nicht, um ihm zu glauben.

Höret ein anderes Gleichnis: Es war ein Hausherr, welcher einen Weinberg pflanzte, und einen Zaun darum setzte, und eine Kelter darin grub, und einen Turm baute; und er tat ihn aus an Ackerbauer und reiste außer Landes. Als aber die Zeit der Früchte nahte, schickte er seine Knechte zu den Ackerbauern, um die Früchte desselben zu empfangen. Und die Ackerbauer nahmen seine Knechte; einen schlugen sie, einen andern töteten sie, einen andern steinigten sie. Wiederum schickte er andere Knechte, mehr als die ersten; und sie taten ihnen ebenso. Am letzten aber schickte er seinen Sohn zu ihnen, sagend. Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. Als aber die Ackerbauer den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten und sein Erbe in Besitz nehmen. Und sie nahmen ihn, warfen ihn aus dem Weinberge und töteten ihn. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommt, was wird er jenen Ackerbauern tun? Sie sagen zu Ihm: Er wird jene Bösewichter übel verderben, und den Weinberg wird er an andere Ackerbauer austun, die ihm die Früchte zu ihren Zeiten abgeben werden. Spricht Jesus zu ihnen: Habt ihr nie in den Schriften gelesen: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; dieses ist vom Herrn geschehen, und es ist wunderbar in unsern Augen?" Deswegen sage Ich euch: Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, welche dessen Früchte bringen wird. Und wer auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; Den aber, auf welchen er fällt, wird er zermalmen. Und als die Hohenpriester und Pharisäer Seine Gleichnisse gehört hatten, erkannten sie, daß Er von ihnen rede. Und sie suchten Ihn zu greifen, fürchteten aber die Volksmenge, denn sie hielt Ihn für einen Propheten. -

Und Jesus antwortete und redete wiederum zu ihnen in Gleichnissen, sagend: Das Reich

der Himmel ist verglichen worden einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte. Und er schickte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu rufen, und sie wollten nicht kommen. Wiederum schickte er andere Knechte aus, sprechend: Saget den Geladenen, siehe! mein Mahl habe ich zugerichtet, meine Ochsen und mein Mastvieh sind geschlachtet, und Alles ist bereit; - kommt zur Hochzeit! Sie aber achteten es nicht und gingen weg; der Eine auf seinen Acker, der Andere an seinen Handel. Die Übrigen aber griffen seine Knechte, beschimpften und töteten sie. Als es aber der König hörte, erzürnte er. Und er sandte seine Heere aus, brachte jene Mörder um, und steckte ihre Stadt in Brand. Dann sagt er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit; aber die Geladenen waren nicht würdig. So gehet denn hin auf die Kreuzwege der Landstraßen, und so Viele ihr immer findet, ladet zur Hochzeit! Und jene Knechte gingen aus auf die Landstraßen, und brachten zusammen Alle, so Viele sie fanden, sowohl Schlechte als auch Gute. - Und die Hochzeit war mit Tischgästen gefüllt. Als aber der König herein kam, die Tischgäste zu besehen, sah er daselbst einen Menschen, nicht bekleidet mit einem Hochzeitskleide. Und er spricht zu ihm: Freund, wie bist du hier hereingekommen, da du doch kein Hochzeitskleid hast? Er aber verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet seine Füße und Hände; nehmt ihn und werft ihn in die äußere Finsternis, da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Denn Viele sind Berufene, aber Wenige Auserwählte.

Zu der Zeit gingen die Pharisäer hin und hielten einen Rat, wie sie Ihn in der Rede in eine Falle lockten. Und sie schickten ihre Jünger mit den Herodianern zu ihm, sagend: Lehrer, wir wissen, daß Du wahrhaftig bist, und den Weg Gottes in Wahrheit lehrest, und daß Du Dich um Niemanden kümmerst; denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Sage uns nun, was denkest Du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? Jesus aber, ihre Bosheit kennend, sprach: Was versucht ihr Mich, Heuchler? Zeigt Mir die Münze der Steuer! Sie aber brachten Ihm einen Denar. Und Er sagt zu ihnen: Wessen ist dies Bild und die Aufschrift? Sie sagen zu Ihm: Des Kaisers. Da spricht Er zu ihnen: So bezahlet denn dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! Und als sie das hörten, verwunderten sie sich, und, Ihn verlassend, gingen sie weg.

An jenem Tage traten Sadducäer zu Ihm, welche sagen: es sei keine Auferstehung, und fragten Ihn, sagend: Lehrer! Moses hat gesagt: Wenn Jemand stirbt und keine Kinder hat, so soll sein Bruder sein Weib nach dem Rechte der Verwandtschaft heiraten, und er soll seinem Bruder Samen erwecken. Es waren aber bei uns sieben Brüder. Und der Erste verheiratete sich und starb. Und weil er keinen Samen hatte, hinterließ er sein Weib seinem Bruder. Desgleichen auch der Zweite und der Dritte, bis auf den Siebenten. Am letzten aber von Allen starb auch das Weib. In der Auferstehung nun, wessen Weib unter den Sieben wird sie sein? denn Alle hatten sie. Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irret, weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes; denn in der Auferstehung heiraten sie nicht, noch werden sie verheiratet; sondern wie Engel Gottes sind sie im Himmel. Was aber die Auferstehung der Toten betrifft, habt ihr nicht gelesen, was euch geredet ist von Gott, welcher spricht: "Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?" Gott ist nicht der Gott der Toten, sondern der Lebendigen. Und als die Volksmenge dies hörte, erstaunte sie über Seine Lehre.

Die Pharisäer aber, als sie hörten, daß Er die Sadducäer zum Schweigen gebracht hatte, versammelten sie sich allesamt. Und Einer aus ihnen, ein Gesetzgelehrter, fragte, Ihn versuchend und sagend: Lehrer! Welches ist das große Gebot in dem Gesetz? Jesus aber sprach zu ihm: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand." Dieses ist das erste und das große Gebot. Das zweite aber, ihm gleich, ist: "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst." An diesen zwei Geboten hängen das ganze Gesetz und die Propheten.

Als aber die Pharisäer zusammen waren, fragte sie Jesus, sagend: Was denket ihr über den Christus? wessen Sohn ist Er? - Sie sagen zu Ihm: Des David. Spricht Er zu ihnen:

Wie nennt David Ihn denn im Geiste "Herr", sagend: "Der Herr sprach zu Meinem Herrn: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege?" Wenn also David Ihn "Herr" nennt, wie ist Er Sein Sohn? Und Niemand konnte Ihm ein Wort antworten; noch wagte Jemand von jenem Tage an, Ihn ferner zu befragen.

Zu der Zeit redete Jesus zu der Volksmenge und zu Seinen Jüngern, sagend: Die Schriftgelehrten und die Pharisäer haben sich auf den Stuhl Mosis gesetzt. Alles nun, was sie euch irgendwie sagen zu halten, das haltet und tut. Nach ihren Werken aber tut nicht; denn sie sagen, und tun es nicht. Denn sie binden schwere und schwer zu tragende Lasten, und legen sie auf die Schultern der Menschen; aber mit ihrem eigenen Finger wollen sie dieselben nicht bewegen. Alle ihre Werke aber tun sie, um sich vor den Menschen sehen zu lassen. Sie machen aber ihre Denkkärtchen breit, und die Säume ihrer Kleider groß; und sie lieben den ersten Platz bei den Mahlzeiten, und die ersten Sitze in den Synagogen, und die Grüße auf den Märkten, und von den Menschen "Rabbi, Rabbi" genannt zu werden. Ihr aber, lasset ihr euch nicht "Rabbi" nennen; denn Einer ist euer Lehrmeister, der Christus; ihr Alle aber seid Brüder. Ihr sollt auch niemand auf der Erde euren Vater nennen; denn Einer ist euer Vater, der in den Himmeln ist. Werdet auch nicht Lehrmeister genannt, denn Einer ist euer Lehrmeister: der Christus. Der Größere unter euch soll euer Diener sein. Jeder aber, der sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und Jeder, der sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden.

Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! weil ihr das Reich der Himmel vor den Menschen verschließet; denn ihr gehet nicht ein, noch lasset ihr die Eingehenden eingehen. Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr verschlinget die Häuser der Witwen und haltet zum Vorwand lange Gebete; deswegen werdet ihr schwereres Gericht empfangen. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! denn ihr umziehet das Meer und das Trockene, um Einen Proselyten zu machen; und wenn er es geworden, macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle zwiefältig mehr, als ihr seid. Wehe euch, blinde Leiter! die ihr saget: Jedweder, welcher bei dem Tempel schwört, das ist nichts; Jedweder aber, welcher bei dem Golde des Tempels schwört, der ist schuldig. Narren und Blinde! Denn was ist größer, das Gold oder der Tempel, der das Gold heiligt? Und: Jedweder, der bei dem Altar schwört, das ist nichts; Jedweder aber, der bei der Gabe schwört, welche darauf ist, der ist schuldig. Narren und Blinde! Denn was ist größer, die Gabe oder der Altar, der die Gabe heiligt? Wer nun bei dem Altar schwört, der schwört bei demselben und bei Allem, was darauf ist. Und wer bei dem Tempel schwört, der schwört bei demselben und bei Dem, der darinnen wohnt. Und wer bei dem Himmel schwört, der schwört bei dem Throne Gottes, und bei Dem, der darauf sitzt. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Krausemünze und den Anis und den Kümmel, und lasset die wichtigern Dinge des Gesetzes dahinten: das Gericht, und die Barmherzigkeit, und den Glauben. Dieses sollte man tun und Jenes nicht lassen. Blinde Leiter! die ihr die Mücke seiget, das Kamel aber verschlucket. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr reiniget das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voll von Raub und Ungerechtigkeit. Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Inwendige des Bechers und der Schüssel, damit auch das Auswendige derselben rein werde. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr gleichet übertünchten Gräbern, die zwar von außen schön aussehen, inwendig aber sind sie voll Totengebeine und aller Unreinigkeit. Also scheinete auch ihr von außen zwar vor den Menschen gerecht; von innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit. Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr bauet die Gräber der Propheten und schmücket die Grabmäler der Gerechten, und saget: Wären wir in den Tagen unserer Väter gewesen, so wären wir an dem Blute der Propheten nicht ihre Teilhaber gewesen. Und so gebt ihr euch selbst Zeugnis, daß ihr Söhne Derer seid, welche die Propheten ermordet haben. Und ihr, erfüllet das Maß eurer Väter! Schlangen, Otternbrut! Wie mögt

ihr vor dem Gericht der Hölle entfliehen? Deswegen siehe! Ich sende zu euch Propheten und Weise und Schriftgelehrte; und Etliche von ihnen werdet ihr töten und kreuzigen, und Etliche von ihnen werdet ihr in euren Synagogen geißeln und werdet sie von Stadt zu Stadt verfolgen; daß alles gerechte Blut, vergossen auf der Erde, auf euch komme, von dem Blute Abels, des Gerechten, an, bis zum Blut des Zacharia, des Sohnes Barachiä, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altar ermordet habt. Wahrlich, Ich sage euch: Alles Dieses wird auf dieses Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem! die du die Propheten tötest und Die, welche zu dir gesandt sind, steinigst; wie oft habe Ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel versammelt, und ihr habt nicht gewollt. Siehe! es wird euch euer Haus wüste gelassen. Denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sagt: "Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn!"

Und Jesus trat heraus und ging von dem Tempel weg; und Seine Jünger traten herzu, um Ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht alle diese Dinge? Wahrlich, Ich sage euch: es wird hier nicht ein Stein auf dem andern gelassen werden, der nicht abgebrochen werden wird. Als Er aber auf dem Ölberge saß, traten Seine Jünger zu Ihm besonders, sagend: Sage uns, wann dies geschehen wird? und was das Zeichen Deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitalters sein wird? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch Niemand verführe! Denn Viele werden unter Meinem Namen kommen, sagend: Ich bin der Christus! - und sie werden Viele verführen. Ihr werdet von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; sehet, daß ihr nicht verstört werdet; denn dies Alles muß geschehen; aber das Ende ist noch nicht da. Denn es wird sich Nation wider Nation, und Königreich wider Königreich erheben, und es werden Hungersnot und Seuchen und Erdbeben an verschiedenen Orten sein. Dieses Alles aber ist der Anfang der Wehen. Dann werden sie euch in Drangsal überliefern und euch töten, und ihr werdet von allen Nationen gehasset werden um Meines Namens willen. Und dann werden Viele geärgert werden, und werden einander überliefern, und werden einander hassen. Und viele falsche Propheten werden aufstehen und Viele verführen. Und wegen des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit wird die Liebe Vieler erkalten. Wer aber bis an's Ende ausharrt, - dieser wird errettet werden. Und dieses Evangelium des Reiches wird auf dem ganzen Erdkreise gepredigt werden allen Nationen zu einem Zeugnisse; - und dann wird das Ende kommen. Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, wovon durch Daniel, den Propheten, geredet ist, sehen werdet, stehend an heiligem Orte, (wer es liest, der beachte es,) daß alsdann die, welche in Judäa sind, auf das Gebirge fliehen, wer auf dem Hause ist, nicht herab steige, um die Dinge aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, nicht zurück kehre, um seine Kleider zu holen. Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen. Betet aber, auf daß eure Flucht nicht im Winter, noch am Sabbath geschehe; denn alsdann wird eine große Drangsal sein, wie sie von Anfang der Welt, bis jetzt nicht gewesen ist, und auch nicht werden wird. Und würden jene Tage nicht verkürzt werden, so würde kein Fleisch gerettet werden; doch um der Auserwählten willen werden jene Tage verkürzt werden. Wenn alsdann Jemand zu euch sagen möchte: Siehe, hier der Christus! oder: Hier! - glaubet nicht. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und werden große Zeichen geben und Wunder, so daß sie, wenn möglich, selbst die Auserwählten verführen würden. Siehe, Ich habe es euch zuvor gesagt! Wenn sie also zu euch sagen: "Siehe! Er ist in der Wüste!" - gehet nicht hinaus; - "siehe! in den Gemächern!" - glaubet nicht. Denn gleich wie der Blitz ausfährt vom Aufgang und scheineth bis zum Niedergang, also wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Denn wo irgend das Aas ist, da werden die Adler versammelt werden. Alsdann aber, nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann wird

das Zeichen des Sohnes des Menschen in dem Himmel erscheinen; und dann werden alle Stämme des Landes wehklagen, und sie werden den Sohn des Menschen sehen, kommend auf den Wolken des Himmels mit Macht und vieler Herrlichkeit. Und Er wird Seine Engel senden mit großem Posaunenschall, und sie werden versammeln Seine Auserwählten von den vier Winden, von den äußersten Enden der Himmel, bis zu ihren äußersten Enden.

Lernet aber vom Feigenbaume das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon weich geworden und das Laub hervor treibt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr; wenn ihr alles Dieses sehet, wisset, daß es nahe an den Türen ist. Wahrlich, Ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles Dieses geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen; Meine Worte aber vergehen nicht. Von jenem Tage aber und jener Stunde weiß Niemand, selbst nicht die Engel der Himmel, sondern Mein Vater allein. Aber gleichwie die Tage Noahs, also wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Denn gleichwie sie in den Tagen vor der Sündfluth waren: essend und trinkend, heiratend und verheiratend, bis an den Tag, wo Noah in den Kasten einging; und sie es nicht erkannten, bis die Sündfluth kam, und sie Alle hinwegnahm, - so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen sein. Dann werden zwei in dem Felde sein; - der Eine wird genommen, und der Andere gelassen. Zwei werden in der Mühle mahlen; - die Eine wird genommen, die Andere gelassen.

Wachet also, denn ihr wisset nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommt. Jenes aber erkennet: daß, wenn der Hausherr gewußt hätte, in welcher Wache der Dieb komme, so würde er wohl gewacht und nicht erlaubt haben, daß sein Haus durchgegraben würde. Deshalb auch ihr, seid bereit! Denn zu einer Stunde, die ihr nicht meint, kommt der Sohn des Menschen. Wer ist nun der getreue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen zu rechter Zeit die Speise zu geben? Glückselig jener Knecht, den sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird. Wahrlich, Ich sage euch: er wird ihn über seine ganze Habe setzen. Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzieht zu kommen! - und wird anfangen, seine Mitknechte zu schlagen, und wird essen und trinken mit den Trunkenen, - so wird der Herr jenes Knechts an einem Tage kommen, wo er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn zerschneiden und ihm seinen Teil setzen mit den Heuchlern, da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Zu der Zeit wird das Reich der Himmel verglichen werden zehn Jungfrauen, welche ihre Lampen nahmen und ausgingen dem Bräutigam entgegen. Fünf aber von ihnen waren klug und fünf töricht. Die, welche töricht waren, nahmen ihre Lampen, und nahmen kein Öl mit sich. Die Klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mit ihren Lampen. Als aber der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein. Um Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen! Da standen jene Jungfrauen alle auf und schmückten ihre Lampen. Die Törichten aber sprachen zu den Klugen: Gebet uns von eurem Öl, denn unsere Lampen verlöschen. Die Klugen aber antworteten, sagend: Nein, weil es für uns und euch nicht ausreichen möchte; gehet vielmehr zu den Krämern hin und kauft für euch selbst. Als sie aber weggingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und die, welche bereit waren, gingen mit ihm ein zu der Hochzeit; und die Tür ward verschlossen. Später aber kommen auch die andern Jungfrauen, sagend: Herr, Herr! Tue uns auf! Er aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euch nicht! Wachet also! denn ihr wisset weder den Tag, noch die Stunde.

Denn gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, seine eigenen Knechte rief, und ihnen seine Habe übergab. Und Einem gab er fünf Talente, Einem aber zwei, Einem aber eins; einem Jeglichen nach seiner eigenen Fähigkeit. Und er reiste alsbald außer Landes. Der aber, welcher die fünf Talente empfangen hatte, ging hin und handelte damit, und



erwarb andere fünf Talente. Desgleichen auch, der die zwei hatte; auch er gewann andere zwei. Der aber das eine empfangen hatte, ging weg, grub in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit aber kommt der Herr jener Knechte und hält Rechnung mit ihnen. Und es trat der herzu, welcher die fünf Talente empfangen hatte, und brachte fünf andere Talente, sagend: Herr! Fünf Talente hast du mir übergeben; siehe! fünf andere Talente habe ich dazu gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! Über Weniges warest du treu, über Vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn! Es trat aber auch herzu, der die zwei Talente empfangen hatte, und sprach: Herr! Zwei Talente hast du mir übergeben; siehe! andere zwei Talente habe ich dazu gewonnen. Sein Herr sprach zu ihm: Wohl, du guter und treuer Knecht! Über Weniges warest du treu, über Vieles werde ich dich setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn! Es trat aber auch der herzu, welcher das eine Talent empfangen hatte, und sprach: Herr! Ich kannte dich, daß du ein harter Mann bist, der du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst, wo du nicht ausgestreut hast; und ich fürchtete mich, und ging hin und verbarg dein Talent in der Erde. Siehe! Du hast das Deine. Sein Herr aber antwortete und sprach zu ihm: Du böser und fauler Knecht! Du wußtest, daß ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und sammle, wo ich nicht ausgestreut habe? So solltest du denn mein Geld den Wechslern gegeben haben; und wenn ich kam, hätte ich das Meine mit Wucher erhalten. Nehmet nun das Talent von ihm, und gebet es dem, der die zehn Talente hat; denn Jedem, der hat, wird gegeben werden, und er wird Überfluß haben; von Dem aber, der nicht hat, von ihm wird selbst, was er hat, genommen werden. Und den unnützen Knecht werfet hinaus in die äußere Finsternis; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Wenn aber der Sohn des Menschen kommt in Seiner Herrlichkeit und alle heiligen Engel mit Ihm, dann wird Er auf dem Throne Seiner Herrlichkeit sitzen; und alle Nationen werden vor Ihm versammelt werden, und Er wird sie von einander scheiden, gleichwie der Hirte die Schafe von den Böcken scheidet. Und Er wird die Schafe zu Seiner Rechten stellen; die Böcke aber zu Seiner Linken. Dann wird der König denen zu Seiner Rechten sagen: Kommet her, Gesegnete Meines Vaters; ererbet das Reich, das euch von Gründung der Welt an bereitet ist! Denn ich hungerte, und ihr gabt Mir zu essen; Ich dürstete, und Ihr tränktest Mich; Ich war fremd, und ihr nahmt Mich auf, nackt, und ihr bekleidetet Mich; Ich war krank, und Ihr besuchtest Mich; Ich war im Gefängnis, und ihr kamet zu Mir. Dann werden Ihm die Gerechten antworten, sagend: Herr! Wann sahen wir Dich hungernd, und speisten Dich? oder dürstend, und tränkten Dich? Wann aber sahen wir Dich fremd, und nahmen Dich auf? oder nackt, und bekleideten Dich? Wann aber sahen wir Dich krank, oder im Gefängnis, und kamen zu Dir? Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, Ich sage euch: Insofern ihr dieses einem der Geringsten dieser Meiner Brüder getan habt, habt ihr es Mir getan.

Dann wird Er auch denen zu seiner Linken sagen: Gehet von Mir, Verfluchte! in das ewige Feuer, bereitet dem Teufel und seinen Engeln. Denn Ich hungerte, und ihr gabt Mir nichts zu essen; Ich dürstete, und ihr tränktest Mich nicht; Ich war fremd, und ihr nahmet Mich nicht auf; nackt, und ihr bekleidetet Mich nicht; krank, und im Gefängnis, und ihr besuchtest Mich nicht. Dann werden auch sie Ihm antworten, sagend: Herr! Wann sahen wir Dich hungernd, oder dürstend, oder fremd, oder nackt, oder krank, oder im Gefängnis, und haben Dich nicht bedient? Dann wird Er ihnen antworten, sagend: Wahrlich, Ich sage euch: Insofern ihr es einem dieser Geringsten nicht getan, habt ihr es auch Mir nicht getan. Und diese werden hingehen in die ewige Pein; die Gerechten aber in das ewige Leben.

Und es begab sich, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte, sprach Er zu Seinen Jüngern: Ihr wißt, daß nach zwei Tagen das Passah ist; und der Sohn des Menschen wird überliefert, um gekreuzigt zu werden.

Da versammelten sich die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten des Volks an den Hof des Hohenpriesters, der Kajaphas hieß. Und sie hielten Rat, auf daß sie Jesum mit List griffen und Ihn töteten. Sie sagten aber: Nicht auf dem Feste, damit nicht ein Aufruhr unter dem Volke entstehe.

Als aber Jesus zu Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen, war, trat ein Weib zu Ihm, die ein Alabaster-Fläschchen mit sehr kostbarer Salbe hatte, und sie goß es, als Er zu Tische lag, auf Sein Haupt aus. Als es aber Seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, sagend: Wozu diese Verschwendung? Denn Dieses hätte um Vieles verkauft und den Armen gegeben werden können. Aber Jesus es wissend, sprach zu ihnen: Was macht ihr dem Weibe Mühe? denn sie hat ein gutes Werk an Mir getan; denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; Mich aber habt ihr nicht allezeit. Denn indem sie diese Salbe über Meinen Leib geschüttet, hat sie es zu Meinem Begräbnis getan. Wahrlich, Ich sage euch, wo irgend in der ganzen Welt dieses Evangelium gepredigt wird, wird auch zu ihrem Andenken gesagt werden, was diese getan hat.

Da ging Einer von den Zwölfen, genannt Judas, der Iskariot, hin zu den Hohenpriestern und sprach: Was wollt ihr mir geben, und ich werde Ihn euch überliefern? Sie aber stellten ihm dreißig Silberlinge fest. Und von da an suchte er Gelegenheit, um Ihn zu überliefern.

An dem ersten Tage der ungesäuerten Brote aber traten die Jünger zu Jesu, zu Ihm sagend: Wo willst Du, daß wir Dir das Passah zu essen bereiten? Er aber sprach: Gehet in die Stadt zu Dem und Dem, und saget zu ihm: Der Lehrer sagt: Meine Zeit ist nahe; bei dir halte Ich mit Meinen Jüngern das Passah. Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen, und bereiteten das Passah.

Als es aber Abend geworden war, legte Er Sich mit den Zwölfen zu Tische. Und während sie aßen, sprach Er: Wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich überliefern. Und sie wurden sehr betrübt, und fingen ein Jeder von ihnen an, zu Ihm zu sagen: Herr! Bin ich 's? Er aber antwortete und sprach: Der mit Mir die Hand in die Schüssel eintaucht, Dieser wird Mich überliefern. Der Sohn des Menschen geht zwar hin, wie von Ihm geschrieben ist; wehe aber jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird. Gut wäre es ihm, wenn jener Mensch nicht geboren wäre. Judas aber, der Ihn überlieferte, antwortete und sprach: Bin ich 's Rabbi? Er spricht zu ihm: Du hast es gesagt!

Während sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, segnete, brach und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset! Dies ist Mein Leib. Und Er nahm den Kelch und dankte, und gab ihnen denselben, sagend: Trinket Alle daraus! Denn dies ist Mein Blut des neuen Bundes, das für Viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch aber: Ich werde von jetzt an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an jenem Tage, wann Ich es neu trinken werde mit euch in dem Reiche Meines Vaters.

Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus nach dem Ölberg. Da spricht Jesus zu ihnen: Ihr werdet euch Alle in dieser Nacht an Mir ärgern; denn es steht geschrieben: "Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden zerstreut werden." Nachdem Ich aber auferstanden sein werde, will Ich vor euch nach Galiläa gehen. Petrus aber antwortete und sprach zu Ihm: Wenn sich Alle an Dir ärgern, ich werde mich niemals ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir, daß du in dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, Mich dreimal verleugnen wirst. Spricht Petrus zu Ihm: Selbst wenn ich mit Dir sterben müßte, werde ich Dich nicht verleugnen. Desgleichen sprachen auch alle Jünger.

Da kommt Jesus mit ihnen an einen Ort, genannt Gethsemane, und spricht zu den Jüngern: Setzet euch hier, bis Ich hingehe und dort bete.

Und Er nahm mit Sich den Petrus, und die zwei Söhne Zebedäi, und fing an betrübt und beängstigt zu sein. Dann spricht Er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibt hier und wachet mit Mir! Und Er ging ein wenig weiter und fiel auf Sein Angesicht, betend und sagend: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an Mir vorüber; doch nicht, wie Ich will, sondern wie Du. - Und Er kommt zu den Jüngern und findet sie

schlafend, und spricht zu dem Petrus: Also nicht e i n e Stunde vermöget ihr mit Mir zu wachen? Wachtet und betet, damit ihr nicht in die Versuchung hineingehet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Wiederum, zum zweiten Male ging Er hin und betete, sagend: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht von Mir vorübergehen kann, ohne daß Ich ihn trinke, so geschehe Dein Wille! Und als Er kommt, findet Er sie wiederum schlafend; denn ihre Augen waren beschweret. Und Er ließ sie, ging wiederum hin, betete zum dritten Male und sprach dasselbe Wort. Dann kommt Er zu Seinen Jüngern und spricht zu ihnen: So schlafet denn fort und ruhet aus! Siehe! die Stunde ist nahe gekommen, und der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert. Stehet auf, lasset und gehen; siehe! er ist nahe gekommen, der Mich überliefert.

Und als Er noch redete, siehe! da kam Judas, Einer der Zwölfe, und mit ihm eine große Volksmenge von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks mit Schwertern und Stöcken. Der aber, welcher Ihn überlieferte, gab ihnen ein Zeichen, sagend: Welchen ich küssen werde, der ist's; Ihn greifet. Und alsbald trat er zu Jesu und sprach: Sei begrüßt, Rabbi! und küßte Ihn viel. Jesus aber sagte zu ihm: Freund, wozu bist du gekommen? Dann traten sie herzu und legten die Hände an Jesum und griffen Ihn. Und siehe! Einer von denen, die mit Jesu waren, streckte die Hand aus, zog sein Schwert, und schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab. Da spricht Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert wieder an seinen Ort; denn Alle, die das Schwert nehmen, werden durch's Schwert umkommen. Meinst du, daß Ich nicht jetzt Meinen Vater bitten kann, und Er mir mehr als zwölf Legionen Engel stellen wird? Wie sollten denn die Schriften erfüllt werden, welche sagen, daß es also geschehen muß? Zu jener Stunde sprach Jesus zu der Volksmenge: Seid ihr wie gegen einen Räuber ausgezogen, mit Schwertern und Stöcken, Mich zu fangen? Täglich saß Ich bei euch, lehrend im Tempel, und ihr griffet Mich nicht. Dieses Alles aber ist geschehen, damit die Schriften der Propheten erfüllet würden. Da verließen Ihn die Jünger Alle und flohen.

Die aber Jesum gegriffen hatten, führten Ihn weg zu Kajaphas, dem Hohenpriester, wo die Schriftgelehrten und die Ältesten versammelt waren. Petrus aber folgte Ihm von ferne bis an den Hof des Hohenpriesters; und in das Innere hineingehend, setzte er sich mit den Dienern, um das Ende zu sehen.

Die Hohenpriester aber und die Ältesten und das ganze Synedrium suchten falsches Zeugnis wider Jesum, um Ihn zu töten. Und sie fanden keins. Und obschon viele falsche Zeugen herzukamen, fanden sie keins. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herzu und sprachen: Dieser sagte: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen ihn aufbauen. Und der Hohenpriester stand auf und sagte zu Ihm: Antwortest Du nichts? Was zeugen Diese wider Dich? Jesus aber schwieg. Und es antwortete der Hohenpriester und sprach zu Ihm: Ich beschwöre Dich bei dem lebendigen Gott, daß Du uns sagest: ob Du der Christus seiest, der Sohn Gottes! Spricht Jesus zu ihm: Du hast es gesagt. Doch sage Ich euch: Von jetzt an werdet ihr den Sohn des Menschen sehen, sitzend zur Rechten der Macht und kommend auf den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, sagend: Er hat gelästert! Was bedürfen wir noch Zeugen! Siehe, jetzt habt ihr Seine Lästerung gehört. Was dünket euch? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig! Dann spieen sie Ihm in Sein Angesicht und gaben Ihm Faustschläge. Etliche aber gaben Ihm Backenstrieche, sagend: Weissage uns, Christe! wer ist es, der Dich schlug?

Petrus aber saß draußen in dem Hofe; und es trat eine Magd zu ihm, sagend: Auch du warest mit Jesu, dem Galiläer. Er aber leugnete vor Allen, sagend: Ich weiß nicht, was du sagst. Als er aber in das Tor hinausging, sah ihn eine andere, und sie sagt zu denen, die da waren: Auch dieser war mit Jesu, dem Nazaräer. Und wiederum leugnete er mit einem Schwur: Ich kenne den Menschen nicht! Kurz nachher aber traten die Dastehenden hinzu und sagten zu dem Petrus: Wahrhaftig, auch du bist von ihnen, denn selbst deine Sprache macht dich offenbar. Da fing er an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen

nicht! - Und alsbald krächte der Hahn. Und Petrus erinnerte sich der Rede Jesu, als Er zu ihm sagte: Bevor der Hahn kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

Als es aber Morgen geworden, hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volks einen Rat wider Jesum, um Ihn zu töten. Und nachdem sie Ihn gebunden hatten, führten sie Ihn weg und überlieferten Ihn dem Pontius Pilatus, dem Landpfleger.

Als nun Judas, der Ihn überliefert hatte, sah, daß Er verurteilt ward, da gereute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Ältesten zurück, sagend: Ich habe gesündigt, daß ich schuldloses Blut überliefert habe. Sie aber sagten: Was geht das uns an? siehe du zu. Und er warf die Silberlinge in dem Tempel nieder und machte sich davon, und er ging hin und erhenkte sich. Die Hohenpriester aber nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht erlaubt, sie in den Korban zu werfen, denn es ist Blutgeld. Sie hielten aber einen Rat, und kauften dafür den Acker des Töpfers zu einer Begräbnisstätte für Fremde. Deswegen ist jener Acker "Blutacker" geheißen, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllt worden, was durch den Propheten Jeremias geredet ist, sagend: "Und ich nahm die dreißig Silberlinge, den Preis des Geschätzten, wofür die von den Kindern Israel Ihn schätzten; und sie gaben sie für den Acker des Töpfers, wie mir der Herr befohlen hat."

Jesus aber stand vor dem Landpfleger. Und der Landpfleger fragte Ihn, sagend: Bist Du der König der Juden? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagst es. Und als Er vor den Hohenpriestern und Ältesten beschuldigt ward, antwortete Er nichts. Da sagt Pilatus zu Ihm: Hörest Du nicht, wie Vieles sie wider Dich zeugen? Und Er antwortete ihm auch nicht auf ein einziges Wort, so daß der Landpfleger sich sehr verwunderte.

Auf dem Fest aber war der Landpfleger gewohnt, der Volksmenge einen Gefangenen frei zu geben, welchen sie wollte. Sie hatten aber damals einen berühmten Gefangenen, Namens Barabbas. Als sie nun versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Wen wollt ihr, daß ich euch losgeben soll? Barabbas oder Jesum, genannt Christus? denn er wußte, daß sie Ihn aus Neid überliefert hatten. Während er aber auf dem Richterstuhl saß, sandte sein Weib zu ihm, sagend: Habe du nichts zu schaffen mit jenem Gerechten; denn ich habe heute viel im Traume um Seinetwillen gelitten. Die Hohenpriester aber und die Ältesten überredeten die Volksmenge, daß sie um den Barabbas bäten, Jesum aber umbrächten. Der Landpfleger aber antwortete und sprach zu ihnen: Welchen von den Beiden wollt ihr, daß ich euch losgebe? Sie aber sagten: Den Barabbas. Spricht Pilatus zu ihnen: Was soll ich denn mit Jesu, genannt Christus, tun? Sie sagen Alle zu ihm: Er werde gekreuzigt! Der Landpfleger aber sagte: Was hat Er denn Böses getan? Sie aber schrieen übermäßig, sagend: Er werde gekreuzigt. Als aber Pilatus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern vielmehr ein Tumult entsteht, nahm er Wasser, wusch seine Hände vor dem Volke, sagend: Ich bin schuldlos an dem Blute dieses Gerechten, sehet ihr zu. Und das ganze Volk antwortete und sprach: Sein Blut über uns und über unsere Kinder! Da gab er ihnen den Barabbas los, Jesum aber ließ er geißeln, und überlieferte Ihn, auf daß Er gekreuzigt würde. Dann nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum mit sich zum Prätorium, und versammelten über Ihn die ganze Schar. Und sie zogen Ihn aus und legten Ihm einen Purpurmantel um. Und sie flochten eine Krone von Dornen und setzten sie Ihm auf Sein Haupt, und ein Rohr in Seine Rechte. Und sie fielen vor Ihm auf die Kniee und verspotteten Ihn, sagend: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie spieen Ihn an, nahmen das Rohr und schlugen auf Sein Haupt. Und als sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Mantel aus und zogen Ihm Seine eigenen Kleider an, und sie führten Ihn weg, um Ihn zu kreuzigen. Als sie aber hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Cyrene, Namens Simon; diesen zwangen sie, daß er Sein Kreuz trug.

Und als sie kamen an den Ort, genannt Golgatha, das ist genannt Schädelstätte, gaben sie Ihm Essig mit Galle vermischt zu trinken, und als Er es schmeckte, wollte Er nicht

trinken. Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, das Los werfend. Und sie saßen und bewachten ihn daselbst. Und sie hefteten oben über seinem Haupte seine Beschuldigung, geschrieben: Dieser ist Jesus, der König der Juden. Dann werden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

Die aber, welche vorüber gingen, lästerten ihn; schüttelten ihre Köpfe und sagten: Der Du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbauest, rette dich selbst! Wenn Du Gottes Sohn bist, so steige vom Kreuze herab. Desgleichen aber verspotteten ihn auch die Hohenpriester, samt den Schriftgelehrten und Ältesten, und sagten: Andere hat Er gerettet, sich selbst kann Er nicht retten. Wenn Er Israels König ist, so steige Er jetzt vom Kreuze herab, und wir wollen ihm glauben. Er vertraute auf Gott, der rette ihn jetzt, wenn Er ihn will; denn Er sagte: Ich bin Gottes Sohn. Auf dieselbe Weise schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

Aber von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis an die neunte Stunde. Aber um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme, sagend: "Eli, Eli, Lama, Sabachthani? - Das ist: Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du mich verlassen?" Als Etliche aber von denen, die da standen, es hörten, sagten sie: Dieser ruft den Elias! Und alsbald lief einer von ihnen und nahm einen Schwamm, füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn. Die Übrigen aber sagten: Halt, laßt uns sehen, ob Elias kommt, ihn zu retten.

Jesus aber schrie abermals mit lauter Stimme und gab den Geist auf. - Und siehe! Der Vorhang des Tempels zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen, und die Gräber wurden aufgetan, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt, und sie gingen nach seiner Auferweckung aus den Gräbern, und gingen in die heilige Stadt und erschienen Vielen.

Als aber der Hauptmann und die, welche mit ihm Jesum bewachten, das Erdbeben sahen und das, was geschah, fürchteten sie sich sehr, sagend: Wahrlich, Dieser war Gottes Sohn! Es waren daselbst viele Weiber, die von ferne zusahen, welche Jesu von Galiläa gefolgt waren und ihm gedient hatten; unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jakobi und Josis, und die Mutter der Söhne Zebedäi.

Als es aber Abend geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathia, Namens Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. Dieser ging hin zu dem Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß der Leib übergeben würde. Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in reine Leinwand. Und er legte ihn in seine neue Gruft, welche er in dem Felsen ausgehauen hatte; und er wälzte einen großen Stein vor die Tür der Gruft, und ging weg. Es waren aber daselbst Maria Magdalena und die andere Maria, dem Grabe gegenüber sitzend.

Aber an dem folgenden Tage, welcher nach dem Rüsttag ist, kamen die Hohenpriester und Pharisäer zusammen zu Pilatus, sagend: Herr! wir haben uns erinnert, daß Jener Verführer, als Er noch lebte, sagte: Nach drei Tagen stehe ich auf! So befiehl nun, daß das Grab bis zum dritten Tage gesichert werde, damit nicht seine Jünger kommen, ihn stehlen, und dem Volke sagen: Er ist von den Toten auferstanden, - und die letzte Verführung ärger sein wird, als die erste. Pilatus aber sprach zu ihnen: Ihr habt eine Wache; gehet hin, sichert es, wie ihr wisset. Sie aber gingen hin, sicherten das Grab, indem sie den Stein versiegelten und eine Wache setzten.

Aber spät am Ende des Sabbaths, in der Dämmerung des ersten Wochentages, kam Maria Magdalena und die andere Maria, um das Grab zu sehen.

Und siehe! da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel hernieder, trat hinzu, wälzte den Stein von der Türe und setzte sich oben darauf. Seine Gestalt war wie der Blitz und sein Kleid weiß wie Schnee. Aber aus Furcht vor ihm bebten die Hüter und wurden wie tot. Es antwortete aber der Engel und sprach zu den Weibern: Fürchtet ihr euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum, den Gekreuzigten, sucht.

Er ist nicht hier, denn Er ist auferstanden, wie Er sagte; kommet her, sehet die Stätte, wo der Herr lag; und gehet eilend hin und saget Seinen Jüngern, daß Er von den Toten auferweckt ist. Und siehe! Er gehet vor euch hin nach Galiläa; daselbst werdet ihr Ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt! - Und sie gingen schnell von der Gruft weg mit Furcht und großer Freude, und liefen, um es Seinen Jüngern zu erzählen. Als sie aber hingingen, um es Seinen Jüngern zu erzählen, siehe! da kam auch Jesus ihnen entgegen, sagend: Seid gegrüßt! Sie aber traten herzu, umfaßten Seine Füße und huldigten Ihm. Da spricht Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! gehet hin, verkündigt Meinen Brüdern, daß sie hingehen nach Galiläa, und daselbst werden sie Mich sehen.

Als sie aber hingingen, siehe! da kamen Etliche von der Wache in die Stadt und berichteten den Hohenpriestern Alles, was geschehen war. Und sie versammelten sich mit den Ältesten und hielten einen Rat, und gaben den Soldaten viel Geld, sagend: Sprechet: Seine Jünger sind bei der Nacht gekommen und stahlen Ihn, während wir schliefen. Und wenn dieses dem Landpfleger zu Ohren kommt, werden wir ihn überreden, und machen, daß ihr ohne Sorge seid. - Sie aber nahmen das Geld und taten, wie sie unterrichtet waren. Und diese Rede ist bei den Juden durchs Gerücht verbreitet worden bis auf den heutigen Tag.

Die elf Jünger aber gingen hin nach Galiläa an den Berg, wohin sie Jesus beschieden hatte. Und als sie Ihn sahen, huldigten sie Ihm; Einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu, und redete mit ihnen, sagend: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der Erde. Gehet also hin und machet alle die Nationen zu Jüngern, sie taufend auf den Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes; sie lehrend, zu bewahren Alles, was ich euch geboten habe. Und siehe! Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters. Amen.

## Markus

Anfang des Evangeliums Jesu Christi, Sohnes Gottes; wie geschrieben steht in Jesaias, dem Propheten: "Siehe, Ich sende Meinen Boten vor Deinem Angesichte her, der Deinen Weg bereiten wird. Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet richtig Seine Steige!" Johannes kam, taufend in der Wüste, und predigend die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es ging zu ihm hinaus das ganze judäische Land und die von Jerusalem, und Alle wurden von ihm in dem Fluß Jordan getauft, ihre Sünden bekennd. Johannes aber war bekleidet mit Kamelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine Lenden; und er aß Heuschrecken und wilden Honig. Und er predigte, sagend: Der stärker ist als ich, kommt nach mir, vor Dem ich nicht würdig bin, mich zu bücken, um Ihm die Riemen Seiner Sandalen aufzubinden. Ich habe euch mit Wasser getauft; Er aber wird euch mit dem Heiligen Geiste taufen.

Und es geschah in jenen Tagen, daß Jesus von Nazareth in Galiläa kam und von Johannes an dem Jordan getauft ward. Und alsbald von dem Wasser heraufsteigend, sah Er die Himmel sich teilen, und den Geist, wie eine Taube, auf Ihn herniederfahren. Und eine Stimme geschah aus den Himmeln: "Du bist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen gefunden habe." Und alsbald treibt der Geist Ihn hinaus in die Wüste.

Und Er war daselbst in der Wüste vierzig Tage versucht vom Satan, und Er war unter den wilden Tieren; und die Engel dienten Ihm.

Nachdem aber Johannes überliefert war, kam Jesus nach Galiläa, predigend das Evangelium des Reiches Gottes und sagend: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe gekommen. Tut Buße und glaubet dem Evangelium! Als Er aber an dem Galiläischen See wandelte, sah Er Simon und Andreas, seinen Bruder, ein Netz in dem See

umherwerfend; denn sie waren Fischer. Und Jesus sprach zu ihnen: Kommet her, Mir nach! und Ich werde machen, daß ihr Fischer von Menschen werdet. Und alsbald ihre Netze verlassend, folgten sie Ihm nach. Und als Er von da etwas weiter ging, sah Er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, auch in einem Schiffe, die Netze ausbessernd. Und alsbald rief Er sie; und ihren Vater Zebedäus mit den Tagelöhnern in dem Schiffe lassend, gingen sie weg Ihm nach.

Und sie treten in Kapernaum hinein. Und alsbald an dem Sabbath ging Er in die Synagoge und lehrte. Und sie waren sehr erstaunt über Seine Lehre; denn Er lehrte sie, wie Gewalt habend, und nicht wie die Schriftgelehrten. Und es war in ihrer Synagoge ein Mensch mit einem unreinen Geist; und der schrie auf, sagend: Laß ab! was haben wir mit einander, Jesu, Nazarener? Bist Du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne Dich, wer Du bist, der Heilige Gottes! Und Jesus bedrohte ihn, sagend: Verstumme, und fahre aus von ihm! Und es zerzte ihn der unreine Geist und rief mit lauter Stimme und fuhr aus von ihm. Und sie entsetzten sich Alle, so daß sie sich unter einander befragten, sagend: Was ist Dieses? Was ist dieses für eine neue Lehre? Denn mit Gewalt gebietet Er selbst den unreinen Geistern, und sie gehorchen Ihm. Und alsbald ging das Gerücht von Ihm aus in die ganze Umgegend von Galiläa.

Und alsbald aus der Synagoge gehend, kamen sie in das Haus des Simon und Andreas, mit Jakobus und Johannes. Die Schwiegermutter des Simon aber lag am Fieber darnieder; und alsbald sagen sie Ihm von ihr. Und Er trat hinzu und richtete sie auf, ihre Hand ergreifend, und das Fieber verließ sie alsbald; und sie diente ihnen. Als es aber Abend geworden war, als die Sonne unterging, brachten sie zu Ihm alle die Siechen und die besessen waren. Und die ganze Stadt war an der Tür versammelt. Und Er heilte Viele, die sich an allerlei Krankheiten übel befanden; und trieb viele Teufel aus, und erlaubte den Teufeln nicht, zu reden, weil sie Ihn kannten.

Und des Morgens früh, als es noch sehr Nacht war, stand Er auf und ging aus, und ging hin an einen wüsten Ort und betete daselbst. Und Simon und die bei Ihm waren, folgten Ihm. Und als sie Ihn gefunden, sagen sie zu Ihm: Alle suchen Dich. Und Er spricht zu ihnen: Laßt uns in die nächsten Flecken gehen, daß Ich auch daselbst predige; denn dazu bin Ich ausgegangen. Und Er predigte in ihren Synagogen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

Und es kommt zu Ihm ein Aussätziger, Ihn bittend, und vor Ihm niederknieend, und zu Ihm sagend: Wenn Du willst, kannst Du mich reinigen! Jesus aber, innerlich bewegt, streckte die Hand aus, rührte ihn an und spricht zu ihm: Ich will, sei gereinigt! Und während Er redete, ging der Aussatz alsbald von ihm, und er war gereinigt. Und Er bedrohte ihn und schickte ihn alsbald fort, und spricht zu ihm: Siehe zu, daß du Niemandem etwas sagest; gehe aber hin, zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, was Moses geboten, ihnen zu einem Zeugnis. Er aber, als er weggegangen war, fing an, es viel kund zu machen und die Sache auszubreiten, so daß Er nicht mehr öffentlich in die Stadt hineingehen konnte, sondern Er war draußen in wüsten Örtern; und sie kamen von allen Seiten zu Ihm.

Und wiederum ging Er nach etlichen Tagen in Kapernaum hinein, und es ward ruchtbar, daß Er im Hause sei. Und alsbald versammelten sich Viele, so daß selbst an der Tür nicht mehr Raum war; und Er redete zu ihnen das Wort. Und sie kommen zu Ihm, bringend einen Gichtbrüchigen, von Vieren getragen. Und da sie wegen der Volksmenge nicht nahe zu Ihm kommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo Er war; und als sie es durchgegraben, ließen sie das Ruhebett hinab, worauf der Gichtbrüchige lag. Jesus aber, ihren Glauben sehend, spricht zu dem Gichtbrüchigen: Kind! Deine Sünden sind dir vergeben! Etliche aber von den Schriftgelehrten saßen daselbst, und gedachten in ihren Herzen: Warum redet dieser also Lästerungen? Wer kann Sünden vergeben, als nur Einer, Gott? Und alsbald erkannte Jesus in Seinem Geiste, daß sie also bei sich gedachten, und

sprach zu ihnen: Warum gedenket ihr Dieses in euren Herzen? Was ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: "Dir sind deine Sünden vergeben!" oder zu sagen: "Stehe auf! nimm dein Ruhebett und wandle?" Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - (spricht Er zu dem Gichtbrüchigen): Ich sage dir: Stehe auf, nimm dein Ruhebett und gehe nach deinem Hause! - Und er stand alsbald auf, nahm das Ruhebett und ging hinaus vor Allen, so daß sie Alle außer sich waren und Gott verherrlichten, sagend: Niemals haben wir es also gesehen!

Und Er ging wiederum an dem See hin, und die ganze Volksmenge kam zu Ihm, und Er lehrte sie. Und vorübergehend, sah Er den Levi, den Sohn des Alphäus, am Zollhause sitzen, und spricht zu ihm: Folge Mir nach! - Und er stand auf und folgte Ihm nach. Und es begab sich, als Er in seinem Hause zu Tische lag, daß sich auch viele Zöllner und Sünder mit Jesu und Seinen Jüngern zu Tische legten; denn es waren ihrer Viele, und sie folgten Ihm nach. Und als die Schriftgelehrten und die Pharisäer Ihn mit den Zöllnern und Sündern essen sahen, sprachen sie zu Seinen Jüngern: Warum ißt und trinkt Er mit den Zöllnern und Sündern? Und als es Jesus hörte, spricht Er zu ihnen: Die Starken bedürfen nicht eines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Und die Jünger Johannis und die Pharisäer fasteten; und sie kommen und sagen zu Ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und die der Pharisäer; Deine Jünger aber fasten nicht? - Und Jesus sprach zu ihnen: Können die Söhne des Brautgemachs fasten, während der Bräutigam bei ihnen ist? So lange sie den Bräutigam bei sich haben, können sie nicht fasten. Es werden aber Tage kommen, wo der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, und dann an jenem Tage werden sie fasten. Niemand näht einen Flicklappen von ungewalktem Tuch auf ein altes Kleid; sonst reißt der neue hineingesetzte Lappen vom alten ab, und der Riß wird schlimmer. Auch fasset Niemand jungen Wein in alte Schläuche; sonst zerreißt der junge Wein die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um; sondern jungen Wein muß man in neue Schläuche fassen.

Und es geschah, daß Er an dem Sabbath durch die Saaten ging, und Seine Jünger fingen an, im Gehen die Ähren abzupflücken. Und die Pharisäer sprachen zu Ihm: Siehe! warum tun sie an dem Sabbath, was nicht erlaubt ist? Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David tat, als er Not hatte und ihn hungerte und die bei ihm waren; wie er hineinging in das Haus Gottes, "in Abjathar des Hohenpriesters", und die Schaubrote aß (welche zu essen nicht erlaubt sind, als nur den Priestern), und gab auch denen, die mit ihm waren? Und Er sprach zu ihnen: Der Sabbath ward um des Menschen willen, nicht der Mensch um des Sabbaths willen. Also ist der Sohn des Menschen Herr auch des Sabbaths.

Und Er ging wiederum in die Synagoge. Und es war daselbst ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand; und sie lauerten auf Ihn, ob Er ihn auf den Sabbath heilen würde, damit sie Ihn verklagen möchten. Und Er sagt zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Tritt hervor in die Mitte! Und Er spricht zu ihnen: Ist es erlaubt, am Sabbath Gutes zu tun, oder Böses zu tun; das Leben zu retten, oder zu töten? - Sie aber schwiegen. Und Er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verstockung ihres Herzens, und sagt zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! - Und er streckte sie aus, und seine Hand war wieder hergestellt. Und die Pharisäer gingen alsbald hinaus und hielten Rat mit den Herodianern wider Ihn, wie sie Ihn umbrächten.

Und Jesus entwich mit Seinen Jüngern nach dem See; und eine große Menge folgte Ihm von Galiläa und von Judäa und von Jerusalem und von Idumäa und von jenseit des Jordans, und Die aus der Gegend von Tyrus und Sidon, - eine große Menge, als sie gehört, welche Dinge Er tat, kam zu Ihm. Und Er sagte zu Seinen Jüngern, daß ein kleines Schiff für ihn in Bereitschaft bleiben sollte wegen der Volksmenge, damit sie Ihn nicht



drängten. Denn Viele heilte Er, so daß sie Ihn überfielen, um Ihn anzurühren, Alle, welche Plagen hatten. Und die unreinen Geister, wenn sie Ihn sahen, fielen vor Ihm nieder und riefen, sagend: Du bist der Sohn Gottes! Und Er bedrohte sie sehr, daß sie Ihn nicht offenbar machten. Und Er steigt auf den Berg und ruft zu Sich, welche Er wollte; und sie kamen zu Ihm. Und Er bestellte Zwölfe, auf daß sie bei Ihm seien, und auf daß Er sie aussende, zu predigen, und Gewalt zu haben, die Krankheiten zu heilen und die Teufel auszutreiben; und Er gab dem Simon den Beinamen Petrus; und Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und Er gab ihnen den Beinamen Boanerges, das ist, Söhne des Donners; und Andreas, und Philippus, und Bartholomäus, und Matthäus, und Thomas, und Jakobus, den Sohn des Alphäus, und Thaddäus, und Simon, den Kananiter, und Judas, den Iskariot, der Ihn auch überlieferte.

Und sie kommen nach Hause. Und wiederum kommt eine Volksmenge zusammen, so daß sie selbst nicht das Brot essen konnten. Und als Seine Angehörigen es hörten, gingen sie hinaus, um Ihn zu fassen, denn sie sagten: Er ist außer sich. Und die Schriftgelehrten, die von Jerusalem herabgekommen waren, sagten: Er hat den Beelzebub! und: durch den Obersten der Teufel treibt Er die Teufel aus. Und er rief sie zu Sich und sprach in Gleichnissen zu ihnen: Wie kann Satan Satan austreiben? Und wenn ein Reich wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Reich nicht bestehen. Und wenn ein Haus wider sich selbst entzweit ist, so kann jenes Haus nicht bestehen. Und wenn der Satan wider sich selbst aufsteht und entzweit ist, so kann er nicht bestehen, sondern hat ein Ende. Niemand kann in das Haus eines Starken hineingehen und den Hausrat rauben, wenn er nicht zuvor den Starken bindet; und dann wird er sein Haus berauben. Wahrlich, Ich sage euch: Alle Sünden werden den Söhnen der Menschen vergeben, und alle Lästerungen, womit sie auch lästern mögen. Jedweder aber, der wider den Heiligen Geist lästert, hat keine Vergebung in Ewigkeit, sondern ist ewigem Gericht verfallen; - weil sie sagten: Er hat einen unreinen Geist.

Es kommen nun Seine Mutter und Seine Brüder; und draußen stehend, schickten sie zu Ihm und riefen Ihn. Und die Volksmenge saß um Ihn herum; - sie sagten aber zu Ihm: Siehe! Deine Mutter und Deine Brüder draußen suchen Dich. Und Er antwortete ihnen sagend: Wer ist Meine Mutter oder Meine Brüder? - Und im Kreise umherblickend auf die, welche um Ihn herum saßen, spricht Er: Siehe, Meine Mutter und Meine Brüder! Denn Jedweder, der den Willen Gottes tut, dieser ist Mein Bruder, Meine Schwester und Meine Mutter.

Und wiederum fing Er am See an zu lehren. Und es versammelte sich eine große Volksmenge zu Ihm, so daß Er in das Schiff hineinstieg, um auf dem See zu sitzen; und die ganze Volksmenge war am See auf dem Lande. Und Er lehrte sie Vieles in Gleichnissen, und Er sprach zu Ihnen in Seiner Lehre: Höret! Siehe, der Sämann ging aus zu säen. Und es geschah beim Säen, fiel Etliches neben den Weg; und es kamen die Vögel und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte und es schoß sogleich auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, ward es verbrannt, und, weil es nicht Wurzel hatte, verdorrte es. Und Anderes fiel unter die Dornen; und es gingen die Dornen auf und erstickten es, und es gab keine Frucht. Und Anderes fiel auf die gute Erde und gab Frucht, die aufging und wuchs; und es trug eins dreißig-, und eins sechzig-, und eins hundertfältig. Und Er sagte: Wer Ohren hat zu hören, - höre! - Als Er aber allein war, fragten Ihn, die um Ihn waren, mit den Zwölfen um das Gleichnis. Und Er sagte zu ihnen: Euch ist gegeben, das Geheimnis des Reiches Gottes zu wissen. Jenen aber draußen geschieht Alles in Gleichnissen, damit sie sehend sehen und nicht vernehmen, und hörend hören und nicht verstehen, daß sie sich nicht zu irgend einer Zeit bekehren, und ihnen die Sünden vergeben werden." Und Er spricht zu ihnen: Fasset ihr dieses Gleichnis nicht? Und wie werdet ihr alle die Gleichnisse verstehen? Der Sämann sät das Wort. Diese aber sind es, die neben dem Wege sind, wo das Wort gesät

wird, und alsbald, wenn sie es hören, der Satan kommt und das Wort wegnimmt, das in ihren Herzen gesät worden. Und Diese sind es gleicherweise, die auf das Steinige gesät sind; die, wenn sie das Wort hören, es alsbald mit Freuden aufnehmen. Und sie haben nicht Wurzel in sich selbst, sondern sind für eine Zeit; darnach, wenn Trübsal oder Verfolgung um des Wortes willen entsteht, so ärgern sie sich alsbald. Und Diese sind es, die unter die Dornen gesät werden; Diese sind es die das Wort hören, und die Sorgen dieses Zeitlaufs und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach den übrigen Dingen dringen ein und ersticken das Wort, und es kommt nicht zur Frucht. Und Diese sind es, die auf die gute Erde gesät sind; die das Wort hören und aufnehmen, und sie bringen Frucht; eins dreißig-, und eins sechzig-, und eins hundertfältig.

Und Er sprach zu ihnen: Kommt die Lampe, daß sie unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt werde? Ist es nicht, daß sie auf das Lampengestell gesetzt werde? Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar werden wird; es ist auch nichts versteckt, sondern daß es an den Tag komme. Wer Ohren hat zu hören, - höre! Und Er sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret! Mit welchem Maß ihr messet, wird euch gemessen werden; und es wird euch, den Hörenden, hinzugefügt werden. Denn Jedweder, der hat, dem wird gegeben werden; und wer nicht hat, von dem wird auch das, was er hat, genommen werden.

Und Er sprach: Also ist das Reich Gottes, wie wenn ein Mensch den Samen auf das Land wirft, und schläft und steht auf Nacht und Tag, und der Same sprießt hervor und wächst, er weiß nicht wie. Denn die Erde bringt von sich selbst Frucht hervor; zuerst das Gras, dann die Ähre, dann den vollen Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht sich darbietet, so schickt er alsbald die Sichel; denn die Ernte ist da.

Und Er sprach: Welchem sollen wir das Reich Gottes vergleichen? oder in welchem Gleichnis sollen wir es darstellen? Es ist gleichwie ein Senfkorn, welches, wenn es auf die Erde gesät wird, kleiner ist, als alle Samen auf der Erde; und wenn es gesät ist, aufgeht und größer wird, als alle Kräuter, und große Zweige macht, so daß unter seinem Schatten die Vögel des Himmels sich niederlassen können. - Und in vielen solchen Gleichnissen redete Er zu ihnen das Wort, je nachdem sie es hören konnten. Ohne Gleichnis aber redete Er nicht zu ihnen; aber Seinen Jüngern erklärte Er Alles besonders.

Und an jenem Tage, als es Abend geworden, spricht Er zu ihnen: Laßt uns an das jenseitige Ufer fahren. Und die Volksmenge entlassend, nehmen sie Ihn, wie Er war, mit in das Schiff. Aber auch andere kleine Schiffe waren mit Ihm. Und es erhebt sich ein heftiger Sturmwind, und die Wellen schlugen in das Schiff, so daß es schon voll war. Und Er war im Hinterteil des Schiffes auf einem Kopfkissen eingeschlafen; und sie wecken Ihn auf und sagen zu Ihm: Lehrer! liegt Dir nichts daran, daß wir umkommen? Und Er stand auf, bedrohte den Wind und sprach zu dem See: Schweig! verstumme! - Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille. Und Er sprach zu ihnen: Warum seid ihr so furchtsam? Wie habt ihr keine Glauben? - Und sie fürchteten sich mit großer Furcht und sprachen untereinander: Was für Einer ist Dieser, daß der Wind und der See Ihm gehorchen! -

Und sie kamen an das jenseitige Ufer des See's in die Gegend der Gadarener. Und als Er aus dem Schiff heraus stieg, begegnete Ihm alsbald aus den Gräbern ein Mensch mit einem unreinen Geist, welcher seine Wohnung in den Grabmälern hatte; und selbst mit Ketten vermochte Keiner ihn zu binden. Denn oft war er mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden gewesen, und es waren die Ketten von ihm in Stücke gezogen und die Fesseln zerrieben worden; und Niemand konnte ihn bändigen. Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabmälern und auf den Bergen, schreiend und sich mit Steinen zerschlagend. Als er aber Jesum von ferne sah, lief er und huldigte Ihm. Und er rief mit lauter Stimme und sprach: Was haben wir mit einander, Jesu, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre Dich bei Gott, daß Du mich nicht quälest! - Denn Er sagte ihm: Fahre aus, du unreiner

Geist, aus dem Menschen! - Und Er fragte ihn: Was ist dein Name? - Und er spricht zu Ihm: Legion ist mein Name; denn unser sind Viele. - Und Er bat ihn sehr, Er möge sie nicht aus der Gegend fortschicken. Es war aber daselbst, neben dem Gebirge weidend, eine große Herde Schweine. Und es baten Ihn die Teufel, sagend: Schicke uns in die Schweine, daß wir in sie hineinfahren! - Und Jesus erlaubte es ihnen sofort. - Und die unreinen Geister fahren aus und fahren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See. - Es waren aber bei zwei Tausend, und sie ertranken in dem See. Die aber, welche sie weideten, flohen, und erzählten es in der Stadt und auf dem Lande; und sie kamen heraus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kommen zu Jesu und sehen den Besessenen, den, der die Legion gehabt hatte, sitzen, bekleidet und vernünftig; und sie fürchteten sich. Und die, welche es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie es dem Besessenen ergangen war, und das, was die Schweine betraf. Und sie fingen an, Ihm zuzureden, Er möge von ihren Grenzen weggehen. Und als Er in das Schiff stieg, bat Ihn der Besessene, daß er bei Ihm bleiben dürfe. Und Er ließ es ihm nicht zu, sondern sagt zu ihm: Gehe nach deinem Hause zu den Deinen, und verkündige ihnen, welche Dinge der Herr an dir getan und sich deiner erbarmet hat. Und er ging weg und fing an, in der Gegend von Dekapolis zu verkündigen, was Jesus an ihm getan hatte. - Und Alle verwunderten sich.

Und als Jesus wiederum in dem Schiff an das jenseitige Ufer übergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu Ihm; und Er war an dem See. Und siehe! Es kommt einer der Vorsteher der Synagogen, mit Namen Jairus; und als er Ihn sieht, fällt er zu Seinen Füßen. Und er bat ihn sehr, sagend: Mein Töchterlein liegt in den letzten Zügen; ich bitte Dich, daß Du kommest und legest die Hände auf sie, daß sie geheilt werde; und sie wird leben. Und Er ging mit ihm. Und es folgte Ihm eine große Volksmenge, und sie drängte Ihn.

Und ein gewisses Weib, welches zwölf Jahr den Blutfluß gehabt, und von vielen Ärzten viel erlitten, und all' ihre Habe verwendet, und keinen Nutzen davon gehabt hatte, sondern vielmehr schlimmer geworden war, kam, als sie von Jesu hörte, in der Volksmenge von hinten, und rührte Sein Kleid an. Denn sie sagte: Wenn ich auch nur Seine Kleider anrühre, so werde ich geheilt werden. Und alsbald vertrocknete der Quell ihres Blutes, und sie wußte an ihrem Leibe, daß sie von der Plage geheilt war. Und alsbald, da Jesus in Sich Selbst erkannte, daß die Kraft von Ihm ausging, wandte Er Sich in der Volksmenge um und sprach: Wer hat Meine Kleider angerührt? - Und Seine Jünger sagten zu Ihm: Du siehst, wie die Volksmenge Dich drängt, und Du sagst: Wer hat Mich angerührt? - Und Er blickte um Sich her, um sie zu sehen, welche dieses getan hatte. Das Weib aber, voll Furcht und Zittern, wissend, was ihr geschehen war, kam und fiel vor Ihm nieder und sagte Ihm die ganze Wahrheit. Er aber sprach zu ihr: Tochter! dein Glaube hat dich geheilt; gehe hin in Frieden, und sei gesund von deiner Plage! -

Als Er noch redete, kommen sie von dem Vorsteher der Synagoge, sagend: Deine Tochter ist gestorben; was bemühst du den Lehrer noch? Jesus aber, als Er das Wort reden hörte, spricht alsbald zu dem Obersten der Synagoge: Fürchte dich nicht! Glaube nur! - Und Er erlaubte Niemandem, Ihm zu folgen, als dem Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder Jakobi. - Und Er kommt in das Haus des Vorstehers der Synagoge und sieht das Getümmel, und die, welche sehr weinen und heulen. Und als Er hineingetreten, spricht Er zu ihnen: Warum lärmt und weinet ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. - Und sie verlachten Ihn. Als Er aber Alle hinausgetrieben, nimmt Er den Vater und die Mutter des Kindes und die mit Ihm waren, und geht hinein, wo das Kind lag. Und des Kindleins Hand ergreifend, spricht er zu ihr: Talitha kumi! das ist verdolmetscht: Mädchen, (Ich sage dir) stehe auf! - Und alsbald stand das Mädchen auf und wandelte; denn es war zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maßen. Und Er befahl ihnen dringend, daß dieses Niemand erführe; und sagte, man solle ihr zu essen geben.

Und Er ging aus von dannen und kam in Sein Land; und Seine Jünger folgten Ihm nach. Und als es Sabbath war, fing Er an, in der Synagoge zu lehren, und Viele, welche zuhörten, erstaunten, sagend: Woher Diesem Solches? und was ist das für eine Weisheit, die Ihm gegeben ist, daß auch solche Wunderwerke durch Seine Hände geschehen? Ist Dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria, und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon? und sind nicht Seine Schwestern hier bei uns? - Und sie ärgerten sich an Ihm. - Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, als nur in seinem Lande und unter seinen Verwandten und in seinem Hause. Und Er konnte daselbst kein Wunderwerk tun, als nur, daß Er einigen Schwachen die Hände auflegte und sie heilte. Und Er verwunderte Sich über ihren Unglauben. Und Er ging durch die Dörfer ringsum und lehrte.

Und Er ruft die Zwölfe zu Sich und fing an, sie je zwei und zwei auszusenden, und gab ihnen Gewalt über die unreinen Geister. Und Er gebot ihnen, nichts auf den Weg mitzunehmen, als allein einen Stab; keine Tasche, kein Brot, keine Münze in dem Gürtel; sondern sie sollten Sandalen untergebunden haben; und nicht zwei Röcke anziehen. Und Er sprach zu ihnen: Wenn ihr irgendwo in ein Haus hineingehet, bleibet daselbst, bis ihr von dannen weggehet. Und so Viele euch nicht aufnehmen, noch euch hören werden, von dannen gehet heraus, und schüttelt ihnen zum Zeugnis den Staub ab, der unter euren Füßen ist. Wahrlich Ich sage euch: Es wird Sodom oder Gomorra erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als jener Stadt. Und sie gingen aus und predigten, daß man Buße tun solle. Und sie trieben viele Teufel aus, und salbten viele Schwache mit Öl und heilten sie.

Und der König Herodes hörte davon - denn es war Sein Name offenbar geworden - und sagte: Johannes der Täufer ist aus den Toten auferstanden, und deshalb werden die Wunderwerke von Ihm gewirkt. Andere sagten: Er ist Elias! Andere aber sagten: Er ist ein Prophet, wie einer von den Propheten! - Herodes aber hörte es und sagte: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; dieser ist aus den Toten auferstanden. Denn Herodes selbst hatte hingesandt und den Johannes gegriffen, und ihn in dem Gefängnis gebunden, um der Herodias willen, des Weibes seines Bruders Philippus; denn er hatte sie geheiratet. Denn Johannes sagte dem Herodes: Es ist dir nicht erlaubt, das Weib deines Bruders zu haben. Die Herodias aber hegte einen Groll wider ihn, und sie wollte ihn töten und konnte nicht. Denn Herodes fürchtete den Johannes, weil er ihn als einen gerechten und heiligen Mann kannte. Und er achtete auf ihn; und wenn er ihn hörte, tat er Vieles, und hörte ihn gern. Und als ein passender Tag kam, wo Herodes an seinem Geburtstage seinen Großen und Obersten über Tausend und den Ersten von Galiläa ein Abendmahl machte, und die Tochter dieser Herodias hereinkam und tanzte, und dem Herodes und den Gästen gefiel, - sprach der König zu dem Mädchen: Bitte von mir, was du willst, und ich werde es dir geben! - Und er schwur ihr: Was du auch von mir bitten wirst, ich werde es dir geben bis zur Hälfte meines Reichs. Sie aber ging hinaus und sagte zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Diese aber sagte: Den Kopf Johannis des Täufers. - Und sie ging alsbald mit Eile zu dem Könige hinein und bat, sagend: Ich will, daß du mir sofort auf einer Schüssel den Kopf Johannis des Täufers gebest. - Und obgleich der König sehr betrübt war, wollte er sie um der Eidschwüre und um der Tischgäste willen nicht zurückweisen. Und alsbald schickte der König einen Trabanten und befahl, seinen Kopf herzubringen. Der aber ging hin und enthauptete ihn im Gefängnis. Und er brachte seinen Kopf auf einer Schüssel und gab ihn dem Mädchen; und das Mädchen gab ihn ihrer Mutter. Und als es seine Jünger hörten, kamen sie, trugen seinen Leib weg, und legten ihn in ein Grab.

Und es versammeln sich die Apostel zu Jesu, und sie erzählten Ihm Alles, sowohl was sie getan, als auch was sie gelehrt hatten. Und Er sprach zu ihnen: Kommt ihr selbst an einen wüsten Ort besonders und ruhet ein wenig aus! - Denn es waren Viele, welche kamen und fortgingen, und sie fanden nicht einmal Muße, um zu essen.

Und sie gingen hin an einen wüsten Ort in einem Schiffe besonders, und sie sahen Ihn wegfahren, und Viele erkannten Ihn, und liefen zu Fuß von allen Städten zusammen dort

hin, und kamen ihnen zuvor und versammelten sich zu Ihm. Und als Jesus heraustrat, sah Er eine große Volksmenge, und wurde innerlich bewegt über sie; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben; und Er fing an, sie Vieles zu lehren. Und als es schon spät an der Zeit war, traten Seine Jünger zu Ihm und sagen: Der Ort ist wüste, und es ist schon spät an der Zeit; entlaß sie, damit sie hingehen in die Felder und Dörfer ringsum, und sich Brote kaufen; denn sie haben nichts zu essen. Er aber antwortete und sagte zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! Und sie sagen zu Ihm: Sollen wir hingehen, damit wir für zweihundert Denare Brote kaufen und ihnen zu essen geben? Er aber spricht zu ihnen: Wie viele Brote habt ihr? Gehet hin und sehet! - Und als sie es wußten, sagen sie: Fünf, und zwei Fische. Und Er befahl ihnen, daß sie sich Alle niedersetzen sollten, eine Gruppe neben der andern, auf das grüne Gras. Und sie lagerten sich in Abteilungen von je hundert und je fünfzig. Und Er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segnete, und brach die Brote, und gab sie Seinen Jüngern, auf daß sie ihnen vorlegten; und die zwei Fische teilte Er unter Alle aus. Und sie aßen Alle und wurden gesättigt. Und sie hoben auf von Brocken zwölf Körbe voll, und von den Fischen. Und die, welche von den Broten gegessen hatten, waren fünf tausend Männer.

Und alsbald nötigte Er Seine Jünger, in das Schiff zu steigen und auf das jenseitige Ufer nach Bethsaida vorzugehen, bis Er die Volksmenge entlassen haben würde. Und als Er sie verabschiedet hatte, ging Er hin auf den Berg, um zu beten.

Und als es Abend geworden, war das Schiff mitten im See und Er allein auf dem Lande. Und Er sah sie beim Rudern Not leiden; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Nachtwache kommt Er zu ihnen, wandelnd auf dem See; und Er wollte an ihnen vorbeigehen. Sie aber, als sie Ihn auf dem See wandeln sahen, meinten, es sei ein Gespenst und schrieen auf; denn sie sahen Ihn Alle und waren bestürzt. Und alsbald redete Er mit ihnen und spricht zu ihnen: Seid gutes Mutes! Ich bin's, fürchtet euch nicht! Und Er stieg zu ihnen in das Schiff und der Wind legte sich. Und sie erstaunten sehr über die Maßen bei sich selbst und wunderten sich; denn sie waren durch die Brote nicht verständig geworden, denn ihr Herz war verhärtet.

Und als sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth und legten an. Und als sie aus dem Schiffe gestiegen waren, erkannten sie Ihn alsbald, und liefen in jener ganzen Umgegend umher und fingen an, die Siechen auf den Ruhebetten umher zu tragen, wo sie hörten, daß Er daselbst sei. Und wo Er irgend in Dörfer, oder Städte, oder Felder eintrat, legten sie auf den Marktplätzen die Kranken hin und baten Ihn, daß sie wenigstens den Zipfel Seines Kleides anrühren dürften. - Und wie Viele Ihn anrührten, wurden geheilt.

Und es versammelten sich zu Ihm die Pharisäer und Etliche der Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren. Und als sie Etliche Seiner Jünger mit unreinen, das ist ungewaschenen Händen, Brote essen sahen, - (denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie nicht oftmals die Hände waschen, weil sie die Satzung der Ältesten halten. Und wenn sie vom Markte kommen, essen sie nicht, es sei denn, daß sie sich waschen. Und viel Anderes ist, was sie zu halten überkommen haben: Waschungen der Becher und Krüge und ehernen Gefäße und der Tischlager;) - da fragen Ihn die Pharisäer und die Schriftgelehrten: Warum wandeln Deine Jünger nicht nach der Überlieferung der Ältesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen? - Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl hat Jesaias von euch Heuchlern geweissagt, wie geschrieben steht: "Dieses Volk ehret Mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist weit entfernt von Mir; vergeblich aber verehren sie Mich, lehrend als Lehren Menschengebote." Denn das Gebot Gottes lassend, haltet ihr die Überlieferung der Menschen: Waschungen von Krügen und Bechern; - und viele andere solcher ähnlichen Dinge tut ihr. Und Er sprach zu ihnen: Wohl hebet ihr das Gebot Gottes auf, auf daß ihr eure Überlieferung haltet. Denn Moses hat gesagt: Ehre deinen Vater und deine Mutter; und: "Wer Vater oder Mutter flucht, soll des Todes sterben."

Ihr aber sagt: Wenn Jemand zu dem Vater oder zu der Mutter sagt: Es ist "Korban", - das heißt Gabe, - Alles, wodurch du von mir Nutzen haben könntest; und ihr lasset ihn nichts mehr für seinen Vater oder seine Mutter tun, und machet das Wort Gottes ungültig durch eure Überlieferung, die ihr überliefert habt. Und dergleichen ähnliche Dinge tut ihr viel. Und als Er die ganze Volksmenge herzu gerufen hatte, sprach Er zu ihnen. Höret Mich Alle und verstehtet! Es ist nichts, was von außerhalb des Menschen in denselben hineingeht, das ihn verunreinigen kann, sondern was von ihm herausgeht, dieses ist es, das den Menschen verunreinigt. Wer Ohren hat zu hören, - höre!

Und als Er von der Volksmenge weg nach Hause kam, fragten Ihn Seine Jünger um das Gleichnis. Und Er spricht zu ihnen: Seid auch ihr also unverständig? Begreift ihr nicht, daß Alles, was von Außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen kann? Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den heimlichen Ort, reinigend alle Speisen. Er sagte aber: Das, was aus dem Menschen herausgeht, das verunreinigt den Menschen. Denn von Innen aus dem Herzen der Menschen gehen die bösen Gedanken hervor: Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Geiz, Bosheiten, List, Ausschweifung, Schalksaugung, Lästerung, Hochmut, Leichtfertigkeit. Alle diese bösen Dinge gehen von Innen heraus und verunreinigen den Menschen.

Und Er machte sich von da auf und ging an die Grenzen von Tyrus und Sidon; und als Er in ein Haus trat, wollte Er, daß es Niemand wüßte; und Er konnte nicht verborgen sein. Denn ein Weib hatte von Ihm gehört, deren Töchterlein einen unreinen Geist hatte, und sie kam und fiel Ihm zu Füßen; - (das Weib aber war eine Griechin, eine Syro-Phönizierin von Geburt) - und bat Ihn, daß Er den Teufel von ihrer Tochter austreibe. Jesus aber sagte zu ihr: Laß zuerst die Kinder gesättigt werden; denn es ziemt sich nicht, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzuwerfen. Sie aber antwortete und spricht zu Ihm: Ja, Herr! denn es essen ja auch die Hunde unter dem Tische von den Brosamen der Kinder. Und Er sagte zu ihr: Um dieses Wortes willen gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren. Und nach ihrem Hause hingehend, fand sie den Teufel ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegen.

Und von den Grenzen von Tyrus und Sidon wieder weggehend, kam Er an den Galiläischen See durch die Mitte der Grenzen von Dekapolis. Und sie bringen einen Tauben zu ihm, der schwer redete, und bitten Ihn, daß Er ihm die Hand auflege. Und Er nahm ihn von der Volksmenge hinweg besonders, und legte Seine Finger in seine Ohren, und Er spätzte und rührte seine Zunge an; und, gen Himmel blickend, seufzte Er und spricht zu Ihm: Ephphatha! das ist: Sei geöffnet! Und alsbald waren seine Ohren geöffnet und das Band seiner Zunge war gelöst, und er redete recht. Und Er gebot ihnen, daß sie es Niemandem sagten; wie viel Er es ihnen aber gebot, desto mehr verkündeten sie es übermäßig. Und überaus erstaunten sie, sagend: Er hat Alles wohlgetan; Er macht beides, die Tauben hörend, und die Stummen redend.

In jenen Tagen, als eine sehr große Volksmenge da war und nichts zu essen hatte, rief Er Seine Jünger zu Sich und spricht zu ihnen: Ich bin innerlich bewegt über die Volksmenge; denn schon drei Tage verweilen sie bei Mir und haben nichts zu essen. Und wenn Ich sie ohne Essen nach Hause entlasse, so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn Etliche von ihnen sind weit hergekommen. Und Seine Jünger antworteten Ihm: Woher wird Jemand hier in der Wüstenei diese mit Broten sättigen können? - Und Er fragte sie: wie viel Brote habt ihr? - Sie aber sagten: Sieben. - Und Er befahl der Volksmenge, sich auf die Erde zu lagern. Und Er nahm die sieben Brote, dankte, und brach sie und gab sie Seinen Jüngern, auf daß sie vorlegten; - und sie legten sie der Volksmenge vor. Auch hatten sie einige kleine Fische; und als Er gesegnet hatte, sagte Er, auch diese vorzulegen. - Sie aßen aber und wurden gesättigt, und sie hoben auf, was an Brocken übrig blieb - sieben Körbe. Die aber aßen, waren bei viertausend. Und Er entließ sie. Und alsbald stieg Er mit Seinen Jüngern in das Schiff und kam in die Gegenden von

Dalmanutha. Und die Pharisäer gingen hinaus und fingen an, sich mit Ihm zu befragen; und Ihn versuchend, begehrten sie von Ihm ein Zeichen vom Himmel. Und tief in Seinem Geist seufzend, spricht Er: Warum verlangt dieses Geschlecht ein Zeichen? Wahrlich, Ich sage euch, es wird diesem Geschlechte kein Zeichen gegeben werden. - Und Er ließ sie, stieg wieder in das Schiff und fuhr an das jenseitige Ufer. Und sie hatten vergessen, Brote mitzunehmen, und hatten nichts mit sich auf dem Schiffe, als nur ein Brot. Und Er ermahnte sie eindringlich, sagend: Sehet zu, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig Herodis! - Und sie überlegten untereinander, sagend: weil wir keine Brote haben. Und Jesus, es wissend, spricht zu ihnen: Warum überlegt ihr, weil ihr keine Brote habt? Nehmt ihr noch nichts wahr, und versteht auch nichts? Habt ihr noch euer Herz verhärtet? Augen habend, sehet ihr nicht? und Ohren habend, höret ihr nicht? Und erinnert ihr euch nicht? Als Ich die fünf Brote unter die fünftausend brach, wie viel Körbe voll Brocken hobt ihr auf? - Sie sagen zu Ihm: Zwölf: Als aber die Sieben unter die viertausend, wie viel Körbe, mit Brocken gefüllt, hobt ihr auf? - Sie aber sagten: Sieben. Und Er sprach zu ihnen: Wie verstehtet ihr nicht?

Und Er kommt nach Bethsaida, und sie bringen Ihm einen Blinden, und bitten Ihn, daß Er ihn anrühre. Und Er nahm den Blinden bei der Hand und führte ihn hinaus, außerhalb des Dorfes; und in seine Augen spüztend, legte Er ihm die Hände auf und fragte ihn, ob er etwas sehe? Und aufblickend sprach er: Ich sehe die Menschen wie Bäume wandeln. Darauf legte Er wiederum die Hände auf seine Augen, und ließ ihn aufblicken, - und er war wieder hergestellt und sah alle Dinge deutlich. Und Er schickte ihn nach seinem Hause, sagend: Gehe nicht in das Dorf hinein, sage es auch Niemandem in dem Dorfe.

Und Jesus ging hinaus und Seine Jünger nach den Dörfern bei Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte Er Seine Jünger, zu ihnen sagend: Wer sagen die Menschen, daß Ich sei? Sie aber antworteten: Johannes, der Täufer; - Andere: Elias; - Andere aber: Einer von den Propheten. - Und Er spricht zu ihnen: Wer sagt aber ihr, daß Ich sei? - Petrus aber antwortete und spricht zu Ihm: Du bist der Christus. - Und Er bedräuete sie, daß sie Niemandem von Ihm sagen sollten. Und Er fing an, sie zu lehren, daß der Sohn des Menschen Vieles leiden müsse, und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen und getötet werden, und nach drei Tagen auferstehen. - Und Er redete dieses Wort öffentlich. Und Petrus nahm Ihn zu sich und fing an, Ihn zu strafen. Er aber, Sich umwendend, und Seine Jünger ansehend, strafte den Petrus und spricht: Gehe hinter Mich, Satanas! denn du sinnest nicht auf das, was Gottes ist, sondern auf das, was der Menschen ist. - Und als Er die Volksmenge samt Seinen Jüngern zu Sich gerufen hatte, sprach Er zu ihnen: Wer Mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir nach. Denn Jedweder, der sein Leben retten will, wird es verlieren; Jedweder aber, der sein eigenes Leben um Meinet- und des Evangeliums willen verliert, wird es erretten. Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne und seine Seele einbüßte? Oder, was wird ein Mensch für seine Seele als Lösegeld geben? Denn Jedweder, der sich Meiner und Meiner Worte unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlechte schämt, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn Er in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen Engeln kommen wird.

Und Er sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch: Unter denen, die hier stehen, sind Etliche, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes gesehen haben, gekommen in Macht.

Und nach sechs Tagen nimmt Jesus den Petrus und den Jakobus und den Johannes mit Sich und führt sie besonders auf einen hohen Berg allein. Und Er ward vor ihnen umgestaltet; und Seine Kleider wurden glänzend, sehr licht, wie Schnee, wie kein Walker auf der Erde weiß machen kann. Und ihnen erschien Elias mit Moses, und sie besprachen sich mit Jesu. - Und Petrus antwortete und sagt zu Jesu: Rabbi! Gut ist, daß wir hier sind!

und laß uns drei Hütten machen; Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias eine. - Denn Er wußte nicht, was er sagen sollte, denn sie waren voll Furcht. - Und es ward eine Wolke, die sie überschattete, und eine Stimme kam aus der Wolke: Dieser ist Mein geliebter Sohn; Ihn höret! Und plötzlich sich umblickend, sahen sie Niemanden mehr, sondern Jesum allein bei ihnen.

Indem sie aber vom Berge hinabstiegen, gebot Er ihnen, sie sollten, was sie gesehen, Niemandem erzählen, bis daß der Sohn des Menschen aus den Toten auferstanden wäre. - Und sie behielten das Wort für sich und befragten sich unter einander: Was ist das Auferstehen aus den Toten? - Und sie fragten Ihn, sagend: Warum sagen die Schriftgelehrten, daß Elias zuerst kommen muß? - Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elias zwar kommt zuerst und stellt alle Dinge wieder her; und wie über den Sohn des Menschen geschrieben steht, "daß Er Vieles leiden und ganz verachtet werden soll." Aber Ich sage euch: Elias ist gekommen, und sie haben mit ihm getan, was sie wollten, wie es über ihn geschrieben steht.

Und als Er zu den Jüngern kam, sah Er eine große Volksmenge um sie herum, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befragten. Und alsbald, als die ganze Volksmenge Ihn sah, waren sie sehr erstaunt; und sie liefen herzu und begrüßen Ihn. Und Er fragte die Schriftgelehrten: Was befragt ihr euch mit ihnen? - Und es antwortete einer aus der Volksmenge und sprach: Lehrer! Ich habe meinen Sohn zu Dir gebracht, der einen stummen Geist hat; und überall, wo er ihn ergreift, reißt er ihn hin; und er schäumt, und knirscht mit seinen Zähnen, und dörrt aus. Und ich sprach zu Deinen Jüngern, daß sie ihn austrieben; und sie vermochten es nicht. - Er aber antwortete ihnen und spricht: O ungläubiges Geschlecht! Wie lange soll Ich bei euch sein? Wie lange soll Ich euch ertragen? Bringt ihn zu Mir! - Und sie brachten ihn zu Ihm; und als er Ihn sah, alsbald zertrümmerte ihn der Geist und er fiel zur Erde und wälzte sich schäumend. Und Er fragte seinen Vater: Wie lange ist es her, daß ihm dieses widerfahren ist? Er aber sprach: Von Kindheit an; und öfters hat er ihn sowohl in's Feuer als in's Wasser geworfen, um ihn umzubringen; aber wenn Du etwas kannst, so erbarme Dich unser und hilf uns! - Jesus aber sprach zu ihm: Das "wenn Du kannst" ist, wenn Du glauben kannst! Dem Glaubenden ist Alles möglich! - Und alsbald rief der Vater des Knäbleins, und sagte mit Tränen: Ich glaube; hilf meinem Unglauben! - Als aber Jesus sah, daß eine Volksmenge zusammen läuft, bedrödete Er den unreinen Geist, zu ihm sagend: Stummer und tauber Geist, Ich gebiete dir, Fahre von ihm aus, und fahre nicht mehr in ihn hinein! - Und schreiend und ihn sehr zerrend fuhr er aus. Und er ward wie tot, so daß Viele sagten: Er ist gestorben. - Jesus aber nahm ihn bei der Hand und richtete ihn empor, und er stand auf. Und als Er nach Hause gekommen war, fragten Ihn Seine Jünger besonders: Warum haben wir ihn nicht austreiben können? - Und Er sprach zu ihnen: Diese Art kann in keinem andern Wege ausfahren, als allein durch Gebet und Fasten.

Und sie gingen von dannen hinweg und zogen durch Galiläa; und Er wollte nicht, daß es Jemand wüßte. Denn Er lehrte Seine Jünger und sagte zu ihnen: Der Sohn des Menschen wird in die Hände der Menschen überliefert, und sie werden Ihn töten; und wenn Er getötet worden, wird Er am dritten Tage auferstehen. - Sie aber verstanden diese Rede nicht, und fürchteten sich, Ihn zu fragen.

Und Er kam nach Kapernaum. Und als Er im Hause war, fragte Er sie: Was habt ihr auf dem Wege unter einander verhandelt? - Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Wege unter einander besprochen, wer der Größte sei? - Und Sich niedersetzend, rief Er die Zwölfe und sagt zu ihnen: Wenn Jemand der Erste sein will, so soll er von Allen der Letzte und Aller Diener sein. - Und er nahm ein Kind und stellte es in ihre Mitte; und als Er es in Seine Arme genommen, sprach Er zu ihnen: Wer immer eins von solchen Kindlein um Meines Namens willen aufnimmt, - nimmt Mich auf; und wer immer Mich aufnimmt, nimmt nicht Mich auf, sondern Den, der Mich gesandt hat.

Johannes aber antwortete Ihm, sagend: Lehrer! Wir haben Jemand durch Deinen Namen



Teufel austreiben sehen, der uns nicht nachfolgt; und wir haben es ihm gewehrt, weil er uns nicht nachfolgt. - Jesus aber sprach: Wehrt es ihm nicht! Denn es ist Niemand, der ein Wunderwerk in Meinem Namen tun, und bald übel von Mir sprechen können wird. Denn wer nicht wider euch ist, ist für euch; denn wer immer euch mit einem Becher Wasser um des Namens willen tränken wird, weil ihr Christi seid, - wahrlich, Ich sage euch: er wird seinen Lohn nicht verlieren; und wer immer einen der Kleinen, die an Mich glauben, ärgert, - dem ist es besser, wenn ihm ein Mühlstein am Halse hängt, und er in das Meer geworfen wird. Und wenn dich deine Hand ärgert, so haue sie ab; - es ist dir besser, als Krüppel in das Leben einzugehen, als, die zwei Hände habend, in die Hölle hinabzufahren, in das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt, und das Feuer nicht verlischt. Und wenn dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab; - es ist dir besser, lahm in das Leben einzugehen, als, die zwei Füße habend, in die Hölle geworfen zu werden, in das unauslöschliche Feuer, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlischt. Und wenn dein Auge dich ärgert, so wirf es weg; - es ist dir besser, einäugig in das Reich Gottes einzugehen, als, zwei Augen habend, in die Hölle des Feuers geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht verlischt. Denn Jeder wird mit Feuer gesalzen werden, und jedes Opfer wird mit Salz gesalzen werden. Das Salz ist gut. Wenn aber das Salz unsalzig geworden, womit wollt ihr es würzen? - Habt Salz in euch selbst und seid in Frieden unter einander.

Und Er machte Sich von dannen auf und kommt durch das Jenseitige des Jordan an die Grenze von Judäa; und die Volksmenge kommt wiederum zusammen zu Ihm, und wie Er gewohnt war, lehrte Er sie wieder. Und es traten die Pharisäer herzu und fragten, Ihn versuchend: Ist es einem Manne erlaubt, sein Weib zu entlassen? - Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Was hat euch Moses geboten? - Sie aber sagten: Moses hat gestattet, einen Scheidebrief zu geben, und sie zu entlassen. - Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Hartnäckigkeit willen schrieb er euch dieses Gebot; aber von Anfang der Schöpfung hat sie Gott männlich und weiblich gemacht."Um deswillen soll ein Mensch seinen Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen; und werden die Zwei zu Einem Fleische werden." - Und so sind sie nicht mehr Zwei, sondern E i n Fleisch. Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden. - Und in dem Hause fragten Ihn Seine Jünger wiederum über dasselbe; und Er spricht zu ihnen: Jedweder, der sein Weib entläßt und eine andere heiratet, der bricht die Ehe gegen sie; und wenn ein Weib sich von ihrem Manne scheidet und einen andern heiratet, so bricht sie die Ehe.

Und sie brachten Kindlein zu Ihm, daß Er sie anrührte. Die Jünger aber bedräueten die, welche sie hinzu brachten. Als es aber Jesus sah, ward Er unwillig und sagte zu ihnen: Lasset die Kindlein zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, Ich sage euch: Jedweder, der das Reich Gottes nicht aufnimmt, als ein Kindlein, wird nicht in dasselbe eingehen. - Und Er nahm sie in Seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie. Und als Er hinaus auf den Weg gegangen war, lief Einer zu Ihm, kniete vor Ihm und fragte Ihn: Guter Lehrer! Was soll ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe? - Jesus aber sprach zu ihm: Was nennest du Mich gut? Niemand ist gut, als nur Einer, Gott. Die Gebote weißt du: "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht töten; du sollst nicht falsches Zeugnis reden; du sollst nichts vorenthalten; ehre deinen Vater und deine Mutter!" - Er aber antwortete und sprach zu Ihm: Lehrer! Alles Dieses habe ich von meiner Jugend auf beobachtet. - Jesus aber, ihn anblickend, liebte ihn und sprach zu ihm: Eins fehlt dir! Gehe hin, verkaufe Alles, was du hast, und gib den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; - und komm, folge Mir nach, das Kreuz aufnehmend! - Er aber, betrübt über das Wort, ging traurig weg; denn er hatte viele Güter. Und Jesus blickte umher und spricht zu Seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! Die Jünger

aber erstaunten sehr über Seine Worte. Jesus aber antwortete wiederum und sagte zu ihnen: Kinder! Wie schwer ist es, daß die, welche sich auf Güter verlassen, in das Reich Gottes eingehen! Leichter ist es, daß ein Kamel durch das Nadelöhr gehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. Sie aber entsetzten sich über die Maßen, sagend zu sich selbst: Und wer kann dann errettet werden? - Jesus aber sah sie an und spricht: Bei Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei Gott! Denn bei Gott sind alle Dinge möglich. Petrus fing an, zu Ihm zu sagen: Siehe, wir haben Alles verlassen, und sind Dir nachgefolgt! Jesus aber antwortete und sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Es ist Niemand, der Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Äcker um Meinet- und um des Evangeliums willen verlassen hat, der nicht hundertfältig jetzt in dieser Zeit Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Äcker, mit Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben empfangt. Aber viele Erste werden Letzte, und viele Letzte Erste sein. Sie waren aber auf dem Wege, nach Jerusalem hinaufgehend; und Jesus ging vor ihnen her; und sie waren bestürzt und fürchteten sich, indem sie Ihm nachfolgten. Und Er nahm wiederum die Zwölfe zu Sich und fing an, ihnen zu sagen, was Ihm widerfahren sollte: Siehe! Wir gehen hinauf nach Jerusalem, und der Sohn des Menschen wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten überliefert werden, und sie werden Ihn zum Tode verurteilen und Ihn den Nationen überliefern; und sie werden Ihn verspotten und geißeln, und Ihn verspeien und Ihn töten; - und am dritten Tage wird Er auferstehen.

Und es treten Jakobus und Johannes, die Söhne Zebedäi zu Ihm, sagend: Lehrer! Wir wollen, daß Du uns das tust, um was irgend wir bitten werden. - Er aber sagte zu ihnen: Was wollt ihr, daß Ich euch tue? - Sie aber sagten zu Ihm: Gib uns, daß wir in Deiner Herrlichkeit, Einer zu Deiner Rechten und Einer zu Deiner Linken, sitzen. - Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wißt nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und mit der Taufe getauft werden, womit Ich getauft werde? - Sie aber sprachen zu Ihm: Wir können es. - Jesus aber sprach zu ihnen: Den Kelch, den Ich trinke, werdet ihr trinken, und mit der Taufe, womit ich getauft werde, werdet ihr getauft werden; aber das Sitzen zu Meiner Rechten und Linken, steht nicht bei Mir zu geben, sondern denen, für welche es bereitet ist. - Und als das die Zehn hörten, fingen sie an, über Jakobus und Johannes unwillig zu werden. Jesus aber, als Er sie zu Sich gerufen hatte, sagt zu ihnen: Ihr wisset, daß die, welche für die Regenten der Nationen gehalten sind, über diese herrschen, und ihre Großen Gewalt über sie ausüben. Aber also soll es nicht unter euch sein; sondern Jedweder, der unter euch groß sein will, - er soll euer Diener sein; und Jedweder, der von euch der Erste sein will, - er soll Aller Knecht sein. Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen, und sein Leben als Lösegeld für Viele zu geben.

Und sie kommen nach Jericho. Und als Er aus Jericho herausging und Seine Jünger und eine zahlreiche Volksmenge, saß Timäi Sohn, Bartimäus, der Blinde, bettelnd am Wege. Und als er hörte, es sei Jesus, der Nazarener, fing er an zu rufen und zu sagen: O, Sohn Davids, Jesu, erbarme Dich meiner! - Und Viele bedräueten Ihn, daß er schweigen sollte; er aber rief viel mehr: Sohn Davids, erbarme Dich meiner! - Und Jesus blieb stehen und sagte, daß er gerufen werden sollte. Und sie rufen den Blinden, ihm sagend: Sei gutes Mutes! Stehe auf, Er ruft dich! - Er aber warf sein Gewand ab, stand auf und kam zu Jesu. - Und Jesus antwortete und sagt zu ihm: Was willst du, daß Ich dir tun soll? - Der Blinde aber sprach zu Ihm: Rabbuni, daß ich sehe! Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dich geheilt! - Und alsbald ward er sehend und folgte Jesu auf dem Wege nach.

Und als sie nahe zu Jerusalem kommen, nach Bethphage und Bethanien hin, an den Ölberg, sendet Er zwei Seiner Jünger und sagt zu ihnen: Gehet hin in das Dorf, das euch gegenüber liegt; und alsbald, wenn ihr da hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden

finden, auf welchem Keiner der Menschen gesessen; - löset es und bringet es her! Und wenn Jemand zu euch sagen wird: Warum tut ihr Dieses? - so sollt ihr sagen: Der Herr bedarf sein! - Und alsbald schickt er es hierher. - Sie aber gingen hin, und fanden ein Füllen an der Tür draußen auf dem Kreuzwege angebunden; und sie lösen es. Und Etliche von Denen, die da standen, sprachen zu ihnen: Was tut ihr, daß ihr das Füllen löset? - Sie aber sprachen zu ihnen, wie Jesus befohlen hatte. Und sie ließen sie gehen. - Und sie führten das Füllen zu Jesu und legen ihre Kleider darauf, und Er setzte Sich darauf. Viele aber breiteten ihre Kleider aus auf den Weg; Andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg; und die, welche vorgingen und nachfolgten, riefen, sagend: Hosanna, gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn! Gesegnet, das kommende Reich unsers Vaters David! Hosanna in der Höhe! - Und Jesus ging in Jerusalem und in den Tempel hinein, und blickte über Alles umher und ging, da es schon in der Abendstunde war, mit den Zwölfen hinaus nach Bethanien.

Und als sie am folgenden Tage aus Bethanien herausgingen, hungerte Ihn. Und als Er von fern einen Feigenbaum sah, der Blätter hatte, trat Er hinzu, ob Er vielleicht Etwas daran fände; und als Er hinzukam, fand Er nichts als nur Blätter; denn es war nicht die Zeit der Feigen. - Und Er antwortete und sprach zu demselben: Hinfort esse von dir in Ewigkeit Niemand mehr Frucht! - Und Seine Jünger hörten es. Und sie kommen nach Jerusalem. Und Er, in den Tempel hinein gehend, fing an, die Verkaufenden und Kaufenden im Tempel auszutreiben; und die Tische der Wechsler und die Sitze der Taubenkrämer warf Er um. Und Er erlaubte nicht, daß Jemand ein Gefäß durch den Tempel trug. Und Er lehrte, zu ihnen sagend: Steht nicht geschrieben: "Mein Haus soll allen Nationen ein Bethaus genannt werden?" "Ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht." - Und die Schriftgelehrten und die Hohenpriester hörten es, und suchten, wie sie Ihn umbrächten; denn sie fürchteten Ihn, weil die ganze Volksmenge über Seine Lehre sehr erstaunt war.

Und als es Abend geworden, ging Er zur Stadt hinaus. Und als sie frühmorgens vorbeigingen, sahen sie den Feigenbaum von den Wurzeln an verdorrt. Und Petrus gedachte daran und spricht zu Ihm: Rabbi! Siehe, der Feigenbaum, den Du verflucht hast, ist verdorrt. - Und Jesus antwortete und sagt zu ihnen: Habt Glauben an Gott! Denn wahrlich Ich sage euch: Jedweder, der zu diesem Berge sagen wird: Sei aufgehoben und in das Meer geworfen! und in seinem Herzen nicht zweifeln, sondern glauben wird, daß das, was er sagt, geschieht, dem wird geschehen, was er irgend sagen wird. Deswegen sage Ich euch: Alles, was ihr irgend im Gebet bittet, - glaubet, daß ihr es empfanget, - und es wird euch werden. Und wenn ihr im Gebet dastehet, so vergebet, wenn ihr wider Jemand Etwas habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe. Wenn ihr aber nicht vergebet, so wird euer Vater, der in den Himmeln ist, auch eure Übertretungen nicht vergeben.

Und sie kommen wiederum nach Jerusalem. Und als Er im Tempel umher wandelt, kommen die Hohenpriester und die Schriftgelehrten und die Ältesten zu Ihm und sagen zu Ihm: In welchem Recht tust Du Dieses, und wer hat Dir dieses Recht gegeben, daß Du Dieses tust? - Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich werde euch auch eine Sache fragen, und antwortet Mir, und Ich werde euch sagen, in welchem Recht Ich Dieses tue. Die Taufe Johannis, - war sie vom Himmel oder von Menschen? Antwortet Mir. - Und sie überlegten bei sich selbst und sagten: Wenn wir sagen: Vom Himmel, - so wird Er sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht? Doch wenn wir sagen: Von Menschen.... - Sie fürchteten das Volk; denn Alle hielten von Johannes, daß er wirklich ein Prophet war. - Und sie antworteten und sagen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und Jesus antwortete und sagt zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, in welchem Recht Ich Dieses tue. -

Und Er fing an in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und setzte einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und baute einen Turm, und tat ihn an Ackerbauer aus und reiste außer Landes. Und zur Zeit sandte er einen Knecht zu den

Ackerbauern, damit er von den Ackerbauern von der Frucht des Weinbergs empfinde. Sie aber nahmen ihn, schlugen ihn und schickten ihn leer fort. Und wiederum schickte er einen andern Knecht zu ihnen, und diesen verwundeten sie durch Steinwürfe am Kopf, und schickten ihn entehrt fort. Und wiederum schickte er einen Andern, und diesen töteten sie; und viele Andere; - die Einen schlugen sie, die Andern töteten sie. Da er nun noch e i n e n Sohn, seinen Geliebten, hatte, schickte er auch ihn, den letzten, zu ihnen, sagend: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen. Jene aber, die Ackerbauer, sprachen unter einander: Dieser ist der Erbe! Kommt, laßt uns ihn töten, und das Erbe wird unser sein! - Und sie nahmen ihn, töteten ihn und warfen ihn zum Weinberge hinaus. Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Ackerbauer umbringen und den Weinberg Andern geben. Habt ihr nicht auch diese Schrift gelesen: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden; dieses ist vom Herrn geschehen und ist wunderbar in unsern Augen?" - Und sie suchten Ihn zu greifen, und sie fürchteten sich vor der Volksmenge; denn sie wußten, daß Er das Gleichnis auf sie gesprochen hatte. Und sie ließen Ihn und gingen weg.

Und sie schickten Etliche der Pharisäer und der Herodianer zu Ihm, damit sie Ihn in der Rede fingen. Als sie aber kamen, sagen sie zu Ihm: Lehrer! Wir wissen, daß Du wahrhaftig bist und nach Niemandem fragst; denn Du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern lehrest den Weg Gottes in Wahrheit. Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? Sollen wir geben oder nicht geben? - Er aber, ihre Heuchelei kennend, sagte zu ihnen: warum versucht ihr Mich? Bringet Mir einen Denar, daß Ich ihn besehe! - Und sie brachten einen. - Und Er spricht zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Aufschrift? - Und sie sagten zu Ihm: Des Kaisers. - Und Jesus antwortete und sagte zu ihnen: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! - und sie verwunderten sich über Ihn.

Und es kommen Sadducäer zu Ihm, welche sagen, es gebe keine Auferstehung; - und sie fragen Ihn, sagend: Lehrer! Moses hat uns geschrieben, daß, wenn Jemandes Bruder gestorben ist, und hinterläßt ein Weib und läßt keine Kinder nach, daß sein Bruder das Weib nehme, und seinem Bruder Samen erwecke. Es waren sieben Brüder; und der Erste nahm ein Weib; und da er starb, ließ er keinen Samen nach; und der Zweite nahm sie, und ist gestorben, und auch er hinterließ keinen Samen; und der Dritte desgleichen. Und die sieben nahmen sie und hinterließen keinen Samen; die Letzte von Allen starb auch das Weib. In der Auferstehung nun, wenn sie auferstehen, wessen Weib von ihnen wird sie sein? denn die sieben haben sie zum Weibe gehabt. - Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Irret ihr nicht darum, weil ihr die Schriften nicht kennet, noch die Kraft Gottes? Denn wenn sie aus den Toten auferstehen, heiraten sie weder, noch werden sie verheiratet, sondern sie sind wie Engel in den Himmeln. Was aber die Toten betrifft, daß sie auferstehen, - habt ihr nicht in dem Buche Mosis gelesen "in dem Busch", wie Gott zu ihm redete, sagend: "Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs?" Nicht der Toten Gott ist Er, sondern der Lebendigen. Ihr irret also sehr!

Und einer der Schriftgelehrten, der gehört hatte, wie sie sich befragten, und wahrgenommen, daß Er ihnen gut geantwortet hatte, trat zu Ihm und fragte ihn: Welches ist das erste Gebot von allen? - Jesus aber antwortete ihm: Das Erste von allen Geboten ist: "Höre Israel! Der Herr unser Gott ist ein einiger Herr. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele und von deinem ganzen Verstande und von ganzer Kraft." Dies ist das erste Gebot. Und das zweite ist gleich, - dieses: "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst!" Kein anderes Gebot ist größer als diese. - Und der Schriftgelehrte sprach zu Ihm: Recht, Lehrer! Du hast nach der Wahrheit gesprochen; denn Er ist ein Einiger und ist kein Anderer, als Er! Und Ihn lieben von ganzem Herzen und von ganzem Verständnis und von ganzer Seele und von ganzer Kraft, und den Nächsten wie sich selbst lieben, - das ist mehr, als alle Brandopfer und Schlachtopfer. - Und als Jesus sah, daß er verständig antwortete, sprach Er zu ihm:

Du bist nicht fern vom Reiche Gottes! - Und hinfort wagte Niemand, Ihn zu fragen.

Und Jesus, im Tempel lehrend, antwortete und sprach: Wie sagen die Schriftgelehrten, daß der Christus Davids Sohn sei? Denn David selbst hat im Heiligen Geiste gesagt: "Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege." David selbst also nennt Ihn "Herr"; - und woher ist Er sein Sohn? - Und die Masse des Volks hörte Ihn gern.

Und Er sprach zu ihnen in Seiner Lehre: Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da lieben in langen Gewändern zu wandeln, und die Grüße auf den Märkten, und die ersten Sitze in den Synagogen und die ersten Plätze bei den Mählern; die die Häuser der Witwen verschlingen und zum Vorwand lange Gebete halten; - diese werden ein schwereres Urteil empfangen.

Und Jesus saß dem Schatzkasten gegenüber und sah, wie die Volksmenge Münze in den Schatzkasten wirft; - und viele Reiche warfen viel ein. Und eine arme Witwe kam und warf zwei Pfennige, das ist ein halber Kreuzer, ein. Und Er rief Seine Jünger herbei und sagt zu ihnen: Wahrlich Ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr eingeworfen, denn Alle in den Schatzkasten geworfen haben; denn Alle haben von ihrem Überfluß eingeworfen; diese aber hat von ihrem Mangel, Alles, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt eingeworfen.

Und als Er aus dem Tempel hinausging, sagt Einer Seiner Jünger zu Ihm: Lehrer! Siehe, welche Steine und welche Gebäude! - Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Siehst du diese großen Gebäude? Nicht ein Stein wird auf dem andern gelassen werden, der nicht abgebrochen wird! - Und als Er am Ölberg, gegenüber dem Tempel, saß, fragten Ihn Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas besonders: Sage uns, wann wird Dieses geschehen, und welches ist das Zeichen, wann dieses Alles vollendet werden soll? - Jesus aber antwortete ihnen und fing an zu reden: Sehet zu, daß euch Niemand verführe! Denn Viele werden unter Meinem Namen kommen, sagend: Ich bin es! Und sie werden Viele verführen. Wenn ihr aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören werdet, - seid nicht bestürzt; denn Dieses muß geschehen; aber das Ende ist noch nicht da. Denn es wird sich Nation wider Nation und Königreich wider Königreich erheben; und an verschiedenen Orten werden Erdbeben geschehen; und werden Hungersnot und Unruhen sein. Dieses sind die Anfänge der Wehen. Sehet ihr aber auf euch selbst; denn sie werden euch an die Synedrien überliefern; und ihr werdet in den Synagogen geschlagen und vor Statthalter und Könige um Meinetwillen gestellt werden, ihnen zu einem Zeugnis; und allen Nationen muß zuvor das Evangelium verkündigt werden. Wenn sie euch aber hinführen und überliefern, so sorgt nicht zuvor, was ihr reden sollt; bereitet euch auch nicht vor, sondern was immer in jener Stunde euch gegeben wird, das redet. Denn ihr seid es nicht, welche reden, sondern der Heilige Geist. - Es wird aber der Bruder den Bruder zum Tode überliefern, und der Vater das Kind; und Kinder werden wider die Eltern aufstehen und sie töten. Und ihr werdet von Allen um Meines Namens willen gehaßt sein; wer aber bis an's Ende ausharrt, wird errettet werden. - Wenn ihr aber den "Gräuel der Verwüstung", wovon durch den Propheten Daniel geredet ist, stehen sehet, wo er nicht sollte; - (wer es liest, beachte es;) - daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen; und wer auf dem Hause ist, nicht in das Haus hernieder steige, noch hinein gehe, um etwas aus seinem Hause zu holen, und wer auf dem Felde ist, nicht umkehre, sein Gewand hinter sich zu holen. Wehe aber den Schwangern und den Säugenden in jenen Tagen. Betet aber, daß eure Flucht nicht im Winter geschehe; denn jene Tage werden Trübsal sein, solche, dergleichen von Anfang der Schöpfung, welche Gott schuf, bis jetzt hin nicht gewesen ist und nicht mehr sein wird. - Und wenn der Herr die Tage nicht verkürzt hätte, es würde kein Fleisch gerettet; aber um der Auserwählten willen, welche Er auserwählt, hat Er die Tage verkürzt. Und wenn alsdann Jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist der Christus! oder: siehe, dort! - glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten

aufstehen, und werden Zeichen und Wunder geben, um, - wenn möglich - auch die Auserwählten zu verführen. Ihr aber sehet zu! Siehe, Ich habe euch Alles zuvor gesagt! - Aber in denselben Tagen nach jener Trübsal wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben; und die Sterne des Himmels werden herabfallen, und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden. Und alsdann werden sie den Sohn des Menschen sehen, kommend in den Wolken mit großer Macht und Herrlichkeit; und dann wird Er Seine Engel aussenden und Seine Auserwählten aus den vier Winden versammeln, vom äußersten Ende der Erde, bis zum äußersten Ende des Himmels. Von dem Feigenbaum aber lernet das Gleichnis. Wenn sein Zweig schon weich geworden ist, und die Blätter treibt, wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr diese Dinge geschehen sehet, wisset, daß es nahe an der Tür ist. Wahrlich, Ich sage euch, daß dies Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles Dieses geschehen sein wird. Der Himmel und die Erde werden vergehen; aber Meine Worte vergehen nicht. - Von jenen Tagen aber oder der Stunde weiß Niemand, selbst nicht die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern allein der Vater. Sehet zu, wachet und betet, denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist. - Gleichwie ein Mensch, der außer Landes reiste, sein Haus verließ und seinen Knechten die Gewalt gab, und Jedem sein Werk, und dem Türhüter einschärfte, daß er wache. Wachet denn! - Denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, des Abends, oder um Mitternacht, oder um den Hahenschrei, oder des Morgens; - damit er nicht, plötzlich kommend, euch schlafend finde. - Was Ich euch aber sage, - sage Ich Allen: Wachet!

Es war aber nach zwei Tagen Passah und das Fest der ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Ihn mit List griffen und töteten. Sie sagten aber: Nicht auf dem Feste, damit nicht ein Aufruhr des Volks werde.

Und als Er zu Bethanien in dem Hause Simons des Aussätzigen war, kam, während Er zu Tische lag, ein Weib, die ein Alabaster-Fläschchen mit Salbe von echter, kostbarer Narde hatte; und das Fläschchen zerbrechend, goß sie es auf Sein Haupt aus. Es waren aber Etliche bei sich unwillig und sagten: Wozu ist dieser Verlust der Salbe geschehen? Es konnte diese Salbe für mehr als dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben werden; und sie murrten über sie. Jesus aber sprach: Lasset sie, was machet ihr ihr Mühe? Sie hat ein gutes Werk an Mir getan. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen wohl tun; Mich aber habt ihr nicht allezeit. Sie hat getan, was sie vermochte; sie hat es zuvor übernommen, Meinen Leib zum Begräbnis zu salben. Wahrlich, Ich sage euch, wo irgend dies Evangelium in der ganzen Welt gepredigt wird, da wird auch zu ihrem Gedächtnis erzählt werden, was sie getan hat. Und Judas der Iskariot, Einer der Zwölf, ging hin zu den Hohenpriestern, um Ihn denselben zu überliefern. Sie aber, als sie es hörten, freuten sich, und versprachen ihm Geld zu geben; und er suchte, wie er Ihn zu gelegener Zeit überliefern könnte.

Und am ersten Tage der ungesäuerten Brote, als man das Passah schlachtete, sagen Seine Jünger zu Ihm: Wo willst Du, daß wir hingehen und zubereiten, damit Du das Passah essest? Und Er schickt zwei Seiner Jünger und spricht zu ihnen: Gehet hin in die Stadt; und es wird euch ein Mensch begegnen, einen Wasserkrug tragend; folget ihm. Und wo er irgend hineingehet, sprecht zu dem Hausherrn: Der Lehrer sagt: Wo ist das Gastzimmer, wo Ich mit Meinen Jüngern das Passah esse? Und er wird euch einen großen Speisesaal zeigen, fertig, mit Polstern belegt; daselbst bereitet für uns. Und Seine Jünger gingen aus und kamen in die Stadt, und fanden es, so wie Er ihnen gesagt; und sie bereiteten das Passah.

Und als es Abend geworden, kommt Er mit den Zwölfen. Und während sie zu Tische lagen und aßen sprach Jesus: Wahrlich, Ich sage euch, daß Einer von euch, der mit Mir isset, Mich überliefern wird. Sie aber fingen an, betrübt zu werden, und Einer nach dem Andern zu Ihm zu sagen: Bin ich's? und ein Anderer: Bin ich's? Er aber antwortete und sprach zu

ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit Mir in die Schüssel eintaucht. Der Sohn des Menschen geht zwar dahin, wie es über Ihn geschrieben steht; aber wehe jenem Menschen, durch welchen der Sohn des Menschen überliefert wird! Es wäre ihm gut, wenn jener Mensch nicht geboren wäre.

Und während sie aßen, nahm Jesus Brot, segnete, und brach und gab es ihnen und sprach: Nehmet; dieses ist Mein Leib! Und Er nahm den Kelch, dankte, und gab ihnen denselben; und sie tranken Alle daraus. Und Er sprach zu ihnen: Dieses ist Mein Blut, das des neuen Bundes, welches für Viele vergossen wird. Wahrlich Ich sage euch, daß Ich hinfort nicht mehr von dem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis an jenem Tage, wo Ich es neu trinken werde in dem Reiche Gottes.

Und als sie ein Loblied gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Und Jesus spricht zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr euch Alle an mir ärgern; denn es steht geschrieben: "Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden zerstreut werden." Aber nachdem Ich auferweckt bin, werde Ich vor euch hingehen nach Galiläa. Petrus aber sagte zu Ihm: Und wenn sich auch Alle ärgern werden; - ich aber nicht. - Und Jesus spricht zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir, daß du heute, in dieser Nacht, ehe der Hahn zweimal kräht, Mich dreimal verleugnen wirst. Er aber sagte noch viel mehr: Wenn ich mit Dir sterben müßte, werde ich Dich nicht verleugnen! Gleicherweise aber sprachen auch Alle.

Und sie kommen an einen Ort, mit Namen Gethsemane. Und Er spricht zu Seinen Jüngern: Sitzet hier, bis Ich gebetet habe! Und Er nimmt den Petrus und Jakobus und Johannes mit Sich; und fing an sehr bestürzt und beängstigt zu werden. Und Er spricht zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tode; bleibet hier und wachet! Und ein wenig weiter gehend, fiel Er auf die Erde, und betete, daß, wenn es möglich wäre, die Stunde an Ihm vorbeigehe. Und Er sprach. Abba, Vater! Alles ist Dir möglich; nimm diesen Kelch von Mir weg! Doch nicht, was Ich will, sondern was Du willst! Und Er kommt und findet sie schlafend; und spricht zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht e i n e Stunde zu wachen? Wachet und betet, auf daß ihr nicht in die Versuchung hineingeht; der Geist ist zwar willig, das Fleisch aber ist schwach. Und Er ging wieder weg, betete und sagte dasselbe Wort. Und Er kam zurück und fand sie wieder schlafend; denn ihre Augen waren beschwert; und sie wußten nicht, was sie Ihm antworten sollten. Und Er kommt zum dritten Male und spricht zu ihnen: Schlaft nur fort und ruhet aus! Es ist genug; die Stunde ist gekommen; siehe! der Sohn des Menschen wird in die Hände der Sünder überliefert. Stehet auf, lasset uns gehen! Siehe, der Mich überliefert, ist nahe gekommen!

Und alsbald, während Er noch redete, kommt Judas, der Einer der Zwölfe war, hinzu; und mit ihm eine große Volksmenge von den Hohenpriestern, den Schriftgelehrten und den Ältesten, mit Schwertern und Stöcken. Der Ihn aber überlieferte, gab ihnen ein Zeichen, sagend: Welchen ich küssen werde, der ist es; Ihn greifet und führet Ihn sicher fort. Und als Er kam, trat er alsbald zu Ihm und spricht: Rabbi, Rabbi! und küßte Ihn viel. Sie aber legten ihre Hände an Ihn und griffen Ihn. - Es war aber Einer von denen, die dabei standen, der zog das Schwert, schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das Ohr ab.

Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Seid ihr wie gegen einen Räuber ausgezogen, mit Schwertern und Stöcken, Mich zu fangen? Täglich war Ich bei euch, lehrend in dem Tempel, und ihr habt Mich nicht gegriffen. Aber - auf daß die Schriften erfüllet würden! - Und alle, Ihn verlassend, entflohen. Und ein gewisser Jüngling folgte Ihm, und hatte eine feine Leinwand auf den bloßen Leib umgeworfen; und die Jünglinge greifen ihn. Er aber ließ die Leinwand und entflohenackend von ihnen.

Und sie führten Jesum zu dem Hohenpriester hin, und alle die Hohenpriester und die Ältesten und die Schriftgelehrten versammeln sich zu ihm. Und Petrus folgte Ihm von ferne bis inwendig in den Hof des Hohenpriesters, und er saß bei den Dienern und wärmte sich an dem Feuer. Die Hohenpriester aber und das ganze Synedrium suchten Zeugnis wider Jesum, um Ihn zu töten, - und fanden keins. Denn Viele gaben falsches Zeugnis wider Ihn;

und die Zeugnisse waren nicht übereinstimmend. Und Etliche standen auf und gaben falsches Zeugnis wider Ihn ab, sagend: Wir haben Ihn sagen hören: "Ich werde diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen, und binnen drei Tagen werde Ich einen andern, der nicht mit Händen gemacht ist, aufbauen"; - und auch so war ihr Zeugnis nicht übereinstimmend. Und der Hohenpriester stand auf in der Mitte und fragte Jesum, sagend: Antwortest Du nichts? Was zeugen Diese wider Dich? Er aber schwieg und antwortete nichts. Wiederum fragte Ihn der Hohepriester und spricht zu Ihm: Bist Du der Christus, der Sohn des Gesegneten? Jesus aber sagte: Ich bin es! Und ihr werdet den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzend, und mit den Wolken des Himmels kommend sehen. Der Hohepriester aber zerriß seine Kleider und spricht: Was bedürfen wir weiter Zeugen? Ihr habt die Lästerung gehört. Was dünket euch? Sie Alle aber verurteilten Ihn, daß Er des Todes schuldig sei. Und Etliche fingen an, Ihn anzuspeien, und Sein Angesicht zu verhüllen, und Ihn zu mißhandeln, und zu Ihm zu sagen: Weissage! - Und die Diener gaben Ihm Backenstreiche.

Und als Petrus unten in dem Hofe war, kommt eine von den Mägden des Hohenpriesters. Und als sie Petrus sich wärmen sah, blickte sie ihn an und spricht: Du warst auch mit dem Nazarener Jesus! Er aber leugnete, sagend: Ich weiß nicht, noch verstehe ich, was du sagst. Und er ging draußen in den Vorhof hinaus. Und der Hahn krächte. Und die Magd sah ihn und fing wiederum an, zu den Dabeistehenden zu sagen: Dieser ist von ihnen. Er aber leugnete abermals. Und wiederum nach einiger Zeit sagten die Dabeistehenden zu dem Petrus: Wahrhaftig, du bist von ihnen! denn du bist auch ein Galiläer und deine Sprache gleicht. Er aber fing an zu fluchen und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, wovon ihr redet. Und das zweite mal krächte der Hahn. Und Petrus erinnerte sich an das Wort, welches Jesus ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweimal krächt, wirst du Mich dreimal verleugnen. - Und als er daran gedachte, weinte er.

Und alsbald am frühen Morgen hielten die Hohenpriester samt den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Synedrium einen Rat. Und nachdem sie Jesum gebunden, brachten sie Ihn weg und überlieferten Ihn dem Pilatus. Und Pilatus fragte Ihn: Du bist der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es. Und über viele Dinge klagten Ihn die Hohenpriester an. Pilatus aber fragte Ihn wiederum, fragend: Antwortest Du nichts? Siehe, wie Vieles sie wider Dich vorbringen! Jesus aber antwortete noch immer nichts, so daß Pilatus sich wunderte. An jenem Feste aber gab er ihnen einen Gefangenen los, um welchen sie baten. Es war aber Einer mit Namen Barabbas, gebunden mit den Aufrührern, welche in dem Aufstand einen Mord begangen hatten. Und die Volksmenge erhob ein Geschrei und fing an zu begehren, daß er ihnen wie allezeit täte. Pilatus aber antwortete ihnen, sagend: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe? (Denn er wußte, daß die Hohenpriester Ihn aus Neid überliefert hatten.) Die Hohenpriester aber erregten die Volksmenge, daß er ihnen lieber den Barabbas losgebe. Pilatus aber antwortete und sprach wiederum zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich mit Dem tue, den ihr "König der Juden" heißt? Sie aber schrieten wiederum: Kreuzige Ihn! Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat Er denn Böses getan? Sie aber schrieten übermäßig: Kreuzige Ihn! Pilatus aber, weil er die Volksmenge befriedigen wollte, gab ihnen den Barabbas los, und überlieferte Jesum, nachdem er Ihn gegeißelt hatte, auf daß Er gekreuzigt würde.

Die Kriegsknechte aber führten Ihn in den Hof hinein, das ist das Prätorium, und rufen die ganze Schar zusammen; und legen Ihm einen Purpur an, und flochten eine Dornenkrone und setzen sie Ihm auf; und fingen an, Ihn zu grüßen: Sei begrüßet, König der Juden! Und schlugen Ihn mit einem Rohr auf das Haupt, und spieen Ihn an, und beugten die Kniee und huldigten Ihm. Und als sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den Purpur aus und zogen Ihm Seine eigenen Kleider an; und sie führen Ihn hinaus, um Ihn zu kreuzigen. Und sie nötigen einen Vorbeigehenden, der vom Felde kam, Simon von Cyrene, den Vater des



Alexander und Rufus, Sein Kreuz zu tragen.

Und sie bringen Ihn nach der Stätte Golgatha, was verdolmetscht ist: Schädel-Stätte. Und sie gaben Ihm Wein, vermischt mit Myrrhen, zu trinken; Er aber nahm es nicht. Und als sie Ihn gekreuzigt hatten, teilen sie Seine Kleider und warfen das Los darüber, was Jeder nehmen sollte. Es war aber die dritte Stunde, und sie kreuzigten Ihn. Und die Überschrift Seiner Beschuldigung war übergeschrieben: Der König der Juden. Und sie kreuzigen mit Ihm zwei Räuber: einen zu Seiner Rechten und einen zu Seiner Linken. Und es ist die Schrift erfüllet worden, welche sagt: "Und Er ist unter Gesetzlose gerechnet worden." Und die Vorübergehenden lästerten Ihn, schüttelten ihre Köpfe und sagten: Pfui, der Du den Tempel abbrichst und in drei Tagen aufbauest! Rette Dich Selbst und steig vom Kreuze herab! Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester unter einander mit den Schriftgelehrten und sagten: Andere hat Er gerettet, Sich Selbst kann Er nicht retten. Der Christus, der König Israels, steige jetzt vom Kreuz herab, auf daß wir sehen und glauben. Auch die, welche mit Ihm gekreuzigt waren, schmähten Ihn. - Als es aber die sechste Stunde war, ward eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und zu der neunten Stunde schrie Jesus mit großer Stimme: Eloi! Eloi! Iamma sabachthani! was verdolmetscht ist: Mein Gott! Mein Gott! warum hast Du Mich verlassen? Und Etliche von denen, die dabei standen, hörten es und sagten: Siehe, Er ruft den Elias! Es lief aber Einer und füllte einen Schwamm mit Essig und steckte ihn an ein Rohr und tränkte Ihn, sagend: Lasset es! wir wollen sehen, ob Elias kommt, Ihn herabzunehmen.

Jesus aber gab einen starken Schrei von Sich und hauchte Sein Leben aus. Und der Vorhang des Tempels riß in zwei Stücke, von oben an bis unten hin. Als aber der Hauptmann, der Ihm nahe gegenüberstand, sah, daß Er also schrie und aushauchte, sprach er: Wahrlich, Dieser Mensch war Gottes Sohn. Es waren aber auch Weiber, welche von ferne zusahen; unter welchen auch war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi, des Kleinen, und Josis, und Salome, welche auch, als Er in Galiläa war, Ihm nachfolgten und Ihm dienten; und viele andere Weiber, die mit Ihm nach Jerusalem hinaufgekommen waren.

Und als es schon Abend geworden war, (denn es war Rüsttag, welches der Vorsabbath ist), kam Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Ratsherr, der auch selbst das Reich Gottes erwartete und ging kühn zu Pilatus hinein und bat um den Leib Jesu. Pilatus aber verwunderte sich, daß Er schon gestorben war; und er berief den Hauptmann zu sich und fragte ihn, ob Er schon lange gestorben sei. Und als er es von dem Hauptmann erfahren hatte, schenkte er den Leib dem Joseph. Und er kaufte eine feine Leinwand, nahm ihn herab und wickelte ihn in die feine Leinwand; und er legte ihn in eine Gruft, welche aus einem Felsen gehauen war, und wälzte einen Stein vor die Tür der Gruft. - Aber Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jose, sahen zu, wo er hingelegt ward.

Und als der Sabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi und Salome wohlriechende Spezereien, auf daß sie kämen und ihn salbten. Und sehr früh am ersten Wochentage kommen sie zur Gruft, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wird uns den Stein von der Tür der Gruft abwälzen? (Und als sie aufblickten, sehen sie, daß der Stein abgewälzt ist); denn er war sehr groß. Und als sie in die Gruft hineingegangen waren, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, mit weißem Gewande angetan, und sie entsetzten sich. Er aber spricht zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet Jesum, den Nazarener, den Gekreuzigten; Er ist auferweckt; Er ist nicht hier. Siehe! die Stelle, wo sie Ihn hinlegten. Aber gehet hin, saget Seinen Jüngern und dem Petrus, daß Er vor euch nach Galiläa hingehet; da werdet ihr Ihn sehen, wie Er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Es ergriff sie aber Zittern und Bestürzung, und sie sagten Niemanden etwas, denn sie fürchteten sich.

Als Er aber frühe am ersten Wochentage auferstanden war, erschien Er zuerst der Maria Magdalena, von welcher Er sieben Teufel ausgetrieben hatte. Diese ging hin und

verkündigte es denen, die mit Ihm gewesen waren, welche trauerten und weinten. Und als sie nun hörten, daß Er lebe, und daß Er von ihr gesehen worden sei, glaubten sie es nicht. Darnach aber offenbarte Er sich Zweien von ihnen, die auf dem Wege waren, als sie auf das Land gingen, in einer andern Gestalt. Und diese gingen hin, verkündigten es den Übrigen, aber auch ihnen glaubten sie nicht. Nachher, als sie zu Tische waren, offenbarte Er sich den Elfen, und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, daß sie denen nicht geglaubt, die Ihn auferweckt gesehen hatten. Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. Wer glaubt und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden. Diese Zeichen aber werden denen folgen, welche glauben: In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben; sie werden mit neuen Zungen reden; sie werden Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, es wird ihnen nicht schaden; sie werden auf Kranke die Hände legen, und sie werden gesund werden.

Der Herr nun, nachdem Er mit ihnen geredet, ward in den Himmel aufgenommen, und setzte sich zur Rechten Gottes.

Jene aber gingen aus und predigten allenthalben und der Herr wirkte mit und bestätigte das Wort durch die mitfolgenden Zeichen.

## Lukas

Indem es Viele unternommen haben, eine Erzählung von den Dingen, welche unter uns völlig geglaubt sind, ordentlich zu verfassen, sowie es uns die überliefert haben, welche von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind; schien es auch mir gut, der ich von Anfang an Allem genau gefolgt bin, es dir, vortrefflicher Theophilus, ordentlich zu schreiben, damit du die Zuverlässigkeit der Sachen, worin du unterrichtet bist, erkennest.

Es war in den Tagen Herodis, des Königs von Judäa, ein gewisser Priester, Namens Zacharias, aus der Ordnung Abiä, und sein Weib aus den Töchtern Aarons, und ihr Name war Elisabeth. Beide aber waren gerecht vor Gott, untadelig in allen Geboten und Satzungen des Herrn wandelnd. Und sie hatten kein Kind, weil Elisabeth unfruchtbar war, und Beide in ihren Tagen weit vorgerückt waren. Es geschah aber, als er in der Reihe seiner Ordnung den priesterlichen Dienst vor Gott erfüllte, traf ihn, nach der Gewohnheit des Priestertums, das Los, in den Tempel des Herrn hineinzugehen, um zu räuchern. Und die ganze Menge des Volks war draußen betend zur Stunde des Räucherns. Und es erschien ihm ein Engel des Herrn, zur rechten Seite des Räucheraltars stehend. Und Zacharias, ihn sehend, ward bestürzt, und Furcht überfiel ihn. Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Flehen ist erhört, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen "Johannes" nennen. Und du wirst Freude und Wonne haben, und Viele werden sich über seine Geburt freuen. Denn er wird groß sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken, und schon von Mutterleibe an mit dem Heiligen Geiste erfüllt werden. Und Viele der Söhne Israels wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. Und derselbe wird in dem Geist und der Kraft Eliä vor Ihm hergehen, die Herzen der Väter zu den Kindern und Ungehorsame zur Weisheit der Gerechten zu bekehren, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten. Und Zacharias sagte zu dem Engel: Woran soll ich dies wissen? denn ich bin alt und mein Weib Elisabeth ist in ihren Tagen vorgerückt. Und der Engel antwortete und sprach zu ihm: Ich bin Gabriel, der vor Gott steht, und ich bin gesandt, zu dir zu reden, und dir diese gute Botschaft zu verkündigen. Und siehe, du wirst schweigend sein und nicht sprechen können, bis zu dem Tage, da dies geschehen wird, weil du meinen Worten nicht geglaubt hast, welche zu ihrer Zeit werden erfüllt werden. Und das Volk wartete auf den

Zacharias, und sie wunderten sich darüber, daß er im Tempel verzog. Als er aber hinauskam, konnte er nicht mit ihnen reden, und sie erkannten, daß er in dem Tempel ein Gesicht gesehen hatte. Und er winkte ihnen und blieb stumm. Und es geschah, als die Tage seines Dienstes erfüllt waren, ging er weg nach seinem Hause. Nach diesen Tagen aber ward Elisabeth, sein Weib schwanger, und verbarg sich fünf Monate, sagend: Also hat der Herr mir in den Tagen getan, da Er mich angesehen, meine Schmach unter den Menschen wegzunehmen. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt von Galiläa, Namens Nazareth, zu einer Jungfrau, verlobt einem Manne, Namens Joseph, aus dem Hause Davids; und der Name der Jungfrau war Maria. Und der Engel trat zu ihr hinein, und sprach: Sei gegrüßt, Begnadigte! der Herr mit dir! Gesegnet bist du unter den Weibern! Sie aber, als sie hinsah, ward über sein Wort bestürzt und überlegte, was dies für ein Gruß sei. Und der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht Maria! denn du hast Gnade bei Gott gefunden; und siehe! du wirst im Leibe empfangen und einen Sohn gebären, und sollst Seinen Namen "J e s u s" heißen. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und der Herr Gott wird Ihm den Thron Seines Vaters David geben; und Er wird über das Haus Jakobs in die Zeitalter herrschen, und Seines Reiches wird kein Ende sein. - Maria aber sagte zu dem Engel: Wie wird dieses sein, da ich keinen Mann kenne? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, was geboren wird, Gottes Sohn genannt werden. Und siehe! Elisabeth, deine Verwandte, ist auch mit einem Sohne in ihrem Alter schwanger, und dies ist der sechste Monat bei ihr, welche die Unfruchtbare genannt war; denn bei Gott wird kein Ding unmöglich sein. Maria aber sprach: Siehe, die Magd des Herrn! Es geschehe mir nach deinem Worte. - Und der Engel ging von ihr.

Maria aber machte sich in diesen Tagen auf und ging in Eile nach dem Gebirge in eine Stadt Juda, und ging hinein in das Haus Zacharias, und begrüßte die Elisabeth. Und es geschah, als Elisabeth den Gruß der Maria hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe; und Elisabeth ward mit dem Heiligen Geist erfüllt, und rief aus mit lauter Stimme und sprach: Gesegnet bist du unter den Weibern! und gesegnet die Frucht deines Leibes! Und woher mir dies, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt. Denn siehe, wie die Stimme deines Grußes in meine Ohren drang, hüpfte vor Freuden das Kind in meinem Leibe. Und glücklich die, welche geglaubt hat! Denn es wird zur Erfüllung kommen, was ihr vom Herrn geredet worden ist.

Und Maria sprach: Meine Seele erhebet den Herrn; und mein Geist hat frohlockt in Gott, meinem Heilande; denn Er hat auf die Niedrigkeit Seiner Magd hingeblickt; denn siehe! von nun an sprechen mich alle Geschlechter glücklich. Denn große Dinge hat der Allmächtige an mir getan, und Sein Name ist heilig, und Seine Barmherzigkeit ist von Geschlecht zu Geschlecht über die, welche Ihn fürchten. Er hat mit Seinem Arm Gewalt getan; Er hat die Hochmütigen in der Gesinnung ihres Herzens zerstreut. Mächtige hat Er von den Thronen gestoßen, und hat Niedrige erhöht. Hungernde hat Er mit Gütern erfüllt, und Reiche hat Er leer weggeschickt. Er hat Sich Israels als Seines Knechts angenommen, damit Er der Barmherzigkeit eingedenk sei (wie Er zu unsern Vätern geredet hat) gegen Abraham und seinen Samen bis in Ewigkeit. - Und Maria blieb ungefähr drei Monate bei ihr, und kehrte nach ihrem Hause zurück.

Für Elisabeth aber ward die Zeit erfüllt, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn. Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, daß der Herr Seine Barmherzigkeit an ihr groß gemacht, und sie freuten sich mit ihr. Und es geschah am achten Tage, daß sie kamen, das Knäblein zu beschneiden; und sie nannten ihn nach dem Namen seines Vaters, Zacharias. Und seine Mutter antwortete und sprach: Nicht also, sondern er soll Johannes heißen. Und sie sprachen zu ihr: In deiner Verwandtschaft ist Keiner, der mit diesem Namen genannt ist. Sie winkten aber seinem Vater, wie er wolle, daß er genannt werde. Und er forderte ein Schreiftäfelchen und schrieb, sagend: Johannes ist sein Name! Und

sie verwunderten sich Alle. Alsbald aber ward sein Mund aufgetan und seine Zunge, und er redete und lobte Gott. Und es kam Furcht über Alle, die um sie her wohnten; und auf dem ganzen Gebirge von Judäa wurde durchgehends über alle diese Dinge gesprochen. Und Alle, die es hörten, nahmen es zu Herzen, sagend: Was wird doch aus diesem Kinde werden? - Und die Hand des Herrn war mit ihm.

Und Zacharias, sein Vater, ward mit dem Heiligen Geiste erfüllt; und er weissagte, sagend: Gelobt sei der Herr, der Gott Israels; denn Er hat besucht, - und Seinem Volke eine Erlösung geschafft; und hat für uns ein Horn des Heils, in dem Hause Davids, seines Knechts, aufgerichtet; (gleichwie Er durch den Mund Seiner heiligen Propheten, die von Alters her waren, geredet hat); Heil von unsern Feinden und von der Hand Aller, die uns hassen; um Barmherzigkeit gegen unsere Väter zu vollbringen, und Seines heiligen Bundes zu gedenken, den Eid, den Er Abraham, unserm Vater geschworen, um uns zu geben, daß wir ohne Furcht, gerettet aus der Hand unserer Feinde, Ihm dienen sollen, in Frömmigkeit und Gerechtigkeit vor Ihm alle unsere Tage. - Und du Knäblein wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden, denn du wirst vor dem Angesichte des Herrn vorangehen, Seine Wege zu bereiten, um Seinem Volke Erkenntnis des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, in welcher uns der Aufgang aus der Höhe besucht hat, um denen zu leuchten, welche in Finsternis und in Schatten des Todes sitzen, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu richten. Das Knäblein aber wuchs und ward gestärkt im Geist, und war in den Wüsteneien, bis zu dem Tage seiner Offenbarung an Israel.

Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben. Die Einschreibung selbst fand erst statt, als Cyrenius Landpfleger über Syrien war. Und Alle gingen hin, um eingeschrieben zu werden, ein Jeglicher in seine eigene Stadt. Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und dem Geschlechte Davids war, um mit Maria, seinem angetrauten Weibe, welche schwanger war, eingeschrieben zu werden. Und es geschah, als sie da waren, wurden ihre Tage erfüllt, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, und wickelte Ihn in Windeln und legte Ihn in die Krippe nieder, weil in der Herberge kein Raum für sie war.

Und es waren Hirten in derselbigen Gegend unter freiem Himmel, und hielten Nachtwache über ihre Herde. Und siehe! ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! denn siehe! ich verkündige euch große Freude, welche für das ganze Volk sein wird; denn euch ist heute in der Stadt Davids ein Erretter geboren, welcher Christus, der Herr ist. Und dieses sei euch das Zeichen: Ihr werdet ein Kindlein in Windeln gewickelt finden, in einer Krippe liegend. Und plötzlich war bei dem Engel eine Menge der himmlischen Heerscharen, Gott lobend und sagend: Herrlichkeit Gott in der Höhe, und Friede auf der Erde, an den Menschen Wohlgefallen. Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel führen, daß die Hirten unter einander sagten: Laßt uns denn hingehen bis gen Bethlehem, und diese Sache sehen, welche geschehen ist, welche der Herr uns kund getan hat. Und sie kamen eilend und fanden die Maria und den Joseph, und das Kindlein in der Krippe liegend. Und als sie es gesehen, machten sie überall das Wort bekannt, was zu ihnen über dieses Kindlein geredet war. Und Alle, die es hörten, verwunderten sich über das, was zu ihnen von den Hirten gesagt ward. Maria aber bewahrte alle diese Worte, sie in ihrem Herzen erwägend. Und die Hirten kehrten wieder um, Gott verherrlichend und lobend über Alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es zu ihnen geredet worden war.

Und als acht Tage erfüllt waren, daß man Ihn beschneiden sollte, wurde auch Sein Name "Jesus" genannt, der von dem Engel genannt war, ehe Er im Leibe empfangen worden

war.

Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis erfüllt waren, brachten sie Ihn hinauf nach Jerusalem, um Ihn dem Herrn darzustellen, (gleichwie in dem Gesetz des Herrn geschrieben steht: "Jedes Männliche, das zuerst die Mutter bricht, soll dem Herrn heilig heißen"; und ein Opfer zu geben, nach dem, was im Gesetz des Herrn gesagt ist: ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben.

Und siehe! es war ein Mensch in Jerusalem mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig, auf den Trost Israels wartend; und der Heilige Geist war auf ihm. Und ihm war von dem Heiligen Geiste ein göttlicher Ausspruch geworden: er solle den Tod nicht sehen, bevor er den Christ des Herrn gesehen habe. Und er kam durch den Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Knäblein Jesu hineinbrachten, um für Ihn nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun, nahm auch er Ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Nun entlässest Du, o Herr, nach Deinem Worte, Deinen Diener in Frieden; denn meine Augen haben Dein Heil gesehen, welches Du vor dem Angesicht aller Völker bereitet hast: ein Licht zur Offenbarung der Nationen und zur Herrlichkeit Deines Volkes Israel. Und Joseph und Seine Mutter wunderten sich über das, was von Ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, Seiner Mutter: Siehe! Dieser liegt zum Fall und Auferstehen Vieler in Israel und als ein widersprochenes Zeichen, (und auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen), daß bei Vielen die Gedanken der Herzen offenbart werden.

Und es war eine Prophetin Hanna, Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser. Diese war in ihren Tagen sehr vorgerückt, und hatte mit einem Manne sieben Jahre von ihrer Jungfrauschaft an gelebt, und sie war eine Witwe bei vier und achtzig Jahren, die nicht von dem Tempel wich, Nacht und Tag mit Fasten und Gebet dienend. Und diese trat zu derselben Stunde herzu, lobte den Herrn und redete von Ihm zu Allen, die in Jerusalem auf Erlösung warteten.

Und als sie Alles vollendet hatten, das nach dem Gesetz des Herrn zu tun war, kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth zurück. Das Knäblein aber wuchs und ward stark am Geiste, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade war auf Ihm.

Und Seine Eltern gingen jährlich nach Jerusalem auf das Fest des Passah. Und als Er zwölf Jahre alt war, und sie nach der Gewohnheit des Festes nach Jerusalem hinaufgingen, und sie die Tage vollendet hatten, blieb, als sie zurückkehrten, der Knabe Jesus in Jerusalem zurück; und Joseph und Seine Mutter wußten es nicht. Da sie aber meinten, Er sei unter der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit und suchten Ihn unter den Verwandten und Bekannten auf. Und als sie Ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten Ihn. Und es geschah nach drei Tagen, fanden sie Ihn im Tempel, in der Mitte der Lehrer sitzend, sowohl ihnen zuhörend, als sie fragend. Und alle, die Ihn hörten, erstaunten über Sein Verständnis und Seine Antworten. Und als sie Ihn sahen, wurde sie bestürzt, und Seine Mutter sprach zu Ihm: Kind, warum hast Du uns also getan? Siehe! Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht. Und Er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr Mich gesucht habt? Wußtet ihr nicht, daß Ich in Dem, was Meines Vaters ist, sein muß? Und sie verstanden das Wort nicht, was Er zu ihnen redete. Und Er ging mit ihnen und kam nach Nazareth; und er war ihnen untertänig. Und Seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, und an Größe und Gunst bei Gott und den Menschen.

Im fünfzehnten Jahre aber der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa, und Herodes, Vierfürst von Galiläa, und sein Bruder Philippus, Vierfürst von Ituräa und der Gegend Trachonitis, und Lysanias, Vierfürst von Abilene war, unter dem Hohenpriester Hannas und Kajaphas, - geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohne des Zacharias, in der Wüste. Und er kam in die ganze Umgegend des Jordans, predigend die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden; wie in dem Buche der

Worte Jesaja, des Propheten, geschrieben steht, sagend: "Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet richtig Seine Steige! Jedes Tal wird angefüllt werden, und jeder Berg und Hügel wird geniedrigt werden, und das Krumme wird zum geraden Wege und die höckerichten zu ebenen Wegen werden; und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen." Da sagte er zu der Volksmenge, welche hinausging, um von ihm getauft zu werden: Otternbrut! wer hat euch angezeigt, dem kommenden Zorn zu entfliehen? Bringet denn der Buße würdige Früchte, und beginnt nicht bei euch selbst zu sagen: Wir haben den Abraham zum Vater! Denn ich sage euch, Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist aber auch die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt. Ein jeder Baum denn, der nicht gute Früchte bringt, wird abgehauen und in das Feuer geworfen. Und die Volksmenge fragte ihn, sagend: Was sollen wir denn tun? Und er antwortete und sagte zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, teile Dem mit, der keinen hat; und wer Speise hat, tue desgleichen. Es kamen aber auch Zöllner, um getauft zu werden, und sprachen zu ihm: Lehrer! Was sollen wir tun? Und er sprach zu ihnen: Fordert nichts mehr, als was euch bestimmt ist. Es fragten ihn aber auch Kriegersleute, sagend: Und wir, was sollen wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tuet Niemandem Gewalt, und klaget Niemanden ohne Ursache an, und begnügt euch mit eurem Solde. - Und als das Volk in Erwartung war, und Alle in ihren Herzen über Johannes gedachten, ob er nicht vielleicht der Christus sei, antwortete Johannes Allen, sagend: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber Der, welcher stärker ist als ich, dem ich nicht würdig bin, die Riemen Seiner Sandalen aufzubinden; Er wird euch mit dem Heiligen Geiste und mit Feuer taufen. Und Seine Wurfschaufel ist in Seiner Hand, und Er wird Seine Tenne ganz und gar reinigen, und den Weizen auf Seinen Speicher sammeln, die Spreu aber mit unauslöschlichem Feuer verbrennen. Und vieles Andere nun predigte er dem Volke ermahmend. Herodes aber, der Vierfürst, weil er von ihm gestraft ward, wegen Herodias, des Weibes seines Bruders und wegen alles Bösen, welches Herodes getan hatte, fügte Allem auch das hinzu, daß er den Johannes ins Gefängnis einschloß.

Es geschah aber, da das ganze Volk getauft wurde, und auch Jesus getauft war und betete, daß der Himmel aufgetan wurde, und der Heilige Geist in leiblicher Gestalt, gleichwie eine Taube, auf Ihn hernieder stieg, und eine Stimme aus dem Himmel geschah, sagend: Du bist Mein geliebter Sohn, an welchem Ich Wohlgefallen gefunden habe.

Und Er Selbst, Jesus, begann ungefähr dreißig Jahre alt zu werden, und war, wie man glaubte, Sohn des Joseph, Sohnes des Eli, Sohnes des Mathat, Sohnes des Levi, Sohnes des Melchi, Sohnes des Janna, Sohnes des Joseph, Sohnes des Mattathias, Sohnes des Amos, Sohnes des Nahum, Sohnes des Esli, Sohnes des Naggai, Sohnes des Maath, Sohnes des Mattathias, Sohnes des Semei, Sohnes des Joseph, Sohnes des Juda, Sohnes des Joannas, Sohnes des Resa, Sohnes des Zorobabel, Sohnes des Salathiel, Sohnes des Neri, Sohnes des Melchi, Sohnes des Addi, Sohnes des Kosam, Sohnes des Elmodam, Sohnes des Er, Sohnes des Jose, Sohnes des Elieser, Sohnes des Jorim, Sohnes des Matthat, Sohnes des Levi, Sohnes des Simeon, Sohnes des Juda, Sohnes des Joseph, Sohnes des Jonan, Sohnes des Eljakim, Sohnes des Melea, Sohnes des Mainan, Sohnes des Mattatha, Sohnes des Nathan, Sohnes des David, Sohnes des Jesse, Sohnes des Obed, Sohnes des Boas, Sohnes des Salmon, Sohnes des Nahasson, Sohnes des Aminadab, Sohnes des Aram, Sohnes des Esrom, Sohnes des Phares, Sohnes des Juda, Sohnes des Jakob, Sohnes des Isaak, Sohnes des Abraham, Sohnes des Tharah, Sohnes des Nachor, Sohnes des Seruch, Sohnes des Ragau, Sohnes des Phalek, Sohnes des Eber, Sohnes des Salah, Sohnes des Kainan, Sohnes des Arphaxad, Sohnes des Sem, Sohnes des Noah, Sohnes des Lamech, Sohnes des Methusalah, Sohnes des Enoch, Sohnes des Jared, Sohnes des Maleleel, Sohnes des Kainan, Sohnes des Enos, Sohnes des Seth, Sohnes des Adam, Sohnes Gottes.

Jesus aber, voll des Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück, und ward vom Geiste in

die Wüste geführt, und ward vierzig Tage vom Teufel versucht. Und Er aß in jenen Tagen nichts, und als sie vollendet waren, hungerte Ihn hernach. Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn Du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Steine, daß er Brot werde. Und Jesus antwortete ihm, sagend: Es steht geschrieben: Nicht durch Brot allein soll der Mensch leben, sondern durch jegliches Wort Gottes. Und der Teufel führte Ihn auf einen hohen Berg und zeigte Ihm in einem Augenblicke alle Reiche der Welt. Und der Teufel sprach zu Ihm: Ich werde Dir alle diese Gewalt und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie. Wenn Du denn vor mir anbeten wirst, wird es Alles Dein sein. Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Gehe hinter Mich, Satanas! Es steht geschrieben: "Du sollst den Herrn, deinen Gott anbeten und Ihm allein dienen!" Und er führte Ihn nach Jerusalem und stellte Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu Ihm: Wenn Du der Sohn Gottes bist, wirf Dich selbst von hier hinunter! Denn es steht geschrieben: "Er wird Seinen Engeln befehlen über Dir, daß sie Dich bewahren, und sie werden Dich auf den Händen tragen, daß Du Deinen Fuß nicht an einen Stein stößest." Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: "Du sollst den Herrn, deinen Gott nicht versuchen." Und als der Teufel jede Versuchung vollendet, wich er für eine Zeit von Ihm.

Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes nach Galiläa zurück; und das Gerücht von Ihm ging durch die ganze Umgegend aus. Und Er lehrte in ihren Synagogen, geehrt von Allen. Und Er kam nach Nazareth, wo Er erzogen war, und ging nach Seiner Gewohnheit am Tage des Sabbaths in die Synagoge, und stand auf, um vorzulesen. Und Ihm ward die Rolle des Propheten Jesaias gereicht, und indem Er die Rolle aufwickelte, fand Er die Stelle, wo geschrieben stand: "Der Geist des Herrn ist auf mir, deswegen hat Er mich gesalbt, den Armen das Evangelium zu verkündigen; Er hat mich gesandt, die zerknirschten Herzens sind, zu heilen; den Gefangenen die Befreiung zu verkündigen, und den Blinden das Gesicht; die Zerschlagenen in Freiheit wegzuschicken; das angenehme Jahr des Herrn zu verkündigen." Und als Er die Rolle zugewickelt und dem Diener zurückgegeben, setzte Er Sich; und Aller Augen in der Synagoge waren auf Ihn gerichtet. Er fing aber an zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt. Und Alle gaben Ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die von Seinem Munde ausgingen, und sprachen: Ist Dieser nicht der Sohn Josephs? Und Er sprach zu ihnen: Ihr werdet ohne Zweifel dieses Gleichnis zu Mir sagen: Arzt, heile Dich selbst! Alles, wovon wir gehört, daß es in Kapernaum geschehen, tue auch hier in Deinem Lande. Er aber sagte: Wahrlich, Ich sage euch, daß kein Prophet in seinem Lande angenehm ist. In Wahrheit aber sage Ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen Elias' in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen, so daß in dem ganzen Lande eine große Hungersnot ward; und zu Keiner von ihnen ward Elias gesandt, als allein nach Sarepta-Sidonis, zu einem Weibe, die Witwe war. Und viele Aussätzige waren zur Zeit Elisa, des Propheten in Israel, und Keiner von ihnen ward gereinigt, als allein Naeman der Syrer. - Und Alle in der Synagoge wurden von Wut erfüllt, als sie dieses hörten. Und sie standen auf und stießen Ihn zur Stadt hinaus, und führten Ihn bis an den Rand des Berges, an welchem ihre Stadt erbaut war, um Ihn hinabzustürzen. Er aber, durch ihre Mitte gehend, ging hinweg.

Und Er kam nach Kapernaum, einer Stadt in Galiläa, und lehrte sie am Sabbath. Und sie erstaunten sehr über Seine Lehre; denn Sein Wort war mit Gewalt. Und in der Synagoge war ein Mensch, der den Geist eines unreinen Teufels hatte, und er schrie auf mit großer Stimme, sagend: Laß ab! was haben wir miteinander, Jesu, Nazarener! Bist Du gekommen, uns zu verderben? Ich kenne Dich, wer Du bist, der Heilige Gottes. Und Jesus bedrohte ihn, sagend: Verstumme, und fahre aus von ihm! Und als der Teufel ihn mitten unter sie geworfen, fuhr er von ihm aus, ohne ihn zu beschädigen. Und Staunen kam über Alle, und sie redeten untereinander, sagend: Was ist dies für ein Wort, daß Er mit Gewalt und Kraft den unreinen Geistern gebietet, und sie ausfahren? Und das Gerücht von Ihm

ging in jeden Ort der Umgegend aus.

Und Er stand auf und ging aus der Synagoge, und kam in das Haus Simons. Die Schwiegermutter des Simon aber war von einem starken Fieber befallen, und sie baten Ihn für sie. Und Er stand über ihr, bedrohte das Fieber, und es verließ sie; sie aber stand alsbald auf und diente ihnen. Als aber die Sonne unterging, brachten Alle, welche Leidende an verschiedenen Krankheiten hatten, dieselben zu Ihm hin; Er aber legte einem Jeglichen von ihnen die Hände auf und heilte sie. Und auch Teufel fuhren von Vielen aus, rufend und sagend: Du bist der Christus, der Sohn Gottes! Und Er bedrohte sie und ließ sie nicht reden, weil sie wußten, daß Er der Christus war. Als es aber Tag geworden, ging Er aus und begab sich an einen wüsten Ort; und die Volksmenge suchte Ihn, und kam bis zu Ihm; und sie hielten Ihn auf, daß Er nicht von ihnen ginge. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch den andern Städten die gute Botschaft vom Reiche Gottes verkündigen; denn dazu bin ich gesandt. Und Er predigte in den Synagogen von Galiläa.

Und es geschah, als die Menge Ihn drängte, um das Wort Gottes zu hören, daß Er an dem See Genezareth stand. Und Er sah zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren aus denselben getreten und wuschen ihre Netze ab. Er aber stieg in eins der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Lande abzufahren; und Sich niedersetzend, lehrte Er das Volk aus dem Schiffe. Als Er aber zu reden aufhörte, sprach Er zu Simon: Fahre auf die Tiefe, und lasset eure Netze zu einem Fang hinab. Und Simon antwortete und sprach zu Ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht gemüht und nichts gefangen, aber auf Dein Wort will ich das Netz hinablassen. Und als sie dieses getan hatten, umschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz riß. Und sie winkten ihre Genossen in dem andern Schiffe, daß sie kämen, ihnen zu helfen; und sie kamen und füllten beide Schiffe, daß sie sanken. Als aber Simon Petrus es sah, fiel er zu den Knien Jesu hin, sagend: Gehe hinaus von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Erstaunen hatte ihn erfaßt, und Alle, die bei ihm waren, über den Fang der Fische, den sie getan hatten. Desgleichen aber auch den Jakobus und den Johannes, Söhne des Zebedäus, welche Genossen von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und die Schiffe an das Land zurückbringend, und Alles verlassend, folgten sie Ihm nach.

Und es geschah, als Er in einer der Städte war, siehe! da war ein Mann voll Aussatzes; und als er Jesum sah, fiel er auf sein Angesicht und bat Ihn, sagend: Herr, wenn Du willst, so kannst Du mich reinigen. Und Er streckte die Hand aus, rührte ihn an, sagend: Ich will; sei gereinigt! Und alsbald wich der Aussatz von ihm. Und Er befahl ihm, es Niemandem zu sagen, sondern gehe hin und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses geboten hat, ihnen zu einem Zeugnis. Aber die Rede über Ihn ging um so mehr aus; und eine große Volksmenge versammelte sich, Ihn zu hören und durch Ihn von ihren Krankheiten geheilt zu werden. Er aber hielt Sich in den Wüsteneien zurück und betete.

Und es geschah an einem der Tage, daß Er lehrte; und es saßen daselbst Pharisäer und Gesetzeslehrer, welche aus jedem Dorfe in Galiläa und Judäa und von Jerusalem gekommen waren; und die Kraft des Herrn war da, um sie zu heilen. Und siehe! Männer brachten auf einem Bette einen Menschen, der gichtbrüchig war, und sie suchten ihn hineinzubringen und vor Ihn zu legen. Und nicht findend, wie sie ihn durch die Menge hineinbrächten, stiegen sie auf das Haus und ließen ihn mit dem Bettlein durch die Dachziegel in die Mitte vor Jesu hernieder. Und als Er ihren Glauben sah, sprach Er zu ihm: Mensch, deine Sünden sind dir vergeben! Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu überlegen, sagend: Wer ist dieser, der Lästerungen redet? Wer kann die Sünden vergeben, als nur Gott allein? Jesus aber, ihre Gedanken kennend, antwortete und sprach zu ihnen: Warum überleget ihr in euren Herzen? Was ist leichter, zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben! oder zu sagen: Stehe auf und wandle? Damit ihr aber wisset, daß der Sohn des Menschen Gewalt hat auf der Erde Sünden zu vergeben,



(sprach Er zu dem Gichtbrüchigen): Ich sage dir, stehe auf, und nimm dein Bettlein und gehe nach deinem Hause! Und sogleich stand er vor ihnen auf, hob auf, worauf er gelegen, und ging, Gott verherrlichend, weg nach seinem Hause. Und Staunen ergriff sie Alle, und sie verherrlichten Gott, und wurden mit Furcht erfüllt, sagend: Wir haben heute Außerordentliches gesehen!

Und nach diesem ging Er weg, und Er sah einen Zöllner mit Namen Levi am Zollhause sitzen, und sagte zu ihm: Folge Mir nach! Und Alles verlassend, stand er auf und folgte Ihm nach. Und Levi machte Ihm ein großes Mahl in seinem Hause; und da war eine große Menge Zöllner und Anderer, die mit ihnen zu Tische lagen. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer murrten gegen Seine Jünger, sagend: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder zur Buße. Sie aber sprachen zu Ihm: Warum fasten die Jünger Johannis oft und beten, desgleichen auch die der Pharisäer; die Deinigen aber essen und trinken? Er aber sprach zu ihnen: Könnt ihr die Söhne des Brautgemachs zum Fasten treiben, während der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, wann auch der Bräutigam von ihnen weggenommen sein wird, dann, in jenen Tagen werden sie fasten. Er sprach aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Niemand flickt einen Flicklappen von einem neuen Kleide auf ein altes Kleid; sonst macht sowohl das neue einen Riß, als auch der Flicklappen von dem neuen für das alte nicht paßt. Und Niemand faßt jungen Wein in alte Schläuche; sonst wird der junge Wein die Schläuche zerreißen, und er selbst wird verschüttet werden und die Schläuche werden verderben. Sondern jungen Wein muß man in neue Schläuche fassen, und Beide werden zusammen erhalten. Und Niemand, wenn er alten getrunken hat, will alsbald jungen; denn er spricht: der alte ist besser.

Und es geschah am zweit-ersten Sabbath, daß Er durch die Saaten hindurch ging; und Seine Jünger pflückten die Ähren ab und aßen sie, mit den Händen sie zerreibend. Einige aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum tut ihr, was auf den Sabbath zu tun nicht erlaubt ist? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dieses nicht gelesen, was David tat, als ihn und die, welche mit ihm waren, hungerte? Wie er in das Haus Gottes hineinging und die Schaubrote nahm und aß, und auch denen gab, die mit ihm waren? welche zu essen doch nicht erlaubt ist, als nur den Priestern. Und Er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbaths.

Und es geschah auch an einem andern Sabbath, daß Er in die Synagoge ging und lehrte. Und es war daselbst ein Mensch, dessen rechte Hand verdorrt war. Die Schriftgelehrten und Pharisäer aber lauerten auf Ihn, ob Er an dem Sabbath heilen würde, damit sie eine Beschuldigung wider Ihn fänden. Er aber wußte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Stehe auf, und stelle dich in die Mitte. Er aber stand auf und stellte sich hin. Jesus sprach nun zu ihnen: Ich will euch fragen: Was ist an den Sabbathen erlaubt? Gutes zu tun oder Böses zu tun? das Leben zu retten oder zu verderben? Und Er sah sie Alle umher an und sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus! Und er tat also; und seine Hand ward wieder hergestellt, wie die andere. Sie aber wurden vor Wut ganz unsinnig, und besprachen sich unter einander, was sie mit Jesu tun sollten.

Und es geschah in diesen Tagen, daß Er auf den Berg hinausging, um zu beten; und Er verharrte die Nacht im Gebet zu Gott. Und als es Tag ward, rief Er Seine Jünger zu Sich, und Er erwählte aus ihnen Zwölfe, die Er auch Apostel nannte: Simon, den Er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder; Jakobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, Matthäus und Thomas, Jakobus, Sohn des Alphäus und Simon, genannt Zelotes, Judas, den Bruder Jakobi und Judas, den Iskariot, welcher auch der Verräter ward. Und als Er mit ihnen hinabgegangen war, trat Er auf einen ebenen Platz, und die Menge Seiner Jünger und eine große Menge des Volkes von ganz Judäa und Jerusalem und von der Seeküste von Tyrus und Sidon, welche kamen, Ihn zu hören, und von ihren

Krankheiten geheilt zu werden, und die von unreinen Geistern geplagt wurden; und sie wurden geheilt. Und die ganze Volksmenge suchte Ihn anzurühren; denn es ging Kraft von Ihm aus und heilte Alle.

Und Er hob Seine Augen auf zu Seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes! Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden! Glückselig, die ihr jetzt weinet, denn ihr werdet lachen! Glückselig seid ihr, wenn euch die Menschen hassen werden, und wenn sie euch absondern und schmähen, und euren Namen als böse verwerfen werden, um des Sohnes des Menschen willen! Freuet euch an demselben Tage, und hüpfet; denn siehe! euer Lohn ist groß im Himmel; denn desgleichen taten ihre Väter den Propheten. Aber wehe euch Reichen; denn ihr habt euren Trost dahin! Wehe euch, die ihr voll seid; denn ihr werdet hungern! Wehe euch, die ihr jetzt lachtet; denn ihr werdet trauern und weinen! Wehe euch, wenn alle Menschen gut von euch reden! denn dergleichen taten ihre Väter den falschen Propheten. Aber euch sage Ich, die ihr höret: Liebet eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; segnet, die euch fluchen; betet für die, welche euch beleidigen. Dem, der dich auf den Backen schlägt, biete auch den andern; und dem, der dir den Mantel nimmt, dem wehre auch den Rock nicht. Jedem, der dich bittet, gib; und von dem, der dir das Deinige nimmt, fordere es nicht zurück. Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen tun, tut auch ihr ihnen desgleichen. Und wenn ihr die liebt, welche euch lieben, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder lieben die, welche sie lieben. Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder tun dasselbe. Und wenn ihr denen leihet, wovon ihr wieder zu empfangen hofft, was für Dank ist es euch? denn auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche wieder zu empfangen. Doch liebet eure Feinde, und tut Gutes und leihet, nichts wieder hoffend, und es wird euer Lohn groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn Er ist gütig über die Undankbaren und Bösen. Seid also barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist; und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet werden; verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden; lasset los, und ihr werdet losgelassen werden; gebet, und es wird euch gegeben werden, ein gutes, gedrücktes, gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, damit ihr messet, wird euch wieder gemessen werden.

Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen: Kann ein Blinder einen Blinden leiten? Werden sie nicht beide in die Grube fallen? Ein Schüler ist nicht über seinen Lehrer; Jeder aber, der vollkommen ist, wird wie sein Lehrer sein. Warum siehst du aber den Splitter, der in dem Auge deines Bruders ist, den Balken aber, der in deinem eigenen Auge ist, bemerkst du nicht? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder! laß mich den Splitter, der in deinem Auge ist, auswerfen, und selbst siehst du den Balken in deinem Auge nicht? Heuchler! wirf zuerst den Balken aus deinem Auge, und dann wirst du gut sehen, um den Splitter, der in dem Auge deines Bruders ist, herauszuwerfen. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht, noch ein fauler Baum, der gute Frucht bringt; denn ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt; denn von Dornen liest man nicht Feigen, noch liest man Trauben von einem Brombeerstrauch. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse Mensch bringt aus dem bösen Schatz seines Herzens das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens spricht sein Mund. Warum nennt ihr Mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was Ich sage? Jeder, der zu Mir kommt, und Meine Worte hört und sie tut, - Ich werde euch zeigen, wem er gleich ist. Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute, welcher grub und vertiefte, und das Fundament auf den Felsen legte. Als aber eine Wasserflut kam, schlug der Strom gegen jenes Haus und konnte es nicht erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet. Der aber gehört und nicht getan hat, der ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf die Erde ohne Fundament baute; gegen welches der Strom anschlug, und alsbald fiel es, und der Riß jenes Hauses war groß.

Nachdem Er aber alle Seine Worte vor den Ohren des Volks vollendet hatte, ging Er in Kapernaum hinein. Und der Knecht eines gewissen Hauptmanns, der ihm wert war, war krank und lag im Sterben. Und als er von Jesu hörte, sandte er Älteste der Juden zu Ihm, Ihn bittend, daß Er käme, und seinen Knecht gesund mache. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie Ihn dringend, sagend: Er ist würdig, daß Du ihm dies gewährst; denn er hat unser Volk lieb, und die Synagoge hat er uns erbaut. Und Jesus ging mit ihnen hin. Als Er aber nicht ferne von dem Hause war, sandte der Hauptmann schon Freunde zu Ihm, zu Ihm sagend: Herr, bemühe Dich nicht; denn ich bin nicht würdig, daß Du unter mein Dach kommst! Deshalb habe ich mich selbst auch nicht würdig geachtet, zu Dir zu kommen; aber sprich ein Wort, und mein Knecht wird genesen. Denn auch ich bin ein Mensch, unter Gewalt gestellt, und habe Kriegsleute unter mir; und sage zu diesem: Gehe! - und er geht; und zu einem Andern: Komm! und er kommt; und zu meinem Knecht: Tue das! und er tut 's. Als aber Jesus dieses hörte, staunte Er über ihn, und Er wandte sich zu der Volksmenge, die Ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst in Israel habe Ich solchen Glauben nicht gefunden; und die, welche gesandt waren, kehrten in das Haus zurück, und fanden den kranken Knecht gesund.

Und es geschah am folgenden Tage, daß Er in eine Stadt, genannt Nain, ging, und viele Seiner Jünger und eine große Volksmenge gingen mit Ihm. Als Er aber nahe an das Tor der Stadt kam, siehe! da ward ein Gestorbener herausgetragen, der eingeborne Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und eine zahlreiche Volksmenge aus der Stadt war bei ihr. Und der Herr, sie sehend, ward innerlich bewegt über sie und sprach zu ihr: Weine nicht! Und Er trat hinzu und rührte die Bahre an, (die Träger aber standen still), und sprach: Jüngling, Ich sage dir, stehe auf! Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und Er gab ihn seiner Mutter. Alle aber ergriff Furcht, und sie verherrlichten Gott, sagend: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat Sein Volk besucht! Und diese Rede über Ihn ging aus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Und dem Johannes verkündigten seine Jünger alle diese Dinge. Und Johannes rief zwei seiner Jünger zu sich, und schickte sie zu Jesu, sagend: Bist Du der Kommende, oder sollen wir eines Andern warten? Als aber die Männer zu Ihm gekommen waren, sagten sie: Johannes der Täufer hat uns zu Dir geschickt, sagend: Bist Du der Kommende, oder sollen wir eines Andern warten? In derselben Stunde aber heilte Er Viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden gab Er das Gesicht. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und verkündigt dem Johannes das, was ihr gesehen und gehört habt, daß Blinde sehen, Lahme wandeln, Aussätzige gereinigt werden, Taube hören, Tote auferstehen, Armen das Evangelium verkündigt wird, und glücklich ist Jedweder, der sich nicht an Mir ärgert.

Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren, fing Er an, zu der Volksmenge über Johannes zu reden: Was seid ihr hinausgegangen in die Wüste, zu sehen? Ein Rohr, vom Winde hin und her bewegt? Was aber seid ihr hinausgegangen, zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern angetan? Siehe! die in herrlicher Kleidung und in Üppigkeit sind, sind an den königlichen Höfen. Was aber seid ihr hinausgegangen, zu sehen? Einen Propheten? Ja, sage Ich euch, auch viel mehr als ein Prophet. Dieser ist es, von dem geschrieben steht: "Siehe! Ich sende Meinen Boten vor Deinem Angesichte her, welcher Deinen Weg vor Dir bereiten wird"; denn Ich sage euch: Unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein größerer Prophet, als Johannes der Täufer; aber der Kleinste im Reiche Gottes ist größer als er. (Und das ganze Volk, welches zuhörte, und die Zöllner rechtfertigten Gott, indem sie mit der Taufe Johannis getauft worden waren. Die Pharisäer aber und die Gesetzgelehrten machten den Ratschluß Gottes gegen sich selbst wirkungslos, indem sie nicht von ihm getauft worden waren.) Wem soll Ich denn die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich? Sie sind Kindlein gleich, die auf dem Markte sitzen und einander zurufen und sagen: Wir haben euch

gepiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben euch Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht geweint. Denn Johannes der Täufer ist gekommen, weder Brot essend noch Wein trinkend, und ihr sagt: Er hat einen Teufel. Der Sohn des Menschen ist gekommen, essend und trinkend, und ihr sagt: Siehe! ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder; und die Weisheit ist gerechtfertigt von allen ihren Kindern.

Es bat ihn aber einer der Pharisäer, daß er mit ihm äße; und er ging in das Haus des Pharisäers, und legte sich zu Tische; und siehe! ein Weib in der Stadt, welche eine Sünderin war, wissend, daß er in dem Hause des Pharisäers zu Tische liege, brachte eine Alabasterflasche mit Salbe; und hinten zu seinen Füßen stehend und weinend, fing sie an, seine Füße mit Tränen zu benetzen; und sie trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes, und küßte seine Füße viel, und salbte sie mit der Salbe. Als aber der Pharisäer, der ihn eingeladen hatte, es sah, sprach er bei sich selbst, sagend: Dieser, wenn er ein Prophet wäre, hätte gewußt, wer und welcherlei Art das Weib ist, welche ihn anrührt; denn sie ist eine Sünderin. - Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. - Er aber spricht: Lehrer, sage an. - Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner; der eine war fünfhundert Denare schuldig, der andere aber fünfzig. Da sie aber nicht zu bezahlen hatten, schenkte er es beiden. Wer nun von ihnen, sage, wird ihn am Meisten lieben? - Simon antwortete aber und sprach: Ich denke, der, dem er das Meiste geschenkt hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geurteilt. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehst du dieses Weib? Ich bin in dein Haus gekommen; du hast mir nicht Wasser auf meine Füße gegeben; sie aber hat mit Tränen meine Füße benetzt, und hat sie mit ihren Haaren getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber, seitdem ich hereingetreten bin, hat nicht abgelassen, meine Füße zu küssen. Du hast mein Haupt mit Öl nicht gesalbt; diese aber hat mit Salbe meine Füße gesalbt. Deshalb, sage ich dir, ihre vielen Sünden sind vergeben; denn sie hat viel geliebt. Wem aber wenig vergeben wird, der liebt wenig. - Er aber sprach zu ihr: Deine Sünden sind vergeben! - Und die Tischgenossen fing an, bei sich selbst zu sagen: Wer ist dieser, der auch Sünden vergibt? - Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dich errettet; gehe hin in Frieden.

Und es geschah darnach, daß er die einzelnen Städte und Dörfer durchzog, predigend und verkündigend das Evangelium vom Reiche Gottes; und die Zwölfe mit ihm. Und gewisse Weiber, welche von bösen Geistern und Krankheiten geheilt worden waren: Maria, genannt Magdalena, von welcher sieben Teufel ausgefahren waren, und Johanna, das Weib Chusa's, des Verwalters Herodis, und Susanna, und viele Andere, welche ihm mit ihrer Habe dienten. - Da sich aber eine große Volksmenge versammelt hatte, und die, welche aus jeder der Städte zu ihm gekommen waren, sprach er durch ein Gleichnis: Der Sämann ging aus, seinen Samen zu säen. Und als er säte, fiel ein Teil neben den Weg, und ward zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es auf. Und Anderes fiel auf den Felsen; und als es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Und Anderes fiel mitten unter die Dornen; und da die Dornen mit aufwuchsen, erstickten sie es. Und Anderes fiel auf die gute Erde, und ging auf und brachte hundertfältige Frucht. - Dieses sagend, rief er aus: Wer Ohren hat zu hören, - höre! - Seine Jünger aber fragten ihn, sagend: Was mag dieses Gleichnis sein? - Er aber sprach: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu wissen; den Übrigen aber in Gleichnissen, damit sie sehend nicht sehen, und hörend nicht verstehen. Dies aber ist das Gleichnis: Der Same ist das Wort Gottes. Die aber neben dem Wege, sind die, welche hören: dann kommt der Teufel und nimmt das Wort von ihrem Herzen weg, damit sie nicht glauben und errettet werden. Die aber auf dem Felsen, sind die, welche, wenn sie hören, das Wort mit Freuden aufnehmen; und diese haben nicht Wurzel; sie glauben für eine Zeit, und in der Zeit der Versuchung fallen sie ab. Was aber unter die Dornen fiel, sind diese, welche gehört haben, und hingehen, und durch die Sorgen und den Reichtum und die Wollüste des

Lebens erstickt werden, und bringen keine reife Frucht. Das aber in der guten Erde, sind diese, welche in einem wackern und guten Herzen das Wort, nachdem sie es gehört, aufbewahren und mit Ausdauer Frucht tragen. - Niemand aber, der eine Lampe angezündet hat, bedeckt sie mit einem Gefäß, oder stellt sie unter ein Bett, sondern er stellt sie auf das Lampengestell, damit die, welche hereintreten, das Licht sehen. Denn es ist nichts verborgen, was nicht offenbar, noch versteckt, was nicht kund werden wird, und in das Offenbare komme. Sehet nun zu, wie ihr höret; denn Jedweder, der hat, dem wird gegeben werden; und Jedweder, der nicht hat, von dem wird selbst das, was er zu haben scheint, weggenommen werden.

Es kamen aber Seine Mutter und Seine Brüder zu Ihm; und sie konnten wegen der Menge nicht zu Ihm kommen. Und es wurde Ihm von Einigen gemeldet, welche sagten: Deine Mutter und Deine Brüder stehen draußen, und wollen Dich sehen. - Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Meine Mutter und Meine Brüder sind diese, welche das Wort Gottes hören und es tun.

Und es geschah an einem der Tage, daß Er in ein Schiff stieg und Seine Jünger. Und Er sprach zu ihnen: Laßt uns nach dem jenseitigen Ufer des See's übersetzen. - Und sie stießen vom Lande. Und während sie schifften, schlief Er ein. Und es fiel ein Sturmwind auf den See, und sie wurden mit Wasser gefüllt und waren in Gefahr. Und sie traten hinzu und weckten Ihn auf, sagend: Meister! Meister! Wir kommen um! - Er aber stand auf, bedrohte den Wind und das Wogen des Meeres; und sie hörten auf, und es ward eine Stille. Er aber sprach zu ihnen: Wo ist euer Glaube? - Erschrocken aber erstaunten sie, und sagten unter einander: Wer ist denn Dieser, daß Er auch den Winden und dem Wasser gebietet, und sie Ihm gehorchen?

Und sie landeten in der Gegend der Gadarener, welche Galiläa gegenüber ist. Als Er aber auf das Land ausstieg, kam Ihm ein gewisser Mann aus der Stadt entgegen, welcher seit langer Zeit Teufel hatte, keine Kleider anzog, und nicht in einem Hause, sondern in den Gräbern wohnte. Als er aber Jesum sah, schrie er auf und fiel vor Ihm nieder und sprach mit großer Stimme: Was haben wir mit einander, Jesu, Du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte Dich, daß du mich nicht quälest! - Denn Er hatte dem unreinen Geiste geboten, er solle von dem Menschen ausfahren; denn öfters hatte er ihn ergriffen. Und er war verwahrt, gebunden mit Ketten und Fußfesseln; und er zerbrach die Bande und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsteneien. Jesus fragte ihn aber, sagend: Welches ist dein Name? - Er aber sprach: Legion. - Denn viele Teufel waren in ihn gefahren. Und er bat Ihn, er möge ihnen nicht gebieten, in den Abgrund hinzufahren. - Es war aber daselbst eine Herde von vielen Schweinen, welche auf dem Berge weideten. Und sie baten Ihn, Er möge ihnen erlauben, in jene zu fahren. Und Er erlaubte es ihnen. - Die Teufel aber fuhren von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine; und es stürzte sich die Herde den Abhang hinab in den See und erstickte. Als aber die, welche sie weideten, sahen, was geschehen war, flohen sie; und hingehend, verkündigten sie es in der Stadt und auf dem Lande. Sie kamen aber hinaus, zu sehen, was geschehen war; und kamen zu Jesu und fanden den Menschen, von dem die Teufel ausgefahren waren, angekleidet und vernünftig, zu den Füßen Jesu sitzend; - und sie fürchteten sich. Die aber, welche es gesehen hatten, erzählten ihnen auch, wie der Besessene geheilt worden. Und die ganze Menge der Umgegend der Gadarener bat Ihn, von ihnen wegzugehen; denn sie waren von einer großen Furcht ergriffen. Er aber schiffte sich ein und kehrte wieder zurück. - Der Mann aber, von dem die Teufel ausgetrieben waren, flehte Ihn, daß er bei Ihm sein dürfe. Jesus aber entließ ihn, sagend: Kehre in dein Haus zurück und erzähle, welche große Dinge Gott an dir getan hat! - Und er ging weg und verkündigte es durch die ganze Stadt, welche große Dinge ihm Jesus getan hatte. -

Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm Ihn das Volk auf; denn Alle erwarteten Ihn. Und siehe! es kam ein Mann, Namens Jairus; und er war Vorsteher der Synagoge; und er fiel zu den Füßen Jesu, und bat Ihn, in sein Haus zu kommen. Denn er hatte eine

eingeborne Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Indem Er aber hinging, drängte Ihn die Volksmenge. - Und ein Weib, welche seit zwölf Jahren einen Blutfluß hatte, und ihren ganzen Lebensunterhalt an die Ärzte verwandt hatte, und von Niemand geheilt werden konnte, trat von hinten herzu und rührte den Zipfel Seines Kleides an; und alsbald stand der Fluß ihre Blutes. - Und Jesus sprach: Wer ist es, der Mich angerührt hat? Und als Alle leugneten, sprach Petrus und die mit ihm waren: Meister! Die Menge drängt und drückt Dich, und Du sagst, wer ist es, der Mich angerührt hat? - Jesus aber sprach: Es hat Mich Jemand angerührt, denn Ich weiß, daß Kraft von Mir ausgegangen ist. - Das Weib aber, als sie sah, daß sie nicht verborgen blieb, kam zitternd; und vor Ihm niederfallend, verkündigte sie Ihm vor dem ganzen Volke, um welcher Ursache willen sie Ihn angerührt habe, und wie sie alsbald genesen sei. - Er aber sprach zu ihr: Sei gutes Mutes, Tochter! Dein Glaube hat dich geheilt; gehe hin in Frieden! - Als Er noch redete, kommt Einer von dem Vorsteher der Synagoge, zu ihm sagend: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Lehrer nicht. - Als es aber Jesus hörte, antwortete Er ihm, sagend: Fürchte dich nicht; glaube nur, und sie wird gerettet werden! - Als Er aber in das Haus trat, erlaubte Er Niemandem, herein zu kommen, als nur dem Petrus und Johannes und Jakobus, und dem Vater des Kindes, und der Mutter. Alle aber weinten und wehklagten über sie. - Er aber sprach: Weinet nicht! sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. - Und sie verlachten Ihn, denn sie wußten, daß sie tot war. Er aber trieb sie Alle hinaus, ergriff ihre Hand und rief, sagend: Kind, stehe auf! - Und es kehrte ihr Geist zurück, und sie stand alsbald auf, und Er befahl, ihr zu essen zu geben. Und ihre Eltern entsetzten sich. Er gebot ihnen aber, Niemandem zu sagen, was geschehen war.

Und Er rief Seine zwölf Jünger zusammen und gab ihnen Kraft und Gewalt über alle Teufel, und Krankheiten zu heilen, und sandte sie, das Reich Gottes zu predigen, und die Kranken gesund zu machen. Und Er sprach zu ihnen: Nehmt nichts mit auf den Weg; weder Stab, noch Beutel, noch Brot, noch Geld; noch soll Jemand zwei Röcke haben. Und in jedwedem Haus, in welches ihr eingehet, - bleibet daselbst und gehet von da aus. - Und wie Viele euch nicht aufnehmen werden, von jener Stadt gehet aus, und schüttelt auch den Staub von euren Füßen, zu einem Zeugnis wider sie. - Und sie gingen aus und durchzogen die Dörfer nach einander, das Evangelium verkündigend, und überall heilend. Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, Alles, was durch Ihn getan war, und war verlegen, weil von Etlichen gesagt war, daß Johannes aus den Toten auferstanden, von Etlichen aber, daß Elias erschienen, von Andern aber, daß Einer von den alten Propheten auferstanden sei. Und Herodes sprach: Johannes habe ich enthauptet; wer ist aber Dieser, von welchem ich solche Dinge höre? - Und er suchte Ihn zu sehen.

Und als die Apostel zurückkehrten, erzählten sie Ihm Alles, was sie getan hatten; und Er nahm sie zu Sich und entwich besonders in einen wüsten Ort einer Stadt Namens Bethsaida. Aber die Volksmenge wußte es und folgte Ihm nach, und Er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reiche Gottes, und die, welche der Heilung bedurften, machte Er gesund. Der Tag aber begann sich zu neigen, und die Zwölfe hinzutretend, sprachen zu Ihm: Entlaß die Volksmenge, damit sie in die Dörfer und Felder rings umher hingehe, um Herberge und Speise zu finden; denn hier sind wir an einem wüsten Orte. - Er aber sprach zu ihnen: Gebt ihr ihnen zu essen! - Sie aber sprachen: Wir haben nicht mehr, als fünf Brote und zwei Fische; es sei denn, daß wir hingehen und für dieses ganze Volk Speise kaufen sollen. Denn es waren bei fünf Tausend Männer. - Er sprach aber zu Seinen Jüngern: Laßt sie sich reihenweise zu je fünfzig niederlagern. - Und sie taten also, und ließen Alle sich lagern. Und Er nahm die fünf Brote und die zwei Fische, blickte auf gen Himmel, segnete sie und brach und gab sie den Jüngern, um sie der Volksmenge vorzulegen. Und sie aßen und wurden alle gesättigt; und es wurde aufgehoben, was ihnen an Brocken übrig geblieben war, - zwölf Körbe.

Und es geschah, als Er allein betete, waren die Jünger bei Ihm; und Er fragte sie, sagend: Wer sagt die Volksmenge, daß Ich sei? - Sie aber antworteten und sprachen: Johannes der Täufer; Andere aber: Elias; Andere aber, daß Einer von den alten Propheten auferstanden sei. - Er aber sprach zu ihnen: Ihr aber, wer sagt ihr, daß Ich sei? - Petrus aber antwortete und sprach: Der Christus Gottes! - Er aber bedrohte sie und gebot ihnen, daß sie dieses Niemandem sagten. Und Er sprach: Der Sohn des Menschen muß Vieles leiden, und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten verworfen, und getötet werden, und am dritten Tage auferstehen. Er sprach aber zu Allen: Wenn Einer hinter Mir hergehen will, der verleugne sich selbst und nehme täglich sein Kreuz auf und folge Mir nach. Denn Jedweder, der sein Leben retten will, wird es verlieren; Jedweder aber, der sein Leben um Meinetwillen verlieren wird, dieser wird es erretten. Denn was wird es einem Menschen nützen, wenn er die ganze Welt gewönne, sich selbst aber verlöre oder einbüßte? Denn Jedweder, der sich Meiner und Meiner Worte schämt, dessen wird sich der Sohn des Menschen schämen, wenn Er in Seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel kommt. Ich sage euch aber in Wahrheit: Es gibt Etliche unter denen, die hier stehen, welche den Tod nicht schmecken werden, bis sie das Reich Gottes gesehen haben.

Es geschah aber bei acht Tagen nach diesen Worten, daß Er den Petrus und Johannes und Jakobus mit Sich nahm, und auf den Berg ging, um zu beten. Und es wurde, während Er betete, die Gestalt Seines Angesichts anders, und Seine Kleidung ward weiß und strahlend. Und siehe! zwei Männer redeten mit Ihm, welche Moses und Elias waren. Diese erschienen in Herrlichkeit und besprachen Seinen Ausgang, den Er in Jerusalem erfüllen sollte. Petrus aber, und die, welche mit ihm waren, waren beschwert von Schlaf. Als sie aber aufgewacht waren, sahen sie Seine Herrlichkeit, und die zwei Männer, die bei Ihm standen. Und es geschah, als sie von Ihm schieden, sprach Petrus zu Jesu: Meister! Es ist gut, daß wir hier sind; und laß uns drei Hütten machen, Dir eine, und dem Moses eine, und dem Elias eine, - nicht wissend, was er sage. Als er aber dieses sagte, entstand eine Wolke und überschattete sie. Sie fürchteten sich aber, als jene in die Wolke eintraten. Und es geschah eine Stimme aus der Wolke, sagend: Dieser ist mein geliebter Sohn, Ihn höret! - Und als die Stimme geschah, wurde Jesus allein gefunden. Und sie schwiegen und erzählten in jenen Tagen Niemandem etwas davon, was sie gesehen hatten.

Es geschah aber an dem Tage darnach, als sie von dem Berge gestiegen, kam Ihm eine große Volksmenge entgegen. Und siehe! ein Mann aus der Volksmenge rief laut, sagend: Lehrer! ich bitte Dich; blicke auf meinen Sohn hin; denn er ist mein eingeborner. Und siehe! ein Geist ergreift ihn, und plötzlich schreit er und reißt ihn, so daß er schäumt; und mit Mühe weicht er, ihn aufreibend, von ihm. Und ich bat Deine Jünger, daß sie ihn austrieben, und sie konnten es nicht. - Jesus aber antwortete und sprach: O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht! Wie lange soll ich bei euch sein und euch ertragen? Bringe deinen Sohn hierher! - Während er aber noch hinzutrat, riß ihn der Teufel und zerrte ihn. Jesus aber bedräuete den unreinen Geist, und heilte den Knaben und gab ihn seinem Vater zurück. Sie erstaunten aber Alle sehr über die herrliche Größe Gottes.

Während sich aber Alle über Alles, was Jesus tat, wunderten, sprach Er zu Seinen Jüngern: Fasset diese Worte in eure Ohren; denn der Sohn des Menschen soll in die Hände der Menschen überliefert werden. - Sie aber verstanden dieses Wort nicht, und es war vor ihnen verhüllt, daß sie es nicht vernahmen; und sie fürchteten sich, Ihn wegen dieses Wortes zu fragen. Es entstand aber unter ihnen eine Streitrede, nämlich: wer wohl der Größte unter ihnen sei? - Jesus aber, als Er den Gedanken ihres Herzens sah, nahm ein Kind, und stellte es neben Sich, und sprach zu ihnen: Jedweder, der dieses Kind in Meinem Namen aufnehmen wird, er nimmt Mich auf; und Jedweder, der Mich aufnehmen wird, er nimmt Den auf, der Mich gesandt hat. Denn wer unter euch Allen der Kleinste ist, der wird groß sein. - Johannes aber antwortete und sprach: Meister! wir sahen Einen, der auf Deinen Namen Teufel austrieb, und wir wehrten ihm, weil er uns nicht nachfolgt. - Und

Jesus sprach zu ihm: Wehret nicht; denn wer nicht wieder euch ist, der ist für euch. Es geschah aber, als sich die Tage Seiner Aufnahme erfüllten, daß Er Sein Angesicht feststellte, gen Jerusalem zu gehen. Und Er sandte Boten vor Seinem Angesicht her, und sie gingen hin und kamen nach einem Dorf der Samaritaner, um für Ihn zuzubereiten. Und sie nahmen Ihn nicht auf, weil Sein Angesicht auf Jerusalem gerichtet war. Als aber Seine Jünger, Jakobus und Johannes, es sahen, sprachen sie: Herr! willst Du, daß wir sagen, daß Feuer vom Himmel herabfalle und sie verderbe, wie auch Elias tat? - Er aber wandte sich um, strafte sie und sprach: Ihr wisset nicht, wes Geistes ihr seid. - Und sie gingen nach einem andern Dorfe.

Es geschah aber, während sie auf dem Wege gingen, sprach Einer zu ihm: Ich werde Dir nachfolgen, wo Du auch hingehst, Herr! - Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Löcher, und die Vögel des Himmels Nester, aber der Sohn des Menschen hat nicht, wo Er Sein Haupt hinlege. - Er aber sprach zu einem Andern: Folge Mir nach! - Der aber sprach: Herr, erlaube mir, daß ich zuerst hingehge, meinen Vater zu begraben. - Jesus aber sprach zu ihm: Laß die Toten ihre eigenen Toten begraben. Du aber, gehe hin, verkündige das Reich Gottes! Es sprach aber auch ein Anderer: Ich werde Dir nachfolgen, Herr! Zuerst aber erlaube mir, daß ich von denen, die in meinem Hause sind, Abschied nehme. - Jesus aber sprach zu ihm: Keiner, der seine Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist zum Reich Gottes geschickt.

Darnach aber bestellte der Herr auch andere Siebenzig und sandte sie, je zwei und zwei vor Seinem Angesicht her in jede Stadt und in jeden Ort, wo Er Selbst hinkommen würde. Er sprach dann zu ihnen: Die Ernte ist freilich groß; der Arbeiter aber sind wenige; so bittet nun den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter in Seine Ernte aussende. Gehet hin, siehe Ich sende euch wie Schafe inmitten der Wölfe. Traget keine Börse, noch Tasche, noch Sandalen, und grüßet Niemanden unterwegs. In jedem Hause, in welches ihr hineingeht, da sagt zuerst: Friede diesem Hause! Und wenn daselbst ein Sohn des Friedens ist, so wird euer Friede auf ihm ruhen; wenn aber nicht, so wird er zu euch zurückkehren. In demselben Hause aber bleibet, essend und trinkend, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes wert. Gehet nicht von Haus zu Haus. Und in jedweder Stadt, in welche ihr hineingeht und sie euch aufnehmen, - esset daselbst, was euch vorgesetzt wird, und heilet die Kranken darin, und sprecht zu ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen. In jedweder Stadt, in welche ihr aber hineingeht, und sie euch nicht aufnehmen, - gehet heraus auf ihre Straßen und sprecht: Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt anhängt, schütteln wir gegen euch ab. Doch dieses wisset, daß das Reich Gottes nahe zu euch gekommen ist. Ich sage euch aber, daß es Sodom an jenem Tage erträglicher sein wird, als jener Stadt. Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen sind, längst hätten sie, in Sack und Asche sitzend, Buße getan. Jedoch Tyrus und Sidon wird es im Gericht erträglicher sein, als euch. Und du Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht bist, bis zum Hades wirst du hinuntergestürzt werden! - Der, welcher euch höret, höret Mich; und der, welcher euch verwirft, verwirft Mich; und der, welcher Mich verwirft, verwirft Den, der Mich gesandt hat. Die Siebenzig aber kehrten mit Freuden zurück, sagend; Herr! auch die Teufel sind uns in Deinem Namen untertan! - Er aber sprach zu ihnen: Ich schaute den Satanas wie einen Blitz vom Himmel fallen. Siehe! Ich gebe euch die Gewalt, auf Schlangen und Skorpionen zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie beschädigen. Doch darin freuet euch nicht, daß euch die Geister unterworfen sind; freuet euch aber, daß eure Namen in den Himmeln geschrieben stehen. - In dieser Stunde frohlockte Jesus im Geiste und sprach: Ich preise Dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß Du diese Dinge den Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast sie Unmündigen offenbart. Ja, Vater, so war es wohlgefällig vor Dir. Alle Dinge sind mir von Meinem Vater übergeben worden, und



Niemand erkennt, wer der Sohn ist, als nur der Vater; - und wer der Vater ist, als nur der Sohn, und wem immer der Sohn Ihn offenbaren will. - Und Er wandte Sich zu den Jüngern besonders und sprach: Glückselig die Augen, welche sehen, was ihr sehet. Denn Ich sage euch, daß viele Propheten und Könige haben sehen wollen, was ihr sehet, und haben es nicht gesehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört.

Und siehe! ein gewisser Gesetzgelehrter stand auf, Ihn versuchend und sagend: Lehrer! was muß ich getan haben, daß ich das ewige Leben ererbe? - Er aber sprach zu ihm: Was steht in dem Gesetz geschrieben? wie liesest du? - Er aber antwortete und sprach: "Du sollst lieben den Herrn deinen Gott von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele und von deiner ganzen Kraft und von deinem ganzen Verstande, und deinen Nächsten, wie dich selbst." - Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tue dieses, und du wirst leben. - Er aber, sich selbst rechtfertigen wollend, sprach zu Jesu: Und wer ist mein Nächster? - Und Jesus erwiderte und sagte: Ein gewisser Mensch ging hinab von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter Räuber; welche, als sie ihn ausgezogen und ihm Schläge beigebracht hatten, weggingen, und ihn halbtot liegen ließen. Zufällig aber ging ein gewisser Priester desselben Weges hinab; und er sah ihn und ging vorüber. Desgleichen aber auch ein Levit, da er an den Ort hingelange, kam und sah ihn und ging vorüber. Aber ein gewisser Samariter, kam auf seiner Reise nach ihm, und als er ihn sah, ward er innerlich bewegt; und er trat hinzu, und verband seine Wunden, und goß Öl und Wein hinein, und er setzte ihn auf sein eigenes Tier, und führte ihn in eine Herberge und verpflegte ihn. Und am Morgen, als er fortreiste, nahm er zwei Denare und gab sie dem Gastwirt und sprach zu ihm: Verpflege ihn; und was du noch irgendwie verwenden wirst, werde ich dir, wenn ich zurückkomme, bezahlen. Welchernun von diesen Dreien dünkt dich der Nächste desjenigen gewesen zu sein, der unter die Räuber gefallen war? - Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. - Da sprach Jesus zu ihm: Gehe hin und tue desgleichen!

Es geschah aber, während sie gingen, daß Er in ein Dorf kam; und ein gewisses Weib, Namens Martha, nahm Ihn in ihr Haus auf. Und diese hatte eine Schwester Maria, welche auch, sitzend zu den Füßen Jesu, Sein Wort hörte. Martha aber war sehr beschäftigt mit vielem Dienen; und sie trat hinzu und sprach: Herr! kümmert es Dich nicht, daß mich meine Schwester allein dienen läßt? Sage ihr denn, daß sie mir helfe. - Jesus aber antwortete und sprach zu ihr: Martha! Martha! Du sorgst und beunruhigst dich um viele Dinge; Eins aber ist not! Maria aber hat sich das gute Teil erwählt, welches nicht von ihr weggenommen werden wird. -

Und es geschah, als Er an einem gewissen Orte betete, daß, als Er aufgehört hatte, Einer Seiner Jünger zu Ihm sprach: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte. - Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, sprecht: Unser Vater in den Himmeln! Geheiligt sei Dein Name; Dein Reich komme; Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf der Erde; gib uns für heute unser tägliches Brot; und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben Jedem, der uns schuldig ist; und führe und nicht in Versuchung. Und Er sprach zu ihnen: Wer von euch wird einen Freund haben, und um Mitternacht zu ihm kommen und zu ihm sagen: Freund! leihe mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir von der Reise eingekehrt, und ich habe nicht, was ich ihm vorsetzen soll. Und Jener würde von innen antworten und sagen: Mache mir keine Mühe! die Türe ist schon geschlossen und meine Kinder sind mit mir zu Bette; ich kann nicht aufstehen und dir geben. Ich sage euch, auch wenn er nicht aufstehen und ihm geben wird, weil er sein Freund ist, so wird er um seiner Unverschämtheit willen aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf. Und Ich sage euch: Bittet! und es wird euch gegeben werden; suchet! und ihr werdet finden; klopfet an! und es wird euch aufgetan werden. Den jeder Bittende empfängt; und der Suchende findet; und dem Anklopfenden wird aufgetan werden. Welcher Vater aber ist unter euch, den der Sohn um Brot bittet, der ihm einen Stein geben wird? oder auch um

einen Fisch, der ihm anstatt des Fisches eine Schlange geben wird? oder auch wenn er ihn um ein Ei bittet, der ihm einen Skorpion geben wird? Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisset; wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel ist, denen den Heiligen Geist geben, die Ihn bitten.

Und Er trieb einen Teufel aus, und derselbe war stumm. Es geschah aber, als der Teufel ausgetrieben war, redete der Stumme, und die Volksmenge verwunderte sich. Einige aber von ihnen sagten: Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Andere aber forderten, versuchend, von Ihm ein Zeichen aus dem Himmel. Er aber, ihre Gedanken wissend, sprach zu ihnen: Jedes Reich, entzweit wider sich selbst, wird verwüstet; und Haus wider Haus entzweit, fällt. Wenn aber auch der Satanas wider sich selbst entzweit ist, wie wird sein Reich bestehen? - denn ihr sagt, daß Ich durch Beelzebub die Teufel austreibe. Wenn aber Ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben sie eure Söhne aus? Deshalb werden sie eure Richter sein. Wenn Ich aber durch den Finger Gottes die Teufel austreibe, so ist dann wirklich das Reich Gottes zu euch hingekommen. Wenn aber ein Starker, bewaffnet, seinen Hof bewahrt, so ist seine Habe in Frieden. Wenn aber Einer, der stärker als er ist, über ihn kommt, und ihn besiegt, nimmt er seine ganze Waffenrüstung, auf die er vertraute, weg; und seine Beute teilt er aus. Wer nicht mit Mir ist, der ist wider Mich; und wer nicht mit Mir sammelt, der zerstreut. Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchzieht er dürre Örter und sucht Ruhe; und sie nicht findend, spricht er: Ich will in mein Haus, von wo ich ausgegangen bin, zurückkehren; und kommend, findet er es ausgekehrt und geschmückt. Dann geht er hin, und nimmt sieben andere Geister, böser, als er selbst, zu sich; und sie gehen hinein und wohnen daselbst; - und das Letzte jenes Menschen wird schlimmer, als das Erste. - Es geschah aber, während Er dieses sagte, erhob ein gewisses Weib aus der Volksmenge ihre Stimme und sprach zu Ihm: Glückselig der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen hast. - Er aber sprach: Ja vielmehr glücklich die, welche das Wort Gottes hören und dasselbe bewahren. - Als aber die Volksmenge sich dicht zusammen drängte, fing Er an zu sagen: Dieses Geschlecht ist böse; es sucht ein Zeichen, und es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, als nur das Zeichen Jona, des Propheten. Denn gleichwie Jonas den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch der Sohn des Menschen diesem Geschlechte werden. Die Königin des Südens wird im Gericht mit den Männern dieses Geschlechts aufstehen und sie verdammen; denn sie kam von den Enden der Erde, die Weisheit Salomo's zu hören; und siehe! mehr als Salomo ist hier! Die Männer von Ninive werden im Gericht mit diesem Geschlecht aufstehen und es verdammen; denn auf die Predigt Jona taten sie Buße; - und siehe! mehr als Jonas ist hier! - Niemand aber, der eine Lampe angezündet, setzt sie in das Verborgene, noch unter den Scheffel, sondern auf das Lampengestell, damit die Hineinkommenden den Schein sehen. Die Lampe des Leibes ist das Auge. Wenn dein Auge einfältig ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster. Siehe nun zu, daß das Licht, das in dir ist, nicht Finsternis sei. Wenn nun dein ganzer Leib licht ist, und keinen finstern Teil hat, so wird er ganz licht sein, wie wenn die Lampe mit dem Scheine dich erleuchtete.

Während Er aber redete, bat Ihn ein gewisser Pharisäer, Er möge bei ihm essen. Er ging aber hinein und legte Sich zu Tische. Der Pharisäer aber verwunderte sich, als er sah, daß Er Sich nicht erst vor dem Essen gewaschen hatte. Aber der Herr sprach zu ihm: Nun, ihr Pharisäer, reiniget das Äußere des Bechers und der Schüssel; euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit. Toren! Hat Der, der das Äußere gemacht, nicht auch das Innere gemacht? Gebet aber nach Vermögen Almosen; und siehe! Alles ist euch rein. Aber wehe euch, den Pharisäern! denn ihr verzehntet Krausemünze und Raute und alles Kraut, und übergeht das rechte Gericht, und die Liebe Gottes. Dieses sollte man tun, und Jenes nicht lassen. Wehe euch, den Pharisäern! denn ihr liebet die ersten Sitze in den Synagogen, und die Grüße auf den Märkten. Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler!

Denn ihr seid wie Gräber, die nicht offenbar sind; und die Menschen, die darüber wandeln, wissen es nicht. - Aber Einer der Gesetzgelehrten spricht zu Ihm: Lehrer, indem Du Dieses sagst, schmähest Du auch uns. Er aber sprach: Auch euch, den Gesetzgelehrten, wehe! denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten; und rühret selbst nicht mit einem eurer Finger die Lasten an. - Wehe euch! denn ihr bauet die Grabmäler der Propheten; eure Väter aber haben sie getötet. Nun gebt ihr Zeugnis, daß ihr an den Werken eurer Väter Wohlgefallen habt; denn sie haben sie getötet; ihr aber bauet deren Grabmäler. Deshalb hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und von ihnen werden sie Etliche töten und verfolgen; damit das Blut all der Propheten, welches vergossen ist seit Grundlegung der Welt, von diesem Geschlecht gefordert werde, von dem Blute Abels bis zu dem Blute Zacharias, welcher zwischen dem Altar und dem Hause umkam. Ja, Ich sage euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert werden. Wehe euch, den Gesetzgelehrten! denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert. Als Er aber dieses zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und Pharisäer an, hart auf Ihn einzudringen und Ihn über Mehreres auszufragen; und sie lauerten auf Ihn, etwas aus Seinem Munde zu erjagen suchend, damit sie Ihn beschuldigen könnten.

Als unterdessen eine Volksmenge von vielen Tausenden zusammen gekommen war, so daß sie sich unter einander traten, fing Er an zuerst zu Seinen Jüngern zu sagen: Hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher Heuchelei ist! Es ist aber nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, was nicht gekannt werden wird. Deswegen, soviel ihr in der Finsternis gesprochen haben werdet, wird im Lichte gehört werden; und was ihr in das Ohr in den Kammern gesprochen haben werdet, das wird auf den Dächern ausgerufen werden. Ich aber sage euch, Meinen Freunden: Fürchtet euch nicht vor Denen, die den Leib töten und darnach nichts mehr zu tun haben. Ich will euch aber zeigen, wen ihr fürchten sollt: Fürchtet Den, der nach dem Töten Macht hat, in die Hölle hineinzuwerfen; ja, Ich sage euch, Den fürchtet. Werden nicht fünf Sperlinge für zwei Pfennige gekauft? - Und nicht ein Einziger von ihnen ist vor Gott vergessen. Ja, selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht; ihr seid vorzüglicher, als viele Sperlinge. Ich sage euch aber: Jedweder, der Mich vor den Menschen bekennen wird, den wird auch der Sohn des Menschen vor den Engeln Gottes bekennen. Wer aber Mich vor den Menschen verleugnet haben wird, der wird vor den Engeln Gottes verleugnet werden. Und Jeder, der ein Wort wider den Sohn des Menschen sagen wird, es wird ihm vergeben werden; dem aber, der wider den Heiligen Geist lästert, wird es nicht vergeben werden. Wenn sie euch aber vor die Synagogen und die Obrigkeiten und Gewalten führen, sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt; denn der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

Ein Gewisser aber aus der Volksmenge sprach zu Ihm: Lehrer! Sage meinem Bruder, daß er das Erbe mit mir teile. Er aber sagte zu ihm: Mensch! wer hat Mich zu einem Richter oder Teiler über euch gesetzt? - Er sprach aber zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch vor der Habsucht; denn nicht darin, daß Jemand Überfluß hat, besteht sein Leben von seiner Habe. Er sprach aber ein Gleichnis zu ihnen, sagend: Das Land eines reichen Menschen trug viel ein. Und er dachte bei sich selbst, sagend: Was soll ich tun? denn ich habe nicht, wo ich meine Früchte aufspeichere. Und er sprach: Dies will ich tun: ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen, und darin all mein Gewächs und meine Güter zusammen bringen, und ich will zu meiner Seele sagen: Seele! Du hast viele Güter auf viele Jahre daliegen; ruhe aus, iß, trink, ergötze dich! - Gott aber sprach zu ihm: Narr! in dieser Nacht wird deine Seele von dir gefordert werden; - was du aber bereitet hast, für wen wird es sein? - Also ist der, der für sich Schätze sammelt, und ist nicht reich in Bezug auf Gott. - Er aber sprach zu Seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Sorget nicht für

euer Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen sollt. Das Leben ist mehr, als die Nahrung, und der Leib mehr, als die Kleidung. Betrachtet die Raben, daß sie nicht säen, noch ernten, welche weder Vorratskammer noch Scheune haben; und Gott ernährt sie; um wie viel vorzüglicher seid ihr als die Vögel. Wer aber von euch kann mit seinen Sorgen eine Elle seiner Größe hinzusetzen? Wenn ihr nun auch das Geringste nicht vermögt, warum sorgt ihr für das Übrige? Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie bemühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet war, wie dieser eine. Wenn aber Gott das Gras auf dem Felde, was heute ist und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wie viel mehr euch, Kleingläubige! Auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe; denn darnach fragen alle Nationen der Welt. Euer Vater aber weiß, daß ihr diese Dinge bedürft. Trachtet aber nach dem Reich Gottes, und alle diese Dinge werden euch zugegeben werden. Fürchte dich nicht, kleine Herde! denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben. Verkauft, was ihr besitzt, und gebt Almosen; macht euch Säckel, die nicht veralten; einen Schatz, unvergänglich, in den Himmeln, wo kein Dieb nahet und keine Motte verderbet. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. Es seien eure Lenden umgürtet und eure Lampen brennend. Und ihr, seid gleich den Menschen, die ihren Herrn erwarten, wenn er irgend von der Hochzeit aufbrechen wird, damit, wenn Er kommt und anklopft, sie Ihm alsbald aufmachen. Glückselig jene Knechte, welche der Herr, wenn Er kommt, wachend finden wird. Wahrlich, Ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tische legen lassen, und wird hinzutreten und sie bedienen. Und wenn Er in der zweiten Wache kommt, und in der dritten Wache kommt, und findet sie also; - glücklich sind jene Knechte. Das aber wisset, wenn der Hausherr gewußt hätte, um welche Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, sein Haus zu durchgraben. Also seid auch ihr bereit; denn in der Stunde, wo ihr es nicht denket, kommt der Sohn des Menschen. Petrus aber sprach zu Ihm: Herr! Sagst Du dies Gleichnis zu uns, oder auch zu Allen? Der Herr aber sprach: Wer ist nun der treue und weise Verwalter, den der Herr über sein Gesinde setzen wird, um die zugemessene Speise zur rechten Zeit zu geben? Glückselig jener Knecht, welchen sein Herr, wenn er kommt, also tuend finden wird. Wahrlich, Ich sage euch: Er wird ihn über alle seine Habe setzen. Wenn aber jener Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr verzögert zu kommen! - und anfängt, die Knechte und Mägde zu schlagen, zu essen und zu trinken und sich zu berauschen, so wird der Herr jenes Knechts an einem Tage kommen, wo er ihn nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht weiß, und wird ihn in zwei Stücke zerteilen, und ihm seinen Teil mit den Untreuen setzen. Jener Knecht aber, der den Willen seines Herrn gewußt und sich nicht bereitet, noch nach seinem Willen getan hat, wird viel geschlagen werden. Wer ihn aber nicht gewußt, aber getan hat, was der Schläge wert ist, wird wenig geschlagen werden. Jedem aber, dem viel gegeben ist, bei dem wird viel gesucht werden; und dem man viel vertrauet hat, von dem wird man desto mehr fordern. Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, und was will Ich, wenn es schon angezündet ist! Ich habe aber eine Taufe, womit Ich getauft werden muß, und wie bin Ich beengt, bis sie vollbracht ist! Denkt ihr, daß Ich hergekommen bin, Frieden auf der Erde zu geben? - Nein, sage Ich euch, sondern Trennung. Denn es werden von jetzt an Fünf in Einem Hause entzweit sein; Drei gegen Zwei und Zwei gegen Drei. Es wird der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwiegermutter wider ihre Schwiegertochter, und die Schwiegertochter wider ihre Schwiegermutter entzweit sein.

Er sprach aber auch zu der Volksmenge: Wenn ihr die Wolke von Westen aufsteigen seht, so sagt ihr alsbald: Ein Regenguß kommt! und es geschieht also. Und wenn ihr den Südwind wehen sehet, so sagt ihr: Es wird Hitze sein! und es geschieht. Heuchler! das Angesicht der Erde und des Himmels wißt ihr zu beurteilen; wie aber beurteilt ihr diese Zeit nicht? Warum aber richtet ihr auch von selber nicht, was gerecht ist? Denn wenn du

mit deiner Gegenpartei vor die Obrigkeit gehst, so gib Dir auf dem Wege Mühe, von ihr los zu kommen, damit sie dich nicht etwa zu dem Richter hinziehe, und der Richter dich dem Gerichtsdienere überliefere, und der Gerichtsdienere dich in das Gefängnis werfe. Ich sage dir: du wirst von da nicht herauskommen, bis du auch den letzten Heller zurück erstattet hast.

Zu derselben Zeit waren aber Einige anwesend, die Ihm von den Galiläern erzählten, deren Blut Pilatus mit ihren Opfern vermischt hatte. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer mehr Sünder gewesen seien, als alle Galiläer, daß sie Solches erlitten? Nein, sage Ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, so werdet ihr Alle auf dieselbe Weise umkommen. Oder jene Achtzehn, auf welche der Turm in Siloam fiel und sie tötete; - meinet ihr, daß sie mehr schuldig gewesen seien, als alle Menschen, die zu Jerusalem wohnen? Nein, sage Ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, so werdet ihr Alle in gleicher Weise umkommen. - Er sagte aber dieses Gleichnis: Es hatte Jemand einen Feigenbaum in seinen Weinberg gepflanzt, und er kam und suchte Frucht an ihm, und fand keine. Er aber sprach zu dem Weingärtner: Siehe! drei Jahre komme ich und suche Frucht an diesem Feigenbaum, und finde sie nicht; haue ihn ab! weshalb macht er auch noch das Land unnütz? Er aber antwortete und spricht zu ihm: Herr, laß ihn auch dieses Jahr noch, bis ich um ihn gegraben und gedüngt habe; und wenn er dann Frucht bringt, gut; wenn aber nicht, so magst du ihn hernach abhauen.

Er lehrte aber am Sabbath in einer der Synagogen. Und siehe! es war ein Weib, die hatte einen Geist der Schwachheit, achtzehn Jahre; und sie war zusammen gekrümmt, und konnte sich ganz und gar nicht aufrichten. Als aber Jesus sie sah, rief Er ihr zu und sprach zu ihr: Weib, du bist losgebunden von deiner Schwachheit! Und Er legte ihr die Hände auf, und alsbald ward sie gerade, und verherrlichte Gott. - Der Vorsteher der Synagoge aber, unwillig, daß Jesus am Sabbath heilte, antwortete und spricht zu der Volksmenge: Sechs Tage sind, an denen man arbeiten soll; an diesen kommt und laßt euch heilen, und nicht am Tage des Sabbaths. - Der Herr aber antwortete ihm und sprach: Heuchler! macht nicht ein Jeder von euch am Sabbath seinen Ochsen oder Esel von der Krippe los, und führt ihn weg, und tränkt ihn? Diese aber, die eine Tochter Abrahams ist, und welche der Satan gebunden hat, siehe! achtzehn Jahre; - sie sollte von diesem Bande am Tage des Sabbaths nicht los gemacht werden? - Und als er dieses sagte, waren alle seine Widersacher beschämt, und die ganze Volksmenge freute sich über alle die herrlichen Dinge, die durch Ihn geschahen. -

Er aber sprach: Wem ist das Reich Gottes gleich, und womit soll Ich es vergleichen? Es ist einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm und in seinen Garten warf; und es wuchs, und ward zu einem großen Baume, und die Vögel des Himmels wohnten unter seinen Zweigen. - Und wiederum sprach Er: Womit soll Ich das Reich Gottes vergleichen? Es ist Sauerteig gleich, den ein Weib nahm, und ihn unter drei Scheffel Mehl verbarg, bis Alles gesäuert war.

Und Er ging nacheinander durch die Städte und Dörfer, lehrend und reisend nach Jerusalem. Es sprach aber Jemand zu Ihm: Herr! sind Derer wenig, die errettet werden sollen? - Er aber sprach zu ihnen: Ringet ihr darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn Viele, sage Ich euch, werden einzugehen suchen, und werden nicht können. Von da an, wenn der Hausherr aufgestanden ist und die Tür verschlossen hat, und ihr anfangen werdet, draußen zu stehen und an die Tür zu klopfen, sagend: Herr! Herr! mache uns auf! - wird Er antworten und zu euch sagen: Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid. - Alsdann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben vor Dir gegessen und getrunken, und auf unsern Straßen hast Du gelehrt. - Und Er wird sagen: Ich sage euch, Ich kenne euch nicht, wo ihr her seid; weicht von Mir all' ihr Wirker der Ungerechtigkeit! - Da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein, wenn ihr Abraham und Isaak und Jakob und die Propheten alle im Reiche Gottes sehen werdet, euch aber draußen

hinausgestoßen. Und sie werden von Aufgang und Niedergang, und vom Norden und vom Süden kommen, und im Reiche Gottes zu Tische liegen. Und siehe! es sind Letzte, welche Erste sein werden, und sind Erste, welche Letzte sein werden.

An demselben Tage traten Einige der Pharisäer herzu, zu Ihm sagend: Gehe fort und ziehe von dannen, denn Herodes will Dich töten. - Und Er sprach zu ihnen: Gehet hin und saget diesem Fuchs: Siehe! Ich treibe Teufel aus, und vollbringe Heilungen heute und morgen, und am dritten Tage bin Ich vollkommen gemacht. Aber Ich muß heute und morgen und an dem folgenden Tage wandeln; denn es geht nicht an, daß ein Prophet außerhalb Jerusalem umkomme. Jerusalem! Jerusalem! die du tötest die Propheten, und steinigst, die zu dir gesandt sind; wie oft habe Ich deine Kinder, wie eine Henne ihre eigene Brut unter die Flügel, versammeln wollen; und ihr habt nicht gewollt! - Siehe! euer Haus wird euch verlassen. Ich sage euch aber, ihr werdet Mich nicht sehen, bis daß die Zeit komme, wann ihr sagen werdet: Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Und es geschah, daß Er am Sabbath in das Haus eines der Obersten der Pharisäer kam, um Brot zu essen, - und sie lauerten auf Ihn. Und siehe! ein gewisser wassersüchtiger Mensch war vor Ihm. Und Jesus antwortete und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern, sagend: Ist es erlaubt, am Sabbath zu heilen? Sie aber schwiegen. Und Er nahm und heilte ihn und entließ ihn. Und Er antwortete ihnen und sprach: Wer ist unter euch, dessen Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und der ihn nicht alsbald am Tage des Sabbaths herauszieht? - Und sie vermochten nicht, Ihm darauf zu entgegnen. Er aber sprach zu den Eingeladenen ein Gleichnis, indem Er bemerkte, wie sie die ersten Sitze auswählten, zu ihnen sagend: Wenn du von Jemandem zur Hochzeit geladen wirst, setze dich nicht auf den ersten Sitz, daß nicht etwa Einer, der mehr geehrt ist, als du, von ihm geladen sei, und Der, welcher dich und ihn geladen hat, komme und zu dir sage: Gib Diesem den Platz! - und dann wirst du anfangen, mit Schande den letzten Platz einzunehmen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn Der kommt, der dich geladen hat, er zu dir sage: Freund rücke höher hinauf! - Dann wirst du Ehre haben vor Denen, die mit dir zu Tische liegen. Denn Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; und der sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. - Er sprach aber auch zu Dem, der Ihn geladen hatte: Wenn du ein Frühstück oder ein Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn, damit nicht auch sie dich wieder laden, und dir Vergeltung geschehe; sondern wenn du eine Mahlzeit machst, so lade Arme, Krüppel, Lahme, Blinde. Und glücklich wirst du sein, weil sie nicht haben, dir zu vergelten; denn es wird dir in der Auferstehung der Gerechten vergolten werden. Als aber einer der Tischgäste dies hörte, sprach er zu Ihm: Glückselig, wer Brot isset im Reiche Gottes! - Er aber sprach zu ihm: Ein gewisser Mensch machte ein großes Abendmahl und lud Viele. Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den Geladenen zu sagen: Kommt! denn schon ist Alles bereit! - Und sie fingen Alle ohne Ausnahme an, sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß notwendig ausgehen und ihn sehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. - Und ein Anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, sie zu versuchen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. Und ein Anderer sprach: Ich habe ein Weib geheiratet, und deshalb kann ich nicht kommen. - Und als jener Knecht zurückgekehrt war, meldete er dies seinem Herrn. Da ward der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Gehe eilend hinaus auf die Gassen und Straßen der Stadt, und bringe hier herein die Armen und Krüppel und Lahme und Blinde. Und der Knecht sprach: Herr! es ist geschehen, wie du befohlen hast; und es ist noch Raum da. - Und es sprach der Herr zu dem Knechte: Gehe hinaus an die Wege und Zäune, und nötige sie, herein zu kommen, damit mein Haus voll werde. Denn ich sage euch: Von jenen Männern, die geladen waren, soll Keiner mein Mahl schmecken.

Es ging aber eine große Volksmenge mit Ihm, und Er wandte Sich und sprach zu ihnen: Wenn Jemand zu Mir kommt und hasset nicht seinen eigenen Vater und Mutter und Weib und Kinder und Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, der kann nicht Mein Jünger sein. Und wer nicht sein Kreuz trägt und Mir nachfolgt, kann nicht Mein Jünger sein. Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht erst nieder und berechnet die Kosten, ob er das Nötige habe, um zu vollenden, auf daß nicht, wenn er den Grund gelegt hat, und nicht zu vollenden vermag, Alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, sagend: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen, und vermochte nicht zu vollenden? - Oder welcher König, der auszieht, sich mit einem andern Könige in Krieg einzulassen, setzt sich nicht erst hin und ratschlagt, ob er im Stande ist, Dem mit Zehntausend entgegen zu treten, der mit Zwanzigtausend wider ihn kommt? Wenn aber nicht, so sendet er, wenn Jener noch ferne ist, eine Gesandtschaft und bittet um die Bedingungen des Friedens. - Also denn ein Jeder unter euch: Wer nicht Allem entsagt, was er hat, kann nicht Mein Jünger sein. Das Salz ist gut; wenn aber das Salz dumm wird, womit soll es gewürzt werden? Weder für das Land, noch für den Dünger ist es tauglich; man wirft es hinaus. Wer Ohren hat zu hören, höre! -

Und es nahten zu Ihm alle die Zöllner und Sünder, Ihn zu hören. Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten, sagend: Dieser nimmt die Sünder auf und isset mit ihnen. - Er sprach aber zu ihnen dieses Gleichnis, sagend: Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat, und eins von ihnen verloren hat, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste und geht dem verlornen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, legt er es mit Freuden auf seine Schultern; und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen, zu ihnen sagend: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. - Ich sage euch: Also wird Freude im Himmel sein über e i n e n Sünder, der Buße tut, mehr, als über neun und neunzig Gerechte, die der Buße nicht bedürfen. Oder welches Weib, die zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie e i n e Drachme verliert, eine Lampe an, und kehrt das Haus aus, und sucht sorgfältig, bis sie sie findet? Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen, sagend: Freuet euch mit mir; denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte. - Also, sage Ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über e i n e n Sünder, der Buße tut.

Er sprach aber: Ein gewisser Mensch hatte zwei Söhne. Und der Jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater! gib mir das Teil des Vermögens, das mir zukommt! - Und er teilte ihnen die Habe. Und nicht viel Tage darnach, brachte der jüngere Sohn Alles zusammen, und reiste weg in ein fernes Land, und vergeudete daselbst sein Vermögen, indem er ausschweifend lebte. Als er aber Alles verzehrt hatte, ward eine gewaltige Hungersnot in jenem Lande; und er selbst fing an, Mangel zu leiden. Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes; und der schickte ihn auf seine Äcker, die Schweine zu hüten. Und er beehrte seinen Bauch von den Träbern zu füllen, welche die Schweine aßen; und Niemand gab ihm. Er aber kam zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluß an Brot; ich aber komme hier vor Hunger um. Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater! ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir; ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen; mache mich wie einen deiner Tagelöhner. - Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. - Als er aber noch von ferne war, sah ihn sein Vater, und ward innerlich bewegt, und lief hin und fiel ihm um seinen Hals, und küßte ihn viel. - Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater! ich habe gesündigt wider den Himmel und vor dir, und bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen. Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: Bringet das vornehmste Kleid her und zieht es ihm an, und gebt einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße; und bringet das gemästete Kalb her und schlachtet es; und laßt uns essen und fröhlich sein; denn dieser, mein Sohn, war tot und ist wieder lebendig geworden, und war verloren

und ist gefunden. - Und sie fingen an fröhlich zu sein. - Es war aber sein älterer Sohn auf dem Felde; und als er kam und sich dem Hause nahte, hörte er die Musik und den Reigen. Und er rief einen der Knechte zu sich und erkundigte sich, was das wäre. Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wieder erhalten hat. Er aber ward zornig, und wollte nicht hinein gehen. - Sein Vater nun ging hinaus und bat ihn. - Er aber antwortete und sprach zu dem Vater: Siehe! so viele Jahre diene ich dir; und niemals habe ich dein Gebot übertreten; und mir hast du niemals ein Böcklein gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre. Als aber dieser, dein Sohn, gekommen ist, der dein Vermögen mit Huren verschlungen hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Kind! du bist allezeit bei mir, und all' das Meinige ist dein. Es ziemte sich aber, fröhlich zu sein und sich zu freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot, und ist wieder lebendig geworden; und er war verloren, und ist gefunden.

Er sprach aber auch zu Seinen Jüngern: Es war ein gewisser reicher Mann, welcher einen Verwalter hatte, und dieser war bei ihm angeschuldigt, daß er sein Vermögen verschwende. Und er rief ihn und sprach zu ihm: Wie höre ich dieses von dir? Lege Rechnung ab von deiner Verwaltung, denn du wirst nicht mehr Verwalter sein können. Der Verwalter aber sprach bei sich: Was soll ich tun? denn mein Herr nimmt mir die Verwaltung ab. Graben kann ich nicht; zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich tun werde, auf daß, wenn ich von der Verwaltung abgesetzt bin, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Und er rief einen jeglichen der Schuldner seines Herrn zu sich und sprach zu dem Ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Der aber sprach: Hundert Bath Öl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief, und setze dich flugs hin und schreibe fünfzig. Darauf sprach er zu einem Andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Der aber sprach: Hundert Kor Weizen. - Und er spricht zu ihm: Nimm deinen Schuldbrief und schreibe achtzig. Und der Herr lobte den ungerechten Verwalter, weil er klug gehandelt hatte; denn die Kinder dieses Zeitlaufs sind in Bezug auf ihr Geschlecht klüger, als die Kinder des Lichts. - Und ich sage euch: Machet euch Freunde von dem ungerechten Mammon, damit ihr, wenn es mit euch zu Ende ist, aufgenommen werdet in die ewigen Hütten. Wer im Geringsten treu ist, ist auch in Vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in Vielem ungerecht. Wenn ihr denn in dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen? Und wenn ihr in dem Fremden nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Eurige geben? Kein Hausknecht kann zweien Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen, und den andern lieben, oder er wird dem einen anhangen, und den andern gering achten; ihr könnt nicht Gott und dem Mammon dienen. Dieses Alles aber hörten auch die Pharisäer, welche geldgierig waren; und sie spotteten über ihn. Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid es, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen; Gott aber kennt eure Herzen; denn was unter den Menschen hoch ist, ist ein Greuel vor Gott. Das Gesetz und die Propheten waren bis auf Johannes. Von da an wird das Reich Gottes verkündigt, und Jeder tut ihm Gewalt an. Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß von dem Gesetz ein Strichlein wegfalle. Jeder, der sein Weib entläßt und heiratet eine andere, bricht die Ehe; und Jeder, der die von einem Manne Entlassene heiratet, bricht die Ehe.

Es war aber ein gewisser reicher Mann, und er war gekleidet in Purpur und Leinwand, und frohlockte alle Tage in Prunk. Es war aber ein gewisser Armer, mit Namen Lazarus, der voller Geschwüre an dessen Pforte lag. Und er begehrte sich von den Brosamen zu sättigen, die von dem Tische des Reichen fielen. Aber auch die Hunde kamen und leckten seine Geschwüre. - Es geschah aber, daß der Arme starb; und er ward hingetragen von den Engeln in Abrahams Schoß. - Es starb aber auch der Reiche und ward begraben. Und in dem Hades seine Augen aufschlagend, als er in den Qualen war, sieht er den Abraham von Weitem, und Lazarus in seinem Schoß. Und er rief und sprach: Vater Abraham!



erbarme dich meiner, und schicke Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Kind! gedenke, daß du dein Gutes in deinem Leben empfangen hast, und Lazarus desgleichen das Böse; nun aber wird er getröstet, du aber leidest Pein. Und zu dem Allen ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, so daß die, welche von hier zu euch hinüber gehen wollen, es nicht vermögen, noch auch die, welche von dort zu uns herüber kommen wollen. Er aber sprach: Ich bitte dich denn, Vater! daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest; denn ich habe fünf Brüder, damit er ihnen ernstlich bezeuge, auf daß sie nicht auch an diesen Ort der Qual kommen. - Abraham spricht zu ihm: Sie haben Moses und die Propheten; laß sie Die hören. Er aber sprach: Nicht doch, Vater Abraham, sondern wenn Einer von den Toten zu ihnen hinget, werden sie Buße tun. - Er aber sprach zu ihm: Wenn sie Moses und die Propheten nicht hören, werden sie auch, wenn Einer aus den Toten aufersteht, nicht überzeugt werden.

Er sprach aber zu den Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Ärgernisse kommen; wehe aber Dem, durch welchen sie kommen! Es wäre ihm nützlicher, wenn ein Mühlstein an seinen Hals getan, und er in das Meer geworfen würde, als daß er einen dieser Kleinen ärgere. Gebt Acht auf euch selbst. Wenn aber dein Bruder an dir sündigt, so verweise es ihm, und wenn er Buße tut, so vergib es ihm. Und wenn er sieben Mal des Tages an dir sündigt, und sieben Mal des Tages zu dir umkehrt, sagend: Ich bereue es, so sollst du es ihm vergeben. - Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Vermehre uns den Glauben! Der Herr aber sprach: Wenn ihr Glauben hättet, wie ein Senfkorn, würdet ihr zu diesem wilden Feigenbaum sagen: Sei entwurzelt und in das Meer gepflanzt! und er würde euch gehorchen. Wer aber von euch, der einen Knecht hat, pflügend oder weidend, wird wohl, wenn derselbe vom Felde zurückkommt, sofort zu ihm sagen: Gehe hin und setze dich zu Tische? Wird er nicht vielmehr zu ihm sagen: Richte zu, was ich zu Abend essen soll; und gürt dich und diene mir, bis ich esse und trinke, und darnach sollst du essen und trinken? Dankt er auch jenem Knechte, weil er getan hat, was er ihm befohlen hat? Ich meine es nicht. - So auch ihr, wenn ihr Alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, denn wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren.

Und es geschah, als Er nach Jerusalem reiste, daß Er mitten durch Samaria und Galiläa ging. Und als Er in ein gewisses Dorf trat, begegneten Ihm zehn aussätzigte Männer, die standen von ferne. Und sie erhoben ihre Stimme, sagend: Jesu, Meister, erbarme Dich unser! Und als Er sie sah, sprach Er zu ihnen: Gehet hin und zeigt euch den Priestern. Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie gereinigt. - Einer aber von ihnen, als er sah, daß er geheilt war, kehrte um, mit lauter Stimme Gott verherrlichend. Und er fiel nieder auf sein Angesicht zu Seinen Füßen, Ihm dankend; - und er war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die Zehn gereinigt worden? Wo sind aber die Neun? Sind Keine gefunden, welche zurückkehren, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremdling? - Und Er sprach zu ihm: Stehe auf und gehe hin! dein Glaube hat dich gerettet.

Und als Er von den Pharisäern befragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete Er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, daß es sich beobachten läßt. Sie werden nicht sagen: Siehe hier! oder: Siehe dort! Denn siehe! das Reich Gottes ist unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: Es werden Tage kommen, wo ihr begehren werdet, einen der Tage des Sohnes des Menschen zu sehen, und ihr werdet nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen: Siehe hier, oder siehe dort! - gehet nicht hin, und folget auch nicht nach. Denn wie der Blitz, welcher blitzend leuchtet von einem Ende unter dem Himmel bis zum andern Ende unter dem Himmel, also wird auch der Sohn des Menschen an Seinem Tage sein. Zuvor aber muß Er Vieles leiden und von diesem Geschlecht verworfen werden. Und gleichwie es in den Tagen Noahs geschah, also wird es auch in den Tagen des Sohnes des Menschen sein: - sie aßen, sie tranken, sie heirateten, sie wurden

verheiratet, bis zu dem Tage, wo Noah in die Arche hineinging, und die Sündfluth kam und sie Alle umbrachte. Desgleichen auch, wie es in den Tagen Lot's geschah; sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten. An demselben Tage aber, wo Lot aus Sodom herausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte sie Alle um. Demgemäß wird es an dem Tage sein, wo der Sohn des Menschen offenbart wird. An jenem Tage, wer auf dem Hause sein wird und sein Gerät im Hause hat, der steige nicht herunter, um es zu holen; und wer auf dem Felde sein wird, der kehre desgleichen nicht um zu dem, was hinter ihm ist. Erinnert euch an Lot's Weib! - Jedweder, der sein Leben zu retten suchen wird, der wird es verlieren; und Jedweder, der es verlieren wird, der wird es erhalten. Ich sage euch: In jener Nacht werden Zwei auf einem Bette sein; Einer wird genommen, der Andere gelassen werden. Zwei werden zusammen mahlen; die Eine wird genommen, und die Andere gelassen werden. Zwei werden auf dem Felde sein; der Eine wird genommen, und der Andere gelassen werden. - Und sie antworten und sagen zu Ihm: Wo, Herr? Er aber sprach zu ihnen: Wo das Aas ist, da werden die Adler versammelt werden. -

Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen, wie man jederzeit beten und nicht nachlassen sollte, sagend: Es war ein gewisser Richter in einer Stadt, welcher Gott nicht fürchtete und sich vor keinem Menschen scheute. Es war aber eine Witwe in jener Stadt; und sie kam zu ihm, sagend: Schaffe mir Recht von meinem Widersacher! Und eine Zeitlang wollte er nicht. Darnach aber sprach er bei sich selbst: Obgleich ich auch Gott nicht fürchte, und mich vor keinem Menschen scheue, will ich doch, weil diese Witwe mir Mühe macht, ihr Recht verschaffen, damit sie nicht unaufhörlich komme und mich quäle. Der Herr aber sprach: Höret, was der ungerechte Richter sagt! Gott aber, wird Er nicht das Recht Seiner Auserwählten, welche Tag und Nacht zu Ihm rufen, ausführen, wenn Er in Betreff ihrer auch langsam ist? Ich sage euch, daß Er ihr Recht schnell ausführen wird. - Doch wird wohl der Sohn des Menschen, wenn Er nun kommt, den Glauben auf Erden finden? -

Er sprach aber auch zu Etlichen, welche auf sich selbst vertrauten, daß sie gerecht seien, und welche die Übrigen verachteten, dieses Gleichnis: Zwei Menschen gingen in den Tempel zu beten, der Eine ein Pharisäer, und der Andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst also: O Gott, ich danke Dir, daß ich nicht bin, wie die Übrigen der Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner! Ich faste zwei Mal in der Woche; ich verzehnte alle Dinge, welche ich besitze. - Und der Zöllner von ferne stehend, wollte sogar die Augen nicht aufheben gen Himmel. Er schlug aber an seine Brust, sagend: O Gott, begnadige mich, den Sünder! - Ich sage euch: Dieser ging mehr gerechtfertigt hinab in sein Haus, als Jener; denn Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Sie brachten aber auch die Kindlein zu Ihm, daß Er sie anrühren möchte. Da es aber die Jünger sahen, bedrohten sie dieselben. Jesus aber rief sie zu sich und sprach: Lasset die Kinder zu Mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn Solcher ist das Reich Gottes. Wahrlich, Ich sage euch: Jedweder, der das Reich Gottes nicht als ein Kind empfängt, wird nicht in dasselbe eingehen.

Und es fragte Ihn ein gewisser Oberster, sagend: Guter Lehrer, was muß ich getan haben, damit ich das ewige Leben ererbe? Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du Mich gut? Niemand ist gut, als nur Einer, - Gott. Du kennst die Gebote: "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben; ehre deinen Vater und deine Mutter." - Er aber sprach: Alles dieses habe ich von meiner Jugend an beobachtet. - Als aber Jesus dieses hörte, sprach Er zu ihm: Noch Eins fehlt dir: Alles, was du irgendwie hast, verkaufe und gib es den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge Mir nach. Als er aber dieses hörte, ward er sehr traurig; denn er war sehr reich. - Als aber Jesus sah, daß er sehr traurig geworden, sprach Er: Wie schwerlich werden Die, welche Güter haben, in das Reich Gottes eingehen! Denn

es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr eingehe, als daß ein Reicher in das Reich Gottes eingehe. - Es sprachen aber, die es hörten: Wer kann dann errettet werden? Er aber sprach: Die Dinge, welche bei Menschen unmöglich sind, sind bei Gott möglich. - Petrus aber sprach: Siehe! wir haben Alles verlassen und sind Dir nachgefolgt. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, Ich sage euch. Es ist Niemand, der Haus, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder, um des Reiches Gottes willen verlassen hat, der nicht Vielfältiges in dieser Zeit, und ewiges Leben in dem kommenden Zeitalter empfangen wird. Er nahm aber die Zwölfe zu Sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, was durch die Propheten auf den Sohn des Menschen geschrieben ist; denn Er wird den Nationen überliefert werden, und wird verspottet und geschmäht und verspeiet werden. Und wenn sie Ihn gegeißelt haben, werden sie Ihn töten, und am dritten Tage wird Er auferstehen. - Und sie verstanden nichts davon; und es war dieses Wort vor ihnen verborgen, und sie wußten nicht, was gesagt wurde.

Es geschah aber, als Er Jericho nahte, daß ein gewisser Blinder am Wege saß und bettelte. Als er aber eine Volksmenge vorbeigehen hörte, erkundigte er sich, was dieses wäre. Sie verkündigten ihm aber, daß Jesus, der Nazaräer, vorbei gehe. - Und er rief, sagend: Jesu, Sohn Davids! erbarme Dich meiner! Und die, welche vorbei gingen, bedrohten ihn, daß er schweigen solle. Er aber rief noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Jesus aber stand still und befahl, daß er zu Ihm gebracht würde. Als er aber nahte, fragte Er ihn, sagend: Was willst du, daß Ich dir tun soll? Er aber sprach: Herr! daß ich sehen möge! Und Jesus sprach zu ihm: Werde sehend! Dein Glaube hat dich geheilt! Und alsbald sah er und folgte Ihm nach, Gott verherrlichend. Und das ganze Volk, welches zusah, gab Gott Lob.

Und Er trat in Jericho ein, und ging hindurch. - Und siehe! ein Mann, mit Namen Zachäus genannt, - und derselbe war ein Ober-Zöllner, und war reich. Und er suchte Jesum zu sehen, wer Er wäre, und er vermochte es nicht vor der Volksmenge; denn er war klein von Person. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeer-Feigenbaum, damit er Ihn sehen möge; denn Er sollte jenes Weges vorbeikommen. - Und als Jesus an den Ort kam, sah Er hinauf und erblickte ihn, und sprach zu ihm: Zachäus! steige eilend hernieder; denn heute muß Ich in deinem Hause bleiben. Und er stieg eilend hernieder und nahm Ihn mit Freuden auf. Und Alle, als sie es sahen, murrten, sagend: Er ist zu einem sündigen Manne eingekehrt, um Gast zu sein. Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr! die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich Jemanden fälschlich angeklagt habe, so erstatte ich es vierfältig. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal auch er ein Sohn Abrahams ist. Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist. - Als sie aber dieses hörten, fügte Er hinzu und sagte ein Gleichnis, weil Er nahe bei Jerusalem war, und weil sie meinten, das Reich Gottes sollte sogleich erscheinen. Er sagte nun: Ein gewisser Edelmann ging hin in ein fernes Land, um ein Reich für sich zu empfangen, und wieder zu kommen. Er berief aber zehn seiner Knechte und gab ihnen zehn Pfunde und sprach zu ihnen: Handelt damit, bis ich komme. Seine Bürger aber haßten ihn und schickten einen Gesandten hinter ihm her, sagend: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche! - Und es geschah, als er, nachdem er das Reich empfangen hatte, zurückkam, daß er sagte, daß diese Knechte, denen er das Geld gegeben hatte, zu ihm gerufen werden sollten, damit er wüßte, was Jeder erhandelt hätte. - Und der Erste kam, sagend: Herr! Dein Pfund hat zehn Pfunde dazu gewonnen. - Und er sprach zu ihm: Wohl, guter Knecht! Weil du im Geringsten treu gewesen bist, so sei gewalthabend über zehn Städte. - Und es kam der Zweite, sagend: Herr! Dein Pfund hat fünf Pfunde gemacht. Und er sprach auch zu diesem: Und du, sei über fünf Städte! - Und ein Anderer kam, sagend: Herr, siehe! dein Pfund, welches ich in einem Schweißstuche verwahrt hielt; denn ich fürchtete dich, weil du ein strenger Mann

bist; du nimmst, was du nicht hingelegt, und du erntest, was du nicht gesät hast. Er aber spricht zu ihm: Aus deinem Munde werde ich dich richten, du böser Knecht! Du wußtest, daß ich ein strenger Mann bin, nehmend, was ich nicht hingelegt, und erntend, was ich nicht gesät habe; und warum hast du mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben, und kommend, hätte ich es mit Zinsen wieder gefordert. - Und zu denen, die dabei standen, sprach er: Nehmt das Pfund von ihm, und gebt es dem, der die zehn Pfunde hat. (Und sie sprachen zu ihm: Herr! er hat zehn Pfunde!) - Denn Ich sage euch: Jedem, der hat, wird gegeben werden; von Dem aber, der nicht hat, von Dem wird auch das, was er hat, weggenommen werden. Doch Jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her und erwürget sie vor mir.

Und als Er dieses gesagt hatte, zog Er voran, und ging hinauf nach Jerusalem. Und es geschah, als Er gen Bethphage und Bethanien kam, an den Berg, welcher Ölberg heißt, sandte Er zwei Seiner Jünger, sprechend: Gehet hin in das Dorf gegenüber; und wenn ihr hinein kommt, werdet ihr daselbst ein Füllen angebunden finden, auf welchem niemals ein Mensch gesessen hat; - bindet es los und bringet es her! Und wenn euch Jemand fragt: Warum bindet ihr es los? so sollt ihr also zu ihm sagen: Der Herr bedarf sein! - Und die, welche ausgesandt waren, gingen weg, und fanden es, wie Er ihnen gesagt hatte. Indem sie aber das Füllen losbanden, sprachen dessen Herren zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los? Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein. - Und sie brachten es zu Jesu hin, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum darauf. Als Er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider unter auf den Weg. Als Er aber nahte, und schon da war, wo man den Ölberg hinabgeht, fing die ganze Menge Seiner Jünger an, mit lauter Stimme freudig Gott zu loben über all' die Wunderwerke, die sie gesehen hatten, sagend: "Gesegnet der König, der da kommt im Namen des Herrn!" Friede im Himmel und Herrlichkeit in der Höhe! - Und einige der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu Ihm: Lehrer! verweise es Deinen Jüngern! - Und Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wenn diese schweigen würden, so würden sofort die Steine schreien. - Und als Er nahe kam und die Stadt sah, weinte Er über sie, sagend: Wenn auch du erkannt hättest, und selbst an diesem deinem Tage, was zu deinem Frieden gehört! Nun aber ist es vor deinen Augen verborgen; denn es werden Tage über dich kommen, daß deine Feinde einen Wall um dich aufschütten, und dich umzingeln und von allen Seiten einengen werden. Und sie werden dich und deine Kinder in dir auf den Boden werfen, und sie werden in dir nicht einen Stein auf dem andern lassen, darum, daß du nicht die Zeit deiner Heimsuchung erkannt hast.

Und Er ging in den Tempel hinein und fing an auszutreiben, die darin kauften und verkauften, zu ihnen sagend: Es steht geschrieben. "Mein Haus ist ein Bethaus," "ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht." Und Er lehrte täglich im Tempel; die Hohenpriester aber und die Schriftgelehrten und die Vornehmsten des Volkes suchten Ihn umzubringen. Und sie fanden nicht, was sie tun sollten; denn das ganze Volk hing Ihm an, Ihn hörend.

Und es geschah an einem jener Tage, als Er das Volk im Tempel lehrte und das Evangelium verkündigte, daß die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Ältesten dazu kamen und zu Ihm sprachen, sagend: Sage uns, in welchem Recht tust Du Dieses? oder wer ist es, der Dir dieses Recht gegeben hat? - Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen: und sagt Mir: Die Taufe Johannis, war sie vom Himmel oder von Menschen? Sie aber überlegten bei sich selbst, sprechend: Wenn wir sagen: Vom Himmel, - so wird Er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubt? Wenn wir aber sagen: Von Menschen, - so wird das ganze Volk uns steinigen; denn es ist überzeugt, daß Johannes ein Prophet ist. Und sie antworteten, daß sie nicht wüßten, woher. - Und Jesus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, in welchem Recht Ich Dieses tue.

Er fing aber an, zu dem Volke dieses Gleichnis zu reden: Ein Mensch pflanzte einen

Weinberg, und tat ihn an Ackerbauer aus, und reiste außer Landes lange Zeit. Und zu seiner Zeit sandte er einen Knecht zu den Ackerbauern, auf daß sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben. Die Ackerbauer aber schlugen ihn und schickten ihn leer weg. Und wiederum sandte er einen andern Knecht. Diesen aber schlugen sie auch, und behandelten ihn verächtlich, und schickten ihn leer fort. Und wiederum schickte er einen dritten. Sie aber verwundeten auch diesen, und stießen ihn hinaus. - Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich tun? Ich will meinen geliebten Sohn senden, vielleicht, wenn sie diesen sehen, werden sie sich scheuen. - Als ihn aber die Ackerbauer sahen, überlegten sie bei sich selbst, sagend: Dieser ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn töten, damit das Erbe unser werde! Und sie warfen ihn zum Weinberg hinaus und töteten ihn. Was wird ihnen nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und diese Ackerbauer umbringen, und er wird den Weinberg Andern geben. - Als sie es aber hörten, sprachen sie: Das sei ferne! - Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn das, was geschrieben steht: "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, dieser ist zum Eckstein geworden." Jeder, der auf diesen Stein fällt, wird zerschmettert werden; Jeden aber, auf welchen er fallen wird, den wird er zermalmen! - Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten zu derselben Stunde die Hände an Ihn zu legen, und sie fürchteten sich vor dem Volke; denn sie sahen ein, daß Er dies Gleichnis auf sie gesagt hatte.

Und sie beobachteten Ihn und sandten Auflaurer aus, welche sich verstellten, als ob sie gerecht wären, damit sie Ihn in Seiner Rede fingen, um Ihn der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers zu überliefern. Und sie fragten Ihn, sagend: Lehrer! wir wissen, daß Du recht redest und lehrest, und die Personen nicht ansiehst, sondern den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrest. Ist es uns erlaubt, dem Kaiser Steuer zu geben, oder nicht? - Er aber, ihre Arglist wahrnehmend, sprach zu ihnen: Was versucht ihr Mich? Zeigt Mir einen Denar! Wessen Bild und Aufschrift hat er? Sie aber antworteten und sprachen: Des Kaisers. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. - Und sie vermochten nicht, Ihn in Seiner Rede vor dem Volk zu fassen; und sich verwundernd über Seine Antwort, schwiegen sie.

Es traten aber Etliche der Sadducäer hinzu, welche widersprechen, daß es eine Auferstehung gebe, und fragten Ihn, sagend: Lehrer! Moses hat uns geschrieben, daß, wenn Jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und dieser kinderlos stirbt, sein Bruder das Weib nehmen und seinem Bruder Samen erwecken soll. Es waren nun sieben Brüder; und der erste nahm ein Weib und starb kinderlos. Und der zweite nahm das Weib; - auch dieser starb kinderlos. Und der dritte nahm sie; desgleichen aber auch die Sieben; - sie hinterließen keine Kinder und starben. Am letzten aber von Allen starb auch das Weib. In der Auferstehung nun, wessen Weib von ihnen ist sie? Denn die Sieben haben sie zum Weibe gehabt. Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Die Kinder dieses Zeitlaufs heiraten und werden verheiratet. Die aber für würdig gehalten sein werden, jenes Zeitlaufs und der Auferstehung aus den Toten teilhaftig zu sein, werden weder heiraten, noch verheiratet werden. Denn sie können auch nicht mehr sterben; denn sie sind Engeln gleich, und sind Söhne Gottes, weil sie Söhne der Auferstehung sind. Daß aber die Toten auferstehen, hat auch Moses angedeutet, "in dem Busch", als er den Herrn "den Gott Abrahams und den Gott Isaaks und den Gott Jakobs" nennt. Er aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen; denn für Ihn sind Alle lebend. - Einige aber der Schriftgelehrten antworteten und sprachen: Lehrer! Du hast wohl gesprochen. - Sie wagten aber nicht mehr, Ihn etwas zu fragen.

Er sprach aber zu ihnen: Wie sagen sie, daß der Christus der Sohn Davids ist? Und er selbst, David, sagt im Buch der Psalmen: "Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege." David also nennt Ihn "Herr", und wie ist Er sein Sohn?

Während aber das ganze Volk zuhörte, sprach Er zu Seinen Jüngern: Hütet euch vor den

Schriftgelehrten, die sich darin gefallen, in langen Gewändern umher zu gehen, und Grüße auf den Märkten, und die ersten Sitze in den Synagogen, und die ersten Plätze bei den Gastmählern lieben, welche die Häuser der Witwen verschlingen, und zum Schein lange Gebete halten. Diese werden ein schwereres Gericht empfangen.

Und aufstehend sah Er die Reichen, ihre Gaben in den Schatzkasten werfend. Er sah aber auch eine gewisse arme Witwe, welche zwei Pfennige daselbst einwarf. Und Er sprach: Wahrlich, Ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr, als Alle eingeworfen; denn diese Alle haben aus ihrem Überfluß zu den Gaben Gottes eingeworfen; diese aber hat aus ihrem Mangel den ganzen Lebensunterhalt, welchen sie hatte, eingeworfen. - Und als Einige von dem Tempel sagten, daß er mit schönen Steinen und Weihgeschenken geschmückt sei, sprach Er: Diese Dinge, die ihr sehet, - es werden Tage kommen, in welchem kein Stein auf dem andern gelassen wird, welcher nicht abgebrochen werden wird. Sie fragten Ihn aber, sagend: Lehrer! wann wird dies denn geschehen, und was ist das Zeichen, wann dieses geschehen soll? - Er aber sprach: Sehet zu, daß ihr nicht verführt werdet; denn Viele werden unter Meinem Namen kommen, sagend: Ich bin es! und: Die Zeit ist nahe gekommen! Gehet ihnen nicht nach. Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so seid nicht bestürzt; denn dies muß zuvor geschehen; aber das Ende ist nicht alsbald da. Dann sprach Er zu ihnen: Es wird sich Nation wider Nation, und Königreich wider Königreich erheben; und große Erdbeben werden in verschiedenen Orten sein, und Hungersnot und Seuchen; auch Schreckenerregendes und große Zeichen werden vom Himmel geschehen. Vor diesem Allen aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an Synagogen und Gefängnisse überliefern; und ihr werdet vor Könige und Landpfleger um Meines Namens willen geführt werden. Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausschlagen. Nehmt es dann in eure Herzen, vorher nicht zu sorgen, euch zu verantworten; denn Ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure Widersacher nicht werden widersprechen noch widerstehen können. Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden Etliche von euch töten; und ihr werdet von Allen um Meines Namens willen gehaßt sein; aber es soll kein Haar von eurem Haupte umkommen. Fasset eure Seelen durch euer Ausharren. Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt sehen werdet, dann wisset, daß ihre Verwüstung nahe gekommen ist; - daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, und die in seiner Mitte sind, daraus entweichen; und die in den Ländern, nicht daselbst hinein gehen. Denn dieses sind Tage der Rache, daß Alles, was geschrieben steht, erfüllt werde. Wehe aber den Schwangern und den Säugenden in jenen Tagen; denn große Not wird in dem Lande sein, und Zorn über dieses Volk; und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen, und unter alle Völker gefangen geführt werden; und Jerusalem wird von den Nationen zertreten werden, bis daß die Zeiten der Nationen erfüllt werden. Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Völker in Ratlosigkeit, bei brausendem Meer und Wasserwogen; - die Menschen verschmachtet vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdbreis kommen; denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden; - und dann werden sie sehen den Sohn des Menschen, in einer Wolke kommend mit Macht und großer Herrlichkeit. Wenn aber diese Dinge zu geschehen anfangen, so richtet euch auf und hebt eure Häupter empor, denn eure Erlösung naht sich. - Und Er sprach ein Gleichnis zu ihnen: Sehet den Feigenbaum und alle Bäume! Wenn sie schon ausschlagen, so wisset ihr, es sehend, von selbst, daß der Sommer schon nahe ist. So auch ihr, wenn ihr sehet, daß diese Dinge geschehen, so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, Ich sage euch: Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß Alles geschehen ist. Der Himmel und die Erde werden vergehen; Meine Worte aber werden nicht vergehen. Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen beschwert werden, und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche.

Denn wie ein Fallstrick wird er über Alle kommen, die auf dem Boden des ganzen Landes ansässig sind. Wachtet nun, zu jeder Zeit betend, auf daß ihr würdig gehalten werdet, allem Diesem, was geschehen soll, zu entgehen, und vor dem Sohne des Menschen zu stehen.

Er lehrte aber des Tages in dem Tempel, und des Nachts ging Er hinaus und übernachtete auf dem Berge, welcher der Ölberg genannt wird. Und das ganze Volk kam morgens früh zu Ihm in den Tempel, Ihn zu hören.

Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, Passah genannt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie Ihn umbrächten; denn sie fürchteten das Volk. Aber der Satanas fuhr in Judas, mit dem Zunamen, der Iskariot, welcher aus der Zahl der Zwölfe war. Und er ging hin und besprach sich mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihnen Denselben überliefe. Und sie freuten sich und kamen überein, ihm Geld zu geben. Und er versprach es, und suchte eine Gelegenheit, um ihnen Denselben ohne Volksauflauf zu überliefern.

Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an welchem das Passah geschlachtet werden mußte. Und Er sandte den Petrus und Johannes, sagend: Gehet hin und bereitet uns das Passah, auf daß wir essen. Sie aber sprachen zu Ihm: Wo willst Du, daß wir es bereiten? Er aber sprach zu ihnen: Siehe! wenn ihr in die Stadt hineintretet, wird euch ein Mensch begegnen, einen Wasserkrug tragend; folgt ihm in das Haus, wo er hinein geht. Und ihr sollt dem Hausherrn sagen: Der Lehrer sagt dir: Wo ist das Gastzimmer, wo Ich mit meinen Jüngern das Passah essen werde? Und Jener wird euch einen großen, mit Polstern belegten Obersaal zeigen; dort bereitet. - Als sie aber weggingen, fanden sie es, wie Er ihnen gesagt hatte, und sie bereiteten das Passah. Und als die Stunde gekommen war, legte Er Sich zu Tische, und die zwölf Apostel mit Ihm. Und Er sprach zu ihnen: Mit Sehnsucht habe Ich Mich gesehnt, dieses Passah mit euch zu essen, ehe daß Ich leide. Denn Ich sage euch, daß Ich nicht mehr davon essen werde, bis es erfüllt sein wird im Reiche Gottes. Und Er nahm den Kelch und dankte und sprach: Nehmt diesen und teilt ihn unter euch. Denn Ich sage euch: Ich werde nicht von dem Gewächs des Weinstocks trinken, bis daß das Reich Gottes komme. Und Er nahm Brot und dankte und brach und gab es ihnen, sagend: Dies ist Mein Leib, für euch gegeben; dieses tut zu Meinem Gedächtnis! Desgleichen auch der Kelch, nachdem sie gegessen hatten, sagend: Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut, für euch vergossen. Doch siehe! die Hand Dessen, der Mich überliefert, ist mit Mir am Tische. Und der Sohn des Menschen geht dahin, wie es beschlossen ist; doch wehe jenem Menschen, durch den Er überliefert wird! Und sie fingen an, sich untereinander zu befragen, wer es wohl unter ihnen sein möchte, der dies tun sollte.

Es ward aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen für den Größten zu halten sei. Er aber sprach zu ihnen: Die Könige der Nationen herrschen über sie, und ihre Gewalthaber werden Wohltäter genannt. Ihr aber nicht also; sondern der Größte unter euch sei wie der Jüngere, und der Oberste wie der Dienende. Denn wer ist größer, der, welcher zu Tische liegt, oder der Dienende? Ist es nicht der, welcher zu Tische liegt? Ich aber bin in eurer Mitte als der Dienende. Ihr aber seid es, die in Meinen Versuchungen mit Mir ausgeharrt haben; und Ich verordne euch ein Reich, gleichwie es Mir Mein Vater verordnet hat, damit ihr esset und trinket an Meinem Tische in Meinem Reich, und auf Thronen sitzet, richtend die zwölf Stämme Israels.

Es sprach aber der Herr: Simon, Simon, siehe! der Satanas hat eurer begehrt, euch zu sichten, wie den Weizen. Ich aber habe für dich gebetet, auf daß dein Glaube nicht aufhöre; und bist du einst zurückgekehrt, so stärke deine Brüder! - Er aber sprach zu ihm: Herr! Mit Dir bin ich bereit, auch in Gefängnis und Tod zu gehen! Er aber sprach: Ich sage dir, Petrus: Der Hahn wird heute nicht krähen, ehe du dreimal geleugnet hast, daß du Mich kennest. Und Er sprach zu ihnen: Wann Ich euch ohne Börse und Tasche und Sandalen

sandte, - mangelte euch etwas? Sie aber sagten: Nichts. Da sprach Er zu ihnen: Aber jetzt, wer eine Börse hat, der nehme sie, und desgleichen eine Tasche; und wer nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert. Denn Ich sage euch: Auch noch Dieses, was geschrieben steht, muß an Mir erfüllt werden: "Und Er ist unter die Gesetzlosen gerechnet worden." Denn auch die Dinge, Mich betreffend, haben eine Vollendung. Sie aber sprachen: Herr! siehe, hier sind zwei Schwerter! Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug!

Und Er ging hinaus, und begab Sich der Gewohnheit nach an den Ölberg; Ihm folgten aber auch Seine Jünger. Und als Er an den Ort gekommen war, sprach Er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung hineingehet! - Und Er hatte Sich ungefähr einen Steinwurf weit von ihnen zurückgezogen, und niederknieend betete Er, sagend: Vater! Wenn Du diesen Kelch von Mir vorüberführen willst, - doch nicht Mein Wille, sondern der Deine geschehe! - Es erschien Ihm aber ein Engel vom Himmel, Ihn stärkend; und als Er in ringendem Kampfe war, betete Er heftiger. Es ward aber Sein Schweiß wie Tropfen Bluts, welche auf die Erde herabfielen. Und Er stand auf vom Gebet, kam zu Seinen Jüngern und fand sie vor Traurigkeit eingeschlafen. Und Er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, daß ihr nicht in Versuchung hineingehet.

Als Er aber noch redete, siehe! eine Volksmenge; - und der, welcher Judas genannt war, Einer der Zwölfe, ging vor ihnen her und nahte sich Jesu, Ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm: Judas! Überlieferst du den Sohn des Menschen mit einem Kuß? - Als aber die, welche um Ihn waren, sahen, was es werden würde, sprachen sie zu Ihm: Herr! sollen wir mit dem Schwerte schlagen? - Und Einer aus ihnen schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab. Jesus aber antwortete und sprach: Laß es so weit sein! Und Er rührte sein Ohr an und heilte ihn. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und Ältesten, die wider Ihn kamen: Seid ihr ausgezogen wie zu einem Räuber mit Schwertern und Stöcken? Als Ich täglich unter euch in dem Tempel war, habt ihr die Hände nicht gegen mich ausgestreckt. Aber dies ist eure Stunde und die Gewalt der Finsternis.

Sie nahmen Ihn aber und führten Ihn, und brachten Ihn in das Haus des Hohenpriesters. Petrus aber folgte von ferne. Als sie aber mitten in dem Hofe ein Feuer angezündet und sich zusammen gesetzt hatten, setzte sich Petrus in ihre Mitte. Und eine Magd sah ihn bei dem Feuer sitzen, und sie heftete ihr Auge auf ihn, sagend: Auch Dieser war mit Ihm! Er aber verleugnete Ihn, sagend: Weib! Ich kenne Ihn nicht! Und kurz darauf sah ihn ein Anderer und sprach: Auch du bist von ihnen! Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht! Und etwa nach Verlauf einer Stunde behauptete es ein Anderer, sagend: In Wahrheit, auch Dieser war mit Ihm, denn auch er ist ein Galiläer! Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst! - Und alsbald, während er noch redete, krächte der Hahn. - Und der Herr, Sich umwendend, blickte Petrus an; und es gedachte Petrus an das Wort des Herrn, wie Er zu ihm sagte: Bevor der Hahn kräht, wirst du Mich dreimal verleugnen. Und Petrus ging von da hinaus und weinte bitterlich.

Und die Männer, die Jesum festhielten, verspotteten und schlugen Ihn. Und als sie Ihn bedeckt hatten, schlugen sie Ihn in's Angesicht, und fragten Ihn, sagend: Weissage, wer ist es, der Dich schlug? - Und viele andere Dinge sagten sie lästernd gegen Ihn.

Und als es Tag ward, versammelten sich die Ältesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führten Ihn in ihr Synedrium, sagend: Wenn Du der Christus bist, sag es uns! Er aber sprach zu ihnen: Wenn Ich es euch sage, so werdet ihr nicht glauben; wenn Ich aber auch fragen werde, so werdet ihr Mir nicht antworten oder Mich loslassen. Von jetzt an wird der Sohn des Menschen zur Rechten der Kraft Gottes sitzen! - Sie sprachen aber Alle: Bist Du denn der Sohn Gottes? - Er aber sprach zu ihnen: Ihr sagt es, daß Ich es bin! - Sie aber sprachen: Was haben wir noch Zeugnisse nötig? denn wir selbst haben es aus Seinem Munde gehört.

Und die ganze Menge von ihnen stand auf, und sie führten Ihn hin zu Pilatus. Sie fingen



aber an, Ihn zu beschuldigen, sagend: Wir haben Diesen gefunden, daß Er das Volk verführt, und dem Kaiser die Steuer zu geben wehrt, sagend: daß Er selbst Christus, ein König, sei. - Pilatus aber fragte Ihn, sagend: Du bist der König der Juden? - Er aber antwortete zu ihm und sprach: Du sagst es! - Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und der Volksmenge: Ich finde keine Schuld an diesem Menschen. - Sie aber drangen stärker an, sagend: Er erregt das Volk, lehrend durch ganz Judäa, anfangend von Galiläa bis hierher. - Als aber Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mann ein Galiläer sei. - Und als er erfahren, daß Er aus dem Gebiet des Herodes sei, sandte Er Ihn zu Herodes, der auch selbst in diesen Tagen in Jerusalem war. - Und als Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn seit langer Zeit wünschte er Ihn zu sehen, weil er Vieles von Ihm gehört hatte; und er hoffte, irgend ein Zeichen zu sehen, was durch Ihn geschehen würde. - Und er befragte Ihn mit vielen Worten. - Er aber antwortete ihm nichts. Die Hohenpriester und Schriftgelehrten standen aber auf und beschuldigten Ihn heftig. Aber Herodes mit seinen Kriegsleuten behandelte Ihn verächtlich und verspottete Ihn, warf Ihm ein glänzendes Gewand um, und sandte Ihn zu Pilatus zurück. Pilatus und Herodes wurden aber an demselben Tage Freunde mit einander; denn früher waren sie in Feindschaft gegen einander. Als Pilatus aber die Hohenpriester und die Obersten und das Volk zusammen gerufen hatte, sprach er zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht als Einen, der das Volk abwendig macht; und siehe! ich habe Ihn in eurer Gegenwart verhört, und ich habe keine Schuld an diesem Menschen gefunden in Betreff dessen, worüber ihr Ihn anklagt; Herodes aber auch nicht, denn ich habe euch zu ihm hingeschickt, und siehe! nichts Todeswürdiges ist von Ihm getan. So will ich Ihn denn züchtigen und loslassen. - Er aber mußte ihnen notwendig auf dem Feste Einen losgeben. Die ganze Menge aber schrie zusammen, sagend: Hinweg mit Diesem! Laß uns aber den Barabbas los! - Der war um eines Aufruhrs, der in der Stadt geschehen war, und um eines Mordes willen ins Gefängnis geworfen. Pilatus rief ihnen nun wiederum zu, indem er Jesum loslassen wollte. - Sie aber schriegen entgegen, sagend: Kreuzige, kreuzige Ihn! - Er aber sprach zum dritten Male zu ihnen: Was hat Dieser denn Böses getan? Ich habe nichts, was des Todes wert ist, an Ihm gefunden; ich werde Ihn denn züchtigen und loslassen. - Sie aber lagen ihm an mit großem Geschrei, fordernd, daß Er gekreuzigt würde. - Und ihr und der Hohenpriester Geschrei behielt die Oberhand. Und Pilatus urteilte, daß ihre Forderung geschehe. - Er ließ ihnen aber den los, der um Aufruhrs und Mordes willen ins Gefängnis geworfen war, welchen sie forderten, - Jesum aber übergab er ihrem Willen.

Und als sie Ihn wegführten, ergriffen sie einen gewissen Simon von Cyrene, der vom Felde kam, und legten das Kreuz auf ihn, um es hinter Jesu her zu tragen. Es folgte Ihm aber eine große Menge Volkes nach, und Weiber, welche Ihn auch beklagten und bejammerten. Jesus aber, Sich zu ihnen wendend, sprach: Töchter Jerusalems, weinet nicht über Mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder! Denn siehe! es kommen Tage, an welchem sie sagen werden: Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber, die nicht geboren, und die Brüste, die nicht gesäugt haben! Dann werden sie anheben, zu den Bergen zu sagen: Fallet über uns! und zu den Hügeln: Bedeckt uns! - Denn wenn sie dieses an dem grünen Baum tun, was soll es an dem dürren werden? - Es wurden aber auch zwei Andere hingeführt, Missetäter, um mit Ihm hingerichtet zu werden. Und als sie an die Stätte gelangten, genannt Schädelstätte, kreuzigten sie Ihn und die Missetäter daselbst, den Einen zur Rechten, den Andern zur Linken. - Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. - Sie verteilten aber Seine Kleider, und warfen das Los; und das Volk stand und sah ihnen zu. Mit ihnen höhnten aber auch die Obersten, sagend: Andere hat Er gerettet; Er rette sich selbst, wenn Dieser der Christus ist, der Auserwählte Gottes! Aber auch die Kriegsknechte verspotteten Ihn, herzutretend und Ihm Essig reichend und sagend: Wenn Du der König der Juden bist, rette Dich selbst! - Es war aber auch eine Aufschrift über Ihn geschrieben, in griechischen, und römischen, und hebräischen Buchstaben. Dieser ist der König der Juden!

Einer aber der gehängten Missetäter verlästerte ihn, sagend: Wenn Du der Christus bist, so rette Dich selbst und uns! - Der Andere aber antwortete und strafte ihn, sagend: Auch du fürchtest Gott nicht, da du doch in demselben Gerichte bist? Und wir zwar mit Recht; denn wir empfangen was unsere Taten wert sind; Dieser aber hat nichts Ungeziemendes getan. - Und er sprach zu Jesu: Gedenke meiner, Herr, wenn Du in Deinem Reiche kommst! - Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, Ich sage dir: Heute wirst du mit Mir im Paradiese sein.

Es war aber um die sechste Stunde; und es ward eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und die Sonne ward verfinstert, und der Vorhang des Tempels ward mitten entzwei gerissen. Und Jesus, rufend mit großer Stimme, sprach: Vater, in Deine Hände will Ich Meinen Geist übergeben. - Und als Er dieses gesagt hatte, hauchte Er Sein Leben aus. Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, verherrlichte er Gott, sagend: Wirklich, dieser Mensch war gerecht! - Und die ganze Volksmenge, welche zu diesem Schauspiel zusammengekommen war, als sie sahen, was geschehen war, schlugen an ihre Brust und kehrten zurück. - Aber alle Seine Bekannten standen von ferne, und Weiber, welche Ihm von Galiläa nachgefolgt waren, und sahen dem zu.

Und siehe! ein Mann, mit Namen Joseph, der ein Ratsherr war, ein guter und gerechter Mann - (dieser hatte nicht in ihren Rat und in ihre Tat eingewilligt) - von Arimathia, einer Stadt der Juden, welcher auch selbst wartete auf das Reich Gottes; dieser ging zu Pilatus hin, und bat um den Leib Jesu. Und als er ihn abgenommen hatte, wickelte er ihn in Leinwand und legte ihn in eine in Felsen gehauene Gruft, in welcher noch nie Jemand gelegt war. Und es war Rüsttag und die Dämmerung des Sabbaths.

Es folgten aber auch die Weiber nach, welche mit Ihm aus Galiläa gekommen waren; sie besahen die Gruft und wie Sein Leib gelegt war. Als sie aber zurückgekehrt waren, bereiteten sie Spezereien und Salben; und den Sabbath über ruhten sie nach dem Gebot.

An dem ersten Wochentage aber in der Frühe kamen sie zu der Gruft, und brachten die Spezereien, die sie bereitet hatten, - und Einige mit ihnen. Sie fanden aber den Stein von der Gruft abgewälzt. Und als sie hineintraten, fanden sie den Leib des Herrn Jesu nicht. Und es geschah, als sie darüber ganz verlegen waren, - und siehe! - zwei Männer in strahlenden Kleidern standen bei ihnen. Als sie aber erschreckt wurden und das Angesicht zur Erde neigten, sprachen jene zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen unter den Toten. Er ist nicht hier, sondern Er ist auferweckt. Gedenket, wie Er zu euch geredet, als Er noch in Galiläa war, sagend: "Der Sohn des Menschen muß in sündiger Menschen Hände überliefert und gekreuzigt werden, und am dritten Tage auferstehen. Und sie gedachten an Seine Worte; und sie kehrten von der Gruft zurück, und berichteten dies Alles den Elfen und den übrigen Allen. Es waren aber die Maria Magdalena und Johanna und Maria, die Mutter Jakobi und die übrigen Weiber mit ihnen, welche dies den Aposteln sagten. Und ihre Reden schienen vor ihnen wie Märchen, und sie glaubten ihnen nicht. Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und als er sich hineingebückt, sieht er die Leinen allein liegen, und er ging weg, sich bei sich selbst über Das verwundernd, was da geschehen war.

Und siehe! zwei von ihnen gingen an demselben Tage nach einem Dorfe, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt liegt, welches Emmaus heißt. Und sie unterhielten sich zusammen über alles Dieses, welches sich zugetragen hatte. Und es geschah, als sie sich unterhielten und sich einander befragten, daß Jesus selbst nahte und mit ihnen ging. Ihre Augen aber wurden gehalten, Ihn nicht zu erkennen. - Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr, wandelnd, mit einander wechselt, und seid niedergeschlagen? - Einer aber, mit Namen Kleophas, antwortete und sprach zu Ihm: Weilest Du als Fremdling allein in Jerusalem, daß Du die Dinge nicht weißt, welche in diesen Tagen in ihr geschehen sind? - Und Er sprach zu ihnen: Welche? - Sie aber sprachen zu Ihm: Die von Jesu, dem Nazaräer, welcher ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort vor Gott und

dem ganzen Volk; und daß Ihn unsere Hohenpriester und Obersten zum Urteil des Todes überlieferten und Ihn kreuzigten. Wir aber hofften, daß Er Der sei, der Israel erlösen sollte. Doch auch bei alle dem ist es heute der dritte Tag, seit diese Dinge geschehen sind. Aber auch einige Weiber der Unseren haben uns außer uns gebracht, welche am frühen Morgen zur Gruft gewesen sind; und als sie Seinen Leib nicht fanden, kamen sie, sagend: daß sie ein Gesicht von Engeln gesehen hätten, welche sagen, daß Er lebe. Und Einige der Unseren gingen nach der Gruft und fanden es so, wie es auch die Weiber gesagt hatten; Ihn aber fanden sie nicht. - Und Er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und von Herzen träge, zu glauben an Alles, was die Propheten geredet haben! Mußte nicht der Christus dieses leiden, und in Seine Herrlichkeit eingehen? Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte Er ihnen in allen den Schriften das, was Ihn betraf. - Und sie nahten dem Dorfe, wohin sie gingen; und Er stellte Sich, als wollte Er weiter gehen. Und sie nötigten Ihn, sagend: Bleibe bei uns; denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich geneigt. Und Er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. - Und es geschah, als Er mit ihnen zu Tische lag, nahm Er Brot und segnete; und brechend reichte Er es ihnen. Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten Ihn; aber Er ward ihnen unsichtbar. Und sie sprachen zu einander: War unser Herz nicht brennend in uns, als Er auf dem Wege zu uns redete, und als Er uns die Schriften auftrat? - Und sie standen zur selbigen Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück, und fanden die Elfe versammelt und die, welche mit ihnen waren, sagend: Der Herr ist wirklich auferstanden und dem Simon erschienen! - Und sie erzählten, was auf dem Wege geschehen war, und wie Er von ihnen an dem Brechen des Brotes erkannt worden sei.

Als sie aber dieses redeten, stand Jesus selbst in ihrer Mitte, und spricht zu ihnen: Friede euch! - Sie aber waren erschreckt und in Furcht gesetzt, und meinten, sie sähen einen Geist. - Und Er sprach zu ihnen: Was seid ihr bestürzt, und warum steigen in euren Herzen Gedanken auf? Sehet Meine Hände und Meine Füße, daß Ich es selbst bin; betastet Mich und sehet, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß Ich habe. - Und als Er dieses sagte, zeigte Er ihnen die Hände und Füße. Da sie aber noch vor Freude nicht glaubten und sich wunderten, sprach Er zu ihnen: Habt ihr hier etwas Eßbares? - Sie aber reichten Ihm ein Stück gebratenen Fisch und von einer Honigscheibe. Und Er nahm und aß vor ihnen.

Und Er sprach zu ihnen: Dies sind die Worte, die Ich zu euch geredet habe, als Ich noch bei euch war; "daß Alles, was von Mir im Gesetze Mosis und in den Propheten und Psalmen geschrieben steht, erfüllt werden muß." - Da eröffnete Er ihnen das Verständnis, daß sie die Schriften verstanden. Und Er sprach zu ihnen: Also steht geschrieben, und also mußte der Christus leiden und am dritten Tage aus den Toten auferstehen, und in Seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden an alle die Nationen verkündigt werden, anfangend von Jerusalem. Ihr aber seid Zeugen hiervon; und siehe! Ich sende die Verheißung Meines Vaters auf euch. Ihr aber verbleibet in der Stadt Jerusalem, bis ihr mit Kraft aus der Höhe angetan werdet.

Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hob Seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, indem Er sie segnete, schied Er von ihnen, und ward hinaufgetragen in den Himmel.

Und sie huldigten Ihm, und kehrten mit großer Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren alle Tage im Tempel, Gott lobend und preisend.

## **Johannes**

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieses war im Anfang bei Gott. Alles ward durch Dasselbe, und ohne Dasselbe ward nicht Eins, was

geworden ist. In Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfaßt.

Es ward ein Mensch, gesandt von Gott; sein Name: Johannes. Dieser kam zum Zeugnis, auf daß er von dem Licht zeugte, damit Alle durch ihn glaubten. Jener war nicht das Licht, sondern daß er zeugte von dem Lichte. Das war das wahrhaftige Licht, welches, kommend in die Welt, jeden Menschen erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt ward durch Ihn, und die Welt kannte Ihn nicht. Er kam in Sein Eigentum, und die Seinigen nahmen Ihn nicht auf; so Viele Ihn aber annahmen, denen gab Er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben, welche nicht aus Geblüt, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns - (und wir haben Seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingebornen von Seinem Vater) - voller Gnade und Wahrheit; - Johannes zeugt von Ihm und rief, sagend: Dieser war es, von Dem ich sagte: Der hinter mir Kommende ist mir vor; denn Er war vor mir; - und aus Seiner Fülle haben wir Alle Gnade um Gnade empfangen. Denn das Gesetz war durch Moses gegeben; die Gnade und die Wahrheit sind durch Jesum Christum geworden. Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat Ihn kundgemacht. Und dies ist das Zeugnis des Johannes, als die Juden aus Jerusalem Priester und Leviten sandten, daß sie Ihn fragen sollten: Wer bist du? - Und er bekannte und leugnete nicht, und bekannte: Ich bin nicht der Christus! Und sie fragten ihn: Was denn? - Bist du Elias? - Und er sagt: Ich bin es nicht! - Bist du der Prophet? - und er antwortete: Nein! - Da sagten sie zu ihm: Wer bist du? damit wir Denen, die uns gesandt haben, Antwort geben; was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Machet gerade den Weg des Herrn, wie Jesaias, der Prophet, gesagt hat. Und die Gesandten waren von den Pharisäern. Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufst du denn, wenn du nicht der Christus, noch Elias, noch der Prophet bist? Johannes antwortete ihnen, sagend: Ich taufe mit Wasser; aber mitten unter euch steht, den ihr nicht kennt; Er ist es, der hinter mir Kommende, der Mir vor ist, dessen Sandalen aufzulösen ich nicht würdig bin. - Dies geschah zu Bethania, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte. Am folgenden Tage sieht er Jesum zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt! Dieser ist es, von welchem ich sagte. Hinter mir kommt ein Mann, der mir vor ist; denn Er war vor mir. Und ich kannte Ihn nicht. Aber damit Er Israel offenbar werden möchte, deswegen bin ich gekommen, mit dem Wasser taufend. Und Johannes zeugte, sagend: Ich schaute den Geist, wie eine Taube aus dem Himmel herabfahrend; und Er blieb auf Ihm. Und ich kannte Ihn nicht; aber der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, der sagte zu mir: Auf welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf Ihm bleiben, Dieser ist es, der mit dem heiligen Geiste tauft. Und ich habe gesehen und ich habe gezeugt, daß Dieser der Sohn Gottes ist.

Des folgenden Tages stand wiederum Johannes und zwei von seinen Jüngern, und hinblickend auf Jesum, der da wandelte, spricht er: Siehe, das Lamm Gottes! - Und ihn hörten die zwei Jünger reden und folgten Jesu. Aber Jesus, sich umwendend und sie folgen sehend, spricht zu ihnen: Was suchet ihr? - Sie aber sagten zu Ihm: Rabbi! (was verdolmetscht heißt: Lehrer!) Wo hältst Du Dich auf? Er spricht zu ihnen: Kommt und sehet! - Sie kamen und sahen, wo Er sich aufhielt, und blieben jenen Tag bei Ihm. Es war um die zehnte Stunde. - Andreas, der Bruder Simonis Petri, war Einer von den Zweien, die von Johannes gehört hatten und Ihm nachgefolgt waren. Dieser findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm: Wir haben den Messias gefunden (was verdolmetscht ist: Christus). Und er führte ihn zu Jesu. Jesus, ihn anblickend, sagte: Du bist Simon, der Sohn Jona; du wirst Kephas heißen (was verdolmetscht ist: Stein).

Am folgenden Tage wollte Jesus nach Galiläa ausgehen und findet Philippus und spricht zu ihm: Folge Mir nach! - Philippus war aber von Bethsaida, aus der Stadt Andreä und

Petri. - Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben Den gefunden, von welchem Moses und die Propheten in dem Gesetz geschrieben haben, Jesum, den Sohn Josephs, den von Nazareth. Und Nathanael spricht zu ihm: Kann aus Nazareth etwas Gutes sein? - Philippus sprach zu ihm: Komm und siehe! Jesus sah den Nathanael auf Ihn zukommen, und sagt von ihm: Siehe! wahrhaftig ein Israelit, in welchem kein Trug ist! Nathanael spricht zu Ihm: Woher kennst Du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, sah Ich dich! Nathanael antwortete und spricht zu Ihm: Rabbi! Du bist der Sohn Gottes; Du bist der König Israels! Jesus antwortete und sprach zu ihm: Weil Ich dir sagte: Ich sah dich unter dem Feigenbaum, glaubst du? - du wirst größere Dinge, als diese, sehen. Und Er spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Von nun an werdet ihr den Himmel geöffnet sehen, und die Engel Gottes auf den Sohn des Menschen auf- und niederfahren.

Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und es war die Mutter Jesu daselbst. Es war aber auch Jesus auf die Hochzeit geladen und Seine Jünger. Und als es an Wein gebrach, sagt die Mutter Jesu zu Ihm: Sie haben keinen Wein. - Jesus spricht zu ihr: Was haben wir mit einander, Weib? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. - Seine Mutter sagt zu den Dienern: Was Er euch irgend sagt, das tut. - Es waren aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge, aufgestellt nach der Reinigung der Juden, je zwei oder drei Maß fassend. - Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser! - Und sie füllten sie bis oben an. - Und Er spricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringt es dem Speisemeister! - Und sie brachten es. - Als aber der Speisemeister das Wasser kostete, welches Wein geworden war - (und wußte nicht, woher es sei; die Diener aber, die das Wasser schöpften, wußten es) - ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie wohl getrunken haben, dann den geringern; du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. - Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa, und offenbarte Seine Herrlichkeit, und Seine Jünger glaubten an Ihn.

Darnach ging Er hinab nach Kapernaum, Er und Seine Mutter und Seine Brüder und Seine Jünger; und daselbst blieben sie nicht viele Tage. Und das Passah der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem, und fand im Tempel die Ochsen- und Schafe- und Tauben-Verkäufer, und die Wechsler dasitzen. Und Er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie Alle aus dem Tempel hinaus, und die Schafe und die Ochsen; und die Münze der Wechsler schüttete Er aus, und die Tische warf Er um. Und zu den Taubenkrämern sprach Er: Nehmt dieses von hier weg! Macht nicht das Haus Meines Vaters zu einem Handelshause. Seine Jünger aber erinnerten sich daran, daß geschrieben steht: "Der Eifer um Dein Haus frißt Mich!" Da antworteten die Juden und sprachen zu Ihm: Welches Zeichen zeigest Du uns, daß Du dieses tust? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brechet diesen Tempel ab und in drei Tagen werde Ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Sechs und vierzig Jahre ist an diesem Tempel gebaut worden, und Du willst ihn in drei Tagen aufrichten? - Er aber sprach von dem Tempel Seines Leibes. Als Er nun aus den Toten auferweckt war, erinnerten sich Seine Jünger, daß Er dieses zu ihnen gesagt; und sie glaubten der Schrift und dem Worte, welches Jesus gesprochen hatte. Als Er aber zu Jerusalem am Passah auf dem Feste war, glaubten Viele an Seinen Namen, als sie Seine Zeichen sahen, die Er tat. Jesus selbst aber vertraute Sich ihnen nicht, weil Er Alle kannte, und nicht bedurfte, daß Jemand Zeugnis von dem Menschen gäbe; denn Er wußte, was in dem Menschen war.

Es war aber ein Mensch von den Pharisäern; sein Name war: Nikodemus, ein Oberster der Juden. Dieser kam zu Ihm bei Nacht und sprach zu Ihm: Rabbi! Wir wissen, daß Du, ein Lehrer, von Gott gekommen bist; denn Niemand kann diese Zeichen tun, die Du tust, es sei den Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich Ich sage

dir: Es sei denn, daß Jemand von Neuem geboren worden sei, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu Ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er in den Leib seiner Mutter zum zweiten Mal hinein gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich Ich sage Dir! Es sei denn, daß Jemand aus Wasser und Geist geboren worden sei, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist. Verwundere dich nicht, daß Ich dir sagte: Ihr müßt von Neuem geboren werden. Der Wind wehet, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht; also ist Jeder, der aus dem Geiste geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu Ihm: Wie kann dieses geschehen? - Jesus antwortete und sprach zu ihm: Du bist der Lehrer von Israel, und weißt dieses nicht? Wahrlich, wahrlich Ich sage dir: Wir reden, was Wir wissen, und zeugen, was Wir gesehen haben; und Unser Zeugnis nehmt ihr nicht an. Wenn Ich euch das Irdische gesagt habe und ihr glaubet nicht; wie werdet ihr glauben, wenn Ich euch das Himmlische sage? Und Niemand ist in den Himmel aufgefahren, es sei denn, der aus dem Himmel niedergefahren ist, der Sohn des Menschen, der in dem Himmel ist. Und gleichwie Moses in der Wüste die Schlange erhöhte, also muß der Sohn des Menschen erhöht werden, auf daß Jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren sei, sondern ewiges Leben habe. Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er Seinen eingebornen Sohn gegeben hat, auf daß Jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren sei, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß Er die Welt richte, sondern daß die Welt durch Ihn gerettet werde. Wer an Ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes geglaubt hat. Dieses aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt, als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn Jeder, der Böses tut, hasset das Licht, und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloß gestellt werden. Wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind.

Darnach kam Jesus und Seine Jünger in das Land Judäa; und daselbst verweilte Er mit ihnen und taufte. Aber auch Johannes taufte zu Aion, nahe bei Salim, weil viele Wasser daselbst waren; - und sie kamen dahin und wurden getauft. Denn Johannes war noch nicht in's Gefängnis geworfen. Da entstand eine Frage von einigen der Jünger Johannis mit einem Juden über die Reinigung. Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi! Der jenseits des Jordan bei dir war, dem du Zeugnis gegeben, siehe! Dieser tauft, und Alle kommen zu Ihm. - Johannes antwortete und sprach: Es kann ein Mensch sich nichts verschaffen, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben. Ihr selbst gebet mir Zeugnis, daß ich sagte: Ich bin nicht der Christus, sondern daß ich vor Ihm her gesandt bin. Der die Braut hat, ist der Bräutigam; aber der Freund des Bräutigams, welcher steht und Ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams. Diese meine Freude ist denn erfüllt. Er muß wachsen; ich aber geringer werden. Der von oben kommt, ist über Alles; der von der Erde ist, ist von der Erde, und redet von der Erde; der vom Himmel kommt ist über Alle. Und was Er gesehen und gehört hat, dieses bezeugt Er, und Sein Zeugnis nimmt Niemand an. Wer Sein Zeugnis angenommen hat, der hat versiegelt, daß Gott wahrhaftig ist. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet die Worte Gottes; denn Gott gibt den Geist nicht nach Maß. Der Vater liebt den Sohn, und hat Alles in Seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben; wer aber dem Sohne nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm.

Als nun der Herr erkannte, daß die Pharisäer gehört hatten, daß Jesus mehr Jünger mache und taufe, als Johannes, (wiewohl Jesus selbst nicht taufte, sondern Seine Jünger) verließ Er Judäa, und ging von da wiederum nach Galiläa. Er mußte aber durch Samaria gehen. Er kommt nun in eine Stadt Samariens, genannt Sichar, nahe bei dem Felde,

welches Jakob seinem Sohne Joseph gab. - Es war aber daselbst ein Brunnen Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich also an den Brunnen nieder. Es war um die sechste Stunde. Es kommt ein Weib aus Samaria, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! (Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen.) Da spricht das samaritanische Weib zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich ein samaritanisches Weib bin? - (Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritanern). Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kännstest, und wer der ist, der zu dir sagt: "Gib mir zu trinken," - du würdest ihn gebeten haben, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. - Das Weib spricht zu ihm: Herr! Du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief; woher hast du denn das lebendige Wasser? Bist du größer, als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab? Und er selbst trank aus demselben, und seine Söhne und sein Vieh. - Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wiederum dürsten; Jedweder aber, der von dem Wasser trinken wird, welches ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit, sondern das Wasser, welches ich ihm geben werde, wird in ihm ein Quell Wassers werden, welches in das ewige Leben quillt. - Das Weib spricht zu ihm: Herr! Gib mir dieses Wasser, damit ich nicht dürste und nicht hierherkomme, um zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komme hierher! Das Weib antwortete und sprach: Ich habe keinen Mann! Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: ich habe keinen Mann; denn fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt hast, der ist nicht dein Mann; dies hast du wahr geredet. Das Weib spricht zu ihm: Herr! ich sehe, daß du ein Prophet bist. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet, und ihr sagt, zu Jerusalem sei der Ort, wo man anbeten soll. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir: es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht wisset; wir beten an, was wir wissen; denn das Heil ist aus den Juden. Es kommt aber die Stunde, und ist jetzt, wo die wahrhaftigen Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht auch solche, die ihn anbeten. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn in Geist und Wahrheit anbeten. - Das Weib spricht zu ihm: Ich weiß, daß Messias kommt, (der Christus genannt ist). Wenn er gekommen ist, wird er uns Alles kund machen. - Jesus spricht zu ihr: Ich bins, der ich zu dir rede! - Und über dem kamen seine Jünger und wunderten sich, daß er mit einem Weibe redete. Dennoch sagte Niemand: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr?

Das Weib aber ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg nach der Stadt und sagt zu den Leuten: Kommt, sehet einen Menschen, der mir Alles gesagt hat, was ich getan habe; ist dieser nicht der Christus? Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm.

In der Zwischenzeit aber baten ihn die Jünger, sagend: Rabbi, iß! - Er aber sagte zu ihnen: Ich habe Speise zu essen, die ihr nicht kennt. - Da sprachen die Jünger zu einander: Hat ihm Jemand zu essen gebracht? - Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist, daß ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe. Saget ihr nicht: Es sind noch vier Monate, und die Ernte kommt? Siehe! Ich sage euch: Hebet eure Augen auf und schauet die Felder an; denn sie sind schon weiß zur Ernte. Und der, welcher erntet, empfängt Lohn und sammelt Frucht zum ewigen Leben, damit beide, der Sämann und der Schnitter, sich zugleich freuen. Denn hierin ist der Spruch wahr: Ein Anderer ist's, der sät, und ein Anderer, der erntet. Ich habe euch gesandt, zu ernten, was ihr nicht bearbeitet habt; Andere haben gearbeitet und ihr seid in ihre Arbeit eingetreten. - Aber aus jener Stadt glaubten Viele von den Samaritanern, um des Wortes des Weibes willen, an ihn, welche bezeugte: Er sagte mir Alles, was ich getan habe. - Als nun die Samaritaner zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb daselbst zwei Tage. Und viel mehr glaubten um seines Wortes willen. Und zu dem Weibe sagten sie: Nicht mehr um deines Redens willen glauben wir, denn wir selbst haben gehört und wissen, daß dieser ist wahrhaftig der Heiland der Welt, der Christus.

Nach den zwei Tagen aber ging Er von da weg und begab Sich nach Galiläa. Denn Er Selbst, Jesus, bezeugte, daß ein Prophet in dem eigenen Vaterlande keine Ehre hat. - Als Er nun nach Galiläa kam, nahmen Ihn die Galiläer auf, da sie Alles gesehen, was Er zu Jerusalem auf dem Fest getan hatte; denn auch sie kamen auf das Fest.

Jesus kam nun wiederum nach Kana in Galiläa, wo Er das Wasser zu Wein gemacht hatte; und es war ein gewisser königlicher Diener, dessen Sohn war krank in Kapernaum. Als dieser hörte, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa komme, ging er zu Ihm hin und bat Ihn, daß Er herab komme und seinen Sohn heile; denn er lag im Sterben. Da sprach Jesus zu ihm: Es sei denn, daß ihr Zeichen und Wunder sehet, so werdet ihr nicht glauben. - Der königliche Diener spricht zu Ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt. - Jesus spricht zu Ihm: Gehe hin, dein Sohn lebt! - Und der Mensch glaubte dem Worte, welches Jesus ihm sagte, und er ging hin. Aber schon während er hinging, begegneten ihm seine Knechte, und meldeten ihm, sagend: Dein Knabe lebt! - Da erforschte er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden war, und sie sagten zu ihm: Gestern in der siebenten Stunde verließ ihn das Fieber. - Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in welcher Jesus zu ihm sagte: Dein Sohn lebt! - und er selbst glaubte, und sein ganzes Haus. - Dieses zweite Zeichen tat Jesus wiederum, als Er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.

Nach diesem war ein Fest der Juden; und Jesus ging hinauf nach Jerusalem. Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schaftor ein Teich, der auf Hebräisch den Zunamen hat: Bethesda, welcher fünf Säulenhallen hat. In diesen lag eine große Menge der Kranken: Blinde, Lahme, Dürre, auf die Bewegung des Wassers wartend. Denn zu Zeiten stieg ein Engel in den Teich hinab und bewegte das Wasser. Wer nun nach der Bewegung des Wassers zuerst hineinstieg, ward gesund, mit welcher Krankheit er irgend behaftet war. Es war aber ein gewisser Mensch daselbst, der acht und dreißig Jahre mit einer Krankheit behaftet war. Jesus, diesen liegen sehend, und wissend, daß er schon lange Zeit also war, spricht zu ihm: Willst du gesund werden? Der Kranke antwortete Ihm: Herr! ich habe keinen Menschen, der mich, wenn das Wasser bewegt ist, in den Teich werfe; während ich aber gehe, steigt ein Anderer vor mir hinab. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bett und wandle! - Und alsbald war der Mensch gesund; und er hob sein Bett auf und wandelte. Es war aber an jenem Tage Sabbath. Da sprachen die Juden zu dem Geheilten: Es ist Sabbath; es ist dir nicht erlaubt, dein Bett zu tragen. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sagte zu mir: Nimm dein Bett auf und wandle! Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir sagte: Nimm dein Bett auf und wandle! Der Geheilte aber wußte nicht, wer Er war; denn Jesus war entwichen, weil eine Volksmenge an dem Orte war. Darnach findet ihn Jesus im Tempel; und Er sprach zu ihm: Siehe! du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre. - Der Mensch ging weg und verkündigte den Juden, es sei Jesus, der ihn gesund gemacht habe. Und um deswillen verfolgten die Juden Jesum und suchten Ihn zu töten, weil Er dies am Sabbath tat. - Jesus aber antwortete ihnen: Mein Vater wirket bis jetzt, und Ich wirke. - Um deswillen suchten die Juden noch mehr, Ihn zu töten, weil Er nicht allein den Sabbath brach, sondern auch Gott Seinen eigenen Vater nannte, Sich Selbst Gott gleich machend. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von Sich Selbst tun; es sei denn, was Er den Vater tun sieht; denn was Dieser irgend tut, das tut auch der Sohn gleicherweise. Denn der Vater hat den Sohn lieb, und Alles zeigt Er Ihm, was Er tut, und Er wird Ihm größere Werke als diese zeigen, auf daß ihr euch verwundert. Denn gleichwie der Vater die Toten auferweckt und lebendig macht, also macht auch der Sohn lebendig, welche Er will. Denn auch der Vater richtet Niemanden, sondern das ganze Gericht hat Er dem Sohne gegeben, auf daß Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der Ihn gesandt hat. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer Mein Wort hört und glaubet Dem, der Mich



gesandt hat, hat das ewige Leben und kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tode in das Leben hinübergegangen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, daß die Stunde kommt und ist jetzt, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie gehört haben, werden leben. Denn gleich wie der Vater das Leben in Sich Selbst hat, also hat Er auch dem Sohne gegeben, das Leben in Sich Selbst zu haben. Und Er hat Ihm Gewalt gegeben, auch Gericht zu halten, weil Er des Menschen Sohn ist. Wundert euch darüber nicht; denn es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, Seine Stimme hören werden, und es werden hervorkommen, die, welche Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber, welche Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Ich kann Nichts von Mir Selbst tun; so wie Ich höre, richte Ich; und Mein Gericht ist gerecht; denn Ich suche nicht Meinen Willen, sondern den Willen Dessen, der Mich gesandt hat. Wenn Ich von Mir Selbst zeuge, ist Mein Zeugnis nicht wahr; ein Anderer ist es, der von Mir zeugt, und Ich weiß, daß das Zeugnis wahr ist, welches Er von Mir zeugt. Ihr schicktet zu dem Johannes, und er hat der Wahrheit Zeugnis gegeben. Ich aber nehme nicht Zeugnis von Menschen, sondern dieses sage Ich, auf daß ihr selig werdet. Jener war die brennende und scheinende Lampe, ihr aber wolltet gern für eine Zeit in seinem Lichte fröhlich sein. Ich aber habe das Zeugnis, das größer ist, als das des Johannes; denn die Werke, welche Mir der Vater gegeben hat, auf daß Ich sie vollbringe, die Werke selbst, welche Ich tue, zeugen von Mir, daß der Vater mich gesandt hat. Und der Vater, der Mich gesandt hat, hat Selbst von Mir Zeugnis gegeben; ihr habt weder jemals Seine Stimme gehört, noch Seine Gestalt gesehen; auch Sein Wort habt ihr nicht bleibend in euch; denn Dem, welchen Er gesandt hat, Diesem glaubet ihr nicht. Erforschet die Schriften, denn ihr meint in ihnen das ewige Leben zu haben, und sie sind es, die von Mir zeugen, und ihr wollt nicht zu Mir kommen, auf daß ihr das Leben habet. Ich nehme nicht Ehre von den Menschen; aber Ich kenne euch, daß ihr die Liebe Gottes nicht in euch habet. Ich bin in dem Namen Meines Vaters gekommen und ihr nehmet Mich nicht auf; wenn ein Anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr aufnehmen. Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmt, und die Ehre von Gott allein nicht suchet? Wähnet nicht, daß Ich euch bei dem Vater verklagen werde; - es ist Einer, der euch verklagt, - Moses, auf welchen ihr eure Hoffnung gesetzt habt. Denn wenn ihr Moses glaubtet, so würdet ihr Mir geglaubt haben; denn von Mir hat er geschrieben. Wenn ihr aber seinen S c h r i f t e n nicht glaubet, wie werdet ihr Meinen W o r t e n glauben?

Darnach ging Jesus über den See von Galiläa, den von Tiberias; und es folgte Ihm eine große Volksmenge, weil sie Seine Zeichen sahen, welche Er an den Kranken tat. Jesus aber ging hinauf auf den Berg, und daselbst saß Er mit Seinen Jüngern. Es war aber nahe das Passah, das Fest der Juden. Jesus nun, die Augen aufhebend und sehend, daß ein großer Haufe zu Ihm kommt, spricht zu Philippus: Woher sollen wir Brote kaufen, auf daß diese essen? - Dieses sagte Er aber, ihn versuchend; denn Er Selbst wußte, was Er tun wollte. - Philippus antwortete Ihm: Für zweihundert Denare Brote reichen nicht hin für sie, auf daß Jeglicher von ihnen etwas Weniges bekomme. Einer von Seinen Jüngern, Andreas, der Bruder Simonis Petri, spricht zu Ihm: Es ist ein kleiner Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist dies unter so Viele? Jesus aber sprach: Machet, daß die Menschen sich lagern. - Es war aber viel Gras an dem Orte; da lagerten sich die Männer an Zahl bei fünftausend. Jesus aber nahm die Brote, und als Er Dank gesagt hatte, teilte Er sie unter die Jünger; die Jünger aber unter die, welche da lagerten. Ebenso auch von den Fischen, so viel sie wollten. Als sie aber gesättigt waren, spricht Er zu Seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verloren gehe. - Sie sammelten sie denn und füllten von den fünf Gerstenbroten zwölf Körbe mit Brocken, welche denen übrig blieben, die gegessen hatten. Die Leute nun, als sie das Zeichen sahen, welches Jesus tat, sprachen: Dieser ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll! - Jesus nun, wissend, daß sie kommen und Ihn mit Gewalt nehmen wollten,

damit sie Ihn zum König machten, entwich wiederum auf den Berg, Er Selbst allein.

Als es aber Abend geworden war, gingen Seine Jünger hinab an den See. Und in das Schiff steigend, gingen sie über den See gen Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war noch nicht zu ihnen gekommen. Und der See erhob sich, weil ein starker Wind wehete. Als sie nun etwa fünfundzwanzig bis dreißig Stadien gerudert waren, sehen sie Jesum auf dem See wandeln und nahe an das Schiff herankommen; - und sie fürchteten sich. Er aber spricht zu ihnen: Ich bin's, fürchtet euch nicht! Da wollten sie Ihn in das Schiff nehmen, - und alsbald kam das Schiff an das Land, wohin sie fuhren.

Am folgenden Tage, als die Volksmenge, die jenseit des See's stand, sah, daß daselbst ein anderes Schifflein war, als jenes eine, in welches Seine Jünger gestiegen waren, und daß Jesus nicht mit Seinen Jüngern in das Schiff gestiegen war, sondern daß Seine Jünger allein weggefahren waren; - (es kamen aber andere Schifflein aus Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brot gegessen, nachdem der Herr Dank gesagt hatte;) - da nun die Volksmenge sah, daß Jesus nicht da sei, noch Seine Jünger, stiegen sie selbst in die Schiffe und kamen nach Kapernaum, Jesum suchend. Und als sie Ihn jenseit des See's gefunden, sprachen sie zu Ihm: Rabbi! wann bist Du hierher gekommen? Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ihr sucht Mich, nicht weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen und gesättigt worden seid. Wirket nicht für die Speise, die vergänglich ist, sondern für die Speise, welche in das ewige Leben bleibt, welche der Sohn des Menschen euch geben wird; denn Diesen hat Gott der Vater versiegelt. Da sprachen sie zu Ihm: Was sollen wir tun, auf daß wir die Werke Gottes wirken? - Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Dies ist das Werk Gottes, daß ihr an Den glaubet, welchen Er gesandt hat. - Da sagten sie zu Ihm: Was tust Du denn für ein Zeichen, auf daß wir sehen und Dir glauben; was wirkest Du? Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste; wie geschrieben steht: Brot aus dem Himmel gab er ihnen zu essen. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Nicht Moses hat euch das Brot aus dem Himmel gegeben, sondern Mein Vater gibt euch das wahrhaftige Brot aus dem Himmel. Denn das Brot Gottes ist Der, welcher aus dem Himmel hernieder kommt und der Welt das Leben gibt. Da sprachen sie zu Ihm: Herr! gib uns allezeit dieses Brot. Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu Mir kommt, wird nicht hungern; und wer an Mich glaubt, wird nie dürsten. Aber Ich sagte euch, daß ihr Mich gesehen habt und nicht glaubet. Alles, was Mir der Vater gibt, wird zu Mir kommen, und Den, der zu Mir kommt, werde Ich nicht hinauswerfen; denn Ich bin aus dem Himmel hernieder gekommen, nicht, auf daß Ich Meinen Willen tue, sondern den Willen Dessen, der Mich gesandt hat. Dieses aber ist der Wille des Vaters, der Mich gesandt hat, daß Ich von Allem, was Er Mir gegeben hat, nichts davon verlieren soll, sondern, daß Ich es auferwecke an dem letzten Tage. Dieses aber ist der Wille Dessen, der Mich gesandt hat, daß Jeder, der den Sohn siehet und glaubet an Ihn, das ewige Leben haben soll; und Ich werde ihn auferwecken an dem letzten Tage. Da murrten die Juden über Ihn, weil Er sagte: Ich bin das Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist, - und sagten: Ist Dieser nicht Jesus, der Sohn Josephs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie sagt denn Dieser: Ich bin aus dem Himmel herniedergekommen? - Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander! Niemand kann zu mir kommen, es sei denn, daß der Vater, der Mich gesandt hat, ihn ziehe; und Ich werde ihn am letzten Tage auferwecken. Es steht in den Propheten geschrieben: "Und sie werden Alle von Gott gelehrt sein"; Jeder, der es von dem Vater gehört und gelernet hat, der kommt zu Mir. Nicht daß Jemand den Vater gesehen habe, als Der, welcher von Gott ist; Dieser hat den Vater gesehen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der an Mich glaubt, hat das ewige Leben. Ich bin das Brot des Lebens! Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben. Dies ist das Brot, das aus dem Himmel herniederkommt, auf daß man davon esse und nicht sterbe. Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herniedergekommen ist. Wenn Jemand von diesem Brote isset, so wird er leben in

Ewigkeit. Das Brot aber auch, welches Ich geben werde, ist Mein Fleisch, welches Ich für das Leben der Welt geben werde. - Da stritten die Juden mit einander, sagend: Wie kann Dieser uns das Fleisch zu essen geben? - Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Es sei denn, ihr esset das Fleisch des Sohnes des Menschen, und trinket Sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch selbst. Wer Mein Fleisch isset und Mein Blut trinket, hat das ewige Leben; und Ich werde ihn am letzten Tage auferwecken. Denn Mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und Mein Blut ist wahrhaftig Trank; wer Mein Fleisch isset und Mein Blut trinket, bleibet in Mir und Ich in ihm. Gleichwie Mich der lebendige Vater gesandt hat und Ich lebe des Vaters wegen; so wird auch, wer Mich isset, leben Meinetwegen. Dieses ist das Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist. Nicht, wie eure Väter das Manna aßen und starben; wer dieses Brot isset, wird leben in Ewigkeit. - Dies redete Er, lehrend in der Synagoge zu Kapernaum.

Viele nun von Seinen Jüngern, die es gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören? Da aber Jesus bei Sich Selbst wußte, daß Seine Jünger hierüber murren, sprach Er zu ihnen: Ärgert euch dies? Wenn ihr denn den Sohn des Menschen auffahren sehen werdet, wo er zuvor war? - Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts; die Worte, welche Ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben. Aber es sind Einige unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wußte von Anfang, welche es seien, die nicht glaubten, und wer es sei, der ihn überliefern würde. Und Er sprach: Deswegen sagte Ich zu euch, daß Niemand zu Mir kommen kann, es sei ihm denn von Meinem Vater gegeben. - Von da an gingen viele Seiner Jünger zurück und wandelten nicht mehr mit Ihm. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen? Simon Petrus antwortete Ihm: Herr! Zu Wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir glauben und wissen, daß Du der Christus, der Sohn Gottes bist! - Jesus antwortete ihnen: Habe Ich nicht euch, die Zwölfe auserwählt? - und Einer von euch ist ein Teufel. Er meinte aber den Judas, Sohn Simons, den Iskariot; denn dieser war es, der Ihn später überlieferte, und war Einer von den Zwölfen.

Und darnach wandelte Jesus in Galiläa; denn Er wollte nicht in Judäa wandeln, weil die Juden Ihn zu töten suchten. Es war aber das Fest der Juden, die Laubhütten, nahe. Da sprachen Seine Brüder zu Ihm: Ziehe von hinnen, und gehe nach Judäa, damit auch Deine Jünger Deine Werke sehen, welche Du tust. Denn Niemand tut etwas im Verborgenen und sucht selbst offenbar zu sein. Wenn Du diese Dinge tust, zeige Dich der Welt. - Denn auch Seine Brüder glaubten nicht an Ihn. - Da spricht Jesus zu ihnen: Meine Zeit ist noch nicht da, eure Zeit aber ist stets bereit. Euch kann die Welt nicht hassen, Mich aber hasset sie, weil Ich von ihr zeuge, daß ihre Werke böse sind. Gehet ihr hinauf zu diesem Fest. Ich gehe nicht hinauf zu diesem Fest; denn Meine Zeit ist noch nicht erfüllt. - Als Er dieses zu ihnen sagte, blieb Er in Galiläa.

Wie aber Seine Brüder hingegangen waren, da ging auch Er hin auf das Fest, nicht offenbarlich, sondern wie im Verborgenen. Da suchten Ihn die Juden auf dem Fest und sprachen: Wo ist Jener? - Und viel Murrens war über Ihn unter der Volksmenge; die Einen sagten: Er ist gut! - Andere aber sagten: Nein, sondern Er verführt die Volksmenge. Doch sprach Niemand öffentlich von Ihm, aus Furcht vor den Juden.

Als es aber schon in der Mitte des Festes war, ging Jesus hinauf in den Tempel und lehrte. Und die Juden verwunderten sich, sagend: Wie besitzt Dieser Gelehrsamkeit, da Er nicht gelernt hat? - Da antwortete ihnen Jesus und sprach: Meine Lehre ist nicht Mein, sondern Dessen, der Mich gesandt hat. Wenn Jemand will Seinen Willen tun, der wird von der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist, oder ob Ich von Mir Selber rede. Wer von sich selber redet, der sucht seine eigene Ehre; wer aber die Ehre Dessen sucht, der Ihn gesandt hat, Dieser ist wahrhaftig und ist keine Ungerechtigkeit in Ihm. Hat euch nicht Moses das Gesetz gegeben? - und Keiner von euch tut das Gesetz. Was sucht ihr Mich zu töten? Die Volksmenge antwortete und sprach: Du hast einen Teufel; wer sucht Dich zu töten? Jesus

antwortete und sprach zu ihnen: Ein Werk habe Ich getan und Alle verwundert ihr euch. Deswegen gab Moses euch die Beschneidung; (nicht als ob sie von Moses her sei, sondern von den Vätern,) und am Sabbath beschneidet ihr einen Menschen. Wenn ein Mensch die Beschneidung am Sabbath empfängt, damit das Gesetz Mosis nicht gebrochen werde, zürnet ihr Mir, daß Ich den ganzen Menschen am Sabbath gesund gemacht habe? Richtet nicht nach der äußern Erscheinung, sondern richtet das gerechte Gericht. - Da sprachen Etliche von denen, die aus Jerusalem waren: Ist das nicht Dieser, den sie zu töten suchen? Und siehe! Er redet öffentlich, und sie sagen Ihm nichts. Haben denn die Obersten in Wahrheit erkannt, daß Dieser der Christus ist? Diesen aber kennen wir, woher Er ist; wann aber der Christus kommen wird, weiß Niemand, woher Er ist. Daher rief Jesus, in dem Tempel lehrend und sagend: Ihr kennet Mich und wißt auch, woher Ich bin; und Ich bin nicht von Mir Selbst gekommen, sondern der Mich gesandt hat ist wahrhaftig, und Den kennt ihr nicht. Ich kenne Ihn, weil Ich von Ihm bin, und Er Mich gesandt hat. - Da suchten sie Ihn zu greifen, und Niemand legte die Hand an Ihn; denn Seine Stunde war noch nicht gekommen. - Viele aber aus der Volksmenge glaubten an Ihn und sprachen: Wenn der Christus kommt, wird Er mehr Zeichen tun, als diese, welche Dieser getan hat? Die Pharisäer hörten die Volksmenge also über Ihn murren, und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, auf daß sie Ihn griffen. Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit bin Ich bei euch, und gehe hin zu Dem, der Mich gesandt hat. Ihr werdet Mich suchen und nicht finden, und wo Ich bin, könnt ihr nicht hinkommen. - Da sprachen die Juden bei sich selbst: Wohin will Dieser gehen, daß wir Ihn nicht finden sollen? Will Er in die Zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren? Was ist das für eine Rede, die Er gesagt: Ihr werdet Mich suchen und nicht finden, - und: Wo Ich bin, dahin könnt ihr nicht kommen?

Aber am letzten, dem großen Tage des Festes, stand Jesus und rief, sagend: Wenn Jemand dürstet, der komme zu Mir und trinke. Wer an Mich glaubt, gleichwie die Schrift gesagt hat, von dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen. - Dieses aber sagte Er von dem Geiste, welchen die an Ihn Glaubenden empfangen sollten; denn der heilige Geist war noch nicht, weil Jesus noch nicht verherrlicht worden war. Viele nun aus der Volksmenge, als sie diese Rede hörten, sagten: Dieser ist wahrhaftig ein Prophet! Andere sagten: Dieser ist der Christus! Andere aber sagten: Kommt der Christus denn aus Galiläa? Hat nicht die Schrift gesagt: daß der Christus aus dem Samen Davids und aus Bethlehem, dem Dorfe, wo David war, kommt? - Da ward Seinetwegen eine Spaltung in der Volksmenge. Etliche aber von ihnen wollten Ihn greifen; aber Keiner legte die Hände an Ihn. Da kamen die Diener zu den Hohenpriestern und Pharisäern, und diese sprachen zu ihnen: Warum habt ihr Ihn nicht gebracht? Die Diener antworteten: Niemals hat also ein Mensch geredet, wie dieser Mensch. - Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seid ihr auch verführt? Hat Jemand von den Obersten an Ihn geglaubt oder von den Pharisäern? Diese Volksmenge aber, welche das Gesetz nicht kennt, ist verflucht. - Spricht Nikodemus zu ihnen, der bei Nacht zu Ihm kam, und Einer von ihnen war: Richtet unser Gesetz den Menschen, wenn es nicht zuvor ihn anhört und weiß, was er tut? - Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch aus Galiläa? Forste und siehe! aus Galiläa steht kein Prophet auf. - Und ein Jeglicher ging nach seinem Hause.

Jesus aber ging nach dem Ölberg. Früh Morgens aber kam Er wieder in den Tempel, und das ganze Volk kam zu Ihm, und Er setzte sich und lehrte sie. Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber führen ein Weib zu Ihm, ergriffen im Ehebruch, und stellten sie in die Mitte, und sprechen zu Ihm: Lehrer! dieses Weib ist im Ehebruch auf der Tat ergriffen worden. In dem Gesetze aber hat Moses uns geboten, daß Solche gesteinigt werden; Du nun, was sagst Du? - Dieses aber sagten sie, Ihn versuchend, auf daß sie etwas hätten, um Ihn zu verklagen. - Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie aber fortfuhren, Ihn zu fragen, richtete Er Sich auf und sprach zu ihnen. Wer von euch

nicht gesündigt hat, der werfe zuerst den Stein auf sie! Und wiederum bückte Er Sich nieder und schrieb auf die Erde. Sie aber, als sie es hörten, und von dem Gewissen überführt wurden, gingen Einer nach dem Andern einzeln hinaus, anfangend von den Ältesten bis zu den Letzten; und Jesus war allein gelassen, und das Weib in der Mitte stehend. Jesus aber richtete Sich auf; und als Er Niemand sah, ausgenommen das Weib, sprach Er zu ihr: Weib! wo sind Jene, deine Verkläger? Hat dich Niemand verurteilt? - Sie aber sprach: Niemand, Herr! Jesus aber sprach zu ihr: So verurteile Ich dich auch nicht. Gehe hin und sündige nicht mehr.

Wiederum nun redete Jesus zu ihnen, sagend: Ich bin das Licht der Welt. Wer Mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben. - Da sprachen zu Ihm die Pharisäer: Du zeugst von Dir Selbst; Dein Zeugnis ist nicht wahr. - Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Wenn Ich auch von Mir Selbst zeuge, ist Mein Zeugnis wahr; denn Ich weiß, woher Ich gekommen bin, und wohin Ich gehe; ihr aber wisset nicht, woher Ich komme, und wohin Ich gehe. Ihr richtet nach dem Fleische; Ich richte Niemanden. Wenn Ich aber auch richte, ist Mein Gericht wahr; denn Ich bin nicht allein, sondern Ich und der Vater, der Mich gesandt hat. Aber auch in eurem Gesetz steht geschrieben, "daß das Zeugnis von zweien Menschen wahr ist". - Ich bin, der von Mir Selbst zeugt; und der Vater, der Mich gesandt hat, gibt Zeugnis von Mir. Da sprachen sie zu Ihm: Wo ist Dein Vater? Jesus antwortete: Ihr kennt weder Mich noch Meinen Vater; wenn ihr Mich gekannt hättet, so hättet ihr auch Meinen Vater gekannt. Diese Worte redete Jesus in der Schatzkammer, lehrend in dem Tempel; und Niemand griff Ihn, denn Seine Stunde war noch nicht gekommen.

Da sprach Jesus wiederum zu ihnen: Ich gehe hin und ihr werdet Mich suchen, und werdet in eurer Sünde sterben; wohin Ich gehe, könnt ihr nicht kommen. Daher sprachen die Juden: Will Er Sich Selbst töten, daß Er sagt: Wohin Ich gehe, könnt ihr nicht kommen? - Und Er sprach zu ihnen: Ihr seid von Dem, was unten ist; Ich bin von Dem, was oben ist; ihr seid von dieser Welt; Ich bin nicht von dieser Welt. Darum sagte Ich euch, daß ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glauben werdet, daß Ich es bin, werdet ihr in euren Sünden sterben. Da sprachen sie zu Ihm: Wer bist Du? - Und Jesus sprach zu ihnen: Durchaus das, was Ich zu euch rede. Vieles habe Ich von euch zu reden und zu richten; aber der Mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und Ich, was Ich von Ihm gehört habe, dies sage Ich zu der Welt. - Sie erkannten nicht, daß Er von dem Vater zu ihnen sprach. - Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn ihr den Sohn des Menschen werdet erhöht haben, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es bin, und daß Ich von Mir Selbst nichts tue, sondern dies rede, so wie Mich Mein Vater gelehrt hat. Und der Mich gesandt hat, der ist mit Mir; der Vater hat Mich nicht allein gelassen, denn Ich tue allezeit, was Ihm wohlgefällig ist. - Da Er dies redete, glaubten Viele an Ihn.

Da sprach Jesus zu den Juden, die an Ihn glaubten: Wenn ihr in Meinem Worte bleibt, so seid ihr wahrhaft Meine Jünger, und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen. - Sie antworteten Ihm: Wie sind Abrahams Same, und nie sind wir Jemandes Knechte gewesen; wie sagst Du: Ihr sollt frei werden? - Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Knecht. Der Knecht aber bleibet nicht für immer in dem Hause; der Sohn bleibet für immer. Wenn denn der Sohn euch frei machen wird, werdet ihr wirklich frei sein. Ich weiß, daß ihr Abrahams Same seid; aber ihr sucht Mich zu töten, denn Mein Wort findet nicht Raum in euch. Ich rede, was Ich bei Meinem Vater gesehen habe, und ihr tut denn, was ihr bei eurem Vater gesehen habt. - Sie antworteten und sprachen zu Ihm: Unser Vater ist Abraham. Jesus spricht zu ihnen: Wenn ihr Kinder Abrahams wäret, würdet ihr wohl die Werke Abrahams tun; nun aber sucht ihr Mich zu töten, einen Menschen, der Ich euch die Wahrheit geredet, welche Ich von Gott gehört habe; - dies hat Abraham nicht getan. Ihr tut die Werke eures Vaters. - Da sprachen sie zu Ihm: Wie sind nicht durch Hurerei geboren; wir haben Einen Vater, Gott. - Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so

würdet ihr Mich lieben, denn Ich bin aus Gott ausgegangen und gekommen; denn Ich bin auch nicht von Mir Selbst gekommen, sondern Er hat Mich gesandt. Warum versteht ihr Meine Sprache nicht? Weil ihr Meine Rede nicht hören könnt. Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun; jener war ein Menschenmörder von Anfang, und ist in der Wahrheit nicht bestanden, weil in ihm keine Wahrheit ist. Wenn er die Lüge redet, redet er aus seinem Eigenen; denn er ist Lügner und der Vater desselben. Weil Ich aber die Wahrheit sage, glaubet ihr Mir nicht. Wer von euch überführt Mich der Sünde? Wenn Ich Wahrheit sage, warum glaubet ihr Mir nicht? Der, welcher aus Gott ist, höret die Worte Gottes. Deswegen höret ihr nicht, weil ihr nicht aus Gott seid. - Da antworteten die Juden und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist und einen Teufel hast? - Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern Ich ehre Meinen Vater; es ist Einer, der suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wenn Jemand Mein Wort bewahren wird, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. - Da sprachen die Juden zu Ihm: Jetzt erkennen wir, daß Du einen Teufel hast. Abraham ist gestorben und die Propheten, und Du sagst: Wenn Einer Mein Wort bewahren wird, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist Du größer, als unser Vater Abraham, der gestorben ist? und die Propheten sind gestorben; was machst Du aus Dir Selbst? - Jesus antwortete: Wenn Ich Mich Selbst ehre, ist Meine Ehre nichts; Mein Vater ist es, der Mich ehret, von welchem ihr saget: Er sei euer Gott! - und ihr kennet Ihn nicht. Ich aber kenne Ihn, und wenn Ich sagte, daß Ich Ihn nicht kenne, würde Ich euch gleich sein - ein Lügner. Aber Ich kenne Ihn, und Sein Wort bewahre Ich. Abraham, euer Vater, frohlockte, daß er Meinen Tag sehen sollte, und er sah ihn und freute sich. - Da sprachen die Juden zu Ihm: Du hast noch nicht fünfzig Jahre, - und hast Abraham gesehen? - Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ehe Abraham ward, bin Ich. - Da hoben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würfen. Jesus aber verbarg Sich und ging aus dem Tempel, durch ihre Mitte hindurch gehend, und ging also vorbei.

Und vorbeigehend, sah Er einen Menschen, blind von Geburt. Und Seine Jünger fragten Ihn, sagend: Rabbi! wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er blind geboren ist? - Jesus antwortete: Weder dieser hat gesündigt, noch seine Eltern, sondern daß die Werke Gottes an ihm offenbar würden. Ich muß die Werke Dessen wirken, der Mich gesandt hat, während es Tag ist; - die Nacht kommt, wo Niemand wirken kann. So lange Ich in der Welt bin, bin Ich ein Licht der Welt. - Als Er dies gesagt, spülte Er auf die Erde, und machte Koth aus dem Speichel, und strich den Koth wie Salbe auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Gehe hin, wasche dich in dem Teich des Siloah, (was verdolmetscht wird: "gesandt"). Er ging nun hin und wusch sich, und kam sehend. - Die Nachbarn nun, und die ihn früher sahen, daß er Bettler war, sagten: Ist dieser nicht der, welcher saß und bettelte? - Einige sagten: Er ist es! - Andere aber: Er ist ihm ähnlich. - Er sagte: Ich bin es. - Da sagten sie zu ihm: Wie sind deine Augen geöffnet worden? - Er antwortete und sprach: Ein Mensch, genannt Jesus, machte Koth und strich es wie Salbe auf meine Augen und sprach zu mir: Gehe hin nach dem Teich des Siloah und wasche dich. - Ich aber ging hin und wusch mich, und ich ward sehend. - Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Er? - Er sagt: Ich weiß es nicht.

Sie führen ihn, den früheren Blinden, zu den Pharisäern. Es war aber Sabbath, als Jesus den Koth machte und seine Augen öffnete. Wiederum dann fragten ihn auch die Pharisäer, wie er sehend geworden. - Er aber sagte zu ihnen: Er legte Koth auf meine Augen, und ich wusch mich, und ich sehe. - Da sprachen Etliche von den Pharisäern: Dieser Mensch ist nicht von Gott, denn Er hält den Sabbath nicht. - Andere sagten: Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen tun? - Und es war Zwiespalt unter ihnen. - Wiederum sagen sie zu dem Blinden: Du, was sagst du von Ihm, daß Er deine Augen aufgetan hat? - Er aber sagte: Daß Er ein Prophet ist. - Da glaubten die Juden nicht von ihm, daß er blind war und sehend geworden, bis daß sie die Eltern dessen riefen, der sehend geworden war. Und sie

fragten sie, sagend: Ist dieser euer Sohn, von dem ihr sagt, er sei blind geboren? Wie ist er denn jetzt sehend? - Seine Eltern antworteten ihnen und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist; wie er aber jetzt siehet, wissen wir nicht, oder wer seine Augen geöffnet hat, - wir wissen es nicht. Er ist mündig; fraget ihn, er wird selbst von sich sprechen. - Dies sagten seine Eltern, weil sie die Juden fürchteten; denn die Juden waren schon übereingekommen, daß wenn Jemand Ihn als Christum bekennen würde, er aus der Synagoge gestoßen werden sollte. Deswegen sagten seine Eltern: Er ist mündig, fragt ihn selbst.

Sie riefen dann zum zweiten Mal den Menschen, der blind war, und sprachen zu ihm: Gib Gott Ehre! wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. - Da antwortete er und sprach: Ob Er ein Sünder ist, weiß ich nicht; Eins weiß ich, daß ich blind war, und jetzt sehe. - Und sie sprachen abermals zu ihm: Was hat Er dir getan? wie hat Er deine Augen geöffnet? - Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt nicht gehört; warum wollt ihr es nochmals hören? wollt ihr auch Seine Jünger werden? - Sie schimpften ihn und sprachen: Du bist Jenes Jünger; wir aber sind Mosis Jünger. Wir wissen, daß Gott zu Mose geredet hat; von Diesem aber wissen wir nicht, woher Er ist. - Der Mensch antwortete und sprach zu ihnen: Es ist hierbei doch wunderbar, daß ihr nicht wisset, woher Er ist, und Er hat meine Augen geöffnet. Wir wissen aber, daß Gott Sünder nicht höret, sondern wenn Jemand gottesfürchtig ist und Seinen Willen tut, den höret Er. Von Ewigkeit her ist es nicht erhört, daß Jemand die Augen eines Blindgeborenen geöffnet habe. Wenn Dieser nicht von Gott wäre, Er könnte nichts tun. Sie antworteten und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und du lehrest uns! - Und sie warfen ihn hinaus.

Jesus hörte, daß sie ihn hinausgeworfen hatten, und da Er ihn fand, sprach Er zu ihm: Glaubst du an den Sohn Gottes? - Er antwortete und sprach: Und wer ist es, Herr, auf daß ich an Ihn glaube? - Jesus aber sprach zu ihm: Du hast Ihn gesehen, und Der mit dir redet, Der ist es. Er aber sprach: Ich glaube, Herr! - und er huldigte Ihm. - Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht in diese Welt gekommen, auf daß die, welche nicht sehen, sehen, und die Sehenden blind werden. - Und Etliche von den Pharisäern, die bei Ihm waren, hörten dieses und sprachen zu Ihm: Sind wir denn auch blind? - Jesus sprach zu ihnen: Wenn ihr blind wäret, würdet ihr nicht Sünde haben, nun aber sagt ihr: wir sehen! - so bleibt denn eure Sünde.

Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in den Schafhof gehet, sondern anderswoher hinübersteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Türe eingeht, ist Hirte der Schafe. Diesem tut der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme, und seine eigenen Schafe rufet er mit Namen und führet sie aus. Und wenn er seine eigenen Schafe ausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht. - Dieses Gleichnis sprach Jesus zu ihnen; sie aber wußten nicht, was das war, welches Er zu ihnen redete.

Wiederum sprach dann Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, daß Ich die Tür der Schafe bin. Alle, so Viele ihrer vor Mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe hörten sie nicht. Ich bin die Tür; wenn Jemand durch Mich eingeht, der wird errettet werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden. Der Dieb kommt nicht, es sei denn, daß er stehle und schlachte und verderbe. Ich bin gekommen, auf daß sie Leben haben, und daß sie es in Überfluß haben. Ich bin der gute Hirte; der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, und der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht eigen sind, sieht den Wolf kommen, und verläßt die Schafe und flieht; und der Wolf ergreift sie, und zerstreut die Schafe. Der Mietling aber flieht, weil er ein Mietling ist, und sich um die Schafe nicht kümmert. Ich bin der gute Hirte und erkenne die Meinen, und bin gekannt von den Meinen, wie Mich der Vater kennt und Ich den Vater kenne; und Ich lasse Mein Leben

für die Schafe. Und Ich habe andere Schafe, welche nicht aus diesem Hofe sind; - auch diese muß Ich bringen, und sie werden Meine Stimme hören, und es wird eine Herde, ein Hirte sein. Darum liebt Mich der Vater, weil Ich Mein Leben lasse, auf daß Ich es wiedernehme. Niemand nimmt es von Mir, sondern Ich lasse es von Mir Selbst. Ich habe Macht, es zu lassen, und habe Macht, es wieder zu nehmen. Dieses Gebot habe Ich von Meinem Vater empfangen. - Da ward dieser Worte wegen wiederum ein Zwiespalt unter den Juden. Viele aber von ihnen sagten: Er hat einen Teufel und ist unsinnig; - was hört ihr Ihm zu? Andere sagten: Dies sind nicht Worte eines Besessenen; - kann ein Teufel der Blinden Augen aufthun?

Es war aber zu Jerusalem das Fest der Tempelweihe, und es war Winter. Und Jesus wandelte in dem Tempel in der Säulenhalle Salomon's. Da umringten Ihn die Juden und sprachen zu Ihm: Bis wann hältst Du unsere Seele hin? Wenn Du der Christus bist, so sage es uns frei heraus. - Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, welche Ich im Namen meines Vaters tue, diese zeugen von Mir. Aber ihr glaubet nicht; denn ihr seid nicht von Meinen Schafen, so wie Ich euch gesagt habe. Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir, und Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie gehen nicht verloren ewiglich, und Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie Mir gegeben hat, ist größer als Alles, und Niemand kann sie aus der Hand Meines Vaters reißen. Ich und der Vater sind Eins. - Da hoben die Juden wiederum Steine auf, damit sie Ihn steinigten. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe Ich euch von Meinem Vater gezeigt; wegen welches Werkes unter ihnen steinigt ihr Mich? - Die Juden antworteten Ihm, sagend: Wegen eines guten Werks steinigen wir Dich nicht, sondern wegen Lästerung, und weil Du, der Du ein Mensch bist, Dich Selbst zu Gott machst. - Jesus antwortete ihnen: Ist es nicht in eurem Gesetz geschrieben: "Ich habe gesagt: Ihr seid Götter?" Wenn Er jene Götter genannt hat, zu welchen das Wort Gottes kam, (und die Schrift kann doch nicht aufgehoben werden,) saget ihr zu Dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst! - weil Ich gesagt habe: Ich bin Gottes Sohn? Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubet Mir nicht; wenn Ich sie aber tue, so glaubet den Werken, wenn ihr auch Mir nicht glaubet, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in Mir ist, und Ich in Ihm. Da suchten sie wieder Ihn zu greifen, und Er entging ihrer Hand. Und Er ging wieder weg jenseit des Jordans nach dem Orte, wo Johannes zuerst taufte, und blieb daselbst. Und Viele kamen zu Ihm und sagten: Johannes tat zwar kein Zeichen, Alles aber, was irgend Johannes von Diesem gesagt hat, war wahr. Und Viele daselbst glaubten an Ihn.

Es war aber ein gewisser Mensch krank, Lazarus von Bethanien, aus dem Dorf der Maria und Martha, ihrer Schwester. (Maria aber war es, die den Herrn mit Salbe salbte, und Seine Füße mit ihren Haaren abtrocknete; deren Bruder, Lazarus, war krank.) Da sandten die Schwestern zu Ihm, sagend: Herr, siehe! den Du lieb hast, ist krank. - Als es aber Jesus hörte, sprach Er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, auf daß durch dieselbe der Sohn Gottes verherrlicht werde. - Jesus aber liebte die Martha und ihre Schwester und Lazarus. Als Er nun hörte, daß er krank sei, da blieb Er zwei Tage an dem Orte, wo Er war. Darnach sagt Er dann zu den Jüngern: Laßt und wiederum nach Judäa ziehen. - Die Jünger sprechen zu Ihm: Rabbi! So eben suchten die Juden Dich zu steinigen, und wiederum gehst Du dahin? - Jesus antwortete: Sind nicht zwölf Stunden des Tages? Wenn Jemand am Tage wandelt, stößt er nicht an; denn er sieht das Licht dieser Welt. Wenn aber Jemand in der Nacht wandelt, stößt er an; denn das Licht ist nicht in ihm. - Dieses sprach Er, und darnach sagt Er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft; aber Ich gehe hin, daß Ich ihn wieder aufwecke. - Da sagten Seine Jünger: Herr! wenn er schläft, wird er geheilt werden. - Jesus aber redete von seinem Tode; sie aber meinten, Er rede von der Ruhe des Schlafs. Darnach nun sagte ihnen Jesus gerade heraus: Lazarus ist gestorben; und Ich bin froh um euretwillen, daß Ich nicht



da war, auf daß ihr glaubet; - aber laßt uns zu ihm gehen. - Da sprach Thomas, genannt Zwillung, zu seinen Mit-Jüngern: Laßt auch uns gehen, auf daß wir mit Ihm sterben!

Als nun Jesus kam, fand Er ihn, daß er schon vier Tage in der Gruft war. Bethanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien weit. Und Viele von den Juden waren zu Martha und Maria gekommen, um sie über ihren Bruder zu trösten. Martha nun, als sie hörte, daß Jesus komme, ging Ihm entgegen. Maria aber saß im Hause. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest Du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich, daß, was Du irgendwie von Gott bittest, Gott Dir geben wird. - Spricht Jesus zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. - Martha spricht zu Ihm: Ich weiß, daß er in der Auferstehung am letzten Tage auferstehen wird. - Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben ist; und Jeder, der lebt und an Mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du dies? - Sie spricht zu Ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß Du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt Kommende. - Und als sie dies gesagt, ging sie weg und rief heimlich ihre Schwester Maria, sagend: Der Lehrer ist gekommen, und ruft dich. - Jene, als sie es gehört, steht schnell auf und geht zu Ihm. Jesus war aber noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an dem Orte, wo Martha Ihm begegnete. Die Juden nun, die bei ihr im Hause waren und sie trösteten, als sie sahen, daß Maria schnell aufstand und wegging, folgten ihr nach, sagend: Sie geht zur Gruft, um daselbst zu weinen. - Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und Ihn sah, fiel sie zu Seinen Füßen, zu Ihm sagend: Herr! Wenn Du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben. - Jesus nun, als Er sie weinen sah, und die Juden weinen, die mit ihr gekommen waren, seufzte tief im Geiste und erschütterte Sich Selbst, und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu Ihm: Herr, komm und sieh! - Jesus vergoß Tränen. Da sprachen die Juden: Siehe! wie liebte Er ihn. - Etliche aber von ihnen sagten: Konnte Dieser, der die Augen des Blinden auftat, nicht machen, daß auch Dieser nicht gestorben wäre? - Jesus, nun, wiederum tief in Sich Selbst seufzend, kommt zu der Gruft. Es war aber eine Höhle, und ein Stein lag darauf. Jesus sagt: Nehmt den Stein weg. - Die Schwester des Verstorbenen, Martha, spricht zu Ihm: Herr! er stinket schon; denn er ist schon vier Tage gestorben. - Jesus spricht zu ihr: Habe Ich dir nicht gesagt: Wenn du glauben würdest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen? - Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber hob die Augen auf nach oben und sprach: Vater, Ich danke Dir, daß Du Mich erhört hast. Ich aber wußte, daß Du Mich allezeit erhörst; doch um der Volksmenge willen, die umhersteht, habe Ich es gesagt, auf daß sie glauben, daß Du Mich gesandt hast. - Und da Er dieses gesagt hatte, rief Er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! - Und der Verstorbene kam heraus, an Füßen und Händen mit Grabtüchern gebunden; und sein Gesicht war mit einem Schweiß Tuch umbunden. Jesus spricht zu ihnen: Macht ihn los und laßt ihn gehen.

Da glaubten viele von den Juden an Ihn, welche zu Maria gekommen waren, und gesehen hatten, was Er tat. Etliche aber von ihnen gingen weg zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte. Da versammelten die Hohenpriester und Pharisäer einen Rat und sprachen. Was tun wir? denn dieser Mensch tut viele Zeichen. Wenn wir Ihn also lassen, werden Alle an Ihn glauben, und die Römer werden kommen und sowohl unsern Ort als unser Volk wegnehmen. - Ein Gewisser aber aus ihnen, Kajaphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset gar nichts; und ihr überleget auch nicht, daß es uns nützlich ist, daß e i n Mensch für das Volk sterbe, und nicht das ganze Volk umkomme. - Dieses aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für das Volk sterben sollte; und nicht für das Volk allein, sondern auf daß Er auch die zerstreuten Kinder Gottes in Eins versammelte. Von jenem Tage nun ratschlagten sie miteinander, daß sie Ihn töteten. Jesus ging nun nicht mehr frei öffentlich unter den Juden, sondern ging von da weg in die Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Ephraim, und verweilte daselbst mit Seinen Jüngern. Es war aber das Passah der Juden nahe, und Viele aus dem Lande gingen vor dem

Passah nach Jerusalem hinauf, auf daß sie sich reinigten. Da suchten sie Jesum und sprachen, im Tempel stehend, untereinander: Was dünket euch, daß Er nicht auf das Fest kommt? - Es hatten aber sowohl die Hohenpriester als die Pharisäer Befehl gegeben, daß, wenn Jemand wisse, wo Er sei, er es anzeige, auf daß sie Ihn griffen.

Jesus nun, als es sechs Tage vor dem Passah war, kam nach Bethanien, wo Lazarus, der Gestorbene, war, den Er aus Toten erweckt hatte. Sie machten Ihm nun daselbst ein Abendbrot, und die Martha diente. Lazarus aber war einer von denen, die mit Ihm zu Tische lagen. Da nahm Maria ein Pfund Salbe von unverfälschter, kostbarer Narde, und salbte die Füße Jesu, und trocknete Seine Füße mit ihren Haaren. Das Haus aber ward von dem Geruch der Salbe erfüllt. Da spricht einer von Seinen Jüngern, Judas, Sohn Simonis, der Iskariot, derselbe, welcher Ihn überliefern sollte: Warum ist diese Salbe nicht für dreihundert Denare verkauft und den Armen gegeben worden? - Er sagte dies aber, nicht, weil er für die Armen besorgt war, sondern weil er ein Dieb war und die Kasse hatte, und trug, was hinein gelegt ward. - Da sprach Jesus: Laß sie; sie hat es auf den Tag Meines Begräbnisses aufbewahrt. Denn die Armen habt ihr allezeit bei euch; Mich aber habt ihr nicht allezeit.

Eine große Volksmenge aus den Juden wußte nun, daß Er daselbst sei; und sie kamen nicht bloß um Jesu willen, sondern auf daß sie auch den Lazarus sähen, den Er aus Toten erweckt hatte. Die Hohenpriester aber beratschlagten, auf daß sie auch den Lazarus töteten, weil Viele von den Juden um seinetwillen hingingen, und an Jesum glaubten. Am folgenden Tage, als eine große Volksmenge, die zu dem Fest gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem komme, nahmen sie die Zweige der Palmbäume und gingen heraus, Ihm entgegen, und riefen: Hosanna! Gesegnet der Kommende im Namen des Herrn, der König Israels! - Jesus aber fand einen jungen Esel, setzte Sich darauf, wie geschrieben steht: "Fürchte dich nicht, Tochter Zion! siehe! dein König kommt, sitzend auf dem Füllen einer Eselin." - Dieses aber verstanden Seine Jünger zuerst nicht. Aber als Jesus verherrlicht war, da erinnerten sie sich, daß dies von Ihm geschrieben war, und daß sie Ihm dies taten. Da bezeugte die Volksmenge, die mit Ihm war, daß Er den Lazarus aus dem Grabe gerufen und ihn aus den Toten erweckt habe. Deshalb ging Ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten, daß Er dieses Zeichen getan hatte. Da sprachen die Pharisäer zu einander: Seht ihr, daß ihr nichts ausrichtet? Siehe! alle Welt ist Ihm nachgegangen.

Es waren aber etliche Griechen unter denen, die hinauf gegangen waren, auf daß sie auf dem Fest anbeteten. Diese nun kamen zu dem Philippus, der von Bethsaida in Galiläa war, und baten ihn, sagend: Herr! wir wollen den Jesus sehen. - Philippus kommt und sagt es dem Andreas, und wiederum Andreas und Philippus sagen es Jesu. Jesus aber antwortete ihnen, sagend: Die Stunde ist gekommen, daß der Sohn des Menschen soll verherrlicht werden. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht. Wer sein Leben liebt, wird es verlieren; und wer sein Leben in dieser Welt haßt, wird es zum ewigen Leben bewahren. Wenn Mir Jemand dient, der folge Mir, und wo Ich bin, da wird auch Mein Diener sein. Wenn mir Jemand dient, ihn wird der Vater ehren.

Jetzt ist Meine Seele bestürzt; und was soll Ich sagen? Vater! rette Mich aus dieser Stunde! Doch darum bin Ich in diese Stunde gekommen. Vater! verherrliche Deinen Namen! - Da kam eine Stimme aus dem Himmel: Ich habe Ihn verherrlicht und will Ihn wiederum verherrlichen. - Die Volksmenge nun, welche dabei stand und zuhörte, sagte, daß ein Donnerschlag geschehen wäre. Andere sagten: Ein Engel hat mit Ihm geredet. - Jesus antwortete und sprach: Nicht um Meinetwillen ist diese Stimme geschehen, sondern um euretwillen. Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt ausgeworfen werden; und Ich, wenn Ich von der Erde erhöht bin, werde Alle zu Mir ziehen. - (Dieses aber sagte Er, andeutend, welches Todes Er sterben sollte.) Das Volk antwortete

Ihm: Wir haben aus dem Gesetz gehört, daß der Christus in Ewigkeit bleibe, und wie sagst Du: Der Sohn des Menschen muß erhöht werden? - wer ist dieser Sohn des Menschen? - Da sprach Jesus zu ihnen: Noch eine kleine Zeit ist das Licht unter euch; wandelt, so lange ihr das Licht habt, damit nicht Finsternis euch ergreife. Und wer in der Finsternis wandelt, weiß nicht, wohin er geht. So lange ihr das Licht habt, glaubet an das Licht; damit ihr Söhne des Lichts seid. - Dieses redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen.

Wiewohl Er aber so viele Zeichen vor ihnen getan, glaubten sie nicht an Ihn; auf daß das Wort Jesaias, des Propheten, erfüllt würde, welches er sprach: "Herr! wer hat unserer Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn offenbart worden?" - Darum konnten sie nicht glauben, weil wiederum Jesaias gesagt hat: "Er hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstockt, auf daß sie nicht mit den Augen sehen und mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und Ich sie heile." - Dies sagte Jesaias, als er Seine Herrlichkeit sah und von Ihm redete. Dennoch glaubten auch von den Obersten Viele an Ihn. Doch um der Pharisäer willen bekannten sie Ihn nicht, damit sie nicht aus der Synagoge gestoßen werden möchten; denn sie liebten die Ehre von Menschen mehr, als die Ehre von Gott.

Jesus aber rief und sprach: Wer an Mich glaubt, glaubt nicht an Mich, sondern an Den, der Mich gesandt hat. Und wer Mich sieht, sieht Den, der Mich gesandt hat. Ich bin in die Welt gekommen, ein Licht, auf daß Jeder, der an Mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe; und wenn Jemand Meine Worte hört und nicht glaubt, - Ich richte ihn nicht; denn Ich bin nicht gekommen, daß Ich die Welt richte, sondern daß Ich die Welt errette. Wer Mich verwirft und nicht Meine Worte annimmt, hat Den, der ihn richtet. Das Wort, welches Ich geredet habe, dasselbe wird ihn am letzten Tage richten. Denn Ich habe nicht aus Mir Selber geredet, sondern der Vater, der Mich gesandt hat, Er hat Mir ein Gebot gegeben, was Ich sagen und was Ich reden soll; und Ich weiß, daß Sein Gebot das ewige Leben ist. Was Ich denn rede, das rede Ich also, wie der Vater Mir gesagt hat.

Vor dem Fest des Passah aber, als Jesus wußte, daß Seine Stunde gekommen war, daß Er aus dieser Welt zu dem Vater hingehen sollte, - da Er die Seinigen in der Welt geliebt hatte, liebte Er sie bis an das Ende. Und während des Abendessens, als der Teufel schon in das Herz des Judas, Sohn Simons des Iskariot, gegeben, daß er Ihn überliefere, - steht Jesus, - wissend, daß der Vater Ihm Alles in die Hände gegeben hatte, und daß Er von Gott ausgegangen war, und zu Gott hingehe, - von dem Abendessen auf, und legt die Oberkleider ab, und nahm ein Leintuch und umgürtete Sich. Darauf gießt Er Wasser in das Waschbecken und fing an, die Füße der Jünger zu waschen und mit dem Leintuch, womit Er umgürtet war, abzutrocknen. Da kommt Er zu Simon Petrus, und dieser spricht zu Ihm: Herr! Du wäschest meine Füße? - Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich tue, weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach verstehen. - Spricht Petrus zu Ihm: Du sollst in Ewigkeit nicht meine Füße waschen! - Jesus antwortete ihm: Werde Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Teil mit Mir. - Simon Petrus spricht zu Ihm: Herr, nicht meine Füße allein, sondern beides, die Hände und das Haupt. - Jesus spricht zu ihm: Wer gebadet ist, hat nicht nötig, als sich die Füße zu waschen, sondern ist ganz rein; - und ihr seid rein; aber nicht Alle. - Denn er kannte Den, der Ihn überliefern sollte; deswegen sagte Er: Ihr seid nicht Alle rein! -

Als Er nun ihre Füße gewaschen und Seine Oberkleider genommen hatte, setzte Er Sich wiederum nieder und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was Ich euch getan habe? Ihr heißt Mich Lehrer und Herr, und ihr saget recht; denn Ich bin es. Wenn nun Ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen. Denn Ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie Ich euch getan habe, auch ihr tut. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr, noch der Gesandte größer, als der ihn gesandt hat. Wenn ihr dieses wisset,

glücklich seid ihr, wenn ihr es tut. Ich rede nicht von euch Allen; Ich weiß, welche Ich auserwählt habe. Aber auf daß die Schrift erfüllet werde: "Der mit Mir das Brot isset, hat seine Ferse wider Mich aufgehoben." - Schon jetzt sage Ich es euch, ehe es geschieht, auf daß ihr, wenn es geschieht, glaubet, daß Ich es bin. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Wer den aufnimmt, den Ich irgend senden werde, der nimmt Mich auf; wer aber Mich aufnimmt, nimmt Den auf, der Mich gesandt hat.

Als Jesus dieses gesagt hatte, ward Er sehr erschüttert im Geist und zeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Einer von euch wird Mich überliefern. Da blickten die Jünger sich einander an, zweifelnd, von wem Er spreche. Es war aber einer von Seinen Jüngern, welchen Jesus liebte, der lag in dem Schoße Jesu. Diesem nun winket Simon Petrus, damit er forschen möchte, wer es wohl wäre, von welchem Er rede. Jener aber, sich an die Brust Jesu lehrend, spricht zu Ihm: Herr! wer ist es? - Jesus antwortet: Jener ist es, welchem Ich den Bissen, wenn Ich ihn eingetunkt habe, geben werde. - Und als Er den Bissen eingetunkt, gibt Er ihn dem Judas Iskariot, dem Sohne Simonis. Und nach dem Bissen fuhr dann der Satanas in ihn. Jesus spricht nun zu ihm: Was du tust, tue schnell! - Niemand aber von denen, welche zu Tische lagen, verstand, wozu Er ihm dieses sagte. Denn Etliche meinten, weil Judas die Kasse hatte, daß Jesus zu ihm sagt: Kaufe, was wir für das Fest bedürfen, oder - daß er den Armen etwas geben sollte. Als nun Jener den Bissen genommen, ging er alsbald hinaus. Es war aber Nacht.

Als er hinaus gegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn der Menschen verherrlicht, und Gott ist in Ihm verherrlicht. Wenn Gott in Ihm verherrlicht ist, so wird auch Gott Ihn in Sich Selber verherrlichen, und alsbald wird Er Ihn verherrlichen. Kinder! noch ein wenig bin Ich bei euch; ihr werdet Mich suchen; und so wie Ich den Juden sagte: Wo Ich hingehe, könnt ihr nicht hinkommen, - so sage Ich jetzt auch euch. Ein neues Gebot gebe Ich euch, daß ihr einander liebet, auf daß, gleichwie Ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebet. Daran werden Alle erkennen, daß ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. - Simon Petrus spricht zu Ihm: Herr, wohin gehst Du? - Jesus antwortete ihm: Wo Ich hingehe, kannst Du Mir jetzt nicht folgen; du wirst Mir aber nachher folgen. - Petrus spricht zu Ihm: Herr! warum kann ich Dir jetzt nicht folgen? Mein Leben werde ich für Dich lassen. - Jesus antwortete ihm: Du wirst dein Leben für Mich lassen? Wahrlich, wahrlich, Ich sage Dir: Der Hahn wird nicht krähen, bis du Mich dreimal verleugnet hast.

Euer Herz werde nicht bestürzt. Ihr glaubet an Gott, glaubet an Mich. Im Hause Meines Vaters sind viele Wohnungen; wenn es aber nicht so wäre, so würde Ich es euch gesagt haben. Ich gehe hin für euch eine Stätte zu bereiten. Und wenn Ich hingegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme Ich wieder und werde euch zu Mir nehmen, auf daß, wo Ich bin, auch ihr seid. Und wo Ich hingehe, wisset ihr, und den Weg wisset ihr. - Thomas spricht zu Ihm: Herr! wir wissen nicht, wo Du hingehst, und wie können wir den Weg wissen? - Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater, es sei denn durch Mich. Wenn ihr Mich erkannt hättet, so würdet ihr auch Meinen Vater erkannt haben; und von jetzt an erkennt ihr Ihn und habt Ihn gesehen. - Philippus spricht zu Ihm: Herr! zeige uns den Vater und es genügt uns. - Jesus spricht zu ihm: So lange bin Ich bei euch und du hast Mich nicht erkannt, Philippus? Wer Mich gesehen, der hat den Vater gesehen; und wie, sagst du: Zeige uns den Vater?! Glaubst du nicht, daß Ich in dem Vater bin und der Vater in Mir ist? Die Worte, welche Ich zu euch rede, rede Ich nicht aus Mir selber; der Vater aber, welcher in Mir wohnt, Er tut die Werke. Glaubet Mir, daß Ich in dem Vater bin, und der Vater in Mir; wenn aber nicht, so glaubet Mir selbst um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der an Mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die Ich tue, und wird größere, als diese tun, weil Ich zu Meinem Vater gehe. Und was immer ihr, in Meinem Namen bitten werdet, das werde Ich tun, auf daß der Vater in dem Sohne verherrlicht werde. Wenn ihr etwas in Meinem Namen bitten werdet, Ich werde es tun.

Wenn ihr Mich liebet, so haltet Meine Gebote; und Ich werde den Vater bitten, und Er wird euch einen andern Sachwalter geben, daß Er bei euch bleibe in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie Ihn nicht sieht, noch Ihn kennt. Ihr aber kennt Ihn; denn Er bleibt bei euch und wird in euch sein. Ich werde euch nicht als Waisen lassen; Ich komme zu euch: Noch ein wenig, und die Welt sieht Mich nicht mehr. Ihr aber sehet Mich; weil Ich lebe, werdet auch ihr leben. An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin, und ihr in Mir und Ich in euch. Wer Meine Gebote hat und sie hält, Jener ist es, der Mich liebet; wer aber Mich liebet, der wird von Meinem Vater geliebt werden; und Ich werde Ihn lieben und Mich ihm offenbar machen. Spricht zu Ihm Judas, nicht der Iskariot: Und was ist es Herr, daß Du Dich uns offenbar machen willst und nicht der Welt? - Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn Jemand Mich liebet, wird er Mein Wort halten, und Mein Vater wird ihn lieben, und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen. Wer Mich nicht liebet, hält Meine Worte nicht, und das Wort, welches ihr höret, ist nicht Mein, sondern des Vaters, der Mich gesandt hat. Dies habe Ich zu euch geredet, während Ich bei euch blieb. Der Sachwalter aber, der heilige Geist, welchen der Vater in Meinem Namen senden wird, Jener wird euch Alles lehren und wird euch an Alles, was Ich euch gesagt habe, erinnern. Frieden lasse Ich euch; Meinen Frieden gebe Ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe Ich euch. Euer Herz sei nicht bestürzt, auch nicht furchtsam. Ihr habt gehört, daß Ich euch sagte: Ich gehe hin und komme zu euch. Wenn ihr Mich liebet, so hättet ihr euch gefreut, daß Ich zum Vater gehe; denn Mein Vater ist größer, als Ich. Und jetzt habe Ich es euch gesagt, ehe es geschieht, auf daß ihr, wenn es geschieht, glaubt. Ich werde nicht mehr Vieles mit euch reden; denn der Fürst der Welt kommt und hat nichts in Mir, sondern auf daß die Welt erkenne, daß Ich den Vater liebe, und daß Ich also tue, wie Mir der Vater geboten hat. Stehet auf und lasset uns von hier gehen.

Ich bin der wahre Weinstock, und Mein Vater ist der Ackersmann. Jede Rebe in Mir, welche nicht Frucht bringt, die nimmt Er weg; und jede, welche Frucht bringt, die reinigt Er, damit sie mehr Frucht bringe. Ihr seid schon rein um des Wortes willen, welches Ich zu euch geredet habe. Bleibet in Mir und Ich in euch. Gleichwie die Rebe nicht von sich selber Frucht bringen kann, sie bleibe denn in dem Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in Mir. Ich bin der Weinstock; ihr die Reben. Wer in Mir bleibt und Ich in ihm, dieser bringt viel Frucht, denn außer Mir könnt ihr nichts tun. Wenn Jemand nicht in Mir bleibt, der wird hinausgeworfen, wie die Rebe, und verdorrt, und man sammelt dieselben und wirft sie in das Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt und es wird euch geschehen. Hierin wird Mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringet, und ihr werdet Mir Jünger sein. Gleichwie mich der Vater geliebt hat, habe auch Ich euch geliebt; bleibet in Meiner Liebe. Wenn ihr Meine Gebote haltet, werdet ihr in Meiner Liebe bleiben, gleichwie Ich die Gebote Meines Vaters gehalten habe, und in Seiner Liebe bleibe. Dies habe Ich zu euch gesagt, auf daß Meine Freude in euch bleibe, und eure Freude erfüllt werde. Dieses ist Mein Gebot, daß ihr einander liebet, gleichwie Ich euch geliebt habe. Größere Liebe hat Niemand, als diese, daß Jemand sein Leben für seine Freunde läßt. Ihr seid Meine Freunde, wenn ihr Alles tut, was Ich euch gebiete. Nicht mehr nenne Ich euch Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut, sondern Ich habe Euch Freunde genannt, weil Ich Alles, was Ich von Meinem Vater gehört, euch kund gemacht habe. Ihr habt nicht Mich auserwählt, sondern Ich habe euch auserwählt, und euch gesetzt, daß ihr hingehet und Frucht traget, und eure Frucht bleibe, auf daß, was ihr auch immer den Vater in Meinem Namen bitten werdet, Er euch gebe. Dies gebiete Ich euch, daß ihr einander liebet. Wenn euch die Welt hasset, so wisset ihr, daß sie Mich vor euch gehaßt hat. Wenn ihr von der Welt wäret, so würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern Ich euch aus der Welt auserwählt habe, deswegen hasset euch die Welt.

Erinnert euch des Wortes, welches Ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer, als sein Herr. Wenn sie Mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie Mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten. Aber dies Alles werden sie euch um Meines Namens willen tun, weil sie Den nicht kennen, der Mich gesandt hat. Wenn Ich nicht gekommen wäre, und nicht zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde. Jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde. Wer Mich hasset, hasset auch Meinen Vater. Wenn Ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, welche kein Anderer getan hat, hätten sie nicht Sünde. Jetzt aber haben sie beide, Mich und Meinen Vater, gesehen und gehaßt. Aber auf daß das Wort erfüllt würde, was in ihrem Gesetz geschrieben steht: "Sie haben Mich ohne Ursache gehaßt". - Wenn aber der Sachwalter gekommen ist, welchen Ich euch von dem Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgehet, Er wird von Mir zeugen. Aber auch ihr zeugt, weil ihr von Anfang an bei Mir seid.

Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch von der Synagoge ausschließen. Es kommt aber die Stunde, daß Jeder, der euch tötet, meinen wird, daß er Gott einen Dienst darbringe. Und dieses werden sie tun, weil sie weder den Vater, noch Mich erkannt haben. Dieses aber habe Ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Stunde gekommen, ihr daran gedenket, daß Ich es euch gesagt habe. Dies habe Ich euch aber von Anfang nicht gesagt, weil Ich bei euch war. Jetzt aber gehe Ich zu Dem hin, der Mich gesandt hat, und Niemand von euch fragt Mich: Wohin gehst Du? - Aber weil ich dieses zu euch geredet habe, hat die Traurigkeit euer Herz erfüllt. Doch Ich sage euch die Wahrheit: es ist euch nützlich, daß Ich hingehe. Denn wenn Ich nicht hingehe, wird der Sachwalter nicht zu euch kommen. Wenn Ich aber hingehe, werde Ich Ihn zu euch senden. Und wenn Er kommt, wird Er die Welt von der Sünde und von der Gerechtigkeit und von dem Gericht überführen. Von der Sünde, - weil sie nicht an Mich glauben; - von der Gerechtigkeit, - weil Ich zu Meinem Vater gehe, und ihr Mich nicht mehr sehet, von dem Gericht, - weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

Noch Vieles habe Ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen sein wird, wird Er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn Er wird nicht aus Sich Selber reden, sondern Alles, was Er immer hören wird, wird Er reden, und das Kommende wird Er euch verkündigen. Er wird Mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird Er empfangen und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, ist Mein; deswegen sagte Ich, daß Er es von dem Meinen empfängt und euch verkündigen wird. Noch ein wenig, und ihr schauet Mich nicht; und wiederum ein wenig, und ihr werdet Mich sehen, weil Ich zum Vater hingehe. - Da sprachen Etliche von Seinen Jüngern untereinander: Was ist Dieses, was Er uns sagt: "Noch ein wenig, und ihr schauet Mich nicht, und wiederum ein wenig, und ihr werdet Mich sehen," - und: "weil Ich zum Vater gehe?" - Da sagten sie: Was ist Dieses, was Er sagt: "Noch ein wenig?" Wir wissen nicht, was Er sagt. - Da vernahm Jesus, daß sie Ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Deswegen forschet ihr miteinander, daß Ich sagte: "Noch ein wenig, und ihr schauet Mich nicht, und wiederum ein wenig, und ihr werdet Mich sehen?" Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, daß ihr weinen und wehklagen werdet; die Welt aber wird frohlocken; ihr werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit wird zur Freude werden. Das Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn aber das Kind geboren ist, so denkt sie nicht mehr an die Trübsal, um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist. Ihr habet denn auch jetzt Traurigkeit; aber Ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird frohlocken, und Niemand wird eure Freude von euch nehmen. Und an jenem Tage werdet ihr Mich nichts fragen. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Alles, was ihr irgend in meinem Namen von dem Vater bitten werdet, wird Er euch geben. Bis jetzt habt ihr nichts in Meinem Namen gebeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, auf daß eure Freude völlig sei. Dieses habe Ich in Gleichnissen zu euch geredet; es kommt die Stunde, wo Ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch reden, sondern euch offen von dem Vater verkündigen

werde. An jenem Tage werdet ihr in Meinem Namen bitten, und Ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten werde. Denn der Vater Selbst liebt euch, weil ihr Mich liebt und geglaubt habt, daß Ich von Gott ausgegangen bin. Ich ging von dem Vater aus und bin in die Welt gekommen; wiederum verlasse Ich die Welt und gehe zum Vater.

Seine Jünger sprachen zu Ihm: Siehe! jetzt sprichst Du offen und redest kein Gleichnis; jetzt wissen wir, daß Du Alles weißt und nicht nötig hast, daß Dich Jemand frage; - darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist. - Jesus antwortete ihnen: Glaubet ihr jetzt? Siehe! es kommt die Stunde und ist jetzt gekommen, daß ihr werdet zerstreut sein ein Jeglicher in das Seinige, und Mich allein lassen werdet; - und Ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei Mir. Dieses habe Ich zu euch geredet, auf daß ihr in Mir Frieden habet; in der Welt habt ihr Trübsal; aber seid gutes Mutes! Ich habe die Welt überwunden.

Dieses redete Jesus, und hob Seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater! die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, auf daß auch Dein Sohn Dich verherrliche! Gleichwie Du Ihm Gewalt über alles Fleisch gegeben hast, auf daß Alles, was Du Ihm gegeben, - Er ihnen das ewige Leben gebe. Dieses aber ist das ewige Leben, daß sie Dich, den allein wahren Gott, und Den, welchen Du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

Ich habe Dich auf der Erde verherrlicht; das Werk habe Ich vollbracht, welches Du Mir gegeben hast, daß Ich es tun sollte. Und jetzt verherrliche Du Mich, Vater, bei Dir Selbst mit der Herrlichkeit, die Ich bei Dir hatte, ehe die Welt war.

Ich habe Deinen Namen den Menschen geoffenbart, welche Du Mir aus der Welt gegeben hast. Sie waren Dein und Du hast sie Mir gegeben, und sie haben Dein Wort bewahrt. Jetzt haben sie erkannt, daß alle Dinge, welche Du Mir gegeben hast, von Dir sind. Denn die Worte, welche Du Mir gegeben, habe Ich ihnen gegeben; und sie haben empfangen und wahrhaftig erkannt, daß Ich von Dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß Du Mich gesandt hast. Ich bitte für sie; nicht bitte Ich für die Welt, sondern für sie, die Du Mir gegeben hast, weil sie Dein sind, (und Alles das Meinige ist Dein, und das Deinige Mein), und Ich bin in ihnen verherrlicht. Und Ich bin nicht mehr in der Welt; und diese sind in der Welt, und Ich komme zu Dir. Heiliger Vater! bewahre sie in Deinem Namen, in welchem Du sie Mir gegeben hast, auf daß sie Eins seien, gleichwie Wir. Als Ich bei ihnen in der Welt war, bewahrte Ich sie in Deinem Namen. Die Du Mir gegeben hast, habe Ich behütet, und Keiner von ihnen ist verloren, es sei denn der Sohn des Verderbens, auf daß die Schrift erfüllet werde. Jetzt aber komme Ich zu Dir, und rede dieses in der Welt, damit sie Meine Freude völlig in sich haben. Ich habe ihnen Dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von der Welt bin. Ich bitte nicht, daß Du sie von der Welt wegnehmeest, sondern daß Du sie vor dem Bösen bewahrest. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie Ich nicht von der Welt bin. Heilige sie durch Deine Wahrheit; Dein Wort ist Wahrheit. Gleichwie Du Mich in die Welt gesandt hast, habe auch Ich sie in die Welt gesandt, und Ich heilige Mich Selbst für sie, auf daß auch sie Geheiligte seien in Wahrheit. Aber nicht für diese allein bitte Ich, sondern auch für die, durch ihr Wort an Mich Glaubenden, auf daß sie Alle Eins seien, gleichwie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir, auf daß auch sie in Uns Eins seien, auf daß die Welt glaube, daß Du Mich gesandt hast. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, welche Du Mir gegeben hast, auf daß sie Eins seien, gleichwie wir Eins sind. Ich in Ihnen und Du in Mir, auf daß sie in Eins vollendet seien, und auf daß die Welt erkenne, daß Du Mich gesandt und sie geliebt hast, gleichwie Du Mich geliebt hast. Vater! Ich will, daß die Du Mir gegeben hast, auch bei Mir seien, wo Ich bin, auf daß sie Meine Herrlichkeit schauen, welche Du Mir gegeben hast; denn Du hast Mich geliebet vor Grundlegung der Welt. Gerechter Vater! und die Welt hat Dich nicht erkannt; - Ich aber habe Dich erkannt, und Diese haben erkannt, daß Du Mich gesandt hast. Und Ich habe ihnen Deinen Namen kundgetan und werde kundtun, auf daß die Liebe, womit Du Mich geliebet hast, sei in ihnen und Ich in

ihnen.

Als Jesus dieses geredet hatte, ging Er mit Seinen Jüngern jenseit des Baches Kedron hinaus, wo ein Garten war, in welchen Er hineinging und Seine Jünger. Aber auch Judas, Sein Überlieferer, kannte den Ort, weil Jesus daselbst sich oft mit Seinen Jüngern versammelte. Da nimmt Judas die Schar und Diener von den Hohenpriestern und Pharisäern und kommt dahin mit Leuchten, Fackeln und Waffen. Jesus nun, Alles wissend, was über Ihn kommen würde, ging hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? - Sie antworteten Ihm: Jesum, den Nazaräer! - Spricht Jesus zu ihnen: ICH BIN! - Aber auch Judas, der Ihn überlieferte, stand bei ihnen. - Als Er nun zu ihnen sagte: "ICH BIN!" traten sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte Er sie wiederum: Wen suchet ihr? - Sie aber sprachen: Jesum, den Nazaräer. - Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ICH BIN; wenn ihr denn Mich suchet, so lasset Diese gehen; auf daß das Wort erfüllet würde, welches Er sagte: "Die Du Mir gegeben hast, - von ihnen habe Ich Keinen verloren." - Simon Petrus nun, welcher ein Schwert hatte, zog es aus und schlug den Knecht des Hohenpriesters und hieb sein rechtes Ohr ab. Der Name aber des Knechts war Malchus. Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke das Schwert in die Scheide! Den Kelch, welchen Mir der Vater gegeben, soll Ich den nicht trinken?

Da nahmen die Schar, und der Hauptmann über Tausend, und die Amts-Diener der Juden Jesum, und banden Ihn. Und sie führten Ihn zuerst zu Annas, denn er war Schwiegervater des Kajaphas, welcher jenes Jahr Hoherpriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte, es sei nützlich, daß Ein Mensch für das Volk umkomme. - Simon Petrus aber folgte Jesu nach und der andere Jünger. Dieser Jünger aber war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu in den Hof des Hohenpriesters hinein. Petrus aber stand an dem Tor draußen. Da ging der andere Jünger, welcher dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und sprach mit der Türhüterin und führte Petrus hinein. Da spricht die Magd, die Türhüterin, zu Petrus: Bist du auch Einer von den Jüngern Dieses Menschen? Er sagt: Ich bin es nicht. Es standen aber die Knechte und die Diener, welche ein Kohlenfeuer angemacht hatten, weil es kalt war, und wärmten sich; Petrus aber stand bei ihnen und wärmte sich. Da fragte der Hohepriester Jesum über Seine Jünger und über Seine Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich zu der Welt geredet; Ich habe stets in der Synagoge und im Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, gelehrt; und nichts habe Ich im Verborgenen geredet; was fragst du Mich? Frage Die, welche gehört haben, was Ich zu ihnen geredet; siehe! Diese wissen, was Ich gesagt habe. - Als Er aber dieses gesagt hatte, gab einer der Diener, der dabei stand, Jesu einen Backenstreich, sagend: Antwortest Du also dem Hohenpriester? - Jesus antwortete ihm: Habe Ich übel geredet, gib Zeugnis von dem Übel; wenn aber recht, was schlägst du Mich? - Annas sandte Ihn gebunden zu Kajaphas, dem Hohenpriester.

Simon Petrus aber stand und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du auch von Seinen Jüngern? - Er leugnete und sprach: Ich bin es nicht. - Spricht einer von den Knechten des Hohenpriesters, der ein Verwandter Dessen war, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sah ich dich nicht in dem Garten bei Ihm? - Da leugnete Petrus wiederum, - und alsbald krächte der Hahn.

Da führen sie Jesum von Kajaphas in das Prätorium; - es war aber früh morgens. Und sie selbst gingen nicht in das Prätorium hinein, damit sie sich nicht verunreinigten, sondern daß sie das Passah essen möchten. - Da ging Pilatus zu ihnen hinaus und sprach: Welche Anklage bringt ihr wider diesen Menschen? - Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wenn Dieser nicht ein Übeltäter wäre, so würden wir Ihn dir nicht überliefert haben. - Da sprach Pilatus zu ihnen: Nehmt ihr Ihn und richtet Ihn nach eurem Gesetz. - Da sprachen die Juden zu ihm: Es ist uns nicht erlaubt, Jemanden zu töten. - Auf daß das Wort Jesu erfüllet würde, welches Er sprach, anzeigend, welches Todes Er sterben sollte. - Da ging Pilatus wiederum in das Prätorium, und rief Jesum und sprach zu Ihm: Bist Du der König der



Juden? - Jesus antwortete ihm: Sagst du dieses aus dir selber, oder haben Andere dir von Mir gesagt? - Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben Dich mir überliefert; - was hast Du getan? - Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn Mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten Meine Diener gekämpft, auf daß Ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt aber ist Mein Reich nicht von hier. - Da sprach Pilatus zu Ihm: Bist Du also nicht ein König? - Jesus antwortete: Du sagst es, daß Ich ein König bin; Ich bin hierzu geboren und hierzu in die Welt gekommen, auf daß Ich der Wahrheit Zeugnis gebe. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört Meine Stimme. - Pilatus spricht zu Ihm: Was ist Wahrheit? - Und als er dies gesagt, ging er wiederum zu den Juden hinaus und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an Ihm; ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen an dem Passah losgebe. Wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe? Da riefen wiederum Alle, sagend: Nicht Diesen, sondern den Barabbas! - Barabbas aber war ein Räuber.

Da nahm nun Pilatus Jesum und geißelte Ihn. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf Sein Haupt, und warfen Ihm ein Purpurkleid um und sagten: Sei gegrüßt, König der Juden! - und sie gaben Ihm Backenstrieche. Da ging Pilatus wieder hinaus und spricht zu ihnen: Siehe! ich führe Ihn euch heraus, damit ihr wisset, daß ich keine Schuld an Ihm finde, - (da ging Jesus hinaus, tragend die Dornenkrone und das Purpurkleid) - und er spricht zu ihnen: Siehe! der Mensch! - Als Ihn nun die Hohenpriester und die Diener sahen, riefen sie, sagend: Kreuzige, kreuzige Ihn! - Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr Ihn hin und kreuzigt Ihn; denn ich finde keine Schuld an Ihm. - Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muß Er sterben, weil Er Sich Selber zu Gottes Sohn gemacht hat.

Als nun Pilatus diese Worte hörte, fürchtete er sich noch mehr, und er ging wieder in das Prätorium und spricht zu Jesu: Wo bist Du her? - Jesus aber gab ihm keine Antwort. Spricht nun Pilatus zu Ihm: Redest Du nicht mit mir? Weißt Du nicht, daß ich Gewalt habe, Dich zu kreuzigen, und Gewalt habe, Dich loszugeben? - Jesus antwortete: Du hättest keine Gewalt wider Mich, wenn sie dir nicht von Oben gegeben wäre; deswegen hat der, welcher Mich dir überliefert hat, größere Sünde. - Von da an suchte Pilatus, Ihn loszugeben. Die Juden aber riefen, sagend: Wenn du Diesen losgibst, bist du des Kaisers Freund nicht. Jeder, der sich selber zum König macht, spricht wider den Kaiser. Als Pilatus nun dies Wort hörte, führte er Jesum hinaus, und setzte sich auf den Richtstuhl an einen Ort, genannt Steinpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. - Es war aber Rüsttag des Passah und um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Siehe! euer König! - Sie aber riefen: Weg, weg mit Ihm! Kreuzige Ihn! - Pilatus spricht zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen? - Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, als den Kaiser. - Da überlieferte er Ihn ihnen, auf daß Er gekreuzigt würde. Sie aber nahmen Jesum hin und führten Ihn weg.

Und Sein Kreuz tragend, ging Er hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch heißt: Golgatha, wo sie Ihn kreuzigten, und mit Ihm zwei Andere, auf dieser und auf jener Seite; in der Mitte aber Jesum. Pilatus schrieb aber auch einen Titel und setzte ihn auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazaräer, der König der Juden. - Diesen Titel nun lasen viele von den Juden; denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt; und es war geschrieben auf Hebräisch, Griechisch, Römisch. - Da sagten die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der König der Juden, sondern daß Jener gesagt hat: Ich bin König der Juden! - Pilatus antwortete: Was ich geschrieben, habe ich geschrieben. - Die Kriegsknechte nun, als sie Jesum gekreuzigt hatten, nahmen Seine Kleider (und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknechte ein Teil) und den Leibrock. Es war aber der Leibrock ohne Naht, von oben an ganz gewebt. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns ihn nicht zerteilen, sondern um ihn losen, wessen er sein wird. Auf daß die Schrift erfüllt würde, welche spricht: "Sie haben Meine

Kleider unter sich verteilt, und um Meinen Rock haben sie das Los geworfen." - Dies haben nun die Kriegsknechte getan.

Es standen aber bei dem Kreuze Jesu Seine Mutter und die Schwester Seiner Mutter, Maria, des Kleopas Weib, und Maria Magdalena. Als nun Jesus die Mutter sah, und den Jünger dabei stehen, welchen Er liebte, spricht Er zu Seiner Mutter: Weib, siehe, dein Sohn! - Sodann spricht Er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! - Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. - Darnach spricht Jesus, wissend, daß Alles bereits vollbracht war, auf daß die Schrift vollendet würde: Mich dürstet! - Es stand nun ein Gefäß voll Essig daselbst. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig, und legten ihn um einen Ysop, und brachten ihn an Seinen Mund. Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach Er: Es ist vollbracht! Und Er neigte das Haupt und übergab den Geist.

Die Juden nun, damit die Leiber nicht am Sabbath am Kreuze blieben, weil es Rüsttag war, (denn der Tag jenes Sabbaths war groß), baten den Pilatus, daß ihre Beine gebrochen, und daß sie weggenommen werden möchten. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen die Beine des Ersten, und des Andern, der mit Ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber, zu Jesu kommend, sahen, daß Er schon gestorben war, zerbrachen sie Seine Beine nicht, sondern einer der Kriegsknechte durchbohrte mit einem Speer Seine Seite; und alsbald kam Blut und Wasser hervor. Und der, welcher es gesehen hat, hat es bezeugt; und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, daß Er sagt, was wahr ist, auf daß auch ihr glaubet. Denn dieses geschah, auf daß die Schrift erfüllt würde: "Kein Bein von Ihm wird gebrochen werden." Und wiederum sagt eine andere Schrift: "Sie werden Den anschauen, in welchen sie gestochen haben."

Darnach aber bat Joseph von Arimathia, welcher ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden ein verborgener, den Pilatus, daß er den Leib Jesu abnehmen dürfe. Und Pilatus erlaubte es. Er kam denn und nahm den Leib Jesu weg. Es kam aber auch Nikodemus, - welcher zuerst bei Nacht zu Jesu gekommen war, - bringend eine Mischung von Myrrhen und Aloe, bei hundert Pfund. Sie nahmen nun den Leib Jesu, und wickelten ihn in Leintücher mit den Spezereien, wie es bei den Juden Sitte ist, zu begraben. Es war aber an dem Orte, wo Er gekreuzigt wurde, ein Garten, und in dem Garten eine neue Gruft, in welche noch nie Jemand gelegt worden war. Dorthin denn, wegen des Rüsttages der Juden, weil das Grab nahe war, legten sie Jesum.

An dem ersten Wochentage aber kommt Maria Magdalena früh, als es noch finster war, zur Gruft, uns sieht, daß der Stein von der Gruft weggenommen ist. Da läuft sie und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus liebte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn aus der Gruft weggenommen, und wir wissen nicht, wo sie Ihn hingelegt haben. Da ging Petrus hinaus, und der andere Jünger, und sie gingen zu der Gruft. Die Beiden aber liefen zusammen, und der andere Jünger lief vor, schneller als Petrus, und kam zuerst zu der Gruft. Und sich vornüberbückend, sieht er die Leintücher liegen; jedoch ging er nicht hinein. Da kommt Simon Petrus, ihm nachfolgend, und ging in die Gruft hinein und sieht die Leintücher liegen, und das Schweiß Tuch, welches um Sein Haupt war, nicht bei den Leintüchern liegen, sondern eingewickelt besonders an einem Orte. Da ging nun auch der andere Jünger hinein, der zuerst zu der Gruft kam, und sah und glaubte. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß Er aus den Toten auferstehen mußte. Da gingen die Jünger wieder weg nach Hause.

Maria aber stand bei der Gruft und weinte draußen. Als sie nun weinte, bückte sie sich vornüber in die Gruft. Und sie sieht zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, Einen zu dem Haupte und Einen zu den Füßen, wo der Leib Jesu gelegen hatte. Und Jene sagen zu ihr: Weib, warum weinst du? - Sie spricht zu ihnen: Weil sie meinen Herrn weggenommen haben, und ich nicht weiß, wo sie Ihn hingelegt haben. - Als sie dieses gesagt hatte, wandte sie sich zurück und sieht Jesum stehen; und sie wußte nicht, daß es Jesus sei. Spricht Jesus zu ihr: Weib, warum weinst du? Wen suchest du? - Sie, meinend, es sei

der Gärtner, spricht zu Ihm: Herr, hast du Ihn weggetragen, so sage mir, wo du Ihn hingelegt hast, und ich werde Ihn wegholen. - Jesus spricht zu ihr: Maria! - Sie wendet sich um und spricht zu Ihm: Rabbuni! das heißt: Lehrer! - Jesus spricht zu ihr: Rühre Mich nicht an; denn Ich bin noch nicht aufgefahren zu Meinem Vater. Gehe aber zu Meinen Brüdern hin, und sprich zu ihnen: Ich fahre auf zu Meinem Vater und eurem Vater, zu Meinem Gott und eurem Gott! - Maria Magdalena kommt und verkündigt den Jüngern, daß sie den Herrn gesehen, und daß Er dies zu ihr gesagt habe.

Als es nun Abend war an jenem Tage, dem ersten der Woche, und die Türen verschlossen waren, wo die Jünger versammelt waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und stand in der Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch! - Und als Er dieses gesagt hatte, zeigte Er ihnen Seine Hände und Seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Da sprach wiederum Jesus zu ihnen: Friede euch! Gleichwie Mich der Vater gesandt hat, sende Ich auch euch. - Und als Er dieses gesagt hatte, hauchte Er sie an und spricht zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist. Welchen ihr irgend die Sünden vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr irgend sie behaltet, sind sie behalten. - Thomas aber, Einer von den Zwölfen, genannt Zwillig, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm. Wir haben den Herrn gesehen! - Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, ich sehe in Seinen Händen die Nägelmale, und lege meinen Finger in die Nägelmale, und lege meine Hand in Seine Seite, werde ich nicht glauben. - Und nach acht Tagen waren Seine Jünger wiederum drinnen und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, als die Türen verschlossen waren, und stand in der Mitte und sprach: Friede euch! - Dann spricht Er zu Thomas: Reiche deinen Finger her, und besiehe Meine Hände, und reiche deine Hand und lege sie in Meine Seite, und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. - Thomas antwortete und sprach zu Ihm: Mein Herr und mein Gott! - Spricht Jesus zu ihm: Weil du Mich gesehen hast, hast du geglaubt. Glückselig Die, welche nicht gesehen, und geglaubt haben!

Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor Seinen Jüngern getan, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, auf daß ihr glaubet, daß Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und daß ihr glaubend das Leben habet in Seinem Namen.

Darnach offenbarte Sich Jesus wiederum den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte Sich aber also: Es waren Simon Petrus und Thomas, genannt Zwillig, und Nathanael, der aus Kana von Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zwei von Seinen Jüngern zusammen. - Simon Petrus spricht zu ihnen: Ich gehe hin fischen. - Sie sprechen zu ihm: Auch wir gehen mit dir. - Sie gingen weg und stiegen alsbald in das Schiff, und in jener Nacht fingen sie nichts. Als es aber schon frühmorgens geworden war, stand Jesus am Ufer. Doch wußten die Jünger nicht, daß es Jesus sei. Da spricht Jesus zu ihnen: Kindlein, habt ihr etwas zu essen? - Sie antworteten Ihm: Nein. - Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz auf die rechte Seite des Schiffes aus, und ihr werdet finden. - Da warfen sie aus, und konnten es vor der Menge der Fische nicht mehr ziehen. - Da sagt jener Jünger, welchen Jesus liebte, zu dem Petrus: Es ist der Herr! - Simon Petrus denn, als er hörte, daß es der Herr sei, umgürtete sich mit dem Oberkleide, - denn er war nackend, - und warf sich in den See. Die andern Jünger aber kamen in dem Schifflein, - (denn sie waren nicht weit von dem Lande, sondern bei zweihundert Ellen), - das Netz mit den Fischen nachziehend. - Als sie nun ans Land ausstiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch darauf, und Brot. - Spricht Jesus zu ihnen: Bringt her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. - Simon Petrus ging hinauf und zog das Netz voll großer Fische, - hundert drei und fünfzig, - auf das Land; und wiewohl ihrer soviel waren, zerriß das Netz nicht. -

Jesus spricht zu ihnen: Kommt her, frühstückt! - Keiner aber von den Jüngern wagte Ihn zu fragen: Wer bist Du? denn sie wußten, daß es der Herr sei. Jesus kommt nun und nimmt das Brot und gibt ihnen, und gleicherweise Fisch. - Dieses ist schon das dritte Mal,

daß sich Jesus Seinen Jüngern offenbarte, nachdem Er aus den Toten auferweckt war. Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon Jona, liebst du Mich mehr, als diese? - Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. - Spricht Er zu ihm: Weide Meine Lämmlein. - Wiederum spricht Er zum zweitenmal zu ihm: Simon Jona, liebst du Mich? - Er spricht zu Ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich Dich lieb habe. - Spricht Er zu ihm: Hüte Meine Schafe. - Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Jona! Hast du Mich lieb? - Petrus ward traurig, daß Er zum drittenmal zu ihm sagte: "Hast du Mich lieb", - und sprach zu Ihm: Herr, Du weißt Alles; Du erkennest, daß ich Dich lieb habe. - Jesus spricht zu ihm: Weide Meine Schafe! Wahrlich, wahrlich, Ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wohin du wolltest; wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein Anderer wird dich gürtet und hinbringen, wo du nicht hin willst. - Dieses aber sagte Er, andeutend, mit welchem Tode er Gott verherrlichen sollte. - Und als Er dieses gesagt, spricht Er zu ihm: Folge Mir nach! - Petrus aber wandte sich um und sieht den Jünger nachfolgen, welchen Jesus liebte, welcher sich auch bei dem Mahle an Seine Brust lehnte und sagte: "Herr, wer ist es, der Dich überliefert." - Als diesen Petrus sah, spricht er zu Jesu: Herr! was aber Dieser? - Jesus spricht zu ihm: Wenn Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an! Du folge Mir nach! - Da ging dieses Wort unter die Brüder aus: Jener Jünger stirbt nicht. - Und Jesus sagte nicht zu ihm, daß er nicht sterbe, sondern: "Wenn Ich will, daß er bleibe, bis Ich komme, was geht es dich an!"

Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen zeugt, und der dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugnis wahr ist. Es gibt aber auch viele andere Dinge, welche Jesus getan hat; und wenn sie, jedes einzeln geschrieben würden, so würde, dünkt mich, selbst die Welt die geschriebenen Bücher nicht fassen.

## **Apostelgeschichte**

Die erste Schrift habe ich verfaßt, o Theophilus, von Allem, was Jesus anfang, beides, zu tun und zu lehren, bis zu dem Tage, daß Er aufgenommen ward, nachdem Er den Aposteln, die Er sich auserwählt, durch den Heiligen Geist Befehl gegeben hatte; welchen Er sich auch nach Seinem Leiden lebendig dargestellt hat in vielen sichern Kennzeichen, - vierzig Tage von ihnen gesehen worden, und redend über die Dinge des Reiches Gottes. Und als Er mit ihnen versammelt war, befahl Er ihnen, daß sie sich von Jerusalem nicht entfernen sollten, sondern die Verheißung des Vaters erwarten, - welche ihr von Mir gehört habt. Denn Johannes taufte wohl mit Wasser; ihr aber werdet nach nicht vielen Tagen mit dem Heiligen Geiste getauft werden. - Sie nun, als sie zusammen gekommen waren, fragten Ihn, sagend: Herr! stellst Du in dieser Zeit das Reich dem Israel wieder her? - Er aber sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeit oder Zeiten zu wissen, welche der Vater in Seiner eigenen Gewalt gesetzt hat. Aber ihr werdet Kraft empfangen, indem der Heilige Geist auf euch kommt; und ihr werdet Mir Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde. - Und als Er dieses gesagt hatte, ward Er, indem sie zusahen, aufgehoben, und eine Wolke nahm Ihn vor ihren Augen auf. Und wie sie unverwandt gen Himmel hinschauten, als Er auffuhr, - siehe! da traten zwei Männer in weißem Kleide zu ihnen, welche auch sprachen: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, hinauf gen Himmel blickend? Dieser Jesus, der von euch in den Himmel aufgenommen ist, wird also kommen, wie ihr Ihn gen Himmel habt auffahren sehen. Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berge, genannt Ölberg, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbath Weg entfernt.

Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie auf den Obersaal, wo sie blieben. Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und

Matthäus, Jakobus, Sohn Alphäi, und Simon der Eiferer und Judas, Bruder Jakobi. Diese Alle hielten sich einmütig am Gebet und am Flehen mit den Weibern und mit Maria, der Mutter Jesu und mit Seinen Brüdern.

Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Jünger auf, und sprach (es war aber die Menge der Namen zusammen an hundert und zwanzig): Männer! Brüder! Diese Schrift mußte erfüllt werden, welche der Heilige Geist durch den Mund Davids über Judas, der Denen, die Jesum gegriffen haben, ein Wegweiser geworden ist, zuvor gesagt hat. Denn er war unter uns gezählt, und hat das Los dieses Dienstes empfangen. (Dieser nun hat sich zwar von dem Lohn der Ungerechtigkeit einen Acker erworben, und ist, kopfüber gestürzt, mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet. Und es ist allen Einwohnern zu Jerusalem kund geworden, so daß jener Acker in ihrer eigenen Mundart genannt worden ist: Akeldama, das ist: Blutacker). Denn es steht in dem Buch der Psalmen geschrieben: "Seine Wohnung sei wüste und Niemand wohne darin", und: "Sein Aufseher-Amt empfangen ein Anderer." Von den Männern denn, die mit uns zusammen gegangen sind in all' der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging, anfangend von der Taufe Johannis bis zu dem Tage, wo Er von uns aufgenommen worden ist, - von Denen muß Einer ein Zeuge Seiner Auferstehung mit uns werden.

Und sie stellten zwei dar: Joseph, genannt Barsabas, mit Zunamen "der Gerechte", und Matthias. Und, nachdem sie gebetet, sprachen sie: Du Herr, Herzenskündiger von Allen! zeige uns von diesen beiden den Einen an, welchen Du auserwählt hast, um das Los dieses Dienstes und Apostelamtes zu empfangen, von welchem Judas abgewichen ist, um an seinen Ort zu gehen. Und sie gaben ihre Lose ab, und das Los fiel auf Matthias, und er ward zu den elf Aposteln gezählt.

Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie Alle einmütig zusammen. Und plötzlich kam aus dem Himmel ein Brausen, wie eines rauschenden, gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und Es setzte sich auf einen Jeglichen von ihnen. Und sie wurden Alle von dem Heiligen Geiste erfüllt, und fingen an, in fremden Sprachen zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer, von allem Volk derer, die unter dem Himmel sind. Als aber diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen und ward bestürzt; denn die hörten sie, ein Jeglicher in seiner eigenen Mundart, reden. Sie erstaunten aber Alle und verwunderten sich, zu einander sagend: Siehe! sind nicht alle Diese, welche reden, Galiläer? Und wie hören wir, Jeglicher in unserer eigenen Mundart, in der wir geboren sind: Parther und Meder, und Elamiter und die Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadocien, Pontus und Asien, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und von den Gegenden von Libyen, gegen Kyrene, und die hier verweilenden Römer, Juden und auch Proselyten, Kreter und Araber; wie hören wir sie die großen Taten Gottes in unsern Sprachen reden? Sie kamen aber Alle außer sich und wurden ungewiß, - Einer zum Andern sagend: Was will dies werden? Andere aber sagten spottend: Sie sind voll von süßem Wein.

Petrus aber, mit den Elfen aufstehend, erhob seine Stimme und redete feierlich ernst zu ihnen: Jüdische Männer, und ihr Alle, die ihr zu Jerusalem wohnt! Dieses sei euch kund, und nehmt zu Ohren meine Worte! Denn diese sind nicht trunken, wie ihr meint, denn es ist erst die dritte Stunde des Tages; sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist: "Und es wird in den letzten Tagen geschehen, spricht Gott, Ich werde von Meinem Geist auf alles Fleisch ausgießen, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Träume träumen; und sogar auf Meine Knechte und auf Meine Mägde werde Ich in jenen Tagen von Meinem Geist ausgießen, und sie werden weissagen. Und Ich werde Wunder geben in dem Himmel oben, und Zeichen auf der Erde unten, Blut und Feuer und Rauchdampf. Die Sonne wird in Finsternis, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe

der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es wird sein, Jedweder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden." Männer von Israel, höret diese Worte: Jesus, den Nazaräer, einen Mann, von Gott an euch erwiesen durch mächtige Taten und Wunder und Zeichen, welche Gott durch Ihn in eurer Mitte tat, wie ihr auch selbst wißt, - Diesen, nach dem bestimmten Ratschluß und Vorkenntnis Gottes übergeben, habt ihr genommen und durch gesetzlose Hände angeheftet und umgebracht. Den hat Gott, als Er die Wehen des Todes aufgelöst hatte, auferweckt, wie es denn nicht möglich war, daß Er von demselben behalten würde. Denn David sagt über Ihn: "Ich sah den Herrn allezeit vor Mir; denn Er ist zu Meiner Rechten, daß Ich nicht wanke; deswegen ist Mein Herz freudig gewesen; und Meine Zunge hat frohlockt; ja auch Mein Fleisch wird in Hoffnung ruhen; denn Du wirst Meine Seele nicht in dem Hades zurücklassen, noch Deinen Frommen hingeben Verwesung zu sehen. Du hast Mir Wege des Lebens kund getan, Du wirst Mich mich mit Freude erfüllen mit Deinem Angesicht."

Männer! Brüder! Es sei erlaubt, mit Freimütigkeit von dem Patriarchen David zu euch zu reden, daß er sowohl gestorben als begraben ist, und sein Grab ist bis auf diesen Tag unter uns. Da er nun ein Prophet war und wußte, daß Gott ihm mit einem Eide geschworen, aus der Frucht seiner Lende, was Fleisch betrifft, den Christus zu erwecken, um Ihn auf Seinen Thron zu setzen, hat er, voraussehend, von der Auferstehung Christi geredet, daß Seine Seele nicht in dem Hades zurückgelassen war, noch Sein Fleisch Verwesung gesehen hat. Diesen Jesum hat Gott auferweckt, wovon wir Alle Zeugen sind. Indem Er daher zur Rechten Gottes erhöht ist und die Verheißung des Heiligen Geistes von dem Vater empfangen hat, hat Er ausgegossen Dieses, was ihr jetzt sehet und höret. Denn nicht David ist in die Himmel aufgefahren, sondern er sagt selbst: "Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze Dich zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege." Das ganze Haus Israel wisse denn zuverlässig, daß Gott diesen Jesum, den ihr gekreuzigt habt, sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat.

Als sie aber dies hörten, schnitt es ihnen durch's Herz, und sie sprachen zu dem Petrus und den andern Aposteln: Was sollen wir tun, Männer, Brüder? - Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Buße, und Jeder von euch werde getauft auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch ist die Verheißung und euren Kindern, und Allen in der Ferne, so Viele der Herr unser Gott herzurufen wird. - Und mit mehreren andern Worten bezeugte und ermahnte er, sagend: Rettet euch von diesem verkehrten Geschlecht. - Die nun bereitwillig sein Wort annahmen, wurden getauft, und wurden an jenem Tage bei drei tausend Seelen hinzugetan.

Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel, und in der Gemeinschaft, und in dem Brechen des Brotes, und in den Gebeten. - Es kam aber jede Seele Furcht an; und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel. Die Gläubigen Alle aber waren zusammen und hatten Alles gemein. Und sie verkauften die Habe und die Güter, und verteilten sie an Alle, wie Jeder Bedürfnis hatte. Und täglich einmütig im Tempel verharrend, und zu Hause das Brot brechend, nahmen sie Speise mit Frohlocken und Einfalt des Herzens, und lobten Gott und hatten Gunst bei dem ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich zu der Versammlung hinzu, die gerettet werden sollten.

Um die Stunde des Gebets aber, die neunte, gingen Petrus und Johannes zusammen hinauf in den Tempel. Und ein gewisser Mann, der von seiner Mutter Leibe an lahm war, ward getragen, welchen sie täglich an die Pforte des Tempels, die die Schöne heißt, setzten, um von Denen, die in den Tempel eingingen, ein Almosen zu bitten. Dieser, Petrus und Johannes sehend, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat, daß er ein Almosen bekäme. Petrus aber, unverwandt mit Johannes auf ihn hinsehend, sprach: Sieh uns an! - Er aber gab Acht auf sie, in der Erwartung, etwas von ihnen zu bekommen. - Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht, was ich aber habe, das gebe ich dir: In

dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, stehe auf und wandle. - Und er griff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf; und auf der Stelle wurden seine Füße und seine Knöchel fest. Und aufspringend, stand er und wandelte und ging mit ihnen in den Tempel, wandelnd und springend und Gott lobend. Und das ganze Volk sah ihn wandeln und Gott loben; und sie erkannten ihn, daß er Der war, welcher um das Almosen an der "schönen" Pforte des Tempels saß; und sie waren mit Bewunderung und Entsetzen über das erfüllt, was sich mit ihm ereignet hatte. Da er sich aber zu dem Petrus und Johannes hielt, lief das ganze Volk voll Erstaunen zu ihnen in der Säulenhalle zusammen, welche Salomons genannt wird.

Petrus aber, es sehend, antwortete dem Volke: Männer von Israel! Was verwundert ihr euch hierüber, oder was sehet ihr unverwandt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit ihn wandeln gemacht? Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat Seinen Knecht Jesum verherrlicht, welchen ihr zwar überliefert und Angesichts des Pilatus, als er Ihn loszugeben urteilte, verleugnet habt. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und gebeten, daß euch ein Mörder geschenkt würde; den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet; welchen Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind. Und durch den Glauben an Seinen Namen, hat Sein Name diesen, den ihr sehet und kennet, stark gemacht; und der Glaube, welcher durch Ihn ist, hat ihm vor euch Allen diese vollkommene Gesundheit gegeben. Und jetzt, Brüder! ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, gleichwie auch eure Obersten. Gott aber hat, was Er durch den Mund aller Seiner Propheten zuvor verkündigt hat, daß der Christus leiden sollte, also erfüllt. So tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, daß Zeiten der Erquickung von dem Angesicht des Herrn kommen möchten, und daß Er euch den zuvor verordneten Jesum Christum senden möchte; welchen freilich der Himmel empfangen muß bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, wovon Gott von je her durch den Mund Seiner heiligen Propheten geredet hat. Moses hat wohl zu den Vätern gesagt: "Einen Propheten wie mich, wird euch der Herr euer Gott aus euren Brüdern erwecken; Ihn sollt ihr hören in Allem, was Er irgend zu euch reden wird. Es wird aber sein: jede Seele, die jenen Propheten nicht hören wird, wird aus dem Volk ausgerottet werden." Aber auch die Propheten alle, von Samuel an und der Reihe nach, so Viele ihrer geredet, haben auch diese Tage verkündigt. Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, welchen Gott unsern Vätern verordnet hat, zu Abraham sagend: "Und in deinem Samen werden alle Geschlechter der Erde gesegnet werden. Euch zuerst hat Gott, als Er Seinen Knecht erweckte, Ihn gesandt, euch segnend, indem Er euch, einen Jeglichen von euren Bosheiten abwendet.

Während sie aber zu dem Volke redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadducäer auf sie zu, welche es verdroß, daß sie das Volk lehrten und in Jesu die Auferstehung aus den Toten verkündigten. Und sie legten die Hände an sie, und setzten sie bis auf den Morgen in Gewahrsam; denn es war schon Abend. Viele aber Derer, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig; und die Zahl der Männer ward bei fünftausend.

Es geschah aber des andern Tages, daß ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten zu Jerusalem versammelt waren, und Annas, der Hohepriester, und Kajaphas und Johannes und Alexander, und so Viele ihrer vom hohenpriesterlichen Geschlecht waren; und als sie sie in ihre Mitte gestellt hatten, fragten sie: Durch welche Macht oder durch welchen Namen habt ihr Dies getan? - Da sprach Petrus, erfüllt von dem Heiligen Geiste, zu ihnen: Oberste des Volks und Älteste von Israel! Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen verhört werden, wodurch dieser geheilt worden ist, so sei euch allen und dem ganzen Volke Israel kund, daß in dem Namen Jesu Christi, des Nazaräers, welchen ihr gekreuzigt habt, welchen Gott aus den Toten auferweckt hat, in Ihm dieser gesund vor euch steht. Dieser ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, für nichts

geachtet, der zum Eckstein geworden ist. Und es ist in keinem Andern das Heil; denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel unter den Menschen gegeben, in welchem wir errettet werden müssen. Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und des Johannes sahen und vernahmen, daß es ungelehrte und unkundige Leute seien, wunderten sie sich; und sie erkannten sie, daß sie mit dem Jesu waren. Den Menschen aber, der geheilt war, bei ihnen stehen sehend, hatten sie nichts dawider zu sagen. Als sie ihnen aber befohlen hatten, aus dem Synedrium zu gehen, überlegten sie miteinander, sagend: Was sollen wir diesen Menschen tun? Denn daß ein kundbares Zeichen durch sie geschehen, ist Allen, die zu Jerusalem wohnen, offenbar, und wir können es nicht leugnen. Aber auf daß es nicht weiter unter dem Volk ausgebreitet werde, laßt uns sie ernstlich bedrohen, daß sie nicht mehr zu Keinem der Menschen in Diesem Namen reden. - Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, ganz und gar nicht in dem Namen Jesu zu reden, noch zu lehren. Petrus aber und Johannes antworteten ihnen und sprachen: Urteilt, ob es vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören, als auf Gott; denn wir können nichts anders, als reden, was wir gesehen und gehört haben. Sie aber fügten noch Drohungen hinzu und entließen sie, nichts findend, wie sie dieselben strafen möchten, um des Volkes willen; denn Alle verherrlichten Gott über Das, was geschehen war. Denn der Mensch war mehr als vierzig Jahre, an dem dieses Zeichen der Heilung geschehen war.

Als sie aber entlassen waren, kamen sie zu den Ihrigen und verkündigten, was die Hohenpriester und die Ältesten zu ihnen gesagt hatten. Als diese es aber hörten, erhoben sie einmütig die Stimme zu Gott, und sagten: Herrscher! Du bist der Gott, der Du den Himmel und die Erde und das Meer und Alles, was darinnen ist, gemacht hast; der Du durch den Mund Davids, Deines Knechtes, gesagt hast: "Warum tobten die Nationen, und trieben Eitles die Völker? Die Könige der Erde standen auf, und die Obersten sammelten sich wider den Herrn und wider Seinen Christus." Denn in dieser Stadt sind in Wahrheit wider Deinen heiligen Knecht Jesum, den Du gesalbt hast, versammelt, - Herodes und Pontius Pilatus, mit den Nationen und den Völkern Israels, um Alles zu tun, was Deine Hand und Dein Ratschluß zuvor bestimmt hat, daß es geschehen solle. Und nun, Herr, siehe an ihre Drohungen, und gib Deinen Knechten, Dein Wort mit aller Freimütigkeit zu reden, indem Du Deine Hand zur Heilung ausstreckst, und daß Zeichen und Wunder durch den Namen Deines heiligen Knechtes Jesu geschehen. - Und als sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, wo sie versammelt waren; und sie wurden Alle von dem Heiligen Geiste erfüllt, und redeten das Wort Gottes mit Freimütigkeit.

Die Menge aber Derer, die gläubig geworden waren, war E i n Herz und E i n e Seele; und auch nicht Einer sagte, daß Etwas von seiner Habe sein eigen wäre, sondern sie hatten alle Dinge gemein. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesu; und große Gnade war über ihnen Allen. Denn es war auch Keiner dürftig unter ihnen; denn wie Viele unter ihnen Besitzer von Äckern oder Häusern waren, die verkauften und brachten den Preis des Verkauften, und legten es zu den Füßen der Apostel; - und es wurde Jeglichem ausgeteilt, je nachdem er es bedurfte.

Joses aber, der von den Aposteln Barnabas zubenannt wurde, (was, verdolmetscht, ist: Sohn des Trostes,) ein Levit, ein Cyprier von Geburt, der einen Acker besaß, verkaufte ihn und brachte das Geld, und legte es zu den Füßen der Apostel.

Ein gewisser Mann aber, Namens Ananias, mit Sapphira, seinem Weibe, verkaufte ein Gut, und schaffte von dem Kaufpreis bei Seite, - wovon auch sein Weib wußte, - und brachte einen gewissen Teil, und legte es zu den Füßen der Apostel. Petrus aber sprach: Ananias! warum hat Satan dein Herz erfüllt, daß du den Heiligen Geist belogen und von dem Kaufpreis des Gutes bei Seite geschafft hast? Blieb es nicht, wenn es so blieb, dein? und war es nicht, als es verkauft war, in deiner Gewalt? Warum hast du in deinem Herzen diese Tat vorgenommen? Nicht Menschen, sondern Gott hast du gelogen. Als aber Ananias diese Worte hörte, fiel er hin und hauchte sein Leben aus. Und es kam eine



große Furcht auf Alle, welche dies hörten. Die Jünglinge aber standen auf, bereiteten ihn zum Begräbnis, und trugen ihn hinaus und begruben ihn. Es geschah aber, nach Verlauf von etwa drei Stunden, daß auch sein Weib hereintrat, nicht wissend, was geschehen war. Petrus aber antwortete ihr: Sage mir, habt ihr für so viel den Acker hingegeben? - Sie aber sprach: Ja, für so viel. - Petrus aber sprach zu ihr: Was ist es, daß ihr übereingekommen seid, den Geist des Herrn zu versuchen? Siehe! die Füße Derer, die deinen Mann begraben haben, sind an der Tür, und werden auch dich hinaustragen. Sie fiel aber auf der Stelle zu seinen Füßen hin, und hauchte ihr Leben aus. Die Jünglinge aber, hereinkommend, fanden sie tot, und trugen sie fort, und begruben sie bei ihrem Manne. - Und es kam eine große Furcht auf die ganze Versammlung und auf Alle, die dies hörten. Aber durch die Hände der Apostel geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volk; und sie waren Alle einmütig in der Säulenhalle Salomons. Von den Übrigen aber wagte es Keiner, sich ihnen anzuschließen, sondern das Volk erhob sie. Aber immer mehr Gläubige wurden dem Herrn hinzugetan, eine Menge, sowohl Männer als Weiber, so daß sie die Kranken auf die Straßen hinaustrugen, und auf Betten und Lager legten, auf daß, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen überschatten möchte. Es kam aber auch die Volksmenge der umliegenden Städte nach Jerusalem zusammen, und brachten Kranke, und die von unreinen Geistern geplagt waren; - welche Alle geheilt wurden. Der Hohepriester aber stand auf, und Alle, die zu ihm hielten, - das ist die Sekte der Sadducäer, - und wurden von Eifer erfüllt; und sie legten ihre Hände an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam. - Aber ein Engel des Herrn öffnete des Nachts die Türen des Gefängnisses, und, sie hinausführend, sprach er: Gehet hin und stehet und redet in dem Tempel zu dem Volke alle Worte dieses Lebens! - Als sie es aber gehört hatten, gingen sie des Morgens früh in den Tempel und lehrten. Der Hohepriester aber kam herzu, und die mit ihm waren, und sie beriefen das Synedrium und alle Ältesten der Söhne Israels zusammen, und schickten nach dem Gefängnis, daß sie herbeigeführt würden. Als aber die Diener hinkamen, fanden sie sie nicht in dem Gefängnis, und sie kehrten zurück und erzählten, sagend: Wir fanden das Gefängnis zwar mit aller Sicherheit verschlossen und die Wachen draußen vor den Türen stehend, als wir aber aufgemacht hatten, fanden wir Niemand darinnen. Als aber der Priester und der Hauptmann des Tempels und die Hohenpriester diese Worte hörten, waren sie über sie in Verlegenheit, was dies doch werden möchte. Es kam aber Einer hinzu, und verkündigte ihnen: Siehe! die Männer, welche ihr in's Gefängnis gesetzt habt, sind im Tempel stehend und das Volk lehrend. Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, (denn sie fürchteten das Volk), auf daß sie nicht gesteinigt würden. Sie führten sie aber herbei und stellten sie in das Synedrium; und der Hohepriester befragte sie, sagend: Haben wir euch nicht strenge geboten, in Diesem Namen nicht zu lehren? Und siehe! ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt, und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen. - Petrus und die Apostel aber antworteten und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen, als Menschen. Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, den ihr ermordet, da ihr Ihn an einem Holze aufgehängt habt. Diesen hat Gott zum Führer und Heiland zu Seiner Rechten erhöht, Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. Und wir sind Seine Zeugen von diesen Dingen; aber auch der Heilige Geist, welchen Gott denen gegeben hat, die Ihm gehorsam sind. Sie aber, als sie es hörten, wurden durchbohrt, und ratschlagten, sie zu töten. Es stand aber in dem Synedrium ein gewisser Pharisäer, Namens Gamaliel, auf, ein Gesetzgelehrter, angesehen beim ganzen Volk, und befahl, die Apostel eine kurze Zeit hinauszutun. Und er sprach zu ihnen: Männer, Israeliten! Sehet euch vor mit diesen Menschen, was ihr tun wollt. Denn vor diesen Tagen stand Theudas auf, sagend: er selbst sei etwas, dem eine Zahl von beinahe vierhundert Männern anhing. Der ist getötet worden, und Alle, so Viele ihm Gehör gaben, sind zerstreut und zunichte geworden. Nach diesem stand Judas, der Galiläer, in den Tagen der Schatzung auf, und machte viel Volks

abfällig sich nach; auch er kam um, und Alle, wie Viele ihm Gehör gaben, wurden zerstreut. Und jetzt sage ich euch: Stehet von diesen Menschen ab, und laßt sie; denn ist dieser Ratschluß oder dieses Werk aus Menschen, so wird es zu Grunde gehen; wenn es aber aus Gott ist, so könnt ihr es nicht zu Grunde richten, - auf daß ihr nicht als solche erfunden werdet, die wider Gott streiten.

Sie ließen sich aber von ihm überreden; und als sie die Apostel zu sich gerufen und sie geschlagen hatten, geboten sie ihnen, nicht in dem Namen Jesu zu reden, und entließen sie. Sie nun gingen von dem Angesicht des Synedriums, sich freuend, daß sie um des Namens willen Schmach zu leiden gewürdigt worden waren; und jeden Tag hörten sie nicht auf, in dem Tempel und zu Hause zu lehren, und Jesum als den Christus zu verkündigen.

In diesen Tagen aber, als die Jünger sich vermehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen in dem täglichen Dienst übersehen wurden. Die Zwölfe aber beriefen die Menge der Jünger zusammen und sprachen: Es ist nicht gut, daß wir das Wort Gottes verlassen und den Tischen dienen. So sehet euch nun, Brüder, nach sieben Männern aus euch um, von gutem Zeugnis, voll des Heiligen Geistes und Weisheit, welche wir zu dieser Angelegenheit anstellen. Wir aber werden im Gebet und im Dienste des Wortes verharren. - Und die Rede gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten den Stephanus, einen Mann voll Glaubens und des Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten von Antiochia. Und sie stellten sie vor die Apostel, und als sie gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände auf. Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger vermehrte sich in Jerusalem sehr; und eine große Menge der Priester ward dem Glauben gehorsam. Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat große Zeichen und Wunder unter dem Volk. Etliche aber aus der Synagoge, genannt die der Libertiner und Cyrenäer und Alexandriner, und Derer von Cilicien und Asien standen auf und stritten mit Stephanus. Und sie vermochten nicht, der Weisheit und dem Geiste zu widerstehen, mit welchem er redete. Da schoben sie listig Männer vor, welche sagten: Wir haben ihn lästerliche Worte wider Moses und Gott reden hören. - Und sie erregten das Volk und die Ältesten und die Schriftgelehrten, und überfielen ihn und rissen ihn mit sich fort und führten ihn vor das Synedrium. Und sie stellten falsche Zeugen auf, welche sagten: Dieser Mensch hört nicht auf, Worte wider die heilige Stätte und das Gesetz zu reden; denn wir haben ihn sagen hören, daß Jesus, dieser Nazaräer, diese Stätte zerstören und die Gebräuche verändern werde, welche uns Moses überliefert hat. Und Alle, die in dem Synedrium saßen, richteten ihre Augen unverwandt auf ihn, und sahen sein Angesicht wie eines Engels Angesicht.

Der Hohepriester aber sprach: Ist dieses in der Tat also? - Er aber sprach: Männer, Brüder und Väter, höret zu! - Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, als er in Mesopotamien war, ehe er in Haran wohnte, und sprach zu ihm: "Gehe aus aus deinem Lande und aus deiner Verwandtschaft, und komm in ein Land, daß Ich dir zeigen werde." Da ging er aus dem Lande der Chaldäer und wohnte in Haran; und von da übersiedelte Er ihn, nachdem sein Vater gestorben war, in dieses Land, welches ihr jetzt bewohnt. Und Er gab ihm kein Erbe darinnen, auch nicht einen Fuß breit; und Er verhiess, daß Er es ihm zum Besitztum geben würde und seinem Samen nach ihm, als er kein Kind hatte. Gott aber sprach also: daß sein Same ein Fremdling in fremdem Lande sein würde, und sie denselben zu Knechten machen und mißhandeln würden vierhundert Jahre. "Und das Volk, welchem sie dienen werden, werde Ich richten, - sprach Gott, - und darnach werden sie ausziehen und Mir an diesem Orte dienen." Und er gab ihm den Bund der Beschneidung, und also zeugte er den Isaak und beschnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Patriarchen; und die Patriarchen, neidisch auf den Joseph geworden, verkauften ihn nach Ägypten. - Und Gott war mit ihm und errettete ihn aus allen

seinen Drangsalen, und gab ihm Gunst und Weisheit vor Pharao, dem Könige von Ägypten, und Er setzte ihn zum Verwalter über Ägypten und sein ganzes Haus. Es kam aber eine Hungersnot über das ganze Land Ägypten und Kanaan, und eine große Drangsal; und unsere Väter fanden keine Speise. Als aber Jakob hörte, daß in Ägypten Getreide sei, sandte er unsere Väter aus zum ersten Male. Und beim zweiten Male wurde Joseph von seinen Brüdern erkannt, und dem Pharao ward das Geschlecht des Joseph offenbar. Joseph aber sandte hin und ließ seinen Vater Jakob und seine ganze Verwandtschaft holen, fünf und siebenzig Seelen. Jakob aber ging hinab nach Ägypten, und starb; er und unsere Väter. Und sie wurden hinüber nach Sichem gebracht und in die Gruft gelegt, welche Abraham um eine Summe Geldes von den Söhnen Hemor's, des Vaters Sichem's kaufte. Als aber die Zeit der Verheißung nahte, welche Gott dem Abraham geschworen, wuchs das Volk und vermehrte sich in Ägypten, bis daß ein anderer König aufstand, der den Joseph nicht kannte. Der handelte mit List gegen unser Geschlecht, und mißhandelte unsere Väter und machte, daß ihre Kinder ausgesetzt wurden, damit sie nicht lebendig blieben.

Zu dieser Zeit ward Moses geboren, und er war ausnehmend schön. Dieser ward drei Monate in dem Hause des Vaters aufgezogen. Als er aber ausgesetzt war, nahm ihn die Tochter Pharao zu sich und erzog ihn für sich selbst zum Sohne. Und Moses ward in aller Weisheit der Ägypter unterwiesen; er war aber mächtig in seinen Worten und Werken. Als ihm aber eine Zeit von vierzig Jahren erfüllt war, kam es in seinem Herzen auf, seine Brüder, die Söhne Israels, zu besuchen. Und als er Einen Unrecht leiden sah, verteidigte er ihn, und rächte den Unterdrückten, und erschlug den Ägypter. Er meinte aber, daß seine Brüder verstehen würden, daß Gott ihnen durch seine Hand Rettung gebe; - sie aber verstanden es nicht. Und am folgenden Tage zeigte er sich ihnen, als sie sich stritten, und trieb sie zum Frieden, sagend: Männer! ihr seid Brüder; warum tut ihr einander Unrecht? - Der aber, welcher dem Nächsten Unrecht tat, stieß ihn weg, sagend: Wer hat dich zum Obersten und Richter über uns gestellt? Willst du mich töten, wie du gestern den Ägypter getötet hast? - Moses aber entfloh bei diesem Worte, und ward Fremdling im Lande Midiam, wo er zwei Söhne zeugte. Und als vierzig Jahre erfüllt waren, erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai ein Engel des Herrn in einer Feuerflamme eines Busches. Als aber Moses es sah, verwunderte er sich des Gesichts; als er aber hinzutrat, es zu betrachten, geschah eine Stimme des Herrn zu ihm: "Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs." - Moses aber, zitternd geworden, wagte nicht, es zu betrachten. Der Herr aber sprach zu ihm: "Löse die Sandalen von deinen Füßen; denn die Stätte, worauf du stehest, ist heiliges Land." "Sehend habe Ich gesehen die Mißhandlung Meines Volkes in Ägypten, und habe ihr Seufzen gehört, und bin herabgekommen, sie heraus zu reißen; - und nun komm', Ich werde dich nach Ägypten senden." Diesen Moses, den sie verleugneten, sagend: "Wer hat dich zum Obersten und Richter gestellt?" - diesen hat Gott zum Obersten und Retter gesandt durch die Hand des Engels, der ihm in dem Busche erschien. Dieser führte sie heraus, Wunder und Zeichen tuend im Lande Ägypten, und im roten Meer, und in der Wüste vierzig Jahre. Dieser ist der Moses, der zu den Söhnen Israels sagte: "Einen Propheten wie mich wird euch der Herr Gott aus euren Brüdern erwecken; Ihn sollt ihr hören!" Dieser ist es, der in der Versammlung in der Wüste mit dem Engel, der zu ihm auf dem Berge Sinai redete, und mit unsern Vätern gewesen ist, der die lebendigen Aussprüche empfing, um sie uns zu geben; welchem unsere Väter nicht gehorsam sein wollten, sondern sie stießen ihn von sich, und wandten sich in ihren Herzen nach Ägypten, zu Aaron sagend: "Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Moses, der uns aus dem Lande Ägypten geführt hat, - wir wissen nicht, was aus ihm geworden ist." Und sie machten ein Kalb in jenen Tagen, und brachten ein Schlachtopfer dem Götzenbilde, und ergötzten sich an den Werken ihrer Hände. Gott aber wandte sich und gab sie dahin, dem Heere des Himmels zu dienen, wie in dem Buche der Propheten geschrieben steht:

"Habt ihr Mir Schlachtopfer und Opfer dargebracht vierzig Jahre in der Wüste, du Haus Israel? Auch naht ihr die Hütte des Moloch auf, und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, um sie anzubeten; und Ich werde euch jenseits Babylon verpflanzen."

Die Hütte des Zeugnisses war unter unsern Vätern, in der Wüste, wie es Der angeordnet hatte, Der zu Mose redete, daß er sie nach dem Muster machen sollte, welches er gesehen hatte, welche auch unsere Väter überkamen und mit Josua einführten in das Besitztum der Nationen, welche Gott vor dem Angesicht unserer Väter ausstieß, bis zu den Tagen Davids, welcher Gnade vor Gott fand, und eine Wohnstätte für den Gott Jakobs zu finden begehrte. Salomo aber baute Ihm ein Haus.

Aber der Höchste wohnt nicht in Wohnungen von Händen gemacht, wie der Prophet spricht: "Der Himmel ist Mein Thron; die Erde aber der Schemel Meiner Füße. Was für ein Haus wollt ihr Mir bauen, spricht der Herr? Oder welches ist der Ort Meiner Ruhe? Hat nicht Meine Hand alle diese Dinge gemacht?"

Halsstarrige und Unbeschnittene an dem Herzen und an den Ohren! Immerdar widerstreitet ihr dem Heiligen Geist, wie eure Väter, so auch ihr. Welchen der Propheten habe eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getötet die, welche zuvor die Ankunft des Gerechten verkündigten, dessen Überlieferer und Mörder ihr jetzt geworden seid; die ihr das Gesetz durch die Verordnung der Engel empfangen und es nicht beobachtet habt!

Als sie aber dies hörten, wurden ihre Herzen durchbohrt; und sie knirschten mit den Zähnen gegen ihn. Als er aber, voll des Heiligen Geistes, unverwandt gen Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit Gottes, und Jesum zur Rechten Gottes stehend, und sprach: Siehe! ich sehe die Himmel geöffnet, und den Sohn des Menschen stehend zur Rechten Gottes.

Sie schrieen aber mit großer Stimme, hielten ihre Ohren zu und stürzten einhellig auf ihn los. - Und als sie ihn aus der Stadt hinausgestoßen hatten, steinigten sie ihn. Und die Zeugen legten ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, mit Namen Saulus. Und sie steinigten den Stephanus, der anrufend sprach: Herr Jesu! nimm meinen Geist auf! Er kniete aber nieder und rief mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! - Und als er dieses gesagt hatte, entschlief er.

Saulus aber willigte in seine Tötung mit ein.

Es entstand aber an jenem Tage eine große Verfolgung über die Versammlung in Jerusalem, und Alle, ausgenommen die Apostel, wurden in die Gegenden von Judäa und Samaria zerstreut.

Gottesfürchtige Männer aber bestatteten zusammen den Stephanus, und stellten eine große Klage über ihn an.

Saulus aber, überall in die Häuser gehend, verwüstete die Versammlung, und schleppte heraus, beide, Männer und Weiber, und überlieferte sie in's Gefängnis.

Die nun, welche zerstreut waren, gingen umher und verkündigten das Wort. Philippus aber ging hinab in eine Stadt von Samaria, und predigte ihnen den Christus. Und die Volksmenge achtete einmütig auf das, was von dem Philippus geredet ward, indem sie die Zeichen hörten und sahen, welche er tat. Denn von Vielen, die unreine Geister hatten, fuhren sie aus, mit großer Stimme schreiend; und viele Gichtbrüchige und Lahme wurden geheilt. Und eine große Freude entstand in jener Stadt.

Aber ein gewisser Mann, mit Namen Simon, war vorher in der Stadt, welcher Zauberei trieb, und das samaritanische Volk außer sich brachte, von sich selbst sagend, daß er etwas Großes wäre. Zu welchem sich Alle, vom Kleinen bis zum Großen, hielten, sagend: Dieser ist die Macht Gottes, genannt die große. Sie hielten sich aber zu ihm, weil er sie lange Zeit mit den Zaubereien außer sich gebracht hatte. Als sie aber dem Philippus glaubten, der ihnen die Dinge des Reiches Gottes und des Namens Jesu Christi verkündigte, wurden sie getauft, sowohl Männer als Weiber. Aber auch Simon selbst glaubte und wurde getauft,

und hielt sich bei Philippus; und als er die Zeichen und großen Wunder sah, geriet er außer sich.

Als aber die Apostel, die in Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie den Petrus und Johannes zu ihnen, welche, als sie hinab gekommen waren, für sie beteten, daß sie den Heiligen Geist empfangen möchten. (Denn Er war noch nicht auf Einen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein auf den Namen des Herrn Jesu getauft). Da legten sie ihnen die Hände auf und sie empfingen den Heiligen Geist. Als aber Simon sah, daß durch das Auflegen der Hände der Apostel der Heilige Geist gegeben wurde, bot er ihnen Geld an, sagend: Gebet auch mir diese Gewalt, daß Jedweder, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfangen. Petrus aber sprach zu ihm: Dein Geld fahre samt dir in's Verderben, weil du gemeint hast, daß die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei! Du hast weder Teil noch Los an dieser Sache; denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott. Tue denn Buße über diese deine Bosheit, und flehe zu Gott, ob dir etwa der Anschlag deines Herzens vergeben werde; denn ich sehe, daß du in Galle der Bitterkeit und in Banden der Ungerechtigkeit bist. Simon aber antwortete und sprach: Flehet ihr für mich zu dem Herrn, damit nichts von dem, wovon ihr geredet habt, über mich komme. - Da sie nun bezeugt und das Wort des Herrn geredet hatten, kehrten sie nach Jerusalem zurück; und sie brachten die gute Botschaft in viele Dörfer der Samariter.

Ein Engel aber des Herrn sprach zu Philippus, sagend: Stehe auf und gehe gegen Mittag, auf den Weg, der von Jerusalem nach Gaza hinabführt; dieser ist öde. - Und er stand auf und ging hin. Und siehe! ein äthiopischer Mann, ein Eunuch, ein Gewaltiger der Kandace, der Königin der Äthiopier, welcher über ihren ganzen Schatz war, der nach Jerusalem gekommen war, anzubeten, war auf der Rückkehr, und saß auf seinem Wagen und las den Propheten Jesaias. Der Geist aber sprach zu dem Philippus: Tritt hinzu und schließe dich an diesen Wagen an. - Philippus aber, hinzulaufend, hörte ihn den Propheten Jesaias lesen und sprach: Verstehst du wohl, was du liesest? - Er aber sprach: Wie könnte ich denn, wenn mich nicht Jemand anleitet? Und er bat den Philippus, daß er aufsteige und bei ihm sitze. Die Stelle aber der Schrift, welche er las, war diese: "Er ward geführt wie ein Schaf zur Schlachtung, und wie ein Lamm, stumm vor seinem Scherer, ebenso tut Er Seinen Mund nicht auf. In Seiner Erniedrigung ist Sein Gericht weggenommen; - wer aber wird Sein Geschlecht beschreiben? Denn Sein Leben wird von der Erde weggenommen." - Der Eunuch antwortete dem Philippus und sprach: Ich bitte dich, von Wem sagt dieses der Prophet? von sich selbst oder von einem Andern? - Philippus aber tat seinen Mund auf, und, anfangend von dieser Schrift, verkündigte er ihm Jesum. Als sie aber auf dem Wege fortzogen, kamen sie an ein Wasser. Und der Eunuch spricht: Siehe da, Wasser! Was hindert mich, getauft zu werden? - Und er hieß den Wagen halten, und sie stiegen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Eunuch, und er taufte ihn. Als sie aber aus dem Wasser heraufstiegen, entrückte der Geist des Herrn den Philippus, und der Eunuch sah ihn nicht mehr; denn er zog seinen Weg mit Freuden. - Philippus aber ward zu Asdod gefunden; und durchziehend, verkündigte er das Evangelium in allen Städten, bis er nach Cäsarea kam.

Saulus aber, noch Drohung und Mord wider die Jünger des Herrn schnaubend, ging zu dem Hohenpriester, und erbat sich von ihm Briefe nach Damaskus an die Synagogen, daß, wenn er Etliche von "dem Wege", sowohl Männer als Weiber, fände, er sie gebunden nach Jerusalem führe. Als er aber hinzog, geschah es, daß er Damaskus nahte; und plötzlich umstrahlte ihn ein Licht vom Himmel. Und auf die Erde fallend, hörte er eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul! Saul! was verfolgst du Mich? - Er aber sprach: Wer bist Du, Herr? - Der Herr aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst... Stehe aber auf und gehe in die Stadt hinein, und es wird dir gesagt werden, was du tun sollst. - Die Männer aber, die mit ihm des Weges zogen, standen sprachlos, wohl die Stimme hörend, aber

Niemanden sehend. Saulus aber richtete sich von der Erde auf. Als er aber seine Augen auftrat, sah er Niemanden; und ihn bei der Hand leitend, führten sie ihn nach Damaskus. Und er war drei Tage nicht sehend, und er aß weder, noch trank er. - Es war aber ein gewisser Jünger in Damaskus, Namens Ananias; und zu dem sprach der Herr in einem Gesicht: Ananias! - Er aber sprach: Siehe, hier bin ich, Herr! - Der Herr aber sprach zu ihm: Stehe auf und gehe zu der Straße, genannt: die Gerade; und frage in dem Hause Juda nach Einem, Namens Saulus, von Tarsus; denn siehe, er betet. Und er hat im Gesicht einen Mann gesehen, Namens Ananias, hereinkommend und ihm die Hand auflegend, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: Herr! Ich habe von Vielen von diesem Manne gehört, wie viel Böses er Deinen Heiligen in Jerusalem getan hat. Und hier hat er Gewalt von den Hohenpriestern, Alle, die Deinen Namen anrufen, zu binden. Der Herr aber sprach zu ihm: Gehe hin, denn ein auserwähltes Gefäß ist Mir Dieser, Meinen Namen vor Nationen und Könige und Söhne Israels zu tragen. Denn Ich werde ihm zeigen, wie Vieles er um Meines Namens willen leiden muß. - Ananias aber ging weg und kam in das Haus; und ihm die Hände auflegend, sprach er: Bruder Saul! Der Herr Jesus, der dir auf dem Wege, den du kamst, erschien, hat mich gesandt, damit du wieder sehend und von dem Heiligen Geiste erfüllt werdest. - Und alsbald fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und auf der Stelle sah er und stand auf und wurde getauft. Und als er Speise genommen hatte, ward er gestärkt. Er war aber etliche Tage bei den Jüngern in Damaskus. Und er predigte alsbald in den Synagogen Jesum, daß Dieser der Sohn Gottes ist. - Alle aber, die es hörten, erstaunten und sagten: Ist dies nicht Derselbe, der in Jerusalem die Anrufer dieses Namens zerstörte, und er ist dazu hierher gekommen, daß er sie gebunden zu den Hohenpriestern führe? - Saulus aber erstarkte mehr und mehr, und brachte die Juden, die zu Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er bewies, daß Dieser der Christus sei. - Als aber viele Tage verflossen waren, beratschlagten die Juden, ihn zu töten. Dem Saulus aber ward ihr Anschlag bekannt; und sie bewachten Tag und Nacht die Tore, daß sie ihn töteten. Die Jünger aber nahmen ihn bei der Nacht und ließen ihn durch die Mauer hinab, indem sie ihn in einem Korbe herunterließen. - Als er aber nach Jerusalem hinkam, versuchte er, sich an die Jünger anzuschließen; und alle fürchteten sich vor ihm, weil sie nicht glaubten, daß er ein Jünger sei. Barnabas aber nahm ihn zu sich, brachte ihn zu den Aposteln und erzählte ihnen, wie er auf dem Wege den Herrn gesehen, und daß Er mit ihm geredet, und wie er in Damaskus freimütig in dem Namen Jesu gesprochen habe. - Und er war in Jerusalem, mit ihnen ein- und ausgehend; und freimütig sprechend in dem Namen des Herrn Jesu, redete er zu den Hellenisten und stritt mit ihnen. Die aber trachteten ihn zu töten. Die Brüder aber, es erkennend, geleiteten ihn nach Cäsarea, und entsandten ihn nach Tarsus.

So hatten denn die Versammlungen durch ganz Judäa und Galiläa und Samaria hin Frieden, wurden erbaut, und, wandelnd in der Furcht des Herrn und in dem Trost des Heiligen Geistes, wurden sie vermehrt.

Es geschah aber, daß Petrus, da er allenthalben hindurchzog, auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohnten. Dasselbst aber fand er einen Menschen, Namens Äneas, seit acht Jahren auf dem Bette darniederliegend; der war gichtbrüchig. Und Petrus sprach zu ihm: Äneas! Jesus, der Christus, heilet dich; stehe auf und bette dir selber! - Und alsbald stand er auf. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und Saron wohnten, und bekehrten sich zu dem Herrn.

Zu Joppe aber war eine gewisse Jüngerin, Namens Tabitha, (was, verdolmetscht, heißt: Dorkas (Reh)); diese war voll guter Werke und Almosen, die sie tat. Es geschah aber in jenen Tagen, daß sie krank ward und starb. Und als sie dieselbe gewaschen hatten, legten sie sie auf den Obersaal. Da aber Lydda nahe bei Joppe war, und die Jünger gehört hatten, daß Petrus daselbst sei, sandten sie zwei Männer zu ihm, ihn zu bitten, er möge nicht zögern, bis zu ihnen hinabzukommen. Petrus aber stand auf und ging mit ihnen, und als er angekommen war, führten sie ihn auf den Obersaal. Und zu ihm traten all die

Witwen, weinend und Röcke und Kleider vorzeigend, welche alle die Dorkas, als sie bei ihnen war, gemacht hatte. Petrus aber trieb Alle hinaus, und niederknieend, betete er. Und er wandte sich zu dem Leichnam und sprach: Tabitha, stehe auf! - Sie aber schlug ihre Augen auf; und als sie Petrum sah, setzte sie sich auf. Er aber gab ihr die Hand und richtete sie auf; und rief die Heiligen und Witwen, und stellte sie lebend dar. Es ward aber durch ganz Joppe hin kund; und Viele glaubten an den Herrn. Es geschah aber, daß er viele Tage in Joppe bei einem gewissen Simon, einem Gerber, blieb.

Es war aber ein Mann zu Cäsarea, Namens Cornelius, ein Hauptmann von der Schar, genannt: die Italische; fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Hause, welcher auch dem Volke viele Almosen gab und immerdar zu Gott betete. Er sah in einem Gesicht, um die neunte Stunde des Tages, offenbarlich einen Engel Gottes zu ihm hereinkommen und zu ihm sagen: Cornelius! - Er aber sah ihn unverwandt an und ward erschrocken und sagte: Was ist, Herr! - Er aber sprach zu ihm: Deine Gebete und deine Almosen sind in das Gedächtnis vor Gott hinaufgestiegen. Und jetzt schicke Männer nach Joppe und laß Simon, welcher Petrus zubenamt wird, holen; dieser ist zur Herberge bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dessen Haus am Meere ist. - Als aber der Engel, der mit ihm redete, weggegangen war, rief er zwei seiner Hausknechte und einen frommen Kriegsknecht von denen, die beständig bei ihm waren. Und als er ihnen Alles erzählt hatte, schickte er sie nach Joppe.

An dem folgenden Tage aber, während Jene reisten und sich der Stadt nahten, stieg Petrus um die sechste Stunde auf das Haus, um zu beten. Er ward aber sehr hungrig und wollte essen. Während sie ihm aber bereiteten, kam eine Entzückung über ihn. Und er sieht den Himmel aufgetan, und ein gewisses Gefäß, wie ein großes Leintuch, auf ihn herniederkommen, an den vier Zipfeln zusammengebunden und auf die Erde herabgelassen, in welchem allerlei vierfüßige Tiere der Erde, und die wilden Tiere, und die kriechenden Tiere, und das Gevögel des Himmels waren. Und eine Stimme geschah zu ihm: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß! - Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn niemals habe ich etwas Gemeines oder Unreines gegessen. - Und wiederum geschah eine Stimme zum zweitenmal zu ihm: Was Gott gereinigt hat, mache du nicht gemein! - Dieses aber geschah zu dreien Malen; und wiederum ward das Gefäß in den Himmel hinaufgenommen. Als aber Petrus in sich selbst zweifelhaft war, was doch das Gesicht, welches er gesehen hatte, sein möge, - siehe! da standen die Männer, die von Cornelius gesandt waren, vor der Tür, nachdem sie Simons Haus erfragt hatten. Und als sie gerufen hatten, fragten sie, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, daselbst zur Herberge sei? - Während aber Petrus über das Gesicht nachsann, sprach zu ihm der Geist: Siehe! drei Männer suchen dich. Stehe aber auf und gehe hinunter, und ziehe mit ihnen, nicht zweifelnd, denn Ich habe sie gesandt. - Petrus aber, zu den Männern hinuntergehend, sprach: Siehe! ich bin es, den ihr sucht. Was ist die Ursache, warum ihr kommt? - Sie aber sprachen: Der Hauptmann Cornelius, ein gerechter und gottesfürchtiger Mann, und der ein gutes Zeugnis von dem ganzen Volke der Juden hat, ist von einem heiligen Engel göttlich gewiesen worden, dich in sein Haus holen zu lassen, und Worte von dir zu hören. - Da rief er sie herein und beherbergte sie. Am andern Tage aber machte er sich mit ihnen auf und ging mit ihnen weg; und Etliche der Brüder von Joppe gingen mit ihm; und am folgenden Tage kamen sie nach Cäsarea. Cornelius aber, der seine Verwandten und nächsten Freunde zusammengerufen hatte, erwartete sie.

Wie es aber geschah, daß Petrus hereintrat, ging ihm Cornelius entgegen, fiel zu seinen Füßen und huldigte ihm. Petrus aber hob ihn auf, sagend: Stehe auf! auch ich selbst bin ein Mensch. - Und sich mit ihm unterhaltend, ging er hinein, und findet Viele, die zusammengekommen waren. Und er sprach zu ihnen: Ihr wisset, wie es für einen jüdischen Mann unerlaubt ist, sich einem Fremdling anzuschließen, oder sich zu ihm zu begeben; und mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen.

Deswegen bin ich auch, als ich geholt worden bin, ohne Widerrede gekommen. So frage ich denn: Um welcher Sache willen habt ihr mich holen lassen? - Und Cornelius sprach: Vor vier Tagen fastete ich bis zu dieser Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause; und siehe! ein Mann stand vor mir in glänzendem Kleide und spricht: Cornelius! Dein Gebet ist erhört und deiner Almosen ist vor Gott gedacht worden; schicke nun nach Joppe und laß Simon, welcher Petrus zubenamt wird, holen; dieser ist zur Herberge in dem Hause Simons, eines Gerbers, am Meere, der wird, wenn er zu dir gekommen ist, mit dir reden. - Da habe ich denn auf der Stelle zu dir gesandt, und du hast wohlgetan, daß du gekommen bist. Jetzt also sind wir Alle vor Gott gegenwärtig, um Alles zu hören, was dir von Gott befohlen ist.

Petrus aber tat den Mund auf und sprach: In Wahrheit begreife ich, daß Gott die Person nicht ansieht, sondern unter jeder Nation, wer Ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt, der ist Ihm angenehm. Das Wort, welches Er den Söhnen Israels gesandt hat, Frieden verkündigend durch Jesum Christum, (Dieser ist Aller Herr,) kennt ihr - die Sache, welche anfangend von Galiläa durch ganz Judäa hin, nach der Taufe, welche Johannes predigte, geschehen ist, betreffend den Jesus von Nazareth, wie Ihn Gott mit dem Heiligen Geiste und Kraft gesalbt hat, welcher umher ging, wohlthuend und Alle heilend, die von dem Teufel überwältigt waren; - denn Gott war mit Ihm. Und wir sind Zeugen alles Dessen, was Er getan hat, sowohl im Lande der Juden, als zu Jerusalem; welchen sie auch getötet haben, indem sie Ihn an ein Holz aufhängten. Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt, und Ihm gegeben, daß Er offenbar würde, nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott zuvor erwählten Zeugen, uns, die wir mit Ihm, nachdem Er aus den Toten auferstanden war, gegessen und getrunken haben. Und Er hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß Er Der ist, welcher von Gott zum Richter der Lebendigen und Toten verordnet ist. Diesem geben alle Propheten Zeugnis, daß Jeder, der an Ihn glaubt, durch Seinen Namen Vergebung der Sünden empfangen wird.

Als Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf Alle, die das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so Viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, daß auch auf die aus den Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde; denn sie hörten sie mit Sprachen reden und Gott erheben. Da antwortete Petrus: Kann auch Jemand das Wasser verwehren, daß diese, welche, gleichwie auch wir, den Heiligen Geist empfangen haben, nicht getauft werden? Und er befahl, daß sie im Namen des Herrn getauft würden. Da baten sie ihn, daß er etliche Tage bleiben möchte.

Die Apostel aber und die Brüder, welche in Judäa waren, hörten, daß auch die Heiden das Wort Gottes angenommen hatten; und, als Petrus nach Jerusalem hinaufkam, stritten die aus der Beschneidung mit ihm, sagend: Du bist zu Männern eingegangen, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen. - Petrus aber fing an und setzte es ihnen der Reihe nach auseinander, sagend: Ich war in der Stadt Joppe betend, und ich sah in einer Entzückung ein Gesicht: ein gewisses Gefäß, wie ein großes Leintuch, an vier Zipfeln herabgelassen, aus dem Himmel herniederkommend, und es kam bis zu mir. Und es unverwandt anschauend, bemerkte und sah ich die vierfüßigen Tiere der Erde, und die wilden Tiere, und die kriechenden Tiere, und das Geflügel des Himmels. Ich hörte aber eine Stimme, welche zu mir sagte: Stehe auf, Petrus, schlachte und iß! - Ich aber sagte: Keineswegs, Herr! Denn niemals ist etwas Gemeines oder Unreines in meinen Mund gekommen. Eine Stimme aber antwortete mir zum zweiten Mal aus dem Himmel: Was Gott gereinigt hat, mache du nicht gemein! - Dies aber geschah zu dreien Malen; und wiederum ward Alles in den Himmel hinaufgezogen. Und siehe! alsbald standen vor dem Hause, in welchem ich war, drei Männer, die von Cäsarea zu mir gesandt waren. Der Geist aber sprach zu mir, ich solle, ohne zu zweifeln, mit ihnen gehen. Es gingen aber auch diese sechs Brüder mit mir, und wir gingen in das Haus des Mannes ein. Und er erzählte



uns, wie er den Engel gesehen habe, in seinem Hause stehend und zu ihm sagend: Sende Männer nach Joppe, und laß Simon holen, der den Zunamen Petrus hat, der wird zu dir Worte reden, durch welche du errettet werden wirst und dein ganzes Haus. Als ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie, wie auch auf uns im Anfang. Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie Er sagte: Johannes taufte wohl mit Wasser, ihr aber werdet mit dem Heiligen Geiste getauft werden. Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat, wie auch uns, die wir an den Herrn Jesum Christum geglaubt haben; - war denn ich Einer, der Gott wehren konnte? - Als sie aber dies gehört hatten, gaben sie sich zufrieden und verherrlichten Gott, sagend: Dann hat Gott wirklich auch den Nationen die Buße zum Leben gegeben.

Die also nun zerstreut waren durch die Trübsal, die wegen Stephanus geschah, zogen durch bis zu Phönicien hin, und Cypren und Antiochia, zu Niemandem das Wort redend, als allein zu den Juden. Es waren aber unter ihnen etliche Männer von Cypren und Cyrene, die, als sie nach Antiochien kamen, zu den Griechen redeten, und ihnen die gute Botschaft von dem Herrn Jesu brachten; und die Hand des Herrn war mit ihnen; und eine große Zahl glaubte und bekehrte sich zu dem Herrn. Es kam aber die Rede von ihnen zu den Ohren der Versammlung, die zu Jerusalem war; und sie entsandten Barnabas, um bis zu Antiochia zu gehen. Als Dieser hinkam und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte Alle, mit Herzens-Entschluß bei dem Herrn zu verharren. Denn er war ein guter Mann und voll Heiligen Geistes und Glaubens, und eine zahlreiche Menge ward dem Herrn hinzugetan. - Barnabas aber zog aus nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen; und als er ihn gefunden, brachte er ihn nach Antiochia. Es geschah aber, daß sie ein ganzes Jahr in der Versammlung waren und eine zahlreiche Menge lehrten, und daß zuerst in Antiochia die Jünger den Namen "Christen" bekamen.

In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem nach Antiochia. Einer aber von ihnen, Namens Agabus, stand auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, welche über den ganzen Erdkreis kommen sollte, welche auch unter dem Kaiser Claudius geschah. Die Jünger aber, je nachdem einer von ihnen begütert war, beschlossen, jeder von ihnen, zum Dienste den Brüdern zu senden, die in Judäa wohnten, welches sie auch taten und es an die Ältesten durch die Hand des Barnabas und Saulus sandten.

Um jene Zeit aber legte Herodes, der König, Hand an, um Etliche von der Versammlung zu mißhandeln. Er tötete aber den Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwerte; und als er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort und griff auch den Petrus, - (es waren aber die Tage der ungesäuerten Brote) - welchen er, als er ihn gegriffen, in's Gefängnis setzte, ihn an vier Wachen von je vier Kriegsknechten zur Verwahrung überliefernd, und war willens, ihn nach dem Passah dem Volke vorzuführen. Petrus nun wurde in dem Gefängnis verwahrt; aber von der Versammlung geschah für ihn ein unaufhörliches Gebet zu Gott. Als aber Herodes ihn vorführen sollte, schlief Petrus in jener Nacht mitten zwischen zwei Kriegsknechten, gebunden an zwei Ketten; und vor der Tür hüteten Wachen das Gefängnis. Und siehe! ein Engel des Herrn stand da, und ein Licht leuchtete in dem Gebäude; und Petrus an die Seite schlagend, weckte er ihn auf, sagend: Stehe schnell auf! - Und seine Ketten fielen ihm von den Händen. Und der Engel sprach zu ihm: Umgürte dich und binde deine Sandalen unter! - Er aber tat also. Und er spricht zu ihm: Wirf dein Oberkleid um und folge mir! - Und hinausgehend, folgte er ihm, und wußte nicht, daß es Wirklichkeit sei, was durch den Engel geschah, sondern meinte, ein Gesicht zu sehen. Sie gingen aber durch die erste Wache und die zweite, und kamen an das eiserne Tor, welches in die Stadt führt, und welches ihnen von selbst geöffnet ward; und sie traten heraus und gingen eine Straße voran. Und alsbald schied der Engel von ihm. Und als Petrus zu sich kam, sprach er: Nun weiß ich in Wahrheit, daß der Herr Seinen Engel gesandt und mich gerettet hat von der Hand Herodis und all' der Erwartung des Volkes der Juden. - Und als er sich bedachte, kam er in das Haus der Maria, der Mutter Johannis,

mit dem Zunamen Markus, wo Viele versammelt waren und beteten. Als er aber an die Türe des Tores klopfte, kam eine Magd herzu, Namens Rhode, um zu horchen. Und als sie die Stimme Petri erkannte, öffnete sie vor Freude das Tor nicht, sondern lief hinein und verkündigte, Petrus stehe vor dem Tore. Sie aber sagten zu ihr: Du bist von Sinnen. - Sie aber beteuerte, daß es also sei. - Sie aber sagten: Es ist sein Engel. - Petrus aber blieb am Klopfen. Als sie aber aufgetan hatten, sahen sie ihn und waren außer sich. Er aber winkte ihnen mit der Hand zu schweigen und erzählte ihnen, wie der Herr ihn aus dem Gefängnis herausgeführt; und sprach: Verkündiget dies dem Jakobus und den Brüdern. - Und er ging weg und ging an einen andern Ort.

Als es aber Tag geworden, war eine nicht geringe Bestürzung unter den Kriegsknechten, was doch mit Petrus geschehen sei. Als aber Herodes ihn suchte und nicht fand, zog er die Hüter zur Untersuchung und ließ sie zum Tode abführen; und von Judäa nach Cäsarea hinabgehend, verweilte er daselbst. Er war aber voll Wut gegen die Tyrer und Sidonier. Einmütig aber kamen diese zu ihm und überredeten den Blastus, den Kämmerer des Königs, und baten um Frieden, weil ihr Land von dem königlichen ernährt wurde. An einem bestimmten Tage aber hielt Herodes, nachdem er königliche Kleider angelegt, und sich auf den Thron gesetzt hatte, eine öffentliche Rede an sie. Das Volk aber rief: Gottes Stimme, und nicht eines Menschen! - Auf der Stelle aber schlug ihn ein Engel des Herrn, darum, daß er nicht Gott die Ehre gegeben hatte. Und er ward von Würmern gefressen und hauchte sein Leben aus.

Das Wort Gottes aber wuchs und mehrte sich. - Barnabas aber und Saulus kehrten, nachdem sie den Dienst erfüllt hatten, von Jerusalem zurück und nahmen auch den Johannes, zubenamt Markus, mit.

Es waren aber in Antiochia in der Versammlung, die dort war, etliche Propheten und Lehrer: Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Lucius von Cyrene, und Manaen, der mit Herodes, dem Vierfürsten, auferzogen war, und Saulus. Als sie aber dem Herrn dienten, und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert Mir nun den Barnabas und den Saulus zu dem Werke aus, wozu Ich sie berufen habe. Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie.

Diese nun, ausgesandt von dem Heiligen Geiste, kamen hinab nach Seleucia, und von dort segelten sie ab nach Cypem. Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch den Johannes zum Diener. Als sie aber die ganze Insel bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen gewissen Magier, einen falschen Propheten, einen Juden mit Namen Bar-Jesus, der bei dem Prokonsul Sergius Paulus, einem verständigen Manne, war. Dieser rief den Barnabas und Saulus, und begehrte, das Wort Gottes zu hören. Elymas aber, der Zauberer, (denn so wird sein Name verdolmetscht), widerstand ihnen, suchend den Prokonsul von dem Glauben abwendig zu machen. Saulus aber, (der auch Paulus heißt), erfüllt von dem Heiligen Geist, und unverwandt auf ihn hinblickend, sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! willst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verdrehen? Und jetzt siehe! die Hand des Herrn über dich! und du wirst blind sein, die Sonne eine Zeitlang nicht sehend. - Und auf der Stelle fiel auf ihn Dunkel und Finsternis; und umhertappend, suchte er die, welche ihn bei der Hand leiteten. Als aber der Prokonsul sah, was geschehen war, glaubte er, erstaunt über die Lehre des Herrn.

Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos abgesegelt waren, kamen sie nach Perge in Pamphylien. Johannes aber sonderte sich von ihnen ab und kehrte nach Jerusalem zurück. Sie aber, von Perge aus durchziehend, kamen nach Antiochia in Pisidien; und als sie am Tage des Sabbaths in die Synagoge gingen, setzten sie sich. Aber nach der Vorlesung des Gesetzes und der Propheten sandten die Vorsteher der Synagoge zu ihnen, sagend: Männer, Brüder! Wenn in euch ein Wort der Ermahnung an das Volk ist, so

redet. - Paulus aber stand auf, winkte mit der Hand und sprach: Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret! Der Gott dieses Volkes hat sich unsere Väter auserwählt; und Er hat das Volk erhöht, als es im Lande Ägypten als Fremde wohnte; und mit erhobenem Arm hat Er sie von da ausgeführt. Und an vierzig Jahre lang hat Er sie in der Wüste gepflegt. Und nachdem Er sieben Nationen im Lande Kanaan vertilgt hatte, ließ Er sie deren Land erben. Und darnach, etwa vierhundert und fünfzig Jahre lang, gab Er Richter bis auf Samuel, den Propheten. Und von da an begehrten sie einen König; und Gott gab ihnen den Saul, Sohn des Kis, einen Mann aus dem Stamme Benjamin, vierzig Jahre lang. Und nachdem Er ihn weggetan hatte, erweckte Er ihnen den David zum König, welchem Er auch Zeugnis gab, und sprach: "Ich habe den David, den Sohn Jesse, gefunden, einen Mann nach Meinem Herzen, welcher Meinen ganzen Willen tun wird." Von dessen Samen hat Gott nach Verheißung dem Israel Jesum als Erretter erweckt, nachdem Johannes, Angesichts Seines Eintritts, die Taufe der Buße dem ganzen Volke Israel verkündigt hatte. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllte, sprach er: Wer meint ihr, daß ich bin?... Nicht ich bin es; aber siehe! Er kommt nach mir, dessen Sandalen loszubinden ich nicht würdig bin. Männer, Brüder, Söhne des Geschlechts Abrahams, und die unter euch, welche Gott fürchten! euch ist das Wort dieses Heils gesandt. Denn die, welche zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, Ihn nicht anerkennend, noch die Stimmen der Propheten, welche jeden Sabbath gelesen werden, haben diese dadurch, daß sie Ihn richteten, erfüllt. Und obschon sie keine Ursache des Todes fanden, baten sie den Pilatus, daß er getötet würde. Als sie aber Alles erfüllt hatten, was über Ihn geschrieben ist, nahmen sie Ihn von dem Holze ab und legten Ihn in eine Gruft. Gott aber hat Ihn aus den Toten auferweckt, welcher mehrere Tage lang Denen erschienen ist, die mit Ihm von Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen waren, welche Seine Zeugen an das Volk sind. Und wir verkündigen euch die gute Botschaft, die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist, und zwar daß Gott diese uns, ihren Kindern, vollständig erfüllt hat, indem Er Jesum auferweckt hat, wie auch in dem zweiten Psalme geschrieben steht: "Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeugt." - Daß Er Ihn aber aus den Toten auferweckt hat, um nicht mehr zur Verderbnis zurückzukehren, hat Er also gesagt: "Ich werde euch die treue Gnade Davids geben." Deshalb sagt Er auch an einer andern Stelle: "Du wirst Deinen Frommen nicht hingeben, Verwesung zu sehen." - Denn David freilich, als er zu seiner Zeit dem Willen Gottes gedient, entschlief, und ist zu seinen Vätern beigesetzt, und hat die Verwesung gesehen. Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwesung nicht. So sei es euch denn kund, Männer, Brüder! daß durch Diesen euch die Vergebung der Sünden verkündigt wird. Und von Allem, worin ihr in dem Gesetze Mosis nicht gerechtfertigt werden konntet, ist in Diesem jeder Glaubende gerechtfertigt. Sehet denn zu, daß nicht auf euch komme, was in den Propheten gesagt ist: "Sehet, ihr Verächter! und verwundert euch und verschwindet; denn Ich wirke ein Werk in euren Tagen, ein Werk, woran ihr gar nicht glauben werdet, wenn es euch von Jemand verkündigt wird."

Als sie aber hinaus gingen, baten sie, daß ihnen auf den folgenden Sabbath diese Worte geredet würden. Als aber die Synagoge aus war, folgten viele der Juden und der anbetenden Proselyten dem Paulus und dem Barnabas, welche zu ihnen sprachen und sie beredeten, in der Gnade Gottes zu verharren. An dem folgenden Sabbath versammelte sich fast die ganze Stadt, um das Wort Gottes zu hören. Als aber die Juden die Volksmenge sahen, wurden sie voller Neid, und widersprachen Dem, was von Paulus geredet ward, - widersprechend und lästernd. Paulus aber und Barnabas gebrauchten Freimütigkeit und sprachen: Zu euch mußte notwendig das Wort Gottes zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stoßet, und euch selbst des ewigen Lebens nicht würdig achtet, siehe! so wenden wir uns zu den Nationen. Denn also hat uns der Herr geboten: "Ich habe Dich zum Licht der Nationen gesetzt, daß Du bis an's Ende der Erde zum Heile werdest." - Als aber die von den Nationen es hörten, wurden sie froh und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten so Viele, als zum ewigen Leben verordnet waren. -

Das Wort des Herrn aber wurde durch die ganze Gegend ausgebreitet. Die Juden aber erregten die vornehmen und anbetenden Weiber, und die Ersten der Stadt, und erweckten eine Verfolgung wider den Paulus und Barnabas, und trieben sie von ihren Grenzen fort. Sie aber, als sie den Staub von ihren Füßen wider sie abgeschüttelt hatten, kamen nach Ikonium. Die Jünger aber waren mit Freude und dem Heiligen Geiste erfüllt.

Es geschah aber zu Ikonium, daß sie zusammen in die Synagoge der Juden gingen und also redeten, daß sowohl von den Juden als auch von den Griechen eine große Menge glaubte. Die ungläubigen Juden aber reizten und erbitterten die Seelen derer von den Nationen wider die Brüder. Daher verweilten sie lange Zeit, freimütig sprechend in dem Herrn, welcher dem Worte Seiner Gnade Zeugnis gab, und Zeichen und Wunder durch ihre Hände geschehen ließ. Die Menge der Stadt aber war entzweit; und die Einen waren mit den Juden, die Andern aber mit den Aposteln. Als aber ein ungestümer Angriff geschah, sowohl von denen der Nationen, als von den Juden, samt ihren Obersten, um sie zu beschimpfen und zu steinigen, entflohen sie, als sie es inne geworden, in die Städte von Lykaonien: Lystra und Derbe, und die Umgegend, und verkündigten daselbst das Evangelium.

Und ein gewisser Mann zu Lystra saß kraftlos an den Füßen, lahm von Mutterleibe an, welcher niemals gewandelt hatte. Dieser hörte Paulus reden; welcher, unverwandt auf ihn hinblickend, und sehend, daß er Glauben habe, geheilt zu werden, mit lauter Stimme sprach: Stehe gerade auf deine Füße! - Und er sprang auf und wandelte. Die Volksmenge aber, als sie sah, was Paulus tat, erhob ihre Stimme, auf lykaonisch sagend: Die Götter sind den Menschen gleich geworden, und sind zu uns herabgekommen. - Und sie nannten den Barnabas Zeus, den Paulus aber Hermes, weil er besonders das Wort führte: Der Priester aber des Zeus, welcher vor ihrer Stadt war, brachte Stiere und Kränze vor die Tore und wollte mit der Volksmenge opfern. Als aber die Apostel Barnabas und Paulus es hörten, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen hervor unter die Volksmenge, rufend und sagend: Männer! warum tut ihr Dieses? Auch wir sind Menschen von gleichen Empfindungen, wie ihr; und wir verkündigen euch, daß ihr euch von diesen eiteln Dingen zu dem lebendigen Gott bekehren sollt, welcher den Himmel und die Erde und das Meer und Alles was darinnen ist, gemacht hat, der in den vergangenen Geschlechtern alle die Nationen in ihren eigenen Wegen gehen ließ. Wiewohl Er sich doch nicht unbezeugt gelassen hat, indem Er Gutes tat, euch vom Himmel Regen und fruchtbare Jahreszeiten gebend und eure Herzen mit Freude und Fröhlichkeit erfüllend. - Und als sie dies sagten, hielten sie die Volksmenge kaum ab, daß sie ihnen nicht opferten.

Aus Antiochia und Ikonium kamen aber Juden herbei und überredeten die Volksmenge; und nachdem sie den Paulus gesteinigt hatten, schleiften sie ihn zur Stadt hinaus, meinend, er sei gestorben. Als ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt hinein; und am folgenden Tage zog er aus mit Barnabas nach Derbe. Und als sie jener Stadt das Evangelium verkündigt und eine beträchtliche Anzahl Jünger gemacht hatten, kehrten sie nach Lystra und Ikonium und Antiochia zurück. Und sie befestigten die Seelen der Jünger, indem sie sie ermahnten, in dem Glauben zu bleiben, und daß wir durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen müssen. Als sie ihnen aber in jeder Versammlung Älteste gewählt hatten, beteten sie mit Fasten und befahlen sie dem Herrn, an welchen sie geglaubt hatten. Und als sie Pisidien durchzogen hatten, kamen sie nach Pamphylien; und sie gingen, als sie zu Perge das Wort geredet hatten, hinab nach Attalia, und segelten von dort ab nach Antiochia, von wo sie der Gnade Gottes befohlen worden waren für das Werk, welches sie erfüllt hatten. Als sie aber angekommen waren, und die Versammlung zusammengerufen hatten, erzählten sie Alles, was Gott mit ihnen getan hatte, und daß Er den Nationen die Türe des Glaubens geöffnet habe. Sie verweilten aber eine nicht geringe Zeit mit den Jüngern.

Und Etliche kamen von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr nicht beschnitten werdet nach der Weise Mosis, so könnt ihr nicht selig werden: Da es nun für Paulus und Barnabas wider sie einen Streit und nicht geringen Wortwechsel gab, ordneten sie an, daß Paulus und Barnabas und einige Andere von ihnen hinauf nach Jerusalem zu den Aposteln und Ältesten gehen sollten wegen dieser Streitfrage. Da sie nun von der Versammlung das Geleit erhalten hatten, durchzogen sie Phönizien und Samarien, und machten die Bekehrung der Nationen kund; - und machten allen Brüdern große Freude. Als sie aber nach Jerusalem kamen, wurden sie von der Versammlung und den Aposteln und Ältesten empfangen, und verkündigten Alles, was Gott mit ihnen getan hatte. Etliche aber derer von der Sekte der Pharisäer, welche glaubten, traten auf, sagend: Man muß sie beschneiden und gebieten, daß sie das Gesetz Mosis halten. Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu besehen.

Als aber viel Wortwechsel gewesen war, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Männer, Brüder! Ihr wißt, daß Gott vor längerer Zeit unter uns auserwählt hat, daß durch meinen Mund die Nationen das Wort des Evangeliums hören und glauben sollten. Und der Gott, der die Herzen kennt, hat ihnen Zeugnis gegeben, indem Er ihnen den Heiligen Geist gegeben hat, wie auch uns. Und hat keinen Unterschied zwischen uns und ihnen gemacht, da Er durch den Glauben ihre Herzen gereinigt hat. Nun denn, was versucht ihr Gott, um ein Joch auf den Hals der Jünger zu legen, welches weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten? sondern wir glauben, durch die Gnade des Herrn Jesu in derselben Weise, wie auch Jene, selig zu werden. - Die ganze Menge aber schwieg und hörten dem Barnabas und Paulus zu, die erzählten, welche Zeichen und Wunder Gott unter den Nationen durch sie getan habe. Nachdem sie aber geschwiegen hatten, antwortete Jakobus, sagend: Männer, Brüder, höret mich! Simon hat erzählt, wie Gott zuerst die Nationen besucht hat, um aus ihnen ein Volk für Seinen Namen zu nehmen. Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: "Darnach will Ich zurück kehren, und die verfallene Hütte Davids wieder aufbauen; und ihre Ruinen will Ich wieder bauen, und werde sie wieder aufrichten, damit die Übrigen der Menschen und alle die Nationen, über welche Mein Name angerufen ist, den Herrn aufsuchen," spricht der Herr, der Dieses, von Ewigkeit her bekannt, tut. - Deshalb urteile ich, daß man diejenigen, die von den Nationen zu Gott bekehrt sind, nicht mit Nebendingen beunruhige, sondern ihnen schreibe, daß sie sich von den Verunreinigungen der Götzen, und von der Hurerei, und von dem Erstickten, und von dem Blut enthalten. Denn Moses, jeden Sabbath in den Synagogen vorgelesen, hat von alten Zeiten her in jeder Stadt solche, die ihn predigen.

Da dächte es den Aposteln und den Ältesten mit der ganzen Versammlung gut, Männer aus sich auszuwählen und sie mit dem Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden: den Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, - Männer, die Führer unter den Brüdern waren. Und sie schrieben und sandten durch ihre Hand Dieses: "Die Apostel und die Ältesten und die Brüder, den Brüdern aus den Nationen, zu Antiochia, und in Syrien und Cilicien ihren Gruß. Dieweil wir gehört haben, daß Etliche, die aus unserer Mitte ausgegangen sind, euch mit Worten beunruhigt haben, indem sie eure Seelen verstörend, sagen: ihr müßtet beschnitten werden, und das Gesetz halten - denen wir keine Befehle gegeben haben -, dächte es uns einstimmig gut, auserwählte Männer, mit unsern Geliebten, dem Barnabas und Paulus zu euch zu senden, - Männer, die ihr Leben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi hingegeben haben. So haben wir denn Judas und Silas gesandt, und die werden auch mündlich dasselbe verkündigen. Denn es hat dem Heiligen Geiste und uns gut geschienen, keine größere Last auf euch zu legen, als nur diese nötigen Stücke: euch von Götzenopfern, und Blut, und Ersticktem, und Hurerei zu enthalten. Wenn ihr euch davor bewahret, tut ihr recht. Lebet wohl!"

Diese nun, nachdem sie entlassen waren, kamen nach Antiochia und versammelten die Menge und übergaben den Brief. Sie aber, als sie ihn gelesen, freuten sich über den Trost.

Judas aber und Silas, welche auch selbst Propheten waren, ermunterten die Brüder mit vielen Worten und stärkten sie. Als sie sich aber eine Zeitlang aufgehalten hatten, wurden sie mit Frieden von den Brüdern zu denen entlassen, welche sie gesandt hatten. Dem Silas däuchte es aber gut, da zu bleiben. Paulus aber und Barnabas blieben in Antiochia, mit noch vielen Andern das Wort des Herrn lehrend und verkündigend.

Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns denn zurückkehren und die Brüder in jeder Stadt besuchen, in welcher wir das Wort des Herrn verkündigt haben, - wie es ihnen geht. Barnabas aber war gesonnen, den Johannes, genannt Markus, mitzunehmen. Paulus aber hielt es für gut, den nicht mitzunehmen, der sich von ihnen von Pamphylien getrennt hatte, und nicht mit ihnen zum Werke gegangen war. Da kamen sie scharf aneinander, so daß sie sich voneinander trennten, und daß Barnabas den Markus mitnahm und nach Cypern schiffte. Paulus aber nahm den Silas zu sich, und zog aus, der Gnade Gottes von den Brüdern befohlen. Und er durchzog Syrien und Cilicien, und befestigte die Versammlungen.

Er traf aber in Derbe und Lystra ein. Und siehe! daselbst war ein gewisser Jünger, mit Namen Timotheus, Sohn eines gläubigen jüdischen Weibes, aber von einem griechischen Vater. Der hatte ein gutes Zeugnis von den Brüdern zu Lystra und Ikonium. Paulus wollte, daß dieser mit ihm ausgehe, und er nahm und beschnitt ihn um der Juden willen, die in jenen Orten waren; denn sie kannten alle seinen Vater, daß er ein Grieche war. Als sie aber die Städte durchzogen, teilten sie ihnen zur Beobachtung die Beschlüsse mit, die von den Aposteln und Ältesten in Jerusalem festgesetzt waren. So wurden die Versammlungen im Glauben befestigt, und vermehrten sich täglich an Zahl.

Als sie aber Phrygien und die Landschaft von Galatien durchzogen hatten, und von dem Heiligen Geiste verhindert wurden, das Wort in Asien zu reden, kamen sie nach Mysien, und versuchten nach Bithynien zu reisen; und der Geist Jesu erlaubte es ihnen nicht. Sie zogen aber an Mysien vorbei und gingen nach Troas hinab. Und in der Nacht erschien dem Paulus ein Gesicht: Ein gewisser Mann von Macedonien stand und bat ihn und sprach: Komm herüber nach Macedonien und hilf uns! - Als er aber das Gesicht gesehen hatte, suchten wir alsbald nach Macedonien abzureisen, indem wir schlossen, daß uns der Herr gerufen hatte, ihnen das Evangelium zu verkündigen. Wir fuhren also von Troas ab, und liefen gerade in Samothrace ein, und am folgenden Tage nach Neapolis; und von da nach Philippi, welche die erste Stadt jenes Teiles in Macedonien ist, eine Kolonie.

In dieser Stadt aber verweilten wir einige Tage. Und am Tage des Sabbaths gingen wir hinaus vor die Stadt an einen Fluß, wo es gebräuchlich war, das Gebet zu tun. Und wir setzten uns, und redeten mit den Weibern, die da zusammengekommen waren. Und ein gewisses Weib, Namens Lydia, eine Purpurkrämerin aus der Stadt Thyatira, welche Gott anbetete, hörte zu; und dieser tat der Herr das Herz auf, so daß sie Acht gab auf das, was von Paulus geredet ward. Als sie aber und ihr Haus getauft war, bat sie, sagend: Wenn ihr mich für treu dem Herrn haltet, so kehrt in mein Haus ein und bleibet. Und sie nötigte uns. Es begab sich aber, als wir zum Gebet gingen, daß uns eine gewisse Magd begegnete, welche einen Wahrsagergeist hatte; und diese brachte ihren Herren vielen Gewinn mit ihrem Wahrsagen. Diese folgte dem Paulus und uns nach, und rief, sagend: Diese Menschen sind Knechte des höchsten Gottes, die euch den Weg des Heils verkündigen. Dieses aber tat sie viele Tage. Paulus aber ward ganz betrübt, und wandte sich und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi von ihr auszufahren! - Und er fuhr zu derselben Stunde aus. Als aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Gewinnes dahin war, griffen sie den Paulus und den Silas, und schlepten sie auf den Markt zu den Vorstehern. Und sie führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Menschen, welche Juden sind, verwirren ganz und gar unsere Stadt; und sie verkündigen Sitten, welche uns nicht erlaubt sind anzunehmen noch zu tun, da wir Römer sind. Und die Volksmenge erhob sich sogleich wider sie, und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab,

und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen. Und als sie ihnen viele Schläge beigebracht hatten, warfen sie sie in's Gefängnis und befahlen dem Kerkermeister, sie sicher zu bewahren. Als der solchen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und schloß ihre Füße in den Stock. Aber um Mitternacht beteten Paulus und Silas und lobten Gott; es hörten sie aber die Gefangenen. Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, so daß die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sich auf der Stelle alle Türen öffneten, und Aller Bande gelöst wurden. Der Kerkermeister aber, aus dem Schlaf wach gemacht, und die Türen des Gefängnisses geöffnet sehend, zog das Schwert und wollte sich selbst töten, glaubend, daß die Gefangenen entflohen seien. Paulus aber rief mit lauter Stimme, sagend: Tue dir nichts zu Leide, denn wir sind Alle hier. Er aber forderte Licht und sprang hinein, und zitternd geworden, fiel er vor Paulus und Silas hin. Und als er sie herausgeführt hatte, sprach er: Ihr Herren, was muß ich tun, daß ich selig werde? - Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesum Christum, und du wirst selig werden und dein Haus. Und sie redeten zu ihm und zu Allen, die in seinem Hause waren, das Wort des Herrn. Und er nahm sie in jener Stunde der Nacht zu sich und wusch ihnen die Striemen ab; und er ward getauft, und alle die Seinigen alsbald. Und er führte sie in sein Haus und setzte ihnen einen Tisch vor; und an Gott glaubend, frohlockte er mit seinem ganzen Hause.

Als es aber Tag geworden war, sandten die Hauptleute die Rutenträger, sagend: Laß jene Menschen los. Der Kerkermeister aber machte diese Worte dem Paulus kund: Die Hauptleute haben geschickt, daß ihr losgelassen würdet; so gehet denn jetzt weg, und ziehet hin in Frieden! - Paulus aber sprach zu ihnen: Öffentlich haben sie uns, die wir Römer sind, unverurteilt geschlagen, und haben uns in's Gefängnis geworfen; und jetzt stoßen sie uns heimlich aus? Nicht doch, sondern laß sie selbst kommen und uns herausführen. Die Rutenträger aber meldeten diese Worte den Hauptleuten; und sie fürchteten sich, als sie hörten, daß sie Römer seien. Und sie kamen und redeten ihnen zu, und führten sie heraus und baten sie, daß sie aus der Stadt gingen. Als sie aber aus dem Gefängnis herausgegangen waren, gingen sie zu der Lydia; und als sie die Brüder gesehen hatten, trösteten sie sie und gingen weg.

Als sie aber durch Amphipolis und Apollonia reisten, kamen sie nach Thessalonich, wo die Synagoge der Juden war. Nach seiner Gewohnheit aber ging Paulus zu ihnen hinein, und redete drei Sabbather nach einander zu ihnen aus den Schriften; und eröffnete und legte ihnen dar, daß der Christus leiden und aus den Toten auferstehen mußte, und daß dieser Jesus, den ich euch verkündige, der Christus ist. Und Etliche aus ihnen glaubten und gesellten sich zu Paulus und Silas; und der anbetenden Griechen eine große Menge, und der vornehmsten Weiber nicht wenige.

Die ungläubigen Juden aber, voll Neid, nahmen etliche böse Männer vom Gassenpöbel zu sich, machten einen Volksauflauf und brachten die Stadt in Verwirrung; und sie traten vor das Haus des Jason und trachteten sie unter das Volk zu führen. Als sie sie aber nicht fanden, schleppten sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, rufend: Die, welche den Erdkreis aufgewiegelt haben, diese sind auch hierher gekommen, welche Jason beherbergt hat; und diese Alle handeln wider die Verordnungen des Kaisers, sagend, daß ein anderer König sei, Jesus. Sie beunruhigten aber die Volksmenge und die Obersten des Volks, welche dies hörten. Und als sie Bürgerschaft von Jason und von den Übrigen genommen hatten, ließen sie sie gehen.

Die Brüder aber sandten alsbald in der Nacht den Paulus und den Silas nach Beröa, welche, als sie angekommen waren, in die Synagoge der Juden gingen. Diese aber waren edler als die zu Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf, indem sie täglich die Schriften untersuchten, ob dies sich also verhielte. Darum glaubten Viele von ihnen, und von den griechischen vornehmen Weibern und Männern nicht wenige. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch in Beröa das Wort Gottes von Paulus

verkündigt würde, kamen sie auch dorthin, und erregten die Volksmenge. Da schickten aber die Brüder alsbald den Paulus weg, um bis zum Meere zu gehen. Silas aber und Timotheus blieben da. Die aber den Paulus hinbrachten, geleiteten ihn bis Athen; und als sie für den Silas und Timotheus den Befehl empfangen hatten, daß sie so bald als möglich zu ihm kommen sollten, reisten sie ab.

Während aber Paulus sie in Athen erwartete, ward sein Geist in ihm bewegt, als er sah, daß die Stadt voll von Götzenbildern war. Er redete nun in der Synagoge mit den Juden und mit den Anbetern, und auf dem Markte an jedem Tage mit denen, die gerade da waren. Etliche aber der epikuräischen und stoischen Philosophen griffen ihn an, und Etliche sagten: Was will doch dieser Schwätzer sagen? - Andere aber: Er scheint ein Verkündiger fremder Götter zu sein? - weil er ihnen Jesum und die Auferstehung predigte. Und sie faßten ihn an und führten ihn zum Areopag, sagend: Können wir erfahren, was dies für eine neue Lehre ist, wovon du sprichst? Denn du bringst etwas Fremdes vor unsere Ohren; so wollen wir denn wissen, was das sein mag. (Alle Athener aber und die Fremden, die sich da aufhielten, brachten ihre Zeit mit nichts Anderem zu, als etwas Neues zu sagen oder zu hören.)

Paulus aber stand mitten auf dem Areopag und sprach: Männer, Athener! Ich sehe, daß ihr in jeder Beziehung den Götzen ergeben seid. Denn als ich umherging und die Gegenstände eurer Verehrung betrachtete, fand ich auch einen Altar, auf welchem die Aufschrift war: D e m u n b e k a n n t e n G o t t ! - welchen ihr denn, ohne Ihn zu kennen, anbetet; - Diesen verkündige ich euch. Der Gott, der die Welt gemacht hat, und Alles, was drinnen ist. - Dieser, indem Er der Herr des Himmels und der Erde ist, wohnt nicht in Tempeln mit Händen gemacht, noch wird Er von Menschenhänden bedient, als der Etwas bedürfte, weil Er selbst Allen Leben und Odem und Alles gibt. Und er hat jede Nation der Menschen von e i n e m Blute gemacht, auf daß sie über den ganzen Erdboden wohnen, indem Er die verordneten Zeiten und Grenzen ihrer Wohnung bestimmt hat; daß sie Gott suchen, ob sie vielleicht ihn tastend fühlen und finden möchten, obgleich Er nicht ferne von einem Jeglichen von uns ist. Denn in Ihm leben und bewegen wir uns, und sind wir; wie auch Etliche eurer Dichter gesagt haben: "Denn wir sind auch Sein Geschlecht." Da wir denn Gottes Geschlecht sind, sollen wir nicht meinen, daß die Gottheit dem Golde, oder Silber, oder Stein, einem Gebilde der Kunst und der Erfindung des Menschen gleich sei. Nachdem denn Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet Er jetzt allenthalben allen Menschen Buße zu tun. Denn Er hat einen Tag festgesetzt, an welchem Er den Erdkreis in Gerechtigkeit durch den Mann richten wird, den Er dazu bestimmt hat, welches zu glauben Er allen Menschen Grund gegeben, als Er Ihn aus den Toten auferweckt hat.

Als sie aber von Auferstehung der Toten hörten, spotteten die Einen; Andere aber sagten: Wir wollen dich weiter hierüber hören. - Und so ging Paulus aus ihrer Mitte weg. Etliche Männer aber hielten sich zu ihm und glaubten; - unter ihnen auch Dionysius, der Areopagit, und ein Weib, mit Namen Damaris, und Andere mit ihnen.

Darnach aber schied Paulus von Athen, und ging nach Corinth. Und als er einen Juden, Namens Aquila, aus Pontus gebürtig, fand, der kürzlich aus Italien gekommen war, und Priscilla, sein Weib, - (weil Claudius befohlen hatte, daß sich alle Juden aus Rom fortbegeben sollten) - ging er zu ihnen; und er blieb, weil er von gleichem Handwerk war, bei ihnen und arbeitete; denn sie waren Zeltmacher ihres Handwerks. Er redete aber in der Synagoge an jedem Sabbath, und bewegte sowohl Juden als Griechen zum Glauben. Als aber Silas und Timotheus von Macedonien angekommen waren, fühlte sich Paulus durch die Kraft des Wortes gedungen, und gab den Juden Zeugnis, daß Jesus der Christus sei. Als sie aber widerstrebten und lästerten, schüttelte er seine Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut auf euern Kopf! Ich bin rein; von jetzt an werde ich zu den Nationen gehen. - Und von dannen fortgehend, kam er in das Haus eines gewissen



Mannes mit Namen Justus, welcher Gott anbetete; - dessen Wohnung stieß an die Synagoge. Krispus aber, der Vorsteher der Synagoge, glaubte an den Herrn mit seinem ganzen Hause; und viele der Corinthen, die das Evangelium hörten, glaubten und wurden getauft. Der Herr aber sprach in einem Gesicht in der Nacht zu Paulus: "Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht! Denn Ich bin mit dir, und Niemand soll dich angreifen, dir Übels zu tun; denn Ich habe ein großes Volk in dieser Stadt." - Und er hielt sich ein Jahr und sechs Monate auf, das Wort Gottes unter ihnen lehrend.

Als aber Gallion Prokonsul von Achaja war, traten die Juden einmütig gegen Paulus auf und führten ihn vor den Richtstuhl, sagend: Dieser überredet die Menschen, Gott anzubeten gegen das Gesetz. Als aber Paulus den Mund auftun wollte, sagte Gallion zu den Juden: Wenn es wirklich eine Ungerechtigkeit oder eine böse Handlung wäre, o Juden, würde ich euch billigerweise vertragen. Wenn es aber eine Frage von Wort und Namen und Gesetz, welches ihr habt, ist, so seht ihr selbst zu! Denn ich will nicht Richter darüber sein. Und er trieb sie vom Richterstuhle weg. Die Griechen aber alle ergriffen Sosthenes, den Vorsteher der Synagoge, und schlugen ihn vor dem Richterstuhl; und Gallion kümmerte sich nicht um dies Alles.

Paulus aber, als er noch viele Tage daselbst geblieben war, nahm Abschied von den Brüdern und segelte nach Syrien, und mit ihm Priscilla und Aquila, nachdem er zu Kenchrea das Haupt geschoren; denn er hatte ein Gelübde. Er kam aber nach Ephesus, und ließ Jene daselbst; er selbst aber ging in die Synagoge und redete mit den Juden. Als sie ihn aber baten, er möchte längere Zeit bei ihnen bleiben, bewilligte er es nicht, sondern nahm Abschied von ihnen, sagend: Ich muß durchaus das zukünftige Fest in Jerusalem halten; ich werde aber, wenn Gott will, zu euch zurückkehren. - Und er fuhr von Ephesus weg; und er kam nach Cäsarea, ging hinauf und grüßte die Versammlung, und zog hinab nach Antiochia. Und als er einige Zeit daselbst zugebracht hatte, reiste er ab, durchzog der Reihe nach die galatische Landschaft und Phrygien, alle die Jünger befestigend.

Ein gewisser Jude aber, Namens Apollos, aus Alexandria gebürtig, ein beredter Mann, kam nach Ephesus; und er war mächtig in den Schriften. Dieser war in dem Wege des Herrn unterwiesen; und brünstig im Geist, redete und lehrte er sorgfältig die Sache des Herrn, allein die Taufe Johannes wissend. Und dieser fing an, in der Synagoge freimütig zu sprechen. Als aber Aquila und Priscilla ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm noch genauer den Weg Gottes aus. Als er aber nach Achaja reisen wollte, schrieben die Brüder den Jüngern, sie ermahnen, ihn aufzunehmen; - welcher, als er hinkam, denen, welche durch die Gnade geglaubt hatten, sehr behilflich war, - denn kräftig widerlegte er öffentlich die Juden, durch die Schriften beweisend, daß Jesus der Christus ist. -

Es geschah aber, während Apollos zu Corinth war, daß Paulus, nachdem er die oberen Gegenden durchzogen hatte, nach Ephesus kam; und er fand daselbst etliche Jünger und sprach zu ihnen: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden? - Sie aber sagten zu ihm: Wie haben nicht einmal gehört, ob der Heilige Geist ist. - Und er sprach zu ihnen: Wozu seid ihr denn getauft worden? - Sie aber sagten: Mit der Taufe Johannes. - Paulus aber sprach: Johannes hat mir der Taufe der Buße getauft, dem Volke sagend, daß sie an Den, der nach ihm käme, glauben sollten, das ist an Jesum Christum. Als sie es aber gehört hatten, wurden sie auf den Namen des Herrn Jesu getauft und als Paulus ihnen die Hände aufgelegt hatte, kam der Heilige Geist auf sie; und sie redeten in Sprachen und weissagten. Es waren aber der Männer in Allem bei zwölf. Und er ging in die Synagoge und sprach freimütig, und redete drei Monate lang, und legte ihnen die Sache des Reiches Gottes an's Herz. Als aber Etliche verhärtet waren und nicht glaubten, und vor der Menge von dem Wege übel redeten, begab er sich von ihnen weg, und sonderte die Jünger ab, und redete täglich in der Schule eines gewissen Tyrannus. Dies aber geschah zwei Jahre lang, so daß Alle, die in Asien wohnten, beides, Juden und Griechen das Wort des Herrn hörten. Und nicht gemeine Wunder tat Gott durch die Hände

des Paulus, so daß man sogar Schweißtücher oder Schürzen von seinem Leibe auf die Kranken legte, und die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister ausfuhren. Etliche aber von den sich herumtreibenden jüdischen Beschwörern unternahmen es, über Diejenigen, welche die bösen Geister hatten, den Namen des Herrn Jesu anzurufen, sagend: Ich beschwöre euch bei dem Jesu, den Paulus predigt! - Es waren aber etliche Söhne eines Juden und Hohenpriesters, Skeva, ihrer Sieben, welche dieses taten. Der böse Geist aber antwortete und sprach: Den Jesus kenne ich und von dem Paulus weiß ich; - aber ihr, wer seid ihr? Und der Mensch, in welchem der böse Geist war, sprang auf sie und bemeisterte sich ihrer und überwältigte sie, so daß sie nackt und verwundet aus jenem Hause entflohen. Dies aber ward Allen bekannt, beiden, Juden und Griechen, die zu Ephesus wohnten; und Furcht fiel auf sie Alle, und der Name des Herrn Jesu ward erhoben. Viele aber von Denen, die gläubig geworden waren, kamen und bekannten und verkündigten ihre Taten. Manche aber von Denen, welche die vorwitzigen Künste getrieben hatten, trugen die Bücher zusammen und verbrannten sie vor Allen; und sie berechneten den Wert derselben, und fanden ihn zu fünfzigtausend Stück Silber. - Also wuchs mit Macht das Wort des Herrn und machte seine Kraft geltend.

Als Dieses aber erfüllt war, setzte sich Paulus, nachdem er Macedonien und Achaja durchzogen hatte, in seinem Geiste vor, nach Jerusalem zu reisen, sagend: Wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. - Er sandte aber nach Macedonien zwei von Denen, die ihm dienten, Timotheus und Erastus, und er selbst verweilte eine Zeit lang in Asien. - Es entstand aber um jene Zeit ein nicht geringer Lärm über "den Weg". Denn ein Gewisser, Namens Demetrius, ein Silberschmied, der silberne Tempel der Artemis machte, verschaffte den Künstlern einen nicht geringen Erwerb; welche er, so wie auch die Arbeiter solcher Sachen, versammelte und sprach: Männer! Ihr wißt, daß aus diesem Erwerb unser Wohlstand ist; und ihr seht und hört, daß dieser Paulus nicht allein zu Ephesus, sondern beinahe in ganz Asien eine große Volksmenge überredet und abgewandt hat, sagend: daß dies keine Götter seien, die mit Händen gemacht werden; und nicht allein läuft uns dieses Gewerbe Gefahr, in Verachtung zu kommen, sondern auch der Tempel der großen Göttin Artemis, für nichts geachtet zu werden, und auch ihre Majestät, welche ganz Asien und der Erdkreis anbetet, wird vernichtet werden. Als sie aber dies hörten und voll Wut wurden, schrieten sie, sagend: Groß ist die Artemis der Epheser! - Und die ganze Stadt war voll Verwirrung; und sie stürmten einhellig nach dem Theater, indem sie den Gajus und Aristarchus aus Macedonien, die Reisegefährten Pauli, mit fortrissen. Als aber Paulus unter das Volk gehen wollte, ließen es ihm die Jünger nicht zu. Und etliche der Asiarchen, die seine Freunde waren, sandten zu ihm und baten ihn, sich nicht nach dem Theater zu begeben. Die Einen nun schrieten Dies, die Andern Das; denn die Versammlung war im Wirrwarr, und die Meisten wußten nicht, weshalb sie zusammen gekommen waren. Sie zogen aber Alexander aus der Volksmenge hervor, indem die Juden ihn hervorstießen. Alexander aber winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten. Als sie aber erkannten, daß er ein Jude sei, erhob sich E i n e Stimme von Allen, die bei zwei Stunden schrieten: Groß die Artemis der Epheser! - Als aber der Stadtschreiber die Volksmenge beruhigt hatte, spricht er: Männer von Ephesus! Wo ist doch ein Mensch, der nicht wisse, daß die Stadt der Epheser eine Tempelpflegerin der großen Artemis und des von Zeus herniedergefallenen Bildes ist? Weil denn dieses unwidersprechlich ist, so solltet ihr beruhigt sein und nichts Übereiltes tun. Denn ihr habt diese Männer hergeführt, die doch weder Tempelräuber noch Lästerer eurer Göttin sind. Wenn denn nun Demetrius und mit ihm die Künstler wider Jemanden eine Sache haben, so werden Gerichtstage gehalten, und es sind Statthalter da; lasset sie sich einander verklagen. Wenn ihr aber wegen anderer Dinge ein Gesuch habt, so wird es in einer gesetzmäßigen Versammlung erledigt werden. Denn wir sind auch in Gefahr wegen heute des Aufruhrs angeklagt zu werden, indem es keine Ursache gibt, weswegen wir uns über diesen Auflauf werden verantworten können. - Und als er das gesagt hatte, löste er die

Versammlung auf.

Nachdem aber der Tumult aufgehört hatte, rief Paulus die Jünger zu sich, und als er sie begrüßt hatte, ging er fort, um nach Macedonien zu reisen. Als er aber jene Gegenden durchzogen und sie mit vielen Worten ermahnt hatte, kam er nach Griechenland. Und nachdem er sich drei Monate aufgehalten hatte und ein Anschlag von den Juden gegen ihn gemacht wurde, als er nach Syrien fahren wollte, ward er des Sinnes durch Macedonien zurückzukehren. Es begleitete ihn aber bis nach Asien Sopater von Beröa, Sohn des Pyrhus; von den Thessalonichern aber Aristarchus und Sekundus und Gajus, und Timotheus von Derbe, und Tychikus und Trophimus aus Asien. Diese gingen voraus und warteten auf uns in Troas. Wir aber segelten nach den Tagen der ungesäuerten Brote von Philippi ab und kamen zu ihnen nach Troas in fünf Tagen, wo wir sieben Tage verweilten.

Aber an dem ersten Tage der Woche, als wir versammelt waren, um Brot zu brechen, redete Paulus zu ihnen, indem er vorhatte, am folgenden Tage abzureisen; - und er verzog das Wort bis Mitternacht. Es waren aber viele Fackeln in dem Obersaal, wo wir versammelt waren. Ein gewisser Jüngling aber, Namens Eutychus, saß am Fenster in einen tiefen Schlaf versunken, während Paulus seine Rede in die Länge zog; und von dem Schlaf überwältigt, fiel er vom dritten Stock hinab, und ward tot aufgehoben. Paulus aber ging hinab und fiel auf ihn; und ihn umfassend, sagte er: Machet keinen Lärm, denn seine Seele ist in ihm. Und als er hinaufgestiegen war und das Brot gebrochen und etwas genossen hatte, und lange bis zum Anbruch des Tages gesprochen hatte, reiste er also ab. Sie brachten aber den Knaben lebend und wurden nicht wenig getröstet.

Wir aber gingen vor auf das Schiff und fuhren gen Assos, und daselbst sollten wir Paulus aufnehmen; denn so hatte er es angeordnet, da er selbst vorhatte, zu Fuß zu gehen. Als er aber mit uns in Assos zusammentraf, nahmen wir ihn auf und kamen nach Mitylene. Und als wir von da abgesegelt waren, gelangten wir am folgenden Tage Chios gegenüber an; am andern Tage aber kamen wir nach Samos und blieben in Trogyllion und kamen am folgenden Tage nach Milet; denn Paulus hatte beschlossen, an Ephesus vorbeizufahren, damit es ihm nicht geschehe, daß er in Asien die Zeit versäume; denn er eilte, um am Pfingsttage (wenn es ihm möglich wäre), in Jerusalem zu sein.

Von Milet aber sandte er nach Ephesus und ließ die Ältesten der Versammlung dahin rufen. Als sie aber zu ihm hinkamen, sprach er zu ihnen: Ihr wißt, von dem ersten Tage an, seit ich nach Asien gekommen, wie ich die ganze Zeit bei euch gewesen bin, - dem Herrn dienend mit aller Demut und mit Tränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden widerfahren sind; wie ich nichts vorenthalten habe, von dem was nützlich ist, das ich euch nicht verkündigt und euch gelehrt hätte, öffentlich und in den Häusern; bezeugend beiden, Juden und Griechen, die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. Und nun siehe! ich, gebunden in meinem Geiste, gehe hin nach Jerusalem, nicht wissend, was mir daselbst begegnen wird, es sei denn, daß der Heilige Geist Stadt für Stadt bezeugt und sagt, daß Bande und Trübsale meiner warten. Aber ich achte nichts, noch halte ich mein Leben für mich selbst teuer, auf daß ich meinen Lauf und den Dienst, welchen ich von dem Herrn Jesu empfangen habe, das Evangelium von der Gnade Gottes zu bezeugen, mit Freuden vollende. Und nun siehe! Ich weiß, daß ihr Alle, unter welchen ich, das Reich Gottes predigend, umhergegangen bin, nicht mehr mein Angesicht sehen werdet. Deshalb bezeuge ich euch an dem heutigen Tage, daß ich von dem Blute Aller rein bin. Denn ich habe nichts vorenthalten, daß ich euch nicht den ganzen Rat Gottes verkündigt hätte. So habt denn Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher euch der Heilige Geist als Aufseher gesetzt hat, die Versammlung Gottes zu hüten, welche Er sich erworben hat durch das Blut Seines Eigenen. Denn ich weiß Dieses, daß nach meinem Abschied verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde nicht schonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer

aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. Deshalb wachet und gedenket, daß ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, einen Jeglichen von euch mit Tränen zu ermahnen. Und nun befehle ich euch, Brüder, Gott und dem Wort Seiner Gnade, welches vermag aufzuerbauen und euch ein Erbe unter allen Geheiligten zu geben. Ich habe Niemandes Silber, oder Gold, oder Kleider begehrt. Ihr selbst wisset, daß meinen Bedürfnissen, und Denen, die bei mir waren, diese Hände gedient haben. Ich habe euch Alles gezeigt, daß ihr, also euch bemühend, euch der Schwachen annehmen und der Worte des Herrn Jesu gedenken sollt, welcher gesagt hat: Geben ist seliger, als nehmen. - Und als er dies gesagt hatte, kniete er nieder, und betete mit ihnen Allen. Es ward aber viel Weinens bei Allen; und sie fielen Paulus um den Hals und küßten ihn viel; am allermeisten betrübt über das Wort, was er gesagt hatte, sie würden sein Angesicht nicht mehr schauen. - Sie geleiteten ihn aber auf das Schiff.

Als es aber geschah, daß wir, nachdem wir von ihnen getrennt waren, dahin fuhren, kamen wir gerades Weges nach Kos; am folgenden Tage aber nach Rhodus und von da nach Patara. Und als wir ein Schiff fanden, welches nach Phönicien übersetzte, stiegen wir ein und fuhren hin. Als wir aber Cyperns ansichtig wurden und es links liegen ließen, segelten wir nach Syrien und legten zu Tyrus an; denn dorthin hatte das Schiff die Ladung abzuliefern. Und als wir die Jünger gefunden hatten, blieben wir daselbst sieben Tage, und diese sagten dem Paulus durch den Geist, daß er nicht nach Jerusalem hinaufziehen solle. Als es aber geschah, daß wir die Tage vollendet hatten, gingen wir aus und reisten weiter; und sie Alle geleiteten uns mit Weibern und Kindern bis außerhalb der Stadt; und am Ufer niederknieend, beteten wir. Und als wir Abschied voneinander genommen hatten, gingen wir zu Schiffe; Jene aber kehrten nach Hause zurück. Als wir aber die Fahrt von Tyrus vollbracht hatten, gelangten wir nach Ptolemais, und grüßten die Brüder und blieben einen Tag bei ihnen. Am folgenden Tage aber zogen wir aus und kamen nach Cäsarea; und wir gingen in das Haus Philippi, des Evangelisten - (der einer von den Sieben war) - und blieben bei ihm. Dieser aber hatte vier Töchter, Jungfrauen, welche weissagten. Als wir aber mehrere Tage blieben, kam ein gewisser Prophet, Namens Agabus, aus Judäa herab. Und er kam zu uns und nahm den Gürtel des Paulus und band seine Hände und Füße und sprach: Das sagt der Heilige Geist: Den Mann, deß dieser Gürtel ist, werden die Juden in Jerusalem also binden und in die Hände der Nationen überliefern. - Als wir aber dieses hörten, baten ihn sowohl wir, als die daselbst Wohnenden, daß er nicht nach Jerusalem hinaufginge. Paulus aber antwortete: Was machet ihr doch, daß ihr weinet und mir das Herz brechet? Denn ich bin nicht allein bereit, gebunden zu werden, sondern auch in Jerusalem für den Namen des Herrn Jesu zu sterben. Als er sich aber nicht überreden ließ, schwiegen wir und sagten: Der Wille des Herrn geschehe!

Nach diesen Tagen aber machten wir unsere Sachen bereit und gingen hinauf nach Jerusalem. Es gingen aber auch etliche von den Jüngern aus Cäsarea mit uns und führten mit sich einen Cyprier, Mnason, einen alten Jünger, bei dem wir herbergen sollten. Als wir aber in Jerusalem angekommen waren, nahmen uns die Brüder freudig auf. Am folgenden Tage aber ging Paulus mit uns zu Jakobus, und alle Ältesten kamen dahin. Und als er sie begrüßt, erzählte er ihnen, Eins nach dem Andern, was Gott unter den Nationen durch seinen Dienst getan habe. Sie aber, als sie es gehört hatten, erhoben den Herrn, und sprachen zu ihm: Bruder! Du siehst, wie viel Tausend Juden es gibt, welche glauben, und Alle sind Eiferer des Gesetzes. Sie sind aber über dich berichtet, daß du alle Juden, die unter den Nationen wohnen, Abfall von Mose lehrest, und sagest, sie sollen die Kinder nicht beschneiden, noch in den Gebräuchen wandeln. Was ist es denn? Auf jeden Fall muß die Menge zusammenkommen; denn sie werden hören, daß du gekommen bist. Tue nun Dieses, was wir dir sagen: Wir haben vier Männer, die haben ein Gelübde auf sich. Diese nimm zu dir und reinige dich mit ihnen und trage die Kosten mit ihnen, daß sie das Haupt scheren lassen; und Alle werden erkennen, daß es nichts ist, wessen sie über dich

berichtet sind, sondern daß du selbst auch in der Beobachtung des Gesetzes wandelst. Was aber die Gläubigen von den Nationen betrifft, so haben wir geschrieben und verfügt, daß sie nichts dergleichen halten sollten, es sei denn, daß sie sich von Götzenopfer und Blut und Ersticktem und Hurerei bewahren. - Da nahm Paulus die Männer zu sich; und als er sich am folgenden Tage mit ihnen gereinigt hatte, ging er in den Tempel und verkündigte die Erfüllung der Tage der Reinigung, bis daß für jeden Einzelnen von ihnen das Opfer dargebracht worden wäre. Als aber beinahe die sieben Tage vollendet waren, sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und brachten die ganze Volksmenge in Aufregung und legten die Hände an ihn, schreiend: Männer von Israel, helfet! Dieser ist der Mensch, der wider das Volk und das Gesetz und diese Stätte Alle allenthalben lehrt; und obendrein hat er auch Griechen in den Tempel hineingebracht und hat diese heilige Stätte verunreinigt. (Denn sie hatten vorher den Trophimus, den Epheser, mit ihm in der Stadt gesehen, von welchem sie meinten, daß Paulus ihn in den Tempel hineingebracht habe.) - Und die ganze Stadt war bewegt, und es entstand ein Zusammenlauf des Volks; und sie griffen Paulus und schleppten ihn aus dem Tempel; und die Türen wurden alsbald geschlossen. Als sie ihn aber zu töten suchten, kam an den Obersten über Tausend, der über die Schar war, die Nachricht, ganz Jerusalem sei in Unordnung. Der nahm auf der Stelle Kriegsknechte und Hauptleute mit, und lief zu ihnen hinab. Als sie aber den Obersten über Tausend und die Kriegsknechte sahen, hörten sie auf, den Paulus zu schlagen. Da nahte der Oberste über Tausend, griff ihn, und befahl, ihn mit zwei Ketten zu binden, und erkundigte sich, wer er denn sei und was er getan habe. Aber unter der Volksmenge riefen die Einen Dies, die Andern Das. Doch als er nichts Gewisses wegen des Tumults erfahren konnte, befahl er, ihn in das Lager zu führen. Als er aber an die Stufen kam, ereignete es sich, daß er von den Kriegsknechten wegen der Gewalt des Volkes getragen wurde. Denn es folgte die Menge des Volks nach, schreiend: Weg mit ihm! - Und als Paulus eben in das Lager hinein gebracht werden sollte, spricht er zu dem Obersten über Tausend: Ist es mir erlaubt, dir etwas zu sagen? - Er aber sprach: Verstehst du griechisch? Bist du nicht der Ägypter, der vor diesen Tagen eine Empörung gemacht und die Viertausend Mann Meuchelmörder in die Wüste hinausgeführt hat? - Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann aus Tarsus in Cilicien, Bürger einer nicht unberühmten Stadt; ich bitte dich aber, erlaube mir, zu dem Volke zu reden. - Als er es aber erlaubt hatte, stand Paulus auf den Stufen und winkte dem Volke mit der Hand; als aber eine große Stille stattfand, redete er in hebräischer Mundart, sagend:

Männer, Brüder und Väter, höret jetzt meine Verantwortung an euch! - Als sie aber hörten, daß er sie in der hebräischen Mundart anredete, beobachteten sie desto mehr Stille. Und er spricht: Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsus in Cilicien; aber auferzogen in dieser Stadt zu den Füßen Gamaliels, auf's genaueste unterwiesen im väterlichen Gesetz, war ich, wie ihr Alle heutiges Tages seid, ein Eiferer um Gott; der ich diesen Weg bis zum Tode verfolgt habe, indem ich beide, Männer und Weiber, band, und in die Gefängnisse überlieferte, wie auch der Hohepriester mir Zeugnis gibt und alle die Ältesten, von welchen ich auch Briefe an die Brüder nahm und nach Damaskus reiste, um auch Diejenigen, die dort wohnten, gebunden nach Jerusalem zu führen, auf daß sie gestraft würden. Es begegnete mir aber, als ich reiste und Damaskus nahte, daß um Mittag plötzlich ein großes Licht aus dem Himmel mich umstrahlte. Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, zu mir sagend: Saul! Saul! was verfolgst du Mich? - Ich aber antwortete: Wer bist Du, Herr? - Und Er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazaräer, den du verfolgst. - Die aber mit mir waren, sahen wohl das Licht und wurden voll Furcht; die Stimme aber Deß, der mit mir redete, hörten sie nicht. Ich sagte aber: Was soll ich tun, Herr? - Der Herr aber sprach zu mir: Steh' auf und gehe nach Damaskus; und dort wird über Alles zu dir geredet werden, was dir zu tun verordnet ist. Als ich aber vor der Herrlichkeit jenes Lichts nicht sehen konnte, wurde ich an der Hand Derer geleitet, die bei mir waren, und kam nach

Damaskus. - Ein gewisser Ananias aber, ein frommer Mann nach dem Gesetz, ein gutes Zeugnis von allen daselbst wohnenden Juden habend, kam zu mir; und bei mir stehend, sprach er zu mir: Saul, Bruder, sei sehend! - Und ich blickte ihn zur selbigen Stunde an. Er aber sprach: Der Gott unserer Väter hat dich zuvor verordnet, Seinen Willen zu erkennen, und den Gerechten zu sehen und eine Stimme aus Seinem Munde zu hören. Denn du wirst Ihm an alle Menschen ein Zeuge dessen sein, was du gesehen und gehöret hast. Und nun, was zögerst du? Stehe auf, laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, Seinen Namen anrufend. - Es begegnete mir aber, als ich nach Jerusalem zurückkehrte und in dem Tempel betete, daß ich in Entzückung war, und Ihn sah, zu mir sagend: Eile! und gehe eilend aus Jerusalem; denn sie werden dein Zeugnis von Mir nicht annehmen. - Und ich sprach: Herr! Sie selbst wissen, daß ich die an Dich Glaubenden in's Gefängnis warf und in den Synagogen schlug; und als das Blut Stephani, Deines Zeugen vergossen ward, da stand auch ich dabei und willigte ein und verwahrte die Kleider Derer, die ihn töteten. - Und Er sprach zu mir: Gehe hin; denn Ich werde dich fern zu den Nationen aussenden.

Sie hörten ihm aber bis zu diesem Worte zu und erhoben ihre Stimme und sagten: Weg von der Erde mit einem Solchen, denn es geziemt sich nicht, daß er lebe! - Als sie aber schriean und die Kleider wegschleuderten und Staub in die Luft warfen, befahl der Oberste über Tausend, daß er in das Lager gebracht würde und sagte, man solle ihn mit Geißelhieben ausforschen; damit er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn schriean. Als sie ihn aber mit den Riemen ausspannten, sprach Paulus zu dem dabeistehenden Hauptmann: Ist es euch erlaubt, einen Menschen, der Römer ist, und zwar unverurteilt, zu geißeln? - Als es aber der Hauptmann hörte, ging er hin und meldete es dem Obersten über Tausend, sagend: Was hast du vor zu tun? denn dieser Mensch ist ein Römer. - Der Oberste über Tausend aber trat hinzu und sprach zu ihm: Sage mir, bist du ein Römer? - Er aber sagte: Ja. - Und der Oberste über Tausend antwortete: Ich habe für eine große Summe dieses Bürgerrecht erworben. - Paulus aber sagte: Ich aber bin sogar also geboren. - Da standen alsbald Die, welche ihn ausforschen sollten, von ihm ab; auch der Oberste über Tausend fürchtete sich, als er erkannte, daß er ein Römer sei, und weil er ihn gebunden hatte. Am folgenden Tage aber, da er mit Sicherheit wissen wollte, weshalb er von den Juden angeklagt sei, machte er ihn los und befahl, daß die Hohenpriester und ihr ganzes Synedrium zusammenkommen sollten; - und er führte Paulus hinab und stellte ihn vor sie.

Paulus aber richtete die Augen fest auf das Synedrium, und sprach: Männer, Brüder! Ich habe bis auf diesen Tag mit allem guten Gewissen vor Gott gewandelt. - Der Hohepriester Ananias aber befahl Denen, die bei ihm standen, ihn auf den Mund zu schlagen. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, getünchte Wand! Und sitzest du da, mich nach dem Gesetz richtend, und, wider das Gesetz handelnd, befiehst du mich zu schlagen? - Die Dabeistehenden aber sprachen: Schmähest du den Hohenpriester Gottes? - Und Paulus sprach: Ich wußte es nicht, Brüder, daß es der Hohepriester ist; denn es steht geschrieben: "Den Obersten deines Volks sollst du nicht lästern." - Da aber Paulus wußte, daß der eine Teil von den Sadducäern, der andere aber von den Pharisäern war, schrie er in dem Synedrium: Männer, Brüder! Ich bin ein Pharisäer, eines Pharisäers Sohn; über der Hoffnung und der Auferstehung der Toten werde ich vor Gericht gezogen. - Als er aber Dieses gesagt hatte, entstand ein Streit zwischen den Pharisäern und den Sadducäern, und die Menge geriet in Zwiespalt. Denn die Sadducäer sagen, es gebe keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides. Es entstand aber großes Geschrei und die Schriftgelehrten von der Partei der Pharisäer standen auf und stritten, sagend: Wir finden an diesem Menschen nichts Böses; wenn aber ein Geist oder ein Engel zu ihm geredet hat.... Als aber der Streit groß ward, fürchtete der Oberste über Tausend, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden, und befahl, daß

das Kriegsvolk hinabgehe, ihn aus ihrer Mitte wegreiße und in das Lager führe. In der darauf folgenden Nacht aber stand der Herr bei ihm und sprach: Sei wohlgemut! Denn wie du von Mir in Jerusalem gezeugt hast, so mußt du auch in Rom zeugen. - Als es aber Tag geworden war, rotteten sich die Juden zusammen und verfluchten sich, sagend, daß sie weder essen noch trinken würden, bis sie den Paulus töteten. Es waren aber mehr als Vierzig, die diese Verschwörung gemacht hatten; welche, zu den Hohenpriestern und den Ältesten kommend, sagten: Mit einem Fluch haben wir uns verflucht, nichts zu kosten, bis wir den Paulus töten. Zeiget ihr denn nun mit dem Synedrium dem Obersten über Tausend an, daß er ihn morgen zu euch herabführe, als wolltet ihr seine Sache genauer erkennen; wir aber sind, ehe er nahe kommt, bereit, ihn zu töten. - Als aber der Sohn der Schwester des Paulus von der Nachstellung gehört hatte, kam er hin, und ging in das Lager und berichtete es dem Paulus. Paulus aber rief einen von den Hauptleuten zu sich und sagte: Führe diesen Jüngling zu dem Obersten über Tausend; denn er hat ihm etwas zu melden. Der nun nahm ihn zu sich, und führte ihn zu dem Obersten über Tausend und sagt: Der gefangene Paulus rief mich zu sich und bat mich, diesen Jüngling, der dir etwas zu sagen habe, zu dir zu bringen. - Der Oberste über Tausend aber nahm ihn bei der Hand und zog sich mit ihm besonders zurück und fragte: Was ist es, das du mir zu melden hast? - Er aber sagte: Die Juden sind übereingekommen, dich zu bitten, daß du morgen den Paulus vor das Synedrium hinunter bringest, als ob sie Etwas über ihn genauer erforschen wollten. Du nun gehorche ihnen nicht; denn mehr als vierzig Männer von ihnen stellen ihm nach, die sich verflucht haben, weder zu essen noch zu trinken, bis sie ihn getötet haben; und jetzt sind sie bereit und erwarten die Zusage von dir. - Der Oberste über Tausend nun entließ den Jüngling, ihm befehlend: Sage zu Niemandem, daß du mir Dieses angezeigt hast. - Und als er zwei von den Hauptleuten herzuggerufen hatte, sagte er: Machet zweihundert Kriegsleute fertig, daß sie bis Cäsarea ziehen, und siebenzig Reiter und zweihundert Lanzenräger, von der dritten Stunde der Nacht an. - Und die Tiere solle man fertig halten, auf daß sie den Paulus aufsetzten und in Sicherheit zu Felix, dem Landpfleger, brächten. Und er schrieb einen Brief folgenden Inhalts: "Claudius Lysias, dem vortrefflichsten Landpfleger Felix: Gruß! Diesen Mann, der von den Juden gegriffen war und von ihnen getötet werden sollte, habe ich, mit dem Kriegsvolk einschreitend, entrissen, da ich erfuhr, daß er ein Römer sei. Da ich aber die Ursache wissen wollte, weshalb sie ihn anklagten, führte ich ihn vor ihr Synedrium. Da fand ich, daß sie ihn wegen Fragen ihres Gesetzes anklagten; daß aber keine Anklage vorlag, die des Todes oder der Banden wert war. Da mir aber ein Anschlag hinterbracht wurde, den die Juden wider den Mann vorhatten, habe ich auf der Stelle zu Dir gesandt und auch den Verklägern befohlen, Das, was sie wider ihn hätten, bei dir vorzubringen. Lebe wohl!" Die Kriegsknechte nun nahmen, wie ihnen befohlen war, den Paulus, und führten ihn während der Nacht bis Antipatris. Am folgenden Tage aber ließen sie die Reiter mit ihm fortziehen, und kehrten nach dem Lager zurück. Und diese gingen in Cäsarea hinein und übergaben den Brief dem Landpfleger, und stellten ihm auch den Paulus dar. Als er ihn aber gelesen, und gefragt hatte, aus welcher Provinz er sei, und erfahren, daß er aus Cilicien sei, sagte er: Ich werde dich anhören, wenn deine Verkläger auch zugegen sind. - Und er befahl, daß er in dem Prätorium des Herodes verwahrt werde.

Nach fünf Tagen aber zog der Hohepriester Ananias hinab mit den Ältesten und einem gewissen Redner Tertullus, welche bei dem Landpfleger wider Paulus erschienen. Als er aber gerufen war, begann Tertullus die Anklage, sagend: Daß wir großen Frieden durch dich genießen, und für dieses Volk erfolgreiche Maßregeln durch deine Fürsorge getroffen sind, das nehmen wir allewege und allenthalben, vortrefflichster Felix, mit aller Danksagung an. Damit ich dich aber nicht länger aufhalte, so bitte ich dich, du wollest uns kürzlich nach deiner Billigkeit anhören. Denn wir haben diesen Mann als eine Pest und als Einen befunden, der unter allen Juden, die auf dem Erdkreis wohnen, Aufruhr erregt, und

als einen Hauptanführer der Sekte der Nazaräer, der auch den Tempel zu entheiligen versucht hat, welchen wir auch gegriffen haben, und ihn nach unserm Gesetz richten wollten. Lysias aber, der Oberste über Tausend, kam dazwischen, und führte ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen weg, und befahl seinen Anklägern, zu dir zu kommen, von welchem du, wenn du selbst untersucht hast, über alles Dieses, weshalb wir ihn verklagen, Gewißheit erhalten kannst. - Und auch die Juden stimmten in die Klage mit ein und sagten, daß Dieses also wäre.

Paulus aber, nachdem ihm der Landpfleger zu reden gewinkt hatte, antwortete: Indem ich weiß, daß du seit vielen Jahren Richter über dieses Volk bist, so antworte ich auf das mich Betreffende um so getroster. Denn du kannst erkennen, daß es nicht mehr als zwölf Tage sind, seitdem ich nach Jerusalem hinaufging, anzubeten. Und sie haben mich weder in dem Tempel zu Jemandem redend, noch einen Auflauf der Volksmenge machend, gefunden, weder in den Synagogen, noch in der Stadt; auch können sie Das nicht dartun, worüber sie mich jetzt anklagen. Aber Dies bekenne ich dir, daß ich nach dem Wege, den sie Sekte nennen, also dem Gott meiner Väter diene, Allem glaubend, was nach dem Gesetz ist, und was in den Propheten geschrieben steht; indem ich die Hoffnung zu Gott habe, welche auch selbst Diese annehmen, daß eine Auferstehung der Toten, sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten, sein wird. In Diesem aber übe ich mich, allezeit ein Gewissen ohne Anstoß vor Gott und den Menschen zu haben. Nach vielen Jahren aber kam ich her, Almosen für mein Volk, und Opfer darzubringen. Dabei fanden mich aber einige Juden von Asien, gereinigt im Tempel, weder mit Auflauf noch Tumult, welche hier vor dir sein und Klage führen sollten, wenn sie etwas wider mich hätten. Oder laß Diese hier selbst sagen, welche Ungerechtigkeit sie bei mir gefunden haben, als ich vor dem Synedrium stand, es sei denn wegen dieses einen Ausrufs, den ich, als ich unter ihnen stand, rief: Ich werde heute wegen der Auferstehung der Toten von euch gerichtet. -

Felix aber, da er in Betreff "des Weges" genauere Kenntnis hatte, beschied sie auf's Weitere, sagend: Wenn Lysias, der Oberste über Tausend, herabkommt, so will ich volle Kenntnis von eurer Sache nehmen. - Und er befahl dem Hauptmann, ihn zu verwahren, und ihm Bequemlichkeit zu geben, und Niemandem von den Seinen zu wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen.

Nach etlichen Tagen aber, als Felix nebst Drusilla, seinem Weibe, die eine Jüdin war, kam, ließ er den Paulus holen, und hörte ihn über den Glauben an Christum. Als er aber über Gerechtigkeit und Enthaltbarkeit, und das kommende Gericht redete, geriet Felix in Furcht und antwortete: Für jetzt gehe nur hin; wenn ich aber gelegene Zeit habe, werde ich dich rufen lassen. - Zugleich hoffte er auch, es würde ihm von dem Paulus Geld gegeben werden, damit er ihn los ließe; deshalb ließ er ihn auch mehrmals vorfordern, und unterhielt sich mit ihm. Als aber zwei Jahre um waren, bekam Felix zum Nachfolger den Porcius Festus; und da Felix sich bei den Juden in Gunst setzen wollte, hinterließ er den Paulus gefangen.

Als nun Festus in die Provinz gekommen war, ging er nach drei Tagen von Cäsarea nach Jerusalem hinauf. Und die Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden erschienen vor ihm wider den Paulus, und baten ihn, und verlangten als eine Gunst wider denselben, daß er ihn nach Jerusalem holen ließe; und bereiteten eine Nachstellung, ihn unterwegs zu töten. Festus nun antwortete, daß Paulus in Cäsarea behalten werde; er selbst aber wolle in Kürze abreisen. - Die denn unter euch können, - sagte er, - mögen mit hinabreisen und, wenn etwas an diesem Manne ist, ihn verklagen. - Nachdem er aber unter ihnen etliche Tage, nicht mehr als acht oder zehn, verweilt hatte, ging er hinab nach Cäsarea; und am folgenden Tage setzte er sich auf den Richterstuhl und befahl, daß Paulus vorgeführt werde. Als er aber angekommen war, stellten sich die Juden, die von Jerusalem herabgekommen waren, umher, und brachten viele und schwere Beschuldigungen wider Paulus vor, die sie nicht zu beweisen vermochten; indem er sich verantwortete: Ich habe



weder gegen das Gesetz der Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser etwas gesündigt. - Festus aber, der sich bei den Juden in Gunst setzen wollte, antwortete dem Paulus und sagte: Willst du nach Jerusalem hinaufgehen, und dort dieserhalb vor mir gerichtet werden? - Paulus aber sprach: Ich stehe vor dem Richterstuhl des Kaisers, wo ich gerichtet werden muß; den Juden habe ich kein Unrecht getan, wie auch du sehr wohl weißt. Denn wenn ich im Unrecht bin, und etwas Todeswürdiges begangen habe, so weigere ich mich nicht, zu sterben; wenn aber nichts daran ist, wessen diese mich beschuldigen, so kann mich Niemand, ihnen zu Gefallen, hingeben. Ich berufe mich auf den Kaiser. - Da besprach sich Festus mit dem Rat und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du gehen.

Als aber etliche Tage vorübergegangen waren, kamen der König Agrippas und Bernice nach Cäsarea, den Festus zu begrüßen. Als sie aber daselbst mehrere Tage zubrachten, legte Festus dem Könige die Sache des Paulus vor, sagend: Ein gewisser Mann ist von Felix gefangen zurückgelassen worden, um welches willen die Hohenpriester und die Ältesten der Juden, als ich in Jerusalem war, erschienen und ein Urteil gegen ihn verlangten; welchen ich antwortete, daß es bei Römern nicht Sitte sei, irgend einen Menschen Jemandem zum Verderben hinzugeben, ehe der Angeschuldigte seine Ankläger persönlich vor sich habe, und Gelegenheit bekommen, sich wegen der Anklage zu verantworten. Als sie nun hierher gekommen waren, habe ich keinen Aufschub gemacht; ich setzte mich Tags darauf auf den Richterstuhl und befahl, daß der Mann vorgeführt würde; wider welchen, als die Verkläger auftraten, sie keine Beschuldigung von Dem vorbrachten, was ich vermutete. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn wegen ihres eigentümlichen Gottesdienstes und wegen eines gewissen Jesu, der gestorben war, wovon Paulus sagte, er lebe. Da ich aber ohne Ausweg in Betreff der Frage hierüber war, sagte ich, ob er wohl nach Jerusalem gehen, und daselbst dieserhalb gerichtet werden wolle. Als aber Paulus sich berief, zum Erkenntnis des Augustus aufbehalten zu werden, befahl ich, daß er verwahrt werden sollte, bis ich ihn zum Kaiser senden würde. Agrippas aber sprach zum Festus: Ich möchte selbst auch den Menschen hören. - Er aber sagte: Morgen sollst du ihn hören.

- Als nun am folgenden Tage Agrippas und Bernice mit großer Pracht kamen, und als sie in den Verhörsaal eingetreten waren, mit den Obersten über Tausend und den vornehmsten Männern der Stadt, ward Paulus auf Befehl des Festus vorgeführt. Und Festus spricht: König Agrippa, und ihr Männer alle, die ihr mit uns zugegen seid, ihr seht Diesen, um welchen die ganze Menge der Juden, sowohl in Jerusalem, als auch hier, mich angegangen hat, schreiend: er dürfe nicht mehr leben. Ich aber, da ich erkannte, daß er nichts Todeswürdiges begangen, Dieser selbst aber sich auch auf den Augustus berufen hat, habe beschlossen, ihn zu senden; von welchem ich nichts Sicheres dem Herrn zu schreiben habe. Deshalb habe ich ihn auch vor euch geführt, und besonders vor dich, König Agrippa, damit ich, wenn die Untersuchung erfolgt ist, etwas zu schreiben habe. - Denn es scheint mir ungereimt, einen Gefangenen zu senden, und nicht auch die wider ihn vorliegenden Beschuldigungen anzuzeigen.

Agrippas aber sprach zu Paulus: Es ist dir erlaubt, für dich zu reden. - Da verantwortete sich Paulus, die Hand ausstreckend: Ich schätze mich glücklich, König Agrippa, daß ich wegen alles Dessen, weshalb ich von den Juden angeklagt bin, mich heute vor dir verantworten soll; besonders, weil du von allen Sitten und Fragen, die unter den Juden sind, Kenntnis hast; - deswegen bitte ich dich, mich langmütig anzuhören. Meinen Lebenswandel nun von Jugend auf, wie er von Anfang unter meinem Volk in Jerusalem gewesen ist, kennen alle die Juden; und sie kennen mich von der ersten Zeit her (wenn sie Zeugnis geben wollen), daß ich nach der schärfsten Sekte unseres Gottesdienstes gelebt habe, als Pharisäer. Und nun stehe ich wegen der Hoffnung auf die Verheißung, welche von Gott zu den Vätern geschehen ist, vor Gericht; zu welcher unser

zwölfstämmiges Volk, unablässig Nacht und Tag Gott dienend, hinzugelangen hofft, - wegen welcher Hoffnung, König Agrippa, ich von den Juden angeklagt werde. Warum wird es bei euch für etwas Unglaubliches gehalten, wenn Gott Tote erweckt? Ich zwar nun meinte bei mir selbst, dem Namen Jesu, des Nazaräers, Vieles zuwider tun zu müssen, was ich auch zu Jerusalem getan habe. Und viele der Heiligen habe ich in Gefängnisse eingeschlossen, indem ich von den Hohenpriestern die Gewalt empfangen hatte; und wenn sie getötet wurden, gab ich meine Stimme dafür. Und in allen Synagogen sie oftmals strafend, zwang ich sie, zu lästern; und über die Maßen gegen sie rasend, verfolgte ich sie sogar bis in die ausländischen Städte, mit welchem beschäftigt, ich auch mit Gewalt und Auftrag von den Hohenpriestern nach Damaskus reiste. Da, mitten am Tage, sah ich auf dem Wege, o König, vom Himmel hernieder, ein Licht, den Glanz der Sonne übertreffend, welches mich und die mit mir reisten, umstrahlte. Als wir aber Alle zur Erde niedergefallen waren, hörte ich eine Stimme zu mir reden und in hebräischer Mundart sagen: Saul, Saul! was verfolgst du Mich? Hart ist es dir, wider den Stachel auszuschlagen. - Ich aber sprach: Wer bist Du, Herr? - Er aber sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. Aber richte dich auf, und stehe auf deinen Füßen; denn dazu bin Ich dir erschienen, dich zu einem Diener und Zeugen zu verordnen, sowohl Dessen, was du gesehen hast, als auch Dessen, worin Ich dir erscheinen werde, dich herausnehmend aus dem Volk und den Nationen, zu welchen Ich dich jetzt sende, ihre Augen aufzutun, daß sie sich von der Finsternis zum Licht, und von der Gewalt Satans zu Gott bekehren, auf daß sie Vergebung der Sünden, und ein Erbe unter den Geheiligten empfangen durch den Glauben an Mich. - Und daher, König Agrippa, ward ich dem himmlischen Gesicht nicht ungehorsam, sondern verkündigte Denen zu Damaskus zuerst, und zu Jerusalem, und in der ganzen Gegend von Judäa, und den Nationen, Buße zu tun, und sich zu Gott zu bekehren, und der Buße würdige Werke zu tun. Dieserhalb haben mich die Juden in dem Tempel gegriffen, und versuchten, mich zu ermorden. Da mir nun der Beistand von Gott zu Teil wurde, so stehe ich da bis zu diesem Tage, und bezeuge beiden, Geringen und Großen, nichts sagend außer Dem, was die Propheten und Moses gesagt haben, daß es geschehen sollte, nämlich daß, wenn der Christus gelitten habe, und der Erste von der Auferstehung der Toten geworden sei, Er dem Volke und den Nationen Licht verkündigen sollte.

Da er aber Dieses zur Verantwortung aussprach, sagte Festus mit lauter Stimme: Paulus, du rasest! Die große Gelehrsamkeit bringt dich zur Raserei. - Er aber sagte: Ich rase nicht, vortrefflichster Festus, sondern ich rede Worte der Wahrheit und Besonnenheit. Denn der König hat Kenntnis von diesen Dingen, zu welchem ich auch mit Freimütigkeit rede; denn ich bin überzeugt, daß ihm nichts hiervon verborgen ist; denn Dieses ist nicht in einem Winkel geschehen. Glaubst du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubst. - Agrippas aber sprach zum Paulus: Beinahe überredest du mich, ein Christ zu werden. - Paulus aber sagte: Wollte Gott, daß beinahe und ganz, nicht allein du, sondern auch Alle, die mich heute hören, Solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

Und der König stand auf, und der Landpfleger und Bernice, und die mit ihnen saßen. Und als sie sich zurückgezogen hatten, redeten sie miteinander, sagend: Dieser Mensch tut nichts, was des Todes oder der Bande würdig ist. - Agrippas aber sagte zu Festus: Dieser Mensch hätte losgelassen werden können, wenn er sich nicht auf den Kaiser berufen hätte.

Als es aber entschieden war, daß wir nach Italien absegeln sollten, überlieferten sie den Paulus und etliche andere Gefangene einem Hauptmann, Namens Julius, von der Schar des Augustus. Als wir aber in ein Adramytisches Schiff gestiegen waren, und die Orte längs der asiatischen Küste zu befahren vorhatten, fuhren wir hin; und es war mit uns der Macedonier, Aristarchus aus Thessalonich. Und am folgenden Tage liefen wir zu Sidon ein. Und Julius behandelte den Paulus sehr wohlwollend und erlaubte ihm, zu den Freunden zu gehen, um sich versorgen zu lassen. Und von da fuhren wir ab und segelten

unter Cypern hin, weil die Winde entgegen waren. Und wir durchsegelten das Meer gegen Cilicien und Pamphylien hin und kamen nach Myra in Lycien; und als der Hauptmann daselbst ein nach Italien segelndes Alexandrinisches Schiff fand, brachte er uns darauf. Da wir aber in vielen Tagen langsam segelten, und kaum gen Knidus gekommen waren, so segelten wir, da uns der Wind nicht zuließ, unter Kreta gegen Salmone hin. Und als wir kaum an ihr vorbei gefahren waren, kamen wir an einen Ort, Namens Schönhafen, in dessen Nähe die Stadt Lasea lag.

Da aber eine geraume Zeit verstrichen, und die Fahrt schon unsicher war, weil auch die Fasten schon vorüber waren, ermahnte Paulus, zu ihnen sagend: Ihr Männer, ich sehe, daß die Fahrt mit Ungemach und großem Schaden, nicht bloß der Ladung und des Schiffs, sondern auch unsers Lebens, geschehen wird. - Der Hauptmann aber traute dem Steuermann und dem Schiffsherrn mehr, als Dem, was Paulus sagte. Da aber der Hafen zum Überwintern unpassend war, stimmten die Meisten dafür, von da wegzufahren, ob sie etwa nach Phönix zu gelangen und da zu überwintern vermöchten, einem Hafen von Kreta, welcher gegen Südwest und gegen Nordwest liegt. Als aber ein Südwind sanft wehte, meinten sie ihren Vorsatz erreicht zu haben, lichteten die Anker und fuhren dicht an Kreta vorüber. Aber nicht lange darnach erhob sich wider denselben ein Sturmwind, genannt Euroklydon. Als aber das Schiff mit fortgerissen wurde, und nicht gegen den Wind widerstreben konnte, gaben wir uns preis und trieben dahin. Da wir aber unter einer kleinen Insel, Namens Klauda hinliefen, vermochten wir kaum des Bootes Herr zu werden. Dieses zogen sie herauf und bedienten sich der Hülse und umgürteten das Schiff; und da sie fürchteten, daß sie auf die Syrtis anstoßen möchten, ließen sie das Tauwerk nieder, und trieben also dahin. Indem wir aber sehr vom Sturme litten, machten sie am folgenden Tage einen Auswurf; und wir warfen am dritten Tage mit eigenen Händen das Schiffsgerät fort. Da aber viele Tage lang weder Sonne noch Sterne schienen, und ein nicht geringes Unwetter auf uns lag, so war zuletzt alle Hoffnung unserer Errettung weggenommen. Als man aber lange Zeit ohne Speise geblieben war, da stand Paulus in ihrer Mitte auf uns sprach: O Männer! Freilich hätte man mir gehorchen und nicht von Kreta abfahren und dieses Ungemach und den Schaden nicht ernten sollen. Und nunmehr ermahne ich euch, gutes Mutes zu sein; denn kein Leben von euch wird verloren gehen, sondern allein das Schiff. Denn es stand in dieser Nacht bei mir ein Engel des Gottes, daß ich bin, dem ich auch diene, sagend: "Fürchte dich nicht, Paulus! Du mußt vor den Kaiser gestellt werden; und siehe! Gott hat dir Alle geschenkt, die mit dir fahren." - Darum seid gutes Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, daß es so sein wird, gleichwie mir gesagt worden ist. Wir müssen aber auf eine gewissen Insel geworfen werden. - Als aber die vierzehnte Nacht heran kam, und wir im Adriatischen Meer umhertrieben, meinten gegen Mitternacht die Matrosen, daß sich ihnen ein Land nahe. Und als sie das Senkblei ausgeworfen hatten, fanden sie zwanzig Klafter; als sie aber ein wenig fortgefahren waren und wiederum ausgeworfen hatten, fanden sie fünfzehn Klafter. Und indem sie fürchteten, daß wir auf Klippen geworfen werden möchten, warfen sie vom Hinterteil vier Anker aus und wünschten, daß es Tag würde. Als aber die Matrosen aus dem Schiff zu fliehen versuchten und das Boot unter dem Vorwand, als wollten sie vom Vorderteil Ankertaue ausspannen, in das Meer hinabließen, sprach Paulus zu dem Hauptmann und zu den Kriegsleuten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, könnt ihr nicht gerettet werden. - Da hieben die Kriegsleute die Seile des Bootes ab und ließen es herabfallen. Als es aber Tag werden wollte, ermahnte Paulus Alle, Speise zu nehmen, sagend: Heute ist es der vierzehnte Tag, daß ihr abgewartet habt und ohne Essen geblieben seid, und habt nichts zu euch genommen. Deshalb ermahne ich euch, Speise zu nehmen; denn dies gehört zu eurer Erhaltung; denn Niemandem von euch wird ein Haar des Hauptes umkommen. - Und als er das gesagt und Brot genommen hatte, dankte er Gott vor Allen; und als er es gebrochen, begann er zu essen. Alle aber, gutes Muts geworden, nahmen auch selbst Speise. Wir waren aber in dem Schiff, alle Seelen zusammen, zweihundertsechundsiebenzig. Als sie sich aber mit

Speise gesättigt hatten, erleichterten sie das Schiff, den Weizen in das Meer werfend. Als es aber Tag ward, erkannten sie das Land nicht; aber sie bemerkten einen gewissen Meerbusen, der einen Strand hatte, in welchen sie, wenn sie könnten, das Schiff einzutreiben gesonnen waren. Und als sie die Anker losgemacht hatten, ließen sie sie in das Meer gehen und machten zugleich die Bande der Ruder los; und sie zogen das Schönfahrsegel nach der Windseite auf und hielten auf den Strand hin. Da sie aber an eine Stelle gerieten, wo zwei Strömungen zusammenliefen, ließen sie das Schiff stranden; und das Vorderteil saß fest und blieb unbeweglich; das Hinterteil aber zerschellte von der Gewalt der Wellen. Der Rat der Kriegsleute aber war, daß die Gefangenen getötet würden, damit nicht Jemand fortschwimmen und entfliehen möchte. Der Hauptmann aber, der den Paulus retten wollte, hinderte sie in ihrem Vorhaben und befahl, daß Die, welche schwimmen könnten, sich zuerst herausmachen und an das Land gehen sollten, und die Übrigen teils auf Brettern, teils auf Stücken vom Schiff. Und also geschah es, daß Alle an das Land gerettet wurden.

Und als sie gerettet waren, da erfuhren sie, daß die Insel Melite heiße. - Die Barbaren aber erzeugten uns eine nicht gewöhnliche Freundlichkeit; denn sie zündeten ein Feuer an und nahmen uns alle wegen des Regens, der über uns kam, und der Kälte wegen zu sich. Als aber Paulus eine Menge Reiser zusammenraffte und an das Feuer legte, kam eine Otter durch die Hitze heraus und hängte sich an seine Hand. Als aber die Barbaren das Tier an seiner Hand hangen sahen, sagten sie untereinander: Gewiß, dieser Mensch ist ein Mörder, den, obschon er aus dem Meere gerettet ist, Dike nicht leben läßt. Er aber schüttelte das Tier in das Feuer ab, und erlitt nichts Schlimmes. Sie aber erwarteten, er würde aufschwellen, oder plötzlich tot hinfallen. Als sie aber lange warteten und sahen, daß ihm kein Ungemach widerfuhr, änderten sie ihre Meinung und sagten, daß er ein Gott sei. In der Umgebung jenes Ortes aber lag ein Landgut, welches dem Vornehmsten der Insel, Namens Publius, gehörte; der nahm uns auf, und beherbergte uns drei Tage freundlich. Und es geschah, daß der Vater des Publius von Fieberanfällen und der Ruhr darniederlag. Zu dem ging Paulus ein; und als er gebetet hatte, legte er ihm die Hände auf und heilte ihn. Als dies nun geschehen war, kamen auch die Übrigen auf der Insel, die Krankheiten hatten, herzu und wurden geheilt. Sie ehrten uns auch mit vielen Ehren; und als wir abfahren, luden sie uns auf, was uns nötig war.

Nach drei Monaten aber segelten wir in einem Alexandrinischen Schiff ab, welches auf der Insel überwintert hatte, mit dem Abzeichen der Dioskuren. Und als wir in Syrakus gelandet waren, blieben wir drei Tage. Von da fuhren wir herum, und kamen nach Rhegium; und nach einem Tage, da sich ein Südwind erhob, kamen wir den zweiten Tag darauf nach Puteoli. Als wir daselbst Brüder fanden, wurden wir gebeten, sieben Tage bei ihnen zu bleiben; und so kamen wir nach Rom. Und von da aus kamen die Brüder, als sie unsere Umstände gehört hatten, uns bis Forum Appii und Tres-Tabernä entgegen, und Paulus, sie sehend, dankte Gott, und faßte Mut.

Als wir aber nach Rom gekommen waren, überlieferte der Hauptmann die Gefangenen dem Oberbefehlshaber. Dem Paulus aber ward erlaubt, mit dem Kriegsknechte, der ihn bewachte, für sich zu bleiben. - Es geschah aber nach drei Tagen, daß er die, welche unter den Juden die Vornehmsten waren, zusammenberief. Als sie sich aber versammelt hatten, sprach er zu ihnen: Männer, Brüder! Ich, der ich nichts wider das Volk oder die väterlichen Gebräuche getan habe, bin gebunden aus Jerusalem in die Hände der Römer überliefert worden. Und diese, als sie mich untersucht hatten, wollten mich loslassen, weil keine Ursache des Todes an mir war. Als aber die Juden widersprachen, war ich gezwungen, mich auf den Kaiser zu berufen; nicht als hätte ich etwas wider mein Volk anzuklagen. Aus diesem Grunde also habe ich gebeten, euch zu sehen, und mit euch zu reden; denn um der Hoffnung Israels willen bin ich mit dieser Kette gebunden. - Sie aber sagten zu ihm: Wir haben über dich weder Briefe von Judäa empfangen, noch ist Jemand

von den Brüdern hergekommen, und hat uns von dir etwas Böses gemeldet oder gesagt. Aber wir wollen gern von dir hören, welche Gesinnung du hast; denn was diese Sekte betrifft, so ist uns bekannt, daß ihr allenthalben widersprochen wird.

Als sie ihm aber einen Tag bestimmt hatten, kamen Mehrere zu ihm in das Quartier, welchen er von früh Morgens bis an den Abend das Reich Gottes auslegte und bezeugte, und zu ihnen redete, um sie von der Lehre in Betreff Jesu zu überzeugen, sowohl aus dem Gesetz Mosis, als auch aus den Propheten. Und Einige glaubten dem, was gesagt ward; Andere aber glaubten nicht. Als sie aber unter sich uneins waren, gingen sie auseinander, als Paulus e i n Wort redete: Wohl fein hat der Heilige Geist durch Jesaias, den Propheten, zu unsern Vätern geredet, sagend: "Gehe hin zu diesem Volk und sprich: Mit Gehör werdet ihr hören und nicht verstehen; und sehend werdet ihr sehen und nicht wahrnehmen. Denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden, und mit den Ohren haben sie schwer gehört, und ihre Augen haben sie zugetan, daß sie nicht mit den Augen sehen und mit den Ohren hören, und nicht mit dem Herzen verstehen und sich bekehren, und Ich sie heile." So sei es euch denn kund, daß den Nationen das Heil Gottes gesandt ist; und s i e werden hören. - Und als er dies gesagt hatte, gingen die Juden weg, und hatten unter sich viel Wortwechsel.

Er blieb aber ganze zwei Jahre in seinem eigenen gemieteten Hause, und empfing Alle, die zu ihm hinkamen, predigend das Reich Gottes, und lehrend von dem Herrn Jesu Christo mit aller Freimütigkeit, ungehindert.

## Römer

Paulus, Knecht Jesu Christi, berufener Apostel, abgesondert zum Evangelium Gottes, (welches Er zuvor durch Seine Propheten in heiligen Schriften verheißen hat), über Seinen Sohn - (der dem Fleische nach aus dem Samen Davids geworden ist, dem Geiste der Heiligkeit nach, als Sohn Gottes in Kraft erwiesen durch Toten-Auferstehung), - Jesum Christum, unsern Herrn; - (durch welchen wir Gnade und Apostelamt zum Glaubens-Gehorsam unter allen Nationen für Seinen Namen empfangen haben. Unter welchen auch ihr seid, Berufene Jesu Christi); - allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen, die zu Rom sind: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. -

Auf's Erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christum euer Aller halben, daß euer Glaube in der ganzen Welt verkündigt wird. Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich in meinem Geiste diene in dem Evangelium Seines Sohnes, wie unablässig ich eurer erwähne; allezeit in meinen Gebeten flehend, ob mir endlich einmal durch den Willen Gottes ein guter Weg gebahnt werde, zu euch zu kommen. Denn mich verlangt, euch zu sehen, auf daß ich euch etwas geistlicher Gnadengabe mitteile, damit ihr fest gegründet werdet; - das ist aber, daß ich samt euch in eurer Mitte durch euren und meinen Glauben, den wir untereinander haben, getröstet werde. Ich will aber, daß euch nicht unbekannt sei, Brüder, daß ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen, - und bisher verhindert bin, - auf daß ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, gleichwie auch unter den übrigen Nationen. Ich bin Schuldner, sowohl den Griechen als den Barbaren, sowohl den Weisen als den Unverständigen. Ebenso bin ich, so viel an mir ist, bereitwillig, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen. Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist die Kraft Gottes zum Heil jeglichem Glaubenden, - erst dem Juden, und auch dem Griechen. Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart aus Glauben zu Glauben; wie denn geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben." -

Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel über alle Gottlosigkeit, - und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen; weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist; denn Gott hat es ihnen offenbart; - (denn die

unsichtbaren Dinge von Ihm, das ist, Seine ewige Kraft und Gottheit, von der Schöpfung der Welt an in dem gemachten wahrgenommen, werden geschaut), - also daß sie keine Entschuldigung haben; - weil sie, Gott kennend, Ihn als Gott weder verherrlicht, noch Ihm Danksagung dargebracht haben, sondern in ihrem Dichten eitel geworden sind, und ihr unverständiges Herz verfinstert ward; sich für weise ausgehend, sind sie zu Narren geworden, und habe die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes in die Gleichheit eines Bildes des verweslichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüßigen und kriechenden Tiere verwandelt.

Darum hat sie Gott auch dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen zur Unreinigkeit, ihre Leiber unter sich selbst zu schänden; welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Ehre und Dienst geleistet haben, als dem Schöpfer, welcher gesegnet ist in die Zeitalter. Amen. Deswegen hat sie Gott zu schändlichen Leidenschaften dahingegeben. Denn ihre Weiber haben den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen verwandelt; und desgleichen die Männer, den natürlichen Gebrauch des Weibes verlassend, sind in ihrer Wollust zueinander entbrannt, - Männer mit Männern Schande treibend, und den gebührenden Lohn ihres Irrtums an sich selbst empfangend. Und gleichwie sie es nicht für gut fanden, Gott in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie zu einem unverständigen Sinn dahingegeben, zu tun, was sich nicht geziemt; erfüllt von aller Ungerechtigkeit, Hurerei, Bosheit, Geiz, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; Ohrenbläser, Verleumder, Gotteshasser, Schmäher, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, Eltern Ungehorsame, Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unversöhnliche, Unbarmherzige, die - wiewohl Gottes Urteil wissend, daß die, welches solches tun, des Todes würdig sind - es nicht allein tun, sondern auch Wohlgefallen an Denen haben, welche es tun.

Darum bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, wer du auch seiest, der da richtet. Denn worinnen du den Andern richtest, verdamdest du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe. Wir wissen aber, daß das Gericht Gottes nach der Wahrheit über die ist, welche Solches tun. - Denkst du dieses aber, o Mensch, der du Die richtest, welche Solches tun, und tust dasselbe, daß du dem Urteil Gottes entkommen werdest? Oder verachtest du den Reichtum Seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut, nicht wissend, daß dich die Güte Gottes zur Buße leitet; häufest dir aber selber nach deiner Störrigkeit und deinem unbußfertigen Herzen Zorn für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes? Welcher Jeglichem nach seinen Werken vergelten wird: Denen, die mit Ausharren in gutem Werke Herrlichkeit und Ehre und Unverweslichkeit suchen, - ewiges Leben; Denen aber, die streitsüchtig und der Wahrheit ungehorsam, der Ungerechtigkeit aber gehorsam sind - Grimm und Zorn. Trübsal und Bedrängnis über jede Seele des Menschen, der das Böse wirkt, sowohl zuerst des Juden, als auch des Griechen; - Herrlichkeit aber und Ehre und Frieden Jedem, der das Gute wirkt, sowohl zuerst dem Juden, als auch dem Griechen; denn es ist kein Ansehen der Person bei Gott. Denn so Viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz umkommen; und so Viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet werden, - (denn nicht die Hörer des Gesetzes sind vor Gott gerecht, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden. Denn wenn die Nationen, welche kein Gesetz haben, von Natur die Dinge des Gesetzes tun, - diese, die kein Gesetz haben, sind sich selbst ein Gesetz; als welche des Gesetzes Werk, geschrieben in ihren Herzen, zeigen, indem ihr Gewissen mitzeugt, und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen;) - an dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christum richten wird nach meinem Evangelium.

Wenn du dich aber Jude nennst, und dich auf das Gesetz verlässest, und dich Gottes rühmst, und den Willen kennst, und das Vorzüglichere unterscheidest, indem du aus dem Gesetz unterrichtet bist, und überredest dich selbst, ein Leiter der Blinden, ein Licht Derer,

die in der Finsternis sind, ein Züchtiger der Törichten, ein Lehrer der Unmündigen zu sein, der die Form der Erkenntnis und der Wahrheit im Gesetz habe; - Der du denn einen Andern lehrst, - du lehrst dich selbst nicht? Der du predigst, nicht zu stehlen, - du stiehlest? Der du sagst, nicht zu ehebrechen, - du brichst die Ehe? Der du die Götzenbilder für Gräuel hältst, - du begehst Tempelraub? Der du dich Gesetzes rühmst, - du entehrst Gott durch Übertretung des Gesetzes? - Denn eurethalben wird Gottes Name unter den Nationen gelästert, wie geschrieben steht. Denn Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz tust; wenn du aber ein Gesetzes-Übertreter bist, so ist deine Beschneidung Vorhaut geworden. Wenn nun die Vorhaut die Rechte des Gesetzes hält, wird nicht seine Vorhaut für Beschneidung gerechnet werden? Und die Vorhaut von Natur, die das Gesetz erfüllt, wird dich richten, der du mit Buchstaben und Beschneidung ein Gesetzes-Übertreter bist. Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch die äußerliche Beschneidung im Fleisch - Beschneidung; sondern der ist ein Jude, der es im Verborgenen ist, und die wahre Beschneidung ist die des Herzens im Geist, nicht im Buchstaben, dessen Lob nicht von Menschen, sondern von Gott ist.

Was ist denn nun der Vorzug des Juden? oder was ist der Nutzen der Beschneidung? - Viel, auf alle Weise. Denn zuerst sind ihnen die Aussprüche Gottes anvertraut. Denn wie, wenn Etliche nicht geglaubt haben, - sollte ihr Unglaube Gottes Treue aufheben? - Das sei ferne! Gott aber sei wahrhaftig, jeder Mensch aber Lügner; wie geschrieben steht: "Daß du gerechtfertigt seiest in Deinen Worten, und überwindest, wenn Du gerichtet wirst." Wenn aber unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit erweist, was wollen wir sagen? Ist Gott ungerecht, daß Er Zorn verhängt? (Ich rede nach Menschen-Weise). Das sei ferne! Wie könnte sonst Gott die Welt richten? Denn wenn die Wahrheit Gottes durch meine Lüge überströmender wird zu Seiner Herrlichkeit, - warum werde ich auch noch als Sünder gerichtet? und nicht, (wie wir gelästert werden, und wie Einige sagen, daß wir sprechen): Laßt uns Übels tun, auf daß Gutes komme; - welcher Urteil ganz recht ist.

Wie nun? Haben wir einen Vorzug? - In keiner Weise; denn wir haben droben bewiesen, daß sowohl Juden als Griechen alle unter der Sünde sind; wie geschrieben steht: "Da ist nicht ein Gerechter, auch nicht Einer; da ist nicht, der verständig ist; da ist nicht, der Gott sucht. Sie sind Alle abgewichen und allesamt untauglich geworden; da ist nicht, der Gutes tut, auch nicht Einer." "Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen haben sie trüglich gehandelt." "Basiliskengift ist unter ihren Lippen." "Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit." "Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; in ihren Wegen ist Verwüstung und Elend, und den Weg des Friedens haben sie nicht gekannt." "Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen." Wir aber wissen, daß Alles, was das Gesetz sagt, es denen sagt, die unter dem Gesetz sind; auf daß jeder Mund verstopft werde, und die ganze Welt Gott schuldig sei. Darum kann kein Fleisch vor Ihm aus Gesetzes Werken gerechtfertigt werden; denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.

Nun aber ist ohne Gesetz Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten, nämlich Gottes Gerechtigkeit durch Glauben an Jesum Christum zu Allen hin, und auf Alle, welche glauben. Denn es ist kein Unterschied; denn Alle haben gesündigt, und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes, und werden aus freier Gabe durch Seine Gnade gerechtfertigt, durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist; welchen Gott vorgestellt hat zu einem Sühnmittel, durch den Glauben an Sein Blut, zur Erweisung Seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der früher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; zur Erweisung Seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, daß Er gerecht sei, und Den rechtfertige, der des Glaubens an Jesum ist. Wo ist denn der Ruhm? - Er ist ausgeschlossen. - Durch welches Gesetz? Der Werke? - Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. Denn wir urteilen, daß ein Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzes Werke. Ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen? - Ja freilich, auch der Nationen; indem es ein Einiger Gott ist,

der die Beschneidung aus Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben rechtfertigen wird. Heben wir denn nun Gesetz durch den Glauben auf? - Das sei ferne! sondern wir bestätigen Gesetz.

Was wollen wir denn sagen, daß unser Vater Abraham nach dem Fleische gefunden habe? Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt ward, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott. Denn was sagt die Schrift? - "Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." Dem aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade gerechnet, sondern nach Schuldigkeit; Dem aber, der nicht wirkt, aber an Den glaubt, der den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet. Gleichwie auch David von der Glückseligkeit des Menschen spricht, welchem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: "Glückselig sind, denen ihre Gesetzlosigkeiten vergeben, und deren Sünden bedeckt sind! Glückselig ist der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zurechnen wird!" Diese Glückseligkeit nun, geht sie auf die Beschneidung oder auch auf die Vorhaut? Denn wir sagen, daß der Glaube dem Abraham zur Gerechtigkeit gerechnet worden ist. Wie ward er ihm denn zugerechnet? Da er in Beschneidung, oder in Vorhaut war? - Nicht in Beschneidung, sondern in Vorhaut; und er empfing das Zeichen der Beschneidung zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er in der Vorhaut hatte, daß er Vater Aller sein sollte, die in Vorhaut glauben, auf daß auch ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet würde; und Vater der Beschneidung, nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die in den Fußstapfen des Glaubens, den unser Vater Abraham in der Vorhaut hatte, wandeln. Denn nicht durch Gesetz ward dem Abraham oder seinem Samen die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubens-Gerechtigkeit. Denn wenn Die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht, und die Verheißung aufgehoben. Denn das Gesetz wirkt Zorn; denn wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. Deshalb ist es aus Glauben, auf daß es nach der Gnade sei, daß die Verheißung dem ganzen Samen fest sei, - nicht allein dem, der vom Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher unser Vater Aller ist (wie geschrieben steht: "Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt;" vor Gott, dem er geglaubt hat, der die Toten lebendig macht, und das nicht Seiende ruft, als seiend; welcher wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, so daß er ein Vater vieler Nationen wurde; wie gesagt ist: "Also soll dein Same sein." - Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundert Jahre hatte; auch nicht den erstorbenen Mutterleib der Sarah; und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, Gott die Ehre gebend; und war der vollen Gewißheit, daß Er, was Er verheißten hat, auch zu tun vermöge. Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Es ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, daß es ihm zugerechnet wurde, sondern auch um unsertwillen, welchen es zugerechnet werden soll, die wir an Den glauben, der Jesum, unsern Herrn, von den Toten auferweckt hat; welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben, und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt ist.

Gerechtfertigt also aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang haben zu dieser Gnade, in welcher wir stehen, und rühmen uns in Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

Und nicht allein das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, wissend, daß die Trübsal Ausharren wirkt; das Ausharren aber Erfahrung; die Erfahrung aber Hoffnung; die Hoffnung aber läßt nicht beschämt werden; denn die Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Denn Christus, da wir noch schwach waren, ist zu seiner Zeit für Gottlose gestorben. Denn kaum wird Jemand für einen Gerechten sterben; (denn für einen Gütigen möchte vielleicht Jemand zu sterben wagen.) Gott aber erweist Seine eigene Liebe gegen uns, indem Christus, da wir noch



Sünder waren, für uns gestorben ist. Vielmehr denn, da wir jetzt durch Sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch Ihn von dem Zorn errettet werden. Denn wenn wir, da wir Feinde waren, Gott durch den Tod Seines Sohnes versöhnt wurden, vielmehr werden wir, da wir versöhnt sind, durch Sein Leben errettet werden.

Und nicht allein das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unsern Herrn Jesum Christum, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

Deshalb, wie durch Einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, indem sie alle gesündigt haben. - (Denn bis zu dem Gesetz war die Sünde in der Welt; - wo aber kein Gesetz ist, da wird die Sünde nicht zugerechnet. Aber der Tod herrschte von Adam an bis auf Moses, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, welcher ein Vorbild des Zukünftigen ist. Nicht aber wie die Übertretung, also auch die Gnadengabe; denn wenn durch des Einen Übertretung die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, welche Eines Menschen, Jesu Christi, ist, gegen die Vielen überströmend geworden. Und nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, also auch die Gabe; denn das Urteil ist aus Einem zur Verdammnis gekommen; die Gnadengabe aus vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit. Denn wenn durch die Übertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat; vielmehr werden Die, welche die Überschwänglichkeit der Gnade und der freien Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen, Jesum Christum). - Wie denn nun durch die Eine Übertretung die Verdammnis gegen alle Menschen gerichtet ist, also auch durch Eine Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens gegen alle Menschen. Denn wie durch des Einen Menschen Ungehorsam die Vielen in die Stellung von Sündern gesetzt sind, also sind auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen in die Stellung von Gerechten gesetzt. Gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die Übertretung überströmend sei. Wo aber die Sünde überströmend geworden ist, da ist die Gnade viel überschwänglicher geworden; auf daß, gleichwie die Sünde im Tode geherrscht hat, also auch die Gnade herrsche durch die Gerechtigkeit zu ewigem Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Was sollen wir denn sagen? Sollen wir in der Sünde verharren, auf daß die Gnade überströme? - Das sei ferne! Die wir der Sünde gestorben sind, wie sollen wir noch in derselben leben? Wisset ihr nicht, daß wir, so viele auf Jesum Christum getauft worden, auf Seinen Tod getauft worden sind? So sind wir denn mit Ihm begraben worden durch die Taufe auf den Tod, auf daß, gleichwie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in Neuheit des Lebens wandeln sollen. Denn wenn wir zu der Gleichheit Seines Todes mitgepflanzt worden sind, so werden wir es auch freilich zu der Seiner Auferstehung sein; dieses wissend, daß unser alter Mensch mitgekreuzigt ist, auf daß der Leib der Sünde abgetan sei, so daß wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn der gestorben ist, ist von der Sünde freigesprochen. Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit Ihm leben werden, wissend, daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; - der Tod herrscht nicht mehr über Ihn. Denn daß Er gestorben ist, - Er ist Ein für allemal der Sünde gestorben; daß Er aber lebt - Er lebt Gott. Also auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christo Jesu. So herrsche denn nicht die Sünde in eurem sterblichen Leibe, in seinen Lüsten ihr zu gehorchen; noch begeben eure Glieder der Sünde als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern begeben euch selbst Gott als Lebende aus Toten, und eure Glieder Gott als Werkzeuge der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen; denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

Wie nun? Sollen wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? - Das sei ferne! Wisset ihr nicht, daß, welchem ihr euch als Sklaven zum Gehorsam begeben, ihr dessen Sklaven seid, welchem ihr gehorcht? entweder der Sünde zum Tode, oder des

Gehorsams zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber von Herzen gehorsam geworden dem Bilde der Lehre, in welchem ihr unterrichtet seid. Freigemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden. Ich rede menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn gleichwie ihr eure Glieder begeben habt zu Sklaven der Unreinigkeit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit; also begeben nun eure Glieder zu Sklaven der Gerechtigkeit zur Heiligkeit. Denn da ihr der Sünde Sklaven waret, da waret ihr Freie von der Gerechtigkeit. Welche Frucht hattet ihr denn damals von den Dingen, welcher ihr euch jetzt schämet? denn das Ende derselben ist der Tod. Nun aber, von der Sünde freigemacht, und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit; das Ende aber ewiges Leben. Denn der Lohn der Sünde ist - Tod; aber die Gnadengabe Gottes - ewiges Leben in Christo Jesu, unserm Herrn.

Wisset ihr nicht Brüder, (denn ich rede mit Denen, welche Gesetz kennen), daß ein Gesetz über den Menschen herrscht, so lange Zeit er lebt? Denn das Weib, das unter dem Manne ist, ist an den lebenden Mann gesetzlich gebunden; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie von dem Gesetz des Mannes losgemacht. So lange denn der Mann lebt, wird sie, wenn sie bei einem andern Manne ist, eine Ehebrecherin geheißen werden; wenn aber der Mann gestorben, so ist sie frei von dem Gesetz, so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie bei einem andern Manne ist. Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz gestorben durch den Leib des Christus, daß ihr eines Anderen, des aus den Toten Auferweckten, werdet, auf daß wir Gott Frucht tragen. Denn als wir im Fleische waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz sind, in unsern Gliedern, dem Tode Frucht zu bringen. Nun aber sind wir von dem Gesetze los, weil wir dem gestorben sind, in welchem wir festgehalten waren, so daß wir in dem Neuen des Geistes, und nicht in dem Alten des Buchstabens dienen.

Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? - Das sei ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, als nur durch Gesetz. Denn auch die Lust kannte ich nicht, wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: "Laß dich nicht gelüsten." Die Sünde aber, durch das Gebot Anlaß nehmend, wirkte jegliche Lust in mir; denn ohne Gesetz ist die Sünde tot. Ich aber lebte einst ohne Gesetz; - als aber das Gebot kam, lebte die Sünde auf. Ich aber starb, und das Gebot, dasselbe, welches zum Leben dargestellt war, erwies sich für mich zum Tode. Denn die Sünde, durch das Gebot Anlaß nehmend, hat mich getäuscht, und durch dasselbige getötet. So ist denn das Gesetz heilig, und das Gebot heilig und gerecht und gut. Ist denn das Gute mir zum Tode geworden? - Das sei ferne! Aber die Sünde, auf daß sie als Sünde offenbar würde, wirkte mir durch das Gute den Tod, auf daß die Sünde durch das Gebot überaus sündig würde. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist; ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; denn was ich wirke, erkenne ich nicht; denn was ich will, das tue ich nicht, sondern was ich hasse, das übe ich aus. Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, daß es recht sei. Nun aber wirke nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist wohl bei mir, aber das Wirken dessen, was recht ist, finde ich nicht. Denn das Gute, was ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, was ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so wirke nicht mehr ich dasselbe, sondern die in mir wohnende Sünde. So finde ich denn für mich, der ich das Rechte tun will, das Gesetz, daß das Böse bei mir ist. Denn ich habe Wohlgefallen am Gesetz Gottes nach dem Innen-Menschen; aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, welches wider das Gesetz meines Sinnes streitet, und mich dem Gesetz der Sünde, welches in meinen Gliedern ist, gefangen nimmt. Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? Ich danke Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn. So denn diene ich selbst mit dem Sinn Gottes Gesetz; mit dem Fleische aber der Sünde Gesetz.

So ist denn nun keine Verdammnis für Die, welche in Christo Jesu sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem Er Seinen eigenen Sohn in der Gleichheit des Fleisches der Sünde und als Opfer für die Sünde sendend, die Sünde im Fleische verurteilte; auf daß das Recht des Gesetzes in uns, die nicht nach Fleisch, sondern nach Geist wandeln, erfüllt würde. Denn Die, welche nach dem Fleische sind, richten ihren Sinn nach Dem, was des Fleisches ist; Die aber, welche nach dem Geist sind, nach Dem, was des Geistes ist. Denn die Gesinnung des Fleisches ist Tod; die Gesinnung aber des Geistes - Leben und Frieden; weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist. Denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie vermag es auch nicht. Die aber, welche in dem Fleisch sind, können Gott nicht gefallen. Ihr aber seid nicht in dem Fleisch, sondern in dem Geist, wenn anders der Geist Gottes in euch wohnt. Wenn aber Jemand den Geist Christi nicht hat, dieser ist nicht Sein. Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot, der Sünde wegen; der Geist aber Leben, der Gerechtigkeit wegen. Wenn aber der Geist Dessen, der Jesum aus den Toten auferweckte, in euch wohnt, so wird Der, welcher den Christus aus den Toten auferweckte, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen Seines in euch wohnenden Geistes.

So denn, Brüder, sind wir Schuldner nicht dem Fleische, um nach dem Fleische zu leben; denn wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben; aber wenn ihr durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn so Viele von dem Geist Gottes geleitet werden, diese sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht den Geist der Knechtschaft, wiederum zur Furcht, empfangen, sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist Selbst zeugt mit unserm Geist, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, - Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir anders mit Ihm leiden, auf daß wir auch mit Ihm verherrlicht werden. Denn ich halte dafür, daß die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der Herrlichkeit, welche an uns offenbart werden wird. Denn das sehnsüchtige Harren der Kreatur wartet auf die Offenbarung der Söhne Gottes. Denn die Kreatur ist der Eitelkeit unterworfen (nicht mit Willen, sondern um deswillen, der sie unterworfen hat) auf Hoffnung; daß auch selbst die Kreatur von der Knechtschaft des Verderbnisses zu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes frei gemacht werden wird. Denn wir wissen, daß die ganze Kreatur zusammen seufzet, und zusammen in Geburtswehen liegt bis jetzt. Und nicht allein sie, sondern auch wir selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben, auch wir selbst seufzen in uns selbst, erwartend die Kindschaft - die Erlösung unsers Leibes. Denn wir sind selig in Hoffnung. Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn was Einer sieht, was hofft er es auch? Wenn wir aber Das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir mit Ausharren. Desgleichen aber nimmt auch der Geist sich unserer Schwachheiten an; denn wir wissen nicht, was wir, wie sich's gebührt, beten sollen, sondern der Geist selbst bittet für uns in nicht auszusprechenden Seufzern. Der aber, welcher die Herzen erforscht, weiß, was der Sinn des Geistes ist; denn Er bittet für die Heiligen Gott gemäß. Wir wissen aber, daß für Die, welche Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, Denen, die nach Vorsatz berufen sind. Denn welche Er zuvor gekannt hat, die hat Er auch zuvor bestimmt, dem Bilde Seines Sohnes gleichförmig zu sein; damit Er der Erstgeborene unter vielen Brüdern sei. Welche Er aber zuvor bestimmt hat, diese hat Er auch berufen; und welche Er berufen hat, diese hat Er auch gerechtfertigt; welche Er aber gerechtfertigt hat, diese hat Er auch verherrlicht. Was sollen wir nun hierzu sagen? - Wenn Gott für uns ist, wer mag wider uns sein? Der doch Seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern Ihn für uns Alle hingegeben hat; wie wird Er uns mit Ihm nicht auch Alles schenken? Wer wird wider die Auserwählten Gottes Anklage erheben? - Gott ist es, welcher rechtfertigt. Wer ist, der verdamme? - Christus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auch auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der auch für uns bittet. Wer wird

uns scheiden von der Liebe des Christus? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hungersnot, oder Blöße, oder Gefahr, oder Schwert? Wie geschrieben steht: "Um Deinetwillen werden wir den ganzen Tag getötet; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden." Aber in diesem Allen sind wir mehr als Überwinder, durch Den, der uns geliebt hat. Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod, noch Leben, noch Engel, noch Fürstentümer, noch Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, noch Gewalten, noch Hohes, noch Tiefes, noch irgend eine andere Kreatur uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu, unserem Herrn, ist.

Ich sage die Wahrheit in Christo, ich lüge nicht, und mein Gewissen gibt mit mir Zeugnis in dem Heiligen Geist, daß ich große Traurigkeit und unaufhörlichen Schmerz in meinem Herzen habe, (denn ich selbst, ich habe gewünscht, durch einen Fluch von Christo entfernt zu sein), für meine Brüder, meine Verwandte nach dem Fleisch, welche Israeliten sind, denen die Kindschaft, und die Herrlichkeit, und die Bündnisse, und die Gesetzgebung, und der Dienst, und die Verheißungen gehören, denen die Väter sind, und aus welchen der Christus dem Fleische nach herkommt, welcher Gott ist über Alles, gesegnet in die Zeitalter. Amen.

Nicht aber als ob das Wort Gottes sein Ziel verfehlt hätte, - denn nicht Alle, die aus Israel sind, diese sind, diese sind Israel, noch sind sie alle Kinder, weil sie Abrahams Samen sind, sondern: "In Isaak wird dir Samen berufen werden." Das heißt: nicht die Kinder des Fleisches, - diese sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet. Denn dieses Wort ist ein Verheißungswort: "Nach dieser Zeit will Ich kommen, und Sarah wird einen Sohn haben." - Nicht aber allein das, sondern auch Rebekka, als sie von Einem, das ist, von Isaak, unserem Vater, schwanger war, - selbst als die Kinder noch nicht geboren waren, und weder Gutes noch Böses getan hatten, (auf daß der Vorsatz Gottes nach Auswahl bestände, - nicht aus Werken, sondern aus dem Berufenden) ward zu ihr gesagt: "Der Größere wird dem Geringern dienen." Wie geschrieben steht: "Den Jakob habe Ich geliebt; aber den Esau habe Ich gehaßt."

Was sollen wir denn sagen? Ist Ungerechtigkeit bei Gott? - Das sei ferne! Denn Er sagt zu Mose: "Ich werde begnadigen, den Ich begnadige, und Mich erbarmen, über den Ich Mich erbarme." - Also liegt es denn nicht an dem Wollenden, noch an dem Laufenden, sondern an dem begnadigenden Gott. Denn die Schrift sagt zu Pharao: "Eben dazu habe Ich dich erweckt, daß Ich an dir Meine Macht erzeuge, und daß Mein Name auf der ganze Erde verkündigt werde." So denn: wen Er will, begnadigt Er, und: wen Er will, verhärtet Er. Du wirst nun zu mir sagen. Warum tadelt Er noch? Denn wer hat Seinem Willen widerstanden? - Ja, o Mensch, wer bist du, der du das Wort nimmst wider Gott? Wird das Geformte zu dem Former sagen: Warum hast du mich also gemacht? Hat der Töpfer nicht Macht über den Ton, aus demselben Klumpen ein Gefäß zur Ehre, und ein anderes zur Unehre zu machen? Wenn aber Gott, willens, Seinen Zorn zu erzeugen, und Seine Macht kund zu machen, die Gefäße des Zorns, zubereitet zum Verderben, mit vieler Langmut ertragen hat, - und auf daß Er kund machte den Reichtum Seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung, die Er zur Herrlichkeit zuvor bereitet hat...?welche Er auch berufen hat, uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Nationen. Wie Er auch in Hosea sagt: "Ich werde das, was nicht Mein Volk war, Mein Volk nennen, und die Nicht-Geliebte - Geliebte." "Und es wird sein, an dem Orte, wo zu ihnen gesagt ward: "Ihr seid nicht Mein Volk", da sollen sie Söhne des lebendigen Gottes genannt werden." Jesaias aber ruft über Israel: "Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, der Überrest wird errettet werden. Denn Er vollbringt und kürzt die Sache ab in Gerechtigkeit; denn der Herr wird eine abgekürzte Sache auf der Erde machen." Und wie Jesaias zuvor gesagt hat: "Wenn der Herr Zebaoth uns nicht Samen übrig gelassen hätte, wären wir wie Sodom geworden, und Gomorrha gleich gemacht worden."

Was sollen wir denn sagen? - Daß die Nationen, welche nicht nach der Gerechtigkeit

strebten, die Gerechtigkeit erlangt haben, - die Gerechtigkeit aber, welche aus Glauben ist; Israel aber, dem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebend, nicht zu dem Gesetz der Gerechtigkeit gelangt ist. Warum? Weil sie dieselbe nicht aus Glauben, sondern als aus Gesetzes Werken suchten; denn sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes. Gleichwie geschrieben steht: "Siehe, Ich lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels der Ärgernis; und Jeder, der an Ihn glaubt, wird nicht beschämt werden."

Brüder, das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen zu Gott für sie ist zum Heil. Denn ich gebe ihnen Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach Erkenntnis. Denn die Gerechtigkeit Gottes nicht erkennend, und ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten trachtend, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen. Denn Christus ist Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit. Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: "Der Mensch, der dasselbe getan hat, wird dadurch leben." Die Gerechtigkeit aber aus Glauben sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: "Wer wird hinauf in den Himmel steigen"? das heißt Christum herunter führen. Oder: "Wer wird hinab in den Abgrund steigen"? das heißt Christum aus den Toten herauf führen. Aber was sagt sie? - "Nahe ist dir das Wort in deinem Munde und in deinem Herzen." - Das ist das Wort des Glaubens, welches wir verkündigen, daß, wenn du mit deinem Munde den Herrn Jesum bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott Ihn aus den Toten auferweckt hat, du selig werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird bekannt zum Heil. Denn die Schrift sagt: "Jeder, der an Ihn glaubt, wird nicht beschämt werden." Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Griechen; denn derselbe Herr von Allen ist reich für Alle, die Ihn anrufen; "denn Jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden".

Wie werden sie nun Den anrufen, an welchen sie nicht geglaubt haben? Wie aber werden sie an Den glauben, von welchem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger? Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? - Wie geschrieben steht: "Wie lieblich die Füße Derer, welche die gute Botschaft des Friedens verkündigen, welche die gute Botschaft der Güter verkündigen." Aber nicht Alle haben dem Evangelium gehorcht. Denn Jesaias sagt: "Herr! wer hat dem von uns Gehörten geglaubt?" So ist denn der Glaube aus dem Hören; das Hören aber durch Gottes Wort. Ich sage aber: Haben sie nicht gehört? - Ja gewiß. "Ihr Schall ist ausgegangen zu der ganzen Erde, und ihre Reden zu den Grenzen des Erdkreises." Ich sage aber: Hat Israel es nicht erkannt? Erst sagt Moses: "Ich will euch eifersüchtig machen über das, was nicht ein Volk ist; über ein unverständiges Volk will Ich euch erbittern." Jesaias aber erkühnt sich und sagt: "Ich bin gefunden von Denen, die Mich nicht suchen; Ich bin offenbar geworden Denen, die nicht nach Mir fragen." Von Israel aber sagt Er: "Den ganzen Tag habe Ich Meine Hände zu einem ungehorsamen und widersprechenden Volke ausgestreckt."

Ich sage denn: Hat Gott Sein Volk verstoßen? - Das sei ferne! Denn auch ich bin ein Israelit, von dem Samen Abrahams, des Stammes Benjamin. Gott hat Sein Volk, welches Er zuvorgekannt hat, nicht verstoßen. Wisset ihr nicht, was die Schrift in Elias sagt, wie er vor Gott wider Israel tritt? : "Herr! Sie haben Deine Propheten getötet, und haben Deine Altäre umgegraben; und ich allein bin übrig geblieben, und sie suchen mein Leben." Aber was sagt ihm der göttliche Ausspruch? "Ich habe Mir siebentausend Mann übrig bleiben lassen, die das Knie vor dem Bilde Baals nicht gebeugt haben." - Also ist denn in der Jetztzeit ein Überrest nach Gnaden-Wahl. Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken, sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade. Was denn? - Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber die Auswahl hat es erlangt; die Übrigen aber sind verstockt - (wie geschrieben steht: "Gott hat ihnen einen Geist der Schläfsucht gegeben; Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören", - bis auf den heutigen Tag. Und David sagt: "Laß ihnen ihren Tisch zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur

Vergeltung werden. Verfinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihre Rücken beuge allezeit." - Ich sage denn: Haben sie denn angestoßen, damit sie fallen? - Das sei ferne! Sondern durch ihren Fall ist den Nationen das Heil gekommen, um sie zur Eifersucht zu reizen. Wenn aber ihr Fall der Reichtum der Welt ist, und ihre Verminderung der Reichtum der Nationen, wie viel mehr ihre Fülle! Denn euch aus den Nationen sage ich: Da ich nun der Nationen Apostel bin, ehre ich meinen Dienst; ob ich auf irgend eine Weise mein Fleisch zur Eifersucht reize, und Etliche aus ihnen errette. Denn wenn ihre Verstoßung die Versöhnung der Welt ist, was wird ihre Annahme anders sein, als Leben aus den Toten? Wenn aber die Erstlinge heilig sind, so auch die Masse; und wenn die Wurzel heilig ist, so auch die Zweige. Wenn aber einige der Zweige herausgebrochen sind, und du, ein wilder Ölbaum seiend, unter sie eingepropft worden, und der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaums mitteilhaftig geworden bist, so rühme dich nicht wider die Zweige. Wenn du dich aber wider sie rühmest, - du trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich. Du wirst nun sagen: Die Zweige sind herausgebrochen, auf daß ich eingepropft sei. - Recht; - sie sind durch den Unglauben herausgebrochen worden; du aber stehest durch den Glauben. Sei nicht hochmütig, sondern fürchte dich; denn wenn Gott die natürlichen Zweige nicht verschont hat, fürchte dich, daß Er auch dich nicht verschonen werde. Siehe denn die Güte und die Strenge Gottes; an denen, die gefallen sind, Strenge; an dir aber Güte, wenn du an der Güte bleibest; sonst wirst auch du ausgeschnitten werden; und jene, wenn sie nicht in dem Unglauben bleiben, werden eingepropft werden; - denn Gott vermag sie wiederum einzupropfen. Denn wenn du von dem nach der Natur wilden Ölbaume ausgeschnitten, und wider die Natur in den guten Ölbaum eingepropft worden bist; - wie vielmehr werden diese, die natürlichen, in ihren eigenen Ölbaum eingepropft werden! Denn ich will nicht, Brüder, daß euch dieses Geheimnis unbekannt sei (auf daß ihr euch nicht selbst klug dünket): Verstockung ist Israel zum Teil widerfahren, bis daß die Fülle der Nationen eingekommen sein wird; und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: "Es wird aus Zion der Erretter kommen, und wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und Dies ist für sie der Bund von Mir, wenn Ich ihre Sünden wegnehme." - In Betreff des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, was aber die Auswahl betrifft, Geliebte um der Väter willen. Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar. Denn gleicher Weise, wie auch ihr weiland Gott nicht geglaubt habt, nun aber durch den Unglauben Dieser begnadigt worden seid, also haben auch jetzt Diese nicht an eure Begnadigung geglaubt, auf daß auch sie unter die Begnadigung kommen. Denn Gott hat Alle in den Unglauben eingeschlossen, auf daß Er Alle begnadige. - O Tiefe des Reichtums, beides, der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie unausforschlich sind Seine Gerichte, und unausspürbar Seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist Sein Mitberater gewesen? Oder wer hat Ihm zuvor gegeben? und es wird Ihm vergolten werden. Denn von Ihm, und durch Ihn, und zu Ihm sind alle Dinge. Ihm sei Herrlichkeit in die Zeitalter! Amen.

Ich ermahne euch denn, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darzustellen, als euren vernünftigen Dienst, und handelt nicht dieser Welt gemäß, sondern werdet durch die Erneuerung eures Sinnes verwandelt, daß ihr prüfet, welches der gute, der wohlgefällige und vollkommene Gotteswille sei. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, einem Jeden unter euch, nicht höher von sich zu halten, als sich's zu halten gebührt, sondern von sich also zu denken, daß er mäßig gesinnt sei, wie Gott einem Jeglichen das Maß des Glaubens zugeteilt hat. Denn gleicher Weise, als wir in Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht dasselbe Geschäft haben, also sind wir Viele Ein Leib in Christo, aber je Einer des Andern Glieder, aber Gnadengaben haben, verschieden nach der Gnade, die uns gegeben ist: Es sei Weissagung, so übe er sie aus nach dem Maß des Glaubens; es sei Dienst, so bleibe er in dem Dienst; es sei der Lehrer, - in der Lehre; es sei der

Ermahner, - in der Ermahnung; der Mitteilende, - in Einfalt; der Vorstehende, - in Fleiß; der Barmherzigkeit Übende, - in Freudigkeit.

Die Liebe sei ohne Heuchelei. Hasset das Böse; haltet fest am Guten. In der Bruderliebe gegen einander herzlich. In Ehrerbietung übertreffet einander. Im Geschäft nicht säumig; brünstig im Geist; dem Herrn dienend; in der Hoffnung euch erfreuend; in der Trübsal ausharrend; im Gebet anhaltend; an den Bedürfnissen der Heiligen teilnehmend; nach Gastfreundschaft trachtend. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. Sich freuen mit den sich Freuenden, und weinen mit den Weinenden; gegen einander gleichgesinnt; nicht auf hohe Dinge sinnend, sondern euch zu den Niedrigen haltend. Seid nicht weise bei euch selbst. Niemandem Böses mit Bösem vergeltend. Traget Sorge für Alles, was vor allen Menschen ehrbar ist. Wenn möglich, so viel an euch ist, wandelt mit allen Menschen in Frieden. Nie euch selbst rächend, Geliebte; sondern gebet Raum dem Zorn; denn es steht geschrieben: "Die Rache ist Mein; Ich will vergelten, spricht der Herr." Wenn nun deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn; denn dieses tuend, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht von dem Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

Jedermann sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan. Denn es ist keine Gewalt, als nur von Gott; sondern die, welche sind, sind von Gott verordnet. Daher widersteht der, welcher sich der Obrigkeit widersetzt, Gottes Anordnung; die aber, welche widerstehen, werden ein Urteil über sich bringen. Denn die Gewalthabenden sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zur Furcht. Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten, so übe das Gute, und du wirst Lob von ihr haben. Denn sie ist Gottes Dienerin, dir zu gut. Wenn du aber das Böse übst, fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst; denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zum Zorn Dem, der das Böse tut. Darum ist nötig, untertan zu sein; nicht allein des Zornes wegen, sondern auch des Gewissens wegen. Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn sie sind Gottes Beamte, die eben dazu beschäftigt sind. So gebet nun Allen, was ihr schuldig seid; die Steuer, dem ihr die Steuer; den Zoll, dem ihr den Zoll; die Furcht, dem ihr die Furcht; die Ehre, dem ihr die Ehre schuldig seid. Seid Niemand irgend etwas schuldig, als einander zu lieben; denn wer den Andern liebt, erfüllt das Gesetz. Denn das "Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; dich soll nicht gelüsten," - und wenn ein anderes Gebot ist, ist in diesem Worte zusammengefaßt, in dem: "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst." Die Liebe tut dem Nächsten kein Übels. So ist die Liebe die Fülle des Gesetzes. Und dieses noch: - die Zeit erkennend, daß die Stunde da ist, daß wir schon von dem Schlaf aufwachen sollen; (denn unsere Seligkeit ist jetzt näher, als da, wo wir geglaubt haben). Die Nacht ist weit vorgerückt, der Tag aber ist nahe. So lasset uns denn die Werke der Finsternis ablegen, und die Waffen des Lichts anziehen. So lasset uns anständig wandeln, wie am Tage: nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Streit und Neid, sondern ziehet an den Herrn Jesum Christum, und treibet nicht Vorsorge des Fleisches für dessen Lüste.

Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf; doch nicht zur Unterscheidung in zweifelhaften Fragen. Einer glaubt, er möge Alles essen; der Schwache aber isset Gemüse. Wer isset, verachte Den nicht, der nicht isset; und wer nicht isset, der richte Den nicht, der isset; denn Gott hat ihn angenommen. Wer bist du, der du den Hausknecht eines Andern richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden; denn Gott vermag ihn aufrecht zu halten. Der Eine hält einen Tag vor dem andern; der Andere aber hält jeden Tag gleich. Ein Jeglicher aber sei in seinem eigenen Sinn völlig überzeugt. Wer den Tag achtet, dem Herrn achtet er ihn; und wer den Tag nicht achtet, dem Herrn achtet er ihn nicht. Wer isset, dem Herrn isset er; denn er dankt Gott; und wer nicht isset, dem Herrn isset er nicht und dankt Gott. Denn

Keiner von uns lebt sich selber, und Keiner stirbt sich selber. Denn sei es, daß wir leben, dem Herrn leben wir; sei es, daß wir sterben, dem Herrn sterben wir. Sei es denn, daß wir leben, sei es, daß wir sterben, wir sind des Herrn. Denn hierzu starb und lebte Christus, auf daß Er herrsche sowohl über Tote als Lebende. Du aber, warum richtest du deinen Bruder? Oder auch du, warum verachtest du deinen Bruder? Denn wir werden Alle vor dem Richterstuhle Christi dargestellt werden. Denn es steht geschrieben: "Ich lebe, spricht der Herr, Mir wird sich jedes Knie beugen, und jede Zunge wird Gott bekennen." - So denn wird ein Jeglicher von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben. Lasset uns denn nicht mehr einander richten; sondern Dieses richtet vielmehr: dem Bruder keinen Anstoß oder Ärgernis zu setzen. Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesu, daß nichts an sich selbst gemein ist, es sei denn Dem, der etwas für gemein rechnet; demjenigen ist es gemein. Wenn aber dein Bruder durch eine Speise betrübt wird, so wandelst du nicht mehr nach der Liebe. Verdirb nicht mit deiner Speise Den, für welchen Christus gestorben ist. Lasset denn euer Gut nicht verlästert werden. Denn das Reich Gottes ist nicht Speise und Trank, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist. Denn wer in diesen Dingen Christo dienet, ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt. So denn lasset uns dem, was des Friedens ist, nachstreben, und dem, was zur gegenseitigen Erbauung ist. Zerstöre nicht wegen einer Speise das Werk Gottes. Alle Dinge sind zwar rein, aber dem Menschen ist es böse, der mit Anstoß isset. Es ist gut, nicht Fleisch zu essen, noch Wein zu trinken, noch Etwas, woran dein Bruder sich stößt oder ärgert oder schwach ist. Hast du Glauben? habe ihn für dich selbst vor Gott. Glückselig der Mensch, der sich selbst in dem nicht richtet, was er sich erlaubt. Wer aber zweifelt, wenn er isset, ist verurteilt, weil er es nicht aus Glauben tut. Alles aber, was nicht aus Glauben ist, ist Sünde.

Wir aber, die Starken, sind schuldig, die Schwachheiten der Schwachen zu tragen, und nicht uns selbst zu gefallen. Jeglicher von uns gefalle Seinem Nächsten zum Guten, zur Erbauung. Denn auch Christus hat nicht Sich selbst gefallen, sondern wie geschrieben steht: "Die Schmähungen Derer, die Dich schmähen, sind auf Mich gefallen." Denn Alles, was zuvor geschrieben ist, ist zu unserer Belehrung zuvorgeschrieben, auf daß wir durch Ausharren und Ermunterung der Schriften Hoffnung haben. Der Gott aber des Ausharens und der Ermunterung gebe euch, gleichgesinnt untereinander zu sein, Christo Jesu gemäß, auf daß ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi verherrlicht. Darum nehmet euch untereinander an, gleichwie auch der Christus euch angenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.

Ich sage aber, daß Jesus Christus Diener der Beschneidung geworden sei um der Wahrheit Gottes willen, die Verheißungen der Väter zu bestätigen; daß aber die Nationen Gott verherrlichen um Seiner Begnadigung willen; wie geschrieben steht: "Darum werde Ich Dich unter den Nationen bekennen, und Deinem Namen lobsingen!" - Und wiederum sagt Er: "Frohlocket, ihr Nationen, mit Seinem Volk!" - Und wiederum: "Lobet den Herrn, alle Nationen, und preiset Ihn, alle Völker!" - Und wiederum sagt Jesaias: "Es wird sein die Wurzel Jesse, und der aufsteht, über die Nationen zu herrschen; auf Den werden die Nationen hoffen!" - Der Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, so daß ihr überreich werdet in Hoffnung, durch die Kraft des Heiligen Geistes. Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst von euch überzeugt, daß auch ihr voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis, fähig, euch einander zu ermahnen. Ich habe aber teilweise euch etwas freimütiger geschrieben, Brüder, als euch erinnernd, der Gnade wegen, welche mir von Gott gegeben ist; daß ich ein Beamter Jesu Christi für die Nationen sein soll, priesterlich zu wirken an dem Evangelium Gottes, auf daß das Opfer der Nationen angenehm würde, geheiligt durch den Heiligen Geist. Ich habe also Grund, was die Sache Gottes betrifft, mich in Christo Jesu zu rühmen. Denn ich werde nicht wagen, etwas von Dingen zu reden, welche Christus nicht durch mich durch Wort und Werk gewirkt hat zum



Gehorsam der Nationen; in der Kraft der Zeichen und Wunder, in der Kraft des Geistes Gottes, so daß ich von Jerusalem und umher bis nach Illyrikum das Evangelium des Christus erfüllt habe, und mich also sonderlich beflissen, das Evangelium da zu predigen, wo Christi Name nicht genannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund baue; sondern wie geschrieben steht: "Welchen nicht von Ihm verkündigt ist, die sollen sehen; und welche nicht gehört haben, die sollen verstehen." - Darum bin ich auch oft verhindert gewesen, zu euch zu kommen. Nun ich aber in diesen Gegenden nicht mehr Raum habend, und seit vielen Jahren großes Verlangen habe, zu euch zu kommen, so hoffe ich, wenn ich nach Spanien gehe, auf der Durchreise euch zu sehen, und von euch dorthin geleitet zu werden, wenn ich zuvor euch etwas genossen habe. Jetzt aber reise ich nach Jerusalem, den Heiligen dienend. Denn es hat Macedonien und Achaja wohlgefallen, den Dürftigen unter den Heiligen in Jerusalem Etwas mitzuteilen. Es hat ihnen zwar wohlgefallen; auch sind sie ihre Schuldner. Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter teilhaftig geworden sind, sind sie schuldig, auch in den leiblichen ihnen zu dienen. Wenn ich dieses nun vollbracht und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch nach Spanien ziehen. Ich weiß aber, daß, zu euch kommend, ich in der Fülle des Segens Christi kommen werde. Ich bitte euch aber, Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christum, und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott; auf daß ich von den Ungläubigen in Judäa errettet, und auf daß mein Dienst, den ich zu Jerusalem tue, den Heiligen angenehm werde; auf daß ich durch den Willen Gottes mit Freuden zu euch komme, und mich mit euch erquicke. Der Gott aber des Friedens sei mit euch Allen! Amen.

Ich empfehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche eine Dienerin der Versammlung in Kenchrea ist, daß ihr sie in dem Herrn aufnehmet, wie es sich für die Heiligen geziemt, und ihr in allem Geschäfte, darin sie eurer bedarf, beistehet. Denn auch sie hat Vielen Beistand geleistet, auch mir selbst. Grüßet die Prisca und den Aquila, meine Mitarbeiter in Christo Jesu, -(welche für mein Leben ihren Hals dargegeben haben, welchen nicht allein ich danke, sondern auch alle Versammlungen unter den Nationen), - und die Versammlung in ihrem Hause. Grüßet den Epänetus, meinen Geliebten, welcher der Erstling Asiens ist für Christum. Grüßet die Maria, welche sich sehr für uns bemüht hat. Grüßet den Andronikus und den Junias, meine Verwandten und meine Mitgefangenen, welche unter den Aposteln ausgezeichnet sind, die auch vor mir in Christo gewesen sind. Grüßet den Amplias, meinen Geliebten in dem Herrn. Grüßet den Urbanus, unsern Mitarbeiter in Christo, und den Stachys, meinen Geliebten. Grüßet den Apelles, den Bewährten in Christo. Grüßet die von Aristobulus Hausgesinde. Grüßet den Herodion, meinen Verwandten. Grüßet die von Narcissus Hausgesinde, welche in dem Herrn sind. Grüßet die Tryphäna und die Tryphosa, welche sich in dem Herrn mühen. Grüßet die Persis, die Geliebte, welche sich viel in dem Herrn bemüht hat. Grüßet den Rufus, den Auserwählten in dem Herrn, und seine und meine Mutter. Grüßet den Asynkritis, Phlegon, Hermas, Patrobas, Hermes und die Brüder, die bei ihnen sind. Grüßet den Philologus, und die Julia, den Nereus und seine Schwester, und den Olympas und alle die Heiligen, die bei ihnen sind. Grüßet einander mit heiligem Kuß. Es grüßen euch alle Versammlungen des Christus.

Ich ermahne euch aber, Brüder, daß ihr auf die Acht habt, welche Zwiespalt und Ärgernisse, entgegen der Lehre, die ihr gelernt habt, anrichten; und wendet euch von ihnen ab. Denn solche dienen nicht unserm Herrn Christo, sondern ihrem eigenen Bauch; und durch süße Worte und schöne Reden verführen sie die Herzen der Arglosen. Denn euer Gehorsam ist zu Allen hingekommen. Deshalb, was euch betrifft, freue ich mich. Ich aber will, daß ihr weise zum Guten, und einfältig zum Bösen seid. Der Gott des Friedens aber wird in Kurzem den Satan unter eure Füße zertreten. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch!

Es grüßen euch Timotheus, mein Mitarbeiter, und Lucius und Jason und Sosipater, meine Verwandten. Ich, Tertius, der ich die Epistel geschrieben habe, grüße euch in dem Herrn. Es grüßet euch Gajus, mein und der ganzen Versammlung Wirt. Es grüßen euch Erastus, der Stadt Rentmeister und Quartus, der Bruder. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen! Amen.

Dem aber, der euch zu befestigen vermag, nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesu Christo, nach der Offenbarung des Geheimnisses, welches in den Zeiten der Zeitalter verschwiegen ist, nun aber erschienen, und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Gehorsam des Glaubens an alle Nationen kund gemacht, - dem allein weisen Gott durch Jesum Christum, Ihm sei die Herrlichkeit in die Zeitalter! Amen!

## 1. Korinther

Paulus, berufener Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, und Sosthenes, der Bruder, - der Versammlung Gottes, welche in Corinth ist, den Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, samt Allen, die an allen Orten den Namen unsers Herrn Jesu Christi, ihres und unsers, anrufen. Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Ich danke meinem Gott allezeit eurethalben, für die Gnade Gottes, die euch in Christo Jesu gegeben ist, daß ihr in Ihm in Allem bereichert worden seid, in aller Rede und aller Erkenntnis, - wie das Zeugnis des Christus unter euch bestätigt worden ist, - so daß ihr in keiner Gnadengabe zurück seid, die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi erwartend; - welcher euch auch bis an´s Ende befestigen wird, daß ihr an dem Tage unsers Herrn Jesu Christi tadellos seid. Gott ist treu, durch welchen ihr in die Gemeinschaft Seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn, berufen worden seid.

Ich bitte euch aber, Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr alle Dasselbe redet, und daß nicht Spaltungen unter euch seien, sondern daß ihr in demselben Sinn und in derselben Meinung völlig zusammengefügt seid. Denn mir ist von Denen im Hause der Chloe über euch kund getan worden, meine Brüder, daß Streitigkeiten unter euch sind. Ich sage aber Dieses, daß ein Jeglicher von euch sagt: Ich bin des Paulus, und ich des Apollos, und ich des Kephas, und ich Christi. Ist denn der Christus zerteilt? Ist Paulus für euch gekreuzigt worden? Oder seid ihr auf den Namen Pauli getauft? - Ich danke Gott, daß ich Niemand von euch getauft habe, als Crispum und Gajum; auf daß nicht Jemand sage, daß ich auf meinen Namen getauft habe. Ich habe aber auch das Haus Stephanas getauft; sonst weiß ich nicht, ob ich Jemand Anders getauft habe.

Denn Christus hat mich nicht zu taufen gesandt, sondern das Evangelium zu verkündigen; nicht in Redeweisheit, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte gemacht werde. Denn das Wort vom Kreuz ist Denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die wir selig werden, ist es Gotteskraft. Denn es steht geschrieben: "Ich will die Weisheit der Weisen zerstören, und den Verstand der Verständigen will Ich wegtun." Wo ist der Weise? Wo der Schriftgelehrte? Wo der Schulstreiter dieses Zeitlaufs? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Torheit gemacht? Denn weil der Weisheit Gottes nach, die Welt durch die Weisheit Gott nicht erkannt hat, gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt die Glaubenden selig zu machen; sintemal die Juden Zeichen fordern, und die Griechen Weisheit suchen; wir aber predigen Christum, den Gekreuzigten, den Juden ein Anstoß, und den Nationen eine Torheit; den Berufenen selbst aber, sowohl Juden als Griechen, Christum, Gottes Kraft und Gottes Weisheit; denn das Törichte Gottes ist weiser als die Menschen, und das Schwache Gottes ist stärker als die Menschen. Denn ihr sehet eure Berufung, Brüder, daß nicht viele Weise nach dem Fleische, nicht viele Mächtige, nicht

viele Edle sind, sondern Gott hat das Törichte der Welt auserwählt, auf daß Er die Weisen zu Schanden mache; und das Schwache der Welt hat Gott auserwählt, auf daß Er das Starke zu Schanden mache; und das Unedle der Welt und das Verachtete hat Gott auserwählt, und Das, was nicht ist, auf daß Er das, was ist, zunichte mache, daß sich vor Gott kein Fleisch rühme. Aus Ihm aber seid ihr in Christo Jesu, der uns Weisheit von Gott, und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung geworden ist; auf daß, wie geschrieben steht, "wer sich rühmet, der rühme sich im Herrn."

Und ich, da ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht nach Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit, euch das Zeugnis Gottes verkündigend. Denn ich hielt nicht für gut, etwas unter euch zu wissen, als nur Jesum Christum, und Ihn als Gekreuzigten. Und ich bin bei euch gewesen in Schwachheit und in Furcht und in vielem Zittern; und meine Rede und meine Predigt war nicht in überredenden Worten der Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft; auf daß euer Glaube nicht in Weisheit der Menschen, sondern in der Kraft Gottes sei. Wir reden aber Weisheit unter den Vollkommenen, Weisheit aber nicht dieses Zeitlaufs, noch der Fürsten dieses Zeitlaufs, die zunichte werden, - sondern wir reden Gottes Weisheit in einem Geheimnis, die verborgene, welche Gott vor den Zeitaltern zu unserer Herrlichkeit zuvor bestimmt hat, welche keiner von den Fürsten dieses Zeitlaufs erkannt hat; denn wenn sie diese erkannt hätten, so würden sie wohl den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt haben; sondern wie geschrieben steht: "Was kein Auge gesehen, und kein Ohr gehört hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott Denen bereitet hat, die Ihn lieben." Uns aber hat es Gott durch Seinen Geist offenbart; denn der Geist erforschet alle Dinge, selbst die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen weiß die Dinge des Menschen, als der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also weiß auch Niemand die Dinge Gottes, als der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, auf daß wir die Dinge wissen, die uns von Gott aus Gnaden gegeben sind; welche wir auch reden, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt von dem Geiste; mitteilend geistliche Dinge durch geistliche Mittel. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es wird geistlich beurteilt; der Geistliche aber beurteilt alle Dinge; er selbst aber wird von Niemandem beurteilt; denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt, der Ihn unterweise? Wir aber haben Christi Sinn.

Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden, als zu Geistlichen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christo. Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr vermochtet es noch nicht, aber auch jetzt vermöget ihr es noch nicht; denn ihr seid noch fleischlich. Denn da Eifer und Streit und Zwietracht unter euch ist; - seid ihr nicht fleischlich, und wandelt nach Menschenweise? Denn wenn Einer sagt: Ich bin des Paulus; der Andere aber: Ich des Apollos; - seid ihr nicht fleischlich? Wer ist denn Paulus? Und wer Apollos? - Diener, durch welche ihr geglaubt habt; und zwar wie der Herr einem Jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen; - Gott aber hat das Wachstum gegeben. So ist nun weder Der etwas, welcher pflanzt, noch Der, welcher begießt, sondern Gott, der das Wachstum gibt. Der aber pflanzt und der da begießt, sind Eins; Jeglicher aber wird seinen eigenen Lohn nach seiner eigenen Mühe empfangen. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; Gottes Ackerfeld, Gottes Gebäu seid ihr. Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein Anderer aber bauet darauf; Jeder aber sehe zu, wie er darauf bauet. Denn einen andern Grund kann Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber Jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, köstliche Steine, Holz, Heu, Stroh, so wird das Werk eines Jeglichen offenbar werden; denn der Tag wird es klar machen, weil es durch Feuer offenbar wird; und das Feuer wird bewähren, welcherlei das

Werk eines Jeglichen ist. Wenn das Werk Jemandes bleiben wird, welches er aufgebauet hat, so wird er Lohn empfangen; wenn das Werk Jemandes verbrennen wird, so wird er Schaden leiden; er aber wird errettet werden, doch also wie durch Feuer.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und daß der Geist Gottes in euch wohnt? Wenn Jemand den Tempel Gottes verdirbt, diesen wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, welcher ihr seid. Niemand betrüge sich selbst. Wenn Jemand unter euch den Anschein hat, weise zu sein, der werde ein Narr in diesem Zeitlauf, auf daß er weise werde. Denn die Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott; denn es steht geschrieben. "Die Weisen erhascht Er in ihrer Klugheit." Und abermals: "Der Herr kennt die Überlegungen der Weisen, daß sie eitel sind." So rühme sich denn Niemand der Menschen; denn Alles ist euer; - es sei Paulus, oder Apollos, oder Kephas; es sei Welt, oder Leben, oder Tod, oder Gegenwärtiges, oder Zukünftiges; - Alles ist euer; ihr aber Christi, Christus aber Gottes.

Also schätze man uns - als Diener Christi und Verwalter der Geheimnisse Gottes. Übrigens aber sucht man an den Verwaltern, daß einer treu erfunden werde. Mir aber ist es das Geringste, daß ich von euch beurteilt werde, oder von einem menschlichen Gerichte; ich beurteile mich aber auch selbst nicht. Denn ich bin mir selbst nichts bewußt; aber dadurch bin ich nicht gerechtfertigt. Der mich aber beurteilt, ist der Herr. So urteilt nun nicht etwas vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch das Verborgene der Finsternis an's Licht stellen, und die Ratschläge der Herzen offenbaren wird; und dann wird Jedem das Lob von Gott werden.

Dieses aber, Brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet um euretwillen, damit ihr an uns lernet, nicht über das hinauszudenken, was geschrieben ist; auf daß Niemand sich aufblähen möge für den Einen, wider den Andern. Denn wer unterscheidet dich? Was aber hast du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber auch empfangen hast, was rühmest du dich, als nicht empfangen habend? Schon seid ihr satt geworden, schon seid ihr reich geworden; ohne uns habt ihr geherrscht; und ich wollte wohl, daß ihr herrschtet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten. Denn ich denke, daß Gott uns, die Apostel, als die Letzten dargestellt hat, als zum Tode hingegeben; weil wir der Welt, und Engeln, und Menschen ein Schauspiel geworden sind. Wir sind Narren um Christi willen; ihr aber seid klug in Christo; - wir schwach, ihr aber stark; - ihr herrlich, wir aber verachtet. Bis auf die jetzige Stunde leiden wir sowohl Hunger als Durst, und sind nackt, und leiden Backenstreiche, und haben keine bestimmte Wohnung, und bemühen uns, mit eigenen Händen arbeitend. Werden wir geschmäht, - wir segnen; verfolgt, - wir dulden; gelästert, - wir bitten. Wir sind wie Auskehricht der Welt geworden, ein Auswurf Aller bis jetzt. Nicht, euch zu beschämen, schreibe ich dieses; sondern ich ermahne euch als meine geliebten Kinder. Denn wenn ihr zehntausend Zuchtmeister in Christo hättet, so doch nicht viele Väter; denn in Christo Jesu habe ich euch gezeugt durch das Evangelium. Darum bitte ich euch, seid meine Nachahmer.

Darum habe ich euch Timotheus gesandt, welcher mein geliebtes und treues Kind in dem Herrn ist; der wird euch meiner Wege, die in Christo sind, erinnern, gleichwie ich überall in jeder Versammlung lehre. Einige sind aufgeblasen geworden, als wenn ich nicht zu euch käme. Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde wissen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft; denn das Reich Gottes besteht nicht in Worten, sondern in Kraft. Was wollt ihr? Soll ich mit der Rute zu euch kommen, oder in Liebe und im Geiste der Sanftmut?

Es ist überall das Gerücht, daß es Hurerei unter euch gebe, und eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: daß einer seines Vaters Weib habe. Und ihr seid aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß Der, welcher diese Tat getan hat, aus eurer Mitte weggeschafft würde. Denn ich, zwar dem Leibe nach als

abwesend, aber im Geist gegenwärtig, habe, wie gegenwärtig, schon über Den geurteilt, der Dieses also getan hat: Im Namen unsers Herrn Jesu Christi, wenn ihr und mein Geist mit der Macht unsers Herrn Jesu Christi versammelt seid, Solchen dem Satan zu überliefern, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist am Tage des Herrn Jesu des Heils teilhaftig werde. - Euer Ruhm ist nicht gut. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert? Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse werdet, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist für uns geschlachtet. Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, noch mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuertem Brot der Lauterkeit und Wahrheit.

Ich habe euch im Briefe geschrieben, nicht mit Hurern Verkehr zu haben. Ich meine nicht überhaupt mit den Hurern dieser Welt, oder den Geizigen, oder Räubern, oder Götzendienern; - denn dann müßtet ihr aus der Welt gehen. Nun aber habe ich euch geschrieben, keinen Verkehr zu haben, wenn Jemand, der Bruder genannt wird, ein Hurer, oder Geiziger, oder Götzendiener, oder Lästere, oder Trunkenbold, oder Räuber ist, - mit einem Solchen selbst nicht zu essen. Denn was habe ich Die, welche draußen sind, zu richten? Ihr, richtet ihr nicht, die drinnen sind? Die aber draußen sind, wird Gott richten; tut den Bösen aus eurer Mitte.

Darf Jemand unter euch, der eine Sache wider den Andern hat, rechten vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen? Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn die Welt durch euch gerichtet wird, seid ihr für die geringsten Rechtssachen unfähig? Wisset ihr nicht, daß wir Engel richten werden? - Und nicht die Sachen des täglichen Lebens? Wenn ihr nun Rechtssachen dieses Lebens habt, so setzet dazu die gering Geachteten in der Versammlung. Euch zur Beschämung sage ich dies. Ist so gar kein Weiser unter euch? auch nicht Einer, der da fähig sei, zwischen Bruder und Bruder zu urteilen; sondern es rechtet Bruder mit Bruder, und dieses vor Ungläubigen? Es ist schon überhaupt ein Fehler an euch, daß ihr miteinander rechtet. Warum lasset ihr euch nicht viel lieber Unrecht tun? Warum lasset ihr euch nicht lieber übervorteilen? Aber ihr, ihr tut Unrecht und übervorteilt, und dieses an Brüdern. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Irret euch nicht. Weder Hurer, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Knabenschänder, noch Diebe, noch Geizige, noch Trunkenbolde, noch Lästere, noch Räuber werden das Reich Gottes ererben. Und solche sind eurer Etliche gewesen; aber ihr seid abgewaschen, aber ihr seid geheiligt, aber ihr seid gerechtfertigt in dem Namen unsers Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

Alles steht mir frei; aber nicht Alles ist nützlich. Alles steht mir frei, aber ich werde mich von Keinem überwältigen lassen. Die Speisen dem Bauch, und der Bauch den Speisen; - Gott aber wird diesen und jene vernichten. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. Gott aber hat den Herrn auferweckt, und wird uns auferwecken durch Seine Macht. Wisset ihr nicht, daß eure Leiber Glieder Christi sind? Soll ich nun die Glieder Christi nehmen, und sie zu Gliedern einer Hure machen? - Das sei ferne! - Wisset ihr nicht, daß der, welcher der Hure anhanget, ein Leib mit ihr ist? "Denn es werden", spricht Er, "die Zwei zu Einem Fleisch sein." Wer aber dem Herrn anhanget, ist Ein Geist mit Ihm. Fliehet die Hurerei! Jede Sünde, die ein Mensch tun mag, ist außer dem Leibe; wer aber huret, der sündigt wider seinen eigenen Leib. Wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr von Gott habt, und daß ihr nicht euer selbst seid? Denn ihr seid um einen Preis erkaufte. So verherrlicht nun Gott an eurem Leibe.

In Betreff dessen, was ihr mir geschrieben habt, ist es gut für einen Menschen, daß er kein Weib berühre. Aber um der Hurerei willen habe ein Jeglicher sei eigenes Weib, und eine

Jegliche habe ihren eigenen Mann. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Pflicht, desgleichen auch das Weib dem Manne. Das Weib hat nicht Macht über ihren eigenen Leib, sondern der Mann; und desgleichen hat auch der Mann nicht Macht über seinen eigenen Leib, sondern das Weib. Entziehet euch einander nicht, es sei denn aus Beider Bewilligung eine Zeitlang; auf daß ihr zum Beten Muße habet; und kommt wiederum zusammen, auf daß Satan euch nicht wegen eurer Unenthaltbarkeit versuche. Dieses sage ich aber aus Nachsicht, und nicht aus Gebot; denn ich wollte, daß alle Menschen so seien, wie auch ich selbst; aber Jeder hat seine eigene Gnadengabe von Gott, der Eine so, der Andere so.

Ich sage aber den Ledigen und Witwen: Es ist ihnen gut, wenn sie bleiben, wie auch ich. Wenn sie sich aber nicht enthalten können, so lasset sie heiraten; denn es ist besser heiraten, als Brunst leiden. Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß das Weib nicht von dem Manne geschieden werde. (Wenn sie aber geschieden ist, so bleibe sie ledig, oder versöhne sich mit dem Manne, - und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

Den Übrigen aber sage ich, nicht der Herr: Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und es ist ihr wohlgefällig, bei ihm zu wohnen, so lasse er sie nicht von sich. Und ein Weib, die einen ungläubigen Mann hat, und es ist ihm wohlgefällig, bei ihr zu wohnen, verlasse ihn nicht. Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das Weib, und das ungläubige Weib ist geheiligt durch den Mann; sonst wären eure Kinder unrein; nun aber sind sie heilig. Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen. Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann erretten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du das Weib erretten wirst? Doch wie der Herr einem Jeglichen ausgeteilt hat, wie Gott einen Jeglichen berufen hat, also wandle er; und also verordne ich in allen den Versammlungen.

Ist Jemand beschnitten berufen worden, so ziehe er keine Vorhaut; ist Jemand in der Vorhaut berufen worden, so werde er nicht beschnitten. Die Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern das Halten der Gebote Gottes. Jeglicher bleibe in dem Beruf, in welchem er berufen worden ist. Bist du als Sklave berufen worden, so laß es dir kein Kummer sein; - wenn du aber auch frei werden kannst, so bediene dich dessen um so lieber. Denn der im Herrn berufene Sklave ist ein Gefreiter des Herrn; desgleichen auch der berufene Freie ist ein Sklave Christi. Ihr seid um einen Preis erkaufte; - werdet nicht der Menschen Sklaven. Ein Jeglicher, Brüder, worin er berufen worden ist, darin bleibe er bei Gott.

Was aber die Jungfrauen betrifft, so habe ich kein Gebot des Herrn, aber eine Meinung gebe ich, als begnadigt von dem Herrn, getreu zu sein. Ich meine nun dieses, daß es gut sei, um der gegenwärtigen Not willen, daß es dem Menschen gut sei, also zu sein. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib. Wenn du aber auch heiratest, so hast du nicht gesündigt; und wenn die Jungfrau heiratet, so hat sie nicht gesündigt; aber solche werden Trübsal im Fleisch haben; ich verschone euch aber. Dieses aber sage ich, Brüder: die Zeit ist gedrängt; - übrigens, daß auch die, welche Weiber haben, seien, als hätten sie keine; und die Weinenden, als nicht Weinende, und die sich Freuenden, als sich nicht Freuende, und die Kaufenden, als nicht Besitzende, und die dieser Welt Gebrauchenden, als ihrer nicht als Eigentum Gebrauchenden; denn die Gestaltung dieser Welt vergeht. Ich will aber, daß ihr ohne Sorge seid. Der Unverheiratete ist für die Dinge des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefallen soll; der Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie er dem Weibe gefallen soll. Es ist ein Unterschied zwischen dem Weibe und der Jungfrau. Die Unverheiratete ist für die Dinge des Herrn besorgt, auf daß sie heilig sei sowohl an Leib als Geist; die Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie sie dem Manne gefallen soll. Dieses aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht daß ich euch eine

Schlinge umwerfe, sondern zur Anständigkeit und zur ungeteilten Anhaltsamkeit an dem Herrn. Wenn aber Jemand denkt, daß er mit seiner Jüngling- oder Jungfrauschaft nicht anständig handle, wenn diese über die Jahre der Blüte hinausgeht, und daß es also sein muß, - so tue er, was er will; er sündigt nicht; - sie mögen heiraten. Wer aber im Herzen feststeht, und keine Not, aber Macht über seinen eigenen Willen hat, und dieses in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jüngling- oder Jungfrauschaft zu bewahren, der tut wohl. Also, wer sich verheiratet, tut wohl, und wer nicht heiratet, tut besser.

Das Weib ist gebunden, so lange ihr Mann lebt; wenn aber ihr Mann entschlafen ist, so ist sie frei, zu heiraten, welchen sie will, doch aber im Herrn. Glückseliger ist sie aber, wenn sie also bleibt, meiner Meinung nach; - ich denke aber, daß auch ich Gottes Geist habe.

Was aber die Götzenopfer betrifft, so wissen wir, weil wir Alle Erkenntnis haben, - (Die Erkenntnis blähet auf, die Liebe aber erbauet. Wenn aber Jemand sich dünkt, etwas zu wissen, der hat noch nichts erkannt, wie man erkennen soll. Wenn aber Jemand Gott liebt, der ist von Ihm erkannt.) - was nun das Essen der Götzenopfer betrifft, so wissen wir, daß ein Götzenbild nichts ist in der Welt, und daß kein anderer Gott ist, als Einer. Denn wiewohl auch sind, welche Götter genannt werden, sei es im Himmel oder auf der Erde; (wie es viele Götter und viele Herren gibt) für uns aber ist Ein Gott, der Vater, aus welchem alle Dinge sind, und wir zu Ihm, und Ein Herr, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch Ihn. Die Erkenntnis aber ist nicht in Allen; sondern Etliche essen bis jetzt mit Gewissen hinsichtlich des Götzenbildes, als ob es etwas sei, als von Götzenopfern, und ihr Gewissen, weil es schwach ist, wird befleckt. Speise aber empfiehlt uns vor Gott nicht; denn weder, wenn wir essen, sind wir vorzüglicher, noch wenn wir nicht essen, sind wir geringer. Sehet aber, daß diese eure Freiheit in keiner Weise den Schwachen zum Anstoß werde. Denn wenn Jemand dich, der du Erkenntnis hast, in dem Götzentempel am Tische liegen sähe; wird nicht sein Gewissen, weil er schwach ist, bestärkt werden, von den Götzenopfern zu essen? Und über deiner Erkenntnis geht der schwache Bruder verloren, um welches willen Christus gestorben ist. Also aber wider die Brüder sündigend, und ihr schwaches Gewissen verletzend, sündigt ihr wider Christum. Darum, wenn die Speise meinem Bruder Anstoß gibt, will ich in Ewigkeit kein Fleisch essen, damit ich meinem Bruder nicht Anstoß gebe.

Bin ich nicht frei? Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesum Christum, unsern Herrn, gesehen? Seid ihr nicht mein Werk im Herrn? Wenn ich nicht ein Apostel für Andere bin, so bin ich es doch für euch; denn das Siegel meines Apostelamts seid ihr in dem Herrn. Dies ist meine Verantwortung an Die, welche mich zur Untersuchung ziehen. Haben wir nicht das Recht zu essen und zu trinken? Haben wir nicht das Recht, eine Schwester zum Weibe umher zu führen, wie auch die übrigen Apostel, und die Brüder des Herrn, und Kephas? Oder haben allein ich und Barnabas nicht das Recht, nicht zu arbeiten? - Wer tut jemals Kriegsdienste auf eigenen Sold? Wer pflanzt einen Weinberg, und isset nicht von dessen Frucht? Oder wer weidet eine Herde, und isset nicht von der Milch der Herde? - Rede ich Dieses auf Menschenweise, oder sagt nicht auch das Gesetz Dieses? Denn in dem Gesetz Mosis steht geschrieben. "Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden!" Ist Gott für die Ochsen besorgt? Oder spricht Er es nicht überhaupt um unsern willen? Ist es ja um unsern willen geschrieben, daß der, welcher pflügt, auf Hoffnung pflügen soll, und der, welcher drischt, auf Hoffnung, dessen teilhaftig zu werden. Wenn wir euch das Geistliche gesät haben; - ist es was Großes, wenn wir euer Leibliches ernten? Wenn Andere dieses Rechtes an euch teilhaftig sind, - nicht vielmehr wir? Wir haben aber dieses Recht nicht gebraucht, sondern wir ertragen Alles, auf daß wir dem Evangelium des Christus kein Hindernis geben. Wisset ihr nicht, daß Die, welche mit den heiligen Dingen beschäftigt sind, aus dem Tempel essen, daß die, welche des Altars warten, mit dem Altar Teil haben? So auch hat der Herr Denen, die das Evangelium

verkündigen, verordnet, daß sie vom Evangelium leben. Ich aber gebrauche keins dieser Dinge; ich habe Dieses aber nicht geschrieben, auf daß es also mit mir geschehe; denn es wäre mir besser zu sterben, als daß Jemand meinen Ruhm zunichte machte. Denn wenn ich das Evangelium verkündige, so ist es mir kein Ruhm, weil mir eine Notwendigkeit aufliegt. Denn wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündige! Denn wenn ich dies freiwillig tue, so habe ich Lohn, wenn aber nicht freiwillig, - so bin ich mit einer Verwaltung betraut. Was ist denn nun mein Lohn? - Daß ich, das Evangelium verkündigend, das Evangelium des Christus kostenfrei mache, daß ich mein Recht am Evangelium nicht gebrauche. Denn von Allen frei seiend, habe ich mich Allen zum Sklaven gemacht, auf daß ich um so viel mehr gewinne; und bin den Juden wie ein Jude geworden, auf daß ich die Juden gewinne; Denen, die unter Gesetz sind, wie unter Gesetz, (obwohl selbst nicht unter Gesetz seiend,) auf daß ich Die, welche unter Gesetz sind, gewinne; Denen, die ohne Gesetz sind, wie ohne Gesetz, (wiewohl nicht gesetzlos vor Gott seiend, sondern Christo gesetzmäßig unterworfen,) auf daß ich Die, so ohne Gesetz sind, gewinne; den Schwachen bin ich wie ein Schwacher geworden, auf daß ich die Schwachen gewinne. Ich bin Allen Alles geworden, auf daß ich auf alle Weise Einige rette. Dieses aber tue ich um des Evangeliums willen, auf daß ich sein teilhaftig werde.

Wisset ihr nicht, daß die, welche in den Schranken laufen, zwar Alle laufen, aber Einer den Kampfpriestertum erlangt? Laufet also, daß ihr ihn erlangt. Jeder aber, welcher kämpft, ist enthaltsam in allen Dingen; Jene freilich, auf daß sie eine verwesliche Krone empfangen; wir aber eine unverwesliche. So laufe ich nun also, nicht als auf's Ungewisse; also treibe ich Faustkampf, nicht als Einer, der die Luft schlägt; sondern ich zerschlage meinen Leib, und führe ihn in Knechtschaft, daß ich, nachdem ich Andern gepredigt habe, nicht selbst verwerflich werde.

Ich will aber nicht, daß euch unbekannt sei, Brüder, daß unsere Väter Alle unter der Wolke waren, und Alle durch das Meer gegangen sind. Und Alle sind in der Wolke und in dem Meer auf Moses getauft; und Alle haben dieselbe geistliche Speise gegessen, und Alle haben denselben geistlichen Trank getrunken. (Denn sie tranken aus dem geistlichen Fels, welcher folgte. Der Fels aber war der Christus.) An Vielen derselben aber hatte Gott nicht Wohlgefallen; denn sie sind in der Wüste niedergestreckt worden. Diese Dinge aber sind unsere Vorbilder geworden, daß wir nicht nach bösen Dingen gelüsten, gleichwie auch Jene gelüsteten. Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie Etliche von ihnen, wie geschrieben steht: "Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf, zu spielen." Auch lasset uns nicht Hurerei treiben, wie Etliche von ihnen Hurerei trieben, und an E i n e m Tage dreiundzwanzig Tausend fielen. Lasset uns auch den Christus nicht versuchen, gleichwie auch Etliche von ihnen Ihn versuchten, und von den Schlangen umgebracht wurden. Murret auch nicht, gleichwie auch Etliche von ihnen murrten, und von dem Verderber umgebracht wurden. Alle diese Dinge aber widerfuhren Jenen als Vorbilder; aber zu unserer Ermahnung sind sie geschrieben, auf welche die Vollendung der Zeitalter gekommen ist. Darum, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, daß er nicht falle. Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche. Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang verschaffen wird, um es ertragen zu können.

Darum, meine Geliebten, fliehet den Götzendienst. Als zu Verständigen rede ich; beurteilt ihr, was ich sage. Der Kelch der Segnung, welchen wir segnen, - ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus? Das Brot, welches wir brechen, - ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus? Denn Ein Brot - Ein Leib sind wir, die Vielen; denn wir Alle sind des Einen Brotes teilhaftig. - Sehet an das Israel nach dem Fleisch! Sind nicht Die, welche die Opfer essen, Teilnehmer am Altar? Was sage ich denn? Daß ein Götzenbild etwas sei? Oder daß ein Götzenopfer etwas sei? Sondern daß Das, was die Nationen opfern, sie den Teufeln opfern, und nicht Gott. Ich will aber nicht, daß ihr in der



Gemeinschaft der Teufel seid. Ihr könnt nicht des Herrn Kelch und der Teufel Kelch trinken; ihr könnt nicht des Herrn Tisches und des Tisches der Teufel teilhaftig sein. Reizen wir den Herrn zum Eifer? Sind wir stärker, als Er? Alle Dinge stehen mir frei, aber nicht alle Dinge sind nütze; alle Dinge stehen mir frei, aber nicht alle Dinge erbauen. Niemand suche das Seine, sondern ein Jeglicher, was des Andern ist. Esset Alles, was auf dem Fleischmarkte verkauft wird, ohne zu untersuchen, um des Gewissens willen. Denn die Erde und ihre Fülle ist des Herrn. Wenn aber Jemand von den Ungläubigen euch einladet, und ihr wollt hingehen, so esset Alles, was euch vorgesetzt wird, ohne zu untersuchen, um des Gewissens willen. Wenn aber Jemand zu euch sagt: Dies ist Götzenopfer; - so esset nicht, um Jenes willen, der es anzeigt, und um des Gewissens willen; - des Gewissens, sage ich, nicht deines eigenen, sondern des des Andern. Denn warum wird meine Freiheit von einem andern Gewissen beurteilt? Wenn ich mit Danksagung Teil habe, - warum werde ich über Das gelästert, wofür ich danksage? Sei es nun, daß ihr esset, oder trinket, oder was ihr tut, - tut Alles zur Ehre Gottes. Seid nicht anstößig, weder den Juden, noch den Griechen, noch der Versammlung Gottes; gleichwie auch ich mich in allen Dingen Allen gefällig mache, nicht meinen Vorteil, sondern den der Vielen suchend, auf daß sie selig werden.

Seid meine Nachahmer, gleich wie auch ich Christi.

Ich lobe euch aber, Brüder, daß ihr euch meiner in allen Dingen erinnert, und die Überlieferungen festhaltet, wie ich sie euch überliefert habe. Ich will aber, daß ihr wisset, daß der Christus das Haupt jedes Mannes ist; des Weibes Haupt aber der Mann, Christi Haupt aber - Gott ist. Jeder Mann, betend oder weissagend, der etwas auf seinem Haupt hat, entehrt sein Haupt. Jedes Weib aber, betend oder weissagend mit unbedecktem Haupt, entehrt ihr Haupt; denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren. Denn wenn das Weib nicht bedeckt ist, so werde auch ihr Haar verschnitten; wenn es aber für ein Weib schändlich ist, daß ihr Haar verschnitten, oder sie beschoren werde, so lasset sie sich bedecken. Denn ein Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, weil er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; das Weib aber ist des Mannes Herrlichkeit. Denn der Mann ist nicht aus dem Weibe, sondern das Weib aus dem Manne; denn der Mann ward auch nicht um des Weibes willen geschaffen, sondern das Weib um des Mannes willen. Darum soll das Weib Macht auf dem Haupte haben, um der Engel willen. Dennoch ist weder das Weib ohne den Mann, noch der Mann ohne das Weib in dem Herrn. Denn gleichwie das Weib aus dem Manne, also ist auch der Mann durch das Weib; Alles aber ist aus Gott. Urteilt bei euch selbst: Ist es anständig, daß ein Weib unbedeckt zu Gott bete? Oder lehret euch nicht selbst die Natur, daß, wenn ein Mann lange Haare hat, es ihm eine Schande sei? - Wenn aber ein Weib langes Haar hat, es ihr eine Ehre sei? weil das Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist. Wenn es aber Jemand gut dünkt streitsüchtig zu sein, so haben wir solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes.

Indem ich aber Dieses vorstelle, lobe ich nicht, daß ihr nicht zum Bessern, sondern zum Schlimmern zusammenkommt. Denn zuerst höre ich, wenn ihr in der Versammlung zusammenkommt, es seien Spaltungen unter euch; und zum Teil glaube ich es. Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, auf daß die Bewährten unter euch offenbar werden.

Wenn ihr aber an einem Ort zusammenkommt, so ist das nicht das Abendmahl des Herrn essen. Denn Jeder, wenn er ißt, nimmt erst sein eigenes Abendmahl vorab, und Einer ist hungrig, der Andere trinkt sich satt. Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken? Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes, und beschämt Die, welche keine haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch hierin loben? - Ich lobe nicht. - Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, da er überliefert ward, Brot nahm und, als Er gedankt hatte, es brach und sagte: Dieses ist Mein Leib, der für euch ist; Dieses tut zu Meinem Gedächtnis. -

Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahl, sagend: Dieser Kelch ist der neue Bund in Meinem Blut; Dieses tut, so oft ihr trinket, zu Meinem Gedächtnis. Denn so oft ihr dieses Brot esset, und diesen Kelch trinket, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis Er kommt. Wer also auf unwürdige Art das Brot ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. Denn wer auf unwürdige Art ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich selber Gericht, weil er nicht den Leib des Herrn unterscheidet. Deshalb sind Viele unter euch schwächlich und kränklich, und nicht Wenige entschlafen. Denn wenn wir uns selbst beurteilten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, auf daß wir nicht mit der Welt verdammt werden. Daher, meine Brüder, wenn ihr zu essen zusammenkommt, so wartet aufeinander. Wenn Jemand hungert, der esse daheim; auf daß ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das Übrige aber will ich ordnen, wenn ich komme.

Was aber die geistlichen Zeichen betrifft, Brüder, so will ich nicht, daß ihr unwissend seid. Ihr wisset, daß ihr Nationen gewesen, und zu den stummen Götzenbildern hingegangen seid, wie ihr geführt wurdet. Darum tue ich euch kund, daß Niemand, in dem Geist Gottes redend, sagt: Verflucht sei Jesus! - und Niemand sagen kann: Herr Jesus! - als nur in dem Heiligen Geist.

Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben; aber d e r s e l b e Geist; und es sind Verschiedenheiten von Diensten, aber d e r s e l b e Herr; und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist d e r s e l b e Gott, der Alles in Allen wirkt. Jeglichem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Denn Einem wird durch den Geist die Rede der Weisheit gegeben, und einem Andern die Rede der Erkenntnis nach demselben Geist, und einem Andern Glauben in der Kraft desselben Geistes, und einem Andern Gnadengaben der Heilungen in der Kraft desselben Geistes, und einem Andern Wirkungen der Wunderwerke, und einem Andern Prophezeiung, und einem Andern Unterscheidungen der Geister, und einem Andern verschiedene Arten Sprachen, und einem Andern Auslegung der Sprachen. Alle diese Dinge aber wirkt ein und derselbe Geist, Jeglichem in's Besondere austeilend, wie Er will. Denn gleich wie der Leib Einer ist, und v i e l e Glieder hat, alle die Glieder des Einen Leibes aber, obgleich viele, Ein Leib sind; also ist auch der Christus. Denn auch durch Einen Geist sind wir Alle zu Einem Leibe getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie; und sind Alle in Einen Geist getränkt. Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern v i e l e. Wenn der Fuß sagte: Weil ich nicht Hand bin, so bin ich nicht von dem Leibe; - ist er deswegen nicht von dem Leibe? - Und wenn das Ohr sagte: Weil ich nicht Auge bin, so bin ich nicht von dem Leibe; - ist es deswegen nicht von dem Leibe? - Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo wäre das Gehör? Wenn der ganze Leib Gehör wäre, wo wäre der Geruch? Nun aber hat Gott die Glieder gesetzt, ein jegliches derselben am Leibe, wie Er gewollt hat. Wenn aber Alle Ein Glied wären, wo wäre der Leib? Nun sind aber der Glieder v i e l e, der Leib aber Einer. Das Auge kann nicht zu der Hand sagen: Ich habe dich nicht nötig; - oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich habe euch nicht nötig. Vielmehr aber sind die Glieder des Leibes, welche schwächer zu sein scheinen, notwendig; und welche uns die unehrbaren des Leibes zu sein dünken, diese umgeben wir mit reichlicherer Ehre; und unsere unanständigen empfangen desto reichlichere Wohlanständigkeit. Unsere wohlanständigen aber bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib passend zusammenverbunden, indem Er dem mangelhafteren reichlichere Ehre gegeben hat; auf daß nicht eine Trennung an dem Leibe sei, sondern die Glieder dieselbe Sorge für einander haben. Und sei es, daß ein Glied leide, so leiden alle Glieder mit; sei es, daß ein Glied verherrlicht werde, so freuen sich alle Glieder mit. Ihr aber seid der Leib Christi, und Glieder insonderheit. Und Gott hat Etliche in der Versammlung gesetzt, erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, darnach Wunderkräfte, dann Gnadengaben von Heilungen, Hilfsleistungen, Regierungen,

verschiedene Arten von Sprachen. Sind Alle Apostel? Sind Alle Propheten? Sind Alle Lehrer? Sind Alle Wundertäter? Haben Alle Gnadengaben von Heilungen? Reden Alle in Sprachen? Legen Alle aus? - Strebet aber nach den bessern Gnadengaben. Und einen noch vortrefflicheren Weg zeige ich euch.

Wenn ich mit den Sprachen der Menschen und Engel rede, aber nicht Liebe habe, bin ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich Prophezeiung habe, und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und allen Glauben habe, also daß ich Berge versetze, aber nicht Liebe habe, bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe austeilen werde, und wenn ich meinen Leib hingebe, auf daß ich verbrannt werde, - habe aber nicht Liebe, so ist es mir nichts nütze. Die Liebe ist langmütig, ist gütig; die Liebe eifert nicht; die Liebe tut nicht groß; sie blähet sich nicht auf; sie gebärdet sich nicht unanständig; sie sucht nicht das Ihre; sie läßt sich nicht erbittern; sie denkt nichts Böses, sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sondern sie freuet sich mit der Wahrheit; sie deckt Alles zu; sie glaubt Alles, sie hofft Alles, sie erduldet Alles. Die Liebe vergeht nimmer. Seien es aber Prophezeiungen, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Denn wir erkennen stückweise, und wir prophezeien stückweise; - wenn aber das Vollkommene gekommen sein wird, dann wird Das, was stückweise ist, weggetan werden. Als ich ein Kind war, sprach ich wie ein Kind, war gesinnt wie ein Kind, urteilte wie ein Kind. Als ich aber ein Mann wurde, tat ich weg, was kindisch war. Denn jetzt sehen wir mittelst eines Spiegels im Rätsel; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie auch ich erkannt worden bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; - die Größte aber von Diesen ist die Liebe.

Strebet nach der Liebe; eifert aber um die geistlichen Gaben, allermeist aber, daß ihr weissaget. Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht den Menschen, sondern Gott. Denn Niemand versteht es; im Geist aber redet er Geheimnisse. Wer aber weissagt, redet den Menschen Erbauendes, Ermahnendes und Tröstendes. Wer in einer Sprache redet, erbauet sich selbst; wer aber weissagt, erbauet die Versammlung. Ich wollte aber, daß ihr Alle in Sprachen redetet; vielmehr aber, daß ihr weissagtet. Denn der, welcher weissagt, ist mehr, als der in Sprachen redet, es sei denn, daß er es auch auslege, auf daß die Versammlung Erbauung empfangen. Nun aber, Brüder, wenn ich zu euch komme, in Sprachen redend - was werde ich euch nützen, wenn ich zu euch nicht entweder in Offenbarung, oder in Erkenntnis, oder in Weissagung, oder in Lehre redete? Geben doch die leblosen Dinge einen Ton von sich, es sei eine Pfeife oder eine Harfe; wenn sie nicht einen Unterschied in den Tönen geben, wie wird man wissen, was gepfiffen oder geharftet ist? Denn wenn auch eine Posaune einen undeutlichen Ton gibt, - wer wird sich zum Kampf rüsten? Also auch ihr, wenn ihr nicht durch die Sprache eine verständliche Rede gebet, - wie kann man wissen, was geredet wird? Denn ihr werdet in die Luft reden. Es gibt vielleicht so viele Arten von Stimmen in der Welt, und keine derselben ist tonlos. Wenn ich denn nicht die Kraft des Tones erkenne, so werde ich Dem, welcher redet, ein Barbar sein; und Der, welcher redet, wird mir ein Barbar sein. Also auch ihr, weil ihr ja Eiferer um Geister seid, so eifert, daß ihr zur Erbauung der Versammlung reichlich begabt seid. Darum, wer in Sprachen redet, bete, auf daß er's auslege. Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos. Was ist es denn? Ich will im Geist beten, und ich will auch mit dem Verstand beten; ich will im Geist lobsingen und will auch mit dem Verstand lobsingen. Sonst, wenn du im Geist segnen wirst, wie soll Der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen auf deine Danksagung sprechen; da er nicht weiß, was du sagst? Denn du danksagst freilich wohl; aber der Andere wird nicht erbaut. Ich danke Gott, weil ich mehr, als ihr Alle in Sprachen rede. Aber ich wollte in der Versammlung lieber fünf Worte durch meinen Verstand reden, auf daß ich

auch Andere unterweise, als zehntausend Worte in einer Sprache. Brüder! seid nicht Kinder am Verständnis, sondern an der Bosheit seid Kinder; am Verständnis aber seid vollkommen. Es steht in dem Gesetz geschrieben: "Ich werde in fremden Sprachen und mit fremden Lippen zu diesem Volke reden, und auch also werden sie Mich nicht hören, spricht der Herr." - So sind denn die Sprachen zu einem Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen. Wenn denn die ganze Versammlung an einem Ort zusammen gekommen ist, und Alle in Sprachen reden, und Unkundige oder Ungläubige hereintreten, - werden sie nicht sagen, daß ihr von Sinnen seid? Wenn aber Alle weissagen, und ein Ungläubiger oder ein Unkundiger tritt herein, so wird er von Allen überführt, von Allen beurteilt. Die verborgenen Dinge seines Herzens werden offenbar, und also, fallend auf sein Angesicht, wird er Gott anbeten, verkündigend, daß Gott wirklich unter euch ist.

Was ist es denn, Brüder? Wenn ihr zusammen kommt, so hat Jeder von euch einen Psalm, hat Lehre, hat Sprache, hat Offenbarung, hat Auslegung. Alles geschehe zur Erbauung. Es sei, daß Jemand in einer Sprache redet, so geschehe es zu Zwei, oder höchstens zu Drei und nacheinander; und Einer lege es aus. Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst und Gott. Propheten aber lasset zu Zwei oder Drei reden, und die Andern urteilen. Wenn aber einem Andern, der da sitzt, etwas offenbart wird, so schweige der Erste. Denn ihr könnt Alle einzeln weissagen, auf daß Alle lernen und Alle getröstet werden. Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen.

Lasset eure Weiber schweigen in den Versammlungen; denn es ist ihnen nicht zu reden erlaubt, sondern geboten, unterworfen zu sein, wie auch das Gesetz sagt. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so lasset sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist schändlich für Weiber, in der Versammlung zu reden. Ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist es allein zu euch gelangt? Wenn sich Jemand dünkt, er sei Prophet oder geistlich, der erkenne, was ich euch schreibe, daß es Gebote des Herrn sind. Ist aber Jemand unwissend, so sei er unwissend. Also Brüder, eifert um die Weissagung, und wehret nicht, in Sprachen zu reden. Lasset aber Alles anständig und in Ordnung geschehen.

Ich tue euch aber kund, Brüder, das Evangelium, welches ich euch verkündigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch das Heil besizet, wenn ihr an dem Worte fest haltet, welches ich euch verkündigt habe, es sei denn, daß ihr umsonst geglaubt habt. Denn ich habe euch zuerst überliefert, was ich auch empfangen habe: daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften; und daß Er begraben worden, und daß Er am dritten Tage auferstanden ist, nach den Schriften; und daß Er von Kephas gesehen worden ist, darnach von den Zwölfen. Darnach ist Er von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal gesehen worden, von welchen die Meisten bis jetzt übrig geblieben, Etliche aber auch entschlafen sind. Darnach ist Er von Jakobus gesehen worden, darnach von allen den Aposteln; am letzten aber nach Allen, ist Er auch von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig bin, ein Apostel genannt zu werden, weil ich die Versammlung Gottes verfolgt habe. Durch die Gnade Gottes aber bin ich, was ich bin; und Seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, als sie Alle; - nicht aber ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir war. Es sei denn ich, es seien Jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubt. Wenn aber Christus gepredigt wird, daß Er aus den Toten auferweckt ist; - wie sagen Etliche unter euch, daß es keine Auferstehung der Toten gebe? Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt. Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist denn unsere Predigt vergeblich; aber auch euer Glaube ist vergeblich. Wir werden aber auch

sogar als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir von Gott gezeugt haben, daß Er den Christus auferweckt hat, welchen Er nicht auferweckt hat, wenn wirklich die Toten nicht auferweckt werden. Denn wenn die Toten nicht auferweckt werden, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, so ist euer Glaube eitel; ihr seid noch in euren Sünden. So sind denn auch Die, welche in Christo entschlafen sind, verloren. Wenn wir allein in diesem Leben auf Christum hoffen, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. - (Nun aber ist Christus, als Erstling der Entschlafenen, aus den Toten auferweckt worden; denn weil durch den Menschen der Tod gekommen ist, so auch durch den Menschen die Auferstehung der Toten. Denn gleichwie in dem Adam Alle sterben, also werden auch in dem Christus Alle lebendig gemacht werden. Jeglicher aber in seiner eigenen Ordnung. Christus - Erstling. Darnach Die, welche des Christus sind bei Seiner Ankunft. Dann das Ende, wenn Er das Reich dem Gott und Vater überliefert, wenn Er alles Fürstentum und alle Gewalt und Macht weggetan haben wird. Denn Er muß herrschen, bis daß Er alle Feinde unter Seine Füße gelegt hat. Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod. "Denn Er hat Alles Seinen Füßen untergeordnet." Wenn Er aber sagt, daß Alles untergeordnet ist, so ist es klar, daß es mit Ausnahme Dessen ist, welcher Ihm Alles untergeordnet hat. Wenn Ihm aber Alles untergeordnet ist, dann wird auch der Sohn selbst Dem untergeordnet sein, der Ihm Alles untergeordnet hat, auf daß Gott Alles in Allem sei.) - Was werden sonst Die tun, die für die Toten getauft werden, wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden? Warum werden sie auch für sie getauft? Warum sind auch wir jede Stunde in Gefahr? Täglich sterbe ich, bei eurem Rühmen, welches ich in Christo Jesu, unserm Herrn, habe. Wenn ich nach Menschenweise einen Tierkampf in Ephesus bestanden habe, - was nützt es mir, wenn Tote nicht auferweckt werden? "Lasset und essen und trinken; denn morgen sind wir tot." - Laßt euch nicht verführen. Böser Verkehr verdirbt gute Sitten. Werdet nüchtern in Gerechtigkeit, und sündigt nicht; denn Etliche kennen Gott nicht; ich sage es euch zur Schande.

Es wird aber Jemand sagen: Wie werden die Toten auferweckt? und mit welchem Leibe kommen sie? - Du Narr! Was du säst, wird nicht lebendig, es sterbe denn. Und was du säst, du säst nicht den Körper, der werden soll, sondern ein nacktes Korn, es mag sein von Weizen, oder von einem der andern Samen. Gott aber gibt ihm einen Körper, wie Er gewollt hat, und Jeglichem von den Samen seinen eigenen Körper. Nicht ist jedes Fleisch dasselbe Fleisch; sondern ein anderes ist das der Menschen, ein anderes Fleisch ist das des Viehes, ein anderes das der Fische, ein anderes das der Vögel. Und es sind himmlische Körper, - und irdische Körper. Aber eine andere ist die Herrlichkeit der himmlischen, - eine andere die der irdischen; eine andere Herrlichkeit der Sonne, - und eine andere Herrlichkeit des Mondes, - und eine andere Herrlichkeit der Sterne; denn es unterscheidet sich Stern vom Stern an Herrlichkeit. Also ist auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät in Verwesung; es wird auferweckt in Unverweslichkeit; es wird gesät in Unehre; es wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit; es wird auferweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib; es wird auferweckt ein geistiger Leib. Es gibt einen natürlichen Leib, - und es gibt einen geistigen Leib. Also steht auch geschrieben: "Der erste Mann, Adam, ist geworden zu einer lebendigen Seele;" - der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist. Aber das Geistige war nicht zuerst, sondern das Natürliche, darnach das Geistige. Der erste Mensch ist von der Erde, von Staub; der zweite Mensch - der Herr vom Himmel. Wie Der von Staub ist, so sind auch Die, welche von Staub sind; und wie der Himmlische ist, so sind auch die Himmlischen. Und wie wir das Bild Dessen von Staub getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. Dieses aber sage ich, Brüder: daß Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht ererben können; auch die Verwesung nicht die Unverweslichkeit erbt.

Siehe! ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt werden, in einem Nu, in einem Augenblick, bei der letzten Posaune. Denn

posaunen wird es, und die Toten werden unverweslich auferweckt werden, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß Unverweslichkeit anziehen, und dies Sterbliche Unsterblichkeit anziehen. Wenn aber dies Verwesliche Unverweslichkeit anziehen wird, und dies Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, welches geschrieben steht: "Verschlungen ist der Tod in Sieg." "Wo ist, o Tod, dein Stachel? Wo ist, o Hades, dein Sieg?" Der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft aber der Sünde - das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesum Christum. So denn, meine geliebten Brüder, werdet fest, unbeweglich, allezeit überreich fleißig in dem Werke des Herrn, wissend, daß eure Mühe in dem Herrn nicht vergeblich ist.

Was aber die Collekte für die Heiligen betrifft, so tut auch ihr also, wie ich den Versammlungen von Galatien verordnet habe. An jedem erste Wochentage lege Jeder von euch bei sich zurück, und mache etwas zusammen, nach dem Gedeihen seines Erwerbes, auf daß nicht dann, wenn ich komme, die Collekten geschehen. Wenn ich aber gekommen bin, will ich Die, welche ihr irgendwie für tüchtig ansehet, mit Briefen senden, daß sie eure Wohltat nach Jerusalem hinbringen. Wenn es aber gut ist, daß auch ich hinreise, sollen sie mit mir reisen. Ich werde aber zu euch kommen, wenn ich Macedonien durchzogen habe; denn ich ziehe durch Macedonien. Vielleicht aber werde ich bei euch bleiben, oder auch überwintern, auf daß ihr mich hingeleitet, wohin irgend ich gehen möge. Denn ich will euch jetzt bei der Durchreise nicht sehen; denn ich hoffe, einige Zeit bei euch zu bleiben, wenn es der Herr erlaubt. Ich werde aber bis Pfingsten zu Ephesus bleiben; denn eine große und wirkungsvolle Tür steht mir offen, und der Widersacher sind Viele. Wenn aber Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er treibt das Werk des Herrn, wie auch ich. Es verachte ihn denn Niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, auf daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern. Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm viel zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme; und es war überhaupt nicht sein Wille, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn er gelegene Zeit findet. - Wachtet, stehet im Glauben, seid männlich, seid stark. Alles lasset bei euch in Liebe geschehen.

Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennet das Haus des Stephanas, daß es die Erstlinge von Achaja sind, und daß sie sich selbst den Heiligen zum Dienst verordnet haben; auf daß auch ihr Solchen und Jedem, der mitwirkt und sich bemüht, untertan seid. Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und des Fortunatus und des Achaikus; denn was eurerseits mangelte, haben Diese erstattet. Denn sie haben meinen Geist erquickt, und den euren. Erkennt also Solche an.

Es grüßen euch die Versammlungen Asiens. Es grüßen euch viel in dem Herrn Aquila und Priscilla, samt der Versammlung in ihrem Hause. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet einander mit heiligem Kuß. Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Wenn Jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sei Anathema; Maran Atha! - Die Gnade des Herrn Jesu Christi sei mit euch. Meine Liebe sei mit euch Allen in Christo Jesu! Amen.

## **2. Korinther**

Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Timotheus, der Bruder, der Versammlung Gottes, welche zu Corinth ist, samt allen Heiligen, die in ganz Achaja sind: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Gepriesen sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Erbarmungen und Gott alles Trostes, der unströset in aller unserer Drangsal, so daß wir Die trösten können, welche in allerlei Trübsal sind, durch den Trost, womit wir selbst von Gott getröstet worden

sind; weil, gleichwie die Leiden des Christus überschwänglich an uns sind, also auch unser Trost durch den Christus überschwänglich ist. Es sei aber, wir werden bedrängt, es ist um eures Trostes und Heiles willen, welches in dem Ausharren derselben Leiden, die auch wir leiden in Kraft bewirkt wird; - es sei, wir werden getröstet, es ist um eures Trostes und Heiles willen. Auch steht unsre Hoffnung über euch fest, wissend, daß, gleichwie ihr Teilhaber der Leiden seid, also auch des Trostes.

Denn wir wollen nicht, daß ihr unwissend seid, Brüder, was unsere Drangsal betrifft, die uns in Asien widerfahren ist; denn übermäßig über unser Vermögen sind wir beschwert worden, also daß wir sogar am Leben verzweifeln. Wir selbst aber hatten das Urteil des Todes in uns selbst, auf daß unser Vertrauen nicht auf uns selbst wäre, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, welcher uns von so großem Tode gerettet hat und errettet; auf welchen wir hoffen, daß Er uns auch ferner erretten werde; indem auch ihr im Flehen für uns mitwirkt, auf daß über die, mittelst vieler Personen uns verliehene Gnadengabe durch Viele für uns Danksagung dargebracht werde. Denn dies ist unser Rühmen, das Zeugnis unsers Gewissens: daß wir in Einfalt und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes unsern Verkehr in der Welt gehabt haben, besonders aber bei euch. Denn wir schreiben euch nichts Anders, als was ihr leset, oder auch anerkennt; ich hoffe aber, daß ihr es auch bis an's Ende anerkennen werdet, wie ihr auch uns teilweise anerkannt habt, daß wir euer Ruhm sind, gleichwie auch ihr an dem Tage des Herrn Jesu der unsrige seid. Und in diesem Vertrauen wollte ich erst zu euch kommen, auf daß ihr eine doppelte Gnade hättet, und bei euch nach Macedonien durchreisen, und wiederum von Macedonien zu euch kommen, und von euch nach Judäa geleitet werden. Habe ich denn, dieses wollend, mich einer Leichtfertigkeit bedient? Oder nehme ich das, was ich mir vornehme, nach dem Fleische mir vor, so daß bei mir ja ja, und nein nein wäre? - Gott aber ist getreu, daß unser Wort zu euch nicht Ja und Nein gewesen ist. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns gepredigt worden ist, durch mich und Silvanus und Timotheus, - ist nicht Ja und Nein gewesen, sondern es ist Ja in Ihm geworden. Denn so viel der Verheißungen Gottes sind, - in Ihm ist das Ja und in Ihm das Amen, Gott zur Herrlichkeit durch uns. Gott aber ist es, der uns samt euch befestigt in Christum, und uns gesalbt hat; der uns auch versiegelt hat, und das Pfand des Geistes in unsere Herzen gegeben.

Ich aber rufe Gott zum Zeugen auf meine Seele an, daß ich, weil ich euch verschonte, noch nicht nach Corinth gekommen bin. Nicht daß wir herrschen über euren Glauben, sondern daß wir Mitarbeiter eurer Freude sind; denn ihr stehet durch den Glauben.

Ich beschloß aber Dieses bei mir selbst, nicht wieder in Traurigkeit zu euch zu kommen. Denn wenn ich euch traurig mache, - wer ist es doch, der mich fröhlich macht, als Der, welcher durch mich traurig gemacht wird? Und Dasselbige habe ich euch geschrieben, auf daß ich, kommend, nicht Traurigkeit habe von Denen, über welche ich mich erfreuen sollte; euch Allen vertrauend, daß meine Freude die eurer Aller ist. Denn aus vieler Drangsal und Herzensangst habe ich euch mit vielen Tränen geschrieben, nicht daß ihr traurig gemacht werden solltet, sondern daß ihr die Liebe erkenntet, welche ich überschwänglicher zu euch habe.

Wenn aber Jemand Traurigkeit verursacht hat, der hat nicht mich traurig gemacht, sondern teilweise (damit ich nicht beschwere) euch Alle. Genügend ist Solchem diese Strafe, die von den Vielen ist, so daß ihr im Gegenteil lieber vergeben und ermuntern solltet, damit Solcher durch übermäßige Traurigkeit nicht verschlungen werde. Darum bitte ich euch, Liebe an ihm zu betätigen. Denn dazu habe ich auch geschrieben, damit ich eure Bewährung kennen lerne, ob ihr in allen Dingen gehorsam seid. Welchem ihr aber etwas vergebt, - auch ich; denn auch ich, was ich vergeben habe, wenn ich etwas vergeben habe, habe ich um euretwillen in der Person Christi vergeben, auf daß wir nicht vom Satan übervorteilt werden; denn seine Gesinnungen sind uns nicht unbekannt.

Da ich aber nach Troas für das Evangelium des Christus kam, und mir eine Tür in dem Herrn aufgetan ward, hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, weil ich Titus, meinen Bruder, nicht fand; sondern Abschied von ihnen nehmend, reiste ich nach Macedonien ab. Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzuge in Christo umherführt, und den Wohlgeruch Seiner Erkenntnis durch uns an jedem Orte offenbart, weil wir Gott der süße Geruch Christi sind in Betreff Derer, die errettet werden, und in Betreff Derer, die verloren gehen; den Einen ein Wohlgeruch des Todes zum Tode, den Andern aber ein Wohlgeruch des Lebens zum Leben. Und wer ist dazu fähig? Denn wir verfälschen nicht, wie so Viele, das Wort Gottes, sondern als aus Lauterkeit, sondern als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

Fangen wir an, uns wiederum selbst zu empfehlen? Oder haben wir, wie Etliche, Empfehlungsbriefe an Euch, oder Empfehlungsbriefe von Euch nötig? - Unser Brief seid ihr, in unsern Herzen eingeschrieben, gekannt und gelesen von allen Menschen; die ihr offenbart seid, daß ihr ein Brief Christi seid, von uns im Dienst angefertigt, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes; - nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. Solches Vertrauen aber haben wir durch Christum zu Gott. Nicht, daß wir fähig sind, von uns selbst etwas zu denken, als aus uns selbst, sondern unsre Fähigkeit ist aus Gott, der auch uns fähig gemacht hat, als Diener des neuen Bundes, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. (Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig. Wenn aber der Dienst des Todes in Buchstaben, eingegraben in Steine, in Herrlichkeit ward, so daß die Söhne Israels das Angesicht Mosis wegen der Herrlichkeit seines Angesichts, die weggetan werden sollte nicht unverrückt ansehen konnten; wie vielmehr wird nicht der Dienst des Geistes in Herrlichkeit sein! Denn wenn der Dienst der Verdammnis Herrlichkeit ist, viel mehr ist der Dienst der Gerechtigkeit überschwänglich in Herrlichkeit. Denn auch Das, was verherrlicht worden ist, ist nicht in diesem Teil verherrlicht worden, wegen der übertreffenden Herrlichkeit. Denn wenn Das, was weggetan werden sollte, mit Herrlichkeit geschehen ist, wie vielmehr soll das Bleibende in Herrlichkeit bestehen. Eine solche Hoffnung nun habend, gebrauchen wir große Freimütigkeit, und nicht, gleichwie Moses eine Decke über sein Angesicht legte, auf daß die Söhne Israels das Ende Dessen nicht anschauten, das weggetan werden sollte. Aber ihr Sinn ist verstockt worden; denn bis auf den heutigen Tag bleibt bei der Vorlesung des alten Bundes dieselbige Decke unaufgedeckt, welche in Christo weggetan wird. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses vorgelesen wird, liegt die Decke über ihrem Herzen. Wenn es aber zu dem Herrn umkehrt, wird die Decke weggenommen werden.) - Der Herr aber ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir aber Alle, mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn anschauend, werden in dasselbige Bild verwandelt von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, als durch den Herrn, den Geist.

Deshalb, diesen Dienst habend, wie wir begnadigt worden sind, ermatten wir nicht, sondern haben uns von dem versteckten Wege der Schande losgesagt, nicht wandelnd in Arglist; auch nicht das Wort Gottes verfälschend, sondern durch Offenbarung der Wahrheit uns selbst jedem Gewissen der Menschen im Angesicht Gottes empfehlend. Wenn aber auch unser Evangelium verdeckt ist, so ist es denen verdeckt, welche verloren gehen, in welchen der Gott dieses Zeitlaufs den Sinn der Ungläubigen verblendet hat, damit der Lichtglanz des Evangeliums der Herrlichkeit des Christus, welcher das Bild Gottes ist, nicht ausstrahle. Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christum Jesum, den Herrn; uns selbst aber als eure Knechte um Jesu willen. Denn der Gott, der das Licht aus der Finsternis leuchten ließ, ist es, der in unsern Herzen geleuchtet hat zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, auf daß die Überschwänglichkeit der Macht sei Gottes, und nicht aus uns. Allenthalben bedrängt, aber nicht verengt; keinen



Ausweg sehend, aber doch nicht ohne Ausweg; verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht umkommend. Allezeit das Sterben des Jesus am Leibe umhertragend, auf daß auch das Leben des Jesus an unserm Leibe offenbart werde. Denn wir, die Lebenden, werden allezeit um Jesu willen dem Tode überliefert, auf daß auch das Leben des Jesus an unserm sterblichen Fleische offenbart werde. So denn wirkt der Tod in uns, das Leben aber in euch. Denselbigen Geist des Glaubens aber habend, (nach dem, was geschrieben steht: "Ich habe geglaubt, darum habe ich geredet;" glauben auch wir; darum reden wir auch, wissend, daß Der, welcher den Herrn Jesum auferweckt hat, auch uns durch Jesum auferwecken und mit euch darstellen wird; denn Alles ist um euretwillen, damit die überreichlich gewordene Gnade durch Viele die Danksagung zur Herrlichkeit Gottes überströmen lasse.

Deshalb ermatten wir nicht, sondern, wenn auch unser äußerlicher Mensch verfällt, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Drangsal bewirkt uns ein überreichlich überschwängliches, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, indem wir nicht die Dinge anschauen, welche man sieht, sondern die Dinge, welche man nicht sieht; denn die Dinge, welche man sieht, sind zeitlich; die Dinge aber, welche man nicht sieht, ewig.

Denn wir wissen, daß, wenn unser irdisches Haus dieser Hütte zerstört wird, wir einen Bau aus Gott haben, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist in den Himmeln. Denn in diesem freilich seufzen wir, uns sehnend, mit unserer Behausung, die aus dem Himmel ist, überkleidet zu werden; so wir anders, wenn wir auch bekleidet sind, nicht nackt erfunden werden. Denn wir freilich, die in der Hütte sind, seufzen beschwert; wiewohl wir nicht entkleidet, sondern überkleidet sein wollen, damit das Sterbliche vom Leben verschlungen werde. Der uns aber eben hierzu gebildet hat, ist Gott, der uns auch das Pfand des Geistes gegeben hat. Daher sind wir allezeit gutes Mutes und wissen, daß wir, weil einheimisch in dem Leibe, von dem Herrn abwesend sind; denn wir wandeln kraft des Glaubens, und nicht des Schauens. Wir sind aber gutes Mutes, und möchten lieber ausheimisch von dem Leibe, und einheimisch bei dem Herrn sein. Darum beeifern wir uns auch, ob einheimisch oder ausheimisch, Ihm wohlgefällig zu sein. Denn wir müssen Alle vor dem Richterstuhl des Christus offenbart werden, auf daß Jeglicher empfangen, was er durch den Leib getan, nach dem er gehandelt hat, es sei Gutes oder Böses. Das Schrecken des Herrn also kennend, überreden wir die Menschen, und sind Gott offenbart; ich hoffe aber auch in eurem Gewissen offenbart zu sein. Denn wir empfehlen uns selbst euch nicht wiederum, sondern wir geben euch Anlaß zum Rühmen über uns, auf daß ihr etwas für Die habet, die sich nach dem äußern Schein, und nicht nach dem Herzen rühmen. Denn wenn wir außer uns sind, so sind wir es Gott; wenn wir vernünftig sind, so sind wir es euch. Denn die Liebe des Christus dringt uns, also urteilend: daß, wenn Einer für Alle gestorben ist, so denn Alle gestorben sind. Und Er ist für Alle gestorben, auf daß die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern Dem, der für sie gestorben und auferweckt ist. So denn kennen wir von nun an Niemand nach dem Fleisch; wenn wir aber auch Christum nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir Ihn doch jetzt nicht mehr. Also, wenn Jemand in Christo ist, - eine neue Schöpfung. Das Alte ist vergangen; siehe! Alles ist neu geworden. Alles aber aus Gott, der uns mit Sich Selber durch Jesum Christum versöhnt hat, und uns den Dienst der Versöhnung gegeben, nämlich: daß Gott in Christo war, die Welt mit Ihm Selber versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und in uns das Wort der Versöhnung legend. So verrichten wir denn eine Gesandtschaft für Christum, als ob Gott durch uns ermahnte. Wir bitten an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott! - Denn Er hat Den, der Sünde nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir in Ihm die Gerechtigkeit Gottes würden.

Wir aber auch, mitarbeitend, - ermahnen euch, daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich

empfangen haben möget; (denn Er spricht: "Ich habe Dich in angenehmer Zeit erhört, und am Tage des Heils habe Ich Dir geholfen." Siehe, jetzt ist die wohlgenommene Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils!) - in keiner Sache irgend einen Anstoß gebend, auf daß der Dienst nicht verlästert werde, sondern in Allem uns erweisend als Gottes Diener in vieler Geduld, in Trübsalen, in Nöten, in Drangsalen, in Streichen, in Gefängnissen, in Empörungen, in Mühen, in Wachen, in Fasten; - in Reinheit, in Erkenntnis, in Langmut, in Gütigkeit, in Heiligem Geiste, in ungeheuchelter Liebe; - im Worte der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken; durch Ehre und Unehre; durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als Verführer und Wahrhaftige; als Unbekannte und Wohlbekannte; als Sterbende, und siehe! wir leben; als gezüchtigt, und nicht getötet; als traurig, aber allezeit uns freudig; als arm, aber Viele bereichernd; als nichts habend, und Alles besitzend.

Unser Mund ist zu euch aufgetan, ihr Corinther; unser Herz ist weit geworden; ihr seid nicht verengt in uns, sondern ihr seid in euren Herzen verengt. Zur gleichen Vergeltung aber (ich rede als zu den Kindern,) werdet auch ihr weit. - Seid nicht in einem ungleichen Joch mit den Ungläubigen! Denn welche Genossenschaft hat Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Und welche Gemeinschaft hat Licht mit Finsternis? Und welche Übereinstimmung hat Christus mit Belial? Oder welches Teil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen? Und welchen Zusammenhang hat der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: "Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und Ich werde ihr Gott sein, und sie sollen Mein Volk sein." Darum gehet aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret nicht Unreines an, - und Ich werde euch aufnehmen; und Ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet Mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige. -

Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, laßt uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, die Heiligkeit in der Furcht Gottes vollendend.

Nehmt uns auf! Wir haben Niemand Unrecht getan; wir haben Niemand verderbt; wir haben Niemand übervorteilt. Nicht zur Verurteilung rede ich; denn ich habe vorhin gesagt, daß ihr in unserm Herzen seid, um mit zu sterben und mit zu leben. Groß ist meine Freimütigkeit gegen euch; groß mein Rühmen von euch; ich bin mit Trost erfüllt; ich bin von Freuden ganz überströmend bei aller unserer Trübsal. Denn auch als wir nach Macedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir bedrängt; von außen Kampf, von innen Furcht. Aber der Gott, der die Niedrigen tröstet, tröstete uns durch die Ankunft des Titus. Nicht allein aber durch seine Ankunft, sondern auch durch den Trost, womit er über euch getröstet ward, indem er uns euer Verlangen, eure Trauer, euren Eifer um mich kund tat, so daß ich mich desto mehr freute. Denn wenn ich auch durch den Brief euch betrübt habe, so reuet es mich nicht, wenn es mich auch gereuet hat; (denn ich sehe, daß jener Brief, wenn auch für kurze Zeit, euch betrübt hat.) Jetzt freue ich mich, nicht, daß ihr betrübt worden, sondern daß ihr zur Buße betrübt worden seid; denn ihr seid Gott gemäß betrübt worden, damit ihr in nichts von uns beschädigt würdet. Denn die Betrübnis Gott gemäß, bewirkt die unbereubare Buße zum Heil; aber die Betrübnis der Welt bewirkt den Tod. Denn siehe, eben dieses, daß ihr Gott gemäß betrübt worden seid, - welchen Fleiß hat es bei euch bewirkt! - sogar Verantwortung, sogar Unwillen, sogar Furcht, sogar Verlangen, sogar Eifer, sogar Ahndung! - Ihr habt euch in Allem dargestellt, daß ihr an der Sache rein seid. So denn, wenn ich euch auch geschrieben habe, so tat ich es nicht um deswillen, der beleidigt hat, noch um deswillen, der beleidigt worden ist, sondern um deswillen, damit unser Fleiß für euch bei euch offenbart würde im Angesichte Gottes. Deshalb sind wir getröstet worden über euren Trost; und noch überschwänglicher haben wir uns an der Freude des Titus erfreut, weil sein Geist an euch Allen erquickt worden ist. Denn wenn ich ihm etwas über euch gerühmt habe, bin ich nicht zu Schanden geworden; sondern wie wir Alles in

Wahrheit zu euch geredet haben, also ist auch unser Rühmen bei Titus Wahrheit geworden; und sein Herz ist überströmender von Gefühlen gegen euch, indem er sich des Gehorsams eurer Aller erinnert, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern empfangen habt. Ich freue mich, daß ich in Allem Zuversicht zu euch habe.

Wir tun euch aber kund, Brüder, die Gnade Gottes, welche in den Versammlungen Macedoniens gegeben ist. Denn bei großer Prüfung der Drangsal ist die Überströmung ihrer Freude und ihre tiefste Armut in den Reichtum ihrer Freigebigkeit übergeströmt. Denn - ich gebe Zeugnis - nach Vermögen und selbst über Vermögen waren sie aus eigenem Antrieb willig, uns mit vielem Zureden bittend, die Gabe und die Mitteilung des Dienstes an die Heiligen anzunehmen. Und nicht, wie wir gehofft, sondern sie haben sich selbst zuerst dem Herrn, und uns durch Gottes Willen gegeben; so daß wir dem Titus zugeredet haben, daß er, wie er zuvor angefangen, also auch diese Gabe unter euch auch vollbrächte; gleichwie ihr aber reich seid in Allem: in Glauben und Wort und Erkenntnis und allem Fleiß, und eurer Liebe zu uns, daß ihr auch in dieser Gnade reich sein möget. Nicht befehlsweise sage ich das, sondern um des Fleißes der Andern willen, und die Echtheit eurer Liebe prüfend. Denn ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß Er, reich seiend, um euretwillen arm wurde, auf daß ihr durch Seine Armut reich würdet. Und ich gebe hierin einen Rat; denn dies ist euch nützlich, die ihr nicht allein das Tun, sondern auch das Wollen vorher seit vorigem Jahre angefangen habt. Nun aber vollbringet auch das Tun, daß, gleichwie die Geneigtheit des Wollens da war, also auch das Vollbringen von Dem, was ihr habt, da sei. Denn wenn die Geneigtheit vorliegt, so ist sie annehmlich, nach dem Jemand hat, und nicht, nach dem er nicht hat. Denn nicht damit Andere Ruhe haben, ihr aber Beschwerde, sondern auf dem Grundsatz der Gleichheit sage ich das: daß in der jetzigen Zeit euer Überfluß für den Mangel Jener, auf daß auch Jener Überfluß für euren Mangel dienlich würde, daß Gleichheit da sei; wie geschrieben steht: "Der viel sammelte, hatte nicht Überfluß, und der wenig sammelte, hatte nicht Mangel." Gott aber sei Dank, der eben solchen Fleiß für euch in das Herz des Titus gegeben hat, daß er das Zureden annahm, doch, sehr fleißig seiend, ist er aus eignem Antrieb zu euch gegangen. Wir haben aber den Bruder mit ihm gesandt, dessen Lob am Evangelium in allen Versammlungen ist. Aber nicht das allein, sondern er ist auch von den Versammlungen gewählt worden zu unserm Reisegefährten mit dieser Gnade, welche durch uns zur Herrlichkeit des Herrn selbst, und als Beweis unserer Geneigtheit bedient wird; indem wir dieses vermeiden, daß uns Niemand, was diese reiche Gabe betrifft, die von uns bedient wird, tadeln möge; denn wir sind vorsorglich für das, was ehrbar ist, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor Menschen. Wir haben aber unsern Bruder mit ihnen gesandt, den wir oft in vielen Stücken als fleißig erprobt haben, nun aber noch viel fleißiger durch große Zuversicht zu euch. Sei es nun, was Titus betrifft - er ist mein Genosse und Mitarbeiter bei euch - sei es, unsere Brüder - sie sind Gesandte der Versammlungen, die Herrlichkeit Christi. Gebet ihnen denn vor den Versammlungen den Beweis eurer Liebe und unsers Rühmens über euch. -

Denn was den Dienst für die Heiligen betrifft, so ist es für mich überflüssig, daß ich euch schreibe. Denn ich kenne eure Geneigtheit, derer ich euch bei den Macedoniern rühme, daß Achaja seit vorigem Jahre bereit war, und euer Eifer Viele gereizt hat. Ich habe aber die Brüder gesandt, daß unser Rühmen über euch in dieser Beziehung nicht zunichte würde, auf daß ihr, wie ich gesagt habe, bereit seid; damit nicht, wenn die Macedonier mit mir kommen, und euch nicht bereit finden, wir - auf daß wir nicht sagen, ihr - in dieser Zuversicht zu Schanden würden. Ich hielt es daher für nötig, die Brüder zu bitten, daß sie zu euch voran zögen, und diesen euren im Voraus angekündigten Segen vorbereiteten, daß er also als Segen, und nicht als Geiz bereit sei. - Ich sage aber Dieses: Wer sparsam sät, wird auch sparsam ernten; und wer reichlich sät, wird reichlich ernten. Jeglicher, wie

er sich in seinem Herzen vorsetzt, nicht mit Verdruß, oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott aber ist mächtig, alle Gnade auf euch überströmen zu lassen, auf daß ihr in Allem, allezeit genug habend, zu allem guten Werk überströmend seid. Wie geschrieben steht: "Er hat ausgestreut, Er hat den Armen gegeben; Seine Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit." Der aber Samen verleiht dem, der sät, der wird auch Brot zur Speise darreichen, und eure Saat vermehren und den Ertrag eurer Gerechtigkeit vergrößern; so daß ihr an Allem reich werdet zu aller Freigebigkeit, welche durch uns Gott Danksagung bewirkt. Denn die Ausrichtung dieses Dienstes ist nicht allein eine Erfüllung des Mangels der Heiligen, sondern ist auch durch viele Danksagungen zu Gott überströmend; indem sie durch die Erfahrung dieses Dienstes Gott verherrlichen über der Unterwürfigkeit eures Bekenntnisses unter das Evangelium des Christus, und über der Freigebigkeit der Mitteilung an sie und an Alle, und durch ihr Gebet für euch, die sich nach euch sehnen, wegen der überschwänglichen Gnade Gottes an euch. Gott aber sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe.

Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch durch die Sanftmut und Gelindigkeit des Christus; der ich persönlich unter euch gering, abwesend aber kühn gegen euch bin. Ich flehe aber, daß ich anwesend nicht kühn sein möge, mit der Zuversicht, womit ich gedenke, gegen Gewisse dreist zu handeln, die uns, als nach dem Fleisch wandelnd, schätzen. Denn obwohl wir in Fleisch wandeln, kämpfen wir nicht nach dem Fleische; - (denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig Gott gemäß, zur Zerstörung der Festungen); - zerstörend die Vernunftschlüsse und alle Höhe, die sich wider die Erkenntnis Gottes erhebt, und jeden Gedanken unter den Gehorsam des Christus gefangen nehmend; und uns in Bereitschaft haltend, jeden Ungehorsam zu vergelten, wenn euer Gehorsam erfüllt sein wird. Sehet ihr das an, was vor Augen ist? Wenn Jemand in sich selbst Zuversicht hat, daß er Christi sei, der denke dieses wiederum bei sich selbst, daß gleichwie er Christi ist, also auch wir. Denn wenn ich auch etwas mehr über unsere Gewalt rühmen wollte, welche uns der Herr zur Erbauung und nicht zu eurer Zerstörung gegeben hat, so werde ich nicht zu Schanden werden; auf daß ich euch nicht durch Briefe zu schrecken scheine. Denn die Briefe, sagt man, sind gewichtig und kräftig; aber die Gegenwart des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich. - Ein Solcher denke dieses, daß, wie wir abwesend im Wort durch Briefe sind, solche auch anwesend in der Tat sein werden. Denn wir wagen nicht, etlichen Derer, die sich selbst empfehlen, uns selbst beizuzählen oder zu vergleichen; aber sie, sich selbst an sich selbst messend, und sich selbst mit sich selbst vergleichend, sind nicht verständig. Wir aber werden uns nicht über das Maß hinaus rühmen, sondern nach dem Maß der Regel, welche der Gott des Maßes uns zugeteilt hat, um auch bis zu euch zu kommen. Denn wir strecken uns selbst nicht zu weit aus, als wären wir nicht bis zu euch gelangt; denn wir sind in dem Evangelium des Christus auch bis zu euch gekommen. Nicht uns rühmend über das Maß hinaus in fremden Arbeiten; aber Hoffnung habend, wenn euer Glaube gewachsen sein wird, unter euch reichlich vergrößert zu werden nach unserm Wirkungskreis; das Evangelium von euch weiter hinaus zu verkündigen, nicht mich dessen zu rühmen, was im Wirkungskreis der Andern bereit ist. "Wer sich aber rühmet, rühme sich des Herrn." Denn nicht, der sich selbst empfiehlt, der ist bewährt, sondern den d e r H e r r empfiehlt.

Ich wollte, ihr möchtet mich ein wenig in der Torheit ertragen; ja ertraget mich auch. Denn ich eifere über euch mit Gottes Eifer; denn ich habe euch Einem Manne verlobt, um euch als keusche Jungfrau dem Christus darzustellen. Ich fürchte aber, daß, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, also auch euer Sinn verdorben und verrückt werde von der Einfalt gegen Christum. Denn wenn der, welcher kommt, einen andern Jesus predigt, welchen wir nicht gepredigt haben, oder wenn ihr einen andern Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, was ihr nicht überkommen habt, so

trüget ihr's mit Recht. Denn ich meine, ich habe in nichts den noch so großen Aposteln nachgestanden. Wenn ich aber auch unkundig in der Rede bin, so bin ich es doch nicht in der Erkenntnis; sondern in jeder Weise sind wir in allen Stücken bei euch offenbar geworden. Habe ich eine Sünde getan, mich selbst erniedrigend, auf daß ihr erhöht würdet, weil ich euch das Evangelium Gottes umsonst verkündigt habe? Ich habe andere Versammlungen beraubt, - Lohn empfangen, zu eurer Bedienung. Und als ich anwesend unter euch war, und Mangel hatte, war ich Niemandem lästig; - denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, welche aus Macedonien kamen; - und ich habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und werde mich also halten. So gewiß als die Wahrheit Christi in mir ist, soll mir dieses Rühmen in den Gegenden Achaja's nicht genommen werden. Warum das? Weil ich euch nicht liebe? - Gott weiß es. Was ich aber tue, das werde ich auch tun, damit ich denen den Anlaß abschneide, welche den Anlaß wollen, damit sie, worin sie sich rühmen, wie auch wir erfunden würden. Denn solche sind falsche Apostel, betrügliche Arbeiter, welche die Gestalt von Aposteln Christi annehmen. Und kein Wunder; denn Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; darum ist es nicht ein Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit annehmen, deren Ende nach ihren Werken sein wird.

Wiederum sage ich: Niemand halte mich für töricht; wo aber nicht, so nehmt mich als einen Törichten an, auf daß auch ich mich ein wenig rühme. Was ich sage, sage ich nicht nach dem Herrn, sondern als in Torheit, bei dieser Zuversicht des Rühmens. Weil Viele sich nach dem Fleisch rühmen, will auch ich mich rühmen. Denn ihr ertragt gern die Toren, weil ihr weise seid. Denn ihr ertragt, wenn euch Jemand zu Knechten macht, wenn euch Jemand aufzehrt, wenn euch Jemand nimmt, wenn sich Jemand überhebt, wenn euch Jemand in das Angesicht schlägt. Ich rede in Bezug auf die Unehre, - als wenn wir schwach gewesen wären. Worin aber Jemand dreist ist (ich rede in Torheit), bin auch ich dreist. Sind sie Hebräer? - ich auch. Sind sie Israeliten? - ich auch. Sind sie Abrahams Samen? - ich auch. Sind sie Diener Christi? - (ich rede als von Sinnen) - ich bin mehr. In Mühen überschwänglicher, in Schlägen übermäßig, in Gefängnissen sehr viel, in Toden oft. Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Streiche, weniger einen, empfangen. Ich bin dreimal mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht; oft auf Reisen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Geschlecht, in Gefahren von denen aus den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; in Mühe und Mühsal, in Wachen oft, in Hunger und Durst, in Fasten oft, in Kälte und Blöße; ohne Das, was von Außen ist, noch der tägliche Anlauf an mich, die Sorge für alle Versammlungen. Wer ist schwach, und ich bin nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? - Wenn es gerühmt sein soll, will ich mich meiner Schwachheit rühmen. - Der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der in die Zeitalter gesegnet ist, weiß, daß ich nicht lüge. - Zu Damaskus verwahrte der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der Damascener, und wollte mich greifen. Und ich ward in einem Korbe zum Fenster an der Mauer herniedergelassen, und entkam seinen Händen.

Zu rühmen nützt mir wahrlich nicht; denn ich werde auf Gesichte und Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen Mann in Christo, - vor vierzehn Jahren; - (sei es im Leibe, ich weiß es nicht; sei es außer dem Leibe, ich weiß es nicht; Gott weiß es); - derselbige ward entrückt bis in den dritten Himmel. Und ich kenne einen solchen Menschen, - (sei es im Leibe, sei es außer dem Leibe; ich weiß es nicht; Gott weiß es); - daß er in das Paradies entrückt ward, und unaussprechliche Worte hörte, welche der Mensch nicht sagen darf. Von Solchem werde ich mich rühmen; über mich selbst aber werde ich mich nicht rühmen, es sei denn meiner Schwachheiten. Denn wenn ich mich rühmen will, werde ich nicht töricht sein; denn ich werde die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber dessen,

auf daß Niemand mich höher achte, als was er an mir sieht, oder was er über mich hört. Und auf daß ich mich nicht der Überschwänglichkeit der Offenbarungen überhebe, ist mir ein Dorn in's Fleisch gegeben, ein Engel des Satans, auf daß er mich mit Fäusten schlage, damit ich mich nicht überhebe. Für dieses habe ich dreimal zum Herrn gefleht, daß er von mir abstände. Und Er hat zu mir gesagt: Meine Gnade ist dir genug; denn Meine Kraft wird in der Schwachheit vollbracht. - Daher will ich mich denn vielmehr am allerliebsten meiner Schwachheiten rühmen, auf daß die Kraft des Christus mir einwohne. Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Schmähungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Drangsalen, für Christum. Denn wenn ich schwach bin, dann bin ich mächtig. Ich bin ein Tor geworden; ihr habt mich gezwungen. Denn ich sollte von euch empfohlen werden; denn ich habe in nichts den noch so großen Aposteln nachgestanden, wenn ich auch nichts bin. Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch gewirkt worden, in aller Geduld, in Zeichen, und Wundern, und Kräften. Denn worin ist es, daß ihr gegen die andern Versammlungen verkürzt worden seid, es sei denn, daß ich selbst euch nicht lästig geworden bin? Verzeiht mir dieses Unrecht. Siehe, dieses dritte Mal bin ich in Bereitschaft, zu euch zu kommen, und will euch nicht lästig sein; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn die Kinder sollen nicht für die Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern für die Kinder. Ich will aber sehr gerne für eure Seelen Alles verwenden, und verwendet werden, wenn ich auch, jemehr ich euch liebe, um so weniger geliebt werde. Sei es aber, daß ich euch nicht beschwerlich bin; - sondern weil ich listig bin, habe ich euch mit Hinterlist gefangen. Habe ich euch übervorteilt, durch Einen von denen, die ich zu euch gesandt habe? Ich habe Titus gebeten, und den Bruder mit ihm gesandt. Hat euch Titus übervorteilt? Haben wir nicht in demselben Geist gewandelt? Nicht in denselben Fußstapfen? Noch einmal: Glaubt ihr, daß wir uns vor euch verantworten? Wir reden vor dem Angesicht Gottes in Christo, Alles aber, Geliebte, für eure Erbauung. Denn ich fürchte, daß ich, wenn ich komme, euch nicht als Solche finde, wie ich will, und daß ich für euch als Solcher erfunden werde, wie ihr nicht wollt; daß Streitigkeiten, Eifer, Zorn, Zwietracht, Verleumdung, Ohrenbläserien, Aufblähungen, Empörungen da seien; und daß, wenn ich wiederkomme, mein Gott mich unter euch demütige, und ich über Viele trauern müsse, die zuvor gesündigt, und über die Unreinigkeit und Hurerei und Unzucht, die sie getrieben, nicht Buße getan haben.

Ich komme dies dritte Mal zu euch; auf zweier oder dreier Zeugen Mund wird jede Sache bestätigt werden. Ich habe es zuvor gesagt, und ich sage es zuvor, als wie zum zweiten Mal anwesend, und jetzt abwesend, denen, die zuvor gesündigt haben, und den andern Allen: daß ich, wenn ich abermal komme, nicht schonen werde. Weil ihr einen Beweis sucht, daß Christus in mir spreche, - (der gegen euch nicht schwach ist, sondern mächtig in euch; denn wiewohl Er in Schwachheit gekreuzigt worden ist, lebt Er doch durch die Kraft Gottes; denn auch wir sind schwach in Ihm, aber wir werden mit Ihm leben durch die Kraft Gottes an euch), - so prüfet euch selbst, ob ihr in dem Glauben seid; untersucht euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß Jesus Christus in euch ist? es sei denn, daß ihr unbewährt seid. Ich hoffe aber, daß ihr erkennen werdet, daß wir nicht unbewährt sind. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Übels tut; nicht auf daß wir bewährt erscheinen, sondern damit ihr recht tut, wir aber wie Unbewährte seien. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit. Denn wir freuen uns, wenn wir schwach sind, ihr aber mächtig seid; dies aber auch, wir wünschen - eure Vervollkommnung. Deswegen schreibe ich Dieses abwesend, auf daß ich anwesend nicht Strenge brauche, nach der Macht, die der Herr mir gegeben hat zur Erbauung, und nicht zur Zerstörung.

Übrigens, Brüder, freuet euch, seid vollkommen, seid getrost, seid gleichgesinnt, wandelt in Frieden; und der Gott der Liebe und des Friedens wird mit euch sein. Grüßet einander

mit heiligem Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. Die Gnade des Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch Allen!

## Galater

Paulus, Apostel, nicht von Menschen, noch durch einen Menschen, sondern durch Jesum Christum, und Gott, den Vater, der Ihn aus den Toten auferweckt hat, und alle die Brüder bei mir, - den Versammlungen von Galatien: Gnade euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo, der Sich Selbst für unsere Sünden gegeben hat, auf daß Er uns aus dem gegenwärtigen bösen Zeitlauf herausnähme, nach dem Willen unsers Gottes und Vaters, welchem sei die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.

Ich wundere mich, daß ihr so schnell von Dem, der euch in der Gnade Christi berufen hat, zu einem andern Evangelium umgewandt seid, welches kein anderes ist; nur, daß es Etliche gibt, die euch verwirren, und das Evangelium des Christus verkehren wollen. Aber wenn auch wir, oder ein Engel aus dem Himmel euch Etwas als Evangelium verkündigte, außer dem, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht. Wie wir zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt nochmals: Wenn Jemand euch Etwas als Evangelium verkündigt, außer dem, was ihr empfangen habt, der sei verflucht. Denn stelle ich jetzt Menschen zufrieden, oder Gott? Oder suche ich Menschen zu gefallen? Denn wenn ich noch Menschen gefiele, dann wäre ich nicht Christi Knecht.

Ich tue euch aber kund, Brüder, daß das von mir verkündigte Evangelium nicht nach Menschen ist. Denn ich habe es weder von einem Menschen empfangen, noch bin ich belehrt worden, sondern ich habe es durch Offenbarung Jesu Christi. Denn ihr habt von meinem ehemaligen Wandel in dem Judentum gehört, daß ich über die Maßen die Versammlung Gottes verfolgte, und sie verstörte. Und ich nahm in dem Judentum über Viele meines Alters in meinem Geschlecht zu, indem ich übermäßig ein Eiferer für die Überlieferungen meiner Väter war. Als es aber dem Gott, der mich von meiner Mutter Leibe abgesondert, und durch Seine Gnade berufen hat, wohlgefiel, Seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich Ihn unter den Nationen verkündigte, ging ich alsbald nicht mit Fleisch und Blut zu Rate, ging auch nicht nach Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren, sondern ich zog hin nach Arabien, und kehrte wiederum nach Damaskus zurück. Dann, nach drei Jahren, ging ich nach Jerusalem, um den Petrus persönlich kennen zu lernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. Ich sah aber keinen andern der Apostel, als nur Jakobus, den Bruder des Herrn. Was ich euch aber schreibe, siehe, vor Gott! ich lüge nicht. Dann kam ich in die Gegenden von Syrien und Cilicien. Ich war aber von Angesicht den Versammlungen von Judäa, die in Christo sind, unbekannt; und sie hatten bloß gehört: Der uns einst verfolgte, verkündigt jetzt den Glauben, den er einst verstörte. - Und sie verherrlichten Gott über mir.

Dann, nach vierzehn Jahren, ging ich wiederum nach Jerusalem mit Barnabas, und nahm auch Titus mit. Ich ging aber hin gemäß einer Offenbarung, und legte ihnen das Evangelium vor, welches ich unter den Nationen verkündigte; insonderheit aber den Angesehenen, damit ich nicht vergeblich laufe, oder gelaufen wäre; - (aber auch Titus, der bei mir war, wurde, wiewohl ein Grieche, nicht gezwungen, sich beschneiden zu lassen,) - und zwar wegen der eingeschlichenen falschen Brüder, welche nebenher hineingekommen waren, um unsere Freiheit, welche wir in Christo Jesu haben, auszukundschaften, auf daß sie uns unter das Joch bringen möchten; welchen wir auch nicht eine Stunde in Unterwürfigkeit nachgegeben haben, auf daß die Wahrheit des Evangeliums bei euch verbliebe. Von denen aber, die das Ansehen hatten, Etwas zu sein, - wer sie auch irgend waren, das geht mich nichts an; Gott nimmt keines Menschen

Person an; - denn mir haben die Angesehenen nichts hinzugefügt, sondern im Gegenteil, als sie sahen, daß ich mit dem Evangelium der Vorhaut betraut bin, wie Petrus mit dem der Beschneidung, - (denn der in dem Petrus für das Apostelamt der Beschneidung gewirkt hat, hat auch in mir unter den Nationen gewirkt) - und da sie die Gnade erkannten, die mir gegeben ist, gaben Jakobus und Kephas und Johannes, die als Säulen angesehen waren, mir und Barnabas die Rechte der Gemeinschaft, daß wir unter die Nationen, sie aber unter die Beschneidung gingen; nur daß wir der Armen gedächten, welches ich auch zu tun beflissen gewesen bin.

Als aber Petrus nach Antiochien kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, weil er dem Urteil verfallen war. Denn bevor Etliche von Jakobus kamen, hatte er mit denen aus den Nationen gegessen; als sie aber kamen, zog er sich zurück und sonderte sich ab, weil er sich vor denen aus der Beschneidung fürchtete. Und mit ihm heuchelten auch die übrigen Juden, so daß selbst Barnabas durch ihre Heuchelei mit verführt wurde. Als ich aber sah, daß sie in Betreff der Wahrheit des Evangeliums nicht den geraden Weg gingen, sagte ich vor Allen zu dem Petrus: Wenn du, der du ein Jude bist, nach der Weise der Nationen, und nicht nach der Weise der Juden lebst, - wie zwingst du denn die Nationen, nach der Weise der Juden zu wandeln? Wir, die wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Nationen sind, die wir aber wissen, daß der Mensch nicht aus Gesetzes Werken, sondern allein durch den Glauben an Jesum Christum gerechtfertigt wird, auch wir haben an Christum Jesum geglaubt; damit wir aus Glauben an Christum, und nicht aus Gesetzes Werken gerechtfertigt wären; weil aus Gesetzes Werken kein Fleisch gerechtfertigt werden wird. Wenn aber, indem wir in Christo gerechtfertigt zu sein suchen, auch wir selbst als Sünder erfunden worden sind, dann ist Christus ein Diener der Sünde. - Das sei ferne! Denn wenn ich dasselbe, was ich abgebrochen habe, wiederum aufbaue, so stelle ich mich selbst als Übertreter dar. Denn ich bin durch Gesetz dem Gesetz gestorben, auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuzigt, ich lebe aber, - nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleische lebe, das lebe ich durch Glauben, nämlich durch den an den Sohn Gottes, der mich geliebt, und Sich Selbst für mich hingegeben hat. Ich mache die Gnade Gottes nicht ungültig; denn wenn die Gerechtigkeit durch Gesetz ist, dann freilich ist Christus umsonst gestorben.

O, unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, euch, denen Jesus Christus, als unter euch gekreuzigt, vor Augen gestellt wurde? - Dies allein will ich von euch lernen: Habt ihr aus Gesetzes Werken den Geist empfangen oder aus der Kunde des Glaubens? Seid ihr so unverständlich? Die ihr im Geist angefangen habt, - wollt ihr nun im Fleisch vollenden? Habt ihr so Vieles vergeblich gelitten? wenn es ja vergeblich ist. Der euch nun den Geist darreicht, und Wunderwerke unter euch wirkt, - ist es aus Gesetzes Werken, - oder aus der Kunde des Glaubens? Gleichwie Abraham Gott geglaubt hat, und es ihm zu Gerechtigkeit gerechnet worden ist. Erkennet also, daß "Die aus Glauben", Abrahams Söhne sind. Die Schrift aber, voraussehend, daß Gott aus Glauben die Nationen rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham zuvor das Evangelium: "In dir werden alle die Nationen gesegnet werden!" Also sind Die, "welche aus Glauben sind", mit dem gläubigen Abraham gesegnet. Denn so Viele aus Gesetzes Werken sind, sind unter Fluch; denn es steht geschrieben: "Verflucht Jeder, der nicht in Allem bleibt, was im Buch des Gesetzes geschrieben ist, es zu tun." Daß aber durch Gesetz Niemand vor Gott gerechtfertigt wird, ist offenbar, denn: "Der Gerechte wird aus Glauben leben." Das Gesetz aber ist nicht aus Glauben, sondern: "Wer dieselben getan hat, wird dadurch leben." - Christus hat uns vom Fluche des Gesetzes losgekauft, indem Er für uns zum Fluch geworden ist; - (denn es steht geschrieben: "Verflucht Jeder, der am Holze hängt;") - auf daß der Segen Abrahams in Christo Jesu zu den Nationen käme, auf daß wir die Verheißung des Geistes durch den Glauben empfangen. - Brüder! Nach Menschen Weise rede ich: Niemand hebt einen beständigen Bund, selbst eines Menschen, auf, oder fügt



hinzu. Dem Abraham aber sind die Verheißungen zugesagt, und seinem Samen. Er sagt nicht: Und den Samen, wie von Vielen, sondern wie von Einem, "und deinem Samen", welcher Christus ist. Dieses aber sage ich, daß einen Bund, der vorher von Gott auf Christum bestätigt ist, das vierhundert und dreißig Jahre darnach entstandene Gesetz nicht ungültig macht, um die Verheißung aufzuheben. Denn wenn die Erbschaft aus Gesetz ist, dann nicht mehr aus Verheißung. Dem Abraham aber hat sie Gott durch Verheißung geschenkt.

Warum denn das Gesetz? - Um der Übertretungen willen ist es gegeben worden, bis der Same gekommen wäre, dem die Verheißung gegeben ist, - angeordnet durch Engel, in der Hand eines Mittlers. Der Mittler aber ist nicht von Einem; Gott aber ist Einer. Ist nun das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? - Das sei ferne! Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, welches lebendig machen könnte, dann wäre wirklich die Gerechtigkeit aus Gesetz. Die Schrift aber hat Alles zusammen unter Sünde verschlossen, damit die Verheißung aus Glauben an Jesum Christum den Glaubenden gegeben sei. Bevor aber der Glaube kam, waren wir unter Gesetz verwahrt, verschlossen auf den Glauben, welcher offenbart werden sollte. - Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christum hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister. Denn ihr Alle seid Söhne Gottes durch den Glauben an Christum Jesum. Denn Alle, die ihr auf Christum getauft seid, ihr habt Christum angezogen. Da ist weder Jude, noch Grieche; da ist weder Knecht, noch Freier; da ist nicht Männliches noch Weibliches; denn ihr Alle seid Einer in Christo Jesu. Wenn ihr aber Christi seid, so seid ihr denn Abrahams Same, und nach Verheißung Erben.

Ich sage aber: So lange der Erbe unmündig ist, so unterscheidet er sich in nichts von einem Knechte, wiewohl er Herr von Allem ist; aber er ist unter Vormündern und Verwaltern, bis zu der vom Vater bestimmten Zeit. Also auch wir; als wir unmündig waren, waren wir unter die Elemente der Welt geknechtet. Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott Seinen Sohn, geboren von einem Weibe, geboren unter Gesetz; auf daß Er die, welche unter Gesetz waren, loskaufte, auf daß wir die Kindschaft empfangen. Weil ihr aber Söhne seid, so sandte Gott den Geist Seines Sohnes aus in unsere Herzen, welcher "Abba, Vater!" ruft. Also bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; - wenn aber Sohn, auch Erbe Gottes durch Christum. Damals aber freilich, als ihr Gott nicht kanntet, dientet ihr Denen, die von Natur nicht Götter sind; jetzt aber, wo ihr Gott erkannt habt, vielmehr aber von Gott erkannt worden seid, - wie wendet ihr wieder zu den schwachen und armseligen Elementen um, welchen ihr wieder von Neuem dienen wollt? Ihr beobachtet Tage und Monate und Zeiten und Jahre. Ich fürchte um euch, ob ich nicht vergeblich an euch gearbeitet habe.

Werdet wie ich; denn auch ich bin, wie ihr, Brüder, ich bitte euch; - ihr habt mir nichts zu Leide getan. Ihr wißt aber, daß ich in Schwachheit des Fleisches euch ehemals das Evangelium verkündigt habe; und meine Versuchung, die in meinem Fleische war, habt ihr nicht verachtet noch verabscheut, sondern wie einen Engel Gottes mich aufgenommen, wie Christum Jesum. Was war denn eure Glückseligkeit? Denn ich bezeuge euch, daß ihr, wenn möglich, eure Augen ausgerissen und mir gegeben haben würdet. Bin ich nun euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage? Sie eifern um euch nicht wohl; aber sie wollen euch ausschließen, auf daß ihr um sie eifert. Es ist aber gut, daß man im Guten allezeit eifert, und nicht allein, wenn ich bei euch gegenwärtig bin. Meine Kinder, um die ich abermals Geburtswehen habe, bis Christus in euch gestaltet worden sei; ich möchte aber jetzt bei euch gegenwärtig sein, und meine Stimme umwenden; denn ich bin um euch in Verlegenheit.

Sagt mir, die ihr unter Gesetz sein wollt, höret ihr das Gesetz nicht? - Denn es steht geschrieben, daß Abraham zwei Söhne hatte, einen von der Magd, und einen von der Freien; aber der von der Magd ist nach dem Fleisch geboren, und der von der Freien

durch die Verheißung, welches eine bildliche Bedeutung hat. Denn diese sind zwei Bündnisse; eines vom Berge Sinai, zur Knechtschaft gebärend, welches Hagar ist. Denn "Hagar" ist der Berg Sinai in Arabien, entspricht aber dem jetzigen Jerusalem; denn sie ist mit ihren Kindern in Knechtschaft; aber das Jerusalem droben ist frei, welche unsere Mutter ist. Denn es steht geschrieben: "Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich aus und schreie, die du keine Geburtswehen hast! Denn die Kinder der Einsamen sind zahlreicher, als derer, die den Mann hat." W i r aber, Brüder, sind, wie Isaak war, Kinder der Verheißung. Aber so wie damals der nach Fleisch Geborne den nach dem Geist Gebornen verfolgte, also auch jetzt. Aber was sagt die Schrift? "Stoß hinaus die Magd und ihren Sohn; denn der Sohn der Magd soll nicht mit dem Sohn der Freien erben". - Also nun, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien.

Stehet denn fest in der Freiheit, womit Christus uns frei gemacht hat, und laßt euch nicht wiederum im Joch der Knechtschaft halten. Siehe, ich Paulus sage euch: Wenn ihr beschnitten werdet, so wird euch Christus nichts nützen. Wiederum aber bezeuge ich jedem Menschen, der beschnitten wird, daß er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. Ihr habt den Christus für euch selbst abgeschafft, die ihr im Gesetze gerechtfertigt werdet; ihr seid aus der Gnade gefallen; denn wir erwarten durch den Geist aus Glauben die Hoffnung der Gerechtigkeit. Denn in Christo Jesu vermag weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, welcher durch die Liebe wirkt. Ihr liefert gut. Wer hat euch verhindert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Diese Überredung ist nicht von dem, der euch berufen hat. Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. Ich habe Vertrauen zu euch im Herrn, daß ihr nicht anders gesinnt sein werdet; der euch aber verwirrt, wird das Urteil tragen, wer er auch sei. Ich aber, Brüder, wenn ich noch Beschneidung predige, warum werde ich noch verfolgt? Dann wäre ja das Ärgernis des Kreuzes abgeschafft. Ich wünsche, daß sie auch abgeschnitten würden, die euch beunruhigen.

Denn ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder; allein gebraucht die Freiheit nicht als Anlaß für das Fleisch; sondern durch die Liebe dienet einander! Denn das ganze Gesetz wird in einem Wort erfüllt, in dem: "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst." Wenn ihr aber einander beißt und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht voneinander verzehrt werdet. Ich sage aber: Wandelt im Geist, und die Lust des Fleisches sollt ihr nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; diese aber sind einander entgegengesetzt, auf daß ihr, was ihr auch wollen möget, nicht tuet. Wenn ihr aber von dem Geiste geleitet werdet, so seid ihr nicht unter Gesetz. Offenbar aber sind die Werke des Fleisches, welche sind: Hurerei, Unreinigkeit, Ausschweifung, Götzendienst, Zaubermittel, Feindschaft, Hader, Eifersucht, Zorn, Parteiungen, Sekten, Neid, Totschlag, Trunkenheit, Gelage und dergleichen; wovon ich euch voraussage, wie ich auch zuvor gesprochen habe, daß, die dergleichen treiben, Gottes Reich nicht ererben werden. Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Gütigkeit, Wohltätigkeit, Glaube, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Wider Solche gibt es kein Gesetz. Die aber, welche dem Christus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Lüsten gekreuzigt. Wenn wir im Geiste leben, so laßt uns auch im Geiste wandeln. Laßt uns nicht eitler Ehre nachgehen, einander herausfordernd, einander beneidend.

Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt würde, so bringet ihr, die Geistlichen, einen Solchen im Geiste der Sanftmut zurecht, dich selbst beschauend, ob nicht etwa auch du versucht werden möchtest. Traget Einer des Andern Lasten, und erfüllt also das Gesetz des Christus. Denn wenn Jemand meint, daß er etwas sei, wo er doch nichts ist, der täuscht sich selbst in seinem Sinn. Ein Jeder aber prüfe sein eigenes Werk und dann wird er von sich allein, und nicht von dem Andern Ruhm haben; denn jeglicher wird seine eigene Last tragen. Der aber, welcher im Worte unterwiesen wird, teile in allerlei

Gutem dem mit, der ihn unterweist. Irret euch nicht; Gott läßt sich nicht spotten! Denn was irgend ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer für sein eigenes Fleisch sät, wird von dem Fleische Verderben ernten; wer aber für den Geist sät, wird von dem Geiste ewiges Leben ernten. Laßt uns aber im Gutestun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten. Also denn, wie wir Gelegenheit haben, laßt uns gegen Alle das Gute wirken; am meisten aber gegen die Hausgenossen des Glaubens.

Seht, mit wie großen Buchstaben habe ich euch mit eigener Hand geschrieben! Alle, die im Fleisch gut angesehen sein wollen, die nötigen euch, sich beschneiden zu lassen, bloß damit sie nicht um des Kreuzes des Christus willen verfolgt werden. Denn auch sie selbst, die beschnitten sind, beobachten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, damit sie sich in eurem Fleische rühmen. Mir aber sei es ferne, mich zu rühmen, es sei denn in dem Kreuze unsers Herrn Jesu Christi, wodurch mir die Welt gekreuzigt ist, und ich der Welt. Denn in Christo Jesu ist weder Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Schöpfung; und so Viele nach dieser Regel wandeln werden, - Friede über sie und Erbarmen, und über das Israel Gottes!

Im Übrigen mache mir Keiner Mühe; denn ich trage die Malzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi mit eurem Geiste, Brüder! Amen.

## **Epheser**

Paulus, Apostel Jesu Christi durch Gottes Willen, den Heiligen und Treuen in Christo Jesu, die zu Ephesus sind: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

Gepriesen sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns mit aller geistlichen Segnung in den himmlischen Örtern in Christo gesegnet, so wie Er uns vor Grundlegung der Welt in Ihm auserwählt hat, daß wir heilig und tadellos vor Ihm in Liebe sein sollten; und uns zuvor zur Kindschaft durch Jesum Christum, für Sich Selbst nach dem Wohlgefallen Seines Willens verordnet hat, zum Lobe der Herrlichkeit Seiner Gnade, in welcher Er uns begnadigt hat in dem Geliebten, in welchem wir die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Vergehungen haben nach dem Reichtum Seiner Gnade, welche Er gegen uns hat überströmen lassen, in aller Weisheit und Einsicht, indem Er uns das Geheimnis Seines Willens nach Seinem Wohlgefallen, welches Er Sich in Sich Selbst vorgesetzt, kund getan hat, für die Verwaltung der Fülle der Zeiten, nämlich alle Dinge, die in den Himmeln, und die auf der Erde, unter Ein Haupt in dem Christus zusammen zu bringen, in Ihm, in welchem wir auch zu Erben gemacht sind, als die, welche zuvor nach dem Vorsatz Dessen verordnet sind, der Alles nach dem Rate Seines Willens wirkt; damit wir zum Lobe Seiner Herrlichkeit sein möchten, die wir zuvor auf den Christus gehofft haben; auf welchen auch ihr gehofft, als ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt, und, nachdem ihr in Ihm gläubig geworden, mit dem Heiligen Geiste der Verheißung versiegelt worden seid, welcher das Pfand unsers Erbes ist, bis zur Erlösung des erworbenen Besitzes, zum Lobe Seiner Herrlichkeit.

Weshalb auch ich, nachdem ich den Glauben an den Herrn Jesum, der bei euch ist, und die Liebe zu allen Heiligen vernommen habe, nicht aufhöre, für euch zu danken, eurer erwähnend in meinen Gebeten, auf daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung durch die Erkenntnis Seiner Selbst gebe, damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisset, welches die Hoffnung Seiner Berufung ist, und welcher der Reichtum der Herrlichkeit Seines Erbes in den Heiligen, und welche die überschwängliche Größe Seiner Macht an uns, den Glaubenden, nach der Wirkung der Kraft Seiner Stärke, welche Er in dem Christus gewirkt

hat, da Er Ihn aus den Toten auferweckt, und Ihn zu Seiner Rechten in den himmlischen Örtern gesetzt hat, über alle Fürstentümer und Gewalt und Macht und Herrschaft und jeglichen Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem, sondern auch in dem zukünftigen Zeitalter, und Alles unter Seine Füße unterworfen, und Ihn als Haupt über Alles der Versammlung gegeben hat, welche Sein Leib ist - die Fülle Dessen, der Alles in Allem erfüllt; -

auch euch, als ihr in den Vergehungen und in den Sünden tot waret, in welchen ihr einst wandeltet nach dem Zeitlauf dieser Welt, nach dem Fürsten der Gewalt der Luft, des Geistes, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirksam ist; unter welchen auch wir einst Alle unsern Verkehr in den Lüsten unsers Fleisches hatten, indem wir den Willen des Fleisches und der Sinnen taten, und von Natur, wie auch die Übrigen, Kinder des Zornes waren; Gott aber, weil Er reich an Barmherzigkeit ist, hat wegen Seiner vielen Liebe, womit Er uns geliebt hat, als auch wir in den Vergehungen tot waren, uns mit dem Christus lebendig gemacht, - durch die Gnade seid ihr errettet; - und hat uns mitauferweckt, und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christo Jesu, damit Er in den kommenden Zeitaltern den überschwänglichen Reichtum Seiner Gnade durch Seine Güte an uns in Christo Jesu erwiese. Denn durch die Gnade seid ihr errettet mittelst des Glaubens, und zwar nicht aus euch, - Gottes Gabe ist es; - nicht aus Werken, damit nicht Jemand sich rühme. Denn wir sind Sein Werk, geschaffen in Christo Jesu zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, auf daß wir darinnen wandeln.

Deshalb gedenket, daß ihr, - einst Nationen im Fleische, von der sogenannten Beschneidung, welche im Fleisch mit Händen geschieht, die Vorhaut genannt, - daß ihr zu jener Zeit ohne Christum waret, entfremdet dem Bürgerrecht Israels, und Fremdlinge in Betreff der Bündnisse der Verheißung, keine Hoffnung habend, und ohne Gott in der Welt. Jetzt aber, in Christo Jesu, seid ihr, die ihr einst ferne waret, in dem Blute des Christus nahe geworden. Denn Er ist unser Friede, der die Beiden Eins gemacht, und die Zwischenwand der Umzäunung abgebrochen hat, da Er in Seinem Fleische die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, abgeschafft hat; auf daß Er die Zwei, Frieden stiftend, in Sich Selbst zu Einem neuen Menschen schüfe; und daß Er die Beiden in Einem Leibe Gott durch das Kreuz versöhnte, nachdem Er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. Und Er kam und verkündigte Frieden, euch, die ferne, und Denen, die nahe waren. Denn durch Ihn haben wir den Zugang, Beide, in Einem Geist zu dem Vater. So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen, und Hausgenossen Gottes, aufbaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, wo Jesus Christus Selbst Eckstein ist, in welchem der ganze Bau, wohl zusammengefügt, zu einem heiligen Tempel im Herrn wächst, in welchem auch ihr zu einer Behausung Gottes im Geist aufbaut werdet.

Dieserhalb ich Paulus, der Gefangene Jesu Christi für euch, die Nationen, - (wenn ihr anders die Verwaltung der Gnade Gottes, welche mir an euch gegeben ist, vernommen habt, daß mir durch Offenbarung das Geheimnis kund getan worden ist, (wie ich es zuvor in Kurzem beschrieben habe; woran ihr im Lesen mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus merken könnt) welches in andern Geschlechtern den Söhnen der Menschen nicht kund gemacht worden, wie es jetzt Seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden ist, daß nämlich die Nationen Miterben und ein Teil ein und desselben Leibes, und mitteilhaftig Seiner Verheißung in dem Christus durch das Evangelium sein sollten, dessen Diener ich nach der Gabe der Gnade Gottes geworden bin, welche mir nach der Wirkung Seiner Macht gegeben ist. Mir, dem allergeringsten von allen Heiligen ist diese Gnade gegeben worden, unter den Nationen den unausforschlichen Reichtum des Christus zu verkündigen, und Alle zu erleuchten, welche die Verwaltung des Geheimnisses sei, welches von den Zeitaltern her verborgen war in

Gott, der alle Dinge geschaffen hat; auf daß nun den Fürstentümern und Gewalten in den himmlischen Örtern durch die Versammlung die mannigfaltige Weisheit Gottes kund gemacht sei, nach dem Vorsatz von den Zeitaltern her, welchen Er gefaßt hat in Christo Jesu, unserm Herrn, in welchem wir die Freimütigkeit und den Zugang in Zuversicht durch den Glauben an Ihn haben. Darum bitte ich, daß ihr durch meine Drangsale für euch, welche eure Ehre sind, den Mut nicht verlieret. Dieserhalb beuge ich meine Knie zu dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, von welchem jede Familie in den Himmeln und auf der Erde den Namen hat; daß Er euch nach dem Reichtum Seiner Herrlichkeit gebe, mit Macht gekräftigt zu werden durch Seinen Geist an dem inwendigen Menschen, daß der Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne; und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid, auf daß ihr vermöget, mit allen Heiligen zu erfassen, welches die Breite und Länge und Tiefe und Höhe sei, und zu erkennen die das Erkenntnis weit übersteigende Liebe des Christus, damit ihr zu der ganzen Fülle Gottes erfüllet seid. Dem aber, der weit über das Maß, über Alles hinaus, was wir erbitten oder erdenken, nach der Macht, die in uns wirkt, zu tun vermag, Ihm sei die Herrlichkeit in der Versammlung in Christo Jesu, in alle Geschlechter des Zeitalters der Zeitalter! Amen.) -

Ich ermahne euch denn, ich, der Gefangene im Herrn, daß ihr würdig wandelt der Berufung, womit ihr berufen seid: mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut, einander in Liebe vertragend, fleißig, die Einheit des Geistes in dem Bande des Friedens zu bewahren. Ein Leib, und Ein Geist, wie ihr auch in Einer Hoffnung eurer Berufung berufen seid: Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater Aller, die über Alle, und durch Alle, und in uns Allen ist. Einem Jeglichen von uns aber ist die Gnade nach dem Maß der Gabe des Christus gegeben. Darum sagt Er: Er ist in die Höhe hinaufgestiegen, und hat die Gefangenschaft gefangen geführt, und hat den Menschen Gaben gegeben. Das aber: "Er ist hinaufgestiegen", was ist es anders, als daß Er auch in die untern Teile der Erde hinabgestiegen ist? Der, der hinabgestiegen ist, ist Derselbe, der über alle Himmel hinaufgestiegen ist, auf daß Er Alles erfüllte. Und Er hat die Einen als Apostel gegeben, die Andern als Propheten, die Andern als Evangelisten, die Andern als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen; - für das Werk des Dienstes, für die Auferbauung des Leibes des Christus, bis wir Alle hingelangen werden zu der Einheit des Glaubens, und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zu einem vollkommenen Manne, zu dem Maße des vollen Wuchses der Fülle des Christus; auf daß wir nicht mehr Unmündige seien, hin und her geworfen, und umher getrieben von jeglichem Wind der Lehre, durch das Würfelspiel der Menschen in Verschlagenheit zur List der Verführung; aber wahrhaftig in Liebe lasset uns wachsen in Allem, zu Ihm hin, der das Haupt ist - der Christus, aus welchem der ganze Leib, wohl zusammengefügt und zusammenbefestigt, durch jedes Gelenk der Darreichung, nach der Wirksamkeit in dem Maße eines jeglichen Teiles, das Wachstum des Leibes zu seiner selbst Auferbauung in Liebe schafft.

Dieses nun sage und bezeuge ich im Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie auch die übrigen Nationen wandeln, in Eitelkeit ihres Sinnes, verfinstert am Verstande, weil sie wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres Herzens von dem Leben Gottes entfremdet sind, welche, weil sie alle Empfindlichkeit verloren, sich der Ausschweifung hingegeben haben, alle Unreinigkeit gierig auszuüben.

Ihr aber habt nicht also den Christus gelernt, wenn ihr Ihn Anders gehört habt, und in Ihm gelehrt worden seid, - wie die Wahrheit in dem Jesus ist: daß ihr, was den frühern Lebenswandel betrifft, den alten Menschen, der nach den Lüsten des Betrugs verdorben ist, ablegt; in dem Geiste eurer Gesinnung aber erneuert werdet, und den neuen Menschen anziehet, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und wahrhafter Frömmigkeit. Deshalb leget die Lüge ab und redet Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten; denn wir sind unter einander Glieder. Zürnet und sündigt nicht. Lasset die Sonne über eurem Zorn nicht untergehen; und gebet nicht dem Teufel Raum. Der Dieb

stehle nicht mehr; vielmehr aber arbeite er, eine ehrliche Handthierung treibend, damit er dem Dürftigen etwas mitzuteilen habe. Keine faule Rede gehe aus eurem Munde, sondern welche irgend zur nützlichen Erbauung gut ist, damit es Denen, die hören, Gnade darreiche. Und betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, mit welchem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seid. Alle Bitterkeit und Wut und Zorn und Geschrei und Lästerung sei von euch weggetan, samt aller Bosheit. Werdet aber gegen einander gütig, mitleidig, einander vergebend, wie auch Gott in Christo euch vergeben hat.

Werdet denn Nachahmer Gottes, als geliebte Kinder; und wandelt in Liebe, gleichwie auch der Christus uns geliebt, und Sich Selbst für uns als Darbringung und Opfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch, hingegeben hat.

Hurerei aber, und jegliche Unreinigkeit oder Habsucht werde nicht unter euch genannt, so wie es den Heiligen ziemt; auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzelei, welche sich nicht ziemen, sondern vielmehr Danksagung. Denn dies wisset ihr, daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Habsüchtiger, welcher ein Götzendiener ist, Erbteil in dem Reiche Christi und Gottes hat. Niemand verführe euch mit eitlen Worten; denn dieser Dinge halben kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. So werdet nun nicht deren Mitgenossen. Denn einst waret ihr Finsternis, jetzt aber Licht in dem Herrn; wandelt als Kinder des Lichts, - (denn die Frucht des Lichtes besteht in aller Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit) - prüfend, was dem Herrn wohlgefällig sei. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; vielmehr aber überführt sie auch. Denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich selbst zu sagen. Alles aber, was überführt wird, wird von dem Lichte offenbar gemacht; denn es ist das Licht, welches Alles offenbar macht. Deswegen sagt Er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten! - So sehet nun, wie ihr sorgfältig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; die Gelegenheit benutzend, denn die Tage sind böse. Darum werdet nicht töricht, sondern verständig, was der Wille des Herrn ist; und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern seid mit dem Geist erfüllt, in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern miteinander redend, dem Herrn in eurem Herzen singend und spielend, danksagend dem Gott und Vater allezeit für Alles, im Namen unsers Herrn Jesu Christi, einander unterwürfig in der Furcht Christi.

Ihr Weiber, seid euren eigenen Männern unterwürfig, als dem Herrn. Denn der Mann ist das Haupt des Weibes, wie auch der Christus das Haupt der Versammlung ist; Er ist des Leibes Heiland. Aber gleichwie die Versammlung dem Christus unterworfen ist, also auch die Weiber ihren eignen Männern in Allem. Ihr Männer, liebet eure Weiber, gleichwie auch der Christus die Versammlung geliebt, und Sich Selbst für sie hingegeben hat; auf daß Er sie heiligte, indem Er sie durch die Waschung mit Wasser durch das Wort reinigte, auf daß Er Sich Selbst die Versammlung verherrlicht darstellte, die weder Flecken noch Runzel, noch etwas dergleichen habe, sondern daß sie heilig und tadellos wäre. Also sind die Männer schuldig, ihre Weiber wie ihre eigenen Leiber zu lieben. Wer sein Weib liebt, liebt sich selbst. Denn Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehaßt, sondern er nährt und pflegt es, gleichwie der Christus auch die Versammlung. Denn wir sind Seines Leibes Glieder, von Seinem Fleisch, und von Seinem Bein. Deshalb soll ein Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen, und seinem Weibe anhängen, und es werden die Beiden zu Einem Fleische werden. Dies Geheimnis ist groß; ich sage es aber auf Christum und auf die Versammlung. Doch auch ihr Alle insonderheit, ein Jeglicher soll sein Weib also lieben, wie sich selbst; das Weib aber, daß sie den Mann fürchte.

Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn; denn das ist recht. Ehre deinen Vater und Mutter, (welches das erste Gebot mit Verheißung ist) damit es dir wohlgehe, und du lange lebest auf der Erde. Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in Zucht und Ermahnung des Herrn. - Ihr Knechte, gehorchet Denen, die dem Fleische

nach eure Herren sind, mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus; nicht mit Augendienst, als Menschengefällige, sondern als Knechte Christi, die den Willen Gottes von Herzen tun, die mit Wohlwollen als dem Herrn, und nicht Menschen dienen, wissend, daß, was ein Jeglicher irgend Gutes tun wird, er dieses von dem Herrn wieder empfangen wird, er sei Knecht oder Freier. Und ihr Herren, tut dasselbe gegen sie und lasset das Drohen, wissend, daß auch ihr einen Herrn in den Himmeln habt, und daß bei ihm kein Ansehen der Person ist.

Übrigens, meine Brüder, seid stark in dem Herrn, und in der Kraft Seiner Stärke. Ziehet an die Waffenrüstung Gottes, damit ihr wider die Listen des Teufels bestehen könnt. Denn unser Kampf ist nicht wider Fleisch und Blut, sondern wider die Fürstentümer, wider die Gewalten, wider die Weltbeherrscher dieser Finsternis, wider die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern. Deshalb nehmet die Waffenrüstung Gottes, damit ihr an dem bösen Tage widerstehen, und, nachdem ihr Alles überwunden habt, stehet. So stehet nun, umgürtet an euren Lenden mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustharnisch der Gerechtigkeit, und beschuht an den Füßen mit der Zubereitung des Evangeliums des Friedens; und zu alle dem den Schild des Glaubens ergreifend, durch welchen ihr alle die feurigen Pfeile des Bösen auszulöschen vermögen werdet; nehmet auch den Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches Gottes Wort ist; zu jeder Zeit mit allem Gebet und Flehen in dem Geiste betend, und eben hierzu wachend in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen; auch für mich, daß mir im Auftun meines Mundes die Rede in Freimütigkeit gegeben werde, um das Geheimnis des Evangeliums kund zu machen, für welches ich Gesandter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.

Auf daß aber auch ihr meine Umstände erfahret, was ich mache, wird euch Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener im Herrn, Alles kund tun, welchen ich eben hierzu zu euch gesandt habe, damit ihr unsere Umstände wisset, und auf daß er eure Herzen tröste. Friede den Brüdern, und Liebe mit Glauben von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo. Die Gnade mit allen Denen, die unsern Herrn Jesum Christum in Unverderblichkeit lieben.

## **Philipper**

Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, Allen den Heiligen in Christo Jesu, die zu Philippi sind, mit den Aufsehern und Dienern: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! Ich danke meinem Gott jedesmal, wenn ich eurer gedenke - (da ich allezeit in jedem meiner Gebete für euch Alle das Gebet mit Freuden tue) - um eurer Teilnahme willen an dem Evangelium von dem ersten Tage an bis jetzt, indem ich eben hiervon versichert bin, daß Der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es bis auf den Tag Jesu Christi vollführen wird. Wie es recht ist, daß ich diese Gesinnung in Betreff eurer Aller habe, weil ihr mich im Herzen habt, die ihr Alle, sowohl in meinen Banden, wie in der Verantwortung und Bestätigung des Evangeliums, meine Mitteilnehmer der Gnade seid. Denn Gott ist mein Zeuge, wie ich mich nach euch Allen sehne mit dem Herzen Jesu Christi. Und um dieses bete ich: daß eure Liebe noch mehr und mehr in Erkenntnis und aller Einsicht reich werde, damit ihr prüfet, was das Vorzüglichere sei, auf daß ihr untadelig und unanständig auf den Tag Christi seid, erfüllt mit der Frucht der Gerechtigkeit, welche durch Jesum Christum zur Herrlichkeit und zum Lobe Gottes ist.

Ich will aber, daß ihr wisset, Brüder, daß meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums geraten sind, so daß meine Bande in Christo an dem ganzen Prätorium und den Übrigen Allen offenbar geworden sind, und daß mehrere der Brüder im Herrn, indem sie durch meine Bande Vertrauen gewonnen haben, viel kühner sind, furchtlos das Wort

zu reden. Etliche freilich predigen Christum auch aus Neid und Streit; Etliche aber auch aus gutem Willen. Die Einen aus Liebe, weil sie wissen, daß ich zur Verantwortung des Evangeliums gestellt bin; die Andern aber aus Eifersucht, verkündigen Christum nicht lauter, indem sie meinen Banden Trübsal zuzufügen gedenken. Was denn? Wird doch auf alle Weise, sei es aus Vorwand, sei es in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich; ja ich werde mich auch freuen; denn ich weiß, daß dieses mir durch euer Gebet und durch Darreichung des Geistes Jesu Christi zur Seligkeit ausschlagen wird, nach meiner sehnlichen Erwartung und Hoffnung, daß ich in nichts werde zu Schanden werden, sondern mit aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt, Christus an meinem Leibe hoherhoben werden wird, sei es durch Leben, sei es durch Tod.

Denn zu leben ist für mich Christus, und zu sterben Gewinn. Soll es aber sein, daß ich im Fleische leben bleibe, so ist es für mich der Mühe wert; und was ich erwählen soll, weiß ich nicht. Beides aber liegt mir hart an, indem ich Lust habe, abzuschneiden, und bei Christo zu sein; denn es ist weit besser. Das Bleiben aber in dem Fleische ist nötiger um euretwillen; und in dieser Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und zu eurer Förderung und Freude des Glaubens bei und mit euch Allen bleiben werde, auf daß euer Ruhm in Christo Jesu über mir durch meine Wiederkunft zu euch reich sei. Wandelt nur würdig des Evangeliums des Christus, damit ich, sei es, daß ich komme und euch sehe, sei es, daß ich abwesend bin, von euch höre, daß ihr in Einem Geiste feststehet, in Einer Seele mitkämpfend mit dem Glauben des Evangeliums, und in nichts euch von den Widersachern erschrecken lassend; was für sie ein Beweis des Verderbens, für euch aber des Heils ist, und dieses von Gott. Denn euch ist es in Bezug auf Christum gegeben, nicht allein an Ihn zu glauben, sondern auch um Seinetwillen zu leiden, da ihr denselben Kampf habt, welchen ihr an mir gesehen, und jetzt in Betreff meiner höret.

Wenn es nun Ermunterung in Christo gibt, wenn Trost der Liebe, wenn Gemeinschaft des Geistes, wenn innerliche Gefühle und Erbarmung, so erfüllet meine Freude, daß ihr einerlei gesinnt seid, dieselbe Liebe habend, einmütig, Eines Sinnes, nichts aus Parteisucht oder eitlen Ruhm tuend, sondern in der Demut Einer den Andern besser haltend, als sich selbst; ein Jeglicher nicht auf das Seinige sehend, sondern auch um das der Andern. Denn diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christo Jesu war, welcher, da Er in Gestalt Gottes war, es nicht für eine Beute hielt, Gott gleich zu sein, sondern Sich Selbst zu nichts machte, und Knechtsgestalt annahm, indem Er in Gleichheit der Menschen geworden ist, und in Seiner Stellung wie ein Mensch erfunden, Sich Selbst erniedrigt hat und bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz gehorsam ward. Deswegen hat Ihn Gott auch hoch erhoben, und Ihm einen Namen gegeben, der über jeden Namen ist, auf daß vor dem Namen Jesu sich jedes Knie der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen beuge, und auf daß jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus "Herr" ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.

Also denn, meine Geliebten, wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein als in meiner Gegenwart, sondern jetzt vielmehr in meiner Abwesenheit, bewirkt mit Furcht und Zittern eure eigene Seligkeit. Denn Gott ist es, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Wirken, nach Seinem Wohlgefallen. Tut Alles ohne Murren und Wortstreit, auf daß ihr tadellos und lauter seid, Kinder Gottes, unbescholten inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr wie Lichter in der Welt scheineth, - das Wort des Lebens darstellend -, mir zum Ruhme auf den Tag Christi, daß ich nicht vergeblich gelaufen bin, noch auch vergeblich mich gemüht habe. Wenn ich aber auch wie ein Trankopfer über das Opfer und den Dienst eures Glaubens gesprengt werde, so freue ich mich, und freue mich mit euch Allen. Gleicherweise aber freuet auch ihr euch, und freuet euch mit mir.

Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, den Timotheus bald zu euch zu senden, damit auch ich gutes Mutes sei, wenn ich eure Umstände weiß. Denn ich habe Niemanden gleichgesinnt,



der von Herzen für das Eure sorgen wird; denn Alle suchen das Ihre, nicht das, was Jesu Christi ist. Ihr wisset aber seine Bewährung, daß er wie ein Kind mit dem Vater, mit mir dem Evangelium gedient hat. Diesen nun hoffe ich alsbald zu senden, wenn ich einmal sehe, wie es um mich steht. Ich vertraue aber im Herrn, daß ich auch selbst bald kommen werde. Ich habe es aber für nötig erachtet, den Epaphroditus, meinen Bruder und Mitarbeiter und Mitkämpfer, und euren Abgesandten und Diener meiner Notdurft, zu euch zu senden; denn er sehnte sich nach euch Allen, und war sehr betrübt, weil ihr gehört hattet, daß er krank war. Denn er ist auch krank gewesen, dem Tode nahe; aber Gott hat sich über ihn erbarmt; nicht aber über ihn allein, sondern auch über mich, auf daß ich nicht Traurigkeit auf Traurigkeit hätte. Darum war ich desto eifriger, ihn zu senden, damit ihr, wenn ihr ihn sehet, wieder froh werdet, und ich weniger betrübt sei. So nehmt ihn denn auf im Herrn mit aller Freude, und haltet Solche in Ehren. Denn um des Werkes des Christus willen ist er dem Tode nahe gekommen, da er sich in Lebensgefahr begeben hat, damit er den Mangel eures Dienstes gegen mich ausfüllte.

Übrigens, meine Brüder, freuet euch in dem Herrn! Euch dasselbe zu schreiben, ist mir nicht verdrießlich, aber für euch sicher. Sehet auf die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung! Denn wir sind die Beschneidung, die wir im Geiste Gott dienen, und uns Christi Jesu rühmen, und kein Vertrauen auf Fleisch haben; ob ich schon habe, auch auf Fleisch zu vertrauen. Wenn irgend ein Anderer meint, daß er habe, auf Fleisch zu vertrauen - ich noch mehr. Beschnitten am achten Tage, vom Geschlecht Israel, vom Stamme Benjamin, Hebräer von Hebräern; was Gesetz betrifft, ein Pharisäer; was den Eifer betrifft, ein Verfolger der Versammlung; was die Gerechtigkeit im Gesetz betrifft - tadellos. Aber was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust gehalten; ja wahrlich, ich halte auch Alles für Verlust wegen der Vortrefflichkeit der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, weshalb ich Alles eingebüßt habe, und es für Dreck halte, auf daß ich Christum gewinne, und in Ihm erfunden werde, nicht meine Gerechtigkeit habend, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum ist - die Gerechtigkeit, welche aus Gott ist, durch den Glauben; um Ihn zu kennen, und die Kraft Seiner Auferstehung und die Gemeinschaft Seiner Leiden, indem ich Seinem Tode gleichgestaltet werde; ob ich auf irgend eine Weise zur Auferstehung aus den Toten hingelangen möge. Nicht daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollendet sei; ich strebe aber darnach, ob ich es auch ergreifen möge, wozu ich auch von Christo Jesu ergriffen bin. Brüder! ich halte mich selbst nicht dafür, es ergriffen zu haben; eins aber tue ich: Das, was hinter mir liegt, vergessend, und nach Dem, was vor mir liegt, mich ausstreckend, strebe ich, das vorgesteckte Ziel immer anschauend, hin zu dem Kampfpriest der Berufung Gottes nach oben in Christo Jesu. So Viele nun vollkommen sind, - laßt uns also gesinnet sein; und wenn ihr etwas anders gesinnt seid, so wird euch Gott auch dieses offenbaren. Doch wohin wir gelangt sind, laßt uns nach derselben Regel wandeln, gleich gesinnet sein.

Werdet zusammen meine Nachfolger, Brüder, und sehet auf Die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbilde habt. Denn Viele wandeln, von denen ich euch öfters gesprochen habe, aber nun auch weinend spreche, daß sie die Feinde des Kreuzes Christi sind, deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch, und die Ehre in ihrer Schande ist, die nach dem Irdischen trachten. Denn unser Wandel ist in den Himmeln, woher wir auch als Heiland den Herrn Jesum Christum erwarten, der den Leib unserer Niedrigkeit umgestalten wird, daß er dem Leibe Seiner Herrlichkeit gleichförmig sei, nach der Wirkung, womit Er vermag, auch alle Dinge Sich untertänig zu machen.

So denn, meine geliebten und ersehnten Brüder, meine Freude und Krone, stehet also fest im Herrn, Geliebte. Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, gleichgesinnt zu sein im Herrn. Und auch dich bitte ich, mein treuer Mitknecht, hilf diesen Frauen, die in dem Evangelium mit mir gekämpft haben, und mit Clemens und mit meinen übrigen

Mitarbeitern, deren Namen im Buch des Lebens sind. Freuet euch in dem Herrn allezeit; wiederum sage ich: Freuet euch! Eure Billigkeit laßt allen Menschen kund werden; der Herr ist nahe! Sorget um nichts; sondern in Allem lasset durch Gebet und Flehen mit Danksagung euer Begehren vor Gott kund werden; und der Friede Gottes, der jede Vernunft übersteigt, wird eure Herzen und eure Sinne in Christo Jesu bewahren. Im Übrigen, Brüder, Alles, was wahrhaftig, was würdig, was gerecht, was keusch, was liebeich, was wohl lautend ist; - ist es eine Tugend, ist es ein Lob, - dieses erwäget. Was ihr auch gelernt und empfangen und gehört, und an mir gesehen habt, dieses tut, und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Ich habe mich aber sehr gefreut in dem Herrn, daß ihr einmal wieder aufgelebt seid, an mich zu denken; wiewohl ihr auch früher meiner gedachtet, aber keine Gelegenheit hattet. Ich sage das nicht in Betreff des Mangels, denn ich habe gelernt, worin ich bin, mich zu begnügen. Ich weiß niedrig zu sein, ich weiß auch Überfluß zu haben; in Jedem und in Allem bin ich unterwiesen; sowohl gesättigt zu sein, als Hunger zu leiden, sowohl Überfluß, als Mangel zu haben; - Alles vermag ich in Dem, der mich kräftigt. Doch habt ihr wohlgetan, daß ihr an meiner Trübsal Teil genommen habt. Ihr wißt aber auch, ihr Philipper, daß zu Anfang des Evangeliums, als ich von Macedonien wegging, mir keine Versammlung mitgeteilt hat, in Betreff des Gebens und des Empfangens, als ihr allein. Denn auch in Thessalonich habt ihr einmal und abermal etwas zu meiner Notdurft geschickt. Nicht daß ich die Gabe suche, sondern ich suche, daß die Frucht reichlich sei, die euch zugerechnet werde. Ich aber habe Alles in der Fülle, und habe Überfluß; ich bin erfüllt, indem ich von Epaphroditus das, was von euch gesandt ist, empfangen habe, ein duftender Wohlgeruch, ein angenehmes Opfer, Gott wohlgefällig. Mein Gott aber wird alle eure Notdurft nach Seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christo Jesu erfüllen. Unserm Gott und Vater aber sei die Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.

Grüßet jeden Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch die Brüder, die bei mir sind. Es grüßen euch die Heiligen alle, besonders die aus des Kaisers Hause. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch Allen! Amen.

## **Kolosser**

Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und der Bruder Timotheus, den heiligen und treuen Brüdern in Christo, welche in Colossä sind: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Wir danken dem Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, allezeit für euch betend, nachdem wir gehört haben von eurem Glauben in Christo Jesu, und der Liebe, die ihr zu allen Heiligen habt, wegen der Hoffnung, welche für euch in den Himmeln aufbewahrt ist, wovon ihr zuvor in dem Worte der Wahrheit des Evangeliums gehört habt, welches zu euch gekommen ist, gleichwie auch in die ganze Welt, und fruchtbringend und wachsend ist, wie auch in euch von dem Tage an, da ihr die Gnade Gottes in Wahrheit gehört und erkannt habt; so wie ihr auch von Epaphras, unserm geliebten Mitknecht, gelernt, welcher ein getreuer Diener des Christus für euch ist, welcher uns auch eure Liebe im Geiste kund getan hat.

Deshalb hören auch wir von dem Tage an, da wir es gehört haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr mit der Erkenntnis Seines Willens in aller Weisheit und geistlichem Verständnis erfüllt sein möget, um des Herrn würdig zu allem Wohlgefallen zu wandeln, in allem guten Werke fruchtbringend und wachsend durch die Erkenntnis Gottes, gekräftigt mit aller Kraft nach der Stärke Seiner Herrlichkeit zu allem Ausharren und aller Langmut mit Freuden, danksagend dem Vater, der uns zu dem Anteil des Erbes der Heiligen in dem Lichte fähig gemacht hat, der uns aus der Gewalt der Finsternis errettet,

und in das Reich des Sohnes Seiner Liebe versetzt hat, in welchem wir die Erlösung haben, - die Vergebung der Sünden; welcher das Bild des unsichtbaren Gottes ist, Erstgeborener aller Schöpfung. Denn durch Ihn sind alle Dinge erschaffen, die in den Himmeln und die auf der Erde sind, die sichtbaren und die unsichtbaren; es seien Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten; - alle Dinge sind durch Ihn und für Ihn geschaffen. Und Er ist vor allen, und alle Dinge bestehen durch Ihn. Und Er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher ist der Anfang, der Erstgeborene aus den Toten, auf daß Er unter allen Dingen den Vorgang habe. Denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in Ihm zu wohnen, und durch Ihn alle Dinge mit Sich zu versöhnen, - da Er durch das Blut Seines Kreuzes Frieden gemacht hat, - durch Ihn, es seien die Dinge auf der Erde, oder die Dinge in den Himmeln. Auch euch, die ihr einst entfremdet und Feinde nach der Gesinnung in den bösen Werken waret, hat Er aber nun versöhnt in dem Leibe Seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und untadelig und unsträflich vor Sich hinzustellen, wenn ihr anders in dem Glauben gegründet und fest bleibet, und von der Hoffnung des Evangeliums nicht abbewegt werdet, welches ihr gehört habt, und welches in der ganzen Schöpfung unter dem Himmel gepredigt worden ist, von welchem ich, Paulus, ein Diener geworden bin.

Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch, und erfülle meinerseits in meinem Fleische, was von den Trübsalen des Christus für Seinen Leib, das ist die Versammlung, noch rückständig ist; welcher Diener ich geworden bin, nach der Verwaltung Gottes, welche mir an euch, um das Wort Gottes zu vollenden, gegeben ist, nämlich das Geheimnis, welches von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber Seinen Heiligen offenbart worden ist; denen Gott hat kund machen wollen, welcher der Reichtum der Herrlichkeit dieses Geheimnisses unter den Nationen ist, welches ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit; den wir verkündigen, ermahrend jeden Menschen, und lehrend jeden Menschen in aller Weisheit, auf daß wir jeden Menschen vollkommen in Christo darstellen; wozu ich mich auch bemühe, und kämpfend ringe nach Seiner Wirkung, welche in mir mit Kraft wirkt.

Denn ich will, daß ihr wißt, welcher einen Kampf ich für euch und die zu Laodicäa habe, und so Viele mein Angesicht im Fleische nicht gesehen haben; auf daß ihre Herzen getröstet seien, zusammen befestigt in Liebe, sogar bis zu allem Reichtum der vollen Gewißheit des Verständnisses, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. Dieses sage ich aber, auf daß euch Niemand durch falsche Schlüsse mit einnehmender Rede verführe. Denn wenn ich auch dem Fleische nach abwesend bin, so bin ich doch im Geiste bei euch, mich erfreuend, und eure Ordnung und die Festigkeit eures Glaubens an Christum sehend. Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in Ihm, eingewurzelt und auferbauet in Ihm, und befestigt in dem Glauben, wie ihr gelehrt worden, reich seiend in demselben mit Danksagung. Sehet zu, daß euch Niemand zur Beute mache durch die Philosophie und eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christo. Denn in Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Und ihr seid in Ihm vollendet, welcher das Haupt jedes Fürstentums und jeder Gewalt ist, in welchem ihr auch beschnitten seid mit der Beschneidung, nicht mit Händen geschehen, durch die Ausziehung des Leibes des Fleisches, durch die Beschneidung des Christus, mit Ihm begraben in der Taufe; in welchem ihr auch mit auferweckt worden seid durch den Glauben an die Wirkung Gottes, der Ihn aus den Toten auferweckt hat. Auch euch, als ihr in den Vergehungen und in der Vorhaut eures Fleisches tot waret, euch hat Er mit lebendig gemacht, mit Ihm, und hat euch alle Vergehungen vergeben, und die uns entgegen stehende Handschrift in Satzungen, welche wider uns war, austilgend, nahm Er sie aus der Mitte, da Er sie an das Kreuz nagelte; und als Er die Fürstentümer und die Gewaltigen ausgezogen hatte, stellte Er sie öffentlich zur Schau, da Er an demselben über sie einen

Triumph hielt.

Daß euch denn Niemand über Speise oder Trank, oder in Betreff eines Festes, oder Neumondes oder der Sabbathe richte, welches Schatten der zukünftigen Dinge sind; der Körper aber ist Christi. Niemand bringe euch um den Kampfpfeis, eigenwillig in Niedriggesinntheit und Dienst der Engel, in Dinge eintretend, welche er nicht gesehen hat, von dem Sinne seines Fleisches eitler Weise aufgeblasen, und nicht festhaltend das Haupt, von welchem der ganze Leib, durch die Gelenke und Bande Darreichung empfangend und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst. Wenn ihr mit Christo den Elementen der Welt abgestorben seid, - was unterwerft ihr euch den Satzungen, als wäret ihr noch am Leben in der Welt? - ("Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht, Dinge, welche alle durch den Gebrauch zu verderben sind") - nach den Geboten und Lehren der Menschen, welche zwar einen Schein der Weisheit haben, in eigenwilligem Dienst, und in Niedriggesinntheit, und im Nichtverschonen des Leibes, und nicht in irgend welcher Ehre zur Befriedigung des Fleisches.

Wenn ihr denn mit dem Christus auferweckt seid, so suchet, was droben ist, wo der Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach Dem, was droben ist, nicht nach Dem, was auf der Erde ist. Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit dem Christus in Gott verborgen. Wann der Christus, unser Leben, offenbart sein wird, dann werdet auch ihr mit Ihm in Herrlichkeit offenbart werden.

So tötet denn eure Glieder, die auf der Erde sind: Hurerei, Unreinigkeit, Leidenschaft, böse Lust, und den Geiz, welcher Götzendienst ist, um welcher willen der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams kommt; in welchen auch ihr einst gewandelt habt, als ihr darinnen lebtet. Aber jetzt legt auch ihr das Alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, Schandreden aus eurem Munde. Belüget euch einander nicht, indem ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bilde Dessen, der ihn geschaffen hat, wo nicht ist Grieche und Jude, Beschneidung und Vorhaut, Barbar, Scythe, Sklave, Freier, sondern Alles und in Allen - Christus. Ziehet denn an, als Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, - herzliches Erbarmen, Güte, Niedriggesinntheit, Milde, Langmut, einander vertragend und einander vergebend, wenn Einer wider den Andern Klage hat; wie auch der Christus euch vergeben hat, also auch ihr; - zu diesem Allem aber die Liebe, welche das Band der Vollkommenheit ist. Und der Friede des Christus herrsche in euren Herzen, wozu ihr auch in Einem Leibe berufen seid - und seid dankbar. Das Wort des Christus wohne in euch reichlich in aller Weisheit; euch lehrend und ermahnend mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern, Gott singend in euren Herzen mit Gnade. Und Alles, was ihr irgend tut, in Wort oder im Werk, Alles tut im Namen des Herrn Jesu, danksagend dem Gott und Vater durch Ihn.

Ihr Weiber, seid euren Männern unterworfen, wie es ziemt, im Herrn. Ihr Männer, liebt eure Weiber und seid nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern in Allem, denn dies ist wohlgefällig in dem Herrn. Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, daß sie nicht mutlos werden. Ihr Knechte, gehorcht in Allem Denen, die eure Herren nach dem Fleische sind, nicht in Augendienst als menschengefällig, sondern in Einfalt des Herzens, den Herrn fürchtend. Und Alles, was ihr irgend tut, arbeitet von Herzen, als dem Herrn und nicht den Menschen, wissend, daß ihr vom Herrn die Vergeltung des Erbes empfangen werdet, denn ihr dienet dem Herrn Christo. Wer aber Unrecht tut, wird empfangen das Unrecht, das er getan hat, und da ist kein Ansehen der Person.

Ihr Herren, das Recht und die Gleichheit gewährt euren Knechten, wissend, daß auch ihr einen Herrn in den Himmeln habt.

Beharret im Gebet, darin mit Danksagung wachend. Betet auch zugleich für uns, daß Gott uns eine Tür des Wortes auftue, um das Geheimnis des Christus zu reden, um welches

willen ich auch gebunden bin, damit ich es offenbare, wie ich reden soll. Wandelt in Weisheit gegen Die, welche draußen sind, die Gelegenheit benutzend. Euer Wort sei allezeit in Gnade, mit Salz gewürzt, um zu wissen, wie ihr einem Jeden antworten sollt. Was mich betrifft, wird euch Alles Tychikus, der geliebte Bruder und treue Diener und Mitknecht in dem Herrn, kund tun; welchen ich eben hierzu zu euch geschickt habe, daß er eure Umstände wisse, und daß er eure Herzen tröste, mit Onesimus, dem treuen und geliebten Bruder, welcher von euch ist; - sie werden euch Alles kund tun, wie es hier ist. Es grüßt euch Aristarchus, mein Mitgefangener, und Markus, der Neffe des Barnabas, in Betreff dessen ihr Befehle erhalten habt; (wenn er zu euch kommt, nehmt ihn auf) und Jesus, genannt Justus, welche aus der Beschneidung sind. Diese allein sind meine Mitarbeiter am Reiche Gottes, welche mir zum Troste gewesen sind. Es grüßen euch Epaphras, der von euch ist, ein Knecht Christi, allezeit ringend für euch in Gebeten, auf daß ihr stehet vollkommen und vollendet in allem Willen Gottes. Denn ich gebe ihm Zeugnis, daß er große Mühe um euch, und um die zu Laodicäa, und um die zu Hierapolis hat. Es grüßet euch Lucas, der geliebte Arzt, und Demas. Grüßet die Brüder zu Laodicäa, und Nymphas, und die Versammlung in seinem Hause. Und wenn der Brief bei euch gelesen ist, so macht, daß er auch in der Versammlung der Laodicäer gelesen werde, und daß auch ihr den aus Laodicäa leset; und saget dem Archippus: Siehe auf den Dienst, den du im Herrn empfangen hast, daß du ihn erfüllst! - Der Gruß mit meiner, des Paulus, Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade mit euch!

## 1. Thessalonicher

Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo!

Wir danken Gott allezeit für euch Alle, indem wir eurer in unsern Gebeten erwähnen, unaufhörlich gedenkend eures Werks des Glaubens, und eurer Bemühung der Liebe, und eures Ausharrens der Hoffnung unsers Herrn Jesu Christi, vor unserm Gott und Vater, wissend, von Gott geliebte Brüder, eure Auserwählung. Denn unser Evangelium kam nicht allein im Wort zu euch, sondern auch in Kraft und in dem Heiligen Geist, und in großer Gewißheit, wie ihr wißt, was wir um euretwillen unter euch waren, und ihr seid unsere Nachahmer geworden, und des Herrn, indem ihr das Wort in vieler Bedrängnis mit Freude des Heiligen Geistes empfangen habt, so daß ihr allen den Gläubigen in Macedonien und Achaja Vorbilder geworden seid. Denn von euch ist das Wort des Herrn erschollen, nicht allein in Macedonien und Achaja, sondern euer Glaube an Gott ist auch in jedem Ort ausgebreitet worden, so daß wir nicht nötig haben, etwas zu sagen. Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir zu euch hatten, und wie ihr euch von den Götzenbildern zu Gott bekehrt habt, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, und Seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, welchen Er aus den Toten auferweckt hat, - Jesum, der uns von dem kommenden Zorn errettet.

Denn ihr selbst wißt, Brüder, unsern Eingang zu euch, daß er nicht erfolglos war, sondern wir waren, da wir zu Philippi, wie ihr wißt, zuvor gelitten hatten, und geschmäht worden waren, voll Mut in unserm Gott, zu euch das Evangelium Gottes mit großem Kampf zu reden. Denn unsere Ermahnung war weder aus Irrtum, noch aus Unreinigkeit, noch in Betrug, sondern wie wir von Gott bewährt sind, mit dem Evangelium betraut zu werden, also reden wir, nicht als den Menschen, sondern Gott zu gefallen, der unsere Herzen prüft. Denn nie sind wir, wie ihr wißt, weder mit einschmeichelnden Worten, noch mit Vorwand des Geizes umgegangen, - Gott ist Zeuge. - Auch suchten wir nicht Ehre von Menschen,

weder von euch, noch von Andern, wiewohl wir als Christi Apostel euch zur Last sein konnten. Wir sind aber in eurer Mitte zart gewesen, wie eine nährende Mutter ihre eigenen Kinder pflegt. Weil wir also zu euch ein sehnliches Verlangen haben, gefiel es uns wohl, euch nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch, weil ihr uns lieb waret, unser eigenes Leben mitzuteilen. Denn, Brüder, ihr erinnert euch unserer Mühe und Beschwerde; Nacht und Tag arbeitend, um Niemandem unter euch lästig zu werden, haben wir euch das Evangelium Gottes verkündigt. Ihr seid Zeugen und Gott, wie göttlich und gerecht und untadelig wir gegen euch, die Glaubenden waren, wie ihr wißt, in welcher Weise wir einen Jeglichen unter euch, wie ein Vater seine eigenen Kinder, ermahnet und getröstet und bezeugt haben, daß ihr würdig wandeltet des Gottes, der euch zu Seinem eignen Reich und Herrlichkeit beruft. Deshalb danken wir auch Gott unaufhörlich, daß, als ihr von uns das Wort der Kunde Gottes empfanget, ihr es nicht als Menschenwort, sondern (wie es wahrhaftig ist) als Wort Gottes aufnahmet, welches auch in euch, den Glaubenden, wirkt. Denn, Brüder, ihr seid Nachahmer der Versammlungen Gottes geworden, welche in Judäa sind, in Christo Jesu, weil auch ihr dasselbe von euren eigenen Landsleuten erlitten habt, wie auch jene von den Juden, welche sowohl den Herrn Jesum, als auch die Propheten getötet, und uns verfolgt haben, und welche Gott nicht gefallen, und welche allen Menschen entgegen sind, und uns wehren, zu den Nationen zu reden, auf daß sie errettet werden, damit sie ihre Sünden allenthalben erfüllen; - aber der Zorn Gottes ist völlig über sie gekommen.

Wir aber, Brüder, da wir eurer für kurze Zeit, dem Angesichte, nicht dem Herzen nach, beraubt sind, haben wir um so mehr Fleiß angewandt, euer Angesicht zu sehen, mit großer Begierde. Darum wollten wir zu euch kommen; (ich, Paulus) ein- und noch ein andermal, und der Satanas hat uns verhindert. Denn wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Nicht auch ihr, vor unserm Herrn Jesu Christo bei Seiner Ankunft? Denn ihr seid unsere Herrlichkeit und unsere Freude.

Deswegen, es nicht länger aushaltend, gefiel es uns, zu Athen allein gelassen zu werden, und haben Timotheus, unsern Bruder, und Gottes Diener, und unsern Mitarbeiter in dem Evangelium des Christus, gesandt, um euch in Betreff eures Glaubens zu befestigen und zu trösten, auf daß Niemand in diesen Trübsalen wankend werde; denn ihr selbst wißt, daß wir dazu gesetzt sind. Denn als wir bei euch waren, sagten wir es euch auch zuvor, daß wir Trübsale habe würden, wie es auch geschehen ist und ihr wisset. Deswegen auch, da ich es nicht mehr aushalten konnte, sandte ich, um euren Glauben zu wissen, ob nicht etwa der Versucher euch versucht habe, und unsere Mühe erfolglos gewesen sei. Da aber jetzt Timotheus von euch zu uns gekommen ist, und uns die gute Botschaft von eurem Glauben und eurer Liebe verkündigt hat, und daß ihr uns allezeit in gutem Andenken habt, sehr verlangend, uns zu sehen, wie wir auch euch; deswegen, Brüder, sind wir über euch in all unserer Trübsal und Not durch euren Glauben getröstet. Denn jetzt leben wir, wenn ihr im Herrn feststehet. Denn was für Dank können wir Gott für euch vergelten über all der Freude, womit wir uns euret wegen vor unserm Gott freuen? Nacht und Tag über die Maßen flehend, euer Angesicht zu sehen, und, was noch an eurem Glauben fehlt, zu vollenden. Unser Gott und Vater selbst aber, und unser Herr Jesus Christus bahne unsern Weg zu euch! Euch aber mache der Herr völlig und überströmend in der Liebe zu einander und zu Allen (gleichwie auch wir zu euch), um eure Herzen tadellos in Heiligkeit zu befestigen vor unserm Gott und Vater, in der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi mit allen Seinen Heiligen.

Übrigens denn, Brüder, bitten und ermahnen wir euch im Herrn Jesu, wie ihr von uns empfangen habt, in welcher Weise ihr wandeln und Gott gefallen sollt, daß ihr darin immer reichlicher zunehmet. Denn ihr wißt, welche Gebote wir euch durch den Herrn Jesum gegeben haben. Denn dies ist der Wille Gottes, eure Heiligkeit, daß ihr euch von der

Hurerei enthaltet, daß Jeglicher von euch sein eigenes Gefäß in Heiligkeit und Ehrbarkeit zu besitzen wisse; nicht in Leidenschaft der Lust, wie auch die von den Nationen, die Gott nicht kennen; daß er seinen Bruder in der Sache nicht übersehe noch hintergehe, weil der Herr Rächer über dies Alles ist, wie wir euch auch zuvor gesagt und bezeugt haben. Denn Gott hat uns nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligkeit berufen. So denn, welcher verachtet, der verachtet nicht einen Menschen, sondern Gott, der auch Seinen Heiligen Geist uns gegeben hat.

Was die Bruderliebe betrifft, habt ihr nicht nötig, daß man euch schreibe; denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, euch einander zu lieben; denn ihr tut es auch gegen alle die Brüder, welche in ganz Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, Brüder, immer reichlicher zuzunehmen; und daß ihr euch befließiget, stille zu sein, und eure eigenen Geschäfte zu tun, und mit euren eigenen Händen zu arbeiten, wie wir euch befohlen haben, auf daß ihr ehrbarlich gegen die wandelt, welche draußen sind, und nichts bedürft.

Wir wollen aber nicht, Brüder, daß ihr, was die Entschlafenen betrifft, unwissend seid, auf daß ihr euch nicht betrübt, wie auch die Übrigen, welche keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird auch Gott die Entschlafenen durch Jesum mit Ihm bringen. Denn dies sagen wir euch im Worte des Herrn, daß wir, die Lebenden, die bis zur Ankunft des Herrn übrig bleiben, den Entschlafenen nicht zuvor kommen werden. Denn der Herr Selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme des Erzengels und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabsteigen; und die Toten in Christo werden zuerst auferstehen. Darnach werden wir, die übrig gebliebenen Lebenden, zugleich mit ihnen in den Wolken dem Herrn entgegen gerückt werden in die Luft, und also allezeit bei dem Herrn sein. - So ermuntert nun einander mit diesen Worten.

Was aber, Brüder, Zeit und Zeiten betrifft, so habt ihr nicht nötig, daß man euch schreibe. Denn ihr selbst wißt genau, daß der Tag des Herrn also kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen werden: Friede und Sicherheit! - dann kommt ein plötzliches Verderben auf sie, wie die Geburtswehe auf die Schwangere, und sie werden nicht entfliehen.

Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife; denn ihr seid Alle Söhne des Lichts und Söhne des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. So laßt uns denn nicht schlafen, wie auch die Übrigen, sondern wachen und nüchtern sein. Denn die, welche schlafen, schlafen des Nachts, und die, welche trunken sind, sind des Nachts trunken. Wir aber, die von dem Tage sind, laßt uns nüchtern sein, angetan mit dem Brustharnisch des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung der Seligkeit. Denn Gott hat uns nicht zum Zorn gestellt, sondern zur Erlangung der Seligkeit, durch unsern Herrn Jesum Christum, der für uns gestorben ist, auf daß wir, sei es, daß wir wachen oder schlafen, zusammen mit Ihm leben. Deshalb ermuntert einander und ein Jeder erbaue den Andern, wie ihr auch tut.

Wir bitten euch aber, Brüder, daß ihr die kennet, die sich unter euch bemühen und euch im Herrn vorstehen und euch ermahnen; und daß ihr sie über die Maßen in Liebe, um ihres Werks willen, achtet, und unter einander in Frieden seid. Wir ermahnen euch aber, Brüder: Warnet die Unordentlichen, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig gegen Alle. Sehet zu, daß Niemand Böses mit Bösem Jemandem vergelte, sondern strebet allezeit für einander und für Alle dem Guten nach. Freuet euch allezeit. Betet unaufhörlich. In Allem thanksaget; denn dieses ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. Den Geist dämpfet nicht. Weissagungen verachtet nicht. Prüfet aber Alles, das Gute haltet fest. Haltet euch fern von aller Art des Bösen. Er Selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch vollkommen, und euer Geist und Seele und Leib werde ganz und gar untadelig bewahrt bei der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi. Treu ist Er, der euch ruft; der wird es auch tun.

Brüder, betet für uns. Grüßet alle die Brüder mit heiligem Kuß. Ich beschwöre euch beim Herrn, daß der Brief vor allen heiligen Brüdern gelesen werde. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit euch!

## 2. Thessalonicher

Paulus und Silvanus und Timotheus der Versammlung der Thessalonicher in Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

Wir sind schuldig, Brüder, Gott allezeit für euch zu danken, wie es sich geziemt; weil euer Glaube sehr wächst, und die Liebe eines Jeglichen von euch Allen zueinander überströmend ist, so daß wir selbst uns eurer rühmen in den Versammlungen Gottes, wegen eures Ausharrens und eures Glaubens in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, welche ihr erduldet; ein Beweis des gerechten Gerichts Gottes, daß ihr des Reiches Gottes würdig geachtet werdet, für welches ihr auch leidet; sintemal es bei Gott gerecht ist, Drangsal Denen zu vergelten, die euch bedrängen, und euch, die ihr bedrängt werdet, - Ruhe mit uns in der Offenbarung des Herrn Jesu vom Himmel mit den Engeln Seiner Macht, in einer Feuerflamme, um Denen Vergeltung zu geben, die Gott nicht kennen, und Denen, die nicht dem Evangelium unsers Herrn Jesu Christi gehorchen; welche Strafe leiden werden, ewiges Verderben von dem Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit Seiner Stärke; wenn Er kommen wird, verherrlicht zu werden in Seinen Heiligen, und bewundert in allen Denen, die geglaubt haben - (denn unser Zeugnis bei euch ist geglaubt worden) - an jenem Tage. Weshalb wir auch allezeit für euch beten, daß unser Gott euch der Berufung würdig achten, und alles Wohlgefallen der Gütigkeit und das Werk des Glaubens in Macht erfüllen möge, daß der Name unsers Herrn Jesu Christi in euch verherrlicht werde, und ihr in Ihm, nach der Gnade unsers Gottes und Herrn Jesu Christi.

Wir bitten euch aber, Brüder, um der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi willen, und unserer Versammlung zu Ihm, daß ihr nicht schnell in eurer Gesinnung erschüttert noch bestürzt werdet, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Brief als von uns, als ob der Tag des Herrn da sei. Lasset euch von Niemandem auf irgend eine Weise verführen, weil er nicht kommt, es sei denn, daß zuerst der Abfall komme, und der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, offenbart sei, welcher widersteht, und sich selbst über Alles, was Gott heißt, oder ein Gegenstand der Verehrung ist, erhöht, so daß er sich in den Tempel Gottes setzt, und sich selber darstellt, als sei er Gott. erinnert ihr euch nicht, daß ich dies zu euch sagte, als ich noch bei euch war? Und nun, was zurückhält, wisset ihr, daß er zu seiner Zeit offenbart werde. Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der, welcher zurückhält, vorhanden, bis er aus dem Wege ist; und dann wird der Gesetzlose offenbart werden, welchen der Herr Jesus mit dem Hauch Seines Mundes verzehren, und durch die Erscheinung Seiner Ankunft vernichten wird; ihn, dessen Ankunft nach der Wirkung des Satans ist, in aller Kraft und Zeichen und Wundern der Lüge und in allem Betrug der Ungerechtigkeit in Denen, die verloren gehen; weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie errettet würden. Und deshalb wird ihnen Gott die Wirkung des Irrtums schicken, daß sie der Lüge glauben, auf daß Alle, die der Wahrheit nicht geglaubt, sondern Wohlgefallen an der Ungerechtigkeit gefunden haben, gerichtet werden.

Wir aber sind schuldig, Gott allezeit für euch, vom Herrn geliebte Brüder, zu danken, weil Gott euch von Anfang zur Seligkeit erwählt hat, in Heiligkeit des Geistes und im Glauben an die Wahrheit, wozu Er euch durch unser Evangelium berufen hat, zur Erlangung der Herrlichkeit unsers Herrn Jesu Christi. - So stehet denn nun fest, Brüder, und haltet die



Überlieferungen, worin ihr entweder durch Wort, oder durch Brief von uns belehrt worden seid. Unser Herr Jesus Christus Selbst aber, und unser Gott und Vater, der uns geliebt, und ewigen Trost und gute Hoffnung durch die Gnade gegeben hat, tröste eure Herzen, und befestige euch in allem guten Wort und Werke.

Übrigens, Brüder, betet für uns, auf daß das Wort des Herrn laufe und verherrlicht werde, wie auch bei euch; und daß wir von den unvernünftigen und bösen Leuten errettet werden; denn der Glaube ist nicht Aller Sache. Der Herr aber ist treu, welcher euch befestigen und vor dem Bösen bewahren wird. Wir vertrauen euch aber im Herrn, daß ihr, was wir euch befehlen, tut und tun werdet. Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu dem Ausharren des Christus! - Wir befehlen euch aber, Brüder, im Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch von jedem Bruder entziehet, der unordentlich wandelt, und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat. Denn ihr selbst wißt, wie man uns nachahmen soll; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gewandelt, noch haben wir das Brot von Jemandem umsonst gegessen, sondern mit Mühe und Arbeit Nacht und Tag arbeitend, um nicht einem von euch beschwerlich zu fallen. Nicht daß wir dazu kein Recht hätten, sondern auf daß wir uns selbst euch zum Muster gäben, um uns nachzuahmen. Denn auch, als wir bei euch waren, befahlen wir euch dieses: daß, wenn Jemand nicht arbeiten will, er auch nicht esse. Denn wir hören, daß Etliche unter euch unordentlich wandeln, indem sie nichts arbeiten, sondern fremde Dinge treiben. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie, in der Stille arbeitend, ihr eigenes Brot essen. Ihr aber, Brüder, ermattet nicht im Gutestun. Wenn aber Jemand unserm Worte durch den Brief nicht gehorcht, diesen zeichnet an, und habt keinen Umgang mit ihm, auf daß er beschämt werde, und haltet ihn nicht als Feind, sondern ermahnet ihn als Bruder. Er Selbst aber, der Herr des Friedens, gebe euch den Frieden immerdar auf allerlei Weise. Der Herr sei mit euch Allen!  
Der Gruß mit meiner, des Paulus Hand, welches das Zeichen in jedem Briefe ist; - also schreibe ich. - Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi mit euch Allen! Amen.

## 1. Timotheus

Paulus, Apostel Jesu Christi nach Befehl Gottes, unsers Heilandes, und Christi Jesu, unserer Hoffnung, - dem Timotheus, meinem echten Kinde im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn.  
So wie ich dich, als ich nach Macedonien reiste, bat, in Ephesus zu bleiben, auf daß du Etlichen gebötest, nicht fremde Lehren zu lehren, noch mit Fabeln und endlosen Geschlechtsregistern sich abzugeben, welche mehr Streitfragen hervorbringen, als Erbauung Gottes, die durch den Glauben ist. (Das Endziel aber des Gebotes ist: Liebe aus reinem Herzen, und gutem Gewissen, und ungeheucheltem Glauben; von welchem Etliche abgewichen sind, und sich zu eitlem Geschwätz gewandt haben; welche Gesetzlehrer sein wollen, und nicht verstehen, weder was sie sagen, noch worüber sie etwas behaupten. Wir wissen aber, daß das Gesetz gut ist, wenn es Jemand gesetzmäßig gebraucht; dieses wissend, daß für den Gerechten Gesetz nicht gestellt ist, sondern für Gesetzlose und Zügellose, für Gottlose und Sünder, für Heillose und Ruchlose, Vatermörder und Muttermörder, Menschenmörder, Hurer, Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige, und wenn etwas anders der gesunden Lehre zuwider ist, nach dem Evangelium der Herrlichkeit des seligen Gottes, womit ich betraut bin. Und ich danke Christo Jesu, unserm Herrn, der mich tüchtig gemacht hat, weil Er mich treu achtete, und mich in den Dienst stellte, - mich, der ich früher ein Lästere und Verfolger und Schmäher war; aber ich habe Barmherzigkeit empfangen, weil ich es unwissend in Unglauben tat.

Über die Maßen aber ist die Gnade unsers Herrn mit Glauben und Liebe, welche in Christo Jesu ist, überströmend geworden. Das Wort ist treu, und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu retten, von welchen ich der vornehmste bin. Deswegen aber habe ich Barmherzigkeit empfangen, auf daß an mir zuerst Jesus Christus die ganze Langmut erzeuge, um ein Exempel Denen darzustellen, die an Ihn zum ewigen Leben glauben würden. Dem Könige aber der Zeitalter, dem unverweslichen, unsichtbaren, einigen Gott - Ehre und Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.)

Dieses Gebot vertraue ich dir, mein Kind Timotheus, nach den Weissagungen, die vorher über dich ergangen sind, auf daß du durch dieselben den guten Kampf kämpfst, indem du den Glauben und ein gutes Gewissen bewahrest, welches Etliche von sich gestoßen und, was den Glauben betrifft, Schiffbruch gelitten haben, unter welchen Hymenäus und Alexander sind, die ich dem Satan überliefert habe, auf daß sie zurecht gewiesen würden, um nicht zu lästern.

Ich ermahne nun vor allen Dingen, daß Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen für alle Menschen getan werden, für Könige und alle Hochgestellte, auf daß wir ein stilles und ruhiges Leben in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit führen mögen. Denn dies ist gut und angenehm vor unserm Heilande Gott, welcher will, daß alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn Einer ist Gott, Einer auch der Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der Sich Selbst als Lösegeld für Alle gegeben hat, ein Zeugnis zu seiner Zeit, wozu ich als Herold und Apostel bestellt worden bin - (ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht) - ein Lehrer der Nationen, in Glauben und Wahrheit. Ich will nun, daß die Männer an jedem Orte beten, heilige Hände aufhebend, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung. Gleicherweise, daß auch die Weiber in bescheidenem Äußern, mit Schamhaftigkeit und Sittsamkeit sich schmücken, nicht mit Haarflechten, oder Gold, oder Perlen, oder kostbarer Kleidung, sondern, was den Weibern, die sich zur Gottseligkeit bekennen, ziemt - durch gute Werke. Das Weib lerne in der Stille in aller Unterwürfigkeit. Ich erlaube aber einem Weibe nicht, zu lehren, auch nicht den Mann zu beherrschen, sondern stille zu sein. Denn Adam ist zuerst gebildet worden, darnach Eva; und Adam ward nicht betrogen, sondern das Weib ward betrogen, und war in Übertretung. Sie wird aber in Kindesnöten gerettet werden, wenn sie in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit bleiben.

Das Wort ist treu: Wenn Jemand nach einem Aufseher-Dienst trachtet, so begehrt er ein schönes Werk. Der Aufseher nun muß untadelig sein, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittsam, gastfrei, lehrfähig; nicht dem Wein ergeben, kein Schläger, sondern milde, verträglich, ohne Geiz; der seinem eigenen Hause wohl vorstehet; der seine Kinder mit allem würdigen Ernst in Unterwürfigkeit hält, - (wenn aber Jemand seinem eigenen Hause nicht vorzustehen weiß, wie wird er Gottes Versammlung besorgen?) - nicht ein Neuling, damit er nicht, aufgebläht, in dasselbe Urteil wie der Teufel falle. Er muß aber auch ein gutes Zeugnis von Denen haben, die draußen sind, auf daß er nicht in Schmach ver falle, und in den Fallstrick des Teufels. Gleicherweise die Diener, würdig ernst, nicht doppelzünftig, nicht vielem Wein ergeben, nicht schändlichem Gewinn nachgehend; die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen halten. Diese sollen aber auch zuerst geprüft werden; darnach, wenn sie tadellos sind, laß sie dienen. Die Weiber desgleichen würdig ernst, nicht verleumderisch, nüchtern, treu in allen Dingen. Die Diener seien Eines Weibes Mann, die ihren Kindern und ihren eigenen Häusern wohl vorstehen; denn die, welche wohl dienen, erwerben sich eine schöne Stufe, und viele Freimütigkeit im Glauben, der in Christo Jesu ist. - Dies schreibe ich dir in der Hoffnung, bald zu dir zu kommen; wenn ich aber zögere, damit du wissest, wie man in dem Hause Gottes wandeln soll; welches die Versammlung des lebendigen Gottes ist, ein Pfeiler und eine Stütze der

Wahrheit. Und unwidersprechlich groß ist das Geheimnis der Gottseligkeit: Gott ist offenbart worden im Fleische, gerechtfertigt im Geiste, gesehen von den Engeln, gepredigt unter den Nationen, geglaubt in der Welt, aufgenommen in Herrlichkeit.

Der Geist aber sagt ausdrücklich, daß in den letzten Zeiten Etliche von dem Glauben abfallen werden, Acht habend auf Geister des Irrtums und Lehren der Teufel, die in Heuchelei Lügen reden und, was ihr eigenes Gewissen betrifft, wie mit einem Brenneisen gehärtet sind, verbotend zu heiraten, und gebietend sich von Speisen zu enthalten, welche Gott für Die, welche glauben und die Wahrheit erkennen, zur Annahme mit Danksagung geschaffen hat. Denn jede Kreatur Gottes ist gut, und nichts ist verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird; denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet. Wenn du dieses den Brüdern vorstellst, wirst du ein guter Diener Jesu Christi sein, auferzogen durch die Worte des Glaubens und der guten Lehre, in welcher du unterwiesen bist. Die heillosen und altweibischen Fabeln aber weise zurück; übe dich aber zur Gottseligkeit. Denn die leibliche Übung ist zu Wenigem nütze; die Gottseligkeit aber ist zu Allem nütze, weil sie die Verheißung des jetzigen und des zukünftigen Lebens hat. Das Wort ist treu und Aller Annahme wert. Denn hierzu auch bemühen wir uns, und werden geschmäht, weil wir auf den lebendigen Gott hoffen, welcher ein Erhalter aller Menschen, besonders der Gläubigen ist. Dieses gebiete und lehre! Niemand verachte deine Jugend; sondern sei ein Muster der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit. Bis ich komme, halte an mit Vorlesen, mit Ermahnung, mit Lehren. Vernachlässige nicht die Gnadengabe, welche in dir ist, welche dir durch Weissagung mit Auflegung der Hände der Ältesten gegeben ist. Bedenke Dieses sorgfältig; darin lebe, auf daß deine Fortschritte unter Allen offenbar seien. Achte auf dich selbst, und auf die Lehre; beharre darin. Denn wenn du dieses tust, so wirst du sowohl dich selbst, als Die, welche dich hören, erretten.

Einen ältern Mann strafe nicht, sondern bitte ihn wie einen Vater, jüngere wie Brüder; ältere Frauen wie Mütter, jüngere wie Schwestern, in aller Keuschheit. Ehre die Witwen, welche wirklich Witwen sind.

Wenn aber eine Witwe Kinder oder Enkel hat, so laß dieselben zuerst lernen, gegen ihr eigenes Haus fromm zu sein, und den Eltern Gleiches zu vergelten; denn dies ist vor Gott angenehm. Die aber wirklich Witwe und einsam ist, hofft auf Gott, und harret aus mit Flehen und Gebeten Nacht und Tag. Die aber, welche in Wollust lebt, ist lebendig tot. Und dieses gebiete, auf daß sie unsträflich seien. Wenn aber Jemand für seine Angehörigen, und besonders die Hausgenossen, nicht sorgt, der hat den Glauben verleugnet, und ist schlechter, als ein Ungläubiger. Eine Witwe werde angenommen, wenn sie nicht weniger als sechzig Jahre hat, und eines Mannes Weib gewesen ist, ein gutes Zeugnis durch gute Werke hat; wenn sie Kinder auferzogen, wenn sie Fremde beherbergt, wenn sie der Heiligen Füße gewaschen, wenn sie Bedrängten aufgeholfen hat, wenn sie jedem guten Werk gefolgt ist. Jüngere Witwen aber weise ab; denn wenn sie wider Christum üppig geworden sind, so wollen sie heiraten, und fallen dem Urteil anheim, weil sie den ersten Glauben verworfen haben. Zugleich aber lernen sie auch müßig sein, durch die Häuser umher laufend; sie sind aber nicht allein müßig, sondern auch geschwätzig, und gerne mit fremden Dingen umgehend, redend, was nicht taugt. Ich will also, daß jüngere Witwen heiraten, Kinder gebären, Haushaltung führen, und dem Widersacher der Lästerung wegen keinen Anlaß geben, denn schon sind Etliche abgewandt, dem Satan nach. Wenn ein Gläubiger oder eine Gläubige Witwen hat, so helfe er ihnen aus, und die Versammlung werde nicht beschwert, auf daß sie denen aushelfe, die wirklich Witwen sind.

Die Ältesten, welche wohl vorstehen, sind doppelter Ehre würdig zu achten, besonders die, welche sich im Wort und in der Lehre bemühen. Denn die Schrift sagt: "Dem dreschenden Ochsen sollst du das Maul nicht verbinden." Und der Arbeiter ist seines

Lohnes wert. - Wider einen Ältesten nimm keine Klage an, ausgenommen bei zwei oder drei Zeugen. Die, welche sündigen, überführe vor Allen, damit auch die Übrigen Furcht haben. Ich bezeuge dir vor Gott, und dem Herrn Jesu Christo, und den auserwählten Engeln, daß du diese Dinge beobachtest, ohne Jemanden vorzuziehen, nichts nach Zuneigung tuend. Die Hände lege Niemandem schnell auf, und habe nicht Teil an fremden Sünden! Dich selbst bewahre keusch! - Trinke nicht mehr Wasser, sondern gebrauche ein wenig Wein, um deines Magens und deines häufigen Unwohlseins willen. - Von Etlichen Menschen sind die Sünden offenbar, und gehen voran zum Gericht; Etlichen aber folgen sie auch nach. Gleicherweise sind auch die guten Werke offenbar, und die, welche anders sind, können nicht verborgen bleiben.

Alle, welche Knechte unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehre würdig achten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde. Lasset aber die, welche gläubige Herren haben, dieselbigen nicht verachten, weil sie Brüder sind, sondern vielmehr dienen, weil sie Gläubige und Geliebte sind, welche die Wohltat empfangen haben. - Dieses lehre und ermahne! Wenn Jemand anders lehret, und den gesunden Worten, die von unserm Herrn Jesu Christo sind, und der Lehre, die nach der Gottseligkeit ist, nicht beitrifft, der ist aufgeblasen, und weiß nichts, sondern ist krank an Streitfragen und Wortgezänken, aus welchen entsteht: Neid, Hader, Lästerungen, böser Verdacht, feindliche Reibungen von Menschen, die an Gesinnung verderbt und von der Wahrheit entblößt sind, welche meinen, die Gottseligkeit sei ein Mittel zum Gewinn. Entferne dich von solchen! Die Gottseligkeit aber mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn; denn wir haben Nichts in die Welt hineingebracht, offenbar ist es, daß wir auch Nichts hinausbringen können. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so lasset uns damit begnügen. Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick, und in viele unvernünftige und schädliche Lüste, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken. Denn die Habsucht ist eine Wurzel alles Bösen, welcher Etliche nachtrachtend, von dem Glauben abgeirrt sind, und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben. Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge! Strebe aber nach der Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Ausharren, Sanftmut. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist, und auch das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen bekannt hast. Ich befehle dir vor Gott, der alle Dinge lebendig macht, und vor Jesu Christo, der vor dem Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat, daß du das Gebot unbefleckt, unsträflich bewahrest, bis zur Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi, welche zu seiner Zeit zeigen wird der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der Herrn, der allein Unsterblichkeit hat; der ein unzugängliches Licht bewohnt; den Niemand von den Menschen gesehen hat, noch sehen kann, welchem sei Ehre und ewige Kraft! Amen.

Den Reichen in diesem Zeitlauf gebiete, daß sie nicht hochmütig seien, noch auf die Ungewißheit des Reichtums hoffen, sondern auf den lebendigen Gott, der uns Alles reichlich zum Genuß darreicht, wohlzutun, reich in guten Werken zu sein, freigebig, mitteilend, für sich selbst eine gute Grundlage auf die Zukunft sammelnd, auf daß sie das wirkliche Leben ergreifen.

O Timotheus, bewahre, was dir anvertraut ist, die heillosen, eitlen Reden und Widersprüche der falschgenannten Kenntnis vermeidend, welche Etliche vorgebend, das Ziel in Betreff des Glaubens verfehlt haben. Die Gnade mit dir!

## **2. Timotheus**

Paulus, Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, nach der Verheißung des Lebens,

welches in Christo Jesu ist, Timotheus, dem geliebten Kinde: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn!

Ich danke Gott, dem ich von meinen Voreltern her mit reinem Gewissen diene, daß ich unablässig deiner in meinen Gebeten Nacht und Tag gedenke, voll Sehnsucht, dich zu sehen, indem ich deiner Tränen eingedenk bin, auf daß ich mit Freude erfüllt sei, wenn ich mir den ungeheuchelten Glauben, der in dir ist, in's Gedächtnis rufe, welcher zuerst in deiner Großmutter Lois und in deiner Mutter Eunike wohnte; ich bin aber überzeugt, daß auch in dir. Um welcher Ursache willen ich dich erinnere, daß du die Gnadengabe Gottes anfachest, welche durch die Auflegung meiner Hände in dir ist. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit gegeben. Schäme dich denn nicht des Zeugnisses unseres Herrn, noch meiner, Seines Gebundenen, sondern leide Trübsal mit dem Evangelium, nach der Kraft Gottes, der uns errettet und mit heiligem Rufe berufen hat, nicht nach unsern Werken, sondern nach Seinem eigenen Vorsatz und nach der Gnade, welche uns in Christo Jesu vor den Zeiten der Zeitalter gegeben ist; aber jetzt durch die Erscheinung unsers Erretters, Jesu Christi, offenbart ist, welcher den Tod abgeschafft, und Leben und Unverweslichkeit durch das Evangelium an das Licht gebracht hat, wozu ich, als Herold und Apostel und Lehrer der Nationen, bestellt bin; um welcher Ursache willen ich dieses auch leide, aber ich schäme mich nicht. Denn ich weiß, an wen ich geglaubt habe, und bin überzeugt, daß Er Das, was ich Ihm anvertraut habe, bis auf jenen Tag zu verwahren vermag. Das Bild gesunder Worte, welche du von mir gehört hast, halte fest im Glauben und in der Liebe, die in Christo Jesu ist. Das dir anvertraute Gut bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnt. Du weißt dieses: daß sich Alle, die in Asien sind, von mir abgewandt haben, unter welchen ist Phygellus, und Hermogenes. Der Herr gebe dem Hause des Onesiphorus Barmherzigkeit, denn er hat mich oft erquickt, und sich meiner Kette nicht geschämt, sondern suchte mich, als er in Rom war, sehr fleißig auf, und fand mich. Der Herr gebe ihm, daß er bei dem Herrn Erbarmen finde an jenem Tage! Und wie sehr er mir zu Ephesus diene, weißt du sehr wohl.

Du nun, mein Kind, sei mächtig in der Gnade, die in Christo Jesu ist, und was du von mir durch viele Zeugen gehört hast, dieses vertraue treuen Männern, welche tüchtig sein werden, auch Andere zu lehren. Du denn leide Trübsal, als ein guter Kriegsmann Jesu Christi. Niemand, der Kriegsdienste tut, verwickelt sich in Beschäftigungen des Lebens, auf daß er Dem, der ihn angeworben, gefalle. Wenn aber auch Jemand im Wettkampf streitet, so wird er nicht gekrönt, wenn er nicht gesetzmäßig streitet. Der Ackerbauer muß, um der Früchte zu genießen, zuerst arbeiten. Bedenke, was ich sage! Es gebe dir denn der Herr in allen Dingen Verstand! Halte im Gedächtnis Jesum Christum, auferweckt aus den Toten, von dem Samen Davids, nach meinem Evangelium, in welchem ich Trübsal bis zu Banden, wie ein Missetäter, leide; aber das Wort Gottes ist nicht gebunden. Deswegen erdulde ich Alles um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit, die in Christo Jesu ist, erlangen, mit ewiger Herrlichkeit. Das Wort ist treu. Denn wenn wir mitgestorben sind, so werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, wird auch Er uns verleugnen. Wenn wir untreu sind, - Er bleibt treu; Er kann Sich Selbst nicht verleugnen.

Dieses bringe in Erinnerung und bezeuge vor dem Herrn: daß sie nicht Wortstreit führen, welches zu nichts nützt, sondern zum Verderben der Zuhörer ist. Sei beflissen, dich selbst Gott als einen Arbeiter darzustellen, der nicht beschämt wird, der das Wort der Wahrheit recht teilt. Die heillosen, eitlen Reden aber vermeide, denn sie werden zu weiterer Gottlosigkeit fortschreiten, und ihr Wort wird wie ein Krebs um sich fressen; unter welchen Hymenäus und Philetus ist, welche in Betreff der Wahrheit sich verirrt haben, sagend, daß die Auferstehung schon geschehen sei, und Etlicher Glauben verkehren. Doch der feste Grund Gottes steht, und hat dieses Siegel: "Der Herr kennt Die, welche

Sein sind", und: "Jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit." - In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene; und zwar die einen zur Ehre, andere aber zur Unehre. Wenn sich nun Jemand von diesen reinigt, der wird ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt und nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werk bereitet. Die jugendlichen Lüste aber fliehe! Strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden, mit Denen, die den Herrn aus reinem Herzen anrufen. Aber die törichten und ungeschickten Streitfragen vermeide, wissend, daß sie Streit erzeugen. Ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern gegen Alle milde sein, lehrhaftig, der Böses ertragen kann. Die Widersacher unterweise in Sanftmut, ob ihnen Gott etwa zur Erkenntnis der Wahrheit Buße geben möge, und daß sie aus dem Fallstrick des Teufels wiederum nüchtern werden, die von ihm für seinen Willen gefangen sind.

Dieses aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten entstehen werden. Denn die Menschen werden sein eigenliebig, geldgierig, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, heillos, gefühllos, unversöhnlich, verleumderisch, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, verräterisch, verwegen, aufgeblasen, mehr Freunde der Wollust als Gottes, welche die Form der Gottseligkeit haben, ihre Kraft aber verleugnen. Und von Diesen halte dich fern! Denn von Diesen sind, die sich in die Häuser einschleichen, und nehmen gefangen die Weiblein, welche, mit Sünden beladen, von mancherlei Begierden getrieben werden, welche immer lernend, niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen können. Gleicherweise aber, wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, also widerstehen auch Diese der Wahrheit, Menschen, verderbt in der Gesinnung, und unbewährt in Betreff des Glaubens. Sie werden aber nicht weiter fortschreiten, denn ihr Unverstand wird Allen offenbar werden, wie auch der von Jenen es geworden ist. Du aber hast genau erkannt meine Lehre, meine Lebensweise, meinen Vorsatz, meinen Glauben, meine Geduld, meine Liebe, mein Ausharren, meine Verfolgungen, meine Leiden, welche mir zu Antiochia, zu Ikonium, zu Lystra widerfahren sind; welche Verfolgungen ich erduldet habe, - und aus allen hat mich der Herr gerettet. Alle aber auch, die gottselig in Christo Jesu leben wollen, werden verfolgt werden. Böse Menschen aber und Betrüger werden im Bösen fortschreiten, verführend und verführt werdend. Du aber bleibe in Dem, was du gelernt hast, und wovon du überzeugt bist, da du weißt, von wem du gelernt hast; und weil du von Kind auf die heiligen Schriften kennst, die vermögend sind, dich zur Seligkeit durch den Glauben, der in Christo Jesu ist, weise zu machen. Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung, die nach der Gerechtigkeit ist, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke vollkommen zubereitet.

So bezeuge ich vor Gott und Jesu Christo, der Lebendige und Tote bei Seiner Erscheinung und Seinem Reiche richten wird: Predige das Wort; halte darauf in gelegener oder ungelegener Zeit; überführe, strafe, ermahne mit aller Langmut und Lehre! Denn die Zeit wird sein, wo sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich Lehrer anhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren; sie werden aber zu den Fabeln hingewendet werden. Du aber, wache in allen Dingen, leide Trübsal, tue das Werk eines Evangelisten, deinen Dienst vollführe! Denn ich werde schon zum Opfer gesprengt, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt; fortan ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage zur Vergeltung geben wird; nicht aber mir allein, sondern auch Allen, die Seine Erscheinung lieben. Beeile dich, bald zu mir zu kommen. Denn Demas hat mich verlassen, weil er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hatte, und ist nach Thessalonich gegangen; Crescenz nach

Galatien; Titus nach Dalmatien. Lucas ist allein bei mir. Nimm Markus und bringe ihn mit dir; denn er ist mir zur Bedienung nützlich. Den Tychikus aber habe ich nach Ephesus geschickt. Den Mantel, den ich in Troas bei Karpus zurückließ, bringe mit, wenn du kommst, und die Bücher, besonders die Pergamente. Alexander, der Kupferschmied, hat mir viel Böses erwiesen; der Herr vergelte ihm nach seinen Werken! Vor diesem hüte du dich auch, denn er hat unsern Worten sehr widerstanden. Bei meiner ersten Verantwortung war Niemand mit mir zugegen, sondern Alle verließen mich; es werde ihnen nicht zugerechnet! Der Herr aber stand mir bei und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt vollbracht würde, und alle die aus den Nationen hören möchten; und ich bin gerettet aus dem Rachen des Löwen. Auch wird der Herr mich von allem bösen Werke retten und zu Seinem himmlischen Reich bewahren, Welchem sei Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.

Grüße die Priska und den Aquila und das Haus des Onesiphorus. Erastus blieb zu Korinth; Trophimus aber habe ich in Milet krank zurückgelassen. Beeile dich, vor dem Winter zu kommen. Es grüßt dich Eubulus und Pudens und Linus und Klaudia und die Brüder alle. Der Herr Jesus Christus mit deinem Geiste! Die Gnade mit euch!

## Titus

Paulus, Knecht Gottes, aber Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes und nach der Erkenntnis der Wahrheit, welche nach der Gottseligkeit ist, in Hoffnung des ewigen Lebens, welches der Gott, der nicht lügen kann, vor den Zeiten der Zeitalter verheißt, aber zu seiner Zeit Sein Wort durch die Predigt, welche mir auf Befehl unsers Heilandes Gottes anvertraut ist, offenbart hat; - Titus, meinem echten Kinde, nach dem gemeinsamen Glauben: Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heilande!

Deswegen ließ ich dich in Kreta, auf daß du das Übrige in Ordnung bringen, und in jeder Stadt Älteste anstellen solltest, wie ich es dir anbefohlen: Wenn Jemand untadelig ist, Eines Weibes Mann, der treue Kinder hat, die nicht im Rufe eines ausschweifenden Lebens stehen oder zügellos sind. Denn der Aufseher muß untadelig sein als Gottes Verwalter, nicht eigenwillig, nicht zornhaftig, nicht dem Wein ergeben, nicht ein Schläger, nicht schändlichem Gewinn ergeben, sondern gastfrei, das Gute liebend, besonnen, gerecht, fromm, enthaltsam, dem treuen Worte, welches der Lehre gemäß ist, anhangend, auf daß er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen, als auch die Widersacher zu überführen. Denn es gibt Viele, sowohl zügellose Schwätzer als auch Betrüger, besonders die aus der Beschneidung, welchen man das Maul stopfen muß; welche ganze Häuser verkehren, um schändlichen Gewinnes willen lehrend, was sich nicht geziemt. Einer aus ihnen selbst, ihr eigener Prophet, sagte: "Kreter sind immer Lügner, böse wilde Tiere, faule Bäuche!" - Dieses Zeugnis ist wahr; um welcher Ursache willen überweise sie scharf, auf daß sie gesund im Glauben seien, nicht haltend an den jüdischen Fabeln und Geboten der Menschen, die sich von der Wahrheit abkehren. Den Reinen ist Alles rein; den Befleckten aber und Ungläubigen ist Nichts rein, sondern beides, ihre Gesinnung und ihr Gewissen, ist befleckt. Sie geben vor, Gott zu kennen; mit den Werken aber verleugnen sie Ihn, und sind gräulich und ungehorsam und zu jedem guten Werke unbewährt.

Du aber rede, was der gesunden Lehre ziemt: daß die alten Männer nüchtern seien, würdig, ernst besonnen, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld. Gleichweise die alten Frauen in ihrem Benehmen, wie es dem heiligen Stande geziemt, nicht verleumderisch, nicht Sklavinnen von vielem Wein, Lehrerinnen des Guten, auf daß sie die

jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben, besonnen, keusch, haushälterisch, gütig, ihren eigenen Männern unterwürfig zu sein, auf daß das Wort Gottes nicht verlästert werde. Die Jünglinge ermahne gleicherweise besonnen zu sein, in allen Dingen dich selbst als Muster guter Werke darstellend; in der Lehre Unverdorbenheit, würdigen Ernst, gesunde, nicht zu verurteilende Rede, auf daß der von der Gegenpartei sich schäme, weil er über uns nichts Böses zu sagen hat. Die Knechte ermahne, ihren eigenen Herren unterwürfig zu sein, in allen Dingen wohlgefällig, nicht widersprechend; nichts zu unterschlagen, sondern alle gute Treue zu erweisen, auf daß sie in allen Dingen die Lehre unsers Heilandes Gottes zieren.

Denn die heilbringende Gnade Gottes ist allen Menschen erschienen und unterweist uns, daß wir, die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste verleugnend, nüchtern und gerecht und gottselig in dem jetzigen Zeitlauf leben, erwartend die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unsers großen Gottes und Heilandes Jesu Christi, der Sich Selbst für uns gegeben hat, auf daß Er uns von aller Gesetzlosigkeit loskaufte und Sich Selbst ein Volk eifrig in guten Werken als Eigentum reinigte. Dies rede und ermahne, und überführe sie, als völlig Macht habend zu befehlen. Laß dich Niemand verachten.

Erinnere sie, den Obrigkeiten und Gewalten untertan, gehorsam zu sein und zu allem guten Werk bereit; Niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, gelinde, alle Sanftmut gegen alle Menschen erweisend. Denn einst waren auch wir unverständig, ungehorsam, verirrt, dienend den Lüsten und mancherlei Wollüsten, unser Leben führend in Bosheit und Neid, hassenswürdig, einander hassend. Als aber die Güte und die Menschenliebe unsers Heilandes Gottes erschien, errettete Er uns, nicht aus Werken, die wir in Gerechtigkeit getan hatten, sondern nach Seiner Barmherzigkeit, durch das Waschen der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen Er auf uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland, ausgegossen hat, auf daß wir, gerechtfertigt durch Seine Gnade, nach der Hoffnung des ewigen Lebens Erben würden. Das Wort ist treu; und ich will, daß du diese Dinge behauptest, auf daß sie, die Gott glauben, sorgfältig seien, gute Werke zu betreiben; - dieses ist den Menschen gut und nützlich. Törichte Streitfragen aber und Geschlechtsregister und Zänkerei und Streitigkeiten über das Gesetz vermeide; denn sie sind unnütz und eitel. Einen in der Lehre sektiererischen Menschen weise nach einer ein- und zweimaligen Ermahnung ab, und wisse, daß ein solcher Mensch verkehrt ist und sündigt, und von sich selbst verurteilt ist.

Wenn ich den Artemas oder Tychikus zu dir schicken werde, so beeile dich, nach Nikopolis zu mir zu kommen, denn ich habe beschlossen, daselbst zu überwintern. Geleite Zenas, den Gesetzgelehrten, und den Apollos mit Sorgfalt, auf daß ihnen nichts mangle. Laß aber auch die Unsern lernen für die notwendigen Bedürfnisse gute Werke zu betreiben, auf daß sie nicht unfruchtbar seien. Es grüßen dich Alle, die mit mir sind. Grüße, die uns lieben in dem Glauben. Die Gnade sei mit euch Allen!

## **Philemon**

Paulus, Gebundener Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, - Philemon, dem Geliebten und unserm Mitarbeiter, und Appia, der Geliebten, und dem Archippus, unserm Mitkämpfer, und der Versammlung in deinem Hause: Gnade euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

Ich danke meinem Gott, indem ich allezeit deiner in meinen Gebeten erwähne, da ich von deiner Liebe und von deinem Glauben höre, welchen du zu dem Herrn Jesu und zu allen Heiligen hast; daß die Gemeinschaft deines Glaubens wirksam sei in der Anerkennung jedes Guten, welches, was Christum Jesum betrifft, in uns ist. Denn wir haben viel Freude



und Trost über deine Liebe, daß die Herzen der Heiligen durch dich, Bruder, erquickt worden sind.

Darum, obgleich ich viele Freimütigkeit in Christo habe, dir zu befehlen, was sich ziemt, so bitte ich doch vielmehr um der Liebe willen, da ich nun solcher bin, wie der alte Paulus, jetzt aber auch ein Gebundener Jesu Christi. Ich bitte dich für mein Kind, welches ich in meinen Banden gezeugt habe, den Onesimus, der dir einst unnützlich, jetzt aber dir und mir nützlich ist, den ich zurück geschickt habe. Du aber nimm ihn, das ist, mich selbst, auf, welchen ich bei mir behalten wollte, damit er an deiner Statt mir in den Banden des Evangeliums diene. Ohne deine Zustimmung aber wollte ich nichts tun, auf daß deine Güte nicht wie gezwungen, sondern freiwillig sei. Denn vielleicht ist er deswegen für eine Zeit von dir abgesondert gewesen, auf daß du ihn für immer erhaltest, nicht mehr als Sklave, sondern mehr als Sklave, - als geliebten Bruder, besonders für mich, wie viel mehr aber für dich, sowohl im Fleische als im Herrn. Wenn du mich nun als Mitgenossen hältst, so nimm ihn wie mich auf. Wenn er dir aber etwas Unrechtes getan hat, oder etwas schuldig ist, so rechne dieses mir an. Ich Paulus habe es mit meiner Hand geschrieben, ich will bezahlen; um dir nicht zu sagen, daß du auch dich selbst mir schuldig bist. Ja, Bruder, ich möchte gern Nutzen an dir haben im Herrn; erquickte mein Herz in Christo! Da ich deinem Gehorsam vertraue, so habe ich dir geschrieben, wissend, daß du auch mehr tun wirst, als ich sage. Zugleich aber auch bereite mir eine Herberge, denn ich hoffe, daß ich euch durch eure Gebete werde geschenkt werden.

Es grüßet dich Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu, Markus, Aristarchus, Demas, Lucas, meine Mitarbeiter. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi mit eurem Geiste!

## Hebräer

Nachdem Gott vielfältig und auf mancherlei Weise vormals zu den Vätern in den Propheten geredet, hat Er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohne, den Er zum Erben aller Dinge gesetzt hat, durch Den Er auch die Welten gemacht hat; welcher, - der Abglanz Seiner Herrlichkeit und der Abdruck Seines Wesens seiend, und alle Dinge durch das Wort Seiner Macht tragend, nachdem Er durch Sich Selbst die Reinigung unserer Sünden gemacht, - Sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt hat, um so viel besser, als die Engel geworden, als Er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen ererbt hat. Denn zu welchem der Engel hat Er je gesagt: "Du bist Mein Sohn; Ich habe Dich heute gezeugt"? Und wiederum: "Ich werde Ihm zum Vater, und Er wird Mir zum Sohne sein"? Und wiederum: wenn Er den Erstgeborenen in den Erdkreis einführt, sagt Er: "Und alle Engel Gottes sollen Ihn anbeten." Und zu den Engeln zwar sagt Er: "Der Seine Engel zu Geistern macht, und Seine Diener zu Feuerflammen." In Bezug auf den Sohn aber: "Dein Thron, o Gott, ist in das Zeitalter des Zeitalters; ein Zepter der Aufrichtigkeit ist das Zepter Deines Reichs; Du hast Gerechtigkeit geliebt, und Gesetzlosigkeit gehaßt; deswegen hat Dich, Gott, Dein Gott mit Öl des Frohlockens über Deine Genossen gesalbt." Und: "Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke Deiner Hände; sie werden verderben, Du aber bleibst; und Alle werden wie ein Kleid veraltet werden, und Du wirst sie wie ein Gewand zusammenwickeln, und sie werden verwandelt werden. Du aber bis Derselbe, und Deine Jahre werden nicht vergehen." Zu welchem Engel aber hat Er je gesagt: "Sitze zu Meiner Rechten, bis Ich Deine Feinde zum Schemel Deiner Füße lege?" - Sind Sie nicht Alle dienstbare Geister, zum Dienste gesandt um derer willen, welche die Seligkeit ererben sollen?

Deshalb sollen wir um so mehr an dem halten, was wir gehört haben, daß wir nie abweichen. Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest geworden ist, und jede

Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfangen hat, - wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? welche den Anfang der Verkündigung durch den Herrn empfing, und welche von Denen, die es gehört, und bestätigt worden ist, indem Gott durch Zeichen und Wunder und mancherlei Wunderwerke, und Austeilung des heiligen Geistes nach Seinem Willen mitzeugte. Denn nicht Engeln hat Er den zukünftigen Erdkreis, von welchem wir reden, unterworfen. Es hat aber irgendwo Jemand bezeugt, sagend: "Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, daß Du auf Ihn siehst? Du hast Ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt; mit Herrlichkeit und Ehre hast Du Ihn gekrönt. Alles hast Du Seinen Füßen unterworfen." - Denn indem Er Ihm Alles unterworfen hat, hat Er nichts gelassen, was Ihm nicht unterworfen ist; jetzt aber sehen wir Ihm noch nicht Alles unterworfen. Wir sehen aber Den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesum, wegen des Leidens des Todes mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, daß Er durch Gottes Gnade für Alles den Tod schmeckte. Denn es ziemte Ihm, um deswillen alle Dinge, und durch Den alle Dinge sind, indem Er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Anführer ihrer Errettung durch Leiden zur Vollkommenheit zu bringen. Denn sowohl Der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle aus Einem; um welcher Ursache willen Er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen, sagend: "Ich werde Deinen Namen Meinen Brüdern kund tun; inmitten der Versammlung werde Ich Dir lobsingen." Und wiederum: "Ich werde Mein Vertrauen auf Ihn setzen." Und wiederum: "Siehe, - Ich und die Kinder, welche Mir Gott gegeben hat." Weil nun die Kinder Fleisches und Blutes teilhaftig sind, hat auch Er gleicherweise an denselben Teil genommen, auf daß Er durch den Tod Den zunichte machte, der die Kraft des Todes hat, das ist, den Teufel, und alle Diese befreite, welche durch die Furcht des Todes während des ganzen Lebens der Knechtschaft verfallen waren. Denn Er nimmt fürwahr sich nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt Er sich an. Und deswegen sollte Er in Allem den Brüdern gleich werden, auf daß Er in den Sachen mit Gott ein barmherziger und treuer Hoherpriester werden möchte, um die Sünden des Volkes zu versöhnen. Denn in Dem Er Selbst gelitten hat, da Er versucht ward, vermag Er Denen zu helfen, die versucht werden.

Daher, heilige Brüder, die ihr der himmlischen Berufung teilhaftig seid, denket nach über den Apostel und Hohenpriester unsers Bekenntnisses, Jesum, den Getreuen gegen Den, der Ihn gesetzt hat, wie es auch Moses in Seinem ganzen Hause war. Denn Dieser ist vor Moses größerer Herrlichkeit würdig geachtet, in dem Maße größerer Ehre, als das Haus Der hat, der es bereitet hat. Denn jedes Haus wird von Jemandem bereitet; der aber Alles bereitet hat, ist Gott. Und Moses zwar war treu in Seinem ganzen Hause, als Diener, zum Zeugnis der Dinge, welche geredet werden sollten; Christus aber als Sohn über Sein eigenes Haus, dessen Haus wir sind, wenn wir anders die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten. Deshalb, wie der heilige Geist sagt: "Heute, wenn ihr Seine Stimme hören werdet, so verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung an dem Tage der Versuchung in der Wüste, wo Mich eure Väter versuchten, Mich prüften, und Meine Werke vierzig Jahre sahen. Deswegen ward Ich über jenes Geschlecht erzürnt, und sprach: Sie irren immerdar mit dem Herzen, und sie haben Meine Wege nicht erkannt; so schwur Ich in Meinem Zorn, daß sie nicht in Meine Ruhe eingehen sollten. Sehet zu, Brüder, daß nicht in Jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei, in dem Abfallen von dem lebendigen Gott, sondern ermahnet einander jeden Tag, so lange es "Heute" heißt, daß nicht Jemand von euch durch Trug der Sünde verhärtet werde. Denn wir sind des Christus teilhaftig geworden, wenn wir anders den Anfang der Zuversicht bis zum Ende standhaft festhalten, indem gesagt wird: "Heute, wenn ihr Seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung." - Denn Welche, als sie gehört hatten, haben Ihn erbittert? sind es denn nicht Alle, die von Ägypten durch Moses ausgegangen sind? Über Welche aber ward Er vierzig

Jahre erzürnt? War es nicht über Die, welche gesündigt haben, deren Gebeine in der Wüste gefallen sind? - Welchen aber schwur Er, daß sie nicht in Seine Ruhe hineingehen sollten, wenn nicht denen, welche ungläubig gewesen waren? Und wir sehen, daß sie wegen Unglauben nicht eingehen konnten.

Fürchten wir uns also, daß, wiewohl eine Verheißung, in Seine Ruhe einzugehen, hinterlassen ist, nicht Jemand von euch zurückzubleiben scheine. Denn auch wir haben eine gute Botschaft empfangen, gleichwie auch Jene; aber das Wort der Verkündigung nützte Jenen nicht, weil es bei den Hörenden nicht mit dem Glauben vermischt war. Denn wir, die wir geglaubt haben, kommen in die Ruhe ein, wie Er gesagt hat: "So schwur Ich in Meinem Zorn: sie sollen nicht in Meine Ruhe einkommen!" - wiewohl die Werke von Grundlegung der Welt an geworden waren. Denn Er hat irgendwo von dem siebenten Tage also gesprochen: "Und Gott ruhte am siebenten Tage von allen Seinen Werken." Und an dieser Stelle wiederum: "Sie sollen nicht in Meine Ruhe einkommen!" - Weil also übrig bleibt, daß Etliche in dieselbe eingehen und die, welche zuerst die gute Botschaft empfangen haben, des Unglaubens wegen nicht eingegangen sind, - so bestimmt Er wiederum einen gewissen Tag: "Heute" in David nach so langer Zeit sagend, wie gesagt ist: "Heute, wenn ihr Seine Stimme hören werdet, so verhärtet eure Herzen nicht!" - Denn wenn sie Josua in die Ruhe gebracht hätte, so würde Er darnach nicht von einem andern Tage reden. Es bleibt also noch eine Sabbathruhe für das Volk Gottes. Denn Der, welcher in seine Ruhe eingegangen ist, der ruht auch von seinen Werken, wie Gott von Seinen Eigenen. - So laßt uns denn Fleiß tun, in jene Ruhe einzugehen; damit nicht Jemand nach demselben Beispiele des Unglaubens falle. Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam, und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und durchdringend bis zur Zerteilung der Seele und des Geistes, der Gelenke und des Markes, und ist ein Urteiler der Überlegungen und Gesinnungen des Herzens. Und kein Geschöpf ist vor Ihm verborgen, sondern Alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Dessen, mit Dem wir zu tun haben.

Da wir denn einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesum, den Sohn Gottes, so laßt uns das Bekenntnis festhalten. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht mit unsern Schwachheiten Mitleid haben kann, sondern der in Allem gleichwie wir versucht worden ist, ausgenommen die Sünde. Laßt uns denn mit Freimütigkeit zu dem Thron der Gnade hinzutreten, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe.

Denn jeder Hohepriester, der aus Menschen genommen wird, wird für Menschen in den Sachen mit Gott bestellt, auf daß er Gaben und Sündopfer für die Sünden darbringe, der mit den Unwissenden und Irrenden Nachsicht zu haben vermag, da auch er selbst mit Schwachheit umgeben ist; und um dieserwillen muß er, wie für das Volk, so auch für sich selbst für die Sünden opfern. Und es nimmt nicht Jemand diese Ehre sich selbst, sondern wer von Gott berufen wird, gleichwie auch Aaron. Also hat auch der Christus Sich Selbst nicht verherrlicht, um Hohepriester zu werden, sondern Der, welcher zu Ihm geredet hat: "Du bist Mein Sohn, heute habe Ich Dich gezeugt." Wie Er auch an einer andern Stelle sagt: "Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks." Welcher in den Tagen Seines Fleisches, da Er Bitten und Flehen zu Dem, der Ihn aus dem Tode zu retten vermochte, mit starkem Geschrei und Tränen geopfert hat, und um Seiner Furcht willen erhört ward, obgleich Er Sohn war, an dem, was Er litt, den Gehorsam lernte, und vollendet, Allen, die Ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils ward, von Gott begrüßt als Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks; über welchen wir viel zu sagen haben, und was in Betreff der Auslegung schwer zu sagen ist, weil ihr im Hören träge geworden seid. Denn da ihr, was die Zeit betrifft, sogar Lehrer sein solltet, bedürft ihr wiederum, daß man euch lehre, welches die Elemente des Anfangs der Aussprüche Gottes sind; und ihr

seid solche geworden, welche der Milch und nicht der festen Speise bedürfen. Denn Jeder, der der Milch teilhaftig wird, ist in dem Worte der Gerechtigkeit unerfahren, denn er ist unmündig. Den Vollkommenen aber gehört die feste Speise, denen, welche durch den Gebrauch geübte Sinne zur Unterscheidung des Guten und des Bösen haben.

Deshalb, das Wort von dem Anfang des Christus lassend, laßt uns zu der ausgewachsenen Statur fortfahren, und nicht wiederum den Grund der Buße von toten Werken legen, und des Glaubens an Gott, der Lehre von Waschungen und der Auflegung der Hände und der Auferstehung der Toten und des ewigen Gerichts. Und Dieses werden wir tun, wenn es Gott anders erlaubt. Denn es ist unmöglich, - Diejenigen, welche einmal erleuchtet waren, und die himmlische Gabe geschmeckt haben, und des heiligen Geistes teilhaftig geworden sind, und das gute Wort Gottes und die Wunderwerke des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben, und abfallen, - wiederum zur Buße zu erneuern, indem sie den Sohn Gottes sich selbst kreuzigen und zur Schau stellen. Denn das Land, welches den häufig über dasselbe kommenden Regen trinkt und Kraut hervorbringt, Denen geeignet, um welcher willen es auch bebaut ist, empfängt Segen von Gott; welches aber Dornen und Disteln hervorbringt, ist unbewährt und dem Fluche nahe, dessen Ende zur Verbrennung ist. Wir aber sind, was euch, Geliebte, betrifft, von besseren, mit der Seligkeit zusammenhängenden Dingen überzeugt, wenn wir auch also reden. Denn Gott ist nicht ungerecht, eures Werks und der Liebe zu vergessen, die ihr, da ihr den Heiligen gedient habt und dienet, für Seinen Namen bezeugt habt. Wir begehren aber, daß Jeder von euch denselben Fleiß zur vollen Sicherheit der Hoffnung bis an das Ende bezeige, daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer Derer Seid, die durch Glauben und Beharrlichkeit die Verheißungen ererbten. Denn als Gott dem Abraham verhieß, schwur Er, weil Er bei keinem Größeren zu schwören hatte, bei Sich Selbst, sagend: "Wahrlich, segnend werde Ich dich segnen, und mehrend werde Ich dich mehren." Und also ausharrend erlangte er die Verheißung. Denn die Menschen schwören bei einem Größeren, und der Eidschwur ist für sie ein Ende alles Streits zur Befestigung; - weshalb Gott, da Er den Erben der Verheißung reichlicher die Unveränderlichkeit Seines Ratschlusses zeigen wollte, mit einem Eidschwur in's Mittel getreten ist, damit wir durch zwei unveränderliche Dinge, wobei es unmöglich ist, daß Gott lügen könnte, einen kräftigen Trost hätten, die wir zum Ergreifen der vorliegenden Hoffnung Zuflucht genommen haben, welche wir als einen festen und sichern Anker der Seele haben, der auch in das Inwendige des Vorhangs hineingeht, wo Jesus für uns als Vorläufer eingegangen ist, geworden ein Hoherpriester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.

Denn dieser Melchisedek, - König von Salem, Priester Gottes des Höchsten, welcher Abraham begegnete, als er von der Niederlage der Könige zurückkehrte, und ihn segnete, welchem auch Abraham den Zehnten von Allem austeilte, der zuerst verdolmetscht: König der Gerechtigkeit ist, darnach aber auch König von Salem, das ist: König des Friedens; ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens habend, aber dem Sohne Gottes verglichen, - bleibt fortdauernd Priester. Schauet aber an, wie groß Dieser ist, dem auch Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab! Und die von den Söhnen Levi, die das Priestertum überkommen, haben ein Gebot, das Volk, das ist ihre Brüder, nach dem Gesetz zu zehnten, wiewohl sie aus der Lende Abrahams kommen. Er aber, der sein Geschlecht nicht von ihnen ableitete, zehntete den Abraham, und segnete Den, der die Verheißungen hatte. Außer allem Widerspruch aber wird das Geringere von dem Bessern gesegnet. Und hier empfangen sterbliche Menschen den Zehnten, dort aber, von welchem b e z e u g t ist, daß er lebe. Und, daß ich so rede, durch Abraham ist auch Levi, der den Zehnten empfängt, gezehntet worden. Denn er war noch in der Lende des Vaters, als ihm Melchisedek begegnete. Wenn nun die Vollkommenheit durch das levitische Priestertum war, (denn das Volk hat in

Verbindung mit demselben das Gesetz empfangen), welches Bedürfnis war noch da, daß ein anderer Priester nach der Ordnung Melchisedeks aufstehe, und nicht nach der Ordnung Aarons genannt werde? Denn wenn das Priestertum verändert wird, so findet notwendig auch eine Veränderung des Gesetzes statt. Denn Der, von welchem Dieses gesagt ist, gehört zu einem andern Stamme, aus welchem Niemand dem Altar nahte. Denn es ist offenbar, daß aus Juda unser Herr entsprossen ist, über welchen Stamm Moses nichts vom Priestertum gesprochen hat. Und es ist noch viel offener, wenn, nach der Gleichheit Melchisedeks, ein anderer Priester aufsteht, der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebots, sondern nach der Kraft eines unauflöselichen Lebens geworden ist. Denn Er bezeugt: "Du bist Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks." Denn es ist eine Abschaffung des vorhergehenden Gebotes wegen seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit, (denn das Gesetz hat nichts zur Vollendung gebracht,) und die Einführung einer bessern Hoffnung, durch welche wir Gott nahen. Und insofern Er nicht ohne Eidschwur zum Priester gemacht ist; (denn Jene sind ohne Eidschwur Priester geworden.) Dieser aber mit Eidschwur durch Den, der zu Ihm gesagt hat: "Der Herr schwur, und es wird Ihn nicht gereuen: Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks,") insofern ist Jesus eines bessern Bundes Bürge geworden. Und Jener sind Viele Priester geworden, weil sie durch den Tod verhindert waren, zu bleiben. Dieser aber, weil Er in Ewigkeit bleibt, hat ein unübertragbares Priestertum. Darum vermag Er auch Die, welche durch Ihn zu Gott kommen, völlig zu erretten; indem Er immerdar lebt, um für sie zu bitten. Denn ein solcher Hoherpriester ziemte uns: heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sünden, und höher als die Himmel geworden, der nicht, wie die Hohenpriester, Tag für Tag nötig hat, zuerst für Seine Eigenen Sünden Opfer darzubringen, darnach für die des Volkes; denn dieses hat Er Ein für allemal getan, als Er Sich Selbst geopfert hat. Denn das Gesetz bestellt Menschen, welche Schwachheit haben, zu Hohenpriestern; das Wort aber des Eidschwurs, welches nach dem Gesetz kommt, den Sohn, vollendet in Ewigkeit.

Die Hauptsumme aber des Gesagten ist: Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmeln sitzt, ein Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Hütte, welche der Herr und nicht der Mensch aufgerichtet hat. Denn ein jeder Hohepriester wird bestellt, um sowohl Gaben als Opfer darzubringen, und darum war es nötig, daß auch Dieser Etwas hatte, was Er darbringen möchte. Freilich nun, wenn Er auf Erden wäre, so wäre Er nicht Priester, weil die Priester da sind, welche nach dem Gesetz die Gaben darbringen, welche dem Vorbild und Schatten der himmlischen Dinge dienen, gleichwie es zu Moses ausgesprochen wurde, als er die Hütte aufrichten sollte; denn: "Siehe" - spricht Er, - "daß du Alles nach dem Muster machest, welches dir auf dem Berge gezeigt worden ist." Jetzt aber hat Er einen vortrefflicheren Dienst erlangt, insofern Er auch Mittler eines bessern Bundes ist, welcher auf Grund von bessern Verheißungen gestiftet ist. Denn wenn jener erste Bund tadellos gewesen wäre, so wäre kein Raum für einen zweiten gesucht worden. Denn tadelnd spricht Er zu ihnen: "Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, und Ich werde mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund stiften; nicht nach dem Bunde, welchen Ich mit ihren Vätern an dem Tage machte, wo Ich sie bei ihrer Hand nahm, um sie aus dem Lande Ägypten auszuführen, denn sie sind nicht in Meinem Bunde geblieben und auch Ich habe Mich nicht um sie bekümmert, spricht der Herr. Denn dies ist der Bund, den Ich mit dem Hause Israel nach jenen Tagen stiften werde, spricht der Herr: Indem Ich Meine Gesetze in ihren Sinn gebe, werde Ich sie auch auf ihre Herzen einschreiben; und Ich werde ihnen zum Gott, und sie werden Mir zum Volke sein. Und sie sollen nicht, ein Jeglicher seinen Mitbürger und ein Jeglicher seinen Bruder lehren, sagend: "Erkenne den Herrn! denn Alle werden Mich erkennen, von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Größten. Denn Ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden und Gesetzlosigkeiten werde Ich nicht

mehr gedenken." - Indem Er sagt: "einen neuen", hat Er den ersten alt gemacht. Was aber alt gemacht und veraltet ist, ist dem Verschwinden nahe.

Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes und das weltliche Heiligtum. Denn eine Hütte war zugerichtet; - die vordere, in welcher der Leuchter war, und der Tisch, und die Ausstellung der Brote, welche das "Heilige" genannt wird; hinter dem zweiten Vorhang aber die Hütte, welche das "Allerheiligste" genannt wird, das goldne Rauchfaß habend, und die allenthalben mit Gold überdeckte Bundeslade, in welcher der goldne Krug war, das Manna habend, und der Stab Aarons, der gesproßt hatte, und die Tafeln des Bundes; über derselben aber die Cherubim der Herrlichkeit, den Versöhnungsdeckel überschattend, von welchen Dingen jetzt nicht einzeln zu reden ist. Da diese Dinge aber also zugerichtet, gehen in die vordere Hütte stets die Priester hinein, um den Dienst zu vollbringen; in die zweite aber e i n m a l des Jahres a l l e i n der Hohepriester; nicht ohne Blut, welches er für sich selbst und des Volkes Verirrungen darbringt; wodurch der heilige Geist dies anzeigt, daß der Weg zum Heiligtum noch nicht offenbart sei, so lange die erste Hütte noch ihre Stellung habe, ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, während welcher sowohl Gaben als Schlachtopfer dargebracht werden, die dem Gewissen nach Den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst tut, bestehend allein in Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen, welche Satzungen des Fleisches sind, die bis auf die Zeit der Zurechtbringung als Pflichten oblagen. Christus aber, - gekommen als Hohepriester der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der größern und vollkommenern Hütte, die nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist, auch nicht durch Blut von Böcken und Kälbern, sondern durch Sein Eigenes Blut, ist Ein für allemal in das Heiligtum eingegangen, als Er eine ewige Erlösung erfunden hatte. Denn wenn das Blut von Stieren und Böcken, und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinigung des Fleisches heiligt, wie vielmehr wird das Blut des Christus, der durch den ewigen Geist Sich Selbst ohne Flecken Gott geopfert hat, euer Gewissen von toten Werken reinigen, um dem lebendigen Gott zu dienen! Und deswegen ist Er des neuen Bundes Mittler, damit, da der Tod zur Erlösung der unter dem ersten Bunde geschehenen Übertretungen eingeführt ist, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen; - (Denn wo ein Testament ist, da ist nötig, daß der Tod Dessen, der das Testament gemacht hat, statffinde. Denn ein Testament ist gültig, wenn man gestorben ist, anders hat es, so lange Der lebt, der das Testament gemacht hat, noch keine Kraft;) - weshalb auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden ist. Denn als jedes Gebot, dem Gesetze gemäß, von Mose zu dem ganzen Volke geredet war, nahm er das Blut der Kälber und der Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop, und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk, sagend: "Dies ist das Blut des Bundes, welchen Gott für euch geboten hat." Er besprengte aber auch desgleichen die Hütte und alle die Gefäße des Dienstes mit Blut; und fast alle Dinge werden nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießung ist keine Vergebung. Es war also nötig, das die Vorbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese. Denn der Christus ist nicht in das von Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, eingegangen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesichte Gottes für uns zu erscheinen; auch nicht, daß Er Sich Selbst oftmals opferte, gleichwie der Hohepriester in das Heiligtum jährlich mit fremdem Blute hineingeht, (denn sonst hätte Er seit Grundlegung der Welt oftmals leiden müssen), nun aber ist Er in der Vollendung der Zeitalter Einmal offenbart zum Wegtun der Sünde durch das Schlachtopfer Seiner Selbst. Und gleich wie es den Menschen obliegt, Einmal zu sterben, darnach aber das Gericht, also wird auch der Christus, Einmal geopfert, um Vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Mal ohne Sünde Denen, die Ihn erwarten, zur Seligkeit erscheinen.

Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es nimmer mit denselben Opfern, welche sie jährlich ununterbrochen darbringen, die Hinzutretenden vollkommen machen. Denn würden sie sonst nicht aufgehört haben, dargebracht zu werden, weil Die, welche den Gottesdienst tun, Einmal gereinigt, kein Gewissen mehr von Sünden gehabt hätten? aber in jenen Opfern ist jährlich ein Erinnern der Sünden. Denn es ist unmöglich, daß Stier- und Bocksblut Sünden wegnehme. Deshalb, als Er in die Welt kommt, spricht Er: "Opfer und Schlachtopfer hast Du nicht gewollt, einen Leib aber hast Du Mir zubereitet; an Brandopfern und Sündopfern hast Du kein Wohlgefallen. Da sprach Ich: Siehe, Ich komme (in der Rolle des Buchs steht von Mir geschrieben,) Deinen Willen, o Gott, zu tun." Indem Er zuvor gesagt: Schlachtopfer und Speisopfer und Brandopfer und Sündopfer hast Du nicht gewollt, noch Wohlgefallen daran gefunden (welche nach dem Gesetz dargebracht werden), da sprach Er: "Siehe, Ich komme, um Deinen Willen zu tun." Er nimmt das Erste weg, auf daß Er das Zweite aufrichte; durch welchen Willen wir geheiligt sind, durch das Ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi. - Und jeder Priester steht da, täglich den Dienst verrichtend und oft dieselben Schlachtopfer darbringend, welche niemals Sünden wegnehmen können, - Er aber, nachdem Er Ein Opfer für Sünden dargebracht, hat Sich für immerdar zur Rechten Gottes gesetzt, fortan wartend, bis Seine Feinde zum Schemel Seiner Füße gelegt sind. Denn durch ein Opfer hat Er auf immerdar Die, welche geheiligt werden, vollkommen gemacht. Dasselbe bezeugt uns aber auch der heilige Geist; denn nachdem Er zuvor gesagt: "Dies ist der Bund, welchen Ich für sie nach jenen Tagen errichten werde, spricht der Herr", sagt Er: "Meine Gesetze in ihre Herzen gebend, werde Ich sie auch auf ihre Sinnen schreiben, und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde Ich nicht mehr gedenken." Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr ein Opfer für die Sünde.

Da wir denn, Brüder, zum Eintritt in das Heiligtum Freimütigkeit haben, durch das Blut Jesu, auf einem neuen und lebendigen Wege, welchen Er uns eingeweiht hat, durch den Vorhang, das ist Sein Fleisch, und einen großen Priester über das Haus Gottes, so laßt uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in voller Gewißheit des Glaubens, besprengt an den Herzen und also gereinigt vom bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser. Laßt uns das Bekenntnis der Hoffnung unbeweglich festhalten, denn treu ist Er, der die Verheißung gegeben hat, und laßt uns aufeinander Acht haben zur Reizung der Liebe und guter Werke und unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermahnen, und um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen sehet.

Denn wenn wir mit Willen sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, so bleibt nicht mehr ein Opfer für die Sünden, sondern ein gewisses furchtvolles Erwarten des Gerichts, und ein Feuereifer, welcher die Widersacher verschlingen wird. Jemand, der das Gesetz Moses verworfen hat, stirbt ohne Barmherzigkeit auf die Aussage zweier oder dreier Zeugen; wie viel mehr, denkt ihr, schlimmerer Strafe wird Der wert geachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch welches er geheiligt war, für gemein geachtet hat, und den Geist der Gnade geschmäht hat? Denn wir kennen Den, der gesagt hat: "Mein ist die Rache, Ich will vergelten, spricht der Herr." Und wiederum: "Der Herr wird Sein Volk richten." Furchtbar ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen!

Erinnert euch aber der vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet geworden, einen großen Kampf der Leiden ausgehalten habt; teils, daß ihr durch Schmach und Drangsal zur Schau gestellt wurdet, teils, daß ihr Genossen Derer geworden seid, die in solchen Umständen waren. Denn auch an den Leiden der Gebundenen habt ihr Teil genommen, und den Raub eurer Habe mit Freuden aufgenommen, wissend, daß für euch selbst eine bessere und bleibende Habe in den Himmeln liegt. Also verwerfet nicht eure Zuversicht, welche eine große Belohnung hat. Denn ihr bedürft des Ausharrens, auf daß ihr, nachdem ihr den

Willen Gottes getan habt, die Verheißung erlangt. Denn noch um ein gar Kleines, und der Kommende wird kommen und nicht verzögern. "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben"; und: "Wenn Jemand sich zurückzieht, so wird Meine Seele an ihm keinen Gefallen haben". Wir aber sind nicht von denen, welche sich zurückziehen zum Verderben, sondern von denen, welche glauben zur Erlangung der Seligkeit der Seele.

Der Glaube aber ist die Verwirklichung Dessen, was man hofft, und die Überzeugung Dessen, was man nicht sieht. Denn durch diesen haben die Alten ein Zeugnis erlangt. Durch den Glauben verstehen wir, daß die Welten durch Gottes Wort bereitet sind, so daß Das, was man sieht, nicht aus dem Erscheinenden geworden ist. Durch den Glauben brachte Abel Gott ein besseres Opfer dar, als Kain, durch welches er Zeugnis erlangt hat, daß er gerecht war, indem Gott Zeugnis gab zu seinen Gaben; und durch diesen, obgleich er gestorben ist, redet Er noch. Durch den Glauben ist Henoch entrückt worden, damit er den Tod nicht sehen sollte, und ward nicht gefunden, weil Gott ihn entrückt hatte; denn vor seiner Entrückung hat er das Zeugnis gehabt, daß er Gott wohlgefallen habe. Ohne Glauben aber ist es unmöglich Ihm wohlzugefallen; denn der welcher Gott naht, muß glauben, daß Er ist, und Denen, die Ihn suchen, ein Belohner wird. Durch den Glauben hat Noah, da er einen göttlichen Ausspruch von Dem, was noch nicht zu sehen war, empfangen hatte, von Furcht bewegt, eine Arche zur Rettung seines Hauses bereitet, durch welche er die Welt verurteilte, und Erbe der Gerechtigkeit nach dem Glauben ward. Durch den Glauben gehorchte Abraham, als er gerufen ward, so daß er ausging an den Ort, den er zum Erbteil empfangen sollte; und er ging aus, nicht wissend, wohin er gehe. Durch den Glauben hielt er sich in dem Lande der Verheißung, wie in einem fremden, auf, und wohnte in Hütten, mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheißung; denn er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist. Durch den Glauben empfing auch selbst Sarah Kraft, einen Samen zu gründen, und zwar über die Zeit ihres Alters, weil sie Den für treu hielt, der es verheißten hatte. Deshalb sind auch von Einem, und zwar Gestorbenen, geboren, wie die Sterne des Himmels an Zahl, und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist.

Diese Alle sind im Glauben gestorben und trugen die Verheißungen nicht davon, sondern sahen sie von ferne und begrüßten sie, und bekannten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien. Denn die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein Vaterland suchen. Und freilich wenn sie sich jenes erinnern hätten, von welchem sie ausgegangen waren, so hatten sie wohl Zeit zurückzukehren. Jetzt aber begehren sie ein besseres, das ist ein himmlisches. Deshalb schämt sich Gott ihrer nicht, ihr Gott zu heißen; denn Er hat ihnen eine Stadt bereitet.

Durch den Glauben opferte Abraham, als er versucht ward, den Isaak; und Der, welcher die Verheißungen empfangen hatte, brachte den Eingebornen dar, über welchen gesagt war: "In Isaak wird dir dein Same genannt werden"; weil er urteilte, daß Gott auch aus den Toten zu erwecken vermöge, woher er ihn auch in einem Gleichnisse empfing. Durch den Glauben segnete Isaak, in Beziehung auf zukünftige Dinge, den Jakob und den Esau. Durch den Glauben segnete Jakob sterbend jeden der Söhne Josephs und betete an auf der Spitze seines Stabes. Durch den Glauben brachte Joseph, als er verschied, den Auszug der Kinder Israel in Erinnerung und gab Befehl in Betreff seiner Gebeine. Durch den Glauben ward Moses, als er geboren war, drei Monate von seinen Eltern verborgen, weil sie sahen, daß das Kind schön war; und sie fürchteten sich nicht vor dem Gebot des Königs. Durch den Glauben verweigerte Moses, als er groß geworden war, Sohn der Tochter Pharaos zu heißen, lieber wählend, mit dem Volke Gottes Ungemach zu leiden, als die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben, indem er die Schmach Christi für größern Reichtum hielt, als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung hin. Durch den Glauben verließ er Ägypten und fürchtete nicht die Wut des Königs; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren. Durch den Glauben hielt er das Passah und



die Besprengung des Blutes, auf daß Der, welcher die Erstgeburt zerstörte, sie nicht antastete. Durch den Glauben gingen sie durch das rote Meer, wie durchs Trockne, welches die Ägypter versuchten und wurden verschlungen. Durch den Glauben fielen die Mauern Jericho's, nachdem sie sieben Tage umzogen waren. Durch den Glauben kam Rahab, die Hure, nicht mit Denen um, welche nicht glaubten, weil sie die Kundschafter in Frieden aufnahm. Und was sage ich noch? Denn die Zeit wird mir fehlen, wenn ich von Gideon, Barak und Simson, und Jephta, und David und Samuel und den Propheten erzählen soll, welche durch Glauben Königreiche erkämpften, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, Löwenrachen stopften, des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit gekräftigt, im Kriege stark wurden, die Heerlager der Feinde zurücktrieben. Weiber empfangen ihre Toten durch Auferstehung; Andere aber wurden mißhandelt und nahmen die Erlösung nicht an, auf daß sie eine bessere Auferstehung erlangten. Andere aber wurden durch Schimpf und Geißel versucht, und noch dazu durch Banden und Gefängnis. Sie wurden gesteinigt, durchsägt, versucht, starben durch den Tod des Schwertes; sie gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, hatten Mangel, Drangsal, Ungemach, (deren die Welt nicht würdig war;) umherirrend in Wüsten und Gebirgen und Klüften und den Höhlen der Erde. Und diese Alle empfingen ein Zeugnis durch den Glauben, trugen aber nicht die Verheißung davon, da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, auf daß sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden.

Deswegen lasset auch uns, weil wir von einer so großen Wolke von Zeugen umgeben sind, jede Bürde und die so leicht umstrickende Sünde ablegen, und den uns vorliegenden Wettlauf mit Ausharren laufen, von Allem absehend auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher für die Ihm vorliegende Freude das Kreuz erduldet, und der Schande nicht achtete, und sitzt zur Rechten auf dem Throne Gottes. Denn betrachtet Den, der so vielen Widerspruch von den Sündern gegen Sich erduldet hat, auf daß ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet.

Noch habt ihr nicht, wider die Sünde ankämpfend, bis auf's Blut widerstanden, und ihr habt des Zuspruchs vergessen, welcher zu euch, als zu Söhnen, spricht: "Mein Sohn, achte nicht gering des Herrn Züchtigung, noch ermatte, wenn du von Ihm gestraft wirst." Denn wen der Herr liebt, den züchtigt Er, "und geißelt jeden Sohn, den Er aufnimmt." Wenn ihr die Züchtigung erduldet, so handelt Gott mit euch als mit Söhnen, - denn wo ist der Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, welcher Alle teilhaftig geworden sind, so seid ihr denn Bastarde und nicht Söhne. Dazu haben wir auch unsere Väter nach dem Fleisch zu Züchtigern gehabt, und uns vor ihnen gescheut; sollen wir nicht vielmehr dem Vater der Geister unterworfen sein, und leben? Denn Jene freilich züchtigten uns auf wenige Tage nach ihrem Gutdünken; Er aber zum Nutzen, daß wir Seiner Heiligkeit teilhaftig werden. Jede Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht Freude, sondern Traurigkeit zu sein, nachher aber gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit Denen, die durch sie geübt sind. Darum: "Richtet auf die ermatteten Hände und die entkräfteten Kniee, und macht gerade Bahn für eure Füße!", "auf daß, was lahm ist, nicht verrenkt, sondern vielmehr geheilt werde." Strebet dem Frieden nach mit Allen, und der Heiligkeit, ohne welche Niemand den Herrn schauen wird; und sehet zu, daß Niemand von der Gnade Gottes zurückbleibe, daß keine Wurzel von Bitterkeit ausschlagend euch beunruhige und Viele durch diese befleckt werden. Daß kein Hurer oder ein Heillosen wie Esau sei, der für eine Speise sein Erstgeburtsrecht verkaufte. Denn ihr wißt, daß er auch hernach, als er den Segen erben wollte, verworfen worden ist; denn er fand keinen Platz für die Buße, obgleich er sie sehr mit Tränen suchte.

Denn ihr seid nicht gekommen zu dem betastbaren und mit Feuer brennenden Berge und Dunkel und Finsternis und Sturm, und zu dem Posaunenschall und zu der Stimme der Worte, deren Hörer baten, daß das Wort nicht mehr an sie gerichtet werden möge, (denn sie ertrugen nicht, was geboten ward: "Sogar, wenn ein Tier den Berg anrührt, soll es

gesteinigt werden." Und, so furchtbar war die Erscheinung, daß Moses sagte: Ich bin voll Schrecken und voll Zittern, sondern ihr seid gekommen zu dem Berge Zion, - und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, - und zu Myriaden Engeln, der allgemeinen Versammlung, - und zu der Versammlung der Erstgeborenen, die in den Himmeln angeschrieben sind, - und zu Gott dem Richter Aller, - und zu den Geistern der vollendeten Gerechten, - und zu Jesu, dem Mittler des neuen Bundes, - und zu dem Blute der Besprengung, welches Besseres redet als Abel. Sehet zu, daß ihr Den nicht abweist, welcher redet! Denn wenn Jene nicht entgingen, die Den, der auf der Erde Aussprüche gab, abwies; wie vielmehr wir, wenn wir uns von Dem, der von den Himmeln redet, abwenden? Dessen Stimme damals die Erde erschütterte; jetzt aber hat Er verheißen, sagend: "Noch einmal bewege ich nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel. Aber dieses "noch einmal" offenbart die Verwandlung der Dinge, welche erschüttert werden, weil sie gemacht sind, auf daß die, welche nicht erschüttert werden, bleiben. Deshalb, da wir ein unerschütterliches Reich empfangen, so laßt uns die Gnade festhalten, durch welche wir Gott wohlgefällig dienen mit Ehrfurcht und Frömmigkeit. "Denn unser Gott ist ja ein verzehrendes Feuer."

Die Bruderliebe dauere fort. Der Gastfreundschaft vergesst nicht; denn durch diese haben Einige, ohne daß sie es ahnten, Engel beherbergt. Gedenket der Gefangenen, wie Mitgefangene, und Derer, die Ungemach leiden, als die ihr selbst auch im Leibe seid. Die Ehe ist ehrbar in Allem, und das Bett unbefleckt; Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. Der Wandel sei ohne Geldgier. Begnüget euch mit Dem, was da ist; denn Er hat gesagt: "Ich werde dich nicht versäumen, noch dich verlassen"; so daß wir kühn sagen dürfen: "Der Herr ist mein Helfer, und ich will mich nicht vor dem fürchten, was mir ein Mensch tun wird". Erinnert euch eurer Führer, welche euch das Wort Gottes geredet haben, und schauet den Ausgang ihres Wandels an, und ahmet ihrem Glauben nach!

Jesus Christus ist gestern und heute und in die Zeitalter derselbe. Laßt euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren fortreißen; denn es ist gut, daß das Herz durch die Gnade befestigt werde, und nicht durch Speisen, welche Denen nichts genützt haben, die darin wandelten. Wir haben einen Altar, von welchem die, welche der Hütte dienen, kein Recht haben zu essen. Denn von den Tieren, deren Blut für Sünde durch den Hohenpriester in das Heiligtum gebracht wird, werden die Leiber außerhalb des Lagers verbrannt. Deshalb litt auch Jesus, auf daß Er durch Sein Eigenes Blut das Volk heiligte, außerhalb des Tores. Darum laßt uns zu Ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, Seine Schmach tragend. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige. Durch Ihn laßt uns denn Gott stets das Opfer des Lobes, das ist, die Frucht der Lippen, die Seinen Namen bekennen, darbringen. Des Wohltuns aber und des Mitteilens vergesst nicht; denn an solchen Opfern hat Gott Wohlgefallen.

Gehorchet euren Führern und gebet nach; denn sie wachen zum Besten eurer Seelen, als die da Rechenschaft zu geben haben, auf daß sie dies mit Freuden tun und nicht mit Seufzen; denn dies ist euch nicht nützlich. Betet für uns, denn wir sind der Zuversicht, daß wir ein gutes Gewissen haben, indem wir willens sind, in Allem ehrbar zu wandeln. Ich bitte euch aber um so mehr, dieses zu tun, auf daß ich euch eher wiedergegeben werde.

Der Gott aber des Friedens, der den großen Hirten der Schafe, unsern Herrn Jesum, in dem Blute des ewigen Bundes aus den Toten wiederbrachte, vollende euch in jedem guten Werk, um Seinen Willen zu tun, in euch schaffend, was vor Ihm wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Herrlichkeit in die Zeitalter der Zeitalter! Amen. Ich bitte euch aber, Brüder, ertraget das Wort der Ermahnung; denn freilich habe ich euch in der Kürze geschrieben. Wisset, daß der Bruder Timotheus freigelassen ist, mit welchem ich, wenn er bald kommt, euch sehen werde. Grüßet alle eure Führer und alle die Heiligen. Es grüßen euch die von Italien. Die Gnade mit euch Allen! Amen.

## Jakobus

Jakobus, Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Stämmen, die in der Zerstreuung sind, seinen Gruß. Haltet es für lauter Freude, meine Brüder, wenn ihr in mannigfache Versuchungen geratet, wissend, daß die Bewährung eures Glaubens Ausharren bewirkt. Lasset aber das Ausharren sein vollkommenes Werk haben, auf daß ihr vollkommen und ganz vollendet, in nichts mangelhaft seid. Wenn aber Jemanden von euch Weisheit mangelt, so bitte er von Gott, welcher Allen willig gibt und nichts vorwirft; und es wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, ohne zu zweifeln; denn der Zweifler ist der Meeres-Woge gleich, die vom Winde bewegt und hin und her getrieben wird. Denn jener Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde. Ein doppelherziger Mann ist unstet in allen seinen Wegen. - Der niedrige Bruder aber rühme sich in seiner Hoheit; der reiche aber in seiner Erniedrigung; denn wie des Grases Blume wird er vergehen. Denn die Sonne ist mit der Glut aufgegangen, und hat das Gras gedörrt, und seine Blume ist abgefallen, und die Zierde seines Ansehens ist verloren; also wird auch der Reiche in seinen Wegen verwelken. Glückselig der Mann, welcher in der Versuchung aushält! Denn wenn er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr Denen, die Ihn lieben, verheißen hat. Niemand, wenn er versucht wird, sage: Ich werde von Gott versucht; denn Gott ist vom Bösen unversuchbar, und Selbst versucht Er Niemanden. Jeglicher aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust fortgezogen und gelockt wird. Darnach, wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. Irret euch nicht, meine geliebten Brüder. Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben, und kommt herab von dem Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung noch Schatten von Wechsel ist. Nach seinem eigenen Willen hat Er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, auf daß wir in etwa Erstlinge Seiner Schöpfung seien.

Also sei denn, meine geliebten Brüder, ein jeder Mensch schnell zu hören, langsam zu reden, langsam zum Zorn. Denn der Zorn eines Mannes wirkt die Gerechtigkeit Gottes nicht. Deshalb leget alle Unsauberkeit und alles Übermaß von Schlechtigkeit ab, und empfanget mit Sanftmut das eingepflanzte Wort, welches eure Seelen zu erretten vermag. Seid aber Täter des Wortes, und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen. Denn wenn Jemand ein Hörer des Wortes und nicht ein Täter ist, der ist einem Manne gleich, welcher sein leibliches Angesicht im Spiegel beschaut. Denn er hat sich selbst beschaut und ist weggegangen, und er hat alsbald vergessen, wie er war. Wer aber in das vollkommene Gesetz, in das der Freiheit, nahe hineingeschaut hat, und darin geblieben ist, dieser, indem er nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Täter des Werkes ist, dieser wird glücklich sein in seinem Tun. - Wenn Jemand meint, Einer zu sein, der Gott dient, und seine Zunge nicht zügelt, sondern sein eigenes Herz verführt, dessen Gottesdienst ist eitel. Der reine und unbefleckte Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: die Waisen und Witwen in ihrer Drangsal zu besuchen, sich selbst von der Welt unbefleckt zu bewahren.

Meine Brüder, habet nicht den Glauben unsers Herrn Jesu Christi, Herrn der Herrlichkeit, mit Ansehen der Person. Denn wenn in eure Synagoge ein Mann mit Gold-Ringen an den Fingern, in prächtiger Kleidung kommt, es kommt aber auch ein armer in schmutziger Kleidung hinein, und ihr auf Den, der die prächtige Kleidung trägt, sehen und zu ihm sagen werdet: Du, setze Dich bequem hierher! - und ihr zu dem Armen sagen werdet: Du, stehe dort, oder setze dich hier unten an meinen Fußschemel! - Habt ihr denn nicht parteiisch unter euch geurteilt, und seid Richter von bösen Gedanken geworden? Höret, meine geliebten Brüder! Hat nicht Gott die Armen der Welt zu Reichen im Glauben und zu Erben

des Reichs, welches Er Denen, die Ihn lieben, verheißen hat, auserwählt? Ihr aber habt den Armen gering geschätzt. Unterdrücken euch nicht die Reichen, und ziehen sie euch nicht vor die Gerichte? Verlästern sie nicht den guten Namen, der über euch angerufen ist? Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz, nach der Schrift: "Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst" - vollführt, so tut ihr wohl. Wenn ihr aber die Personen anseht, so tut ihr Sünde, indem ihr von dem Gesetze als Übertreter überführt werdet. Denn Jeder, der das ganze Gesetz halten, aber in einem einzigen Punkt verstoßen wird, ist in Allem schuldig geworden. Denn der gesagt hat: "Du sollst nicht ehebrechen", der hat auch gesagt: "Du sollst nicht töten". Wenn du aber nicht ehebrechen, aber töten wirst, so bist du ein Übertreter des Gesetzes geworden. Also redet und also tut, als die durch das Gesetz der Freiheit gerichtet werden sollen. Denn das Gericht ist Dem unbarmherzig, der nicht Barmherzigkeit getan hat; und Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

Was nützet es, meine Brüder, wenn Jemand sagt, er habe Glauben, aber er hat nicht Werke? Kann der Glaube ihn erretten? Wenn aber ein Bruder oder Schwester nackt ist und der täglichen Nahrung entbehrt, und Jemand von euch zu ihnen sagen würde: Gehet hin in Frieden! werdet gewärmt und werdet gesättigt! - ihr ihnen aber nicht die Notdurft des Leibes gebet, was nützt es? - Also ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, tot an sich selbst. Es wird aber Jemand sagen: Du hast den Glauben und ich habe die Werke, zeige mir deinen Glauben ohne Werke, und ich werde dir aus meinen Werken meinen Glauben zeigen! - Du glaubst, daß Gott ein Einiger ist, du tust wohl; auch die Teufel glauben, und schaudern. Willst du aber wissen, o eitler Mensch! daß der Glaube ohne die Werke tot ist? - Abraham, unser Vater, - ist er nicht aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn auf dem Altare opferte? Siehst du, daß der Glaube mit seinen Werken mitgewirkt hat, und aus den Werken der Glaube vollendet worden ist? Und die Schrift ist erfüllt worden, welche sagt: "Abraham aber glaubte Gott, und es ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und er wurde Freund Gottes genannt." So sehet ihr, daß ein Mensch aus Werken, und nicht allein aus dem Glauben gerechtfertigt wird. Ist aber gleicherweise nicht auch Rahab, die Hure, aus Werken gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm, und sie auf einem andern Wege hinausließ? Denn gleichwie der Leib ohne den Geist tot ist, also ist auch der Glaube ohne die Werke tot.

Werdet nicht viele Lehrer, meine Brüder, wissend, daß wir ein schwereres Urteil empfangen werden. Denn wir straucheln Alle mannigfaltig. Wenn Jemand nicht im Worte strauchelt, dieser ist ein vollkommener Mann, vermögend, auch den ganzen Leib zu zügeln. Siehe, den Pferden legen wir ein Gebiß in's Maul, daß sie uns gehorchen, und ihren ganzen Leib wenden wir um. Siehe, auch die Schiffe, welche so groß sind, und von heftigen Winden getrieben werden, werden durch ein sehr kleines Steuerruder umgewandt, wohin immer der Wille des Steuermanns will. Also ist auch die Zunge ein kleines Glied und rühmet sich großer Dinge. Siehe, eine kleines Feuer, welches einen großen Haufen zündet es an! Auch die Zunge ist ein Feuer, die Welt der Ungerechtigkeit! Also ist die Zunge unter unsern Gliedern sie, die den ganzen Leib befleckt und den Lauf unseres Wesens anzündet, und von der Hölle angezündet wird. Denn jede Natur, sowohl der Tiere und der Vögel, als auch der kriechenden und der Meer-Tiere, wird gezähmt und ist gezähmt worden durch die menschliche Natur. Die Zunge aber kann Niemand der Menschen zähmen; sie ist ein unaufhaltsames Übel voll tödlichen Giftes! Mit ihr loben wir Gott und den Vater, und mit ihr fluchen wir den Menschen, die nach dem Bilde Gottes geworden sind. Aus demselben Munde gehet Segen und Fluch hervor. Dieses, meine Brüder, sollte nicht also sein. Sprudelt die Quelle aus demselben Loche das Süße und das Bittere? Kann, meine Brüder, der Feigenbaum Oliven, oder der Weinstock Feigen hervorbringen? Also kann auch keine Quelle salziges und süßes Wasser geben.

Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit. Wenn ihr aber bitteren Eifer und Parteisucht in eurem Herzen habt,

so rühmt euch nicht und lügt nicht wider die Wahrheit! Diese Weisheit ist nicht von oben herniedergekommen, sondern sie ist irdisch, sinnlich, teuflisch. Denn wo Eifer und Parteisucht ist, da ist Aufruhr und jede schlechte Tat. Die Weisheit aber von oben ist auf's erste rein, dann friedsam, nachgiebig, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, nicht parteiisch urteilend, und nicht heuchlerisch. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesät Denen, die Frieden machen.

Woher sind Kriege und Kämpfe unter euch? Kommen sie nicht daher, aus euren Wollüsten, die in euren Gliedern streiten? Ihr begehret, und habt nichts; ihr tötet und eifert, und könnt nichts erlangen; ihr streitet und krieget, ihr habt nichts, weil ihr nicht bittet; ihr bittet, und empfanget nichts, weil ihr übel bittet, damit ihr es in euren Wollüsten verzehret. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß die Freundschaft der Welt Feindschaft wider Gott ist? Wer irgend nun ein Freund der Welt sein will, stellt sich als Feind Gottes dar. Oder meint ihr, daß die Schrift vergeblich sagt: "Der Geist, der in uns wohnt, begehrt mit Neid?" Er gibt aber größere Gnade; deshalb sagt Er: "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt Er Gnade." Unterwerft euch denn Gott. Widerstehet dem Teufel, und er wird von euch fliehen! Nahet euch Gott, und Er wird sich euch nahen! Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Doppelherzigen! Seid niedergeschlagen, und trauert und weint! euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit, und eure Freude in Niedergeschlagenheit! Demütigt euch vor dem Herrn, und Er wird euch erhöhen!

Redet nicht übel wider einander, Brüder! Wer von dem Bruder übel redet und seinen Bruder richtet, redet von dem Gesetz übel und richtet das Gesetz. Wenn du aber das Gesetz richtest, so bist du nicht ein Täter des Gesetzes, sondern ein Richter. Es ist Ein Gesetzgeber und Richter, der zu erretten und zu verderben vermag. Wer aber bist du, der du den Andern richtest?

Wohlan denn, die ihr saget: Heute oder morgen werden wir in die und die Stadt gehen, und daselbst ein Jahr zubringen und Handel treiben, und Gewinn machen; - (die ihr nicht wisset, was der morgende Tag bringt. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der für kurze Zeit gesehen wird, dann aber verschwindet.) - anstatt zu sagen: Wenn der Herr will, und wir leben, so werden wir dies oder jenes tun! - Nun aber rühmet ihr euch in euren Prahlerien. Alles solches Rühmen ist böse. Wer nun Gutes zu tun weiß, und es nicht tut, dem ist es Sünde.

Wohlan denn, ihr Reichen! Weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommt! Euer Reichtum ist verfault, und eure Kleider sind mottenfressig geworden. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Rost wird wider euch zu einem Zeugnis sein, und euer Fleisch wie Feuer fressen; ihr habt in den letzten Tagen Schätze gesammelt. Siehe der Lohn der Arbeiter, die eure Felder gemähet haben, welcher von euch vorenthalten ist, schreit, und das Geschrei der Schnitter ist in die Ohren des Herrn Zebaoth gedrungen. Ihr habt auf Erden üppig gelebt und geschwelgt; ihr habt eure Herzen wie an einem Schlachttage gepflegt. Ihr habt den Gerechten verurteilt und getötet; - er widersteht euch nicht.

So habt denn Geduld, Brüder, bis zu der Ankunft des Herrn! Siehe, der Ackersmann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und hat Geduld über derselben, bis sie den Frühregen und den Spätregen empfangt. Habt auch ihr Geduld, befestigt eure Herzen; denn die Ankunft des Herrn ist nahe gekommen! Seufzet nicht wider einander, Brüder, auf daß ihr nicht gerichtet werdet! Siehe, der Richter steht vor den Türen. Nehmt, meine Brüder, die Propheten, welche im Namen des Herrn geredet haben, zum Beispiel des Leidens und der Geduld. Siehe, wir preisen Die selig, welche ausharren. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, daß der Herr sehr barmherzig und mitleidig ist. Vor Allem aber, meine Brüder, schwöret nicht, weder bei dem Himmel noch bei der Erde, noch einen andern Eid! Es sei euer Ja - Ja, und euer Nein - Nein, auf daß ihr

nicht dem Gericht verfallt. Leidet Jemand unter euch? - er bete. Ist Jemand wohlgenut? - er singe Psalmen. Ist Jemand krank unter euch? - er rufe die Ältesten der Versammlung zu sich, und sie sollen über ihn beten und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Und das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufstehen lassen; wenn er auch Sünden getan hat, so wird es ihm vergeben werden. Bekennet einander die Vergehungen und betet füreinander, auf daß ihr geheilt werdet; das innerlich kräftige Gebet eines Gerechten vermag viel. - Elias war ein Mensch von gleicher Beschaffenheit wie wir; und er betete mit Gebet, daß es nicht regnen möchte, und drei Jahre und sechs Monate regnete es nicht auf der Erde. Und wiederum betete er, und der Himmel gab Regen, und die Erde brachte ihre Frucht hervor.

Brüder, wenn Jemand unter euch von der Wahrheit abgeirrt ist, und es wird ihn Jemand wieder zurückführen, der wisse, daß der, welcher einen Sünder von dem Irrtum seines Weges zurückgeführt hat, eine Seele aus dem Tode erretten und eine Menge von Sünden zudecken wird.

## 1. Petrus

Petrus, Apostel Jesu Christi, den auserwählten Fremdlingen von der Zerstreung in Pontus, Galatien, Kapadocien, Asien und Bithynien, nach Vorkenntnis Gottes des Vaters, in Heiligkeit des Geistes, zum Gehorsam und zur Blutbesprengung Jesu Christi: Gnade und Friede sei euch vermehrt.

Gepriesen sei der Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach Seiner großen Barmherzigkeit wiedergezeugt hat zu lebendiger Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erteil, welches in den Himmeln für euch aufbewahrt ist, die ihr durch Gottes Macht durch Glauben bewahrt werdet zum Heile, welches bereit ist, in der letzten Zeit offenbart zu werden, in welcher ihr frohlockt, die ihr jetzt eine kurze Zeit (wenn es nötig ist) durch mannigfache Versuchungen traurig seid; damit die Bewährung eures Glaubens viel köstlicher, als die des Goldes (welches vergänglich ist, aber durch Feuer erprobt wird) erfunden werde zu Lob und Ehre und Herrlichkeit in der Offenbarung Jesu Christi, welchen ihr, obgleich ihr Ihn nicht gesehen habt, liebt, an welchen glaubend, obgleich ihr Ihn jetzt nicht sehet, ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude frohlockt, indem ihr das Ende eures Glaubens, die Errettung der Seelen davontraget; über welche Errettung die Propheten nachgesucht und nachgeforscht haben, die von der für euch bestimmten Gnade geweissagt haben, forschend, auf welche oder welcherlei Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als Er von den Leiden, die auf Christum kommen sollten und von den Herrlichkeiten darnach zuvorzeugte; welchen es offenbart ward, daß sie nicht für sich selbst, sondern für euch die Dinge bedienten, welche euch jetzt durch die verkündigt worden sind, welche euch das Evangelium mit dem vom Himmel gesandten Heiligen Geiste gepredigt haben, in welches die Engel hineinzuschauen begehren.

Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern, und hoffet völlig auf die Gnade, welche euch in der Offenbarung Jesu Christi gebracht wird. Als Kinder des Gehorsames euch nicht nach den Lüsten, welche früher in eurer Unwissenheit euch beherrschten, bildend, sondern dem Heiligen gemäß, der euch berufen hat, seid auch ihr selbst im ganzen Wandel heilig! Sintemal geschrieben steht: "Seid heilig, denn Ich bin heilig!" Und wenn ihr als Vater Den anrufet, der ohne Ansehen der Person nach eines Jeglichen Werk richtet, so bringet die Zeit eurer Fremdlingschaft in Furcht zu, wissend, daß ihr nicht mit verweslichen Dingen, Silber oder Gold, von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, erlöst worden seid, sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken; welcher zwar vor Grundlegung der Welt

zuvorerkannt, aber in den letzten Zeiten offenbart ist um eurer willen, die ihr durch Ihn an Gott glaubet, der Ihn aus den Toten auferweckt und Ihm Herrlichkeit gegeben hat, daß euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott sei. - Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam der Wahrheit durch den Geist zu ungeheuchelter Bruderliebe gereinigt habt, so liebet einander mit Inbrunst aus reinem Herzen, die ihr nicht aus verweslichem, sondern aus unverweslichem Samen, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes neugeboren seid; sintemal "alles Fleisch wie Gras und alle seine Herrlichkeit wie die Blume des Grasses ist. Das Gras ist verdorrt, und seine Blume ist abgefallen. Das Wort aber es Herrn bleibt in Ewigkeit." Dies ist aber das Wort, das euch verkündigt ist.

Leget denn ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden, und sehneth euch wie neu geborne Kindlein, nach der vernünftigen, unverfälschten Milch, auf daß ihr dadurch zur Seligkeit wachset, wenn ihr anders geschmeckt habt, daß der Herr gütig ist. Zu welchem kommend, als zu einem lebendigen Steine, von Menschen zwar verworfen, vor Gott aber auserwählt, kostbar, seid auch ihr als lebendige Steine aufbaut, ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer, Gott wohlnehmlich durch Jesum Christum darzubringen. Darum ist in der Schrift enthalten: "Siehe, Ich lege in Zion einen Eckstein, einen auserwählten, kostbaren; und wer an Ihn glaubt, wird nicht beschämt werden." Für euch nun, die ihr glaubet, ist die Kostbarkeit; den Ungläubigen aber, "der Stein, den die Bauleute verworfen haben, - dieser ist zum Eckstein geworden; und, "ein Stein des Anstoßes und ein Fels der Ärgernis", denen nämlich, welche, nicht glaubend, sich an dem Worte stoßen, wozu sie auch gesetzt sind. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Besitztum, damit ihr die Tugenden Dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht berufen hat, die ihr einst "nicht ein Volk" waret, nun aber ein Volk Gottes seid; die ihr "nicht Barmherzigkeit empfangen hattet", nun aber Barmherzigkeit empfangen habt.

Geliebte, ich ermahne euch als Fremdlinge, und als die ihr ohne Bürgerschaft seid, daß ihr euch von den fleischlichen Lüsten enthaltet, welche wider die Seele streiten; euren Wandel unter denen von den Nationen ehrbar führend, auf daß sie, worin sie wider euch als Übeltäter sprechen, aus den guten Werken, welche sie gesehen haben, Gott am Tage der Heimsuchung verherrlichen mögen. Unterwerfet euch denn jeder menschlichen Einrichtung, um des Herrn willen: sei es dem Könige, als dem, der die höchste Gewalt hat, oder den Statthaltern, als denen, die von ihm gesandt werden, zur Strafe der Übeltäter, aber zum Lobe Derer, die Gutes tun. Denn also ist der Wille Gottes, daß ihr mit Gutestun die Unwissenheit der unverständigen Menschen zum Schweigen bringt, als Freie, und nicht die Freiheit zum Schleier der Bosheit habend, sondern als Knechte Gottes. Haltet Alle in Ehren. Liebet die Brüderschaft. Fürchtet Gott. Ehret den König.

Ihr Diener, seid den Herren in aller Furcht untertan, nicht allein den guten und milden, sondern auch den verkehrten. Denn dieses ist Gnade, wenn Jemand um des Gewissens vor Gott willen Beschwerden aushält, indem er ungerecht leidet. Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr euch vergehet und deshalb geschlagen werdet und es aushaltet? Wenn ihr aber Gutes tut und leidet und es aushaltet, dieses ist wohlgefällig vor Gott. Denn hierzu seid ihr berufen, weil auch Christus für uns gelitten hat, euch ein Exempel hinterlassend, auf daß ihr Seinen Fußstapfen nachfolgt; welcher keine Sünde tat, und in dessen Munde kein Betrug erfunden ward, der, gescholten, nicht wieder schalt, leidend, nicht drohte, sondern sich Dem befahl, der recht richtet; welcher Selbst an Seinem Eigenen Leibe unsere Sünden an dem Holz getragen hat, auf daß wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen ihr heil geworden seid. Denn ihr waret wie Schafe in der Irre; seid aber nun wieder zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen zurückgekehrt.

Gleicherweise, ihr Weiber, seid euren eigenen Männern unterwürfig, auf daß, wenn auch Etliche dem Worte nicht gehorchen, sie durch den Wandel der Weiber ohne Wort gewonnen werden; indem sie euren in Furcht keuschen Wandel gesehen haben; deren Schmuck nicht der auswendige sei in Haarflechten, und Umhängen von Goldgeschmeide, oder Anziehen von Kleidern, sondern der verborgene Mensch des Herzens in dem Unverweslichen des sanften und stillen Geistes, welcher vor Gott sehr köstlich ist. Denn also haben einst auch die heiligen Weiber, die auf Gott hofften, sich geschmückt, den eigenen Männern unterworfen; wie Sarah dem Abraham gehorchte, ihn "Herr" nennend, deren Kinder ihr geworden seid, wenn anders ihr Gutes tut und keinen Schrecken fürchtet. - Ihr Männer gleicherweise, wohnt mit Einsicht bei ihnen, - dem weiblichen, als dem schwächern Gefäße Ehre gebend, - als die auch Miterben der Gnade des Lebens sind, auf daß eure Gebete nicht verhindert werden.

Endlich aber seid Alle gleichgesinnt, mitleidig, voll Bruderliebe, zärtlich, demütig, nicht Böses mit Bösem oder Scheltwort mit Scheltwort vergeltend, sondern im Gegenteil segnend, wissend, daß ihr hierzu berufen seid, daß ihr Erben des Segens werdet. Denn wer das Leben lieben und gute Tage sehen will, der enthalte seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß sie keinen Trug reden; er wende sich ab vom Bösen und tue Gutes; er suche Frieden und strebe darnach. Denn die Augen des Herrn sind über den Gerechten, und Seine Ohren zu ihrem Gebet; das Angesicht aber des Herrn ist wider Die, welche Böses tun. Und wer ist der, welcher euch Böses tun wird, wenn ihr Nachahmer des Guten seid? Aber wenn ihr auch um der Gerechtigkeit willen leidet, so seid ihr glücklich! Fürchtet euch aber nicht mit ihrer Furcht, noch seid bestürzt; sondern heiligt Gott den Herrn in euren Herzen! Seid aber jederzeit zur Verantwortung bereit Jedem, der von euch Rechenschaft von der Hoffnung fordert, die in euch ist, mit Sanftmut und Furcht, ein gutes Gewissen bewahrend, auf daß die, welche euren guten Wandel in Christo verleumden, worin sie wider euch, als Übeltäter, reden, beschämt werden. Denn es ist besser, daß ihr, wenn es der Wille Gottes so will, Gutes tuend, als Böses tuend, leidet. Denn freilich hat Christus einmal für Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß Er uns zu Gott führe, getötet nach dem Fleische, aber lebendig gemacht nach dem Geiste; in welchem Er auch ging und den Geistern, die im Gefängnis sind, predigte, welche einst nicht glaubten, als die Langmut Gottes in den Tagen Noah's wartete, während die Arche zugerichtet wurde, in welcher wenige, das ist acht, Seelen durch Wasser hindurch gerettet wurden, welches Gegenbild, die Taufe, auch uns jetzt rettet, (nicht ein Ablegen der Unreinigkeit des Fleisches, sondern die Befragung eines guten Gewissens vor Gott) durch die Auferstehung Jesu Christi, welcher zu Rechten Gottes ist, da er zum Himmel gefahren, und Engel und Gewalten und Mächte Ihm untertan worden sind.

Da nun Christus für uns im Fleische gelitten hat, so wappnet auch ihr euch mit demselben Sinn; denn wer am Fleische gelitten hat, ruhet von Sünde, um die im Fleische noch übrige Zeit nicht mehr den Lüsten der Menschen, sondern dem Willen Gottes zu leben. Denn die vergangene Zeit des Lebens ist uns genug, den Willen der Nationen getan zu haben, als wir in allerlei Ausschweifungen, Lüsten, Trunkenheit, Festgelagen, Trinkgelagen und frevelhaften Götzendienereien wandelten; welches sie befremdet, indem ihr nicht in dasselbe Treiben der Ausgelassenheit der Schwelgerei mit lauft, und lästern; welche Dem Rechenschaft geben werden, der bereit ist, die Lebendigen und die Toten zu richten. Denn dazu ist auch den Toten eine frohe Botschaft gepredigt worden, auf daß sie dem Menschen gemäß in Betreff des Fleisches gerichtet werden, aber Gott gemäß in Betreff des Geistes leben.

Es ist aber das Ende aller Dinge nahe gekommen. Seid denn besonnen und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt untereinander eine inbrünstige Liebe; denn die Liebe wird eine Menge Sünden bedecken. Seid gastfrei gegen einander ohne Murren; je nachdem Jeder eine Gnadengabe empfangen hat, dienet einander damit, als gute



Verwalter der mannigfaltigen Gnade Gottes. Wenn Jemand redet, so rede er als Aussprüche Gottes; wenn Jemand dienet, so sei es als aus der Kraft, welche Gott darreicht, auf daß in Allem Gott durch Jesum Christum verherrlicht werde, welchem ist die Herrlichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter. Amen.

Geliebte, laßt euch die feurige Prüfung unter euch, welche euch zur Versuchung geschieht, nicht befremden, als begegne euch etwas Fremdes, sondern weil ihr der Leiden des Christus teilhaftig seid, so freuet euch, auf daß ihr auch in der Offenbarung Seiner Herrlichkeit mit Frohlocken euch freuet. Glückselig seid ihr, wenn ihr im Namen Christi geschmäht werdet! Denn der Geist der Herrlichkeit und der Geist Gottes ruht auf euch; - bei ihnen freilich wird Er verlästert, bei euch aber wird Er verherrlicht. Daß doch Niemand unter euch als ein Mörder, oder Dieb, oder Übeltäter, oder als der sich in fremde Sachen mischt, leide; wenn aber als Christ, so schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in dieser Beziehung. Denn es ist die Zeit, daß das Gericht am Hause Gottes anfangen. Wenn aber zuerst an uns, was wird das Ende Derer sein, die dem Evangelium Gottes nicht glauben. Und "wenn der Gerechte mit Not gerettet wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?" Daher sollen auch Die, welche nach dem Willen Gottes leiden, Ihm, als treuem Schöpfer, ihre Seelen befehlen im Gutestun.

Die Ältesten unter euch ermahne ich, der Mit-Älteste und Zeuge der Leiden des Christus, und auch Teilnehmer der Herrlichkeit, die offenbart werden soll: Hütet die Herde Gottes, welche unter euch ist, die Aufsicht nicht aus Zwang, sondern freiwillig führend, auch nicht um schändlichen Gewinn, sondern bereitwillig, noch als herrschend über die Erbgüter, sondern Muster der Herde werdend. Und wenn der Erzhirte offenbar geworden ist, so werdet ihr die unverwelkliche Krone der Herrlichkeit empfangen. Desgleichen, ihr Jüngern, seid den Ältesten untertan. Alle aber einander untertänig, seid stets mit Demut bekleidet; denn "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade." So demütigt euch denn unter die mächtige Hand Gottes, damit Er euch zu seiner Zeit erhöhe. Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn Er sorgt für euch.

Seid nüchtern, wachet; euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher, suchend, welchen er verschlinge. Dem widersteht standhaft durch den Glauben, wissend, daß dieselben Leiden an eurer Brüderschaft, die in der Welt ist, vollbracht werden.

Der Gott aber aller Gnade, der uns zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu berufen hat, Er selbst, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, mache euch vollkommen, befestige, kräftige, gründe euch. Ihm sei die Herrlichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter. Amen.

Durch Silvanum, den getreuen Bruder für euch, wie ich dafür halte, habe ich euch mit Wenigem geschrieben, ermahnend und bezeugend, daß dies die wahrhaftige Gnade Gottes ist, in welcher ihr stehet. Es grüßet euch die Miterwählte in Babylon, und Markus, mein Sohn. Grüßet einander mit dem Kuß der Liebe. Friede sei mit euch Allen, die in Christo Jesu sind.

## **2. Petrus**

Simon Petrus, Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die einen gleich kostbaren Glauben mit uns durch die Gerechtigkeit unsers Gottes und Heilandes Jesu Christi empfangen haben: Gnade und Friede sei euch vermehrt in der Erkenntnis Gottes und Jesu, unsers Herrn.

Da Alles Seiner göttlichen Kraft, in Betreff des Lebens und der Frömmigkeit, uns durch die Erkenntnis Dessen, der uns durch Herrlichkeit und Tugend gerufen hat, gegeben ist, durch welche uns die größten und kostbaren Verheißungen gegeben sind, damit ihr durch diese

Teilnehmer der göttlichen Natur werdet, indem ihr dem Verderben, welches in der Welt durch die Lust ist, entfliehet; und eben deshalb fügt aber auch, allen Fleiß erweisend, zu eurem Glauben die Tugend, zu der Tugend aber die Kenntnis, zu der Kenntnis aber die Enthaltbarkeit, zu der Enthaltbarkeit aber das Ausharren, zu dem Ausharren aber die Gottseligkeit, zu der Gottseligkeit aber die Bruderliebe, zu der Bruderliebe aber die Liebe. Denn wenn diese Dinge bei euch sind und reichlich vorhanden, so stellen sie euch nicht träge, noch fruchtlos in der Erkenntnis unsers Herrn Jesu Christi hin. Denn bei welchem diese Dinge nicht sind, der ist blind, kurzsichtig und hat die Reinigung seiner frühern Sünden vergessen. Deshalb vielmehr, Brüder, befließiget euch, eure Berufung und Auserwählung fest zu machen, denn wenn ihr dieses tut, werdet ihr niemals straucheln. Denn also wird der Eingang in das ewige Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi euch reichlich dargereicht werden.

Deshalb werde ich nicht versäumen, euch immer hieran zu erinnern, wiewohl ihr es wisset und in der gegenwärtigen Wahrheit befestigt seid. Ich halte es aber für recht, so lange ich in dieser Hütte bin, euch durch Erinnerung zu erwecken, wissend, daß die Ablegung meiner Hütte bald geschieht, wie mir auch unser Herr Jesus Christus offenbart hat. Ich werde mich aber auch befließigen, daß ihr nach meinem Abschied immer im Stande seid, euch dieses in Erinnerung zu rufen. Denn nicht künstlich erdichteten Fabeln sind wir nachgefolgt, als wir euch die Macht und die Ankunft unsers Herrn Jesu Christi kundtaten, sondern als die da Augenzeugen Seiner Majestät gewesen sind, als Er nämlich von Gott dem Vater Ehre und Herrlichkeit empfing, und die prachtvolle Herrlichkeit eine solche Stimme an Ihn gelangen ließ: "Dieser ist Mein geliebter Sohn, in welchem Ich Wohlgefallen gefunden habe." Und diese Stimme hörten wir vom Himmel erlassen, als wir mit Ihm auf dem heiligen Berge waren. Und wir besitzen das prophetische Wort befestigt, auf welches zu achten ihr wohl tut, (als auf eine Lampe, welche in einem dunkeln Ort leuchtet), bis der Tag anbreche, und der Morgenstern in euren Herzen aufgehe; dieses zuerst wissend, daß keine Weissagung der Schrift von eigener Auslegung ist. Denn die Weissagung ward ehemals nicht durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern getrieben vom Heiligen Geiste, redeten die heiligen Männer Gottes.

Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volke, wie auch unter euch falsche Lehrer sein werden, welche Sekten des Verderbens neben einführen werden, und den Gebieter, der sie erkaufte hat, verleugnen, sich selbst schnelles Verderben zuziehend. Und Viele werden ihren Ausschweifungen nachfolgen, wegen welcher der Weg der Wahrheit verlästert werden wird. Und durch Habsucht werden sie euch mit erkünstelten Worten verhandeln; denen das Gericht von lange her nicht zögert, und ihr Verderben nicht schlummert. Denn wenn Gott Engel, welche sündigten, nicht verschonte, sondern sie mit Ketten der Finsternis in den Abgrund lieferte, und sie hingab, um für das Gericht aufbewahrt zu werden; und der alten Welt nicht schonte, aber selbacht den Noah, den Prediger der Gerechtigkeit erhielt, und eine Überschwemmung über die Welt von Gottlosen herbeiführte; und die Städte Sodom und Gomorrha einäscherte und durch Zerstörung verurteilte, und sie denen, welche später sündigen würden, zum Exempel hin stellte; und den gerechten Lot, der von den Ausschweifungen des Wandels der Ruchlosen gequält ward, rettete; (denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch Das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken). Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber auf den Tag des Gerichts, um bestraft zu werden, aufzubewahren; besonders aber, die dem Fleische nach in der Lust der Befleckung wandeln und Herrschaft verachten; verwegene Menschen, voll Eigendünkel, die nicht davor erzittern, Herrlichkeiten zu lästern; wo doch die Engel, welche an Stärke und Macht größer sind, wider sie beim Herrn ein lästerndes Urteil nicht vorbringen. Diese aber, wie unvernünftige, natürliche Tiere, geschaffen zum Einfangen und Verderben, lästernd über Das, was sie nicht wissen, werden in ihrem Verderben

verdorben werden, den Lohn der Ungerechtigkeit empfangend, welche die bei Tage getriebene Schwelgerei für ein Vergnügen halten, - Flecken und Fehler sind sie, schwelgend in ihren eigenen Betrügereien, feiernd mit euch die Liebesmähler; Augen habend voll Ehebruch, die von der Sünde nicht ablassen; unbefestigte Seelen fangend, ein Herz, geübt in Habsucht, habend, - Kinder des Fluchs, die, da sie den geraden Weg verlassen haben, verirrt, und nachgefolgt sind dem Wege des Balaam, des Sohnes Bosors, welcher den Lohn der Ungerechtigkeit liebte, hatte aber eine Strafe seiner eigenen Verkehrtheit: ein sprachloses Lasttier, mit Menschenstimme laut redend, wehrte dem Wahnsinn des Propheten. Diese sind Brunnen ohne Wasser, Wolken vom Sturmwind getrieben, welchen das Dunkel der Finsternis in Ewigkeit aufbewahrt ist. Denn einen Wortschwall der Eitelkeit aussprechend, ködern sie mit fleischlichen Lüsten, mit Ausschweifungen Die, welche seit Kurzem Denen entflohen sind, die im Irrtum wandeln; ihnen Freiheit versprechend, sind sie selbst Sklaven des Verderbens; denn wovon Jemand überwältigt ist, dem ist er auch als Sklave untertan. Denn wenn sie, entflohen den Befleckungen der Welt durch die Erkenntnis des Herrn und Heilandes Jesu Christi, aber wiederum in diese verwickelt und überwältigt werden, so ist mit ihnen das Letzte ärger geworden als das Erste. Denn es wäre ihnen besser, den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt zu haben, als, nachdem sie ihn erkannt, von dem ihnen überlieferten heiligen Gebote umzukehren. Es ist ihnen aber nach dem wahren Sprichwort geschehen: „Der Hund wendet sich zu seinem eigenen Gespei," - und: „die gewaschene Sau zu dem Wälzort im Kot."

Diesen zweiten Brief schreibe ich euch bereits, Geliebte, in welchen beiden ich durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufwecke, daß ihr der von den heiligen Propheten zuvor gesprochenen Worte, und des Gebotes von uns, den Aposteln des Herrn und Heilandes, gedenkt; zuerst dies wissend, daß am Ende der Tage Spötter kommen werden mit Spöttei, nach ihren eigenen Lüsten wandelnd und sagend: „Wo ist die Verheißung Seiner Ankunft? denn seitdem die Väter entschlafen sind bleibt Alles so von Anfang der Schöpfung an." Denn mit Willen ist es ihnen unbekannt, daß durch das Wort Gottes vor Zeiten Himmel waren und eine Erde, aus dem Wasser und durch Wasser entstehend; durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging. Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch Sein Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten bis zum Tage des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen. Dieses Eine aber sei euch nicht unbekannt, Geliebte, daß Ein Tag bei dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. Der Herr verzieht nicht die Verheißung, wie es Etliche für einen Verzug achten, sondern Er ist langmütig gegen uns, weil Er nicht will, daß irgend welche umkommen, sondern daß Alle zur Buße kommen. Es wird aber der Tag des Herrn wie ein Dieb kommen, an welchem die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber durch Brennen der Hitze aufgelöst, und die Erde und die Werke auf ihr verbrennen werden.

Weil den dieses Alles vergeht, welche sollt ihr denn sein in allerlei heiligem Wandel und Gottseligkeit! erwartend und beschleunigend die Ankunft des Tages Gottes, an welchem die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst werden, und die Elemente durch Brennen der Hitze zerschmelzen. Wir erwarten aber nach Seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in welchen die Gerechtigkeit wohnt. Deshalb, Geliebte, weil ihr dieses erwartet, so befeißigt euch, ohne Flecken und tadellos vor Ihm in Frieden erfunden zu werden. Und die Langmut unsers Herrn haltet für Errettung, wie auch unser geliebter Bruder Paulus, nach der ihm gegebenen Weisheit, euch geschrieben hat, wie auch in allen seinen Briefen, worin er von diesen Dingen spricht, von welchen etliche schwer zu verstehen sind, welche, wie auch die übrigen Schriften, die Unwissenden und Unbefestigten zu ihrem eigenen Verderben verdrehen. Ihr nun, Geliebte, es vorher wissend, hütet euch, daß ihr nicht, von dem Irrtum der Ruchlosen mit fortgerissen, von

eurer eigenen Festigkeit abfallet. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt, als auch auf den Tag der Ewigkeit. Amen.

## 1. Johannes

Was von Anfang war, was wir gehört, was wir mit unsern Augen gesehen, was wir betrachtet, und unsere Hände betastet haben von dem Worte des Lebens; - (und das Leben ist offenbart worden, und wir haben gesehen, und zeugen und verkündigen euch das ewige Leben, welches bei dem Vater war und uns offenbart worden ist;) - was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habet; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit Seinem Sohne Jesu Christo. Und dieses schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.

Und dies ist die Botschaft, die wir von Ihm gehört haben und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und ist in Ihm keine Finsternis. Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit Ihm haben, und in der Finsternis wandeln, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. Wenn wir aber in dem Lichte wandeln, wie Er in dem Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft mit einander, und das Blut Jesu Christi, Seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde. Wenn wir sagen, daß wir nicht Sünde haben, so betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt, und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt. Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, so machen wir Ihn zum Lügner, und Sein Wort ist nicht in uns.

Meine Kinder, ich schreibe euch dieses, auf daß ihr nicht sündigt; und wenn Jemand sündigt, so haben wir einen Sachwalter bei dem Vater, Jesum Christum, den Gerechten. Und Er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt. Und hieran wissen wir, daß wir Ihn kennen, wenn wir Seine Gebote halten. Der, welcher sagt: Ich kenne Ihn, - und hält Seine Gebote nicht, ist ein Lügner, und in Diesem ist die Wahrheit nicht. Wer aber Sein Wort hält, in Diesem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollendet. Hieran wissen wir, daß wir in Ihm sind. Wer da sagt, daß er in Ihm bleibe, der ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie Er gewandelt hat. Geliebte! nicht ein neues Gebot schreibe ich euch, sondern ein altes Gebot, welches ihr von Anfang hattet. Das alte Gebot ist das Wort, welches ihr von Anfang gehört habt. Wiederum ein neues Gebot schreibe ich euch, welches in Ihm und in euch wahr ist, weil die Finsternis vergeht und das wahrhaftige Licht schon leuchtet. Wer da sagt, daß er in dem Lichte sei, und seinen Bruder hasset, der ist bis jetzt in der Finsternis. Wer seinen Bruder liebt, bleibt in dem Lichte, und kein Ärgernis ist in ihm. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in der Finsternis, und wandelt in der Finsternis, und weiß nicht, wohin er geht, weil die Finsternis seine Augen verblendet hat.

Ich schreibe euch, Kinder, weil euch die Sünden um Seines Namens willen vergeben sind.

Ich schreibe euch, Väter, weil ihr Den, der von Anfang ist, erkannt habt.

Ich schreibe euch, Jünglinge, weil ihr den Bösen überwunden habt.

Ich schreibe euch, Kindlein, weil ihr den Vater erkannt habt.

Ich habe euch, Väter, geschrieben, weil ihr Den, Der von Anfang ist, erkannt habt.

Ich habe euch, Jünglinge, geschrieben, weil ihr stark seid, und das Wort Gottes in euch bleibt, und ihr den Bösen überwunden habt. Liebt nicht die Welt, noch was in der Welt ist. Wenn Jemand die Welt liebt, so ist nicht die Liebe des Vaters in ihm; denn Alles, was in der Welt ist, - die Lust des Fleisches, und die Lust der Augen, und der Hochmut des Lebens, - ist nicht aus dem Vater, sondern aus der Welt. Und die Welt vergeht, und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, bleibt in Ewigkeit.

Kindlein! Es ist die letzte Stunde, und, wie ihr gehört habt, daß der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen geworden; daher wissen wir, daß es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns wären, so würden sie bei uns geblieben sein; aber auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht Alle von uns sind. Und ihr habt die Salbung von dem Heiligen, und wisset Alles. Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht wisset, sondern weil ihr sie wisset, und daß keine Lüge aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht Der, der da leugnet, daß Jesus der Christus ist? Dieser ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Jeder, der den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. Ihr nun, - was ihr von Anfang gehört habt, bleibe in euch. Wenn das, was ihr von Anfang gehört habt, in euch bleibt, so werdet auch ihr in dem Sohne und in dem Vater bleiben. Und dies ist die Verheißung, welche Er uns verheißen hat: das ewige Leben. Dies habe ich euch von Denen, die euch verführen, geschrieben. Und ihr, - die Salbung, welche ihr von Ihm empfangen habt, bleibt in euch, und ihr bedürft nicht, daß euch Jemand lehre; sondern wie dieselbe Salbung euch über alle Dinge lehrt, und wahr ist, und keine Lüge ist, und wie sie euch gelehrt hat, so werdet ihr in Ihm bleiben. Und nun, Kinder, bleibet in Ihm, auf daß wir, wenn Er offenbart ist, Freimütigkeit haben, und nicht von Ihm hinweg bei Seiner Ankunft beschämt werden. Wenn ihr wisset, daß Er gerecht ist, so erkennet ihr, daß Jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus Ihm geboren ist.

Sehet, welch´ eine Liebe hat uns der Vater gegeben, daß wir Gottes Kinder heißen sollen. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie Ihn nicht erkannt hat. Geliebte! Jetzt sind wir Gottes Kinder, und es ist noch nicht offenbart worden, was wir sein werden; wir wissen aber, daß, wenn Er offenbart ist, wir Ihm gleich sein werden, denn wir werden Ihn sehen, wie Er ist. Und Jeder, der diese Hoffnung auf Ihn hat, der reinigt sich selbst, gleich wie Er rein ist. Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit; und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit. Und ihr wisset, daß Er offenbart worden ist, auf daß Er unsere Sünden wegnehme; und in Ihm ist keine Sünde. Jeder, der in Ihm bleibt, sündigt nicht; Jeder, der sündigt, hat Ihn nicht gesehen noch erkannt. Kinder! Daß Niemand euch verführe! Wer die Gerechtigkeit tut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist. Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang. - Hierzu ist der Sohn Gottes offenbart worden, auf daß Er die Werke des Teufels vernichte. Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist. Hieran sind die Kinder Gottes, und die Kinder des Teufels offenbar: Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus Gott, und wer nicht seinen Bruder liebt. Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang gehört habt, daß wir einander lieben sollen. Nicht wie Kain aus dem Bösen war, und seinen Bruder ermordete; - und weshalb ermordete er ihn? - Weil seine Werke böse, die seines Bruders aber gerecht waren. Wundert euch nicht, meine Brüder, wenn euch die Welt haßt. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben hinüber gegangen sind, weil wir die Brüder lieben; wer den Bruder nicht liebt, bleibt in dem Tode. Jeder, der seinen Bruder haßt, ist ein Mörder; und ihr wisset, daß kein Mörder das ewige Leben in ihm bleibend hat. Hieran erkennen wir die Liebe, daß Er für uns sein Leben dargelegt hat; auch wir sind schuldig, für die Brüder das Leben darzulegen. Wer aber dieser Welt Güter hat, und seinen Bruder Mangel leiden sieht, und sein Herz vor ihm verschließt, - wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Meine Kinder! Lasset uns nicht mit Worten, noch mit der Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit. Und hieran wissen wir, daß wir von der Wahrheit sind, und vor Ihm unsere Herzen versichern werden, daß, wenn uns unser Herz verurteilt, Gott größer ist, als unser Herz, und Alles kennt. Geliebte! Wenn unser Herz uns nicht verurteilt, so haben wir Freimütigkeit zu Gott; und was wir irgend bitten, bekommen wir von Ihm, weil wir Seine Gebote halten, und das vor Ihm Gefällige tun. Und dies ist Sein Gebot, daß wir an den Namen Seines Sohnes Jesu Christi glauben, und daß wir einander lieben, wie Er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer Seine Gebote

hält, bleibt in Ihm und Er in ihm, und hieran wissen wir, daß Er in uns bleibt: an dem Geiste, den Er uns gegeben hat.

Geliebte! Glaubet nicht jeglichem Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgegangen. Hieran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, welcher Jesum Christum im Fleische gekommen bekennt, ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht Jesum im Fleische gekommen bekennt, ist nicht aus Gott; und dies ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr gehört habt, daß er kommt; und er ist jetzt schon in der Welt. Ihr seid von Gott, Kinder, und habt sie überwunden, weil Der, welcher in euch, größer ist als der, welcher in der Welt ist. Sie sind von der Welt; deswegen reden sie aus der Welt, und die Welt höret sie. Wir sind aus Gott; wer Gott kennt, höret uns; wer nicht aus Gott ist, höret uns nicht. Hieraus erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. Geliebte! Laßt uns einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott; und Jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und kennt Gott. Wer nicht liebt, kennt Gott nicht; denn Gott ist die Liebe. Hierin ist die Liebe Gottes unter uns offenbart worden, daß Gott Seinen Eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, auf daß wir durch Ihn leben. Hierin ist die Liebe: nicht, daß w i r Gott geliebt haben, sondern daß Er uns geliebt, und Seinen Sohn als eine Versöhnung für unsere Sünden gesandt hat. Geliebte! Wenn Gott uns also geliebt hat, so sind auch wir schuldig, einander zu lieben. Niemand hat Gott je gesehen. Wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns und Seine Liebe ist vollendet in uns. Hieran wissen wir, daß wir in Ihm bleiben und Er in uns, daß Er uns von Seinem Geist gegeben hat.

Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn, als Heiland der Welt, gesandt hat. Wer irgend bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, - in ihm bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben die Liebe, welche Gott zu uns hat, erkannt und geglaubt. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott, und Gott in ihm.

Hierin ist die Liebe mit uns vollendet, auf daß wir an dem Tage des Gerichts Freimütigkeit haben; daß, wie Er ist, auch wir in dieser Welt sind. In der Liebe ist keine Furcht, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, ist in der Liebe nicht vollendet. Wir lieben Ihn, weil Er uns zuerst geliebt hat. Wenn Jemand sagt: Ich liebe Gott! - und seinen Bruder haßt, so ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er gesehen hat, nicht liebt, wie kann der Gott lieben, den er nicht gesehen hat? Und dieses Gebot haben wir von Ihm, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebt.

Jeder, welcher glaubt, daß Jesus der Christus ist, der ist aus Gott geboren; und Jeder, welcher Den liebt, der geboren hat, liebt auch den, der aus ihm geboren ist. Hieran wissen wir, daß wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben, und Seine Gebote halten. Denn dieses ist die Liebe Gottes, daß wir Seine Gebote halten, und Seine Gebote sind nicht schwer. Denn Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und dieses ist der Sieg, der die Welt überwunden hat: unser Glaube. Wer ist, der die Welt überwindet, wenn nicht der, der da glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist? -

Dieser ist es, der mit Wasser und Blut gekommen ist, Jesus der Christus; nicht in Wasser allein, sondern in Wasser und in Blut. Und der Geist ist es, der da zeugt; weil der Geist die Wahrheit ist. Denn Drei sind, die da zeugen: der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die Drei sind e i n s t i m m i g. Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes, welches Er über Seinen Sohn gezeugt hat. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, hat Ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis, welches Gott über Seinen Sohn gezeugt, geglaubt hat. Und dies ist das Zeugnis: daß Gott uns das ewige Leben gegeben hat; und dieses Leben ist in Seinem Sohne. Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.

Dies habe ich euch geschrieben, auf daß ihr wisset, daß ihr, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt, das ewige Leben habt. Und dies ist die Zuversicht, welche wir zu Ihm haben, daß, wenn wir etwas nach Seinem Willen bitten, Er uns hört. Und wenn wir wissen, daß Er, was wir auch erbitten, uns hört, so wissen wir, daß wir die Bitten haben, welche wir von Ihm gebeten haben. Wenn Jemand seinen Bruder sündigen sieht, eine Sünde, die nicht zum Tode ist, so soll er bitten und Gott wird ihm das Leben schenken, - denen, welche nicht zum Tode sündigen. Es gibt Sünde zum Tode; für diese sage ich nicht, daß er bitten solle. Jede Ungerechtigkeit ist Sünde; und es gibt Sünde, die nicht zum Tode ist. Wir wissen, daß Jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt, sondern der aus Gott Geborne bewahrt sich, und der Böse tastet ihn nicht an. Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und die ganze Welt liegt in dem Bösen. Und wir wissen, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und uns Verständnis gegeben hat, auf daß wir den Wahrhaftigen kennen; und wir sind in dem Wahrhaftigen, in Seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben. Kinder! Hütet euch vor den Götzen!

## **2. Johannes**

Der Älteste, der auserwählten Frau und ihren Kindern, welche ich liebe in der Wahrheit; und nicht allein ich, sondern auch alle, welche die Wahrheit erkennen; um der Wahrheit willen, welche in uns bleibt und mit uns sein wird in Ewigkeit: Es wird mit euch sein Gnade, Erbarmen, Friede von Gott dem Vater und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters in Wahrheit und Liebe. Ich habe mich sehr gefreut, daß ich einige von deinen Kindern in der Wahrheit wandelnd fand, wie wir ein Gebot von dem Vater empfangen haben. Und nun bitte ich dich, Frau, nicht als ob ich ein neues Gebot dir schriebe, sondern das, welches wir von Anfang gehabt haben: daß wir einander lieben. Und dies ist die Liebe, daß wir nach Seinen Geboten wandeln. Dies ist das Gebot, wie ihr von Anfang gehört habt, daß ihr in demselben wandelt. Denn viele Verführer sind in die Welt gegangen, welche nicht Jesum Christum im Fleische kommend bekennen; dieses ist der Verführer und der Antichrist. Sehet auf euch selbst, daß wir nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern daß wir vollen Lohn empfangen. Jeder, der übertritt und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; der in der Lehre des Christus bleibt, dieser hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn Jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht in's Haus auf und sagt ihm keinen Gruß. Denn wer ihm einen Gruß sagt, nimmt Teil an seinen bösen Werken. Ich habe euch viel zu schreiben, wollte es aber nicht mit Papier und Tinte; denn ich hoffe zu euch zu kommen, und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude völlig sei. Es grüßen dich die Kinder deiner auserwählten Schwester.

## **3. Johannes**

Der Älteste, dem geliebten Gajus, welchen ich liebe in der Wahrheit. Geliebter! Vor allen Dingen wünsche ich, daß es dir wohl gehe, und du gesund seiest, so wie es deiner Seele wohlgeht. Denn ich erfreute mich sehr, als Brüder kamen, und deiner Wahrheit ein gutes Zeugnis gaben, wie du in der Wahrheit wandelst. Ich habe keine größere Freude, als dies, daß ich höre, daß meine Kinder in der Wahrheit wandeln. Geliebter! Du tust Alles treulich, was du für die Brüder und für die Fremden tust, welche von deiner Liebe vor der Versammlung Zeugnis gegeben haben, und du wirst wohl tun, wenn du sie auf eine

gotteswürdige Weise geleitest. Denn um des Namens willen sind sie ausgegangen, nichts von denen aus den Nationen nehmend. Wir sind also schuldig, Solche aufzunehmen, auf daß wir Mitarbeiter der Wahrheit werden. Ich schrieb der Versammlung, aber Diotrefes, der gern unter ihnen der Erste sein will, nimmt uns nicht an. Deshalb, wenn ich komme, will ich seiner Werke gedenken, die er tut, mit bösen Worten wider uns schwatzend; und sich hiermit nicht begnügend, nimmt er selbst die Brüder nicht auf, und verhindert Die, welche es wollen, und stößt sie aus der Versammlung. Geliebter! Ahme nicht das Böse, sondern das Gute nach. Wer Gutes tut, ist aus Gott, wer Böses tut, hat Gott nicht gesehen. Dem Demetrius ist ein gutes Zeugnis von Allen und von der Wahrheit selbst gegeben; aber auch wir geben ein gutes Zeugnis, und ihr wisset, daß unser Zeugnis wahr ist. Vieles hatte ich zu schreiben; aber ich will dir nicht mit Tinte und Feder schreiben. Ich hoffe dich aber bald zu sehen, und dann werden wir uns mündlich sprechen. Friede dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen.

## Judas

Judas, Knecht Jesu Christi, Bruder aber des Jakobus, den in Gott dem Vater geheiligten, und in Jesu Christo bewahrten Berufenen: Barmherzigkeit und Friede und Liebe seien euch vermehrt! Geliebte! Als ich allen Fleiß tat, euch über das gemeinsame Heil zu schreiben, befand ich mich in der Notwendigkeit, euch zu schreiben und zu ermahnen, für den einmal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. Denn gewisse Menschen sind nebeneingeschlichen, die schon vorlängst zu diesem Gericht angeschrieben sind, Gottlose, welche die Gnade unsers Gottes in Ausschweifung verwandeln, und unsern alleinigen Herrscher und Herrn Jesum Christum verleugnen. Ich will euch aber, die ihr einmal dies gewußt habt, erinnern, daß der Herr, als Er das Volk aus dem Lande Ägypten gerettet hatte, nachher Die, welche nicht glaubten umbrachte; und die Engel, welche ihren ersten Zustand nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung verließen, zum Gericht des großen Tages mit ewigen Ketten unter der Finsternis verwahrt hält. Wie Sodom und Gomorrha, und die umliegenden Städte, welche sich, auf gleiche Weise wie diese, der Hurerei ergaben, und anderm Fleische nachgingen, als ein Exempel vorliegen, indem sie des ewigen Feuers Strafe tragen. Gleicherweise beflecken auch diese Träumer das Fleisch, und verachten die Herrschaft und lästern Herrlichkeiten. Michael aber, der Erzengel, als er, mit dem Teufel streitend, über den Leib Moses Wortwechsel hatte, wagte nicht ein Urteil der Lästerung zu fällen, sondern sprach: "Der Herr bestrafe dich!" Diese aber lästern über das, was sie nicht kennen; was sie aber von Natur wie die unvernünftigen Tiere wissen, darin verderben sie sich. Wehe ihnen! denn sie sind den Weg Kains gegangen, und haben sich für Lohn dem Irrtum Balaam's überliefert, und sind in dem Widerspruch Korah's umgekommen.

Diese sind Flecken bei euren Liebesmahlen, mit euch Festessen haltend, sich selbst ohne Furcht weidend; wasserleere Wolken, von Winden getrieben; Bäume, von welchen die Frucht verwelkend abfällt, unfruchtbar, zweimal erstorben, entwurzelt; wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten aufschäumen lassen; Irrsterne, welchen das Dunkel der Finsternis für die Ewigkeit aufbewahrt ist. Es hat aber auch von Diesen der Siebente von Adam, Henoch, geweissagt, sagend: "Siehe, der Herr kommt mit Seinen heiligen Tausenden, Gericht wider Alle auszuführen, und alle ihre Gottlosen von all' ihren Werken der Gottlosigkeit, in welchen sie gottlos getan haben, und von all' den harten Worten, welche gottloser Sünder wider Ihn geredet haben, völlig zu überführen."

Diese sind Murrköpfe, Menschen, die stets ihr Schicksal beklagen, und nach ihren Lüsten wandeln; und ihr Mund redet Wortschwall, die Personen, Vorteils halber, bewundernd. Ihr aber, Geliebte, gedenkt an die Worte, welche euch von den Aposteln unsers Herrn Jesu



Christi zuvor gesagt sind, daß sie euch sagten, daß zur letzten Zeit Spötter kommen würden, nach ihren eigenen Lüsten der Gottlosigkeiten wandelnd.

Diese sind es, die sich selbst absondern; natürliche Menschen, die den Geist nicht haben. Ihr aber, Geliebte, euch erbauend auf euren allerheiligsten Glauben, betend in dem heiligen Geiste, erhaltet euch in der Liebe Gottes, erwartend das Erbarmen unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben. Und der Einen erbarmt euch, einen Unterschied machend, die Andern rettet mit Furcht, sie aus dem Feuer reißend, sogar das von dem Fleische befleckte Kleid hassend.

Dem aber, der euch ohne Anstoß zu bewahren, und euch vor Seiner Herrlichkeit tadellos mit Frohlocken darzustellen vermag, dem alleinigen Gott, unserm Heilande, durch Jesum Christum, unsern Herrn, sei Ehre und Majestät, Kraft und Gewalt vor aller Zeit und jetzt und in alle Zeitalter! Amen.

## Offenbarung

Offenbarung Jesu Christi, welche ihm Gott gab, um Seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß; und Er hat gesandt, und sie durch Seinen Engel Seinem Knechte Johannes gedeutet, der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi, - Alles, was er sah, - bezeugt hat. Glückselig, wer da liest und die da hören die Worte der Weissagung, und die behalten, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe!

Johannes den sieben Versammlungen, die in Asien sind: Gnade euch und Friede von Dem, der i s t, und der w a r, und der k o m m t, und von den sieben Geistern, welche vor Seinem Throne sind; und von Jesu Christo, welcher der getreue Zeuge, der Erstgeborene aus den Toten, und der Fürst der Könige der Erde ist, Dem, der uns liebt und uns von unsern Sünden in Seinem Blut gewaschen hat, und uns zu einem Königtum, zu Priestern Seinem Gott und Vater gemacht hat; Ihm sei die Herrlichkeit und die Stärke in die Zeitalter der Zeitalter! Amen.

Siehe! Er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird Ihn schauen, auch Die, welche Ihn gestochen haben; und alle die Stämme des Landes werden über Ihn wehklagen. Ja, Amen. Ich bin das Alpha und das Omega, Anfang und Ende! - spricht der Herr Gott, der i s t, der w a r, und der k o m m t, - der Allmächtige.

Ich, Johannes, euer Bruder und Mitgenosse in der Drangsal und in dem Königtum und in dem Ausharren Jesu Christi, war auf der Insel, genannt Patmos, um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu Christi willen. Ich war im Geiste an dem Tage des Herrn, und ich hörte hinter mir eine große Stimme wie einer Posaune, sagend: Was du siehest, schreibe in ein Buch und sende es den sieben Versammlungen zu Ephesus, und zu Smyrna, und zu Pergamus, und zu Thyatira, und zu Sardes, und zu Philadelphia, und zu Laodicäa. Und ich wandte mich um, die Stimme, die mit mir redete, zu sehen; und als ich mich umgewandt hatte, sah ich sieben goldene Leuchter, und inmitten der sieben Leuchter einen gleich dem Sohne des Menschen, angetan mit einem Gewand, das bis zu den Füßen reichte und an der Brust mit einem goldenen Gürtel umgürtet. Sein Haupt aber und Seine Haare waren weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee, und Seine Augen wie eine Feuerflamme, und Seine Füße gleich glänzendem Kupfer, als glühten sie im Ofen, und Seine Stimme wie die Stimme vieler Wasser. Und Er hatte sieben Sterne in Seiner rechten Hand, und aus Seinem Munde ging ein scharfes zweischneidiges Schwert hervor, und Sein Angesicht war, wie die Sonne leuchtet in ihrer Kraft. Und als ich Ihn sah, fiel ich wie tot zu Seinen Füßen. Und Er legte Seine rechte Hand auf mich, sagend: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige; und Ich war tot, und siehe! Ich lebe in die Zeitalter der Zeitalter; und habe die Schlüssel des Todes und des Hades. Schreibe nun, was du gesehen hast, und was ist, und was nach diesen Dingen geschehen

wird: das Geheimnis der sieben Sterne, welche du in Meiner Rechten sahest, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind Engel der sieben Versammlungen, und die sieben Leuchter sind sieben Versammlungen.

Dem Engel der Versammlung zu Ephesus schreibe: Dieses sagt, der die sieben Sterne in Seiner Rechten hält, der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt: Ich kenne deine Werke, und deine Mühe, und dein Ausharren, und daß du die Bösen nicht ertragen kannst; und du hast geprüft, die, welche sagen, sie seien Apostel und es nicht sind, und hast sie Lügner erfunden; und hast Ausharren und hast um meines Namens willen getragen, und bist nicht ermüdet. Aber Ich habe wider dich, daß du deine erste Liebe verlassen hast. Gedenke nun, wovon du gefallen bist, und tue Buße, und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme Ich dir bald, und Ich werde, wenn du nicht Buße tust, deinen Leuchter aus seiner Stelle wegtun. Aber Dieses hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, welche auch Ich hasse. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt: Dem, der überwindet, dem will Ich von dem Baume des Lebens, welcher in dem Paradiese Meines Gottes ist, zu essen geben.

Und dem Engel der Versammlung zu Smyrna schreibe: Dieses sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebt: Ich kenne deine Werke und deine Drangsal und Armut; - aber du bist reich, - und die Lästerung von Denen, welche sagen, sie seien Juden und es nicht sind, sondern eine Synagoge des Satans. Fürchte nichts von dem, was du leiden wirst. Siehe! der Teufel wird Etliche von euch in's Gefängnis werfen, auf daß ihr geprüft werdet; und ihr werdet eine Drangsal von zehn Tagen haben. Sei getreu bis zum Tode, und Ich werde dir die Krone des Lebens geben! Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt: Wer überwindet, wird nicht von dem zweiten Tode beschädigt werden.

Und dem Engel der Versammlung zu Pergamus schreibe: Dieses sagt, der das scharfe, zweischneidige Schwert hat: Ich kenne deine Werke, und wo du wohnst, wo der Thron des Satans ist; und du hältst an Meinem Namen fest, und hast Meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas Mein treuer Zeuge war, der bei euch, wo der Satan wohnt, ermordet worden ist. Aber Ich habe Einiges wider dich, daß du dort hast, welche die Lehre Balaams haben, der den Balak lehrte, den Kindern Israel ein Ärgernis in den Weg zu legen, Götzenopfer zu essen, und Hurerei zu treiben. Also hast auch du, welche die Lehre der Nikolaiten haben gleicherweise. Tue denn Buße! Wenn aber nicht, so komme Ich dir bald und werde Krieg mit ihnen mit dem Schwerte Meines Mundes führen. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt: Dem, der überwindet, dem werde Ich von dem verborgenen Manna geben, und Ich werde ihm ein weißes Steinchen geben, und auf das Steinchen einen neuen Namen geschrieben, den Niemand kennt, als der, welcher ihn empfängt.

Und dem Engel der Versammlung zu Thyatira schreibe: Dieses sagt der Sohn Gottes, der Seine Augen hat wie Feuerflammen, und Seine Füße sind glänzendem Kupfer gleich. Ich kenne deine Werke und deine Liebe und deinen Glauben und deinen Dienst; und dein Ausharren und deine Werke, daß die letzten mehr sind als die ersten. Aber Ich habe wider dich, daß du dein Weib Jesabel, welche sagt, sie sei eine Prophetin, lässest, und sie lehrt und verführt Meine Knechte, Hurerei zu treiben, und Götzenopfer zu essen. Und Ich habe ihr Zeit gegeben, auf daß sie Buße tue, und sie will nicht von ihrer Hurerei Buße tun. Siehe! Ich werfe sie in ein Bett, und Die, welche mit ihr Ehebruch treiben, in große Trübsal, wenn sie nicht von den Werken derselben Buße tun. Und ihre Kinder werde ich mit Tode töten, und alle die Versammlungen werden erkennen, daß Ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht; und Ich werde euch einem Jeden nach euren Werken geben. Ich sage aber euch, den Übrigen zu Thyatira, so viele diese Lehre nicht haben, die nicht die Tiefen des Satans (wie sie sagen) erkannt haben: Ich werde nicht eine andere Last auf euch werfen; doch was ihr habt, das haltet fest, bis Ich komme. Und wer überwindet, und Meine

Werke bis an´s Ende hält, dem werde Ich Gewalt über die Nationen geben; und Er wird sie weiden mit einer eisernen Rute, - wie Töpfer-Gefäße zerschmettert werden; wie auch Ich von Meinem Vater empfangen habe. Und Ich werde ihm den Morgenstern geben. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.

Und dem Engel der Versammlung zu Sardes schreibe: Dieses sagt, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke, daß du den Namen hast, daß du lebst, und du bist tot. Sei wachsam und befestige das Übrige, das sterben will; denn Ich habe deine Werke nicht völlig vor Meinem Gott erfunden. Gedenke denn, wie du empfangen und gehört hast, und halte fest und tue Buße! Wenn du nun nicht wachen wirst, werde Ich wie ein Dieb über dich kommen; und du wirst nicht wissen, um welche Stunde Ich über dich kommen werde. Du hast aber einige Namen zu Sardes, welche ihre Kleider nicht besudelt haben; und sie werden mit Mir in weißen Kleidern einhergehen, denn sie sind es wert. Wer überwindet, dieser wird mit weißen Kleidern angetan werden, und Ich werde seinen Namen nicht aus dem Buche des Lebens tilgen; und Ich werde seinen Namen vor Meinem Vater und vor Seinen Engeln bekennen. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.

Und dem Engel der Versammlung in Philadelphia schreibe: Dieses sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel des David hat, der öffnet und Niemand schließt; und der schließt und Niemand öffnet: Ich kenne deine Werke. Siehe! Ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben, welche Niemand zu schließen vermag; denn du hast eine kleine Kraft, und hast Mein Wort gehalten, und hast Meinen Namen nicht verleugnet. Siehe! Ich gebe aus der Synagoge des Satans von Denen, die sagen, daß sie Juden seien und es nicht sind, sondern lügen; siehe! Ich werde sie zwingen, daß sie kommen und zu deinen Füßen huldigen, und daß sie erkennen, daß Ich dich geliebt habe. Weil du das Wort Meines Ausharrens gehalten hast, werde auch Ich dich vor der Stunde der Versuchung bewahren, welche über den ganzen Erdkreis kommen wird, um Die, welche auf der Erde wohnen, zu versuchen. Ich komme bald! Halte fest, was du hast, damit Niemand deine Krone nehme! Wer überwindet, den werde Ich zu einer Säule in dem Tempel Meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und Ich werde auf ihn schreiben den Namen Meines Gottes, und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalems, welches von Meinem Gott aus dem Himmel herniederkommt, und Meinen neuen Namen. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.

Und dem Engel der Versammlung zu Laodicäa schreibe: Dies sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke, daß du weder kalt bist, noch warm. Ach, wenn du kalt wärest oder warm! So nun, weil du lau bist, und weder kalt noch warm, werde Ich dich aus Meinem Munde ausspeien. Weil du sagst: Ich bin reich und habe reichlich und bedarf nichts; - und weißt nicht, daß du der Elende und der Jämmerliche, und arm und blind und bloß bist. Ich rate dir, Gold, in Feuer geläutert, von Mir zu kaufen, auf daß du reich werdest; und weiße Kleider, auf daß du bekleidet werdest, und nicht die Schande deiner Blöße offenbar werde; und Augensalbe, deine Augen zu salben, auf daß du sehest. So Viele Ich liebe, die überführe und züchtige Ich. Sei denn eifrig und tue Buße! Siehe! Ich stehe vor der Tür und klopfe an; wenn Jemand Meine Stimme hört und die Tür auftut, zu dem werde Ich hineingehen und auch das Abendbrot mit ihm essen, und er mit Mir. Wer überwindet, dem werde Ich geben mit Mir auf Meinem Thron zu sitzen, wie auch Ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit Meinem Vater auf Seinen Thron. Wer Ohr hat, der höre, was der Geist zu den Versammlungen sagt.

Nach diesen Dingen sah ich, und siehe! - eine Tür in dem Himmel geöffnet, und die erste Stimme, welche ich wie die einer Posaune mit mir reden gehört hatte, sagend: Komm hier herauf, und Ich werde dir zeigen, was nach diesen Dingen geschehen muß. Und alsbald

war ich im Geiste; und siehe! es war ein Thron in dem Himmel gestellt, und Einer, der auf dem Throne saß. Und Der, welcher saß, war von Aussehen gleich einem Jaspisstein und einem Sardis; und ein Regenbogen rings um den Thron, von Aussehen einem Smaragd gleich. Und rings um den Thron vierundzwanzig Throne; und auf den Thronen vierundzwanzig Älteste sitzend; angetan mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kronen. Und aus dem Throne gehen Blitze und Stimmen und Donner hervor, und sieben Feuerfackeln, brennend vor dem Throne, welche die sieben Geister Gottes sind. Und vor dem Throne, wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall; und inmitten des Thrones und im Umkreis des Thrones vier Tiere, voller Augen, vorne und hinten. und das erste Tier gleich einem Löwen, und das zweite Tier gleich einem Kalbe, und das dritte Tier das Angesicht eines Menschen habend, und das vierte Tier gleich einem fliegenden Adler. Und die vier Tiere hatten, jedes von ihnen für sich je sechs Flügel ringsum, und sie sind inwendig voller Augen und haben Tag und Nacht keine Ruhe, sagend: Heilig, heilig, heilig, Herr Gott allmächtig, "der w a r und der i s t und der k o m m t!" Und wenn die Tiere Herrlichkeit und Ehre und Danksagung Dem geben werden, der auf dem Throne sitzt, Dem, der in die Zeitalter der Zeitalter lebt, so werden die vierundzwanzig Ältesten vor Dem, der auf dem Throne sitzt, niederfallen, und werden Den anbeten, der in die Zeitalter der Zeitalter lebt, und werden ihre Kronen vor dem Throne nieder werfen, sagend: Du bist würdig, Herr, die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht zu nehmen; denn Du hast alle Dinge erschaffen, und Deines Willens wegen waren sie, und sind erschaffen worden.

Und ich sah zur Rechten Dessen, der auf dem Throne saß, ein Buch, inwendig und auswendig beschrieben, mit sieben Siegeln versiegelt. Und ich sah einen starken Engel, der mit großer Stimme ausrief: Wer ist würdig, das Buch zu öffnen und seine Siegel zu brechen? Und Niemand im Himmel, noch auf der Erde, noch unter der Erde vermochte das Buch zu öffnen, noch es anzublicken. Und ich weinte sehr, weil Niemand würdig erfunden ward, das Buch zu öffnen, noch es anzublicken. Und einer von den Ältesten spricht zu mir: Weine nicht! Siehe! es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamme Juda ist, die Wurzel Davids, das Buch und seine sieben Siegel zu öffnen. Und ich sah inmitten des Thrones und der vier Tiere und inmitten der Ältesten ein Lamm stehen, wie geschlachtet, welches sieben Hörner und sieben Augen hatte, welche die sieben Geister Gottes sind, gesandt auf die ganze Erde. Und es kam und nahm das Buch aus der Rechten Dessen, der auf dem Throne saß. Und als es das Buch nahm, fielen die vier Tiere und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamme nieder, und sie hatten ein Jeder Harfen und goldne Schalen voller Rauchwerk, welches die Gebete der Heiligen sind. Und sie singen ein neues Lied, sagend: Du bist würdig, das Buch zu nehmen, und seine Siegel zu öffnen; den Du wardst geschlachtet, und hast uns durch Dein Blut Gott erkaufte aus jedem Geschlecht und Sprache und Volk und Nation, und hast sie unserm Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden über die Erde herrschen! - Und ich sah, und ich hörte eine Stimme vieler Engel im Umkreise des Thrones und der Tiere und der Ältesten; und ihre Zahl war zehntausend mal zehntausend, und tausend mal tausend, mit großer Stimme sagend: Das geschlachtete Lamm ist würdig, Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Segnung zu empfangen. Und alle Kreatur, die in dem Himmel und auf der Erde und unter der Erde, und was auf dem Meere ist, und alle Dinge, die in ihnen sind, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme der Segen und die Ehre und die Herrlichkeit und die Kraft in die Zeitalter der Zeitalter! Und die vier Tiere sprachen: Amen. Und die Ältesten fielen nieder und huldigten.

Und ich sah, als das Lamm eins von den sieben Siegeln öffnete, und ich hörte eins von den vier Tieren wie eine Donnerstimme sagen: Komm´ und siehe! Und ich sah, und siehe! ein weißes Pferd, und der darauf saß; und er hatte einen Bogen; und ihm ward eine Krone gegeben, und er zog fort, siegend, und auf daß er siegte. Und als es das zweite Siegel

öffnete, hörte ich das zweite Tier sagen: Komm'! - Und ein anderes rotes Pferd kam hervor, und Dem, der darauf saß, ihm ward gegeben, den Frieden von der Erde weg zu nehmen, und daß sie sich einander schlachteten; und ein großes Schwert ward ihm gegeben.

Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Tier sagen: Komm' und siehe! - und ich sah und siehe! ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, eine Waage in seiner Hand haltend. Und ich hörte eine Stimme inmitten der vier Tiere, sagend: Ein Choenix Weizen für einen Denar, und drei Choenix Gerste für einen Denar; und das Öl und den Wein sollst du nicht beschädigen!

Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich eine Stimme des vierten Tieres, sagend: Komm' und siehe! Und ich sah, und siehe! ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name ist: der Tod; und der Hades folgte ihm. Und ihm ward Gewalt gegeben, über den vierten Teil der Erde, mit Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die wilden Tiere der Erde zu töten.

Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen, welche um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, welches sie hatten, geschlachtet waren. Und sie riefen mit großer Stimme, sagend: Bis wann, Herrscher, Heiliger und Wahrhaftiger richtest und rächest du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? - Und es ward ihnen ein weißes Gewand gegeben, und ward ihnen gesagt, daß sie noch eine Weile ruhen sollten, bis daß ihre Mitknechte und ihre Brüder, welche wie auch sie würden getötet werden, vollendet sein würden.

Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete; und es entstand ein großes Erdbeben und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond ward wie Blut. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft, wenn er von einem starken Winde geschüttelt wird. Und der Himmel entwich wie ein eingewickelttes Buch; und jeder Berg und jede Insel wurden aus ihren Stellen gerückt. Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Starken und jeder Knecht und jeder Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge. Und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallet auf uns und verberget uns vor dem Angesicht Dessen, der auf dem Throne sitzt, und vor dem Zorne des Lammes. Denn der große Tag Seines Zornes ist gekommen; und wer kann bestehen?

Und nach diesem sah ich vier Engel auf den vier Ecken der Erde stehen, die vier Winde der Erde festhaltend, auf daß nicht Wind auf der Erde, noch auf dem Meere, noch über irgend einen Baum wehete. Und ich sah einen andern Engel, von Aufgang der Sonne aufsteigend, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes; und er rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben war, die Erde und das Meer zu beschädigen, sagend: Beschädigt nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unsers Gottes auf ihren Stirnen versiegelt haben werden. Und ich hörte die Zahl der Versiegelten. Hundert vier und vierzig tausend Versiegelte aus jedem Stamme der Söhne Israels: Aus dem Stamme Juda zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Ruben zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Gad zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Aser zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Naphtalim zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Manasse zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Simeon zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Levi zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Isaschar zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Zabulon zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Joseph zwölf tausend Versiegelte; aus dem Stamme Benjamin zwölf tausend Versiegelte.

Nach diesen Dingen sah ich, und siehe! eine große Volksmenge, welche Niemand zählen konnte, aus jeder Nation aus Stämmen und Völkern und Zungen, welche vor dem Throne und vor dem Lamme stehen, angetan mit weißen Gewändern, und Palmzweige in ihren Händen. Und sie rufen mit großer Stimme, sagend: Das Heil unserm Gott, der auf dem

Throne sitzt, und dem Lamm! - Und all die Engel standen im Umkreise des Thrones und der Ältesten und der vier Tiere, und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder und beteten Gott an, sagend: Amen, der Segen und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserm Gott in die Zeitalter der Zeitalter! Amen. Und einer aus den Ältesten antwortete, zu mir sagend: Diese, die mit den weißen Gewändern angetan sind, wer sind sie, und woher sind sie gekommen? Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. - Und er sagte zu mir: Diese sind es, die aus der großen Drangsal kommen; und sie haben ihre Gewänder gewaschen, und haben sie in dem Blute des Lammes weiß gemacht. Deswegen sind sie vor dem Throne Gottes und dienen Ihm Tag und Nacht in Seinem Tempel; und der auf dem Throne sitzt, wird über ihnen wohnen. Sie werden nicht mehr hungern, auch nicht mehr dürsten, noch wird die Sonne auf sie fallen, noch irgend eine Glut; denn das Lamm in der Mitte des Thrones wird sie weiden, und wird sie zu Brunnen der Wasser des Lebens leiten, und Gott wird jede Träne von ihren Augen abwischen.

Und als es das siebente Siegel öffnete, ward ein Schweigen in dem Himmel bei einer halben Stunde. Und ich sah die sieben Engel, welche vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben. Und ein anderer Engel kam und stand an dem Altar, und hatte ein goldenes Rauchfaß; und es ward ihm viel Rauchwerk gegeben, daß er die Gebete aller Heiligen auf dem goldenen Altar vor dem Throne göltig mache. Und der Rauch des Rauchwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels vor Gott auf. Und der Engel nahm das Rauchfaß und füllte es mit dem Feuer des Altars und warf davon auf die Erde; und es geschahen Stimmen und Donnerschläge und Blitze und ein Erdbeben.

Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich, auf daß sie posaunten. Und der erste posaunte, und es ward Hagel und Feuer mit Blut vermischt, und ward auf die Erde geworfen. Und das Drittel der Erde ward verbrannt und das Drittel der Bäume ward verbrannt und alles grüne Gras ward verbrannt. Und der zweite Engel posaunte; und wie ein großer Berg mit Feuer brennend, ward in das Meer geworfen; und das Drittel des Meeres ward Blut. Und es starb das Drittel der Geschöpfe, die in dem Meere sind, was Leben hatte; und das Drittel der Schiffe ward zerstört. Und der dritte Engel posaunte; und ein großer Stern, brennend wie eine Fackel, fiel aus dem Himmel, und fiel auf das Drittel der Ströme und auf die Brunnen der Wasser. Und der Name des Sterns heißt: Absintos (Wermuth); und es wird das Drittel der Wasser zu Wermuth, und viele der Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter gemacht waren. Und der vierte Engel posaunte; und das Drittel der Sonne und das Drittel des Mondes und das Drittel der Sterne ward geschlagen, so daß das Drittel davon verfinstert ward, und so daß der Tag nicht mehr für sein Drittel schien, und die Nacht desgleichen. Und ich sah; und ich hörte einen Adler inmitten des Himmels fliegen, mit großer Stimme sagend: Wehe, wehe, wehe Denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stimmen der Posaunen der drei Engel, die posaunen werden.

Und der fünfte Engel posaunte, und ich sah einen Stern, aus dem Himmel auf die Erde gefallen; und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlunde des Abgrundes gegeben. Und er tat den Schlund des Abgrundes auf; und ein Rauch stieg aus dem Schlunde auf, wie Rauch eines großen Ofens; und die Sonne und die Luft ward von dem Rauch des Schlundes verfinstert. Und aus dem Rauche kamen Heuschrecken auf die Erde, und es ward ihnen Gewalt gegeben, wie die Skorpionen der Erde Gewalt haben. Und es ward ihnen gesagt, sie sollten nicht das Gras der Erde, auch nichts Grünes, auch keinen Baum beschädigen, sondern allein die Menschen, die nicht das Siegel Gottes auf ihren Stirnen tragen. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht töten, sondern sie fünf Monate quälen sollten; und ihre Qual war wie die Qual eines Skorpions, wenn er einen Menschen

geschlagen hat. Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und werden ihn nicht finden; und werden zu sterben begehren, und der Tod wird vor ihnen fliehen. Und die Gestalten der Heuschrecken waren zum Krieg gerüsteten Pferden gleich; und auf ihren Köpfen wie goldene Kronen, und ihre Angesichter wie Menschen-Angesichter; und sie hatten Haare wie Weiberhaare, und ihre Zähne waren wie die der Löwen. Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Geräusch ihrer Flügel war wie das Geräusch von Wagen von vielen zum Krieg laufenden Pferden; und sie haben Schwänze gleich Skorpionen, und es waren Stacheln in ihren Schwänzen, und ihre Gewalt war, die Menschen fünf Monate zu beschädigen. Sie haben über sich zum Könige den Engel des Abgrundes; sein Name auf hebräisch: Abaddon, und auf griechisch hat der den Namen: Apollyon. Das eine Wehe ist vorüber, siehe! es kommen noch zwei Wehe nach diesen Dingen.

Und der sechste Engel posaunte, und ich hörte Eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist, zu dem sechsten Engel, der die Posaune hat, sagend: Löse die vier Engel die an dem großen Strome Euphrat gebunden sind. - Und die vier Engel wurden gelöst, die für die Stunde und den Tag und den Monat und das Jahr bereitet sind, um das Drittel der Menschen zu töten. Und die Zahl der Kriegsheere zu Roß war zweimal zehntausend mal zehntausend; ich hörte ihre Zahl, und also sah ich die Rosse in dem Gesichte und Die, welche auf ihnen saßen, und sie hatten feurige und hiacynthene und schwefelfarbne Panzer; und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern geht Feuer und Rauch und Schwefel aus. Von diesen drei Plagen ward das Drittel der Menschen getötet, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, der aus ihren Mäulern ausgeht. Denn die Gewalt der Pferde ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze sind Schlagen gleich, und haben Köpfe, und sie beschädigen damit. Und die übrigen der Menschen, welche nicht von diesen Plagen getötet waren, taten nicht Buße über die Werke ihrer Hände, daß sie die Teufel, und die goldenen und die silbernen und die ehernen und die steinernen und die hölzernen Götzenbilder, welche weder sehen noch hören noch wandeln können, nicht anbeteten. Und sie taten nicht Buße über ihre Mordtaten, noch über ihre Zaubereien, noch über ihre Hurerei, noch über ihre Diebstähle.

Und ich sah einen andern starken Engel aus dem Himmel herabsteigen, angetan mit einer Wolke, und der Regenbogen war auf seinem Haupte, und sein Angesicht wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen. Und er hat in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein, und er stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken aber auf die Erde. Und er rief mit einer großen Stimme, wie ein Löwe brüllt; und als er gerufen hatte, redeten die sieben Donner ihre Stimmen. Und als die sieben Donner geredet hatten, wollte ich schreiben. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, sagend: Versiegle was die sieben Donner geredet haben, und dies schreibe nicht! Und der Engel, welchen ich auf dem Meere und auf der Erde stehen sah, hob seine rechte Hand gegen den Himmel, und schwur bei Dem, der in die Zeitalter der Zeitalter lebt, der den Himmel und was darin ist, und die Erde und was darauf ist, und das Meer und was darin ist, erschuf: Es wird keine Frist mehr sein, sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet, wie Er es Seinen eigenen Knechten, den Propheten, verkündigt hat.

Und die Stimme, welche ich aus dem Himmel hörte, redete wiederum mit mir und sagte: Gehe hin, nimm das geöffnete Büchlein in der Hand des Engels, welcher auf dem Meere und auf der Erde steht. Und ich ging hin zu dem Engel, zu ihm sagend, mir das Büchlein zu geben; und er spricht zu mir: Nimm und iß es auf; und es wird dir in deinem Bauch Bitterkeit erregen; aber in deinem Munde wird es süß wie Honig sein. - Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Munde süß wie Honig; und als ich es gegessen hatte, hatte ich Bitterkeit in meinem Bauche. Und er

spricht zu mir: Du mußt wiederum wider Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige weissagen.

Und es ward mir ein Rohr, gleich einer Rute, gegeben, sagend: Stehe auf und miß den Tempel Gottes und den Altar, und die, welche darin anbeten. Und den Hof, der außer dem Tempel ist, wirf hinaus, und miß ihn nicht; denn er ist den Nationen gegeben, und sie werden die heilige Stadt zweiundvierzig Monate zertreten. Und ich werde Meinen zwei Zeugen Kraft geben, und sie werden, angetan mit Säcken, tausend zwei hundert sechzig Tage weissagen. Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, welche vor dem Herrn der Erde stehen. Und wenn Jemand sie beschädigen will, so geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn Jemand sie beschädigen will, so muß er also getötet werden. Diese haben Gewalt, den Himmel zu verschließen, auf daß in den Tagen ihrer Weissagung kein Regen giesse, und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und, so oft sie wollen, die Erde mit jeder Plage zu schlagen. Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben werden, wird das wilde Tier, das aus dem Abgrunde heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen, und wird sie überwinden, und wird sie töten. Und ihr Leichnam wird auf der Hauptstraße der Stadt liegen, welche geistlicherweise heißt: Sodom und Ägypten, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist. Und die aus den Völkern und Stämmen und Sprachen und Nationen sehen drei Tage und einen halben ihre Leichname, und werden nicht erlauben, ihre Leichname in's Grab zu legen. Und die, welche auf der Erde wohnen, freuen sich über sie, und sie werden frohlocken, und einander Gaben schicken, weil diese zwei Propheten Die, welche auf der Erde wohnen, quälten. Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie hinein, und sie standen auf ihren Füßen, und große Furcht fiel auf Die, welche sie sahen. Und sie hörten eine große Stimme aus dem Himmel, zu ihnen sagen: Steiget hier herauf! - Und sie stiegen auf zum Himmel in der Wolke; und ihre Feinde schauten sie. Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel, und es wurden in dem Erdbeben sieben tausend Menschnamen getötet, und die übrigen wurden voll Furcht und gaben Ehre dem Gott des Himmels. Das zweite Wehe ist vorüber, siehe! das dritte Wehe kommt bald. Und der siebente Engel posaunte, und es geschahen große Stimmen in dem Himmel, sagend: Das Reich der Welt unsers Herrn und Seines Christus ist geworden, und Er wird in die Zeitalter der Zeitalter herrschen. Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an, sagend: Wir danken Dir, Herr, Gott, der Allmächtige, der i s t und der w a r, weil Du Deine große Macht und königliche Herrschaft angenommen hast! Und die Nationen sind zornig geworden und Dein Zorn ist gekommen, und die Zeit der Toten, um gerichtet zu werden, und den Lohn zu geben Deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und Denen, welche Deinen Namen fürchten, den Geringen und den Großen, und Die zu verderben, welche die Erde verderben.

Und der Tempel Gottes ward in dem Himmel geöffnet, und die Lade Seines Bundes erschien in Seinem Tempel, und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und großer Hagel.

Und ein großes Zeichen erschien im Himmel: Ein Weib, angetan mit der Sonne, und unter ihren Füßen der Mond, und auf ihrem Haupte eine Krone von zwölf Sternen. Und schwanger seiend, schreit sie von Geburtswehen, und ist in Qual, um zu gebären. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe! ein großer, feuerroter Drache, der sieben Köpfe und zehn Hörner hatte, und auf seinen Köpfen sieben Diademe. Und sein Schwanz zieht das Drittel der Sterne des Himmels fort und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor dem Weibe, welche gebären sollte, auf daß er, wenn sie geboren hätte, ihr Kind verschlänge. Und sie gebar einen männlichen Sohn, der alle die Nationen mit eiserner Rute weiden soll; und ihr Kind ward zu Gott und zu seinem Thron entrückt. Und



das Weib floh in die Wüste, dort, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, auf daß man sie dort tausend zwei hundert sechzig Tage ernähre.

Und es ward Krieg im Himmel. Michael und seine Engel kämpften wider den Drachen, und der Drache kämpfte und seine Engel; und er siegte nicht ob, und ihre Stätte ward nicht mehr im Himmel gefunden. Und es ward geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher Teufel und der Satanas genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt; geworfen ward er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. Und ich hörte eine große Stimme in dem Himmel, sagend: Jetzt ist das Heil und die Macht und das Reich unsers Gottes, und die Gewalt Seines Christus geworden; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserm Gott verklagte. Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tode. Deshalb frohlockt ihr Himmel und die ihr darinnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meere! denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen, und hat große Wut, wissend, daß er wenig Zeit hat. Und als der Drache sah, daß er auf die Erde geworfen war, verfolgte er das Weib, welche das männliche Kind gebar. Und es wurden dem Weibe zwei Flügel des großen Adlers gegeben, auf daß sie in die Wüste an ihre Stätte flöge, wo sie daselbst eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesichte der Schlange, ernährt wird. Und es warf die Schlange aus ihrem Munde Wasser, wie einen Strom, hinter dem Weibe her, um sie mit einem Strom wegzureißen. Und die Erde half dem Weibe; und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang den Strom, welchen der Drache aus seinem Munde warf. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin, Krieg mit den Übrigen ihres Samens zu führen, die die Gebote Gottes halten, und das Zeugnis Jesu haben. Und ich stand auf dem Sande des Meeres.

Und ich sah aus dem Meere heraus ein wildes Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe, und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung. Und das wilde Tier, welches ich sah, war gleich einem Pardel, und seine Füße wie eines Bären, und sein Maul wie ein Löwenmaul. Und der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Gewalt. Und ich sah einen seiner Köpfe, wie zum Tode geschlachtet. Und seine Todeswunde war geheilt und die ganze Erde verwunderte sich über das wilde Tier. Und sie beteten den Drachen an, weil er dem wilden Tiere die Gewalt gab, und beteten das wilde Tier an, sagend: Wer gleicht dem wilden Tiere? Und wer vermag mit ihm zu streiten? Und ein Mund ward ihm gegeben, der große Dinge und Lästerungen redete, und es ward ihm Gewalt gegeben, zweiundvierzig Monate zu wirken. Und es öffnete seinen Mund zur Lästerung wider Gott, um Seinen Namen und Seine Hütte, und die, welche in dem Himmel wohnen, zu lästern. Und es ward ihm gegeben, Krieg mit den Heiligen zu führen und sie zu überwinden; und es ward ihm über jedes Geschlecht und Volk und Sprache und Nation Gewalt gegeben. Und Alle werden Ihn anbeten die auf der Erde wohnen, deren Name von Grundlegung der Welt nicht geschrieben ist in dem Buche des Lebens des geschlachteten Lammes. Wenn Jemand Ohr hat, der höre! Wenn Jemand in's Gefängnis führt, so geht er in's Gefängnis; wenn Jemand mit dem Schwerte töten wird, so muß er mit dem Schwerte getötet werden. Hier ist das Ausharren und der Glaube der Heiligen.

Und ich sah ein anderes wildes Tier aus der Erde aufsteigen; und es hatte zwei Hörner gleich einem Lamme, und es redete wie ein Drache. Und es übt die ganze Gewalt des ersten wilden Tieres vor ihm aus, und macht, daß die Erde und die darauf wohnen das erste wilde Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt worden war. Und es tut große Zeichen, daß es sogar Feuer vom Himmel auf die Erde vor den Menschen herniederkommen macht; und es verführt Die, welche auf der Erde wohnen, wegen der Zeichen, welche ihm vor dem wilden Tiere zu tun gegeben sind, Denen, die auf der Erde wohnen, sagend: daß sie dem wilden Tiere, welches die Wunde des Schwertes hat, und

lebte, ein Bild machen. Und es ward ihm gegeben, dem Bilde des wilden Tieres Atem zu geben, damit das Bild des wilden Tieres auch redete, und machte, daß Alle, welche das Bild des wilden Tieres nicht anbeten würden, getötet würden. Und es macht, daß Alle, die Geringen und die Großen, und die Reichen und die Armen, und die Freien und die Knechte, sich ein Malzeichen auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn geben; und daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, wenn er nicht das Malzeichen, den Namen des wilden Tieres oder die Zahl seines Namens hat. Hier ist die Weisheit. Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des wilden Tieres; denn es ist die Zahl eines Menschen, und seine Zahl ist 666.

Und ich sah, und siehe, das Lamm stehend auf dem Berge Zion, und mit Ihm hundert vier und vierzig tausend, die Seinen Namen und den Namen Seines Vaters geschrieben hatten an ihren Stirnen. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie eine Stimme vieler Wasser, und wie eine Stimme eines starken Donners, und die Stimme, die ich hörte, war wie von Harfensängern, die da spielen auf ihren Harfen. Und sie singen ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier Tieren und den Ältesten; und Niemand konnte das Lied lernen, als nur die hundert vier und vierzig tausend, die von der Erde Erkauften. Diese sind es, die sich mit Weibern nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen; diese sind es, welche dem Lamme folgen, wo es auch hinget; diese sind aus den Menschen, als Erstlinge Gott und dem Lamme, erkauft worden. Und in ihrem Munde war kein Falsch gefunden; denn sie sind tadellos.

Und ich sah einen andern Engel inmitten des Himmels fliegen, der das ewige Evangelium hatte, um es Denen zu verkündigen, die auf der Erde ansässig sind, und an jede Nation und jedes Geschlecht und jede Sprache und jedes Volk, mit großer Stimme sagend: Fürchtet euch vor Gott und gebt Ihm Ehre; denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen; und betet vor Dem an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!

Und ein anderer Engel folgte, sagend: Gefallen, gefallen ist die große Babylon; denn sie hat von dem Wein der Wut ihrer Hurerei alle Nationen getränkt! Und ein anderer dritter Engel folgte ihnen, mit großer Stimme sagend: Wenn Jemand das wilde Tier und sein Bild anbetet, und nimmt ein Malzeichen auf seine Stirn oder auf seine Hand, auch der wird von dem Weine des Grimmes Gottes trinken, der unvermischt in den Kelch Seines Zorns eingeschenkt ist, und er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf in die Zeitalter der Zeitalter, und Tag und Nacht haben sie keine Ruhe, die das wilde Tier und sein Bild anbeten, und wenn Jemand das Malzeichen seines Namens annimmt. Hier ist das Ausharren der Heiligen, welche die Gebote Gottes und den Glauben Jesu halten.

Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, sagend: Schreibe! Glückselig die Toten, die in dem Herrn sterben, von jetzt an. Ja, - spricht der Geist, - auf daß sie von ihren Mühen ruhen; ihre Werke aber folgen ihnen nach!

Und ich sah, und siehe! eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzend Einen gleich dem Sohne des Menschen; der hatte auf Seinem Haupte eine goldne Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel, mit großer Stimme zu Dem, der auf der Wolke saß, rufend: Schicke deine Sichel und ernte! denn die Stunde zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist verdorrt. Und der, welcher auf der Wolke saß, warf seine Sichel auf die Erde, und die Erde ward geerntet.

Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel, der in dem Himmel war; und auch er hatte eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel kam aus dem Altar: der hatte Gewalt über das Feuer. Und er rief mit großem Schrei zu dem, der die große Sichel hatte, sagend: Schicke deine scharfe Sichel und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beeren sind reif geworden. Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und schnitt den Weinstock der Erde und warf die Trauben in die große Kelter des Grimmes Gottes. Und

die Kelter ward getreten außer der Stadt, und das Blut ging aus der Kelter bis an die Gebisse der Rosse tausend sechshundert Stadien weit.

Und ich sah ein anderes Zeichen in dem Himmel, groß und wunderbar: Sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, denn mit ihnen ist der Grimm Gottes vollendet. Und ich sah wie ein gläsernes mit Feuer vermengtes Meer; und die Überwinder über das wilde Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens stehend an dem gläsernen Meere, und sie hatten Harfen Gottes. Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, sagend: Groß und wunderbar sind Deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege, König der Nationen! Wer sollte sich nicht vor Dir, Herr, fürchten, und Deinen Namen verherrlichen, denn Du allein bist heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor Dir anbeten; denn Deine gerechten Urteile sind offenbar geworden.

Und nach diesen Dingen sah ich, und der Tempel der Hütte des Zeugnisses in dem Himmel ward geöffnet. Und es kamen die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel heraus, angetan mit reiner glänzender Leinwand und gegürtet um die Brust mit goldenen Gürteln. Und eins von den vier Tieren gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, voll von dem Grimme Gottes, welcher in die Zeitalter der Zeitalter lebt. Und der Tempel ward mit Rauch angefüllt von der Herrlichkeit Gottes und von Seiner Macht; und Niemand konnte in den Tempel eingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel vollendet waren.

Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel, zu den sieben Engeln sagend: Gehet hin und gießet die sieben Schalen des Grimmes Gottes aus auf die Erde! Und der Erste ging und goß seine Schale aus auf die Erde. Und es kam ein böses und arges Geschwür an die Menschen, die das Malzeichen des wilden Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.

Und der zweite Engel goß seine Schale aus auf das Meer. Und es ward Blut wie eines Toten, und jede lebendige Seele starb in dem Meere. Und der Dritte goß seine Schale aus auf die Ströme und auf die Quellen der Wasser, und sie wurden Blut. Und ich hörte den Engel der Wasser, sagend: Du bist gerecht, Du, der i s t und der w a r, der Heilige, daß Du dieses geurteilt hast. Denn sie haben das Blut von Heiligen und Propheten vergossen, und Du hast ihnen Blut zu trinken gegeben; sie sind es wert! Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, Deine Urteile sind wahrhaftig und gerecht!

Und der Vierte goß seine Schale aus auf die Sonne. Und es ward ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu brennen. Und die Menschen wurden vor großer Hitze verbrannt und lästerten den Namen Gottes, der Gewalt über diese Plagen hat; und sie taten keine Buße, um Ihm Ehre zu geben.

Und der Fünfte goß seine Schale aus auf den Thron des wilden Tieres; und sein Reich ward verfinstert, und vor Pein zerbissen sie ihre Zungen. Und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Pein und ihrer Geschwüre; und sie taten nicht Buße über ihre Werke.

Und der Sechste goß seine Schale aus auf den großen Strom Euphrat; und dessen Wasser ward ausgetrocknet, auf daß der Weg der Könige, die von Sonnen-Aufgang sind, bereitet würde. Und ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des wilden Tieres, und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister wie Frösche kommen; denn es sind Geister von Teufeln, welche Zeichen tun, die zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, um sie zu dem Kriege jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen, zu versammeln. - Siehe! Ich komme wie ein Dieb. Glückselig der, welcher wachet, und seine Kleider bewahrt, auf daß er nicht nackt wandle, und daß sie nicht seine Schande sehen. - Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch genannt ist: Armagedon.

Und der Siebente goß seine Schale aus in die Luft; und eine große Stimme kam heraus von dem Tempel des Himmels, von dem Throne, sagend: Es ist geschehen! Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und es geschah ein großes Erdbeben, wie solches nicht geschehen ist, seitdem die Menschen auf der Erde gewesen, solch' ein Erdbeben, so groß! Und die große Stadt wurde zu drei Teilen, und die Städte der Nationen fielen; und die große Babylon kam in's Gedächtnis vor Gott, ihr den Kelch des Weins des Grimmes Seines Zorns zu geben. Und jede Insel floh, und Berge wurden nicht gefunden. Und ein großer Hagel, wie ein Talent schwer, kommt aus dem Himmel auf die Menschen hernieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, weil dessen Plage sehr groß ist.

Und es kam Einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und redete mit mir, sagend: Komm' her! Ich werde dir das Urteil der großen Hure zeigen, welche auf den vielen Wassern sitzt, mit welcher die Könige der Erde Hurerei getrieben haben, auch die Bewohner der Erde von dem Weine ihrer Hurerei trunken geworden sind. Und er führte mich im Geiste hinweg in eine Wüste. Und ich sah das Weib, sitzend auf einem scharlachroten wilden Tiere voll von Namen der Lästerung, welches sieben Köpfe und zehn Hörner hatte. Und das Weib war angetan mit Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold und Edelstein und Perlen; und sie hatte einen goldenen Becher voll Gräuel und der Unreinigkeit ihrer Hurerei in ihrer Hand, und auf ihrer Stirn einen Namen geschrieben: Geheimnis, Babylon, die große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde! Und ich sah das Weib trunken von dem Blute der Heiligen und von dem Blute der Zeugen Jesu. Und ich staunte, als ich sie sah, mit großem Staunen.

Und der Engel sprach zu mir: Warum staunest du? Ich werde dir das Geheimnis des Weibes sagen und des wilden Tieres, welches sie trägt, welches die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat. Das wilde Tier, welches du gesehen hast, war, und ist nicht, und wird aus dem Abgrunde aufsteigen, und in's Verderben gehen; und es werden Die staunen, welche auf der Erde wohnen, (deren Namen von Grundlegung der Welt in dem Buche des Lebens nicht geschrieben sind), wenn sie das wilde Tier sehen, welches war, und nicht ist, und da sein wird. Hier ist der Verstand, welcher Weisheit hat. Die sieben Köpfe sind sieben Berge, wo das Weib darauf sitzt, und sind sieben Könige; die fünf sind gefallen, der eine ist vorhanden, der andere ist noch nicht gekommen, und wenn er gekommen ist, muß er kurze Zeit bleiben. Und das wilde Tier, welches war und nicht ist, - derselbe ist auch der Achte und ist von den sieben und geht in's Verderben. Und die zehn Hörner, welche du gesehen hast, sind zehn Könige, welche das Königreich noch nicht empfangen haben, sondern Eine Stunde mit dem wilden Tier Gewalt wie Könige empfangen. Diese haben Einen Sinn, und geben ihre eigene Gewalt und Macht dem wilden Tiere. Diese werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie überwinden; denn Er ist Herr der Herren, und König der Könige, und die, welche mit Ihm sind, Berufene und Auserwählte und Treue.

Und er spricht zu mir: die Wasser, welche du sahst, wo die Hure sitzt, sind Völker, und Volkshaufen und Nationen und Sprachen; und die zehn Hörner, welche du sahst, und das wilde Tier, - diese werden die Hure hassen und werden sie öde und nackt machen, und werden ihr Fleisch fressen, und werden sie mit Feuer verbrennen. Denn Gott hat in ihre Herzen gegeben, Seinen Sinn zu tun und E i n e n Sinn zu tun und ihr Königreich dem wilden Tiere zu geben, bis die Worte Gottes vollbracht sein werden. Und das Weib, welche du sahst, ist die große Stadt, welche das Königtum über die Könige der Erde hat.

Und nach diesen Dingen sah ich einen andern Engel, der große Gewalt hatte, aus dem Himmel herniedersteigend, und die Erde ward von seiner Herrlichkeit erleuchtet. Und er rief mit starker Stimme, sagend: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große, und ist die Behausung von Teufeln und ein Schlupfwinkel jedes unreinen Geistes und ein

Schlupfwinkel jedes unreinen und gehaßten Vogels geworden. Denn von dem Weine der Wut ihrer Hurerei haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben mit ihr Hurerei getrieben, und die Kaufleute der Erde haben sich aus der Macht ihrer Üppigkeit bereichert.

Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, sagend: Gehet aus von ihr, Mein Volk, auf daß ihr nicht ihrer Sünden mitteilhaftig seid, und daß ihr nicht von ihren Plagen empfanget! Denn ihre Sünden sind bis zum Himmel aufgehäuft, und Gott ist ihrer Ungerechtigkeiten eingedenk worden. Vergeltet ihr, wie auch sie vergolten hat, und verdoppelt ihr das Doppelte nach ihren Werken; in dem Kelch, worin sie euch gemischt hat, mischt ihr doppelt ein. Wie viel sie sich selbst verherrlicht hat, und üppig gewesen ist, so viel Qual und Trauer gebt ihr! Denn in ihrem Herzen spricht sie: Ich sitze als Königin und bin keine Witwe, und Traurigkeit werde ich nicht sehen. Deshalb werden ihre Plagen an E i n e m Tage kommen: Tod und Traurigkeit und Hungersnot; und sie wird mit Feuer verbrannt werden; denn stark ist der Herr, Gott, der sie gerichtet hat. Und die Könige der Erde, die mit ihr Hurerei und Üppigkeit getrieben haben, werden, wenn sie den Rauch ihres Brandes sehen, über sie weinen und wehklagen, von ferne stehend aus Furcht vor ihrer Qual, sagend: Wehe, wehe! die große Stadt Babylon, die starke Stadt! In E i n e r Stunde ist dein Gericht gekommen. Und die Kaufleute der Erde weinen und wehklagen über sie, weil Niemand mehr ihre Ware kauft; Ware von Gold und Silber und Edelstein und Perle und Leinwand und Purpur und Seide und Scharlach, und jedes Zitronenholz, und jedes Gefäß von Elfenbein, und jedes Gefäß vom kostbarsten Holz und von Erz und Eisen und Marmor, und Zimmet und Amomum und Rauchwerk und Salbe und Weihrauch und Wein und Öl und feines Weizenmehl und Weizen und Vieh und Schafe, und von Pferden und Wagen und Leibeigenen, und Seelen der Menschen. Und die reife Frucht, die Lust deiner Seele ist von dir gewichen, und alles Fette und Glänzende ist dir verdorben; und du wirst es nicht mehr finden. Die Kaufleute dieser Dinge, die von ihr bereichert wurden, werden weinend und wehklagend von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, sagend: Wehe, wehe! Die große Stadt, die angetan war mit Leinwand und Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold, und Edelstein und Perlen; denn in einer Stunde ist der so große Reichtum verwüstet. Und jeder Steuermann und Jeder, der nach einem Orte schifft, und die Schiffsleute und so Viele auf dem Meere beschäftigt sind, standen von ferne und riefen, als sie den Rauch ihres Brandes sahen, sagend: Welche ist der großen Stadt gleich? Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und riefen, weinend und trauernd, sagend: Wehe, wehe! die große Stadt, in welcher sich Alle, die Schiffe auf dem Meere hatten, von ihrer Kostbarkeit bereichert haben; denn in E i n e r Stunde ist sie verwüstet. Frohlocke über sie, du Himmel, und ihr Heiligen, und ihr Apostel und ihr Propheten! denn Gott hat euer Urteil an ihr gerichtet.

Und ein starker Engel nahm einen Stein, wie einen großen Mühlstein, und warf ihn in's Meer, sagend: Also wird Babylon, die große Stadt, mit Gewalt niedergeworfen, und nicht mehr gefunden werden. Und die Stimme von Harfensängern und Musikern und Flötenspielern und Trompetern wird nicht mehr in dir gehört werden; und kein Künstler irgend welcher Kunst wird mehr in dir gefunden werden; und die Stimme der Mühle wird nicht mehr in dir gehört werden; und das Licht einer Lampe wird nicht mehr in dir scheinen; und die Stimme des Bräutigams und der Braut wird nicht mehr in dir gehört werden; denn deine Kaufleute waren die vornehmsten der Erde, denn in deiner Zauberei sind alle die Nationen verführt worden. Und das Blut von Propheten und Heiligen und aller Derer, die auf der Erde geschlachtet sind, ist in ihr gefunden worden.

Nach diesen Dingen hörte ich, wie die Stimme einer großen Volksmenge in dem Himmel, sagend: Halleluja! das Heil und die Herrlichkeit und die Kraft unsers Gottes! Denn wahrhaftig und gerecht sind Seine Gerichte; denn die große Hure, welche die Erde mit ihrer Hurerei verdarb, hat Er gerichtet, und das Blut Seiner Knechte von ihrer Hand

vergolten. Und zum andern Male sprachen sie: Halleluja! und ihr Rauch steigt auf in die Zeitalter der Zeitalter. Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier Tiere fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Throne sitzt, sagend: Amen, Halleluja! Und eine Stimme kam aus dem Throne hervor, sagend: Lobt unsern Gott, alle Seine Knechte, und die Ihn fürchten, die Geringen und die Großen! Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Volksmenge, und wie eine Stimme vieler Wasser und wie eine Stimme starker Donner, sagend: Halleluja! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die königliche Herrschaft angenommen. Lasset uns fröhlich sein und jauchzen und Ihm die Ehre geben! denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und Sein Weib hat sich bereitet. Und es war ihr gegeben, daß sie mit glänzender und reiner Leinwand angetan sei; denn die Leinwand - sind die Gerechtigkeiten der Heiligen.

Und er spricht zu mir: Schreibe! Glückselig, die zum Hochzeitsmahle des Lammes geladen sind! Und er spricht zu mir: Dies sind die wahrhaftigen Worte Gottes. Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben; bete Gott an! Denn der Geist der Weissagung ist das Zeugnis Jesu.

Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe, ein weißes Pferd, und Der, welcher auf demselben saß, genannt T r e u und W a h r h a f t i g, und Er richtet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen aber sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupte viele Diademe, und Er hat einen Namen geschrieben, welchen Niemand kennt, als Er selbst. Und Er ist mit einem in Blut eingetauchten Gewande angetan, und Sein Name heißt: Das Wort Gottes. Und die Kriegsheere, die in dem Himmel sind, folgten Ihm auf weißen Pferden nach, angetan mit weißer reiner Leinwand. Und aus Seinem Munde geht ein scharfes Schwert, auf daß Er damit die Nationen schlage, und Er wird sie mit eiserner Rute weiden; und Er tritt die Kelter des Weins des Grimmes des Zornes Gottes, des Allmächtigen. Und Er hat auf Seinem Gewande und auf Seiner Hüfte den Namen geschrieben: König der Könige, und Herr der Herren. Und ich sah Einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit großer Stimme zu allen Vögeln, die inmitten des Himmels fliegen, sagend: Kommt, versammelt euch zu dem großen Mahle Gottes! auf daß ihr fresset das Fleisch der Könige und das Fleisch der Obersten und das Fleisch der Starken und das Fleisch der Pferde und Derer, die darauf sitzen, und das Fleisch Aller, Freien und Sklaven, und Geringen und Großen! - Und ich sah das wilde Tier und die Könige der Erde und ihre Kriegsheere versammelt, Krieg mit Dem zu führen, der auf dem Pferde saß, und mit Seinem Kriegsheere. Und es ward das wilde Tier ergriffen, und der falsche Prophet, der mit ihm war, der die Zeichen vor ihm getan, durch welche er Die verführte, welche das Malzeichen des wilden Tieres angenommen und die, welche sein Bild angebetet hatten; lebendig wurden die zwei in den See des Feuers geworfen, welcher mit Schwefel brennt. Und die Übrigen wurden durch das Schwert Dessen getötet, welcher auf dem Pferde saß, welches Schwert aus Seinem Munde ging, und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt.

Und ich sah einen Engel aus dem Himmel hernieder steigen, welcher den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette in seiner Hand hatte. Und er griff den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und Satanas, und band ihn tausend Jahre, und warf ihn in den Abgrund und verschloß denselben und versiegelte über ihm, auf daß er nicht mehr die Nationen verführte, bis die tausend Jahre vollendet würden; und darnach muß er eine kurze Zeit gelöst werden. Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es ward ihnen Gericht gegeben; und die Seelen, welche um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet waren, und Diejenigen, die das wilde Tier nicht angebetet, noch sein Bild und das Malzeichen auf ihre Stirn und auf ihre Hand angenommen hatten, und sie lebten und herrschten mit dem Christus die tausend Jahre. Die Übrigen der Toten aber wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet sind. Dies ist die erste

Auferstehung. Glückselig und heilig, wer an der ersten Auferstehung Teil hat; über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein, und tausend Jahre mit Ihm herrschen.

Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden. Und er wird ausgehen, die Nationen, die an den vier Ecken der Erde sind, zu verführen, den Gog und den Magog, sie zum Krieg zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde, und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt, und Feuer kam von Gott aus dem Himmel herab und verschlang sie. Und der Teufel, der sie verführte, ward in den See des Feuers und Schwefels geworfen, wo beide, das wilde Tier und der falsche Prophet, sind. Und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden in die Zeitalter der Zeitalter.

Und ich sah einen großen, weißen Thron, und Den, der drauf saß, vor Dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel; und keine Stätte ward für sie gefunden. Und ich sah die Toten, Geringe und Große, vor dem Throne stehen; und Bücher wurden aufgetan. Und ein anderes Buch ward aufgetan, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden aus Dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken gerichtet. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren: und sie wurden gerichtet, ein Jeder nach seinen Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den See des Feuers geworfen. Dies ist der zweite Tod, - der See des Feuers. Und wenn Jemand nicht in dem Buche des Lebens geschrieben gefunden ward, so ward er in den See des Feuers geworfen.

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde, denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott, bereitet wie eine Braut, die für ihren Mann geschmückt ist. Und ich hörte eine große Stimme aus dem Himmel, sagend: Siehe, die Hütte Gottes ist bei den Menschen! Und Er wird bei ihnen wohnen; und sie werden Sein Volk sein, und Er Selbst wird bei ihnen sein, - ihr Gott. Und Er wird jede Träne von ihren Augen abwischen; und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Pein wird mehr sein; denn die ersten Dinge sind vergangen. Und Der, welcher auf dem Throne saß, sprach: Siehe, ich mache Alles neu! Und er sagt zu mir: Schreibe! denn diese Worte sind treu und wahrhaftig. Und Er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich werde Dem, der dürstet, aus der Quelle des Wassers des Lebens umsonst geben. Wer überwindet, wird Dieses ererben, und Ich werde ihm Gott sein, und er wird Mir Sohn sein. Den Feigen aber und Ungläubigen und Gräulichen und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen Lügern wird ihr Teil in dem See sein, der mit Feuer und Schwefel brennt, welches der zweite Tod ist. Und es kam einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen, voll der sieben letzten Plagen, hatten, und redete mit mir, sagend: Komm her, ich will dir die Braut des Lammes, das Weib, zeigen! Und er führte mich im Geist hinweg auf einen großen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, herniederkommend aus dem Himmel von Gott, die Herrlichkeit Gottes habend. Ihre Leuchte ist gleich dem köstlichsten Edelstein, wie einem kristallhellen Jaspisstein. Und sie hat eine große und hohe Mauer; und sie hat zwölf Tore und an den Toren zwölf Engel, und Namen eingeschrieben, welche die der zwölf Stämme der Söhne Israels sind. Nach dem Aufgang drei Tore; nach Norden drei Tore; nach Süden drei Tore; und nach Niedergang drei Tore. Und die Mauer der Stadt hat zwölf Grundlagen und darauf zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. Und der, welcher mit mir redete, hatte ein Maß, ein goldenes Rohr, damit er die Stadt und ihre Tore und ihre Mauern Maße. Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß, wie auch die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölftausend Stadien; und ihre Länge und ihre Breite und Höhe sind gleich. Und

er maß ihre Mauer, hundertvierundvierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, welches das eines Engels ist. Und das Gebäu ihrer Mauer war Jaspis, und die Stadt reines Gold gleich reinem Glase. Und die Grundlagen der Mauer der Stadt waren mit jedem Edelstein geschmückt. Die erste Grundlage, Jaspis; die zweite, Saphir; die dritte, Chalcedon; die vierte, Smaragd; die fünfte, Sardonyx; die sechste, Sardis; die siebente, Chrysolith; die achte, Beryll; die neunte, Topas; die zehnte, Chrysopas; die elfte, Hyacinth; die zwölfte, Amethyst. Und die zwölf Tore sind zwölf Perlen; und ein jegliches der Tore war aus einer Perle; und die Straße der Stadt reines Gold wie durchsichtiges Glas. Und ich sah keinen Tempel darin, denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm. Und die Stadt bedarf nicht der Sonne noch des Mondes, auf daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erleuchtet, und das Lamm ist ihre Lampe. Und die Nationen werden in ihrem Lichte wandeln, und die Könige der Erde werden ihre Herrlichkeit und ihre Ehre zu ihr bringen. Und ihre Tore sollen des Tages nicht geschlossen werden, denn Nacht wird daselbst nicht sein. Und sie werden die Herrlichkeit und die Ehre der Nationen zu ihr bringen, und nichts Gemeines wird in sie eingehen, noch was Greuel und Lüge macht: nur die, welche in dem Buch des Lebens des Lammes geschrieben sind.

Und er zeigte mir einen Strom des Wassers des Lebens, glänzend wie Kristall, welcher aus dem Throne Gottes und des Lammes ging. In der Mitte ihrer Straße und des Stroms, jenseits und diesseits, war der Baum des Lebens, zwölf Früchte tragend, und jeden Monat seine Frucht gebend; und die Blätter des Baumes sind zur Heilung der Nationen. Und es wird kein Fluch mehr dort sein, und der Thron Gottes und des Lammes wird darinnen sein, und Seine Knechte werden Ihm dienen. Und sie werden Sein Angesicht sehen und Sein Name wird auf ihren Stirnen sein. Und keine Nacht wird mehr sein, und sie bedürfen keiner Lampe, noch des Lichts der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, und sie werden herrschen in die Zeitalter der Zeitalter.

Und er sprach zu mir: Diese Worte sind treu und wahrhaftig, und der Herr, der Gott der Geister der Propheten, hat Seinen Engel gesandt, Seinen Knechten zu zeigen, was bald geschehen muß. Und siehe, Ich komme bald! Glückselig, der die Worte der Weissagung dieses Buchs hält.

Und ich, Johannes, war Der, welcher diese Dinge hörte und sah; und als ich hörte und sah, fiel ich nieder, um vor den Füßen des Engels, der mir diese Dinge zeigte, anzubeten. Und er spricht zu mir: Siehe zu, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, der Propheten, und Derer, welche die Worte dieses Buchs halten. Bete Gott an!

Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buchs, die Zeit ist nahe. Wer Unrecht tut, der tue noch Unrecht; und wer unrein ist, der sei noch verunreinigt; und wer gerecht ist, der tue noch Gerechtigkeit; und wer heilig ist, der sei noch geheiligt.

Siehe! Ich komme bald, und Mein Lohn mit Mir, um Jedem zu vergelten, wie sein Werk sein wird; - Ich, das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.

Glückselig Die, welche Seine Gebote tun, damit sie Recht an dem Baume des Lebens haben, und durch die Tore in die Stadt eingehen. Draußen aber sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener, und Jeder, der die Lüge liebt und tut.

Ich, Jesus, habe Meinen Engel gesandt, euch von diesen Dingen in den Versammlungen zu zeugen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht David's, der glänzende Morgenstern. Und der Geist und die Braut sagen: Komm'! Und wer höret, spreche: Komm'! Und wer da dürstet, komme; und wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.

Ich zeuge Jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn Jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott auf ihn die Plagen hinzufügen, die in diesem Buche geschrieben sind; und wenn Jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung



wegnimmt, so wird Gott Sein Teil wegnehmen von dem Baume des Lebens, und von der heiligen Stadt, nämlich von Dem, was in diesem Buch geschrieben ist. Der Diefes zeugt, sagt: Ja, Ich komme bald! Amen. Komm´, Herr Jesu! Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sei mit allen Heiligen!